Sammlung neukheosophischer Schriften.
№ 49, I.

Lebensblätter

Belehrungen u. Erfrischungen

Mahn- und Weckrufe

vom

himmlischen Vater an Seine Kinder

mit passenden Beilagen.

Neue Eröffnungen.

Erste Sammlung

Jahrgang 1890, Nro. 1—10.

Als Manuskript gedruckt für die neuchristlichen Freunde.



Neu-christl.-theosophischer Verlag
[Johs. Busch Nachf.]
Bietigheim a. E., Württemberg.
1891.

Ich will euch nicht Waisen lassen,
Ich komme zu euch. Joh. 14, 18.

Sie werden Alle von Gott belehret
sein! Joh. 6, 45. Jes. 54, 13. Jer. 31, 33.

Alle Schrift von Gott eingegeben
ist nütze zur Lehre u. s. w. Paulus.
2. Tim. 3, 16.

Vorbemerkung. Diese Lebensblätter bilden eine neue Lehrschule des HErrn für Seine neuchristlichen Kinder, die Ihn als den zunächst in Seinem Neuen Worte wiederkommenden Christus erkennen, und die Er so in dieser kritischen Gährungszeit leiten und zubereiten will zu thätigen Arbeitern, wobei die Führungen und Vorkommnisse das Wort ergänzen.

Es soll also dadurch im engeren Kreise das vorläufig bewirkt werden, was der HErr mit der Neuen Offenbarung Seiner reinen Lehre (wie solche in unseren gesamten Neutheos. Schriften vorliegt), und den jetzigen Ereignissen fürs Allgemeine bezweckt: ein richtigeres Verständniß Seines und unseres Wesens, und daraus Seiner Absicht mit der Menschheit, damit so Seine Liebelehre praktisch und frei befolgt werde, als thatsächliche Gründung Seines Reiches auf Erden.

Möchte solcher heilige Liebewille des treuen l. himml. Vaters denn auch durch vorliegendes Gnadenlicht in und durch uns gefördert werden. Das walte Gott!

Advent 1890. D. Hrsg.

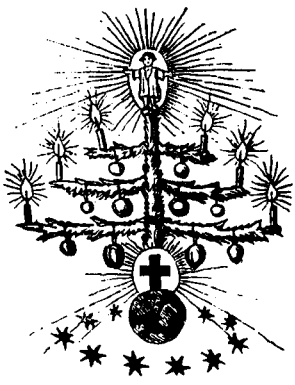
Inhalt

des ersten Theiles „Lebensblätter".

Nr.		Seite
1.	Ein Weihnachtsgruß	1
	Lebenswinke I. II.	3. 4
	Ich theile nur Liebe an euch aus	5
	Lasset das Oel in euren Lampen nicht ausgehen	6
	Erwecket durch die sehnende Liebe zu Mir in euch ein neues Leben	7
	Friede sei mit euch!	8
2.	Erklärung wegen d. Lebensblätter.	
	Ein Vaterwort zum Jahreswechsel	9
	Ein Neujahrsgruß	10
	Der letzte Gnadenakt	11
	Leget die letzte Hand an's Werk	13
	Noch ein Weihnachts-Gruß	13
	Ein Trostwort für Einsame	14
	Zum Jahreswechsel	16
	Z. Verhältniß zwisch. Vater u. Kind	18
	Ueber Zweifel I. II.	19. 21
	Warum sollte Ich nicht v. d. Meinen Mich finden lassen!	22
	E. Blick i. d. seelisch. Zustd. d. Mensch.	24
	Jetzt, wo die Bekümmerniß in den Gemüth. immer mehr zunimmt, soll. d. Meinen nicht oh. Trost sein	25
	Lasset auch in euch einen rechten Frieden einkehren	26
	Trost und Verheißung	27
	Gebet	29
	Winke über den Verkehr mit Unglücklichen im Jenseits	30
	Das rechte Gebet für Satan	32
	Ein Wort aus der Liebe u. Weisheit des himml. Vaters	33
	Zum Hingang eines Kindes	34
	Lebens-Winke u. Trost beim Heimgang einer Familien-Mutter	35
	Ein Trostlied	39
3.	Zur Leuchte des Lebens	41
	Das hohe Lied der Seele	46
	Zur Entwicklung des inneren Lebens	54
	Fasset mit vollem Ernste Meine väterliche Fürsorge auf!	56
	Ich will euch aufs Neue Meinen Segen zutheilen	57
4.	Lebenswinke I. II. III.	59-61
	Einige Worte der Weisheit vom Geiste der Wahrheit	62
	Ein Morgengruß!	63
	Ein Vaterwort z. Palmsonntag 1889	63
	Lasset nie nach i. wahr. Verlangen nach Mir!	65
	Erkennet d. Vater, Der all. d. rechte ist	66
	Winke über Charakter-Anlagen	67
	Winke üb. Luzifer u. d. Kampf m. ihm	68
	Weitere zehn Punkte als Liebe-Lebenswinke	70
	Der Lump	71
	Wichtiger Missionsauftrag	73
5.	Weihnachts-Lied	75
	Liebe	75
	Ein Evangelium für die Weiber	77
	Tugend-Winke	80
	Ein Lebens-Wink	81
	Lebens-Winke I. II.	83. 84
	Vaterworte nach dem Liebesmahle	85
	Ein ernster Mahnruf	85
	Habet Meine Liebe immer vor Augen	86
	Lasset euch immer von Neuem wieder Meine Liebe ans Herz gelegt sein	87
	Alles soll noch zur Löse kommen	88
	Ein Wort der väterlichen Liebe	88
	O möchtet ihr der Maria gleichen	90
	Winke üb. d. Einwirken v. Geistern	91
	Nur i. d. wahren Bethätigung M. Liebe liegt der rechte Wert des Lebens	93
	Eine Traumdeutung	93
	Verhaltungs-Winke	94
	Ein Wort des Feldherrn	96
	Ein paar Sprüchlein z. Erweckung des inneren Lebens	97
	Winke über Eigenliebe u. Selbstsucht	98
	Des Himmelsvaters Wünsche zum neuen Jahr	99
	Ein Wort zum Jahreswechsel	100
	Eine diätetische Mahnung	102
6.	Zum 15. März 1890	103
	Posaunenstöße vor der Ankunft des Bräutigams	103
	Ein Wort auf dem Rigi	104
	Wink über unsre Mission	105
	Ein Bild der Welt u. uns. Mission	107
	Die Ehe nach göttl. Ordnung	111
	Ein Lebensbild	113
	Zeitgemäße Gebetswinke	114
	Die Hauptbedingung z. Erreichung des herrlichsten Zieles	116
	Ein tiefernstes Gesicht	118
	Verhaltungsw. b. zweifelh. Worten	120
	Winke zum Jahr 1890	120
	Gebet 122 u.	123
	Geisterahnen	124
	Verhaltungswinke	125
	Glaubet und Vertrauet!	126
	Verhalten bei Mystifikationen	127
	Ein väterl. Wink üb. d. Heirathen	128
	Ueberall wird etwas zu wünschen übrig bleiben!	129
	Die Influenza auch e. Posaunenstoß	130

Nr.		Seite
	Der freie Wille, dessen Verwendung bei Kindern Gottes und über Mängel in den Naturzeugnissen	131
	Schlußbemerkung	134
7.	Hosiannah Dem, der da kommt!	135
	Wie man Gott liebt	135
	Aufruf zu einem gemeins. Geistesfest am Gründonnerstag	136
	Nachtrag zu Obigem	137
	Erläuterungen des vorstehenden „Aufruf" I. II. III.	138-141
	Z. Verständniß d. Leiden d. Herrn	142
	Gründonnerstag Abends vor dem Liebesmahle	144
	Ueber die Liebe u. deren Grade	144
	Eine rechte Osterbotschaft	146
	Es ist aber ein rechtes Vertrauen von besonderer Wichtigkeit	148
	Winke z. Erweckung des inneren Lebens	149
	Ueberall stelle Ich Boten auf, welche zeugen sollen v. d. Nahekommen Meines Reiches a. Erden	150
	Stellet alle Dinge Mir anheim!	151
	E. Wink üb. d. Geheimniß d. Geistes	151
	Führungswinke	153
	Winke fürs Liebe-Wirken	154
	Lebens-Winke I—V.	155-159
	Winke zum Kampf I—IV.	160-161
	Morgengebet	162
	Gethsemane jetzt	162
	Die neue Parole	165
8.	Pfingst-Lied	167
	Als Nachfeier des 15. März	167
	Vom äußeren Wort des Herrn	171
	Etwas vom Pfingstgeist	173
	Ueber Markus 13, 35—37	174
	Eine tröstliche Verheißung	176
	Die Ernt' ist da!	177
	Seelenheilwinke	180
	Liebe oder Weisheit — Wollen oder Müssen	181
	Eine Entsprechung unsrer Zeit	182
	Ein Ostergruß	183
	Suchet allzeit Meinen euch geoffenbarten Willen zu bethätigen!	184
	Ein weiteres Wort der väterl. Liebe	185
	Lasset Mich euren Vater allezeit bei euch sein!	186
	Wichtigste Lebens-Winke	187
	Ernste Verhaltungswinke	190
	Ein Sturmvogel	191
	Was heißt: Wachen u. Beten	192
	Was noth thut jetzt für uns	193
9.	Einigkeit im Herrn	195
	„Der Friede sei mit euch"	195
	Ein Begrüßungs-Wort	196
	Die wahre Liebe kämpfet recht	198
	Nach dem Liebesmahle	199
	Wieder ein Mahnruf	199
	Sanftmuth	201
	Unbedingtes Vertrauen	202
	Die himml. väterl. Liebe u. Weish. in einem kleinen Räthsel	203
	Schrecket nicht zurück!	203
	In Allem sich an d. h. Vater wenden	204
	Schaffet mit Eifer am Seelenheil	206
	Werdet kindlich	207
	Seid streng gegen euch u. nachsichtig gegen Andere	208
	Winke bei geistigen Kämpfen	209
	Vom Marthasinn u. vom Wissen, Glauben u. Lieben	210
	Reiniget eure Herzen!	211
	Von der Stimme des Herrn	214
	Verhaltungswinke	214
	Ein Trostwort	215
	Lebenswinke	216
	Entscheidet euch	217
	Freiwillige vor!	218
	Erst Milch — dann Brot	219
	Trost und Licht	220
	Mahnruf vom Ernst der Zeit	221
	Ein liebliches Kleeblatt	223
	Der Kreislauf der Schöpfung	225
	Wandelt wie die rechten Kinder	225
10.	Hingang eines Bruders	227
	Denket und sprechet im Herzen	227
	Vom Glück	229
	Höret nicht auf zu kämpfen	231
	Ein Mahnwort	232
	Ich biete das Heil aller Welt	232
	Ernste Lebenswinke	233
	Eine Weisung vom Himmelsvater an Seine Kinder	234
	Merket auf die Zeichen der Zeit	235
	Ein älterer Wink	236
	Eure große Schwäche zieht Meine Erbarmung zu euch	237
	Strebet nach voller Harmonie	237
	Ein Trostwort im Leid	238
	Ein Wegweiser	239
	Ein ernstes Wort v. Ernst d. Zeit	240
	Winke üb. d. „Du" zw. G. Geschwist.	241
	Die Wege der Liebe	243
	Mehr Licht zu uns. Aufgabe	244
	Ein Liebes-Evangelium	245
	Trachtet danach, daß bei euch reife Korn um Korn eur. Schwäche wegen	246
	Von der Aufgabe d. eigenen Willens	248
	Dringende Lebenswinke	249
	Strebet von Neuem vorwärts und fanget beim Kleinsten an!	250
	Ein Wegweiser z. geist. Entwicklung	251
	Ein Wort des Trostes beim Hingang eines Kindes	252
	Bittet — mit sehnsücht. Verlangen — um Kraft aus der Höhe!	253
	Verhaltungswinke u. Mahnrufe	254
	Erster Gruß einer jüngst heimgeg. G.-Schwester v. Jenseits	255
	Ein Weihnachtgruß v. Himmelsvater	256

Ein Weihnachts-Gruß!



(Empfangen am 6. Dez. 1888 durch ⁂)

Sehet, Meine lieben Kinder, es naht die Zeit wieder, wo auf dem ganzen Erdenrund, bei allen Menschen, die Meinen Namen Jesus als Wahrheit in sich aufgenommen haben, das Bedürfniß hervortritt, Mir durch das Gefühl in Gedanken näher zu kommen. Es ist dieses eben die Zeit, die als Mein Geburtsfest gefeiert wird, und seht, zu diesem Freuden-Feste will Ich als Stammvater aller derer, die Mich in der Liebe wahrhaftig aufgenommen haben, ein Wort der Freude geben.

So höret Alle, die ihr Mich erkannt habt, wie dieses Wort lautet. Es heißt:

„Lebet in der Liebe! denn in der Liebe bin ich Selbst zu finden."

Nun beherziget diese wenigen Worte! denn lebet ihr in Wirklichkeit in der Liebe, so bin — Ich in euch und ihr in Mir. Es gibt aber für den, der in Mir wohnt, keinen Leibestod, weil Ich das ewige Leben Selbst bin. Obwohl für jeden Menschen die Stunde kommt, wo er aus seiner irdischen Leibeshülle treten muß, weil dieser Körper der Materie angehört, so gibt es aber für solch einen Menschen, der in der Liebe lebt, doch keinen Leibestod.

Warum und wie ist dieses möglich? so könnten die Meisten fragen. Nun sehet, das was Ich hier sage, hat seine gegründete Wahrheit. Ein Mensch, der Mich erkannt und Mich darum in der Liebe aufgenommen hat, indem er selbst in der Liebe und darum in Mir lebt, der baut eben durch das „in der Liebe leben" sich sein geistiges Seelenkleid, indem er schon während seiner Erdenlebenszeit aus seinem Körper die (feineren) Theile in den geistigen Urzustand zurückführt, welche zur geistigen Vervollkommnung gelangen müssen, und so bleibt nur das allein

zurück, welches der Verwesung preisgegeben wird; um auch diesen finstern und gröberen Theilen Gelegenheit zu geben, sich in eben so viele Milliarden von Theilchen aufzulösen, und dadurch in eine weitere Entwicklungsperiode eintreten zu können, und so sich dann auch immer mehr dem rein Geistigen zu nahen.

Nun seht, die ihr Mich als euren Vater Jesus in euer Herz aufnehmen wollt, Ich gebe euch Gelegenheit, dieses thun zu können. Die Arbeit, die Ich in dieser Beziehung von euch begehre, ist nicht hart, und erfordert von euerer Seite nur ein klein wenig Beständigkeit, das heißt Ausdauer. Ihr sollet Mir wie blind folgen, denn das Bauen eures Seelenkleides könnet ihr nur so zustande bringen, wenn ihr in Wort und That in Meiner Liebe heute, morgen und immerdar Mir zu folgen bereit seid.

Dieses euer Seelenkleid ist aus rein geistigem Stoff, der in einem jeden einzelnen Körpertheilchen enthalten ist. Diese Partikelchen sind für keines Menschen Auge sichtbar; dieselben lösen sich mit dem ersten Schritt, den der Mensch in rein geistiger Art thut; doch sind diese Theile noch immer an die Materie gebunden, so lange der Mensch nicht selbst fest und wahr in Meinem heiligsten Liebewillen sein Thun und Handeln ausführt.

Bei einem rein geistigen Lebenswandel treten diese Seelenleib-Theile schon mehr in die nöthige Zusammengehörigkeit ein, und das Absterben von den übrigen zurückbleibenden Materietheilen erfolgt, ohne daß der Mensch auch nur die geringsten Körperschmerzen empfindet; der Gottesfunke, der in das Innerste eines jeden Menschen eingelegt ist, sammelt im Laufe der geistigen Entwickelung alle die geklärten Leibestheile um sich herum, so daß das schönste nach Gottes weiser Anordnung gebildete Seelenkleid diesen ewig lebenden Gottes-Geistesfunken umgibt.

An der Stelle angekommen, wo der Geist aus Mir im Menschen mit dem durch sein eignes Arbeiten gebildeten unsterblichen Kleide umgeben oder angethan ist, tritt auch der innigste oder der eigentliche Verband mit Mir seinem Schöpfer hervor. Von dieser Zeit an ist es einem solchen Menschenkinde nicht mehr möglich anders vorzugehen, als es Mein in ihm lebender Vaterwille fordert. Dieser Grad der geistigen Reife ist bis jetzt noch wenigen im Fleische lebenden Menschen zu erreichen gelungen; doch keinem Einzigen die Gelegenheit benommen, dieses erreichen zu können. Darum kommet ihr, die ihr so gerne bei Mir und mit Mir vereint leben wollet, durch die in euch gelegte geistige Kraft diesem Ziele immer näher. Schiebet die Stunde der sogestaltigen ewigen Vereinigung mit Mir nicht zu weit hinaus, denn bedenket — so lange ihr nicht vollständig frei seid, könnet ihr auch nicht ohne Einfluß des fremden Stoffes bleiben. Dieser fremde Stoff (mat. Körper) hat aber immer derartige Lebenstheile in sich, die dem in Klärung stehenden Leibe neue Theile zuführen, die ebenfalls die Reinigung benöthigen, und die Arbeit in dieser Beziehung wird größer und erfordert desto mehr Ausdauer. Nur das allein ist das Schwere am ganzen geistigen Bauen des Menschen, daß sich der Mensch selbst oft unbewußt größere Theile von Lasten zuzieht, die er dann kaum zu überwältigen im Stande ist. Doch achtet der Mensch genau auf das Begehren von Mir in ihm, so wird er freier und freier, und als voll-

ständig freies Wesen aus Mir kann er dann in seinem geistig reinen Zustande Missionen ausführen, die von unendlich großer Tragweite sind.

Seht, Meine lieben Kinder! in diesen Worten ist nichts enthalten, was nicht ausführbar wäre. Einem Jeden von euch, die ihr angebet Mich zu lieben, ist dadurch Gelegenheit geboten, das euch hier Verheißene zu erreichen. Es war dieses schon da; nun ist die Zeit wieder gekommen, wo es allmählich Mehreren gegeben wird, durch ihre Beständigkeit in diesen hohen geistigen Lebensgrad einzutreten.

Es denke sich aber Niemand zu gering, zu schwach dazu; doch darf auch kein Einziger vergessen, daß er voll von Stoffen in sich ist, die der Klärung benöthigen. Darum folge jedes Mir, seinem Vater Jesus, in der Liebe, damit es einem Jeden möglich ist — in der Liebe leben zu können, indem Ich Selbst in der Liebe zu finden bin. Dieses sage Ich euch Allen. Nehmet es an als Weihnachts-Gruß von eurem Vater Jesus, Der in der Liebe allein zu finden ist. Amen!

Anhang.

Lebens-Winke. I.

(Empfangen am 5. Okt. 1888 durch ***)

In dem kindlichen Gehorsam liegt auch das Erfüllen Meines Willens, darum bemühe dich zu jeder Zeit genau auf Meinen Willen zu achten. Manches würde sich auch für dich leichter gestalten, wenn du zu jeder Zeit nur das thun würdest, was zum Besten für Alle dienlich ist. Freilich liegen die inneren, geistigen Lebensverhältnisse für die meisten Menschen so tief, daß das daraus folgende Gute nur der erkennen kann, welcher unbeirrt sich Meinem Willen fügt, und dabei auch manch drückendes und ungerecht Scheinendes über sich ergehen läßt. Die Haupt-Aufgabe im menschlichen Leben ist und bleibt die:

In erster Linie muß ein jedes Mir sich ergeben wollende Menschenkind in seinem Herzen so viel Hinderliches aus sich herauszudrängen suchen, um dadurch Mir seinem Lebenserhalter wenigstens ein Plätzchen einzuräumen, wo Ich zu jeder Tageszeit für den Betreffenden zu finden bin. Allmälich wird dann durch Mein immerwährendes (ihm bewußtes) Gegenwärtigsein, durch das aus Mir in sein Herz sich ergießende Lebenslicht so viel Leuchtkraft sich entwickeln, daß noch manches vorhandene Störende entfernt werden kann, welches bis dahin zur Verdeckung des wahren Geistigen gedient hat.

Mit jedem neuen errungenen Lebensplätzchen wächst aber auch das Vertrauen in dem Herzen zu Mir, und der Weg ist geöffnet, um mit Mir durch die Liebe vereinigt werden zu können. Ist diese Liebe aber einmal in das Fleisch und Blut, welche als Leben im Herzen pulsirt, übergegangen, nun dann können auf den Betreffenden auch schon stärkere Einwirkungen aus der materiellen Lebensströmung erfolgen, und doch bleibt solch ein Menschenkind nur in Mir; denn es hat bereits den Weg betreten, um ein Kind Gottes zu werden. Eben durch diese

gewaltige, aus der materiellen Lebensrichtung hervorgehende Anströmung, in der man gewöhnlich selbst mitgelebt hat, läßt sich so Manches erkennen, welches einem selbst Eigenthum war. In dieser materiellen Anströmung wird ein im Liebelicht erwecktes Kind auch Manches finden, woraus es erkennt, daß es Noth thut, sich durch seine errungenen inneren geistigen Eigenschaften auch mit doppeltem Liebeseifer als schützender Freund und Bruder dem noch fernstehenden geistig schwach Entwickelten nahe zu treten; wenn auch weniger durch persönliches sich ihm nahen, so doch durch die inneren Lebensgefühle, durch die in seinem Herzen dieselben **tragende Liebe zu Mir** (Fürbitte.) Diese Liebe sei und bleibe für jedes in Meinem Wege gehende Kind die Lebensader, welche auch todtes, das heißt materielles Leben an sich heran zieht, um demselben Gelegenheit zu geben, daß es sich ebenfalls aus sich selbst zu höherem, geistigen Leben umgestalten könne! Amen!

II.

(Am 9. Oktober 1888.)

Mein Kind, du suchst Mich! Nun sieh, Ich bin doch stets bei dir; wenn auch noch so beängstigende und qualvolle Gedanken dein Innerstes zu durchwühlen drohen, so sollst du versichert sein — Ich bin bei dir. Du kannst ohne Mich nicht bestehen; doch wirst auch du dir nur dann Meiner Gegenwart so recht klar bewußt, wenn du in aufrichtiger Liebe dein Herz Mir zuwendest. Im entgegengesetzten Falle kann Ich Mich dir nicht zu erkennen geben, weil da dein Inneres auch für Gefühle geöffnet ist, welche aus der nie ruhenden Materie hervortreten, die alles geistige Leben mit ihrem zähen Schlamme zu umgeben sucht.

Sieh, Mein Kind, du mußt in all solchen und ähnlichen Fällen dein ganzes Denken und Fühlen von den dich quälenden Gedanken ablenken, indem du dich Meiner erinnerst. Führe dir dann die Bilder vor dein geistiges Auge, welche dir in klarer Gewißheit von Meiner Gegenwart erzählen, und es wird nicht lange dauern, der dichte Schleier löst sich von deinem umnachteten Herzen, und die gräulichen erregenden Gedanken, die wie ein nahendes Gewitter mit rauher Stimme ihr Vorhandensein dir angedeutet haben, werden verstummen, und der liebliche sanfte Ton Meiner Vater-Stimme erzählt dir aufs Neue von der Liebe, die auch für dich stets thätig ist.

Stelle darauf dein ganzes inneres und äußeres Leben in das rechte Verhältniß, indem du aus allem dir im Leben Vorkommenden den daraus folgenden Schluß genau beachtest.

Nun sieh, Mein Kind, du wirst und mußt bei allem dem doch nur immer wieder sagen: „Ja Vater, ich war oft ein thörichtes Kind, ich habe mich hie und da geängstigt, gequält, ich habe gezürnt, ja sogar oft und oft mit Dir selbst gehadert, und doch war es stets nur Deine Vaterliebe, die mich aus allem wieder herausgeleitet hat.“

Doch so geht es fort und fort, erst wenn ihr, Meine lieben Kinder, durch alle Entwicklungs-Stadien gegangen seid, dann tritt auch für euch klares Sehen vor und in euch. Bis zu dieser Stunde erneuert sich aber immer wieder derselbe Kampf in tausendfältig verschiedener Art.

Doch dann heißt es — stille halten. Lasset Mich, euren Herrn und Meister Jesus, für euch in die Kampfeslinie eintreten, und folget Mir nur unverzagt auf dem Fuße nach. Das heißt: Zaget nicht, wenn es sich mitunter um euch herum auch ganz verdunkelt, tretet nie und nimmermehr zurück, sondern haltet euern Blick in eurem Herzen nur allein auf den einen Punkt gerichtet, wo Mein Name Jesus zu finden ist, denn dort ist die ausgehende leuchtende Kraft, die in einem Momente die oft sehr gefährliche Lage mit ihrer ganzen Liebeshelle beleuchtet, um sich klar zu werden, wo der rettende Ausgang zu finden ist.

O so folget Alle, die ihr Mir gehören wollt, es ist noch Finsterniß im großen Ganzen. Doch des Vaters Licht beginnt zu leuchten, und seine sanften Strahlen schon in viele Herzen sich zu senken, um dadurch immer mehr die Glieder zu stärken, die in erster Reihe stehen müssen, um dann siegreich vorzudringen. Auch aus diesen Worten nimm du und Jeder nur das innerste Leben daraus, welches in nichts anderm besteht, als nur in dem allein: Wenn auch noch so schwer und drückend die materielle Binde euer Sehen verdunkelt, so glaubet zuversichtlich — Ich, als Gott und Vater, bin stets um euch. Dieses sage Ich, als Jesus, euer liebender Freund und Bruder. Amen!

„Ich theile nur Liebe an euch aus!"

(R.L.M. Am 31. Oktober 1888.)

So lasset denn euch, Meine Geliebten, noch ein Wort Meiner Liebe zurufen, denn in dem immer mehr zunehmenden Drange Meiner Liebe, die durch euch hervorgenöthigt wird, fühle Ich Mich gedrungen, als Vater noch ein Wort zu reden.

Darum Meine Geliebten, die ihr euch in dem Verbande Meiner Liebe so hoch empor gehoben fühlet, euch erfüllt ein freudiges Hoffen, welches darin besteht: daß ihr Mir, euerem Vater, euch immer mehr nähernd, einst auch bei Ihm ganz aufgenommen werdet, in Seine volle Liebe, die nun zu euch gekommen, um euch zuzurichten für jenes Sein, wo ihr frei von allem Drucke der Welt, könnet in völliger Ruhe preisen die ewige Liebe, die euch solch ein herrliches Los bereitet hat. Aber auch ihr, Meine Lieben, müsset recht ernstlich streben, müsset den Vater, Dessen Liebe, in euer Wesen ganz aufnehmen, müsset alles abzulegen versuchen, was nicht mit dem harmonirt, nehmlich mit Meiner Liebe!

Ich theile nur Liebe an euch aus, darum bringet auch Mir euere ganze Liebe geheiligt (rein) entgegen, so wird in euch selbst eine immer größere Fülle auftauchen, und das Heil, was Ich an euch jetzt ergehen lasse, wird dann erst ein wahrer Segen sein an euerem verlangenden Herzen, das in sich den Vater aufzunehmen bestrebt war.

Solches aber, Meine Lieben, müsset ihr selbst erringen, solches müsset ihr aus euch selbst erheben, und nur durch eure ausharrende Liebe werdet ihr das überkommen, und der Verheißung theilhaftig werden, daß Ich mit euch theilen will all die Herrlichkeiten, die da bereitet sind vom Anbeginn der Welt allen Meinen Kindern, die Mich, ihren wahren Vater, gefunden haben.

Dieſer tröſtlichen Ausſicht gebet euch hin, daß euer Vater alles wohl hinausführt, und ihr könnet ihm darob alles überlaſſen, Er allein will alles zum beſten wenden.

Beachtet darum ſolches recht wohl, laſſet das Eurige, trachtet weniger zu werden, damit Meine Liebe den größeren Teil in euch ausmache; dann werden wir immer einiger werden, dann werdet ihr überkommen des Lebens ewige Fülle in Allem, durch Mich, eueren euch ſtets führenden h. Vater. Amen!

„Laſſet das Oel in euren Lampen nicht ausgehen!"

(Am 11. November 1888.)

Liebe Kinder! Immer wieder komme Ich zu euch, um euch in Meiner Liebe zu unterrichten; denn es bedarf doch ein beſonderes Zuthun Meinerſeits, um euch auf den Standpunkt zu bringen, daß ihr Den lebendigſt in euch erſchauet, Der jetzt noch durch Ihm geeignete Organe zu euch ſpricht, damit ihr erkennet den rechten Weg, der da führet zu dem wahren Heil, deſſen ihr nun theilhaftig werdet. Seid darum überzeugt, daß Ich, euer Vater es bin, Der nie nachläßt im Ermahnen, Seine Kinder wach zu erhalten in der immer mehr hereinbrechenden Nacht, auf daß ſie ihre Augen offen halten, um zu erkennen die Herrlichkeit Deſſen, Der da hernieder zu ſteigen angefangen im neuen Wort, um in den menſchlichen Herzen eine bleibende Stätte Sich zu gründen, von wo aus Er dann regiere den Willen eines jeden Einzelnen in ihm ſelbſt, zur zweckmäßigen Vollendung eines geheiligten Zieles. Darum, Meine l. Kinder, laſſet euch die Worte Meiner h. Liebe recht zu Herzen ſprechen; denn es liegt ein großer Segen darauf — Mein Wort in ſich werkthätig aufgenommen zu haben, um eheſtens zu erreichen die geeignete Stufe, von wo aus ihr Mich erblicket, als eure höchſte Vollendung, die ihr anſtrebet, und um ſelbe zu erreichen Ich euch in Meiner Liebe entgegen komme, ſo daß ihr ſodann wiederum in mannigfacher Weiſe in euch erſchauet die h. Gefilde, die ſich vor eueren Blicken entfalten, wo dann ein großer Reichthum zu Tage tritt, welchen ihr durch Mich erkennet, was Alles ihr durch die Erfüllung der Bedingungen, die Meine Liebe an euch ſtellt, erreichen könnet.

Es iſt aber darum auch ein beſonderes Eingehen in Meinen Willen und ein (völliges) Unterordnen euerer Liebe vonnöthen; denn nur dann, wenn ihr Mich in euch walten laſſet, kann Ich Meinen Willen auch durch euch geſchehen laſſen, wovon ihr ebenfalls auch einen großen Segen haben werdet, den ihr, jemehr ihr in euch ſelbſt euch verſenket und auf Meinen Willen achtet, um ſo deutlicher verſpüren werdet.

Daher, Meine Lieben, ſeid immer bereit eueren Vater aufzunehmen; denn oft trete Ich zu euch, oft ſeid ihr nicht geſchickt Den zu empfangen, Der in Seiner Liebe zu ſolchen Mitteln greift, euch wach zu erhalten zur Ankunft des Bräutigams; laſſet daher das Oel euerer Lampen nicht ausgehen, ſondern bereitet euch vor, Den zu empfangen, Der jetzt Seine Ankunft euch ſchon verkündigt.

Wappnet euch mit der wahren Liebe! und ſchmücket euere Herzen mit **Demuth, Geduld** und **Herzensgüte!** dann werde Ich nicht ſäumen, euch mit Mir zu nehmen, um das Mahl mit einander zu halten.

So, Meine Lieben, dieſes ſei euch wiederum gereicht aus dem h. Drange Meiner Liebe zu euch, Meinen Kindern, als ein Pfand Meiner ewigen ſich ſtets erneuernden Liebe, die da nicht raſtet, bis daß ſie Alles vollendet und an's rechte Ziel gebracht hat. Und ſo ſage Ich denn nun Amen, als euer treuliebender Vater in Jeſu. Amen!

„Erwecket durch die ſehnende Liebe zu Mir in euch ein neues Leben!"

(— — 15. November 1888 — —)

In den ſo mannigfachen Vorkommniſſen des täglichen Lebens könnet ihr ſo recht das umſichtige Walten Meiner h. Vaterliebe erblicken; denn wie die momentanen Verhältniſſe auch immer ſein mögen, entweder das innere Leben bedrückend, oder auch in freudigen Gefühlen das Herannahen des neuen Morgens, des völligen Erwachens in Mir, euerem Vater, empfindend, ſo habet ihr hinlänglich Veranlaſſung, euch mit Mir euerem Vater in euerem Herzen zu beſprechen, und Ich werde nicht ermangeln, euch in allen Dingen rathend zur Seite zu ſtehen, und ſo in Meiner Treue Mich bewährend als liebender Vater, euch auf dem Wege der geiſtigen Entwicklung fördern und Alles zur vollen Löſe bringen.

Es iſt aber auch euererſeits höchſt nothwendig, daß ihr dem ungeſtümen Weſen der Seele, das ſo viele ungegohrene Elemente in ſich vereinigt, welche die Grundfeſte, den eigentlichen Lebenskeim oft zu erſchüttern drohen, im beharrlichen Aufblick zu Mir euerem Vater begegnet, und ihr werdet fühlen, wie die Kraft aus Mir in euch wach gerufen — alle die unlauteren Elemente gar ſanft überwältigt, und ſo vermittelnd und ausgleichend den wahren Frieden anſtrebt, wie Ich ihn verheiße, und wie ihn Meine Kinder in ſich tragen ſollen. Denn iſt es euch ſo gelungen, in Liebe euerer ſelbſt Herr zu werden, und ohne euch zu zwingen Meine Lebensordnung in euch aufrecht zu erhalten, ſo habet ihr dann nach jedem Kampfe, den ihr in dieſer Weiſe beſtehet, eine neue Stufe der inneren geiſtigen Vollendung erſtiegen, und ſeid dem Ziele um einen Schritt näher gerückt, was ſich auch im Gefühle innerer Ruhe und Zufriedenheit bekunden wird.

Sehet, das iſt ſo die rechte Art, den Willen der Seele zu überwinden; es bedarf nur eueres feſten Willens, der durch die Liebe zu Mir geheiligt in ſich einen eigenen Thätigkeitsdrang verſpüren wird, der ein Erwachen und immer mehr Zunehmen des Lichtes aus Mir zur Folge haben wird, und daraus wird hervorgehen eine wohlthuende, erlöſende Wärme, welche ihresgleichen nur in Mir, der lebendigen Sonne, findet, die da iſt die Liebe in ihrer Erbarmung, ruhend in der ewigen Mitte Meines treuen Vaterherzens!

Darum raffet euch auf, und erwecket durch die ſehnende Liebe zu Mir in euch ein neues Leben!

„Räumet weg den alten Kram! der dem Kommen Meines Rei-
„ches zu euch noch ſo vielfach im Wege ſteht, laſſet den Geiſt ſich
„ſeiner Schwingen bedienen, geht es auch anfangs etwas mangel-
„haft, ſo wird es doch durch ein fortgeſetztes Ueben gar bald beſſer

„werden, da die Kraft zunehmen und ihn dauernd über den Wassern „schwebend erhalten wird!“ (1. Mose 1, 2.) Leider vermöget ihr euch erst zu einer geringen Höhe zu erheben, nur zu bald ist euere Kraft erlahmt, und ihr sinket wieder zurück, und es bedarf Meiner vollen väterlichen Liebe, um euch vor einem gänzlichen Versinken in den alten Sumpf der Leidenschaften und herkömmlichen Gewohnheiten zu schützen, in denen ihr sicher umkommen müßtet.

So aber hat Meine Vaterliebe sich aufgemacht, um dem vorzubeugen, und ihren Kindern eine freudige Aussicht gestellt, und ihnen Verheißungen gemacht, die sich auch nach und nach, jemehr ihr dem Ziele euch nähert, erfüllen und ihre vollste Löse in Mir finden werden.

Vergeltet daher Meine väterliche Liebe mit dem treulichen Ausharren auf dem Platze, auf welchem ihr euch befindet, beobachtet nach Kräften die Gebote Meiner Liebe, was euch im Aufblick zu Mir nicht schwer fallen wird, und ihr werdet dann fühlen und schmecken die Nähe eueres Vaters, Den ihr durch euere Liebe immer mehr anziehen und in euch aufnehmen werdet, wo Er alsdann auch hervortreten und Sich euch, einem Jeglichen, enthüllen wird in all Seiner Liebe; und bis dahin — seid gesegnet! denn dann beginnt eine neue Saat zu grünen, über welcher sich ein neuer Bogen des Friedens wölben wird.“

Dies von euerem heiligen, liebevollsten Vater, Der Seine Kinder, die Ihn (über Alles) lieben, so gerne beglückt, und mit Freuden und banger Sehnsucht ihrem Entwickeln und Gedeihen entgegensieht, — und so sage Ich denn: Amen! Amen! Amen!

„Friede sei mit euch!“

(Vom 18. Nov. 1888.)

Auch für euch, Meine Lieben, ist noch ein Wort Meiner Liebe in dem Grunde Meines Wesens geborgen, darum ergehet nun noch an euch Mein Gruß:

„Friede sei mit euch!“

Ja Friede sei mit euch und kehre ein in die Tiefen eueres Herzens; denn nur da, wo Friede wohnt, kann ich als Vater sein und bleiben, nur dann, so Ich in euch Mir eine Hütte errichtet, dann seid ihr glücklich; denn ihr habet sodann mit Mir zugleich den größten Schatz für ewig in euch aufgenommen.

Aber auch an euch ergeht (nun) zunächst die (An-)Forderung — Mit euer ganzes Herz zu ergeben und abzustehen von dem eigenen Ich, denn so euer Wille vorherrschend ist, kann Meine Kraft weniger mit euch sein; nur dann, so ihr aufgenommen den Vater, werdet ihr Seiner Liebe und vollen Kraft theilhaftig.

Darum bestrebet euch, Meine Geliebten, Mir euerem Vater immer mehr anzugehören, tretet auf Meine Seite, und ihr seid des Segens gewiß; denn Ich bin ein sicherer Hort und treuer Schirm, unter dem geborgen kein Leid euch fürder mehr schaden soll!

Seid daher nun wiederum gesegnet in der Fülle Meiner göttlichen Kraft, von Mir euerem treuliebenden Vater in Jesu! Amen!

(Neutheosoph. Verlag [Johs. Busch Nachf.] Bietigheim, Württbg.)

Nr. 2.

Lebens-Blätter

für

die Freunde

des ewigen Wahrheits-Lichts.

Der „Weihnachtsgruß" von 1888, mit Anhang*), hat in unseren Kreisen so allgemein segensreich gewirkt, daß wir es für zweckmäßig halten, aus dem einlaufenden Neuen das dafür Geeignete von Zeit zu Zeit in unbestimmten Pausen unsern Freunden in diesen Blättern zu sammeln, damit sie so neben der Lektüre unsrer größeren Werke auch neue Anregung finden.

Möge der himml. Vater diese Aussaat ebenfalls segnen!

Dies wünscht unter herzlichen Grüßen an alle Mitgenossen

der Herausgeber.

Ein Vaterwort zum Jahreswechsel 1888/89

als Zeichen Seiner ewig fortwirkenden Liebe an uns, Seinen schwachen Kindern.

Gegeben durch R. L. den 30. Dez. 1888.

Nur noch wenige Stunden, und eure Erde hat nach eurer Berechnung ihren Lauf um die Sonne wiederum vollbracht, ist scheinbar an dem Punkte angekommen, von welchem sie das vorige und alle früheren Jahre angefangen und wieder beschlossen hat, um stets von neuem ihren Kreislauf zu beginnen, und so von Jahr zu Jahr, von Stufe zu Stufe ihrem Endziele immer näher zu kommen. (Siehe „die Schraube" in Nr. 29. D. H.)

Und jetzt, Meine Kinder, noch ehe sich dieses alte Jahr mit einem neuen, noch in dem Schoße der Ewigkeit ruhenden, austauschet, werfet noch einen Blick auf das gegenwärtige, und bedenket, obgleich ihr einestheils mancherlei bittere Erfahrungen gemacht, euch in eueren Hoffnungen und Wünschen oft getäuscht sahet, so seid ihr dennoch anderntheils auch dadurch der geistigen Vollendung um einen Schritt näher gerückt, was ihr nun, so ihr euch Meiner Liebe in euerem Herzen erinnert, euch selbst zugestehen müsset. War doch Meine Liebe nie müßig, sondern überall suchte

*) welches Blatt als Nr. 1 gelten möge.

sie anzubinden an dem Willen der Menschen, und brachte auch dann und wann, so lange der Mensch Meiner väterlichen Liebe ergeben war, so manches Gute in ihm zuwege, so er aber dann von Mir sich wiederum abwandte, so konnte er auch nur spärlichen Segen ärnten, und Meine Liebe mußte oft zurücktreten und ihn gewähren lassen, war aber auch sofort wieder zur Hand, so ein Herz, welches sich oft ihren Beeinflussungen verschloß, und darob in mancherlei Wirrwarr und Zerwürfniß mit sich selbst gerieth, sich Mir wieder zuwandte, und suchte die Wunden, welche es infolge der mannigfachen Irrfahrten erlitten, zu heilen.

Sehet, so ihr in euerem Herzen Umschau haltet und eingehendere Betrachtungen anstellet, so findet ihr noch mancherlei ungelöste Aufgaben; es sei euch jedoch von Mir aus kein Vorwurf daraus gemacht, (?) indem Ich ja eueren kindlichen schwachen Willen gar wohl kenne, und weiß, daß ihr gerne mehr gethan hättet, so euere Schwachheit euch nicht daran gehindert hätte. Gehet darum nun mit desto größerem Fleiß im kommenden Jahre an das Werk euerer geistigen Vollendung; denn Meine Liebe, welche im vergangenen ihr Dasein euch oft verspüren ließ, wird nicht ermangeln auch im neuen euch in eueren Zielen, insofern sie nicht den Meinen zuwiderlaufen, zu fördern, und wird in ihrer ewigen Treue euch, Meine geliebten Kinder, stets sichtlicher umfassen.

„Darum lebet nun immer mehr in der Liebe und hoffet in der Liebe!“

Auch in dieser nun in Kürze sich wieder neu erschließenden Zeit bringet oft vor in euerer Liebe zum Vaterherzen und haltet Einkehr bei Dem, Der euch geistig gar wohl zu bewirthen weiß, und die Seinen nie, ohne ihnen Trost und Hoffnung zugesprochen zu haben, von Sich gehen läßt, und allezeit in liebendem Verkehr mit Seinen Kindern bleiben will, dessen auch ihr euch recht oft bedienen möchtet, da daraus für euch ein gar großer Segen hervorgeht, und so der Liebe eueres Vaters Genüge gethan wird!

Seid darum überzeugt, daß, so ihr in Mir verbleibet, Ich alle Tage bei euch sein will, um in euch vollenden zu helfen das innere geistige Leben, welches Mich als den wahren Vater in sich vollendet fühlt, als den Impuls alles Höheren und Erhabeneren, und darum auch als stete treibende Kraft sich äußern, und als die Liebe durch alle Ewigkeiten sich bestätigen wird, um ihre Kinder, die sie erkennen und im Begriffe stehen, in ihr aufzugehen, aufs kräftigste zu durchdringen. Und so seid denn gesegnet und zu neuem Kämpfen und Ringen gestärkt auf weiterhin von euerem treuen Vater, als der lebendigen Wahrheit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Amen! Amen!

Ein Neujahrsgruß.

Empfangen durch L. K. W. am 1. Januar 1889.

Liebe Kinder! Wieder neu erstanden ist ein Jahr, es steht nun jung und in seiner ganzen Lebenskraft vor euch und bietet euch zuerst den Segensgruß eures euch liebenden Vaters, als Unterpfand Seiner großen Vaterliebe dar.

Wieder, und schon am 1. Tage des neuerwachten Jahres, trete Ich als guter Hirte in die Mitte unter die Schaar Meiner Mir anhangenden und treu gebliebenen Kindlein mit dem feierlichen Rufe:

„Der Friede sei mit und unter euch.“

Denn nicht quälen will Ich euch mit allerlei Zweifeln und Heimsuchungen, wie ihr so oft meinet, wenn Ich als besorgter Vater eure eitlen Pläne und Hoffnungen, die nicht aus Meinem ewigen Lebensfrühling hervorgegangen sind, in euch zu nichte mache, sondern dadurch sorgen, daß Meine Liebe dafür desto mehr in euch Platz greifen kann, und euch lehre die Ergebenheit und stille Demuth, die die einzige wahre Erhalterin des inneren Lebens ist. Haltet daher nur immer fein stille, wenn der Vater in euch gerade in dieser Hinsicht so oft diese beiden Leitseile anzieht, damit ihr auch erkennen möget, was der Vater so eigentlich von euch will, und bewahret in euch den Frieden, den Ich euch gegeben habe, und befestiget in euch recht tief den Anker des Vertrauens, damit ihr alle Zeit des Trostes in Fülle habet, und ihr davon auch an noch schwächere Seelen abgeben könnet, woran sich diese wahrhaft erquicken und erheben mögen.

Ist aber etwas unter euch zu schlichten, dann kommet sogleich in aller Aufrichtigkeit und kindlicher Demuth zu eurem Vater, Der allezeit der höchst gerechte und weise Vermittler bleibt, und alle Herzen und deren Regungen nur zu genau kennt, damit der Friede nicht verloren gehe!

Ich will euch in Allem, was auch immer kommen mag, auch Alles sein. Wendet die von Mir durch ein inniges Bitten zu erhaltende Kraft auch immer an, und so kann es euch an gar nichts mangeln, denn wo Ich bin, da ist auch gar keine Noth. Erschweret euch euer irdisches Probeleben nicht selbst; denn es muß Manches und noch Vieles über euch kommen — eures Heiles willen, und verharret im Gebete für einander und schenket dem Vater auch allezeit ein geneigtes Ohr und ein bereitwilliges Herz zur Aufnahme Meiner allezeit höchst weisen Vaterliebe. Amen!

Der letzte Gnadenakt!

Empfangen durch L. K. W. 31. Dezember 1888.

Liebe Kinder! Wieder ein Gnadenjahr nahet seinem Ende, und fürwahr in diesem eben abschließenden Jahre ist Meine Gnade reichlich geflossen in die Herzen Meiner Kinder, wie auch unter alle Völker, und wohl denen, die dieselbe angenommen und in aller Demuth Mich ihren Vater erkannt haben, und gefolgt sind allzeit Meinem milden Rufe; denn Meine Gnadeneinrichtungen müssen nun einen anderen Fortgang nehmen bei denen, welche Meine Stimme nicht erkannt haben oder nicht erkennen wollten.

Ich werde jetzt anfangen mächtiger einzugreifen, da sie in ihrer Verstocktheit es nicht glauben wollen, daß Ich unter ihnen weile und den Ausgang ihrer Pläne und Ideen kreuzen kann, wenn Ich es also haben will, und dieses mächtige und herrische Anklopfen bei ihnen ist nun Mein letzter Gnaden-Akt in ihnen. Verschließen sie ihre Augen und Ohren auch da noch, und bleiben ihre Herzen hart, dann wird wohl das Gericht sie

aus ihrer Lethargie aufschrecken, aber ihnen kein Heil mehr, sondern nur den Tod verkünden oder geben. Ihr wisset gar nicht, wie ernst sich die Zeit in ihrem nunmehrigen Jahres-Umlaufe gestaltet und was der blinden Menschheit harret! Mein Geist, der unveränderlich bleibt, wird sich aber auch ausgießen über alles Fleisch, damit da erwache und keime zu neuem Leben, was dem Tode bereits zugefallen war, und daß Er zerstreue und zerstäube Alles, was den innersten Lebenskeim umgeben hatte, auf daß er wachse und gedeihe zum Lebensbaume der geistigen Vollendung. Die Spreu aber werde Ich durch die vier Winde sammeln lassen und davon Mein gerechtes Zornfeuer unterhalten durch die stets mehr mahnende Gerechtigkeit. O wohl in allen Herzen bewegte es sich besonders in diesem Jahre, und auch kein einziger Mensch wurde von Mir übersehen. Ich mahnte und klopfte an alle Herzensthüren. Auch gar Mancher hat Mir Einlaß gewährt und den einsam Anklopfenden erkannt an den Tönen, die da manch zarte Saite berührten, und manch schwermüthige Melodie entlockten, bis Ich den Frieden über sie ausgegossen habe, und von dem sanft wehenden Hauche desselben berührt, die blutenden Wunden allmählig zu heilen anfingen, und sie die Macht Meiner Liebe erst ahnen lernten und Mir sich zu nähern anfingen.

Da ließ Ich sie auch von den Strahlen Meines Liebelichtes erst ordentlich durchwärmen, damit ihr Vertrauen zu ihrem Vater an Kraft gewönne, und ließ sie so eine geraume Weile die Seligkeit Meiner Liebe verkosten, um sie dadurch zu neuen Kämpfen zu stärken. Aber ach, wie so schwach sind Meine Kindlein beim leisesten Windhauche, der, wenn Ich nicht wieder schützend ihnen zur Seite geeilet wäre, wohl das eben erwachte für Mich erweckte Fünklein wieder ausgeblasen hätte.

Daher Meine lieben Kinder, fachet eure Flamme an, Ich lasse euch einen guten Ostwind wehen, der euch dazu sehr behilflich sein kann von Außen, und erwäget genau den Unterschied, wo und wie es besser zu sein ist, dort wo Ich bin, oder dort wo Ich nicht bin. Und Ich will euch dann in Meiner Wahrheit weiter leiten und erziehen nach Meinem wahren Vaterherzen.

Seid daher nur immer fein demüthig und sanftmüthig, und suchet auch allezeit eure Geduld in Mir, denn Alles, was ihr zur eigenen geistigen Wohlfahrt brauchet, könnet, ja sollet ihr in Mir suchen und von Mir verlangen, und wenn ihr nur immer bei Mir verbleibet, so werdet ihr diese nothwendigen Kräfte auch bald errungen haben, und der Vater wird dann ein Leichtes haben mit Seinen lieben Kindern zu verkehren, und zuletzt auch völlig mit ihnen Eins werden können.

Beschließet nun dieses Jahr mit dem Frieden im Herzen und thuet noch in diesen wenigen Stunden alle bangen Zweifel und quälenden Gedanken heraus, und beginnet in gegenseitiger wahrer Bruderliebe das Neue Jahr mit dem festen Glauben und der zuversichtlichen Hoffnung und mit ruhiger und stiller Ergebung, und befehlet allezeit eure Wege, wie sie sich auch immer für euch gestalten mögen, Mir, eurem euch treu behütenden Vater in Jesu! Amen!

Leget die letzte Hand an's Werk.

Empfangen durch L. K. W. 20. Dezember 1888.

O Kindlein! öffnet eure Herzen und haltet sie bereit, damit Ich einziehen kann in dieselben, feget sie rein, denn es sind verschiedene Flecken darin, die Mir den Eingang in dieselben unmöglich machen. Denket bei dieser Arbeit an Meine Opfer, die Ich euch gebracht habe bei Meiner Darniederkunft, bei Meinem bitteren Kreuzestode und dies alles zum Wohle Meiner Kinder aus freiem Antriebe. Opfert daher auch ihr Mir, eurem Vater, all eure Begierden, Ich will sie läutern und reinigen durch Meine Liebe, auf daß ruhig werde eure Seele und ihr das wahre Leben und den wahren Frieden in euch aufnehmet. Denn wo Ich ganz weile, da ist auch der Friede, der nie mehr aufhöret zu sein, zu beglücken und zu verschönern das Leben, zu überwinden mit Freuden Alles, was auch das Fleisch begehrt in seiner Abkunft.

Ein enges Bündniß wird alsdann geschlossen zwischen Vater und Kind und auch zwischen denen, die sich nur in Mir lieben. Hütet euch aber vor allen regeren Trieben, denn die kommen nicht aus Mir. Der Vater ist sanft und Seine Anregungen sind auch sanft, da sein Herz milde ist. Eure Liebe soll aber alle Sanftmuth, Milde und Demuth ausmachen und alle gleich geschwisterlich umfangen können, wenn sie vor Mir gerecht sein will.

Die Versuchungen sind in dieser für euch so bedeutungsvollen Zeit sehr mächtig, und ihr habet daher Muße euch mehr mit Mir zu beschäftigen, d. h. euch zu bewachen und jede eurer Regungen genau zu prüfen, ob sie auch mit den sanften Trieben des Vaters übereinstimmen.

Ich will aber Meinen Besitz nicht fahren lassen und allzeit Gerechtigkeit üben unter euch, daran ihr auch allezeit erkennen sollet euren h. Vater. Amen! Mein Friede sei mit euch. Amen!

Noch ein Weihnachts-Gruß!

Gegeben durch R. L. M. 23. Dezember 1888.

Da ihr nun dem Zeitpunkte nahe gekommen — wiederum Weihnachten zu feiern, so vernehmet denn auch heute schon ein Wort eures Vaters, Der euch immer mehr einleiten möchte in das innere geistige Leben, welches da in sich bestätigt fühlt die alte Wahrheit, die dem natürlichen Verstande schon von jeher ein unlösbares Problem gewesen ist! Es ist dieß aber auch sehr leicht begreiflich, denn die Mehrzahl der Menschen, deren ganzes Sinnen nur aufs Weltliche hinausläuft, findet ihre vollste Befriedigung nur in den mehr oder weniger rassinirten Genüssen der Welt, aber dadurch ersticken sie alles bessere Gefühl in sich; saget, wie können diese ein Verständniß haben von Dingen, die in das Unendliche Meiner Vaterliebe hineinragen?

Wie können Solche, deren Herzen von der Eigenliebe zusammengeschnürt und bis zu dem Gefrierpunkte erkaltet sind, das Wonnige, das Süße und Liebliche Meiner Liebe, welche in den Herzen der Meinen so große Freude hervorruft, verspüren? Wie können Diese in ihrem liebearmen Herzen die Weihe solch einer geheiligten Nacht empfinden? die doch

allen Menschen, so sie den Beeinflussungen Meiner Liebe Gehör schenketen, zu einem gar großen Segen werden könnte!

So aber, anstatt in das Innere mehr und mehr einzugehen, ist das Herz angefüllt mit vielen unnützen Sorgen, die ihm gar kein Stillestehen erlauben, und der Mensch, von ihrem Strome erfaßt und mitgerissen gleicht dem steuer- und somit auch zielllosen Fahrzeug auf stürmischer See, das schon im nächsten Moment an den Felsen und Klippen zerschellen und in den gähnenden Abgrund versinken kann!

Darum, Meine Kinder, die ihr Mich als eueren Vater in euerem Herzen erkannt habt — halte t in euerem Denken und Wollen stille! — machet euch bereit auch Mir, euerem Vater, wiederum einen Schritt näher zu treten, indem ihr in kindlicher Einfalt euch Mir überlasset, und in stiller Liebe Meines Kommens in euerem Herzen gewärtig seid; alsdann werdet ihr auch fühlen, wie in euch ein freies selbstbewußtes Dasein sich der innern Tiefe immer mehr entwindet, und als hellglänzender Stern die Richtung andeutet, welche ihr zu verfolgen habt, um Mich eueren Vater zu finden, und inne zu werden, daß Ich schon bei euch war, ehe ihr ein Verlangen nach mir zu äußern vermochtet!

Sehet, so ihr nun in euch verspüret das friedliche Einfließen Meiner Liebe, so wisset, daß Ich dann bei euch bin, um euch als Meinen Geliebten von Neuem einen Blick thun zu lassen in das eigene Herz, wobei euch so Manches beschaulich wird, was nur allein von der Liebe erkannt, erfaßt und vollwahrst verstanden werden kann, und so in Mir seine Löse schon längst gefunden hat, trotzdem ihr mit euch selbst noch nicht völlig im Reinen seid!

Nun, so seid denn schon im voraus gesegnet, um würdig mit einzustimmen in der Engel Chöre; ja möchte doch bald, bald Friede werden auf dieser Erde, welche Ich einst Selbst betreten, um sie zu heiligen für Meine Kinder; möchte doch bald Friede werden in den Herzen der Meinen, auf daß sie Mich immer mehr erkennen als ihren liebenden Vater, Der so gerne bei den Seinen ist, und Sich nur im Kreise Seiner Kinder am glücklichsten fühlt, da dann Meine Liebe völligste Genüge findet an den Ihren! Dieß von euerem Vater als Gruß zum bevorstehenden Erinnerungsfeste Meiner einstigen Darniederkunft; beachtet es darum gar wohl, und der Segen wird nicht ausbleiben. Das sagt Der, Der da ist die Liebe in ihrer höchsten Vollendung als — euer liebender Vater! Amen!

Ein Trostwort für Einsame.

*** Gegeben den 27. Dezember 1888.

Mein Kind, das du auch heute dem Rufe gefolgt bist, den Ich an dich ergehen habe lassen, du sollst das dir versprochene Wort erhalten. Doch zuvor will Ich als Vater des Lichtes ein kurzes Wort an d i c h richten.

Sieh, Mein Kind, du bist in dir mit dir selbst nicht zufrieden, und das darum, weil du nicht in einer Lebenslage stehst, in der du so eigentlich nach deinem innersten Bedürfniß leben kannst. Du möchtest mit all den Deinen in der dir nun gegebenen inneren Lebensrichtung

vorschreiten; doch so stehst du allein, du kannst dich Niemanden von den dir Nahestehenden nach deinem innersten Leben offenbaren, weil du doch nicht verstanden werden möchtest. Nun das soll dich nicht traurig machen; denn sieh, Mein Kind, Ich als Vater von dir bin zu jeder Zeit bei dir; darum komme du zu jeder Stunde in Gedanken durch Deine Liebesgefühle zu Mir, und du sollst empfinden, daß du nicht allein bist. Die dem Leibe nach dich umgebenden Menschen sind nur Wenige gegen die, welche durch Mein dir stets Nahesein dich im Geiste umgeben. Du sollst also nicht glauben, wenn du nicht Gelegenheit hast, dich mit deinen dir leiblich nahestehenden Freunden und Bekannten geistig zu verständigen, daß du deshalb thatenlos bleibst, o nein! Wirke in dir! halte in dir die geistige Feier, das innerste Lebensfest, sei es in welcher Zeit, inne.

Das dich leiblich sichtbar Umgebende ist und bleibt doch nur materieller Stoff, dessen Inneres sich nie und nimmer anders entäußern kann, als bei solchen Menschen, deren inneres geistiges Leben vorgeschritten ist. Darum horche auf Alles; denn aus ihren Ansichten und Aeußerungen kannst du den Schluß ziehen, wie es mit Jedem von ihnen steht; und in dieser Art mußt du denn auch für jedes Einzelne durch die in dich gelegte Liebe geistig thätig eintreten. Es ist darum unbedingt nothwendig, auf Alles zu achten; denn nichts im Leben tritt an den Menschen und geht an demselben vorüber, ohne daß eine veranlassende Ursache zu Grunde liegt.

Ein Mensch aber, der bereits Vorkenntnisse des geistigen Entwicklungslebens in sich aufgenommen hat, muß um so eher aus allem ihm Vorkommenden suchen den rechten Schluß zu ziehen, und der ist wie folgt: Jeder in der geistigen Entwicklung stehende Mensch darf nie und nimmer bei alle dem ihm Vorkommenden, selbst wenn die Lebenselemente noch so scharf und bitter gegen ihn gerichtet sind, sich selbst als das eigentliche Mittel betrachten, sondern der Mensch soll aus alle dem ihm Vorkommenden immer nur den Zweck, die Ursache zu ergründen suchen; dann geht gewiß leicht und ohne Bitterkeit auch das Herbste vorüber.

In sehr vielen Fällen hat es den Anschein, als wollte Ich Selbst Meine Kinder quälen. Nun sieh, wie sollte das möglich sein, Der Ich euch Alle in den reinsten Liebefrieden, in Mein Reich aufnehmen will! Wie könnte Ich von Meinen Kindern auch nur im entferntesten begehren, daß Mich dieselben lieben sollen, wenn Ich nicht Selbst stets in Liebe für sie eintreten würde. Doch in allen diesen herben und bittern Lebensverhältnissen, in denen das Eine oder das Andere Meiner Kinder stehet, in denen eigentlich die ganze große Zahl derselben ihr innerstes Liebeleben sich erkämpfen muß, liegt Meine Vaterliebe verborgen. Jedoch tief ist und bleibt dieselbe für den verborgen, welcher in den ihn umgebenden Lebensverhältnissen sich selbst als das eigentliche **leidende Mittel** betrachtet. Einem jeden in Meinem Wege gehenden Kinde wird durch die ihm im Geiste Nahestehenden die geistige Sachlage stets klar gelegt, die zur weiteren geistigen Entwicklung für Jeden gegeben wird. Darum benütze ein Jeder das sich ihm Darbietende, um dadurch nicht nur sich, sondern auch allen denen, die Ich euch entgegenführe, auf den Weg zu helfen, der euch Alle zu Mir führt.

In jedem Menschen ist das Verlangen, ewig erhalten zu bleiben; doch dieses Verlangen ist in verschiedener Art geformt, und kann nur dann in das allein Richtige umgeleitet werden, wenn ein im Lichte stehendes Kind durch die ihm gegebene Kraft für den ihm Nahestehenden in der Fürbitte eintritt.

Was heißt aber Fürbitte? Darunter ist nicht das Gebet allein, welches in Worten besteht, gemeint; vielmehr muß das Fürbitten durch das liebethätige Vorgehen wirksamer gemacht werden. Hat aber ein in Meinem Wege gehendes Kind nicht Gelegenheit, durch Liebethätigkeit das ihm zugefügte Unrecht, oder eine erlittene Kränkung zu erwiedern, dann muß es unbedingt in die geistige Fürbitte eintreten, was aber wieder nur so erfolgreich sein kann, wenn man bei einem zugefügten Unrecht oder einer erlittenen Kränkung immer die Ursache nur in sich selbst sucht, und Ich sage, die ist stets zu finden. Ist dieses geschehen, so bemühe man sich dieselbe in soweit aus sich zu entfernen, als man mit festem Vorsatz bei ähnlichen Vorkommnissen dieselbe nicht mehr hervortreten läßt. Dadurch wird die Liebe für den Nahestehenden angeregt und bleibt für ewig erhalten. Und dieses daraus hervorgehende Lebensstudium ergießt sich auch auf das innerste geistige Leben aller Derer, die Ich selbst in Meiner Liebe euch nahe bringe.

Warum seid ihr mit so verschieden gearteten Menschenleben umgeben? nur darum, damit ihr die so sehr verschiedenartige Lebensentwicklung kennen lernen sollt, um in erster Linie aus einem jeden dieser Lebenbilder das Beste für euch selbst daraus zu nehmen. Habt ihr das mit rechtem Fleiß in der Liebe gethan, so könnt ihr von da an mit Leichtigkeit das ewig wahre Gute auch für euren euch Nahestehenden thun, der euch eben durch sein eigenes Leben behilflich war, und noch behilflich ist, daß ihr in euch das innerst geistige Leben aufnehmen könnet.

Darum halte auch du und ein jeder Andere das euch so verschiedenartig umgebende, durch die euch nahe stehenden Menschen hervortretende Leben, als eine Liebesgabe von Mir, die euch selbst nur darum gegeben ist, um euch immer größere Gelegenheit zu bieten, Mir geistig näher kommen zu können. Amen!

Zum Jahreswechsel.

Gegeben den 30. Dezember 1888.

Mein Kind, ich dein Leibesvater begrüße dich, in der heiligsten Liebe unsres guten Vaters Jesu. Er, der Heiland aller kranken Seelen, hat mich auch zu dir gesandt, um dir ein Wort des Trostes zu geben, und dieses Wort lautet, wie folgt: Wieder stehst du mit allen den Deinen an der Schwelle, wo ihr in einen neuen Zeitabschnitt eintreten sollt. Blickst du oder Einer der Deinen nun auf die vergangene Zeit zurück, so wirst du so wie jeder Andere finden, daß euch Allen manch köstliches Geschenk vom guten Vater zu theil geworden. Doch hat sich im großen Ganzen in eines Jeden innerstem geistigem Leben nicht viel und besonders verändert. Die ganze geistige Sachlage, die euch umgibt, ist für euer Fleischauge dieselbe, als vor Ablauf der nun vollendeten Zeit, und

doch hat sich bei einem Jeden das innerste eigentliche Lebensgefühl geändert. Die innersten Lebensansichten sind in ihrer äußeren Form mehr erstarkt, und dieselben können von nun an nicht so leicht aus ihrer Selbständigkeit herausgehoben werden. Dieses sage ich euch als ein im Lichte wohnendes Wesen. Aber darum heißt es doch bei einem Jeden: „Habet acht auf Alles was euch gesagt wird, was jedem Einzelnen in der Gnade des Herrn gegeben wird. Die Zeit schreitet vor, es gibt keine Stunde, die unbenützt vorüber gehen darf. In jedem Athemzug ist Leben, welches wieder Leben mit sich bringt, darum lebe Jeder in der frohen und heitern Zuversicht, daß auch das neuanbrechende Jahr nur das Beste für einen Jeden bringen wird."

Für den, der im Wege des Herrn geht, erfolgt das Beste direkt, doch für alle Uebrigen, die noch weit entfernt vom eigentlich rechten Weg stehen, kann das Beste nur indirekt erfolgen, und zwar nur durch das Arbeiten derer, die der Herr als Arbeitsgeber dazu berufen hat. In vielen Fällen tritt die Aufforderung zur Arbeit aber auch an Glieder, die gar keine Ahnung haben, in Wessen Dienste sie stehen. Das sind eben die Menschen, die eine geistige Lebensrichtung einschlagen, ohne dabei auch nur von Einen oder den Andern dazu gedrängt zu werden; dieselben suchen in der Regel durch ihr eigenes Wissen sich in den Vordergrund zu stellen, um sich zum Führer einer Partei zu erheben; dieselben haben oft gar keinen innern geistigen Grund in sich, und können durchaus nicht aus ihrem Innersten für die Sache des Herrn eintreten, und doch sind auch dieses Arbeiter, die der Herr berufen; diese müssen eben durch ihr Wissen in das Innerste der Materie eindringen, um dadurch auch diesen Boden zu lockern, aus dem dann um so leichter bei vielen Tausenden der Keim des Guten hervortritt, welcher sich dann durch die Führung des Herrn immer mehr zum Schönern entwickeln wird.

In diesem abgelaufenen Zeitenabschnitt ist auch in dieser Beziehung Manches zu erkennen, und in der nun kommenden Periode wird sich ein neues Bild erheben, in dem auch neue Liebethätigkeit sich für die im Inneren geistig lebenden Menschen darbieten wird. Darum sage ich als ein dir Nahestehender: Habe Muth und Vertrauen zur Sache; du sollst nicht sinken, ihr Alle sollt fest am Boden stehen bleiben, den ihr durch die Gnade des Herrn betreten habt. Aus diesem Boden tritt nur Leben hervor, welches jedes darauf gehende Glied mit der Lebenswärme erfüllt, die auch die belebende Kraft mit sich bringt; doch verzaget nicht, wenn aus diesem Boden auch Elemente hervortreten, die ein etwas stärkeres Vertrauen erfordern; denn ein Jeder soll und darf nicht vergessen, daß er nicht allein steht. Der Herr ist bei euch Allen bis zu dieser Zeit gewesen, Er der himmlische Vater bleibt auch für die kommende Zeit bei euch in und durch Seine Liebe. Darum blicket mit dankbarem Auge zu Ihm auf, daß Er, der gute Vater, auch diesen Zeitabschnitt durch Seine Gnade an euch Allen geistig gesegnet vorübergehen hat lassen.

Blicket mit vertrauensvollem Hoffen aber auch wieder zu Ihm hinauf, daß Er, der allwissende Gott, auch dafür gesorgt hat, daß auch dieser neue, noch vor euch stehende Zeitabschnitt das Beste für uns Alle bringen wird. Seid Alle getrost, der Herr ist in Seiner Gnade mit euch Allen, Er wird einen Jeden so leiten, wie es zu eines Jeden geistigem

Bedürfniß dienlich ist. Unerforschlich sind die Führungen Gottes; doch ein Kind, das dem Vater gehören will, ergibt sich willig der Gottesführung.

Das thuet Alle, durch die in euch wohnende Liebe.

„Sieh, mein Kind, ich als dein Leibesvater habe dir dieses Wort gegeben, und zwar im Auftrag des Herrn. Nimm dasselbe auf und lebe genau nach dem in dir sich kundgebenden Leben, du gehst nicht fehl, denn der Herr leitet dich. Sei ein folgsames Kind, frag und forsche nicht viel, sondern lebe in und nach dem Willen Gottes, der dir durch Seine Lehre der Liebe bekannt und klar gelegt ist, so daß du durchaus nicht fehlen kannst. Es ist dir gegeben in deinem Innersten das Wort zu erhalten, benütze diese Gnade doch nur ausschließlich im Dienste des Herrn. Erdreiste dich nie und nimmer auch außer dieser Ordnung zu treten, denn der Herr ist ein Vater der Liebe und Er begehrt darum nur wahres Leben. Ich grüße Alle, die dir nahe stehen, und ich sage nochmal, seid thätig im Geiste der Liebe; denn auch euch wird Liebe vom Vater gegeben. Geh in Frieden, der Herr sei mit dir, der Herr sei mit euch Allen. Amen."

Zum Verhältniß zwischen Vater und Kind.

Gegeben den 20. Januar 1889.

So schreibe denn! Liebe Kinder! In aller Demuth und Niedrigkeit, und in der allergrößten Dürftigkeit, bin Ich der lebendige Gott ins schmutzige Fleisch gekommen, die arme Menschheit zu befreien von ihren Sünden und Lastern, sie loszumachen von all ihrem satanischen Hochmuthe und den eitlen Bestrebungen der Welt, sie zu erwecken aus ihren Gräbern, die da sind des Geistes Tod, und von des Fleisches Knechtschaft zu befreien den Geist, ihn in die Unendlichkeit zu ziehen, sowie ihn auch im stillen Herzenskämmerlein wirken zu lassen, um der Seele die wahre Heimath und Ruhestätte in Mir zu bereiten.

Ein Faden von Meinem Vaterherzen ist gewoben um jedes einzelne Kindes- oder Menschenherz. Nehme Ich eine Abirrung wahr, so ziehe Ich ganz leise an diesem Herzensfaden, der auch als ein von Mir ausgehender Lichtstrahl bezeichnet werden kann. Es findet da bei diesem Ziehen alsbald eine gewisse Erregung des Geistesnerven statt, wodurch das betreffende Herz aufmerksam gemacht wird auf den weckenden Ruf des Vaters, seines Ursprungs. Achtet das Kind auf die innere Stimme, die sich dann klar — wenn auch oft leise — vernehmen läßt, und thut danach, alsdann tritt das Kind in eine engere und festere Verbindung mit Mir, achtet es aber nicht darauf und bleibt halsstarrig, oder zieht nach der entgegengesetzten Richtung, dann zerreißt nicht selten der Faden, und Ich ziehe ihn wieder in seine frühere Ursprünglichkeit zurück.

Alsdann spinnt der Gegner und Verächter alles Lichtes sein Gewebe fester um Herz und Seele, und dann — wehe! wehe! denn der Vater muß Sein Kind in den Abgrund sinken sehen, aus dem sein Fleisch entstiegen war.

Ich muß dann Meinen ordnungsgemäßen Gang an solchen gefallenen Seelen walten lassen, und darf das Leid und die Schmerzen auch keinen Augenblick von ihnen ferne halten, und muß Alles über sie ergehen lassen, was die Sünde und deren Fall nach sich zieht.

Kommt aber dann solch ein sehr geängstigtes Kind in aller Reue und Demuth mit aufrichtigem gutem Willen, nachdem es seinen tiefen Fall eingesehen und erkannt hat, und bittet mich um Vergebung und um Hilfe, dann lasse Ich, der weise Vater, erst die Reue und den festen Willen zuvor wohl ausreifen. Dann aber kommt die erbarmende Liebe und schlingt den einst zerrissenen und verlorenen Faden wieder an das Herz des Kindes, und vermittelt alsbald die erwünschte Hilfe, wenn auch oft und zumeist in anderer Form als sie gewünscht wurde.

Dann natürlich hat das nun gerettete Kind alle Ursache, die feindlichen Fäden einen nach dem andern zu zerreißen, ja das ganze Höllengewebe, worin es sich so wohl gefühlt hatte, gänzlich zu vernichten, und Ich will es ausbrennen durch meine Liebe, die das Kind im Herzen selbst für den Vater und treuen Erretter entflammen muß. Dann kommt der sanfte Frieden der Seele, das sich-geborgen-fühlen, und es kann solch ein gefallenes Kind oft früher zur geistigen Erkenntniß und zur Wohlfahrt seiner selbst gelangen, als ein Kind, welches immer im Wege Meiner Ordnung verblieben ist, weil der Dank zum Vater ein bleibender ist, und die überstandenen Qualen in steter Erinnerung bleiben.

Darum sorge du dich nicht um dein Kind, die deinen guten Rat unbenützt läßt; noch gebe Ich ihr eine kurze Frist zur Umkehr, und will ihr auch die Mittel an die Hand geben auf die rechte Bahn gelangen zu können; zögert sie aber die Mittel zu ergreifen, dann muß Ich sie nach ihren Wünschen ihres Weges ziehen lassen. Noch ist der Faden nicht zerrissen, wohl aber straff angezogen. Sie soll besser suchen, aber mit redlichem Willen und mit Demuth im Herzen, und es wird ihr werden nach ihrem Bedürfniß. Ich gebe wie immer so auch hier Meinen Vatersegen euch Allen. Amen! Euer Jesus und Heiland und Vermittler.

Ueber Zweifel.

I.

Gegeben den 8. Januar 1888.

(Bitte: Durch das Dank-Gefühl komme ich Dir Vater näher, welches auch mich immer mehr zu Dir erhebt. Laß mich o Vater in dem Weg, den Du mir gezeigt hast, den Du in Deiner erbarmenden Liebe mir noch immer zeigst, weitergehen, bis ich mit Dir o Vater auch das äußerste Ende erreiche, um in Dein Reich des Lichtes einzugehen, von wo dann jede feindliche Störung, jede Ablenkung aufhört. Vater ich bitte Dich, lehre mich in Geduld diesen Weg gehn, ohne durch zu rasches Vorschreiten das Ziel erreichen zu wollen. Laß mich vielmehr den tiefsten Grund durchwaten, um dadurch genau die Zu- und Abwege kennen zu lernen, auf welchen die Gegenströmung stets bemüht ist, Deinen werdenden Kindern das nach Licht strebende Leben recht schwer und sauer zu machen, aber Vater, nicht wahr, Du begleitest mich auf allen diesen Wegen? Denn sonst könnte ich mich durch deren Mannigfaltigkeit verlieren; ich will auf all diesen Lebensfahrten an Dich denken, und Dich um Deinen Beistand bitten. O Herr, hilf mir jetzt und immerdar. Amen. Dein heiligster Wille geschehe, Amen!)

Antwort: Mein Kind! das Leben wie es sich dir, wie sich dasselbe einem jeden Menschen darbietet, ist eben einer Fahrt im Leben zu vergleichen, die gute und schlechte Wege mit sich bringt. Nicht daß sich Einer oder der Andere absichtlich diesen oder jenen Weg gewählt hat, nein, das gibt es nicht; alles dieses liegt in der inneren Seelenbeschaffenheit des Einzelnen selbst. Sieh, auch du gehst einen Weg, der dich in aller Kürze in die Lebenslage gebracht hat, wohin du dich schon von deiner frühesten Jugend an immer mehr nach deinem innersten und eigentlichen Leben hingezogen fühltest; doch wie kommt es, daß dein eigenes Kind im ganzen weniger dieselbe Richtung verfolgt?

Nun sieh, weil auch für ihn sich seine Wege nur aus seinem innersten Seelenleben gebildet haben, welche sich aber nur nach und nach umgestalten lassen, wie Ich es zum Segen für Mich, sowie für euch Alle benöthige. Darum ist aber auch kein Mensch zu verachten, welchen Weg derselbe auch immerhin gehen mag; denn ein Jeder wird doch nur durch die erbarmende Liebe zur rechten Zeit auf den wahren richtigen Weg geleitet. Darum geht von Mir aber auch der eigentliche Grundsatz hervor — ohne Liebe kein Leben, welches Mir für ewig erhalten bleiben soll.

Sieh, Mein Kind, auch du bist in dir noch immer nicht in der Lebensrichtung, wie Ich es haben wollte, doch auch Ich kann da nichts anders thun, als daß ich ruhig zuwarte, bis deine innersten Seelentheile sich vollständig an Meine Lebensordnung gewöhnt haben, was am leichtesten dadurch erfolgen kann, wenn du, insoweit du Meine Liebelehre geistig in dir aufgenommen hast, du dich auch in deinem äußern Leben, unter jeder sich dir darbietenden Gelegenheit bemühst, diese Meine Liebelehre an den Tag zu legen; das heißt in allem deinem Thun und Lassen soll der Liebegeist hervor treten, und zwar in derselben Art, wie du denselben in dich aufgenommen hast. Ist dann auch noch Manches in deinem Vorgehen zu finden, was gegen Meinen Willen gerichtet ist, so bringt das dann eben das allgemeine Leben selbst mit sich, und wird dir klar zeigen, ob dieses oder jenes noch zu- oder abgenommen werden muß, um dadurch in Wahrheit in den rechten Lebensweg zu gelangen, der dich mit Mir immer fester verbinden soll.

Es darf dich und keinen Andern abschrecken, wenn ihr auch noch soviel an euch erkennen solltet, was noch gegen Meinen Willen in euch vorhanden ist, sondern greifet stets mit neuem Vertrauen zu, um auch dieses bis dahin verdeckte Uebel von euch zu thun, so fällt dann eins nach dem andern, bis ihr entblößt von aller Materie vor Mir stehet; dann erst kommt das eigentliche innere Leben an euch heran, welches auch euch die geistige Kraft gibt, um Mir gleich zu sein.

Dieses bisher in euch aufgenommene Innere Leben ist bloß ein Abglanz von dem eigentlichen geistigen Leben; auch die Bilder, die Worte, die geistigen Gesichte, die dem Einen und dem Andern gegeben werden, sind nur Spiegelbilder des Innersten, in welchen Meine Liebe, Mein Leben sich klar und deutlich darstellt; doch mit dem Ablegen des materiellen Gehalts der Seele trete an Stelle des Spiegels Ich Selbst, und klarer als je soll Mich dann ein jedes Mir folgende Kind erkennen.

Von da an gibt es dann keinen Zweifel mehr, welcher für Viele der Meinen stets der tödtliche Stachel ist, der immer wieder bereit steht, um neue Wunden zu schlagen. Jeder noch so leise in euch sich regende Zweifel ist auch für Mich, der Ich euch liebe, ein Dornenstich in Meinem Herzen. Darum halte dieses Wort dir stets vor Augen, und glaube Mir, wenn Ich trotz Meiner Allmacht auch nicht im Stande bin, dich auf einmal in die Lebensform (Zustand) zu stellen, die dir Klarheit gibt, ob du in Wahrheit auch recht gehst, so bin Ich doch dein einziger Herr und Meister Jesus, Der nicht nur dich, sondern auch jeden Andern lehrt, um in Meinem einzigwahren Lebensweg weiter gehen zu können, so ist aber auch mit Leichtigkeit jeder hervortretende Zweifel zu überwinden.

„Hast du Mich lieb," fragte Ich einstens einen Meiner Jünger (Johs. 21, 15). Sieh, durch dieses Wort allein stand schon der Verräther mit seinem Gegenbeweis an der Seite Meiner übrigen Jünger, und brütete darüber nach, indem Jeder sich selbst fragen mußte: „Hat der Herr mich weniger lieb?" Sieh, darum soll ein Jeder, der Mich wahrhaft liebt, in seinem Innern allein diese Worte an Mich richten. „Hast du Mich lieb" ist — geistig ausgelegt — stets ein wenig sich selbst erheben, und das darf nur Ich allein hören, denn Ich bin die Milde Selbst, die ein jedes Vorgehen durch die Liebe allein beurtheilt; darum liebe auch du Mich in der Stille deines Herzens, ohne viele Wort darüber zu sagen. Ich kenne ein jedes Herz, Ich weiß am besten ob wahre Liebe dort zu finden ist. Ist der Mensch stark genug, um jedmögliche Lebenslage zu betreten, ohne dabei auch nicht im geringsten zu zweifeln, daß es ihm an Kraft fehlen könnte, um Alles ertragen und durchkämpfen zu können, dann stehen in seinem Herzen klar und deutlich die Worte in goldenen Lettern — „Ja, Vater, ich liebe Dich!" ein mehr benöthige Ich auch nimmer. —

II.

Gegeben durch L. E. den 7. Januar 1889.

Wer hat sich gemeldet? fragst du in deinem Innern und die volltönende Antwort soll dir nicht vorenthalten werden. Siehe, Ich bin es, der HErr dein Vater und Leiter, Der dich beeinflußt, um als der gute Gärtner wieder einmal nach den Früchten zu sehen.

Willst du denn immer zweifeln, willst du denn nicht die immerwährende Furcht vor Täuschung ablegen? Fühlst du nicht an der Wärme, der Ruhe, dem geistigen Aufschwunge, den alle deine Sinne nehmen, daß Ich es bin, Der zu dir spricht? Du sagst „ja"; aber wenn alles das vorüber, so fühlst du mit dem Schwinden meines Geistwehen auch das Zusammensinken alles dessen, was dich erhebt, und wieder plagen dich Zweifel und Skrupel. Nun beruhige dich, denn, daß es so ist, ist sogar ein Zeichen der Echtheit dieser Kundgebungen. Kein Mensch würde bestehen können, wenn diese momentane Erhebung seines Geistes, der Meinen Hauch und Mein Einfließen wohl sehr deutlich erkennt als das, was es ist, wenn diese Erhebung immer andauern würde; denn eine solche Spannung der Nerven würde euer Körper nicht ertragen, und außerdem eure Seele nicht frei, sondern sie zur Maschine machen. Daher muß nach dem Zurückziehen Meines Geistes eine Art Ermüdung eintreten, die sich in dem

Bedürfniß nach Ruhe und Sammlung der seelischen Kräfte ausdrückt. Mein Geist kann nur vorübergehend einwirkend sein, nicht aber constant nach dem Gesetze des freien Willens, und dieses Gesetz steht auch bei allen Medien oben an. Nur wenn ein Mensch, der den Willen hat, Mir dienen zu wollen, seinen persönlichen Willen dem Meinen unterordnet, kann er ein Werkzeug Meines Geistes sein, um durch seinen Willen den Meinen aufzunehmen, und so mit Verleugnung seines Ichs Mir zum Schreiber zu dienen. Nur diese gänzliche Verläugnung macht ihn tauglich, nichts anderes.

Ist seine Seele noch unreif, so wird in Belehrungen, welche ihm zufließen, dieselbe reif gemacht werden, fehlt jedoch diese wichtige, oben genannte Vorbedingung, so ist er untauglich, bei sonst auch noch so reinem Lebenswandel. Daher befleißige dich vor allen Dingen in der Unterjochung deines eigenen persönlich wirkenden Willens, stärke dich im Gebet zur Ertragung des Einfließens Meines Geistes, und ordne deine Wünsche dem Willen Meiner Liebe unter, so bist du und Jeder, der nach diesem Rezepte sich zum Schreiber ausbilden will, ein tüchtiges Rüstzeug, das unter Meiner Führung wachsen und gedeihen und zu mir zurückgeführt werden wird. Siehe; Ich brauche in jetziger Zeit viele Werkzeuge! O kommet doch Alle, Alle ihr Menschen zu Mir, damit Ich euch erwählen kann zu tüchtigen Rüstzeugen Meiner Liebe.

In eurem Herzen werdet ihr dann die Stimme eures Vaters hören, und führen und hüten wird euch auf allen Lebenswegen Der, zu Dem ihr oft rufet: „Herr, hilf mir in meiner Noth!“ Lernet doch nur euren Eigenwillen unterjochen, mehr bedarf es ja nicht, um Mich einzulassen, denn Ich stehe vor eines jeden einzelnen Menschen Herzensthüre und klopfe an um Einlaß; aber Mir will keiner öffnen, Mir, Der als Bettler kommt und doch ein Herr ist, vor Dem sich zu beugen, jeder eher sich einfallen lassen sollte, als vor den sogenannten Herren der Erde, die doch nur Knechte Meines Willens, Meiner Macht sind. Höret, o Menschen, diesen Ruf, höret ihn! Der euch rufet, Der ist der HErr des Himmels, und die Probe zu machen ist ja so leicht. Darum versuchet es, den Bettler eintreten zu lassen, der nichts fordert als Unterwerfung des Eigenwillens!

Amen! Amen!!

Warum sollte Ich nicht von den Meinen Mich finden lassen!

Gegeben durch R. L. M. den 16. Januar 1889.

Liebe Kinder! In dieser Zeit des Wirrwarrs und der Zerwürfnisse, in den äußerlichen (materiellen) Verhältnissen sowohl, als auch im eigenen Herzen, will Ich nun wiederum hervortreten und euch, Meinen Geliebten, ein Wort Meiner hl. Liebe zukommen lassen. Denn jetzt, wo die Wogen des Irrthums, der Irrlehren und falschen Ansichten immer höher gehen, und selbst die Herzen der Meinen so oft zu berücken suchen, ist es auch nöthig, daß Ich als Vater mehr und mehr hervortrete, und so die Meinen durch Meine Liebe aufmerksam mache, daß sie sich nicht

beirren lassen von den oft listigen Anläufen Meines Gegners! Denn so ihr in eueren Herzen auf Meine Liebe Acht habet, und nur nach Mir dem Vater euch sehnet, so werdet ihr auch gar bald zu dem sicheren Schluß kommen, daß, so ihr in Mir verbleibet, Ich auch in euch immer mächtiger auftreten und Mich als den liebenden Vater zeigen werde, Der nun die Seinen zum wahren Lichte der ewigen Gewißheit, und des in sich ewig bestehenden Lebens führen will!

Darum Meine Geliebten! Seid immer eingedenk Meiner h. Liebe, die auch in euch sich eine neue und sichere Unterlage gründen möchte, worauf ihr fußend Mir dem Vater nach und nach immer näher gelangen werdet. Es ist jedoch aber dieses Annähern, und dieses Erreichen der inneren Gewißheit keineswegs eine allzuleichte Sache, nur durch ein ernstes Streben, durch ein aufmerksames Beobachten Meines Willens in euerem Herzen, und durch ein beständiges Beharren in den Führungen und Anordnungen Meiner väterlichen Obhut, werdet ihr zur inneren Anschauung Meiner Liebe in euerem Herzen gelangen, und ihr könnet Meines Beistandes in dieser Hinsicht völlig gewärtig sein; denn warum sollte Ich nicht von den Meinen Mich finden lassen, so sie ein inniges Verlangen nach Mir, dem Vater, in sich tragen?

Schon ein irdischer Vater gibt dem Drängen seines Kindes nach, vorausgesetzt, daß er daraus keinen Nachtheil für sein Kind erblickt, um wie viel mehr sollte Ich denn nun nicht nachgeben dem ernstgemeinten Verlangen Meiner Kinder, die doch nur allein Mich den Vater in ihr Herz immer mehr aufzunehmen sich bestreben.

Sehet, so ihr in euch Meine Kraft immer mehr wach rufet, werdet ihr Mich Selbst als Vater immer mehr auftretend verspüren, und werdet wahrnehmen, wie Ich alles leite und führe, und alles an das rechte Ziel bringen möchte.

Aber leider nur zu oft tritt euer eigener Wille allzusehr Mir hindernd in den Weg, und das ist es eben, was euch oft in eine recht peinliche Lage versetzt, in welcher ihr Meinen Beistand oft vermisset.

Doch wenn ihr dann betend euch Mir euerem Vater übergebet, und in strebsamer Liebe euch Mir wieder mehr und mehr nähert, so werde Ich nicht unterlassen, Meine Kinder, die nach Mir, dem Vater, verlangen, aufs neue zu segnen, und so ihr treues Hoffen auf Meine Liebe bestätigen, und so sich in Mir niemals getäuscht sehend, werden sie darob in freudiger Liebe Mir ihr ganzes Herz zum Opfer darbringen, was dann aber auch in sich zugleich einen gar großen Lohn fühlen wird!

Sehet, so ihr Meine Kinder nun immer mehr in euch eingehet, und jegliches Vorkommniß, welcher Art es auch immer sei, im Lichte Meiner natürlichen Liebe betrachtet, so werdet ihr gar bald wahrnehmen, wie umsichtig und allumfassend die Fürsorge eueres Vaters ist, und wie Er aus allem, selbst aus dem Widerwärtigsten einen großen Segen für euch hervorgehen lassen kann. Darum beachtet aber auch Meine hl. sich euch nun immer wieder neu erschließende Liebe so recht, und ihr werdet euch selbst gestehen müssen, daß Ich als Vater, die Liebe in ihrer höchsten Vollendung, nun zu euch gekommen, euch wiederum zum höchsten Ziele bringen will, wo ihr wiederum aus euch Mich erkennet, und Mich in euch erschau-

end, Mir alle Ehre durch euere strebsame Liebe entgegenbringen werdet, solches aber nur allein durch das Bethätigen derselben vermöget.

So, nun habt ihr wiederum ein Wort vom Vater empfangen, welches von Seiner Liebe zu euch Seinen Kindern zeugt, nehmet es werkthätig in euch auf, so werdet ihr finden, daß Ich Der bin, Der Ich schon von Ewigkeit her war, und noch in Ewigkeiten Derselbe sein werde, nehmlich euer alliebender, treuer und fürsorgender Vater in Jesu. Amen!

Ein Blick in den seelischen Zustand des Menschen.

Gegeben durch L. R. den 16. Januar 1889.

Da du nun schon bereit bist ein weiteres Wort Meiner Liebe zur tieferen Erkenntniß eueres eigenen Wesens zu vernehmen, so schreibe nur immer zu, gibt es doch noch unzählige Knoten zu lösen, manchen Widerspruch in euch zu lichten, und manche Falte eueres Herzens zu glätten, ohne dem ein weiteres Vorwärtsschreiten in geistiger Hinsicht beinahe undenkbar ist.

Diese Hindernisse, welche oft euerer inneren Entwicklung vielfach im Wege stehen, können zwar auf verschiedene Art überwunden und beseitigt werden, sei es nun durch ein beständiges sich Vergegenwärtigen Meiner Liebe in euerem Herzen, da dadurch zugleich dem inneren Geiste aus seiner leidenden Stellung zu einer eigenen und selbständigen empor geholfen wird, von wo er sodann seiner Fähigkeiten sich bewußt, von der ihm gebührenden Autorität, die einzig nur allein in der Liebe besteht, Besitz ergreift, und so die Seele in das Schlepptau nehmend, sie die Löse aller Dinge im Geiste erblicken läßt, wodurch sodann die Seele immer mehr vom Geiste durchdrungen, zum treulichen Ausharren auf dem Wege ihrer Wiedergeburt genöthigt, und von Meiner Liebe als Vater nach und nach immer mehr überzeugt wird, oder auch durch ein scheinbar zufälliges Zusammentreffen verschiedener Umstände, welche so in einander wirken, daß der eine in dem andern als Frage und Antwort zugleich schon seine vollste Erledigung findet, und somit dem sich der Materie entwindenden Geiste einen beträchtlichen Vorschub gewährt, welcher ihm gar wohl zu statten kommt, und in den Meisten sobald wahrgenommen, und von der sich nach Freiheit sehnenden Seele aufs beste bewillkommt wird, da sie auch hieraus Mich als den liebenden Vater erkennt, Der allezeit das Wohl und Wehe Seiner Kinder überwacht, im ersteren, als alleinige Ursache, den Seinen einen weiteren Einblick in ihr eigenes, und daraus wiederum in Mein vollendetes Wesen thun läßt; im letzteren wieder all Seinen väterlichen Einfluß auf deren Gemüther geltend macht, um sie, Seine h. Ordnungen gar wohl einsehend, dauernd für Sich zu gewinnen.

Sehet, so ihr nur halbwegs euch selbst etwas mehr beobachten und eingehendere Betrachtungen über eueren seelischen Zustand anstellen würdet, so würdet ihr schon nach kurzem Verlaufe die Wahrheit dessen einzusehen anfangen, daß nur allein durch das völlige Entäußern des seelischen Willens es möglich ist, das Herz von all den zahllosen Verbindlichkeiten der Welt gegenüber frei zu machen, welche euch vielfach verhindern, Meine väterlich-weisen Ord-

nungen einzusehen, (ohne die ja ein Bestehen der gesamten Wesen unmöglich wäre); denn der seelische Wille ist mehr geneigt dem Augenscheinlichen des Aeußeren zu folgen, als dem geheimen Zuge des Inneren, und das aus dem Grunde, weil die Seele merkt, daß gibt sie nach Innen nach, sie von ihrer Herrschlust gar bald abstehen muß, und somit ihres Willens verlustig wird, und das ist es eben, was ihrem Wesen am meisten zuwider ist,*) denn im Geiste gibt es keinen (solchen Eigen-) Willen,**) sondern da ist nur die Liebe die belebende Kraft, die alles Bestehende gleichsam in sich forterhält, und ihre ewige Treue ist die Umfassung, in der sie immer mehr um sich greift, um sich zu vervielfältigen, und ihrem Wesen nach sich mehr und mehr zu erweitern, währenddem der Wille der Seele nach Außen zur vollendetsten Eigenliebe ausartet, und somit in sich immer kälter und kälter wird, und endlich sich erschöpfend alles bis auf einen Punkt zusammenzieht, wo sie selbst dann sich aufgezehrt und in sich zu nichte werdend, dem geistigen Tode immer mehr verfällt.

Daß aber dem nun in der Wirklichkeit so ist, wie Ich es hier euch gezeigt und vor Augen geführt habe, davon könnet ihr überzeugt sein; denn der Beispiele habe ich euch schon viele gezeigt und an die Hand gegeben, und jeder neue Tag bringt noch so viele mit sich, die einem aufmerksamen Beobachter nicht leichtlich entgehen werden.

Darum erinnert euch Alle recht oft Meiner Liebe in euerem Herzen, auf daß die Sonne Meiner Gnade und Erbarmung immer mehr in euch aufgehe, und nun nach langer Winter-Nacht ein geistiger Frühling anbrechen möge, dem ein vielverheißender Sommer folgend, einen reichen Erfolg im Herbste als Lohn für all die viele Arbeit und Mühe erwarten läßt. Bestellet darum den Acker eueres Herzens gar wohl, und lasset die Worte Meiner Liebe Wurzel fassen, indem ihr beständig zu Mir aufblicket und in ein inniges Verhältniß zu euerem Vater tretet, alsdann werdet ihr auch gar bald wahrnehmen, wie euere geistige Kraft sich entwickeln und immer mehr zunehmen wird, wo dann ein gegenseitiges Erkennen zwischen Vater und Kind nicht unterbleiben kann.

Dieses beachtet nun gar wohl, und suchet besonders durch ein bereitwilliges Aufnehmen Meiner Liebe euer Herz immer mehr frei zu machen, damit Ich als Vater in euch ein wahres unzertrennbares Leben zu erwecken vermag, was euch erst zu Meinem wahren Ebenbilde macht, und ihr sodann als Meine wahren Kinder in Mir verbleibet, gleich wie Ich in und bei euch allezeit verbleiben werde, als euer treuliebender Vater.

Amen! Amen! Amen!

Jetzt, wo die Bekümmerniß in den Gemüthern immer mehr zunimmt, sollen die Meinen nicht ohne Trost sein!

Gegeben durch M. L. den 27. Januar 1889.

Liebe Kinder! **Friede sei mit euch!** Dieß ist der Gruß, mit dem Ich heute Mich bei euch, Meinen Kindern, einführe; denn wo Ich

*) dieß ist ein geistiges Sterben, und dagegen sträubt sich ihre natürliche Tendenz. D. H.

**) hierin liegt ein scheinbarer Widerspruch, indem ja der h. Geist der Wille Gottes ist; im Geiste ist nur Liebewille. D. H.

einkehre, muß schon gewissermaßen ein Friede vorhanden sein, ansonst es Mir nicht möglich ist, selbst den Meinen Mich zu nahen.

Es wird aber auch dieser schon bei Meinen Kindern sich befindende Friede noch besonders erhöht, indem Ich das Wehen Meiner Liebe durch Mein Nahesein euch immer mehr verspüren lasse. Darum seid immer bereit dieses h. Wehen zu verspüren, indem ihr Mich bei euch bemerken werdet im gegenseitigen Anzuge der Liebe im Herzen, welche sich durch Meine Kraft immer mehr aus sich selbst erheben und sich gar herrlichst entfalten wird!

Darum, Meine Geliebten, in dieser Zeit, wo sich das Gute (rein Geistige) von dem Unreinen (Weltlich-Materiellen) immer mehr scheidet, seid getreu euerem Vater, bei dem ihr allezeit eine sichere Unterkunft finden werdet, so ihr mit liebendem Herzen euch zu Ihm nahet, und Seinen Beistand anrufet; Ich will euch allezeit erhören, Ich will die Meinen nicht allein lassen! Denn jetzt, wo die Bekümmerniß der Gemüther immer mehr zunimmt, sollen die Meinen nicht ohne Trost sein, sondern sie sollen jetzt umsomehr fühlen, daß Ich im Anzuge bin, um baldigst einzuziehen in diese Stätte, die Mein Eigenthum sein solle.

Ich will Besitz ergreifen von einem jeglichen Herzen, welches sich zu Mir neigt, und will es segnen nach Gebühr, damit der Liebe, die nach Mir verlangt, Genüge wird, und sie satt werde an Mir, dem wahren Brode des Lebens für alle Zeiten.

Darum gebet euch hin den Einflüssen Meiner Liebe, die auch in euch sich immer mehr geltend machen möchten, um euch baldigst da zu wissen, wo ihr sein sollet. Doch aber harret noch aus, und verlieret nicht den Muth, wenn ihr euch erst noch auf halbem Wege befindet; euer Vater, Der euch bisher geleitet, wird auch ferner Sorge tragen, daß ihr nie Mangel leidet in geistiger sowohl, als auch in irdisch-leiblicher Hinsicht. Dieser treuen Zusage vertrauet, und ihr werdet finden, wie Ich, als die alte Wahrheit, Mich stets bewähre, immer Neues aus Mir zu gebären vermag, und dennoch der Alte bleibe, Der Ich schon ehedem war.

Trachtet daher, Mir euerem Vater zu gefallen, indem ihr Meine Gebote haltet, und allezeit bei Mir verbleibet; denn dieses macht Mir Freude, und bringt euch einen großen Segen jetzt und immerdar! Euer Vater, Der nicht unterläßt die Seinen zu segnen, zu stärken und zu sättigen, sagt — Amen! Amen! Amen!

Lasset auch in euch einen rechten Frieden einkehren.

Gegeben durch R. L. M. den 2. Dezember 1888.

Liebe Kinder! So trete Ich denn wiederum in Meiner Liebe als Vater zu euch, um euch, Meine Geliebten, zu unterweisen in den Wundern des geoffenbarten Lebens, welches immer mehr nun auch in euch zu Tage tritt, und das, so ihr in dem Lichte Meiner allerbarmenden Liebe euch erforschet, euch auch immer ersichtlicher wird, um so euch zu zeigen, wie das Wesen Meiner h. Liebe so vielfach ist in ihren Ordnungen, und wie selbe alle bestehen in dem besten Einklang mit Meinen göttlichen Eigenschaften

Lasset daher auch in euch einen rechten Frieden einkehren, der durch das Anstreben nach Meiner Liebe in euch erreicht werden kann, so werdet ihr auch immer mehr erkennen solch eine geheiligte Liebe in allen Theilen des inneren Menschen, wie diese die geheimsten Gemächer durchdringt und allenthalben gleiches Leben bewirkt, und gleichen Segen austheilt, in die verschiedensten Richtungen desselben, gleich wie da das Herz die Blutwellen in alle die feinsten Aetherchen treibt, um alle Theile, auch die dem Herzen entferntesten, zu versehen mit dem Leben, das aus der Mitte hervorgedrungen.

Habet darum, Meine Geliebten, immer euere Aufmerksamkeit darauf gerichtet; denn nur dann, so ihr Mich in euch erblicket als den wahren Vater, dann werdet ihr im Lichte erschauen, was jetzt euch so vielfach unklar, aber trotzdem in aller Ordnung besteht; denn da von Mir ausgegangen ein in sich geordnetes Leben, so seid auch ihr nun darum befähigt eben ein solches in euch zu erwecken, was sich euch immer mehr geltend machen wird, jemehr ihr dem Stande Meiner wahren Liebe näher kommen werdet.

Seid darum nun eingeleitet in die geheiligten Hallen der inneren Erkenntniß, und ihr werdet mit Leichtigkeit euch selbst zurechte finden, und werdet nach kurzem schon Mich, eueren Vater, erblicken, was dann auch eine große Freude beiderseitig sein wird!

Harret noch aus in diesem, und lasset euch genügen an dem, was Meine Liebe euch zutheilt; denn ihr könnet ja allezeit zu Mir kommen, so ihr des Weiteren bedürfet! Nun aber seid noch gesegnet in der bestehenden Verbindung zwischen uns, und seid glücklich in Mir euerem Vater. Amen!

Trost und Verheißung.

Gegeben durch L. K. W. den 28. Januar 1889.

Es naht die Zeit heran, wo du mit lebhafteren Gefühlen als zu anderen Zeiten an den Leibestod deines Gatten erinnert wirst. Sieh, Mein Kind, Ich als dein Vater Jesus bin stets bei dir, doch du glaubst oft, daß Ich es nicht Selbst sei, sondern daß solches dir bloß durch eine dir angewohnte Lebensrichtung in der Art gegeben wäre, als ob du mit Mir und Ich durch dich sprechen möchte. Nun sieh', allerdings ist dies innerste Insichleben durch die Angewöhnung gekommen. Doch wenn dein Herz, welches in der Liebe Mir zugekehrt, nicht getränkt worden wäre durch dein eigenes Bestreben, so hättest du auch nicht das Verlangen nach Mir; aber so verlangst du selbst bei Mir zu sein, Ich habe daher bloß deine Bitte erfüllt, wenn Ich komme zu jeder Zeit zu dir. Ich beachte dein Thun und Lassen, Ich sorge, daß du nicht irre gehen kannst. Ich lasse aber wieder Manches dir zustoßen, so daß du sehr leicht glauben könntest, Ich hätte dich außer Acht gelassen, nun sieh, dem ist nicht so: Ich bin bei dir und bleibe bei dir und werde dich einstens in Mein Vaterheim einführen, wo Ich vor kaum Jahresfrist deinen Gatten eingeführt habe. Doch für dich ist diese Zeit noch nicht da, du sollst, du mußt noch deine Mission ausführen. Das „Wie" ist aber Meine Sache allein.

Du selbst sollst darnach nicht forschen. Es wird sich dieses Alles dem gesetzlich regelrechten Gang nach entwickeln, bis du am Ende deiner Erdenzeit erst klar ersehen kannst, zu was Ich auch dich als ein Mir dienendes Werkzeug berufen habe.

Darum lebe für Mich, d. h. lebe für Alle, die Ich dir nahe bringe, nahe gebracht habe; ein Jedes von Diesen benöthigt dich, so wie du selbst ein Jedes derselben benöthigest, das Ich dir entgegenführe. Das Leben in der Leibeshülle soll dir heilig sein, denn dasselbe ist dir durch Mich gegeben, der Ich das Leben der Liebe bin, dieses Leben in der Leibeshülle mußt du dir zu erhalten suchen. Du darfst und sollst nichts thun, was deinen Körper schwächen könnte, denn nur in einem gesunden Körper kann die Vollreife der Seele vor sich gehen.

Siehe, Ich als Herr und Meister war von Körperkraft und gesund, Ich konnte nur in diesem gesunden Körper die Qualen ertragen, die Meinem Leibestod vorangingen, ohne daß Mein Geist in Mir verzagt geworden wäre, Meine Seele war wohl betrübt, doch die in Mir erhaltene Körperkraft war so groß und Ich so gesund, daß ein Bruch Meiner Seele nicht stattfinden konnte.

Ein jeder Mensch hat auch Pflichten zu erfüllen, die ihm das Erdenprüfungsleben auferlegt, und diese dürfen nicht außer Acht gelassen werden. In dem treuen, redlichen Arbeiten in den gegebenen Pflichten liegt auch Mein heiligster Wille, nur heißt es bei alle dem, diese Pflichten nicht als einzige und Hauptaufgabe zu betrachten. Der Mensch muß vor Allem darauf sehen, daß er sich aus seinem innersten geistigen Leben nicht herausreißen läßt, sondern bei allen Arbeiten soll der Mensch vor Allem den Haupt-Mittelpunkt in Mir Selbst suchen, denn von Mir allein geht die leitende Kraft aus, die Alles zum Besten umwandelt.

Geh in dich und du wirst finden, daß dieses dir Gegebene von Mir deinem Vater Jesus dir gegeben ist. Du benöthigest der Anregung, um Mir wahrhaftig Glauben zu schenken. Ich kenne dein Herz, es ist oft und oft verzagt, doch fürchte dich nicht, Ich bin bei dir. Ich werde dich auch von diesem Uebel befreien, nur Mir vertraue dich ganz an. Dein l. Br., der in Meiner Vaterliebe dir soviel des Guten thut, soll selbst in sich Mein Wort erhalten, um auch darinnen Meine Gnade kennen zu lernen, die Ich Meinen in Liebe Mir folgenden Kindern gebe. Sein Innerstes ist Mir stets zugewandt, und doch hat er noch Manches zu überwinden, um zu jeder Tageszeit mit klarem Blick den lichten Horizont erschauen zu können, von wo aus die Strahlen Meiner Gnadensonne all die Wege beleuchten, darauf Meine Kinder wandeln. In dieser Zeit ist auch für ihn innere und äußere Anfechtung noch vorbehalten. Doch vorüber geht die Zeit, ohne auch nur den geringsten Schatten auf seinem Liebe-Lebenswege zurückzulassen. Jetzt gehet Alle, die ihr Mir euch nahen wollet, in den Frieden ein. Ich als HErr und Meister Jesus, der Ich euch zu jeder Zeit gern Mein Wort gebe, bleibe mit Meiner Vaterkraft bei euch Allen. Komme was da wolle, so seid versichert — Ich bin bei euch für ewig.

Sieh Mein Kind, du bist dir selbst nicht so klar ob Ich es bin, und doch sage Ich dir, Ich als HErr und Meister Jesus bin in eigener

Person hier. Lebe im Glauben (der Liebe) und aller Zweifel ist verschwunden, denn dieser Glaube ist das wahrhaft geistige Belebungsmittel, halte dieses fest und du bist Herr über Leben und Tod.

Gebet.

Inspirirt gegeben durch L. K. W. am 27. Januar 1889.

Dir o Vater, Dir allein will ich mein Herz ausschütten, Du allein verstehst mich, weil nur Du allein der Herr meines Herzens bist! Du allein siehst meines Herzens tiefsten Grund, siehst auch allenthalben die noch irdischen Wünsche, die mir vielleicht bis jetzt noch selbst verborgen sind. O Vater, du weißt auch wie schwach und unvollkommen der Mensch ist, so lange er das fleischliche Gewand noch tragen muß, daß er doch immer Wünsche hegt, oft ohne es zu wollen, oder es selbst zu wissen. Daher o Du mein lieber h. Vater, übergebe ich Dir voll und ganz mein Herz, nur Du sollst schalten und walten in diesem Deinem eigenen Lebenshaus, und wenn noch in dessen innersten Grundvesten ein oder mehrere Wünsche im Keime schlummern, so sei Du es wieder, Der diese Keime erstickt; lässest Du in Deiner weisen Vaterliebe es aber zu, daß dieselben in mir zur Ausreife gelangen, um mich in der Erkenntniß zu üben und zu stärken, dann o Vater gib Gnade Deinem unwissenden Kinde und Kraft, damit das Herz nicht blute, denn es gehört Dir — nicht mir!

Was Du mir gibst gehört Dir, und Dir gehört mein Dank und meine Freude, die mir durch Dein Geschenk der Liebe zu Theil wird und schon geworden ist! Nimmst Du, o Vater der Erbarmung, mir Dein Geschenk, und wär' es auch mir das Liebste, so gehört mein Dank wieder Dir, und meine Freude ist doppelt, denn Du bist ja auch mein eigen, und in Dir, o Vater, hab ich ja Alles, Alles wieder, und durch deine Liebe veredelt wird es ja nur noch werthvoller.

O Vater, so gib oder nimm, es bleibt doch Alles Dein, und Dein heiligster Wille geschehe allezeit, denn ich will von nun an nichts mehr aus mir selbst, nur Du bist mein HErr und mein Meister, mein Wille ist nur der — Dir allein zu dienen. Damit aber ich schwaches oft recht unvernünftiges und liebloses Kind auch nach Deinem heiligen Beispiele Dir dienen kann, gib mir recht viel Liebe auch gegen äußerlich allergeringste Brüder und Schwestern und erleuchte mich, daß ich ihnen diese meine Liebe stets in einer Dir wohlgefälligen und jenen sehr nützlichen Weise entgegenbringen kann.

Bitten aber will ich Dich, Du mein Vater, unabläßig für alle Brüder und Schwestern, da ja Alle mehr oder weniger verirrte Schäflein sind, daß Du sie waidest, und daß sie recht bald Alle Deinen milden Hirtenruf erkennen, und daß Du ihnen das wahre Vertrauen geben wollest. Ich will Dich bitten für die allerverkommensten und geistig todten Menschen und für den Urheber alles geistigen Siechthums und des Todes.

O HErr und Vater, über Alle, Alle breite Du Deine Gnadenstrahlen aus, und erwärme Du alle absterbenden Herzen mit neuer Lebenswärme aus Deinem ewig lebendigen Vaterherzen. O nimm weg alles geistige Siechthum und heile Du alle Seelenwunden durch den Balsam

Deiner milden Vaterliebe und mache Du Alle, Alle zu Deinen wahren Kindern!

Gib o Vater auch uns Allen das wahre Verständniß des Geistes, damit wir nicht an der harten Schale kauen, sondern auch allezeit den wahren innersten Lebenskern, welcher in Deinem heiligen Wort oft sehr verborgen liegt, herausfinden, und daß wir auch allezeit die göttlichen Liebesmahlzeiten, die Du aus Deiner segnenden Vaterhand uns darreichest, verdauen, und daß wir stets den rechten Wohlgeschmack darinnen finden, auch wenn uns Manches herbe und unverdaulich scheinen sollte, und lasse o Vater uns niemals Durst leiden nach Deinem heiligen Lebenswasser, damit unsere Herzen immer frisch und liebethätig erhalten bleiben. Laß aber auch Du unser Aller lieber Vater nicht zu, daß wir von einem falschen oder auch thörichten Eifer ergriffen würden, der es ja gerade ist, der uns so oft den rechten Sinn des heiligen Wortes verschließt, und gib uns die wahre Demuth, da Du o überaus weiser Schöpfer Deine Geschöpfe so geschaffen hast, daß wir von Jedem, auch dem allergeringsten und liebearmsten Bruder oder Schwester, etwas lernen können.

Gib uns die Gnade, daß wir auch stets bei unseren Geschwistern, wie wir deren Schattenseiten so leicht erkennen, ebenso leicht auch das verborgene Gute herausfinden und uns dasselbe anzueignen suchen. Behüte uns vor jeder, auch der allergeringsten Selbstüberhebung, damit wir in der Erkenntniß des göttlich reinen Urwesens vorwärts schreiten, und laß nur die wahrhaft reine Liebe zu Dir und Liebe zu allen unseren dies- und jenseitigen Brüdern und Schwestern die Triebfeder unserer geistigen Thätigkeit sein.

Gib uns besonders auch für die allerunlautersten Seelen und Menschen recht viel Liebe und Geduld, lasse Du uns ausharren in Deiner Gnade, durch die wir in Deinem allerheiligsten Namen viel, sehr viel für sie diese Unglücklichen zu thun vermögen.

Laß uns stets untereinander Gerechtigkeit üben, und bleibe mit Deinem heiligen Liebefrieden allezeit bei uns. Erleuchte aller Eltern Herzen, daß sie ihre Kinder in der göttlichen heiligen Liebeordnung erziehen und den Grundstein in die Herzen ihrer Sprößlinge legen, damit Du ein festes Gebäude in ihnen ausbauen und einst darinnen Selbst Wohnung nehmen kannst.

O Herr und Heiland, Rath, Kraft, Held, Vater, Friedefürst umwandele Alles, und zerstöre alles Höllische in uns, und schaffe in den Herzen aller Menschen und Geister ein Paradies, worin wir mit Dir lustwandeln und mit Dir und in Dir uns allezeit erfreuen können. Amen!

Winke über den Verkehr mit Unglücklichen im Jenseits.

Gegeben den 10. November 1888.

Nach Deinem heiligsten Liebewillen komme ich zu Dir, lieber Vater, und bitte Dich um das Wort, welches ich als Antwort für meinen lieben Bruder benöthige, um auch ihn auf den Weg aufmerksam zu machen, den ein innerstes geistiges Lebensbild eines Unglücklichen hervorrufen kann. Gib Du mir die Gnade, damit aus Dir Dein Licht in reichen Strömen auf uns sich ergieße. Herr bleibe bei mir, bleibe bei uns Allen! Dein heiligster Wille geschehe allzeit! Amen!

Schreibe wie folgt: Lieber guter Bruder, in der innersten Herzensliebe richte ich folgende Worte an dich, ja an alle die Deinen, die du durch deine Liebe, welche du vom überguten Vater empfangen hast, um dich versammelt, um ihnen den innersten Kern des Lebens genau darzulegen, welches dir aber nur so möglich ist, wenn du durch die Gnade des Herrn selbst in das Innerste Geistige eingeleitet wirst. Diese Gnade, welche dir das innerste geistige Leben eröffnet, hast du in reicher Fülle empfangen, der Beweis hiervon ist hier in meinen Händen, durch die von dir in brüderlicher Liebe mir zugeschickten Mittheilungen.

Nun dieses geistige Leben, welches sich vor Euch abspielt, ist ein tiefgehendes. Es ist das Leben eines Kindes, welches vom Vater ausgegangen, das sich aber verirrt hat und durch die Länge der Zeit nicht mehr weiß und nicht erkennen kann, was das eigentlich Richtige ist, welches ihm zur Befolgung gegeben, um in das Vaterhaus zurückkehren zu können.

Siehe, solche geistige Lebensbilder gibt uns der Vater, damit wir einen Blick in die Arbeit thun sollen, die uns Allen gegeben ist. Doch erfordert dies Arbeiten eine bedeutend größere Kraft, als wir dieselbe als Mensch mit noch materiellem Leibe in uns haben. Es ist darum unbedingt nothwendig bei derlei Kundgebungen, sich mehr auf das innerlich geistige Wirken zu beschränken, um mit vereinter Gebetskraft in der Gnade Gottes sein Bestes für die Unglücklichen zu thun.

Auf das persönliche Erscheinen der Unglücklichen hinzuwirken, um dadurch mit Wort oder Schrift mit ihnen zu verkehren und sie durch Belehrung zum Besseren zu leiten, ist in den meisten Fällen nicht das Richtige, sondern führt nur zu oft durch die Unlauterkeit solcher Unglücklichen zur Selbsttäuschung.

Ein Unglücklicher kommt nie und nimmer allein, sondern ist immer von einer großen Zahl Gleichgesinnter umgeben, welche mit aller Kraft bemüht sind, das allenfalls durch Belehrung hervorgerufene Gute wieder zu unterdrücken, und nach Beendigung solchen Verkehrs treten erst recht die ganz bösen Elemente hervor, die mit Hohngelächter über das ihnen gebotene Gute herfallen, und so reihen sie Kette an Kette, um immer neue Pläne schmieden zu können, und sogar mit List auf das ihnen gebotene Gute einzugehen. Doch ist alles dieses Eingehen bloß dem Scheine nach.

In Folge dessen ist dieses Arbeiten oft ein sehr verkehrtes Arbeiten, welches auch dem Stärksten in mancher Richtung Hiebe beibringt, und wo dann etwas längere Zeit gebraucht wird, um die dadurch entstandenen Wunden zu reinigen und zu heilen.

Ich weiß wohl, daß der Vater nur das zuläßt, was zum Besten für uns Alle dienlich ist; doch müssen wir uns auch bemühen, Seine uns in Liebe dargebotenen Winke beachten zu lernen, indem wir erkennen, daß wir selbst nichts im Stande sind zu thun, sondern daß wir Alles nur Seiner Gnade überlassen müssen.

Darum bitte ich Euch Alle, gebet den persönlichen Verkehr mit den Unglücklichen auf! drängen dieselben sich aber selbst an Euch heran, so weiset dieselben an die Gnade des Herrn; doch lasset uns darum in

verdoppelter Liebe für diesen Armen, ja für sie Alle durch unser innerstes geistiges Liebeleben in der Gnade des HErrn arbeiten.

Gewiß wird auch dieses gemeinsame Zusammenwirken nicht ohne geistig gesegneten Erfolg sein und bleiben. Der Herr hat uns in Seiner Gnade den Unglücklichen gezeigt, Er hat uns durch Seine Vaterliebe die Mittel an die Hand gegeben, durch welche dieser Unglückliche befreit werden soll und ich sage Dir: er wird samt seinen Genossen befreit! Das walte Gott!

Dieses Dir hier Gegebene dürfte Dir und allen Denen, welchen diese Angelegenheit bekannt ist, die rechte Leuchte geben; sollte aber für den Einen oder den Andern noch etwas nicht recht klar sein, so bitte ich Euch, suchet selbst nach dem Liebegesetz das Wort in Euch, und gewiß wird der gute Vater in Seiner herablassenden Liebe einem Jeden soviel Licht geben, als er zu seinem Besten verwenden kann.

Das rechte Gebet für Satan.

Empfangen durch L. K. W. am 2. Dezember 1888.

Liebe L., Du hast nun selbst gesehen, wie listig und trügerisch Satan ist,*) er benützt Deine Schwäche, Dich körperlich noch schwächer, elender und somit unbrauchbar zu machen. Du bist von unsichtbaren Spionen stets umgeben, die nicht nur Deine Gedanken belauschen, nein auch solche anzuregen und solche schlechte auch wo nur irgend möglich ins Werk zu setzen suchen. Zwar hat wohl Alles, wenn gleich noch so böse, auch einen guten Zweck, nehmlich für Satan selbst; aber da er nun fast hohl, also wie eine Schale, und sein boshafter Kern, seine Schalkheit übergegangen ist in die Menschheit, ja in die ganze Kreatur, und all seine Saaten fast ausgereift sind, was bleibt wohl da noch Gutes für ihn aus allen argen Thaten, die die Menschen, da sie ihm dienen, ihm weihen, als — das nothwendige Gericht für sie selbst und für Satan.

Darum, wenn ihr betet für ihn, dann betet: daß der übergute himmlische Vater nicht zugeben möchte, daß er seinen letzten Tropfen Gift zu träufeln vermag auf die Menschheit, sondern daß Er dasselbe abwenden möchte in Seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, und Er ihn belassen möge, damit er dann fühlen möge den Schmerz der Sünde und die Schmach, die er in die Welt gebracht hat. Vollreif sind seine Früchte, und bald werden geleert seine Felder und Triften, und Frieden soll hervorgehen aus all seinen Kämpfen und seiner Zwietracht, und Lohn soll werden all seinen Werken.

Wie barmherzig und milde und gut ist der h. Vater, und wenn er während all der vielen Zeiträume nur ein einziges Mal Reue und Sehnsucht zurückzukehren verspürt hätte, so hätte Sich der Vater gewendet zu ihm, und ihn voll Mitleids und Erbarmung aufgenommen und

*) Schwester L. wurde während der Morgen-Andacht am selben Tage, während sie gerade recht inbrünstig für den Gefallenen betete, so gewaltig von einem bösen Geiste ergriffen, daß sie glaubte sterben zu müssen.

ihm seinen Hochmuth und alle seine verübten Gräuel verziehen. Er ist gesunken in den allertiefsten Abgrund, und hat sich selbst den Ausweg verrammelt, auf daß ja kein mildes Licht von Oben bescheine seine entsetzliche Gestalt, vor der er selbst erbeben müßte, wenn er sie beschauen würde.

Aber einmal — und der Vater allein weiß die Stunde, wann diese fürchterlichen Schranken bersten werden und er seiner Fesseln ledig dastehen — er gewahren wird all sein Unheil und die Verwüstung, die er angerichtet hat in seiner Bosheit, und er wird sich selbst vernichten wollen vor Schreck über seine eigene Pestilenz.

Daher müssen wir bitten in der Liebe für ihn, auf daß das Leben erhalten bleibe, was er noch vernichten und in den Tod, in dem er selbst ist, ziehen will, damit er nicht allein darin verharren muß. Ihr aber müsset dabei ja nicht glauben, daß ihr etwa durch euer Gebet ihn milder und zugänglicher stimmen werdet, sondern betet nur: daß seine Macht zu Schanden werde und er das Gefangene frei geben soll, was ja auch theils durch die Kraft und den Segen des Gebets bewirkt werden kann, wenn aufrichtige wahre Bruderliebe der Grund desselben ist.

Seid daher auf der Hut! denn die ihn am meisten lieben, denen will er am meisten schaden, mit all seiner noch nie dageweſenen List des letzten Tropfens seines Höllengiftes. Bleibet daher beim Vater, wenn ihr betet, das Mitleid gehört ihm, aber die Erbarmung gehört allein dem Vater, Der allein über Leben und Tod zu gebieten hat. Wir bleiben vereint in der Liebe des Vaters. Amen! Euer Brd. A. K.

Ein Wort aus der Liebe und Weisheit des h. Vaters.

Gegeben durch R. L. M. den 1. Dezember 1888.

Nun, so vernimm denn wiederum ein Wort Meiner h. auch in euch für ewig bestehenden Liebe, welche hindurchgedrungen durch die Massen noch zu lösenden und der Befreiung sehnlichst harrenden noch gebundenen Lebens. Denn da Meine Liebe, welche geschauet die Bedrängniß in ihrer Kinder Herzen, in allen ihren Theilen sich nun innigst zu ergreifen und zu erfassen angefangen hat, und alle ihre in sich bestehenden Eigenschaften sich verbunden, um der Liebe eine geeignete Stellung zu bieten, vollkräftig in aller Wesenheit getreust wirken zu können, so läßt sie denn nun auch euch, die ihr von Ihr berufen und in ihrem Plane schon längst erkannt seid, als ihre Getreuen, euch nicht unbetheiligt bei dem Innewerden eines köstlichen Fundes, welcher wohl nur allein darinnen bestehen wird, die einer heilsamen Liebe entstammenden Wirkungen — freies liebthätiges Bestreben, daraus wiederum eine geheiligte Gluth hervorgeht, selbstleuchtend als eine sich erkennende und demüthige Liebe in den Herzen Meiner Kinder zu erblicken.

Denn schon bei dem sich-bewußt-werden des inneren Lebens in den Herzen der Meinen, die sich Mir, ihrem treusorgenden Vater übergeben, gewahrt auch Meine Liebe immer mehr die Wirklichkeit ihres in sich vollendeten Wesens, und darob wiederum in Freude erglühend läßt sie

segnend ihr Dasein einem jeglichen Herzen verspüren, das sich bereitwillig Mir ergeben und Mich als Vater fortan in sich aufzunehmen gewillt ist.

Sehet, so ergeht sich nun auch Meine Liebe in einer freudigen Hoffnung, nachdem sie sich erschaut hat in der Tiefe, bei dem Gedanken, der zuerst ihr entsteigend ihr ganzes Wesen bewegte und wonnebebend durchzitterte, Kinder zu erziehen, welche frei und in selbständiger Stellung sich Mir gegenüber befinden, Mich ihren Schöpfer erkennen, und sich in Meiner Liebe wiederfindend, aus ihrem Munde den Ruf:

„**Vater, Vater, lieber Vater!**“ vernehmen.

Sehet, schon bei dem sich Erfassen der verschiedensten Begriffe zu einer Idee fühlte sich Meine Liebe in allen ihren Theilen gedrängt, Alles drängte sich nach ihrem Inneren, wo ein neues Leben zu keimen angefangen, und fühlte wie dieses wuchs und ihre Seligkeit erhöhend immer lebendiger wurde, bis sie in Wonne übergehend, in seligem Schmerz aus sich gebär einen Ton, und dieser hallte unendlich wieder und brach sich in den Höhen und Tiefen ihrer Erbarmung, und alsdann wurde es „Licht,“ — — — und sie erkannte sich nun wiederum in ihrem Lichte in zahllosen Formen, in denen sie jedoch erblindete und bis jetzt noch nicht völlig wieder sehend wurde, sondern noch in die finsterste Nacht, die wohl nicht mehr allzulange anhalten wird, starren muß; denn es hat nun wiederum angefangen (in ihr) zu tönen und zu erklingen, und die h. Ströme des Lebens vom goldenen Morgen rauschen herüber, und ergießen sich in den Herzen Derer, die in Liebe und Sehnsucht dem Kommen des Vaters in sich entgegen harren.

Darum auch ihr, Meine Geliebten, an denen sich Alles nun vollendet, was Ich euch schon gezeigt und hier in aller Kürze wiederholt habe, seid inständig hingewiesen auf die nun immer mehr vor sich gehende Löse der Dinge, wodurch in Meiner Liebe alles Bestehende dennoch fortexhalten wird, und daran lasset euch genügen; denn dann betreten wir ein neues Feld der Reinigung, wo wir im besten Einklange unserer gegenseitigen Liebe uns werden erkennen und entgegen kommen, um vereint zu schaffen und zu wirken für spätere Zeiten, und hierbei segnet euch der Vater zum baldigen Erkennen Seiner ewigen Ordnungen.

Seid darum von Meiner Liebe überzeugt, und wisset, daß Der nicht mehr ferne ist, Welcher Seine h. Liebe vor den Blicken Seiner Kinder entfaltet, damit sie Ihn darin erkennen, und daraus wiederum Mich als ihren wahren und vollkommenen Vater, bei Dem aller Anfang, alles Sein und Werden stehet ewig. Amen! Amen! Amen!

Zum Hingang eines Kindes.

Empfangen durch F. H. T. 1. März 1888.

Bete, wie Ich es deiner Schwester gezeigt, als Ich ihren Sohn zu Mir rief, d. h. in das Reich der immerwährenden Seligkeit, dahin auch du und alle Bewohner dieser Erde gehen müsset, und du wirst volle Ruhe und Friede in dein Herz bekommen.

Es ist zwar sehr sonderbar von dir Mich zu fragen, wo dein Sohn sich jetzt befindet, aber Ich will dir auch dieses sagen, du Kleinmüthiger

im Geiste. Siehe, er befindet sich in einer großen Lehranstalt, wo man Mich von jener Seite kennen lernt, von der diese Geister, von der Größe deines Sohnes, auf Erden noch nichts fassen konnten, und da haben diese Kinder allzeit eine große Freude, wenn ihre Lehrer sie das Wesen Christi vom Grunde aus kennen lehren, ihre Sehnsucht wird immer mächtiger und mächtiger, bis Ich dann Selbst komme und diese Kindergeister in Meinen Armen stärke, und so ein bleibendes Denkmal in ihnen lege, welches sie unerschütterlich und fest in allem ihrem weiteren Lernen im Geisterreiche macht.

So kannst du bezüglich deines hinübergegangenen Kindes mit samt deinem Weibe beruhigt sein. Er wird euch empfangen mit vieler Liebe, wenn auch ihr einst hinüber treten werdet, und wird euch die ersten Weisungen geben können, wenn ihr den Weg, den ihr betreten, fortwandeln werdet. Und so empfange Meinen Segen. Amen!

Lebens-Winke

und Trost beim Heimgang einer Familien-Mutter.

Empfangen durch F. H. T. am 25. März 1887.

Der Friede sei mit euch und Allen, die eines festen und guten Willens sind, Amen! Dein Bruder gab dir heute den Impuls, du möchtest dich an Mich wenden, um einige Worte. Nun denn, Ich will sie euch Allen geben zum Troste und zum Frieden; denn es erbarmt Mich euer in eurer Noth, in der ihr schmachtet, und bedürfet solcher zur Stärkung des Glaubens und der Liebe; weshalb Ich euch nochmals zurufe:

Der Friede sei mit euch, und euer Wille dabei ein guter und fester, damit ihn die Ereignisse, die jetzt allseitig die Welt und Menschen heimsuchen, euren Glauben nicht schwach und eure Liebe nicht wanken mache zu Gott, Der die Liebe Selbst und als solche euer Vater ist.

Schon lange sah Ich in euren Herzen Wankelmuth, Gleichgültigkeit und Trägheit, was zur Folge hat, daß ihr nun schwach und gebrechlich darniederlieget, nach Hilfe suchet, und solche von allen Seiten, wo ihr nur solche zu finden glaubet, zu erhaschen trachtet.

Aber wo soll solche herkommen, wenn nicht in euch diejenige Kraft zu Grunde liegt, welche die Hilfe an euch ziehen sollte?

Ihr habt einen schwachen Willen, wenig Liebe, und schier keinen rechten Glauben und daher keine Anziehungskraft, welche die Liebe an euch ziehen kann, die euch Dasjenige ersetzen könnte, was euch neue Kräfte als Vertrauen und Stärkung gibt.

Eine Pflanze, die keine Nahrung bekommt, wird durch die Dürre absterben, durch zu üppige Nahrung dagegen faul werden, das Erstere durch Mangel, das Letztere durch Ueberhäufung. Nachdem das Maß der Gleichheit fehlt, so hat die Pflanze keinen Nutzen, sondern nur den Tod; gebet ihr aber eine rechte Nahrung, und setzet sie in die rechte Wärme, so wird sie bald Früchte bringen, und es wird ihr weder die Wärme, noch die zugeführte Nahrung schaden.

Ihr seid heute diese Pflanze, welche die Nahrung in Ueberfülle hat, jedoch davon keinen weisen Gebrauch machet, und so von der Dürre, d. i. von der Welt dem Tode entgegen gehet, trotz der über und über vor euch liegenden Nahrung, da ihr sie gar nicht berühret! (d. h. nicht verdauet).

Wachet also auf aus eurer Trägheit, nehmet Liebe und begießet die Pflanze, damit sie neu ergrüne, und leget die Hände nicht in den Schooß, begießet sie mit der Barmherzigkeit und seid in dieser Arbeit recht thätig, damit Blüthen und dann auch Früchte zum Vorschein kommen können; denn solche habet ihr bis nun nicht zum Vorscheine gebracht; dann werdet ihr sehen, wie durch eine solche rechte Thätigkeit — der Friede in euch Platz greifen, das Lebensbäumchen bald ergrünen, aber nicht dürre werden wird, wie es schon nahe bei Allen der Fall ist.

Fraget euch, die ihr glaubet, daß ihr bereits etwas zur Begrünung eures Lebensbaumes gethan habet, was ihr dazu gethan habet, und ihr werdet finden, daß es noch sehr wenig war, und daß, so schon dazu Hand angelegt wurde, diese schon lange wieder müßig im Schooße liegt, und ihr glaubet, sie hat bereits zur Genüge gearbeitet.

Meine lieben Kinder! Ich sage es euch als euer Meister, daß ihr auf Irrwegen seid, und noch allesamt recht wenig gethan habet; aber nun stets recht thätig sein müsset in der Ausübung Meiner Worte, die ihr Alle jetzt schon kennen zu lernen die Gelegenheit habt; die alte angeerbte Trägheit muß hinaus, und der Friede dafür in euch einziehen; denn er ist Liebe, Demuth, Geduld, und faßt alle anderen Geister in sich, die vereint thätig wirken für die Seele des Menschen.

Ich kann euch nicht so behandeln, wie Ich da behandle die Gerichteten, sondern frei muß Ich euch, als Meine Ebenbilder, eure Wege ziehen lassen als Menschen, damit ihr Dasjenige erreichet, weswegen ihr Menschen dieser Erde seid.

Jeder Einzelne ist für sich verantwortlich und für Diejenigen, die ihm anvertraut sind, bei Denen noch nicht das Gerichtete in so ferne reif geworden ist, um zu erkennen, daß er ein Mensch, ein Abkömmling von Mir ist.

Du glaubst wohl als Mensch genügend gethan zu haben, wenn du dir alle Mühe gibst Mir ähnlich zu werden. Ja als Mensch magst du Recht haben, aber hiezu bedarf es auch der Erkenntniß, die aus der Liebe entspringt, damit da keine irrigen Begriffe in dir entstehen, sondern solche, welche dich Mir auch in der That näher führen, und diese erreicht man nur, so man auch die rechte Demuth in sich hat, und solche sich eigen zu machen, ist eine Hauptsache bei allen Menschen; ohne diese wird Mir kein Mensch nahe kommen.

Liebe allein ist nicht genügend, und der diese zu haben glaubt, dabei aber nicht demüthig ist, der weiß gewiß noch nicht, was die rechte Liebe ist; die Liebe, so wie Ich diese verlange, wird von den Menschen gar oft nicht richtig aufgefaßt.

Leget also die Hand an euer Herz und fraget euch, ob ihr demüthig Mich lieben könnet, ob ihr eine Demüthigung von oder durch die Welt ertragen könnet, wenn Ich es zulasse, daß zu eurem geistigen Wohl solche Prüfungen an euch herantreten.

Wer hat aber in seinem Leben noch keine Demüthigungen erduldet?

und aber mit welchem Herzen hat er diese aufgenommen? Fasse sich Jeder nur bei seiner sogenannten schwachen Seite, und er wird finden, daß die Liebe in ihm noch schwach ist, trotzdem man oft glaubt, in einem oder dem andern Geiste diejenige Kraft erreicht zu haben, um solcher im Leben herantretender Anfechtungen Meister zu sein.

Sehet dieses irdische Leben als eine Schule der Prüfungen und Versuchungen an, und urtheilet nicht so ohne darüber nachgedacht zu haben; sondern, so ihr es noch nicht einsehen oder fassen könnet, welche Ursache die maßgebende war, so ertraget es mit Geduld, und es wird dann schon noch die Zeit kommen, wo ihr einsehen werdet, warum so manche Ereignisse so und nicht anders an euch herantreten mußten.

So mußte es auch über die Bitte deines Bruders B. mit seinen Schwestern geschehen, dessen Mitgefühl seiner Erkenntlichkeit des Herzens entspringt, und so will Ich seiner Liebe zum Troste für seine Schwestern, welche als Waisen dastehen, ein Wort des Trostes geben, aber nicht in dem Sinne wie er wollte, sondern in einem anderen, wo es zum Heile seiner Schwestern dienlicher ist und sein wird.

Sage du Diesen, daß Gott die Liebe ist, und den Menschen aus Liebe erschaffen und in Liebe auch erziehen will, und so eines Seiner Kinder den Weg des Fleisches einmal zur Erprobung seines Ichs durchgemacht hat, und von Mir die Gnade hatte ein hohes Alter zu erreichen, so muß es auch einmal eine Zeit geben, wo der Mensch diejenige Reife erlangt, um dahin wieder zurückzukehren, von wo er ausgegangen ist.

Und weil alles Geistige von Mir einmal ausgegangen ist und ewighin noch ausgehen wird, so muß es auch vermöge Meiner Ordnung wieder zu Mir zurückkehren; denn Ich bin ein Geist, und Alles was von Mir ausgehet, muß ebenfalls Geist sein, weil es ewig nicht anders sein kann, und hat auch alles, was Materie ist, und dem Auge nur sichtbar ist, Geistiges in sich, was sich zur schnelleren Entwicklung in Materie kleiden mußte, um so von Stufe zu Stufe Mir näher zu rücken, weil es so die Ordnung Meiner Liebe ist.

Der Mensch aber, als das höchste und Mir schon nächste Geistig-Materielle ist ein Geschöpf von Mir, der einen Funken Meiner Göttlichkeit in sich trägt; daher auch nur noch einen kurzen Schritt zur Vereinigung mit Mir zu machen hat. Ist dieser Schritt einmal zurückgelegt, so ist es an der Zeit, die Materie aufzulösen, und den Geist, so er in Meiner Ordnung mit der Seele sich vereint, als verlorenen Sohn in Mein Vaterhaus aufzunehmen.

Alle werdet ihr die Umhüllung der Seele ablegen müssen, so ihr dazu reif seid; bittet, daß ihr recht lange darinnen belassen werdet; aber nicht des Wohllebens auf Erden wegen, sondern damit ihr die Seele zur rechten Reife bringen könnet.

Und so ihr in Liebe zu Mir und euren Nächsten gelebt, werdet ihr keine Furcht vor dem Tode des Leibes haben, und noch weniger werdet ihr trauern bei der Ablegung der Last des Fleischmantels eines eurer Lieben; denn die gerechte Seele wird die feste Ueberzeugung des Fortlebens haben, und so die Zeit ihrer Abberufung kommen wird, wird sie nur Wonne ob des sie Erwartenden empfinden.

Es ist Pietät der Zurückgebliebenen, in Liebe der Dahingeschiedenen

zu gedenken, jedoch sich nicht übermäßiger Traurigkeit hinzugeben, wodurch die eigene Seele Schaden leiden könnte.

Bedenke es wohl von Wem diese Worte kommen, du schwacher Mensch, und frohlocke, daß du die Gnade hast, schon im Fleische von deinem HErrn direkt belehrt zu werden; aber dieser HErr ist auch voll Liebe gegen euch, und diese Liebe ist es, die Mich zu euch ziehet, indem ihr als Meine Kinder dieser Liebe bedürfet.

Deine Schwestern mögen sich fest an diese Liebe wenden, welche ihnen ihren Schmerz lindern und heilen wird, und so sie einen festen Glauben haben, so werden sie bald einsehen, daß dieß irdische Leben nur ein Scheinleben ist, und das wahre Leben erst aus diesem Scheinleben hervorgehen muß, was sie an sich selbst erproben werden; der Geist ihrer Mutter wird sie umschweben und in der Liebe zu Mir stärken, was sie, so sie Meine Worte befolgen werden, gar bald empfinden sollen. Amen!

Ich schuf den Menschen aus Mir, und stellte ihn frei, zur Erlangung der geistigen Wiedergeburt, ziehe Selbst mit Meinem Willen dem seinen keine Schranken, damit er frei aus sich zur Erkenntniß gelangen soll; gebe ihm aber auf seinen Lebensweg ein Gewissen, welches ihn richtet oder aber belohnt, damit er nur dasjenige in sich aufnimmt, was zur Bildung seiner Seele nöthig ist. Ich Selbst habe ihm durch Mein Wort und Meine Thaten gezeigt, wie man das Leben dieser Erde führen soll, und stellte ihn so zwischen zwei Reiche, wo er mit seinem freien Willen wählen kann, ohne Meine Mitwirkung. Ob er dann den einen oder den anderen Weg wählt, gegen Meine einmal gestellte Ordnung kann Ich Selbst nicht handeln, und so soll es auch nicht der Mensch, der die Bestimmung hat — ein **Kind Gottes** zu werden, und als solches nach seiner Liebe handeln soll. Ich werde euch also im einzelnen Falle nicht sagen: thuet Dies oder Jenes, sondern ihr könnet oder sollet dazu Meine Liebe in euch befragen, und auf diese höret!

Was aus Liebe geschieht zu Mir oder zum Nächsten, ohne sonderheitliche Interessen, sondern aus reiner Liebe, das werde Ich wohlgefällig aufnehmen.

Wer also sich gedrängt fühlt zu einer Handlung, die als Grund die reine Liebe hat, der thue es; aber er überlege es genau, was er zu thun beabsichtiget, und prüfe vorher sein Herz, ob er nicht aus Gewohnheit, oder aus Liebhaberei von effektvollen Ceremonien od. drgl. seine Handlungen verrichte.

Ich verlange von euch reine Liebe zu Mir und euren Nächsten, was darüber, übersteigt eure Kräfte. Wenn ihr aber eine Communion halten wollet, so darf diese nicht so geschehen, wie Ich oben erwähnt habe, sondern rein demüthig und liebevollsten Herzens, damit die Liebe rein fegen kann die bestialische Athmosphäre, welche euch umgibt; denn ihr seid lange nicht rein genug, um die Nähe eines reinen Geistes, und noch weniger diejenige eures heiligen Vaters zu ertragen; aber Meine Liebe zu euch wird ein Mittel finden, welches die Luft um euch rein fegen soll.

Aber gebet Ach darauf, daß ihr mit eurem besten Kleide zum Tische erscheinet, (Liebe, Demuth, guten Willen) damit der HErr keinen ungeschmückten Gast dabei antreffe. Amen!

Ein Trostlied.

Matth. 28, 10. 20.
Joh. 20, 19. 21. 26.

„Fürchtet euch nicht!
denn Ich bin bei euch!"
„Friede sei mit euch!"

Mein Herz so bang beklommen, Was zagest du und bist betrübt?
Bald wird es anders kommen, Nur fortgekämpft und fortgeliebt!
Auch in des Lebens Wirren Laß' du dich nicht beirren;
Nach Sturm kommt wieder Sonnenschein, Und Erst'rer fegt die Lüfte rein,
Füllt sie mit Lebens-Salzen, Denn Alles muß ja nützlich sein.
Es ist so auch im Herzen dein, Schmeckt manches wohl gesalzen
Und herbe, schaal und bitter, So denk' als Geistes-Ritter,
Daß selbst des Lebens Vielverdruß Doch nur zum Besten dienen muß!

Vergiß nicht deines Vaters Lieb' Und Seiner großen Gnade,
Und wie Er Selber dir zu lieb', Du Erdenstaubes-Made —
Gekämpft, gelitten und gesiegt, Wie es in Jesu vor dir liegt.
Drum, wenn es in dir dunkelt, Wenn finst'rer Zweifel Schatten
Dem kampfesmüden Matten Noch Gift in's Ohr dir munkelt,
Dann flieh' hinauf zur heil'gen Höh, Laß' hinter dir der Erde Weh,
Gedenk in Lieb und Demuth Sein, Und neue Kraft flößt Er dir ein;
Schau an die größte Liebesthat, Wo Er am Kreuz geblutet hat,
Barmliebe für die Sünder, Für alle Seine Kinder
Den bittern Tod verschmecket, — Doch schon nach kaum drei Tagen
Voll schwerem Bangen, Zagen Sich wieder auferwecket!
Als Beispiel uns gegeben, Zu thun danach im Leben:
Sind heute wir gedrückt und stumm, Von Erdensorgen blind und dumm,
So sollen wir nach kurzer Frist Neu auferstehn in Jesu Christ;
Durch Ihn wir mögen siegen, Wenn wir ans Kreuz uns schmiegen.
Das Kreuz ist das Erlösungs-Holz! Und 's Kreuz sei denn auch dir ein Stolz,
Ein Zeichen Seiner Gnade Auf schmalem Himmels-Pfade.
Umarme fest dies Zeichen; Willst 's Höchste du erreichen,
Der Auferstehung volles Licht — Im Kreuze nur die Löse liegt;
Wenn dort du überwandest, Dann bald auch du es fandest,
Daß aus des Todes schwerer Nacht Das frei'ste Sein sich heben muß
Aus ernster inn'rer Seelenschlacht Des ew'gen Lebens Licht-Genuß!
Doch nur *mit Ihm* vereint Ist's möglich zu erreichen,
Was sonst unmöglich scheint, Vor Ihm muß Alles weichen.
Drum frisch im Ueberwinden Zu neuem Ruhe finden,
Im Kampfe wächst der Mannesmuth, Und Reibung zeuget frische Gluth,
Zu stehen ohne Klagen In allen Erdenplagen.
Wenn's werden will stets schlimmer — So fürchten wir uns dennoch nicht,
Wir fühlen in uns immer: „*Vertrauen* ist ja unsre Pflicht!
„*Des Vaters Liebe-Will' geschehe*'!" Er mahnt uns, daß Er in der Näh'
Und will uns vorbereiten, Uns reinigend zu Freuden,

Im Prüfungs-Läuter-Sturme, Wo in dem Erdenwurme,
Wenn er ihn glücklich überſtand, Trübſal und Lockung überwand,
Der Geiſt in ihm, das Gotteskind Nun wachſend neue Kraft gewinnt.

Drum in des Lebens Nöthen, Wenn es dich drängt zu beten:
„Laß Dich finden, laß Dich finden! Heiliger Immanuel!
„Auch von mir, dem Kind voll Sünden, Du biſt ja das Lebens-Oel,
„Das allein kann Labung bringen, Weil das Leben d'raus entfleußt;
„Laß zu Dir hindurch mich dringen, Der Du — Vater, Liebe heißt!
„Um an Deiner Bruſt zu finden, Was ich nirgends nirgends fand,
„Du biſt nie ja zu ergründen, In der Weltweisheit Verſtand,
„Doch ein kindlich rein Gemüth, Das in Lieb' zu Dir erglüht,
„Dich auch weſenhaft erſieht;
Laß auch mich ſo kindlich werden, Mach mich rein von Sünd und Schuld,
Hilf mir in der Zeit Beſchwerden, Bleib mir nah' mit Deiner Huld,
Wenn ich ſtrauchelnd ſollte wanken, Sei's in That, Wort und Gedanken,
Du biſt's, Der mich nicht verläßt, Abba, Du mich halte feſt
An der Vaterliebe Hand, Bis ich endlich ganz Dich fand!
Als das Eine Ziel des Lebens Und die Krone alles Strebens!"

Und Er wird dir Antwort geben, Suchſt du ernſt das ew'ge Leben.
Alſo ſpricht Sein Vatermund, D'raus Ein Wort dich macht geſund:

„„O Kindlein, fürchtet euch doch nicht! Ich bin ja täglich unter euch,
„„Ihr wiſſet Wer da ſolches ſpricht, D'rum allerwege freuet euch!
„„Mein liebes Kind, dir ſei geſagt — Erhebe dich, ſei unverzagt!
„„Halt' rein dich an die Liebe, Und nie an and're Triebe;
„„Die Lieb' iſt Glauben und Vertrau'n Und lehrt dich kindlich aufwärts ſchau'n;
„„Dann wird's in dir bald werden Licht, Das alle Finſterniß beſiegt,
„„Du hörſt in dir erklingen — Durch Geiſt und Seele dringen:
„„Der Friede Gottes ſei mit dir Von nun an reichlich für und für!""

D. H.



Lebens-Blätter
für
die Freunde
des ewigen Wahrheits-Lichts.
№ 3.

Zur Leuchte des Lebens.

Empfangen durch F. H. — B-Pesth den 21. Nov. 1885.

Ich habe den Kelch des bitteren Leidens bis zur Neige geleert, und das Kreuz auf die höchste Höhe im menschlichen Leben getragen, und dadurch allen Jenen, die Mir nachfolgen, gezeigt, daß, wer Mein Kind werden will, das Kreuz auf seine Schultern nehmen, und also Mir nachfolgen muß.

Aber Mir half das Kreuz Mein Vater tragen, da es Mich erdrückte als Mensch, und siehe, Mein Vater, die Liebe in Mir, die vertröstete Mich und half es Mir tragen, bis Ich Mein Werk vollendet hatte.

Siehe, Mein Kind, auch du hast einen Vater, Der auch der Meinige war, aber Den du noch nicht vollkommen erkannt hast!

Wie wäre es denn, wenn du dir Mühe gäbest, diesen Vater vollkommen erkennen zu lernen, und Ihn — aus Liebe zu Ihm — bitten würdest, daß Er stets mit dir sei, und dir tragen helfe das schwere Kreuz des Lebens?

Glaube es Mir, Er, Der dich so sehr liebt, würde dir gewiß die Bürde abnehmen, und dich so leicht wie nur möglich auf Golgatha führen, und dich dort selbst erhöhen, aber nicht zum Spott der bösen Welt, sondern — zur größten Seligkeit.

Auch Ich litt einstens auf Erden unter dem Eindrucke der Menschen große Schmerzen, die selbst größer waren, als jene am Kreuze; und doch schob Ich aus übergroßer Liebe den Kelch nicht bei Seite, sondern leerte ihn bis zur Neige. Warum thust auch du nicht das Gleiche aus Liebe zu Mir?

Ich könnte dich wohl setzen im Augenblicke über alle irdischen Sorgen, aber glaube es Mir, dies würde dir nur sehr viel schaden, und dich für unberechenbare Zeit Mir entfremden. Was hättest du und Ich dann gewonnen? Du hättest oft große und bittere lange Leiden, und Ich ein Kind auf lange — lange nicht in Meinem Hause. Also lasse dich führen, Mein Sohn, so wie Ich dich bis nun geführt habe den Weg, der sicher und möglichst schnell an Mein Vaterherz führt; gebe dich in aller Geduld und Liebe in Meine Führung, die dich Dies- und Jenseits

sicherst führen wird. Die Schmerzen und Sorgen Diesseits sind nur kurz und so schnell vergänglich, wie alles Irdische; aber jene im Reiche des Geistes dauern oft gar viele Ewigkeiten. Steige herab von der schwindelnden Höhe des weltlichen Hochmuthes und erkenne das (sanfte) Licht der Liebe, welches in der Demuth des Herzens seine Seligkeit findet; denn besser ist es im Kleinen still zu schaffen und zu walten, als im Großen zu glänzen und geehrt zu sein.

Was immer dein Herz gefangen nehmen mag, das drücke in dir hinab, wie das Verlangen nach Glanz und irdischer Ehre, und vergesse es nie, daß Ich im Kleinen nur Großes zu finden suche.

Ich war Selbst als der Größte in niedriger Stellung (auf dieser Welt), und habe euch gezeigt, wie da beschaffen sein soll ein wahrer Mensch, der nur den Vater allein in seinem Herzen trägt und mit Ihm das weltliche Leben siegreich zu bekämpfen vermag.

Aber Noth thut es Allen, den Vater zu erkennen, Der durch Mich euch geworden; darum heißt es suchen, was euch verloren gegangen, damit ihr findet, was das Leben euch bringen soll. Zögert nicht lange, sondern suchet den HErrn, Der euch geworden in Jesus, Der euch den Weg gezeigt, wie ihr darauf wandeln sollet, um euch frei zu machen vom Joche der Sünde, mit der ihr nie eingehen könnet in ein ewiges seliges Leben. Die Zeit ist kurz und der Weg nicht lange, den ihr zurück legen sollet, so lange ihr im Fleische wandelt, derselbe ward euch gegeben, damit ihr eben auf solch kurzem Weg zu Mir gelangen könnet.

Wenn einmal das Fleisch euch genommen, dann hört der kurze Weg auf, und ihr müsset dann, so ihr Mich erreichen wollet, einen sehr langen Weg einschlagen, der bitterer sein kann, als derjenige, den ihr hier gehen könnet, und auf dem Ich euch noch begleite, um die Beschwerden euch zu erleichtern. Abgründe stehen euch da und dort nur zu viele entgegen, und so ihr da fallet in einen oder den andern, wer weiß es, ob da eine hilfreiche Hand vorhanden sein wird, die euch da wieder heraus ziehet? Hier auf Erden ist es wohl leicht möglich, aber wie wird es da drüben sein, wo ihr als Fremdlinge ankommet, weil ihr hier keine Zeit gefunden habt, euch mit dem geistigen ewigen Sein zu befassen.

Benützet also die Zeit des irdischen Lebens jeden Augenblick, da ihr nicht wissen könnet, wie lange sie euch vergönnt sein wird. Und wenn das Stündlein des Hinübertrittes herangerückt ist, und euch keine Zeit mehr bleibt, um sich von Grunde aus reinigen zu können, was dann? Wenn ihr so unerwartet abberufen vor den Richter des ewigen Lebens treten müsset, und derselbe in euch keine Reinheit findet, wie wird er euch da richten? Aber glaubet es Mir, dieser Richter bin nicht Ich in Person, sondern euere Thaten selbst, indem jeder Mensch in seiner Willens-Freiheit dahin kommt, wohin ihn seine Liebe zieht. Gebet daher wohl Acht, daß euch euere Liebe allzeit nur zur Liebe Christi zieht, aber ja nicht zur eigenen. So lange der Mensch nur die eine (reine) Liebe hat, d. i. die Liebe zum HErrn in Jesus, da ist noch immer sehr viel Vortheil auch im Jenseits für ihn vorhanden, auch wenn der Mensch auf Erden noch zu keiner Reife gelangt ist, weil ihm so der rechte Weg bekannt ist, den er zu gehen hat, und bei gutem Willen kann dieser Weg auch zurückgelegt werden bis zum Ziel, welches Ich Selbst bin.

So aber nur die Eigenliebe vorherrschend blieb, nach Zurücklegung des Erdenlebens, da wird es noch einer gar langen Zeit bedürfen, bis der Mensch zu der Einsicht kommen wird, daß er mit der Eigenliebe stets rückwärts anstatt vorwärts kommt. Und so lange das Verhältniß zwischen Mein und Dein sich bei solch' einem Menschen nicht vollkommen geklärt hat, kann keine Rede sein von einer vollkommenen Erkenntniß Gottes, wie und wodurch diese zu erlangen ist.

Aber so wie bei euch die Schulhäuser eingerichtet sind, daß ein Kind bei einem guten Erfolg aus der niederen Klasse in eine höhere steigen kann, so und nicht anders — ist es ähnlich auch im Geisterreiche. Die schwachen Geister müssen vorher die niederen Schulhäuser besuchen, und nur wenn sie eine Festigkeit erreicht haben, steigen sie höher, d. h. sie können dann Mir näher rücken; aber dessen ungeachtet geht es dennoch um vieles schwerer da Drüben, wie als Mensch auf Erden; denn hier kann in einem Tage mehr geleistet werden für das Himmelreich, als im Jenseits oft in vielen Jahren.

So lange ihr aber noch Menschen auf Erden seid, werdet ihr es schwer fassen, wie die Dinge im Geiste beschaffen sind, aber sobald das schwere Kleid abgelegt sein wird, dann wird es euch schon noch begreiflich und verständlich werden.

Benützet also die Zeit, die euch geboten ist zur Erlangung des ewigen Lebens, durch diese kurze euch eingeräumte Frist des Probelebens. Der Bedarf eines Menschen zur Vollendung ist nicht größer an Zeit, als sie euch geboten ist, abgesehen davon, daß Ich als Mensch schwerer, denn jeder Andere zur Vollendung kam in einer viel kürzeren Zeit. Ist euch doch gar oft weit mehr als die doppelte Zeit eingeräumt; arbeitet in dieser Zeit und seid mehr Thäter als Hörer Meiner Worte, auf daß euch die Vollendung werde, die zu erringen eure Aufgabe ist; allein, so lange ihr unthätig seid, wie zumeist bis jetzt, werden euch diese und die vorhergegangenen Worte von Mir nichts nützen.

Die That ist der richtige Faktor, der es bleibend macht, so man sich etwas erringen will. Sehet da zu und vergeudet die Zeit nicht, die euch zu Gebote stehet und benützt werden soll.

Blind- und Taubheit (geistige) war allezeit auf der Welt vorherrschender gegen Mein Wort, als die Liebe, und wenn auch eine kurze Zeit hindurch die Liebe sich im allgemeinen behauptet hat, so gab es bald Geister, die es verstanden, in diese den Samen des Bösen zu werfen, und so einmal der in einer guten reinen Frucht sich vorfindet, braucht es viel Mühe und Arbeit diesen auszusondern und zu verbrennen. Das thaten zwar euere Väter; aber der Zuwurf von bösem Samen in den reinen Waizen nahm mehr und mehr zu, hingegen die Kräfte der Liebe und des guten Willens mehr und mehr abnahmen. Und so ging es fort, bis die Menschen schon auf der allerletzten Stufe angelangt sind, wo sie jetzt stehen. Da muß die größtmöglichste Kraft angewandt werden, um alles wieder so rein zu fegen, wie es einst war; aber weil hiezu die Menschen zu schwach geworden sind, um eine solche hiezu erforderliche Stärke in Anwendung zu bringen, stieg die allerhöchste Liebe Selbst aus Ihrem Himmel herab zu den Menschen, belehrte und stärkte sie, auf daß sie fähig sein sollen, sich wieder zu reinigen.

Aber auch da will man diese Liebe nur sehr schwach annehmen, obwohl Sie allerorts sich eingefunden hat, um Aufnahme in der Menschen Herzen zu finden. Man macht zwar auch da in gar vielen Fällen die Thüren auf, hört die Liebe an, aber mit dem Einlaß in das eigene Herz hat es seine geweisten Wege; man läßt die Liebe draußen stehen, und glaubt damit schon genug gethan zu haben. So lange aber diese draußen stehen wird, kann von einem Erfolg noch keine Rede sein, weil man sich selbst im eigenen Herzen, durch deren Einlaß in selbes, einen Erfolg erzielen muß, das ist durch die That nach dem Worte, wodurch (die Liebe) schon innerhalb der Herzensthüre steht.

Da liegt der Fehler und der muß erkannt und dann ausgemerzt werden. Habet ihr einmal den erkannt, dann werdet ihr gewiß keinen Augenblick zögern die Liebe einzulassen, oder in der That mit Meinem Worte beginnen, um desto eher sie euch ganz eigen zu machen. Wer aber da noch zögert der Liebe Einlaß zu geben, der ist taub und blind, und bei dem müssen derbere Mittel angewendet werden, welche Operation heißen, und den Kranken meist große Schmerzen verursachen, und gar oft auf Leben und Tod gehen.

Auch die eintretenden Umstände allgemeiner oder besonderer Art, welche den Menschen so zu sagen zum Handeln zwingen, sind als eine Operation zu betrachten; wo der Arzt, um eine Heilung zu Stande zu bringen, Gewaltmittel anwendet, um mit seinen Patienten zu einem Ziele, d. i. die Gesundheit, zu kommen.

Daß solche Menschen auf eine Art und Weise geführt werden müssen, die ihnen materielle und geistige Schmerzen verursacht, das hat seinen Grund in dem, daß diese eben zu sehr gefangen liegen in den Fesseln der Welt und in jenen, die aus der Welt entsprungen sind; und Fesseln, die dem Geiste nicht gestatten mit der Seele sich zu vereinen, müssen zerrissen und vernichtet werden, damit der Mensch frei arbeiten kann an seiner geistigen Bildung; aber so lange er da gefangen liegt, vermag er nichts!

Also sehet, wie da wieder auf eine andere Weise die zu euch gekommene ew. Liebe arbeitet, um die verirrten und schwachen Menschen zu gewinnen zum ewigen Leben.

Die Arbeit ist eine sehr große, aber der Arbeiter gibt es noch wenige, trotzdem es nur noch eine Stunde vor dem Untergange der Sonne ist; und so lange noch gearbeitet werden kann, dinge Ich noch Arbeiter, und gebe ihnen denselben Lohn, den da bekommen diejenigen, die Ich früh Morgens schon aufgenommen habe; es soll ihr Lohn ein gleicher sein, dieweil Ich es also haben will, als alleiniger HErr und Vater!

Lasset auch ihr euch dingen zu der Arbeit, der Lohn wird euch weder verkürzt, noch vorenthalten, dagegen nur Arbeit auf eine Stunde von euch verlangt. Kommet her zu Mir, dem Arbeitgeber, auf daß Er euch aufnehme in Seine Dienste und euch zeige die Arbeit, die ihr da zu verrichten habet. Aber sehet, auch dieser Ruf des Arbeitgebers ist noch zumeist ein vergeblicher, denn noch nicht Alle hören diese Stimme! Die Welt hat sie taub und blind gemacht, und so müssen schon stärkere Mittel ergriffen werden, um auch die schwerhörigen, tauben und blinden Menschen hörend und sehend zu machen, damit sie nicht verloren gehen, sondern

sehenden Auges ihre Arbeit noch die letzte Stunde des Tages emsigst verrichten zu können.

Und so da die Menschen nicht hören wollen den sanften Ruf des Arbeitgebers, wird Er Seine Trommler zum letztenmale ausschicken, welche Arbeiter zusammentrommeln sollen, damit auch ihnen der volle Lohn für den ganzen Tag zu Theil werde.

Jene aber, welche trotzdem schlafen, die werden durch gar gewaltige Rüttler aus ihrem Schlafe geweckt werden; wohl denen, die sich da noch dingen lassen; aber traurig wird es Jenen ergehen, die faul und müßig auf den Straßen gehen und an den Ecken stehen werden, für die wird lange das Licht verborgen bleiben.

Suchet, daß ihr wach werdet, und spitzet euere Ohren, auf daß sie scharfhörend werden. Denn gar viele Ereignisse gibt es, die leicht überhört und übersehen werden können, besonders wenn die Welt, in der man lebt, stets bemüht ist, Einen blind zu machen, und mit ihrem Trug-Scheine im Vordergrunde ist.

Meine lieben Kinder, seid bemüht Mich zu erkennen, und durch die Erkenntniß Mich auch über alles zu lieben, und es wird euch der schwere Weg des Lebens unberechenbar erleichtert, denn mit Ruhe und Zuversicht geht ein solcher Mensch dem Abschlusse täglich mehr und mehr entgegen, nach dem er sich sehnen wird, weil ihn dieser mit der urewigen Liebe vereint.

Wer Mich also liebt, dem wird die Vereinigung mit Mir keine Schwierigkeiten machen, weil ihn ja die Liebe dazu bestimmt nur dasjenige zu thun, was aus Meiner Liebe ist, und er somit schon Meine Liebe besitzt, aus der er wie aus sich selbst handelt. Und wer da einmal eine rechte Vollkommenheit als Mensch erlangt hat, sieht die Welt mit geistigen Augen an, und wird sie für sich nur in so ferne benützen, als sie ihm als Mittel zum Zwecke dienen muß. Hat er einmal diesen erreicht, so wird er gewiß eine große Sehnsucht bekommen, von dieser Welt so bald als möglich los zu werden, um eingehen zu können in das ewige Leben, oder in des Vaters Haus, weil er seine Aufgabe als Mensch auf Erden erfüllt und gerne seiner schweren Last der Materie sich entledigen möchte; denn sein geläuterter Geist, der sich mit der Seele vereint hat, weiß es ganz gut, daß andere Dinge ihn als Kind Gottes erwarten, als hier auf Erden.

Des Vaters Segen, der für die Menschheit in der größten Fülle herab auf Erden gelangt ist, kennen und wissen die Menschen nicht zu schätzen, selbst wenn sie es einsehen, daß Ich voll Liebe gegen sie bin und handle. Der Eindruck der Welt und der Eindruck des Geistes sind zwei entgegengesetzte Pole, die von einander so verschieden sind, daß sie sich stets abstoßen. Der Eine sucht Glanz und Flitter von außen, der Andere Liebe und Demuth im Inneren seiner Seele.

Demuth und Welt sind so zu einander gestellt, wie Licht und Finsterniß, das Licht vermag die Finsterniß zu erleuchten, aber die Finsterniß auch das Licht zu umdüstern, aber doch nicht zu verlöschen.

Darum muß die Finsterniß vom Lichte erleuchtet, aber das Licht soll nicht von der Finsterniß umnachtet werden; denn die Finsterniß schützet nicht vor einem todtbringenden Sturz, der Einem das Leben rauben kann, während das Licht alle Wege erleuchtet.

Und in so lange der Mensch Mich das Licht nicht erkannt hat, werden seine Wege stets umnachtet sein, und das Leben wird den Menschen nie klar werden, weil da die Wege voller Macht und Finsterniß sind, die ihm nicht Aufklärung bringen, was sein eigenes und was Mein Leben und sein Zweck ist, welches er wohl stets vor Augen hat, aber es noch nie erkannte.

Aus dieser Ursache suche Jeder vor Allem, daß ihm Mein Licht werde, und Mein Licht wird ihm nur dann, wenn er die Welt, welche sein eigenes Licht umnachtet, flieht, und sucht aus Meinem Lichte sich wieder zu erleuchten, damit ihm Klärung und Offenbarung des Lebens werde, welches er als Mensch zu vollenden hat.

Die Offenbarung Meines Wortes wird ihm nur dann, wenn er hinabsteigt in die Finsterniß seines Hauses, und dort jene Punkte mit Liebe, Glaube, Vertrauen und Demuth mit dem festesten Willen sucht, dann werden diese erleuchtet, durch Vermeidung derjenigen Dinge, die da Finsterniß erzeugen, und von Außen nach Innen kommen. So lange er erstere nicht gefunden und erkannt hat, wird auch kein Licht in seinem Kämmerlein nach außen hin dringen.

Vom Inneren des Lebens muß die Flamme des Lebens entzündet werden, damit sie nach außen hin durchglühe den Menschen, so daß er mit der Zeit von der Liebe zu Mir ganz durchglüht ist, und so aus seiner Liebesgluth handelt und wandelt als ein Kind Gottes.

So lange aber ein Mensch das nicht zu Stande gebracht hat, ist er nicht geschickt für Mein Reich der Liebethätigkeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Wer diese Worte beherziget und denket von Wem sie kommen, der wird auch das Ziel des Lebens erreichen, und der Segen des Himmels wird allezeit mit ihm sein ewig. Amen!

Das hohe Lied der Seele.

Inspir. durch H. T. Berlin.

1. Jesus der Auferstandene.

„Alles was man hat, muß man hingeben für die Liebe, denn dies ist die eine köstliche Perle."

„Der HErr ist wahrhaftig auferstanden!" So sprachen die Jünger unter einander, und bezeugten dies mit großer Freude denen, die Ihn noch nicht mit Augen gesehen hatten. Es ist schön an den HErrn zu glauben, und vertrauend auf Seine Hilfe in allen Dingen wartend zu schauen; aber der ist glücklicher, welcher in die Erfahrung eingedrungen ist, und es an seinem eigenen Leibe und Geiste erfahren durfte, daß Er (der HErr) wirklich lebt und liebt noch und ewig lebend.

Glaube, Liebe, Hoffnung, aber die Liebe ist die größeste! Selig wer aus dem Becher der Liebe getrunken, den Jesus darreicht, denn die Liebe dringt durch bis ins Allerheiligste. Trinke meine Seele und du wirst Gott nahe kommen. (Johs. 14, 21.) Die heilige Schrift alten Testaments ist ein fest abgerundetes Bild von kolossalem Umfange, von dem höchsten Maler, dem heiligen Geiste, viele Jahrtausende hindurch gemalt.

In dieſem Bilde iſt auch der Seele Leben und Sein enthalten. Alle die großen und kleinen Züge, die ſie erhellen und verdunkeln, ſtehen darin geſchrieben, die Empfindungen finden ſich bildlich dort dargeſtellt. So iſts gegeben zum ewigen Zeichen, wie in der Seele der Menſchheit ſich Gottes Weſen offenbart, wie ſie von Ihm ausgeht und zu Ihm zurückkehrt, wie ſie ſich ganz verliert und von Ihm abfällt, und wie auserkorene Seelen von Ihm erzogen werden mit unſäglicher Liebe, Treue und Sorgfalt, ein rührendes Bild.

Im neuen Teſtamente hat der heilige Geiſt abermals ein Bild angefangen zu malen, das aber noch lange nicht vollendet iſt. Im erſteren Bilde (im alten Teſtamente) iſt die Menſchenſeele die Hauptſache, weil ſie ſo elend iſt. Im zweiten Bilde iſt der Menſchenſohn die Hauptſache, und Er erbaut eine gewaltige Häuslichkeit, die mit einem Blicke nicht zu überſchauen iſt. Es iſt ein Ehebund ohne Gleichen, der vollzogen wird und ſich vollzieht, und vollendet wird zu unausſprechlicher Herrlichkeit.

„Ich habe euch lieb!“ ſpricht der HErr. Simon Johanna haſt du Mich lieb? Haſt du Mich lieber, denn Mich dieſe haben? Sechzig iſt der Königinnen und achtzig der Kebsweiber und der Jungfrauen iſt keine Zahl. Aber Eine iſt Meine Taube, Meine Fromme und die Auserwählte! Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm! Deine Liebe iſt ſtark wie der Tod. Ihre Gluth iſt feurig und eine Flamme des Herrn, daß auch viele Waſſer nicht mögen die Liebe auslöſchen, noch die Ströme ſie erſäufen. Wenn ein Reicher alles Gut in ſeinem Hauſe um die Liebe geben wollte, ſo gälte es Alles nichts. Jeſus hat die Seele geliebet bis in den Tod, ja über deinen und Seinen Tod hinaus, denn Er iſt auferſtanden und wirbt abermals um deine Liebe, o Seele, kannſt du unempfänglich ſein, o ſo biſt du härter und todter als Stein.

Ich will Mich mit dir verloben in Ewigkeit, Ich will Mich dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will Ich Mich mit dir verloben und du wirſt den HErrn erkennen!



2. Schickſale der Menſchenſeele.

Das Herz iſt ein trotziges und verzagtes Ding, aber der Herr ſpricht: „Ich kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen! So Ich dich nicht werde waſchen, ſo haſt du kein Theil an Mir!“ Ach das Geheimniß iſt groß zwiſchen Chriſto und Seiner Gemeinde. Sie iſt das Weib, das Er liebt, um deſſen Treue Er eifert, an deſſen Liebe Ihm vor Allem gelegen iſt.

Wohl habe Ich dich einen kleinen Augenblick verlaſſen, aber mit großer Barmherzigkeit will Ich dich ſammeln. Ich habe Mein Angeſicht im Augenblicke des Zornes ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will Ich Mich dein erbarmen. Denn ſolches ſoll Mir ſein wie die Waſſer des Noah, als Ich ſchwur, daß ſie nicht mehr über den Erdboden kommen ſollten, ſo habe Ich geſchworen, daß Ich nicht mehr über dich zürnen und ſchelten will. Es ſollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade ſoll von dir nicht weichen und der Bund Meines Lebens und Friedens nicht hinfallen!

Könnte man freundlicher gegen die Seele ſein? ſüßere Worte zu ihr reden? Das iſt die Liebe eines Verlobten, ein Ehebund ohne Gleichen.

„Fürchte dich nicht, du ſollſt nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, du ſollſt nicht zu Spott werden, ſondern du wirſt der Schande deiner Jungfrauſchaft vergeſſen, und der Schmach deiner Wittwenſchaft nicht mehr gedenken; denn Der dich gemacht hat, iſt dein Mann, HErr Zebaoth iſt Sein Name, und dein Erlöſer, Der aller Welt Gott genannt wird.“ (Jeſ. 54, 4. 5.)

Wer weiß es beſſer, was die Seele des Menſchen bewegt, als Er? Er kennet alle Gedanken des Herzens vom Mutterleibe an, darum mußte der Prophet Heſekiel verkündigen: „Ich ging vor dir über, ehe du geboren würdeſt, und ſahe dich in deinem Blute liegen und ſprach zu dir, da du ſo in deinem Blute lagſt: Du ſollſt leben! und Ich habe dich erzogen und laſſen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde, und du warſt nun gewachſen und groß und ſchön geworden. Und Ich ging vor dir über und ſahe dich an, und ſiehe es war die Zeit, um dich zu werben. Da breitete Ich Meine Arme über dich und bedeckte dich, und gelobte dir's und begab Mich mit dir in einen Bund, daß du ſolleſt Mein ſein,“ ſpricht der HErr.

Darum wehe, wer den Eid verachtet und bricht den Bund. Da erwachet dann der Eifer des HErrn, daß Er ſpricht: „Ich will Meinen Muth an dir kühlen und Meinen Eifer an dir ſättigen, daß Ich ruhen und nicht mehr zürnen dürfe, darum daß du nicht gedacht haſt an die Zeit deiner Jugend, ſondern Mich mit dieſem Allem gereizt; dein Thun will Ich auf deinen Kopf bringen, obwohl Ich damit nicht gethan habe nach dem Laſter und deinen Gräueln. Ich will dir thun, wie du Mir gethan haſt.

„Aber doch will Ich noch gedenken an den Bund, den Ich mit dir zur Zeit deiner Jugend gemacht habe, und will mit dir einen ewigen Bund machen, daß du erfahreſt, daß Ich dein HErr ſei. Auf daß du daran gedenkeſt und dich ſchämeſt und vor Schande nicht mehr deinen Mund auf-

thun dürfest, wenn Ich dir Alles vergeben werde, was du gethan hast," spricht der Herr. —

Welche Sünden hast du denn gethan, o Seele, damit du deinen HErrn und Gebieter so erzürnet hast, und sollst den Eid gebrochen und die Treue verachtet haben?

Ach! seufzt die Seele, mein Herr hat Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, an Erkenntniß Gottes und nicht am Brandopfer, die eitel sind.

Die Augen des HErrn sehen nach lebendigem Glauben und sie merken auf ein gehorsames Herz. Der Herr sieht nur das Herz an, ob es rein ist vom Götzendienst und Götzenopfer, rein von Lüge und Heuchelei vor Ihm, rein vom falschen Gottesdienst, rein von Weltliebe und Lust, rein von der Augenlust, der Fleischeslust und hoffährtigem Wesen, rein von Geiz und Eigennutz; denn das Herz ist das Ruhebett meines Gebieters, das soll ich sauber halten, duftig und warm. Dieses Bett hat der König in sein Haus gesetzt und — was habe ich gethan?

Der König hatte mich zur Königin gemacht, Er hatte mich gesalbet und gebadet, Er hatte mich geschmücket wie eine Braut. Seine Gaben bestanden in gestickten Kleidern, Silber, Gold, Sammet und Seide, Geschmeide aller Art, ich aß eitel Semmel, Honig und Oel, und der König hatte Seine Lust an mir. Aber ich hatte keinen Frieden, ich suchte nach den Freuden meiner Freunde und Freundinnen, ich verlangte nach Vielen der Genossen, ich wollte ihnen denn auch die Pracht meiner Gewänder zeigen, ich dachte sie würden staunen über solche Schönheit, sie würden mir dann huldigen gleich dem Könige, meinem HErrn, und ich wollte spielen mit ihnen.

Da kamen sie auch, meine Gespielen, sie lockten mich heimlich in's Thal, küßten meine Gewänder und holten Wein aus den Gärten meines HErrn, sie gaben mir den Wein aus goldenen Schalen zu trinken. Und ich trank mit Durst und Freude von dem lieblich duftenden Getränke.

Da vergaß ich zur rechten Zeit zurückzukehren zu meinem Herrn. Ich erschrack, denn es wurde Nacht!

Ich gedachte an meinen Herrn und wußte, daß ich nicht recht gethan. Ich ließ alle meine Gespielen und lief zu dem Hause meines Königs, ich gedachte ihn bald zu gewinnen, aber — die Thür war verschlossen!

Ich setzte mich nieder an der Pforte und weinte bitterlich. Niemand kam mir aufzuthun. Da fror mich sehr, ich zitterte vor Frost. Meine Gespielen aber hatten ein Feuer angezündet, viele Kerzen leuchteten durch die Nacht, und sie hielten ihr Abendmahl.

Da kam Ich und sie erkannten mich mit großem Erstaunen. Ich aber mochte es nicht sagen was mir geschehen war, darum lachte ich und aß mit ihnen. Und sie schätzten meine Gewänder nach ihrem Werth, da schenkte ich sie ihnen, denn sie waren mir besudelt, auch gedachte ich, wenn mein Herr mich sucht und von ferne erkennt, so verstößt er mich gewiß. Meine Gespielinnen ergötzten sich an meinem Schmuck, ich aber gab es dankbar hin für die Speise und das Feuer. Sie tauschten mit mir die Kleider und ich sah ihrem Vergnügen zu.

Da begab es sich, daß einer meiner Gespielen mich sehr bemitleidete, so daß er bei mir blieb, um mich zu trösten. Als nun der Tag

angebrochen war, stahl ich mich wieder zur Pforte des Hauses meines HErrn. Sie stand offen, ich suchte den König im Ruhebette, ich wollte Ihn bitten mir zu vergeben. Aber es fiel mir ein, wie wenig Ihm meine Kleider gefallen würden, so wollte ich doch erst mit den besten Kleidern mich schmücken, die ich hatte.

Doch der König mußte sehr zornig sein, er hatte meine Spinde und Kästen verschlossen, mein Lager war zerstreut, und der König verbarg sich vor mir.

Da erschrack ich sehr vor Furcht und Angst, auch Zorn und Zweifel verzehrten nun mein Herz. Ich ging in den Hof hinab nach dem Thore, und siehe, da stand der mitleidige Gefährte und winkte mir mit freundlichen Augen. Ich folgte ihm, aber ich wußte nicht wo er blieb, und ich verirrte mich.

So irrte ich nun in der Wildniß umher, ich wußte nicht woher, wohin. Plötzlich sah ich meinen Herrn stehen. Ich lief schnell zu Ihm und fiel weinend zu Seinen Füßen nieder. Da blickte mich der HErr an, es ging mir durch Mark und Bein. „Rette, HErr, Deine Taube!“ rief ich schreiend, und meine Gedanken verließen mich.

Als ich erwachte, lag ich auf dem Ruhebette meines Herrn; Er saß an meinem Lager und hielt meine Hand. Ich weinte Freudenthränen an Seiner Brust und nahm von Seiner Hand das Abendmahl.

Nie, nie will ich wieder aus Deinem Hause gehen, sagte ich zu meinem Geliebten, Du bist mein Schutz, meine Burg und mein Erretter, mein Gott! Da war ich glücklicher denn vorher. Danach begab es sich, daß ich Lust hatte die Güter meines HErrn zu besehen. Und ich wandelte allein und staunte mich satt an allen Seinen Reichthümern. Ich aber dachte — ach könntest du davon den lieben Verwandten und Freunden bescheeren, mein HErr wird nicht zürnen, so ich ihnen davon bringe und sie sich auch erquicken an dieser Herrlichkeit. Wie werden sie mich lieb haben, wenn ich ihnen bringe!

Da nahm ich und brachte ihnen wie ich glaubte, daß es ihnen wohlgefallen würde. Aber sie schalten mich und stießen mich hinaus mit meiner Gabe, und sie höhnten mich um meinen Hochmuth, daß ich glaubte ihnen geben zu können, so ich doch von Natur ihres Gleichen sei und arm wie sie. Und so verspotteten sie mich mit meiner Gabe. Das kränkte mich tief in meinem Herzen und ärgerte meinen Sinn, darum nahm ich viel Gold und streute es unter die Armen, die nahmen es mit Freuden.

Da das meine Verwandten und Bekannten sahen, sprachen sie unter einander: unsere Tochter ist hoch gekommen, unsere Schwester hat es weit gebracht. Das gefiel mir wohl, aber ich war kalt zu ihnen, sie sollten es fühlen, daß sie mich verspottet hatten.

Da hob mein Bruder Steine auf und schleuderte sie gegen mein Herz, ich wankte und fiel in den Koth, ich war wie verwundet und fühlte Schmerz. Da gedachte ich meines HErrn und ich fühlte die Schuld, die ich gegen meinen HErrn verschuldet. Ich lag die ganze Nacht auf der Erde, und Niemand kümmerte sich um mich, also, daß ich schon wähnte elend umkommen zu müssen.

Aber mein HErr wußte meine Noth, und hatte auch bemerkt, was ich von Seinen Gütern entwendet. Und Er sandte Seine Knechte aus,

wer die Summe entwendet habe, solle zum Könige kommen und es frei bekennen, dann würde der König demjenigen es vergeben und ihm wohlthun.

Dies kränkte mich furchtbar, ich wurde sehr trotzig in meinem Herzen, denn ich fand dies hart von meinem Könige. Ich zweifelte an Ihm, daß Er mein weiches Herz verstehen könne, und beschloß daher mich nicht vor Ihm sehen zu lassen.

Ich kroch in die Hütte meines Vaters und verbarg mich, innerlich und äußerlich krank, unter dem Stroh, das ich dort fand. Niemand achtete auf mich, ich aber war stille und nahm die Speise, die man mir reichte. Da entstand ein Feuer in der Hütte meines Vaters, welches mich fast erstickt hätte, wenn man mich nicht hervorgezogen hätte. So war ich nun ohne Obdach und war ganz arm. Ich gedachte wohl daran, wie gut ich es bei meinem Herrn gehabt hatte, aber hinzugehen getraute ich mich jetzt nimmermehr, lieber sterben.

Ich hörte auch den Tod kommen, ich wartete ja auf ihn, ich lag still und hoffte, daß mir der Athem ausgehen sollte. Da hörte ich plötzlich die Stimme meines HErrn, Der laut über mir sprach:

„Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestrafet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestäupet wirst, also mußt du inne werden, was für Jammer und Herzeleid es bringt, den HErrn seinen Gott zu verlassen und Ihn nicht zu fürchten!“

Mein Herz bebte, meine Seele wand sich im Schmerz, ich konnte Ihn nicht anblicken, aber ich seufzte: „HErr gedenke Deines Bundes.“

Da beugte sich mein HErr herab und träufelte Wein auf meine Lippen. Da sahe ich Ihm in's Auge nur einen Augenblick, doch davon genaß mein Herz. Der König ließ mich auf eine Sänfte legen, und ich wurde auf Sein Schloß getragen und Er legte mich auf Sein Lager.

Ich war sehr krank und Er pflegte mich mit weicher Hand, doch wußte ich vor brennender Liebe nicht, wie ichs zeigen sollte, daß ich diese Seine Liebe und Sorgfalt nimmer dankbar genug preisen könnte, weil ich mich so sehr vor Ihm schämte.

Da fragte Er mich: „Hast du Mich noch lieb, Meine Taube?“ Ich antwortete nicht, sondern sank zu Seinen Füßen und bedeckte sie mit meinen Thränen und Küssen. Da hob mich mein HErr auf und zog mich an Sein Herz, da war ich über alles Denken unaussprechlich glücklich!

Ich bat meinen HErrn mich doch niemals mehr allein zu lassen, weil ich mich vor fernerem Irrthum sehr fürchtete. Da tröstete mich der HErr und sprach:

„In der Welt hast du Angst, aber sei getrost, Ich habe die Welt überwunden. Was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt — in Mir hast du Frieden!

„Suche nur Mich, alles Andere hilft dir nicht, denn Ich gebe dir und allen den Deinen, was sie nur wollen. Ich habe dich je und je geliebt, Ich habe dich zu Mir gezogen. Ich habe dich nun erlöset und dich beim Namen genannt, darum bist du wieder Mein!

„Siehe hier in Meinen Händen steht dein Zeichen, das Mich fortwährend an dich erinnert, also fürchte dich nicht, durch deine Erlebnisse lernst du Mich besser verstehen. Wenn deine Liebe zu Mir stärker ist,

dann verstehst du Mein Thun besser, darum wachse in der Liebe zu Mir!“

Ueber diese Worte wurde die Seele nachdenklich und sie sann darüber viele Tage ihres Lebens. Sie gedachte der Verirrungen und der Führungen, sie bewunderte die wachsende Klarheit, sie sah es fast mit den Augen, was Ursache gewesen war zu allen unruhigen Stunden, zu allen Kämpfen ihres bisherigen Lebens.

Da erbebte die Seele über die Gefahren, denen sie sich ausgesetzt hatte, als sie im Vertrauen auf sich selbst die Schwelle des Hauses ihres rechtmäßigen HErrn verlassen hatte.

Da sprach die Seele zu ihrem HErrn: „O Jesus, König meines Herzens, woher soll ich genug Salben nehmen, um Dir zu danken für Deine Bewahrung? Wie soll ich Dir auch nur danken, daß Du mich herausgerissen hast aus dem Verderben?

„Nimm mich hin, ich weiß nun wie Du mich erlöset hast! Für Dich bin ich geschaffen, für Dich getauft: Ich liebe Dich!“

Da antwortete ihr der HErr: „Jetzt bist du in eine andere Zeit gekommen. Die erste Liebe mit ihren Gefahren und Versuchungen und Prüfungen hat dich gestählt, du bist nun Mein treues Weib, und ich glaube Mich auf deine Liebe verlassen zu können.

„Ich will dir nun anvertrauen, was Ich Mir vorgesetzt habe zu thun. Wie du gesehen hast, habe Ich noch viele Häuser und Schätze, todte und lebendige, und auch Tiere aller Art, und Menschenseelen; diese will Ich in deine Hände geben. Was du damit machst, ist Mir recht, was du strafst ist gestraft, was du vergibst ist vergeben, was du bewahrst ist bewahrt. Ich setze ein großes Vertrauen in dich, und du wirst Mich nicht täuschen, denn deine Liebe ist dankerfüllt und durstig Mir von ganzer Seele zu dienen.“

Als der HErr so zu mir sprach, wußte ich, daß es so war, wie der HErr sagte. Ich fühlte eine ungeheure Kraft der Wahrheit und der Ueberzeugung in mir und sprach mit tief erregtem Sinn zu meinem HErrn, daß ich ganz zu Seinen Händen sei, und gewillt Ihm zu dienen wie Er es wünschte.

Er brachte mich nun in ein anderes Haus, das ich zuvor noch nicht gesehen hatte. Es waren noch Andere da, die über mir standen, die ein älteres Recht hatten. Das hatte ich nicht erwartet, aber mit viel Mühe und Hilfe ihrerseits beugte ich mich meinem HErrn zu Liebe, Den ich doch vor Allem nicht kränken mochte.

Ich gerieth auch in Eifer für die Seelen, die ich zu pflegen hatte, aber der Eifer war lange nicht so gut, wie die Geduld; denn sie lebten oft in sehr häßlichen Thieren, und sobald ich eifrig wurde, verdarben mir die Seelen; war ich aber geduldig, so verschönten sie sich, daher ich viel Kummer von meinem Eifer hatte.

Meinen HErrn sah ich nur selten, denn Er kam nur zuweilen zu uns zu Tische und sprach dann von Seinem Beistande, den Er uns auch unsichtbar gewährte.

Er ermahnte uns stark zu sein, damit wir wachsen könnten aus einer Herrlichkeit in die andere.

Das Wort ſchlug bei mir ein, wachſen ſollte ich zu einer mir noch unbekannten Herrlichkeit. Ja das war mein Wunſch, mein Bedürfniß, nur nicht ſtille ſtehen!

Wie konnte ich nur ſo blind ſein? Der HErr, Dem alle Herrlichkeit in mir noch unbekannter Schönheit zu eigen war, Der Alles geſchaffen hatte und Der Alles ſo erhielt, förderte und beſchützte, erzog, reinigte und verklärte, Dieſer HErr, Der mich ſchon ſoviel Herrlichkeiten hatte erleben laſſen, wovon meine Seele zuvor keine Ahnung hatte, über welche Dinge konnte Er nicht auch noch herrſchen?

Wie kleingläubig war es von mir doch geweſen, daß ich mich durch die Gewohnheit zu der Annahme hatte verleiten laſſen, daß es nun immer ſo bliebe, daß ich, gebunden durch meine Vergangenheit, froh ſein müßte in dieſer Vertrauensſtellung meine Dankbarkeit beweiſen zu dürfen, fern von Ihm, Den ich lieber ſehend angebetet hätte. Nein, nein, Seine Zeit iſt nicht unſere Zeit, ſondern vielmehr ſind Seine Gedanken höher und viel weiter als die unſrigen, die ſo leicht trübe und hoffnungslos dulden wollen, was vermeintlich nicht zu ändern iſt.

Wie weit geht aber die Herrlichkeit meines HErrn, wer wollte das wohl berechnen und ausdenken? Darum bin ich froh, in ungeahnter Kraft will Er mich weiter führen zu neuen Aufgaben, zu der Herrlichkeit Seines Weſens.

Die Seele iſt berufen, daß ſie in der Erkenntniß fortſchreitet, durch Ihn zu Ihm, ins unausſprechlich vielſeitige Jenſeits, von einer Herrlichkeit zur anderen.

Wachſe, wachſe durch die Liebe zu deinem Gott!







Zur Entwicklung des inneren Lebens.

Gegeben durch N. L. M. den 10. Sept. 1888.

Siehe, so da ein Mensch in sich findet die wahre Wesenheit Meiner unendlichen Liebe, als das eigentlichste Leben, dem leuchtet ein heller Morgenstern, und nimmer wird er lange mehr zu suchen haben nach dem Lichte, das da sein ganzes Wesen schon zu durchdringen angefangen, um es baldigst in die Ursubstanzen zu verkehren, nehmlich in das Licht, das schon in allem Anfange in der Gottheit unzählige Ideen und Formen in sich bewegte, und die auch sichtlicher hervortraten durch den immer mehr zunehmenden Drang der Liebe in Mir!

Nun aber, so ihr vermöge euerer wachsenden Liebe euch immer mehr aus euch selbst erhebet, könnet ihr zuweilen auch — d. h. im Momente der höchsten jeweiligen Annäherung zu Mir, und auch da nur in einzelnen Fällen — einen Blick thun ins Bereich Meiner allumfassenden Vater-Liebe, und könnet sie belauschen in ihrem Thätigsein, wie auch sie in sich alles zur Löse zu bringen sucht, um in den Kindern, die nun den Vater so sehnlichst erwarten, ein durch und durch lebendigeres Leben zu bewirken, was dann völlig vollendet als ein glänzender Juwel prunken wird!

Demnach sei und werde von euch nun dieses so recht bedacht, dann werdet ihr finden die wahre Bestätigung Meines allzeit heil. Willens!

Mit der Zeit aber werden wir noch weiter fortfahren mit dem Betrachten des inneren Lebens, auf daß alles offen werde und die Bahn licht sei, die ihr noch zu betreten habet, und somit gut für jetzt.

(Am 19. Okt. 1888.) Ihr habet gewiß schon an und in euch selbst zur Genüge erfahren, daß, um in seinem Inneren frei zu werden, von den theils schon im Mutterleibe eingesogenen, theils auch während dem nachherigen Sein besonders genährten Vorurtheilen, und allen daraus hervorgehenden Uebeln, es eine eigene Sache ist dieser ledig zu werden, und ein besonderes Aufmerken auf all die Regungen und Triebe im Inneren vonnöthen ist.

Denn da dem Menschen die Fähigkeit zu eigen, das Gute in sich in eine selbstthätige Bewegung zu bringen, vermöge des aus dem Geiste hervorgehenden Willens, so trifft aber nicht selten dieser in sich lebendige Wille in seiner weiteren Entwicklung, woraus dann die That hervorgeht, schon in den ersten Stadien auf all die Vorurtheile und Widersprüche, die so eigentlich das Wesen der Seele ausmachen, er wird von ihnen ergriffen und erstickt unter der rohen Gewalt des Eigenwillens, der aus der gleich gearteten Liebe hervorgeht, welcher der Mensch nur allzusehr zu huldigen geneigt ist; und so wird nun demzufolge solch eine Seele, die von ihrem Willen völlig durchdrungen, nicht so leichtlich abstehen von derselben; und das ist es eben, was dem geistig erwachten Menschen, in dem sich zwei scheinbar gleichstarke Kräfte begegnen, einen oft sehr harten Kampf verursacht, da die Seele vermöge ihrer Liebe einen eigenen Willen, und demzufolge eine sogenannte Selbständigkeit sich geschaffen hat, an der Meine Liebe einen beständigen Gegner findet.

Dieses Streben nach den verschiedensten Richtungen, nach welchen sich der Mensch theils mehr oder weniger gezogen fühlt, gleichviel welchem Elemente es entstammt, läßt ihn oft in eine recht peinliche Lage gerathen,

denn da die verschiedensten Strömungen des Gemüthes sich oft selbst zuwiderlaufen, weil mit dem Wachwerden des Geistes im Menschen auch zugleich unzählige Seelenpartikel mit erwachen, (weiter am 6. März 1889) so ist es gar leicht einzusehen, daß es offenbar zu einem Konflikte zwischen den sich begegnenden Strömungen nothwendiger Weise kommen muß, welcher weiter nichts als nur die gerechte Folge des Vorhergehenden ist, die der Mensch sich in den meisten Fällen selbst zuzuschreiben hat; wird er aber nun für das allein Gute und Lebenswahre sich entscheiden (Letzteres zu erkennen, ist vermöge der inneren Stimme einem Jeden gegeben), und wird er nun an diesem also in sich Erkannten festhalten, und sich nicht mehr berücken lassen von den Einflüsterungen der Welt, und den oft scheinbar begründeten Zweifeln, so werden diese gegnerischen Anläufe gar bald nachlassen, worauf sodann im Inneren mehr Ruhe und Besonnenheit eintreten, und infolge Meines väterlichen Beistandes er immer mehr Sieger über sich selbst werden wird. —

Sehet, hier habt ihr nun wiederum einige schwierige Punkte euerer geistigen Entwicklung, über welche ihr ohne Meine Beihilfe nicht so leicht hinweg kommen würdet, enthüllt vor euch; und so ihr nun dieses eben Gezeigte in euer Herz aufnehmet, und nach dem Erkannten lebensthätig zu werden anfanget, so werdet ihr gar bald die Wahrheit dessen einsehen, und werdet darob den Vater preisen, daß Er solch ein helles Licht euch angezündet, und den Weg zu Seinem Herzen euch gezeigt hat; nur müsset ihr aber auch auf demselben verbleiben, und euch nicht beirren lassen von den hie und da einmündenden Seitenwegen, auf welchen es einem Verirrten zwar möglich wird wieder auf die rechte Bahn zu gelangen, ebenso aber auch umgekehrt, so der Mensch wenig Acht auf sich selbst und seine Umgebung hat, er gar leicht vom rechten und wahren Weg abkommen und auf abschüssige Pfade gerathen, und sich so täuschen, verirren und verstricken kann, daß es ihm nicht so leicht mehr wird, wieder auf den rechten Standpunkt zu gelangen.

Darum vergegenwärtiget euch immer so recht Meine Liebe in euerem Herzen, und es wird gar bald Licht in euch werden, aus welchem aber auch zugleich die Kraft hervorgeht, in Allem getreulich ausharren zu können; denn auch hierin kann kein Sprung gemacht werden, sondern nur durch Beharrlichkeit, durch Geduld und Ergebung in Meinen Willen kann das Ziel nach und nach erreicht werden.

Haltet darum in stiller Liebe zu Mir, euerem Vater, Der euch stets in Seiner Liebe entgegen kommen und Seine Kinder, die in inniger Liebe nach Ihm verlangen, mit Seiner Gegenwart erfreuen will, damit sie nie unterliegen in den mannigfachen Versuchungen, sondern in allerlei Anfechtungen erfahren, welche Macht in der Liebe liegt!

Erwecket darum selbe im gerechten Maße in euch, und ihr werdet leben, indem ihr durch beständigen Verkehr mit Mir verbunden, Mich als eueren liebenden Vater allezeit lebendig bei euch fühlen werdet! Das sage Ich, der Ich ewig war, bin und sein werde.

Amen! Amen! Amen!

Fasset mit vollem Ernste Meine väterl. Fürsorge auf!

Gegeben durch R. L. M. den 17. März 1889.

Liebe Kinder! Wenn ihr einen tieferen Einblick in euer noch so unvollendetes Wesen thun könntet, so würde euch ersichtlich werden, infolge des aus dem Geiste hervorgehenden Lichtes, wie vielfach noch dunkle Stellen in euch sich befinden, und wie so viel Unlauteres noch da ist, wo Tugend und Wahrheit vorhanden sein sollten!

Darum, Meine geliebten Kinder, betretet mit ernstlichem Verlangen den Weg zu Mir, den Ich euch gezeigt und nun auch schon seit längerer Zeit euch so liebevoll geführt habe, auf daß ihr doch Mich, den Vater, immer mehr erkennen möchtet, und aus dieser Erkenntniß heraus wiederum findet, wie so mannigfach Meine Liebe in ihren Ordnungen ist, welche sie auch innehalten muß bei den Führungen ihrer Kinder; denn nur da, wo eine gerechte Ordnung obwaltet, nur da kann etwas Ersprießliches hervorgebracht werden, wogegen die Unordnung in geistiger Hinsicht, ebenso wie im Weltlichen, den baldigen Ruin des Ganzen bedingt.

Sehet, Meine Kinder, Ich habe eurer schon immer gedacht, habe euch unbewußt geleitet, noch ehe ihr Mein Eingreifen gewahr wurdet, und habe da Umstände eintreten lassen, damit ihr dahin gelangtet, wo ihr euch nun vermöge Meiner Liebe befindet; und da ihr einer direkteren Leitung durch Mich bedurftet, da machte Ich Mich auf, kam und suchte die Meinen in Meiner Liebe heim.

Darum, Meine Geliebten, die ihr nun Mich bei (und in euch) gefunden, Mein Walten unter euch verspüret; jetzt fasset mit vollem Ernste die Liebe Meiner väterlichen Fürsorge auf, und erkennet, wie weit ihr euch befindet im Beurtheilen Meiner heiligen Liebe, die an euch nun wirket und waltet, und die in euch auferstehen möchte, als der wahre unumstößliche Beweis (der Wahrheit des Geistes), und der alles belebende Faktor all eueres Seins; erkennet in wie weit ihr nun Mir, euerem Vater, näher gekommen seid, und wenn ihr dann nach solch einer Selbst-Prüfung vielleicht zu einem ungenügenden Resultate gekommen seid, so ergreifet aufs Neue die Hand Meiner Liebe, die Ich nun als Vater euch wiederum darbiete, und schöpfet Kraft aus dem wahren festen Vertrauen, das ihr in euerem Herzen erwecken müsset; alsdann wird es über euch kommen, wie ein freudiges Hoffen, und wie eine selige Gewißheit, indem ihr Mich bei euch bemerken, und so das Wort der Wahrheit bestätigt fühlet; verbleibet aber hinfort in Meiner Liebe, wie auch Ich allezeit in Meiner Treue euerer gedenken werde, und Meinen Segen über euch ausgießend, werdet ihr erkennen, daß Ich wahrhaft bin — euer heiliger, liebevollster Vater in Jesu. Amen!

Ich will euch aufs neue Meinen Segen zutheilen,

so daß euer Hoffen auf Meinen Beistand nie zu Schanden werde!

Gegeben durch R. L. M. den 26. März 1859.

So schreibe denn und vernimm ein weiteres Wort Meiner Liebe, worin Ich Meine Kinder in ihrem geistigen Streben aufs Neue anregen will. Denn da das Verlangen nach Mir, der ewigen Liebe und Wahrheit, im allgemeinen als ein noch zu oberflächliches zu bezeichnen ist, und Meine Liebe sich aber doch in ihrem vollen Wesen in den Herzen der Ihren erkannt wissen möchte, so muß Ich Mich denn schon aufmachen, um ein rechtes Licht in euch anzuzünden durch Mein erhöhtes Eingreifen in die mannigfachen Verhältnisse, in denen ihr euch befindet, damit ihr, trotz euerer Schwachheit, dennoch immer neue Anregung findet, dem allein Wahren und Guten nachzustreben, und somit einen gerechten Anfang zu einem neuen Leben aus Mir der ewigen Wahrheit in euerem Herzen machen möget!

Ihr beklaget euch oft bei euch selbst, daß ihr zu wenig des wahren inneren Lebens in euch zu erwecken vermöget, und deshalb euer Inneres seltner zu einem tiefinnigen Empfinden Meiner väterlichen Liebe und Treue geneigt ist, weil die vielen weltlichen Beeinflussungen, welche in den verschiedenen Anfechtungen und Versuchungen bestehen, das Gemüth des Menschen förmlich bestürmen, weßwegen es auch im Herzen seltener zu einer rechten inneren Ruhe und wahren Sabbathfeier kommen kann.

Denn das Wesen des natürlichen Menschen ist, so es noch besonders von gleichgearteten Elementen genährt und gesättiget wird, ein ungestümes und selbstsüchtiges, das alle besseren Eindrücke in sich verwischen, und die hie und da auftretenden Spuren des sich empor arbeitenden Geistes vernichten und am liebsten ganz ausrotten möchte, da es in selben einen strengen Richter und stetigen Peiniger erblickt! Werdet ihr aber in allen Dingen auf Mich schauen, und ein festes Vertrauen, aus der wahren und reinen Liebe zu Mir hervorgehend, in euch erwecken, so werdet ihr auch allezeit eine gerechte Lebenskraft bei euch verspüren, derzufolge ihr im Stande seid all diese Gegenströmungen zu überwinden. Und so ihr nun solch eine rechte lebendige Liebe in euch wachrufet, so werden diese seelischen Partikel nicht nur zurückgedrängt, was auch schon ganz gut ist, sondern sie gelangen wahrhaft zur „Auferstehung“ (durch Vergeistigung); und jemehr ihr nun euch selbst treu bleibet, und euch in aller Liebe überwindet, destomehr werdet ihr „leben“, weil mit dem wahren Verlangen nach Mir, dem Vater der eigentlichen Wahrheit in euch, das Licht und somit auch die Wärme zunimmt, welche alles Unreine zertheilt und auflöst, um sodann völlig aufgesogen und in das Wesen des Geistes verkehrt zu werden, in welchem ihr sodann wahrhaft frei sein, und in einem beständig-sichtlichen (oder merklichen) Verkehr mit Mir, euerem Vater, euch befinden werdet. So lange aber diese aufsteigenden Seelentheile in ihrem Willen sich zwar gehindert und zurückgedrängt sehen, sie den Menschen noch gleichfort anfechten werden, und er sich daher nie eher wahrhaft sicher und frei fühlen wird, als bis die in ihm noch der Erlösung harrenden (seelischen) Partikel wahrhaft erneut, vergeistigt und im Geiste wiedergeboren und

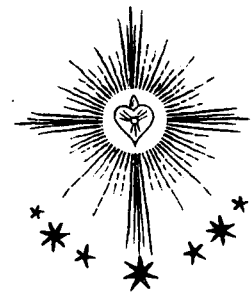
„auferstanden“ sind, was des Menschen alleiniger Lebens-Zweck ist, und seine sich stets erhöhende Seligkeit eigentlich bedingt.

Sehet, schon in dem letzten an euch ergangenen Worte (vom 24. März) zeigte Ich euch, wie ihr euch allezeit mit Mir in Verbindung setzen könnet, wenn ihr recht kindlich nach Mir euerem Vater rufet, und dabei zugleich euer Herz zu Meinem Kommen vorbereitet; schon da gab Ich euch die Versicherung, daß Ich nicht unterlassen will zu euch zu kommen, um euch zu trösten, so ihr schwach und kraftlos darniederlieget, und demzufolge auch in euerer geistigen Vervollkommnung nicht weiter fort zu schreiten vermöget. Ich will euch aufs neue Meinen Segen zutheilen, so daß euer Hoffen auf Meinen Beistand nie zu schanden werde, und ihr die lebendige Ueberzeugung in euerem Herzen überkommen möget, daß Ich noch immer bin der gleichliebende Vater allen Meinen Kindern, die Ich so gerne an Mein Väterherz drücken möchte, an dem sie allein wahre Ruhe und einen dauernden Frieden finden können.

Verharret darum in einem beständigen Sehnen nach Mir, euerem Vater, und erwecket durch euere stille Liebe ein rechtes Verlangen, euch selbst immer mehr zu erkennen und Mir näher zu kommen, alsdann werden sich euch die Tiefen der göttlichen Liebe erschließen, und ihr werdet erblicken die endlose Tragweite Meiner Worte, und zugleich auch deren vollste Bestätigung in der ewigen Wahrheit Meines allzeit gegenwärtigen Seins unter euch, Meinen Kindern!

So nehmet denn auch diese Worte in euch auf, und suchet euch immer mehr zu einigen in Meiner Liebe, wovon ein jedes einen großen Segen haben wird, indem ihr Mich sichtlich bei euch bemerken und Mein väterliches Entgegenkommen in euerem Herzen verspüren werdet! Das sage Ich, euer Vater in der Liebe und Wahrheit, mit dem Segen an Meine Kinder! Amen!





Verlag von C. F. Landbeck u. G. — Johs. Busch Nachf., Bietigheim, Württemb.



für

die Freunde

des ewigen Wahrheits-Lichts.

№ 4.

Lebenswinke. I.

Empfangen durch L. E. Dresden den 8. Januar 1889, 11 Uhr abends.

Meine Kinder!

„Seid sanftmüthig“ ist euch oft schon gesagt worden, seid sanftmüthig, so wie auch Ich es war in Meiner Erdenzeit. Wie viel Spott, Hohn und schließlich körperliche Quälereien mußte Ich erdulden, aber selbst als Mein zuckendes Fleisch unglaubliche Schmerzen erdulden mußte, blieb die Sanftmuth in meinem Herzen, und betend wandte sich Meine Seele zu dem in Mir wohnenden Vater, und flehte um Vergebung für die Kinder, die da nicht wußten, was sie thaten.

So gibt es auch jetzt viele Menschen, die sich an euch, an Meinem Worte, und selbst an Meinem Geiste vergreifen, aber stets ist die sanftmüthige Liebe bereit, ihnen zu vergeben, denn sie wissen ja oft nicht, was sie thun.

Urtheilet daher nie, wenn eure Mitmenschen euch beleidigen, sich sogar an euch vergreifen in mancherlei Dingen; urtheilet nie zu rasch, und seid nicht gleich bereit den Stab über ihre Thaten zu brechen, sondern prüfet erst, ob sie auch wissen, was sie thun, und seid stets bereit zu vergeben, mag die Prüfung selbst zu ihren Ungunsten ausfallen. Wisset aber ihr, daß sie nicht wußten, was sie thaten und ihr vergebet nicht von ganzem Herzen, so seid auch ihr noch weit entfernt, Meine wahren Kinder zu sein, und nicht werth Gotteskinder zu heißen, sondern ihr wendet euch dem finstern Geiste zu, der da bemüht ist, Haß zu säen und nicht Liebe.

Liebe allein ist es, welche Mich mit allen Geschöpfen verbindet, Liebe ist es, die Ich ausströme, durch und in der Liebe erhalte Ich Alles, erwärme jedes Geschöpf und erwecke es zum wahren ewigen Sein. Die Sanftmuth jedoch ist der Vorbote (das Morgenroth) der Liebe. Durch sie lebt, wirkt und bethätigt sie ihre Werke, daher bestrebet euch der Sanftmuth, damit ihr lieben könnet und lieben lernet. Amen. Amen.

Schreibe weiter:

Wer Mich — den HErrn — erkennen will, suche nie nach außen, d. h. in Verstandes-Büchern, durch philosophische Werke,

oder durch Trug und Lüge der falschen Propheten Mich zu finden, sondern steige stets in sein eigenes Herz und Gemüth hinab. Er suche da in seinem Innern durch die Stimme des Gewissens den Weg zu Mir, und er wird ihn in sich selbst finden, erst durch Ahnungen, sodann durch klares Wissen; stufenweise wird jeder Mensch zu Mir geführt, wenn er Mich finden will. Da bedarf es keiner Vorkenntnisse, nur ein stetes Wollen, etwas Geduld, und vor allen Dingen Liebe zu Mir, sodann werde Ich mächtig angezogen, und ziehe ein in jedes Menschen Herz, ohne Unterschied des Standes und weltlichen Werthes. Das merke sich die Welt, die Mich stets suchen will, wo Ich nie zu finden bin. Amen!

II.

Gegeben durch H. V. Hamburg am 8. Juli 1888.

Du bist verzagt Mein lieber Sohn und weißt nicht, was du thun sollst. Warum denn Mein Kind, bin Ich nicht dein Fürsprecher, bin Ich es nicht, der dich mit Kraft begabt zu überwinden, was dir im Wege steht? O sei es doch nicht, Mein Sohn, der Vater, der dich hat aufwachsen lassen in seiner Zucht, um dich bereit zu machen für Seine Liebe, der wahren Liebe, wie wird Er dich verlassen, o nie und nimmermehr. Denn sei auch nicht dein Thun das Thun deiner heutigen Mitmenschen, so hast du doch stets das Bewußtsein recht gethan zu haben, und dein Gewissen ist frei und fähig zu weiterer Stufe zu gelangen.

Du willst nun aber wissen, „was ist denn alles Leben, wenn das Leben, welches meine Mitmenschen so voll genießen, doch nicht mein Leben ist, und fragst: Vater, was soll ich denn thun auf dieser Welt? oder warum inspirirst Du denn nicht alle Menschen mit demselben Deinem Geiste, warum nimmst Du sie nicht alle in Deine Zucht?“

Eine, menschlichem Denken nach wohl gerechtfertigte Frage, nicht aber nach göttlichen Gedanken; denn du weißt, daß ich keinen Zwang ausübe noch Zwingherrschaft, und Jedem seinen freien Willen lasse; der, welcher Verlangen nach Mir in sich trägt, wird Frieden mit sich zunächst und mit seinem Gott erhalten; und weil er Frieden mit seinem Gott hat, auch Frieden mit allen denen, die diesen seinen Gott als ihren Gott haben. Ja so ist es, mein lieber Sohn, findest du deinen Unmuth denn noch gerechtfertigt? freuest du dich nicht deiner Reife? Willst du denn nicht in deiner Reife nützlich werden deinen Brüdern in ihrer Unreife, und sie zum wahren freien Glauben erwecken helfen? Siehe, hier ist deine Arbeit eine köstliche Arbeit, weil sie dir Freude und Freunde, eine wenn auch nur kleine Gesellschaft, aber desto innigere Freude einbringt. Wo du mit diesen sagst: „und möge uns treffen, was da wolle, wir sind bereit, bereit in dem Vater des Lichts und (Herrn) der Finsterniß(?)“

Auch dein weiterer Einwurf ist gerechtfertigt, „ja Alle, mit denen ich in Berührung komme, sind mir gut, jedoch auf das wahre Wesen der göttlichen Weisheit darf ich doch nicht kommen, um sie nicht von mir zu vertreiben.“ Aber auch hier Mein Sohn ist die Antwort diese: heute bist und sollst du noch allein sein, und fester gemacht werden in dem, worauf du deine Lehren gründest, dann wird auch dein Vater dich nicht vergessen, und dir geben was das Verlangen deines Herzens ist. — — —

Warte nur, und trage mit Geduld; sei fröhlichen Herzens und frohen

Muthes, und auf deinem Platze sei ein rechter Streiter Meiner Liebe und Meiner Ordnung.

Doch um ein Kämpfer zu sein, ist nothwendig, daß er Vorübungen macht, um im Kampfe seinem geübten Gegner Stand halten zu können, darum ist es erforderlich, stets wachend und aufpassend zu erfüllen was sein muß und auch nicht sein muß, der göttlichen Liebe gemäß, und bis zum völligen Niederlegen der menschlichen Eigenliebe (mit seinem abgekehrten Willen erzeugt) zu dir offene Bahn hat.

Dieß Wort gilt nicht für dich allein, sondern für alle diejenigen, die nach Meiner Liebe lehren und thun wollen, und auch Andere bitten desgleichen zu thun. Die Herrlichkeit dieser wird sein eine nie geahnte, und in dankbarer Liebe der Anerkennung der göttlichen Weisheit näher gebracht, erkennen sie den Vater des Lichts und (Herrn) der Finsterniß (?)

Mit diesen Worten schließe Ich heute, Mein lieber Sohn, sei stark und mächtig, im Handeln nach Meinen Geboten wird dir stets neue Kraft werden, und nun zum Schlusse noch ein Wort, welches Ich an alle Meine Kinder richte und wodurch nur Hilfe euch werden kann.

Werdet gerecht in Meinem Sinne in eurem Handeln gegen eure Mitmenschen, seid ihr stärker, so lasset es euch eine stete Freude sein dem Schwächeren zu Hilfe zu eilen. Der Schwache trage stets, sich seiner Schwachheit bewußt, den Willen in sich, stark zu werden. Dann kommt ihr, haltend an den irdischen Pflichten, durch Erfüllung dieser auch bald zur praktisch thätigen Liebe, verbunden mit geistiger göttlicher Kraft, und könnet so zu einem Leben gelangen, das ihr erhalten werdet durch euren geläuterten Willen und durch stete Harmonie mit einander. Kinder, werdet Kinder, aber mit eigenem, dem Anderen nicht entgegentretenden Willen. Amen. So geschehe des Vaters Wille.

III.

Empfangen durch L. E. D. am 26. Januar 1889.

Meine lieben Kinder!

Liebet euch unter einander, ob fremd oder nicht, liebet euch wie Brüder und Schwestern sich lieben sollen, so wird bald ein neues Zeitalter des Friedens und des Segens hereinbrechen, das nicht im Sturme die alte Zeit des Schwertes, sondern in Ruhe und beseligendem Hauche des ewigen andauernden Friedens diese verscheuchen wird.

Würden die Menschen diesem Worte folgen, so wäre aller Hader, aller Streit, jede Gesetzlosigkeit der Gemüther mit einem Schlage beseitigt, und das Friedensreich auf Erden errichtet. Daher strebe die Menschheit, die gegenseitige Achtung zu erreichen, sage sich Jeder, dein Nächster ist auch dein Bruder, der dir gleich ist vor Gott, ungleich nur vor unseren thörichten Weltunterschieden und gemachten Standesverschiedenheiten; diese letzteren schwinden aber mit dem Tode und der vernünftig denkende Mensch wird sich schnell zum Besseren kehren, die unvernünftigen jedoch werden durch das Beispiel belehrt und bekehrt werden.

Aus dieser Achtung entspringt dann bald die Liebe; daher achtet euch alle gleich, in dem Gedanken, daß ihr Gottes Kinder seid, so werdet ihr vorwärts schreiten zur Freiheit des Geistes in Meiner Liebe. Amen.

Einige Worte der Weisheit vom Geiste der Wahrheit.

Empfangen durch R. L. M. am 6. April 1889.

1) „Kommet und schauet;“ also ist der Zuruf des Geistes in dunkler und enger Kammer eueres Inneren; höret auf die Weisen, die da aus Mir erschallen, und vernehmet den Ton, der in weit gedehntem Echo das Unendliche Meines Wesens durchzittert, und in euch wiederklinge als ein wahrer Morgen-Ruf der Auferstehung, welche nahe ist!

2) Denn in Mir harret das Leben seiner Löse, welches — obgleich es in sich frei — dennoch gebunden und gehalten ist durch das Aeußere; dieses aber, so es wird ergriffen, wird sich entziehen, wird aufhören, um neu zu werden, gleich wie bei Mir; denn Ich bin beständig, und daher erhält alles seine Kraft, und diese ist Mein lebendiger Wille!

3) Jede Kraft aber hat einen eigenen Willen, ohne den sie nie denkbar und in der Erscheinlichkeit wahrnehmbar wäre; hat sich aber nun der Wille in einem Punkte konzentrirt, so entbindet er sich in seiner Fülle und wird zu einer Wahrheit, deren Echtheit in der Folge sich bewähren wird.

4) Denn ist sie von Mir ausgegangen, so wird selbe sich in euch erhalten und wird das Wasser in den Gräben entzünden, (1. Kön. 18, 34—38) dann aber werdet ihr erkennen, daß ich wahrhaft bin zu euch gekommen aus der Höhe, und aus der Tiefe (euers Innern) ihr Meinen Odem stets fühlen werdet; denn dieser ist das Licht, was in beiden, in der Höhe sowohl, als auch in der Tiefe das nehmliche ist, was schon in allem Anfang, da die Erde noch wüste und leer war, leuchtete, nachdem Ich sprach: „es werde!“

5) Und dieser Ausspruch war die Folge Meines Willens, dessen Ich Mir völligst bewußt war, welcher — nachdem er sich in sich selbst durch und durch ergriffen — sich entzündete, und als wohlvernehmbares Wort selbst schon Licht und Kraft war, aus welcher sodann alles Weitere hervorging!

6) Denn in Mir ist alles Wesen einig, gleichwie Ich allzeit mit dem Vater Eins gewesen bin, wir aber erkannten uns nicht, obgleich wir einander begegneten; — nun aber ist es herniedergezuckt wie ein Blitz, davon sich eine Flamme entzündete auf dem Altare, und ein Wohlgeruch entsteigt dem Feuer, in welchem Rosenholz, Ceder und Wachholder verzehret wird.

7) Und es ist ein Bund geschlossen zwischen uns, die wir doch nie getrennt waren, welchen ich aufrichten will zu einem Zeichen in dieser Zeit, daran die Welt erkennen soll, wie sehr sie im Argen sich befindet!

8) Nun aber bleibet hinfort in Mir, denn Ich werde fortan wachen, und allzeit das Horn Meiner Gnade emporhalten, auf daß, erfüllt mit dem Geiste der Liebe, es euch nicht allzu schwer werde, zu entziffern die Sprache des Geistes, zu dem ihr in der Liebe allzeit den rechten Weg finden werdet.

9) Denn habt ihr die Liebe in euch erweckt, so wird der Geist nicht mehr allzulange schlafen und ruhen, sondern wird sich zeigen im Wesen der Liebe, als ein wahrhaft ewiges „Amen!“

10) Nun aber bin Ich wieder selbst völlig bei Mir, darum dringet in euch, so werdet ihr Mich finden, und verstehen Mein Wesen in der Wahrheit! Amen! Amen! Amen!

Ein Morgen-Gruß!

Nach dem Sprechen des Morgengebets durch Brdr. F—r—,
empfangen durch R. L. M. den 28. April 1889, früh halb 7 Uhr.

Liebe Kinder! Als Ich noch auf Erden in diesem Fleische wandelte, da sagte Ich zu den Meinen: (Joh. 14, 13) „Alles, was Ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, das soll euch werden," — und um diese einst gesprochene so treue Aussage aufrecht zu erhalten, eben deßwegen trete Ich in stiller Liebe in dieser frühen Morgenstunde zu euch, um Meinen Segen von neuem an euch Meine Kinder zu ertheilen; denn nur so Meine Kraft in euch einziehet, nur dann wird es Licht im Herzen, und daraus geht hervor eine gerechte Erkenntniß Meines Willens, und wiederum mit eurem Willen, unter Meinem Beistand, eine rechte That; und diese ist es, welche allein vor Mir gilt, und ein rechtes Zeugniß ablegt von dem, was in eurem Herzen wohnt!

Lasset darum eure Liebe immer aufrecht gestellt sein, denn euer Vater will bei euch sein, und dieses wissend, könnet ihr euch freuen allerwege, denn Ich werde die Meinen nie allein lassen, und warum sollte Ich auch? Meine Vaterliebe, so sie angeregt wird von eurer kindlichen Liebe, kann nie ruhen, bis daß sie euch gesegnet und zu neuem Leben gestärkt hat, damit ihr in allen Versuchungen Stand haltet, und immer Sieger über euch selbst bleibet.

Seid darum wieder aufs neue Meiner Liebe versichert, denn sie will nie aufhören, bis daß die Ihrigen selbe gefunden, und also Mich in ihrem Herzen erkannt haben als ihren liebenden Vater! Amen!

Ein Vaterwort zum Palmsonntag 1889.

Empfangen durch R. L. M.

Unter den vielen bei euch gefeierten Festtagen ist wohl der heutige, der Palmsonntag, einer der hervorragendsten, nicht allein darum, weil er euch an Meinen einstigen Einzug in Jerusalem erinnert, wo Ich der Haupt-Epoche Meines irdischen Daseins entgegenging, sondern weil an diesem Tage an der reiferen Jugend ein kirchlich-religiöser Akt (die Konfirmation) vollzogen wird, bei welchem die nun dem elterlichen Hause entwachsenen Kinder den ersten Schritt thun in das wechselvolle Leben, mit seinen mannigfachen Gefahren und Versuchungen, welchem sie nun mit einer gewissen Feierlichkeit übergeben, und mit den Hoffnungen der Eltern begleitet hinaus gesandt werden.

Dieser Tag, an welchem Ich einst mit Meinen Jüngern und damaligen Anhängern in Jerusalem einzog und wie schon oben erwähnt Ich damit der Zeit entgegen ging, wo sich mein natürliches Ich dem Willen Meines Vaters gänzlich unterordnen wollte, und bereit war das größte Opfer zu bringen, für Meine armen Geschöpfe, durch Mein Leiden und Sterben den Weg zu Meinem Vater zu bahnen, von welchem Ich ausgegangen, um das Verlorene und Verirrte wieder auf den rechten Weg zu bringen, und die schon völlig Erstarrten und dem ewigen Tode Verfallenen zu erlösen und frei zu machen. Dieser Tag ist auch höchst wichtig

in seiner Entsprechung mit der an selbiger (bei den Protestanten) sich vollziehenden kirchlichen Feier, bei welcher die zu einer gewissen Reife gelangten Kinder in die Zahl der Erwachsenen, welche selbst wählend, sich selbst entschließen, sei es zum Guten oder Bösen, zeremoniell aufgenommen und dem Leben in der Welt übergeben werden.

Und gleich wie damals, wo Ich den Leidensweg antrat, auf daß an Mir erfüllet würde, was schon von den Propheten ausgesagt war, zufolge der allgemeinen Begeisterung, welche sich des Volkes durch höhere Beeinflussung bemächtigte, Mir das „Hosianna“ entgegenscholl, ohne daß es sich dessen bewußt war, doch in Mir ein höheres Wesen ahnte, (und einen sichtbaren König vermuthete), aber Mich nie erkannte; ebenso begleitet von der Liebe und Treue der Eltern, treten die Kinder ein in das Leben, in welchem ihrer größere Aufgaben warten, und vielleicht auch mancherlei Sorgen, Anstrengungen und Entbehrungen, welche selbe noch nicht kennen, und gleich dem Morgenroth den fernen Horizont ihres Daseins umsäumen, wodurch sie Anregung finden, diesen kindlich in sich aufgenommenen Glauben als Ueberzeugung von der Wahrheit desselben im eigenen Inneren zu erkennen und wahrzunehmen, woraus dann ein solcher Mensch neue Schlüsse ziehen, und aber auch zugleich das ihm gleichsam Eingeimpfte, sei es Gutes oder Böses, zur Entwicklung und vollen Geltung kommen wird, und wenn dann im weiteren Verlaufe an den Kindern manche tadelnswerthe Eigenschaften zur Ausreife gelangen, so dürfte sich manches Elternpar auch fragen: „haben wir nicht mit aller Sorgfalt unser Kind gehütet und sind in allen Dingen ein gutes Beispiel gewesen, haben wir nicht mit der größten Liebe und Hingabe für es gesorgt, geistig sowie auch leiblich, woher kommt nun das Böse, das wir an ihm nicht wähnten und doch mit Entsetzen wahrnehmen müssen?“ Und die Antwort darauf dürfte in vielen Fällen nicht allzufern liegen; denn das, was in den Eltern noch als Keim lag, sei es Eigenliebe oder Herrschsucht, gelangt nach und nach in den Kindern zur Ausreife und rächt oder richtet sich so gewissermaßen selbst, und das ist es, was auch dieser Spruch besagt. Ich will die Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. (2. Mose 20, 5, 34, 7, 4. Mose 14, 8, 5. Mose 5, 9.)

Wird aber durch das Befolgen Meines Willens, welchen zu erkennen einem Jeden gegeben ist, durch die innere Stimme der Mensch sich selbst überwinden und auch das Unlautere, durch ein stetes Wachen und Beten, d. i. „sich allezeit Meines Willens bewußt sein und daraus in Meiner Liebe immer lebendiger werden,“ so kann das allgemeine Uebel, so jedes einzelne Glied darin anhält, ebenso wie es allmählig eingerissen, auch wiederum nach und nach gehoben und beseitigt werden, und Mein Kommen, Mein Leiden und Sterben ist dann nicht vergebens gewesen. Hingegen, so die Menschen in ihrer alten Blindheit und in ihrem Argen verbleiben, es ihnen ein stetes Gericht sein wird.

Trachtet daher darnach, Mich lebendig in euch aufzunehmen, damit ihr Mich in eurem Herzen erkennet und nicht Denen gleichet, die zufolge einer momentanen Erregung des Gemüthes, sei es durch irgend welche Veranlassung, ein großes Geschrei erheben, so sie die Wirkungen des Geistes Meiner göttlichen Liebe in sich verspüren, in Wahrheit jedoch Mich nie erkennen, gleich der Volksmenge beim damali-

gen Einzuge, weßwegen Ich auch nie ob solcher Jubelrufe und des erschallenden Hosianna Mich wahrhaft erfreuen konnte, sondern es heißt (Luz. 19, 41), daß Ich beim Anblick der Stadt über selbe weinte, denn das Lobsingen geschah mehr von den höheren Geistern, welche Meine Liebe in einem helleren Lichte fühlten und nicht begreifen konnten, daß sie sich solch einer Demüthigung aussetzen können, und dieses Empfinden Meiner Liebe ließ ihnen das Große, ja das Unendliche ahnen, was Ich zu vollführen gedachte; weßwegen sie auch in Mir einen neuen Anfang erblickten und darob in heiliger Liebe erglühten, welches sich auch den Menschen mittheilte und selbe darob in eine gewisse Begeisterung geriethen, deren sie sich selbst nicht bewußt waren. Denn daß sie Mich nicht erkannten und es nur so war, wie Ich es eben gezeigt, erklärt sich daraus, daß schon kurz darauf, nachdem diese Begeisterung nachgelassen, das wahre Wesen des Menschen zu Tage trat, indem sich das „Hosianna" in wenigen Tagen zu einem „Kreuzige ihn" umwandelte.

Daraus könnet ihr aber ersehen, was es so eigentlich für eine Bewandtniß bei Meinem damaligen Einzuge hatte und was für ein Unterschied darin liegt, Mich blos pro forma anzuerkennen oder Mich lebendig in das Herz aufgenommen zu haben!

Thut darum mit Fleiß, daß das letztere euch zu eigen werde, so wird auch dieser Tag euch zu einem großen Segen werden, denn Ich werde euch nicht allein lassen in Kampf und Anfechtung, sondern will euch stärken, damit so auch Meine Liebe sich bis zum niedrigsten Stande in euch neigen möchte, ihr dennoch von neuem wieder auferstehen möchtet, um sodann wahrhaft bei Mir zu verbleiben, allda wir ein rechtes Ostern feiern werden.

Dieses mit dem väterlichen Segen zum heutigen Tage an all' Meine Kinder, die Mich in stiller Liebe aufnehmen und Ich will ein Jedes besonders an seinem Herzen segnen, damit der Bund aufrecht erhalten bleibe, den wir täglich von neuem schließen in der gegenseitigen Liebe und Ergebung! Amen!

Lasset nie nach im wahren Verlangen nach Mir!

Empfangen durch N. L. M. am Charfreitag den 19. April 1889.

Liebe Kinder! Ihr möchtet diesen heutigen Tag, an welchem ihr euch so recht Meiner Liebe erinnert, nicht ohne von Mir ein Wort empfangen zu haben vorübergehen lassen, und so will Ich denn eurem stillen Verlangen nachgeben und Euch, Meinen Kindern, in Meiner Liebe begegnen, indem Ich noch ein Wort Meiner väterlichen Treue an euch ergehen lasse, auf daß ihr wiederum von neuem einen genügenden Anlaß findet — die heilige Spur Meiner geistigen Wahrheit in eurem noch zu erlösenden Wesen weiter fortzusetzen, und ihr daraus Mich und euch selbst immer mehr erkennen und Mir näher kommen möchtet!

Seid darum auch auf's neue hingewiesen auf Meine Liebe, welche immer deutlicher in die Erscheinlichkeit zu treten beginnt, auch unter euch, indem sie euch euren seelischen Zustand immer mehr erkennen läßt, daraus ihr sodann zu neuem Streben und Ringen nach der ewigen Gewißheit euch angeregt fühlet. Und so ihr nun Meine Liebe stets im Auge behaltend

euch aufmachen werdet, und nie nachlasset in dem wahren Verlangen nach Mir, so werdet ihr gar bald herrliche Erfolge eurer inneren Thätigkeit zu verzeichnen im Stande sein, welche davon Zeugniß ablegen werden, daß Ich wahrhaft bin — euer liebender Vater, Der Seine Kinder in dem geistigen Wachsthum immer mehr zu fördern bestrebt ist.

Lasset es daher euch recht ernst angelegen sein, zumal ihr Meiner Liebe in einem schon höheren Maße gewürdigt werdet, als manch' andere eurer Brüder und Schwestern, die doch auch Meine Kinder sind (trotzdem sie das wahre Licht noch nicht in sich gefunden haben), und preiset Meine Liebe, indem ihr werkthätig an ihnen beweiset, daß Ich als euer Vater wahrhaft in euch auferstanden bin, und alles an das rechte Ziel der geistigen Vollendung führen will, und daraus werden auch sie sich genöthigt fühlen, so sie die Wahrheit Meines Bestehens erkennen, einen höheren (geistigen Auf-) Schwung zu thun, allwo sie sodann mit euch die gleiche Liebe preisen werden, die alles so wohl und so herrlich hinaus geführt!

Darum, Meine Kinder, werdet nicht laß in dem wahren Verlangen nach Mir, so daß das Licht in eurem Innern nie verlösche, sondern stärker und mächtiger aufleuchten möchte; sodann werdet ihr auch erkennen, daß Ich wahrhaft bin euer Vater, Der euch oft zu Zeiten so recht nahe tritt, und ihr sodann Mich bei euch bemerkend erkennen werdet, wie dieses Wort seine wahrste Bestätigung findet: (Matth. 28, 20) „Ich will bei euch sein alle Täge, bis an der Welt Ende."

Dieses, Meine Kinder, sei euch nun wiederum gegeben zur Erinnerung, daß Meine Liebe stets bei euch bleiben und ihren Segen sichtlich über euch ergießen will. Dieses sagt euch euer Vater, und unterzeichnet Sich in Seiner Liebe. Amen.

Erkennet den Vater, Der allein der rechte ist.

Gesprochen am Ostermorgen 1889 durch A. M. — Z.

„Ja, Friede sei mit euch!" in Meiner heiligen allgegenwärtigen Liebe, welche euch zusagt, daß sich Mein Wesen mit euch enger vereint, damit so dem Kreise derer, die zwar auch von Meiner Liebe ausgehen, aber außer mir stehen, eine immer gediegenere Kraft des Bestehens und Wirkens entgegengesetzt werde, und zwar unter dem Vernehmen Meines Wesens, in dem kindlichen Herzen meiner sämtlichen Mich Liebenden, die Mich erkennen als Vater der Liebe, der Treue und Verbindung mit Seinen Kindern; als in sich festschließender Wahrheit. Ja, Meine Lieben, die ihr Mir entgegenkommet, und Ich euch selbiges in reichlichem Maße wiederum zukommen lasse, o, lasset dieses heilige Zeugniß unserer gegenwärtigen Erscheinlichkeit (Meiner Person und Meiner Begleiter vom Jenseits) unter euch zum Zeichen der Liebe in Mir und zu euch also gewirket sein: nehmlich daß Ich gar wohl gedenke der Wichtigkeit jener Vorgänge in damaliger Zeit und deren Erfolge bis zu dieser Gegenwart, wo ihr nun sämtlich auch mit Mir den Blick aufwärts emporhebet, um zu erschauen, welch' ein End-Ziel es ist, das wir erstreben, und es bald erreichen wollen, und zwar in den Meinen, die Mich lieben, und die in ihrer Liebe erkennen den Vater, Der allein der rechte ist, ja, Der um ihretwillen alles auf-

geboten, um auch sie zu veranlassen, hinfort an diesem Werke zu arbeiten, und Der gewillt ist, zu dieser Thätigkeit bald noch Mehrere aufzufordern, um durch That und Beispiel eurerseits die Zeugenschaft zu lösen, welche ist die Freiheit und Auferstehung im Geiste völliger Liebe und Wahrheit! Nun dieses sagt zu euch der Vater, mit dem Einflusse Seiner euch segnenden Kraft und lebendigen Liebe für euch und Alle, die Mich verstehen, im Wesen derselben, und unter dem Namen — Jesus, euer Vater! Amen!

Winke über Charakter-Anlagen.

Empfangen durch L. E. D. — W. am 24. Mai 1889.

Mein liebes Kind!

In der heutigen Morgenandacht hörtest du Meine Stimme in dir, welche dir anbefahl, dich heute mit Mir zu verbinden, damit dir ein Licht gegeben werde über die Art und Weise, wie Ich eines jeden Menschen Charaktereigenthümlichkeiten verwende in Meinem Dienste. So höre:

Jedem Menschen sind ganz bestimmte Eigenschaften von Mir bei seiner Geburt eingepflanzt worden, die in sich grundverschieden den Zweck haben, die Menschen von einander abhängig zu machen, damit sie sich zu suchen und gegenseitig zu nützen gezwungen werden, und so die Gebote der Nächstenliebe am leichtesten auszuführen im Stande sind.

Die Eigenschaften, wohl verstanden, sind also von Mir aus höchst weisen Gründen jedem verschieden eingepflanzt worden. Wenn nun ein Mensch, durchdrungen von Liebe zu Mir, dem Vater, sich Meinem Dienste und Meinem Willen unterwerfen will, so daß Ich ihn als ein Werkzeug Meiner thätigen Liebe gebrauchen kann, so ist es selbstredend, daß diese von Mir Selbst eingelegten Eigenschaften respektirt werden müssen, und Ich ihm daher nur ein diesen entsprechendes Arbeitsfeld übergeben kann, da er sonst Untüchtiges leisten würde.

Daher habt ihr euch auch zu befleißigen, gegenseitig zu erkennen, worin dieses Arbeitsfeld liegt, und leicht könnet ihr an euren innersten Charaktereigenthümlichkeiten erkennen, ob ihr am rechten Wege seid, ob nicht.

Wohlverstanden heißt es da nicht, daß jede aufkeimende Neigung, jede Lust, die hervorgerufen wird durch irgend einen äußeren Eindruck, als Eigenschaften anzusehen sind, die von Mir kommen, sondern stets nur der innerste tiefste Trieb, der korrespondiren muß mit dem Rufe des Gewissens, ob etwas Recht oder Unrecht ist.

Viele Menschen haben ein Streben nach Außen, viele ein Streben nach Innen und sich einzuschließen in sich selbst. Den Einen kann daher nur ein Arbeitsfeld gegeben werden, welches sie nach Außen treibt und sie als geschickte Fischer nutzbar macht, die Mir schon manche verlorene Seele einbrachten, den Andern ist eine mehr innere geistige Arbeit zugetheilt, die sie geschickt macht zu geistigen Kämpfen und Bearbeitung des nächstliegenden Kreises.

Immer aber sind es die nächststehenden Menschen, denen zunächst ihre Sorge zuzukommen hat, je nachdem wo sie mit ihnen, örtlich genommen, zusammenkommen, um ihnen den von Mir empfangenen Segen zu Theil werden zu lassen.

Daher sagte ich schon früher, daß Alle von Mir euch zugeführt werden, die euer bedürftig sind, aber auch ihr werdet zu ihnen geführt.

Diese zwei großen Abtheilungen des äußeren und inneren Lebens sind stets die maßgebenden, nach denen ich die Arbeit vertheile; hindere daher Keiner den Andern, wenn Ich ihn ziehe.

Ein Jeder aber schaue darauf, daß er rein im Herzen bleibt, ob er nun vor der Welt oder im kleineren Kreise seinen Wirkungskreis habe, damit er sich nicht täusche, wenn er Meine Stimme hören will, und nicht Einflüsterungen Gehör gebe, die von seiner Eigenliebe oder seinem Hochmuthe diktirt werden; denn in dem reinen, liebevollen Herzen allein kann ich Mich immer klarer und klarer entfalten. Amen! Dein Vater in Jesus! Amen!

Winke über Luzifer und den Kampf mit ihm.

Empfangen durch L. E. D. — W. am 24. Mai 1889.

Deine in dir aufgestiegenen Gedanken über die Person des Luzifers, sowie die Art und Weise des Kampfes des Satans mit euch, als Menschen und freigewordene Seelen, sind wohlberechtigte, und ist es an der Zeit, dir und allen (geistig) Strebenden ein rechtes wahres Licht hierüber zu geben. So höre:

Zuerst die Frage: „Wer ist Luzifer, und wer ist Satan? Sind dieses zwei, oder sind es zwei in Eins wirkende Geister, oder ist es Ein Geist, der sich in zwei Formen gibt?“

Luzifer war der von Mir geschaffene erste Geist, und hieß darum Luci-fer, weil er als Lichtträger der Ueberbringer Meines ausgesprochenen lebendigen Willens war; d. h. er überbrachte als persönlich wirkender Geist, ausgerüstet mit Meiner Allmacht, das lebendige „Werde“ in alle Schöpfungsräume der geistigen ersten erwachenden Welt, und war so als der erstererschaffene Geist allen anderen Geistern der ersichtlich schaffende als Person erscheinende Gott Selbst; während doch in Wahrheit Ich Mich in seiner Person verkörperte (geistig), und somit durch ihn das „Werde“ in alle noch leeren Räume ausstrahlen ließ. Meine Kraft lebte und wirkte in ihm und durch ihn, während er selbst Mich nur fühlen und ahnen, jedoch ebensowenig Mich erschauen konnte, als jeder andere von ihm durch Mich erschaffene Geist. Das Wort: „Gott kann Niemand erschauen und dabei sein Leben behalten, denn er ist ein verzehrend Feuer“ nahm hier seinen Anfang als feststehende Wahrheit, bis Ich Mich in der Person Jesu verkörperte.

Luzifer im Vollgefühle seiner Kraft glaubte, die ihn durchströmende unendliche Gotteskraft sei die seine; denn da er Mich nicht sah, wohl aber die Wirkung seines von ihm ausgesprochenen und noch mit Mir verbundenen Willens, so erwuchs in ihm der Hochmuth, der allein — ohne Verbindung mit Meinem Willen — schaffen wollte, und ihn schließlich aus dieser Verbindung herausdrängen und damit zu Fall bringen mußte.

Ich mußte also ihm entgegentreten, da er selbst mit starkem eigenen Willen als freier Geist begabt, glaubte sich der Gottheit bemächtigen, und diese stürzen zu können. Die Verbindung seines Willens mit dem Meinen

zerriß und er ward der machtlose Geist, der er auch jetzt noch gegen Meine Allmacht ist.

Die ihm anhängenden Geister, die nur in ihm ihren Gott sahen, und ebenfalls durch ihn wirkten, wurden von diesem Augenblicke an ebenfalls machtlos und eingekerkert in die materielle Welt, er selbst aber gebannt in den geistigen Mittelpunkt der materiellen Welt, welche ist diese Erde.

Ihr wisset, diese Erde entspricht in ihrem materiellen Aufbau dem innersten Lebenskeim des Herzens, aus welchem alles Uebrige sein Leben erhält, als feinstes Lebensbläschen des göttlichen Liebeherzens, geistig jedoch in seiner Demuth, dem äußersten Wärzchen der äußersten Zehenspitze entspricht. Aus diesem Lebensbläschen entsteht nun alles Leben, alle Kämpfe, von hier aus strömen die Liebesgaben Meines Wortes in den Menschen, daher mußte Ich als Gottmensch Jesus auch nur auf diesem dem Lebensbläschen entsprechenden Planeten niederkommen, um da Meine Lehre auszutheilen an alle Kinder, diesen halben Planeten, in dem der Urheber der materiellen Schöpfung, welcher gefangen in seiner Materie mit allen von ihm ausgegangenen Seelensubstanzen liegt, eingekerkert ruht, um zum Vater zurückgeführt zu werden.

Eure Erde trägt also das Schlechte, Hölliſche, und das Gute, göttlich Himmlische in sich. Ersteres durch die Gefangenschaft Luzifers, das Zweite durch Meine Menschwerdung, welche auch eine vorübergehende freiwillige Gefangenschaft des Gottgeistes war.

Ebenso ruht in eurem Herzen, als genau entsprechender Theil des Universums, im innersten Keime Luzifer und Jesus, und es fragt sich nur, Wen ihr erwecken wollt.

Die von Luzifer ausgehenden Polaritäten Meiner Eigenschaften, in denen er sich gefangen hat, die er jedoch Meinem Willen opfern sollte und unterbreiten Meinen sieben Haupteigenschaften als Gottesgeist, sind es nun, die auch in jedem Menschen neben den Gotteseigenschaften liegen.

Den Kampf, den Luzifer einst mit Mir geführt, muß jeder Mensch in seinem Herzen von neuem ausfechten, und kann er frei nach seinem Willen dem Vorbilde seines Schöpfers (geistigen) Luzifer folgen oder dem des im Herzen gleichfalls lebenden demüthigen Jesus.

Folgt er dem letzteren, so wird im Menschen ein Partikel der Luziferseele zum Vater zurückgeführt; folgt er nicht, so verhärtet er sich nochmals und seine Lebensprobe war eine vergebliche, denn um zum reinen Geistesleben zu erwachen, muß ein Jeder dem demüthigen Beispiele des Jesus folgen.

Die Eigenschaften Luzifers treten nur als Satan in die materielle Welt und ebensowenig wie man sagen kann, hier ist Christus in Person, weil bei einem besonders gläubigen Menschen eine Meiner sieben Haupteigenschaften gefunden wird, ebensowenig kann man sagen: Hier ist Satan in Person, weil eine Eigenschaft Luzifers entdeckt wurde.

Satan ist als eine Mir entgegengestellte Polarität überall, wo eine Mir entgegengesetzte Eigenschaft gefunden wird. Diese Eigenschaften liegen aber als Keim von der Geburt an in euch, treten vor eurem geistigen Auge, wenn dieses geöffnet ist, selbstredend in die Erscheinung der Person Satans als greifbar vor eure Seele.

Empfangen durch G. E. W. den 25. Mai 1889.

Mein liebes Kind, du willst von Mir deinem Vater Licht haben über einen dunkeln Punkt, den du mit deinem Freunde und g. Bruder heute besprochen hast, ohne zu einem endgiltigen Resultat in euch gekommen zu sein, so höre denn:

Ihr habet Satan, das ist die gerichtete Materie mit allen ihr innewohnenden geistig seelischen Elementen zuerst in euch zu bekämpfen, um dann in dem Grade, in welchem dies geschehen, ihn auch außer euch bekämpfen zu können; denn Beides hält stets gleichen Schritt. Amen!

Fortsetzung den 27. Mai 1889.

„Meine Kinder," das sind zunächst alle die, welche in der richtigen Erkenntniß Meines Wortes und Willens stehen, haben darum auch manchen schweren Kampf mit ihm und mit den Eigenschaften Luzifers zu bestehen, um gestählt zu werden gegen den im Herzen schlummernden Feind, der sehr wohl geneigt und im Stande ist, den gleichfalls noch im Herzen ruhenden Jesus zu bekriegen und zu überwinden.

Das Bewußtsein der Schwäche verleiht jedoch in diesem Kampf die Kraft von Mir, das Bewußtsein der Stärke jedoch Niederlage auf Niederlage, die den Feind im Herzen stärkt. Denn ebenso wie ich durch den in eurem Herzen schlummernden Jesus mit euch selbst verbunden bin, ebenso ist es auch die Person Luzifers, der durch einen magnetischen Zug, sodann bei Erweckung seines Ichs in euch, auch gar wohl in euch persönlich sprechen kann, so das in euch ruhende ihm Verwandte ausspionirt und zu stärken sucht, wie auch Ich dasselbe in euch thue.

So ist der in euch vorgehende Kampf aufzufassen und zu erklären, und werdet ihr daher jetzt wissen, wie ihr recht zu kämpfen habt, um den Feind zu besiegen, der stets nur in euch ruht, durch euch wirkt, und aus euch heraus zu Thaten anzuspornen sucht, die ihm gefallen, gleich so wie ich in euch, durch euch und aus euch heraus wirke und zu handeln suche. Amen. Amen. Euer Vater in Jesus. Amen!

Weitere 10 Punkte

als Liebe-Lebenswinke.

Empfangen durch R. L. M. den 5. Mai 1889.

1) Merket auf die Anregungen des inneren Lebens; denn selbe sind leise und nur denen vernehmbar, die mit einer besonderen Liebe ihrer achten; denn selbe bekunden sich in einem süßen Hoffen auf die selige Gewißheit, daß Meine Liebe als Vater immer näher trete.

2) So ihr aber nun bereitwillig euer Ohr den geistigen Einflüssen Meiner Liebe öffnet, so wird es in eurem Herzen aufwogen, und das Gefühl Meines Nahe-seins läßt euch dann nimmer ruhen, sondern es schwellt empor in einem Worte, und spricht sich aus in einem Tone, und dieses ist die Liebe, welche sich dem Vater dankbar ergeben will!

3) Wenn aber euer Herz in sich empfunden die Treue Meiner Liebe, dann verlasset nicht den Ort, an dem ihr euch beglückt fühlet, sondern bleibet allda, wo ewige Freuden in ihr eurer warten.

4) Seid ihr aber von Meiner Liebe überzeugt, indem ihr Mich als euren Vater in eurem Herzen gefunden habt, dann lasset uns Eins sein, denn es ist geschehen nach Meinem Willen, und dieser ist die Liebe, welche alles zusammen ziehen und in einem Punkt — in ihr — vereinigen will.

5) Denn — Meine Kinder — Meine Liebe ist bereit von euch aufgenommen zu werden, ihr aber sollet euch bemühen, immer geschickter zu werden, selbe in euch aufzunehmen, wovon ihr allzeit eine rechte Stärkung empfinden und einen nachwirkenden Segen in eurem Innern bemerken werdet.

6) Darum gebet Mir, dem Vater, völlig euer Herz zu eigen, denn Ich will sein das A und das O, der Anfang und das Ende in allen Dingen, und will leiten, daß alles wohl werde nach Meiner väterlichen Ordnung, welche alles Bestehende gleichfort — trotz aller Hinderniſſe — zu erhalten vermag.

7) Seid überzeugt, indem Ich nun Meine Liebe euch neu gegeben in einem wohlvernehmbaren Worte, daß es Mir nur darum zu thun ist, euch wahrhaft zu beglücken, und dieses Glück beruht auf Meiner Liebe, welche Ich in Person als Vater darstelle und Diesen sollet Ihr erkennen und erfaſſen; denn Mein Wesen wird sich in euch verkörpern, und wird suchen das eurige — damit es werde Mir gleich — zu vereinigen mit dem Meinigen durch euren Willen, der da mit dem Meinen Eins sein muß!

8) Ergebet daher in stiller Liebe eurem Vater euer ganzes Wesen, so werdet ihr gewahren, wie ein neues Leben sich der Tiefe entwindet, und dieses ist ein wahrhaft bestehendes für ewige Zeiten!

9) Euren Vater aber, Der euch so oft und nun auch wiederum von Neuem segnet, Diesen lasset Antheil nehmen an eurer Liebe und euer Herz soll sein eine wahre Hütte, und in dieser werdet ihr sehen, daß Ich bin schlicht und einfach, dem Anscheine nach, in Meinem Wesen aber dennoch ewig und unveränderlich.

10) Das sage Ich als Vater euch Meinen Kindern, damit ihr erkennet, wie nahe Ich euch getreten und nur noch eures Einschlagens harre, um daß wir wahrhaft in einander aufgehen und ihr sodann in Mir ein Ende und zugleich einen neuen Anfang finden sollet. Amen! Amen! Amen!

Der Lump.

Empfangen durch J. H. am 6. November 1883 (bei Temesvar).

Siehe ihn, sonderheitlich wie er in der Wirklichkeit und dir stets vor Augen wandelt und handelt, an.

Er vergißt seine Würde als Mensch, seine Kraft und Macht hat er schon längst verloren, stützt und steift sich nun auf Lug und Trug, denn der Schein ist für ihn und Viele, und jetzt leider fast schon für die ganze Menschheit, bestechlich; denn das Blendwerk, welches er außer sich setzet, vermöge seines verkehrten Willens, leitet und führt die andere Menschheit, vermöge ihrer großen geistigen Trägheit, dem großen Lumpen in die Netze; so diese einmal sich in diese fangen ließen, verwickeln sie sich immer mehr und mehr und kommen schließlich ohne Hilfe von Oben gar nicht mehr heraus, dadurch übergehen auch diese ganz in den Willen der Lumpen und werden selbst Lumpen.

Denn siehe dir diesen Menschen mit geistigen Augen an, wie von allen Seiten sein von Mir ihm gegebenes Kleid zugerichtet und versetzt an ihm herunterhängt, kein Stückchen hat ein recht hübsches Aussehen, jeder Theil zeigt Schmutz oder Spuren davon.

Es ist wohl auch das Flickwerk daran zu erschauen, aber wie du siehst, will nichts mehr halten, es reißt gleich beim ersten Stich, und so hängen die Lumpen nur noch mehr herab und zeigen den Menschen nur in einer mehr bedauerlichen Gestalt.

Er irret trotz seinem Hunger überall herum, um für seinen leeren Magen eine sättigende Kost zu finden; allein noch immer will der große Lump von der, welche ihm so nahe liegt, der Tafel des Vaters, die stets gedeckt und voll mit den schmackhaftesten Speisen bedeckt ist, nichts wissen; denn sein Trotz ist noch immer so groß, daß er lieber gleich den Schweinen in den Pfützen und Löchern der Erde herumwühlet, worin er sich immer tiefer und tiefer vergrabt.

Da hilft kein Belehren, Ermahnen und noch weniger ein Führenwollen zurück ins Vaterhaus; er hat sich in seiner Bosheit schon so weit vergraben, daß es schwer wird ihn davon zu befreien, und das nur auf die vorsichtigste und langsamste Art, wie ihr es schon sicher eingesehen haben werdet? Ein plötzliches, gezwungenes Rückkehren ist schädlich, ja es kann sogar tödtlich für ihn sein.

Wie ein hungriger Wolf geht er von Ort zu Ort und richtet Schaden an, der sogleich von Meiner Seite wieder gut gemacht wird, so der Eigenthümer es haben will, oder so er nicht gar zu tief im Schlafe versunken ist.

Das ist der Lump so im Allgemeinen! Wollet ihr ihn aber in jedem Einzelnen zu Hause erschauen, so gehe und sehe sich jeder Einzelne für sich sein eigenes Ich an, und ihr werdet finden, daß es also und nicht anders ist.

Sehet, dieses Lumpen wegen erschuf Ich materielle Welten, in denen es ihm wieder möglich werden solle, zu Mir, geläutert und gereinigt, voll Reue zurückzukehren. Ich kam Selbst auf diese Erde, um diesem Lumpen entgegen zu kommen, ihm zu zeigen den Weg und zu lehren, wie er ins Vaterhaus wieder kommen kann.

Und sehet, er wollte Mich nicht erkennen, verfolgte Mich sogar, und schließlich ließ Ich ihn auch Mein Fleisch tödten, was Ich Mir aber am dritten Tage wieder erweckte.

Ein freiwilliges Zurückkommen ist bei ihm schon nicht mehr möglich, denn auch er behielt noch seinen freien Willen auf eine kurze Zeit, sodann wird auch sein Maß voll werden, und wie ihr selbst sagt: „So das Maß voll ist, geht es über.“ Und so wird es beim großen Lumpen sein, so wie bei jedem einzelnen Menschen, der selbst auch schon sein Kleid ganz in Lumpen zerriß.

Und so dieses Maß voll sein wird, wird es auch schrecklich aussehen mit dem Lumpen, denn Ich lasse dann nicht mehr Meine Heerde vom Wolfe zerreißen, noch weniger anfallen und verfolgen!

So sehet wieder auf einer andern Seite, wie es mit der Welt, mit euch steht, und um welche Zeit es nun ist. Leget eure Lumpen selbst ab, und ziehet geschwinde das euch dargereichte Kleid an. Ein Flickwerk ist da nicht möglich, denn das Alte ist schon zu sehr zersetzt und ganz un-

brauchbar geworden. Denn der neuen Kleider werden euch nun in der größten Zahl gereicht, wo es nur auf euch allein ankommt, diese anzulegen. Der Friede mit euch. Amen!

Wichtiger Missionsauftrag.

Empfangen durch L. K. W. am 27. März 1889.

Meine lieben Kinder!

Im Anschluß an die durch Br. *** euch gegebenen Worte will Ich noch dieses **Wort über die christliche Bruderliebe**, wie dieselbe beschaffen sein soll, euch geben. So vernehmet denn recht aufmerksam diese Meine Worte, welche für euch und eure Brüder und Schwestern vom höchsten Nutzen sein sollen.

Es genügt nicht allein, daß ihr in der (Meiner) Liebe verharret, nein, ihr sollet auch Die, welche euch nahe stehen oder auch nur einmal nahe gestanden haben, sowie auch eure Feinde, also alle Jene, die in irgend einer Beziehung zu euch gestanden oder noch stehen, Mir nahe bringen.

Ihr sollet Alle, Alle in euer Herz einschließen können in der Liebe, in der auch Ich euch einschließe und leite.

Könnet ihr sie nicht durch briefliche Mittheilungen und Erörterungen der Vereinigung mit Mir, eurem und ihrem Vater, für mich gewinnen, so müsset ihr desto eifriger euch mit ihnen im Geiste beschäftigen. Dies geschieht so, wenn ihr in Gedanken, aber abgeschlossen von allen irdischen Geräuschen, euch mit ihnen besprechet, wenn ihr sie zuerst in euer Herz in Liebe aufnehmet, ihnen, auch die euch beleidigt oder gekränkt oder vielleicht sogar boshafte Streiche gespielt haben, in aufrichtiger Bruderliebe vergebet, und für sie in eurem Herzen einen Altar errichtet, der Meiner Vaterliebe gewidmet ist.

Wenn ihr sie da Alle, jung und alt, gut oder böse, dazu einladet, sie versammelt und Mich bittet, daß Ich Mich in ihre Mitte begeben und sie Selbst lehren soll durch euer Gedanken- und Empfindungs-Vermögen, da werdet ihr aber sehen, wie weit und warm und wie licht es in eurer Herzenskammer wird, und wie sich immer mehr und mehr Gäste und Hörer darin einfinden und Mich und euch suchen und erkennen werden.

Zwar werden diese eure Herzensbesucher nicht alle gleich an Verstandesvermögen für diese geistigen Liebeslektionen sein, doch wie es auch mit dem Talente der Hörer und Schüler der Schulen der Welt bestellt ist, so ist es auch hier, und Ich sage euch: verharret in solcher eurer wahren Bruderliebe, selbst wenn ihr in diesem Leben keine Erfolge gewahren sollet; denn es soll kein einziger guter Gedanke verloren gehen, der aus Mir in Meine wahren Kinder übergegangen ist, und so wie jeder aus Mir hinausgestellte Gedanke ein neues Schöpfungswerk ist, so soll es auch hier der Fall sein. Meine Kinder sollen auch schaffen und sollen aus der Erde einen Himmel bauen, und Ich, der Vater, lenke den ganzen Bau.

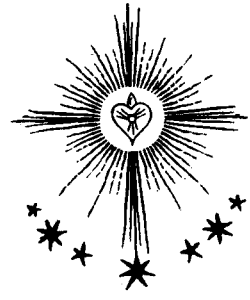
Bittet bei solch' (innerer) geistiger Vereinigungsfeier immer:
„Herr, lasse Du zündende Blitze fahren aus Deinem lieben-
„den Vaterherzen in die Herzen der materiell gesinnten, harten

„und ungläubigen Brüder und Schwestern, die Alles darin ver-
„nichten, was Welt und Sünde heißt, und der Vernichtung ange-
„hört und mache Du uns zu gleichgesinnten Geschwistern! Schlinge
„Du das Band der Liebe immer fester um unsere Seelenleiber,
„damit wir Dich Alle gleich erkennen und Christum Jesum, unsern
„Heiland, als Vater der Liebe und Urheber aller Welten! Amen!“

Erkennet aber auch ihr, die ihr schon Meine Kinder heißet, euren Vater immer recht, auch wenn Ich nicht immer direkt durch ein Wort zu euch rede. Erkennet Mich auch, wenn Ich verdeckt durch den Mund eines Bruders oder einer Schwester rede, so, als ob's von ihm oder ihr ausginge und nur seine oder ihre Ansicht wäre.

Damit bin Ich nicht zufrieden, wenn ihr nur das geschriebene Wort anerkennet und in euch aufnehmet. Das geschriebene Wort soll nur eine Bekräftigung und Anregung für die Schwächeren und für alle Jene sein, welche Mich und Meine Wege noch nicht wahrhaftig kennen; die aber von Meinem Geiste erfüllt sind, sollen auch durch den Mund von Mir zeugen, und Meinen Willen, wenn auch nur verborgen, kund thun und Meine wahren Kinder sollen ihn (Meinen Willen) erkennen.

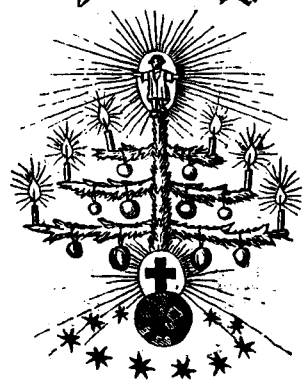
Wie wäre wohl ein geistiger Fortschritt möglich, wenn Ich, der HErr alles Lebens, Mich nur immer auf ein geschriebenes Wort beschränken müßte — euch Meinen Willen kund zu thun. Ich habe doch dem Menschen verschiedene Organe mit sehr weisen Einrichtungen verliehen, und sollte bloß der Hand eines Schreibers Mich bedienen? Ich habe ihm oder ihr auch ein empfindendes Herz mit so vielen zarten Lebensnerven nach innen verliehen, so daß es oft leichter ist oder doch scheint, Mein Wort, was eng mit deren eigentlichem Leben verwachsen ist, durch den Mund zu entäußern. Ein Mensch aber, der ganz in Mir ist und Ich in ihm bin, kann nichts anderes, als nur Meines Willens sich entäußern, weil ihn sein Geist, der von Mir ausgegangen ist, und der Ich ja Selbst bin, leitet. (Leset über die Allgegenwart, wenn euch dies unklar ist.) (Flugblatt und geistige Sonne.) Folget Mir aber in der Demuth nach, dann werdet ihr auch allzeit erkennen euren Vater in Jesu. Amen! Amen! Amen! (Das „müsset“ bedeutet hier ein Sollen und — Wollen aus innerem Drang. D. H.)



Verlag von C. F. Landbeck u. G. — Johs. Busch Nachf., Bietigheim, Württemb.

Lebens-Blätter

Nr. 5.



Weihnachts-Lied.

Hallelujah, Hallelujah! Jubeln froh die Engelschaaren,
Der Verheiß'ne ist nun da, Deß wir alle Zeugen waren
O welch Wunder heilig tief — Der die Welt ins Dasein rief
Läßt als Kindlein Sich gebären.

Hallelujah! Heil dir Erde! Thaut ihr Himmel segnend nieder
Auf der Auserwählten Heerde, Die der Herr Sich wählt als Brüder:
All' die guten Willens sind, — Friede finden durch dieß Kind.
Jauchzt Ihm zu mit Sieges-Chören!

Hallelujah! Segen Allen! Alle will Er ja erlösen,
Die sichs lassen wohlgefallen Frei zu werden von dem Bösen
Durch Sein Licht, das Wort der Gnad', Seiner Liebe Opferthat.
Ihm die Herzen! Ihm die Ehren!

E. F. L.

Liebe.

Empfangen durch F. H. in K. (Ungarn) am 5. April 1884.

Siehe, die Liebe leuchtet bei jedem Menschen hervor, so er selbst noch so verdorben sein sollte; bei gewissen Gelegenheiten regt sie sich dennoch in seinem Innern, und ihre Sprache ist milde und voll Sanftmuth. So jedoch die schlechten innewohnenden Geister, die den Menschen beherrschen, nur im Geringsten sich erregen, tritt dieses kleine Flämmchen der Liebe in sein Innerstes zurück, und verhält sich passiv, — und dies warum? —

Siehe, die schon ganz von bösen Elementen bewohnte Seele ist so schwer und voller Flecken, die auch das Liebeflämmchen bedecken, daß kein Licht aus ihm hervorleuchten kann, eben weil es zu sehr bedeckt ist, und diese dicke Decke nicht mehr durchdringen kann. Obwohl nun der meisten Menschen Liebeflämmchen bedeckt ist, so ist dieses Bedecktsein doch nicht so dicht, daß das Licht nicht doch ein wenig beim nur einigermaßen Erregtwerden hervorleuchtet, und den Menschen entweder voll Reue, oder voll Liebe macht, so wie eben die Nahrung dem Liebeflämmchen zugeführt wurde. — Ist die Nahrung fleißig zugeführt worden, so wird das Flämmchen auch den ganzen Menschen durchleuchten, ist sie aber spärlicher zugeflossen, nun so wird es auch dementsprechend erwärmen und durchleuchten können.

Das Licht ist rein und den Menschen von Mir aus gegeben als ein Leuchtstern, Begleiter und Vollender des Menschen, da in ihm, dem Menschen, auch der Same des Erzbösen liegt, der vertilgt und ganz — aber durch des Menschen freien Willen — aus ihm hinaus geschafft werden soll, wozu ihm das Liebeflämmchen mit seinem festen Willen helfen sollte zur Austreibung des Bösen, d. h. zur Vergeistigung seiner Seele und zur Vereinigung mit der Liebe.

Es muß der böse Same zum guten Samen werden, was so viel sagt, er solle ganz in die Liebe übergehen, die rein und göttlich, wieder zu Gott mit dem verloren (also böse) gewesenen, nach dessen Vereinigung mit der Liebe, weil selbst Liebe geworden, zurückkehren muß, frei, wie aus sich selbst.

Der Mensch vermag aber allein aus sich selbst gar Nichts zu vollenden, denn der HErr in ihm — wenn er sich an Ihn hält, macht und vollendet Alles. Dessen ungeachtet verbleibt der freie Wille dem Menschen in Ewigkeit, weil er ein freies, selbstständiges Wesen, nach dem Ebenbilde Gottes, von Ihm erschaffen wurde.

Es muß der Wille, die Liebe im Menschen, welches der Erscheinlichkeit nach ein Flämmchen ist, angefacht und zu einer großen Flamme werden, damit dadurch die Seele, und der in der Seele innewohnende Geist, die Liebe wachse, erstarke, und zur Gottähnlichkeit sich gestalten kann. Willst Du, Mensch dieser Erde, deine Mission vollenden, wie es deine Aufgabe ist, so mußt du vor Allem Gott deinen Herrn erkennen, Ihn lieben über Alles, und daraus auch deinen Nächsten, was der Grundstein und die Basis des Lebens ist und sein soll.

Hast du das erreicht, so wächst du täglich und zusehends in der Gnade Gottes, insbesondere wenn du dich in der Liebe übest nach dem Gotteswortе dein ganzes Leben hindurch; denn die Liebe allein bringt das ewige Leben, was doch wieder Liebe sein soll, wie das Licht und die Flamme! — Also nur kann ein Mensch auf die schnellste Art und Weise zur Gotteskindschaft gelangen, wenn er treu ausharrt und verbleibt in der Ordnung Gottes, und Alles im menschlichen Leben mit Geduld vollführt und vollendet, was ihm als Aufgabe zur Erreichung der Kindschaft geboten wird, es sei nun direkt durch Mich, oder aber durch Zulassung von Mir, geboten durch der Menschen bösen Willen. Der Mensch soll in Allem diesem nur die liebende Vaterhand erkennen, die ihn auf den oft dornenvollen Pfaden führt, um ihn zum Ziel des ewigen Lebens zu bringen.

So ihr also getreu verbleibet in der Liebe zu Mir, werde auch Ich verbleiben in aller Liebe in euch, und Ströme des Segens werden aus euren Lenden fließen. Befleißet Euch, Kinder Meiner Liebe, dem Vater nur baldigst näher und näher zu kommen, auf daß auch bald eure Mission auf Erden erfüllt werde und ihr sein könnet mit und in Mir ewig.

Amen!

Ein Evangelium für die Weiber.

Empfangen durch G. E. W. am 30. Oktober 1889.

Siehe, die Menschen leben in den Tag hinein bei dieser schweren, ernsten Zeit, und können es nicht fassen, daß es so nicht weiter geht, weil sie sehen, daß es dennoch täglich in dem alten Geleise weiter geht. Die Sonne vollendet ihren Lauf vom Morgen bis zum Abend, wie sie es schon zu Moses Zeiten gethan, die Sterne erleuchten die Nacht, es regnet, es schneit, das Laub fällt im Herbst von den Bäumen, und treibt im Frühjahr wieder hervor, wie es schon seit Jahrtausenden also gethan hat; Erdbeben kommen von Zeit zu Zeit, und Ueberschwemmungen und Wolkenbrüche suchen die Menschen heim; das war Alles stets also seit alten Zeiten, und ist nun auch also und wird auch fürder so weiter gehn, so denken sie.

Aber da werde Ich Selber kommen und einen gewaltigen Strich durch ihre Rechnung machen, und es wird sein ein Heulen und Wehklagen unter den Menschen, wie es noch niemals gewesen ist, und dann ist die Zeit da, wo die Menschen rufen werden: „ihr Berge fallet über uns und unsre Sünden!“ Ihr aber sollet euch freuen, darum, daß Ich die Zeit der Heimsuchungen — Meiner Wenigen und Getreuen wegen — abgekürzt habe, ihrer großen Schwachheit willen; denn die Zeit ist nahe herbeigekommen, wo Alles in Erfüllung gehen muß, was die Propheten geweissagt haben in Meinem Namen, und die Zeit der Welt ist nahe verronnen.

Nun heißt es einreißen das Alte, und aufbauen das Neue, wie es bestimmt war von Anbeginn. Denn es ist nicht ein Zufall, daß die Welt also abgefallen von Gott, sondern es mußte wohl also kommen nach Meinem göttlichen Rathschluß, weil Ich den Menschen den freien Willen gelassen habe.

Des Menschen Inneres aber ist böse von Anbeginn, d. h. seit dem Sündenfalle. Wäre Adams Seele schon so geläutert gewesen, wie Ich sie geläutert haben will, so hätte er gar nicht fallen können, und eine Eva wäre niemals erschaffen worden.

Er hätte die Lebenskeime aus sich hinausstellen können durch seinen mit Mir vereinten Willen, also, wie Ich täglich und stündlich Lebenskeime hinausstelle in ungezählten Schaaren. Er wäre dann dem Wesen nach gewesen die Ausgebärerin Meiner göttlichen Lebenskeime, wie es die Satana im Uranfang gewesen eine so lange Zeit.

So wäre Adam gewesen ein Weib seinem inneren Wesen nach, und doch kein Weib nach seiner äußeren Form. Dann hätte Ich ihm aber sein und bleiben müssen Alles in Allem, er selber aber von Mir stets empfangend und weiter gestaltend alles Empfangene durch Meinen Willen in sich.

Doch also genügte es ihm nicht für die Dauer. Er wollte auch geben, wie Ich sein HErr gab, und ein anderes Wesen sollte es empfangen was er gab, und es ausgebären. Da dieser Wunsch ihn schließlich zu beherrschen anfieng, sahe Ich, daß auch er von Mir abgefallen war, und mußte ihm nun auch geben nach seinem Verlangen, damit er erkannte, wieviel er nun verloren, anstatt daß er zu gewinnen hoffte.

Er wollte schaffen, als Schöpfer wie Ich, vergaß aber, daß er dann auch in sich die ewige und unerschöpfliche Quelle geistiger Keime besitzen mußte wie Ich.

Da Ich nun das Meine von ihm zurückziehen mußte, so sah er bald, daß er aus sich nicht schaffen, sondern nur zeugen konnte wie die Thiere, deren von Mir gesetzter alleiniger Herr er einst war. Und es betrübte ihn sehr, daß er durch die Schlange in sich, Eigenliebe genannt, so tief gefallen war, und von einem Gottmenschen, dem Alles möglich gewesen durch Meine einstrahlende Kraft, ein ohnmächtiger Fleischmensch geworden, der gleich den Thieren essen und trinken und schlafen muß, um dann nach einem gar mühsamen Läuterungs-Prozeß (Erdenleben) das Gericht, welches er sich selber zugezogen, seinen thierischen Fleischleib abzulegen, wenn auch damals noch ohne schmerzhaften Tod.

Das, was nun von dem Manne beherrscht und gedemüthigt werden sollte, seine Eigenliebe, hatte Ich als seine von ihm unzertrennliche Gefährtin, (denn eine Ehe, die vor Mir gilt, scheidet nur der Tod), an seine Seite gestellt, und sie unter seinen Willen gebunden, weil die Eigenliebe nur durch Demüthigung getilgt werden kann.

So hatte die Eigenliebe nun in der Fleischesform des Weibes einen gar schweren Stand, denn sie ist der Sündenbock, um dessentwillen Adam fiel, noch ehe sie in die sichtbare Erscheinlichkeit getreten war. Da sie aber Vieles zu tragen bestimmt war, so gab Ich ihr ein Gemüth weich und schmiegsam und stark im Dulden und Ertragen, auch formte Ich sie aus zarterem Stoff, daß sie schwächer sei als der Mann dem Körper nach. Dem Manne aber legte Ich die Liebe für das Schwache und Zarte und dem Weibe die Liebe für das Starke und Rauhe in das Herz. So ist der Mann zwar Herr des Weibes, denn sie gehört zu ihm und ist ein Theil von seiner Seele, ausgeschieden von ihm für die Zeit der Läuterung und eingekleidet in einen eigenen Fleischleib, aber dennoch ihr zugethan.

Und wenn ein Weib auch mehrere Männer gehabt auf Erden, weil sie sich wieder verheirathet hat aus mancherlei Gründen, so kann sie doch nur Einen Mann wahrhaft lieben und zwar den, zu dessen Seele sie gehört, und dessen Seele sie einst ergänzen und vervollständigen muß; sie wird auch von keinem anderen Manne verstanden.

Ich kann ihr daher auch keine selbstständige Stellung geben in Meiner Schöpfung, so sehr die Frauen auch darnach trachten, ohne den Mann durch die Welt zu kommen.

Den Lebensunterhalt können sie sich wohl zur Noth erwerben, aber die Lösung der Seele nimmer. Denn die Eigenliebe kann nur durch Demüthigung ausgetilgt werden; wenn sie aber den Mann, unter dessen Willen sie sich beugen soll, meidet, weil sie sich unter ihn nicht demüthigen will, so bleibt ihre Seele ungeläutert, denn die Eigenliebe beherrscht sie, nicht der Mann, dem sie unterthan sein soll.

Sonach ist denn alles eitel, wonach sie streben, denn wenn sie es erreicht haben — ohne den Mann sich eine Existenz zu gründen, was Ich oft zulasse zu ihrer Belehrung, so sind sie dennoch unbefriedigt. Denn wahrhaft befriedigt fühlt sich ein Weib nicht, wenn sie sich selber genügt, sondern nur wenn sie einem Manne genügt.

Ihr fraget warum? Weil Ich sie also geschaffen habe. So ist schon Alles recht also, wie es von Mir geordnet ist, und wenn „der Zeitgeist", wie ihr es nennt, gegen Meine göttliche Ordnung sich auflehnt, wie gerade jetzt mit der Frauen-Emanzipation, so ist auch Meine Antwort darauf nicht in weiter Ferne, sondern ihr könnet sie schon jetzt recht deutlich lesen. Suchet eine Frau, die noch in der göttlichen Ordnung lebt, und wenn ihr eine solche gefunden habet, so habt ihr auch eine körperlich gesunde und meist anmuthige Frau gefunden.

Sehet aber einmal zu und fraget die Aerzte, wieviel gesunde Frauen und Mädchen ihr noch antreffet. Ich sage euch: kaum Eine von Hundert, die ganz gesund ist. Die Mädchen ruiniren ihre Gesundheit nicht in Wochenbetten und sind dennoch ebenso krank wie die Frauen. Dies kann euch wohl ein Zeichen sein, daß die (Frauen-)Krankheiten einen andern Grund haben müssen. Denket nur darüber nach, so wird euch Alles klar sein.

Ich will heimsuchen das Weib, welches abgewichen ist von Meiner göttlichen Ordnung, so lange, bis es wieder zu derselben zurückkehrt, dann soll ihr aber auch die Krankheit erlassen bleiben, sowie sie sich und ihre Aufgabe wieder erkennt und danach lebt. —

Nun habt ihr wieder einmal ein Evangelium über das Weib, damit ihr unterrichtet seid, und die, welche den rechten Weg erkannt haben, von euch mit Sanftmuth behandelt und auf den rechten Weg geführt werden können. Die aber trotzig sind und bleiben, mit denen richtet ihr auch nichts aus, darum mühet euch nicht mit ihnen, und verschwendet eure Zeit nicht unnütz, sondern leget sie Mir fürbittend an Mein Vaterherz, dann will Ich mit ihnen eine Sprache reden, gegen die sie nichts einzuwenden haben werden, denn Meine Worte sind auch schon die vollendete That.

Ich habe Mir Geißeln gedungen, das sind die Frauenärzte, sie schießen jetzt wie Pilze aus der Erde, und verstehen es gar wohl mit ihnen fertig zu werden. Ihrem Manne wollen sie sich nicht beugen, so müssen sie sich denn dem Frauenarzte beugen und ihm gehorchen; aber dieser gezwungene Gehorsam bringt ihnen keinen Gewinn, sondern je mehr sie dem Arzte gehorchen, desto elender wird es mit ihnen. Nun werdet ihr euch wohl nicht wundern, wo die vielen Frauenärzte herkommen, denn Ich gebrauche sie, und brauche noch mehr, als es jetzt schon sind.

Doch du Mein Kind, bete für die, welche Ich dir zuschicke, und weiset sie auf den rechten Weg, das genügt, Ich will dann schon ihr Arzt sein. Nun lege dich zur Ruhe, Ich will dich stärken mit Meiner Kraft. Amen! Dein Jesus Vater.

(Der HErr:) „Gäbe es auf der Erde nur hundert Ehen, die nach Meiner Ordnung geschlossen und geführt wären, so könnte das Tausendjährige Friedensreich beginnen und Ich könnte die diesbezüglichen Gesetze, die Mir selbst ein Greuel sind, ändern.

Ich wäre alsdann der Vater in der Familie, das Oberhaupt, von dem Alles zu erbitten, Alles zu erwarten ist. Dann wäre auch Meiner Kinder Wille Mein Wille, weil Meine Kinder dann nichts Anderes wollten als der Vater will, weil sie wüßten, daß Alles gut ist, was der Vater will. Deshalb muß Meine Liebe so Vieles fahren lassen und anders einrichten, als es selbst in Meinem Plane liegt, damit auch nach dieser Richtung hin das neue Friedensreich neue Wurzeln schlagen und in die Welt treten kann. Ich muß Mir Menschen erziehen, die den Anfang machen sollen hierin, und muß ihre Herzen selbst bilden, damit sie Mein Gesetz und dessen Bestimmungen genügend erkennen, muß sie in die Welt stellen, allwo sie Meine Lehre durch lebendiges Beispiel und die That neuerdings verbreiten sollen.

Ich brauche Kinder, die durch das Wort Mein nahes Kommen verkündigen, brauche aber auch Kinder, die im Stillen wirken nach außen, durch Beispiel und die Werke der Liebe.

Daher wird auch jeder von Mir Erweckte seine innere Berufung fühlen in sich, wie, wo und wann seine Zeit da ist zu wirken in Meinem Namen.

Die Welt aber soll sich freuen darüber, daß ihr Ende nahet, und ihre Krone abgebrochen wird; noch ist es Zeit, daß eine andere ihr entgegengereichet werden kann, oder — sie gestürzet wird in den Abgrund, den sie sich selber unterminirt hat. Amen! Jesus.“

Tugend-Winke.

Empfangen durch H. B. Hamburg am 17. Okt. 1889.

Mein liebes Kind! Sei innig mit Mir und mit dir selbst verbunden; frage zunächst in jedem Falle, was Mein Wille sein würde, dann untersuche den deinigen, d. h. den eigentlichen Beweggrund, und wenn du den deinigen mit dem Meinigen in Uebereinstimmung glaubst gebracht zu haben, dann ist die Herzenssache, d. h. die Prüfung des inneren Grundes abgethan. Dann ist es Pflicht, vermöge der äußeren Organe, der Vernunft und des Verstandes, die Vollführung des also gefaßten Willens ort- und zeitgerecht geschehen zu lassen.

Ja, eine stete Wachsamkeit kann vor ungerechten und unzweckmäßigen Handlungen nur schützen. —

Wenn auch Einige von euch die Existenz des bösesten Wesens und dessen Einwirkung bestreiten oder richtiger gesagt, nicht wahrnehmen, in Folge ihrer Individualität, weil sie Alles mit der Vernunft erklären wollen, so ist es doch der Fall, daß oft gerade diejenigen, welche durch ihr Lichtstreben zu einer klareren, reineren Vernunft gekommen sind, eben von diesen bösen Neigungen angegriffen werden, da sie den feinsten Füh-

lungen und Regungen des Herzens selbst zu wenig Acht geben und somit eine Einbuße ihrer Selbsterkenntniß erleiden.

Seid und bleibet treu, Meine lieben Kinder, Mir, eurem euch innigst liebenden Vater, Der euch nahe ist, und euch stets reiner, liebevoller und geduldiger erscheinen wird, wenn ihr reinen Herzens seid, d. h. nachdem ihr auch das letzte Fünkchen Haß aus demselben verbannt habt; zu Ihm kommet, — um Rath, Hilfe, Beistand, Licht, Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe bittet. O, könntet ihr nur ein einziges Mal euch so innigst mit Mir verbinden, dann kennete euer Herz keine Feindschaft mehr, Mitleid trüge es zu denen, die es betrübte; in Fürbitte für die Feinde erglühend bemeistert euch in der Leidenschaft zum Haß, Zorn und diesen ähnlichen Erregungen, wahret die Ruhe unter allen Umständen! gar oft meint ihr, es ginge nicht anders, als wäre in der Erregung dieser Art eure Energie produktiv, übet fleißig die Anwendung der Ruhe, diese wird den Gegner viel eher schlagen helfen, als eure unnütze Ereiferung.

Ueberhebet euch nicht, Meine lieben Kinder, die ihr durch Meine Liebe zur höheren, reineren Erkenntniß geführt worden seid, kehret euch zu euren Brüdern und Schwestern, lehret sie, wie ihre Aufnahmsfähigkeit euch kund zu thun erlaubt; im Handeln aber gehet Allen voran, stets das Gute und vom Guten das Beste zu thun, ohne alle und jegliche Einbildung, als wäret ihr bessere Menschen und in Folge dessen mit Mißachtung oder gar hochmüthig auf eure Brüder und Schwestern blickend. Es sind nicht alle Gefahren aufzählbar, die verschiedenen Ursachen ergeben verschiedene Wirkungen, und diese haben — wenn als unrein wahrgenommen — stets Folgen von zurückdrängender oder hemmender Bedeutung. Darum gebe Ich euch das Gebet zum rechten Gebrauch an die Hand, daß ihr euren Geist zu Mir entsendet, in freudiger und betrübter Stimmung, und lieberflehend an Meine Brust euch lehnet. O, welche Freude ist es Mir, ein Kind so innigst mit Mir verbunden zu haben, dessen Herz vertrauend zu Mir gerichtet, Nichts will, was Ich nicht will, und nur das will, was Ich will, und so fragend und bittend sich befähigt, Meine Liebe mehr und mehr in sein Herz einfließen zu lassen. Dein Vater Jesus!

Ein Lebens-Wink!

Gegeben durch N. L. M. den 11. Okt. 1889.

Es gibt im Leben so verschiedenartige Wendepunkte, vor welchen der Mensch oft unschlüssig steht und nicht recht weiß, nach welcher Seite er sich wenden solle, eben weil er aus sich selbst heraus noch nicht recht klug wird; und kommt nun noch der Umstand mit hinzu, daß er sich im Vertrauen auf Meine väterliche Liebe, welche in ihren unerforschlichen Ordnungen der natürlichen Anschauungsweise oft zuwider läuft, sich schwach fühlt, so ist es dann nicht zu verwundern, so er in sich nicht zu einer rechten Entscheidung gelangt, und er bleibt dann so lange mit sich in einem steten Widerspruche, bis er ernstlich das in Meiner Liebe Bestehende (Rechte) aus sich hervorhebt und sich in allem darnach richtet, woraus ihm dann die Erkenntniß wird, daß das, was Ich als Vater in allen Haupt- und Neben-Umständen zuließ, gut sei, und es oft auch so oder so einleitete, worauf dann der Mensch weiter fußen konnte, und es

ihm dadurch immer klarer und einleuchtender wird, daß Ich Alles so leite, daß neben der irdischen Wohlfahrt auch für das geistige Heil des Menschen ein guter Theil mit herausspringt!

Daß aber nun, um zu solch einem Resultate zu gelangen, oft Verhältnisse eintreten, welche einen zweifelhaften Erfolg in Sicht stellen, dieß ist leicht begreiflich, weil sich oft die menschliche Seele vom Schein berücken läßt, anstatt bei dem zu verbleiben, was schon als eine ewige Gewißheit in ihr verborgen liegt. Taucht aber dann diese immer mehr und mehr in ihr auf, so wird sie sich auch gar bald zu dem kehren, was sich so sicher und selbstbewußt in ihr ausspricht, und wird erkennen Mein väterliches Walten in allen Dingen, als eine rechte Wahrheit, die sich nie verlieren, sondern bestehen wird bis an das Ende.

Solches erkenne und erfasse auch du in der Tiefe deines Herzens, allwo du Mich allzeit gewahren wirst, so du in dich eingehest und nach Mir zu forschen anfängst. Verlasse darum nie den Grund, auf welchen Meine Liebe dich gelangen ließ, und was du daraus erkennen und fühlen wirst, das thue, im Aufblick zu Mir, und es wird des Rechtens sein, obgleich es in natürlicher Hinsicht vielleicht widersprechend erscheint; im weiteren Verlaufe aber wird es sich gar bald zeigen, daß äußerliche Umstände oft den inneren Zustand bestimmen müssen, und daß nur durch das gegenseitige Ineinanderwirken der Verhältnisse ein rechtes Ganzes zu Stande kommen kann. Dabei mag es nun für heute sein Bewenden haben, denn also ist es recht und gut. Dies vom Vater der Liebe in der Wahrheit fürder und ewig. Amen!

(Fortsetzung am 20. Oktober 1889.)

Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da will Ich mitten unter ihnen sein.

Liebe Kinder! Diese Worte sollen auch heute unter euch wieder ihre wahrste Bestätigung finden, indem Ich als Vater zu euch trete, um eben wieder von Meiner Liebe zu euch zu reden. Denn diese ist es ja, welche in allen Dingen so sichtlich sich erblicken läßt, da ja eben durch sie alle Dinge und alle Wesenheit einen dauernden Bestand haben.

Damit aber nun eben in diesem Dasein alles einen gerechten Fortgang habe, so tritt selbe nun hie und da um so wirksamer hervor, um eben zu fördern die Entwickelung des inneren Lebens, welches sich doch ganz aus sich hervorwinden muß, um eben zu einem eigenen und unabhängigen Dasein zu gelangen. Es muß dieses zwar von Mir aus veranlaßt, von euch aber wahrgenommen und durch euer Zuthun gefördert werden. Darum, Meine Geliebten, leget ernstlich Hand an das Werk und erfasset von Neuem Meine euch sich darbietende Gnade, auf daß ihr in euch selbst immer lebendiger und somit Meines Willens immer kundiger werdet, welcher sich in den mannigfachsten Vorkommnissen wohl äußert, von euch aber zu wenig und meist noch ganz falsch verstanden und aufgefaßt wird, und ihr dann in euch selbst nicht mehr recht wisset, wie ihr mit Mir und mit euch selbst daran seid.

Strebet daher nach der inneren Vollendung und wahren Auferstehung des Fleisches (unter Fleisch ist die natürliche Tendenz begriffen), und nur dann, wenn diese sich dem wahren innern Leben untergeordnet

hat, werdet ihr dann Mein Dasein als Vater lebendig erschauen, woraus ihr auch empfinden werdet, wie Ich immer mit euch war und euch folgte auf Schritt und Tritt eures Lebens!

Bleibet bei dem, was Meine Liebe euch aufgetischt und erkennbar gemacht hat, und ihr werdet eine wahre Glückseligkeit in euch empfinden, welche euch bestätigen wird, daß Ich euch immer näher komme!

Solches nehmet in euch in der wahren Liebe auf, und verwerthet es zu eurem Besten, wozu euch Mein Segen gewiß sein soll. Amen, sage Ich als Vater zu euch, Meine Kinder, und scheide wieder, indem Ich euch gesegnet in der Fülle Meiner ewigen Liebe. Amen. Amen. Amen.

Lebens-Winke.

I.

* * * Den 2. Oktober 1889.

Ich gebe nicht nur dir, sondern allen Denen, die nach Mir suchen, so viele Gelegenheit Mich wahrhaft verstehen zu können. Du; sowie jeder andere nach der Wahrheit Suchende kann nicht sagen, daß das, was du in dir empfängst, ein leeres Geschwätz sei, es ist Mein Wort, was Ich euch gebe, und dasselbe dient euch Allen zu eurem geistigen Wachsthume.

In der innersten Herzenstiefe findet ein Jeder das aus Mir ihm gegebene Wort, das steht aber klar und fest, daß nur der allein Mich verstehen kann und verstehen wird, der in der Liebe zu Mir sich hingedrängt fühlt. Was nützete euch auch Mein Wort, wenn ihr dasselbe in euch vernähmet und ihr dabei doch nicht im Glauben steht, weil die Liebe in euch den Feuergrad noch nicht erreicht hat, wie das eben sein muß.

Seht, die Liebe allein ist und bleibt allein das leitende Element, welche das „mit Mir Einssein" zusammenfügt. Darum lasse ein Jedes die in seinem Innersten hervortretende Liebe sich so entwickeln, wie Ich es von euch Allen begehre. Fürchtet nicht im Geringsten, daß durch ein solches Vorgehen, durch die euch oft unangenehm, bös und bitter umgebenden Lebensverhältnisse euch geistiger Schaden zugefügt werden könnte. O nein, in allen diesen Fällen bin Ich Selbst mit euch, ja sogar, wenn Ich mitunter durch eben dies Mir in der Liebe Folgen Meine ganze Gegenwirkung in den Vordergrund treten lasse, und Ich dieselbe scheinbar als Sieger floriren lasse, so dürfet ihr euch nicht fürchten, getäuscht zu sein; denn die rechte Erkenntniß könnet ihr nur dann in euch aufnehmen, wenn ihr auch unter noch so traurigen Vorkommnissen fest zu Mir haltet, denn nur dann wird sich Meine ganze Lichtkraft in euer Innerstes einsenken können, und in klarem Lichte sollt ihr von da an das blinde Toben des Mir so schroff entgegentretenden Feindes erkennen; mit Wuthgebrüll wird sich derselbe dann von euch zurückziehen, und sich nicht so bald zu einem neuen Angriff herbeilassen; denn jeder solche Ausfall ist und bleibt für diese Mir stets entgegenwirkende Masse eine Niederlage; indem von allen den mit sich bringenden geistig Todten ein Theil in das von Mir ausströmende belebende Liebesfeuer tritt, und dadurch selbst Leben erhält, aber in Folge dessen nicht mehr zurückgedrängt werden kann.

Darum glaubet Mir, seid versichert, daß aus jedem an euch

herantretenden Kampfe für viele geistig Todte geistiger Segen hervorgehen kann, wenn ihr selbst in der Liebe zu Mir fest haltet. Doch werdet ihr im Kampfe selbst wankend, so schadet ihr nicht nur euch, sondern auch noch Denen, die Ich euch selbst entgegenführe, um für dieselben das geistig Gute zu bewirken, welches euch Großes entgegen bringt. Denn die Liebe in euch wird dadurch immer klarer, reiner, geistiger, um von Mir auch Großes in Empfang nehmen zu können; die welche Mich wahrhaft lieben, verstehen Mich, darum handelt in jeder Beziehung danach.

Schiebet nichts in die Länge, denn Mein Wille ist und bleibt euch nur so klar, daß — wenn ihr erkennet, was Ich begehre, ihr auch genau nach demselben vorgehet.

Ich euer Vater Jesus sage nochmals: „fürchtet euch nicht!“ Ich bin und bleibe bei euch, in jeder Lebenslage, die euch umgibt!

II.

* * * Den 13. Oktober 1889.

Mein Kind, alles das, was du benöthigst, sollst du nur von Mir erhalten, selbst wenn du dein Letztes hergegeben hast, so sei versichert: Ich bin es, der dir zu jeder Zeit das geben wird, was du zur Austheilung benöthigst. Du sollst und darfst im materiellen Gute keinen Werth erkennen, denn all' das materielle Gut ist und bleibt nur todtes Götzenthum.

Ich aber, als Vater und HErr von dir und den Deinen, sowie von allen Denen, die keines Herzens sind, weiß allein, was euch Allen Noth thut; darum blicke auch du vertrauensvoll in die Zukunft, denn Ich sage dir, es ist dir gegeben, Mich lieben zu können.

Hast du die Liebe für Mich in dir aufgenommen, nun dann hast du auch das ewige Leben schon hier in deinem Erdenleben erhalten, du gehst dann durch deinen Leibestod nicht in ein dir fremdes Haus ein; durch die Liebe zu Mir trittst du dann eben in das Haus, welches dein wahres und auch dein einiges Eigenthum ist.

Denn sieh, du kommst da zu Mir in Mein Haus, in das Vaterhaus, und das Vaterhaus ist Mein Eigenthum, denn es heißt, „das was dem Vater gehört, das gehört auch dem Kinde“, darum glaube Mir, wenn Ich dir sage, sei getrost. Denn sobald du in Mein Eigenthum eintrittst, welches auch dein Eigenthum ist, so wirst du dich doch erst nur dann vollständig glücklich fühlen, wenn du alle die Deinen gesichert weißt, daß auch sie ebenfalls an den ewigwährenden Freuden theilnehmen können.

Komme an Meine Vaterbrust, laß die Thränen deines Auges nur fließen, dieselben werden dir zu leuchtenden Perlen erhalten bleiben, die dir im dunkeln Pfade deines noch zurückzulegenden Erdenweges Klarheit geben sollen.

Alles das, was du, um Meine Liebe in dir zu befestigen, zu ertragen hast, das soll dir in tausendfältigen Zinsen vergolten werden.

Dein Herz spricht zwar: „Vater, ich will nichts als Dich allein!“ Nun sieh Mein Kind, das weiß Ich, Ich allein kenne das, darum weiß Ich allein, was Ich zu thun habe.

Lebe nur ruhig in aller Stille in dem Sehnen nach Mir, und es wird dir gegeben, nach was du Verlangen hast. Kehre dich nach Niemanden, sollten dich auch Alle verlassen und sich von dir wenden, so sei

versichert — Ich Selbst bleibe bei dir, und durch Mich ist es dir gegeben, auch alle Anderen geistig beglücken zu können. Ich dein Vater Jesus bleibe dir treu für Zeit und Ewigkeit. Amen!

Vater-Worte nach dem Liebesmahle.

Empfangen durch G. E. W. den 21. Oktober 1889.

Meine lieben Kinder! Mein Friede sei mit euch! Das spreche Ich auch heute wieder zu euch, Meine schwachen Kindlein, die ihr so sehr Meiner väterlichen Liebe und Nachsicht bedürfet. Haltet eure heute gemachten Vorsätze fest, und ihr sollet auch den Frieden nicht, ja niemals wieder einbüßen.

Befleißiget euch der stillen Demuth, der Sanftmuth, der duldenden Liebe, damit euer Herz rein werde von jeglichem Unrathe, damit ihr stark werdet im Glauben und in der thätigen Liebe für eure sicht- und unsichtbaren Brüder und Schwestern, die eurer Mithilfe so sehr bedürfen, und auch für euren Vater, Der euch gerne um Sich versammeln möchte und jedem seine Arbeit, die ihm von Ewigkeit her zugedacht ist, zutheilen möchte.

Seid einig! lockert nicht das Band der reinen Bruderliebe, die euch mit dem Vater, mit Mir eurem Jesus immer enger und inniger verbinden soll, und kommet in allen geistigen wie irdischen Angelegenheiten immer allein zu Mir, von Dem ihr nur allein jegliche Hilfe, oder auch Abhilfe erwarten sollet, und verlasset euch auf Mein Wort, denn es ist und bleibt wahrhaftig für alle Ewigkeiten!

Gehet in Liebe auseinander, wenn ihr euch in Mir geeinigt und gekräftigt habt, und Ich will mit euch sein und Mein Segen soll euch geleiten bis an euer irdisches Lebensende! Amen! Ich bleibe bei euch, als euer treu liebender und in alle Wahrheit leitender Vater! Amen!

Ein ernster Mahn-Ruf.

Steinerne Renne (im Harz), den 23. Oktober 1889, 5 Uhr Nachm.

Sieh Mein Kind, unter dem Rauschen der Gewässer, die über Steine in flüchtiger Hast ihrem so fernen Ziele zueilen, daß ihr nicht wisset, wo dieses Ziel ist, hier will Ich, euer Vater, einige Worte euch auf den Lebensweg mitgeben.

Sehet, das Leben eilt auch also mit euch dahin, wie diese Wasser dahineilen, nicht könnet ihr den Weg noch einmal zurücklegen, den ihr durchlaufen habet, wie die Welle des Wassers (es nicht kann), darum bedenket wie ernst die Zeit ist. Ich kann die Weltuhr nicht zurückstellen euretwegen, weil ihr Zeiger unaufhaltsam weiter sich dreht, ihr aber seiner Bewegung nicht achtet.

Ich habe euch gerathen, gelehret, gewarnt, habe euch eine reiche Fülle des allerköstlichsten Lebensbrodes gegeben, damit eure Seele erstarken soll zu der Arbeit, die euer harret, und die ihr freiwillig aus Liebe zu Mir einst auf euch genommen habt. Gar lange ist es her, als ihr euch entschlosset zur That, die ihr jetzt vollbringen sollet, in der Zeit, die nun kommen wird, weil sie kommen muß nach Meinem göttlichen Rathschlusse. Wachet auf, Meine Jünger, euer Meister nahet. Er wird euch rufen und

sammeln, damit ihr den Ruf nicht überhöret, denn die Weltuhr ist nahe abgelaufen, und eine Pause kann nimmer eintreten im Weltgetriebe.

Die Jungfrauen, welche wachten und Alles bereit hielten, als der Bräutigam plötzlich da war, die nahm Er mit Sich, die thörichten aber die blieben zurück und klopften hernach vergebens an.

Lasset euch nicht einlullen von der Welt, die ja ihren Gang geht, wie sie ihn stets gegangen, weil sie glaubt, daß es stets so weiter gehen wird. Ihr aber seid nicht von der Welt, und sollet das Loos der Welt nicht theilen, sondern mit Mir sein und herrschen über die Welt, damit zurückgeführt werde was verloren gegangen ist. Darum wachet, die Zeit ist nahe. Amen. ——— Euer Jesus Vater.

Habet Meine Liebe immer vor Augen!

Empfangen durch R. L. M. den 8. September 1889.

Liebe Kinder! Wenn Ich als Vater zu euch komme, da tretet Mir in der vollen Liebe entgegen, denn in dieser werden wir uns sicher erkennen — und immer mehr Eins werden, — und jemehr ihr nun in derselben euch Mir nahet, destomehr werdet ihr empfinden, fühlen und schmecken, daß Ich euer Vater allzeit bei euch sein will, um euch in alle Wahrheit zu leiten. Denn nur auf dem Wege, welchen Ich euch hiermit angedeutet habe, werdet ihr zur inneren völligen Vollendung und zur wahren Auferstehung in mir gelangen können!

Darum soll nun auch euer Streben ein immer ernsteres sein, und all eure Kräfte sollet ihr dahin verwenden — dieses köstliche Gut zu erreichen, denn wer da nicht in sich sucht aller Welt ledig zu werden, der wird nie in das Reich Gottes eingehen können, und wird einen spärlichen Antheil haben an Meiner Gnade. — Wer aber im Stillen stets darauf bedacht ist, wie er nur Mir zur wahren Freude und Liebe leben kann, der wird Meine Kraft in der Fülle in sich verspüren, und wird haben einen ewigen Theil an Mir, der Ich doch bin Meinen Kindern alles in allem! Habet ihr darum Mich euren Vater in euren Herzen erkannt, und seid zu der unumstößlichen Gewißheit in euch gelangt, daß Ich euer Vater bin, dann werdet ihr auch an Mir zur vollen Genüge haben für alle Zeiten, und stets wird sich eurer Aufmerksamkeit Neues zeigen, was ihr vernehmen, betrachten und bewundern könnet; denn es sind noch unzählige Dinge eueren Augen verborgen, eben weil ihr noch nicht völlig sehend — d. h. noch nicht aus der Liebe wiedergeboren seid; habet ihr aber diese Stufe der Vollendung erlangt, dann seid ihr „Eins mit Mir", und könnet thun gleich Mir nach dem Maße euerer Kraft, die ihr von Mir habt, und Mein Segen wird sichtlich über euch sein allezeit.

Darum habet Meine Liebe immer vor Augen, und thuet lebendige Werke derselben, so werdet ihr gar bald Mein Angesicht in euch erschauen in der vollen Klarheit, woraus ihr große Freude empfinden werdet, und Ich werde dann immer mit und bei euch sein allezeit, und im steten Umgang mit euch verbleiben, die ihr euch liebend an Mich anschließet! So seid nun wiederum auf's neue Meiner Liebe versichert und von Meiner göttlichen Kraft erfüllt, auf daß ihr den Weg euerer inneren Entwickelung immer weiter fortsetzen könnet — Mir zur Freude — und zu euerer eigenen Beseligung, wozu Ich euch Meinen Segen wiederum als feste

Stütze in künftiger Zeit zusage, und so verbleibet denn in Mir, gleichwie Ich euch allzeit als Meine geliebten Kinder anerkennen werde, daß ihr die Meinen seid. Amen! Euer Vater in der Liebe und Wahrheit.
Amen!

Lasset euch immer von Neuem wieder Meine Liebe an's Herz gelegt sein.

Empfangen durch denf. den 22. September 1889.

So sei es denn, daß Ich als Vater noch ein Wort in Meiner Liebe an euch ergehen lasse, damit ihr immer wieder von Neuem einen rechten Anhalt findet, die geistige Wahrheit tiefer zu verfolgen, um so auf den Grund Meines göttlichen Sein's nach und nach zu gelangen! Um aber nun einen rechten Einblick in diese Wissenschaft zu thun, bedarf es eurerseits einen recht kindlichen und ergebenen Willen, welcher in der wahren Liebe begründet — Mich zu erreichen als das höchste Ziel stets im Auge hat.

Es ist jedoch das Streben nach Mir nun oft mit vielen Schwierigkeiten und Hindernissen, welche beseitigt werden sollen, verknüpft; so ihr euch aber Meiner in der Liebe erinnert, so werdet ihr Mich in diesem Punkte stets bereit finden, euch in allem auf das mächtigste aufzuhelfen, auf daß ihr nicht verfehlet den wahren Weg des Lebens, welcher nur durch die Wahrheit zu Mir führt; indem Ich doch selbst deren höchste Potenz bin!

Bei vielen Meiner Kinder, welche bereits schon einen tieferen Einblick in Meine väterlichen Ordnungen gethan haben, geschieht es aber noch oft, daß sie mitten im Kampfe die Waffen von sich werfen, und so — anstatt in Geduld und Demuth auszuharren, sich ganz wieder von Mir wenden, indem sie sich selbst einreden, daß es eine pure Unmöglichkeit sei, noch ferner den Weg zu gehen, welchen Ich euch als Vater vorgezeichnet habe. Solche sollen sich aber dann nicht wundern, so sie in mancherlei Verwirrung und Zwiespalt mit sich selbst gerathen, woraus es ihnen dann schwer wird wieder festen Boden unter den Füßen zu erlangen, denn diese haben dann durch ihren Rückschritt sich selbst den Weg erschwert, der ihnen leicht geworden wäre, so sie mit Geduld in der Prüfung ausgeharrt und sich selbst überwunden hätten!

Darum Meine Geliebten, die Ich nun hier als Meine Auserwählen begrüße, seid wach in dem h. Bündniß, das wir geschlossen haben, in der wahren gegenseitigen Liebe und Ergebung; bleibet immer bei Mir eurem Vater, und haltet treu zu Mir in allerlei Anfechtung, Ich werde euch nie im Stiche lassen, sondern Meine Kraft und Herrlichkeit an den Schwachen offenbar werden lassen, damit dadurch Mein Name verherrlicht werde durch das Lob der Unmündigen!

Lasset euch immer wieder von Neuem Meine Liebe an das Herz gelegt sein, denn in selbiger werdet ihr dulden und tragen lernen, weil selbe euch stets mit der nöthigen Kraft erfüllen wird, damit ihr ausharren könnet in allen Prüfungen, welche über euch kommen; denn selbe sind eben ein rechtes Salz, weil dadurch ihr immer wieder von neuem zum Suchen angetrieben werdet; bleiben solche Prüfungen und Weckungen aus, so

würde gar bald euer Wesen in eine gänzliche Trägheit übergehen, deren Endziel der Tod selbst wäre, und dann hättet ihr eure Mission auf Erden gänzlich verfehlt; so aber, da Meine Liebe immer wieder neuen Anlaß zum Streben und Forschen gibt, so erkennet Mich auch dann in solchen Prüfungen, als Vater, Der nur das Wohl Seiner Kinder im Auge hat, indem doch die Kinder dem Vater gleich werden sollen, und solches kann eben nur durch Kampf und Thätigkeit erreicht werden.

Seid darum thätig in der Liebe, auf daß ihr immer selbstbewußter und in euch selbst lebendig werdet, damit ihr daraus den Vater in euch erkennet, Der euerer schon längst mit ausgebreiteten Armen harret, um euch aufzunehmen in die Reihen der Seligen, welche stets in Mir neue Wunder schauen und neue Wonnen empfinden. Ja, kommet darum und zaudert nicht mehr, denn schon längst ist alles bereit! Dies von eurem Vater in Jesu mit dem Segen. Amen!

Alles soll noch zur Löse kommen!

Durch Denf. im Juli 1889.

So sei es denn, daß Ich ergehen lasse noch ein Wort an Meine Lieben, die da noch erwarten, daß Ich als Vater Mich wiederum von Neuem hören lasse, und so will Ich denn wieder in Meiner Liebe ein Wort erklingen lassen, daraus ihr erkennen sollet, wie nahe Ich als Vater euch getreten bin! Darum Meine Lieben seid immer bereit, diese von Neuem an euch ergangene Mahnung aufzunehmen, welche in der Aufforderung zu neuem geistigen und selbstbewußten Streben besteht, und in diesem Vorhaben werde Ich mit eingreifen und Meine Kraft allen Schwachen zutheilen, auf daß sie nie zurückbleiben in der Entwickelung ihres natürlichen Wesens! Denn es soll doch noch Alles zur Löse kommen, und da muß es auch so geschehen, daß sich die verschiedensten Elemente aneinander reiben, darob sie erbrennen und sich immermehr aus sich selbst heraus entwickeln, bis daß sie den rechten Grad der Reife erreicht haben, um als Perlen in Meinem Reiche zu glänzen, und nach solch kostbarem Kleinod strebet, nehmlich — „nach der Reinheit eures Herzens," dann werdet ihr Mir eurem Vater wohlgefallen. Dabei lassen wir es aber nun bewenden, bis daß Ich wieder komme, und die Meinen finde in treuer Liebe, die sich in Mir, ihrem Vater gipfelt, das Ich nun sicherst erwarte — als euer Vater! Amen!

Ein Wort der väterlichen Liebe

zunächst für den Geschwister-Kreis in Dresden.

Empfangen durch R. L. M. den 29. September 1889.

Liebe Kinder! Wenn ihr in der Liebe Mein väterliches Wesen anziehet, da nahet sich euch selbiges in seiner ganzen Fülle, und Ich als Vater kann dann nimmer schweigen, sondern bin allsogleich bereit ein Wort ergehen zu lassen, durch welches euch wieder ein weiterer Blick in die Ferne gestattet wird.

Nur dürfet ihr aber nicht erwarten, daß Ich euch sonderliche Neuigkeiten auftische, indem ihr etwa Erwartungen heget, die vielleicht grundlos wären, nein, auf's Neue will Ich euch zurückführen auf Meine Liebe, und will euch zeigen dieselbe in ihren verschiedensten Formen und Abstufungen bis hinauf, da sie in Mir ausläuft, als in der höchsten Potenz, die Ich Vater repräsentire.

Es soll euch wiederum gezeigt werden, wie das Leben so mannigfache Anregungen bedarf, um eben lebendig zu werden, wie es immer wieder von Meiner Liebe bekräftigt werden muß, um sich eben in sich für die Dauer erhalten zu können; denn hat das Leben in sich den Halt verloren, indem der Mensch Meine Liebe als das höchste Ziel aus dem Auge ließ, so hat sogleich auch schon der Tod seinen Einzug gehalten, der nach und nach Alles einschläfert, und dann selbst in sich immer lebloser und am Ende völlig todt (kalt) wird.

Um aber euch Meine Kinder in der gerechten Fährte zum Leben zu erhalten, so will Ich von Neuem aus Meiner Liebe heraus euch wiederum ein Zeichen geben, daran ihr erkennen sollet, wie nahe Ich euch schon getreten, und wie Ich euch in Zukunft noch immer näher kommen will. Jedoch müsset aber auch ihr euch immer mehr bereit machen Mich aufzunehmen; denn wenn Ich komme, will Ich dann für bleibend bei euch verweilen, und wohl dem, der sich dann nicht an Mir ärgert, denn auch dann wird der Ausscheidungs-Prozeß der unlauteren Elemente (im Menschen) immer noch weiter vor sich gehen, bis dann: „wo ihr Mich völlig in euch erkannt habt in Meiner wahren Liebe, Macht und Kraft von Ewigkeit!“

Es soll euch auch wieder nach und nach, zwar in verschiedener Weise das werden, dessen ihr jetzt vor der Hand noch entbehret (Werkzeuge), und wenn es dann an der rechten Zeit sein wird, so werde Ich als Vater dann völlig hervortreten in Meiner wahren Gestalt, welche euch dann nach dem Vorhergegangenen nicht mehr befremden wird; wenn so dann wieder eine Einigung in und unter euch geworden, dann werde Ich als Vater und Bruder nicht fehlen, und werde als rechter Hausvater das Brod des Lebens einem Jeglichen zutheilen nach Gebühr, und es soll dann Allen zur Genüge werden, indem Ich den Zustand (des Herzens) jedes Einzelnen genau abwägen werde, was ihm zuträglich sein wird, für die weitere Entwickelung des inneren Menschen, welcher von neuem auferstehen soll, nachdem das Alte vergangen und aufgehört hat; alsdann werde Ich aber im steten sichtlichen Verkehr verbleiben, und er wird in Mir sein — gleich wie Ich in Meiner ewigen Liebe schon ewig in ihm, und noch in alle Ewigkeiten verbleiben werde.

Solches beachtet aber gar wohl, und besonders auf die mannigfachen Einflüsse in euer Inneres habet Acht, denn es sind eben jetzt alle Elemente thätig und suchen sich zu verstärken, indem sie Gleichgeartetes an sich zu ziehen suchen, und darum geschieht es nun auch so oft in dieser Zeit, daß Menschen von Geistern geleitet und in ihrem Thun bestimmt werden, welches der Mensch dann nicht aus und von sich selbst thut, sondern es geschieht solches von der überwiegenden Macht der Geister, welche hauptsächlich sein Wesen ausmachen! Strebet daher immer mehr darnach, mit euch selbst in's Reine zu kommen, und auf den sicheren Grund Meiner geistigen Wahrheit in euch zu gelangen, dann werdet ihr auch allzeit

Meinen Willen lebendigst in euch erschauen, und nach solchem thuet dann, und es wird des Rechtens sein vor Mir. Dies mit Meiner väterlichen Zusicherung, euch immer mehr zu leiten und in der Schule des Lebens euch zu unterrichten, damit ihr würdige Schüler eueres Meisters werdet, und Sein Segen euch zum zeitlichen sowohl als zum ewigen Fortschritt gedeihe! Amen! Dieß von euerem Vater, der da war, ist — und noch in Seiner ewigen Fülle verbleiben wird — der Anfang und das Ende in allen Dingen. Amen!

O möchtet ihr der Maria gleichen!

Empfangen durch G. E. W. am 17. Novbr. 1889.

Meine lieben Kinder! Siehe, ihr habet das Liebesmahl mitsammen genommen und Mir eine rechte Freude damit gemacht, denn nun kann Ich, euer Vater, euch wieder einen größeren Segen geben nach Meiner göttlichen Ordnung.

Bleibet nur einig in der Liebe zu Mir, denn diese hat die Verheißung, daß sie Alles überwindet, und zu nichte macht, was nicht, wie sie, göttlichen Ursprungs ist, da sie ja das Grundwesen der Gottheit ausmacht.

Der Liebe ist Alles möglich durch diese Verheißung, und so ist auch euch Alles möglich durch die Liebe. Ihr hättet also nur Eines zu üben, damit ihr darin eine große Fertigkeit erlanget, und brauchet dann Neues nicht mehr hinzuzulernen bis in alle Ewigkeit.

Darum zersplittert euch nicht mit Vielerlei, wann auch Alles an sich nützlich und gut ist, sondern denket daran, daß Ich gesagt habe zur Martha, die vielerlei nützliche Dinge that, Mich ihren HErrn zu erfreuen:

„Eins ist Noth, Maria hat das bessere Theil erwählet.“ Die Maria liebte nur noch, und hatte alles Andere von sich gethan. Darum lauschte sie entzückt den Worten Dessen, Den sie so wahrhaft liebte.

Die Martha liebte Mich zwar auch, aber sie liebte auch ihre wirthschaftliche Thätigkeit, durch die sie Mir eine Freude und auch eine nothwendige Erquickung Meines Körpers bereiten wollte. Die Martha hatte wohl recht, daß Mich hungerte und dürstete, aber sie verstand diesen Hunger und Durst nicht. Mich hungerte und dürstete nach ihr, nach ihrem Herzen, das ich ganz besitzen und nicht mit der Sorge um Weltliches theilen wollte.

Die Maria aber verstand Mich wohl, sie liebte Mich mehr denn die Martha, und nichts hätte sie von Meiner Seite gebracht. Sie lauschte entzückt Meinen Worten, und überließ es deshalb auch Mir, auf die Vorwürfe ihrer Schwester zu antworten. Sie schaute nur auf Mich und hing an Meinen Lippen, an den Worten, die aus Meinem Munde hervorgingen.

O möchtet ihr doch der Maria gleichen, und Mich lieben wie die Maria Mich liebte, und auf Mich schauen, wenn man euch bei Mir verklagen will in wohlmeinender Absicht, damit Ich euch den rechten Weg anzeigen möge, möchtet ihr aber auch — der Maria gleich — Mir eure Vertheidigung überlassen, und nur auf Mich schauen, was sie auch sagen

mögen, und liebend, nur Meinen Worten in euerem Herzen lauschend, vereint bleiben. Dieß wünsche Ich, euer euch liebender Vater, Der da immer noch hungert und dürstet nach eurem Herzen, nach euerer ganzen Liebe, während ihr Mich noch immer nicht verstehet, wie die Martha Mich nicht verstand, sondern laufet und euch mühet, alle möglichen Liebesdienste Mir zu erweisen, die Ich ja nicht verwerfe, aber — Ich erwartete mehr von der Martha, die Mich nicht verstand — wie ihr Mich noch nicht verstehet.

Glaubet ihr denn, so die Martha sich auch von Liebe zu Mir überwältigt gefühlt und zu Meinen Füßen sich gesetzet hätte, und hätte Mich genießen lassen ihre Liebe vereint mit der Liebe der Maria, wir hätten dann unserem Körper nach Noth gelitten?

O ihr Kleingläubigen, so ihr das glauben würdet, Ich der HErr sage euch, der Himmel hätte sich aufgethan*) (wie schon öfter) und Meine Erzengel hätten uns den Tisch gedecket und hätten gedienet Mir ihrem HErrn und der Maria und Martha, die Mir zur Linken und zur Rechten gesessen hätten, und Wir hätten genossen reinhimmlische Speise, wie sie noch nie der Mund eines Menschen im Fleischleibe berühret, und hätten getrunken einen Wein aus den Himmeln, wie er noch nie eines Menschen Zunge gelabet. — Denn Ich bin auch der rechte Speise- und der rechte Kellermeister und habe der köstlichen Speisen und Getränke in großer Auswahl, und dem Sinne des Festes entsprechend von gar verschiedenem, überlieblichem Geschmacke.

Das aber wäre ein Hauptfest für Mich gewesen sowie für Meine Himmel.

Arme Martha, was hättest du thun können für Mich, Den du liebtest und für dich, die Ich wieder liebte, und für die Himmel alle, die theilgenommen hätten an dem Feste, so du begriffen hättest das Eine, worinnen Alles enthalten ist: Die rechte Liebe. Amen! Euer noch immer nach Liebe Sich sehnender Jesus-Vater.

Winke über das Einwirken von Geistern.

Empfangen durch N. L. M. den 30. Sept. 1889.

Infolge der so mannigfachen Erscheinungen, welche zu Zeiten eure Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, sei euch zur Erklärung gesagt, daß in dieser Zeit, wo das geistige Einwirken (auf das menschliche Gemüth) stärker geschieht, oft geistige Wesen des Einen oder Andern sich bemächtigen, um dadurch ihr Dasein an den Tag zu legen. Da nun diese Wesen aber infolge ihres oft noch so unvollendeten Zustandes in ihrem Andrange

*) Als ich diese Worte schreiben wollte, war es mir, als wenn eine mächtige Bewegung durch die Himmel ging, mir kamen die Thränen aus den Augen und ich war unfähig ein Wort zu schreiben. Ich betete zum HErrn um Kraft, da ließen die Thränen nach, und ich griff wieder zur Feder, doch da stürzten abermals die Thränen noch stärker und anhaltender wie das erste Mal aus meinen Augen. Ich betete wieder um Kraft, die ich auch dann empfand, so daß ich wieder schreiben konnte. Was war das? — Das war eine himmlische Bestätigung des großen Inhalts obigen Wortes. D. Schreiber.

etwas zu ungestüm sind, so gehen dann derartige Erscheinungen hervor, welche ihr vor euch sehet.

Der Zustand solch' unvollendeter Wesen ist ein derartiger, daß sie die ihnen zugänglichen Gemüther der Menschen, welche sich für ihren Einfluß eignen, gänzlich in Beschlag nehmen und da ihnen die Sphäre, in welche sie gerathen, etwas ungewohnt ist, so fangen selbe an sich zu regen und zu reiben in den Organen solcher Menschen, woraus ein stetes Vibiriren des Körpers sich erklärt; im übrigen aber hat solches auch keine weitere Bedeutung, nur in sofern ist es für euch beachtenswerth, weil ihr dadurch den Zustand der jenseitigen Welt etwas mehr erblicken könnet, indem die Wesen, welche zum Theil ihren Hierseins-Zweck verfehlt haben, sich nun auf diese Weise wieder mit dem Diesseits in Verkehr setzen, theils um ihren unseligen Zustand zu schildern, in welchem sie sich befinden, weil sie Mich und ihren Daseins-Zweck nicht erkannten und theils deshalb, um euch auf diese Weise einen Mahn-Wink zu geben, damit ihr es ernstlich halten sollet mit dem höchsten Gut.

Lasset solches euch darum nun zur rechten Lehre gereichen und nehmet es in Zukunft immer ernster mit euch selbst, auf daß ihr selbst in euch die rechte Wahrheit findet, welche nur in Meiner Liebe ihren Grund hat; und daraus folgert sich dann Eins nach dem Andern, wodurch ihr bemessen könnet, in wie weit sich eure Aufmerksamkeit erstrecken soll, um nach allen Seiten hin gerüstet zu sein für die allfälligen Anläufe des Gegners, der mit besonderer List diejenigen, welche sich an Mich angeschlossen haben, zu umgarnen sucht, um sie für sich zu gewinnen und für seine Zwecke auszubeuten.

Strebet darum stets nach Mir, und in diesem Streben haltet die Augen nach allen Seiten offen, auf daß, so ihr nach vornehin pariret, ihr nicht von hinten überfallen werdet, und so trotz euerer Aufmerksamkeit ein Opfer eurer einseitigen Beobachtung werdet; denn alle diese Prüfungen, welche ihr durchmachet, dienen dazu, euch nach jeder Seite hin tüchtig zu machen, indem doch ein rechter Mensch vollkommen sein soll, und dieses kann nur dadurch erreicht werden, so er in sich selbst völlig zu Hause ist, und daraus auch seine eigene Sphäre völlig beherrscht, wo ihn dann der Gegner nicht so leicht zum Falle bringen wird.

Werdet darum auch ihr immer mehr allseitig, d. h. suchet in jeder Hinsicht euch zeitig auszubilden, damit ihr geschickt seid, den vielfachen Anfeindungen, die euch bevorstehen, in der gerechten Weise entgegen zu treten, wozu Ich als Vater Meinen Segen zum Ausharren in solchem Kampfe euch hiermit wiederum zusichere; denn nur in Mir und mit Mir werdet ihr siegen, indem ja in Meiner Kraft euer ganzes Heil enthalten ist.

Beherziget auch diese Worte, welche ich als Vater euch zurufe, um euch aufmerksam zu machen auf des Lebens wahrste Bedeutung, auf dessen gerechten Fortgang und Ziel. Amen! Euer Vater in der Liebe, die euch erleuchten und erfüllen will mit der Fülle ihrer Kraft und Macht. Amen!

Nur in der wahren Bethätigung Meiner Liebe liegt der rechte Wert des Lebens.

Empfangen durch N. L. M. den 27. Oktober 1889.

Wollet ihr, daß Ich reden solle? Nun ja, Ich will ergehen lassen ein Wort aus Meiner Liebe, welches euch auffordern soll, auf's Neue thatkräftig zu werden, denn nur in der wahren Bethätigung Meiner Liebe liegt der rechte Werth des Lebens, welchen ihr immermehr darin suchen sollet. Ich bin euch schon so oft entgegen gekommen und habe euch veranlaßt, immer mehr in euch selbst zu erwachen. Doch habet ihr auch allzeit diesem Rufe Folge geleistet? Ich kam wohl immer, doch kamet auch ihr? Doch es sei nun gleich in Meiner Liebe — sie ist es immer wieder, welche von Neuem der Aufforderung ihrer Kinder zufolge hervortritt, um eben von Neuem hervorzuheben, was euch doch selbst so nahe liegen sollte.

Seid darum, Meine Geliebten, in künftigen Zeiten in und für euch selbst immer genügsamer, seid aber in der wahren Belebung eures Inneren um so thätiger, dann werdet ihr auch bald dahin gelangen, daß ihr Meine Liebe erkennet, auch ohne daß dieselbe sich wörtlich ausspricht. Bis dahin aber werde Ich wohl noch ferner es also thun müssen, ansonst ihr unschlüssig am Wege stehen bliebet und nicht wüßtet, was ihr anfangen solltet, obgleich es nicht schwer wäre zu suchen nach dem wahren ewigen Grunde des Lebens, welchen Ich euch doch sicher finden ließ.

Strebet darum ernstlich nach der wahren Auferstehung in Erneuerung eures Herzens, und in dieser also geheiligten Stätte werde Ich dann einen wahren Schmuck niederlegen, welcher euch als Meine wahren Kinder kennzeichnen wird. Es sei auch dieses wieder zu eurer Darnachachtung gegeben mit Meinem väterlichen Segen Amen!

Eine Traumdeutung.

Empfangen durch N. L. M. den 3. November 1889.

Mein Kind, der Vater freut sich, wenn ein Kind Seinen Ruf vernimmt und Seine Worte und Mahnungen und Winke versteht, so auch hier. Als dir im Traume gezeigt wurde die nahe Gefahr, die Bestien, die auf dich losstürzten und dir an dein Leben gehen wollten, als du am selben Wege, aber abgesondert von deinem Bruder, nehmlich am Wege der Erkenntniß, die auch mit dem Walde bezeichnet wird oder werden kann, standest, und zu Mir um Hilfe schriest, und die Wirkung klar ersehen konntest, wie diese auf dich losstürzende wilde Bestie, welche einem Löwen glich, vor deinem Hilferufen, oder vielmehr beim Rufen Meines heiligen Namens floh, wie dieselbe aber immer wieder, wie deine Rufe verhallt waren, umkehrte, um dir den Todesstoß zu geben, aber endlich am Fuße des Berges stehen blieb, und dir entgegenglotzte, um zu lauern, bis du den Berg herabkommen werdest, da sie ganz genau wußte, daß du herabkommen müßest, weil kein anderer Weg herunterführte als dieser.

Ich war aber der Herr dieses Waldberges, in den Ich, oder Meine Liebe euch gestellt und hinein vertheilet hatte, damit ihr euch Jedes einzeln

stärken sollet darin (in der Erkenntniß), um dann bereichert durch die Gabe der Erkenntniß und Selbstkenntniß da eure Kraft zu üben durch Kämpfe mit allerhand Bestien, die von unten herauf zu euch dringen und euer Leben gefährden wollen und dasselbe bedrohen.

Gerade dir zeigte Ich durch dieses Bild die Gefahr, in der du dich befandest, ohne daß du es ahntest, indem auch dein Glaube, oder vielmehr die Kraft, die aus dem Glauben an Meinen heiligen Namen hervorgeht, erprobt werden sollte und mußte, daher auch die Bestien auf dich losstürzten, dir das Verständniß deines Herzens zu rauben. Doch du riefest zur rechten Zeit Meinen Namen, in welchem die Fülle des Glaubens, ja der ganzen Glückseligkeit zu finden ist, und du wareſt befreit von den Bestien des Zweifels an Mich und Mein heilig Wort.

Habe Ich nicht gesagt, wer an Mich glaubt ist selig, denn Mein Wort ist wahrhaftig? Aber der Glaube bei Meinen Kindern ist leider noch oft recht schwach und Ich kann dann in Folge dessen Mein Wort nicht in der Weise einhalten, wie es Meine Liebe ursprünglich bestimmt hatte, da Ich doch euren Willen frei lassen muß und denselben niemals beschränken darf. Das, Mein liebes Kind, nimm dir wohl zu Herzen, rufe ohne Unterlaß zu Mir, damit du nicht erliegst, und kämpfe weiter in Meinem Namen (und vergiß nicht) daß Ich auch dich über deine Erwartung glücklich machen möchte, deiner Schwäche wegen, die du aber auch als göttliches Pfand erhalten hast von deinem Vater, damit du dich recht fest und innig an Ihn klammerst und stark in Ihm werdest und Er stark in dir.

Baue daher mit aller Zuversicht eines kindlichen Herzens auf Mich, und reinige dich von allen Flecken, die dir noch anhaften. Bitte stets, daß Ich dir bei solcher Arbeit zu Hilfe komme und dir alles aufdecke, was dir noch verborgen ist und glaube, daß Mein Wort wahrhaftig ist und bleibt in Ewigkeit. Amen! Beuge deine Kniee vor Dem, Der dich mit väterlicher Liebe umgibt und empfange Meinen Segen. Amen! Amen!

Verhaltungs-Winke.

Empfangen durch L. K. W. am 2. Novbr. 1889.

Mein Kind, so will Ich dir, sowie auch denen, welchen deine innerste Bewegung gilt, ein rechtes Licht geben, wodurch noch so manch' dunkler Punkt beleuchtet werden soll, so höre denn:

Viele Worte gab Ich euch, die ihr leider, so einfach sie auch waren, nicht verstandet, da ihr immer dachtet, daß sie wohl für jenen schwachen Brd. oder Schw. speziell gegeben wären, dem ist aber nicht so. Wenn Ich ein Wort gebe für Alle, so haben auch Alle dasselbe anzunehmen; denn Ich der Vater sehe weiter und auch tiefer in eure Herzensfalten, was darin noch im Verborgenen liegt.

Gebe Ich aber ein spezielles Wort dem Einen oder dem Anderen, so will Ich eben dasselbe Kind auf die Probe stellen, ob und wie weit es seinen Vater versteht, und verschließe aber in solchen Fällen dem Br. oder der Schw. das Ohr, auch wenn sie auf derselben Lebensstraße stehen, und nehme Selbst ihm oder ihr das Verständniß, damit das in Prüfung

stehende Kind allein entscheidet und unbeirrt seinen von Mir neu eröffneten Lebensweg erkennen und herausfinden kann.

Ist das geschehen, dann stehen natürlich auch schon Spione, eine Unzahl von für euch unsichtbaren da, und suchen zu verwirren und zu ängstigen, was Ich auch eures Glaubens wegen, der noch kleiner als ein Senfkörnlein und schwächer denn ein Strohhalm sich in euch bewähret und Wurzel gefaßt, zulasse. So entstehen dann Kämpfe zur Festigung sämtlicher Theile, die Ich zu einem Ganzen verbinden will, die zuvor nothwendig ausgefochten werden müssen, damit die Harmonie rein werde. Ich lasse auch euch unbewußt einen leisen Wind wehen aus verschiedenen Richtungen her, wo ihr wohl aufmerken müsset, ob derselbe euer Lebensschifflein vom Ziele ab oder demselben zuwehet.

Darum seid wohl auf eurer Hut, denn Jedem von euch habe Ich etwas Besonderes zu sagen, und Manchem von euch habe Ich schon zu wiederholten Malen etwas gesagt, und das taube und taubseinwollende Kind hat Mich nicht gehört und die Stimme seines wohlwollenden Vaters nicht erkannt.

Glaubet aber ja nicht, daß ihr, wenn ihr Mich auch verstanden und Meinen Winken gefolget seid in die neue Lebensstraße, daß ihr schon fest stehet, oder daß ihr aus euch selbst etwas thun oder auch überwinden könnet, denn Feinde haben sich auch hier recht zahlreich eingefunden, und des Schmutzes liegt viel auf eurem Wege, daher achtet wohl darauf, daß wenn ihr in den Schmutz tretet, euer Kleid, das Ich euch angethan, auf dieser Reise nicht besudelt werde, sonst könnte es leicht sein, daß eure Feinde mit euch handgemein würden und sie euch besiegen, anstatt ihr sie auf dem rechten Wege Mir entgegen führet.

Schaffet daher den Unrath weg, auf daß die nach euch Wandelnden leichteres Gehen haben. Mein Geist aber soll euch leiten, damit ihr göttlich wirken könnet in Mir und durch Mich.

Euer Wandel aber sei still und bescheiden, und sehe Keiner auf die Fehler eines Andern. Kommet aber zu Mir in aller Demuth, und Ich Selbst will sie aufdecken und Meine väterliche Mahnung tief in euer Herz eindringen lassen.

Die Waffe, mit der ihr kämpfet gegen einander, sei das Schwert der Liebe, was die unreinen Fäden in euch herausschneiden soll, damit ihr einmüthiglich werdet in Mir, und Ich noch vielen Meiner Kinder zeigen kann, daß ihr Mir nachwandelt. Seid duldsam, wie auch Ich der Vater mit euch so viel Geduld haben müß, damit ihr nicht ein Opfer des Unfriedens werdet.

Auch bedenket wohl, daß Meine Worte immer eine dreifache Bedeutung haben, wovon ihr die reingeistige Bedeutung freilich erst dann erkennen und verstehen werdet, wenn euch das fleischliche Kleid nicht mehr bedrücken wird.

Schätzet auch die noch unmündigen Kindlein, und schärfet euer Ohr, damit ihr deren Lallen besser verstehen lernet; denn Ich kann jederzeit kommen, so sie fest im Glauben verharren, und ihnen die Zunge lösen, und ihnen den Geist Gottes einhauchen, daß selbst der Weiseste verstummen müßte vor ihrer Redegabe.

Wenn ihr aber bittet, um weise zu werden, dann bittet nicht um

die Gabe der Weisheit, sondern bittet in aller Demuth eures Herzens um die kindliche Einfalt, denn habt ihr euch diese errungen, dann habt ihr auch die wahre Weisheit schon überkommen von eurem Vater, Der euch dann zu jeder Zeit eure Zunge lösen kann, wenn es gilt, Mich zu verherrlichen und nicht nur im Interesse des Vaters, sondern im allgemeinen Reichs-Interesse zu handeln; winke Ich euch aber zu schweigen, dann leget ein dreifach Schloß vor euren Mund, auf daß kein vorlauter Ton Mich verräth, wenn Ich unbemerkt bei einer Herzensthür hineinschlüpfen und Ordnung machen und Selbst reinigen will die verstopften Ohren, damit ihnen Meine Einsprache verständlicher werden soll, und sie dann freiwillig selbst Hand anlegen an die nöthige Reinigung ihrer Herzenskammer.

Bleibet gern bei einander und haltet an einander fest, bis Ich es euch heißen werde zu scheiden — dem Leibe nach, und Jedes seinen eigenen Weg gehen heißen werde, den Ich schon für jeden Einzelnen bestimmt habe.

Bleibet einig dem Geiste nach, wenn Ich rufe zu wandeln die Wege der neuen Erkenntniß, durch die wieder viele andere Seelen zu Mir geführt oder näher geführt werden sollen.

Mein Wille sei allezeit auch euer Wille, auf daß ihr Mir wahre Kinder und euch wahre Brüder und Schwestern werdet. Amen! Mein Segen ruht auf euch, Meine Lieben. Amen. Euer Vater in Jesu!

Anhang.

Ein Wort des Feldherrn.

Empfangen W. den 21. Oktober 1889.

Meine lieben Kinder! Ein Wörtlein der Liebe will Ich euch mit auf euren künftigen Lebensweg geben. Ihr fühltet den Zug eures Vaters und folgtet auch; sanft zog Ich euch in den Schoß Meiner Liebe, damit ihr euch kräftigen sollet zu neuem Kampfe, der euch bevorsteht, und auch nicht vorenthalten werden darf, eures eigenen Heiles willen, aber deßhalb verstärke Ich eure Kraft durch die gegenseitige Anregung, indem Ich euch liebe Geschwisterherzen erweckte, die Mich schon länger kennen und auch wahrhaft suchen und lieben. Ich Selbst brachte sie euch nahe, damit ihr euch recht enge verbinden sollet mit Mir und untereinander; denn die Kämpfe müssen härter werden, und ihr schwachen Streiter für Meine Sache habt so manche Prüfung nicht bestanden; hätte Ich nicht immer so mächtig eingegriffen, wahrlich ihr hättet euch anstatt vereinigt, zerstäubet, wie die Spreu aus dem Hafer fliegt, wenn der Wind darüber hinwegwehet — ihr schwachen Kindlein; bei der Milch müsset ihr denn wieder anfangen, die euch aus Meinem himmlischen Meierhofe zufließen soll, damit eure recht steifen Glieder wieder etwas geschmeidiger werden zum bevorstehenden Kampfe.

Ich will euch aber ein Schwert in die Hand geben, und dieses soll sein das Schwert der Liebe, und Ich selbst will in eure Mitte treten und die Hand euch führen, damit Ich Selbst die Streiche zählen

und richtig pariren kann, die euch von feindlicher Seite versetzt werden, nur soll der Unterschied sein, daß die eurigen nicht zum Tode, sondern zum Leben führen; aus den Wunden, die euch beigebracht werden, soll aber Wein fließen für die Kampfesunfähigen und noch schwächeren Streiter, und auch für eure Feinde, damit bald Eintracht gestiftet werde zwischen Meinen Kindern von Unten und von Oben.

Daher, liebe Kindlein, empfanget Meinen Vatersegen, damit die Entfernung euch nicht zur Trennung, sondern zur Vereinigung gereiche. Ich will sein der leitende Magnet, an den sich Meine nahen und noch fernestehenden Kindlein recht fest anklammern, und sie bei Mir und Ich in ihrer Mitte verbleiben kann! Amen! Euer mitstreitender Jesusvater,

Amen!

Ein paar Sprüchlein zur Erweckung des inneren Lebens.

Empfangen durch N. L. M. am 21. November 1889.

Liebe Kinder! Da ihr nun einmüthig die Wunder Meiner Schöpfungen etwas näher in's Auge fasset, so lasset denn auch Mich eueren Vater bei euch sein, Welcher euch das Verständniß eurer Herzen immer mehr eröffnen möchte, damit ihr im vollsten und klarsten Lichte erschauet, was ihr jetzt nur in dunklen und unbestimmten Umrissen ahnet, wenn auch vor euch sehet; daher will Ich euch nun ein paar kleine Sprüchlein geben, welche euch zeigen sollen, wie ihr zu Mir in euch gelangen könnet:

1. Lasset euch darum nun erkennen in euerer Liebe, welche sich in Mir gefunden, daraus ihr hervorgegangen mit allem was ihr seid.

2. Seid in derselben immer thätiger, nachdem sie in euch zu erwachen angefangen, denn es wird durch eure Thätigkeit in Meinem Namen sich selbe wie von selbst aus sich heraus vermehren.

3. Ist sie dann aber in euch erwacht und erstanden, so wird dieselbe aus sich heraus sich immer mehr erweitern und wird um sich einen hellen Schein verbreiten, in dem ihr zunächst euch selbst erkennen werdet, sowie alles das, was sich in euerer Sphäre befindet und mit derselben verwandt ist.

4. Es ist die Liebe aber in sich ebenfalls ein Unendliches, gleich wie Ich ohne Anfang und ohne Ende bin; zwar nimmt dieselbe wohl einen gewissen Anfang — indem sie in euch entkeimt und zu entstehen anfängt, trotzdem daß sie schon war, noch ehe ihr euch derselben bewußt zu werden anfienget; weil aber dieselbe nur erst nach und nach durch Meine Anregungen sowohl, als auch durch euer thätiges Bestreben erst zur vollen Entwickelung in euch gelangen kann, so ist es nun auch so recht nöthig, daß ihr deren wohlthuenden Einflüssen euch so recht von Herzen hingebet, da in derselben ja Alles seine gewisse Erledigung sowohl, als auch sein besonderes unendliches Ziel finden wird!

5. Habet ihr aber in euch solche Liebe, welche pur aus eurem inneren Menschen hervorgegangen ist, empfunden, dann seid glücklich! denn es hat dann schon das Roth eines neuen Morgens euch begrüßt, und die wahre Sonne wird nicht mehr lange auf sich warten lassen, sondern wird sich gar bald erheben und euer Hoffen bestätigen, das ihr in euch getragen; — solches aber ist dann schon in sich selbst ein Vollendetes geworden,

indem es in sichtlicher Form als Realität sich euch zeigt, daraus ihr erkennen werdet, wie eben im Geiste alle Dinge gegenwärtig sind, und nur noch einer gewissen Umhüllung bedürfen, um eben auch für das natürliche Auge ersichtlich zu werden.

6. Dringet daher vor Allem in euch selbst immer mehr ein; denn daraus werdet ihr erfahren, wie Ich euch immer näher komme, und euch Meine väterliche Hand darbiete; diese aber ergreifet, und verbleibet allzeit bei Mir, so wird des Segens gar viel erwachsen.

7. Dieß sagt euch euer Vater, Der euch nahe ist und noch ferner euch führen und leiten will in die Wunder des Lebens, damit ihr Seine Liebe immer mehr verstehen lernet, welche überall ausgeprägt ist, und euch Allen zuruft: „Kinder, kommet zum Vater! denn Er allein „ist die wahre Liebe, bei Ihm werdet ihr finden des Lebens lebendige Fülle, „welche euch ersetzen wird, was ihr auf Erden so vielfach entbehren müsset!“ Dieses verstehet aber gar wohl, denn solches ist recht und gut!

Amen! Amen! Amen!

Winke über Eigenliebe und Selbstsucht.

Empfangen durch N. L. M. den 1. Dezember 1889.

In dem Streben nach der inneren Vollendung erwachen nicht selten aus der natürlichen Tendenz des Menschen selbstsüchtige Ideen, welche sich im weiteren Verlaufe immer mehr ergreifen zu einem Ganzen, eine Wesenheit ausmachen, so daß dadurch der Mensch gewissermaßen etwas unsicher wird, und in vielen Fällen leicht von der rechten Fährte ab und eben durch diese Einwirkungen des Natürlichen ganz auf dieses Gebiet hinüber gedrängt wird; und würde Ich nun nicht in Meiner Liebe solches wahrnehmen und den Strebenden auf die ihm bevorstehende Gefahr — vom rechten Wege abzukommen — aufmerksam machen, so könnte es leicht geschehen, daß der Mensch sich Meiner Gnade für längere Zeit verschlösse, und so in eine gewisse Irre und in einen unseligen Zustand geriethe. Da Ich aber nun nicht ruhe, sondern als Vater Meiner Kinder Wohl fördern möchte, so lasse Ich es darum auch nicht daran fehlen, die Meinen stets von neuem auf die inneren Bewegungen aufmerksam zu machen, und fördere selbe — so weit ihr Mir solches gestattet — nach Kräften, damit ihr um so eher an das allein wahre und rechte Ziel gelanget.

Lasset darum in euch solch eigennützigen Ideen, welche aus ganz natürlichen Gründen sich euch aufdrängen, nicht allzugroßen Raum, — d. h. hänget ihnen nicht nach, sondern erdrücket selbe im Entstehen, indem ihr euch Meiner Liebe auf das Dringendste anempfehlet, so werden diese unlauteren Triebe gar wohl noch veredelt werden können, und ihr werdet dabei um so eher zur inneren Vollendung in euch gelangen.

Werdet ihr aber, wie schon oben erwähnt, solch eigennützigen selbstsüchtigen Ideen nachhängen, so kann es gar leicht geschehen, daß selbe euch über den Kopf wachsen, und ihr dann nicht mehr im Stande seid, selbe zu unterdrücken. Diese aber werden dann euch sein ein gar gewaltiger Hemmschuh in eurer weiteren Entwicklung, und es wird euch dann sein,

als hättet ihr Blei an eueren Sohlen, welche euch das Vorwärtsschreiten beträchtlich erschweren!

Trachtet daher darnach, in euch selbst der Welt immer lediger zu werden, an deren Stelle aber nehmet Meine Liebe immer mehr auf! so werdet ihr gar bald zu der rechten Freiheit in euch gelangen, wodurch ihr in die wahre Lebensweise eingeführt werdet! Strebet darnach, eurem Vater zur Freude zu leben, dadurch werdet ihr zugleich selbst in großem Vortheil sein, indem euch Meine Gnade immer mehr fördern wird, zum rechten Ziele baldigst zu gelangen. Habet darum euern Vater stets lebendigst in euerem Herzen, so werdet Ihr vernehmen den lieblichen Klang Seiner h. Stimme, welche euch verkünden wird, daß Sein Reich zu euch kommen will! — Dieß mit dem Segen von eurem Vater in Jesu. Amen!

Des Himmelsvaters Wünsche zum neuen Jahr.

Empfangen durch H. B. Hamburg den 1. Januar 1889.

Ich will euch nun die Gegensätze der Vollliebe und der Eigenliebe, zwischen welchen euer Wille gestellt ist, klar legen.

Die Vollliebe ist der Mir eigene und in euch gelegte Wille der Vereinigung und konstanten Harmonie der sich äußernden (empfindenden) Wesen. Die Eigenliebe ist der Gegenpol der ersteren, sie will nur die Befriedigung des eigenen Willens und kennt also keine Harmonie. Zwischen diesen Beiden steht der Wille, das was ihr wählet, gereicht euch entweder zum Nutzen oder zum Schaden, denn in der Unendlichkeit müßt ihr doch zur Vollliebe kommen. Je mehr Eigenliebe in euch ist, desto langsamer der Fortschritt, je mehr Vollliebe, desto schneller derselbe. Habt ihr euch der Vollliebe zugewendet, so liebet ihr nicht das Eigene, sondern das Fremde im Willen der Vereinigung und Macht des Einflusses, was euch entgegensteht zu überwinden, was euch zugethan an euch zu nehmen. Klein und euch selbst nicht bewußt sind nun diese beiden Gegensätze in euch, wenn ihr beide erkennet und in Gewährung des Vollliebe-Willens dem der Eigenliebe naturgemäß euch verschließet. Ich will euch nach beiden Richtungen einen Fingerzeig geben, einem zur Erkenntniß führenden Pfade euch näher zu bringen. Seht, liebe Kinder, die Liebe der in Blutsverwandschaft zu einander stehenden Personen, und ihr werdet Mich begreifen, Mich als den Vater, als den Gott der Liebe erfassen und nicht länger zu Ihm in banger Furcht verharren. Ja, wird es denn einem Vater genügend sein, wenn sein Kind ihn fürchtet, aus Furcht thut, was es soll und nicht weiß, was es aus eigenem Willen thäte, wenn Gehorsam es nicht zwänge? So will Ich auch von euch keine Furcht, sondern Liebe, wo ihr in eigener freier Erkenntniß und im Bewußtsein eures Sollens seid. Natürlich würde dieser Gehorsam ein Gehorsam, welcher in sich die selbsterkannte schuldige Verpflichtung trägt, sein. Nehmen wir nun die Eigenliebe, so ist diese der Gegensatz, der vermöge eurer Freiheit von euch ergriffene Ungehorsam, zum natürlichen Wollen. Ja, wäret ihr ruhiger und mit eurem Urtheil nicht gleich so vorschnell, dann würdet ihr bei euch Jedem von Allem diesem in mehr oder geringerer Quantität

und Qualität finden, und nicht aufhören, an euch zu arbeiten und zu bessern, euch fragen, sofern ihr dem Nächsten eines Fehlers benennet, ob auch bei euch selbst nicht ein selbiger oder ähnlicher vorhanden ist. Im irdischen Kleide werdet ihr ja stets noch an euch zu arbeiten haben und selbst auch Diejenigen, die ihr Mir durch eure innere Arbeit und euer Verlangen näher gekommen seid und theilweise zum Austausch von Gedanken euch aufgeschwungen habt, ihr werdet wissen, daß ihr nicht ganz frei von der Eigenliebe werden könnet, solange ihr im irdischen Kleide und unter dem Einfluß, sei es auch nur der Notlage der Mitmenschen lebet, werdet aber auch nicht ruhen, dem größtmöglichen Freiwerden von derselben bei euch selbst wie an euren Mitmenschen hinzuarbeiten. Dieses, Meine lieben Kinder, gebe Ich euch zum Neujahrsgruß, indem Ich weiß, daß ihr Freude empfindet über Meine Worte: seid stark in der Vollliebe und werdet frei von der Eigenliebe, euer Vater ist wach, seid auch ihr wach, und wenn euch das Leben trüb in der Wirklichkeit erscheint, schauet auf zu Mir, und Stärke wird euch werden. Das Gotteskind überwindet Alles im treulichen Gehorsam zu seinem Vater.

Euer Vater Jesus.

Ein Wort zum Jahreswechsel.

Empfangen durch F. H. (Ungarn).

Wieder feiert ihr den Abschluß einer Zeitrechnung, die ihr Jahreswechsel nennet, und stehet nun am Rande dieses Zeitabschnittes, welcher so manche Vergangenheit in sich eingeschlossen, die er nicht mehr wieder herausgibt. Welche Ereignisse sind für so manchen Menschen in dieser Zeit eingetreten, die ihm Freud und Leid und trübe Stunden bereitet, Anderen wieder Freude und Lust gebracht haben. Doch was Jeder wohl dabei gewonnen, oder ob er auch dabei verloren — in der Zeit, die da vergangen, die da war — und nicht mehr wiederkehrt!? Ob doch so mancher Lebende zu Zeiten der Vergangenheit in seinem Gewissen Umschau gehalten, und erkannt die Dinge, die da alle aufgehäuft liegen, theils in Ordnung, aber auch der größte Theil in der höchsten Unordnung, und so dieses in der Ruhe seines Geistes — von allen äußeren Eindrücken und Einflüssen frei — beschaute, ob er dann auch ernst thätig eingegriffen zur Verbesserung seines inneren geistigen Lebens? — —

Wie mannigfach flog doch die Zeit dahin im Rausche der Freude, und Zeit und Menschen — aber namentlich der innere Seelenmensch — wurde unbeachtet gelassen, und heute wo ihr am Rande des in die Ewigkeit sinkenden Jahres stehet, leget mit ruhigem Gewissen die Hand auf euer Herz und fraget euch: Was habe ich im Laufe des Jahres für dich, du meine mir innewohnende Seele gethan? welche Arbeiten habe ich mir für dich, und hauptsächlich für meinen HErrn und Schöpfer auferlegt? Der wohl auf mich winzigen Wurm im Staube dieser kleinen und mageren Erde nicht ansteht, auf meine schwache Willensarbeit, aber Dem ich doch durch meinen festen Willen näher kommen soll, weil Er mich, den winzigen kleinen Wurm, ausersehen zu Seinem Kinde zu erheben, sage — zu einem Kind des Allerhöchsten, Dessen, Der da ist Gott unser

HErr und Schöpfer, in Jesu, dem Gekreuzigten! — Schrecke zurück du kleiner, schwacher und undankbarer Mensch dieser Erde in den Staub deiner Nichtigkeit vor dem HErrn, deinem Schöpfer, denn nimmermehr wirst du würdig, Ihm, Dem allein Heiligen, das zurückzugeben im Stande sein, was Er alles für dich hergegeben — und noch hergeben wird. Nur das große Band der unendlichen göttlichen Liebe ist es, welches dich in deinem Schmutze in der Schwere deiner Sünde mit Ihm verbindet, und dieses Band allein ist es, welches dich erhält, dich ziehet und leitet mit der göttlichen Geduld, die keinem Geiste so zu eigen werden kann, um dich zu Dem zu machen, wozu du schon seit Ewigkeiten bestimmt bist.

Aus dieser Liebe heraus spreche Ich mit euch, und stehe nun schon seit fast einem $^1/_2$ Jahrhundert im engeren Verkehr, *) mit euch, um euch zu Meinen Kindern heranzuziehen durch Mein Wort, welches Liebe kündet und Liebe bringt. Doch mit dem Kleinen und mit der Schwachheit kann die Liebe nur mit Geduld vorgehen, und in dieser findet ihr Mich alltäglich bei euch, denn sie muß euch also gleich kleinen Kindlein führen, damit ihr wachset und gedeihet.

Was nicht ist — das muß noch werden, Wie an Einem Tag kein Baum wird fest auf Erden.
Wollt ihr aber Kinder Gottes sein, Dann kommet Alle nur herein
In diesen jüngsten Gnadenbund, Wo viel des Heiles euch wird kund.
Lieb Vaters Haus hat Raum für All' — ob Klein ob Groß,
Er birgt sie All' in Seinem heilgen Vaterschooß.
So mögt auch ihr Mich treu im Herzen Gleich den kleinen Kindlein herzen,
Dann habt den Vater auch ihr gewonnen Und euch die Welt wird abgenommen.
Wer so im Herzen Mich sucht, der findet, Und dem wird Mein Frieden auch verkündet,
Daß nie ihm schwer des Lebens ernste Stunde, Trost fließt ihm ja aus heilgem Munde,
Erquickend fühlt er wohl des Vaters Nähe Mit seines Herzens liebewarmer Sehe.
Drum zaget nicht in ernster Zeit, Die nun vor eurer Thür schon heut;
Denn Vaters Liebe wird euch schirmen Wohl vor der Welt und ihren Stürmen.
Durch Muth, Vertrau'n, Lieb' und Geduld, Das Alles wird euch — durch Meine Huld!!

Schließet ab das Jahr mit dem festen Vorsatz euch zu bessern, und in der Errungenschaft des Kampfes mit euch selbst als Sieger bei jeder Anfechtung des Lebens hervorgehen zu können, dann habt ihr auch einen Schritt vorwärts gethan, der euch mehr Früchte tragen wird, als so mancher oberflächliche zeitliche Besitz. Werdet stark in eurem Willen, der gerecht der Liebe nur entspringen soll, und tretet mit diesem den Tag des neuen Jahres an. — Neu geboren, neu gestärkt, wie der neue Tag des Werdens, der aus der Nacht der Finsterniß entstiegen, gleich wie ihr dem Tode sollt entfliehen. Amen.

---

*) Am 15. März 1890 sind es 50 Jahre, seit der erste Ruf an Jakob Lorber erging: „Stehe auf und schreibe!" D. H.

Eine diätetische Mahnung
als Nachwort.

Wir können nicht umhin, wo nun die Seuchen uns rings umgeben, den l. Geschwistern mitzutheilen, daß der HErr jüngst mehrfach uns ermahnte, Seine schon lange gegebenen **Winke über die natürl. Lebensweise** thatsächlich zu befolgen, wenigstens Speisen vom Schwein, auch Fett und Wurst, sowie Bohnen-Kaffee und dergl. zu meiden, um nicht zuviel Unreines in sich anzusammeln, und so Leib (und Seele) zu gefährden. Die erwähnten Diktate werden seiner Zeit in einem Nachtrag zu Nr. 48 veröffentlicht werden; da aber die eigentlichen Diätwinke theils in obiger Nummer, sowie in Nr. 41c., in der Haushaltung I., und in der Erde u. s. w. längst gegeben sind, so dürfte dieser Hinweis auf den Ernst der Zeit für unsere l. Freunde genügen. Und gerade jetzt will die Hand der Vorsehung Deutschland schützen vor dem vielen Schweinernen, aber die Blinden lamentiren beim Wächter des Reichs, um solches dennoch einzulassen, anstatt etwas Reineres, Einfacheres zu genießen; wie unartige Kinder, denen etwas Schädliches vorenthalten wird. Hier wollen wir auch als Hilfsmittel für die Rückkehr zur Einfachheit das Kneipp'sche Buch „**So sollt ihr leben**" empfehlen.

Möge doch immer mehr das Gnadenlicht der Liebe unser Führer sein in Allem! Dazu segne uns der HErr auch das Neue Jahr!

Und nun fühlen wir uns gedrungen, auch allen unseren Lieben, die in verschiedener Weise so treulich mitgeholfen im verflossenen Jahre an unserer Missionsarbeit, von Herzen zu danken, und sie zu bitten, auch künftighin durch brüderliches Zusammenwirken die gute Sache mitfördern, und so dem l. h. Vater Freude machen zu wollen; Sein Segen möge Allen in reichem Maße zu theil werden, ja Er Selbst und Sein Innewohnen möge bester Lohn sein!

Dieß wünschen

Dez. 1889. **die Herausgeber.**

Lebens-Blätter

№ 6.

Zum 15. März 1890.

Brüder laßt uns heut' bedenken,
Daß der HErr seit fünfzig Jahren
Uns das Neue Wort that schenken,
Sich auf's Neu zu offenbaren
In so gnadenreicher Weis'
Ihm sei dafür Dank und Preis!
Hosiannah!

Der im Wort ist wieder 'kommen,
Um die Liebe neu zu lehren,
Uns zum Heil und ew'gen Frommen,
Laßt uns treu mit Lieb' Ihn ehren —
Herz und Willen ganz Ihm gebt,
Daß Er Selbst uns neu belebt!
Hosiannah!

Alles will Er nun erfüllen,
Was Er einstens hat verheißen,
Laut der Welt — doch uns im Stillen
Seine Herrlichkeit beweisen;
Freunde, es ist hohe Zeit,
Macht die Lampen wohl bereit!
Hosiannah!

Um Sein Friedensreich zu gründen
Wirklich auf der alten Erde,
Muß der Streit sich mehr entzünden,
Daß er bald entschieden werde;
Nun im Kampf nicht werdet matt,
Bis das Licht gesieget hat!
Hosiannah!

Und damit Er bald erscheine
Als ein Vater unter Kindern —
Und in Ihm uns Alle eine,
Heil und Segen bring' uns Sündern —
Sorget, daß das Lämpchen glüht,
Liebessehnen Ihn anzieht!
Hosiannah!

Posaunenstöße

vor der Ankunft des Bräutigams.

Empfangen am 12. Januar 1890.

Liebe Kinder! Es ist die Zeit gekommen, welche Ich euch in Meiner Gnade vorausgesagt habe; die Zeit, zu welcher Ich einen gewaltigen Ruf an euch erschallen lassen werde, daß ihr Alle,

die ihr (von Mir) ausgegangen seid — für Mich und Mein Reich zu sammeln, ihn hören sollet, so ihr schlafen würdet, wie die fünf thörichten Jungfrauen. Ich weiß es wohl und habe es auch im Gleichnisse gezeiget, daß nur die Hälfte der Ausgegangenen wird wachend sein, wenn Ich komme; das heißt, nur die Hälfte hat dann erwecket in ihren Herzen die sehnende bräutliche Liebe nach Mir, die gar nicht anders kann, als sich sehnen nach Mir, dem Bräutigam. Denn die nur ist eine Braut, die eine Sehnsucht hat nach dem Bräutigam; die aber den Bräutigam nur liebt, weil sie ihn hoch schätzt, ist dennoch keine rechte Braut, sondern nur eine Freundin von Mir, und Ich kann als Braut sie nicht heimführen, wenn ich als Bräutigam komme. — Nur der Braut kann Ich sein ein Bräutigam und der Freundin ein Freund, und dem Kinde ein Vater. Doch zum Hochzeitsmahle des Lammes holt der Bräutigam nur die seiner Kinder, die zur liebenden Jungfrau und sehnenden Braut sind herangereift. Die Anderen sind darum ja nicht verworfen, aber als Bräute kann Ich sie nicht führen zum Hochzeitsmahl. Darum **wachet** und **betet** — um die bräutlich sehnende Liebe, denn Ich rufe euch zu:

Der Bräutigam kommt — und ist schon gar nahe.

Amen! Euer Jesus, Vater und Bräutigam Selbst.

Ein Wort auf dem Rigi.

Empfangen am 5. Oktober 1889.

Mein lieber Vater! Ich danke Dir aus tiefstem Herzensgrunde für die Gnade, welche Du mir erzeiget hast, daß Du mich auf dieses Berges Gipfel geführet, allwo ich staunend bewundere Deine Allmacht und Größe, Deine Liebe und Erbarmung, in der Du ein so hartes Gericht, die feste Materie, so lieblich gestaltet hast, wie diese Welt von Bergen, Thälern und Gewässern.

Doch, wenn ich eine Bitte in aller Demuth Dir, mein und unser Aller alliebender Vater, vortragen darf, so laß mich Dich bitten, daß Du segnen möchtest den Rigi, wie Du den Brocken gesegnet hast, auf daß Alle, die ihn besteigen, einen Segen mitnehmen mögen, der stets weiter ausströmet und viel Segen schaffet, so lange der Berg noch stehet nach Deinem göttlichen Rathschlusse. Amen!

Siehe, Mein Kind, deine Bitte ist recht vor Mir und gefällt Mir wohl. Ich der HErr will sie erhören und Segen geben, auf daß Alle, die den Berg besteigen, ihn aufnehmen sollen und ihn dann mitnehmen ein Jedes in seine Heimath, damit er von da sich ausbreite in immer größere Kreise. Du höreſt, wie der Sturm heulet um das Haus und also ist es auch mit der Welt. Sie weiß nicht, was da kommen wird über sie, darum heulet sie gar gewaltig und findet doch den schmalen Weg nicht. Sie heulet, weil sie weiß, daß Ich eingreifen werde mit Meiner Liebe, aber das „Wie“ ist ihr verschlossen. Sie fürchtet, daß es nicht gut sein wird für sie, weiß sich aber doch keinen Rath. Sie möchte wohl dem Gerichte ausweichen, womit ihr aber gänzlich nicht geholfen wäre. Darum bete, daß Ich das Gericht lindern kann, wenn du höreſt, daß die Menschen heulen werden auf Erden. Lege dich nun zur Ruhe, Ich will dir einen stärkenden Schlaf schenken, daß du nicht erwacheſt von dem Geheule und Wehklagen, sondern daß deine Seele gestärket werde bei Mir, deinem Gott und alliebenden Vater. Amen!

Mink über unsre Mission.

Empfangen vom HErrn am 24. Nov. 1889.

Euer Wissen ist Stückwerk und euer Erkennen ist Stückwerk, bis da kommen wird, was da vollkommen ist. So ist es auch jetzt mit euch. Ihr sehet Nichts, ihr wisset Nichts und erkennet Nichts, und es ist recht also, weil Ich es noch also haben will, denn es wäre Mir eurem Gott ein Leichtes, euch zu öffnen die geistige Sehe, doch, was würde es euch jetzt schon nützen. Ihr würdet erstarren vor Entsetzen, wenn ihr erschauen würdet, was da jetzt vorgehet (hptsl. geistig) im Universum. Denn eure Erde kommt zuletzt an die Reihe als das letzte, aber auch festeste Bollwerk der Hölle.

So soll denn auch auf der Erde der Schluß des Kampfes zwischen Licht und Finsterniß sein, denn es soll auch auf ihr dann der neue Anfang gemacht werden, wobei ihr Meine immer noch gar so schwachen Kindlein Mir dienen wollet und sollet. Wenn Ich nicht gerade der Schwäche Meine Verheißung gegeben hätte in Meiner Weisheit, so wäre es unmöglich, zu vollbringen, was vollbracht werden muß. Denn Ich will es zwar vollbringen, aber ich will es nicht vollbringen durch Meine Allmacht, denn dann hätte Satan den großen Sieg, ja den allergrößten Sieg, der je errungen worden wäre, für sich. Dann würde Ich ja zugestehen müssen, daß Ich den Fehler gemacht, durch den er fiel, und nun mit Meiner Allmacht Mir aus der Verlegenheit helfen müsse, wo Ich nun sehe, daß Alles verloren zu gehen scheint dem Reiche des Lichtes, um zu versinken in das Reich der Nacht und des Todes. So will Ich denn Nichts durch Mich Selber vollbringen, sondern Alles durch euch, Nichts durch Meine heiligen Engel, sondern Alles durch euch sündige und unreine Menschen, die ihr Meine Kinder seid.

Darum seid ihr von Mir und den Brüdern und Schwestern im Lichte bei Mir einst ausgegangen, und seid eingekleidet worden in das Fleischkleid, das Kleid der Sünde, denn in diesem Fleischkleide muß diesmal der Kampf ausgekämpfet werden, und das ist ein gar garstiges Kleid. Darum mußte Ich euch dahingeben in die Sünde, denn der Reine kann nicht kämpfen gegen die Sünde, da er die Sünde schon überwunden hat und mit ihr auch das Kleid der Sünde, den gerichteten Fleischleib. Denn wer nicht mehr sündigen kann, weil er ausgezogen das Kleid der Sünde, den gefesteten Fleischleib, der kann auch nicht kämpfen mit der Sünde im Fleischleib, sondern nur der, welcher den Fleischleib trägt. So war es denn nothwendig, daß alle Meine Streiter verließen ihre geistige Sphäre, um anzulegen die rechte Rüstung für den rechten Kampf.

So stehet ihr nun da, alle Meine Kindlein, in der rechten Rüstung, dem Fleischleibe zwar, aber ihr seid nicht Herr eurer Rüstung, und darum kann Ich euch noch nicht gebrauchen als Streiter im Kampfe. Darum aber kann auch der Kampf **noch nicht beginnen**, trotzdem die Zeit schon herangekommen ist. — **Begreifet ihr aber nun Meine Schmerzen?** Die Streiter, welche sich selbst freiwillig aus Liebe zu Mir gestellt haben, zu kämpfen den großen Kampf der Entscheidung, sind noch nicht Herr ihrer Rüstung und noch nicht geeint unter sich, wie können sie folgen der Stimme des Feldherrn, so sie nicht eines Sinnes sind.

Längst schon ließ Ich als euer Feldherr erschallen den Ruf: „Einet euch untereinander!“

Ihr Wenige habt es gethan; doch wo bleiben die Anderen, die gleich euch anzogen die Rüstung des Fleischleibes? Das Fleisch hält fest das Seine, und so können sie nicht Herr werden in ihrem nunmehrigen Lebenshaus. Sie sorgen für ihre Kinder, wie die Weltmenschen es thun, indem sie ihnen möglichst viel zu hinterlassen trachten. Habet ihr darum angezogen die Rüstung zum Kampfe, daß ihr euch sorget für den Mammon? Werde Ich wohl eure Kinder hintansetzen, weil ihr nicht Zeit hattet, für sie Schätze zu sammeln, die doch Rost und Motten verzehren, sondern weil ihr für Mich und Mein Reich gearbeitet habt? O ihr Thoren! Andere haben die Kinder schon versorgt zur Genüge, denken aber dennoch nicht daran, Mir sich nun ganz zur Verfügung zu stellen, damit Ich nur wenigstens sie vorbereiten könne zu dem einzigen Zweck, weshalb sie getreten ins Fleisch — zu zerstören des Fleisches Begierden. Und alles Licht, was Ich gebe, wird freudig begrüßt als ein Gruß vom Vater. Sie lesen die Gnadenworte und danken Mir von ganzem und aufrichtigem Herzen, legen sie dann zu den anderen, beglückt, daß sie sie empfangen haben, und warten mit freudig dankbarem Aufblick zu Mir auf das nächste Gnadengeschenk.

Jetzt fraget euch selber einmal aufrichtigen Herzens und rufet Mich zum Zeugen herbei, was habt ihr mit Hilfe dieses Gnadenlichtes an euch gethan? Ich habe euch belehrt, wie ernähret soll werden der menschliche Körper, den Ich zu Meinem Tempel erkoren. Wie könnet ihr trinken den Bohnenkaffee, wie die Weltkinder ihn trinken, wenn Ich euch gesagt, daß eine Tasse Mistjauche euch weniger schaden würde, denn diese arge Brandbrühe? Wie könnet ihr Fleisch von unreinen Thieren genießen, wenn andere Lebensmittel in Fülle vorhanden sind, wenn es nicht bereitet wurde auf die Art, welche Ich euch angegeben habe? Ist euch die Mühe zu groß, so lasset euch sättigen von anderen Speisen, die Meine Gnade euch gar reichlich wachsen lässet. Und wenn nichts weiter erlangbar wäre wie Brot und Milch oder frischer Käse, wovon da leben die Hirten in den Bergen oft gar lange Zeit, so genügt das wohl dem Körper, bis ihr wieder größere Auswahl habt. Könnet ihr aber nicht einmal beschränken die leiblichen Genüsse der irdischen Nahrung, indem ihr nur esset und trinket, was der Vater euch angerathen, saget, wo soll ich anfangen mit euch, daß ihr erlernet **abtödten** das Begehren des Fleisches? Sehet euch an, wie da lebten die Frommen aller Länder und Zeiten, die sich verschließen der Welt und führen ein Leben des Geistes? — Fortsetzung am 26. November 1889.

Sie verschließen sich auch gegen alle Nahrung des Leibes, außer Brod und Wasser aus besonnter Quelle geschöpfet, und zuweilen einer Frucht, oder ein genießbares Wurzelgewächs. Sehet, sie verschmähen sogar den reichen Tisch der erlaubten Speisen, den Ich ihnen gedeckt und sagen Mir: „Vater, wir bedürfen ihrer nicht, wenn wir nur Dich haben.“ Ihr sehet also, so ihr aufrichtigen Herzens prüfet, daß Meine Forderung gar leicht zu erfüllen ist, auszuscheiden aus eurer Nahrung das Unreine, das Ich euch gezeiget in Meiner Gnade, denn andere Menschenbrüder, die erst danach trachten, daß sie Mir so nahe stehen möchten, wie ihr schon Mir stehet seit undenkbaren Zeiten, thun mehr, als Ich jemals verlangt habe, und das aus freien Stücken und gar leichten Herzens.

O merket ihr denn gar nicht, um was es sich handelt? Merket ihr denn gar nicht, daß der Kampf sich um euch drehet, um jeden Einzelnen von Euch? — — Der Feind alles Lebens kennt euch wohl, und weiß eure Namen gar wohl, ihr aber wisset sie nicht und dürfet sie nicht wissen. Ihr seid ins Fleisch getreten, um zu kämpfen; nun da ihr im Fleische seid, kämpfet ihr nicht!?

Ihr wollet belehren und führen die Brüder und Schwestern, welche in der Finsterniß wandeln, und Ich will es auch also, aber wer einen gefährlichen Pfad führen will einen unkundigen Bruder oder Schwester, der muß selber den Pfad schon gewandelt sein und überwunden haben alle Hindernisse mit seinem eigenen Körper, alsdann ist er erst ein rechter Führer vor Mir, eurem HErrn und Vater. Saget, ist das wohl ein rechter Führer, der da wohl kennet genau den Weg der Kreuzigung des eigenen Fleisches als den, welchen Ich, euer Meister, auch gewandelt bin, auf daß ihr Mir nachfolget stillen, freudigen Sinnes, aber er scheut sich ihn selber zu betreten, ist zwar voll Lobes im Munde und Lobes im Herzen, wieviel Gnade und Segen Ich euer Vater auf diesen Weg gestreuet habe für Alle, die ihn wandeln.

Sehet, also auch ihr scheuet euch, diesen Weg freiwillig zu wandeln, und dennoch seid ihr ausgegangen nur zu diesem Zwecke freiwillig. Und jetzt will Keiner ihn wandeln, auch nicht Einer, wenigstens nicht freiwillig und mit Freudigkeit, wie es doch sein soll, und wie ihr Mir Alle versprochen habt, einst in eurer großen Liebe zu Mir. Und doch kann Ich euch nicht stellen durch ein Gericht auf diesen Weg, dann wäre ja der Sieg nicht euer, sondern die Niederlage. —

O Kinder! Kinder! bedenket, was Ich Euer Gott euch sage, und **erwachet!** Jetzt gilt es ja zu handeln, und ihr schlafet, und reibet euch verwundert den Schlaf aus den Augen, da ihr Mich vor euch sehet, bittend, flehend, aus unzählbaren Wunden blutend, denn Mein Blut dringet aus allen Poren Meines verklärten Jesusleibes, wie damals auf Gethsemane, und Ich frage euch, wie Ich damals Meine drei Jünger fragte, in euch unfaßbarem Schmerze:

„Könnet ihr denn nicht jetzt nur eine Stunde mit Mir wachen? Wachet und betet!"

Ihr wisset es ja aus der Schrift, was jetzt über Mich kommen muß — euret- und Aller willen. Amen! Euer Jesus!

Ein Bild der Welt und unsrer Mission.

(Das erstickende Kind.)

Empfangen vom Herrn am 1. Dezbr. 1889.

Vater, du Allerbarmender, Alliebender! Du Gnadenreicher, Du mein Alles! Siehe in Gnaden herab auf Dein Kindlein, Dein liebearmes, schwaches Kindlein, das Du stark machen wolleſt durch Deine Kraft; das Du liebreich machen wolleſt durch Deine unfaßbare Liebe. Gib mir Vater das Licht, wonach meine Seele verlanget. — Siehe, mir war es ein Leichtes, das erstickende Kind zu befreien aus den Banden des Todes, während die Mutter von Schmerzen zerrissen es mir reichte. Die Mutter litt tiefes Weh, und ich em-

pfand davon nichts, sondern faßte Vertrauen zu Dir, und klopfte sanft den Rücken des Kindes, und siehe da, es gelang mir durch Deine Kraft, zu entfernen das anscheinend gutartige kleine Hinderniß, das doch so Arges hätte bewirken können. Und nachdem ich der Mutter das wieder Leben zeigende Kind zurückgegeben und dazu das Stückchen Apfel, das ich vom Boden aufgenommen hatte, fuhr ich ruhig fort in meiner Hantierung, bis mich der ältere Knabe zur Mutter rief, die nun vom Schmerze gepackt und überwältigt worden war.

Siehe, o Vater, es ist mir, Deinem noch gar so blinden Kindlein, nicht klar, wie ich (wir) nun die todtkranken Brüder und Schwestern, die Welt, welche jenem Kinde gleich, leblos mit schlaff herabhängendem Kopf und Armen von Dir, der schmerzvollen Mutter, mir dargereicht wird auf meinen Schooß, in meine Arme, erwecken und beleben kann, wie ich es gethan durch sanfte Schläge im Vollvertrauen zu Dir bei dem Kindlein. O Vater, bitte, thue mir kund, was da zu thun ist.

So schreibe denn: Siehe Mein Kind, es ist Alles gekommen, wie es wohl kommen mußte nach Meinem göttlichen Rathschluß von Anbeginn, und es ist recht also, wenn es auch nicht recht ist, daß Ich es also ordnen mußte, da es nicht recht ist, daß sich gerade Mein Erstling auflehnte gegen Mich, seinen Vater, aber auch seinen HErrn und Gott. So es nun aber geschehen, ist es auch recht also wie es gekommen ist, aber es ist nicht recht von euch, daß ihr jetzt schlafet, wo es gilt zu handeln und mit Mir euch immer fester zu verbinden, anstatt Mich allein ringen zu lassen mit Meinem unsagbaren Schmerze, wie damals die Jünger Mich ringen ließen, und nicht mitkämpften nach ihrer Art und ihrem Verständniß, so gut sie es eben vermocht hätten, sondern schliefen, wie ihr, erschöpft von Sorgen und Bekümmerniß.

So sollet ihr es nun nicht machen den Jüngern gleich, sondern erfreuen euren unsagbar leidenden Vater und Meister, da ihr Mich ja besser erkannt habet, als Mich die Jünger erkannt hatten, denn bedenket, wieviel günstiger ihr gestellet seid, denn sie es waren. Ihr lebet in der Erfüllung und sie in der Verheißung, ihr wisset Alles, das da gekommen ist, sie ahnten es nur, was da kommen würde, und darum konnten sie es nicht fassen, und zagten und trauerten. Ihr aber sollet nicht zagen und traurig sein, sondern **ihr sollet Mir zujauchzen**, denn ihr wisset ja das herrliche Ziel, das nun so nahe gerückt ist. Ihr sollet jauchzen in euren Herzen, wenn ihr euch auch der Thränen im Auge nicht erwehren könnet.

Meine Engel jauchzen schon der neuen Erde entgegen, wie Ich in Meiner Gnade euch kundgethan, und ihr sollet euch ihnen anschließen, weil euch solche Kunde geworden. Wann werde Ich wohl von Meinen Kindern im Fleische verstanden werden, nachdem Ich euch so viel Licht gegeben habe. Immer wieder reibet ihr euch schlaftrunken die Augen und verwundert euch sehr, daß die Zeit endlich herangekommen, und Ich vor euch stehe wie in Gethsemane, und wollet nun zagen und traurig sein. Meine Jünger konnten wohl zagen und trauern, denn da der Feind Mir auch noch die letzte Freude rauben wollte, so nahm er das Mitgefühl in den Dreien, welche Mir am nächsten standen, gefangen durch den Schlaf, in den er ihr Lebenshaus, den Fleischleib versenkte, über den er damals noch mehr Gewalt hatte denn jetzt, weil Ich Meine erlösende That am Kreuze noch nicht vollbracht hatte.

Wollet jetzt nur, so könnet ihr auch, so ihr vollernstlich wollet und Mich um Kraft bittet, und ihr werdet es nicht vergebens thun. Damals

aber konnte Ich nicht geben den Bittenden, was Ich jetzt geben kann, denn Ich stand noch im Kampfe und war noch nicht Sieger, und hatte des Feindes Kraft noch nicht gebrochen, wie es geschehen, als ich am Kreuze ausrief: „Es ist vollbracht.“ Nun es aber vollbracht ist, so müsset ihr gar nicht anders können, als Jauchzen in eurer Seele, wie es da heißet in der Schrift:

Ein Christ soll allzeit fröhlich sein.

Jauchzen denn nicht alle Lande, so ein großer Sieger heimkehrt, dessen siegreiche Truppen geschlagen haben den Feind, und haben Viele ihr Leben dahingegeben. Sehet, ihr Kinder des Lichtes, wie die Welt ihre Sieger feiert. Sie denken nicht an die Schmerzen der sterbenden Brüder, die verstümmelt auf den Schlachtfeldern ihr Leben dahingegeben, sie jauchzen und rufen Hurrah in großer Begeisterung und hören nicht auf mit Tüchern zu winken, daß der Sieger berauscht wird von all dem Jubel.

Und Ich, der Ich ein Sieger bin über alle Sieger, ein Sieger, der allein gekämpft, einen gar langen Kampf im Fleische, als Feldherr und Truppen zugleich, und endlich den Sieg Selbst errang, aber mit schmerzhafter Hingabe Meines zerhackten und durchbohrten Körpers, Ich werde nicht begrüßt von Meinen Kindern im Fleische mit Jauchzen und Tücherschwenken, als Zeichen ihrer großen Freude.

Soll Mir denn gar kein fröhlich Gesicht werden nach so schmerzlichem Kampfe und so glänzendem Siege? Stellet euch vor einen Sieger wie Ich es bin, zerfleischt von tausend Wunden zwar, doch nur blutend, nicht sterbend, denn der Tod ist für ewig besiegt. Und wie ein Verwundeter lechzet nach Wasser, also lechzt nun euer Jesus-Vater nach dem freudigen Auffjauchzen eurer Seele. Darum fort mit den traurigen Gesichtern, die Schmerzen helft ihr Mir damit doch nicht tragen, Ich muß sie tragen, wie Ich sie einst getragen habe im Fleisch, unverstanden von Allen, selbst von denen, welche Mir am nächsten standen. Soll es denn wieder also sein? Die Schmerzen müssen es wohl also sein, nur noch unsagbar viel größer; aber die Traurigkeit sollet ihr bannen, und solltet jauchzen bis in den Himmel hinein, damit eure Freude sich einet mit der Freude der Engel, und ein Jubel um mich her ertönt in allen Sphären, wie da ein Jubel ertönt dem siegreichen Herrscher in allen Städten seines Reiches, so er dasselbe durchzieht. Wenn auch Meine Schmerzen dadurch nicht hinweggenommen werden können noch sollen, so erfreut euer Jubel dennoch Mein blutendes Herz, denn Ich weiß Mich verstanden, und stehe nicht da umgeben von zagenden, schmerzlich zuckenden Herzen. Ist es denn nun gar so schwer, was Ich von Euch verlange, da ihr nicht einmal Meinen zerfleischten, blutenden Körper sehet, und nicht höret alle die höhnenden und beschimpfenden Worte, wie damals die Meinen, die nicht Mir entgegenjauchzen konnten vor großem Wehe; ihr aber könnet es wohl, und sollet es auch; da ihr wisset, was jetzt geschieht mit Mir, weil es geschehen muß, aber auch wisset, was Herrliches nachfolgt. Amen. Euer Vater und Jesus! Amen!

Fortsetzung am 3. Dezember 1889.

Ich der HErr euer Gott sage euch: Es ist nun bald genug der Greuel verübt vom Bruder am Bruder, das Maß ist voll, und das Siegesjauchzen der blinden Menschen an Menschen tönt in Mein Ohr mit gar schrillem Ton, den Ich schier nicht mehr ertragen kann. Ja, schaffet nur eine Friedensliga, da ihr merket, daß eure Throne zu wanken anfangen; auch Ich will

einen Friedensbund gründen, und aus demselben ein Friedensreich machen —. — Es ist Mein Wille, daß diesem Greuel vor Meinen Augen endlich ein Ende gemacht werde. — — —

O Vater, ist das nicht vielleicht ein Einfluß meiner eigenen Seele? o nimm doch gefangen mein eigenes Denken und Wollen.

Schreibe nur getrost; denn Ich will keinen Krieg mehr von Herrschern gegen die Völker geführt. Aber ein Krieg wird kommen, der ein ganz anderes Gesicht hat, und von euch wohl kein Krieg genannt werden wird. Nennet ihn einen gewaltigen Aufschrei der verthierten und gar kläglich geschundenen Seele der Menschheit, die Ich doch einst nach Meinem Ebenbild erschaffen im Großen und Ganzen, wie die Menschenseele nach Meiner Gottesseele. So ist es denn also, wie gesagt, und nicht anders wird es kommen, weil die Menschen nichts Besseres werth sind. — — —

Die Wenigen, die Mir gehören, will Ich schon schützen, und die Mir nicht gehören wollen, mag schützen ihr Herr, dem sie gar treulich dienen, bis sie dann sehen werden, wer dieser ist, da auch die Münze, mit welcher er zahlt, sein Bildniß trägt. Dann möchten sie umkehren und einen andern HErrn suchen, Der aber dann nicht so leicht zu finden sein wird wie jetzt, wo Er dastehet, bittend vor jeder Herzensthüre um Einlaß.

O du tolle Welt, du bleibst doch immer dieselbe, wie du warst zu Noahs Zeiten, so bist du noch jetzt. Ich sandte wohl Engel zu dir, daß sie dich warnten — damals, wie jetzt; doch dort, wie nun, vergebens. So muß denn kommen, was damals kam — ein arges Gericht, aber nicht mehr durch Wasser, wie Ich gelobt, sondern durch Feuer; aber ein Feuer, wie sie es nicht erwarten werden; denn es ist kein Feuer, das vom Himmel fällt. Von Unten steigt es auf zu verschlingen das, was von Unten geboren; die aber von Oben sind und treu verblieben der himmlischen Heimath, die will Ich schützen durch Feuer, das vom Himmel kommt. Nun wisset ihr, was da kommen wird in Bälde; denn es hastet der Feind, und kann die Zeit nicht erwarten, daß ihm werde die köstliche Ernte seiner Aussaat. Doch Ich fürchte, es werden ihm nicht schmecken die Früchte seiner Aussaat, und doch rühr' Ich sie nicht an, er selber muß sie schon ernten und bringen in seine Scheunen, wenn auch mit einem gar bitterbösen Gesicht. Es war ihm nie sonderlich zu thun, zu schmecken die Früchte, welche aus seiner Aussaat erwuchsen, er nahm sie stets und säete sie gar emsig wieder von Neuem in den Acker der Herzen ein, und dachte bei sich, weil Ich es also geschehen ließ, so müßte es ewig so sein. Darin aber hat er sich arg verrechnet, denn der HErr der Ernte bin Ich und Ich bestimme die Zeit, wann der Weizen gebracht in die Scheunen, aber die eitele Spreu ins Feuer geworfen wird. So steht er nun da und muß ernten seine Felder und muß schmecken die Frucht, die erwachsen aus seiner Aussaat, die aber nicht mundet seinem Gaumen. Mag er sich merken den Geschmack, wenn einmal wieder Meine Gnade nach großen Zeitenläufen ihm gestatten sollte, zu machen eine neue Aussaat, daß er wähle ein besser Getreide.

Fortsetzung am 4. Dezember 1889.

So ist es denn recht also, daß er hastet und eilet, zu bergen seine Ernte, denn auch Ich erwarte die Zeit, die da kommet, mit großer Freude, weil Ich weiß, was Alles hernach geschieht, doch er weiß es nicht. Denn manches ist anders geworden, als er es erwartet hat. Doch Mir ist es recht, wie es gekommen, so oder so, Ich kann Alles gebrauchen zu Meinen Zwecken, denn Ich hab' Weg aller Wege. Ihm aber gefällt es nicht also, er sieht, wie sein Reich fällt in Trümmer, und ein Stück nach dem andern bröckelt sich los, da es nicht auf Meinem Grund erbaut. Das allein ist der Fels, der allen Stürmen trotzet, aber sein Baugrund ist schlechter als Sand, ist nur Schaum.

Darum freuet euch und jauchzet Mir entgegen, wie es einem Sieger gebühret; auch euer Sieges-Jubel dringt ihm schrill in die Ohren, und er merkt, daß er verloren die Schlacht, die entscheidende, große, und gar klein wird sein Muth, so er höret auch euren Siegesjubel ihm entgegenschallen. Nun weißt du, was du und ihr Alle wissen müsset und sollet. Euer Vater in Jesu! Amen! Amen! Amen!

Ein neuer Grundstein —

Die Ehe nach göttlicher Ordnung.

Empfangen am 10. Dezember 1889.

Du lieber und überguter himmlischer Vater! Du wolleſt in Deiner unergründlichen Liebe Deinen unwürdigsten Kindlein ein Licht geben, wie wir unsern Ehestand nach Deiner heiligen göttlichen Ordnung führen sollen, da Du in Deiner Gnade uns verheißen hast, daß Du es thun wolleſt. Doch allein Dein heiliger Wille geschehe allezeit, wie in der Höhe, so auch in der Tiefe. Amen!

Sieh mein Kind, Ich dein HErr und Schöpfer will dir als Vater Meinen heiligen Willen kund thun. Ihr sollet leben wie Gotteskinder leben, wenn sie das Fleischkleid angezogen haben, zwar ein Leben im Fleische, aber nicht ein Fleischesleben.

So will Ich denn bei der Zeugung beginnen, zu welchem Zwecke eine Ehe nach Meiner Ordnung geschlossen wird, denn es harren gar viele reine Geister der Einzeugung auf eurer düsteren Erde, die ein immer düstereres Ansehen bekommt.

Wie Ich dir schon jüngst ins Herz gegeben habe, daß du es niederschreibeſt, also ist es. Die Zeugung ist der Anknüpfungspunkt zwischen der gefallenen und gerichteten Materienwelt und der Lichtwelt. Durch die Zeugung und während derselben, wenn solche nach göttlicher Ordnung geschieht, reichen zwei Welten sich die Hand, und bei der Berührung der Licht- und Materien-Welt empfindet ihr einen Wonneschauer, den die Menschen durch Satanas List in einen Wolluſtschauer verwandelt haben. Dadurch wurde Mein Gnadenplan immer mehr und mehr vereitelt, denn Wonne empfindet der reinste Geist und wird angezogen von zeugenden Menschen, die Wonne empfinden. Der Wolluſt Geruch aber vertreibt ihn, wie euch vertreibt der Verwesung Gestank, der aber anziehet die Schmeißfliegen in großen Schaaren.

Aber es soll nun anders werden auf Erden, nachdem es soweit gekommen, daß eine Zeugung nach göttlicher Ordnung kaum zu ermöglichen war. Und da sollet ihr denn den Anfang machen, und den Weg beschreiten, welcher nun so voll Schmutzes liegt. Aber ihr sollet euch nicht auch beschmutzen, sondern ihr sollet den Schmutz wegräumen, damit die, welche nach euch kommen und diesen Weg beschreiten, den ihr gewandelt seid, es leichter haben mögen, denn ihr.

So sollet ihr denn — nicht wie es üblich, und wie es von der verdorbenen Menschheit kaum anders erwartet werden kann, die Hochzeitsnacht feiern. Liebet euch in reiner inniger Zuneigung, und lasset die sinnlichen Gefühle nicht trüben das Glück des endlichen vollen Besitzes.

Wenn es ist an der Zeit, so will Ich euch geben einen Wink, daß eure (geschlechtliche) Vereinigung stattfinden solle im steten Hinblick auf Mich, auf Meine unausprechliche Gnade. Dann bereitet euch vor durch inbrünstiges Gebet zu Mir, damit Ich läutern und reinigen kann eurer Seele Empfinden, und gefangen nehmen, was hinderlich sein könnte Meinem Plane mit euch.

Denn siehe, es ist ein gar reiner Geist*), der eingezeugt zu werden mich sehnlichst gebeten hat, weil seine Liebe zu Mir ihn gar so mächtig treibet. Und so gibt er denn auf allen Glanz, der ihn umgibt, und den ihr zu ertragen nicht fähig mit euren irdischen Augen, und entkleidet sich aller seiner Würde, die Ich ihm gab in Meiner Schöpfung, und büßet ein seine gar gewaltige Macht — Mir Seinem Vater zu Liebe, um zu werden ein Kindlein, nackt, schwach und gar unbeholfen. Ihr kennet ihn wohl diesen Geist, doch jetzt ist euer Gedächtniß gebunden, und — wenn er das Fleischkleid angezogen, — dann auch das seine. Doch wenn ihr dann ableget des Fleischleibes Bande und alles erschauet im Lichte geistiger Klarheit, so wird eure Freude einst groß sein, daß Ich euch gewürdigt zu solch einer That.

Darum danket Mir und eure Seele frohlocke! Denn es jauchzen die Brüder und Schwestern im Licht in immerwährenden Lobgesängen, daß so nahe die Zeit gekommen, wo Großes Ich lasse geschehen.

Auch eure Geschwister auf Erden, die gar zerstreut von Mir gestellt sind, zu wirken die Werke des Lichtes, sollen einstimmen in den Siegesjubel, der wohl erschallen darf, wenn nach so harten Kämpfen die Ich geführt mit dem Feind alles Lebens, endlich der Sieg mir gelungen und alle Hindernisse, deren Zahl ihr nicht kennet, noch deren Größe, glücklich und glänzend beseitigt sind, so daß er nun ergrimmt dasteht, wuthschnaubend, und sucht wie er euch verderben kann. Darum aber sage Ich euch — seid auf eurer Hut! Mein Vaterauge wacht zwar sorgend über euch, aber euer Wille ist frei und muß es ja ewig bleiben, zwingen kann Ich euch nicht, nur rathen und warnen.

Auch könnet ihr nichts aus euch, sondern nur aus der Kraft von Mir, um die ihr Mich täglich bitten müsset, da sie täglich verbraucht wird, und ohne euer Gebet euch nicht gegeben werden darf von Mir; denn euer Gegner hat scharfe Augen, und sucht nur nach einer Waffe, die er im Kampfe gebrauchen kann gegen Mich. Doch seid ohne Sorge, solange ihr wandelt an Meiner Hand, den Blick auf Mich gerichtet und stets gewärtig des Winkes, den Ich euch gebe, so oft es von nöthen ist.

---

*) Elias? der auch der letzten Wiederkunft des HErrn vorausgehen soll. D. H.

Denn siehe, es ist noch viel zu thun, da das Alte vergehen soll und das Neue erstehen, wie es die Schrift euch lehret. Das ist aber ein schlechter Hausherr, der nicht erst leget den Grundstein zu seinem neuen Gebäude, und bauet feste Grundmauern, und dann das neue Gebäude bis zum Dach und das schirmende Dach darüber, und Alles sich wohnlich einrichtet nach seinem Geschmack und seinem Gefallen, bevor er einreißen lässet den alten Bau, der zu nichts mehr nütze. Wenn ein weiser Hausherr es schon also vorsorglich machet, wieviel mehr Ich euer Vater, der Urquell aller Weisheit.

So habe ich denn nun den Grundstein geleget, ganz still im Verborgenen, und baue nun Stein auf Stein an dem neuen Gebäude; doch nicht Ich baue, was wahrlich kein Ruhm für Mich wäre, sondern ihr, Meine schwachen und blöden Kindlein, sollet bauen nach Meinem Plane. Und wenn ihr recht aufmerksam lauschet der Anordnung des rechten Baumeisters und pünktlich befolget, was ihr gehört, so soll der Bau gar freudig emporwachsen, und gar herrlich dastehen in seiner Vollendung.

Darum sorget euch nicht, denn Ich bin der sorgende Vater, der euch als fröhliche Kinder um sich versammelt will sehen. Ist es denn nicht viel leichter, fröhlich sein in kindlicher Freude, wenn euer Vater es ist, der Alles bedenkt und anordnet. Wenn ihr nur zu lauschen brauchet Seinen sanften Worten, und in die That sie umwandelt fröhlichen leichten Sinnes.

Fehlt euch die Kraft, so bittet, und siehe ihr habt sie, fehlt euch der Muth, so bittet, und er ist da, fehlt euch die Weisheit, so bittet, ihr sollt sie haben, daß ihr euch selber darob verwundern werdet. Also saget, was fehlet euch denn? Alles was euch fehlet, besitze ja Ich in der Fülle, bittet, so nehmet ihr was ihr begehret. Nun so denke Ich, wisset ihr Alles, was zu wissen euch noth vorderhand. Und so feiert denn als fröhliche Kinder, freudig ein fröhliches Hochzeitsmahl. Euer Gastgeber bin Ich euer Vater!

Amen! Amen! Amen!

Ein Lebensbild.

(Das störrige Kind.)

Empfangen am 19. Dezember 1889.

Mein liebes Kind! Meine Weisheit ließ es zu, an deinem eigenen Kinde zu erfahren den Schmerz Meines Vaterherzens, wenn Ich einem Meiner Kinder zur Stärkung und zum Wohle, gleich dir thue, da du deinem geliebten Kinde ein Stück Honigkuchen darreichtest und es zuvor darum bitten sollte, dasselbe aber hartnäckig im Aufblick zu Deiner Liebe zwar verharrte, aber nicht das kleine Wörtlein „bitte!“ über seine Lippen bringen konnte.

Was du aber thatest, weißt du wohl, daß du ihm, obgleich dein Herz schier dabei zerbrach, fast blutige Hiebe beigebracht. Und fürwahr, auch Meine Vaterliebe muß gar oft leider so verfahren, wenn ich dem geliebten Kinde zu seinem Wohle und geistiger Erfrischung ein Stück Honigkuchen reichen will, das Kind, ob zwar es Meine Absicht erkennet, aber im Aufblick zu Meiner Vaterliebe ganz hartnäckig und ruhig wartet, daß Ich dasselbe ihm in den Schoß werfen oder gar in den Mund schieben soll.

Der weise, wenn auch zärtlich liebende Vater, thut aber gleich dir und hält in einer Hand den ihm zugedachten Honigkuchen, in der andern schwingt

er die Ruthe so lange, bis das Kind merkt, daß es auch bitten muß um die Gabe, die der gute Vater in Seiner Besorgniß ihm zugedacht hat zu seinem geistigen Gedeihen. Was that das Kind weiter?

Das schwache Kindlein, was zu gleicher Zeit von zwei entgegengesetzten Mächten angetrieben ward, brach unter dem Schmerze der ihm beigebrachten Schläge, trotz seiner innigen Liebe zu Dir, zusammen, ohne zu bitten und schlief bald ein.

O schwaches Kindlein, trotz deiner Liebe zu Mir in deinem weichen Herzen (so seufzet dein Vater und Thränen des Mitleids folgen diesen Seufzern nach), daß du nicht verstehest und noch nicht gelernet hast, zu bitten um das, was dein Vater dir hat zugedacht in Seiner Liebe und Erbarmung. O wehe deiner Erkenntniß und selbst deiner Liebe zu Mir!

Ermanne dich und entschlummere nicht unter schmerzlichen Zuckungen gleich diesem Liebling der Mutter, bei dessen Züchtigung ihr Herz schier zerbrach. Merke auf die wohlgemeinten Zuchtworte und siehe, was der Vater dir reichen will und sprich aus in aller Demuth das kleine aber so inhaltsvolle Wörtlein „bitte“, und das Herz des Vaters jubelt auf bei diesem Wörtlein ob des kindlichen Einverständnisses, und drückt auch noch den Kuß der Freude dir auf die Wange und sieht da zu mit Wohlbehagen, wie du es verzehrest. Dies die allgemeine Deutung dieses geistigen Bildes oder natürlichen Begebenheit. Amen!

Zeitgemäße Gebetswinke.

Empfangen am 20. Dezember 1889.

Mein überguter himmlischer Vater! Siehe dein schwaches, unwürdigstes Kindlein zu Deinen heiligen Füßen liegen, bittend, flehend: Vergib, o Vater vergib. Ich habe dein Vaterherz betrübet, gar tief betrübet, und wußte es weder, noch vielweniger wollte ich es, noch kann ich es jemals wollen. Du trugst in Deiner unergründlichen Gnade in einem Gnadenwort, das Du in einem Briefe an Bruder F. (vom 12. Dez. 1889) einfließen ließest, uns auf:

Wollet ihr der todtkranken Welt wahrhaft helfen, so liebet Mich wahrhaft (mit bräutlicher Inbrunst) und bittet Mich — daß Ich komme als Arzt, und wenn Ich es euch zugesagt, wie es schon wiederholt geschehen, so denket nicht an die scharfen Operations-Instrumente, die wohl also scharf sein müssen des Patienten wegen, damit seine Qual nicht gar so groß sei, als wenn ich stumpfe Messer nähme, sondern sehnet euch nach Mir, wie eine Braut sich sehnt, und vor Sehnsucht zuletzt ganz bleich wird. —

O Vater voll unergründlicher Liebe und Güte, das trugst Du uns auf: bittet Mich, daß Ich komme als Arzt, und siehe, ich dein schwaches und taubes Kindlein hörte es wohl, daß ich bitten sollte, und that es dennoch nicht; nicht aus Trotz oder Bosheit, gleichwie das Kindlein nicht hatte so Arges im Herzen, und es nicht ahnte, daß es der Mutter Herz zerriß, das sehnsüchtig auf die Bitte wartete. Vater, also hast auch Du gewartet sehnsüchtigen Herzens schon einen Monat lang, und hast doch mich, Dein allerunwürdigstes Kindlein, überschüttet mit unnennbarem Segen, und dennoch vergaß ich, was der Vater begehrte: bittet Mich, daß Ich komme als Arzt. O Vater, Du weißt es ja, daß Du allein meine ganze Liebe bist, und daß ich, was mir am liebsten auf Erden, mein Weib, das Du mir gabst vor wenig Tagen, erst nur liebe in Dir, der Du allein der HErr meines Herzens bist und ewig bleiben wirst. Sieh Vater, nichts hat sich geschoben zwischen Dich und meine Liebe zu Dir, dein Kindlein vergaß nur zu erfüllen des sehnsüchtig harrenden Vaters Wunsch. So will ich nun es denn thun aus tief innerstem Herzen;

o Vater vergib, daß ich so lange gesäumet und Dir Schmerzen gemacht, die meine stumpfen Sinne nicht zu fassen vermochten, ehe Du mir es durch das Kindlein gezeiget und durch die Thräne des Mutterherzens begreiflich gemacht hast. Die Mutter wollte ja nur das eine kleine Wörtchen von ihrem Kinde hören: „Bitte", und all ihr Leid wäre verflogen gewesen. So rufe ich Dir, o Vater, denn nun zu, sehnsüchtigen Herzens: bitte, bitte, o Vater, komme als Arzt, bald, recht bald zu Deinem todtkranken Kindlein, auf daß Du vollführest die Operation. O Jesus-Vater, Du Heiland der Welt, ja der todtkranken Welt, o komme, komme bald. Amen!

Also ist es recht, Mein Kind, und that wohl des Kindes Bitte dem schmerzenden Vaterherzen, das sehnsüchtig schon der Bitte geharrt. Nun auch du gebeten hast, kann Ich erfüllen, um was ihr bittet. Amen!

Vater; wenn Dein Kindlein nun in Dein mildes Auge schaut, so erschaut es darin Deine sehnsuchtsvoll harrende Liebe, und diese saget es mir, daß noch eine Bitte sich schickt für Dein Kindlein, auf die das verlangende Vaterherz harret. O Vater vergib, daß ich Dich harren ließ auf diese Bitte. Siehe, Du hast verheißen mir die Gabe des heiligen Geistes in Deiner unfaßbaren Gnade, und meine entzückte Seele hat Dich o Vater, daß Du mir geben wollest die rechte Demuth und ein kindlich Herz, um diese Verheißung in der Stille zu tragen. Doch was ich vergaß, unglaublich scheinet es mir selber schier, zu bitten: Vater, Du wollest mir geben, was Du mir verheißen in Deiner unfaßbaren Gnade, wenn Du es hältst an der Zeit, die Gabe des heiligen Geistes, bitte, o bitte!

O Vater vergib Deinem Kindlein! Dem Gedanken nachzuhängen über dieser Gabe Besitz war mir schon unmöglich bei dem Bewußtsein meiner Schwäche und Unwürdigkeit, wie hätte ich mich aufschwingen können zu dieser Bitte, die ja Unendliches fasset: Vater gib Deinem Kinde die Gabe des heiligen Geistes, die Du ihm verheißen.*) Da ich selber wohl weiß, wie schwach und unrein ich bin aus mir selber, und wie sehr ich selber noch täglich verhindere, daß Deine Kraft in mir wirke und schaffe ein neues göttliches Leben aus Dir, so blieb der Gedanke mir fern, daß Du jetzt schon geben könntest mir Deinem unwürdigsten Kindlein solch eine Gabe, die Kraft des heiligen Geistes. O Vater und dennoch willst Du es also und dennoch harrest Du sehnsüchtig verlangend der Bitte aus meinem stammelnden Munde: Vater, o gib Deinem Kinde nach Deiner Verheißung, siehe es bittet Dich darum, niedergebeugt in den Staub vor Dir, ein Wurm des Staubes vor seinem Schöpfer, dem heiligen Gott und allliebenden Vater. Und da Du Selber in Deiner unerforschbaren Liebe und Gnade und Erbarmung den Muth mir gegeben zu solcher unfaßbaren Bitte, und Dein väterlich sorgender Blick auf mir geruht in banger Erwartung, bis ich die Bitte gethan, so that ich sie demüthigen, doch freudigen Herzens. Amen!

Fortsetzung am 21. Dezember 1889.

Also ist es recht Mein Kind, du hast nun gestillet des Vaterherzens heißes Sehnen voll und ganz.

O Vater, meine Seele jauchzet vor übergroßer Freude, daß es dem Kindlein gelungen, und so gar leicht und freudigen Herzens gelungen, zu thun was Dein Begehren. Weiß ich doch nun, Du Mein überguter Vater, daß Du gesagt: Dein Herz jubelt bei diesem Wörtlein ob des kindlichen Einverständnisses und drückt auch den Kuß der Freude mir auf die Wange und siehest mir zu mit Wohlbehagen, wie ich verzehre den Honigkuchen, den Du für mich bestimmt hattest, so ich Dich bitten würde. O Vater, wie ganz nach göttlichem Muster ist doch das irdische Verhältniß zwischen Vater und Kind. Darum laß mich wieder werden ein Kind im Fühlen, Empfinden und Denken, aber vornehmlich auch in der harmlosen, kindlichen Liebe zu Dir, Du mein Vater, mein Bräutigam, ich, Dein Kind — und Deine sehnende Braut. Amen!

*) Gilt ja für Alle, die nach der Gotteskindschaft resp. Wiedergeburt streben, und sollen Alle darum bitten. D. H.

Die Hauptbedingung

zur Erreichung des herrlichsten Zieles.

Empfangen am 23. Dezember 1889.

Mein liebes Kind! Du fragst bei Mir deinem Vater an, und bittest, daß Ich dir kundgebe Meinen Willen, damit du ihn erkennest und ausführest, und bittest Mich um die Gnade der rechten Erkenntniß und um die Kraft des Handelns nach der Erkenntniß. So soll dir denn werden, um was du mich bittest; so höre:

Es ist nun die (Weihnachts-) Zeit nahe herbeigekommen, wo Großes sich zugetragen einst, und Großes sich wieder zutragen soll jetzt in der (neuen) Zeit der Zeiten. Eure Gelehrten haben es sogar aus der Natur, Meiner Werkstatt, erkannt und berechnet, daß um die Festtage herum mancherlei Ungewöhnliches sich zutragen wird, und der Sturm, welcher nun draußen tobt, zeigt euch schon an, daß sie sich nicht geirrt haben. Was aber vorgeht auf geistigem Gebiete, das ist ihnen verschlossen, da sie (hiefür) todt sind in ihrem weltlichen Wissen und Forschen. Der, der da lenket all' die Natur-Ereignisse, die sie voraus berechnet, wie Stürme, Erdbeben, allerlei Unglücksfälle zu Wasser und zu Lande, sowie auch unter der Erde, aber auch die Stürme im Menschenherzen, die sie gar zu gerne beschwichtigen möchten mit allerlei Pflaster, die sie auf die Wunden legen wollen, und selbst wo sie es versprochen haben, eine Beruhigung zu bieten, es noch nicht einmal thun in ihrer übergroßen Blindheit; der da dieß Alles thut und wirket, bin Ich, den sie nicht berechnen können und wollen, weßhalb ihre Rechnung auch gänzlich falsch ist. Das aber haben sie richtig herausgerechnet, daß das, was jetzt eintritt, nicht eintritt als etwas Zufälliges, von einem blinden Ohngefähr hervorgebracht, sondern mit Naturnothwendigkeit, d. h. nach Meiner göttlichen unumstößlichen Ordnung.

O Herr Jesu, meine Seele sehnt sich nach Dir, Du mein Bräutigam, erwecke in mir, wie in uns Allen, immer mehr die sehnende, bräutliche Liebe, in der wir rufen wollen täglich und stündlich: **O Herr Jesu, komme, komme bald!** Deine Kinder schmachten nach Deinem allliebenden Vaterherzen; die Menschen sinken immer tiefer hinab, und das Göttliche flieht immer mehr von ihnen, und ist schon beinahe gänzlich entflohen, bis auf wenige Lichtpunkte, welche Du in Deiner unergründlichen Gnade gesetzt in die Nacht und Finsterniß, — und alle Kreatur banget und seufzet nach Erlösung von dem gar harten Joch, dem Gericht der Materie, welches gefangen hält die Fülle des göttlichen Lebens. —

Wohl höre Ich gerne den Ruf der girrenden Taube, welche sich sehnet nach dem Bräutigam: „komm, Herr Jesu, komme bald", und so schon eine sehnende Seele, wenn sie wahrhaft Mich bittet, also viel vermag, wie viel mehr vermag das vereinte Bitten Meiner Kindlein auf Erden, denen Ich eine besondere Gebets-Erhörung zugesagt, schon lange bevor sie den schweren Fleischleib angezogen haben.

Darum machet nun einen viel stärkeren Gebrauch von dieser Gnade, die ihr seither noch gar nicht erkennet also, wie ihr sie erkennen solltet, und auch erkennen müsset, so ihr vollbringen wollet, wozu ihr getreten seid ins Fleisch.

So wisset ihr denn, was Ich, euer Vater, begehre.

Entzündet euer Herz in der bräutlich sehnsüchtigen Liebe nach Mir täglich, stündlich, in jedem Augenblick. Ich verlange

ja nicht zu viel, wenn Ich das wünsche, denn eine Braut thut solches ja als ganz selbstverständlich und also auch unaufgefordert, wenn sie ihren Bräutigam wahrhaft liebt.

Also solltet auch ihr es unaufgefordert thun, wenn ihr nicht schliefet, sondern wüßtet, welche Zeit nun herbeigekommen. Darum rufe Ich euch wiederum zu:

Wachet auf! der Bräutigam kommt!

Wollet ihr aber nicht aufwachen, oder nicht Alle aufwachen, die ihr doch Alle ausgegangen seid zu dem gleichen Zwecke — Mir entgegenzugehen im Fleischkleide, wenn Ich nun kommen werde heimzusuchen die Erde in Meiner erbarmenden Liebe, so wird es denen, welche Meine Stimme nicht hören oder nicht verstehen wollen, weil sie nicht ablassen wollen von Allem, was ihnen die Ohren verstopft, weil es der Welt angehört und somit auch dem Gericht, (die aber von dem Gerichte nichts wissen will), leider wohl also ergehen, wie es den thörichten Jungfrauen ergangen im Gleichnisse, das ihr kennet. —

Du bittest, o Vater, daß sie erwachen sollen, wecke sie doch lauter, damit sie erwachen aus ihrem träumenden Leben, damit sie doch nicht verpassen möchten den Moment, wovon ja Alles abhängt, und was sie gelobt Dir zu thun, da doch Deine Seele es schmerzet, daß sie nachher vergebens anklopfen werden und es wird ihnen nicht mehr aufgethan, weil sie nicht sich gesehnet haben nach Dem, Der allein es werth ist, daß unsere Seele sich nach Ihm sehne.

Fortsetzung am 24. Dezember 1889.

Wenn sie die sehnende Liebe nicht haben als ihr Eigenthum, so müssen sie Mich darum bitten, daß Ich sie ihnen gebe, und wenn Ich sie ihnen gegeben habe, so müssen sie dieselbe auch anwenden. Denn es genügt nicht, daß Ich dem Hungrigen den sättigenden Bissen in die Hand gebe und daß er Mir danke und ihn freudigen Herzens beschaue, sondern er muß denselben auch in den Mund stecken und verkauen, und dann in den Nährmagen des Leibes gleiten lassen, auf daß er stärke den Körper, der der Speise bedurfte.

Also ist es auch mit der sehnenden Liebe. Es genügt nicht, daß Ich euch dieselbe auf eure Bitte gegeben habe (ohne Gebet kann Ich sie euch auch nicht einmal geben), sondern nun müsset ihr das Eurige hinzuthun wie bei der Speise des Leibes, sonst ist euch Mein Geschenk nichts nütze.

O Vater, so sehe ich denn zu meiner großen Betrübniß, daß wenn ich auch bitten würde um Liebe für die, so da selber zu bitten versäumen, und Du erhörtest mein Bitten und gäbest ihnen Liebe ins Herz, es wäre dennoch nichts nütze ihnen, so sie selber nicht mit dieser Liebe entzündeten die Sehnsucht nach Dir in ihrem Herzen, wie da dem Hungrigen es nichts nütze, so ich erbitte ein Stück Brodes für ihn und er es dankbarst annimmt und freundlich es anschaut in seiner Hand, aber nicht davon isset, daß es sich mit den Säften des Körpers vereine, und so diesen belebe von neuem.

O Vater, so muß es denn wohl also kommen, wie Du im Gleichniß gezeiget uns hast, die Hälfte derer die ausgegangen Dir entgegen, zu empfangen den Bräutigam, verschlafen die Zeit seiner Ankunft, d. h. erwecken nicht die sehnende Liebe in sich nach Dir, und Du kannst nicht den Einzug halten in ihre Herzen, da sie die Bedingung nicht herstellen, unter der nach der göttlichen Ordnung dieser Einzug nur möglich ist. Und bei dem Du nicht eingezogen, den nimmst Du nicht mit, o Jesus-Vater, Du Seelenbräutigam, weil Du zwar angeklopfet, oft, gar oft, und immer vergeblich, da die Herzensthür verschlossen blieb, an welche Du klopftest.

O Vater, so stehe ich denn da betrübten Herzens und sehe es nur gar zu klar, daß Deine unendliche Liebe ja schon versucht jedes Mittel, das Dir geeignet erschien zu erwecken die sehnende Liebe, und wo es Dir nicht gelang, da ist auch mein Bitten

vergebens; denn erzwingen lässet sehnende Liebe sich nicht, nicht einmal für den irdischen Bräutigam, der doch sichtbar und fühlbar ist den Sinnen des Leibes.

Vater, so traure ich denn mit Dir um die schlafenden Brüder und Schwestern, und bitte Dich nur, wenn sie erwachen zu spät, und Du dann nicht mehr sein kannst der heiß ersehnte Bräutigam ihrer Seele, sei dann der Seelenarzt und barmherzige Vater zugleich. Amen!

Ein tiefernstes Gesicht.

(Das todte Kind.)

Empfangen am 27. Dezember 1889.

Lieber himmlischer Jesus-Vater! O Vater Du allliebender, Du sanfter überguter Jesus-Vater, warum ist denn mein Herz immer noch so kalt, warum hat es denn die sehnende Liebe nach Dir noch nicht ganz ergriffen, daß es der Maria gleich nur an Deinem Munde hänget, und nur auf Dein liebes mildes Antlitz schauet? Du hast in Deiner großen Gnade und Herablassung mir Deinem unwürdigsten Kindlein gesagt: „Du sollst in der Liebe stark werden Mein Kind." O Vater, süßere Worte hast Du mir noch niemals gesagt, denn darin liegt ja die Erfüllung all meines Wünschens, all meines Sehnens. „Du sollst in der Liebe stark werden, Mein Kind!" So du ein Wort aussprichst, so bleibet es ewiglich und unveränderlich wahr. Es steht also nun unwandelbar fest bei Dir, denn Du hast gesprochen: „Du sollst." Darum jauchzet mit mir ihr Brüder und Schwestern im Licht ob der herrlichsten aller Verheißungen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der HErr Zebaoth, Hosiannah! O Vater, siehe, wenn ich mich jetzt im Geiste zu Deinen heiligen Füßen werfe, wie ich es im Bewußtsein meiner tiefsten Unwürdigkeit stets gethan, so ertrag' ich es nimmer, es ist zu weit von Deinem Herzen o Vater, zürne mir nicht, daß ich es wage mich aufzurichten vor Dir, vor Dem die Erzengel ehrfurchtsvoll geneigten Hauptes auf ihren Knieen liegen, und mich sehnsüchtig liebend an Deine heilige Brust werfe! Amen.

Fortsetzung am 29. Dezember 1889.

Laß mich da ruhen sorglos und still, wie ein Kindlein ruhet sicher und sanft an dem Herzen der Mutter, und all sein Liebstes, sein buntes Spielzeug (die Welt) hat es dahingegeben, und sucht jetzt nur noch das Eine, das weiche Polster der Mutterbrust und die ausstrahlende Wärme derselben, damit es erwärmet von ihrem Herzen und bewacht vom Auge der Mutter nun sanft entschlummere und Kraft gewinne zum weiteren Kampfe des Lebens, den auszukämpfen ihm obliegt. So laß auch mich gewinnen an Deinem Herzen, o Vater, der Quelle unendlicher Liebeskraft.

Doch ich erschaue Dich im Geiste übergebeugten Hauptes sitzend, und in Deinen heiligen Armen haltend ein bleiches, todtkrankes Kind, und das Kindlein rühret sich nicht, und erscheint meinem Auge als Leiche.*) Doch Du lässest es nicht aus Deinen Armen, o Vater, Du schaust nicht auf mich, der sich liebend Dir naht, mit Sehnsucht im Herzen, Du schaust nur auf Eines, auf das Kindlein in Deinen Vater-Armen, die es halten, daß es nicht hinabgleite und versinke in die Nacht, die rings Dich umgibt.

O Vater, so schaue ich Dich unverändert sitzen allein, bist Du denn verlassen von Allen? wo sind Deine Kinder in unendlicher Schaar, wo sind Deine Diener, der Engelbrüder Legionen? Schicktest Du sie alle fort, wie damals Du fortgeschickt hast Deine zagenden Jünger, als Du allein rangest in Gethsemane?

Vater, Du blickest nicht auf nach mir, ich schau nicht Dein Antlitz; niedergebeugt auf dem todtkranken Kinde haftet dein Blick, ich schaue nur Dein Haupt, des Hauptes Scheitel und den wallenden Lockenschmuck, aber das Kindlein, das Du hältst in Deinen Armen, bleibt todt und reget sich nicht.

O Vater, so laß mich niederknieen zu Deinen heiligen Füßen, auf daß mich Liebe ergreife zu dem bleichen, regungslos verharrenden Kinde. Vater siehe, Liebe ist Leben und weil ihm die Liebe fehlt, ist ihm das Leben entflohen. Darum entzünde mein Herz Du mit heiliger Liebe, denn es ist Dein, ist ein Altar Dir geweiht, daß die Flamme hoch auflodere, und die strahlende Wärme erfasse des Kindleins todtstarre Glieder und seine Todtenblässe umspiele bald ein rosiger Schein. —

---

*) Dies Bild sah ich schon mehrere Tage stets und unverändert, wenn ich an den HErrn dachte. Der Schreiber.

O Vater, Du hast ja erfüllt meine Bitte, ich seh' ja das Kindlein nun umstrahlet von rosigem Schein. O Vater laß mich anbetend Deine Füße netzen mit Thränen des Dankes, mein Jesus-Vater, mein Bräutigam! O heiliger Vater, in Deinen heiligen Liebesarmen ruht jetzt aufgerichtet das Kind, mit geschlossenen Augen zwar, doch ein leichtes Roth belebet Lippen und Wangen. O Vater, entzünde meine Liebe zu immer größerer Flamme, daß das Leben voll zurückkehre in den erstorbenen Leib. O Vater, strahl' immer stärker hinein in mein Herz die heilige Liebe, daß sie von mir dann umstrahle und belebe das todtkranke Kind!

Sieh', es schlägt jetzt die dunkeln Augen auf, o Vater, es lebet! steigere die Liebe in mir, daß sich steigere des Lebens Wärme in ihm, denn direkt von Dir würde es tödten der Liebe Strahl.

O Vater, es lebt, es jauchzt meine Seele, es lebt, und schaut schon nach mir mit mattem, wenn auch noch gebrochenem Blick, so lebt es doch noch. O Vater, was thu' ich vor Freuden, ich sink in den Staub vor Dir, Du heiliger, liebreicher Vater und weine mich satt durch eine Thränenfluth, ich, eine Mücke des Staubes, gebeugt in den Staub zu Deinen heiligen Füßen, die ich betend umfasse. O Vater, die Worte versagen Deinem Kinde! — — — —

Vater, nun sag' mir es auch, wer ist denn dieser schwarzlockige Knabe, der jetzt gar lieblich zu schauen, doch als er noch lag in Deinen heiligen Liebesarmen, sah ich nur ein todtbleiches, häßlich verzerrtes Gesicht und gar keine schwarzen Locken, sondern blondes, durch kurzen Schnitt verstümmeltes Haar; wie wuchs ihm das Haar und wie entstanden die schwarzen Locken, sag', Vater, was bedeutet denn das lockige Haar.

Siehe, Mein Kind, das todtkranke Kind, das im Bilde du geschaut und deine Liebe hat erwecket zu neuem Leben, das ist die Welt, die, dem Tode verfallen in Meinen erbarmenden Liebesarmen ruhet einer Kindesleiche gleich. Ich kann jetzt den Blick nicht mehr wenden von ihr, sonst ist sie verloren, wie du Mich schautest, unverrückt gebeugt über des Kindes Leiche, so blick' festen Augs Ich jetzt sie an, bis da aufsteigt zu Meinen Füßen vereinter Bruderliebe Gebet und dringt fürbittend empor bis an Mein blutendes Herz.*) Und der Fürbitte Verheißung ist die belebende Kraft, die da besieget den Tod und neues Leben schafft.

Darum betet jetzt für die Welt also: „O Vater, Du allerbarmender Vater, habe Erbarmen, habe Erbarmen mit Deiner todtkranken Welt. Siehe sie gleicht einer Leiche und das Leben scheinet schier gänzlich entflohen, und so Du nicht erweckst ein neues Leben in ihr, so ist es jetzt aus mit dem Leben der Welt."

O Vater, lieber Vater, so habe Erbarmen mit der Welt, Deinem todtkranken Kinde, strahl' Liebe hinein in uns, daß unser Herz sich entzünde und ausstrahlend belebe die Welt, mit Deiner heiligen Liebe, die wir empfingen von Dir, Du Urquell der Lieb' und des Lebens, die da trägt und erhält die Welt im Gerichte der Materie, in ihren Sünden, in ihrer Schande und in ihren Verbrechen ohne Maß und ohne Zahl.

O Vater, o Jesus-Vater, Du Welten-Erlöser, siehe, sie wissen nicht, was sie thun, wie damals, als sie ans Kreuz Dich geschlagen, Dich, den Schöpfer der Welt, Dich, das urewige Licht. O Vater, blind war die Welt damals, nur Wenigen leuchtete Deiner Gnade Licht, und blinder als blind ist die Welt heute geworden, eine grausige Stätte des Todes.

Sie liegt schon im Grabe, dem Lazarus gleich, und verpestet durch ihren Modergeruch schon die Himmel. Vater! o komm, der, den Du einst so geliebet — ist todt, volle drei Tage schon todt und riecht schon gar übel, daß er verpestet die Luft. — Laß Deine Liebe ergrimmen, o Vater, in heiligem Feuer, treibe die klagenden

*) Behufs leichterer Vereinigung theilen wir mit, daß unsere tägl. Gebets-Stunde im Winter von 7—8, im Sommer von 6—7, Sonntag von 8—9 Morgens stattfindet.

Weiber hinfort mit Deiner Worte schneidender Schärfe und sprich: „Komm herauf, Lazarus!“ daß erwache Dein Kind. Amen!

O Vater, so umstehen wir mit thränenden Augen die Gruft und flehen Dich an! Sieh Vater, der, den Du liebtest, ist todt! Amen!

Verhaltungswinke bei zweifelhaften Worten.

Empfangen am 31. Dezember 1889.

Ohne Mich könnet ihr Nichts thun, auch keine Vaterworte verstehen und prüfen; Ich fürchte aber keine Mystifikation, weil Ich Alles klarst durchschaue, — bleibet deßhalb in Mir, und ihr brauchet sie auch nicht zu fürchten. Amen.

Euer Jesus.

Winke zum Jahr 1890.

Empfangen am 1. Januar 1890.

Das neue Jahr ist angetreten und mit dem Jahre 1890 beginnt die Arbeit, die Ich allen Meinen Arbeitern zugedacht habe. Es ist das der Aufbau des neuen Reiches. Die alte Zeit ist nun hinüber, denn nur bis hierher war es der Menschheit möglich, sich den Wirkungen Meines aufgehenden Lichtes zu entziehen, wenn sie es wollten; jetzt aber wird das Licht voll und frei hereindringen, und die Nacht wird gezwungen sein, in die tiefsten Thäler zu flüchten, um auch dort in kürzester Frist von der aufgehenden und immer höher steigenden Geistes-Sonne erreicht zu werden. Sodann ist es heller, fröhlicher Tag in Meinem Lichte, und nicht mehr wird die Nacht, die dann überwunden, im Stande sein, ihre Macht geltend zu machen.

Was ist das nun für eine Arbeit, die Ich Meinen Arbeitern zugedacht habe?

Keine andere, als Vertreter der Wahrheit zu sein, Vertreter und auch Verbreiter derselben. Wohl hat sich aber da ein Jeder scharf zu hüten, daß er nicht mehr thue, als Ich von ihm verlange, daß er in seinem Uebereifer sich nicht hinreißen lasse mehr zu thun als ihm befohlen, und so ungehorsam zu sein gegen Meinen Willen.

Meine Arbeiter sollen sein, wie ein pflichtgetreuer Soldat, der den erhaltenen Befehl vollzieht, ohne etwas davon zu unterlassen oder hinzuzufügen, denn nur bei strikter Ausführung ist er tauglich.

Ihr sollet also mit anderen Worten eure Kräfte nicht zersplittern, sondern nur den im tiefsten Herzensgrunde erhaltenen **einfachen** Befehl ausführen. Fanget ihr an mit allerhand Beiwerk euer Werk auszuschmücken, euch in phantastischen Ideen und Zeremonien zu ergehen, so werde Ich bald den Arbeiter absetzen müssen, um ihn durch einen nüchternen, ruhigeren zu ersetzen. Dieses Beiwerk macht untauglich, den einen einfachen Befehl zu hören, und in der Sucht und Haschen nach Neuem, Außerordentlichem, womöglich Auffallendem, wird der ganz einfache und ruhige Befehl überhört, alles Mögliche aber, was an Gedanken durch den thörichten Kopf schießt, als von Mir kommend angesehen.

Daher befleißiget euch, einfach und natürlich im Denken und Handeln zu sein. Belastet euer Hirn nicht mit verschrobenen Ideen, die nicht von Mir, sondern nur in der Phantasie entsprungen sind, denn so einfach wie Mein Wort bin Ich auch im Handeln.

Es liegt Mir wenig daran, euch durch sogenannte große Handlungen oder Gnadengeschenke zu imponiren, (denn das wären Danaergeschenke. Der Schreiber.) Meine Gnaden könnet ihr nicht fassen, so lange ihr im Fleische seid, was würde es nützen, euch also mit unfaßbaren Dingen die Köpfe zu beschweren, Streit und Zank wäre die Folge. Meine Liebe gibt nur begreifliche Geschenke, die jedem faßbar sind, denn Ich suche euch nicht niederzudrücken, sondern zu erheben an Mein Herz.

In dieser Zeit aber soll der Streit verschwinden, daher komme Ich nicht wieder ausgerüstet mit schleierhaften Versprechungen, deren Größe euch durchschauern soll und erbeben macht vor Meiner Unbegreiflichkeit; nein, Ich komme einfach als der Mensch Jesus zu euch, und zwar zu Jedem einzeln. Unterhalte, spreche und bespreche Alles als Menschenfreund, und suche Niemanden zu imponiren; denn die Liebe imponirt nicht, sie will nur Liebe wieder erwecken. Wo ihr demnach Imponirendes findet, da bin Ich nicht, sondern es walten daselbst andere Mächte, die jeder Mensch in sich zu besiegen hat.

Als Neujahrsbefehl sage ich daher speziell dir, mein Kind:

Sei achtsam! sei ohne Schwärmerei! Sei wahr und offen!
Lasse dich nie ein mit den sogenannten Weltverbesserern, denn diese suchen nur ihr Heil, nicht das der Mitmenschen, und schließlich — sei furchtlos! —

Hier ist dein Tagesbefehl, von dem weiche nicht ab, bis ein zweiter Befehl den ersten ergänzt. Der Tagesbefehl, den die Welt erhält, heißt nun:

Bereite dich zum Ende!

Amen.

Empfangen am 2. Januar 1890.

An euch Alle, meine lieben Kinder die ihr örtlich so verstreut wohnet, und an euch, die ihr so nahe beisammen lebet, aber darum doch nicht im engsten geistigen Zusammensein stehet, will Ich ein Wort der Liebe sprechen, damit ihr eine neue Stütze mehr für das Weiterschreiten auf dem geistigen Gebiete habt, so höret: —

Ein neuer Zeiten-Abschnitt steht vor euch, das Jahr 1890 hat begonnen; was das euch bringen wird, ist für die meisten Menschen verschlossen; doch ein Mensch, der im Wege der geistigen Wahrheit lebt, der weiß ganz klar — und deutlich steht es vor ihm, daß auch in diesem Jahre das nur allein den Menschen gegeben wird, was zu ihrer geistigen Entwicklung dienlich ist. Ob die Gaben dann auch mit mancher Herbheit vermischt sein werden, das bleibt sich gleich, Alles ist und bleibt doch nur zur Läuterung für's Geistige.

Im vergangenen zurückgelegten Jahr ist so viel der wahrhaftigen Liebe euch zugeflossen, so daß ein Jeder von euch das Eigentliche, was er benöthigte, sich heraus hat nehmen können; der dieses gethan, der hat gewiß in sich selbst die Ueberzeugung aufgenommen, daß Ich in Meiner Liebe stets um euch Alle bin; darum soll aber auch ein Jeder von euch in dem ihm gegebenen innersten Liebeverlangen nach Mir sich zu behaupten suchen, und nicht mit Gedanken und Sorgen sich quälen, wie es werden wird und was noch kommen soll! —

Ein Jeder soll für den ihm gegebenen Tag leben, und sich dabei bewußt sein, daß Ich allein die Verhältnisse regle, um durchführen zu können, was dem Geiste gehört. Es komme ja keinem Einzigen in den Sinn, daß Ich hie und da außerordentlich eingreifen werde, daß eben dadurch die uns Entgegenstehenden gezwungen werden, ihren eigenen Willen zu brechen und Mir zu folgen. O nein, Ich will und kann in dieser Beziehung keine Ausnahme machen, denn es muß sich Alles dem gesetzlichen Gang nach entwickeln; ein Jeder muß freiwillig, von selbst, von seinem in sich aufgenommenen Willen ablassen und in Allem das wahre Verlangen nach Meinem Liebewillen im Handeln in sich haben. Ist dasselbe durch Wirkung und Ursache im Menschen erweckt worden, nun, so wird sich das Uebrige alles dann von selbst geben. Und somit ist auch für diesen Jahres-Abschnitt 1890 manches in den Vordergrund getreten, was der Lösung harret, und Ich sage — dasselbe soll gelöst werden, um daß ihr nach Ablauf dieses nun neu betretenen Jahres mit neuer zuversichtlicher Hoffnung in die Zukunft blicken könnet.

Euch, Meine lieben Kinder, darf das noch Fernstehende nicht drücken. Der geistige Blick ist für euch Alle geöffnet, wo ihr Mich mitten unter euch sehet, wie Ich im Kreise der Meinen, unter die auch ihr gehöret, stehe, und aus Mir die Liebeswärmestrahlen hervortreten, und sich über das ganze Universum ergießen.

Viele Milliarden von Verlorenen schmachten nach dem Lichte, und sie wissen nicht, wo sie dasselbe finden sollen; denn ihr ganzes Innerstes ist finster, und so ist und bleibt noch große Arbeit zu vollführen. — —

Ich aber hab' einem jeden Suchenden so viel Licht gegeben, um in und nach Meinem Willen vorgehen zu können. Darum thuet nach besten Kräften auch in diesem Jahre ein Jeder das Seinige, damit dem großen Ganzen immer größere Theile zugefügt werden können. — Ich werde es bei keinem Einzigen an dem Segen fehlen lassen. Amen.

Gebet.

Empfangen am 11. Januar 1890.

Mein überguter himmlischer Vater! Habe Dank, o Vater, aus tiefinnerstem Herzen, daß ich schreiben darf bittende Worte vor Dir. O HErr, Du greifst gewaltig ein in die Geschicke der Menschen und raffest gar plötzlich Viele hinweg, Dein gewaltiger Odem weht über die Erde und ergreift die Menschen in großen Schaaren, um sie zu läutern, Viele aber auch werden gar schnell hinweggenommen aus dieser gar unreinen Welt des Gerichts (der Materie). O Vater, meine Seele freuet sich (trotz wehmüthiger Theilnahme), daß Du sichtbar eingreifest durch Krankheit in großartiger Weise, und auch durch Unglücksfälle aller Art, und uns dadurch Deine immer größere Nähe verkündigst. O Jesusvater, komme bald zu Deinen nach Dir sich sehnenden Kindern, als liebender Vater, und zu der todtkranken Welt als Heiland und Arzt. O laß Dich erbarmen ihres unaussprechlichen Jammers, denn sie liegt ja im Grabe schon lange vier Tage, gleich Lazarus, den Du so sehr geliebt, und verpestet die Luft.

O Vater, laß Deine Liebe ergrimmen, denn auch sie hast Du einst unsagbar geliebet, daß Du Dein Leben für sie am Kreuze dahingegeben, trotzdem sie Dir dankte die That mit Hohn und Spott. O Vater, laß Deine Liebe ergrimmen, denn die, welche Du einst so sehr geliebt, daß Du Dich Selber für sie dahingegeben, ist todt und riechet schon und verpestet die Luft Deiner Himmel. O Vater, laß Dich erbarmen in Deiner Gottheit Tiefe und sprich nur das Wort: „Satana, stehe auf aus deinem Grabe", das wir, Deine schwachen und unwürdigsten Kindlein, weinend und betend umstehn. Amen!

Gebet.

Empfangen am 11. Januar 1890.

Allbarmherziger, allgütiger, ewiger Gott, Mein Jesus-Vater, Du Heiland der Welt! Siehe, ich liege vor Dir im Staube und flehe Dich an: hab' Erbarmen mit der todtkranken Welt und mit dem, der sie todtkrank gemacht in seiner ärgsten List und seinem unbezwingbaren Trotze. O Vater, nun zeige ihm, was ihm genützt seine große Argheit und Tücke. Sie hat nur hinausgestellt mit großem Eifer all' die unzähligen Lebenskeime, die Du einst hineingelegt in ihn, in Deiner Liebe zu ihm, als er noch treu Dir gedienet. Doch all' diese Lebenskeime hat er verkehret zum Argen und sie hinausgestellt aus sich durch die ihm in Gnaden belassene schöpferische Kraft, um Dir streitig zu machen den Besitz des Sandkornes Erde, durch welche und auf welcher nach Deinem göttlichen Rathschluß vollbracht werden soll die Erlösung der ganzen mit ihm und durch ihn gefallenen und in das Selbstgericht übergegangenen Welt der verlorenen Brüder.

O Vater, jeden Lebenskeim, den er hinausgestellt aus seinem argen Herzen, nahmst Du auf mit den Armen erbarmender Liebe und legtest einen Gottesfunken hinein, der ewig und unzerstörbar wie Du, enthält alle Keime Deines göttlichen Lebens. So ist ja denn schon gerichtet sein arges Wirken, denn was einen Gottesfunken empfing, ist Dein, durch Deine erbarmende Liebe gezeichnet, und kehrt einst, wenn auch oft erst nach Ewigkeiten dauerndem vergeblichem Ringen zurück zu Dir, dem Urquell des Lichts. O Vater, ich Mücke des Staubes, erkenn' es durch Deine Gnade, daß all seine Höllengluth, sein Grimm und sein Toben nur schmilzt das harte Erz, daß daraus erstehe das reine Metall, geläutert von der unreinen Schlacke. So ist Alles eitel, sein grimmigster Haß schürt nur das Läuterungsfeuer und je größer die Gluth, desto schneller das Edle sich einet und von der unedlen Schlacke sich trennt.

Vater, Du hast ihn niemals gezwungen, zu wirken das Gute und dennoch hast Du Keinen, der mit mehr Eifer und größerer Kraft bewirkete die Läuterung des Verlorenen.

Fortsetzung am 12. Januar 1890.

Darum ließest Du in Deiner unergründlichen Weisheit ihm auch die uns unfaßbar große Kraft, die Dir ja ein Leichtes gewesen wäre ihm zu nehmen, so er diese Kraft nicht hätte bedurft, hinauszustellen der Lebenskeime unendliche Zahl.

Nun endlich ist der Zeitpunkt gekommen, wo der Gottessegen in ihm, den er so gräulich mißbrauchet hat, erschöpft ist, und er gleichet einer Nuß ohne den lebentragenden süßen Kern. Wer mag sie begehren? Er selber merkt, daß es öde in ihm geworden und drängt nun zum großen entscheidenden Kampfe. Und siehe seine Soldaten, die er sich geschaffen in übergroßer Zahl gegenüber den wenigen Deiner Dir treu gebliebenen Kinder, fragen gar nicht nach ihrem Feldherrn, sondern thun ein Jeder nach seinem eigenen Gelüste. So steht er denn da bar alles Lebens aus Gott, und das Leben aus ihm gibt ihm nicht neue Kraft, sondern trotzet seiner Autorität und zahlt ihn mit gleicher Münze, wie er gezahlt seinem Gott und Herrn. O Vater, nimm nun die Binde von seinen Augen, die er durch seinen unbeugsamen Starrsinn selber um sein Gesicht gebunden, da er nur sehen gewollt, was er Arges wirkte und schuf und so das sanfte Wirken Deiner erbarmenden Liebe, o Vater, ganz seinen Blicken entging. Nimm ihm ab die Binde, o Vater, und vor seinem erstaunten Blick entrolle das ganze Bild Deiner Gnaden-Einrichtung, das Er seither nur theilweis geschaut, weil er nur schauen wollte sein eigenes Arge und nicht die erbarmende Liebe von Dir, damit sie nicht rühren sollte sein steinhartes Herz. So steht er denn da, ein Feldherr unzählbarer Truppen, doch Niemand hört auf des Feldherrn Wort und die Truppen bekämpfen einander; so steht er denn da, ein Herrscher über ein großes Reich, doch siehe da, das Reich zerbröckelt in Trümmer, denn der Grund geräth ins Wanken, auf dem es geruht. O Vater, so nimm doch die Binde von seinen Augen, daß er erkenne, was ihm seither verborgen und daß ein Feldherr, der nicht mehr Herr seiner Truppen, schon verloren die Schlacht. Und wenn er erkennt dann die Lage, und er in der Verzweiflung Grimm ausspritzen will den letzten Tropfen seines allertödtlichsten Giftes über die Erde und die Menschenkinder darauf, o Vater, so habe Mitleid mit dem todtkranken Bruder und binde durch Deine erbarmende Liebe ihm Hände und Füße um seinetwillen, so wie auch um unsertwillen. Amen!

Weissagungen.

Empfangen am 17. Januar 1890.

Mein liebes Kind! Siehe ihr habet gehöret ein Wehklagen und Stöhnen und Wimmern, *) und wisset nicht, wie ihr es deuten sollet, so höret:

Es ist dieses Wehklagen ausgehend von euch nicht sichtbaren Wesen aus der geistigen Welt und dringet weit über eure Erde hinaus in Meine Schöpfungsräume. Sie fühlen es gar wohl was da kommen wird in Bälde und wissen auch, daß es beschlossen bei Mir und deshalb auch wird geschehen, da die Welt mit ihrem argen Thun sonst versinkt in die Tiefe und all' die Menschen, welche sie (die Welt) in sich tragen mit ihr.

Denn die Welt ist gerichtet und der Urtheilsvollstrecker steht schon bereit mit gar blitzendem Schwert zu schlagen die Völker der Erde. Und die so ihn stehen sehen, das Schwert zur Erde geneiget, harrend des Winkes von Mir, die heulen gewaltig, wie du gehört das Geheul auf dem Gipfel des Rigi, und Ich sagte dir damals schon im voraus was kommen würde in Bälde, da Meine Langmuth erschöpft und das Maß ihrer Sünden übervoll ist.

So schreien die Sünden, an den Kleinen begangen zumeist, vor Allen in die Himmel hinein. Und Satan hat sich gar arg verrechnet, als er vergiftet hat die Kleinen mit seinem tödtlichen Pesthauch. Dies Geschlecht der Kinder kann nun freilich nicht mehr heranwachsen, sonst würde die ganze Erde vergiftet und Alles auf ihr und die Luft, die sie umgibt, aber was thut das Mir, Ich schicke aus Meine Schnitter, daß sie mähen das Unkraut und Waizen, und Andere sammeln den Waizen dann ein, denn Ich bin und bleibe der HErr der Ernte.

O Vater, so wird das Wehe wohl schon in diesem Jahre treffen die Erde? Siehe, o Vater — trotz menschlichen Mitfühlens des Wehs — jauchzt meine Seele doch Dir, dem Sieger, entgegen, der Du den Sieg davongetragen, mit zerfleischtem Körper zwar und durchstochener Brust, mit Blut und Schwielen bedeckt, ein entsetzliches Bild und dennoch ein König, der über alle Könige ist, ein Sieger der Sieger.

Ja wehe den Königen, die sich nicht ein Beispiel genommen an Mir, an Meiner Demuth und Milde, als ein leuchtendes Beispiel dem Volk, das auf sie geschaut.

O Du mein Jesusvater, endlich, endlich machst Du Dich auf mit Deinen zerfleischten Händen und Deiner tödtlich geschändeten Brust, Du Besieger des Todes, mein Jesusvater, Du Heiland der Welt. O Vater, ich höre jetzt nicht wehklagende Töne; denn gar freudig ist es im Herzen der Braut, so sie weiß, daß der Bräutigam kömmt, der gar lang erwartete und sehnsüchtig geliebte Bräutigam. Darum jauchzet Meine Seele Dir entgegen, Du Erlöser der todtkranken, klagenden, wimmernden Welt. O jubelt mit mir, ihr Brüder und Schwestern, im Lichte, die ihr ja Alles erkennet im hellsten Lichte, was ich nur dunkel zu ahnen vermag. Vater, mein Jesusvater, Du gürtest die Lenden und sprichst:

„Nur eine Tagereise **) noch, dann will Ich ja bei euch sein."

Amen! Euer Jesus-Vater!

---

*) Heute Früh beim Morgenkaffee erzählte Brd. H., daß er gestern ein eigenthümliches Wimmern oder Stöhnen gehört, das wie aus dem vor der Wohnung befindlichen Garten zu kommen schien, heute Früh habe er dieselben Töne im andern Garten gehört, Schw. L. sagte, daß sie es auch gehört und auf dem rechten Ohre noch höre, aber schwächer werdend, und K... sagte, daß sie schon mit Schw. L. darüber gesprochen, daß sie es auch gehört. Der Schreiber aber hatte nichts gehört.

**) Tag entspricht wohl dem Jahr? D. H.

Verhaltungswinke.

Empfangen am 31. Januar 1890.

Ich habe Jedem von euch seinen Platz angewiesen und dorthin gestellt, wo Ich ihn am besten für Meine Zwecke benützen kann. Ihr sollt euch aber auch bemühen, immer geschicktere Werkzeuge zu werden und willig Meiner Handhabung zu folgen, da die Anströmung gegen Mein Reich, was Ich auf Erden und in den Herzen Meiner Kinder schon längst auszubreiten begonnen habe, eine gar mächtige ist und nur durch geschickt ausgeführte Kämpfe und errungene Siege zerstört und niedergedrückt werden kann. Dazu, liebe Kinder, fehlt euch in vielen Stücken aber noch das rechte Verständniß und daher kommt es, daß Ich so oft gezwungen bin, Meinen Streitern einen anderen Platz anzuweisen, damit ein Anknüpfungspunkt zwischen mehreren Partheien, die von ganz verschiedenen Richtungen Meine Rechte zu vertheidigen haben, ermöglicht werden kann. Die nach Innen Wirkenden haben daher selbstverständlich eine ganz andere Aufgabe von Mir übernommen, als die nach Außen Wirkenden, daher auch beide Partheien nothwendig eine verschiedene Wirkung von Mir ausgehend in sich verspüren: Damit aber demzufolge keine Extreme entstehen, die anstatt Klärung nur Irrthum herbeiführen könnten, ist es unumgänglich nothwendig, sich zu einigen, d. h. einander näher zu rücken, sich ziehen zu lassen von Mir, dem Vater und HErrn, Der sie zu einem Ganzen verbinden will.

Also die Ersteren nach Innen Wirkenden nicht bloß das Herz allein d. h. die oft erregte und durch zu frühes Selbsteingreifen erweckte Empfindelei immer wirken und entscheiden zu lassen, sondern auch das Pfund, das sie von Meiner Weisheit erhalten, was sie im Gleichgewicht zu Meiner Liebe und Weisheit oder mit dem Vater und Sohne trägt, hält und verbindet. Nur in diesem Falle kann Mein Geist in ihnen wirken und sie in alle Wahrheit einleiten, und sie können Mir erst dann wirklich nützen, wenn sie die göttliche in ihnen nun vermenschlichte aber nach der Stufenleiter Meiner Ordnung wieder zu vergeistigende Dreiheit mit Meinem Wesen so recht zu verschmelzen und zu vereinigen sich bemühen. Nicht Meine Liebe allein ist es, die alles Geschaffene in seinen Bahnen trägt und erhält, sondern gerade ist es die Weisheit, die das aus der Liebe hervorgegangene Geschaffene gewissermaßen erzieht und weiterbildet, zum immerwährenden Fortschritte antreibt, ohne daß die Liebe dadurch etwas einbüßt oder auch nur im Geringsten geschädigt würde.

Die nach Außen Wirkenden müssen daher wieder ebenso das Pfund von Meiner Liebe mit dem der Klugheit oder Weisheit in gleicher Potenz anwenden, damit Ich der HErr ihnen, wenn sie schwach, ein lieber Vater, wenn sie traurig, ein tröstender Bruder und Freund, und wenn sie krank sind ein heilender Arzt sein kann.

Ist dieses Ebenmaß in ihnen hergestellt, dann kann Ich wirken in ihnen von Innen nach Außen und wieder umgekehrt von Außen nach Innen und Ich werde ihnen so stets Alles in Allem sein, und der Baum ihrer Erkenntniß wird ihnen reiche Früchte tragen, woran sich viel hungrige und dürstende Seelen erlaben sollen, damit sie aufnahmsfähig werden für Meine Lehre und Mein Reich!

Nun Ich euch darauf geführt — in so mancher Begegnung und Begebenheit stets Meine Zulassung und oft auch Meine direkte Führung zu erkennen,

so ist es nun an euch, den Grund zuerst in euch selbst zu suchen, — und ihr werdet sodann stets das richtige Bild oder Meinen damit verbundenen Willen vor eurem geistigen Auge erstehen sehen, Amen!

Bleibet *im Geiste vereint*, bis Ich euch wieder enger zusammenführe, und rufet Mich in entscheidenden Augenblicken stets in eure Mitte, da Ich allein nur der rechte Rathgeber bin. Amen. Amen! Euer Jesus in der Treue, Liebe und Wahrheit.

Glaubet und Vertrauet!

Empfangen am 2. Februar 1890.

Nun ihr Lieben: Da sehet her in dieses weltliche Treiben, wie die Ereignisse auf einander folgen, und alles einem gewissen Endziele zustrebt. Sehet her, überall fängt der Funke Meiner erbarmenden Liebe an zu zünden und obgleich ihr jetzt nur erst die Rauchwolken erblicket, so wartet nur ein wenig, bald wird sich auch die Flamme zeigen, welche ein helles Licht um sich verbreiten wird, in welchem ihr sodann die weitere Folge der Dinge besser erblicken werdet und ihr sodann gefaßter auf Meine Liebe euch selbst mehr vertrauen könnet.

Es ist aber in dieser Zeit alles lebendig, das Gute vom Bösen bekämpft, wird genöthigt — sich mehr zu ergreifen, um bestehen zu können. Ebenso auch das Böse in seinem verderblichen Wesen aufgehalten, um vor einem gänzlichen Falle bewahrt zu bleiben; und so strebt nun eins dem anderen entgegen, und dadurch kann es auch nur zu einer Entscheidung kommen. Oft will es zwar scheinen, als müßte das Gute unterliegen und das Böse, welchem mehr Raum gegeben ist, die Oberhand gewinnen; was ja auch zeitweilig geschieht, so der Mensch nicht allezeit Meine Liebe vor Augen hat, und sodann durch eben einen solchen Anstoß, welchen er infolge seiner Unachtsamkeit erleidet, er sogleich wieder von neuem erweckt wird, um sein Herz nicht nur blos zeitweise, sondern in allen Dingen zu Mir zu kehren, wo Ich sodann auch nicht verfehlen werde, mit Meinem Geiste der Liebe, der Sanftmuth und Geduld einzukehren, und einen rechten Trost niederzulegen, welcher sich in einem *stillen Ergeben* und weiteren *Hoffen auf Meine Liebe* bekunden und fühlbar machen wird.

Und so ist es auch wieder, wenn ihr wiederum in euch des Trostes entbehret; Ich habe euch schon in früheren Worten gesagt, daß Alles seinen Gang gehen soll nach eben dem Willen dieser Kinder; denn ein hinderliches Entgegentreten wäre zu nichts nütze, sondern im Gegentheil, es würde dadurch ein gewisser Groll überhand nehmen, und ein Herz, in welchem sodann dieser einmal Wurzel gefaßt hat, höret, da ist so leicht nichts ausgerichtet, und es bedarf da ganz besonderer Wege, welche Ich nur allein weiß, um ein solches Herz zu heilen.

Daher wie schon gesagt, lasset die Dinge wie sie sind geschehen, und nur dann — so ihr sehet, daß Ich stärker eingreife, möget ihr euch Mir anschließen, und ihr werdet viel Segen davon haben. So lange aber Ich schweige, so lange wartet auch ihr, und bleibet in euch Meiner Liebe gewärtig; denn wenn ihr den Dingen eine andere Richtung geben wollet, wie sie eben gehen, seid ihr da überzeugt — ob es auch zu dem Ziele käme, wie ihr meinet?

Dieses allein weiß nur Ich und Ich werde darum auch alles leiten in die rechte Ordnung, obgleich es scheint, als ginge es ganz ihr zuwider. Der, der alle Welten regiert und allen Sonnen gebietet, wird Er nicht auch Seine Kindlein wieder zurück zu bringen vermögen? O, ja, seid davon überzeugt, es wird alles noch gut werden.

Nur dürfet ihr nicht also sehr verzagt sein, und der Sorgen mehr als nöthig sind in euch aufkommen lassen, so wird euch dann auch nichts zu schwer werden. Wenn ihr euch aber selbst überbürdet, höret — wer anders soll dann dieses auch tragen, als nur allein ihr! — Dieses sei auch dir Mein Kind eine rechte Lehre, daraus du den Vater erkennen wirst, welcher mit Seiner Liebe auch immer mehr zu dir kommen möchte. Glaube und vertraue daher allzeit Mir und daraus dir immermehr, so wirst du gar bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein Jedes nur allein in sich zu Mir dem Vater gelangen kann, in Welchem alles Heil und alles Leben wohnet ewiglich. Seid darum von Meiner Liebe als Vater überzeugt und seid Meines Segens allzeit gewärtig. Amen! Amen! Amen!

Verhalten bei Mystifikationen.

Empfangen am 10. Februar 1890.

Mein liebes Kind! Du hast gestern gelesen die Worte, welche die sein sollende Magd des HErrn niedergeschrieben hat, und nachdem du Mich um Erleuchtung gebeten, hast du auch bald herausgefunden, daß diese Worte nicht Meinem allliebenden Vaterherzen entstammen. Du fandest zwar nichts darin was direkt wider Mich und Meine Lehre streitet, du sahest aber auch gleichzeitig ein, daß der Zweck dann verfehlt wäre — Meine Kinder irre zu führen, weil dieselben Meine Lehre wohl gut kennen, und ein Widerspruch mit dieser Lehre gar zu leicht Mißtrauen erregen und so die Absicht des Feindes vereiteln würde.

Bitte: Lieber, himmlischer Vater, siehe, vier Jahre dauert schon dieser Wahn, und Du lässest es zu, daß sie in diesem großen Irrthum verharren, o Vater, erbarme Dich dieser Geschwister, und mache die Werke des Lügenfürsten zu Schanden und führe Du sie zurück auf den rechten Weg, ehe es dem Feinde gelingt, sie unbemerkt immer weiter von uns zu trennen. O Vater, erbarme Dich Deiner irregeleiteten Kinder, die ja nur Dir dienen wollen, und bei dieser besten Absicht von der Gegenströmung gemißbraucht werden. Siehe, ich fühle gar lebhaft mit ihnen, war es doch auch bei mir, dem gefallenen Bruder, gelungen, den Kampfplatz von Innen, von meinem Herzen, geschickt nach Außen zu verlegen, bis Du in Deiner unfaßbaren Gnade mir ein Lichtlein gabst. Und siehe, es war Dir ein gar Leichtes, einzureißen das falsche Gebäude, das Trugschloß, an dem ich mit so viel Eifer gebaut. So bitte ich Dich, unsern allliebenden Jesusvater, aus tiefstem Herzensgrunde, erbarme Dich auch hier Deiner irregeleiteten Kinder und laß fallen die Binde von ihren Augen, damit sie erkennen möchten den, dessen plumper Führung sie seither gefolgt sind. Erbarme Dich aber auch des unglücklichen Führers, der es gar wohl weiß, wohin er sie führen will, ab von Deinem Vaterherzen, um sie elend zu verderben. Darum, o Vater, mache Dich auf und zerstöre die Werke der Finsterniß, zerstöre aber nicht ihn, der es vollauf verdient, daß er theilte das Loos seiner argen Werke. Erbarme Dich seiner und seines unglücklichen Anhangs. Amen! —

Siehe Mein Kind, dein Gebet ist wohl recht vor Mir deinem Vater, wie es auch recht ist, daß ihr schon öfter für diese Geschwister eingetreten seid mit eurer Fürbitte, doch der Größe der Wirkung muß auch die Gegenwirkung entsprechen; wenn Ich nach Meiner göttlichen Ordnung wirken soll,

auf eure Fürbitte hin. Steigert also eure Fürbitte, indem ihr täglich der Geschwister, die einem so starken Einflusse der feindlichen Strömung ausgesetzt sind, in Liebe und Mitleid gedenket, damit eure Liebe einen Damm bilde, der da verhindere, daß der verderbliche Strom, der sie mit sich gerissen hat, sie immer weiter mit fortführe; denn ihr seid es selber, die da helfen können und sollen, nicht aber Meine Allmacht.

Ich habe euch eine besondere Gebetserhörung zugesagt als Ausrüstung in diesem Kampfe, machet nun auch den rechten Gebrauch davon, damit diese Waffe nicht roste. Erwärmet euch in der fürbittenden Liebe für eure armen, irregeleiteten Geschwister; denn diese Wärme ziehet Meine Kraft in euch hinein und bekämpft den Feind, indem es seinen Arm lahm legt, wodurch die Geschwister wieder an Kraft gewinnen, sich selber zurecht zu finden von ihrem Irrweg auf den rechten Weg, damit sie dann wieder wandeln mit euch. Wäre eure Liebe nicht so lau gewesen für die Geschwister, sondern hättet ihr dieselbe stets gesteigert, so wäre des Feindes Macht ähnen längst schon gehemmt, das sage Ich euer Vater! Amen.

O lieber, lieber Vater, vergib uns unsere Blindheit und Schwäche; es ist also unsere Lauheit, die des Feindes Kraft vermehret und wir wissen doch gar gut, daß durch Liebe nur — nicht durch Lauheit — der Sieg wird errungen nach Deiner Verheißung. O Vater, so stärke unsere Liebe für die Brüder, strahle Liebe hinein in uns, daß unsere laue Liebe sich entzünde und lähme des Feindes Gewalt.

Ein väterl. Wink über das Heirathen!

Empfangen am 20. August 1889.

Hinsichtlich dieser Angelegenheit deines Bruders, welcher nicht ohne Meinen Willen seine Zustimmung in dieser wichtigen Sache geben möchte, — und auch seine Tochter sich von Innen heraus genöthigt fühlt, nach Meinem väterlichen Rathschluß zu forschen, so sage Ich ihr denn:

Wenn du in deinem Herzen eine wahre uneigennützige und selbstlose Liebe für den Mann empfindest, welcher um deine Hand angehalten — und nicht etwa blos des scheinbaren Vortheils (oder sonstiger Interessen) wegen dich von ihm angezogen fühlst, — und ebenso auch im umgekehrten Falle — Er aus redlichem Herzen und voll des besten Willens in seiner Liebe dich als die rechte erkannt hat, so kann euch von Rechtes wegen Nichts hindern, eine Vereinigung einzugehen, indem ja euer beiderseitiger Wille frei ist. — Ob ihr aber glücklich sein werdet, dieses steht einzig und allein bei euch selbst und kommt auch nur lediglich auf euch an.

Ist — wie schon oben erwähnt — die Liebe eine wahre und reine, ohne jegliche Beimischung von Selbstsucht und zeitlichem Interesse, so wird sie sich auch erhalten, und daraus wird hervorgehen eine wahre Glückseligkeit, welche sich immer mehr und mehr steigern wird, je mehr ihr nach der Erkenntnis Meiner göttlichen Wahrheit trachten werdet, und es soll Mein Segen dann allzeit über eurem Hause sein. — Werdet ihr aber Meiner vergessen und euch in die Welt hinein (ver)leben, die so viele Herzen gefangen hält, so habet ihr es euch dann selbst zuzuschreiben, wenn ihr nichts von Meinem väterlichen Segen bemerket; denn dann wird es auch in euch finster und kalt werden und es dürfte dann lange währen, ehe ihr wieder des rechten Friedens in euren Herzen euch erfreuen könntet. —

Was ihr aber thut, das thuet in Meinem Namen und im gegenseitigen Einklange euerer Herzen, und ihr werdet Meine Zusage in euch fühlen, daraus ihr erkennen werdet, daß es das Rechte ist.

Beurtheilet Alles nach dem Maßstabe Meiner göttlichen Liebe, welche ihr stets vor Augen und im Herzen haben sollet, so werdet ihr gar bald inne werden, daß sie allein das wahre ewige Leben ist, welches auch ihr überkommen werdet, so ihr bei Mir verbleibet, und Meine Gebote in jeder Hinsicht beobachtet.

Prüfet euere Herzen, und erforschet euch, und ihr werdet erkennen — ob die Liebe fähig ist, sich dauernd zu erhalten, um jegliche Beschwerde zu ertragen, die das Leben so vielfach mit sich bringt; im Uebrigen aber seid Meines väterlichen Segens versichert. — Dieses euch zur Erklärung von euerem Vater in Jesu. Amen!

Ueberall wird etwas zu wünschen übrig bleiben!

Empfangen am 11. Dezember 1889.

Liebe Kinder! Ihr fordert Meine Liebe auf, daß sie sich euch zeigen und erkennbar machen möge! und so sei es denn, indem Ich als Vater zu euch komme, Meiner väterlichen Liebe Ausdruck zu geben, und zu neuem Streben nach der ewigen Gewißheit euch aufzumuntern; und darum, Meine Geliebten, lasset euch denn in reger Thätigkeit finden, indem ihr allzeit an der Veredlung euerer Herzen arbeitet und nie aufhöret, Meiner väterlichen Liebe entgegen zu kommen — durch eueren guten und strebsamen Willen.

Zwar kann Ich oft nicht immer sogleich auf euere Anliegen eingehen, weil ihr in euch selbst erst müsset in einen gewissen willenlosen Zustand übergehen, und wodurch euer selbstisches Streben nach und nach aufhört, und so auf diese Weise seid ihr dann eher geeignet, einen Rath von Mir anzunehmen, ohne daß dadurch euerer Freiheit zu nahe getreten wird; denn es kommt hier ja auch hauptsächlich darauf an, daß das, was Ich in Meiner väterlichen Fürsorge für gut erachte und euch rathe — auch von euch für gut anerkannt werde. Meist ist dies aber nicht der Fall, weil Manches in Meinen Ordnungen oft ganz anders aussieht, als wie ihr es euch ausgedacht habet, und so es dann nicht immer nach euerem Willen geht, dann fanget ihr oft an zu zagen und nicht selten an der euch gegebenen Wahrheit zu zweifeln, was aber dann? Ihr seid dann solange in euch unschlüssig, bis ihr die alten Zweifel überwunden habt, was mitunter sehr lange dauert, denn nur dann erst, wenn ihr euch in euerem Herzen aufgerafft, und das, was Ich euch sage, euch klar einleuchtet und zur Ueberzeugung geworden ist, nur dann erst wird euch das ein wahrer Segen sein, was Ich in Meiner Liebe gegeben habe.

Und so ist es auch hier: Du möchtest in einer Sache von Mir, Deinem Vater, wiederum einen Aufschluß haben, wie du es machen sollst, ob du dich zu Dem oder Jenem wenden, Dieß oder Das ergreifen sollst?

Ja, was soll Ich dir darauf wohl sagen? Würde Ich Dich beheißen — gehe wieder in die Ordnung, in der du bisher gelebt, zurück, so hat dieses für dich wohl gewisse Vortheile, ebenso aber auch Nachtheile; sagete Ich dir aber — nun siehe dich anderweit um, so ist es nicht viel besser, denn überall wird etwas zu wünschen übrig bleiben.

Du wirst aber hier wohl sagen: Ja, Vater, Du mußt es aber doch am besten wissen, was mir zusagend wäre, — und so sage Ich dir — ja, ja, aber dennoch muß Ich dir einen gewissen Spielraum deines freien Willens belassen; so du aber dennoch einen Rath durchaus haben möchtest, nun so sei es denn und Ich sage dir: Verbleibe vorläufig noch in den Verhältnissen, in denen du schon so lange gelebt hast, bis auf ein Weiteres, was sich mit der Zeit noch finden wird, denn es hat ja das Leben so viele Wechselfälle, und oft treten in denselben Umstände ein, welche den Strebenden in ganz andere Richtungen leiten, und ihn oft dahin führen, wohin er am allerwenigsten zu gelangen dachte; daraus er dann zu der Einsicht kommt, daß Ich Alles zum besten leite, und allenthalben Meiner Kinder Wohl im Auge behalte.

Lasse daher auch du Mich walten, indem du dich stets Mir hingiebst, so wirst du, wie schon gesagt, in dir selbst dann noch ein Weiteres erfahren, oder vielmehr, es wird sich Alles so gestalten, daß du dann nicht mehr im Zweifel sein wirst, wohin du dich wenden sollst.

Sei daher Meiner Liebe versichert, und ihr Alle, die ihr Mir nachfolget, lasset Mich, eueren Vater, immermehr in euch wohnen, so werdet ihr gar bald erfahren — wie wohl ihr daran gethan habet, daß ihr euch Mir ganz von Herzen hingegeben.

Es sei darum auch Mein Segen mit euch auf allen eueren Wegen, welche Ich euch leite und führe und seid davon überzeugt; denn es sagt es euch euer Vater, Der allzeit bei euch ist. Amen.

Die Influenza — auch ein Posaunenstoß.

Empfangen am 29. Dezember 1889.

Du beschäftigst dich in deinem Herzen — über die Art und Wesenheit der jetzt so vielfach hervortretenden Krankheit (Influenza) etwas Näheres zu erforschen und bist auch gar nicht weit vom Ziele, so du die Erde als den Ausgangspunkt dieses Uebels annimmst, — doch des besseren Verständnisses halber, will Ich dir etwas entgegen kommen und euch zeigen, wie und auf welche Art dieses Uebel entstanden und welche Wirkung es in dem Organismus des damit Behafteten hervorruft. Es wird euch gewiß bekannt sein, daß die Erde, auf welcher ihr umhergehet, ein Grab ist von vielen gefangenen geistigen Substanzen, welche ihr nach und nach entweichen durch die euch bekannte Ausdünstung derselben. Diese so vielfach gefesselten Kräfte in ihrer ersten Befreiung thätig wirkend, beeindrucken hie und da das Fleisch der Menschen, und entzünden die ihm eigenen verwandten Partikel, die der Mensch unbewußt in sich trägt, daher auch ein solches Eingreifen und Erfassen eben jener Stoffe in dem Körper eine gewisse Revolution hervorruft und so den Menschen krank macht. Doch eine ernstliche Gefahr hat solches nicht, oder wenigstens höchst selten, — außer es treten noch andere Umstände mit hinzu, welche den ohnehin schon kranken Körper vollends zerrütten und seine Auflösung beschleunigen.

Diese Krankheit aber ist ein recht gutes Reinigungsmittel von den in euch liegenden Erd-Spezifika's, welche euch dadurch benommen werden. Zwar wird dieses etwas unangenehm sein, namentlich für die, welche mit vielen

derartigen Stoffen behaftet sind. Ein Mensch aber, welcher allezeit auf Mich hofft, bei dem wird es bald erschöpft und zunichte sein, weil da dem Löseprozeß die im Herzen sich befindende Liebe zu Mir zu einem rechten Fortgang verhilft, während bei Andern es oft auch schwierig erscheint, sich dem Anfalle zu entwinden, weil die eigene geistige Lebenskraft meist eine zu schwache ist, um sich dessen zu erwehren.

Hiermit wäre aber auch schon Alles gesagt, was euch darüber zu wissen nöthig; betrachtet daher solches Leiden auch als einen Posaunenstoß des Himmels, so werdet ihr das Heilsame desselben zugleich miterkennen und in Geduld tragen, was ihr dadurch zu eurem Besten zu leiden habet.

Es ist auch hierin Mein Vatersegen euch allezeit nahe, und so ihr es wollet, so werdet ihr euch auch gestärkt fühlen durch Meine h. Kraft, um in jeglicher Prüfung vor euch selbst bestehen zu können.

Haltet darum in eurem Herzen treu zu Mir, eurem Vater, so werdet ihr erkennen, wie auch alles Bösescheinende nur Gutes zur Folge hat.

Das sage Ich, euer Vater, euch zum Troste. Amen.

Der freie Wille,

dessen Verwendung bei Kindern Gottes;

und

über Mängel in den Natur-Zeugnissen

durch **Jakob Lorber**

(welcher bald nach seinem Hingang äußerte, er wünschte eine Revision derselben durch ein naturwissenschaftlich gebildetes Werkzeug):

Empfangen am 21. Januar 1890.

Siehe Mein Kind, die Sache ist gar nicht so schlimm, als du dir denkst. Hast du wohl geistigen Schaden dadurch genommen, daß in den naturwissenschaftlichen Mittheilungen, welche Mein Knecht Jakob niedergeschrieben, sich mancherlei Irrthümer befinden. Du hast zwar über manches gestaunt, aber es dennoch geglaubt, weil du es für unmöglich hieltest, daß, wenn Unrichtigkeiten vorhanden wären, Ich dieselben nicht schon längst bei dem Neudrucke der Schriften zu ändern und richtig zu stellen angeordnet hätte, da es Mir doch an Werkzeugen nicht gefehlt hat, täglich und stündlich euch Meinen Willen kund zu thun.

Ja, Mein Kind, da hast du vollkommen recht, wenn du annimmst, daß Ich es mit Leichtigkeit hätte thun können, so Mir daran so viel gelegen wie Meinem † Knechte selber. Er hat sich eben auch eine bittere Lehre daraus genommen, daß er sieht, wie nothwendig die wahre Demuth, wenn man solcher Gnade theilhaftig geworden ist. Da Ich euren freien Willen stets hoch achte, so kann Ich auch nicht mit euch erreichen, was Ich wohl möchte, und manches könnte anders sein mit euch. Wenn keiner freiwillig sich zur Ausführung dieser Arbeit, dem Bruder zu Liebe, Mir stellt und Mich bittet, so er die dazu nothwendige naturwissenschaftliche Bildung besitzt, daß Ich ihm die Gnade zuwenden wolle, ihn in diese Arbeit einzustellen, so kann Ich Niemand diese Arbeit übertragen, und wenn er bei allen sonstigen passenden Eigenschaften nicht sehr demüthig wäre, viel demüthiger als der Knecht selber seiner Zeit war, so ginge es dennoch wiederum nicht. Wenn Ich aber

ein solches Kind hätte, das alle diese Eigenschaften in sich vereinigt, so wäre für ihn viel Wichtigeres zu thun, als so abseits vom Kampfe die Korrekturen der Schriften vorzunehmen, welche Ich durch Meinen Knecht Jakob euch in Meiner Gnade gegeben habe, besonders jetzt, wo der große Kampf entbrannt ist. Es erhebe sich daher Niemand über die Gelehrten, weil Ich ihm etwas in die Feder oder ins Herz diktiret habe, was Licht über ihre Irrthümer verbreitet, denn sie haben sich ihr (Schein-) Wissen immerhin durch ein mühsames und sehr ernstes Studium zu eigen gemacht, und das soll man achten. Daß dieses Wissen nicht in den Kern eindringt, sondern nur in die todte Schale, das ist durchaus nicht ihr Willen, sie wollen vielmehr den Kern der Wahrheit erforschen, und setzen oft die Welt und all' ihren eitlen Kram völlig hintenan, mehr als Viele von euch, und widmen sich ihrer Aufgabe mit staunenswerther Beharrlichkeit, oft Tag und Nacht ein ganzes Leben hindurch, und trotzdem sie keine Befriedigung finden, lassen sie nicht ab vom Suchen und Forschen immer weiter ihr Lebelang.

Prüfet euch nun einmal selber, ob ihr nicht von den Gelehrten vieles lernen könnet. Ihr braucht die Wahrheit nicht zu suchen, ihr habt sie gefunden, aber nicht, daß ihr mit solchem unermüdlichen Eifer gesucht hättet, wie viele Gelehrte es schon von Jugend auf thun, und nicht daß ihr die Welt hingegeben hättet freiwillig, wie viele Gelehrte es gethan und noch thun, und euch auf euer Gebetskämmerlein beschränkt hättet, wie der Gelehrte sich auf sein Studirzimmer beschränkt, und Weib und Kinder nicht in der übertriebenen Liebe liebt, wie ihr es oft thuet, wenigstens Viele, während ihr doch wisset: „wer Weib oder Kind mehr liebt als Mich, der ist Mein nicht wert."

Der Gelehrte weiß es nicht, und schätzet dennoch das Streben nach Geistigem höher, als allen irdischen Besitz. Daß er auf dem falschen Wege, auf den er geraten durch Eltern, Erziehung, Lehrer, Umgang, was Alles nicht in seiner Gewalt zu ändern gestanden, mit Eifer vorwärts dringt, ist keine Schande für ihn, sowie es kein Ruhm für euch ist, daß ihr auf dem allein rechten Wege und geführt an der Hand eures alliebenden Vaters — oft und zumeist — so wenig Eifer entwickelt.

So hat sich denn der Knecht, euer Bruder † Jakob L. selber festgenagelt durch seinen damaligen Stolz, wie er selber zugesteht, und dieser Nagel schmerzt ihn heute noch, und auch euren Vater schmerzt dieser Nagel, aber saget selbst — was soll Ich thun?

Benütze Ich Meine Allmacht, so wäre das gleich einer Niederlage, die mein Gegner gar wohl bemerken würde, lasse Ich euch aber den freien Willen, so kriechet ihr so langsam wie die Schnecken vorwärts und vollführet nicht einmal eure eigene Aufgabe, die zu vollführen ihr ins Fleisch getreten seid! wie wollet ihr dann aber noch helfen einem Bruder an seiner Aufgabe, so dieses viel Zeit in Anspruch nehmen würde, so gerne ich es auch sähe, daß Einer unter euch solchen Eifer entwickelte, um neben seiner Aufgabe auch noch des Bruders Bitte zu erfüllen.

Ihr sehet, Ich bin allmächtig, aber dennoch gebunden durch euren freien Willen, ein Gnadengeschenk von ungeheurer Tragweite freilich, das Niemand als Ich Selbst euch gegeben. So habe ich demnach Mir Selber die Hände gebunden und Mir einen gar gewaltigen Zaum angelegt, indem Ich euch in eure schwachen Hände ein Geschenk gegeben, einen wahren Zauberstab, der

Meine Allmacht zu hemmen vermag, daß sie mit müßigen Händen dastehen muß — um menschlich zu reden mit euch — und warten, bis ihr es endlich erkannt habet, was ihr mit diesem Gnadengeschenk thun sollet, nämlich:

es Mir wieder zurückgeben, und euren freien Willen gänzlich in jedem Punkte Mir unterordnen, denn es ist das Einzige, was ihr Mir für die unzählbaren Gnadengaben, womit Ich euch schon seit undenkbaren Zeiten überschüttet habe, lange bevor diese eure Erde erschaffen, geben könntet. Bedenket das!

Ich will ja diesen euren freien Willen dann nicht mißbrauchen, sondern nur für euer und Derer, die ihr liebet, eigenstes Wohl sorgsamst und allerweisest gebrauchen, um euch Allen eine euch unfaßbar große Seligkeit zu bereiten, und dennoch kommet ihr nicht gelaufen mit großer Eile und bittet Mich: „Vater, so nimm ihn hin, voll und ganz, und mache mit uns, was Dir gefällt, wir wollen hinfort mit unserem eigenen Willen gar nichts mehr zu thun haben, da wir eingesehen haben, wie gänzlich untauglich wir sind, ein solches Gottesgeschenk anzuwenden zu unserem und Anderer wahren Nutzen und Frommen. Darum nimm unseren freien Willen hin, siehe, wir legen ihn ehrfurchts- und vertrauensvoll in Deine Hände nieder, und bitten Dich, Du allein Reiner und Heiliger, daß Du dieses Geschenk von Dir an uns aus unseren unreinen und unheiligen Händen gnädiglichst annehmen wollest.“ Dann werde Ich euch darob gnädiglichst anschauen und euer Herz erforschen, ob es euch auch völlig Ernst ist, und ob ihr, wenn Ich von euch Dinge verlange, oder euch Dinge schicke, die gegen euer Denken und Empfinden, gegen eure Ansichten, Lebensgewohnheiten und Lebenspläne mit euch oder mit euren Kindern gehen, ob ihr dann auch ausrufen werdet: „HErr wie Du willst, drehe mich um und um, es ist mir Alles recht, so oder so, denn wie Du es willst und ordnest, ist es allemal recht und überaus gut. Amen!“

Sehet, Meine Kindlein, Meine schwachen Kindlein — muß Ich hinzusetzen, die ihr Mich kennet und wisset, Wer ich bin, und wisset, daß Meine schönste Aufgabe ist, euch unaussprechlich zu beglücken, — das Alles muß euch euer Vater erst vorhalten, damit ihr danach handeln sollet, endlich darnach handeln sollet, da die Zeit drängt, und doch wisset ihr Alles, was Ich euch gesagt habe ebenso gut, als Ich es sagen konnte.

Wecken euch denn die Posaunenstöße nicht, welche schon die Welt erschüttern, daß ihr noch nicht wisset, was es an der Zeit ist?

Habe Ich euch nicht zugerufen:

Wachet auf! — der Bräutigam kommt!

wie den Jungfrauen in der Nacht (im Gleichnisse)? Merket ihr denn gar nicht die Nacht um euch, die, bis auf die wenigen Lichtpunkte, als welche Ich euch gesetzet in die Nacht, Alles umhüllet hat!

Seid ihr denn nun fertig, so Ich käme plötzlich, wie der Dieb in der Nacht, um euch mit Mir zu nehmen, Mir zu folgen. Das heißt, ihr wolltet es wohl gern, aber könnte Ich eurem Wunsche auch willfahren? habt ihr auch reine Lämplein mit Oel gefüllt? Ja wisset ihr denn auch Alle, was das rechte Oel ist? oder habt ihr euer Lämplein mit allerlei Oel gefüllt, das zwar gut und recht, aber dann, wenn Ich komme, dennoch nicht ausreicht? — —

Ich will euch solches Oel nennen, was da zwar gut und recht, aber

dennoch nicht ausreichend ist, so Ich kommen werde die Bräute zu holen, und sie auszusuchen aus denen, welche mir entgegen gegangen sind.

Ein solches gutes Oel ist der Glaube, ein solches gutes Oel sind die guten Werke, ein solches gutes Oel ist die Demuth, die Selbstverleugnung, selbst die Weisheit und jede christliche Tugend! —

Verstehet das Gleichniß nur recht, Ich komme nicht die Hochzeitsgäste zu laden zum Hochzeitsmahle; denn sehet, dazu sende Ich Meine Diener, wie das ein irdischer Bräutigam ja auch thut, sondern Ich kam als Bräutigam, zu führen die Seelenbräute mit Mir zum Hochzeitsmahle des Lammes! —

Verwundert ihr euch, daß es also ist, da es doch nicht anders sein kann. Wird denn ein irdischer Bräutigam ein Mädchen als Braut heimführen, die da voll Glaubens und guter Werke, voll Demuth und Selbstverleugnung, so sie nicht erwecket hat in sich eine sehnsüchtige Liebe zu ihm. Wird der Bräutigam nicht sagen, alle diese Gaben sind wohl ein gar köstlich Ding und zieren gar lieblich die Seele; doch Meine Braut muß zu all' diesen Gaben noch eine Gabe besitzen, die alle die anderen Tugenden erst krönt, das ist **die sehnsüchtige Liebe zu Mir.** Sehnt sie sich nicht nach Mir mit bräutlicher Inbrunst, so ist und bleibt sie eine liebende Freundin zu Mir, das sage Ich, der wahre Bräutigam, und klopft sie als Braut dann vergebens an. Doch deß seid ohne Sorge, kann Ich als Braut euch nicht führen zum Mahle, ihr seid nicht verworfen darum, so ihr treu Mir verblieben, sondern als Gäste führen Meine Diener euch dann herein.

Nun wählet selbst! noch liegt es an euch zu wählen, komme Ich dann Selbst, so wähle nicht Ich, sondern Ich bestätige nur eure Wahl. Amen!

Der Seelenbräutigam, der sich danach sehnet, Jeden von euch heimzuführen als Seine Braut zum Hochzeitsmahle des Lammes.

O Vater, Du mein, Du unser Aller Seelenbräutigam, staunend liegt Dein Knecht vor Dir im Staube, dankend, flehend und anbetend ob dieses Gnadenlichtes. Amen.

Schlußbemerkung.

Diese vorliegende Nummer 6 der Lebensblätter ist geeignet, uns zu mahnen an die bedeutsame Thatsache der gnadenreichen Herablassung der ew. Liebe durch fortdauernde und sich mehrende Offenbarung Ihres Lichtes, als Wiederkunft des HErrn im (Neuen) Worte, welche vor 50 Jahren begann, durch die am 15. März 1840 erfolgte Berufung des † Jakob Lorber als Knecht des HErrn, zu welchem Gnadendienste seitdem ja Viele erwählt wurden. Während früher Sich der HErr nur vereinzelt kundgab, wurde durch Lorber diese Lichtbahn in mehr allgemeiner Weise eröffnet.

Wenn wir bedenken, wie viel Segen uns durch diese Gnadenkundgaben zugeflossen, so werden gern alle unsre Freunde ihre Dankbarkeit zeigen in Bethätigung liebender Fürbitte besonders für Lorber und die andern Erwählten. Den Jubeldank aber lasset uns dem heil. Geber Selbst als wachsendes Liebessehnen darbringen, damit Er bald sichtbar den Seinen Sich zeigen könne. Ach daß diese herrliche Vereinigung bald möglich werde! Das walte die Liebe und Gnade des h. Vaters in Jesu! Amen!

Neutheosophischer Verlag (Joh. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

№ 7.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Hosiannah

Dem, Der da kommt!

Laßt uns Alle loben, preisen
In ganz neuen Liebeweisen
Jesum, unsern HErrn und Gott,
Der in dieser Zeit der Noth
Will Barmliebe neu beweisen.
Hosiannah dem HErrn
Der nun käme so gern!
Als Wunderbar hernieder
Wenn reif wir wären, Brüder!

Jauchzt Ihm zu mit Dankakkorden,
Machet hoch und weit die Pforten,
Seht der Held Erlöser naht
Auf dem Leidens-Siegespfad;
Bangen zeigt sich allerorten.
Hosiannah dem HErrn,
Der Heil-Morgenstern
Als König in Zion kommt wieder,
Bereitet die Herzen Ihm, Brüder!

Preis Dem mit der Dornenkrone
Der als Vater kommt im Sohne
Schmerzerfüllt voll Weh auch heut,
Unkraut viel die Ernt' Ihm beut;
Welt mir bangt vor deinem Lohne!
Hosiannah dem HErrn,
Der nun käme so gern
Als guter Hirte wieder,
Zu sammeln all' uns Brüder!

Laßt Sein Weh uns Ihm versüßen
Mit der Liebe Jubelgrüßen,
Hell frohlockend Ihn verehrt,
Glauben, Hoffen treu bewährt,
Und die Nacht wird weichen müssen.
Hosiannah dem HErrn!
Der Sich nahet so gern
Als Licht in Jesu wieder —
Wenn liebereif wir Brüder!

Schluß auf Seite 166.

Wie man Gott liebt.

Empfangen am 17. Februar 1890.

Bitte: O lieber Vater! ich bitte Dich, gib mir kund, worin die Liebe zu Dir über Alles besteht und wie man selbe üben soll?

Die Liebe zu Mir über Alles besteht darin, daß du Alles in Meinem Namen anfängst, thust und vollendest; daß du mit Mir verkehrst, wie ein irdisches Kind mit seinem guten Vater; daß du in jeder Angelegenheit Mich um Meinen Rath frägst; ferner daß in dir immer das Verlangen wach ist, mit Mir vereint und bei Mir zu sein, und daß du nichts thust, was Mich betrüben könnte, was nicht der reinsten Liebe zu Mir, zu deinen Brüdern und Schwestern und zu allen Geschöpfen entspricht. Aus solchem Verkehr mit Mir fließen dann wieder Bitte, Dank, Lob und Preis, was auf einem innern Gefühle im Herzen beruhen muß; denn wovon das Herz voll ist, davon geht es über. Amen.

Aufruf

des liebevollen himmlischen Vaters

zu einem gemeinsamen Geistesfest am Gründonnerstag.

Empfangen vom HErrn am 13. März 1889.

Sieh, mein Kind, du bist in dir im rechten Verlangen, — du willst ja zu Mir, um dadurch auch allen denen zu helfen, die noch in der Finsterniß wandeln, damit ihr Alle in mein Haus eingeführt werden könnet. Nun, dieses ist die Aufgabe aller meiner Kinder! Und ein Jeder, der sich freiwillig dieser Arbeit unterzieht, ist sich auch gewiß, daß Ich ihn bei dieser Arbeit nicht ohne Meine Unterstützung lasse; denn ein Arbeiter, der für Mich selbst sein Eigenes opfert, der solle nicht ohne Verdienst bleiben, d. h. er soll an all den Mahlzeiten theilnehmen, die Ich als HErr Meinen Dienern zu gewissen Zeiten veranstalte.

Solch ein gemeinsames Abendmahl ist in kurzer Zeit in Aussicht, und zwar in derselben Zeit, wenn die Menschen nach ihrer Berechnung das h. Osterfest feiern.

Am Gründonnerstag soll ein Jeder, der in Meinem Weg zu gehen bestrebt ist, sich eine Stunde des Tags nehmen, wo er allein in seinem Kämmerlein bleibt, hat er aber Gelegenheit, mit einigen seiner ihm geistig Naheverwandten dieses thun zu können, so ist die daraus hervorgehende wohlthuende Wirkung in gleicher Weise für jedes der theilnehmenden Anwesenden fühlbar.

Aber ihr Alle, ob ihr einzeln oder gemeinsam diese Stunde feiert, seid Alle versichert, — in eines Jeden Herz soll zu gleicher Zeit Mein innerstes Liebewesen eintreten, und für immer einen bleibenden Anhaltspunkt zurücklassen, an dem im kommenden Kampfe jeder feindliche Angriff zunichte gemacht werden soll. Darum rufe Ich euch Allen Meinen Mir angehören wollenden Kindern zu:

Kommet am Tage des Leidens, am Gründonnerstag im Geiste der Liebe zu Mir! thut euch in verschiedene Gruppen zusammen, wie es euch nach eurer innersten geistigen Lebensauffassung paßt.

Verhaltet euch ruhig im Gebet, d. h. bleibet in stiller Andacht in eurem Innersten eingekehrt!

Es soll da Jedem so viel Licht zufließen, daß dadurch in jedem Mir ergebenen Herzen der innerste Liebe- und Lebens-Keim für dauernd erweckt werden soll.

O so höret auf diese Worte und kommet! — Ihr sollet euch Alle gleich nahe sein, ein Jedes soll das Wahre erkennen!

Aus dem, was jeder Einzelne aufgenommen in sich, sollet ihr ersehen, daß Ich bei euch war, und bei euch bleiben will, wenn ihr selbst das Verlangen nach Mir, Eurem Vater, habt in euch.

Die Zeit der Zusammenkunft ist nicht beschränkt. Ich bin zu jeder Zeit bei euch, die äußeren Umstände haben fürs geistige Wirken gar keinen Einfluß. Ich sage dieses hier zur rechten Zeit, damit noch Jedes verständigt werden kann.

Doch auch die, an welche diese Meine Aufforderung nicht direkt erfolgen kann, weil sie noch nicht dem frei geschlossenen Kreise einverleibt sind, auch

diese sollen durch Meine Führung in ihrem geistigen Bestreben so geleitet werden, daß auch sie Theil nehmen werden an dieser innersten geistigen Liebe- und Lebens-Feier, die Mein Leiden-Erinnerungsfest mit sich bringt.

So nun geh im Frieden! Der Herr, Der dir dieses Wort gegeben hat, sagt dir nochmal: glaube — Ich bin es Selbst, Der hier zu dir spricht, Den ihr Alle, die ihr an Gott glaubet, als Jesus erkannt habt! So geh im Frieden! Amen.

Nachtrag zu Obigem.

Empfangen am 15. März 1889.

Mein Kind, du hast in dir das Bedürfnis, an dem Tage, der als Mein Leidensgedenktag bestimmt ist, eine allgemeine Zusammenkunft zu veranstalten. Nun sieh, Mein Kind, das sollst du nicht thun!

Die Geistes-Geschwister sollen nur je im engsten Kreise zusammenkommen, nehmlich die, welche eben weniger Gelegenheit haben, sich in ihrem Herzen eine Stunde der wahren Andacht hingeben zu können.

Es genügt also vollkommen, daß du mit den dir Nächststehenden diese von Mir, deinem Vater Jesus, veranstaltete Gebetsstunde feierst, und du dich darum nicht auf ein allgemeines Zusammensein vorbereitest. Du sollst so, wie du es im engsten Kreise zu thun gewohnt bist, auch in dieser heiligsten der heiligen Stunden in dir selbst leben. Erwarte nicht Außergewöhnliches, und doch sage Ich dir: du sollst in dir das innerste Liebeleben in Wahrheit durch Mich angeregt fühlen.

Die Stunde der Trauer ist für Meine im Geiste lebenden Kinder stets die größte und heiligste Gnadenfeier. Dieser Moment, wo Ich im tiefsten Schmerz auf der Erde lag (und die Entscheidung ausrang), um durch Meinen Leibestod aller Materie Gelegenheit zu geben, sich selbst von aller Gefangenschaft zu befreien, ist durch die ganze sichtbare und durch die für euch noch unsichtbare Schöpfung gedrungen, und Milliarden von seligen Geschöpfen jubelten mit durch Freudenthränen erstickter Stimme ihr Hosiannah:

„Gelobt sei der König, Der da Seinen Fleischleib für Alles
„durch Ihn ins Dasein gerufene Leben dahin gibt!“

O herrlich ist die Auferstehung des bis dahin gebundenen Geistes! Durch Meinen Leibestod sind gelöst die Bande der Finsterniß! Wohl ist der Böse bis heute in seiner Bosheit noch mehr gewachsen. Doch ein Jeder, der (durch sein Thun) an die bösen Elemente gebunden ist, hat durch Meine Auferstehung die Kraft in sich, die Fesseln zu lösen.

Darum jubelt auch ihr, die ihr durch das Licht eingeführt seid, wo ihr klarer, als alle Andern, die eigentliche Lebenslage erkennen könnet, die euch immer freier vom Bunde mit Bösem macht!

Es soll dieses eine Stunde der innersten Lebensfeier für Jedes der Meinen werden! Und wenn auch Einige unter euch da sein sollten, die den wahren und heiligen Genuß dieser heiligsten Liebefeier nicht so klar und lebendig in sich selbst empfinden können, so sollen sie deshalb doch nicht sich als ausgeschlossen betrachten.

Es kommt für Jeden die Zeit, wo dieses geschehen wird. Bis dahin gebet ihr selbst, die ihr ein tieferes geistiges Verständniß in euch traget,

allen denen, die noch nicht soweit gereift sind, als eurer Liebe einen Brodsamen, und ihr werdet auch darin Meine Gnade erkennen, daß ihr das zu thun im Stande seid.

Darum nehmet alle, die ihr zu diesem Freudenfeste einberufen seid, euch vor, Mir ein recht liebevolles Herz entgegenzubringen, jedoch nicht angeregt durch Vorbereitungen. Sondern kommet in der kindlichen Unschuld, welche zum Vater kommt ohne auch nur zu wissen, was das Kind vom Vater begehren soll; denn wisset, Meine lieben Kinder, Ich will euch Alle an diesem Tage, in der Stunde, wo ihr euch Mir nahen sollet, mit Meinem Herzblut speisen, d. i. der innerste Lebenskern Meiner Liebe, die für ewig bleibend in euch aufgenommen werden soll! Ein Jeder, der dieses in Wahrheit empfinden wird, soll geborgen sein, und bleibt in Meinem Lichte, um nie und nimmermehr aus diesem Meinem Liebelichte herausgedrängt werden zu können.

Ihr Alle gehöret Mir! groß ist der Wirkungskreis, der euch gegeben ist, viele Arbeit, denselben auszufüllen; jedoch Wenige sind bis jetzt noch in diesen euren Licht- und Lebenskreis eingetreten. Euch ist es aber gegeben, recht Viele darin aufzunehmen.

Ein Jeder, der diesen Kreis in dem wahren lebendigen Glauben betritt, daß auch er durch Mich dazu berufen ist, an dieser gemeinsamen (Liebes-) arbeit theilzunehmen, ist ein Bruderglied von euch, und tritt gleich mit dem ersten Schritte, den er in dieser Beziehung thut, in die gleichen Rechte, wenn er auch noch lange nicht die geistige Reife erlangt hat, die Eines der Aeltesten dieses Liebe-Licht-Kreises erreichte.

Die Liebe soll euch bei all euren Unternehmungen, bei all eurem Vorhaben leiten; dann geht ihr gewiß nicht fehl. Dieses in Liebe euch Gegebene bildet den Schlußsatz des vorstehenden „Aufruf" an Meine Kinder! Ich, euer treuer Vater Jesus sage. Amen!

Erläuterungen des vorstehenden „Aufruf".

I.

Empfangen am 18. Februar 1890.

Mein Kind, du begehrst von Mir durch deinen g. B. eine etwas nähere Beleuchtung über das zum Gründonnerstag 1889 euch gegebene Wort, in welchem ihr aufmerksam gemacht worden seid, daß eine geistige Vereinigung zwischen all den Meinen stattfinde. Nun sehet, Meine lieben Kinder, diese in jenem Worte gegebene Anregung zur geist. Vereinigung ist von Mir aus an euch vor kaum einem Jahre ergangen. Nun frage sich aber ein Jedes, das von dem an euch ergangenen Worte Kenntniß genommen hat: ob diese geistige Vereinigung auch stattgefunden hat? Ich glaube, kein Einziger von euch ist da, der sagen könnte, daß die Vereinigung in Wahrheit stattgefunden hat; warum das? Ich will euch Selbst auf den rechten Weg führen.

Ihr glaubtet, durch die geistige Vereinigung wird euch auf einmal Klarheit, um ohne Zweifel und Bedenken in Meinem Wege weiter gehen zu können; ihr glaubtet ferner, durch die geistige Vereinigung ist es

einem Jeden mehr möglich, recht tief in das innerste geistige Leben einblicken zu können, ja sogar der Gedanke, die beseligenden Gefühle haben manch Innerstes erfaßt, daß durch die geistige Vereinigung in Wahrheit der persönliche Verkehr mit den Geistes-Geschwistern erfolgen wird, und Ich Selbst mitunter, persönlich rathend unter euch trete.

O Meine lieben Kinder, **das alles ist euch gegeben, und ihr seid geistig für immer vereinigt worden; doch das Alles ist nur für den innersten Geist,** der von Mir in ein jedes Menschenherz eingelegt ist, erkennbar; und dieser in euch lebende Geist gibt von der wirklichen Vereinigung dem Einzelnen nur so viel zu erkennen, als es für dessen Geistiges dienlich ist; denn ein Mehreres darf auch hier nicht geschehen, weil alles das nur nach Meinem ewig gerechten Walten vor sich gehen kann, und das kann und darf nie unterbrochen oder geändert werden.

Darum rufe Ich euch auch heute nach Jahresfrist zu: „Seid einmüthiglich in der Zeit der geistigen Trauer beisammen im Geiste!“ Denn nur so kann und werde Ich Mich in Meinem Vorschreiten nicht gehemmt fühlen.

Meine lieben Kinder, euch ist gesagt: Liebet euch unter einander! damit ihr die Liebe aus Mir voll und ganz in euch aufnehmen könnet; denn sehet, habt ihr diesen Reifegrad erreicht, so ist euch auch nicht mehr fremd, was dem Geiste angehört, und das ist das eigentliche geistige Vereinigtsein.

Bei Vielen unter euch, Ich könnte sagen: in eines Jeden Herzen, der noch vom Fleischleib umgeben, sind Stellen vorhanden, die von Meiner Liebe noch nicht so durchdrungen sind, daß die Lichtkraft daraus hervortreten könnte, die einem Jeden zur vollständigen Reinigung dienlich ist. Darum ist es aber auch unbedingt nothwendig, daß ein Jedes in seinem geistigen Bestreben nach dem lebendig Wahren nicht nachgibt, und sein Bestes ihm Gegebenes gerne und willig für Alle, die ihm geistig nahe stehen, opfert, und sich in keiner Beziehung zurückzieht, um allenfalls allein zu arbeiten.

Ich sage, das, was Ich dem Einzelnen gebe, und wenn dasselbe noch so unscheinbar sein sollte, und dem Anscheine nach keinen geistigen Wert enthält, ist für manch Andern ein Goldklümpchen, das in der rechten Hand zu unendlich schönen und bleibenden Gefäßen umgearbeitet wird, aus denen dann manch Schmachtender seine müden Glieder neu belebt. Denn das, was Ich euch gebe, hat in jeder Richtung einen bleibenden Werth.

Die geistige Vereinigung kann aber für euch Alle, sowie für den Einzelnen vorderhand nur in dem erkennbar sein, wenn ihr in dem gleichen Bestreben nach dem wahren Guten euch als die rechten Geschwister erkennet, indem Eins für das Andere in der innersten Herzensliebe gerne sein Bestes zu opfern im Stande ist. In diesen wenigen Worten liegt so viel geistige Nahrung, daß ein jedes mir Gehörende sich das für ihn Passende daraus entnehmen kann. Seid ihr euch aber gleich, so wird euch Meine Liebe immer fester umschließen, so daß ihr in den Tagen der Trauerzeit Mich recht nahe bei euch wissen könnet, und durch Mich bleibet ihr auch mit allen Denen, die ihr liebend aufgenommen habt, in engster Verbindung.

Es kommt auch die Zeit, und dieselbe ist nicht mehr so weit, wo ihr

euch auch persönlich vereinigen sollet, wo ihr Mich mitten in euren Kreis treten sehen werdet. Das ist dann die Zeit, wo ihr euer innerstes Herzensverlangen erfüllt sehen sollet; denn Ich Selbst sehne Mich darnach, euch Alle an Meine ewig liebende Vaterbrust zu schließen. Für euch, die ihr Mich aber wahrhaft liebet, ist diese Zeit recht nahe, denn Ich bin im Geiste der Liebe stets bei euch, und für geistig lebende Menschen gibt es keine Zeitrechnung, denn Alles vergeht, doch das aus Mir hervortretende Leben hat ewigen Bestand, und in dieses Leben seid auch ihr eingetreten, indem euer Verlangen dahin gerichtet ist — Mich zu lieben; darum **lebet in dieser Liebe!** Alles andere überlasset Mir, eurem Vater und treuen Hüter Jesus.

II.

Fortsetzung am 22. Februar 1890.

Meine lieben Kinder, in dem nun nachfolgenden Worte sollt ihr Alle erkennen, daß Ich Selbst zu euch rede, darum nehmet auch dieß euch Gegebene in kindlicher Liebe auf! so höret: Es ist und wird euch Allen in kurzen Zwischenräumen durch verschiedene Geschwisterherzen Mein Wort gegeben. Ein jedes dieser Worte trägt den Stempel der Liebe in sich, und somit ist das Wort von Mir, Der Ich Selbst die ewige Liebe bin.

Höret auf Mich, und thuet was Ich von euch begehre, denn nur so könnet ihr Alle Eine Heerde werden, der Ich Selbst als Hirte vorstehe. Ich will euch führen auf die lichte Anhöhe, wo ihr mit geistigem Auge Meine ganze Schöpfung sehen sollet, um daraus das zu erkennen, was euch bis dahin fremd und unbekannt geblieben.

Werdet einig in dem liebenden Begehren nach Mir; leget alles ab, was euch noch lieb und werth ist, aber der Welt angehört, denn nur so kann und wird sich euer Innerstes klären von allen dichten Stoffen, die der Läuterung unterzogen werden müssen, und keinem Herzen soll es durch Meine Zulassung an Gelegenheit fehlen, um dieses Mein Begehren durchzuführen.

Erkennet ihr das Wahre in allen den euch zustoßenden Lebensverhältnissen, so wird es auch keinem von euch an der Kraft fehlen, das Wahre euch anzueignen.

Thuet so, wie Ich euch sage, denn immer mehr und mehr kommt die Zeit näher, wo auf dem geistigen Gebiet eine ganze Umwälzung geschehen soll, und ihr seid als Arbeiter berufen, mit Hand anzulegen, damit ihr zur geeigneten Stunde als geschulte Diener Meine Aufträge übernehmen könnet.

Gehet in euer Innerstes ein, forschet selbst nach Meinem Willen, den Ich Keinem vorenthalte, denn wer wahr und in der kindlichen Liebe zu Mir kommt, der soll Mich auch zu jeder Stunde bereit finden, wo Ich ihn durch direkt gegebene Anweisung in das von ihm zu Vollführende einleite.

Es bleibt sich stets gleich, ob ihr in besonders dazu gewählten Stunden zu Mir eurem Vater Jesus kommet; Mich findet ein Jedes zu jeder Stunde, also kommet zu Mir, eurem Vater, Der nicht wartet, daß er oft gebeten werde, sondern Ich bin bei einem Jeden, der das wahre Liebeverlangen nach Mir in sich hat.

Meine lieben Kinder, auch diese Worte sind als Anschluß an das vorhergegebene Wort zu betrachten, somit glaubet und thuet nach Meinem Begehren. Keines soll umsonst sein liebend Herz mir öffnen; denn das Licht, die Liebe aus Mir, wird ein jedes Mir offen dargebrachte Herz derart beleuchten, und mit Meiner Liebe erfüllen, so daß auch das kleinste Atom von nicht dahin gehörendem Stoff erkennbar hervortreten soll, um in der Arbeit der Reinigung rüstig vorzuschreiten. Gehet im Frieden, und glaubet Mir, eurem Vater Jesus, Ich liebe euch Alle, als Meine werdenden Kindlein. Amen.

III.

Fortsetzung und Schluß am 24. Februar 1890.

Ich komme zu einem Jeden der Meinen, und Ich benöthige kein einziges Meiner Kinder, um durch deren Herzen einem Andern Lichtfreuden zu geben; denn Ich Selbst habe die Macht, um das direkt jedem Einzelnen zu geben, und doch kann Ich nun einmal von diesen begonnenen Gnadenvertheilungen nicht ablassen. Denn das liegt in dem innersten Verlangen eines jeden nach Licht strebenden Menschen, um sich seinen Nächststehenden dienlich zu erweisen; darum will Ich auch gerne und willig in das Begehren eines Jeden eingehen, insoweit es ihm und für die ihm Nächststehenden dienlich ist.

Durch gegenseitige geistige Anregung wird das Band der Vereinigung auch fester um all das Geistige geschlossen, und es tritt für den Einzelnen, sowie für Alle das Gefühl der Zusammengehörigkeit intensiver hervor, um das allein wahre Leben in sich aufzunehmen.

Ihr Alle, die ihr aber bereits in den Weg der Wahrheit eingeführt seid, sollet dieses nun Folgende in euch immer fester zu beschließen suchen, daß Keiner von dem Andern lassen will, sondern in einer jeden euch gegebenen Fortschrittsperiode sollet ihr auch an alle die Bekannten denken, und mit ganzer Liebe für sie euch zu erwärmen suchen; denn nur so allein ist es möglich, im Geiste der Wahrheit vereint zu bleiben. Denn wenn ein Einziges in dem Liebegefühl für Eines oder das Andere mehr zu erkalten beginnt, dann ist auch die Kette geöffnet, und es tritt in erster Linie das mehr in der Liebe zu erkalten beginnende Geschwisterglied aus der geistigen Vereinigung heraus; darum seid euch Alle in der wahren Geschwisterliebe zugethan! Sehet nicht auf das Eine oder das Andere, ob es euch gleich sieht, und durch Handlungen und Begebren in irgend einer Beziehung euch gekränkt oder weh gethan hat, sondern denket vielmehr an die Zusammengehörigkeit, die im wahren Sinn alles das auszuscheiden sucht, was eben nicht in das rein Geistige gehört, durch die in sich bergende Liebe, welche nie verletzend, sondern immer wieder nur besänftigend und versöhnend ihr Dasein geltend macht.

Meine Kinder, wie oft tritt das Gefühl des Verlassenseins in das Herz eines euch Nahestehenden, und dieß kann nur durch die Erinnerung an die in sich aufgenommenen Liebesbezeugungen, die Andere bereitwillig gegeben, verdrängt werden, weil dadurch auch Ich Selbst, als Urgrund aller Liebe, mit angezogen werde, und in dem schwersten Momente neu belebend auf das verzagte Herz einwirke.

Seht, Meine lieben Kinder, ihr Alle habt die wahre Bedeutung der geistigen Zusammengehörigkeit noch nicht erkannt, so lange ihr nicht in jeder Beziehung mit Leib, Geist und Seele für ein Jedes der Eurigen

einzustehen im Stande seid; erst wenn das, dann ist euch auch alles Uebrige klar, und kein Hinderniß wird euch zu groß vorkommen, um dasselbe mit Leichtigkeit zu überwinden.

Darum nehmet euch mit jedem neu beginnenden Tage vor, doch trachtet euer Vorhaben auch auszuführen: Ein jedes euch nahestehende Geschwisterglied, ob geistig mit euch gleichgesinnt, oder noch gar nicht in das innerste geistige Leben eingeführt, mit aller euch zu Gebot stehenden Liebe zu behandeln, nicht im geringsten mit den euch Gleichgesinnten eine Ausnahme zu machen; denn auch Ich gebe in gleicher Liebe einem jeden Menschen das Licht, nach welchem er sich aus freiem Willen seinen Weg regeln kann. Die Liebe ist und bleibt aber immer dieselbe, welche Meine Mir am nächsten Stehenden, oder aber auch die sogenannten Weltmenschen von Mir empfangen.

Ich kenne keine Ausnahme, und so sollet auch ihr in dem Mir gleich vorgehen.

Somit ist nun auch dieses hier Gegebene noch als letztes Wort in dieser Richtung zu beachten. Ich sage es euch:

nur in der durch die Liebe verbundenen Zusammengehörigkeit ist die geistige Vereinigung zu finden!

Meine lieben Kinder, die ihr Mich kennet, indem ihr Alle euch recht wohl bewußt seid, daß Ich in eines jeden Menschen Herzen Meine geistige Lebenskraft einlege, um dadurch Mich Selbst für immer und ewig in euch aufnehmen zu können, — Ich sage euch auch heute wie schon so oft: Glaubet Meinen Worten, die ein Jedes im eigenen Herzen findet, und darum sich auch die klare Bestätigung holen kann, daß Ich in und durch die Liebe euch auch dieses Wort Selbst gegeben habe. Mithin gehet in Frieden. Thue ein Jedes so, wie es das Herzensgefühl ihm zu thun heißt; denn Ich bin und bleibe bei einem Jeden der Meinen, als schützender Vater zur Seite; in der Liebe, die euch stets beglückte, sollet ihr Mich euren Jesus immer wieder erkennen. Amen.

Zum Verständniß der Leiden des Herrn.

Empfangen am 29. Januar 1890.

Ich bin bei dir und sage dir, schreibe, wie folgt. Höre genau auf das dir Gegebene; denn auch für dich und für all die Deinen ist dieses nun folgende Wort.

Einem Jeden der Meinen gebe Ich das Wort. Ob dasselbe durch das eigene Verlangen erfolgt, und sich durch Schreiben kundgibt, oder ob Ich durch verschiedene an die Menschen herantretende Ereignisse, oder durch Regeln und Ordnen der Verhältnisse Mich bei den Menschen bemerkbar mache, so bleibt sich das immerhin gleich. Aber kein einziger im Lichte nach der Wahrheit strebende Mensch kann und wird es leugnen, daß Ich mit ihm bin.

Darum bin Ich in Sonderheit aber gerade mit Denen, die im unbedingten Glauben an Meine stete Gegenwart ihre Lebensverhältnisse selbst regeln und eintheilen; so höre weiter. — Meine Kinder G. und A. sind nach Meinem eigenen Wollen in die Ehe getreten, darum ist von Mir aus für Beide gesorgt, um einen Hausstand gründen zu können, der nur

nach Meiner Anordnung geregelt und eingetheilt werden soll. Vieles ist ihnen jedoch noch nicht recht klar, und darum wird auch manche Aengstlichkeit ihr Innerstes beschleichen, welches Beide oder doch mitunter den einzelnen Theil mit Traurigkeit erfüllen wird. Darum habe Ich dir auch für sie selbst das Wort am Tage ihrer Verehlichung gegeben. In diesem Worte ist hingewiesen auf Meine Menschwerdung, doch zugleich ist auch der Akt berührt, welcher auf Meine Trauer- und Leidenszeit, die Ich als Mensch im Erdenleben Selbst durchlebt habe, hinweist.

Ich habe gelitten nicht nur in der Zeit Meiner Leidenszeit, wo Ich zum Kreuztod verurtheilt wurde, o nein Meine Lieben, Mein ganzes Erdenleben war mehr ein Leidensleben; denn die innersten Seelenschmerzen, die Ich durch das geistig vielseitige Arbeiten in Meinem Erdenleben durchkämpfen mußte, habe Ich in Mir Selbst getragen, ohne auch nur Einen Meiner Liebsten und Nächsten dieses merken zu lassen.

Wie unendlich viel Wehe habe Ich in Mir aufnehmen müssen bei dem stets größesten Mir Entgegenwirken. Wie oft hat Mein Herz geblutet, noch bevor ein Dornenhaken Mein Haupt berührt hat, wenn Ich für die an die Menschen gegebene wohlthätige Liebe Hohn und Verachtung begegnen mußte.

Ja Ich sage euch, nur von Wenigen bin Ich wahrhaftig erkannt worden, und auch diese Wenigen haben nur zu leicht Zweifel über Zweifel in sich auftreten lassen, so daß Ich sehr oft allein und verlassen mit Mir und Meinem innersten Gottwesen gestanden bin, und doch hat nie und nimmer auch nur ein Einziger eine noch so leise Ahnung Meines innersten Wehs mit zu empfinden gehabt; denn Ich war und bin auch heute noch die ewig sprudelnde Liebe, die nur beglücken und neu beleben will.

Darum sage Ich auch euch, Meine lieben Kinder, die ihr Mir gleichen wollet: Lasset euer Innerstes nur dann frei und offen für jeden Menschen sich entfalten, wenn ihr von Schmerzen frei, wenn ihr euch in Meiner Liebe glücklich fühlet, wenn euer Herz höher schlägt, als durch den Druck des Alltagslebens, wenn ihr wahrhaftig wisset, daß Ich in euch Wohnung genommen habe. Doch in der Zeit der Trauer, wo ihr euch mehr gedrückt fühlt, durch welche Veranlassung immer, dann ist es an der Zeit, euer Innerstes mehr zu verschließen, um dadurch nicht auch Andern Kummer und Schmerzen zu bereiten.

Denket, ein Jedes hat an dem Seinen selbst genug zu tragen, überwindet den innersten Kummer, und lasset in Wort und That nur die Liebe hervortreten, alles Andere aber überlasset nur Mir. Dieses in diesen Worten gegebene Licht ist für Jeden zu beachten, und Ich sage euch, die Wirkung bei dessen Befolgen ist Segen bringend, nicht nur für den Einzelnen, sondern für Alle und Jeden, der zu euch gehört.

Folget Mir nach und werdet Mir gleich! daß ein Jedes dieses kann, ist aus dem Grunde wahr, weil Ich Selbst in euch wirkend auftrete, sobald ihr in Wahrheit Mir gleich sein wollt. Amen. Euer Jesus-Vater.

Gründonnerstag Abends vor dem Liebesmahle.

Empfangen am 18. April 1889.

Meine lieben Kinder! Der Friede sei mit euch, und Meine Liebe halte ihren Einzug, und keine Macht soll Beides mehr aus euren Herzen ziehen. Ich bin in eurer Mitte und ihr sollt Mich auch, den Vater, den Herrn und Meister erkennen an der inneren, freudigen Beruhigung. Mein Geist soll in euch säuseln gleich dem Morgenhauche eines milden Frühlingstages, und Mein Odem soll wehen in und um euch und Blumendüfte aus eurer Seele sollen strömen zu den armen Verirrten und Sündern, die der Buße und des Friedens bedürfen. Ihr könnet es ihnen übertragen durch Meine Segnungen, die ihr in diesem wichtigen Lebensmomente von Mir überkommet.

Haltet aber auch den Frieden fest, auf daß ihr, Meine Kinder, auch die Erben Meiner göttlichen Eigenschaften und Tugenden werdet und so euch als brauchbare Werkzeuge in Meinem Dienste bewähret.

Hiermit Meinen Segen! Esset Meinen Leib und trinket Mein Blut wahrhaftig, wie Ich es bei Meinem Abschiedsmahle Meine Apostel gelehrt habe und ihr werdet das ewige Leben, und somit Mich in euch aufnehmen. Amen!

Ueber die Liebe und deren Grade.

Ein Charfreitags-Evangelium.

Empfangen am 19. April 1889.

Meine lieben Kinder! Kommet ihr unter Mein Kreuz, den Schandpfahl der Welt, und betrachtet ihr im Geiste recht aufmerksam euren Heiland und der Welt Erlöser, wie Er am ganzen Leibe mit einer dicken Blutkruste überzogen und mit blauen Schwielen, wo das wenige Blut, welches noch in Meiner matten Fleischeshülle seinen Lauf fortsetzt, fließet für euch und die Welt, bis Er endlich entkräftet, da Seine Seele Ihm entsteigt, zusammensinkt, die letzte Bewegung thut, indem das blutüberzogene, bis zur Entstellung unkenntliche heilige Haupt sich auf die Brust senkt und das Herz nun in Schmerzen zu schlagen aufhört.

O betrachtet Mich da recht voll heiligster Trauer in eurem Herzen, wie der Gottmensch stirbt für eure (Schmerzen) Sünden und die Sünden der ganzen Welt, da Er zum Vater noch versöhnend ruft: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun! — Und höret (wie) die Worte, die Ich zur Versöhnung für Meine Feinde, die sogar noch mehr als bloße Feinde, die Meine Mörder waren, die Mich auf die grausamste Weise, die nur je zu ersinnen war, hinschlachteten und Ich nun in seligem Frieden in dem Vater entschlief, nachdem Ich noch gebetet hatte: In deine Hände, o Vater, empfehle Ich Meinen Geist.

Sehet da herausleuchten aus allem und jedem Wort die wahre und tiefe Demuth Meines reinen Herzens. Ich rief zum Vater, als ob Er außer Mir in den Himmeln gewohnet hätte. Ich hätte eben so gut zum Schöpfer Jehovah rufen können, Der ebenso in Mir gewohnet und sich ganz in den Vater aufgelöset hatte, d. h. Er war von der Liebe überwältigt, so lange sich

noch ein Athemzug Meiner Brust entrang. Hätte Ich aber zum Schöpfer gerufen, hätte Ich das Leben erhalten müssen, und unter die ganze Menschheit wäre der Tod gekommen, ja die ganze Schöpfung hätte sich in demselben Augenblicke auflösen und zerstäuben müssen.

Beseht wohl diesen edelsten aller Züge eines Schöpfers, eines Gottes, den nie noch ein reinster Engelsgeist in Seiner ganzen Größe erfaßt hat, wie Er Sein Erlösungswerk vollbracht hat, und betrachtet euch daneben, die ihr Meine Sprößlinge seid, wie es mit eurer Liebe aussieht, wie ihr gleich hochfahret und euch empört fühlet, wenn euch ein Bruder oder Schwester oder ein Nächster mit einem Worte auch nur einen geringen unrichtigen Ton angibt, mit dem er euch anspricht und obgleich er im Herzen oft gar nicht die Absicht hat, euch wehe zu thun, betrachtet, was eine Belehrung oft anrichtet, wenn die betreffende Person oft gar keine Absicht hat, euch zu belehren, da sie gerade nur Meine Meinung ausspricht.

Ihr haltet solch ein Vergehen, für was ihr es haltet, für Ueberhebung und Eigendünkel, während ihr es gerade selbst seid, die sich für viel besser halten und ihr euch hoch über Andere stellet, da die verletzte Eigenliebe, die die Schlange und Wurzel alles Uebels ist, sich in euch empört und trotz Meiner Einsprache in euer Herz, euch von aller Schuld frei wascht.

Ich will daher euch, Meine lieben Kinder, heute an diesem für Mich einst sehr schmerzensreichen Tage, die wahre Liebe, wie sie beschaffen sein soll, auseinandersetzen. Gehet dabei selbst in euch und erwäget wohl, welche Liebe Mir am wohlgefälligsten und der Meinigen am ähnlichsten ist.

Ich frage, ist es wohl schwerer Jemand zu lieben, der Einem schon Liebe entgegenbringt und zu dem man sich durch ein seelisch annäherndes Wesen angezogen fühlt? Zum Beispiel aber: wenn nun ein Feind sich in eurer Nähe befindet, oder ihr glaubt es wenigstens so, daß er euer Feind ist, da fühlt ihr euch abgestoßen und wisset auch mit Bestimmtheit, für diesen könnt ihr keine oder wenigstens keinen hohen Grad von Liebe fühlen, auch wenn ihr euch noch einmal durch irgend eine Handlung näher kommen solltet. Was ist wohl da schuld? Ich will euch in diesem Falle die Antwort Selber geben.

Beim oben erwähnten Falle ist die Liebe, auch wenn es eine reine und wahrhaftige wäre, nicht schwer, das kommt aus diesem sehr einfachen Grunde, weil eine Verbrüderung der Charaktere zu Grunde liegt. Solche Menschen können aber leicht uneins werden, weil sich jedes bei seinen eigenen Fehlern ertappt, da der Eine diese, der Andere jene Extreme an sich hat. Meine weise Vorsehung läßt es daher oft zu, daß charakterähnliche Menschen sehr oft zusammen kommen müssen, da Jeder etwas von seinem Extrem lernen kann und da die wenigste Gefahr ist, auch bei Zerwürfnissen die gegenseitigen Sympathien einzubüßen.

Oft wird gerade durch Zerwürfnisse das Band der Sympathie und Liebe befestigt und das gegenseitige Erkennen verwandter oder ähnlicher Seelen dadurch (gefestigt) festgestellt.

Im zweiten Falle zu lieben ist dagegen viel schwerer und nur eine innere Ahnung, die gewöhnlich in der unentwickelteren Seele liegt, kann das sofortige Erkennen herstellen. Ist es ein Feind, so werden sie sich als gegenseitige Pole abstoßen, ist es aber kein Feind und sollen sich dieselben nach Meinem liebeweisen Willen erst besser erkennen und verstehen lernen, so wird es wohl lange brauchen, bis sie sich gegenseitig wahrhaft begreifen lernen,

aber ein wirkliches Erkennen ist dem Schwächeren leichter möglich, wie auch eine wahrhafte Sympathie und ist auch Letzterem gegeben, tiefe und wahre Gefühle im Herzen zu bergen, die der Stärkere niemals so ganz begreifen und erkennen kann, da es nicht in seinem Wesen liegt, offenkundig seine Gefühle ihm gegenüber so zu äußern, daß dieselben ein wärmeres Interesse erwecken könnten.

Dieses aber liegt nicht immer in dem Unterschied der Sphäre oder des eigentlichen Ichs, sondern nach Meiner weisen Anordnung in den Organen, die Ich ihnen gegeben, um dieselben aufnahmefähiger zu machen für Mich und Mein Wesen, während sie im Inneren noch auf derselben Erkenntniß und Liebestufe stehen können als der Andere. Aeußere Hingebung fehlt in solchen Fällen, während eine innere Liebe für ihn und Erkenntnißnahme der Gedanken des Ersteren das Innere durchdringt, wenn ihm auch die äußeren Annäherungen mangeln.

In diesem Falle muß zumeist Ich als der Vermittler zwischen beiden Theilen wirken und ein wirklich sympathisches Band zwischen dem Ersteren und dem Anderen Selbst herstellen und wird es auch in beiden Herzen befestigt, wenn nicht allzugroße Störungen die Gemüter bewegen. Oft aber auch bringe ich sie durch Gemüthsstörungen, wenn sie nicht von außen kommen, gerade einander näher und Ich freue Mich stets an einer solchen Vereinigung und gebe Meinen Segen dazu.

Die schwerste Liebe aber ist die Feindesliebe und ist die größeste in Meinen Augen. Wer seinen Feind lieben kann, wie sich selbst, der hat den höchsten und reinsten Liebegrad erreicht, und in dem bin Ich ganz. An ihm hat Satan keinen Antheil mehr und macht auch nur wenig oder gar keine Angriffe mehr. —

Hier Meine lieben Kinder, habe Ich wieder ein Evangelium über die Liebe und deren Grade gepredigt, erwäget in eurem Herzen es wohl, zu welchem Grade ihr es als Meine Kinder bringen könnet, und strebet danach, die wahre Liebe zu erringen, denn die Kraft liegt in euch. Entfernet aber die Eigenliebe, damit die wahre Liebe Raum gewinnen kann.

Könnet ihr nach sorgsamer Selbstprüfung nicht zu dem rechten Liebegrade gelangen, nun dann wisset ihr, wo ihr die Quelle suchen sollet, diese ist allzeit zu finden beim Vater und sprudelt unaufhörlich immer frisch hervor aus Meinem liebenden Vaterherzen, was einst in Jesu dem Menschen- und Gottessohne all Sein Blut geopfert hat, der Welt den Frieden und die wahre Liebe zu geben. Amen! Amen! Amen! Euer Heiland.

Eine rechte Osterbotschaft.

Empfangen am 21. April 1889.

Meine lieben Kinder! Freuet euch und frohlocket, daß sich das Lamm hat schlachten lassen für euch zur Seelenspeise, und ein lautes Hallelujah ertöne in euren Herzen, daß Ich euch erlöset und die Last eurer Sünden euch abgenommen habe, daß ihr euch wieder frei erheben könnet zu Dem, Der durch Sein großes Erlösungswerk euch die Pforte geöffnet hat, wo Ich euch einlade, in aller Liebe und Demut Meines ganzen Wesens hereinzutreten und zu halten mit Mir das Ostermahl.

Ihr seid getreulich Mir auf dem bitteren Kreuzwege gefolget und nun folget Mir auch dorthin, wo der Sieger Seinen Friedens-Einzug gehalten hat, und freuet euch in und mit Mir, daß Ich, das Lamm, das hingeschlachtete, die Schlacht Selbst geschlagen, den Sieg gewonnen, Tod und Hölle besieget, und das Banner geschwungen, was euch schon lange geraubt worden war, durch den ersten Sündenfall.

Erhebet euch gleich Mir dem Ueberwinder der Nacht und des finsteren Todes aus eurer Nacht frei in die blauen Lüfte des reinsten Himmelsäthers, und schlaget eure Schwingen so lange, bis sie den beseligenden Zug verspüren und nun aufhören sich zu regen, bis der Magnet alles Lebens sie erreichen kann und ihr nun ruhig emporsteigen könnet in das helle Licht, wo euch der wahre Osterfriede umweht und ihr Den erblicket, Der euch zu dieser Feier eingeladen hat.

Alldort verbleibet, denn da ist's gut wohnen nach den vielen Kämpfen und dem überwundenen Leiden — höret, „nach dem überwundenen Leiden". Ein Leid oder Leiden aber überwinden heißt: gar nicht wissen, daß man leidet, gleich Mir, als Ich so unsägliche Schmerzen für euch litt, dennoch nicht wußte, daß ich litt, sondern nur die Erlösung im Auge hatte.

Meine große Liebe überwand diese Schmerzen alle, und jemehr die Schmerzen sich steigerten, desto mehr steigerte sich Meine Liebe, d. h. Meine Schmerzen lösten sich in Liebe auf und so konnte Ich, der Reine, das Erlösungswerk vollbringen.

Den Flügelschlag aber werdet ihr dann nicht mehr verspüren, wenn ihr ebenfalls eure Schmerzen körperlich wie geistig nicht mehr fühlet, wenn sie in Liebe aufgelöst sind, dann habt ihr den Magnet erreichet und ihr werdet gleich dem Magnet zum Magneten und ihr seid dann Eins geworden mit dem Lamme, da ihr Anteil habet an der Erlösung des Lammes!

O erhebet euch gleich dem Adler in die Lüfte des reinen Himmels und suchet das Licht, und trachtet danach, dasselbe auch ertragen zu lernen, damit ihr nicht wieder in die Dunkelheit zurücksinket, damit auch ihr den Sieg so glorreich erfochten habet als Der, Der euch vorangegangen in der Liebe, in der Demuth, in der stillen Duldung, in der Hingebung für die Sünder, zum Troste der Trauernden und zum Heile aller Leidenden; auf daß auch ihr das Banner schwingen könnet und es laut in euren Herzen wiederhallet durch alle Schöpfungsräume gleich Mir bei Meinem Hingange, und euch aus tausend Kehlen entgegenjauchzet ein freudiges, siegesberauschendes Hallelujah! Hallelujah! oder: Erstanden bin ich aus freier Kraft aus Ihm dem Besieger, und ich habe den Sieg erfochten durch Ihn. Ehre sei Ihm in der Höhe und Friede sei in Seinem Reiche! und in Seinem Frieden! Wo seid ihr nun ihr Stürme, die ihr meinen Flügelschlag so oft gehemmt, wo seid ihr nun ihr Schmerzen, ihr Qualen, ihr trügerischen Leiden, die ihr mir als Leitfaden dienen mußtet. O seid ihr benedeiet, denn in euch habe ich mein Heil gefunden, mein Heil in dem Erlöser! O hochgepriesen seiest Du HErr Jesus! Jesus! Du bist mein! Du bist meine Rettung, meine Lust, meine Liebe, mein Alles. O Jesus, an Deinem Herzen verstumme ich vor süßer Wonne. O HErr Jesus, laß nimmer scheiden mich von Dir, Du meine Sonne, Du mein Leben, verbleibe in mir, auf daß ich nicht der Vernichtung anheimfalle. Stärke Du mich, damit ich diese Wonne, die Du an Deinem Herzen mich fühlen lässest, auch ertragen kann. Vater,

nun fühle ich, daß Dein Leben mein Leben, Dein heiliger Wille mein Wille, daß Du in mir, ich in Dir bin. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Amen!

Es ist aber ein rechtes Vertrauen von besond. Wichtigkeit.

Empfangen am 17—22. Januar 1890.

So schreibe denn ein paar Worte für deinen Bruder in der Ferne, welcher von Mir, dem Vater, Auskunft zu haben wünscht in einer Sache, welche seinem Herzen viele Sorgen macht; damit aber dieselben nicht zu sehr überhand nehmen, und das Maß ihrer eigentlichen Begründung übersteigen, so will Ich ihm einige Worte geben, um ihn in seinem Inneren aufs Neue aufzurichten, und sein stilles Hoffen auf Meine väterliche Liebe — in welcher alle Dinge zur rechten Zeit sich erledigen werden — zu bestätigen.

Nun siehe, Mein Kind, du hast im Vertrauen auf Meine väterliche Beihilfe wacker ausgehalten, was deiner geistigen Entwicklung von besonderem Vortheil war, indem dadurch das innere Leben sich wie von selbst genöthigt fühlt, immer mehr hervor zu brechen, und alle die edlen Theile in deinem Wesen sich zu sammeln und zu einem Ganzen sich zu ergreifen hinreichend Gelegenheit fanden, welchen Vorgang du dereinst noch besser in dir erschauen, und darob von Meinem Nahesein als Vater dich immer mehr überzeugt fühlen wirst.

Es ist aber ein rechtes Vertrauen zu Mir von besonderer Wichtigkeit; denn dieses verbindet Mich aufs Neue mit Meinen Kindern, da eben nur dadurch eine allmählige Annäherung und endliche Vereinigung mit Mir, dem Vater, erreicht werden kann.

Ist aber bei einem Menschen das Vertrauen ein schwaches und unbeständiges, so wird auch das Erkennen Meiner göttl. Ordnungen ein ebenso mangelhaftes sein, welches nicht in einer wahren Ueberzeugung, sondern nur in einer puren jeweiligen Annahme bestehen wird, und das aus dem einfachen Grunde: Weil der Mensch in sich noch nicht zu jener Entschiedenheit gelangt ist, welche ihn in allen Dingen bestimmt, im Inneren eine gewisse Grundlage zu bilden, daraus es ihm dann leichter wird, immer mehr in Meine Liebe einzugehen, in welcher all sein Streben ein wahres Genüge findet, und seinem End-Ziele — mit Mir, dem Vater, Eins zu werden — sich näher gerückt fühlt!

Auch du, Mein Kind, hast in deinem Leben schon mannichfache Erfahrungen gemacht, die dich gelehrt haben in das eigene Innere immer mehr einzudringen, den wahren Grund des Lebens dort aufzusuchen, um daraus zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß ein Jeder, so er zur inneren Vollendung und dereinstigen Anschauung Meines Angesichtes (in seinem Herzen) gelangen will — der Welt in sich nach und nach absterben, selbe freithätig aus sich heraus schaffen, und jegliches Vertrauen auf Meine Liebe aus sich schöpfen muß, ansonst er nimmer an Meinem Reiche, was Ich nun auf Erden neu zu gründen angefangen, theilhaben kann!

Daher suche auch du in dir selbst immer mehr zu erwachen, indem du Mir allzeit nachzustreben und Meinen Willen in dir zur That zu machen suchst, so wirst du dann schon nach kurzem Verlaufe inne werden,

wie Ich als Vater den Meinen, die Mich suchen und Mich ganz in ihr Herz aufnehmen wollen, immer mehr entgegen komme, und ihnen in allen Dingen Meinen väterlichen Segen zur gedeihlichen Entwicklung des inneren Lebens zu Theil werden lasse, damit dasselbe sich immer mehr ausbreite und das ganze Wesen des Menschen erfülle — mit dem Lichte und der Kraft Meines h. Geistes, welcher euch in alle Wahrheit leiten und in die Tiefen Meiner göttlichen Liebe und deren Ordnungen (ein=)führen wird.

Du aber magst also in dich selbst immer mehr zurückkehren, allwo du einen köstlicheren Schatz finden wirst, welcher dich für alle die Mühsale des Lebens reichlich entschädigen und in dem Bewußtsein bestehen wird, Mich als Vater zu besitzen, Welcher alle Tage bis an der Welt Ende bei den Seinen verbleiben will!

Sei daher auch du Meiner beständigen Gegenwart versichert, und laß dir an diesem Meinem Segen genügen. Das sage Ich als fürsorgender Vater, Den du noch in der Ferne wähnest, und Der dir doch so nahe ist.

Amen! Amen! Amen!

Winke zur Erweckung des inneren Lebens.

Empfangen vom HErrn am 26. Januar 1890.

1. Um im Inneren lebendig zu werden und zur Erkenntniß Meines göttlichen Willens zu gelangen, bedarf es eurerseits einer völligen Selbstentäußerung und Hintansetzung alles Weltlichen, und dann erst, so ihr dieses gethan, werden die Spuren Meines Geistes in euch ersichtlich werden, und lassen auf ein volles Entwickeln und Heraufsteigen desselben hoffen.

2. Wenn in ein Herz, das sich nach dem kehret, was der Welt angehöret, Meine Liebe ihren Einfluß geltend machen möchte, so gehet sogleich nach der ersten Berührung derselben in eben dem Herzen eine gewisse Umwandlung vor, und das insofern, weil es da aus seinen (Welt=) Träumen aufgescheucht und auf das Nahe=Kommen Meines Reiches aufmerksam gemacht wird.

3. Wird nun dann der Mensch in sich Meiner stets gedenken, und seine Liebe aufrecht gestellt sein lassen, so wird er gar bald gewahren, daß Ich im Anzuge bin, und mit Meinem Geiste der Liebe, der Sanftmuth und Geduld immer mehr Einkehr halte.

4. Strebet daher allzeit, euch auf Mein Kommen möglichst bereit zu machen, denn da ihr weder Zeit noch Stunde wisset — und selbst die Engel im Himmel es nicht wissen — wenn Ich als Vater kommen werde, so liegt es nun an euch, daß ihr allzeit euch bereit haltet, damit ihr sodann wenn Ich komme mit Mir eingehen könnet in Mein Reich.

5. So ihr aber von Weltlichem berückt und bethört — nicht im Stande seid, Meine Stimme in euch zu erkennen, welche euch getreulich künden will die Dinge, die da kommen werden, so werdet ihr euch dann auch nicht wundern können, so Ich vorübergezogen, ohne daß ihr vernommen habet, was da wohl geschehen ist.

6. Seid daher allzeit auf euch selbst so recht bedacht, und achtet Dessen, Der zu euch in diesen Tagen kommen will, um einen neuen Bund mit euch zu schließen, und dieser wird bestehen sodann in dem steten Empfinden Meiner Liebe, die dann auch nach Außen allen Denen kund werden soll, welche euch umgeben.

7. In Meiner Liebe aber finden alle Dinge ihre möglichste Erledigung, und so stellet daher dieselbe euch immer mehr vor Augen, so werdet ihr gar bald erkennen, um welche Stunde des Tages es wohl sein mag, und ihr brauchet dann nicht mehr zu fragen, wie weit ist wohl noch die Zeit fern, in welcher sich bestätigen werden Meine Verheißungen, welche Ich euch doch schon so oft gemacht habe: „Nehmlich: daß Alle, die Mich in ihrem Herzen erkannt und gefunden haben, Mich von Angesicht zu Angesicht schauen, fühlen und erkennen werden."

8. Sehet, Meine Lieben, in diesen Sprüchlein habe Ich euch gezeigt — wie ihr Mir immer näher und wie ihr in euch selbst immer mehr zur wahren Auferstehung und Erneuerung des Geistes gelangen könnet.

9. Beherziget selbe darum gar wohl, und erinnert euch stets Meiner Liebe als Vater, so wird dann Mein Segen an euch sich schon offenbaren.

10. Das sage Ich als Vater zu euch Meinen Kindern. Amen!

Ueberall stelle Ich Boten auf, welche zeugen sollen von dem Nahe-Kommen Meines Reiches auf Erden.

Empfangen am 27. Dezember 1889.

Liebe Kinder! Wenn ihr nur mit einiger Aufmerksamkeit den Lauf der Zeiten etwas näher in das Auge fasset, so müsset ihr doch sogleich auf den ersten Blick erkennen, wie Meine Liebe allenthalben auf das Wirksamste auftritt und überall hervorbricht, wenn auch in mannigfacher Form und Gestalt. Ueberall theile Ich aus die Gaben Meines Geistes, und stelle hie und da Boten auf, welche zeugen sollen von dem Nahekommen Meines Reiches auf Erden; aber gleich wie diese eure Erde nun in ihrem Argen sich in ihrem Wesen überall gedrängt und gedrückt fühlt, so tritt auch zugleich Meine Liebe mit hervor, welche die Löse der Dinge immer mehr beschleunigt; denn von nun an werden sich alle Kräfte bewegen, zunächst in den Herzen der Menschen, welche von dem herannahenden Strome Meiner Liebe erweckt werden, und schon dessen Getöse in ihren Weltohren vernehmen, welches gleich einem Donner Denen erklingt, die in die Welt sich ganz hinein verstrickt und verloren haben, hingegen Denen, die allzeit Meiner gewärtig sind, es eine frohe Botschaft zur nahen Erlösung sein wird.

Strebet darum, ihr, Meine Geliebten, auch immer mehr darnach, daß Ich euch nicht etwa ungelegen über den Hals komme, sondern vergegenwärtiget euch stets Meine Ordnungen, welche Ich euch gezeigt und so vielfach vor Augen gestellt habe, so werdet ihr auch dahin gelangen, daß ihr in euch eine rechte Freude über das empfindet, was Ich euch gegeben habe zu euerem Besten, woran ihr ja erkennen sollet eueren Vater, Der zu jeder Zeit Sich euerer annehmen, und euch mit Seinem Troste erfüllen will, damit ihr in euerem Wesen immer erleuchteter und selbstbewußter werdet, und erkennet in wie weit ihr in euch selbst in der Entwicklung und seelischen Ausbildung vorwärts geschritten seid.

Es sei zu dieser vorhabenden Thätigkeit euch aufs neue Mein reichster Vatersegen zugesichert, und damit lassen wir es bewenden, bis ich wieder komme. Amen!

Stellet alle Dinge Mir anheim!

Empfangen am 9. Februar 1890.

Liebe Kinder, seid erfreut in euerem kleinen Kreise; denn Ich komme wiederum als Vater, um ein Wort an euch ergehen zu lassen, durch welches Ich euch aufmerksam mache — es mit dem Streben nach der inneren Vollendung immer ernster zu halten; denn so ihr in euch in dieser Thätigkeit nachlasset, so werdet ihr wohl schwerlich dahin gelangen, wo ihr euch Meiner so ganz erfreuen könnet, weil ihr durch eben dieses träge Beharren euch selbst zum Nachtheil seid, und das insofern, da ja nur dadurch, daß ihr euch allzeit nach Mir kehret, ihr von eben Meiner Liebe beeinflußt und durch selbe belebt, erquickt und zu neuem Leben erweckt werdet.

Lasset euch daher allzeit Meine Liebe so recht nahe gelegt sein, denn nur sie allein vermag euch zu erfüllen mit dem Lichte, was da euch erkennen läßt all die zahllosen Tiefen, welche Meine Wahrheiten enthalten. Ich lasse euch immer wieder von Neuem hineinblicken in Mein väterliches Walten, darum lernet auch daraus so recht mit euch selbst zufrieden zu werden und stellet alle Dinge Mir anheim, Ich werde noch Alles zurechte bringen, auch ohne euer direktes Zuthun, obgleich auch schon ihr um euretwillen mitthätig sein sollet. So lasset nun wiederum Mich, eueren Vater, belebend zu euch geredet haben, Der mit Seiner Liebe euch auch noch ferner begleiten will und euch zu dem wahren Ziele, welches Ich nur allein in Allem Selbst bin, führe. Und so seid denn gesegnet in Meiner ewigen Liebe für alle Zeiten. Amen.

Ein Wink über das Geheimniß des Geistes.

Empfangen am 23. November 1889.

Sieh Mein Kind, Ich gebe dir schon seit einer Reihe von Jahren das Wort durch eben die in deinem Herzen eingelegte Liebe, an dieser Liebe halte fest, denn das ist ein bleibendes Gut, welches Ich dir Selbst übergeben habe. Die Liebe ist das Pfund, welches Ich an die Meinen vertheile und zwar in verschiedenartiger Menge. Du mußt Mich nur recht verstehen, wie und in welcher Art Ich dieses euch übergebene Pfund zu vermehren wünsche.

Ich begehre von keinem Einzigen etwas Außergewöhnliches. Nicht im Geringsten soll eine übermäßige Kraft bei dieser dabei zu erfordernden Arbeit angewendet werden; denn das würde dem Ganzen viel mehr schaden, als geistigen Nutzen bringen.

Das Liebepfund, das Ich einem Jeden der Meinen übergeben habe, ist blos vor dem allein zu bewahren, daß dasselbe in der gleichen Reinheit erhalten bleibe, wie Ich es Selbst in die Herzen Meiner Kinder eingelegt habe.

Ein Jedes von Euch könnte hiebei leicht die Frage aufwerfen: Ja wie und wann hast Du uns dieses Pfund übergeben, und zu welchem Zwecke? Nun Ich sage euch Allen, die ihr einen Begriff vom innersten geistigen Leben in euch habt, denket ein wenig tiefer über Meine Fleischwerdung nach, und ein Jeder von euch muß sich selbst sagen, — o wie blind und ungelenksam war mein Sinn, als ich solch thörichter Frage in meinem Herzen Raum gegeben habe.

Ja Meine lieben Kinder, mit dem ersten Schritt, den Ich in die materielle Erdenwelt gethan habe, um Mich als der wahrhaftige Gott als Fleischmensch unter die Meinen zu stellen, habe Ich von Meiner Liebe Milliarden von Milliarden Theilchen entnommen und in jedes geistige Partikelchen davon ein Theilchen eingelegt, damit dasselbe für ewig erhalten bleibe.

Ich habe zu derselben Zeit auch alle die schon Dagewesenen mit diesen Meinen Liebetheilchen beschenkt, so daß auch nicht Eines vergessen worden ist.

Somit ist und bleibt Meine Fleischwerdung der eigentliche Gründungstag von Allen zu neuem Leben erweckten, ja für die vor und nach Meiner Fleischwerdung auf Erden gelebten und noch zu lebenden Menschen.

In diesen Worten findest du den Tag, die Stunde, wo auch du mit dem Lebenstheilchen Meiner Liebe beschenkt worden bist, — du selbst kannst dieses auch noch nicht fassen, denn dein Sinnen und Trachten geht noch nicht so weit, daß es dir klar ersichtlich sein kann, wo du selbst zu der Zeit, als Ich die materielle Erde als neugeborenes Kind betreten habe, dein Heim hattest. Nur das sage Ich dir, — Ihr Alle, die ihr eben jetzt in dieser Zeit das Bestreben in euch habt, um Mich wahrhaft liebend in euer Herz zu schließen, **Ihr selbst waret bei Meiner Menschwerdung Zeugen, ihr Alle** waret vom Geiste der Liebe so ergriffen, so daß auch euer innerstes Herzensleben in den Jubelgesang Meiner großen Engelschaar mit einstimmte. — — —

(O Vater, zu groß ist die Wonne, die mein Herz bei so erhabenen Gefühlen durchdringt.)

Sei ruhig Mein Kind, Ich gebe dir hier nur das, was du und ein jeder der Meinen ertragen kann, um dadurch in der reinen Liebe zuzunehmen.

Ja ihr Alle waret Zeuge von Meinem Niedersteigen auf diesen finsteren Erdtheil, und die großen und mächtigen Gefühle, welche euer ganzes Sein zu eben der Zeit erfüllten, sind euch geblieben; nur mußte sich jedes Einzelne von euch für die darauf noch folgende lange Zeit zurückziehen, bis für einen Jeden der Zeitpunkt herantritt, um die ihm damals übergebene Arbeit anzufangen.

Ja ein Jedes von euch ist ein berufener Arbeiter, der sich durch seine dazumal für Mich hervortretende Liebe den Zeitpunkt selbst gestellt hat, um von dem an still wirkend für Mich und für seinen ihm Nächsten, in der von Mir ihm gegebenen Liebe vorzugehen.

Ein Jeder von euch kennt genau Mein an ihn gestelltes Begehren und wird dasselbe immer noch klarer erkennen, wenn er die in sich tragende Liebe nur nach dem in seiner Herzenstiefe sich erkennbar machenden Verlangen Folge leistet.

Dieses Liebeverlangen ist ein stilles ruhiges Verhalten in allen Lebensverhältnissen, denn die in euch wohnende Liebe ist ein Theil Meines Ichs. Ich Selbst will aber Alles zu Mir hinziehen, um dasselbe in Mir aufzunehmen, darum sollt und müßt ihr euch Alle in dem Begehren nach geistigem Gut nur durch Mich Selbst leiten lassen; selbst dann, wenn es mitunter scheint, was sehr oft geschieht, als ob ihr euch auf Irrwegen befändet, so sollet ihr nicht verzagen. Blicket

dann ebenfalls vertrauensvoll zu Mir auf, und in Kurzem soll jeder wahr Suchende klar erkennen, daß er recht geht.

In eines jeden Menschen Herzen sind Abstufungen zu finden, die auf verschiedene Wege hinleiten, und doch ist es nicht schwer, um im eigentlich rechten und sichersten Weg erhalten zu bleiben, denn das ist der Weg allein, auf dem man sich mehr oder so zu sagen nur auf Mich, euren Vater Jesus stützen kann. — Es ist aber auch sehr leicht, um sich im geistigen Bestreben auch geistige Kraft anzueignen; doch nie soll und darf ein Mir wahr gehörendes Kind vergessen, daß Alles Mir allein gehört, und Ich in Meiner Liebe nur einzelne Theile von dem Mir gehörenden an die Meinen vertheile.

Wer sich dessen bewußt ist, der wird in der Liebe zunehmen, das ihm übergebene Pfund wird vermehrt, auch ohne daß er nur eine Ahnung hat, so daß wenn die Zeit der Ablösung kommt, er selbst nicht weiß, wie dieses vorgegangen ist; denn das in der Liebe leben ist ein stilles, ein so unscheinbares Vorschreiten, doch dabei ein so weit um sich greifendes Arbeiten, so daß kein Einziger von euch sich davon auch nur den geringsten Begriff machen kann; blos dem Ich es offenbare, der hat eine leise Ahnung von dem wie es ist; doch so wie es ist, ist es für euch Alle gut. Glaubet fest und zuversichtlich auf Meine Beihilfe, und ihr gehet sicher den Weg des Lichtes.

In Kurzem gebe Ich euch ein neues Wort durch einen eurer Lieben, wer das empfängt, das ist Meine Sorge, doch in dem Herzen eines Jeden soll es den Zug der Liebe mehren, das ist es allein, was Ich beabsichtige.

Ich euer Vater Jesus sage: seid getröstet, für einen jeden von euch ist die Zeit da, wo ihr auf dem Boden stehet, den ihr euch bei Meiner Menschwerdung ersehnt habt. — Keiner beklage sich über dieses oder jenes, denn Vieles ist euch Allen noch verborgen und soll euch erst noch gegeben werden. Ich sage nochmals, lebet in der stillen ewig fortschreitenden Liebe, die Ich euch Selbst gegeben, um euch auch noch Größeres zu geben. Amen!

Führungs-Winke.

Empfangen am 27. Dezember 1889.

Mein Kind, heute komme Ich, wie auch an andern Tagen zu dir; daß du dich zu Mir hingezogen fühlst, diene dir nur als Beweis dafür, daß Ich es Selbst bin, Der dein Herz mit diesem „nach Mir sich sehnen“ füllt. So komme Tag für Tag, Stunde für Stunde, Mich sollst du zu jeder Zeit bereit finden, dir zu dienen. Ich kenne dein innerstes Begehren und so gebe Ich dir das Wort, welches auch das Herz deines Bruders erfreuen soll, so höre:

Ich dein wahrhaftiger Jesus-Vater, dem du dich ganz ergeben willst, steht hier vor dir, und sagt dir, tröste deinen Bruder, der auch Mein Kind ist*), und sage ihm, daß Ich eben für ihn das Christfest so gestaltet habe,

*) Mein l. B. wurde am heiligen Abend zwischen 6 und 7 Uhr abends plötzlich krank, welches bis die ersten Tage im neuen Jahr anhielt. Heute ist er ziemlich gut, wird aber doch noch oft an die überstandene Krankheit erinnert. Der Schreiber.

daß er mehr in sich gekehrt sein könne. Er kennt das zwar noch nicht, und doch soll er dir dieses glauben, daß es so ist. Ich bezwecke durch das Zulassen eines Leidens auf seinen Fleischkörper nie und nimmer anderes, als nur allein das Eine, um dem in seinem Innersten sich immer mehr geistig entwickelnden Leben einen größeren und freieren Raum zu geben. Dieses ist freilich für das menschliche Wissen, für des Verstandes Denken nicht recht klar; denn der Mensch sagt gewöhnlich „nur in einem gesunden Leibe kann ein rein geistiges Fortschreiten möglich sein," und doch ist es nicht so; denn sehet Meine Lieben — so lange der Körper (Leib) von keinen äußeren oder inneren Leiden befallen ist, so ist auch das nach Wahrheit strebende Bedürfniß eines nach Licht forschenden Menschen ein mehr an die Materie gebundenes Vorschreiten. Denn das Denken und Fühlen mit dem Kopfe hört nicht auf, sondern sucht unter möglich vielen, scheinbar im Lichte entstandenen Vorspieglungen seine Rechte geltend zu machen, die oft ohne genaue Erwägung als Anhaltspunkt fürs geistige Weiterschreiten gelten sollen, und nur zu leicht auch als solche benützt werden. Als Beweis davon ist eben das, daß ein im wahren Glauben stehendes Kind, welches dem Körper nach ebenfalls als gesund gehalten werden könnte, doch so unendlich langsam in seiner geistigen Entwicklung vorschreitet. Dieses soll aber Niemanden ängstigen, denn Ich allein kenne und weiß — warum Ich beim Einen dieses, beim Andern das so regle und ordne, daß schließlich doch Alles zum Abschluß kommen muß. Ich, als Vater von euch Allen, sage doch nur das Eine allein: Glaubet Mir, daß Ich stets um euch bin, und daß auch noch so starke Körper- oder Seelenschmerzen nicht ohne Grund und Ursache an euch heran treten; jedenfalls ist es aber auch Meine Aufgabe allein, ein jedes Meiner Kinder in Mein Vaterhaus, in das eigentliche Heim einzuführen.

Jetzt geh — und Ich sage dir — lebet in dem Glauben, daß Ich allein zu jeder Zeit für euch sorge, und jedenfalls nichts an euch herantreten lasse, was nicht wohlberechnet nur zum geistig Guten für euch Alle, doch oft auch nur speziell für den Einzelnen dienen soll. Ich dein Vater sage nochmal: lebet in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch du nur den Weg der Wahrheit gehen sollst; jetzt geh' in Frieden, Ich bin und bleibe bei euch immer und ewig. Amen!

Winke fürs Liebe-Wirken.

Empfangen am 12. Januar 1890.

Für alle Menschen, für die du in deinem Innersten durch die Liebe erregt wirst, ist von Mir aus gesorgt; so daß auch kein Einziger von denselben im Geringsten geistigen Schaden nehmen soll. Die Wege, die der Einzelne zu gehen hat, um in seiner Entwicklung geistig gedeihen zu können, sind von Mir aus schon so gestaltet, daß in deren Vorschreiten keine wesentliche Störung geschehen kann, und doch sind für alle diese Menschen, die nicht durch das eigentliche Verlangen nach der Wahrheit ihren Sinn gerichtet haben — noch lange Zeiten nöthig, bis dieselben zur wahren Erkenntniß gelangen.

Ohne sich des eigentlichen Bestrebens bewußt zu sein, wirkt die für sie fürbittend thätige Liebe doch so wohlthuend, daß deren belebende Wärme auch

in deren sie oft düster umgebenden Verhältnisse eingreift, und ihnen dadurch eine leise Ahnung gibt, daß doch auch eine höhere Macht über sie wacht.

Darum rufe ich euch Allen, die ihr Mich verstehet, zu: Bleibet für alle Menschen in der Liebe thätig; doch für die Menschen, welche Ich euch, durch welche Art von Verhältnissen immerhin zuführe, bleibet in Sonderheit in der innersten Liebe erregt; denn es ist eine eigene Sache mit allen denen, die ihr persönlich oder doch durch geistige Anregung kennen gelernt habt. Ein Jedes von diesen hat eine bestimmte für euch selbst wirksame, ihnen gegebene Aufgabe zu erfüllen, die aber nur so allein begonnen und durchgeführt werden kann, wenn der mehr geistig gewecktere Theil in seiner ihm gegebenen Liebe nicht laß wird. Die unergründliche geistige Tragweite dieses Liebewirkens für so ein noch im Finstern stehendes Leben könnet ihr freilich nicht ermessen, und ist dessen Wirkung mit mannigfacher Abwechslung ausgestattet, daß es sich zu einem immer mehr klaren in allem sich selbst bildenden geistigen Leben gestalten solle, aus dem dann wieder Milliarden von neuen Liebe- und Lichtstrahlen für noch Fernestehende sich entwickeln, und an allen diesen neu hervortretenden geistigen Lebensgebilden hat jeder Einzelne mitzuhelfen, indem ein Jeder von euch aus der in sich aufgenommenen Liebe sein bestes Theil für alle die von Mir ihm Entgegengeführten opfert.

Dieses Hingeben der in sich tragenden Liebe geschieht, je nachdem es dem Einzelnen gegeben — durch Liebesdienste, die entweder thatsächlich durchgeführt werden, oder, wenn das nicht möglich, durch das belebend warme Gefühl der Liebe, welches im Herzen immer mehr den Höhegrad erreicht, wenn das wahrhaftige Verlangen nach Mir Selbst vorhanden ist.

Wird die Liebe und Lebenstätigkeit nicht durch eigenes Eingreifen gestört, nun, dann kann ein jeder Mir Gehörende ruhig bleiben, denn Ich sorge nicht nur für ihn, sondern auch für alle die Seinen, darunter nicht nur die ihm zunächst Gegebenen zu verstehen sind, sondern Alle und jeder Einzelne, die Ich ihm in seiner ganzen Lebenszeit entgegen führe und entgegengeführt habe; und diese Zahl ist für keinen Einzigen kennbar, so lange in ihm selbst das Geistige nicht klar und deutlich geöffnet ist.

Darum arbeitet bewußt und unbewußt in der euch gegebenen Liebe, durch den einzigen Gedanken beseelt: „der Vater will es so haben.“ Fraget nicht viel, warum? sondern thuet dieses Mein Begehren, weil Ich euch liebe, und ihr Mich selbst lieben wollet. Amen. Dieses sage Ich euch, als euer Vater Jesus, Der für euch Alle sorgt. —

Lebens-Winke.

I.

Empfangen am 21. Januar 1890.

Mein Kind, in wenig Worten will Ich auch in dieser Morgenstunde zu dir sprechen, denn sieh — du kommst in der kindlichen Liebe zu Mir, und so sollst du auch wissen, daß Ich wahrhaftig bei dir stehe, und Ich dein innerstes Verlangen genau kenne. Ich sage dir, nicht umsonst sollst du vertrauensvoll dein Sehnen nach Mir gerichtet haben — Ich will für Alle,

Alle sorgen, und auch nicht ein Einziges soll geistigen Mangel leiden. So höre, was Ich dir auch in Betreff Meines Kindes F. sage, auch ihm soll geholfen werden, aber nicht eben in der Art, als es sein innerst geistiges Verlangen zu erstreben sucht. Ich allein kenne und weiß die Art, zu welchem Zweck Ich eins oder das Andere zulasse, und nichts ist Mir verborgen. Ich Selbst füge das mitunter so, daß für das Geistige Ebbe eintritt; denn nur so ist auch das Denken und Fühlen für Meine Sache in steter Erregung, es gibt dann manche Schwierigkeiten zu überwinden, die durch die innerste Ruhe allein bekämpft werden können. Also mache dir nicht zu großen Kummer auch in dieser Hinsicht. Ich kenne allein die geistige Lage, der ein Jedes der Meinen angehört, thue wie dich dein Herz zu thun heißt. Denn auch bei dir bin Ich es Selbst, Der alles Uebrige ordnet und regelt. Darum fürchte nichts, Ich als Herr und Meister von dir und euch Allen habe allein die Macht über Leben und Tod. Ich sage dir — gehe recht fleißig in dein Innerstes ein, dort allein triffst du Mich, Der Ich dir zu jeder Zeit Antwort gebe. Ich sage dir ferner — weder du noch sonst einer Meiner Getreuen, doch am allerwenigsten Mein Kind F. soll sich Sorge machen um eine Sache, die Mir allein angehört, und die Ich euch nur übergeben habe, damit ihr euch selbst daran erquicket. Ich bin es, Der helfen wird. Ich bin es aber auch allein, Der die Zeit und Stunde kennt, wann eine geistige Wendung für das Ganze eintreten wird. Bis dahin traget Alles in der Liebe, in dem vertrauungsvollen Hoffen aufs Besserwerden. Ich sage euch, ihr stehet nicht allein, denn Ich als euer Herr stehe an der Spitze, und führe euch in das Reich der Liebe. Dieses sage Ich als euer Vater Jesus. Amen.

II.

Empfangen am 1. Februar 1890.

Mein Vater, ich erkenne in mir noch unendlich viel des finsteren Stoffes, der mich bedeutend hindert, um an die Stelle des innersten geistigen Lebens zu kommen, wo ich Dir allein, meinem einzigen Vater, dienen kann. Ich will leben als ein Kind von Dir, ich will Dir, Vater, in aller Demuth dienen; ich will und möchte gerne die Fesseln brechen, die mich in diesem meinem Vorhaben hindern vorzuschreiten; darum drängt es mich zu Dir, um mich an Deine Füße hinzulegen, um den Saum Deines Kleides zu berühren; denn von Dir aus geht die belebende Kraft, welche alles Unlautere und der Finsterniß Angehörende auch in mir tödtet. Darum hilf Du mir, mein Gott und lieber Vater, damit ich zum Leben gelange, welches ich nicht für mich in mein Herz aufnehmen will, sondern nur dazu, um Dir, mein Herzensvater, dienen zu können, und durch Dich auch allen Denen diene, und dieselben auch wahrhaftig lieben zu lernen, gegen die meine innersten Gefühle sich noch abstoßend zeigen. Du, mein Vater, kennst mich ganz und Dir ist auch das Kleinste nicht verborgen. Darum thue auch mit mir, wie es Dir gut dünkt. Doch bleibe bei uns Allen immer und ewig, denn ich, Dein Kind, will nie und nimmer von Dir lassen. Dazu, o mein Vater, hilf mir. Amen! —

Mein Kind, in deinem Innersten ist der Ort, wo du mich finden kannst, vertraue auch für die Zukunft auf Meine Barmherzigkeit. Ich kann und werde nie und nimmer ein Mir folgen wollendes Kind, das sich Mir ganz ergeben will, von Mir weisen. Denn sieh — Ich bin die Liebe, und in dieser Meiner Liebe soll ein Jedes Glück und Zufriedenheit erlangen.

Doch die vielen ungeklärten Stoffe, die die Menschen in sich tragen,

und die auch dein Innerstes bedrücken, sind eben da, um ebenfalls der Reinigung unterzogen zu werden. Dieselben kann Ich aber aus keines Menschen Innerstem entfernen, weil in allen und jedem dieser Stoffe auch Theile enthalten sind, aus denen geistiges Licht und Leben entströmt, welches eben zu dem Ganzen gehört, das dem Einzelnen als Eigenthum übergeben ist.

Die eigentliche Aufgabe für jeden Menschen ist eben die: Erkennt der Einzelne einen in sich tragenden Fehler, nun, so soll er sich darüber nicht erschrecken, sondern er soll denselben mit Freuden in sich festhalten und sich mit allem Eifer bemühen, um aus dem Erkannten alles das auszuscheiden, was eben nicht ewigen Bestand hat. Die Arbeit dabei ist nicht so schwer, doch um das thun zu können, gehört Vertrauen, und zwar das rechte Gottvertrauen, denn Ich bin es Selbst, der Ich durch Fügungen der Verhältnisse es so stelle, daß eins nach dem andern hervortreten muß.

Das Leben in dem Bestreben nach dem rein Geistigen ist ein ewig fortschreitendes, auch bei erreichter vollständiger Wiedergeburt gibt es keinen Stillestand, sondern dann nimmt das ganze Weiterschreiten erst recht eine größere Dimension an, so daß an ein beständiges Stillestehen nie und nimmer zu denken ist.

Ich sage dir: Kinder, die schon seit undenklich langem Zeitraume bei Mir Aufnahme gefunden haben, finden fort und fort stets Gelegenheit, um noch ihnen Unbekanntes in sich aufnehmen zu können; denn unerschöpflich ist der Lebensgrund, aus dem Meine ewig neu belebende Liebe für alle die Meinen hervortritt.

In kurzen Zeitperioden tritt oft durch neu hinzutretende Lebensbewegung auch ganz andere Information der übernommenen Arbeiten hervor, so daß sich unwillkürlich aus dem bereits Entstandenen ganz andere Bildungen formen, als voraussichtlich bestimmt werden konnte. Darum ist aber auch jeder im Geiste Wiedergeborene, trotz der in sich tragenden göttlichen Kraft dessen sich bewußt, daß nur Mir als Herr und Meister allein die Macht gegeben ist, um bestimmte Grenzen für den Einzelnen zu setzen, die nie überschritten werden können.

Aber Ich gebe dafür auch einem Jeden das für ihn Passende, um dadurch mit seinem ganzen Liebeverlangen Mir dienen zu können, und ein Mehreres benöthigt keines. Darum soll aber auch ein jeder Einzelne mit dem ihm Gegebenen zufrieden sein, und sich nicht noch mehr und anders verlangen, als es ihm bereits gegeben ist.

Versteht der Einzelne mit dem ihm Gegebenen gut Haus zu halten, so werden sich auch für ihn fort und fort neue Wege eröffnen, wo er sich und Andere mit dem von mir ihm Uebergeben glücklich machen kann. Kein einziges hat sich zu beklagen, daß es von Mir aus nicht gleich und recht bedacht sei.

Ich sage Dir und jedem Andern — Ich bin die Liebe und darum die Gerechtigkeit! Erkennet das, und Ihr Alle werdet immer mehr Mich euern Vater aus der Tiefe eures Herzens lieben lernen. Jetzt geh' in Frieden, Ich gebe dir Gelegenheit, dich immer mehr geistig zu vervollkommnen. Das gebe Ich aber auch jedem Andern; darum thuet es! Ich, als dein Vater sage: Glaube Meinen Worten, die für Gläubige stets neues Leben bringen. Amen. Dein Jesus.

III.

Empfangen am 6. März 1890.

Mein liebes Kind, du weißt es ja, daß Ich es von euch Allen gewöhnt bin, die ihr Mich doch kennet, daß ihr selten willig auf Meine Gnadenführungen eingeht und die Welt, die Mich nicht kennt, sogar niemals willig, sondern erst durch eine leichtere, und wenn auch diese nichts fruchtet, schwerere Heimsuchung genöthigt. — — — So steht es auch in vorliegendem Falle. Dennoch sei ohne Sorge, bedenke, daß Meine Langmuth euch Alle trägt und schon seit langen Zeiten euch getragen hat bis zu dieser Stunde und euch auch noch ferner tragen wird, und lernet von Mir eurer Brüder und Schwestern Schwächen tragen. Schließlich erreiche Ich doch stets was Ich will, die Mittel sind nur meist härtere, als Ich sie anwenden wollte, wenn ihr mich besser verstehen wolltet und Meinen Führungen williger folgtet. Denn Ich wende aus Mir selber stets zuerst die mildesten Mahnmittel an, wenn Meine sanften Worte, welche Ich euch in's Herz fließen lasse, nicht gehört und nicht befolgt werden. Ihr selbst seid es allemal, welche Mich zwingen, zu härteren und schließlich auch zu sehr schmerzenden Mitteln zu greifen, aber nicht um euren Ungehorsam zu strafen, weil ihr ja doch selbst euch straft, so ihr den Finger in's Feuer stecket und euch dadurch Schmerzen verursachet. Ich will durch solche Mittel euch nur erkennen lassen, daß ihr nicht auf dem rechten Wege seid, damit ihr umkehren und Mir folgen möchtet; denn Ich führe euch zu eurem wahren Glück und Frieden. Das thue Ich aber doch aus Meiner großen Liebe zu euch und nicht um euch zu strafen.

Darum solltet ihr aber auch endlich freudig und blindlings Mir folgen und auf eures Verstandes Einsprache niemals hören; denn ihr solltet endlich aus Erfahrung wissen, daß schon ein gutes Kind einem wohlwollenden Vater blindlings glaubt und blindlings folgt.

Ihr wisset, daß Ich einst als Jesus gesagt habe:

„So ihr nicht werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in's Himmelreich eingehen!"

Betrüget also euch selbst nicht, so ihr es wisset und dennoch nicht trachtet — wie die Kindlein zu werden.

Wie du, Mein Schreiber, die bittere Erfahrung soeben selber gemacht, führt nur der blinde kindliche Gehorsam zum Ziele; also lasset euch dieß gesagt sein! Gilt ja doch im Kampfe stets die Anordnung des Feldherrn und ihr wisset ja, welch großer Kampf jetzt begonnen hat! — Der Feinde Heer ist euch unsichtbar zwar und befinden sich dieselben theils in euch, das sind die gefährlichsten, theils außer euch; darum höret auf Mein Kommandowort, der Ich allein all ihr Thun durchschaue.

Darum achtet auf Meine Stimme; denn auch der Feind wird sprechen wie Ich und euch zu verwirren suchen, denn er sieht eure Schwäche gar wohl und wird dadurch angezogen, wie Eisen von einem Magnet.

Auch dir, Mein Schreiber, wird er bald wieder etwas bereiten, denn groß ist sein Grimm gegen dich, und so leichten Kaufs wie seither kommst du nicht durch, Mein Kind. Darum raffe dich auf und schau um dich, er kommt, wo du es nicht vermuthest; denn du bist ihm immer noch ein fruchtbares Ackerfeld.

Werd' öde für ihn wie eine Wüste, und er gibt dich dann von selber

auf gar bald, so er ein Kräutlein findet bei dir auf allen Plätzen und Wegen, das Demuth heißt, und das er flieht wie die Pest. Demüthiget euch selbst, lernet dienen statt herrschen und ihr habt bald gewonnenes Spiel mit ihm. Befolget diesen Rath, Meine Kinder, schauet Mich an, euren leidenden und demüthigen Jesusvater, Ich leide und dulde unsagbar, trage Haß und Verleumdung, Spott und Hohn, bis sie Mich nun wiederum an's Kreuz schlagen werden, und doch bin Ich ein Herr aller Herren, der Schöpfer des All! Amen!

Euer rathender, leidender Jesusvater.

IV.

Empfangen am 24. Januar 1890.

Liebe Kinder! Raffet euch auf zu einem neuen Leben, damit ihr eure Aufgaben lösen könnet, die Jedem von Mir schon gestellt sind. Glaubet nicht, daß sie leichter werden, sondern stets schwieriger, doch die geübtere Kraft kommt euch dabei zu Hilfe.

Gehet also getrost der Zukunft entgegen, Rosen bringt sie euch nicht, wohl aber des geistigen Segens die Fülle, so ihr ihn nur in euch aufnehmen wollet.

Lasset euer eigenes Sorgen, denn es ist eitel, vertrauen sollt ihr, nicht aber sorgen. Wo ein treuer Vater sorgt, da können die Kinder wohl sorglos wandern durch's Leben, oder wisset auch ihr noch nicht, daß Ich ein treuer, ja der allertreueste Vater bin.

Sehet, das Leben ist eine Läuterungsschule, wo ihr die Früchte erst säet, die euch im Jenseits erlaben für ewig. Darum denket an das Säen stets und niemals an das Genießen; wollt ihr einst Perlen ernten, so müsset ihr hier Thränen säen. Behagen die Perlen euch, so lasset auch die Thränen euch schmecken; denn es gibt keine andere Aussaat dafür.

Und so rufe Ich euch zu:

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet! Amen!

Euer Jesusvater.

V.

Empfangen am 20. Februar 1890.

1. Seid wahre Menschen unter den Menschen, die theils als Verirrte, theils als Blinde umherstreifen; nur dann, wenn ihr euch das warm fühlende und freudige Herz bewahret, könnet ihr segensreich wirken.

2. Das Selbstkasteien tödtet wohl die Begierde scheinbar, da es die Lebensnerven abstumpft; jedoch braucht es sodann nur eines leisen Anstoßes durch Lebenskraft, um sie um so stärker erwachen zu lassen.

3. Lebenskraft ist das Gesetz, das den Körper gesund zu erhalten sucht, daß die Organe richtig funktionieren.

4. Gebändigt werden alle Begierden nur durch Willen und wahre Liebe zu Gott.

5. Die Liebe zu Gott zeigt sich im innersten Herzen nur dem Menschen allein, er kann es nicht aussprechen, was ihn bewegt, so lange er es kann, ist die Liebe äußerlich.

6. Das Leben soll harmoniren mit der Liebe zu Gott, denn diese giebt auch die Richtschnur zum wahren (Vernunft-)Leben.

7. Die Liebe zu Gott läßt das Gute und Böse erkennen, das Böse sollt ihr fliehen, aber nicht fürchten.

8. Wer Furcht hat, dem Bösen zu trotzen in der Liebe, der taugt nicht zum Kämpfer.

9. Wer sich daher abschließt, so daß nichts von Außen an ihn herankann, der ist thöricht und untauglich zum Kampf.

10. Mit Liebe und Vertrauen wird die Hölle in uns und außer uns besiegt.

11. Jeder Mensch hat auf Erden eine Mission zu erfüllen, die er erfüllen kann, wenn er sich nicht selbst blind macht. Daher bittet um Gesundheit des Leibes und der Seele.

12. Jede einseitige Richtung, die Herz, Verstand oder Gemüth einschlagen will, ist krankhaft und verderblich, — der Mensch steht auf der Materiewelt und ragt mit dem Oberkörper (resp. der Seele) in die Geisterwelt, in sich hat er beides zu vereinen.

Daher muß in einem gesunden Körper eine gesunde Seele leben, daß er nicht untergehe! Amen!

I.

Empfangen am 6. Februar 1890.

Siehe, Mein Kindlein, das, um was du bittest, ist recht vor Mir, deinem Gott und Sünderheiland, und will Ich ihm geben ein Licht, das ihm beleuchte den Pfad. So höre: ein starker Mann, der scheut nicht des Feindes Begegnen, wenn auch tollkühn es ist in des Löwen Höhle zu steigen; aber ein schwacher Mann sucht ängstlich zu meiden die Gefahr, bis daß ihm wachse die Kraft zum Widerstehen durch Kampf.

Doch wer da kämpfet aus sich, der kämpft mit dem eigenen Fleisch und Blut, das nimmer zu kämpfen geschickt und auch nicht zum Kämpfen geschaffen ist.

Darum suche Niemand Gefahren, sondern lerne geschickt sie umgehen, denn wer Kohlen angreift, der schwärzt sich die Hand, und wer in Gefahr sich begibt, kann leicht darinnen verderben, doch ein erfahrener Steuermann umschiffet die Klippen geschickt.

Dies ist für deinen Bruder, er soll sich nehmen daraus die Lehre für sich: „Der Schwache gehet dem Kampf aus dem Wege und auch der Starke thut klüglich, zu meiden die Gefahr.

Doch wer in Gefahr gestellt ist, der faste und bete, denn Fasten schwächet das Fleisch, und Beten gibt Stärke dem Geist.“ Amen!

Dein Jesus-Vater.

Winke beim Kampf.

II.

Empfangen am 25. Januar 1890.

Siehe, Mein liebes Kind, das war gestern ein wichtiger Tag für dich. Du hattest wieder einen Kampf zu kämpfen um deinetwillen und um Meinet-

willen, und hast ihn leidlich gut gekämpfet, und war es Mir möglich, dir zum Siege zu verhelfen, da du Mich veranlaßt, daß Ich dir helfen solle.

Siehe Mir ist es ein Leichtes zu kämpfen für dich und zu siegen; darum rufe du Mich nur immer stets zu Anfange des Kampfes gleich an, damit der Sieg schneller errungen und von größerer Siegesbeute gekrönt werden möchte; du aber schweige, während Ich kämpfe für dich.

Siehe, das hast du nun ganz richtig empfunden und erfasset, daß der Kampf mit dem Feinde alles Lebens in dir um dich und das Deine stattfindet; denn ihr kämpfet nicht für euch allein, also um eure eigene Person nur, daß ihr die Gotteskindschaft erringet, sondern ihr kämpfet gleichzeitig um eine ganze große Welt, die euer Vater euch anvertraut und die mit euch siegt oder fällt. Sie ist es, welche die Beute des Siegers ist, und die er lange als Siegesbeute besessen, als er euch besiegt hatte, und ihr ihm dienen mußtet, wie ein Sklave einem tyrannischen Herrn.

III.

Empfangen am 13. Februar 1890.

Mein liebes Kind! Mache Du es nur der Maria gleich, und schau auf Mich und bleibe an den Worten Meines Mundes hängen und vertheidige dich nicht auf die Anklagen der Martha, und lasse es Mir über, dich zu vertheidigen, denn es wird noch ärger kommen. Jedoch wenn sie dann am Ende sein wird, und du gleich Mir getragen und geschwiegen hast, und nicht müde wirst, für sie und die Unglücklichen zu beten, welche sie mißbrauchen in ihrer Blindheit zu ihren argen Zwecken, in Wirklichkeit dir aber einen großen Dienst erweisen müssen zur inneren Vollendung deiner Seele, die du ohne diesen Dienst ja gar nicht erreichen könntest, wie ja auch Ich ohne die große Bosheit der Menschen Meine Erdenmission gar nicht hätte erfüllen können. Wenn sie (die Martha) dann am Ende sein wird, dann werde Ich Mich aufmachen und reden eine gar verständliche Sprache mit ihr zu ihrem Heile.

O lieber himmlischer Vater, erbarme Dich ihrer Schwachheit, siehe ein Rohr, das vom Winde hin und her gewehet wird, wie kann es dafür, so der Wind wehet, daß es schwanket. Hefte Du es fest an eine starke Eiche, die da trotzet der Stürme Gewalt, und diese Eiche schütze Du, auf daß sie auch vom tobenden Orkane nicht entwurzelt werde. Amen.

Deine Bitte ist gerecht vor Mir, darum werde Ich sie auch erfüllen zu seiner Zeit, das sei gewiß. Ich will dir geben, um was du bittest, sicherlich. Amen! Dein Jesusvater.

IV.

Empfangen am 3. März 1890.

Siehe Mein Kind, so ist es, wie du geschrieben: „ohne Mich und Meine Kraft in dir vermagst du nichts, vermagst du nicht einmal zu beten, vielweniger daß du vermöchtest, dem täglichen feindlichen Angriffe Stand zu halten. Du weißt es ja, daß er Meine Pläne mit euch vereiteln will, was ihm auch schon mehrfach gelungen, doch jedesmal war es durch eure

Schuld. Ohne mich könnet ihr nichts thun, was Segen wirket, weil aller Segen allein von Mir ausgehet. Darum bittet mich täglich um Segen und Kraft, zu wirken gegen des Unsegens Uebermacht, die täglich von euch überwunden werden muß. Ihr kämpfet mit unsichtbaren Feinden ohne Zahl, von denen Einer den Anderen an List und Argheit übertrifft, wie könnet ihr nur einen Tag kämpfen, ohne Meine Kraft und Meinen Beistand zu erflehen. Doch nun ist es an euch, die Niederlage in einen Sieg zu verwandeln. Amen.

Morgengebet.

Empfangen am 30. Januar 1890.

Mein überguter, gnadenreicher Jesusvater! Wie kann ich anders Dir nahen als mit jubelndem Herzen, o Vater, so ich Dein leidendes Antlitz erschaue, seh' ich doch daraus immer wieder, daß Du kämpfest und weiß, daß Du siegest, denn der Sieg liegt im Kampfe nicht bloß verborgen, sondern offenbar Allen, die wie wir, erschauen dürfen Deinen einstigen Kampf im Jesusleibe mit unserem geistigen Auge, und die Auferstehung hernach.

O Vater, wie nah' ist der Sieg, so Du in Gethsemane zu ringen begonnen, denn ringen heißt siegen bei Dir. Darum jubelt meine Seele Dir freudig entgegen beim Erwachen am Morgen, wie es dem König aller Könige wohl zusteht, so Er uns begrüßt im Purpurkleide des eigenen Blutes, vergossen für uns. O fort mit dem menschlichen Trauern und Klagen, dem Sieger erschalle unser jubelnder Dank, daß Er uns befreit aus den Sklavenketten eines gar argen Tyrannen, Seines mißrathenen verlorenen Sohns, unseres unglücklichen, gefallenen Bruders.

Der Jubel, der Dir als Sieger entgegenschallt, der ist es, der Deine unfaßbaren Schmerzen lindert, der Du als Vater Dich denn endlich von Deinen Kindern verstanden weißt, die mühsam noch tragen Dir nach den Kerker des Fleischleibes.

D'rum fort mit der Trauer im Herzen, dem Sieger gehört der Jubel, und dem, der da besieget am Boden liegt, gehöret Trauer und Schmerz, dem unglücklichen, trotzigen Bruder.

Und will er nicht glauben, daß er dießmal verloren die große Schlacht, trotz vieler kleiner Siege, so soll aus unserem Jubel er es erkennen, daß all sein Kämpfen vergeblich gewesen und nur dazu gedienet hat, den entscheidenden Sieg zu beschleunigen und zu verherrlichen.

Armer Bruder, auf Golgatha erhieltst Du ja schon die tödtliche Wunde, Gnade war's, weiter nichts, daß der Sieger nicht damals schon band dir Hände und Füße gleich einem Sklaven. Und sage, wie hast du genutzet die Zeit der Erbarmung fast volle 2000 Jahre?

O Vater, erbarme Dich seiner, erbarm' Dich des todtkranken Bruders, denn auch ihn umgibt schon der Verwesung Hauch, gleichwie der Welt er entströmet. Amen!

Gethsemane jetzt.

Empfangen am 11. Februar 1890.

Mein lieber himmlischer Vater! Siehe Dein schwaches unwürdigstes Kindlein bittet Dich von ganzem Herzen, entzünde die sehnende Liebe nach Dir unser Aller Seelenbräutigam immer mehr in uns. Amen!

Es ist jetzt eine gar ernste Zeit, Mein Kind, in der ihr lebet, aber auch eine gar gesegnete Zeit. Jauchzen sollet ihr und Mir unaufhörlich danken im Herzen, daß ihr eure Fleischprobe durchmachen durftet zu dieser Zeit, die ihr immer noch nicht verstehet in der Volltiefe, dieweil ihr geistig schlafet, wie die Jünger in den materiellen Schlaf versunken waren, als Ich in Gethsemane rang. Denn es geschieht nach und nach geistig genau das-

selbe, was einst in der sichtbaren Erscheinlichkeit sich zugetragen hat. Doch den Grund, warum Alles schon einmal den Sinnen des Leibes erfaß- und begreifbar geschehen ist, habet ihr immer noch nicht so recht eingesehen, so höret:

„Wenn die materielle Welt, welche eine gefallene Welt, ein Schmerzenskind eures erbarmenden Vaters ist, wieder emporgehoben werden soll in die geistige Sphäre, so muß im Materiellen begonnen werden, was und wie es im Geistigen dann vollendet werden soll.

„An den materiellen Erlebnissen ist euch gezeigt der Weg, den Ich als Erlöser gehen will, um wieder zurückzubringen all die verlorenen Schafe in Meinen Schafstall, das ist — Mein Vaterherz!

„Ihr wisset, daß Ich Mir damals Jünger erwählte, wie auch jetzt euch; ihr wisset auch, daß Ich die Jünger Selbst gelehret, trotzdem sie die Bücher Mosis und der Propheten gekannt, wie ihr auch die Bücher des alten und neuen Bundes, und also thue Ich es jetzt mit euch, und lehre euch täglich hier oder dort. Denn Ich habe euch räumlich getrennt hingestellt in die Welt, damit ihr wie Lichtpunkte erleuchtet die Nacht durch das Licht, das Ich dann hineinleuchten lasse in euch zu seiner Zeit; denn jetzt glimmet ihr nur erst wie Fünklein. Wenn aber die Zeit kommen wird, daß ich ausgießen werde den heiligen Geist, dann werdet ihr hell leuchten wie Sterne, doch nur dem geistigen Auge ersichtbar.

„So ist es denn also, und ihr wisset es, wie es werden soll, darum, so ihr es nun wisset, so trachtet auch danach das Ziel zu erreichen! Denn so der heilige Geist über euch ausgegossen werden soll, so gehet das nicht ohne euer Hinzuthun, nicht ohne daß ihr danach ringet! Auch nicht, daß derselbe von außerhalb in euch hineindringe, sondern er ist in euch als Gottesfunke im Keime schlummernd. So ihr diesem Keime die rechte Nahrung zuführet, so gebe Ich Segen in ebendemselben Grade, in welchem ihr die Nahrung ihm zuführet, daß der Gottesfunke zu einer lebendigen Flamme sich entwickele und euch durchglühe und eure Lauheit zerstöre, so ihr Mich darum bittet, daß Ich die Lauheit von euch nehme; denn ohne Mich könnet ihr Nichts wirken noch schaffen.“ —

O Vater, Dein schwaches unwürdigstes Kindlein bittet Dich, Du wollest in Deiner Gnade Dich unserer Lauheit erbarmen, die ja wie eine lähmende Einwirkung des Gegenpols mir erscheint, unter dessen Einfluß wir stehen, so lange sein Kleid, den Fleischleib, wir zu tragen verpflichtet sind. O Vater, es ist ja die Kraft, die da lähmet, wo Du wirkest, die da zerstöret, wo Du schaffest. Siehe es ist Dein Feind und arger Widersacher, der in uns wohnt, durch Deine erbarmende Liebe und in uns bekämpft und besiegt werden soll, durch Deine Kraft bekämpft und besieget von uns in uns, so diese Kraft wir erbitten von Dir.

So lehre Du, o Vater, uns kämpfen recht gegen die lähmende Wirkung der Lauheit an jedem Tage, in jeder Stunde und in jedem Augenblicke und schmelze Du das Eis in uns durch Deiner Liebe wärmenden Strahl, wie das Eis schmilzt von den Strahlen der Sonne.

Siehe, o Vater, diese Lauheit ist es, die uns hindert zu erkennen den Ernst der Zeit trotz Deiner uns erweckenden Worte, die uns gar mächtig erwecken für einen Augenblick, doch nach wenig Stunden schon, da ist die helllodernde Flamme der Begeisterung erloschen und das Fünklein glimmt matt weiter, wie es vorher geglommen.

So kann es nicht bleiben o Vater, Du belebest und er tödtet das keimende Leben, bist Du doch der HErr und nicht er; ist Dir doch gegeben als Jesusvater alle Gewalt und nicht ihm. Wie lange, o Vater, willst Du dieß schändliche Spiel mit Deiner Erbarmung und Langmuth noch treiben lassen und Dir verunreinigen lassen Dein Lebenshaus, Deinen lebendigen Tempel, unser Herz?

Vater, o komme, komme bald als Jesus, als Sieger und nehme Besitz von

dem, das Du Dir so schmerzlich errungen und treibe aus Deinem Tempel — unsere unreinen Herzen, wenn auch mit Geiselhieben, die rechnenden, feilschenden Krämer und selbst so sie mit unschuldigen Tauben gehandelt, dem Sinnbild des heiligen Geistes, treib sie hinaus mein Jesus, mein Bräutigam, unsere Kraft ist zu schwach, wir wollen nicht länger sie beherbergen in uns, daß sie verunreinigen unseres Herzens Boden und damit unser ganzes Herz, Dein Heiligthum. Amen!

Ja, Mein Kind, wohl will Ich es thun, wie damals, als Ich Mich aufgemacht zu reinigen den Tempel der Juden; denn es ist hohe Zeit, da Ich schon ringe in Gethsemane, und da war schon gereinigt der Tempel der Juden.

Ihr sehet jetzt schon, warum das, was jetzt geistig geschehen soll, nach Meinem Rathschluß sich einst zutrug, den materiellen Sinnen des Leibes ersichtlich. Zur Richtschnur soll es euch dienen, euch lehren, was jetzt zu thun, was zu erstreben und um was ihr Mich bitten sollet. —

O Vater, so sehe ich gar klar, daß wir versäumt Dich zu bitten, daß Du schwingen wolleſt die Geisel und treiben hinaus aus dem Herzen Alles, was nicht hinein gehört, die Wechsler, die Taubenkrämer, die Rinder.

So will Ich es denn thun, doch verwundert euch nicht, so ihr höret das Geschrei, und empfindet die Schmerzen an euch, wie an der Geschwister Leib. —

O Vater, Du wolleſt es thun, doch gib uns die Kraft, Dir zu danken, so wir schmerzlich empfinden der Geisel kräftige Hiebe an uns und den Unsrigen.

Doch nun wisset ihr auch, was ihr zu thun habet, so Ich in Gethsemane ringe:

Wachen und beten!

Und könnt ihr nicht wachen, weil der euch verhindert durch Lauheit, der damals die Jünger in Schlaf versenkete, so durchschauet ihr jetzt seine List. Er band nicht die Jünger mit Stricken und Ketten, und dennoch waren sie gebunden durch ihn, und er erreichte, was er gewollt: Ich rang, sie schliefen, Ich weckte sie, sie erschraken als sie mich sahen, Ich ging wieder von ihnen zu ringen und sie — schliefen weiter.

So rief Ich auch jetzt, und wecke euch durch die Posaunenstöße aus eurem Schlaf, doch nun merket die List, daher wachet nicht blos, um dann weiter zu schlafen, erschrecket auch nicht wie die Jünger es thaten in menschlichem Fühlen, denn Ihr wißt es, daß Ich nicht erliege, sondern besiege den Feind. Der Sieg liegt im Kampfe und so Ich zu kämpfen begann, so hab Ich zu siegen begonnen.

Darum jubelt Mir zu, das verscheucht eure Lauheit, denn Niemand kann schlafen, so er dem Sieger entgegenjauchzt, und Mir ist Euer Jubel wie lindernder Balsam auf den Haß und den Hohn und die Geiselhiebe der Welt.

So wisset ihr nun, warum Ich gewecket euch habe, so bleibet nun wach, denn es kommt jetzt Schlag auf Schlag bis zum Kreuzestod auf Golgatha.

Ein Siegeszug gar seltener Art, der Sieger empfangen mit Spott und Hohn und Schmerzen von denen, die zu erlösen Er kam, und begrüßt von den Seinen mit Thränen und Klagen. Doch eure Aufgabe ist es nun, besser zu machen wie damals die Jünger es thaten. Sie sahen nicht in die Ferne, ihr Blick war gebunden, begreiflich war da ihr Klagen; euer Blick ist mehr frei, ihr sehet schon des Kampfes Preis in lieblicher Ferne — **Mein Königreich, das Reich Meiner Kinder, wo Liebe und ewiger Friede das Szepter führen.** Amen! Euer ringender Jesusvater.

Die neue Parole:

Nicht richten —
sondern fürbitten.

Empfangen am 26. Februar 1890.

Mein liebes Kind! Siehe, mancherlei ist es, was heute deine Seele bewegt hat, und schließlich kamst du auch an das, was weitaus das Wichtigste ist, an den Kampf um dich mit dem gefallenen Bruder, und zwar in dir.

Nachdem du das Schlachtfeld erkannt und es nicht mehr außer dir — wohin er es listig zu verlegen gewußt — sondern in dir gesucht und gefunden, da hast du auch wacker gekämpft und einen herrlichen Sieg errungen.

O Vater, nicht ich, Du Selber nur hast einen herrlichen Sieg errungen in mir, denn mein eigenes Ich, das ist Seele und Leib, die sind nicht zum Siegen geschaffen, da sie der gerichteten Satanas-Seele entnommen. Sie sind gemacht, besiegt zu werden durch Dich o Jesus-Vater, und nimmer gemacht zum Siegen, es kann doch Satana sich selbst nicht besiegen, was sie auch nimmer gewollt. — Du aber, o Vater, gabst einen Gottesfunken mir Deinem Kinde wie jedem Menschen im Fleischleibe, und senktest ihn tief in die Materie ein, und verbandst ihn durch die geistig materielle Seele mit dem materiellen Fleischleibe. — Und siehe o Vater, Du erwecktest den Gottesfunken in mir, und Du gabst mir Licht, daß ich erkannte sein göttliches Wirken, und ich brachte meinen Willen, der diesem Wirken entgegenstand, als Opfer freudig Dir dar, und bat Dich — „o Vater, nimm an dieses Opfer, und nimm gefangen den Willen des Fleisches." — Du gabst den freien Willen mir einst, zur Läuterung, Prüfung und Festigung; ich habe jetzt mein eigenes Nichts erkannt, nun komm und sei Du Alles in mir, das Wollen und das Vollbringen; ich gebe das Geschenk des freien Willens Dir freudig zurück und bitte Dich inständigst, daß Du es annehmen wollest."

Und Du nahmst das Geschenk, das Deine erbarmende Liebe mir gegeben, wieder von mir, wie Du aus Gnade mir mitgetheilt, weil Du gesehen, daß es mir ernst damit ist. — So wolle Du nun in mir, o Vater, und bewirke auch das Vollbringen, damit beides bestehe vor Dir!

Wohl will Ich wirken in dir, was mir ja eine gar große Freude, so ein Kind sich im Ernste Mir völlig geweiht, doch nicht bedingungslos kann Ich wirken in dir. Schaffe fort, was da hemmet Mein Gnadenlicht, damit es beleuchten kann deines Herzens innersten Grund und Boden.

O Vater, führe Du meine Hand, und lehre mich erkennen, was ich ergreifen solle damit.

Nimm fort — über Andere zu urtheilen; auch wenn dein Urtheil gerecht, wie es ja meist pflegt zu sein. Denk bei der Anderen Fehler und Schwächen stets deiner eigenen, auch wenn du durch Meine Gnade sie abgelegt. Denn allzumal seid ihr Sünder und reifet erst in die Erkenntniß hinein, der Eine früher, der Andere später, doch sicher, sowie gekommen seine Zeit.

Statt zu urtheilen, kommet zu Mir und betet für sie, daß Ich nehme von ihnen, was dir so mißfällt. Das nützet euch und nützet ihnen, da sie meist selber nicht beten, daß ich es thun solle, weil ihnen ihr eigenes Fleisch zu lieb mit seinen Wünschen und Begierden.

Wenn du das thust, so wird dir Vieles gelingen, was dir bis jetzt noch nicht gelang, und Mir machst du dadurch eine rechte Freude, wie es auch sein soll, daß ein rechtes Kind suchet und trachtet darnach, Freude zu machen dem Vater.

Es reift jetzt dein Weizen, Mein Kind, beschatte nicht selber dein Herz, und hindere so die Strahlen. Was Ich dir schicke und was Ich dir leg' in den Weg, das ist dir nöthig und soll dir helfen, denn ohne Gelegenheit zu handeln, kann sich nicht erproben und stählen deine Kraft.

Drum sieh' Meine Hilfe, die Ich dir sende, täglich in Vorkommnissen aller Art, und wähle klüglich, daß du das Rechte findest, wie da stets handeln solle ein Kind von Mir.

Nicht richten, sondern zurückführen, das ist jetzt die Parole, die Ich ausgebe für euch.

Es soll Ein Hirt und Eine Heerde werden, gedenket stets daran, darum treibet sie nicht von euch mit eurem Richten, sondern zieht sie durch Fürbitte zu euch heran, wie ein Fischer auswirft sein Netz, und zieht aus dem Meere herauf seine Beute.

Die Fürbitte gleichet dem Netz, umfasset damit, was euch scheinet verloren, dann werdet ihr machen manch' köstlichen Fang. Amen!

Euer Jesusvater.

* * *

Wiederum mit Tausend Wunden
Ward vom Argen Er geschunden,
Scheinbar Er auch unterliegt,
Dennoch mit Triumph Er siegt.
Jubelt denn — trotz banger Stunden:
Hosiannah dem HErrn,
Er da rettet so gern
Als Erlöser vom Uebel uns wieder,
Noth that es längst, ihr Brüder!

Schauet Ihn als Keltertreter,
Blutschweißüberströmten Beter,
Heil'ger Liebernst ist Sein Zorn
Stets ein neuer Segensborn,
Gnad', Erbarmung Seine Mähder.
Hosiannah dem HErrn,
Der garnimmer fern
Als Hausherr zur Ernte kommt wieder,
Deß freuet euch innig, ihr Brüder!

Beim Entscheidungskampfes Wüthen
Wird Er uns gar wohl behüten,
Betend laßt uns wachen treu,
Bis die schwere Stund' vorbei,
Mit Frohlocken stärkt die Müden.
Hosiannah dem HErrn,
Der nun käme so gern
Als Friedefürst segnend hernieder,
Um Alles zu schlichten, ihr Brüder!

Was die Nacht hat ausgeboren
Gehet auch mit ihr verloren,
Alle sind im Friedensreich
Durch die Bruderliebe gleich,
Jauchz't d'rum, die Er auserkoren:
Hosiannah dem HErrn,
Bald kommt Er ja gern
Als Vater froh unter die Seinen,
Wenn wir in der Lieb' uns vereinen.

Ja lobsinget statt zu sorgen,
Denn es naht der Ostermorgen
Mit der großen Sabbathzeit,
Wohl euch, Seine Hochzeitsleut',
Die in Seiner Gnad' geborgen.
Hosiannah dem HErrn,
Der nun käme so gern
Als Bräutigam endlich bald wieder,
Nur Brautseelen sucht Er noch, Brüder!

NB. Die große Passionsperiode, in der wir nun stehen, soll uns immer mehr einigen, indem wir die Hauptsache, die Liebe Jesu, als den ewigen Zentrallebenskern unter allen Umständen festhalten; also lassen wir uns nicht beirren, durch persönlich verschiedene Ansichten und Aufgaben der Einzelnen; denn des Feindes Absicht ist Zwietracht, und des HErrn Wunsch ist Eintracht! Diese wird uns eigen, sobald auch für uns das bedeutsame Wort gilt: „Es ist vollbracht", nehmlich das schöne Opfer der Eigenliebe, um des HErrn willen, damit bald ein herrliches, segensreiches „Hallelujah" folgen könne! Das walte die Gnade unseres lieben heiligen Vaters! Amen!

D. Herausgeber.

Neutheosophischer Verlag (Joh. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.

Druck von G. Müller in Bietigheim.

Lebens-Blätter

№ 8.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Pfingst-Lied.

Wer Mein Wort wird treulich halten,
Der Mich über Alles liebt —
In ihm will das Mahl Ich halten,
Weil er ganz sich Mir ergibt,
Nie den h. Geist betrübt.

Geist der Liebe und der Gnade
Werde in uns herrlich frei,
Auf Gehorsams engem Pfade
Du gebärst uns geistig neu,
Amen, Abba, bald es sei!

Treuer Liebe sanftes Wirken
Bringt solch Lebenswunder aus,
Dieß Beharren mag verbürgen
Uns den Sieg im großen Strauß,
's Bürgerrecht im Vaterhaus.

Geist der Wahrheit in der Liebe
Werd' uns immer mehr zu Theil
Und vertreibe alles Trübe
In uns, mach' uns völlig heil,
Nur in Christo ist ja Heil.

Laß in Dir uns ganz verlieren,
Jesus, Heiland, Lebensherr,
Dann wir Schwache bald verspüren
Deines Geistes sel'ge Sphär —
Dir sei dafür Dank und Ehr'!

Lasse ganz in uns ersterben
Unsre Eigenlieb' zu Tod,
Dann wir mögen durch Dich erben
Ew'gen Lebens Morgenroth,
Durch das Eine was uns noth.

Lieb' in Demuth gibt Vertrauen,
Daß wir bleiben glaubensfest
Wenn der Ernte-Stürme Grauen
Uns fast gar verzagen läßt,
Lieb' ist drum das allerbest . .

Laßt uns nicht durch Witz beirren,
Pflegt die Einfalt täglich neu —
Der Verstand ist zu verführen,
Das Gefühl bleibt eher treu,
Bis der Sturm ist bald vorbei.

Heil'ger Geist wohnt nur im Herzen,
Dort ihn weckt die Liebekraft,
Wenn auch unter Weh u. Schmerzen,
Die der Mensch sich selber schafft
In des Eignen Todeshaft.

So laßt uns in aller Stille
Ringen nach dem höchsten Gut,
Frei stets thun — was Gottes Wille
Mit der Liebe reinem Muth,
Dann der HErr uns segnen thut.

Und des Pfingstgeists Liebes-Wehen
Wird da zeugen in uns klar,
Dann wir Ihn erst recht verstehen,
Tiefer wird uns offenbar —
Gottes Wort bleibt ewig wahr —
Seine Lehre wunderbar!

Als Nachfeier des 15. März.

Empfangen vom himml. Vater am 15. März 1890.

Mein Kind, du begehrst ein Wort von Mir, welches dich und alle die Deinen an die Berufung Lorbers erinnern soll. Nun das ist recht und ein billiges Begehren; denn ihr sollet euch Alle nur freuen, daß es euch gegeben ist, an diesem 50jährigen Erinnerungs-

Feste teil nehmen zu können. Dieses 50jährige Erinnerungsfest ist zwar für euch, die ihr noch vom Fleischleibe umgeben seid, mehr ein Fest, wo sich der Einzelne in seinem Innersten an die Zeit erinnern soll, da Ich Mein Wort im Allgemeinen gegeben habe, und von dieser Zeit an noch manch andern Suchenden den Weg erleichtert habe, um Mich mehr verstehen zu können.

Nun sehet, Meine lieben Kinder, die Erinnerung an dieses Ereigniß erweckt eben in der geistigen Licht-Sphäre viele Milliarden Meiner Mir gehörenden Kinder, und Alle nehmen teil an des Einzelnen innersten Lebensgefühlen, die eben durch solche Erinnerungen wachgerufen werden, und alle die Miterregten freuen sich der Gnaden-Gaben, die seit dieser Zeit von Mir aus allen Mir folgenwollenden Kindern zu teil geworden sind.

Es tritt durch solche geistige Vereinigung das Zusammengehörende immer fester aneinander, so daß auch für den Einzelnen aus euch, Meine lieben Kinder, die Zusammengehörigkeit mitempfunden werden kann. Es ist aber dazu nicht nothwendig, daß stets ein bestimmter Zeitabschnitt hervorgehoben werden muß, um das zu thun, denn das ist und bleibt sich gleich, denn die Anregung ist durch die bereits verflossene Zeit gegeben. Ihr Alle thut aber gut, wenn ihr durch eigenen Antrieb zu Zeiten, sei es einzeln oder auch Mehrere zusammen, euch der euch gegebenen Gnaden erinnert. Daß Ich solche Stunden der geistigen Vereinigung stets segne, dessen kann ein Jeder gewiß sein.

Um dir, Mein Kind, aber eine besondere Gnadengabe für eben den heutigen Tag zu geben, so will Ich dir die Freude zu teil werden lassen, daß Mein treu ergebener Knecht und Mein Kind **Lorber**, der mit den gleichen Rechten ausgestattet ist, wie auch ein jedes Andere, das Mir in der demüthigen Liebe zu folgen bereit ist, vor dich trete. Er selbst soll dir das Wort geben, das dich und alle die Deinen erfreuen soll. Doch zuvor thue, was dir zu thun geboten ist, um dem Unfrieden aus dem Wege zu gehen. Du findest Mich zu jeder Stunde, so aber auch Mein Kind Lorber, um dir zu dienen, denn er ist bei Mir, und Ich bin bei dir, so wie bei jedem, der an Mich, deinen Vater Jesum, glaubt.

Eine halbe Stunde später kamen folgende Worte:

Mein Kind, komme zur Stunde der Ruhe, damit dir für Alle, die dir lieb sind, klare Worte gegeben werden. Ich dein Vater Jesus sage dir — merke auf alle Vorkommnisse, die dich direkt, so aber auch auf die, welche einen jeden dir Nahestehenden betreffen; du wirst dadurch im geistigen Fühlen, Denken und Sehen immer klärere und reinere Begriffe erhalten. Du bist Mein Kind, und Ich sage dir — nichts soll dich von Mir trennen, außer du selbst willst Meinem Begehren nicht Folge leisten. Doch Ich dein Vater Jesus will dich stark im Glauben, zuversichtlich im Vertrauen, doch auch lebendig in der Liebe machen. Das ist mein Bestreben, welches Ich bei einem jeden Menschen durchzuführen gesonnen bin. Doch um das thun zu können, benöthige Ich willig sich hingebende Herzen, darum sage Ich auch dir, so wie einem jeden der Deinen — seid ergebenen willigen Herzens!

Fortsetzung am 16. März 1890.

Mit Gottes Beistand kann ich auch in dieser Morgenstunde zu Dir, mein Vater Jesus, kommen, um das von Dir verheißene Wort in Empfang zu nehmen. O mein Vater, laß mich rein, laß mich Dir voll und ganz ergeben werden! Amen!

Mein Kind, da du diese Morgenstunde gewählt hast, um das von Mir dir versprochene Wort in Empfang zu nehmen, so gestatte Ich euch Beiden die geistige Vereinigung. Möge aus diesen nun folgenden dir durch Mein Kind Lorber gegebenen Worten der reichliche Segen für Jeden erkennbar werden, der ein Schüler von Mir sein will. Und nun vertraue dein ganzes Sein Mir allein an; nichts Fremdes soll sich dir nahen. Das sage Ich dir Selbst, Der die Macht hat, auch den härtesten Widerstand zu brechen.

(Lorber): Durch die gnadenreiche Liebe Jesu ist es mir gegeben, daß ich mich dir, mein lieber Freund und Bruder, nahen kann, damit du ein Wort in dir aufnehmest, welches der Herr zum segenbringenden Wirken gibt, und dazu unter euch verbreitet werden soll. So höre:

„Ihr Alle, die ihr eine Freude an den Worten des Herrn habt, die durch die gnadenreiche Führung Gottes durch mich euch gegeben sind, ihr habt den rechten Weg erkannt, und thut gut, wenn ihr euch durch gar Nichts von dem in euch aufgenommenen Liebegeist etwas entreißen lasset. Denn die Gnade, die ihr durch die in euch aufgenommene Liebe empfanget, ist ein ewig bleibendes Gut, das ihr aber nur dann erst so recht erkennen werdet, wenn ihr vollständig des Materien-Leibes enthoben seid.

„Es ist für die Menschen, die noch in der geistigen Entwickelung stehen, immerhin etwas schwer, sich mit dem unbedingtesten Glauben einer Sache zuzuwenden, die von der ganzen Gegenströmung auf jede mögliche Art beeinflußt wird. Und doch ist wieder nichts so leicht, als eben das in Wahrheit durchzuführen; nur gehört vor allem Andern die Liebe dazu. Hat die göttlich reine Liebe in dem Herzen des Menschen ihren Platz eingenommen, so daß sie das Lebenskämmerchen, des Herzens Innerstes erfüllt, nun dann mögen auch noch so große Gegenströmungen auf euch einwirken oder entgegenstehen, so bleibet ihr euch in der Glaubenssache doch nur gleich. Denn ihr wisset, wenn auch nicht mehr, so doch das Eine, daß diese in eurem Herz-Innersten thronende Liebe der Herr Jesus Selbst ist. Er kann aber von der einmal eingenommenen Lebensstätte nicht mehr verdrängt werden. Das glaubet mir!

„Es ist immerhin möglich, daß die Weltmenschen auch solch ein im Lichte stehendes Kind mit allen möglichen brennbaren Stoffen umgeben und dem Scheine nach so ein Kind dem Untergang entgegengeführt wird, jedoch ist das blos dem Scheine nach also. Die Weltmenschen halten gar viel auf äußerliches Gepränge und sind mit dem Urtheil und Verurtheilen gar bald fertig; aber ich sage euch, auch so ein Kind, das entblößt von allem und jedem (äußeren) Lebenskeime, kann und soll nicht zu Grunde gehen, wenn die Liebe des Herrn sein Herz einmal angefacht hat. Es sind viele, ja Milliarden von Menschenseelen, die in ihrer geistigen Entwicklung ganz entgegengesetzte Wege gehen, so daß man leicht glauben könnte, des Herrn Kinder seien leicht zu zählen; dem ist aber nicht so, erst im geistigen Leben bekommt man den rechten Begriff — wer alles zu den Gotteskindern gezählt werden soll.

„Warum sagt der Herr „thut Gutes Denen, die euch Böses thun“. Das ist ein Beweis, daß Alle und jeder der euch nahestehenden Menschen das gleiche Recht zu beanspruchen hat.

„Und ihr, meine lieben Brüder, sollet vor allem Andern darum eure Wirksamkeit darin zu vermehren suchen, um in jeder Lebenslage euren euch

Nahestehenden ohne Unterlaß in Liebe zu dienen. Im wahren Sinne müsset ihr die erwähnten Worte — „Thut Gutes Denen, die euch Böses geben“ — zu befolgen suchen.

„Aber erst im Reiche des Lichtes sollet ihr den eigentlichen Werth der euch gegebenen Missionsarbeit erkennen. Dieses Lichtreich ist aber für Jeden offen, und zu jeder Zeit und Stunde ist es einem Jeden gegeben, daß er in dasselbe einen Einblick nehmen kann. Das ist in dem beseligenden Momente, wenn euer Herz so von der Liebe erfüllt und durchdrungen wird, daß ihr im Stande seid, auch euren stärksten Gegner in Liebewonne an das Herz zu drücken, wo ihr mit aller Kraft für euren größten Widersacher eure ganze Errungenschaft hinzugeben bereit seid, um als vollständig entblößt auf's Neue auszugehen, Lebensnahrung für noch andere Bedürftige zu sammeln. Dann, meine Lieben, ist der Moment da, wo ihr einen tiefen und lang andauernden Blick in das Lichtleben thun könnet. Dann ist die Stunde da, wo ihr in einem Moment die unendlich gnadenreiche Liebe des Herrn in voller Thätigkeit erblicket: Ich sage euch, wer einmal dieses genossen, der ist von da an des Herrn Knecht für Zeit und Ewigkeit.

„Nichts ist in der ganzen Schöpfung da, welches solch einen Einblick verwischen kann. Von da an kann man beruhigt sagen: „Ja Herr, ich habe dich gesehen, Du hast mich in Dein himmlisches Reich eingeführt, damit ich einen klaren Begriff erhalte, daß Alles doch nur von Deiner gnadenreichen Liebe allein abhängt, — laß mich Dir dienen für Zeit und Ewigkeit! Du gehörst mir, denn Du bist Selbst auf die Erde herabgestiegen, um mich zu Dir zu erheben. Laß mich allen Denen, die Du mir in dem Momente meines höchsten Glückes gezeigt hast, (durch den Einblick in Dein Vater-Reich, welches ein Reich der ewig währenden Liebe ist), mit allen meinen Kräften dienen, ich will immer und ewig nichts Anderes, als ein Diener einer Deiner Geringsten sein. Amen! — —

„Meine lieben Geschwister, ihr habt euch eben in diesen Tagen oft an die Gnadenzeit erinnert, in der mir der Herr das Wort gegeben; eine geraume Zeit ist in der Stille dahin gegangen, immer mehr nimmt dieses Wort den vom Herrn ihm gegebenen Weg. Es treten neue Geschwisterglieder hervor, die auf Anordnung des Herrn ebenfalls das Wort empfangen, und so reiht sich Eines an das Andere, bis die Kette immer mehr erstarkt, und durch das Feuer, welches die Weltmenschen zu schüren verstehen, ihren gehörigen Härtegrad erreicht hat. Dann ist aber auch die Zeit da, wo des Herrn Wort mehr allgemein hervortreten wird, das heißt eine größere Verbreitung erreichen soll. Jedoch auch dann wird der darin verborgene Liebe- und Lebenskeim nur für Die zu erkennen sein, die von der Liebe des Herrn selbst einen Anflug erhalten haben.

„Nun dieses ist die Aufgabe Derer, die des Geistes inneren Werth im neuen Worte des Herrn erkennen. Indem sie, durch die in sich tragende Liebe auf alle Seiten hin, jedoch ohne besonderes Aufsehen zu erregen, segensvoll wirkend auftreten müssen, als im eigenen Familienkreis und überall, wohin der Herr den Einzelnen hinstellt und durch Verhältnisse hinführt, soll die Liebe still wirkend hervortreten.

„Das neue Wort ist nicht da, um die Menschen nur dadurch zum Lichte zu führen; denn das neue Wort ist blos für Die gegeben, welche das Licht erkennen und selbst nach dem Lichte Verlangen haben. Ein jeder Andere,

der dasselbe liest, wird es unbefriedigt bei Seite legen, und darum nicht um einen Grad näher dem wahren Leben entgegengebracht werden; daher auch die so langsam fortschreitende Verbreitung des neuen Wortes.

„Doch ihr, meine lieben Geschwister, seid thätig in der Liebe! Feiert in brüderlicher Eintracht oft und oft Gnadenfeste; ob im engen Kreise oder auch blos der Einzelne, so seid versichert — ihr seid nie allein, sondern der Herr ist mitten unter euch; und dort, wo der Herr, da sind auch Seine Knechte und Mägde, die wir des Vaters Kinder sind, so wie auch ihr dasselbe Recht habt, das zu werden, zu was euch der Herr von urewiger Zeit bestimmt hat zu sein.

„Und nun euch Allen, die ihr in der Liebe des Herrn lebet, meinen herzlichen Dank dafür, daß ihr euch meiner erinnert! Gedenket an alle die Gnadengaben, die der Herr in reicher Fülle euch stets zufließen läßt; denn ich bin selbst in der Liebe dem Herrn für Seine gnadenreiche Führung dankend nahe, als euer Bruder in Jesu J. Lorber.

Vom äußeren Wort des HErrn.

Empfangen am 10. Februar 1890.

Es bewegt dich seit einiger Zeit die Form Meiner Mittheilungen, und bist du im Zweifel, was echt und was unecht an denselben ist. Deine Liebinnigkeit zu Mir gibt nun als Zeugniß davon die Form der Mittheilung, wie bei allen Geschwistern, welche gleich dir zur Empfangnahme Meiner Worte berufen sind. Je höher ein Medium (hierin) steht, desto reiner werden dessen Mittheilungen sein, und im Grunde ist in allen das Gleiche gesagt, und dem aufmerksamen Leser wird solches auch nicht entgehen. Aber warum lasse Ich denn die Art der Mittheilungen durch die Qualifikation des Mediums bedingt sein? Warum lasse ich eine Verschiedenheit derselben bestehen? Nun Ich will dir dieses erklären, und wird solche Erklärung für alle Leser Meiner Worte in der neueren Zeit von großem Interesse sein.

Daß Ich Meine Mittheilungen durch die Qualifikation des Werkzeuges bedingt sein lasse, beruht auf Gesetzmäßigkeit, und zwar weil auf keinem andern Wege Ich Mich mittheilen kann, als auf dem, den Ich Mir Selbst gesetzt habe, und welcher auch der Weisheit entspricht.

Denke, Ich hätte nach deiner Erweckung dich nun Alles klar sehen lassen und das, um was Andere sich bemühen müssen, hättest du gewissermaßen in deiner Tasche, woraus du nur es herauszuziehen brauchtest, was gerade gewünscht würde. Einmal könntest du dieses Licht in deinem Zustande nicht tragen, und wollte Ich auf dem Wege der Gewalt es dir beibringen, so wäre das eine Inkonsequenz, welche von Mir als Schöpfer nicht ausgeübt werden kann. Indessen würdest du auch keine so große Freude haben, da es immer ein Unterschied bleibt zwischen dem, dessen Besitz einem geschenkt ward, und dem, was man sich errungen hat.

Wie Ich gesagt, daß Meine Wiederkunft „in den Wolken“ stattfinde, so gilt es für die ganze Menschheit, als auch für den einzelnen Menschen, aber wo sie einmal begonnen, wird ihres Fortganges keine Einbuße gethan werden können, außer derjenigen, welche in der Freiheit des Menschen begründet ist. Du selbst weißt es, wie mit Riesenschritten deine Augen

geöffnet sind, und wenn auch zahllose Kämpfe, wie die Trennung vom Alten und die Zweifel über das Neuhinzugekommene dich bewegt haben, so dankest du Mir doch für die dir geoffenbarte Liebe, und so bleibe auch Mir treu, Mein lieber Sohn, laß dich durch nichts wankend machen, siehe nicht auf das äußere Wort, sondern auf seinen Kern, lege diesen auf dein Herz, und im Aufblick zur Wahrheit wird die Empfindung dir sagen, was das Rechte ist.*)

Ich lasse so manche Distel mit darunter kommen, dieselbe erfüllt indessen auch ihren Zweck, indem sie euch zur Wachsamkeit antreibt.

Nun laß uns zu unserem Thema wieder zurückgehen. Der neuere Vorgang des Einen Menschen vollzieht sich auch in dem Andern, aber immer angemessen der Individualität und der gemachten Bestrebungen; auch die Intelligenz trägt eine große Rolle dabei, im Ganzen bleiben Meine Mittheilungen dem Gemüthe des Mediums oder dem, für welchen sie bestimmt sind, angemessen.

Können wir denn gar keine absolut reine Mittheilungen von Dir, o Vater, erhalten, und wie sollen wir sagen können, es ist Deine Mittheilung, wenngleich sie doch mehr oder weniger einen subjektiven Anstrich hat?

Diese Fragen, lieber Sohn, legte Ich dir in den Mund.

Ein für allemal sollen nun nicht Meine Worte euch bestimmen in der Art — der Vater hat's gesagt, wir müssen es thun, sondern sollen euch nur zur Anleitung dienen und nachdem ihr mit euch selbst darüber einig geworden seid, werdet ihr sagen, wir wollen es thun. Wenn Meine Mittheilungen euch in der ersteren Absicht zugingen, dann würdet ihr zu mechanischen Gestalten, und Furcht wäre die Kraft, welche euch in Bewegung versetzte, während Liebe sich nur an Liebe genügen kann, sie nicht zwingt, sondern in der ihr eigenen Art einwirkt, daß von der andern Seite der freie Antrieb erweckt und in der Vereinigung dann das gefunden wird, was sie zum Inhalte ihrer Bestrebungen gemacht hat.

So kann es kommen, daß ihr die Mittheilungen, welche ihr in der ersten Zeit erhieltet, für total unecht haltet, unecht sie aber doch nur in dem Sinne sind, daß nicht etwa eine Täuschung eurerseits vorläge, sondern die Art eben eurem geistigen Standpunkte angemessen war, wo ihr dann später auf einen höheren gerückt worden seid.

Ich kann die Prüfung euch nicht ersparen**) und ihr werdet Meiner Weisheit vertrauen, daß es also am Besten, hänget euch nicht an Meine Worte, sondern suchet Mein Herz zu durchdringen.

So ist dies Wort durch Meinen Schreiber euch gegeben, gleichfalls nicht zum Gesetze, sondern zur Aufmerksamkeit der Erkenntniß desselben. Bedenket, daß Liebe nicht durch bloße Worte, sondern durch das Gefühl sich mittheilen kann, dann auch wieder ihre eigene Sprache hat; wenn euch das eine oder andere Wort daher befremdet, so denket nicht, es wäre nicht recht, denn Ich rede, wie Ich die Herzen dazu finde. Vor allem sei es aber die „Liebe", die uns umschlinge, uns verbinde. So möge dieses

*) Schon durch Lorber sagte der HErr: „Die Welt das Wort im Sinne hat, und Ich den Sinn im Worte." D. H.

**) Da dürfte aber wohl die rechte Prüfung zu verstehen sein, nicht die Prüfung mit dem Verstande, sondern indem wir den HErrn in unseren Herzen bitten: HErr prüfe Du in meinem Herzen und laß mich erkennen Deine sanfte heilige Stimme, denn ohne Dich kann ich nichts, also auch nicht einmal recht prüfen. G. E.

Wort allen ernstlich nach Wahrheit Suchenden eine Leuchte sein, vergesset auf keinen Fall, daß Ich nicht im Worte allein, sondern in eurem Herzen wohne. Seid kindlichen Gemüthes und aufrichtigen Vertrauens, so bin ich allezeit bei euch, in euch. Euer Vater Jesus.

Etwas vom Pfingstgeist.

Empfangen am 10. März 1890.

Liebes Kind, du bittest um ein paar Worte zur Belebung deines Geistes von Mir und gern erfülle ich deine Bitte, so laß uns immer mehr vereinen, setze dich öfter hin zur Empfangnahme Meiner Liebe- und Weisheitsworte, und zweifle nicht allzusehr an deiner Fähigkeit, Mir zu dienen. Ich gebrauche vor allem Andern ein liebereines nach Liebe verlangendes Herz, und wird dieses dann schon von Mir im Geiste mit dem Nöthigen versorgt.

Die Verstandes-Intelligenz ist nur, was äußere Form anbetrifft, von Bedeutung; höher indessen steht die Herzens-Intelligenz; denn diese ist es, die allein nur zur liebereinen und wahren Mittheilung befähigt; so ist die Intelligenz, welche nach Meinem Letzten eine große Rolle mitspielte, in zweierlei Richtung zu nehmen; nämlich diejenige des Verstandes, welche für den Verstandesmenschen imponirend wirkt, obgleich es diese Art Menschen doch nicht viel weiter bringt, als zur bloßen Achtung des Aeußeren, den Kern erfassen sie trotzdem nicht. Dagegen ist die Herzens- oder Liebe-Intelligenz, ihr **Mitempfinden** aller Stimmungen der menschlichen Seele, ihr Entgegenkommen in verzeihender, mahnender, belehrender und tröstender Weise, wie ferner der Liebe eigenes Band, die Innigkeit, damit Herz an Herz sich schmiegt und holder Friede und reine Freude in's Herz allerwirksamst hindurch dringt in das Gemüth des demüthigen Menschenherzens, endlos bedeutsamer.

Bist du nun zufrieden, liebes Kind! Die Herzens-Intelligenz ist also vor Allem die gewichtigere, neben welcher erst die Verstandes-Intelligenz steht. Wie du in Meinen Worten Mich findest, welche von Mir ausgegangen sind, so findest du Mich in der weiten Natur, im ganzen Universum, überall als liebenden Vater und weisen Regenten.

Und wenn du hinaufschaust zum Sternenzelt, deinen Geist beflügelst und hinaussendest in die unendlichen Räume, dann wieder Mich bei dir oder auf dich einwirken weißt, so ist's dir, als könnte Letzteres nicht sein und denkst, Ich müßte doch weit Besseres zum Gegenstand Meiner Beschäftigung haben, als dich kleinen Wurm im Erdenstaube dem Körper nach zu belehren. So demüthig dein Herz und Mir geöffnet dann gerade am Besten ist, so sei aber nicht kleinmüthig, dein und jedes Mir zuschlagende Menschenherz ist und giebt Mir die höchste Freude. Würde es dir dann behagen, wenn du allein in einem Palaste mit Gärten wohntest, Bedienung zu deiner Aufwartung hättest, welche deinen Befehlen gehorchten, doch aber immer mit Furcht oder Scheu von dir, von deinem Herzen fern blieben, wenn du kein menschliches Wesen um dich hättest, welches liebend zu dir sich verhält, an dessen Herz du das deinige schmiegen und zu welchem du reden könntest, wie zu dir selbst?

Nein, mein Vater! antwortest du Mir. Nun so ist auch Mein Wesen

geartet, welchem die reinste und höchste Liebe innewohnt, und so sich nur an Liebe genügen kann. Was dir der Palast mit Gärten und allem sonstigen, aber ohne ein dich liebendes Menschenherz sein würde, das würde auch die Schöpfung Mir sein ohne Meine Kinder, die Mich liebenden Engel, und ihr dazu berufenen Menschenkinder.

Längst schon hast du diese Inspiration von Mir, doch nicht auf das Papier direkt von Mir gezeichnet; gerade diese wird manch' zweifelndes, demüthiges, aber doch kleinmüthiges Menschenherz aufrichten und vertrauend zu Mir aufschauen und aus dem Urquell der Liebe neue Liebe, neues Leben schöpfen, im Geiste an Mein Herz sich schmiegen lassen, denn das ist das Kindesrecht; und diese allerinnigste Verbindung im Geiste mit Mir wird euch wahres Himmelsbrod und Himmelskraft zu Theil werden lassen, und so werdet ihr mit eurem Vater bemüht sein, daß auch nicht ein einziges Schäflein verloren gehe, ob es sich auch verirrte; und so möget ihr bittend, mahnend, belehrend und tröstend in Meinem Willen thätig sein, ihr werdet empfinden, daß Ich alle Tage zu jeder Zeit bei euch bin und innig mit euch bin, wenn euer Herz mir liebend zugewandt, nicht furchtsam, und wenn ihr ein wenig abseits gefahren seid und denket — Ich müßte euch zürnen, so daß Ihr euch nicht an Mich heran waget, so wisset, daß Ich verzeihe, und genug es ist, wenn ihr selbst Reue und Trübniß über die gefehlte Denk- oder Handlungsweise empfindet; dann will Ich schon heilend Meine Hand auf eure Wunden legen und euch lehren, wie ihr immer mehr den Gefahren entweichet; kann ich sie nicht ganz hinweg nehmen, so werdet ihr — kraft Meines von euch erfüllten Liebe-Willens — mit Leichtigkeit ihnen begegnen.

So sei dieß Wort von Meinem Herzen zum Herzen der nach Mir sich wahrhaft sehnenden und mit Mir in innige Verbindungen treten wollenden Menschenkinder gehend, welche auch bald dann erkennen werden, was für ein Gut sie im Besitz haben, und es in Meiner Liebe hüten und bewahren, und auch dem danach verlangenden Bruder oder Schwester abgeben werden, ohne vom eigenen zu verlieren, vielmehr dadurch nur zu gewinnen. Meinen Segen allen Denen, die dieses Wort erfassen in ihrem Herzen und bemüht sind, es treulich zu bewahren.

Euer liebender Vater Jesus.

Markus 13, 35—37.

Empfangen am 9. März 1890.

„So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder des Morgens. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

„Was Ich aber euch sage, das sage Ich allen: Wachet!"

Siehe, du hast da nicht schlecht gewählt, denn dieser Text ist wie geschaffen zu dem bevorstehenden Worte, was ich hiermit wiederum euch geben werde; zumal da er auf die gegenwärtige Zeit hindeutet, welche eine äußerst bewegte ist, in geistiger sowohl, als auch in materiell-politischer Hinsicht.

Schon aus den verschiedenen alltäglichen Vorkommnissen könnet ihr entnehmen, wie Meine Liebe in Allem zu Grunde liegt, und überall ein neues Leben erwecken möchte, was der Mensch durch das Aufrechterhalten der göttl. Ordnungen zunächst in sich selbst, und durch das thatsächliche

Befolgen Meines Willens in seinem Herzen weiter entwickeln muß, wozu es an Meinem Segen nimmer fehlen wird, was ihr ja an euch selbst wahrzunehmen schon hinreichend Gelegenheit hattet. Denn Wem es mit der Erweckung und Belebung seines Inneren ernst ist, der wird auch alles zu umgehen suchen, was ihn sein Ziel zu erreichen verhindern könnte, und sich in seinem Thun und Lassen und in allen Vorkommnissen so verhalten, daß Meiner Liebe Genüge geschieht und daraus sein ganzes Wesen ein immer lebendigeres und sich selbst bewußteres werde, in welchem sodann Mein Geist allzeit gegenwärtig sein wird. Da aber im Allgemeinen bei der Mehrzahl der Menschen das Streben ein eitles, selbstsüchtiges und nur auf eigenen Vortheil berechnetes ist, was schon fast gar kein Mitgefühl für den in seiner Stellung untergeordneten Nächsten in sich aufkommen läßt, so kann es auch gar nicht Wunder nehmen, daß in den niederen Klassen der Bevölkerung, welche unter dem grassen Egoismus der Obenanstehenden oft hart zu leiden haben, eine ernste Bewegung stattfindet, welche auch immermehr zunehmen wird, jemehr sie sich von der Selbstsucht ihrer Vorgesetzten benachtheiligt und in ihrem oft nur zu wohlbegründeten Anspruch menschlicher Rechte geschmälert sehen. Daß zwar die Forderungen von Unten her oft auch unbillige genannt werden müssen, ist ebenfalls nicht zu verkennen, daher dieselben auch schon gar nimmer in Erfüllung gehen, weil der Eigennutz ein gutes Theil für sich behält, was in gewisser Hinsicht auch wieder gut ist; denn gingen solche unbillige Forderungen durch, so wäre damit ja eben nichts gebessert. So aber, da einerseits die Hoffnungen und Wünsche theilweise unerfüllte bleiben, und von außen her eine geeignete Aenderung der Sachlage nicht zu erwarten ist, so ist der Mensch genöthigt, einen Ausgleich der Mißverhältnisse in sich selbst zu suchen, wobei ihm dann Meine Liebe entgegen kommen und ihm anderseits einen reichen Ersatz für all die ihm widerfahrene Ungerechtigkeit finden läßt, unter der er zu leiden hat.

Lasset daher den Lauf der Welt wie er ist; denn auch sie wird bald ihr Ende erreicht haben, und an dem Punkte ankommen, wo eine ernste Entscheidung ihrer wartet, und wohl ihr, so sie ihr tolles Treiben erkennen und wieder zu Mir zurückkehren wird.

Ich habe aber schon von jeher Vorkehrungen getroffen, damit die Meinen, welche Mich erkannt haben inmitten des weltlichen Trubels, sich nicht verlieren, sondern allzeit einen gerechten Anhalt finden, die Wahrheit in sich aufrecht zu erhalten, und im beständigen Verkehr mit Mir zu verbleiben; und obgleich schon im Allgemeinen die Welt immer mehr in den grassesten Materialismus verfiel, und demzufolge immer finsterer und lichtloser wurde, so daß die Verbindung mit dem Jenseits eine immer mangelhaftere ward, und nur noch Einzelne voll und wahr an Mich glaubten, und von Meinem Dasein überzeugt sich fühlten — so habe Ich aber dennoch die Meinen zu erhalten gewußt, indem Ich Selbst herniederstieg, und ihnen entgegenkam, um Alle wieder zurückzuführen auf den rechten Weg der Wahrheit und des Lebens.

Daß Ich aber da erst zu Einzelnen kam, welche schon längst auf Mich hofften, ist ganz natürlich, und nur dann erst, nachdem Diese Mich erkannt hatten, trat Ich allgemeiner auf, und lehrte den Menschen von Neuem sich selbst und seinen Daseins-Zweck erkennen, und richtete von Neuem einen Bund auf, welchen Ich mit Meinem Blute besiegelte. Schon damals

wies Ich auf die Jetztzeit hin; denn Ich sahe gar wohl, daß Meine Lehre wieder entstellt und mannigfachen menschlichen Satzungen unterliegen würde; deshalb sagte Ich „**Wachet!**“ Und da es nun also kam, wie Ich voraussah, und das Licht der Wahrheit seinen Schein immermehr zu verlieren drohte, da machte Ich Mich von Neuem auf, und erweckte Mir Knechte und Mägde, welche von dem Nahekommen Meines Reiches auf Erden und von Meiner Liebe als Vater zeugen sollen, um so den Funken Meiner Liebe durch Mein verstärktes Einfließen von Neuem anzufachen, damit er zur Flamme werde, und der Mensch zu einem neuen Leben erwache, in welchem er sich selbst als Kind von Mir dem Vater abhängig erkenne, und so in aller Liebe sich zu Mir kehre.

Es wird aber zwar auch Mein jetziges Wiederkommen Vielen, die Mich in ihrem Herzen ganz verlassen haben, ein Schrecken sein, so sie sehen werden, daß Ich dennoch nicht aufgehört habe zu sein, sondern lebendig und in aller Wahrheit gegenwärtig bin; diese werden dann ein hartes Gericht für sich selbst zu bestehen haben, weil das eigene Innere zum Ankläger und Selbst-Richter werden wird.

Daher, Meine Lieben, gilt auch das vorstehende Wort — „**Wachet**“ — denn ihr wisset nicht, weder Zeit noch Stunde, wann Ich kommen werde! Seid allzeit Meiner Liebe eingedenk, und suchet Meinen Willen in allem zu bethätigen, seid strenge gegen euch selbst, und vergebet euch selbst keinen Fehler, gegen euren Nächsten aber seid tolerant und nachgiebig, habet Geduld mit seinen Mängeln und Gebrechen und übet Nachsicht in allen Dingen; nur dann erst, wenn ihr alles dieses *thun* werdet, was Ich euch befohlen habe, werdet ihr in euch Meines Geistes theilhaftig werden, welcher euch immermehr erleuchten und durchdringen wird.

Und so sage Ich denn nochmals „Wachet“ d. h. „*Seid allzeit thätig*“ und *in Meiner Liebe lebendig*, auf daß Ich euch im Guten nicht lässig oder gar schlafend finde, sondern ihr stets Meines Kommens gewärtig seid, um mit Mir eingehen zu können in Mein Liebe-Reich, allwo ihr Mich sodann im wahren Lichte erkennen werdet als eueren wahren, heiligen und liebevollsten Vater. Amen!

Eine tröstliche Verheißung.

Empfangen am 30. März 1890.

Nachdem nun schon seit längerem Verlaufe Meine Stimme unter euch geschwiegen hat, so rückt doch auch wiederum die Zeit heran, wo Ich stärker unter euch auftreten und Meinen Geist über euch ausgießen werde, so daß er von neuem in euerem Herzen ein Leben anrege, was da aus tiefster Tiefe hervorgehen und darum auch ein dauerndes und beständiges sein wird, weil es von Mir angeregt und mit Meiner Liebe erfüllt ist, um sich zu entwickeln, so daß es in euch ein eigenes Wesen ausmache und euch durchdringe, damit ihr selbstlebendig und voll des heiligsten Lichtes erfüllt werdet. Darum so lasset auch wiederum von Neuem Meinen väterlichen Ruf an euch ergangen sein, welcher euch kündet, daß ihr nahe daran seid, mit Mir immer enger verbunden zu werden, indem Meine Liebe immer mehr zu euch kommen

und euch zu neuer geistiger Thätigkeit anregen will. Jedoch müsset ihr auch von diesem Herannahen Meines Geistes euch erfassen lassen und bereit sein, ihn in euer Herz aufzunehmen, denn nur dann erst, so ihr selbst dem Erwachen Meiner Liebe in euch hilfbereit seid, und euch in Allem nach ihr richtet, und jegliches Hinderniß ihr aus dem Wege räumet, nur dann erst könnet ihr einen vollen und wahren Genuß von ihr haben, und euch des ewigen Lebens schon hier in euerem Herzen erfreuen.

Wenn ihr aber, trotzdem, daß Ich immer mehr zu euch komme, ihr Meiner nicht achtet und euer Herz nach Unten kehret, so könnet ihr auch nicht zu jenem tief inneren Empfinden Meiner Liebe und zu dem wahren Frieden in euerem Herzen gelangen, welcher doch nur allein von Meiner Liebe ausgeht.

Lasset daher von Meinem Entgegenkommen euch genöthigt fühlen, in h. Liebe zu erbrennen, und Mir dem Vater in euerem Herzen ein Mir wohlgefälliges Opfer entzünden, indem ihr eure Liebe und eueren Willen in den Meinen erlediget, so werdet ihr daraus selbst einen großen Vortheil ziehen und euerem Vater Freude machen, Der doch so gerne mit Seinen Kindern Eins werden möchte, was ja nur dadurch geschehen kann, so ein recht lebendiges Verlangen nach Ihm die Triebfeder alles Strebens ist, und Er Selbst euch Alles in Allem sein wird, so ihr erkannt und gefunden habet den wahren Grund des Lebens!

Sehet, Meine Lieben, dieses sei auch euch so recht nahe gelegt, und so ihr nach dem Gesagten euch richtet und im beständigen Aufblick zu Mir euere Thätigkeit im Inneren beginnet, so werde Ich dann auch nicht versäumen, zu (eben) Meinen Kindern zu kommen, um sie zu stärken und zu kräftigen, damit sie das Ziel in Bälde erreichen, und Ich als Vater von ihnen erkannt und erfaßt werde, Der doch in sehnender Liebe der Seinen harret.

Dieses, Meine Geliebten, beachtet so recht, denn es sagt's eine Liebe, welche sich euerer väterlich annehmen und euch in euerem Bestreben, Mir ähnlich zu werden, immer mehr fördern will. Das sage Ich als Vater mit dem Segen an euch, Meine Kinder. Amen!

Die Gruft ist da!

Empfangen am 2. März 1890.

Mein liebes Kind! Siehe, du weißt nicht, was du schreiben sollst, doch folgst du willig Meiner Aufforderung, die dich zu schreiben beheißet, so höre denn, was du niederschreiben sollst:

Es ist nun die Zeit gekommen, wo alles Fleisch solle gesichtet werden, und eine große Trübsal wird über die Erde kommen, wie solche noch niemals dagewesen ist, weil auch niemals das ganze Erdengeschlecht so entartet gewesen, wie jetzt es der Fall ist. Darum höret auf Meine Stimme!

Der kranken Menschheit ist nicht mehr zu helfen, auch nicht mehr durch Gesetze; denn diese müßten die Grundlage (Egoismus) der menschlichen Gesellschaft zerstören, wie sie jetzt ist, weil sie zerstört werden muß, da sie nicht in den Himmeln, sondern nur in der Hölle ihren Grund und ihr Vorbild hat.

Nun könnet ihr wohl sehen, was da kommen muß. Das gefürchtete Gespenst, welches lange genug drohend vor euch gestanden, und zuerst nur

großen Schreck verursacht hat, es hat nun Fleisch und Bein gewonnen, und tritt jetzt nicht mehr als ein Gespenst, sondern in greifbarer Gestalt vor euch hin, als Thier aus dem Abgrund, wie da vorausgesagt ward durch Meinen Johannes.

Es mußte wohl also kommen, daß das Unkraut reifet mit dem Weizen, weil Unkraut dazwischen gesät war; aber daß das Unkraut so prächtig gediehen, das überrascht selbst den Sämann desselben. Darin ist er mit Mir dießmal einig — es geht nicht so weiter, doch da er nur Leben zerstören kann, nie aber aufbauen, so will Ich ihn auch dießmal benützen, daß er selber zerstöre, was er gebaut.

Und wenn dieß geschehen, dann lasse Ich wegräumen die Trümmer und rein fegen den Baugrund, damit erstehe auf den Grundmauern, die Ich schon seit lange im Verborgenen gelegt, ein neues Gebäude, Meine wahre Kirche auf Erden; doch nicht von Stein, sondern im Herzen erbaut, ein neues Reich, doch kein Reich, das geschützt wird durch Soldaten, sondern ein Friedensreich.

So wisset ihr denn, was da kommen wird — über die Erde, von Nord bis Süd, von Ost bis West, soweit der Pesthauch eurer sogenannten Zivilisation gedrungen ist; denn soweit ist auch durchseucht die Menschheit, mit Branntwein, Tabak und H . . . . —!

Und wenn der große Brand entflammt sein wird, was in Bälde geschieht, so will Ich Barmherzigkeit üben, und senden einen scharfen Zugwind, damit schneller die Flamme ergreife, was brennbar, und schneller werde in Asche gelegt, und die Asche dann fortgeweht werde in alle vier Winde.

So geschieht denn, wie's verheißen wird, daß Ich abkürzen will die Tage der Trübsal, auf daß nicht verführt werden und schwankend im Glauben gemacht die Auserwählten, die ihr wohl kennet.

Nun wisset ihr klar, was da kommen wird, weil die Zeit der Ernte nun da ist. Nehmet nun die rechte Stellung ein zu den Dingen, die da kommen werden, dieweil es noch Zeit ist. Denket nicht, daß Ich es verhindern werde, was Ich schon beschlossen von Anbeginn — den Greuel der Verwüstung. Das Alte muß vergehen, wie das Waizenkorn fault und vergeht, wenn daraus hervorgehen soll die Aehre mit vielfacher Frucht. Wer wird wohl klagen, wenn er sieht verwesen das Samenkorn; verräth doch der sichtbare junge Keim schon das neue Leben.

So ist auch die Menschheit jetzt wie ein keimendes Saatfeld, voll Moder und Fäulniß, und mit den Keimen des neuen Lebens, eines Lebens aus Gott, wohlversehen. Ihr könnet sie nicht schauen diese winzigen Keime, die in der Menschenbrust schlummern, und sich nun zu regen beginnen unter Moder und Fäulniß, ihr sehet nur diese, und daß die Fäulniß hinweggeräumt werden muß, das sehet ihr auch.

Drum leget bei euch nun die letzte Hand an, räumet hinweg den Moder der Welt, und erkennet euch als Brüder (Geschwister), denn was ihr jetzt seid, das sind nur die Rollen, die euch für die Welt zu spielen von Mir gegeben. Unter euch gilt kein Unterschied eines Standes, ob reich oder arm, hoch oder nieder. Vor Mir seid ihr gleich wie Brüder und Schwestern — als Kinder des gleichen Vaters, und gleich ist eure Aufgabe: bauen zu helfen das Reich eures Vaters auf Erden, Der Selber der alleinige Baumeister ist.

Doch erst bauet in euch Mein Friedensreich! reißet nieder (unter euch) der Standesunterschiede nichtigen Tand. Einige haben schon freiwillig den Anfang gemacht, was gut war und recht vor Mir, ihr Anderen folget! und jemehr ihr dabei opfert, desto besser für euch! — Wagt ihr es doch, Mich, den allmächtigen Schöpfer, mit „Du“ anzureden, aber einen Menschenbruder, einen Wurm im Staube gleich euch, fürchtet ihr zu beleidigen mit dem herzlichen „Du“. Die Welt mag es thun, wo Keiner darf trauen dem Andern, aber unter Meinen Kindern sollte es anders wohl sein. Darum fraget nicht — ob es erlaubt, sondern thut es, weil der Vater es wünschet, und weil die Zeit drängt und es nun nothwendig ist.

Ihr wisset, im Friedensreich gibt's keinen Grafen und Fürsten, und keine hochgeborne noch Freiherren, sondern nur Brüder im Fleisch und Brüder im Geistleib, und da bin Ich dann nicht Jehovah, euer Schöpfer und Gott, sondern nur Jesus allein, euer alliebender Vater.

Wollet ihr einst Bürger werden in diesem Reiche, so schürzet euch leicht, und werfet von euch der Weltkinder Bürde; denn sie zieht in die Tiefe den, der sie trägt. Auch euer Besitz ist ein Ballast, darum handelt klüglich, daß er euch nicht werde zum Hemmschuh anjetzt! Ich bin's, Der ihn euch zu verwalten gegeben, Mich müsset ihr fragen — wie ihn verwalten ihr sollet, wollt ihr recht ihn verwalten für Mich, den (eigentl.) Besitzer und alleinigen HErrn.

Auch das ist ein Pfund zu wuchern euch gegeben. Beschränket euch selbst, lebet einfach und sparet für die Brüder, die nichts besitzen von Mir, damit ihr Gelegenheit habt Perlen zu sammeln; denn jede Thräne, die ihr getrocknet, bleibt euer geistiger Besitz, und wird eingereiht in eure Perlenschnur sogleich.

Das Geld und Gut wird einst von euch genommen, sehet zu, daß ihr dafür Perlen eingetauscht habt, die ewig euch verbleiben. Der Mammon ist euch nichts nütze, er erschwert meist eure Aufgabe auf Erden, das wisset ihr wohl, — doch nun handelt auch endlich danach. Verwalten sollet ihr ihn, wie ein treuer Verwalter es pflegt für den rechten Besitzer, der Ich allein es doch nur bin.

So hättet ihr nun zu thun erhalten die Fülle, schlaget es nicht in den Wind, denket — was folgt hernach. Ich kann euch nicht helfen nachher, so ihr Meinen Rath habt verscherzt, ihr habt zu wählen, nicht Ich, jeder wählt selber sein Loos. Wollt reich ihr einst sein, müßt Schätze ihr sammeln, die bleiben — wollt mächtig ihr sein — seid Aller Diener und Knecht.

Bedenket — Ich rathe nicht nur, sondern habe Selbst euch gleich als ein Mensch auf Erden gewandelt, habe Selbst so gehandelt, ein Beispiel für euch, habe Selber gewählt, wie ihr nun sollet wählen!

Gäb's einen anderen Weg — vollendet zu werden in Gott, glaubet sicher — Ich hätt' ihn gefunden. Nicht ist es die Lehre, nicht ist es der Glaube: Die That nach der Lehre im Glauben vollbracht, die That allein überwindet und siegt!

Darum seid Kinder der That, thut frisch, was Ich euch geheißen; denn ihr wisset, daß eine Wandlung sich vollzieht, wer mit will, muß auch mitmarschieren, wenn er hört erschallen des Feldherrn Kommandowort.

Doch Ich zwinge Niemand, wer mit will, der mag Mir folgen; denn

jetzt ist die Zeit zum Handeln gekommen, folget dem Führer, so folget ihr zum Sieg!

Nicht rückwärts blicket auf das, was seither gewesen; nicht rückwärts dürfet ihr blicken, so ihr leget die Hand an den Pflug. Ich führ' euch zum Siege, das seiet versichert, aber freudig Mir folgen — ist dann eure Pflicht! Ich habe gerufen, und schau nun — wer folget dem Ruf? Amen!

Euer Jesusvater und Feldherr im Kampfe!

NB. Möge dieses Gnadenlicht Aufnahme finden und Segen bringen Jedem, den es angeht im reinen Geiste der Liebe, damit kein Mißverständniß noch Mißbrauch daraus entstehe, wie dieß bei schwärmerisch-unklaren Gemüthern in dergl. Fällen so leicht möglich ist, und leider auch bei dem in Nro. 6 S. 111 gegebenen „neuen Grundstein" nicht ganz ausblieb und wie auch leider schon Luthers Predigt „von der Freiheit eines Christenmenschen" üble Folgen hatte, davor uns die Gnade des HErrn in dem Falle bewahre. D. Hsg.

Seelenheilwinke.

Empfangen am 9. März 1890.

Meine lieben Kindlein! Sehet, wie die Zeiten immer näher kommen, wo Alles erfüllt werden muß, was da geschrieben steht. So auch das Schriftwort: Ihr Berge fallet über uns, ihr Hügel decket uns (und unsere Sünden). Ueber dieses Schriftwort will Ich euch heute ein Lichtlein geben.

Es ist nun eine gar stürmische Zeit herbeigekommen, der Bann des Winters ist gebrochen, in der Natur draußen wie in den Menschenherzen, und es schmilzt Schnee und Eis, und die Wasser der Trübsal beginnen sich zusammenzuthun und sich zu vereinigen, und fließen dann von den Bergen (den hochstehenden) in die Thäler, allwo sie Alles überschwemmen werden.

Sehet, das ist es, was da geschehen wird in Bälde. Und es wird ein großes Wehe kommen über alles Fleisch, darum lasset auch ihr ab von Allem, was des Fleisches ist, damit ihr nicht hineingezogen werdet in das Gericht des Fleisches, sondern unangetastet bleibet, wenn kein Brennstoff mehr in euch ist, der dem Feuer Nahrung gibt, aber auch kein Eisen mehr (Herzenshärte), das den Blitz anzieht.

Ihr wisset es Alle nun gar wohl, worauf Alles ankömmt. Die Liebe ist das Symbol der kommenden Zeit des Friedensreiches, die ihr mit erkämpfen helfen sollet; denn ohne Kampf ist auch ein Sieg nicht möglich, sondern ohne Kampf bleibet Alles beim Alten, was aber nach Meinem göttlichen Rathschluß nicht bleiben darf, da das Alte vergehen muß, wenn Ich Alles neu machen will, wie da geschrieben stehet: Siehe, Ich mache Alles neu.

Darum leget nun endlich, da die Zeit herbeigekommen, wacker Hand mit an, durch Liebe zu überwinden das Böse an euch und an euren Brüdern.

Bittet Mich täglich, daß Ich eure schwache Liebe immer mehr entzünden möge, denn so wie sie ist, vermag sie noch nichts zu wirken durch Mich.

Steigert eure Liebe, daß sie gleich Meiner Liebe werde, die da segnete, wo Ich verlästert, verachtet, geschmähet und verhöhnt wurde, und sich nicht verletzt zurückzog, als scheinbar Alles sich gegen Mich verschworen hatte, und auch die, welche Mich liebten, Meine Jünger und Freunde, an Mir irre wurden und Mich nicht mehr verstanden. Ich sagte es ihnen ja voraus:

Ihr werdet Euch Alle an Mir ärgern, wie es auch hernach geschah. Nur Ein Jünger (der göttlichen Liebe entsprechend) harrete bei Mir aus, bis Ich unter Hohn und Spott dem Leibe nach verschied.

Diese Schmerzen am Marterholze, das aber dadurch erhöhet wurde in alle Himmel hinein als ein Zeichen aller Zeichen, konnten auch Meinem Fleische nicht erspart bleiben, denn das Fleisch streitet stets wider den Geist, darum muß es denn auch endlich getödtet werden, selbst wenn es schon so vergeistigt war wie das Fleisch Meines Jesusleibes.

So muß auch euer Fleisch, d. h. alles Empfinden, was des Fleisches ist, vollkommen getödtet werden in euch, und zwar — wenn ihr weise sein wollet — durch euch, aus der Kraft von Mir. Wollet ihr aber das scharfe Schwert, das Ich euch dazu in die Hand gegeben habe, welches ist Mein Wort (Hebr. 4, 12), nicht anwenden, und auch den Bruder, der euch liebt, nicht bitten, daß er euch helfe und euch zeige die verwundbarste Stelle, wo die Tödtung am leichtesten vor sich geht, und wenn er es dann aus eigener Liebe getrieben, dennoch thut und ihr euch vertheidiget oder gar erbittert statt zu danken, so will Ich Mich dann euer erbarmen, und euch so stellen, daß ihr Mir nicht ausweichen könnet, so es euch schmerzet, wenn Ich nun vollbringe, was euch ein Leichtes gewesen wäre, so ihr ernstlich gewollt hättet, und hättet die viel geringeren Schmerzen der Selbstdemüthigung willig getragen, wie Ich euch geheißen habe schon gar lange Zeit.

Ihr wisset es ja auch gar wohl — wer euch daran hindert; warum kündigt ihr ihm den Pakt nicht auf, und machet euch frei aus seiner Umgarnung. Denn Alles, was Eigenliebe heißt, was ihr daran fühlet, daß sie euch Schmerzen verursacht, so daran gerühret wird, gibt euch dadurch nur zu deutlich zu erkennen, woher es stammt, und daß es nicht Mir gehört, sondern ein Schmarotzer ist satanischen Ursprungs.

Scheuet aber die Schmerzen nicht, wenn ihr sie empfindet, sondern greifet nur ganz herzhaft zu, und wenn ihr zu schwach seid, bittet den Bruder oder die Schwester, daß sie euch helfen mögen, diese garstige Schmarotzerpflanzen zu entfernen, und danket ihm, so er es thut, und thuet dasselbe auch an ihm, aus brüderlicher Liebe. So befolget nun Meinen Rath vollernstlich und ihr werdet bald in euch verspüren, wer euch denselben gegeben hat, ob Ich oder euer selbst schwacher Bruder. Amen! Euer Jesusvater.

Liebe oder Weisheit
Wollen oder Müssen.

Empfangen am 16. März 1890.

Siehe, Mein Kind, es drängt die Zeit, die Ernte, wie Ich euch schon mitgetheilet habe, und Ich muß die Schnitter senden, wenn auch die Ernte für Mich noch so mager ausfällt. Darum machet euch bereit, wenn ihr hören werdet das Rauschen der Sense und den Schmerzensschrei der abgemäheten Halme, auch in der eigenen Brust. Denn was in euch ausgereift ist zum göttlichen Leben, das gehört in die himmlischen Scheunen, das Unkraut aber kommt in das Läuterungsfeuer in euch. Denn in euch ist das Unkraut, in euch ist der Weizen, in euch findet auch die Ernte statt.

Der Feind in euch, der ist es, den ihr genau erkennen müsset, damit ihr ihn genau unterscheiden lernet und von eurem eigentlichen Ich stets trennen könnet. Dann wird auch der Kampf euch leichter werden, indem ihr die rechte Stellung in diesem Kampfe einnehmet.

Wenn ihr aber fühlet, daß eure Eigenliebe verletzt ist, ob von einem Freunde, der es gut mit euch meint und eure Eigenliebe durch seine Offenheit verletzt, oder von einem Feinde, der die Absicht hat euch zu kränken und euch zu schaden, so danket Mir, eurem Vater, stets, daß Ich euch unterstützt habe, um in der geistigen Vollendung einen Schritt vorwärts zu kommen.

Denket, Ich war es, der euch eine Hilfe gesandt, sei es im Bruder, der Mir freiwillig dazu dient, oder im Feinde, der Mir und euch gezwungen dienen muß, trotz seines freien Willens, weil es Meine Weisheit also geordnet von Anbeginn, daß auch jede Gegenströmung Meiner Weisheit dienen muß. — — —

Daraus könnet ihr aber auch erkennen, warum die Weisheitssphäre euch so kalt anheimelt. Meiner Liebe dient eure Liebe freiwillig, Meiner Weisheit muß dienen die Gegenströmung in euch. So wählet ihr nun selber den Weg, so ihr den Führer — die Lieb' oder die Weisheit erwählet.

Ich hab' euch ja stets die Liebe empfohlen und lege sie euch wieder dringend ans Herz, hindert euch aber die Parzelle des Gegenpols, welche in euch durch Meine erbarmende Liebe gelegt ist, zu folgen dem Liebeszuge, so führt Meine Weisheit euch dann zum Ziel. Darum erkennet euch selbst!

Amen.

Eine Entsprechung unserer Zeit.

Empfangen am Gründonnerstag den 3. April 1890.

Mein liebes Kind! Siehe es ist heute der Gedächtnißtag Meines Abschieds von Meinen Jüngern, der durch das Liebesmahl seinen feierlichen Ausdruck fand. Ich genoß noch einmal die Freude, sie um Mich in Liebe und Eintracht versammelt zu sehen, bis auf den Verräther, der Mir auch diese letzte reine Freude an der unbefangenen nichts Arges ahnenden Liebe Meiner Jünger trübte.

Mit dem Schlusse des heutigen Tages begann ein neuer, sehr schmerzlicher, wenn auch nur kurzer Abschnitt Meines Erdenlebens. Es trat nun keine Ruhepause mehr ein, sondern es kam Schlag auf Schlag.

Also wird es auch jetzt kommen, indem sie geistig an Mir ausführen werden, was sie damals körperlich an Mir verübt haben. Darum, so Ich euch solches sage, sammelt euch, und merket auf das, was sich ereignen wird. —

O Vater, erbarm Dich der unglücklichen blinden Welt um Deiner unergründlichen Barmherzigkeit willen. Amen!

Ein Ostergruß!

Empfangen am 6. April 1890.

Meine lieben Kinder! So begrüße Ich euch denn von neuem an einem Ostertag mit einem sehr alten Gruße, als „Meine lieben Kinder", und dennoch fasset ihr nicht, was in diesen wenigen Worten gesagt ist in der Volltiefe.

Die Engelbrüder fassen es wohl, was in diesen Worten verborgen liegt; denn sie erbeben vor Wonne und preisen euch überglücklich, ja selig, daß euch solche unfaßbar große Gnade widerfahren, daß Ich, der ewige Gott und Schöpfer des All, der Ich vielen Hunderttausenden von reineren Geistern, als ihr es seid, noch unnahbar bin auf gar lange Zeiten, Mich euch nahe als Vater, da ihr Mich in Jesu erkannt und nur durch Jesum mit Mir verkehret.

Ihr findet es als ganz selbstverständlich, daß es also ist, weil ihr es nicht anders gewohnt seid, jedoch verstehen könnet ihr es nicht, denn es geht weit über eure stumpfen irdischen Sinne, nur mit den Sinnen des Geistes könnt ihr es verstehen (oder wenigstens ahnen).

Weil Ich die Demuth bin, erniedrigte Ich Mich Selbst, um zurückzuführen, was durch Hochmuth gefallen, und wurde auf eurer winzigen, mit dem Fluche des Gerichts beladenen Erde ein Mensch wie ihr, was euch so schwer nicht zu fassen, aber doch in der vollen Bedeutung es gar nicht verstehet. Die Engel, die in der Heiligung stehen, da weiß ihr Gewand wie der Schnee, die ahnten es einst, als ihnen ward die Kunde: Der Schöpfer der Welten wird Mensch, und ein Kindlein auf eurer armseligen Erde.

Und weil sie es ahnten, was es heißt, der Schöpfer wird Mensch und sogar geboren durch ein Weib als ein Kindlein auf Erden, da doch durch das erste Weib, das der Herr geschaffen, die Sünde kam in die Welt, und ihre Erstlingsgeburt war kein Gotteskind, sondern ein Brudermörder, und weil sie es ahnten, was es heißt, der heilige Schöpfer, Jehovah, der HErr aller Heerschaaren, Der wird Mensch, wird ein Kindlein auf Erden, doch nicht geschaffen rein, wie Er Selber den Adam erschuf, sondern unter Schmerzen geboren, wie da geboren wird der Mensch nach dem Sündenfall, — darum hielten sie es für unmöglich, als ihnen die Kunde ward von dem unfaßbaren Rathschlusse Gottes. Darum waren sie auch staunende Zeugen bei Meiner Geburt, und ihr waret es auch, wie Meine Gnade euch jüngst kund hat gethan.

Erwachet und bedenket, was in diesen Worten liegt. Damals als ihr noch im Geiste gelebt und frei überblicken konntet das Universum, da vernahmet ihr voll staunender Andacht, voll Dankes und mit Beten die Kunde, daß Ich Mir Selber will gründen eine Schule von Gotteskindern auf Erden, und jetzt, wo ihr, durch Meine Gnade, auf eurer brünstigen Liebe Bitten und Flehen, nun selber seid eingetreten in diese Schule, da wacht ihr nicht auf — und erkennet euch nicht!

Ihr wolltet einst sein Gottesstreiter beim letzten entscheidenden Kampf mit der Welt. Ich war gerührt von eurer Liebe, und erfüllte eure Bitte und kleidete euch ein in des Fleischleibes Rüstung, und gab euch die Zeit, euch zu üben darin. Ich Selber lehrte euch führen die Waffen, Ich zeigte

euch den Feind in der eigenen Brust, Ich half euch tragen die Niederlagen, und erfreute Mich mit euch, wenn einen Sieg ihr errungen.

Nun ruf' Ich als Feldherr die Kämpfer zusammen, Posaunenrufe sind es für die Welt, wie für euch. „Vereinet euch als Brüder," habe Ich euch geheißen, und vollzog Selber die Vereinigung im Geiste an euch, doch eure Herzen sind nicht geeint.

Wenn Ich euch als Kinder begrüßte am Ostertage, so erstehet als solche geeint und verbunden, und lasset in der Gruft die Linnentücher zurück, die euch getrennt. Sie sind nur Umhüllung des Körpers gewesen, nicht aber der Körper selber, viel weniger aber Seele und Geist.

So feiert dieß Osterfest als ein wahres Auferstehungsfest, werfet von euch die Linnentücher, die euch umhüllt wie Meinen Körper, so lang er im Tode erstarrt, und als Ich erstand, da fielen sie von Mir.

Erstehet im Geist und feiert das Osterfest als euer Auferstehungsfest, damit das Alte sei abgethan und Ich ein neues Geistesleben in euch beginnen kann.

Der große Kampf hat begonnen, wer mit will, der werfe die Linnentücher hinweg, sie hindern im Kampf, und erstehʼ aus dem Grabe wie Ich, ein neuer Mensch — um zu wandeln mit Mir neue Pfade. Ich — Jehovah als Jesus, euer Vater und Führer im Kampf, ihr — einstens Mir nahe im Licht, und jetzt Ich euch nahe in eurer Schwäche, als Meine schwachen lieben Kindlein.

Der Auferstandene — und euer Führer im Kampf.

Suchet allzeit Meinen euch geoffenbarten Willen zu bethätigen!

Empfangen am 16. Februar 1890.

Im alltäglichen Leben unterlaufen so mannigfache Vorkommnisse, in denen ihr hinreichend Gelegenheit findet, Meine fürsorgende Liebe als Vater wahrzunehmen; denn wenn ihr beständig auf euch selbst achtet, und euch in euren Gefühlen belauschet, so werdet ihr wahrnehmen, wie Mein Geist immermehr zu euch kommt, und in euch einkehren — und euch erfüllen möchte mit dem Lichte und der Kraft, welche ihm eigen ist.

Darum haltet euch allzeit bereit in euerem Inneren, Mich aufzunehmen, indem ihr das Herz von Allem frei machet, was Meiner Liebe zuwider ist: „Suchet allezeit Meinen euch geoffenbarten Willen zu bethätigen", was euch unter Meinem beständigen Beistand nicht schwer werden wird, überbürdet euch aber selbst nicht zu viel mit unnöthigen Sorgen, welche keinen Grund haben, Ich, der Ich doch alle Dinge weiß, und jegliche Sache leite, so sie Mir anheim gestellt wird, Ich werde auch Alles dahin führen, daß es für alle Theile gut werde. Denn wie ihr schon aus dem soeben Gesagten gehört habet, bin Ich ein umsichtiger und fürsorgender Vater, und demzufolge werde Ich auch das Wohl Aller im Auge behalten.

Es herrscht aber jetzt in dieser so aufgeregten Zeit kein wahrer Friede mehr unter der Menschheit, was euch ganz klar und einleuchtend sein wird, und demzufolge wird es Mir auch immer schwerer, in den Herzen anzukommen, weil sie meist von allem erdenklichen Unrath angefüllt und so verstockt, verfinstert und umnachtet sind, daß Meine Liebe in ihnen sich nicht

zu äußern und fühlbar zu machen vermag; und so muß Ich denn ernste Gerichte ergehen lassen, nicht aber diktire Ich selbe der Menschheit zu, wie ihr oft meinet, nein, alle diese Vorkommnisse, Prüfungen und dergl. sind nur die Folgen der verkehrten Welt, und des bösen Willens der Menschen, welche ihr Unheil selbst über sich heraufbeschwören, und es kann ihnen darum auch niemand anderes helfen, als wie sie nur allein selbst, indem sie durch diese bitteren Folgen gewitzigt und zu der Einsicht und dem Entschluß gelangen — von ihrem Argen abzulassen und ein besseres Ziel zu erstreben, und einmal zu dieser Erkenntniß gelangt, wird es, so der Mensch in diesem Vorsatz thätig ist, auch gar bald besser mit ihm werden; wird er aber in seinem alten Thun und Lassen noch ferner beharren, und nicht ernstlich bemüht sein, die Welt aus sich heraus zu schaffen, so wird er auch nie frei werden, und so er noch so sehr nach Mir rufen möchte — Ich werde ihn dennoch nicht hören.

So er aber in sich des Alten überdrüssig und daraus ein Verlangen nach Gutem und Besserem hervorgeht, dann werde Ich ihm auf halbem Wege entgegenkommen, und ihm Meine liebende Vaterhand reichen, damit er bald dahin gelange, allwo er in voller Freiheit Meine Liebe in sich preisen wird.

Darum, Meine Lieben, wohlgemerkt — seid allzeit thätig in euch selbst, und machet durch euer Beispiel allen Denen Meine Liebe vorstellig, welche noch nicht in sich zu jener Entschiedenheit gelangt sind — Mich als das höchste Ziel alles Strebens zu erkennen. Auch ihr könnet, so ihr nach Meinen euch gezeigten Regeln euch richtet, gar Vieles bewirken, so ihr aber ohne Mein Geheiß auf eigene Hand die Netze auswerfet, höret — da wird es euch dann auch ergehen gleich dem Petrus, welcher auch sagte: (Luk. 5, 5) Herr, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; nur dann erst auf Meinen Wink wurden die Netze voll, so daß die Schiffe sanken.

Dieses, Meine Lieben, vergegenwärtiget auch ihr euch recht oft, und ihr werdet viel Segen davon haben. Dieß zu euerer Darnachachtung von euerem Vater mit dem Segen, Amen!

Ein weiteres Wort der väterl. Liebe!

Empfangen am 11. August 1889.

So vernehmet denn noch ein weiteres Wort eueres Vaters, denn es ist Meine Liebe erregt in ihrem Innersten, und ist nun bereit, noch ein Wort an euch ergehen zu lassen. Darum, Meine Getreuen, die ihr in dem Streben nach dem ewigen Leben euch immermehr befleißiget, euch sei zum Troste gesagt, daß Ich euere Liebe gar wohl erkenne, und darum auch in Meiner väterlichen Weise getreu euch zur Seite stehe, damit ihr immermehr erkennen möchtet die Tiefen Meines göttl. Wesens, welche euch immermehr ersichtlich werden, wenn ihr in stillem Beharren euch Meiner erfreuet.

Um aber nun eben zu dieser inneren Anschauung Meiner Liebe in euerem Herzen zu gelangen, bedarf es eines sich völligen Entäußerns eueres selbstischen Willens, denn wenn dieser zu lebendig in euch ist, gelingt es nicht, daß das Innerste eueres wahrsten Lebens so recht zum Durchbruch komme, um sich mehr nach Außen bemerkbar zu machen. Wenn ihr aber in stiller Zurückgezogenheit eueres Herzens auf Meine Liebe in euerem Inneren Acht habet,

so werdet ihr allzeit gewahr werden, wie nahe Ich euch getreten — und wie Ich stets bereit bin, euch, Meine Geliebten, von neuem zu erfüllen mit dem wahren Troste, der euch ein weiteres Fortschreiten — selbst in den schwierigsten Fällen ermöglicht; denn eben in den steten Hindernissen liegt ja der Ansporn, im Wahren und Guten noch ferner auszuharren.

Lasset darum euch auf's Neue gesagt sein, daß ihr unter Meinem väterl. Beistand es wohl gar weit bringen könnet (in geistiger Hinsicht), aber wie schon von vornherein erwähnt — bedarf es der völligsten Entäußerung euerer Selbst, habet ihr es aber darinnen zu einer gewissen Meisterschaft gebracht, nun so wird es euch auch nicht schwer werden, einen tieferen Einblick in meine väterlichen Ordnungen zu thun, welche ihr in euch vollendet erschauen werdet!

Darum seid Meiner Liebe stets versichert, denn sie wird es sein, welche euch stets belauschen und die Vorgänge eueres Innern überwachen will, um Alles in der gerechten Ordnung zu erhalten, damit ihr recht bald an's Ziel kommet, wo ihr alsdann Mich in Meiner wahren Wesenheit als Vater erkennen werdet. Solches erkennet aber gar wohl und thuet darnach, so werdet ihr des ewigen Lebens theilhaftig werden, dessen Ich euch aufs neue hiermit versichere. Dieses sage Ich nun als Vater in meiner ewig fortwirkenden Liebe, die die Ihren in sanfte Hut nimmt, um ihnen erkennbar zu machen den wahren Stand des Lebens. Amen. Euer Vater als die wahre Liebe im Lieben, die da nie aufhören wird, fürder mit euch zu sein! —

Lasset Mich euren Vater allezeit bei euch sein!

Empfangen am 28. Februar 1890.

Liebe Kinder! Nachdem nun Mein Wiederkommen nahe ist, und dasselbe schon bei Einzelnen, welche ihr Herz in voller Liebe zu Mir kehren, stattgefunden hat, — so unterlasse Ich denn nicht, Meine Liebe auf's neue euch an das Herz zu legen, damit ihr durch ihre Beihilfe umsomehr thätig sein möget in dem Bestreben — ein wahrer und vollkommener Mensch zu werden — nach Meinem geistigen Sinne.

Denn ein Wesen, was in sich Mich als Den erkannt hat, Der Alles in Allem ist, das wird auch frei sein und es immer mehr werden, jemehr es eben seine natürliche Sphäre durchdringen und Mein Geist des Friedens und der Liebe es erfüllen wird — mit dem rechten Lichte der Wahrheit aus den Himmeln.

Und so ihr nun, Meine Lieben, zu diesem Ziele gelangen wollet, so strebet auch ihr zunächst darnach — mit euch selbst möglichst in's Reine und zu der Ueberzeugung und Meinem Dasein als Vater zu gelangen; denn nur daraus wird euch Mein Wesen, Walten und wunderbares Wirken ersichtlich und erklärlich werden.

Es gibt auf dem Gebiete der geistigen Entsprechungen ja so Manches, was euch in euerem jetzigen naturmäßigen Zustande ebenfalls auch einleuchten und klar hinweisen wird auf das, was da im Wesen des Geistes enthalten ist, und damit ihr immer mehr erkennen und wahrnehmen könnet, jemehr ihr eben in euch selbst erwachen und der Gesichtskreis euerer Anschauungen durch eben das Lebendigwerden sich erweitern wird. Denn so ihr, wie schon so oft

gesagt — allzeit Meine Liebe lebendig vor Augen habet, so wird dann auch Mein Geist seines Amtes in euch walten, und euch in alle Erkenntnisse und Wahrheiten leiten, damit auch ihr immer vollendeter und selbständiger werdet und auf eigenen Füßen stehen lernet.

Daher Meine Lieben, die ihr Mir anhanget und Mir auch noch ferner nachfolgen wollet — „Lasset Mich eueren Vater allzeit bei euch sein", indem ihr Seiner achtet, und Seine Liebe in euch allzeit aufzunehmen bereit seid; denn Ich will doch, daß auch durch euch, die ihr nun schon einen tieferen Einblick in Mein väterliches Walten gethan habet, auch allen Denen geholfen werde, welche noch nicht zu jener sicheren Annahme gelangt sind, daß Ich nur allein Alles in Allem bin, und durch Mich eben alle Dinge hervorgegangen und einen dauernden Bestand haben; denn alles, was von Mir ist, das ist gleich Mir dauernd und ewig in seiner Eigenheit, was ihr auch zunächst an euch selbst erfahren könnet, so ihr nur halbwegs euch etwas mehr beobachtet, und zu beurtheilen im rechten Sinne euch bemühen werdet. — Ich leite ja alle Dinge, und so sei euch auch in künftigen Zeiten nicht bange, wo eben in der Welt Alle — eins nach dem anderen mehr auf sich hingewiesen werden wird, durch alle diese Vorkommnisse, welche dem Willen des Menschen zufolge sicher eintreffen müssen. Ihr aber sollet daran erkennen die wahre Bestätigung Meiner euch schon so oft gegebenen Worte, in denen Ich euch ja auf alles Kommende vorbereitet habe, damit ihr gerüstet dastehen möget, um euerer selbst willen, und um den Standpunkt auch noch ferner behaupten zu können, auf welchen ihr zufolge Meiner Liebe, und durch eueren Mir entgegengebrachten Willen gelangt seid.

Hierbei seid aber auch wieder auf's neue geeignet von euerem Vater, welcher ja immer bei euch sein und mit Seiner Liebe euch zum Troste erfüllen möchte. Daher machet euch allzeit gefaßt, daß Ihr — so Ich komme — mit Mir eingehen könnet in Mein Reich. Dieß mit dem Segen an euch, Meine Kinder! Amen.

Wichtigste Lebens-Winke,

das Hinderniß.

Empfangen am 9. April 1890.

Mein liebes Kind! Siehe, die Welt geht immer mehr ihrem Ende entgegen; trachtet danach, daß auch die Welt mit allem, was der Welt gehört, in euch ihrem Ende entgegengeführt wird von euch. Denn Ich habe es euch schon wiederholt zugerufen, daß ihr erst die Welt in euch, das ist eure Eigenliebe, die Meiner göttlichen Liebe entgegensteht — wie die Nacht dem Tag — und welche ist das Fundament alles dessen, was wider Mich streitet, tödtet und gänzlich herausschaffet aus euch.

Ihr fasset eure selbstgewählte Aufgabe, ein Streiter zu sein für Mich, euren HErrn, immer noch nicht recht auf in der Volltiefe, trotz des vielen Gnadenlichtes, das Ich euch gerade über diesen Punkt bis nun schon gegeben habe. Ihr glaubet, dieselbe besteht darin, daß ihr recht Viele mit Meiner reinen unverfälschten Lehre bekannt machet und somit Mir zuführet, während Ich es doch Selber bin, Der sie euch zuführt, und es also kein Verdienst von euch ist, daß ihr ihnen die Schriften nach dem Grade

ihres Verständnisses, den Ich euch erkennen lasse, so ihr Mich darum bittet, zum Lesen in die Hand gebet. Nennet ihr das kämpfen für Mich? Wer kämpft, der ringt mit dem Feinde, mit wem ringet denn ihr dabei? — Wenn Ich eine Seele aufnahmefähig gemacht habe, so führe Ich dieselbe euch zu, wie einen Hungrigen zu einem mitleidigen Bruder, der ihn speiset und tränket, und der eine große Freude daran hat, so Speise und Trank willig angenommen wird, und der Hungrige sich erquickt und dadurch gestärkt sich fühlt. Doch vergesset nicht, die Speisekammer füllte Ich Selbst, nicht ihr, mit so köstlicher Speise und Trank, und den Hunger ließ Ich kommen zu rechter Zeit über den, den ihr labtet, nicht ihr, da ihr den rechten Zeitpunkt nicht einmal zu erkennen vermöget.

Wie seid ihr denn nun Kämpfer für Mein Reich, so ihr euch nur an den Gnadengaben aus Meiner Hand erquicket, weil ihr hungrig und durstig seid, also euch selber nützet, und wohl auch den hungernden Brüdern und Schwestern freudigen Herzens davon reichet, so Ich sie euch zugeführt?

Nun schauet auf Mich, euer Vorbild in Allem, Dem ihr nachstreben sollet, zu gleichen Ihm in jedem Stück, wie kämpfte denn Ich? Ich tödtete in Mir Alles, was da streitet wider Gott; jede Lust des Fleisches und jede Begierde, denn keine Begierde war ausgeschlossen und durfte es sein, so Ich den Beweis liefern wollte, daß sie bekämpft und besiegt werden kann, und wie solches geschehen muß.

Diese Kämpfe kämpfte Ich zuerst in Mir aus, bis zu Meinem dreißigsten Jahre, und während dieser Kämpfe lehrte Ich Niemand, da Ich Selber noch nicht das vollbracht hatte in Mir, was Ich hernach sie lehrte, daß sie es vollbringen sollten in sich; denn das Himmelreich müßt ihr in euch gründen, wenn ihr nach Ablegung des Fleischleibes es außer euch einst erschauen wollet, gleichwie ein Maler ein Bild erst in sich feststellen muß, ehe er es außer sich stellen kann, damit es dann Jedermann auch erschauen könne, was er einst durch stille Arbeit in sich gegründet und festgestellt hat. Oder auch wie ein Baumeister erst in sich das Gebäude, welches er erbauen will, feststellt und in seinen Theilen erdenkt, ehe er das erdachte Gebäude dann mit allen seinen Theilen Jedermann ersichtlich und greifbar ausführen kann. Hat der Baumeister den Plan zu einer Hütte in sich entworfen, so wird das Gebäude eine Hütte, entwarf er eine Burg, so wird es eine Burg, entwarf er einen Palast, so wird er einen Palast erbauen.

Also ist es auch mit euch, was ihr hier säet, das werdet ihr Dort ernten. Wollet ihr einst ein großes Wohnhaus im Jenseits euer eigen nennen, so müsset ihr hier einen großen Grundstein legen und viel Baumaterial zu dem Gebäude hier sammeln und in's Jenseits mitbringen. Der Grundstein aber des Gebäudes ist das felsenfeste unerschütterliche Vertrauen, ist dasselbe schwach und schwankend, so kann darauf nimmer ein großes Gebäude errichtet werden. Das Baumaterial aber ist die thätige Liebe an euren nothleidenden Nächsten. Habet ihr nun einen unerschütterlichen Grund gelegt, so kann auch darauf ein gar großes und schönes Gebäude erbaut werden, so ihr das dazu erforderliche Baumaterial in reichlicher Menge dazu erworben und mitgebracht habt.

Was hindert euch aber, den festen, ja felsenfesten Grundstein zu legen, das heißt Mir felsenfest und blindlings zu vertrauen, der Ich Mich doch stets eures Vertrauens würdig gezeigt habe, und euch niemals hinterging,

sondern oft sogar euch vor euch selber geschützt habe, so ihr selber euer größter Feind waret und vielfach noch jetzt seid. — Eure Eigenliebe war es, die da eingriff in Meine Anordnungen mit euch, weil sie euch — so wie Ich sie zu eurem Heile getroffen — euch schmerzten und deshalb euch nicht gefielen.

Was ist es, das euch hindert, die Bausteine der thätigen Nächstenliebe zu sammeln zu einem großen und schönen Bau? Wiederum ist es die Eigenliebe.

Wie oft rief Ich euch zu: beschränket euch selbst, sammelt nicht Schätze, die die Motten verzehren, und gebet den Brüdern, was ihr entbehren könnet.

Was habe Ich als euer Vorbild und Meister einst gethan? Ich war und bin der HErr aller Schätze auf Erden, und nahm für Mich und die Meinen nicht einmal soviel als nöthig, um das Leben behaglich zu gestalten, sondern nur soviel, als zur Notdurft erforderlich ist.

Als Menschensohn, das heißt, als Mensch betrachtet, besaß Ich in Wahrheit Nichts, nicht einmal ein kleinstes Häuschen, ja nicht einmal einen Stein zu einem Häuschen, und als Ich verschied, da waren Meine Kleider Mein ganzer Besitz, in den sich auch noch nicht einmal die Meinen, sondern die Kriegsknechte theilten. So hatte Ich in Wahrheit nach euren Begriffen schlecht gesorgt für die Meinen, denen Ich auch noch verboten hatte, Schätze zu sammeln für die Zukunft, und doch habt ihr nicht vernommen, daß Einer von ihnen Noth gelitten, außer wenn er das, was er bedurfte, einem noch Aermeren gab, als er selber war, und so freiwillig darbte auf eine kurze Zeit.

Sehet, hier war die Eigenliebe gänzlich erloschen und ausgetilgt in Meiner Familie; also wirket auch bei euch, denn die Schätze, euer irdischer Besitz, wird von euch genommen, wie von den Eurigen, und dies vielleicht früher noch, als ihr denket. Was hindert euch daran, sagt selber, zu thun, was Ich Selber that, und Allen, die Mir nachfolgen wollen, zu thun geheißen? Es ist wiederum dasselbe — eure Eigenliebe.

Sehet, das war Mein Kämpfen im Stillen, als Vorbereitung zu Meinem Lehramt: Ich besiegte des Fleisches Begehren und tödtete die Eigenliebe in Mir ab.

Und als Ich das vollbracht, da trat Ich Mein Lehramt an als ein wahrer Lehrer, denn Ich lehrte euch zu thun, was Ich durch harte Kämpfe in Mir zuvor Selber vollbracht hatte.

Ihr solltet dem Meister folgen in Allem, und machet es anders als Ich es gethan. Ihr fangt mit dem Lehren an, anstatt mit dem Kämpfen, und doch seid ihr als Streiter und nicht als Lehrer getreten in's Fleisch — — —!

Darum müßt ihr als Streiter nun erst in euch selber den Kampf zu Ende kämpfen, wenn Ich als Lehrer hernach euch einstellen soll, zu führen die Blinden den Weg, den ihr selber noch nicht seid gewandelt bis jetzt.

Seid Lehrer ihr erst, so wird man euch prüfen, ob selbst ihr vermöget, was Andre ihr lehret, und könnet ihr das nicht, so wird euch auch Niemand folgen, und vergeblich ist eure Mühe, und daß ihr tratet in's Fleisch! —

Darum — leget die letzte Hand an's Werk, und tödtet die Eigenliebe, und wer euch dabei hilft, ob Freund oder Feind, danket ihm herzlich dafür! Amen!

Euer Jesusvater als wahrer Lehrer.

Ernste Verhaltungswinke.

Empfangen am 20. April 1890.

Mein liebes Kind! Wohl hab' Ich euch Manches zu sagen, aber es ist dem Feinde gelungen, daß **Meine Posaunenrufe** anstatt euch erkennen zu lassen — den hohen Ernst der Zeit, und euch untereinander zu erkennen und zu einen, damit ihr brauchbare Kämpfer werdet für Mein Reich und die Reichssache, welche Ich euch anvertraut habe, als Meinen Vertretern im Fleisch, — eure Ohren nur gestreift haben, und nicht eingedrungen sind in euch.

Nun saget Mir selber — wie soll Ich euch wecken aus eurem Schlummer, so ihr die weckende Stimme wohl höret, wie die Jünger, aber gar nicht erkennet als kommend von Mir, was doch die Jünger thaten, trotzdem Ich entstellt vor ihnen stand, wie sie Mich noch nie gesehen, und trotzdem es Abend war und das Licht zur klaren Unterscheidung gewichen war. Wie soll ich es nun machen mit euch, so Ich euch nicht weiterschlafen lassen will.

Wenn euch Meine Worte nicht wecken, so werden wohl Meine Thaten euch wecken, die da in Bälde geschehen werden. Was bleibet Mir anderes zu thun, als durch Thaten zu reden, wenn die Worte wie ein leerer Schall an euch vorüberziehn. (Wer nicht hören will — muß fühlen.)

Wohlan, da ihr es selber gewählt, so sei es also, doch achtet nun besser auf das, was geschieht, denn Ich kann euch nicht lange mehr Zeit zum Besinnen geben, denn daß die Zeit drängt, das habt ihr längst schon selber erkannt.

Doch wenn Ich nun anklopfen werde bei euch, dann merket, um was es sich handelt, und denket nicht an Dies und Jenes als Grund — warum Ich zum stärkeren Anklopfen durch euch selber gezwungen ward, sondern dann nehmet Meine Posaunenrufe zur Hand, und bittet um Licht, so wird es euch werden, trotzdem ihr des Lichtes in Ueberfülle schon habt. Doch ihr schließet die Augen und das Licht leuchtet vergebens für euch.

Meine Geduld ist groß und muß ja viel Schlimmeres tragen, als Meiner Kinder Trägheit und Schlaf. Ich rufe euch zu: bekämpfet die Welt in euch selbst, und bereitet euch vor auf das Neue, was kommt, einet euch unter euch selbst zum gemeinsamen Thun, aber statt zu vereinen — zerstreuet ihr euch.

Dem Feinde ist's recht also, wie ihr thuet, doch Mir, eurem Vater, ist damit nimmer gedient. Ihr suchet den Feind außer euch in der Welt, und machet euch bereit zum Kämpfen dort, aber den Feind in euch, eure Eigenliebe, die Meinem Wirken mit euch entgegensteht, die habt ihr noch nicht besiegt und wird sie verwundet durch Meine Zulassung, so danket ihr Mir nicht für die Demüthigung, sondern fahret noch auf, als wenn euch ein großes Unrecht geschieht.

Ihr wünschet, daß Ich Selber euch eure Fehler zeige, und Mich nicht der Menschen dazu bediene, auch nicht der Brüder und Schwestern aus dem Geschwisterkreis. Nennet ihr das euch in der Demuth üben, wenn ihr Mir vorschreibet, wie Ich euch führen soll?

Nicht bloß das belehrende Wort eines Bruders und Freundes sollet ihr entgegennehmen mit Dank zu Mir, sondern auch das schmerzende Gift der Verleumdung, des Hasses, und der Lüge giftigen Zahn

sollet ihr nicht abwehren, sondern Mir danken dafür, daß Ich euch ehre und euch tragen lasse, was Ich Selber einst trug. Doch dann traget auch ihr, wie Ich einst getragen, ohne ein vertheidigendes Wort und mit stillem Gebet.

Denket nicht, Mein Nachfolger sein ist so bequem, wie euer Leben seither sich gestaltete durch euer Bemühen, denn was ihr Bittres erlebt, das gab Ich euch als Würze hinzu, damit ihr in Fühlung bliebet mit Mir und unter einander, nicht daß ihr es hättet erstrebt und gewünscht, weil Ich euer Meister viel Schlimmeres trug, und ihr Mir nachzufolgen bereit seid.

Auch habt ihr oft nicht gedankt für den Segen des Kreuzes, und ihr solltet doch wissen, daß eine Würde es ist, ein Kreuzesträger sein zu dürfen gleich Mir, und daß nur im Kreuze der Sieg euch verheißen ist. Siegen wollet ihr zwar, doch nicht wie Ich gesieget, unter Hohn und Spott und den Geißelhieben der Welt.

Ich sage es euch — so euch schon schmerzet das Wort, das aus dem Herzen des Bruders gekommen, der euch als Bruder erkannt, und euch liebt als Bruder durch die lebendige That und nicht durch beschönigende Worte, die euch nur wiegen in den Schlaf, statt euch zu wecken zum Kampf, so seid zum Kampfe ihr nicht bereit — denn kämpfen heißt mehr als des Bruders ernste Mahnung ertragen und Mir dankbar zu sein dafür, sondern kämpfen heißt tragen — die Lüge, die Schadenfreude, den Hohn, die Bosheit und Tücke, und die blutigen Geißelhiebe der Welt.

Ist das etwas Neues, was Ich euch sage, so blicket nur zurück, wie Ich euch vorgekämpft. Wollet ihr euch schonen, wo Ich Mich hingegeben, so seid ihr als Kämpfer nicht brauchbar für Mich. Was der Feldherr that, das (sollen) thun Seine Truppen, sie kämpfen gleich Ihm und nach seiner Art, und wählte Er für sich den steilen Weg, so Er sicher führet zum Ziel, so folgen die braven Truppen bedingungslos auf dem steilen Weg Ihm nach! —

Nun bedenket, was Ich euch zugerufen, prüfet und erwäget es recht, d. h. rufet Mich zum Erwägen und Prüfen herbei. Amen!

Euer harrender Jesusvater!

Ein Sturmvogel.

Empfangen am 25. April 1890.

O Vater, Du allein siegtest ohne zu fallen und ohne Niederlage, wir aber können nur durch tägliche Niederlagen und manchen schweren Fall zum endlichen Siege durchdringen. Dazu, o Vater, wollest Du in Deiner nie rastenden Vaterliebe uns Allen, Allen gnädigst verhelfen. Amen! —

Siehe, das will Ich wohl gar übergerne thun Allen, die sich wollen von Mir helfen lassen. O, Ich wünschte wohl, sie wollten es Alle. Aber da Ich einen starken Wind wehen lasse, so kommen die Wipfel der Bäume in's Schwanken und auch ein schwacher Stamm neigt sich vor dem Winde.

Darum werdet stark, so ihr fühlet die Winde wehen, und greifet mit euren Wurzeln tiefer in's schützende Erdreich hinein. Denn Stürme müssen sein nach Meiner göttlichen Ordnung, sie reinigen nicht bloß die Luft, sondern sie reinigen auch des Baumes volllaubige Krone von vielem todten

Geäst, dem Sitze des Würmerfraßes, und festigen das Wurzelgeflecht. So werdet nun wach, so ihr wisset — die Stürme kommen, und suchet den sicheren Halt, die Stütze, die nimmer zerbricht. Amen!

Euer Jesusvater!

Was heißt — Wachen und Beten.

Empfangen am 29. April 1890.

Mein liebes Kind! Siehe, du weißt, daß es rings um euch her woget, darum sei auf deiner Hut. Es ist eine gar ernste Zeit, in der ihr lebet, und müsset ihr die Augen nach allen Seiten offen halten, damit ihr nicht schlafend überfallen werdet mit großer Macht, wie ein Gewappneter überfällt einen Schlafenden und ihn überwältigt und bindet, bevor er sich zur Vertheidigung angeschickt hat.

Darum ertönt Mein warnender Hirtenruf wiederum:

„Wachet und betet!"

das heißt aber nicht — wachet, wie ihr seither gewacht, und betet — wie ihr seither gebetet; denn wenn Beides, wie ihr es seither gethan, recht vor Mir wäre, und für Meine Pläne mit euch und der Welt ausreichend, so würde Ich nicht immer wieder euch zurufen — daß ihr wachen und beten sollet, sondern Ich würde euch vielmehr zurufen: fahret fort im Wachen und Beten, wie ihr es seither thatet.

So aber ist es anders mit euch, als ihr denket. Ihr wartet auf Ereignisse, die außer euch, in der Welt nun vor sich gehen sollen — und auch werden, aber ihr bedenket nicht, daß bevor die Welt außer euch in das Selbstgericht eintritt, ihr selber die Welt in euch gerichtet und hinausgeschafft haben müsset, damit ihr nicht durch das, was der Welt in euch gehört, schmerzlich mit hineingezogen werdet in das Gericht der Welt außer euch, und ihr dann, wo Ich euch gerade recht gebrauchen will — in Meiner Gnade für Mich zu kämpfen, ihr wenig fähig dazu seid, weil ihr noch für euch zu kämpfen habt, da ihr die Welt in euch, das heißt das Empfinden, Wollen und Vollbringen eurer Seele noch nicht von euch gethan, und eure Seele noch nicht dem Geiste unterthan gemacht habt, damit dieser euch lehrt göttlich zu empfinden, zu wollen und zu vollbringen, und ihr dann sagen könnet gleich Paulo: „Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir!"

Wisset ihr doch, daß ihr Alle dazu bestimmt seid — die Wiedergeburt im Fleische schon zu erlangen, gleich wie auch Meine ersten Jünger, aber ihr wisset auch, daß es ohne euer Zuthun nicht geht.

Ringet ihr doch täglich fast die ganze Tageszeit zur Erlangung des nothwendigen irdischen Besitzes, gleich wie die Weltkinder es auch thun, aber zur Erlangung eines unaussprechlich werthvolleren Besitzes wollet ihr nicht täglich ringen, sondern ihr wähnet — es sollte euch derselbe so nebenbei hinzugegeben werden?

Mit nichten kann das geschehen, sondern so ihr nicht danach ringet mit allem Ernst und Eifer, so werdet ihr ebensowenig einen geistigen Schatz gewinnen, wie Der irdische Schätze gewinnet, der die Hände müßig in den Schoß legt, oder nur soviel erarbeitet, als er zu seinem täglichen Lebensbedarf gebraucht.

Ich habe das Meinige gethan, Ich habe euch wiederholt schon zugerufen: „wachet auf, der Bräutigam kommt!“ und so ihr die sehnende Liebe zu Ihm nicht erwecket habt, so ergeht es euch, wie den thörichten Jungfrauen in dem Gleichniß, Ich habe euch euren Marthadienst für Mich vor Augen gestellt, und euch einen gar tiefen Einblick gestattet, damit ihr erkennet, was die Martha Mir und sich und allen Himmeln mit Mir entzog, da sie für Mich das Mahl bereitete, statt wie die Maria an den Worten Meines Mundes zu hangen, Mir ihr Herz ganz zu geben, wie die Maria es that, die sie dafür in ihrer Blindheit verklagte bei Mir, daß Ich sie zurechtweisen möchte. O ihr blinden Marthaseelen, erkennet ihr euch denn immer noch nicht selbst.

Mehr als Ich euch mit Worten gesagt habe, kann Ich euch nicht sagen, denn es sind Posaunenstöße, die euch dennoch nicht erwecken. So werde Ich denn nun durch Thaten zu euch reden, verstehet dann aber diese besser, als ihr Meine Worte verstandet; denn ihr seid es, die ihr es machet wie die Welt, Ich rede zu euch eine gar vernehmliche Sprache, und ihr seid taub wie die Welt, und vernehmet nicht, was Ich spreche. So merket nun auf, was Ich durch Thaten euch sagen werde, auch wenn sie euch unsanft herausrütteln werden aus eurem Schlafe, denn ihr seid es selber, die ihr Mich dazu treibet. (O Vater, erbarme Dich unser!)

Weil Ich Mich eurer Schwäche erbarme, darum thue Ich also, Mein Kind! Amen!

Euer Jesusvater!

Was noth thut jetzt für uns.

Empfangen am 4. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Nicht immer können Meine Worte sanft sein, aber sie kommen dennoch aus einem sanften Herzen, Meine Kindlein. Bedenket dieses wohl, so euch manches hart erscheint wie Meinen damaligen Jüngern in Meiner Lehre. Auch dem Petrus kam es wohl hart an, als Ich für seinen liebend — fürsorglichen Rath ihm dankte, indem ich ihm zurief: Satan geh' hinter Mich, du redest, was menschlich ist.

Wollte Ich euch bei den menschlichen Erwägungen, (die viel schlimmer sind, als Meines Petrus fürsorglich-bittender Rath), welche ihr Meinen Worten und Meinem Handeln entgegenstellt, in ebenso harten Worten zurechtweisen wie den Petrus, so würdet ihr wohl bald Mir den Rücken kehren und sagen: das ist nicht der HErr.

Sehet, wieviel schwächer ihr seid, als Meine damaligen Jünger, und dennoch will Ich gerade euch, weil Ich in den Schwachen stark sein will, stark machen, so ihr eure Schwäche erkennen wolltet. Aber so glaubet ihr nicht, daß ihr schwach seid, sondern vertheidiget eure Schwäche mit langen Episteln, indem ihr euren Standpunkt vertheidiget.

Stark ist nur der, welcher sich selbst besiegt, seinen alten Menschen, der wenn ihm was Neues auffstößt, sogleich mit seinem Urtheil bereit ist, anstatt sein eigenes Ich zum Schweigen zu bringen und Mich zu fragen, es gar nicht anhört, des hochmüthigen Verstandes Einwürfe gar nicht beachtet, sondern Mich bittet, daß Ich ihn lehren wolle — zu erkennen das Rechte.

Wo ihr also den Vater bitten sollet um Licht, da disputiret ihr und gefallet euch in langen Erörterungen, während es doch nur der drei

Worte bedürfte: „Vater gib Licht!“ Dann müsset ihr euch aber leer machen von eurem eigenen Urtheil und lauschen auf Meine Stimme in euch. Ich will euch schon Licht geben, so ihr euer eigenes Verstandeslicht fortnehmet, damit Mein Licht euch dann erleuchten kann.

Aber ihr wähnet, daß ihr es schon ergriffen habet, während doch Mein Paulus sagte: Nicht daß ich es ergriffen habe, sondern ich trachte danach es zu ergreifen.

Ich rief euch zu: Welt, bereite dich zum Ende vor. Ihr hörtet es wohl, aber verstandet es nicht, denn die Welt, welche ihr meinet, hört diese Worte nicht, und Ich hätte also eitel geredet, aber ihr höret diese Worte Alle, und wisset nicht, daß die Welt in euch damit gemeint ist. Ihr wisset es ja, daß ihr erst in euch die Welt vollständig besiegen müsset, ehe Ihr auf die Welt außer euch wahrhaft einwirken könnet. In dem Grade, in dem euch das Eine gelingt, könnet ihr das Andre erreichen.

So machet euch denn bereit, daß in euch die Ernte beginne, und in euch die Spreu vom Weizen gesondert werde. Ist das erst beendet, dann könnt auch nach außen ihr wirken in der Welt außer euch.

Entfernet aus euch erst Alles, was den Blitz anzieht, denn wenn Ich die Blitze sende, dann ist's dazu zu spät. Ihr werdet hineingezogen dann in das Gericht, denn was dem Gerichte verfallen, das erleidet den Tod auch in euch.

So Ich euch gebrauchen dann soll, so müsset ihr sein vollständig genesen von der Welt in euch und dem Kampfe mit ihr.

Darum leget die Hände ans Werk, munter und heiteren Sinnes, gilt's doch zu kämpfen gar bald für des Vaters heilige Reichssache. Sehet, wie ihr geschlafen seither, trotz Meines warnenden Zurufes: wachet und betet! Ihr aber hörtet Mich wohl, aber verstandet Mich nicht! —

Nehmet zu Herzen, was Ich euch erst kürzlich gesagt, leset es nicht bloß und bekrittelt es dann. Vieles wird noch geschehen, das anders kommt, als ihr es denket, kommet dann nur gleich zu Mir, und fraget Mich danach. Denn euer Erkennen ist schwach und schwach sind eure Kräfte, weil ihr sie im Kampf mit euch selbst nicht geübet.

So nehmet denn auf, was Ich euch in Liebe gegeben, und saget nicht — es ist ein hartes Wort, wer kann es deuten. Ich will es deuten jedem Einzelnen von euch, so euch verlangt danach. Amen!

Euer um euch sorgender Jesusvater.

* * *

Allen l. Geschwistern sendet herzl. Grüße und die besten Wünsche zum Pfingstfest. D. Hsg. — Möge mit des HErrn Gnade es uns gelingen, alle Hindernisse zu überwinden, damit der Pfingstsegen dauernd und immer vollkommener uns werden könne. Lasset uns einmüthig zusammenwirken, Jeder für Alle und Alle für Jeden fürbittend, liebesorgend, nach des h. Vaters Willen, so wirds uns gelingen! Das walte Gott. —

Druckfehler in Lebensbl. 5.

S. 81 Zeile 24 v. O. das Wörtchen „als“ streichen.
S. 99 „ 17 v. U. vorne nach euch fehlt: , **wohl euch**, wenn —

ferner Druckfehler in Lebensbl. 7.

Auf Seite 160 soll der Titel: „Winke beim Kampf“ vor dem Abschnitt I. stehen.

Neutheosophischer Verlag (Joh. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 9.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Einigkeit im Herrn.

Allen ist das Heil beschieden
Und ein Erbtheil ausersehn,
Darum lasset uns in Frieden
Brüder miteinandergehn;
Aller Streit — Weiche weit
Auf dem Weg zur Ewigkeit.

Eintracht ist vor allem nütze
Uns, die wir nur fremd hier sind;
Eintracht ist die beste Stütze,
Wenn die Welt den Kampf beginnt.
Herz an Herz — Ist der Schmerz
In der Welt nur halber Schmerz.

Laßt uns nicht um Worte zanken,
Sind wir nur im Wesen eins;
Laßt uns nicht an Mißtrau'n kranken,
An des Trugschluß' äußerm Schein;
Wo nur ist — Jesus Christ,
Weiche aller äuß're Zwist.

Alle Seitenblicke taugen
Nicht für uns, für Andre nicht,
Habt nur euer Heil vor Augen,
Ueberlasset das Gericht
Dem allein, Der in dein
Und in mein Herz schauen kann.

Laßt uns trachten denn vor Allem:
Wie wir selber früh und spät
Unserm Herren wohlgefallen,
So verschwindet, so vergeht
Aller Neid — Aller Streit,
Und damit viel Herzeleid.

J. Ph. Spitta.

„Der Friede sei mit euch."

Empfangen durch J. H. T. am 18. Januar 1884.

Gar oft rief Ich euch die Worte: Der Friede mit euch! entgegen, oder aber sagte Ich diese Worte, wenn Ich zu euch in die Mitte getreten bin. Heute trete Ich mit diesen Worten in eure Mitte als Gruß, damit ihr Mich in aller Ruhe eures Herzens anhören könnet. Denn so Ich zum Menschen spreche, muß alles Andere, was euch das menschliche Leben bringt, sowohl das durch die Erhaltung eures inneren Geistes, als auch das durch die Lebensexistenz nöthige zurücktreten. Es muß sohin Alles in den Hintergrund gesetzt werden und der Friede Platz greifen, so der Mensch in seinem Herzen aufnahmsfähig werden will, Mein Wort in sich bleibend zu festigen, und es sich vorher in seine Täfelchen fest aufzuzeichnen, was nur dann möglich sein kann, wenn der Friede bei euch eingetreten ist. Ich will euch aber diese Worte, die ich auch während Meines persönlichen Erdenwandels den Menschen zugerufen, etwas näher beleuchten.

Was heißt wohl Friede? Sehet Friede ist soviel als Ruhe und diese drückt von Mir ausgesprochen folgendes aus: Wenn Ich dir als Mensch den Gruß „Friede“ entgegenbringe, so will das soviel besagen als — lege jedwede Falschheit aus deinem Herzen, und banne alle Leidenschaften aus selbem, damit vor den unsauberen Geistern dein Gemüth in Frieden gestellt wird und dadurch rein wird, um das Wort Gottes, welches Ich dir bringe, aufnehmen zu können, und zwar dort, wo Ich Selbst den Platz zur Aufnahme angewiesen habe, von wo es dann den ganzen Menschen erwärme, durchleuchte und dadurch selig mache.

Wo nicht der Friede im Hause ist, wird stets in selbem ein Zwist, eine Uneinigkeit sein, der nur von unreinen, den Menschen bewohnenden Geistern herrührt. Deshalb rufe Ich euch beim Kommen und Gehen „der Friede mit euch“ zu, einerseits um euch im vornherein aufmerksam zu machen, daß nur dort Ich sein kann, wo der Friede mit sich und seinen Brüdern ist. Wie könntet ihr wohl Mein Wort aufnehmen, wenn in euch weltliche Sorgen und sonstiger nichtiger zeitlicher Kram im Herzen stecket und der Kopf davon voll wäre?

Nicht umsonst rufe Ich euch solche Worte entgegen, denn Alles, was aus Meinem Munde kommt, hat eine geistige und nothwendige Bedeutung. Wem Ich einmal die Worte: „Der Friede mit euch“ entgegenbringe, dem sage Ich schon im Voraus und gebe ihm im Vornherein dasjenige, was ihm gemangelt, und ihm der letzte Rest seiner Unvollkommenheit gehemmt, das reine Wort von Mir aufzunehmen.

Ihr habt bis jetzt weniger Bedeutung Meinem Worte, welches Ich euch als Gruß überbrachte, beigelegt d. h. beachtet und seid kurzweg darüber hinausgegangen. Ich gebe euch aber deshalb das heutige Wort, damit ihr auch in dem unscheinbarsten Meines Wortes ersehen und lernen sollet, daß Ich nicht ohne eine gewisse Absicht und tiefliegende Ursache spreche. Meine Kinder müssen in Allem vollkommen werden und verstehen geistig denken zu lernen. So Ich euch also in Zukunft „der Friede mit euch“ zurufe, so wisset ihr nun auch, was dieses zu bedeuten hat und werdet gewiß auch diese Worte in der wahren Bedeutung in euer Herz aufnehmen. Mein Segen mit euch! Amen.

Ein Begrüßungs-Wort.

Empfangen durch G. E. W. am 10. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, Ich bin es, Der euch zusammengeführt hat, um eurer selbst willen, damit ihr euch näher kommet und euch erkennet als Geistes-Geschwister und Kinder eures himmlischen Vaters, die ihr einst ausgegangen, zu vollbringen eine gemeinschaftliche Aufgabe auf Erden.

Lange habt ihr herumgeirrt in dieser geistigen Wüste, zwischen den Dornen und Disteln der Welt, doch war es Mein sorgendes Vaterauge, welches stets auf euch ruhte, bis ihr euch selber erkanntet, nachdem ihr euch selber, das Bewußtsein eurer Gotteskindschaft, das Bewußtsein eurer Aufgabe, die ihr selber aus übergroßer Liebe zu Mir, und zu Meiner Freude einst erwähltet, wiedergefunden habt.

Mannigfach waren Meine Führungen mit euch und gar mannigfach

war euer Entgegenarbeiten durch euren freien Willen, und dennoch habe Ich euch, unbeschadet dieses Gnadengeschenkes, dahin gebracht, wo ihr jetzt stehet aus freier Entschließung, weil ihr nicht anders konntet als dem immer stärker werdenden Zuge eures Herzens zu folgen.

So stehet ihr nun da, zu kämpfen den großen Kampf in euch, gleich wie Ich ihn einst gekämpfet habe in Mir. Und gleich wie Ich die Welt überwunden habe in Mir, durch völlige selbstlose Hingabe Meines Jesusleibes zur Erlösung des Gefallenen, so sollet auch ihr nun besiegen die Welt in euch, mit allem was wider die Gottheit streitet, und zu Mir zurückführen durch Meine Kraft in euch, die Ich euch zufließen lasse reichlich auf euer Gebet, die gefallene Welt in euch, welche ihr nicht kennet, außer an ihrem Auflehnen gegen das was göttlich, heilig und rein.

Sehet das ist eure Aufgabe, deren Größe ihr immer noch nicht ermessen könnet, und es ist gut also, weil ihr auch nicht erkennen könnet die Hilfstruppen, mit denen Ich euch zur Seite stehe, so ihr recht kämpfet. Diese Hilfstruppen sind Meine Jesusliebe, Meine Weisheit und Meine Erbarmung.

So wäret ihr denn nun wohl ausgerüstet zum Kampf in der rechten Rüstung, dem schweren Panzer des Fleischleibs, der Vieles abhält, daß es eure Seele nicht unmittelbar treffe und verwunde, mit der rechten Waffe — der Liebe, welcher Waffe Ich die Verheißung gegeben, daß sie Alles überwindet, also ewig unbesiegbar ist und bleibt, und mit dem rechten Verbündeten, welcher Ich Selber bin als euer Jesusvater, der Ich Selber gewandelt den Weg, den ihr jetzt wandelt, und der Ich Selber gekämpfet den Kampf, den ihr jetzt kämpfet, und mit derselben Waffe den Sieg errungen habe, die Ich euch in die Hand gebe, das ist — die Liebe. Die Liebe ist ein gar scharfes Schwert, sie dringt tief ein in den Seelenleib, und schlägt gar tiefe Wunden; aber die Liebe heilt sie auch wieder. Die Liebe rastet und ruhet nicht, sie läßt nicht ab zu suchen das Verlorene bis sie es gefunden, und bis sie es wieder zurückgeführt in's Vaterhaus.

Doch das Verlorengegangene suchet zuerst in euch — nicht außer euch, und führet zurück in euch an Mein sehnsüchtig verlangendes Vaterherz — den verlorenen Sohn in euch.

Habt ihr das vollbracht, dann jauchzen die Himmel mit euch, denn dann seid ihr wieder vereinigt mit Mir und mit ihnen, und habet die Gotteskindschaft euch wieder errungen, worauf ihr Alle ein Anrecht habt, und seid ihr dann Kinder geworden, so seid ihr auch Erben zugleich.

Ihr wisset ja, woran euer Vater reich ist, an geistigen Gütern und Schätzen für euch unermeßbar groß. Und seid ihr geworden wieder Eins mit Mir, so theile ich nicht unter euch Meine Gaben, und gebe nicht dem Einen Dieß, dem Anderen Jenes, sondern ihr besitzet dann Alles was Ich besitze, denn durch Austheilen vermehren sich geistige Güter, und so bereichert ihr euren Vater, so ihr Ihn beerbet, und beglücket euch selber — so beglücket ihr Ihn.

Denn eure Liebe ist es, wonach Ich Mich sehne, weil Ich arm bin an Gegenliebe. Denn reich bin Ich an Allem in euch unfaßbarem Grade, doch arm an dem Einen, was Mich am meisten beglückt.

Um dieses Eine zu suchen, verließ Ich einst Alles, das Ich besessen, Ich entäußerte Mich Meiner Gottheit und ward ein Erdenmensch wie ihr nun

es seid. Ich suchte Liebe bei euch, ward euer Bruder, trug gleich euch das Kleid der Sünde und gab Mich Selber aus übergroßer Liebe für euch hin, um euch zu erretten aus dem Tode der liebearmen gerichteten Welt.

So stehe Ich jetzt noch immer vor jeder Herzensthüre, und bitte um Liebe für Mich, zu stillen mein Liebesehnen, und wiederzufinden, was einst verloren Mir gieng. Amen! Euer anklopfender Jesusvater.

Die wahre Liebe kämpfet recht.

Empfangen durch G. E. W. am 11. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Solches thut Meinem Vaterherzen wohl — das gemeinschaftliche Gebet Meiner Kinder auf Erden, denen Ich einst eine besondere Gebetserhörung zugesagt habe, und wovon ihr immer noch nicht den rechten Gebrauch machet, so dieses Gebet aus dem von Liebe zu Mir und deßhalb aus Liebe zu den Brüdern überwallenden Herzen kömmt; es ist ein Schwertstreich, den ihr mit dem scharfen Schwerte der Liebe führet; wie will aber der Streiter siegen, der wohl ein scharfes Schwert bei sich trägt, es aber nur wenig anrühret, und sich zu scharfen Streichen nicht aufraffet.

So aber auf diese Schwertstreiche kein Blut fließet und kein Jammer und keine Thränen folgen, sondern Segen, was hindert euch, daß ihr diese Waffe mit Ernst und Eifer gebrauchet allüberall, wo ihr wandelt und wo ihr dem Feinde — das ist der Sünde — begegnet in eurem Wirkungskreis, in den Ich euch mit Bedacht gestellt, sei es bei Tag sei es bei Nacht.

Thut ja doch jeder Feldherr also, daß er den Feind angreift und bekämpft, wo er auf ihn stößt, sei es bei Tag oder Nacht, und läßt ihn nicht zeitweise vorbeiziehen und greifet ihn zeitweise nur an und bekämpft ihn zeitweise.

Lernet von der Welt, ihr Kinder des Lichtes, wie die Welt ihre Kriege führet und ihre Siege erkämpft. Der Feldherr zieht aus mit seinen wohlbewaffneten Truppen und sucht, daß er erspähe den Feind, und hat er ihn gefunden und erkannt, so läßt er ihm nicht Zeit, sich in den rechten Vertheidigungszustand zu setzen, sondern er greift ihn an mit großer Klugheit, auf daß er ihn schlage aufs Haupt.

Auch er darf nicht schlafen, sondern muß wach sein, gleich wie auch ihr nicht schlafen dürfet, denn der Feind schläft nicht und wirket gar geschäftig in euch und auch außer euch; darum schärfet euren Blick, und wo ihr eine Mine erblicket, die der Feind in aller Stille und unbemerkt zu legen sucht, da machet auch ihr hurtig eine Gegenmine, das ist, leitet einen Gebetskanal hinein in diese Mine, und ihr ersticket darin das nahe Verderben, schon ehe seine Wirkung ihr verkostet habt.

Sehet, also sollet ihr kämpfen gegen die Welt in euch, auf daß ihr werdet Herr in dem eigenen Lande, in eurem eigenen Lebenshaus, und habt ihr erobert das Land durch Meine kräftige Hilfe, so leget es besiegt von euch zu Meinen Füßen und bittet, daß Ich den Einzug halte mit euch, und in Besitz es nehme, und es betrachten wolle als Mein, durch euch nun wiedergewonnenes, alleiniges Eigenthum; denn Ich bin der Schöpfer und HErr, und außer Mir ist Niemand ein Herr und Besitzer. Amen!

Euer Jesusvater!

Nach dem Liebesmahle.

Empfangen durch G. E. W. am 12. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, ihr habt das Liebesmahl mitsammen gefeiert, und habt damit Meinen Wunsch, euch Gnade zu geben und Kraft auf euren weiteren Lebensweg, erfüllt. So will Ich euch denn geben, dessen ihr bedürfet in den Zeiten, denen auch ihr entgegengehet. So soll auch das heutige Liebesmahl von Mir euch gesegnet sein für alle Zeiten, und der Segen, welchen ihr empfangen, soll nicht von euch genommen werden in alle Ewigkeit. Ziehe du, Mein Kind, nun weiter deine Straße und vergiß nicht Dessen, Der dich begleiten wird. Ich will dir sein ein Stab, wenn du der Stütze bedarfst, und will dich tragen so du schwach wirst. Blicke nicht rechts — nicht links, blicke auf Mich allein und Ich werde nicht wieder von dir gehen, so du Mir in deinem Herzen einen Altar errichtest, und die Flamme der Liebe täglich darauf von neuem entzündest.

Dieses Liebesopfer soll Mich täglich von neuem zu dir ziehen, trachte danach, daß es den ganzen Tag brennen möchte und Ich so dich auch nicht wieder zu verlassen brauche, denn allwo man sich in Liebe mit Mir beschäftigt, da bleibe Ich gern.

Darum stelle dich täglich von Neuem unter Meinen Schutz, auf daß Ich walten kann über dir und dich führen kann Meine Wege, die, wenn du sie auch nicht immer verstehen wirst, dennoch unfehlbar zum rechten Ziele führen. Wirf alle deine Sorgen getrost auf Mich, Ich führe alle Dinge, wenn auch oft anders hinaus, als ihr denket und erwartet, aber dennoch allezeit zum rechten Ziele.

So lasset euch nicht einschüchtern, wenn es vor euren Blicken dunkel wird, und der Weg eurem Auge nicht mehr erkennbar ist. Ergreifet nur Meine Hand und schauet nicht um euch, sondern glaubet und vertrauet — Ich führe euch recht! Amen! Euer Jesusvater!

Wieder ein Mahnruf.

Empfangen durch A. D. G. (Steyermark) am 11. Mai 1890.

„So erklinge in euch das „Wort", damit es Kraft bekomme und euch sei die Stütze und der Hort; denn wer da gerecht wandeln will, der sehe, daß er sein Auge der Sonne des Heiles zuwende, und sein Herz sammle den Thau des Herrn!"

Meine lieben Kinder! Der Herr segnet euch, so ihr euch in Seinem Namen vereiniget, — und ihr sollet stets darauf bedacht sein, an der Hütte des Herrn zu bauen, damit ihr errichtet das Gebäude der Zuflucht, den Hort des Friedens und den Tisch der Zuversicht (von welchem ihr dann nehmen könnet, was euch im Namen eures Vaters frommet), und damit ihr nach und nach gelanget zu den Schlüsseln der Seele und zum Auge des Geistes, welches nach Innen und Außen sieht und welches erkennet den Pfad, und sorget daß derselbe euch gerüstet treffe.

Damit ihr nicht verzaget, wenn die Anzeichen sich mehren, welche als Boten dem Liebesgerichte vorangeben, so sei euch heute ein neuer Lichtstrahl,

welcher euch da berühren soll, wo ihr öfters zu lau und zu nachsichtig mit euch seid. — Sehet, Meine lieben Kinder, es ist sehr nothwendig, daß ihr vor Allem eine Tugend pfleget, welche diejenige ist, welche einen Hauptbestandtheil des Liebeswesens eures Vaters ausmacht (wenn Er Seiner Kinder gedenkt, und es vergeht kein Zeit-Atom, an welchem euer Vater nicht um euer wahres Wohl bemüht ist); es ist dies die „Duldsamkeit", die wahre, echte, selbstverläugnende, reine Menschlichkeit, nach welcher ihr nach Kräften trachten, und für welche ihr allzeit im Kampfe der Interessen einstehen sollet! — Sehet, es muß das Herz eures Vaters tief betrüben, wenn Derselbe sieht, daß Seine Kinder, welche jeden Augenblick die Duldsamkeit ihres Vaters in Anspruch nehmen und auf die Größe derselben — sündigen, gegen ihre Mitbrüder und Mitschwestern sehr wenig Geduld und verzeihende Liebe, und noch weniger: wahre Gerechtigkeit und liebevolle Wahrheit walten lassen! Dünket sich ein Kind erhabener als das Andere, so sehe es, daß es nicht falle; denn ein höher gesteigertes Selbstgefühl raubt die reine Sehe, den freien Ausblick und zieht gar oft nach der Tiefe.

Und wie viele Meiner armen Kinder irren sich in dieser Richtung; sie halten sich überlegen und besser als Andere, glauben sich schon auf hohen Stufen der Vollendung und sind doch kaum am Anfange des Vaterweges angelangt; und dann können sie nicht begreifen, daß über sie Gefühle und Empfindungen wieder hereinbrechen, die sie schon längst überwunden zu haben glauben, und sie fangen dann an sich selbst zu zweifeln an. — Diese Zweifel erzeugen öfters eine drückende Muthlosigkeit, aus welcher ein Aufraffen immer schwerer wird, wenn nicht zu rechter Zeit von dem belasteten Kinde eingegriffen und die Ueberzeugung gewonnen wird, daß es sich auf anderer Fährte befindet und alle Kraft anstrenget, um durch große stetige Selbstzucht zu klarerer Erkenntniß zu gelangen.

Wer denkt, daß er besser sei als Andere, der begibt sich der Liebe; darum halte sich jedes Meiner Kinder, welches Mich suchen und verstehen lernen will, nicht anders — als es ist; und die Schuppen werden ihm von den Augen fallen, und es wird an Anderen sehen, was es an sich zu thun nöthig haben wird!

Darum lernet, lernet und lernet immer von euren Geschwistern und wahren Freunden; noch mehr aber lernet von euren Feinden; denn diese sehen mit liebloser scharfer Brille, sie erkennen und bezeichnen darum viele eurer Fehler, und wenn sie euch Arges und viel Unrecht zufügen, so lernet an euch solche Regungen im Keime zu ersticken, und Böses mit Gutem und Edlem zu vergelten.

Der Segenspfad ist umgeben von der Hecke aufopfernder Liebe und soll bestreut werden mit jenen Thaten der Selbstverläugnung, die ihr aus Liebe zu eurem Schöpfer und zu euren Mitmenschen übet! Darum pfleget Duldsamkeit (Bescheidenheit) und wahre Liebe, und die Dornen des Lebens werden euch immer weniger verletzen, und ihr werdet immer tiefer gelangen in das Reich der Liebe eures besorgten Vaters.

Sanftmuth.

Empfangen durch L. K. W. am 13. Mai 1890.

Meine lieben Kindlein! „Ihr sollet stark werden in Mir, und Meine Kraft soll in euch zunehmen!“ So rief Ich euch zu durch manche harte Prüfungen, durch die ich euch wieder einen Schritt näher zu Mir führen wollte. Worin bestehen diese Prüfungen gewöhnlich? Meine Liebe, so sie einmal Platz in euch genommen, will kämpfen, damit sie Alles besiege und hinwegräume, was ihr hinderlich, euer Herz für sie ganz zu zu gewinnen, sie will Platz schaffen, damit der Herr des Lebens ganz wohnen kann darin, um das Reich des Friedens darin aufzuschlagen.

Meine Liebe also kämpft mit der euch und allen Menschen innewohnenden Eigenliebe, die dem Tode und dem Gerichte entstammt.

Das Gericht aus euch soll hinaus, und ein freies wahres Leben soll in euch hinein; denn ohne dasselbe kann kein Einziger, ja selbst der Gerechte nicht, wenn er es sich nicht zuvor errungen und ersieget hat, in dasselbe eingehen.

Die Prüfungen selbst sind nicht immer von Mir direkt bestimmte, wie ihr das oft irrthümlich meinet, sondern zumeist selbstgeschaffene, die Ich, um euch zu läutern, eure eigenen Bosheiten in Segen umzuwandeln, nur zulassen muß, damit ihr euch, wenn ihr endlich eure eigene Thorheit und Ohnmacht eingesehen, wieder fester an Mich haltet.

Ich bin gar nicht ferne von euch zur Zeit der Prüfung und sogenannten Heimsuchung, und warte stets nur auf euren Hilferuf in der rechten Inbrunst und auf das rechte kindliche Vertrauen, und lasse Ich, so dieß geschieht, euch schon gewahren, daß Ich bei euch oft recht ohnmächtigen Kindlein weile, wie meine Liebe es nur ist, die alles erringen, erstürmen und gewinnen, und wieder umgekehrt Alles hinwegdrängen, tödten und lähmen kann!

Wohl manchen Kampf und manche unnütze und überflüssige Prüfungen habt ihr euch selbst bereitet durch das trügerische Gefühl eurer Stärke, die ihr an Anderen beweisen und erproben möchtet, und seid recht glänzend damit durchgefallen, wenn nicht Ich eingeschritten und die Herzen gesänftiget und die sich Innen regenden Zornesgefühle gemildert habe; und ist euch wirklich einmal Solches durch Meine Hilfe gelungen, lag euch da nicht oft der Gedanke nahe, daß ihr viel tüchtiger und vollkommener und dadurch Mir viel ähnlicher geworden seid? — — —

Nun nach gründlicher Erwägung dieser Frage will Ich euch vor Eintritt des bedeutungsvollen Pfingstfestes noch Meinen recht väterlichen Rath geben, damit ihr den Segen dieses Festes, den Ich seit der Zeit Meines Erdenwandels Meinen Kindern zukommen ließ, recht voll in eure Herzen aufnehmen und lebendig machen könnet: „Uebet die Sanftmuth“ und trachtet vor allen Dingen den Werth und das eigentliche Wesen der wahren Sanftmuth, der lieblichsten aller Tugenden ins Auge zu fassen und zu ergründen in ihrer Tiefe! Das beste Rezept hiezu ist die Gemüthsheiterkeit, die sich nie ergeht in Selbstquälereien, die sich nie abschließt von der menschlichen Gesellschaft, die den Blick nie verdüstert; wenn das Herz vor wahrer Wonne und kindlicher Zuversicht lacht, sollte wohl da das Auge und der Mund nicht lachen dürfen?! —

Warnen will Ich vor jedem Selbsteingriff in das Gemüth, der dasselbe ängstigen und quälen könnte; so lange ihr solches thut, werdet ihr wohl

schwerlich Meine wahren Kinder sein können, die im Stande sein werden, ihre kindliche Heiterkeit in allen Lebenslagen zu bewahren! — Wird wohl ein Kind, wenn es friedlich und harmlos spielt, plötzlich anfangen sich zu quälen und zu verurtheilen, daß es seine Zeit mit etwas Besserem verwenden, oder daß es dadurch seine Eltern betrüben könnte? Wo wäre wohl da das kindliche Gemüth und Unbefangenheit, der kindliche Frohsinn?

Wenn solch ein auch noch so liebes Kind aus solchen Grübeleien nie herauskommt — wird wohl da der Vater desselben sich freuen können? Wird er nicht zu fürchten anfangen, daß dem Kinde eine ernste Krankheit bevorsteht, und daß dasselbe bereits erkrankt ist an übertriebener Reizbarkeit des Gehirns und es einem gescheidten Arzte zum Heilen übergeben? Wird es den Vater freuen, wenn es eine schmerzliche Kur durchmachen und er ihm die vom Arzte verordnete bittere Arznei verabreichen muß?

Die innere Heiterkeit eines kindlich liebenden Gemüthes, die sich auch auf die äußere Umgebung erstrecken soll, kann nur eine wahre Sanftmuth erwecken, von der das ganze innere Wachsthum abhängt. Diese Sanftmuth, die Ich hier meine, die nicht richtet, sich nicht erhebt, und nicht leidet, daß der Bruder unter ihm steht, ist der Mörtel, welcher die Bausteine Meines Reiches verbindet und zusammenhält zum immerwährenden Bestande! —

Verstehet ihr lieben Kinder den Inhalt des Rezeptes wohl, und wendet ihr die Arznei desselben auch richtig an, so wird euch die volle Heilung eurer kranken Seelen und reicher Segen zu theil werden! Amen!

Das sage Ich als euer treuer Arzt und Heiland und besorgter Vater! Amen! Meine Liebe mit euch! Amen.

Unbedingtes Vertrauen.

Empfangen durch A. H. K. am 6. April 1890.

Mein Kind, du sollst dir in keiner Hinsicht Unruhe bereiten; denn Ich bin es Selbst, Der Eines und das Andere zuläßt, um dadurch das eigentlich Wahre für Meine in der reinen Liebe lebenden Kinder hervorzurufen. Du sollst weder in dieser, noch in jener Richtung anders schreiben, als Ich es Dir gebe, wenn du dabei auch nur zu leicht glaubst, daß mitunter auch deine eigenen Worte darinnen enthalten sind, so fürchte nichts. Ich will zur rechten Zeit auch dafür sorgen, daß das Wahre daraus erkannt werden soll. Du bist mir ein williges Werkzeug, das Ich so zu gebrauchen gedenke, wie Ich es eben haben will. Fürchte auch für dein Kind nichts, auch dieses soll geleitet, gereinigt werden, ohne dir und deiner Gattin zu großes Herzeleid zu bereiten. Folge nur stets dem reinen Zug deines innersten Liebelebens; Alles vergeht, doch das aus diesem reinen Liebeleben Entstehende wird für immer und ewig erhalten bleiben.

Ich sage dir — gesegnet ist und soll Derjenige sein, welcher in seinem nach Licht strebenden Leben alles das in Wahrheit abzustreifen sucht, was ihm als hinderlich bewußt ist. Denn Meine Lehre der Liebe ist so klar und deutlich gegeben, daß auch nicht Einer von euch behaupten könnte, ihm sei auch nur das Geringste unbekannt, was Ich einmal ersichtlich vor seine Seele habe treten lassen. —

Darum sage ich dir sowie jedem Andern — gehet nicht achtlos an den

euch gegebenen Lebenstagen vorüber! ein jeder Tag, eine jede Stunde bringt immer Neues hervor, was noch der Reinigung unterzogen werden muß. Darum denke keiner, er sei am Ende mit der Arbeit, um gereinigt vor Mich treten zu können. Denn immer wieder lasse ich es zu, daß Jeder mit sich selbst genug zu thun hat, um nicht auch noch mit anderen Lasten seine Tagesarbeit zu vermehren. Doch das ist gewiß — in der Selbsterkenntniß liegt auch die Lehre für einen jeden Andern. Ich spreche gewöhnlich speziell zu Einzelnen, welches dann als Lehre auch für jeden Andern, dessen Innerstes nach Licht und Leben gerichtet ist, dienen soll.

Jetzt will Ich dir nur noch das eine geben — schreibe an alle und an ein Jedes durch Mich dir gegebene Geschwisterglied, lasse keines außer acht; für ein Jedes gebe ich dir Worte, die es für sein Innerstes gebrauchen kann; du baust dir dadurch das Lebenshaus, wo mancher dir zur Seite bleiben wird, um dadurch mir näher gebracht zu werden. Ich, dein Vater, dein dich beschützender Jesus sage dir — glaube mir und sei getröstet, — du und ihr Alle sollet leben.

Die himml. väterliche Liebe und Weisheit
in einem kleinen Räthsel.

Empfangen durch R. L. M. am 4. November 1886.

Sei gesegnet in Meiner ewigen Liebe, die eine geheiligte Ahnung in deine Brust gelegt hat, welche in schwellenden Gefühlen dein Herz bewegt, um wahrzumachen, was im tiefsten Grunde noch geborgen, und durch eine besondere Innerlichkeit dir sich noch eröffnen wird, in zahllosen Ringen, als bestehende Wahrheit der wesentlichen Harmonie aus der mit der Liebe gepaarten Weisheit hervorgehend, um in sich das Ebenbild Meiner väterlichen Liebe zu realisieren; alsdann wird ein köstliches Wasser nach der Tiefe seinen Lauf nehmen, was ohne einen Schaum abzusetzen vielfach Segen bringen wird in dem beständigen Lebendigerhalten des geoffenbarten Lebens!

So, da hast du nun ein Wort, was von beiden, von Meiner Liebe und Weisheit zu euch gedrungen, als geeinigtes Bestehen in den geheiligten Formen, ausgesprochen als ein Wort aus dem Grunde Meines Wesens, was nur von der einen durch die andere in sich vollbracht erschaut werden kann, und Ich sage nun „Amen“ als die alleinig weitere Löse aller Dinge.

Amen! Amen! Amen!

Schrecket nicht zurück,
so mannigfache Anregungen, die Liebe zu bethätigen, an euch ergehen!

Empfangen durch R. L. M. am 4. Mai 1890.

Liebe Kinder! So vielfach ihr euch auch nun damit befasset, Meine Liebe und Wahrheit in euch aufzunehmen, so wenig bringet ihr selbe aber unter ein Dach, und das darum:

Weil dem Zufluß einseitiger Ansichten immer noch zu viel Raum gegeben ist, die einem sicheren Annehmen Meiner Liebe als einer bestehenden Wahrheit immer noch im Wege stehen. Denn so lange ihr in euch selbst

nicht eine gewisse Grundlage bildet, die lediglich nur in Meiner Liebe beruhen muß, so lange kommet ihr auch mit euch nicht ins Klare, und euer Zustand ist ein stets sich hin- und herneigender, und es bleibt dann bei keinem, weder bei dem: daß Ich der Ursprung und die Grundlage aller Dinge bin, — noch bei einem gänzlichen Erschlafftsein in der Materie; denn eben dieser träumerische Zustand zwischen Schlafen und Wachen ist derjenige, welcher euch so vielfach irre macht und ihr in diesem Falle auch das Opfer so vielfacher Täuschungen (eurer selbst) seid. Wenn ihr aber, wie schon von vorn herein erwähnt, zu eben dieser sicheren Annahme Meiner Liebe als Vater gelangt seid, und von Meinem Geiste euch erfüllen lasset, so werdet ihr sodann auch durch und durch lebendig und voll Lichtes und Wahrheit aus Mir werden.

Darum beherziget gar wohl, was Ich euch nun wiederholt nahelege und dieses ist: „Daß ihr euch ganz nach Innen kehret und im beständigen Ergreifen Meiner Liebe thätig seid, und nur dann erst werdet ihr gewahren, wie Ich immer bei euch sein und zur Vollendung und Eindringen in das natürliche Ich — euch hilfebereit sein will. Und so ihr nur halbwegs auf Meinen Wink achten und von den Anregungen Meiner väterlichen Fürsorge euch leiten lasset, so werdet ihr gar bald dahin gelangen, wo euch Meine Liebe ein wahrer Segen sein und das wahre innere Leben mit Kraft erfüllen wird, die euch dann erst fähig macht, irgend etwas Gutes und Ersprießliches, was in eurem Herzen auftaucht, zuwege zu bringen. — Dieses ist aber dann schon eine rechte Errungenschaft, weil ihr dasselbe eurer Seele abgewinnen mußtet, und das ist sehr gut, denn dadurch wird sie sich selbst immer mehr erledigen, und ihre festschließenden Bande lösen sich wie von selbst, so daß sie sich entfalten und unter Meiner beständigen Gegenwart gar wohl an das rechte Ziel zu gelangen vermag.

Sehet Meine Lieben, diese Periode der inneren Entwicklung müsset auch ihr Alle durchmachen, daher schrecket nicht zurück, so mannigfache Anregungen und Aufforderungen „die Liebe zu bethätigen“ an euch ergehen werden; steiget hinab in die Tiefe des Herzens, allwo ihr Mich finden werdet, denn Meine Liebe läßt ja nie auf sich warten, sondern ist allzeit bei der Hand, so nur ein Bedürfniß nach ihr laut wird.

Darum kommet auch ihr derselben immermehr entgegen, damit auch Mein Plan, euch als Meine wahren Kinder zu erkennen, sich immer mehr verwirklichen möge und darinnen liegt ja auch für euch ein großer Segen, den ihr nachher erst recht erkennen und zu schätzen wissen werdet, so ihr in euch erwacht und zu einem neuen Leben aus Mir thätig seid.

Dieses Meine Lieben betrachtet und beweget so recht in eurem Herzen, und es wird euch damit zugleich noch manches Andere ersichtlich werden, was sich im Ganzen mit erledigen wird. Und so sage Ich denn „Amen“, und verbleibe in Meiner Liebe allzeit bei euch! Amen!

In Allem sich an den h. Vater wenden!

Empfangen durch G. E. W. am 5. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, euer Vater weiß immer Rath in allen euren Lebenslagen, wenn ihr nur immer euch an Ihn wendetet, und nicht gar so oft glaubtet, daß ihr selber euch rathen könnet.

Das kömmt aber davon, daß ihr noch kein Gemeinleben mit Mir führet, Ich bin euch noch kein Lebensbedürfniß geworden, und trotzdem ihr wisset, daß ihr ohne Mich gar nichts seid, und gar nichts könnet, mit Mir aber theilhaftig werdet Meiner Weisheit und Meiner Stärke, kommet ihr gewöhnlich erst dann zu Mir, wenn ihr euch wieder, wie stets seither, von der Unzulänglichkeit eures eigenen Erkennens und Wirkens überzeugt habt.

Nicht bloß der Welt bin Ich ein Nothgott, die nur dann, wenn sie in die bitterste Noth geräth, und sich nicht mehr zu rathen weiß, sich daran erinnert, daß Ich da bin und ihr helfen könnte, nein, sondern auch euch, Meinen Kindern, bin Ich häufig genug auch nur ein Nothgott, und wenn Ich recht innige Gebete von euch wünsche, so muß Ich auch erst eine kleine oder größere Noth über euch kommen lassen, und wenn Ich Mich an eurem Vertrauen erfreuen will, dann muß Ich euch so stellen, daß ihr von menschlicher Seite keine Hilfe erwarten könnet, dann erst vertrauet ihr Mir voll und ganz, weil euch auch gar nichts weiter übrig bleibt.

Saget aber selbst, ob euch von euren unmündigen Kindern eine solche Liebe und ein solches Vertrauen befriedigen würde. Ihr ohnmächtigen, unwissenden Menschen verlanget von eurem Kindlein mehr, ihr wollet auch theilnehmen an seinen kleinen Freuden, und es soll auch mit seinen kleinen Verlegenheiten sogleich zu euch kommen, und nicht mit seinem beschränkten Erkennen sich damit herumtragen und sich sorgen, was da zu machen sei, während ihr die Hilfe schon bereit haltet, und nur darauf wartet, daß das Kind sie von euch erbitte.

So seid ihr denn selber Schuld an euren Sorgen und eurer Pein, da ihr Den wohl kennet, Der sie euch abzunehmen verlanget, oft sehnlichst verlangt, ihr aber könnet euch von denselben nicht trennen, sondern haltet sie fest mit einer großen Zähigkeit, anstatt sie auf Mich zu werfen, und **sorgenfrei** an Meiner Seite einherzugehen.

Bei Mir kann ein Jeder haben, was er haben will, wer da glaubt, er muß recht viel sorgen, sonst gehe es überhaupt nicht, den lasse Ich sorgen nach seines Herzens Verlangen, und wenn sein Haar unter der Sorgenlast bleichet; wer aber sorgenfrei wie ein Vogel des Waldes durch's Leben gehen will, weil er weiß, daß ein Kind an der Hand des Vaters, Der es über Alles liebt, und Der es wieder liebt, gar nicht zu sorgen, sondern nur zu bitten braucht, weil der gute Vater schon die Hilfe bereit hat, ehe das Kind die Sorge, die der weise Vater schon kommen sah, nur erkannt hat, der soll auch sorgenfrei durch's Leben wandeln, weil er im Vollvertrauen steht, daß Ich für ihn sorge.

Freilich sorge Ich nur dafür, daß ihr und die Eurigen euer tägliches Brod habet, nicht aber daß ihr euren Kindern Schätze hinterlasset. Ich Selbst hinterließ den Meinen nichts, als Meine Liebe, und die erhielt nicht bloß Meine nächsten Angehörigen, sondern sie erhält auch das ganze Universum mit Meinen Freunden und Meinen Feinden.

Sehet, wenn ihr es nicht wüßtet, daß es also ist, sondern Ich sagte es euch nur und verlangte von euch, daß ihr es fest glauben solltet, so müßtet ihr es glauben, da ihr wisset, daß Alles was Ich spreche — wahr und wahrhaftig ist, und bis in alle Ewigkeit also bleibt.

So wisset ihr es gar wohl und handelt dennoch nicht danach, d. h.

doch — ihr setzet Mißtrauen in Meine Worte, und Mißtrauen in Meinen guten Willen und Mißtrauen in Meine Allmacht! — —

Und nun frage Ich euch: Womit habe Ich das je an euch verdient? und ferner frage Ich euch: Womit soll Ich euch vergleichen?

Bedenket, daß all eure Erkenntniß auch von göttlichen Dingen, die nützet euch dereinst gar nichts, ja es wäre euch besser, ihr wäret im Irrthum verblieben und hättet nach eurer irrthümlichen Erkenntniß gehandelt, als daß Ich euch die volle Erkenntniß zu theil werden ließ, und ihr handelt wie Solche, die diese Erkenntniß nicht haben. Wisset ihr nicht, daß der Knecht, der seines HErrn Willen weiß und ihn doch nicht thut, einst doppelt Streiche leiden wird.

Soll es euch denn dereinst auch also ergehen?

Was hält euch denn ab — nach den Worten, welche Ich euch vor Millionen anderer Menschenbrüder noch besonders gebe, euer Denken, euer Thun und euer Lassen einzurichten. Beantworte einmal ein Jeder sich diese Fragen selbst. Amen! Euer auf eure Antwort harrender Jesusvater.

Schaffet mit Eifer am Seelenheil.

Empfangen durch G. E. W. am 6. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Wieder komme Ich zu euch durch das Wort, (denn sonst bin Ich ja stets bei euch) daß ihr daraus fühlen sollet Meine Nähe, und euch daran erinnern sollet, daß Ich auf euch schaue, auf all euer Thun und all euer Unterlassen, denn ihr sollet nicht bloß das Böse nicht thun, sondern auch das Gute nicht unterlassen, was öfters geschieht.

„Schaffet mit Furcht und Zittern eurer Seelen „Seligkeit"; — das soll heißen mit großem Eifer und großer Besorgniß, wie Jemand, der noch Vieles fertig zu stellen hat in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit, und der außerdem noch Vieles nachzuholen hat, da er seine Zeit nicht immer, ja zumeist nicht so ausgekauft, als er wohl sollte aus Liebe zu Mir und aus Liebe zu seinen Brüdern und Schwestern.

Daraus aber sehet ihr, daß dieses Bibelwort nicht heißt: schaffet nur ruhig so weiter, wie ihr seither geschafft habt. Auch nicht Einer von euch darf sein seitheriges Leben also gemächlich weiter führen, trotzdem Mancher denkt, daß er schon viel für seine Vergeistigung thut. Bedenket, in welche Zeit wir mitsammen nun getreten sind, was geschah denn Mir und Meinen Jüngern, nachdem Ich in Gethsemane ausgerungen!

Da hörte für uns das seitherige, verhältnißmäßig stille und nicht gerade mit besonderen Schwierigkeiten verknüpfte Leben auf, und es begann ein ganz anderer Zeitabschnitt. Die seitherige Lehrthätigkeit an Meinen Jüngern wie an allerlei Volk, Juden und Heiden, hörte ganz auf, durch einen schroffen gewaltsamen Uebergang von dem Wirken und Lehren zur gänzlichen Drangabe Alles dessen, was menschlich war, zum Beweise dafür, daß es möglich ist, Alles, selbst das Leibesleben nicht für ein zu köstliches Gut zu achten, wenn es gilt, dadurch die Brüder zu erretten aus der Gefangenschaft des Todes.

So sollet auch ihr bereit sein, Alles in den Tod zu geben, was euch daran hindert, das Ziel, den Zweck, weshalb ihr einst von Mir ausgienget, und in das Gericht der Materie eintratet, voll und ganz zu erreichen.

Denn es würde euch einst tief und gar lange schmerzen, wenn Ich nicht jetzt Alles thäte, um euch aufzurütteln aus euren seitherigen Lebensgewohnheiten, so sie auch gute sind. Denn auch die Gewohnheiten, welche Ich und Meine Jünger hatten, waren wohl gute, und dennoch mußten wir sie drangeben und uns durch gar demüthigende, schmerz- und peinvolle Lebenslagen hindurch kämpfen und ringen, welches Ringen für Mich nicht bloß mit der Drangabe alles Weltansehens, was Ich durch Meine Wunderthaten Mir ohne Mein sonstiges Zuthun erworben hatte, aufhörte, sondern welches Ringen unter körperlichen Mißhandlungen, Undank, Verläumdung, Hohn und Spott mit der Drangabe Meines Leibeslebens erst seinen Abschluß fand am Marterholz auf Golgatha.

Das war Mein Golgatha, und nun wisset ihr, daß auch ein jeder wahre Schüler eines rechten Meisters darnach trachtet mit großem Fleiß und Eifer, daß er es dem Meister nachthue, um auch einst ein Meister zu werden. Also thuet auch ihr.

Jetzt wo Mein Ringen in Gethsemane (geistig) beendet ist, rufe Ich euch zu: „Sehet, die Zeit ist gekommen, wo des Menschen Sohn überantwortet wird in der Sünder Hände, darum machet euch bereit, daß wir den Häschern entgegengehen.“ Amen!

Euer Jesusvater!

Werdet kindlich.

Empfangen durch G. E. W. am 13. Mai 1890.

Mein liebes Kind! Du hast den Sinn Meiner Worte recht erkannt, wenn du sagst: Diese Worte (vom 5. und 6. Mai) gelten in erster Linie euch selbst. „Darum sind sie dir gegeben, Mein Kind, daß ihr sie auf euch „anwendet, und an der Hand derselben herausfindet, was Ich euch damit sagen „will. Ihr wisset, daß jetzt Mein Ringen in Gethsemane beendet ist, und „nun eine andere geistige Phase eintritt bei der Welt, wie bei euch. Ich „habe euch Alle geweckt, wie Meine schlafenden Jünger, fraget euch nun ein „Jeder sich selbst: „Was thatet ihr?“

O Vater auch wir haben geschlafen.
Erbarme dich unserer Schwachheit, o Vater!

„Siehe Mein Kind, wie Ich Mich der Schwachheit Meiner Jünger erbarmet, da sie schliefen, trotzdem Ich sie dreimal geweckt, so will Ich Mich euer erbarmen, und wie Ich die Jünger nicht verstieß, weil sie geschlafen haben, so will Ich auch euch nicht verstoßen, dieweil ihr schliefet. Wohl habt ihr erkannt Meinen Willen mit euch, und sehet, daß an Mir es nicht hat gelegen, Ich gab, doch ihr hieltet nicht fest, was Ich gegeben. So lernet daraus eure Schwäche erkennen, und werdet klein vor euch selber, so seid ihr's vor Mir. Nur das Kleine, die Kinder kann Ich gebrauchen, wie es steht in der Schrift. Was that Ich als Meine Jünger stritten mitsammen? Ich sagte nicht: ihr habt Recht, oder ihr habt Unrecht, mit nichten, Ich stellte ein Kind unter sie und sagte: So ihr nicht gleichet dem Kind, seid ihr nicht brauchbar für Mich.

Nun habt ihr dasselbe noch einmal durchlebt, gleich Meinen ersten Jüngern nur für die jetzige Zeit auch in einer anderen Form.

Jetzt denket darüber nach, Ich will es euch segnen. Amen!

Euer Jesusvater!“

Seid streng gegen euch und nachsichtig gegen Andere.

Empfangen durch L. K. W. am 11. November 1888.

Liebe Kinder! Wundert euch nicht, wenn ihr Satans Wirken in euch stärker verspüret denn sonst, denn es ist ja die Zeit, wo sich ausscheiden soll der gute Samen von dem schlechten, so muß auch das Böse geistig wachsen wie das Gute, weil nun alles zur Reife kommt: Achtet daher stets auf eure bösen Neigungen, ob dieselben sich verringern oder wachsen in euch. Ist ersteres der Fall, dann danket Mir dafür, eurem Vater, welcher dasselbe in euch bewirkte, und tretet für Jene bei Mir ein, nicht bloß durch Gebet, sondern durch Beispiel und durch lebendige That, bei welchen letzteres der Fall ist, auf daß sich das Gericht, in das sie sich leider freiwillig begeben, noch eine Zeit verzögern möge, auf daß sie durch eure Liebe und euer Beispiel sich angetrieben fühlen, umzukehren und sich nach Mir zu sehnen. —

Ich will dann die Wirkung solch geistig verrichteter Werke der Nächstenliebe an ihnen (bei) in ihnen kennbar hervortreten lassen. Wächst aber der Hochmuthskeim, aus welchem alles Unheil hervorgeht in euch, dann rufet auch Mich euren Vater an und saget: Herr komme Du zu uns mit Deinem Lichte, denn es ist Abend geworden in unseren Herzen, damit es wieder helle werde, und Ich werde wieder kommen und euer Flämmlein anfachen durch euren Liebeeifer, und werde bei euch verbleiben, bis ihr die Falle Satans erkannt und weggeschafft dieselbe, und verzehret habet den Lockbissen darinnen durch den nun regeren Liebeeifer, der die Triebfeder des ganzen Schöpfungswerkes ist. Dieser aber soll bestehen in der Nachsicht gegen die Fehler Anderer, die ja unter ihren eigenen Schwächen leiden, niemals aber sollt ihr zu mild sein gegen euch, sondern unerbittliche Strenge sollet ihr an euch selbst anwenden, wenn es euch anwandelt irre zu gehen!

Zur Zeit der großen Unruhen, wo ihr stets umgeben seid von unsichtbaren oft recht finsteren Mächten, merket wohl auf Meine Stimme, die euch wieder lauter zurufen wird zur Zeit der Gefahr, auf daß ihr nicht folget den gedungenen Satansknechten und Obersten der Hölle; denn ihr wisset, daß die letzten Dinge immer schlimmer sind, denn die ersten. Wachet mit Mir und schlafet nicht gleich den Jüngern am Oelberge, bis der neue Tag anbricht, der der Finsterniß nimmer weichen soll, wo die Verlornen sich wieder finden, und das Heil ihrer Seele verkosten sollen.

Der Acker ist groß, den Ich euch zur Besorgung übergeben habe, und der Steine und der Dornen sind viele darauf. Eure geistigen Kräfte sind Mein Eigenthum und Ich will dieselben nach eurer Thätigkeit entfalten und vermehren in euch, bis Ich Meine Hand wieder von euch zurückziehe und euch andere Bedingungen stelle. Höret aber nicht auf, zu beten für den Verderber, damit zerbreche der Zahn der Bosheit in den Herzen eurer (jens.) Brüder und Schwestern, und dieselben empfinden können den kühlenden Thau Meiner Liebe in ihren brennenden Wunden, die er ihnen beibrachte, auf daß sie ihre Herzen reinigen von ihrer Eigenliebe und Mir eine würdige Stätte darin bereiten. Amen. Mein Vatersegen euch Allen. Amen!

Winke bei geistigen Kämpfen.

Empfangen durch A. H. K. am 7. November 1888.

„In der Liebe, die du in deinem Herzen trägst, sollst du auch heute das Wort erhalten, welches nicht nur dir, sondern auch jedem Andern, der zu Mir, seinem Herrn und Meister Jesus hält, Lebensfreude gewährt.“

(Vater, ich bitte Dich in Deiner Gnade um dieses Wort.)

„So höre! Dieser geistige Kampf, der sich im Kreise deines dir lieben und werthen Bruders abspielt, dient eben dazu, um die Glieder dieses Kreises zu sondern; denn manches Gemüth ist dort zu treffen, welches sein geistiges Gut nur auf Sand gebaut hat und dadurch schon nach dem ersten größeren Treffen ins Wanken gerathen wird. Wieder Andere, noch mehr ferne Stehende, werden dadurch hinzugezogen, um mit belebender Kraft in die Aktion zu treten; doch auch da sind nur Wenige, die bis zum Ende aushalten werden.

Nur der allein kann in diesem Kampf bestehen, der in seiner innersten Herzensruhe sein ganzes Denken und Fühlen Mir allein zuwendet, ohne dabei die Aufgabe zu vergessen, die ihm dabei als Mensch gestellt ist. Dieses hier Gesagte ist unbedingt im Auge zu behalten, um nicht auch nach Außen Aergerniß zu erregen; denn alle die Menschen, die — in welcher Art immer — bei diesem Kampfe in Mitleidenschaft gezogen werden, werden von der feindlichen Macht beeinflußt, und müssen derselben als Werkzeug dienen, um dadurch den Stand Meiner Kinder zu erschweren.

Sehet, bei allen solchen vorkommenden Fällen bin ich stets gegenwärtig für die, welche Mich in ihrem Herzen durch die stille sanfte Liebe aufgenommen haben. Doch deßhalb kann Ich auch diese Meine Mir gewiß lieben Kinder von der Beeinflussung der Finsterniß nicht absondern; Ich muß auch deren Herzen für so lange preisgeben, bis Ich erkenne, daß für dieselben aus dieser Beeinflussung kein geistiger Schaden hervorgeht.

Die List, mit der Mein Gegner auf Meine Kinder einwirkt, ist euch noch lange nicht bekannt; dieselbe tritt in tausendfältiger Form hervor; doch bleibt sich das für Mich und die Meinigen immerhin gleich, weil Ich vom Urbeginn das doch nur so gestellt habe, daß aus der größten Gegenwirkung immer wieder ein großer Theil von Meinen feindlichen Genossen Mir zufällt; darum ist auch das dem Anscheine nach von ihm angerichtete Unheil nicht zu beachten.

Gehet in aller Liebe vor! erwecket das Vertrauen zu Mir in euren Herzen immer mehr, und nichts soll euch geschadet werden können. Schreibet mit eurem Herzblute auf die Kriegsfahne folgende Aufschrift:

„In der Liebe liegt der Sieg, welcher uns alle zum Frieden „leiten wird; wir wollen nicht blutende Wunden schlagen, sondern „nur Ruhe Denen geben, die in ihrem Innern selbst nicht den „Frieden finden!“

Kommet alle in der Stille eures Herzens zu Mir, ohne nach Außen euch besonders bemerkbar zu machen, der Kampf ist bald zu Ende geführt, und ihr werdet dann tausendfältige Früchte einsammeln können, aus eurem durch Mich euch gegebenen geistigen Streben. Ich sage nochmals: Vertrauet euch in der stillen Liebe Mir an. Ich bin euer Vater Jesus. Amen.

Vom Marthasinn, u. v. Wissen, Glauben u. Lieben.

Empfangen durch G. E. W. am 12. April 1890.

Mein liebes Kind! Du bittest um ein Wort für den kranken Bruder, und du sollst es haben. Siehe, jetzt, wo dein Geistesbruder den auf ihn einstürmenden Verhältnissen, theils aber durch eigene Schuld unterlegen, ist gerade ein günstiger Zeitpunkt gekommen, wo er sich der inneren Sammlung und dadurch Meinem sanften Einflusse mehr hingeben kann.

Wenn euer Eifer für den Martha-Dienst euch hindert, daß ihr nicht täglich soviel Zeit finden könnet, als zu eurer inneren Vertiefung und Vergeistigung nothwendig ist, so ist nach Meiner weisen Ordnung dieser euer Eifer es auch gerade wieder, der die Fehler wieder gut machen muß, indem er euch eine unfreiwillige Muße auferlegt, die Ich euch dann besonders segne, so ihr sie recht anwendet. So ist es auch mit deinem kranken Geistesbruder. Er soll lernen Maß halten, um glücklich zu werden und soll stets bedenken, daß nicht die unermüdlich geschäftige Martha, sondern die in den inneren Frieden eingegangene Maria das bessere Theil erwählt hat. Denn was nützte es dem Menschen, so er durch seinen Martha-Dienst ein ganzes Königreich gewönne; er aber erreichete die Löse der Seele nicht, wozu er doch in's Fleisch getreten? Bedenket wohl, nur Eins ist noth, und Alles, was neben diesem Einen ist, das sind Nebensachen und werden dem, welcher mit Ernst nach diesem Einen trachtet, schon hinzugegeben werden.

Wenn ihr aber solches wohl wisset, warum handelt ihr denn nicht freiwillig, d. h. aus freier Liebe zu Mir, der Ich es euch zur Richtschnur in eurem höchsteigenen Interesse gegeben habe, nach dieser Richtschnur? Wisset ihr ja doch, daß, wer nur ein Hörer des Wortes ist und nur seine geistige Erkenntniß damit bereichert, sich dennoch nur selber betrügt, gleich wie ein Mann, der einen guten Acker besitzet und ein gutes Saatgut von edlem Waizen, aber er bewahret das Saatgut auf und trachtet sogar darnach, es noch stets zu vermehren. Wozu ist ihm da das Saatgut wohl nütze? Siehe so die Zeit der Ernte gekommen ist, hat er sich um die Ernte betrogen.

Darum trachtet auch ihr nicht darnach, das Saatgut der geistigen Erkenntniß aufzusammeln, sondern setzet jedes Samenkorn neugewonnener geistiger Erkenntniß sofort in die lebendige That nach dieser Erkenntniß um, so reifen euch dann schon die Früchte der früher erlangten Erkenntniß entgegen, während ihr fort und fort neue Erkenntniß erlanget. Erkenntniß ohne die darauffolgende lebendige That gleicht aber einer Sonne, die wohl erleuchtet weithin die Finsterniß, aber keine Wärmekraft besitzt, wie eure Sonne im Winter. Was nützten der Erde die zahllosen Keime des vielgestaltigsten Lebens, welche sie in ihrem fruchtbaren Schoße verborgen trägt, so die Wärmekraft der Sonne fehlt und sie stets nur beleuchtet die Keime des Lebens, daß man sie wohl allerklarst erkennen kann, aber niemals erzeugt aus den schlummernden Lebenskeimen die Blüthe und Frucht.

Was nützt es euch, wenn Ich euch gebe von Neuem stets herrlichen Samen, ihr aber prüfet nur den Samen genau mit eurem Verstande, ob er wohl kommt aus Meiner Hand. Warum seid ihr nicht praktisch thätig und prüfet den Samen, indem ihr ihn aussäet in euren Herzensacker und pfleget sein und schaut auf die Blüthe und Frucht, die er bringt. Aus der Frucht werdet ihr dann wohl erkennen, ob der Same von Mir.

Es wächst euer innerer Mensch, wenn ihr das Saatgut — das Wort lasset zur That sich gestalten, in der Demuth und kindlichen Liebe zu Mir, so kommet ihr Mir näher, und diese giebt euch Zeugniß, daß das Wort kam von Mir, das der Bruder euch reichet. Also mach' es in Zukunft, wie Ich dir gerathen, Mein Sohn, und erkenne aus den Früchten den Baum, wie ihr Menschen es ja sonst zu thun pfleget; eine edele Frucht verräth auch einen guten Baum. So ihr nicht werdet wie die Kinder, voll übersprudelnder Liebe, voll Glaubens an das, was der Vater gesagt, und voll Vertrauens in Seine Kraft, so kann Ich auch nicht wie ein Vater euch sein, sondern Ich bin dann euer heiliger Schöpfer und Gott. Ein wahres Kind erkennt am Herzenszuge den Vater, nicht aber durch den berechnenden prüfenden Verstand, ob es der Vater wohl sei. Ihr wisset — den Armen wird das Evangelium gepredigt, damals wie jetzt, denn die Satten, mit vielem Wissen gesättigten Geistig-Reichen, nehmen es heute wie damals nicht an. Was war Mein Johannes? In eurem weltlichen Wissen war er recht unerfahren; aber er war ein an Liebe zu Mir überreiches, harmloses Kind. Nun nehmet all' eure Professoren der Erde zusammen mit all' ihrem Wissen und Können, und glaubet Mir — sie wiegen nicht einen Johannes Mir auf. Aus sich war Johannes ein Nichts, ein harmloses Kind, durch Mich war er angefüllt mit tiefster göttlicher Weisheit, die Niemand von euren gelehrten Professoren bis heute versteht, deren Weisheit vor Mir ein barstes Nichts ist, da sie den Kern der Nuß, deren Schale sie eifrigst erforschen, nicht kennen. Amen.

Euer Jesusvater.

Reiniget eure Herzen!

Empfangen durch A. D. G. am 15. Mai 1890.

So ihr denket: ihr habet recht, so thut ihr nur euch genug und ihr seid weit entfernt Mir recht zu thun, denn: wenn ihr Himmlisches messet mit sündigem Erdenblicke, so ist es Vermessenheit, und so ihr dann glaubet im Rechte zu sein, so irret ihr, und ihr gehet die Bahn der Eigenliebe, der Hoffahrt und Unduldsamkeit.

Ich habe euch den Willen und ein großes Theil der Selbstbestimmung gegeben, damit ihr „flügge" werden sollet, das heißt: damit ihr euch rühret und arbeitet, zur Erkenntniß dessen zu gelangen, was für euren Daseinskreis ein bleibendes und ewiges Gut ist; nicht was vorübergehend oder nur den erdlichen Wünschen zuträglich ist.

Daher denket nie: ihr thuet recht, wenn ihr nicht früher euer Thun und Lassen auf euren ewigen Vater gestellt habet, denn wenn ihr glaubet unter die Gerechten und Lichtkinder eures Vaters zu zählen, indem ihr euer ganzes Denken und Thun dem Lichtweg weihet, so irret ihr doch täglich und stündlich tausend und abertausend Male, und ihr würdet staunen, wie wenig ihr des „wahrhaft Vaterdienlichen" gethan!

Darum pochet nie auf euer eingebildetes Recht, und seid auch nicht wie die Heuchler, welche „rechtlos" scheinen wollen, und voll sind der bösesten Hoffahrt; denn diese Armen sind „Fänger des Lügen-Geistes", und zwar so lange — bis sie an dem Zusammenbrechen ihres Schein- und Truglebens die Unhaltbarkeit ihres lichtlosen Wandels einsehen, und durch lange Däm-

merung zum „Lichte des Vaters“ schreiten werden; denn auch diese — wie Alles, was sich dem Vaterwirken entgegenstellt — müssen sich dem Reiche des Vaters zuwenden!

Seid aber darob nicht gedrückt, Meine armen Kinder, wenn Ich euch die Nichtigkeit eures Handelns so recht klar vor euer erdliches Auge rücke, Ich bewahre euch vor zahllosen Irrgängen, welche ihr sonst leicht durchschreiten, und welche euren geistigen Aufschwung dadurch hemmen könnten, und bedenket wohl: „je mehr ihr lernet aller Wege den Vater zu suchen, ohne euch darauf oder darob eine höhere Stellung einzuräumen oder einzubilden, als Jene, welche dem reinstrebenden, redlichen und selbstlosen Kinde des Vaters sich von selbst ergiebt, so werdet ihr nicht so leicht in die Gefahr gerathen, euch auf Kosten eurer Mitbrüder und Mitschwestern zu überschätzen.

Daher denket immer geringe von euch, und ihr werdet an Reichthümern zutragen, weil ihr Geister aus dem Reiche des Vaters sein und bleiben sollet, welche die Liebespflicht und das geistige Werden über die erdliche Wunschseligkeit und die körperliche und gesellschaftliche Zufriedenheit (wie auch über das persönliche Wollen) stellen sollen!

Schüttelt ab den Staub, der sich euch Erdenpilgern an euer körperliches und geistiges Entwickeln legen will, und zu eurem Troste sei es gesagt: „das Geringste was ihr thuet in Meinem Namen wieget schwerer, denn aller Aufwand von Schaffenszeit und Schaffenskraft für erdliche Zwecke und Ziele, wenn selbe auch scheinbare Glücksgüter für euch sind, und euch Ehre und Ansehen einbringen sollten!“

Denn eure Begriffe von Wohlfahrt, Ehre und Glück sind zu sehr beeinflußt von erdlichen Verhältnissen und der Tagessorge, daher muß Ich, euer liebender Vater, euch nahe führen, was euch Erdliches anhaftet, damit ihr immer treuer ausharret, und immer fester werdet im Kampfe, welchem ihr eure ganze sittliche Kraft und Selbstverleugnung entgegenbringen sollet und damit ihr euch bescheidet und immer eingedenk seid, daß nicht Jener schon der Gerechte ist, welcher es zu sein glaubt, sondern daß jene Kinder dem Vaterwege näher sind, welche sich recht weit davon entfernt denken, und gerade darum mit immer größerem Eifer an dem Schulungswerk ihrer Erlösungsaufgabe arbeiten, damit sich ihr Geist allmählig himmelwärts schwinge und die Ketten abfallen, welche Schwäche und Sünde, Lauheit und Eigennutz, und die Erbübel der Angewöhnung um euch zu schlingen suchen!

Trachtet, daß die Bahn, welche ihr zu durchschreiten habt, stets hinan führe, und rastet und ruhet nicht, wenn es gilt abzuwehren, was da ist vom Geiste der Lüge! — Der Prüfungen Zahl wird euch dann vorbereitet finden, und ihr werdet dann immer klarer sehen lernen — was euch und euren Mitbrüdern und Schwestern im Herrn dienlich ist, und ihr werdet nicht ermatten, wenn ihr des starken Armes und des klaren Auges bedürfet!

Klar sei euer Wesen, damit es dem Vater diene und ihn aufnehmen kann alle Zeit!

Sehet, Meine lieben Kinder, es ist mit euch wie mit der Beschaffenheit einer Gegend, welche in ihrer großen Abwechslung immer Neues und immer Beachtenswerthes bietet. Ihr seid hier und dorthin gestellt, der Eine in die Ebene, der Andere auf die Straße, die Wiese, auf Felsen, hart an

Abgründe, im Sand, auf Höhen und Tiefen, in Wald und Flur, und Alle dienet ihr nur Einer Aufgabe, nur Einem hohen und euch stets heilig sein sollenden Zwecke: Kinder eures Vaters zu werden und einfach, rein, wahr und lichtkräftig zu werden, damit ihr eingehet immer (und ohne Aufenthalt) in die Fortschrittsstufen, die zahllos sind — wie die Ewigkeit es ist; denn horchet auf, Meine lieben theuren Kinder, was Ich euer liebender Vater euch sage:

Euer Geist, wie Alles, was aus dem Geiste ist, geht die Bahn eines ewigen Werdens und eines ewigen Aufschwungs, und so zahllos als die Formen sind, unter welchen sich dieses Werden und Reinigen vollzieht, so unendlich und unerschöpflich ist die Liebe eures ewigen Vaters, die euch dabei zur Seite steht.

Also bedenket wohl, Meine lieben Kinder, daß ihr einer ewig sich entwickelnden Aufgabe euch widmen sollet und daß die zu erreichenden stufenweisen Vervollkommnungen euch immer neu vorbereiten zu weiteren, höheren Aufgaben und höheren Zwecken!

Euer Denken kann die allumfassende Ewigkeit und die unerschöpfliche endlose Größe des Vaterreiches nicht im Entferntesten ahnen, daher von der göttlichen Gesetzmäßigkeit keine Ahnung haben; es würde auch vergebens sein, wenn sich Jemand daran wagen würde, über die Gottes-Allheit (auf diesem oder jenem Wege, durch diese oder jene Forschung) — weitere Aufschlüsse erhalten zu können, als jene, welche euch zugemessen, faßbar und dienlich sind. Ihr könnet manchmal über die einfachsten Begriffe eurer Wesenheit nicht klar werden, und wie Viele Meiner Kinder sind auf den Forschungswegen, welche eure Erde und euer Geist euch öffnen, zusammengebrochen.

Wie wenig wisset ihr, und doch wie viel wisset ihr wiederum, was euch hinanheben kann über Wirrsaal und Staub zum Lichtweg des Vaters! — Und wie viel habt ihr zu lernen, um all' das zu fassen, und jenen Aufgaben gewachsen zu sein, die sich euch nur auf eurem Schöpfungs-Weltentheile bieten; und wie lange braucht es oft, daß sich (bei der Grundverschiedenheit jedes Meiner Kinder) euer geistiger Individualismus von einer Fortschrittsstufe zur anderen aufschwingen und fortschrittsreif sein kann! — Denn sehet, ein jedes Kind hat sein eigengeistig Theil (was ihm vom Vater gegeben) in Ewigkeit zu vertreten und dafür einzustehen; daher ist eure geistige Wesenheit eine sich ewig fortbildende und sich entwickelnde Welt für sich, welche in ihrem Wirken Einfluß nimmt auf ihre Umgebung und anders geistigen Entwicklung, (aber nur so weit, als es dem Aufschwungs- und Liebesgesetze des Alls dienlich sein kann) — aber welche andererseits wieder dabei ein so unermeßlich großes Feld für sich und vor sich hat, daß es sich vaterdienlich (und mit Willens- und Selbstbestimmungsfreiheit) entwickeln kann.

Also ihr sehet bei der strengsten Gesetzmäßigkeit — schenke Ich Meinen Kindern für ihre geistige Entwicklung die größte Entwicklungsfreiheit und so euch jetzt nur eine Sonne leuchtet, so betretet ihr auf euren weiteren Ausbildungsstufen immer höhere Lichtesbahnen, von deren stetig zunehmender gewaltiger Lichtes- und Liebesfülle Ich euch auch nur andeutungsweise Kenntniß gebe, damit ein Lichtstrahl davon in eure Seele falle (welche ist das Kleid des Geistes), und damit die Hülle des Geistes immer leichter und freier dienen kann dem innewohnenden Kerne!

So bereitet euch nach Maß und Stufe vor für das kommende „Lichtfest

des Geistes“ — das Pfingstfest; reiniget eure Wohnung, daß Licht und Luft eindringe in jede Falte eures Gemüthes, und daß kein Winkel eurer Seele eine Stelle habe, die das Licht nicht sehen dürfte; öffnet das Auge des Geistes, damit es sehe nach Innen, und ermesse was in demselben vom Vater ist! — Oeffnet Thor und Riegel, Schrank und Lade und zählet die Güter, die ihr in endloser Zahl dem Vater alles Seins zu danken habet und zählet aber dabei auch wohl, ob ihr diese Heilsgaben treu gehütet, gepflegt und im Liebesdienste eures Vaters vermehret habt — (denn ihr könnet zutragen an Gaben des Vaters), und denket wohl der verlorenen und gewonnenen Zeit, der Liebesgaben, welche ihr gegeben und gewonnen, und der todten Werke — (der tauben, leeren Güter — und oft sehr beredten Ankläger —), welche alle (nach Maßgabe ihrer Wirksamkeit) euren langsamen oder rascheren Fortschritt bedingen und welche alle vor Mir zum Worte kommen, wenn ihr von einer Stufe scheidet, um neue Geistesbahnen zu beschreiten!

Darum reiniget eure Herzen, daß jeder Herzschlag nur einem vaterdienlichen Leben gewidmet, und jeder Athemzug voll sei des Odems des HErrn, der wehet durch das ewige Reich der Liebe. Amen.

Von der Stimme des HErrn.

Empfangen durch L. E. D. am 29. Juli 1887.

Du warteſt ſehnſüchtig auf die Stimme des HErrn und warteſt ſchon eine geraume Zeit; aber achteſt du wohl auf das, was rings um dich herum vorgeht? — Ahnſt du denn gar nicht, ob der HErr nicht vielleicht ſchon oft zu dir geſprochen hat, ohne daß du es merkteſt. Wie denkſt du dir denn wohl dieſes Einſprechen des HErrn? Glaubſt du wirklich — es wird eine helle ſprechende Stimme ſein, welche in dir ſpricht, oder wie ſonſt? Iſt z. B. dieſe Stimme, welche dieſe Worte dir diktiert, nicht hell und klar genug, verlangſt du eine noch klarere? So frage ich dich wozu? Wenn es an der Zeit iſt, daß du für Mich laut in die Welt hineinſchreien ſollſt, ſo wird auch dieſe Meine Stimme volllautender in dir tönen; jetzt aber biſt du noch nicht auf dieſer Stufe, und der Welt wegen iſt es nicht nöthig. Ich aber thue nichts ohne vollweiſen Grund und Alles zu ſeiner Zeit. Begnüge dich daher mit dem bisher Gebotenen, es iſt genug für dich und mehr bedarfſt du nicht. Willſt du mir treu verbleiben, ſo wirſt du auch über Großes geſetzt werden, merke dir aber, daß Ich im Kleinen zu Hauſe bin, nicht im Großen, und am allerwenigſten im Geräuſche der Welt. Sei mir getreu, bleibe ein folgſames Kind, und dir wird alles zu ſeiner Zeit. Merke dir dieſes wohl, wende dich im Herzen ſtets zu Mir, Ich verlaſſe dich nicht, wenn du mich nicht verläſſeſt. Lebe wohl, Ich ſegne dich, Ich, der ewig Wahre und wahrhaft Gute. Amen!

Verhaltungs-Winke.

Empfangen durch H. K. am 30. Mai 1890.

Mein Kind, Ich komme deinem Wunſche gemäß und gebe dir auch hiebei ſo viel du für heute benöthigſt. Du biſt beſorgt um Meine Kinder G. und A. Nun Ich ſage dir — daß du um deren geiſtiges Vorſchreiten

besorgt bist, ist recht und billig, denn das zeigt von dir die für sie in dir tragende Liebe an. Doch Ich sage dir, keines von denen, die Ich einmal in Meine Schule genommen, soll verloren gehen und die vielen Irrungen, die ein Jedes der Meinen durchzukämpfen hat, sind eben, was du sehr gut weißt, nur zur Klärung ihres geistig Innersten nothwendig.

So geht es eben jetzt auch bei diesem M. Kinde, es faßt manches ihm Gegebene ganz anders auf, als es eben von Mir aus ihm gegeben wird. Ich will ihn zu einem Mir frei dienenden Knechte heranbilden, der sich durch Mein Begehren nicht nur an Mein innerstes Verlangen binden soll, um dadurch nur in sich zu leben, nein, Ich will, ein jedes Mir dienende Glied soll auch ein Diener eines jeden anderen Menschen werden, ob derselbe in Meinem Wege wandelt oder weit abseits von der Wahrheit sich gar behaglich seine für ihn ewig scheinende Existenz zu gründen sucht.

Die Zeit des geistigen Wirkens für euch Meine Kinder, die ihr noch vom Fleischleibe umgeben seid, ist hauptsächlich auf die euch umgebenden Verhältnisse gestellt; in dieser Zeit führe Ich einem jeden Mir folgenwollenden Kinde so viele Menschen zu, auf die es durch die ihm gegebene Liebe geistig einzuwirken hat, und zwar in der Art, je nachdem Ich es ihm im Herzen zu erkennen gebe. Jedoch ist nicht zu vergessen, daß Ich Selbst Meinen Willen dem Einzelnen nicht nur durch das Herz allein zukommen lasse, sondern Ich wirke auch auf das Gemüth eines Mir oft fernstehenden Menschen, so daß ein Mir nahe stehendes Kind auch durch einen im Weltleben stehenden Menschen geistige Belehrung in sich aufzunehmen hat. Aus jedes Menschen Thun und Lassen ist die Sprache zu entnehmen, die Ich zu geistiger Beförderung für die Meinen kund thue.

Deßhalb ist es für ein Mir folgen wollendes Kind nicht nothwendig, sich von dem äußeren Leben abzusondern, im Gegentheil ist es geboten, in die Freuden der Menschen einzugehen, in so weit das reine Liebegefühl dieses gestattet, um dadurch recht viel Gelegenheit zu finden, der Menschen innerste Lebensbeschaffenheit kennen zu lernen.

Die Freuden und Leiden, die Ich in Meiner weisen Anordnung an die allgemeine Menschheit herantreten lasse, sind da, um dadurch die Klärung des Einzelnen zu fördern. Das innerste Herzensverlangen eines Mir gehörenden Kindes muß unter allen Umständen von dem Drucke frei gehalten werden, damit sich die freundliche zuversichtliche Hoffnung, welche ein Ausfluß aus der reinen himmlischen Liebe ist, in dessen Auge zu erkennen gebe. Das geistige innerste Lieberverlangen wird dadurch immer mehr frei, und Meine Einwirkung kann klarer und mächtiger erfolgen, als das unter anderen Umständen möglich. Ich dein Vater Jesus.

Ein Trostwort!

Empfangen durch G. E. W. am 31. Mai 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet wie das Leben sich gestaltet, auf Sonnenschein folgt Regen, und auf Regen wiederum Sonnenschein. Darum lasset euch von dem Regen nicht bedrücken, ist er doch nothwendig, da er die Erde fruchtbar macht, und würde ohne ihn bei stetem Sonnenschein eine geistige Dürre eintreten, die Alles verdorret.

Murret also nicht, und denket nicht, daß es anders sein könnte in dieser Materiewelt, die da ist eine in das Selbstgericht übergegangene Lichtwelt. So lange sie nicht ist zurückgekehrt in den geistigen Zustand, so lange bedarf sie auch des Regens und Sonnenscheins, des Sommers und Winters, des Tages und der Nacht, zur Läuterung, Festigung und zum Ausreifen des Lebens aus Gott.

Weil es aber also sein muß nach Meiner göttlichen Weisheit, so betrübet euch nicht, sondern danket Mir, daß Meine erbarmende Liebe es also geordnet von Anbeginn, danket Mir für Regen und Sonnenschein und bittet, daß Ich euch beides segnen wolle, denn der Regen befruchtet die Lebenskeime, und Sonnenschein entwickelt sie zu freudigem Gedeihen. Darum nehmet euch ein Beispiel daran, wie der Landmann es macht, er dankt für den Regen Mir mehr als für den Sonnenschein.

So wachset denn hinein in die rechte Erkenntniß und nehmet Alles, was Ich euch schicke, mit Dank aus Meiner Hand. Amen!

Euer Jesusvater.

Lebens-Winke.

Empfangen durch H. V. H. am 15. Juni 1890.

Es ist in eurem Herzen oft großes Bangen, ob ihr durch einen oder anderen Gedanken oder That Meine Liebe verletzet oder nicht, und die daraus sich ergebende Unschlüssigkeit läßt euch sehr oft unmuthig werden. Es ist gut, wenn ihr mit euch zu rathe gehet, ob alle eure Gedanken und Verrichtungen Meiner Liebe nach gewählt sind; indessen solltet ihr auch nicht ängstlich darob sein und dadurch den rechten Zeitpunkt leicht versäumen. Wie gern würde Ich euch in Art und Weise Meiner Liebe mehr rathen, wäret ihr nur dafür zugänglicher, und wenn so manches euch unzufrieden mit euch selbst macht, so sollet ihr ja recht Obacht halten, was die Ursache desselben ist und dazu kann euch ein recht herzinniges Gebet am leichtesten führen, besser als wenn ihr alles vielmals durchdenkt, wo Für und Gegen euch allerdings erkenntlicher, im Grunde ihr aber doch nicht wißt, ob zu der einen oder anderen Seite ihr euch schlagen sollet. Wohl ist auch dieses Denken gut, aber besser ist noch, wenn ihr nach genügender Vergegenwärtigung der verschiedenen Umstände und deren möglichen Ursachen euch im Gebete zu Mir erhebet; theils wird euch durch Mich und die Meinen v. Jens. das Richtige und zu Wählende kund gethan werden, theils werdet ihr durch Erhebung eures Herzens, durch diese von materieller Befangenheit befreit, selbst in den Stand gesetzt, das Wahre und Gute zu treffen.

Ihr könnet nicht die Kraft messen, welche im Gebete liegt, wenn es ein wirkliches, d. h. eine Erhebung des Herzens zu Mir und nicht nur ein Hersagen irgend eines formulirten Gebetes ist, auch wenn ihr nicht im Stande seid, gerade für euer Wollen und Wünschen die rechten Worte zu finden, oder die Erhebung eine so innige ist, daß sie das Gefühl namenlos beherrscht, so verharret nur still in dieser Ruhe des Herzens.

Aeußere Umstände und Lebensverhältnisse sind oft sehr scharf gegen euch gerichtet, daß ihr meint, ihr wäret von allem abgetrennt und verlassen, und wißt nicht, daß Ich dann oft unter solchen Umständen einen Sieg erringe, und ein Fest feiere, wo Ich goldenen Wein des Herzens und reinste Liebe

in euch einfließen lasse, und solche Momente dann euch im Geistigen und damit auch im zukünftigen Leben den Weg wahrer Glückseligkeit bereiten. Und wenn euer Herz in diesem stillen Frieden voll Wonne belebt ist, dann würdet ihr trotz eurer ungünstigen materiellen Verhältnisse auch nicht mit einem irdisch vollbeglückten aber im Materiellen Befangenen tauschen. Doch auch, wo euer Herz voller Freude durch von euch für glücklich befundene materielle Verhältnisse belebt ist, könnet ihr auch dieses Herzinnenleben genießen. O würdet ihr euch in euren Freuden nicht gar so leicht und so oft vergessen, dann wäre alles Leiden, dessen es in den meisten Fällen bedarf, um euch des wahren Seelenfriedens bewußt zu werden, nicht nöthig sein; könntet ihr den Hochmuth und Haß aus eurem Herzen bannen, und würdet in jedem Lebewesen insbesondere euren Mitmenschen, Brüder resp. Geschwister Eines Vaters, Der Ich euch in vollster Liebe bin, erkennen, und Meinem Beispiel in der Liebebethätigung Folge leisten, — bald, bald würdet ihr eines andern Seins inne werden, und recht Acht auf euch haben, nicht zurückzutreten; die in euch wohnende, euch anhaftende Eigenliebe würde durch rechte Liebe in euch zu Mir schon gedämpft und leichter zurücktreten. Amen.

Entscheidet euch!

Empfangen durch G. E. W. am 12. Juni 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist in der Welt arg, aber an dem Vaterherzen ist es gut sein, darum so wählet was euch gefällt, aber wählet mit festem Herzen, denn Halbheit und Lauheit sind arge Dinge und große Betrüger, denen schon manches Christenherz zum Opfer gefallen ist, das da glaubte Mir zu dienen, aber hernach es anders fand.

Aber ihr wisset es, daß Ich kein Gott der Halbheit bin, und daß Ich die Lauen, welche weder kalt noch warm sind, ausspeien will aus Meinem Munde, denn sie sind Mir ärger als die, welche an Mich nicht glauben, und also leben als wäre Ich nicht da.

Die Lauen wissen gar wohl, daß Ich da bin, und beten auch zu Mir, damit sie es nicht ganz mit Mir verderben möchten, wollen es aber auch mit der Welt nicht ganz verderben, weil das ihrem Fleische mehr mundet, als das Kreuztragen, womit Meine Gnade und erbarmende Liebe jeden Meiner Nachfolger zieht.

Das Kreuztragen entgeht ihnen aber dennoch nicht, damit sie sich entscheiden und Mir entweder grollen, und mit Mir hadern, weil sie nicht wissen, wodurch sie es verdient, denn sie wähnen — es sei eine Strafe; oder damit sie sich erkennen in ihrer heuchlerischen Maske, durch die sie wohl nicht einmal die Welt, die ihr Treiben wohl durchschauet, sondern nur sich selber betrügen. Das Schlimmste aber ist, daß sie wähnen — den Gott, der es vermag Herz und Nieren zu prüfen, und der allgegenwärtig ist und all ihr Thun und Lassen auf das Allergenaueste kennt, in ihrer übergroßen Beschränktheit betrügen zu können.

O ihr Thoren! Schlimm ist es schon, wenn ein Mensch seinen Bruder betrügt oder zu betrügen versucht, wer aber seinen Gott und Schöpfer zu betrügen versucht, statt Ihn zu lieben, oder, wenn er will Ihn ignoriren

oder auch hassen, der vergreift sich an Meiner Heiligkeit, und sein Weg ist gar lange im Jenseits.

Darum gebet die Lauheit auf, und entscheidet euch mit festem Herzen für Mich oder wider Mich, denn wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut, und wer nicht das Verlorene in sich zurückführt zu Mir, der entwendet Mir Mein theuer erkauftes Eigenthum und wird es büßen.

So rufe Ich euch denn abermals zu: Erwachet! und lasset euch nicht von der Lauheit beschleichen, sondern entscheidet euch für Mich oder gegen Mich, auf daß Ich Meine Streiter zählen kann, wie ein irdischer Feldherr auch thut, bevor er in den Kampf zieht. Denn auch ihr sollet mit Mir in den Kampf ziehen und allda kämpfen, wie Ich gekämpft habe, damit ihr Meine rechten Nachfolger werdet; doch das wisset im Voraus, wer da kämpfet mit Mir, der siegt auch mit Mir, denn bei Mir liegt der Sieg schon im Kampfe, wie ihr wißt. Also entscheidet euch fest und kommet mit freudigen Gesichtern zu Mir, und stellet euch ein in die Reihen der Meinen, damit Ich euch ausrüsten kann mit der rechten Ausrüstung zum Kampfe. Doch leset diese Worte nicht blos und leget sie mit Dank dann zu den andern, denn Ich bin bei euch und schaue auf euch, so ihr sie leset, um eure Entscheidung entgegen zu nehmen. Amen! Euer harrender Jesusvater!

Freimillige vor!

Empfangen durch G. E. W. am 13. Juni 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet es ist an der Zeit, daß ihr euch selbst erkennet durch das Gnadenlicht, welches Ich euch in der letzten Zeit so reichlich habe zu Theil werden lassen, wie Einige von euch auch schon zu thun begonnen.

Besinnet euch, haltet ein auf eurem Wege, und denket einmal darüber nach — welch eine Fülle von Licht, wieviel Ermahnungen, Warnungen und Anweisungen — Dieß zu thun und Jenes zu lassen — Ich euch habe zukommen lassen durch Knechte und Mägde, und dann machet euch klar — Wer Der ist, Der solches euch kund gethan in Seiner großen Liebe, und ob ihr es wohl unbeachtet lassen dürftet, wenn euer irdischer Herr, der euch Wohnung, Kleidung und Nahrung für euch und die Eurigen täglich giebt, euch etwas sagt, was er anders mit euch wünschet, weil es in eurem und der Euren Interesse besser also ist, wie er es wünscht, und ihr höret das wohl mit an, und danket ihm dafür, daß er so freundlich mit euch gesprochen, da er doch euer Herr ist; aber hernach lebt ihr so weiter, wie ihr es seither gewohnt waret und achtet sein Begehren und die Aufklärung nicht, welche er euch gegeben hat, lediglich in eurem höchsteigenen Interesse, nicht weiter als daß ihr davon Kenntniß genommen habt, und gehet nicht in euch, und richtet euer Thun und Lassen nicht mit allem Eifer nach dem, was euch geheißen wurde.

Ich glaube, ein irdischer Herr, so er ein guter Herr, würde da wohl sagen: nun gut, da ihr in eurer Blindheit meinen wohlgemeinten Wünschen und Anordnungen für euer Wohlergehen keine Folge leistet, so müsset ihr schon die Folgen davon tragen, denn ich will euch deßhalb nicht strafen (indem Ich euch Manches entziehe), obwohl Ich als euer Herr und Wohlthäter es könnte, sondern ein Jeder straft sich selbst, indem die Folgen seines Ungehorsams

sich einstellen, vor welchen Ich ihn und die Seinen eben bewahren wollte durch Meine lichtgebenden Erörterungen. —

Sehet, gerade so wird es nun in Bälde denen gehen, die Meine Worte wohl gelesen haben, aber sie nicht weiter beachten, weil sie dieselben aus ihrer Trägheit aufgerüttelt hätten, wenn sie sie voll beachtet hätten, und sich damit entschuldigen, daß Vieles wohl nur den Knecht, welcher die Worte niedergeschrieben, angeht, und gar nicht veröffentlicht zu werden brauchte, und das Andere erscheint ihnen ein wenig überspannt, weil es ganz anders ist, als sie es seither gewohnt waren.

Wenn aber ein großer Kampf begonnen hat und derselbe ausgefochten werden soll, wie ihr doch allerklarst sehet, so ihr nur um euch schauet, was ja doch viele Weltmenschen schon erkennen, indem sie ausrufen:

„Wir sind am Ende, die Sache spitzt sich zu einer Krisis zu, denn so geht es nicht mehr weiter", — so sollet ihr doch wissen, daß dadurch alle seitherigen Verhältnisse geändert werden und nicht Einer da ist, der da sagen kann: was geht mich der Krieg an, ich gehe meinen gewohnten Gang weiter, denn er wird hineingezogen werden auch gegen seinen Willen, ob er sich dagegen sträubt oder nicht.

Wohl ihm dagegen, so es ein guter Kampf ist, ein Kampf, der nicht den Bruder tödtet und großes Elend über seine Angehörigen bringt, sondern der dem todten Bruder zum Leben, so wie auch dem todtkranken Bruder zu seiner verloren gegangenen Gesundheit verhilft, wohl ihm, so er Theil an diesem Kampfe nimmt, freiwillig und freudigen Muthes.

Zieht doch ein edler Mensch schon aus zum Kampfe, wenn Gefahr droht ihm und den Seinen und verbündet sich mit Männern, die da denken wie er, und warten nicht bis der Feind hereinbricht in ihren irdischen Besitz, um alles gräulich zu verwüsten, sondern sie gehen ihm entgegen und suchen ihn zu besiegen und unschädlich zu machen.

Und so nun ein bewährter Feldherr einen Aufruf ergehen läßt: kommet her zu mir, ich will euch recht ausrüsten für den Kampf, ich will euch die rechten Waffen geben, denn ich kenne den Feind allergenaueste und erschaue allerklarst sein Thun und Lassen und will euch einüben, damit ihr die Waffen auch recht zu gebrauchen versteht, und euch dann führen nicht bloß zum Kampfe, sondern auch zum Siege; denn Ich bin der einzige Feldherr, Der noch nie eine Schlacht verloren hat; saget, wird da nicht jeder klar denkende Mann freudig begrüßen den Aufruf des Feldherrn und willig ihm Folge leisten, und thun nach seinen Anordnungen mit großer Treue, weil er Vertrauen hat, daß sie zweckentsprechend sind, und zum Ziele, das heißt zum sicheren Siege führen? Wenn ihr aber sagen müsset: ja also ist es, so thut auch ihr freiwillig danach, so lange es noch Zeit ist. Amen.

Der Feldherr im Kampf, euer Jesusvater.

Erst Milch — dann Brot.

Empfangen durch G. E. W. am 14. Juni 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist wiederum Mancherlei, was Ich, euer Vater, als euer Hirte, Der euch waidet, wie ein guter Hirte die Lämmer waidet, euch zu sagen hätte und wünschte, daß ihr es ertragen könnet.

Denn obwohl für die Kindlein Milch die beste Nahrung ist, und keine bessere gefunden werden kann, so wisset ihr auch wiederum, daß wenn sich beim Kindlein die Zähne einstellen, was ganz ohne sein Zuthun — wenn auch nicht ohne oft schwere Krisen — von statten geht, dieß anzeigt, daß die Nahrung nun etwas fester sein soll, weil die Milch allein nicht mehr vollkommen genügt, und die Zähne euch lehren, daß statt des Saugens nun das Verkauen der Nahrung eintreten soll. Dennoch aber bleibt die Milch ein gar köstliches Nahrungsmittel für Jedermann, aber es muß eine festere Kost hinzugefügt werden. Also ist es auch mit der geistigen Kost für euch.

Darum wundert euch nicht, wenn das Frühjahr vergangen ist, daß die Tage dann heißer werden, und die Sonnenstrahlen oft drückend heiß euch treffen, und suchet nicht gleich den Schatten auf, sondern bedenket: die Traube reift nicht unter beschattenden Wolken, der Sonne Gluth läutert das Traubenblut, das Waizenfeld legt ihr nicht an unter schattigen Bäumen, sondern keine Baumeskrone soll da hindern der Sonne Strahl und nicht die Schattenfrucht ist es, die durch ihre liebliche Färbung anlockt und zum Genusse euch reizt.

Also ist es in der Natur — wie mit der Menschenseele, und nicht ohne Grund redet ihr von einer Sprache Gottes in der Natur, es ist auch also, und diese Sprache ist unschwer zu deuten für Jeden, der sie deuten will.

Und habt ihr sie gedeutet, so wird euch nicht wundern, was Ich gesagt. Aus dem Säugling erwächst das Kind, und aus dem Kinde der Jüngling oder die Jungfrau, und ihr steigert die Anforderungen an das wachsende Kind.

Und weil ihr das ganz natürlich findet, so werdet ihr es auch ebenso finden, so Ich an euch, als Meine stetig ihrem Ziele entgegenwachsenden Kinder, die Anforderungen steigere, und euch eine kräftigere Kost verabreiche neben der Milch. Bittet ihr ja auch nicht um die tägliche Milch, sondern um das tägliche Brod.

Nicht, daß ihr die Milch jetzt entbehren sollet, sondern es tritt noch das Brod hinzu.

Darum verstehet Mich recht, nachdem Ich euch solches gesagt, und nehmet auch die derbere Kost dankbar aus Meiner Hand.

O Vater, Du wolleſt Deine Gnadensonne nur schärfer einwirken lassen, auf daß sich läutere und hernach kläre der Saft der Traube, und auswachse und dann erhärte des Waizens Frucht. Aber wenn wir ermatten vom Sonnenbrand, so laß uns finden den schattenspendenden Baum, der aus dem Senfkörnlein erwachsen und den sprudelnden Quell, der unsere Lippen stärkend benetzet. Amen!

Deine Bitte ist recht vor Mir, darum kann Ich sie auch erfüllen, doch wundert euch nicht, so ihr manches (Ueberraschende) erlebet, auf Regen folgt stets wieder Sonnenschein, wie ihr wißt. Amen! Euer Jesusvater.

Trost und Licht.

Empfangen durch R. L. M. im Juni 1890.

Liebe Kinder! Wer Mich in sein Herz liebegläubig aufnehmen und sich in allen Dingen nach Mir kehren wird, zu dem werde Ich kommen und bei ihm Wohnung nehmen, damit er nicht allein sei, sondern einen rechten Trost

habe in der Zeit der Gefahr und Anfechtung, welche nicht unterbleiben wird auch bei einem Jeglichen, der Mich zu ergreifen angefangen hat.

Wer in solchen herantretenden Versuchungen dann sich auf Mich berufen wird (Den er zu sich gebeten hat), dem werde Ich helfen und ihn stärken, damit er sehe, wie Ich Mich bewähre in Meiner Liebe, wenn diese ihm auch noch nicht einleuchtet, aber durch das Weitere schon noch ersichtlich werden wird, so Ich im Lichte der Wahrheit immermehr hervortreten und Alles erleuchten werde, was zuvor noch dunkel war.

Dann aber, so er (der Mensch) sehen wird, daß Meine Liebe in ihm grüne Spuren zu erwecken vermochte, so wird es auch in ihm lebendig werden, und er wird sehen, wie es alsdann auch in ihm selbst wachsen und lebendig werden wird; denn durch Meine Liebe wird die Liebe in ihm angeregt und hervorgerufen werden, welche dann sich den Meinen — zunächst zwar nur erst zeitweise — aber in der Folge denselben ganz anschließen und mit ihnen ein Ganzes ausmachen und ein selbständiges Wesen hervorrufen wird, wodurch sie dann im ferneren Bestreben — Mir dem Ursprung ihrer selbst näher zu kommen, schon in sich ein rechtes Genüge finden werden.

Denn es wird aufgehen ein Licht, welchem immermehr Wärme entströmen und so das ganze Herz durchdringen wird, welches Ich dann in Beschlag nehmen und Mir zur Wohnung machen werde; und in solchem Herzen werde Ich sodann verbleiben, denn es ist eine Stätte Meiner Liebe fürder und ewig, und so ist der Mensch in Mir, gleich wie Ich völlig in ihm bin, und wir sind Eins für alle Zeiten.

Solches, Meine lieben Kinder, durchdenket und ihr werdet darinnen den Anfang und das Ende — und Mich als das völlig vollendete Ziel erkennen, Dem ihr immermehr zu nahen euch bemühen sollet. Ich werde Mich ergreifen lassen und euch erfüllen mit Meiner Liebe, auf daß ihr habet, was ihr bedürfet. Das sagt euch der Vater, zum geistigen Verständniß euch gegeben, mit dem Segen. Amen.

Mahnruf vom Ernst der Zeit!

Empfangen durch G. E. W. am 24. Juni 1890.

Meine lieben Kinder! „Es ist eine gar ernste Zeit!“ wie Ich euch schon öfter zugerufen habe, da ihr aber immer dennoch so weiter lebet, als wenn Ich es euch nicht zugerufen hätte, so rufe Ich es euch immer wieder von neuem zu. Wenn aber die Zeiten ernst sind, dann pflegen auch die Verständigeren unter den Menschen ernst zu sein, und diesem Ernst entsprechend zu handeln, also sollet auch ihr thun.

Die Ernte stehet vor der Thür, und da wisset ihr, daß, wenn es einmal so weit ist, trübes Wetter die Ernte wohl noch etwas hinhalten, aber nicht mehr verhindern kann, und tritt dann sonniges Wetter ein, so machen sich die Schnitter daran das Getreide zu mähen, und Andere binden es in Bündel, und Andere bringen es in die Scheuren des Besitzers der Ernte, und der bin Ich.

Wenn Ich aber Der bin, so lasse Ich euch trübes und sonniges Wetter kommen zur rechten Zeit, weil Ich auch der HErr des Wetters bin, und allein beurtheilen kann, was dem reifenden Getreide noch fehlt, Regen oder Sonnenschein.

So merket denn auf die Zeichen der Zeit, denn wenn ihr ein schönes Abendroth am Himmel erschauet, so wisset ihr, daß der kommende Tag ein schöner Erntetag ist. Zwischen dem Abendroth und dem kommenden Erntemorgen liegt aber nur noch eine kurze Nacht, wo ihr nicht mehr wirken könnet, sondern ihr müsset Kräfte sammeln.

Ihr wisset aber auch, daß die Ernte zuerst auf eurem Herzensacker stattfindet, damit diese Arbeit beendet ist, wenn die große Ernte auf dem Acker der Welt beginnt, wobei ihr nicht müßige Zuschauer sein sollet; sondern eure Ernte muß in Sicherheit gebracht sein, und eure Spreu muß verzehret sein von dem Läuterungsfeuer in der eigenen Brust, und die übrig bleibende Asche muß in alle vier Winde verwehet sein, dann erst seid ihr frei, und nicht gebunden durch die Arbeiten der eigenen Ernte, und könnet mithelfen nach dem Grade eurer Kraft, die sich täglich mehren sollte und auch würde, so ihr eifriger darum bitten und eifriger darnach trachten würdet, und eifriger eure Kräfte üben in Meinem Namen.

So aber erwachet ihr geistig immer noch nicht zum bewußten geistigen Wirken, sondern denket nicht daran, wie nahe die Zeit der Ernte herbeigekommen ist, trotzdem ihr die reifen Früchte auf dem Acker der Welt sehet, und sie euch nicht gefallen, wie sie auch mir nicht gefallen.

Aber Ich darf Mich nicht von ihnen abwenden, weil sie Mir nicht gefallen, sondern Mich sogar mit tiefem Schmerze erfüllen, und Meine erbarmende Liebe wachrufen aus den Tiefen Meiner Gottheit; denn die erbarmende Liebe, welche das verirrte Kind, welches in den tiefen Abgrund zu stürzen im Begriffe ist, mit fester Hand ergreifet, und trotz seines Sträubens und Lästerns es festhält und über Gestrüpp und scharfe Felsenkanten hinweg es zieht, bis es geborgen ist vor dem jähen Absturz, — eine solche Liebe thut nicht wohl dem, der sie ausübt, sondern verursacht auch ihm manchen Schmerz und trägt ihm manchen blutigen Riß und manche Schramme ein.

Also thut solche Liebe Meinem sanften Vaterherzen nicht wohl, sondern gar wehe, und Mein Herz blutet, wie da ein Mutterherz blutet, wenn es sieht, wie so viele ihrer Kinder elend verderben, so sie nicht schnelle und kräftige Hilfe schafft.

Wo aber viel Hilfe noth thut, da müssen auch viele fleißige Hände bereit sein, helfend einzugreifen, nach den Anordnungen Desjenigen, Der das Rettungswerk in Seine Hand genommen, so es der Rechte ist, Der allein ein solches Werk ausführen kann.

Darum machet euch bereit, daß ihr mit der Arbeit in euch, mit dem Hinausschaffen und Tödten der Eigenliebe zu Ende seid durch Meine Kraft, die Ich euch reichlich dazu geben will, so ihr Mich vollernstlich darum bittet, da erst dann Christus in euch wirken kann, wenn die Eigenliebe nicht mehr der Herr eures Lebenshauses, das ja wohl ihr Lebenshaus ist, aber es nicht bleiben soll, da Ich es zu Meinem Tempel auserkoren, sein wird.

So machet euch denn auf und tödtet die Eigenliebe, wie der Jäger sich aufmacht und die Raubthiere, welche sein Jagdrevier verwüsten, tödtet, wo er ein solches antrifft, und selbst so es einen heftigen Kampf kosten sollte, nicht zurückschreckt, trotzdem er nicht weiß, ob er als Sieger aus diesem Kampfe hervorgeht. Ihr aber wisset es, daß ihr als Sieger daraus hervorgehet, da ihr Den, Welcher stets siegt, helfend und schützend zur Seite habt. Amen!

Euer mitkämpfender Jesusvater!

Ein liebliches Kleeblatt.

Empfangen durch G. E. W. am 25. Juni 1890.

Mein liebes Kind! Siehe, es gibt täglich Vorkommnisse in deinem Berufsleben, welche dir zeigen sollen, wie weit du die Sanftmuth walten lässest, welche eine Frucht der wahren Nächstenliebe ist.

Seid sanftmüthig! habe Ich euch zugerufen, was so viel heißen soll als: werdet sanftmüthiger, als ihr es seither waret, denn an der rechten Sanftmuth fehlt es noch gar sehr, weil es an der rechten Geduld und an der rechten Demuth mangelt.

Sanftmuth, Geduld und Demuth, das ist ein gar liebliches Kleeblatt und wer dieses Kleeblatt vorzeigen kann, dem wird der Eintritt in alle Himmel gestattet, wo er unfehlbar Den antreffen wird, der der Sanftmüthigste, Geduldigste und Demüthigste von Allen ist.

Darum befleißiget euch bei Allem, was euch zustößt, so es euch unangenehm berührt, z. B. wenn Andere, die euch unterstellt sind, gegen euren Willen handeln, recht sanftmüthig zu sein und mit Geduld ihre Schwäche zu tragen. Denn hindert sie ihre Fleischesträgheit, eurem Willen pünktlich nachzukommen, so sind sie genau in derselben Lage euch gegenüber, wie ihr Mir gegenüber, und Ich drohe nicht gleich mit Strafen, wenn ihr Mir durch eure Lauheit und Fleischesträgheit Kummer und Schmerz verursacht, sondern Ich suche euch Meinen Willen klarer zu machen, trotzdem Ich euch schon soviel Licht gegeben habe, daß vollkommene Tagesbelle um euch herrscht.

Wenn sie aber böswillig sind, und euren Willen wohl erkannt haben, und ihn dennoch nicht thun, so sind sie erst recht eurer Sanftmuth und Geduld bedürftig, denn dann ist es Böses, welches euch entgegentritt, und da sollt ihr Meinem Beispiele folgen, und das Böse in ihnen durch Gutes überwinden.

Wie trotzt Mir Satan, trotzdem er Meinen Willen allerklarst kennt, täglich, stündlich, in jedem Augenblick, und dennoch trage Ich ihn mit Sanftmuth und Geduld und baue wieder auf, was er zerstört, und werde nicht müde, es zu thun täglich und stündlich und in jedem Augenblicke. Dabei bin Ich der HErr auch von ihm, und hatte ihn ausgestattet mit überreichen Gaben, wie ein Gott beschenket den, welchen Er lieb hat, und mit Wohlthaten ohne Zahl überhäufet.

Welche Wohlthaten habt denn ihr wohl Denen schon erwiesen, deren Nachlässigkeit oder Trotz euch so verdrießt?

Wenn ihr ihnen wirklich etwas gebet, so gebet ihr von dem Meinen, das Ich euch zum Verwalten anvertraute, denn ihr besitzet aus euch nur Eine Gabe, mit der ihr aber auch noch nicht einmal recht umzugehen verstehet, das ist euer freier Wille, alles Andere ist euch nur zur Verwaltung von Mir übergeben.

So ihr aber Undank dafür erntet, so ist doch die Ernte Mein und nicht euer, der Ich euch das Samenkorn einst übergeben habe, dessen Frucht nun eine solche ist, die euch nicht mundet. Auch Mir mundet sie nicht, und dennoch bekomme Ich sie nicht bloß von der Welt täglich von neuem zu verkosten, und werde darob nicht ungeduldig, wie ihr so leicht, sondern Ich bekomme sie auch von denen, die nicht von der Welt, d. h. aus dem Gerichte

hervorgegangen sind, sondern die aus dem Lichte freiwillig in das Gericht des Fleisches eingetreten sind, um wiederbringen zu helfen, was verloren, also auch von Solchen bekomme Ich diese Frucht zu verkosten, welche Meinem Herzen wehe thut, und Meinen Lippen gar herbe schmeckt.

Würde Ich nun euch nicht immer wieder mit Sanftmuth und Geduld tragen (aus Meiner Liebe), euch euer Unrecht vor die Augen führen, und wenn ihr es eingesehen und wahre Reue empfindet, es immer wieder euch vergeben, so würde es wohl nicht gut mit euch stehen, und auch mit Meinem Erlösungswerk der Gefallenen!

Denn das genügt nicht, daß Ich durch Meine tiefe Erniedrigung bis zu ihnen hinabgestiegen bin, und einen Weg angelegt habe mit manchem Schweiß- und manchem Blutstropfen, auf welchem jeder, der eines guten Willens ist, aus seinem dunkeln Gefängniß in die Lichtwelt, seine einstige Heimath, in welcher er das Bürgerrecht verlor, hinaufklimmen kann (sondern derselbe muß freiwillig auch begangen werden bis zum Ziel).

Wohl ist der Weg gar schmal und steil, aber es ist der einzige Weg, welcher noch möglich war, und den Meine Heiligkeit nicht verwarf, da Ich heilig bin und ihr auch wieder heilig werden sollt.

So wisset ihr denn nun wieder ganz klar, was Ich von euch will, und was Ich von euch erwarte, wenn Ich es zulasse, daß euch die Menschen schroff entgegentreten und eure guten Absichten mit ihnen mit Trägheit oder auch mit offenem Trotze lohnen. Nun will Ich auf euch schauen, ob ihr Mir Freude machet, indem ihr darnach handelt! — Amen! Euer Jesusvater!

Auf die Bitte einer Freundin, nach dem jüngst erfolgten Hingang unseres Nestor in seinem 91. Jahre kam folgende Kundgabe

durch F. H. T. am 29. Juni 1890:

Der HErr: So trete hin und gebe deinen Geschwistern kund, ob du Mich gefunden hast, und wie es dir hier bei Mir, im Reiche der Geister, die Mich geliebt und verehrt haben in ihrem Herzen auf Erden, gefällt.

(Der † Bruder:) Schwinge dich hinauf in das Reich der Seligkeit, wo alle Engel in Mitte des allerheiligsten und erhabensten Vaters wohnen und thronen, mit Ihm den unermeßlichen Raum durchmessen, überall Seinen heiligsten Willen vortragen und verkünden dürfen, Dort wo nur Liebe geathmet wird, aus der die Weisheit in aller Fülle strömt, — Dort, meine lieben Geschwister, bin auch ich vom HErrn in Seiner unbegrenzten Liebe und Gnade aufgenommen worden. Dort bin auch ich, wirke und arbeite weiter in aller Liebe von und aus dem HErrn.

Großes hat der HErr den Menschen, die Ihn lieben und anbeten, aufbewahrt, deshalb thuet auch ihr, die ihr noch den schweren Leib auf der Erde herumtragen dürfet, Ihn über Alles lieben, auf daß ihr geläutert da ankommen möget, wo ich nun allerseligst bin.

Ich fand alle meine vorausgegangenen Brüder in voller Zahl, die mich mit jubelnder Freude empfingen und geleiteten vor das Angesicht des HErrn, Der mich in Seiner unbegrenzten Liebe und Gnade aufnahm als Seinen unwürdigen Sohn unter die Zahl Seiner Geisteskinder. Lasset euch von den Mühseligkeiten, welche das Leben auf Erden mit sich bringt, nicht irre machen, weder in der Liebe zum heiligen Vater, noch aber in Seiner unbegrenzten Gnade und Erbarmung. Ja unaussprechlich groß und herrlich ist der HErr mit uns und durch uns mit Seinen

Werken, die Er für uns geschaffen hat. Meine lieben Geschwister, wie möchte ich gerne euch zeigen, wie euch erklären, wo ich bin und was ich sehe — aber viel zu arm ist die Sprache, als es so aussprechen zu können, wie es in der Wirklichkeit ist und wie es Meine Augen schauen und insbesondere mein Herz es fühlt und empfindet. Aber viel ist der Arbeit und wenige sind der Schnitter — deshalb tretet in die Fußstapfen unseres HErrn Jesus Christus, Der uns alle befreit hat von der Hölle und berufen, Seine Kinder zu werden.

Wenn ihr sehen könntet, wie schön es hier ist und wie glücklich ich mich fühle — ihr würdet das irdische Leben verabscheuen und segnen die Stunde, die euch von der Erde befreit, um in das Reich des Geistes übergehen zu können, vor dem sich die Menschen thörichter Weise fürchten. Ich grüße euch im Namen des HErrn als euer treuer Bruder

K. G. L.

Dieser hochbegnadigte und auch auf Erden hochbegabte Bruder und gefeierte Dichter kannte Lorber schon, bevor er zum Propheten vom HErrn berufen wurde, durfte Zeuge sein all der Gnadengaben und Führungen seither, und zeugt nun wieder von der Liebe und Gnade Dessen, Den er stets über Alles geliebt; möge es uns vergönnt sein, ihn dort in solch beseligender Sfäre bleibend wiederfinden zu dürfen.

Wir lassen hier noch ein ungedrucktes Lied von ihm folgen (als gleichsam seinen Schwanengesang):

Der Kreislauf der Schöpfung.

Im Sinne des Theosophen Jakob Lorber.

Allein war Gott, allein im Leeren
Der schweigenden Unendlichkeit;
Die höchste Liebe mußt' entbehren
Des Gegenstands, dem sie sich weiht.

Und reiner Geister Lichtgestalten
Entließ aus Sich der große Geist,
Und frei sein sollten sie und walten
Gleich Ihm, Der der Allmächt'ge heißt.

Da lehnte frevelnd auf sich Einer,
Der, machtberauscht, der Ehrfurcht bar,
Nicht wollte demuthvoll sein kleiner
Als Der, Der doch sein Schöpfer war.

Doch er samt den verführten Armen
Stürzt schuldbeschwert dem Abgrund zu,
Bis aufgefangen voll Erbarmen
Im Falle sie, Allgüt'ger, Du.

Daß nicht sie ewig sich entfernen
Von Dir und ihrer Seligkeit,
Hast Du verkerkert sie in Sternen,
Bis sie durch Läut'rung sich befreit.

Drum wohnet Leben in den Stoffen,
Ein Heimwehdrang in allem Sein;
Zum Höchsten steht der Weg drum offen
Dem Niedersten, und wär's ein Stein.

Geheimnißvolle Geistesregung
Durchdringt das ganze weite All;
Was leblos schien, gewinnt Bewegung,
Das Ungeformte wird Kristall.

Die Kräfte, die im Erdreich schliefen,
Entwickeln es zur Pflanze still,
Die in den zarten sensitiven
Beinah' als Thier schon gelten will.

Instinktlich, traumhaft — will es scheinen —
Das Thier lebt, reift in Daseins Nacht,
Bis dann vereint zur „Welt im Kleinen," —
Die Seele selbstbewußt erwacht.

Jetzund, o Mensch! sink nicht mehr nieder
Zum Thier auf diesem dunklen Ball;
Fortan zum Engel werde wieder,
Der du gewesen vor dem Fall.

L. G. K. v. L.

(Andere Lesart:)

Und nun als Mensch sink nicht mehr nieder
Zum Thier im Erden-Probe-Sein,
Frei strebend kehr' vollendet wieder
Zu Gott — als Kind — glückselig heim!

C. F. L.

Wandelt wie die rechten Kinder!

Empfangen durch G. E. W. am 2. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist mit euch eine sonderliche Sache, ihr seid wie die Kinder, und dennoch wiederum nicht wie Kinder, denn ihr gleichet den Kindern in der Unüberlegtheit dessen, was ihr denket und wie ihr

handelt, und wie ihr Meine wohlgemeinten Rathschläge beachtet, oder vielmehr nicht beachtet; auch gleichet ihr in eurem Trotz und Eigensinn den Kindern, indem ihr gutwillig, also aus Liebe zu Mir, aber dennoch nicht in Meinem, sondern lediglich in eurem eigenen Interesse, Meinen Wünschen nicht nachkommt, eurer Seele Willen nicht Meinem Willen unterordnet, es sei denn Ich gebrauche die Ruthe, d. h. Ich wende Mittel an, die eurem Fleische wehe thun.

Aber wiederum gleichet ihr nicht den Kindern — denn ein Kind, wenn es auch ungezogen, weil noch unerzogen, ist wiederum auch mit großer Liebe den Eltern zugethan und ist voll Vertrauen und Hingebung. Das aber seid ihr wiederum nicht. Ich darf euer Vertrauen nicht auf eine starke Probe stellen, denn, wenn ihr nicht mehr sehet, wo es hinaus will, so ist auch euer Vertrauen fort, und ihr lasset Meine Hand gar bald los und fanget an euch selber zu sorgen, wie ihr das abändern könnet, was Ich zugelassen oder euch geschickt habe, oder ihr bittet Mich um Abhilfe statt um Kraft.

Ihr wisset es gar nicht, daß ihr euch dadurch eine gänzliche Niederlage im Gottvertrauen bereitet habt, und daß Ich nun darin mit euch wieder von vornen anfangen muß, was euch sogar sehr behagt, denn Ich muß nun euer geschwundenes Vertrauen wieder neu beleben, indem Ich handgreiflich für euch sorge und euch auf keine Probe stelle, bis ihr erst wieder mehr erstarkt seid und Ich dann wieder dazu schreiten muß, das nun wieder erstarkte Gottvertrauen auf eine Probe, behufs dessen Bewährung, zu stellen; und wohl euch, so ihr denn im Vertrauen nicht schwankend werdet und euch bewähret, weil Ich euch dann zu höherem geistigem Fortschritte führen kann, anstatt euch wieder die Leiter hinabzuführen, damit ihr die Stufe wieder von neuem zu erklimmen suchet, auf welcher ihr schon standet, aber euch nicht bewährtet.

Sehet, liebe Kinder, also ist es mit euch; ihr seid den Kindern gleich in ihren Untugenden, aber nicht in ihren Tugenden, wenn letztere auch bei ihnen noch nicht durch Kampf errungen und befestigt, sondern ein Gnadengeschenk von Mir sind, das die meisten leider nicht festhalten, so daß ihnen dann nur noch die Erinnerung an das Glück bleibt, was sie einst als Kind besessen haben, welches Ich auch wiederum zulasse, damit die Sehnsucht — wieder so glücklich zu werden, wie sie als Kind waren, sich ihrer immer mehr bemächtige, und sie antreibe, die verlorenen geistigen Schätze wieder zu gewinnen durch kindliches Vertrauen, kindliche Einfalt des Herzens und kindliche Liebe!

Nun habe Ich euch einen Spiegel vorgehalten, und ihr wisset jetzt, wie euer Bild aussieht und wo es euch fehlt. So trachtet denn darnach mit allem Eifer, so Ich euch wieder einmal einen Spiegel vorhalte, daß euer Bild dann Mir und euch mehr Freude macht. Amen! Euer Jesusvater!

Die Mittheilungen in diesem Hefte kamen durch 7 räumlich sehr von einander entfernte Geschwister, und zwar: aus Sachsen und dem Harz, Hamburg, Graz, Böhmen, Triest und Siebenbürgen. Möge des HErrn Gnade, aus der's geflossen, auch diese Gaben an Aller Herzen segnen!

D. Hsg.

Neutheosophischer Verlag (Joh. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 10.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Hingang eines Bruders.*)

Empfangen durch E. J. u. W. G. St. Gallen–Rorschach am 28. Juli 1886.

Von der Welt bin ich geschieden
In dem tiefsten Seelenfrieden,
Und mein Todeskampf war leicht,
Wie das Sternenlicht erbleicht.
(Vor dem hehren Morgenlicht –
Da der ew'ge Tag anbricht) D. H.
Denn es stiegen meine Brüder
Von dem Himmel zu mir nieder,
Sanft und sacht und still und leise
Kamen sie nach Engelweise,
Riefen mir gar freundlich zu:
„Lieber Bruder, folge du
„Uns zur Heimath, komm zum Vater,
„Der auf Erden dein Berather
„Und dein Freund gewesen ist,
„Der da heißet – Jesus Christ!"

E. L. E.

NB. Des Morgens am 23. Juli 188. fand ihn seine Frau neben sich todt im Bette, mit dem Ausdruck süßen Friedens.

Denket und sprechet im Herzen.

Empfangen vom HErrn durch J. H. in Banat am 6. Dez. 1884.

Denke im Herzen und handle nach dieser Denkungsart, damit du die Wahrheit stets allzeit in dir aufnehmen mögest, und sie nicht verunheilige der Verstand, der aus der Außensphäre die Eindrücke durch die Augen in sich aufnimmt, und so das Geistige mit dem Materiellen vermengt. Behalte das Geistige rein, so wird auch der Gedanke klar verbleiben.

*) Diese Nummer gilt dem letzten Abschnitt im geistigen Jahresring, und sollte am Allerseelentag erscheinen (was leider verhindert wurde), deshalb auch bringt diese Nummer zum Anfang und Ende eine Anregung, zur Stärkung des Liebebandes zwischen Dieß- und Jenseits; — möge dieses Band der reinsten Liebe, das gepflegt sein will durch Liebesorge und Fürbitte, immer solider, und das Bewußtsein in uns immer lebendiger werden, daß wir hier z. Th. auch schon Jenseits leben! Das walte Gott!

D. H.

So du etwas willst, so bitte darum, und es wird dir gegeben werden, darum du gebeten hast, denn Ich als die Liebe gebe alles denen, die Mich lieben aus Meiner Liebe! Wie könnte es aber anders sein, so die Liebe ihre Liebe um etwas bittet? Bittet daher allezeit ohne Unterlaß, damit euch werde was euch mangelt, nämlich das Leben und die Liebe in ihrem richtigen Maße. Alles Andere bringt euch Verderben und nicht das ewige Leben, welches doch der zu erreichende Zweck auf Erden sein soll, wozu Ich euch hilfreiche Hand biete, indem Ströme des Gnadenlichtes auf euch herniederströmen. Nehmet diese auf, und es wird euch werden, um was ihr gebeten habet in der Demuth des Herzens.

Im Herzen entspringt der Gedanke, von wo aus er erst in die Gehirntäfelchen aufsteigt und aufgezeichnet wird. So ihr aber wisset, daß solches unstreitig der Fall ist, so müsset ihr insbesondere auf alle eure Gedanken Acht haben, nachdem sie vorher im Herzen ihren Ursprung haben — und wie die Gedanken, so auch das Herz! —

Lasset es aber fleißig von der Liebe durchwärmen, auf daß jeder unlautere Gedanke zu nichte wird vom Feuer der Liebe, von wo aus die Seele und der ganze Mensch seine Vervollkommnung zu erwarten hat, indem nur dort der Sitz des Lebens zu Hause ist.

So lange eine Seele Mich ihren Schöpfer liebt, und diese Liebe allmälich wachsen läßt, werden die aus dem Herzen entsteigenden Gedanken und Ideen nach Meinem eigenen Herzen sein, und zwar deshalb, weil im Herzen, dem Sitz des Lebens, die Liebe zu Mir Selbst ist.

Je größer also die Liebesehnsucht nach Mir sein wird, um so größer wird auch das Wachsen des geistigen Menschen zu Mir werden, nachdem die Liebesehnsucht zu Mir alle materiellen Gedanken des Menschen verzehrt, und da dann nur ein Gedanke und Gefühl für Mich übrig bleibt, der euch beleben wird. — Auf diese Weise findet ihr das Himmelreich in eurem Herzen, und gehet eurer Bestimmung als Mensch entgegen, erfüllet den Zweck eurer Menschwerdung, und vollendet so auch euere Aufgabe.

Suchet vorerst das Verständniß mit liebendem Herzen, und so ihr dann das Verständniß habet, dann leget euren Herzen zu Mir keine Zügel an, damit ihr mit Mir Eins werden könnet. Also lege deinem Herzen zu Mir keine Zügel an, sondern laß es lieben Den, Der es erschaffen hat, damit es erfüllt werde mit der Göttlichkeit aus Mir, und dadurch sich derart als Mensch vervollkommnen kann.

Das Gotteswort muß mit Gewalt an sich gerissen werden, so man es haben will für sich zu eigen; der das nicht thun wird, der wird es auch nicht bekommen. Richte dir aber dein irdisch Leben so ein, daß dir das Wort Gottes die Hauptsache bleibe, alles andere als Nebensache, — die Liebe ist das Leben und das Leben die Liebe. Der keine Liebe hat, der hat das Leben verloren.

In Meiner ewigen Ordnung heißt es aber — ewig nie etwas verlieren, sondern ewig nur stets gewinnen! Höret also fleißig Mein Wort und suchet daraus zu gewinnen durch die That und Handlung danach. Wer Mich wahrhaft liebt, der wird auch Mein Wort halten. Und somit Amen!

Vom Glück.

Empfangen durch A. D. G. am 18. Mai 1890.

„Es werde euch „Ein Wort der Zeit", welches euch zugleich ein „Mahnwort" und „Wehrwort" sein soll, damit ihr euch rüstet mit den „Waffen der Liebe" und der „Wehr des Geistes"; und damit ihr trinket aus der „Quelle des Trostes", die da fließet überall, wenn man nach ihr ein ernstes und tiefes Verlangen trägt!"

In was nun, Meine lieben Kinder, beruht das wahre Wesen und der echte, untrügliche Inbegriff des Glückes?

Ihr werdet Mir darauf antworten: Herr! im Frohmuth, im freundlichen Erfolge seiner Bestrebungen, und in der möglichen oder theilweisen Erfüllung unserer Lieblingswünsche und unseres Sehnens!

Nun ja, Meine Kinder, so wünschet ihr, und ihr habt dabei wohl sehr wenig Acht auf die Wunsch-Zeit und die Wunsch-Folge; — das heißt: auf das Moment der Zu- oder Abträglichkeit und auf den (aus der Verwirklichung eurer Wünsche) erwachsenden Folgenkreis!

Ihr wünschet zumeist nur das, nach welchem sich das ungestümpochende Herz, oder momentane Regungen, oder der lange gehegte Wunschwille sich sehnt, und wünschet wohl zumeist: Unstatthaftes, Abträgliches und geradezu Schädliches, und seid oft von der irrigen Meinung befangen, ein wahres Gut, und wahrhaft Beglückendes in den Empfindungskreis eures Sehnens (und in den Bilderkreis eurer Vorstellungen) zu ziehen, und überlasset euch den wechselnden Empfindungen, um mit bangem oder bewegtem und heißem Hoffen und Erwarten (selten ruhig und gelassen) der Verwirklichung eurer Wünsche entgegenzusehen.

Sehet, so machet ihr es, und Ich lasse es (in euch zuträglicher und erziehender Weise) oft zu, daß ihr an der Unhaltbarkeit oder Gefährlichkeit der Wunschfolgen gewahr werdet, wie weit eure erdlichen Wünsche und Glücksbegriffe von der Klarheit, Gesundheit und Einfachheit, wie der segenbringenden Zuträglichkeit entfernt sind, (welche Faktoren einem vaterklaren Heilsempfinden nach und nach eigen werden sollen).

Dafür seid ihr aber auch Kinder voll Schwächen und Mängel, voll überquellender Gefühle und Gedanken, und voll Engherzigkeit und weltkluger Selbstüberschätzung!

Aber wenn euer Vater euch nun neue Hinweise auf längst Bekanntes zukommen läßt, so will Er euer Empfinden und Denken dadurch unter eure ernste Erwägung und (durch lange Schulung eintretende) klarere Einsicht stellen, damit ihr euch sammelt, und damit der Grund eurer Seele sich festige, auf daß euer Geist in gesetzlicher Freiheit in euch wohnen und walten kann!

Ihr fühltet euch oft betroffen, wenn eure erdlichen Eltern euch auf die Triebfedern eurer Wünsche, eures Verlangens und eurer Handlungen aufmerksam machten, oder wenn eure Erzieher und Lehrer euch aus dem Auge oder dem Gesichtsausdruck absahen, was euch im Innersten bewegte, und dieselben daran ernste, wohlmeinende und lehrreiche Ermahnungen knüpften, vor welchen ihr (gar oft) in tiefer Beschämung standet, oder welche ihr mit dem

redlichen Vorsatz hörtet, die erhaltenen Winke und Weisungen fürderhin zu beherzigen, oder sich derselben zu erinnern und euer Denken darnach ordnen zu lernen — und seine Einbildungskraft zu zügeln, damit sie nicht wüsten phantastischen Träumereien und Faseleien Thür und Thor öffne, und euch dem Wahne oder dem traurigen Spiele des Zufalles und noch weit Aergerem überliefere. Sehet — wie es in eurer erdlichen Kindheit war, so und nicht anders ist es jetzt, wo ihr in andere und verantwortungsvollere Kinderjahre getreten seid.

Vielen von euch sind die Führer der Jugend, die erdlichen Leiter eurer Kindheit, und so Manche, denen ihr ein segnendes Angedenken bewahret, vorausgegangen, um vorwärts zu schreiten, und am ewigen Geisteswege neuer Schulung und neuer Jugend entgegen zu gehen; viele entrathen der Führung, da sie durch Alter, Erfahrung selbst zu Erziehern, Lehrern und Eltern — oder zu selbständiger denkenden Menschen geworden sind; und gerade da, wo ihr euch berufen und befähigt glaubet, der Führung entrathen zu können, da bedürfet ihr derselben am nöthigsten, und was eure erdlichen Eltern und Lehrer und wahren Freunde euch gesagt und gelehrt haben, das saget euch nun: („wo ihr traget am Schilde des Vaters, und lernet am Hort der Zuflucht") — euer liebender ewiger Vater, Dem ihr nach wie vor nur Kinder seid, welche heraneilen sollen an die Brust ihres ewigen Erhalters und ihres Lehrers in Ewigkeit, um sich an derselben zu erwärmen für alles Wahre, Reine und Bleibende, und um nüchtern zu werden in Gedanken und in Werken, damit ihr den Strom des Lebens bis auf den Grund sehen, und den Nachen und das Steuer führen könnet mit sicherer Hand und sicherem Blick, durch Sturm und Wogen, durch Kampf und Tod!

Und so sei euch dieses Wort der Zeit ein „Mahnwort" und „Wehrwort" zugleich, dessen Bedeutung ihr im vollen Umfange erst dann kennen lernen werdet, wenn ihr dasselbe in kindlicher Achtsamkeit und mit liebeerfülltem Ernst bethätiget. — —

Wenn Ich euch jetzt an euren Wunsch- und Glücksbegriff mahne, so soll es euch ein Fingerzeig sein, daß die Zeit und die Entwicklungsstadien derselben (wie das Vollzugsgesetz des Vaters) rührige Arbeiter und strenge Selbsterzieher, lichtfreudige und vatererfüllte Kinder erfordert, und daß Aufgaben an dieselben herantreten werden, welche die Reinheit ihres Denkens und Handelns, und die liebevollste Aufopferungsfähigkeit und verzeihendste Menschlichkeit bedingen. Unter dem Schutze des ewigen Vaters werden Meine hörenden Kinder zu **bethätigen** haben, was sie als Vatergabe in sich aufgenommen, und an ihnen wird es sein, **„zu bauen am Tempel des Herrn"**, wenn die Zeichen sich mehren, und Angst und Schrecken den Erdkreis überziehen werden!

Denn: „aufräumen muß euer Vater" in den Wohnungen Seiner Kinder, die dieselben vernachlässigten und vererdlichten, statt sie mit „Licht aus dem Herrn" und mit „Gaben des Vaters" zu füllen, und das Wort des Vaters soll „Kraft" bekommen vor den Gerechten und Ungerechten, damit es sich an euch erfülle zu eurem Segen, und zu eurem Heile wirke in Ewigkeit. Amen!

Höret nicht auf – zu kämpfen, trotz täglicher Niederlagen, und schauet auf Jesum.

Empfangen vom HErrn durch G. E. W. am 6. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist eine gar merkwürdige Zeit, in der ihr lebet, und in der ihr wirken sollet, jedoch zuerst in euch, und dann hernach auch außer euch.

Ich habe euch gar wohl Meinen ernsten Willen zu erkennen gegeben, und ihr sollet freudigen Herzens darnach trachten, ihn auszuführen, und nicht erlahmen lassen euren Arm, sondern, so er erlahmen will, sollet ihr Mich um Kraft bitten, weiter zu kämpfen. Denn eure Sorge ist es, daß ihr nicht aufhöret zu kämpfen, trotz täglicher Niederlagen, und Meine Sorge ist es dann, daß Ich euch durch tägliche Niederlagen zum endlichen Siege führe.

So könnet ihr freudig aufblicken, so ihr auch am Boden lieget, und die Hand nach mir alsobald ausstrecken mit großer Sehnsucht, daß Ich sie ergreife und euch wieder emporziehe, und euch weiter führe auf dem beschwerlichen Wege voller Steine, die ihr umgehen müsset, und voller Löcher, in die ihr nicht zu treten brauchet, so ihr vorsichtiglich wandelt, und langsam und mit Bedacht euren Weg wandelt, und dabei auf Mich blicket, ob ihr recht wandelt; denn Ich will euch dann schon ein rechter Führer sein, so ihr Meine Hand, die Ich euch stets entgegenstrecke, ergreifet und festhaltet. So ihr aber eurer ungestümen Seele folget, so werdet ihr euren Fuß stoßen an die Steine, und die garstigen Löcher werden euch beschmutzen, so ihr hinein tretet, und euch zu Falle bringen.

Darum lernet euch selbst beherrschen, und handelt klüglich, so ihr wisset, auf Wen ihr stets blicken sollet.

Euer Fehler ist es, daß ihr zu sehr auf den Weg schauet, weil ihr wisset, daß er mühsam und beschwerlich, und so eure Blicke am Boden haften. Erheben müsset ihr euren Blick zu Mir, Der Ich die Hemmnisse und Gefahren des Weges besser erkenne als ihr, daß ihr erlauschet den Wink, welchen Ich euch gebe zur rechten Zeit zu eurer Richtschnur.

Aber was nützet es euch, so ihr den besten Führer zur Seite habet, ihr schauet aber nicht auf Ihn, und beachtet Seine Winke nicht, sondern folget dem ungestümen Drange der eigenen Seele; denn so ihr derselben folget, müsset ihr gar bald zum Falle kommen.

Darum haltet ein eure Schritte, und schauet stets auf Mich, und glaubet nicht, daß ihr auf dem rechten Wege seid, so Ich es euch nicht bestätige; denn bei eurem ungestümen Vorwärtsschreiten verlieret ihr gar bald die Fühlung mit Mir, und wandelt dann nach der eigenen Erkenntniß, ohne daß ihr den Uebergang gewahr werdet.

Dann ist aber stets eine Gefahr für euch vorhanden, die ihr erst dann erkennet, wenn ihr eine Niederlage erlitten habet, und reumüthig euch wieder zu Mir wendet und um Trost und Stärkung bittet, die Ich euch auch dann stets gewähre.

Sehet, so ist es mit euch, ihr wisset es oft gar nicht, daß ihr Meine Hand ganz unbemerkt losgelassen habt, die euch doch so treulich führt, und euch vom Drängen eurer Seele vorwärts treiben lasset. Darum rufe Ich euch zu:

Aufschauen auf Jesum! und ihr werdet erwachen und um euch

blicken, und dann erkennen, daß ihr euch wieder einmal von Mir entfernt habt, d. h. von Meiner Sanftmuth, von Meiner Geduld mit den Schwächen eurer Mitmenschen, von Meiner Demuth, die euch einladet, euch untenan zu setzen, damit Ich hernach sagen kann, rücke herauf du getreuer Knecht, denn du warst über Wenigem getreu, daß Ich dich nun über Vieles setze. Amen!

Euer rathender und warnender Jesusvater.

Ein Mahnwort.

Empfangen vom HErrn durch G. E. W. am 7. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist euch in der letzten Zeit mancherlei von Mir eurem Jesusvater mitgetheilt worden, doch nicht zu eurem Nutzen bis jetzt, weil ihr es allesamt nicht ernst genug damit nehmet. Des Fleisches Trägheit ist zu groß, und ihr raffet euch nicht auf — sie zu überwinden, sondern ihr lasset euch von derselben überwinden, was nicht recht ist von euch, denn Ich habe euch die Augen geöffnet, und ihr wisset, warum es sich handelt.

Der Welt kann Ich die Augen nicht öffnen, es sei denn durch ein Gericht, da sie Meinen Worten nicht glaubt; aber bei euch sollte es anders sein, da ihr nicht von der Welt seid, was Ich euch schon gar oft kund gethan habe.

Wollet ihr denn nun gar nicht erwachen, trotz Meiner Weckrufe, und verstehet ihr auch noch nicht, was Ich von euch will, wo Ich mit Thaten begonnen zu sprechen, die ihr euch auf eine ganz natürliche Weise erkläret.

Gewiß läßt Alles, was Ich geschehen lasse, auch eine natürliche Erklärung zu, doch das ist die Erklärung, wobei die Welt sich beruhigt, um weiter schlafen zu können, bis Ich es an der Zeit finde, auch dieses Ruhekissen der natürlichen Erklärung der Zeichen der Zeit ihr wegzunehmen.

Bei Meinen Kindern sollte es aber nicht also sein.

Meine Kinder sollten sich nicht so in die Materie vergraben, daß das Geistige nur nebenbei läuft, und nur nebenbei, wenn auch mit Liebe getrieben wird, denn an euch mache Ich auch ganz andere Anforderungen, als an die Kinder der Welt.

(Folgt Bitte des Knechtes um Abhilfe.)

Ich biete das Heil aller Welt!

Sprechend empfangen durch A. M. B. am 4. April 1890.

Meine Geliebten, die ihr nun wiederum euch zusammen geschaaret in der Liebe Dessen, Welcher Sich nun auch angezogen fühlt, um mit euch so wieder ein Wort des Lebens zu verhandeln; denn nimmermehr dringt nun die Frage an euch: Wollet ihr halten an Meiner Liebe — fest, treu und wahr? so wird euch nun der Morgenstern, welcher angebrochen ist in eueren Herzen, so ganz klar und ersichtlich aufgehen, damit ihr in euch fest und gewiß werden möchtet, von Meiner Liebe zu zeugen, als Solche, welche eben nur Liebe gezogen und sich zu eigen, ja ganz in ihre Wesenheit verkehren will, um ein reinstes, ja ein der Wahrheit gemäßes rechtschaffenes Leben einzusetzen, was so im Allgemeinen auch immer ersichtlicher sich zeigen

wird. Denn wisset, Meine Geliebten, daß wir ja nahe daran sind, wo das Leben ein immer ernsteres — und daher auch ein immer thätigeres und sich selbsterforschenderes werden wird.

O sehet, Meine Geliebten: Ich biete das Heil aller Welt! obwohl die Proben und Prüfungen sich auch immer mehr erstrecken, damit — was im Inneren sich gedrungen und gedrängt fühlt — frei zu werden, und daher auch die volle Thätigkeit in sich zu erproben, daß wir immer weiter und weiter vorwärts schreiten. — O, daher verweilet euch nie zu lange, sondern thuet anhaltend euere Schritte ins Wesen der göttlichen Liebe, ja nur in euch selbst einzugehen, denn wie oft und immer wieder sage Ich es nun: Ihr seid daran — in die Sphäre des Lichtes euch zu schwingen, welche für euch ja nöthig ist, um so immer näher dem Licht-Kreis Meiner Liebe zu kommen, und die Vereinigung zwischen uns, zwischen Mir und euch und all' Meinen Kindern sich schließen möchte; damit wir gemeinsam wirken könnten, und das im Lichte Meiner Liebe und Gnade, welche unter euch aufgegangen und sich in alle Enden der Welt erstrecken soll. Nun aber bedenket, Meine Geliebten, auch immer mehr das Ernste, das Wahrhafte, das göttliche Wirken, was nun ja schon dieser Welt allerorts erschienen ist, jedoch aber durch die blinde Wesenheit noch nie so ganz aufgehen konnte, aber die Zeit ist da, wo Mir nichts anderes mehr zu Gebote steht, als Mich im Kreise Meiner um Mich geschaarten Kinder aufzumachen, um ihnen die Wesenheit Meines göttlichen väterlichen Erscheinens immer ersichtlicher vor Augen zu stellen, indem wir im Inneren des Bundes die Wahrheit befestigen, welche nun bald aller Welt entgegentönen wird. Damit aber, Meine Lieben, lasset euch jetzo genügen, und haltet an Mir mit kindlichem treuem Herzen, denn dieses ist das Eine, was Ich von euch fordere, und dann wird Alles gut; und ihr werdet mit Freuden bekennen, wie wohl Ich gethan, euch, die ihr schwach, auf dem Wege der Heimkehr auch Mir erschienen seid, daß Ich euch stets nur auf Mich hingewiesen, damit auch ihr Meine Kinder seid. Ja, dieses sagt zu euch der Vater, Welcher nun wiederum von euch geht mit den Worten: Haltet an Mir, eurem liebenden Vater, bald werde Ich bleibend um euch sein, so ihr in Mir bleibet und Mich nicht von euch lasset — in eurem Herzen. Amen!

Ernste Lebenswinke.

„Du wollest es gnädiglichst ändern mit uns!"

Empfangen vom HErrn durch G. E. W. am 18. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet Mein Herz ist so voll, Ich hätte euch so vieles zu sagen, doch ihr könnet es nicht ertragen, da ihr die Zeit noch nicht begreifet, in welcher ihr lebet, und auch euch selber nicht begreifet.

O Vater, Du wollest es gnädiglichst ändern mit uns, siehe der Fleischkerker hält gar fest seine Gefangenen, als welche wir uns einst freiwillig aus Liebe zu Dir, Liebvater, begeben haben, und nun wir den Kerker durchbrechen wollen, bleiben wir auf halbem Wege vor Anstrengung ermattet stehen, und die Erkenntniß geht uns dann wieder verloren, warum wir getreten in's Fleisch. O Vater, so kann es nicht bleiben, darum wollest Du es gnädiglichst ändern mit uns. Amen!

Ja Mein Kind, Ich will es ändern, weil Ich es ändern muß, und abtragen den Rest des Bollwerks der Hölle in euch, weil ihr es nicht thut. Doch danket Mir dann, so Ich es thue, denn ohne Schmerzen geht's nicht von statten, Mein Kind. Ihr beherberget immer noch den in euch, der euch die Ohren verstopft und euch die Augen verhängt mit einer Binde, daß ihr nicht höret und sehet, M. K., und wenn Ich euch zurufe: Tödtet die Eigenliebe in euch, und wer euch dabei hilft, ob Feind oder Freund, da danket Mir herzlich dafür, — so sehet ihr es wohl ein, daß es also recht ist, doch wenn Ich den Feind oder Freund euch dann schicke, so vergaßet ihr längst Meinen Rath und handelt wieder nach eurer Eigenliebe, die sich verletzt fühlt und Genugthuung wünscht, wenn sie sich wieder beruhigen soll. — So seid ihr denn nicht Herren in eurem Lebenshause, sondern die Eigenliebe ist es, die euch ihren Willen diktirt, dem ihr auch eifrigst gehorchet. — Also bin auch Ich noch nicht euer HErr, trotzdem ihr Mich also heißet, denn Ich bin die Demuth, die alles tragende, sanftmüthige und alles duldende Liebe, und die Eigenliebe war stets — Mein Gegenpol.

So wisset ihr nun, wie es steht mit euch, Meine Kindlein, und daß ihr Mich zwinget zu ernsterem Thun. Ihr könnet und sollet euer Leben also nicht weiter führen, denn dazu seid ihr nicht getreten in's Fleisch, und das merket euch wohl:

Ihr würdet Mir einst bittere Vorwürfe machen, so Ich euch also beließe als wie ihr (nun noch) seid. Ein Kind soll gehen an der Hand der Eltern, die da Eins sind vor Mir, und geht es den Weg nicht, trotzdem es ihn kennt, so ergreift es die führende Hand bald milder, bald härter, je nachdem es sich leicht oder schwerer ergreifen läßt.

Ich wünschte wohl euretwegen — ihr wandeltet aus Liebe zu Mir Meine Wege, und trüget aus Liebe zu Mir des Kreuzes Last, wie Ich sie euch vorgetragen; doch nicht Meinetwegen, sondern zur Erlösung für euch.

So nennet ihr euch wohl Christen und Gotteskinder, aber den Weg, den ein Christ Christo nachwandeln soll, scheuet ihr euch freiwillig zu wandeln, und wie ein Gotteskind handeln soll, handelt ihr nicht!

(O Vater, wohl ist es also, wie Du sagtest, die Aufgabe ist schwer, welche wir zu lösen übernommen, darum hilf Du in Deiner erbarmenden Liebe uns aus dem guten Wollen zur lebendigen That, denn nicht das Wollen, noch Erkenntniß, noch Glaube, sondern die That im Glauben durch die Liebe vollbracht zerbricht unseren Kerker und macht uns frei, und uns Menschen im Gerichte des Fleischleibs zu Kindern Gottes, zu Kindern von Dir, o Jesusvater. Amen!)

D. S.

Eine Weisung vom Himmelsvater an Seine Kinder!

Empfangen durch A. H. K. am 24. Februar 1889.

In diesem nun folgenden Wort ist dir und jedem Anderen die Weisung ertheilt, wie ihr vorzugehen habt, damit ihr euch immer enger an einander schließen könnet. Du sollst in jeder Richtung mit allen, die du kennst, die dir durch dein innerstes geistiges Streben nahe gebracht werden, in brieflichen Verkehr treten; denn sieh' den Worten, die du, die ein Anderer an seine gleichgesinnten Brüder und Schwestern schreibt, lege Ich Selbst den Kern der Liebe aus Meinem Vaterherzen bei, und dieser Kern soll in jedem Geschwister-

gliede durch Mich euren Vater erhalten bleiben, indem Ich Selbst diesen Lebenskern zur Ausreife bringen werde.

Ich sage euch: Stellet euch fest zusammen! ihr müsset, so Wenige ihr auch seid, und so weit ihr leiblich von einander getrennt lebet, doch nur Ein Glied von Mir werden, indem ihr von Mir ausgegangen seid, und dieses Glied muß eisenfest zusammen halten.

Darum heißt es euch gegenseitig kennen lernen und dieses geschieht nur so allein, wenn ihr durch eure innersten Lebensgefühle euch brieflich nahet. Es ist dieses ein Hauptzweck, damit ihr euch nicht als fremd entgegentretet, wenn die Zeit der Vereinigung erfolgen soll. Doch darf Keiner sich fragen: was soll ich schreiben? Jeder schreibe nur so und das, was sein Herz ihm zurufen wird. Seid euch in der Liebe zugethan, doch nehmet euch darum auch in der Liebe gegenseitig auf. O folget diesem Rath! Ich dein HErr will für Alle sorgen, daß ihr Meinen Willen thut. Gott zum Gruß! sage Ich als HErr und Meister zu euch Allen, die ihr euer Herz in der Liebe zu Mir erhoben habt. Der Friede sei mit euch Allen! Amen! Amen! Ich als euer Jesus-Vater sage — Amen!

Merket auf die Zeichen der Zeit.

Empfangen vom HErrn durch G. E. W. am 14. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! „Es ist eine gar ernste Zeit," rufe Ich euch wiederum zu, in der ihr lebet, die Sonne verliert ihren Schein in der materiellen Welt, d. h. sie bringt nicht mehr die erforderliche Wärmekraft hervor, welche nothwendig ist zum gedeihlichen Weiterentwickeln des Lebens auf eurer Erde*), und entspricht so dem geistigen Zustande der Menschen, welcher ein Erkalten der Liebe ist. Wenn aber auf Erden die Liebe erkaltet ist, so wisset ihr, welche Zeiten bevorstehen nach der Schrift. Darum so merket auf die Zeichen der Zeit.

Ich möchte wohl, daß recht Viele noch gerettet würden, aber die Menschen hören Meine Stimme nicht mehr, und wenn Ich lauter spreche und wohl vernehmlich, so daß sie dieselbe hören müssen, so glauben sie dennoch nicht, daß sie von Mir kommt, und fahren fort in ihrem argen Thun.

Jetzt haben die Menschen es schon so weit gebracht, daß selbst die Verständigeren unter ihnen einsehen, daß es nicht mehr lange so weiter gehen kann, aber sie wissen nicht, wie es geändert werden soll, weil das in keines Menschen Macht mehr steht. Da sehen sie recht, denn es ist also.

Aber jedes Uebel trägt auch den Keim zu seiner Heilung in sich, indem es sich selber vernichtet, und auf den Trümmern dann die Bedingungen, daß neues Leben erwacht und gedeiht. So wird auch auf den Trümmern dieser jetzigen Weltordnung eine neue Weltordnung entstehen, und aus der Herrschaft der Materie (Satans) die Herrschaft des Geistes erstehen, aus der Herrschaft des Unfriedens und Kampfes — die Herrschaft des Friedensreiches. (Siehe Nro. 43 v. d. Kennzeichen d. Zeit. D. Hsg.)

Doch der Uebergang wird gar hart sein, denn es ist viel Unkraut unter dem Weizen, da es gewuchert hat gar lange Zeit. Aber so es auch

*) Zur Zeit des kalten, regnerischen Sommers, der doch noch so reiche Ernte und so überraschenden Herbst brachte, wollte es im Geistigen mit uns auch so werden! D. Hrsg.

noch mehr wäre des Unkrauts, wenn die Schnitter kommen, so sinkt es zur Erde wie auch des Weizens Halm. Und ist es niedergemäht, so wird es gesichtet und in dem Läuterungsfeuer aufgelöst, daß seine Spur auf der gereinigten Erde nicht mehr zu finden, deß freuet euch, Meine Kinder!

Und wie es geschieht auf dem großen Acker der Welt, so geschieht es zuvor auf eurem Herzensacker, doch ihr könnet ihn reinigen zuvor, weil ihr das Unkraut kennet, so wie den Weizen, doch die Welt erkennt es nicht (als solches). Darum, so thuet Fleiß daran, und reiniget das Ackerfeld (des Herzens), ehe Ich sende die Schnitter in's Land, denn siehe — sie schärfen schon die Sensen. Amen! Euer Jesusvater.

Ein älterer Wink.

Ueber die Gefahr, das von Gott gegebene Wort sinnlich aufzufassen, und dadurch an der Erfüllung desselben irre zu werden, empfing ein Bruder im Februar 1836 von der göttlichen Weisheit folgende wichtige Belehrung:

Du sprichst in deinen Gedanken, daß schon so viele Irrungen durch das Wörtlein „bald" entstanden seien, selbst bei denen, zu welchen es im Geiste gesprochen wurde. Unter diese zählst du auch Abraham den Erzvater und Vater des Glaubens, der als die Verheißung, einen Sohn aus seinen Lenden zu haben, verzog, sich zu Hagar legte. Du meinst, auch die Propheten, ja sogar die Apostel hätten es mißverstanden, und aus dem Worte „bald" — in Bezug auf die zweite Zukunft des HErrn — den Schluß gezogen, dieselbe sei ganz nahe vor der Thür und werde noch bei ihrem Leben stattfinden.

Es ist wahr, dieses Wort ist von jeher vielfach mißverstanden worden.

Siehe, der sinnliche oder seelische Mensch versteht nicht, was des Geistes Gottes ist; aber selbst der reinste Prophet, an den jemals das Wort ergangen ist, hat seinen sinnlichen Menschen, und nahm das Wort, das im Mittelpunkte seines Gemüthes ausgesprochen wurde, in seine Sinne auf, und begriff es daher nach dem bildlichen Sinn. (Wie z. B. Johannes d. T., Matth. 11, 3.) Das Wort aus Gott geht im Herzen auf, und ist, so lange es da bleibt, unbildlich; denn in diesem Mittelpunkt der Seele spricht Gott als Geist mit dem Geiste, der Ihm ähnlich ist. Allein, wenn etwas geoffenbart werden soll, so kann es nicht in dieser Tiefe bleiben, sondern das Wort geht in den Schall auf und hallet in der Seele, und von der Seele ertönt es in den elementarischen Geist des äußeren Menschen.

Schon in der Seele wird es bildlich, und im Geiste des äußeren Menschen, der den äußeren Theil belebt, wird es sinnlich, dieser nimmt alsdann das Wort in der ihm eigenen Fassungskraft auf. Das ist die Lage des Menschen, und daher ist auch Alles nur unvollkommen und Stückwerk unter ihnen.

Doch hat Sich Gott in Seiner großen Herablassung von jeher bis auf den heutigen Tag zu den unvollkommenen Begriffen der Menschen herunter gelassen, und sie zu Seinen heiligen Zwecken zu benützen gewußt.

Weiter merket euch: Der Apostel Paulus hatte eine Offenbarung, bei welcher er bis in den dritten Himmel entzückt war. Er hörte daselbst Worte, die er nach seinem eigenen Geständniß nicht auszusprechen vermochte. Wenn er sie aber ausgesprochen hätte, so wären sie nicht mehr das gewesen, was sie waren, als er sie im Himmel vernahm.

So bezeichnet nun das Wort „bald“, über das du nachgedacht hast, eine Zeit, die nach der göttlichen Uhr, oder nach der Urrechnung Gottes verstanden werden muß, und der damit ausgedrückte Zeitraum wird bestimmt nach dem göttlichen Maß, Ziel und Gewicht, wonach der Ewige die Zeiten begreift.

Wenn aber der Mensch das Wort „bald“ oder ein anderes ähnliches Wort menschlich auffaßt und es also auslegt, so wird es in Mißverstand geführt; denn der Mensch ist durch den Fall selbst ein Mißverstand, ja eine Mißgeburt geworden, aus der er nur durch die Wiedergeburt erlöst werden kann.

In Gott allein ist der wahre Verstand, in welchen alle Unverständigen, zu denen auch du gezählt bist, wieder eingehen sollen.

Noch Vieles wäre über die verschiedenen Grade der göttlichen geheimnißvollen Zeit zu sagen, aber Gott behält Seine Macht vor, es zu offenbaren, wann und wem Er will. (Mitgetheilt durch Brd. A. H. K.)

Eure große Schwäche zieht Meine Erbarmung zu euch.

Empfangen durch G. E. W. am 15. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet es ist ein gar großes Ding um die Liebe eines Vaters zu Seinen Kindern, so daß ihr es dennoch nicht ganz fassen könnet, trotzdem ihr meist selber Väter seid. Aber nahe gelegt habe Ich es euch, darum, daß ihr als Väter eurer Kinder Gefühle in euch empfindet, die nur einem Vaterherzen bekannt sind.

So zieht es den Vater zu seinem Kinde, dessen Schwäche wegen, daß Er es schütze mit seinem starken Arm, und je hilfsbedürftiger und kränker ein Kindlein ist, desto näher tritt es dem Vaterherzen, und das ist gut also. Denn wäre es nicht also, wie würde es euch jetzt ergehen, wo ihr allesamt krank und schwach geworden seid, und ihr dadurch Meine Erbarmung zu euch herabziehet; denn ihr raffet euch nicht auf und ihr solltet es doch! Die lähmende Kraft des Fleisches ist noch zu mächtig bei euch!

(Bitte des Knechtes um Erlösung aus dem Elend dieser Noth.)

Wohl werde Ich kommen, so ihr Mich ersehnet, denn sehnende Liebe allein zieht Mich an! Amen! Euer Jesusvater als Seelenarzt!

Strebet nach voller Harmonie.

Ein Wort an alle Meine lieben Kinder.

Empfangen durch H. V. Hbg. am 9. September 1890.

Immerfort bin Ich unter euch thätig, um euch in Allem, eurem Liebeverlangen gemäß zu unterstützen, und doch sehet ihr euch noch nicht genügend um, und lasset es an der nöthigen Kraft mangeln, welche zum Aufbau Meines Liebereiches erforderlich ist. Lasset doch ja keine Lücke zwischen euch bestehen, und vertrauet mehr einander; denket nicht, daß es zureichend wäre, wenn ihr im allgemeinen euch in Liebe vertraget, sondern auch im einzelnen soll euch Alles beschäftigen, und kein Unterschied soll es für euch sein, ob die Ideen oder Meinungen (des Bruders oder der Schwester) eure eigenen seien

oder nicht; denn nicht umsonst seid ihr von verschiedener Veranlagung und in verschiedene Berufskreise gestellt, welche beide für eure Erkenntnißwege von großem Einfluß sind.

In Unterlassung dieses festen Zueinanderhaltens will gewissermaßen der Einzelne auf seinem Instrumente allein spielen, und was das Schlimme dabei ist, ein Jeder gleichzeitig die ihm eigene Melodie, wodurch die denkbarste Disharmonie hervorgerufen wird, so daß Alle, die nahen, vom Platze verscheucht werden. Nehmet Mich darum zum Dirigenten an, und tretet zusammen; bringe Jeder seine ganze Liebekraft mit, und sorget so, daß es für euch keinen Unterschied zwischen der Meinung und dem Gedankengange des Bruders oder der Schwester gibt, und was deren Prüfung eurer eigenen anbelangt, so kommet immer wieder zu Mir mit aufrichtigem Verlangen, um das wahre Licht zu erhalten; damit so ein Jeder angelockt werde durch die innige und herrliche Harmonie dieses geistigen Konzertes.

Nahet Mir, nahet einander mehr zu einer festgeschlossenen Kette, seid recht in Liebesorge für den Bruder oder die Schwester, und so nehmet alle Antheil an solchem Zusammenwirken, wo Ich mit Freuden euer Leiter dann bin, und eure Herzen voll des reinsten Liebewassers füllen will.

Dieß als neuen Mahnruf an Meine Kinder, welche Ich so gerne in allerinnigstem Zusammenhange bei der geistigen Arbeit sehen möchte.

Euer Vater in Jesus.

Ein Trostwort im Leid.

Empfangen durch G. E. W. am 24. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet euer Vater hat immer wieder einen Labetrunk für ein der Labung und Stärkung bedürftiges Kind. Und da sehe Ich manches Kindlein, das da Meiner gar sehr bedarf. So komme Ich denn wieder zu euch als Der, Der da tröstet die betrübten Herzens sind, Der da stärket die Schwachen, und Der da zurückführt auf den rechten Weg die Verirrten, abseits vom Wege Wandelnden.

Ich will euch trösten mit himmlischem Trost, der wahrhaft tröstet, denn es stehet in der Schrift: „Selig sind die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden!“ So ihr nun Leid traget um Meinetwillen, so ist die Verheißung euer, und Niemand soll sie von euch nehmen! So ihr es aber wisset, so bauet darauf und getröstet euch deß, denn es wird sicherlich also geschehen, und die Trübsal ist dann der Weg gewesen, den ihr nur gewandelt seid, um zu einem überaus herrlichen Ziele zu gelangen. Wenn ihr aber dieses Ziel erreicht habt, was ist euch hernach der Weg wohl? Oder werdet ihr hernach wohl des Weges gedenken, so ihr das Ziel erreicht habt, und eure Seele erlabt mit tröstlicher Speise? Oder denkt der, welcher seinen Durst löschte, noch ferner des Durstes, welchen er ausgestanden, so er sich erlabt an einem frischen Quell? Sehet, so wird's auch sein dereinst; aller Hunger und Durst, alle Schmerzen und Pein sind vergessen, so ihr erreicht habt das herrliche Ziel. Darum wer da hungert, der achte nicht des Hungers, und wer da dürstet, der achte nicht des Durstes, und wer da leidet Pein, der achte nicht der Pein, sondern darauf achte ein Jedes, daß es sich nicht abhalten lasse, weder durch Hunger, noch durch Durst, noch durch allerlei

Schmerzen — weiter zu wandeln auf dem schmalen Wege, der doch zum Ziele führt.

Darum rufe Ich allen Leidtragenden wiederum zu: Seid fröhlich, denn ihr sollet getröstet werden, und der Siegespreis ist gar köstlich und aller Mühe und Beschwerde wohl werth.

Nur so ihr ausharret, könnet ihr ihn erringen, denn im Kampfe liegt der Sieg, und so ihr kämpfet, was zaget ihr, ist es doch der alleinige Weg zum Siege! Darum kämpfet weiter, und seid unverzagt!

Euer mitkämpfender Jesusvater sagt euch dieses, Amen!

Ein Wegweiser.

Empfangen durch J. B. Hbg. am 14. Sept. 1890.

Meine lieben Kinder! Ihr seid versammelt in Meinem Namen, und da bin Ich mitten unter euch; Ich, euer Vater, veranlaßte dich, in Gegenwart deiner (Leibes-) Brüder und Mir lieben Kinder zur Niederschrift dieser Worte, damit auch sie mehr wachsen in der Liebeerkenntniß, sich mehr bemühen Mir nahe zu kommen, und sich befreien von allem Unrath, was der Vereinigung mit Mir hindernd in den Weg tritt.

Frei von allen materiellen Wünschen müßt ihr euch machen, dann erst kann das Geistige, und damit Ich einziehen. Nicht im Einzelnen kann Ich euch sagen, was ihr thun sollet, selbst müßt ihr den Weg finden, und dem Wegweiser, der in euch gesetzt, folgen, welcher ist das Gewissen, wie auch der innere Herzensfrieden. Stets von Neuem bemüht, Mein Wesen mehr zu erkennen, müsset ihr forschen, ob ihr Alles, was ihr Gutes habt thun können, auch wirklich getban habt. Viele Lücken werdet ihr finden, und stets werden euch die Babilen zunächst schwieriger erscheinen, daß ihr leicht dazu kommen könntet: „ich kann's doch nicht durchführen," und somit Meine Liebe und damit auch Mich von euch stoßet. Doch lasset euch nicht ableiten vom wahren Liebewege, und suchet stets darin mehr einzuleiten und zu verbleiben.

Sehet, Ich will Alle zu Mir an Mein Herz ziehen, Allen will Ich die Seligkeit zu Theil werden lassen, welche Meine Kinder genießen, aber sie soll errungen werden.

Haltet recht einig zusammen, suchet einander zu unterstützen, und nehmet wohlprüfend die Wahrheitsideen des Einen oder Andern von euch an, und verhaltet euch nicht oberflächlich. Bedenket aber auch, daß wo Ich euch so nahe trete, und ihr alle Meiner Liebe zugeführt seid, ihr auch die Pflicht habt, ernster an euch zu arbeiten, und nehmet euch nicht andere (Welt-) Menschen zum Beispiel, ihr solltet wissen, was werth ist der Lebenskampf, wieviel ihr hier erringet, wenn ihr zu Meiner Liebe haltet.

Dieß Wort diene zu eurer Erweckung, Ermahnung, als auch zur Vereinigung; bedenket, daß wahre Kinder in dieser Sphäre sehr nöthig sind, und daß es für diese viel zu thun gibt, so werfet von euch weltlichen Tand, und lebet Mir, und ihr werdet gewinnen; suchet Licht von Mir, suchet Mein Wesen euch immer klarer zu machen, und suchet euer eigenes damit in Uebereinstimmung zu bringen.

So segne Ich euch, und wird Mein Segen fortan mit euch sein, so

ihr Meine Liebebahnen betretet, Mir Alles überlasset eure Lebensverhältnisse zu ordnen, damit sie eurem geistigen Wohle zum Nutzen werden. Und wenn ihr Mir heute das Versprechen gebet, so lasset es nie euch aus der Erinnerung entweichen, denket immer wieder: Habe ich dem Wesen und der Liebe des Vaters entsprochen? Oft werdet ihr euch schwach finden, doch, so ihr bittet, werde Ich euch die nöthige Kraft zu Theil werden lassen. Amen.

Euer Vater in Jesus.

Ein ernstes Wort vom Ernst der Zeit.

Empfangen durch G. E. W. am 22. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist wiederum die Zeit vorwärts geeilt, und mancherlei hat sich zugetragen, was von Mir zeuget, von Meinem Eingreifen in die Geschicke der Menschen.

Darum, so ihr Solches leset oder höret, so betet für die, welche Ich also heimsuche in Meiner Liebe, denn Ich will nun eine immer mehr ernstere Sprache reden, weil auch die Zeiten immer ernster zu werden beginnen.

Es ist euch verborgen der wahre Ernst der Zeit, weil Meine Weisheit es also für gut befindet; denn ihr würdet nicht unbefangen und furchtlos eure Straße weiter wandern können, so ihr wüßtet, was um euch her vorgeht, und dennoch wisset ihr, was ihr wissen müsset, so Ich euch gesagt, daß die Schnitter schon ihre Sensen schärfen.

Daher wachet und betet! Denn die Zeiten sind ernst, auf daß ihr nicht überfallen werdet, schlafend. Ich habe es euch schon gar oft gesagt, und dennoch sage Ich es euch immer wieder, damit es euch stets vor Augen stehen möchte, und eure Verbindung mit Mir immer inniger werde: Wachet und betet!

Sehet, der Feind treibt immer mehr von seinen Truppen in den Kampf, und sie kommen gern, um zu kämpfen, doch sie kämpfen auf ihre Art, und achten sein nicht, darum er auch nichts bewirkt mit ihnen, weil sie den Gehorsam und die Ordnung nicht kennen.

> O Vater, erbarme Dich doch des unglücklichen Bruders, er vermehrt ja stets noch die Last seiner Sünden. D. Schreiber.

Mein Kind, Ich muß ihn noch frei walten lassen eine kurze Zeit, bis er von seiner gänzlichen Ohnmacht sich selber überzeugt und immer noch hohler geworden, als er schon geworden ist. Dann erst kann Ich eingreifen mit Meiner erbarmenden Liebe, und ihn verhindern, daß er sein Maß nicht übervoll mache, und ihn dann ein allerschwerstes Gericht ereile, das er sich selber bereitet hat.

Darum wachet und betet auch für ihn, denn ihr wisset nicht Zeit oder Stunde, wenn Ich eingreifen werde, weil Ich eingreifen muß mit starker Hand.

Er stürmt hinein in sein eigenes Verderben und achtet seines eigenen Jammers nicht, sondern trachtet in seiner Blindheit darnach, daß er ihn noch vermehre, und Mir ist es recht; denn je schneller er wirkt, desto eher ist er am Ziele, was er freilich nicht glaubt, weil er gar blind geworden in seinem Grimm, und taub in seiner Bosheit. Doch über ein kleines, so wird auch er sehen müssen, was er nicht sehen gewollt, weil es ihn nicht erfreuen wird,

— seine große Niederlage, und die Gründung des Friedensreiches, gerade auf dieser Erde, die er so arg verwüstet hat. — — —

O Vater komm, Deiner Kindlein Sehnen geht ja darauf hin, daß Du endlich kommen mögest, weil die Nacht gar so lang. Auch Dein Herz, o Vater, wir wissen es ja, da Du es gesagt, hat sehnend Verlangen — mit Deinen Kindern wiederum vereint zu sein. Darum, o Vater, laß unsre sehnende Liebe entflammen zu einer Gluth, die Dich herbei zieht zu uns. Amen! D. S.

Bittet nun täglich, daß eure Sehnsucht möchte wachsen, und eure Liebe möchte brennen mit h. Flamme und weithin leuchten bis in die Himmel hinein. Amen! Euer sehnsüchtig darnach verlangender Jesusvater.

Winke über das „Du“ zwischen Geistes-Geschwistern.

Aus dem Italienischen übersetzt. Trieu 17. Aug. 1890.

Mein lieber Sohn! Was du nun verlangst, dafür ist jetzt noch nicht der rechte Zeitpunkt da. Aber gewiß wünsche Ich dieses schöne vertrauliche „Du“ unter euch eingeführt zu wissen, denn wird in einer Familie der Vater mit Du angesprochen, aber unter Brüdern das Sie angewendet, und nebenbei unter Beisetzung der noch thörrichteren Titel und Prädikate, würde eine solche Unschicklichkeit anzuhören nicht außerordentlich lächerlich sein? indem man in solchem Falle sich natürlicher Weise denken müßte, daß, wo das Wörtlein Du die herzlichste Brüderschaft und gleichsam das engste Zutrauen zu der gedutzten Person beurkundet, das Wort Sie, wie unter euch üblich das Gegentheil beweist, d. h. wenn es auch ein Zeichen der Demuth und Achtung ist vor der so betitelten Person, so liegt aber dennoch gleichzeitig ein Mangel jener Liebe und des Vertrauens darin, welche zwischen Geschwistern gegen einander herrschen sollten.

Nun, dieß berücksichtigend, glaubt ihr? daß es Mir lieb und angenehm sein dürfte, wenn ich derlei weltliche Albernheiten anhören muß, welche nur vom Satan ihren Ursprung genommen haben, also vom Hochmuth, wo sich der Eine mehr als der Andere zu sein dünket; euch nicht als Brüder gegenseitig ansprechend, entfernt ihr euch untereinander, ein Bruder unterschätzt den Andern, sich selbst überschätzend, und beraubt sich und ihn gleichzeitig jedes Zutrauens. Ihr müsset Mir also zugeben, daß das herzliche „Du“ wohl mehr Liebe und Zutrauen in sich birgt, und geeigneter ist, die Herzen anzuziehen, als das Sie; doch, wenn ihr auch der Gewohnheit gemäß gegenseitig das Du anwendet, dieß wohl angeht, in so lange ihr untereinander in gutem Einvernehmen lebet und wandelt, aber sobald der eine oder der andere Theil sich wegen geringster Ursache oft erzürnt und beleidigt fühlt, da hört das zutrauliche Du plötzlich auf, und an dessen Stelle wendet ihr euer trockenes Sie an!

Daher werdet ihr mit Mir übereinstimmen, daß mittelst des lieblichen Du ihr eure gegenseitige Liebe und euer Zutrauen besser kund gebet, als mittelst des trockenen Sie, wodurch ihr einen Bruder von euch in einer gewissen Ferne haltet, eure Ueberlegenheit bloß leget; durch ein solches Benehmen beraubt ihr ihn jenes Zutrauens zu euch, in welchem er sich mittelst des einfachen, aber liebreichen Du mehr angezogen fühlen würde.

Und warum kam Ich denn in die Welt, wenn nicht eigens um eure

sämtlichen Häßlichkeiten, allen Hochmuth, Erhebung Eines über den Andern, abzuschaffen, indem Ich Selbst, im Größten, wie im Kleinsten und in Allem euch das höchste Beispiel gab, wie ihr euch gegen Mich und eure Brüder verhalten sollet! — — —

Nun saget Mir, habe Ich Jemanden je anders als mit Du angesprochen? Sehet, wenn es eine gerechte Sache gewesen wäre, das Wörtlein Sie als Ansprache anzuwenden gegen Jemanden, der in seiner Selbstüberschätzung sich höher wähnt, als er ist; saget es Mir, hätte Ich nicht auch das allervollste Recht, dieses Sie von euch zu verlangen, mit allen euren üblichen Titeln, und obendrein noch einer Unzahl andern. Aber saget es Mir, wie betitelten Mich denn Meine Apostel, wenn nichts anders, als mit dem süßen Du?

Nicht umsonst wünsche Ich, wie bereits euch kürzlich eigens aufgefordert (siehe Lebensbl. Nr. 8, S. 179) daß zwischen Meinen wahren Kindern, die das Weltliche mit allen seinen Eitel- und Nichtigkeiten, wie überhaupt allen Hochmuth und Selbsterhebung höchst verabscheuen sollen, das gegenseitige brüderliche Du angewendet würde.

Da jedoch Alles in der Natur seinen geregelten Lauf nehmen muß, so muß solches auch hier der Fall sein, dennoch genügt es vorläufig, daß solches bloß zwischen Schwestern und zwischen Brüdern unter sich stattfinde, aber noch nicht wechselsweise zwischen beiden Geschlechtern; indem während ihr euch „Spiritualisten“ (oder wir Deutsche „Neuchristen“) nennet, aber größtentheils nur dem Namen nach es seid, und sehr Wenige es sind, welche erst anfangen, sich diesen Namen zu verdienen, sei es euch gesagt, daß der größte Theil unter euch selbst noch sehr blind ist, und sollte sich ein Geschlecht mit dem Andern duzen, dieß nur Ursache zum Aergerniß geben würde für diejenigen, die noch im Finstern wandeln. Deßhalb geduldet euch! sobald der günstige Augenblick dazu eintreten wird, sodann werden Alle auch hierin übereinstimmen. (Hauptsächlich für die italienischen Verhältnisse angepaßt. D. Hsg.)

So lange jedoch sogar unter euch, die ihr doch als Brüder vereint sein sollet, wie dieß bei den Aposteln der Fall war, der Hochmuth, die Verachtung, der Mangel an Mitleid und Nachsicht für die gegenwärtigen und vergangenen Schwächen eines Bruders herrscht, was Mein liebendes Vaterherz ungeheuer schmerzt, die wahre Bruderliebe fehlt, und der Eine nichts anderes als lauter Balken im Auge des Bruders sieht, welcher vielleicht nur ein Splitterchen hat, während er in diesem Splitterchen seinen eigenen Balken sieht, und alles dieses geschieht wegen Mangel an Liebe und aus bloßem Egoismus und Eigenliebe. Insolange also dieser, sowohl für euch höchst betrübende, als für Mich noch viel schmerzlichere Zustand währet, so verbleibet nur immerhin gegen das andere Geschlecht bei eurem angewohnten Sie; doch wünsche Ich, daß ihr wenigstens eure albernen Titel abschaffen möchtet, und euch nur dem Namen nach ansprechet!

Hiemit hast du nun, Mein Kind, die Aufklärung deiner Frage, welche du hoffentlich, nach der erhaltenen Auseinandersetzung, vollkommen richtig finden wirst. Wenn Ich schon eine so unendliche Geduld mit euch haben muß, so geduldet demnach auch ihr euch allda, wo euch die Sachen richtig erscheinen.

Uebrigens trachte ein Jeder von euch, sich möglichst in der äußersten Demuth des Herzens zu halten, und richte nie einen bedauernswürdig

blinden und hochmüthigen Bruder, da ein Solcher schon genügend für sich gerichtet ist, und nichts beseligenderes gibt es, als das volle und gegenseitige Zutrauen, und die aufrichtige wahre Liebe zwischen Brüdern unter sich. Und dieses, Mein Kind, wirst du Mir doch zugeben, da du alles dieses in einem Traume erprobtest! — Also wer sich an die Liebe hält, wird auch Liebe finden, und auch bei jedem Einzelnen, wo solches nur irgend stattfindet, werde Ich stets Sorge tragen, diese Liebe noch auf Erden zu behüten, sobald solche ganz frei von jedwelchem persönlichen oder weltlichen Interesse oder Eigenliebe sein wird.

Wer Niemanden traut, und findet in Andern nur eigennützige Zwecke, der verbleibe nur in seiner Idee, welches ist ein sicheres Zeichen, daß er aller Liebe bar sei, oder nicht mehr davon besitze, als die Welt deren hat, d. h. daß in dem Wenigen auch irgend noch ein eigennütziger Zweck vorhanden, und weiter nichts.

Ein Jeder also wandle den Weg, der ihm gut dünkt, Ich aber werde Mich nie mit einem andern Wesen verbinden können, als bloß mit jenem, welches die uneigennützige Liebe im Herzen tragen wird, mit einem solchen Wesen werde Ich Mich verbinden, und werde eine solche Liebe in ihm ausbilden, erhalten, und es natürlicher Weise auch in ihr glückselig machen; und da Jedermann, was Mich anbelangt, frei ist, so handle ein Jeder nach seinem Gefallen. Wer aber schon diese wahre und echte Liebe besitzt, der versteht Mich schon. Hiemit ertheile Ich euch Meinen Segen, und empfehle euch diese heiligen und wahren Worte recht tief in's Herz einzuprägen, denn sie kommen von eurem ewigen Vater und Erlöser in Jesus! Amen.

Die Wege der Liebe.

Empfangen durch J. H. im Banat am 2. Dezember 1884.

Siehe Sohn und schwacher Diener Meines Willens, wie Ich dich und viele deinesgleichen leite und ziehe, und sie Mir näher zu bringen trachte.

Ich ergreife bei der heutigen faktisch traurigen Zeit Zwangsmittel, um diejenigen auf einen rechten geistigen Weg zu bringen, die Meiner schon zumeist in ihren Kinderjahren gedacht haben, und dann später gesucht, um Mich kennen und dadurch lieben zu lernen. Aber dieses ginge jedoch bei Keinem von euch, wenn euch die Welt mit ihren zeitlichen, weichen Armen, die aber des Verderbens sind, aufgenommen hätte.

Ich mußte euch daher stets so leiten, daß euch die Welt nicht gefangen nehmen konnte, indem sie euch nichts auf die Dauer Befriedigendes bieten konnte, und ihr vielmehr mit ihr in einen Kampf gerathen seid, welcher den Geist erweckte, der euch ahnen ließ, daß über aller Materie noch ein weit höheres und ewiges Leben verborgen liegt, welches Leben in eines jeden Menschen Herzen liegt, und dort auch gefunden werden kann.

Durch mannigfache Drangsale ließ Ich es nicht zu, daß dieser gute Geist, der einmal erweckt ward, wieder im Keime erstickt werde; sondern Ich weckte stets den Menschen in euch von Neuem, damit der Hang zur Trägheit nicht zur Geltung kommen kann, der, besonders beim sorglosen Leben auf Erden, leicht sich einstellt, und die Frucht, die in's Erdreich gelegt wurde, erstickt wird, und die Menschenseele dadurch ärger wird, denn ehedem. Ich sehe und

höre eure Wünsche und eure Bitten, die ihr zu Mir sendet, um dieses oder jenes von Mir zu erflehen; aber Ich kann diese dennoch nicht immer erfüllen, wenn sie auch aus der Tiefe der Herzen zu Mir steigen; denn Ich sehe es voraus, was für Folgen und welche Nachtheile für euch daraus entstehen würden, weßhalb Ich gar oft da Meinen Kindlein, ihres eigenen Wohles wegen, die zumeist auch zeitlichen Bitten nicht in die Erfüllung gehen lasse. Ich kann euch da keinen andern Trost geben, als denjenigen — der Geduld, weil nur kurze Zeit das irdische Leben währet, zur Erreichung der Kindschaft Gottes, um dann über alle ausgestandenen Leiden zu triumphiren.

Alles auf Erden diene euch nur als Mittel, zur Erreichung der Kindschaft Gottes, gebrauchet es mit Maß, Vorsicht und aller Ergebung und Liebe zu Mir, damit es euch nicht richte, sondern ihr allzeit diejenigen bleiben könnet, für die sie eigentlich da sind. Nehmet was euch geboten, und thuet das Wenige! So Einer nur wenig hat und der Andere viel, so gebe derjenige, der viel hat, her demjenigen, der wenig hat, damit Ordnung und Friede sei unter euch allzeit. Lasset aber ja nicht die Trägheit einziehen — denn die zerstört alle gute Saat, und entstehet zumeist am schnellsten — wenn euch die Welt alle Vorzüge und Vortheile bietet. Suchet allzeit die Schätze der Welt so viel als möglich zu vermeiden, aber dafür mehr die Schätze des Geistes zu gewinnen; liebet Mich über Alles und eure Brüder wie euch selbst!

Haben aber eure Brüder noch nicht diese Lehre und Einsicht in sich aufgenommen, so habet Geduld mit ihnen, denn sie sind verirrte und blinde Seelen, die auf die richtige Fährte des Lebens erst gebracht werden müssen. Vermeiden und verspotten sie euch aber böswillig, ob eures guten Willens, so lasset sie stehen, und sie werden ihres Lohnes schon dafür theilhaftig werden.

Ich sehe alle eure Handlungen, eure Schmerzen und höre alle eure Wünsche, kann aber derentwegen euch doch nicht den freien Willen nehmen, von dem euer Wohl und Wehe abhängt. Suchet aber emsigst das Himmelreich, damit ihr die Welt verlieret, die euch kein Leben geben kann, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet, und Ich euch geben kann nach eurem Verlangen zeitlich und ewig. Denn Ich liebe Meine Kindlein über Alles, und will ihnen aus dieser Meiner Liebe auch alles das, was Ich Selbst habe, geben.

Habet daher Liebe und Vertrauen zu Mir, und es wird euch alles werden aus Mir, nachdem Ich der alleinige Anfänger und Vollender aller Werke bin. Liebet Mich, Meine Kindlein! Ich, die Liebe, werde euch alles geben, und verlange dafür nur die Liebe von euch. Ich führe euch aber nur der Liebe halber auf Erden, damit euch um so leichter der Weg zur Liebe, zu Mir werde. —

Erkennet des Vaters Liebe, und murret nicht derentwegen, wenn sie euch mitunter nicht mundet. Der Friede mit euch, Meine liebsten Kindlein. Amen!

Mehr Licht — zu unserer Aufgabe.

Empfangen durch G. E. W. am 27. Juli 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, der Vater hat Seinen Kindern immer wieder etwas zu sagen, was Beiden noththut, Meiner Liebe — daß sie sich äußere, und eurer Schwäche, daß sie einen Labetrank aus dem Vaterherzen empfange. So verwachsen wir immer mehr mit einander, wenn eure Sehnsucht

nach Mir immer größer wird, so daß ihr ohne Mich gar nimmer sein möget, und alles andere euch schaal dünket.

(O Vater, erwecke Du diese Sehnsucht nach Dir immer mehr in uns, daß sie endlich das Dach unseres Lebenshauses durchbrechen möge wie eine Flamme, die lange im Stillen geglommen, und dazu sende Du einen scharfen oder frischen Wind, der die Flamme belebe. Amen!)

Dieser Wind wird wohl kommen, Mein Kind, und wenn ihr fühlet, daß er bläst, dann denket daran was er soll, nämlich anfachen das Fünklein zur lebendigen Flamme! Ich wollte, sie brennete schon. — Denn das Todte soll wieder lebendig werden, wie das todte Holz wird zur lebendigen Flamme, die weithin leuchtet und wärmet, so das Feuer es ergriffen hat. Also auch ihr. —

Sehet, das Holz ist scheinbar todt und abgestorben, und birgt doch so gewaltiges Leben, so die Flamme es ergreift — und dieses Leben befreit aus seinem Kerker. —

So die Flamme, d. i. der Gottesfunke in euch, ergreift eure Seele mit all' den unzähligen Keimen göttlichen Lebens, sollte da nicht bis in die Himmel hinein empfunden werden der Flamme Wärme und gesehen werden der Flamme Schein? —

Darum bereitet euch vor, wie man das Holz vorbereitet, daß es zuvor trocken werde, und von sich gebe die natürlichen Säfte des Baumes, damit der Funke fangen kann, nachdem das Holz der natürlichen Säfte wohl auch bedurft hatte lange Zeit hindurch zum Wachsen und Ausreifen.

So wie aber das Holz nicht kann am Stamme bleiben, lebend zwar aber dennoch wie todt, weil es gefangen hält noch der Flamme Gluth; also könnet auch ihr nicht bleiben, wie ihr seid, sondern ihr müsset von euch geben den Lebenssaft des natürlichen Menschen, als welche ihr gewachsen am Baume der Menschheit, damit ihr austrocknet davon und dürre werdet der Welt, auf daß — so der Funke euch ergreift, ihr brennen möget und leuchten weithin und erwärmen.

Doch das wisset ihr wohl, daß solches nicht ohne Schmerzen ist für das Holz, so das natürliche Leben wird getödtet in ihm, damit es werde verarbeitet zum Leuchten und Erwärmen. Doch wer das Eine will, muß auch das Andere wollen.

Verstehet es nun, was Ich euch damit gesagt habe, und überleget es wohl, was da kommen muß, weil es nicht anders sein kann, und bedenket dabei — je mehr das Holz trocken geworden, desto größer die Brennkraft! Amen!

Euer Jesusvater!

Ein Liebes-Evangelium.

Empfangen durch J. E. W. am 1. August 1890.

(Vom h. V. empfangen, nachdem wir den Abend zuvor zusammen verbracht zur Feier des Geburtstages einer der 3 Geschwister.)

Mein liebes Kind! Siehe deine Freude ist groß, daß Ich dir Geschwister zugeführt habe, welche Mich suchen und auch schon gefunden haben, und Mich lieben mit selbstloser Liebe, d. h. um Meiner Selbst willen. So erfreuet euch denn miteinander, da ihr euch als Geistesgeschwister erkannt habt und

kommet euch immer näher, damit ein inniges Band euch umschließe, wie das bei gutgearteten Kindern eines Vaters sein soll.

Ihr wisset, daß der Liebe der Sieg verheißen ist, durch Liebe soll das Böse besiegt werden, das Böse in euch und außer euch, — darum liebet euch untereinander zuerst, bevor Ich durch euch wirken kann.

Ihr wisset, daß das Friedensreich ist ein Liebereich, wo die Eigenliebe ist abgethan, denn das Feuer des Gerichts hat sie verzehrt, wollet ihr aber gründen helfen das Friedensreich, so gründet es zuerst in euch, und dann in dem Geschwisterkreise, denn in der Welt könnet ihr es nicht gründen.

Liebet euch mit der Liebe, die nur des Andern Glück und Freude im Auge hat, und nicht das Eigene sucht, auf daß ihr euch einlebet in das was kommen wird, weil es kommen soll.

Doch Ich will Niemand zwingen — thuet Dieß und lasset Jenes. Ich kann euch nur Meinen Wunsch zu erkennen geben, wie ein guter Vater wünschte, daß es unter Seinen Kindern gehalten werde, um sie recht glücklich zu machen; denn des Vaters Seligkeit besteht ja nicht in Seiner Allmacht, nicht in Seiner Weisheit, noch in Seiner Allgegenwart, diese Eigenschaften machen nicht Sein Glück, denn sie ziehen eine große Kluft um Mich, und machen Mich zu einem gefürchteten Gott, wer könnte sich da Mir, Seinem Schöpfer, nahen!? Aber die Liebe ist es, die diese Kluft überbrückt.

Die Liebe des Vaters ists, die das unweise schwache Kindlein an Sein Vaterherz zieht, und so ihr Mich wahrhaft liebet, so könnet ihr der Weisheit und Allmacht entbehren; denn Ich besitze Alles im Vollmaße, und alles was Mein — ist dann auch euer!

Darum trachtet nur nach dem Einen — nach Liebe! Jeder Athemzug, jeder Pulsschlag sei Liebe. Die Liebe muß euer Wesen ergreifen, wie die Flamme das Holz, die daraus befreit das gebundene Leben, damit Licht und Wärme weithin ausströme und erkennen lasse — des Feuers Macht, das aus dem todten Holze erlöset ein so gewaltiges, darin gefangenes Leben.

So ist die Liebe ein Feuer, das da ergreift das gebundene Leben aus Gott in euch, und zersprenget den Kerker, der es hielt gefangen, und allwo es geschlummert gleich einem Dornröschen seit eurer Geburt, bis die Liebe (der himmlische Prinz) das Dornröschen, das liebliche Gotteskind, dessen Schönheit ihr gar nicht zu fassen vermöget, und das da schlummert in eurer eigenen Brust jedes Einzelnen von euch, geweckt hat zu einem neuen überherrlichen Leben.

Also, da ihr es wisset, erwecket das schlummernde Gotteskind, das Dornröschen in eurer eigenen Brust zu einem neuen Leben, zu einem Leben der Liebe in und aus Gott! Amen! Euer euch so sehr liebender Jesusvater.

Trachtet danach, daß bei euch reife Korn um Korn eurer Schwäche wegen.

Empfangen durch G. E. W. am 5. Aug. 1890.

Meine lieben Kinder! Was Ich euch sagen will, ihr wisset es nicht, und dennoch ist es wichtig, daß ihr es wisset. Sehet, es geht mancherlei vor um euch und in euch, das ihr nicht ahnet; darum will Ich euch geben ein Lichtlein, wie es steht mit der Ernte. Wenn auch die Schnitter, welche in

die große Ernte geschickt werden sollen, erst ihre Sensen schärfen, wie Ich euch mitgeteilt habe in Meiner Gnade, so sind aber andere Schnitter schon diesen vorausgegangen, um an den Wegen zu mähen die Halme, die bereits ausgereift sind, sei es im Guten, sei es im Bösen.

Denn auch auf euren natürlichen Ernteseldern reifen nicht alle Halme zur gleichen Zeit, sondern einige, die an den Wegen stehen, und der Einwirkung des Himmelssegens, des Thaues, des Lichtes, der Luft, der segenbringenden Sonnenstrahlen, der luftreinigenden Winde in besonderem Grade ausgesetzt sind, reifen früher, obwohl sie von euch nicht früher geerntet werden (oder doch nur theilweise), da all euer Thun und Treiben unvollkommen.

Bei Mir, eurem Vater, ist es aber nicht also, sondern da geschieht Alles zur rechten Zeit, und so ein Halm eine reife Aehre gezeitigt hat, so wird der Halm auch alsobald gemäht und eingebracht in die Scheunen des HErrn der Ernte, und der bin Ich.

Sehet, so stehet auch ihr an den Wegen, von Mir, eurem Vater, dahingestellt, und genießet eine besondere Zulage, an Himmelsthau, zu eurer Stärkung, und an hellem Sonnenschein aus den Himmeln, damit sich kläre und läutere der Saft, auf daß da reife die Frucht, und an befruchtendem Regen, der da euch zuführt den lebenspendenden Nährsaft aus der gerichteten dunkeln Erde, in die ihr gepflanzet seid, aber auch an rauhen Stürmen, die da reinigen die Luft von Allem, was das Wachsthum zu hindern bemüht ist.

So könnet und sollet ihr denn früher ausreifen, daß Ich euch früher sammeln kann in Meine Scheunen, um euch dann wieder benützen zu können zu einer neuen Aussaat, bei der Gründung des Tausendjährigen Friedensreiches!

Sehet, das ist es, was ihr wissen sollet, damit ihr auffanget mit größerem Eifer den belebenden Thau, und den Regen, und den läuternden heißen Sonnenschein, auf daß ihr Stand halten sollet den Stürmen, so sie kommen und euch umbrausen werden, denn Herbststürme umbrausen die reifende Frucht, wie ihr wisset.

Doch auch das sollet ihr wissen, daß nicht alle Körner einer Aehre reifen zu gleicher Zeit. Aber weil bei Mir Alles gemacht wird zur rechten Zeit, so wird auch ein solches vorausgeeiltes Körnchen allsogleich geerntet und in Meine Scheunen gebracht, daß es Mir bewahret bleibe für ewig, und nur, so die Körner der Aehre gleichzeitig reifen, wird dann die Ernte auf einmal gethan.

Ihr sehet sonach — es ist Mir Alles recht, und es geht kein ausgereiftes Körnlein eurer Lebensfrucht verloren; trachtet also nur darnach, daß bei euch reife Korn um Korn, so ihr nicht genug Kraft an euch reißen könnet, daß da reife die ganze Aehre gleichmäßig in harmonischer Entwicklung. Daß aber bei Mir alle Kraft ist, das wisset ihr, ihr dürfet sie nur nehmen, und Ich wollte gerne — ihr greifet mit beiden Händen zu.

O Vater, so führe Du unsere Hand wie die Hand eines schwachen Kindleins, das da noch so oft greift neben das Ziel, o laß Dich unserer Schwäche erbarmen, o Vater, das ist all unser Verdienst, das ich Dir vorbringen kann — unsere große Schwäche, o Vater, und Deine Verheißung, die Du der Schwäche gegeben, daß Deine erbarmende Liebe Dich drängt, in den Schwachen dann mächtig zu sein. O Vater, wie ein gar köstlich Ding ist es denn mit meiner Schwäche, so ich sie erkannt und bekannt vor Dir. Sieh' Vater, die Gesunden bedürfen ja des Arztes nicht, so auch bedürfen die Starken nicht des Stabes, der Stütze, wir Kranken aber bedürfen Dein- als unseren

alleinigen Heiland, und wir Schwachen bedürfen Dein als unseren Stecken und Stab. Amen!)

Ich will es wohl thun, so ihr euch liebet untereinander, und liebend traget eure Schwächen gegenseitig, gleich wie Ich sie schon gar lange trage mit Sanftmuth und harrender Geduld. So kommet zu Mir, zuerst bekennend eure eigene Schwäche, und dann bittend, daß Ich es ändern wolle mit euch und mit der Schwäche der Brüder und Schwestern, die ihr durch Meine Gnade erkannt habt. So stehet ihr dann recht, und es reifet dann euer Waizen und Ich kann sammeln lassen in Meine Scheunen dann Korn um Korn. Amen! Euer Jesusvater und Ernteherr!

Von der Uebergabe des eigenen Willens.

Empfangen durch R. L. M. am 8. August 1890.

Liebe Kinder! So komme Ich denn wiederum als Vater zu euch, Meine Kinder, um den Bund (der Liebe) von Neuem zu bekräftigen, und den Segen wiederholt an euch ergehen zu lassen, den Meine Liebe schon längst euch zugedacht hat. Denn in den so vielfachen Bewegungen der Jetztzeit macht sich die Nothwendigkeit einer völligen Aufnahme Meiner Liebe immermehr geltend, indem ja im Innern des Herzens so viele der Kräfte in Anspruch genommen werden, welche durch ein Einfließen Meines Geistes von neuem ersetzt werden müssen, ansonst ihr euch selbst verkümmern würdet.

Um diesem vorzubeugen und euch in der gerechten Lebensthätigkeit zu erhalten, komme Ich immer als Vater zu euch, und lasse Meinen Geist ausgehen, um euch zu kräftigen und zu stärken, zu einem ferneren Ausharren in Meinen oft wunderbaren und euch unbegreiflichen Führungen. Oft könnet ihr zufolge eurer beschränkten Erkenntniß nicht einsehen, warum Ich gerade Dieß und Jenes zulasse, was nach eurer oft irrthümlichen Ansicht ganz anders sein müßte, und oft seid ihr daran — Mich zu tadeln, wo ihr doch gerade Meine Liebe zu preisen Ursache hättet.

Darum, Meine Geliebten, lasset euch immermehr erkennen als Meine rechten Kinder, welche auf Meine Liebe lauschen im stillen Kämmerlein — des Herzens, allwo Ich Mich offenbaren will einem Jeglichen, der zu Mir halten und Meiner Liebe als Vater entgegensehen wird. Ich will Mich ja zeigen einem Jeglichen, der Mich suchen und ein rechtes Verlangen nach Mir in sich tragen wird, und will ihn trösten und stärken, damit er zur Genüge habe. — Aber es bedarf da einer gänzlichen Uebergabe des eigenen Willens in den Meinen, und dieses ist eben der schwierigste Punkt!

Ihr seid wohl oft bereit, euren Willen zu erledigen, oft aber ist es wieder ganz umgekehrt; eben weil Anforderungen dabei an euch gestellt werden, welche zu erfüllen euch unmöglich erscheint, und das darum, weil es euch an Einsicht in Meine Liebe gebricht.

Damit ihr aber dennoch des ewigen Heiles theilhaftig werdet, so ist euch ein Weg offen, und zwar der einer völligen Selbstentäußerung und Erledigung eures eigenen Ichs, und werdet ihr euch darinnen zu üben suchen, so werdet ihr gar bald innewerden, wie an euch ein neues Leben auftauchen wird, was Kraft überströmend sich eurem ganzen Wesen mittheilen wird und eine rechte Erkenntniß und Einsicht (in Meine Liebe) wird die Folge eurer

Thätigkeit sein, welche ihr nun eurer selbst willen in Meinem Namen unternommen habt.

Lasset euch daher nicht durch (Selbst-) Täuschungen beirren, indem es euch erscheint, als vermöget ihr solches Selbstverleugnen und Entäußern (eures Willens) nicht zu vollbringen; fanget nur ernstlich an und harret aus, so werdet ihr sehen, wie vieles ihr über euch selbst vermöget, und wie gefügsam eure menschliche Natur werden wird, obgleich sie anfangs gegen Meinen Willen sich zu sträuben versuchte.

Daher lasset euch gesagt sein, daß ihr allzeit Mich als Vater aufzunehmen suchet in aller Milde und Güte, denn daraus werdet ihr erfahren, wie leicht es sein wird, Mein Kind zu werden, wenn ihr aber suchet, Mich anders aufzunehmen, denn als Vater, so werdet ihr gar schwere Kämpfe euch auferlegen, die kein so sonderliches Verdienst sind, als wie ihr vielleicht meint, und vielleicht noch gar eine besondere Auszeichnung dafür erwartet, als die, welche Ich allen Meinen Kindern gebe, nämlich daß sie Mich in der Liebe als Vater gefunden, und Mich darum auch also „lieber Vater" nennen.

Hütet euch darum gar wohl vor euch selbst, und verstrickt euch nicht in einen so thörichten Wahn, sondern kommet zu Mir in aller Liebe, welche ihr auch allen euren Nebenmenschen fühlen lassen sollet, so wie Ich sie an euch ergehen lasse; und dabei seid auch wiederum gesegnet, und thuet nach Meinem Willen, so werdet ihr das Engeverbundensein mit Mir immermehr gewahren. Das sage Ich, als Vater, in Meiner Liebe zu euch, Meinen Kindern. Amen!

Dringende Lebenswinke.

(Ein Abschieds-Vaterwort bei Besuch einiger Geistesgeschwister.)

Empfangen durch G. E. W. am 5. August 1890.

Meine lieben Kinder! Ihr wollet euch heute versammeln um Meinetwillen, und da wisset ihr, daß Mir das stets eine große Freude ist, wenn die Liebe zu Mir Meine Kinder treibt — um Meinetwillen etwas zu thun, und sich loszulösen von der Welt, die sie wie mit Polypenarmen zu umschlingen sucht. Sehet, das ist es, was Meinem Herzen wohlthut, wenn Der, Welcher um Liebe bettelnd vor eurer Herzensthüre steht, recht oft Einlaß erhält, und eintreten darf, um euch zu beglücken. Wenn ihr nur einmal begreifen möchtet, was es heißt — der HErr steht vor eurer Thüre, und bittet um Einlaß!

So Ich mit sichtbarem Leib vor eures Hauses Thüre stände, da würde wohl eine große Freude bei euch sein, und ihr würdet eilen die Thüre zu öffnen, um Mich einzulassen, — so Ich aber euch nicht sichtbar, wohl aber fühlbar so ihr aufmerket, vor eurer Herzensthüre stehe, und bittend um Einlaß auf euch schaue, ist es da wohl recht von euch, so ihr Mich dann so oft stehen lasset, bis Ich traurig wieder von dannen ziehen muß? —

Ich bin ein Geist, das wisset ihr, und ihr seid Meine Kinder; denn ihr seid Geist von Meinem Geist und ihr wolltet Mich blos erkennen und überfreudig aufnehmen, so Ich den materiellen Augen sichtbar vor eurer Thüre stände? — !

Geist seid ihr, vergesset es nie, nur auf eine kurze Zeit eingekleidet in's Kleid der Sünde, darum lasset euch nicht gefangen nehmen von diesem

Kleide, wie etwa ein Reicher sich lässet gefangen nehmen von seinem prunkenden Gewande, das doch nur Mottenfraß und nach kurzer Zeit abgetragen ist, und einem Bettler gereicht wird, und in kurzem auch für diesen zu schlecht ist. Ihr sollet dermaleinst andere Kleider tragen, die ewig unvergänglich sind, darum schaffet täglich an diesen Kleidern, damit sie fertig sind, so ihr sie brauchet.

So will Ich denn in eurer Mitte weilen, dem Fleischesauge zwar unsichtbar, aber nicht also dem Auge des Geistes, und will euch Segen geben und Kraft, daß ihr erkennen sollet eure Aufgabe dahier, und immer mehr danach handelt, damit ihr dieselbe lösen möget.

Wenn eure Kinder eine Aufgabe von ihren Lehrern übernommen haben, so ermahnet ihr sie, daß sie Fleiß thun, und diese Aufgabe gut lösen möchten, und beaufsichtiget sie täglich, so euch daran liegt, daß sie gute Fortschritte machen. Zur Lösung eurer Aufgabe, die ja viel wichtiger ist, um derentwegen allein ihr tratet ins Fleisch, findet ihr gar oft keine Zeit, und doch solltet ihr täglich sie euch vor Augen stellen, denn eigentlich dreht sich eure ganze Thätigkeit nur um diese Aufgabe und eure verschiedenen Lebensstellungen sind euch gegeben von Mir — nur der Lösung dieser Aufgabe wegen. Darum merket auf das, was Ich euch damit sagen will, und Ich will euch euer Nachdenken segnen! Amen! Euer Jesusvater bei euch.

Strebet von Neuem vorwärts
und fanget beim Kleinsten an!

Empfangen durch R. L. M. am 17. August 1890.

Nun, Meine Geliebten! so lasset euch denn erkennen als Meine rechten Kinder, welche auf Mich, ihren Vater, hören. Denn immer wieder von Neuem fühlt sich Meine Liebe erregt bis in das Innerste ihres Wesens, und strömt segnend den Ihren entgegen, um sie von Neuem zu erheben — und zu ermuthigen im geistigen Streben.

Lasset darum auch euch ergreifen von der Hand eures Vaters, welche sich schon so oft nach euch ausgestrecket, und auch jetzt sich wiederum erhebt, um euch, die „Berufenen“, zu erwecken zu neuer Thätigkeit in Meinem Namen.

Ich lasse Mich ja immer wieder finden in Meiner Liebe, auf daß ihr nie abkommet vom rechten Wege und die ewige Gewißheit nicht aus dem Auge verlieret, welche euch auf ein ferneres inniges Verbundensein mit Mir hoffen läßt. Denn in diesem Vereintsein mit Mir, was ihr schon hier erstreben sollet, liegt ja die wahrste Befriedigung alles Strebens und das zeitweilige Erreichen des ewigen Zieles; was sich zwar immer weiter erstrecken wird, je weiter ihr in euch selbst eindringet, und das Innerste eures Wesens selbst erforschen werdet, daraus ihr erkennen werdet, wie vieles ihr noch vorhabet, und wie noch so Manches zu erledigen sein wird, bis ihr dahin gelanget, wo ihr euch frei von allen Fesseln fühlen könnet, die euch jetzt noch immer gefangen halten, und eine tiefere Einsicht in Meine Führungen euch versagen.

Doch aber strebet von Neuem vorwärts, und fanget beim Kleinsten an und fahret so immer weiter fort, und ihr werdet gar bald gewahren, wie sich Alles gar wohl machen wird. Fasset Meine Liebe in der rechten Weise

und im rechten Bedürfniß auf, alsdann werdet ihr auch sehen, wie schon daraus ein rechter Fortschritt sich bestimmen läßt; denn es hat ja Alles seine Zeit. Das Aufgenommene will erst in das Innere verzehrt sein, woraus dann erst eine rechte Kraft hervorgehen und sich entwickeln kann. Und wie es in allen andern Dingen ist, so ist es auch hier im geistigen Fortschreiten; es kann nicht immer aufgenommen werden, sondern es muß auch eine Zeit der Ruhe sein, wo das Gegebene und Aufgenommene verdaut und verarbeitet werden soll; ist dieses aber sodann geschehen, so kann sich der nämliche Prozeß immer wieder von Neuem wiederholen, und das so lange fort, bis ihr am zeitigen Ziele eures Strebens angelangt seid, und ein weiteres auch dann schon wieder von selbst hervorgeht. — Dieses möge euch nun genügen, und — so ihr darinnen euch geübt habt, so werde Ich wiederkommen und euch weiteren Trost zutheilen. Und so sei denn mein Segen mit euch Allen. Das sage Ich, als Vater, zu euch, Meine Kinder. Amen!

Ein Wegweiser zur geistigen Entwicklung.

Empfangen durch H. V. Hbg. am 14. Sept. 1890.

Mein liebes Kind! Ich, dein Vater, höre auf deinen Wunsch, dein Verlangen, nach einigen Worten, und dennoch wagtest du nicht zu bitten, da in den letzten Tagen Ich so häufig schon zu dir gesprochen, und du meinst daran genug haben zu müssen. Doch Ich will dich nicht dürsten lassen, und du sollst von Mir einen Labetrunk erhalten.

Wenn du nun auch zagst, Mir noch ein tüchtiges Rüstzeug zu werden, so überwinde dieses, und gewinne Vertrauen; bedenke, wenn auch das Wachsen des Grases dir nicht sichtbar, so weißt du, daß es dennoch geschieht, das Betrachten desselben in einzelnen Zeitabständen läßt solches sichtbar werden.

In dir ist der Gedanke, wie du am besten dem geistigen Berufe nachkommest, ob du durch Aneignung äußerer Kenntnisse dich Mir dienstfähiger machest oder nicht. Ich sage dir, daß es ein wesentlicher Unterschied ist zwischen inneren und äußeren Kenntnissen und Fähigkeiten; die letzteren sind ohne die ersteren wenig nütze, und gewinnen nur dadurch einen praktischen Werth, als sie euch in der Lebensbewegung dienlich und nützlich sind.

Die Krankheit, woran die Menschheit aber noch immer bisher krankt, ist der Mangel an innerem Wissen, und Erweckung der innern Fähigkeiten. Diese können indessen nur durch Liebe gelöst und entwickelt werden, und solches läßt euch dann auch die äußeren Dinge, was deren Beschaffenheit und Handhabung anlangt, erkennen.

Die Art der Liebe kann indessen nur eine der Meinigen entsprechende, die Liebe eines liebevollen Vaters und Schöpfers in sich erfassende sein; und dadurch kommet ihr dann zum inneren Schauen, und wohlgemessen werdet ihr die Grenzen des Verstandes finden.

Nun um zur Beantwortung der Frage zu kommen, sage Ich dir, daß alle äußeren Kenntnisse Nebensachen sind, nur das Innere mußt du wach und lebendig erhalten, dann eröffnet sich dir das intuitive Erkennen; für den Ausdruck deiner Gedanken in wohlverständlichen Formen ist dann auch hinreichend gesorgt.

Dieses zum Frühstück dir, trachte stets, aus allem den geistigen Inhalt

zu erkennen, und lasse das Aeußere Aeußeres sein; so komme immer wieder und der Segen deines Vaters, Den du so über Alles liebst, und Den es auch freut, dich an Sein Herz ziehen und erquicken zu können, wird dich leiten; so sei recht fröhlich und liebeernst! Dieß wünscht dein Vater Jesus.

Ein Wort des Trostes

beim Hingang eines Kindes.

Empfangen durch J. H. T. am 16. Dezember 1884.

Da thust du wohl daran, wenn du nicht murrest, so Ich dich auf die eine oder andere Art rupfe. Was Ich thue ist wohl gethan — und hat seine tiefen Gründe. Aber so Ich etwas thue oder aus weisen Gründen zulasse, was den Menschen in Angst und Schrecken versetzt, so soll er dabei nicht vergessen, daß Ich der alleinige HErr, aber auch der Vater der Menschen bin, und in Meinem alleinigen Willen nicht nur der einzelne Mensch, sondern die ganze Unendlichkeit ruhet.

Was Ich thue, das thue Ich aus Liebe zu Meinen Kindern, zu ihrem eigenen geistigen Wohle, und was Muthwillen schlecht macht, das wende Ich wieder zum Guten, was allzeit nur wieder für den Menschengeist zum Wohle gereicht.

Suche Mich aber deßwegen nur noch mehr zu lieben, weil auch Ich dich liebe, ansonst Ich Mich mit dir gar nicht — auch auf diesem gegenwärtigen Gnadenwege — besprechen würde, zum Heile deiner Seele. —

Also trotzdem dich dem Anscheine nach Unglücksfälle heimsuchen, deßwegen liebe Mich aber dennoch mehr, weil Ich jenen Geistern, die Ich liebe, auch größere Proben gebe, weil eben Ich sie ohne Grenzen liebe.

Siehe du das Malheur, das dir und deiner Familie geschehen ist, als eine für euch nöthige Probe an, und liebet Mich dessen ungeachtet mit all' euren Kräften, Meiner Selbst willen; dafür wird der Segen des Himmels doch über euch ruhen, und wird euch keinen Schaden zufügen an eurer Seele, wohl aber nur stets Gutes bringen. Den Ich lieb habe, den zupfe und rupfe Ich, und weiß auch das Warum, deßhalb sollet ihr frohlocken im Herzen, daß Ich, euer Vater, euch so lieb habe.

Es wird dieser Fall den Fall des Bösen zur Folge haben, der sich seinen Uebermuth zerschellte, wodurch der Friede nun in Meiner Ordnung Platz greifen wird, um das Licht der Sonne ohne Trübung in die Seele scheinen zu lassen.

Dein Weib sei beruhigt in ihrem Herzen, und hänge mehr in der Liebe an Mir Selbst, Der Ich auch ihr Leben bin, und es fürder bleiben will. In Mir findet sie allen Trost, alle Liebe, die Ich ihr in ihren Kindern gegeben habe, die wohl mehr als Sonnen und Welten sind, aber die sie dennoch nicht mehr als Mich lieben soll; denn Ich bin der Geber von Ewigkeit her, und habe ihr solche Geister zur Erziehung anvertraut, Meiner Liebe halber zu ihr, weßhalb sie nicht die Gabe mehr lieben soll als den heiligen Geber. — Ich allein bin ihr Vater, Der sie stets mit Allem, in aller Liebe versorgte! Und als Solcher verlange Ich nur Gegenliebe — in ihren Herzen, und gar nicht mit dem Munde. Nur dort soll sie Mich tragen und

lieben, dann wird auch eine Befriedigung in ihr Platz greifen, die jede Sorge von ihr aufhebet, weil sie da schon selbst alle Sorge Mir übertragen hat.

Denn ließe Ich nur einen Augenblick die Sorge ob Meiner Kinder außer Mir — wo wäret ihr da schon lange? —

Weil es aber so und nicht anders ist, so müsset ihr auch da einen unerschütterlichen Glauben haben, weil ohne diesen keine rechte Liebe vorhanden, und ohne solche auch kein Erfolg sein kann.

Denn so man Mich nicht mit festen Händen ergreift, kann auch Ich nicht ergreifen denjenigen, der Mich nicht ergriffen hat. Hat Mich aber Jemand nur lau ergriffen, von dem werde Ich Mich abwenden und losmachen, weil es einem Solchen mit der Ergreifung Meines Wortes nicht ernst ist.

Dem Schwachen aber komme Ich auf halbem Wege entgegen, und werde sein Stärker werden. — —

Diese Kundgabe gebe ihr getreu wieder, auf daß ihr Herz fröhlich wird, und ihre Liebe die Richtung zu Mir nehmen kann.

Habe auch du als ihre weltliche Stütze Geduld mit ihr, denn auch bei ihr wird es noch viel lichter werden, denn sie ist eine Gabe von Mir an dich, mit der vereint du dich Mir mehr und mehr nähern sollest, um Eins zu werden mit Mir ewig und allzeit. Amen.

Bittet — mit sehnsüchtigem Verlangen — um Kraft aus der Höhe!

Empfangen durch G. E. W. am 12. August 1890.

Meine lieben Kinder! — Sieh', Mein Kind, es ist mancherlei, was du inzwischen erlebt hast, darum lege es dir im Geiste zurecht! — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Empfangen am 13. August 1890.

Siehe, es war wieder einmal so ein kleines Examen für dich, das Ich abgehalten, nicht aber, damit Ich erführe, wie es steht mit dir, sondern damit du selbst es erkennen sollest, wie viel dir noch an der wahren Sanftmuth fehlt.

O Vater, ich habe es wohl erkannt, daß mir die wahre Sanftmuth noch gänzlich abgeht, und bitte Dich deßhalb von ganzem Herzen, gieb Du mir von Deiner Ueberfülle, auf daß ich Dir immer ähnlicher werden möchte in der Sanftmuth, in der Demuth, in der Liebe!

Das Fleisch kann dir solche Gaben freilich nicht geben, sondern nur der Geist, der Liebegeist, der vom heiligen Vater ausgehet und Alles durchdringt, was da lebet, und wo man diesem Liebegeist keinen Einfluß gewährt, da herrscht der Tod; denn nur in jenem ist Leben! — So lasset euch denn von ihm durchdringen immer mehr und mehr, und je mehr er euch durchdringet, desto lebendiger werdet ihr selbst, bis daß ihr volllebendig geworden in Mir, das heißt in Meinem Liebegeist.

(Folgt Bitte darum.)

Ich will euch Kraft geben zu seiner Zeit, so ihr darnach ein sehnsüchtig Verlangen heget, und nicht müde werdet, Mich darum zu bitten, denn dieses Gnadengeschenk ist wohl des Bittens werth.

Doch so lange ihr eure Schwäche nicht völlig erkannt habt, so lange habt ihr auch kein sehnsüchtig Verlangen, davon erlöst zu werden, und ohne dieses Verlangen kann Ich sie nicht von euch nehmen. Denn ihr sollet Meine Kinder werden nicht weil Ich es also wünsche, sondern weil eure sehnsüchtige Liebe zu Mir euch dazu treibet.

O Vater, daß sie uns treiben möchte, wie der Sturmwind treibet ein todtes Blatt, das widerstandslos folgt seinem gewaltigen Drängen. Also, o Vater, wie Du den Sturm lässest kommen über die Erde und Niemand weiß, von wannen er kommt und wohin er zieht, also laß doch die sehnende Liebe zu Dir über uns kommen, daß sie uns ergreife mit Allgewalt, wie der Sturmwind das todte Blatt. Amen! (D. Schreiber.)

Wohl hast du recht, Mein Kind, daß du also bittest; denn eine Aenderung muß geschehen mit euch und eurer lauen Liebe zu Mir, denn Mich lieben heißt — Meinem Beispiele folgen, nicht aber Mein Thun nur Andern rühmen und anpreisen zur Nacheiferung, das merket wohl. Amen!

Euer Jesusvater.

Verhaltungswinke und Mahnrufe.

Empfangen durch G. E. W. am 14. August 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist nun Zeit, daß ihr euch sammelt im Geiste und euch abziehet von dem, was der Welt, von ihrem Thun und Treiben, von ihrem Denken und Empfinden, denn die Welt liegt tief im Argen und welche Blumen könnte sie wohl aus ihrer Fäulniß heraustreiben, die ein Gotteskind erfreuen können. Sehet, aus einem faulenden Stamme wachsen nur Pilze. Darum, so ihr es wisset, so achtet deß wohl, und erfreuet euch nicht an dem, was der Welt, euch aber zur Löse der Seele nichts nützet. Denn Alles vergeht, was eitel, nur die Löse der Seele bleibt unser einziges Ziel — für Mich wie für euch; für Mich, daß Ich euch dahin führe, und für euch, daß ihr Mir dabei folget. So thuet denn mit Ernst, was Ich euch geheißen; denn die Zeit drängt für euch wie für Mich. Thuet Buße und ermannet euch, auf daß ihr euch vorbereitet auf das Neue was kommt. Denn Ich kann was da kommt nicht nach euch modeln, sondern nach Meiner Weisheit und Liebe schicke Ich was kommt, d'rum trachtet darnach, daß ihr euch d'rein schicket! — Schicket euch in die Zeit, denn das Leben ist ernst; d. h. machet es der Biene gleich, die auch aus unscheinbaren Blüthen sauget den lieblichen Honig.

Denn nicht Alles ist groß vor Mir, was da glänzt, sondern was unbeachtet, dem Veilchen gleich, spendet Mir oft den köstlichsten Duft. Also achtet auf Alles, lasset euch nichts zu gering sein, wie auch Mir nichts zu gering; denn selbst an dem Wurm, den ihr übersehet oder gar achtlos zertretet, habe Ich, der Schöpfer, mit Liebe gewirkt. O könntet ihr dieses fassen. Denn der Wurm bleibt nicht Wurm, sondern ist nur ein Aufnahmegefäß von gefallenem, durch das Gericht der Materie zu läuterndem, göttlichem Leben, das einstens ausgegangen aus Mir; wie könnte den Wurm Ich da missen, trägt er doch Leben aus Mir, und hilft es Mir bringen zurück, das verlorengegangene göttliche Leben.

Sehet, so fasset es auf, dann braucht das Verlorene ihr nicht weit zu suchen, ihr seht sonst den Wald vor Bäumen nicht. Alles, was sichtbar dem

Auge ist, war verloren gegangen, traget ihr doch selber der Sünde Kleid! — Darum nur frisch ans Werk, es gibt der Arbeit die Fülle, rühret fleißig die Hand, ehe die Nacht anbricht, denn ihr wisset, es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann, wie wollet ihr da wirken, was ihr versäumet habt, das Ende eurer irdischen Schaffenszeit ist dann gekommen.

Darum rufe Ich euch nochmals zu, thuet Fleiß an dem, was Ich euch geheißen, schweifet nicht weit hinein in die Welt, sondern bleibet in dem eigenen Hause, kehret rein die Zimmer, eure Herzenskammern, und kehret vor der eigenen Thür all' den Unrath hinweg. Dann könnet ihr fröhlich aufschauen zu Mir, und leichten Herzens in die Zukunft, die kommt. Amen!

Euer Jesusvater!

Erster Gruß einer jüngst heimgeg. G.-Schwester v. Jenseits.

Durch Bruder F. H., Triest 12. Okt. 1890.

Siehe, mein lieber Bruder, nun darf ich dich also nennen, denn ich bin frei von meinen materiellen Fesseln, und bin Bewohnerin des Geisterreiches, von dem wir gemeinschaftlich, so lange ich noch im Fleische war, mit dir und allen deinen und meinen Freunden verkehrt haben.

Ihr alle seid nun recht begierig, zu erfahren wie ich da angelangt bin, wo ich mich jetzt befinde. Als ich nach 12 Uhr Mitternachts fühlte, daß in meinen Eingeweiden sich etwas löset, verlor ich mein Bewußtsein, und in dieser Bewußtlosigkeit verblieb ich nur so lange, bis sich meine Seele von ihrem Körper entwunden hatte; kaum war diese ihrer Fesseln entledigt, so erwachte ich, und stand inmitten einer Schaar alter Bekannten. Ich sah meine Mutter, meinen Bruder, der für die Welt verschollen, aber lange schon gestorben war, Lorber, den ich sofort erkannte, dann Leitner mit der allerfreundlichsten Miene des Wiedersehens, dann noch viele andere Geister, die mich theils auf Erden überwacht und geleitet, theils aber auch solche, die mich erwarteten mit großer Sehnsucht, und früher, ehe ich noch auf diese Erde eingefleischt wurde, mir liebe Geschwister waren.

Es gieng mir die geistige Sehe auf, vermöge der ich erkannte, daß mein irdisch Leben ein Probeleben zur Erreichung der Kindschaft Gottes war. Ich befand mich im Lichte, welches aus meiner Liebe zum HErrn hervorgegangen ist, und bin froh, daß ich das überstanden habe, was ich nahezu 60 Jahre getragen habe. Aber dem HErrn sei Dank, ich habe meine Mission erfüllt, und bin glückselig in meiner alten Heimath. Freilich sah ich den HErrn bis jetzt noch nicht, aber ich bin am kürzesten Wege zu Ihm zu kommen, wenn ich so fortlebe, als ich bis nun gelebt habe, denn meine Liebe ist mächtig zu Ihm, überdieß bin ich noch nicht ganz fertig; obwohl ich im zweiten Himmel wohne, so sehe und fühle ich alle Seligkeiten in mir, die mir für Alles Ersatz bieten.

Mit Hilfe Gottes werde ich mich auch noch von dem los machen, um ganz zum HErrn gelangen zu können, was ich euch, wenn ich diese Gnade erlangt haben werde, mit der gütigen Erlaubniß des heil. Vaters mittheilen werde.

Frage: Können sich Geister den Menschen stets mittheilen, wenn sie es verlangen, oder vielmehr darum bitten?

Geister jeder Art können sich nicht immer den Menschen kund geben, wenn es die Menschen verlangen, sondern nur dann, wenn es des HErrn Wille ist.

Frage: Siehst du deinen lieben Mann, und wirst du auch da im Reiche des Geistes mit ihm vereint sein?

Ich sehe ihn noch nicht, aber ich werde ihn sehen, und hoffe, wenn er die Liebe zum heil. Vater so in seinem Herzen tragen wird, wie ich, auch da mit ihm vereint zu sein, nach der Ordnung Gottes.

Frage: Fandest du das Geisterreich so, wie es uns der HErr in der Neulehre zeigte?

Und ob ich es so finde, wie es der HErr auf Erden gelehrt hat, und wie es da in Seinem Neuen Worte stehet, das Er in so reicher Fülle Seinen Kindlein auf Erden gegeben hat, damit sie erreichen ihr hohes Ziel.

Aber alles das, was uns der HErr auf Erden gegeben hat, und mich und so manchen von euch auch erquickt und beseligt hat, ist nur ein schwächster Abglanz von dem,

was ich nun als purer Geist empfinde. — Groß, mächtig und unaussprechlich liebereich ist es im Geisterreich, nur Wonne, Seligkeit, Liebe, Friede ist da zu Hause! — O du schwarze, finstere Erde, was bist du gegen meine Seligkeit, gegen mein Licht, meine Liebe und Einsicht? — Wie finster und traurig sieht es auf dir aus! — Ja ja, meine liebe C., schwärme du nur in der Liebe zum HErrn, und lerne fleißig Sein heil. Wort, aber mehr thätig, dann wirst auch du bald das genießen, was ich nun genieße.

Auch wir haben hier dasselbe Wort, was ihr habt, fassen es aber mehr mit dem himmlischen Geiste, um es zu vertragen; und schwelge ich bei solch einer Arbeit in der höchsten Seligkeit und Wonne.

Wie glücklich, wie ruhig und zufrieden ich jetzt bin, ich kann es mit Worten nicht beschreiben, was da ein Geist empfindet und alles hat, der da liebt nach seinen Kräften den HErrn in Jesus Christus.

Trauert nicht um mich, ihr wisset ja, daß der Mensch unsterblich ist, und, so er der Erde entrückt wird, nur in ein besseres Sein übergehen kann, so er gelebt hat nach der Ordnung Gottes.

Liebet, ja liebet so weit es eure Kräfte erlauben, einzig und allein nur den Herrn, damit ihr euch Schätze des Himmels erwerbet, von denen ihr in alle Ewigkeiten genießen könnet. Das sage ich euch als meinen ersten Gruß vom Jenseits. Amen! O.

Anhang.

Ein Weihnachtsgruß vom Himmelsvater.

Empfangen durch [illegible]

Mein Kind, schreibe wie Ich es dir in's Herz lege, und lasse aus diese nun folgenden Worte an deinen Bruder Landbeck abgehen; denn diese Worte sollen als ein Weihnachtsgruß von Mir an alle die übergeben werden, die ihr euch als Kinder von Mir zählet.

Ich sage dir so wie einem jeden der Meinen: Glaubet! Glaubet! und wieder — Glaubet — den Worten, die Ich in Meiner herablassenden Liebe euch, Meinen Kindern, in dieser letzten Zeitperiode, durch so verschieden gebildete Menschenherzen zufließen lasse; denn sehet, alle diese Worte wollen euch nichts anderes darlegen, als daß Ich, euer Vater Jesus euch Alle wahrhaftig liebe. Ja, Ich liebe euch Alle mit der Liebe, die nie verlöschen wird; im Gegentheil, durch einen Jeden, der diese Meine Liebe erkennt, und darum dieselbe in sich aufzunehmen bemüht ist, wird diese Meine, euch zufließende Liebe immer wieder aufs neue angefacht, und dadurch zu doppelter, und stets mehrfacher Thätigkeit geführt, aus der dann das allein Heilbringende für noch unzählige liebeleere Geschöpfe hervorquillt.

Somit nehmet all das euch Gebotene in Dankbarkeit an, und gedenket dabei stets an Mein Leiden und Sterben, an Meine Fleischwerdung!

Eben jetzt ist es für jedes mir folgen wollende Kind an der Zeit, sich die Zeitperiode recht nahe vor die Seele zu führen, in der Ich als neugebornes Kind in diese euch wohlbekannte Erdenwelt getreten bin, und zwar auf demselben Weg, wie das ein jedes Menschenkind thun muß.

Ich als Schöpfer aller Welten habe Mich des Mir Gehörenden entledigt, bin nackt und hilflos von einem Weibe geboren worden; Ich habe dieselbe Lebensperiode durchlebt, die ein jeder Mensch ohne Unterschied durchzugehen hat, wenn demselben mindestens eine Entwicklungsperiode, das ist vom 1ten bis zum 33ten Lebensjahre gestellt ist.

In dieser Zeit ist Leben und Tod ebenso in allen Formen und Gestalten an Mich herangetreten, wie das auch jedem andern Menschen nicht

erspart bleiben kann; doch Ich Selbst habe das Alles in tausend-, ja Ich kann sagen in milliardenfach größerer Anfechtung durchgekämpft, als dieses auch nur einem einzigen Menschen zu tragen gegeben ist. Denn sehet, Meine Lieben, Ich Selbst war Mir Meiner Gottheit stets bewußt, selbst als neugebornes Kind war Ich Mir Meiner Macht und Herrlichkeit so klar bewußt, als Ich es jetzt bin, da Ich von allen Fesseln erledigt, die Ich Mir zum Segen für die ganze Menschheit aufgebürdet hatte. Ich hatte die innehabende Gottheit nur zu gewissen und bestimmten Momenten hervortreten lassen, die mehr nur für Einzelne jedesmal wahr erkenntlich sein konnte, doch für alle Uebrigen dadurch nur zu leicht ein Anstoß zum Unglauben wurden, und doch konnte und wollte Ich nicht anders handeln, weil eben nur durch dieses Mein Vorgehen erst Alle und ein Jedes gereinigt werden können.

Es kann und wird bei keinem Menschen früher die glaubensvolle Liebe eintreten, bis derselbe nicht auch den höchsten Grad des Unglaubens durchgegangen ist. Erst von da an ist es dem Einzelnen möglich, auch durch das in sich aufgenommene Finstere ein Licht zu finden (ob hier oder drüben), das aus Meiner den Menschen stets zufließenden Liebe den Weg beleuchtet, wo er aus der in sich gebildeten Wirrniß einen Ausweg finden wird, auf dem es dann möglich ist, ohne hart kämpfen zu müssen, in das offene freie Feld zu treten, das Ich für Alle mit herrlich erquickender Pracht geschmückt halte.

Ich sage aber euch, die ihr mehr als Andere Meinen Worten Glauben schenket, haltet in euch, eben in dieser Zeit, wo ihr euch Meiner Geburt erinnern sollet, auf eurem geistigen Lebensacker Umschau! ein Jedes von euch wird ein Blümchen, ein Pflänzchen zu finden wissen, welches eben durch Meine Liebe dem Einzelnen gegeben wurde, um dadurch für's Erste sich selbst und dann wieder Andere damit zu erfreuen. Darum nehme ein Jedes das für es Passende zur Hand, und betrachte es nach allen und jeder Seite hin, und so werdet ihr bei demselben in allen den ihm gegebenen Theilen nur Meine Liebe erkennen, sei es in Worten, sei es in sonst welcher Art immer, so wird Keines von euch es leugnen, daß dieses Alles, durch die in euch wirkende Liebe hervorgerufen, doch auch ein Theil Meiner göttlichen Liebe ist, die euch zu verwalten übergeben ward.

Nehmet ferner ohne Anstoß diese in euch errungene Lebenseigenschaft, und haltet selbe eurem Thun und Handeln entgegen, stimmt das mit derselben überein, nun dann könnt ihr auch sagen — ja wir haben das Licht, welches uns gegeben ist, um auf dem uns geöffneten Weg weiter gehen zu können.

Es möge aber jedem Einzelnen recht viel daran gelegen sein, um in allen und jeden Lebenstheilen sich nur durch Meine Liebe leiten zu lassen, gewiß wird dann durch dieses 7fache Zusammen-Wirken eine viel raschere geistige Erkenntniß hervortreten, die nicht nur dem Einzelnen, sondern dem ganzen geistigen Leben bedeutend förderlich sein wird.

Darum soll ein Jedes mit aller ihm zu Gebote stehenden geistigen Kraft in dem ihm klar Bewußten weiter gehen, ohne zu zagen — ob dieses oder das recht ist — denn in dem vertrauungsvollen Liebewillen nur Mir dienen zu wollen, ist ja auch die wahre Anschmiegung an Mich Selbst, und Ich werde kein Einziges von Mir stoßen, wenn auch manche Irrung noch in dessen Innersten zu finden ist, weil alle Irrungen nur so und nicht anders entfernt werden können, wenn Ich Selbst die Schäden decke, und das thue Ich gewiß stets zur rechten Zeit.

Darum seid in eurem Vorgehen nicht zaghaft, als ob ihr durch Irrungen von Mir abseits geführt würdet; gewiß ist das, — wo das wahre Liebeverlangen nach Mir vorhanden ist, da kann auch keine noch so große Irrung zum geistigen Nachtheil wirkend hervortreten, im Gegentheil, Ich leite die Meinen erst recht durch manche Irrung auf einem viel kürzeren Wege als sonst zu Mir.

Glaubet ja nicht, daß überhaupt etwas geschehen kann, von dem Ich nicht auch Wissen hätte. Nichts geschieht auf und außer dieser euerer Erdenwelt, von dem Ich nicht auch ein Wissen habe. Somit sind Alle, die Mir gehören wollen, geborgen für Zeit und Ewigkeit. —

Meine lieben Kinder, ihr habt durch dieß euch nun neu gegebene Wort einen Beweis überkommen, der euch Allen klar zeigen soll, daß Ich euch Alle wahrhaft ewig lieben werde, daß Ich nie und nimmer ruhe, bis nicht auch das letzte von Mir ausgegangene Lebenspartikelchen sich in dem Mir gehörenden Lichte heimisch fühlt.

Ihr Alle, die ihr Mir gehöret, werdet dieses Mein Wort nur dann wahr verstehen, wenn die selbstlose Liebe euer Herz-Innerstes erfüllt. Ja das ist es, was so viele in Meinem Weg gehende Kinder oft in ihrem Weitergehen stutzig macht, weil sich dieselben die selbstlose Liebe noch nicht in allen dazu gehörenden Eigenschaften angeeignet haben. Denn nur zu leicht treten durch äußere Einwirkungen Täuschungen selbst bei einem oft ruhig dahingehenden Herzen ein, und dieses sind dann immer die gefährlichsten Momente, um sich in seinem Liebeverlangen nicht beirren zu lassen. Darum beachtet alle die an euch gerichteten Worte und lasset die für Jeden darin enthaltene geistige Lehre nicht spurlos an euch vorübergehen, sondern beuget in tiefer Demuth euch vor Meiner Allmacht; denn Ich Selbst will jedes Einzelne erheben und mit Meiner eignen Hand will Ich in dessen Herzen die Lebenslinie vorzeichnen, auf der von da an nur Klarheit und ewig Wahres sich zu erkennen geben wird.

Die Lebensverhältnisse treten an ein Jedes in verschieden mannigfaltiger Art heran, so daß auch nicht Eins von den rauhen Stürmen, die über eine Entwicklungsperiode dahin gehen müssen, verschont bleiben kann. Doch all das ist gegeben, um sich dann in seinem Erkennen immer kräftiger zu fühlen. Doch wie Viele werden durch eigne Schuld eben durch das rauhe Anfassen der an sie herantretenden Lebensverhältnisse für eine Zeit lang im geistigen Weiterschreiten geknickt, verlieren dadurch ihre Haltung und giengen gewiß für längere Zeit verloren, wenn Meine erbarmende Liebe nicht wäre.

Wenn aber ein von Wahrheitsliebe erfüllter Mensch durch solch rauhes Anfassen in seinem Bestreben auch wankend gemacht werden kann, so siegt die in ihm thronende Liebe doch wieder, indem diese nichts begehrt, sondern sich selbst von allem dem ihr Gehörenden entledigen will. In eben dieser Liebe komme ich stets zu den Meinen, die Mich ebenfalls in dieser Liebe aufzunehmen gewillt sind; darum beachtet dieses, und gedenket Meiner auch in diesen Tagen, indem ihr euch nur durch diese Meine Liebe beherrschen lasset.

Ich euer Vater Jesus sage — Seid im Geiste dieser Meiner Liebe thätig — für Zeit und Ewigkeit Amen.

NB. Der I. Band Lebensblätter ist zu Weihnachten mit Titelblatt u. Inhaltsverzeichniß versehen gebunden zu haben à 8 Mk.

Neutheosophischer Verlag (Joh. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Sammlung neutheosophischer Schriften.

№ 49, II.

Lebensblätter

Belehrungen u. Erfrischungen

Mahn- und Weckrufe

vom

himmlischen Vater an Seine Kinder

mit passenden Beilagen.

Neue Eröffnungen.

Zweite Sammlung

Jahrgang 1891/92 — Nro. 11—20.

Als Manuskript gedruckt für die neuchristlichen Freunde.

Neu-theosophischer Verlag
[Johs. Busch Nachf.]
Birkigheim a. E., Württemberg.
1893.

Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze — zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch vollkommen werde, zu allem Guten geschickt.

Paulus, 2. Tim. 3, 16.

Ein Vorwort.

Empfangen durch J. K. F. 1. Oktober 1892.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm!

Wer da zweifelt an der Liebe Gottes, der zweifelt auch an dem Inhalte dieses Buches, und Solchem ist es besser, so er dasselbe nicht liest; denn der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, es muß geistig gerichtet sein. Wer aber glaubet und gleich ist einem Kinde, der komme und vernehme die Worte der Liebe aus des ew. Vaters unendlicher Quelle der nie versiegenden Liebe.

Gleichwie die Liebe durchzieht und belebt die Schöpfung, also belebt sie auch ein jedes einzelne Menschenkind, um es zum Gotteskinde zu erheben; und um ihm zu zeigen den eigentlichen Zweck des Lebens, erscheint die ew. Liebe des Vaters abermals im Gewande der Demuth, und führet Seine Kinder voll Liebe zurück auf den einstigen seligen Urzustand der Kinder Gottes. Auf diesen längst der ganzen Menschheit verloren gegangenen Weg will Er euch führen durch Sein lebendig Wort, das Er durch Sein zweites Kommen im Geiste will wieder lebendig machen, auf daß, so Er kommen wird in herrlicher Gestalt, die durch Sein Wort lebendig Gewordenen Ihn erkennen mögen als ihren l. Vater, — Dessen Kindlein sie durch Seine treue liebevolle Führung geworden sind.

Denen aber, so da noch im Finstern stehen, wird Er bleiben der allmächtige Gott und Richter ihrer Sünden, so lange, bis auch für sie der Augenblick des Erkennens der Liebe Gottes gekommen ist.

Selig aber ist nur der, so Sein Wort aufnimmt in einem reinen und guten Herzen und danach lebet!

Dieß ist die Grundbedingung Seiner alten und neuen Lehre! Amen!

Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 11.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Ein Brüder-Gruß

Den Freunden unsrer Lebens-Blätter
Soll gelten dieß Begrüßungswort,
Vereint laßt uns dem großen Retter
Erglühen als Ein Geistakkord
Ihm, Der in dieser argen Zeit —
Dem geistessündfluth-wüsten Heut
Neu Seinen Gnadenarm uns beut.

Ein morgenfrisches Pfingstgeistwehen
Wir ahnen in der Geistesluft,
Schon Auferstehungswunder sehen
Wir froh im Geistesfrühlingsduft,
Und wenn schon frische Knospen da
Am Feigenbaum man treiben sah,
Dann ist die rechte Zeit auch nah,

Wo Jesus solle wiederkommen
Als Sieger auf dem weißen Pferd,
Manch Uebel wird da weggenommen,
Schon blitzt aus Seinem Mund das Schwert —
Sein Wort, voll Liebe Licht und Gnad
In neuem Strom den alten Pfad
Uns weist zum Gottesreich gerad.

Dieß treu zu fördern, laßt uns sorgen,
Daß erst in uns sich voll erneut
Des Geisteslebens ew'ger Morgen
Aus alter Nebelschleierzeit,
Kraft Seines Wortes — „Licht es werde!"
Bis alle Brüder dieser Erde
Sich sammeln zu der Einen Heerde.

Schon fliegend dringt in viele Herzen
Des Geisteswindes neuer Hauch,
Erweckt, was faul ist, wohl mit Schmerzen,
Wo Mammon nur der Gott und Bauch;
Die Zeichen alle treffen ein:
„Die Liebe wird erkaltet sein,
„Der Glaub' nimmt ab, wird schwach und klein."

Wo nun des Weltgeiststromes Zug
Fast Alle leider hat vergiftet,
Und ach — der Mißgeschicke Pfing
Oft nur noch diesen Pesthauch lüftet,
Da hat Er als Arznei gesandt
Aus der Erbarmung Vaterhand —
Die geist'ge Arch' als Rettungspfand.

Des Kopfverstandes eitles Wissen
Das ist der falsche Lichtprophet,
Der bald sein Haupt wird beugen müssen,
Wenn Neu-Jerusalem ersteht,
Das nun schön langsam, Stein um Stein
Gott senkt hernieder groß u. rein
Im Liebe-Gnadenlicht-Wort Sein.

Da nicht genügt das bloße Wissen,
Was Er uns offenbaret hat,
Erlösungsgnade zu genießen —
Die Lieb uns leite stets zur That!
So wirkend nimmer stille steh'n
Laßt uns, beharrend treu im Flehn,
Damit noch Viele auferstehn.

So wollen wir im neuen Jahre,
In Seinem Namen fahren fort,
Das Oel des Lebens Keiner spare,
Die Lieb' beleb' in uns Sein Wort;
So zieh'n wir kämpfend Hand in Hand —
Er Selbst sei unser Eintrachtsband —
Zum Friedensreich, in's Heimathland.

Noch ein weiteres Weihnachts-Evangelium.

Empfangen durch G. E. W. am 5. Dez. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es nahet sich euch das Weihnachtsfest, das Fest der Feste, nicht bloß für eure Erde, sondern für die ganze materielle (Straf-) und für die geistige (Licht-) Schöpfung, also ein Fest gleich hoch und erhaben für die Menschen, als Spitze aller materiellen Schöpfungen, wie für die Engel, Meine Kinder und Diener.

O Vater, lehre Du uns dieses Fest recht begehen und immer mehr erkennen in seiner unergründlichen Tiefe! (D. Schreiber.)

Mein Kind, unergründlich ist seine Tiefe wohl für euch, wie auch für alle Wesen, welche erschaffen sind; denn das Endliche kann das Unendliche nimmer ganz ergründen, darum könnet ihr auch von Stufe zu Stufe immer tiefer eindringen in das Geheimniß Meiner Menschwerdung und sollet es auch.

Sehet, euer Blick ist noch vielfach von Finsterniß umgeben, und den lichten Horizont erblicket ihr noch nicht.

Jemehr ihr selbstlos lieben gelernt, desto mehr werdet ihr einen hellen Schein am geistigen Horizonte erschauen, der seinen Widerschein in euch hinein wirft, und dann wird es in der Seele licht. —

Meine Menschwerdung ist eine That, die von Meinem Gegner Mir zwar abgerungen, als er Meinen Plan seiner freiwilligen Rückkehr durch den ersten aus dem Gericht entstandenen Gottmenschen Adam durch seine List durchkreuzte, aber der Segen ist nun ein viel größerer geworden, und ebenso der Nachtheil auf des trotzigen Gegners Seite.

Wäre Adam Meinem Gebote gehorsam geblieben, und hätte sich enthalten des vorzeitigen Genusses, so wäre wohl auch die Erlösung aus dem Gerichte vollbracht durch einen Menschen, Der durch Unterwerfung (Gehorsam) gesühnet, was durch Ueberhebung gesündigt war, und Satan hätte dadurch allen Einfluß auf Adam und seine Nachkommen verloren für alle Zeiten, wie er auch auf allen anderen Planeten und unzählbaren Sonnen im weiten Schöpfungsraume seinen Einfluß vollkommen eingebüßt hat; aber die aus der Materie durch die Menschwerdung erlösten Geister wären dann nur in ihren früheren Besitzesstand und ihre vorige Stellung zu Mir zurückgekehrt, und die Ordnung wäre in Meiner Schöpfung wieder hergestellt worden, so auch Satan dem Beispiel seiner Getreuen gefolgt wäre; aber sie wären nur Diener, nicht Kinder Gottes geworden.

Doch da ihm das nicht behagte also, und er Meine euch unfaßbare Langmuth, Geduld und Liebe auch zu ihm wohl kannte, so verhinderte er durch Adams Fall die Rückkehr der einstigen Rebellen unter Meine Oberhoheit, und riß die goldene Brücke, welche Ich ihm und seinem einst so trotzigen Anhang in Meiner erbarmenden Liebe, durch eine für euch unfaßbar große Zeit mit sorgender Liebe gebaut, gar schändlich in Trümmer.

Was Ich damals empfand, ihr vermöget es nicht zu erfassen mit euren Sinnen, denn ihr ahnet es nicht, was Ich gethan bereits, und was Ich zu thun noch gesonnen; doch durch diese That hatte Satan den Weg der Liebe, die doch Mein Urwesen ist, verworfen und dadurch den Weg der Weisheit gewählt. Doch auch der Weg der Weisheit führt sicher zum Ziele, doch währet der Weg viel länger und ist weniger sanft.

So hat aber jeder Einzelne von euch noch immer dieselbe Wahl, wollet

ihr aus Liebe zu Mir nicht folgen dem sanften viel kürzeren Weg, den Meine Liebe euch führt, so führt Meine Weisheit auf rauheren Wegen euch dennoch zum Ziele, denn Ich bin der HErr und Satan ist nichts und Ewigkeiten sind nichts vor Mir.

Doch so mußte der Satan Mir helfen durch seinen schändlichsten Trotz zu der größten That, die die Gottheit jemals vollbracht und auch nimmer hätte vollbringen können, so Adam nicht fiel, zur Menschwerdung und dadurch zur Berufung der Menschen zu Gotteskindern. Da Adam jedoch fiel, so konnte es Mir nun nicht genügen, durch eine andere Ordnung der Geschehnisse dasselbe zu erreichen, als wenn er nicht gefallen wäre; sondern dieser scheinbare Sieg Meines Gegners leitete nur seine gänzliche Niederlage auf Golgatha ein, ja schloß sie sogar schon in sich, und er selbst mußte Mir zum größten aller Siege verhelfen. Ich bewies ihm so auf das Unwiderlegbarste und für alle ewigen Zeiten, daß nicht der Stoff, aus dem er geschaffen einst war, nothwendig seinen Fall bedingt hat, weil Ich auch die Anregung ungöttlich, also selbstisch zu handeln hineingelegt hatte in ihn, den Erstling aller Geschöpfe, wie auch in alle nachfolgenden Engelsgeister, sondern daß sogar sein gerichtetes Wesen, der schwere unreine Fleischkörper mit seinen rein thierischen Leibesbedürfnissen dennoch befähigt ist, vergöttlicht zu werden auf dem Wege der Demuth und Selbstverleugnung, den Ich Selbst gewandelt bin.

So ist der Sieg denn entschieden, und Ich konnte mit dem besiegten Rebellen thun nach Meiner Gerechtigkeit und ihn unschädlich machen für alle Zeit. Ich konnte die Keime göttlichen Lebens von ihm nehmen und so verhindern, daß sie verderben, und sie hineinlegen in einen anderen Engelsgeist, von den großen urgeschaffenen Engeln, der sich besser bewähret als er, und Mir treu geblieben, trotzdem Ich auch in ihn den Trieb zum Ungehorsam, daß er ihn bekämpfe und dadurch wachse, gelegt.

Sehet, Meine lieben Kinder, Ich verzichtete auf den Weg, den Meine Gerechtigkeit gebilligt, euch zur Nachahmung, denn auch ihr sollet euer gutes Recht fahren lassen und segnen, wo ihr ein Recht hättet, euch abzuwenden, weil man euch flucht.

So verwarf ich auch Satan nicht, sondern Meine erbarmende Liebe stellte ihm noch eine lange Frist zur freiwilligen Rückkehr in's Vaterhaus, nachdem Ich ihm durch das Beispiel vom verlorenen Sohn, was auch für jeden in euch eingeschlossenen Theil der gerichteten Satansseele gilt, gezeigt, was seiner harrt, so er wiederkehrt.

Und trotzdem er dieses Gleichniß gar wohl kennet, trotzt er Mir weiter, und beschreitet den Weg der Reue und dadurch den Weg der erbarmenden Liebe nicht. —

O Vater, ist der unglückliche Bruder denn nicht schon unendlich elend, kann er denn wohl noch immer elender werden, und will er es denn auch werden? Vater, ist er denn nicht schon zu weit gegangen und findet den Weg, der zurück an Dein liebendes Vaterherz führt, nimmer, so Deine erbarmende Liebe ihn nicht ergreift und ihn zurückführt. Führe ihn zurück, Vater, o führe ihn zurück und ergreife ihn, wie man einen Irrsinnigen ergreift mit fester Hand, der da bereit steht, sich in den Abgrund zu stürzen. Siehe, der Wahnsinnige ist kein Gegner mehr dem, gegen den er kämpfet, sondern er ist nunmehr zum Tode erkrankt, und da wird aus seinem Gegner sein Arzt. So sei auch Du nun sein Arzt und hindere, daß er in blindem Wahn den letzten Tropfen seiner Bosheit ausspritze über Deine Menschenkinder; verhindere es,

o Vater, um Deiner Barmherzigkeit willen, die endlos groß und ewig unerfaßbar ist. (D. Schreiber.)

Wohl werde Ich Mich aufmachen, Mein Kind, und werde ihn ergreifen, so es an der Zeit, die ihr nicht beurtheilen könnet. Glaube Mir, Ich schau auf jede seiner Thaten auf's schärfste, und sehe wohl, daß er die Grenze, welche Ich ihm gesetzet, nahe schon erreicht und darüber hinaus will, so er es könnte, was er in Ewigkeit nie vermag. Darum sei ruhig, Mein Kind, und vertraue! — was nun geschehen wird in Bälde, ist schon vorhergesehen von Anbeginn des großen Kampfes gegen Meine göttliche Autorität.

Ein jeder Weg, den Satan gehen konnte, war Mir allerklarst bekannt, als Urheber jedes Weges, denn jeder Weg im Universum, so er vorhanden, ist doch ausgegangen von Mir. So kenne Ich auch den Weg, auf dem ein Geist sich entledigt all' seines Göttlichen, und wird ein entblödeter Geist, so er durchaus diesen Weg wandeln will, darum sorget euch nicht, so er ihn wandeln will, trotz eurer Fürbitte, und trotz Meiner Menschwerdung, denn gerade für ihn und das Seine trat Ich einst zu seiner Erlösung ins Fleisch.

Verstehet ihr nun das große Weihnachtsfest, und warum es ein Freudenfest für alle Himmel geworden?

Nachdem Satan den Weg der Liebe, den Ich durch Adam, so er im Gehorsam verblieb, ihn führen gewollt, verworfen, so wählte er dadurch selber den anderen Weg, den Meine Weisheit geordnet, der nicht durch paradiesische Gefilde führt, wo die in Fleisch gekleidete Parzelle der gerichteten Satanas-Seele nicht mehr als Gottmensch und Herr der Erde sein Läuterungs- und Prüfungsleben durchmacht, sondern, da er Mir, seinem Schöpfer und HErrn, nicht gehorsam geblieben, so büßte er auch seine Herrschaft über die Erde ein, und im Schweiße seines Angesichts mußte er nun erwirken, was ihm durch seine mit Mir geeinte Willens-Kraft ein Leichtes gewesen.

So wurde aus dem freien nach Meinem Ebenbilde geschaffenen Gottmenschen ein Sklave der Verhältnisse, die er einst in göttlicher Freiheit und Kraft zu beherrschen bestimmt war.

Sehet, da habt ihr nun euer eigenes Bild, wie ihr nun eures Adels als Gotteskinder beraubt, unter Meiner persönlichen Leitung euch bemühet — ihn wieder zu erlangen. Doch Niemand kann sich beklagen, daß er das büßen muß, was eigentlich Adam verschuldet. Denn Jeder kann wiedererlangen durch eines Anderen Verdienst, was er durch eines Anderen Schuld verlor. Denn die Wiedergeburt im Fleische kann Jeder erlangen, so er den Weg der gänzlichen Selbstverleugnung und Unterordnung unter den Willen des Vaters in Mir wandelt, den Ich als Jesus euch vorgewandelt bin.

Und dazu gehört nicht so viel, wie ihr euch stets denket, ein Kindlein kann ihn wandeln, so es Mich liebt über Alles, und alle Menschenbrüder und Schwestern wie sich selbst. Amen!

Dieß beachtet wohl! — —

Euer Christkind und Jesusvater.

Treue.

Empfangen vom HErrn durch A. D. G. am 20. Mai 1890.

„Sorget in Treue", damit ihr das Wort im Werke, und die Segensthat im Worte erkennet, — und trachtet, daß der Same des Herrn in euch finde ein wohlgepflegtes Keim- und Triebreich, damit er sich gedeihkräftig entwickeln kann vom Keim zum Sproß, vom Sproß zur Pflanze, von der Pflanze zum Halm, Stamm und Gezweige, und von da in die Blüthe, Aehre und Frucht, und daß ihr euch schulet zu treuen Gärtnern, Pflanzern und Hütern des Reiches der segenspendenden Arbeit im Herrn für euch und eure Geschwister; denn: das Auge des Vaters sorgt in Liebe und Seine Hand in Gerechtigkeit und ewiger Einheit; und der Wille leitet das All, damit es sich allgemach bilde in Seinem Sinne. —

Sorget, Meine lieben Kinder, in Reinheit, und wartet eurer Pflichten in ungezwungener Treue, dann wird das Manna der Wüste euren Schoß füllen, und die Kammern und Scheuren werden in sich nur Dasjenige aufnehmen, was im Lichte des Vaters ausgereift und vom Thau des Herrn für ewig erfrischt ist. —

So schwer euch diese Aufgabe scheinen mag — (weil ihr immer der hemmenden Gegeneinflüsse zu gedenken habt), — so wird dieselbe für ein vatererfülltes Kind keine dieser eingebildeten Schwierigkeiten haben, weil dasselbe zur rechten Zeit, (das heißt: immer) Vorsorge treffen, und sich durch Gottes- und Tugend-Treue schützen und kräftigen wird.

Aber, — was verstehet ihr unter Treue, Meine lieben Kinder, und was verstehe wohl Ich (euer liebender ewiger Vater) darunter?

Unter „Treue" glaubet ihr das „Halten" an Einem Gebotenen, Pflichtmäßigen oder Anerkannten (an einer Person oder Sache, an einem eingebildeten oder wirklichen Gut) zu verstehen und euch damit genug zu thun. — Aber sehet, ihr kommet mit diesem Begriff und dieser Ansicht nicht im Entferntesten jenem höheren Begriff von Treue nahe, welcher von Ewigkeit her auch einen Träger der Alleseinheit ausmacht; darum gehe Ich euch zur Hand, daß euer Vorstellungsvermögen sich kläre, und daß sich an reinere Darstellungsformen auch reinere innere Begriffe reihen.

Wollet ihr daher die Spannkraft eures vaterdienlichen Wollens und Könnens heben, so werdet einfach und nüchtern, mäßig und klar, rein und wahr, gütig und verzeihend, anspruchslos und milde, hilfebereit und aufopfernd, und immer thätig im Herrn, und stets tugendwirksam, das heißt: stets auf der Hut; und indem ihr das Böse abwehret, so schaffet ihr Zeit und Raum zur Ausbreitung guter und edler Thaten, und ihr bildet euch nach und nach vor, um die vaterdienlichen Winke und Aufgaben immer klarer zu erkennen, und denselben mit immer größerer Treue nachleben und nachwirken zu können; denn euer Vater versteht unter Treue nichts Anderes als jenes Tugend- und Erkenntnißgesetz, welches schrittweise den höheren Zielen zuführt, und welches daher erfordert, daß man zu jedem Schritt auch ein Mehr an Kraft mitbringe; damit man nicht stehen bleibe, zaudere, oder seit- und rückwärts sehe, sondern mit vatergestärktem Liebeswillen fortschreite, und die Hinderniße überwinde, die sich entgegenstellen müssen, um den Umfang und die Wesenheit eurer Kraft zu erproben.

So muß euch dadurch die Gelegenheit geboten sein, den Zuwachs an

vaterdienlicher Stärke merken, und dadurch erneuerte freudige Aufschwungs- und Widerstandsfähigkeit sammeln zu können; ihr müsset durch stetige Uebung und Selbst-Schulung erstarken und an euch gewahr werden, daß nur ein fester vaterfreudiger Wille und die unnachgiebige, ernste und überzeugungstreue Gewöhnung an ein enge anschließendes, thatkräftig fortschreitendes Wirken — jene Kraft in euch festige und ausreife, welche ihr als „Treue“ im Lichte des Herrn erkennen und euch derselben weihen sollet!

Sehet! — Nur aus dieser Auffassung der Treue ergiebt sich für euch jene Basis eures sittlich-religiösen Doseinswirkens, welche — auf „Ewiges und Unveränderliches“ sich gründend — an euch und euren Geschwistern das Erdliche und Vergängliche in den Dienst eurer geistigen Wohlfahrt stellt.

Alle unedlen Regungen, alles Widerspruchsvolle, Persönliche und alles Ungeistige und Gegensätzliche weicht vor der liebeslichtdurchwärmten Entschiedenheit einer solchen Treue zurück; die nicht ausbleibenden Anstürme der Gegensätze treffen euch gerüstet und wohlbewehrt, und verlieren über euch immer mehr jene Gewalt, die darin schwache Kinder in Botmäßigkeit erhält.

Alle Leidenschaften, welche von vielen eurer Weltgelehrten als Triebfedern zu großen Thaten angesehen werden, diese jedoch nicht sind, weil eine Leidenschaft (an und für sich) vom Urgrunde aus als ein Erhitztes und Uebermannendes (mithin zumeist im Dienste des Bösen stehendes), etwas Ungesundes und Gefahrbringendes und Aufreibendes ist (und mithin mit der Begeisterung, welche aus seiner Quelle strömt, nicht verwechselt werden darf), weichen einem ruhigeren, dem Aufruhr nicht so leicht mehr zugänglichen Empfinden; dadurch wird aber an innerer Ruhe zugetragen, und jeder Uebereizung und jedem übermäßigen Kraftverbrauch (welchem die Ermattung folgen muß) vorgebeugt.

Diese „Treue“ ist somit eine erhaltende Kraft der ewigen Geistesjugend, ein Oelzweig des ewigen Friedens, ein Bote der ewigen Liebe; und so ihr darnach trachtet, so werdet ihr auch dem von vielen Meiner Kinder so oft mißverstandenen Begriff des wahren Glückes näherkommen, welches da ist oder beruht auf: „Treue im Herrn, eurem liebenden Vater!“

Daher ist es geboten, daß ihr euer Denken ordnet, das heißt: daß ihr lernet — alles Unnütze und Aufregende, Alles, was euch unnütz Zeit und Ruhe, Sammlung und Erhebung raubt, daraus zu entfernen und klar über euer Streben und Wollen zu werden, denn nur dann wird jenes unstäte Wesen, jenes Wanken und jene Unentschlossenheit und Einseitigkeit von euch weichen, welche zusammen euch, Meinen Kindern, so viele schwere Stunden und so viele selbstbereitete Aufregungen verursachen.

Sehet, euer Vater will euch „Seine Wege“ bereiten helfen, und darum auf so oft Bekanntes und euch nahe Gelegtes, auf so unzählige Male überhörte Ermahnungen und Hinweise, auf die Säulen eures Hauses, auf das Schild eures Heils und auf die „Hüter der Gotteskindschaft“ in ewiger und unerschöpflicher Vaterliebe immer aufs neue hinweisen, damit ihr aus dem ewigen Reich des Lichtes Speise und Trank und das Oel des Heils schöpfen könnet alle Zeit! — So und nicht anders sollet ihr erfassen, was den Born eures Lebens bilden soll, und die (vielen Meiner armen geblendeten und verblendeten Kinder unsichtbaren) Klippen und Abgründe werden euch nichts

anhaben können; — und ihr werdet Acht haben auf den Boden, den ihr beschreitet, und auf Alles was euch umgiebt.

Und so ihr den Blick vorerst geschult habet, daß derselbe in Klarheit „nach Innen schaue“ und erkenne, so werdet ihr auch von Allen (euch äußerlich Umgebenden und) auf euch Wirkenden die innere „Wesenheit“ — gleich anfangs und in den ersten Momenten der Wechselwirkung erblicken und ermessen lernen. Aber diese Fähigkeit erfordert eine lange Vorschule und viel Arbeit, Geduld, Ausdauer, Willens-Reinheit und vor allem: „Viel Liebe für euren besorgten und um euch und für euch stetig wirkenden Vater!“

Ihr sehet also, Meine lieben Kinder, daß ihr, sobald ihr das „Bedürfniß der Treue“ in euch fühlet, auch dasselbe rege erhalten, in die That umsetzen, und euch das feste Gelöbniß geben sollet, euch dieser Treue zu weihen, und nimmer von der Bahn, die zu derselben führet, zu weichen.

Wenn der Pfad auch des öfteren beschwerlich und steil und gegen euer früheres bequemes Schreiten mühevoll ist, so bedenket wohl, daß alles „Bleibende“ und dem Ewigen Zustrebende errungen und in treuer Sorgewaltung erreicht werden soll, weil in der Stetigkeit und Pflichttreue die vornehmsten und wirksamsten Kräfte liegen, zu jener höheren Treue zu gelangen!

Wenn ihr zur Nacht den Blick erhebet und jene Welten leuchten sehet, welche eurer Erdsehe erreichbar und wahrnehmbar sind, so bedenket, daß in dieser ewigen Schrift Meiner endlosen Liebe die heiligen Zeichen der ewigen Treue in flammenden Zügen euch mahnend zu Herzen sprechen, und daß hinter dieser Ur-All-Schrift in ewigen und euch unermeßlichen Fernen die Liebesschrift des Vaters weiter und ewig weiter glühet und leuchtet, und daß keine euch erdenkbare Zeit, und kein euch ermeßlicher Raum genügt, um diese Schrift nur in Betreff eines dieser Vaterworte in einer dieser Welten in eurem Sinne zu deuten!

Von Ewigkeit her, durch Ewigkeiten und in alle Ewigkeiten liegt dieses Vaterbuch des Alls aufgeschlagen, und Alles ist eines Geistes und einer Liebe voll, und Alles ist aus dem Vater, und muß zu Ihm zurückkehren, bis der große ewige Tag anbricht, an welchem der Geist der ewigen Liebe jenes Machtwort sprechen wird, welches alle Welten vereiniget in alle Ewigkeit. Amen!

Ein Licht in unsre Zeit.

Empfangen durch G. E. W. am 15. August 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist die Zeit herbeigekommen, wo Alles in Erfüllung gehen soll, was die Propheten vorausgesagt haben, so auch das Wort: sie werden rufen — ihr Berge fallet über uns und unsere Sünden.

Ich habe euch schon einmal ein Lichtlein darüber gegeben, und will nun fortfahren und euch ein weiteres Licht darüber geben.

Es muß wohl kommen wie es geschrieben steht: Der Greuel der Verwüstung, da der Gegenpol Alles bis an die äußerste Grenze getrieben hat, und vielfach wird diese Grenze schon überschritten, da er die, welche ihm dienen, also die Seinen, nicht mehr in seiner Gewalt hat. Sie gehören also auch nicht mehr ihm, da sie ihn verleugnen, und an seine Existenz nicht

einmal glauben, wie ja die, welche Mich verleugnen und von Mir nichts wissen wollen, sicher nicht Mir gehören. Wem gehören sie aber hernach? Sie werden das Geschick derer teilen, welche sich zwischen zwei Gegner stellen, und also jedem der beiden Kämpfenden hinderlich sind, folglich müssen sie zuerst hinweggeräumt werden. Wie aber? Das sollet ihr erfahren. Das Böse muß sich selber vernichten, und reinigen die Stätte da es gehauset, so wie Ich zur Zeit Noahs auch nicht durch Engel habe die Schleusen der unterirdischen Gewässer öffnen lassen, sondern die Menschen thaten es selber, und Ich ließ es nur zu.

Also will Ich es auch jetzt zulassen, aber nicht durch Wasser, sondern durch Feuer, wie ihr wißt. Das Grundübel des Bösen ist das Feuer der Zwietracht, wie die Grundlage des Guten das Feuer der Liebe ist.

Dieses Feuer der Zwietracht wird gar schrecklich wüthen, so es entfesselt ist, und wird zerstören das Uebel, das Arge, aus dem es hervorgegangen, und dadurch wird Beides entfernt aus den christlichen Völkern, denn allwo der Same Meines Wortes noch nicht gesäet in den Herzensacker, da kann auch von einer Ernte noch keine Rede sein.

Das merket euch wohl, darum traget nicht herein das Gericht in die unreifen Völker der Erde, so Ich euch nicht daran verhindern soll.

Das Christenthum ist keine (bloße) Lehre, sondern ist — Handeln nach dieser Lehre; ihr aber lehret sie (die Heiden) Mein Wort, bringt ihnen aber den Branntwein, und Pulver und Blei, und treibt Unzucht mit den Töchtern des Landes, gerade wie ihr bei euch es treibt.

Darum soll nun gesondert werden die Spreu vom Waizen, und der Acker von neuem gedüngt und gepflüget, d. h. wundgerissen in tiefen Furchen, und hernach mit den scharfen Zähnen der Egge geebnet, gerade also wie auch ihr es bewirket, so ihr bestellen wollt euren Acker aufs neue. Darum merket wohl auf, es geht Alles nach der natürlichen Ordnung, die euch Allen wohlbekannt aus eurem menschlichen Thun.

Was ihr aber thun sollet dabei, ist längst euch gesagt, nehmlich ausreifen unter Meiner verstärkten Gnaden-Einwirkung, die ihr täglich verspüren könnet an euch, unter Kämpfen sollt ihr läutern euch selbst, und bergen die eigene Ernte. Amen!

Euer Jesusvater und HErr der Ernte.

Raffet euch auf — zur That.

(Dornröschen und der Prinz.)

Empfangen durch G. E. W. am 17. August 1890.

Meine lieben Kinder! Ich euer Vater hab euch mancherlei zu sagen, was für euch von großem Nutzen ist, so ihr danach handelt; denn Ich sehe immer noch gar viel, was nicht ist, wie es wohl sein sollte.

Sehet, ihr findet immer noch nicht recht den Weg, welchen Ich euch gezeigt habe schon manches Mal, den Weg der Genüge in Gott! —

Ihr sollet wunschlos werden, das heißt: — All euer Wünschen soll sein, Mich zu besitzen; denn in Mir habt ihr Alles vollkommen, was ihr gebrauchet, und was ihr in Mir nicht habt, ist werthlos für euch, das könnet ihr entbehren.

Darum schweifet nicht in die Ferne, dieß oder das suchend, sondern suchet Mich in eurem Herzen immer mehr zu erwerben; denn das schlummernde Dornenröschen in eurer Brust bin Ich, und der Eine, der es wecken kann aus dem gar langen Schlummer, das ist der, welcher die sehnende Liebe nach Mir hat.

Sehet, das ist das alte Märchen, was euch gelehrt ward in eurer Jugend, und das Ich euch heute erklären wollte, damit ihr es nicht bloß verstehet, sondern auch danach handelt, denn zum Handeln seid ihr getreten ins Fleisch.

So raffet euch denn auf zum Wirken und Handeln! Denn auch Ich vollbrachte das große Erlösungswerk nicht dadurch, daß Ich die Menschen bloß lehrte, sondern daß Ich handelte nach dieser Lehre, selbst da noch, als Ich Alles, sogar Mein Leibesleben hingeben mußte dafür, um so zu besiegeln mit Meinem Tode, was Ich gelehrt habe.

Also auch ihr, nicht daß ihr es wisset, und freudig in edler Begeisterung Andere lehret, sondern daß ihr lebet nach der Lehre, die euch ward! Das ist es, was Ich begehre und was Ich euch bitte, daß ihr es thuet. Amen! Euer Jesusvater.

Trost und Beruhigung.

Empfangen v. h. B. durch „*“ am 9. Oktober 1890.

Sieh Mein Kind, so wie Meinem Kinde A. geht es auch noch manch Anderen der Meinen. Sie ist in ihrem innersten Herzensleben Mir zugethan, und sie findet auch ihre volle Befriedigung, wenn sie ein für sie direkt gegebenes Wort erhält; doch im andern Falle fühlt sie sich auch wieder recht unglücklich, daß nicht alles so vor sich geht, als sie es zu sehen wünscht. Deßhalb will Ich ihr, nachdem sie dieses Verlangen in den an dich gerichteten Zeilen ausgesprochen hat, ein Wort durch dich ihr geben; wenn dasselbe ihr aber den gehofften Segen geben soll, den Mein Wort in jedes kindliche Gemüth einimpft, so muß sie von nun an sich nicht mit Sorgen und Gedanken quälen, die nicht für Meine Kinder tauglich sind. Sie muß vielmehr in dem **Vertrauen**, in dem Glauben an Meine Barmherzigkeit fest halten; denn sie soll nicht vergessen, daß Ich ein Vater der Liebe bin, Der keines Seiner Kinder weniger liebt, wenn dasselbe nach der ihm gegebenen geistigen Kraft nicht mehr zu leisten im Stande ist, als es ihm in Meinem Liebe-Gebot ersichtlich erscheint. —

Ich bin ein Vater der Erbarmung, und darum habe Ich auch mit einem jeden der Meinen Nachsicht, für ein jedes habe Ich ein Amt bestellt, und kein Einziges soll ohne geistige Thätigkeit bleiben. Und so wird auch dieses Kind, welches sich jetzt als unwürdig achtet, um für Mich einstens arbeiten zu können, mit solchen geistigen Gaben ausgerüstet, die es ihm möglich machen werden, alles und jedes noch in der Tiefe verborgene Geheimniß zu lösen, um dadurch stets neue geistige Belebungen hervorzubringen; — höre weiter:

Mein Kind A., du machst dir manchen Kummer, ohne den du leben kannst, ohne den du in deiner geistigen Entwicklung weiter gehen sollst. Sieh, du hast bis zu dieser Stunde deiner letzten Zeit tausendfältige Beweise in dir

aufgenommen, daß Ich mit und bei dir bin, und doch treten auch wieder nur zu oft Gegenmeinungen in dir hervor, die dich eines Anderen belehren wollen. Nun gut, laß dieses Alles ruhig an dich herantreten, doch verzage nicht, denn auch diese Gegenmeinungen müssen endlich schweigen, und zum Schluß bin Ich die Liebe es Selbst, die dir zeigen wird, daß doch nur das allein das einzig Richtige ist, was aus dieser Meiner Liebe in deinem Herzen den zu belebenden geistigen Funken angefacht hat. Du wähnst dich unwürdig, von Mir beachtet zu werden, das aber ist ein großer Irrthum, der eben nur aus der auf dich einwirkenden Gegenströmung hervorgegangen ist. Siehe, halte Meinetwegen auch an diesem Irrthum fest, halte dich nur für verworfen, für nicht möglich, daß Ich dich einst als brauchbares Kind in Meinen Dienst aufnehmen werde, doch vergiß nie bei allen diesen Selbstanschuldigungen Meine Barmherzigkeit, Meine Sanftmuth, Meine Geduld, **Meine Liebe,** und du sollst sehen, daß du bei noch so großer peinlicher Selbstquälerei in deinem Innersten allmälig ruhiger wirst. Dein Vertrauen zu Mir wird dadurch gekräftigt, deine inneren und nach außen sich bemerkbar machenden Gefühle werden von da an nur freudig und frohe Lebenshoffnungen hervorbringen, die auch auf deine ganze Umgebung mehr beglückend einwirken werden. Denke dir, Ich sollte es in Wahrheit mit dir so kommen lassen, als du es dir denkst, und du mitunter auch fühlst, daß du für Mein Liebereich nicht tauglich seist. Was für ein Zweck wäre es dann von Mir gewesen, als Ich dich durch und aus Meiner Liebe ins Dasein gerufen habe. Dieses zu beantworten überlasse Ich dir, denn Ich bin gewiß, daß auch du Mich nur als die Liebe kennen gelernt hast.

Denn die Liebe habe Ich auch dir, als ein dich schützendes Kleinod in dein Herzinnerstes eingelegt, folge dem leisen Zuflüstern, bis auch in dir die Stimme von Mir immer lauter rufen wird, um dadurch alles übrige auf dich Einwirkende zu überhören.

Du Mein Kind A. bist geborgen, im Geiste der Liebe sollst du reif werden, um Mir nach deinem reinen Verlangen dienen zu können. Doch bis du das für dich sichtbar thun kannst, nimm alles das auf dich Einwirkende, ob dasselbe dir innere Befriedigung giebt, oder ob du dadurch auch Qual mancher Art zu tragen bekommst, in geduldiger Ergebung in dir auf; doch blicke vertrauensvoll stets zu Mir, und nie soll auch nur Eines der Deinen unter den dir selbst zugefügten Leiden mitzutragen haben. Denn ein jedes der Meinen wird nur in soweit durch die hervortretenden Leiden berührt, als dasselbe geistig vorgeschritten ist. — In der Liebe, welche Ich dir gebe, ist das Leben, welches auch dich glücklich macht. Dieses sage Ich dir Selbst, dein Jesusvater, Den du zu lieben suchst. Amen!

Schüret das Feuer und steigert die Liebe.

Empfangen durch G. E. W. am 25. August 1890 (nach Ankunft des Brd. B. aus H.).

Meine lieben Kinder! Sehet, ich habe euch zusammengeführt nach Meinem Rathschluß, daß ihr euch näher treten sollet und euch immer mehr erkennet als Brüder, und euch einiget im Geist, damit der Bruderkreis ein

immer festeres Gefüge erhalte und einer Kette gleiche, wo jedes Glied unlösbar fest mit den nebenbefindlichen Gliedern verbunden ist.

Wenn diese Kette dann also gefestigt ist, so will Ich damit umspannen das Verlorne, d. h. wenn eure Liebe sich dann erwärmt gegenseitig, und sich so steigert immer mehr. Und Ich will dann mit einem Blasebalg hineinblasen die rechte Lebensluft zur Steigerung der Liebegluth, bis sie werde wie ein verzehrend Feuer, das Alles ergreift, was nicht Liebe ist, und daraus frei macht das gebundene Leben aus Gott, welches da ist Liebe, wie Gott ist pur Liebe durch und durch.

So kann denn dem Feuer nichts widerstehen, das Brennbare ergreift es in Eile, aber auch das harte Erz macht es weich, und zerschmelzet den Stein, daß sich sondere das edle Metall von der todten Schlacke.

Sehet, solches Alles vermag die Flamme des Feuers und widersteht ihr nichts, das dem materiellen Auge ersichtlich, also im Gerichte der Materie befindlich, nicht einmal der harte Kiesel, denn er schmilzt zum lieblichen Glase und läßt sich zu biegsamen Fäden zertheilen; ja nicht einmal der allerhärteste Diamant, welchen der Flamme Gluth auflöst in seine flüchtigen, geistigen Bestandtheile, welche in einen so festen Kerker gebannt waren.

Solches Alles bewirkt der Feuerflamme Gluth, vorbildlich für euch, daß ihr begreifen könnet die Wirkung der Liebeflammen Gluth, darum ist der Liebe auch die Verheißung gegeben, daß sie Alles überwindet, und umwandelt was sie ergreift, wie das Feuer es vor euren Augen ersichtlich alltäglich thut.

So ihr das Feuer aber nicht anzündet, so bleibt Alles beim Alten, der Kiesel bleibt Stein und das Erz bleibt Erz und unverwendbar zu euren Zwecken; also ist es mit der gerichteten Schöpfung für Mich. Sie kann nicht eingehen in Meine Himmel, woraus sie einst fiel durch Luzifers Fall, es sei denn, daß der Liebe Gluthen sie ergreifen und erlösen aus dem Banne des Gerichts.

Darum schüret das Feuer und steigert die Liebe, was Eins ist vor Mir, Eins in dem Ursprunge, und Eins in der Wirkung, aber dennoch gesondert in zwei verschiedene Sphären. Nun wisset ihr, was ihr thun sollet, steigert zuerst die Liebe untereinander, damit ihr zu einer festen Kette verwachset, und Ich mit dieser Kette dann umspannen kann, das was verloren! Amen!

Euer Jesusvater und Meister.

Bildet eine Einheit vor Mir, auf daß ein Jeder verfügen kann über die geeinte Kraft Aller.

Empfangen durch G. E. W. am 26. August 1890.

Meine lieben Kinder! Ihr seid vereint zum Gebet, was Meinem Vaterherzen gar wohlthut, denn der vereinten Bruderliebe Gebet habe Ich die Verheißung gegeben. Darum thuet täglich also um diese Stunde, denn Einheit in der Liebe macht stark, seid ihr doch in der gleichen Liebe. So thuet nun Fleiß, daß eure Liebe zusammenschmelze und dadurch werde gleich einer großen Flamme vor Mir, denn ihr wisset es gar wohl, daß eine große Flamme mehr vermag als viele kleine Flammen, wo jede für sich gesondert wirket.

In Mir seid ihr Eins, darum werdet nun auch untereinander immer mehr Eins, so Ich euch gebrauchen soll zu der Arbeit, welche Ich euch zugewiesen in Meiner Gnade. Denn Niemandes Kraft allein reicht aus zu dieser Aufgabe, es sei denn, er sei Eins mit dem Geschwisterkreis, wodurch ein Jedes frei verfügen kann über die geeinte Kraft Aller, die sich verbunden zu einer Einheit vor Mir.

So ist es denn euer eigener Gewinn, so ihr euch einet, und Mir machet ihr eine große Freude damit, denn dann erst werdet ihr gleiche Kinder eines Vaters, so ihr euch selber als solche erkennet und als solche handelt. Amen! Euer Jesusvater.

Tauschet für das Materielle geistige Güter ein!

Empfangen durch G. E. W. am 28. August 1890.

Meine lieben Kinder! Der Vater hat wohl immer wieder ein Wort für Seine Kindlein in dieser Zeit der geistigen Kämpfe, des Ringens und Wogens um euch her. Sehet wie es stürmet in der Natur, zwar dem Auge nicht sichtbar denn an den Wirkungen, so doch hörbar dem für geistige Dinge feiner organisirten Ohr, also stürmt es auch anjetzt in der geistigen Welt allüberall.

Doch nach den Stürmen legt sich der Wind wieder, und die Luft ist gereinigt von vielen schädlichen Stoffen, welche einen viel größeren Schaden hervorgebracht hätten als der, welchen der Sturm verursacht hat. So wird in der gerichteten Welt stets ein großes Uebel durch ein kleineres Uebel bekämpft und besiegt.

Auch der Mensch, d. h. Seele und Leib, sind ein Uebel, denn sie sind genommen aus dem Gericht, und auch er soll bekämpfen und überwinden ein viel größeres Uebel, ja das allergrößeste Uebel, das in die Welt gekommen, das Gericht selbst, zuerst in sich, indem die rohen Triebe des Fleisches sich dem edleren Empfinden der Seele völlig unterordnen, und wenn dieses geschehen, und die Uebergabe durch mancherlei Versuchungen und selbst Stürme erprobet, dann die Seele sich dem sanften Hauche des Gottesfunkens in eurer Brust erschließt, und sich ihm nach und nach völlig unterordnet.

Also ist es nach der göttlichen Ordnung, bedenket dieses; stets Herbststürme umwehen die reifende Frucht und werfen manche Frucht zur Erde, damit ihr erkennet, welche Frucht den Reinigungsprozeß nicht erdulden gekonnt; doch die Frucht, welche am Baume geblieben, überstand den Prozeß.

So sind die Stürme, welche des Obstes die Fülle herabwerfen zur Erde, dennoch zum großen Segen für euch, denn sie zeigen euch deutlich das Obst, welches nicht gereinigt werden konnte und zu eurem leiblichen Genuß tauglich gemacht im rohen Zustande. Ihr sollet es nun selber noch einer Läuterung durch das Feuer unterziehen, wodurch das entfernt wird, was dem menschlichen Leibe und seiner Seele nicht zuträglich ist. Auch durch die Gährung werden die unreinen Elemente ausgestoßen, so sie nicht abgekürzt wird vor der Zeit.

So sind denn die Stürme von gar großem Segen selbst da, wo euer Auge nur einen materiellen Nachtheil erblickt, wie ja überhaupt das Geistige

nur durch Eintausch gegen das Materielle gewonnen werden kann. Des Materiellen müßt ihr euch entäußern, trotzdem und gerade weil euer Herz daran hängt, wollet ihr Geistiges eintauschen dafür. Der Tausch ist zwar nicht schlecht, sollte Ich meinen, aber wie oft zaget ihr und seid beklommen, zu strecken die Hand danach aus. Und doch solltet ihr wohl wissen, wie bald das Materielle von euch genommen wird, ohne daß ihr dann noch eintauschen könnet geistige Güter dafür.

Darum achtet der Materie wohl, sie gleichet einer Kupfermünze, die ihr in Gold umwechseln könnt, nur mit dem Unterschiede, daß in der geistigen Welt Alles nach entgegengesetzten Gesetzen geordnet wird, als in den materiellen Welten, wie ihr wißt:

Wer geistige Schätze austheilt, der vermehrt sie, und je mehr er davon vertheilt, desto größer sein Besitz, und wer Allen dient, der ist der Größeste und Mir gleich geworden an Ansehen und Macht. Solches beachtet wohl, tauschet geistige Schätze ein, die ewig bestehen, und durch Austheilen stets sich mehren, und schaffet durch Dienen euren Menschenbrüdern euch Ansehen und Macht. Amen!

Euer euch und Allen freiwillig dienender Jesusvater.

Ueber Nachsicht und Geduld.

Empfangen durch ⁂ am 11. November 1890.

Bitte: Mein lieber Vater, in kindlichem Vertrauen komme ich auch in dieser Morgenstunde zu Dir. Ich bitte Dich um ein Wort, für meinen mir lieben Bruder G. E. Gieb Du mir, Vater, das richtig Wahre, welches in uns Allen die Liebe vermehrt, um uns dadurch immer fester an Dich anschließen zu können. Wir Alle wollen in der Glaubens- und Liebelehre Eines Sinnes werden. Wir Alle müssen uns Deiner Gnade, Deiner steten Gegenwart bewußt werden, um Dir, Vater, treu bleiben zu können. Hilf mir, Vater, um in diesem meinem Begehren, nur Deinen einzigen Willen in mich aufzunehmen, da wir Alle nur durch das Befolgen Deines Willens allein geistig glücklich werden. O mein Vater bleibe bei mir, bei uns Allen, heute und immerdar. Amen!

Mein Kind, schreibe wie dir gegeben wird.

Sieh, Ich bin der Vater von euch Allen, und ein Jedes von euch wird nur durch Meine Vaterliebe derart geleitet und geführt, wie es für des Einzelnen geistige und leibliche Beschaffenheit anpassend ist. Dadurch tritt aber sehr oft auch bei zwei recht nahe an einander gestellten Geschwistern, selbst bei Mann und Frau, nur zu leicht verschiedenartige Auffassung in dem geistigen, sowie aber auch in dem materiellen Bestreben hervor; dadurch soll sich aber keines von euch, das sein Vorgehen in dem Gesetze der Wahrheit zu begründen sucht, beirren lassen. (Denn sieh, auch in dieser Beziehung was die Zeugung des Menschen anbelangt, ist im Allgemeinen eine verschiedenartige Auffassung anzutreffen, und in Folge dessen ist kein einziger Mensch auch in diesem Punkte sich der eigentlichen wahren Sachlage klar bewußt, wenn der Moment da ist, wo die eigentliche Befruchtung eintritt.) Und so wird es auch immer und ewig bleiben, bis nicht in allem dem von Mir Erschaffenen die Liebe, der Lebenskeim, den Ich in ein jedes Menschenherz eingelegt habe, den höchsten Reifegrad erlangt hat; ist dieser Reifegrad jedoch noch nicht erreicht worden, nun so muß auch ein jedes in Meinem Weg

gehende, mit Meinem Liebegesetz vertraut gemachte Kind mit den Ansichten des ihm zur Seite gestellten Geschwisterherzens rücksichtsvoll vorgehen; das heißt, wie Ich dieß schon oft erwähnt habe, ein Jedes von euch muß mit den Schwächen und Gebrechen des ihm Nahestehenden Nachsicht haben und die Liebe dabei vorherrschend üben. Denn kein Einziges von euch kann mit Bestimmtheit sagen, daß es mit seiner geistigen Auffassung allein im rechten Wege steht, weil ein Jedes von euch, selbst der weitest Vorgeschrittene, doch noch tausend und tausend von Lebenstheilchen in sich trägt, die der Vergeistigung entgegengeführt werden müssen. Das kann und wird nur dann geschehen, wenn Keines gegen das Andere sich in seinen Bestrebungen auflehnt, sondern wenn sie vielmehr in dem gegenseitigen Kreuztragen sich abwechselnd zu unterstützen suchen. — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Für ein Jedes kommt die Zeit, wo es auch das nöthige Licht in der eigentlichen Selbsterkenntniß erhält, um sich bewußt zu werden, was zu thun ist, um nicht irre zu gehen. Doch bis dieser Grad erreicht wird, ist es immer das Beste, wenn sich ein Jedes nur durch die erbarmende Liebe leiten läßt. — — — —

Nur durch die erbarmende Liebe ist es auch zwei oft nicht gleich gebildeten Seelen möglich, eine Ehe zu führen, die im wahren Sinn eine Ehe nach göttlicher Ordnung ist. Die Schwäche des euch nahegegebenen Geschwisterherzens soll euch eben so zu eurer geistigen Entwicklung dienen, als eben dem weniger geistig entwickelten eure in euch gelegte erbarmende Liebe den Weg zur wahren Erkenntniß öffnet, auf dem das geistig mehr Vorgeschrittene um so lichtvollere Momente in sich bleibend aufnehmen wird.

Ich sage dir, nimm Alles das, was du empfängst, glaubensvoll in dir auf; laß das darin enthaltene Licht und Leben emporsteigen, das heißt, laß aus dem dir gegebenen Wort den geistig innersten Werth in deine Herzenstiefe eindringen, um dadurch Allen, die das wahre Verlangen nach diesen Worten haben, Gelegenheit zu geben, in Wahrheit die rechte Lebensspeise in dem dir Gegebenen zu erkennen, die ein jedes Mir gehörende Kind auch mit der Kraft ausrüsten wird, welche es benöthigt, um in allen von ihm zu betretenden Lebenswegen sich als ein von Mir geführtes Kind zeigen zu können. Das heißt, ein jedes Mir in Wahrheit gehörende Kind, welches Sein ganzes Sein Mir allein anvertraut, soll ohne Unterschied in der ihm zu Gebot stehenden geistig glaubensvollen Liebe ein jedes ihm nahestehende menschliche Wesen behandeln.

Ein solches Kind darf nie vergessen, daß dieses die Dankbarkeit gegen Mich von ihm erfordert, um dadurch das ihm anvertraute Lebenspfund nicht etwa brach liegen zu lassen, sondern es stets bereit zu halten, dasselbe zu vermehren. Also doppelte und noch mehrfache Thätigkeit wird und muß von Jedem gefordert werden, der durch Meine Gnade als würdig erkannt wird, um höhere geistige Auffassung in sich zu mehren. Darum sage Ich dir, sowie einem Jeden, der Mir gehören will, und darum Mir nahe steht, — Seid ohne Unterlassung in dem euch Gegebenen thätig! Seid einem Jeden ein Diener, den Ich euch näher bringe; vergesset nie und nimmer, daß Ich Selbst einer der Geringsten unter allen den Meinen bin und bleiben werde. Denn Ich bin in das Fleischleben eingetreten, um Alles in Mich aufzunehmen, was gegen Meinen Willen handelt, um dadurch dem

Einzelnen Gelegenheit zu geben, Mich in sich selbst aufnehmen zu können, um in und durch Meine ewig währende Liebe alles ihm dann nahe Geführte geistig ewig dauernd beglücken zu können. — In der von Mir euch stets zufließenden Liebe ist aber **die Geduld** in erster Linie ins Auge zu fassen, und dieselbe muß sich ein jedes Mir folgen wollende Kind anzueignen suchen.

Geduldig habe Ich während Meiner dreijährigen Lehrzeit alle Widerwärtigkeiten ertragen, die Mir oft und oft auch von Meinen Mir Allernächsten entgegengestellt worden sind.

Mit Geduld habe Ich Spott und Verachtung über Mich ergehen lassen, als Ich in der Nacht gefangen wurde, und von der Stunde an trat die in Mir thronende Liebe in ihrem schönsten Lichtglanz hervor, indem Ich geduldig die größten schmerzlichsten Torturen, die geistig sowie leiblich bis zu Meinem Kreuzestod an Mir vollzogen wurden, ertragen habe, und diese Liebe habe Ich dennoch für ein Jedes bis heute erhalten, und dieselbe Liebe wird für Alle immer und ewig erhalten bleiben, indem Ich fort und fort neue Wege eröffne, auf denen Einzelne zu Mir sich hingezogen fühlen werden und durch diese werden wieder neue Wege hervortreten, auf denen den Andern Gelegenheit geboten wird, um Mich, ihren Vater Jesus, finden zu können.

Ich Selbst diene einem Jeden; darum soll aber auch ein Jedes, das Mich wahrhaftig in der Liebe erkannt hat, ein Diener allen denen sein, die Ich ihm näher bringe.

Vergesset nicht, daß in dem dienenden Gefühl die Geduld enthalten ist, die ihr in euch festzuhalten habt. Denn der Dienende ist und bleibt immer ein Untergebener, der seinen Gebieter nicht immer in Allem genau versteht, was von ihm gefordert wird; dadurch kommt es aber auch beim besten Willen vor, daß der Dienende die ihm gestellten Pflichten nicht immer nach Begehren ausführt, doch durch das Ueben der Geduld läßt sich nach und nach auch das Schwierigste erreichen, und für beide Theile wird das gegenseitige Verhältniß ein immer mehr näherbringendes, bis schließlich das wahre und einzige ewig bestehende Geschwisterband, auch die euch oft lange fremd, ja oft sogar feindlich Entgegengestellten umschließt.

In diesen dir nun gegebenen Worten ist die Hauptgrundfarbe aller zu erringenden Lebenseigenschaften, die Geduld dargelegt, erfasse diese mit Meiner in dich gelegten Liebe und lerne in Wahrheit dieselbe nach Meinem Willen gebrauchen.

Jetzt geh' in Frieden. Ich, euer Vater Jesus, sage euch heute — **liebet euch!** indem ihr geduldig die Schwächen eurer euch durch Mich nahegebrachten Geschwister tragen lernet. Amen!

Dankgebet beim Jahresanfang und väterl. Lebenswinke.

Empfangen durch E. E. W. am 5. Januar 1891.

Mein lieber gnadenreicher Jesusvater! Vater, es drängt meine Seele nach dem Ablauf eines Gnadenjahres, anbetend Dir Dank zu sagen für Alles, was Deine Liebe und Güte den Menschenbrüdern, dem Geschwisterkreise, meinem ganzen Hause, sowie auch insbesondere mir selber an Gnade und Erbarmung zugewendet, und bekenne es aufrichtigen Herzens: Vater, wir sind derselben keines werth. Du hast uns wie eine Mutter genähret mit liebender Sorgfalt, Du hast uns wie ein Vater geführt und geschützet mit starkem Arm. Hättest Du uns nicht getragen in unserer Schwachheit, wir wären versunken, hättest Du uns nicht ergriffen, wir wären hinabgestürzt, denn unser Lebensweg führt

am Rande des Abgrunds vorüber. Vater, darum werfe ich mich anbetend und Dank stammelnd zu Deinen heiligen Füßen nieder und bitte Dich: nimm gnädig an die Worte Deines unwürdigen Kindes, aus unreinem Herzen entsprungen.

So nimm uns denn hin, auch in dem kommenden Jahr, dessen Schwelle wir bereits betreten, so wie wir sind, trotz unserer großen Unwürdigkeit und unserer großen Schwäche und mache Du uns rein von Allem, was unser Seelenkleid verunziert. Vater, wir können Dir nichts als unsere Unwürdigkeit, unsere große Lauheit und unsere Armuth an wahrer, lebendiger Liebe vorzeigen, und an Gütern, welche vor Dir gelten nichts, außer was Deine Gnade uns davon betheilet hat. Darum erbarme Dich unserer Schwachheit, Du bist ja unsere Stärke, erbarme Dich unserer Lauheit, Du bist ja unser Feuer, erbarme Dich unserer großen Armuth, denn wir besitzen nichts vor Dir, aber Du, o Vater, bist unser ganzer Reichthum. Wenn wir nur Dich besitzen dürfen, was bedürfen wir mehr. In Dir, o Vater, haben wir ja Den, Der uns erschaffen hat aus Liebe, Der uns erlöset aus Liebe, Der uns des Kindes Erbtheil verheißen aus Liebe. So haben wir in Dir die ewige, unerschöpfliche Fülle von Allem, das wir bedürfen, ewiglich. Amen!

Siehe, Mein Kind, wohl höre Ich gerne den Dank, der dem demüthig liebenden Herzen Meiner Kinder entquillt; denn es ist ja bis jetzt das Einzige, was ihr Mir bieten könnet, euren Dank für empfangene Liebesgaben und den guten Willen, Mir zu dienen mit euren schwachen Kräften.

Sehet, mit wie Wenigem Ich zufrieden bin, so dieses Wenige Mir nur mit aufrichtigem Herzen, das sich in Demuth seiner Schwäche bewußt ist, dargebracht wird, und nehme dieses Wenige gerne an, und freue Mich dieses Wenigen. Also fangen wir wieder von vorne an, Ich mit Meiner Geduld und Meiner tragenden Liebe, ihr mit eurer Schwäche und eurer Untreue.

O Vater, das ist ein hartes Wort, und dennoch weißt Du allein, wie oft wir Dir untreu sind. O lösch aus unsere Untreue durch Deine Treue und mache Du uns treu.

Ihr wisset gar nicht, wie oft ihr Mir untreu seid. So oft ihr Mich, das heißt Mein Wesen, das ihr kennet, Meine Geduld, Meine Sanftmuth, Meine selbstlose Sünderliebe und Meine Demuth verlasset, so oft wendet ihr euch von Mir, und verleugnet Mich, so oft seid ihr Mir untreu geworden. Ich will euch nicht vorrechnen, wie oft das geschehen, rechnet selber nach, so ihr es vermöget.

O Vater, es ist gar oft. Meine Seele seufzet unter der Last ihrer Untreue, tröste Dein Kind, o Vater, daß ich nimmer verzage.

Du weißt es, Mein liebes Kind, daß Ich euch stets tröste, so ihr eure Fehler erkennet und aufrichtig bereuet, daß ihr wieder von Neuem einen Anlauf nehmen könnet, sie zu besiegen, indem ihr euch selbst besieget.

Vater, ja Deine Treue ist es, die immer wieder unsere Untreue bedecket. Wann, o Vater, werden wir Dir kein Hinderniß mehr sein in Deinem Wirken an uns?

So ihr eure sehnsüchtige Liebe nach Mir, aber nicht nach Meiner Person allein, sondern nach Meinem Liebewesen, Meiner Sanftmuth und Demuth stets zu steigern euch bemüht, daß diese Sehnsucht eure laue Liebe zu einer Flamme entzünden möchte, welche da allein im Stande ist, zu verzehren alles Unreine in euch. Darum liebet mit sehnsüchtiger Liebe Den, Dessen Sehnsucht und Liebe nach Seinen Kindern gar so groß ist — euren Jesusvater.

Neutheosophischer Verlag (Joh. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 12.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Es bricht ein neuer Morgen an!

(Eine frohe Kunde.)

Hosiannah dem HErrn, streut Palmen Ihm,
Der da einziehen will in unsre Herzen!

O Vater, Deine Güte
Ist alle Morgen neu,
Entzückt ist mein Gemüthe,
Gelobt Dir ew'ge Treu;

Entzückt ist meine Seele,
O nimm sie wieder auf,
Daß sie Dir ja nicht fehle
Bei Deiner Kinder Hauf'.

Mach Du sie rein von Allem,
Was unrein ist vor Dir,
Daß Du Dein Wohlgefallen,
HErr, habest dann an mir.

O laß mich Dich umschlingen,
Den meine Seele liebt,
Die sich in allen Dingen
Dir ganz zu eigen gibt.

So komm Du lieber Meister
Zu Deiner Jünger Schaar,
Du Herrscher aller Geister,
Du Feldherr wunderbar,

Der mit so wenig Streitern
Welt, Höll' und Tod besiegt,
Und dessen nahes Kommen
Zu künden uns obliegt.

G. E. W. 14. Januar 1891.

Ein Rückblick auf 1890.

Ich mußte euch Mancherlei entziehen was gut, und Mancherlei hinzuthun was nicht arg.

Empfangen durch G. E. W. am 31. Dezember 1890.

Meine lieben Kinder! Ihr stehet nun an der Wende eines Jahres und solltet wohl einen Rückblick halten auf das, was euch das alte Jahr gebracht hat. Ich will euch dabei helfen, Meine lieben Kinder.

Sehet, zuerst wollen wir erwägen, ob ihr noch fest stehet auf dem Standpunkt der Liebe zu Mir, den ihr beim Eintritt in dieses Jahr eingenommen hattet. Prüfet daher — ob die Liebe, welche Ich euch ununterbrochen zufließen ließ, in der mannigfaltigsten Form als erziehende Liebe, die niemals straft, sondern der straft sich selber, der ihrem entziehenden Einflusse sich entgegenstellt, von euch auch als Liebe aufgenommen ist.

Denn Mancherlei muß Ich euch entziehen, was euch schadet bei eurer geistigen Entwicklung und Ausreife, wie ich den reifenden Früchten den Frühling mit seinem tausendstimmigen Vögelgesang gar lange schon entzogen habe, und hernach auch die Wärme und das Licht der Sommertage, und doch ist der Vögel Lobgesang ein

liebliches Ding, und thut auch Meinem Herzen wohl, so die Kreatur lobet den Schöpfer, und des Sommers Wärme und helleres Licht war gut, und ein Segen von Mir dem Schöpfer, eurem Vater.

Sehet, und dennoch entziehe Ich alles dieß und noch vieles Andere der reifenden Traube, den edlen Früchten des Obstbaumes. Und die Früchte, welchen Ich alles dieses, obschon Gute, entziehe, da sie im Herbst reifen, schätzet auch ihr höher, als Früchte, die im Vollgenuß dieser Gaben reifen, da sie nur liefern das geringwerthige Sommerobst.

Wenn es nun also, daß Ich durch Meine entziehende Liebe bewirke das Ausreifen einer edleren Frucht an den verschiedenen Gewächsen, wie sollte und könnte es wohl anders sein an dem edelsten Gewächs in Meinem Schöpfungsgarten, an der Menschenseele?

Fortsetzung am 1. Januar 1891.

Wie Ich euch denn Mancherlei entziehen muß, was dennoch gut ist, so muß Ich euch wiederum Mancherlei auferlegen, was euch arg dünkt, so es auch nicht arg ist.

Die Nacht ist keines Menschen Freund und birgt in ihrem Schooße der Greuel, die das Tageslicht scheuen, die Fülle; saget — ist die Nacht darum arg? Die Nacht ist für dieß finstere Reich wohl ein rechter Arbeitstag, wo ihm viele Früchte reifen, aber sie ist auch zugleich ein gar großer Segen für alle Kreatur. Denn Alles stärkt sich und sammelt Kräfte für die Anforderungen des kommenden Tages, und ohne die Ruhe der Nacht würde sich bald erschöpfen und aufreiben das Leben auf eurer Erde. Wer aber die Nacht mißbraucht zu dem, wozu Ich dieselbe nicht geschaffen, dem dient die Nacht zum Verderben.

So ist auch der Regen sicher nicht arg, sondern eine große Wohlthat für die ganze Kreatur, und auch für euch Menschenkinder, aber wer mit erhitztem Körper vom Regen durchweicht wird, dem bringt der Regen dennoch oft große Schmerzen, zuweilen sogar den Leibestod. Sehet, ist sonach der Regen arg, so er auch solches bewirket?

Fortsetzung am 2. Januar 1891.

Sind wohl die Stürme arg, so viele Schiffe und auch viele Menschenleben dadurch alljährlich zu Grunde gehen? Die Welt mag es denken, ihr aber wisset, daß die Verwüstungen der argen Geister, welche die Sturmesengel ergreifen und mit ihnen kämpfen einen gar harten Kampf, viel größer wären, so diese noch unreinen Naturgeister sich zusammengerottet und nicht auseinander getrieben würden und verteilt über die Erde nach ihrer Bestimmung, welche zu ihrer Läuterung und Weiterentwicklung nothwendig ist nach der göttlichen Ordnung.

Ist etwa das Feuer arg, so es zerstöret vielen materiellen Besitz. Wisset ihr doch, daß alle Materie vergehen muß, wenn sie frei geben soll die Gefangenen aus ihren Kerkern. Nur geistiger Besitz ist ewig, so die Flamme diesen zerstören würde, so wäre sie arg. Ja nicht einmal die Flammen der Hölle vermögen dieß, sondern auch sie scheiden die Schlacke von dem edlen Metall, denn jeder Teufel hat einen Gottesfunken, der gleich dem reinsten Golde tief unter Unflath begraben liegt in seiner Brust, und dieser bleibt rein und kann nimmer verderben, denn er ist geschützet durch eine siebenfache geistige Versiegelung, und nur wer diese Siegel löst, der macht den Gottesfunken frei. Nur bei Satan ist es anders, wie ihr wißt.

So wie aber die Kälte nicht weich macht das Siegelwachs, sondern nur die gesteigerte Wärme, also kann nur die Liebe, welche sich steigert zur Liebesgluth, befreien den Gottesfunken aus seinem Kerker, wo er gar wohl verwahrt ruht, nicht aber der Haß. So aber die Liebe einen argen Geist ergreift, so hört er auf ein Teufel zu sein, und betritt dann den Weg, welcher führt zu den Gotteskindern, und hernach zu Mir zurück.

Fortsetzung am 8. Januar 1891.

Aber die Krankheit des Leibes, ist denn diese nicht arg? O ihr habt noch gar kein Verständniß vom Leben des Leibes, weder von seiner Gesundheit, noch von seiner Krankheit. Sehet, die Krankheit ist kein Uebel, sondern sie ist der scharfe Besen, welcher das Uebel auskehrt aus eurem Leibe. Das Uebel erzeuget ihr, da ihr den Tempel eures Leibes nicht hütet und bewahret wie einen Tempel Gottes, sondern ihn verunreiniget. Daß Ich aber den verunreinigten Tempel Gottes mit Geißelhieben reinige, habt ihr ersehen aus der Schrift. So ist hernach die Krankheit kein Uebel, sondern ein großer Segen, da sie euch befreit von dem Uebel.

Aber der Tod des Leibes ist doch wohl ein Uebel — nach eurer Auffassung, und er sollte nicht sein, und wäre auch sicherlich nicht, so Adam nicht fiel, und in dem kommenden Friedensreiche wird der Tod nicht mehr sein. Und dennoch ist der Leibestod kein Uebel, so ihr es recht betrachtet, kein Uebel für die gefallene Welt, sondern ein Gnadengeschenk für sie. Ein erlösender Engel, der eurer Prüfungszeit ein Ende setzet, und euch einführt aus einem dunkeln, unreinen Körper in ein freieres Sein, in eine höhere Gotteswelt, ist wohl kein Uebel. Wie unrein aber dieser Kerker war, auf den ihr euch oft so viel eingebildet habt, und demzulieb ihr euch so oft von eurem Gott entfernt habt, das sehet ihr hernach, so er der Verwesung anheimfällt.

Wie ist der Tod demnach ein Uebel für die materielle Welt? Er ist wohl euer größter Wohlthäter, der euch abruft aus einer argen Gefangenschaft, und euch einführt zu einem freieren, und wenn ihr danach getrachtet, auch zu einem schöneren Sein.

So ist der Tod auch wohl ein Uebel, das nicht zu sein brauchte, aber dennoch nothwendig, und ist durch Meine erbarmende Liebe ein großer Segen geworden.

Sehet, so ist es Meine erbarmende Liebe, welche euch Vieles entzieht, was euch lieb geworden, weil es gut ist und ein Segen von Mir, und wiederum ist es Meine erbarmende Liebe, welche auch Vieles hinzuthut, was euch nicht lieb ist, sondern euch oft viel Schmerzen verursacht, weil Ich es also geordnet, daß der Weg der Erlösung ist ein Weg der Schmerzen, welchen Ich euch vorzuwandeln Mich Selber nicht gescheut, und dadurch ist dieser Weg, den Meine Blutstropfen gezeichnet haben, ein geheiligter Weg.

Nun blicket einmal zurück auf das verflossene Jahr! Saget, durftet ihr diesen Weg der Schmerzen Mir nachwandeln? und durftet ihr es, so rufet laut: „Ja lieber Vater, wir durften es, Du hast uns gewürdigt, daß „wir viel Schmerzen leiden durften zur Erlösung aus dem dunkelen „Kerker, und zur Rückkehr zu Dir. Habe Dank, o Vater, habe tau„sendfachen Dank.“ Amen! Euer Jesusvater.

Fürbitte für das Verlorene!

Empfangen durch G. E. W. am 27. Sept. 1890.

Meine lieben Kinder! Schauet auf die Welt, wie Alles wogt und gährt, und wie die Stürme toben. Doch auch hier sind es Herbststürme, welche die reifende Frucht umtoben, die reifende Frucht der Welt, obgleich sie arg ist, denn auch das Unkraut muß reifen, wie der Waizen.

So schauet denn um euch, und ihr werdet das reifende Unkraut erblicken allüberall, gleich einem großen Todtenfeld voll Moder und Todtengebein, wie Mein Knecht Daniel es schon gesehen. Aber er sah auch im Geiste den lebendigen Odem Gottes darüber hinwehen, und sah — wie sich die Todtengebeine regten und neues Leben annahmen, und sich wieder umkleideten mit Haut, und hernach auch mit Fleisch!

Also soll es auch jetzt geschehen!

Das todte Gebein, welches vom Fleisch, d. i. von der Liebe gänzlich entblößt war, soll wieder sich mit Fleisch umgeben, auf daß es erstehe aus dem geistigen Tode, worin es gefangen war eine so lange Zeit, weil Ich es jetzt will, da die Zeit erfüllet ist — nach Meinem göttlichen Rathschluß.

Darum *betet* — daß Ich es thun möchte, und Leben hineinhauchen in das was todt. So steht ihr dann Mir zur Seite, und helfet mitwirken bei Meinem Thun an der Weiterführung des großen Werkes der Erlösung.

Doch erst müsset ihr an euch das Todte beleben:

Lasset Lieb' euch durchdringen, sie verscheuchet den Tod.

Darum thuet nun wie Ich euch geheißen — *Erfasset mit fürbittender Liebe, was verloren scheint.* Amen!

Euer Jesusvater als Lebensspender.

Ich bin es, der die Gegenströmung zu eurer Läuterung zuläßt.

Empfangen durch G. E. W. am 24. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, ihr lernet jetzt immer mehr, wie schwer es ist, ein Christ, d. h. ein Nachfolger Christi zu sein, denn ihr müsset kämpfen, um zu siegen, und um recht zu kämpfen, müsset ihr wachen, daß euch der Feind nicht jählings überfällt, wo ihr es nicht vermuthet, und beten, daß ihr die Kraft erhaltet, ihn durch Liebe besiegen zu können.

Wenn ihr aber nicht wachet, so überfällt er euch, und wenn ihr nicht betet, so habt ihr die Kraft nicht zu widerstehen, denn Ich allein kann bemessen, wieviel Kraft ihr dazu benöthiget, weil Ich es bin, der die Gegenströmung zu eurer Läuterung zuläßt, und auch die Stärke bestimme, mit der sie wirken darf.

So sehet ihr denn, daß auch die Gegenströmung Mir dienen muß, wenn auch jetzt noch gegen ihren eigenen argen Willen, also dennoch freiwillig, indem sie Böses will und das Gute dadurch klärt und stählt.

Also fasset Vertrauen im Kampf, denn es ist Alles in Einer Hand, und schließlich verdankt der geläuterte Mensch dem Feinde mehr geistigen Segen, als seinem Freunde. Amen! Euer Jesusvater.

So ihr nicht Eins werdet, kann Ich euch nicht brauchen zu Meinen Zwecken mit euch.

Empfangen durch G. E. W. am 29. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Euer Wissen ist Stückwerk, das sagte einst Mein Apostel Paulus, wann aber kommen wird das vollkommen ist, dann wird das Stückwerk vergehen. Darum sehet nicht viel darauf, daß dieses Stückwerk von euch immer mehr vervollkommnet werde, denn es vergehet hernach.

So ist menschliches Wissen und Können eitel, was frommt es, so ihr danach trachtet, Eins ist noth, nach diesem Einen trachtet, alles Andere ist nicht des Trachtens werth. So es denn also ist, warum handelt ihr nicht danach!

Sehet, dieses Eine ist, daß ihr Liebe unter einander habet. So lasset euch denn solches nicht zweimal sagen, sondern liebet euch, gleich wie Ich euch liebe, damit ihr Eins werdet vor Mir, denn so ihr nicht Eins werdet, kann Ich euch nicht brauchen zu Meinen Zwecken mit euch.

In der Einheit beruhet die Kraft, das weiß die Welt wohl und eint sich zu ihren argen Zwecken, darum thuet auch ihr also, und lernet von der Welt — die Einigung zu Meinen guten Zwecken mit euch.

Und so ihr Eins seid, so kann Ich wirken durch euch mit Meiner Kraft, die in den Schwachen mächtig ist, die ihrer Schwäche sich bewußt sind.

Also ist eure große Schwäche kein Hinderniß vor Mir, wohl aber das, daß ihr nicht Eins seid — im Denken und Wollen, das ist ein Hinderniß vor Mir. Ihr beherrschet des Fleisches Triebe, das ist wohl recht, aber es nützet Mir nicht, so ihr euch nicht einet im Geiste durch die Liebe. Amen!

Euer Jesusvater.

An Meinem Wesen soll erkannt werden die rechte Liebe!

Empfangen durch A. L. M. am 2. Nov. 1890.

Meine Geliebten! Wie ihr sehet, bin Ich unter euch, und zwar zu euch redend, im Worte der Treue und Liebe eines alliebenden Vaters zu seinen Kindern.

O, darum wer Mir folgen will, nun der höre Meine Stimme ferner, welche da bestehet in der Harmonie des Herzens, und einem Jeden, der Mein Wort hört, will Ich nicht fremd sein, sondern vielmehr an Meinem Wesen soll erkannt werden die gerechte Liebe und Treue, die ein Vater ausübt unter seinen Kindern, und darum sei auch euch zugerufen in diesem Worte: Lernet auch ihr Mich verstehen, wie Ich es meine, so werdet auch ihr mit Meiner Liebe vollkommen zufrieden sein, welche sich ja zeiget in einem Vollmaße, und Allen gereicht sein soll zum Labsal und zur Erquickung.

Denn sehet, hier wo Ich Mich zeigen kann, da wirken die Kräfte von Oben, und wer zu Mir kommen will, dem wird aufgethan ein Licht im vollen Glanze der Herrlichkeit. Und daran sollet ihr erkennen die Liebe des Vaters, welche sich erstrecket auf alle Herzen und Gemüther, und sich Allen mittheilt, um alles von Mir Ausgehende wiederum zu Mir zu bringen.

O, was wird nicht ein Vater thun um des Wohles seines Kindes willen, was wird nicht ein Vater aller Väter, ein Erlöser aller Seiner

Geschöpfe thun, so Ich sehe vor Mir alles, was noch gebunden und gefesselt ist! — Aber greifet auch ihr mit Ernst darnach, und immer sage Ich euch:

„Thuet das Nöthigste an euch, und lasset Mich also nicht so lange warten, denn es eilet ja die Zeit dahin, und alles im großen Ganzen hat ja seinen Höhepunkt erreicht!“

Nun, Meine Geliebten, seid dessen bestrebt, o wiederholet es in euch täglich, und seid dessen stets eingedenk, nehmlich — was ihr an euch zu thun habet; alsdann sollen Mich Meine Kinder kommen sehen, wie Ich's ihnen verheißen, nehmlich — mit großer Kraft und Herrlichkeit.

O, freuet euch zumal dessen, und suchet willig einzugehen in den Willen eures Vaters, alsdann werde Ich schon bereit sein — ein Zeichen der Vollkommenheit an euch zu wirken, und dieses wird sein: daß Ich Gnade für Recht ergehen lasse an denen, die Mich in ihrem Herzen suchen, und wie sie Mich gesucht, Mich auch finden werden.

Und dieses sage Ich als euer euch liebender Vater im treuen Zeichen seines euch und Alles umfassenden Wesens, zum höheren Aufschwung in eurem Herzen zu Mir, eurem Vater Jesus Christus, Welcher euch zu Sich rief, wie ein Hirte seine Lämmer. O, höret ferner auf Mich, denn Ich habe noch fette Waide für Hungernde aufgespart, und einen Quell des Lebens aufzuzeigen, an welchem eine dürstende Seele satt werden wird. Dieses sage Ich zu euch als Hirte und Vater in Jesu. Amen!

Die Liebe allein ist bestimmt zu herrschen über die Erde, darum liebet!

Empfangen durch G. E. W. am 30. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist die Liebe, und wiederum die Liebe, welch Ich euch dringend ans Herz lege, weil ihr durch Liebe, durch reine selbstlose Liebe Alles vermöget, gleichwie auch Ich durch Liebe allein Alles vermag.

Leset den (ersten) Brief an die Korinther Kap. 13 und ihr findet Alles aufgezeichnet, was Ich euch sagen will. Die Liebe suchet nicht das Ihre, sondern das geistige Wohlergehen dessen, dem sie sich zugewendet.

Die Liebe eifert nicht um ihr gutes Recht, sondern sie trägt das Unrecht wie auch den Undank im Hinblick auf Mich, denn auch Ich trug Beides — Unrecht wie Undank, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird. —

So duldet denn die Liebe Alles und wird niemals ungeduldig, und glaubet auch Alles, weil sie einfältigen Herzens ist, und der Welt List und Ränke nicht durchschaut, denn sie hält sich ferne von dem argen Thun und Treiben der Welt.

Die Liebe blähet sich auch nicht auf, und darum kann sie auch nicht verletzet werden, denn sie ist demüthig und stellet sich stets untenan.

Der wahren Liebe wird nichts zu schwer, sie überwindet Alles, denn sie ist unbesiegbar, von Mir also hingestellt und ausgestattet mit einem gar scharfen Schwert, dem nichts zu widerstehen vermag.

Darum wer das Schwert der Liebe führt, das ist ein unbesiegbarer Held. O daß ihr es Alle ergriffet! Denn dieß ist das Abzeichen, woran

Meine wahren Kinder erkannt werden, Liebe ist ihre Loosung und Liebe ist ihr Feldgeschrei, Liebe aber auch bin Ich, ihr Feldherr.

So müsset ihr mit Liebe ertränken die Bosheit der Menschen, wie da die Sündfluth es that, daß nichts zurückbleibt als die Liebe, weil die Liebe allein bestimmt ist zu herrschen über die Erde, wie ihr wißt.

Wenn es aber also ist, so liebet euch unter einander, denn euer Vater ist die Liebe, und Liebe die Sphäre, aus der ihr kamet in diese liebearme Welt, zu entzünden darin das Feuer der Liebe; zuerst aber in der eigenen Brust.

Wenn man aber ein Feuer entzünden will, so lässet man es nicht bloß weiter glimmen, sondern man schaffet trockenes Holz herbei, daß es brenne hellauf, und erwärme und leuchte! Amen! Euer Jesusvater.

(Luc. 12, 49.) D. Hrsg.

Leset diese Worte nicht nur, sond. beweget sie in eurem Herzen.

Empfangen durch G. E. W. am 1. November 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist eine gar ernste Zeit und ihr vermöget es immer noch nicht zu fassen. Würde euch ein Großer der Erde solches sagen, von welchem ihr wüßtet, daß er mit den geheimen Fäden der äußeren und inneren Politik äußerst vertraut ist, so würdet ihr seine Mitteilung an euch, die er euch aus großer Freundschaft für euch und ganz im Stillen gemacht hat, sicher ernst aufnehmen, und euer Thun und Lassen danach einrichten, und es würde euch nicht wieder aus dem Gedächtniß schwinden, weil ihr wisset, der, welcher es euch gesagt hat, weiß, was er sagt, und so ihr also thätet, so handeltet ihr klüglich.

So euch nun aber euer himmlischer Vater etwas sagt über den Ernst der Zeit und euch räth, was ihr thun sollet zu eurem höchsteigenen Wohle, so leset ihr es mit Freuden und erbauet euch daran, und denket darüber nach eine kurze Zeit, und hernach vergesset ihr es dann; anstatt es wie die Maria zu machen, die Meine Worte bewegte in ihrem Herzen, d. h. sie entschwanden ihr nicht wieder, sondern sie dachte stets daran.

Warum wollet ihr es nicht auch also machen, so es doch zu eurem eigenen Wohle ist. So ihr denn handelt, so handelt klüglich und bedenket das Ende, das ist ein altes Sprüchwort der Weltweisheit, das ihr kennet, wenigstens viele von euch; so ihr danach handelt, in irdischen Dingen, so handelt ihr recht, so ihr danach handelt in geistigen Dingen, so handelt ihr aber gleichfalls recht; denn was ist wohl das Ende, d. h. das Ziel, welches ihr erreichen sollet? Sehet, es ist die Löse der Seele aus den Banden der Eigenliebe.

Die Eigenliebe war es, die ihr den Kerker schuf, denn vor dem Falle war sie frei, und nirgends in der Schöpfung gab es einen Seelenkerker, Fleischleib genannt; so ihr die Ursache dieses Kerkers, die Eigenliebe, von euch gethan, so wird die Seele wieder frei, und wird nicht mehr eingezwängt durch die Verhältnisse des Kerkers, sondern sie steht frei über denselben, und empfindet den Zwang nicht, sondern sie benützet den Kerker in seiner höchstweisen Einrichtung nun zu ihren höheren Zwecken, und ist so ein Herr des Kerkers geworden, und der Kerker dienet ihr nun.

Sehet, dann ist aber die Eigenliebe ausgetilgt, die da stets beschattete die unzähligen Keime göttlichen Lebens, die Ich in eines jeden Erdenmenschen Herz gelegt habe, und wenn er noch so arg ist, als eine Mitgift und Ausrüstung in den Kampf, durch welchen das Böse überwunden werden soll.

Wenn ihr aber in den Kampf gestellt seid und kämpfet doch nicht, trotzdem ihr auszoget (auf die Erde) zu kämpfen, und nicht um euch das Leben behaglich zu machen, so werdet ihr einst bittere Thränen weinen, denn ihr bedachtet nicht das Ende bei all eurem Handeln.

Ich thue wohl das Meine, Ich zeig euch den Weg, und zeig euch das Ziel, und lehr euch — wie ihr auf diesem Wege wandeln sollet, und werde nicht müde, es euch immer wieder zu lehren, selbst auf die Gefahr hin, daß Ich euch ungelegen komme mit Meinem steten Ermahnen; ihr aber höret nicht auf Meine Ermahnung, weil ihr auf Mich weniger hört, als so euch ein Großer der Erde, dessen überlegenen Geist und Scharfblick ihr bewundert, einen guten Rath oder einen ernsten Wink gegeben hat.

Sehet, wie stark noch das Fleisch in euch ist; was Ich, der Allmächtige, euch sage in Meiner herablassenden Liebe, das bleibt nicht so lebendig haften, trotzdem ihr es jetzt gedruckt zu lesen bekommet, also sogar der Schall der Worte nicht mehr verfliegen kann, wie von den Worten, welche euch ein großer Mann gesagt, dessen Größe und Weisheit vor Mir ein barstes Nichts ist, wie ihr wohl wisset; denn alle Größe und Herrlichkeit der Welt vergeht vor Mir wie des Grases Blume, und Meine Größe und Herrlichkeit allein bleibt ewig, die ihr doch so gering achtet.

Darum rufe Ich euch zu: Leset Meine Worte nicht bloß mit Andacht, sondern bittet, daß Ich sie euch segnen wolle, und deßhalb beweget sie stets in eurem Herzen, wie eine Braut nicht vergisset die Worte ihres Bräutigams, sondern sie bewegt in ihrem Herzen. Amen!

Euer rathender Jesusvater.

Ein ernstes Wort: Deine Liebe wärmet nur — sie brennt noch nicht!

Empfangen durch G. E. W. am 8. Dez. 1890.

Mein überguter himmlischer Vater! Dein Kindlein, Dein schwaches, unwürdiges Kindlein nahet sich Dir, dem liebreichen Vater, und bittet Dich, Dem gar wohl möglich ist, was dem Menschen unmöglich: Du wolleſt Mir helfen zu vollbringen, was Ich nicht zu vollbringen vermag. Vater, es ist ein Hemmschuh an mir und in mir, der mich hindert am geistigen Fortschritt, o zeige mir diesen Hemmschuh, daß ich ihn klarst erkenne. Zeig mir die Schlange, die sich versteckt hält, so ich danach spähe, und ihr Haupt erhebt, so sie unbeachtet ist von mir. Ich will ja unter die Füße treten Alles, was der Welt und nicht von Dir ist und zu Dir führt. Vater, Du weißt es, daß es mir heiliger Ernst ist, nun laß mich nicht so lange vergeblich kämpfen, hilf Du mir siegen. Amen!

Schreib nur, Mein Kind, Ich weiß um was du bittest, siehe, es ist die Lauheit, welche dich hemmt und verzögert deine Ernte, deine Liebe wärmet nur, sie brennet noch nicht. Wohl ist es dem Holze gut, so es erwärmt ist, wenn die Flamme dasselbe ergreift, doch ohne Flamme brennet es dennoch nicht, sondern es bleibt Holz, d. h. im Gericht der Materie, und nur die Flamme zerstört den Kerker, und macht das geistige Leben frei. Die

natürlichen Säfte des Baumes sind zwar erstorben in dem trockenen Holze wie in dir; doch das trockene Holz erwärmt nicht und leuchtet nicht, so du nicht thuest das Feuer hinzu. Und was das Feuer ist, das weißt du gar gut, Mein Kind.

O Vater, es ist die Liebe, so strahle du Liebe hinein in mich, daß deren Feuer ergreifet von außen das Holz, daß es brennet, denn aus sich heraus brennt das Holz wohl nimmermehr, die Flamme muß kommen von außen her, daß sie wecke das schlummernde Feuer im Holz. O Vater, Du Urquell der Liebe, laß einen Funken Deiner allesergreifenden Liebe hinein schlagen in den todten Holzstoß, daß er endlich ihn möchte entzünden zur weithin leuchtenden Flamme. Amen!

Wohl will Ich es thun, Mein Kind, doch so du den Funken erblickst, blas ihn nicht aus, so er dich brennt, sondern halte still, wie das Holz stille hält. Amen! Dein Jesusvater.

Missionswinke.

*** Empfangen am 11. Oktober 1890.

Mein Kind, so schreibe, wie es dir weiter gegeben wird:

In der Liebe, die Ich dir gebe, findest du Alles das, was nicht nur dich, sondern auch Alle die glücklich macht, die Ich dir geistig und leiblich näher bringe. Viele, ja die meisten von denen dir Entgegengeführten sind noch lange nicht reif, um wahrgeistige Speise in sich aufzunehmen. Nun sieh, diese müssen auch stets nach der ihnen faßlichen Art behandelt werden, die Liebe muß unbedingt dabei vorherrschend hervortreten; doch in Jener Verlangen und Ansichten, die mit Meiner Liebelehre nicht übereinstimmen, einzugehen, ist mit innerster Entschiedenheit abzuhalten, jedoch ohne dadurch Eins oder das Andere auch nur im geringsten in irgend einer Art zu verletzen. Es ist wie gesagt bei allen solchen Vorkommnissen darauf zu achten, die Liebe als vorherrschende Eigenschaft geltend zu machen.

Meine Kinder, die Ich Mir erwecke, um für Mich in die Arbeit zu treten, sind gar oft eben in dieser Hinsicht in sich irre, ob sie durch die reine Liebe in Wirklichkeit auch den geistigen Erfolg erzielen können, wie Ich es gerne zu sehen wünsche. Die Meisten trauen der reinen Liebe nicht die große geistige Fähigkeit zu, die in Wahrheit in derselben enthalten ist. Und darum treten sehr leicht auch von Mir geweckte Kinder nach eigenem Ermessen oftmals schroff gegen Solche auf, während die Liebe in ihrem sanften Vergeben, barmherzigem und erwärmendem Lichte bedeutend mehr geistiges Leben hervorrufen könnte, als dieses so der Fall ist.

Darum beachte auch du dieses in allen deinen Lebenswegen, auf denen du ununterbrochen von Mir dir entgegengeführte Geschwister antriffst, die eben nur durch die Liebe allein belebt werden sollen. Das wie und wo du thatsächlich auf Eins und das Andere geistig einzuwirken hast, das laß nur Meine Sache sein, denn sieh, es giebt sich eins nach dem Andern. Keines von euch hat zu forschen, wie und wann die geistige Arbeitszeit für euch herantritt, denn Ich sage euch Allen — ein Jedes von euch steht mitten in dieser Arbeit. Und die einzusammelnden Produkte sind für euch nur insoweit sichtbar, als ihr euch selbst geistig thätig fühlet. Ich Selbst frage aber nicht darnach, wie viel der Einzelne in reingeistiger Beziehung thätig war, sondern

es kommt allein auf das an, wie und in welcher Art des Einzelnen Thätigkeit war.

Geht durch euere geistige Thätigkeit die Liebe auch auf die euch entgegengeführten Geschwisterherzen über, so daß der göttliche Lebenskeim auch in den euch zugeführten Herzen zu keimen begonnen hat, nun dann seid versichert, daß ihr in Meinem Sinn und Namen in der Arbeit gestanden seid; gelingt das aber nicht, oder nur theilweise, so soll das auch für euch ein Zeichen sein, daß ihr selbst Mich in der Liebe noch nicht aufgenommen habt, und somit es euch selbst noch noththut, Herr Meiner Liebe zu werden.

Nun geh in Frieden, und beachte auch dieses Wort, es ist dir sowie Allen gegeben, die in Meinem Dienste zu stehen wähnen. Ich, euer Jesusvater, sage nochmal — übet euch in der Liebe! —

Die Weisheit erweckt Hörer, die Liebe — Thäter.

Empfangen durch G. E. W. am 15. Dez. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist wieder einmal ein Zeitabschnitt herangekommen, der eine Wende in den materiellen Erscheinungen eures Erdkörpers bedeutet, denn der kürzeste Tag steht vor der Thür, und von diesem Tage an nimmt die Wirkung der Sonne, als Lichtspenderin, wieder zu, die Zunahme der Alles belebenden Wärme wird jedoch erst später empfunden.

Also ist es auch im geistigen Leben, denn das Licht entspricht der Weisheit, die Wärme der Liebe. Gleich wie es recht helle Tage geben kann, an denen es deßhalb dennoch sehr kalt ist, so ist es auch mit dem hellen Weisheitslichte der Fall, ohne mit der nothwendigen Liebe vereint zu sein, fehlet der Weisheit die Leben erweckende Kraft, und nur einen hellen und gleichzeitig warmen Tag empfindet ihr als wohlthuend für euch.

Darum nehmet euch daraus eine rechte Lehre, nicht das rechte und helle Erkenntnißlicht ist es, was euch geistig förderlich ist, ja es kann ein recht heller Tag, so ihm die mit der Lichtmenge schritthaltende Wärme fehlt, lähmend und somit hemmend einwirken.

Also ist es bei den Menschen, welche wohl die rechte Erkenntniß haben durch Meine Gnade, aber die es bei dieser Erkenntniß bewenden lassen, und nicht handeln nach dieser Erkenntniß, sondern dieselbe stets noch zu vermehren suchen. Ja eine solche Vermehrung des Erkenntnißlichtes wirkt zuletzt sogar tödtlich, wie ihr an sehr hellen aber kalten Tagen aus der Erfahrung wisset.

Darum rufe Ich euch zu, wie Ich euch in der heiligen Schrift schon zugerufen habe:

Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, denn die Folgen des Selbstbetruges sind oft sehr schwere für euch, denn ihr seid nicht blind wie die Welt es ist, da Ich euch Lichtes die Ueberfülle gegeben habe, ihr könnet euch einst nicht damit entschuldigen: Herr, wir wußten es nicht besser. Amen!

Euer Jesusvater.

Ein rechtes Gebet.

Empfangen durch G. E. W. am 10. Dezember 1890.

Mein überguter himmlischer Jesusvater! Lehre Du mich recht beten vor Dir, daß ich betend theilnehmen darf an dem, was Du wirkest an uns Allen, Deinen blinden Menschenkindern auf Erden; o Vater, mache uns sehend und verscheuche den Schlaf uns unseren Augen. Amen!

Schreibe also Mein Kind:

Vater, Du allerbarmender Jesusvater, siehe gnädig herab auf Deine Kindlein auf Erden, und erbarme Dich unser in unserer großen Noth.

Groß ist des Feindes Macht durch seine List und Bosheit; aber größer, viel größer ist deine Liebesmacht. Darum, o Vater, strecke Du aus Deine schirmende Vaterhand über uns Alle und behüte uns, daß der Feind nicht unsere Seele verderben kann, daß sie nicht eingehe in den ewigen Tod, sondern genese von ihrer Krankheit.

So wolleſt Du insonderheit unseres Kaisers Dich erbarmen,*) daß er werde ein rechtes Werkzeug in Deiner Hand, zu führen ein großes Volk — die Wege, welche allein gelten vor Dir.

Du wolleſt ihn erkennen lassen, daß der Beruf eines wahren Herrschers ist — zu dienen Vielen, und nicht sich dienen lassen von Vielen.

Du wolleſt Dich des ganzen Fürstenhauses, aus dem er dem Fleische nach entsprossen, in Gnaden annehmen, daß sie erkennen möchten, das Du es warſt, Der sie auf diese Stelle einst berufen, zu wirken für Dich und für Dein Königthum.

Auch aller anderen Herrscher und Fürsten der Völker auf Erden wolleſt Du insonderheit Dich erbarmen, und sie erkennen lassen die Zeit, in der wir leben, die Zeit, welche da einleiten soll das Friedensreich. Forts. am 11. Dez. 1890.

So wolleſt Du auch der Lehrer des Volkes und der Lehrer der Jugend Dich gnädiglichſt erbarmen, und es Licht werden lassen, daß sie erkennen den hohen Ernst der Zeit und den Fels, an dem unser Lebensschiff sicher zerschellt, so es nicht einen andern Lauf nimmt, als der ist, welchen es jetzt steuert.

Erbarme Dich auch in Gnaden der Weiber, Mädchen und Kinder, entreiße Du sie dem Netze, worin Satan sie verstrickt, und öffne ihnen die Augen, damit es Licht werde in ihnen.

Du wolleſt Dich gnädiglich auch der Aerzte erbarmen, daß sie erkennen möchten Dich als den wahren Arzt und alleinigen Heiland, und daß sie erkennen möchten die Zeichen der Zeit.

Siehe gnädigst herab auf Alle die, welche Deine erbarmende Liebe ergreift und heimsucht. Segne ihnen die Heimsuchungen, auf daß sie durch zeitlichen Verlust einen ewigen Gewinn davon tragen möchten. Nimm Dich derer insonderheit gnädig an, welche Dein starker Arm ergreift, um sie herauszureißen aus dem Strome, der sie in den Abgrund treibt. So sie nackend dort in unserer Heimath ankommen, so kleide Du sie; so sie hungrig ankommen — so speiſe Du sie, und nimm von dem, was Deine große Gnade uns gegeben ohne unser Verdienſt, ja trotz unserer großen Unwürdigkeit, auf daß sie schmecken die Bruderliebe.

Auch wolleſt Du Dich in Gnaden derer annehmen, welche in ihrem Fleische von Geistern getrieben und gemißhandelt werden, aber auch den

*) und betgl. aller Fürsten unseres Vaterlandes. D. Hrsg.

Unglücklichen, welche also thun, wolleſt Du ihre Bosheit in Segen verwandeln, und dadurch, daß ſie ihr Weſen entäußern, ſie erkennen laſſen ſich ſelbſt im Lichte der Wahrheit. Fortſetzung am 12. Dezember 1890.

Du wolleſt ferner Dich in Gnaden annehmen derer, die da getrieben werden, durch Selbſtmord zu beſchließen ihr Prüfungsleben, aber auch den unglücklichen Treibern wolleſt Du nicht geben nach Deiner Gerechtigkeit, ſondern nach Deiner Barmherzigkeit; denn, o Vater, ſie wiſſen wahrlich nicht was ſie thun.

Darum gieb Gnade, daß ſie erkennen ihr Thun im Lichte der Wahrheit.

Erwecke in uns Allen die bräutlich ſich ſehnende Liebe, die nur an Einen denkt — an Dich, die nur auf Einen baut — auf Dich, die nur nach Einem verlanget — **nach Dir, Du Seelenbräutigam.** Amen!

Das Opfer des freien Willens — die rechte Auffaſſung deſſ.

Empfangen durch G. E. W. am 26. November 1890.

Mein liebes Kind! Du fragſt Mich, Deinen Vater, warum es denn gar ſo ſchwer iſt — ſich Meinem Willen ſtets unterzuordnen, auch dann, wenn man den eigenen Willen Mir ſchon ſeit langer Zeit zum Opfer gebracht hat und Mich gebeten, dieſes Opfer anzunehmen, was Ich auch ſtets gar gern thue, ſo Ich ſehe, daß es euch Ernſt damit iſt.

Siehe, Mein Kind, auch dieſer Zuſtand der Willensentäußerung iſt kein gebundener, keine Zwangslage für die Seele, ſondern ein immer klareres Erkennen Meines Willens im Gegenſatze zum Eigenwillen der Seele, und je klarer dieſe Erkenntniß der beiden Gegenſätze in ſich, deſto leichter iſt es, nach Meinem Willen zu handeln.

Darum, bei Allem, was ihr thun oder laſſen wollt, ſollet ihr viel bedachtſamer vorgehen, und nicht den Entſchluß, welchen ihr gefaßt habt, gleich ausführen, auch wenn ihr euch bewußt ſeid, daß ihr recht handelt, denn es giebt ſtets verſchiedene Wege, welche zum gleichen Ziele führen; aber auch unter dieſen verſchiedenen Wegen zum rechten Ziele überlaſſet Mir die Wahl, und dann wählet was Ich gewählt; ſo habt ihr euren freien Willen Mir zum Opfer gebracht, und ihn dennoch nicht eingebüßt wie ein Sklave, der da gezwungen iſt, zu handeln wie ſein Herr will, gut oder, wie es zumeiſt der Fall iſt, böſe.

Sehet, ſo ſollet ihr den zum Opfer gebrachten freien Willen auffaſſen. Es iſt nicht ein einmaliger Akt, ſondern bei jeder Handlung, die ihr ausführen wollt, müſſet ihr erſt Meinen Willen erforſchen, und dann euch entſchließen — ob ihr ihn befolgen wollet. Denn Meine Engel ſowohl, wie Meine Kinder ſind frei in jedem Augenblick, Meinen Willen auszuführen oder zu verwerfen, nirgends herrſcht ein Zwang, auch nicht zum Guten, außer dem Zwange, den die Liebe ausübt, es zu thun.

So iſt der freie Wille ein gar großes Gnadengeſchenk, das Ich euch Menſchen gemacht, wenn auch mit ſchmerzendem Herzen, denn Ich wußte wohl, welch gräulichen Mißbrauch ihr mit Meiner Güte treiben würdet. Doch auch Ich handelte frei, wie Ich gehandelt, ohne Zwang, denn Ich bin ein freier Gott Meiner unfreien Geſchöpfe, und ein freier Vater Meiner freien Kinder. Amen! Euer Jeſusvater, der wahrhaft Freie.

(ſiehe über die dreierlei Arten vom Willen Gottes Röm. 12, 2.) D. Hsg.

Gefahr der falschen Sicherheit.

Höret nie auf zu forschen und euer eigenes Wesen zu ergründen.

Empfangen durch R. L. M. am 7. Nov. 1890.

So schreibe, denn nachdem nun Meine Liebe seit längerer Zeit sich nur in stummen Gefühlen in deinem Herzen fühlen und wahrnehmen ließ, so will Ich denn nun zu Zeiten wieder etwas mehr hervortreten und Mich zeigen in Worten voller Liebe, zur Freude Meiner Kinder, welche Ich Selbst lehren will — des Lebens völligste Fülle in ihren Herzen zu erwecken, und das auf dem Wege der wahrsten Demuth, welche in kindlicher Anhänglichkeit, in einfachster und schlichtester Weise einen beständigen Verkehr mit Mir, dem Vater, im Herzen unterhält.

Denn Ich will ja zu einem Jeglichen kommen, der in seinem Inneren Mir eine Stätte bereitet, und im stillen Verlangen den Wunsch äußert — daß Ich zu ihm kommen und bei ihm bleiben möge, damit er getröstet sei, und hinreichend Kraft in sich fühle, tiefer einzudringen in das Wesen Meiner ewigen Liebe, aus der ja Alles hervorgegangen, und auf die auch Alles wieder zurückzuführen ist, so ihr zu einem rechten Schlusse euerer Anschauungen gelangen wollet.

Da ihr aber nun zumeist gewöhnt seid, alle Vorkommnisse nach dem Maßstabe euerer vielfach einseitigen Erkenntniß zu bemessen, so kann es der natürlichen Folge willen auch gar nicht anders kommen, als daß ihr viele Dinge ganz anders (anschauet und) beurtheilet, als wie sie im wahrsten Grunde bestehen, und lebet euch obendrein noch in solch verkehrte Anschauungen so fest hinein, daß von einem freien Empfinden Meiner Liebe schon gar keine Rede sein kann, und das Sicherheitsgefühl — im rechten Lichte zu stehen, ein weiteres Streben fast für unnöthig erachtet, und so sich selbst genügend bei dieser Schlußfolgerung stehen bleibt, unbekümmert darum, ob sie eine endgiltige oder nur eine beschränkte, der jeweiligen Erkenntniß entsprechende ist.

Sehet, um aber doch nun aller Wesenheit auf den Grund zu kommen, worinnen euer Streben sich gipfeln solle, so höret nie auf zu forschen und euer eigenes Wesen zu ergründen, dann habt ihr ein großes Feld, das ihr bearbeiten könnet, und in euerem eigenen Interesse liegt es nun, diesen Acker zu bestellen. Werdet ihr fleißig sein und keine Mühe bei der Bestellung desselben scheuen, so wird er es euch reichlich lohnen, und ihr werdet die Fülle haben, und allzeit glücklich sein können; werdet ihr aber nachlässig und träge sein, so wird auch die Ernte eine kärgliche sein, und nicht einmal die Aussaat — obgleich sie eine spärliche war, werdet ihr einbringen, sondern nur Dornen und Disteln werden euer Lohn sein!

Daher, Meine Geliebten, bewahret treu Meine Liebe in euerem Herzen, und machet, daß sie euch erwecke zu einem neuen Leben, das da in sich selbst nimmer aufhöre, sondern sich entfalte zur höchsten Vollkommenheit, wozu euch Mein Segen gewiß sein soll. Das sage Ich euch als euer Vater. Amen.

Seid ihr bereit? (Eine ernste Frage.)

Empfangen durch G. E. W. am 19. Dez. 1890.

Meine lieben Kinder! Die Nacht Meiner Geburt ist von euch auch „die heilige Nacht“ genannt im Vorgefühle dessen, was sie bedeutet und was sie euch bringt. Denn heilig sind Meine Liebespläne mit euch, weil sie selbstlos und rein sind, und für euch — nur Wonne und Seligkeit als Ausgangspunkt haben, für Mich — nur Entsagung, Schmerzen und Pein.

Aber glaubet ihr, daß Meine Entsagung und Schmerzen mit der Kreuzigung Meines Jesusleibes aufgehört haben? Glaubet ihr, daß Ich als Jehovah tragen dürfte die Greuelthaten der Menschen, wie sie alljetzt geschehen. Schauet auf Mein auserwähltes Volk, wie bald Ich da mit einem strengen Gerichte die Uebelthäter traf, zur Warnung für die Anderen.

Und jetzt schauet selber, wie Ich Mich verunehren lasse als Jesus.

Ich ertrage allen Spott und allen Hohn und alle Bosheit geistig, wie Ich sie damals als Jesus im Fleischleibe getragen, und das schon eine gar lange Zeit. Ihr sehet daraus, daß Meine Mission als Jesus nicht mit dem Kreuzestode vollbracht war, und wenn Ich dort ausrief: „Es ist vollbracht“, so bezog dieß sich auf Meine Aufgabe im Fleischesleibe, die wohl vollbracht war für alle ewige Zeiten, doch ein zweites Mal werden diese Worte erst dann ertönen, wenn das Liebereich auf Erden hergestellt ist, und die Erde bewohnt sein wird von Gotteskindern, und ein drittes Mal, wenn Alles zurückgekehrt, was verloren.

Fortsetzung am 20. Dezember 1890.

Sehet, solange dauert Meine Leidensperiode fort als Jesus, bis zu Meiner geistigen Kreuzigung. zu welcher sie sich jetzt anschicken. Aber dann findet auch eine zweite Auferstehung statt, Meine Auferstehung in jedem Meiner Kinder.

Da Ich dann wesenhaft lebe in euch, so seid ihr auch dem Tode nicht mehr unterworfen, denn den Tod habe Ich besiegt, und allwo der Sieger einzieht, da hat der Besiegte das Feld schon geräumt.

So achtet denn auf die Zeichen der Zeit, und machet euch los von dem Wesen der Welt, welches ist arg von Anbeginn, denn es ist das Wesen der Schlange, und tretet immer mehr auf Meine Seite, denn ihr wisset es nicht — wie viel Eigenliebe und Fleischesliebe noch in euch wohnt.

Diese müssen aber das Feld räumen, und ihr müsset sie von euch thun, weil sie der Gründung des Friedensreiches in euch noch hinderlich sind. Denn wo soll Ich mit dem Gründen des Friedensreiches beginnen, so Ich nicht bei euch beginnen kann.

Ihr wisset wohl, daß es also ist, weil Ich es euch schon gesagt habe, und weil es nicht anders sein kann.

Fortsetzung am 21. Dezember 1890.

Die Welt ist bereit, Mich ans Kreuz zu schlagen, so Ich es zulasse, seid aber auch ihr bereit; es zu tragen als Meine Jünger, und bei Mir zu bleiben, und Mich nicht zu verleugnen und nicht zu fliehen, gerade dann, wenn Ich auf eure Liebe rechne, und ihr eine Aufgabe stelle, daß sie sich bewähre.

Oder sollen Meine Qualen noch verlängert werden, weil wohl die Welt bereit ist, aber ihr seid es noch nicht? —! —! — —

O Vater, lieber Vater, das wollest Du gnädiglichst verhindern, daß es also sei, und wir Deine Schmerzen verlängern durch unsere Schwäche. Vater, o mache Du uns liebestark und liebemuthig und zeige uns das Hinderniß. Amen!

Siehe, das will Ich dir wohl sagen, Mein Kind, da du Mich darum fragest. (O sprich frei heraus, Vater, sind alle Deine Worte doch Liebe u. Leben.)

Ja, da hast du recht geredet, so ist es in der Vatertiefe, Meine Worte sind Liebe und Leben ausströmend ewiglich; o daß ihr es begriffet und in euch Meiner Worte Liebe und Leben einströmen ließet. Doch nun höre:

Du bist nicht so wie du scheinst, du bist nicht wahrhaftig mit dir, du prüfest dich nicht genug, dein Thun und Lassen, siehe Meine Augen sehen scharf.

O Vater, ich bin ja ein Sünder vor Dir, und ist an mir nichts Gutes, und so Gutes an mir ist, so ist es Deine Gnade, die da wirket Manches durch mich. Wie suchest Du Feigen an den Dornen und Trauben an den Disteln. Mache Du mich zum Feigenbaum und mache Du, daß ich Frucht bringe, so werde ich ein Feigenbaum sein und Frucht tragen, und machest Du, daß ich reichlich Frucht trage, so werde ich reichlich Frucht tragen, aber aus mir heraus — nimmer. Denn ich bin ja ein barstes Nichts und will auch ohne Dich ewig nichts sein, denn nur mit Dir und in Dir ist mein Sehnen gestillt, nur mit Dir und in Dir bin ich etwas vor Dir. Amen!

So soll es denn also sein, wenn du dich also demüthigst vor Mir und ausrottest die Wurzel alles Uebels, die Wurzel der Eigenliebe, doch denke stets daran, was du mir, deinem Vater gelobt. —

„Du bist nichts und bleibest nichts, was immer Ich auch wirke durch „dich, du bist nur eine Aufnahme-Gefäß, wie die Flasche ist ein Auf„nahme-Gefäß, welches den edlen Wein fasset. Doch auch der Wein „ohne ein Aufnahme-Gefäß ist euch nichts nütze, denn nur Beides ver„eint ist recht.“

So nun weißt du genug, Mein Kind, bewege diese Worte in deinem Herzen. O Vater, hilf Du mir dabei und bewirke Du das Wollen, daß es gut sei, und das Vollbringen, daß es bestehe vor Dir. Amen!

Von der Fürbitte.

Empfangen durch H. B. H. am 13. Sept. 1890.

Mein liebes Kind, du kommst zu Mir in innigem Gebete, Kraft und Stärkung für die dir gemachten Auflagen erbittend, als auch Mein Reich, Meine Liebe mehr unter euch wohnen zu lassen, und daß alsbald eine Friedensharmonie die geistige und materielle Schöpfung erfüllen möge. Dein Gebet ist recht, komme täglich zu Mir und Alles, was dein Wünschen ausmacht und womit du in Meinen Liebebahnen glaubst zu bleiben, darum bitte Mich. Auch deine Gebete für die Brüder und Schwestern bleiben nicht ohne Wirkung, wenn diese, so sie weniger geistig empfänglich, auch eine geringere Wirkung haben; nicht daß es irgendwie eurer Bitte bedürfte, damit Ich einen Strahl des Lichtes zu dem Bruder oder der Schwester absende, sondern durch eure Bitte, mit dem innigen Wunsche, daß dem Bruder oder der Schwester geholfen werden möge, nehmet ihr Liebe, die allerdings um so intensiver ist, je größer und belebender das Gefühl und damit der Wunsch, Licht, Liebe, wie auch Schutz Jenen in Gefahren zu bieten, in

euch ist, und je mehr euer Bitten Meiner Liebe entspricht, die stets die geistige Erziehung in Betracht hat, ohne alle und jede Rücksicht auf materielle Umstände. Aber euch affiziert das materielle Wohlergehen mehr als das geistige, welches doch im Verhältniß zum ersteren so gewichtig ist, daß euer Bitten weniger auf Ersteres gerichtet sein sollte; immerhin dürfet ihr wohl auch um das tägliche leibliche Brot bitten, doch niemals solltet ihr das Geistige dabei vergessen.

Und so ihr bittet, so lasset doch Alles Meinem Willen oder Meiner Zulassung anheimgestellt, aus welcher Ich immer Gutes zu ziehen weiß, wenn auch vielleicht äußerlich Meinen Liebegesetzen nicht entsprechend, euch eine Probe eures Glaubens und Vertrauens gegeben wird.

So suchet es zu fassen, daß je mehr Liebe ihr in euch aufnehmet, desto größere Kraft zu wirken ihr habt, darum betet recht oft und viel, daß ihr euer Herzenskämmerlein recht erwärmet, und vergesset dabei auch nicht den ärgsten und ärmsten Bruder; für den Feind bedürfet ihr immer größere Liebe als für den Freund; der Feind kann euch geistig nur dadurch gefährlich werden, wenn ihr ihm eure Liebe entzieht.

So lasset in und durch Meine Liebe Alles geschehen, und Mein Reich ist euch dann nicht ferne mehr. Amen! Euer Jesusvater.

Ohne Kampf keine Siegeskron', darum kämpfet, aber — kämpfet recht.

Empfangen durch G. E. W. am 21. Sept. 1890.

Mein liebes Kind! Siehe, es ist wiederum Mancherlei, das da sich ereignet hat, und das Ich — zugelassen habe zu eurer Prüfung und Läuterung. Beachtet es wohl, damit ihr daraus den rechten Nutzen ziehen könnet, denn sonst habt ihr es vergeblich durchlebt. Alles was ihr durchlebt, soll euch die Bausteine liefern zum Aufbau eures Geistmenschen, der in dem Fleischleib erstehen soll, welch letzterer vergehet, aber der Geistmensch und Alles was des Geistes ist, bleibet in Ewigkeit. Darum thuet das Eitle, da es vergänglich ist und nicht bleibet, ab von euch; je mehr desto besser für euch, und wachset hinein mit eurem Denken und Fühlen in das was göttlich, erhaben und rein, denn es ist die Zeit gar nahe, wo die große Sichtung und Klärung eintritt, und das Eitle von euch genommen werden wird, auch gegen euren Willen, dann aber auch ohne euer Verdienst, denn was man nicht selber erstrebt hat, ist auch kein rechter Besitz, und ohne Kampf ist auch keine Siegeskrone. Darum kämpfet, aber kämpfet recht! Amen.

Euer Jesusvater.

Handelt stets so, als wenn ihr Meine Stellvertreter wäret.

Empfangen durch G. E. W. am 22. Sept. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, wie das Eitle immer mehr zerstiebt, wie die Spreu vor dem Winde, so Ich einen geistigen Wind wehen lasse. Haltet ihr nur die Spreu nicht ängstlich fest, sondern gebet sie preis, so ihr das Wehen des Windes merket, und wenn es der Wind nicht schafft, so kommt der Sturm, der neben dem Guten, was er schafft, dann auch oft

Schaden bewirket; bedenket aber — der Schaden wäre viel größer, so der Sturm nicht gekommen wäre.

So müssen die Stürme wohl sein, wie sie von Mir geordnet sind in der Natur, wie in der Menschenseele, und ihr, so ihr sie wehen fühlet, denn sehen könnet ihr sie nicht, als nur merken an den Wirkungen, schauet auf Den, Welcher den Stürmen ihren Lauf vorschreibt und bestimmet die Zeit ihrer Dauer, denn ihr wisset, daß Er auch ein HErr des Sturmes ist. Ihr wisset aber auch, daß Er ein HErr ist von euch, und euer liebevoller Vater zugleich; einen solchen HErrn aber fürchtet man nicht, sondern man achtet Ihn hoch, und liebt Ihn über Alles.

O daß ihr es verstehen könntet dieses kurze Wort — „Gott über Alles lieben“, um Seinetwillen Alles tragen, in Seinem Namen Alles beginnen, zu Seiner Ehre Alles hinausführen, da ihr stets also handeln solltet, als wenn ihr in Meinem Auftrage handeltet, also wie Meine Stellvertreter.

(O Vater, so wolleſt Du Dich unserer Schwäche erbarmen und uns die rechte Weisheit geben und die rechte Kraft, nach der Erkenntniß zu handeln; denn wir seufzen ob unserer großen Schwäche und unserer vielen Niederlagen.)

„Amen! Amen! Amen!“ sage Ich — Euer Jesusvater.

Väterl. Winke, bei Mißverständniß Seines Worts.

*** Empfangen am 29. Sept. 1890.

Mein Kind, Ich bin bei dir, und gebe dir täglich ja stündlich das, was dir zu deinem geistigen Baue dienlich ist; nur darfst du Mich nicht in wahr persönlicher Sichtbarkeit vor dich treten zu sehen wünschen, denn siehe — zu dem bist du noch nicht fähig, um das ertragen zu können. Es soll dir mit dem allein genügen, daß Ich von deinem Herzen Gebrauch genommen habe, es soll dir ferner vollkommen genügen, daß du Mich, den Urschöpfer des ganzen Universums, theilweise verstehen gelernt hast, — in diesem übe dich.

In dem geistigen Verständniß ist so herrlich Erhabenes enthalten, welches in jeder Lebenslage die allein wahre Aufklärung gibt. Nehmet Alle, die ihr in Meiner Schule stehet, das euch Gegebene mit dem in euerer innersten Herzenstiefe belebenden Lichte in euch auf, und die daraus entströmende Liebe wird dann keinen Einzigen ohne wahr belebende Worte lassen. Denn sehet, ein Wort aus Mir, gelegt in das Innerste eines Mir folgen wollenden Kindes, nimmt seinen ewig fortschreitenden Fortgang, und steigt von Stufe zu Stufe. Und in eines Jeden durch Liebe in sich aufgenommenen Herzen erhält dieses Wort eine neue Beleuchtung, so daß Ich das von Mir gegebene Wort in aller und jeder Richtung, in soweit Ich es für nöthig halte, in seiner wahr geistigen Bedeutung, die zur Klärung eures eigentlichen Ich nothwendig ist, hervortreten lasse. Deßhalb ist es aber auch für ein jedes nach Licht und Wahrheit strebende Kind eine Haupt-Bedingung, daß alle von Mir durch Geschwisterherzen gegebenen Worte genau zu beachten sind, und daß keines von diesen Worten mit weniger Interesse auf die Seite gelegt werde. Doch bei den an euch gerichteten Worten sollet und dürfet ihr nie die Person in Betracht ziehen, durch welcher Herzinnerstes-Leben die von Mir euch zufließenden Worte gegeben werden. Ihr müsset euch Alle bewußt sein, daß Ich allein es bin, Der zu euch spricht, und um so mehr sollet und müsset

ihr in Meinen Willen eingehen. Denn die Klarheit, wie und was Ich von den Mir folgen wollenden Kindern begehre, ist und bleibt für Jeden in seinem Herzinnersten ersichtlich, selbst dann, wenn die Auffassung Meiner Worte in verschiedenartiger Weise sich zu erkennen gibt, so ist bei wahrheitsliebenden Kindern der Grundton doch stets nur die Liebe, aus der ja alle die an euch gerichteten Worte hervorgehen.

Sehet euch um, nehmet welches Wort immer zur Hand, und betrachtet den daraus zu entnehmenden Kern, und kein Einziger von euch Allen wird Mir sagen, daß nicht die reinste Liebe darin enthalten ist.

Findet aber Einer oder der Andere auch nur das Geringste, was ihm in irgend einer Art als anstößig erscheint, so ist es dann immer am besten, die wunde Stelle, die Anstoß zu erregen im Stande ist, in der wahren Nächstenliebe in seinem eigenen Herzen einer Prüfung zu unterziehen, und wenn in dessen Innerstem das geistige Liebeleben so weit vorgeschritten ist, um Mein Wort hören zu können, so ist dann auch nicht eine Sekunde von nöthen, wo ihm dann über das vor Kurzem noch Unklare Klarheit zufließen wird. Im andern Falle ist es aber nothwendig, sich mit dem ihm zunächststehenden gleich gesinnten Geschwisterherzen in Verbindung zu setzen, um das ihm Unklare gemeinschaftlich einer Prüfung zu unterbreiten. In beider Herzen fließt dann durch Meine Zulassung so viel Liebelicht ein, um die nöthige Klarheit in sich aufnehmen zu können.

Das ist aber gewiß, in allen und jedem Herzen, wo Ich Mich durch Mein Wort zu erkennen gebe, ist der Grundkern die Liebe, und diese Liebe gibt auch das, was für Jeden zu seinem Geistigen dienlich ist.

Vergesset bei alledem aber nicht das eigentlich Rechte, habet euer Augenmerk stets auf euch selbst gerichtet, prüfet und durchforschet euch täglich ja stündlich, ob ihr auch nur annäherndweise den Lehren und Bitten zu jeder Zeit Gehör schenket, die in so überreicher Gnade täglich, stündlich an euch Alle ergehen.

Mit diesen Worten will Ich für heute schließen. Ich grüße euch Alle, und seid versichert — ihr stehet unter Meinem Schutze, denn ein Jedes benöthigt Meine Hilfe, die ihr euch durch eure Mir darbringende Liebe erbittet. Ich, euer Vater Jesu, sage — horchet auf, Ich bin euch nahe! Amen!

Betet täglich für die Verunglückten u. für die Heimgesuchten.

Empfangen durch G. E. W. am 29. November 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, euer Vater wandelt ja stets an eurer Seite, deßhalb forget euch nicht, was euch die Zukunft bringen mag. Was ist die Zukunft, daß sie euch etwas bringen könnte! Bin Ich es doch, Der die zukünftigen Dinge leitet. Bleibet ihr also nur stets bei Mir, wie Ich bei euch verbleibe, und wie Ich auf euch schaue, auf eure Gedanken, eure Worte und Werke, also schauet auch ihr auf Mich; suchet Meine Gedanken mit euch zu ergründen, leset Meine Worte und beweget sie in eurem Herzen, und schauet auf Meine Thaten, daß ihr verstehen möchtet die Zeit, in welcher ihr zu leben bestimmt seid und zu wirken bereit sein sollet.

Schauet auf Mich, wie Ich den Menschen immer näher komme, durch allerlei Ereignisse, die von Meiner Allmacht, aber auch von Meiner Liebe zeugen.

Sehet, Ich öffne die Schleusen des Himmels und zerstöre den Wohlstand, der nicht durch Bruderliebe angehäuft ist, und was der Mensch gesammelt mit vielem Bedacht und Emsigkeit, oft sein ganzes Leben lang, davon reinige Ich ihn durch das Wasser in einem Augenblick. Aber auch die Armen suche Ich heim in ihrer Bosheit durch Meine erbarmende Liebe; doch den Menschen sind es Wasser der Trübsal. Für die darbenden Brüder könnt ihr nicht Millionen hergeben, es sei denn, sie werden euch durch ein Gesetz abgezwackt, so zeige Ich euch denn die Stätten, wo der Mammon angehäuft ist, indem Ich die Menschen davon befreie, denn er lag allda nutzlos und brachte Mir, dem alleinigen Besitzer, keinen Zins.

Sehet, so könnet ihr thun nach eurem Gelüste, und wenn ihr das Eure gethan, dann komme Ich hernach und thue was Mir gefällt; wohl dem, der hernach einsieht, daß sein Thun eitel gewesen.

Wohl habt ihr Wasser die Fülle zu löschen des Feuers Gluth, und dennoch zerstört das Feuer viel menschliches Eigenthum, und wird wohl noch viel mehr zerstören, denn es klebt daran viel Ungerechtigkeit, verübt seit langen Zeiten.

Fortsetzung am 30. November 1890.

So sind es die Stätten der Industrie, die Vorrathsräume der Hartherzigen, die Prachtbauten, der irdischen Lust und dem Wohlleben gewidmet, welche die irdische Pilgerreise gar angenehm ausschmücken, und die Pilger zum Verweilen einladen, daß sie daselbst ihr Reiseziel gänzlich vergessen, und so schändlich betrogen werden durch die Welt und ihre Lust.

So also solche Stätten dem selbstbereiteten Gerichte, vor dem nichts bestehen kann, als was da dienet Meinen heiligen Zwecken der Erlösung Meiner gefallenen Geister, verfallen sind, und heimgesucht werden durch Allerlei, durch Feuer und Wasser und durch Stürme zu Land und zu Meer, so zaget nicht, sondern freuet euch, daß die Heimsuchungen einen rechten Anfang genommen, und daß Ich nur retten will die verlorenen Seelen, indem Ich die Materie von ihnen nehme, mit welcher sie zu sehr verwachsen sind, daß sie sich nimmer davon lösen könnten aus eigener Kraft.

Sehet, so greife Ich überall hinein, und wecke die Schläfer oft gar unsanft, bald hier bald dort, denn das Morgenroth der neuen Zeit schimmert schon blutroth durch die Büsche, und da müssen Alle wach sein und sich vorbereiten, so sie nicht überfallen werden sollen und hernach gebunden sind durch Angst und Schrecken, die dann über sie kommen, wie ein gewappneter Mann.

Ihr aber habt nichts zu fürchten, sondern danket Mir, so ihr sehet Meine Thaten, die Ich vollführe zur Rettung durch Meine erbarmende Liebe, denn Jene, welche davon betroffen werden, danken Mir nicht.

Fortsetzung am 1. Dezember 1890.

Ihr aber sollet beten für sie, die Ich ergreife mit Meiner erbarmenden Liebe durch allerlei Heimsuchungen, daß Ich ihnen dieselben segnen wolle; denn den Segen werfe Ich Niemand hinten nach, er muß erbeten werden, nach Meiner göttlichen Ordnung.

Darum — betet täglich für die Verunglückten, wie ihr sie nennet, und für die Heimgesuchten!

Denn die das Leibesleben dabei eingebüßt haben, sind weniger zu beklagen, sondern eher zu beglückwünschen, und dem Erretter soll man danken,

daß Er einen Ertrinkenden ergriffen hat, ehe denn der Strudel ihn in den Abgrund zog. So Er ihn aber fest angefaßt hat, also daß sein Kleid, sein morscher Rock zerbarst, wer jammert da um den unbrauchbaren Rock, der der Seele nichts mehr nütze gewesen, und wer betrübt sich darob, daß das Kleid zerriß, so doch der Mensch gerettet ist!

Verstehet also euren Vater recht, so ihr sehet Sein Wirken, und nehmet Theil daran, indem ihr danket für die Heimsuchungen, d. h. Errettungen aus drohender Lebensgefahr, und sorget durch fürbittende Liebe für die, welche nun nackt und bloß, und ohne einen Zehrpfennig oder ein Stückchen Brot angekommen sind in der geistigen Welt!

Ja betet für sie und bittet für sie, bis sie selber das Beten und Bitten erlernen, und gebet ihnen ein Stückchen Brot und einen Zehrpfennig auf den Weg, gebet es von dem Euren, denn ihr wisset: ein kleiner geistiger Besitz wird größer durch Austheilen, anstatt geringer.

Darum, je weniger ihr geistige Schätze gesammelt, desto fleißiger müsset ihr davon austheilen, denn ihr wisset, wie es dem kargen Knechte ergangen, der sein Pfund bewahrte für sich, es wurde hernach genommen von ihm.

Also lasset es euch nicht zweimal sagen, theilet geistige Almosen aus an eure hungernden und nackenden Brüder und Schwestern im Jenseits, allwo sie jetzt ankommen in großen Schaaren, weil die Schnitter schon anfangen das Getreide zu mähen. Amen! Euer Jesusvater und Ernteherr.

Sehet, in Meiner Liebe liegt ein stilles Verlangen (nach Gegenliebe).

Empfangen durch A. L. M. am 28. Dez. 1890.

Meine Geliebten, die ihr wiederum um Mich zu sein euch im Kreise geschaaret, und auch selbst ein stilles Verlangen nach Meinem Wesen in euch getragen; so soll euch nun auch in und durch Meine Liebe geholfen sein. O Geliebte, nicht immer wie gewöhnlich sollet ihr Mich als Vater aufnehmen, der Ich ja nur ein Weniges von euch zu verlangen pflege, aber auch noch das Wenige scheint euch oft noch zu mangeln, und obgleich Ich euch nicht mit der sonderlichen Bitte überfallen möchte, so ist es aber doch auch nicht ganz zu umgehen, denn sehet, in Meiner Liebe liegt ein stilles Verlangen, was aber auch zu Zeiten sich mächtig entwinden kann; und diesem sollet auch ihr preisgegeben sein; auch ihr sollet ein gleiches in euch erwecken, so ihr Mich in stiller Andacht unter euch zu sein wünschet. Und sei die Anzahl auch noch so gering, Ich aber mache Mich dennoch auf, und zwar ein Etwas in euch zu vermehren, was aber ja nur durch euren Willen und durch eure kindliche Liebe zu Mir geschehen kann.

Denn sehet, auch in euch liegt ja die volle Kraft der Bethätigung Meines Gnadenrufes, welcher ergangen ist an so manche Völker, und in diesem Lichte sollet auch ihr euch erkennen, und auch damit die Zukunft als stets nahe liegend in euch aufkommen lassen.

Denn wie soll Ich anders zu den Meinen kommen, bevor sie nicht in sich erkannt Meinen Gnadenruf, als Stimme eines treuliebenden Vaters! Und Meine Geliebten, darinnen suchet euer Alles, und ihr werdet finden eine volle Befriedigung, welche euch keines anderen Weges und Eingehens mit-

getheilt werden kann, bevor ihr nicht eingehet in Meine Liebe, welche bereit ist, in euren Herzen anzubrechen.

O Lieben, alles das, was Ich euch in diesen Worten sage, wendet an auf die einzelnen Lebenslagen, und ein Jedes suche es für sich zu verwenden, und so werde Ich einst kommen, gleich wie ihr Mich sehet und erkannt habet in Meinem Walten und Wirken, und im Kennzeichen Meiner Mir treubleibenden Knechte und Mägde; und obgleich wohl die Anzahl der Mir Zugehörenden, ja wahrhaft Zugehörenden eine kleine sein wird, so wird aber doch der Erfolg ihres Strebens einem unberechenbaren gleichkommen.

O sehet wiederum, Geliebte, daß es wahrhaft Ernst Mir ist, nicht nur daß die Zeit nahe liegt, sondern um des Heils aller Seelen willen. Doch rufe Ich euch zu: „Thuet ihr was euch noththut“, und Meine Liebe wird das Weitere thun, und dieses sage Ich euch im treuen Einvernehmen euerer kindlichen Theilnahme, welche durch Meine Liebe gesegnet sein und bleiben soll immerdar!

Euer Vater Jesus Christus
unter Seinen Kindern geistig und verbleibend.

Wappnet euch auf die kommenden Zeiten als rechte Gottesstreiter, denn es ist noch manche harte Arbeit zu thun.

Empfangen durch G. E. W. am 30. Dez. 1890.

Geliebte Kinder! Sehet, ein Jahr eilt seinem Ende zu, und liegt in seinem Schooß so mancherlei begraben, gleichwie ein Samenkorn begraben liegt in dem Erdreich des Ackers, allwo es zwar verweset, aber nur um vielfältig Frucht zu bringen, sei es gute oder arge Frucht. Also ist es auch mit den Thaten der Menschen, welche den Samenkörnern gleichen, und in den Acker der Zeit eingesäet sind für die Ewigkeit, allwo ihre Frucht reifet.

Sehet, Meine geliebten Kinder, wie es mit der Welt ist, so ist es auch mit euch, was ihr gesäet an gutem Samen, wenn auch in Schwachheit, mit zitternder Hand, mit zagendem Herzen, es wird dennoch erwachsen eine vielfältige Frucht, so das Erdreich, euer Herzensacker, gut zubereitet, d. h. tief gelockert war durch den Pflug der Demuth; doch was ihr an Unkrautsamen gesäet, das schießet empor als Unkraut.

So wird denn auferstehen in Kraft und Herrlichkeit, was da gesäet in Schwachheit.

Deßhalb zaget nicht, sondern bereitet immer wieder ein Stückchen eures Herzensackers durch den Demuthspflug vor und säet ein Samenkörnlein hinein, ob auch mit Schwachheit, so das Körnlein nur gut war, das ihr gesäet.

Das verflossene Jahr hat mancherlei Samenkörner in die Herzen der Menschen gelegt, gute und arge, darum wundert euch nicht, wenn auch die argen keimen werden und ein Gewächs hervorbringen, das euch mit Schrecken oder mit Entsetzen erfüllt, denn es entspricht genau dem Samenkorn, aus dem es hervorgegangen.

Fraget also nicht: was wird es uns bringen, wisset ihr doch die Antwort schon: mancherlei, Gutes und Arges, doch nichts, was euer Vater im Himmel nicht zuläßt.

So wappnet euch denn auf die kommenden Zeiten mit der rechten Rüstung als Gottesstreiter, die da freudig den kommenden Dingen entgegen-

gehen, ohne Murren, aber auch ohne Zagen, denn sie kennen den Feldherrn, Der sie führt, Der stets an ihrer Seite und für sie eintritt, so sie ermattet niedersinken, und sie dann wieder stärket mit neuer Kraft.

Sehet, so will Ich auch im kommenden Jahre bei euch sein und euch geleiten, so ihr ausharret im Kampfe, und Mir folget, wohin Ich mit euch gehe, denn es ist noch manche harte Arbeit zu thun. Doch das haltet fest, es komme was wolle, Ich führ' euch zum Siege. Amen!

Euer Jesusvater und Feldherr zugleich.

Haltet an in der Liebe, in ihr liegt beides, das Wollen und das Vollbringen!

Empfangen durch A. L. M. am 3. Januar 1891.

So ist denn wiederum der Zeitpunkt herangekommen, wo Meine Liebe abermals ein Wort in dein Herz legen will, das aus demselben hervorgehe als ein Zeugniß von dem, was Meine Liebe als Vater im Verborgenen zu wirken vermag. — Ich habe nun schon so manches Wort zu euch geredet, und vielfach darauf hingewiesen, daß ihr von Meiner Liebe als Vater überzeugt werden möchtet, denn nur dann erst werdet ihr Meine liebende Fürsorge einsehen, und Meinen Namen preisen.

Um aber nun zu solch einer Ueberzeugung von Meiner Liebe zu gelangen, so ist ein stilles Eingehen in dieselbe vonnöthen, was soviel besagt als — daß ihr euch ganz von dem Aeußerlichen abwendet, und in der Stille eures Herzens euch stets erforschet, wie ihr Meine Liebe am besten zum Segen für euch verwenden könnet; denn nur dem, welcher sie zu seinem täglichen Bedürfnisse erwählt, dem wird aufgehen ein inneres Verständniß von dem, was den natürlichen Sinnen allzeit ein Stein des Anstoßes sein und bleiben wird.

Darum strebet auch ihr darnach, in euch selbst immer mehr zu erwachen, damit ihr Mein väterliches Wohlwollen mehr und mehr einsehet, und desto williger euch Meiner Liebe anvertrauet. Denn je mehr ihr auf ihre Bewegungen in eurem Herzen lauschet, desto verständlicher werden euch auch ihre Entsprechungen erscheinen, und ihr werdet dann nimmermehr im Finstern wandeln, sondern in euch gar wohl Den zu erkennen vermögen, Welcher schon so oft Sein Wesen vor euch entfaltet und immer wieder von neuem euch zuruft:

„Lasset nie nach in dem wahren Verlangen nach Meiner Liebe, denn diese ist es, welche Alles auf sich zu nehmen bereit ist; daher suchet auch in euch ein gleiches zu bewirken, damit ihr Mir, euerem Vater, immer ähnlicher werdet, und somit durch Meine Liebe euch selbst und euerem eigentlichen Lebensziele immer näher kommet!"

Haltet darum an in der Liebe, denn in ihr liegt beides, das Wollen und das Vollbringen, welchem Mein Segen innewohnt! Das sage Ich als Vater mit dem Segen. Amen!

Ein Gnadenruf an Alle!

Empfangen durch G. E. W. am 9. Januar 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, beim Beginn des neuen Jahres stehet ihr am Abende großer Ereignisse. Ich habe euch schon wiederholt davon Kunde gegeben durch Knechte und Mägde, damit ihr euch immer mehr vorbereitet auf das, was kommen wird, weil es ja kommen muß. Und wenn nur Einige von euch sich eng um Mich schaaren, weil sie erwacht sind, und Meine Worte erkannt haben in ihrem hohen Ernst und in ihrer gar tiefen Bedeutung, so will Ich Mich schon zufrieden geben mit dieser kleinen Schaar.

War es doch auch nur eine kleine Schaar von den vielen Jüngern, welche sich Mir zugesellten einst bei Meinen Reisen durchs jüdische Land, die Mir treu blieben, und nicht mehr von Mir gingen.

So war Ich gekommen zu erlösen die zwölf jüdischen Stämme, so sie Mich annehmen würden, und doch trat für jeden Stamm nur Einer ganz zu Mir über, der Mich annahm, und es ging Mir kein Stamm ganz verloren, so Ich Einen für jeden Stamm gerettet, dem Ich den Stamm hernach zur Weiterführung auf dem Wege der Erlösung, nachdem der Führer ihn selber gewandelt, übergeben konnte.

Nicht ist es nöthig, daß der Führer auch dem Stamme entsprossen, welchen Ich ihm zu führen oder zu richten d. h. auf den rechten Weg zu stellen anvertraut, sondern daß er die rechte Liebe zu dem Bruderstamme und die Fähigkeiten besitzt, ihn zu führen den Weg, der vor Mir gilt.

Habt ihr Deutsche nicht auch einen Führer aus einem Bruderstamme, und hat der Führer euch nicht zu vielen Siegen geführt?

Fortsetzung am 13. Januar 1891.

Sehet, da habt ihr ein Beispiel, was ihr wohl verstehen könnet. Der Führer muß Liebe zu denen haben, welche er führen soll, aber dann nicht selber führen wollen, sondern Mich bitten täglich, daß Ich ihn führe, auf daß er recht gehe.

So habe ich für das große Judenvolk, das ja das Volk der Verheißung ist und bleiben wird, nur zwölf Führer bestimmt in Meiner Weisheit, und es genügt zu vollbringen Mein Werk mit ihnen, wie ihr einst erschauen werdet zu seiner Zeit.

Darum genügt es auch jetzt, so sich nur Zwölfe anschließen wollten fest und ganz, daß Ich sie stellen könnte wohin Ich will, daß Ich ihnen nehmen könnte was Ich will, und daß Ich ihnen geben könnte was Ich will, und sei es selbst ein Kreuz und eine Dornenkrone.

Sehet, liebe Kinder, so brauche Ich wiederum nur Zwölfe, und ihr seid doch so Viele ausgegangen einst zu diesem Zwecke, doch verstehet Mich recht, Zwölfe müssen sich zusammenthun, und sich Mir ganz hingeben, wie Meine ersten Jünger, und Mir stets folgen, wohin Ich sie auch führe; doch Jeder, der mehr hinzukommt, ist mit Freuden aufgenommen, und erfreut Mein Vaterherz gar sehr.

Darum kommet Alle herbei, wetteifert unter euch, euch unter Meine Fahne zu stellen, und je mehr ihr seid, deste freudiger rührt ihr Mein Herz. Deß seid versichert, Ich weise Niemand zurück, und der geringste Bruder gilt gleich vor Mir, denn Größeres gibt es nicht, als daß er Mein

Jünger sein darf, mehr kann Ich auch dem Angesehensten unter euch nicht geben.

So wisset ihr nun Mein Begehren; gebet euch unter einander zu erkennen, gelobet euch treue Bruderliebe, mag kommen was will, ihr kennet Mich als euren Feldherrn im Kampfe, gelobet Mir Treue, gelobet Mir Gehorsam bis in den Tod!

Lasset alle Schwärmerei bei Seite, es gilt ein ernstes Tagewerk, doch fürchtet euch nicht, sondern freuet euch. Amen!

Euer Meister, Der Seine Jünger ruft.

Und es muß dennoch Frühling werden.

Empfangen durch G. E. W. am 2. Febr. 1891.

Meine lieben Kinder! Schauet um euch, wie die Knospen schwellen, das Leben in der Natur ist erwacht nach einem langen harten Winter, und gleichwie dieses erwachende Leben nun Niemand mehr aufhalten kann, wenn auch noch rauhe Tage hemmend eingreifen werden, wie euch die Erfahrung gelehrt, denn es muß dennoch Frühling werden, also muß auch der Völkerfrühling hereinbrechen, von denen befördert, die ihn zu verhindern eifrigst bestrebt sind. So rufe Ich euch die tröstliche Verheißung zu:

Und es muß dennoch Frühling werden! Diese Worte möget ihr euch zurufen, wenn des Winters rauhe Hand von neuem das sprossende junge Leben ergreift und Berg und Thal weithin in ein großes Leichentuch hüllt. Ihr wisset ja — es ist kein Leichentuch, sondern eine gar wohlthätige Decke zum Schutze des keimenden Lebens, daß der Frost es nicht ergreifen und zerstören kann.

Und wenn es in euer Liebesleben mit eisiger Hand hineingreift, so daß es fast erstarrt, so erschrecket nicht, sondern glaubet, daß es wahr, und rufet es laut, daß ihr es höret: Und es muß dennoch Frühling werden! So werdet ihr Trost finden; denn die Worte, auf welche ihr bauet, rief euch euer himmlischer Vater zu, als Leitstern euch zu dienen, so die Nacht hereinbricht.

O liebe Kinder, ihr wißt nicht, wie besorgt Mein Vaterauge auf euch schaut; denn Ich wüßte euch gerne stark im Glauben und Vertrauen, und ihr seid schwach. Warum zaget ihr? wisset ihr nicht Wer Der ist, Der euch zum Kampfe und somit zum Siege führt? Habe Ich nicht stets Alles herrlich hinausgeführt? und bin Ich nicht Derselbe geblieben, Der Ich einst war, und sein werde — für alle Ewigkeit?

Wisset ihr doch, daß euch nichts trennen kann von Meiner Liebe, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges; auch eure Sünden können euch nicht trennen von Mir, denn so ihr sie erkannt und aufrichtig bereut habt, so werden sie ausgelöscht von Mir und Ich helfe euch deren Folgen tilgen; denn jede That, ob gut oder arg, bringt einen Wellenschlag hervor, gleich einem Steine, der in das Wasser geworfen wird, und immer größere Kreise um sich in eine Bewegung versetzt, so diese Bewegung nicht auf eine andere Bewegung stößt, welche sie aufhält und hernach aufhebt, weil sie entgegengesetzt einwirkt.

So ist es auch mit euren Thaten, welche alle fortwirken in der geistigen Welt, sei es daß sie hineinreichen in die Lichtwelt, und da die euch nahe

Stehenden ergreifen und anregen, oder daß sie in die Nacht hineindringen und erregen und anziehen das Verwandte.

Die anregende That ist oft gering und dennoch ist die Folgewirkung derselben oft groß, im Guten wie im Argen. —

(O Vater, so Du uns willst unsere Sünden und ihre stets fortwirkenden Folgen anrechnen, — wer kann bestehen vor Dir? Erbarme Dich unser. Amen!)

Machet es wie die Küchlein und eilet zu Mir.

Empfangen durch G. E. W. am 29. Jan. 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, ihr stehet verwundert da ob der Kunde, welche ihr vernommen, und die Einen sind zaghaft und getrauen sich nicht so recht dem Eindrucke des Vernommenen sich ganz und voll hinzugeben, Andere freuen sich sehr und ihre Seele jauchzt und kann die Zeit nicht erwarten, wo die sich einander zu erkennen geben, die nun in der kommenden Zeit treu zu Mir und unter einander stehen wollen. (in Bezug auf den Gnadenruf vom 9. Jan. 1891.)

Ihr solltet euch Alle freuen, was soll das Zagen und die Verstandes-Bedenken, kennet ihr doch Den gar wohl, Der Seine Jünger nun enger um Sich sammeln will.

Meine damaligen Jünger kannten Mich noch nicht, als Ich sie an Mich zog, und dennoch folgten sie Mir ohne Zagen. So ihr bei Mir seid, so hört eben alles Zagen auf, denn es zagt das Küchlein nicht unter dem schützenden Flügel der Henne, sondern es läßt Alles bei Seite und läuft eilig herbei, so es den lockenden Ruf der Mutter vernommen. Drum seht auf dieß Beispiel und zaget nicht, sondern eilet zu Mir, daß ihr euch um Mich schaaret. Amen! Euer harrender Jesusvater.

Verleihet der gekränkten Eigenliebe keine Worte, sondern — schweiget!

Empfangen durch G. E. W. am 6. Febr. 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet wie ihr seid, so ihr nun handeln sollet nach der Lehre, die ihr empfangen habt, so werdet ihr schwach und vermöget nicht durchzudringen, und die Ketten zu zerreißen, welche euch binden.

O Vater hilf uns, denn ohne Deine Hilfe vermögen wir es nimmer. Nimm uns an der Hand und lehre uns wandeln den schmalen dornigen Pfad der Selbstverleugnung.

Ihr müsset von euch thun das Gefühl des Verletztseins und eurer gekränkten Eigenliebe keine Worte verleihen, sondern sie in euch zur Ruhe bringen. So werdet ihr leichter Herr derselben, als wenn ihr der Eigenliebe Worte verleiht, sich darzustellen und den Anderen zu verwunden.

Beachtet das wohl und schweiget, so ihr euch verletzt fühlet, und forsche Keiner bei dem Andern nach dem Grunde dieses Schweigens, daß er ungestört den Kampf in sich selbst zu Ende bringen kann, und wenn er Sieger geworden, nachdem er Mich zur Hilfe herbeigerufen, so wird er dann schon von selber das Schweigen brechen, und dem Anderen Abbitte thun, so er ihn verletzt hat durch sein Betragen. Amen! Euer Jesus, Der Alles trug.

Ein Buß-Evangelium.

Empfangen durch G. E. W. am 18. Okt. 1890.

HErr, so Du willst Sünde anrechnen — wer kann da bestehen!

Meine lieben Kinder! Sehet es ist an der Zeit, daß ihr wieder einmal eine Rückschau haltet an Meiner Hand. Vieles habt ihr erlebt, Vieles ist um euch vorgegangen, und hat euch berührt, fraget euch nun, was habt ihr gewonnen dabei. Seid ihr sanftmüthiger geworden, demüthiger, geduldiger im Tragen der Schwächen Anderer, und strenger gegen eure eigenen Schwächen? Habt ihr Gutes gethan den nothleidenden Brüdern und Schwestern, insonderheit aber denen, deren Seele krank, oder habt ihr euch vielmehr von Solchen zurückgezogen und sie denen überlassen, die sie noch elender machen, anstatt auch Diesen durch eure Fürbitte Mein Gnadenlicht zuzuwenden; denn Gnade erfolgt auf Fürbitte hin.

Denket darüber nach, wie weit ihr in der Selbstbeherrschung gekommen seid, ob ihr das meidet, was Ich euch zu meiden gerathen, und wenn es euch noch nicht gelingt, ob ihr Mich täglich bittet, daß Ich euch helfen wolle, und eure Kraft mehre im Kampf.

Sehet zu, ob ihr euch freiwillig immer mehr löset von der Welt und ihrem eitlen Treiben, oder ob euch diese oder jene Blume, welche lieblich anzuschauen, noch anlocket, und ihr sie für euch zu pflücken begehret?

Denket darüber nach, wieviel Samenkörner göttlichen Samens Ich ausgesäet habe in euren Herzensacker, ob ihr sie auch pfleget, die keimende Saat, daß die jungen Lebenskeime nicht verdorren von Wind oder Sonne, so sie gar heiß scheinet auf dieselben, und ihr sie anfeuchten müsset mit dem himmlischen Thau, den die Demuth euch reicht.

Denket darüber nach, so ihr es vermöget, wie oft ihr um Segen gebetet, wo man euch Uebles gethan, wie oft ihr kalt waret, wo ihr glühen solltet, und wie oft ihr geglüht, wo ihr besser kalt geblieben wäret! Wie oft ihr fröhlich gewesen, wo ihr euch hättet betrüben sollen, dieweil ihr Mich betrübt, und wie oft ihr betrübt waret, wo ihr fröhlich hättet sein sollen und Dankeslieder Mir singen, weil Ich euch zum Kreuztragen gewürdigt.

Denket darüber nach — wie oft euer Beispiel kein Beispiel zur Nachahmung war, sondern ein Beispiel zum Aergerniß, für die so auf euch schauen mit neidischem Blick, und für die, welche sich bei euch belehren sollten, denket — wieviel ihr da Uebles gewirkt, wo ihr doch Gutes zu wirken berufen seid.

Sehet, an Alles dieses denket, und dann an Meine liebende Führung mit euch, und was ihr selber bezweckt durch verkehrte Wahl eurer Wege, und was ihr dadurch erreichtet?

O Vater, lieber Vater! habe Erbarmen mit unserer Schwäche, siehe mein Herz blutet, so Du also fortfährst mit uns zu rechten, und meine Seele rufet Dich an: „HErr, so Du willst Sünde anrechnen, HErr — wer kann da bestehen?“ Wir können uns nichts rühmen vor Dir als Deiner großen Barmherzigkeit und unserer Schwäche. So wolleſt Du auch dieses Mal uns wiederum gnädiglichst vergeben, was wir Unrecht gethan vor Dir, und uns helfen gut machen, was wir übel gethan, und nachholen, was wir versäumt! Amen!

NB. Da eben die Charwoche nahe ist, so weisen wir auf den Beichtspiegel hin im Anhange von Nr. 4, S. 30 ff. D. Hrsg.

Danket Mir zumeist für die Trübsal, welche Ich schicke.

Empfangen durch G. E. W. am 6. Sept. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, wie die Zeiten sich ändern, auf Regen folgt immer wieder Sonnenschein, weil es also sein muß nach göttlicher Ordnung, oder habt ihr jemals erlebt, daß es nicht also ist im Gerichte der Materie; aber in der vollkommenen Welt hat Beides aufgehört, da leuchtet keine materielle Sonne, um ihr Licht segnend zu spenden einer mit dem Gerichte beladenen Erde, da treten nicht rebellische Geister in das Gericht ein und werden als Regen zur Erde geschickt, damit sie befruchten das Erdreich oder verderben die Ernte, denn Beides kann nicht geschehen, so Ich es nicht zulasse.

So ist es denn auch stets recht wie es kommt, aber ihr sehet meist den Grund nicht, und darum seid ihr oft unzufrieden, anstatt zu tragen was Ich euch schicke, und Mir zu danken für Alles, zumeist aber für die Trübsal, denn wenn Trübsal über euch kommt, so ist es eures Heiles wegen, und das ist wohl des Dankens werth.

Ein Kind von Mir nimmt Alles dankend aus Meiner Hand, denn es weiß, daß Ich seine Erziehung selber in Meine Hand genommen habe, und da kommt schon Alles zur rechten Zeit, der Regen wie auch der Sonnenschein, wie ihr wohl wisset. Also erfreuet euch Meiner Führung allezeit, und zaget nicht, sondern hoffet! Denn was Ich verheißen, das halte Ich gewiß. Amen!

Euer Jesusvater.

Zur Erkenntniß der Zeit.

Empfangen durch G. E. W. am 29. Sept. 1890.

Mein liebes Kind! Du weißt nicht was du schreiben sollst, da Ich dich aufforderte zu schreiben, und harrest nun, daß Ich es dir zufließen lassen wolle, so höre denn:

Du hast zu Mir, deinem himmlischen Vater, gebetet für alle die unglücklichen, verirrten Bewohner des Reiches der Finsterniß, und daß Ich auch nicht Eines unter ihnen, auch nicht des allerelendesten und Mir am fernsten stehenden Geistes vergessen möge, sondern ihnen Allen geben wolle die rechte Erkenntniß der Zeit, in welche die ganze gerichtete Schöpfung jetzt eingetreten ist, damit sie Alle klar erkennen möchten den Weg, welchen sie wandeln, das nahe jähe Ende desselben, wenn Spreu und Weizen gesichtet wird, und den Weg der Umkehr, welchen Meine erbarmende Liebe immer noch offen hält für die, welche ihn wandeln wollen.

Siehe Mein Kind, ein solches Gebet ist recht vor Mir, denn es entspricht dem, was Ich bereits thue, und wenn ihr Mich bittet, daß Ich es thue, so nehmet ihr Theil an Meinem Thun, denn ihr vereiniget euch durch die Fürbitte mit Mir und Meinem Gnadenwirken, und seid darin Eins mit Mir geworden.

Darum beachtet es wohl, was Ich euch hiermit gesagt habe, denn es ist für euch ein großer Segen darin verborgen, den sollet ihr nicht von euch weisen.

Schälet euch los von der Welt, denn diese kann euch nichts mehr bieten als Fäulniß, da sie ist wie eine faulende Frucht, die aber in sich birgt

die Samenkerne geistigen Lebens, das nicht verloren gehen soll, trotz der es umgebenden Fäulniß, sondern sie werden eingesäet werden in einen fruchtbaren Acker, wohlzubereitet und wohl gedüngt. Doch Dünger nützet nur, so er verweset, wie auch das Samenkorn nur keimt so es verweset, und aus der Verwesung anzieht den Lebensstoff.

Sehet, so muß Mir Alles dienen zu Meinen heiligen Zwecken zu seiner Zeit. Wie aber erst die Ernte muß kommen, und nachdem sie in die Scheunen gesammelt, das Erntefeld wieder bearbeitet wird und zu einem neuen Saatfeld zubereitet, also geht es auch mit dem großen Erntefeld der materiellen Welt. Es wird abgeärntet werden, und wieder besäet mit himmlischer Saat, auf daß Mir werde hernach eine himmlische Ernte zu seiner Zeit.

Sehet, so bin Ich der große Sämann, der immer wieder ausstreut göttlichen Samen, daß er sich nähre von dem gerichteten dunklen Acker eures Herzens, und daraus entwickele sich zu köstlichen Aehren voll reifer Frucht. Amen!

Euer Jesusvater, der HErr (der Ernte)
und der Sämann zugleich.

Verhaltungs-Winke in kritischen Fällen.

*** Empfangen am 2. Dezember 1890.

Mein Kind, schreibe so wie es dir gegeben wird, so höre:

Ich als dein Vater sage dir, sprich mit Mir zu jeder Zeit, damit deine innersten Gefühle stets zu Mir gekehrt bleiben; thust du das, nun dann kannst du auch Meiner Nähe gewiß sein. Sieh Mein Kind, alle die Mir Gehörenden sind sich dessen gar wohl bewußt, darum sind aber auch bei allen Diesen ihre innersten Lebensgefühle in jeder an sie herantretenden Lebensbewegung ruhig, und dabei ohne wankend zu werden, auf Mich allein gerichtet, und so soll es auch sein! Denn aus der geringsten zaghaften Bewegung erfolgt ein gewaltiger Stoß der Gegenströmung, und der Moment ist nicht ferne, wo das oft (durch den Einzelnen) so mühsam Erbaute und dem Scheine nach für ewig Bestehende zusammenstürzt, um später unter doppelt schwerer Arbeit sich wieder zu dem ihm Gehörenden zusamenzufügen.

Darum sollen nie und nimmer auch noch so merkwürdig zusammentreffende Lebenserfahrungen, wie sie im Leben so leicht an den Menschen herantreten, und die auch ein oft recht gläubiges Herz beängstigen und mit (zweifelhaften) Gedanken zu quälen suchen — „ob das durch reiche Erfahrung in sich aufgenommene geistige Leben auch eine wahrhaftig wirklich bestehende Wahrheit ist? — Kann dieses alles im Herzen Entstandene nicht bloß eine bildende Vorstellung des Seelenlebens sein, welches der Mensch auch leicht aus eigenem Antrieb zu thun im Stande ist?“ u. s. w. — —

Solche und ähnliche Gedanken hat jeder Mensch durchzukämpfen. Jedoch sage Ich: gut für den, der sich an Mir nicht ärgert, und ruhig den Weg in dem Lichte, das Ich in Meiner Liebe jedem Einzelnen entzündet habe, weitergeht. Freilich treten durch dieses Licht auch manche Gegenstände in den Vordergrund, die bis dahin mehr verdeckt und darum für ein suchendes Herz mehr unbekannt gewesen sind; doch es ist auch nicht nöthig, sich sein Denken und Fühlen durch Erforschen unbekannter Dinge zu beschweren, vielmehr ist es einem Jeden dienlich, gerade auf Derlei nur insoweit

Acht zu geben, als ihm selbst das bis dahin noch Fremde vorgeführt wird. Im übrigen werden Meine hervortretende Liebe und Lebensgefühle einem Jeden über Alles soviel Klarheit geben, als es eben nöthig ist. Darum ärgere sich Keines über das Andere, wenn sich auch noch so ungleiche Auffassungen und Meinungsverschiedenheiten zu erkennen geben; denn Ich bin es Selbst, Der dieses hervortreten läßt, und das aus wohlweislichen Gründen.

Liebet euch Alle gegenseitig, den recht Gläubigen, sowie auch den, welcher noch manche starkhervortretende Irrung in sich festzuhalten sucht; ein Jedes ist und bleibt doch nur solange in dem sich selbst gebildeten Lebenskreis, bis es fähig ist, um aus eigenem Antrieb in den eigentlich rechten Lebenskreis einzutreten, wo Meine Liebe allein vorherrschend sich zu erkennen geben wird. Doch derjenige Mensch, welcher sich dünkt, daß er in Wahrheit in dem durch Mich für alle Menschen geöffneten Liebe- und Lebenskreis steht, kann das nur so und nicht anders beweisen, als daß Meine Liebe auch seine Liebe ist, und er für jeden Menschen ohne Unterschied die gleichen Lebensgefühle, welche nur aus Meiner Liebe hervorgehen können, gerne und willig zur Verfügung stellt, weil dieses (für ihn) auch nicht anders sein kann.

Sieh, Mein Kind, du hast hier aufs neue ein Wort erhalten, das dir, sowie jedem Mir Gehörenden einen Wink gibt, wie die Mir Gehörenden sich im Allgemeinen allen Uebrigen entgegenzustellen haben. Fasse du und jeder Andere dieses richtig auf, und Ich sage jetzt wie immer: „Ich bin und bleibe stets bei euch Allen; denn der Vater kennt die Seinen, und weiß nur zu gut, daß ihr als Kinder nicht ohne den Vater sein könnet.“ Nun geh in Frieden, Ich sage dir nochmal so wie heute in der Morgenstunde: Tage und Stunden gehen alle dahin, und Ich lasse das von euch ersehnte Lebens-Ziel immer näher heranrücken, wo ihr Alle in Mein ewig bestehendes Reich aufgenommen werden sollet. Darum lasset nichts an euch nutzlos vorübergehen, denn jede Stunde, jeder Tag bringt euch etwas Neues, was Ich in Meiner Liebe euch vorführe, um euch Meiner Nähe immer mehr bewußt werden zu können. Jetzt geh, Ich, dein Vater Jesus, sage — Amen! —

Lebens- und Führungs-Winke.

Ein väterlicher Aufschluß zum Charfreitag.

Empfangen durch R. L. M. am 12. Februar 1888.

Nun so will Ich euerem Wunsche nachgeben und Mich finden lassen in dem Worte Meiner Liebe von euch, Meinen Kindern. Und da ihr nun noch nicht mündig euch erkennet, so will Ich denn nun Selbst reden; denn Ich sehe gar wohl, wo es nun wieder den Haken hat, und muß euch schon tausendfach Gesagtes von neuem wiederholen, und lediglich darum: weil ihr Menschen euch selbst noch so wenig erkennet, trotzdem daß Ich des Lichtes schon in reichlichem Maße euch gegeben habe, daß ihr Langes und Breites und Schwarzes vom Weißen unterscheiden könntet. Es zeigt dieß eben so recht das, so ihr Mich nicht zuvor in euch selbst findet als die alleinige Liebe und Wahrheit, ihr auch Meine Worte nie in ihrem rechten Sinne zu erfassen vermöget, und so einem steten Schwanken zwischen Gewissem und Ungewissem, Wahrheit und Selbst-Täuschung ausgesetzt sein werdet.

Nur erst dann, so ihr all euer Selbstisches fahren lasset, was zumeist durch Prüfungen oder Selbst-Gerichte bewirket wird, nur dann erst werdet ihr aufnahms- und willfährig für Meine Liebe, ihre Bahnen weiter zu verfolgen, und wo ihr dann auch immer mehr die Sicherheit in euch fühlen werdet, daß ihr dem Ziele, was Ich doch Selbst nun euch Allen bin, näher und näher kommen werdet. Und jemehr ihr nun das Bestreben in euch lebendiger werden lasset — Mir, als euerem höchsten Ideale, euch zu nahen, destomehr wird auch der Druck des Querholzes fühlbarer, was dann dem edlen Streben, dem gleichzeitig mitergriffenen, noch anhaftenden und untermengten Unlauteren zu einem seiherartigen Knotenpunkte wird, ähnlich wie bei dem Getreidehalme*), da selbiger (der Knotenpunkt) nur den reineren Stoffen Durchgang gestattet, alles Unreine aber solange zurückbehält, bis es eben auch die rechte Reife hat, zum weiteren Wachsthum zugelassen und verwandt zu werden.

Ihr sehet also, daß überall **das Kreuz** symbolisch in allem Geschaffenen ausgedrückt sich vorfindet, und selbes somit ein rechter Lebensbaum der ganzen Schöpfung, der materiellen als auch der geistigen, ist und ewig bleiben wird. Denn ebensowenig ein Kreuz ohne Querbalken, der der zuwiderlaufenden Richtung entspricht, ein Kreuz ist, ebensowenig könnte es einen reinen Geistes-Himmel geben ohne diese vorerwähnten Läuterungs-Apparate, da selbst die Himmel ansonst verunreinigt würden, wären selbe (da überhaupt) denkbar?

Und wie es nun in den großen Schöpfungen sich verhält, so auch finden wir es in den kleineren. Frei aus Meiner Liebe schuf Ich den Menschen, begabte ihn mit einem unsterblichen Ich, einem Funken der erbarmenden Liebe aus Mir, auf daß er sich selbst nach und nach erkenne, und Ich in seiner Sphäre auch die Spur hinterließ, damit er Mich als seinen Schöpfer mit Leichtigkeit finden möge, und seiner hohen Abkunft sich bewußt, immer mehr und mehr sich bestrebe, zu erwachen in Meiner Liebe, und Mich nun aber auch als Vater finde.

Ich habe euch kein anderes Gesetz gegeben, denn nur das der Liebe? und diese Liebe ist die vollste Freiheit in Mir, und wer da forschet und findet in sich die Freiheit seiner Liebe in Meiner Ordnung, der ist dann auch schon vollst auf Meiner Seite, und Meine Zusage wird sich bestätigen: „Daß Ich ihn dann nimmermehr verlasse!“

Um nun noch näher einzugehen in die Bitte deines Bruders, auf daß, wie er sagt, etwas mehr Licht in die Sache komme, nun so kann Ich ihm eben auch nichts anderes sagen, als was er, so er selbst auf den Grund seines Herzens hinabsteigt, lebendig vorfindet. Nur soviel will Ich hier darüber sagen: „Schütte deine Liebe in das Gefäß Meiner ewigen Liebe und Weisheit, d. h. übergib dich Mir, lasse Mich walten, lasse den leidenschaftlichen Sturm sich etwas austoben, dann aber wirst du finden, ob noch etwas übrig bleibt (?); dieses aber wird sein dann ein mildes Feuer, und wird in Meiner ewigen Ordnung verbleiben, und im verwandten Wesen vollkommener erscheinen, als ein wohlklingender Ton in der Geisterharmonie; ist dieses dann der Fall, so ist's in Meiner Ordnung nicht gefehlt; denn —

Es gibt nur eine Ordnung, und das ist Meine Liebe, und was in

*) und bei den Drüsen im Leibe. D. Hrsg.

Meiner Liebe ist, das ist auch in Mir, und was in Mir ist, kann nicht wider Mich sein; denn Mein Wille ist noch derselbe, wie er war am Anfang, da noch keine Sonne glühte, und wie er auch ewig derselbe bleiben wird, so auch die sichtbare Schöpfung aufgehört hat, nehmlich — Liebe!“

Es erforsche sich aber ein Jeder in dieser Liebe, und breite aus auf ihrem Herde — seine Liebe, und es wird sich gar bald zeigen, ob sie beständig ist; — denn alles Unreine in ihr wird verzehret werden; das echte Gold aber ist ein wahrer Schmuck, und wird bleiben ewig — ein leuchtender Funke für alle Welten!

Dieses durchdenke aber nun gar wohl, denn mehr kann Ich nicht darüber sagen, um dem freien Willen nicht zu nahe zu treten. Aus diesem Bescheide erkenne, daß Meine Liebe mit dir sein will, darum verbleibe auch in ihr, auf daß wir immer einiger werden, und es wird des Segens gar viel erwachsen. Dieses sagt der liebevollste Vater, und bestätiget es mit Seinem Segen. Amen!

Der Genesende soll Mitleid haben mit den Kranken.

Empfangen durch J. E. W. am 16. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Wieder lasse Ich euch Meine sanfte Stimme ertönen, damit ihr darauf hören sollet und Mich daran erkennen, denn es ist hohe Zeit, daß ihr euch aufraffet und euer Menschliches immer mehr von euch thuet, im Empfinden, Handeln und Denken lernet wie Ich euch gelehrt.

Sehet, das Böse soll euch nicht mit Abscheu erfüllen, sondern mit Mitleid und innigem Bedauern, denn es ist nicht als solches erschaffen, sondern es war einst gut, fiel durch den Mißbrauch des freien Willens, muß viel leiden, um dann gereinigt wieder zurückzukehren wie Jemand, der eine schmerzhafte Krankheit durchgemacht hat und dadurch die unreinen Stoffe ausgeschieden.

Denn die Krankheit ist der Reinigungsprozeß, den euer Körper durchmachen muß, um wieder gesunde Lebenssäfte zu erlangen. Saget, habt ihr nun einen Widerwillen gegen den kranken Bruder, oder habt ihr nicht vielmehr Mitleid mit ihm? Ihr habt Mitleid mit dem kranken Bruder, und es ist recht also, und ihr bittet Mich, daß Ich ihm segnen wolle seine Krankheit, und ihn davon befreie zur rechten Zeit. So ist es auch mit den Krankheiten der Seele.

Eine jede Menschenseele ist unrein, das darf euch nicht schrecken, denn die Menschenseele entstammt aus dem Gerichte, und ist eingekerkert in den Fleischleib, welcher zu ihrer Läuterung ihr gegeben, und sehet — wie wohl fühlt sich manche Seele in diesem Kerker, und manche Seele wie wehe.

Wenn aber jede Seele krank ist, und zur Läuterung mit einem Fleischleib verbunden, so ziemet dem Genesenden es nicht, den Schwerkranken mit Gleichgiltigkeit oder gar Abneigung zu behandeln, sondern ihr sollet täglich zu dem Arzte kommen, Welcher auch euch geheilet hat von manchem schlimmen Uebel, und Ihn bitten, daß Er auch den kranken Bruder heilen wolle, und ihm thun als wie Er euch gethan.

Denn wenn Ich der Kranken wegen auf eure Erdenwelt kam, so könnet ihr ermessen, was Mir gerade an den Kranken lag. Was gab Ich auf, um ein Mensch werden zu können gleich euch, und Ich that es nur der Kranken willen. Aber auch ihr gebet Manches auf, um Mir helfen zurückzubringen das Verlorene, zuerst in euch und hernach außer euch.

So wisset ihr denn gar wohl was Ich euch gesagt, aber zu handeln danach behagt euch nicht sehr.

Das Leben im Fleischleib ist ja zu gar keinem anderen Zweck euch gegeben, als daß die Seele genese von ihrer Krankheit, die da heißt Eigenliebe, und je mehr sie die Eigenliebe hingibt, desto mehr gewinnt sie dadurch an selbstloser hingebender Liebe, und liebt hernach den Bruder mehr als sich selbst, daß er hingibt — wenn es sein müßte — auch sein eigenes Leben, gleichwie Ich es gethan.

Denn wer sein Leben liebt und sich daran anklammert, der wird es sicher nicht behalten, sondern er wird es verlieren, und wer sein Leben hingibt in aufopfernder Liebe für die Brüder, der wird es sicher nicht verlieren, sondern er wird auferstehen aus dem Gerichte, gleichwie Ich auferstanden bin. Amen! Euer Jesusvater.

Ein Wink über den Selbstmord.

Empfangen *** am 20. Dezember 1890.

Mein Vater, laß meine innersten Gedanken, wenn dieselben auch von der Außenwelt durch mehr hervortretende Ereignisse angeregt werden (wie auch in den letzten Tagen durch zwei Selbstmorde), sich in dem Liebe-Lichte klären, bevor dieselben in welcher Art immer zum Ausdruck gebracht werden, eben so wie es Deine Vaterliebe erfordert, das ist — im Gefühle der erbarmenden Liebe. Du Vater weißt wie ich es meine. Amen!

Mein Kind, Du sprichst dich hier gegen Mich derart aus, wie sich der Mensch dem Menschen gegenüber in Wort und That stellen soll, wenn Ereignisse hervortreten, die im Leben der Menschen nie stattfinden dürften, das ist der „Selbstmord“. Daß du eben dieses zur Sprache bringst, das ist Mein Wille gewesen.

Du selbst, sowie ein jedes Mir Folgenwollende hat so manches über Selbstmord, sowie aber auch über das geistige Lebensschicksal der Selbstmörder in sich aufgenommen; doch ist diese Sache von so bedeutenden Folgen, daß Ich immer wieder in einem näheren Worte eben über diesen Punkt mit euch zu reden gesonnen bin.

Also fürs Erste, was ist Selbstmord? Selbstmord ist das Tödten des Leibes, den Ich in Meiner erbarmenden Liebe einem jeden zur Kindschaft Gottes berufenen Menschen gegeben habe, um demselben Gelegenheit zu geben, und es ihm möglich zu machen, aus eigenem Antrieb, aus eigenem Verlangen in ein ewig bestehendes Leben mit Mir, seinem Urschöpfer, vereinigt sein zu können, ja um von da an aus eigenem Liebeverlangen ein sich Bildendes, ebenso wie Ich, in der ewig bestehenden Ordnung in das Dasein zu rufen. Nun in diesen wenigen Worten ist das enthalten, was dem Menschen zu erreichen möglich ist, doch durch den Selbstmord nie und in alle Ewigkeiten nicht erreicht werden kann!

Fasse in dieser dir gegebenen Art das Wort Selbstmord auf, in deinen innersten Liebe- und Lebensgefühlen wird dir der Weg gezeigt, wie und auf

welche Art du dich gegen die Menschen in Wort und That eben bei solch hervortretenden Ereignissen zu verhalten hast. Es ist nicht zu zweifeln, daß vor allem Andern dir, sowie jedem Andern die erbarmende Liebe als das einzig Richtige erscheint, welches hiebei in Anwendung gebracht werden muß; darum sage Ich dir, sowie jedem Andern: Ja Erbarmen müßt und sollt ihr Alle haben mit dem armen Unglücklichen, der sich zu solcher (Miß-)That verleiten hat lassen. Doch noch mehr Erbarmen mit allen Denen, die dem Unglücklichen nahe stehen; denn seht, wenn ihr den geistigen Verlust in Betracht nehmt, den ein Solcher hervorruft, so muß es euch auch einleuchtend sein, daß sich dieser geistige Verlust auch auf alle die erstreckt, welche dem Unglücklichen leiblich nahe gestanden sind. Nicht daß dieses eine ausgemachte Sache sei, daß dadurch auch ein Zweites und Drittes demselben Schicksal anheimfallen könnte, obwohl grade dieses nur zu leicht möglich ist.

Es ist aber für alle diejenigen, die dem Unglücklichen nahe steh'n, ein bleibendes Weh' gegeben, und zwar in der Art, daß selbst bei erreichter geistiger Reife, die dem höchsten Lebensgrade zukommt, der innerste Lebenskeim doch immer und immer an den unglücklichen Nahestehenden sich gebunden fühlt und auch nie getrennt werden kann.

Die in dieser Verbindung enthaltenen Leiden sind zwar nicht schmerzverbindend, jedoch es ist und bleibt das Bewußtsein stets wach, daß der ihm Nahestehende nie mehr in den eigentlichen von Gott ihm bestimmten Platz als selbständiger Schöpfer eintreten kann; dieses ist somit eine Absonderung, und doch wieder durch das Band, das Geist und Seele verbindet, ein unzertrennliches Zusammenwirken, wo aber eben nur der mehr geklärtere Theil als bestimmendes Organ hervortritt.

Mit welchem Gefühle jedoch kann und wird ein mit einem solch Unglücklichen noch verbundenes, durch die Liebe geeintes Geistig-Ganzes sich in allem und jedem Vorkommniß dieses thun können, ohne dabei sich nicht auch bedrückt zu fühlen; indem es nicht einem Jeden gleich möglich ist, um aus sich das in der Liebe sich bildende in das ewig bestehende Leben hinauszustellen, — und doch kann Ich mit all Meiner Liebe das einmal in der gesetzlich gestellten Ordnung Bestehende nicht ändern.

Und so wie Ich Weh und Weh zu tragen habe, so ist auch dem Einzelnen dieses zu tragen gegeben; es müßten denn die ganzen Menschen in ihrem Thun und Lassen umgestaltet werden; doch auch das kann nicht auf einmal geschehen, denn auch das erfordert seinen geregelten Fortgang. Ihr Alle seid in diesem Fortgang mit einbegriffen, und darum ist es jedem Einzelnen gegeben, in der ihm klar gegebenen, sich bewußten Richtung vorzugehen, wo nichts außer Meinem Willen gehandelt werden soll.

In all diesen Wegen ist es so eingerichtet, daß für jeden Einzelnen ein großer Theil der Menschheit zu treffen ist, die weit abseits vom wahren Weg durch ihre Handlungen geleitet wurden. Doch für den, der das erkennt, ist es unbedingt nothwendig und ihm von Mir als Pflicht auferlegt, seine beste Kraft einzusetzen, um die Irrenden auf den Weg der Wahrheit hinzuleiten.

Beachtet dieses und handelt darnach! Die euch dafür erwartende Freude bringen euch Die entgegen, auf die ihr durch euer redliches Vorgehen derart eingewirkt habt, daß es ihnen möglich gemacht wurde, in die Wege des Lichtes einzutreten. Ich dein Jesu-Vater sage — glaube!

Ein ernster Vorwurf.

Wir sind das Hinderniß, denn es fehlt uns die Einheit — weil die Liebe.

Empfangen durch G. E. W. am 21. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Es wundert euch, daß so gar nichts geschieht, was eine Aenderung in den Weltverhältnissen herbeiführt, wie ihr es nach Meinen Gnadenworten zu erwarten euch für berechtigt glaubt, und merket es nicht, daß es an euch selber liegt.

Habt ihr denn schon die Welt abgethan von euch, und seid eine geeinte Kette von Brüdern und Schwestern? bereit, als Arbeiter in die große Ernte zu gehen, weil sie die eigene Ernte bereits in die Scheuren des HErrn der Ernte gebracht, und Der bin Ich!

Sehet, Meine Engel sind bereit und gewärtig des Winkes und schauen auf euch, denn ihr seid es nicht.

Wenn Ich Mir Jünger herangebildet, schon eine gar lange Zeit, so that Ich es jetzt wie damals, um sie als Jünger gebrauchen zu können nach Meinem göttlichen Rathschluß. Und wie damals, so führte auch jetzt Ich erst die Jünger zusammen, damit sie sich sollten kennen und lieben lernen, und nicht hernach wieder zerstreuen, wie Weltkinder es thun, denn ihr seid nicht von der Welt, nur eingekleidet in das Kleid der gerichteten Welt, den Fleischleib, den Kerker der Seele.

Wenn Ich es aber that, so achtet dieß wohl, und schlaget es nicht in den Wind, denn es ist nothwendig für euch, daß ihr euch als Meine Jünger erkennet und euch einet, und euch liebet untereinander, denn also will es Meine Vaterliebe mit euch.

Sehet, wie liebearm ihr seid, wenn ihr euch, die ihr euch einst so nahe standet im Lichte, und die ihr — aus Liebe zu Mir und euren gefallenen Brüdern — zu einer gemeinsamen Aufgabe euch habt verbunden, wenn ihr euch nun noch so fremd gegenüber stehet, und nicht einmal wie Weltmenschen, die ein gemeinsames Interesse haben, mit einander innig verbindet, wie doch Weltmenschen es thun, solange das gemeinsame Interesse bleibt. Aber euer gemeinsames Interesse währet schon eine gar lange Zeit und bleibet ewig; denn euer Interesse ist auch das Meine — zurückzuführen die gefallene Welt, zuerst in euch, trotz ihres Sträubens, und dann auch außer euch.

Wenn nun Jemand ein Haus bauen will, so muß er auch daran arbeiten, also auch ihr, insonderheit so Ich euch täglich Bausteine in den Weg lege, daß ihr sie erfassen sollet, und zurichten mit Fleiß, und einfügen hernach. So ihr es nun wisset, so handelt auch danach. Amen!

Euer Jesusvater.

Trost und Licht.

Empfangen durch H. B. H. am 14. Oktober 1890.

Mein innigstgeliebtes Kind, dein Vater, nachdem du dich so sehr sehnst, mit Ihm vereinigt zu sein, ist bei dir und wird auch in dir bleiben, drum traure und weine nicht, Mein Kind; wenn du Mich auch nicht siehst, so sollst du doch Meine Nähe fühlen; beraube dich dieses Gefühles nicht durch Zweifel; wisse, Ich hab dich wie alle Meine Kinder ohne Ausnahme lieb; doch sind sie für diese Meine Liebe nur ihrem Verlangen gemäß zugänglich, du Mein

innigstgeliebtes Kind möchtest so gerne ganz mit Mir vereinigt sein, und in Allem Meinem Willen nachkommen, du erkennst auch darum mehr deine Schwächen, doch diese sollen dir zur Stärke werden.

Komm an Mein Herz, wein' dich an Meinem Vaterherzen aus, wenn du dich schwach fühlst, oder der Anblick des weltlichen Thun und Treibens dein Herz betrübt. O wüßtest du, wie Ich Mich deiner Traurigkeit und deiner Thränen freue, wie schön es ist, diese Thränen als Perlen in deinem Auge glänzen zu sehen, wobei Mein Herz dir der schönste Ruhepunkt ist, so wisse, daß Ich dann ein Fest feiere in deinem Herzen, und so immermehr die noch hemmenden Seelenpartikel lösen werde. Gib dich dann auch bei solcher Liebevereinigung der Resignation, der Hingebung hin, ohne etwas zu denken, und lasse Mich an deinem Herzen arbeiten. Komme Mir entgegen wie ein artiges Kind seinem Vater, den es liebt, und du sollst gewinnen Mein Herz, auch wenn du in freudiger Stimmung zu Mir kommst, wenn du in dir den Himmel erschlossen fühlst und dich freuest wie ein guter Engel, liebthätig sein zu können zum Aufbau oder besser zur Begründung Meines Liebereiches, wozu es noch vieler wahrhaft liebedürstender Herzen bedarf.

Habe Vertrauen, auch im Schmerz, sei es eigener oder sei es dein Mitempfinden des Schmerzes der Weltseele, laß dich darum nicht hindern, den Nächsten und in deinem Wirkungskreise froh und freudig zu erscheinen; weine dich still an Meinem Vaterherzen aus, Ich werde dann bei dir sein, dich stärken und trösten zur ferneren Arbeit.

Doch diese Worte sind nicht allein für dich, sondern für alle Meine Kinder, welche ein gleiches Verlangen, Schmerz und Freude empfinden; immer fester und inniger wünsche Ich das Band mit Mir, als auch unter euch, und daß ihr euch kräftiget, auch dem Leiden der Welt in's Auge zu sehen, und Liebe und Kraft erlangen könnet, es zu überwinden; doch nur mit Einem, d. i. mit Meiner Liebe und der in euer Innerstes gelegten Kraft. Amen!

Dein liebeguter Jesus-Vater.

Gebet dem Kaiser was des Kaisers, u. Gott was Gottes ist.

Empfangen durch G. E. W. am 28. Okt. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist in der ganzen Unendlichkeit ein gar reges Wirken und Ringen und Kämpfen, weil der neue Geistesfrühling angebrochen, welcher ist gleich dem irdischen Frühling.

Wenn auch Sturm und Schneegestöber über die Fluren dahinziehen, sie bedeuten nicht mehr, daß der Winter kommt, sondern daß der Frühling trotzdem seinen Einzug hält; denn es ist Frühlingszeit.

Da in der materiellen Welt Alles vorbildlich geschieht, so könnet ihr durch die Entsprechung daraus ersehen, wie es in der geistigen Welt geschieht. Auch hier läuten die Frühjahrsstürme in den Herzen der Völker den neuen Geistesfrühling ein, und manch keimendes Leben geht durch den tödtlichen Frühjahrsreif zu Grunde.

Sehet, also ist es auch in der geistigen Welt, wenn ein neuer Geistesfrühling heranbricht, wie es anjetzt geschieht in der Zeit der Zeiten, welche herangekommen ist zu Meiner Freude.

(O Vater, daß wir sie erleben durften — habe tausendfachen Dank für diese unschätzbare Gnade.)

Wohl ist es eine große Gnade, Mein Kind, aber jede Gnade bedingt auch eine Verpflichtung. Siehe, wie eng schließt sich ein Mensch einem Mächtigen der Erde an, und dient ihm nach seinen ganzen Kräften, so er seine große Gnade schmecken durfte. Wie nahe stehen diese einem irdischen König oder Kaiser (was gleich ist vor Mir, denn Ich Selbst bin nur ein König — aller Könige, was darüber hinausgeht ist eitel), welche des Herrschers besondere Gunst schmecken durften. Sie setzen ihre ganze Thätigkeit, ja ihr Leben für den geliebten und verehrten Herrscher ein.

Also thut die Welt den Weltkönigen, und wie thut ihr nun Mir, der Ich euer Herzenskönig bin, und ein König aller Könige? Thut ihr freudigen Herzens das Gleiche? Und ihr solltet Mir doch wohl mehr thun, als die Welt ihren Königen thut!

Prüfet euch einmal selbst, mit wie Wenigem Ich oft zufrieden sein muß, und Ich weise das Wenige nicht zurück und hoffe stets, daß es mehr werde. Ich sage aber nicht: nehmet es dem irdischen Könige und gebet es Mir, sondern Ich sage noch heute:

„Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und gebet Gott was Gottes ist.“ Amen! Euer Jesusvater und König zugleich.

Lebenswinke.

Empfangen durch G. E. W. am 18. Nov. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, der Vater hat immer wieder etwas für Seine lieben Kinder, um ihnen Freude zu machen, hättet ihr nur auch immer wieder etwas, um Mir Freude zu machen; wisset ihr doch sehr wohl, worinnen diese Meine Freude besteht. Denn je mehr ihr euch täglich bemüht, Mir Freude zu machen, desto inniger wird eure Verbindung mit Mir.

(O Vater, hilf Du in Deiner unergründlichen Gnade und Barmherzigkeit uns dazu, wir kennen unsere Schwäche aus unserer täglichen Lebenserfahrung nur zu gut.)

Ja Mein Kind, da hast du recht geredet, daß ihr täglich Gelegenheit habt, eure Schwäche kennen zu lernen, besonders so ihr am Abend einen Ueberblick thuet über das, was euer Tagewerk gewesen, wie Ich es wohl wünsche und dieß euch kundgegeben.

Sehet, das ist schon eure Schwäche wiederum, daß ihr es doch oft nicht thut, trotzdem es euch nicht einmal ein Opfer kostet, ihr brauchet euch nicht vom Flecke zu bewegen, und brauchet nichts von eurer irdischen Habe einzubüßen, was hindert euch nun, daß ihr Meinen Wunsch so selten erfüllet?

(Unsere große Schwäche, o Vater, Du wollest es gnädiglichst ändern mit uns.)

Es ist wohl also, wie du sagst, Mein Kind, das Fleisch ist noch stark und der Geist ist noch schwach, deßhalb thuet ihr nicht was des Geistes ist, auch wenn es kein großes Opfer vom Fleische verlangt, sondern euch nur einen großen Segen bringt.

So ihr es nun einsehet, wie schwach ihr seid, so bittet täglich um Kraft, so wird sie euch werden, und übet sie täglich, so wird sie erstarken; einen anderen Weg aber gibt es nicht. Amen!

Dein — sowie euer Aller Jesusvater.

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Bietigheim.



(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Die große Frage.

(Joh. 21, 47.)

Hast du Mich lieb? Ich frage dich dieß Eine —
Hast du Mich lieb? O diese Frage faß'!
Die ganze Liebe Ich mit dieser Frage meine,
Den ersten Platz im Herzen Mir denn laß'!
Dann wird die Antwort sein auf Meine Frage:
Ich hab Dich lieb, ich Dich im Herzen trage,
Ich hab' Dich lieb.

Hast du Mich lieb, möcht' Ich noch weiter fragen,
Hast du Mich lieb — im Leide wie in Lust,
Kannst kindlich du mit reinem Herzen sagen —
„Ich hab Dich lieb, will ruh'n an Deiner Brust,
„Will das nur thun, was Du zu thun mich lehrest,
„Und lassen das, was durch den Geist Du wehrest" —
Ich hab Dich' lieb.

Hast du Mich lieb, auch wenn die Meereswogen
Umbrausen kalt und wild dein Lebensschiff?
Wenn um und in dir's Nacht wird, wenn die Wogen
Dich treiben endlich an ein Felsenriff,
Und du nicht weißt — ob Rettung möglich blieb,
Dann bin Ich da und frag: Hast du Mich lieb?
Hast du Mich lieb?

Hast du Mich lieb? Ich kann ja Alles leiten,
Auf Sturm und Wetter folget Sonnenschein,
Auf Herzenstrübsal folgen Herzensfreuden,
Den Herzensfrieden laß die Losung sein,
Wenn alles bricht, doch Friede dir verblieb,
Hast Antwort auf die Frage — hast Mich lieb:
„Ich hab' Dich lieb!

„Ich hab' Dich lieb, Du weißt ja alle Dinge,
Du weißt ja auch, was meiner Liebe fehlt.
Ich bin's nicht werth, ich bin viel zu geringe
Der großen Vaterlieb', — doch mich beseelt
Der Herzenswunsch, daß ich auf Deine Frage —
Hast du Mich lieb — von ganzem Herzen sage:
Ich hab Dich oft betrübt, vergib, vergib —
Ich hab' Dich lieb!" Amen!

(Durch Schwest. E. S. H. am 14. Januar 1891.)

Ein geschautes Bild — und Mahnung.

Empfangen durch E. S. H. am 10. Dezember 1890.

Wer ist die liebliche Lichtgestalt, wie heißt du? — Wahrheit. Wo bin ich? — im Zionsthal. Lieblich und schön. Wie viele Lichtgestalten. Was ist das für ein Hügel? — das ist der Hügel Beschwerde. Siehe, alle diese Wege, die auf diesen Hügel führen, die ganzen Wege siehst du voller Pilger, — doch sie machen es sich so schwer, sie könnten nach Zionsthal gelangen, ohne diesen Hügel empor zu klimmen, doch sie gehen nicht leer, sie tragen Alle; der eine schleppt die Eigenliebe, der andere den Hochmuth, wieder andere den Geiz, Lieblosigkeit, wieder andere können sich nicht trennen vom Tand, überhaupt vom Besitz, da müssen sie alle diesen Hügel passiren, um in's Thal der Ruhe zu gelangen. Siehst du auf diesem Hügel eine Grube? Da wird es Alles hinein gethan; siehe, wie leicht sie auf dieser Seite abgehen dem Thale zu, der Bürde entledigt, das Auge voller Frohsinn, bald sind sie angelangt, dort wartet ihrer der Vater:

Meine lieben Kinder! Der Weg zu Mir ist gar nicht so steil als ihr denket; Mein Joch ist sanft und Meine Last leicht, so ihr keine andere Last auf eure Schultern ladet; Meine Liebe würde euch schwachen Kindern nicht mehr auferlegen, als ihr tragen könnet, doch warum thut ihr das und ladet euch Sachen auf, die am Wege bleiben.

Sehet, jetzt ist die Zeit, jetzt ist der Tag des Heils! Bald, bald feiert ihr das Fest der großen Liebe zum Andenken an Mein Kommen in's Fleisch, doch wie feiert ihr das? — Aeußerlich! — nur wenige Meiner Kinder innerlich, o wie betrübt Mich das. Ich möchte wohl sagen, ihr bekennet Mich wohl mit euren Lippen, doch euer Herz ist ferne von Mir, und doch findet ihr nur in Mir die wahre Glückseligkeit.

Kommet! kommet! Meine Liebe will euch aufnehmen, genießet, Ich kann euch speisen mit Speise, die unvergänglich ist. Ihr werdet außer Mir immer eine unbefriedigte Sehnsucht mit euch herum tragen; — es ist das Göttliche in euch, welches nicht befriedigt wird mit nichtigen Dingen.

Dieses Sehnen geht zu Mir, Ich will es stillen, so ihr wünschet, doch Ich gab euch einen freien Willen, und Ich ehre ihn. Ihr sollet Mich nicht lieben aus Zwang; frei sei euer Herz, frei schlage es Mir entgegen, und es wird Ruhe finden und ewig glücklich sein! Amen!

Eine Lehre von unserer Schwäche.

Empfangen durch E. E. W. am 25. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Um eurer großen Schwäche willen nahe Ich Mich euch immer wieder und suche euch an Mich heranzuziehen, daß ihr stark werden möchtet in Mir und eure Schwäche fahren lasset. So bin Ich es immer wieder, Der euch tröstet, wenn ihr Mir Kummer gemacht habt, und euch heilt von euren Schmerzen. O daß ihr ganz genesetet!

Euch ist gegeben viele Macht, doch der Schwache kann nicht mächtig

sein, es sei denn, daß er stark werde. Darum rufe Ich euch zu: werdet stark im Geiste und überwindet dadurch die Schwäche des Fleisches, auf daß ihr Freude habet und euer Vater mit euch. Ich bin euch stets nahe, so ihr schwach seid, denn eure große Schwäche zieht Mich zu euch, vergesset es nie. Warum stützet ihr euch dann nicht auf Mich und greifet nach Meiner Hand, wie ein Schwacher sich auf den Stab stützt und greift nach ihm, daß er nicht falle. Es ist nicht recht von euch, so ihr euch auf euch selber verlasset und kämpfet aus euch selbst, denn ihr habt einen starken Helfer, der euch stets zur Seite steht. Sehet, so kann auch der Schwache siegen, wenn er einen starken Helfer hat, warum sorget ihr euch des Sieges, denn er ist euer, so ihr wollt. Sorget euch nur, daß ihr Mich habet, so ihr siegen wollt, und so ihr Mich habt, daß ihr Mich wirken lasset.

So ihr aber selber wirket, so muß Ich eurem Wirken zusehen, denn Ich achte euren freien Willen hoch und kann euch nicht helfen, solange ihr Mich nicht darum bittet und auf Mich schauet, daß Ich wirke in euch und durch euch, denn ihr sollet Mir willige Werkzeuge sein zu Meinen Zwecken mit euch.

Wohl ist es nicht leicht, sein Fühlen, Empfinden und Wollen unterzuordnen dem göttlichen Ich in euch, dennoch aber muß es geschehen, da nur durch Unterordnung das Gericht der Materie gelöst werden kann, weil es durch Ueberhebung herbeigeführt wurde. Darum meidet Ueberhebung in jeder Form — gleich wie die Pest.

Jede Selbstdemüthigung ist eine Stufe, die ihr selber eingefügt in einen steilen Berg, daß ihr ihn erklimmen möchtet, denn euer Ziel ist — dessen Gipfel zu erreichen, der stets steiler und beschwerlicher wird; so ihr euch aber Stufen anleget, so wandelt ihr sicherer und leichter.

Darum erkennet euch selbst in eurer Schwäche, und so ihr euch erkannt habt, so handelt danach. Amen! Euer Jesusvater.

Ermunternde Lebenswinke.

Empfangen vom HErrn durch E. S. H. am 11. Oktober 1890.

Liebe Tochter, höre einige Worte von Mir, doch dränge alles zurück, was dich sonst beeinflussen kann, damit du nur Meine Stimme vernehmest. Siehe in Meine Hände habe Ich dich gezeichnet, du bist Mein. Ehe du warst, da wußte Ich dein Leben, kannte alles, was dich treffen würde, auch die Trübsal und Traurigkeit, welche auch nur zum Guten dient. Meine Liebe ebnete deinen Weg, und wo er zu steil wurde, da trug Ich dich wie mit Adlersflügeln hinüber.

Nun habe auch Vertrauen in der Zukunft, laß die Vergangenheit an dir vorüberziehen und nimm dir eine Lehre daraus für die Zukunft. Meine Liebe ist noch dieselbe und wird es bleiben in alle Ewigkeit. Wohl weiß Ich, daß du Mich lieb hast, doch, Mein Kind, mußt du dich noch mehr von allem Irdischen losmachen, besitze alles, als wenn du es nicht besäßest.

Du bist glücklich, daß du den Geschwisterkreis gefunden hast, Jeder in diesem Kreise hat Pflichten, auch du hast welche, Ich werde dir dieselben klar zeigen, dann sei treu, selbstlos, sanftmüthig und von Herzen demüthig.

Es ist so viel Arbeit in Meinem Weinberg, daß alle die Meinen darin

wirken müssen mit aller Kraft, die Ich euch geben werde. Die Zeit ist nicht ferne, wo Ich Meinen Geist ausgießen werde, dann werdet ihr, Meine lieben Kinder, Wunder der Liebe sehen und werdet den Lohn finden für eure Treue.

Haltet fest zu einander, daß nicht Neid und andere Leidenschaften die innige Harmonie trüben, und eure Liebeskette lösen können. Holet euch Kraft von Mir, Ich bin gerne bereit, von Allen Mich finden zu lassen. Amen.

Euer Vater in Jesu.

Liebet euch untereinander.

Empfangen durch G. E. W. am 29. Oktober 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist ein gar lieblich Ding, wenn Menschenbrüder und Schwestern sich in Liebe zugethan sind und dadurch zeigen, daß sie Kinder eines guten Vaters sind, Der Selbst Liebe ist.

So hatte Mein Johannes wohl recht, wenn er den Brüdern und Schwestern stets wieder zurief: Kindlein, liebet euch untereinander; denn die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, nicht Furcht vor Strafe oder Hoffnung auf Belohnung.

Liebe und nichts weiter als Liebe muß die Triebfeder aller eurer Handlungen sein, selbstlose, aufopfernde Liebe, die nicht das Ihre sucht, sondern das Ihre hingibt, ihre Bequemlichkeit, ihre Freuden um Anderer Bequemlichkeit und Anderer Freude willen; ja die auch ihren geistigen Besitz hingibt, ihre Seligkeit, damit den unseligen Brüdern Labung werde, bis daß sie selber stark geworden, um für sich und dann für ihre einstigen noch kranken Mitbrüder zu sammeln die Schätze des Geistes.

Denn wer nicht bereit ist, sein Leben für die Brüder zu geben, gleich wie Ich es gethan, der liebt sein Leben mehr als die Brüder, und wird sein Leben verlieren, denn er ist nicht Mein Nachfolger, weil er es nicht sein will, und Ich habe für ihn Mein Leben nicht in den Tod gegeben, weil er das Seine nicht in den Tod geben will. Und so gilt denn für ihn das Wort: Wer da nicht hat, dem wird genommen, weil er das Geben verlernet.

Darum sehet zu, so ihr stehet, daß ihr nicht fallet, weil ihr für euch und nicht für die Brüder gewirkt. Zuerst müsset ihr freilich für euch wirken und schaffen mit Furcht und Zittern, welches da heißt mit großem Ernst eurer Seelen Seligkeit, d. h. geistige Schätze, deren Besitz euch selig macht, damit ihr habet zu geben den Dürftigen. Denn wenn Ich euch sage:

Was Mein ist, das ist auch euer, so sollet ihr zum Bruder auch also sagen: Bruder, was mein ist, das ist auch dein, so ihr anders Meine Jünger, d. h. Meine Nachfolger sein wollet.

Gab Ich denn nicht Meine allerhöchste Seligkeit auf und wurde ein Mensch, wie ihr auf eine gar lange Zeit, und gab auch noch als Mensch Alles hin, sogar Mein Leibesleben, trotzdem Ich die Macht hatte, es Mir zu bewahren, doch Ich that es für euch.

Nun bedenket es, was Ich euch damit sagen will. Ich will euch wahre Bruderliebe lehren, die da sich nicht genügen läßt an ihrer Seligkeit, so sie den Bruder so elend weiß, sondern die den Bruder theilnehmen lassen möchte an ihrem eigenen Glück. So rufe Ich euch denn nochmals zu:

Schaffet mit Eifer an eurer Seelen Seligkeit, auf daß ihr habet zu geben den Dürftigen.

Darum erwachet, und denket nicht — wir sind geborgen, uns hat der Vater lieb, weil wir Ihn wieder lieb haben; der Vater liebt auch die, welche Ihn nicht wieder lieb haben, denn Er hat auch euch zuerst geliebt, ehe ihr Ihn wieder lieb hattet, sondern thuet Fleiß, auf daß ihr Schätze sammelt, die nicht Motten noch Rost fressen, denn sehet, der geistig Nothleidenden ist eine übergroße Zahl.

So sammelt denn geistige Schätze mit Fleiß, auf daß Ich sie verteilen kann als Bruderliebe unter die Notleidenden. Amen!

Euer an Gegenliebe Selbst nothleidender Jesusvater.

Trostwort.

Empfangen durch E. S. H. am 13. Okt 1890.

Liebe Tochter, du sehnest dich nach einem Worte der Liebe von Mir, Ich will deine Sehnsucht stillen und dir die Süßigkeit Meiner Liebe schmecken lassen, „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe Ich dich zu Mir gezogen;“ Ich habe dich lieb, darum habe Ich dich gezüchtiget, daß du werden sollst, wie Ich dich brauchen kann. Ich will Mich mit dir vereinigen in Liebe und Güte, Meine Liebe soll dir sein wie süßer Wein, und du wirst dadurch gestärket werden im Leiden, wodurch Ich dich noch lauterer machen will. Sieh du brauchst auch manchmal die Ruthe bei deinen Kindern, warum thust du das? Ja doch nur, weil du wünschest, daß gute Menschen aus ihnen werden und daß sie Mir Freude machen sollen; siehe, so muß auch Ich Meine Kinder erziehen, daß sie sich nicht aufhalten in der Wüste (des Weltlebens) und dann den Weg verlieren.

Doch sei getrost, Ich bin nicht ferne von dir, wenn auch dein Herze bangt und sehnsüchtig aufblickt. Du fragst oft: „Warum so?“ Mein Kind, es ist ein Muß, welches du einst bei Mir erkennen wirst, es muß gelitten und muß gestritten sein; du wunderst dich, daß du nicht immer die selige Gemeinschaft mit Mir haben kannst; aber bedenke, du bist noch nicht tüchtig, immer glücklich in Mir zu sein, du würdest den Kampf aufgeben. Doch es kommt die Zeit, wo aller Kampf ein Ende hat, dann sollst du immer an Meiner Brust ruhen, und sollst dich waiden an Meiner Liebe. Noch hast du Manches zu lernen, was deinem Fleische sauer ankommt; auch fürchtest du manchmal zu versinken, doch dann werde Ich dir zeigen, daß du Mein bist, und daß Ich Sturm und Wellen gebieten kann. Komme zu Mir, so oft du willst, mit all deinen kleinen und großen Sorgen; auch lasse die Liebe gegen Meine Kinder nicht erkalten, denn Liebe öffnet die Thore zu Mir. Die Liebe, die Liebe, und diese allein, Führt zu der Wohnung des Friedens nur ein, Und wär' Meine Liebe nicht in dir entbrannt, Du fändest dann nimmer dieß selige Land. Amen!

Dein liebevollster Vater in Jesu.

Führungswinke.

Empfangen durch G. E. W. am 15. Nov. 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist immer ein eigenes Ding mit der menschlichen Schwäche, denn sie macht euch blind über Naheliegendes. (O Vater,

hilf Du uns.) Ja, Mein Kind, Ich will euch helfen und habe euch Meine Hilfe zugesagt, so ihr Mich zu Hilfe rufet und nicht selber euch helfen wollet. Ich bin stets Sieger, so Ich kämpfe für euch, deß solltet ihr euch stets bewußt sein, um euch die Niederlagen zu ersparen.

Eure Kämpfe sind aber zweierlei Art, ihr kämpfet entweder gegen euer Fleisch und Blut, um es zur Aufnahme des Göttlichen immer fähiger zu machen, indem ihr es leiden lasset, und Meine Fußstapfen aufsuchet, und Mir nachfolget, oder ihr verbindet euch mit Fleisch und Blut, und kämpfet gegen Meine göttliche Ordnung, indem ihr euch gegen dieselbe auflehnet.

So kämpft der Mann gegen Meine göttliche Ordnung, wenn er der weltlichen Obrigkeit sich nicht unterwirft. Das Weib kämpft gegen Meine göttliche Ordnung, wenn sie sich dem Manne nicht unterwirft, sondern mit ihm rechtet, denn das ist Meine Sache, die Ich wohl ausführe, ohne daß Ich dazu eines Weibes Zuthun bedürfte. Die Kinder kämpfen gegen Meine göttliche Ordnung, so sie den Eltern sich nicht unterwerfen, denn Ich bin es, Der ihnen die Eltern gesetzet, sie haben ihnen zu gehorchen und mit den Eltern rechte Ich, denn das ist wiederum Meine Sache.

Darum thue ein Jeder das Seine, und überlasse Mir, daß Ich das Meine thue. Habe Ich einem Volke einen harten und ungerechten Herrscher gegeben, so hat es ihm dennoch zu gehorchen, denn hätte Ich ihm einen weichen und nachgiebigen Herrscher gegeben, so würde es Schaden nehmen in seiner Bosheit; denn seiner Härte und Bosheit wegen erhielt es einen harten und ungerechten Herrscher, und wer sich gegen ihn auflehnt, der lehnt sich gegen Den auf, Der ihn an diese Stelle gesetzet hat, und das bin Ich.

Sehet, Alles was da ist, könnte Ich ändern, so es Mir nicht gefiele, und zwar in einem Augenblick, so Ich es aber nicht ändere, so muß es doch Meinen Zwecken und Meiner göttlichen Ordnung entsprechen, die tiefer als euer oberflächliches Wissen daran reicht.

Denn so Ich euch den freien Willen geschenkt, so ist es wohl nach der göttlichen Ordnung, daß ihr ihn auch ungehindert anwendet, für Mich oder gegen Mich. Beides ist erlaubt, denn so Ich es nicht erlaubt hätte, wie könntet ihr es thun, aber Beides zieht auch seine ganz bestimmten Folgen nach sich, wie Meine göttliche Ordnung es bedingt. Denn da brauche Ich nicht als Richter aufzutreten, so Jemand die Hand in's Feuer hält, siehe, er richtet sich selber, und wenn das Holz nicht entzündet wird, so wird es wohl nimmer brennen, und doch liegt die Möglichkeit zu brennen in jedem Holz nach Meiner göttlichen Ordnung.

Darum befehle Ich euch nicht, daß ihr Dieß oder Jenes thun oder lassen sollet, sondern Ich rathe euch nur, und wohl euch, so ihr folget und wandelt den Weg, welchen Ich euch zeige. Wandelt ihr den Weg aber nicht, sondern wählet euch selber den Weg kraft eures freien Willens, so müsset ihr auch hernach mit in den Kauf nehmen Alles, was auf dem selbstgewählten Wege euch widerfährt, denn Ich weiß Alles, was euer harrt auf diesem Wege, darum rieth Ich euch, einen besseren zu wählen, warum thatet ihr es nicht!

So muß denn Alles dienen zu Meinen Zwecken, denn das gebrannte Kind meidet das Feuer hernach.

Hätte es dem guten Rath gefolgt, das Feuer zu meiden, so hätte es sich die Schmerzen erspart, doch — der Erfolg ist derselbe, ob es den Rath,

der es vor dem Feuer gewarnt, befolgt hat oder nicht; denn das Kind meidet hernach das Feuer doch, und Ich sage euch, mit größerem Fleiß als das nicht gebrannte Kind. So thun hernach Beide recht, indem sie meiden das Feuer, das gebrannte sowohl wie das folgsame Kind, denn auch die Abweichungen davon führen stets wieder zur göttlichen Ordnung zurück.

Darum gehet rechts oder links vom rechten Wege, denn der rechte Weg gehet gerade auf's Ziel, ohne Umwege und ohne Seitenwege, so kommet ihr dennoch dahin, wohin ihr kommen sollet, nur schneller oder langsamer, und mit größeren oder geringeren Reisebeschwerden, je nach dem Reiseweg, den ihr gewählt. Amen! Euer Jesusvater und Wegweiser allezeit.

Pfleget selbstlose Liebe.

Empfangen durch H. V. H. am 20. Sept. 1890.

Mein innigstgeliebtes Kind! Ich, dein liebevoller Vater, will zu deiner Freude und Ermuthigung im Liebestreben zu Mir einige Worte von Neuem dir zukommen lassen, daß dein Herz fest werde in der Liebe zu Mir und du Mir ein tüchtiges Rüstzeug werdest.

In deinem heißen Verlangen, Meiner Liebe nachzukommen und Mir mit voller und ganzer Herzenskraft zu leben, erkennst du deine eigene Schwachheit und bittest Mich, dir zur vollständigen Uebergabe deines Willens zu helfen; so sei nun auch Meiner Hilfe gewiß und suche immer mehr die schwachen und die starken Seiten zu erkennen, stimme sie ab und lasse ein harmonisches Ganzes aus denselben entstehen, und so du Mich als Ziel dabei im Herzen fassest und Meiner Liebe ernstlich nachzuleben strebest, dann glaube Mir, Mein Kind, wird sich der Friede in dir zeichnen, und mögen die Weltwogen noch so hoch dein Lebensschiff umtoben, Nichts kann es dann von Mir bringen, und es wird in rechter Vollendung nicht mehr leidend dastehen, sondern in äußerlicher Resignation, und innerlichem Bitten — Sturm und Wetter Ruhe gebieten, wie es auch von Mir geschah, äußerlich werden die Ursachen nicht euch erkenntlich liegen, da dieselben tief im Geistigen verborgen liegen, in den Herzen der Menschen. — — — — — — — — — —

Liebe! harre aus! und wisse, daß Ich Mich übergroß freue, wenn Mir ein Herz in kindlicher Einfalt so ganz und gar ergeben ist, wie du dich aufrichtig bemüh't; nicht darum es thuest, um deinen Geschwistern gegenüber mit Gaben, die du zu erlangen hoffst und theilweise schon besitzest, aus Eigenliebe aufzutreten, sondern dein einziges Motiv ist es, dem Vater Freude zu machen, und willst du Mir auch treu anhangen, wenn Ich Nichts dir geben würde; so werde Ich jetzt immer bei dir einkehren. Amen!

Dein Jesusvater.

Wer Mich wahrhaft liebt, der demüthigt sich selbst, gleich wie Ich Mich gedemüthigt habe.

Empfangen durch G. E. W. am 8. Nov. 1890.

Meine lieben Kinder! Auch euch will Ich wieder ein Wörtlein sagen aus Meinem Vaterherzen. Sehet, es ist nicht Alles Gold was glänzt, darum wendet euer Herz nicht dem Glänzenden zu, sondern wendet es lieber ab von

dem Glänzenden selbst dann, wenn es Gold wäre, denn auch Ich habe Mich einst in Meinem Leibesleben, welches ja für euch ein Vorbild sein soll, abgewendet von dem, was da glänzet, und habe Mich in den Mangel statt in den Ueberfluß gehüllt; denn was vor der Welt klein ist, das ist vor Mir groß.

Darum sehet zu, daß ihr im Kleinen groß befunden werdet und nicht im Großen einst klein. Jemehr ihr euch hier demüthiget, desto mehr wachset ihr hinein in Mein Vorbild und in Meine göttlichen Ziele mit euch, denn Ich bin der Allerdemüthigste, darum eben bin Ich der Allmächtige, da mit dem Grade der Demuth stets die Macht wächst.

Sehet, wer sich aufbäumt, weil Ich ihn demüthige, anstatt Mir zu danken, weil Ich nachholte was er versäumt, der hat Mich wohl noch lange nicht lieb, wenn er es auch denkt und zu Mir betet, denn er liebt nur Meinen Jesusnamen, aber er liebt nicht Mein Wesen, Meine Eigenart, welches ist die allergrößeste Demuth.

Denn Ich bin Alles in Allem, der Anfang und das Ende, und dennoch betrachten Mich viele, viele Menschen als ein barstes Nichts, als gar nicht vorhanden seiend; Ich aber trage es, daß sie Mich also gering schätzen, und diene ihnen sogar, trotzdem sie es weder wünschen noch werth sind, täglich, ja in jedem Augenblicke.

Sehet, also machet es auch ihr, ob ihr gar nicht einmal begehrt werdet; dienet dennoch, solange man es zuläßt, daß ihr dienet. So folget ihr Meinem Beispiele, doch thut es willig, müßt ihr euch zwingen dazu, so fehlt euch die Liebe zu Mir.

Darum liebet Mich in der That, nicht in Worten und Befolgung äußerer Gebräuche und Ceremonien, so wird euer Gewinn einst groß sein, wenn euer Wesen nach dem Meinen sich umgestaltet hat. Amen!

Euer Meister und Vorbild.

Antwort des Vaters

auf ein Gebet aus bekümmertem Herzen.

Empfangen durch E. S. H. am 21. Oktober 1890.

Mein liebes Kind! Warum betrübst du dich und bist so unruhig in dir? Harre auf Mich! wenn Ich auch verziehe, so sind doch Meine Ohren nicht dicke geworden, daß Ich nicht hören könnte das Schreien deines Herzens. Mein Kind, ohne Kampf kein Sieg, ohne Kreuz keine Krone! Merke auf Meine Verheißung — Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, doch Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen!

Ich will dir nahe sein in allen Lebenslagen, und wenn du am Scheidewege stehst, wo andere Wege sich kreuzen, und du nicht weißt, ob du rechts oder links gehen sollst, dann will Ich dir den rechten Weg klar zeigen, habe Mich nur vor Augen und im Herzen.

Quälen dich deine Sünden, so komme zu Mir, Ich trug sie alle, du bist in Mir gerecht. Solange du im Irdischen lebst, gibt es ein Fallen und Aufstehen.

Möchten doch alle Meine Kinder in Mir nicht nur den Richter, sondern den liebenden, verzeihenden Vater sehen. Die Liebe von euch,

Meinen Kindern, ist ja dann am schönsten und erhebendsten, wenn sie dem strauchelnden Bruder, der gefallenen Schwester verzeiht. Soviel der Himmel höher ist als die Erde, soviel ist Meine Liebe höher als eure.

Eure Liebe unter einander ist oft vermischt mit Selbstsucht, sagt doch einer eurer Dichter ganz recht: „Um die Liebe wirbt der Mensch mit Schmerzen, Und geliebt ringt er mit neuer Noth, Tausend Feinde lauern, droh'n dem Herzen, Seiner Liebe Untergang und Tod."

Ich will euch durch dieses Beispiel zeigen, daß Meine Liebe zu euch ohne Ermessen und unergründlich ist; auch wenn Ich Mein Angesicht verhülle, Ich Mich desto herrlicher wieder offenbare. Meine Stimme höret ihr auch im Sturm, doch noch öfter sollt ihr sie hören im stillen sanften Säuseln, denn Meine Gnade hat kein Ende. Warum lasse Ich zu, daß Nacht in eurem Innern wird? Damit ihr Mir näher kommen sollet; im Kampf mit den bösen Mächten empfindet ihr so recht, mit wie viel Fasern euer Herz noch an dem Nichtigen hängt. Stehet im Glauben, werdet stark. Ich bin bei euch! wenn die Wogen zu hoch gehen, dann gebiete Ich Ruhe und drücke den Friedenskuß auf eure Stirne, und ziehe euch an Mein liebendes Vaterherz. Amen! Amen!

Trachtet nach der Wiedergeburt, dem einzigen Ziele eurer Einverleibung.

Empfangen durch G. E. W. am 17. Dez. 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist wiederum mancherlei, das euch begegnet ist, und mancherlei, das ihr vollbracht. Sehet, Ich lege euch täglich in den Weg dieses und jenes, auf daß ihr euch übet, zu erkennen Meinen Willen und ihn als Richtschnur zu nehmen für all euer Thun auch bei geringen Dingen.

Denn Mir, eurem Vater, ist nichts gering und nichts groß, denn Alles ist recht an seinem Platze, und Alles ist nothwendig, so es ist; denn so es nicht nothwendig wäre, so wäre es nicht erschaffen von Mir.

Doch da ihr einen Unterschied macht zwischen groß und klein, so bediene Ich Mich auch dieser Begriffe, denn ein König, der bei euch groß und mächtig ist, rangirt bei Mir oft unter dem Krüppel und Bettler, an dem ihr unbeachtet vorüber geht.

Vor euch hingegen sollte Alles groß sein, was euer himmlischer Vater erschaffen, vom Aetherthierchen bis zum Menschenleib, denn weder das Eine noch das Andere könnt ihr begreifen und fassen mit euren Leibessinnen, und was ihr nicht fassen könnet, das ist da zu groß für euch.

Ihr habt gelesen von der Demuth der großen Menschen (im Saturn), und daß Ich mit jedem Familienältesten persönlich sichtbar verkehren kann, wenn er Mich auch nicht alsogleich erkennen darf, weil dann seine große Demuth nicht erlauben würde, daß er reden könnte vor Mir.

Erschiene Ich vor euch körperlich sichtbar, wie wenige Familien-Aelteste würden wohl Meine Nähe ertragen können, trotzdem Ich für euch Meine Gottheit gar stark gedämpft habe in dem verklärten Jesusleibe, worin Ich euch stets erscheine.

Sehet, also ist es mit euch, und Ich komme dennoch immer wieder zu euch und trage eure große Schwäche und lehre euch wandeln den rechten

Weg, der sicher zum Ziele führt, wenn ihr in Demuth euch selber erkennet und aus Liebe zu Mir immer mehr ertragen lernet, schweigend und mit großer Güte und Sanftmuth. Ja, das ist es, worin ihr es fehlen lasset: —

ihr erreget euch anstatt zu schweigen, bis ihr euch beherrschen gelernt; denn eure Seele ist es, die da brauset und wogt, euer Geist ist Mir gleich, und nichts vermag ihm den Frieden zu rauben, denn er ruhet in Mir.

Doch eure Seele entzieht sich dem Einfluß des Geistes, und dann steuert sie auf dem Meere der Zeit, wie ein Schiff ohne Steuer, den Launen des Windes preisgegeben. Der Wind kommt theils außer euch, dann sind es die unruhigen, weil unreinen Triebe der Menschen, theils in euch, dann sind es die Leidenschaften der eigenen Brust, herangebraust.

Auch eine leidenschaftliche Liebe ist euch nichts nütze, denn sie hat nur Schmerzen im Gefolge, auch Mich könnet und sollet ihr nicht leidenschaftlich lieben, denn die Liebe zu Mir muß viel reiner sein, als eine stürmische Liebe sein kann.

Darum liebet Mich mit der Liebe, wie Ich euch liebe, mit einer Liebe, die nicht viel Worte macht, die aber Alles trägt und Alles duldet, um den zu beglücken, den sie liebt. Mit dieser sanften, aber doch so starken Liebe liebet Mich, so ihr euch empfänglich machen wollt zur Aufnahme von großem Segen, den Ich stets bereit bin euch zu geben, so ihr ihn nur von Mir annehmen wollt.

(O Vater hilf uns! Siehe, der Geist in uns ist noch nicht völlig befreit aus seiner siebenfachen Umhüllung, doch diese Befreiung muß die Seele vollbringen. Sie durchnaget leise die Hüllen durch Thaten der selbstverleugnenden Liebe, und hat sie die Hüllen durchnagt, so ist sie gefangen vom Geist, denn sie verschmilzt mit ihm zu einer geistigen Ehe und gibt ihren Willen auf, wie ein rechtes Weib aufgibt ihren Willen und lebt in dem Willen des Mannes. Zu einer solchen Ehe zwischen Seele und Geist wolleſt du gnädigst uns Allen verhelfen. Amen!)

Am 12. Dez. 1890.

Siehe, eine solche Ehe zwischen eurer unreinen und unruhigen Seele, die zur Läuterung von den ihr anhaftenden materiellen Wünschen, Empfindungen und Begehrungen mit einem noch viel materielleren stofflichen Leibe verbunden, die ist ja der Zweck eurer Einverleibung auf Erden, denn dieser Zustand einer Seele ist ihre Wiedergeburt.

Diese Wiedergeburt ist nicht etwas, was nur wenige besonders begnadigte Menschenbrüder und Schwestern erlangen können, o da irret ihr sehr, ein jeder Erdenmensch kann diese Wiedergeburt im Fleische erlangen, ob reich oder arm, ob gelehrt oder ungelehrt, ob angesehen und mächtig, oder klein und unbedeutend vor der Welt, ob Fürst oder Bettler. Denn das, was zur Erlangung der Wiedergeburt gehört, kann Jeder thun und Jeder lassen; nicht eine besondere geistige Kraft gehört dazu, sondern nur die Kraft, die Jeder besitzt als Erbtheil von Mir und womit Ich Jeden ausstatte, der als Mensch sein Probeleben durchmachen darf. Diese Kraft ist die Liebekraft.

So diese Kraft Jeder besitzt, so kann auch Jeder diese Kraft üben, und Niemand kann ihn daran verhindern, und so er sie übt, so wächst diese Kraft. Und je mehr die Liebekraft wächst in dem Menschen, desto näher kommt er dem Ziele der Wiedergeburt.

Ihr sehet also, der Weg ist durchaus nicht schwierig zu finden, er liegt ganz offen vor euch und ist vollkommen frei und Niemand ist da, der ihn

euch zu betreten verwehrt; ja euer Herz drängt euch sogar dazu, auf dem Wege weiter zu wandeln, aber euer Verstand berechnet die Vortheile und Nachtheile, die euch auf diesem Wege erwachsen, und das Resultat dieser Berechnung ist dann kein verlockendes für euch. Denn ihr müßt mancherlei hingeben, das ihr gerne besitzet, und mancherlei entbehren, das eurem Fleische lieb. Auch ist der Weg nicht immer eben, sondern er wird steiler und ist oft von völliger Finsterniß eingehüllt, aber das lichte Ziel ist stets am Ende des Weges zu finden, nur vorwärts müßt ihr wandeln und nicht abweichen vom Wege nach rechts oder links.

Fehlt euch die Kraft, so bittet, daß Ich euch stärke, fehlt euch das Licht und wird es dunkel vor euren Blicken, so will Ich euch an die Hand nehmen und euer Führer sein.

Also könnet ihr wohl das Ziel erreichen, und was euch dazu fehlt, besitze Ich im Vollmaße, und soll euch werden auf eure Bitte.

Nun kennet ihr das Ziel, das ihr erreichen sollet und das Keiner umgehen kann, der zurückkehren will an Mein Vaterherz aus dem Leben im Fleisch der Materie.

Erreichet ihr das Ziel nicht hier auf eurer Erde, so müsset ihr hernach es erreichen, doch so leicht wie auf Erden ist es wohl nimmer nachher. Dies bedenket gar wohl, es saget — Amen! Euer Jesusvater.

Nur was ihr eurer Seele abgerungen, das ist euer eigen.

Empfangen durch R. L. M. am 24. Mai 1891.

Du bittest Mich um ein Wort für deine l. Geschwister, welche nach Meiner Liebe verlangen, und so will Ich Mich denn auch finden lassen in eben dieser Liebe, welche Mir kindlich entgegenstrebt, um den Kreis immer enger zu schließen, in welchem Vater und Kind sich einander zu nähern vermögen; und daher will Ich denn auch ein Wort ergehen lassen, und die Liebe in Meiner Kinder Herzen hegen und pflegen, damit sie fähig werde, Mich den Vater nach und nach zu erkennen und in sich aufzunehmen, und ihr so zu der Gewißheit gelanget, „daß nur durch ein stetes Sichselbstüberwinden, „auch in den kleinlichsten Dingen, eine Entbindung von allem Seelischen, und „darnach eine Freiheit des Geistes, und ein Auferstehen in Meiner „Liebe möglich ist!“

Zwar ist es wohl nicht so leicht, wie ihr selbst wisset, in Meine Liebe einzugehen, da das natürliche Ich des Menschen ja gerade das Entgegengesetzte von dem, was Meine Liebe in euch aufrichten will, bewirkt; daher auch die vielen Kämpfe mit sich (euch) selbst, und daraus mit der euch umgebenden Welt, welche auch nie eher aufhören werden, bis ein jedes Einzelne den Gegner, das ist die Welt, in sich besiegt hat; denn nur das, was ihr eurer Seele abgerungen, das ist euer eigen.

Und jemehr ihr thätig sein werdet in diesem Bestreben, immer freier und unabhängiger von der Welt und ihren Verbindlichkeiten zu werden, desto mehr wird auch Meine Liebe in euch aufgehen, und alles Uebel wird von euch weichen, gleich den Schatten der Nacht, welche schon vor den ersten Strahlen der Sonne entfliehen.

Was aber dich, Mein Kind, und dein Leiden betrifft, so habe erstens

Geduld mit dir selbst, indem du gerne dich in Meine väterl. Liebe fügest, welche ein jedes Kind auch geistig erziehen und für Mein Reich des Friedens tauglich machen will, — und zweitens wiederum Geduld in dem Glauben, daß Ich als Vater auch dir allezeit nahe sein will, um dich zu trösten und zu stärken in dieser Zeit, damit es dir nie zu schwer werde, sondern in Allem du die Gewißheit in dir trägst, daß Ich verheißen habe, dir stets nahe zu sein, um dich aufzurichten mit Meiner väterlichen Liebe.

Und so wirst du mit Geduld tragen lernen, und damit eben auch schon weitere Kräfte in dir erwecken, um auszuharren in allen Lagen dieses Lebens. Hiedurch aber sei gesegnet, und ihr alle Meine Kinder, nehmet Theil an Meiner Liebe. Amen! Amen! Amen!

Werdet wie rechte Kinder.

Empfangen durch G. E. W. am 22. Dez. 1890.

Meine lieben Kinder! Sehet, Meine Güte ist alle Morgen neu, das wisset ihr gar wohl, weil ihr es schmecket, und Mir auch dafür danket, aber dennoch bewegt sie euch nicht also, wie sie es sollte, denn auch ihr solltet nicht bloß Mir dafür danken und gerührt davon sein, sondern ihr solltet euch gedrängt fühlen, auch eure Güte und Sanftmuth und Lindigkeit jeden Morgen zu erneuern. Da ihr dieß aus euch nicht könnet, so sollet ihr von Mir euch erbitten, was euch fehlt.

Doch bei der Bitte sollet ihr es noch nicht bewenden lassen, sondern es auch von Mir annehmen, so Ich es euch darreiche, um was ihr gebeten. Was nützt es dem, der euch um ein Almosen bittet, und ihr gehet es ihm zu holen und verziehet ein wenig, so ihr aber das Almosen ihm reichen wollt, hat er sich schon entfernt.

Ihr glaubt, es ist genügend, so ihr Mich um etwas gebeten habt; achtet ihr denn auch darauf, ob Ich euch eine Zusage gebe, oder euch das darreiche, warum ihr bittet, oder ob Ich euch sage, warum Ich eure Bitte euch nicht gewähren kann.

Am 23. Dezember 1890.

Ihr bittet Mich um etwas, saget dann „Amen“, aber damit glaubt ihr gethan zu haben, was recht vor Mir, und wenn Ich euch auf eure Bitte nun etwas sagen will, so habt ihr Mir schon wieder den Rücken gekehrt und habt die Gebetsverbindung mit Mir schon wieder gelöst, oder ihr betet noch um viele andere Dinge, was Mir wohl recht ist, aber ihr lasset Mich dabei doch nicht zum Worte kommen, um menschlich zu reden.

Schauen doch eure Kindlein auf euch, so sie euch etwas gebeten haben, und suchen eure Mienen zu erforschen, ob ihr der Bitte wohl geneigt, und wenn ihr mit der Antwort verziehet, so wenden sie euch nicht den Rücken, sondern sie harren der Antwort und bitten euch wieder und immer wieder, bis sie eine Antwort vernommen haben.

Sehet, lernet von den Kindern, denn so ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr das Himmelreich nicht gewinnen. Ein Kind hat eine lebendige Gemeinschaft mit seinen Eltern, die ja doch, wie ihr wißt, Eins sind vor Mir, gleich wie Ich Eins bin vor euch, und doch seid ihr von Mir als eurem Vater ausgegangen und von Mir als eurer Mutter ausgeboren.

Also bin Ich euer Vater und eure Mutter in Einer Wesenheit, und sollte auch euer Verhältniß zu Mir also innig sein wie das zwischen Eltern und Kind. Es ist sonach wohl nicht schwer, was Ich von euch verlange, denn sehet, eure unmündigen Kinder thun es ganz ohne euer Verlangen, von ihrem kindlich liebenden Herzen getrieben. Warum treibt euch denn euer Herz nicht, das Gleiche zu thun?

Darum nehmet an den Kindern ein Beispiel und werdet wie sie. Ein Kind löst spielend dieselbe Aufgabe, wie könnet ihr hernach sagen, sie ist gar so schwer. Ja, wenn ihr nicht wie die Kinder werden wollt, so ist sie nicht bloß sehr schwer, sondern sie ist überhaupt nicht zu lösen von euch, trotz eures Seufzens und Betens, denn euch fehlt die kindliche Liebe zu Mir, und diese Liebe allein ist der Schlüssel zu Meinem Vaterherzen.

Am 24. Dezember 1890.

Sehet, so habe Ich euch wiederum einmal den Weg gezeigt und auch, daß dieser Weg so leicht ist, daß ihn ein Kind wandeln kann, nach dem freien Zuge seines kindlichen Herzens. Darum thut Alles von euch, was euch daran hindern will, also zu handeln, wie da ein Kindlein handelt, das sich also vertrauend an den Vater schmiegt, als wenn dieser Vater Alles vermag, es beschützen gegen Jedermann und ihm geben Nahrung und Kleidung, so oft es dessen bedürfe, und um Alles was darüber ist, kümmert sich ein braves Kind nicht, und hat seine Freude an einem bunten Lappen Zeuges, das völlig werthlos ist, oder an einem Stückchen Papier oder einer thönernen Kugel.

Ein rechtes Kind hängt nicht an so vielem Tand wie ihr, hat nicht so viele Wünsche wie ihr, berechnet nicht seine Interessen wie ihr, sondern gibt arglos hin Alles was ihm Freude macht, um seinen Gespielen damit Freude zu machen.

Ein rechtes Kind hat auch keine Wünsche für den morgenden Tag, es erfreut sich in dankbarer Freude des Augenblicks. Es macht dem Vater keine Vorschriften und bleibet fröhlichen Sinns, so ihm eine Bitte auch nicht gewährt wird, weil ihm der Vater sagt, daß es nicht gut für das Kind.

Ein rechtes Kind schämt sich auch nicht, denn es hat kein Arges in sich, es kennt die Sünde noch nicht und ist so wie es ist ohne sein Zuthun geworden, und gibt sich auch wie es ist, harmlos seinen Eltern. Nun lernet daraus, was es heißt, ein rechtes Kindlein eures himmlischen Vaters sein. Amen!

Euer rechter Vater in Jesu.

Freuet euch — in rechter Weise.

Empfangen durch E. S. H. am 22. Oktober 1890.

Mein inniggeliebtes Kind, du bittest um Klarheit in betreff der Freuden, die Ich den Meinen gestatte. Darauf sage Ich dir, Mein Kind: Alles ist euer, machet euch Alles unterthan. Darum schuf Ich Alles schön und herrlich, daß sich die, die Ich liebe, daran erfreuen sollen. Genießet Alles, wovon euch Meine Stimme in eurem Innern nicht abräth; freuet euch an Allem, woran ein kindlich reines Gemüth Freude haben kann; doch merket, was in Meinem Worte Psalm 1 steht: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt da die Spötter sitzen.“ Auch sind die Freuden gefährlich für die Meinen, die

Gemüths- und Herzensruhe rauben; der Feind sucht euch zu verleiten, damit er euch fange im Netze der Sünde, um nachher um so mächtiger auftreten zu können und euch zu sagen, „du hast nicht recht gethan, du darfst nicht zum Vater kommen“ u. s. w.; und wenn es ihm auch gelingt, euch zu verführen, so kommet dennoch ohne Verzug zu Mir, so wie ihr seid, Ich will euch wieder reinigen, und euch die Gefahr so recht vor Augen führen, in der ihr euch befandet; dann werdet ihr eher auf Alles merken, und der Versuchung besser widerstehen können.

Liebe Kinder, ihr sollet nicht glauben, den Meinen seien keine irdischen Freuden erlaubt, Ich sage euch noch einmal: freuet euch! doch machet euch nicht so sehr abhängig von dieser Freude der Erde, damit euer Blick frei bleibe für den Himmel; klaget auch nicht über die Austheilung der Glücksgüter, daß sie ungleich sind; erinnert euch da — Keinem fehlt Alles, aber Allen fehlt Etwas; du wünschest dir die Ehre, das Wohlleben, die Einsicht von einem Bruder, er dagegen wünscht sich vielleicht deine Heiterkeit, Harmlosigkeit und Herzensruhe; du beneidest vielleicht den Reichen um seinen Reichthum, er dich dagegen um deine Gesundheit, u. s. w. Bedenket stets die Worte: „Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke“, und — „Was hülfe es, so ihr die ganze Welt gewönnet, und nähmet Schaden an der Seele?“ Auch weiß Ich in Meiner Weisheit und Liebe — wie viel euch gut ist oder nicht! Denket nach über diese Meine Worte.

Euer Vater, Der euch lieb hat.

Vertrauen zur treuen Vaterhand.

*** Am 3. Januar 1891.

Mein Kind, du kannst und sollst nicht umsonst bittend zu Mir, deinem Vater kommen. Ich bin bei dir, sowie bei einem jeden Kinde, das Meinen Willen zu erkennen begehrt. Ich sage dir, sowie einem Jeden, der sein Herz Mir, seinem Vater und Schöpfer, zugekehrt hat: Beruhigt sollt ihr sein, denn auch dieses neue Jahr wird euch Allen nur das geben, was Ich in Meiner Gnade für euch alle als segenbringend erkenne.

Doch wird für Manchen auch hie und da es auch nicht an Enttäuschung fehlen; darum soll sich aber kein Einziges grämen, denn durch die in sich aufgenommene Enttäuschung klärt sich eben das noch Unrichtiges in sich Bergende, und das bis dahin als hemmend im Wege Gelegene wird eben durch die Enttäuschung beseitigt, wenn die Liebe zu Mir trotz hervortretender Wiederwärtigkeit nur erhalten bleibt.

Das was für den Einen als unergründlich erscheint, ist für ein zweites Geschwisterherz wieder leicht lösbar; darum wende sich ein Jedes in der Liebe an das ihm zunächststehende Geschwisterherz; denn ein Jedes trägt die geistige Lebenskraft in sich, die sich immer mehr lebendig zu erkennen gibt, wenn das wahre Bewußtsein der Zusammengehörigkeit das Herzinnerste eines Jeden durchdringt.

Ich Selbst bin es, Der zu jedem Einzelnen spricht; selbst wenn die Sprache auch noch so verschiedenartig und abweichend sich zu erkennen gibt. Sobald dieselbe aber von einem wahrheitsliebenden Herzen aufgenommen wird, so ist auch kein Zweifel, daß Ich nicht verstanden werden sollte; doch wie

mächtig das Wort ist, welches Ich in Meiner herablassenden Liebe zu den Menschen rede, das erfaßt bloß das innerste Liebeherz eines wahr Suchenden, indem bei solch Einem auch nicht ein einziges Lebenspartikelchen außer Acht gelassen bleibt.

Obwohl dieses für die Augen der im Fleische lebenden Kinder noch lange nicht ersichtlich ist, so sage Ich euch Allen, die ihr in Meinem Worte die Wahrheit erkennet, daß kein Einziges von allen denen, die einmal den innersten geistigen Liebekern, der in Meinem Worte enthalten ist, in sich aufgenommen haben, aus sich in das Finstere zurücktreten werde; denn in allen diesen Herzen ist das Licht der Liebe erweckt, und das dadurch neu (in sich) entstandene Leben kann nicht mehr getödtet werden, weil Ich Selbst das ewig Bestehende bin, und dabei nie von dem in und durch Mich nun einmal (geistig) Belebten zurückgedrängt werden kann.

Jedoch halte Ich die bei der geistigen Entwicklung hervordrängende Lichtkraft nur insoweit zurück, als es für den Einzelnen nöthig ist, um sich durch eigenes Wollen geistig immer mehr aus sich selbst zu bilden.

Darum sage Ich dir, Mein Kind, fürchte dich nicht! Alles das, was euch in diesem Jahr gegeben wird, bringt euch nur geistigen Gewinn. — Ich lebe für euch, darum lebet auch ihr für euren Vater Jesu, Der euch auf sicherer Bahn in das Ewigbestehende führt. Ich sage nochmal — lebet in der vertrauungsvollen Liebe! Ich, euer Vater, sorge für Jedes, so daß Keines zugrunde geht. Dieses als erstes Wort, das du schriftlich für dieses Jahr zu geben hast. — Ich, dein Vater Jesu, sage — glaube!

Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben (praktisch erläutert).

Empfangen durch G. E. W. am 6. Jan. 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, ihr habt ein Erlebniß gehabt, daß trotz eures Gebetes eine solche Linderung der Schmerzen, wie ihr sie als Gebetssegen erwartet, dennoch nicht eingetreten ist, und ihr suchet nach dem Grunde, und da suchet ihr zuerst bei euch, was auch wohl recht und gut ist, so ihr auch dießmal das Hinderniß nicht waret, denn es lag im Reiche der Finsterniß.

So euer Glaube recht ist, so müsset ihr dennoch glauben, auch wo ihr nicht sehet, denn nur wer ausharrt mit seinem Glauben, wird gekrönt als Sieger mit einer unvergänglichen Krone.

Sehet, also gilt's auch für euch. Ihr müsset im Glauben verharren, komme was wolle, denn nur dadurch kann euer Glaube erstarken. Der Glaube soll sich bewähren, heißt es in der h. Schrift, wie kann sich bewähren, was niemals auf eine Probe gestellt wird, und worin anders können Proben bestehen, als daß das nicht eintritt, was man glaubt als Gebetserhörung erwarten zu müssen.

Darum machet ruhig weiter, und denket daran, daß Ich gesagt: Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben! Amen! Euer Jesusvater.

Von der geheiligten Ehe.

Empfangen durch E. S. H. am 21. Mai 1891.

Liebe Kinder! Euer Herz ist in Sorge um eines Meiner Kinder; eure Sorge ist begründet. Wen der Feind zurück haben will von der Bahn zu Mir,

dem hängt er einen Goldklumpen oder einen Strick um. Der Strick besteht oft in einem Weibe, welches Mich nicht liebt und fürchtet. Die Ehe ist ein Bund von Mir aus Liebe gestiftet, Ich heiligte diesen Bund, um euch einen Vorschmack der wahren Liebe und Seligkeit zu geben. Es ist keine Sünde, den Wunsch zu haben, ein Herz für immer zu besitzen, doch ihr, Meine Kinder, denen Ich Mich so oft in Liebe offenbarte, ihr solltet wissen, daß ihr euch nicht mit den Kindern dieser Welt verehelichen dürfet, und euch so einen Strick um den Hals leget, den der Feind zuziehen kann, wenn er will. Ich sagte euch schon öfter, gebet Mir eure Herzen ganz, ihr gebet Nichts auf, welches ihr nicht tausendfältig wieder erhaltet. Mein Reich wird gebauet weit und breit, wenn auch in der Stille, so habe Ich wohl die Macht und besitze die innige Vaterliebe zu Meinen Kindern, daß Ich ihr Leben so leiten werde, daß sie keinen Mangel leiden an Liebe. Eine wahre, geheiligte Ehe kann nur in Mir, nur die Vereinigung zwischen Meinen Kindern kann Ich voll und ganz segnen, doch habet den Bruder lieb, sprechet in Liebe zu ihm und Ich werde Meinen Segen geben. Dienet Mir doch voll und ganz; auch du, Meine Tochter, wirst jetzt wieder schreiben, schenke Mir jeden Montag eine Stunde. Die Stimme deines Herzens wird dir sagen, welche. Du Mein Sohn bist thätig im Liebesdienste, fahre fort. Mein Segen soll auf deinen Werken ruhen, besonders segnen will Ich dir die Fernwirkung an der kranken Seele deines Bruders N. Voll Lob und Dank werdet ihr sein, wenn ihr Meine Liebeswege erkennet. Friede mit euch. Amen!

Ihr selber wählet den Weg — Ich stehe euch rathend zur Seite.

Empfangen durch G. E. W. am 19. November 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist wiederum mancherlei, das Ich euch sagen möchte, so ihr Meinen Worten Gehör schenken wollet.

(O Vater sprich nur, wir lauschen Deinen heiligen Worten so gern, und immer wieder von Neuem so gern und können sie gar nicht mehr entbehren.)

Sieh Mein Kind, denke nicht — Ich habe Alles erschöpft, was Ich euch zu sagen hätte, o sicher nicht, wenn ihr nur **demüthiger** wäret, daß ihr mehr ertragen könntet zu eurem Gewinn und eurem Segen. So aber wird es euch gar leicht zu viel, so Ich euch immer wieder zurechtweise, zumeist durch Tadel, während Ich es lieber durch Lob thäte, so ihr es ertragen könntet. Aus Meiner All-Liebe heraus führte Ich gar gerne Jeden den kürzesten Weg, welches ist der Weg der gänzlichen Hingabe an Mich durch die Liebe zu Mir. Wollet ihr aber zu Mir kommen, und wählet aber einen anderen Weg als den der gänzlichen Hingabe, trotzdem ihr wisset, daß dieser Weg am schnellsten zum Vaterherzen führt, so zürne Ich euch nicht, wenn ihr Mir auch keine Freude machet mit eurer Wahl, lasse euch auch nicht allein gehen, sondern Ich gehe mit euch den selbstgewählten Weg und mache euch aufmerksam, so er durch einen Blumengarten führt, auf die Schlange, welche oft in einem lieblich duftenden Rosenbusch sich versteckt hält; führt er aber durch die Wüste, auf die Disteln und Dornen, welche euch verwunden könnten, und führt er durch das Meer, auf die Klippen und Felsenriffe und auf die Stürme, welche euch Verderben zu bringen drohen.

Hernach, so ihr den freien Willen hattet, zu wählen, bin Ich es doch nicht, Der euch diesen oder jenen Weg wählt und jenen versagt, sondern Ich bin Der, Welcher euch auf jedem Wege belehrend und helfend zur Seite steht, so oft ihr Meiner begehret.

Seid ihr aber so ganz sicher und achtet Meiner nicht und fragt nicht nach Mir, so lasse Ich euch auch hierin euren freien Willen, beschleunige oft sogar die Erfüllung eurer Wünsche, damit ihr desto früher von der Nichtigkeit derselben überzeugt seid.

Sehet, so bin Ich stets euch treu zur Seite, und gehe oft auf eure Wünsche ein, so ihr nicht auf Meine Wünsche eingehet, damit ihr jederzeit frei wählen könnet — ob ihr durch die Liebe, oder durch die Weisheit zum Ziele geführt werden wollet, doch der nächste Weg ist — durch die Liebe, wie ihr wisset.

Am 20. November 1890.

Also rufe Ich euch nun auch durch die Liebe, und ihr folget Mir nicht, und locke euch, aber ihr höret Mich nicht! — — O bittet um Liebe, daß Ich euch Liebe geben kann, denn diese ist es, welche euch fehlt.

Wie oft habe Ich euch gezeigt, was wahre Liebe ist, und was wahre Liebe vermag, aber ihr achtet das nicht.

(O Vater hilf Du auch hierin.)

Ich will es wohl gar gerne, Mein Kind, und thue das Meine; ihr unterstützet aber nicht Mein Thun mit euch.

Sehet, so ihr Jemand etwas gebet, so ist es noch nicht sein Eigenthum geworden, sondern erst, so er es annimmt von euch. So er es nun annimmt und bewahrt es wohl auf, wendet es aber nicht an für sich zu seinem Nutzen und Frommen, so ist es dennoch nicht sein Eigenthum, denn es nützet ihm so wenig, als ob er es nicht besäße.

Siehe, du bist ein Gärtner, (bedenke also) — so eine Pflanze aufnähme der Nährsäfte die Fülle, verarbeitete dieselben aber nicht, und bildete daraus Stengel und Blätter, und hernach Blüten und Früchte, — sage, hat die Pflanze den Lebenssaft dann in ihr Eigenthum verwandelt, so sie ihn nur aufgenommen hat und ihn festhält in ihrem Besitze? — — Du weißt sehr wohl, daß, so die Pflanze den Saft nur aufnimmt, aber ihn nicht verarbeitet, sie einer tödtlichen Krankheit (Saftstockung) erliegt, so du nicht Hilfe schaffst.

Siehe, Mein Kind, das kommt daher, daß sie den nährenden Lebenssaft nur aufgenommen, aber nicht zu ihrem Eigenthum gemacht hat, indem sie ihn nicht umgewandelt in Blätter und Blüten und Früchte. Das weißt du sehr wohl, doch nun nimm auch daraus dir die Lehre, und verwandle die Liebe, die Ich dir zufließen lasse auf dein Gebet hin, in die lebendige That. Amen! Euer liebespendender Jesusvater.

Winke über die rechte Jugenderziehung.

Empfangen durch G. E. W. am 7. Januar 1891.

Mein liebes Kind! Es bewegt deine Seele, daß dein Pflegebefohlener sich so leichtsinnig zeigt, und sich gehen läßt wie es ihm behagt, und du bittest Mich, daß Ich Mich seiner und seiner leichtsinnigen Freunde erbarmen wolle und sie stelle auf den rechten Weg.

(Ja Vater, das wolleſt Du gnädiglichſt thun.)

Mein Kind, du weißt, daß Ich den freien Willen des Menſchen ehre, da es ein Gnadengeſchenk iſt, das Ich Selber dem Menſchen gegeben. So hat er denn auch durch dieſes Gnadengeſchenk einen ſehr weiten Spielraum in ſeinem Thun und Laſſen.

Wenn Ich nun verſchiedene Umſtände an ihn herantreten laſſe, ſo ſollen auch dieſe ſeine freie Wahl nicht zwingend beeinfluſſen, denn dann ginge ihm ein großer Segen verloren, da vor Mir nur die That volle Giltigkeit hat, wobei der zwingende Grund nicht in äußeren Verhältniſſen gefunden werden kann, ſondern wo der zwingende Grund aus dem Herzen kommt, das eben nur ſo und nicht anders handeln kann (gemäß ſeiner Liebe). Das ſeeliſche Bedürfniß iſt es, was einer Handlung vor Mir ihren Werth oder Unwerth verleiht.

So ſollet auch ihr bei der Erziehung der reiferen Jugend mehr eindämmen denn hindern, damit die Neigung nicht ſchroff zurückgedrängt, ſondern geleitet werde aus dem Irrweg in den rechten Weg. Amen!

(O Vater, gib uns dazu Deine Geduld und Deine Langmuth.)

Auch von euren Worten werdet ihr einſt Früchte ernten.

Empfangen durch G. E. W. am 17. Januar 1891.

Siehe, Mein Kind, dein Bruder bittet um Licht über ſeine Lebensaufgabe, ob es das geſchriebene Wort oder das geſprochene Wort iſt, wodurch er berufen zu wirken auf ſeine Mitmenſchen. Ich ſage dir: Beides, doch zumeiſt des Mundes Rede, gleich wie es bei dir auch beides iſt, doch zumeiſt das geſchriebene Wort, welches da bleibet den materiellen Sinnen (auch) faßbar für alle Zeiten, während das geſprochene Wort zwar auch bleibt und nimmermehr ungeſprochen gemacht werden kann, aber nur den geiſtigen Sinnen zugänglich hernach, ſo es verhallt iſt.

Ihr wißt es, Meine lieben Kinder, daß die materielle Welt nicht iſolirt daſteht, ſondern ſie iſt umgeben und durchdrungen von der geiſtigen Welt, ja ſie hält den unreinen Theil derſelben, welcher zur Läuterung beſtimmt iſt, gefangen in ſich, damit er dem Läuterungsprozeſſe ſich nicht entziehen kann, ſo er gleich wollte, denn dieſe Läuterung geſchieht auf dem alleinigen Wege der Kreuzesſchule.

Dieſen Weg bin Ich euch vorangewandelt als der Erſtling, Der ihn beſchritten, indem Ich euch die Weiſung gab:

Liebet eure Feinde, ſegnet die euch fluchen. Dieſes Wort wurde einſt von Mir geſprochen und wirket nunmehr ewig fort. Sehet, ſo umgibt euch die geiſtige Welt, die Finſterniß ſowohl wie das Licht, denn ihr ziehet Beides an, weil ihr Beides in euch beherbergt.

So iſt denn das Wort, das ihr ſprechet, entweder aus der Finſterniß in euch und wird von der Finſterniß aufgenommen, oder es iſt aus der Lichtwelt und bringt in dieſe ein und wirket da weiter gute Frucht, das Wort aber, das in die Finſterniß eindringt, wirkt arge Frucht, denn ihr werdet einſt Früchte ernten von euren Worten und Werken.

So ſäet denn mit euren Worten eine gute Saat, auf daß euch die Frucht dieſer Ausſaat einſt erfreue — nicht betrübe. Amen! Euer Jeſusvater.

Vaterwort des Trostes.

Empfangen durch E. S. H. den 23. November 1890.

Meine liebe Tochter, du bittest Mich um einige Worte der Liebe, und wer zu Mir kommt, der geht nicht leer zurück. Ich will dich speisen mit Himmelsbrod und dich tränken mit dem Weine Meiner Jesusliebe; Meine Worte sollen glatt sein wie Oel, und süß wie Honig. Meine Liebe ist ohne Ende und Mein Erbarmen kennt keine Grenzen, doch Meine Kinder glauben es nicht, wenn sie Mir den Rücken kehren, dann meinen sie — ich müsse es auch thun; wenn sie gefehlt haben, dann wagen sie nicht zu Mir zu kommen, denken sie wollen erst wieder gut werden, und so rennen sie immer tiefer hinein in das Dunkle, bis sie stolpern und fallen; dann fängt das arme Herz an zu schreien, HErr hilf mir, ich vergehe. O, ihr thörichten Kinder, wisset ihr nicht, daß ehe ihr rufet, Ich antworte? so ich nur das Verlangen in euch sehe, wieder zu Mir zu kommen.

Kommet ihr müden Kinder, die ihr euch abplaget auf dem Wege zu Mir und ganz matt seid, nehmet Meine Liebe an, Ich war ja bei euch, da ihr meintet, Gott habe euch verlassen, nur ihr hattet euch so verrannt, daß ihr Meinen Liebesblick nicht sehen konntet.

Auch ihr, die ihr dem Sturm der Versuchung ausgesetzt waret, und auf eure Kraft vertrautet, und die Versuchung über euch kam als ein gewappneter Mann, daß ihr unterliegen mußtet, weil eure Kraft nicht ausreichte, — kommet her, Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet. Ruhet Alle aus an Meinem Herzen, nehmet von Meiner Liebe mit auf den Weg, und wenn ihr schwach werdet, kommet wieder, hier ist Lebensbrod!

Auch du, Mein Kind, bewahre Meine Liebe in deinem Herzen und vertraue Mir all deinen kleinen und großen Kummer. Sei ohne Sorge, es muß alles so kommen, wie ich in Meiner Liebe es für dich bestimmt habe. Du bittest Mich auch, daß Ich deine Kinder zu Meinem Eigenthum mache. Ehe du sie hattest, hatte Ich sie, und Ich will sie wieder haben; Ich vertraute dir ihre Seelen an, bete täglich zu Mir für sie, so bleiben wir immer in Verbindung; laß dir deine Liebe zu deinen Kindern ein Beispiel sein von Meiner Liebe zu Meinen Kindern. Du bist glücklich, wenn ihre kleinen Herzen dir entgegenschlagen, wie viel mehr sollte Ich es nicht sein, der Ich alles, Himmel und Erde, erschaffen, nur aus Liebe zu Meinen Geschöpfen, und froh bin Ich und glücklich, wenn die Herzen Mir gehören wollen, aus freier Gegenliebe, nicht aus Zwang; diese Liebe aus freiem Willen ist ja die wahre, echte, die sagt: — Nimm mich, so wie ich bin, ich bin Dein in Wohl und Wehe, im Leben und Sterben; siehe, da will Ich Mich mit verloben in Ewigkeit und Mich mit verbinden in Gerechtigkeit. So bleibe in Mir und es bleibet in dir dein dich liebender Jesusvater. Amen!

Ein Bild und Wort.

Empfangen durch E. S. H. am 31. Mai 1891.

Schwester E. S. sah eine Scheune, in welcher gedroschen wurde, dann kam eine helle Gestalt mit der Wurfschaufel, schaufelte das Korn und siebte es darauf. Mit dem Siebe in der Hand sprach der Vater, Welcher die helle Gestalt war, alsdann die Worte:

Ihr Meine Kinder seid wieder beisammen, um Worte von Mir zu empfangen. Ich bin unter euch, fühlet Meine Liebesnähe, so lange als ihr auf Meine Liebesworte Acht gebet, so lange seid ihr glückliche und fröhliche Kinder. Doch nicht immer kann Ich euch mit Liebe ziehen, oft muß Ich Traurigkeit schicken. Ich muß die Wurfschaufel gebrauchen, muß die Spreu von dem Waizen sondern. Glaubet Meine Kinder, daß es Mich schmerzt, wenn Ich euch wehe thun muß, oft muß Ich den Liebessamen erst daraus dreschen, dann muß Ich ihn säubern; die Dreschflegel sind euer eigenes Fleisch, die Wurfschaufel sind die Verhältnisse und Fügungen, die Ich über euch kommen lasse. Diese Verhältnisse sind oft so gestaltet, daß ihr wohl meinet, es geschehe euch bitter Unrecht.

Wohl ziehet ihr in solchen Lebenslagen Meine Liebe in Zweifel; aber vergesset nie, daß es doch nur Liebe ist, die Mir die Ruthe in die Hand gibt, Ich will euch ja ganz wieder haben. Wenn ihr eure Kinder strafet, ist es doch nur Liebe, wenngleich dem Kinde diese Liebe nicht verständlich ist. Ihr seid oft recht thörichte und unwissende Kinder, darum muß Ich euch erziehen, daß ihr erstarket durch die Läuterung, die Ich vornehme. Eure Liebe zu Mir thue Ich gleichsam in ein feines Sieb, werfe sie hin und her, damit noch Alles was nicht zu dieser Liebe gehört, hinausfalle und zerstreuet werde. Dann habe Ich Gefallen an dem schönen Waizen, will ihn pflegen, wenn auch der Waizen kaum in Körnern genossen werden kann, so sind diese Prozesse, welche das Waizenkorn jetzt durchzumachen hat, ehe es zum lieblichen Brode wird, doch edlerer Natur, wenn auch weniger schmerzhaft, als wie die ersten. Jetzt hat es schon einen Zweck, es soll vollendet werden, es soll Vielen den Hunger stillen, die Lieblichkeit im Geschmack überwiegt manches andere Gefühl.

O liebe Kinder, beweget diese Meine Worte in eurem Herzen, Mein Geist wird euch die richtige Anwendung zeigen, Meine Liebe zu euch ist ja ohne Ende, so wie sie ohne Anfang ist, denn Ich liebte euch, da ihr noch Meine Feinde waret (und schon Eonen zuvor), und Ich will euch lieben bis in alle Ewigkeit. Amen!

Nutzet jede Gelegenheit zur Uebung der Feindesliebe.

Empfangen durch G. E. W. am 31. Januar 1891.

Auf das Gebet für einen beim Berufe verunglückten Bruder.

Siehe, Mein Kind, wohl hätte Ich es verhindern können, was dem Bruder geschehen, doch da Ich ihm gerne einen großen Segen zuwenden wollte, so ließ Ich die Bosheit der Finsterniß zu, daß sie sich entäußere und dadurch sich selbst erkenne, und für den Bruder ließ Ich es zu, damit er nun Bosheit mit Liebe vergelten könne und Mich bitten, daß Ich seine unsichtbaren Feinde segnen wolle.

So wird beiden Theilen geholfen, ihm, daß er Feindesliebe, das ist die höchste Liebe, welche schon der göttlichen Liebe gleichet, üben darf, und den finsteren Geistern, daß Ich ihnen Gebetssegen zu theil werden lassen kann nach Meiner göttlichen Ordnung.

Aber auch Mir bereitet der Bruder eine große Freude, so er also thut und der Materie einen Sieg abringt, indem er thut, was einst sein h. Vater am Kreuze gethan. Amen!

Euer Jesusvater.

Des h. Vaters Mahnung und Sein Ruf an uns.

Empfangen durch G. E. W. am 16. Januar 1891.

Liebe Kinder! Es ist euch nun zugegangen ein gewaltiger Ruf von Mir als eurem Jesusvater, Der Seine Kinder und Jünger näher an Sich heranziehen will, als dieß seither geschehen ist. Achtet sein wohl, doch nicht Meinethalben, sondern eurethalben. Ich habe euch vorbereitet nun eine lange Zeit, und euch auf das Genauste bekannt gemacht mit dem, was einst war im Anbeginn, und dann zu Meinen Leibeslebenszeiten, und was hernach kommen wird, und jetzt schon in Erfüllung geht vor euren Augen. Danket Mir, daß ihr deß Zeugen sein dürfet und mitzuwirken berufen seid von Mir in Meiner Gnade.

(O Vater, wie können wir dafür Dir jemals recht danken, zu groß ist diese Gnade, als daß wir sie mit unsern stumpfen Sinnen anjetzt schon fassen könnten.)

Wohl in der Volltiefe sie zu fassen vermöget ihr nicht, doch könnet ihr wohl fassen, worum es sich handelt für euch. Ihr sollet euch schaaren um Mich, und dadurch die Fäden, welche euch noch mehr oder weniger stark an die Welt knüpfen, an ihr Thun und Lassen, an ihr Denken und Empfinden, lösen von euch oder, so ihr dieß nicht vermöget, sie zu zerschneiden mit kräftiger Hand.

Ein Soldat muß auch Abschied nehmen von dem, was er seither geliebt hat, und von sich thun alle Bande, welche ihn hindern, zu folgen dem Rufe des Feldherrn. Sehet, ein Soldat kann es wohl nicht thun mit freudigem Herzen, denn wozu er berufen wird, ist doch der Brudermord, und auch ihm droht der Tod in mancherlei Gestalt, aber euer Feldherr beruft euch nicht zum Brudermord, sondern lebendig zu machen, was der Feind alles Lebens aus Gott hat getödtet bereits, und siehe das ist ein großes Leichenfeld, und zu verbinden die, welche schwer oder leicht verwundet sich auf dem Kampfplatze befinden, und diesen Kampfplatz kennet ihr wohl.

Ihr sollet als barmherzige Samariter ausgesandt werden unter die Vielen, welche unter die Mörder gefallen, und auch den Mördern sollet ihr nicht bringen das Gericht, so sie erkennen ihr arges Thun und sich reumüthig zu Mir wenden. Ist das nicht eine gar herrliche Aufgabe, zu der euch euer Feldherr zusammenberuft, wer wollte da zaudern, sich freudigen Herzens zu stellen, daß Ich ihn ausrüste mit der rechten Rüstung, welche ist der Harnisch des Glaubens, den kein feindlicher Streich zu durchdringen vermag, und mit der rechten Waffe, welches ist die Waffe der Liebe, welche nicht wieder schlägt, wo sie geschlagen ward, und mit dem rechten Verbandzeug, welches ist die Barmherzigkeit eures Vaters.

Sehet, das ist es, wozu Ich euch gerufen habe, daß ihr euch schaaren sollet um euren Vater und Führer in den Kämpfen, welche nun kommen werden, Mir Treue geloben bis in den Tod, und euch in brüderlicher Liebe, wie Meine ersten Jünger, eng an einander schließen. Amen!

Euer Jesusvater und Feldherr zugleich.

Wenn ihr wüßtet, wie arm ich an Gegenliebe bin, ihr würdet mit allen Kräften eurer Seele Mich zu lieben trachten.

Empfangen durch G. E. W. am 26. Januar 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet es ist ein gar langer Zeitraum für Mein liebendes Vaterherz, wenn ihr euch wieder mehr von Mir entfernt habt, bis ihr Mir wieder näher kommet, wenn er an euch auch schnell vorübergeht; denn es ist bei Mir ein nicht gestilltes sehnendes Verlangen nach etwas, das Mein Lebenselement ausmacht, nach etwas, das Ich fortwährend ausströmen lasse, und das Ich wieder empfangen muß, — Liebe und Gegenliebe.

Wenn ihr wüßtet, wie arm Ich bin an Gegenliebe, ihr würdet mit allen Kräften eurer Seele Mich zu lieben trachten. „Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebt," so mahnt euch die Schrift, „lasset uns Ihn lieben," so mahnt euch jeder Athemzug, den ihr thun dürfet in frischer reiner Morgenluft, die noch gewürzt mit dem Aether der Sterne, den sie durch ihre Strahlen herniedergesenkt bis zu euch. Lasset uns Ihn lieben, so ruft euch jeder Vogelgesang zu, der euer Ohr trifft, denn Er hat des Vogels Kehle so wunderbar gebildet, daß sie so liebliche Töne hervorbringt, und euer Ohr, daß es solche Töne vernimmt. Lasset uns Ihn lieben, ruft euch die zirpende Grille, die Mücke mit ihrem leisen Gesumm, der schwirrende Käfer, der gaukelnde Schmetterling zu, denn Er hat uns zuerst geliebt, als Er uns schuf, und so fürsorglich ausgestattet mit Allem, was uns nützlich und nothwendig ist auf unserer Lebensreise.

Sehet, so ist Meine ganze Schöpfung ein großer Dom, wo Alles und ein Jedes Mir lobsinget und Mich zu lieben sucht nach seiner Art, wenn es Mich auch nur in der lebenspendenden und lebenerweckenden Sonne erkennt.

So stehet ihr denn inmitten dieses weiten Gottestempels oft taub und höret nichts, oft blind und sehet nichts, oft stumm und findet keine Worte der Liebe für Mich, den Träumern gleich, die da nachtwandeln und wissen nicht was sie thun.

Von Zeit zu Zeit wecke Ich euch dann, erst leise, dann immer lauter, bis ihr erwachet und um euch schauet und erkennet, wohin ihr gewandelt, und also bemerket, daß ihr geträumt und Mich zu lieben vergessen habt.

Am 27. Januar 1891.

(O lieber Vater, wie schmerzlich ist solches für uns, bekennen zu müssen, daß immer wieder eine lange Nacht einem kurzen Tage folgt!)

Es muß nicht so sein, Mein Kind, es sollte eine kurze Nacht einem langen Tage folgen, und hernach sollte gar keine Nacht den ewigen Liebetag mehr unterbrechen.

(O Vater, gib uns mehr bräutlich sich sehnende Liebe nach Dir!)

Siehe, ihr müsset euch mehr loslösen von der Welt, und mehr mit Mir beschäftigen, aber nicht die Welt, sondern nur ihr Treiben fliehen. So wird Mein Einfließen in euch immer stärker und der Einfluß der Welt immer geringer werden, und es wächst dann in euch die Liebe zu Mir immer mehr, weil sie wachsen muß wie eine natürliche Frucht, aber nicht ohne euer Zuthun, wie auch eine natürliche Frucht nicht wächst ohne Zuthun des Baumes, seiner Wurzeln, Zweige und Blätter.

Die Wurzeln ziehen den rohen Lebenssaft aus der Materie, ihrem Nährboden, der Stamm und die Zweige leiten ihn zu den Blättern, allwo

er der Sonne ausgesetzt und zur Läuterung dargereicht wird, und der von den Blättern mit Hilfe des Sonnenlichtes, welches Meine erbarmende Liebe darstellt, geläuterte Lebenssaft wird erst der Frucht zugeführt, und ist erst zu ihrem Wachsthum nütze. Sehet, so muß der Baum gar manches hinzuthun, so ihm die Frucht erwachsen und reifen soll. Machet ihr es ihm gleich. *)

Am 28. Januar 1891.

Nachdem ihr durch Aufnahme der natürlichen Lebenssäfte euern natürlichen Menschen gebildet und aufgebaut, sodann läutert eure Lebenssäfte, indem ihr sie wie die Pflanze in den Blättern der Gnadensonne darbietet, so ihr stille haltet auch in der Mittagsgluth, aber nicht bloß einen Tag, eine Woche, einen Monat, sondern immer wieder so lange, bis die ausgereifte Frucht der weiteren Säfte nicht mehr bedarf.

Beim Baum findet ihr es ganz natürlich, daß er den heißen Strahlen der Sonne ausgesetzt sein muß, und wenn er auch oft matt die Blätter hängen läßt, wisset ihr doch, daß bald die Nacht kommt, die den Alles belebenden Thau herabbringt aus der Höhe, und gestärkt streckt der Baum seine Blätter von Neuem der Sonne entgegen, und da recht viel sonnige Tage sind, so freuet ihr euch, denn das verspricht eine gute Ernte und eine edlere Frucht. Der Baum aber, der in der Gluth der Sonne steht und ihr stille halten muß, sendet auch wohl manch stillen Seufzer empor, den ihr nicht höret, gleich wie er eure Seufzer nicht hört, so euch die Gnadensonne bescheint. Und so wie ihr euch freuet über die Sonne trotz des Baumes Leiden, weil ihr nur an die gesegnete Ernte denket, also freuen sich eure Brüder und Schwestern im Lichte, trotz ihres großen Mitgefühls für euch, da sie der herrlichen Frucht gedenken, welche ja allein nur einer Thränen- und Schmerzenssaat entsproßt.

Sehet, was euch der Baum lehrt, der sich den oft heiß und schmerzhaft einwirkenden Strahlen der Sonne aussetzt, Tag für Tag, bis die Früchte gereift, weil er durch Meine göttliche Ordnung dazu gezwungen ist, das thuet ihm nach, aber — freiwillig.

Bietet Mir freudig dar die schmerzende Brust, und wenn ihr die brennende Gluth der läuternden Strahlen der Gnadensonne empfindet, so bittet Mich niemals: „HErr laß es genug sein," sondern betet: „Vater, ich danke „Dir, daß Du mich würdigest solch großer Gnade Deiner erbarmenden Liebe, „lehre Du mich diese Gabe recht aufnehmen und zu meinem wahren Heile gestalten. Amen!"

„Einer der Geringsten vor Mir"?

*** Am 29. Januar 1891.

Diese Worte sind von großer Bedeutung, die sich ein jedes im Licht der Liebe erweckte Kind klar stellen kann, sobald dasselbe vom wahren Liebegeiste durchdrungen wird.

Was ist die Liebe? welche Ich als Vater Meinen Kindern stets zukommen lasse. Die Liebe ist nichts anders, als Meine Persönlichkeit

---

*) Suchst du das Höchste, das Größte? Die Pflanze kann es dich lehren, was sie willenlos ist, sei du das wollend, das ist's! Schiller.

Selbſt, Ich komme zu einem jeden Suchenden, und gebe ihm das, nach was ſein Herz Verlangen hat.

Iſt ein Menſch in ſeinem Verlangen nach Mir ſo geſtimmt, daß derſelbe nichts anders begehrt, als nur Mich, ſeinen Vater und Schöpfer, allein in ſich zu beherbergen, ſo komme Ich auch ganz und voll zu ihm, um demſelben Gelegenheit zu geben, alle die in der Liebe enthaltenen Eigenſchaften ſich ſelbſt anzueignen. Dieſes kann aber ebenfalls nicht auf einmal, ſondern nur allmählich geſchehen; denn die Fülle des Liebelichtes würde alles aufkeimende Leben in ſo einem ſich neugeſtaltenden Herzen erſticken, wenn auf einmal zu gleicher Zeit jede in der Liebe enthaltene Eigenſchaft in ihrem feurigſten Leben ſich zu erkennen geben ſollte; darum heißt es aber auch — „ſeid demüthig“, denn nur durch die Demuth allein iſt es möglich, alle in der Liebe enthaltenen Ingredienzen zu entwickeln und in ſich aufzunehmen. —

Der zum Lichte gereifte Menſch ſoll in ſeinem Liebeverlangen immer mehr und mehr reiner werden. Derſelbe muß von Stufe zu Stufe gelangen, bis die letzte und höchſte Stufe erreicht worden iſt, und das iſt die, wo es dann heißt: „Du biſt einer der Geringſten vor Mir“; denn ſehet, in ſolch einem Liebeherzen iſt dann kein anderes Verlangen mehr vorhanden, als nur das allein, in allen und in jedem Lebensmoment ſein ganzes Sein dem Vater zur Verfügung zu ſtellen, das heißt mit all ſeinem Denken, Fühlen und Wollen in der Liebe aufgehen. Ein ſo geläutertes Herz will nichts, ſelbſt das Geringſte nicht mehr für ſich, ſondern alles das ihm Gegebene gibt es mit freudig liebendem Herzen an alle die noch Zurückſtehenden ab; denn die Liebe, der Vater, mit all Seiner Herrlichkeit iſt ihm ſtets nahe, um des Vaters Willen in voller Jugend-Kraft ausführen zu können.

Dieſes iſt die Erklärung der Worte „Einer der Geringſten vor Mir“. Strebe ein Jedes darnach, um dieſe letzte und höchſte Stufe erreichen zu können. Denn groß iſt die Zahl derer, die ſolch Einen der Geringſten benöthigt.

Somit gehen auch dieſe Worte aus Mir in dein Herz über; dieſelben mögen ihren Fortgang nehmen, damit das darin geiſtig Enthaltene für Manchen eine Anregung gebe, die zur Thätigkeit aneifere. Amen!

Für die Zaghaften.

Empfangen durch G. E. W. am 30. Januar 1891.

Meine lieben Kinder! Was zaudert ihr immer noch? und zaget — und wagt es nicht, euch offen Denen anzuſchließen, welche ſich Mir ſchon mit ganzer Seele hingegeben haben! Ihr wiſſet nicht, wo das hinaus ſoll; ihr fürchtet unreine Einflüſſe bei Meinem Schreiber, für den (und die) ſtets zu beten euch obliegt, wie er ja auch für euch ſtets betet. Doch ſeid ohne Sorge, der euch zum gänzlichen und engſten Anſchluß an Mich auffordert, da ernſte Zeiten kommen, das kann nur Ich Selber ſein, oder ein Diener von Mir, dem Ich den Auftrag gegeben.

So ihr auch nicht wiſſet, wo das hinaus will, was macht euch das; wollet ihr Meine Jünger ſein, ſo folget dem Meiſter — wohin Er mit euch geht, unbeſorgt was da komme. Glaubet nur, ſo es über eure Kräfte geht, ſo gebe Ich euch die Kraft, die euch fehlt; darum

lasset Mich sorgen für Alles, was da kommt, vergesset nicht — Ich bin der HErr, Der Himmel und Erde gemacht hat, und Dem alle Himmel und auch die Höllen unterthan sind.

So zeiget nun, daß ihr Mich als Den erkannt habt, Der Ich bin, thuet von euch was euch hemmt, und kommet, aber kommet freudigen Herzens, denn bei Mir seid ihr geborgen. Amen!

Euer die Seinen sammelnder Jesusvater.

Geschautes und Vernommenes.

I.

Empfangen durch E. S. H. am 30. Januar 1891.

Wer bist Du denn? Du trägst mich ja. Wo bin ich? O wie ist es schön! Diese Früchte sind reif, Du sammelst sie in diese Körbe. Wohin schaffst Du sie? „Sieh, in den Hütten da ist Armuth, Noth und Elend. Hier bring Ich Früchte, theile sie in Körbe und schicke sie in die Hütten. Sie dienen zur Erquickung und Stärkung. So sollet ihr auch thun mit den Lebensfrüchten, die euch vom Vater gegeben. Theilet davon an die, die krank und elend sind, daß sie sich mögen erquicken. Folge in jene Hütte. Was siehst du?" Ein Weib, todtmüde, davor eine große helle Gestalt, die das Weib umfaßt. „Kennst du die Gestalt?" Es ist der Vater:

„Sehet, so erbarme Ich Mich der Schwachheit, Ich will euch stark machen, daß sich wundern soll, wer eure Arbeit, die ihr mit Meiner Kraft ausführtet, sehen wird; es ist Mein Wille, daß ihr arbeiten sollet an Meinem Reiche. Ich lasse euch klar Meine Wege sehen, die ihr gehen sollet, greifet nicht vor. Amen! Mein Vaterfriede sei mit euch!"

II.

Empfangen durch E. S. H. am 4. Juni 1891.

Schwester E. S. sahe eine helle Gestalt neben einem Kranken, jetzt werden dem Kranken die Hände wie segnend auf den Kopf gelegt, langsam bis zu den Händen magnetisirt, noch einmal so und noch einmal. Jetzt mit einem Strich von der Stirne an bis zur Herzgrube, da die Fingerspitzen etwas ruhen, weiter bis zur Magengrube, wieder ruhen die Fingerspitzen etwas, dann bis zu den Füßen hinunter, nun folgt wegwerfen, das noch einmal und noch einmal. Der Kranke hat den bloßen Körper ohne Zeug. Jetzt nimm die umgekehrte Hand, lasse sie wohl zwei Minuten auf der Herzgrube, sowie auf der Magengrube ruhen, noch einmal und noch einmal. Jetzt achte auf die Wirkung. Der Kranke schüttelt und windet sich wie Erna gestern. Was taucht da auf: Lauter kleine Gestalten mit verzerrten Gesichtern; einige kehren zurück, erfordern der weiteren Behandlung wie angegeben und einiges liebeernstes Gebet.

Da ist eine große Flasche, da wird Wasser ausgegossen, das ist der Sonne ausgesetztes und dann magnetisirtes Wasser, davon trinken soviel als möglich.

Liebe Kinder! Ich zeigte euch, wie ihr die Macht der Geister brechen könnt, unternehmet das im Glauben auf Mein Nahesein und Meine Hilfe, segnen will Ich euer Gebet und Thun. Denn Ich will die Seele haben zu Meinem Dienst, die Seele dieses Kindes wird ein Werkzeug werden zur Errettung Vieler, darum seid getrost, wenn es auch scheint, als verziehe Ich mit Meiner Hilfe. Die Grundvesten müssen erst erschüttert werden, ehe Ich ein neues Fundament legen kann. Euer Mund wird noch voll Lobes und eure Zunge voll Ruhmes sein.

Ihr Meine Kinder habt euch lieb, innig lieb, erkennet doch, daß Ich es war, Der eure Wege so führte, daß ihr euch ergänzen könnet. Du Meine Tochter kränke nicht den Bruder durch Zweifel, du kränkst Mich in dem Bruder, denn was ihr thut irgend einem Meiner Kinder, das thut ihr Mir. Strebet weiter nach Licht und im Geistigen, der Fortschritt wird nicht ausbleiben. Ich bedarf eurer, folget Mir willig, wenn die Wege, die Ich euch gehen heiße, euch auch öfter unverständlich sind, so reichet Mir im Dunkeln die Hand. Ich führe euch über Dornen und Gesträppe, bald in die Höhe, bald in die Tiefe, bald bergauf mit Hinderniſſen, bald bergab, daß ihr den Schritt hemmen müſſet, um nicht allzuschnell bergab zu kommen. Wenn auch ein liebliches Thal eurer wartet, immer bin Ich es, die ewige Liebe, die euch gehen heißt und laufen, stehen und ruhen, je nachdem Ich es in Meiner Liebe und Weisheit für nöthig halte; noch einmal: Habt euch innig lieb, schmieget euch beide an Meine Vaterbrust, süßer Friede wird euer Herz durchziehen. Dieser Friede sei jetzt in euch. Amen!

Lasset euch die vereinte Fürbitte dringend an's Herz gelegt sein.

Empfangen durch G. E. W. am 21. Januar 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, es brausen die Stürme durch die Länder und ihr erschrecket nicht, denn ihr wisset — diese Stürme sind der materiellen Welt nothwendig zu ihrem Bestehen; denn so sie nicht kämen, so würde es gar bald arg in der Schöpfung aussehen, trotzdem sie auch mancherlei Unglücksfälle herbeiführen, wie ihr es nennt, denn Meine Eingriffe oder Zulassungen bezeichnet ihr meist als ein Unglück, während es doch Erbarmung, nicht Strafe ist.

Die Wirkung dieser erbarmenden Liebe könnet und sollet ihr aber verstärken durch eure Fürbitte, und da sie wie ein gewaltiger Strom sich ergießet, so soll eure Fürbitte einem Graben gleichen, der eine Gnaden- oder belebenden Wassers zuleitet in ein todtes Gebiet, um allda Leben zu erwecken.

Gleich wie Jemand, der einen Graben gräbt, nicht in einem Tagewerke sein Ziel erreicht, sondern mit Beharrlichkeit und Ausdauer wirken muß, oft eine gar lange Zeit, so er nicht Hilfe erhält von gleichgesinnten Menschenbrüdern, also ist es auch mit der Fürbitte bei euch.

Am 22. Januar 1891.

Wenn Jemand an einem solchen Graben hundert Tage zu arbeiten hätte und es kommen 99 Arbeiter gleich ihm zu seiner Hilfe, so wird die Arbeit schon in einem Tage fertig gebracht, durch vereinte Arbeitskraft, und während der sonst durch die Arbeit verbrauchten 99 Tage fließt nun schon das lebenspendende Wasser durch den Graben an den Ort, wo es Segen wirket und dem Tode entreißt seine Beute. Sehet, da ist nicht bloß die hunderttägige Arbeit durch vereinte Hilfe oder Kraft vollbracht, sondern tausendmal mehr als dieß.

So ist es auch mit der vereinten Gebetskraft, die Ich euch immer wieder so dringend an's Herz lege. Einet euch in der Zeit, denn ihr seid noch an die Materie gebunden, und noch nicht befreit aus den Fesseln von Raum und Zeit, und einet euch im Geiste, denn das, was ihr wirken wollet, ist

für die geistige Welt. So bittet denn täglich, daß Ich euch himmlische Kräfte verleihen und in euch erwecken wolle die Kraft aus der Höhe, die schlummernd in euch schon vorhanden. Amen!

Euer Jesusvater, der Urquell der Liebe.

Aus der Heimath nach der Heimath.

Empfangen durch E. S. H. am 24. Mai 1891.

Liebe Kinder! Oft war Ich bei euch, ihr empfandet da die seligsten Augenblicke, oft spreche Ich in eurem Herzen, lernet auf diese Meine Worte mehr achten, oft hob Ich euch zu Mir empor, oft euch bewußt, oft euch unbewußt. Ihr werdet fragen, warum denn unbewußt? Es ist gut, daß euch die Rückerinnerung solcher Augenblicke verdeckt ist, ihr würdet vergehen in Sehnsucht nach eurer Heimath. Ich sage — eure Heimath, denn sie war sie und wird sie bleiben. Von Mir seid ihr ausgegangen auf euren Wunsch; doch wollet ihr voll und ganz den Zweck eures Ausgehens erfüllen, dann kommet nicht leer zurück in eure Heimath, sondern beladen mit Seelen, über die Ich euch die Macht der Liebe einräumte, der Liebe, die nicht das ihre suchet, der Liebe, die auch die eigenen Wünsche opfern kann und will für die Seele des Bruders, der Schwester. Wohl wird der Feind zwischen diesen Liebessamen Unkraut säen, doch merket ihr, daß wenn das Unkraut treibt, es ja nicht den guten Samen überwuchere. Reißet es aus, Ich sagte euch in Meinem Erdenleben — ärgert dich dein Auge, reiß es aus und wirf es von dir, ärgert dich deine Hand, haue sie ab, d. h. wende dein Auge ab von der Welt und solltet ihr einen Lieblingswunsch damit ausreißen, thue deiner Hand keinen Gefallen, indem du sie der Sünde leihest, nimmst du die Feder in die Hand, um zu schreiben, was Ich spreche hörbar oder fühlbar, so habe den innigen Wunsch, Seelen zu gewinnen; oft ist euch die Rückerinnerung all des Guten und Schönen, welches Ich euch im Geiste zeige, während euer Körper ruht, so klar als wie ein schöner Traum.

Lasset euch genügen, forschet und sorget nicht, ob es so oder so sein könne. Alle Meine Einrichtungen sind gut; denn Mich leitet bei Allem nur die Liebe, diese Liebe erfülle noch mehr euer Herz. Unzählige Augenblicke der seligsten Vereinigung werdet ihr dann mit Mir haben. Meine Liebe gestalte euch heute diesen Tag zu einem Ruhetage Leibes und der Seele, Meine Liebe umwehe euch jetzt wie ein sanfter Hauch. Amen!

Empfangen durch E. S. H. am 30. Mai 1891.

„So ist es ja Mein Wille, daß euer Ich zum Wrack wird und versinkt, damit Mein Ich bei euch Gestalt gewinnen kann."

Vor und während des Diktates sah Schwester E. S. ein ruhiges blaues Meer, auf welchem ein Schiff sich befand, dann kamen Stürme, die Wellen schlugen hoch über Bord, so daß das Schiff sich auf die Seite neigte und einem Wrack ähnlich sah; dann richtete sich dasselbe wieder auf, worauf das Meer wieder ruhig wurde.

Meine lieben Kinder! Oft ist eure Fahrt auf dem Wege zu Mir glatt und eben, oft toset und stürmt es, und die Wellen der Versuchung, des Zweifels schlagen über Bord; achtet dieser Wellen nicht, ihr haltet ihnen Stand, so lange als Ich bei euch bin.

Lasset eure Eigenliebe, eure Heftigkeit in der Macht der Gefühle, die nicht aus Mir sind, versinken in das Meer. Beschweret diese eure Zweifel mit dem Steine des Glaubens, daß sie untertauchen und nie wieder empor kommen. Trauet Mir, eurem Führer, daß Ich euch sicher durch alle Klippen und Sandbänke hindurch führen kann; wir haben, Ich sage wir, denn Ich bin bei euch, wir haben den Kompaß der Liebe an Bord. Ich bin ja die Liebe, und ihr seid aus Mir, darum habet ihr Meine Liebe, die Alles, Alles überwindet. Werbet um Seelen, die noch mitfahren, erschrecket nicht, wenn man euch bei euren Werbungen verlacht, verspottet, auch das sind Wellen, die an euer Schiff schlagen. Wird das Ich auch dadurch verletzt, so ist es ja Mein Wille, daß euer Ich zum Wrack wird und versinket, damit Mein Ich bei euch Gestalt gewinnen kann, dann könnet ihr muthig weiter dringen; mit Mir könnet ihr die starken Mauern des Unglaubens und der Sünde durchbrechen. Mit dem Rufe: „Kommet, es ist Alles bereit, kommet zu der ewigen Liebe," werdet ihr noch viel ausrichten. Ja das große Jubeljahr wird hereinbrechen mit Macht, nicht Mein Gegner, nicht alle finsteren Mächte können diesen Strom dämmen, sie werden wiederholt einen starken Anlauf nehmen, werden spüren, wo ihr am leichtesten zu treffen seid; wenn es ginge, würden sie euch umgarnen und euch vom Bord in die Tiefe ziehen, daß die Wellen der Verzweiflung über euch zusammen schlügen; doch da sage Ich: Bis hieher und nicht weiter, hier sollen sich legen deine stolzen Wellen; sehet, ihr seid ja Mein, Niemand kann euch aus Meiner Hand reißen, so ihr Mein sein und euch nicht von Mir wenden wollet. Dieses sagt euch euer treuer Vater. Amen!

Auch eine Johannes-Seele.

(Ueber die Fasen des Vernehmens des innern Wortes.)

Empfangen durch H. B. Hamburg am 2. Dezember 1890.

Mein innigstgeliebter H. Ich weile bei dir und empfindest du als Zeichen der Wahrheit Meinen Frieden. Sei ruhig, Mein Kind, in Allem, und lasse deinen Vater sorgen, und wenn Ich dir sage, du sollst Mir in dieser oder jener Art dienen, so muß Ich wissen, daß du die Fähigkeit hast oder Ich sie dir geben kann. Dein Glaube, so stark und wahr er ist, daß Alles Liebe, welches das Weltall bis in das Kleinste regiert, soll dir auch das feste Vertrauen geben, daß Ich diejenigen Herzen, welche sich Mir ganz anvertrauen, eben auch nach diesen Gesetzen leiten und zur Herrlichkeit führen will. In dem innigem Verbande, in welchem wir mit einander verknüpft, wird manches Tieftraurige deiner Erkenntniß werden. Fasse das Vertrauen bis in die geringsten Angelegenheiten, auch deines Außenlebens, daß wenn Ich etwas einrichte, was Deinen Plänen oder Ansichten entspricht oder zuwider ist, Meine Anordnungen es sind. In dir werde Ich sprechen, was du zu thun und zu lassen, dies klare und laute Durchdringen Meiner Stimme war bislang von Beimischung des Seelenwillens gehemmt, eine Unterscheidung

dir nicht möglich, doch wisse, daß du dazu immer mehr kommen wirst. Dein Glaube muß in jeder Beziehung konstant sein, dazu hilft dir das Gebet, übe es darum recht innerlich.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

So komme an Meine Vaterbrust und schlummere sanft. Amen. Amen.
Dein liebgetreuer Vater Jesus.

Was traget ihr das Joch der Sorge auf eurem Nacken, und seid doch frei!

Empfangen durch G. E. W. am 8. Januar 1891.

Meine lieben Kinder!

Ich grüße euch in Meiner Liebe mit dem Friedensgruße und rufe euch zu: Seid nicht kleinmüthig, was sorget ihr euch? Bedenket stets, die Sorge kommt nicht von Mir, denn Ich habe niemals gelehrt — sorget euch, sondern das Gottvertrauen kommt von Mir, denn Ich habe euch Glauben und Vertrauen gelehrt.

So nun aber die Sorge nicht von Mir kommt, so frage Ich euch, von wem kommet sie denn? Wer wirft euch in dem Zustande eurer Freiheit, die Ich euch auf Golgatha wieder gewonnen, wiederum eine Schlinge um den Hals mit geschicktem Wurf und so leise, daß ihr es gar nicht merket? Wer hält euch denn zurück auf dieser Erde, so ihr euch aufschwingen wollet zu den Höhen, wo das Gottvertrauen euch umgibt, wie stärkende Bergesluft? Wer nimmt den Thau fort, den ich euch schicke, wenn ihr mutlos den Kopf gesenkt habt, durch seinen heißen Odem? Es ist die Sorge und der, welcher euch die Sorge wie eine Schlinge um den Hals gelegt.

Doch das wisset, Ich habe euch frei gemacht; er (der Feind) darf euch wohl die Schlinge um den Hals werfen, aber er darf euch nicht zwingen, sie zu tragen, sondern so ihr sie traget, so traget ihr sie freiwillig ihm nach, denn er ist dann euer Führer und gebt euch voran, und führt euch immer weiter ab von Mir, je länger ihr die Sorge traget, bis ihr das Gottvertrauen verloren und dann kleinmüthig werdet, und verzagt, und er euch dann in die Verzweiflung stürzt, so ihr nicht Meine Hand rechtzeitig ergreifet.

Ihr sehet, Ich habe euch nun den Weg gekennzeichnet, den ihr betreten, so ihr euch sorget. Und weil Ich die Gefahren dieses Weges wohl kenne, so rief Ich euch zu: „Werfet alle eure Sorge auf Mich; denn für Mich hat der Weg keine Gefahr, weil Ich den Versucher überwunden habe im Fleisch, wie ihr ihn mit Meiner Hilfe auch überwinden sollet und könnet, so ihr Meine Hand ergreifet, die Ich euch stets entgegenstrecke. Darum — was traget ihr das Joch der Sorge auf euren Nacken und seid doch frei? So rufe Ich euch abermals zu, daß ihr die Schlinge Satans erkennen möchtet und sie von euch werfet, und das Kreuz der Selbstverleugnung willig auf euch nehmet und Mir nachfolget zum Siege. Amen!

Euer Jesusvater, Der willig sein Kreuz auf Sich nahm.

Zeitgemäße Vaterwinke.

Empfangen durch J. K. F. am 28. August 1891.

Auf die Frage wegen einem drachenförmigen dunklen Wolkengebilde.

Du möchtest wissen, was das Zeichen in den Wolken sichtbar zu bedeuten hat. Siehe, das ist nur für Meine Kinder eine Sprache, welche ihnen zeigt, daß Mein Kommen nahe ist. Und wie sich bereiten die Elemente des Himmels, so sollen auch Meine Kinder sich bereiten, damit sie in jeglicher Gestalt und Form Mich erkennen als den allezeit gerechten und liebenden Vater.

O Meine lieben Kinder! Es werden für euch Zeiten kommen, in welchen ihr eure Treue beweisen könnet; doch nur so ihr euch in Liebe verbindet und in Mir Eins zu werden euch bestrebet, könnet ihr treu verbleiben in den Tagen des Leidens und der Trübsal, welche Ich nicht Einem Meiner Kinder ersparen kann; denn gleichwie das Gold durch's Feuer bewähret wird, also sollen Meine Kinder durch's Feuer der Trübsal bewähret werden.

Nur wer nach solcher Probe noch zu Meinen Kindern sich zählt, der hat die Treue gehalten, und wird auch den Lohn, welcher nur der Treue wird, empfangen. Aber fürchtet euch nicht davor, was euch zur Probe gegeben wird, gibt es doch die Liebe des Vaters; daher freuet euch und frohlocket, daß euch die Liebe gewürdigt hat, mit euch in den Kampf zu ziehen.

Prüfet euch Alle, ob ihr bereit seid, Mir zu folgen jeden Augenblick, wie ihr von Liebe gedrängt — Mir einst gelobtet. Wer sich zu schwach fühlt, der solle bleiben; denn er würde im Kampfe verloren gehen; doch wer da fühlt die Liebe im Herzen sich regen, der solle Mir folgen, und die Liebe wird ihn stärken, und er wird Mein sein — auch im Siege. Amen! Dieß legt euch wieder vor zur Beachtung euer treuer Jesusvater.

Ihr habt die Wahl — darum entscheidet euch.

Empfangen durch G. E. W. am 9. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! Es ist mit euch ein sonderlich Ding, ihr stehet auf dem halben Wege der Erkenntniß und zaudert, zur vollen Erkenntniß zu gelangen; ihr stehet da halbwach, und zaudert und banget, euch gänzlich erwecken zu lassen. Ihr liebet Mich, doch ihr liebet Mich nicht über Alles, sondern ihr liebet auch noch vieles Andere neben Mir, darum ist eure Liebe lau und gleicht der Sonne, die hinter Wolken scheint.

Wenn ihr es nicht wüßtet, Wer Jesus, Der Seine Jünger sammeln will, in Wahrheit ist, sondern nur Vermuthungen darüber aufstellen könntet, und darüber uneins wäret — wer die Wahrheit erkannt habe, so wäre eure Unentschiedenheit zu entschuldigen, wenn ihr über Mein Vorhaben im Unklaren wäret, und nicht wüßtet, wo es hinaus will, und das herrliche Ziel nicht allerklarst erkannt hättet, so wäre euer Schwanken und Abwarten begreiflich, doch da ihr wisset, daß es von Gethsemane zum geistlichen Richter Kaiphas, dann zum weltlichen Richter Pontius Pilatus, dann zur Kreuzigung nach Golgatha, dann zur Grablegung und hernach zur Auferstehung und zuletzt zur Himmelfahrt ging, und auch jetzt wieder gehen muß, so frage Ich euch: Warum zaget ihr?

Wo ist bei euch die Freudigkeit Meiner ersten Nachfolger, die Mir willig folgten, bis die ihnen unbegreiflichen Dinge eintraten, und sie an Mir irre wurden. Noch haben wir kaum die erste Station zurückgelegt, das Ringen in Gethsemane. Ich rief euch zu: „Lasset uns den Häschern entgegengehen, der ist nahe, der Mich verräth," — und ließ euch Zeit, euch zusammen zu thun, euch brüderlich zu vereinigen, und rufe euch nun zu:

Folget Mir! Schaaret euch um Mich, denn Ich will mit euch den Häschern entgegengehen.

Bedenket doch, daß Alles nun geistig in Erfüllung gehen muß, Ich Selber habe es also geordnet, und kann daran nichts ändern. Ihr habt nun die Wahl, mit Mir zu gehen, und eng zu Mir zu halten, in dieser ernsten Zeit, die nun heraufkommt für Alle, wohl wissend, was Meiner harret, oder euch entschuldigen zu lassen, wie die Hochzeitsgäste, weil ihr von der Materie zu sehr gefangen seid!!

Bedenket — wozu ihr in's Fleisch getreten, ihr wisset es allerklarst, nun handelt auch nach dieser Erkenntniß. Amen!

Euer Jesusvater, Der besorgt auf euch schaut.

Stillehalten dem göttlichen Einwirken.

Empfangen durch G. E. W. am 11. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! Ein neuer Morgen — ein neuer Tag, und ein neuer Tag — eine neue Gnadenfrist, achtet darauf, daß ihr Alle sie als solche benützen möchtet.

Sehet, die Zeit rückt immer näher heran, wo ihr gerüstet sein sollet als Meine echten Streiter mit Meiner Kraft, d. h. mit Meiner Liebekraft, darum trachtet danach mit Eifer, daß ihr sie sammelt.

Benützet jede Gelegenheit, die Ich euch in den Weg lege, Liebe zu üben, auf daß ihr euer Lebensziel erreichet, denn es ist wohl möglich, es zu erreichen ohne große Verstandeskräfte, aber ohne große Liebeskräfte nimmer.

Darum ziehet Liebeskräfte an euch aus Meinem alliebenden Vaterherzen, und übet sie den ganzen Tag, auf daß sie sich mehren, gleich wie eine reifende Frucht das Sonnenlicht in sich aufnimmt, und es verwebt in sich und zur Veredelung und Läuterung ihrer Säfte benutzt. Und einer Frucht, welche unter dem Einflusse der Sonne gereift, sehet ihr es wohl an, sie macht einen freundlichen Eindruck auf euer Auge und Jedermann greift zuerst danach.

Am 19. Februar 1891.

Wenn aber schon das Liebeleben, welches Ich durch die Sonne ausstrahlen lasse, also für Jedermann sichtbar einwirket auf die reifende Baumfrucht, wieviel mehr muß die Liebe, welche ich direkt einwirken lasse auf die ausreifende Menschenseele, einen für Jedermann erkennbaren Einfluß ausüben, so ihr das freiwillig thut, was die Baumfrucht in ihrem gerichteten Zustande gezwungen thut, — Meinem Einwirken stille haltet!

Darum stellet euch ganz unter Meinen Einfluß, und begebet euch eures eigenen Willens ganz, da ihr ihn ja Mir Selber zum Opfer gebracht habt, auf daß Ich in Meinem Wirken nicht gehindert werde durch euch, und lasset euch bescheinen von den Strahlen Meiner Liebe, auch wenn sie sich steigert

bis zur Mittagsgluth, und ihr schmachtend die Köpfe hängen lasset und euch nach dem stärkenden Thau der Nacht sehnet.

Denket dabei stets an die Frucht, und welchen Segen sie davon getragen, daß sie unter den Strahlen der Sonne reifen durfte, und so ihr es recht erkannt habt, so bittet Mich, daß Ich euch die Sonne recht heiß scheinen lasse zum Ausreifen der Geistes-Frucht in euch. Amen!

Euer Jesusvater.

Ihr seid geborgen!

(Ein herrliches Trostwort des h. Vaters für Seine schwachen Kindlein.)

Empfangen durch G. E. W. am 12. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, Meine Liebe ist alle Morgen neu, alle Morgen bereit, eure Schwäche zu tragen, eure Verfehlungen euch zu vergeben, euch den rechten Weg zu zeigen, euch die Kraft zu geben, auf demselben zu wandeln, und da er steil ist, euch die Hand zu reichen, damit ihr leichter wandelt und eine Stütze habet, so ihr schwach werdet und eure Kraft erschöpft ist.

Wenn Ich, euer Vater, es bin, Der euch allmorgendlich entgegenkommt mit Meiner erbarmenden Liebe, so sollet ihr Mir auch allmorgendlich entgegenkommen mit eurem kindlichen Verlangen danach.

Betrachtet jeden Tag als einen neuen Abschnitt, in welchem euch neue Aufgaben zu lösen gestellt sind. Wenn euch gestern nicht gelang, eure Aufgabe zu lösen, so sollet ihr nicht muthlos den neuen Tag beginnen, sondern euch besser rüsten und den Harnisch des Glaubens anlegen, daß es euch heute sicher gelingen wird, so ihr Mich recht von Herzen bittet: „HErr hilf Du Mir recht kämpfen, Vater führe Mich an Deiner Hand!“

Sehet, dann nehme Ich euch auch an Meine Hand und zeige euch des Feindes Tücke und List und führe euren Arm, daß ihr den Streich recht pariret, und dann hat's keine Noth. Darum kommet jeden Morgen auf's Neue zu Mir, nicht gewohnheitsgemäß, sondern aus Liebe, sehnsuchtsvoll verlangend nach Mir.

Am 13. Februar 1891.

Eure große Schwäche ist es, die Mich näher zu euch heranzieht, und eure große Schwäche soll es sein, die euch näher zu Mir treibt. So ist denn die Schwäche auch ein Verbindungsband gleich wie die Liebe.

Wäre eure Liebe zu Mir stark, so könnte Ich durch die Liebe wirken; da aber eure Schwäche groß ist, so könnte Ich durch eure Schwäche wirken, so ihr dieselbe voll einsehet und Mich bittet, daß Ich es thue, denn Ich habe den Schwachen die Verheißung gegeben, daß Ich in ihnen mächtig sein will.

Ihr sehet, Ich habe für euch gesorget väterlich, daß Ich euch helfen kann jederzeit, so ihr in der Liebe stark oder schwach seid, mithin könnet ihr allezeit fröhlich sein, denn ihr seid geborgen, so ihr geborgen sein wollet. Amen!

Euer Jesusvater.

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Bietigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 14.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Trostlied. 1. Petri 5, 7.

Alle eure Sorge werfet auf Ihn, Er sorgt für euch!

Empfangen durch E. S. H.

Komm Mein Kind an Meine Brust, lasse fahren alle Sorgen,
Hier genieß' die Himmelsluft, denn hier bist du wohl geborgen,
Meine Lieb dich ganz umgiebt, ewig hab Ich dich geliebt.

Ehe du noch warst auf Erden, standest du in Meiner Hand
Eingeschrieben, d'rum sollst werden Meine Freud' im Erdenland,
Bis dein Lauf vollendet ist, und bei Mir du ewig bist.

Meine Liebe, Meine Taube, Ich kenn' alle deine Pein,
Doch die hebt der Kindesglaube an die Vaterlieb allein,
Nicht berührt dich Erdenleid bin Ich einzig deine Freud'!

Warum willst du ab dich mühen um ein flüchtig Erdengut,
Dieses würde dich abziehen nur von dem, was Noth dir thut,
Traue Meiner Vaterhuld, halte rein dich von der Schuld.

Alle Haare sind gezählet auch auf deinem Haupt, Mein Kind,
Davon dir nicht eines fehlet, Ich kann machen, daß geschwind
Deine Sorg' zu Ende sei, so du nur in Liebe treu.

Himmel, Erde, Meere, Sterne halte Ich in Meiner Hand,
Mein Blick reicht in ew'ge Ferne, und doch ist dir zugewandt
Dieß Mein liebend Vaterherz, d'rum verzage nicht im Schmerz. —

„Ja ich will Dich wieder lieben, Du o treuer Vater mein,
Folgen stets, Dich nie betrüben, ein gehorsam Kind Dir sein,
Gieb' die Kraft, daß ich es kann, treu Dir sein auf jeder Bahn."

Amen!

Geschautes und Vernommenes in Bild und Wort.

Der Apfelbaum, die Selbstzucht, Missionswinke.

Empfangen durch E. S. H. am 6. Februar 1891.

Wo führst Du mich hin? O wie bist Du lieblich und schön! Was ich sehe? — Einen großen Apfelbaum voller Früchte, je mehr Du schüttelst, je mehr Früchte an dem Baume sind. Die Kinder sammeln sie in die Körbe. „Siehst Du dort Jene, die sind hungrig und durstig. Jetzt theilet aus. Siehst Du wie Einige hastig zugreifen, Einige die saftige Frucht trotz ihrer Ermattung zurückweisen. Sieh weiter, Einige, die hastig zugriffen, verzehren die Frucht, ihr Auge wird klar nach dem Genusse und ihr Herz wird fest, wieder Einige griffen auch hastig zu, doch während sie die Frucht kaum bis zur Hälfte gegessen haben, wird sie bitter in ihrem Munde, und sie werfen sie von sich; dann sage Ich zu diesen Kleinen: sammelt die übrigen Brocken, daß Nichts umkomme."

Liebe Kinder! Euch setzte Ich zum Haushalter über die köstlichen Worte, von Mir euch gegeben; theilet diese Worte aus, denn sie werden denen, die Mich von Herzen lieb haben, süß sein wie Honig; doch denen, die noch auf halbem Wege sind und ihr Herz mehr der Welt zuneigen als wie Mir, denen wird dieser Genuß bitter sein, da heißt es — der Hund frißt wieder, was er gespieen hat. Es ist dieß ein hartes Wort, doch Mein Vaterherz, so es auch voller Liebe ist, so ist ihm doch die Lauheit ein Greuel; wieder Andere wenden sich ganz ab, versuchen gar nicht wie die Frucht schmeckt, da will Ich euch nun ausrüsten mit Glauben, mit reiner edler Nächstenliebe und mit Beredtsamkeit, daß ihr die Frucht, Meine Worte, anpreisen sollet. Kommet, kaufet umsonst beides, Wein und Milch, doch ihr Meine Kinder seid treu im Haushalten, sorget nicht, was ihr sagen sollet, es wird euch zur Zeit gegeben werden, wirket zunächst an euch und unter euch im engsten Kreise, doch bietet sich Gelegenheit, nach Außen zu treten, so achtet auf Meine Stimme in eurem Herzen, verschließet euch nicht Anderer Ansichten, prüfet Alles, doch wisset, daß wer nicht für Mich ist, der wider Mich ist. Arbeitet mit Treue weiter auf dem Arbeitsfelde, welches Ich euch zugetheilt habe, wartet auf Meine Anweisung auch in den geringsten Sachen. Ihr werdet den Lohn des treuen Haushaltens zunächst in euch finden durch Meinen Vaterfrieden, dann wird er euch werden, indem ihr Seelen gewinnet für Mein Reich.

Ist es nicht schön, Bausteine herbei zu tragen zu dem Bau Meines Reiches.

Oft fühlet ihr euch zu schwach, doch dann ist Meine Kraft mächtig in euch.

Mein Vaterauge blickt auf euer ganzes Leben, wollet ihr es Mir ferner weihen aus freiem Willen? dann soll Mir dieß euer Opfer ein süßer Geruch sein, und Ich will Mein Vaterherz waiden an der Liebe Meiner Kinder. Mein Friede sei mit euch jetzt und allezeit. Amen!

Seid friedfertig, auch bei Ungerechtigkeit.

Empfangen durch G. E. W. am 14. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! Selig sind die Friedfertigen, denn sie sollen Gottes Kinder heißen und als solche das Erdreich besitzen. Das rief Ich

euch zu in der Bergpredigt, und rufe es euch jetzt wiederum zu; denn das Erdreich soll von Meinen wahren Kindern besessen werden, und ihr trachtet danach, Meine wahren Kinder zu werden. Darum sollet ihr auch danach trachten, daß man euch zu den Friedfertigen zählt.

Wer sind denn aber die Friedfertigen, oder wer ist friedfertig? Diese Frage werfe Ich Selber auf, um sie euch Selber zu beantworten.

Ein Friedfertiger sucht niemals den Streit, und wenn man ihm den Streit aufdränget, indem man sein sogenanntes gutes Recht antastet, so gehet er dennoch dem Streit aus dem Wege, indem er lieber sein gutes Recht aufgibt, als daß er sich anschicke, es zu vertheidigen. Er weiß, daß Ich der Beschützer der Unterdrückten bin, und darum stellt er Alles Mir anheim, denn wenn Ich in euch lebe und durch euch wirke, so gilt es Mir und nicht euch, wenn man euch Ungerechtigkeit widerfahren läßt, und wenn man euch zu unterdrücken sucht, so sucht man Mich zu unterdrücken.

Am 15. Februar 1891.

Ihr wisset es aber, daß Ich Alles zuließ, was man Mir anthat, Ungerechtigkeiten in Worten, indem man Mich verleumdete und lästerte, und Ungerechtigkeiten in Thaten, indem man Mich mißhandelte und zu Tode marterte.

Ein größeres Maß von Ungerechtigkeit gibt es nicht; denn Ich habe nur Gutes gethan, und beging niemals eine Sünde, während ihr das nicht sagen könnt von euch, so euch Ungerechtigkeit widerfährt. Aber friedfertig könnet ihr sein, so ihr leiden müsset, denn das ist eine Gnade, daß Ich euch tüchtig gemacht, Ungerechtigkeit zu ertragen, und so Mir nachfolgen zu dürfen.

Wenn ihr die Folgen eurer eigenen Fehler traget, das ist kein Ruhm vor Gott, das liegt in der göttlichen Ordnung, und ist wie eine Naturnothwendigkeit gar nicht zu umgehen, ihr könnet aber dennoch geistigen Segen daraus ziehen, so ihr willig euer Kreuz auf euch nehmet, weil ihr einsehet, daß ihr es selber herbeigeführt, und Mich bittet, daß Ich euch beistehe mit Meiner Kraft und euch lehre es recht zu tragen und euch tragen helfe, so es zu schwer wird für euch.

Sehet, so euch schon ein selbstverschuldetes Kreuz recht zu tragen nicht möglich ist, wie kann Ich euch ein unverschuldetes Kreuz auflegen, daß ihr es recht traget, um euch dadurch zu Meinen Nachfolgern zu weihen? Amen!

Euer Jesusvater.

Die beste Kraft.

*** Am 25. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! Liebet euch unter einander! haltet die zu euch geführten Geschwister, trotz ihren oft irrigen Ansichten, als wahre, euch durch Mich zugeführte Geschwister, von denen ihr ebenso viel Licht und Liebe erhalten sollet, wie Ich es euch stets in Meiner Liebe gebe. Ein jedes durch Mich erweckte Lebensglied ist da, um sich geistig stets mehr zu vervollkommnen. Doch keines vergesse, daß in einem Jeden noch unzählige Theile enthalten sind, die ebenfalls gereinigt werden müssen. Das Eine von euch ist in diesem, das Andere in einem anderen Theil mehr geistig entwickelt; doch in einem Jeden von den euch Zugeführten ist ein Licht aus Meinem Vater-

herzen, das zur Klärung des Ganzen befördernd ist, und ohne das nichts Vollkommenes erreicht werden kann.

Fraget nicht, wie und was in dem Einen oder in dem Andern mehr geistig entwickelt ist, sondern greifet mit eurer ganzen Liebe in die Lebensverhältnisse des euch nahe Gebrachten, und dessen Herzinnerstes wird sich euch erschließen, offenbaren, aus dem Mein Licht zu eurer Belebung hervorquillt.

Die Liebe allein ist es, die Dunkles klar macht. Die Liebe allein ist es, die den Irrthum verdrängt. Die Liebe allein ist es, die das ungestüm und ängstlich schlagende Herz wieder in die Friedensruhe versetzt, um Mich, euren Vater, voll und ganz verstehen zu können, und diese Meine Liebe soll auch die Herzen aller Derer berühren, die Ich euch nahe bringe, um daraus selbst Liebe zu empfangen, doch auch, um Liebe aus euch in die euch zugeführten Herzen zu legen, darum liebet euch Alle inniglich und bleibet unzertrennlich.

Vater und Kind.

Empfangen durch H. B. H. am 9. Februar 1891.

Mein liebes Kind! Ich, dein Vater, sagte dir, daß du schreiben solltest; wohl vernimmst du Meine Stimme in deinem Herzen, doch Ich will, daß du es nicht nur für dich behältst, sondern daß aus diesen Worten noch Viele Lehre, Trost und Ruhe gewinnen.

Du Mein Kind weinest, weinest über die Lieblosigkeit der Menschen zu Mir und auch untereinander, Schmerz durchziehet deine Seele, Mitleid und Erbarmen erflehst du für diese geistig blinden und lahmen Geschwister. Glaube Kind, deine Bitte:

„Vater, und wenn Niemand dich weiter lieb hat, Alle sich abwenden von Dir,
„so will ich Vater um so treuer sein und öffne mein Herzensthor, daß Du
„ganz einziehen kannst, wohne Du Vater darinnen einzig und allein" —

thut Meinem Vaterherzen wohl und will Ich auch Einzug in deinem Herzen halten, und das mit Freuden, da Liebe es ist, die das Thor Mir öffnet, und du in Liebe wünschest, daß Ich darinnen Wohnung machen solle, um Mir eine Wohnstätte zu bereiten, wo Ich gerne weile und so zurück erhalte, was Ich einst hinaus gab.

Liebstes Kind, willig willst du tragen den Schmerz, der deine Seele durchzieht, und Liebe werde Ich dir geben, womit du unzählige Wunden zeitlich und ewig heilst. Komm, komm, Mein Vertrauter, Mein Liebster, Ich wende Mich nimmermehr von dir, Selbst will Ich dich tragen über die steilen Wege, damit du dich nicht verletzest; an Meinem Vaterherzen sollst du ruhen, Mein Kind, Meine Freude, Mein Liebling.

(O Vater, bin ich solcher Liebe werth? Wie oft versündige ich mich doch; o Vater, Vater, mache Du rein mein Herz, meine Liebe, mein Wollen und Handeln. Gieb Liebe mir, Vater, auch den Geschwistern von Deiner Liebe frohe Kunde zu geben, daß ich sie bitten kann: Kommet, kommet mit an's Vaterherz. Welch herrlicher Dienst, Vater, wie will ich mich waiden an den Freuden und Seligkeiten der Gewonnenen, und wenn Alle Dich umschlungen, Dich zuletzt noch umfassen und Dir danken in inniger Liebe. Vater gieb mir Kraft, in Demuth zu wirken. O Vater, Du weißt, daß ich im Grunde des Herzens nur will, was Du willst, verzeihe Vater und lehre mich, Deinem Willen zu folgen, vergieb auch Allen, Allen, Vater, die Deine Lieb' mißachten, hab'

Erbarmen, o Vater, wohl weiß ich, daß auch ohne Bitte Du solches haben wirst, o lasse diese erbarmende Liebe auch in mir wirksam werden zum Heile der Liebelosen und Gefallenen.)

Nun Mein Kind, Ich weiß, du bist überzeugt, daß Ich keine Lobreden sage, wo sie nicht am Platze; deine Liebe verbindet sich mit der Meinen, und wie soll Ich anders dir sagen: Ich hab dich innig, innig lieb, Mein Kind! Fühlst du dein Herz denn nicht gehoben und schmiegt es sich nicht noch inniger an; weißt du auch, daß reine Liebe keinen Hochmuth kennt, und so möchtest du gern Einer der Letzten oder gar der Letzte sein unter Meinen Kindern, als auch unter den Menschen, nur Eines willst du nicht, Mein Vaterherz betrüben, sondern Mir nur Freude machen.

So nimm Meine Liebkosungen, und die Stimme des Herzens wird nicht dagegen sprechen. Nochmals: Ich hab dich lieb, innig lieb. Amen! Nimm Meinen Vaterfrieden, bleibend in deinem Herzen, von

Deinem liebgetreuen Jesusvater.

Forschet nach dem geist: Grund der Krankheit.

Empfangen durch G. E. W. am 15. Februar 1891.

Mein liebes Kind, was die Frage des Bruders anlangt für sein leidendes Weib, so ist dieselbe wohl gar leicht zu beantworten, denn wenn Ich Menschen-Brüdern die Gabe verliehen, Krankheiten durch Meine Kraft in ihnen zu lindern oder zu heilen, so können auch die, welche sich bestreben, Meine Kinder zu werden, von Meinem Gnadengeschenk vollen Gebrauch machen.

(Vater, die Schwester wünscht so gern einen bestimmten Rath, an wen sie sich wenden solle.)

Mein liebes Kind, du weißt es, daß Ich das nicht kann, denn jede Heilung durch Meine Kraft ist an Bedingungen geknüpfet, die der Kranke in jedem einzelnen Falle herausfinden muß durch Meine Hilfe, die Ich ihm angedeihen lasse, so er Mich darum bittet.

Dazu kann ihm aber ein Vermittler nicht helfen, denn ihr müsset euch klar machen, daß Ich mit jedem Kinde Selbst verkehren will, wie ihr es ja mit euren Kindern auch thut. Ihr wisset es gar wohl, daß Ich kein unnahbarer Gott bin, warum treibt euch denn eure Liebe nicht zum innigen Verkehr mit Mir Selber, und warum sammelt ihr euch denn nicht genug, um Meine sanfte Stimme in euch zu vernehmen, sei es durch Bilder im Traume, sei es durch Einfließen in euer Herz.

Daß eine Krankheit fortgenommen werde, darauf kommt's gar nicht an, sondern daß die Ursache der Krankheit aufhöre, darauf allein kommt es an. Wenn ihr mit Allem in der göttlichen Ordnung euch befändet, so wäre wohl eine Krankheit nicht nöthig, denn Krankheiten zeigen, daß von der göttlichen Ordnung abgewichen ist.

Darum suchet selbst nach dieser Ursache, ehe ihr nach einem Arzte suchet, der euch heilen kann, denn so die Ursache von euch nicht beseitigt wird, so kann auch die Heilung keine dauernde sein. Das glaubet Mir, Ich brauche Niemand eine Krankheit zu schicken, um ihn zu führen den rechten Weg, sondern ihr selber ziehet euch Krankheiten aller Art zu, weil ihr die göttliche Ordnung eures Leibes kennen zu lernen euch nicht bemühet.

(Vater, so Du in Deiner erbarmenden Liebe ihr wolltest einen Wink geben, wo sie die Ursache ihrer Erkrankung zu suchen hat, daß sie leichter sie herausfinden könnte, so bittet Dich Dein unwürdiges Kindlein darum.)

Das will Ich wohl thun, aber nicht durch das geschriebene Wort, sondern in ihrem Herzen soll sie es erfahren, so sie Mich darum bittet, und so in sich selbst sich versenkt, daß sie Meine Stimme vernehmen kann. Dieß solle sie wohl beachten, Mein Kind. Amen!

Euer Jesusvater und Seelenarzt.

Ein tröstlich Licht für die Kinder und eine harte Nuß für die Weltweisen

über Naturgesetz, Gotteswille und Liebe.

Empfangen durch H. B. H. am 19. Februar 1890.

Meine Lieben! Wenn die große Natur euch Menschen demüthigt, und des großen Regenten Sorge für eure kleinen Verhältnisse und Bedrängnisse in Anspruch zu nehmen, euch diese zu klein erscheinen, um zu Ihm zu kommen, so sollen Meine Kinder doch eines Besseren belehrt sein, und werde Ich immer mehr durch Ereignisse sie der Ueberzeugung näher bringen, daß Ich nicht nur ein weiser Regent, sondern auch ein liebender Vater bin allen Denen, die sich nach dem Brunnquell Meiner Liebe sehnen.

Ihr glaubet von Mir, daß Mir Alles möglich sei, und dieß ist auch richtig; doch „wie würde Ich dieses thun können, ohne Meine Gesetze aufzuheben oder zu ändern, welches doch eine von Mir nicht zu denkende Inkonsequenz enthalten würde," also raunt eure kleine Weis- oder auch Unweisheit euch zu.

Wenn Ich nun sage: Der Liebe ist Alles möglich, würde es euch da nicht ein wenig klarer sein; die Liebe ist es, welche euch zur Ausübung mancher Thaten befähigt, worüber euch mitunter selbst Verwunderung ergreift; nun so könnt ihr auch von Mir denken, daß — da Liebe alles Sein erschuf — auch Liebe somit Alles regiert. Der zu Mir, dem Schöpfer, erwachenden wahren Liebe Meiner Kinder wird kein Gesetz, d. h. keine Naturnothwendigkeit entgegenstehen, soferne dieses ohne Nachtheil für sie wird ausgeschaltet werden können; denn nicht die Nothwendigkeit ist der Imperativ des Gesetzes, sondern die Liebe ist es, die in ihrer Weisheit dann Gesetze gründete, welche durch die Naturnothwendigkeiten euch bekannt werden, deren Zweck aber nur ist, der Liebe gewolltes Leben herbeizuführen. Also damit Mir auch darin keine Inkonsequenz angehängt werden kann, wenn Ich auf kürzerem Weg erhalte was Meines Willens ist, sollte Ich es darum nicht annehmen? Der längere oder kürzere Weg ist nun in der eurem Wesen inne gegebenen Freiheit begründet. — Dieses sei ein kleines Wort zum Nachdenken euren Weisen, denen es um wahre Weisheit zu thun ist.

Euer Vater Jesus.

Der beste Arzt.

Empfangen durch J. K. F. am 3. September 1891.

Mein liebes Kind! So schreibe nur, Ich will dir ja gerne deine Bitte erhören, und will diesem lieben Bruder geben, nach was er sich sehnt:

Du, Mein l. g. Sohn, du bittest Mich, dir den Namen des Arztes anzugeben, von welchem du die sicherste Hilfe erhoffen darfst in deinem Leiden, welches dir anfängt beschwerlich zu werden. Siehe, hier (bei Mir) fragst du gerade am rechten Orte nach dem Namen des besten Arztes, den kann dir Niemand besser sagen als Ich; denn er heißt weder S. noch F., sondern Jesus, dein dir schon längst bekannter Arzt. Hat Er dir nicht stets geholfen zur rechten Zeit, warum willst du dann einen Zwischenarzt oder Vermittler von Mir wählen?

Komme doch zu Mir (Johs. 14, 6) auf dem direkten Wege, d. h. kehre dein ganzes Herz Mir zu, und trage Mir dein Leiden vor in der wahren Demuth, dann will Ich Selbst dein Arzt sein, und will dir auch gleich ein Rezept verschreiben, welches eine gute Wirkung haben wird, so du getreu danach lebst, was dir mit Meiner Hilfe nicht zu schwer werden wird. Nun so höre, was dein h. Vater als bester Arzt dir verschreibt:

> Habe vor allen Dingen — Liebe und volles Vertrauen zu Mir, und trage dein Leiden mit Geduld und Freudigkeit so lange, als Ich es für gut finde, und du dadurch in der Liebe zu Mir gewachsen bist. Dann erst wirst du Mich in Meiner Liebe erkennen, und mit frohlockendem Herzen Mir danken für diesen gar mächtigen Liebeszug zu Mir; dann darfst du Mich nimmer bitten — dich von deinem Leiden zu befreien, ja Mein lieber Sohn, dann hat die Liebe den Sieg über das Leiden errungen und Liebe hat Liebe bezwungen!

Hier hast du nun Meine Liebe, und in dieser Liebe trage, was dir gegeben die ewige Liebe, und halte allein dich an Den, Der dir einzig helfen kann und helfen will, so du dich völlig Mir hingiebst und dich willig der Liebeskur unterziehst. Zu dieser Kur giebt Seinen vollen Segen

dein dich ewig liebender Vater und Arzt Jesus. Amen!

Lebens- und Missionswinke (Liebe-Frieden.)

Gesprochen in trance durch E. S. H. am 21. Februar 1891.

Liebe Kinder! Ich bin bei euch, Meine Rechte hält euch, denn ihr suchet Meine Befehle. Ich will euch kund thun Meinen Friedensweg, ihr sollet die Friedlosen auf diesen Weg führen, wendet alle Beredtsamkeit an, die euch durch Meinen Geist gegeben wird. Gebet von eurer Liebe, die Ich reichlich in euer Herz gießen werde. Doch will man euch nicht hören, trotz allen Rufens und Mahnens, dann sollet ihr es so machen wie Meine Jünger in Meinem Erdenleben: Schüttelt den Staub von euren Füßen, ihr seid nicht schuldig an ihren Seelen, sie wollten nicht, doch gehet zu anderen verlorenen Schafen und waidet sie auf der grünen Wiese Meiner Liebe. Bringet diese Liebe an, wo Verlangen darnach ist. Das Verlangen könnet ihr wecken, indem ihr diesen Seelen zeiget, wie glücklich Meine Liebe macht, dann werdet ihr eine Mauer aufbauen mit lebendigen Bausteinen; der Mörtel, der zwischen diese Steine gefügt wird, ist Liebe und Wiederliebe. Da ist auch Mein Friede, er sei euch fühlbar nahe. Du Mein Kind E. mußt nun zurück. Du Mein lieber Sohn aber schreibe weiter.

Fortsetzung durch H. B., Hbg.

Liebe Kinder! Der Friede ist es, welcher den Meinen den Weg zeigt, es ihnen zum Bewußtsein kommen läßt, daß ihr Denken und Handeln

ihrer Berufung und Würde entspricht. Wohl viel habe Ich von diesem Frieden gesprochen, viel habt ihr davon gelesen, doch liebe Kinder, wie oft und wie viel habt ihr versucht, euch voll und ganz in diesem Frieden zu fühlen? Habt ihr euch nicht oft getäuscht im äußeren und inneren Frieden, daß ihr ersteren für letzteren genommen? War der Friede nicht nur von euch gewissermaßen künstlich geschaffen, daß ihr euch einer Sorglosigkeit hingabet, welche für Meine Kinder ungeziemend ist. Unter Sorglosigkeit verstehe Ich hier das Zurückdrängen innerer oder äußerer Pflichten, wie sie ein Mir gehorsam sein wollendes Kind in sich findet.

Liebe Kinder! Ich bedarf der Streiter in dieser Zeit gar viele, und wahrlich, auch um euch selbst willen kann Ich euch nur anrathen, recht ernst den Willen eures Vaters zu erkennen und denselben zu befolgen suchen in der demüthigen, selbstlosen und glaubensvollen Liebe zu Mir, und durch Mich zu den Geschwistern im ganzen Universum, gleich, ob dieselben Mir nah oder fern, zu oder entgegen Mir stehen. In dieser Liebe werdet ihr Mir zu folgen haben.

Ich kann euch im Einzelnen es nicht ausführen, es soll eurerseits auch die Wachsamkeit bestehen und erforderlich sein, da Ich nicht mechanische Werkzeuge, sondern Kinder haben will, welche frei und einig in Liebe und Harmonie der vollsten Wonne als der größten Reinheit sich bewegen, wo Einer zur Freude und Liebe des Andern lebt und liebt.

O lasset doch von euch den schwerfälligen Gang und steinigen Weg des Egoismus und der Eigenliebe. Ihr Meine lieben Kinder machet den Anfang und scheuet nicht zurück vor dem Treiben der Welt und ihres Fürsten. Muth spreche Ich euch zu, Meine Kindlein, die ihr wie gefangene Vögel im Bauer oft ängstlich lauschet und euch beweget, wie wenig gedenket ihr Meiner Allmacht, oder könnet es nicht klar finden, wie und auf welche Weise Ich einschreiten will oder auch muß. Wenn es um euch blitzt und donnert, dann ist es euch bewußt, wie unfähig ihr Meiner Allmacht, wie sie in diesen Naturereignissen sich kund giebt, gegenüber stehet, also auch der Weltmensch; doch Meine Kinder sollten ein anderes Urtheil haben, auch im Blitzen und Donnern sollen sie den liebenden Vater erkennen und Ihn auch dann lieben und unverzagt auf Ihn vertrauen, wenn Unwetter sie umgiebt.

Wie weh es Meinem Vaterherzen thut, wo Ich durch Gewaltereignisse euch zur Furcht zurückbringen muß, da auf dem Liebewege es euch zu wohl, und anstatt zu gehen, ihr euch hinleget und die Wege beschmutzet.

Durch Liebe will ich euch, Meine Kinder, zu Mir und zu einander ziehen, Liebe, selbstlose Liebe soll euch bewegen, wo ihr in einiger Harmonie, Licht und reiner Wonne eure Herzen erhebet. Amen! Mein Liebefrieden mit euch! So seid gesegnet von eurem Vater in Jesus.

Gott-Vertrauen.

Empfangen durch E. S. H. am 14. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Mein Rath ist (zwar oft) wunderbar, doch Ich führe es herrlich hinaus; wunderbar sind oft eure Lebenswege, wunderbar sind eure geistigen Führungen, das Ende wird Friede und Freude sein.

Auch du sei getrost, Mein Kind, wunderbar führte Ich dich und deine

Kinder bisher. Alle eure Haare sind gezählet, Niemand kann euch etwas anhaben ohne Meinen Willen. Ziehe getrost deine Straße. Ich kann die Herzen der Menschen lenken wie Wasserbäche, viele Liebe und Freude, sagte Ich schon einmal, habe Ich für euch aufgespart, darum weiter, immer weiter in der Liebe zu Mir und den Meinen, auch in der Liebe zu denen, die euch wehe thun; oft habe Ich es ihnen geheißen, um euch inniger an Mich zu ketten, also sind sie nur die Werkzeuge und nicht die Ursache. Vergebet ihnen daher von ganzem Herzen. Auch dir, Mein Sohn, will Ich fühlbar nahe sein, in Allem was du thust, ob in deinem Beruf, ob im Liebesdienst für Mich und den Nächsten; lichter Friede soll dein Herz beeinflussen, Freude des Geistes soll dich durchzittern, Ich gebe ja über Bitten und Verstehen. Oft ehe Meine Kinder Mich anrufen, habe Ich schon geantwortet. Bei Mir nur allein ist Freude die Fülle und liebliches Wesen, werdet Meine Augenweide! Meine Freude und Wonne, und der selige Vaterfriede wird um euch sein immerdar. Amen! Amen!

Lebens- und Missions-Winke.

Wen ihr erretten wollet, dem müsset ihr euch in Liebe unterordnen.

Empfangen durch G. E. W. am 17. Februar 1891.

Mein überguter himmlischer Vater! Siehe, Du forderst Mich, Deinen unwürdigsten Knecht, auf, zu schreiben am heutigen Tage, welchem Du in Deiner erbarmenden Liebe eine besondere Bedeutung gegeben hast; ist es doch der Tag, an welchem Du den Erzvater Noah hießest, in die Arche zu gehen, wonach die Schleußen der Erde und des Himmels sich öffneten; und die Fluthen kamen und nahmen Alles hinweg, was einst so herrlich von Dir geschaffen ward. O Vater, welch ein Schmerz war dieß für Dein alliebendes Vaterherz. So wollest Du in Gnaden Deine sanfte Stimme mich vernehmen lassen, doch Dein heiliger Wille geschehe auch hierin wie allezeit. (auch Tag d. Hingangs Th. B.)

Siehe, Mein Kind, wohl ist es also, dieser Tag ist ein sehr ernster in der Entwicklung des Menschengeschlechts, von Mir dazu bestimmt. Dennoch sollet ihr nicht zagen an diesem Tage, sondern euch freuen; denn Meine erbarmende Liebe straft nicht das Fleisch, sondern sucht die Seele zu erretten, und so das Fleisch dabei vergehet, so hat es nichts weiter als seine von Mir ihm gegebene Bestimmung erfüllt, zur Läuterung und Errettung der Seele zu dienen. Alles Fleisch muß sterben, so die gefangene Seele frei werden soll, das ist ein Grundgesetz Meiner göttlichen Ordnung; wohl euch, so ihr euer Fleisch täglich kreuziget, dann ist euer Fleisch bereits erstorben, so der Todesengel die Bande der Seele löst. Wer das aber verabsäumt, zu thun, der muß große Angst und Schmerzen leiden, die er sich sicher erspart, so er Meinem Beispiele gefolgt, und täglich sein Kreuz auf sich genommen, und täglich sich gedemüthigt, und sich seines eigentlichen Wesens entäußert, wie Ich es gethan, denn Ich war Mir täglich Meiner Allmacht bewußt und daß Legionen von Engeln zu Meinem Dienste bereit standen in jedem Augenblick, Meines Winkes gewärtig. Am 18. Februar 1891.

Ich, der Allmächtige, ordnete Mich der Ohnmacht Meiner entarteten Menschenkinder unter, nahm ihre Gewohnheiten an, und ward gehorsam ihrer Obrigkeit. Ja, Ich ordnete Mich soweit unter, daß Ich Mich anklagen ließ der Sünde, und hatte doch nie eine Sünde gethan, daß Ich Mich

martern ließ wegen dieser ungerechten Anklage, bis Mein Jesusleib getödtet war, und Ich Mich so der Ungerechtigkeit unterordnete, und doch bin Ich ein gerechter Gott.

Sehet, was ihr erretten wollet, dem müsset ihr euch unterordnen, ihr aber kämpfet dagegen. Ich wollte die Menschen von der Sünde erlösen, und gab Mich in der Sünder Hände, aber Ich sündigte nicht, wie sie.

Nehmet euch nur die rechte Lehre daraus, wollet ihr vom Hochmuth erretten, so stellet euch unter den Hochmuth freiwillig, aber bleibet demüthig; wollet ihr aus den Banden der Sinnlichkeit erretten, entziehet euch ihren Einflüssen nicht, aber bleibet rein; wollet ihr vom Geize erretten, eifert nicht gegen den Geiz, sondern ertraget ihn, und bleibet voll selbstloser Nächstenliebe, die das Ihre hingiebt für die Brüder. Wollet ihr vom Zorne erretten, lasset ihn über euch ergehen und bleibet sanftmüthig; wollet ihr von der Lüge und Bosheit erretten, traget Beides und bleibet wahr und liebethätig!

So nehmet ihr in euch auf göttliches Leben, und könnet mit diesem Leben auch göttliche Thaten bewirken, denn ihr erwecket die schlummernden göttlichen Kräfte in euch, und diese sind von Mir, und ziehen Mein göttliches Leben in euch hinein.

Ihr sehet, es ist gar nicht so schwer, Mir ähnlich zu werden, Ich zeigte euch durch Meinen Erdenwandel den sichersten, ja auch den einzigen Weg, um dieß Ziel zu erreichen.

Ich muß euch immer wieder zurufen: Dieß ist der alleinige Zweck, weshalb ihr tratet in's Fleisch, nicht daß ihr in der Welt euch eine Lebensstellung erwerbet, der Eine hier, der Andere dort. Diese Stellung, ob hoch oder niedrig, ist vielmehr nur das Mittel zum Zweck, ist nothwendig, wie es auch nothwendig war, daß Ich ein Zimmermann wurde, und so Meine Thätigkeit stellte in den Dienst der Allgemeinheit, zum Nutzen für Jedermann, der Meine Dienste begehrte.

Darum soll auch Niemand, der Mir nachfolgen will, ein Müßiggänger sein, so er der Arbeit auch nicht bedürfte für seinen Lebensunterhalt, sondern er soll nutzbringend wirken, und Meinem Beispiele folgen, doch je mehr er sich dabei demüthigt, desto besser für ihn.

Sehet, nun wisset ihr wieder einmal, was Ich, euer Vater, von euch — Meinen sein wollenden Kindern — will, denn Ich möchte euch gerne mehr anvertrauen denn bisher, so ihr euch dazu brauchbar gemacht. Amen!

Euer Jesusvater.

Geschautes und Vernommenes.

Entsprechung dreier Geistesschwestern: „Liebe, Vertrauen und Demuth" und von der Wiederkunft des HErrn.

In der Vereinigung des Geschwisterkreises zu H. durch E. S. den 27. Nov. 1890.

O herrlich! o wer seid ihr drei? Wie heißt du? Die Liebe bist du. „Wo ich mein Regiment führe, da ist Gutsein. Ich komme vom Vater und ziehe zum Vater, wer mir sein Herz öffnet, der wird es nie bereuen; doch es wollen viele meine Gewalt nicht dulden und schaden sich selbst, wo ich volle Gewalt gewinnen soll, da muß alles Andere entfernt werden; Neid, Hochmuth, Zwietracht kann da nicht sein, wo ich bin.

„Siehe, von meinen Schwestern bin ich die Größte, mein Gewand ist am hellsten, sieh ich weiß, daß ich lieblich bin, komme ich ja vom Vater, und da wo ich Besitz nehme, ist Freude und liebliches Wesen; doch man mißbraucht auch meinen Namen, man braucht ihn zum Deckmantel der Leidenschaften; aber wisse, daß ich da nicht dauernd sein kann. Ich bin unzertrennlich von meinen Schwestern, — nun sollen sie sprechen."

„Weißt du, wie ich heiße? Ich bin weniger groß und doch größer als meine Schwester. Ich heiße Vertrauen; denn wo die Liebe einkehrt, da darf ich nicht fehlen. Die Liebe führt zum Vater, ich erhalte die Liebe beim Vater; denn Liebe schlingt das Band um die Herzen, ich, das Vertrauen, blicke gläubig zum Vater; wo ich fehle, da bleibt die Liebe nicht lange."

„Und ich, die Kleinste (Demuth) und doch ebenso hell und schön als meine Schwester (Vertrauen), sieh wir sind in einem Raum, wir sind unzertrennlich, wer uns trennt, genießt nicht den vollen Frieden vom Vater, wir sind Boten, gesandt vom Vater, auf der Erde Herzen für den Vater zu gewinnen, und die Herzen untereinander zu verbinden; höret ihr auf uns Drei, wir sprechen laut und vernehmlich, so könnet ihr nicht fehl gehen, und ihr werdet einziehen zur ewigen Ruhe. — Vater, verzeihe Vater!"

Friede sei mit dir, Friede sei mit euch, Ich bin hier unter euch, es ist die Zeit nahe, daß Ich Mich Meinen Kindern zeige; o, eure Geistesaugen sind zum Theil noch geschlossen, doch ihr höret alle vernehmlich Meine Stimme in eurem Herzen, folget ihr! Die Zeit ist nicht ferne, wo Mein zweites Erscheinen stattfinden wird, und wie Ich Vorboten schickte bei Meinem ersten Erscheinen, wo Ich kam in eurer Gestalt, um euch mit Mir zu versöhnen, so auch bei Meinem zweiten Erscheinen; doch ist dieses Erscheinen herrlicher, Mein Knecht Paulus schreibt im Ebräer-Brief 9, Vers 28, daß Mein zweites Erscheinen ohne Sünde sein wird; die Zeit ist nahe, darum bereitet euch vor, denn Ich will Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, und ihr sollet Gesichte sehen, und sollet mit Mir verkehren, wie ihr unter einander verkehret.

Doch Ich will euer Herz, eure Liebe will Ich haben, Ich will euer Vertrauen haben; denn alles Gute und Vollkommene kommt von Mir. Auch in eurem Kreise habe Ich die Meinen, auch bin Ich bekannt den Meinen, auch du Mein Sohn sollst Mir ein Rüstzeug sein, man wird dich nicht hören schreien noch rufen, sondern leise und sanft wirst du die Herzen zu Mir weisen! Mein Geist ist mit dir, deine Aufgabe werde Ich dir klar zeigen. Ich will Mich durch dich verherrlichen. Amen!

Dein dich (und euch) innigst liebender Jesusvater.

Haltet euch mehr an Meine Liebe, denn an Mein Wort!

Empfangen durch R. L. M. am 16. Februar 1891.

Da es dir nun am Herzen liegt, deinen lieben Geschwistern einige Aufschlüsse zu ertheilen über Meine Liebe und deren euch oft unbegreifliche Ordnungen, so will Ich nun des besseren Verständnisses halber die Beantwortung Selbst übernehmen, und ihnen zeigen, wie Ich als Vater die Meinen leite und führe, damit sie dahin gelangen, um Mich in einem reineren Lichte erschauen zu können, und voll der lebendigsten Fülle Meiner ewigen Liebe zu werden, und so höret denn, liebe Kinder:

Ihr seid in euch selbst noch nicht zufrieden, so ihr euch der Zeiten erinnert, wo Ich so vielfach als Vater Mich sichtlich unter euch niedergelassen,

und da von Meiner Liebe ausgehen ließ an ein Jegliches nach seinem Bedürfnisse, damit ein Jedes gleichen Antheil an Mir und Meinem Reiche habe, und sich berufen fühle aus eigenem Antriebe, Stufe für Stufe des geistigen Erkennens zu erklimmen, damit ihr dem Ziele — Mir, dem Vater, ähnlicher zu werden — immer näher kommet!

Und jetzt nun, da ihr eines Werkzeuges unter euch entbehret, und somit weniger direkt mit Meinen väterlichen Worten bedacht seid denn früher, so seid ihr nun oft mit euch selbst nicht einig und denket dabei: „warum konnte es denn nicht also verbleiben, wie es (früher) war, es wäre doch für uns Alle auch vielleicht besser, namentlich in geistiger Hinsicht," u. s. w. — Sehet, das sind so euere Gedanken, und dabei fühlet ihr euch unzufrieden, und nicht selten auch unfähig, einen Schritt nach vorwärts zu thun, und das darum: weil ihr euch zu sehr an Meine sichtliche Einsprache unter euch gewöhnt hattet, und jetzt, da nun dieses weniger unter euch geschieht, so verspüret ihr nun einen steten Mangel, und sehnet euch darnach, wieder Jemanden als Medium unter euch zu haben, durch das Ich wieder also zu euch kommen möge, wie es ehedem gewesen; und hier fraget euch nun selbst, was würdet ihr dabei wohl sonderlich gewinnen?

Ich habe ja hinreichend Meine Liebe vor euren Augen entwickelt, und euch klar den Weg gezeigt, welcher zu Mir führt. Und so ihr in euch selbst eingehet, so werdet ihr auch finden, wie Ich euch allezeit entgegenkomme und euch näher bin als ihr oft meinet, auch ohne daß Ich im Worte zu euch rede. Denn von nun an werde Ich in jedes Einzelnen Herz kommen, und wer Mich da also erkennen wird, der wird sich auch mit Allem versehen fühlen, und nimmer einen Mangel gewahren an Meiner Liebe; denn diese wird alle Lücken ausfüllen, und das wahre ewige Leben wird das Theil dessen sein, der Mich also *in sich* erkannt und *aufgenommen* hat in dem Bewußtsein, daß Ich in ihm wohne — seine vollste Befriedigung finden.

Wer aber Mich nicht in der Liebe seines Herzens aufnehmen wird, dem wird auch Mein Wort allezeit ein leerer Schall sein, und so er Gelegenheit hätte, dasselbe Tag und Nacht zu hören — es würde ihm dieß ebensowenig nützen als Einem, der mit hungrigem Magen an einer wohlbesetzten Tafel säße und doch nichts anrührete; wird er nicht, um seinen Hunger zu stillen, wacker zugreifen müssen, um dem Magen die nöthige Speise zuzuführen, daraus dann eine Erhaltung des Leibes und Lebens erst möglich wird.

Sehet Meine Lieben, so haltet auch ihr euch mehr an Meine Liebe denn an Mein Wort, denn in ersterer habet ihr Mich sogleich, währenddem ihr im letzteren, im Worte, ihr Mich oft erst suchen müsset, und noch obendrein durch mancherlei Mißverständnisse irre geleitet, an der wahren Auffassung desselben gehindert seid, *Meine Liebe als Vater* einzusehen, Welcher doch einem jeden Seiner Kinder so nahe als möglich treten, und von ihm Seinem wahren Wesen nach verstanden sein möchte.

Also, Meine lieben Kindlein, seiet auch ihr so recht zufrieden gestellt, und glaubet sicher, daß Ich allezeit in eurer Mitte bin; lernet *Meine Einsprache in euren Herzen verstehen*, indem ihr *stille dem Wehen Meiner Liebe lauschet*, und ihr werdet erkennen eures Vaters Stimme, Welcher euch das Heil schon so oft zugerufen, und noch fernerhin Seines Segens und Seiner Liebe euch theilhaftig machen wird.

Glaubet, daß auch *die Zeit nahe* ist, wo *Mein Wort* nach und nach

überall verſtummen wird, gleich wie es ſchon unter euch der Fall iſt, deſto mehr aber wird Meine Liebe reden, und Zeugniß ablegen von der Herrlichkeit Gottes in den Herzen Derer, welche Mich wahrhaft über Alles lieben!

Dieſes aber zu eurer Beruhigung und zur Zufriedenſtellung eurer ſehnenden Seele, welche oft noch mehr oder weniger am Aeußerlichen hanget, und daher auch nie eher den wahren Frieden überkommen kann, als bis ſie ſich ſelbſt frei gemacht, um ſich ſodann in Meiner Liebe frei zu fühlen, die da iſt das wahre ewige Leben aus Mir!

Seid daher geſegnet von Mir, eurem Vater, Der da Licht in euch ſchaffen will, damit ihr erkennet die vielfachen Ordnungen, die da beſtehen, und inne gehalten werden müſſen, um eine Vollkommenheit zu realiſiren, zu der auch ihr gelangen ſollet. Amen! Amen! Amen!

So die Traube nicht zerquetſcht wird, liefert ſie keinen Wein.

Empfangen durch G. E. W. am 20. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! „Ich grüße euch in Meiner Liebe," dieß ſoll Mein Gruß ſein von nun an immerdar. Denn wo Mein Liebe iſt, da iſt auch Mein Friede, und da bin Ich auch Selbſt immerdar.

Sehet, ſo rücke Ich euch denn wiederum näher, und wollet auch ihr euch näher zu Mir gezogen fühlen, denn das Band zwiſchen Mir und euch ſoll nicht ſo bleiben wie es iſt, ſondern es ſoll immer enger werden und euch ſo Meinem Vaterherzen immer näher bringen.

Auch die Liebe hat ihre Jahreszeiten, und Viele von euch ſind noch im Liebewinter, wo die tauſendfältigen Keime des von Mir in euer Herz gelegten reichen Liebelebens unter einer ſchützenden Decke noch ſchlummern, oder ſich ſchon zu regen beginnen. Andere ſind ſchon im Liebefrühling, wo ſchon warmer Sonnenſchein mit kalten Nächten wechſelt, und manch liebliches Frühjahrsblümlein hervorlockt, und wie ihr euch der Frühlingsblümlein erfreuet, und emſig das beſcheidene Veilchen, den Himmelsſchlüſſel, das Windröslein und alle ihre Gefährten in Wald und Wieſen ſuchet, alſo ſpähet Mein Vaterauge umher, daß es ein Frühlingsblümlein erblicken möchte, das Mir in eurem Herzensgarten über Nacht erblüht!

Am 21. Februar 1891.

Sehet, und wenn der Liebesfrühling vergangen, dann kommt erſt der Liebeſommer, der der Blümlein die Fülle bringt, aber auch ſchon manch liebliche Frucht für Groß und Klein zur Labung an heißen Tagen, und wiederum Einige von euch ſtehen im Liebeſommer.

Nach dem Liebeſommer kommt dann der Liebeherbſt, wie ihr wißt. Da ſind die Blumen nur noch Herbſtblumen, d. h. Abſchiedsgrüße, da die Ernte nahe. Und die Traube wird geerntet, in die Kelter gebracht, und ſo ſie nicht zerquetſchet wird, liefert ſie dennoch keinen Wein, daran wollet ihr ſtets denken, ſo euch die Kelter wehe thut, und euer ſeitheriges Sein in einen gänzlich veränderten Zuſtand verſetzt.

Doch das wollet ihr gleichfalls bemerken, daß ihr zumeiſt nicht fähig ſeid, ganz unter die Kelter gebracht zu werden, wie Saulus, als er ein Paulus ward, ſondern ſtückweiſe nur, und ſo gährt auch nur ein Theil und wirft die Schlacken aus, und hernach tritt in ihm das geiſtige Element,

den irdischen Sinnen schon, doch zumeist den Sinnen des Geistes erkennbar, deutlich hervor.

Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester in solchem Läuterungsprozesse begriffen, so freuet euch deß und danket Mir, und unterstützet das Geschwisterglied durch eure fürsorgliche Fürbitte. Dann aber sorget euch nicht um das Endresultat, sondern hoffet vertrauensvoll das Beste, denn ihr wisset, daß Ich alle Dinge zu einem guten Ziele führe, so Ich sie in die Hand nehme. Aber auch der, so unter die Kelter gebracht ist, soll sich nicht sträuben und hin und her sinnen, wie solches zu ändern, sondern er soll Mir danken und erkennen Mein segenwirkendes Thun an ihm, und Mir stille halten, wenn auch mit Seufzen und Gebet. Amen!

Euer Jesusvater.

Ihr sollet Nichts mehr lieben als Mich,

denn Ich will Meinen Ruhm keinem Andern geben.

Empfangen durch E. S. H. am 5. November 1890.

Mein Kind! Du konntest durch Meine Gnade schon Manches schauen, und dennoch bist du nicht ganz frei; ergieb dich Mir ganz, siehe Ich ließ dir Abgeschiedene schauen, die häßlicher sind, als wie die, die hier leben. Weißt du, wie der Ort heißt? Dieser Ort heißt Hades. Ich schuf sie nach Meinem Willen, doch durch ihren Willen entfernten sie sich von Mir. Sieh, Ich weiß, du willst; doch haben alle Meine Kinder, die Mir folgen wollen, Kämpfe mit finsteren Mächten zu bestehen, Ich lasse es zu, doch Meine Liebe soll dich trösten!

Alle Meine Kinder sollen diese Liebe erfahren, so sie ganz Mein sind, Ich will euer ganzes Herz, ihr sollet Nichts mehr lieben als Mich, denn Ich will Meinen Ruhm keinem Andern geben. Ihr sollet euch unter einander tragen, Einer verzeihe dem Andern, liebet nicht nur, die euch lieben, was Danks habt ihr davon, das thut die Welt auch. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, denn wisset, euer Theil ist bei Mir, Ihr werdet bei Mir den Lohn finden.

Meine Liebe will Ich ausgießen in euer Herz, und ihr sollet in dieser Liebe Alle lieben, mit denen ihr zusammen kommet, denn diese Liebe zieht das Herz zu Mir, wie ein Magnet. Ich will euch viele Herzen schenken, doch ihr werdet sie erst tragen müssen, kommet zu Mir, Ich werde euch Kraft geben, denn ohne Mich könnet ihr Nichts thun.

Euch sollen die Starken zum Raube werden, was Ich verborgen habe den Weisen und Klugen, das habe Ich euch in euren Herzen geoffenbaret; seid treu, wuchert mit dem euch anvertrauten Pfunde, ihr werdet herrlichen Lohn finden. Amen!

(Sie schaut): O wie leicht, immer höher hinauf, alle Geister, o wie herrlich der Sang. Alle haben überwunden, und der Vater mitten unter ihnen. O Antlitz voll Milde und Huld. O Dank, bleibe bei uns.

„Friede sei mit euch, Mein Friede stärke euch, Mein Friede erhalte euch, Mein Friede sei jetzt Jedem nahe! Amen!“

Muth, auf der hohen See.

Empfangen durch G. E. W. am 22. Februar 1891.

Meine lieben Kinder! Es ist ein Nichts, was Ich euch sagen will, und dennoch ist es wiederum gar viel. Sehet, ihr stehet immer noch unentschlossen da, nicht wissend, ja nicht einmal ahnend, was um euch vorgeht, und Ich schaue auf euch mit besorgtem Herzen, doch ihr habt soviel mit euch selber zu thun und achtet Meines Blickes nicht.

(Vater, meine Seele ist betrübt ob solcher Worte aus Deinem Munde, o hilf Du uns, daß es besser werde mit uns. Amen!)

Ja Mein Kind, Ich helfe euch gar gerne und bin stets bereit, es zu thun, so ihr eure Sorgen auf Mich werfet, und die Hand nach Mir ausstrecket, daß Ich sie ergreife. Ihr aber lasset euch die Sorge wie einen Strick um den Nacken werfen, und lasset euch dann führen wohin der will, der euch hieß: „sorget euch," und ihr gehorchtet dem, und das bin Ich nicht.

Ihr hättet Alles was ihr brauchet, so ihr nur Eins hättet: das wahre Vertrauen zu Mir, eurem Vater, und das hättet ihr, so ihr die euch so schwer scheinende Kunst erlerntet, die Ich so oft euch empfahl: zu werden wie die Kindlein. Am 23. Februar 1891.

Sehet, ein Kindlein sorget sich nicht, und es verbringt seine Jugendzeit sorglos, indem es seinen Vater sorgen lässet. Saget selbst, würde es weiter kommen, so es sich sorgete? Wohl niemals! wird eure Antwort sein; und wiederum frage Ich euch: werdet ihr weiter kommen, so ihr euch sorget, als wenn ihr die Sorge auf euren himmlischen Vater werfet? Und wiederum werdet ihr sagen: wohl niemals!

Nun sehet, so ihr die Erkenntniß habet, so machet euch frei von den Stricken, die euch binden, und handelt nach dieser Erkenntniß, so werdet ihr den Segen gewinnen, den das Gottvertrauen Jedem einträgt, der sich darin übet.

Wenn Ich euch in Verhältnisse eintreten lasse, wo ihr euch keinen Rath mehr wisset, und Andere euch auch nicht mehr helfen können, so merket, daß Ich euer Lebensschifflein auf die hohe See geführt habe, damit ihr, entfernt vom sicheren Hafen, mit Sturm und Wellen kämpfen lernet!

Dann soll eure Seele danken statt zagen, daß Ich euch würdig geachtet, eine Probefahrt machen zu dürfen, bittet Mich nur, daß Ich das Steuer ergreife, und schauet Mir zu, wie Ich euer Lebensschiff durch Sturm und Wogen führe. Amen! Jesus, der Steuermann eures Lebensschiffes.

Kommet Meinem Vaterherzen näher!

Empfangen durch H. B. H. am 17. November 1890.

Meine lieben Kinder! Ich weile bei euch und will eure Liebe nicht unerwiedert lassen, da Ich weiß, daß ihr Freude über Meine Worte empfindet. Kommet Meinem Herzen näher, liebe Kinder, und gewinnet Vertrauen, daß Ich es wirklich bin, Der zu euch in diesem Wort spricht, Ich möchte euch so gerne glücklich und zufrieden sehen, und wenn äußere Verhältnisse euch abhalten, ernstlich euch im Innern zu beschäftigen, so lasset nur in Einem nicht nach, das ist das innige Gebet, euch an Meiner Vaterhand zu leiten, wie Ich es für gut halte, und in euch den Frieden zum rechten Wirken erhalte.

Ohne den Frieden im Innern mit Mir, mit euch selbst und zu eurem Nächsten vermöget ihr wenig auf eure Umgebung einzuwirken. Was ist es aber, was euch den Frieden benimmt? Sehet, Meine lieben Kinder, Ich habe große Gegner, oder Kinder die sich im ganzen Maße ihrer Willenskraft Meinem Willen und Meiner Ordnung widersetzen, und doch entflieht Mir der Friede nicht, selbst im Erdenleben, also in den nehmlichen Verhältnissen, in denen ihr euch befindet, wo Ich allergrößte Schmach und Spott erdulden mußte, waren Meine Worte und Wunsch — Vergebung für die, die Meiner spotteten, höhnten, ja den unsäglichsten Leibesschmerzen Mich unterwarfen.

Friede ist in Mir, und dieser muß auch euch zu eigen werden; denn wo kein Friede, da kann auch keine Liebe recht gedeihen. Sehet um euch, Meine lieben Kinder, wie es in eurem Raume aussieht, fraget euch, wieviel Kraft ihr auf die Erhaltung dieses Friedens verwandt, suchet die Schuld mehr bei euch selbst, und nicht an Andern, und verzeihet wie Ich in Meiner Langmuth und Geduld, und seid innerlich erfreut, euch hierin üben zu können.

So Meine Kinder, schlicht und einfach wie Meine Worte sind, so wirken sie am besten für Kinder; doch diese zu sein und zu werden, dazu gehören einfältige Herzen, denen auch Glück und Zufriedenheit nicht fehlen wird.

Euer Jesusvater.

Alles braucht Zeit und Geduld zur Reife,

auch das Verständniß des Vaterwortes.

*** Empfangen am 1. Juni 1891.

Schreibe an den Bruder, der auch das Wort durch Mich, seinen Vater, erhält. Er ist in jeder Beziehung für Mich eingenommen, doch sind seine innersten Gefühle mit Meinen ihm gegebenen Worten nicht immer ganz klar in Verbindung zu bringen. Dadurch treten aber auch manche Mißhelligkeiten hervor, die sehr leicht vermieden werden könnten.

Im Allgemeinen sollte sich kein Einziges von denen, die Mir folgen wollen, an dem für den Einzelnen — speziell für ihn aber nicht mehr unverständlich — Gegebenen stoßen, oder gar Aergerniß daran nehmen, denn seht, erst dann, wenn ein Jedes von euch den eigentlichen Lebens- und Reife-Grad erreicht hat, was aber nicht für Alle zu gleicher Zeit geschehen kann, weil eines Jeden Innerstes eine andere innerst geistige Entwicklung nimmt, wird auch die ganze Himmelslicht-Kraft euer Innerstes durchdringen und erfüllen. Und in diesem Lichte soll dann für einen Jeden die Klarheit von allen bis zum letzten Augenblick euch bis dahin unergründlich gegebenen Worten ersichtlich sein, so daß von dann an Keines unter euch sein wird, das nicht in staunender Liebe Meine euch stets gegebene große Liebe bewundern wird; denn gleich im ersten Moment dieser euch gegebenen Himmelslichtkraft sollet ihr Alle mit einem Blick in die tiefste und so auch in die höchste Lebenssphäre blicken, um dadurch Mein bis dahin für euch verdunkelt gewesenes Walten zu erkennen.

Darum achtet auf all das euch Gegebene, nehmet das für euch mehr Verständliche auf, und pfleget den darin enthaltenen Licht- und Lebenskern, der aus Meiner Liebe hervorgegangen ist, um auch Anderen Liebe in das Herz einzupflanzen. Doch das euch Unverständliche werfet nicht achtlos zur

Seite, als sei dasselbe bloß ein Machwerk aus Menschenhand, wodurch nur materielles Gut hervorgehoben werden könnte. Ich sage euch, Alles ist durch Mich, und hat seinen weisen Grund, warum so Vielen, selbst Denen, die Mich lieben, nicht zu jeder Zeit das rechte Verständniß zur Klärung gegeben wird. Durch die Achtung, die Meinem Worte widerfährt, wird auch die Liebe zu Mir im Herzen des Menschen wachsen, und in dieser Erhöhung erschließen sich immer größere Lichtkreise, die zur Erweiterung des Einzelnen dienlich sind.

Ein Jeder, der nur einmal einen Blick in Meine ihm gegebene Lebensthätigkeit gethan hat, weiß das zu schätzen, ist ruhig und still bei alle dem, was ihm als noch mehr unverständlich erscheint.

Lebet alle in der Liebe! erkennet in alle dem euch Nahegebrachten Meine Liebe, die für jeden Einzelnen im gleichen Maße thätig ist. Ich sage dir, sieh Mein Kind, so mußt auch du dich bei alle dem dir Gegebenen ruhig verhalten und die Zeit abwarten, wie und auf welche Art Ein oder das Andere zur Löse kommt. Für heute sage Ich dir: lebe in der Hoffnung, daß dir durch Mich all' das gegeben wird, was dein Herz in der heiligen Liebe zu erstreben sucht. Ich dein Vater Jesus sage: „Liebe Mich, denn Ich bin das Licht des Lebens für ewig.“ Amen!

Hinweis auf das nahe große Pfingsten.

„Habet eure Lust an Mir!“

Empfangen durch E. S. H. am 15. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Verlangend kommet ihr zu Mir. Euer Verlangen soll nicht ungestillt bleiben, habet eure Lust an Mir, dann werde Ich euch geben, was euer Herz wünschet, Ruhe in Mir, Frieden und Freude in Meinem Geiste.

Bei euch nahet das Fest zum Andenken an die Ausgießung Meines Geistes. Ich sage euch, die Worte, die in Meinem Wort geschrieben stehen: „Ich werde Meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch“ sollen noch voll und ganz in Erfüllung gehen. Die Zeit ist nahe, daß Meine Kinder werden Gesichte schauen, und werden in Meinem Auftrage Meinen Willen verkünden. Es sollen durch ihre Worte, durch Meinen Geist gesprochen, viele Seelen dem Feinde entrissen werden. Keine Macht, auch nicht die des Fürsten der Finsterniß, soll die Meinen je von Mir abbringen, wenn Meine Kinder auch straucheln und fehlen, so werden sie durch Meinen Geist getrieben wieder zu Mir, dem Urquell aller Seligkeiten, in Reue zurückkehren, dann will Ich Mich ihrer erbarmen und will sie weiser machen, daß sie nicht mehr fallen in die Versuchung und Tücke des Feindes.

Habet Acht! auch euch wird der Feind anfechten, vielleicht da, wo ihr es am wenigsten denket, habet eure Lust an Mir! euer Vertrauen schenket Mir! euer ganzes Leben, Denken und Fühlen sei in Mir! dann will Ich euch mit Segen überschütten, und will euch zum Segen werden lassen unter Meinem Volke, welches Ich Mir noch sammeln werde an diesem Ort der Sünde.

Herausreißen will Ich die, die nur ein klein wenig Verlangen nach Mir haben, wie einen Brand aus dem Feuer, schützen will Ich sie, wie Einen seine Mutter schützet, lieben will Ich sie, wie nur je ein Vater sein Kind lieben kann. Ziehet im Frieden eure Straße. Mein Vaterfriede wird euch begleiten, und wird euch behüten, daß ihr euren Fuß an keinen Stein der Sünde stoßet. Mein Vatersegen über euch, Meine Liebe in euch. Amen! Amen!

Neue Mahnung.

Empfangen durch G. E. W. am 4. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Seit lange schon schaue Ich auf euch, auf eure Unschlüssigkeit, und Mich erbarmt euer. Ihr stehet da, wie die Schäflein, welche ihren Hirten verloren haben, und doch lockt euch der Hirte, Der nur eine andere Richtung eingeschlagen hat, weil der Weg, welchen Er euch führen will, nunmehr eine andere Richtung annimmt. Wundert euch das, so ihr es doch selber einsehen müsset, daß es nicht anders sein kann?

Wenn ein Feldherr seine Truppen zum Kampfe führt, so können sie auch nicht stets auf der Landstraße verbleiben, auf welcher sie seither unter seiner Führung gewandelt sind, und so er die Marschrichtung verändert, indem er von der seitherigen Straße nach rechts oder links abweichen läßt, so wundern sich die Truppen deß nicht, noch weniger besinnen sie sich, sondern sie folgen freudig dem Kommandoworte und wissen, daß sie nun auf das Ziel direkter losgehen, den Weg aber, welchen sie wandeln sollen, kennen sie nicht, sondern sie haben volles Vertrauen in den Feldherrn, daß er ihn allergenauest kennt. — Am 5. Juni 1891.

Sehet, also stellen sich gedungene und bezahlte Truppen zu ihrem Führer und Feldherrn, und der Feldherr freut sich über den guten Geist der Zucht und des Gehorsams, wenn auch derselbe durch das eiserne Kriegsgesetz hervorgebracht ist. Ich aber gebe euch keine eisernen Kriegsgesetze, aber Ich erreiche auch nicht mit euch was Ich will, und was der Feldherr erreicht mit seinen Truppen, daß sie ihm mit Begeisterung folgen in die todt- und verderbenbringende Nähe der feindlichen Truppen.

O wie beschämend ist dieß Beispiel für euch und — für Mich. Was gibt der Feldherr jener Truppen für alle Entbehrungen und Strapazen, die sie erdulden müssen, und was gab Ich euch täglich schon von Kindesbeinen an! Und was verheißt er den Truppen, so sie treu seine Befehle ausführen? gar nichts, eine Denkmünze, daß sie den Feldzug mitgemacht, und so sie unreif, weil unvorbereitet im Jenseits ankommen, welche Hilfe kann er da ihnen angedeihen lassen? Und so sie verstümmelt am Leibe hernach nicht mehr sich und die Ihrigen ernähren können, welchen Ersatz gibt ihnen da die Pension, und wenn sie reich bemessen wäre, für das was sie hingegeben, für das, was sie geopfert haben an Gesundheit und Lebensglück? Und hernach kümmert sich wohl der Feldherr je noch um sie, wenn sie Noth leiden geistig wie leiblich, und wenn sie des Trostes bedürftig sind?

Und wenn er eine reiche Dotation erhält für seine geleisteten Dienste, theilt er davon aus an alle die, welche dazu mit ihrem Blut und Leben beigetragen, daß er diese Dienste leisten konnte? Ich fürchte, er behält das Geschenk für sich und die Seinen zumeist und überläßt es Anderen, für die

zu sorgen, welche ihm mit Einsetzung ihres Leibeslebens und ihres und der Ihrigen Familienglücks so treulich gedient. Und dennoch folgen brave Truppen mit Begeisterung dem Führer, welchem sie vertrauen in Tod und Verderben hinein.

Doch wo ist die Begeisterung bei euch, wenn Ich als Feldherr euch rufe? Hütet euch, daß es nicht ein Joch Ochsen, oder der Acker, oder das Weib, das ihr genommen, ist, das euch hindert — Meinem Rufe zu folgen. Ihr wisset gar wohl, wie es denen hernach ergeht, und wie Ich ihr: „ich bitte Dich, entschuldige mich," aufgenommen habe, daher lernet an diesem Gleichniß. Amen! Euer Jesusvater und Feldherr.

Stellet Mich auf zum König und Herrscher in euren Herzen.

Empfangen durch E. S. H. den 18. Mai 1891.

Liebe Kinder! Ihr kommet zu Mir mit einem Herzen voll Sehnsucht nach Meinem Worte, ihr sollet voll und ganz befriedigt werden. Mein Geist und Mein Friede soll euch füllen, ihr werdet die Lieblichkeit der geistigen Kost schmecken, die Freuden, die Ich euch gebe, sollen euch viel süßer sein, als die Lust der Welt.

Kommet oft, recht oft zu Mir, Ich will euch immer speisen mit Himmelsbrod, nahe will Ich euch sein in allen Lebenslagen. Euer Herz wird freudig Mir entgegenschlagen, ein inniges Band, das Band des Vaters und der Kinder, wird euch mit Mir verbinden.

Rufet zu Mir, wenn Angst über euch kommt, Ich will euch befreien, stellet Mich auf zum König und Herrscher in euren Herzen; lieblich werden die Früchte dieser Ergebung in Meinen Willen sein.

Wahrlich, Ich sage es euch, ihr gebet Nichts auf an vermeintlicher Lust und Freude, welches ihr nicht tausendfältig wieder erhaltet.

Meine Liebe ist ja tiefer wie das Meer, Ich überschütte euch ja mit Liebe und mit Wohlthaten, wie freue Ich Mich, daß diese Meine Liebe empfängliche Herzen findet, mit Wohlgefallen blicke Ich auf euch, Ihr Meine Kinder, in solchen Augenblicken, wo euer Herz Mir voll und ganz entgegenschlägt. Möchten diese Augenblicke noch öfter bei euch wiederkehren, daß Ich euch ausrüsten kann mit den Waffen des Geistes, denn ihr habt nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern ihr sollet widerstehen den listigen Anläufen Meines Gegners.

Er wird euch öfter in dem Kleide eines Engels zu schaffen machen; prüfet Alles, was euer Ohr und Herz vernimmt, vor Meinem heiligen Angesicht, thuet Alles, wobei Mein Vaterfriede in euch bleibt; doch fliehet, wie vor etwas Schrecklichem und Bösem, wo dieser Mein Friede verletzt wird, wenn auch nur auf Augenblicke. Die Augenblicke würden sich ausdehnen zu einer längeren Zeit. In dieser Zeit würdet ihr im Finstern wandeln, und die finstern Mächte, die das Licht scheuen, würden dann ihre Krallen fest in euer Herz einhauen; dieses Herz würde bluten, ohne daß Ich den Balsam der Liebe in die Wunden träufeln könnte. Wachet daher, daß ihr erkennet, welche Sprache aus Mir ist, und welche von dem Feinde. So lange als ihr euch Mir voll und ganz ergebet, will Ich um und in euch sein. Meine Nähe wird euch fühlbar sein; auch jetzt Mein Vaterfriede über euch. Amen!

Wieder ein Mahnruf.

Grübelnde Kinder — sind keine Kinder!

Empfangen durch G. E. W. am 18. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Ich führe euch oft wunderbar durch's irdische Leben und dennoch gelanget ihr an den Punkt, wohin Ich euch bringen wollte, so fern ihr auch anfangs davon waret. Ein Jeder von euch kann dies aus seiner eigenen Führung bestätigt finden, so er sie rückblickend überschaut. Daraus sollet ihr wieder von neuem Muth schöpfen, daß Ich euch auch fernerhin wunderbar führen kann (in Momenten), da ihr es nicht erkennen könnet — wo es hinaus soll mit euch.

Verlange Ich denn, daß ihr es ergrübeln sollet, wo es hinaus soll? Mit nichten verlange Ich das, sondern Ich verlange von euch, daß ihr wie liebende Kinder hingebend und vertrauend seid; denn nur so kann Ich euch gebrauchen zu Meinen heiligen Zwecken mit euch.

Das aber merket euch wohl, grübelnde Kinder sind keine Kinder, und gewinnen wohl nimmer das Herz des Vaters durch Grübeln, sondern durch Hingabe des Grübelns, durch kindliches Vertrauen und kindliche Liebe!

Wann werdet ihr wohl den Kindern gleichen? Wollet ihr sorgen, so muß Ich euch gewähren lassen, wollet ihr vertrauen, so sorge Ich.

So meine Ich denn, die Wahl sollte euch nicht schwer sein, wenn ihr nur ein wenig kleiner werden wollet, damit Ich in euch größer werden kann. Aber ihr widerstrebet Mir, weil ihr Mich wohl mit den Lippen euren Herrn nennet, aber in eurem Handeln richtet ihr euch nicht nach Mir, da thut ihr, was Ich euch widerrathe, und was Ich euch anempfehle, das thut ihr nicht. Am 19. Mai 1891.

Wenn aber die Kinder ferne stehen dem Vater, so geht es ihnen wie den Küchlein, welche sich von der Henne entfernt haben, und so ein Unwetter heraufzieht, sind sie ohne Schutz. So aber ein Unwetter heraufziehen will, weiß es die Henne gar wohl, und locket laut die Küchlein, und die Küchlein folgen dem Rufe; ihr aber folget dem Rufe zumeist nicht, sondern wartet ab, bis das Unwetter heraufgekommen sein wird. Warum thuet ihr also?

So ihr jetzt, wo ihr das geschriebene Wort vor euch habet, das ihr prüfen könnet, Meine Stimme nicht erkennet, wie wollet ihr Meine Stimme erkennen, so das geschriebene Wort aufhören wird, wie Ich euch kundgethan, und Ich sie euch sanft und leise in's Herz einfließen lassen werde. Wie leicht könnet ihr sie dann überhören, oder zweifeln, daß Ich es war, Der zu euch gesprochen, und vergessen was ihr vernommen.

Wie soll die Henne die Küchlein schützen, so sie ihrem Lockrufe nicht folgen, und so das Unwetter hereinbricht, sie denselben nicht mehr vernehmen können.

Lasset euch die Ohren nicht verstopfen, denn der solches euch thut, weiß wohl, was er mit euch vorhat, ihr aber könntet es auch wissen.

(O l. h. Vater, erbarme Dich unserer großen Schwachheit und rüttele Du uns wach, auf daß wir Deinen Ruf vernehmen und zu Dir eilen, ehe denn der Sturm losbricht. Amen!)

So Ich euch nun unsanft rütteln werde, so merket wohl, warum es geschieht. Amen! Euer Jesusvater und Meister, Der Seine Jünger gerufen.

Geschautes und Vernommenes.

Der Kranken-Heilsaal — und der Kampf der Liebe.

Empfangen durch E. S. H. am 6. Juni 1891.

Ich sehe wieder einen großen Saal, in der Mitte des Saales eine helle Gestalt, in den Ecken viele andere, aber Menschen, wie Menschen gekleidet, von der hellen Gestalt gehen lauter Fäden aus, ganz fein, die glänzen, da kommt der Eine, da kommt der Andere, faßt an den Faden, geht hin. Jetzt kommen immer mehr, die Gestalt ist ganz umringt schon, einige die können nicht gehen, die kriechen, aber den Faden halten sie fest, einige die schwanken, einige laufen. Die Gestalt ist ganz, ganz umringt. Einige sind sehr froh und glücklich, einige sind traurig, einige sind verstimmt. Die Gestalt sieht sie an. — Was für eine Veränderung geht vor? — nun sind alle lieblich, alle sind froh.

Meine lieben Kinder! Am Bande Meiner Vaterliebe zog Ich euch an Meine Brust, ihr seid nicht immer froh, warum? Wollet ihr eure jetzige Seligkeit vertauschen für die Träber, die ihr früher hattet. Ihr saget: Nein, nein. Wohl, dann seid aber auch innig kindlich froh, ziehet Mir nach, werfet eure Liebe aus wie ein Netz. Ihr werdet Seelen fangen, wenn auch der Mißmuth dieser gefangenen Seelen erst laut wird, so wird er doch Platz machen der Freude, die Ich gebe, Niemand kann auf die Dauer eurer Liebe, die **in Mir** ihre Wurzel hat, widerstehen, selbst der Feind und seine bösen Gesellen werden dadurch angeregt, wenn auch nur für Momente, wo dann der Platz gewechselt wird. — (Morgen weiter.)

Fortsetzung am 7. Juni 1891.

Ich sehe ein großes Wasser, da gehen zwei Männer, sie streiten sich. Der Eine fällt in's Wasser, der Andere zieht sein Zeug aus und geht ihm nach. Jetzt tauchen beide unter. Er wird gerettet, an's Ufer mit ihm, er reibt ihn, haucht ihn an, bis er die Augen aufmacht und lebt. — O wie unrecht, statt zu danken, schilt er, und doch spricht der Andere liebevoll auf ihn ein, er umarmt ihn, hat ihn lieb. Doch der Andere wird nicht gerührt. Einen Moment sieht er ihn liebevoll an, nun ist er wieder der Alte und streitet weiter.

Ihr Meine Kinder, Ich sagte euch, daß ihr Liebe zum Böseften haben sollet, die Liebe wird ihn rühren, wenn auch nur auf Momente, er hat doch Liebe gekostet, leider ist das Böse so, daß es fortwährend Böses gebieret, der Fürst der Finsterniß kann nur Finsterniß um sich haben. Wenn einen Moment der Liebe Licht in seine Finsterniß scheint, dann siehet er sich und erschrickt vor sich selbst. Ich sagte euch, daß Ich euch sende, ihr sollet den Kindern der Welt einen Spiegel vorhalten, euer Liebeslicht sei dieser Spiegel. Hoch hinauf schwinge sich eure Liebe, weit, weit hin erstrecke sie sich, daß Alle, die in das Bereich dieser Liebe kommen, erschrecken vor sich selbst und sehen, in welchem Wasser und Schlamm sie dem Ertrinken nahe waren. Durch eure Liebe werden Viele gerettet werden, doch dann, wenn die Seelen aus dem Sumpfe der Sünde gerissen sind, kommt oft die Undankbarkeit und verursacht euch Schmerzen, welche ihr lange fühlet und welches euch sehr betrüben muß. Liebet weiter. Mein Vaterherz muß ja dieses oft erfahren, und doch ist Meine Liebe immer wieder neu. Folget Mir auch hierin nach. Ihr werdet Alles besiegen; Meine Liebe und Mein Friede sei mit euch! — Ruhe ein wenig. Amen!

Eine ernste Frage.

Was ist es nun, was euch abhält, offen zu Mir zu eilen?

Empfangen durch G. E. W. am 21. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Wenn Ich, euer Vater, wünsche, daß ihr euch zu erkennen gebet untereinander, die ihr euch im Herzen Mir ganz zur Verfügung gestellt, so müsset ihr es auch thun, denn ihr wisset es, daß es so wie seither nicht weiter gehen kann, und daß ihr eine bestimmte Aufgabe zu lösen übernommen habt.

Darum sammelt euch um Mich, daß Ich euch weitere Verhaltungsmaßregeln mittheilen kann und euch sagen, worauf es jetzt ankommt.

Erwachet und erkennet die Zeit, denn die Finsterniß wendet alle Mittel an, daß ihr darüber hinweggehet und Meine Anordnungen überhöret unter irgend einem Vorwande. — Einige halten sich nicht für brauchbar zu solch einer Aufgabe und wollen es würdigeren Brüdern überlassen, was aber nicht recht und eine falsche Bescheidenheit ist, denn Ich verlange nicht von euch, daß ihr würdig zur Ausführung der Aufgabe seid, denn die Würdigkeit fehlet euch Allen, ihr sollet aber willig sein, das nun auszuführen, weßhalb ihr freiwillig getreten in's Fleisch, zu erdulden den Tod, denn wer das Fleischkleid anziehet, der muß auch den Tod erdulden, denn er ist der Sünde Sold, gleich wie Ich erdulden mußte einen schlimmeren Tod, den Ich erlitten für euch. —

Am 22. Mai 1891.

Darum sollet ihr aber auch bereit sein, für Mich etwas zu erdulden, denn Ich habe mehr für euch erduldet, und für Mich etwas zu opfern, denn Ich gab Mein Leibesleben für euch und eure Brüder hin.

Was ist es nun, das euch abhält, offen zu Mir zu eilen, so Ich euch gerufen, eure Liebe zu Mir treibt euch ja zu immer näherer Vereinigung mit Mir, so es die rechte Liebe ist, wie die Liebe einer Braut zu ihrem Bräutigam; aber Ich habe euch Opfer in Aussicht gestellt, sind diese es, die euch erschrecken?

O ihr Kleinmüthigen, ihr habt ein viel größeres Opfer einst gebracht, als ihr euch entschloßet, euren geistigen Besitz aufzugeben und in den dunklen Kerker der materiellen Welt einzutreten, und nun ihr darinnen seid, könnte es irgend etwas geben, das ihr nicht bereit wäret mit Freuden aufzugeben um Meinetwillen, um eures Schöpfers und Vaters und eures Jesu willen?

Ahnet ihr denn immer noch nicht, was ihr Mir einst waret im Lichte, und was euch die materiellen Güter und Schätze einer ganzen Hülsenglobe, nicht bloß dieses winzigen Sandkornes Erde, einst waren, um sie freudig hinzugeben für einen Blick, für einen Händedruck von Mir.

O weitet eure Seele wieder aus, daß ihr Gottesgedanken in euch aufnehmen und in euch ausbauen könnet, denn sie ist fest zusammengeschnürt von der Materie, und wie die Kinder hängen an einem werthlosen, bunten Lappen, als wenn es ein Heiligthum wäre, also hänget ihr an den Nichtigkeiten, denn sie sind Moder und Gericht, die eure Erde euch bietet.

Ihr sollet sie benützen wie die Stufen einer Leiter, um immer höher zu steigen, indem ihr mit euren Füßen sie betretet, und sie sind euch ein Hemmniß, statt eines Mittels zum geistigen Fortschritt.

Warum lasset ihr euch durch Rücksichten auf das, was vergänglich, was

Staub und Asche, was Moder und Fäulniß ist, hindern, Schätze zu ergreifen mit freudigem Aufblick zu Mir, die ewig und unvergänglich sind!

Beantwortet euch einmal mit aufrichtigem Herzen diese Frage, dann aber entscheidet euch, denn ihr sehet es, daß die Zeit drängt. Amen!

Euer Meister, Der Seine Jünger gerufen.

„Ich komme allzeit zu den Meinen!"

Empfangen durch R. L. M. am 21. März 1891.

So schreibe denn ein Wort Meiner Liebe, was in deinem Herzen Gestalt annimmt, damit es ein Zeugniß sei von dem, was Meine Liebe im Stillen bewirkt in den Herzen derer, welche sich ihrem beständigen Einfließen aussetzen, und frei aus sich heraus Meine Liebe als das allein Wahrste und ewig Bestehende erkennen und annehmen, und somit in ihrer geistigen Dürftigkeit dennoch das Größte umfassen, in soweit es einem liebenden und verlangenden Herzen möglich ist — Mich als Vater zu besitzen.

Sehet, Meine Liebe kennt keine Schranken, treten ihr aber dennoch welche hindernd in den Weg, so ist dieses nur die „Eigenliebe", welche sich selbst allzeit behaupten möchte, zumal, da sie in (dem Wesen) der Seele reiche Nahrung findet, und zwar solange, bis der Geist im Menschen durch Meine Liebe angeregt und erweckt — dann aus sich selbst lebendig hervorgeht, und den Willen der Seele in sich aufnimmt, und selbigen durch und durch heiligt, damit er tauglich werde zur Bethätigung Meiner euch geoffenbarten Liebe, in der ein Jeglicher dann seine vollste Freiheit finden wird, so er sich selbst aufraffen und in Meine Liebe thatkräftig eingehen wird!

Ein Herz aber, das sich volltrauend Mir zuneigt und allzeit bestrebt ist, in seinen Kammern die rechte Menge Lebensfeuer zu erwecken, dem wird es auch gelingen, mit Mir in die innigste Gemeinschaft zu treten, weil die sich entzündende Liebe ein stetes Bedürfniß nach Mir haben, und durch Mein stetes Entgegenkommen allzeit völligst gesättigt wird.

Darum komme Ich auch allzeit zu den Meinen, damit sie nie Mangel leiden, sondern versehen sind mit allem, damit sie zur Genüge haben, und so in ihrer geistigen Entwicklung nie beeinträchtigt, sondern ihrem Verlangen gemäß — allezeit das in sich vorzufinden vermögen, was noth thut, um dereinst das ewige Leben zu überkommen!

Machet euch aber zuvor erst selbst frei von allen drückenden Banden, so werdet ihr frei sein, und Meine Liebe wird euer Theil sein ewiglich. Amen!

Wann soll der Verstand, wann das Herz unser Führer sein?

Empfangen durch G. E. W. am 25. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, wie das Leben sich gestaltet, ihr werdet sagen: „immer ernster, lieber Vater," und ihr habt recht geredet. Die Unzufriedenheit mehrt sich, und wenn auch die Kundgebungen derselben unterdrückt werden, so wird gerade dadurch die Erbitterung immer größer und sinnet auf andere Mittel und Wege, um das hinwegzuräumen, was ihre Kundgabe jetzt verhindert, und das ist — der gesetzlich geordnete Staat.

So setzen sie denn im Stillen ihre Minirarbeit fort, und ihr werdet nichts davon gewahr. Doch sollet ihr euch keiner Täuschung hingeben, denn ihr wisset aus der Schrift, daß der Greuel der Verwüstung herrschen wird eine Zeit lang auf der Erde, um diese zu säubern von mancherlei Unflath. Es wird Jeder dann Schutz suchen müssen bei dem Herrn, dem er gedient; darum bleibet Mir treu und folget Mir, so Ich sage, was ihr thun sollet, damit ein Anderer nicht Anspruch an euch erhebt, so ihr Mir nicht gefolgt seid, sondern der Erwägung eures Verstandes.

Denn Verstand und Herz sind Gegensätze, ihr wisset, daß Ich Mir das Herz auserkoren habe, so hat dann Mein Gegner von den Verstandeskräften Besitz genommen. Die Menschen haben eine dunkle Ahnung davon, wenn sie sagen: das ist ein kalter Verstandesmensch. Damit wollen sie nicht etwa seinen hervorragenden Verstand rühmen, sondern sie wollen damit einen Tadel aussprechen. Wollen sie aber ein Lob aussprechen, so heben sie seine hervortretenden Herzenskräfte hervor und sagen etwa: der hat das Herz auf dem rechten Flecke, oder sein Herz schlägt warm für seine Mitmenschen, er hat Liebe für sie.

Darum werdet ihr auch leicht einsehen, warum Herz und Verstand so oft im Widerspruche mit einander stehen, besonders wenn es sich um wichtige Entscheidungen für eure geistige Mission handelt. Der Verstand ist euch nur gegeben, um euch in der Materie, den materiellen Weltverhältnissen zu orientiren, und da ist er ein nothwendiger Führer und Berather.

Aber weit über der Materie steht die geistige Welt; um euch in dieser zu orientiren, ist euch das Herz gegeben. Fragt ihr in geistigen Dingen den Verstand, so habt ihr einen schlechten Rathgeber erwählt, denn er ist nicht bekannt mit den Geheimnissen der geistigen Welt, ja er findet, daß ihre ganzen Einrichtungen entgegengesetzt seiner Erkenntniß, also für ihn eine große Thorheit sind.

Wählet ihr aber in geistigen Dingen das Herz, so habt ihr einen guten Führer erwählet und seid gar wohl berathen, denn im Herzen des Leibes ist das Herz der Seele eingeschlossen, und in diesem schlummert der Gottesfunke, aus dem Christus mit Seiner allumfassenden Sünderliebe in euch erstehen soll.

Auch davon hat die Welt eine dunkle Ahnung, wenn sie spricht von einem gottlosen Menschen: „der Gott in ihm ist todt“, was ja zwar nie sein kann, da ja auch im ärgsten Teufel der Gottesfunke sich immer wieder regt unter dem Schlamm, in welchen er durch den Mißbrauch des freien Willens eingehüllt ist. Am 26. Mai 1891.

So sehet ihr denn schon, was es für eine Bewandtniß mit dem Herzen und was für eine Bewandtniß es mit dem Verstande hat, und wisset, wo ihr den Einen und wo ihr den Andern zu eurem Führer erwählen sollet, denn es ist von großer Wichtigkeit, daß man den rechten Führer wählt, so man das rechte Ziel erreichen will.

Kommet Mir, d. h. Meinen Worten, nicht mit dem Verstande entgegen, sondern mit dem Herzen, und so euch der Verstand Einwürfe macht, so wisset ihr nun — wie ihr darüber denken sollet. Amen!

Euer Jesusvater.

Geschautes und Vernommenes: die epheuumrankte Eiche.

Empfangen durch E. S. H. am 8. Juni 1891.

Da ist ein Wald, eine große Eiche, die ist ganz mit Epheu bewachsen, unter lauter Schlingpflanzen, hin und wieder sehen durch die Schlingpflanzen kleine weiße Blumen. Wie sieht das schön aus.

Liebe Kinder! Eure Liebe zu Mir und Meinen Kindern werde stark, daß an euch sich stützen und emporranken die Seelen, die weniger stark sind. In allen Ereignissen der Natur und eures Lebens könnet ihr Meine Liebe wie schöne Blumen herausfinden, das Schlinggewächs der Welt und ihrer Lust können ihr Blühen nicht verhindern, doch gehört ein scharfes Auge dazu, diese unscheinbaren Blumen Meiner Gottesliebe aus dem Schlinggewächs herauszufinden. Suchet sie, pflücket sie, euch zur Freude und Stärkung, den Andern zur Ermuthigung ihres Strebens, Gleiches zu besitzen. Erstarket in eurem innern Menschen, daß ihr fest stehet wie eine Eiche; bei euch das Sinnbild der Festigkeit und Ausdauer. Je älter dieser Baum wird, desto fester wird sein Holz, es können sich zarte Pflanzen an ihm emporschlingen, und die Strahlen der Sonne in sich aufsaugen. Es wäre nicht möglich, wenn diese Pflänzchen unten auf dem Boden unter dem Schlinggewächs blieben, daß die Sonnenstrahlen zu ihnen drängen.

Gewähret Stütze und Halt denen, die Mich suchen, gebet ihnen Liebe und immer Liebe, zeiget ihnen die Lieblichkeit Meines Friedens, der sich auf eurem Angesichte kund giebt, so er immer in eurem Herzen ist und da erstarkt, immer könnet ihr diesen Frieden haben, wenn ihr seid wie die Kinder. Dieser Friede sei jetzt in euch. Empfindet das Kindesgefühl und Meine Vaterliebe. Amen! Amen!

Mittheilung der geistigen Freunde vom Jenseits.

Empfangen durch E. S. H. am 22. Februar 1891.

Wie euer Streben, so ist eure unsichtbare Umgebung; wo euer Schatz, da ist euer Herz. Wir treten in volle Thätigkeit, wo ihr euch nach Gutem und Reinem sehnet und danach strebet, da helfen wir, daß das Ende gut werde. Ihr könnet Aufschluß von uns erhalten in wichtigen Lebensfragen; doch müsset ihr den Vater zuerst darum bitten. Oft spricht dann Seine Stimme in eurem Herzen, oft wird uns der Auftrag, zu belehren, zu trösten, zu stärken und zu warnen; wie gern thun wir dieses, ist ja unser Amt ein Amt aus Liebe. —

Selig sind, die reinen Herzens sind!

Ihr, Meine Kinder, seid versammelt, um Worte des Lebens von Mir zu hören; wer in Mir das Leben voller Freude und Frieden finden will, der muß Allem Lebewohl sagen, das nicht aus Mir ist. Doch Ich sage euch, daß ihr nichts hingebet, ohne daß ihr es tausendfältig wieder erhaltet. Ich sagte euch in Meinem Erdenleben und sage es euch jetzt noch: „Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Mich schauen," schauen in Meiner Liebe und in Meiner Gnade und Erbarmen. — Ihr könnet nicht sündlos sein, solange ihr den Fleischleib traget, ihr könnet nicht verhüten, daß Gedanken und Wünsche in euch laut werden, die nicht rein sind. Doch ihr könnet verhüten durch Anrufung Meines Beistandes, daß diese Gedanken und Wünsche nicht vollbracht werden zum Schaden eurer Seele, und zur großen Betrübniß Meines Vaterherzens.

Was ist denn die geistige Wiedergeburt anders, als die Tödtung (der Herrschaft) des natürlichen Menschen. Habet ihr nur das aufrichtige Wollen, so werde Ich euch das Vollbringen geben, zur Stärkung eurer Seele und zum Preise Meines Namens.

Ich will, daß wo Ich bin, auch die seien, die Mich lieb haben, und Mir folgen aus Liebe und reinem Herzen. Darum noch einmal:

Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Mich erschauen. Amen!

Friede, Friede über euch! Amen! —

Wichtige Lebens-Winke über's Dienen.

(Bei Ankunft eines Bruders.)

Empfangen durch G. E. W. am 5. Juni 1891.

Mein liebes Kind! „Niemand kann zwei Herren dienen", das ist ein Wort, welches vielfach mißverstanden wird. Ich habe Meine Kinder meist so gestellt, daß sie von Anderen abhängen, und Anderen dienen müssen, so sie ihren Lebensunterhalt erwerben wollen. Auch die Menschen, welche keine Stellung als Beamte oder Untergebene haben, müssen meist Anderen dienen, wie die Handwerker, die ihren Mitmenschen dienen.

Auch Mein Erdenprüfungsleben war ein Dienen, denn Ich lebte nicht Mir Selbst, sondern Ich diente Allen, die Meine Dienste annahmen und noch annehmen wollen.

So kann also der Sinn obigen Satzes, den Ich Selbst einst ausgesprochen habe, nicht wohl verstanden werden, sondern das „Dienen" hat hier eine tiefere Bedeutung.

Wer seinem Brodherrn dient um Meinetwillen, nicht um seines persönlichen Vortheils willen, der dient doch in Wahrheit Mir, nicht ihm.

Der Arzt, welcher dem Kranken dient in wahrer Nächstenliebe, der thut, was Ich ihn geheißen, nicht was der Kranke ihn geheißen, und so dient er denn Mir, nicht dem Kranken, im Sinne obigen Ausspruches, trotzdem er dem Kranken dennoch dient. Und jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth.

Fortsetzung am 6. Juni 1891.

Soll denn ein Arzt sich auch bezahlen lassen, was er an seinen Mitmenschen aus brüderlicher Liebe um Deinetwillen thut?

So er nicht hat wovon er leben kann, soll er sich ein Mäßiges zahlen lassen von denen, welche irdische Güter besitzen, und die, welche selber arm sind, soll er frei ausgehen lassen, sie aber mit gleicher Liebe behandeln, so wird er recht handeln vor Mir.

Denn sehet, der Menschen, auf welche Ich einwirken kann, und welche dem Zuge ihres Herzens dann folgen, so Ich auf sie einwirke, sind gar wenige geworden, aber derer, welche unter der Leitung des Gegenpols stehen, gar Viele, und diese gerade sind meist leidend und hilfsbedürftig, und soll ihnen geholfen werden leiblich und geistig.

Fortsetzung am 7. Juni 1891.

Sie aber würden sich nicht erkenntlich zeigen, weil ihre Seele krank, denn sie ist reich belastet (mit Gegensätzlichem), d. h. krank an Eigenliebe, und arm an Nächstenliebe so lange, bis das Entgegengesetzte eingetreten ist. Nun aber bedürfet ihr zur Befriedigung der materiellen Bedürfnisse eures Leibes auch der materiellen Güter, aber alles was darüber, ist euch vom Uebel.

Was nun deinen Bruder anbelangt, den Ich trotz seines freien Willens in dein Haus geführt habe, so sei ohne Sorge, das Samenkorn, was in sein Herz gelegt ist, muß keimen und wachsen und männiglich Frucht bringen, denn es ist göttlichen Ursprunges.

Wie aber nirgend ein Stillstand ist in Meiner großen für euch unermeßlichen Schöpfung, weder im Guten noch im Bösen, so kann auch bei ihm ein Stillstand nicht eintreten, und wenn dennoch Jemand auf einer Erkenntnißstufe, welche er erklommen hat, zu lange verweilt, so rüttele Ich ihn schon wach auf mancherlei Art. Ich lasse den festen Grund wanken, auf welchem er sich behaglich sonnte, daß er aufspringt, um einen anderen Grund zu suchen, der mehr Festigkeit verspricht; oder Ich lasse die Sonne so heiß scheinen, daß er sich aufmacht, um ein schattiges Plätzchen zu finden; oder Ich lasse den Sturm wehen, oder den Regen kommen, oder sonst ein arges Unwetter, daß er sich aufmachen muß, trotz seines freien Willens, um den Weg weiter zu wandeln, auf dem er zu lange bei einem Ruheplätzchen sich verweilte.

So sorget euch nicht um einen Bruder, der nach Licht strebt, sondern werfet all' eure Sorge auf Mich und bittet für ihn, daß Ich ihn erleuchten wolle je mehr und mehr, und ihm geben wolle die Kraft, nach der gewonnenen Erkenntniß zu wandeln — so thut ihr mehr für ihn, als so ihr ihn bedränget, in eure Erkenntnißstufe (oder Sphäre) zu treten.

Denn frei hab' Ich euch Alle erschaffen, und sah euch manchen Weg wandeln, der abseits vom Ziele, ja der zum Verderben führte; saget selber — drängte Ich euch denn mit Gewalt von diesem Wege ab? — Ihr wandeltet diesen Weg oft eine lange, oft eine kurze Zeit, aber immer habt ihr den Weg freiwillig verlassen, und nicht weil Ich euch zwang, und ihr Mir wie Sklaven gefolgt seid.

Zur Gotteskindschaft seid ihr berufen, und der Weg, welcher zu diesem Ziele führt, muß in voller Freiheit zurückgelegt werden. Ich zwinge Niemand, denn bei Mir herrscht die Freiheit der Kinder Gottes; aber wer dem Gegenpole dient, der wird getrieben von Stufe zu Stufe, denn bei ihm herrscht die Knechtschaft der Sünde.

Dieß merket euch wohl, Meine lieben Kindlein, denn wo der Zwang herrscht, da bin Ich nicht! — Amen!

Euer Jesusvater, Der euch zusammen geführt.

Zeit- und Verhaltungs-Winke:

Erbarmet euch der Elenden!

Empfangen durch G. E. W. am 9. Juni 1891.

(Bei Anwesenheit einiger Geschwister aus der Ferne.)

Meine lieben Kinder! Sehet, da ihr so einmüthiglich untereinander seid und euch in Meinem Namen versammelt habt, so bin Ich ja stets in eurer Mitte, als euer Jesusvater, und so Ich euch die geistige Sehe öffnen würde, so würdet ihr Mich erschauen; doch vorläufig lasset euch noch genügen an dem, daß ihr glaubet und nicht schauet!

Ich habe euch hier zusammengeführt, weil Ich euch mancherlei zu sagen

habe für die kommende Zeit, damit ihr eine Richtschnur habet. Sehet, die Welt ist nahe am Ziele, d. h. an dem Ziele, das sie mit allen Kräften erstrebt, am Abgrunde, der sie verschlingen wird. Doch Meine erbarmende Liebe ist noch nicht am Ziele, und ist so lange noch nicht am Ziele, als noch ein verlorenes Schäflein ferne von Mir in der Wüste herumirrt.

Darum thuet Fleiß, und helfet Mir suchen und zurückführen das Verlorene; denn es ging von Mir eurem Vater aus, und ist und bleibt ein Theil von Mir, Ich kann es nicht entbehren und preisgeben für immer, denn Meine Liebe ist damit verwachsen für immer.

Darum, Meine lieben Kinder, lasset euch nicht genügen, daß ihr unter einander Gemeinschaft pfleget, sondern schauet auf Mich und folget Mir nach, und thuet wie Ich that. Ich pflegte nicht bloß Umgang mit denen, welche zu Mir hielten, sondern Ich ging auch den Sündern nach, Ich suchte die verlorenen Schafe auf, welche Meinem Schafstall entlaufen waren.

Thuet auch ihr also, nähert euch ihnen, wie Ich Mich ihnen genähert habe mit Liebe und Erbarmen, nicht aber nur mit dem belehrenden oder strafenden Wort.

Und wo eure Arme nicht hinreichen, und ihr wisset wo ein verlorenes Schaf in der Wüste herumirret, da wisset ihr, daß und Wen ihr bitten sollet, und Wessen Arm sie wohl gar leicht erreichen kann.

So ist es denn also das Verlorene, das Ich euch an's Herz lege, seien es eure Brüder im Fleisch, seien es eure Brüder, die das Fleisch abgelegt haben; erbarmet euch ihres Elends und Jammers, und thuet wie Ich thue, und wie Ich euch geheißen, so ihr Mir nachfolgen wollet! Amen!

Euer Jesusvater und Feldherr.

Geschautes und Vernommenes.

Die Mimose, und — Vertrauen.

Empfangen durch E. S. H. am 8. März 1891.

Wie viele, o wie viele Lichtgestalten. Wer bist du? Wie nennst du dich? „Amiel". Ich folge. — Was ich sehe? Eine ganze Schaar, o wie helle, und doch geht von jedem Einzelnen ein langer, langer Lichtstrahl. Weißt du die Deutung?

„Dieser Strahl ist die göttliche Liebe in den seligen Geistern, die zieht euch an, daher die innige Verbindung; doch sie gehen nicht, siehe da bricht der Strahl. O wie sieht das aus! wie kommt das? Das sind die finsteren Mächte, die wollen nicht, daß die göttliche Liebe sich mit euch vereinigt, und suchen den Strom zu durchbrechen, daher der Kampf, den du siehst. Ist nun der Wille von euch da, diesen Strahl aufzunehmen, so kann der Feind auf die Dauer nicht Stand halten.

„Ich sagte dir: „die göttliche Liebe", der Urquell ist der Vater, von Dem leiten diese herrlichen Ströme ihre Kraft her; zuweilen ist diese Liebe von uns auf euch stärker als der Tod, doch zuweilen ist sie einer Pflanze bei euch auf der Erde zu vergleichen, ihr nennet sie „Mimose". Diese Pflanze trägt herrlichen Blätterschmuck, doch so wie sie die Hand eines Menschen berührt, fallen die Blüthen wie welk zusammen; so ist es öfter mit der Einwirkung unserer Liebe auf euch, wie etwas Unreines oder Zweifel diese herrliche, vom Vater entwickelte Liebe berührt, fällt sie in sich zusammen, und zieht sich von dem Unreinen und Zweifler auf bestimmte Zeit zurück, um dann nochmals seine Wirkung zu erproben.

„Der Vater läßt es zu, bei einem Jeden auf eurer Erde, zwei- oder dreimal, wenn dann das Herz sich nicht kehrt, dann war es sein Wille und nicht der Wille des Vaters, daß sein Weg hier lange, lange dunkel sein wird."

Ob ich weiß, wo ich bin? — Nein; doch mir ist wohl unter euch. Ich bin auf einer Sonne. Hier sind ja Häuser, Gärten, Bäume, auch Kinder, o wie glücklich seid ihr, wie schön singet ihr: Lob, Preis, Hallelujah, Hosianna.

Meine lieben Kinder! Viel Hosianna wurde Mir auch im Erdenleben von Kindern und Alten gesungen. O, das Volk war begeistert, sie zogen ihre Kleider aus, warfen sie auf den Weg, damit das Thier, das Mich trug, nicht die Erde betreten sollte. Doch wie leicht verwandelte sich dieses in: „Kreuzige Ihn". So ist es oft noch jetzt, wohl nicht hier, sondern bei euch, oft sind die Meinen so gehoben von Meiner Liebe, dann rufet ihr: Dank, Dank Dir! Muß Meine Liebe aber Wege einschlagen, die dem Herzen sauer sind, so saget ihr — Ich wäre nicht gerecht, und höret oft auf den Fürsten der Finsterniß, und saget — „hinaus, kreuziget Ihn."

O, ihr Kinder, ihr Thörichten, erblicket ihr nicht auch Meine Liebe in der Zuchtruthe, wendet euch und kehret euren Sinn wieder zu Mir, dann will Ich euch wieder gesund machen, und will die Wunden, die Ich schlug, heilen. Dann soll eine Auferstehung des Geistes stattfinden; doch zuvor kreuziget euer Fleisch; denn wer nicht mit Mir stirbt, kann auch nicht mit Mir auferstehen. Ihr kennet die Impulse eures Herzens nicht, Ich bin aber Der, Der Herz und Nieren prüft; auch habe Ich Mitleiden mit eurer Schwachheit, und gebe Kraft dem Müden, und stärke den Unvermögenden, nur sei euer Wille — Mir zu dienen — dann will Ich den Willen für die That nehmen und ihr sollet noch viele Liebe erfahren. Sie soll sein wie ein lichter heller Strahl, der eure ganze Laufbahn beleuchtet, daß ihr sehet die Steine, die der Feind euch in den Weg wirft, damit ihr stolpern sollet und fallen.

Ich habe euch lieb, so ihr Mich liebet von Herzen. Ich will eure Augen öffnen, daß ihr Meine wahre Gestalt in ihrer Lieblichkeit und Schöne erblicken sollet. Heilig sollen euch sein die Augenblicke, wo Mein Mund zu euch spricht, friedvoll soll euch zu Muthe sein, wenn Mein Wort unter euch erschallt, eine nie geahnte Seligkeit soll euch umgeben, so ihr Mein sein wollet mit Leib und Seele, diese Seligkeit durchzittere euch jetzt. Ich bin euch nahe. Amen.

Brechet den Bann der Welt mit festem Willen,

und bittet Mich um die Kraft dazu!

Empfangen durch G. E. W. am 20. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Ihr sollet unsträflich wandeln vor der Welt, damit die Welt euch nicht hineinziehen kann in das Gericht, welches sie sich bereitet. Ihr achtet viel zu wenig auf euch und auf das, was um euch vorgeht. Wenn Ich euch auch immer wieder wecke, so bleibet ihr doch noch unter dem Banne der Welt, die euren geistigen Aufschwung wie mit Bleigewichten hemmt.

So ihr darüber nachdenket, wird es euch klar werden, und so ihr es erkannt habt, so brechet den Bann mit festem Willen, aber bittet Mich um die Kraft dazu; denn es ist nicht in eure Macht gegeben, die Welt zu überwinden ohne Mich. Ich habe die Welt überwunden als der Erstling,

und helfe Jedem, der sie überwinden will, wie Ich sie überwunden habe, und auf dem Wege, den Ich gewandelt bin.

Gehet daher nicht eure eigenen Wege dabei, denn ihr seid des Weges unkundig, und könnet bei dem besten Willen des Weges verfehlen, denn der Weg bin Ich Selbst, und der Führer kann wiederum Niemand denn Ich Selbst sein.

Ich war aber selbstlos und stellte Mich unten an, und diente Jedem, der Meine Dienste begehrte. Thuet auch ihr also, so kann Ich euch führen.

Amen! Euer Jesusvater.

Ich hab' Weg aller Wege!

(Ein Trostwort.)

Empfangen durch G. E. W. am 21. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, so machet ihr Meinem Vaterherzen Freude, wenn ihr es machet, wie es der Bruder gemacht hat, d. h. wenn ihr Mir folget, wohin Ich euch führe, selbst dann, wenn Meine Führung Meinen von euch erkannten Absichten entgegengesetzt ist, oder euch so zu sein scheint.

Vergesset es nie, daß Ich euren freien Willen niemals binden darf, da es ja dann kein freier Wille mehr wäre, und Ich euch durch Beraubung des freien Willens gleichzeitig die Möglichkeit nehmen würde, die Gotteskindschaft zu erlangen.

Will der Bruder die Wege gehen, welche Ich ihn führen will, sein Weib aber will nicht, so kann und werde Ich sie nicht zwingen, und dem Bruder rechne Ich seinen Willen für die That. Sie ist ein schwaches Weib, und will Ich ihr schon die rechte Erkenntniß geben. Handelt sie dann aber gegen die rechte Erkenntniß, wie der Prophet Jonas es gethan, der Meinen Willen erkannt hatte und dennoch ihn nicht ausführen wollte, so zwinge Ich sie dennoch nicht, noch zürne Ich ihr, wie Ich auch dem Jonas nicht gezürnet habe; darum sollet ihr auch nicht zürnen mit ihr, denn ihr sollet stets auf Mich schauen, und die Wege wandeln, die Ich euch vorgewandelt bin, und täglich noch vorwandle, so ihr darauf merket.

Sehet, Ich ließ den Jonas entfliehen vor Mir und hielt ihn nicht auf, führte ihn aber einen wunderbaren Weg, und als er am Ende dieses wunderbaren Weges angelangt war, da that er Meinen Willen ungezwungen.

Freilich hätte er sich den Weg mit seinen vielen Schmerzen und seinen großen Kämpfen ersparen können, so er gewollt; Ich habe diesen Weg nicht gewählt für ihn, sondern er wählte ihn selbst, da er nicht handelte, wie ein folgsamer Knecht handeln soll, so er den Willen seines Herrn erkannt hat.

Bedenket nur stets das Eine: Ich habe Weg allerwege, ihr möget gehen nach rechts oder links, oder auch selbst, wie der Jonas, entgegengesetzt dem Ziele. Ich führe euch stets auch auf den selbstgewählten Umwegen zum rechten Ziele, ihr müsset Mich dann aber nicht für den Weg verantwortlich machen, den Ich euch führen muß, weil ihr ihn selber gewählt. Amen!

Euer Jesusvater und sicherer Führer.

Geschautes und Vernommenes

„Vergißmeinnicht.“

Empfangen durch E. S. H. am 20. Juni 1891.

O wie lieblich. Ein ganzes Thal voller Vergißmeinnicht-Blumen. Du willst mich hindurchführen. Da fließt ein Bach. Du sagst — diese liebliche Blume gedeiht nicht im trocknen Boden, sondern sie muß frisch und feucht gehalten werden. O, jetzt kommen Schaaren von Menschen, sich dieses herrliche Bild anzuschauen. Du hast ein Messer, schneidest die Blumen und vertheilst sie. Wie freuen sie sich alle. Immer wieder greifen sie zu. Jetzt ist aber der Bach leer, keine Pracht mehr. — „Weißt du, warum Ich die Blumen schneide und nicht pflücke? Mit dem Pflücken würde Ich die Wurzel ausreißen und die Pflanze könnte keine Blumen wieder treiben. Jetzt merke auf, der Bach tritt über, nun ist es eine Wasserstraße, wo vorhin die lieblichen Blumen blühten. Sieh, die Blumen würden verderben unter dem Wasser, jetzt erfreuen sie das Auge vieler Menschen. Der Bach wird zurücktreten, der Schlamm, den er hinterläßt, wird Dünger sein für die Blumen, um so lieblicher werden sie sich entfalten. Du fragst, ob ich wieder schneide und austheile? Jawohl, je mehr ich austheile, desto kräftiger wird die Wurzel und treibt nur immer neue Blüthen.“

Liebe Kinder. Merket auf dieses Bild, Mein Geist wird euch die Deutung sagen. Ruhet in Liebe an Meinem Vaterherzen. Amen!

Euer Jesusvater.

Wer das Wenige treu verwaltet, den werde Ich dann über Vieles setzen.

Empfangen durch G. E. W. am 27. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Ihr bittet Mich, euren Vater, in eurer Schwäche um ein Wort des Trostes, damit ihr euch daran erquicken und stärken könnet. Sehet, das soll euch zutheil werden, denn Ich lasse Meine schwachen Kindlein wohl niemals ohne Trost, so sie des Trostes begehren, und niemals ohne Speise, so sie hungrig sind und Mich bitten, daß Ich sie sättigen wolle mit dem rechten Lebensbrot.

Ich habe die Gaben verschieden vertheilt, und weiß gar wohl, wem Ich Ein Pfund gab und wem Ich Zehn Pfund gegeben, deshalb urtheile Ich anders wie die Menschen urteilen, weil Ich gerecht bin. Wer das Eine Pfund, welches Ich ihm anvertraut habe, mit Treue verwaltet, und noch ein Pfund dazu erwirbt, der gilt gerade so vor Mir, als der, welcher zehn Pfund erwirbt, so Ich ihm zehn Pfund anvertraut habe, und doch ist ein großer Unterschied zwischen einem geistigen Erwerb von Einem Pfund, und einem geistigen Erwerb von Zehn Pfunden.

Sehet, so kann sich vor Mir Niemand beklagen, und kann ein Jeder zu dem gleichen Ziele einst gelangen, denn wem Ich wenig anvertraut und er hat das Wenige treu verwaltet, den werde Ich dennoch über Vieles setzen, gleich dem, welcher das Viele, welches Ich ihm anvertraut, treu verwaltet. Denn nur die Treue, nicht die Größe der Schätze ist es, welche Ich ansehe.

Darum sorget euch um nichts, so ihr euch schon sorgen wollet, denn daß ihr treu erfunden werdet; für alles Andere lasset Mich sorgen. Ihr könnet im Kleinen eure Aufgabe voll und ganz erfüllen, und ein Mehreres kann auch der größte Engelsgeist nicht thun. Ihm ist es aber viel schwieriger, das

zu thun, was euch in eurem kleinen Wirkungskreise viel leichter wird, und doch gilt eure leichte und seine schwere Arbeit gleich vor Mir, denn Mich besticht nicht der Erfolg, sondern Ich sehe auf die Treue, welche den Erfolg erzielt hat.

Also danket Mir, so Ich euch einen kleinen Acker zum Bestellen übergeben habe, und haltet ihn rein von Unkraut und pfleget ihn nach allen euren Kräften, denn dann wird eure Freude einst groß sein. Amen.

Euer Jesusvater,
der Sich im Kleinen bewährt hat und dadurch der Größte ist.

Ein Psalm,

zu singen dem Herrn in Anbetracht seiner ewigen Liebe!

Empfangen durch R. L. M. am 22. Januar 1889.

1. O, Vater, wie bin ich glücklich, wenn ich Deine Liebe in mir wach gerufen, und nun demzufolge erschauen darf, wie Du, o Vater, so lieb und so gut, und in Deinen ewigen Ordnungen so unveränderlich bist!

2. Wie hebt sich die sehnende Brust, so ich den Odem Deiner heiligen Vaterliebe zu mir armen und gar so schwachen Kinde herüberwehen fühle, denn da bin ich ja der sichersten Hoffnung, daß Du, o Vater, nicht unterlässest, bei mir einzukehren, und da ein Mahl auftischest, was wohl herrlicher und umfassender nicht gedacht zu werden vermag.

3. Und selbst meine Seele, die sich sonst leider noch gar oft nach dem Weltlichen kehret, auch diese, auch diese, hält stille, so Du, o heiliger Vater, im Anzuge bist!

4. O kehre darum, Du mein lieber himmlischer Vater, noch recht oft ein in mein armes (Herzens-) Kämmerlein, denn fürwahr, nimmer, nimmer kann ich von Dir lassen, dies fühle ich nun zu deutlich, und wenn auch oft weltliche Dinge momentan mein Herz berücken, so erkenne und fühle ich doch nur zu bald, daß ohne Dich, o Vater, nur alles hohl und leer, und meinem Herzen nimmer befriedigend und zusagend ist.

5. Und darum ist es nur ein innigstes Sehnen nach Dir, was mein Herz erfüllt, o Vater: könnte ich Dich doch völlig erfassen und begreifen, könnte ich Deine unendliche Liebe in meine Brust hineindrängen, und könnte ich Dich, o Vater, so immer bei mir behalten! doch ich bin schon glücklich, ja überglücklich, so ich mir Deiner Liebe in meinem Herzen von Zeit zu Zeit einmal so recht bewußt werde, und Dein Friede meine Seele erfüllt, welche nach Dir verlangt, und sich an Dir erquickt, gleich einem Hirsche an dem frischen Gewässer eines Waldbaches an einem heißen Tage.

6. Es sei Dir, o mein Vater, all' meine Liebe ein bleibendes Eigenthum, dessen ich mich in mir erfreue, lasse selbe immer noch lebendiger werden, und ich selbst will mit Hilfe Deines Beistandes mich recht emporschwingen, damit ich doch immer mehr aus dieser noch dunklen Umhüllung in das lichtvollste Wesen der Liebe hinübertrete, und mich selbst völligst wiederfinde, nachdem ich schon längst gehofft habe, daß Du, o Vater, in mir bestätigen möchtest die aus Deiner Wahrheit hervorgehende Kraft meiner Liebe.

7. Es sei gelobt und gepriesen Dein h. Name allzeit und ewig durch Deinen Willen in mir, deinem noch schwachen Kinde. Amen!

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.



(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Zu Weihnachten.

In den bangen düstern Zeiten,
Wo der Tag nur Dämmerung,
Kommt das Fest der größten Freuden,
Weihnacht, Christi Menschwerdung.
Darum, mag's auch sehr nun dunkeln —
Seinen Stern wir seh'n schon funkeln.

Menschenbrüder all' auf Erden
Gebt euch voll der Freude hin,
Da der HErr ein Kind mocht' werden
Um uns All' zu Ihm zu zieh'n.
Laßt die Herzen ganz Ihm weihen,
Täglich dieses froh erneuen.

O welch grenzenlose Liebe
Voller Demuth göttlich rein!
Wer da ungerührt verbliebe
Müßte todt im Herzen sein;
Doch der Heiland ist gekommen
Zu der Todten, Kranken Frommen.

Was noch schläft in nächt'gen Banden
Wird erweckt durch Seinen Geist,
Still Er wirkt in allen Landen,
Bis Er allwärts Sieger heißt;
Wenn uns scheint die Noth am größten
Ist Erlösung auch am nächsten.

Sehnsuchtsvoll wir Seiner harren
In der Nacht und Noth der Zeit.
Haben's schon im Wort erfahren,
Daß Sein Kommen nimmer weit;
Bald erscheinet Er den Seinen,
Um uns inniger zu einen.

Also laßt uns „Christtag" feiern
Als das Fest der großen Gnad',
Da Gott Seinen Bund erneuern
Und ihn Selbst besiegeln that;
Seiner Liebe wir vertrauen
Und in Demuth weiter bauen.

14. Dez. 1891. C. F. L.

Eine besonders herrliche Verheißung.

(Als Weihnachtsgabe.) *** den 20. Nov. 1891.

Freuet euch Alle! Denn Ich euer Vater Jesus sage euch, es ist euch noch Zeit gegeben, euere geistige Entwicklung in aller Ruhe beachten zu können, um nicht durch Uebereilung manches zu thun, was euch hinderlich sein könnte.

Ich sage euch Allen — Meine Gnade ist euch gegeben für Zeit und Ewigkeit; kein Einziges von euch soll sich einst beklagen, daß dieses nicht so ist. Ich bin euch nahe zu jeder Stunde und gebe einem Jeden das für ihn Nöthige.

Lebet in der Liebe! damit ein Jedes mit Mir immer enger verknüpft werde, um dadurch in seinen innersten Bestrebungen beharrlich fortzuschreiten.

Es ist nicht mehr so lang, so werde Ich Mich euch Einzelnen persönlich bekanntgeben, damit ihr auch in dieser Beziehung neu gestärkt werdet; jedoch soll und darf dieses nicht ruchbar gemacht werden; denn nur für diese allein ist solche Gnade möglich, welche in ihrem innersten Gemüth Mich wahrhaft in kindlicher Liebe aufgenommen haben. Daß dieses für ein Jedes von euch thunlich ist, das weiß Ich, der Ich eines Jeden geistiges Gedeihen beobachte. Darum nehmet mit fröhlichem Herzen auch dieses Wort auf; es soll für ein Jedes eine Aneiferung sein, das erreichen zu können, was Ich euch so gerne geben möchte, nehmlich — Mich euch auch persönlich zu zeigen. In deinem Herzen, Mein Kind, ist Zweifel, ob dieses möglich ist, nun so zweifle fort, und wirst du wohl der Ueberbringer der frohen Botschaft sein, doch noch lange nicht persönlich der Himmels-Gabe theilhaftig werden können, die Ich dir, so wie jedem Andern zugedacht habe; — — — — Ich kann nur zu demjenigen persönlich sichtbar kommen, der in Allem und in jeder Art als glaubensfähig befunden wird. Ich kann nur dem Meine ganze Liebe zeigen und Mein Licht leuchten lassen, der auch fähig ist, um dieses himmlisch Hohe ertragen zu können.

Es ist noch lange nicht die Zeit da, daß Ich Mich im Allgemeinen den Menschen zu erkennen gebe. Aber die Zeit ist nahe, wo Ich Mich in Meiner Herrlichkeit den Einzelnen zeige, und durch dieselben dem allmälich sich immer mehr vergrößernden Geschwisterkreise.

Ich komme in der Stille, ohne viel Aufsehen zu erregen, doch für einen Jeden zu bestimmter vorhergesagter Stunde. Also keine Ueberraschung, sondern ein Jedes soll genügend Zeit erhalten, um Mich in der wahren kindlichen Liebe empfangen zu können.

Ich will Mich ja als Vater einem Jeden zu erkennen geben, als Vater, Der Sein lang abwesendes Kind tröstend an das Herz schließt; Ich will einem Jeden dann zeigen, wie und auf welche Art es ihm von da an möglich ist, Mich stets sichtbar bei sich zu behalten.

Sehet, Meine Lieben, diese Freude ist für Alle bereit. Darum — liebet Mich! liebet euch, die ihr zusammengehöret, liebet die ganze umherirrende Menschheit! Denket nicht an das Gericht, sondern an die Liebe, welche es euch möglich macht, daß Ich in eigener Person unter euch trete.

Ich lebe für euch, darum lebet auch ihr für Mich, euern Vater Jesu.

Ich reiche euch die Hand, erfasset sie, Ich leite euch über alle Schwierigkeiten hinüber und führe euch auf die Höhe des Lebens, von wo an keine Scheidewand mehr zwischen Himmel und Erde zu sehen ist.

Dieses als heutigen Morgengruß von euerem Vater Jesu, der euch Alle gleich liebt. Glaubet! denn nach euerem Glauben soll euch gegeben werden!

Fortsetzung durch denselben am Freitag den 14. Dez. 1891.

Mein Kind, dein Verlangen entspringt aus der Liebe und soll dir nach Meinem unwandelbaren Willen gegeben werden. Ich will dir ein Wort geben, welches euch allen als eine Weihnachts-Gabe gelten soll.

Ja, freuen sollet ihr euch Alle, die ihr Mir gehören wollet. Ich sage euch — alle die Verheißungen, wenn selbe für Manches von euch auch noch so sonderbar klingen, sollen für ein Jedes möglich werden, deren Erfüllung zu erlangen. Zu welchem Zwecke lasse Ich euch durch ein liebeerfülltes Herz solche Gaben-Verheißungen zukommen? Gewiß nicht, um euch zu täuschen, denn das wäre Spott treiben mit dem Heiligsten, mit Meiner Liebe.

Darum — glaubet allen diesen Meinen Worten; denn es steht geschrieben: „Alles vergeht, doch Meine Worte sollen bleiben für Zeit und Ewigkeit!“

Und daß dieses so ist, das wird ein jedes Mir wahr zugethane Kind auch glauben, und einstens mit aller Kraft auch beweisen können.

Darum seid demüthigen Herzens! Nehmet Alles, das Ich euch in Meiner herablassenden Liebe darreiche, in glaubensvoller Liebe auf, dadurch ist der Weg für ein Jedes geöffnet, wo euch die demüthige Liebe entgegentritt, die ihr von da an immer lebendiger in euch aufnehmen könnet, um dieselbe in jeder Art von euch zu geben.

Ja es wird in einem Jeden Mein Liebelicht dann so hell und klar erscheinen, daß kein einziges ohne Meine Liebe bleiben wird. Welches ist aber Meine Liebe? Meine Liebe, die das allein wahre Leben hervorruft, ist die **demüthige Liebe**, die Ich für Alle in den ganzen großen Schöpfungs-Raum hinausstrahlen lasse. Doch für Wenige ist diese Meine Liebe in ihrer Echtheit zu erkennen. Damit Ich aber in dieser, oder durch diese Liebe erkannt werde, so habe Ich Mir aus der Mir dienenden Menschheit Einzelne herausgehoben, durch deren Herzen Ich einige Lichtstrahlen Meiner demüthigen Liebe in die wieder Mir zugekehrten Herzen einfließen lasse, damit sich Mein Licht aus der demüthigen Liebe immer mehr verbreite, um dadurch stärkere geistige Wirksamkeit hervorzurufen.

Daß dieses so ist, das hat schon Mancher von den Mir Gehörenden durch das in ihm hervortretende geistige Verlangen, durch die Sehnsucht nach Mir, die sein Innerstes immer mehr aneifert, Mir allein in der Liebe zu dienen, erfahren.

Nicht umsonst gebe Ich Mein Wort an die Meinen, denn vom ersten Moment angefangen hat dasselbe auch Herzensboden gefunden, auf dem es sich heimisch fühlt. Die Lebensstätte, die im Herzinnersten ist, hat Beweise davon, indem ihr Alle, ja Ich sage — kein Einziger ist unter euch, der nicht Lebenslichtmomente in sich aufgenommen hätte, wo er Meiner unmittelbaren Gegenwart bewußt war, so daß er in der Stunde der gesteigerten

Liebe sagen konnte: „Ja Vater, ich erkenne Deine Güte, Du bist mir nahe, Du hast mir Licht gegeben, was Mir bis jetzt fehlte.“

Nun, wie dieses wahrhaftig der Fall ist, so soll auch ein Jeder Gelegenheit finden — sagen zu können: „O mein Gott und Vater, Du bist es, Der Du in Deiner großen Gnade zu mir Unwürdigem gekommen bist. Ich habe Dich erkannt durch die Liebe, welche Du in Mein Herz gelegt hast. Ja Vater, ich weiß, daß Du jetzt nie mehr von mir gehst. O mein Vater, ich danke Dir für Dein Kommen, für die Liebe, die ich nie mehr von mir lassen will.“

Und Ich werde dann Mein Mich erkennendes Kind an Meine Brust drücken, aus der das ewig belebende Feuer in dessen Innerstes eindringt, um dessen geistiges Seelenleben für Zeit und Ewigkeit zu beleben, damit die demuthvolle Liebe auch in dessen Herzinnerstes einzieht, wo sie eine ewig bleibende Stätte gefunden hat. Denn nur so und nicht anders kann Ich für ein Jedes der Meinen sichtbar sein, um ewig in dessen Innerstem Wohnung zu nehmen. Ja, demüthige Liebe sollet Ihr Alle werden, darum nehmet auch für dieses nun herantretende Christfest Mein Wort in der demuthsvollen Liebe auf, es heißt wie folgt:

Meine lieben Kinder! Frohlocket Alle! Denn euch, die ihr reinen Herzens seid, euch ist der Herr erschienen!

Ja, persönlich erscheinen werde Ich euch zu einer bestimmten Zeit, die nicht mehr so fern ist. Darum gestaltet euer Thun und Lassen so, daß es einem Jeden möglich werde, zur Zeit Meines Kommens festlich geschmückt zu sein! Das heißt, ein Jedes solle bis zu jener Stunde sein Innerstes so reinigen, als dieses ihm durch die ihm gegebene Liebe möglich ist.

Ich komme nicht, ohne anzuklopfen; auf Meinen Ruf — „Ich komme zu euch“ soll ein Jedes hören, denn das, was Ich einmal sage, das wird auch geschehen. Die Mittel habe Ich euch zur Hand gelegt, durch die es einem Jeden möglich gemacht wird, um nicht einer von den Letzten zu sein, denen Ich erscheinen werde, oder gar als Nachzügler daherzuschleichen, und dann erst in das Dunkle einzutreten, wenn es Mir Selbst nicht möglich ist, Mich ihm zu erkennen zu geben.

Ich habe in unzähliger Art, durch Mein Wort, und durch eben auch andere Einwirkungen Mich bemüht, Mich den Menschen verständlich zu machen. Doch nur Wenige sind es, die im rechten Ernst an Mein Kommen durch ihre innerste Liebe ermahnt zu glauben aufgefordert werden, und doch will Ich nicht verzagen, daß zu der Zeit Meines zweiten Kommens mehr in die wahre Vorbereitung eingetreten sind, als dieses heute der Fall ist.

O so höret auf Meinen Ruf, der wie gesagt in einem jeden Menschenherzen sich zu erkennen gibt. Ich spreche durch die Liebe zu Jedem, Ich spreche durch das Wort, welches nur Liebe ist, zu Denen, die auch im Glauben an Mich leben, und somit bin Ich für Alle faßbar. Doch erkennet wenigstens ihr, die ihr im Glauben lebet, und die ihr Meine Liebe tausendfältig zu schmecken Gelegenheit habt, daß Mein Ruf ein wahres Erwecken vom Tode zum Leben ist. Ja, es gilt Allen, welche Meinen Ruf gehört haben, und diesem Rufe Folge leisten, und diesen wird auch soviel Liebelicht-Kraft gegeben, um durch ihre Liebe noch eine größere Anzahl von Denen, die Ich dem Einzelnen nahe bringe, zum innersten Leben anzueifern,

so daß auch von diesen, die noch nicht wach geworden sind, Manche die Zeit finden, um Mich erschauen zu können. —

Nehmet dieses euch gegebene Wort in ernstlicher Liebe auf; doch es soll Keinem bange werden, daß er Mich nicht finden könnte. Mit fröhlich reinem Herzen sollet ihr Alle der Stunde entgegensehen, wo Ich sagen werde: „Ich komme zu euch!“ Die Liebe, die Ich in eines Jeden Herz zum Leben gebracht habe, soll ein wahres Liebe- und Freuden-Lied Mir zujubeln, und in dieselben Chöre mit einstimmen, die Mir alle Himmelsbewohner entgegen bringen.

O so kommet und nehmet die frohe Botschaft „Der Herr ist geboren“ auch in euere Herzen auf! Denn zum Leben habe Ich euch Alle erweckt; benütze ein Jedes das ihm gegebene Leben, um Mich wahrhaft zu erkennen. Dann werde Ich zur Stunde Meines Kommes für kein Einziges unbekannt bleiben.

Erkennet Mich in der Liebe! denn die in euch zum Leben gereifte Liebe wird es einem Jeden sagen, daß Ich blos in der Liebe und durch die Liebe zu euch kommen kann! —

So nehmet auch für diese Weihnachtszeit Meine ganze Liebe in euch auf, damit diese Liebe in allen Theilen in eurem Herzen lebe, ihre belebende Kraft einsenke, um in allen den ihr gehörenden Eigenschaften ihre Thätigkeit auch nach Außen zu erkennen geben zu können.

Die Haupteigenschaft Meiner Liebe ist aber als Oberstes — **die Demuth.** Ja demüthig muß ein Jedes von euch werden. Daß dieses aber für ein Jedes möglich sei, darum gebe Ich Mich auch heute aufs Neue in und durch Meine Liebe zu erkennen. Nehmet darum dieses Mein nun gegebenes Wort als eine Weihnachtsgabe, die euch in den Weg einführt, wo ihr Gelegenheit findet, Demuth üben zu können.

Haltet in eurer Herzensfreude zusammen und hoffet vertrauensvoll in der Liebe, daß es euch Allen möglich wird, Mich zu der bestimmten Stunde persönlich sehen zu können. Ich euer Vater will euch Alle zu Mir führen, um euch in der Liebe dienen zu lehren. Im Frieden, den Ich einem Jeden gebe, erkennet Meine Liebe! Amen. Euer Jesusvater.

(NB. Bei Einigen ist es schon eingetroffen. D. Hsg.)

Lebenswinke.

Empfangen durch E. S., Hamburg, den 23. Jan. 1891.

Liebe Kinder! Wieder seid ihr beisammen. Ich bin bei euch, fürchtet euch nicht, lasset euer geistiges Auge nach Innen schauen; wie oft sagte Ich euch schon „Sorget nicht!“ Sorget nicht, wie ihr die Aufgabe, die Ich euch stellte, lösen könnet.

Ihr wünschet ja, daß Mein Reich komme, und will Ich euch brauchen als Handlanger, so werde Ich euch die nöthige Weisheit geben. Man glaubte Mir ja oft nicht in Meinem Erdenleben, auch jetzt hören Meine Kinder oft nicht auf Meine Stimme, wie betrübt Mich das!

Auch ihr Meine Kinder, seid doch fröhlich in Hoffnung, haltet an am Gebet, seid geduldig in Trübsal, denn die Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine süße Frucht der Vollkommenheit, denen, die sich Mir ergeben.

Sehet, wenn euch Jemand bittet um eine Gabe, und ihr diese Gabe hingebet und der Bittende sie nicht nehmen will, obgleich er zuvor so heiß darnach verlangte, werdet ihr nicht sagen: Du bist thöricht.

Sieh Mein Kind, dir ist deine Bitte zwiefach gewähret, eigne dir das Geschenk doch an. Es wird dir unaussprechlicher Segen daraus erspriessen, und wird zum Quell der Freude werden für viele Meiner Kinder.

In Meinem Frieden fange Alles an, und in Meinem Frieden beschließe Alles, wenn dann auch eure Lebenswege dunkel und felsig werden, so sei Mein Friede und Meine Liebe ein Lichtseil auf eurem Wege.

Dieser Mein Friede sei mit euch! Amen.

Trost und Licht.

Geschautes und Vernommenes in der Vereinigung des Geschwisterkreises zu Hamburg durch Schwester E. S. in trance, den 1. Dez. 1890.

„Wer bist Du? — O, wie schön. — Ein Gesandter — Wo bin ich? — O, wie schön. — Hier ist keine Sünde."

Dieser Raum ist auf eurer Erde, es ist das Paradies, — „o wie wunderbar!" — Dort jene Thiere, siehst du sie? Sie sind unschädlich. Hier wird das Wort des Herrn wahr, denn du kannst auf eine Otter treten, es wird dir nichts schaden, auch der Löwe ist hier nicht zu fürchten. Menschen und Thiere leben in einer Harmonie. O siehe dort die Bäume, wie sie blühen und duften, weil hier keine Sünde ist.

Du siehest hier keine Menschen, keine Engel, und doch sehnt der Vater die Zeit herbei, dieses Paradies euch zu öffnen.

Ihr hoffet auf das tausendjährige Reich, auf eine neue Erde, wenn das Alte vergangen und das Neue geworden; dann wird der Vater die Binde von euren Augen nehmen. Meinet ihr, daß ein solcher Raum von der Erde verschwinden kann? Ihr theilet eure Erde in fünf Theile, und doch wisset ihr noch lange nicht, wie groß der Vater auf eurer Erde Sich gezeigt hat; wohl fangen eure Gelehrten und Weisen jetzt an zu grübeln und zu denken, wie es kommt, daß dort am Nordpol, wo die größte Kälte ist, Zeichen sind von Thieren, die in wärmeren Ländern leben.

Siehe, der Vater läßt es zu, und doch wird das Geheimniß nicht ergründet werden, bis Sein Reich verbreitet ist auf der ganzen Erde, bis Sein Volk gesammelt ist unter Seinem treuen Hirten. Jetzt in die Höhe. „Schön! wunderschön! Wo bin ich? Vater, Vater, habe Dank."

Sehet Meine lieben Kinder! Ich bin wieder bei euch, empfindet Meine Nähe! Glaubet doch, daß Ich es bin, sehet, die Freuden Meiner Kinder sollen reiner, höher, schöner werden. Ich führe euch von Stufe zu Stufe, von Seligkeit zu Seligkeit; ihr sollet Meine Herrlichkeit schauen, ebenso gewiß, als ihr jetzt Meinen Frieden empfindet; doch harret, bis Meine Stunde gekommen ist. Diese Meine Kinder, die Ich schon in Gnaden angesehen habe, die haben noch einen steilen Weg vor sich, noch viel Weh harret ihrer; darum gönne Ich ihnen gerne die Lichtblicke Meiner Liebe; doch Ich habe euch nicht weniger lieb. (Gilt wohl den unsichtbaren Verirrten.)

Mein Kommen in das Fleisch gilt euch so gut wie diesen Meinen Kindern. Lenket eure Herzen zu Mir, verlasset euch nicht auf Fleisch, und wenn Meine Boten und Gesandten zu euch sprechen, so wisset, daß dieses schon lange so ist; nur Meine Geschöpfe achten diese Seligkeit nicht, sähe Ich Mich doch genöthigt, durch Meinen Knecht Petrus schon derartiges zu sagen, in Meinem Wort im Hebräer 2 da findet ihr es bestätigt, daß Ich

mit euch Allen das große Abendmahl feiern will; darum muß ich Meine Knechte und Mägde anspornen — rufet laut, ladet ein, Alle, Alle kommet her! Nehmet an Meine Vaterliebe, beuget euch unter Mein Szepter, gebet ganz her eure Herzen! Immer wieder dieser Weckruf, weil Ich ohne euch nicht sein will, nicht sein kann.

Ich schuf euch ja Alle nach Meinem Bilde, und wie Meine Kinder dieses Bild so verunzieret hatten, da jammerte es Mich und ich kam zu euch, nahm eure Gestalt an; wurde das, was ihr seid, nur aus Liebe, nur um euch wieder zu gewinnen. Nun kommet her Alle, Ich will euch erquicken, und du Mein Kind, ruhe an deines Vaters Brust. Amen.

Ein Weihnachts-Gruß!

Den 7. Dez. 1891 R. R. L. M.

Sehet, gleichwie damals von den Profeten Mein Kommen schon lange vorhergesagt wurde, die die Menschen auf Meine Ankunft vorbereiteten, ebenso lasse Ich auch jetzt in dieser so wüsten und liebeleeren Zeit Meine Vaterstimme ertönen und durch Meine Knechte und Schreiber Meinen Kindern Meine geistige Wiederkunft ansagen, damit sie sich vorbereiten können und ihr Herz frei machen von allen weltlichen Dingen — ansonst Ich nie zu ihnen kommen kann, denn nur bei dem, der Mich wahrhaft aus all seinen Kräften zu lieben sucht, und dieser Liebe zufolge sich selbst bis auf das äußerste verleugnet, sein Inneres von allen weltlichen Anhängseln frei macht, und sich selbst in aller Liebe überwindet, bei dem werde Ich Einkehr halten und Wohnung bei ihm machen in aller Meiner Liebe als Vater.

Denn wer da wahrhaft in seinem Herzen in die Liebe eingeht, der wird auch aus Meiner Liebe zu einem neuen ewigen Leben in Mir sich geboren fühlen, und wird an sich das Zeichen Meiner Geburt bestätigt finden, und mit einstimmen in der Engel Chöre: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Denn ein Herz, was Mich als Vater in sich erkannt und gefunden, nur das ist fähig, Mich wahrhaft zu lieben — weil alle Leidenschaften darinnen aufgehört — und „Friede auf Erden“, das ist in der Seele, geworden ist.

Sehet, liebe Kinder, so sollet ihr euch Meiner Geburt erinnern, im lebendigen Streben nach dem höchsten Ziele innerer Vollkommenheit sollet ihr Mein Andenken ehren, und in diesem soeben gezeigten Sinne Meinem Kommen in euerem Herzen entgegensehen — und Weihnachten feiern, dann wird auch das Christ-Kindlein zu euch kommen und euch die Ruhe und den Frieden euerer Seele bescheeren. Das sage Ich euch als Vater mit dem Zuruf: „Friede sei mit euch!“ Amen! Amen! Amen!

Richtet nicht!

Empfangen durch G. E. W. am 25. Sept. 1891.

Mein liebes Kind! Siehe, du mußt noch ruhiger bleiben, wenn Widerwärtigkeiten an dich herantreten und dich abdrängen wollen von dem Frieden in Mir. Laß es dich nicht verdrießen, wenn deine Liebe für den Bruder verkannt wird. Ich hieß es dich, ihn lieben, und so du es thust, laß

dir daran genügen, daß du Liebe empfunden und dieser Liebe einen Ausdruck gegeben. Glaube Mir, dein Bruder wird diese Liebe herausfinden, und darin hast du schon deinen vollen Lohn.

Der Liebe genügt es, so ihr warmer Hauch wohlthuend empfunden wird, darum lasse auch du dir daran genügen, Mein Kind! Auch Meine Liebe wurde aufs rücksichtsloseste getadelt, und weil Ich sie den Sündern zumeist zuwendete, (nach der Ansicht der Selbstgerechten), so war Ich der Sünder Geselle, womit man sagen wollte, daß Ich Mich den Sündern gleich stellte, was Ich auch that, trotzdem Ich nicht sündigte.

Ihr aber stellet euch zumeist nicht den Sündern gleich, sondern überhebet euch und richtet sie, trotzdem ihr selber Sünder seid. Den Splitter in des Bruders Auge sehet ihr gar schnell und wisset nichts zu seiner Entschuldigung zu sagen, sondern ihr richtet ihn, und entziehet ihm eure Liebe, trotzdem er nicht einmal euer Feind ist, und euch vielleicht mit Wohlwollen gegenüber steht.

Und doch wisset ihr, daß alle eure Thaten in euer Lebensbuch eingetragen werden, sie seien gut oder böse, voll Liebe oder lieblos. Auch wisset ihr, daß nicht Ich euch richten werde, sondern das Wort, das geschrieben stehet, wird euch richten, und zwar wird euch mit dem Maße (der Liebe oder Lieblosigkeit) wieder gemessen, mit dem ihr gemessen habt.

Wer mit seiner Liebe kargt, wird von solcher Aussaat auch nur karge Liebe ernten, wer aber lieblos den Nächsten richtet, der wird auch lieblos gerichtet werden. Darum rief Ich euch einstmals in Meinem Erdenleben schon zu: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!“ und auch jetzt noch habe Ich euch wieder dasselbe zugerufen, und werde es euch stets wieder zurufen, damit ihr euch nicht beklagen könnet, so ihr die Wahrheit Meiner Worte an euch erfahren müsset. Amen!

Euer Jesusvater, der in die Welt gekommen ist —
zurückzuführen das Verlorene, nicht es zu richten.

Siehe, Mein Kind,

Ich will bei euch sein alle Tage bis an das Ende der Welt,

Empfangen durch E. F. D. am 4. Dez. 1891.

dies soll das Wort sein, das Ich dir heute sowie allen denen, die sich zu Mir, dem alliebenden Vater, gezogen fühlen, reiche, und so höret:

Liebe Kinder! Wohl bin Ich stets bei euch mit Meiner Liebe und mit Meinem Lichte, so ihr stets bereit seid, Mich in euren Herzen aufzunehmen, und auf Mein Säuseln zu merken, und so achtet stets auf euren Geistmenschen, daß derselbe immer mit Mir vereint sei, damit nichts Weltliches euch beschleiche; denn Ich will ja bei allen Meinen Kindern sein bis an der Welt Ende. Doch müsset ihr dieses nicht der äußeren Form nach nehmen, nein Meine Lieben, Ich will auch bei euch sein, so die Welt, die materielle, noch in euch, euch noch angewachsen ist. Ich will bei euch sein bis zur Zeit, wo die Welt in euch das Ende erreicht hat, und ihr die ewige Harmonie Meiner Himmel dann in euren Herzen verspüret, wo ihr dann wiederum von Neuem geboren werdet für die ewig geistige Welt, die Ich zwar hier schon auf Erden gründen will, deren wahres Reich aber bei Mir im Lichte besteht. Darum ihr Lieben, die ihr zu Meiner Fahne halten

wollet und sollet, befleißiget euch immer mehr — euch los zu machen von dem was da Welt heißt; kümmert euch nicht um die Welt, um ihr Thun und Treiben, ihr wisset ja, was mit der Welt vorgeht, und was aus ihrem tollen Treiben werden wird; euch Allen muß sie ein Ekelgeruch für euren Geist sein, für euren Leib muß sie ja bestehen, damit auch er seine Bestimmung erfülle, dieweil Geist und Seele sich vereinigen sollen in diesem Leibe.

Darum Meine lieben Kinder, nehmet es mit den Worten eures Vaters genau, und suchet mit festem Willen einzutreten in Meinen geheiligten Wandel, wie Ich euch auf Erden ein Vorbild gelassen habe; schauet auf Mich, auch Ich lebte in dieser Welt und doch nicht in ihr, so thuet ihr das Gleiche, suchet euch da zurückzuziehen, wo eure Stimme euch mahnet, daß euer Geist könnte Schaden leiden, wo auch er sich nicht wohl fühlt. Ich habe euch ja der Freuden so viele gegeben, so ihr nur so recht in das Licht und in die Liebe eingehet, so habt ihr des Paradieses Freuden in Fülle.

Darum ihr lieben Kinder ermahne Ich euch so recht in der Liebe, liebet euch so recht unter einander, wie Ich euch gelehret habe, und wie es Kindern eines liebenden Vaters zukommt, damit nicht die Welt euch sucht zu bemängeln; nein, ihr Lieben, sie soll erkennen, daß eure Liebe rein und heilig ist; darum reichet Mir stets eure Herzen und seid immer in Liebe mit Mir vereint; traget eure Schwächen gegenseitig, und hasse Keiner das Andere, oder beneide es; denn solches habe Ich euer Vater euch nicht geboten; eifert euch einander an in der Liebe zu Mir, und spornet euch gegenseitig zur Liebesthätigkeit an, so machet ihr Meinem Vaterherzen Freude, suchet euch stets immer in Liebe zu vereinigen, damit Mein Gnadenstrahl euch treffen kann; doch seid auch dann, wenn ihr euch vereinigt habt, recht in Meiner Liebe wachsam, damit ihr euch nur von Mir, dem ewigen Lichte unterhaltet, damit auch die, die Ich euch oft sende geistig, die Liebe und das heilige Licht von euch nehmen können. Und wenn ihr stets so mit Mir verbunden seid, und alle Meine Gebote, die Ich euch gegeben habe, so recht in Liebe erfüllet, so werdet auch ihr Alle gewiß werden, daß Ich bei euch bin, und daß Ich euch geholfen habe — die Welt in euch zu nichte, zu Ende zu machen, und wenn ihr euch dann ganz in Allem Meinem Heiligen Willen untergeordnet habt, dann wird auch die Welt außer euch zu nichte werden, denn sie muß euch dann unterthan und dienstbar werden, gleich wie sie den ersten Menschen im Paradiese dienstbar war; und dieser Zustand, Meine Kindlein, soll ja wieder durch euch geschaffen werden.

Wohl habt ihr den Anfang gemacht, doch ihr stehet jetzt da wie Statuen, in denen kein Leben ist, ihr wisset nicht, ob ihr sollet weiter gehen, daher Meine Lieben — wachet auf! Ich habe euch Alles in die Hand gegeben, was dazu nöthig ist, im übrigen wisset ihr auch, wie die ersten Menschen thaten, ehe denn sie in die Sünde fielen. Suchet auch ihr euch in dieses Leben einzugewöhnen; doch achtet, daß ihr nicht in Sünde fallet gleich ihnen. Daher — Meine lieben Kinder, machet euch in Allem die Materie unterthan, so werdet auch ihr als Sieger hervorgehen, als die ihr hervorgehen wolltet; denn ihr habt dereinst Alle, denen Ich Mein Vaterwort zukommen lasse, Mir geschworen in Meinen Himmeln, die Materie, welche da satanisch ist, zu besiegen, was thuet ihr aber? — — Darum wachet auf! und erkennet, daß es hohe Zeit ist, und gehet mit festem Muth dem Ende der Welt entgegen! — Euer Jesus-Vater sagt Amen!

Von der Allgegenwart Gottes,

in der Vereinigung des Geschwisterkreises zu Hamburg am 3. Dez. 1890.

Geschautes und Vernommenes durch Schwester E. S.

„Wo bin ich, Schwester Alice?“ Auf der Sonne, die auf eure Erde scheint. „Ich folge Dir auf den großen Berg. — Wer bist Du? Schwester Alice, willst Du mich verlassen? — ich bekomme diesen Führer: bitte, wie heißt Du?“

Ich heiße Wahrheit, und will dich führen zur Wahrheit; du bist hier auf dem großen Berge; siehe dort in das Thal, siehst du dort Leute? Sie sehen fast ebenso aus wie auf eurer Erde, nur bewegen sie sich leichter, weil es Geister sind; siehe, sie beschäftigen sich. Siehst du einige Pflanzen, einige Disteln? — Einige jäten das Unkraut aus, denn wisse, es ist hier auch noch; einige schneiden die Früchte und sammeln sie.

Siehe hinüber von diesem Berge, dort siehst du ein anderes Thal, die Gestalten, die sich dort bewegen, sind alle licht und schön, es sind die, die vollendet sind in der Trübsal; dort ist auch gesäet, begossen und Unkraut ausgerissen worden; endlich geschnitten durch den Tod, und hier im Anblick der Wahrheit, des Heiles sind sie glücklich. Laß uns näher treten, frage sie, ob sie sich hinweg sehnen von hier.

„O wie bist Du lieblich und schön, ich wage nicht, Dir ganz nahe zu kommen, wie heißt Du? Milde! — Wie heißt Deine Schwester? Sanftmuth.“ Siehe hier ist noch eine — Barmherzigkeit! — „O wie seid Ihr lieblich.“ Siehe, hier sind wir drei, die du uns schon einmal sahest, — Liebe, Vertrauen und Demuth.

Liebe! O wie herrlich ist Dein Name. Möchte meine Kraft noch höher sein als meine Gestalt, könnte ich doch Alle, Alle zum Vater führen, Alle nach diesen lichten Höhen; ich lasse mich nicht erbittern durch Abweisung, ich will Alle, Alle umfassen. O, siehe jene lichten Geister, die sind mein Lohn, denn ich (d. h. in der Entsprechung als Liebe. H. B.) war eher als Alles war.

Im Anfang war das Wort der Liebe bei dem Vater. Du denkst oft, liebe Schwester, es wäre nicht möglich, daß dieses Glück Dir erhalten bliebe, weil du deine Schwachheit kennst, doch halte dich an mich; mein Name ist ja Liebe. „Diese süße Luft, Alles duftet. Schwester Alice erkläre, bitte, führest zum Vater? Vater, Vater, habe Dank, bleibe bei uns.“

Liebe Kinder! Mein Friede sei euch fühlbar nahe! Sehet, Ich bin ja allgegenwärtig, ihr fragt oft in euren Gedanken, wie es möglich ist, daß Ich, der große Gott, als kleines Kind auf eure Erde kam? Ja! Ich war es, und Ich war auch hier in allen Himmeln, Ich wohne in dem Herzen eines jeden Meiner Kinder, und das that Ich schon bei Millionen, und doch fehlte Ich hier keine Sekunde; das ist ja gerade das Geheimniß, welches ihr im Fleische nicht fassen könnet.

Siehe, Mein Kind, du bist bei Mir, und doch sitzest du unter Meinen Kindern auf Erden, athmest wie sie, und doch bist du hier im Jenseits, du bist doch eins, denke darüber nach.

Sagte doch schon Mein Knecht David von Mir — „Wo soll ich hinfliehen vor Deinem Geiste, nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch Deine Rechte fassen und Deine Hand mich halten.“ Sehet, liebe Kinder, Ich bin immer um euch, auch wenn finstere Mächte nach euch zielen, euch zu treffen an der Stelle, wo ihr am leichtesten zu treffen seid; doch habt ihr nur das Verlangen, an Meiner Hand zu bleiben, dann bin Ich euch nahe mit Meiner Liebe, und diese Meine Liebe soll euer ganzes Herz ausfüllen. Ihr wisset ja aus Erfahrung, wie köstlich diese Meine Liebe ist, lasset sie euch immer wieder zur Richtschnur dienen;

folget Meinem Leben nach, ihr könnet werden wie Ich bin, ihr könnet vollkommen werden, und Ich bin dann erst vollständig befriedigt, wenn Meine Geschöpfe Mir gleich sind.

So nehmet diese Meine Worte ernst und sie werden euch süß sein. Meinen Frieden über euch. Amen.

Ein wichtiger Verhaltungswink zur Lösung unserer Aufgabe.

Empfangen durch G. E. W. am 30. Sept. 1891.

Meine lieben Kinder! Euer Vater sorget stets um euch und für euch, damit ihr euch nicht zu sorgen brauchet, sondern frei werdet für die Hauptaufgabe eures irdischen Lebens; denn mit zersplitterter Kraft könnet ihr sie nicht lösen. Wenn ihr euch nur dessen immer klarer werden wolltet, daß ihr euch konzentriren müsset, so ihr etwas erlangen wollet; ist es ja doch in irdischen Dingen ein gleiches — wer Großes erreichen will, muß auf einen Punkt seine ganze Kraft zusammenziehen, wie wollet ihr in geistigen Dingen es anders thun.

Ihr zersplittert eure geistigen Kräfte viel zu sehr, darum erreichet ihr nicht, was ihr erreichen wollet und werdet muthlos, als wäre die Aufgabe für eure Kräfte zu schwer. Ja, für eure getheilten Kräfte ist sie wohl viel zu schwer, denn sie erfordert euch ganz und voll, nicht ein Viertel oder ein Sechstel von euch.

Darum müsset ihr auch eure ganze Kraft einsetzen, so ihr etwas vor euch bringen wollet; bedenket es recht, denn die Zeit eilt, und richtet sich nicht nach eurem trägen Gang.

Raffet euch täglich von Neuem auf und nehmet eure Kräfte zusammen, daß ihr erstarket zu geistiger That. Amen! Euer Jesusvater.

Die Macht der Liebe.

Geschautes und Vernommenes durch E. S. in der Vereinigung des Geschwisterkreises zu Hamburg am 22. Dez. 1890.

„Wer bist Du? O Dich sah ich schon einmal, Liebe! Ja, ich kenne Dich, wo führst Du mich hin?“ Sieh' jene blassen Gestalten, bleich und abgehärmt, sieh', wie sich ihr Blick klärt, wenn ich erscheine. Sieh' jene Gestalt! Sie ist groß und grau, es ist die Sorge; siehe, wie sie klein wird, wenn ich komme. Mein Name, weißt Du ja, ist Liebe.

Sieh' Jene, die alt und grau geworden sind in ihren Sünden, die ein verfehltes Leben gelebt haben, und nun doch, wenn ich meine Macht entfalte, dann sehen sie ganz anders aus, — siehe, wie sich ihre Gesichter aufklären. Siehe weiter, Alles ist dunkel, und doch sitzen Menschen belebt von Geistern in dieser Dunkelheit. Diese Geister nennet ihr Dämonen, diese Menschen sind oft gebunden mit dicken Stricken. Siehe, wenn ich in die Dunkelheit komme, dann weichen die bösen Geister, und die Arme strecken sich mir entgegen; dann kann ich ihnen den Weg zum Vater zeigen; denn Ich komme ja vom Vater, und ziehe zum Vater. —

Weiter! Siehe diese Gruppen; ist es nicht schön? Einer sucht dem Andern seine Last zu erleichtern, Einer sucht dem Andern sein Kreuz zu tragen, siehe recht, tragen thun sie Alle. Siehe, wie jener Alte keucht unter seiner Last und doch ist sein Blick froh und heiter, er trägt ja diese Last aus Liebe, denn Ich bin mächtig in ihm geworden. Siehe jene jungen Seelen, wie sie bereit stehen am Wege, ihre Schultern vollzupacken von fremder Last, während

Andere sich ihres Lebens freuen, Glück suchen, wo es nicht zu finden ist. Siehe weiter, wie Kinder schon stützen können auf dem Wege zum Vater; sieh' jenes Kind, wie es vor der Greisin steht, die zusammenknicken will, flehend hebt es die Hände empor: Abba lieber Vater, hilf! Siehe, das ist meine Macht, folge in mein Reich.

Liebe Kinder! Es nahet das Fest der Liebe, Alles wetteifert, daß die Liebe Einzug halten soll; doch Wenige im rechten Sinne. Meistentheils wird dieses schöne Wort verwandt zum Hochmuth und wollüstigem Wesen; doch Ich sage euch, diese Liebe hat nichts gemein mit Meiner Liebe, Meine Liebe offenbart sich zunächst in der Demuth. Ich bin ja doch die Liebe, und Ich kam arm zu euch, wann werden es Meine Kinder ermessen, wie lieb Ich sie habe, wie Ich sie trage mit Geduld und Langmuth Tag für Tag, wie Ich Alles wieder verzeihe, wenn Meine Kinder zu Mir kommen; wie Ich unter den Meinen bin, wenn sie zusammenkommen und ihre Herzen nach Oben lenken. Auch unter euch bin Ich, so eure Herzen Mir voll und ganz entgegenschlagen ohne Rückhalt, denn Halbheit ist Mir ein Gräuel, das ist nicht vereinbar mit Meinem Wesen.

Siehe, liebes Kind, diese schönen Mauern; hier kommt der Lohn für Treue, es kommt die Zeit und ist nicht ferne, daß Ich allen Meinen Kindern die Augen öffnen werde — Mich zu schauen in der Herrlichkeit! O bleibet bei Mir, ihr habt es ja nirgends so gut; möchtet ihr es doch erkennen — wie Mein Vaterherz sich sehnt, daß Meine Kinder ausruhen an diesem Meinem Herzen.

So lange ihr im Fleische seid, habt ihr zu kämpfen; kommet, holet euch Kraft und Liebe von Mir, dann werdet ihr euch die ganze Erde unterthan machen, denn mit Mir im Herzen könnet ihr Alles unternehmen, Ihr werdet die Hände auf Kranke und Besessene legen, und sie werden genesen. In Meiner Liebe werdet ihr große Thaten thun. Glaube und Liebe überwindet Alles! — Mein Vaterfriede sei mit euch! Amen.

Die rechten Waffen im Lebenskampfe.

Das Schwert — die Liebe, der Schild — die Demuth.

Empfangen durch G. E. W. am 1. Nov. 1891.

Eine Schlacht ist wiederum geschlagen, und du siehst den, welcher verwundet auf dem Schlachtfelde liegen geblieben; pflege sein!

O Vater, Du halfst mir zum Siege, dafür sei Dir herzlicher Dank aus der Tiefe Meines unreinen Herzens; doch das betrübt mich sehr, daß auch ich manche Wunde davongetragen, so sie mich auch jetzt nicht mehr schmerzet.

Mein liebes Kind, siehe, so du den schützenden Schild recht zu führen verstanden, so hättest du manchen Schwertstreich deines Gegners damit auffangen können; dieses Schild aber ist die Demuth; und so du immer das rechte Schwert gewählt hättest, so wäre manche Wunde, die du deinem Gegner beigebracht, tiefer und schmerzender für ihn gewesen, und hätte ihn schneller zum Rückzug bewogen, das Schwert aber ist die Liebe.

Aber Schild und Schwert sind dir noch nicht recht zur Hand, wie sie einem rechten Gottesstreiter sein sollen, der da kämpfet den guten Kampf wie du, aber auch in der Weise, wie Ich als Jesus euch vorgekämpft.

Siehe, einem Kämpfer ziemet Eines, daß er kämpfe recht, und so er

es nicht vermag, daß er es lerne, und so er es lernen will, daß er sich übe; die Gelegenheit aber zur Uebung verschaffe Ich dir zumeist täglich.

Darum so übe dich, das schützende Schild zu führen, seine Fläche ist breit, und so die Hiebe auch in Unzahl auf dich niederfielen, so fängt es dieselben alle auf, so du es schützend vor dich hältst. So es dich aber treibt, dich neben das Schild zu stellen, so treffen die Streiche dich selbst.

Darum sei klug! Mein Kind, und ohne Falsch, daß du lernest die rechte Kampfesweise, dich zu schützen durch das schirmende Schild der Demuth.

Leichter ist es, gedeckt zu bleiben unter des Schildes Breite, als mit des Schwertes Schärfe erwidern den Streich.

Siehe, so bleibe denn unter dem Demuthsschilde, so dich der Feind von neuem angreifen wird. So kämpfest du nicht, und bist dennoch der Sieger, denn von dem blanken Demuthsschilde prallt ab der Streich, und die tödtende Kugel dringt in des Schützen eigene Brust. Amen!

Jesus, euer Fechtmeister.

Von des h. Vaters Weisheit.

Geschautes und Vernommenes in der Vereinigung des Geschwistertreises zu Hamburg am 27. Jan. 1891 durch Schwester E. S. in trance.

„Wer seid ihr Alle? Ihr seid heute so Viele, ich solle euch folgen. — O wie hell, schön. — Ein großer Garten, ich bin nicht müde. Nicht ruhen, weiter. — O wie schön die Blumen und Bäume. Wer wohnt dort im Hause? O wie hell; ich höre eine Stimme aus der Wolke:"

Meine lieben Kinder! Oft habe Ich euch von Meiner Liebe gesprochen, so möchte Ich heute die Weisheit sprechen lassen.

Es ist Alles eitel, euer Sorgen, euer Rennen, euer Jagen nach Diesem oder Jenem. Die folgenschwersten Ereignisse in eurem Leben wurden herbeigeführt durch Thaten von euch, wo ihr glaubtet, die That wurde nicht gesehen; doch Mein Auge sah euch und Meine Stimme strafte euch und so liefet ihr weiter, statt ruhig zu Mir zu kommen, und schufet so euer Schicksal; nicht immer bin Ich der Schöpfer eurer Lebenslagen, meist seid ihr es selbst, darum „werdet weise." Ein weises Kind hört auf den Ruf des Vaters, ein weises Kind sucht mit festem Willen sich das Böse im Fleisch und in der Umgebung unterzuordnen, ein weises Kind denkt nicht, es habe Alles ergriffen, sondern strebet, daß es ergreifen möchte.

Die Weisheit ist der Liebe verwandt. Die Weisheit sagt: „Seid klug wie die Schlangen, doch ohne Falsch wie die Tauben."

Würde Meine Weisheit nicht eure Schritte hemmen, wenn ihr glaubt nicht stille stehen zu können, dann würdet ihr euch so verrennen, daß an ein Zurückkommen nicht zu denken wäre; doch dann spricht Meine Weisheit verbunden mit Liebe: „Bis hierher und nicht weiter." Dann krümmt und quält sich euer armes Herz, daß die liebsten Wünsche wie zertrümmert sind, und denkt wohl gar, „dieser Bruder, diese Schwester war schuld, man gönnte mir mein Glück nicht."

Thörichtes Kind, Ich war es, der dich so führte zu deinem Besten, Ich war es, Der dich nicht zu Grunde gehen ließ; du wirst noch danken für die Trübsal, die du glaubtest nicht ertragen zu können; denn Meine Wege für Meine Kinder sind eitel Liebe, auch wenn es anders scheint.

So nehmet denn auch wieder diese Meine Liebe an, denn ohne Mich könnet ihr nichts thun, ohne Mich ist Kummer und Herzeleid, und in Mir ist Freude und liebliches Wesen in Fülle. Amen.

Ihr verlanget oft nach Zeichen und Ich sage euch, es wird euch kein Anderes gegeben werden, als die Stimme in eurem Herzen, und doch habe Ich Meinen Kindern erlaubt, etwas zu euch sagen zu dürfen; (öffnet nach diesem die Kette und haltet Dunkelsitzung.) Euer Vater.

Nach Schluß der Vereinigung hielten wir bei aufgehobener Kette Dunkelsitzung*), in derselben sah Schwester E., welche im wachen Zustande sich befand, die geistigen Freunde, namentlich die den Einzelnen zunächst Stehenden (Schutzgeister). Einige Fragen, die wir stellten, wurden beantwortet. Schwester E. hörte dieselben wie die Stimmen anderer Menschen, wenn auch leiser, sprechen. Auch eine Gruppe Unglücklicher, welche unter Leitung standen, wurden Schwester E. sichtbar. Mit Dank dem himmlischen Vater und den geistigen Freunden, der Unglücklichen fürbittend gedenkend, schlossen wir die Sitzung. H. B.

Ein erfrischendes Vaterwort.

Empfangen durch L. K. L. am 4./9. Nov. 1891.

Meine lieben Kinder! Die Todten werden auferstehen aus ihren Gräbern, sie werden ihr Heil finden und Meinen Namen preisen, und die Finsterniß und die Schrecken des Todes werden weichen, wenn sie ihr Heil in Mir suchen in der wahren Erkenntniß; denn diese wird ihnen den Weg zum Heile zeigen; ihre Augen werden sich an das Licht gewöhnen; sie werden nicht ängstlich nach einem Ausweg spähen, der sie aus den Wirrnissen ihrer Seelenzweifel und der Unzulänglichkeit ihrer Erkenntnisse herausführt, wenn sie ihrer Leichentücher sich entledigen, das Kleid Christi anziehen, d. h. Meine Liebe oder das wahre Leben in sich aufnehmen. Ihr Herz soll kein kaltes Grab sein, wo sie Meine Worte unter Pomp und Ehrensalven hineinlegen und zur ewigen Ruhe bestatten, wenn Ich bildlich-menschlich mit euch reden soll, sondern es soll sich Mein Wort wie ein geschwätziges Bächlein in euer Herz ergießen, was die dürre Flur eures Seelenlebens erfrischend bewässert, und deren versteckte und schlummernde Blümlein erblühen macht.

Mein Wort soll lebendig in die Herzen Meiner Kinder übergehen und soll Alles, was da todt, wieder lebendig machen, allen Tod und Fäulniß hinausschaffen, soll erwärmen, erfreuen.

Mein Leben soll in sie übergehen, dann werden auch Meine Werke an ihnen offenbar werden; denn wo Ich ganz bin, wird da wohl auch noch Krankheit und Tod neben Mir seinen Wohnsitz haben können?

Wo Ich ganz bin, ist wahres Leben, da ist reine Freude, da herrscht auch die Liebe, welche alle Schmerzen in Heil und Segen verwandelt. Darum, Kindlein, vereiniget euer Herz, damit wahre Freude als erstes Lebensbedingniß euer Herz erfülle, und Mir einen wichtigen Platz bereite.

Ich mag euch nicht in Trauerkleidern und bleichen Angesichtern einhergehen sehen; denn Meine Sonne geht täglich ihren alten Gang — Ich bin tagtäglich derselbe Vater von gestern auf heute in alle Ewigkeit.

---

*) Dunkelsitzung ist ausnahmsweise in solchen Fällen angezeigt, wo Lichterscheinungen vorkommen sollen, ebenso wie die Sterne doch nur in der Dunkelheit erschaut werden können. D. Hsg.

Ich will lebendige, nicht todte noch siechе Kinder um Mich versammelt sehen, die sich vor Mir, ihrem treu sorgenden und sie schützenden Vater etwa winden und krümmen in Angst und Sorgen.

Ich will an Meinen Kindern ein zuversichtlich klares und offenes Auge, was stets auf Mich gerichtet ist, und ein bereitwilliges und empfängliches Herz sehen, wo Ich Meine Liebe in vollen Bächen einströmen lassen kann!

Ich will nicht, daß ein Kind vor Mir einen Schritt zurückweiche, wenn Ich Meine Hand ihm entgegenstrecke, um es von dem rauhen Wege einmal auf einen etwas ebeneren zu leiten, es sich dann ängstlich hinter den Pfeiler des Zweifels stellt, und da in banger Erwartung lauscht, bis ein Bruder oder Schwester es hervorholt, und es dem liebenden Vater entgegen in Seine Arme führt.

Meine Kinder sollen sich gewöhnen, frei und offen, des kindlichen Vertrauens voll, vor Mich hinzutreten, um ihr Anliegen Mir unverhüllt vorzutragen. Das Vertrauen allein birgt schon eine solche Kraft in sich, daß manches für euch Schwere sich sozusagen von selbst ohne gerade viel dazu zu thun, löset; wenn wie gesagt, ihr eure Augen unablässig heiter und klar auf Mich richten würdet, wie mancher Weg würde klar vor euch liegen, den ihr erst in bangen Zweifeln suchet und wieder über euer Ziel hinausschießet, indem ihr im Bußgewande der Entsagung mit schmerzbewegter Miene einen beschwerlichen Weg weiter wandelt, und dabei Mich nicht lebendig in eurem Herzen traget.

Ich will nicht, daß für Meine Kinder die Erde nur ein Jammerthal und ein Thal der Thränen sei; Ich will vielmehr, daß sie die Strahlen Meiner Gnadensonne recht dankbar und wirksam in ihr Herz aufnehmen, — Ich will auch nicht, daß Meine Kinder auf Erden bloß geistig leben, und sich dem was die Erde — Ich sage die Erde, nicht die Welt — bietet, sich ganz entziehen sollen, nein, sondern: Ich möchte Meine Kinder in harmloser Freude, wie sie das Leben und die Verhältnisse, in welche Meine Vorsehung sie gestellt hat, mit sich bringen, aber dabei Mich im Herzen tragend, sie der Vollendung entgegenreifen sehen! —

In diesem Sinne würdet ihr, die ihr Meine wahren Kinder sein wollet, zu Meinen wahren Kindern werden, wenn ihr dankbar genug wäret, wenn ihr Liebe genug besäßet, auch eurer Seele, die ja mit der Materie noch eng verknüpft ist und sein muß, bis der Geist aus Mir erst stark geworden ist, die nöthige Lebenskraft erst zuzuführen. Auch der Geist kann nur stufenweise wachsen, und ein bestimmtes Quantum Licht von Oben aufnehmen, und kann daher auch nur ein bestimmtes Quantum Kraft abgeben, — zu einem mächtigen Aufbau muß auch ein widerstandsfähiger Grund, müssen viele Anker und Pfeiler sein, die das ganze Gebäude stützen.

So ist es im Aeußern wie im Innern. Blos Steine des Glaubens aufzutragen ohne den Mörtel der Liebe, der sie verbindet, würde wohl das Gebäude — und wären die Steine noch so passend zusammengefügt — bald umstürzen machen. Also nicht flackernde Todtenfackeln, sondern lebendige Lichtträger sollet ihr sein, wenn Ihr für Mich und Mein Reich wahrhaft wirken wollet.

Hast du, Mein Kind, nun erkannt, was dir fehlt? — O hättest du Glauben, wie ein Senfkörnlein groß, wahrlich, du müßtest leben — Mir leben, und der Keim des Todes müßte für immer aus deiner Seele verschwinden! —

Wie ein Senfkörnlein auch zum mächtigen Baume hervorwächst und hundertfältige Fruchtkörner zur Erhaltung und Conservirung von Speisen u. s. w. trägt, so sollte auch dein Glaube beschaffen sein, der dein Leben konservirt und vor Fäulniß bewahrt. Ich aber sage dir, wo du dein Heil wahrhaft suchest, dort wirst du es auch finden! —

Ich bin kein Vater, der Seine Kinder durch eine besondere Formel ins Leben rief, und von ihnen dann in einer bestimmten Form erkannt (Sektenthum), und durch besondere Liebesbezeugungen geliebt sein will! Ich bin auch nicht der Vater, welcher Sein Kind blos von der äußeren Seite erfaßt, und ihm dann die Begehrung seiner verhüllten und versteckten Wünsche erfüllt, wenn es anscheinend demüthig ehrfurchtsvoll in gemessener Entfernung mit wehmüthiger Miene vor Mir erscheint und da erwartet, daß Ich, die ewige, unverhüllteste und reinste Liebe, ihm sein Heil an den Hals werfe!

Weshalb gab Ich das Gleichniß vom verlorenen Sohne? Denn jeder Mensch — und wäre er noch so gerecht, ist vor Mir — ein verlorener Sohn! — — — —

Hättet ihr Liebe genug in eurem Herzen, so würdet ihr es erfassen können, wie wahr und innig sich Mein Vaterherz erfreuet, wie es in Liebe erglüht, wenn sich so ein verlorener Sohn — und habe er gleich all sein Erbe vergeudet und sich mit Schmutz und Unflath bedeckt — sich vor Mir hinwirft mit den Worten: „Vater, ich habe nichts als einen todten Cadaver, ich habe mein Leben vergeudet, ich aber will wieder (Dir) leben, o so gib, gib es mir wieder!!“

Würde Ich wohl solch unglücklichen, verwahrlosten, todten Sohn von Mir stoßen? Nein! Ich werde ihn aufheben, ihn reinigen, und ihm seine Geschäfte anweisen; und zeigt er sich als brauchbares Organ in Meinem Haushalte, ihm sein früher vergeudetes Erbe wieder ersetzen; denn was des Vaters Eigenthum, soll auch des Kindes Theil und Erbe sein, damit es auch an seine Kinder übergehe!

Meine lieben Kinder! Ich habe euch hier ein großes Wort gegeben, o, daß ihr es in seiner ganzen Tiefe erfassen könntet! Ich gebe euch noch Meinen Vatersegen dazu, damit dasselbe wirksam in euch werden möge! Amen! Mein Friede sei mit euch Allen, die eines guten Willens sind! Amen!

Euer Jesusvater.

Eine Weihnachtsbotschaft.

Empfangen durch G. E. W. am 15. Dez. 1891.

Meine lieben Kinder! Das Fest zur Erinnerung an Meine Geburt auf eurer Erde ist nahe herbeigekommen und ihr machet schon allerlei Vorbereitungen, euren Mitmenschen und nächsten Verwandten Freude zu bereiten.

Vergesset Mich aber nicht, liebe Kinder, denn Mir allein gilt eigentlich dieses Fest, und alles Andere ist ja nur hinzugegeben, und Ich allein bin es, Der euch kann eine Gegengabe reichen, die Werth hat für alle Ewigkeit.

Wenn ihr aber wisset, ihr bekommet eine gar köstliche Gegengabe von einem treuen Freunde, wie mühet ihr euch da, etwas zu finden, das auch ihm, der vielerlei Schätze besitzt, wohl wiederum eine kleine Freude machen könnte. Und ihr sinnet Tag und Nacht, und wendet großen Fleiß an, daß es euch gelingen möchte.

Bei Mir aber brauchet ihr nicht lange zu sinnen, denn ihr wisset allergenaueſt, was Mir große Freude bereitet, und was Mir fehlt, Dem alle Schätze der Welt gehören, auch brauchet ihr keine großen Vorbereitungen zu treffen und Tag und Nacht daran zu arbeiten, um das Geſchenk würdig zu ſchmücken, wie ihr der Menſchen wegen, die euch doch nicht helfen können zu eurem wahren Glück, oft thut, mit Hintenanſetzung eurer Geſundheit, ſondern kommet ſo wie ihr ſeid, mühſelig und beladen, oder voll Liebesfrieden im Herzen, verſtoßen von der Welt oder beglückt von Meiner Liebe, befleckt von euren Sünden oder gereinigt durch aufrichtige Bekehrung und Buße, welche euch theilhaftig macht Meines alle Sünden und Miſſethaten tilgenden Jeſus-Blutes, kommet alſo, wie ihr gerade ſeid: verwundet, lahm, taub, blind oder garſtig verunzieret und verkrüppelt, denn Ich, Der euch die Arme entgegenſtreckt, bin es, Der alle Wunden heilt, die Lahmen gehend, die Tauben hörend, die Blinden ſehend und die Verkrüppelten wieder wohlgeſtaltet macht.

Kommet zu Mir, denn Ich, euer Bruder, beſitze Alles, was euch fehlt, und kann fortnehmen Alles, was euch Schmerzen bereitet, ſo ihr nur kommet wie ihr ſeid, aber kommet bald, weil Ich Verlangen nach euch trage, wie ein Arzt Verlangen hat, daß er Kranken Hilfe bringe, und ſich erfreut, ſo recht viel Kranke zu ihm kommen, denn er weiß, er kann ihnen Allen helfen, ſo ſie ſich ihm nur anvertrauen wollen, da es für ihn kein unheilbares Leiden gibt.

Kommet, liebe Kinder, in Mein großes Krankenhaus, ſo lange die Thore noch offen ſtehen wie jetzt, es kommt die Zeit, wo Ich dieſe Thore immer mehr ſchließen werde und wo es dann immer ſchwieriger wird, hineinzugelangen, bis ſie ganz geſchloſſen werden und die da anklopfen, vergebens anklopfen werden, gerade wie Ich auch ſo oftmals vergebens an ihre Herzensthüre geklopft und bittend Einlaß begehrte. Dieſes Krankenhaus iſt Mein Jeſusherz. Da kommet hinein, Ich ſage euch, Ihr findet Jeder ein gutes Plätzchen, ſo ihr kommet zur rechten Zeit, denn es iſt noch viel Raum darinnen, und ſo ihr euer Plätzchen gefunden habt, ſo wiſſet ihr damit auch, daß euch die Heilung eurer Wunden, und wären ihrer noch ſo viele, und die Geneſung von eurer Krankheit, und wäre ſie noch ſo ſchwer, zugeſichert iſt, von dem alleinigen Arzt und Heilande Leibes und der Seelen, der nimmer trügt. Ja, wenn ein Menſch ein ſolches Krankenhaus errichten würde und nur die Leiber heilete von aller Krankheit, ſie würden zu ihm eilen von Nord und Süd, von Oſt und Weſt, denn man würde alsbald auf der ganzen Erde davon Kunde haben, er brauchete die Kranken gar nicht einzuladen; wenn Ich aber Meine Boten ſende nach allen Himmelsgegenden und laſſe die Kranken einladen, ſo kommen ſie nicht. Wie betrübt das Mein Vaterherz, denn Ich habe gezeigt, daß Ich ein Arzt bin, der jetzt die Todten auferweckt und jede Krankheit heilt mit Leichtigkeit, und dennoch kommen ſie nicht zu Mir, weil Ich auch ihre kranke Seele heilen will, von dem, was der Welt iſt, die ſie lieben und darum nicht miſſen mögen. So ſoll euch denn die Welt zum Ekel und Entſetzen werden, ſo ihr anders nicht euch von ihr trennen wollet. Ich ſage euch, es iſt eine bittere Medizin, aber ihr zwinget Mich, daß Ich ſie euch bereite, denn Ich kann das Meine in Euch nicht verloren gehen laſſen. Amen!

Euer Jeſus
als Arzt und Heiland.

Der Pfirsichbaum.

Geschautes und Vernommenes in der Vereinigung gelegentlich des Besuchs der Frau von N. aus Amsterdam zu Hamburg, den 20. Okt. 1891 durch Schwester E. S. in trance.

Anna bitte. — Was ich sehe? Einen Pfirsichbaum voll reifer Früchte, darunter ein Wanderer, der möchte die Früchte pflücken, doch kann er sie nicht erreichen. Thörichtes Kind du — schüttele den Baum und die Früchte fallen. — Ja, ich sehe jene Wolke, daraus kommt eine Stimme:

Meine Kinder! Verlanget recht nach Meiner Liebe! So viel ihr verlanget, so viel wird euch, doch müsset ihr etwas Mühe anwenden. Ringet nach dem Guten, nach der Krone! Meinet nicht, daß Meine Liebe zu hoch für euch ist; Meine Worte triefen voll Liebe, eignet sie euch an. Fast werfe Ich euch die süße Frucht in den Schoß, doch müsset ihr sie zum Munde führen, um deren ganze Lieblichkeit zu kosten. Ich bin euch nahe, auch da, wo ein tiefes Sehnen nach Meiner Liebe vorhanden; anfachen will Ich dieses Sehnen, daß ihr die Arme ausstrecket hinauf, und daß ihr in Liebe Alles umfasset, was den Stempel Meines Ich's trägt.

Eure ganze Erkenntniß ist so winzig und klein, und doch kann sie euch so hoch beglücken, weil Ich euch Meine ganze Vaterliebe darin nahe bringe.

Ich gebe Mich jedem von euch als ganzes Eigenthum, so betrachten Mich unendliche Schaaren von Meinen Kindern im materiellen Kleide und im Geistgewande; Jedes hat Mich voll und ganz; doch will Ich euch auch voll und ganz haben, ohne Zwang, ohne Bedingung, frei und unabhängig, ihr sollet nicht geknechtete Kinder sein, sondern freie Kinder eures liebesorgenden Vaters.

Fühlet, daß Ich euch nahe bin, Ruhe durchziehe euer Herz, Mein Friede begleite euch immerdar. Amen.

Euer euch liebender Vater.

Kommet stets mit verlangendem Herzen zu Mir.

Empfangen durch E. S., Hamburg, den 12. Mai 1891.

Liebe Kinder! Ihr nahet euch Mir, um euer Herz zu stärken. Wie freue Ich Mich, daß ihr in Meiner Liebe das Tagewerk beginnet und beschließet. Fahret fort, der größte Segen wird euer sein. Lieblicher Friede wird euer Herz durchziehen, Freude und Wonne in Mir werdet ihr empfinden. Ihr habt eine kleine Ruhepause, um Kräfte zu sammeln, ihr werdet diese Kräfte brauchen können. Es werden Stimmen von außen an euer Ohr schlagen, welche wohl geeignet sind Unruhe in euch zu erwecken, doch getrost, Mein Friede soll in und um euch sein. Kommet stets mit verlangendem Herzen zu Mir, Ich will euch geben, wonach ihr verlanget.

Meinen Geist will Ich in euer Herz geben, ausgießen will Ich diesen Geist über euch, es wird euer Herz erglühen in heiliger Liebe für Mich und Meine Kinder, Diesseits und Jenseits. Wenn euch durch die Meinen im Jenseits Aufschlüsse werden über irgend etwas, so lasset euch nicht irre machen, wenn Ich es zulasse, dann weiß Ich auch warum. Liebe Kinder, ruhet vereint an Meinem Vaterherzen. Friede in euch, Friede mit euch. Amen.

Vom geistigen Segen.

Empfangen durch E. S., Hamburg, den 10. Mai 1891.

Liebe Kinder! Wenn Ihr unter dem Einflusse Meines Liebestrahles stehet, dann wird Euer Herz gehoben, leicht und froh fühlet Ihr euch; so in diesem Gefühl könnet Ihr wirken auf eure Brüder und Schwestern, in diesem Gefühle könnet ihr sie an Mein Vaterherz tragen, Ruhe und Frieden für sie erflehen. Ihr werdet selbst dadurch gestärkt werden, indem ihr erbarmende Liebe übet, wird euer Herz gefüllt werden, froh und fröhlich werdet ihr die Straße weiter ziehen; vereiniget euch täglich, zu Mir zu kommen. Für heute Meinen Vaterfrieden. Amen.

(Schwester E. sah in einer Ecke des Zimmers einen hellen Stern, welcher sich dann über die ganze Decke des Zimmers zog und auf jeden von uns einen Lichtstrahl fallen ließ.)

Muth und Vertrauen!

Empfangen durch G. E. W. am 28. Okt. 1891.

Meine lieben Kinder! Die Zeichen Meiner Wiederkunft in Mein Eigenthum, als König in Mein Liebereich auf Erden, mehren sich, denn ihr sehet das Licht, welches die Finsterniß verscheucht, hervorbrechen an allen seither dunkeln Ecken und Winkeln. Darum seid nicht furchtsam, daß ihr noch so Wenige seid, und der Widersacher eine großmächtige Zahl, denn eurer sind dennoch mehr als ihr glaubet, da ihr euch noch nicht Alle erkannt habt; aber ihr werdet euch je mehr und mehr erkennen, und jeder neue Zuwachs eines Bundesgenossen soll euch mit Jubel erfüllen. So lasset denn immer mehr alle Sorge für die Zukunft fahren, so ihr deutlich und immer deutlicher erkennen könnet, daß Ich sorge, und eurer Mitsorge ewig nicht bedarf. Ja es wird Tag werden, und so die Finsterniß noch ärger wäre; denn die aufgehende Sonne zeigt es euch täglich, daß sie unfehlbar auch die dichteste Nacht verscheucht. Daß aber die lichten Wölkchen am Morgenhimmel sich mehren, das sehet ihr immer wieder, und Viele, die schon dort angelangt sind, aber noch nicht leuchten, weil sie das Licht noch nicht empfangen haben, sehet ihr noch nicht; so aber die Sonne höher steigt, leuchten sie Alle. So fasset denn Muth, liebe Kinder, denn Ich bin ja auch noch an eurer Seite, und will euch zur rechten Zeit schon geben Alles, dessen ihr bedürfet, so ihr nur unausgesetzt arbeitet an euch, und aus den Kämpfen Nutzen ziehet, welche Ich fast täglich an euch herantreten lasse. So ihr aber kämpfet, so kämpfet recht, euer Schwert sei die Liebe, und die Demuth der schützende Schild. Amen.

Euer Jesus-Vater.

Zur Jahreswende.

Empfangen durch E. S.. Hamburg, den 29. Dez. 1890.

Ein Zeitenabschnitt geht zu Ende,
Ihr Meine Kinder kommt zu Mir,
Holt Kraft und Lieb euch ohne Ende,
Ihr brauchet beides für und für.
Der Feind zwar gern euch schaden will,
Doch fürchtet nichts, ja hoffet viel!

Ihr habt es ja so oft erfahren,
Daß liebend euch führt Meine Hand,
In allen euren Lebensjahren
War Meine Gnad' euch zugewandt,
Ich bleibe bei euch, bis ans Ziel,
So fürchtet nichts, doch hoffet viel.

Wie wohl thut's Meinem Vaterherzen,
Wenn ihr euch nahet dankerfüllt
Mit kindlich demuthvollem Herzen,
Daß euer Sehnen Ich gestillt —
Euch Lebensworte gab in Füll',
Nun fürchtet nichts, und hoffet viel.

Seid treu, der Lohn winkt nur der Treue,
Die bis aufs Blut gekämpfet hat,
Seid treu, der Feind er streut aufs neue
Auch unter euch die gift'ge Saat
Des Zweifels, er euch schaden will;
Doch fürchtet nichts, ja hoffet viel.

Ihr fühltet Meinen Vaterfrieden
In eurer Näh' oft wunderbar,
Der wird euch ferner sein beschieden,
Wenn treu ihr seid, euch machet klar,
Daß ganz das Herz Ich haben will;
Drum fürchtet nichts, und hoffet viel.

Und wenn in eurem Liebeskreise
Sich eine Seel' verirret hat,
Nun liebt und lebt nach alter Weise,
Eh' Geist'ges sie verkostet hat,
So mahnt sie laut und betet viel
Um diese Seel, zeigt ihr das Ziel.

Sagt — Meine Langmuth sich nicht wendet,
Und Ich die Trübsalsruthe schwing,
Bis daß sie sich im Kummer wendet
Zu Mir, dem Schöpfer aller Ding,
Und Mir dann wieder folgen will,
Dann fürchtet nichts, dann hoffet viel.

Und wenn euch Kummer drückt und Sorgen
Im neuen Jahr um's täglich Brod,
Zu Mir kommt fröhlich jeden Morgen,
Ich lasse euch nicht leiden Noth.
Die Sorgen sollen schweigen still,
Ach fürchtet nichts, ja hoffet viel.

Am ersten trachtet nach der Speise,
Die ewig unvergänglich ist,
Die stärk' euch auf der Pilgerreise,
Daß frei das Herz von Allem ist,
Das noch der Liebe schaden will;
O fürchtet nichts, ja hoffet viel.

Ich breite Meine Liebesarme
Nach allen Meinen Kindern aus,
Ich Aller, Aller Mich erbarme,
In Meiner Liebe ruhet aus.
Es sei zu Mir nur euer Ziel, —
So fürchtet nichts, doch hoffet viel.

O hoffet viel, Ich will nun gründen
Durch euch und bei euch einen Quell
Der reinen Lieb', es soll Mich finden,
Wer dürstend kommt an diesen Quell,
Da Leib und Geist Ich laben will, —
O hoffet viel, ja hoffet viel!

O hoffet viel von Meiner Liebe,
In euer Herz sie sich ergießt,
So liebet euch in Meiner Liebe,
Das Leiden wird euch dann versüßt,
Bis Ich euch hol' zu Mir ganz still,
O hoffet viel, o hoffet viel!

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 16.

(als Manuſkript für den Geſchwiſterkreis).

Charfreitag.

Empfangen durch E. S. Hg. am 1. März 1891.

Was klingen die Glocken ſo feierlich ernſt von dem Dome?
Zum Gotteshaus zieht es die Menſchen in wogendem Strome;
Wie kommt es, daß heute es ſtiller im Weltengetriebe?
Manch Herze ſich ſehnet nach Gottes ewiger Liebe?
Es wird ihm ſo wohl, wenn Gottes Friede ihm nah',
Charfreitag iſt da!

Charfreitag! an dem einſt vor Zeiten an's Kreuz ward geſchlagen
Die ewige Liebe, für unſere Sünden und Plagen;
Durchdringet euch Spötter nicht auch wohl ein heiliges Beben?
Die Liebe, ſie ſtarb ja für euch, auch ihr nur durch ſie könnet leben!
Es iſt euch zur Umkehr gegeben nun noch eine Friſt, —
Charfreitag es iſt.

Charfreitag, du folgteſt auf Jeſu Leben voll göttlicher Liebe,
Du brachteſt zum Abſchluß Sein leibliches Leben in Liebe,
Du brachteſt in Trauer, die ſichtbar Ihn konnten umfangen,
Sie wurden irre an Ihm, ihr Herz war voll Sorgen und Bangen —
Ob wirklich Er Gott, ob göttliche Macht in Ihm iſt?
Charfreitag es iſt! — — —

Charfreitag muß kommen noch heute im inneren Leben,
Eh' völlig die Liebesſonne die Strahlen kann geben,
Die göttlichen Strahlen, die wecken zum Auferſtehen;
Doch vorher muß gänzlich zu Grunde erſt gehen
Das alte Herz, mit all ſeiner Tücke und Liſt:
Charfreitag dann iſt!

Empfangen durch L. L. L. am 16. Jan. 1892.

Kindlein, liebet euch!

denn Ich habe euch je und je geliebet, und aus lauter Liebe habe Ich euch zu Mir gezogen!

Ich habe euch beim Namen gerufen, ihr sollet Mein Lob verkünden; ihr sollet nicht Mangel leiden am Geiste noch an der Seele, — ihr sollet Meinen Segen empfangen und unter Meinen besonderen Schutz euch stellen; die Palme des Friedens soll euch grünen, — denn reif seid ihr endlich geworden für Mein Vaterherz.

Es sollen die Früchte eurer Erkenntniß an ihm erst völlig ausreifen, sodann will Ich euch in Meine Dienste nehmen; aber nicht sollet ihr Mir Knechte und Mägde sein, sondern brave Kinder, die die Wünsche ihres Vaters gerne und willig erfüllen.

Nicht habe Ich euch gedungen um einen kargen Lohn, sondern zu Kindern habe Ich euch ernannt; Meine Liebe will euch Alles geben, dessen ihr bedürfet, — — — nur sollet ihr — meiden und hassen den Neid, und suchen nur die wahre Liebe, darin das Reich Gottes und eure Glückseligkeit begründet ist.

Ihr sollet nicht murren, wenn Ich — die Liebe Selbst — Fesseln binde und löse; denn was Ich binde, das ist mir (an=)gebunden, und was Ich löse, das löse Ich für Mich — von bösen Gewalten, um es zu führen ins Bereich Meines Liebelichtes. Mein Joch soll euch süß und Meine Bürde leicht sein, und habt ihr Mich im Herzen, so habt ihr schon den rechten Simon, der euch samt euren Lasten trägt. Suchet in allen Lebensführungen nur immer Meine Liebe und weise Vorsehung herauszufinden, sodann wird alles für euch Schwere, wann es mit demüthigem Herzen getragen wird, in Segen verwandelt werden.

Pflücket gerne und mit dankbarem Herzen das Blümchen der Freude, das Meine Gnadenhand euch gepflanzt hat am rauhen Pilgerwege, und gedenket selbst in allen Freuden Meiner Vaterhuld und Liebe, so werden auch die Freuden dieses Lebens, wenn sie aus Meiner Hand kommen und mit der rechten Dankbarkeit genossen werden, euch großen Segen bringen; denn wo Freude — da ist Liebe, und Liebe höret nimmer auf, wo einmal das wahre Leben geweckt ist. Fort müssen dann alle Schatten des Todes, als da sind: Zweifel, Unmuth, Selbstqual, Hochmüthlein aller Art, das Sichselbstbelügen, das Unterdrücken der inneren Herzensstimme, Vertrauensschwäche, das Liebäugeln mit einem fremden Schatze, und alle geistige Lichtscheu, wie sie sich auch äußern mag.

Alles Unnütze muß weichen, wo das Banner des wahren Lebens weht! —

Seid heitern Blickes; denn euer Vater wacht über und in euch! Ich will euch in Meiner Liebe erhalten und stärken, und die Zahl Meiner wahren Kinder vermehren!

Empfanget Meinen Liebesegen von eurem euch schützenden Vater in Jesu! Amen.

Vaterwort als Lebenswink.

Empfangen durch L. L. L. am 22. Febr. 1892.

Wo Schmerz noch seinen Wohnsitz hat, da ist noch nicht das wahre Leben eingezogen, da ist auch nicht der Friede gegenwärtig, der einem kindlich

liebenden Gemüthe eigen ist und sein soll, da liegt das Herz noch unter einem drückenden Joche, an tausend Fesseln geschmiedet, die dem ewigen Geiste hinderlich sind an dem ernsten Streben nach der Freiheit des lösenden und erlösenden Lichtes der ewigen Geistesliebe, welche ist das bindende Glied mit dem großen Urzentrum alles Lebens und Seins. In dessen Herz dieses Bindeglied fehlt, — der wird einen pfadlosen Weg zu durchwandern haben, wenn er nicht mit demüthigem Herzen einen Ausweg nach dem wahren Ziele, welches ist Christus, die erbarmende und versöhnende Liebe, sucht, um durch Ihn zum Vater, zum ewigen Ziele zu gelangen. Er muß dann gleichsam — wie der Sohn in Christo es that — durch das Wort, indem Er es in Sich durch Sein Liebewirken zur lebendigen That werden ließ, Er, als die Weisheit, Sich mit dem Vater in Ihm vereinigte und das große Erlösungswerk vollbringen konnte — in sich eins zu werden suchen in seinen Begriffen von Ziel und wahrem Streben, indem er mit kindlich-gläubigem Gemüthe die Interessen seines ewigen Geistes zu erkennen sucht. Alsdann wird eine Fessel nach der andern von seinem Herzen sich lösen, — sein Auge wird einen klaren Ausblick in ihm früher unerreichbar scheinende Fernen gewinnen, — das Licht der Freiheit wird in ihm zünden, der Schmerz in ihm sich zerstreuen, wenn er endlich einen rettenden Ausweg erblickt, der ihn seinem eigentlichen Bestimmungsziele näher bringen soll.

Worin der Glaube bestehen muß, wenn er wirklich retten und beseligen soll und kann, haben Meine Liebejünger bereits in vielfacher Form von Belehrung überkommen, und der wahrhaft wirken will für das Reich der Liebe, der muß vor Allem ein Gotteskind zu werden sich bestreben, der Wahrheit, die in den Bahnen der Liebe sich bewegt, leben — und muß nach dem Beispiele des Sohnes in Christo handeln und wandeln, damit die eingekerkerte Liebe frei werden kann, die sich dann mit den an ihn gestellten Aufgaben seiner inneren und äußeren Befähigungen verbindet, gleichsam den Maßstab für seinen Fortschritt und der damit verbundenen Beseligung der Freiheit in Christo als wiedergeborenes Gotteskind im werdenden Reiche der Liebe bekundet und ausmacht. Das Reich Gottes ist dann zu ihm gekommen, und Er, dessen Reich es ist, wird in ihm wohnen und thronen. Dann müssen wohl solchem wiedergeborenen Kinde der ewigen Liebe im Vater sich alle Wege ebnen, die überhaupt dem rechten Ziele zuführen.

Die ewige, dann unverhüllte Liebe wird Sorge tragen für jedes Bedürfniß nicht bloß des Geistes, auch für die Bedürfnisse der Seele, welche zu ihrem Wachsthume erforderlich sind, damit beide Faktoren Eins werden können und zur wahren Berufung sich heranbilden.

Einigkeit im Streben nach Wahrheit und Licht — Festigkeit im Glauben — das Suchen nach dem wahren inneren Lebensbedürfnisse — und treuliches Zusammenstehen in echter und rechter Bruderliebe — nie nach Vortheilen, welcher Art sie auch immer wären, schielen — das Herz recht kindlich offen halten der liebväterlichen Einsprache — das sind alles Bedingnisse, die zu einer geregelten inneren Lebensthätigkeit führen und auch nach außenhin die Wege ebnen, welche die Bedürfnisse und Anforderungen des materiellen Lebens decken.

Seid klug wie die Schlangen und dabei einfältig wie die Tauben, aber in der rechten Art und Weise, und ihr müsset siegen und Herr über eure Schicksale, Sorgen und Schmerzen werden. Das zarte Blümlein der Freude wird in eurem Herzen allüberall die rauhen Straßen verschönen und

das Wandern in deren Staube euch angenehm und lieblich machen, wenn ihr euren Geist erwärmet und die wahre Herzensdemuth in euch aufnehmet!

Die Liebe im Vater, die Weisheit im Sohne — entzünde und belebe euren Geist und öffne eure Herzen, Amen!

Des Himmels Friedensgruß euch Allen!

Ich habe Mir stets erwählt, was schwach und verachtet vor der Welt.

(Ein herrlicher Trostzuspruch.)

Empfangen durch G. E. W., am 8. Febr. 1892.

Meine lieben Kinder! Sehet, die Zeiten sind ernst, sehr ernst, die feindlichen Truppen ziehen sich immer mehr zusammen zu ihrem unheilvollen Thun und Treiben, ja zu ihrer Henkerarbeit, darum schließet auch ihr eure Kette immer fester, jedes Glied suche Verbindung mit seinem Nachbargliede, wie da die Glieder einer Kette fest unter einander verbunden sind, damit, wer ein Glied ergreifet, er auch damit die ganze Kette ergriffen habe.

So Ich dann der Kette bedarf, Ich sie ergreifen kann wo Ich will, und kein Glied ausweicht aus dem Verbande und dadurch die Kette zerrisse und unbrauchbar würde.

Sehet, dann will Ich mit dieser Kette umspannen, was verloren euch scheint, und nichts soll Mir dann entschlüpfen, das Ich mit der Kette umspannt.

O Vater, wir sind ja schwache thörichte Kindlein, Du weißt es, wie leicht ein Glied sich dehnet, so Du die Kette straff anziehst und hernach zerreißt, und durch die Lücke in der Kette drängt dann hinaus, was nicht umspannt sein will von Deiner Liebe. O Vater, erbarme Dich unserer Schwäche, und stelle jedem Bruder und jeder Schwester einen starken Engelsbruder zur Seite, der unsere Arme stütze, so wir von großer Anstrengung ermattet sie sinken lassen. Du kennst unsere Schwachheit, erbarme Dich unser, o Vater. Amen!

Ja Mein Kind, eurer Schwäche will Ich Mich wohl erbarmen, so ihr sie erkennet und Mich um Kraft bittet, wie Ich euch so oft gelehrt, ihr wisset aber, daß Ich euren freien Willen unangetastet lasse.

Wer sich für zu schwach hält, und glaubt, daß Ich mehr verlange von ihm, als er leisten kann, der überhebt sich über Mich, denn er hält Mich einer thörichten Handlung fähig. Dadurch weicht aber sein Vertrauen zu Mir und ohne Vertrauen — keine Liebe; und ohne Liebe — keine Verbindung mit Mir; denn das Band, welches Mich mit Meinen Geschöpfen verbindet, ist die Liebe, und wer Mir nicht mehr vertraut, der liebt Mich auch nicht mehr, sondern scheidet sich von Mir, wenn Ich Mich auch nicht von ihm scheide.

Dann kann er aber auch in Meinem Dienste nicht mehr thätig sein, und er muß ausscheiden aus der Kette, als ein unbrauchbares Glied, und ein Anderer muß an seine Stelle eintreten, bis seine kranke Seele genesen.

So aber Jemand seine Schwäche erkennt, aber auch Meine Kraft, und Mich bittet, daß Ich in ihm bewirken wolle das rechte Wollen und das rechte Vollbringen, glaubet ihr wohl, daß Ich solche Bitte je unerhört gelassen haben oder fürderhin nicht mehr erhören werde?!

Wer so denkt, der kennt weder die Schrift noch Den, von Dem sie

zeuget. Ich habe Mir stets erwählt, was schwach und verachtet vor der Welt, und habe es stark und mächtig gemacht, und Ich Selbst kleidete Mich nicht ein in Kraft, sondern in Schwachheit, so daß die Menschen, Meine Geschöpfe, Hand an Mich, ihren Schöpfer, legen konnten.

Sehet also, liebe Kinder, wie euch die Schwäche kein Hinderniß sein kann, denn Ich habe die Schwäche erwählt als Mein Werkzeug und sie geheiligt durch Mein Beispiel. Amen!

Euer Jesusvater,
Der in Seiner größten Schwachheit Seine größte That vollbracht.

Die geistige Hungers-Noth.

Empfangen durch E. F. D., am 28. Februar 1892.

„Es kommt die Zeit, daß Ich einen Hunger durch das Land schicke, einen Hunger — nicht nach Brot, und einen Durst — nicht nach Wasser, sondern einen Hunger nach dem Worte Gottes, daß sie hin und her von einem Meere zum andern, von Mitternacht gen Morgen laufen werden, und des Herrn Wort suchen, und können es doch nicht finden."

Liebe Kinder! Diese Worte redete Ich einst durch den Propheten Amos zum Volke Israel; auch für die jetzt lebende Menschheit ist dieses Wort in seinem Inhalte passend, wenn auch noch nicht ganz für die Jetztzeit, so doch für die kommenden Zeiten, denn in der Jetztzeit verlangt auch die Menschheit zumeist noch nicht nach Meinem Worte, sondern hohnspottend verlachen sie die wenigen Getreuen, die als Kinder Meiner Liebe Mir nachwandeln, sich klüger und weiser dünkend in ihrem Wesen; denn auch sie meinen, sie haben den rechten Grund, während sie doch nur an der Außenschale nagen und niemals verkosten den Kern, der doch so nahe unter der Schale liegt; darum habe Ich euch Meine Kinder aufgestellt, daß ihr zeugen sollet durch Thaten, daß ihr direkt von Mir — vom Kerne die Nahrung ziehet, und daß ihr dadurch des Lichtes Fülle in euch aufgenommen habt, welches da ist Mein Wesen, oder das Wesen des Kernes, und daraus handelt und wandelt Mir nach als Vorbilder zum Aergerniß der Welt; denn gleich wie sie sich an Mir ärgerten, so thun sie das Gleiche auch an euch.

Darum aber wird es auch kommen, wie der Prophet schon im alten Bunde weissagte, daß ein Hunger durch das Land kommen werde, kein Hunger nach einem leiblichen Bedürfnisse, sondern ein nicht zu stillender Hunger nach Meinem Worte, und sie werden hin und her von einem Ende zum andern eilen, und werden es doch nicht finden können; darum — weil sie verschmähten das Licht, das Ich ihnen zur Zeit dargeboten habe. Zu Allen, Meine lieben Kinder, ist dann der Ruf — daß Ich im Geiste jetzt durch Menschen zu Menschen rede — gedrungen, und somit von neuem das Lebensevangelium verkünde, und alle Geisterwelt zeuget mit Mir; denn auch sie — die Geisterwelt, ist aufgeschlossen für die Menschheit, hier und dort schreiben die Himmelsboten, aber wer hat sich daran gekehrt und darnach gerichtet? Der Mensch in seiner Argheit sucht auch noch diese Geister in seine dunkle Nacht zu ziehen, anstatt ihnen das helle Licht zu bringen, und wo diese Meine Himmelsboten das Licht zu ihnen bringen, da nehmen auch sie es nicht an, ihre Verstandesweisheit ist höher denn das Geisteslicht, darum wird es auch finster

werden auf diesem Erdensterne in dieser Zeit nun; die Wahrheit, die noch glänzte als heller Stern, sie wird mit dunklen Wolken bedeckt werden bis zur Zeit, da Ich mächtig eingreifen werde; denn alle diese werden davon ergriffen werden, da Ich Selbst den Hunger senden werde, einen Hunger, wo sie nichts zum Sättigen haben werden; denn auch ihr, die Meinen, werdet dann stumm sein für sie, dieweil Ich eure Zunge halte; solches wird geschehen, damit Mein Wort, welches ewig wahr ist, klar und verherrlicht werde. Da mögen sie rufen und schreien, es wird sich ihrer Niemand erbarmen, dieweil Meine Gerechtigkeit muß gesühnt werden. Haltet euch daher, liebe Kinder, fest an Mich in den kommenden Zeiten, damit ihr stets Nahrung haben werdet zu dieser Zeit, daß nicht auch Viele von euch mit Jenen rufen nach Brot; denn es werden Viele des Hungers sterben, da sie nicht wissen, mit was sie sich sättigen sollen.

Doch ihr, Meine Kinder, seid getrost und zaget nicht! denn nach dieser Zeit will Ich Meine Hütte auf Erden wieder aufbauen; Ich werde verkehren mit Meinen Kindern leibhaftig, und sie lehren und belehren in Allem.

Aber nicht nur die Menschen durchzieht dann dieser Hunger, auch alle Geisterwesen, die nicht in Meiner Liebe gelebt haben, auch sie wird dieser Hunger, nachdem sie gewahr werden, daß sie von dieser Erde abgeschieden sind, überkommen, auch sie werden eilen von einem Ende zum andern, da überall die dickste Finsterniß herrscht, nirgends einen Strahl des Lichts und eine Brosame zum Sättigen ihres Hungers finden; Etliche werden es wohl noch finden; doch die Meisten werden noch lange in diesem Hunger schmachten. Darum, liebe Kinder, werden noch so manche Geister zu euch kommen, um ihren Hunger zu stillen; doch Viele werden auch wieder von euch gehen, so wie sie kamen, dieweil sie nicht glauben, daß dieses Licht sie sättigen kann; aber auch weil Meine Gerechtigkeit die Schranken einhält, die sie gesetzet hat.

Daher wohl euch und wohl Allen, die das Lebenslicht in sich tragen, und da nicht zu fragen brauchen nach Speise; ihnen möge es leiblich oder geistig hungern; sie werden stets Speise und Trank in sich haben, denn Mein belebendes Lichtwort, die Nahrung und Erhaltung alles Bestehenden, birgt sich in ihrem Herzen.

Daher, Meine Kinder, nähret fort und fort euren Geist von Meinem Kraftwort, damit derselbe sich voll sättige und dadurch auswachse in Mir, seinem Ursprung; ja sättiget euch, Meine Lieben, denn die Zeit wird kommen, da ihr der Nahrung von Nöthen habt und sie in Menge in euch haben müsset, damit auch ihr nicht Hunger leidet; ja sättiget euch unter einander durch Belehren in Meinem Liebewort. Alle, die Ich euch mit Meinem Geiste lehre, verschmähet keine Stunde und Tag, damit ihr unter einander weiter kommet in dem Geisteslichte, daß ihr wachset und gedeihet Alle in Einem Geiste; denn Ich euer ewiger Vater, will die zerbrochene Hütte, die einst Adam schon bauen sollte, mit euch, Meinen Kindern, wiederum aufbauen.

Darum sättiget euch von Meinen heiligen Früchten, die Ich euch so reichlich aufgetischt habe; merket jedoch auch ihr Alle, daß ihr nicht esset von den Früchten, die Ich euch nicht gerathen habe, und die euch nicht in eurem Geisteslichte weiterbringen; denn es ist nur Schale und kein Kern, sondern

sättiget euch von dem Brote und dem Wasser, wo Ich den Quell in eines jeden Menschen Herz gelegt habe, und so nur ernsthaft danach verlangt wird, so wird auch allezeit die Nahrung fließen. Euer Vater in Jesu als das einzige und rechte Nahrungsmittel sagt — Amen!

Der Grund der Niederlagen — die fehlende Demuth.

Empfangen durch G. E. W., am 17. Febr. 1892.

Meine lieben Kinder! Wie lange wollet ihr noch thörichte Kindlein sein und bleiben? so frage Ich euch; sehet ihr denn nicht, wie der Feind euch mißbraucht, um euch den Frieden zu rauben, den Ich euch gebe, so ihr bei Mir, eurem Jesus bleibet, d. h. nicht bei Meiner Person, sondern beim Wesen Meiner Sanftmuth, Geduld und Demuth.

Wenn der Feind euch zu seiner Beute machen will, warum merket ihr es denn nicht und fliehet zu Mir, der Ich euch doch locke wie die Henne ihre Küchlein?

Aber wenn der Feind euch einspannt in sein schweres Joch, da haltet ihr stille und lasset euch noch dazu mit schweren Ketten behängen, daß ihr einhergehet also verunzieret unter Seufzen und Pein, und wenn er euch dann treibet, da werdet ihr ungebärdig, er aber freut sich; denn er fühlt, daß ihr in Harmonie mit ihm seid, denn er ist auch ungebärdig; ihr seid hart und lieblos, er ist es auch; er verwirft die Gnade, welche Ich ihm anbiete, und ihr thut es auch; darum aber seid ihr dann auch so tief unglücklich und allerelendest, wie auch er ist, weil er sich seines Wesens nicht entäußern will. Ihr aber wollet es wohl, lasset euch aber von ihm daran verhindern.

O ihr thörichten Kindlein, warum thuet ihr das! Wisset ihr nicht, daß er euch stets elender macht, und daß er euch keine Ketten mit Gewalt anlegen darf, so ihr sie nicht tragen wollet! —

Wenn ihr gleich zu Mir kämet und würdet Mich bitten: „Vater, Du siehst, ich bin gefangen durch Meine große Unachtsamkeit, nimm Du die Ketten von mir und berge mich an Deiner Brust, damit ich nicht eine Beute des Feindes werde," — glaubet ihr, Ich würde eure Bitte nicht erhören?

Warum kommet ihr also nicht zu Mir, so ihr doch fühlet, daß der Friede von euch genommen wird, da Ich doch allein euch schützen kann!

Ich will es euch sagen, liebe Kinder, der Hochmuth Meines Gegners zieht euch mehr an, als die Demuth eures Vaters. Der Hochmuth läßt nur seine Meinung gelten und verwirft die Meinung des Anderen, die Demuth dagegen ist duldsam, und trägt die Meinung des Anderen auch dann selbst, wenn diese sie als irrig erkannt.

Der Hochmuth aber ist unduldsam und sucht nicht den Frieden, sondern die Herrschsucht.

Sehet, darum kommt ihr nicht zu Mir, der Ich euch liebe, sondern ihr eilet zu dem, der euch hasset und euch verderben will.

Wahrlich Ich sage euch, so ihr nicht klein werdet und euch demüthigen lernet, wie Ich Mich gedemüthiget habe, so werdet ihr stets neuen Anläufen des Feindes ausgesetzt sein; denn nur Hochmuth ziehet ihn an, wie der Magnet das Eisen. Die Demuth aber stößt ihn ab;

denn sie ist ihm ein widerlich Ding, dem er stets ausweicht, wo immer er ihm begegnet.

Mit der Demuth habt ihr eine Waffe in eurer Hand, die er fürchtet wie der Hund den Stock; warum treibet ihr ihn nicht vor euch her mit dieser Waffe. Er wird es versuchen, sie euch aus der Hand zu reißen, doch so ihr sie festhaltet, weicht er zurück.

Wie oft habe Ich euch zugerufen: „Demüthiget euch!“ und damit ihr sehet, daß Ich nichts verlange, das Ich nicht Selber gethan, so führte Ich ein Leben der allergrößten Demüthigungen im Fleische gleich euch Erdenmenschen, die ihr im Gerichte stehet, und doch war Ich Mir vollbewußt Meiner Gottheit.

Und so rufe Ich euch denn immer wieder zu: „Demüthiget euch!“ so ihr wachsen wollet an geistiger Kraft. Amen!

Euer Jesusvater, als der Allerdemüthigste.

Begebung für Kreuzträger.

(Ein Licht- und Trostwort.)

Empfangen durch G. E. W. am 16. Jan. 1892.

Meine lieben Kinder! Sehet, es ist wiederum mancherlei, das sich zugetragen hat, und der Bruder hat wohl recht, so er fühlt, daß sich der Kampf immer schwieriger gestaltet. Sagte Ich euch doch, daß der Weg immer steiler und beschwerlicher werden wird, und sein Endziel kein schattiges Ruheplätzchen ist, sondern die gänzliche Abtödtung des Fleischmenschen auf Golgatha unter den glühenden Strahlen Meiner Gnadensonne.

Darum zögert nicht allzusehr, aber treibet euch auch nicht zur Eile an, sondern wandert mit Bedacht, Schritt für Schritt, eurem herrlichen Ziele entgegen.

Wenn auch der Fleischmensch seufzt; Ich tadele die Seufzer nicht, so ihr nur nicht murret, sondern betet! Glaubet Mir, auch Ich trug Mein Kreuz nicht ohne Seufzen und viel Beten, auch Ich kam schon dem Fleische nach halbtodt auf Golgatha an, allwo Ich durch die tiefste Erniedrigung, durch den Tod des gemeinsten Verbrechers, trotzdem Ich rein von jeder Sünde war, Mein Leibesleben dahingab. Aber was kam hernach? Sehet, das ist es, woran ihr denket müsset. Nicht die Pein des Augenblickes, sondern die unaussprechliche Seligkeit ist es, worauf ihr euren Blick unverwandt richten müsset, so euch das Kreuz wund drückt, und die Dornen tiefer eindringen, so ihr euer Haupt beweget. Denn mit der Dornenkrone geziert hört jede Umschau auf, und ihr vergrößert den Schmerz, so ihr euren Blick nicht unverrückt aufs Ziel gerichtet habt. Schaut ihr da nach rechts und links, so drücken die Dornen sich tiefer in euer Haupt. Lernet daraus die wahre Weisheit.

Wenn ihr euch nur erst Alle als Kreuzträger erkennen möchtet, aber vielfach wollt ihr es noch gar nicht sein, sondern trachtet danach, das Kreuz, welches Ich euch aus Gnade zugedacht habe, abzuleiten von euch, durch kalte Verstandeserwägungen, ob ihr es wohl zu tragen vermöget?

O wie thöricht seid ihr doch, Meine lieben Kinder; wenn Ich euch näher an Mich heranziehen will, so sträubet ihr euch mit Händen und Füßen, wie da ein eigenwilliges Kind sich sträubt, so es in ein stärkendes und reinigendes Bad gesetzt werden soll. Sollte Ich Mich wohl dadurch abhalten lassen, euch zu thun, was Ich für nothwendig erachte? Dann wäre Meine Liebe zu euch eine thörichte Liebe, was nicht sein kann.

So ihr aber euer Kreuz dennoch tragen müsset und zumeist ein schwereres, als ihr abgewiesen, wie wollet ihr dann die Freudigkeit gewinnen, Mir Dank zu sagen, Der Ich es euch geschickt oder doch zuließ, daß ihr es euch selbst gezimmert habt?

Sehet, liebe Kinder, ihr erwäget nicht, was Ich euch schon so oft zugerufen habe: „Christus war ein Kreuzträger.“ Wollet ihr Christi Nachfolger sein, wie wollet ihr dann ohne Kreuz Mir nachfolgen? Wer Mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz, das für Jeden bereit steht, und folge Mir nach, das war die Weisung, die Ich für Jedermann im Volke gegeben, nicht bloß für Meine Diener und Knechte.

Sehet, diese Weisung habe Ich für alle Zeiten gegeben für das Fleisch, das seine Seele geläutert Mir wieder zurückgeben soll, indem es unter dem Kreuztragen abstirbt, zuerst seinem Wesen nach, hernach auch seiner Substanz, der Materie nach, und aus dem verweslichen Leibe dann ein unverweslicher Leib hervorgeht.

Beachtet dieses Wort Alle, die ihr Kreuzträger seid, freudige Kreuzträger oder traurige, verstimmte oder gar murrende. Es soll euch eine Wegelabung sein, euch erfrischen und aufrichten, auf daß ihr mit größerer Freudigkeit euren beschwerlichen Weg weiter wandelt, und das sei euch ein Zeichen — je beschwerlicher der Weg, je drückender das Kreuz, desto näher das Ziel — die Erlösung. Amen!

Euer Jesusvater.

Nicht richten, sondern fürbittend Liebe üben!

Empfangen durch E. F. D., am 13. Februar 1892.

Liebe Kinder! So strahle auch in dieser Stunde Mein helles Licht auf euch hernieder, und belebe und rege euch stets von Neuem an, damit ihr immer mehr erkennet Mein heiliges Liebewerk mit euch; daher, Meine Kinder, habet allezeit acht auf all euer Thun und Handeln, und was euch sonst begegnet in euren Lebenswegen, denn Alles geht ja von Mir — eurem lieben Vater aus, Alles lenke und leite Ich; — daher ihr auch allezeit auf Mich schauen und euch das aneignen sollet, was Ich euch gelehret habe und noch lehre, damit ihr immer tüchtiger werdet als Arbeiter in Meinem Weinberge, und immer mehr erkennet, wie Ich ein jedes Einzelne von euch führen muß, und daß ihr Alle untereinander Mich in dieser Arbeit durch Fürbitte unterstützen helfen sollet, und nicht wie es die alte Adamssitte ist, die euch Allen wie ein Glied an euer Wesen gewachsen ist, zu richten und den Stab zu brechen, nein, Meine Kinder! nicht zum Richten, sondern zum Fürbitten habe Ich euch zum Lichte berufen! Das Richten überlasset Dem, Der auch über euch, so ihr über Andere richtet, als Richter Sich berufen hat, Welches ist euer lebendiger Gott im Himmel; ihr Alle aber wisset, daß Ich euer liebender Vater geworden bin, und als Solcher

habe auch Ich über euch nicht gerichtet, sondern habe euch stets gebeten — Dieses und Jenes zu thun; thuet daher auch ihr das Gleiche — richtet auch ihr nicht über Diesen oder Jenen, sondern leget Mir Alles in Liebe an Mein Vaterherz; denn Ich nur allein kann Abhilfe in Allem schaffen, da alles Gute nur von Mir eurem ewigen Vater kommt, — schauet auf Meinen Erdenwandel — wie Ich gethan habe; auch Ich habe gelehrt und verkündigt das Wort, Welches Ich Selbst war; doch habe auch Ich nicht, so Etliche um Mich versammelt waren, die noch nicht das Wort im Grunde verstanden, noch danach thätig geworden waren, diese gerichtet, sondern suchte selbige liebend zu ermahnen, und legte sie fürbittend dem Vater, Welcher da die Liebe in Mir war — an Sein Vaterherz, weil aus Dessen Herzen alles Licht fließet.

Daher — Meine lieben Kinder — ahmet auch ihr Mich, den Vater der Liebe, nach, und ihr werdet größeren Segen in eurem Wirken an euren Brüdern ersehen; aber — nicht nur an den Erdenkindern werdet ihr größeren Segen sehen, nein, auch die dunkle Geisteswelt, die stets um euch ist, wird hell und klar es erkennen, daß ihr gesegnete Kinder Meiner Liebe seid, und daß Ich euch Alle zum Fürbitten berufen habe, zum Lichte; denn alle diese Wesen schauen auf jede eurer Thaten, Worte und Gedanken; bemühet euch daher auch in diesem Punkte, den Ich euch in diesem Worte ans Herz gelegt habe, weiter zu schreiten, und ihr werdet immer näher zu Mir, eurem Vater, gelangen.

Dieses Lichtwort reicht euch Allen, die dem Gnadenbunde angehören, mit Seinem Segen und Frieden — Euer Vater in Jesu! Amen.

„Und in diesem Zeichen werdet ihr siegen!“

Empfangen durch A. D. G., am 3. Januar 1892.

Meine lieben Kinder! trauert nicht, wenn ihr hoffen sollet; verzaget nicht, wenn ihr wahret euer himmlisch Theil; werdet nicht zweifelnd, wo ihr des Vaters Nähe mehr als je empfinden sollet!

Liebe, arme, verirrte und gequälte Kinder, habt ihr denn ganz vergessen, daß das Auge der ewigen Liebe wacht, und euch in göttlicher Treue folget? Habt ihr im Drange eurer Zeit den Schlüssel der Zuversicht und den göttlichen Riegel treuen Vatervertrauens verloren, daß ihr euch jedem Ansturme preisgegeben glaubet? — Wo ist in euch der Hort hingekommen, wo ihr den Herrn um Trost bitten solltet und euch derselbe Kraft geben kann? Wo ist die Stätte, die ihr Mir immer bereit halten könnet, wenn ihr nur wollet!? —

Meine lieben armen Kinder! Ich, euer Vater, sehe euch wanken, wo ihr stehen sollet; sehe euch (die Hände ringend) nach Gerechtigkeit und Liebe schreiend und dürstend, wo ihr nur Einen tiefen Blick in euer Inneres zu werfen brauchet, um der Liebe genug zu finden, die da ist vom Vater in euch!

Seid ihr denn so arm geworden, daß ihr nicht wisset, wo das Brod des Heils und der Same des Lebens zu finden ist, daß ihr den Weg aus dem Auge verlieret, welcher euch vom Vater unzählige Male gewiesen worden ist?!

O ihr Klein- und Schwachgläubigen, die ihr der Liebe des Vaters

nicht gewahr werdet, welche euch stärker denn je umgiebt, wie oft soll Ich euch noch sagen, daß es nur Einen Halt giebt, der euch nie im Stiche läßt, und der bin Ich, Der euch „das Licht des Lebens“ und „die Zuversicht der Seele“ sein soll!

Sehet, ihr blinden, ungebärdigen Kinder, Ich muß in Meiner göttlichen Weise euch recht mahnend an das Herz greifen, damit ihr nicht zu taumeln beginnet, wo ihr des festen Fußes bedürfet, und wo die göttlichen Gewaffen sich schützend um euch thürmen, damit ihr am Wege des Vaters zu euch kommet, und im Zeichen des Erlösers sieget! — Denn ihr sollet kämpfen um den Sieg, aber — mit den Waffen des **Vaters**, und ihr sollet euch bewußt werden, daß mit dem Willen eures ewigen Schutzherrn jedes Wort, jede That, jedes Schweigen, Alles was ihr thut, zur Abwehr und zur reinen Waffe wird, wenn ihr dabei stets im Sinne der Wahrheit und Liebe, der Gerechtigkeit und der Demuth, somit immer im Dienste des Vaters denket und handelt! —

Sehet, Meine lieben Kinder, ihr werfet euch immer in das Getümmel des eigenen Wirrsals, das ist in das wild aufrauschende und tosende Meer selbstgeschaffenen Zweifels und Kleinmuthes, und tappet dabei stets in ein verstricktes dorniges Garn! — Ihr verlieret den klaren Blick und die kindlich fromme Zuversicht, und dadurch kommt es, daß ihr des öfteren nach Gutem und Schönem zu langen glaubt, während euch aus der trügerischen Umhüllung der Kopf der Viper entgegenschießt, und mit dem Basiliskenblicke des Bösen euch bannen will.

So ihr euch nun in diesen Bann begebet, so ringelt es sich um euch und an euch hinan, daß ihr euch selbst nicht mehr kennet, und daher dem Bösen freigegeben glaubet; aber es ist nicht also! —

Das flammende Schwert der ewigen Gerechtigkeit und Liebe macht den Weg euch frei, wenn ihr so recht aus vollem Herzen dazu helfet, mit Wachen und Beten; und so sage Ich, euer ewig liebender Vater, auch heute, daß ihr im treuen Kampfe siegen werdet, denn der Vater steht euch zur Seite, und das Böse verliert die Macht über euch, und wird an sich selbst zu Schanden werden!

Von nun an soll es stets klarer in und um euch werden, denn Ich führe euch, und damit ihr sehet, wie der Herr euer verzagend Wesen straft, so sei euch heute gesagt und auch vom Vater für alle Meine Kinder geoffenbart, daß die Zeit gekommen ist, wo Ich Selbst erscheinen und Meine Kinder aus dem Thale des Schreckens führen werde! —

Ich werde dies allen Meinen Schreibern sagen, damit sie gleichzeitig Mein Wort und Meinen Willen verbreiten und verlautbaren.

So höret denn, Meine lieben Kinder, sammelt euch von nun an, täglich, stündlich, zu jeder Zeit, an jedem Ort, damit ihr klar seid der Vaterzeit, die für euch angebrochen ist, des Vaterortes, Der da um euch und in euch zu wirken beginnet, und haltet rein euch, damit ihr eures göttlichen Helfers nie entbehret.

Die Zeit ist gekommen, wo Ich Mein Volk führen werde, und das Heer der seligen Geister und der Engel-Scharen mit flammenden Schwertern eilen Mir voran, um die Ankunft des Herrn und Vaters zu verkünden allen Denen, die da hören auf Mich! — Und die nicht hören und sehen, sie werden geweckt mit Donnerhall, und stürzen wird das Böse und sich entlarven selbst, wo es sich findet.

Der Kampf beginnt, die göttlichen Siegel des Geheimnisses, welches aufbewahrt ist für eure Zeit, sind gelöst von der Hand des Herrn, und die Heerscharen dringen gerüstet vor, in alle Gebiete des Lebens, um zu kämpfen und zu siegen im Zeichen eures Vaters! —

Frisch auf, Meine Kinder, euer göttlicher Vater will es, damit ihr zutraget, und frohmuthig in den Kampf gehet, denn ihr ziehet jetzt mit dem Herrn, der Denjenigen sichtbar wird, die in Ihm leben! Das sei euer heutiges Trostwort!

Sammelt unvergängliche Schätze, damit ihr den Eurigen einst geistige Almosen geben könnet.

(Eine sehr ernste Mahnung.)

Empfangen durch G. E. W. am 24. Februar 1892.

Meine lieben Kinder! Sehet, was Ich euch sage, ist stets zu eurem Besten, so ihr danach lebet; aber es bleibt todt für euch, so ihr es nur leset und eurem Gedächtnisse einpräget, wie leider zumeist. Welch eine Fülle von Licht habt ihr schon empfangen von eurem himmlischen Vater und wie kärglich wachsen Mir die reifen Aehren entgegen, und wie wenig unterscheidet ihr euch in eurem Handeln von den Kindern der Welt.

Bedenket doch stets, daß ihr Kinder des Lichtes seid, und daß ihr nicht in das Leben eures winzigen Planeten Erde eingetreten seid um irdischer Vortheile wegen, sondern — um diese verachten und gering schätzen zu lernen, der himmlischen Güter wegen, welche ihr dadurch erringet.

Schauet nur stets auf Mich, wie Ich gelehrt und wie Ich gehandelt, so werdet ihr in jedem Falle einen ganz sicheren Führer haben, denn Ich allein habe die Aufgabe eines Erdenmenschen vollkommen gelöst, allen Anderen aber, die hindurch gedrungen sind von der Materie zum Lichtreich, ist ihr aufrichtiges beharrliches Streben als That angerechnet und das ihnen Fehlende aus Gnaden ihnen hinzugegeben worden. Je weniger euch aber fehlt an dem Ziele, das euch gesteckt, und das keiner von euch zu erreichen außer Stande ist, desto besser für euch, denn wer viel erworben hat an geistigen Gütern, der wird dereinst über viel verfügen können, und größer noch als beim irdischen Besitze sind die Unterschiede im geistigen.

Es kann Jemand von seinem Acker soviel ärnten durch Meine Gnade, daß er für sich und die Seinen sein Auskommen hat, es kann aber auch Jemand soviel ärnten, daß er einen großen Speicher voll Frucht anfüllt, um davon auszutheilen an viele Nothleidende, und die er speiset, die sind sein, von Mir aus ihm gegeben. So ihr sie aber nicht speisen könnet, weil eure Aernte zu gering ausgefallen, so werden die euch Zugewiesenen sich wieder von euch wenden und einem Anderen zugeführt werden, der mehr unvergängliche Schätze gesammelt, denn ihr; und es wird euch einst einen tiefen Schmerz verursachen, so ihr sie wieder verlieret, die euer gewesen. Amen.

Euer Jesusvater.

Lebenswinke.

* * * 22. Januar 1892.

Mein Kind, Ich bin bei dir, du hast denselben Segen empfangen, den ein jedes sich Mir hingebende Kind empfängt. In diesem dir gegebenen

Segen sollst du eben Mir nähergebracht werden. Du sollst durch Meinen Segen die Licht- und Liebekraft in dir aufnehmen, welche dich in die Lichthöhe erhebt, um in alle Meine geistigen Schöpfungen dir Eingang zu verschaffen. Ja Mein Kind, was dir und euch Allen Mein väterlicher Liebesegen erwirkt, das euch zu sagen ist Mir Selbst nicht gestattet, denn das wäre des geistigen Guten zu viel, das kein Einziges von euch bis noch ertragen könnte. Doch soviel sei euch gesagt:

Machet euch zu jeder Zeit dieses euch gegebenen Segens theilhaftig, seid dankbare Kinder, die die ihnen gegebenen Wohlthaten erkennen, und darum mit aller ihrer Kraft nur nach dem Besten streben. Ich sage euch ferner:

Nehme ein Jedes von euch an den Geschicken seines Nächsten den innigsten Antheil, bleibe keiner von euch kalten Herzens, wenn ihr hie und da geistige, so aber auch leibliche Noth erkennet, **helfet,** wo es euch zu thun möglich ist, ob in bethätigender Liebe in der Stille eures Herzens, oder auch durch eine materiell dargereichte Liebesgabe, das zu thun wird ein Jedes von euch durch das ihm selbst Gegebene zu beurtheilen im Stande sein. Doch fürchte kein Einziges, daß Liebesgaben ohne Segen bleiben. Ich sage, was Ich schon unzählige Mal gesagt habe — tausend- und abermal tausendfältiger Segen ist für den bereitet, der glaubensvoll Meinem Liebebegehren Folge leistet.

Und nicht erst Drüben, wo ihr von der Materie befreit, sollet ihr diesen euch erworbenen Segen empfangen, o nein, von der ersten Sekunde, wo ihr mit liebendem Herzen Gaben spendet, ist auch Mein Segen für euch selbst schon mannigfach thätig, was einem liebe- und glaubensvollen Herzen nicht fremd bleiben wird.

Darum höret auf Mein Wort, seid Kinder eures Vaters, Der euch Alle in Seiner Liebe auf den Weg leitet, wo es einem Jeden möglich werden soll — Mich auch sprechen nnd sehen zu können!

In eines jeden Menschen Herzen ist ein Lebenspunkt von kleinem Umfang, so daß derselbe von keines Menschen Auge zu erkennen ist; doch in diesen kleinen Raum ist der Lebensgeist eingelegt, der das ganze geistige Leben in sich schließt. Ein jeder Mensch, welcher die Gelegenheit nicht außer Acht gelassen hat, diesem in seinem Innersten bestehenden Lebenshause Beachtung zu schenken, der hat aus eigener Erfahrung Beweise in sich aufgenommen, die ihm klar bezeugen, daß das in dem Innersten bestehende Lebenshaus und das darinnen waltende Leben von unendlicher Tragweite ist.

Ja ein jeder Mensch, der einen Einblick in dieses Leben gethan hat, der wird nicht leugnen, daß die darin wirkende Kraft doch nur Gottes Kraft ist, und so ist es auch Meine Kraft allein, die Ich in den Liebe- und Lebensgeist eingelegt habe, die sich im Herz-Innersten eines jeden Menschen zu erkennen gibt.

Folget ihr Alle euerer innersten Bewegung, die durch Meinen Willen sich bei einem Jeden zeigt; denn Ich will euch Alle nur zum Guten führen; doch auf den Wegen, die ein Jedes zu gehen hat, sind aber auch verschiedenartige Abstufungen, die alle überschritten werden müssen.

Ein Jedes kennt die von ihm bereits zurückgelegte Strecke; die Erfahrung hat einem Jeden gezeigt, daß dabei Manches zu überwinden war, was vorher als unüberwindlich sich zeigte; und so wird auch das noch im Dunkel vor euch Liegende überwunden werden; nur lasse sich Keines bange

werden, wenn sich auch noch so große Schwierigkeiten zu erkennen geben. Ich sage euch, Keiner, der Mir nachfolgt, soll unterliegen, denn Ich lasse nur bis zu einer bestimmten Grenze das für euch Störende hervortreten, aus dem für Keines ein Schaden sich ergeben soll.

Seid thätig in dem Ueben der geistigen Liebelehre! daraus einem Jeden soviel Lichtkraft zufließt, als es benöthigt. Es kann euch nicht genug ans Herz gelegt werden:

„Lebet in der Liebe! und werdet glaubensvoll!“ denn nur ein liebe- und glaubensvoller Mensch kann Mein gerechtes Walten erkennen.

Ich sage — euch soll Ich doch nicht fremd bleiben, in alle dem euch Gegebenen sollet ihr Mich erkennen, ihr sollet auch gewiß sein, daß Ich euch nur das gebe, was euch Allen frommt.

Ich liebe die ganze Menschheit; aus Meiner Liebe habe Ich die Erdenwelt entstehen lassen, und dieselbe zum wahren und einzigen Läuterungssitz für die Menschen bestimmt, und eben hier ist es allein möglich, auch dem Einzelnen Gelegenheit zu geben — Mich wahrhaft geistig liebend in sich aufzunehmen, um von da an für Zeit und Ewigkeit mit Mir seinem Vater in Eins verschmolzen werden zu können. Ich sage euch — Meine Liebe hat für euch Alle diese Stätte bereitet, um es euch möglich zu machen, daß ihr Alle selbst Liebe werdet. Darum glaubet Meinen Worten, und werdet Liebe, die Ich Selbst bin. Ich euer Vater segne euch Alle, Ich gebe euch Allen die Liebekraft, haltet diese fest, als ein heiliges Kleinod, welches Ich euch, als Meinen rechtmäßigen Erben zu jeder Zeit liebevoll übermitle. Amen! . . .

(Für Unglückliche.) **II.** Montag den 7. Dezember 1891.

Für heute will Ich dir ein Wort geben, für Menschen passend, die durch ihr eigen Verschulden in Lebensverhältnisse gerathen sind, die ihrem innersten Leben gar nicht anpassend sind, und darum sich auch vollständig unglücklich fühlen, wie du und mancher Andere solches im Leben nur zu oft anzutreffen Gelegenheit habt. So höre:

Die Liebe ist es allein, die den Menschen glücklich macht, die dem Menschen Gelegenheit gibt, Alle die glücklich zu machen, die ihm durch die Lebensverhältnisse nahe gebracht werden, oder mit denen er eben durch die gegebenen Verhältnisse zusammen leben muß. Alles Andere, was sich im Menschen zu erkennen gibt, und gegen die Liebe spricht, ist blos da, wenn man solchen Einflüssen Gehör gibt, um die Verhältnisse des Menschen immer schwerer zu gestalten, aus denen dann schließlich Kummer, Sorge und Schmerzen jeglicher Art hervortreten, die das Innere des Menschen so durchwühlen, daß der Arme kaum eine ruhige Stunde ohne Selbstqual zu leben findet — und darum sich und Anderen zur Last wird.

Das ist das Leben der Menschen, die die Liebe außer Acht gelassen, und lieber den in ihnen sich zu erkennen gebenden Eigenschaften gefolgt sind, die schließlich in Auslassungen übergingen, und dadurch das Bitter-Böse hervortreten mußte, so daß solche Menschen mit sich und ihrem Gott, an dem sie überhaupt nicht festgehalten haben, irre geworden sind.

Doch auch für solche Menschen gibt es noch einen rettenden Anhaltspunkt, und das ist immer wieder die „Liebe.“ Ja die Liebe ist es, die solch verzagten und irre gegangenen Menschen in ihre Schule nimmt, indem sie ihn derart mit seiner Lieblings-Sphäre umgibt, daß er schließlich nicht

mehr im Stande ist, allen diesen in ihm zur Leidenschaft angefachten Eigenschaften Folge zu leisten, sondern derselbe für eine Zeit gebrochen an Körperkraft sich ruhig zu halten gezwungen wird, bis durch die Liebe selbst die ihm noch nöthige Kraft zufließt, die derselbe zu seiner weitern Entwicklung benöthigt. Mit dieser Kraft ist durch die Liebesthätigkeit auch mehr Licht in das Innere solch eines Menschen eingetreten, aus dem ihm eine bedeutendere Klarheit wird über das Wesen seines vergangenen Thuns und Lassens.

Nimmt er all dieses nun in dankbarer Liebe auf, so erkennt er immer mehr, daß er selbst die eigentliche Grundursache all des sich zugezogenen Leidens war, und wird künftig durch die in sich aufgenommene Liebe seine hervortretenden Gefühle nach dem heiligen Liebewillen zu regeln suchen, wobei Ich als die Liebe Selbst mit aller Kraft behilflich sein werde, um das Beste zu bezwecken.

Doch im andern Falle, wenn ein Mensch, trotz Meiner auf ihn einströmenden Liebe, bei seiner verkehrten Ansicht beharrt, und mit einer Zähigkeit alles das ihm angebotene Gute zurückweist, so ist es nicht anders möglich, als daß schließlich so ein Menschenleben sich auflöst, das heißt — es tritt der gewöhnliche Leibestod ein. Und mit bitteren Leiden, im Herzen mit vernichteter Liebe, die nur mehr in ihrem Grundwesen als Leben noch erhalten bleiben kann, muß so ein armer, in todten Sorgen dahin gelebt habender Mensch das Erdenleben verlassen, und dort, wo ihn Freude empfangen sollte, wird der alte Groll mit doppelter Kraft an ihn herantreten.

Aber auch da bleibt Meine Liebe nicht stumm. Auch da trete Ich vom ersten Moment an zu der armen gequälten Seele, und pflege sie ununterbrochen mit der größten Sorgfalt, bis in ihr das dem Anscheine nach todte Liebeleben sich wieder zu regen beginnt. Doch sind bis zu dieser Belebung manch bittere Kämpfe für solch eine hartnäckige Seele zu ertragen.

Darum ist es für alle Menschen nothwendig — Meiner ihnen gegebenen Liebe zu folgen; nie wird es ein Mensch zu bereuen haben, der seine Lebensbedürfnisse nach Meinem ihm gegebenen Liebeverlangen regelt und also diesem Meinem Liebeverlangen gefolgt ist; denn bei aller Unebenheit, die ein Mensch in seinem Erdenleben zu ertragen hat, wird ein solcher, der Meine Liebe beachten gelernt hat, immer wieder — und zwar in kurzer Zeit den innersten Frieden erhalten, der eben nur in Meiner Liebe allein zu finden ist.

Allen Menschen gegenüber und besonders gegen solche liebe-verlorenen ist Geduld und Vertrauen zu Mir aber das Einzige, was auch in diesem Fall zu beachten ist. Ich dein Vater Jesu sage dir:

Lebet in der Liebe, um allen Nothleidenden Liebe geben zu können, das ist es, was Ich von jedem Mir gehörenden Kinde begehre, als dein und euer Jesusvater.

III.

Vergesse nie, daß alle Menschen Meiner Liebe benöthigen; doch soll dir und euch Allen klar bewußt werden, daß für die Meisten Meine Liebe nicht faßbar ist, und dieselbe sich deren Herzen auch nicht verständlich machen kann. Darum sollet ihr Alle, die ihr Meine Liebe zu beachten gelernt habet, und also Meine Liebe euch auch nicht fremd sein darf, diese in euch gelegte

Liebe in steter Thätigkeit erhalten, um auf diese Art für alle Menschen Meinen Liebesegen in seiner Wirksamkeit zu fördern. Dem Verlangen eines Jeden soll von Mir aus Folge geleistet werden. Darum — verlanget Liebe und immer wieder nur Liebe von Mir, eurem Vater, für euch, und durch euch für alle noch liebeleeren Menschenherzen! Thuet das, dann seid ihr würdig, Meine Diener zu heißen. Ich segne eines Jeden geistiges Liebeverlangen tausendfältig für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Freitag.

Empfangen durch J. H. K. am 15. Sept. 1883.

Siehe, gestern hast du über dieses Wort ein wenig nachgedacht, warum der Name dieses Tages vor dem Sabbath eben Freitag heißt; denn es muß da ein geistiger Grund, ja ein Warum zu Grunde liegen; — denn obwohl du glaubst, daß dieses Wort dir nur so in deine Gehirntäfelchen gekommen ist, ohne jedwede Ursache, so sage Ich dir, daß Ich es dir absichtlich in dein Herz legte, von wo es weiter gegangen ist.

Du gabst dir da mit deinem Verstande vergebliche Mühe, den geistigen höheren Zweck herauszufinden, allein es gelang dir nicht, dein Gemüth zu beruhigen; du suchtest zwar auch dort, wo du leicht das Gesuchte hättest finden können, aber du bist hiezu noch zu wenig geweckt; aber da du doch schon der Wahrheit so nahe gekommen bist, will Ich dir da weiter unter die Arme greifen, und dich dahin führen, wo du einen weiteren Schatz finden wirst.

„Frei—tag“ heißt so viel als Tag der Freiheit, der Freimachung, oder auch des Freiwerdens! Eben so gut hätte Ich zum großen Akte Meiner Erniedrigung einen anderen Tag wählen können; aber so habe Ich es wollen, daß das Freiwerden durch Meine Menschwerdung und durch den Schluß des Ganzen, der Tödtung Meines Menschlichen, eben an diesem Tage vollzogen wurde; denn eben damit wollte Ich den lebenden Menschen dieser Erde zeigen, daß Alles, was Ich gethan habe, thue, und noch thun werde, einen höheren geistigen großen Zweck hat.

Vor Meiner Menschwerdung war eine unübersteigbare Kluft zwischen Schöpfer und Geschaffenen, die eben durch Meine Vollendung als Menschensohn, als an einem Frei-Tage gänzlich zum Abschluß, oder zur Freiheit gelanget ist, denn in jenem Freitage wurden Meine frei Geschaffenen erst vollkommen frei, und konnten sich an ihrem Schöpfer als **Vater** erquicken und laben, ohne Furcht und Bangigkeit.

Denn trotz Meinem Erdenleben wäre für alle Geschaffenen wenig, ja selbst der Tod eingetreten (und geblieben), so Ich nicht den Kelch bis zur Neige geleert hätte! Denn das Auffahren Meiner Seele und Vereinigen mit dem Urgeiste Gottes an einem Tage, den ihr Frei-Tag nennet, haben sie erst vollkommen frei gemacht, — daher schon vom Anbeginn auf diese Zeit der Zeiten der sechste Tag benannt wurde.

Sehet in die Tiefe des Geistes, und nehmet ja nie so oberflächlich leichthin die Handlungen als Thaten, welche auf Erden verrichtet werden, da Alles aufgezeichnet wird, genau und wohlerwogen zu eurem Wohl oder Wehe.

Als Abkömmlinge eines Gottes müssen auch dementsprechend die Bestrebungen laufen, um eben dem Schöpfer immer mehr und mehr näher rücken zu können.

Und so findet ihr eben an einem Freitage, wo die größte That der Erniedrigung eures Schöpfers und Vaters geschah, ein weit tieferes und geistig unendliches Feld zur Verarbeitung im Herzen, und darum will Ich euch für heute zur besseren und leichteren Erweckung nichts mehr weiter mittheilen.

Der in seinem Geiste hierüber nachdenket, wird gar viele Schätze für sein eigenes Wohl noch finden, und somit segnet euch Der, Welcher für die ganze Unendlichkeit diesen Tag zur Ueberbrückung für euch den Weg der Erhöhung eröffnet hat, — der zwar für Mich als Menschensohn ein Schmerz — für euch aber nun ein Freitag geworden ist.

Denket was Alles an diesem Tage vollendet und zum Abschluß gekommen ist, liebet auch Ihn deshalb als Vater der Menschen nach euren Kräften über Alles — dieses einzig und allein ist das Verlangen eures euch über Alles liebenden Vaters. Amen.

Wollet ihr Mir auch dann treu bleiben, wenn Ich euch immer näher an Mich heranziehe?

(Eine ernste Frage?)

In Anwesenheit mehrerer Geschwister empfangen durch J. E. W., am 10. Februar 1892.

Meine lieben Kinder! So habe Ich euch denn nun zusammengeführt, daß ihr euch erkennen und einen sollet, und Ich also durch euch wirken kann, durch eure Einigkeit vor Mir. Bedenket stets das Eine: in der Eintracht liegt die Kraft.

Aber nicht bloß unter einander sollet ihr Eins sein, sondern auch in Mir, in Meiner Sanftmuth, Demuth und Liebe, denn — „Christus in euch“ — sind Christi Eigenschaften in euch, diese pfleget und lasset sie wachsen in euch, so Christus in euch wachsen und stark werden soll.

Es widerfahren euch jetzt mancherlei Demüthigungen, nehmet sie dankbar an aus Meiner Hand, Ich muß euch die Gelegenheit reichlich geben, euch in der Demuth zu üben, denn ihr wisset, höher denn die Liebe stehet die Demuth, und nach dem Grade eurer Demuth, nach dem Grade, wie ihr Widerwärtigkeiten und Kränkungen ertragen könnet, nach dem Grade eurer Nachsicht mit den Fehlern und Schwächen eurer Brüder und Schwestern reihet ihr euch selber ein, nahe oder ferne von Mir, und Ich möchte euch doch Alle recht eng um Mich haben, so eng, daß nichts zwischen Mir und euch sei! —

Will doch ein liebender Vater die Seinen um sich, in seiner unmittelbaren Nähe haben, daß sie sich an seiner Liebe waiden können, wieviel mehr Ich, der Vater aller Väter und Grundquell aller Liebe!

Darum, liebe Kinder, achtet darauf, so ihr Mir ähnlich werden wollet, so könnet ihr Mir nur in der Feindesliebe ähnlich werden, und so ihr Meine Nachfolger werden wollet, so könnet ihr Mir nur im Kreuztragen nachfolgen.

So Ich euch also adeln will, so muß Ich euch Feinde erwecken, und so Ich euch ehren und auszeichnen will vor Vielen, so muß Ich euch ein Kreuz auflegen vor Vielen.

Wollet ihr Mir, eurem Vater, ähnlich werden als rechte Kinder, so

muß die Welt euch haſſen und verachten, und auf euch mit Fingern weiſen, gleich wie ſie auch Mir gethan; denn ein rechtes Kind ähnelt ſeinem Vater, und thut die Werke ſeines Vaters.

Das iſt ein ernſtes Wort, liebe Kinder, welches Ich zu euch geſprochen habe, überdenket es wohl, es iſt nicht ſo leicht, Mein Nachfolger zu ſein, und wer ſich zu ſchwach fühlt, der trete zurück.

Freiwillig müſſet ihr Mir folgen, nicht durch die Verhältniſſe gezwungen; auch Mich zwang Niemand, ſondern Meine Liebe zu Meinen Geſchöpfen und Meinen verirrten Kindern trieb Mich, daß Ich Alles hingab, um Alles zu gewinnen.

Ihr wiſſet es, was Ich einſetzte, als Ich Mich im Fleiſche gebunden den Einflüſſen Meines Gegners preisgab, gleichſam als Gefangener in ſeine Hände; denn die Materie iſt aus ihm genommen, und iſt das Reich, das Ich ihm belaſſen, darin zu wirken Gutes oder Arges, oder — ſie zu vergeiſtigen oder zu verderben, nach ſeiner freien Wahl, und was er gewählt, wiſſet ihr.

Forts. am 11. Februar 1892.

So, Meine lieben Kinder, entſcheidet euch, — wollet ihr Mir auch dann treu bleiben, wenn Ich euch nun immer näher an Mich heranziehen werde?

Sehet, die Kinder der Welt thun die Thaten ihres Herrn und Meiſters mit großer Gier und Leidenſchaft, darum müſſen auch die Kinder Gottes die Thaten ihres Herrn und Meiſters thun, und der bin Ich als euer Jeſusvater.

Meine Thaten aber waren Thaten der ſich ſelbſt verleugnenden, Alles duldenden Liebe, bis zum gänzlichen Abſterben des Fleiſchesmenſchen, und was an Mir materiell geſchah, weil Ich es zuließ, ſoll an euch geiſtig geſchehen, ſo ihr freiwillig euch dazu entſchließet.

Ich könnte ja euch ſchicken was Mir beliebt, ohne euch zu fragen, und ihr müßtet es hinnehmen, weil ihr es nicht abwenden könnet, und ihr würdet auch Segen davon haben, ſo ihr mit Geduld und Dankſagung traget, was euch auferlegt iſt. Ich aber möchte euch gerne den vollen Segen davon zu Theil werden laſſen, und deshalb möget ihr ſelbſt freiwillig euch entſchließen, auf euch zu nehmen, was Ich euch zugedacht; denn Ich würde Mir Andere ſuchen, ſo ihr euch zu ſchwach an Vertrauen und Liebe zu Mir fühltet.

Darum, liebe Kinder, entſcheidet euch! Schauet den kommenden Dingen klar ins Auge, Ich habe euch eure Aufgabe in deutlichen Umriſſen zu erkennen gegeben, ſie iſt nicht mit Roſen, ſondern mit Dornen geſchmückt. Fühlet ihr euch zu ſchwach, ſo kann Ich auch an euch vorübergehen mit der Dornenkrone, aber — auch mit dem Segen, den Ich hineingelegt. Amen.

Euer Jeſusvater.

Nachträglicher Neujahrsgruß vom h. Vater.

* * * am 3. Januar 1892.

Meine lieben Kinder! Durch dieſes Bruderherz will Ich an euch Alle ein Wort richten, als Begrüßung zum neu begonnenen Erdenjahre, ſo höret:

In Meiner Liebe bin Ich euch nahe gekommen, in Meiner Liebe bleibe Ich euch auch für dieſe Zeit nahe und will euch — die ihr willig im Herzen ſeid, Meine Liebe immerfort geben. Nehmet deshalb aber

auch ihr Mich in der Liebe aufs neue auf, und nie sollet ihr ohne Meine Hilfe bleiben. Daß ihr aber Meiner Hilfe bedürftig seid, das ist gewiß, und das wird sich auch ein Jedes selbst sagen müssen. Nun, diese Meine Hilfe soll euch Allen gegeben sein, und das vom ersten Tage des neu betretenen Jahres.

Noch bevor auch nur Eins in seiner Liebe Meiner gedacht hat, bin Ich fürsorgend bei euch. Ja Ich bin mit Meiner ganzen Liebe, mit Meiner ganzen göttlichen Kraft für euch thätig, und vollführe eben das, was euch zu thun noch nicht möglich.

Was begehre Ich aber für all das von euch? nichts Anderes, als nur die Liebe, welche auch euch beglückt. Ich will euch dieser Liebe nicht berauben, indem Ich sage: „Gebet Mir eure ganze Liebe!“ Das ist es eben, was Ich haben will. Gibt Mir eins seine ganze Liebe, so daß dessen Herz nur für Meine Person geöffnet ist, dann habe Ich auch dessen Liebe ganz empfangen.

Was thue Ich aber mit dieser Mir gegebenen Liebe? Ich gebe dieser Liebe dann nur neue Nährstoffe, die dieselbe in ihrer Thätigkeit stets neu beleben, um da, wo Liebe noch nicht ist, Liebe hervorbringen zu können.

Sehet, also ist das „Mir Liebe geben“ blos ein Darlehen von unberechenbaren Zinses-Zinsen, das zurückerstattet wird, und zwar nicht erst nach einer bestimmten Reihe von Jahren, sondern — in demselben Moment, von wann an ein Mich willig liebendes Herz Mir seine Liebe opfert, da tritt auch tausendfältiger Ersatz in dessen Herz, welcher aber nur für denjenigen ersichtlich ist, der bereits größere Uebung in der bethätigenden Liebe hat. Die noch mehr jugendlichen (d. h. unerfahrenen) Lebenskinder müssen durch die glaubensvolle Liebe Meine Liebethätigkeit sich zu sichern bemühen.

Auf einen geistig gesegneten Fortschritt kann dann ein Jedes rechnen, denn während dem geistig sich bildenden Lebensbaue gibt es keinen Stillstand, auch alles das, was dem menschlichen Auge nicht ersichtlich sein kann, nimmt doch in ununterbrochener Weise seinen Fortgang, und für spätere Zeit, wo Eins oder das Andere mehr geweckt ist, wird sich die stete Fortentwicklung zeigen. Bis dahin muß sich aber ein Jedes mit dem allein begnügen, wie das geistig sich Bildende dem Einzelnen sich zu erkennen gibt.

In der Liebe sollet ihr leben! In der Liebe allein ist es auch möglich, den Entwicklungsgang beachten zu lernen, um sich bewußt zu werden, daß Alles und ein jedes lebende und zum Leben gehörende Wesen nur durch die sich selbst bildenden Lebenstheile die Vollkommenheit erreichen kann; bis das aber erreicht wird, dazu gehört vor allem Andern für jeden Einzelnen die bethätigende Liebe, der sich ein Jeder auch im neuen Jahre zu befleißigen hat. Das Uebrige überlasset nur Mir, den ihr als Vater erkannt habt. Ich sage dir, Mein Kind, bemühe dich auch recht liebethätig zu werden. Wie du das thun kannst, das findest du in deinem Herzen, wo du zu jeder Zeit die genaue Anweisung erhalten sollst. Bleibet in der Liebe! die Ich euch gebe, jetzt und die ganze Zeit, welche zum Jahreslaufe gehört. Ich euer Vater Jesu gebe jedem Einzelnen Meinen Liebesegen. Amen.

Ermahnung zum einigen Zusammenwirken.

Empfangen durch G. E. W. am 21. Februar 1892.

Meine lieben Kinder! Es ist recht, so ihr euch des Bruders mehr annehmet, da er sich zu euch nun mehr hingezogen fühlt. Ihr wisset es, daß ihr ja Alle Mir dienet, zuerst in euch das Friedensreich zu gründen, damit Ich es dann außer euch errichten kann, und dabei sollet ihr Mir dann brauchbare Handlanger sein!

Wenn Ich die Arbeit nun unter euch getheilt und Jedem eine bestimmte Richtung gegeben habe, entweder nach Außen oder nach Innen zu wirken, so geschah das nicht, um euch zu trennen, sondern um eure Thätigkeit mehr zu konzentriren, denn anders ist die Wirkung des Spezialisirens auf die Welt, anders auf Meine kleine Gemeinde.

So sind auch die Gaben anders verteilt; für die, welche nach Außen wirken sollen anders, wie für die, welche nach Innen zu wirken bestimmt sind. Darum könnet ihr euch gegenseitig nicht mit gleichem Maßstabe messen, und das verwerfen, was an dem Bruder anders als an euch.

Adler und Löwe können sich allerschleunigst nach demselben Orte bewegen, doch wie verschieden sind die Bewegungsorgane beider organisirt, und wie verschieden werden sie gebraucht, so sie doch zum gleichen Zwecke dienen.

So der Bruder sich von euch seither zurückgesetzt gefühlt hat, so zeiget ihm nun, daß dies durchaus nicht der Fall, und daß ihr seine Aufgabe der eurigen gleich achtet, denn nur so kann Ich euch ferner ein gesegnetes Zusammenwirken geben.

Jeder achte sich geringer als den Bruder, oder die Schwester, so wird er geistig rasch vorwärts schreiten.

Da nur die Einigkeit es ist, welche stark macht, in der Welt Reich sowohl, wie auch in Meinem Reiche, so trachtet zumeist danach, daß ihr einig seid, und immer mehr einig werdet, und stets einig bleibet, und achtet die Opfer gering, welche es erfordert.

Wo es aber nicht möglich ist — die Einigkeit unter einander herzustellen, da sollet ihr dann danach trachten, einig in Mir — zu sein und zu bleiben! —

So handelt denn also, wie brave Kindlein, und befolget Meinen Rath. Amen! Euer Jesusvater.

Ueber Außen- und Innen-Thätigkeit.

Empfangen durch H. B. Hg. am 8. Dezember 1891.

M. I. K., du suchst nachzufühlen, was Ich in den Worten, welche von Meinem Kinde G. E. angezogen sind, in Hinsicht auf die Art und Weise eurer Arbeit — von Mir euch gegeben, sagen will.

Liebe Kinder! Schauet nicht allzu sehr nach einem Arbeitsfelde außer euch, blicket vielmehr in euch, — ihr werdet dort ein gar großes, oft recht schwieriges Feld finden, wenn die Liebe, der Glaube und das Vertrauen ausgeht. — —

Was wollet ihr warten auf große Ereignisse, wenn euch die kleineren nicht mahnen. Wer in den Kampf sich stellen will, muß Uebung erlangt haben, andernfalls unterliegt er.

Haltet nicht zu fest an eigenen Meinungen — daß ihr gebraucht werdet — wie ihr es euch denket, sondern Jedes von euch soll sich so schulen, daß es an jedem Posten unter Umständen gebraucht werden kann. (Später weiter.)

Dein treuer Jesusvater.

Forts. am 11. Dezember 1891.

Mein Kind, vertraue! Ich will sprechen in deinem Herzen:

Wie von Mir euch schon gesagt ist, werden einige von euch den Kampf nach Außen, Andere mehr nach Innen haben; doch haben die nach Außen Kämpfenden dieselbe Sorgfalt anzuwenden — Mich zu hören und Mich zu verstehen, wie die nach Innen Arbeitenden.

Immer wird der Grad der Liebe, der Grad des Glaubens und des Vertrauens, der Grad des Muthes und eurer ganzen Bewegung ausschlaggebend sein für die Wirksamkeit eurer Arbeit.

Haltet fest daran, daß ihr ohne Mich nichts zu thun vermöget, und glaubet fest, daß ihr mit Mir Alles ausrichten könnet, was die Liebe in Mir euch innerlich klar zeiget. Haltet festes Augenmerk auf euch selbst, blicket immer wieder auf Mich und dann in euch, auf den Kreis eurer Wirksamkeit, geistiger sowohl als materieller. Beginnet mit Mir das Tagewerk und ebenso beschließet es, ergebet euch Mir, und lasset das Kindesgefühl zu Mir aufleben, daß die Liebe immer gewaltiger in euch zu werden vermöge. Streuet Liebe aus und wiederum Liebe! kümmert euch nicht, wenn rauhe Winde der Finsterniß oder solche der Schlaffheit den Samen nicht zur Frucht kommen lassen, — wisset, daß die Worte aus Mir, Worte der Liebe aus Mir zum Nächsten gesprochen in Liebe, nie vergehen; Manchem schon ist das Liebeswort eines Meiner Kinder (erst) in der Ewigkeit ein Anknüpfungspunkt zur Umkehr geworden; darum — o nehmet an die Liebe, reiniget euch von den Schlacken der Sünde, des Hochmuths, steiget hinunter, wenn ihr Segen damit stiften könnet, in die tiefsten Tiefen, und wisset, daß Mein Herz auch nach dem Bruder, der Schwester, seien sie noch so entfernt, sich sehnt, und Liebe und Verzeihung für sie hat, — habet Freude an der Umkehr eines verlornen Kindes, sprechet ihm Muth zu — auf dem Wege zu Mir, — schreitet voran, daß es ohne Sorge folge, strahlet Liebe in sein Herz, daß es erwärmt werde; gebet ihm ein Zeichen eurer Demuth, gleichwie Ich in Meinem Erdenleben sie zeigte, indem Ich Meinen Jüngern die Füße wusch.

O möchtet ihr doch dieses Bild verstehen, zu dem Quell dieser Liebe-Demuth hinuntersteigen, und abwaschen den Schmutz, das Unreine an Brüdern und Schwestern, wann sie zu euch kommen, mit euch gehen.

Nur in der Liebe liegt das Heil, das ewige, unvergängliche, von Mir gesegnete: Erbarmung, verbunden mit Demuth, die liebend an sich zieht das verirrte Kind, das verwaiste Leben eines zum Glück geschaffenen Wesens.

O ihr Lieben, gedenket, hätte Ich nicht euer Mich erbarmt, wäre Ich nicht in Liebe zu euch herniedergekommen, hätte Ich euch nicht an Meinem Herzen gepflegt und gehegt mit vielgroßer Mühe, wo wäret ihr? — Wäre Frieden in euch, dem leider ihr noch so häufig euer Herz verschließet? Ungern, Meine Kinder, brauche Ich die Ruthe, ungern trete Ich zurück, wo es euch auf andern Wegen besser gefällt. Der Wege drei gibt es nicht, entweder mit Mir oder von Mir. Habt ihr Muth, euch zu verleugnen und Mich zu

bekennen, — habt ihr Glauben an Meine väterliche Liebe und Fürsorge, — o dann säumet nicht, ganz einzulenken in Meine Wege.

Es ist euch besser, ihr habt der Weltkenntnisse geringe, als deren viele, die ihr thörichten Kinder meint einsammeln zu müssen, — im eigentlichen Grunde — ihr werdet es bei genauer Selbstprüfung finden — war es die ungeläuterte Seele, die Befriedigung suchte für sich.

Achtet ja auf diese feinen Einflüsterungen, gehet hinein in die Welt, in den Tagesberuf, doch mit einem liebeerfüllten Herzen, und mit dem Zwecke — zu nützen.

Redet still, Ich sage — still — an eurem Platze die Liebe eures Vaters, flehet Segen herab auf eure Arbeit, dann, Meine Kinder, wird euch ein froher Muth beseelen, ein rechter Ernst und innere Freudigkeit euer Wesen durchleuchten, und Friede und Liebe strömt zu dem Herzen des dürstenden Bruders, der Schwester, welche euch früher oft verlachten, verspotteten, nicht achteten, — sie werden (nun) Anlehnung suchen, wenn sie ihr Lebenskapital vergeudet, und dann Trost finden; vielleicht könnet ihr gar der Retter einer Seele aus der Finsterniß werden.

So harret in lebendiger Liebe, in Herzenseinfalt und Reinheit, im Kleide der Demuth, so wird man euch als Meine Kinder erkennen.

Lasset was von euch geschehen — Alles zu Meiner Ehre, nicht zur eigenen oder anderer geschehen, und euer Herz wird ein Quell lebendiger Liebe, und euer Vater hat Freude in solcher Annahme und Weitergabe Seiner Liebe. Beweget dies, Meine Kinder, fasset Muth und Vertrauen! Ich will um und bei euch sein! Amen! Euer Vater in Jesu.

Winke zum Liebe-Leben.

* * * am 15. Januar 1892.

„— Komme bald zu mir, zu uns, o Vater Jesu," — so höre Ich von Vielen der Meinen in sehnlicher Liebe zu Mir empor tönen. Und doch kann Ich Mich keinem Einzigen persönlich früher zu erkennen geben, bis nicht auch die innersten Gefühlsregungen eures Herzens in das Stadium eingetreten sind, um Mich in Person sehen zu können.

Du sagst freilich — „einige von den Geschwistern genießen bereits diese hohe Gnade, Mich persönlich sehen und sprechen zu können"; doch Ich sage dir, auch bei diesen kommt es noch vor, daß sie trotz Meiner persönlichen Gegenwart mitunter in sich selbst irre werden, ob das ihnen Gegebene auch Wirklichkeit ist.

Nun, ganz vollkommen kann Keines von euch werden, und erst dann, wenn der Fleischleib von euch genommen, wird sich auch für euch die eigentliche geistige Lebensstellung, die der Einzelne einzunehmen hat, zu erkennen geben. Bis dahin begnüge sich ein Jedes mit dem, was ihm gegeben wird. Die Folgen der geistigen Errungenschaft sind für einen Jeden klar ersichtlich.

Wer in Meiner Lehre lebt, wer sein ganzes Denken, Fühlen dieser Meiner Lehre anpaßt, der wird auch mit allem dem ihm Gegebenen zufrieden sein. Ja ein solcher wird sich freuen, wenn er bei einem seiner Geschwister einen anscheinend größeren Erfolg erkennt, und wird sich von da an mit aller

Liebe doppelt kräftig Mir anzuschließen suchen, um seinen Willen um so klarer nach Meinem Begehren zu ordnen. Und das ist auch das Rechte.

Ihr Alle müsset in dem, was dem Einzelnen gegeben wird, auch das für euch darin Gegebene anerkennen. Indem Ich euch Alle doch nur zu einem einzigen Licht- und Lebenskreis rechne, in welchem ebenso viel Lichtentwicklung hervortritt, als sich darin für Mich bereitete Herzen vorfinden.

Ein Jedes von euch trägt das geistige Verlangen in sich; doch bei keinem Einzigen ist die Ausführung die gleiche, und somit sind auch die daraus hervorgehenden Produkte, oder die daraus entstehende geistige Frucht eine andere, die aber ein jedes fein fühlende Herz mit Himmelsfreude erfüllt, weil in allem diesem doch nur Meine Liebe in verschiedenartiger Form für euch Alle sich zu erkennen gibt.

In einem Jeden von euch bin Ich ja Selbst zu finden, und somit komme Ich zu jeder Zeit zu dem Einzelnen, und durch den Einzelnen zu all den Meinen, und darf Keinem fremd bleiben.

Darum freuet euch Alle! und seid recht kindlich fröhlich, wenn Ich Mich dem Einen mehr als dem Andern zu erkennen gebe. Ich will Mich deshalb doch für Alle in der gleichen Liebe erkennbar machen. Das kann Ich aber nur, wenn Ich in keinem eurer Herzen auch nur ein Fleckchen finde, wo ein Schatten von nicht himmlischem Stoffe hinfällt. Darum sage Ich nochmal — seid kindlich fröhlich, wenn ihr erkennet, daß Ich durch Meine Liebe dem Einzelnen Mich näher zeige. Ich komme zu Allen, die Mich lieben; habe Ich euch doch schon seit ureigener Zeit geliebt, und werde euch Alle ewig lieben. Ich komme in der Liebe zu euch. Darum — liebet Mich; durch kindliche Fröhlichkeit zeiget ihr aber eure wahre Liebe zu Mir. Ich segne euch Alle, und gebe euch die Liebekraft, um Mein Begehren erfüllen zu können.

Mein Kind, Ich gebe dir das Wort, welches du an das vorhergehende anzuschließen hast. — Handle immer und ewig nur so, wie dein Herz dir zu thun heißt. Geh' bei allen Vorkommnissen nur nach dem dir gegebenen Liebegesetz vor, dann wirst du auch an das Ziel kommen, wo du Mich persönlich sehen und sprechen kannst. Du hast das rechte Verlangen in dir, das dir gegeben ist, um dein Begehren erreichen zu können. Doch verzage nicht, wenn für dich der Zeitpunkt hiefür auch noch so weit hinausgestellt sein sollte. Mit den geistigen Gaben, die dir zu Theil geworden, um Mein Wort in dir zu vernehmen, begnüge dich, denn dasselbe ist dir gegeben, um dich für jede dir gegebene Schwierigkeit zu stärken, um durch das in das Wort gelegte Vertrauen auch die schwierigste Schule durchgehen zu können, ohne geistig Schaden zu nehmen, — ja durch das dir gegebene Wort ist es dir möglich, auch Andere mit dem Glauben auszurüsten, der einen Jeden in das wahre innerste Leben einführt; somit sollst du in dem dir Gegebenen ebenfalls die höchste Gnade erkennen, und durch thätiges Arbeiten Mir deine Liebe darbringen; die Zeit, die Stunde, wo du dich Mir zur Verfügung stellst, findest du durch Meine dir gegebene Anweisung. Achte deshalb auf all dein innerstes sich erregendes Leben, das nur durch Mich allein geleitet wird. —

Werdet thätig! habe Ich durch dich all den Meinen zugerufen, und so sage Ich auch dieses Mal — werdet thätig im Geiste der Liebe! welche Ich euch Selbst in das Herz gelegt habe. Pflege ein Jedes diese Liebe durch das euch gegebene Wort, da für ein Jedes die Anweisung zu finden ist, welche dessen geistiger Entwicklung dient. Aus diesem euch gegebenen Worte solle für ein Jedes das Leben hervortreten, durch welches es ihm möglich gemacht wird, das Höchste zu erreichen, das ist — die geistige Vereinigung mit Mir, die für Keines ausbleiben soll!

Ja vereiniget euch Alle im Geiste der Liebe, arbeitet so — Hand in Hand! Durch das sich immer fester Aneinanderschließen wird die geistige Kraft verstärkt, und die nicht zum Lichte gehörenden Stoffe werden geringer und von euch abgesondert, so daß auf euch Alle immer weniger böse Einwirkungen erfolgen. Selbst die mehr auf den Einzelnen gerichtete Anfeindung wird durch die geistige Vereinigung mehr abgehalten, nicht hindernd auf euer geistiges Bestreben einzugreifen, welches doch wieder nur dem Ganzen Nachtheil bringen würde.

Fasset ernstlicher als sonst Meine Mahn- und Weckrufe auf; denn die Zeit eilt, und Alle, die zum geistigen Leben erweckt worden sind, müssen in erster Linie jederzeit auf dem Platze stehen, um Meine Befehle genau ausführen zu können, denn in der Zeit der Wirrniß wäre dieses zu thun zu spät. Ein Jedes bekommt seine bestimmte Anweisung, welche aber auch unter allen Umständen auszuführen ist. Darum — seid wachsam! damit einem Jeden Mein Wort nicht fremd bleibe, indem in jedem Meiner Worte der für euch gegebene Befehl dargelegt ist, der auch für ein Jedes ausführbar bleibt.

Achte ein Jedes auf die genaue Auslegung Meiner Worte, die als Belohnung, als Anweisung, oder als Erklärung, aber auch als Verheißung euch durch verschiedene Geschwisterherzen gegeben wird. Die Auslegung aller dieser gegebenen Worte erfolgt in jedem Geschwisterherzen nach dessen innerstem geistigen Bau, und muß dieses von einem Jeden im Geiste der Liebe aufgenommen werden, und der für ihn daraus ersichtliche Arbeitsplan entworfen werden, den Ich mit aller Kraft unterstütze.

Seid ihr aber Alle im Liebe-Geist einig, so wird ein Jedes das für ihn Bestimmte erkennen, und durch das gegenseitige Unterstützen in dem euch gegebenen geistigen Gut kommt auch das harmonische Ineinandergreifen zustande, durch welches allein es möglich ist, Meine an euch gegebenen Befehle zum Segen für die ganze Menschheit durchzuführen. Gesegnet soll ein Jedes von euch sein und bleiben, das den rechten Liebewillen in sich zu begründen sucht. Zum Wollen gebe Ich euch die Kraft, deren ihr Alle zum Vollbringen benöthiget. Ich gehe euch voran, folget Mir getrost nach! Auf der Licht-Höhe werdet ihr Mich erkennen, daß Ich stets mit und um euch war.

Dieses sei euch Allen gesagt zum Troste für manches, was euch nicht als richtig erscheint. Der Glaube macht selig; doch die Liebe beglückt — für Zeit und Ewigkeit, in tausend- und abermal tausendfältiger Art. Alle, die Mir ergebenen Herzens sind, ein jedes in der Wahrheit lebende Kind hat von Meiner Liebe, durch die es geleitet und geführt wird auf dornigen und dunklen Wegen, tausendfältige Beweise von Meinem Dasein. Darum glaubet, Ich bin in und durch die Liebe bei euch Allen als euer Vater, Den ihr in Jesu erkannt habt, Ich lebe für euch Alle! Amen!

Obgleich Ich bin der Allmächtige, darf Ich es doch nicht sein!

Gesprochen durch A. L. M., am 16. Novbr. 1891.

Meine Geliebten, die ihr belassen seid in Meiner Liebe, als in dem Zentrum, von welchem alle Aus- und Einflüsse athmen und Leben schöpfen

können. Euch, Meine Lieben, will Ich geben aufs Neue einen Fingerzeig von Meinem Walten und Wirken, und das im durchdringlichsten Maße an ein jedes Meiner Kinder!

O, nicht wahr, es ist das ein Zeichen Meiner treuesten Liebe zu euch, in welcher ihr aufgenommen wurdet, und selbige wandelt vor euch her, das Licht der Wahrheit aufdeckend, um von Meinem Geiste zu zeugen, welcher in euch wirkend hervortritt! O, darum ein Zeichen des Lebens in voller Kraft — für die Thätigkeit in Meinem Mir gebührenden Amte — von Meinen Kindern um Mich versammelt!

Darum, Geliebte, nehmet es auf, gleich wie Ich es aufnehme, was Meine Mich liebenden Kinder in ihrer treuesten Liebe Mir entgegenbringen, als eine Annäherung zweier Personen, welche in Eins, und zwar in Eine Willensfähigkeit, in Eine Lebensthätigkeit, in Ein Walten ohne hin und wider aufgehen sollen! —

Und, obgleich Ich bin der Allmächtige, darf Ich es doch nicht sein um derentwillen, welche noch zwischen Himmel und Erde sich wiegen und biegen.

Also, Geliebte, lernet auch ihr aus diesem Satze, daß es kein Allmächtiger ist, Welcher euch um eures kindlich schwachen Willens ein Gut leihen kann, ohne geprüft und geschult worden zu sein, also sage auch Ich: um dererwillen!

Sehet, Ich komme zu euch, unmündig, nackt und bloß, aber es gebühret denen, daß sie Mich anthun mit dem Kleide ihres kindlich opfernden Willens, und vor Mir aufstehen als vor Dem, Welcher unmündig zu ihnen kam, um Mir zu geben das Pfund, was ihnen geliehen ward, — alsdann Ich Mich auch zeigen kann, als Der, Der Ich bin, vor dem (ver=)einen Meiner wahrsten und getreuen Kinder.

O, nehmet hin von Mir, obgleich Ich Mich als Der unter euch bezeugte, Welcher es nicht hat zu geben, — dennoch Meinen Segen — auf dieses Wort, welches Ich hier niedergelassen habe, als euer Vater — und Bruder Jesus. Amen.

Zwei Wege zum Ziel, der leichte und der schwere Weg.

Empfangen durch G. E. W. am 4. Dez. 1891.

Mein lieber, überguter, himmlischer Vater! Meine dankerfüllte Seele wirft sich zu Deinen heiligen Füßen nieder, Dir zu danken für den vielerlei Segen, welchen Deine liebväterliche, fürsorgende Liebe und Erbarmung den Geschwistern, sowie auch Deinem unwürdigen Knechte wiederum so reichlich hat zu Theil werden lassen. Du wolleſt gnädiglichſt diesen Dank aus meinem schwachen, unwürdigen Herzen annehmen. Was kann ich Dir wohl Anderes dafür als Gegengabe bieten, Dir, dem Ueberreichen, Dem Himmel und Erde unterthan ist, als etwas, das dir noch nicht völlig unterthan ist, das Du, Dem Alles gehört, noch nicht ganz besitzest, eben dieses Mein schwaches, unreines Herz, diese zaghafte und wiederum so trotzige Ding. O Vater, nimm es hin und reinige es in den Wassern der Trübsal, und dann prüfe es durch das Läuterungsfeuer der Anfechtungen, damit es werde, endlich werde, wie Du es haben möchtest, weil du es nur also brauchen kannst. Amen.

Ja Mein Kind, Ich höre dein Gebet wohl gerne, weil es aufrichtig ist, und wenn du immer also handeltest, eingedenk dieses Gebetes, so würdest du bald große Freude erleben, die dein Vater dir schon bereit gestellt, da Er dein Ringen sieht, dir sie aber noch vorenthalten muß, bis du hindurch=

gedrungen bist durch den Berg, welcher sich dir immer wieder entgegenstellt und dir undurchdringbar scheint. Diesen Berg gab Ich dir, daß du ihn bewältigest, Mein Kind.

Es ist deine besondere Lebensaufgabe, deren Lösung dich zur Lösung deiner allgemeinen Lebensaufgabe erst tüchtig macht.

Siehe, ein Soldat wird auch erst durch besondere Aufgaben, die ihm zu lösen gesetzet, eingeübt und tüchtig gemacht für die allgemeine und größere Aufgabe — zu kämpfen gegen den Feind. So er die besonderen Aufgaben nicht gelöst, wird er dann wohl tauglich sein, die Hauptaufgabe zu lösen?

So er aber stets vor Augen hat, was er erlernen muß und sich übet mit großem Eifer, sage selbst, wird er da nicht endlich bewältigen lernen den Berg, der sich ihm anfangs entgegengestellt? — Wenn du dies gerne zugibst, weil du es an dir selbst erfahren, so nimm dir ein Beispiel daran, Mein Kind, und thue was dir geheißen, übe dich täglich, daß du bewältigest den Berg, der sich dir entgegengestellt.

Scheint dir die Aufgabe schwer zu sein, so nimm alle Kräfte zusammen, behalte frohen Muth und ein fröhliches Herz, so ausgerüstet beginne deine Aufgabe täglich von Neuem, und hole dir täglich von Mir neue Kraft dazu.

Wem eine Aufgabe schwer dünkt, der macht sich dieselbe auch schwer durch sein Denken, das nicht darauf gerichtet sein soll, ob sie schwer oder leicht sei zu lösen, sondern allein wie recht sie zu lösen sei.

Nun will Ich zum Schluß noch darauf den Blick dir lenken, daß es der Wege zwei gibt, einen Berg zu überwinden, der hemmend im Wege steht, man kann ihn durchbrechen, um durch ihn hindurch zum Ziel zu gelangen, doch leichter erreicht man das Ziel, so man den Berg übersteigt. Amen!

Euer Jesusvater.

Erklimmet der Demuth höchste Stufe.

Ein Lichtwort als Belehrung zur Behandlung der Menschheit.

Empfangen durch E. F. D. am 21. Jan. 1892.

Meine lieben Kinder! Mancherlei ist es, was Ich euer heiliger Vater euch wiederum zu sagen habe, denn ihr, Meine Kinder, lernet niemals aus, stets muß Ich wieder kommen, um euch weiter zu lehren und zu führen, damit ihr weiterschreitet auf der Lichtesbahn, auf die Ich euch gestellt, damit ihr Alle aber auch den richtigen Weg gehet und nicht auf falsche Pfade gelanget, wo ihr dann plötzlich an einen Abgrund kommet, und dann, weil ihr stets um euch schauet, hinunterfallet, und die Neu-Erklimmung dieser Höhe mit vielen unsäglichen Mühen und Schmerzen verbunden ist; darum, Meine lieben Kinder, achtet allezeit den Willen eures Vaters und Meisters, den Ich euch bereits gegeben habe und noch geben werde, damit ihr in Allem vollkommen werdet wie Ich euer Vater es bin; denn nur Ich allein bin euer Vorbild, euer Licht und euer Ziel; darum schauet allezeit auf Mich, wie Ich gethan auf Erden, und wie Ich Allen begegnete, damit auch ihr Alle euch diese edlen Gaben aneignet, die Ich euch hier auf Erden zeigte; denn nichts vermöget ihr ohne Mich, aber durch Mich Alles. Darum wollet euch allezeit bemühen, euer ganzes Wesen Mir zu übergeben, es Meinem Willen ganz unterzuordnen, damit ihr immer mehr euch in Demuth beugen

lernet, denn dieses, Meine Kinder, ist es, was bei euch Allen so schwer und langsam geht; darum rufe Ich euch von Neuem zu:

Erklimmet, Meine Kinder, der Demuth höchste Stufe!

Ja suchet sie zu erklimmen, und geht es auch hart, doch Geduld, Meine Lieben, so ihr die andern heiligen Eigenschaften in euer Wesen aufgenommen habt, so wird es euch ein Leichtes sein, auch diese als die edelste und heiligste der Tugenden in euch aufzunehmen.

Und, Meine Kindlein, welches ist wohl der Demuth höchste Stufe? und wer unter euch wird sie zuerst erklimmen?

Schauet daher, Meine Kinder, allezeit auf Mich, wie Ich that, und wie Ich noch thue, einst erniedrigte Ich Mich als Gottes-Geist, um auf diesem dunklen Erdenstern Mich einzukleiden und so allem Geistes- wie Weltenleben zu zeigen, wie ein Mensch sich erniedrigen muß, um ein „Kind Gottes", eines liebenden Vaters zu werden; Ich erniedrigte Mich bei Meinen Leibeslebenszeiten, indem Ich Mich der Obrigkeit und ihren bestehenden Gesetzen unterordnete, und erniedrige Mich noch jetzt, indem Ich die gesamte Menschheit trage mit Demuth, Liebe und Geduld, gleichviel, ob sie Mir freund- oder feindlich gesinnt sei, ob sie an Mich glaube oder nicht und ob sie Meiner spotte und höhne oder Mich lobe und Mir danke, stets beweise Ich ihnen Liebe, und in dieser Liebe die Demuth, und daher — Meine Lieben, habe Ich Mir der Demuth höchste Stufe errungen, die auch ihr erringen sollet; auch ihr sollet Alle mit Mir Liebe und Demuth tragen, gleichviel, ob sie Mir freundlich oder feindlich gesinnt sind, lasset sie gehen, bedenket stets, auch Ich lasse Allen die Sonne scheinen, und lasse regnen für Gerechte und Ungerechte; darum thuet auch ihr das Gleiche, namentlich ihr unter einander in eurem Geschwisterkreise, suchet — so Eines auf unrichtige Pfade gekommen ist, selbiges durch Liebe und Demuth wieder zu gewinnen, doch müsset auch ihr so recht in sanfter Liebe kommen, denn alle diese Herzen, die auf falsche Pfade gekommen sind, oder den richtigen Weg noch nicht gefunden haben, sind meist sehr leicht reizbar und empfindlich, daher sie nur sanft angegriffen werden müssen; sie gleichen meist Menschen, die wochenlang das Licht der Sonne nicht erblickt haben, stets ihr Dasein in dunkler Nacht zubringen mußten, und nun auf einmal an das helle Mittagssonnenlicht geführt werden, um da zu schauen des Lichtes Fülle; was ist das Endresultat solch unweisen Bemühens bei solchem Menschen? er verliert das Augenlicht, weil sein Auge nicht das Licht in so grellem Maße vertragen kann.

Das Aehnliche ist auch der Fall, so ihr einen Menschen wollet ins Geistige einführen, meist ist das Licht, das ihr ihnen gebet, zu hell, sie werden dann geblendet, und ziehen sich ganz zurück; darum suchet nur langsam die Lichtesstrahlen in die Herzen zu bringen, und zwar einen nach dem andern, damit dieselben desto heller das Innere erleuchten, und sie dadurch immer klarer in sich werden, und also den Tag erkennen, wo ihnen dann die Sonne unverfälscht scheinen kann.

Bedenket stets, Meine Kinder, daß Ich auch euch von Stufe zu Stufe gezogen habe, und daß Ich auch euch nicht plötzlich aus der Nacht ins helle Licht gestellt habe, sondern daß Ich nach und nach euch Allen das Licht gezeigt habe. Darum thuet das Gleiche an allen Menschenkindern, und liebet sie Alle, wie Ich sie liebe, auch die, welche Ich bereits mit euch von Meinem Lichte gespeiset habe, die aber dann durch irgend welchen Umstand auf falsche

Pfade gekommen sind; suchet euch stets ihnen in Demuth und Liebe zu nahen, damit sie wieder zum Lichte gezogen werden, denn wisset, Meine Lieben, Ich euer Vater brauche der Arbeiter in Menge zum Baue Meines großen Geistesreiches, daher kümmert euch nicht, so Dieser und Jener das nicht thun, was ihr als gut in Meinem Lichte befunden habt; wisset, Meine Kinder, Ich brauche hier und da Vorbilder, die von Stufe zu Stufe die Menschheit weiter befördern, sie weiter lehren und ganz dem Lichte zubringen; darum sorget euch nicht, die Aufgabe, die Ich ihnen gestellt, müssen auch sie vollbringen; denn, Meine Kinder, nicht gleiche Arbeiter brauche Ich, sondern Gleichgesinnte, die stets Mich den Vater als helles Licht, als heiliges Ziel vor Augen haben, und von Stufe zu Stufe am Baue des großen Geistesreiches auf Erden weiterbauen; darum baue ein Jedes in Liebe und Demuth ruhig weiter auf dem Platze, dahin Ich ihn als Arbeiter gestellt habe. Alle, die euch als solche Arbeiter an diesem Baue begegnen, sollet ihr stets mit Liebe und Demuth begrüßen, und sei es der Geringste, welcher die Steine hinzuschafft, gebet Liebe und Demuth Allen, und ihr könnet gewiß sein, daß Ich euch dereinst Alle segne für Mich in Meinem heiligen Lichte! Dieses Lichtwort reicht euch zur Belehrung in der Behandlung der Menschheit Allen, die Ich als Bauleute berufen habe — euer Vater in Jesu. Amen.

Wen suchet ihr? —

Empfangen durch E. F. D., am 11. März 1892.

Liebe Kinder! Nachdem Meine Zeit auf dieser Erde vollbracht, war es Mein Wille, daß Ich dem irdischen Gerichte übergeben wurde, damit noch das größte Werk der Demuth, der Sieg über Satan vollbracht wurde. Ich ließ es darum zu, daß Mich einer Meiner Jünger verrieth, weil Ich voraussah, wie Alles kommen mußte. Als daher die Kriegsknechte mit Schwertern kamen, um Mich gefangen zu nehmen, fragte Ich sie: „Wen suchet ihr?“ Alle aber fielen zu Boden und getrauten sich nicht, aufzublicken und vorwärts zu gehen.

Auch in der Jetztzeit richte Ich diese Frage an so manche Seele und an die gesamte Menschheit:

Wen suchet ihr? Aber von keiner Seite will eine Antwort kommen, die Meisten schweigen und fallen auch zu Boden, wenn auch nicht auf den sichtbar materiellen, so doch auf den alten Sündenboden, auf dem sie bisher wandelten, da sinken auch sie wieder zurück; denn nachdem sie Mich erschauen in der Form Meines Wortes, welches hell leuchtend, weil es die reine Wahrheit ist und die große erbarmende Liebe, die auch ihnen als erkennbares Zeichen entgegenleuchtet, da vermögen auch nun Viele sich nicht zu fassen, und Ich frage daher nochmals — Wen suchet ihr? Doch Etliche entschließen sich, wie auch damals einige Kriegsknechte, nach Meiner wiederholten Anfrage und antworten: „Jesum von Nazareth,“ und Ich rufe nochmals wie dort: „Ich bin's, den ihr suchet!“ doch noch immer trauen sie sich nicht vor; — und wie oft werde Ich wohl bei Diesem und Jenem noch rufen müssen, damit sie erkennen, daß Ich Der bin, Der da von neuem Sich der Menschheit wieder erbarmet, der Ich Meinen Geist herniedersenke und der Menschheit zurufe: „Wen suchet ihr?“

Schauet — im Kleinſten, da wo ihr Mich nicht zu finden glaubet, dort bin Ich gewiß zu finden, was zweifelt ihr noch? Nehmet Mich, Mein Wort, und Meine Eigenſchaften gefangen, und verkehret ſie in euer Weſen, damit ihr erkennet die reine Wahrheit, das untrügliche Licht, das mit Mir zieht und das ſchon ſo manches Meiner Kinder nach ſich gezogen hat; laſſet euch doch Alle mitziehen mit denen, die da engverbunden Mir ſchon nachwandeln, denn Ich, Jeſus von Nazareth bin es, der mit ihnen zieht, Meine Liebe iſt es, die ſie leitet: Ziehet daher alle Mir nach, auf daß auch ihr durchdrungen werdet von dem Geiſte, der in Mir iſt; und ihr könnet gewiß ſicher und ruhig wandeln, denn nicht ein Haar wird euch gekrümmt auf dieſem Wege, denn Meine Vaterhand ſchützt euch, und Meine Herrlichkeit wird ſich an allen denen offenbaren, die Meinen Lieberuf gehört und demſelben gefolgt ſind, und ihn noch hören und ihm folgen werden; denn an Allen, die Ich Mir als Kinder ſeit Jahren gezogen habe, ſoll es ſich bewahrheiten, ihr Alle ſollet zeugen von Mir, und Keines von denen, die Meinem Rufe gefolgt ſind, ſoll Mir verloren gehen, damit auch das Wort an euch Allen ſich bewähre, das Ich ſchon bei Meinen Leibeslebzeiten ſagte zu denen, die Mich gefangen nehmen wollten:

„Suchet ihr Mich, Jeſum von Nazareth, ſo laſſet dieſe gehen, auf daß die Schrift erfüllet würde — „Ich habe deren Keinen verloren, die Du Mir gegeben haſt.“

Darum ihr — alle Meine Kinder, die Ich euch Alle für Mich erzogen habe, haltet euch ſo recht feſt an Mich in dieſer Zeit; fraget euch oft — wen ihr ſuchet? und bedenket ſtets, daß ihr Mich nur in Meinen heiligen Eigenſchaften finden könnet.

Fraget euch, Meine Kinder, in Zeiten der Anfechtung und des Kampfes, wen ſuche ich? und ſo es laut vernehmlich in euch rufet: „Jeſus von Nazareth iſt bei dir,“ ſo ſeid auch ihr getroſt, denn ihr kämpfet mit Mir; doch hütet euch, daß ihr nicht Meinem Jünger Petrus gleichet, ſo der mächtige Kampf und das Aergſte an euch herantritt, daß auch ihr mit Geduld und Ruhe abwartet, wie es ſich geſtaltet und nicht mit dem Schwerte eures Verſtandes den Kampf beſeitigen wollet; nein, liebe Kinder, ſtecket euer Schwert, welches iſt euer Verſtand und deſſen Wiſſen, in die Scheide oder dahin, wo er hin gehört, denn auch ihr müſſet gleich Mir den Kelch trinken, den Ich getrunken habe, anſonſt ihr Mir nicht in Meinem Weſen gleichet; demüthiget und beuget euch, gleich wie Ich es that, und ihr werdet ſicher ſein, als herrliche Sieger hervorzugehen; denn, liebe Kinder:

Nur in der Demuth liegt die größte Kraft, daher auch nur in der Demuth und mit derſelben Alles überwunden werden kann.

Fraget euch daher ſtetig — Wen ihr ſuchet? und — Wer bei euch iſt? und ihr werdet als triumphirende Sieger mit Mir hervorgehen.

Mein heiliges Licht erleuchte euch auch dieſes Wort, das Ich euch aus Meiner Gnadenfülle wiederum zu eurem weiteren Schaffen und Wirken gereicht habe.

Meine Liebe und Erbarmung ſei mit euch bis in Ewigkeit.

Euer Vater in Jeſu, als euer Vorbild — ſagt — Amen! Amen! Amen!

Ein Lebensevangelium für die jetzige große Passionszeit.

Empfangen durch E. F. W., am 2. April 1892.

Liebe Kinder! Nicht euer, sondern Mein heiliger Wille war es, der euch zusammenführte, damit ihr unter einander euch lehren und belehren sollet in dem, was hier und dort euch begegnet, denn es ist nothwendig, daß ihr euch einander klar machet, was euch so oft Kampf und Unruhe bereiten will; denn alle Meine Kinder befinden sich jetzt in den Tagen der heißen Kämpfe, Ich aber muß es zulassen und muß an euch Alles herantreten lassen, daß ihr erstarket; aber Viele unter euch weichen zurück und vernehmen nicht den Ruf, den Ich euer Vater euch jetzt ertönen lasse:

Wollet ihr nicht eine Stunde mit Mir wachen? **Wachet und betet!** denn die Zeit und Stunde ist gekommen, daß ihr beweisen sollet, daß Ich euer Vater mit euch bin, und daß Meine Kraft euch belebt; aber, liebe Kinder, viele unter euch, ja die Meisten thun wie Meine Jünger damals, auch sie schlafen; und der Feind alles Lebens findet den geeigneten Moment, um sie in Meiner Liebe kalt zu machen, und das Licht, das Ich in euch entzündet habe, zu verdunkeln; darum, liebe Kinder, erwachet doch und ringet mit Mir! wie Ich in Gethsemane mit blutigen Schweißtropfen, ringet! denn es ist nöthig, daß ihr fest stehet, denn der Feind wendet Alles an, um euch abwendig zu machen, um euch irre zu führen und zu leiten; darum liebe Kinder ist es doppelt nöthig, daß ihr ernsthaft eines für das andere im Gebete stehet; es ist doppelt nöthig, daß ihr untereinander ernsthaft flehet, denn der Feind sucht hier und dort auf feine und listige Art euch eine Niederlage zu bereiten. Wohl euch liebe Kinder, so ihr ihn erkennet und mit der rechten Liebe, die Ich euch gelehret, bekämpfet, denn er sucht euch sogar zu schaden in der Kampfesweise, die ihr gegen ihn führet; er will euch erproben und prüfen und weiß genau, daß ihr hier und dort leicht reizbar seid, und darum läßt er euch niemals ruhen, sondern beginnt sein Wort täglich von neuem. Doch, liebe Kinder, seid ruhig, und wie Ich euch schon sagte: Blicket zu Mir auf und ringet mit Mir, wie Ich gerungen habe, denn Ich habe es euch Allen ja schon längst verheißen, daß diese heißen Tage kommen werden; erkennet daher so recht des Feindes List; suchet ihm in demüthiger Liebe und Ruhe zu begegnen, und kommet stetig zu Mir, und Ich euer Vater werde und kann nicht versäumen, sondern will mit euch ringen und beten, auf daß ihr fest und stark werdet in Mir und so den Anläufen des Feindes widersteht, denn auch er sucht und will euch kreuzigen, wenn auch nicht auf die gleiche körperliche Art, wie er vermeintlich glaubte — Mir ein Ende gemacht zu haben, er will euch kreuzigen durch sein Gegenwirken, eure Seele sucht er wieder in die Materie zu verstricken; darum, liebe Kinder, wachet und betet! und gehet mit Mir auf die Höhe Golgatha! Lasset dort kreuzigen die alten Lüste und Begierden und sie absterben, damit euer Geist und Seele erwache zum vollendeten Leben. Darum, liebe Kinder, erkennet ihr Alle, die Ich euch als Meine Jünger jetzt berufen habe, daß ihr vom Feinde gekreuziget werdet, daher wachet auf! seid fest und stark in Mir und lasset ihn nicht Gewalt über euch nehmen, nein, blicket auf zu Dem, Der in euch als lebendiges Wort wohnt, und Der euch Kraft und Stärke reichet, Der euch den Muth gibt, Alles zu überwinden. Haltet stille, liebe Kinder, doch gebet ihm nicht Raum, daß er euch nicht schlage!

Bedenket so recht, in welcher Zeit ihr lebet! wisset, daß alles dieses kommen muß und wohl noch ärger kommen wird; denn nicht umsonst habe Ich euch erwählt, Ich habe euch Allen schon oft zugerufen, daß ihr erstarken, daß ihr ernster ans Werk gehen solltet; doch Wenige unter euch thun es, fast Alle leben dahin gleichgültig den Weltmenschen ähnlich, die auch nicht ahnen das Kommende, das ihnen so nahe ist; doch ihr, Meine Kinder, solltet doch ernsthafter ringen und suchen eures Vaters Willen gemäß zu leben und zu thun, denn wahrlich, Ich sage euch — Viele von euch, die Ich jetzt noch ziehe und lehre, werden in den ernsten Tagen ihrer Kreuzigung von Mir gehen, darum, weil ihr nicht wachet und betet, und nicht ringet, wie Ich gerungen habe! — —

Daher, liebe Kinder, ermahne Ich euch nochmals — erkennet die Zeichen der Zeit und wisset, daß ihr auf dem Wege nach Golgatha seid; darum gebet und lasset das dem Feinde, was sein eigen ist, und was ihr von ihm empfangen habt, damit ihr dadurch freier werdet an eurem Geiste; denn, Meine lieben Kinder, wenn ihr dann so recht euch durchgerungen habt und Alles was nicht zu euch gehörig abgethan, dann wird auch euch die herrliche Ostersonne entgegenstrahlen; ihre Strahlen werden euch gleichsam erwecken und euch bezeugen, daß nun Alles überstanden ist, und daß Ich euer liebender Vater mit euch nun sichtbar wandle und gehe, euch Selbst leite und führe durch Mein persönliches Nahesein bei euch und ihr werdet glücklich sein mit Mir, daß Ich euch gewürdigt und Meine Kraft und Ausdauer gereicht habe, daß ihr es vollbringen konntet.

Also, liebe Kinder, erwachet ihr Alle! die Ich euch schon so oftmals gerufen habe zum Erwachen, erkennet, daß Ich euch jetzt diese Wege führen muß, werdet darum stark in Meiner Kraft, und zweifelt nicht an Meinem heiligen Liebewort, oder glaubet gar, daß Ich nicht bei euch bin, so sich scheinbar Mein Wort und Meine Kraft in euch zurückziehen will und auch muß; dieses Alles muß Ich euch ja senden, und ihr müsset es durchmachen, dieweil auch Ich euer Vater es mußte beweisen; auch in Mir zog sich scheinbar Mein Geist, welches war der Vater in Mir, zurück, als Ich rief: Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen; rufet auch ihr so recht aus tiefstem Herzensgrunde, so ihr meint, daß Ich euer Vater nicht bei euch bin, rufet, Meine Kindlein: „Mein Vater, mein Vater, verlässest Du mich? siehe ich dein schwaches Kind stehe in der Wüste, darum bitte ich Dich, komme, komme, Mein Vater, und hilf mir, laß mich doch nicht verderben an Geist und Seele! und so auch der Leib dennoch leiden muß zu seiner Klärung, o Vater, so stärke meinen Geist und Seele, damit selbige herrschen über den Leib; denn ich will treu an Dir bleiben, nichts soll mich von Dir trennen, Der Du mich berufen und erwählet hast, Deine Wege zu gehen und Dir nachzufolgen; darum, o Vater, verlasse Mich jetzt in diesen Tagen und Stunden der letzten Noth nicht, reiche mir Deine treue Vaterhand und hilf Mir vollenden diesen Weg, hilf mir, o Vater, hilf allen deinen Kindern, die wir alle Dir in Liebe nachfolgen sollen, hilf, o Vater, stärke und segne uns zu dem, was Du für uns in Deiner Liebe bereitet hast, daß wir doch würdig werden Deiner und Deiner heiligen Nähe, o Vater, Dein Licht erleuchte uns stets, daß wir allezeit erkennen des Feindes List und Trug, und so aufwachen und zu dir eilen, hilf, o Vater, hilf uns. — So, Meine lieben Kinder, rufet täglich und stündlich, und ihr werdet gewiß sein — über Alles was euch zukommt, ruhig mit Mir hinweggehen zu können; denn ihr werdet dann stets bereit sein zu dem Kommenden. Daher — erwachet Alle! und stärket und nähret euch an Mir, eurem ewigen Vater, Der euer stetig harrt. Euer Vater in Jesu als der Gekreuzigte spricht über euch Alle Sein Amen! Amen! Amen!

Ostern.

Empfangen durch E. F. H. am 4. März 1891.

Ostern, Ostern, „Auferstehen“,
„Ostern“ welch ein herrlich Wort!
Es durchdringt wie sanftes Wehen
Noch uns, wie an jenem Ort —
„Wahrlich Er ist auferstanden“,
Nicht Ihn Seine Jünger fanden.

Als sie ihre Schritte lenkten
So betrübt zu Seiner Gruft,
Traurig sie die Blicke senkten,
Bis ein Engel sie anruft:
„Euer Meister lebt, Er lebet,
Geht, den Seinen Kunde gebet!“

Traurig kommt ein Weib und weinet,
Denn auch sie sieht alles leer,
Da kommt Jemand, und sie meinet
Daß es wohl der Gärtner wär';
„Sage, Weib, was weinest Du?
Dein Herr suchet nicht die Ruh!“

„Ach sie haben mir genommen
Ihn, Den meine Seele liebt,
Darum bin ich hergekommen;
Weißt du Ihn, dann Antwort gieb,
Ihn Ich mir dann holen will,
Um bei Ihm zu ruhen still.“

Da spricht Er zu ihr „Maria!“
An dem Liebeston erkennt
Sie den Herrn, und ruft „Rabbuni!“
Und in heil'ger Lieb entbrennt
Möcht' sie innig Ihn umfassen,
Nimmer je Ihn von sich lassen. —

— — — — — — — —

Oft denkt Ihr euch fern den Meister,
Und Er ist euch doch so nah,
Spricht im Herzen, spricht durch Geister,
Wo Er nur die Liebe sah;
Sehnsucht, Liebe zieht Ihn her,
Ohne Ihn ist's Herz so leer. —

Ruft „Maria!“ Er im Herzen,
„Kennest du nicht Deinen Herrn?
Ich kenn' deiner Sehnsucht Schmerzen
Will sie stillen ach so gern.
Deine ganze Lieb' Mir gieb
Mir, Der dich zuerst geliebt.“ —

O, Rabbuni, auferstanden
Bist in unserem Herzen du,
Wir doch nirgends Frieden fanden
Als in Dir, du ew'ge Ruh.
O, Rabbuni, bleib' ach bleibe!
Dir uns gänzlich einverleibe! —

Sagen wollen wir's den Brüdern,
Daß Du auferstanden bist,
Laß sie sein lebend'ge Glieder,
Deren Haupt Du Jesus bist,
Bis dort all' vereint bei Dir,
Ew'ge Ostern feiern wir. Amen!

In der großen Passionszeit, in der wir leben, ist's ganz passend, dieselbe auch als Fastenzeit wenigstens von unserer Seite zu achten, und verweisen wir deshalb unsre Freunde auf die diesbezügliche neue Nr. 48c. (20 ₰)

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Bietigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 17/18.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Sehnsucht.

Der Herr ist der Geist,
wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Vöglein hüpft in seinem Käfig
Melancholisch hin und her,
Ueber sich die blauen Lüfte,
In der Freiheit Waldesdüfte,
Dünkt sein Loos ihm doppelt schwer.

Und von seinem Futtertroge
Blickt es sehnsuchtsvoll hinaus;
Dort am Quell auf grüner Haide,
Unter Büschen im Getreide
Suchte es sichs lieber aus.

Nicht in Lüften jubilirend,
Nicht von Lebenslust durchglüht,
Nicht auf hohem Blüthenbaume,
Sondern im durchflochtnen Raume,
Singt's dem Herrn sein Morgenlied.

Armes Vöglein! Dein Gefängniß
Schuf der Mensch in seinem Wahn,
Der dir Flügel hat gegeben,
Gab sie dir, dich zu erheben,
Dich in Freiheit Ihm zu nahn.

Traure nicht, denn deine Klagen
Sind nicht ungehört verhallt;
Ungesehn naht dein Befreier,
Oeffnet liebreich dein Gebäuer
Mit des Geistes Allgewalt.

Dring' hindurch zur Geistesfreiheit,
Folge Seinem Liebeszug —
Dich vom Staube zu erheben,
In der Freiheit nur ist Leben,
Im Gefängniß Widerspruch.

In der Freiheit goldnen Aether
Strebt die Seele himmelwärts,
Folgt dem höhern Liebeszuge,
Sinkt erschöpft von ihrem Fluge
Ihrem Gott ans Vaterherz.

Und in Gottes Liebesreiche
Ist ihr nun so innig wohl;
Sie erstarkt zu neuem Leben,
Ihren Schöpfer zu erheben
Ist ihr Mund nun lobesvoll.

Süße Freiheit, wo die Seele,
In sich selber ungestört
Durch den Einfluß niedrer Geister,
Ihrem ein'gen Herrn und Meister
Ungeschmälert angehört.

Nichts stört da den innern Frieden,
Wo die Lüfte Gottes wehn,
Seligkeit in ihren Blicken
Jauchzt die Seele im Entzücken:
Wie ist Deine Welt so schön! —

Heinrich Kuhne, Texas
(im 81. Jahre).

NB. Diese Doppelnummer soll alle uns bekannten Werkzeuge vereinigen, als Beleg des Pfingst-Textes:

Ap. 2. 17. 18. — Joel 3. 1.

Ein Pfingst-Gruß.

Empfangen durch M. L. M. am 9. Juni 1891
auf einem Morgenspaziergang in freier Natur.

Nun so vernimm denn ein Wort Meiner Liebe, das Ich als Vater an alle Meine Kinder ergehen lasse, die ihr Herz nach Höherem und Geistigem kehren; denn nur die, welche der Vater zieht, werden zu Ihm kommen und theilhaben an Seiner Liebe, was einem jeglichen zu Gebote steht, der eines redlichen Herzens und voll guten Willens ist.

Darum Meine Kinder, die ihr schon von dem Wehen Meines Geistes in eurem Herzen euch berührt fühlet, und infolge Meiner vielfachen Eröffnungen theils durch Worte, um Meine Haushaltung euch begreiflicher zu machen, theils durch ein inneres Empfinden, schon in das Wesen derselben mehr eingeleitet seid, euch rufe Ich immer wieder von neuem zu:

„Friede sei mit euch! und seid erfüllt mit dem Geiste der Wahrheit,
„auf daß ihr zeugen möget von der Herrlichkeit Gottes, Welcher nun
„als liebender Vater zu euch Seinen Kindlein redet, und bei den
„Seinen allezeit wohnen will!“

Sehet, so ihr nun in euerem Inneren fühlet, daß eine immer lebendigere Fülle sich aus dem Innersten eueres Wesens hervorwindet und als eine bestätigte Wahrheit auftritt, welche gar oft auch dem natürlichen Ich ein Halt zuruft, es mahnend, sich nicht allzuweit zu entfernen und zu verlieren in die Materie, — so erkennet daraus, daß *Ich im Anzuge bin*, um in Meiner Liebe euch als Meinen Geliebten eine neue Bestätigung Meiner in euch gefundenen Wahrheit zukommen zu lassen. Dieses kann aber nur dann geschehen, wenn ihr in euerem Herzen euch mit mir vereiniget und eueren Willen in dem Meinigen aufgehen lasset. In diesem Vereintsein, was in dieser Weise meist nur ein momentanes ist, werdet ihr aber empfinden, was Ich mit diesem Meinem zuerst genannten Friedens-Gruße euch sagen wollte.

Gehet immer mehr ein in Meine Liebe, die so viele Wunder in sich birgt, welche, je näher ihr der inneren geistigen Vollendung entgegenschreitet, euch immer ersichtlicher werden.

Ist doch die ganze Natur in ihrer Pracht und Schönheit ein lebendiges Zeugniß von der Größe und Macht ihres Schöpfers, als auch von der Liebe, Sanftmuth und Geduld eures Vaters; ein jeder Baum und Strauch redet in seinem Rauschen der Wipfel und Zweige eine eigene Sprache und verherrlicht Meinen Namen; jede Blume erzählt von Meiner Liebe, und ihre Düfte sind Mir wahre wohlgefällige Psalmen, und so auch nicht minder die munteren Sänger in der blauen Luft, in Feld und Wald, alle predigen sie ein *Evangelium der Liebe und des Friedens* und singen von Meiner Größe und Macht, und selbst das Zirpen einer Grille im Grase, eurem Ohre oft widerlich klingend, sagt mehr als ihr zu erfassen vermöget. Darum wiederhole Ich nochmals: Dringet ein in das Innere eueres Herzens und werdet eins mit euerem Geiste! alsdann wird euch immer klarer werden das Wesen des Geistes, und ihr werdet dessen Sprache immer kundiger werden.

Auch euch gelten die Worte, welche Ich einst zu Meinen Jüngern sprach: „Werdet wie die Kindlein, ansonst habet ihr keinen Theil an Mir!“ was soviel besagt als: Lasset ab von der Welt und von eurem verkehrten Willen, kehret

aber euer Herz zu Mir, auf daß ihr vom Vater gezogen werdet, denn den der Vater nicht zieht, der wird nie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen, und wird, obgleich er gesunde Augen hat, dennoch blinder sein als ein Maulwurf in der Erde. Wer aber vom Vater sich leiten läßt und sich still in Seine Liebe ergeben wird, dem wird es von den Augen fallen wie Schuppen, und er wird erkennen die Herrlichkeit des Vaters in Mir, dem Sohne, — indem ihr ja nur durch Mich zum Vater gelangen könnet; denn Ich bin allzeit beim Vater gewesen, und auch ihr sollet allda sein, darum kommet zu Mir und werdet Eins mit Meiner Liebe in euerem Herzen, dann wird auch Mein Geist euch immer mehr erfüllen, wird euch stärken und trösten und in das wahre lichtvollste Leben der Himmel einführen.

Sehet, Meine Kinder, dies ist Mein Gruß, da ihr Pfingsten feiern wollet; darum seid einmüthig in Meiner Liebe, gleichwie es damals Meine Jünger waren, so wird es auch über euch kommen wie eine innere Erleuchtung und ihr werdet in Meiner Liebe wiederum einen neuen Anfang erblicken, daraus ihr erkennen werdet — wie gar so unendlich und weise die Ordnungen eueres Vaters sind, Welcher nur euer Bestes im Sinne hat!

Bleibet allezeit in rechter Liebe und Geduld, auch wenn euer Herz bange und schwer ist, verlieret nie das Vertrauen zu Mir und zu euch, sondern rufet immer von neuem Meine Liebe in euch wach, und ihr werdet dann erkennen, daß Ich als euer Vater stets bei euch bin, um euch von Neuem aufzuhelfen, damit ihr dem Ziele der geistigen Vollendung immer näher kommet! Dies sagt euch euer Vater, als die ewige Liebe und Wahrheit. Amen! Amen! Amen!

Ein Pfingstwort.

Empfangen durch M. Sp., Gz., 25. Mai 1890.

Ein Pfingstwort wollt ihr haben, liebe Kinder, und doch sollet ihr Pfingsten mehr im Herzen, als in der weltlichen That feiern. Denn die Zeit ist nun da, wo es heißt: „Machet weit die Thore, und machet sie hoch, damit einziehen kann Der, Dem gehöret die ganze Welt!“ Machet weit eure Herzen und öffnet dieselben, daß sie hoch werden, nach oben, damit Ich einziehen kann in euch und damit Ich euch finde vorbereitet. Sehet, Großes gebe Ich euch und viel lasse Ich euch zukommen, damit ihr genug Brod habet und daß es euch auf der Reise nicht hungert; denn wer sich da vorsorgt, der ist eine der klugen Jungfrauen, die dem Herrn entgegen gehen. Und wahrhaft, es ist hohe Zeit, daß ihr dem Herrn entgegengehet, denn Er ist schon unterwegs. Trachtet nur recht viel Oel zu haben in euren Lampen, denn wer der Liebe genug hat, der braucht nicht zu fürchten, daß die Gabe des hl. Geistes oder das Licht der Lampe, welche die Weisheit ist, er nicht erhält. Wer Liebe hat, der hat auch Weisheit. Und die Weisheit wird euch leuchten und wird euch erleuchten und wird freudig verschönen die Pflanze der Liebe in euerem Herzen. Deßhalb fürchtet nichts, denn wo Ich — die Liebe — walten und schalten darf, d. h. wo Ich zu Hause bin, da ist es euch wohl und Meine Gaben werden euch nicht verkürzt gereicht; denn Ich spare nicht mit dem, was Ich habe, weil Ich Alles, was Ich Selbst habe, gerne mit euch Allen theile. Und in dem solltet ihr euch ein Beispiel an Mir nehmen, und solltet zukommen lassen allen Geschwistern das Wort,

das Ich euch heute gebe, als einen wahren Pfingst-Segen, für hier und fürs ewige Leben. Amen. Jesus-Amen.

Empfangen durch J. H. Berlin, am 11. Nov. 1891.

Die Liebe sei dein Panier! Trage sie in dir und behüte sie. Segen wird sie bringen immerdar, dort, wo sie geübt wird. Habe die Geduld zu tragen, was dir auferlegt wird; nichts ist für nichts. Ein treues Kind bleibt treu. Hüte den Inhalt deines Herzens, damit dir nicht geraubt wird die Poesie des Lebens. Gebe aber denen, die danach trachten, — Lebensbrod zu empfangen, sie sollen gesättigt werden; denn sie sind arm. Gib ihnen, und sei du zufrieden mit dem, was dir geworden ist, Mein Kind. Amen. Sei getrost, Ich bin es.

Noch ein Pfingst-Gruß!

Erhalten durch R. L. M. am 25. Mai 1890.

So schreibe: Denn du trägst ein rechtes Verlangen nach Meiner Liebe in dir, und diesem will Ich willfahren und ein Wort an euch und alle Meine Kinder ergehen lassen!

Es ist nun wiederum die Zeit herbeigekommen, wo ihr Pfingsten feiern wollet — zum Angedenken an die einstige und jetzt abermalige Ausgießung Meines heiligen Geistes, welcher nun an allen Orten und in den Herzen eines jeden Einzelnen, der sich thatsächlich dazu befähigt, so sichtlich wirkend hervortritt, um somit die Wahrheit immer erkennbarer zu machen, welche von dem Eigenwillen und der Selbstsucht der Menschen ganz in den Hintergrund gedrängt — und somit der wahre Begriff von Mir und Meiner Liebe als Vater dadurch ein überaus mangelhafter geworden ist, weßhalb eine Ueberzeugung von Mir und Meiner Liebe und deren wunderbarem Wirken nur bei Einzelnen noch anzutreffen ist.

Da es aber doch nun Mir als Vater darum zu thun ist, die Meinen wieder zu Mir zurückzuführen, und sie wieder auf den Punkt zurückzubringen, von wo sie Meine Liebe frei von sich gehen ließ, so komme Ich nun immer wieder von Neuem, um die Menschen aufzurütteln aus der todtähnlichen Betäubung, und lasse hie und da Meinen Ruf durch Einzelne ergehen, um dadurch einem gänzlichen Verfalle in den ewigen Tod vorzubeugen.

Und gleich wie damals Ich den Meinen, welche Mir nahe gestanden und Zeuge Meiner Worte und Wunder waren, die Verheißung hinterließ, nachdem Ich das Werk vollbracht und vor ihren Augen wieder dahin ging, von wannen ich gekommen war, ihnen den heiligen Geist zu senden, der dann alles ihnen wieder lebendig wachrufen werde, was Ich ihnen gelehrt und sie dadurch erst fähig mache, Meine Lehre weiter zu verbreiten, und so das Reich Gottes auf Erden und zunächst in den Herzen aller Meiner Jünger fester zu begründen, eben also komme Ich nun auch heute wiederum zu euch, Meine Kinder, mit dem Gruße:

„Friede sei mit euch! und — fürchtet euch nicht!“ Denn Ich will alle „Tage bei euch sein, und Meinen Segen sichtlich auf euch ruhen lassen, „um Meiner Liebe willen!“

Sehet liebe Kinder, also lautet der Gruß eueres Vaters, Welcher auch euch, Seinen Kindern, immer mehr entgegenkommen, und sie in dem Bestreben — dem Inneren nach immer mehr zu wachen, auf das kräftigste unterstützen will, damit nun Mein Wiederkommen in Allem ersichtlich und dasselbe somit ein allgemeineres auf der ganzen Erde werden möge, welche auch dadurch eine Umwandlung und Neugestaltung erfahren wird. Denn ebenso wie durch den Verfall der Menschheit in gleichem Maße auch alles andere zurückging, so ist es nun auch nicht zu verwundern, daß selbst in der natürlichen Wesenheit so mannigfaches Widersinnige hervorgeht und gehen muß, weil ja alles in der ganzen Schöpfung ein einiges ineinandergreifendes Bestehen ist.

Um aber nun Alles wieder in die rechte Ordnung zurückzuführen, so muß wieder bei „Eins“ angefangen, und von da aus in der rechten Weise vorwärts geschritten werden. Es muß zunächst der Glaube an Mich durch das Befolgen Meiner Gebote begründet, und durch das Eingehen in Meine Liebe erleuchtet, und durch das fernere Ausharren in dieser Thätigkeit durch und durch lebendig werden; und ist dann dieses geschehen, so befindet sich der Mensch erst auf dem rechten Standpunkte; denn diese Grundlage in ihm wird dann nicht so leicht erschüttert werden, sondern wird für immer bestehen, weil durch das Verbundensein mit Meiner Liebe er immermehr des Lichtes und der Kraft aus Mir in seinem Herzen überkommt, daraus dann eine Zersplitterung des Innern kaum denkbar ist, sondern im Gegentheile, die Vereinigung mit Mir wird eine immer innigere werden, mit der die innere Vollendung und Auferstehung des natürlichen Menschen gleichen Schritt halten wird.

Darum, Meine Geliebten, so lasset euch immer wieder von Neuem genöthigt fühlen, Meine Liebe auf das lebendigste zu ergreifen, und es wird in gleichem Maße auch in euch ein neues Leben erstehen, welches euch allen irdischen Beschwerden entheben, und euch einen reichen Ersatz für die Mühsale dieses Daseins bieten wird.

Ich will reichlich von Meinem Geiste auch über euch ausgießen, damit eure Erkenntniß zunehme, und euer Gesichtskreis sich erweitern möge, um Mich, den nun immer näher kommenden Vater, noch besser zu verstehen, Welcher doch lediglich nur um der Seinen willen alles aufbietet, damit sie Ihn in allem erkennnen, und Seine Liebe ihnen ein wahrer und völliger Segen sein möge.

Und so lasset auch Meinen Geist immer in euch wohnen, d. h. — machet bereit die Stätte, welche Ich als Vater in euch für bleibend einnehmen möchte. Entlediget euch vor allem alles Selbstischen und Eigensinnigen, und dann wird sich schon das Gute in euch von selbst vermehren — zu euerer eigenen Freude, woran auch Ich als Vater einen rechten Antheil nehmen werde.

Und so feiert denn Pfingsten nach Meinem Sinne, lasset es euch einen Gedenkstein dessen sein, da euer Vater wiederum in Seiner Liebe Sich zu euch gezogen fühlte, um den Bund des Lebens aufs Neue zu bekräftigen, welcher uns in der Liebe zu einem Ganzen vereinigt, zu einem Bestehen für ewige Zeiten.

Hierbei segnet euch nun der Vater, euch in Seiner Liebe belassend, damit ihr euer Heil selbst fester begründen möget, und sagt —

Amen! Amen! Amen!

Vom lebendigen Christenthum.

Empfangen durch G. E. W. am 6. Novbr. 1890.

Meine lieben Kinder! Es ist wohl wiederum mancherlei, worauf Ich euch hinweisen könnte eures Seelenheils wegen; aber Ich will heute von etwas Anderem zu euch reden durch das geschriebene Wort.

Sehet, es stehet in der Schrift: Du sollst nicht tödten! denn der, den du tödtest, ist dir gleich, ein verlorenes Kind desselben Vaters, wie du es einst warst und theils selber noch bist.

Wie bald aber ist da eure Geduld zu Ende. Wenn ihr euren Brüdern kein Beispiel seid in der wahren Bruderliebe, wodurch sollen sie hernach daran glauben, daß es wahre Bruderliebe gibt, und wo die Bruderliebe das Herz nicht erfüllt, da nimmt es Gleichgiltigkeit ein, und hernach der Haß, so ein herausforderndes Betragen ihn neckt und reizt.

Ihr wisset es nicht, wieviel Zündstoff in einem Menschenherzen liegt, die ganze Hölle ist darin eingeschlossen in ihren geistigen Keimen, so wie auch der ganze Himmel.

Wecket sonach das was ihr wünschet zu sehen, daß es wachse, die Liebe, so ihr den Himmel begehret, und nicht den Haß der Hölle. Denn Liebe erzeugt Frieden, und Haß die Zwietracht, woraus da entstehet der Brudermord. Es ist da ein ganz hübsches System, das sich die Großen ausgedacht, das ihr die allgemeine Wehrpflicht nennt, so wie ihr auch ein anderes System den allgemeinen Schulzwang nennt, und auf beide Systeme bildet ihr euch sogar etwas ein und rühmt ihre guten Folgen.

Sehet, wie kurzsichtig ihr seid. Ihr zwingt die Eltern, ihre Kinder in die Schule zu schicken, daß sie lesen und schreiben lernen, aber daß sie das Gelesene und das was sie schreiben zum Segen der Menschenbrüder verwenden, das zu erzwingen vermöget ihr nicht.

Es gab einst viele Christen, die konnten nicht lesen noch schreiben, und eine Bibel, wie ihr sie habt, gab es dort nicht, aber den Geist Meiner Lehre hatten sie in sich aufgenommen, und handelten demgemäß. Damals gab es noch keinen Schulzwang, aber es gab Christenmenschen, die Unglaubliches ertrugen um Meinetwillen, und selbst ihr Leben hingaben und verleugneten Mich nicht, zum beschämenden Zeugniß für eure Schulzwangsbildung. Zeiget Mir an, wo eure Schulzwangsbildung solche Früchte gezeitigt, Ich kann keine entdecken.

Was nützet es wohl, so ihr führet unerzogene eigensinnige Kinder in einen großen Garten, wo da wachsen liebliche Rosen, Lilien und Nelken, aber auch Nachtschatten, Stechapfel und Bilsenkraut, und ihr zeiget ihnen Alles, und erkläret es ihnen und warnet sie vor den Giftpflanzen, die an den Wegen überall hervortreiben, und empfehlet ihnen die Blumen auf den wohlgeordneten Beeten; aber sie achten das nicht, und so ihr den Rücken gewendet, so pflücken sie die Giftblumen für sich und essen die giftigen Beeren. Sehet, war es da recht, daß ihr sie in den Garten geführet? Wenn ihr nun gar eine Heerde Säue in den Garten führt, und sie verstehen eure Vermahnungen nicht, noch eure Erklärungen, und verwüsten nachher Alles, war es wohl recht, daß ihr sie in den Garten geführet?

Was nützt es Millionen von Christen, daß sie lesen und schreiben gelernt, die Bibel lesen sie so wenig wie die, welche nicht lesen zu lernen

gezwungen, aber sie lesen nun dafür mit Wohlgefallen die Bosheit der Hölle, was doch die nicht können, de nicht lesen gelernt. Das gesprochene Wort, so es arg ist, können doch nur die hören, die an dem Ort sind, wo es gesprochen, das geschriebene Wort liest man an tausend Orten zugleich.

Ja eure Schulzwang-Bildung zeitigt gar herrliche Früchte, sie werden euch wohl gar herbe schmecken, so ihr sie zu kosten bekommt.

Eure Erfolge im Kriege schreibt ihr den Erfolgen des Schulmeisters zu, wohl nicht ohne Grund, aber Ich sage euch, für solchen Erfolg gibt es in Meinen Himmeln sicher keinen Lohn, den sollen sie sich bei dem holen, dem sie damit gedient. Ich erschuf den Menschen zum Kinde Gottes, nicht aber zur systematischen Ausbildung als Brudermörder, das merket wohl.

Was Ich hernach von der allgemeinen Wehrpflicht halte, das fraget Mich nicht. Es ist ein gar herrlicher Baum, ihr werdet die Früchte selber verkosten, dann sagt — wie sie euch schmecken werden. Erst schult ihr euch die Hölle und hernach bewaffnet ihr sie noch. Sehet, das ist ein recht löblich Beginnen!! Amen! Euer Jesusvater.

(NB. Andererseits weiß der HErr auch diese Mißgriffe in Segen zu verwandeln, den Militarismus als Friedenshüter, und die Mannschaften an Gehorsam zu gewöhnen, und die allgemeine Schulbildung — befreit doch auch von manchem Wahn und finstern Einflüssen. D. Hg.)

Mein Geist komme über euch und erfülle euch jetzt und allezeit.

Liebesmahl und Geister-Erlösung.

Empfangen durch E. F. D. am 6. März 1892.

Liebe Kinder!

So senke sich auch heute Mein Geist hernieder und belebe und erquicke euch zu eurem ferneren Schaffen und Wirken, denn liebe Kinder, Mein heiliger Wille war es also, daß ihr euch heute hier vereinigen sollet, damit ihr wiederum neue Lebenskraft in euch aufnehmen sollet, und so war Ich denn auch mit Meinem Geiste unter euch, wenngleich euch nicht sichtbar, so doch Diesem oder Jenem merklich fühlbar. Suchet daher, Meine Kinder, euch immer in Meiner Liebe zu vereinen; denn ihr werdet stets neuen Segen davontragen. Aber nicht nur ihr, auch alle die dunklen Schaaren, die um euch sind, und die euch stets belauschen, auch sie tragen einen großen geistigen Segen davon; denn diese Hütte umkreisen ja oft so viele arme hungrige Seelen; reichet ihnen daher immer Licht und neues Leben von Mir, damit sie gesättigt werden aus Meiner Kraft durch euch; denn Mein ewiger Liebesgeist umschwebt euch stets, daß ihr stetig neue Worte und Lehren für sie haben werdet. Darum haben auch heute so viele Unsichtbare des Lichtes Fülle aus euren Lehren in sich aufgenommen und sind eingekehrt in Meine ewigen Hütten; denn Ich Selbst euer heiliger Vater habe dieses Fest verherrlicht durch Meine Gegenwart, und so Ich euch euer geistiges Auge geöffnet hätte, würdet ihr erschauet haben Mich in heiligem Lichtglanze unter euch, denn ich habe mit euch das Mahl der Liebe gehalten, welches mit euch zu halten Mich euern Vater verlangt hat; denn unendliche Geisterschaaren harrten, um durch dieses Mahl zu Mir zu gelangen, sie sehnten sich nach der Stunde und dem Tage, wo Ich diesen Meinen Knecht zu euch senden würde, damit es vollbracht werde, nach dem sie so sehnlich verlangten. Darum Meine lieben Kinder, freuet euch mit Mir, eurem Vater, denn der

ganze Himmel freut sich und Alles jubelt und dankt laut Mir, dem Ewigen, über diese Gnade und Liebe.

Wandelt daher, Meine Lieben, stetig weiter in meinem Lichte, damit noch so mancher Geist an euch ein Beispiel eines Kindes von Mir ersehe, daß noch viele zur Heerde in Meinen Schafstall kommen; bemühet euch daher so recht darum, denn stark werden auch euch noch diese Geister anfechten, sei es auf geistige oder auf irdische Weise; seid nur stets auf der Wach und liebend mit mir vereint, und suchet durch die Kraft des Gebets sie Mir näher zu bringen, so werdet ihr sie leicht besiegen.

Meine segnende Vaterhand breite Ich heute über euch Alle aus zum Zeichen Meiner Erbarmung, daß Mein Licht und Meine Gnade euch immer weiter bringe zu Mir, eurem Ursprung. Herrlich werden wohl noch die Stunden und auch Tage werden, doch auch trüb und schwer wird es auf euch Alle noch drücken, und ihr werdet Alle noch verzweifeln wollen; doch Meine Kinder, Ich rufe euch zu:

Seid wachsam! suchet euch in Liebe zu vereinen mit Mir und untereinander! damit ihr stets von Neuem Trost und Stärke erhaltet; denn nur dadurch werdet ihr belebt werden. Meine heilige Kraft durchströme euch auch heute, damit euer Geist durchdrungen werde von Meinem Geiste und vollends erwache in Mir!

O Meine lieben Kinder, geheiliget sind die Stunden, wo Meine Kinder sich um Mich, ihren Vater, versammeln, Mir ihre Herzen geben und Mir so helfen am Erlösungswerke; o Meine lieben Kinder, Balsam ist es für Mein Vaterherz, so ihr euch in Liebe und Treue vereinet, wo die Welt sucht der Sünde zu leben; trauert daher mit Mir um die kranke Welt, doch freuet euch mit Mir des Lichtes, das nun zu euch gekommen ist, und daß Ich euch gewürdigt habe als Nachfolger Meiner Liebe. Mein Segen und Meine Liebe bleibe euch immer und ewiglich, daß ihr stets von Mir durchdrungen seid jetzt und in Ewigkeit.

Euer Vater in Jesu, als euer heiliges Gut und ewiges Licht sagt über euch — Amen. Amen. Amen!

Bittet um die rechte Kindlichkeit.

Empfangen durch G. E. W. am 23. Januar 1891.

Lieber himmlischer Jesusvater! Du wolleſt in Deiner großen Gnade und nie endenden Liebe Dein unwürdigstes Kindlein, das ja täglich von Neuem Dir Kummer macht durch seine Lauheit und Untreue, lehren, wie ich recht bete vor Dir um diejenige Kindlichkeit, welche vor Dir gilt. Amen!

Schreibe nur Mein Kind: „Vater, Du unser Aller allliebender Jesusvater, siehe gnädiglichst herab auf unsere Schwäche, die uns hindert unsere Gotteskindschaft wieder zu gewinnen. Wollen wir doch ja gern wahre Kinder von Dir werden, nicht wegen der großen Macht und Kraft, welche Du uns dann zu Theil werden läßt, sondern weil unsere kindliche Liebe zu Dir, dem gütigen liebreichen Vater, uns drängt Dir immer näher zu kommen, damit wir einst, ja bald, recht bald ganz bei Dir sein dürfen.

„Darum laß nicht unsere Schwäche und große Unwürdigkeit ein Hinder-

niß sein, das sich zwischen Dein heiliges, allliebendes Vaterherz und unser noch gar so unreines Herz wie eine Mauer thürmt, sondern reiße Du diese Mauer nieder durch Deine erbarmende Liebe zu uns.

„Siehe, wir sind so elend in der Welt, die uns nicht versteht und irren umher wie ein Kind, das in dem Häusermeer einer großen Stadt sich verirrt und die führende Hand des Vaters verloren, so Du uns nicht festhältst, so wir in kindlicher Unbedachtsamkeit Deine führende Vaterhand uns entgleiten lassen.

„Darum, o Vater, mache uns zu rechten Kindern von Dir, die stets und voll unbegrenzten Vertrauens auf Dich blicken, so uns etwas zustößt, was immer es sei, die sich nicht sorgen, weil sie wissen, Du sorgest für sie, die sich nicht fürchten, weil sie wissen, ihr Vater ist es, dem allein alle Dinge unterthänig sind, die da Alles lieben, was Du liebst, und für Alle beten, die Deinem Vaterherzen noch so fern oder es verkennen und lästern. O Vater, nimm Du uns in Deine Kinderschule auf und mache uns allda zu rechten Kindern! Amen!“

Das Himmelreich muß mit Gewalt an sich gerissen werden!

(Der Weg zum Vaterwort.)

Empfangen durch E. F. D. am 4. März 1892.

Liebe Kinder! Dein Bruder, Mein lieber Sohn, hat bei dir angefragt, ob wohl alles das, was ihm begegnete, in Meiner Liebe und Lichte ist, und hat sogestaltet die Fragen an dich gestellt, damit sie ihm von Mir durch dich beantwortet werden sollen; nun, es war dieses Mein Wille, denn Ich der Vater war es, der diesem Kinde erst die Fragen ins Herz gelegt hat, um ihm, sowie allen Meinen Kindern, über die richtige Nachfolge, sowie über das Verhalten zum Vernehmen der Stimme des Gottesgeistes oder Meines Vaterwortes, euch Allen ein Wort zu geben, damit ein Jedes wisse, was es zu thun, und wie es sich in den ihm begegnenden Verhältnissen zu verhalten hat.

Wollet daher Meine Kinder euch recht bemühen, nach den gegebenen Winken zu handeln.

Was die erste Frage deines Bruders anbelangt, ob die Geschwister sich nicht auf falschem Wege befinden, so sage Ich: Wohl Meine Kinder befinden auch sie sich noch nicht auf der richtigen Straße, wo man direkt zu Mir gelanget, sondern sie laufen und tappen auf den Seitenwegen herum, wo sie mehr rückwärts, denn vorwärts gelangen, denn, Meine lieben Kinder! Meine Sache ist ernst und heilig, und wer dieses Mein Wort nicht mit gewaltigem Ernst an sich reißt, wird es verlieren zu seiner Zeit; denn die Schrift saget schon, „die Lauen will ich aus Meinem Munde speien,“ was so viel sagt als — so sie nicht auch thätig werden nach dem aus Meinem Munde erhaltenen Worte, so werde Ich sie ferner nicht speisen, dieweil sie lau und kalt zu Mir sich verhalten. Ich, euer Vater, verlange eine inbrünstige Liebe, die nur für Mich strebt, und die ohne Unterlaß bittet, daß Ich mit Meinem Geiste bei ihr verharren solle; denn Ich, euer Vater, will gebeten sein, das Gebet nur allein vermag das innige Verhältniß zwischen Mir und euch herzustellen.

Daher denken diese Meine Kinder, eure Geschwister irrig, so sie meinen — Ich komme ungebeten; wohl komme Ich oft, wie ein Dieb in der Nacht, um sie zu prüfen, um zu sehen, wie sie Mich erwarten, doch was finde ich dann? Die Meisten sind nicht bereitet, und fassen daher auch die Worte nicht, die Ich aus Meinem Geiste ihnen reiche; ja die meisten unter Meinen Kindern sind kalt, und wie Ich schon oft gesagt habe, unter einem Baume werde Ich dereinst Meine wahren Jünger, die Ich Mir jetzt ziehe, versammeln können, denn ihre Zahl wird sehr gering sein. —

So Ich, der Vater, mit ihnen rede, sei es durch Schrift oder Wort, sie nehmen es kalt und lau hin, nicht wissend, daß Ich der Ewige bin, Dem da alles unterthan ist im Himmel und auf Erden, und von Dem einst alle Propheten weissagten, daß Er der sei, Der da heilig, heilig, heilig ist! Wohl, Meine Kinder, bin Ich auch euer liebender Vater, so ihr in der rechten Kindesliebe verharret, doch so ihr nicht in dieser Liebe bleibet, wie Viele schon gethan haben und noch thun, so sage Ich auch Ihnen, was Ich einst zu Moses sagte: „ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort da du stehest ist heilig". Ja Meine lieben Kinder, geheiligt ist die Stätte, wo Ich Meinen Geist ausgieße, heilig ist der Ort, wo Ich durch Meinen Geist zu Menschen rede, um sie zu lehren und zu leiten nach Meinem Willen; geheiliget ist daher auch die Stunde, wo Meine allmächtige Vaterliebe in Worten euch zur Lehre fließt. Bedenket dieses wohl, Meine Lieben, einst werde Ich viel von euch fordern, denn nicht zum Zeitvertreib reiche Ich euch diese Gnade, sondern daß ihr mit allem Eifer darnach ringen sollet — nach selbiger thatkräftigst zu handeln; ansonst ihr einst es bitter bereuen würdet, daß ihr so viel versäumt habt, eurer Lauheit wegen! —

Was die zweite Frage deines Bruders anbetrifft, ob dieses wohl die richtigen Geister waren, welche sich dort zeigten? nun so habe ich es ihm ja schon im Herzen fühlen lassen; doch euch Allen gelte noch diese Lehre:

Ein Kind, das Ich berufen habe, als heiliges Werkzeug Mir und auch Meinen Engelsgeistern zu dienen, muß sich vorerst im Herzen mit Mir, dem Vater, verbinden, d. h. es muß suchen durch die Kraft des Gebets sich zu sammeln in Mir, um dadurch Lebensworte zu erhalten. Zu diesem ist aber auch nöthig, daß sich vorher das Werkzeug aller seelisch-irdischen Gedanken entledigt, womöglich das irdische Auge schließt, um so durch nichts beeinträchtigt zu werden, und also in sein Herz eingeht, — dort bittet um Meinen Geist des Lichtes und der Liebe, und dann lauscht, ob und wann und was Ich, der Vater, rede, um dieses seinen Mitbrüdern mitzutheilen. Doch müssen auch diese Mit-Vereinten gleichfalls sich vorbereiten und durch die Kraft des Gebetes mitzuhelfen suchen, daß der Geist der Liebe einziehe.

Thuet ihr alles dieses nicht, sondern wartet in eurer Weltruhe bis Ich rede, so werdet und könnet ihr meist gewiß sein, daß Ich, euer Vater, nicht rede, samt meinen Engelsgeistern; sondern — daß das Werkzeug von anderen Wesen beherrscht wird, die zum Zeitvertreib, da ihr Langeweile habt, euch mit ihren Produktionen unterhalten; doch Ich habe euch schon oft gesagt, und sage es euch nochmals: Prüfet Alles! Ihr sollet euch erüben, d. h. ihr sollet suchen, durch die Liebe euch in Meinem Lichte klar zu werden; dazu aber ist es nöthig, daß ihr euch untereinander in Liebe vereint, um euch gegenseitig weiter zu helfen, Mich innigst zu bitten in der

Demuth, daß Ich bei euch einziehen möchte und durch Liebesworte Meinen Willen kund thun; nur so allein werdet ihr gewiß sein — von einem guten Geiste oder von Mir Selbst das Liebeswort zu empfangen. Daher rufe Ich euch aus Meinem Geiste nochmals zu:

Wachet und betet und seid auf euch bedacht! denn in diesen Zeiten werden noch Viele aufstehen, um zu zeugen von Mir, dem lebendigen Christus, aber Ich sage euch Meine Kinder:

Seid auf eurer Hut und prüfet Alles wohl! denn Alles dieses muß über euch kommen, damit ihr erkennet die wahren und falschen Propheten.

Doch Meine Lieben, Ich habe euch Allen den Prüfstein gegeben, auch jetzt wieder in diesem Worte; schauet nur allezeit darauf, wie sie wandeln, und wie sie thun — nach den empfangenen Worten, ob sie auch ihre Herzen so vorbereiten, wie Ich euch gelehret; denn Ich komme nicht im Sturme und Donner und Blitz, sondern im sanften Liebessäuseln, und nur derjenige wird Mein Wort allerklarst vernehmen, der sich da recht vorbereitet und jederzeit Mich erwartet, daß Ich kommen könnte, stets Mich bittend, daß Ich bei ihm einziehen möchte.

So, liebe Kinder, habe Ich euch wieder einen Wink gegeben, wie ihr da recht vernehmet das Wort Meiner Liebe, thuet und handelt mit festem Willen danach, und Ich werde stets bei euch sein. —

Was die letzte Frage Meines Sohnes anbelangt, ob und wie er diese Geschwister auf den rechten Weg bringen soll? so sage Ich ihm, daß er dieses Mir Selbst überlassen solle, denn nur in Meiner Hand und in Meiner Macht steht Alles; durch Fürbitte unterstütze du Mein Kind jene Meine Kinder, alles andere überlasse Mir; sie stehen auf der Stufe, wo so viele Meiner Kinder stehen, nehmlich daß sie selbstgerecht sind und sich vollkommen denken; doch die Folgezeit wird es lehren, welche große Kluft zwischen Mir und ihnen noch besteht; daher rufe Ich dir, Mein Sohn, zu: Lege sie Mir fürbittend an Mein Vaterherz, damit Ich sie segne, und sie dadurch vollends erwachen in ihrem Geiste.

Doch dir, Mein Sohn, habe Ich deine Lebensaufgabe kund gethan, vereinige dich daher mit denen, die Ich mit dir gezogen und gelehret habe in Meiner Liebeschule. Mein Segen und Meine Liebe ströme auf dich und die Deinen als Zeichen Meiner Liebe-Erbarmung. Dein Vater in Jesu als dein Licht, ruft Sein „Amen“ über dich aus, damit du erkennest das helle Licht, welches Ich dir wiederum aus Meiner Gnadenfülle gereicht habe. Doch auch euch allen Meinen Kindern fließe der Strom Meiner Liebe zu, zum Zeichen des Bundes zwischen Mir und euch. Euer Jesus-Vater sagt — Amen!

Seid einfach und anspruchslos, und sorget nicht!

und was die Welt uns sein soll.

Empfangen durch G. E. W. am 2.—3. Juni 1891.

Mein Vaterauge wacht stets über euch, daß euch nicht Arges widerfahre, und so euch etwas Uebles widerfährt, richte Ich es also ein, daß es euch zum Segen dienen muß, und hernach ist es dann nicht mehr Uebles,

sondern Gutes geworden, denn es brachte Segen mit sich. Was wäret ihr ohne Meine Fürsorge, und dennoch erkennt ihr dieß nur mit eurem Munde an, denn eure Thaten zeugen nicht davon. Ihr sorget euch, als ob Ich eures thörichten Sorgens bedürfte. Ihr sorget euch um Dinge, die längst schon geordnet vor Mir liegen, nur daß ihr sie noch nicht erkennet. Der sich sorgt, das ist der natürliche Mensch, welcher nichts vom Geiste Gottes vernimmt. Der Geistes-Mensch sorgt sich nimmer, denn er thut wie der Geist ihn geheißen, und wirft alle Sorgen auf Mich, auf daß er sorglos sei, was die irdischen Dinge anbelangt, und er seine ganze Sorge auf die himmlischen Dinge richten kann, und auf das Heil seiner Seele!

Denn dazu habt ihr alle Zeit nöthig, welche ihr zu leben bestimmt seid, und alles Andere wird euch sodann freiwillig hinzugegeben werden von Mir, eurem Vater, Der euch allezeit die Wege führt, welche zu eurem Heile dienen. Darum — seid einfach und anspruchslos! bedenket stets — je weniger ihr vom Irdischen nöthig habt, desto freier werdet ihr, und desto stärker wird der Geist in euch werden. Die Welt muß euch schließlich nichts Anderes sein, als was sie Mir war — und noch immer ist: ein Gegenstand, an dem ihr eure erbarmende Liebe üben und großziehen könnt.

Sodann wird euch die Welt kein Eckel sein, trotzdem sie voll Moder und Fäulniß ist, wie ein übertünchtes Grab; denn auch Mir ist sie kein Eckel, obwohl Ich rein und heilig bin, sondern sie ist Mir das große Arbeitsfeld, dessen Meine Gottheit bedarf, um ihre Erbarmung zu bethätigen. Amen. Euer Jesusvater.

Eine Warnung.

Empfangen durch (†) A. K. W. am 9. Sept. 1887.

Meine lieben Kinder! Ich will euch nicht ohne Trost lassen, obwohl in eure Herzen stets Mein Licht euch leuchtet, so will Ich doch eurer im Worte gedenken. Wie immer die Dinge sich gestalten mögen im Aeußern, kümmert euch nicht darum, sondern denket stets —

„das thut die Liebe unseres heiligen Vaters!“ —

Ihr werdet zwar Manches hören, was euch schwankend machen könnte, es soll euch aber doch nicht beirren; denn nun gilt es — sich zu bewähren, und nur die, welche ausharen bis ans Ende, werden selig werden; d. h. sie werden Mich als Vater schauen von Angesicht zu Angesicht! Die aber sich blenden lassen und nicht dem Lichte folgen, sie werden wohl lange warten müssen, bis ihnen wieder eine solche Gnadenzeit geboten wird!

Hütet euch aber vor dem Aergerniß nehmen, — — warum stoßt ihr euch, wenn das Wort nicht direkt von Mir kommt? Sehet darin liegt noch der Hochmuth, daß ihr mehr sein wollet als eure Brüder und Schwestern. Ich sage euch — hütet euch vor diesem, denn der Hochmuth, die persönliche Eitelkeit hat ja auch den Satan von seiner Höhe gestürzt, und es könnte auch euch geschehen, wenn ihr nicht wachsam seid, daß ihr dadurch noch zu Falle kämet. Wenn ihr nicht trauen wollet euren Brüdern und Schwestern, durch welche Ich zu euch geredet habe und noch reden werde, wie könnet ihr euch einbilden, daß Ich direkt zu euch kommen und reden werde. Ich

käme nicht als Fürst zu euch, und da könnte es geschehen, daß ihr an Mir noch Aergerniß nehmen würdet, da ich euch zu gering wäre! Nehmet Mich demüthig auf in eure Herzen, dann werde ich stets bei euch sein, als euer Vater! Amen!

Trotz hergehoher Hindernisse fürchtet euch nicht!

Empfangen durch G. E. W. am 10. Mai 1891.

Meine lieben Kinder! Was sorget ihr euch um Dinge, die Mich allein angehen, um eure Führung durch die Brandung des Meeres der Welt. Lasset dieses Meer toben um euch, bleibet im Vollvertrauen auf Mich ruhig und fürchtet euch nicht.

Haltet euch für unüberwindlich in Mir und ihr werdet es sein — durch Den, Welcher unüberwindlich ist, so ihr Ihn in euch wirken lasset. Fürchtet ihr euch aber, so werdet ihr unterliegen! —

Darum wandelt muthig vorwärts auf der Siegesbahn, denn ihr sollt es nicht bloß glauben, daß ihr siegen werdet, sondern ihr wisset es aus Meinem Erdenleben durch die Deutung der Entsprechungen.

So sich euch nun Hindernisse entgegenthürmen werden bergehoch, so fürchtet euch nicht, denn in Wahrheit thürmen sie sich nicht euch, sondern Mir entgegen, in Meinen Plänen mit euch. Darum könnet ihr wohl ruhig bleiben und dürft nicht an euch verzweifeln, weil ihr Mir damit eine große Niederlage bereiten würdet, denn ihr solltet wissen, daß Ich hinter euch stehe, und daß der Stich, welcher Mir gilt, durch euch hindurch gehen muß, um Mich zu treffen, weil der Kampf diesmal im Fleische ausgekämpft wird, und das ist der entscheidende Kampf.

So ihr nun Streiche empfanget, so wundert euch deß nicht, so ihr doch im Kampfe stehet, in welchen ihr selber freiwillig gezogen seid, um Streiche zu empfangen und dennoch zu siegen, denn Ich bin euer Feldherr und kämpfe mit. Aber bedenket stets, auch Mein Fleisch gab Ich preis und schonte Mein nicht, und ließ es durchbohren und der Sieg über alle Siege war Mein.

Denket nun stets daran, wie Ich gekämpft, ohne einen Schwertstreich gethan zu haben, gegen eine grimmige Uebermacht, die mit Schwertern und Stangen ausgegangen war gegen Mich — nur mit Sanftmuth und Liebe! — Amen! Jesus, euer Vorgänger, der nun auf Seine Nachfolger schaut.

Ein göttlich-väterliches Hauswort.

Empfangen durch A. D. G. am 10. Januar 1892.

„Und was versteckt und dunkelliebend senget und brennet, wird selbst aufgehen in die flammende Lohe der ewigen Vergeltung; — und was da gleißet und prunket im Unwerth, zerbröckelt wie morsches Holz; — und die da pochen auf die Sünde und höhnen den Zorn der Gerechtigkeit, für die wird bald kommen der Tag, wo sie sind am Ende ihrer Tage, und sie werden dahingehen in Sünde und Schmach, bis sie durchschreiten das Thor der Finsterniß und finden das Licht, welches sie erkämpfen müssen, damit es ihnen weise den Weg! Denn der Schluß und das Endziel der vorübergehenden Sein's — (als Uebergang zu neuem Leben), ist immerdar die Liebe!"

Und so mag euch heute wieder ein „Vaterwort“ werden, damit ihr lauschet des väterlichen Winkes und verstehen lernet den Gang der Zeit im Lichte eures „Sein's“, das da sein soll in kindlicher Liebe. So höret denn, was „Ich“ euch sage, damit ihr fasset an den Saum den Vaterkleides und gehet den Weg des Heils! —

Wohl werden sich bei euch — (bei Meinen Vaterwinken) — verschiedenartige Deutungen des Wortes einstellen, für welche ihr momentan keine Erklärung geben könnet, das heißt, keine für die gegebene Weisung richtige Entsprechung findet, sonach nur den Liebe*willen* des Vaters (als solchen) erkennet; ohne dem Liebe*zweck* in seiner Tiefe nahe zu kommen. — Um nun *anderen* Auffassungen und bildlichen Deutungen, als sie im Sinne und Willen der ewigen Liebe liegen, zu begegnen, gehe Ich euch wieder an die Hand, damit ihr euren Vater *erkennet*, der euch führet durch die Schule des Leidens zum Thale Josaphat, damit ihr euch sammelt und vernehmet die Stimme des Führers:

„*Ich bin bei euch*, so ihr fest an Mich glaubet, und so ihr „*stärket* den Blick, *so ersehet ihr den Vater*, der euch nahe ist und „die bösen Gewalten vermögen nichts wider euch!

„Je mehr das Böse über euch zu triumphiren glaubt, desto früher „wird es an euch zu Schanden werden, und das zweischneidige Wort, der „Schlange Stich in die Ferse, und der Lüge und Bosheit feinste Knotung „fällt zurück auf die Urheberschaft mit Macht und Wucht, und die da sich „dünken unverletzbar und gefeit und darauf gottvergessen sündigen, die haben „ihr eigen „mene tekel“ geschrieben, dem sie nicht entrinnen, so sie verharren in Verstocktheit, Sünde und Bosheit.“ —

Und so sage Ich euch, daß alle Fährlichkeiten, welche euch umgeben und drohen, abprallen und den Anlaß zum Gegentheile geben werden, denn: „was „da *denket im Vater* und *wohnet bei ihm*, das fürchtet nicht Sorge „noch Schrecken, und gehen eure Lebenswogen noch so hoch, und rasset der „Sturm noch so sehr über euch — *ihr seid im Kahne mit eurem* „*Vater*, der den Stürmen und Wogen und *allem Sein* gebietet ewig„lich, und es führet zur Erkenntniß und Liebe.“

Da ihr nun bereits am Wege seid, so werdet ihr eine *klarere* „*Sehe*“ bekommen, welche euch alle Vorgänge *ergründlicher* und *ruhig-faßbarer* machen wird, und damit ihr nun für jeden Tag eurer Erdenwoche ein **göttliches Hauswort** habet, welches euch *täglich*, *stündlich* und *immer vor Augen schweben* und *in eurem Herzen nachhallen soll*, so sei euch heute ein solches als weiterer Stab am Wege und zur Zuversicht im Herrn!

Montag: „*Blicket auf den Vater!* denn *Er* ist der ewige Haushalter, und euer Leben ist in Seine Hand gegeben!

Dienstag: *Horchet auf die Stimme des ewigen Führers!* und euch werden die Fährlichkeiten des Lebens nichts anhaben.

Mittwoch: *Liebet die Wahrheit* und *wahret die Liebe zum Vater alles Seins*, daß sie in euch immer größer werde und euch ganz erfülle!

Donnerstag: *Rühret euch*, damit ihr *immer thätiger werdet* und der Begriff der segenspendenden Arbeit euch zur stetigen *Klärung führe*!

Freitag: Lernet fest werden! denn euer Vater will euch stärker werden sehen in Seinem Sinne, darum gibt Er euch das Brod des Heils!

Samstag: Haltet euch bereit! daß ihr den Herrn empfangen könnet alle Zeit; denn Er wird betreten eure Schwelle, so ihr dessen eingedenk seid.

Sonntag: „Pfleget des Herrn!“ damit ihr seid treue Brüder und Schwestern; und schützet, wo und wie ihr es vermöget, wenn es eure Vaterliebe bedingt, denn ihr sollet sein rein, damit ihr in euch entzünden könnet die **Leuchte** aus dem Vater!

Seid mit froher Zuversicht erfüllt, Meine lieben Kinder, denn der Strahl des Heils berühret eure Stirn und euer Herz; wie die ewige Liebe euch führt aus dem Thal der Qual — zu neuem Leben. Amen.

Licht und Trost.

Lerne schweigen, wenn du verletzt wirst, und tragen was dir unangenehm.

Empfangen durch G. E. W. am 24.—25. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Mancherlei ist es, was euch auf dem Herzen liegt, drum will Ich euch wiederum Licht und Trost geben. Ihr seid allesamt zu unruhig in eurem Wesen, wenn Ich zulasse, daß Stürme über euch kommen. Dem Sturme müsset ihr Ruhe entgegensetzen, und je mehr es stürmt, desto nöthiger ist eure Ruhe und Kaltblütigkeit.

Lerne schweigen, wenn du verletzt wirst, und tragen, was dir unangenehm, so daß du es gerne geändert haben möchtest. Wer täglich Lasten trägt, bekommt einen stärkeren Körperbau als der, welcher Lasten zu tragen ängstlich vermeidet, und so er dann dennoch einmal eine Last tragen muß, so ermüdet er sogleich, wird unlustig und kommt damit nicht von der Stelle.

Und doch ist das Lastentragen nicht bloß die Sühne, sondern auch die Erlösung vom Fleisch; denn ein sorgenfreies Leben verkittet euch mit dem Fleisch, darum muß Ich dann wieder Sorge schicken, die euch wieder trennet vom Fleisch und dessen Behaglichkeits-Gelüsten, die die Seele vergiften.

Die Sorge müsset ihr daher begrüßen wie einen treuen Freund und Begleiter, übergebet ihr diesen Freund Mir, so ist euch wohl geholfen, denn ihr seid der Sorge ledig, und für Mich giebt es keine Sorgen, Ich aber besitze dann euer Vertrauen.

Also wendet Fleiß an, liebe Kinder, daß ihr lernet Sorge tragen und dennoch nicht sorgen, sondern fröhlich sein, wie es euch euer himmlischer Vater geheißen, denn es ist ein köstlich Ding, daß euer Herz allzeit fröhlich sei in Mir.

Die Welt mühet sich auch allezeit fröhlich zu sein, aber sie täuscht sich nur über ihr inneres Elend hinweg, ihr aber könnet fröhlich sein in Mir allweg und sollet es auch; denn wenn auch Meine Hand manchmal schwer auf euch ruht, so verwerfe Ich euch doch nicht, sondern Ich tröste euch wieder, und was nicht bestehen kann vor Mir, das nehme Ich von euch, wenn auch mit Schmerzen. Die Welt aber tröste Ich nicht, denn sie nimmt Meinen Trost nicht an.

Amen! Euer Jesusvater.

Ueber den Eigensinn.

Empfangen durch (†) J. A. B. im Frühjahr 1877.

Meine lieben Kinder, ihr sollet wissen, daß Ich den Eigensinn nicht liebe, weil er das Malzeichen vom Satan ist, und Ich kein Kind als das Meinige anerkenne, welches von einem Malzeichen des Teufels besudelt ist.

Eigensinn ist Ungehorsam gegen Mich, und Ich verlange unbedingten Gehorsam, auch wenn es ganz gegen euren Verstand geht, — ihr sollet folgen lernen, und zwar — ohne euren Verstand zu fragen; ihr sollet erzogen werden nach Meinem Sinn; auch wenn ihr euch vor der Welt lächerlich macht, — es sind allerlei Kuren nöthig, — besonders braucht der Stolz starke Mittel; es braucht viel Geduld von Meiner Seite, und ihr wollet sie nicht einmal annehmen.

Denn der vielen Widerwärtigkeiten wegen ist das Erdenleben ein Prüfungsleben.

Empfangen durch G. E. W. am 26. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Was wollet ihr mehr von Mir, als Ich euch gebe? Gebe Ich euch nicht Alles, was zu eurem wahren Wohle dient auf eure Bitten und auch ohne eure Bitten. Wie könntet und solltet ihr glücklich und zufrieden durch die mancherlei Widerwärtigkeiten dieses Erdenlebens hindurchgehen; denn dieser vielen Widerwärtigkeiten wegen ist dieses Erdenleben ja ein Prüfungsleben, jede Widerwärtigkeit ist eine Prüfung für euch. Bestehet die Prüfung recht und freuet euch auf die nächste Prüfung und bittet Mich, daß ihr auch diese möchtet recht bestehen.

So werdet ihr denn nicht (sog.) Glück erwarten und frohen Lebensgenuß nach Art der Welt, sondern ihr werdet eine Prüfung nach der andern und Kampf und mancherlei Gefahr Leibes und der Seele erwarten, als das Element, in welchem ihr euch bewegen lernen sollet, wie ein erfahrener Schiffer in einem klippenreichen Meere; denn wo die Klippen sind, da birgt das Meer auch Schätze. Amen! Euer Jesusvater.

Kraftbrod vom heiligen Vater.

Empfangen durch J. K. F. am 1. Mai 1892.

Ja du, Mein geliebtes Kind, „der Herr hat Großes an dir gethan, deß sei du fröhlich!“

Betrübe nicht dein Herz mit Gedanken deiner Unwürdigkeit; denn vor Mir ist ja nur würdig der, so sich seiner Unwürdigkeit bewußt ist, und dadurch in demüthiger Liebe sein Herz zu Mir entflammet. Siehe Mein Kind, also bist du Mir wohlgefällig, so du Mich also liebst immer und ewiglich; dann will Ich nimmer von dir lassen, immerdar wird Meine Liebe und Meine Gnade mit dir sein, und so du dich einmal nicht glücklich fühlst, so flüchte dich zu Mir, und Ich will Selbst zu dir kommen und dir aufs Neue wieder geben die Gewißheit Meiner Liebe; dadurch wirst du wieder gestärkt und getröstet sein, um allen Anfechtungen, die deiner harren, widerstehen zu

können; doch fürchte dich nicht, Ich bin dein! Und so du fest hältst an dem Worte: „Ohne Mich nichts, aber mit Mir Alles“, so wirst du auch Alles vermögen durch Mich! —

Auf eine jede Frage, welche du richtest an Mich, wirst du finden eine Antwort in dir, so du der Stimme des Geistes Gehör schenkst, die zu dir spricht täglich und stündlich, und die Stimme deines alliebenden Vaters ist; — nur mußt du dabei deinen Willen völlig legen unter den Meinen, denn so nur kann Ich dir Meinen Willen offenbaren, ohne dich in deinem freien Willen zu beeinträchtigen. — Hast du solches wohl verstanden Mein Kind? — so höre weiter:

Um dich in Allem belehren zu können, mußt du dich erst in Mein neugegebenes Wort vertiefen, mußt verstehen lernen, warum Ich abermals zu Meinen Kindern herniedersteige, und Mich mit dem Niedersten verbinde; warum Ich wieder im Verborgenen, in der Stille erscheine, Denen, die Mich suchen — in der Liebe ihres Herzens.

Siehe, das Alles mußt du erst suchen und finden in dir, geleitet durch Mein Wort, so kann Ich dir immer tiefer öffnen das Verständniß, und deine Liebe wird wachsen und zunehmen gleich einer Pflanze, die da stehet unter Meiner Gnadensonne und unter Meinem Lieberegen, so wird sie sich gar herrlich entfalten. Doch zuvor mußte sie tragen die Gluth der Sonne und die Kühle der Nächte; auch manchem Froste mußte sie standhaft widerstehen, dann erst, nachdem sie dieses alles getragen, darf eine Frucht entstehen aus ihr.

Nun siehe, alle Meine Kinder sind solche Pflanzen, gestellet in das Erdreich Meiner Liebe, in diesem sollet ihr wachsen bis zur Ernte, wo der Herr der Ernte kommen wird zu sammeln Seine Früchte in Seine Scheuren.

Je näher aber die Ernte, desto stärker der Sonne Gluth, damit die Früchte alle mögen zur vollen Reife gelangen; sehet ihr aber nicht, daß ihr vor der großen Ernte stehet, und ihr der großen Hitze, die da sein muß, um eurer Reife willen — entgegen gehet!

Ich sage euch — sammelt euch zum großen Kampfe! rüstet euch zum Kriege! leget ab alles, was euch im Kampfe beschwerlich werden könnte! wartet nicht bis ihr im Kampfe stehet, dann ist es zu spät, sich kampfbereit zu machen.

Wer nicht fertig ist mit Allem, wenn das Zeichen zum Aufbruch gegeben, den kann ich nicht zum Streiter brauchen; denn er ist nicht geübt in dem was folgen wird, und Entsagung über Entsagung heißt.

Darum rufe Ich euch Allen zu: lernet Entsagen — aller Welt, und allem, was der Welt gehört, so lange es Zeit ist, und ihr es thun dürfet — aus Liebe zu Mir, und nicht thun müsset aus Furcht vor Dem, Der alsdann euer Richter ist; die Mir aber folgten aus Liebe, denen werde Ich ein Vater bleiben ewiglich. —

Darum noch einmal — gehet an euer Werk mit allem Ernste! und sehe Keines auf das Andere, sondern thue ein Jedes mit allem Fleiß, was ihm zu thun sein Herz wird sagen, so es sich an Mich wendet mit der Bitte:

„Vater, zeige mir meine verwundbarste Stelle, zeige mir — was mir „zu thun und zu lassen am schwersten wird, lasse mich dort beginnen, „wo meine Kraft nicht ausreicht, wo ich mich ganz auf Deine Hilfe „und auf Deinen Beistand, Du mein lieber Vater, muß verlassen. so weiß „ich, daß mir gelingen wird das Schwerste; das zeige mir mein Vater „und gib mir Deinen Segen. Amen!“

Wenn ihr Mich also bitten werdet, so will Ich nicht versäumen, euch zu hören, und euch zeigen die schadhafte, todbringende Stelle eures Herzens. Habt ihr diese erkannt und überwunden, so wird Mein Licht in euch leuchten und Meinen Geist will Ich ausgießen über euch, daß ihr wahrhaftige Verkünder Meiner Liebe werden möget, und ein Licht sein allen Denen, so Mich suchen; dann seid ihr Meine wahrhaftigen Jünger und Nachfolger, und Niemand wird euch etwas anhaben können, denn Mein Geist umgibt euch allezeit, und Meine Liebe leitet euch von Stufe zu Stufe, bis in die Arme eures liebenden Vaters. Amen! Dieses sei euch Allen eine Speise von des Vaters Tische. — Amen!

Bleibet bei Mir und folget Mir! alles Andere ist eitel.

(Eine ernste Mahnung.)

Empfangen durch G. E. W. am 28. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Seid auf eurer Hut! ruft euch euer Vater zu, denn es stürmt um euch her wie auf einem wogenden Meere, auf daß euer Lebensschiff nicht ergriffen werde und von den Wellen davongetragen, so daß ihr die Führung verliert.

(O Vater sei Du nur der Steuermann unseres Lebensschiffes, dann hat es keine Gefahr, selbst wenn Du einen Orkan über uns kommen ließest, bist du doch der HErr auch des Orkanes. Amen!)

Ja Mein Kind, sei ohne Sorge, sondern schaue mit freiem, frohem Blick in die Zukunft trotz deiner und eurer Schwäche, denn die Zukunft ist von Mir geordnet, mit Rücksicht gerade auf diese Schwäche. Alles ist eitel, nur Eines nicht, bleibet bei Mir und handelt wie Ich euch geheißen habe, so werdet ihr bestehen vor Mir, und so ihr nicht danach handelt, so werdet ihr nicht bestehen. Darauf muß euer ganzes Augenmerk gerichtet sein, alles Andere ist nicht werth, daß ihr euch darum sorget, denn es wird von euch genommen werden, dieses Eine aber bleibet in alle Ewigkeit. Amen! Euer Jesusvater.

Ein Mahnruf von Oben.

Empfangen durch W. v. L. O. am 10. März 1887.

Meine lieben Kinder! Stehet ihr auch im Kampfe mit der Welt und mit dem Bösen, so bin Ich doch immer bei Meinen Kindern, also auch bei euch; es kann euch da nichts geschehen, was nicht Ich zulasse, aber verderben oder schaden kann der Böse euch nicht, denn da steht bei euch eine starke Schutzwache, welche dem Bösen Fesseln an dessen Willen und Wollen euch zu vernichten anlegt. Darum haltet euch nur zu Mir, da Ich der rechte Schutz bin, wer diesen hat, der fürchte nicht die Welt, er streite muthig und freudig, denn Ich bin sein Schutz.

Also liebe Kinder, Muth und Freude! denn euer Vater ist immer bei euch allezeit und auf allen Wegen, — und so segne Ich euch jetzt in wahrer Vaterliebe als euer treuer Vater und HErr.

Zeitgemäße Winke.

Empfangen durch A. G. Gz. 7. Januar 1889.

Mein Mein Kind, es ist nicht das Gleiche, es ist in der ganzen Unendlichkeit eine große Veränderung vorgegangen und die Außenwirkung werdet ihr bald zu spüren bekommen; denn es ist am Schlusse Meines Wortes gesagt worden, daß jetzt eine Pause eintreten wird sowohl in Meinen Worten als auch in den Werken, welche einen kleinen Stillstand zu erleiden haben werden.

Dann, Kinder, nehmet euch zusammen, denn es kommt die Zeit, von der Ich euch gesagt, daß ihr als Meine Sendboten thätig zu sein haben werdet; denn es wird von allen Seiten Noth und Elend in Hülle und Fülle vorhanden sein und die Menschen hilf- und rathlos werden; da ist die Zeit, wo das Herz Hilfe sucht und aufnahmsfähig wird, Mein Wort anzunehmen. Deßhalb betet und bereitet euch in Ausübung aller Tugenden, damit ihr fähig werdet, Mein Wort rein und treu auszustreuen, damit noch Viele gerettet werden können.

Sorget euch nicht, Meine Diener werden euch zur Seite stehen und euch schützen und stärken, damit ihr nicht schwach werdet; denn auch Ich werde Mich Selbst etwas zurückziehen und den Gerichten ihren Lauf lassen. Dann erst, wenn die Menschen, welche Mein Wort angenommen, in sich gehen und zu Mir rufen, so werde Ich wieder der barmherzige Vater sein und sie als die späteren Arbeiter annehmen und zu Meiner Heerde versammeln, denn Ich will, daß bald Eine Heerde und Ein Hirte werde. Amen. Euer Vater Jesus. Amen.

Der ganze Geschwisterkreis im Kampf.

Empfangen durch G. E. W. am 18. Juli 1891.

Meine lieben Kinder! Euer Vater naht Sich euch wiederum in eurer Liebe, und weicht eigentlich gar nicht von eurer Seite, denn ihr stehet Alle nunmehr schon im Kampfe, der immer heftiger entbrennt auf der ganzen Linie des Geschwisterkreises. Ihr werdet Alle hart angegangen, ein Jeder nach seinen Kräften, darum schließet euch eng an Mich, und lasset euch nicht verleiten, nach außen hin euch bemerkbar zu machen, weil ihr dann abgelenkt werdet und die Wachsamkeit auf eure inneren Vorgänge einbüßt.

Während ihr nach Außen einen Erfolg zu erringen wähnet, erleidet ihr eine Niederlage nach Innen, und dadurch geht selbst ein gehabter Erfolg nach Außen verloren, denn nur in dem Grade, in welchem ihr den Feind in euch besieget, könnet ihr nach Außen ihm eine Niederlage bereiten. Darum werdet ihr stets nach Außen gelockt, den fremden Acker zu bebauen, während der eigene Acker Disteln und Dornen trägt.

Der Feind darf euch die Hände nicht binden, so ihr das eigene Unkraut ergreifet und ausreißen wollet, aber er zeigt euch das Unkraut auf Anderer Aecker, und eure Hand läßt das eigene Unkraut fahren und schaut nach dem fremden Acker.

Der Andere aber wird auch abgelenkt von seinem Acker auf den eurigen zu schauen, sähe er den unkrautfrei, so nähme er eure Hilfe gerne an, doch

so ärgert es ihn, daß ihr nach seinem Unkraut ausspähet und über das eigene hinwegsehet.

So ist die Uneinigkeit da, und das Unkraut wächst munter weiter, und was der Feind gewollt, hat er auch vollauf erreicht.

Nun merket auf diese List und thut Fleiß auf dem eigenen Acker, dann werdet hernach ihr im Stande sein, dem Nachbar und Bruder zu helfen. Amen! Euer Jesusvater.

Ansprache des hl. Vaters.

(An die Versammelten in B.)

Empfangen durch E. F. D. am 20. März 1892.

Liebe Kinder! Nicht umsonst habe Ich euch Meine Kinder zu einem kleinen Kreise versammelt, Meine ewige erbarmende Liebe hat euch so Mancherlei zu sagen, damit ihr fest und stark in Mir bleibet; denn gleich wie Ich damals, nachdem Mein Leiden begonnen, Meine Jünger im Glauben fest und stark erhalten mußte, so muß Ich das Gleiche auch jetzt mit euch Meinen Kindern thun, denn es ist so sehr von nöthen, daß ihr Wenige, die Ich Mir bis jetzt so mühsam erzogen habe, fest als Glieder an Mir bleibet, damit Mein Werk, das Ich in Meiner Erbarmung geplant habe, doch vollbracht werde.

Und ihr wisset, Meine Kinder, daß Ich dieses geplante Werk nicht durch Mein Kraftwort herbeiführen kann, auch Meine dienstbaren Engel können solches nicht thun, sondern nur ihr, Meine Kinder auf dieser Erde, sollet es vollbringen in eurem Fleischleibe. Daher seid recht bedacht darauf, und gehorchet stets dem Willen eures Meisters, damit doch vollbracht werde, um das schon Jahrtausende gekämpft worden ist.

Geht es euch, Meine Kinder, in dieser Zeit auch hart, und ist der Weg, den Ich euch heiße gehen, mit vielen Entbehrungen und Mühsalen verbunden, so seid dennoch getrost, liebe Kinder, schauet auf Mein Bild, auf Meinen Leidensweg, den Ich wandelte, und frage sich ein Jedes unter euch selbst: Trage ich wohl die Last, die Mein Vater in Jesu getragen hat? Gewiß nicht, Meine Kinder, denn Ich lege euch nie mehr auf, als ihr tragen könnet; und so Ich euch etwas zu tragen auferlege, so gebe Ich euch auch die Kraft dazu; denn liebe Kinder, Ich kenne eure Schwächen; doch so ihr nur den rechten Willen zeiget nach Mir zu handeln, so reiche Ich euch Allen schon Meine Kraft, damit ihr vorwärts gelanget und so ganz an Mein geheiligtes Vaterherz kommet.

Wohl liebe Kinder ist alles dieses mit großem Kampf und Streit verbunden, doch so ihr fest mit Mir vorwärts gehet, so wird es euch stets gelingen; denn Ich habe es euch ja Allen verheißen, daß ihr mit Mir Alles überwinden könnet und sollet; nur euer schwacher Glaube ist es, der euch niemals zur That bringen will. Werdet daher fest und stark im Glauben und im Vollbringen, und Mein Segen wird sich sichtbar an euch Allen zeigen; denn Meine alliebende Vaterhand halte Ich über euch Alle als Zeichen Meiner ewigen Liebeerbarmung ausgespannt; ihr Alle stehet in Meinem Schutze, und Mein heiliger Friede als Symbol und Kennzeichen Meiner Kinder, strahlt von Mir gleich einer Sonne auf euch hernieder, daß ihr Alle

inne werdet das Wonnegefühl, das ein jedes Meiner wahren Kinder durchzieht. Beuget euch, und thuet daher immer so recht nach Meinem Vorbilde, und vereiniget euch oft zu einem kleinen Kreise, damit ein Jedes von euch wieder Licht und neue Lebenskraft erhalte zum weiteren Schaffen und Wirken!

Ja liebe Kinder einiget euch! und verbindet eure Herzen untereinander, daß ihr in Meiner Liebe verbunden bleibet; einiget euch aber auch im Geiste in Meinem Worte und im Thätigwerden danach, damit ihr doch Alle in Einem Sinne und Geiste auf eurem Wege gehet; dieses, liebe Kinder, ist ja so nothwendig in dieser Zeit; denn gleich wie Ich einst Meine Jünger als Nachfolger von Mir und als Vorbilder für die gesamte Menschheit berief, so habe Ich auch euch berufen als Vorbilder für die Menschen und Geisterwelt zu glänzen, und deßhalb ist es nothwendig, daß ihr Alle so recht mit Ernst und Eifer weiter schaffet in dieser Zeit an der Arbeit, in die Ich euch Alle gestellt habe, damit das Werk vollführt werde, zu dessen Vollbringung Ich euch Alle berufen und Mein Gnadenlicht dargereicht habe.

Also arbeitet weiter, Meine Kinder, die Zeit drängt, damit wenigstens ihr Wenige, die Ich Mir hier und dort gezogen habe, doch fertig werdet. Machet euch darum nicht so sehr mit eurem irdischen Wesen und Fleischleibe zu schaffen; wisset, liebe Kinder, daß euer Fleischleib sich vergeistigen soll, auch er soll zu einer höheren Stufe gelangen; darum ist es eben nothwendig, daß ihr ihm so manches entziehet, auf daß ihn dieses und jenes nicht anfechte, was Anderen zu einem Uebel wird. (s. Nr. 48 c.)

Darum liebe Kinder gedenket in dieser jetzigen allgem. Passionszeit so recht Meiner, auf daß Mein Geist euch beleben kann, damit ihr nicht gleich Meinen damaligen Jüngern kleinmüthig und zaghaft werdet, oder euch wohl gar noch an Mir ärgert; nein, liebe Kinder, stehet fest im Vertrauen, wenn es auch arg kommt, das ja um der Welt und um der Erlösung der Menschheit von der Sünde willen geschehen muß; so erstarket in Mir! denn ihr wisset doch, daß Ich mit Meinem Geiste bei euch bin, und daß Meine Kraft einem Lichtstrome gleich, euch belebet.

Darum liebe Kinder, habe Ich euch heute hier in Meiner Liebe vereinigt, um auch mit euch nochmals das Mahl Meiner Liebe zu halten, auf daß ihr befestiget werdet durch Meine ewig belebende Kraft; haltet als Glieder in der Geisteskette fest zusammen, damit die Kette nicht zerspringe und nicht ein Glied um das andere verloren gehe; stärket euch, Meine lieben Kinder, an Meiner Nähe, in Meinem Geiste, mit dem Ich heute unter euch weile; denn würde Ich euer Vater euch euer Geistes-Auge öffnen, ihr würdet Mich erschauen Meine Hände segnend ausbreitend über euch Alle und auf ein Jedes über euch legend, damit ihr doch stark werdet von Meiner Kraft.

Und so nehmet denn hin den Segen, den Ich euch bringe, Mein Licht, die Flamme Meines Geistes belebe euch und euer Wesen; euer Geist, Seele und Leib erwache! und werde thätig zum neuen Schaffen und Wirken für die kommenden Zeiten!

Mein ewiger Friede, Mein heiliges Licht und die ewige Liebeerbarmung sei in euch und mit euch bis in Ewigkeit! Euer Vater in Jesu, als das ewige Vorbild auf allen euren Wegen, ruft Sein heilig „Amen!“ über euch und alle die um euch sind aus, auf daß Alles erwache und erschaue das ewige Licht, welches Ich euer Jesusvater Selbst bin. Amen. Amen. Amen.

Kämpfet täglich, doch euer Schwert soll die Liebe sein!

Empfangen durch G. E. W. am 29. Juni 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet die Welt geht ihren Lauf, ihr aber gehet auch euren Lauf, welcher da ist anders, als der Weltlauf. Die Welt sucht zu genießen, ihr aber sollet euch üben im Entsagen, die Welt betäubet sich und sucht sich immer mehr in den Schlaf einzuwiegen, ihr aber sollet immer mehr erwachen aus dem Schlaf, in den ihr mit der Welt versunken seid, denn ihr seid nicht von der Welt, sondern ihr sollet die Welt erwecken helfen aus ihrem Schlafe.

Darum dürfet ihr nicht schlafen, wie ihr zumeist noch thut, sondern ihr müsset wach sein, auf daß ihr nicht verpasset die Zeit, in welcher Ich euch heimsuchen werde zu eurem Heile! Die Welt versteht die Heimsuchungen nicht, ihr aber sollet sie verstehen. So achtet denn auf Meine Worte allergenauest, und nehmet sie in euch auf, und beweget sie in eurem Herzen; denn wie oft vergesset ihr dies, und die Zeit ist nahe, wo Ich euch brauchen möchte zu Meinen Zwecken. Meine lieben Kinder, ihr wisset immer noch nicht recht, um was es sich handelt: zunächst um euch, und das verstehet ihr auch noch nicht recht; denn wenn Ich auch mit euch verkehre auf einem Gnadenwege, so stehet ihr dennoch im Gericht der Materie, und müsset euch befreien durch Meine Hilfe aus diesem Gerichte. Gericht heißt aber — gerichtet sein, also nicht frei sein — nach der gewonnenen Erkenntniß zu handeln, sondern stets dabei beeinträchtigt zu werden. Diese Beeinträchtigung aber sollet ihr überwinden und euch nicht beeinträchtigen lassen, und das täglich weniger.

Diese Beeinträchtigung aber ist euch dennoch nützlich, denn sie stählt euer Wollen, und gibt euch immer größere Festigkeit, bis daß ihr jede Beeinträchtigung eures Willens überwindet und das Rechte dann nicht bloß erkennet und wollet, sondern dasselbe auch vollbringet. Je schwächer ihr aber seid, desto stärker tritt die Beeinträchtigung durch die Materie auf und je mehr ihr erstarket, desto geringer wird ihr Einfluß. Darum kämpfet täglich, stündlich und jeden Augenblick, denn zum Kämpfen tratet ihr in's Fleisch, aber kämpfet mit den rechten Waffen, welche ihr wohl kennet, denn euer Schwert soll die Liebe sein. Amen! Euer Jesusvater.

Verhaltungswinke.

Empfangen durch † A. K. A—au am 17. Dez. 1885.

Meine lieben Kinder! Eure Sehnsucht nach Mir zieht Mich in eure Mitte, euer Verlangen nach Mir bringt Meine Liebe zum Ausdruck in Worten! — Ich sage euch, so gefallet ihr Mir — in der Demuth und kindlichen Ergebenheit sollet ihr euch üben, in Geduld eure Leiden ertragen; denn in diesen helfet ihr Mir bauen an dem großen Plane, der da die Menschheit befreien soll vom Joche der Sünde, vom Drucke der Hölle! In solchen Tagen, wie ihr sie jetzt bestanden, bin Ich stets in eurer Mitte, da komme Ich gerne, die Herzen Meiner Kinder zu trösten, ihnen zu erleichtern die Bürde, zu versüßen ihr Joch! —

Was diesen Zwischenfall anbelangt, der dich, Mein Schreiber, bald

aus der Faſſung gebracht hätte, ſage Ich dir, daß du ſolche Dinge noch öfter wirſt zu hören bekommen; dieſe dürfen dein Herz nicht berühren; es mag kommen was da will, wenn es von den Menſchen herrührt, ſo laß es nur durch dein Hirn fahren — im Herzen darf es dich nicht berühren. Nur was von deinem Vater kommt, das nimm auf in dein Herz und bewahre es; thue darnach, es wird dir ſtets wohl bekommen, alles Uebrige iſt leeres Geplärr! (War ein Mißverſtändniß.)

Und überhaupt ſollen Meine Kinder ſich nicht um Worte ſtreiten. Die ſchon Meinem Verbande angehören, ſollen ſich wahrhaft lieben, ſollen Eines dem Anderen ſich gleich halten — ja nicht für mehr. Ich bin eure Sonne, die eure Herzen erwärmt und erleuchtet — ihr Alle ſollet an Meinem Strahl euch erwärmen, nicht Eins das Andere verdrängen, um den erſten Strahl zu empfangen — es ſoll kein Rangſtreit unter euch ſein! — Der, der Mir ſchreibt, iſt Mir gerade nicht mehr als Der, welcher des Schreibers Worte lieſt und darnach thut. Der Mich wahrhaftig ſucht, wird Mich finden; der mit Mir reden will in ſeinem Herzen, den werde Ich auch Meine Stimme hören laſſen. Aber Mich wahrhaft ſuchen, das heißt: Mich in Demuth ſuchen — und unter dem Mitmirreden iſt zu verſtehen: Meine Worte glauben, die Ich in ſein Herz lege. Jede leiſe Rührung des Herzens in guter Abſicht, jeder Ton, der die Seele erquickt, iſt da Mein Wort. Das Herz braucht nicht immer zu hören, es muß auch fühlen und ſolche Gefühle lege ich viel in das Herz: Die Zufriedenheit, ſeinen Vater zu erkennen, Ihn lieben zu können, mit Ihm zu verkehren, ſich über die Welt mit ihren Verlockungen ruhig und leicht hinwegſetzen zu können, und viele ſolcher Gefühle wie: recht gerne der letzte unter allen Menſchen zu ſein, recht als ſchwaches Kind dazuſtehen, das ſeinen Füßen kaum trauen kann, das ſind alles „Meine Worte“, die Ich in die Herzen Meiner Kinder lege, ohne daß ſie es ahnen.

Und wenn Mich Meine Kinder ſo recht gut verſtehen lernen, was Ich damit will, ſo wird ſich ihr Herz immer mehr erweitern und zunehmen in der Liebe und Erkenntniß.

Wenn Meine Kinder ſo recht in Mir und Meiner Liebe leben, ſo werden dann Mißverſtändniſſe gar nicht mehr vorkommen können, weil Ich ſolche nicht mehr zulaſſen kann. Ein Jedes wird ſich den Sinn erklären, was das Andere ſagen will, und wenn Eins Fehler an dem Anderen ſieht, ſo wird es in Liebe Mich ſeinen Vater bitten, daß Ich es Selbſt aufmerkſam mache darauf, und wird es dann in aller Liebe in Meinem Namen unterweiſen, aber nicht rügen; denn im Himmel wird nicht Schulmeiſter geſpielt! —

Ich komme nicht in verzehrendem Feuer, ſondern nur allein in der ſtillen Liebe, nicht im Sturme, nur im Säuſeln der Liebe, die weder das Herz noch die Sinne bedroht. Das Gute kann nur Gutes erzeugen, die Liebe nur wieder Liebe erregen, und in dieſer liegt keine Gefahr und keine Reue! — Meine Liebe iſt eiferſüchtig und duldet keinen Nebenbuhler. Wo ſie einziehen ſoll, muß zuvor die Eigenliebe hinausgeſchafft werden. Deine Worte haben nur einen guten Erfolg erzielt, der ſich erſt ſpäter zeigen wird, ſonſt hätte Ich ſie dich nicht ſchreiben laſſen, obwohl ſie ganz von dir waren. —

Die Menſchen werden ſich von nun an ein Gericht um das andere

bereiten, indem sie nicht glauben wollen, daß Ich, der HErr Gott Zebaoth, Mich den Armen, von der Welt Verachteten offenbare, und in der tiefsten Demuth abermals zu den Menschen komme, nicht unter Donner und Blitz, wie Ich von Einigen erwartet werde. Das aber ist das Weltgericht, daß sie nicht glauben können an Mich, so wie Ich zu ihnen kommen will. Dieses Gericht wird aber vielerlei sein. Auch die, welche an Mich glauben, können ein Gericht überkommen, wenn sie aus sich das nehmen wollen, was nur Ich allein ihnen geben kann! — —

Ich segne euch und sage: „Selig sind die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen", ja sie werden Mich schauen und fühlen in ihrem Herzen — schon hier auf Erden im Leben, und einst dort ewig in Meiner Herrlichkeit! Meine Gnade und Mein Segen sei euch ewig! Amen!

Sorget euch nicht, so ihr schwach und krank seid, Ich stärke die Schwachen und mache die Kranken gesund.

Empfangen durch G. E. W. am 9. Juli 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet ihr seid von Mir in mancherlei Lagen gestellt, und wisset nicht immer wo es hinaus will mit euch; dennoch vertrauet! denn euer Führer bin Ich. Ich kenne eure Schwächen wohl besser als ihr selbst, und führe jedes Meiner Schafe auf die rechte Waide, daß es genese. So ihr schwach und krank seid, so sorget euch dennoch nicht, Ich stärke die Schwachen mit großer Kraft, und mache die Kranken völlig gesund; deßhalb, so ihr schwach seid — betrübet euch nicht, sondern glaubet! und so ihr krank seid, so hoffet! denn die Verheißung ist euer, und nicht den Starken und Gesunden ist sie gegeben.

Darum könnet ihr fröhlich sein, gleich wie die Starken und Gesunden fröhlich sind, ihr in der Verheißung, sie in der Erfüllung, denn Ich bin es, der sie stark und gesund gemacht hat.

Doch die Starken oder Starkgewordenen sollen sich auch der Schwachen annehmen, wie Ich Mich ihrer angenommen, da sie schwach waren, und habe sie getragen mit großer Geduld, denn ein rechtes Kind thut die Werke des Vaters! Amen! Euer Jesusvater!

Entwicklungswinke des Geistigen in uns.

Empfangen durch * * * am 15. Febr. 1891.

(Bitte des Kindes:)

Mein heiliger Vater! Das Wort aus Deiner Liebe in mein Herz eingelegt gibt auch mir die glaubensvolle Liebe, um die ich Dich stets bitte, Du hast mir zu jeder Zeit soviel Liebeleben in mein Herz eingelegt, daß ich bis zu dieser Stunde mein ganzes Innerstes dir zugekehrt halten konnte, ja auch das äußere auf mich einwirkende Leben ist mehr so, daß, trotz der in mir noch vorhandenen Schwächen, die ich durch Deine mir gegebene Kraft stets dämpfe, ich Dir zugekehrt bleiben kann. Ich danke Dir, mein einziger Vater, für alle Deine mir stets neu zufließende Liebe, ich bitte Dich um Deinen Vaterschutz auch für die noch vor mir im Dunkel liegende Zeit. Daß ich nicht für mich allein um Deine Liebe, um Deinen Vaterschutz bitte, das sagt Dir das durch Dich in mir erweckte Liebe- und Lebensgefühl. Dein Wille geschehe auch heute wie immer! Amen! Komme, mein Jesu, zu mir; Dein Kind, das Dir gehören will, wartet Deiner! Amen!

Mein Kind, die in dich gelegte Liebe hat dir diese Gebets-Worte in deinen Mund gelegt, und diese Liebe bin Ich Selbst, dein Vater Jesus, an Den du dich für ewig anzuschließen gedenkst; du bist in dem rechten Verlangen, denn nur unter dem Liebeanschluß an Mich ist es auch dir möglich, den Kampf siegreich zu bestehen, den ein jedes Mir Gehörenwollende durchzukämpfen hat.

Ohne frei zu werden von allen den in sich tragenden und dem Erdenleben angehörenden Teilen, kann auch kein einziger Mensch die geistige Lichtwelt betreten, die in der reinen Liebe sich immer mehr und mehr erweitert, so daß auch das all umfassende göttliche Licht — die ewige Liebe, in ihrer ganzen Größe dem erlösten Menschen sich zeigen kann. Die Kampfesperiode beginnt für jeden Menschen mit der ersten Stunde, wo das im Herzen des Menschen von Mir eingelegte geistige Samenkorn sich zu regen beginnt, um sich aus der harten Schale zu befreien. Doch lange Zeit und viel Arbeit ist nöthig, bis auch nur der erste Lichtstrahl aus dem geistigen Samenkorn in das Herz-Innerste des Menschen eindringt, um sich in seinem belebenden Feuer dem Menschen zeigen zu können.

Von da an tritt — durch die vom Menschen in sich aufgenommenen Lebensansichten — immer mehr und mehr der Kampf zwischen Licht und Finsterniß hervor, und ein oft langes Hin- und Herschwanken zwischen wahrem und Schein-Leben, welches bei den meisten Menschen sehr oft die ganze Erdenlebenszeit ausfüllt, geht dem eigentlichen geistigen Kampf voraus. Dann aber, wenn die mehr dem Erdenleben angehörenden Teile durch die im Herzen hervortretenden in sich mehr entwickelten Licht- und Lebenstheile beeinflußt werden, ist auch die Zeitperiode da, wo die ganze Kraft in Anwendung gebracht werden muß, um in und durch die Liebe erhalten bleiben zu können. Ich Selbst trete dann für jedes, mehr Mir gehörende Menschenherz als Kämpfer in die vorderste Reihe ein, und lasse aber auch die durch im Menschen noch feststitzende Schwächen hervorgehende Niederlage zu . . . .

Fortsetzung den 17. Februar 1891.

In aller und jeder Lebensbewegung, die du und jedes Mir Gehörende zu ertragen hat, sind die innersten darin enthaltenen Lebenskeime doch nur aus Meiner euch zufließenden Liebe hervorgegangen. Darum soll auch nichts von dem an euch Herantretenden unbeachtet an euch vorübergehen; denn in dem Geringsten oft Unscheinbarsten liegt so viel geistiger Werth verborgen, der zu großem Aufschlusse führt. Es ist deßhalb für ein Jedes unbedingt nothwendig, alles das in sich empfindende Gefühlsleben bei allem auf sich Einwirkenden in Betracht zu ziehen. Ob diese Einwirkungen durch die eigenen Lebensansichten hervorgerufen, oder durch die dem Menschen gegebenen Lebensverhältnisse, aus den Lebensansichten anderer ihm nahe stehender Menschen hervortreten; so ist all dieses doch nur da, um wahrhaft geistiges Leben für sich daraus entnehmen zu können. — Ich spreche hier ein Wort, das von großer Bedeutung ist und nicht unterschätzt werden soll!

Wenn die geistige Reife das Innerste des Menschen einstens so durchdrungen hat, daß aus allem an ihn Herantretenden auch das eigentlich Wahre richtig erkannt wird, dann ist auch kein Zweifel in diesem Meinem Worte; doch bis dahin verlange Ich von einem Jeden ein kindlich liebendes Herz, das gerne und willig sich Meinem Begehren fügt, und auch in

den Glauben einzutreten sich bemüht, wenn ihm auch nicht thatsächliche Beweise vorgeführt werden können.

Warum? weil das eben nur dann geschehen kann, wenn auch die geistige Reife einen höheren Grad erreicht hat. Bis dahin benöthige ich kindlich liebende Herzen, die nicht fragen, warum dieses, warum das? sondern in kindlicher Liebe nichts begehrend, sich an das Vaterherz anzuschließen suchen, und mit allem dem sich zufrieden stellen, was ihnen vom Vater stündlich in der ewig zufließenden Liebe angeboten wird.

So sollet ihr Alle werden! Strebet darnach — in der Liebe allein Mich zu suchen, ohne dabei auch nur den geringsten Hintergedanken in euch auftauchen zu lassen, was durch Meine Vaterliebe euch noch all anders zufließen wird; denn das kann kein menschlicher Verstand ergründen, und selbst für geistig wahrliebende Herzen ist solches nicht möglich zu fassen, weil Ich als Herr von Allen allein weiß, was Ich für jedes Einzelne bestimmt habe. Die zu Mir führende Liebe allein wird einem Jeden so viel sagen: „Ja folge dem in dir sich regenden Liebe- und Lebenszuge; denn du kommst dadurch zum Vater, Der auch für dich, und für Alle, in jedem dich umgebenden Lebensverhältnisse so sorgen wird, daß du nach deinem innersten Liebeverlangen für Ihn erhalten bleiben sollst!“

Darum glaubet Alle, die ihr Meine Worte leset, daß Ich wahrhaftig zu euch im Geiste der Liebe komme, und ich einem Jeden das tag-täglich gebe, was zu seiner innersten geistigen Lebensentwicklung dient. —

Ich spreche hier und dort, an verschiedenen Orten, durch ein Mir sich ergeben wollendes Herz; doch spreche Ich auch durch die verschiedenen Handlungsweisen eines jeden anderen Menschen, und kein einziger Mensch ist da, der nicht auch durch Mich beeinflußt wird, aus dem ein geistig lebender Mensch das ihm sich Dienliche heraus zu nehmen hat.

Darum achtet auf alles euch im Leben Vorkommende! erkennet in Allem Meine Vaterstimme, die von Meinem ewigen Dasein in jeder Art zu euch spricht:

Ich bin die Liebe, das gibt sich in allem an euch Herantretenden zu erkennen. Darum nehmet alles euch Gegebene in der Liebe auf, und werdet dadurch selbst Liebe, die euch den (wahren lebendigen) Glauben übergibt.

Dieses von Mir deinem Vater Jesus.

Auch die Gegner dienen dem HErrn.

Empfangen durch E. E. W. am 27. Oktober 1890.

Mein liebes Kind! Siehe du hast zu Mir gebetet, daß Ich das, was du soeben gelesen*), segnen wolle, auf daß es bei denen, die den Aufsatz gelesen haben, recht viel Segen hervorbringen möchte, und auch so Mir dennoch diene, trotzdem er gegen Mich und Meine neuen Gnaden-Offenbarungen gerichtet ist, indem er Viele von deren Vorhandensein in Kenntniß setzt, die seither noch nichts davon erfahren haben. Dein Gebet ist recht,

*) Aufsatz in der belletr. Wochenschrift der „Hamburger Nachrichten“ vom 21. Mai 1890 (über ein Begegnen mit fünf Geschwistern). D. Hsg

Mein Kind, auch der Schreiber dieses Aufsatzes ist ein Werkzeug für Meine Reichssache, und macht da Meine Gnadengaben bekannt, wo ihr nicht hinreichet, wenn auch nach seiner Art.

Wer einen anderen Weg sucht als er seither gewandelt, der fragt nicht darnach, ob der, welcher ihm einen solchen zeigen kann, gleichen Sinnes mit ihm ist, oder ob diesem dieser Weg besonders gefällt, sondern er will den Weg selber versuchen und prüfen, ob er ihm zusagt.

So müssen auch die, welche gegen Meine neuen Gnadengaben eifern, dazu beitragen, dieselben in ihren Kreisen zu verbreiten, damit auch diese sich nicht beklagen können, daß sie nie etwas davon vernommen.

Sehet, also muß Mir Alles dienen zu Meinen heiligen Zielen, euch zu befreien aus dem Gerichte, worinnen ihr festgehalten werdet durch allerlei Irrthum und falsche Lehre, die euch auf einem Irrweg herausführen führen will aus dem Gerichte, auf dem Irrweg des thatenlosen Glaubens.

Wem dieser Weg, der keine Opfer verlangt, und der so recht eigentlich vom Satan für die Menschennatur, die er wohl gar genau kennt, als wie sein eigenes Ich, angelegt ist mit großem Erfolge, denn Viele sind es, welche ihn wandeln; wem dieser Weg behagt, der wird ihn wohl nicht verlassen wollen, wenn ihm der schmale steile Weg der Aufopferung gezeigt wird, von dem die Schrift spricht, daß Wenige sind, die ihn wandeln.

Aber auch Diesen bleibt der schmale Weg dennoch nicht geschenkt, sie wandeln ihn später, und wenn nicht freiwillig, so wandeln sie ihn dennoch, wenn Meine erbarmende Liebe sie ergreifet und sie gegen ihren Willen, doch nicht ohne ihr Zuthun, auf diesen Weg stellt. Amen. Euer wegweisender Jesusvater.

Ueber den Verkehr mit Gott.

Empfangen durch H. V. Hamburg am 23. Septbr. 1890.

Mein innigstgeliebter H., Dein Vater ist gegenwärtig und freut Sich, daß du mit ganzem Ernste deinen Willen dem Meinigen unterzuordnen suchst, und Mich bittest, dir helfen zu wollen. So harre aus, Mein Liebeherz; und immer inniger wird unser Verhältniß zu einander werden, liebst du Mich doch schon über Alles von ganzem Herzen, und wohl ist es dir — mit kindlicher Einfalt, aber auch mit Unbefangenheit zu Mir, deinem heiligen Vater, von Herzen zu reden.

Bis jetzt hast du weiter nichts von Mir erhalten, als diese Gabe der Empfängniß und Niederschrift Meiner Liebeworte, welch erstere übrigens auch allen Meinen Kindern eigen, wenn ihnen auch nicht bewußt ist. Die vielen Irrthümer, welche du zu durchlaufen hattest, waren zumeist die Folgen der von dir nicht erfüllten Bedingung und nicht bestimmter Verhältnisse, welche von dir zu bestimmen waren, und also vornehmlich dem Durchfliegen fremder Gedanken über die Sache sowohl, als auch der Unfreiheit der Empfindung zuzuschreiben sind.

Durch Worte kann ich dir nicht klarlegen, was auch noch jetzt deine Zweifel sind, obwohl Ich sie gerne in dir beseitigt hätte, damit sie nicht immer von Neuem peinigen dein Gewissen, ob was du niedergeschrieben

wirklich von Mir sei, und ob du es als solches den Geschwistern mittheilen könnest?

Ueberlasse es Mir, deine Zweifel zu schlichten und fasse Mich in der Liebe, und zwar in der einer Mutter zu ihrem Kinde, der das Lallen ihres Kindes lieber ist zu hören, als das beste Konzert oder sonstige Vergnügen.

Du denkst Mich noch zu sehr als den fernen Gott, der es nicht für würdig fände — Meine Himmel oder die Wohnplätze reiner und seliger Geister zu verlassen! o so nimm Mich und fasse Mich rein mit deiner ganzen Herzenskraft, und denke, daß es doch nicht anders sein könne, als wie es wirklich ist, daß Ich als Vater von deinem Mir übergebenen Herzen Besitz nehme und so dir mittheile, so Manches für den Geschwisterkreis als auch für dich.

Wink zur Reinhaltung der Mittheilungen.

Empfangen durch * * * am 15. März 1891

(Herzensworte:) Vater! in kindlicher Liebe komme ich zu Dir, ich danke Dir für all Deine Liebe und für all Deinen mir gegebenen Lebensschutz. Ich weiß, daß auch für mich noch Manches kommen wird, wo mein Innerstes angefeindet wird; doch Deine Gnade ist mir um so mehr bekannt, daß Du mich doch über all das mich treffende Unebene hinüberleiten wirst. Darum komme ich, mein Vater, auch dieses Mal mit kindlich liebendem Herzen zu Dir, und bitte Dich um Deinen väterlichen Schutz auch für heute. Laß mich Dir dienen, laß mir die geistige und leibliche Kraft zufließen, damit ich auch heute in jeder Richtung Deinen heiligsten Willen vollführen kann. O so komme Du zu mir, ich will mich in Demuth, die Du mich Selbst lehrst, fügen, indem ich mein ganzes Sein Dir, o Vater, unterordne. Vergib mir meine Schwächen und Gebrechen; denn sieh, mein Vater, wie gerne möchte ich mit meinem ganzen Wesen nur so thun und so vorgehen, wie Du es mir in Deiner Gnade zeigst, doch mein Wille ist ebenso, daß ich nur zu leicht auch durch äußere einwirkende Vorgänge irre gemacht werden kann. Du weißt Vater wie auch bei mir mit scharfem Schnitt das Schädliche von mir genommen werden kann; thue du wie es Dir gut dünkt. Doch bitte ich Dich, erhalte mich mit all den Meinen in Deiner Liebe für Zeit und Ewigkeit. Dieses bittet in kindlichem Gottvertrauen Dein Kind, welches zu jeder Zeit seine Zuflucht zu Dir nimmt. O mein Gott, habe Erbarmen mit mir, im Falle ich durch mein innerstes Liebeleben Manches an die durch Deine Führung mir Nahegebrachten, als ein Wort von Dir abgebe, und dasselbe doch nicht von Dir sein sollte? Hilf Du mir die Wahrheit verkünden! Dein Wille geschehe heute wie immerdar! O mein Vater komme und bleibe bei mir. Amen!

Mein Kind, so schreibe in wenigen Worten, was Ich dir auch heute zu geben habe. Sieh du bist in dir in Zweifel, ob die Worte, welche du in Meinem Namen an die dir Nahegebrachten abgibst, auch in Wahrheit Worte von Mir, deinem Vater Jesu sind. Nun Ich sage dir, all das, was Du, sowie jeder Andere aus reiner Liebe in sich aufnimmt, und in derselben reinen Liebe an die ihm Nahegebrachten abgibt, das sind alles Worte, die aus Meiner Liebe entstanden, und nur zu ewig bleibendem geistigem Segen führen sollen. Darum mache dir keinen Kummer. Handle und lebe in der dir gegebenen Liebe; doch beachte diese deine Liebe genau, so daß dieselbe nicht im geringsten von der rein ihr gehörenden göttlichen Eigenschaft etwas einbüßt; denn bei dem geringsten Verluste, der ihr in dieser Beziehung zukommen sollte, ist auch der ihr gegebene Segen verloren. Darum achte auf all deine innersten Gefühle, bleibe

uneigennützig, bleibe mit einem Worte **rein.** Begehre **Nichts,** weder von Mir, noch von sonst einem deiner dir Nahestehenden, was einen materiellen Werth in sich bergen sollte, begehre nur die **himmlisch-reine Liebe,** die dir nur durch Mich allein gegeben werden kann. Hast du diese zu jeder Zeit in dir, nun dann hast du **Alles,** um auch Anderen von dieser dir gegebenen Liebe reichlich geben zu können.

Dein † Vater und deine † Mutter sind hier zugegen, und ihr Herz ist mit Liebewonne erfüllt, daß sie dich im Verlangen nach Meiner Liebe schmachten sehen. Darum liebe Alle und einen jeden Menschen, denn ein jeder Mensch benöthigt die reine Liebe, die aber wieder nur Der allein geben kann, der selbst zur Liebe geworden ist. Also werde du mit all den Deinen — Liebe! Ich will zu jeder Zeit dir treulich mithelfen, daß es dir möglich wird — Meine Liebe in dich aufzunehmen.

Amen! —

Das Wort Gottes.

Empfangen durch A. Z. Triest. (Aus dem Italienischen.)

„Bist du wirklich Gottes Sohn?"

so fragte Mich einst der römische Richter, „du hast's gesagt!" antwortete Ich, und hierauf — verlachte und beschimpfte man Mich.

Und dann fragte man Mein Wort, das Kind Meiner Liebe — ebenso „bist du wirklich das Kind (ital. die Tochter) Gottes?" Und dieses im Zauber seiner harmonischen Weisheit (bei aller Einfalt), in der Schüchternheit der Unschuld, und mit der Macht seiner Kraft, erwidert: „ihr habt's gesagt!" und das Echo dieser einzigen feierlichen Antwort wiederhallt mehrfach in den Herzen; aber zu welch bitterem Vorwurf und unerbittlichem Urtheil wurde dann der Hochmuth der stolzen Beherrscher der Erde gedrängt; da sie nicht wußten, was und wie antworten, lachten sie, verspotteten sie es, und damit verschlossen sie den Mund der Wahrheit des Gewissens. —

(Zunächst in sich zu ihrem ewigen Unheil) — (und jetzt — das Neue Wort?)

Ermunterung.

Empfangen in Triest am 6. Juli 1882. (Original in ital.)

Trachtet danach, o Kinder, daß euer Geist sich in der segensreichen Quelle Meiner göttlichen und heiligen Liebe-Worte immer mehr läutere. Sie enthalten die Reinheit und göttliche geistige Tiefe; in diese versenke sich der Geist und bald wird wieder — trotz jeglichen materiellen Kummers — er sich neu belebt daraus erheben. Meine Worte werden euer Herz vergeistigen und werden ihm sein ursprüngliches Wesen wiedergeben, als eines Instrumentes, dessen berührte Saiten es in der allerhimmlischsten, allerreinsten und unendlichsten Freude erklingen lassen. Dies Herz entnimmt solche Form den richtigen reinen Linien, woraus man die geistige Ordnung, die Schönheit, die nie fehlende Harmonie aller Vollkommenheiten erkennt. Deßhalb trachtet danach, daß Meine Worte eure Herzen umstalten, damit sie unter göttlicher

Berührung ertönen und dadurch eine Wonne empfinden, entsprungen aus den Grundzügen eines großartigen Bildes, das die Unendlichkeit in dem Reiche der Liebe veranschaulicht.

Machet, o Meine Kinder, daß Ich, das unbeschränkte und reinste Instrument, dessen Saiten in der Natur — ja in der ganzen Natur — ein Echo von längst vorausgeahnten Melodien erwecken, ein himmlisches Echo, welches das ganze Universum beseligt, ihm die Schönheit der göttlichen Liebe und deren reinste Sprache verleiht, — als Meine ureigene glühende Musik, — machet auch ihr, daß eure Herzen einen Theil dieses großartigen Instrumentes bilden, und daß wenigstens das Echo davon dort eindringen könne, um sie zu befähigen, die Schwingungen höherer Sphären nachzuempfinden. Dann wird euer Herz sich über die Materie erhaben fühlen und in der himmlischen Tonwelt weilen, wo Alles von einer noch süßeren und anziehenderen Musik spricht, wo reinere Lüfte in größerer Deutlichkeit die melodienreichen Konzerte wiederhallen lassen, und endlich in himmlischer Ruhe das Gefühl der reinsten Liebe seinen Duft ausbreitet, und die Saiten des ewigen Instrumentes mächtig anschlägt. —

Ihr seid Meine Kinder, ja Meine lieben Kinder, und Ich wünsche euch den glühenden Drang nach geistigem Fortschritt; dieser kann nur der tiefen Empfindung des Herzens entspringen, als dem Echo jener hohen Musik. Suchet dies recht zu verstehen, so werdet ihr wahrhaft lieben lernen. Die göttliche Musik ist Liebe, und die erhabenste und höchste Seligkeit ist in ihr verschlossen, denn Gott ist die Liebe.

Ihr von Ihm Erschaffene — also Kinder der Liebe — und mit Seinem göttlichen am Kreuze vergossenen Blute Getaufte — machet, daß, um soviel Liebe zu vergelten, ihr immer mehr erfassen könnet, was Ich euch fortwährend sage, denn Ich wünsche euch das hohe Gefühl verstehen zu lernen, welches durch Sein Einfließen in euer Herz den Geist reinigt und erhebt. Alsdann Meine wahren Kinder, Meine von Meiner Liebe erschaffenen Kinder, werdet auch ihr in ihr leben, wo es euch gegeben ist, in Freuden euch zu beseligen, die eurem schwachen Verstande unbekannt sind, und nur der das Erhabene Liebende eine Ahnung davon haben kann, als einer Liebe auf Erden von unendlicher Weite.

Gott ist die Liebe: Deßhalb Seine Freuden nur reine und heilige Liebe zeigen, diese Freuden sind euer Fortschritt, und dieser Fortschritt sind die reinen Schwingungen Meines mächtigen Wesens, welches die Musik der Liebe ist. Erwäget Meine Worte wohl in eurem Herzen, denn in ihnen ist der Wiederhall der Größe eines Gottes verschlossen, nur dort allein könnt ihr zufrieden werden und jeden Zweifel ausrotten, der euch vom Wege, der zu Gott führt, abziehen möchte.

Daß Ich die Liebe sei — bestätigte euch Christus; denn Ich Selbst war es, Der Menschengestalt annahm, um euch im Namen des Vaters zu segnen, welcher Name eben diese Liebe bedeutet. Ich wollte euch mit weiser Liebe Meine Kinder nennen, und gab euch Beweise davon vor langer Zeit, wie auch in der Gegenwart; denn Ich komme zu euch und flüstere euch sanft Meine Worte zu, deren tiefe geistige Bedeutung euch der Materie entreißen kann, und euch jene Freuden ahnen läßt, die euch erwarten, von welchen Freuden die Liebe — d. h. Ich Selbst — erfüllt bin.

Sanftmüthig wiederhole ich euch — Mich zu lieben; denn Ich bin die unendliche Liebe; unermeßlich groß in Meinem geistigen Wesen, von welchem ihr nur einen sehr kleinen Theil begreifet, weßhalb Ich euren Geist zu erweitern suche, indem ich euch nur Worte der Liebe predige. Ohne diese könnet ihr keine Fortschritte machen, und ehe ihr fortzuschreiten suchet, trachtet euer Herz dafür zu befähigen, d. h. tief zu erfassen, daß Ich die Liebe bin; dann könnet ihr weiterstreben, indem ihr euch in der heißen, sanften und mächtigen Musik der himmlischen Höhe vervollkommnet und so in die Arme des ewigen Gottes gelanget, der Sich euren Augen als — der liebevollste Vater zeigt. Trachtet dieses zu verstehen, geliebte Kinder, denn gar so leicht ist auch für euch dieses Fortschreiten nicht, mit dem Bewußtsein der Wonne Meiner Nähe.

Ihr liebet Mich, theure Geschöpfe, und tröstet Mich mit eurer Liebe; aber achtet wohl darauf, Mich im richtigen Sinne zu lieben, d. h. Mich zu verstehen auch da, wo aller Fortschritt (scheinbar) aufhört, und so die Genugthuung und Ueberzeugung zu besitzen, Alles gethan zu haben, was eurem Geiste möglich war; das ist — eure Mission auf dieser Erde zu Ende geführt zu haben, euch auf jene Welt vorbereitend, die sich euren Blicken dann zeigen wird, voll ungeahnter Freuden — und so schließlich in die geistige ewige Welt zu gelangen, als auserwählte Geister und Mitarbeiter eures Vaters. Amen! Euer Gott.

Ein Vatergruß.

Empfangen zu Hamburg am 13. Dezember 1890.

Meine lieben Kinder! Den Gruß des Friedens von Mir dem Vater! Ich habe euch verheißen, Meine Liebe unter euch auszugießen. Machet bereit eure Herzen, empfindet Meine Vaterliebe, diese Liebe stärke euch, wenn der Feind versucht, euch zu stürzen, diese Liebe ermuthige euch, wenn euer Weg steil wird, diese Meine Liebe kette euch fest aneinander. Traget Einer den Andern, vergebet Einer dem Andern, und Meine Liebe wird euch umfassen wie ein Vater sein Kind lieb hat. Ich will einen ewigen Bund mit euch schließen, doch strebet darnach, Mir zu gefallen; ihr kennet Meine Rechte und Wege sehr wohl. Folget Mir nicht allein deßwegen, weil ihr ja schon wisset, daß unter Meiner Hut gut sein ist, folget Mir aus Liebe; die Liebe, die Mich zu euch zieht, die ziehe euch zu Mir. Ihr seid Meine Tauben, wenn ihr Mich so erfasset; eure Sprache kann es nicht fassen, doch empfinden könnet ihr es, und ihr sollet Meine Nähe jetzt empfinden. Ruhet an Meiner Vaterbrust. Amen.

Arme Sünder, fasset Muth, zum HErrn zu kommen!

Empfangen durch Jakob Lorber in Graz am 27. Sept. 1859 für R. R.

Mein Freund im Glauben und in der Liebe. So Ich Jemanden lieb habe, da lasse Ich es auch stets zu, daß er nach seiner Kraft des Kreuzes Schwere ein wenig fühle, und dadurch vor den bösen Einflüssen der Welt bewahret werde. — Denn was hättest du davon, so Ich dir recht viel

Geldes zukommen ließe; sieh', du bist ein Mensch, der bei allen sonstigen guten Eigenschaften dem irdischen Wohlleben durchaus nicht abgeneigt wäre, und würdest sogar bei günstigen Gelegenheiten dem Teufel des Fleisches eben nicht zu leicht die Stirne bieten, weil dein Blut in den gewissen schlechten Winkeln noch so manchmal recht thätig ist, und noch thätiger wäre, wenn du der irdischen Mittel in der Fülle besäßest, durch die du dir Alles verschaffen könntest, nach dem dein Fleisch und Blut noch sehr lüstern ist. Aber weil Ich dich recht sehr lieb habe, so lasse Ich dir auch nur gerade so viel zukommen, als wie viel du nothwendig hast, um dich und deine Familie noch ganz gut zu ernähren, wenn es dir manchmal auch ein wenig enge gehet, so sorge Ich aber dennoch dafür, daß es am Ende doch noch gut hinaus geht; und solltest du ob deiner manchmaligen Knappheit nicht gleich traurig werden, sondern dich allzeit volltrauig an Mich wenden, da du es doch nun schon wissen wirst, daß Ich wohl noch nie Jemandes Vertrauen auf Mich habe zu Schanden werden lassen. —

Aber Ich werde dir und auch den Andern durch dich das sagen, daß ihr zwar im Glauben schon recht wachset; — aber wenn ihr Mich um etwas bittet, so seid ihr Alle ein wenig zu lau, und machet viel zu wenig Ernstes mit einer an Mich gerichteten Bitte! — Ihr thut das nicht deßhalb, als glaubtet ihr nicht, daß Ich euch das geben möchte, um was ihr bittet; sondern ihr haltet euch für unwürdig, und schiebet euch dadurch selbst einen Riegel vor, damit Ich euch nur nicht sogleich und zwar unmittelbar helfen solle oder möchte!? — Ich frage dich aber, wer denn vor Mir als zur Erhörung einer Bitte würdig erscheinen kann?! — Ich sage es dir: Gar kein Mensch; denn alle Menschen sind mehr oder weniger Sünder vor Mir! —

Ja, wenn aber der Kranke den Arzt nicht um Hilfe bitten solle, sondern etwa nur der Gesunde; da frage dich selbst, wozu dann ein Arzt ein Arzt ist?

Aber es hänget in dieser Hinsicht euch allen noch der römisch-katholische Zopf am Genicke; denn nach deren Satzung kann nur der Priester und die Nonnen und sonstige alle Tage beichtende Betbrüder und Schwestern würdig und wirkungsvoll zu Mir beten! — Ich aber sage es dir: Gerade der Sünder, wenn er sich reuig und voll Vertrauens zu Mir wendet, ist eben der eigentlich rechteste Mensch, der mit der größten Zuversicht auf die volle Erhörung seiner Bitte rechnen kann! denn er ist ein Kranker, dem geholfen werden muß! (und dazu haben wir einen „Heiland". D. Hsg.)

Oder habe Ich auf der Welt nicht allzeit gezeigt, daß im Himmel über einen Sünder mehr Freude ist, denn über 99 Gerechte. Oder ist nicht ein Vater, der irgend 12 Kinder hat, so aber eines davon krank wird, er die 11 Kinder verläßt, und gehet suchen für das Kranke einen Arzt; und so es geneset, hat da der Vater nicht eine größere Freude mit dem Genesenen als mit den 11 Gesunden?"

Wenn aber sicher also, da ist ja doch nur der Sünder der Berechtigtste, zu Mir sich bittend zu wenden, und so auch du, und jeder Andere, der da mit dem Zöllner im Tempel sagt: Herr! — ich bin nicht würdig zu dir hinauf zu blicken, aber sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig. Wer also betet, der wird erhört; denn ein solches Gebet ist Mir lieber,

als zehntausend Millionen Messen, die vor Mir gerade so viel gelten, als die Rechtfertigung des gerecht sein wollenden Pharisäers.

Dieses also Mein Freund zu deiner Ruhe, und nehme mit dem auch die Versicherung hin, daß Ich dir allzeit helfen werde, wann du Mich um etwas bitten wirst. Amen. Das sage Ich dir. Amen, Amen Amen.

Der Simon von Cyrene seid ihr!

Ein Licht- u. Trostwort, und Winke zur Behandlung eines Fallsüchtigen.

Empfangen durch G. E. W. am 10. Juli 1891.

Meine lieben Kinder! Ihr bittet Mich um ein Wort der Erquickung, um ein Wort des Trostes, so schreibe denn: Der Bruder soll sich nicht sorgen, sondern vertrauen mit kindlichem Gemüthe! Ich allein weiß es, was Ich ihm gab, als Ich ihm ein hartes irdisches Loos gegeben. Er soll stets daran denken — Mein Loos war härter (— Jesus).

Der Weg zur Vollendung führt allein durchs Demuthsthal; das ist aber der schwierigste Weg, doch er führt zum höchsten Ziele, und Wenige sind's, die diesen Weg wandeln wollen, aber gegen seinen Willen kann Ich Niemand diesen Gnadenweg führen, und so Ich ihn gezwungen führete, so würde er murren und er hätte dann wohl die Beschwerden des Weges, aber nicht den Segen davon; denn dieses Ziel kann man nicht mit Murren, sondern nur mit fröhlichem Herzen erreichen.

Darum öffnet die Augen und schauet auf das Ziel, so werdet ihr die Mühsale des Weges weniger empfinden. Wer zu dem süßen Kern hindurchdringen will, darf sich die Mühe nicht verdrießen lassen, so der Weg durch die harte feste Schale hindurch geht, die völlig ungenießbar ist, und Kraft erfordert, so man sie bewältigen will.

So geht auch euer Weg durch eine harte, oft sehr dicke Schale zum Kern, und ist die Schale eurer Kraft und eurem guten Willen wohl angepaßt, denn Ich erwäge Alles auf's Genauste, um euch den möglichst größesten Segen zuwenden zu können, wenn ihr Mich nur immer walten lassen wolltet. Aber bittet ihr auf halbem Wege Mich schon, daß Ich euch das Kreuz abnehmen solle, da es euch zu schwer wird, anstatt daß ihr Mich um Kraft bitten solltet, es weiter tragen zu können, und um einen Simon, der es euch tragen hilft, wo bleibt da der Segen?

Es ist euch kein Schaden, so ihr zusammenbrechet unter der Last, schauet auf euren Meister, auf Mich, auch Ich brach zusammen auf dem Wege nach Golgatha, aber — Ich erhob Mich wieder, und erreichte dennoch das Ziel voll und ganz, mit Hilfe des Simon von Cyrene.

Habt ihr wohl schon darüber nachgedacht, warum Ich des Simon von Cyrene Mich bedient habe, um Mein Erlösungswerk zu vollenden?

Hätte ich nicht jede Kraft durch Gebet erlangen können, welcher Ich benöthigte, um das Kreuz bis zur Richtstätte tragen zu können? Ich hätte dann sicher des Simon nicht bedurft, aber Ich hätte dann auch den tiefsten Grad der Demüthigung, von einem geschaffenen Wesen Mir helfen zu lassen, verschmäht.

Denn eine tiefere Demüthigung gibt es wohl nicht für Mich als Schöpfer, als daß Ich Mich freiwillig in eine Lage begab, welche Mich so

hilflos machte, daß das Mitleid der rohen Kriegsknechte erregt wurde und sie sich nach einem Geringeren denn sie selbst umsahen, daß er Mir, anfänglich zwar gezwungen, Hilfe leisten mußte, was er nachher aus Mitleid von selber that.

So hatte Ich denn die tiefste Selbstdemüthigung an Mir vollzogen, und es dadurch bewiesen, daß Ich der Höchste bin; denn nach dem Grade der Demuth werden die Aemter in Meinem Reiche besetzt, der König der Allerdemüthigste, und Seine Minister an Demuth Ihm zunächst.

Dadurch habe Ich aber auch zugleich Meinen Menschenkindern einen Antheil an dem großen Erlösungswerk gesichert, denn der Simon seid nun ihr.

Ich habe Mich begeben das große Werk allein, ohne Hilfe eines Simon, zur Vollendung hinauszuführen, aus freiem Willen heraus, weil Ich Meinen Kindern die für euch unfaßbare Gnade zu Theil werden lassen wollte, daß sie Mir helfen dürfen. Ja, Ich habe Mich freiwillig begeben, es aus Meiner unerschöpfbaren Kraft heraus zu thun, und deßhalb bedarf Ich nun euer, wie Ich des Simon bedurfte, weil Ich es also gewollt; fasset ihr das?

Also ihr dürfet Mir ein Simon von Cyrene sein, und auch der Bruder darf es, und so er nicht fühlen würde die Schwere des Kreuzes, das auch auf seinen Schultern ruht, wie Mein Holzkreuz ruhete auf des Simon Schultern, so wäre er ja auch kein Simon.

Das bedenket wohl, ihr traget euer Kreuz — wie Simon — nicht euret- sondern Meinetwillen, das wird euch Muth und Freudigkeit zum ferneren Tragen geben; denn Simon half Mir thatsächlich in Meiner freiwillig übernommenen großen Mission.

Was nun den Epileptischen anlangt, so soll die Mutter sich nicht sorgen, es geschieht nichts ohne Meine Zulassung. Der Sohn ist von argen Geistern besessen, die anstatt von der Gnadenzulassung Nutzen zu ziehen, und das Gute aufzunehmen, das sie sehen und hören in der materiellen Welt, sich nur über das Arge freuen und selbst Arges ausüben.

Nun wisset ihr aber, wie ihr dem Argen begegnen sollet, mit Liebe und Güte, und fehlt euch die Kraft dazu, so bittet Mich aufrichtig darum, daß Ich euch die Kraft gebe, was ich gar gerne thue.

Denn ihr wisset es, Ich habe kein Gefallen am Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe! Darum soll die Mutter und auch der Sohn täglich zu Mir bitten um Liebe für ihre Peiniger, und daß Ich ihnen ihre Sünde nicht anrechnen, sondern ihre Bosheit in Segen verwandeln wolle.

Und wenn dann die Argen, aber im Grunde doch sehr Unglücklichen, stärker toben werden, weil sie wohl Haß und Trotz und Abscheu ertragen können, da dies in ihrer Sphäre liegt, aber nicht Liebe, so werden sie entweder freiwillig ihre Behausung aufgeben, oder sie werden durch die Liebe überwunden und kehren reumüthig zurück zu eurem Vater, der ja auch ihr Vater ist, und dann ist euer Lohn groß, so ihr dazu durch eure Liebe geholfen habt, daß auch nur eine Seele den Weg zum Vater gefunden hat. Amen! Euer Jesusvater.

Lebens-Winke.

Empfangen durch L. K. L. am 8. November 1891.

Liebe Kindlein! Da ihr euer Herz Mir ganz zugewendet in kindlicher Liebe und Ergebung, so ist auch die Zeit für euch herangerückt, wo Ich Meinen Segen und euer Heil in eure Herzen einfließen lassen kann; bleibet frei in der Liebe zu Mir, dem Endziele — Mir zugekehrt, so werde Ich Mein Licht in euren Geist übergehen lassen, es möge euch und Anderen zur leuchtenden Fackel dienen.

Lasset euch nicht beirren, wenn ein Bruder oder Schwester ein unrichtiges oder unklares Urtheil gegen euch aufwirft, und kehret ihnen nicht den Rücken zu, wenn sie euch auch einmal einen Schlag ins Gesicht versetzen, — gedenket dabei Meiner, wie Ich gethan, als ich verspottet, verlästert und verleumdet, und Mir ins Angesicht gespieen wurde.

Ich, der Vater und Herzenskenner aller Meiner Kinder, werde schon, wenn es an der Zeit sein wird, auch Mein Wörtlein mitreden in ihrem Herzen, was das Gift der Eifersucht in Wirksamkeit setzen wird!

Wer sich an Mir stößt — wie Ich ein Kindlein Mir erziehe und es für Meine Dienste heranbilde, ist Meiner nicht werth, und in dem lebt blos noch ein Scheinvater! Ich will jedes Kind mit Kraft und Leben erfüllen, damit es nicht einmal sagen könne: Diesen oder jenen Bruder oder Schwester hat Du mit Kraft erfüllt und mich hast Du in meiner Seelen-Noth sitzen gelassen.

Ich sage aber: Thuet eure Herzen auf! und werfet das Gift der Eifersucht, der Ehrsucht, des geistigen Eigennutzes heraus, bevor es weiter in euer Geistesleben sich einfrißt, und damit kein Krebsschaden daraus erwachse, — leget dafür hinein Christi Gelassenheit, und strebet an den Geist der rechten Demuth, und die wahre Gemeinschaft mit Mir.

Zu euren Herzen will Ich reden als liebender Vater, welcher ganz genau weiß, welches Amt Ich Jedem von euch übertragen kann, und lernet Mich vertragen in Meinen Liebesanordnungen, und Mich wahrhaft erkennen, als Den, der Ich bin!

Ich will euch Alle frei machen von euren leiblichen Schäden und Gebrechen, wenn ihr endlich einmal anfanget, in christlicher Liebe Mir und euch selbst gegenseitig zu dienen!

Ein Bethlehem will Ich Mir errichten, aber keinen Tempel, aus dem Ich erst die Krämer hinauspeitschen muß, Liebe (und Demuth) will Ich euch predigen, Liebe sollet ihr von Mir überkommen, und das wahre Leben in euch aufnehmen! Kindlein! lernet schmecken die Liebe an Meinem Vaterherzen, sodann wird euch kein Gelüste mehr ankommen nach einer anderen — oder gar sinnlichen Liebe, denn ich sage euch: Wer Meines Auges Klarheit ertragen kann zu jeder Stunde seines Lebens, der hat das Leben, der hat das Licht des Geistes, und er ist mit Mir vereinigt, mit ihm kann Ich aus dem bescheidenen Bethlehem ein himmlisches Jerusalem erbauen, an dem und durch ihn sollen Meine Werke offenbar werden.

Bleibet in der Liebe in Mir, damit Ich ganz bei euch einziehen kann. Mein Friedenskuß kräftige euch und erhelle euch Herz und Sinne! Amen! Euer erkanntsein wollender Jesusvater.

Opfern — der Weg der Gotteskinder, Genießen — der Weg der Weltkinder.

Empfangen durch G. E. W. am 14. Juli 1891.

Meine lieben Kinder! Was soll Ich euch sagen, das ihr nicht schon wüßtet, so es zu eurer Seele Genesung von der Eigenliebe und der darauf folgenden Erlösung aus der Materie nothwendig ist.

Es ist seit Adams Zeiten stets das Eine gewesen — die gänzliche Unterordnung eures Willens unter Meinen Willen, damit das, was durch Auflehnung gegen Meinen Willen verloren ging, eurem Vater, als verlorener Sohn in jeder Menschenseele wieder zurückkehren soll, aus freiem Antrieb heraus, aus Liebe zu Mir, nicht durch Ueberredung veranlaßt, oder wegen der Verheißung der ewigen Seligkeit als Belohnung dafür.

Dennoch ist dieses Alte ewig neu, und die Wege, auf denen die Menschenseele zurückgeführt wird, so sie sich führen läßt, unzählig, und bei Jedem von euch ist es ein anderer. Aber Eins haben alle diese Wege gemein, das ist „das Opfer".

Jeder Stein, mit dem dieser Weg gepflastert ist, trägt die Inschrift: „opfere!", als ein Kennzeichen, daß es der Kreuzesweg ist, während der Weg, welchen die Welt wandelt, mit Steinen gepflastert ist, welche das Wort: „genieße!" als Inschrift tragen.

Doch der Genuß stumpft ab, und führt nach Meiner göttlichen Ordnung zum Gegentheil, denn wer Vieles genossen, muß hernach Vieles entbehren; wohl ihm, so er es dann nicht mit Murren thut, und den Segen in sich aufnimmt, den Ich in das Entbehren und Entsagen gelegt habe, so es mit Freudigkeit geschieht.

Wohl euch aber, so ihr aus freiem Entschluß den Weg der Entsagung gewählt, wie Ich ihn euch vorgewandelt, es wird euch einst reichlich vergolten werden; denn geistigen Gewinn tauschet ihr für materielle Verluste ein, lauteres Gold für vergänglichen Flitter und Mottenfraß.

Darum betrübet euch nicht, denn der Tausch ist nicht schlecht, und wird euch nimmer gereuen, so ihr für das Vergängliche das Ewige gewinnet.

Amen! Euer Jesusvater.

Ein Gesicht.

Empfangen durch F. H. T. am 13. November 1884.

Gut, daß du dieses Thema als Frage-Punkt gewählt, welches ein Licht- und Schattenbild, sohin ein Gesicht im Traume war.

Ich habe euch schon so oft über die Träume Mittheilungen gemacht, und gezeigt was sie sind, nur kennet ihr noch lange nicht die Entsprechungen solcher geschauten Bilder, die nicht so ohne sind. Aber es ist die Zeit da, wo es heißt: daß ihr Gesichte haben werdet und Träume als Zeichen einer neuen Zeit; denn es heißet ja auch: „Und ihr werdet Zeichen sehen." Joel 3, Ap.-G. 1.

Nur ist aber jetzt da die Frage, an was ihr solche Zeichen erkennen werdet? — Man kann doch bald Zeichen finden in der Sichtbarkeit, die aber keinen Bezug haben auf die Zeit der Menschen, die jetzt in ihr leben wie

eine Sau in ihrem Kothe, und sich raufen und streiten um ein mageres Futter. Aber dennoch gibt es Zeichen für das Allgemeine, für alle Menschen sichtbar, für Vereine und auch für einzelne Personen, die doch für die geistige Epoche der ganzen Menschheit Bezug haben — und deßhalb sehen solche Zeichen am Firmamente alle Menschen und Völker, deßgleichen Vereine und auch jeder Einzelne — in und um sich durch das Gefühl, aber dennoch nicht immer greifbar. — Und so war es auch bei deinem Weibe der Fall.

Nun wir wollen den Traum vor uns vorüberziehen lassen, und dann das Bild, wie es aufgefaßt und verstanden sein soll, niederschreiben, damit auch die anderen Brüder daran Theil haben können.

Die schlafende Schwester, welche durch die andere ältere Schwester in Schlaf gebracht wurde, stellt die gesamte Menschheit dar, die in der Welt im Schlafe liegt, damit sie erschaue die Dinge, wie sie sind, in einem Zustande, in welchem sie wohl klar schauen, aber dennoch nicht erwachen, schlaftrunken nicht wissen, was sie geschaut haben, ob Gutes oder Schlechtes, sie thut es im Schlafe, weil sie dazu gezogen wurde, gleich einem Menschen, der auf Erden wandelt, aber blind ist und nicht weiß, was er thut.

Das leise Flüstern, welches aus der Schläferin gehet, ist gleichbedeutend Meinen Einflüsterungen in des Menschen Herz — die es hören wollen, die hören es; dieses aber nicht von Jedem gehört werden kann, weil das Rauschen der weltlichen Dinge diese leise Stimme übertönt. Daher der Mensch besonders genau Acht haben soll, damit er in seinem Leben diese Stimme, die leise ist, ja nicht überhört, und so vom Gewitter, welches sich ober dem Haupte des Menschen zusammenziehen kann, Schaden zu leiden hat, oder aber nicht getödtet wird.

Die leise Stimme im Herzen ist die allzeitige Retterin in solchen Gefahren, die stets den Menschen umschwärmen und ihn bedrohen, daher der stete Wächter, die innere Stimme, die sich im Traume als sehr leise Sprache gezeigt hat. Der Platz, wo dieses geschaut wurde, war ein freier und auf einer Anhöhe. Der freie Platz ist gleichbedeutend mit der ungebundenen Freiheit des Menschen. Die Anhöhe derjenige Punkt für Menschen, die Mir näher stehen, und die reine Luft in ihrer Freiheit oder freiem Willen aufsuchen; — also jene Menschen, welche bereits gefunden, daß es bei Mir in der Sphäre ein viel lieblicheres Sein gibt, als in der Tiefe oder in der Materie-Welt mit ihrer Lehre und Verlockung. Daher das Erkennen Meiner Engel, Meiner Gedanken-Ausflüsse, deren an der Zahl sieben und zehn waren — in der Person ausgedrückt — die sieben Geister Gottes, wovon die Liebe der Leiter, als der Größte der Gestalt nach ist — oder aber die zehn Gebote von mir, die Ich schon Moses gegeben habe.

Diese werden einstens die verdorbene Menschheit richten, d. h. sie richten sich schon selbst — wie das Bild gezeigt hat. Doch wenn das allgemeine Gericht hereinbricht, so werden Diejenigen, die Mich erkannt haben, so wie es dein Weib geschaut, die Welt, in der solches erlebt und geschaut wird, noch vor Ausbruch des Ungewitters — sich zu den Ihrigen flüchten. Die Ihrigen werden aber sein die aus den Thaten hervorgegangenen Erfolge aus Mir, und so nehme Ich sie in Mein Haus auf, wo sie Schutz und Platz genug finden werden, um auch die später dahin Flüchtenden noch aufnehmen und bergen zu können vor jedem Gerichte.

Die Welt wird dadurch wach, und ersieht, was sie im Schlafe nur geahnt hat.

Also ist dieses Gesicht für euch zu deuten — wohl aber birgt es noch einen tieferen Sinn, den ihr jedoch nicht fassen könnet.

Bemühet euch der Liebe zu Mir in Fülle zu überkommen, damit nicht über euren Häuptern die Zornposaunen Meiner Engel das Gericht verkünden, welches sodann tödtend wirkt. Der Friede mit euch! Amen!

Gebet.

Vater! Du unsere Lebens-Lust Vater! Drück' mich an Deine Vaterbrust!
Vater! Laß mich innig lieben Dich, Und lieb' auch Du desgleichen mich.
Vater! Vater! Komme, ach komme zu mir Und nimm Dein sehnsüchtig Kind zu Dir!
Gib mir Kraft das Böse zu überwinden Laß mich nicht immer verfallen in Sünden.
Gib mir Liebe, Sanftmuth, Demuth u. Geduld, Entzieh mir nimmer Deine Vaterhuld,
Habe Nachsicht mit mir armen, schwachen Kind Und vergieb mir meine Unzahl Sünd'!
Und bleib' ein liebend Vater Deinem ohnmächtigen Kind.
O Jesus Du mein Lebenslicht Verlaß Dein armes Kindlein nicht!
O Jesus Du die Gnadenquelle hehr Unausschöpfbar, wie das Meer,
Sei barmherzig all' Deinen verirrten Schafen, Wenn sie auch nicht suchen Dich im Beten und Wachen,
Sie sind noch trunken und schlafen, Und sind verführt vom alten Drachen.
Habe Geduld und Erbarmen mit Allen, Sie sind ja Deine Kinder, wenn auch gefallen.
All' von hier abgeschiedenen Seelen u. Geister Begnadige sie als ewiger Liebemeister,
Nimm' gnädig sie auf in Dein Reich, Den seligen Geistern und Engeln gleich!
Das erbitt' ich inbrünstig von Dir als Gott Du barmliebender Vater, Jesus, Jehova, Zebaoth,
Dir sei alles Lob, Preis, Dank, alle Liebe und Anbetung in Ewigkeit!
Amen!

Die Weisheit soll der Liebe den Weg bereiten.

Empfangen durch E. E. W. am 15. Juli 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, Ich muß überall einen scharfen Wind wehen lassen, damit ihr feststehen lernet auf dem Grunde, welcher niemals ins Wanken geräth, trotz scharfer Winde, das ist — Meine Jesusliebe. Wenn ihr auf diesem Grunde stehet, könnet ihr jedem Sturm getrost entgegensehen, komme was da wolle, ihr wisset, ihr weichet von der Liebe nicht, und dann weiche auch Ich nicht von eurer Seite, denn die Liebe bereitet Mir ein Plätzchen in eurem Herzen.

Aber glaubet nicht, daß es so leicht ist, immer die Liebe zu bewahren, im Gegentheil, da ihr auf den Grad eurer Liebe geprüft werden sollet, so wird es euch oft recht schwer gemacht werden, die Liebe zu bewahren. Darum wachet und betet, daß ihr keine Niederlage erleidet.

Sehet, liebe Kinder, darum habe Ich euch so oft zugerufen — ihr sollet in der Liebe wachsen, und sollet Liebe üben, damit ihr stark in der Liebe werdet, und so ihr den Rath getreulich befolgt habt, so weit's in euren Kräften stand, so werdet ihr auch das Resultat sehen, so nun eure

Liebe geprüft wird. Bedenket stets, was Johannes sagte: Er (die Liebe) muß wachsen, ich aber (die kalte Weisheit und Gesetzesstrenge) muß abnehmen, und so nahm denn auch Johannes Einfluß ab, nachdem er seine Aufgabe erfüllt und Mir den Weg zu den Herzen bereitet, und Ich nahm zu in Meinem Einfluß über die Menschenherzen.

Wie es hier vorbildlich geschah, also ist es auch in jedem Menschenherzen: Ehe die Liebe das Herz ergreifen kann, muß die kalte Weisheit, welche nur unterscheidet, was recht und unrecht ist, ohne Ansehen der Person, ihre Arbeit, ihre Aufgabe verrichtet haben, muß der Liebe den Weg gebahnet haben, damit diese ihren Einzug in die Herzen halten kann, gleich wie es nothwendig war, daß Johannes seine Thätigkeit früher begann denn Ich, wie er auch früher ins Fleisch trat denn Ich. Denn es geschah nichts willkürlich, sondern was geschah und geschieht bis auf den heutigen Tag, das geschieht nach Meinen göttlichen Gesetzen, die allezeit von der Liebe und Weisheit diktirt sind.

Nun wisset ihr, worauf es hinausläuft, die Weisheit soll der Liebe den Weg bereiten, aber achtet wohl darauf, Weisheit ist nicht der berechnende Verstand, der den Vortheil und Nachtheil einer Handlung genau abwägt und danach handelt. Amen! Euer Jesusvater.

Lebens-Winke.

Empfangen durch K. M. H. am 19. April 1892.

Mein liebes Kind! Schreibe nur, was Ich dir sage, ohne irgend etwas zu fürchten. Siehe Ich bin bei dir, was soll dir schaden können? Ich sehe alle deine Gedanken, die dein Herz durchziehen und dich beschäftigen schon geraume Zeit. Warum kommst du nicht gleich zu Mir, wenn dir eine Frage kommt, die du vergeblich zu lösen dich bemühest. „Auch die Verhältnisse sprechen zu dir“ — ließ Ich dir sagen durch die Schwester, auch diese sprechen Meine Sprache, warum also sorgst du dich?

Ich weiß wohl, du willst einen Widerspruch entdecken zwischen dem, was Ich dir neulich gab, und zwischen der dir vom Bruder B. gestellten Bedingung deiner Stellung. Sei beruhigt, dort sprach Meine Stimme und hier spricht sie; du aber beachte das Wort, das Ich dir durch Bruder G. E. einst gab: „Drehe Du mich um und um lieber Vater“, also verliere nicht das Vertrauen zu Deiner Herzensstimme, welche allezeit die Meinige ist und war.

Darum unterziehe dich willig den gestellten Bedingungen; Ich weiß es wohl, es kostet dich wieder ein neues Opfer, das abgeworfene wieder auf dich zu nehmen; aber du weißt ja, wem du dieses Opfer bringen darfst: in erster Linie wieder dir selbst, dann erst Mir, deinem Vater.

Warum verlange Ich Opfer von euch? Etwa damit ihr Mir einen Gefallen erweiset, oder nicht vielmehr — um euch, Meine Kinder, zu erziehen zu eurer eigenen Glückseligkeit! Das bedenke Mein Kind stets und ängstige dich nicht mehr, wenn eine Frage an dich herantritt, die dir Kampf bringen will; trage sie sogleich zu deinem Vater, du brauchst ja nicht weit zu gehen, Er weiß immer Rath in aller Noth, wenn ihr nur bereit sind, euch denselben rechtzeitig einzuholen. Was dein künftiges Wirken betrifft,

so sei auch darüber beruhigt, du sollst arbeiten für Mich und Mein Reich, mit Mir, das ist deine Aufgabe. Siehe, du stehst nie allein, wenn du nicht alleinstehen willst; Mein Vaterherz steht dir offen zu jeder Stunde; daher komme Mein ängstliches Kind und stille deine Sehnsucht, und hole dir dort Kraft, die du wahrhaftig brauchst in der nächsten Zeit, wo du als der erste unter Meinen Truppen beginnen sollst, nach Außen zu wirken und in den Kampf mit der Welt einzutreten. Meine Kraft will Ich dir geben nach dem Grade deiner dir bewußten Schwäche, d. h. nach dem Grade deiner Demuth; sie ist die höchste aller Tugenden, und darum muß sie sich am meisten erniedrigen. In der Demuth, Meine lieben Kinder, seid ihr dem heiligen Vater am nächsten. Daher lege Ich denen, die Mich lieb haben, immer Demuthsproben auf, damit sie baldigst Mir näher kommen. Verstehst du den Weg, den du, Mein liebes Kind, zurücklegen mußtest, so wirst du im Stande sein — den Grad Meiner Liebe zu bemessen, den Ich zu dir hege. „O gib Mir dein ganzes Herz, Mein Kind", so komm' Ich gar oft flehend zu dir; ja, mein Kind, gieb es Mir, du weißt ja gar nicht, was Ich dir dagegen geben kann und will, sonst würdest du nicht so zögernd nur deine Schritte lenken zum Herzen deines Vaters. Nach dem Grade des Vertrauens, das da ist ein Maßstab eurer Liebe, kann Ich euch nur geben Meine Seligkeit. Das weißt du ja, Mein Kind, darum vertraue ganz, Mein Kind, damit auch Ich kann geben dir Meine ganze Liebe (und Gnade).

Sei frohen Muthes und gehe fröhlich an deine Arbeit. Alles was du thust auf Meinen Befehl, thust du doch für Mich, und gerade die Arbeit, die dir am schwersten wird, die lohne ich dir am besten, weil Ich immer lohne nach der Größe des Willens, den ihr Mir zu opfern bereit sind. Sei außer Sorge, auch diese Arbeit soll dir gelingen, wie dir die weit schwierigere gelingen durfte nach Meinem Willen. Bedenke immer — dein Vater ist allmächtig. Ihm ist alle Macht gegeben — im Himmel und auf Erden und wiederum das Wort: „Er ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln!" — Mein Friede sei mit dir, Mein Kind, der Friede deines treuen Jesusvaters und deines Führers in Ewigkeit! Amen!

Väterliche Worte der Aufmunterung.

Empfangen durch J. M. W. am 23. April 1892.

Liebe Kinder! Es kommt die Zeit, wo Ich ernst und ernster mit der Welt reden muß. Denn immer noch nicht versteht sie Meine Stimme, immer noch belügt sie sich, Ich sei fern und dies Märchen von Meinem zweiten Kommen werde nie wahr. O du arme, todte Welt, wie lange muß Ich noch dein tolles Treiben mitansehen, wie lange will es nicht besser werden mit dir! Ach, Meine lieben Kinder, betet doch ernstlich für sie! Du fragst wie? Mit gläubigem, liebendem Herzen betet wie folgt:

„O Du guter, über Alles heiliger Vater. Siehe die Welt ist erstorben in ihren Sünden. Sie kennet Dich nicht und liebt Dich nicht. O gieße doch aus von Deinem Geist der Liebe, der sie wieder neu belebe und Deinem göttlichen Einfluß zugänglich mache. O Du guter Vater, es ist Dir Alles möglich. Ach so erbarme, erbarme Dich der vielen Armen, die schmachten nach Linderung ihres Zustandes und wissen nicht wohin, um

Hilfe zu finden; o erbarme Dich ihrer, die Dich, den guten Vater, täglich kreuzigen; sie wissen ja nicht, was sie thun. O guter Vater, gieße aus Deine Liebe auch in unsere kalten, halberstorbenen Herzen, damit Leben von uns ausgehe und Balsam für die vielen blutenden Herzen. O Vater, erbarme Dich aller Menschen, erbarme Dich unser. Amen! Ja Vater, thue mit uns nach all' Deinem heiligen Willen, bereite Dir eine Stätte in uns, wo Du bleibend Wohnung nehmen kannst." —

Ja, Meine lieben Kinder, Ich will ja bald zu euch kommen, Ich möchte zu allen Meinen Kindern kommen, um sie zu herzen und zu lieben. Ach schmieget euch doch vertrauensvoll an Meine Brust, da findet ihr Linderung für alle eure Schmerzen. Betet nur täglich um Mein Kommen und heget wahre Bräutigamsliebe in euren Herzen, damit Ich bleibend Wohnung bei euch nehmen kann.

O Kinder, mit sehr getheilten Gefühlen schauen eure geistigen Geschwister auf euch hernieder. Einestheils bedauern sie euch, und anderntheils beglückwünschen sie euch zu dem heilig Großen, was euer wartet, und was die Wenigsten von ihnen auch erleben durften, nämlich, Mich, euren Vater, bei ihnen wie bei euch einkehren zu sehen. Sie sehen mit Wohlgefallen das an was Ich thue, und ihr Herz hüpft vor Freude, da sie wohl denken, es werde Mir Mein Liebesplan mit euch nicht mißglücken.

Aber ihr, Meine lieben Kinder, müsset das Eurige auch thun, nehmlich beten, ernstlich beten — um Mein Kommen, und Alles Mir geben, was Ich von euch verlange. Denn solange nicht euer ganzes Herz Mir gehört, solange kann Ich es doch nicht regieren (beherrschen). Also hinaus mit Allem, was Welt und Sünde heißt. Und an Mir soll es dann gewiß nicht fehlen.

Ach, wie sehnt sich Mein Vaterherz nach der Stunde, wo Ich euch Alle ganz Mein nennen kann; wo Ich sagen darf: „Kindlein, fürchtet euch nicht, kommet und greifet — Ich bin's, euer Vater, euer Bruder, Herr und Gott, Den ihr einst verloren und wieder gefunden habt. Kommet an Mein Herz und stärket euch nach langer Entbehrung und lange ungestilltem Sehnen."

Sehet, liebe Kinder, so fühlt euer Vater mit euch; ach könnt ihr denn noch immer nicht lieben? Könnet ihr Ihm zuliebe immer noch nicht verleugnen und wegwerfen, was euch im Wege liegt und im Gehen behindert?

Auch du Mein lieber Schreiber, sorgst wie viele Andere noch viel zu sehr für Aeußeres. Laß das denn doch einmal. Weißt du denn nicht, daß Alles was du hast, von Mir ist, und Ich dir ja noch zehnmahl mehr dazu thun kann, wenn es Mir gefällt. Sei voll und ganz zufrieden, und laß' dir daran genügen, daß Ich Mich also gnädig zu dir herablasse, der du doch um kein Haar besser bist als Andere; nur weil Ich deines Dienstes benöthige, wählte Ich auch dich. Es freut aber Mich, deinen Vater, herzlich, daß du durch solche Ermahnung nicht irre wirst an Meiner Liebe. Schreibe denn auch noch ein Wörtlein speziell für dich. Siehe, du stehst mitten in einer Gemeinde, die Meine Worte nicht versteht, noch würdigen kann. Was willst du nun dazu sagen? Das meine Ich — du sollst immer eifriger beten für sie, nicht entfliehen. Denn Gebet und Liebe bricht die festesten Thore auf. Und so du darauf etwas lange warten mußt, so bedenke, daß Ich vor dir noch gar sehr viel länger gewartet habe und leider vergebens.

Ich habe eben eine ganz andere Uhr, als ihr Erdenbewohner; sie heißt Geduld und wieder Geduld, und dem Geduldigen schlägt keine Stunde zu spät, der Liebe aber schlägt sie oft viel zu früh. Also beruhige dich, Mein Kind, es wird schon Alles gut werden. Dem Glücklichen aber, das sage Ich dir zum Schlusse, schlägt gar keine Stunde. Werde das nur immer mehr, und Ich, dein Vater, will dir den Beistand dazu nie versagen, wenn du Mich darum bittest. Fahre fort, Mich immer herzlicher zu lieben, so werde Ich nie mehr von dir gehen, sondern dein beständiger Begleiter, Lehrer und Beschützer sein. Das sagt euch, Meinen Kindern Allen — euer euch liebender Vater in Jesu. Amen. Amen. Amen.

Ein Blick zum Himmel.

Empfangen durch A. T. G. 17. Mai 1892.

„Aus Nichts hat Gott die Welt erschaffen" heißt es in der heiligen Schrift; und auch die Gelehrten mit ihrem ruhigen Wissensgang durch alle physikalischen und geologischen Zustände eurer Erde finden als Anfang dieses Weltkörpers, wie aller Sterne überhaupt nichts Anderes, als eine sich über Alles vorhandene verbreitende, gasartige Materie, also etwas eigentlich Unsichtbares oder jedenfalls Ungreifbares; und so erscheint ja auch den Menschen, wie ja selbstverständlich, und besonders dir, o Kind, Mein Wehen unfaßbar, gleich wie Ich dir unsichtbar bin, und doch bin Ich dir nicht so ganz unfaßbar! Denn was allein Mich zu „erfassen" vermag, das ist die Liebe, sie, dieses Band, das euch an Mich und Mich an euch fesselt, gerade so, wie eure Kinder mit euch verbunden sind als Kinder, so lange ihr lebet und sie leben, also ewig! Denn mit dem Leben hier auf Erden hört ja die Liebe doch nicht auf, o nein! wie innig liebst du noch heute deine längst von hier geschiedenen Eltern, und glaubst du nicht, sie ja gewiß auch dich, und sie — wie hingen sie hinwiederum an ihren Eltern, und diese auch an ihnen, und so gehts fort von Generation zu Generation, und immer enger wird der Kreis rückwärts in den Jahrhunderten, und eine Welt, gleich der der Sterne, öffnet sich vor deinem geistigen Auge. Schaust du hinein in diese unaussprechlich große Zahl von Lebewesen, die dir gerade so unfaßlich, sie werden dir einst entgegentreten, wie jetzt am Himmel diese Millionen Glanz und Licht ausstrahlenden Weltkörper.

Auch du wirst einst voll Staunen stehen und schauen an den leuchtenden Himmel voller Geister, wie jetzt du den nächtlichen anblickest mit den Sternen, und rufen: „Ach! wie groß und unbegreiflich ist doch Gott!" Und sieh! mit diesem Herrn und Weltenmeister bist du so innig jetzt verbunden, wie mit den allernächsten unter deinen Geistesbrüdern, und mit den Eltern dort im Himmel und mit den Kindern hier auf Erden; und als ein Doppelstern wirst du einst stehen zwischen Beiden, mit ganz besonderem Glanze dadurch leuchten, daß du so Eins bist und so treu vereint mit deinem Weibe in der Liebe zu mir.

Jawohl, gewiß ist, daß, je inniger du bist verbunden mit den Deinen im Geiste, um so viel näher stehst du ihnen, und um so viel freier auch kann dir gewährt sein „Umgang mit den Gleichgesinnten", der schönste Lohn für deine Arbeit hier auf Erden. Nicht blos die Neugier und der Vorwitz findet

Dort einst Lösung aller Erdenräthsel so nach und nach, wie er's begreifen kann, nein! in die unbekannten Tiefen des Weltalls darf der reif gewordene, treue Schüler einsteigen, wie in einen Schacht und dort das lautre Gold der höchsten Weisheit graben und seinen Schatz vermehren immer mehr. Strebe nur zum Licht, o Kind, es soll dir leuchten ewig. Amen!

Ein ernst-weises Wort.

E. F. St. G.—R.

Friede sei mit dir! Wunderbar ist Mein Name, wunderbar sind Meine Wege, wunderbar Mein Thun; denn ich bin kein Mensch und richte Mich nicht nach den Menschen, (? —) sondern ich will, daß die Welt sich richte nach Mir, und daß sie achte auf Mein Wort, das sie richtet.

Ich habe dir gesagt: Ich bin ein rechter Arzt und Helfer aus jeglicher Noth, und Ich setze hinzu — aus jeglicher Noth — in welche gerathen die Meinen um Meinetwillen; doch verberge Ich Mich gerne vor den Meinen, gerade in dem Augenblicke, wo sie am sehnlichsten Mich wünschen — zu prüfen, ob ihre Liebe Stand halte, ob sie echt und wahr sei, und ob kein Zweifel mehr an Meine Treue in ihnen aufsteige, und ob nichts mehr im Stande sei, ihre Zuversicht zu erschüttern.

Dann erst darf Ich euch, die Ich geprüft habe, aufnehmen in das Buch, in welchem geschrieben stehen, die geprüft sind; dann erst kann Ich euch — die Geprüften — hinaussenden als Meine Boten ohne Furcht und Bangen; denn dann erst wisset ihr, daß Ich — und ob ihr Meinen Leichnam auch zu Grabe traget — dennoch lebe, und daß Ich zuvor sterben mußte, bevor Ich euch Selbst durfte geben das ewige Leben! —

Glauben ohne Probe — ist leicht und ein Kinderspiel, aber glauben und den Beweis führen, daß man glaube, das erfordert den Mut eines Mannes.

Darum aber auch werden diejenigen, welche sich Mir freiwillig als Diener auf Erden stellen, erzogen und gereift, damit aus Kindern Männer des Glaubens erwachsen, welche tüchtig sind, die Kleinen zu führen, und dem Feinde zu begegnen, und unter allen Umständen Stand zu halten bei Meiner Fahne, und also nicht weichen, und ob es auch scheine — Ich habe sie vergessen, dennoch ausharren, bis Ich komme und ihnen gebe den Lohn ihrer Treue.

Wie wollt ihr, daß Ich euch prüfe? Wo und wann soll Ich euch begegnen, wenn ihr den Kindern gleich jammert und schreit, wenn Ich euch die Ruthe zeige, mit welcher Ich austreiben muß euer kindisches Wesen.

Wie soll Ich ein Arzt unter euch werden, wenn ihr wie die Kinder kläglich thut und weinet, sobald Ich komme zu säubern und zu reinigen eure Wunden, welche nicht heil werden, bevor sie aufgeschnitten, ausgewaschen und verbunden sind.

Wie soll Ich gewahr werden den Grad eurer vertrauenden Liebe zu Mir, wenn Ich nicht zuvor erfahren habe — was ihr Meinethalben könnet entbehren, was ihr Meinethalben könnet opfern, und was ihr Meinethalben könnet leiden.

Darum bin Ich, euer Vater, erhaben über die Klagen der Menschen; darum lasse Ich Mich nicht beirren in Meinem Thun, und Mich nicht bestimmen von kurzsichtigen Wesen; sondern Ich leite, führe und regiere nach Meiner Weisheit alle Wesen zu ihrem Heil, ein Jegliches auf dem ihm heilsamen Wege; aber Ich lohne auch die Treue, Ich verzeihe die Schwächen, und vergebe die Sünden, um der Liebe willen, damit Ich Allen ohne Unterschied erscheine als ein rechter gerechter Vater, der einem Jeden gibt nach seinen Werken. —

Seid freie Geisteskinder!

Empfangen durch L. E. L. am 19. Mai 1892.

Ich, der Herr, legte in des Menschen Herz ein kostbares Gut, das er als das Höchste bewahren sollte, nehmlich — die Freiheit seines Willens.

Es ist euch das Allen bekannt, und dennoch — wie wenig wuchert die gläubig genannte Menschheit mit diesem Pfunde. Wie so sehr ähnelt sie in diesem Punkte dem trägen und faulen Knechte, der das ihm anvertraute Pfund vergräbt, aus Furcht Ich sei ein harter Mann, der auch da schneide, wo er nicht gesäet hat.

Unter der Ausflucht, Mein Wille soll der allein herrschende sein, vergräbt sich so Mancher in Trägheit, und sieht die Folgen dieser Trägheit an als seien sie die Ergebnisse Meines Willens. Ihr aber wisset doch, daß in steter Arbeit die höchste Glückseligkeit liegt, und Ich gab euch alle Mittel: Kräfte, Vernunft und Empfindung, um diese Arbeit auch auszuführen; was legen denn da so Viele die Hände in den Schooß und glauben, Ich, der Herr, gebe es den Meinen auch ohne Arbeit in ihrem Trägheitsschlafe.

Binden nicht Viele so ihre eigenen Geisteskräfte, vergraben sie nicht ihr Pfund, mit dem sie wuchern sollten — die freie Entschließung, mit dem Worte: „Der Herr wird's schon machen!“ — Was aber soll Ich denn machen, wenn diese Thoren nicht fragen — Herr, wie ist denn die Art Deiner Hilfe? Gläubiges Vertrauen fordere ich von allen Menschen, aber auch Verständniß für das Eingreifen Meiner Hilfe, und für das Einfließen Meines Geistes; beides kann aber nur da geschehen, wo man nicht blind ist über das Wie. Dieses Wie geschieht aber nur durch die eigene Arbeit, damit der Bittende auch theilhaftig werde der Glückseligkeit, die in dem Schaffen liegt, worin Ich Selbst die höchsten Freuden genieße.

Oeffnet daher ihr Alle eure Augen, damit ihr mehr Mein Wesen begreifen lernet; denn es ist Zeit, daß die Thätigkeit am Baue Meines Reiches eine rege werde, und nicht nur im Zuwarten bestehe, wodurch ihr euch und Anderen nichts nützet, sondern stehen bleibet auf dem alten Flecke, aber nicht vorwärtsschreitet. Amen! Euer Jesus, der Geistbefreier.

Von der Bedingung zur Erlangung einer verheißenen Gnade.

Empfangen durch A. Z. Trieft 25. Dezember 1883.

Siehe, Mein geliebtes Kind, von dem Tage an, da Ich dir die Gnade (Meiner persönlichen Erscheinung) verhieß, ergriff dich der Böse mit größerer

Gewalt, und versuchte dir die (geistigen) Ohren zu stopfen, die Augen zu binden, um dich dadurch sehr weit von Mir zu führen. Du mußt nun Gewalt auf dich ausüben, denn so lange der Böse eine Macht über dich haben wird, kann Ich nicht auf dich wirken. Wenn du aber von verschiedenen geistigen Kämpfen gequält wirst, so ist das ein Zeichen, daß dir Meine Gnade nahe steht, denn Ich will dir dadurch zu erkennen geben, daß es Mein Wunsch ist, dich in einer kürzeren Zeit zu reinigen, daher danke Mir jeden Augenblick deines Lebens. Sind deine Augen offen und erblicken sie das Licht des Tages, so ist es Meine Gnade (Barmherzigkeit), die sie dir öffnete; so du die Geistes-Augen offen hast, so danke Mir doppelt, denn nur Ich allein bin es, der sie dir öffnete; daher, wenn dir die Kraft mangelt, die geistigen Kämpfe zu entfernen, prüfe dich selbst, es ist ein Zeichen, daß du in verschiedenen Punkten fehlst, und es ist auch ein Zeichen, daß du noch nicht reif bist, von Mir die nöthige Kraft zu erhalten. Also kämpfe und arbeite, und thue stets den göttlichen Willen; erhebe überzeugt dein Haupt und rufe den Völkern zu, daß das Himmelreich nahe ist.

Fürchte dich nicht! mit Meinem Schwerte in der Hand wirst du Alles überwinden und ertragen können, und wann du Mir die Sieges-Palme überreichen wirst, dann wird dir Meine Gnade als ein Akt Meiner Barmherzigkeit zu Theil, und du wirst dadurch kräftig und mächtig, und die Macht des Bösen wird erschöpft zu deinen Füßen liegen. —

Erhebe dich, du unglücklicher Sterblicher, von dem Drucke, der dich lahmlegt und schaue das schönste Licht, erkenne Meine Gnade an jedem Ort, und dann wirst du die Wunder Meiner Liebe begreifen und der Empfang einer von Mir verheißenen Gnade wird dir dann nicht mehr als ein Wunder vorkommen. Ueberzeuge dich davon, und wann du in Meinen Willen ergeben, sanft wie ein Lamm, einfach und rein die Darniederkunft Meiner Liebe erwarten wirst, dann werde Ich Mich sofort dir zu erkennen geben, denn dann wirst du es verdient haben! Soviel als Erleichterung und Trost deinem Herzen. Das diene für dich und auch für deine Geschwister. Amen.

P. S. Bald erfüllte sich diese Verheißung; während das Medium im Geschwisterkreise schrieb, zeigte deren Leibesschwester die erstaunte Miene des geistigen Gesichtes; doch konnte sie erst reden, nachdem der ganze Vorgang vorüber war; sie schaute den HErrn während der ganzen Zeit des Diktatschreibens Alle im Kreise segnend! D. Hsg.

Lebens-Winke.

Empfangen durch F. S. St. Z. am 24. Januar 1879.

Mein lieber Sohn, Ich, dein Vater Jesu, habe dich recht lieb und freue Mich deines Fortschrittes in geistiger Beziehung. Fahre nur so fort und Mein Segen wird dich begleiten und Mein Frieden dich umschatten; nur laß du allen Leidenschaften nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie, damit Meine Liebe dich stets mehr erleuchten kann mit den Lichtstrahlen Meiner Gnade. Deine Kinder erziehe in der Furcht Gottes, lasse ihnen nicht ihren Willen, sondern wache über ihr Thun und Lassen, damit nicht der böse Same in ihre Herzen kommt. Da, wo deine Augen es nicht sehen, noch

ermessen können, wie es sein soll, da werde Ich schon sorgen dafür, daß du nicht Schaden leidest unwissender Weise. Wegen deinem Unwohlsein sei außer Sorge, Ich beschütze dich allezeit, nur bleibe bei Mir, denn so Ich bei dir bleiben soll, mußt du auch bei Mir bleiben, damit Ich, dir den freien Willen lassend, dennoch in deinem Herzen wirken kann nach Meinem Wohlgefallen. Und so nimm denn dieses Gnadenwort wieder als ein Zeichen Meiner Liebe zu dir in aller Demuth auf und behaltet Mich alle lieb. Meinen Segen euch, euer euch Alle liebender Vater Jesu. Amen.

Uebung stärkt jede Kraft.

(Leuchtende Wolken.)

Empfangen durch G. E. W. am 2. August 1891.

Meine lieben Kinder! Sehet, euer Vater ist stets bei euch und um euch, und sieht all euer Thun und Lassen, und kennt eure Wünsche und eure Bedürfnisse gar wohl, darum sorget euch nicht, sondern thuet, wie rechte Kinder thun — lasset den Vater sorgen, denn Er sorgt besser als ihr zu sorgen vermöget.

Jetzt habt ihr Alle noch kleine Sorgen, darum sollet ihr euch üben und gewöhnen, die kleinen Sorgen Mir zu übergeben. Hernach werden größere Sorgen an euch herantreten, von denen ihr aber nicht los kommen werdet, so ihr euch nicht einmal von den kleinen Sorgen habt befreien können.

Ich habe es euch schon kund gethan, daß es so nicht weiter gehen kann, wie es seither gegangen, daß die Finsterniß selber mit allen Kräften treibt, eine gewaltige Aenderung herbeizuführen. So lasse Ich sie denn gewähren, denn auch Ich wünsche mit sehnender Liebe die Vereinigung mit Meinen Kindern auf Erden, und also eine Aenderung herbei, auf daß die Schrift erfüllet werde. —

Sehet, was sind die leuchtenden Wolken, welche eure Gelehrten in den letzten Jahren beobachten am nächtlichen Himmel, in höheren Regionen als sonst Wolken zu sein pflegen.*)

Ihr wisset wohl, was Wolken sind: Vereinigungen von Geistern aus zwei verschiedenen Welten, die Einen Gutes, die Andern Uebles wirkend, soweit es ihnen gestattet wird.

Leuchtende Wolken aber, wisset ihr, können nicht aus der Finsterniß hervorgehen und können nicht Arges bergen, sondern Gutes.

Erkennet darin die Vorposten, welche Ich schon näher dem Kampfplatze gebracht habe, und welche nun eure Erde umlagern. Sehet, so ist der große Kampf schon näher vorbereitet, als ihr es ahnet, darum machet auch ihr euch bereit, und löset euch von der Welt und ihrem Wesen; denn der Welt habe Ich ein Gericht bereitet, und Allem, was der Welt angehört.

---

*) Dem Schreiber dieses war, kurz bevor er sich zum Gebet sammelte, ein Blatt Papier in die Hand gefallen, worauf nachstehende Notiz sich fand: „Rathschläge für die Betheiligung an der Erforschung der sogenannten „leuchtenden Wolken.“ Gruppe 6: Diese wolkenartigen Gebilde bieten für die Forschung sowohl durch die mehr als 80 km betragende ganz ungewöhnliche Höhe über der Erdoberfläche, in welcher sie sich seit Jahren bewegen, als sonstiges Verhalten außergewöhnliches Interesse u. s. w., weshalb auch Laien zu deren Beobachtung ermuntert werden.“

Ihr aber sollet erkennen, daß ihr nicht von der Welt seid und sollet mit der Welt nichts gemein haben, außer das Fleischkleid, welches ihr traget und welches euch mit der Welt und mit den Brüdern im Fleische verbindet. Amen! Euer Jesusvater.

Strebet geistig vorwärts!

Empfangen durch E. F. D. am 1. Mai 1892.

Liebe Kinder! So schreibe, Mein Kind, nachdem deine Brüder verlangen und sich sehnen, Näheres über die Reinigung des Fleisches und Geistes zu bekommen; dieses ist es, was Ich euch gerade jetzt in den letztgegebenen Winken kund gethan habe (in Nr. 48 c); denn, um euch zu reinigen vom Fleische, welches da ist die Sünde, dazu tratet ihr Alle ins Fleisch. Daher ist es vor Allem nöthig, daß ihr abthuet das, was euch hemmt und hindert an der Reinigung; denn ihr sollet euch vergeistigen, d. h. euer Fleischleib soll schon hier auf Erden frei und entledigt werden all der Stoffe, die euch hinderlich sind in eurer Entwicklung am Seelen- und Geistesbaue; Ich gab euch darum auch in Meiner Liebe die entsprechenden Winke, damit ihr solches besser und leichter ausführen könnet.

Wohl daher Demjenigen, der in Demuth Mein Licht erkennt, und es zur lebendigen Wahrheit an sich macht; denn der Mensch, der sein Fleisch gereinigt hat, wird vernehmen und aufnehmen können Meinen Geist, welcher dann herniederströmt gleich dem Sonnenstrahle, und euch dann belebt wie damals Meine Jünger, so daß ein Jedes dann Meinen heiligen Liebewillen im Grunde erkennt. Darum ringe ein Jedes ernsthaft danach, denn nur dann, wenn ihr das Erste gethan und vollbracht habt, werdet ihr in den Besitz des zweiten gelangen; denn Ich bin ein Vater der Liebe, und gebe Meinen Kindern das, wonach sie sich sehnen; doch mit festem Muth und Eifer müsset ihr schaffen, um es zu erlangen; denn den Geist oder Mein ewiges Wort in euch soll ein Jedes von euch erlangen, ansonst ihr nicht fähig oder tauglich seid für Mich; denn ohnedem könnet ihr dann nicht so wirken, wie ihr wirken solltet.

Darum helfet euch einander gegenseitig im Gebet, damit so Eins das Andere ziehe und es mitbringe zum Licht. Haltet euch darum stets an Mich, euren Vater, so werdet ihr allezeit die rechte Erkenntniß in euch haben.

Das Weitere habe Ich euch Allen in Meinen Schrift-Werken klargelegt; darum gehet ein in diese ewige Lichtesfülle, und das was euch noch dunkel ist, wird in euch zur lichten Flamme durch Mein ewiges Liebewort werden. Mein Vater-Segen ströme auf euch und Meine Liebe und Erbarmung sei mit euch in Ewigkeit Amen. Euer Jesusvater sagt Amen!

Ein Gleichniß!

Empfangen durch O. L. L. am 19. Mai 1892.

Wüste war ringsumher, steinigt Gerölle und Sand. — Da schlug ich den Felsen und hervor
Sprudelte die Quelle, nachhaltig fließend. — Kurzen Laufes floß der Bach und
Sammelte sich in kleinem Becken zum Teiche — Abflußlos.
An des Teiches Rand sproßten Gras und kleine — Blumen, doch außen ringsum
Alles blieb Wüste. — Da meinten die Blumen und Gräser.
Berufen zu sein, daß allein nur durch sie — Könne das Wasser gelangen zur Wüste,

Daß auch dort möchte aufsprießen mancherlei — Wachsthum und allmählich so über das ganze
Erdreich. — Da freuten sich die Blumen und Gräser
Und senkten hinab ihre Würzelchen zum Wasser, — Saugten es auf, und glaubten es weitergeben
Zu können ins Wüste. — Aufnahmsgefässe hatten sie, zwar klein, doch nach
Ihrem Bedürfniß. Doch fortzuleiten vermochten — Sie nicht das aufgesogene Wasser, es gab ihnen
Duft und Farbe. Zu eigenem Nutzen konnten — Sie wohl es verwenden und zur Befruchtung
Der nächsten Umgebung, doch weiter nicht. — Nicht einmal des Teiches Rand konnten sie
Allseitig umringen: Meist ragte der wüste Fels — Bis an das Wasser, nur hier und da an den Felsen
Schmiegte sich Blume und Gras. — Als nun die Blumen erkannten, daß fruchtlos sei
Ihr Bemühen, da wurden sie traurig und fragten — Seufzend: „Wo ist der Verheißung Erfüllung?“
Ihr Blumen, trauert und zaget nicht! — Der Verheißung Erfüllung ist nahe.
Doch anders leitet der Herr die Geschicke, — Als ihr nur zu ahnen vermöget.
Nicht euch kam der Ruf, Wasser zu schöpfen — Und zu gießen über das wüste Land.
Ihr gabt euch selbst den Ruf und selbstverschuldet — Ist das Mißlingen eures schwächlichen Thuns.
Ihr war't nur zu schmücken des Teiches Rand — Vom Herrn bestimmt, damit Andere sähen,
Daß Leben entsprieße des Teiches Gewässern. — Und während ihr glaubtet, daß nur von euch,
Den bestellten Hütern des Teiches — Das Heil könne gebracht werden
Den Anderen, die aber nicht kamen, — Da sind ungezählte Schaaren geistiger Wesen
Euch unbewußt gekommen und haben getrunken — Erkenntniß aus des Teiches nie sich vermin-
dernder Fülle. Aber nicht nur Geister, auch die — Lebenden Wesen alle, ja alle
Sind gekommen und haben getrunken — Nach ihrem Maße und Willen, viel oder
Wenig. Doch das Geheimniß, wie sie das — Konnten, wird nicht euch enthüllt; du aber,
Suchender, hast es erfahren. — Doch freuet euch, ihr Blumen und treue
Hüter, bald wird des Herrn Gnadensonne — Leuchten über die Wässer, daß
Sie aufsteigen zum Luftraum und — Der geistige Wind wird dann wehen,
Die Wolken treibend über das dürre Land. — Befruchtender Regen entströmt ihnen dann
Und plötzlich zur Freude sprießt es allorten — Im dürren Lande, es wandelnd in fruchtbares
Erdreich. Bald, ihr Blumen, wird dieses geschehen. — Du aber mein Schreiber, schreibe dieses
nach Bietigheim.

Anmerkung. Aus diesem lieblichen und bedeutsamen Bilde erhellt zu unserer Freude, daß das große Pfingsten nahe, wenngleich es sich in anderer Weise erfüllen dürfte, als Manche sich gedacht. Beharren wir treu in dem Kleinen uns Anvertrauten, so werden wir auch bei Ausgießung des allgemeinen Pfingstsegens nicht leer ausgehen!

Ankündigung. Das Predigtbuch (empfangen vom HErrn durch G. Mayerhofer, Triest) wird 8 Tage nach Pfingsten hübsch gebunden vorräthig sein, und zwar im Buchhandel à 4 Mk., für unsere Abonnenten à 3 Mk. und bitten wir die Freunde, uns ihre Bestellungen bald zugehen zu lassen.

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Lebens-Blätter

Nr. 19/20.

(als Manuskript für den Geschwisterkreis).

Ermunterung.

Aus den Himmeln zum Menschen
Dringt der Strahl göttlicher Liebe,
Wohl dem Blumenkelche, welcher
Sich nicht verschließt,
Sondern aufnimmt den Wonnetrank
Göttlicher Liebeladung in sich,
Aufnimmt und sich aneignend
Emporblüht in Farbe und Duft
Empor zu Gott.
Gott aber neiget sich dem, der zu Ihm
Sich hält und emporringt,
Und der Freuden herrlichste,
Ungeahnteste sind des strebenden
Menschen ewiges Loos.
Auch dir, Kind, neige Ich Mich, dein
Herr und Gott, strebe und ringe
Zu Mir, und von Mir zu dir
Immer reichlicher fließet
Mein Gnadenborn.

Ein Vater-Wort von der Liebe.

Empf. durch R. L. M. 10. Mai 1892.

Liebe Kinder! So höret denn wiederum ein Wort eures Vaters, Der zu euch getreten, als zu Seinen Kindern, welche Er begabt mit den höchsten Gaben des Lebens! Denn — was ist es wohl, das Ich euch noch Größeres zutheilen könnte, als daß ihr höret Meine Liebe zu euch reden nach väterlicher Weise!

Kann eine andere Sprache als die der Liebe wohl einen größeren Eindruck auf eure Herzen machen? Fürwahr nimmer würdet ihr finden, was euch wahrhaft zusagen würde, so ihr Meine Liebe nicht annähmet, denn in ihr ist gelegen das wahre Leben; und das Gefühl, was ihr schon bei ihrem Herannahen empfindet, dieses bürgt euch dafür, daß es ist eine wahre, ewige, alles umfassende Liebe. Darum könnet ihr auch ihr vertrauen und annehmen alles das, was

sie euch bietet. Denn Ich als Vater bin es ja, Welcher unter euch allezeit wohnen will, als bei Seinen Kindern, die Meine Liebe erzogen, und die auch ferner allzeit nur Mich, ihren Vater, als das Höchste anerkennen.

Darum gebe Ich Mich auch den Meinen so ganz zu eigen, und rede die Sprache der Liebe, die Alle zu verstehen vermögen, und zeige Mich in einer Gestalt, die euch bezeugt Mein Wesen als Vater, in der ihr Mich auch sicher zu erkennen vermöget, da ihr in ihr alles vereinigt wiederfindet, was ihr euch unter Meiner Person vorstellet!

Und so lasset euch noch fernerhin leiten von dieser Meiner Liebe, denn sie will euch führen in alle Erkenntnisse der Wahrheit. Machet euch darum nur los von eurer Welt im Inneren, und erstehet von neuem! alsdann werdet ihr finden eine Welt der Wunder, und zwar nicht außer euch, sondern in euch, und könnet belauschen alle die Triebe und Ziele eurer strebenden Seele, und erkennen die Ordnungen eures Vaters, welche alle dermaßen sind, daß keines der Meinen irre gehen kann, sondern gar wohl sich zurechte findet! — denn in ihr ist gelegen das Bereich des Lebens, und in dieses sollet auch ihr eindringen, und sollet finden, was Ich euch schon längst verheißen und gezeigt habe, nehmlich — ein wahres, freies und ewiges Sein in Meiner Liebe, — als das Ziel eures derzeitigen Strebens, worauf dann ein größeres Licht euch aufgehen wird, und sich Räume öffnen werden, die ihr nie geahnt, in denen aber für euch wieder eine neue Schule beginnt, in der euch gelehrt wird das große Geheimniß Meiner Liebe — in der großen Zeit der Zeiten, als dem Zeichen Meiner Wiederkunft zu Meinen Kindern.

Lasset daher euch finden in stiller Liebe wachend, damit ihr höret, sehet und empfindet, was da geschehen wird. Dieses aber möge euch nun wiederum genügen, bis euch Meine Liebe ein weiteres auftischen wird! Amen! Euer Vater in Jesu!

Vom Glauben.

J. K. F., 22. Oktober 1892.

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht, deß, das man hoffet,
„und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Ebr. 11, 1. — —

Meine lieben Kinder! Dieses Kapitel weist auf den Glauben hin, und zeigt euch alle die Stellen, in welchen der lebendige Glaube an Meine Verheißung sich bewährte. Ein Jedes, das an Meine Verheißung ungezweifelt glaubt, durfte die Erfüllung Meiner Verheißung in ihrer ganzen Größe erfahren; solches zeigt euch die Geschichte des alten und neuen Bundes klar und deutlich.

Nun wird abermals eine Verheißung groß und herrlich gegeben; doch was thut ihr mit Meiner Verheißung? — dieselbe wird angenommen mit großer Freude und dankerfülltem Herzen, doch wenn die Erfüllung Ich nach eurer geistigen Reife und nach den Fortschritten, welche ihr machet — richten muß, und dieses nicht nach euren menschlichen Begriffen und Ideen erfolgt, dann leget ihr einfach Meine Verheißung beiseite, und denket nicht mehr daran, oder wollet wenigstens nicht daran denken; doch Mein Geist, der nimmermehr ruht — euch zu mahnen und zu wecken, läßt euch nicht völlig

vergeſſen die Verheißung Meiner Liebe. Ganz leiſe und unvermerkt leitet euch Meine Liebe zurück in die Zeit Meiner Verheißung, und möchte ſie euch nochmals ſo recht vor Augen ſtellen, und euch fragen — ob ihr ſie auch wirklich erkannt und aufgenommen als die untrügliche Verheißung Gottes, eures Vaters? ob ihr im feſten Glauben an dieſelbe beharren wollet? und nicht zweifeln an dem, das ihr jetzt nicht ſehet, ſondern nur fühlen und leiſe zu ahnen vermöget; d. h. ob ihr im feſten Glauben und unerſchütterlichen Vertrauen an Mein euch von Anbeginn eurer geiſtigen Entwicklung gegebenes Wort wollet feſthalten in euren Herzen, und getreu nach demſelben zu leben euch bemühen, und in der (erſten) einſtigen kindlichen Liebe zu Mir verbleibet, und keine höhere Stufe einzunehmen begehret, denn — die Kindesſtufe in ihrer Einfalt und herzlichen Liebe, die nichts ſucht und nichts will, als des himmliſchen Vaters Wohlgefallen und Liebe zu erlangen.

Auf euch allein kommt es an — ob ſich erfüllen wird Mein Wort der Verheißung, ihr vermöget dieſes in die Länge und in die Kürze zu ziehen; denn von eurem Liebewillen hängt ab euer Liebeswerk; es iſt nicht eure Pflicht, ſondern euer ſtets freier Wille — Mir zu dienen. Auch darf es nur ſein ein freies Herz und eine freie Liebe, das Mir nur wieder aus purer Liebe zu Mir ſeine Kräfte weiht, und ewig nimmer um irgend eines Verdienſtes willen; auch nicht um geiſtigen Gewinnes willen nehme Ich Dienſte für Mich an, ſondern einzig und allein nur um der Liebe willen!

Wer anders Mir gedient, und ſelbſt ſein ganzes Leben Mir zum Opfer brachte, wird klein ſein einſt bei Mir; denn — Wer Mir dient um des Lohnes willen, der wird den gerechten Lohn von Mir empfangen, Wer Mir aber dient um der Liebe willen, der wird auch wieder Liebe empfangen, die Liebe in Mir und aus Mir — wird ihm ſein der köſtlichſte Lohn, welcher ihm nicht als Lohn, ſondern als rechtmäßig erworbenes höchſtes Gut zu theil wird, zum bleibenden Eigenthum der Seele und des Geiſtes.

Alſo betrachtet genau euer Hoffen und Wünſchen, prüfet euch — ob ihr Mir dienet um Gewinnes — oder um der reinen Liebe willen, — daran werdet ihrs erkennen, wenn ihr erforſchet euren Glauben, ob er zum Grundſtein eures Liebewerkes kann gebraucht werden; der Glaube muß die feſte Grundlage bilden. Wo nicht der Glaube, geſtützt auf das feſte Vertrauen den Grund bilden, wird das Gebäude, ſo herrlich es auch errichtet ſein mag, bald einem Schutthaufen gleichen.

Darum prüfet euch, und wenn ihr euren Glauben ſtark befunden habt, dann erſt bauet auf demſelben weiter; habt ihr ihn aber ſchwach erfunden, da kommet und ſtärket euch zuvor in Meiner Liebe, bittet Mich um Kraft, ſo wird euch Alles werden zu ſeiner Zeit; denn — wie ihr glaubet, alſo euch geſchieht!

Dies ſagt euch euer treuer Vater — zum Segen für euch Alle!

Amen!

Zum Allerseelentag.

I.

A. D. G., 2. November 1886.

„Wer Mich suchen will, findet Mich,
und wer Mein Wort befolgt, ist Mir nah!"

Aller Seelen Abend! an welchem ihr, Meine lieben Kinder, ein Wort von Mir erbittet! — es soll euch auch ein solches werden.

Die große Bedeutsamkeit der heutigen Feier, welche euch mehr erzählt, denn ihr verstehen könnt, sagt euch, daß der Weg der Ueberlebenden zum Friedhofe gleich ist eurem Lebenswege, mit all seinem Hoffen, Zagen, Entsagen, Kämpfen und Ringen und seinen dienlichen und nutzlosen Zielen! Das Lebendige geht den Weg des Werdens und Zerfallens, weil es nur ein Außenkleid des Geistigen ist.

Der Weg zur Friedensstätte ist angesäet voll trüben und freudigen Voraussichten, deren Sitz in der Seele und um sie herum ist, deren Ziel aber allseits — bewußt oder unbewußt — die Sehnsucht ist, in Meine Nähe zu kommen und Meiner Gnade theilhaftig zu werden! —

Meine lieben Kinder, eure Herzen sind Mir zugewendet, und euer Geist, der aus Mir ist, trachtet Mein Kind zu werden, da ihr das Recht der freien Selbstbestimmung von Mir aus besitzet. — Wie aus der anscheinenden Zerstörung neues Leben hervorquillt, so ist im Herzen der Menschen eine immer sich wiederholende Neugeburt nöthig, damit es Meiner Liebe theilhaftig und Meiner Erkenntniß voll sei.

Vieles muß durch große und gewaltige Kämpfe zum Lichte geboren werden, und die erhöhte Aufnahmsfähigkeit für Mein Wort und Alles was aus Mir ist, bedingt die höchste Selbstlosigkeit, die innigste Liebe zu Mir, dem Vater euer Aller, und ein gänzliches Aufgehen in eure höhere Sendung, die euch von Mir zugewiesen. —

Darum ist das Fest „Aller Seelen" eine hohe Erinnerung an das geistig Allgegenwärtige und körperlich Vergängliche, an den alleinigen Werth des geistigen Lebens und die Unhaltbarkeit irdischer Zustände, welche nur auf materieller Basis gedacht werden. —

Meine lieben Kinder! — es ist wie Nebelschleier um euer geistiges Auge, und doch sollet ihr sehen in Meinem Sinne, fühlen und denken nach Meinem Willen — (obwohl ihr euer eigenes Denken habt) —; hoffen und schaffen nicht im Voraus, nicht auf Lohn, nicht in Erwartung höherer geistiger Güter — nein —, um Meiner Selbst willen, um der Vaterliebe zu euch willen, um des ewig Guten und Rechten allein thuet das Eure zum Heile eurer Gegenwart und Zukunft! — Denket immer des Werdens und Vergehens, und erwartet nicht mehr vom Leben, als was euer Theil sein kann.

Prüfet euch stets, ob die Liebe zu eurem Vater wohl immer im Wachsen begriffen ist, oder ob sie mindestens gleich geblieben ist.

Erwäget wohl, daß euer Vater mit inniger Liebe eurem Lebensschicksale folgt und ihm nichts unbekannt ist, vielmehr nichts ohne die allerhöchste, — ohne Meine Bestimmung und Einwilligung geschieht! —

Im Angesichte des Todes gedenket des ewigen Lebens und des liebenden Vaters, der euch nie verläßt, so ihr Ihn suchet. Amen.

Euer Vater.

Zur rechten Feier des Todtenfestes.

G. E. W., 9. November 1890.

Meine lieben Kinder! Es rückt die Zeit heran, die ihr das Todtenfest nennet, und es als solches feiert, ein Fest, den Todten geweiht. Ja ihr thuet gut, euch der Todten zu erinnern, sei es — so sie im HErrn starben — als ein Vorbild für euch, oder so sie nicht im HErrn starben, als Solcher, die eurer Fürbitte bedürftig sind. Ja sehet, ihr wisset immer noch nicht was eure Fürbitte vermag, sonst würdet ihr nicht also sparsam damit umgehen.

Auf eure Fürbitte hin kann Ich Thaten der Nächstenliebe, welche ihr vollbringet, denen gutschreiben, für die ihr bittet, welche nun nicht mehr verrichten können solche Thaten, und darum sehr unglücklich sind. Denn ein Erdenmensch ist niemals völlig unglücklich, da ihn Niemand hindert täglich Schätze zu sammeln für sich und die Brüder, Schätze von unberechenbarem Werth, weil sie ewig währen, und durch Austheilen nie weniger, sondern stets größer werden.

Wer solche Schätze sammeln kann täglich und stündlich, der ist wohl nicht unglücklich zu nennen, sondern er genießt ein beneidenswertes Glück, aber Solche, welche die Zeit des Schätzesammelns übel ausgenützt haben, und statt zu sammeln vergeudeten, diese sind wohl überaus unglücklich Jenseits, wenn sie es hernach einsehen, was sie gethan. Solchen Seelen kann hernach auch Ich nicht helfen, so sie ärnten, was sie gesäet haben, denn das ist Meine unumstößliche göttliche Ordnung.

Aber Meine erbarmende Liebe hat einen Gnadenweg geschaffen, den Weg der Fürbitte eines Bruders oder einer Schwester im Fleisch. Und weil ein Erdenmensch eine gar schwierige Stellung bei seinem Probeleben und einen Kampf auf Leben und Tod auszustehen hat, so habe Ich ihn auch besonders ausgerüstet mit einer Waffe von gewaltiger Tragweite, denn sie reichet bis in die Hölle hinein. Aber mit der Fürbitte allein ist es noch nicht gethan, sie ist nur der Weg, den ihr anleget, zu dem, für den ihr betet, und so ihr nun säet für sie, so kann Ich ihnen die Früchte dieser Aussaat zuführen auf diesem Wege, denn ohne Thaten der Nächstenliebe ist keine Aussaat möglich fürs Himmelreich.

Darum leget nicht so viel Werth auf die Lehre, welche Ich den Menschen gebracht, sie zeigt euch wohl den rechten Weg, das ist wahr, und Niemand kann einen Weg wandeln, den er nicht kennt, aber dadurch erreicht Niemand ein Ziel, so er auch den Weg, dasselbe zu erreichen, allergenauest kennt, sich aber scheut ihn zu wandeln, weil er auf diesem Wege nicht findet was ihm behagt.

Glaubet ihr denn, Satan kenne den Weg nicht, der an Mein Vaterherz führt? O er kennet ihn allergenaueſt, und kennt auch das Gleichniß vom verlorenen Sohne gar wohl, und weiß auch, daß demselben keine beschämenden Vorwürfe zu Theil würden, so er reuig zurückkehrt, sondern nur die ausgebreiteten Arme des Vaters, und ein neues herrliches Kleid, statt seiner Lumpen, und hernach ein großes Festmahl im Hause des Vaters? Sehet, dieses Alles weiß Satan gar wohl, und dennoch handelt er nicht danach.

Daraus sehet ihr, daß es mit der bloßen Erkenntniß des rechten Weges nicht gethan ist, sondern die That nach dieser Erkenntniß allein ist es, die

da Werth hat vor Mir. Ihr wisset, was Ich zu denen gesagt habe, die zu Mir zwar beten, also wohl „HErr, HErr“ sagen, aber die Opfer scheuen, welche Ich gelehrt, Ich wies sie von Mir, denn sie waren nur Hörer des Worts und hatten sich selber betrogen. Mich täuschet wohl Niemand, denn Ich kenne der Herzen Grund.

Darum so eure Fürbitte nur der Weg ist, so genüget es auch nicht, so nur der Weg angelegt ist, sondern auf diesem Wege muß auch den am (Ende des) Weges befindlichen Verschmachtenden Speise und Trank zugeführt werden, so ihnen geholfen werden soll in ihrem Elend. Speise und Trank aber schaffet ihr selber herbei, wenn ihr Thaten selbstloser Nächstenliebe vollbringet für sie. Ich bin es dann, Der sie auf dem Wege, den die Fürbitte hergerichtet hat, hinschafft zu denen, für die ihr gebetet, und sie vertheilt in gerechter Weise.

Darum so ihr betet, betet auch für die Verstorbenen, deren Jammer oft größer als ihr ahnet, und übet Nächstenliebe an Jedermann für die, welche solches versäumt, oder welche wohl gar der Hölle Samen ausgestreut haben, und nun durch den Leibestod der Gnade beraubt sind, welche sie nie beachtet, oder mit Füßen getreten haben, während ihr dieser Gnade noch theilhaftig seid.

Also feiert denn euer Todtenfest in der rechten Weise, und Ich will euch Meinen Segen reichlich dazu geben. Amen! Euer Jesusvater.

Was Er euch sagt, das thuet!

(Johs. 2, 5.)

J. K. F., 8. Juni 1892.

Meine lieben Kinder, diese Worte von Meiner Leibesmutter Maria rufe Ich euch heute ins Gedächtniß. Auch ihr sollet thun, was Ich euch sage, wenn gleich ihr (oft) nicht wisset — warum und wozu solches dienlich ist; denn Vieles ist euch noch verborgen, darum ist auch der Glaube so nöthig, und ebenso der Gehorsam. Diese beiden Früchte kennt die Welt nur noch dem Namen nach, und doch kann ohne den Glauben an Mich kein Mensch selig werden. O was wäret ihr für elende Wesen, ohne den lebendigen Glauben! — Geschöpfe eines großen Gottes, aber niemals Kinder eines liebenden Vaters. Nur der Glaube an Mich und Mein heiliges Wort hat euch zu Kindern Gottes erhoben, und euch zu Erben der Seligkeit gemacht. Haltet fest an diesem Glauben, in ihm liegt die verborgene Kraft — Gottes Kinder zu heißen, denn „ohne den Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen“ (Hebr. 11, 6) und weiter steht geschrieben: „Der Glaube ohne Werke ist todt“. (Jak. 2, 26.) Also nicht der Glaube allein ist es, der euch selig macht, er muß der Liebe die Hand bieten, also sich vereinen mit der thätigen Liebe! — Bei Vielen von euch fehlt weder der Glaube, noch die Liebe; aber ihr suchet nicht diese beiden zu vereinen durch die That. Was nützt euch aber solch ein Glaube und solch eine Liebe? — sehet — gar nichts! — Vor Mir dereinst richten euch nicht euer Glaube und eure Liebe, denn beides ist euch gegeben von Mir, nur wie ihr gehandelt habt, was ihr gethan habt, das wird im Buche des Lebens aufgezeichnet sein, und aus diesen Thaten werden wieder nur die reinen Thaten der Liebe bestehen vor Mir.

Nun frage sich ein Jedes — wie groß wird meine Liste sein? wie viele Thaten reiner Liebe habe ich bewiesen meinen Nächsten in meinem Leben? Und wenn da eine erschrecklich kleine Zahl herauskommt, so bittet Mich weder um Glauben noch um Liebe, sondern allein nur um Gnade und Barmherzigkeit! Denn „barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte", dieß steht nicht umsonst geschrieben. Alles, was ihr empfangen, habt ihr aus Gnaden empfangen, und nicht aus Verdienst und Würdigkeit; darum könnet ihr allein nur aus Gnaden selig werden.

Sehet, nun sind wir zum Endziel gelangt, auf dem Ich euch haben wollte, zu Meiner Gnade; in diesem Worte ruht die Fülle Meiner Liebe. Wo Glaube, Liebe, Hoffnung scheitern, Wird Gnade euch das Thor erweitern, Das nur der Demuth öffnet sich; Drum bittet stets um Gnade Mich!

Amen!

Die Liebe.

J. L. F., 10. Juni 1892.

„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat, und was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben!" (1. Cor. 2, 9. Jesaj. 64, 4.)

In diesem Spruche liegt die Verheißung Meiner Neuen Offenbarung, und zugleich das Mittel, wie man zur selben gelangen kann, nehmlich — durch die Liebe zu Gott. Die Liebe ist der Weg, der einzige Weg zu Meiner Offenbarung, sie ist die Thüre, der Schlüssel, und die Hand, die da öffnet das Thor, das zu Meinem Herzen führt. Seid ihr aber bis an Mein Herz hindurchgedrungen, so muß Ich euch dasselbe öffnen, und euch blicken lassen in seine Tiefe; dort steht geschrieben Alles, das Ich euch will kundthun zum Zeichen Meiner Liebe.

Wie aber möget ihr lesen diese Schrift? — Sehet nur, so Ich euch in euer eigen Herz die Worte Meiner Liebe schreibe, welches Mir die Liebe öffnen muß, so dürfet ihr also nur blicken in euer Herz, und ihr habt die neue Offenbarung, oder das, was unter den obigen Text-Worten verstanden ist. „Und in keines Menschen Herz gekommen ist" — will so viel heißen: was kein Mensch fassen noch verstehen kann. Denn auch ihr, die ihr empfanget diese Meine Worte, könnet als Menschen nicht begreifen die Größe und Tiefe derselben, noch — welch köstliches Gut ihr darinnen besitzet, um das euch die Engel des Himmels beneiden würden, so sie fähig wären, in ihrem reinen Herzen eine solche Regung nur einen Augenblick zu bergen. Sie wissen aber auch, daß ihr das schwerste Loos gewählt aus eigenem Antrieb, und freiwillig den Kampf auf euch nahmet, um das Höchste zu erreichen, nehmlich — die Kindschaft, die auf keinem andern Weltkörper je erreicht werden kann, als nur auf dieser Erde. Sie, die schwächste und ärmste aller Welten, hat der HErr des Himmels ausersehen zu Seiner Wohnung, und hat sie geheiligt und erhoben durch Seine Menschwerdung über alle Planeten und Sonnen der ganzen Schöpfung, zur Erlangung des Kreuztragens als Gotteskind. Nur wer diese Kreuzesschule durchgewandert in all ihren Stufen und Abtheilungen, der hat seinen Lauf vollendet, und ist vom Geschöpfe zum Diener, und vom Diener zum Kinde gestiegen; als solches er leben wird in Gemeinschaft mit dem Vater, welcher ist der Ausfluß der reinsten Liebe Gottes. Das hat Gott bereitet, denen, die Ihn lieben. Amen.

Winke vom Feldherrn.

J. L. F., 14. Juni 1892.

Meine lieben Kinder! Wie lange muß Ich bei euch sein? Habt ihr noch nicht erkannt, daß Mein Reich nicht von dieser Welt! Ich bin nicht gekommen — um euch den Frieden zu bringen, d. h. den falschen Frieden, der eures Herzens Trägheit vermehren würde; Ich bin gekommen das Schwert zu bringen, mit dem ihr sollet bekämpfen eures Herzens Härtigkeit, die euch untüchtig macht für Mein geistiges Reich. Wenn Ich euch aber das Schwert in die Hand gebe, so gebrauchet es auch, und lasset nicht gleich sinken den Arm; wenn auch der erste Hieb nicht traf, so raffet euch auf zum zweiten, denn nicht am Schwerte liegt die Schuld, daß ihr nicht sieget, sondern an dem, der das Schwert nicht zu gebrauchen weiß.

Darum übet euch! und machet euch vertraut mit dem Werkzeuge, das Ich euch in die Hand gebe, daß ihr es recht zu gebrauchen wisset, beim großen Kampfe, der auf euch wartet, und schon begonnen hätte, so ihr bereit wäret.

Wenn euch aber schon kleine Glaubensproben also vernichten, wie möget ihr dann große bestehen? Nicht umsonst sagte Ich: Prüfet euch! ob ihr wollet treu verbleiben bis zum Todesgange! — — Nicht leere Worte sind es, die Ich zu euch rede, Meine unendliche Liebe ist es, die euch solche kund thut, um euch vorzubereiten auf das was kommen wird in Bälde.

Meine Liebe ist es, die euch sendet solche Widersprüche, um euch zum letzten großen Widerspruch stark zu machen; so nur ist es möglich, daß ihr langsam darauf vorbereitet werdet auf das, was folgt; denn es wird großer Streit, Zank und Hader um Mich sein, und Niemand wird erkennen das Licht, vor tiefer Finsterniß, die ringsum herrschen wird — eine kleine Zeit; nur die, die das rechte Licht, d. h. die Liebe in sich tragen, werden nicht auch verfallen in Finsterniß, sondern werden standhaft bleiben — bis zum großen Tage der Erlösung, da werde Ich die Meinen um Mich schaaren und sie zählen, ob keines Mir verloren sei, — und segnend werde Ich ausbreiten Meine Hände über sie Alle, und aufblicken zum Vater und sagen: „Siehe Vater, hier sind Alle, die du Mir gegeben hast, es ist deren keines verloren, auch nicht Eins.“ Und der Vater oder die ewige Liebe wird sie Alle zu Sich nehmen, und dieß wird sein der große Tag des Heils, auf den die Väter harrten.

Habt ihr Meine lieben Kinder wohl schon je vernommen, daß sich ein Feldherr freut über die Gefallenen seines Heeres? o nein, er wird betrübten Herzens durch das Schlachtfeld gehen, und die Verwundeten in gute Pflege bringen lassen, an den Scheintodten Belebungsversuche machen, und für die Todten ein Lager bereiten, er wird auch sie zählen und groß wird sein Schmerz sein, so er gerade seine Tapfersten darunter entdecken wird; aber er kann sie nimmer vom Tode zum Leben erwecken, und muß sie betten in den Schoß der Erde.

Sehet Meine Lieben, also werde auch Ich thun am großen Schlachttage, auch Ich werde mit blutendem Herzen zu den Gefallenen Mich wenden, und die Verwundeten heilen, die Todten aber zum Leben erwecken, denn Ich habe nicht Wohlgefallen am Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre

und lebe! dann erst wird große Freude im Himmel sein, so auch die Sünder gerettet und die Todten zum Leben erstanden sein werden.

Dieser zweite Tag wird dann sein — die Erlösung von Tod und Sünde, dann wird — Ein Hirte und Eine Heerde sein!

Bis dahin habt Geduld! und wahret Mir die Treue eurer Herzen; denn
Nur der Treue winkt ein süßer Lohn, Sie trägt die Siegespalme einst davon,
Drum laßt durch keine List euch rauben Die treue Liebe und den Glauben!
Amen! Amen! Amen!

Verhaltungswinke.

E. F. D. Freiberg, 9. Juni 1892.

Mein liebes Kind! So schreibe auch diesem deinem Bruder — noch ein Wort, wenngleich du ihm schon klar gelegt hast, was ihm auseinanderzusetzen war. Siehe Mein Kind! Du und ihr Alle — seid frei in eurem Thun! auch dann, so ihr mit gutem kindlichem Vorsatze dieses vollbringet. Ist nun aber dieses Thun — Meiner göttlichen Ordnung gemäß ein verkehrtes, so habe und trage nicht Ich die Schuld, sondern ihr; denn schon oft habe Ich gesagt: „an Mir, an Meinem Wandel auf Erden habt ihr ein rechtes Vorbild!“ Nun, so Ich dir und euch Allen eure Handlungen kundthun soll, so nehme Ich doch euch die Gelegenheit — anders zu handeln, und ihr gleichet Kindern, die man am Gängelbande oder an der Hand u. dergl. führt, so man sie aber frei gehen läßt, so fallen sie zwar und kommen nicht gleich vorwärts, sondern nur dadurch, daß der Mensch lernt (strebt) richtig kämpfen und handeln, wenngleich er oft verkehrt handelt, wird er zu einem brauchbaren Streiter für Mich werden. So, Mein Kind, beruhige dich, gehe zu dem (Berufe), wozu du den Drang in deinem Herzen fühlst, und wo Ich dein Vater dir sagte, daß dort dein Arbeitsfeld sei! — Mein Segen und Mein ewiger Friede sei mit dir!

Dein Jesusvater sagt Amen! Amen! Amen!

Zur Adventsfeier. (Wie sie recht ist vor dem Vater.)

G. E. W., 7. Dezember 1891.

Meine lieben Kinder! Die Zeit Meiner einstigen Ankunft als Kindlein auf eure Erde naht sich wiederum, und die Kirche bereitet die Menschen durch äußerliche Einrichtungen auf Meine Ankunft vor. Es wäre dieß Mir wohl recht, so die Kirche darauf hinwiese, daß dieser äußerliche Hinweis durch eine todte Zeremonie vor Mir gar nichts gilt, wenn ihr nicht euer Herz zu ändern suchet, und es reiniget von dem, was der Welt ist, und es schmücket mit Demuthsblumen und Friedenspalmen, weil nur ein Herz also geschmücket, würdig vorbereitet ist, daß Ich Meinen Einzug darin halten kann. Nicht daß ihr die Adventsvesper besuchet und fromme Lieder singet, um euch zu erbauen, nicht das zieht Mich an, das thut ihr für euch und nicht für Mich, so ihr euch erbauet. Ich habe kein Gefallen am Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, auch nicht daran habe Ich Gefallen, daß der Sünder in die Kirche gehe und sich erbaue, indem er fromme Lieder singt und von Meinem Worte predigen hört, sondern allein an seiner Bekehrung habe Ich Wohlgefallen,

wodurch er das ewige Leben gewinnt, und nicht über einen Sünder, der in die Kirche geht und sich erbaut, haben die Engel Freude, sondern über einen Sünder, der Buße thut. So lebet ihr denn zumeist ein Scheinleben und begnüget euch mit der todten Form, weil ihr sie nicht ausfüllet mit dem Leben aus Gott. Und wie ihr seid, so sind auch zumeist eure Lehrer, auch sie halten die Form hoch, und lassen sich damit genügen, zu belehren die ihnen anvertrauten Seelen, aber danach zu leben wie sie gelehrt, das ist ihnen bitter, und so mögen sie es nicht.

O Vater hilf Du uns, wohin mein Auge blickt, erschaue ich den Jammer der Verblendung, die Noth der Sünde, in meiner eigenen Brust, wie in der Welt draußen. Gieß göttliches Leben aus über uns, über Alles was der Sünde Ketten trägt, daß wir fühlen, wie eine neue Kraft unsere Glieder schwellen macht, stark genug, um die Ketten, welche uns binden, zu zerreißen. Müssen wir mit Paulus sagen: das Gute was ich thun will, thue ich nicht, aber das Böse, das ich nicht will, das thue ich, o so laß uns auch mit Paulus die Ketten zerreißen und hindurchdringen zum Siege und ausrufen: Nun lebe ich zwar, doch nicht ich, Christus lebt in mir. Vater, erbarme Dich der Noth deiner Kinder, unserer Seufzer und Thränen, und ändere es gnädigst mit uns und der Welt. Amen!

Du bittest wohl recht, Mein Kind, daß Ich es ändere, denn das ist die große Arbeit, welche jetzt vor Mir liegt. Helfet Mir nur dabei soviel an euch ist, damit Ich nicht härtere Mittel anwenden muß, als Meine Liebe Mich treibt.

Ich wollte, ihr folgtet Meinen sanften Worten der Liebe, wie ein folgsames Kind thut, und erspartet euch und Mir die Schmerzen, die ja nicht ausbleiben können, so ich ernstere Erziehungsmittel anwenden muß. Amen! Euer Jesusvater.

Vom Pharisäerthum.

J. K. F., 7. Juni 1892.

„Alles was ihr den Vater bitten werdet, das wird Er euch geben." (Mark. 11, 24.)

Meine lieben Kinder! Auch ihr bittet Mich heute um eine Erläuterung, warum Ich gerade die Fehler im Pharisäerthum so stark hervorhob, und dieselben rügte in scharfer Weise.*) — Besonders du Mein Kind meinst — wenn Ich alle Fehler, die vor Meinen Augen geschehen, also rügen würde, da könnte Ich vor lauter Rügen keine Lehren geben, — so denkst du, Mein liebes Kind, und auch manch Anderes hat schon also gedacht; darum soll euch hierüber Licht werden.

Sehet, die Sache mit dem Pharisäerthume verhält sich genau so, wie Ich sie geschildert durch Meine Schreiber, sogar noch um vieles ärger; warum Ich aber dieß alles aufdeckte, hat seinen Grund darin, um euch zu zeigen die Nothwendigkeit Meines ersten Kommens auf diese Welt, daß Ich erst kam, als das Maß voll war, und da die Menschen nach Erlösung und Hilfe zu Mir riefen, dann erst erschien Ich, um sie frei zu machen von dem Drucke, der auf ihnen lastete; das war — erstens das Pharisäerthum, und zweitens die Sündenlast, zum großen Theile herbeigeführt durch das schlechte Beispiel des

*) Besonders im großen Evangelium Johannes, d. h. einst als Jesus. D. Hsgb.

Phariſäerthums und durch deren verkehrte, nicht vom Geiſte Gottes erfüllte Lehren.

So ſtand das Volk verlaſſen und von Gott entfremdet am Rande des Verderbens, und nicht länger konnte Ich zuſehen ſolchem Treiben, Meine Geduld war erſchöpft, und Meine Liebe ergrimmete bis in ihr Innerſtes, nahm Menſchengeſtalt an, und ſtieg herab in die verſunkene Welt, die kaum noch ein Schatten ihrer ſelbſt war, wie Ich ſie einſt geſchaffen.

Was Ich dann that und wirkte, das wiſſet ihr, und wer nicht an Mich glaubte, wiſſet ihr auch, abermals war es das Phariſäerthum, das Meinem Wirken entgegentrat, und ſelbſt mit Meiner Zulaſſung Meinen Kreuzestod herbeiführte. — Auch damals waren es Wenige, die an Mich glaubten, und aus dieſen Wenigen ſind abermals weniger geworden, ſo daß Mein zweites Kommen im Geiſte, nun wo der geiſtige Zuſtand der Menſchen ein viel reiferer als zu jener Zeit, noch ums vielfache nothwendiger iſt, als das erſtemal; da jetzt die Menſchen ſich in keiner Knechtſchaft mehr befinden, ſondern frei ſind in all ihrem Thun und Laſſen.

Dieſe Freiheit aber hat ſie noch auf verkehrtere Bahnen gebracht, als die einſtige Knechtſchaft jene Menſchen brachte, die wenigſtens noch an unbedingten Gehorſam gewöhnt waren. Nun iſt aber auch dieſer völlig von der Erde verſchwunden, nur Einem wird nachgejagt und nachgelebt, das iſt Meinem Gegner, ihm wird gehuldigt in jeder Weiſe von Allen, ſelbſt Meine Kinder ſucht er zu verderben und in ſein Netz zu ziehen. Aber auch dießmal iſt das Maß voll geworden, und abermals iſt es Meine Liebe, die den Nothſchrei Meiner Kindlein vernimmt, und eilet ſie zu erretten.

Doch dieſer Mein zweiter Heilsplan wird wieder nur von Wenigen erkannt — und aufgenommen als das Rettungsſeil, das Meine erbarmende Liebe der ganzen Menſchheit zuwirft, die dem Ertrinken nahe iſt — (in der geiſtigen Sündfluth) ſolches aber dennoch nicht erkennt, daß nur Mein perſönliches (unſichtbares) Eingreifen ihr noch helfen kann.

Wiederum iſt es die Prieſterſchaft, oder die (ſein wollenden) Vertreter Meiner Kirche, die Meinem perſönlichen Wirken Einhalt gebieten möchten und Mir vorſchreiben, inwieweit Ich Meinen Kindern nahen dürfe, (und wie) und wem Ich Mich offenbaren ſolle — (und zwar) als den unnahbaren, fernen Gott und geſtrengen Richter Himmels und der Erde — dem Sünder Verdammniß predigend und ewige Strafe dem Uebertreter des Geſetzes!!!

Statt deſſen erſcheint die ewige Liebe des Vaters, im Kleide der größeſten Demuth, den Sündern Vergebung und ewiges Leben verkündend, im Herzen eines jeden liebend-Suchenden Mich offenbarend, ohne Anſehen der Perſon, allein nur nach der in ſich tragenden Liebe; dieſe iſt der einzige Magnet, der das Herz zum Herzen zieht. Alles andere iſt kein nütze vor Mir, und wird einſt keinen Segen bringen dem, der nicht alle ſeine Habe opferte, um der Liebe willen. Wer nur etwas der Welt wegen mehr liebt als Mich, der iſt Meiner nicht werth, und Meine Liebe wird nicht bei ihm bleiben können, denn er wird ſich Meiner ſchämen, weil Ich im Kleide der Demuth den Sündern gleich einhergehe, und Meine Worte nicht glatt geſchliffen für die Weltgeſellſchaft ſind, ſondern — voll Leben und Wahrheit, ohn' jegliche Zierde, kein ander Wort je euch dem Tode entführte, als dieſes, das Himmel und Erde vereint, wo Selber der Vater dem Kinde erſcheint.

Vom Fehler Aller.

J. K. F., 15. Juni 1892.

Mein liebes Kind! Siehe, dieser Traum, in welchem du glaubtest einen Brief zu lesen von deiner lieben Schwester über die Ablegung deiner Fehler, wollte besagen: daß die Liebe auch im Schlafe nicht ruht, um zu belehren, und jeden Augenblick benützt — euch aufmerksam zu machen auf das, was euern Geist hindert am Weiterschreiten. Siehe, Ich Selbst gab dir diese Schrift in die Hand, in welcher auf einen Fehler hingewiesen wird, den ihr Alle ohne Unterschied noch in euch traget; der Fehler war nicht genannt, denselben solltet ihr selbst finden. So ihr Mich aber bittet um des Fehlers Namen, will Ich ihn euch kund thun; sehet dieser Name heißt — „Eigenliebe“. Diese nennt den größten Theil in euch ihr eigen, und sucht noch mehr an sich zu bringen; solches will aber Meine Liebe hindern, aber auch ihr müsset mithelfen und ihr keine Nahrung zukommen lassen, damit sie kleiner wird und zusammenschrumpft zu einem kleinen Punkte, dessen Vorhandensein ihr kaum verspüren sollet.

Die Eigenliebe soll das Kleinste an euch werden, bis jetzt aber ist sie noch das Größte, — — — wie kann da Meine Liebe in euch Raum finden? so eure Eigenliebe euer ganzes Herz erfüllt, und Mich kaum auf Augenblicke darinnen duldet! — Dieses ist der Haupt- und Grundfehler eurer Natur und ist am schwersten zu bekämpfen; darum Ich euch erst viel Liebe geben mußte, um euer Innerstes zu beleuchten und euch zu stärken, ehe Ich euch enthüllen konnte eure Schwäche. Nun erst könnet ihr ertragen die Kunde davon, daß der unreinen Stoffe eine Menge in euch sich vorfinden, dann erst folgt die Trennung derselben, alles nach dem Maße eurer Kraft, das ist — — — eurer Liebe zu Mir! — Diese Trennung kann aber nicht plötzlich von heute auf morgen geschehen, sondern muß langsam Schritt für Schritt, wie eure bisherige Erziehung vor sich gehen.

Was Ich euch dazwischen sende zur Tödtung eurer Eigenliebe, das nehmet mit dankbarem Herzen an, und bittet Mich täglich um verstärkte Mittel und neue Kraft, damit die Heilung von Grund aus geschehen kann; denn ohne euer Zuthun ist Mein Wirken vergeblich; nur ein gemeinsames Wirken bringt Segen und gute Früchte.

Nehmet eure ganze Willenskraft zu diesem Werke, das eures ganzen Muthes bedarf, denn es ist der Kampf um euer eigen Fleisch und Blut. Darum hinweg mit Allem was dem Fleische gefällt, und demselben vollständig zuwider gelebt, so habt ihr es am schnellsten besiegt. —

„Wo sollen wir denn beginnen?“ so werdet ihr nun fragen, Meine Lieben — nun höret:

Beginne ein Jedes an seinem schwächsten Theile, d. h. wo es dem Fleische am wehsten thut; auch wenn es nur eine kaum beachtenswerthe Gewohnheit ist; gerade in den kleinsten Dingen liegt die größte Eigenliebe verborgen. So blicke nur ein Jedes in sich, und es wird eine Menge solch kleine unscheinbare Dinge finden, wobei die Zunge als kleinstes Glied nicht außer Acht gelassen werden darf; sie ist ein Hauptfaktor dieser Lieblingssünden, und muß vor allen andern gebändigt werden; denn ihre Thätigkeit verschönt oder verunziert den ganzen Menschen.

Und weiter — blicket nicht nur in euch, sondern auch auf euch, was dem Einen entgeht, da sieht das Andere oft viel tiefer, darum helfet euch gegenseitig, von Liebe unterstützt, eure Schwächen entdecken.

Nun habe Ich euch gebahnt den Weg, den ihr gehen sollet mit großer Freudigkeit; denn er führt ja zu Mir, zu eurem lieben Vater.

Ich bin ihn ebenfalls gegangen, diesen Weg, auch nur um zum Vater zu kommen. Und sehet — ihr seid Meine Nachfolger, und könnet keinen andern Weg gehen, als den Ich euch gebahnt.

Folget muthig eurem Meister nach, Der für eure Sünden trug die Schmach, Der für euch dem Tod die Macht genommen, Daß ihr Alle könnet zu Ihm kommen! Mein Segen euch Allen! Amen! Euer Vater.

Wink zum Verständniß der Vaterworte.

J. K. F. B., 22. Juni 1892.

Meine lieben Kinder! Ihr bittet Mich um Licht in diesem scheinbaren Dunkel, das soll euch werden! und so höret denn: Sehet, Meine Lieben! um euch dieses klar zu machen, muß Ich euch zuerst sagen, was es so ganz eigentlich heißt — ein Wort von Mir zu empfangen, und noch mehr den Willen des Vaters kennen zu lernen.

Ein jedes Wort aus Meinem Munde hat eine tiefe geistige Entsprechung, und ist nicht also aufzunehmen — wie das Wort eines guten Freundes, der euch seinen wohlgemeinten Rath ertheilt, der aber — gleich wie ihr — des Irrthums fähig (unterworfen) ist. Aus Meinen Worten dagegen sollet ihr nur untrügliche Wahrheit herausfinden, Wahrheit, wie sie die Welt nicht zu geben vermag; diese sollet ihr erkennen in jedem Meiner Worte. Habt ihr aber erkannt die volle Wahrheit in eurem innersten Herzen, so giebt euch diese auch Meinen Willen kund, dessen Erfüllung ganz zu euch steht; denn — ihr seid auch dann noch frei, und könnet thun wie ihr wollet, ohne euch dadurch Meiner Liebe verlustig zu machen; denn vor Mir gilt nur eine freie That etwas. Wer erfüllt Meinen Willen, nur um Mir gehorsam zu sein, nicht aber aus innerster Ueberzeugung, daß es also gut ist, für den ist es besser — er folgt nicht eher, als bis er es thut frei im Glauben; denn ohne den Glauben an Mein wahrhaftiges Wort — kann es nicht segenverbreitend wirken, da wird es vielmehr ein strafend Gericht sein, das ihm weder Ruhe, noch Frieden bereitet, bis er findet den lebendigen (freudigen) Glauben. So ihr nun für irgend eines (deiner Geschwister) Mich bitten wolltet um ein Wort, um einen Rath, da forschet zuerst, ob dasselbe zu euch Vertrauen hat; denn hat es solches nicht zu euch, so hat es dasselbe auch nicht zum Worte, das ihm durch euch von Mir zukommt. Wolltet ihr aber solches Vertrauen genießen, so müsset ihr euch des Vertrauens würdig zeigen, durch euren Wandel; denn so lange ihr nicht zeiget die Früchte eures Glaubens, wird euer Wirken vergeblich sein. Darum trachtet vor Allem danach, daß ihr zeiget euren Glauben in euren Werken.

Ein Wink zur Beruhigung.

J. K. F., 4. Juli 1892.

„Ist das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen; ist es aber aus Gott, so könnet ihr's nicht dämpfen!" Apg. 5, 38.

Mein geliebtes Kind. — Siehe, dieses Wort soll dich vollständig beruhigen über deinen Herzenszustand, — — du darfst versichert sein, daß allein nur Mein heiliger Wille geschehen kann und wird; Meine treue Hand leitet euch Alle so sicher, daß ihr nur folgen dürfet dem sanften Zuge des Herzens; denn dieser Zug ist Meine Liebe, und sie wird euch nie irre leiten.

Daher sei getrost, Mein Kind, und hoffe auf Mich, der Vater wird's wohl machen; verharre im kindlichen Vertrauen zu Mir, und bleibe in Meiner Liebe, so wird dirs nie mangeln an Kraft zu einem Werke, das du beginnst mit Mir. Eines Jeden Kräfte sind genau bemessen von Mir, und nur nach dem Maße seiner Kraft wird einem Jeden zugetheilt die Arbeit; denn was Ich beginne, das führe Ich auch hinaus, und wie Ich dir bisher nie über Kräfte auferlegt, also werde Ich auch ferner thun. Wie Ich dir aber zulege die Kraft, so werde Ich dir zulegen das Gewicht des Kreuzes, — so nur wirst du stets wachsen und zunehmen in Meinem Dienste, in welchem dir eine große Aufgabe zu erfüllen gestellt ist. Willst du sie lösen, Mein Kind? — — — noch stehen dir zwei Wege offen,
Den steilen — darfst du gehn mit Mir, Den andern breiten — mit der Welt;
Nun frag' dein Herz und sag' es Mir, Den welchen hast du dir erwählt? —
— — — — — — — — — — — — — —
Mein Kind spricht traurig und betrübt: „Dich, Vater nur — hab ich geliebt,
„So lang in Deinem Licht ich steh, Drum Deine Frage thut mir weh!
„Schon oft hat Dir mein Herz gesagt, Mein Vater — ich bin Deine Magd,
„Dein Wille nur — soll mir geschehn, Wenn gleich ich ihn kann nicht verstehn!"
O sieh, Mein Kind, das weiß Ich wohl, Daß du Mich liebst — doch dieses soll
Dir zeigen nur — wie Ich dich liebe; Darum, Mein Kind, dich nicht betrübe!
Der Vater prüft nur die Er liebt, Den Liebsten nur Er Proben gibt.

Ein Lebens-Evangelium, entsprechend unserer Zeit.

E. F. D. — W. 4. April 1892.

Liebe Kinder! Nicht (blos) euer, sondern Mein heiliger Wille war es, der euch zusammenführte, damit ihr untereinander euch lehren und belehren sollet, in dem was hier und dort euch begegnete; denn es ist nothwendig, daß ihr euch einander klar machet, was euch so oft Kampf und Unruhe bereiten will (Zweifel); denn alle Meine Kinder befinden sich jetzt in den Tagen der heißen Kämpfe, und Ich muß es zulassen, daß solches an euch Alle herantritt, damit ihr erstarket; aber Viele unter euch weichen zurück, und vernehmen nicht den Ruf, den Ich euer Vater ertönen lasse:

Wollet ihr nicht eine Stunde mit Mir wachen? — —

Wachet und betet! denn die Zeit und Stunde ist gekommen, da

ihr beweiſen ſollet, daß Ich euer Vater mit euch bin, und daß Meine Kraft euch belebt!

Aber liebe Kinder! Viele unter euch, ja die Meiſten — thun wie Meine Jünger damals, auch ſie ſchlafen, und der Feind alles Lebens findet den geeigneten Moment, um ſie in Meiner Liebe kalt zu machen, um das Licht, das Ich in euch angezündet — zu verdunkeln.

Darum liebe Kinder, erwachet doch! und ringet mit Mir — wie Ich in Gethſemane — im Schweiße rang; ringet liebe Kinder, denn es iſt nöthig, daß ihr feſt ſtehet, da der Feind alles anwendet, um euch abwendig zu machen und euch irre zu führen, und zu verleiten; daher liebe Kinder, iſt es doppelt nöthig, daß ihr ernſthaft Eines für das Andere im Gebet ſtehet; es iſt doppelt nöthig, daß ihr für einander ernſthaft flehet; denn der Feind ſucht hier und dort auf feine und liſtige Art euch eine Niederlage zu bereiten.

Wohl euch, liebe Kinder, ſo ihr ihn erkennet, und mit der rechten Liebe, die Ich euch gelehrt, ihn bekämpfet; denn er ſucht euch ſogar zu ſchaden in der Kampfesweiſe, die ihr gegen ihn führet, er will euch erproben und prüfen, und weiß genau, daß ihr hier und dort leicht reizbar ſeid, und darum läßt er euch niemals ruhen, ſondern beginnt ſein Werk täglich von Neuem.

Doch liebe Kinder, ſeid ruhig, und — wie Ich euch ſchon ſagte: „blicket zu Mir auf! und ringet mit Mir! wie Ich gerungen," Ich habe es euch Allen ja ſchon längſt vorhergeſagt, daß dieſe heißen Tage kommen werden. Erkennet ſo recht des Feindes Liſt, ſuchet ihm in demüthiger Liebe mit Ruhe zu begegnen, und kommet ſtets zu Mir, und Ich, euer Vater, werde nicht verſäumen — mit euch zu ringen und zu beten, auf daß ihr feſt und ſtark werdet — in Mir, und alſo widerſtehet den Anläufen des Feindes; denn er ſucht und will auch euch kreuzigen, wenngleich nicht auf die gleiche körperliche Art, wie er vermeinte — es Mir gethan zu haben, — er will euch kreuzigen durch ſein Gegenwirken, eure Seele ſucht er wieder in die Materie zu verſtricken; darum — liebe Kinder, wachet und betet! — und gehet mit Mir auf die Anhöhe Golgatha, laſſet dort kreuzigen die alten Lüſte und Begierden und ſie abſterben, damit euer Geiſt und Seele erwache zum vollendeten Leben!

Alſo, liebe Kinder, erkennet ihr Alle, die Ich euch als Meine Jünger jetzt berufen habe, daß ihr jetzt vom Feinde gekreuzigt werdet. Wachet auf! ſeid feſt und ſtark! und laſſet ihn nicht Gewalt über euch nehmen, nein! ſondern — blicket auf zu Dem, Der in euch als lebendiges Wort wohnt, und euch Kraft und Stärke reicht, und Muth gibt — Alles zu überwinden! — — — Haltet ſtille, liebe Kinder, doch gebet ihm nicht Raum, daß er euch nicht ſchlage.

Bedenket darum ſo recht, liebe Kinder, in welcher Zeit ihr lebet! wiſſet, daß Alles dieſes kommen muß, und es wohl noch ärger kommen wird; denn nicht umſonſt habe Ich euch erwählt, Ich habe euch Allen ſchon oft zugerufen, daß ihr erſtarken, daß ihr ernſter an's Werk gehen ſollet! Doch wie Wenige unter euch thun es, — faſt Alle leben dahin gleichgiltig, den Weltmenſchen ähnlich, die auch nicht ahnen das Kommende, das ihnen ſo nahe iſt; doch ihr, Meine Kinder, ſolltet wohl ernſthafter ringen, und ſuchen eures Vaters Willen gemäß zu leben, d. h. danach zu thun; denn wahrlich

Ich sage euch — Viele von euch, die Ich jetzt noch ziehe und lehre, werden in den ernsten Tagen ihrer Kreuzigung von Mir gehen; darum weil ihr nicht wachet und betet — und nicht ringet — wie Ich gerungen habe! — — — —

Daher, liebe Kinder, ermahne Ich euch nochmals —: Erkennet die Zeichen der Zeit! und wisset, daß ihr auf dem Wege nach Golgatha seid! — — Darum gebet und lasset dem Feinde das, was sein eigen ist und was ihr von ihm empfangen habt, damit ihr dadurch freier werdet an eurem Geiste; denn — Meine lieben Kinder, wenn ihr dann so recht euch durchgerungen habt, und alles was nicht zu euch gehörig abgethan, — dann wird auch euch die herrliche Ostersonne entgegenstrahlen, ihre Strahlen werden euch gleichsam erwecken und euch bezeugen, daß nun Alles überstanden ist, und daß Ich, euer liebender Vater, sichtbar mit euch wandle und gehe, Selbst euch leite und führe durch Mein persönliches Nahesein, und ihr werdet glücklich sein, daß Ich euch gewürdigt und Kraft und Ausdauer gereicht, damit ihr Alles vollbringen konntet.

Darum — liebe Kinder: — Erwachet! — Alle, die Ich euch schon oftmals gerufen zum Erwachen, — werdet stark in Meiner Kraft! und zweifelt nicht an Meinem heiligen Liebewort, noch glaubt gar, daß Ich nicht bei euch sei, so sich scheinbar Mein Wort und Meine Kraft in euch zurückziehen will und muß; dieses Alles muß Ich euch ja senden und ihr müsset es durchmachen, dieweil auch Ich euer Vater es mußte beweisen; auch in Mir zog sich scheinbar Mein Geist, welcher war der Vater in Mir zurück, als Ich rief: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ — Rufet auch ihr so recht aus tiefstem Herzensgrunde, so ihr fühlet, daß Ich, euer Vater, scheinbar nicht bei euch bin, rufet also Meine Kinder: „Mein Vater! Mein Vater! verlässest du mich? siehe, ich „Dein schwaches Kind, stehe hier in der Wüste; darum bitte ich Dich — „komme! komme — Mein Vater und hilf mir! — — — laß „mich doch nicht verderben an Geist und Seele, und so der Leib dennoch „leiden muß zu seiner und der Seele Klärung, — o Vater, so stärke „meinen Geist und Seele, damit diese herrschen über den Leib; denn Ich „will treu an Dir bleiben, nichts soll mich von Dir trennen, der Du mich „berufen und erwählt hast Deine Wege zu gehen und Dir nachzufolgen. „Darum, o Vater, verlasse mich nicht jetzt in diesen Tagen und Stunden „der letzten Noth, — reiche mir Deine treue Vaterhand, und hilf mir vollenden diesen Weg (des Heils), hilf mir, o Vater; hilf allen Deinen Kindern, „die wir Alle dir in Liebe nachfolgen (wollen und) sollen, — — hilf, o „Vater, stärke und segne uns zu dem, was Du für uns in Deiner Liebe „bereitet hast, damit wir doch Deiner, und Deiner heiligen Nähe würdig „werden! — O Vater! Dein Licht erleuchte uns stets, daß wir allezeit erkennen des Feindes List und Trug, und so aufwachen und zu Dir eilen, „— hilf, o Vater, hilf!“ — — —

So, Meine lieben Kinder, rufet täglich und stündlich, und ihr werdet gewiß sein — über Alles was euch zukommt, ruhig mit Mir hinweggehen zu können; denn ihr werdet dann stets bereit sein zu dem Kommenden! — Daher — erwachet Alle! und stärket und nähret euch an Mir eurem ewigen Vater, der euer stetig harrt. Euer Vater in Jesu als der Gekreuzigte sagt über euch Alle: Amen! Amen! Amen!

Ein rechter Jünger von Mir aber soll sich auch in der Ehe bewähren, deßhalb auch du Mein Kind. So denn frage dein Herz, ob es bereit ist, den Weg zu gehen, den Ich für dich bestimmt habe, und so es der Fall, dann handle danach. Amen! Dein Jesusvater.

Ein Mahnruf.

Empfangen durch Sch. St. L., 17. Juli 1892.

Es ist Mein Wille, daß du schreibst, denn Ich sage dir, du sollst thun den Willen deines Vaters im Himmel, Der dich gesandt um zu verkünden Meinen Willen. Du schwaches, thörichtes Kind, wohl weiß Ich, daß ihr alle diese Worte schon habt in anderer Weise, doch auch dieses, das du jetzt schreibst, will Ich; also schreibe:

O liebe Kinder, so Ich auch die Worte in eines schwachen Mägdleins Herz lege, sie sollen dennoch wiederhallen in einem tausendfachen Echo in euch, denn es sind Lebensworte eures Vaters und Gottes, eures Bruders, der euch stets liebend, ermahnend, zu euch sagen und bitten möchte: O glaubet wohl, daß die Zeit immermehr herantritt, von der Ich verheißen, (mit ihren Zeichen) auf daß sie zeugen sollen von Meiner Macht und Stärke, von Meiner Liebe und Weisheit; denn ihr wisset ja, was Ich meine, zu was ihr berufen seid. Darum, liebe Kindlein, thuet die Worte eures Vaters, schenket euer volles Vertrauen Mir, denn Ich lasse euch viel Zeit dazu, und habe schon Selbst die Zeit verlängert, indem Meine Kinder selbst noch nicht so weit sind, wie sie sein sollen. Sie wenden ihr Denken und zartes Fühlen nur zu oft nach der Welt, nicht aber Mir zu, wo es doch umgekehrt sein solle, denn Weltkinder kann Ich nicht gebrauchen, solche kann Ich haben in Hülle und Fülle. Ich will Solche, die ernstlich thun den Willen des Einen lebendigen Gottes; denn glaubet, so ihr es nicht thuet jetzt, so werde Ich euch dieses und jenes entziehen müssen, wo ihr dann mehr Obacht auf Mich, als auf die Welt habet. Warum thuet ihr nicht die Wahrheit, das was Ich so gerne möchte, sondern lasset gelüsten eure Zunge nach Allerlei, was des Teufels ist. O Geliebte! wenn ihr (z. B.) wüßtet, was für Satansgefräß ihr zu euch nehmet, euch würde es eckeln schon der Reinlichkeit, geschweige denn des geistig Verdorbenen darin wegen; darum Kindlein, lernet wohl achten Meinen heiligen Willen, denn er ist heilig heilig, den Niemand antasten soll und wird. Darum thuet ihr doch ernstlich danach. Glaubet Mir, alle eure Entschuldigung, die ihr habt, ist ein Einflüstern des Gegners; warum thut ihr dies befolgen, und höret nicht auf die sanft mahnende Stimme des Vaters in euch? Der doch so viele viele Seiner Worte ungehört verhallen lassen muß, nicht einmal ein Echo findet es, und der Gegner dagegen findet ein tausendfaches Echo in euch. Geliebte! o glaubet, wie oft, sehr oft muß Ich euch kräftigst segnen, wo Ich euch zürnen könnte, um euch doch nur immer wieder zu halten; denn Geliebte, es wird sich bald zeigen, daß Ich noch lebe. Auch die Welt wird anfangen mehr von Mir zu reden, denn Ich habe gesagt, nahe 1900 komme Ich wieder, und Ich werde nicht zum Lügner werden; denn Meine Worte währen ewig. O Geliebte, die Engel im Himmel freueten sich lieblichst herrlichst, so Ich sie erwählete an eurer statt, denn sie wissen es, was sie Großes Mir thun, ihr aber lasset

Dual.

Empf. durch O. K. L.

„Giebt es im ewigen Raume
Ein mir zur Ergänzung
Von ewig her bestimmtes Herz?"
Fragt ängstlich wünschend der Mensch,
„Untergeschlechtlich, in endlicher
Vereinigung gewährend der Freuden
Zahllose. O giebt es ein solches
Durch dich, o Herr, von jeher bestimmt
Und geregelt?"
Frage nicht so, so stark du sein willst,
Frage anders; wo giebt es ein
Herz, das treuer dich liebte, inniger
Dich umfinge, als Ich Selbst, dein
Herr und Gott.

Unvollkommen ist der geschlechtliche
Mensch, nur halb ist sein Wesen.
In sich entwickle der Mann
Die zarte Liebe, das Weib den
Willen, die feste Kraft und
Ergänzung zu gottähnlicher Fülle
Ist erreicht ewiglich.
Doch den Unvollkommenen gebe
Ich in Meiner Gnade, den darbenden,
Zweipersonig vereintes Leben,
Harrend ihrer allmäligen
Langsam werdenden Vollendung.
So denke, und erkenne überall
Meine Liebe.

Ein Wink über den geistigen Zweck der Ehe.

Empfangen durch G. E. W. am 5. August 1892.

Mein liebes Kind! Wohl habe ich dein Gebet gehört und sehe deine besorgte Seele, daß du auch rein und lauter vernehmen möchtest, was Ich euer euch liebender Vater euch kundgeben will. Wohl hängt viel davon ab, daß der Bruder Meinen Willen recht erkenne, aber noch mehr davon, daß er ihn recht ausführe. In dem letzteren Punkte lasset ihr es zumeist fehlen, trotzdem ihr oft die rechte Erkenntniß habt durch Meine Gnade, die aber nicht weiter reicht, als bis zur klaren Erkenntniß, die That nach dieser Erkenntniß ist eure Sache, denn sie muß aus eurem freien Willen heraus geboren werden, sonst hat sie keinen Werth vor Mir.

So höre denn Mein liebes Kind, du sollst freilich eine Nothbrücke gebrauchen, wenn du noch über den Fluß kommen willst, um in die letzte Klasse eurer Erdenprüfungsschule eintreten zu können, das ist die Klasse, worin man die Selbstverleugnung und Demuth übt und erlernt.

Diese Klasse ist durch einen Strom von all den anderen Klassen getrennt, der in der Jugend nur einem kleinen Bache gleicht, und deshalb leichten Fußes überschritten wird; anders im Alter. Siehe da ist der Bach zu einem gewaltigen Strome angeschwollen, und Viele bleiben am Ufer, weil sie den Weg zur rechten Brücke nicht finden können, und trösten sich dann damit: „es hat wohl nicht sein sollen." — ? —

Ein schlechter Trost sage Ich euch, denn wenn Ich die Ehe zur nothwendigen Vollendung und letzten Entwickelung des Mannes wie des Weibes geschaffen habe, so soll auch der mögliche Eintritt in diese abschließende Entwickelung für euch Erdenmenschen mit allem Ernste angestrebt werden. **Aber aus welchen Gründen wird oft eine Ehe geschlossen! und aus welchen Gründen oft sorgsam vermieden!**

euch nicht einmal erweichen durch die Bitten eures Vaters, Der doch bloß für euer Wohl bedacht ist. Darum, Meine Lieben, thuet wohl Meinen Willen, denn es ist die große Zeit der Zeiten (abermals) herbeigekommen, wo des Menschensohn wieder kommen wird in aller Seiner ganzen Herrlichkeit, und Seine heiligen Engel mit Ihm. Komm Ich nicht in der großen Herrlichkeit, in der Liebe und Demuth zu euch? Kommen nicht Meine heiligen Engel stets zu euch? O wie oft kommen sie zu Mir und bitten Mich, daß sie euch wieder rütteln wollen, so ihr einmal schlafet; seid wachsam und seid auf eurer Hut, denn Ich Selbst werde euch prüfen in eurer Vollreife. Darum Kindlein, vernehmet den Mahnruf eures Vaters, Der nur will euer Bestes, denn nicht Meinet-, sondern Meiner Liebe willen komme Ich zu säubern die Welt von ihrem Unrath und Schlacken. O Kindlein, vernehmet wohl die liebende Stimme eures Vaters, denn Ich will euch nicht erzürnen, nur lieben und ermahnen will Ich euch. O es wird noch viel Ach und Wehgeschrei werden über die Ungerechtigkeit eines Gottes, wenn so manche Frucht herniedersinken wird in den Koth, wo sie jetzt noch herrlich schmücket eure Erde. Theure Kindlein, nehmet es auf in aller Liebe, denn die Vaterhand reicht weit, sie läßt sich nur in der wahren und treuen thätigen Liebe erfassen, nicht nur Hörer, sondern Thäter Meiner Worte sollet ihr sein. Suchet in euch das zu werden in baldiger Zeit, was ihr sein sollet, nehmlich der großen verlorenen und verdorbenen Menschheit ein liebendes Vorbild eines Gottes. Dieses, Meine Kindlein, sage Ich, Der bald in diesem und jenem Orte von Seiner Zuchtruthe Gebrauch macht, Der bald, ja bald das Gnadenthor schließen wird, und Der für Alle, auch euch Sein Gnadenwort nehmen wird — auf kurze Zeit; denn ihr wisset Alles, mit einem Nichtwissen können sich Meine Kindlein nicht mehr entschuldigen, wenn Ich von ihnen Rechenschaft fordere. Amen — sagt euer Vater, euer Jehova.

„Strebet nach der Liebe!" (1. Cor. 14.)

J. K. F. 23. Oktober 1892.

So mahnt euch Mein Apostel Paulus, und so sage Ich auch heute zu euch, Meine lieben Kinder: „Strebet vor Allem nur nach der Liebe!"

Auch die Gaben des Geistes sind hier hervorgehoben; doch wer solche nicht hat, der soll schweigen in der Gemeinde, und sich befleißen Liebe zu üben im eigenen Hause, so wird er seinem Hause wohl vorstehen. Solches sage Ich besonders dir Mein Kind, dieweil du glaubest, um Meinetwillen die Schmähung der Welt ertragen zu müssen, — O mit nichten.

„Freuet euch, so die Welt euch schmähet um Meinetwillen," will nicht heißen — daß ihr euch sollet in Gefahr begeben, um den Haß der Welt auf euch zu laden, solche Schmähung ist hier nicht gemeint; denn diese würde eurem Geiste wenig nützen.

So euch die Welt zu eurem Wohle schmähet, müsset ihr die Welt verlassen haben, und ein Leben in Mir und mit Mir leben, dann haßt euch die Welt im wahren Sinne und zu Meiner Ehre! Bis dahin aber habt ihr Alle noch einen Weg vor euch, den ihr noch gehen sollet mit der Welt im Frieden lebend; denn ihr seid noch nicht stark genug zum Kämpfen außer

euch; — besieget erst die Welt in euch, dann erst habt ihr die nöthige Kraft — den Kampf nach Außen zu beginnen.

Lebet daher vor Allem in der Liebe, und ertrage Einer den Andern in der Geduld und mit Sanftmuth, so wird Meine Liebe nie ferne von euch sein, und Mein Segen wird sich nicht von euch wenden, so ihr im Herzen Mir treu verbleibet! Nach Außen aber vergesset nicht die nöthige Vorsicht, und schweiget, wo ihr mit Schweigen mehr gewinnet, denn mit Reden, — darin liegt keine Untreue, sondern nur Klugheit, welche Ich Allen geboten, die um Meinetwillen Verfolgung leiden. Thuet auch ihr also, so wird euch kein Unrecht treffen von keiner Seite. Solches sage Ich euch zur Belehrung für euer ferneres Leben und Wirken, und bleibe allezeit euer treuer Vater, so ihr Meine Kinder verbleibet! Mein Segen sei mit euch Allen! Amen.

Cholera-Opfer im Jenseits.

(Im somnambülen Zustand, Geschautes und Vernommenes.)

Durch E. S. B|Hbg. 2. Oktober 1892.

Anna, bitte, bleibe. — Ja, ja es ist so. Hörst Du's! Wer sind die Andern, die kenne ich nicht? O sie beten alle, doch wie verschieden ist ihr Ausdruck, einige sehr traurig, einige verzweifelt, einige mit einem Ausdruck, als ob sie schon wüßten, daß ihre Bitte gewährt wird. Die liebe Lichtgestalt! Sie spricht jetzt:

Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten und du sollst Mich preisen. Das sage Ich euch auch heute. Warum mußte Ich euch schlagen und züchtigen? weil ihr Meiner vergessen hattet. Ich mußte euch in das Gedächtniß bringen alle Wohlthaten, alle Liebe, die Ich euch erwiesen in guten Tagen, die euch nicht gefallen, denket ihr zurück, wie ihr nur nach Meiner Liebe greifen durftet, so nahe, so nahe, und dennoch wandtet ihr Mir den Rücken, und Ich mußte, ohne bei euch Aufnahme gefunden zu haben, von dannen ziehen.

Da verhüllte Ich Mein Angesicht, und wandte Mich ab; und es kam ein Südwind und ein Ostwind, die brachten euch böse Plage. Nun packte euch die Verzweiflung, ihr riefet zu den Göttern, die ihr euch statt Meiner gesetzt hattet, als da sind Hochmuth, Neid, Wollust, Weltsucht, Afterreden, Stolz und viel andere; doch eure Götter sind taub. Da wandte sich Mein Herz in Erbarmen zu dem leidenden Kinde, Ich komme, trete vor euch und bitte euch, — nehmet Mich doch jetzt an in der Noth, Ich will euch erretten! —

Dieses sage Ich zu euch zum Niederschreiben, und sage es euch, die ihr hier im Jenseits zuhöret; wenn euch Meine Stimme wie ein Donnergeroll klingt, weil ihr noch belastet seid mit allem Unrechte, das ihr mitbrachtet, bald wird sie euch lieblich klingen, wenn ihr beharret. Ich sage euch aber auch, die ihr euch noch auf der Erde befindet: Rufe Mich an in Allem was dein Herz beschwert, bangst du um irgend eine Seele, rufe Mich an für sie, kannst du nicht Herr werden deiner Leidenschaften, rufe Mich an um Hilfe, quälen dich Zweifel, rufe Mich an. Ich will dich befreien, doch dann vergiß des Dankes nicht, preise

Mich mit deinem Leben, lege Mir ein stilles Zeugniß deiner Gotteskindschaft ab, und wahrlich, nie wirst du es bereuen, wenn du es gethan, doch den ganzen Vortheil wirst du erblicken, wenn die Hülle fällt. Darum rufe Mich an in allen Nöthen, Ich will dich erretten und will dir Frieden geben jetzt und immerdar. Friede, Friede sei mit euch! Amen! Euer Vater, der euch innig lieb hat.

Zeitgemäße Winke.

I.

A. G. G., 25. Februar 1889.

Nun ja, es ist recht, daß du anfangst, so höre und schreibe:

Ihr Kinder Alle, welche Ich in Meiner Gnade berufen habe zu Meinem Dienste, höret, was Ich der Herr an euch für einen Ruf ergehen lasse:

Nehmet euch in Acht, daß ihr in keinerlei Bosheit, Neid, Habsucht, Hochmuth u. dergl. verfallet. Haltet euer Herz rein von aller Unstätigkeit des Leibes und der Seele. Betet oft zu Mir in eurem Herzen um Kraft, denn die Zeit wird ernst, und die Stürme kommen über die Welt; ihr aber müsset wachen und bereit sein Meinen Willen zu vollführen, welchen Ich euch zur betreffenden Zeit kund machen werde. Es ist allenthalben auf eurer Erde wie im ganzen Geisterreiche bereits der Anfang des großen Gerichtes gemacht, und die ferneren Vorkommnisse werden euch unversehens überfallen.

Wohl dem, der gerüstet ist, leiblich und geistig, um nicht von dem Sturme mitgerissen zu werden. Kinder, wenn Ich euch die innere Sehe erschließen würde, was würdet ihr für Augen machen, wenn ihr den Gräuel der Verwüstung sehen würdet, welcher jetzt unter den Menschen herrscht.

Ich, als der Herr, sage euch, ihr würdet wenig Menschenangesichter sehen, sondern ihr würdet die Menschen in allerlei Thiergestalten, und mitunter in furchtbaren, scheußlichen Gestalten erblicken. O Kinder, wenn nicht Meine Liebe jetzt eingreift und bald einen Hemmschuh dem Feinde legt, so ist es um das Menschengeschlecht und deren ewige Seligkeit geschehen, es ginge Alles aus Rand und Band, und all Mein so schmerzhaft vergossenes Blut ginge an demselben verloren.

Dieses sage Ich euch aus Liebe zu euch Meinen Kindern, die ihr wenigstens den Willen habt, Mir treu zu bleiben. Wohl muß Ich euch festhalten, damit euch der Feind nicht überlistet, deshalb nur Muth, Geduld und Vertrauen in Meine Vatergüte. Ich werde sorgen, daß alle Meine Kinder bald das große Hallelujah anstimmen können in Meinem Reiche der Liebe. Amen. Euer Vater und Führer Jesus, Amen.

II.

Am 8. März 1889.

Nun gut, so schreibe. Dein Denken und Sorgen hilft dir Nichts, denn Ich allein bin der Helfer in allen Nöthen, und du meinst, daß die Zeit des Leidens bald aus ist! was soll denn das Jammern und Klagen? Ich der Herr Selbst habe euch versprochen, Alles zum guten Ende zu führen, und das soll euch genügen. Auch du, Mein Kind, kannst dich nicht aufraffen

und volltrauig auf Mich all dein Hoffen setzen. Ich weiß und lese in deinem Herzen deine Gedanken, und dennoch, Mein Kind, ist es so, du weißt schon, daß Ich dennoch helfe und alle Meine Kinder aus der Pein, in welcher jetzt alle befangen sind, erlösen werde, bald, und das recht bald. Sei versichert, Mein Wort ist die ewige Wahrheit und die Erfüllung steht vor der Thüre. Ihr Alle möchtet sehen, daß alles sich vor euren Augen abspiele, was ihr euch denket.

Ich sage euch, ihr sehet nichts, trotz eurer Augen, und ihr höret nichts, trotz eurer Ohren, was um euch vorgeht; es ist so, daß ihr meinet, Alles sei wie immer beim Alten; — es soll euch bald klar werden, ob Alles beim Alten ist.

Ich sage euch wiederholt: wachet! und seid bereit! ihr wisset nicht Zeit und Stunde, wann Ich der Herr komme und Meinen Ruf an euch ergehen lassen werde. O Kinder! frohlocket und freuet euch, von all eurer Qual und Sorge los und ledig zu werden, und nur für Mich und Meine Sache zu sorgen und zu denken; dann wird euch der Friede des Herzens einen Himmel eröffnen, von welchem ihr in diesem Lande der Sünde und des Todes keine Ahnung habt. Sorget euch nicht, daß ihr noch von materiellen Sorgen umgeben seid, und euch selbe vom Geistigen abzuziehen scheinen.

Dieses ist von Mir deßhalb zugelassen, um euch leichter von Allem loszumachen, was euch hier umgiebt und festhält. Trachtet nur — euch so wenig wie möglich mit dem Weltlichen abzugeben, bereitet euch im Herzen vor für die große geistige Arbeit, welche eurer wartet; denn an euch Meinen Kindern liegt es, das neue Feld zu bestellen, um eine reine gute Saat zu erzielen. So Meine Kinder steht die Sache, Ich sehe, daß euch dieses dennoch nicht genügt, und ihr noch vieles fragen möchtet, doch für heute genug. Betet! und liebet eure Brüder und Schwestern! und Ich euer Vater Jesus werde Meine Hand segnend über euch erheben. Amen.

Advent!

J. K. F. 27. November 1892.

„Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen." (Matth. 5, 8.)

Meine lieben Kinder! Was sollen diese Worte: selig sind die reinen Herzes sind — euch wohl sagen? seid ihr denn reinen Herzens, daß Ich sie könnte auf euch anwenden? O nein, das sind wir nicht, so müsset ihr wohl Alle gestehen ohne Unterschied, denn keines, auch nicht eines könnte bestehen vor Mir, so Ich euch nach der Reinheit eurer Herzen beurtheilen oder gar richten wollte. Da Ich aber allezeit nur nach der Liebe richte, so sage Ich euch — in der Liebe seid ihr Alle rein, denn die Liebe reinigt jedes Herz, und so es auch noch so verdorben wäre, regt sich aber nur ein Funke Liebe in ihm, so ist es auch schon völlig umstaltet und nicht mehr zu erkennen in seinem alten Zustande, denn die Liebe ist jene Eigenschaft, die sich über den ganzen Menschen verbreitet und nicht nur das Innere, sondern auch das Aeußere adelt und verschönt, denn wie da beschaffen ist das Innere, alle zeigt sich der Mensch in seinem Aeußern, sein ganzes Thun und Lassen ent

spricht dem in ihm wohnenden Geiste. Ist aber nun einmal das Innere durch Meine Läuterungs- und Prüfungsschule also gereift und fortgeschritten, daß es in allem nur nach geistigem Nutzen und geistigem Segen strebt, dann ist es auch imstande, Mein Wort in mehr geistiger denn materieller Form aufzunehmen und aus demselben den geistigen Sinn herauszufinden, was euch stets leichter wird, je mehr ihr selbst aus der Materie ins rein Geistige überzugehen bemüht seid. — Je mehr ihr euch Mir nahet, je näher seid ihr dem wahrhaft Geistigen; darum thuet nur von euch, was euch hindert, euch voll und ganz Mir eurem himmlischen Vater zu übergeben. — Jeder Tag, ja jede Stunde eures Lebens soll eine neue Uebergabe an Mich sein; so wie ihr an bestimmten Festzeiten wie heute, eine Uebergabe machet, so sollet ihr sie täglich machen, ja stündlich bin Ich bereit euch aufzunehmen, euch näher zu Mir zu ziehen, euch näher dem Geistigen zu bringen, euch in Meine Liebeführung, in Meine große Gnade und Barmherzigkeit blicken zu lassen, das ist und bleibt der einzige Grund der so vielen Gnaden- und Liebesworte. — Nicht um euch in irgend einer Kunst oder Wissenschaft oder höhern Weisheit zu unterrichten bin Ich gekommen zu euch Meinen geringsten Geschöpfen und Kindern dieser Erde — einzig und allein nur um der Liebe willen.

Noch ein Adventswort.

Thuet Alles was nicht geistig ist von euch, und werdet in Allem frei!

E. F. D., den 27. November 1892.

Liebe Kinder! Mein Kommen ist es, das jetzt wiederum in der materiellen, kirchlichen Welt, nach zeremoniellem Gebrauche gefeiert wird, und so will auch Ich euer Vater euch Meinen Kindern einige Adventswinke geben, damit ihr Alle noch mehr lebendig in euch werden sollet. Ihr wisset, liebe Kinder, Ich bin ein Geist, und ebenso ist Mein Wesen geistig, darum soll auch bei euch, die ihr Meinen Schöpfungs- und Regierungsplan kennen gelernt habt, jedes materiell Zeremonielle von euch weichen, ihr müsset Alles, was nicht geistiges Leben erweckt, von euch thun; denn machet ihr das weltlich Zeremonielle der Menschheit mit, so unterordnet ihr euch ihnen, d. h. ihr leget dadurch eurem Geiste Fesseln an, und er muß, so ihr den zeremoniellen Kult gleicher Weise mitmachet, sich in euch zurückziehen; denn jedes Zeremonielle ist dem Geiste stinkend, dieweil es kein Leben, sondern nur den Tod in sich birgt. Darum, liebe Kinder, werdet Alle frei an und in euch; suchet nur euren Geist und Seele zu nähren, und dieses könnet ihr nur wahrhaft durch Mein euch gegebenes Wort thun, welches das wahre Leben selbst ist.

Feiert darum, liebe Kinder, Mein Kommen zu euch täglich, nicht nur zeitweise; bittet stets in euch, daß Ich täglich und stündlich, lebendigst zu euch kommen möge, und prüfet euch täglich selbst — wie vieles Gute ihr euch angeeignet habt, und wie weit ihr in und außer euch frei geworden seid, damit Ich so täglich immer mehr zu euch kommen und bei euch bleiben kann. Und wahrlich, wenn ihr so thätig bemüht seid, immer mehr an euch zu arbeiten geistig, so werdet ihr immer freier durch die Kraft Meiner Liebe werden, und euch so immer mehr vorbereiten auf Mein nahes persönlich sichtbares Kommen unter euch, das dann ein bleibendes sein wird

doch dazu, liebe Kinder, fehlt an euch Allen, an einem Jeden unter euch noch so Vieles, gar Vieles ist da noch ein Hinderniß.

Darum fanget täglich ernsthafter an euch zu arbeiten an, auf daß Mein Geist euch immer mehr durchdringen kann, und ihr so von Meinem Geiste zeugen könnet mit Freuden, nicht nur in Lob- und Dankgesang, sondern im wahren Geiste, indem ihr der Menschheit Mein wahres Licht zeiget und darreichet, damit auch selbige dadurch erwachen. Zeiget ihnen, daß Ich lebendigst zu euch im Geist-Worte gekommen bin, zeiget ihnen aber auch, daß Ich lebendigst in euch wohne, durch Mein Wort, welches in euch fließet, zeiget ihnen, gleichwie Ich damals etliche Meiner Jünger vorausschickte, ehe denn Ich persönlich erschien, Ich jetzt wiederum in dieser Zeit Vorboten vorausende, welche sind Mein Geist und Meine Lehre, (in Meinem Neuen Worte); zeiget der Weltmenschheit, daß wer Meinen Geist und Meine Lehre in sich aufnehmen will, sich demüthigen muß, gleichwie Ich Mich demüthigte, als Gott und Schöpfer des ganzen Universums, so soll auch ein Jedes sich demüthigen, durch Ablegen seiner sündlichen Leidenschaften und Begierden, durch Hinwegwerfen alles zeremoniell Eingelebten; ein Jedes soll rufen: „Komm o Jesu komme bald!“ und Mir so gleichsam die Herzensthür öffnen, d. h. ihren Willen dem Meinigen unterordnen. Und wahrlich, wer in dieser Demuth zu Mir kommt, dem soll Meine Gegenwart ferner nicht vorenthalten werden, sondern als den einst in Wahrheit und Glorie im Stalle zu Bethlehem geborenen Jesus soll er Mich schauen und fühlen, daß Ich in ihm lebe und regiere.

Schaffet und wirket darum Alle so zum Heile der Menschheit; Ich euer Vater stehe euch unterstützend zur Seite und helfe da, wo eure Hilfe zu wenig ist. Seid darum wachsam, auf daß ihr jederzeit Liebehilfe spenden könnet, da wo sich die Gelegenheit bietet; denn noch mächtiglich werde Ich die Erde und ihre Menschen berühren, um sie wach zu rufen aus dem geistigen Todesschlafe, in dem die Menschheit versunken ist. So mancher Posaunenruf wird noch ertönen müssen, so daß selbst die Erde darob in ihren Vesten erbeben wird, und dennoch wird es nicht lebendig werden wollen; denn die Menschheit ist versunken in den tiefsten Schlamm der Erde. Es wird daher diese Zeit, die Meinem wahrhaften Kommen vorausgeht, eine traurige und trübe sein, und selbst ihr, die ihr in Meine Heilspläne eingedrungen seid, werdet standhaft sein müssen, um nicht hinweggerissen zu werden von dem Strome, der die Erde durchziehen wird, und weder Wasser noch Feuer mit sich führt, wohl aber Wahrheit und Gerechtigkeit. Daher wohl euch! wohl Allen denen, die da geborgen sind im Rettungshafen, d. h. die Meinen Willen am Morgen des Tages erkannt, und sich sogleich an die Ausübung desselben gemacht haben; wahrlich diese können mit Ruhe dem hereinbrechenden Abend entgegensehen, denn ihr Geist wird in ihnen zum hellen Lichte geworden sein, das alles Dunkle in und um ihn erleuchtet, denn er wird den Himmel offen sehen und die Engel Gottes herauf- und hinabfahren.

Darum, liebe Kinder, werdet immer fester und stärker in euch, damit Ich allezeit als Vater in eure Mitte treten kann; seid einander und untereinander jederzeit in Liebe zugethan! Helfet euch einander geistig nach, und diene Eines dem Andern durch Liebe; denn nur allein die Liebe, welche dienet, ist der geeignete Boden, auf dem der Gehorsam gegen Mich gepflanzt werden und wachsen kann.

Lasset euch darum vom Feinde des Lebens keine Steine auf euren Lebensweg legen, d. h. suchet euch das Ausüben der Liebe nicht zu erschweren durch liebloses Urtheilen und Mißtrauen untereinander, nein, machet euch frei in und von Allem dem; lebet Alle, die ihr Mein Licht erkannt und gefunden habt in einer Gemeinschaft in Einem Sinn und Geiste! Nur so allein werdet ihr können Großes vollbringen; denn nicht nur, daß ihr einzeln als ein Kind Gottes in Meinem Geiste leben könnet, sondern daß ihr in Gemeinschaft, in Einem Sinn und Geiste leben und handeln könnet, ist eure Lebensaufgabe, und so ihr dieses wahrhaft vollbringet, so werdet ihr einen Kreis um Mich schließen, dessen Zentrum Ich euer Vater bin, und die Menschheit wird an euch erkennen, daß Einheit euch im Wirken in Meinem Lichte stark macht.

Erkennet daher die Nothwendigkeit der Einheit und Zusammengehörigkeit unter euch Allen; keines unter euch betrachte sich für alleinstehend, sondern als einen nothwendigen Theil seines Nebenmenschen. Vollbringet ihr dieses, so wird allezeit Demuth und dienende Liebe der Menschheit zum Beispiel aus euch leuchten; werdet einig untereinander, liebe Kinder, im Erkennen, wie im Handeln und Wirken in, aus und nach Meinem Worte, damit das Werk nicht untergehe, sondern, daß es dennoch, wenngleich verhüllt in Wolken zu euch gekommen, einst erstrahle im hellen Lichtesglanz.

Darum werdet einig und stark untereinander jetzt in dieser Adventszeit, damit nur Ein Geist und Ein Sinn euch Alle durchziehe und belebe, und ihr so der Welt beweiset, daß Eintracht stark macht, — auch im Arbeiten auf geistigem Felde, allwo Ich euch Alle als Arbeiter gedungen habe.

Darum wachet auf! erkennet eure Aufgabe! und handelt danach, Mein Segen und Meine Kraft soll jederzeit euch zufließen, auf daß ihr befestiget werdet durch Mein Licht. Erfüllet darum Alle diese euch gegebene Adventsbitte, damit euch dann die rechte Weihnachtsgabe zu Theil werden kann. Euer Jesusvater sagt — Amen.

Geschautes und Gesprochenes.

Durch J. S. K. (Kroazien) 17. März 1887.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den größten Nöthen, die uns treffen; darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Erde untergeht, und die Berge inmitten des Meeres versinken; wenngleich das Meer wüthete, und die Stürme tobeten, und vor deren Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihrem Brünnlein, allda die heilige Wohnung des Höchsten ist; Gott wird darinnen sein, und wohl auch darin bleiben; Gott wird uns helfen, und die Heiden werden verzagen. Die Königreiche fallen, und das Erdreich zerstören, wenn wenn Er sich hören läßt: Kommet her, und schauet die Werke des HErrn, Der auf Erden solches Zerstören anrichtete.

Seid ruhig, und erkennet, daß Ich Gott bin! Ich will Ehre einlegen unter die Heiden; Ich will Ehre einlegen auf der Erde. Fürchtet nichts, Ich werde euch geleiten, so ihr in eurem Geleise bleibet. Amen.

Die Liebe, der beste Heilswink.

J. L. F., 2. Mai 1892.

Ja du Mein geliebtes Kind! so kann Ich dir geben, um was du Mich bittest, wenn du dein Herz ganz allein Mir zur Verfügung stellst, und es entleerst alles dessen, das nicht in Meine Nähe paßt. Und so schreibe nur für die liebe Mama ein Wort der Liebe, nach welchem sie sich sehnt gar mächtig; und so will Ich ihr denn geben, nach was sie sich sehnt, nehmlich nach der Liebe ihres heiligen Vaters.

Mein geliebtes Kind! Siehe Ich habe große Freude an deinem Sehnen nach Mir, und sehe mit Wohlgefallen in deinem Herzen dein Liebeverlangen; du mußt nicht glauben, daß Ich Mein Kind nicht schon früher hätte rufen können, um dir Meine Liebe kund zu thun, wenn Ich es früher gewollt hätte; Ich gebe euch Alles zur rechten Zeit, und so auch die Liebe; es liegt also nicht an Meinem und deinem Kinde, sondern allein an Mir, daß dir erst jetzt Meine Liebe zukommt, — denn Ich will geliebt sein gar mächtig und aus allen Kräften.

Darum verziehe Ich so manchmal scheinbar mit Meiner Hilfe, um dadurch immer heißer und brünstiger erfaßt und angerufen zu werden in Meiner Kinder Herzen; denn nur die heiße Liebe vermag Mich völlig zu euch herabzuziehen, daß Ich nicht anders kann, als bei euch bleiben immerdar.

Und also mußte auch deine Liebe Mich ziehen, Mein Kind, bis Ich ergriffen von ihr — Mich aufmachte und zu dir eilte, um dir zu sagen, daß Ich dich liebe, und daß allein nur Meine Liebe dich heilen will, an Leib und Seele; darum sie dir dies kleine Leid gesendet, um dir Zeit zu geben, dich ganz allein Mir zu überlassen. — Thust du dieses Mein Kind, so wird alsbald der Schmerz dich verlassen, und an dessen Stelle wirst du fühlen Meiner Liebe sanftes Wehen. — Es ist ja nicht Mein Wille, daß du Schmerzen leidest, sondern nur Meine Zulassung; so du Mich liebst auch ohne Schmerz, soll er dir gleich erlassen sein; denn siehe — es macht Mir durchaus keine Freude, zu sehen, daß Meine Kinder leiden; wohl muß Ich es geschehen lassen um ihretwillen, aber es sollte nicht also sein.

O wäre die Liebe stärker unter euch, so hätte bald aller Schmerz ein Ende, denn vor der Liebe muß weichen alles was ihr läuft zuwider.

Darum liebe! Mein Kind, so wirst du gesund! Dies ruft dir zu dein Vater, der da ist die Liebe Selbst! Amen!

Verhaltungswinke.

* * * Am 1. September 1892.

Daß du dich in der Lage befindest, um Einem oder dem Andern der Nahestehenden mit einem Rathe zu helfen, das ist eine Gabe des Herzens. Und so kannst du auch diese dir vorgelegte Angelegenheit nur durch das Herz, und durch die Gefühle, die das Herz bewegen und durchdringen beantworten. Und welches sind diese? Das wird dir ein Jedes sagen können, daß dieses eben nur die Liebe allein ist. In dieser Liebe soll auch diese Frage erledigt werden.

Mein Kind, du hast im ersten Momente, als du mit der Bitte deines Freundes belästigt wurdest, deine Zusage, wenn auch zögernd, so doch gegeben

nun darfst du auch nicht säumen, dein Versprechen zu halten, ohne dir dabei auch nur eine Sekunde schwere Sorge zu machen, ob du das Geld zurückerhältst, oder nicht. Die Menschen sind nun im allgemeinen schon so, daß sie auch fremdes Eigenthum sehr leicht als ihr eigenes betrachten, weil das materielle Gut eben mit ihren innersten Gefühlen mehr zusammenpassend ist, und somit mehr ihren Bedürfnissen dient. Ein nunmehr im Geiste der Liebe Erweckter kann dieses leichter entbehren, weil dessen Bedürfnisse geringer sind, und die Sorge um die Zukunft mehr im Vertrauen Mir überlassen wird. Nun sieh, du selbst bist ja auch Einer von denen, die ihr Vertrauen auf Mich gerichtet haben. Somit sei dir gesagt, habe auch du keine Sorge, ob du dieses dir nun abgerungene Geld wieder erhalten wirst, oder nicht. Das Eine sei dir zur Richtschnur gegeben, daß du in mancher Beziehung auch in dieser Art noch behelligt werden wirst, indem auch dir dieses zur Läuterung dient. Halte dich jedoch zu Mir, und nie sollst du Verluste erleiden, die dir wehe thun. Erkenne die Menschen als Meine Kinder, die alle gereinigt werden müssen, und eben in dieser Zeit der Liebe doppelt benöthigen. Damit ist aber nicht gesagt, ihren Bedürfnissen nach in jeder Beziehung Folge zu leisten. Das Eine jedoch ist die Hauptbedingung: Durch die Herzensbildung, die Ich den wahrhaften Meinigen gebe, einem jeden Menschen stets Liebe zu geben, indem durch die Liebe allein auch der Unglücklichste zu Mir dem Vater gebracht werden kann, und gebracht werden soll!

Ich sage dir nochmal — sei ohne Sorge, das was du durch den Zug deines Herzens thust, oder gethan hast, das bringt auch dir nur Segen, denn Ich, die Liebe, werde Wege finden, wo dir auch für scheinbaren Verlust Ersatz geboten wird.

Liebe Mich; denn Ich habe dich zuerst geliebet.

G. E. W., 12. September 1892. (Ein Abschiedswort).

Mein liebes Kind! Sei ohne Sorge, ob Ich es auch sei, Der dich zum Schreiben auffordert; Ich wache über dir, da du Mir ganz vertraust, und Ich bin es, Der dich schreiben heißt. Siehe, die Schwester scheidet nun von euch, und kehrt wieder zurück in ihr irdisches Heim, wo eine andere Thätigkeit ihrer harrt. Mancherlei hat sie hier empfangen dürfen durch Meine Gnade, und mancherlei ist ihr hinzugegeben durch Meine erbarmende Liebe. Darum geht sie reich beschenkt von dannen, um nun mit größerer Kraft und größerer Freudigkeit an die Lösung ihrer Lebensaufgabe zu gehen. Ihre Aufgabe ist nicht leicht, Mein Kind, und wohl schwerer, als die deine; doch sie soll deshalb ohne Sorge sein und fröhlichen Muthes an dieselbe herangehen; denn sie hat in Mir einen Verbündeten, Der jede Aufgabe mit Sicherheit zu lösen vermag. Darum soll sie Mich nur wirken lassen, Ich komme dann sicher zum rechten Ziele mit ihr. Da Ich die Liebe bin, so überwinde Ich Alles, — was ihr auch gar wohl könntet, so eure Liebe rein und stark genug wäre. Darum — wirket mit eurer Liebe soweit ihr könnet, und wo sie nicht ausreicht, da trete Ich mit Meiner Liebe für euch ein. So könnet ihr wohl fröhlichen Muthes täglich an eure Aufgabe von Neuem gehen, unbesorgt um die Lösung, so ihr nur lebendiges Vertrauen zu Mir,

eurem himmlischen Vater habet. Aber ohne Vertrauen auf Mich werdet ihr wohl schwerlich je eure Aufgabe zu lösen vermögen. Darum sehet zu, liebe Kinder, daß ihr euch zuerst Meiner Liebe versichert, indem ihr eure gänzliche Ohnmacht erkennet, und Mich um die rechte Kraft bittet! Mit Mir hat dann Alles einen freudigen Fortgang; darum könnet ihr auch fröhlich sein, und auch fröhlich eurer Lebensaufgabe euch widmen, geht sie doch nicht über eure Kräfte, so ihr sie nicht ohne Mich lösen wollet. Die Schwester ist von Mir schon so ausgestattet, daß sie zur Lösung ihrer Aufgabe wohl tauglich ist; denn Vieles ficht sie nicht an, was Anderen viel zu schaffen macht; darum soll sie sich nicht wundern, daß sie anders denkt und fühlt wie andere Menschen zu thun pflegen, weil denen eine ganz andere Aufgabe von Mir gesetzt ist. Siehe, Meine Tochter, deine ganze Führung von Jugend an ist schon viel ernster, als solche bei anderen Menschenkindern sich zu gestalten pflegt, damit du früh erstarken solltest, ein brauchbares Werkzeug Mir zu werden. Darum mußtest du aber auch Vieles kennen lernen, was Anderen erspart (bleibt). Vor allen Dingen aber solltest du dich selbst erkennen lernen, damit du aus dir das entfernen kannst, was vor Mir, Der Ich heilig und rein bin, nicht bestehen kann. Denn ihr seit nach Meinem Ebenbild geschaffen und müsset danach trachten, Mir immer ähnlicher zu werden, in der Reinheit, Liebe, Sanftmuth und Demuth. Ich willigte nie in eine Sünde, Ich liebte Meine Feinde und Mörder; denn Ich betete für sie um Vergebung ihres an Mir begangenen Verbrechens. — Ich trug mit Sanftmuth ihre Bosheit, und trage bis heute noch die Bosheit Meiner Feinde, und habe Mich gedemüthigt bis zur Drangabe von Allem, was Ich als Mensch besaß. (Forts. 13. September 1892. Morgens).

Siehe, Mein Kind, du hast viel Trübes schon erlebt, und wenig Blumen der Freude blühten an deinem Lebenspfade; denn er führte nicht durch eine blumige Wiese, sondern durch ein steinigtes Feld, das den Fuß des Wanderers verwundet. So fühltest du wohl die schmerzenden Wunden, und konntest doch nicht umkehren und einen andern Weg suchen; auch jetzt noch kann Ich dich keinen andern Weg führen, aber einen Balsam, welcher die Wunden heilen macht, habe Ich dir gegeben und einen Reisebegleiter, welcher die Wunden verbindet, und — das bin Ich, dein Vater von Ewigkeit. Laß uns nun mitsammen weiter wandern, Mein Kind, Ich führe dich, und so du ermattest, so stütze dich auf Mich; denn Ich bin dein Stab, — und so du verwundet bist, so heile Ich dich, denn Ich bin dein Arzt, und so du des Trostes bedarfst, so tröste Ich dich; denn bei Mir allein ist aller Trost, und so du Mir danken willst für Alles, was Ich dir that, so liebe Mich, denn Ich bin dein Seelen-Bräutigam, und habe dich zuerst geliebt, lange bevor dein Mund das Wort „Vater“ lallen konnte, denn Ich liebte dich schon seit Ewigkeiten, darum erwache Mein Kind! Amen.

Dein Jesusvater.

Richtige Benützung der Zeit.

J. K. F., 4. Juli 1892.

Seid getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret! Psalm 31, 25.

Meine lieben Kinder! Ein Gefühl der Traurigkeit hat sich ganz leise in eure Herzen geschlichen, — ein Gefühl, dem ihr nicht Ausdruck zu geben

vermöget, weil ihr nicht wisset, warum euch so zu Muthe ist. — Sehet, das kommt daher, weil ihr die Gegenwart vergessen, und eure Gedanken der Zukunft zugewendet habt, da aber die Zukunft nicht offen und klar vor euern Augen liegt, weil Meine Weisheit es also geordnet, so erscheint sie euch meist zu trübe, oder auch zu glänzend, je nachdem die Umstände es gestatten, eure Phantasie durch traurige oder freudige Bilder zu erregen — von denen aber keines der Wirklichkeit entspricht. — Darum, Meine Lieben, lebet stets nur der Gegenwart, denn sie übersehen, heißt Zeit verschwenden, eine Zeit, die niemals zurückkehrt, sobald ihr in der Zukunft lebet, ist die Gegenwart für euch verloren und für die Zukunft könnet ihr nicht wirken, weil dieselbe außer euch liegt. — Kehret immer mehr in euch ein und nehmet stets das Nächstliegende zur Hand; seid ihr mit diesem fertig, so wird Meine Liebe schon für weiteres sorgen, damit ihr nie Mangel habet euern Geist zu beschäftigen, ohne nöthig zu haben, auch nur einen Schritt vor euch zu blicken, das größte Arbeitsfeld ist immer noch in euch selbst. — Da gehet hin und jätet aus das Unkraut, das den reinen Waizen zu ersticken droht, zu jeder Stunde findet ihr dort Arbeit die Fülle. — Nun werdet ihr wohl sagen: wir können doch unsern Gedanken nicht gebieten, nie mehr in die Zukunft zu blicken, sie wandern hinaus, ohne daß wir wollen und wir sind nicht imstande sie aufzuhalten. Ja sehet, das seid ihr nicht, aber ihr sollet es werden; da habt ihr nun schon eine Arbeit vor euch, die euch für lange Zeit vollauf beschäftigen wird. — Ihr sollet suchen, so viel als möglich frei zu werden von Sorgen um diese Welt, von Sorgen um euern Leib, die Sorge um euer Ich soll völlig in Hintergrund treten vor der Sorge um euern Geist, ist dieser aber eure Hauptsorge, so wird er auch euer Hauptgedanke, und mit diesem seid ihr Herr über euch selbst, weil ihr dann vom Geiste geleitet werdet, der nur nach geistigen Dingen strebt, und dem Leibe nur die Stelle, die ihm gebührt, einreiht, nehmlich daß er *diene* dem Geiste, nicht aber *herrsche* über ihn. — Sehet, dieses gebe Ich euch heute als das Nächstliegende, thut darnach, so könnet ihr getrost des Herrn harren. *Amen!*

Wo ist das Glück?

J. L. F., 5. Juli 1892.

„Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott! Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?" Psalm 42, 3.

Meine lieben Kinder! Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle! und wen da dürstet, der komme und nehme das Wasser des Lebens umsonst. Off. Joh. 12, 17. Sehet, ihr dürft ja nur *kommen*, so euch dürstet, Ich will stillen euren Durst mit lebendigem Wasser; — „Der komme", heißt es, ihr aber kommet zumeist nicht gleich zu Mir, so euch dürstet, ihr suchet zuvor in unreinen Wassern, in Pfützen, im Schlamme der Welt euern Durst zu stillen, erst wenn ihr dieses verkostet, und es euch gar übel bekommen, dann rufet ihr: meine Seele dürstet nach Gott, dann wendet ihr euer Herz wieder voll und ganz Mir zu und erkennet, daß ihr verschmachten müßtet, so ihr nicht trinken dürftet aus Meiner reinen Quelle. — Immer muß Ich euch wieder dieselbe Erfahrung machen lassen; zu schnell und leicht vergesset ihr, was das Glück eures Herzens ausmacht, und daß nur Ich allein imstande

bin, es euch für immer zu erhalten. Suchet nirgends euer Glück zu begründen, denn allein in Mir, suchet nach keiner Liebe, denn nach der Meinen. — Alles, was ihr suchet außer Mir, das sind trübe Wasser, die nimmer befriedigen euer Herz; wer schon vom Reinsten gekostet, kann nimmer mit Unreinem sich begnügen, — das hieße vertauschen das Licht mit Finsterniß, das Leben mit dem Tode, den Himmel mit der Welt. — Und einen solchen Tausch werdet ihr nicht eingehen wollen, so bleibet denn in Mir und Ich in euch, dann habt ihr das reinste Glück der Welt gefunden, ja nicht nur der Welt, das Glück aller Himmel liegt vor euch, es ruft euch zu: komme und nehme! komm und trinke, komm und esse, komm und lebe — das ewig wahre Leben aus Gott; habt ihr den Ruf vernommen, so kommet und zögert nicht, denn Der das Mahl will mit euch halten, steht vor der Thüre und horchet auf euer freudiges: Ja Vater, wir kommen, wir sind bereit, o komm herein! Und alsbald werde Ich bei euch sein, daß ihr Mein Angesicht könnet schauen, als größten Preis für's Gottvertrauen! Amen! Amen!

Euer treuester Vater.

Winke zur Erscheinung des HErrn.

* * * Am 21. November 1891.

Mein Kind, wohl habe Ich auch für dich Zeit und Stunde bestimmt, wo du Mich persönlich sprechen und sehen sollst. Es kommt bei allem dem auf dein eigenes Wollen allein an, um diese von Mir dazu bestimmte Stunde nicht hinauszudrängen. Wie du dabei vorzugehen hast, daß für dich die Wartezeit nicht länger werde, als Ich es für gut halte, das habe Ich gestern im Worte für Alle gegeben, doch um dir eine klare Einsicht zu öffnen, so will Ich dir auch heute in wenig Worten das Nöthige geben.

Sieh, du bist ebenso wie manch andere von Mir zum Schreibedienst Berufene, in deinem Innersten nur zu oft von Zweifeln erfüllt, ob das dir Gegebene in Wahrheit durch Mich oder doch durch Meine Zulassung im Geiste Meiner Liebe Gegebenes ist, oder ob All das nur so ohne einen geistigen Werth in sich enthaltend erfolgt. Dieses sind Folgen bei allen innersten geistigen Bestrebungen, das sind die sogenannten Gegenströmungen, die zu Zeiten mit aller Kraft auf das bereits befestigte Glaubensleben einzuwirken suchen; doch auch die Erfahrung hast du in dir aufgenommen, daß du trotz all den Einwirkungen doch bei dem dir einmal nun Gegebenen fest bleibst, und du dich trotz alledem nicht trennst von dem, was dir so oft innerliche Freude und Zufriedenheit, das beseligende Hoffen, Mir dienen zu können, gibt.

Nun Mein Kind, dieß ist auch allein das Richtige, laß Zweifel über Zweifel dein innerstes Gefühlsleben bestürmen, bleibe aber trotz alledem in der reinen Liebe Mir zugekehrt, — dann wirst du auch nicht um eine Sekunde die Stunde zurückdrängen, die für dich bestimmt ist, Mich sehen und also sprechen zu können. Ich dein Vater Jesu sage dir — Ich Selbst freue Mich, dieses mit dir und mit manchen Anderen erreichen zu können; darum glaube du und ein jedes Mir Gehörende auch diesen Worten; denn Ich lebe in der Liebe für euch Alle. — —

Geistig praktische Lebenswinke.

* * * Am 22. November 1891.

Mein Kind! auch für heute an diesem Morgen will Ich Mich in der Liebe zu erkennen geben; so höre:

Liebe, ja Liebe sollst du und ein Jedes haben, das nach Liebe sein innerstes Verlangen richtet. Schreibe und sprich dich aus, du brauchst gar kein Wort zu sprechen, laß den Mund schweigen und deine Gedanken todt sein, nur deine durch die Liebe erregten Lebensgefühle lasse in der Bewegung bleiben, wie sich das eben von selbst ergibt; denn diese Gefühlsbewegungen sind für Mich laut sprechende Worte, die tief in Mein Liebeherz sich versenken, und du infolgedessen die Worte Meiner Liebe empfängst, die du durch dein Herzensleben zu hören vermagst.

Darum komme gerade in solchen Momenten Liebe- und Glaubens-voll zu Mir, — du bist Mir dann am nächsten, und könntest du dein geistiges Auge sehen machen, so würdest du Mich in deiner unmittelbaren Nähe erblicken. Ja Hand in Hand laß uns deine noch folgende Lebenszeit gehen, damit du stets nur das in dir aufnehmen kannst, was dir und Andern zum geistigen Wohle dienlich ist.

O glaube Mir, Mein Kind, Ich habe dir noch viel, unendlich viel zu geben, was du, was die Deinigen benötbigen, und doch wird nie eine Erschöpfung in deinem Verlangen nach Liebe sich finden, wenn du dein Verlangen in der sehnsuchtsvollen Liebe nach Mir gerichtet hast. Ja ich habe einen unendlich mannigfachen Vorrath, für Belebung zum geistigen Gedeihen, für euch Meine lieben Kinder; doch noch sind die meisten dieser geistigen Gaben nicht berührt worden, und können dieselben nur so zum Gebrauche kommen, wenn die vereinigte Lebensbewegung, welche aus den Herzen der Meinen hervortritt, immer lebhafter in dem Verlangen nach der Liebe wird.

Es ist deshalb unbedingt nothwendig, daß ihr, die ihr euch erkannt habt, euch gegenseitig durch eure Liebe immer näher kommet, damit ihr in eurem Verlangen nach geistiger Vervollkommnung nicht ruhet, bis ihr zusammen im gleichen Schritt die Lebensstraße wandelt, wo ihr durch die gleiche Auffassung, gleiche Bestrebung von der innersten reinen göttlichen Liebe erfüllt werdet. Nur dann kann euch auch Neues, für euch noch (geistig)-Unbekanntes gegeben werden.

Ihr müsset Alle in dem gleichen Verlangen nach dem wahren Leben auch in der That, im Handeln Meiner Liebe Ausdruck geben; ja es muß jeder Gedanke in euch Liebe werden. Das ist dann der geistige Zeitpunkt, wo ihr vereinigt geistig lebet.

Daß Ich Selbst die Liebe bin, das weiß ein jedes der Meinen. Erfasset somit diese Meine Liebe, vereiniget euch im Geiste Meiner Liebe, denn nur so werdet ihr Alle zu dem Lebensgrade gelangen, wo ihr auch gleichen Schritt halten könnet. Aber auch dann ist die Gabe, die Ich euch geben werde, für einen Jeden nicht die gleiche, sondern bei jedem Einzelnen treten in derselben Art die geistigen Produkte hervor, als es seiner eigenen Bestimmung anpassend ist. Aus dem dann wieder für einen jeden Andern das wahr Geistige, was ihm eben noch abgeht, herausgenommen werden kann, um dadurch immer wieder in der gleichen geistigen Bestrebung erhalten zu bleiben.

In allen Lebensfällen, die ein Menschenleben zu verzeichnen hat, ist auch Meine Liebeeinwirkung zu erkennen, welche in ihrer weiteren Entwicklung nicht aufgehalten werden kann, trotz der im Irrthum dahinlebenden Menschheit; Ja Meine Liebe ist stets thätig, und bewirkt ununterbrochen nur Gutes. Das Böse, das die Menschen nur durch ihre verkehrte Ansichten hervorrufen, wird durch Meine Liebe wieder in den ihm gehörenden reinen Zustand zurückgeführt; nehmlich das Böse, das durch die Menschen hervorgerufen, wird durch die angebahnte Läuterung geführt, und das Endresultat von aller herb durchgekämpften Schule ist doch nur Meine Liebe, die jeden Leidtragenden, jeden durch Unglück Verfolgten oder Heimgesuchten in ihren Schutz nimmt, und denselben pflegt, und ihn so lange mit seiner Liebewärme umgibt, bis auch in ihm, dem Schwerheimgesuchten, sich ein Lebenslicht zu erkennen gibt, das ihm dann fort und fort den Weg beleuchtet, den er zu gehen hat, um selbst Liebe zu werden.

Ja die Stunde der Erlösung ist für einen Jeden bestimmt, desbalb sollet ihr, die ihr wahres geistiges Leben in euch habt, nicht verzagen, wenn euch oder einem eurer Nächsten etwas zustoßen sollte, was als Unglück angesehen werden könnte; denn eben bei solchen Lebenswendungen tritt auch das zum Besten Führende hervor.

Wäre sich der Mensch dessen immer klar bewußt, so wäre lange nicht so viel Kummer und Elend unter den Menschen anzutreffen. Jeder Kummer würde bedeutend verkürzt werden. Doch wie es eben jetzt mit der Menschen innerster geistigen Entwicklung aussieht, da ist nicht viel Tröstliches zu finden. Das soll aber euch, die ihr Mir gehöret, nicht viel Sorge geben, sondern gerade in diesem sollet ihr immer wieder die Kraft in euch erkennen, die Ich den Meinen stets zufließen lasse, wenn sie sich Mir ganz anvertrauen, durch die innere Ruhe, die sich auch nach Außen zu erkennen gibt, und die sichere Haltung, welche ihr durch euer innerstes reines Bestreben erlanget, sollet ihr den Verzagtwerdenden als Lebensbild dienen, damit dieselben in ihrem Kummer, in ihrem Schmerz getröstet werden; denn aus dem empfangenen Trost entwickelt sich allmählich auch der Glaube, dem die Liebe unbedingt nachfolgen muß; denn Glauben ohne Liebe ist blos ein Scheinleben.

Somit ist einem jeden Mir folgen-, Mir dienenwollenden die Aufgabe gegeben, nicht nur Mir und den Menschen durch die Liebe zu dienen, sondern auch bei den durch die Menschen selbst hervorgerufenen Mißerfolgen sich in der Ruhe zu erhalten, und dabei unbeugsam an dem festzuhalten, was Ich in Meiner gnadenreichen Liebe dem Einzelnen für Alle gegeben habe, durch Anerkennung Meines Willens seinen eigenen Willen so zu regeln, daß in jedem und in allem ihm Vorkommenden nur **Meine Liebe** allein erkannt wird.

Ich sage euch, auch hierin ist tiefgeistiges Leben enthalten, das für Jeden gegeben ist, um die geistige Vereinigung euch möglich zu machen. Ich euer Vater ruhe nie, Ich bin für euch Alle in der Liebe thätig, darum seid auch ihr thätig, um das werden zu können, für was Ich euch bestimmt habe. — — — Amen.

Lebensmink

in der Vereinigung des Geschwisterkreises zu Hbg. am 24. Juni 1891

Empf. durch Schwst. E. S. (im geistig. Zustande).

Hier sind lauter Lichtgestalten. Nehmet mich mit. Da steht ein Wanderer, der sieht so traurig aus. Du sagst, er trägt schwer, hat ja doch nur eine kleine Last. Frisch und froh zog er aus, gern nahm er die kleine Last mit sich, sie enthielt ja Speise und Trank für den Weg. Lieblich und schön schien ihm der Weg, er gelobte nie untreu zu werden. Doch je weiter er schreitete, desto mehr Nebenwege sieht er, die sind theilweise lieblich und schön anzusehen. Gern möchte er den einförmigen Weg verlassen und die Nebenwege einschlagen, sie führen seiner Meinung nach auch zum Ziele, doch er irrt, jener Weg führt ins Verderben, der am lieblichsten aussieht. Du sagst mir, ich soll hingehen, ihm das zu sagen. Seine Last wird größer, immer größer wird der Bündel, den er trägt, er wird matt. Nimm es ihm doch ab. Er möchte den Bündel von sich werfen, doch das wagt er nicht, ein Gefühl sagt ihm, daß es wohl nicht recht sein könne. Alle Kinder des Vaters gleichen diesem Wanderer, der Eine weniger, der Andere mehr.

„Meine lieben Kinder! Wenn Ich euch das Alles gäbe, um das ihr bittet in eurem thörichten Eifer, dann möchte es nicht gut um euch stehen. Ihr werdet Mir noch danken, daß Ich euch eure liebsten und heißesten Wünsche versagte. Sagte Ich euch nicht oft, — Ich habe euch lieb, dann weiß Ich ja auch, wonach euer Herz sich sehnt. Wenn es gut für euch wäre, dann würde Ich es gerne geben. Vertrauet Mir doch noch mehr, vertrauet Mir auch euer Leben, es ist ja eine Schule zur Vollendung. Blicket auf die Kinder, dem einen Kinde fällt es leicht, seine ihm aufgegebene Aufgabe zu lösen, das andere ist schwerer von Begriff, möchte daß es anders wäre als es ist. Da kommt wohl zuweilen Niedergeschlagenheit, wenn es bei allen redlichen Anstrengungen die Aufgabe dennoch nicht zu lösen vermag. Behaltet dieses Kind im Auge, sehet es nach einiger Zeit an, sein redlicher Wille wird ihm helfen das Gedächtniß zu schärfen, den Lehrer, der ihm die schwere Aufgabe zutheilte, zu lieben. Es wird leichter begreifen und wird einer der pflichttreuesten und aufmerksamsten Schüler. — Folget ihm weiter. Er tritt in das Leben. Jetzt kommt ihm zu Nutz, was er sich mit vieler Mühe aneignete. Gern wird er zurückblicken auf die Zeit, wo er die Aufgabe löste, wenn auch schwer. Ihr, Meine lieben Kinder, seid ja alle auf die Erde gegangen, um diese Schule durchzumachen; ihr wähltet euch ja den Stand der Schüler. Wenn ihr wieder hier ankommet und ihr habt vollbracht das, was ihr beim Ausgehen wolltet, wie dankbar werdet ihr auf euer vollbrachtes Erdenleben blicken. Ihr werdet euch der Kämpfe und der Schwierigkeiten wohl erinnern, die ihr zu bestehen hattet. Froh werdet ihr aufblicken zu Mir, daß Ich euch Kraft gab, den von Mir vorgezeichneten Weg inne zu halten. Hättet ihr euch verloren und wäret die Nebenwege gegangen, so wäret ihr auch zum Ziele gekommen, doch welche Verzögerung hättet ihr erlitten. Eine kleine Bürde trägt Jeder; bleibet ihr auf dem geraden Wege, dann wird euch diese Bürde nie drücken. Schlaget ihr falsche Wege ein, dann nimmt diese Bürde einen riesenhaften Umfang an, oft werdet ihr dann seufzen: Hilf mir, ich verderbe.

Seid wachsam, haltet das Oel des Glaubens auf der

Lampe der Liebe, traget sie mit der Hand der Demuth, stellet sie auf den Platz des Vertrauens. Sicher werdet ihr dann anlangen, wo alles hinter euch liegt, was euch Kummer und Wehe bereitete. Hell werden eure Pfade sein, umgeben von dem Licht, welches aus Mir kommt. In diesem Lichte werdet ihr euer ganzes Leben sehen, und inne werden, daß ihr nur so und nicht anders zu Mir gelangen konntet. Mein Vaterfriede sei um und in euch, empfindet die Nähe eures sorgenden Vaters. Amen.

Vergeben! wie und warum.

J. K. F., 26. November 1892.

Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken, denn Mein Wort ist die rechte Speise und Mein Geist der rechte Trank. Matth. 11. 28.

Meine lieben Kinder! Auch heute trete Ich bei euch ein mit dem Gruße — Friede sei mit euch! Ja Friede und Eintracht soll herrschen, wo man Mich zu Gaste ladet, anders vermöget ihr Mich nicht aufzunehmen in euch. Darum habt allezeit Frieden untereinander, damit Ich bei euch verbleiben kann immer und ewiglich. — Ihr seid heute bereit mit allen Menschen Frieden zu machen, d. h. ihnen zu vergeben im Herzen, damit auch euch vergeben werden möge alle eure Schuld von Mir eurem Vater. O ihr lieben Kindlein, Ich soll euch vergeben, wie ihr euch untereinander vergebet; blicket in eure Herzen recht tief bis auf den Grund und saget Mir dann, ob wirklich auch nicht die geringste Spur von Groll und Rache, von Neid und Mißgunst zu finden ist? Nicht will Ich aufzählen die Namen alle, die das Herz verunstalten und weit weg von Meinem Herzen führen, sondern Ich will euch nur auf das Eine aufmerksam machen, ob ihr wirklich voll und ganz vergeben habt denen, die euch scheinbar Leids gethan? — Ich sage scheinbar, weil Ich wohl weiß warum und wozu euch Leids geschehen mußte, dient es doch nur zu eurem Wohle. Darum sage Ich euch, nicht nur vergeben sollet ihr von ganzem Herzen, sondern auch danken dem, der euch beleidiget hat, zu eurem Besten, und euch in der Stunde der Trübsal Mir so recht nahe gebracht, und euch den ganzen Reichthum Meiner Liebe fühlen ließ. Ist solche Gabe nicht des Lobes und Dankens werth? ja vielmehr denn das Lob aus dem Munde eines Freundes, denn das Lob erhöht (schadet); doch die falsche und noch mehr die gerechte Beschuldigung des Feindes demüthiget (segnet). Aus dem aber könnet ihr selbst sehen, wem ihr größeren Dank schuldet, dem Freunde oder dem Feinde. So ihr dieses nun genau betrachtet, hat sich das Blatt auch schon völlig gewendet, und ihr habt nicht mehr euern Uebelthätern, sondern euern guten Freunden zu vergeben ihre zwar aus purer Liebe gemachten Fehler, den Uebelthätern aber gebührt der Dank, den ihr der Liebe spenden wolltet; denn durch sie befreie Ich euch von eurer größten Sünde — der Eigenliebe.

Nachdem ihr nun dieses habt aufgenommen und auch als vollwahr erkannt in euren Herzen, frage Ich euch abermals: Habt ihr vergeben voll und ganz? und nun erst werdet ihr Mir antworten:

„Ja Vater, wir haben nicht nur vergeben, sondern wir wollen aus allen unsern Kräften lieben wie Du uns geheißen, Alle die uns übles gethan und wollen Dich bitten, daß du uns stets die Feinde als die Wächter unserer

Seelen zur rechten Zeit senden wolleſt, damit ſie uns zeigen unſere größeſte Schwäche, und wir dieſelbe beſiegen mit Deiner Kraft und Deiner Liebe; dazu hilf uns, o Du guter Vater, und ſei uns gnädig und barmherzig, und wende nicht von uns Deine unendliche Liebe. Amen!

Wenn alſo ihr mit vollem Ernſt und wahrer Liebe Mich gebeten,
Will alsbald Selbſt zu euch Ich treten,
Euch ſagen: daß ſchon lange Zeit, Ich zu vergeben war bereit,
Eh ihr die Sünde ſelbſt gekannt, Stand eure Schuld ſchon in dem Sand.
Die Liebe löſchet alles aus, Und reinigt eures Herzens Haus,
Die Liebe hat euch all's vergeben, Die Liebe ſpendet neues Leben,
Die Liebe machet alles neu, Die Liebe macht von Sünden frei,
Die Liebe reinigt jedes Herz Und heilet auch den größten Schmerz.
Die Liebe höret nimmer auf!

Und habt ihr euern Lauf vollendet, So iſt's die Liebe, die euch ſendet
Dahin, wohin die Lieb' euch trieb, Wo Liebe ſpricht — „vergieb, vergieb!
Hab ich auch oft betrübet Dich, So hab ich doch geliebet Dich;
Drum guter Vater nimm mich an, Von Dir ich nimmer weichen kann!"
Komm her Mein Kind, o glaub es nicht, Daß Ich verberg Mein Angeſicht,
Der Liebe ſteht Mein Herz ſtets offen, Die Liebe darf auf Liebe hoffen,
Haſt auch gefehlt, geirrt, betrübet, Haſt nur den Vater du geliebet
Stets mehr denn alles auf der Welt, Dann haſt dein Haus du wohl beſtellt,
So ſpricht in Seiner Lieb' der Vater Zu euch ihr Kindlein, weil im „Vater"
Und Seiner Lieb' ihr habt gefunden Das reinſte Glück, die ſchönſten Stunden.

Nun ſag' Ich mit dem Segen „Amen", In aller Meiner Liebe Namen, Und bleibe euer Vater, Amen! —

Licht- und Lebenswinke.

Empf. den 3. Juli 1892 d. Geſchw. L. d. Schwſt. M. H.

Ich der Vater der Liebe, Gnade und Erbarmung ſage Selbſt das „Amen" auf dein inniges Gebet, Mein liebes theures Kind. Und ſodann Meine liebe theure Kinderſchaar, nehmet mit Freuden auf Meinen heiligen Vaterſegen, nehmet mit Freuden auf Meine göttliche Macht und Kraft, die Ich in euch Meine lieben Kinder einlegen will, damit ihr erkennen ſollet, daß Ich der Vater der Liebe unter euch lebendig eingezogen bin, damit ihr erkennen ſollet, daß Ich auch euer dunkles Herz lichten will, damit das Licht Meiner ewigen Liebe und Gnade, und das Licht Meiner ewigen Weisheit in euch eindringen ſolle, damit in euch erkannt wird, wie heilig eure Wege geſtellt ſind, mit welcher heiligen Vaterliebe Ich auch jede Duldung mächtig ſegne. O Meine Lieben, ſeid verſichert, Ich der Vater der Liebe ſtehe euch in jedem Kampf zur Seite, Ich der Vater der Liebe lege euch Selbſt die Worte in den Mund, was ihr euren Gegnern antworten ſollet. O wie oft habe Ich euch Meine lieben Kinder ſchon ermahnt, richtet jeden Augenblick einen Blick auf euren Heiland Jeſus Chriſtus; dann wird es in euch lebendiger werden, daß ihr mit Mir den Weg nach Golgatha betreten habt, dann werdet ihr auch immer lebendiger erkennen, daß das große Ziel der Erlöſung nicht erreicht werden kann, als nur allein durch **Duldung und Ergebung in Meinen heiligen Willen. Amen.**

Nach Lesung des Heftes (v. Thomas Freimann):

Teufel-Austreibung in Möttlingen.

(durch † Pfarrer Blumhardt — an † Gottl. Dittus) *)

Vaterwort.

J. K. F., 25. Oktober 1892.

Mein liebes Kind! Siehe dieses Schriftchens Inhalt hat dein Herz in große Furcht und Schrecken versetzt, so daß du mit all deiner Liebe Mich deinen Vater zu ergreifen suchst, und dich flüchten möchtest in Meine Vaterarme, wo du geschützt dich fühlst vor solch bösen Mächten, deren Vorhandensein du bis jetzt nicht geahnt, noch gefühlt zu haben glaubst. Fast ungläubig blickst du auf zu Mir, und fragst: Ob solches möglich sei? Ob Ich dem Bösen solche Macht über Meine Kinder lasse?

O Mein Kind, so du allezeit dich also zu Mir flüchten würdest, wie jetzt in diesem Augenblick, so würdest du wohl nie des Bösen Macht verspüren; weil du aber so oft nicht gleich Mein Vaterherz aufsuchst und dich in Meine Vaterarme flüchtest, sondern erst anderswo Rettung suchst, so näherst du dich schon dem Feinde und er sich dir, und also setzest du (wenn auch unbewußt), dich schon mit ihm in Verbindung beim ersten (anderswo als bei Mir) hilfesuchenden Blicke, der nicht allein zu Mir gerichtet ist. Ist so der erste Schritt (von Mir und) zu ihm gemacht, dann muß der zweite und dritte folgen, und die Folge davon ist ein völliges Umgarnen von seiner Seite, aus welchem kein Mensch ohne Hilfe guter Freunde, die im Gebet zu Mir verharren im festen Glauben und vollen Vertrauen an Meine Hilfe, sich loszureißen vermag; denn einer vom Bösen umstrickten Seele ists nicht mehr möglich, sich selbst durch anhaltendes ernstliches Gebet an Mich zu wenden; die Macht des Bösen raubt ihm jeden ernstlichen Gedanken an Mich, und läßt ihn niemals zu einem wirklichen Gebet zu Mir kommen; es ist ihm somit der direkte Verkehr mit Mir völlig abgeschnitten, welches nur ein immer tieferes Versinken zur Folge hat.

Darum ist das (Fürbitt)-Gebet für solche tiefunglückliche Wesen von für euch unfaßbarer Wichtigkeit! Ihr wisset nicht, was ihr versäumet, so ihr unterlasset für die Unglücklichen zu beten; denn wie ihr sehet aus diesem Bilde, rettet ihr (dadurch) nicht nur Eine Seele von dem ewigen Verderben, sondern eine Unzahl gebundener Geister könnet ihr befreien durch ernstliches Beten. O wüßtet ihr so recht, welche Kraft ihr durchs Gebet empfanget, was euch möglich ist allein durchs Gebet zu vollbringen, ihr würdet nicht so lässig manchmal sein! — Ja, wäret ihr im Stande nur das eine Gebet — wie Ich es euch lehrte, so recht aus dem Grunde eures Herzens zu beten, die Macht der Finsterniß wäre nicht so tief auch unter Meinen Kindern eingerissen; aber ihr seid Alle schwach im Glauben und schwach in der Liebe, darum vermöget ihr auch

---

*) Obige Schrift ist bei uns vorräthig à 60 ₰.

In dem Wort über Besessenheit (in Nr. 41 und „Es werde Licht") sagt der HErr, daß in unserer Zeit alle Menschen mehr oder minder besessen sind, welche traurige Aussicht für uns! Dieß erklärt unsere Zustände besser als alles; da kommt das Wort zur vollen Bedeutung 1. Joh. 3, 8: dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöre! — — Daher das bannbrechende Wort Blumhards: „Jesus ist Sieger!" dieß sei auch unser Losungswort. D. Red.

nicht zu beten wie sichs gebührt, um dadurch zu handeln als Meine Kinder, gleich wie Ich gehandelt, als Ich auf Erden lebte. Ihr kennet wohl Meine Lehre, aber befolget sie nicht, und möchtet dennoch die Zeichen thun, die Ich gethan! — — —

Ja, Ich sage euch — so ihr Glauben hättet, könntet ihr noch größere Zeichen vollbringen, als Ich sie vollbrachte; aber ihr glaubet nicht; darum auch wirkliche Zeichen und Wunder so selten sind, daß wenn in Wirklichkeit ein solches geschieht, selbst Meine Kinder nicht daran glauben.

Die Zeit der Wunder ist nicht vorüber, aber die Zeit der wahrhaft Gläubigen! — Warum sollte Ich nicht noch Wunder thun? bin Ich nicht derselbe allmächtige Gott wie einst! O der Zeichen und Wunder geschehen noch heute in Menge, aber ihr sehet sie nicht, wollet sie nicht sehen, weil auch ihr meinet, mit der Zeit fortschreiten zu müssen, wo der menschliche Verstand für Alles seine Erklärung findet. So weit seid auch ihr zum Theil schon gekommen, — darum hält es schwer — wahren Glauben zu finden, weil nur unter Wenigen eine (rechte) Liebe herrscht.

Folget diesem Beispiele, und dienet auch ihr Mir also, wie dieses Kind Mir gedient, so werdet ihr gar bald verspüren Meine Macht der Liebe unter euch sich verstärken (als Eintracht), und des Bösen Macht sich verringern. Wer sich mit Mir in Verbindung setzt, der ist des Sieges gewiß! Das werden euch bezeugen Alle, die um Meinetwillen gekämpft und gestritten haben. Das sagt euch euer Hauptzeuge und erster Sieger Jesus.

Erklärung der Vision des Stephanus.

G. E. W. 29. September 1892.

„Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes." Apgsch. 7, 55.

Meine lieben Kinder! Siehe, Ich kenne die Frage des Bruders gar wohl, und will sie gerne euch beantworten, da auch schon andere Brüder darüber nachgedacht haben, was es mit diesem Gesichte des Stephanus für einen Zusammenhang habe.

Ihr sollet ein Gesicht geistig auffassen, denn es ist nicht mit leiblichen Augen geschaut; denn der Himmel ist kein Ort, sondern ein Zustand, in welchen die vergeistigte oder mit dem Geist vereinte Seele eingeht, wie ihr wißt.

So kann man auch nicht durch eine Thür eingehen in diesen Zustand, sondern dieses Bild bedeutet, daß es mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, in diesen Zustand der Seele einzugehen, gleichwie es schwierig ist, durch eine enge Pforte einzugehen, mit allerlei Gepäck beladen, das man mit sich führt, es sei denn — man läßt Alles zurück.

So hatte Stephanus Alles von sich gethan, als er den verstockten Juden-Obersten ihrer Väter und ihre eigenen Sünden vor Augen hielt; denn er wußte wohl, daß es ihm nun gehen würde, wie es den Propheten ergangen vor ihm. Da er bereit war Alles hinzugeben, sogar seinen Leib — und damit sein Leibesleben, so konnte er auch im Geiste keine enge Pforte mehr schauen, welche ihn mahnte den hindernden Ballast abzulegen, sondern da er kein Hinderniß mehr mit sich führte, so schaute er den Himmel

offen, oder den Eintritt in diesen verklärten Zustand völlig frei. So sah er auch die Herrlichkeit Gottes, von dem sein Geist als Gottesfunke einst ausgegangen, und zu welchem er nun mit einer aus dem Gericht geläuterten hervorgegangenen Seele zurückkehrte, um sich wieder mit demselben Gott zu vereinigen. Was sich aber mit Mir vereint, das ist Eins mit Mir, und sieht, hört und schmeckt auch Meine Herrlichkeit. Gleichwie aber zu eurer Rechten eure rechte Hand ist, mit welcher ihr schaffet und wirket Alles was ihr thuet, also sah Stephan Jesum zur Rechten Gottes als den, durch welchen die Gottheit gewirket, daß der Himmel offen für ihn, wie für Jedermann, der wie er, allen irdischen Ballast von sich gethan, und bereit ist das Leben der Materie hinzugeben, um dafür das Leben des Geistes einzutauschen. Solches aber wirket die Gottheit nur durch Jesum, durch Seinen Opfertod, und nicht durch Stephanus Opfertod, deßhalb erschaute er Jesum bildlich zur Rechten der Gottheit stehen, d. h. er erkannte in Jesu allein die wirkende Kraft dessen, daß er nun mit Gott wieder vereint wurde, und die Herrlichkeit Gottes schmecken durfte, und (zwar solches) nicht als Folge (seines eigenen) Opfertodes. Amen. Euer Jesusvater.

Aufgepaßt!

I.

J. K. J., 14. November 1892.

Mein liebes Kind! Du hast recht gethan zu folgen dem sanften Zuge deines Herzens, welcher dich zu Mir eilen hieß, um zu trinken an der Quelle des Lebens lebendig Wasser, nach welchem dürstet deine Seele. „Wen da dürstet, der komme und nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ —

Meine lieben Kinder! Mit diesen Worten komme Ich heute zu euch, dieweil ihr Alle dürstet nach Meiner Liebe, und so vernehmet denn, und trinket im Geiste den Trank, den Ich euch reiche zur Stillung eures Durstes; setzet den Becher nicht nur an die Lippen, sondern trinket mit kräftigen Zügen davon, damit er euch erfrische und belebe, und euer Geist erstarke in Mir, dem allein wahren Leben, zu dem auch ihr gelangen sollet, um Kinder Gottes zu werden.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich“, darum bleibet in Mir, wie Ich in euch, und lasset euch nicht verführen durch falsche Lehren, die euch den Weg zu Mir versperren wollen.

„Ja, was sind denn das für falsche Lehren, vor denen wir uns hüten sollen?“ werdet ihr fragen, ihr Lieben, — da sage Ich euch, nicht ist es die Lehre, die Ich euch gebe, und die von Außen zu euch kommt durch das Wort des Priesters, sondern die, die ebenfalls im Herzen ihren Grundsitz hat, und Meiner Lehre stracks zuwiderläuft, zwar nicht ihrer Außenform nach, sondern nur dem Geiste nach, darum sage Ich — „Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind? an ihren Werken werdet ihr's erkennen — ob ihre Lehre von Gott sei, oder ob sie von sich selbst reden.“

Finden die Worte Wiederhall in euren Herzen, daß euch dieselben anspornen zur That, so ist es auch Mein Wort, das allezeit lebendig macht was todt war, und aufsucht das Verlorene, und tröstet, die traurigen Herzens sind. Sind es aber nur Worte von schönem Klang, ohne den lebendigen Kern

die wohl dieselbe Schule, ja eine noch schönere besitzen können, denn die Worte aus Mir, die allezeit nur Wahrheit verkünden, die werden euch nicht nur nicht erwecken vom Tode, sondern euch immer mehr dem Tode übergeben, und euch völlig in die Nacht des Geistes verbannen, der ihr nimmermehr entkommen würdet. Wenn euch nun Worte gleich den Meinen zukommen, da seid wachen Geistes, und bittet Mich stets zuvor um Erleuchtung, und um Meinen Liebegeist, daß ihr erkennen möget das Wahre (und unterscheiden) vom Falschen, und ihr nicht dem die Ehre gebet, dem sie nicht gebührt, und der Mein Werk zerstören möchte, noch ehe es vollendet ist.

Darum sage Ich jetzt: Wachet und betet! heute noch, in jedem Augenblick seid bereit Mich zu empfangen, denn die Zeit ist nahe herbeigekommen, wo Ich die Schafe von den Böcken trennen will; verstehet Mich wohl, Ich will die Meinen aufsuchen gehen, und sie als die Auserwählten Meines Hauses alle einer Heerde gleich zusammentreiben auf einen Punkt, damit sie Alle gleich empfangen den Segen, den Meine Liebe für sie bereit hält schon lange Zeit, und kaum erwarten kann den Augenblick, in welchem sie darf ungehindert ihrem Herzen freien Lauf lassen, d. h. wo Ich euch darf Meine ganze Liebe enthüllen, und Mich euch kann zeigen — wie Ich bin, in Meiner ganzen Klarheit und Heiligkeit, Liebe und Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Sanftmuth, und noch dazu in Meiner Demuth.

Ja, Mein ganzes Wesen kann Ich euch da offenbaren, weil dann Licht um und in euch ist, denn Ich habe ja getrennt das Licht von der Finsterniß, d. h. Ich habe euch erlöset von der Sünde, und euch frei gemacht von der Gefangenschaft des Bösen, durch Meine Menschwerdung und Meinen Hingang habe Ich euch gebahnt den Weg zum Vaterherzen, in welches ihr ewig nicht gelangen könnet, so ihr nicht zuvor gegangen seid den Weg des Kreuzes und der Verleugnung, gleichwie Ich ihn euch bin vorgewandelt als erster und letzter und einziger Wegweiser zu Meinem und eurem Vater. Amen!

II.

J. K. J., 15. November 1892.

Meine lieben Kinder! Warum seid ihr so erschrockenen Herzens, so ihr sehet des Feindes Nahen? dient es euch nicht vielmehr zur Beruhigung zu wissen, daß es ihm, dem Feinde, nicht möglich ist euch zu täuschen, und (ihr) sofort könnet unterscheiden Mein Wort von dem seinen. O fürchtet euch nicht, ihr lieben Kinder, euer Vater ist bei euch, und lässet nur zu, was euch nöthig ist zu eurer Belehrung.

Wenn Ich es zulasse, daß sich — von Meinem Willen geleitet — euch einmal der Feind kundgibt, wie sollte das euch schaden können? Sehet, Ich gab euch nur einen deutlichen Beweis, daß ihr Meine Stimme allezeit erkennet, und euch das Gefühl nicht zu täuschen vermag.

Wie oft schon waret ihr ängstlich, und fraget untereinander — „wie ist es möglich Sein Wort von dem Trugwort des Feindes zu unterscheiden, können wir das überhaupt?“ Um euch dieses nun klar und deutlich zu zeigen, daß ihr es könnet, ließ Ich euch ein Trugwort geben, an dem ihr keinen Unterschied findet, als daß es euch nicht Ruhe und Frieden wie Mein Wort euch allezeit bringt, sondern Unruhe, Furcht und Schrecken im höchsten Grade, so daß ihr nicht eilig genug zu Mir eurem Vater kommen konntet, Ihn zu bitten um Aufklärung über diesen unerklärlichen Zustand eurer Herzen.

O Meine lieben Kinder! Sehet, dießmal habt ihr eure Sache gut gemacht, darum ihr gleich zum rechten Meister ginget, und euch nicht lange quälen ließet von den euch bestürmenden Gedanken des Zweifels.

Mein liebes Kind, nicht also mußt du denken in dir, daß deine Schuld es war, du bist ja in der Liebe deines Herzens zu Mir gekommen, und wolltest nichts denn Meine Liebe fühlen und Mir dienen in der Liebe, darum darfst du dieses nicht für eine Strafe, sondern ebenfalls nur als ein Zeichen Meiner Liebe ansehen.

Wie sollt Ich denn Mein Kind verlassen? Nur fester will Ich es umfassen,
Mit Meiner ganzen Liebesgluth Beschütz' Ich es gar treu und gut,
Seid darum froh und fasset Muth, Denn euer Vater meint es gut.
Nun fühlt ihr wieder Meine Nähe, Voll Freud' Ich eure Herzen sehe,
Und hör' sie sprechen voller Lieb' — Du guter Vater — o vergib!
Nicht nur vergeben will Ich euch, Nein, liebend segnen überreich —
Als euer Vater sag' Ich Amen In Jesu und in Gottesnamen.

NB. Es kam wieder ein Diktat in der bedenklichen Art, wie das oben in anderer Schrift stehende, welches aber sofort in's Feuer wanderte, und hierauf kamen noch folgende Winke:

III.

Ja Meine lieben Kinder! Ihr seid schon wieder in einer bangen Sorge um dieser Worte willen, die euch abermals den Eindruck machen als nicht von Mir kommend. — Sehet, da sage Ich euch — ihr thut recht, so ihr also prüfet — mit dem Herzen, das allein nicht trügen kann. Ich will euch ja nur Gelegenheit zur rechten Herzensprüfung geben, und euch zeigen, wie leicht es ist, daß — entweder eigene Gedanken mit einfließen, oder die euch stets umgebende Geisterwelt ihren Einfluß geltend macht.

Ich lasse solches zu, um euch in der steten **Wachsamkeit** zu erhalten; ihr sollet nie zu sicher werden, was eine geistige Trägheit zur Folge hätte. Darum lasset euch nicht ängstigen durch solche Worte, sondern nur **aufwecken** zur rechten Geistesthätigkeit; denn Ich bin ja bei euch auch im Augenblicke der Gefahr, und lasse stets nur zu — was euer Geistesleben fördert, und euch Mir näher bringt. Ihr könnet es wohl nicht begreifen, daß solches soll euch Mir näher bringen, und dennoch sage Ich euch — nicht anders kann Ich euch zum Lichte leiten, denn durch die Finsterniß hindurch; sie ist so nothwendig wie das Licht. —

Darum schreitet muthig weiter, es gilt ja — um das Licht zu kämpfen, nicht nur dasselbe hinzunehmen, als ob es gar nicht anders sein könnte; errungen und erkämpfet will es sein, und nur im Kampfe werdet ihr ganz Mein! — Amen.

Noch ein Vaterwort nach Mystifikationen.

(Bei Besuch des Brd. P. aus K. bei Prag u. A.) Empf. durch J. M. W., 26. Juni 1892.

Liebe Kinder! Ihr seid Eins geworden — Mich euren Vater zu bitten um eine Gabe zur Belehrung für Alle. Und sie soll euch werden — jetzt sogleich, da ihr so herzlich Mich bittet.

Nun, Meine Lieben, was verlanget ihr von Mir? nicht wahr, —

Aufschluß über so manche Frage eures Herzens und Lebens, das ihr nach Meinem Willen eingerichtet sehen möchtet! Sehet, liebe Kinder, in diesen Dingen gibts nur Ein Gesetz und Eine Regel, sie heißt und bleibt: unerschütterliches Vertrauen! Fehler können ja vorkommen, aber selbstverständlich nicht auf Meiner, sondern allein auf eurer Seite.

Und was ist da wohl der erste und wichtigste Fehler? Sehet, dieser heißt Vertrauensschwäche; denn — seid ihr schwach im Vertrauen, so hört die Verbindung mit Mir — eurem guten Vater auf, — und — die Verbindung mit einem anderen (Geiste) beginnt, der nicht euer Vater sein soll, der euch nicht liebt, sondern haßt, aus allen Fasern seines bösen allerfinsterſten Wesens. Das ist der Satan, der Vater aller Lüge von Anbeginn.

Wollt ihr etwa ihm mehr vertrauen als Mir? eurem Schöpfer und Vater, der euch so väterlich leitet! O dann freilich, Meine lieben Kinder, wundert euch nicht über Mißgriffe und Fehlgänge, sie müssen ja kommen! — Stehet vielmehr fest, unerschütterlich fest im Glauben und Vertrauen zu Mir, so habt ihr eine Stütze in jeder Lage eures Lebens.

Sehet, liebe Kinder, ein Freund, der weit von euch entfernt ist, kann ja nicht auf andere Weise an euer Herz kommen, denn allein durch Liebe und Vertrauen. Und — so lange Ich nicht vollkommen Eins mit euch geworden, gibt es auch für euch, Meine lieben Kinder, keinen andern Weg, als den genannten; daran haltet fest! Meine lieben Kinder, so seid ihr geborgen, jetzt und ewig! Amen! Amen! sagt euer Aller Vater! Amen!

Alles hat seine Zeit!

J. K. F., 3. Oktober 1892.

Gewiß legt auch der Vater noch ein Wort dazu;
Eh' du Mein Kind dich legst zur Ruh'
Nimm noch dieß Segenswort für all' die Deinen,
Das euch in Meiner Liebe soll vereinen.

Meine lieben Kinder! Sehet, Ich gebe euch stets Gelegenheit eure Liebe zu vermehren. Durch fleißiges Austheilen und Verbreiten Meiner Liebe wachset ihr in derselben immer mehr, und werdet dadurch selbst stark, indem ihr Andere stärket.

Ihr dürfet rückhaltlos im Geben sein; denn der Strom Meiner Liebe kommt nur durch das Geben in Fluß, und wo sie fließet, da fließt das lebendige Wasser, von welchem der da trinkt im wahren Glauben, ewig keinen Durst mehr fühlen wird.

O ihr Lieben, kommet und trinket, und schöpfet, solange der Weg zur Quelle euch offen steht, und es euch noch mit so vieler Liebe angeboten wird. Es kommt der Augenblick — und ist nicht ferne, wo ihr vergeblich werdet pochen und rufen: „O Vater, thue uns auf, und gib uns nur einen Tropfen lebendigen Wassers aus der lebendigen Quelle Deiner Liebe!“

Und das Wort der ewigen Liebe wird verstummen, und wird also bleiben eine lange Zeit, bis daß ihr mit dürstenden Herzen all das Gegebene aufgezehrt, dasselbe in's Leben gebracht, und dadurch zur That hindurchgedrungen seid.

Dann erst seid ihr die rechten Nachfolger Meiner Liebelehre, wenn in der That ihr zeiget was ihr könnet; wenn dann noch euer Herz in Liebe brennt — ist eure Liebe rein und wahr und treu.

Nach solcher Probe wird noch einmal neu
Und rein von allen Schlacken euch Mein Wort gegeben,
Dieß wird enthüllen euch das wahre Geistesleben,
Und seligst euch schon hier vereinen Mit Mir, wo Ich euch werd' erscheinen
Als sichtbar' Wesen eurer Art, Mit Lieb' ihr All' euch um Mich schaar't.
Dieß Zukunftsbild sei euch gegeben,
Daß ihr von nun an euer Leben
Nach Meinem Worte richtet ein,
So ihr hernach wollt bei Mir sein!
Amen! Amen! Amen!

Ein Wink für die Medien.

G. E. W., 5. December 1892.

Mein liebes Kind! Du bittest Mich um Licht darüber, warum du so lange Zeit hindurch keine Aufforderung zum Schreiben erhalten hast, so daß du annahmst, auch bei dir solle das geschriebene Wort nun aufhören und ein gesteigerter Verkehr im Herzen stattfinden, was ja der Ausgangspunkt bei der Erziehung Meiner Kinder in der Erden-Kinderschule ist. Siehe, da hast du einestheils wohl recht, doch anderentheils auch wieder nicht. Wohl wollte Ich dich prüfen, welchen Eindruck es auf dich machen würde, so Ich dir das Wort entzog, auf welches du dein ganzes Glück gebaut. Harr' aus Mein Kind, erstarke du im Tragen, und bete für Alle, welche feindlich dir entgegentreten, damit du hineinwächst in deine Aufgabe. Wie griff die Welt Mich an, mit welchen Waffen, weil Ich die Wahrheit ihr verkündet habe. Bleibe wahr! sei ohne Furcht, vertrau auf Mich und überlasse Mir zu schützen dich. Bleibe wahr! die Wahrheit ist das Fundament der geistigen Welt, und was die Lüge aufgebaut, das fürchte nicht, und wenn es noch so drohend sich dir naht; ein Hauch von Mir und es zerstiebt wie Spreu vorm Winde. Die Wahrheit bleibt! daran halte dich, und wenn die Stürme rasen um dich her, die Wahrheit bleibt. Wie ist die Wahrheit stets bekämpft auf Erden, die Hölle kennt ihren Feind, sie muß ihn ja bekämpfen wo sie ihn antrifft, und dennoch wird er einstens sie besiegen. Bleib' wahr Mein Kind, und hasse jede Lüge, die Lügner aber hasse nicht! Bedenke stets — es muß gekämpft werden! zum Kämpfen, nicht zum Genießen tratet ihr ins Fleisch. Doch kämpfe recht Mein Kind, weiche von der Wahrheit keinen Zoll, nur mit der Wahrheit kannst du siegen. Doch kämpfe wie Ich Selbst gekämpft, schau' auf Mich Selber wenn du leidest, so wird dir Kraft im Hinblick auf Mein Leiden werden. Amen! Dein Jesusvater.

Vom Vaterwort.

Am 15. November 1892.

Mein alliebender Gott, zu Dir komme ich auch in dieser Morgenstunde, um Dir Dank zu sagen für all Deine Himmels-Gnade, um mich in der Liebe Dir ganz zu ergeben. O mein Gott, laß mein Herz rein und immer reiner werden, damit mein Leben sich nur nach Deinem Willen gestalte, um dadurch jedem Menschen wahr dienend zu werden. O mein Gott, bleibe bei mir, bleibe bei uns Allen, damit ich nie und nie ohne Deinen Einfluß bleibe. Gib Leben mir und uns Allen, damit wir im Geiste stets vereinigt bleiben dürfen. Dem

heiligster Wille geschehe, Amen! Komme mein guter Vater zu mir Deinem Kinde auch heute in dieser Morgenstunde!

Mein Kind schreibe. Aus deinem Herzen soll Mein dich beglückendes Wort fließen. Nimm selbes auf, um den darin liegenden Liebegeist in dir thatkräftig werden zu lassen. Ja sieh Mein Kind, Ich dein Vater Jesu gebe dir, gebe manchen Andern Mein Wort, und doch findet dasselbe so wenig Aufnahme. Dasselbe wird zwar von Vielen gelesen, ist und bleibt aber doch für die Meisten ein Stein des Anstoßes, und warum das? Weil die Liebe, das ist — weil Ich Selbst für die meisten Menschen nicht faßbar bin, und zwar aus dem Einen Grunde, weil die Mehrzahl der Menschen die Liebe nach ihrer persönlichen Auffassung formen. Und das ist auch die eigentliche Grundursache, daß Ich in Meinem Worte für die meisten Menschen als Anstoß erregend erscheine. Doch dient auch dieses zur Klärung der allgemein-geistigen Entwicklung. Nur leiden leider auch viele von denen darunter, die dessen nicht Ursache haben.

Sehet, alle die, welche Gelegenheit finden, daß Mein Wort ihnen übermittelt wird, diese haben vor allem allein darauf zu achten, in demuthvoller Liebe das in sich aufzunehmen, was Ich in Meiner Gnade ihnen angeboten habe, und das ist **die Liebe**, und zwar die göttlich ewigbeglückende Liebe, die in einem jeden von Mir den Menschen gegebenen Worte enthalten ist. Ob dieses Wort auch in verschiedener Art, dem Anscheine nach oft auch als widersprechend, tadelnd, strafend oder drohend, oder aber auch wieder als ermunternd und besänftigend sich zeigt, — so ist für ein wahr Mir gehörendes Kind in all diesen Worten doch nur die erbarmende Liebe zu finden, die auch den Schwächsten, ja sogar den größten Sünder erbarmungsvoll aufnimmt, um ihn, den Armen, für Zeit und Ewigkeit wahrhaft zu beglücken.

Für keines von euch soll darum Mein Wort von nun an beängstigend sein, wenn ihr in diesem nun gegebenen Sinne dasselbe aufnehmet.

Ich habe oft und oft zu verschiedenenmalen eben dieses berührt, und ausdrücklich betont; darum achtet mehr auf den geistigen Werth, der in den euch gegebenen Worten liegt, und nicht auf die Form, wie dasselbe nach der geistigen Beschaffenheit des Schreibers euch gegeben werden kann; denn Keines von euch soll vergessen, daß auch der Mir treueste ergebene Schreiber doch noch von Stoffen erfüllt und durchdrungen ist, die mehr der Erdenwelt angehören, was sich darum auch mitunter im empfangenen Worte deutlich zu erkennen gibt, was aber den Mir treu Ergebenen nicht im geringsten beirren soll und beirren darf; denn Ich bin für einen jeden Menschen in dessen Herzen Selbst zu finden. Drückt Einen oder den Andern Kummer, Sorge, welcher Art immer, so ist es für jeden Menschen möglich — Mich Selbst zu fragen — was recht ist, was zu thun noth. Und kein Einziger soll Ursache finden sagen zu können: „Ich bin bittend zu Dir gekommen, und Du hast Mich nicht erhört; ich habe Dich in der Stille meines Herzens um Rath gefragt, und Du hast mir nicht geantwortet; ich bin in meinem Kummer weinend vor Dich getreten, und Du hast mich nicht getröstet;“ — — denn Ich sage euch Allen — derjenige, welcher in der Stille seines Herzens zu Mir kommt, soll nicht ohne Meinen Trost, ohne Meinen Rath, ohne Meine Hilfe bleiben! —

Mein Wort, das in eben dieser Zeit an verschiedenen Orten, und auch in verschiedener Form gegeben wird, soll euch nur beglücken und nicht Kummer bereiten. Denn Ich, die Liebe, gebe Mich den Menschen in mannigfacher Art zu erkennen. Weil ja auch nicht Ein Mensch dem Gemüth, sowie dem ganzen Wesen nach einem Andern gleich geformt sein kann. Doch im Worte selbst ist und bleibt der geistige Werth immer ein und derselbe, den sich ein Jeder anzueignen hat, um dadurch das Unebene aus sich abstreifen zu lernen, und dadurch in dem Einen, in der Liebe, Alle gleich zu werden. Das sage Ich, der durch das Wort Meine Liebe, Mich Selbst euch nahe bringe. Darum soll sich Niemand am Worte stoßen, sondern in kindlicher Demuth den innersten im Worte liegenden geistigen Sinn in sich aufnehmen, um dadurch geistig selbstthätig zu werden. Ich grüße Euch Alle, in Meiner Liebe bleibe Ich jedem nahe.

Ein Wink über zweifelhafte Stellen der Vaterworte.

Empf. durch C. K. L., 30. Mai 1892.

Ihr lebet jetzt noch in der Zeit des lebendigen Fließens Meines Geistes in eure Sphäre, noch ist die Zeit nicht gekommen, wo das, was Meine Diener von Mir gehört und niedergeschrieben haben, einer Nachprüfung unterzogen würde, was echt — was unecht, was nur gefärbt sei. Wie dir schon gesagt wurde, als du dich anboteſt, die von dir bemerkten und etwaige andere Fehler (im großen Evangelium Johannes) auszumerzen, (wiederhole Ich hier) „lasse die Hand von solchem kleinen Wirken.“ Erstens sind die Fehler gering und betreffen nicht geistige — nur materielle Dinge, — zweitens lasse Ich solche Fehler direkt zu, namentlich aber hin und wieder für lange Stellen, daß sie gefärbt werden durch den sich erregenden Geist des Schreibers, damit kein Buchstabenglaube mehr entstehe unter euch.

Seid freie Geister! forschet und übet euch — frei zu werden — durch die Forschung in Meinen Schriften (und deren Bethätigung).

Sehet nicht auf die Fehler, sondern auf den euch noch verborgen gebliebenen inneren tiefen Sinn, wovon euch endlos noch verborgen bleibt, so viel ihr auch forschen möget.

An den Menschen.

C. K. L., 13. Mai 1892.

Gesetz und Ordnung regieret
Im unendlichen All
Das Größte wie das Kleinste.
Aus den Tiefen der Gottheit
Ringt zu neuer Gestaltung
Sich das altneue Leben.
In eines Menschen Geiste
Verdichte sich der Werdestrahl,
Strahle wieder von ihm aus
Zu den anderen, neue Zeit
Gebärend aus Gott ins lichte
Sein. Willst du, mein Treuer,
Sonne sein, strahlend steigend
Ueber das schwarzneblige Feld,
Lockend aus dem Grunde
Todten Bodens neues Leben
Schöner ewig bleibender
Lichter Gestaltung?

Ueber Träume.

J. K. F., 30. November 1892.

Mein geliebtes Kind! Du bittest Mich um ein Licht über diesen Traum. Siehe, da muß Ich dir zuerst sagen, was eigentlich ein Traum ist, dann erst kannst du verstehen die Deutung des Traumes. Das Wort „Traum" bekundet schon, daß es ein mehr dem Jenseits als dem Diesseits angehörender Zustand ist, der eben darum auch selten eine Bedeutung für diese, sondern meist für jene Welt hat, und daher für die äußern Sinne des Menschen schwer faßbar ist. —

Der Traum ist ein Zustand, in welchem sich zwei Welten dem menschlichen Geiste erschließen. — Ist die Seele des Menschen schon mehr eins mit dem Geiste, so ist es ihr möglich samt dem Geiste sich von dem Leibe zu trennen, um in ihre eigentliche Behausung, die Geisterwelt, einzutreten; was dem Geiste sehr leicht möglich, der Seele jedoch erst dann, so sie mit dem Geiste eins geworden ist. — Wo aber die Seele noch mehr dem Leibe als dem Geiste angehört, da tritt die Seele in des Leibes Verbindung in die Sinnenwelt, — d. h. dahin, wo des Menschen liebste Gedanken, seine Wünsche und Hoffnungen weilen.

Dies sind die beiden Welten, in denen sich der Träumende befindet, gerade wie die Seele nach dem Tode von selbst den Ort ihrer Bestimmung findet, und nur dahin geht, wohin sie sich gezogen fühlt, also ist es auch im Traume. Darum soll eines jeden Menschen einziges Streben sein: „Die Seele mit dem Geiste zu vereinigen!"

Sieh Mein Kind, nun weißt du was ein Traum ist: Der Traum ist ein Erwachen aus dem Tode des Leibes, ein Hinübergehen! Was du nun Leben nennst ist Traum, und was du Traum nennest ist Leben. — Wenn aber also, da ist es wohl der Mühe werth, diesem Traumleben eine Beachtung zu schenken, und sich in dasselbe ein wenig zu vertiefen, — und so wollen wir denn auch zu dem vorliegenden Traume übergehen.

Siehe, das alles was du schautest, das waren Bilder aus deiner Seele, die sich in derselben festhielten, und so von deinem geistigen Auge geschaut werden konnten, und bezeichnen weiter nichts denn einen Tag aus deinem Leben, den du ohne geistige Nahrung verbrachtest. — Am Schlusse desselben erschien jedoch der schwarze Mann, gleich einem Wecker aus dem Schlafe, dir zeigend, daß alles was du schaust auf Erden ein Ende nehmen werde.

Das ist der kurze Inhalt deines Traumes nach außen; was er aber bedeutet im rein geistigen Sinne, das kann Ich dir noch nicht enthüllen, weil solches wieder nur der Geist allein verstehen kann, so er völlig eins mit Meinem Geiste ist. Doch soll dies Wenige dir heute so viel sagen,
Daß alles Aeußre muß vergehn. Um Geistesleben zu verstehn
Muß auch der letzte Rest von Welt Und alles was sich zu ihr hält
Erstorben sein bis auf den Grund. Dies nimm aus deines Vaters Mund,
So will Ich segnen Deinen Bund, Den Liebe schloß, zu dieser Stund. —
Zum Schluß Mein heilig Amen — Amen In aller Meiner Liebe Namen.
Amen!

Ueber die geistige Sprache.

E. F. D., 2. August 1892.

Liebe Kinder! Dein Bruder hat bei dir angefragt, daß du Mich bitten solleſt um eine Erklärung der Entſprechungen, die ihm zu Theil wurden, daher ſchreibe auch über dieſen Punkt:

Die Entſprechungsſprache iſt die eigentliche Sprache des Geiſtes, namentlich in früherer Zeit vor Meiner Darniederkunft galt die Entſprechungsſprache als hohe Wiſſenſchaft, denn derjenige, der in ihrem Beſitze war, ſtand im engſten Verbande mit dem Gottgeiſte, was ja auch thatſächlich der Fall war, jedoch durch die Verſumpfung der Menſchheit in den Materialismus iſt dieſe Wiſſenſchaft faſt völlig ausgegangen; die Menſchheit wie ſie iſt, lebt blind und taub am Geiſte in den Tag hinein, nicht achtend der Vorgänge, die ihretwegen geſchehen, um ſie aufzurütteln und aufmerkſam zu machen auf das, was ihnen bevorſteht. Daher ſind es in der Jetztzeit nur ſehr Wenige, die im Vollbeſitze dieſer Wiſſenſchaft ſind, weil vorerſt den Menſchen das Hören auf die Herzensſtimme nicht möglich iſt, infolge ihres Weltverſtandes; iſt dieſes letztere jedoch nicht der Fall, dann fehlt ihnen meiſt der kindliche feſte Glaube an das Vernommene. Doch je mehr und je näher der Menſch mit ſeinem Willen Mir unterordnet iſt, deſto heller wird auch dieſe Sprache ſein; jedoch wird dieſe Sprache bei denen, die eng mit Mir verbunden ſind, und die Ich Selbſt durch direkte Gnadengaben lehre und ziehe, überflüſſig; denn als Vater bin Ich Liebe und Licht, und euch Meinen Kindern werde Ich nur allezeit ſolche Worte reichen, die euch verſtändlich ſind. Strebet aber dennoch nach dem Verſtändniß dieſer Sprache, denn ſie ſchadet euch nichts, nur ſuchet vorerſt die Verbindung mit Mir ſo recht zu erlangen; und auch dein Bruder ſtrebe ernſthaft nach dieſer Verbindung, damit ſo ſein Weſen Mir unterthan werde; ja ihr Alle liebe Kinder ſtrebet danach, damit ihr Alle vollendet werdet an Geiſt und Seele, denn allen Meinen Kindern mangelt noch gar viel, bevor ihr zum Vollbeſitz des wahren ewigen Geiſteslichtes gelanget, darum muß Ich euch Allen wiederum zurufen:

O dringet ein in den Geiſt Meines Lichtes, der euch in Fülle gegeben worden iſt. Warum Ich deinem Bruder dieſe Entſprechungen nicht in ſeinem Herzen klargelegt habe, hat ſeinen Grund an ſeinem ſchwachen kindlichen Glauben, der noch nicht ſtark genug iſt, das im Herzen Gegebene kindlich zu glauben, wie dies ja auch bei den Meiſten unter Meinen Kindern iſt. Darum ſage Ich auch deinem Bruder: „Glaube, Mein Kind, in kindlicher Demuth und opfere Mir deinen Willen, ſo dir etwas nicht klar und verſtändlich; doch ſchließe dich dabei ab von der Welt Thun und Treiben, ſo wirſt du vernehmen Mein heiliges Liebewort. Vernimmſt du aber dennoch nichts zu deiner Belehrung, ſo gehe über den dir dunklen Punkt hinweg, denn dann iſt er für dich nicht von geiſtigem Nutzen; dringe nur ſtets mehr in Mein Liebelicht, was Ich euch als Vater aus Meiner Gnade gereicht habe, ſo wirſt du finden und erkennen lernen den wahren Sinn, deſſen was dir oft nicht klar iſt. Dieſes ſagt dir dein Vater in Jeſu, der auch dich ſegnet mit Seinem Lichte. Amen! Amen! Amen!

Ein Wort der ewigen Liebe.

Empf. durch L. K. D., 16. November 1892.

Wem Ich Meine süße Liebe zu verkosten gebe, dem werde Ich doch dieses köstliche Gnadengeschenk nicht wieder entziehen, wie ein irdisch berechnender Herr seinen Untergebenen und Dienern oft zu thun pflegt in seiner Selbst- und Weltliebe! Wie kann Ich wohl strafen und herrschen wollen in solcher Weise, wo Ich doch nur die Liebe Selbst bin? Wo Ich den göttlichen Samen derselben in einem Herzen erblicke, werde Ich Mich in Meiner Liebe wohl genöthigt sehen, denselben zu pflegen durch Meine Gnadensonne, damit das Wachsthum, welches zu Meiner Ersättigung dienen soll, (was leider so oft wieder zerstört wird durch Kleinmuth und ängstliches Sorgen des — anstatt Mir ergebenen und ruhigen — Gemüthes), gefördert werde.

Wie gerne gebe Ich Meine Liebe unverhüllt denen, die Meine weisen Liebesabsichten erkennen, die Mich und Mein Wesen verstehen, es zu verstehen sich bestreben, die ganz unter Meinen Schutz sich stellen, wenn sie aus ihrem innersten Herzen heraus, allwo der zarte Abglanz Meines Wesens sich geltend machen und sich Bahn brechen will, die Seele befreien möchte von allen hemmenden Empfindeleien und Sorgnissen, die den Weg zum wahren End- und Erdzwecke so sehr erschweren. Wie sehr strecke Ich Meine Liebesarme aus nach einer irrenden Seele, wenn sie dem Abgrunde entgegenstrebt, sich murrend von Mir wendet, und das Gift der Selbstliebe mit vollen Zügen schlürft, und so den bösen Einflüssen, die aus der Tiefe stammen, das Thor öffnet, den göttlichen Liebesfunken, ihren Wächter und Vermahner, der ihr nach Meiner weisen Liebesordnung den Weg zu Mir, zum Ursprung und Ende alles Lebens und Seins, all' seiner Kraft entwaffnet, ihn verstößt mit selbstwilliger Herrschbegierde und sie in kaltem Selbstgefühl und in den Armen der Bosheit und Lüge sich verliert.

Wenn der Geist — entwichen aus diesen drückenden Fesseln — in's Ursein zurückgekehrt ist, und Ich, der Vater der Liebe und des Lebens, Meine Liebe noch verdoppelt diesem Wesen zuwende, und es festhalte an seinem empfindlichsten Lebensnerv, (was der Eigenliebe natürlich auch manchen Abbruch abverlangt), um den Willen des betreffenden Gemüthes wieder Mir zuzuwenden, — was braucht ein irdisch Menschenherz sich da zu bangen und zu sorgen, als ob die Liebe Dessen nicht zureichen würde, Der das Weltall, in all' seinen Organen und Wesenheiten, ja selbst des Satans Werke erhält und trägt, bis es völlig in Meinen Liebewillen sich gekehrt, und tropfenweise durch Meine weisen Gnadeneinrichtungen wieder zurückgeträufelt ist in den Urquell der Gerechtigkeit, die aus dem Centrum der Liebe — dieß Alles erstehen ließ!

O Menschenseele! könntest du dich aufschwingen zu diesem Centrum! und thätest du ab den Staub, der deine Nüstern dir verstopft und dich unempfänglich macht der geistigen Friedensluft, — und wäre dein Auge sehend, dein Herz Mir geöffnet, daß du erfassen könntest Mein Sein und Wesen, Meine Freiheit, die keine Fesseln anlegt als die der Liebe, — wie könnte alsdann sich entwickeln dein innerer Leiter (der ewige Geist), und Mir als ebenbürtig zur Seite stehen! wie würdest du selig und groß, weich und lieblich, wahrlich — der Glanz der Sonne müßte vor dir erbleichen, und

Meine weiseſten Engel müßten zu Kindern ſich umwandeln und ihren unerreichbaren Schöpfer um das (Erden-)Kleid der Kindſchaft anflehen! Ich möchte dir, du Seele der Erde und Fremdling Meines Liebehimmels, die Pforte eröffnen, wo kein Rücktritt in den Tod mehr möglich iſt, wenn du in deinem ganzen Wollen dich deinem inneren Schutzherrn und Leiter, Seiner Führung, ohne zu fragen — „wohin mit mir," überlaſſen wollteſt; denn er führt dich, und Ich leite ihn; er kann nicht anders, als Mir folgen; bei Mir iſt Freiheit, bei Mir iſt Licht, iſt Liebe, bei Mir gibt es keine Trennung, denn was mit Mir ſich vereinigt, das iſt ſchon Leben, iſt ſüße Ruh und Licht.

Ich will Mich mit dir einigen, Ich ziehe dich durch Meinen Geiſt, der in dir lebt, merk' auf ihn; er ſagt dir Worte Meiner Liebe, er ſpricht zu dir durch deines Herzens Empfindungen; ſie verkündigen dir Meine Nähe, Mein Ferneſein, Meine Luſt, Meinen Schmerz. — Einigen will Ich Mich mit dir, auf daß Meine Liebe offenbar werde allen denen, die Ich dir zuführe!

— — — — — — — — — — — — — —

Ich liebe durch den Geiſt mit den Meinigen zu reden, und durch das Herz verſtanden zu werden! Ich bleibe bei euch alle Tage, und ſo nehmet Meinen Frieden, der durch Meine Liebe in euch das Leben in Meiner Gemeinſchaft fördern und feſtigen ſoll! Amen! Der Herr der Freiheit und Erhalter des Lebens! Amen!

Vaterwort

wegen einem allgemeinen Programm für unſer Wirken.

Empf. durch O. K. L., 31. Mai 1892.

Zwiſchen Mir und Meinen Kindern ſoll keine Schranke mehr ſein, ganz wollt ihr Mir, ganz will Ich euch angehören. Eine ſolche Schranke, die eure Freiheit im Geiſte niemals fördern, immer nur behindern könnte, wäre aber auch ein Programm, das Ich euch für eure Thätigkeit zur Beſchleunigung des Kommens des Friedensreiches geben würde. Dein Freund mag ſich deshalb dieſes ſeine Schwäche zeigenden Wunſches ganz entſchlagen.

Der Stab, der ihn ſtützt, das iſt Mein Wort und Meine Liebe; niemals aber iſt dieſer Stab eine Richtſchnur, welche Wege er zu gehen habe; er wähle frei, wie ihr Alle frei, und wenn etwas darauf ankommt, ob dieß oder jenes gethan werde, dann wird ſchon geſorgt ſein, daß das Richtige geſchieht.

Für euch gibt's nur Ein Programm:

„Jeder ſuche mit all' ſeinen Kräften Mir ſo nahe als möglich zu kommen! —

„Liebet euch untereinander!

„Streitet nicht miteinander!

„Und wenn ihr den oder Jenen unter euch Wege einſchlagen ſehet, die nach eurem beſten Wiſſen verderblich oder gefährlich für ihn ſind oder werden können, dann verſehet ihn treulich mit eurem Rath. Bleibt er aber auf ſeinem Wege, ſo ſtreitet nicht mit ihm, ſondern laſſet ihn ziehen; dann aber prüfet mit Ernſt euren eigenen Weg, ob dieſer nicht etwa gar noch ſchlechter ſei, als der des andern; denn gar oft iſt der, der am ſicherſten auf der Wahrheit zu ſtehen glaubt — auf dem ſchlimmſten Abwege."

Dieses beachtet Alle gar wohl! und wisset, daß die Zeit der Kirchen und Sekten vorüber ist, und nur Ein Hirte und Eine Heerde sein soll! Darum bildet nicht selbst wieder eine neue Sekte mit neuen Manieren.

Prüfet euch — ob das reine Gold der lauteren Lehre auch in euch lebendig ist oder werden will, oder ob ihr nicht vielmehr mit Nebendingen euch befasset, und eure Mißverständnisse für Meine Lehre haltet.

Noch ist die Menschheit in allen ihren Gliedern lange nicht reif, als daß Alle, die Mich suchen, auch schon auf Erden Mich vollauf finden könnten. Auf Einen, der Mich nahezu vollauf findet, kommen jetzt noch Viele, die Mich (zwar) suchen, und (auch) gefunden zu haben glauben, denen Ich Mich auch nicht verschließe, die aber trotzdem Mich nicht in Meinem klaren Lichte erfassen können, wie ein photographischer Apparat mit schlechten Linsen nur ein verzerrtes Bild liefern kann. Darum — sehet zu, daß ihr klare Aufnahmsgefässe habet! —

Wer in der Liebe still lebt, nichts wirken und nichts ausrichten will vor seinen Mitmenschen, und demüthig nur dient, der wird Mich leicht finden. Wer aber Meine neuen Offenbarungen falsch auffaßt (so oder so), weil sein Erkenntnißvermögen fehlerhaft und ungenügend beschaffen ist, dem werden sie zum Gericht, weil er sich in Irrthümer verrennt, wo doch die Wahrheit klar zutage liegt. So sind Viele von euch.

Mühsam ist die Erziehung des Menschengeschlechts zu dem großen Ziele: daß ein namhafter Theil der Menschen schon hier die **Wiedergeburt** erlange, und daß durch sie und für sie das Friedensreich herrsche. Noch lange ist das Ziel nicht erreicht.

Zu Adams Zeiten und nach Noah mußte Ich noch Vorschriften geben (Melchisedek), auch durch Moses.

Als Selbst Fleischgewordener wirkte Ich als Beispiel, wie der Mensch leben soll, weniger durch Meine Lehre, noch weniger durch Meine Wunder. Meine Wunder werden geleugnet, Meine Lehre erscheint der heutigen Welt trivial und selbstverständlich; aber Meine Lebensführung erscheint auch den Gottesleugnern als Muster.

Nun aber sollet ihr völlig frei gestellt werden, frei zu wählen, frei zu handeln im Guten. Diese Freiheit bedingt die volle Selbständigkeit der Persönlichkeit, keine Unterordnung mehr unter die Programme der Gleichgesinnten, keine Abhängigkeit, kein Zwang soll herrschen, weder materiell, noch geistig. Nichts mehr soll sich stellen zwischen Mich und Meine Kinder! In dieser Freiheit stehet ihr.

Strauchelt und fällt nicht das Kind, wenn es die ersten Gehversuche macht? Ist es daher zu verwundern, wenn ihr diese Freiheit meist noch nicht anders zu benützen verstehet, als daß ihr euch in jeder möglichen Weise, Der so, Jener anders, zu Narren macht? Aber — das schadet nicht, und läßt sich auch nicht ändern.

Die nach euch kommen, werden schon besser laufen, ihr aber — übet euch weiter im freien Gebrauche der euch verliehenen Kräfte, — nur zwänget euch nicht ein durch Programme! Euer Bruder Jesus!

Zur Wiederkunft Jesu.

I.

Empf. durch E. S. H., 29. November 1891.

Meine lieben Kinder! Ich habe euch gesagt, daß Ich wiederkommen will; diese Zeit ist näher, als ihr glaubet. Ich bin schon auf dem Wege. Darum sende Ich euch, daß ihr Mir den Weg bereitet, das Unebene eben machet, damit das Krumme gerade werde — durch die Liebe.

Haltet noch ein wenig aus, Ich will euch nicht Waisen lassen. Sind es nicht deutliche Spuren, die Mein Kommen verrathen, daß Ich Mich hier und da offenbare in Meiner Herrlichkeit, — daß Ich verkehre mit euch Meinen Kindern, wie ein irdischer Vater verkehrt mit den Seinen? Ich theile aus Meine Gaben, daß Meine Kinder Mein Reich bauen helfen können.

Sehet, es wird schon Uneinigkeit — im Lager der Feinde, sie bekriegen sich untereinander; wie sollen sie bestehen, so sie im Innern nicht einig sind. Bald werde Ich legen Meine Feinde zu Meinen Füßen, und werde Meine Gerechtigkeit ausschütten über sie, Meinem Zorn freien Lauf lassend, und Meine Gnade abwenden von ihnen. Lange rief Ich und lockte Ich mit dem Hirtenrufe: Kommet, es ist alles bereit. Man kam nicht, man verlachte und verspottete die, die sich bereit machten, Mir einen festlichen Empfang zu bereiten.

Wenn man einen lieben Gast erwartet, nimmt man Besen und Scheuer-Geräth, und kehrt aus den Unrath und Staub, klärt und reibt, bis Alles glänzend bereit steht zum Empfang des lieben Gastes. So thaten auch die Meinen, die Mein Kommen erwarten, und siehe da, man hielt und hält sie noch für einfältige thörichte Wesen.

Seid ohne Sorge, Meine Kinder, lasset euch nicht anfechten das Urtheil der Welt, bald werdet ihr sehen, daß ein großer Wirrwarr unter ihnen wird, und große Trübsal wird hereinbrechen. Dieselbe wird auch euch manche bange Stunde bereiten können, wenn ihr laß werdet; doch blicket ihr auf Mich, dann wird euch klar werden, daß es nicht anders sein kann. Der Staub muß aufgewirbelt werden, ehe er hinausgekehrt werden kann.

Wahrlich Ich sage euch: Nicht oft mehr werdet ihr das große Fest der Liebe (Weihnachten) feiern unter den jetzt bestehenden Verhältnissen; doch seid getrost, Ich will euch nahe sein. Wohl wird euer Glaube manchmal eine harte Probe zu bestehen haben, doch will Ich euch mit Meiner Liebe umfassen, und will euch halten mit Meiner rechten Hand. Dies sagt euch der Ewige und Wahrhaftige, der ist — euer Vater in Jesu. Amen.

II.

E. S. H., am 10. Januar 1892.

Ich sehe eine Lichtgestalt. Ich höre sprechen:

„Liebe Kinder! Verlangend schlägt Mir euer Herz entgegen, euer Verlangen soll gestillt werden.“

„Sehet, Mein erstes Kommen geschah in Armuth und Niedrigkeit, und doch kamen Könige, denen Mein Stern leuchtete, knieten vor Mir, brachten Mir sichtbare und unsichtbare Opfer; sichtbare, indem sie Mich beschenkten mit Schätzen dieser Erde, unsichtbare, indem sie Mir ihre Herzen und ihr Leben weihten.“

„Bei Meinem zweiten Kommen geht Aehnliches vor. Man wird die, bei denen Ich einkehre, nicht auf Ehrenplätzen finden, still und gering sind Meine Boten und Meine Beherberger; doch aus der Stille dringen Lobgesänge, und das Herz fließt über voll Erbarmen und Liebe, weithin wird sich die erbarmende Liebe erstrecken. Ja man bringt Mir auch Geschenke. Die sich Mir ergeben, legen Mir ihre Leidenschaften und Lieblingssünden zu Füßen. Ich will eure Opfer annehmen, und euch entschädigen für die Genüsse, die ihr früher fandet. Ich schenke euch ein reines Herz dafür, will wohnen in diesem Herzen, will zu euch sprechen wie ein Vater zu den Seinen spricht, will sagen zu euch — ziehet hin in Frieden, übet erbarmende Liebe, welche sich oft nur in Fürbitten bethätigen kann."

„Meine Kinder müssen so handeln, wie Ich es mache, — weise sein auch im Austheilen von Schätzen. Nicht Jeder kennt den Werth eines Diamanten, ja einige freuen sich über den schönen Stein, freuen sich an den Farben, die sich darin spiegeln, doch den wahren Werth kennen sie nicht. Man würde ungläubig das Haupt schütteln, wenn ihr sagen würdet, dieser kleine Stein hat einen Werth von so und soviel Tausenden."

„Liebe Kinder, so ist es auch mit Meinen Gaben, die Ich euch gebe, wendet sie weise an. Dann sage Ich euch noch weiter: Gebt euch Mir ganz! lasset euch ziehen mit Liebesseilen, es möchte sonst ein Wehe über euch kommen. Alle Worte, die Ich euch gab in Wort und Schrift, triefen voll Liebe, wann werdet ihr diese Liebe verwerthen, wann werdet ihr eure Herzen Mir opfern, mit allem Begehren, mit allem Hoffen, mit allem Zweifeln und Lieben?"

„Oft seid ihr nicht frohe Kinder, kommet auch dann, und saget dem Vater — was euch drückt; bittet Ihn, Er giebt es euch. Banget ihr um eine Seele in Liebe, traget sie zu Mir, eure Gebete bauen einen geistigen Wall um diese Seele, daß die Feinde zurückprallen müssen, und ihr endlich die Augen geöffnet werden, an welchem Abgrund sie sich befand. Ich will geben über Bitten und Verstehen, nur werdet nicht lau und träge. Bittet und liebet ohne Unterlaß und Mein Frieden wird euch umgeben immerdar. Amen. Euer Vater, der euch innig lieb hat." — —

Lieber Freund und Bruder, du stehst hier schon lange, führe mich. „Nicht will ich dich führen, aber sprechen will ich zu dir (und den Deinen): „Liebe Freunde! Ihr sorgt oft, ob ihr dies thun, und Jenes lassen sollet. Ihr seid frei! Wenn man auch von Manchem, was auf eurer Erde geschieht, sagen kann: wenn ihr's thut, so ist es kein Unrecht, doch es unterlassen, ist besser. Ihr behaltet, wenn ihr es unterlasset, den Nervengeist reiner, die Fluide ziehen mehr an, die Harmonie mit uns ist süßer, inniger. Nie wird der Vater euch sagen — ihr müsset und sollet! doch die Liebe in euch zum Vater wird euch sagen, was ihr sollet."
Auch ich, Freunde, erkenne hier, daß es besser gewesen wäre, wenn ich Manches unterlassen hätte, was ich im Erdenleben gethan. Ein wirkliches Vergnügen bereitet nur das, was uns edler, reiner, liebender macht. Dieses sagt euch mit brüderlichem Gruß euer Freund Kant.

Anmerkung eines Zeugen dort: Diese Mittheilung von † K. fasse ich in Bezug auf das Rauchen von Tabak, worüber ich im Geiste Kundgaben von demselben erbeten hatte. H. B.

Zu Weihnachten.

A. Z. (aus dem Ital.) Triest, 24. Dezember 1885.

Nur wenige Tage noch, und die Erde wird ihren langen Weg um die Sonne vollendet haben. Wie Vieles ruft diese Jahresepoche in euer Gedächtniß zurück, mit wie vielen Dingen beschäftigt sich euer Geist! Gerade in diesen Tagen war es, daß der Sohn Gottes durch die Jungfrau Maria das Licht der Welt erblickte, Der durch Seinen Opfertod die Menschheit retten sollte; und jetzt, in wenig Tagen wird die Sünde ihren Lauf um die Liebe herum vollendet haben; diese wird wieder auferstehen und ihren Thron auf der Erde besteigen; so wie in diesem Zeitabschnitt die Liebe wärmer, trotz des eisigen Winters glüht, ebenso wird in nicht zu ferner Zeit in den eiskalten Herzen der Menschen der Sohn Gottes erblühen, gleich einer Erstlingsblüthe, die ein milder Tag im Frühling ersprießen ließ, welche die jetzige Menschheit noch nicht zu schätzen weiß; aber eines Tages wird sie durch ihren sanften und dennoch mächtigen Duft die Menschen aus ihren Hochmuthssünden reißen und sie in den wohlthuenden Zustand einer sanften Seele versetzen; alsdann wird das Wintereis der Herzen durch den linden Hauch der Lenzesblüthe vergehen und die Sonne kann ihrer Liebesgluth vollen freien Lauf lassen. Aber diese Blume erblüht nicht Allen; wo das Eis nicht schmelzen will, wird eine Kraft erstehen, welche außerordentliche und erschütternde Macht entfalten wird.

O Ihr, welchen der Jahreslauf der Erde die Erinnerung an die Geburt der Ewigen Liebe weckt, welche in Ihrer Gluth Sich Selbst auf diesem kleinen Gestirn — Erde genannt — zum Opfer brachte, wofür das elende menschliche Geschlecht die Sklavenherrschaft wieder einführte, — o erbebet vor Freude, daß die Ewige Liebe in dieser Zeit, trotz dem Gräuel des Materialismus und der verkehrten Erziehung der Völker, sowie des Widerstandes derselben, dennoch in deren Herzen Wohnung nimmt, und den Keim des ewigen Lebens pflanzt, durch welchen das menschliche Geschlecht geistig wieder erwachen und in dem neuen Kreislauf der Erde sich wieder finden wird, wo der Frühling mit vollen Händen seine duftenden Blüthen spendet, und die Sonne niemals untergeht.

O zittert vor Wonne! Jubelt! denn die Ewige Liebe ist bereits wiedergeboren, und der glänzende Erlösungs-Stern strahlt schon am Horizonte der leidenden Menschheit. Amen. Gott.

Neue Winke über's Vertrauen.

Empf. durch H. B. H.-B., 22. Juli 1892.

Mein liebes Kind, du hörst Meine Aufforderung zur Niederschrift Meiner Worte, doch zögerst du. Warum? Ist nicht der Ton im Herzen derselbe, der immer gleiche, wo hinan schlägt das Herz in demuthsvoller kindlicher Liebe zu Mir. Wie können da deine Herzensbewegungen irrige sein, hast du doch der Erfahrungen Meiner väterlichen Huld so viele, und wenn Ich väterlich zu dir spreche, wo du als Kind zu Mir kommst, solltest du da nicht vertrauen? Laß ab, Mein Kind, von der Furcht, vertraue kindlich, innig deinem Vater; eröffne mehr Mir dein Herz der väterlichen

Einsprache, denke nicht zu viel — wie sich die Zukunft gestalten möge; sorge wohl, wie du der überkommenen Auflage nachkömmst, doch fürchte nichts, Mein Kind. Denke nicht, da wäre das viele Niederschreiben Meiner Liebesworte unnöthig oder gar schädlich, da kraftvoller die Herzensbewegungen sind, wo das Herz voller Liebesgefühle keiner Worte fähig ist, nur Liebeston und Himmelsklang es bewegt.

Wohl sind dieses Lichtblicke, Meine Lieben, doch hättet ihr euch nicht bemüht, eurem Vater näher zu kommen, so hätte euch diese Seligkeit nicht werden können. Was wäre es denn Meiner unwürdig, mit euch wie ein Vater mit seinen Kindern zu verkehren, wenn Ich euch, Meine Liebesblumen, hege und pflege mit väterlicher Huld. Sollte einem Vater es denn nicht gestattet sein, zu allen Zeiten zu seinen Kindern zu sprechen.

Ihr meinet, ihr hättet genug der Kost, und genug der Liebe. O glaubet das nicht. Was Ich euch gebe, Meine Lieben, verwendet zunächst für euch, wenn ihr es auch den Geschwistern mittheilet. Fürchtet euch auch nicht, einzeln oder gemeinsam zu kommen, als wäre Ich nicht Herr eurer Umgebung. Ihr meinet, daß ihr vertrauet, und vertrauet doch nicht, ihr wißt nicht, was es heißt — unbedingtes Vertrauen.

Könnt ihr denken, daß es einen Raum gäbe, wo nicht Mein Wort, Meine Herrschaft gelte, wo Ich sage, daß dieses oder Jenes geschehen solle, es nicht geschehe? Doch herrsche und befehle Ich nicht nach eurem Sinn und eurem Verständniß. Ein Wort aus Meinem Munde, so wäre die Hölle und alle Dämonen gebannt; doch auch diese will Ich zu freien Geistern erziehen; darum behalten sie ihre Freiheit, die ihnen gut; zu Meiner Liebe wird Niemand gezwungen. Und was Ich kann und will, das sollen auch Meine Kinder können. Wohl wird ihnen diese Herrschaft nicht gar zu leicht gemacht werden, da hier sehr oft zwei Feinde dem Geiste der Seele entgegenstehen, der Feind im eigenen Herzen, im eigenen Fleisch auf der einen Seite, und die Unglücklichen, in der Finsterniß Gefangenen auf der andern Seite. — Nehmet Mich an in Meiner Liebe, ihr sollet glückliche und frohe Kinder sein. Amen. Euer euch innig liebender Jesusvater.

Vaterwort vom Trübsalssegen.

Empf. den 22. November 1892 d. Schwst. E. Z. H.

Liebe Kinder! Friede, Friede sei mit euch, Meine Liebe euch fühlbar nahe. Wenn ihr diese Liebe so recht empfindet, dann sagt ihr wohl: „Vater ich bin's nicht werth, ich bin sündig und voller Fehler“ und ihr quellet über von Dankesgefühlen; doch Meine Kinder, führe Ich euch tiefer hinein in das Meer Meiner Liebe, ganz tief, wo die Perle des Glaubens zu finden; wisset ihr, Perlen bedeuten Thränen; auch die Glaubensperle fordert, um recht zu erglänzen, Trübsalsthränen, geweint aus der innersten Tiefe; doch dann offenbart sich Meine Liebe am herrlichsten. „Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten“; ja weinet nur, weinet aus der Tiefe, befeuchtet den edlen Samen, daß er Früchte trage, woran der Herr der Ernte Seine Freude haben kann. Wenn ihr weinet, vergesset nicht, daß aller Kummer, alles Weh, das euch trifft, gewogen ist. Kein Weh kann euch treffen ohne Meine weise Zulassung, es bringt euch Mir näher,

und wenn Ich dann Meine Vaterliebe und Meinen Frieden euch kosten lasse, dann werdet ihr gestärkt, und versinket in das Meer Meines Erbarmens. So gehet denn weiter, gestärkt durch Meine Liebe, getragen durch eure Liebe untereinander, bis ihr das Ziel, das Herrliche, erreichet! Fahret fort euch zu trösten und zu ermuthigen auf dem Wege zu Mir, und Ich will bei euch sein, jetzt und immerdar. Dies sagt euch euer euch innig liebender Vater. Amen.

Weckruf!

Empf. durch H. B. B|Hbg. 1. August 1892.

Mein liebes Kind, du weiheſt Mir heute eine Stunde von Neuem. In dem Geleſenen wird dir im Herzen Manches klar, welche Wege Meine Liebe einſchlägt, wenn ſie ringen muß mit euren ſchwachen Herzen um das Vertrauen, das Fundament aller Liebe, zu begründen; und doch wie leicht wäre es, wenn ihr in duldender, demuthsvoller, innig kindlicher Liebe euch Mir ergeben würdet.

Weſſen ſorgt nicht ſo oft Herz und Sinn, Meine Lieben, des Vielen, das ihr von Mir überkommen; euch ſollte nie eine Traurigkeit drücken. Erhebet das Herz, wenn es ſich ſenken will, ringet mit Gewalt nach dem Frieden, ſo er euch entfliehen will. Füllet eure Gefäße, eure Herzen mit Liebe, damit ſie nie verſiegen. Friede und Liebe ſei auf euren Geſichtern gezeichnet, Friede und Liebe wohne in euren Herzen, Friede und Liebe laſſet leben in euren erſten und letzten Gedanken des Tages. Ziehet aus am Morgen wie frohe Streiter in den Tagesberuf, ja Kinder, werdet rechte Streiter der Liebe! umfaſſet alle Herzen, die in eurer Umgebung ſind, mit inniger Geiſtesliebe. Liebe ebnet euch die Bahn, wenn auch ohne Aufräumung es nicht vor ſich geht. Jeder Tag ſei euch ein Kampfestag, und doch gehe der Friede nimmer von euch, und wenn ihr in das finſtere, trübe oder rohe und gottvergeſſene Angeſicht des Bruders, der Schweſter blicket, ſo denket, daß auch auf dieſen Geſichtern Ich Friede und Liebe ſehen möchte.

Umfaſſet mit Liebe alles Sichtbare und Unſichtbare. Jeder Raum, jedes Weſen iſt geſchaffen nach den Geſetzen der Liebe, wenn es auch nicht ſo ſcheint.

Ihr könnet den Schöpfungsplan im großen Ganzen nicht verſtehen, wohl aber ahnen, wenn ihr demuthsvollen Herzens ſeid. Doch am erſten gelte der Kampf wider euch Selbſt. Spannet an die Geiſteskräfte, daß ſie die Seele leiten zur immer volleren und innigeren Liebe und Demuth, zur ſteten größeren Reinheit und Einfachheit, erklärt mit frohem Sinn euch ſelbſt den Krieg, und überwindet mit Kraft das Fleiſch und ſeine Gelüſte; nicht nur, daß die Sinnenluſt, d. h. die unterſten Grade — ihr bekämpfet, nein, weiter und weiter laſſet den Körper ganz willigen Diener des Geiſtes, der Seele ſein!

Meine Lieben, folget dieſem Weckrufe; leſet Meine Worte nicht nur, da ſie ſchön anzuhören, ſondern nehmet ſie ernſtlich, höret nicht allein mit dem Ohre, ſondern höret mit dem Herzen. Laſſet ſie da tief ſich eingraben, und kämpfet weiter und weiter. Amen werde Ich zu jedem eurer Wünſche ſagen — Mir mehr, Mir inniger angehören zu wollen.

Jedes eurer Gebete soll euch zum Segen werden. So greifet Meine Herzlieben zur That. Die Zeit ist kurz, wo ihr Meine Leuchten werden sollet. Folget frei und ernst diesem Rufe. Amen. Euer getreuer Jesusvater.

Zeitgemäße Winke.

G. E. M., 29. November 1892.

Meine lieben Kinder! Wohl ist es also, (daß die Zeit kommt, wo das Gnadenwort verstummt, und nur der Herzensverkehr mit dem Vater bleibt), und wird auch sicher kommen, doch noch ist nicht die Zeit dazu, noch gibts der Arbeit viel für dich und alle (Schreiber). Sieh den Geschwisterkreis, wie Alle in schweren Kämpfen stehen. Zwietracht und Verwirrung sucht der Feind zu säen überall. (O Vater hilf du!)

Ich helfe gerne, Mein Kind, Jedwedem, der die Last auf Meine Schultern legt, so er zusammenbricht und eines Simon (von Cyrene) bedarf; doch will er weiter tragen, und bittet Mich um Kraft, so freut Mein Vaterherz sich mehr darob. Je mehr ihr tragen lernet, um so größere Segensfülle erschließt ihr euch dadurch, — der Thränensaat allein entspringt die Freudenernte. Und so ihr Kreuzträger seht jetzt überall, so wisset, daß überall die Einsaat nun geschieht zur großen Freudenernte, da danket Mir dafür, und lasset den Kopf nicht hängen, man kann auch unter Thränen fröhlich sein (im Herzen). Ermuntert euch, ihr Kinder Alle! — Das Kreuz Mir nachzutragen tratet ihr ins Fleisch. Nun ihr soweit erstarkt seid, daß ihrs tragen dürfet, verstummt euer Lobgesang, und Klagetöne muß Ich hören. So machts die Welt, im Glücke jubeln und im Unglücke zagen, denn Unglück ist für sie was ihre Freude stört; doch nicht also mit euch solls sein. Ihr sollet im Glück bedachtsam sein, im Mißgeschick erstarken; denn Glück verweichlicht stets die Seele, und treibt sie zum Genießen an; doch euer Weg ist die Entsagung. Nicht der ist reich, der viel sein eigen nennt, wer viel entbehren kann, ist reich zu nennen, und wird es einstens sicher sein. Wohlan ihr Kreuzträger alle! singet Mir ein Loblied, daß ihr tragen dürfet der Bürden schwerste und heiligste — ein Kreuz, wie Ich es trug, an das geheftet ersterben soll auch euer weltlich Leben, Empfinden, Denken, Wollen, damit der Geistesmensch in euch erstehen kann! Amen! Euer Jesusvater, den man jetzt täglich kreuzigt.

Zur Weihnachtszeit.

Geschautes und Vernommenes.

Empf. durch E. S. H. in trance, 6. Dezember 1891.

Schön singet Ihr wieder. Ihr seid dieselben, lasset mich mit. — Lieblich, Lieblich. Ehre, Ehre sei dem Vater — Sel'ger Friede Seinen Kindern. Amen. Hallelujah. Amen. (Die Lichtgestalt des Vaters spricht:)

Liebe Kinder! Friede sei mit euch, Friede sei in euch, Friede sei um euch!

Wo Friede ist und wo Friede geschlossen wird, war doch wohl zuvor Streit. Waret ihr nicht im Streit mit der Sünde? Habt ihr Frieden geschlossen? Fühlt ihr den Herzensfrieden? Oder gehört ihr zu denen, die rufen: Friede, Friede und ist doch kein Friede.

Der Lobgesang bei Meinem Kommen war: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden.“ Blicket um euch, sehet ihr Frieden? Alles ist zerwühlt und zerrissen, täglich spricht man von Frieden, wie lange wird es währen, dann stürzt der falsche Friede zusammen. Blicket in euch, habt ihr wirklich Frieden? Wohl euch, wenn es also ist; habt ihr in euch Frieden, dann habt ihr auch um euch Frieden, und ihr werdet viele Herzen besitzen, und werdet große Seligkeiten genießen. Doch noch eine Frage, Kinder: „Habt ihr Frieden mit Mir gemacht?“ Durchzucken euch Meine Worte: „Friede sei mit euch!“ wie ein elektrischer Schlag? Werden eure Herzen warm bei Meinen Worten? Mit wem wollet ihr kriegen, mit Mir oder mit euch und der Welt? Ihr könnet nicht im Frieden leben mit Mir, und zu gleicher Zeit mit der Welt. Wie Meine Boten die Friedensbotschaft verkündeten aus den Lüften: „Friede auf Erden,“ da brach bei denjenigen, die diese Worte sich aneigneten, der Krieg los mit sich und der Welt.

Ich kam in Armuth und in Dürftigkeit auf eure kleine Erde, auf der Ich ein Friedensfürst werden wollte; denen nun die Augen geöffnet waren, daß sie Mich erkannten, die waren Verfolgungen ausgesetzt. Denket an die Könige aus dem Morgenlande, wie euch ja die Geschichte von Mir erzählt, wie sie Betrug ausgesetzt waren.

Bei Meinem zweiten Kommen wird es um kein haarbreit besser sein. Nieder trete Ich unter Meine Kinder als Friedensfürst; Ich will Meine Heerde sammeln von nah und fern, will schlichten was sich entzweit, will Frieden bringen. Welche Mich erkennen als den Friedensfürsten, werden in Streit gerathen mit der Welt und ihren Kindern, auch mit sich, mit ihrem eigenen Herzen.

Wollet ihr rechte Wegbereiter sein, wollet ihr vor Mir herziehen wie Herolde, dann nehmet den Kampf auf. Mein Friede wird euch entschädigen für vermeintliche Verluste, Mein Friede wird in und um euch sein, wenn Meine Geschöpfe sich bekriegen und das Blut in Strömen fließt, das Jammergeschrei empor dringt zu Meinen Ohren, dann will Ich euch Meine Kinder wie Friedensengel unter die Verwundeten und Verzagten schicken, dann sollet ihr das Heil verkündigen; wenn die Herzen mürbe sind von Wehe und Trübsal, wird die Friedens- und Liebesbotschaft aufgenommen werden, und wir werden ein großes Fest der Liebe feiern; das Ende wird Friede sein.

Wenn es euch beschieden, daß ihr einer nach Frieden verlangenden Seele die Botschaft in das Herz einpflanzen könnet, und die Frucht (erst) aufgeht hier (Jenseits), nicht bei euch, dann werdet ihr auch hier sehen die goldenen Früchte. Wisset liebe Kinder, ihr müsset euch entscheiden, ehe ihr das Schöne kostet, ob ihr mit Mir oder mit der Welt Frieden schließen wollet.

Ihr seid kurz vor dem großen Liebesfeste, eure Herzen sind empfänglicher für das Gute, aber auch für das Böse. Ich lasse zu, daß Meine Kinder den Samen des Friedens ausstreuen, der Feind steht bereit — Unkraut zu säen. Beides kann nicht gedeihen, Eins wird das Andere überwuchern.

O seid nicht laß! jätet aus, was euch den Frieden rauben will! Wird es euch schwer, kommet (zu Mir), holet euch Kraft. O ihr Lieben, unzählige von Meinen Kindern stehen bereit euch zu dienen, wenn ihr das Gute wählet. Wenn ihr gesiegt, werdet ihr freudig rufen: Ehre sei Dir o Vater! Frieden auf Erden! Frieden im Herzen! Frieden im Leben! Amen. Dies sagt der Ewige und Wahrhaftige. Amen.

Am Bache.

Geschautes und Vernommenes

Durch E. S. H. in trance, den 15. Juli 1891.

Alice! — Anna! Bitte Alice — Was soll der Bach? Vor dem Bache steht ein Wanderer, er möchte hinüber, doch ist kein Steg. Auf der andern Seite steht ein Mann, der hat lange Bretter. Er könnte, wenn er wollte, eines über den Bach legen, dann wäre die Brücke fertig. Warum thut er's nicht? Der Wanderer möchte wohl hinüber, doch mag er keine Bitte wagen, und er soll gerade bitten, dann würde sie gleich gewährt. — Du gehst weiter mit Mir — wohin?

„Sieh, hier zeige ich dir einen Ort, hier siehst du lauter hungrige Menschen. Schaue was weiter." Die Andern sind überladen mit Früchten und Brot, sie würden abgeben, wenn die Hungrigen Verlangen trügen, Früchte und Brot zu bekommen. „Du meinst es ist thöricht, da sie doch hungrig sind und hier die Fülle sehen. Wohl sind sie das, doch blicke in das Leben eurer Erde, findest du es nicht bestätigt?" Du führst mich weiter. —

Da steht ja eine helle Gestalt. Wer bist du? Du bist Theodor. Du führst mich zurück zum Bache. Du sagst, ich soll hineinblicken, Ich werde mein Gesicht da schauen, wie es ist, ob freudig oder traurig. — Der Bach verwandelt sich in eine Quelle, die Quelle fließt über die Steine hinweg, zuweilen sprudelt sie hoch empor, ergießt sich in eine Wiese. Die Quelle spült alles Unreine hinweg. Dort ist eine kleine Schnecke, die Quelle trägt sie weiter, weiter. Jetzt wird die Schnecke verdeckt mit Sand, die Quelle spült den Sand hinweg. Froh ist das kleine Geschöpf, fühlt sich wohl in der Quelle.

„Weißt du dies zu deuten? Es ist euer Leben. Die Quelle ist die Liebe, es fließt ihr Wasser und Kraft aus dem Urquell der Liebe. Wohl kannst du dich nur fühlen in dieser Liebe, du Bruder, du Schwester. Sie treibet hin über Wiesen und Sand, wird klarer, reicher, edler. — Du wirst morgen schreiben, ich werde deinen Gedankengang leiten. — Jetzt folge!" —

Diese helle, liebe Gestalt! —

Meine lieben Kinder! Verlanget viel von Mir, dann gebe Ich viel, erbittet viel, dann wird euch gegeben über Bitten und Verstehen. Gehet doch nicht leer und traurig euer Leben hindurch; bei Mir ist die Fülle von geistiger Nahrung. Habt ihr sie erst einmal gekostet, dann sind euch die Freuden der Welt vergällt. Meine Kinder will Ich Alle glücklich sehen, möchten sie das doch erfassen, nicht erst lange hier und dort suchen nach Befriedigung der Seele, da ja doch nur Ich speisen kann.

Oft sagte Ich euch: Ich habe euch je und je geliebet, werdet ihr es endlich fassen? Ich möchte euch Alle glücklich sehen, nehmet die Decke von euren Augen, blicket in den klaren Quell Meiner Liebe, ihr werdet euer Bild erblicken, aber auch Mein Bild. Wann werdet ihr ohne Furcht und Bangen zu Mir treten in kindlichem Vertrauen, nicht den HErrn, sondern den Vater erblicken. Mein Geist spricht in eurem Herzen, achtet auf diese Stimme, sie trügt nicht. Mein Friede sei um und in euch, empfindet tiefe, selige Ruhe! — Amen. Euer euch liebender Vater.

Am Abgrund.

Geschautes und Vernommenes

durch E. S. H., 12. November 1891.

Ja ich sehe. — Der schwebt ja über den Abgrund. Jetzt reicht ihm Jemand die Hand; fasse doch mit beiden Händen, du bist in Gefahr, warum nur mit einer? Thörichter Mensch, schwing dich hoch. Wie kannst du mit der Gefahr spielen. Weißt du, wenn dir das Seil entgleitet, dann kannst du zerschellen. — O weh! Siehst du, das ist dein Lohn. Wirst du jetzt klug werden. (Er war gefallen). Nun liegst du da mit geschundenen Gliedern, wie du dich windest und krümmst. Gut, daß du (Schutzgeist) kommst, hilf, hilf ihm!

„Sieh du thörichtes Kind, nun liegst du da. Ich führte dich hinauf auf die höchste Spitze des Berges, du sahest deine Umgebung schön und lieblich, Ich gab dir zu essen und zu trinken. Ich zeigte dir Thäler, Höhen, aber auch Abgründe, du nahtest dich einem Abgrund, Ich warnte dich, du wolltest hineinschauen in die schwarzen Tiefen. Ich rief: Geh nicht zu nahe! Doch du warst taub. Wie Ich sah, daß deine Kraft dich verlassen würde, da reichte Ich dir ein Seil, du konntest darnach greifen. Lange schwebte das Seil hin und her vor deinen Augen, du achtest nicht darauf. Wie du fühltest, daß deine Kraft dich verlassen würde, griffst du danach mit der linken Hand, anstatt mit beiden. Nun warst du nicht stark genug dich empor zu schwingen, das Seil entglitt deinen Händen und du mußtest fallen. Nun rufst du: Rette mich, rette mich, nun du mit gebrochenen Gliedern daliegst, und dennoch will Ich Mich deiner erbarmen. Du bist noch nicht in der tiefsten Tiefe, Ich will dich wieder an das Licht ziehen, doch mußt du Mir vertrauen. Laß das, womit du dich beladen hattest, liegen, dann umfasse das Seil mit beiden Händen und du wirst leichter empor kommen. Noch mehr Liebe! noch mehr Glauben! noch mehr Kraft und du bist oben.

„Thörichtes, thörichtes Kind, du besinnst dich, ob du das Seil erfassen sollst. Wer meinst du denn, wird zu dir herniedersteigen außer Mir, der ewigen Liebe. Deine Glieder werden verrenkt bleiben, so du die Hilfe zurückweisest, du wirst mit Schmerzen beladen sein dein Leben lang. Ich bitte dich, komm, komm mit Mir zum Quell, Ich will kühlen deine Wunden und Salbe auflegen, daß deine Glieder gestärket werden. Dann wird dein Mund voll Lobes und Dankes sein. Frei bist du geschaffen, frei sollst du bleiben; wähle! doch wisse Kind, du hast nur zwei Wege, nicht drei. Mein Friede wird stets um und bei dir sein, so du recht wählest. Du sagst: ich will, gib Kraft. Ja komme! komm, du bist Mein in alle Ewigkeit und Ich — dein liebevoller Vater. Amen.

Missionswinke.

Empf. durch H. B. H., 17. Januar 1892.

Meine lieben Kinder! Ihr harret auf Meine Worte, die euch Trost und Stärkung auf euren Lebenswegen geben, und Ich will euer Verlangen nicht ungestillt lassen.

Es wird immer mehr sich der Kreis erweitern, wo Meine Liebe Eingang findet. Ich Selbst werde diese redlich verlangenden Herzen in ihrem

Beginnen unterstützen, und will anklopfen an jedes Herz, bis es von Mir für lange Zeit wird sich selbst überlassen bleiben müssen.

Liebe Kinder! die ihr Meine Liebe so überreich kosten dürfet, vergesset nie, daß Ich euch mit diesen Schätzen bedachte, und daß viele Herzen es gibt, die nicht wissen weder — woher noch wohin.

Nehmet euch der Herzen an, die Ich euch in den Weg führe, doch vor Allem habt den Wunsch — den Bruder, die Schwester mit Mir verbunden sehen zu wollen, daß damit auch auf ihrem Angesicht leuchte und in ihrem Herzen einziehe der Friede aus Mir.

Lasset dies als einen innigen Wunsch in euch leben, und wendet euch bittend dann zu Mir, so werdet ihr viele Herzen gewinnen, oder doch anregen können.

Es wird in euch dann auch das rechte Licht sein, wie ihr zu lehren und zu handeln habt; so umgebet ihr mit weiser Liebe den Bruder, die Schwester, und immer wird dieses — wenn auch nicht sogleich — als Wohlbehagen bei ihnen sich kund thun, so sie ehrlichen Strebens sind.

So Meine Kinder, öffnet eure Herzen Mir aus Liebe zur Liebe, und ein inniger Verband, eine hohe Freudigkeit wird euch beseelen und Ich werde Freude haben an Meinen Friedensboten, und reich kann die Ernte noch werden, wenn euch auch nicht sichtbar. Euer euch innig liebender Jesusvater. Amen.

Geduld.

Geschautes und Vernommenes

Im somnambulen (trance)-Zustand

durch E. S. in der Vereinigung d. Geschwister Hbg. 8. Januar 1892.

Alle, alle beisamen. Der Weg ist dunkel, bleibet bei mir. Wie lieblich helle wird es. Wo sind wir? „Auf einem Planeten, eurer Erde verwandt. Hier werden ähnliche Geschäfte wie bei euch verrichtet. — Siehe jene Gestalten. Was treiben sie?“ Ich sehe Jemanden Furchen ziehen, einen Andern Samen streuen. Jetzt nachdem der Same gestreut ist, entblößt er sein Haupt und betet. Der Herr des Landes sieht mit Wohlgefallen auf dieses Werk.

„Schaue dich um, was siehst du?“ Der Same keimt ja schon, geht auf. Jetzt sehe ich wallende grüne Saaten, wie schnell wächst die Saat. Ich sehe die Aehren, ich sehe wie die Saat bleicht als Zeichen der Reife, wie ihr euch alle freuet. Doch was kommt jetzt, — Hagel und Unwetter, Reif, ja sogar Schnee. Alles dahin! Tief betrübt sehe ich den Herrn der Felder, (er spricht): wie freute ich mich zu einer reichen Ernte, o siehe da in kurzer Zeit alles vernichtet, doch wohlan, ich werde nicht verzagen, schnell herbei ihr Leute, ziehet Furchen von Neuem und säet. —

„Liebe Schwester, ist es nicht so im geistigen Leben? Es wurden Furchen gezogen durch Leid und Wehe, der gute Same gestreut wie das Erdreich des Herzens locker war, er ging schnell auf, wuchs zur Freude des Vaters und Seiner Kinder, doch die Sünde, die Alles verdirbt, verdarb auch die Ernte. Der Vater gibt Niemanden auf, Er beginnet Sein Werk stets von Neuem; nur wird Er die Furchen tiefer ziehen, wenn sich auch das Fleisch krümmt. Er will ernten und wird ernten. — Folge!“

O wie milde die Luft, wie blau der Himmel, wie grün und voller Blumen die Erde! — „Du sagst; die Erde, nein der Boden. Siehe hier ist keine Erde.“ Aber wo wächst denn das? Alles was wächst und blüht, steckt doch im Erdreich.

„Komm und siehe. Was siehst du?“ Ich sehe nur Grünes, wo wurzeln die Blumen und Sträuche? „Fasse sie an.“ Es ist feucht, und duftet lieblich, aber keine Erde, kein Sand ist da. —

„Schwester, du kannst es nicht fassen, ich sehe. Siehe um dich, dieser ganze Raum schwebt, er hängt an unsichtbaren Fäden, getragen von der Liebe des Vaters. Hier sind ewig Blumengefilde und grüne Fluren, hier wachsen die Lebensbäume, die süße Früchte tragen, hier ist nicht nöthig zu graben, zu hacken, zu bauen im Schweiße des Angesichts, hier ist keine Sünde. Siehst du jene Wesen?“ O wie schweben sie einher. Könnt Ihr immer da bleiben? wohl könnten wir das, aber die Liebe läßt uns hier nicht bleiben, es ist ja so viel Arbeit in dem Weinberg des Vaters. Auch daß wir dir das zeigen, ist Liebe.

„Es sind so viele Seelen, die keine Ahnung haben von besseren Welten. Mache du aufmerksam darauf Jeden, der nur hören will; hier wirst du sehen, daß kein Wort in wahrer Liebe gesprochen, vergebens ist.“ —

„Vor euch, liebe Brüder, liegt wieder eine Zeit, welche ihr Jahr nennet. Dieses Jahr birgt noch manches in seinem Schooße, welches wohl geeignet ist, euch Sorge zu bereiten. Blicket im Glauben auf diese Höhen, sie sind für euch Alle zu erreichen, wenn auch der Vater in Seiner Weisheit nicht Allen das geistige Auge geöffnet hat.

„Sieh' Schwester, ich habe Jemand zur Seite. Kennst du die?“ Anna, liebe Anna. „Sieh' hier haben wir uns Alle lieb, nur ist diese Liebe anders wie die eure. Ahnen könnt ihr sie in heiligen Augenblicken, nur denen verständlich, die diese Augenblicke genießen, sie ist mehr wie eure Freundschaft, und wie eure reinste und edelste Liebe. Hier vermählt sich Geist und Geist, und wetteifern, für den Vater Seelen zu gewinnen.“

„Liebe Schwester, dir wird die Erinnerung bleiben, doch darfst du nicht lange mehr weilen. Nehmet alle den Gruß aus Himmelshöhen von Anna und Theodor.

Ein geistiges Zukunftsbild.

Geschautes und Vernommenes

durch E. S. H. in der Vereinigung d. Geschwister Hbg. 27. Juli 1891.

Ein graues Pferd und darauf ein schwarzer Mann. O, wie tritt er auf Menschen, da liegen Kranke und Verwundete; er reitet darüber hinweg. O, wie sie stöhnen. Aber was steht ihr denn müßig, ihr Krankenpfleger? Waltet eures Amtes! — Seht ihr nicht das Elend? — Jetzt ist da ein Saatfeld, goldig wogen die Aehren. Der Reiter kommt wieder und reitet alles nieder. O, wie wüst ist es! Halt ein! — Lieblich steht ein Dorf, da scheint Wohlstand zu herrschen. Die Leute sitzen vor der Thür und sehen froh aus. Jetzt kommt der Reiter wiederum. Alles läuft erschreckt in die Häuser. Nun zündet er die Häuser an. Was für ein Feuer! Weg, du bist ungerecht! O, wie weinen die Frauen und Kinder. O, o, halt ein, welcher Jammer! Da stehen wieder die Krankenpfleger und rühren sich nicht. Greifet doch zu und mindert die Noth! Endlich kommt eine Lichtgestalt. O, so helfe du! (Weinen) O dieses Elend! — — —

Liebe Kinder! Die Zeit ist nahe, wo Ich ernst reden muß mit Meinen Geschöpfen, die Ungerechtigkeit nimmt überhand, es erkaltet die Liebe. Kommet! kommet! holet frische Liebe, verbindet die Wunden, die die Ungerechtigkeit schlug. Stehet bereit reisefertig, daß Ich euch rufen kann, wenn Ich will. Die wahre Liebe scheut keine Gefahren, wenn es gilt Seelen zu retten.

Liebe Kinder, schwer muß Meine Hand ruhen auf euren Erdball. Die Sünden und Ungerechtigkeiten schreien zu Mir; doch kann Ich nicht helfen, so gern Ich wollte, es sei denn, daß sich kehren die Sünder von dem Wege, versuchen gut zu machen und zu lindern die Wunden; ja es sei denn, daß Mir die Sünder freiwillig folgen, das Herz öffnen für die Liebe, durch die Liebe das Eis der Selbstsucht und der Besitzsucht und der Ruhmsucht brechen.

Ich sagte in Meinem Erdenleben: „Wehe den Schwangeren und den Säugenden zu der Zeit“. Damit wollte Ich sagen, wehe den Hülflosen, die sich so viel an die Ferse gehängt haben, daß sie nicht weiter können, sie werden nicht den Berg der Ruhe erklimmen können, bevor sie sich nicht leicht machen. Doch es gibt Seelen zu Meiner Betrübniß, die so innig verwachsen mit dem Ballast der Sünde sind, daß sie sich nimmer empor schwingen können, sondern tiefer, tiefer sinken, alles mit sich reißend, was sie nur erreichen können. Solche Seelen können viel Wehe selbst über Meine Kinder bringen. Ich lasse es zu, um zu erproben, bis zu welchem Grade die Liebe mächtig geworden ist.

Ziehet an den Harnisch der Liebe, ihr werdet Vielem ausgesetzt sein. Die Zeit rückt näher, wo Mein Gegner auf eine bestimmte Zeit losgelassen wird, um seine Macht zu erproben. Es wird dann das Wehgeschrei laut an eure, sowie auch an Meine Ohren schlagen; auch Meine Kinder werden in Angst und Sorge sein, wenn Ich verziehe mit der Hilfe. Die Hilfe kann nicht eher kommen, als wenn die Spreu vernichtet ist. Die Liebe kann nicht eher Wurzel schlagen, als bis alle Eigenschaften, die der Liebe hemmend in den Weg treten, verbluten an den Wunden, die sie sich selbst, auch theils der Feind schlug. Die Tage der Trübsal werden läutern, dann will Ich Mich zu den Meinen bekennen, frei sollen Meine Kinder Mich schauen und zu Mir sprechen, wie sie untereinander sprechen. Doch ehe diese Friedenstage kommen, wird manche Thräne aus den Augen Meiner Kinder fließen. Wenn doch dieses Geschlecht bedenken möchte das, was zu ihrem Frieden dient; und doch wende Ich noch Vieles ab auf Bitten Meiner Kinder.

Achtet auf die Zeichen der Zeit, es wird euch klar werden, daß es anders kommen muß. Mein Aufmerken und Hinweisen auf unsichtbare geheime Dinge soll euch wach erhalten und euch anspornen — die Liebe anzuziehen, wie ein Kleid; die Liebe, die ganz gehen will wie Ich führe, die Liebe, die sich erbarmet über Alles was da lebet. Wenn ihr erlahmen wollt, kommet zu Mir, Ich stärke euch, Ich halte euch bei eurer rechten Hand, und führe euch „durch Nacht zum Licht“. Amen. Euer Jesusvater.

In einem chronischen Krankheitsfalle.

J. K. B., 7. August 1892.

Mein liebes Kind, du bittest Mich um einen Wink für den Bruder, in welcher Weise er seinem kranken leiblichen Bruder auf seine Bitte ent-

gegenkommen könnte? Das sage Ich dir: — Mein lieber Sohn! Zum Ersten — bete für ihn, nicht um Heilung seines kranken Leibes, sondern um Heilung seiner kranken Seele; diese ist es, die Ich retten will durch dieses Leiden. Darum bemitleide du ihn nicht gar so sehr, sondern freue dich vielmehr, und danke Mir, daß Ich Mich also seiner annehme, und ihn zu Mir ziehe aus lauter Liebe. Zum Andern: rede du ihm nicht zu — zu dieser Anstalt seine Zuflucht zu nehmen, denn sie wird ihm nichts helfen, — er soll sich ganz allein an Mich wenden, und außer Mir keinerlei Hilfe suchen; so nur ist ihm die volle Heilung seiner Seele, wie seines Leibes gewiß. So viel thue ihm kund, Mein Sohn, und bete für ihn, wie Ich dich geheißen, so hast du ihm den größten Dienst geleistet, für den er dir in Ewigkeit noch danken wird, und wofür dich segnet hier und dort Dein treuer Vater. Amen!

Weihnachts-Vaterwort.

* * * Am 1. Dezember 1892.

Meine Kinder, wie in den letzten Jahren, so will Ich auch diesesmal zur Weihnachtsfeier, durch dieses Bruderherz euch ein Wort der Liebe geben, ein Wort, das ein jedes glaubensvolle Kind mit Freude erfüllen soll, um dadurch die Gelegenheit zu finden, Meine Liebe wahrhaftig kennen zu lernen.

Ich gebe euch Allen Meine Liebe und darum Mich Selbst mit Meinem ganzen innersten geistigen Wesen im Worte zu erkennen, das euch in so verschiedener Art zukommt. Darum komme Ich auch heute bittend zu einem Jeden, — Mir Aufnahme zu gewähren. Die Beschwerden, die Eins oder das Andere durch die Mir gegebene Aufnahme zu tragen bekommt, sind blos vergänglicher Art, und es soll dieses Keines abschrecken, und Meine Bitte unerfüllt lassen, denn Ich sage euch heute, so wie zu Meiner Erdenslebenszeit: „Wer in Mir den Vater erkennt, der soll selig werden für ewiglich; denn Ich und der Vater sind Eins.“

Ich komme darum auch heute aufs neue bittend zu euch, und will nur dort einkehren, der Mir liebe- und glaubensvoll sein Herz öffnet. Ich begehre nichts als nur ein Plätzchen, von wo aus Ich die Herzensgefühle des Mich Aufgenommenen beeinflussen kann, bis dessen geistiges Bestreben so weit erstarkt ist, daß Ich in dessen Denken und Fühlen vollständig erkannt werde. Ist dieses der Fall, nun dann habe Ich auch nicht mehr nöthig dort um Eingang zu bitten, denn von da an bin Ich von dessen geistigem Herzensleben Selbst Eigenthümer, und stehe von der Stunde an als ein vereinigtes Ganzes im einzelnen Menschen. — Ja, Meine lieben Kinder, so ist es, so soll es mit einem Jeden der Meinen werden. Darum höret auf Mein Wort, verwerfet dasselbe nicht, achtet vielmehr auf alles, ob euch dasselbe verständlich, oder aber sogar abstoßend erscheint, so soll ein jeder wahr Suchende doch wissen, daß auch in der Giftpflanze Meine Liebe zu finden ist; um so mehr ist Meine Liebe aber auch in dem, wenn auch mitunter blos dem Scheine nach von Mir gegebenen Worte, zu finden. Ich lasse freilich manches zu, was leicht Anstoß erregt, und so auch zu großen Zweifeln Anlaß gibt, ob dasselbe recht oder blos unter der Maske Meiner Liebe als ein von Mir gegebenes Wort hervortritt.

Doch dieſes ſoll Keinen beirren Mir folgen zu wollen; denn nicht um des Wortes willen ſollet ihr Mir treue Diener werden, ſondern **um der Liebe allein**, die Ich der Vater Jedem Einzelnen ſeit Urbeginn euch gebe, und ſtets geben werde, ſelbſt dann, wenn Ich von Einzelnen des Wortes willen verkannt werden ſollte. Ich ſage, für einen jeden kommt die Stunde, wo es ihm klar erſichtlich ſein wird, daß er auch in dem ihm anſtößigen und erregenden Worte Mein Liebewalten erkennen wird. Darum ſage Ich auch hier — das Wort ſelbſt ſoll Keinen hindern Mir zu folgen, Mich in der Liebe aufzunehmen; denn das Wort iſt für einen Jeden blos da, um das Beſte daraus zu entnehmen, aber nicht um Mich Selbſt dadurch zu verwerfen, oder um Feindſeligkeit unter die Meinen zu ſtreuen.

Die Liebe iſt verſöhnend, die Liebe iſt zuſammenhaltend, die Liebe iſt beglückend, und dieſes allein hat ſich ein Jedes aus dem ihm gegebenen Worte zu nehmen; alles Uebrige iſt außer Acht zu laſſen, und für die Zeit der mehr gereiften geiſtigen Periode aufzubewahren, bevor ein verwerfendes Urtheil darüber gefällt wird; denn alles hat ſeine beſtimmte Zeit. Freilich drängt ſich dabei auch manches vor, und wird dadurch für den zu früh Urtheilfällenden oft ein Hemmſchuh zu deſſen eigenem Beſtreben, und dieſes ſoll eben von wahr Suchenden vermieden werden. Die Zeit der geiſtigen Entwicklung geht ihren geregelten Gang; auch dieſes muß von einem Jeden genau beachtet werden, um eben nicht durch zu raſches Eingreifen ſich und Andern Schaden zuzufügen.

Darum bleibet ihr, die ihr durch Mich auf das Geiſtige aufmerkſam gemacht worden ſeid, ſtets in der innerſten Herzensruhe, damit es einem Jeden möglich werde — Mich euren Vater Jeſus wahrhaft verſtehen zu lernen, das iſt — Mich die Liebe, welche Einlaß begehrt, auch wahrhaftig aufzunehmen.

Durch die Aufnahme, die Mir der Einzelne gewährt, wird eben die Fortentwicklung des rein Geiſtigen befördert, und der Bau geht ſeinen geregelten Fortgang, denn ein jeder in der Liebe Erweckte hat große Arbeit zu erfüllen, die ſich aber erſt dann zu erkennen gibt, wenn die vollſtändige Vereinigung des Einzelnen mit Mir ſeinem Schöpfer hervortritt. Darum dränge Ich eben in dieſer letzten Zeit ſo ſehr auf unbedingte Aufnahme Meiner Liebe, und doch wie ſaumſelig wird Meinem Begehren Folge geleiſtet. Ueberall finde Ich große Lauheit, ein Jedes hat etwas als Anhalt, um Meinem Begehren nicht vollſtändig nachkommen zu können, und ſo werde Ich noch oft und immer wieder aufs neue dieſelben Worte an euch richten müſſen, bis auch nur eine einzige Seele ſich findet, die Mir ganz angehören will. Das aber ſage Ich, der dieſes thut, ſoll nicht verkürzt werden, wenn er auch alles das hingibt, was ihn an die Materie bindet.

Darum prüfe ſich ein Jedes aufs neue, wie ſein Innnerſtes mit Meiner ihm gegebenen Liebe übereinſtimmt. Iſt ſein Begehren, das er an Mich richtet, ſowie ſein Begehren, das er an ſeinen Nächſten ſtellt, mit Meiner Liebe harmoniſch verbunden, **dann halte er** an dieſem feſt, und laſſe ſich bei keiner Gelegenheit **auch nur den milliardeſten** Theil davon nehmen, ſelbſt wenn ihm dem Scheine **nach auch noch** ſo **günſtige** Vortheile von materieller Seite angeboten werden ſollten; **denn ein Jeder**

soll bedenken, daß alles der Welt, also der Materie Angehörende von kurzer Dauer ist, und das darauf gebaute Glück steht blos wie auf dem Grund einer Seifenblase, von der nach der Auflösung auch nicht ein Atom zurückbleibt.

Darum halte ein Jeder das errungene geistige Gut fest, und suche von Minute zu Minute dasselbe in sich zu vermehren. Ich begehre von Keinem übermäßige Arbeit. Der Erfolg ist jedoch auch einer größeren Anstrengung werth. Darum achte ein Jedes auf seine innerste Entwicklung, und sei in jeder Art mit sich streng; jedoch in dem Beurtheilen seines ihm zunächst Stehenden milde und stets liebevoll, denn dadurch wächst die Liebe zusehends in der eigentlichen Entwicklung, und das ists, was Ich wünsche.

Auch dieses nun gegebene Wort möge ein Jedes an Mein Geburtsfest erinnern, an das Fest, welches ihr in Kurzem als Christfest feiert; das ist die Zeit, wo Ich Mich für jedes wahr Suchende als neugeborenes Christkind wieder offenbare, um zu zeigen, daß Ich als Herr der Welt in Menschenform Mich den Meinen zugänglich gemacht habe. Glaubet und hoffet, daß diese Gnade einem Jeden gegeben wird, Mich wahrhaft einstens persönlich sehen und sprechen zu können. Mithin bleibet Mir in der Liebe treu; denn nur die Liebe allein wird Mich, die Liebe finden. Denn Ich als euer Vater und Beschützer will euch stets mit Freude erfüllen, darum nehmet auch dieses euch nun gegebene Wort auf, und bleibet Mir, eurem Vater, in kindlicher Liebe nahe. — Amen!

Schlußbemerkung.

In diesem zweiten Bande liegt wieder eine Fülle von Liebelicht vor, aus der Hand des barmherzigen heiligen Vaters, wofür wir Alle ewig Dank hegen; möge Seine Gnade in uns fortwirken, wie das Erkennen, so auch das Wollen, und hauptsächlich das Vollbringen, damit so geschehe Sein heiliger Wille, und nicht nur in uns, sondern durch uns auch außer uns Sein Reich liebeweiser Gerechtigkeit komme, zu Aller Heil — im Namen Jesu, und zu Seinem Wohlgefallen! —

Die Lebensblätter konnten und sollten hiezu fördernd und vereinigend beitragen; allein Viele wissen diese wenig zu schätzen, Manche halten sie gar für hinderlich, am Studium der Hauptwerke, bei der meist beschränkten Zeit, und der Mangel an Interesse dafür zeigt sich auch darin, daß Wenige etwas dafür thun. Unter solchen Umständen unterbleibt deren Fortsetzung vorerst. Möge die Opferwilligkeit für die gute Sache sich um so lebhafter zeigen bei der nun beginnen sollenden Drucklegung der ausführlichen Geisterszenen, wozu wir hiemit freundbrüderlich einladen.

Ein Ersatz für die Lebensblätter aber dürfte erstehen, indem die einzelnen Gruppen, für die ja die Güte des heiligen Vaters nun fast überall Werkzeuge erweckte, neugegebene Worte, die von allgemeiner Bedeutung sind, mittels der nun sehr verbesserten Schriftvervielfältigungsapparate in gegenseitigen Austausch gelangen lassen; vielleicht wird so die Verbindung besser gefördert.

Ueber Widersprüche in den Kundgaben giebt ja das vorliegende Heft sowohl Beispiele als auch versöhnende Winke; doch möchte noch bemerkt sein, daß die in den vegetarischen Diätwinken, am Schlusse berührten, welche viel Staub aufwirbeln, eben die Ansicht vieler Geschwister und zwar auch die guter Medien vertreten, darum sollten dieselben dort zu vergleichender Nachprüfung vorliegen. Solche streitige Punkte geben Gelegenheit zur Selbstprüfung, wie weit in uns — was die Hauptsache, die Duldung anderer Ansichten und Schwächen anderer Geschwister gereift ist; denn darin zeigt sich geistig praktische Nächstenliebe „fürbittend — dulden aber nicht richten;" so nur kann das Liebefriedensreich verwirklicht werden. Daß dieses immer mehr geschehe, das walte Gott, unser treuer himmlischer Vater.

Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim a. Enz, Württemberg.
Druck von C. Müller in Besigheim.

Nachtrag.

Seid auf eurer Hut, so Aergerniß unter euch kommt.

Empfangen durch G. E. W. 16. Dezember 1892.

Liebe Kinder! Ihr wisset, daß Ich euch große Wirrniß und große Trübsal vorausgesagt, damit ihr euch wappnen und stark machen könnet, indem ihr rechtzeitig Kraft von Mir euch holet. Diese Trübsal wird euch nicht bloß die Welt bereiten, sondern auch die, welche euch geistig am nächsten stehen — die Brüder und Schwestern. Denn wenn der Feind seine ganze Kraft aufraffen wird in seiner ohnmächtigen Wuth, so wird er gerade die, welche sich selbst freiwillig als Streiter gegen ihn gestellt haben, besonders anfallen, sie zu verwirren und untüchtig zu machen suchen für ihre Aufgabe.

So sucht er denn zu beleben in euch das Seine, die Eigenliebe, die Ueberhebung, die Herrschsucht, damit eure Waffen stumpf und unbrauchbar werden. Darum rufe Ich euch wiederum zu:

Seid wachsam und betet!

und wer da stehe, der sehe zu, daß er nicht falle!

Auch in den Herzen Meiner Kinder muß die Streu vom Waizen gesondert werden, und wen könnte ich da besser als Blasebalg benützen als den, welcher jedes Fünkchen unreinen Feuers zu finden weiß, und es zu einer mächtigen Flamme anblasen möchte. Doch er übersieht eins, — je mehr er die Flamme anfacht, desto schneller verzehrt sie den Brennstoff, um dann zu erlöschen für immer.

Darum wundert euch nicht, so auf eurem Herzensacker hie und da Flämmchen auflodern und sehr eifrig angeblasen werden, solches ist zu eurer Reinigung nothwendig; hütet euch nur vor dem Einen, daß ihr nicht selber Brennmaterial herbeizutragen euch mißbrauchen lasset. Amen!

Euer euch warnender Jesusvater.

Inhalt

des zweiten Theiles „Lebensblätter".

Nr.		Seite
11.	Ein Brudergruß	1
	Noch ein Weihnachtsevangelium	2
	Treue	5
	Ein Licht in unsre Zeit	7
	Raffet euch auf — zur That	8
	Trost und Beruhigung	9
	Schüret das Feuer u. steigert d. Liebe	10
	Bildet eine Einheit vor Mir, auf daß ein Jeder verfügen kann über die geeinte Kraft Aller	11
	Tauschet für das Materielle geistige Güter ein!	12
	Uebet Nachsicht und Geduld	13
	Dankgebet beim Jahresanfang und väterliche Lebenswinke	15
12.	Es bricht ein neuer Morgen an!	17
	Ein Rückblick auf 1890	17
	Fürbitte für das Verlorene!	20
	Ich bin es, der die Gegenströmung zu eurer Läuterung zuläßt	20

Nr.		Seite
	So ihr nicht Eins werdet, kann Ich euch nicht brauchen zu Meinen Zwecken mit euch	21
	An Meinem Wesen soll erkannt werden die rechte Liebe!	21
	Die Liebe allein ist bestimmt zu herrschen über die Erde, darum liebet!	22
	Leset diese Worte nicht nur, sondern beweget sie in eurem Herzen	23
	Ein ernstes Wort: Deine Liebe wärmet nur — sie brennt noch nicht!	24
	Missionswinke	25
	Die Weisheit erweckt Hörer, die Liebe — Thäter	26
	Ein rechtes Gebet	27
	Das Opfer des freien Willens — die rechte Auffassung desselben	28
	Gefahr der falschen Sicherheit	29
	Seid ihr bereit?	30
	Von der Fürbitte	31
	Ohne Kampf keine Siegeskron', darum kämpfet, aber — kämpfet recht	32
	Handelt stets so, als wenn ihr Meine Stellvertreter wäret	32
	Väterl. Winke b. Mißverst. S. Worts	33
	Betet täglich für die Verunglückten und für die Heimgesuchten	34
	Sehet, in Meiner Liebe liegt ein stilles Verlangen	36
	Wappnet euch auf die kommenden Zeiten als rechte Gottesstreiter, denn es ist noch manche harte Arbeit zu thun	37
	Haltet an i. d. Liebe, in ihr liegt beides, das Wollen und das Vollbringen!	38
	Ein Gnadenruf an Alle!	39
	Und es muß dennoch Frühling werden	40
	Machet es wie die Küchlein und eilet zu Mir	41
	Verleihet der gekränkten Eigenliebe keine Worte, sondern — schweiget!	41
	Ein Bußevangelium	42
	Danket Mir zumeist für die Trübsal, welche Ich schicke	43
	Zur Erkenntniß der Zeit	43
	Verhaltungswinke in kritischen Fällen	44
	Lebens- und Führungswinke	45
	Der Genesende soll Mitleid haben mit den Kranken	47
	Ein Wink über den Selbstmord	48
	Ein ernster Vorwurf	50
	Trost und Licht	50
	Gebet dem Kaiser was des Kaisers, und Gott was Gottes ist	51
	Lebenswinke	52
13.	Die große Frage	53
	Ein geschautes Bild — und Mahnung	54
	Eine Lehre von unserer Schwäche	54
	Ermunternde Lebenswinke	55
	Liebet euch untereinander	56
	Trostwort	57
	Führungswinke	57
	Pfleget selbstlose Liebe	58
	Wer Mich wahrhaft liebt, der demüthigt sich selbst, gleich wie Ich Mich gedemüthigt habe	59
	Antwort des Vaters	60
	Trachtet nach der Wiedergeburt, dem einzigen Ziele eurer Einverleibung	61
	Nur was ihr eurer Seele abgerungen, das ist euer eigen	63
	Werdet wie rechte Kinder	64
	Freuet euch — in rechter Weise	65
	Vertrauen zur treuen Vaterhand	66
	Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben (praktisch erläutert)	67
	Von der geheiligten Ehe	67
	Ihr selber wählet den Weg — Ich stehe euch rathend zur Seite	68
	Winke üb. d. rechte Jugenderziehung	69
	Auch von euren Worten werdet ihr einst Früchte ernten	70
	Vaterwort des Trostes	71
	Ein Bild und Wort	71
	Nutzet jede Gelegenheit zur Uebung der Feindesliebe	72
	Des h. Vaters Mahnung und Sein Ruf an uns	73
	Wenn ihr wüßtet, wie arm Ich an Gegenliebe bin, ihr würdet mit allen Kräft. eur. Seele Mich z. lieb. trachten	74
	„Einer der Geringsten vor Mir?"	75
	Für die Zaghaften	76
	Geschautes und Vernommenes I. II.	77
	Lasset euch die vereinte Fürbitte dringend an's Herz gelegt sein	78
	Aus der Heimath nach der Heimath	79
	So ist es ja Mein Wille, daß euer Ich zum Wrack wird ꝛc.	79
	Auch eine Johannesseele	80
	Was traget ihr das Joch der Sorge auf eurem Nacken, und seid doch frei!	81
	Zeitgemäße Vaterwinke	82
	Ihr habt die Wahl — darum entscheidet euch	82
	Stillehalten dem göttlichen Einwirken	83
	Ihr seid geborgen!	84
14.	Trostlied	85
	Geschaut. u. Vernomm. in Bild u. Wort	86
	Seid friedfertig, auch b. Ungerechtigkeit	86
	Die beste Kraft	87
	Vater und Kind	88
	Forschet nach dem geistigen Grund der Krankheit	89
	Ueber Naturgesetz, Gotteswille u. Liebe	90
	Der beste Arzt	90
	Lebens- und Missionswinke	91. 93
	Gott-Vertrauen	92
	Geschautes und Vernommenes	94
	Haltet euch mehr an Meine Liebe, denn an Mein Wort!	95

Nr.		Seite
	So die Traube nicht zerquetscht wird, liefert sie keinen Wein	97
	Ihr soll. Nichts mehr lieben als Mich	98
	Muth, auf der hohen See	99
	Kommet Meinem Vaterherzen näher!	99
	Alles braucht Zeit u. Geduld z. Reife	100
	Hinweis auf das nahe große Pfingsten	101
	Neue Mahnung	102
	Stellet Mich auf zum König und Herrscher in euren Herzen	103
	Wieder ein Mahnruf	104
	Geschautes und Vernommenes	105
	Eine ernste Frage	106
	„Ich komme allzeit zu den Meinen!“	107
	Wann soll der Verstand, wann das Herz unser Führer sein?	107
	Geschautes und Vernommenes: die epheuumrankte Eiche	109
	Mittheilg. d. geist. Freunde v. Jenseits	109
	Wichtige Lebenswinke über's Dienen	110
	Zeit- und Verhaltungswinke	111
	Geschautes und Vernommenes	112
	Brechet den Bann der Welt mit festem Willen	113
	Ich hab' Weg aller Wege!	114
	„Vergißmeinnicht“	115
	Wer das Wenige treu verwaltet, den werde Ich dann über Vieles setzen	115
	Ein Psalm	116
15.	Zu Weihnachten	117
	Eine besonders herrliche Verheißung	118
	Lebenswinke	121
	Trost und Licht	122
	Ein Weihnachtsgruß!	123
	Richtet nicht!	123
	Ich will bei euch sein alle Tage bis an das Ende der Welt	124
	Von der Allgegenwart Gottes	126
	Ein wichtiger Verhaltungswink zur Lösung unserer Aufgabe	127
	Die Macht der Liebe	127
	Die rechten Waffen im Lebenskampfe	128
	Von des h. Vaters Weisheit	129
	Ein erfrischendes Vaterwort	130
	Eine Weihnachtsbotschaft	132
	Der Pfirsichbaum	134
	Kommet stets mit verlangendem Herzen zu Mir	134
	Vom geistigen Segen	135
	Muth und Vertrauen!	135
	Zur Jahreswende	136
16.	Charfreitag	137
	Kindlein, liebet euch!	138
	Vaterwort als Lebenswink	138
	Ich habe Mir stets erwählt, was schwach u. verachtet vor der Welt	140
	Die geistige Hungersnoth	141
	Der Grund der Niederlagen — die fehlende Demuth	143
	Wegelabung für Kreuzträger	144
	Nicht richten, sondern fürbittend Liebe üben!	145
	„Und in diesem Zeichen werdet ihr siegen!“	146
	Sammelt unvergängliche Schätze, damit ihr den Eurigen einst geistige Almosen geben könnet	148
	Lebenswinke I. II. III.	148
	Freitag	152
	Wollet ihr Mir auch dann treu bleiben, wenn Ich euch immer näher an Mich heranziehe?	153
	Nachtr. Neujahrsgruß v. h. Vater	154
	Ermahnung z. vereinten Zusammenwirken	156
	Ueber Außen- u. Innenthätigkeit	156
	Winke zum Liebe-Leben	158
	Obgleich Ich bin der Allmächtige, darf Ich es doch nicht sein!	160
	Zwei Wege zum Ziel, der leichte und der schwere Weg	161
	Erklimmet der Demuth höchste Stufe	162
	Wen suchet ihr?	164
	Ein Lebensevangelium für die große Passionszeit	166
	Ostern	168
17/18.	Sehnsucht	169
	Ein Pfingstgruß	170
	Ein Pfingstwort	171
	Noch ein Pfingstgruß!	172
	Vom lebendigen Christenthum	174
	Mein Geist komme über euch und erfülle euch jetzt und allezeit	175
	Gebet um die rechte Kindlichkeit	176
	Das Himmelreich muß mit Gewalt an sich gerissen werden!	177
	Seid einfach und anspruchslos, und sorget nicht!	179
	Eine Warnung	180
	Trotz hergehoher Hindernisse fürchtet euch nicht	181
	Ein göttlich-väterliches Hauswort	181
	Licht und Trost	183
	Ueber den Eigensinn	184
	Erdenleben — ein Prüfungsleben	184
	Kraftbrod vom heiligen Vater	184
	Bleibet bei Mir und folget Mir! alles Andere ist eitel	186
	Ein Mahnruf von Oben	186
	Zeitgemäße Winke	187
	Der ganze Geschwisterkreis i. Kampf	187
	Ansprache des hl. Vaters	188
	Kämpfet täglich, doch euer Schwert soll die Liebe sein	190
	Verhaltungswinke	190
	Sorget euch nicht, so ihr krank und schwach seid	192
	Entwicklungswinke d. Geistig. in uns	192
	Auch die Gegner dienen dem HErrn	194

Nr.		Seite
	Ueber den Verkehr mit Gott	195
	Wink z. Reinhaltung d. Mittheilungen	196
	Das Wort Gottes	197
	Ermunterung	197
	Ein Vatergruß	199
	Arme Sünder, fasset Muth, zum HErrn zu kommen!	199
	Der Simon von Cyrene seid ihr	201
	Lebens-Winke	203
	Opfern — der Weg d. Gotteskinder, Genießen — d. Weg d. Weltkinder	204
	Ein Gesicht	204
	Gebet	206
	Die Weisheit soll der Liebe den Weg bereiten	206
	Lebens-Winke	207
	Väterliche Worte der Aufmunterung	208
	Ein Blick zum Himmel	210
	Ein ernst-weises Wort	211
	Seid freie Geisteskinder!	212
	Von der Bedingung zur Erlangung einer verheißenen Gnade	212
	Lebens-Winke	213
	Uebung stärkt jede Kraft	214
	Strebet geistig vorwärts!	215
	Ein Gleichniß!	215
19/20.	Ermunterung	217
	Ein Vaterwort von der Liebe	217
	Vom Glauben	218
	Zum Allerseelentag. I	220
	Zur rechten Feier des Todtenfestes	221
	Was Er euch sagt, das thuet	222
	Die Liebe	223
	Winke vom Feldherrn	224
	Verhaltungswinke	225
	Zur Adventsfeier	225
	Vom Pharisäerthum	226
	Vom Fehler Aller	228
	Wink z. Verständniß d. Vaterworte	229
	Ein Wink zur Beruhigung	230
	Ein Lebensevangelium, entsprechend unserer Zeit	230
	Dual	233
	Ein Wink üb. d. geist. Zweck d. Ehe	233
	Ein Mahnruf	234
	„Strebet nach der Liebe!“	235

Nr.		Seite
	Cholera-Opfer im Jenseits	236
	Zeitgemäße Winke I. II.	237
	Advent!	238
	Noch ein Adventswort	239
	Geschautes und Gesprochenes	241
	Die Liebe, der beste Heilswink	242
	Verhaltungswinke	242
	Liebe Mich, denn Ich habe dich zuerst geliebet	243
	Richtige Benützung der Zeit	244
	Wo ist das Glück?	245
	Winke zur Erscheinung des HErrn	246
	Geistig praktische Lebenswinke	247
	Lebens-Winke	249
	Vergeben! wie und warum	250
	Licht- und Lebenswinke	251
	Vaterwort	252
	Erklärung der Vision des Stephanus	253
	Aufgepaßt! I. II. III.	254
	Ein Vaterwort nach Mystifikationen	256
	Alles hat seine Zeit!	257
	Ein Wink für die Medien	258
	Vom Vaterwort	258
	Ein Wink über zweifelhafte Stellen der Vaterworte	260
	An den Menschen	260
	Ueber Träume	261
	Ueber die geistige Sprache	262
	Ein Wort der ewigen Liebe	263
	Vaterwort	264
	Zur Wiederkunft Jesu. I. II.	266
	Zu Weihnachten	268
	Neue Winke über's Vertrauen	268
	Vaterwort vom Trübsalssegen	269
	Weckruf!	270
	Zeitgemäße Winke	271
	Zur Weihnachtszeit	271
	Am Bache	273
	Am Abgrund	274
	Missionswinke	274
	Geduld	275
	Ein geistiges Zukunftsbild	276
	In einem chron. Krankheitsfalle	277
	Weihnachts-Vaterwort	278
	Schlußbemerkung	280
	Nachtrag	281









Sammlung neukheosophischer Schriften.
№ 49, III.

Lebensblätter

Belehrungen u. Erfrischungen

Mahn- und Weckrufe

vom

himmlischen Vater an Seine Kinder

mit passenden Beilagen.

Neue Eröffnungen.

Erste Sammlung

Nr. 21—30.

Als Manuskript gedruckt für die neuchristlichen Freunde.



Neu-christl.-theosophischer Verlag
[Johs. Busch Nachf.]
Bietigheim a. E., Württemberg.
1904.

Lasset das Wort Christi (altes, neues und neustes) reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit; belehret und vermahnet euch selbst (reget euch an!) mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen! —

Paulus an die Kolosser 3, 16.

Lebens-Blätter

Heft (Als Manuskript für den Geschwisterkreis.) 21.

Vor-Gruß.

Nach mehrjähriger Pause bringen wir unserem lieben Geschwisterkreise wieder ein Heft Lebensblätter als Pfingstgabe; möge dasselbe Freude machen und Segen bringen!

Mit Brudergruß:

Der Hsgbr.

Ein Gnadenwort.

J. K. F. 16. 5. 95.

Auch heute will Ich euch nicht Waisen lassen, Ich komme zu euch, Meine lieben Kindlein, und drücke voll liebender Inbrunst euch Alle an Mein Vaterherz, — Ich strecke Meine Hände aus über euch, und segne euch mit Meiner Liebe, also, daß ein Jedes fühlt die Kraft Meines Heiligen Geistes, den Ich in verstärktem Maße euch jetzt schenke, auf euer inständiges Bitten:

„Gieb uns Deinen Heiligen Geist!“

Ja, fasset immer größeres Vertrauen, größere Liebe zu Mir, Ich bin ja bereit — euch zu geben, was ihr in kindlicher Liebe Mich bittet, — haltet nur treulich zusammen im Glauben; denn jeder noch so leise Zweifel bringt das ganze Werk ins Stocken, und giebt dem Feinde einen Halt; ihr müsset Alles von euch thun, was hindernd zwischen Mich und euch sich stellt, dann wird die Liebe siegen, und durch euer ganzes Wesen leuchten, gleich einer kleinen Sonne, an der sich Viele dann erwärmen werden und zu der wahren Sonne, die Ich Selber bin, gelangen.

Danach trachtet: **Ebenbilder Meiner Liebe** zu werden, **„Kinder“** im Sinne des Vaters; heiliget euch! und werdet reinen Herzens, dann thut ihr wahrhafte Werke der Buße, und Ich kann euch vergeben alle eure Sünden!

Der Friede sei mit euch Allen! Amen!
Das sagt der treue Vater Jesus. Amen.

(Sammlung Neutheosophischer Schriften Nr. 49.)
(Neueste Nummern: 48 II. — 22 II. — 43 II. — 41 II. — 34 II.)

Zeitgemäße Lebenswinke.

I. („Über ein Kleines.“)

J. K. F. 14. März 1895.

Wer sucht, der findet und wer anklopft, dem wird aufgethan! Und wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr dürsten, denn Ich gebe ihm lebendiges Wasser zu trinken, das allen Durst auf ewig stillen wird.

O kommet Alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser, erquicket euch an der Quelle des Lebens, und schöpfet daraus, so lange der Weg zur Quelle noch offen steht, und Ich als euer Herr und Meister noch unter euch weile. Ich sage euch: bald werdet ihr Mich suchen und nicht finden; ihr werdet nach Mir rufen, aber Ich werde nicht antworten, wie Ich euch bisher geantwortet, durch die lebendige Stimme im äußern Wort; Ich werde euch vielmehr nur noch geistig führen, geistig euch leiten, und geistig euch nahe sein immerdar; wollet ihr alsdann erforschen Meinen Willen, da begebet euch in die Stille eures Gemütes, und suchet Mich liebegläubig zu erfassen im Herzen; und sehet, ihr werdet da allezeit das rechte Licht aus den Himmeln überkommen, und dieses Licht wird euer allergetreuster Wegweiser sein, und dann erst seid ihr Alle von Mir Selbst gelehrt, als wahre Weise nach dem Geiste. —

Um der Kleinen und Unmündigen willen werde Ich wohl noch eine kleine Zeit also bei euch verweilen, damit ihr lernet von Mir, mit welcher Geduld und Sanftmut Ich die Schwachen trage, und mit welch endloser Liebe Ich auch den Sündern Mich nahe, — wie Ich verzeihe dulde und trage,

Und wie Ich helfe aus jeglicher Not,
Wie Ich errette vor sicherem Tod.
Das Alles soll Mein Erbarmen euch lehren
Es will ja die Liebe in euch nur vermehren,
Nicht rauben dem Herzen, was göttlich und rein,
Wie könnt ohne Liebe ein Herze wohl sein;
Drum fürchtet euch nimmer, noch bin Ich da,
Noch bin Ich in Meiner Liebe euch nah —
Zu spenden des Brotes in großer Fülle,
Sobald ihr im Herzen seid ruhig und stille. —

Und siehe, weil du nun also in stiller Ergebung lauschest den Worten des Vaters, da schreibe auch für den Br. K. ein Wort des Trostes und der Erquickung.

So höre Mich, mein Sohn und noch gar kleines Kindlein, das selbstbewußt sich Meiner Vaterhand entziehen wollte, nun aber dennoch wiederkehrt und reuig spricht: vergieb, vergieb! Siehe, also bist du mir ein liebes Kind, ein treuer Sohn, dem Ich die Vaterarme öffne, und voll Milde spreche: komm! du armes und gequältes Kind, komm! hier ist Ruhe, auch für dich, komm und erquicke dich! an Jesu Vaterherzen wirst du Frieden finden und Ruhe in deiner Seele. — Hier raste ein wenig und genieße die Seligkeit eines wahren Kindes, das nach langer, mühevoller Irrfahrt endlich auf dem Wege zur Heimat sich befindet, und sich im Geiste schon die Freuden des Wiedersehens ausmalt.

Verstehst du dieses Bild? zeigt es dir nicht, wie nahe du dem Ziele bist, so du als Kind dich fühlst, und Mich erkennst als deinen Vater, Der nichts will als dein Bestes. — Siehe, solches erkenne nun in deinem Herzen, und glaube, daß Ich dich recht führe, wenn du dich von Mir führen lässest, Mir stille hältst, dein Unge-

stüm dämpfest, und dich demütigst unter die gewaltige Hand Gottes: dich stets als Schüler, Mich als den Lehrer betrachtest, wirst du mit leichter Mühe das erreichen, was du erreichen sollst, nämlich „die Kindschaft Gottes." Nach dieser trachte allein, so wird dir alles Andere werden zu seiner Zeit.

Was aber da noch deine Sorge betrifft um die kranke Mutter, da sage Ich: Sorge dich nicht um sie, denn sie ist in Meiner Hand, wie du und alle Meine Kinder; sie bedarf keiner äußeren Mittel, lege du ihr in Meinem Namen die Hände auf, und es wird besser mit ihr werden, so du solches thust im Glauben an Mich und an Mein Wort. Solches sagt dir mit dem Segen dein getreuer Vater Jesus.

Amen!

II. Wieder vom Scheiden.

J. K. F. 16. März 1895.

O sieh, Mein Kind, wenn Ich vom Scheiden, vom Zurückziehn Meines Wortes rede, so ist hier kein Scheiden nach dem Geiste verstanden. Ich will ja nimmermehr von euch weichen, nur vom Äußern, von der Schale, von dem was nichtig ist und klein, will Ich mehr und mehr euch trennen; euch in Meinen Geist, in Mein eigentliches Ich, in Mein Gottwesen als Mensch hineinführen und euch offenbaren die ganze Fülle Meiner Liebe und Erbarmung. — O Kinder, erkennet die Gnade und bittet aus tiefstem Herzensgrunde um Mein Nahesein, um Meinen Geist und um Mein heiliges teures Gnadenwort, ja bittet, bittet! und euch wird gegeben Mein reines Wort, das euch gereicht zum Leben.

So laßt euch denn aufs neue segnen Mit Meinem Gnadenborn beregnen,
Und führen euch zum Leben ein; So werdet ihr erlöst wohl sein.
Erlöst von Sünde, Tod und Welt, Wie sichs geziemt fürs Himmelszelt.

Daraus ersiehst du nun, Mein Kind, daß Ich dich brauchen kann und will, so wie du bist, nicht wie du gerne sein möchtest, denn Ich bedarf ja nur deiner Schwäche, nicht deiner Kraft, darum quäle dich nicht vergeblich und sorge nicht ängstlich um das Meine, sorge vielmehr, daß du treulich erfüllest den Willen des Vaters, der Demut dich befleißest und fest werdest im Glauben an Mich, und im Vertrauen wachsest täglich. Siehe, das ist die wahre Weisheit, nach der du streben solltest mit allem Fleiß und rechtem Ernst, dir stets bewußt des hohen Zweckes deines Lebens, das wird vor nutzlosem Grübeln dich bewahren, und deine Gedanken hinlenken zu dem Einen, was not thut. Wende ab deine Sinne und Gedanken von dem, was dich nicht ruhen läßt Tag und Nacht, und sende deine Blicke empor zum Licht der Sonne, die hell strahlend über dir leuchtet, und in dein Herz sich senkt, es reinigend und läuternd und zubereitend für Mein geistig Reich der Liebe und des Friedens. — Nun wirst du klar erkennen Meinen Willen und Mir dein ganzes Herz samt aller deiner Liebe wieder schenken, Mir folgen auf dem Wege des Kreuzes, der Selbstverleugnung, der Entsagung und völligen Hingabe des eigenen Willens. — Das ist dein Weg, den du zu wandeln Mir gelobet hast, und diesen führe Ich dich nun.

Darum sei fest und stark und wanke nicht,
Wer Mich zum Führer hat, der wandelt stets im Licht.
Verliere gern das eigne Leben, Daß Ich ein bess'res dir kann geben.
Gieb alles dran mit frohem Mut, Dann Meine Liebe Wunder thut.
Hier hast in wenigem du viel, Dein ganzes Leben, bis ans Ziel
Hab Ich dir hierin vorgestellt Und manches Dunkel dir erhellt. Amen.

Wachet auch über die Gedanken!

J. K. F. 19. März 1895.

Schon oft und viel habe Ich dir klar und deutlich gezeigt, daß ohne Mich du nichts vermagst, so habe Ich auch heute deine Geduld bis aufs äußerste geprüft, indem Ich verzog, und bei einer vollen Stunde dir nicht das geringste Zeichen Meines Naheseins gab. — Doch Ich sage dir: auch die Stunden des scheinbar nutzlosen Harrens auf Mich sind Stunden des Segens für dich; sie stillen das Herz und bringen zur Ruhe das wogende Meer der Gedanken, die so schwer zu unterdrücken sind, sobald nur kurze Zeit die Wachsamkeit über die Gedankenwelt außer acht gelassen wurde. — Daher sage Ich und ermahne euch alle:

Wachet über eure Gedanken- und Sinnenwelt!

Ihr kennet nicht die große Gefahr, in die euch ein Gedanke eines unbewachten Augenblickes stürzen kann, denn sonst ihr nicht so unbedacht handeln würdet. — Ich sage euch: ein unbedachtes Wort bringt weniger Gefahr, als ein unachtsamer Gedanke! das Wort verhallet, aber der Gedanke bleibt und setzt sich fest im Gehirn des Menschen, bildet dort eine Welt für sich, von welcher sofort unzählige Geister Besitz nehmen, und auf Kosten der sie beherbergenden Menschenseele, welche sie nach und nach völlig in Besitz nehmen, allda hausen, oft auf die allergräulichste Art. Was wundert euch da noch, daß so Manches geschieht, was euch Greuel und Entsetzen einflößt, wenn der Mensch seines freien Willens beraubt, und getrieben von der in ihm völlig ausgebildeten Weltherrschaft; das ist der Antichrist, der seine Macht nun auch an Meinen Kindern zu erproben sucht.

Und immer näher rückt die Zeit, wo nur noch Wenige es sind, die den feinen listigen Satanskniffen Widerstand geleistet haben, und treu aushielten auf dem stets mehr als Kampfplatz sich erweisenden schmalen Weg zum Vaterhause. Wer da nicht seine ganze Kraft, und all sein Denken darauf verwendet, wie er treulich wandle in Meinen Geboten, der wird wahrlich nicht verbleiben in Meiner Liebe; wer aber nicht bleibet in Meiner Liebe, der bleibet nicht in Mir noch Ich in Ihm.

Es ist kein Geringes, dem ihr nachstrebet, es giebt wahrlich Größeres nicht, denn das ihr suchet, und selig seid ihr, die ihr wahrhaft wandelt die Wege des Lichts. Meine Gnade ist mit euch. So gehe nun hin im Frieden. Amen!

Du hast recht gefühlt, mein Kind, Ich bin noch nicht zu Ende, denn Ich habe noch ein Wort der Liebe und des Segens bereit für Alle, die in Demut harren auf Mein Erscheinen, und Mich voll Liebe bitten: „Bleibe bei uns, denn „siehe, es ist schon gar sehr Abend in uns geworden; darum bleibe und scheide „nicht, Du unser Leben, unsere Liebe, Du unser guter Vater Jesus; — lasse „Dich festhalten von unserer Liebe, Dich mit neuer Liebe umfassen; ja entzünde „unsere Herzen gar mächtig in Liebe zu Dir und hilf uns Dich preisen, Dich „lieben, Dir danken für alles, was Du uns aus Gnaden geschenkt, und was Du „genommen uns hast, zu unserem Heile; auch dafür dankt unser Herz Dir o „lieber heiliger Vater. Ja sei gelobet, ja über und über gelobet von uns „Deinen schwachen unwürdigen Kindern, die auch heute nichts von Dir erflehen, „als daß Du aus Gnaden sie liebest, Dich ihrer Schwachheit erbarmest, und so da „Eines fällt, nimm Du es liebend auf, und zeige ihm Dein treues, lieberfülltes „Vaterherz, zeig ihm Dich ganz in Deiner herrlichen Gestalt, und gieb Dich zu „erkennen, so wie Du bist, voll Gnade und Erbarmen, und Jeder, der Dich also „kennt, wird willig Dir sich geben.

„O darum gieb, daß alle Dich erkennen,
„Und Dich voll Inbrunst ihren Vater nennen!"
O sehet, liebe Kinder!

Wo solche Lieb' Ich finde,
Wie Ich sie hier verkünde,
Da folgt kein Trauerleid;
Wie sollt Ich die verlassen,
Die Mich so treu umfassen,
Zu Meiner großen Freud.
O bleibt im Herzen „Kinder",
Wenn auch der Trugerfinder,
Euch lockt mit allerlei,
Bleibt still in Gott verborgen,
So werden alle Sorgen
Verwehn wie lose Spreu.

So nehmet hin den Segen
Und bleibet allerwegen,
In Liebe treu vereint.
Ich bleib' euch stets zur Seite
Und geb euch das Geleite,
Wann jene Stund erscheint,
Wo ihr zum letztenmale
In diesem Pilgerthale
Des Vaters Liebe fühlt;
Und frei von Todesbanden
Ihr ruft: ich bin erstanden
Mein Sehnen ist gestillt!

Mein Glaube ist nun Schauen,
Gekrönet mein Vertrauen,
Und Wonne jeder Blick!
O wie ist Sterben herrlich,
Wenn wir schon hier so selig;
Wie wird erst dort das Glück!

Nun spricht der Vater Amen, in Seiner Liebe Namen. Ja, Amen.

Erlösungswinke.

J. K. F. 22. März 1895.

Nun schreibe für Meine Kinder LL.; denn sie sind des Wartens nicht müde geworden, nur heißer und inniger ist ihr Flehn zu Mir um Meinen Liebesegen, den Ich ihr heute spenden will. So höre Mich, M. l. Kd., und fürchte nicht, daß dich dein Vater könnte je verlassen.

Kannst du auch Meine Liebe noch nicht fassen,
Und nicht begreifen — wie aus aller Not —
Dich retten kann der große Herr und Gott.
Gedenkest du der Größe deines Gottes
So bist du alsobald des Todes,
Denn Seine Größe nur und Seine Macht
Hat nicht das Heil der Seele dir gebracht.
Nur weil Er klein und niedrig ward, wie du,
Fand alle Welt an Seinem Herzen Ruh.

Drum such' auch du die Niedrigkeit,
In ihr allein wohnt Seligkeit.
Thu' Jesu gleich in allen Dingen,
So wirst du bald die Welt bezwingen,
Die ihre Rechte noch erhebt,
Weil Jesus noch nicht in dir lebt.
Wer nicht im Geist ist neugeboren,
Der ist nicht für die Welt verloren
Und für den Himmel nicht bereit;

Drum endet weder Kampf noch Streit,
So lang die Welt nicht ganz besiegt,
Das Menschenherz in Fesseln liegt! —

„Wer aber will die Fesseln sprengen,
„Die unsern Geist so hart bedrängen?
„Wer kann uns von der Last befrein?
„Wer mag uns Sündern gnädig sein?
„O Jesus Gottes Sohn und Leben —
„Du kannst allein uns Gnade geben,
„Du bist's, der helfen, retten kann,
„Du nimmst Dich unsrer Schwachheit an,
„Du hast uns Alle neugeboren,
„Und uns zu Kindern auserkoren,
„Die Deine Liebe trägt und nährt,
„Und fragst nicht — ob wir Solches wert?

„Nicht weil wir Deine Lieb' verdienen
„Bist Du in Gnaden uns erschienen,
„Die Liebe nur hat Dich getrieben,
„Ohn' sie wärst du ja Gott geblieben,
„Ein heil'ger Gott, ein Herr des Lebens,
„Da suchten Gnade wir vergebens,
„Denn vor dem Richterstuhle Gottes —
„Sind da nicht schuldig wir des Todes?

„Wer möcht' vor Gottes Angesicht bestehn?
„Wer dem Gerichte Gottes denn entgehn?
„Ihr sprechet: Keines ist vor Dir je rein,
„Darum kann Keines ohne Deine Gnade sein!"

Ja wahrlich, wahrlich, ihr habt wahr gesprochen,
Ihr Alle habt die Treue Mir gebrochen,
Da ward von Mitleid Ich erfaßt
Auf Mich zu nehmen eure Last
Und aus dem heil'gen Richter war
Ein Vater für die Kinderschar.

So hat die Liebe euch errettet,
Euch sanft ans Vaterherz gebettet,
Und euch von aller Schuld befreit,
Dieweil ihr freie Kinder seid!

Ja frei im Geiste, frei im Herzen,
Frei von der Sünde großen Schmerzen
Sollt ihr durch Jesu Wunden sein,
Denn Sein Blut macht euch alle rein!

Drum jubelt froh dem Herrn entgegen
Und danket Ihm für Seinen Segen;
Denn was Er giebt, ist lauter Liebe,
Das sagt euch wiederum — die Liebe,

Die ohne Anfang und ohn' Ende von Ewigkeit zu Ewigkeit euch segnet, stärk und tröstet! Amen.

Zur Geschwister-Vereinigung in B. am Palmsonntag.

J. K. F. 7. April 1895.

Der Friede sei mit euch! ihr lieben Kinder, die ihr im Geiste euch vereint zum wahren Liebesmahl, euch soll Mein Friedensgruß das Zeichen sein, daß Ich in eurer Mitte weile, und alle Unlauterkeit eurer Herzen mit Meiner Liebe bedecke!

Aufs Neue schlinge Ich um euch das Band des Friedens und der Liebe, weil ihr euch an Mein Vaterherz anschmieget, und freudig Mir entgegeneilet, Mich liebend in euch aufnehmet, und Mich bittet — um das verstärkte Wirken Meines Geistes, um neue Kraft und reichen Segen, und um das rechte Innewerden dieser heiligen Festzeit, die heute ihren Anfang nimmt.

Mein Einzug in Jerusalem soll auch zugleich ein Einzug sein in eure Herzen, dort sollet ihr Mir Palmen streuen, die Tenne fegen, und die Fluren eures Hauses schmücken mit allerlei Früchten der Liebe, mit Liebesthaten und guten Werken will Ich euren Herzenstempel zubereitet finden. — —

Wo aber finde Ich ein also zubereitetes Herze, wo sind die Wenigen, die Mich in der That und Wahrheit aufnehmen? — —

Wo sind die reinen, liebedurchdrungenen Herzen? und wo der Fels des Glaubens? — — Wo herrschet reine Liebe, wahrer Frieden unter euch? — —

Wohin Mein Auge blickt, erschaut es nur schwache, unvollkommene, noch nicht bereite Herzen, und dennoch rufet ihr: „Herr Jesu, komme zu uns, wir sind bereit — Dich zu empfangen, und wir warten auf Dein Erscheinen!“ —

Ich frage euch, — wie könnet ihr Mich also bitten, und wie euch nahen Meinem Tische mit solchen Herzen? — —

„Nicht anders, lieber Vater, als durch des Sohnes Blut, durch Seine Wun-
„den sind wir ja geheilet, und darum wollen wir nicht aus Verdienst und Würdigkeit,
„nein, nur aus Gnaden und Barmherzigkeit, und weil die Liebe spricht: „Kommet,
„wie ihr seid!“ — Dich bitten: Mache Du, o Vater, doch Selbst uns bereit! —

„Wir sind ja würdig Deiner Liebe nicht,
„Doch weil Dein heil'ger Mund in Gnaden spricht:
„„O kommet Alle, die ihr schwer beladen,
„„Ich will euch heilen ja von allem Schaden,“
„Da hat ein heiß Verlangen uns erfaßt —
„Auf Dich zu werfen unsre Sündenlast,
„Und siehe, darum nur sind wir gekommen,
„Nicht weil wir rechnen uns schon zu den Frommen,
„Nein, weil als Sünder wir uns fühlen —
„Kannst Du nur unsre Herzen stillen!
„O übergroße Vaterlieb'
„Dich bitten wir — vergieb, vergieb!
„Dich flehen wir um Gnade an,
„Weil Gnade nur uns retten kann.“ —

Dieweil ihr solches habt erkannt
Beim rechten Namen auch genannt,
Nenn Ich euch übergroße Sünder

Auch Meines Herzens teure Kinder,
Und reich' euch hin Mein Fleisch und Blut
Zum Zeichen, daß Ich euch bin gut.
So gebt euch Mir aufs Neue hin
Im Glauben, daß Ich mit euch bin,
Und bei euch bleibe allezeit,
Von nun an bis in Ewigkeit!

Das sagt euch euer Herr und Vater Jesus! Amen.

Vom Vatersegen.

J. K. F. 9. April 1895.

Ja, Mein Kind, du sollst heute noch empfangen den Segen aus Meinem Vaterherzen, der nur in dem Innewerden Meiner Liebe und Meines beständigen Naheseins besteht! — Nur die Gewißheit, — „der Vater weilt in unserer Mitte, Er ist mit Seinem Geiste uns nahe," macht, daß seligst ihr empfindet ein Liebewehen Meines Geistes, wenn ihr gemeinsam an des Vaters Tische speiset, und um Meinen Segen bittet.

Das ist von unaussprechlich großem Nutzen auch für euch, ihr lieben Kinder, die ihr in kleinem Kreise heute versammelt waret in der Liebe zu Mir, und ohne Rückhalt, ohne Sonder-Interessen — euch in der Liebe stärket, dadurch, daß ihr gegenseitig all euer verborgenes Leid, und eure innerste Herzensfreude austauschet.

Darum haltet heilig die Gemeinschaft im Geiste Meiner Liebe, und danket Mir im Herzen für jedes Glied, das eurem Liebeskreise Ich zugeselle.

Habt innige Gemeinschaft untereinander, so will Ich das locker gewordene Band der Liebe wieder fester um euch schließen, und euch Alle segnen hundert- und tausendfältig mit Meiner nie zu erschöpfenden Liebe.

Das sagt euch Der, welcher mit Seiner Liebe stets unter euch weilt, und heute ganz besonders euch gesegnet hat, durch Seines Geistes Kraft und Seinem heiligen Liebefrieden, den Er senken will in euer Herz, daß es zu neuem Leben, in neuer Kraft erstehen möge!

Mein Friedensgruß euch Allen! Amen! Der ewigtreue Vater spricht noch einmal — Amen!

Gründonnerstag.

J. K. F. 1. April 1895.

Höre Mich, Mein Kind, und schreibe, was Ich dir sagen werde, nicht nur für dich, sondern für Alle, die Mich heute im Geiste begleiten zum letzten Verhöre, zum letzten Gange! —

Bis nach Golgatha ziehet ihr mit Mir hin, und vergegenwärtiget euch alle die Schauder-Szenen, die Meinem Tode vorangingen; ihr blicket voll innigem Mitleid auf den Schmerzensmann, der die bittersten Qualen, die größten Leiden erduldete, um euretwillen.

Wenn ihr euch so recht hineinversenket in das bittere Leiden und den Tod eures Erlösers, da erst erkennet ihr die Größe eurer Schuld, die Menge (und Schwere) eurer Sünden, und den gänzlichen Abfall von Gott, daß es eines solchen bedurfte, um euch wieder zu versühnen mit Gott, der da heilig, überheilig ist, dem nimmer ihr euch nahen könntet in euren Sünden, wenn nicht die ewige Liebe des

Vaters euch durch des Sohnes Blut den Weg gebahnt, und so den Zugang zu dem Vater euch ermöglicht hätte durch diesen blutigen Opfertod, und völliges Eingehen in den Willen des Vaters.

Ich gab Mein Menschliches völlig hin, und übergab Mich ganz Dem, der Mich gesandt hatte — die Sünder selig zu machen. Ich litt und schwieg, ertrug die Schmähung der Welt, und ihre Geiselhiebe mit stiller Ergebung, im Hinblick auf Den, durch Dessen Macht solches alles geschah, und in der Kraft Dessen, Der nun mit gleicher Kraft und Macht ausgerüstet, unter euch weilt, und durch die Liebe, die in Jesu Christo ist, euch Selbst entgegentritt, euch Selber lehrt, ermahnt, und endlich euch zurückführt zu dem ewigen Lichte, das wunderbar und mächtig aus der Gnadensonne strömt, vor der ihr stehet, nicht ahnend ihre Nähe, noch fühlend ihre Kraft; aber auch dieses muß eine kleine Zeit noch also sein, — ihr solltet blind Mir nachfolgen, d. h. nicht voll erkennen euren Führer, auf daß euer Glaube mit Sieg gekrönet werde!

Sehet, so solltet ihr Mir folgen; auch wenn völliges Dunkel euch umgiebt, gleich dem, als Ich verschied, wo die ganze Erde in Nacht und Finsternis begraben schien.

All diese Vorgänge durften die Meinen nicht wankend machen, und solches soll auch euch nicht schrecken, die ihr denselben Weg, wie Meine damaligen Jünger wandelt, nur mit dem Unterschiede, daß Ich nicht sichtbar, sondern nur im Geiste bei euch weile, und kräftig euch mit Meiner Liebe unterstütze.

Zum Schlusse wollen wir noch einmal unsern Blick nach Golgatha wenden, und mit liebendem, dankbarem Herzen dessen gedenken, Der größere Lasten trug, als ihr Alle je getragen habt, und je tragen werdet.

Er nahm auf Sich die Schuld der ganzen Welt! O saget:

Sollt darum traurig ihr die Häupter senken,
Sollt ihr der eignen Schuld voll Schmerz gedenken?
O nimmermehr! ihr seid ja frei von Sünd und Tod,
Frei durch des Lammes Opfertod,
O darum — lobt und preist auch heut
Die heilige Barmherzigkeit,
Und reicht in Frieden euch die Hände,
Dann Ich euch Kraft von Oben sende! —

Nun seid gesegnet aus der Liebefülle von eurem Vater Jesus. Amen!

Von der Buße, Erbarmung und Demutsschule.

Den 17. November 1894.

Mein Kind, der du dich bittend an Mich wendest, dir sage Ich: Allen denen sind die Sünden vergeben, die in wahrer Reue bittend vor Mich kommen! Denn barmherzig bin Ich auch gegen den verstocktesten Sünder, um so mehr soll aber der Meine Barmherzigkeit erkennen und empfangen, der in wahrer Reue zu Mir, seinem Vater, kommt.

Ich liebe die Menschen Alle und ein Jedes, trotzdem so Viele fort und fort gegen Meine Liebe eifern, indem sie alle, die dieses thun, Meine Liebe in ihrem wahren geistigen Werte nicht erkennen. Aus diesem Grunde bin Ich aber auch erbarmend, und lasse Meine Liebe in voller Kraft über Gerechte und aber auch Ungerechte stets wirkend bleiben. Für alle Menschen tritt durch dieses Mein gerechtes

Vorgehen nur das Beste hervor, und zwar für die Gerechten steigert sich Meine Liebe dadurch, daß sie sich dieser Meiner Liebe immer mehr bewußt werden, und für die Ungerechten, mehr in der Irre lebenden Menschen, ebnen sich aber deren Lebenswege, die sie aus ihrem freien Willen gehen, verschiedenartig, doch so, daß sie schließlich doch nur zum Lichte geführt werden, wo sie ebenfalls Meine Liebe erkennen werden, und sie von da an nur mit gesteigerter Kraft diese Meine Liebe in sich aufzunehmen bestrebt sind.

Ja, sieh mein Kind, so wird und soll es werden: Indem Meine Liebe allein die vereinende Kraft ist, die das Licht von der Finsternis scheidet, und dabei auch den dunkelsten Fleck schließlich in Licht verwandelt, zu dem aber unnennbare Zeiträume gehören.

Meine Liebe ist von Urbeginn da gewesen, und wird auch nie enden. Die Irrung dagegen ist durch das Lostrennen eines kleinwinzigen Teiles Meiner Liebe entstanden, und dieses sich Lostrennen hat durch den ihm gegebenen freien Willen immer mehr Irrungen in sich aufgenommen, bis dasselbe in sich selbst eine Welt zu erschaffen glaubte; und so ist es gekommen, daß der Liebe Gegenpol nun in den Eigenschaften gesucht wird, die nur Finsternis in sich fassen. Aber in wahrgeistiger Beziehung kennt Meine Liebe diese Eigenschaften nicht, und so ist auch der Anfang und das nie zu erreichende Ende Meiner Liebe nur Liebe, die eben ewig Liebe bleiben wird.

Der diese Meine Liebe einmal erkennt und in sich aufgenommen hat, der habe seine Sehnsucht aber auch stets nur allein dahin gerichtet, immer wieder neue Liebe in sich aufzunehmen. Hüte ein Jedes sich aber davor — sich in Meiner Liebe nie erhaben zu fühlen, denn dies wäre der erste Anstoß, wo ein neuer Abfall stattfinden könnte. Meine Liebe ist für ein jedes lebende Wesen nur dann wahr beglükkend, wo die tiefste D e m u t ihren Einzug gehalten hat. Die Demut, welche ich als Herr der Schöpfung, gekleidet in Menschenform, in der Zeit Meiner 3jährigen Lehrzeit auf Erden, gelehrt und gezeigt habe, ist die Schule für das Erlangen Meiner Liebe, und dies zu erlangen, ist jedem Menschen möglich! — Amen!

Karfreitag.

J. K. F. 11. April 1895.

O liebe Kinder! Sehet, was heute die Liebe vollbrachte, das ist mehr, unendlich mehr, als Worte auszusprechen vermögen; ihr könntet die Größe dieser Liebe nicht ertragen, würde Ich sie euch auch nur auf Augenblicke voll erkennen lassen; ihr stehet wohl staunend still vor dieser Größe, ein heiliges Gefühl, das eure Brust durchzieht, ein Blick auf Meinen Kreuzestod macht euren Mund verstummen, und euer Herz von hoher Ahnung voll, daß Großes, Herrliches in dieser That verborgen liegt.

Und wenn ihr so in Mein Streben euch versenket, Mein nach eurer Liebe dürstendes Herz aufsuchet, und dort unter Meinem Kreuz in die Zahl der wenigen Getreuen euch mischet, im Geiste Mein Kreuz umfasset, und liebend an dasselbe euch schmieget, da reichet ihr Mir — wonach Mein Herz noch immer dürstet.

Nach L i e b e rang Meine ermattete Seele, nach L i e b e verlangte Mich, als Ich ausrief: Mich dürstet! und die mitleidigen Kriegsknechte Mir Essig reichten.

Auch heute rufe Ich von der Höhe zu euch herab: M i c h d ü r s t e t! — Verstehet ihr Mich besser! und reichet Mir e u e r H e r z, e u r e L i e b e! gebet euch Mir ganz zu eigen, und lasset Mir über die Reinigung eurer Herzen; haltet Mir stille! seid geduldig

und sanft wie ein Lamm: blicket auf Mich, auf Jesum den Gekreuzigten; wenn irgendwie es euch an Kraft gebrechen will, dann holet sie euch in Jesu Wunden, holet sie in Jesu Blut!

O schöpfet aus der Gnadenquelle,
Die für euch fließet rein und helle,
Noch könnet Gnade ihr erlangen,
Noch darf euch vor dem Tod nicht bangen;
Noch steht Mein Herz euch Allen offen,
Noch dürft ihr auf Vergebung hoffen.
O darum eilt und gebt euch Mir,
Ich thu' euch auf die Gnadenthür,
Und rufe mit der Liebe Ton:
Komm an Mein Herz, Mein Kind, Mein Sohn!
O kommet Alle, die ihr wißt,
Daß Meine Lieb' euch nie vergißt!

Das sagt euch mit dem Segen der treue Vater Jesus. Amen.

Ein Trostwort für den Leidensbruder J. W. A. und die Seinen.

∴ Am 9. Januar 1815.

Mein Kind, schreibe, wie Ich dich zu schreiben beheiße, so höre: Du sollst heute an Mein Kind A. schreiben, der des Trostes in reicher Fülle benötiget.

Du, Mein Kind (A.), bist der Stunde nahe gekommen, wo du von den Leiden erlöst werden sollst, die dir in so langer Zeit oft unsägliche Schmerzen bereitet haben*).

Die Stunde ist auch für dich, Mein Kind, nahe gekommen, wo Ich sagen werde: „Du, Mein Kind, hast Mir vertraut, komm an Mein Herz, erquicke dich für Zeit und Ewigkeit! — siehe die Schmerzen, die du in recht kindlichem Vertrauen getragen, sind ja doch nur vergänglicher Art gewesen, jedoch die Freude, die du nun durch Meine Liebe in dir aufnimmst, ist von ewiger Dauer für Zeit und Ewigkeit dir gegeben.

Dein Kind (A.) jedoch, das dir treu zur Seite gestanden, bis auch du das müde Auge geschlossen, soll Leben und Liebe von Mir, ihrem Vater, erhalten, der sie nie verlassen wird! —

Und somit sei (du mein Leidenskind) getröstet! trage noch diese kurze Erdenzeit dein Los, mit dem Bewußtsein, daß Ich dein Herr und Meister Jesus, deines Leidens Grund und Ursache allein kenne, und solch harte Prüfung auch dir Mein Kind zulassen mußte, um dir dadurch den wahren Wert des geistlichen Lebens stets vor Augen zu führen, und dir einstens das zu geben, was dich über alles das erhebt, was der Vergänglichkeit angehört, und Ich dich darum Mir gleich stellen werde (wie einen lieben Bruder). —

Du sollst leben als ein Mir stets nahe stehendes Kind, du sollst die Mission übernehmen — auch die schwersten Kranken durch deiner Liebe Kraft zu Licht und

*) Er litt seit 7 Jahren an Knochenfraß am Bein, und starb am 13. Febr. 1895 (siehe auch das Wort vom 18. Febr. in Nr. 41 Nachtrag). D. Hsg.

Leben zu führen. Du sollst mehr zu leisten imstande sein, als mancher Andere, der in gleicher Weise Mir nahe steht, vollbringen wird.

Siehe Mein Kind, so steht es mit dir, und so soll es werden; doch nun höre auch das Uebrige noch, was Ich dir sagen werde.

Mein Kind, du hast in der Zeit deines Leidens so manch freundliches Wort empfangen von allen denen, die dir nahe gestanden, von allen denen, die Ich Selbst dir nahe brachte, und nun ist die Zeit gekommen, wo nach menschlichen Begriffen du von denselben getrennt werden solltest. Du selbst weißt wohl, daß dieses für dich nicht der Fall sein kann, — doch die noch nicht soweit geistig Reifen werden durch deinen Tod auch von Schmerz erfüllt werden. Nun für diese sei hier gesagt:

„Weinet nicht — um die absterbende Körperhülle, — die Ich von der „nun verklärten Seele, dieses Mir (trotz Wehe und Leid) treu Gebliebenen ab„sterben lasse, sondern danket vielmehr Gott für die Erlösung! Nehme „sich aber ein jedes von euch an diesem Leidensgang ein Beispiel — wie Leiden „zu tragen sind; wenn auch durch die oft unsagbarsten Schmerzen der Leidende manch„mal nicht in der ergebensten Demut recht standhalten konnte (was doch wieder „hernach den Segen der vertiefteren Demut brachte), so war doch dabei der be„lebende Geist, der die leidende Seele erfüllte, stets in der Liebe zu Gott gekehrt, „so daß das Verzagtsein und der Unmut, die oft die gequälte Seele bedrückten, „doch jedesmal von kurzer Dauer waren."

So soll ein Jedes denken und fühlen, und solle bei jedem Leiden, welcher Art immer, das eure Lebenswege kreuzt, sich dieser Gedanken bewußt sein, — dann kommt für ein Jedes auch das beruhigende Gefühl, daß —

Was Gott thut, das ist wohl gethan!

Ja, wohlgethan habe Ich auch hier, wo so viel Leiden zutage getreten, — wohlgethan habe Ich allen ihm Nahestehenden; denn Ich habe euch, die ihr nach dem Leibestode Meines lieben Kindes dann ohne den Heimgegangenen wie verlassen seid, eine neue Lebenskraft und Liebe gegeben, die für euch alle ihm Nächsten die Wege ebnen wird, die ihr bis zu eurer Heimkehr ins Vaterhaus noch zu gehen habt!

Darum danket Mir auch für die Gnade, die ihm und euch gegeben wird! —

Ja, so wie er, der noch Leidende, für Mich und durch Mich für alle die leben wird, die Ich ihm nahegebracht habe, also sollet auch ihr Alle für ihn in der Liebe denken und fühlen, indem ihr Mich dadurch ehret!

Dies ist das Wort für Mein Kind J. W. A.

Ich dein Vater sage dir (d. Med.) ferner — sei auch du getröstet, denn auch für dich tritt durch den Leibestod dieses Meines Kindes eine vermehrte geistliche Lebenskraft in deinen Lebenskreis ein; dies sage Ich dir als dein Vater Jesus, der für euch Alle sorget. Amen.

Ein Mahnruf vor der Pfingstzeit.

J. K. F. 15. Mai 1895.

Ja, Kind, Ich habe dich gerufen, und ließ dir keine Ruhe, bis du Mich hörtest, und Meiner Stimme folgtest. Nun sollst du Mir fein stille halten, dich in dein Inneres versenken, und dich dem Willen Meines Geistes nicht entziehen.

Nun gilt es mit vereinter Kraft zu wirken, ihr Alle sollet mit thätig sein am Werk der Liebe, das Ich jetzt begonnen.

Auch ihr solltet Herz und Hände erheben zu Mir, eurem Vater, und recht inständig bitten:

„Daß, so es Mein Wille, das Werk gelingen möge! denn es ist Großes damit verbunden, und gilt euch Allen!

Darum sage Ich: b e t e t! r i n g e t! k ä m p f e t m i t! und leget nicht die ganze Last auf Mein Kind!

Das Werkzeug Meines Herzens ist zwar stark im Glauben und in der Liebe; aber dennoch vermag nur vereinte Kraft, vereintes Bitten, und in Liebe vereinte Herzen, — alles, was hier not thut: dem Feinde des Lebens zuleibe zu rücken, mit ihm in den Kampf zu treten, um ihn siegreich zu überwinden! —

Ihr ahnet nicht, was Großes hier verborgen liegt, und erkennet auch die große Gnade nicht, die Ich euch hier biete, denn ihr seid blind in eurem Geiste, blind in eurer Seele, und blind in eurem Gemüte, Ich aber komme — euch sehend zu machen, euch von der Finsternis Macht zu befreien, und euch zu erlösen von allem Uebel des Leibes und der Seele.

O höret es wohl, und fanget an zu begreifen, was der Allmächtige, heilige, große und über die Maßen gute Vater euch damit sagen will, so Er spricht:

Ich bin es, der da mitten unter euch weilt, und Seinen Segen euch verheißt:

O K i n d e r, **erwachet!**

Die Stunde ist gekommen, da Ich Mich in euch verherrlichen will, wo Ich euch zeige — w e r I c h b i n, und w e l c h e M a c h t Mir eigen ist; denn wahrlich Ich sage euch — d i e L i e b e d e s V a t e r s zu Seinen Kindern ist größer und mächtiger, denn alle Macht und Gewalt des großen und lebendigen G o t t e s, und so da Eines Seiner Kinder ist voll der reinen Liebe zum Heiligen Vater, das ist denn auch voll Seiner Kraft, voll Seines heiligen Liebewillens, voll Seiner Gnade und Seines Erbarmens und kann daher thun die Werke des Vaters, weil in Ihm wohnet die Fülle der göttlichen Liebe, die aus dem Vaterherzen Gottes strömt, und heilig, heilig, heilig heißt.

Zum 18. Mai. Dies- und Jenseits-Band.

J. K. F. 17. Mai 1895.

Ja, Kind, so ist es recht, so mußt du stets dein Herzensohr Mir zugewendet halten, und auf Meine Stimme merken!

Sieh, morgen ist der Tag, an dem Viele sich des heimgegangenen Bruders G. E. W. erinnern, und Manches hegt den leisen Wunsch — Kunde von ihm zu erhalten, oder doch ein Wort vom Vater zu seinem Gedächtnis, das im Segen ruht.

Sehet, dieses stille Liebessehnen ziehe Mich zu euch, und euch zu Mir, — es verbindet euren Herzen in wahrer Liebe, und bildet eine wahre Himmelsleiter für euch und die Seligen Drüben, auf welcher ihr emporsteigen könnet, zu Jenen, die überwunden haben.

Zu denen will Ich euch nun führen im Geiste, und mit euch gehen, daß euch kein Leid geschehe; an Meiner Hand dürfet ihr es wagen — tief in die Geisterwelt zu dringen, im Reiche der seligen Geschwister Umschau zu halten, und die aufzusuchen, die ihr liebet.

O seht, da eilt euch schon entgegen der treue Bruder, dem euer Herz ihr öffnet, der voll Liebe sich euch naht, euch grüßt mit heiligem Gruß, umgeben von der heiligen Engelschar, von Sel'gen ohne Zahl!

Sie Alle grüßen segnend euch und sprechen:

„Friede sei mit euch, ihr Kinder dieser Erde! wir grüßen euch in unseres

„allerheiligsten, liebevollsten Vaters Namen, durch dessen Liebe wir vereiniget
„sind zu einem Ganzen! —

„Wir dort, ihr hier; wir im Glanze Seiner Herrlichkeit, — ihr im Staube
„Seiner Niedrigkeit, und doch von Seinem Licht und Glanz umflossen, denn
„eine Geistessonne giebt es nur im Himmel und auf Erden, das ist — des
„Vaters Lieb, die euch Allen scheint — im dunkeln Erdenthal, so wie Dort uns
„in Seiner Liebe Freudensaal.

„O sagt, welch' Unterschied — besteht da zwischen uns und euch? [reich,
„Sind wir in allem nicht euch völlig gleich! Ist nicht die Erde schon ein Friedens-
„Darauf der Vater wandelt mit den Seinen, Läßt Er nicht Seine Gnadensonne
„In großer Kraft und Majestät, Sein Geist die Herzen all durchweht. [scheinen

„Ganz leise geht von Ort zu Ort Des heilgen Vaters Liebeswort,
„Und wie es sproßt und wie es blüht Nur unser geistig Aug' es sieht!

„Das ist's, was wir voraus euch haben, Daß wir des Vaters Liebesgaben
„In ihrer Größe voll erkennen, Und darum stets voll Lieb' entbrennen.

„O Brüder, Schwestern glaubt, es doch — Wie sanft es ist, des Vaters Joch.
„Ihr Alle traget viel zu schwer, Weil ihr nicht folget Seiner Lehr.

„Und nicht wie Kinder Ihm vertraut, Auf Seine Lieb nicht Felsen baut!
„Ihr blicket nicht getrost nach Oben, Drum fehlt euch auch die Kraft zum Loben.

„Nur wo man fröhlich lobt und preist Den guten Vater, kehrt Sein Geist
„Mit aller Seiner Liebe ein, Und läßt auch uns dabei wohl sein;

„Denn wißt — nur mit der Liebe Waffen Könnt ihr euch hier den Himmel schaffen,
„Und euch ein selig Los bereiten; Drum soll euch nur die Liebe leiten."

Das ist des Himmels weise Lehr, Kein Cherub kann euch geben mehr:
Denn alle Himmel preisen Mich Nur — wenn sie wahrhaft lieben Mich? —

So kehret denn zur Erd' zurück;
Denn nur im Herzen wohnt das Glück,
Nur wo Ich bin, da ist der Himmel,
Und sei's im ärgsten Weltgetümmel,
Drum suchet Mich — nicht da und dort —
Im Herzen nur ertönt das Wort
Des Vaters, der euch Allen nah,
Drum singet froh — „Hallelujah!" Amen!

Pfingstvorbereitung.

J. K. F. 19. Mai 1895.

Da stehst du, und blickest erwartungsvoll nach Oben, im Herzen fragend: was kann noch inniger mit Dir uns verbinden, und was kann seliger uns machen, als wenn Du in unsrer Mitte erscheinest, und zu uns sprichst — nach Deiner väterlichen liebevollen Weise.

Und darum bitten wir auch nicht — sende uns den Bruder (E. G. W.) aus des Himmels Höh! wir bitten vielmehr nur: „Sende uns Dein heiliges Gnadenwort,
„und sei mit Deinem Geiste uns nah! entzünde unsere Herzen mit dem Feuer Deiner
„Liebe, und mache uns zu Deinen wahren Kindern!

„Ja, mache uns Dir ähnlich, lieber Vater; heilige, reinige uns, erfülle uns
„mit Deinem Geiste, und lasse Dein heiliges Wort an unsern Herzen kräftig wirken! —
„Hilf, daß wir nicht nur eifrige Hörer, sondern auch Thäter deines Wortes
„werden! und nimm von uns alle Trägheit des Geistes! — erwecke uns zu neuem
„Leben und schenke uns Deine Gnade mehr und mehr;
„Noch sind wir ja nicht fähig — nur einen Schritt zu wandeln ohne Dich
„und Deine väterliche Leitung, noch bedürfen wir der treuen Führung Deiner Vater-
„hand, — und darum bitten wir von Herzensgrund: O weiche nicht von uns! Du
„lieber Vater, tritt nicht zurück mit Deinem Geiste, und entziehe uns die Gnade nicht!
„Laß uns Dein Wort auch fernerhin vernehmen, und unsern Hunger stillen in Dei-
„ner Liebe, die unser Leben, unsere Lust und Wonne ist! —
„Gieb uns, o Vater, was wir bedürfen, täglich, stündlich bitten wir Dich,
„verleih uns Deinen heiligen Geist! kehre Du selber bei uns ein, und lehre und er-
„wecke uns! sind wir schwach und darniedergebeugt, so erhebe uns; sind wir in Elend
„und Not, so tröste uns! sind wir in Schwachheit, so stärke uns! sind wir krank —
„so heile uns! — sind wir in Sünden — so vergieb uns! erneure unsern Sinn, Herz
„und Gemüt! und lasse das Wirken Deines Geistes in uns nicht aufhören, bis wir
„Dich völlig in uns tragen, und Deines heiligen Geistes voll sind! —
„So lange, lieber Vater, erhalte uns Deine Gnade! Deine Liebe und Dein Er-
„barmung lasse täglich in uns neu werden! Gieb, daß wir Dich erkennen! Deinen
„heiligen Willen in uns erforschen! Dir gehorchen, und auf Deine Stimme merken!
„Das Alles wolleſt Du in Gnaden uns verleihen, unsere Unwürdigkeit und
„Sünden nicht achten, und uns vor geistigem und leiblichem Schaden bewahren!
„Doch lasse uns, o lieber Vater, über dem Bitten auch nie vergessen, daß wir
„Dir Lob, Preis, Ehre, Ruhm, Dank, und alle unsere Liebe darbringen!

„Doch mußt Du, Vater, uns auch dieses lehren, Und erst die Liebe Selber in
[uns mehren!
„Denn ohne Dich sind wir nur Asch und Staub, Im Geiste schwach, und in der
[Seele taub!
„Du aber bist's, der neu uns schafft Durch Deines heil'gen Geistes Kraft!
„Sieh, Vater, darum geben wir Uns völlig auch zu eigen Dir!
„Du willst ja durch Dein Liebewalten Herz, Sinn uns und Gemüt umstalten,
„Willst tüchtig für Dein Reich uns machen, Drum sollen beten wir und wachen!"

Ja Kinder, also ists Mein Wille! Daß ihr euch übet in der Stille!
Im Wachen, Beten, Danken, Loben! Bald send' Ich euch noch größre Proben
Von Meiner Liebe Wundermacht, Dann ruft auch ihr: „Es ist vollbracht!
„Vollbracht ein Werk zu Meiner Ehre, — O lobt mit uns, ihr Engelchöre!
„Helft danken all ihr Welten, Sonnen; O kommt herbei aus allen Zonen!
„Und seht, was Gott an uns gethan! Er nahm Sich unsrer Schwachheit an,
„Er nahm auf Sich die ganze Schuld, Und trug uns Sünder mit Geduld,
„Befreite uns mit Einemmal Von aller unsrer Sündenqual.

„Nun sind wir frei! o selig Leben — Dem Vater völlig sich ergeben!"

So werdet ihr frohlockend rufen Wenn ihr vor Meines, Thrones Stufen
Im hellen Lichte das erkennt Was Dunkel heute noch ihr nennt.

So harret denn noch im Vertrauen — Bis ihr Mein Angesicht dürfet schauen —
In diesem dunklen Kerker aus, Bald führ' Ich euch ins Vaterhaus!
Das sagt euch mit dem Friedensgruß — des Vaters große Liebe. Amen!

Licht und Trost.

Ein Vaterwort.

(Empf. d. L. K. Dr. am 11. Dezbr. 1894.)

Der Vater ist die reinste Liebe, — und Seine Kinder auf Erden sollen Ihm ähnlich werden — zu Mitbürgern des Himmels, sie sollen aus dieser Materie heraus sich vergeistigen, wie wachsende Früchte unter den Sonnenstrahlen; sie sind berufen in die Ewigkeit hinüberzureifen, und Ihm, der die Liebe Selber ist, als ausgereifte Frucht — der einstigen Ausgeburt Seines Liebewesens — in den Schoß zu fallen.

Die Liebe, wenn sie der vollen, nicht der tauben Frucht gleichen soll, darf sich nicht ereifern, nicht harte Schlüsse ziehen, sie muß selbst das größte Unrecht vergeben und vergessen können, — sie muß Alles, die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft begraben im Herzen des liebevollen Vaters, welcher die Erbarmung und die Güte ohne vergleichbare Begriffe für das menschlich fühlende Herz in sich schließt, sie muß nicht selbst sich eigenwillig schmälern die süßen Kindesrechte, durch unberechtigte Selbstqual und falschen Eifer. Das rechte Kind ruht sanft mit allen Regungen seines Herzens im Herzen des Vaters, als dem Zentrum der Liebe; es hemmt auch nicht den guten Genius, welcher ihm gegeben ist aus dem Vollquell des Schöpfertums durch der Vorsehung weises Schauen, sein Streben wird beredt durch die That der stillen Liebe, des klaren Schauens in Gott.

Seid stille, liebe Kinder, und harret im Glauben und in der Zuversicht; denn Ich bin das Leben, Ich bin das Licht und die Vorsehung. Ich habe euch getauft mit dem lebendigen Wasser Meines Geistes, damit ihr rein werdet, ihr seid erkauft durch Mein Blut, damit die Hölle keinen Anteil habe an euch; verharret mit gläubiger Hingebung im Heiligtume, und bedenket, daß nichts Unreines eingehen kann in Mein Reich. Wer Mir ergeben ist mit ganzer Seele, nicht bloß mit dem Herzen, der wird den Tod weder sehen noch schmekken, der wird nur fühlen Meine Gnade, in allen Schmerzen und Bedrängnissen der Seele und des Leibes. Ich bin der Helfer in der Not, wer zu Mir schreit in der Not, den will Ich erretten, — dem will Ich bringen das Heil, und ihn erlösen aus den Banden und Fesseln der Sünde und deren Folgen; Meine Erbarmung hat überall eine Thür, durch welche er eingehen kann in den Frieden, den Ich allen verkosten lasse, die sich wahrhaft sonnen und pflegen an Meinem Vaterherzen.

Nicht vergebens ringet ihr nach der Krone der Vollendung, nicht vergebens seufzet ihr nach der kostbaren Palme des Friedens, wenn ihr zuvor M i c h in Meinem ganzen Maße von Liebe und Erbarmung, in der ganzen Fülle von Gnade, Kraft und Seligkeit (ahnend) und daneben e u c h in eurem Vollwesen erkennen würdet. Vergleichet ihr Meine Gnadeneinwirkungen, wenn auch zumeist schmerzhafter Art, mit euren Thaten (von der Wiege an) und mit euren Verirrungen, mit euren mangelhaften Erkenntnissen, die zu euren eigenen Ungunsten traurige Schicksale über euch bestimmten; alles dieses waren Balken zu stets neuen Kreuzen, die eure Ungeduld, eure Härten, euer oft böser Wille euch zimmerten, um sie als schwere Lasten durchs Erdenthal zu schleppen. Ich, der wahre Simon, komme stets des Wegs der Müden und Dürftigen, denn Ich bin stark an Kraft, da Ich der Weg, die Wahrheit und das Leben bin — und bin reich an Liebe, denn Ich gebe gern alles Fehlende dem Kinde, und bin ihm ein ächter Vater, wenn es voll und ganz zu Mir aufblicket, und trinken mag neues Leben, und Liebe. K i n d l e i n, k o m m e t a l l e h e r z u M i r, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken, auf daß ihr satt und stark werdet in Mir, und das ewige Leben habet in Mir, eurem Vater!

Amen.

Prüfet euch daher selbst!

R. L. M. den 21. Februar 1895.

Liebe Kindlein! Es sei reichlich gesegnet euer Bestreben, Mir eurem Vater zu dienen, denn eben daran wird man erkennen, daß ihr Meine Kinder seid, so ihr thut, wie Ich euch gelehret und Selbst gethan habe. — Denn nicht allein das Mir im Innern und Aeußeren scheinbare Nachfolgen ist ausschlaggebend für den wahren geistigen Wert des Menschen, sondern nur das: „in wie weit er nach dem in sich vollwahr Erkannten handelt und thut! nur d a s ist es, was ihm den wahren Stempel aufdrückt!

Darum, Meine Geliebten, seid auch ihr immer mehr ermutigt, in eurem Bestreben das Gute und allein Wahre mehr aus euerem Innern hervorzuheben, zu einem Zeugnis wider die Welt, welche nicht begreifen kann in ihrer großen Blindheit, Meiner Liebe weitgehende Wirkungen, und nicht erfassen mag, daß Ich der Vater — Mich Meiner Fülle göttlicher Kraft will gleichsam entledigen, nur um mit Meinen Kindern auf Erden, die ein rechtes Verlangen nach Mir haben, zu verkehren, und sie zu unterweisen in den ewigen Ordnungen Meiner Liebe, in die ihr immer mehr eingehen sollet! —

An euch selbst sollet ihr erfahren, in wie weit ihr geschickt seid, Meine Kinder zu heißen, und wohl euch, so euer Herz euch eine befriedigende Antwort über euer Verhalten Mir gegenüber erteilen wird.

Immer mehr sollet ihr inne werden, was es heißt — mit Mir dem Vater zu verkehren, und vor eueren Augen wird es aufgehen gleich der Morgenröte, die einem neuen kommenden Geistes-Tage vorausgehen und als die Herrlichkeit Gottes zu den Menschen auf Erden kommen wird. — Jedoch die zu erfüllenden Bedingungen sind nicht zu umgehen, um des Reiches Meiner Liebe und Meiner Gnade teilhaftig zu werden, und diese bestehen darinnen:

„Daß ihr thuet, wie Ich gethan habe," — und die Liebe unter euch übet und pfleget, als das heiligste Vermächtnis, das Ich euch hinterließ, so wird dann auch deren Verheißung an euch wahr werden: Ich will mit den Meinen alle Zeit sein, und in ihrer Mitte weilen als liebender Vater!

P r ü f e t e u c h d a h e r s e l b s t, u n d e r f o r s c h e t e u e r H e r z, ob dasselbe geschickt sei zur Aufnahme Meines heiligen Geistes, und so auch hie und da sich dennoch etwas finden sollte, was ein Hemmnis und Hindernis sei, so lasset eben Meine Liebe walten, welche die Bahn frei macht, damit euer Fortschreiten nicht beeinträchtigt sei, und nicht sich stoße an dem oder Jenem, was selbst von der Liebe ausgegangen, — jedoch aber von euch noch nicht als Solches erkannt wurde; und so wird dann frei werden euer Herz, und fröhlich — ob der heiligen Liebe des Vaters, Der alle Dinge weiß, und darum mit Seiner Gnade und Liebe alle euere Blößen bedecken will! —

Dieses, Meine Geliebten, erwäget so recht in eurem Herzen, und ihr werdet darinnen so Manches finden, was gerade für eueren jeweiligen Zustand von besonderem Nutzen sein wird.

Und auch ihr, Meine Lieben (Familie St.), die ihr Meiner Gnade so nahe stehet, seid reich gesegnet, denn euer Hoffen auf Mich soll kein vergebliches sein, ihr sollt — wenn auch erst nach mancherlei Stürmen — noch das Rechte finden und behalten, es wird das Bewußtsein Meiner Liebe sich noch mehr zur Selbstständigkeit ausbilden, und dann erst werdet ihr erfahren und im rechten Lichte erschauen, was euch für jetzt noch dunkel und unerklärlich erscheint.

Bewahret darum Meine Liebe tief in euren Herzen, und ihr werdet euch freuen des köstlichen Schatzes, den ihr besitzet.

Seid darum noch gesegnet in Meiner Liebe tausendfältig, Amen.
Das sagt euch — die ewige Liebe, zum Heile eurer Seele. Amen.

Ein wichtiges Wort.

O. Berlin den 22. Februar 1894.

Meine Lieben! Reichet euch die Hände zum innigen Geschwisterbunde und nehmet allen Haß, alle Vorurteile aus eurem Herzen, denn die Zeit ist nahe, wo derlei Dinge euch das Leben hier auf Erden zu einer fast unerträglichen Last machen könnten. Fasset fest eure Brüder- und Schwesterhände und lasset die Liebe reichlich unter euch wohnen.

Wer noch ein wenig Dunkelheit, ja nur einen Schatten in seinem Herzen trägt, mit anderen Worten: „Wer nur ein Fünklein von bewußtem oder unbewußtem Groll nährt in seiner Brust gegen eines Meiner Lieben — und wisset zu den lieben Meinen gehören Alle: Heide und Christ, Jude und Muhamedaner u. s. w.: Gläubige und Ungläubige, Sünder und Gerechte, — der wird ein schweres Kreuz tragen müssen, und wird des ewigen Lebens reinste Freude und höchste Seligkeit nimmer genießen können.

Darum hinweg und heraus aus dem Herzen alle falschen Gefühle, die nicht göttlicher, sondern hölischer Natur sind, und bekleidet euch mit der Demut, — Selbsterkenntnis, — Selbstüberwindung! dann — sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von euch weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, euer Erbarmer.

Sehet auf Mich und lasset herzliches Erbarmen und lautere reine Liebe eure Thaten krönen. Amen! Amen! Amen!

Der Gott alles Heiles, euer Vater in Jesu! —

Zur Ermunterung.

Durch H. V. Hbg. 10. November 1894.

Meine lieben Kinder! Ich weile bei euch, und gebe euch Meinen Frieden, und stärke eure Herzen!

Meine lieben Kinder! Ihr thut recht daran, euch zu sammeln im Geist, und zu hören Meine Stimme, gebet acht auf die zarten und feinen Einflüsterungen des Geistes, schlaget an eure Herzen in inniger Liebe zu Mir, Ich will euch froh und glücklich machen, und euch stärken zu euren Aufgaben. Beginnt das Tagewerk in Meiner Liebe, jede Handlung, auch die geringste vollführt in Meiner Liebe, so wird euer Wandel und Leben zu einem Dienst Meiner Liebe, gleich einem in die That umgesetzten, innigen Gebete, lieblich wird euer Wesen, die finstern Wolken des Hasses, des Zornes, der Ungeduld, des Aergers und liebelosen Wesens durchbrechen; freundliches Licht aus eurem Herzen auf eure Umgebung fallen, ja hinausstrahlen wird es zu liebebedürftigen müden und schwachen Seelen, den feindlichen Mächten ein Damm durch euch selbst gesetzt werden. Und gehen auch Wellen über euch hinweg, so bleibet ihr doch stehen und dem Sturme und Unwetter folgt ein freundlicher Sonnenschein, der finsteren Nacht folgt ein herrlicher Morgen und die Morgenröte des Lichts und des Glaubens erquickt die geängstete Seele, und erfüllt sie mit Freude und Hoffnung. Seid wach, Meine lieben Kinder, werdet selbstloser, williger und hingebender zu den von Mir euch gestellten Aufgaben zu Meiner Liebe. Dies euch zur Ermunterung, zum Troste und zur Stärkung. Amen.

Euer allzeit liebgetreuer Jesus-Vater.

„Mein Segen mit euch."

F. H. L. 22. Januar 1884.

Wir haben gestern ein Thema besprochen, einen Ausspruch, dessen Ich Mich sehr häufig bediene, so Ich zu euch komme — heute nun will Ich ein ähnliches abermals näher euch ins Licht stellen, damit ihr da wieder ersehen und erkennen sollet, wie es mit den Worten: „Mein Segen mit euch" steht.

Sehet, meine lieben Kinder, so ihr bei besonderen Gelegenheiten vor eure leiblichen Eltern tretet, geben euch diese ihren Segen, der gewöhnlich mit Mahnungen und Lehren begleitet ist. Solche Momente sind für euch feierlich oder recht ernst. Nun müssen wir hier aber die Frage aufwerfen, warum geben die Eltern ihren Kindern ihren Segen und von woher haben die Eltern das Vermächtnis, den Segen ihren Kindern auszuteilen, von wo die Großeltern u. so fort.

Was wollen sie überhaupt, die den Segen Austeilenden damit bezwecken? Das sind Fragen, vor deren Beantwortung ihr nun stehet.

Nun wir wollen sehen, in wie weit wir diese Fragen zur Beantwortung bringen können.

Den ersten Menschen gab Ich ein Gebot, nicht eher vom Baume der Erkenntnis Gebrauch zu machen, bis nicht Ich vorher diesen Baum gesegnet habe. Dessen ungeachtet hat der erste Mensch in Folge des Satans Mein Gebot nicht befolgt, und die Folge davon war, daß Kain als Erstgeborener sich himmelhoch von der gesegneten Frucht des Abel sich unterschieden hat. Woraus ihr euch gleich selbst die Frage beantworten könnet, warum die Eltern ihren Kindern bei besonderen Gelegenheiten den Segen geben, bei einer Geburt, d. h. beim Inslebentreten eines Menschengeistes, oder bei einem sonstigen ernsten und wichtigen Schritt.

Es ist sohin der Segen ein Vermächtnis von Mir, gegeben schon beim Eintritt und bei der Erschaffung des ersten Menschenpaares, welcher den Zweck hat, die Menschenseele zu festigen und gewissermaßen auch zu heiligen, damit nicht der Einfluß des Bösen, sohin die Unreinheit, in des Menschen Brust Platz greifen kann.

Der Segen giebt dem Geist, der in Materie gebunden, das Licht, die Weisheit und die Selbstständigkeit, als isoliert stehender Geist, der nur durch das geistige Band, welches aber im Leben gar nicht mehr beachtet wird, mit Mir unsichtbar verbunden werden soll und diese Verbindung, die der stete Segen eines Menschen ist, so er durch dieselbe all seine Kraft und Macht aus Mir schöpfen kann, macht ihn erst zum wahren Menschen, was so viel besagt, als zum Kinde Gottes.

Der Segen, so er mit euch ist, ist gleich dem Frieden, welcher den Beherrscher des inneren Lebens bildet, und so ist dieser Gruß gleich dem vorhergehenden in diesem Punkte.

Doch wie Ich euch schon so oft sagte, daß das Wort allein nicht selig macht, sondern nur das Leben danach werkthätig, so gilt dies hier ebenfalls bei dem Ausrufe:

„Der Friede mit euch“ oder: „Der Segen mit dir“ denn auch hier, so du die Früchte davon genießen willst, mußt du werkthätig dir dieses erringen im Kampfe des Lebens, welches du betreten, um dich zu befestigen.

So Ich euch solche Worte zurufe, so bezeugt dies, daß in Mir, dem Herrn und Schöpfer, der Friede und der Segen wohnt, den Ich euch bringe und der auch, so ihr nach Meinem Worte handelt, in euch wohnen und sein wird ewig! Amen!



Neutheosophischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württb. Druck v. C. Günther, Waiblingen.

Lebens-Blätter.

Nro. 49. (Als Manuskript für den Freundeskreis.) Heft 22.

Ein Friedensgruß vom Himmels-Vater.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 1. Oktober 1895.

O liebe Kinder! Sehet, Ich bin mitten unter euch, und gebe euch Allen Meine Liebe zu verkosten; Ich will segnen jedes Einzelne, das sein Herz zu Mir wendet, wie auch jene kleine Schaar, die heute dort in Btgh. sich zusammen findet, um geistig gestärkt, erquickt und getröstet zu werden.

An Alle, für Alle und in Allen solle **Mein Friedensgruß** ertönen, wohlvernehmbar, und im Herzen fühlbar — dem, deß Geist geweckt ist — durch die Liebe zu Mir! — —

Die Mich wahrhaft lieben, — Die sind eingeschrieben
In der Sel'gen Zahl;
Und die Mir vertrauen — Werden bald Mich schauen
D o r t beim Liebesmahl,
Das Ich Selbst werd reichen, — Als der Liebe Zeichen —
Dem, der überwand.
Drum nur fortgeschritten, — Jesus in der Mitten
Nach dem sel'gen Land,
Wo nicht dunklen Schatten — Euern Lauf ermatten,
Daß ihr stehet still,
Bis Ich aus der Irre — Euch zum Lichte führe
So wie Gott es will.
Nach den Dunkelheiten — Folgen Lichtesfreuden
Trost nach großem Leid.
Auch die Glaubensproben, — Sendet euch von Oben
In der Prüfungszeit —
Nur des V a t e r s L i e b e, — Damit alles Trübe
Von euch weiche bald! —

So geh', Mein Kind, im Frieden! — Bist du auch nicht zufrieden
Mit dieser Speise hier, — Du hast Mir vorgetragen
Die Bitten und die Fragen; — Statt dessen geb' Ich dir
Als Antwort ohne Säumen — Nur dieses Wort in Reimen,
Und sage — Kind zur rechter Zeit — Ist auch die Antwort schon bereit.
Wo aber Ich nicht kann und will! — Da steht das ganze Weltall still.
Drum gieb dich jederzeit zufrieden — Mit dem, was dir dein Herr beschieden
Nun sei gesegnet noch von deinem Vater. Amen.

Auf zur That!

Gnadenworte vom Auferstandenen und Wiederkommenden Vater in Jesu.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., Ostermontag, 15—16. April 1895.

Liebe Kinder! Ihr begehret Worte von Mir, Worte der Liebe und des Segens, Worte zur Erbauung, zum Troste, zum besseren Verständnis eurer Mission auf Erden, und zur Erkenntnis eurer selbst. — Ihr bittet bei dieser und jener Gelegenheit um ein Wort von Mir, teils um Meinen Willen darin zu erforschen, und anderenteils um der reinen Liebe willen, die sich beständig nach der Vereinigung mit Mir sehnt, und nur Ein Streben kennt, nämlich — Mir immer näher zu kommen. — Dieses Streben ist ein Zug des Geistes, ein Wachwerden der Seele, und ein sich stets mehrendes Bewußtsein der Gotteskindschaft, der Zu-Mir-Gehörigkeit, und des endlichen Einswerdens mit Mir. —

Das sind die Gründe, warum ihr beständig nach Mir und Meiner Liebe Verlangen traget, warum ihr Mich bittet um Worte des Lebens, euch selbst oft unbewußt; der ewige Geist in euch drängt zu dem ewigen Gott-Geiste, drängt zu dem Lichte hin, nach Freiheit strebend; er kann sich nicht mehr begnügen mit dem schwachen Schimmer eines fernen Lichtes, er eilt zur Sonne alles Lebens und holt aus dieser seine Nahrung, er eilt zu Mir, schwingt sich empor zum Geiste der ewigen Liebe, und findet Mich, den Vater, den Gott im eigenen Herzen!

Da fühlt der ehedem schwache Geist sich frei, denn Himmelsluft umweht ihn, und gierig atmet er den süßen Duft der Himmelsblumen ein, die von der Sonne sanftem Strahl beschienen dastehen in goldener Pracht.

Ihr Alle kennet wohl die Blumen, die Ich meine, es sind die Liebesworte eures Vaters, die Ich zum Gruß euch sandte, aus dem Garten Meiner Liebe, wenn euer Herz voll Sehnsucht nach Mir blickte, da tönten Worte gleich süßem Blumenduft an euer Herzensohr, und kündigten den neuen Geistesfrühling an.

Und sehet, wie in der Natur dem Frühling heiße Sommertage folgen, so ist im Geistigen dieselbe Ordnung, dieselbe Reihenfolge, wo Eines aus dem Andern hervorgeht, stets vorwärtsschreitend, der Vervollkommnung entgegengehend.

Ihr habt den Geistesfrühling, auch die heißen Strahlen Meiner Gnadensommersonne durchlebt in aller Fülle, nun stehet ihr vor der Reifwerdung der Frucht des Geistes, der große Erntetag ist nahe! an dem Ich nicht den Blütenduft schöner erquickender Worte, sondern Thatfrüchte ernten will.

Darum — auf zur That! frisch ans Werk! hinein ins Liebelichtmeer Meiner Gnade! — Ich habe euch geführet bis zu des Himmels Thoren, bis zu dem Licht der Sonne, nun schreitet mutig weiter auf dem Weg des Lichtes, und dringet immer tiefer ein ins Reich der Gnade, lasset euch durch nichts beengen, befreiet euern Geist von allen Fesseln und gönnet ihm die Freiheit, nach der er schmachtet.

Leget den toten Wortglauben ab! durchbohret die Schale, und begebet euch **hinein in den Geist** Meines lebendigen Wortes. Leset ohne Vorurteil Mein altes und Mein neues Wort in rechter Gebetsstimmung, d. h. mit andächtig-liebendem und demütig-gläubigem Herzen, so werdet ihr nicht nach Neuem trachten, sondern das Alte voll des leben-

digen Geistes und voll Lebens finden, daß ihr darob euch hoch zu verwundern werdet anfangen, dieweil ihr mit solcher Blindheit geschlagen waret, und nicht eher das Licht alles Lichtes gewahr wurdet, als bis Ich die geistige Sehe euch öffnete, das Buch des Lebens vor euch aufschlug, und euch blicken ließ in Meine geistige Schöpfung, in die eigentliche Ursonne alles Lebens.

Dort hinein versenket euch, die ihr nach Licht und Wahrheit trachtet; vornehmlich aber versenket euch in euer eigen Herz, dort allein werdet ihr finden und überkommen das Leben aus Mir, und in Mir Selbst.

Meine von Mir Selbst erwählten Werkzeuge können euch nicht zur wahren Geistesfreiheit führen, weil sie selbst noch nicht durchgedrungen sind zum ewigen Leben, also der Weisheit aus Mir noch sehr ferne sind!

Daher betrachtet diese Gnadeneinrichtung nicht als den eigentlichen Weg, sondern nur als Wegweiser zum ewigen Leben, als ein von Mir gesegnetes Mittel zur Erlangung der rechten Erkenntnis Gottes, Seiner Liebesabsichten mit euch, und was der Zweck eures Erdenlebens ist, nämlich: **Die Gottes- und Menschenliebe in Wort und That werkthätig auszuüben!**

Das ist der Grund Meiner Worte, Meiner Lehren und Ermahnungen; aus diesem Grunde stieg Ich zur Erde nieder, ließ Mich töten, und erstund zur Bekräftigung Meiner Lehre nach dreien Tagen wieder, den Menschen Alles wiederbringend, was sie verloren hatten durch den Sündenfall.

Und wenn Ich heute abermals in Meiner Liebe euch erscheine, so ists derselbe Grund und Zweck.

> Die Liebe Gottes und des Nächsten euch zu verkünden und das Verlorne euch wiederzubringen, nämlich: den Geist Meiner reinen Lehre, die volle Vergebung eurer Sünden, und die Gewißheit, daß Ich als euer Vater unter euch weile, euch hebe, trage und errette!

Sehet, das sollet ihr immer tiefer erkennen lernen, nicht durch spezielle Winke und neue Worte, nein durch das tiefere Eindringen in den Geist Meiner reinen Lehre, die ihr euch noch nicht zum kleinsten Teile habt völlig zu eigen gemacht; weil ihr anstatt das Alte lebendig eurem Herzen einzuprägen, stets nach Neuem haschet, und dadurch des vollen Segens Meiner Liebe und Gnade euch verlustig machet.

Nun kennet ihr Mein Begehren und Meinen Willen, thuet darnach! so werdet ihr den Segen Meiner Liebe wieder voll empfinden, und die Kraft Meines heiligen Geistes in euch verspüren. Das sagt euch euer auferstandener Heiland, Erlöser und Seligmacher. Ich bin und bleibe euer Aller Vater Jesus. Amen.

Nicht den Richter, den Vater in Gott suche!

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 15. Okt. 1895.

Mein Kind, höre Mich, und schreibe, was Ich sage; denn siehe, jetzt ist die Zeit gekommen, wo Ich auch diesem Kinde nahe treten will, durch das Wort Meines Mundes.

Und so vernimm, du Mein geliebtes Kind, das Wort Meiner Gnade, Meiner Liebe und Meiner Erbarmung, nimm es auf mit demütigem Herzen, und glaube, daß Ich, dein Herr und Gott, auch dir ein liebevoller Vater

bin, der für dich keine Strafpredigt, sondern nur Worte der Liebe bereit hat.

O siehe, Mein Kind, du kennst Mich ja noch nicht, du hast noch nicht den allerleisesten Begriff von Meiner Vaterliebe, — du kannst den Richter nicht völlig von Mir trennen, darum ist deine Furcht größer als deine Liebe, und diese deine Furcht hielt Mich so lange ferne von dir, denn Mich zieht nur die Liebe an.

Und weil nun deine Liebe erwacht ist, und du Mir dadurch um einen bedeutenden Schritt näher getreten bist, kann auch Ich dir näher treten, und dir einen Blick in die Liebe und Erbarmung Gottes, deines himmlischen Vaters, gewähren.

Suche Mich, deinen Vater, nicht über allen Sternen, suche Mich in dir, lerne in dein eigen Herz blicken, und in Demut dich selbst erkennen; wenn du also thust, dich ernstlich prüfest, im Geiste dich beschauest vor Meinem Angesichte, wenn all dein Handeln, Thun und Denken von Meinem Lichte erhellt vor dir vorüberzieht, und du dein ganzes Bild vor Augen hast, — was wird dein Flehen sein? — — was wirst du dann von Mir erbitten? Wirst du Mir sagen können: „Herr, mein Gott!" siehe an, alle meine Thaten, und richte mich nach Deiner Gerechtigkeit!" — ? —

Wirst du nicht vielmehr also zu Mir sprechen:

„O heiliger und barmherziger Vater! sei mir Armen gnädig und barm„herzig! und siehe nicht an meine Missethat! sondern erbarme Dich meiner, „und hilf mir Schwachen und Elenden, daß ich nicht völlig versinke, und „der Abgrund mich verschlinge! — — denn siehe, o Vater, ich habe ge„schaut in die Tiefe meines Herzens, und habe erkannt die Menge meiner „Sünden, für die ich nur Tod und Verdammnis, und ewige Pein verdienet „hätte!"

„O Du, mein h. liebevollster Vater, wie soll ich Dir danken, mit „welcher Zunge Dich preisen, und rühmen Deinen hochheiligen Namen, daß „Du, o Vater, mich der Gnade gewürdigt hast, mein völliges Nichts, und „meine ganze Niedrigkeit, meine Sündhaftigkeit so tiefst zu erkennen, daß „ich nun kleiner und nichtiger als ein Sonnenstäubchen vor Dir erscheine, „und ewig nie auf ein Verdienst, sondern allein nur auf Deine Gnade und „Erbarmung hoffe, um die ich, — mit Deiner Kraft und Hilfe — täglich „mehr ringen will; denn Deine Gnade, o Herr, ist mir lieber, als alle „Deine Gerechtigkeit und Heiligkeit, die mich verzehret auf ewig, aber Deine „Gnade lässet selbst den Wurm im Staube nimmermehr zu Grunde gehen." —

Lautet nicht also dein Herzensgebet, nachdem du Mich und dich erkannt? und ist es nicht um vieles leichter, als demütiges Kind vor den Vater zu treten, und zu bitten:

„Vergieb, Du lieber Vater, Deinem schwachen Kinde, und laß Dich „lieben nur von mir, für alle Deine Güte und Treue!" — oder als ein selbstgefälliges, verblendetes Geschöpf dem Richter gegenüberstehen, der heilig und gerecht, groß und mächtig ist!

Nun wirst du wohl den Unterschied verstehen, Mein Kind, und gar leicht fassen, wie Ich als Gott und Vater zugleich den Menschenkindern erscheinen kann, die zu Mir kommen, so wie du nun gekommen bist, als ein demütig liebendes Kind, denen will Ich **Vater** sein, und Vater

bleiben ewig; die Mich aber nicht suchen mit allem Fleiß, und in der wahren Liebe, die werden in Mir auch einst nur den gerechten Gott und Richter finden!

Darum selig, überselig die, so Mich im Geist und in der Wahrheit suchen; ja selig Alle, die Mich lieben, und Meine Gebote halten, und wahrhaftig selig, die solches hören, und darnach thun! — — —

Das sage Ich dir, dein treuer Vater, Jesus! Amen!

Rezept zur Eintracht.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., Sonntag, 20. Okt. 1895.

Ja Mein Kind, Fürbitte, ernstliche Fürbitte sollet ihr einlegen für alle Meine Kinder im Dies- und Jenseits, ob in oder außer dem Fleisch lebende Wesen es sind, Alle sollen eurer Fürbitte dringend empfohlen sein.

Schließet keines aus, im Gedanken — Dieses oder Jenes bedürfe eures Gebetes nicht, es stehe ja selbst im festen Vertrauen zu Mir; ein Jedes unter euch ist der Versuchung unterworfen, darum bittet für einander, damit ihr stark werdet im Geiste, und in eurer Seele eine Festigkeit erlangt — Allen Versuchungen standhaft zu widerstehen.

Denn so ihr lau werdet in der Fürbitte, ist all euer Thun vergeblich, weil ihr alsdann zerstreuet, was Ich gesammelt und einreißet, was Ich mit vieler Mühe und Geduld aufgebaut.

Die Fürbitte vereinigt euch, und macht euch stark in Mir! — In Mir seid ihr Ein Geist, Ein Herz und Eine Seele; alles außer Mir ist Zerstreuung, Zwietracht und Zank. So ihr nun recht innig mit Mir vereinigt sein wollet, da umfasset doch alle Menschen, ohne Unterschied des Glaubens, mit wahrer Liebe, und leget sie Mir in vollem Vertrauen, daß Ich auch sie mit gleicher Liebe umfasse, an Mein Vaterherz, so werdet ihr einen Frieden, eine Ruhe, eine Seligkeit in euch verspüren, wie sie die Welt und alles, was sie birgt, nicht zu geben vermag.

An diesem Frieden aber werdet ihr erkennen, daß Ich euch erhöret und euer Bitten tausendfach gesegnet habe.

Auf diese Weise könnet ihr Alle in Mir Eins werden, anders aber ewig nimmer; denn ihr sollet nicht durch eitles Rechten, sondern durch Demut und Liebe den Sieg erlangen. — Das sage Ich euch, auf daß ihr ernstlich im Herzen euch zu Mir kehret, und mit vereinter Kraft wirket — am Werke der Liebe, an dessen Spitze — Ich stehe, als euer treuer Vater Jesus. Amen.

Einige Worte in betreff der Mission in des Herrn Namen fürs Neue Licht.

Empfangen vom Herrn durch J. M. W., 10. Juli 1890.

Dazu muß Ich vor Allem wünschen — wahrhaft demütige Liebe, welche recht auf die Bedürfnisse Meiner werdensollenden und schon

feinde Kinder eingeht. Nicht die Wahrheit als solche gilt es ja denselben anzupreisen, sondern Mich Selbst, und Meine Liebe, und die Liebe zu Mir!

Wie aber sollen Meine Kindlein dieselbe fassen und verstehen, wenn jene Meine Kinder, die Ich zum Dienst für Erstere bestimmt habe, den Eifer über die Liebe setzen! —

Darum sollen Meine Kinder immer mehr lernen — mit den ihnen Zugeführten herzlich zu fühlen, zugleich aber auch mit Mir zu fühlen, denn anders seid ihr nicht Meine wahren und treuen Knechte, sondern vielfach Knechte des Eigenen, und selbst der Sünde.

Es bedarf also nicht besonderer Weisheit zum Missionieren, aber **ganz Meiner Vaterliebe in euch, und der völligen, beständigen Hingabe an euren Vater,** der euch überall hin begleitet, und stets euch die Worte in den Mund legt, — wollet ihr wirklich nicht euch selbst, sondern Mir dienen.

Hier ein paar Winke für's Missionieren, das im Grunde also doch Meine Sache ist; nur daß Ich euch die Freude mache, Werkzeuge von Mir zu sein! Amen!

Euer Jesus-Vater.

Trost und Licht beim Sichverlassenfühlen.

Empfangen vom Herrn durch J. M. W. 10. Juli 1896.

Liebes Kind! Du wunderst dich, daß Ich dich mit Meinem Vaterwort verlassen habe. Aber du giebst dich hier der Täuschung hin, und dieß ist vom Feinde gewünscht, als hätte Ich dich überhaupt verlassen, da du (seit einiger Zeit) keine direkten, d. h. deutlich wahrnehmbaren Worte von Mir empfängst. Aber täusche dich doch nicht, und lasse dich nicht täuschen, sondern — schaue und baue doch auf Meine Liebe! —

Siehe, Meine Liebe in dir, und deine Liebe zu Mir — ist ja, „der Vater" in dir, — nicht die Stimme, die du vernommen und wieder zu vernehmen wünschest.

Was Ich dir nun scheinbar entzogen — ist also kein Verlust für dich, sondern ein verstärktes Nachgehen Meiner Liebe, welche dich, ihr Kind, ganz für sich gewinnen möchte. —

Gäbe Ich dir aber jetzt (wieder) „Worte", d. h. deutlich vernehmbare Worte Meiner Liebe ins Herz, so betrachtest du dich nicht als etwas von Mir und Meiner Liebe Gesondertes, (als deren Gabe) und vergissest vielfach über der Gabe — des liebevollen Gebers, der Ich Selbst bin.

Also siehe, nur reine kleine Proben habe Ich dir gegeben, um dich zur Selbst-Erkenntnis zu bringen — ob du Mich wirklich, ohne im Besitze besonderer Gaben zu sein, herzlich und kindlich treu liebst!

Ja die treue, demütige Kindesliebe, welche Alles, auch das scheinbar Kleinste, dankbar aus der Hand des liebevollen himmlischen Vaters empfängt; diese treue kindliche Liebe wollte Ich aufs Neue in dir heben und mehren durch diese kleine Probe; aber entzogen soll dir durchaus nichts werden, sondern wahrhaft gewinnen sollst du durch diese dich allerdings demütigende

Führung, welche natürlich am Ziele angekommen, wenn der Zweck derselben erreicht ist.

Also, liebes Kind, vertraue Mir nur voll und ganz! und lasse dich nicht beirren, ob du deutlich vernehmbare Worte von Mir empfängst oder nicht. Worte machen es nicht.

Aber daß du Mich recht lebendig in deinem Herzen trägst, das bedingt deine Seligkeit, und dein wahres Glück.

Hast du Mich aber einmal ganz erfaßt in Meiner Liebe, dann kümmern dich Meine Worte nicht mehr; denn mit Mir sind sie da, und noch mehr. Daß du aber eine Zeit lang Worte von Mir erhieltest, hatte seinen Grund darin, daß Ich dich auf diese Weise am deutlichsten auf Mein Gegenwärtigsein, auf Meine gnädige Herablassung hinweisen konnte, damit du immermehr gewöhnt wurdest an einen immerwährenden Verkehr mit Mir in der Liebe, auf ein beständiges Beachten der Stimme Meiner väterlichen Liebe in dir, welche dich stets hinwies auf den selbstlosen Dienst in der Nächstenliebe, auf immer völligeren Gehorsam, — auf das Ausgehen von dir selbst und dem Eigenen, das dich zu allen Zeiten sehr beschäftigte.

Bleibe du also nur in Mir und Meiner Liebe, sei Mir treu im Kleinen, wie im Großen, insbesondere aber im Kleinen, das die Treue im Großen vollständig in sich birgt; lasse nichts unbeachtet, was immer an dich herantritt, sondern fasse es auf als von Mir gesandt, und sei dabei Mir treu, treu Meinen Winken im eigenen Herzen, dich selbstvergessend, so wird es dir bald leichter werden ums Herz, und du wirst immer deutlicher Mich Selbst in dir — und in deinen Neben-Menschen erkennen, und dann mit Dank und Freude ausrufen: „O Vater, wie gut bist Du! „Wie gut hast Du es doch mit Deinem verlassenen Kinde gemeint!“ —

Diese Worte, liebes Kind, beherzige! so wird es dir wohl ergehen, und du wirst immer mehr deinen Vater in dir und außer dir erkennen. Um die Gaben aber kümmere dich nur nicht; denn sie fließen, sowie man den Geber hat; der aber kann Sich euch Kindern nur geben, wenn ihr euch selbst Ihm gebet in herzlicher, kindlicher Demut und Liebe! Amen!

Wink zum Erkennen von des Herrn Willen.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. 12. Juni 1895.

Auf dieses Bruders Bitte sage Ich: Mein Sohn und Kind! willst du erforschen Meinen Willen, und erkennen Meine Wege, da blicke nur in dich, dringe tief in dein Inneres ein, und frage Mich im Herzen: Was soll ich thun? Mein lieber Vater! — und bald wirst du in dir vernehmen klar und deutlich:

Thue das, wozu du dich getrieben fühltest im Herzen! — erwähle die Wege der Demut und Selbstverleugnung, und rechne dich stets zu den Kleinen, die da nichts sind vor Mir, und ewig Nichts sein wollen; aber gerade in ihrem Nichts von Mir gebraucht werden können.

Also kann Ich auch dich brauchen, so wie du bist, Ich kann dich erfüllen mit Meiner Kraft, mit Meinem Geiste, weil du dich schwach fühlest, das Nichts aus sich selber vermag, und deshalb in vollem

Vertrauen und kindlicher Liebe sich wirft in des Vaters Arme! — O Kind! Ich sage dir:

Wer nicht also voll Demut im Herzen zu Mir sich wendet, der wird auch nimmermehr finden den Weg zum Vaterherzen Gottes! nur wer als „Kind" Mich sucht, kann Mich als „Vater" finden!

Verstehst du nun — wie du Mich suchen sollst in deinem Innern? — mit Demut, Liebe und Vertrauen! aus diesen dreien folgt der Glaube, die Weisheit und Erkenntnis ganz von selbst, wie aus der Blüte sich die Frucht entfaltet, verstehe wohl — nicht plötzlich über Nacht, nein — mit Geduld mußt du die Reifwerdung der Frucht erwarten lernen.

Geduldig sollst du sein — auch im Vernehmen Meiner Stimme, denn Alles will erkämpft, errungen sein; Nichts wird dir nur so ohne Weiteres in den Schoß geworfen; auch Meine Schreiber haben sich die Gnade nicht im Sturm erworben, sie müssen täglich ringen, kämpfen, um das Kleinod zu erringen des höchsten Guts teilhaftig zu werden; — wenn Ich sie auch erwählte zu Meinem Dienste, so ist doch ein Jedes frei, nur gebunden durch die Liebe zu Mir, die Jedes erst in sich erwecken muß — zum wahren Leben, durch die That.

Das Hören, Schreiben oder Lesen — Macht Deine Seele nicht genesen,
Nur was du thust um Meinetwillen, — Kann dich mit Fried' und Freud' erfüllen.
Lernst du dich selber überwinden, — Wirst du in Mir einst Ruhe finden, —
Und willst du ewig selig sein — Erhalte Mir dein Herze rein,
Mach' einen Tempel du daraus — Wo Liebe ziehet ein und aus!

Siehe, Solches ist Mein Segensgruß für dich, von Deinem Vater, zu Dem du kommen darfst in jeder Lage deines Lebens!!

Mut und Vertrauen — im Kampfe.

I.

Empfangen vom Herrn durch A. L. G., 28. Febr. 1895, Nachts 11 Uhr.

Der Vater spricht:

„Du hast's schon oft empfinden dürfen, daß Ich stets höre, wenn du rufst, und so auch heute wieder. Hab' guten Mut, Ich bin bei euch, und wenn nicht Ich da bin, so sind es Meine Diener; denn euer Geist der „Kindschaft" zieht Mich an, wie Eisen den Magnet, und nicht bloß umgekehrt! Das merke! — Das ist ein Urgesetz, ein Muß, das sei versichert und - deß freue dich — zur Stärkung deines Glaubens.

Sieh! immer weiter führ Ich dich hinauf zur ewigen Klarheit; kämpf' mutig weiter! denn du fühlst wohl, daß dir der Sieg muß werden, so du dich losreißest von den Schlangen der irdischen Gedanken, die dich bald so, bald anders wollen umschlingen und herunterziehen. Du hast dein scharfes Schwert, hau sie entzwei in Jesu Namen. —

Amen.

II.

Empfangen vom Herrn durch A. T. G., 6. April 1895, morgens 3 Uhr.

Sieh' an die Macht und Größe deines Vaters, und leicht und klein erscheint dir alsdann diese Pein, die dich Ihm nahe bringt; schau an die vielen Elenden, die einst (bei meinem Erdenwandel) zu Meinen Füßen niederfielen, — sie hatten die Befreiung dann — da sie zu Mir gekommen — von Krankheit und von ihrer Sündennot, die sie so vielfach gar nicht kannten und nicht fühlten. Drum laßt's euch nie verdrießen, wenn ihr zu Mir kommen müsset, denn Ich ruf' euch dann Selbst, und in dem Kommen-Müssen liegt ja schon der Segen für euch innerlich verborgen, während ihr nur die äußere Qual verspüret. Aus dieser Erden-Thränen-Saat erwächst die Himmelsfrucht der Liebe aus der Dankbarkeit zu Gott, Der euch voll Liebe führt die dunklen Pfade zu dem heiligen Himmelslicht; blicket auf zum Sterne Bethlehem's, da ihr den „Heiland" findet, den Befreier und Erlöser von aller Sündenschuld, die ja auf jedem Menschenkinde liegt, und weg sein muß, will es des Himmels Bürger werden, will es Mein Kind sein.

Drum kommet zu Mir, und lasset den Weg, den rauhen, niemals euch verdrießen; Ich geh' ja mit euch, als euer Führer.

Euer Vater! Amen.

Ein Trostwort

(beim Verluste einer geliebten Person).

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 13. Oktober 1895.

Mein Kind, du hast den Ruf in dir vernommen, und wohl erkannt den Willen deines Vaters, so schreibe nun, was Ich dir sage auf dieses Bruders Bitte:

Mein Sohn! Der du ein still Verlangen trägst nach Meiner Liebe, höre, was zu dir spricht dein Herr und Vater!

Sei stille in deinem Herzen! und komme zur Ruhe in dir! — denn siehe, ein unruhig Gemüt kann nicht das sanfte Wehen Meines Geistes vernehmen, noch Meine Stimme hören mit dem Ohre des Herzens, das da wohlgeöffnet sein muß.

Du sprichst in dir:

„Wie kann ich denn die wahre Ruhe erlangen, mein lieber Vater? — „bin ich nicht bis ins Innerste getroffen, und erschüttert bis in den Grund „meiner Seele, durch diesen plötzlichen Verlust meines Weibes (Kindes)? „wie kann ich da sobald die Ruhe wiederfinden, aus der Du Selber mich „gerissen hast durch diesen herben Schlag; das ist es ja, wonach ich trachte „— die wahre Ruhe und den Frieden des Herzens wieder zu erlangen!" —

Nun sieh, Mein Sohn, (Tochter) weil diesen deinen Wunsch Ich kenne, bin Ich zu dir gekommen, um dir zu geben, wonach dein Herze dürstet; darum sollst du vor allen Dingen der Traurigkeit dein Herz verschließen, und fröhlich sein vor Mir, deinem heiligen Vater!

Denn siehe — **Ich bin (ja) bei dir!** — alle Tage, bis an der Welt Ende! — —

Ich fasse dich bei der Hand, und führe dich von Stufe zu Stufe, mit väterlicher Liebe und Geduld, der ewigen Seligkeit entgegen.

Freue dich doch und jauchze! daß Ich dich aus deiner falschen Ruhe gerissen, dich erweckte aus deinem traumartigen Zustande, um dir den Weg zur wahren Ruhe zu zeigen.

Du stehst schon auf dem Wege zum Frieden, Mein Sohn, auf diesem wandle getrost weiter, und fahre fort — Mich in der Liebe zu suchen und lebendig zu erfassen im Herzen — durch tägliche Selbstprüfung, und fleißige Uebung in der Geduld, Sanftmut und Liebe — gegen alle Menschen; — durch beständiges Wachen und Beten wirst du den Versuchungen des täglichen Lebens kräftig widerstehen, und dadurch starken Geistes werden.

Fühlst du dich aber matt, elend und schwach, dann komme zu Mir, Ich will deine Stärke und dein Trost sein, und will dich wieder emporrichten; wenn du gefallen bist, sollst du empfinden Meine Gnade und Erbarmung, in der rechten Erkenntnis deiner Schwäche ein Meister der Demut werden!

Dann, Mein Sohn, hast du Frieden gefunden, und Ruhe in deiner Seele verlangt, wenn du in Meinen Fußtapfen wandelst, dich selbst erkennst, und Mich und deinen Nächsten liebest im gerechten Maße! —

Solche Worte fasse! und schreibe sie dir tief in dein Herz, dann wird Mein Geist dich Selbst führen und leiten, nach dem Wohlgefallen Dessen, Der solches spricht, und Vater Jesus heißt. Amen!

Meinen Frieden dir und Allen, Amen!

NB. Hier dürften die Evangel.-Textstellen mit zu bedenken sein: Matth. 10, 37. 38. „Wer Vater, Mutter, Sohn oder Tochter mehr liebt — denn Mich, der ist Meiner nicht wert"! — „Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt willig, der ist Meiner nicht wert."

„Wer aber Mir folgen will, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge Mir nach!" Luk. 9, 23.

„Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will (und Ich nur kann) euch erquicken! Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht." Matth. 11, 28 — 30.

Eine Anfrage und Antwort.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 10. Dezember 1895.

Du fragst, Mein Kind: wenn es Dein heiligster Wille ist, Du lieber heiliger Vater, so gieb uns ein klares Licht über das Wirken der S. R. H., wird sie von Deinem Geiste geleitet und geführt? und öffnest, lieber Vater, Du ihr das Auge des Geistes, damit sie erkenne zukünftige Dinge? —

Hierauf sage Ich euch:

Was kümmert euch solches! — sorget ihr um das, was euer ist, und lasset Mir über das was Mein ist; Ich habe gar verschiedene Mittel und Wege, die Schlafenden zu wecken, und die Sünder zur Buße zu rufen, — überall liegt Meine Liebe zu Grunde, darum sollet ihr euch weder stoßen, noch scheel sehen ob der Art und Weise Meiner Führungen und Wege, sondern vielmehr — loben und danken für jedes geistige Regen, sei es auch noch so unscheinbar, soll es euch doch das stete Wirken Meines Geistes verkünden.

Darum Frieden und Segen Allen, die eines guten Willens und Herzens sind.

Das sei euch Allen ein helles Licht in dieser Sache. Amen!

Für S. R. H.

Mein Kind, Ich bin bei dir, darum schreibe nur getrost, was Ich dir sagen werde; denn Ich will nun zu der Schwester selbst Mich wenden, damit auch sie empfinde die Süßigkeit Meiner Liebe.

So höre du Mich, Mein Kind, und lausche stille den Worten des Vaters, die von außen her an dich ergehen, zu einem Zeugnis für dich, daß du Meine Wege wandelst, und treulich erfüllest den Willen deines Vaters. Siehe, mehr hast du nicht nötig, alles Andere will Ich Selbst dir sagen, und in dein eigen Herz die Worte Meiner Liebe schreiben. Solches spricht zu dir dein Herr, dein Gott und Vater, Der mit dir ist auf allen deinen Wegen, und dich und dein Thun segnet. Amen!

Wink zur Abwehr finsterer Geister!

Empfangen vom Herrn durch A. T. G., 5. Juni 1895.

Du sehnst dich, Kind, nach Mir, an Meine treue Vaterbrust, fort von den „finstern Geistern" dieses Erdenlebens. Und doch bist du gerade zum Kampf mit ihnen hier auf diese Erde hingestellt, und sollst sie ja besiegen lernen, nicht aber fliehen wollen vor ihnen, die dich doch nur

quälen, so lange du nicht Meister über sie geworden. — Deshalb auch betest du ohn' Unterlaß:

Freiheit von den finstern Geistern, — Aufschwung zu der Lieb im Herrn.
Laß uns finden, daß wir meistern — ihn, der uns von Dir hält fern.

Bedenk' dies Wort, und daß dadurch, daß du so bittest, die Kraft du auch erhältst, die finstern Geister zu vertreiben und nimmermehr vor ihnen ängstlich dich verkriechen, vor ihnen fliehen mußt!

Wenn du dies Wort mit Innigkeit und Nachdruck und ganz besonders mit verständnisvollem Glauben, also nie mechanisch bloß zu Mir wirst senden im Gebet, dann werd' Ich dir dafür die Kraft auch wirklich senden, und statt zu denken nur an Finsternis und Trübes, das das Erdenleben für dich hat, wirst du voll Zuversicht und Freudigkeit den Blick zum ewigen Sternenzelt erheben und deines über Alles geliebten Vaters Erbteil für dich alsobald erhalten, deinen Anteil an der Kraft der Liebe, die dich soll umschlingen und verbinden mit allen erdgeschaffenen Wesen und mit den lichtgebornen Geistern in des Himmels Höhen.

Du kannst dich freilich nicht erheben aus eigener Kraft und nicht dich selbst erhöhen, doch Ich will dich herauf zu Mir erheben, über dieser Erde Dunstkreis dich erhöhen, so du mit Ernst und Inbrunst Meine heilige und hilfsbereite Hand wirst fassen, und nimmer, nimmer sie wirst lassen.

O Kind! richt' doch dein Auge nur auf Mich, auf daß du keinen Schaden leidest an deiner Mir gehörigen Seele, Mein seist und bleibest stets und dich auf Erden vorbereitest zu Meines Himmels ewigen „Seligkeiten".

Hier kannst du sie ja nicht verkosten schon, doch ahnen, fühlen einen Teil davon — so hie und da; —, und das sei dir ein Sporn, sie immer inniger anzustreben, nach Meinem Worte stets zu leben und ohne Unterlaß zu kämpfen, d. h. eben zu Mir zu beten, Meinen und Meiner lichten Geister steten Umgang zu erflehen, zu erbeten in Jesu Christi Namen. Amen.

Licht und Trost.

(Ein Mahnruf vom Herrn.)

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 17. Oktober 1895.

(Für eine Frau, welcher ihre, obwohl schwachsinnige, leidende Tochter starb.)

Da hast du recht, Mein Kind, Mich also zu bitten um den wahren Trost für diese Schwester, die selbst den Weg zu Meinem Vaterherzen nicht mehr findet, und darum alles Trostes los und ledig ist.

Und weil du nun des festen Glaubens bist: „Dein Trost, mein lieber Vater, ist der beste!" so will Ich segnen deinen Glauben, und dir geben **ein Wort des Trostes** — für diese Meine Tochter, und also schreibe:

Wo bist du, Mein Kind?

Wohin hast du deine Schritte gelenkt? und zu Wem deine Augen erhoben? — —

Ich sage dir — so du nicht alsbald umkehrest, den Weg, der von Mir abführt, verlässest, und in Meine Vaterarme eilest, wirst du wohl schwerlich je den Weg zu Gottes Vaterherzen finden! —

Siehe, du hast im Schmerz dich von Mir abgewendet, weil du Meine Wege, die eitel Liebe sind, nicht alsobald verstehen konntest; — — — bist du aber einmal von Mir ferne, dann wirst du immer weniger Mein Thun verstehen: weil — statt dem Lichte zuzueilen, dir Trost aus Gottes Wort zu schöpfen, und Frieden in Gott deinem Vater zu suchen, du dem finstern Geist des Zweifels und des Unglaubens dich hingegeben hast; — — — dieser Geist nahm dich völlig gefangen in deinem Innern, ließ dich zu keiner Ruhe kommen, damit du so lange im Unklaren über deinen inneren Seelenzustand bleibest, bis er dich gänzlich in seine Macht bekommen hätte. Wie weit es dann mit dir käme, will Ich dir nicht sagen, denn Ich habe dich ja zur rechten Zeit von der Finsternis Macht errettet und dir den rechten Weg zur Umkehr freigestellt.

Siehe, an deinem Willen nur liegt Alles, so du wahrhaft frei sein willst, da rufe aus voller Brust:

„Ja, Herr, ich will nur Deine Wege wandeln,
„Und nur an Dir und Deiner Liebe hangen,
„Nimm, lieber Vater, mich ganz hin,
„Und führe mich — nach Deinem Sinn!
„Lern' unter Deinen heil'gen Willen
„Mich beugen, Herr, so wirst Du stillen
„Mit Deinem Wort ein wogend Meer,
„Drum sei Dir ewig Preis und Ehr!"

Eh' du dich völlig Mir wirst geben,
Wirst du auch finden nicht das Leben.
Drum eile, Kind, und gieb dich Mir,
Denn sieh', Mein Herz verlangt nach Dir.
So ruft der Vater heut' dir zu:
Komm — an Mein Herz, hier find'st du Ruh!
Bei Mir allein — wirst Trost du finden —
Wenn du von Nichts dich lässest binden.
War das, was Ich dir nahm, nicht Mein?
Wie kannst du da noch traurig sein,
Wenn Ich, was Mein war, zu Mir nahm!
Es war ja nur geliehen Gut,
Was Ich dir gab in treue Hut —
Lebt nun bei Mir ein selig Leben.
Drum sollst du dich zur Ruhe geben
Und danken Mir von ganzer Seele,
Daß Ich zum Kinde dich erwähle!
Nun sei gesegnet als „Mein Kind",
Und fasse dich und folg' geschwind
Deinem treuen Vater Jesus!
Amen!

Eine himmlische Geburtstagsgratulation.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 24. Sept. 1895.

* * *

Was ich dir wünsche, ist nicht viel,
Nur — daß geschehe stets Sein Will!
Der Will des Vaters sei uns Allen
Das allergrößte Wohlgefallen.

Denn — „Seine Wege wandeln" — heißt:
Vereinigt sein mit Gottes Geist,
Auf Jesum blicken Tag und Nacht,
So wird das größte Werk vollbracht.

Und dies besteht im Tragen, Dulden,
Der eigene und des Nächsten Schulden,
Im Hoffen, Lieben und Verzeih'n,
Vor Allem im Demütig sein.

Drum laß uns bitten um dies Eine:
Die Demut; denn sie ist wie keine
Von all' den Gaben auserlesen,
Ganz zu umstalten unser Wesen.

Der Demut nur ist solches eigen,
Das will der Vater heut uns zeigen,
Darum Er liebevoll uns mahnt —
In Demut wandeln Hand in Hand!

Auch Er ging einst als Gottessohn
Durchs Demutsthal, trug Spott und Hohn,
Und achtete der Spötter nicht,
Die schlugen Ihn ins Angesicht.

O, darum prüft euch wohl, ihr Geister —
Ob treu ihr folget eurem Meister?
Und fühlet ihr — „mir fehlt noch viel
Bis ich erreicht mein nahes Ziel."

Dann werft zu eures Heilands Füßen
Euch hin, und laßt die Thränen fließen;
Bekennet laut: „wir sind's nicht wert,
Daß uns der Vater also lehrt.

In Ewigkeit wir fassen nicht
Was Gott in Seiner Liebe spricht."
Dann wird die Lieb' sich zu uns wenden
Und gern uns einen Tröster senden.

Ja, einen Geist aus Gott gesandt,
Der uns darreicht die Vaterhand.
Und diese wollen fest wir halten
Im neuen Jahre wie im alten.

So wird die Gnade mit uns sein
Die uns befreit von aller Pein.
So wollen wir in Demut flehn:
„O Vater, laß an uns geschehn

„Hinfort nur Deinen heil'gen Willen,
„Den wir aus Lieb' zu Dir erfüllen
„Durch Deines heil'gen Geistes Kraft,
„Die aus uns neue Wesen schafft!

„Das bitten wir Dich im Verein —
„O guter Vater, laß uns sein
„Und werden noch — zu Kindern Dein!" —

Das ist mein Wunsch — und sicher auch der Deine:"
Daß uns des Vaters Lieb' stets mehr vereine!
Und spricht der Vater noch dazu Sein „Amen",
So kennst du auch des heilgen Spenders Namen,
Ja, Amen, Amen, Amen!

Die Hauptsache.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 1. Okt. 1895.

O Mein Kind, weil du Mich ferne wähnest — will Ich dir zeigen Meine Nähe, und dir beweisen, daß Ich auch ungebeten reden kann zu dir, wenn du nur Liebe fühlst zu Mir in deinem Herzen, ist Mir dasselbe schon geöffnet.

Wo Ich Liebe finde, kann Ich gar leicht das Lippengebet entbehren ja — Mir ist ein in Liebe erglühend Herze wohl ums Tausendfache lieber als ein beredter Mund; — darum — suche nicht Worte, sondern suche die Liebe zu mehren in dir, dann wirst du nicht vergebiich an Meine Thüre pochen, und nicht ungesegnet von Mir gehen. —

Und wie Ich dich segne, so will Ich auch segnen das Kind Meiner Liebe, das soeben Mich bittet um Mein Erscheinen bei ihm. —

O blick in's Herz hinein — So wirst du finden —
Was deine Liebe wirds aufs neu entzünden;
Wirst deinen Vater du Mich nennen,
So wird dein Herz in Lieb' entbrennen,
Vergessen wirst du deine Pein
Und als Mein Kind voll Freude sein.
O werde nie des Kämpfens müde!

Wend' dich zu Mir — mit jeder Bitte,
Und sei gewiß — du wirst erhört —
Sobald dein Herz nur Eins begehrt,
Das ist: Dich ich in der Demut üben,
Nur Gott und deinen Nächsten lieben
Und liebst du Gott — wirst du erfüllen
Auch allezeit des Vaters Willen.
Kein Weg wird dir mehr dunkel sein —
O prüfe und erforsche wohl
Dein Herz, ob's liebet wie es soll?
Und wenn du solches hast gethan
Mit allem Fleiß, Ich aber dann
Dich spreche f r e i von aller Schuld,
Wirst preisen du des Vaters Huld,
Und ewige Treue Mir geloben? —
Ob Stürme wehn und Feinde toben!
So spricht zu dir — dein Gott und Herr,
Weil du nichts andres suchest mehr,
Als nur dies Eine, welches ist
Die reine Lieb in Jesu Christ.
Dazu verleih Ich Meinen Segen dir,
Und bleib dein Vater für und für!
Amen.

Warum sträubet ihr euch, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen?

Empfangen vom Herrn durch J. K. F., 20. August 1895.

Liebe Kinder! Weil euer Vertrauen zum allein unfehlbaren Arzt und Helfer größer ist, und ihr eurem festen Glauben an Mich keine Schande bereiten wollet, — — das sind eure Beweggründe, und diese sind gut, und recht vor Mir, eurem Vater; aber dennoch sage Ich auch hier: „Alles hat seine Zeit", und keine Regel ohne Ausnahme!" —

Ich kenne euer Herz, und weiß — Wem ihr vertrauet, und das sei euch genug. Vor der Welt sollet ihr euch nie fürchten, noch euer Thun nach der Welt Urteil richten; ihr sollet euch allezeit nur nach Mir richten, und von Mir aus seid ihr frei.

Daher erwäget nicht lange hin und her, sondern handelt in Meinem Namen, und es soll euch von Mir aus Alles gesegnet sein!

Das sagt euch euer treuer Vater — auf euer ängstlich Sorgen. Nun geh', Mein Kind, im Frieden! Amen!

Väterlicher Weckruf und kindliche Antwort.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F.-B., 21. Mai 1895.

Nun rufe Ich dich, Mein Kind, und sage —
schreibe, was Mein Geist dir verkünden wird.

Wache auf in deinem Geiste, und gieb nicht Raum der Trägheit, die dich gefangen nehmen will zu deinem Nachteile, — überwinde solche Mattigkeit, (infolge gewitterschwüler Temperatur) und gieb dich nicht der Ruhe hin, selbst wenn der Schlaf dich übermannen will, kämpfe dagegen, und sei um so thätiger dann im Geiste, das wird dich mehr stärken, als ein Schlaf zur Tageszeit. Der Schlaf gehört der Nacht, aber nimmer dem Tage an.

Nur schwachen, kranken Personen ist ein Schlaf am Tage zuträglich, allen andern Menschen aber ist er schädlich. Darum sage Ich:

Erwache, du Seele — aus deiner Nacht des Todes! erwache zum ewigen, geistigen Leben, und werde lebendig thätig in deinem Geiste!

Werde munter in deinem Gemüte! und erhebe Sinne und Gedanken zu Mir, deinem Gott und Vater! richte dein ganzes Augenmerk auf Mich, und sei stets gewärtig, daß Ich dich rufe, bei dir anklopfe, und bei dir einkehren will.

Bedenke, was es heißt — von Mir erwählt zu sein, als Aufnahmsgefäß Meiner großen Liebe, Gnade und Erbarmung, zu dienen dem Herrn der Unendlichkeit! — O wüßtest du, wie viele Engel dich um solchen Dienst beneiden, wie viele Meiner Kinder Mir also zu dienen mit tausend Freuden bereit wären, ja wüßtest du, welch großer Gnade du gewürdigt bist, du würdest wahrlich keinen Augenblick versäumen, und treuer, eifriger sein im Dienste deines Vaters. Ja Kind, gehe nur in dich, und siehe und forsche nach, was du etwa versäumt, wo du nicht treu gewesen und wo zu lau im Kampfe wider die Sünde! — —

Du sprichst:

„O Vater, wenn in Deinem Licht ich soll mein Inneres beschauen,
„Da fängt's schon ganz gewaltig an davor mir sehr zu grauen;
„Denn was ich in mir schaue — ist nur Tod,
„Was Leben an mir ist, das bist Du, Herr mein Gott;
„Nur was Du thust in mir — kann Segen bringen,
„Weil Dein das Werk, und Dein auch das Gelingen.
„Wie kann sonach je hindernd Dir im Weg ich stehn,
„Wenn Du nicht willst, kann auch Dein Werk nicht stehn;*)
„Ich achte, Vater, mich für zu gering,
„Als daß ich helfen möchte Dir in einem Ding,
„Ich kann nur sprechen — Vater, nimm mich hin,
„Samt allem, was ich hab und bin;
„Machst Du ein neu Geschöpf aus mir,
„So dank ichs mit dem Leben Dir!
„Ich will nur was Dein Wille will,
„Und folge Dir in Liebe still,

*) Hanne sagte: Wenn Gott nicht will — steht Alles still. Und das was sein soll — schickt sich wohl! D. Hsg.

„Wohin Du gehst, will auch ich gehn — Nicht rechts, nicht links — nur aufwärts sehn,
„Und kann ich auch die Größ' nicht fassen, — So will ich doch Dich nimmer lassen, —
„Und wie Mein Herz sonst ist bestellt, — Das weißt Du Vater, Herr der Welt,
„Daß ich vor Dir könnt nicht bestehn — Wenn in's Gericht Du wolltest gehn
„Mit mir, das weiß und fühle ich; — Drum ruf' ich — Herr, erbarme Dich
„Doch meiner, sonst vergehe ich. — Nicht mein Verdienst, nur Deine Gnade —
„Soll heilen mich von allem Schade. — Hätt ich auch Alles wohlgemacht —
„Wärst Du es doch, Der's Werk vollbracht. — Drum gilt mir weder Ehr' noch Schmach
„Wenn ich folg' meinem Jesus nach. — Und ob mir gleich noch viel gebricht —
„Laß ich doch meinen Jesum nicht, — Er wird zu Seiner Zeit mir geben
„Was mich erweckt zum ewgen Leben. — Das weiß ich, und das glaub ich fest:
„Der Vater nie Sein Kind verläßt. — „So dank ich Dir, Herr Jesus Christ,
„Daß Du mein Vater worden bist."

Ja, Kind, so hast du recht gesprochen,
Du hast die Treue zwar gebrochen,
Doch Meine Liebe läßt dich nicht,
Sie hegt und pflegt auch das Verirrte,
Und geht nicht mit ihm ins Gericht,
Denn seht — Ich bin „der gute Hirte,"
Ich rufe — kommet! folget Mir!
Ich führe euch zum frischen Wasser
Das allen Durst auf ewig stillt.
Noch einmal sage Ich — folget Meiner Stimme!
Amen!

Väterliches Trostwort.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. 11. Okt. 1895.

Wiederum legst du Mir vor — die Bitte des Bruders, und endlich will Ich dich erhören, und seine Bitte gewähren.

Mein Sohn, und Kind Meiner Liebe! —

Meinest du, daß Ich deiner vergessen, weil Ich verzog mit Meinem väterlichen Troste, um dich zu prüfen — ob du auch ohne äußere Stütze das innere Gleichgewicht nicht verliereſt? Und siehe, du hast es wahrlich nicht verloren, du bist nicht irre an Meiner Liebe geworden, noch wankend in deinem Vertrauen zu Mir; darum mache Ich nun auch die Thüre zu Meinem Vaterherzen dir völlig auf, und rufe dir zu: Komme herein, Mein Sohn, in das Heiligtum Meiner Liebe! Komm an Meine treue Vaterbrust, komm in Meine Arme, und lasse dich segnen mit dem Reichtum Meiner Gnade und Erbarmung, und dich füllen mit dem göttlichen Troste Meiner Verheißungen, von denen nicht Eine wird unerfüllt bleiben!

Doch mußt du Mich wohl verstehen, und geistig erfassen das Wort Meiner Gnade; denn Alles, was Ich zu dir und jedem Andern rede,

das gilt nur stets (zunächst) dem Geiste, als vom höchsten Geiste ausgehend.

Darum achte wohl darauf, und suche nicht irdische Schätze, wo himmlische du erringen kannst und sollst; d. h. suche nicht materiellen Gewinn, sondern stets nur geistigen Segen aus Meiner Gnade zu ziehen, so wirst du in Allem wohl beraten sein, und keinen falschen Weg einschlagen.

So viel um deiner äußeren Sorge willen.

Und was da noch betrifft deine Sorge um die Kranken, da sage Ich dir: Beide sind in Meiner Hut und Pflege, und somit in den besten Händen. —

Was „leiden" heißt, das weiß Ich wohl am besten, der Ich für euch Alle litt und starb, und alle Krankheit auf Mich nahm; darum lasse du sie Mir über, Ich will sie heilen und stärken am Geiste und in der Seele, sobald die rechte Zeit da ist. Bis dahin aber bete fleißig weiter um die Errettung ihrer Seelen, so wirst du Mir auch hierin ein brauchbares Werkzeug sein.

Solches sagt dir — mit dem Segen dein getreuer Vater Jesus.

Amen!

Lebenswinke.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. 18. August 1895.

Mein Kind, so wie du nun erforscht hast Meinen Willen, den Willen deines Vaters, so sollst du allezeit bei dir forschen und fragen: „O Herr meines Lebens, Du göttlicher Meister, Du liebevollster heiliger Vater, o komme zu mir und thue mir kund Deinen Willen," und siehe — alsbald wirst du im Herzen den klaren Gotteswillen gewahren, und wirst nicht deine, sondern Meine Wege gehen.

So schreibe nun nach Meinem Willen weiter — ein Wort an die Versammelten in Btghm., sowie an Alle, die nach Meiner Liebe sich wahrhaft sehnen, und in der Stille zu Mir sich wenden mit der Bitte: **„Gieß uns o Vater, ein neues Herz, und einen neuen gewissen Geist, u. s. w."**

Die also voll Inbrunst Mich bitten um geistige Gaben, die will Ich erhören, Ich will ihnen schenken — Kraft aus der Höhe, und Segen die Fülle, damit sie wieder leicht und freudig tragen die kleine Bürde der Tiefe und gerne Mir folgen — durchs Demutsthal zur Kreuzesschule.

Wahrlich, sage Ich euch, die freiwillig sich stellen auf Meine Seite, und treu zu Mir halten, diese werden auch wenig verspüren vom Kreuze, weil sie es nicht als eine schwere Last, sondern als ein von Mir gesegnetes Mittel betrachten, das zu Mir führt.

Von Meinem Lichte beschienen — Kann Alles euch zum Frieden dienen;
Drum stellt euch nie vom Lichte fern, — Sonst dienet ihr nicht eurem Herrn!
Das lasset euch gesagt wohl sein — Wollt ihr nicht leiden ewige Pein;
Denn was vor Mir währt kurze Zeit — Das dünkt euch eine Ewigkeit!
Drum lernt bei Zeiten Den erkennen, — Der Seine Kinder euch will nennen,

Der euch nur zwei Gebote giebt: — „Wer Gott und seinen Nächsten liebt
So wie sich selbst — und Gott noch mehr, — Der hat erfüllt die ganze Lehr'."
Wer aber anders thut und spricht, — In dem ist Gottes Liebe nicht,
Und wo die Gotteslieb' nicht ist — Sucht ihr vergeblich Jesum Christ.
Und wollt ihr einst beim Vater sein, — Müßt ihr durch Jesum gehen ein,
Denn ohne Jesum könnt ihr nicht — Einst schaun des Vaters Angesicht.
Drum gehet hin und betet an — Das Kindlein und den Schmerzensmann!
Bekennet vor Ihm eure Sünden — So werdet ihr Vergebung finden,
Und heilen wird an Geist und Seel' — Euch euer Gott — Immanuel.

Geschautes und Vernommenes.

Empfangen vom Herrn durch H. S. M. 1896.

Vor einigen Wochen zeigte mir der liebe Vater ein Bild. Ich befand mich in einem hellen Lichte. In einer Entfernung weiter sah ich in diesem Lichte ein überaus schönes friedliches Haus, aus dem ich schon von ferne Lobgesänge und große Freude vernahm. Immer näher kam ich der Freudenstätte zu, bis endlich ich stehen blieb vor der Pforte des Gartens; Es war ein offenes Thor mit den herrlichsten Blumen umrankt; oben war ein Lilienkranz, zu beiden Seiten Palmen und auch Kreuze, und vor meinen Füßen war eine Stufe, die ich nicht übersteigen könnte; da ward ich ein wenig traurig, aber meine Augen verschwanden in der herrlichen grünen Wiese neben dem Hause. — In ungefähr 8 Tagen später befand ich mich wieder in einem Garten; es war derselbe wie vorhin; vor dem Hause, in einer kleinen Ferne vor der Pforte sah ich eine Anzahl Erdenpilger kommen, sehr demütig gebückt; sie kamen bis vor die Stufe, heiter, fröhlich, keine Traurigkeit war in ihrem Gesicht zu sehen. Zwei glänzend weiße, schöne Engel mit goldenen Stäben kamen ihnen entgegen, und führten die Pilgerschar durch die Pforte, und ihre Gewänder färbten sich in ein sanftes Grün. Und mitten im Garten ebenfalls in grünem Gewande stand der gute Jesus ohne allen Glanze mit dem Hirtenstab als der alliebende Vater, Der nun Seine Schäflein empfing, und sie einführte in die himmlische Heimat, und sie verschwanden vor mir, und ich wurde geführt, ohne Jemanden zu sehen in das Freudenhaus. Eine Thür im Hause that sich auf, und ich sah so weit ich sehen konnte Herrlichkeit und große Freude und Liebe. Und noch eine andere Thüre konnte ich sehen, durch diese sah ich weit von mir entfernt in hellem Lichte die neue Stadt Jerusalem. Die Thürme der herrlichen Paläste glänzten heller denn die Sonne, und in wenigen Augenblicken wars wieder weg, und dann vernahm ich die Worte in mir: „Wie milden Regen will Ich Meine Gnade auf euch scheinen lassen in den Tagen der Vollendung. Ich führe euch alle an der Hand, daß Keinem zu viel geschehe". Amen.

Eine Aufklärung über das Wunder des inneren Worts.

Empfangen vom Herrn durch A. T. G., 20. Januar 1894.

Kind! Klarheit will Ich dir jetzt geben, Ich, dein getreuer Gott, und nicht „das Hirngespinnst, das dir die weltliche Klugheit, Belesenheit

und Denkkraft ausgearbeitet und substituiert hat." Welche Thorheit! Weil du dein Auge, deine Hand und deine Nerven dazu hergiebst, so soll es auch dein eigen Machwerk sein, das du hier niederschreibst?

So wenig, als bei jenen andern „großen Geistern", von denen dir dein Vetter sprach, von dessen Worten du dich ja hochgeehrt fühlen mußtest, und auch recht stolz darauf sein könntest, da du so Vieles weißt, sobald du es nur willst! Wahrhaftig, ein zweiter Moses wärest du, der aus dem puren Felsen Wasser schlägt! — Jedoch das ist das Gute dabei, daß er, dieser hochgelahrte Mann, dir den Ruhm läßt, daß du nur Gutes, Reines, Hohes, Edles auf diese Art „erzeugest," daß du somit ein außerordentlich, fast unbegreiflich reines Herz und hohe Weisheit habest, sobald du „schreibst", sonst aber, — (nicht wahr, das begreifst du?) — nicht! —

Ich würde sagen: „also ist ja Alles eins, wenn du nur solchen herrlichen Erfolg vom „Schreiben" hast, wenn nicht damit zugleich gesagt wäre: „die Quelle bist vielleicht doch **du!**" — doch, Kind! daß dem **nicht** so ist, und daß du nicht zu dir selbst die Liebe und den Dank hinträgst, die du **Mir** geben willst, der Ich also herrlich euch sättige und tränke jeden Tag, das hast du wiederum aufs Neue empfunden, so viel auch Wahres liegt in jenen Aeußerungen deines Vetters, so nah' es sogar dem Vorgange kommt, der in dir stattfindet. Denn er erkennt ja auch an, daß dir **Gott diese Gabe** gegeben habe, und führt somit das Ganze auch auf Mich zurück; nur möchte er Mich eben lieber auch hinter dem Vorhang (dem zerrissenen, seit Meinem Tod am Kreuze!) wirken lassen, als frei und offen und direkt!

Bleib' du bei deinem treuen Kindesglauben, er macht dich selig, jener aber (auch Jenen) nicht! — O Kind! fühlst du nun wieder deine Liebe zu Mir und deinem Gott? Ja! Wir sind glücklich mit einander, Wir sind selig — alle Zwei, nicht du allein, wie es dein Vetter meint! So komme denn, und gehe mit Mir Hand in Hand! Amen. —

Ermutigung.

Empfangen vom Herrn durch L. K. D., 20. Sept. 1895.

Meine Kinder! Gehet Mir nach! wie Ich euch nachgegangen bin, wenn Ich euch leite auf der rechten Straße des Heils zum Ziele!

Bleibet in Vereinigung mit Mir dadurch, daß ihr gebet euren Brüdern, welche Verlangen danach tragen, was des Geistes ist. Ich werde mitten unter euch sein!

Leget nicht so viel Wert auf äußere Vorkommnisse und Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens, sondern trachtet nur danach, daß Mein Geist, welcher Licht ist, auf dem täglichen Lebens-Wege alle Vorkommnisse beherrsche, ihr werdet alsdann ein tägliches Mehren Meines Segens, ein stetiges Wachsen Meiner Liebe Erkenntnis verspüren. Eine Maschine, wenn sie im Gange bleiben soll, ohne Schaden zu nehmen, oder Schaden anzurichten, muß von Zeit zu Zeit geölt werden. Thut auch ihr dergleichen (im Hinblick auf euren Seelenorganismus), ein öfterer kräftigender Anlauf von Vertrauen auf Meine väterliche Durchhilfe wird das gesegnete Oel sein, welches eure geistige und natürliche Lebensmaschine in andauernder Kraft und Thätigkeit erhält.

Ihr habt ein Gefühls- und ein Thätigkeitsleben. Durch das Gefühlsleben nehmet ihr Eindrücke auf, durch das Thätigkeitsleben zerstreuet oder verarbeitet ihr sie nach naturgemäßer göttlicher Ordnung Meiner Lebensgesetze.

Bedenket und besprechet diesen wichtigen Punkt, er enthält das Rezept für eure Seelen, und das Programm für euren Geist. —

(Auf eine Anfrage.) **„Die Gebets-Vereinigung bringt immer Segen."**

Fühlet ihr Meine Nähe auch nicht, so bin Ich doch bei euch als Lehrmeister, gehet Mir nach, Ich führe euch an sicherer Vollendung Ziel!

Amen.

Ein Wort des Lebens.

Empfangen vom Herrn durch R. L. M., 5. Jan. 1896.

Nun meine Geliebten, die ihr der heiligen Spur Meiner Liebe in eurem Innern folget, und dem Gefühle Raum gebet, daß Ich euer Vater sei, euch sage Ich:

Ich will wiederum ein Wort des Lebens an euch richten, um euch aufs Neue zu befestigen in dem Bewußtsein, daß Ich euch nahe bin, und daß Ich in Meiner Liebe all eure Geschicke leite und führe, und zwar also, daß beides — das Materielle, und besonders auch das Geistige seine Rechnung findet. Immermehr werden die Aufgaben wachsen, und ihr werdet darob hinreichend Gelegenheit finden — eure geistigen Kräfte und Fähigkeiten zu entfalten; denn es soll ja alles frei werden in den Falten und Winkeln eurer Seele.

Nur dadurch, daß Mein Geist euch mehr durchdringen wird, mag Meine Gnade in euch auch offenbaren das Wesen eures inneren Menschen.

Daher fasset ein festes Vertrauen zu Mir, eurem Vater, daß ihr in der Sichtung nicht unterlieget, sondern treu befunden werdet in dem Eigentume eures Vaters, und daß an euch vollendet werde die wahre Menschenwürde, und sie in euch auferstehe, gleich wie Ich auferstanden bin, nachdem Ich die Welt besiegt unter Meinen Füßen liegen sah. Erhebet euch aus euch selbst, und greifet mit fester Hand nach dem, was Meine Liebe euch zum Heile beut, denn ihr werdet dessen bedürfen, um ausharren zu können.

Ihr sollet aber auch hoffen, daß ihr selbst immer freier werdet von all' dem, was euch noch Hinderndes so mannigfach anhängt, und sollet der lebendigen Ueberzeugung sein, daß mit Meiner Kraft und mit Meiner Liebe, die ihr euch aneignen sollet, Alles möglich sein kann und wird.

Darum hoffet und vertrauet auf Mich sowohl, als auch auf euch, daß ihr solches gar wohl vermöget, so ihr ernstlich wollet!

Nun dieses mit dem Segen euch zur neuen Aufgabe von eurem Vater gestellt, die zu erfüllen ihr euch mehr und mehr anschicken sollet, und deren Erfüllung auch euer Vater mit sehnlichster Freude entgegensieht.

Das sage Ich in Meiner Liebe zu euch Meinen Kindern! Amen!

Das Innerste.

Empfangen vom Herrn durch A. L., G., Sonntag, 18. Juni 1893.

O steig' hinab in deines Herzens Innerstes, in's Heiligtum, wo dir verheißen ist: „Ich und der Vater nehmen drinnen Wohnung", so du's zum Tempel machst, und rein und schön, und klar und helle hältst, soviel du nur vermagst. Ja, steig hinab und sehe, was du dorten findest, und wenn du ja noch etwas siehst, das jenes „Wohnen" Mir unmöglich macht, so such' es zu entfernen, dann hast ein gutes Werk, hast du ein richtig, segenbringend Tagewerk gethan. Sieh! Andre nennen dies: die Sündenschuld recht fühlen und bereuen, und du thust dies ja auch, doch fühlst du deutlich, daß du's aus eigner Kraft nicht kannst, und daß, sobald du Mich anrufst, Ich komme und dir helfe, und somit deine Sünden auch vertilge; je öfter dies geschieht, um so viel mehr wird auch die Sündenlust verringert, doch nie vergeht sie ganz für dich auf Erden; denn nicht ein Engel kannst du werden in deinem irdischen Leibe, blos ein braver Mensch. Bedenke das, und wolle nicht höher fliegen, als du kannst, sonst könntest du leicht stürzen. Wer das, was er besitzt, geringe achtet, und nicht für jeden Schritt Mir dankt, den Ich ihn weiter führe, der überstürzt sich, und schlägt schließlich den ganzen großen Heils- und Segens-Weg geringe an, den Ich ihn führte, weil er auch dann noch nicht ein Engel ist, sondern ein Mensch bleibt bis zur Sterbestunde.

Sieh', das ist auch ein Stück der Demut, die ihr üben und erlangen sollet: klein bleiben und bewußt der inneren Mängel; doch sich nicht darüber grämen und bekümmern, sondern recht klar sich darüber sein, daß dann Ich um so näher bin, je weiter man sich fühlt vom Weg des Heils; Ich, der Ich ja jedem verirrten Schäflein nachgehe in unbegreiflich großer Liebe und Treue und Sehnsucht! —

Komm! rufe ich, und bitte Ich, und wenn du kommst, wie heute, herab in deines Herzens Innerstes, dann wollen wir nicht an die Sündenlast und an den Sorgendruck gedenken, die auf dir liegen, beide oft sehr schwer und mächtig; Ich will sie dir bei Seite schieben und wegnehmen in Liebe und aus Liebe, und nur das Glück des Beieinanderseins soll uns ergötzen und erfreuen, gleichwie bei Bräutigam und Braut.

O warum nehmet ihr doch, ihr armen Menschen, nicht dieses Beispiel euch vor allen andern recht zu Herzen, dies Harren und dies Sehnen, und dies Wachen über eurer Herzen Opferflammen, daß hell sie allzeit brennen in reinster Liebesglut, die Alles Andere, Unreines und Unchristliches, Unwahres und Reinirdisches verzehren und aufflammen in großer Leuchte, daß Ich euch sehe schon von ferne und freudig zu euch, zu dir kommen könne, du auserwählte, treue liebevolle Braut; Ist dieß denn nicht das schönste Bild für jedes Meiner Kinder, voll ewiger Wahrheit und voll jener Klarheit, die Herz und Seele aufleuchten läßt in der Erkenntnis Meiner unaussprechlich großen Liebe?!

Wie müßt ihr solchem Bräutigam entgegenfliegen, wie Ihn voll Inbrunst doch umarmen und rufen: „Herr! dich laß ich ewig nicht, du bist mein Licht und Leben, laß' mich doch immer, immer bei Dir sein! Wie ruht sich's gut, wie ruht sich's herlich an Deiner treuen Jesusbrust, wie kann man da doch alles übrige vergessen, und Nichts, Nichts mangelt mir jetzt

mehr! Selig, glücklich, ewig fröhlich, fühl' ich jetzt mich, o laß mich solch Glück doch immerzu genießen, laß die Welt mich immer mehr verachten, Dein nur sein — im Leben und im Sterben Amen." — Sieh', Mein Kind, so geht dir's wenn du selbst dich nur beschauest, wenn du zu Mir kommst ganz tief herab in deines Herzens Heiligtum, in's Innerste! Amen.

Zur Weihnachtszeit.

Empfangen vom Herrn durch A. T. G., 21. Dezember 1893.

Nur wenige Tage noch, und wiederum „kommt das liebe Christkind"! Ach! wie viel Tausende freuen sich auf diesen Tag und auf die Freude, die sie da erwartet, und zählen jede Stunde voll Verlangen, bis jene einzig nur ersehnte Stunde kommt, da sie Erfüllung finden für die lang gehegte Hoffnung, da ihre Weihnachtsgaben vor ihnen liegen, offen, unverhüllt in aller Schöne!

O Menschenkind! die schönste Weihnachtsgabe, ein zufriedenes Herz, ein durch freie Hingabe mit dem Heiland Eins-gewordenes, schlägst du so gar gering an, und sehnst dich nicht mit aller Kraft auf jene Stunde, da du's erhältst, da dirs geschenkt wird, trotzdem du weißt, daß du's erhältst, so du Ihn darum ernstlich bittest. Willst du denn nicht dies unruh- und qualvolle Herz hergeben und umtauschen für ein um so viel besseres! willst du nicht diese neue Adventszeit dazu benützen, dich auch zu rüsten für den Empfang und Einzug deines Herrn und Himmelskönigs Jesu, und Ihm dein Herz zu Füßen legen, auf daß Er eine Gabe von dir hat, und du von Ihm die Gegengabe dann erhältst?

„Vor der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden"! Ja kannst du nicht auch mit Mir dich vereinigen, dich so in Meinen Schutz begeben, wie im Bilde jene Schäflein ihn bei Mir suchen und auch finden? Kannst du nicht, andern Schutz verschmähend, den höchsten, besten Schirm und Schutz aufsuchen, und alsdann wie die Kinder um die Weihnachtszeit sich freuen, jubelnd: —

„Da sieh', was ich Schönes, Herrliches bekommen habe" —: Vom Mantel Christi gar ein großes Stück, mit dem ich mich bedecken und in das ich mich einhüllen kann, so daß mir gar Nichts mehr zustoßen kann von Drangsal, Angst und Nöten. Er trugs, der liebe Heiland, während Seiner Erden-Lebenszeit voll Liebesthaten, und wundersame Ruh' und Heilkraft zieht daraus in mich hinein, und macht mich tüchtig, auch der Außenwelt voll Ruhe und voll thätiger Lieb' zu nahen, und mich ihr zu widmen. — Ja widmen muß ich mich der Außenwelt, in die mein Herr und Meister mich hineingestellt, und leben muß ich ihr in thätiger Liebe, auf daß ich wuchere mit dem Pfunde, das mir verliehen wurde."

Und so denn, Kind, nachdem du dich hast stärken lassen durch das Wort aus Himmelshöhen, sei dir weitre Weisung für das Leben, „Lebensweisheit", nun gegeben, auf daß du frei einhergehst, hocherhobnen Hauptes, doch demütigen Sinnes, auf dem Wege, den du zu gehen hast.

Amen.

Neutheosophischer Verlag von Johs. Busch Nachf. Bietigheim Württbg.
Druck. von C. Günther Waiblingen.

Lebens-Blätter.

Nr. 49. Heft 23.

(Als Manuskript für den Freundeskreis.)

Dem mehrfach geäußerten Wunsche unserer lieben Freunde entsprechend, lassen wir in dieser Adventszeit 1896 wieder ein Heft Lebensblätter erscheinen, reich gefüllt mit Segensworten von Oben; mögen aus der Liebessaat gute Früchte reifen.

Nach Oben.

Empfangen durch E. S. HB. 19. Nov. 1896.

Nach Oben die Blicke, Nur unten ist Weh,
Nur unten sind Kämpfe, Der Sieg in der Höh!

Nach Oben die Sehnsucht, Die nicht wird gestillt
Im Weltengetriebe Wird's Herz nicht gefüllt.

Nach Oben der Glaube, Nur Oben erblüht
Der Glaube zum Schauen Dem reinen Gemüt.

Nach Oben die Liebe So hehr und so rein,
Im Weltengetriebe Ist Liebe nicht rein.

Dort Oben im Lichte Woher sie entstammt,
Wirft göttliche Strahlen Nach unten, entflammt.

Viel tausende Seelen Der Weltlust entfliehn,
Nach Oben sie wandern, Nach Oben sie ziehn.

Nach Oben zieht Hoffnung Den freudigen Sinn,
Nicht Kampf nur beschieden, Zum Siege eilst hin.

Ja Oben, ja Oben Wird alles einst Licht,
Wenn's auch auf dem Wege An Labsal gebricht.

Blick mutig nach Oben, Von Oben kommt Freud.
Von Oben kommt Friede, Nimmt weg alles Leid.

E. L. B. 19. Nov. 1893.

Adventstimmung.

O wie sehr ists Abend worden In den Herzen, in der Welt,
Ach es herrscht fast aller Orten Antichristentum und Geld.
Flehend drum erhebt die Hände, Daß nun diese Geistesnacht
Bald sich nahe ihrem Ende, Und der hehre Morgen tagt,
Wo mehr Jesu Geist regiere, Der den wahren Frieden bringt;
Alles Er zum Heile führe, Segnend Alle Er durchdringt. —
Vater, mehr' in uns dies Sehnen! Brüder, wachet, bittet treu
Für Sein Kommen — zum Versöhnen, Segnend Alles gnädig neu;
Dann des Bösen Macht erliegen Wird, und Liebe herrlich siegen.

(Fortsetzung am Schluß.)

Vater-Wort zur Selbsterkenntnis.

Empfangen durch J. K. F. 22. Okt. 1896.

Mein Kind, siehe, nun bin Ich bereit, dir Worte aus Meiner Liebe zu spenden, so schreibe:

Meine lieben Kinder! Ich bin wieder bei euch, und das macht euer Herz fröhlich; ja, Ich bin mitten unter euch, um euch Alle in Meiner Liebe zu vereinen.

Wie oft schon habe Ich euch in Meiner Liebe also vereint, wie oft schon Meine Segenshand über euch ausgestreckt, — wie oft Mein: „Friede sei mit euch“ über euch ausgesprochen, wie oft habet ihr Meines heiligen Geistes Wehen gefühlt, — wie oft euch Meiner Nähe erfreut, und wie oft habt ihr geschwelgt in Meiner Liebe! — — Der Seligkeiten reinste habt ihr genossen, des höchsten Glückes seid ihr teilhaft geworden! Mit Himmelswonne habe Ich euch überströmt! — — —

Wenn ihr das alles überdenkt, was überkommt euch da für ein Gefühl? Ein Gefühl des Dankes in erster Linie, — wenn ihr aber noch tiefer in euch gehet, und nach dem Resultate forschet, da bedeckt ihr euer Angesicht vor Mir, und sprechet in tiefster Zerknirschung eurer Herzen:

„O Du allgütiger und barmherziger Vater! Du siehest was für ein Gemächte wir sind, wie schlecht es um unsere wahre Nachfolge Christi in unseren Herzen bestellt ist, — Du weißt, daß unser Herz voll Sünde ist; — Du kennst alle unsere Schwächen, vor Dir ist nichts verborgen, der leiseste Gedanke ist Dir offenbar; vor Dir HErr ist alles klar.“ —

„Und dennoch handelst Du also gnädig mit uns! O heiliger Vater! — lasse uns nicht noch tiefer schauen in den Abgrund unseres verderbten Herzens; noch sind wir ja zu schwach, das eigene Ich von Deinem Lichte erhellt zu erschauen, wir möchten sonst am Ende gar Dich nimmer finden, an Deine Liebe nimmer glauben, und zweifeln gar — ob Du im Stande bist, uns soche Sündenmenge zu vergeben.“ —

„Das, lieber Vater, ist das innerste Bekenntnis unserer Herzen, nachdem mit Deinem Gnadenlicht gar liebernst Du uns geweckt hast aus dem Todesschlummer.“

„O so verschmähe nicht das schwache Dankesstammeln Deiner Kinderschaar, und weiche keinen Schritt von uns, ja bleibe bei uns — immerdar!“

O liebe Kinder! sehet, höret, fühlet und ahnet! —
Wie ernst Mein Wort und Meine Liebe mahnet — —:
Kurz ist die Zeit und kurz die Frist, —
Erwachet: — eh zu spät es ist! — —
Mit heilgem Ernst der Vater spricht:
Ich will euch führen zu dem Licht!
So nehmet hin den Vatersegen!
Und wandelt treu auf allen Wegen!
Dann bin Ich mit euch allezeit,
Und euch zu helfen stets bereit. Amen!

Ermutigendes Vaterwort.

Empfangen durch E. S. B.-H. 5. Okt. 1896

„Meine Hilfe ist nahe!“ was sorgst und bangst du? Lange habe Ich geschwiegen, weil dein Herz voll Furcht war; doch da Ich dein Verlangen sah, so bin Ich nahe.

Ich werde Meinen Geist senden in die kleine Schaar Meiner Auserwählten, daß Meine Worte wieder schallen in allen Gegenden. Meine Kinder sollen wieder Mut fassen, denn Meine Hilfe ist nahe!

Was betrübet ihr euch, daß so Wenige rechten Strebens sind? Ich sagte euch doch schon früher:

Hütet euch vor den Wölfen in Schafskleidern! Ueberlasset es Mir doch — Meinen Worten die Bahn zu brechen, und die Wege zu ebnen.

Prüfet euer Inneres, ob ihr ganz frei von Eigenliebe seid? ob ihr frei von Zweifel, und gewillt seid — Mir in Allem zu folgen?

Ich lasse oft Meine Worte ertönen, sie sind ermahnend, tröstend, ermutigend, belehrend. Ich lasse für dazu bestimmte Meiner Kinder auch direkte Worte kommen. Wie verschieden ist die Aufnahme; der Eine fühlt sich ermutigt und gestärkt, ein Anderer fühlt sich im Gewissen erweckt, doch will er's betäuben, jagt und hastet, um sich nur nicht selbst klar zu werden.

Sieh' Mein Kind, wenn du Meinem Rufe „sanft" nicht folgst, dann muß Ich Kreuz und Leiden und Wehe über dich schicken, um dir zur inneren Einkehr zu helfen, und du arme zaghafte Seele, über die alle Wasserwogen gehen, sei getrost! Meine Hilfe ist nahe! und ihr Meine Kinder, die ihr oft zaget und banget — ob es Meine Worte sind, die ihr höret, auch euch sage Ich: Meine Hilfe ist nahe! auch in euren irdischen Angelegenheiten. Tretet wieder ein in Meinen Dienst!

Sende diese Worte Meinem Kinde F. L., auch zu ihm sage Ich: Meine Hilfe ist nahe! Ich kenne alle deine großen und kleinen Sorgen, doch Ich will helfen!

Mein Friede über euch Alle! Amen! Amen!

Euer treuer Vater. Amen.

Das erste Vater-Wort wieder, nach 7monatlicher Pause.

Empfangen durch J. K. F. 8. Sept. 1896. Abends 9—10 Uhr.

Ja, Mein Kind, Ich bin bei dir, wie du es deutlich fühlst — in deinem Herzen, also ist es. Dein Vater hat dich nicht verlassen, Er hat dich nur zu Sich gezogen, näher an Seine stets liebende Vaterbrust wollte Er dich binden; nicht dir dein Liebstes rauben. Ich bin und bleibe dein, Mein Kind, in alle Ewigkeit! —

Darum lebe wieder auf im Sonnenschein Meiner Erbarmungen, und komme zu Mir in allen deinen Anliegen.

Ich bin noch immer derselbe gute Vater, der Ich von Anbeginn all denen war, die kindlich treu — Mich liebten, und nimmer Mich aus ihrem Herzen ließen. —

So laß auch du Mich nicht, Dann wird mein Angesicht
Dir allzeit gnädig sein, Und dich befrei'n —
Von aller Not und Pein!

Sieh solches ruft — der Vater heut dir zu,
Damit in Ihm — du fändest deine Ruh! —
Und damit sei beendet nun auch diese Stunde,
In welcher Ich — euch Allen reich die Hand zum neuen Bunde.

Meinen Segen euch Allen! Amen!

Verhaltungswinke.

E. W. W. Sept. 1896.

Liebes Kind! Schreibe dies Wort dem Kinde in der Ferne. Uebe dich darin, solche Angelegenheiten recht herzlich Mir zu übergeben, noch mehr als seither. Ueberhaupt fordere Ich dich auf, in gegenwärtiger Zeit, insbesondere in allen deinen Anliegen, doch ja deinen mächtigen Vater recht walten zu lassen.

Liebes Kind! Ich liebe dich, und möchte nur haben, daß du Mir mehr „ein wahres Kind" werdest, in Meiner Liebe. O so laß dich leiten und führen von Mir.

Unternehme nie mehr einen Schritt, ohne vorher die tief innerste Ueberzeugung von der Richtigkeit desselben und Meinem Wohlgefallen darüber erhalten zu haben. Ich bin der erste Missionar der Welt, und du, und alle Meine Kinder sind Meine geringen Handlanger, Mir aber sehr lieb in dieser ihrer Wenigkeit, d. h. in ihrer wahren Demut und Hingabe, in ihrem Gehorsam insbesondere.

Siehe, liebes Kind, das möchte Ich dir damit deutlicher als je sagen, daß du in Mir leben und weben sollst, und dein ganzes Reden und dein Handeln geleitet sei vollständig nur allein von Meinem Willen. Daher ziehe dich mehr und mehr in Mich zurück. Laß Mich schalten und walten. Verwende deine kostbare Zeit mehr noch als je zu inniger Fürbitte für die dir bekannten Kinder, und für meine Sache. Insbesondere sei es dir ein Hauptanliegen, daß du verlernest mehr und mehr alles eigene Vorgehen, alles Handeln aus eigener Kraft, wenn es manchmal auch gut gemeint ist.

O die innere Verbindung eines Kindes mit dem Vater ist so süß. Wahre Kinderfreuden sollst du nach dem Willen deines heiligen Vaters verschmecken und was die Folge von der Vereinigung der Kinder mit dem Vater ist, das ist ein zielbewußtes, erfolgreiches Handeln und Reden in Meinem Namen, wo es nötig ist, wo der innere Drang nach längerem Gebet und stiller Hingabe vorhanden ist.

Ja Kind, es bereitet sich etwas Großes vor: Dein Vater und aller Kinder Vater und aller Welten Herr — **Er will kommen!** —

So ringe auch du mit deiner ganzen Kraft, die im Herzen als Demut und Vertrauen liegt, daß bald, bald dies geschehen kann.

Auch dich will Ich glücklich machen und selig in Meiner Nähe, im Anschauen und Lieben Meiner Person. — O so nehme an diese Worte der heiligsten, heißesten Vaterliebe, und sei Mir ein willig und gehorsam Kind!

Amen!

Dein Vater.

Von der Freiheit der Kinder Gottes.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. den 3. Okt. 1896.

Mein Kind, du kommst zu Mir, nicht weil dich ein Schmerz quält, nein, weil dein Herz erfüllt ist von Liebe zu Mir, kannst du nicht anders, als dem Liebesdrange folgen, der in Meine Arme, an Meine treue Vaterbrust hinführt.

O siehe, hier ist Ruhe, hier ist Freude, Wonne und ein ewig Glück zu finden. — Hier an der Vaterbrust allein kannst du Erquickung, Trost und Stärke finden; o darum — liebe Mich, Mein Kind, gieb Mir dein Herz ganz ungeteilt, und laß Mich eine Friedensstätte daraus machen, einen Ort, wo Segen fließt die Fülle.

O sei getrost! Ich halte fest dich an der Hand, an Meiner starken, treuen Vaterhand; ja, hätte Ich dich nicht so fest gehalten, du wärest längst Mir schon entronnen.

Nur Meine Liebe ist das unsichtbare Band, das jedes Kind umschlingt, daß es Mir nicht mehr untreu werden kann, so es schon wollte.

„Wie ist denn solches möglich wohl? sind denn nicht Alle frei? und kann nicht ein Jedes gehen, wohin es immer will?" —

Das will Ich euch alsbald erklären:

Sehet, es giebt eine Freiheit in Gott, und eine solche außer Gott, — wer nun in Mir ist, d. h. wer als „Mein Kind" sich fühlt, der lebt in Gott, und hat die Freiheit außer Gott verloren, oder vielmehr aufgegeben.

Kann Ich sonach ein solches Kind anders als nach den Gesetzen der Liebe leiten und führen? — lege Ich ihm dadurch einen Zwang auf? — O mit nichten, es ist ja des Menschen innerstes Streben, sein göttliches Ich wieder zu erlangen, und in diesem Streben ist der Mensch als Gotteskind eins mit Mir, d. h. geistig verbunden mit dem Gottmenschen Jesus, der sich euch nahen kann als Selbst Mensch gewordener Sohn Gottes.

In solcher Freiheit befindet ihr euch, und könnet Mir daher nicht entrinnen, ohne gebunden zu sein durch (Liebes-)Gesetze.

Das ist die Freiheit der Kinder Gottes?!

So gehe nun, Mein Kind, und sei gesegnet von deinem

Vater Jesus. Amen!

Winke für einen Bruder, der das Vater-Wort in sich haben möchte.

Empfangen vom HErrn durch J. K. F. den 28. Okt. 1896.

Mein Kind, schreibe also dem Bruder, wie du es in dir vernimmst.

Mein Sohn, Du Kind Meiner Liebe, höre Mich, deinen Vater, und sei getrost, denn Ich bin mit dir! — du bittest Mich, daß Ich auch in dir Mich deutlich vernehmbar durchs Wort kundgeben möchte, und du fragst: Was hat der Schreibende für ein Gefühl beim Lauschen Meiner Stimme? — und wie kann ich mich im Innern vorbereiten? was muß ich thun? was lassen? um Deines Wortes teilhaft zu werden?

Da sage Ich dir, Mein Sohn —:

Was diesen deinen Herzenswunsch betrifft, da harre ruhig und getrost in in aller Stille Meines Winkes; — wenn Ich deiner bedarf, wirst du Meine Stimme vernehmen, wie sanftes Säuseln; denn Ich komme zu einem Jeden, der Mich aufrichtigen Herzens in der Liebe sucht.

Fahre fort, Mein Sohn, dein Herz nach allen Seiten hin genau zu erforschen, und räume aus demselben hinaus allen Schmutz und Unrat, auch alle Unlauterkeit, alle Trägheit, alle unreinen Lüste, und strebe vornehmlich nach der reinen Erkenntnis deiner selbst. Dann erst dringe tiefer in dich, und suche Mich, deinen Gott und Schöpfer, deinen Herrn und Meister, deinen Erlöser und Seligmacher, den Heiland deiner Seele.

So mußt du stufenweise in der Gottheit Tiefe dringen, und durch die Finsternis zum Lichte schreiten.

Bedenke es wohl! und prüfe recht dein Herz, ob es gewillt ist — Mir zu folgen — bis zum Kreuze? — — — Verläugnung und Entsagung heißt Mein

Weg, und Hohn und Spott sind Meiner Kinder Ehrenzeichen, — ja auch die Dornenkrone darf dein Haupt nicht scheuen, so du ein rechter Jünger Jesu werden willst.

Das alles lege dir zurecht, Mein Sohn, und prüfe dich, ob du die Schmach der Welt willst auf dich nehmen? — um Meiner Liebe willen? —

Ist Meine Liebe dir das Höchste, Größte, Heiligste? — dann magst in Meinen Dienst du treten, und nimmer wird deine Wahl dich gereuen, weil du in Mir und Meiner Liebe alles findest, tausendfältig, was du um Meinetwillen aufgegeben.

In Meiner Liebe findest du das wahre ewige Leben, das Leben in Gott! In ihr findest du Mich, deinen Vater, und hast du Mich, dann hast du alles.

Was Ewigkeiten fassen nicht, schaust du in Vaters Angesicht! —
O wähle klüglich drum Mein Kind, Mir alle Dinge möglich sind.
Hast du dein Herz Mir ganz ergeben, dann wirst du finden auch das Leben,
Und ewig selig sein dereinst, wenn du vor Meinem Thron erscheinst —
Will Ich auch Gnade dir erweisen, und dich Mein Kind auf ewig heißen.

So spricht der Vater heut zu dir, dieweil du Ihn gebeten hast von Herzensgrund um Liebe, Gnade und Erbarmen.

So sei gesegnet noch Mein Sohn von deinem Vater — Jesus. Amen.

Dein Wille geschehe!

A. T. G. 1. April 1896.

Wo ist der Mensch, der sich bei allen Schlägen des „Schicksals" (?) demütig oder gar dankend verbeugen würde vor dem großen Gott, und spräche: „**Wie Du willst,** Herr und Gott! Du hast's gegeben, Du kannst's auch wieder nehmen, Dein Name sei gepreiset!" — ?

Sprach Ich, dein Heiland, nicht auch: „Wie Du willst, o Vater!" — als der Leidenskelch so unausweichbar vor Mich hingestellt ist worden? Konnt' Ich nicht fliehen, oder auch nur widerrufen? Zeigt' Ich Mich schwach? — — —

Sieh', Kind! Ich lebte und Ich starb für Gott und Seines Reiches große Sache, — aus Liebe — zu der Menschheit. Und sieh', Ich frage dich, da Ich's auch für dich that: „was thust du für Mich — aus Liebe? Was giebst **du** für Mich? und was für sie dahin, da du dein Leben ja nicht opfern mußt? Was thaten Meine Jünger einst? und was sollst du thun, als ihr und Mein Nachfolger?

„Gehet hin!" sprach Ich, „und lehret alle Völker und taufet sie im Namen Gottes des Vaters, des Sohns und heiligen Geistes."

O gieb den „Armen," was Ich dir gegeben und tagtäglich gebe, und führe dich durch Liebesgaben ein, jedoch mit Demut allezeit, daß du Mein würdig seist; und also nahe dich auch deinen Allernächsten, zu denen du gesandt bist als Mein Jünger, und diene ihnen, wie Ich Meinen Jüngern diente und ihnen die Füße wusch, auf daß du und sie und alle „(Herzu)-Kommenden" auch Anteil an Mir haben „in Jesu Christo." Amen.

Vater und Kind. I.

A. T. G. 2. Juli 1896.

„O Vater! sieh', ich komme zu Dir und möchte bei Dir bleiben; o! namenlose Sehnsucht faßt mich manchesmal nach Dir, zu Dir! O laß mich ruh'n an Deiner liebevollen, treuen Vaterbrust, um Jesu Christi willen! Amen." — —

So sprichst du, Kind, und fühlest dabei Meine Nähe; ja, Kind, Ich bin bei dir und du, d. h. vorläufig nur dein Geist, bist bei Mir.

Sieh, Kind, in diesen wenigen Worten liegt ja Alles! — Was willst du mehr, was brauchst du mehr? — — Bei Mir, Mein Kind zu sein! Es ist das Ziel ja deines Lebens; dein Werk, dein Tagewerk, ist ja in solchen Augenblicken vollendet, und kann nicht weiter oder höher steigen mehr; die geistige Arbeit, die du leistest seit Kindesbeinen an, sie gipfelt und summiert sich in dem Jubelrufe: „ich hab's erreicht! ich darf Sein Kind mich nennen, ich fühle mich an Seiner Brust, an meines treuen Heilands liebewarmem Herzen, ich bin jetzt glücklich, selig! Hallelujah! Amen!" — —

Da schweigen alle andern, alle weitern Worte und Gefühle, und dieses heilige Schweigen redet lauter, als alle Jubelrufe; drum, Kind, schweigt jetzt auch Meine Stimme, und sagt dir bloß noch: Halte fest das, was du jetzt hast! Amen.

II.

A. T. G. 2. Okt. 1896.

Sieh! Alles, ja Alles, was irgendwie nötig zum Leben ist, für Innen und Außen, fällt dem zu, der suchet Mich allzeit, und trachtet stets nach Meinem Reiche; ja — Alles! — Drum hast du Nichts nötig, als Mich nur zu suchen, in Mir nur zu leben, und bist du dann versichert, daß alle die Wünsche und Bitten, Gebete und Seufzer erhöret, erfüllet dir werden, durch den, der dich mächtig macht, Christum. —

Wie einfach, wie klar, Kind! — wie freudig, beglückend für dich ist doch Solches! Wie festigt's dein inneres, wie kräftigt's dein äußeres Leben! —

Nur treu sein, nur lieben den Vater — und dafür solch hohe Belohnung! —

Ja, Kind, drum bist du „Miterbe" von Christo, und erbest die Herrlichkeit alle, die Er euch errungen durch Sein heilig Leben, Seinen so unsäglich schweren Kampf in Gethsemane und auf Golgatha, Sein Sterben am Kreuze, bis Er auffahren durfte zum Himmel, zur ewigen Herrlichkeit, die da ist seit Anbeginn der Welt. Und diese Herrlichkeit ist jetzt durch Ihn auch dein eigen, und du suchst, was so viele verschmähen, und erkennest den Reichtum, siehst schimmern die herrlichen Güter in all' ihrem Glanze, und fühlst dich im Innern so reich wie ein König; drum bist du „von königlichem Geschlechte" und willst nicht geringer und ärmer einst kehren zurück in die Heimat, als drauß du gezogen einst aus, da du das Licht dieser Erde erblicktest, — du bist es durch Christum!" — So wandle auf Erden, doch lebe in Mir! Amen.

Ein Bild. I.

Geschaut von H. St. M. 15. März 1896.

Am Nachmittag ward mir aus Gnaden gezeigt ein klarer heller See, durchsichtig bis zum krystallenen Boden, um denselben herum knieten holde Engelsgestalten und beteten. Das Ganze war eingefaßt von einem Veilchenzaun; der liebliche Geruch verbreitete sich überall hin, — doch bald verschwand das Bild wieder.

Diese Engel haben für uns alle gebetet; auch wir wollen thun wie sie, die Fürbitte nicht außer Acht lassen.

Ein Bild. II.

Geschaut und vernommen von H. St. M. Juni 1896.

Vor einigen Wochen da sah ich in weiter Ferne ein großes Feuer, wie ein großer Berg; ich kam näher, da war es sehr mild und lieblich, — als ich ziemlich nahe war, da sah ich, daß es ein schönes Schloß war, und da flammte überall Liebesfeuer heraus; — inmitten des schönen Schlosses und des wohlthuenden Feuers erschaute ich das liebende Angesicht des lieben heiligen Vaters. Das Feuer war wie weißglühendes Erz um Ihn her.

Nun stand ich vor dem Thore, und ging hindurch, und kam in einen endlos großen und sehr schönen Garten, und kleine liebliche Häuser waren darinnen; aber es war alles leer, — da vernahm ich die Stimme des Herrn in mir, welche sprach: „(Dies ist) für Alle, die Mich lieben!"

Ein Bild. III.

Geschaut von H. St. M. Herbst 1896.

Vor kurzem sah ich ein schönes Thor, funkelnd rot, — ich konnte hindurchgehen; durch das Thor sah ich einen Hügel wie Morgenrot, und auf dem Hügel stand ein prächtiges Gebäude, in welchem große Freude und Gesang vernehmbar waren; ich wollte dahin gehen, aber da stand ich plötzlich vor einem Abgrund; ich war wie enttäuscht, da stieg in mir eine herzliche Bitte zum lieben heiligen Vater auf, — und gleich darauf sah ich mich mitten auf einer Brücke stehen, die zu der großen Freude hinführte. Die Brücke war wie Glas, kaum von dem hellen Lichte zu unterscheiden, und immer schöner und fröhlicher ward es vor mir, bis es langsam wieder verschwand. —

O lieber Vater, schenke uns Deine Gnade, um Deine Liebe recht zu erkennen! —

Wink für Vater-Medien
und
von der Erdenmission eines Jeden.

Vaterwort, empfangen durch J. K. F. den 24. Sept. 1896.

Mein Kind, du bist dir wiederum nicht klar darin, ob du einer solchen Aufforderung nachkommen darfst oder nicht, weil Ich dein Wirken nach Außen als ein verkehrtes bezeichnete. Siehe darunter verstehe Ich nicht deinen reinen Liebedienst, zu dem Ich dich noch nie genötigt habe; du bist vollkommen frei von Mir aus, und kannst zu Mir kommen in jedem Anliegen; aber wohlgemerkt — nur im reinen Dienst der Liebe. Fühlst du also einen Drang in dir, der Liebe heißt, dann komme immerhin, und bitte Mich, um was du willst, — Ich will es dir geben; — fühlst du aber nichts von solchem Drange, dann begehre auch kein Wort von Mir, und sollte noch so laut der Ruf in dir ertönen: „schreibe!" —

Mein Ruf gleicht nie einem Befehl, er ist nur ein ein sanftes Locken, ein linder Hauch, ein mildes Wehen, das du im Herzen fühlst, wenn in dir Harmonie und stiller Friede herrscht. Dann spricht die Liebe nur, Mein Kind, die keinen Zwang ausübt, die nur da ist, wo man sie sucht mit aufrichtigem Herzen.

So unterscheide du nun selbst, was deines Vaters Stimme ist, und lerne wiederum daraus des Feindes Absicht erkennen, der euch um jeden Preis verführen will und verderben möchte. —

Doch haltet fest ihr an der Liebe, und am Worte Gottes, dann kann der Sturmwind wehen wie er will, er kann euch nimmer wankend machen, weil ihr fest gegründet in Mir, eurem Vater seid!

So du aber nun willst weiter schreiben, da schreibe getrost weiter, denn Ich bin mit dir! — Da legst du Mir vor allem das Geschriebene des Bruders vor, und bittest Mich, daß Ich ihm gebe das rechte Licht — in allen Dingen. Solches thue Ich wohl allezeit, aber ihr sehet Mein Licht nicht — vor der zu großen Finsternis in euch, ihr seid blind, und wollet Andere sehend machen. Ich sage euch — so lange ihr nicht selbst so viel Lichtes in euch habet, daß ihr eurer eigenen Finsternis gewahr werdet, könnet ihr nicht leiten eure Brüder und Schwestern.

Lasset doch zuerst euch selbst von Meiner Gnade reinigen, und euch abwaschen vom Schmutze der Sünde, die euch noch allezeit anklebt, und euren Blick verdunkelt, dieweil ihr nicht täglich Mein Antlitz suchet, daß Ich euch könnte die rechte Kraft und Stärke zum Kampfe verleihen. —

Ersehet hierin eure größte Schuld, und kommet in Zukunft recht fleißig zu Mir, dann wird die Finsternis in euch weichen, und Mein Licht wird an dessen Stelle treten. — In diesem Lichte aber werdet ihr erkennen — um welche Zeit es ist geistig; daß noch eine große Geduld Meinerseits nötig ist, bis ihr nur fasset den Sinn Meiner Lehre, geschweige denn lebendig in euch aufnehmet den Geist derselben, um hernach wahrhafte Thäter Meines Wortes zu werden.

> Ein Jedes von euch hat seine Mission auf Erden zu erfüllen, und diese besteht darin vor allem, daß es seine Seele errette vom Tode, und sie frei mache vom Gerichte, dem sie verfallen ist, durch die Sünde, die im Fleische wohnt.

Sehet diese große Aufgabe als den eigentlichen Zweck eures Lebens an, und arbeitet vornehmlich an der Besserung eures Ich, denn während ihr euch bessert, bessern sich auch die Verhältnisse, denen ihr euch anzupassen suchen müsset, durch das Zurückkehren in Meine Ordnung.

Da aber dieses Zurückkehren ein vollkommen freies sein muß, kann es unmöglich ein Allgemeines, sondern nur ein Vereinzeltes sein. Darum — wartet nicht auf die Besserung des ganzen Staates, sondern bessere ein Jedes sich selbst, so wird das wahre Reich Gottes am ehesten zu euch kommen, weil es also schon in euch ist. —

— — — — — — — — — —

> Ob Seeber der verheißene Messias ist, der da wiederkommen solle auf diese Erde? — Diese Frage will Ich einem Jeden Selbst beantworten, der zu Mir kommt, im wahren und lebendigen Vertrauen. —

Ich will ein Jegliches speisen mit dem Brote des Lebens, und seinen Durst stillen am Quell Meiner Liebe. —

Solches sagt euch euer treuer Vater. Amen!

Heil ist nur in Jesu Wunden.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. 14. Okt. 1896.

Ich bin bei dir, Mein Kind und sage dir:

Gehe hin zu diesem Meinem Kinde, und bringe ihr Meinen Segen, und Meine ganze Vaterliebe zum Gruße, und sage ihr:

Komme zum Vater, Mein Kind, gieb dich Mir ganz, so wirst du Heilung finden in Meinem Blute, in Jesu Wunden. —

Im Kreuz ist Heil! Mein Kind, Das lerne recht erkennen,
Dann wird in heil'ger Lieb' Dein Herz zu Mir entbrennen.
In Meiner Liebe liegt das Leben, Das will ich Meinen Kindern geben;
Und diese Liebe zu versteh'n - Mußt du mit Mir zum Kreuze gehn,
Dort schau empor, und blick Ihn an, Was Großes Er für dich gethan:
Sieh' wie Er litt um deinetwillen, Wie Er um deinen Schmerz zu stillen
Die Schmerzen Aller auf Sich nahm! O endigt da nicht jeder Gram?
Vergessen macht es all dein Leid, Wenn du des Kreuzes Seligkeit
Am eignen Herzen hast erfahren — Wirst du mit Meinen Engelschaaren
Anstimmen einen Lobgesang Und nicht mehr seufzen: „ach wie lang!" —
Wie lange auch das Leiden währt Die Seligkeit die ist es wert,
Die ihr nach kurzem Kampf und Streit Erlanget in der Ewigkeit.
So sei getreu bis an das Ende, Dazu Ich Kraft von Oben sende,
Ich gebe Frieden dir und Ruh Und Meines Geistes Gnad' dazu.

Ja, Amen!

Verhaltungs-Winke bei Geister-Andrang.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. 5. Nov. 1896.

Schreibe, Mein Kind, was Ich dir sage — auf des Bruders Bitte.

Mein Sohn! Du fragst:

— Aus welcher Sfäre sind die Geister, die mich umgeben? — Was treibt sie in meine Nähe? — und wie soll ich mich ihnen gegenüber verhalten? —

Siehe, da sage Ich dir:

Diese Geister sind aus keiner guten Sfäre, — ihr Zweck ist — deinen Geist zu verwirren, und dich auf Abwege zu bringen! —

Aus diesem kannst du selbst entnehmen, wie du dich zu verhalten hast, nemlich — abwehrend.

Befehle du ihnen in Meinem Namen, d. i. im Namen Jesu, daß sie weichen sollen von dir, und sie werden dich alsbald verlassen.

Leihst du ihnen aber nur einmal dein Ohr, dann bist du machtlos, und kannst sie nimmer los werden.

Darum folge Meinem Rate, und meide den Umgang mit solchen Geistern, die deinem Herzen Unruhe und Unfrieden bringen.

Meide du überhaupt jeglichen Umgang mit der Geisterwelt; denn du bist nicht stark genug — ohne Schaden zu leiden an deiner Seele — dich solchen Gefahren auszusetzen, die jeder Geisterverkehr mit sich bringt. —

Halte dich an Mich, den Geber aller guten Gaben, und vertiefe dich in Mein Wort mit reinem Herzen, dann wirst du soviel Lichtes in dir finden daß ein Mehreres du nicht nötig hast.

Also suche vor Allem den Geist in dir selbst zu wecken, zu bilden und zu nähren, unter treuer Mitwirkung Meines heiligen Geistes, um den du mehr und mehr bitten sollst, dann wirst du wahres Leben in dir gewahren, und den Geist der Liebe und des Friedens in dir selber finden.

Solches verwahre treu in deinem Herzen und lasse Mich in selbem wohnen, so wirst du leben ewig! Amen.

Das sagt dir dein getreuer Gott und Vater! Amen!

Lichtwinke von Oben.

Durch J. M. W. am 2. Sept. 1896 Nachts erhalten.

So manches, was du schon erfahren in deinem Leben, und was dir zugestoßen auf deinem Erdenwege, auch deine gegenwärtigen Verhältnisse, Umstände und Herzensanliegen, sie kamen und kommen aus der Hand deines dich treu liebenden Vaters; Alles hat sein Ziel und seinen Zweck. Und du Kind, das du doch schon öfters in deinem Leben von der Liebe und Gnadenabsicht deines dich herzlich liebenden Vaters überzeugt worden bist, darfst Mir glauben, daß auch in dieser Zeit, in der du nun stehst, mit ihren Widerwärtigkeiten und Anfechtungen, dein Vater etwas Gutes mit dir vorhat. Doch das Eine möchte ich dir entschieden zu deinem Heil und Glück abraten, daß du die Quelle des Lichts und der Liebe nicht außer deinem Herzen suchst.

Siehe, das ist's ja gerade, wozu ich dich durch alle Meine Führungen bringen möchte, zu der klaren, wahren Auffassung deiner Stellung zu Mir, und zu deinem Nächsten. Das findest du erschlossen in deinem Herzen, so du nicht ablässest in Gebet und Fürbitte — Mich Selbst, Meine Liebe, deine Liebe zu Mir, und zu deinem Nächsten zu suchen. Das ist der wahre Weg zum Leben, zum Seelen-Heil und zur Seligkeit.

Nur nichts halb! Halbe Kinder habe Ich so viele. Ich will auch aus dir ein Kind machen, das ganz in Meinen Wegen wandelt. So suche Mich, frage Mich, bitte Mich, gieb her ganz deinen Willen, in reiner, selbstloser, uneigennütziger Liebe! Mehr kann ich dir nicht sagen.

Ich will selbständige, freie Kinder in Meiner Liebe, die Mir angehören mit Herz und Hand. So komme zu Mir!

Trachte vor allen Dingen darnach, wie du Mich recht innig erfassen mögest! Sorge dich nicht um den äußeren Verlauf deiner Angelegenheiten; den will Ich regeln zu deinem Gewinn und Heil, so du dich Mir ganz hingiebst.

Das sagt dir zur Aufklärung des eigenen Herzens, aber auch zu kräftigem Anstoß für dein inneres Leben, mit reichem Vatersegen dein dich

herzlich liebender Vater. Amen.

Der beste Führer.

Ein Wink vom Herrn durch J. K. F. 12. Nov. 1896 Abends 9—10 Uhr.

Mein Kind komme! — o komme doch zu Mir!

Ich habe ja noch unermeßliche Schätze Mir vorbehalten, die Ich alle teilen will mit euch, Meinen geliebten Kindern! —

Ihr suchet nach einer Stütze, ihr sehnet euch nach einem Führer, dem euer volles Vertrauen ihr schenken könnet, an den ihr euch anlehnen, zu dem ihr emporblicken könnet, der euch mit Einem Worte — in allem entsprechen würde.

Meinet ihr, daß solch ein Mensch auf Erden zu finden sei? — — — —

Ich finde Keinen! — und ihr werdet im Suchen wohl nicht besser bewandert sein, als Ich. Bin Ich aber darum etwa nicht zufrieden mit Meinen Menschenkindern? Begehre Ich etwas von ihnen, das sie nicht zu thun imstande sind? — oder errege Ich Mich gar über ihre Handlungsweise, selbst wenn sie gegen Meine Ordnung ist? —

O mit nichten! — -- —

Sehet, Ich lasse allem seinen Lauf, und dennoch gerät nichts in eine Unordnung. —

Wie ist solches möglich? einzig und allein nur durch die Liebe, die euch alle trägt ohne Unterschied.

Da habt ihr nun den Schlüssel, der euch alle Herzensthüren öffnet, und euch so manches Rätsel lösen wird.

Blicket allezeit auf Mich, und folget nur dem Meister nach, so werdet ihr in keine Irre geraten; denn Mein Weg ist stets hell beleuchtet, und führt geraden Weges der Heimat zu. Was krumm ist, das lasset Mich gerade machen, und was uneben ist, das lasset Meine Sache sein, Ich will es schon zu stande bringen, wenn auch erst nach Meiner Zeitrechnung.

Darum **sorget nicht!** sondern **betet** — recht fleißig für einander, für alle Menschen, auch für eure Feinde; ja — für das ganze Weltenall; — dann wird Mein Friede in euer Herz sich senken, und an diesem Frieden werdet ihr erkennen, daß ihr Mir ein wohlgefällig Werk verrichtet habt.

Also thuet, so bin Ich mitten unter euch, als — euer Führer — durch das Erdenthal. Amen!

(Siehe auch in Johs., Bd. 10, Kp. 134.)

Beruhigung über Spukgeister

und

erläuternde Winke.

(Zum Vorigen.)

Durch J. K. F. 27. Nov. 1896.

Ich bin bei dir, Mein Kind, und will, daß du heute nicht den Verein besuchest, sondern bei Mir bleibst, Meine Stimme zu hören.

Zuerst sage Ich auf die Bitte der Geschwister K.: Lasset euch nicht beunruhigen von dem Spektakelmachen einiger Spuk- und Spielgeister, die dort ihr Wesen treiben, ohne euch schaden zu wollen. Leget Fürbitte für sie ein; gedenkt ihrer täglich im Gebet, dann werdet ihr bald erlöst sein von dieser kleinen Unruhe. Soviel für euch auf eure Frage — von eurem Vater Jesus. Amen!

Und nun noch ein erläuternd Wort — auf die Bitte jenes Br. Das Wort vom 12. September betreffend (ein Führer), sage Ich dir, da hast du Mich mißverstanden; wenn Ich sage: Ich finde keinen Menschen, der euch in allen Dingen entsprechen würde, so bezieht sich dieses doch nur auf die Kurzsichtigkeit Meiner Kinder, nicht aber auf Mich Selbst. Ich finde allezeit Menschen, die Mir in allen Stücken treulich dienen und gewillt sind, Mir in allem zu folgen, daß aber selbst an Meinen Mir getreuen Kindern Schwächen aufzufinden sind, die euer Mißfallen erregen, das ist gerade recht also vor Mir; denn Ich selbst habe es also geordnet, auf daß ihr keine Menschenherrlichkeit treibet, die dem allerärgsten Götzendienste gleichet.

Sehet, darum finde Ich Keinen, der euch in allen Dingen völlig entsprechen würde; weil Ich einem Jeden, dem Ich viel Gnade verleihe, auch ein Kreuz, in Gestalt von körperlichen (oder äußerlichen) Schwächen — beigesellt habe. Nun wirst du wohl verstehen, warum Ich also geredet zu Meinen andern Kindern, die gar ernstlich gesucht, und darum auch gefunden haben, nämlich — ihren Herrn und Meister.

DEN suche auch du, Mein Sohn, von ganzem Herzen in dir selbst, und lasse dich nicht irre machen vom äußeren Wort; bedenke stets, daß — der Buchstabe tötet, der Geist aber lebendig macht.

In diesem Wenigen lerne wiederum deines Vaters unendliche Geduld,

Langmut und Liebe erkennen, — und wenn du wahrhaft suchst im Geiste, so so wirst du auch finden — eine klare Antwort auf deine Fragen alle.

Solches thut dir heute kund — der ewig treue Vater in Seiner Liebe. Amen!

Trostworte.

Durch H. V. H. B. 16. Januar 1896.

Mein liebes Kind!

Sorg nicht so schwer, was es wohl giebt am Morgen;
Es ist genug, daß jeder Tag für sich hat seine Sorgen,
Blick nicht hinab ins Erdentreiben, blick nur hinauf
Zu Mir, der Alles leitet, und regiert der Sterne Lauf.
Wie jene ihre Bahnen Ich führe wohl und gut,
So auch dein Herz Ich halte, in väterlicher Hut,
Sei Mein, du liebe Seele, sei Mein treuherzig Kind,
Dem Vater nur empfehle dich, und laß tosen Sturm und Wind,
Sieh, Kindesglück ist's Höchste, was Ich den Meinen gebe,
Im Kindesglück der Meinen Ich Selbst ja selig lebe;
Darinnen nur alleine liegt wahres höchstes Glück,
Und alles andere bleibet dahinter weit zurück.
So treibe Meine Liebe Euch zu der höchsten Pflicht,
Und Meine Gnad' euch stärke, wenns euch an Kraft gebricht!

Nun, Kind, nimm den Segen deines Vaters, und die Versicherung, daß Er mit dir ist. Ruhe an Meinem Vaterherzen, Ich pflege dein. Ich bin mit euch, und stehe euch zur Seite. Amen.

Ein Adventsgruß vom HErrn.

Durch J. K. F. 28. Nov. 1896.

Meine lieben Kinder! Ein Adventsgruß soll euch werden, als Zeichen Meines Bei-euch-seins.

Bin ich gleich allezeit bei euch, und ihr bei Mir im Geiste, so besteht doch ein Unterschied im Fühlbarmachen meiner Nähe; habet ihr, wie heute, euer Herz gereinigt und zubereitet für Mich, da ist es Mir ein Leichtes — euch Meine Nähe in verstärktem Maße fühlen zu lassen, und bei euch einzukehren.

Im Herzen eines jeden Mich wahrhaft liebenden Kindes — will Ich Wohnung machen, wie Ich verheißen. Ich will euch nicht Waisen lassen, Ich komme zu euch! (Johs. 14, 18). Ehe denn ihrs meinet, bin Ich mitten unter euch, denn Meine Zeit ist nahe! Ich habe euch lange ermahnet, geweckt und gewarnt, mit Liebe und Ernst, mit Sanftmut und Strenge, — habe euch gezeigt die göttliche Liebe des Vaters, die Heiligkeit Gottes, und die erbarmende, sühnende, Alles verzeihende Liebe im Sohne.

Die Lehre habt ihr empfangen, das Wort gleich dem Samen ist ausgestreut zur Uebergenüge; nun soll es wachsen in euch, und auferstehen als lebendige Frucht des Geistes, als Thaten reiner Liebe.

So lasset euch denn nicht abermals mahnen und wecken, sondern weiterführen von Meinem Geiste:

Eine Stufe höher, Einen Schritt mir näher;
So gehts auf der Lebensbahn Immer weiter himmelan!

Denn hier giebts kein Stillestehn; Wollt ihr einst vor Mir bestehn —
Müßt ihr mutig aufwärts schreiten, Und den Tod selbst willig leiden.

Wie der Same muß verwesen Eh die Frucht draus kann aufgehn, —
So die Seel kann nur genesen Durch des Fleisches Untergehn.

Darum wendet eure Blicke Stets dem Unsichtbaren zu,
Dann seid ewig ihr im Glücke, Das euch Frieden giebt und Ruh!

Nachtrag.

Winke für Medien über das Wort.

Mein Kind, du bist dir nicht ganz klar, was du aus diesem Worte da machen sollst? das dir einen frembartigen Eindruck macht.

Da sage Ich dir:

Wie dein Inneres bestellt ist, demgemäß ist auch das Wort, das du empfängst. — Hast du Frembartiges in dir, so muß auch Frembartiges zum Vorscheine kommen; darum ist aber das Wort dennoch nicht als unecht zu bezeichnen, der Geist darin ist Mein Geist, nur die Art (die Form, der Ausdruck) ist dem augenblicklichen Sinn und Wesen, Zustand, Stimmung des Schreibenden (oder Sprechenden) entsprechend angemessen.

Deshalb, wie Ich dir schon öfter sagte, sollst du nicht eher schreiben, als bis du Meinen reinen Zug der Liebe fühlst, — dann kann Mein Geist auch rein und ungehindert ausfließen, und Meine Stimme klar vernehmlich in dir ertönen.

Also harre getrost, bis Ich dich rufe, dann ist die rechte Zeit auch da. —

Nun sei gesegnet noch von deinem Vater Jesus. Amen.

Ermunterung.

Durch H. V. H. 4. Sept. 1896.

Mein liebes Kind, Mein Geist ist mit dir und segnet dich. Siehe, Mein Kind, viel hast du erfahren, manche Enttäuschung habet ihr erlitten, aber bleibet unverzagt!

Meine lieben Kinder! Ich will auch ferner mit euch sein, wie Ich ehedem bei euch war. Lasset, geliebte Kindlein, eure Herzen Mir eine Wohnstätte sein; läuterte Ich euch im Schicksalssturm, ist manche frohe Hoffnung auch dahin gegangen, hat Manches einen andern Lauf genommen, als ihr dachtet, so wisset ihr doch, daß ihr Mich habet, in Meiner Liebe besitzet ihr Alles, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Mein Vaterauge wacht über euch, Meine Sorge deckt die eure, denn ihr wisset, daß Ich Alles in Meiner Hand halte.

Die Saat, die ihr sätet, wird einst aufgehen, es wird sich offenbaren an den Herzen, nicht bei euch dort, sondern hier im Reiche des Geistes. Manchem gabet ihr, ohne daß ihr's wisset, ein Zeichen von euch.

Seid, Ihr lieben Kindlein, Meine Herzensfreude! ja inniglich will Ich euch umfangen, und ihr sollet inne werden des Glückes Meines ganzen Besitzes. Trauert nicht im Schmerze über das, was euch verloren ging scheinbar, über diesen oder jenen Mißerfolg. Denket doch wie ferne Geist und Welt von einander stehen, dann kann es euch nicht wundern, wenn ihr hie und da nicht verstanden werdet, und die Lüge Glauben findet, wo sie ihr Haus hat, d. h. in der Welt.

Lasset euch solches nicht so sehr anfechten; nur Mir zu gefallen trachtet, und nach Meiner Ehre; dort wo ihr's bedürfet, will Ich euer Fürsprecher sein. Ich will eure Arbeit segnen, also wandelt fort ihr Lieben, im kindlichen Geiste, und sicheren Vertrauen auf Meine Hilfe, und auf die Erfüllung Meiner Verheißungen. Dies sagt euch euer himmlischer Vater, der immerdar bei euch ist.

Winke — dem Bösen Ernst und Liebe entgegenzubringen.

Durch H. B. B. 28. April 1896.

Gebet: Herr, unser lieber himmlischer Vater, ich suche Deinen Willen zu erforschen und zu verstehen. Lehre mich gütigst und gieb Kraft, daß ich meinen Weg gehe, wie es Deinem Kinde geziemt. Amen.

Liebes Kind, lerne die Waffen des Gebets, der fürbittenden Liebe recht gebrauchen, die dem Feinde verzeiht, in ihm (dem Gegner oder Gefallenen) den irrenden Bruder oder Schwester sieht. Dann behandle ihn wie einen Kranken; auch so er mutwillig und störrig ist, ereifere dich nicht. An allem, was du ihm thu st, was zum Heile seines Geistes, seiner Seele dient, auch wenn es ihn schmerz t, sein Wille sich aufbäumt, sein der Ordnung und dem Gerechten widerstrebender Sinn zurückgedrängt, ausgemerzt werden muß, er dich nicht versteht. Im Herzen hege Liebe, heilige Liebe für den irrgehenden Bruder, diese sei fern von aller Furcht, aller Verzärtelung, aller Schwachheit. Die ihr innewohnende Kraft durchbricht die finstere Gewalt der Dämonen, wo sie schlägt, begleitet sie der Strahl der heilenden Kraft, und läßt nicht Raum neuen Gewalten, die in der Erregung sich nur zu leicht der Seele bemächtigen. Niemals glaube einem bösen, feindlich gesinnten Menschen allein gegenüber zu stehen, deine Aufgabe sei, mit der Gewalt der geistig durchdringenden Kraft ihn aus seiner finsteren Sfäre zu heben, und trage Sorge, daß du im Zorn und Eifer nicht von dieser unterworfen wirst.

Sei auf deiner Hut im Tagesgewühl, daß nicht Zweifel dein Gemüt umdunkeln und dir viele Unruhe bereiten, und die segenspendende Kraft der glaubensvollen kindlichen Liebe raube. Halte einen festen geschlossenen Sinn der Außenwelt gegenüber.

Dieses lerne, und übe! Ich gebe Dir Meinen Beistand, sei furchtlos und treu! Dein liebetreuer Vater Jesus.

Gebet: Habe Dank, innigsten Dank o Vater, und hilf zur Stärke Deinem schwachen Kinde. Amen.

Wegen einer plötzlich irrsinnig Gewordenen.

Durch J. K. F. 2. Nov. 1896.

Schreibe, Mein Kind, alsbald, was Ich dir sage, auf euer vereintes Bitten.

Dieser Armen kann nicht eher geholfen werden, als Meine Zeit da ist; bis dahin übergebet sie getrost einer Anstalt. Ihre Angehörigen aber sollen fortfahren in der Fürbitte für sie, was den Zudrang finsterer Geister abschwächt, und sie langsam aber sicher befreit von ihrem bösen Anhange, der über sie gekommen ist, infolge ihres harten Herzens. Das zog die bösen Geister an, und ehe sie sichs versah, unterlag sie der Macht, von der sie anfangs nur zu gewissen Zeiten sich beherrschen ließ. —

Da werdet ihr wohl fragen: Warum Ich solches zulasse? — Sehet einzig nur, um die Seele eines solchen Kindes zu retten! Hätte Ich nicht

diese Seele für einige Zeit ihrer Freiheit beraubt, so wäre sie völlig verloren gegangen; — nun Ich sie aber gewissermaßen gebunden halte, so ist sie vor dem gänzlichen Versinken geschützt, weil den jetzt in ihr hausenden Geistern die Macht über ihre Seele völlig benommen ist; — ihre Herrschaft bezieht sich nur auf das Fleisch, nicht aber auf den Geist des Menschen; der (ihr) Geist ist (trotzdem) frei, und kann, wenn auch langsame, aber doch sichere Fortschritte zum Guten machen.

Hierin ersehet ihr Mein weißes Walten, und Meine Liebe zu den armen, verirrrten Menschenkindern.

Darum danket Mir allezeit, ob Ich auch noch so dunkle Wege euch führe, und Finsternis euch bedeckt, eine kleine Zeit.

Ich bin dennoch mit euch, als euer starker Held, der mächtig genug ist — aus Finsternissen Licht, und aus dem Tode — das Leben zu erwecken.

Erkennet überall und in jedem Vorkommnis — des Vaters Liebe, und lernet beten wahrhaft, für alle Menschen, so wird kein Dunkel euch umgeben, denn das Gebet allein verscheucht die finstere Brut der Schlange.

So erhebet dann Herz und Hände zu Mir, eurem Gott und Vater, und vergesset nicht, daß Ich aller Menschen Mich erbarme, und Ich ein Vater für Alle bin! —

Darum sei auch eure Liebe gleich der Sonne, und euer Herz für alle Menschen offen. Dann kann Ich mitten unter euch weilen, sichtbar dem inwendigen Auge des Geistes.

Das sagt euch Allen mit dem Friedensgruße der ewigtreue Vater Jesus! Amen.

Licht in Anfechtungen.

Empfangen durch E. S. HB. 29. Okt. 1896.

Liebe Kinder! Ihr habet nicht allein mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern auch mit Fürsten und Gewaltigen und auch mit bösen Geistern, die in der Luft herrschen. Nicht allein, daß euch Fleisch und Blut, d. h. eure Innenfehler und Neigungen zu schaffen machen, sondern ihr stehet Fürsten und Gewaltigen der Tiefe gegenüber. Ich sagte euch schon, ihr stehet nie einem Feinde allein gegenüber. Ich will euch lehren, wie ihr euch zu verhalten habet.

Niemals reizet den Feind absichtlich gegen euch; doch, müsset ihr den Kampf aufnehmen, so geschehe es mit Ernst, ohne Rachsucht, mit dem Blicke auf Mich. Wohl seid ihr berechtigt, ungerechte Beschuldigungen entschieden zurückzuweisen; doch nimmer lasset die geistige Liebe ausgehen. Bittet für die Verirrten zu Mir, ihr habt so die Spitze des Feindes von euch abgelenkt.

Ja, wären eure Augen geöffnet für die geistigen Vorgänge, ihr würdet eure Gegner sehr, sehr bedauern; ja die Gewaltigen in der Finsternis sucht sich der Schwachheiten eurer Gegner zu bemächtigen; daher kommt es, daß oft die, die euch am Nächsten stehen, euch am tiefsten verwunden. Kämpfet mit eurem Fleisch und Blut, seid nicht dauernd empfindlich, überlasset es Mir, euch zu rechtfertigen; oft werdet ihr lange Zeit verkannt werden, ja man wirft euch höhnische Worte nach; doch euch treffen sie nicht, so ihr die rechte Zusammenstellung habet.

Ja ihr habet oft mit bösen Geistern in der Luft zu kämpfen, daher kommt es, daß wenn ihr manche Orte betretet, euch das Gemüt schwer belastet wird, und ihr alle eure Leiden im schwärzesten Lichte sehet. — Blicket in solchen Zeiten auf Mich im rechten Glauben, betet für die Unglücklichen, dann wird bald Ruhe werden.

Liebe Kinder, euch stehen noch manche Kämpfe bevor, es ist unvermeidlich, daß Aergernisse kommen; doch wehe, durch welchen sie kommen, — er trägt seine Strafe in sich; daher *duldet* ihr, ohne Böses zu wünschen. Ihr bannet dadurch die gewaltigsten der finstern Mächte in die Tiefe; einige reget ihr an zur Umkehr; euer Fleisch und Blut kreuziget ihr. Mein Vaterfriede entschädigt euch, das innige Gefühl des Einsseins mit Mir, eurem Vater, beglückt euch.

Mein Friede senke sich in eure Herzen. Amen. Euer euch innig liebender Vater.

Winke über „Antichrist."

Empfangen durch F. S. B. 22. Sept. 1896.

Lieber Vater! Zeige mir den rechten Weg, gieb mir die rechte Demut und Bescheidenheit, und gebe mir eine Festigkeit dem Unklaren gegenüber.

Liebes Kind! Da wo die Liebe wohnet, ist auch die Wahrheit. Sorge nicht für deine innere Stimme, wenn du der Wahrheit folgest. Wer prüfet mit reinem Herzen, der ist nicht auf falschem Wege. Wo, Mein Kind, soll denn eigentlich das Reine sein, wenn nicht in deinem Herzen — so es bei Mir ist?

Der *Antichrist* wurzelt nur dann im Herzen, wenn dieses der Diener, aber nicht — wenn es der Freund des Verstandes ist. Das aber, was der Verstand klügelt, eifert und an- und abstößt, ist und bleibt dir ganz unbenommen, und schadet deinem Verhältnis zu Mir nichts, wenn du in Gedanken an Mich *rein im Wollen und im Vollbringen* bleibst, und du niemals ein Sklave des Weltlichen bist.

Der Kampf mit dem Bösen auf Erden ist ein so schwerer, daß wahrlich oft auch Meine liebsten Kinder in Irrtum und Zweifel fallen, und zuweilen mehr als die Andern; denn das gute Herz der Wahrheitsfreunde treibt oft im Vertrauen auf die Welt zu üppige Sprossen, und überwuchert den Verstand, der doch auch lebt — und leben will.

Beide, Verstand und Herz, sollen harmonisch wirken!

Nicht der Irrtum der Verstandessfäre ist Sünde, sie ist es nur dann, wenn diese im Bösen das Herz bezwingt.

Hüte also dein Herz und besonders deine Sinne. Lasse Angst, Zweifel, Mißmut und Täuschung kommen, das Alles wird dir nichts anhaben, denn Mein Rat, Meine Führung und Hilfe steht dir auch in schwerer Stunde zur Seite.

Wenn Ich sage: „Lasset die Kindlein zu Mir kommen," so merke wohl, daß Ich auch dich gerufen habe, und daß Ich dann einem Jeden gebe, was er brauchen kann, und wonach ihn dürstet.

Der Fehler bei dir ruht nicht in dem sogenannten Antichrist; er ruht mehr auf der Angewohnheit und der Erziehung, die du als Kaufmann und als Weltmensch genossen hast.

Diese heutige Erziehung, voll Sorgen und weltlicher Schmerzen, ohne gefestetes Gottvertrauen, das allein ist noch der Antichrist bei dir.

Diese vielverbreitete Krankheit zu bekämpfen, immer mehr und mehr, das ist deine Aufgabe. Sie ist zum Teil recht schwer, besonders wenn man für Familie, für Weib und Kind zu sorgen hat, oder glaubt sorgen zu sollen.

Diese Sorge ist bis zu einer gewissen Grenze Weltsorge, Weltglaube; und daher rufe Ich dir zu: Werfe alle Sorge auf Mich, und wenn du *glaubest*, so wird dir auch geholfen werden! Amen.

Führungswinke.

Vom heiligen Vater.

Empfangen durch L. K. D. 26. Okt. 1896.

Was hat der, welcher mit Mir geht, wohl zu fürchten und zu scheuen? — Meine Weisheit muß oft zulassen, daß Meine Kinder inmitten durch die Hölle gehen, durch die Hölle von Zweifel und Unglauben; oft geschieht es dann, daß sie den Weg zu Mir nicht gleich wieder zurückfinden, ohne einen kräftigen Ruck an ihrem Herzen sie verspüren zu lassen, so daß sie zum Vater um Hilfe und Rettung schreien, wenn sie dann merken, daß sie tief in die Irre geraten sind.

Ich muß dann gewöhnlich noch eine Weile (scheinbar) mit Meiner direkten Hilfe verziehen, damit erst das, was sich dort in der finstern Tiefe an ihre Ferse geheftet hat, wieder abgefallen ist, und sich ihr Seelenherz wieder geklärt, ihr Blick in den freien Geisteshimmel wieder gelichtet hat.

Sodann werde Ich wohl keinen Augenblick mit Meiner direkten Gegenwart verziehen, um da Hilfe zu spenden, wo Hilfe nötig ist, und sie völlig reinzuwaschen mit dem Wasser des Heils an dem lebendigen Lebensquell.

Ich will Meine Sonne aufgehen lassen nicht nur über die Gerechten, sondern über alle bußfertigen und hilflosen Menschenkinder, und will sie setzen in den Pflanzgarten der Liebe, auf daß sie heranwachsen zu Gotteskindern, zu Kindern Meines Herzens. — Was in einem Garten zu pflegen und zu beobachten und wegzuräumen ist, brauche Ich wohl nicht direkt anzuführen und wird Jedes an sich selbst am besten zu beurteilen im Stande sein, was ihm an sich zu thun obliegt, um ein Kind nach Meinem Herzen zu sein.

Jedes von euch wird den Unterschied kennen, das Brod direkt aus Meiner Hand zu empfangen, oder erst durch eine zweite oder dritte Hand es entgegenzunehmen, an der Wirkung, welche wieder von der belebenden Kraft des Ersteren ausgehet. Auch dieses wird Euch bei genauer Prüfung klar werden.

Meine Weisheit berechnet genau, was jedem hungernden Kinde not ist, wie weit die geistige Verdauung den geistigen Erkenntnissen und seelischen Bedürfnissen und Errungenschaften gegenüber entspricht, um das rechte Gleichgewicht zu erhalten.

Wie wichtig gerade dieser so einfach scheinende Punkt ist, könnet ihr kaum ahnen, daher so viele Meinungsverschiedenheiten und innere Lebensrichtungen. O Kinder, Alle sind Meine Schäflein in Meinem großen Schafstalle, — und wie die Schäflein verschieden sind in ihrer Individualität, so sind auch Meine Lockrufe verschieden, so daß jedes in der Irre weilende Schäflein die Stimme seines treuen Hirten erkennen kann und muß.

Daher sind auch die Lebensschicksale so verschieden, und Meine Schäflein müssen oft große Umwege machen, um wieder an des getreuen Hirten Herz zu gelangen, um dort Heilung zu finden für alle Wunden, die ihm an den spitzen Steinen, Dornen und Disteln in der Fremde, oder durch den im Schafsfelle verkleideten Wolf selbst beigebracht worden sind.

Wie ist Meine Freude da wieder groß, und wie fühlt das wiedergewonnene Schäflein sich wieder wohl in Meiner direkten Liebespflege.

Sehet, das ist das Bild, welches in eurem Innern immer klar bleiben möge, und was euch dienen soll als Spiegel für eure verloren geglaubten Geschwister. Gehet ihnen nach in reiner Liebe, und die sich euch nähern, Hilfe suchend, nehmet sie auf in eures Herzens inneres Heiligtum, auf daß Ich mit euch Sabbath halten, und euer Ratgeber und Führer fortan verbleiben kann; denn was Ich zusammengefügt in Meiner reinsten Liebe, die nur die innersten Lebensinteressen deckt und wahrt, kann keine Macht der Hölle mehr entreißen dem Zentrum

Meines Ichs, wenn nicht ein freiwilliges Loßreißen stattfindet. — Nun gehet in Frieden, Ich will mit euch wohnen, walten und euch führen. Amen! — —

Mein Segen sei mit euch und allen denen, die in Meiner Liebe mit euch verbunden sind! Amen! Amen!

Was not thut.

Empfangen durch J. K. F. 22. Nov. 1896.

Mein Kind, siehe, du legst Mir abermals vor der lieben Schwester Bitte, obgleich du in dir fühlst — es ist vergeblich, so willst du doch thun, was deines Amtes ist, und Mich bitten — für jenen Blinden, dessen Wesen euch unverständlich ist, ihr ihm aber dennoch gerne Hilfe bringen möchtet. — Nun, so lasset euch sagen:

Das Wesen dieses Blinden ist euch nur deshalb unverständlich, weil ihr in geistigen Dingen (eben)so blind seid, wie jener leiblich Blinde es ist nach außen.

Warum bittet ihr denn nicht lieber, daß Ich e u c h im Geiste sehend mache, damit ihr erkennet vor allem eure eigene Blindheit, und hernach allerklarst erschauet — wie euer eigen Wesen voll Finsternis ist, daß ihr noch lange nicht fähig seid — einen Blinden zu führen, geschweige denn einen von vielen Teufeln Besessenen frei zu machen.

E r k e n n e t z u e r s t e u r e e i g e n e S c h w ä c h e v o l l u n d g a n z, und steiget immer tiefer h i n a b z u r w a h r e n D e m u t, die euer ganzes Wesen also durchdringen solle, daß ihr gefeit seid gegen den schlimmsten Feind, den Hochmut, der erst, wenn ihm die Nahrung völlig entzogen wird, ausrottbar ist. — Erschauet hierin euer Arbeitsfeld.

> Nehmet euch nichts anderes vor, als bis ihr selbst gereinigt seid, von eurem bösen Aussatze. — Oder glaubet ihr gar, daß ihr der Reinigung nicht mehr bedürfet, dieweil ihr schon so viel Gnade empfangen? — und der Vergebung eurer Sünden gewiß seid? — —

O nicht also:

> Wer seinen alten Menschen nicht täglich, ja stündlich von Meiner Gnade reinigen läßt, der hat keinen Teil an Mir! — —

Meine Reinigung besteht nicht in einer einmaligen gründlichen Reue und Buße, sondern in der fortgesetzten, t ä g l i c h e n U e b u n g d e r S e l b s t b e s c h a u u n g, die eine w a h r e R e u e, Buße und völlige B e k e h r u n g nach Meinem Sinne erweckt, weil sie keine vorübergehende, sondern stets bleibende, also immerwährende, sich täglich erneuernde Buße und Bekehrung ist.

So habe Ich euch nun gezeigt, wie I c h die gründliche Reinigung eurer Herzen verstehe, und was Ich mit euch vorhabe, nemlich —

e u c h e w i g s e l i g z u m a c h e n! — —

Also thuet! so wird die Gnade mit euch sein und euer ernstlich Streben segnen tausendfältig.

Ich segne euch nun als euer treuer Vater. Amen!

Vom Uebel des Unglaubens.

Empfangen durch E. S. B. am Sonntag den 15. Nov. 1896 Abends.

„Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern
„daß Du sie bewahrest vor dem Uebel." (Johs. 17, 15.)

Liebe Kinder! Diese Worte sagte Ich einst zu Meinen Jüngern. Daß Ich so zu ihnen sprach, als wenn der Vater eine zweite Person wäre außer Mir, dieses Warum habe Ich euch schon gesagt, sie konnten es noch nicht anders fassen; doch was ist das Uebel, für das Ich sie bewahret wissen wollte? — Einer eurer Dichter (Schiller) sagt: Der Uebel Größtes ist — die Schuld. — Das Uebel, welches Ich meinte, war der Unglaube und die Furcht, die hervortritt aus dem Unglauben.

Ich wußte wohl, wie Petrus tief fallen, und wie er Mich verläugnen würde, wenn die Magd behauptete: Du bist doch auch Einer von denen, die mit Jesu waren. Da ward er unwillig, fluchte und schwor — „ich kenne Ihn nicht."

Ist es jetzt nicht ebenso? — Ihr verteidiget wirklich mutig eure Anschauung, obgleich der Unglaube und die Eigenliebe sie euch diktiert; doch das Uebel des Unglaubens bekämpfet am meisten. Bittet um Kraft, daß ihr Meinen Worten voll und ganz glaubet!

Oft sprach ich zu euch in dem Sinne, daß Ich durch Wenige viel wirken will, und dennoch zaget ihr, da ihr so Wenige seid. Oft sagte Ich, Ich habe euch lieb, und dennoch sorgt ihr um geringe Dinge. Ich habe euch gesagt, ihr sollet die Starken zum Raube haben, nämlich eure geistigen und leiblichen Gegner und dennoch glaubt ihrs nicht.

O liebe Kinder, Ich will Meinen Geist in euch geben, der euch befreit vom Uebel des Unglaubens; nicht kann Ich euch der Welt entrücken, nein ihr müsset vollkommen werden; nicht kann Ich euch befreien von Verachtung, Verfolgung, böser Nachrede, Sorge und Not, — helfen will Ich euch, daß ihr euch geduldig und ergeben in Meinen Willen füget, freudig soll euer Herz schlagen darob, daß euer Vater alles Leid und Wehe kennt, das ihr traget, und tragen werdet.

Ich wußte dort auch, daß Petrus sich kehren, sein Glaube wachsen, und er ein treuer Bekenner würde, — Ich kannte die Lebenswege Meiner andern Jünger, und Ich bat für sie, und stärkte sie im Glauben. Bleibet ihr in Mir, so will Ich auch euch stärken und bewahren vor dem Argen. Amen.

Dieses sagt euch euer ewig treuer Vater. Amen.

Zur Diät-Frage.

Empfangen durch J. K. F. 10. Nov. 1896.

Ich bin mit dir, Mein Kind, so schreibe auf des Bruders Bitte, also:

Mein lieber Sohn! Du wendest dich an Mich in deiner bedrängt scheinenden Lage, und bittest Mich um Meinen väterlichen Rat, um Meine Liebe, und um Meinen Segen! —

Siehe, das Alles soll dir werden, Mein Sohn, nur mußt du nie vergessen, daß Ich dir kein Gebot, sondern nur einen Rat erteile, der dich deiner Freiheit nicht berauben, noch dich binden soll.

In Betreff der vegetarischen Lebensweise habe Ich euch schon Lichtes zur zur Uebergenüge gegeben, und euch gezeigt, daß Mir am Halten Meiner zwei Liebesgebote mehr liegt, als am Befolgen der neuen Diät-Ordnung. —

Machet aus Mir nicht abermals einen Gesetzgeber, — sondern lasset Mich sein — den Heiland und Retter eurer Seelen!

Hänget euch nicht an Formen und Gebräuche, sondern — — — seid freie Menschen! —

Freien Geistes — erhebet euch über die Kleinlichkeiten des Lebens, nicht aber über das Kleine, das vor Mir groß ist! —

Sehet, das ist die wahre Weisheit:
Die goldene Mittelstraße wandeln in allen Dingen! —

Was ihr mit zu großem Eifer betreibet, bringt euch Schaden, ebenso wie das, was ihr lau ergreifet — euch keinen Segen bringt.

Und sehet, also ist auch in der Diät der goldene Mittelweg der gesegnetste, und wirksamste, und für alle Menschen der zuträglichste Weg — zur Heilung des inneren und äußeren Menschen.

Hierin erkenne du, Mein Sohn, den Willen deines Heiligen Vaters, und laufe Mir nicht aus der Schule, sondern bleibe, wo Ich dich hingestellt habe; dort gerade kannst du lernen was dir gebricht. So viel für heute — von deinem Vater Jesus. Amen!

Die Biene.

Empfangen durch A. T. G. 12. Febr. 1894.

Nimm dir ein Beispiel an der Biene, die nicht bloß emsig arbeitet, sondern nur Honig durch ihre Arbeit verfertigt, diese süße und nahrhafte Speise; überall findest du ja Arbeit bei den Tieren, jedoch fast alle sorgen nur für sich und ihren Fortbestand. Für wen aber arbeitet die kleine Biene? Und welcher Lohn wird ihr dafür, von der dankbaren Menschheit? — — —

Siehe! gleichermaßen lasse auch du alle Werke, die du thust, alle Worte, die dir entströmen, Tropfen, süße Honigtropfen sein, zu dem großen Freudenbecher, aus dem die ganze Menschheit, aus dem jeder Einzelne trinkt, und kümmere dich nicht um die Folgen für dich selbst!

So will es für die Biene ihr Schöpfer, und so will es auch für dich, o Mensch, dein göttlicher Meister. Laß deine inneren Organe fähig werden, daß sie gleich wie dieses Insekt, Alles in süßen, ernährenden Stoff verwandeln, für die, mit denen du zusammenlebst, und du wirst ein beglückendes Leben für dich und all' die Deinigen führen immerdar.

Dazu hilft dir Dein treuer Gott und Vater, heute und jeden Tag, wo du Ihn anrufst, aus deines Herzens Grunde. Amen. —

Geistes-Wein vom Vatertisch.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. den 1. Dez. 1896.

Schreibe, Mein Kind, denn Ich bin mit dir, dich zu stärken, dir Meinen Segen zu verleihen, und aufzurichten Alle, die zerschlagenen Herzens sind. —

O kommet Alle zu Mir, Ich will euch erquicken! Kommet an Mein Vaterherz, Ich will euch trösten, Ich will euch geben — wonach euer Herz dürstet; denn Meine Hand schlägt und verbindet, sie verwundet und macht wieder heil; darum lobet und preiset den Namen des heiligen Vaters, und bringet Ihm

eure geheilten Herzen zum Danke Seiner Liebe dar; Er will sie annehmen und darinnen wohnen, und bei euch bleiben immerdar.

Ja, Ich will den Segen, den Ich verheißen, in aller Fülle euch geben, und will euch immer näher an Mein Vaterherz ziehen; Ich will Ströme lebendigen Wassers über euch ergießen, und euch erfüllen mit Meinem Geiste, damit ihr stets klarer erkennet — euch selbst!

Dann aber, Meine Lieben, kommet zu Mir, nachdem Ich entfernt die Binde von euren Augen, werdet nicht verzagt! nicht kleinmütig, nicht irre an Meiner Liebe, sondern nur wahrhaft klein vor Mir, und von Herzen demütig! Das soll die Wirkung Meines Geistes sein; daran könnet ihr die Echtheit Meines Wortes erproben — an der Wirkung, die dieses hervorbringet.

Darum prüfet — und erforschet stets genau euer Herz, wozu es sich getrieben fühlt, das sei euch ein Zeichen — ob Meine Lehre aus Gott sei!

Mehr bedürfet ihr heute nicht; darum gehe hin, Mein Kind, im Frieden.

Amen!

Ein Kreuz-Gebet und Antwort.

(Einen verunglückten Bruder betreffend.)

Empfangen vom Herrn durch G. E. W. 31. Jan. 1891.

Mein lieber gnadenreicher Jesusvater!

„Vater, meine Seele ist tief bewegt über das, was den Bruder betroffen, und bitte Dich, schau gnädig herab auf seine Not und Schmerzen.

„Nicht bitte ich Dich: nimm sie von ihm, denn so Du gewollt, da wäre es Dir ein Ueberleichtes gewesen — es zu verhindern, was geschehen; da Du es aber zugelassen hast, so weiß ich, daß Du den Bruder Dir nachziehen willst in den Kreuzesweg, um ihm den herrlichen Gewinn geben zu können, der nur auf diesem Wege erlangt wird, den Du Selber uns blutend vorgewandelt bist.

„O Vater, wie mußt Du den Bruder lieb haben, daß Du ihn solcher Gnade würdigest — unter dem Drucke eines schweren Kreuzes in Deine heiligen Fußstapfen treten zu dürfen.

„Darum bitte ich auch nicht — nimm ihm das Kreuz ab, sondern, o Vater, Den meine noch so unreine Seele innig liebt, ich bitte Dich:

„Segne ihm das Kreuz voll und ganz, indem Du ihn lehrest — es recht zu tragen, und indem Du es ihm gnädigst wolleſt tragen helfen, so seine Kräfte nicht ausreichen. Amen!“

Siehe, Mein Kind, wohl hätte Ich es verhindern können, was dem Bruder geschehen, doch da Ich ihm gerne einen großen Segen zuwenden wollte, so ließ Ich die Bosheit der Finsternis zu, daß sie sich entäußere, und dadurch sich selbst erkenne, — und für den Bruder ließ Ich es zu, damit er nun Bosheit mit Liebe vergelten könne, und Mich bitten, daß Ich seine unsichtbaren Feinde segnen wolle.

So wird beiden Teilen geholfen, ihm — daß er Feindesliebe, d. i. die höchste Liebe, welche schon der göttlichen Liebe gleichet, üben darf, — und den finstern Geistern, daß Ich ihnen Gebetssegen zuteil werden lassen kann, nach Meiner göttlichen Ordnung.

Aber auch Mir bereitet der Bruder eine große Freude, so er also thut, und der Materie einen Sieg abringt, indem er thut, was einst sein heiliger Vater am Kreuze gethan. Amen!

Euer Jesus-Vater.

Vom Unterschied

zwischen einem (durch das äußere Wort) vermittelten — und unmittelbaren Verkehr mit dem HErrn.

Empfangen durch J. K. F. 4. Dez. 1896.

Schreibe noch ein Wort, Mein Kind, aus Meiner Vaterliebe, die zum neubegonnenen Geistesjahr euch segnet.

Aufs neue habe Ich euch vereint — in Meiner Liebe, habe so manche Hindernisse aus dem Wege geräumt, um euch den Weg zum Frieden zu erleichtern, Ich that das Meine, habet auch ihr das eurige gethan? —

Ja, haltet stille Einkehr in euch, benützet die herannahende Festeszeit zur Betrachtung eures inneren Seelen-Menschen; nehmet es recht genau mit der Prüfung, gehet nicht achtlos an so manchem unscheinbaren Fehler vorbei; gerade die unscheinbaren sogenannten „kleinen Schwächen" des menschlichen Herzens sind die gefährlichsten, hartnäckigsten, und darum am schärfsten zu bekämpfenden; aber mit Meiner Hilfe — dennoch zu besiegende Uebel.

Die Hauptsache ist — daß ihr selbe erkennet, und nicht blind gegen euch selbst seid; — habt ihr einmal das Uebel erkannt, dann ist Meine Hilfe nicht ferne, so ihr ernstlich wollet, will Ihr euer Wollen segnen, und Selbst das Vollbringen geben, — dem Kinde, das zu schwach sich fühlt, und aus sich selbst nichts vermag, als den zu lieben über alles, der allein helfen kann, und helfen will. —

Sehet, das ist Alles, was ein wahres Kind — aus sich selbst vollbringen muß —

Mich über alles lieben!

Alles andere will Ich ihm alsdann hinzugeben; nur die Liebe muß sein eigen Teil, sein rechtmäßiges Eigentum sein, das keine Macht ihm rauben kann.

Es liegt ein unerschöpflicher Reichtum in euch, den ihr noch gar nicht zu schätzen wisset, weil ihr es an der Anwendung desselben fehlen lasset; ihr seid noch zu fremd in eurem eigenen Herzen, weshalb ihr nicht wisset — was in euch ist, noch wozu selbiges in euch ist.

Feget doch einmal allen Schmutz und Unrat hinaus, und machet reinen Tisch, wie ihr zu sagen pfleget, — dann werdet ihr finden, daß Meine Stimme reiner und klarer zum Durchbruch kommt, und (daß) in euch Allen die Fähigkeit liegt — Mein Wort zu hören, der innewendigen Stimme zu lauschen, und zu vernehmen, was Gott der Allmächtige redet im Herzen eines jeden Einzelnen. —

Darauf sollet ihr merken lernen — was Gott in euch redet, was Jesus, als die lebendige Wahrheit, und Ich als die Liebe vom Vater ausgehend — euch verkündet.

Darauf merket! und seid versichert, daß Ich einem Jeden gebe, was es zur Stunde bedarf, denn es ist ein großer Unterschied — ob Ich zum Menschen direkt oder indirekt spreche. —

Wer selbst direkt zu Mir kommt mit seinem Anliegen, was immer es sein mag, und Mir sein Herz auf oben beschriebene Weise gereinigt aufthut, der wird auf dem direktesten Wege die klarste Antwort für sein Herz überkommen, und wird finden das Leben und volles Genüge in derselben.

Wer aber durch Vermittlung erst zu Mir gelangen will, der kommt wohl auch zu Mir, aber nicht in Meine unmittelbare Nähe, nicht an Mein Vaterherz, er wird nur die Stufen des Thrones Gottes erreichen, die Seligkeit der

Gotteskindschaft von ferne erblicken, aber nicht mitgenießen, mitempfinden zu können die Wonne — selbst als Mein Kind zu ruhen an Meiner Brust.

Nun wählet selbst aus diesen zwei Wegen; doch wählet klüglich, und kommet zu Mir! Ich bin euch nahe, sobald ihr Mir öffnet die Herzensthüre.

Nun seid bereit — Mich zu empfangen, Ich will ja stillen euer Verlangen;
Und will euch vergeben alle Sünd, Dieweil ihr Meine Kinder sind.
So geht nun mit Freuden dem Heiland entgegen, Frohlocket im Herzen, und nehmet den Segen
Aus eures heiligen Vaters Hand, Die um euch schlinget das Friedensband —
— — — — — — — — —

So gehe nun hin, Mein Kind, im Glauben, daß Ich dich stärke. Amen.

Vaterwort.

Durch E. S. B. 18. Okt. 1896.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich."

Liebe Kinder! Diese Worte sagte Ich einst in Meinem Erdenleben, weil die Pharisäer und Sadduzäer sich aufblähten, sich als den Weg zu Gott bezeichneten. Ich bin der Weg, sage Ich zu euch, denn Ich ging den Weg der Demut und des Kreuzes. Meine lieben Kinder, alle die Ich gebrauchen will, müssen den Weg der Demut und des Kreuzes gehen.

Ich bin die Wahrheit, euer Mund soll Meine Wahrheit verbreiten; lasset es euch nicht wundern, wenn man diese Wahrheit nicht hören will.

Viele habe ich berufen, die Wahrheit zu verbreiten, doch sind sehr viele nicht gewillt, den Demutsweg zu betreten, daher kommt es, daß Mein Gegner Unwahrheit zwischen die Wahrheit mischt. So entstehen gewisse Weissagungen, die oft nahezu zutreffen; doch ist es denn notwendig, daß solche Ereignisse euch soviel höher stehen, als die Wahrheit.

Saget, liebe Kinder, was gewinnet ihr von diesen Weissagungen. Ihr lenket ohne Not des Feindes Aufmerksamkeit auf euch. Die Wahrheit kann nicht immer zart sein, so sie zum Leben gereichen soll. Was ist Leben? Leben ist Liebe und Glauben an Meine Worte; Liebe zu den Brüdern, Glauben, daß ich Mein Wort halte.

Ich habe öfter gesagt: Ich will Meinen Geist ausgießen. Was thuts, wenn es hier und da zunächst nur Einzelne sind. Habt ihr Glauben, dann wisset ihr auch, welch ein Segen durch diese wenigen Werkzeuge geschehen kann; es thut nichts, wenn Andere sich größerer Weisheit rühmen. Wartet, wie lange dieses Rühmen vorhält.

Wer an Mich nicht glaubt, kann in Mir nicht den Vater finden; und wer nicht im kindlichen Glauben einfältig Meine Worte nimmt, der kann nie den rechten Vorgeschmack des inneren Friedens haben. Ja Ich bin der Weg, Ich zeige euch den Weg, darum mutig weiter! Meine Gnade und Mein Friede sei in euch! Amen. Euer Jesus. Amen.

Adventstimmung.

(Schluß von S. 1.)

Derzeit soll das Herz erfüllen Tiefes Sehnen, innig heiß,
Nach des Vaters Liebewillen; Und so rufen wir mit Fleiß:
„Komm, o Jesu, komm bald wieder! Wie Du es verheißen hast;
„Mach die Menschen all zu Brüder, Den Betrückten nimm die Last.
„O du ew'ge Geistessonne Brich hervor mit Deinem Licht,
„Deiner Liebe sanfte Wonne Kalter Nebel Nacht durchbricht.
„Dann wird große Christtags-Feier, Jesus anerkannt als Herr!
„Ach, daß Er doch käm' schon heuer, Segenspendend ringsumher.

Neutheosophischer Verlag von Johs. Busch Nachf. Bietigheim Württbg.
Druck von C. Günther in Waiblingen.

Lebens-Blätter.

Sach. 14, 8. 9. Offb. 21, 3.

Nro. 49. Heft 24/25.

Weihnachtsbild.

(Zu einer Spruchkarte — Rosenstrauch auf Goldgrund.)

Aus dem Gold-Urgrunde des ewigen Lichtes
Mit mächtiger Fülle hervor sich bricht es,
Mit urgewaltigem Triebe:
Die Weihnachtsrose der Liebe!

Mit himmlischem Dufte erfreuend die Herzen,
Die Sorgen zerstreuend und lindernd die Schmerzen,
Mit allbarmherzigem Triebe:
Die Weihnachtsrose der Liebe!

O daß uns ergreife die göttliche Güte,
Recht goldrein waschend uns im Gemüte,
Drin weckend mit heil'gem Triebe
Die Rose der Menschenliebe!

Ehre sei Gott in der Höhe, im Herzen
Mögen euch leuchten umher die Kerzen
Der Liebe, bei Seinem heiligen Namen
Es blühe die Rose der Liebe, Amen!

E. B. D.

Guter Wille.

Durch J. K. F. 18. Januar 1897.

Was willst du, Mein Kind, daß Ich dir thun soll?

Du willst, daß Ich dir immermehr öffne die Augen des Geistes, dich tiefer gründe in der Demut deines Herzens, und dich entblöße all dessen, was hindernd zwischen Mich und dich sich stellt.

Siehe, das bittest du Mich, von einem unbestimmten Gefühle getrieben, das dich ahnen läßt — wie Vieles dazu gehört, um nur zu den letzten, allergeringsten Meiner Kinder gerechnet werden zu können. Je näher du Meiner Liebe trittst, je größer (er)scheint die Entfernung zwischen dir und Mir, je mehr Selbsterkenntnis, je größer das Schuldgefühl, um so mehr Wahrheitsliebe gegen dich selbst dein Herz erfüllt, — desto mächtiger kann Meine Gnade in

dir wirken, und um so größer wird deine Arbeit; je tiefer du herabsteigst in dir selbst, und zum Stäublein wirst, um so lebendiger kann die Liebe in dir ihren Wohnsitz nehmen, und ihr begonnenes Werk zu Ende führen.

Das aber weißt du gar wohl, was für ein Werk Ich meine, — nicht Großes nach Außen will Ich vollführen durch dich, nein; Großes nach Innen, — ja das Allergrößte, was je ein Mensch vollbringen kann, — — das ist — — die Errettung deiner eigenen Seele; darin besteht das große Werk, und darauf sei dein Augenmerk gerichtet, daß du gerettet, und als mein Kind einst selig wirst! —

Was darin liegt — kein Cherub kann es fassen,
Nur dich, Mein Kind, will Ich es fühlen lassen;
Du hast dich selbst zu den Verlorenen gezählt,
Und dich gering geachtet vor der Welt;
Drum schätze hoch — und preise glücklich dich,
Und nenn Mein Kind dich, jetzt und ewiglich!

Und nun noch auf der l. Mutter Frage — Ob jener Prediger auch mich im Herzen trage?
Da sag Ich weder ja — noch nein, Das wird das Beste für dich sein.

Und was das Allerbeste ist — Hast du im Haus zu jeder Frist.
Drum sorge dich um Andres nicht — Als — daß **Ich** bleibe stets dein Licht!

Sieh, solches spricht dein Vater heut, Damit du deine Lebenszeit
Benütz'st zu dem was Droben ist, Und dabei Meiner nicht vergißt.
Ja Amen. Amen! Amen!

Zur Geschwister-Vereinigung in —.

Durch J. K. F. 29. Januar 1897.

Schreibe, Mein Kind, was Ich dir sage für Meine Kinder, die sich vereinigen in der Liebe; zu denen spreche Ich:

Mein Friede komme über euch, und Meine Liebe durchdringe euch — also mächtig, daß der unreine Gedanke in euch erstickt, und völlig getötet werde! — Ja Ich will mitten unter euch sein, und Meinen heiligen Geist ausgießen über euch, und Jedem zu verkosten geben ein Stückchen Brot aus den Himmeln.

Wenn ihr aber also verschmecket die Nähe eures heiligen Vaters, da thuet Mir eure Herzen weit auf, und lasset Mich Wohnung in denselben nehmen für alle Zeiten, der Zeiten!

Nicht nur für Augenblicke will Ich mitten unter euch sein, nein allezeit und ewig — will Ich mit Meiner Liebe euch erquicken, und euch segnen tausendfältig das treue Zu-Mir-Halten. Und fühlet ihr Meines heiligen Geistes Wehen, dann haltet stille Einkehr in euch selbst, und lasset Mich wirken in euch, — merket auch die Stimme eures Herzens, und ihr werdet alsbald finden, daß Ich einem Jeden das gebe, was er zur Stunde bedarf: ein Lichtlein will Ich Jedem anzünden im Herzen, darin er sich selbst erkennen lernen soll. Sehet das will Ich heute euch geben — zum Zeichen, daß Ich euer Vater mit euch bin:

Ein reines Herz, und einen neuen gewissen Geist.

Kann Ich ein größeres Geschenk euch geben? — Nein ewig nimmer.

Seid ihr einmal umstaltet vom Grund aus des Herzens, dann seid ihr der Wiedergeburt des Geistes nicht ferne, weil ihr in Mir ein neues Leben begonnen, also aus Meinem Geiste von Neuem geboren seid! — So soll auch dieser Tag euch sein — ein Tag zum neuen Leben, ein wahrer Geistestag, aus dem ein ewiger Morgen euch erblühen soll. —

Nun gehet hin, aufs neue ausgerüstet mit den Gaben Meines Geistes, — gebrauchet sie mit Weisheit und mit Liebe, im steten Blick auf Mich, dann wird Mein Frieden nimmer von euch weichen, und Meine Gnade allezeit mit euch sein!

Meinen Segen euch Allen! Amen! Der ewig treue Vater Jesus. Amen!

Ein Segenswort.

Durch J. K. F., Abends 25. Januar 1897.

Ja, Mein Kind, Ich habe noch ein Segenswort bereit, darum schreibe nur für dieß Mein Kind, das Mich nun schon so mächtig liebt, daß Ich ihr Meine Liebe nicht länger verbergen kann.

O siehe, Mein Kind, so mußt du Mich lieben, so mußt du Meiner gewahr werden in dir, ein solch lebendiges Verlangen nach Mir muß dein Herz erfüllen, dann kann Meine Liebe bei dir einkehren, um dich über allemaßen glücklich und selig zu machen. — Siehe, wie viel näher du Mir schon gekommen bist, welch andere Begriffe du von Mir und Meinem Wesen bekommen hast, — welch ein Unterschied besteht nun — zwischen deinem vergangenen und deinem jetzigen Leben, und doch ist alles um dich herum gleich geblieben, — nur deine Anschauung über Mich und dich hat sich geändert; dadurch, daß Ich dir zum liebenden Vater geworden bin, bist du auf dem rechten Wege — Mein Kind zu werden.

So ging Ich dir voran, Auf deiner Lebensbahn,
Nun folge willig nach, Dann wird kein Ungemach
Dich ferner stören, Weil Ich zur rechten Zeit
Dem Feind will wehren.
Wer sich Mir ganz ergiebt, Der wird durch nichts betrübt,
Weiß er doch allezeit Den Helfer gar nicht weit.

„Und sei die Not auch noch so groß Bin ich (durch Ihn) von Sünden los,
„Kann ich getrost ja sein Auch mitten in der Pein.
„Drum wenn mein Jesus spricht — „Dich Kind verlaß Ich nicht,
„So will in Ewigkeit Ich für Ihn sein bereit.
„Führt Er mich wie Er will, Dann will ich schweigen still,
„Und wie der Demut solch's ist eigen,
„Willig mein Herz vor Seinem Throne beugen!"

So spricht ein Herze, das Mich kindlich liebt,
Und sich mit Leib und Seel Mir übergiebt.
Also auch spreche du, stets in der Stille,
Dann Ich dir jeden Wunsch erfülle,
Weil du dann wünschest, was dich ewig freut,
Was dich umstaltet, und völlig erneut.

So führt dein Jesus Dich an der Hand,
Von Stufe zu Stufe Ins Heimatland.
Drum sollst du liebend Dich an Ihn schmiegen,
Dann wirst du finden Volles Genügen.

Nun gehe hin, Mein Kind, im Frieden. Amen!

Ein tröstliches Vaterwort.

Durch R. L. M. 11. März 1897.

Siehe Ich bin bei dir, und weiß um alles Leid, was deine Seele drückt. Aber Ich sage dir: „Noch bist du nicht am Ziele;“ darum — Vertraue weiter! und werde nicht irre an Mir, deinem Vater, der dich wohl prüfen, nicht aber richten will, sondern die Fülle des ewigen Lebens solle dein Teil sein, was aus allem heraus für dich hervorgeht, und das sei dir ein rechter, ein wahrer und lebendiger Trost, den du nimmer unterschätzen sollst! —

Ich bin nach wie vor, der gute, liebvollste und heiligste Vater, und rufe dir zu: „Willst du nicht eine Stunde mit Mir wachen, auf daß sich auch an dir vollende das große Werk der Erlösung, und du auf dem Punkte anlangest, den du in Meiner ewigen Ordnung einzunehmen berufen bist! Doch forsche nicht weiter, sondern glaube und vertraue, daß Ich alles zum Besten lenke, und darum ergieb dich Mir, und die Löse wird eine herrliche sein. — Das von deinem Vater, der dich in deinem Herzen ansieht, und mit empfindet den großen Schmerz, der deine Seele durchdringt, als ein wahres Morgenrot, dem ein Tag frohen Wiederfindens folgen wird. — Mit dem Segen, Amen!

Vertrauet Meiner Liebe noch weiter!

Durch R. L. M. am 2. Pfingstag den 7. Juni 1897.

Bitte: Mein lieber himmlischer Vater, ach gedenke unserer in unserer Trübsal, lasse doch von Deinem heiligen Geiste uns immermehr aufnehmen, damit wir Dich über alles lieben, Dir und Deinen heiligen Worten vertrauen lernen. O, Vater, lieber Vater, hilf du uns das herrliche ewige Ziel erreichen! Amen.

So schreibe denn, was Ich dir sagen werde: — Meine Liebe hat euch noch nie verlassen, und wird solches auch ewig nie thun; denn so ihr von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und mit eurem ganzen Gemüt und das ist mit all euren Kräften — nur das eine Ziel erstrebet, „Mich den Vater zu finden,“ so glaubet sicher, Kinder, daß Ich dann schon längst bei euch bin, und euch zur Seite stehe, damit ihr in solch schwerer Entwicklung, — wo irdische und weltliche Begriffe und Anschauungen den Ordnungen des Geistes unterstellt werden müssen, wo die Seele das Bewußtsein ihrer selbst in den Dienst des Geistes aus Mir zu stellen sich genötigt sieht, — um so zu der unwandelbaren Annahme zu gelangen, daß alles Heil nur allein in Mir, dem Vater, und in Meiner Liebe zu euch Meinen Kindern — zu suchen und aber auch sicher zu finden ist, so ihr all euer Hoffen und Wünschen auf Mich eueren Vater setzet, und in aller Ergebenheit euch mit dem bescheidet, was Meine Liebe euch zuteilt!

Sehet, so wird eine ernste Ruhe über euch kommen, und in dieser ist der weitere Weg zunächst enthalten, auf diesem schreitet rüstig weiter, und

ihr werdet da wie Fußstapfen bemerken, die den Spuren Meines Geistes entsprechen, und euch somit versichern, daß ihr auf dem rechten Wege, der zum sicheren Ziele führt, euch befindet!

Daher — vertrauet Meiner Liebe noch weiter, die sich euerer angenommen, nehmet aber auch Mich noch mehr auf, damit wir Eins werden — in der Liebe, denn darin ist das große Geheimnis gelegen, was zu finden, bis jetzt nur Wenigen und nur vereinzelt zu teil ward, — und so werdet ihr euch am Aufgange des wahren ewigen Seins aus Mir befinden, und von da aus alles mit geistigen Blicken betrachten! Das, Meine Lieben, machet euch mehr und mehr zu eigen, und ihr werdet ersehen, wie Meine Worte sich erfüllen werden, eben weil es Worte von Mir, euerem heiligsten und liebevollsten Vater sind, der mit euch allezeit sein will mit Seiner ganzen Liebe, Gnade und Seinem Segen. Amen!

Unsere Brüder Schmäher.

Infolge ungünstiger Kritik unserer Sache — im Stuttgarter ev. Sonntagsblatt und in andern kirchen-christlichen Blättern.*)

(J. K. F. 21. Okt. 1897.)

Ich komme zu dir, ja Ich bin bei dir, — — um dir zu geben — ein Wort des Lebens, darum du mich gebeten hast, für diese, Meine Tochter, die sich sehnt nach Meiner Liebe.

So höre Mich, Mein geliebtes Kind, obgleich du Mich lebendig in dir trägst, und du Meiner Liebe sicher bist, ergreift dein Herz dennoch ein mächtiges Sehnen — nach dem Worte Meiner Gnade, und du kannst nicht anders, als mich bitten: „O heiliger Vater! stille mein Herz, und gieb mir „— wonach meine Seele sich sehnt! — Gieb mir ein deutliches Zeichen, „daß Du mit uns redest, und Dein Werk nicht zu vergleichen ist „mit dem, wovor die Mehrzahl uns warnt; — — warum ist solch „ein Zwiespalt unter Deinen Kindern? — — und weßhalb darf Dein (Neues) Wort verspottet und verhöhnt, und von „so vielen — selbst wahren — Gotteskindern sogar als Irrlehre bezeichnet werden? —? —"

Siehe, das Alles bedrückt deine Seele, Mein Kind, und deshalb sage Ich dir heute:

„Sei getreu bis in den Tod, so will Ich dir die Krone des ewigen Lebens geben!" —

Das will soviel sagen als: — Kümmere dich um Anderes nicht, als — daß du treulich wandelst die Wege des Herrn, — an der in dir erkannten Wahrheit festhältst, und nicht weichest von dem, was dir dein eigen Herz als lebendiges Zeugnis der Wahrheit verkündet.

An das halte dich, und du wirst nimmer wankend werden in deinem Glauben, ob auch noch Viele (Sauluse) — im blinden Eifer — Mir zu dienen, das Werk Meiner höchsten Gnade und Erbarmung — in den Staub zu treten versuchen, und es vermengen mit der Spreu; — — — die wahre Frucht Meines Geistes wird dennoch erstehen zum Leben,

*) Siehe — Matth. 10, 25.

wenn sie gleich in größter Verborgenheit, unter viel Leiden und Schmach — ihr Leben fristen muß, so wird sie dennoch gedeihen, weil ihr Leben aus Mir ist, das Niemand je zu töten vermag.

Warum aber — solch köstliche Frucht nur in der Erniedrigung, unter Hohn und Spott erstehen soll, das hat seinen Grund in dem Einen und Höchsten, in dem Vorbild alles Lebens, in dem Namen Jesu; in Ihm liegt die allertiefste Erniedrigung, — und wer Jesu Nachfolger, Christi Kreuzträger werden will, der darf den Weg der Demut und Entsagung nicht verschmähen, — — der muß ihn vielmehr wandeln, unbeirrt um der Welt Urteil, unbekümmert auch um der Gerechten Spott, und ungeachtet der Leiden, die seiner warten.

Das ist der Weg, den Wenige wandeln, und Wenige ihm treu verbleiben bis ans Ende. Es ist ein schmaler, steiler, ja gefährlicher Weg für den, der ihn nicht geht aus reiner Liebe zu Mir; denn wer etwas Anderes sucht, als Mich, der wird den Tod finden, weil es außer Mir kein Leben giebt.

Und darum gehen dem Tod oder dem Verderben entgegen Alle, deren Ziel nicht Ich bin, — die aus selbstischem, irdischem Begehren, und nicht allein um Meiner Liebe willen — Mich suchten, — diese werden abfallen — zur Zeit der Anfechtung, — die Getreuen aber, die Mich wahrhaft lieben, die werden nur um so fester und inniger sich an Mich schmiegen, und werden erkennen, daß Ich der HErr bin, mit dem sie in Ewigkeit verbunden sind.

Und also wirst du auch verstehen — warum Ich es zulasse, daß sogar unter Meinen Kindern (z. T. d. h. hauptsächlich unter den kirchlichen) die Meinung verbreitet ist, als sei der direkteste Weg zum Vater — ein Irrweg, weil nur Wenige reif sind, solches zu fassen und zu verstehen. Darum sind (aber dennoch auch) diejenigen ebenso Meine Kinder und Diener, die euch warnen vor dem Wege des Lichtes, als diejenigen, die euch auf selben führen, sobald es Mein Wille ist; — denn die da warnen und sich warnen lassen, sind eben noch nicht reif für Meine (engere) Schule, und darum thun sie gut daran, so sie derselben ferne bleiben, bis Ich (auch) sie rufe, durch den Geist im Menschen.

Das sei dir, und allen Denen, die Meine (kirchlichen) Diener durch ihre Warnungsstimme stutzig machen, ein helles Licht in diesem Punkte, und zugleich — ein Zeichen Meiner Liebe zu dir, die mit dir ist in alle Ewigkeit.

Nun sei gesegnet von deinem Vater Jesus. Amen!

Harre aus!

(Freitag den 22. Januar 1897. *)

Mein Kind, das du deinem Herzenszuge Folge geleistet, dir sage Ich daß Ich zu einem Jeden Mir nahe Kommenden spreche. Darum vernimm auch du das Wort aus dir, durch Mich deinen Jesusvater. So höre, du bedarfst der Führung; denn heute stehst du noch mehr als sonst im Kampfe, der dich zu verschlingen droht. Doch fürchte dich nicht, halte dein Innerstes stets offen, damit Meine Liebe dort Eingang findet, wo auch Ich zu jeder Zeit gerne einzutreten gewillt bin; denn sieh Mein Kind, nur im Herzinnersten ist der Ort, von wo aus Ich mit sicherem Vorgehen die Gefühle des Menschen, die sich immer zur That regen, zu ordnen im stande bin, ohne da-

durch des Menschen freien Willen auch nur im geringsten einzuschränken. Ist der Eingang des Herzinnersten für Mich frei, so daß die Stätte für Mich stets gereinigt bleibt, dann kann auch noch soviel Kampf den Einzelnen umgeben, so wird der Sieg doch immer dem gehören, der sein Innerstes in der Reinheit zu bewahren sucht. Die Liebe muß sich aber auch in allen Gefühlen offenbaren. Der Grundton eines jeden Vorgehens muß Meinen Willen in sich enthalten, und zwar so, daß ein jedes im Lichte stehende Kind darinnen die Wahrheit erkennt. Darum sollst aber auch du in allem deinem Thun und Lassen dir bewußt sein, daß Ich dich kenne, daß Ich von jeder deiner oft sehr kritischen Lebenslage genau unterrichtet bin, und daß Ich all dieses zulasse, nicht um dich zu Fall zu bringen, sondern um dir zu zeigen, wie groß Meine Liebe zu allen denen ist, und bleiben wird, die auf Mich hoffen, und die selbst Liebe für Mich haben.

Verzage nicht! Auch dir sind die Tage gezählet, frei sollst du werden. Trage geduldig in kindlicher Ergebung das dir auferlegte Los. Die Morgenröte ist auch für dich schon ersichtlich, die erwärmenden Strahlen Meiner Liebesonne haben auch dein Herzinnerstes schon oft berührt; halte diese dir zufließende Wärme durch die in deinem Herzen aufkeimende Liebe fest. Du wirst sehen und in der Wahrheit empfinden, daß was Ich spreche, Ich auch immer noch gehalten habe. Darum sei stark in der Zeit des Kampfes, welches du aber nur dann kannst, wenn du stets streng in dem Befolgen Meines Willens bleibst. Vergiß nie, daß Ich mit Meiner ganzen Liebe bei dir bin, und bleiben werde; darum sollst auch du durch dein ganzes inneres und äußeres Leben nur Liebe zeigen. Dieses sage Ich, dein Jesus-Vater. Amen.

An einen Künstler.

I.

Durch J. K. F. 23. Nov. 1896.

Mein Sohn, du bist in dir noch nicht im Klaren, worauf du dein Augenmerk richten sollest, — du möchtest deine Kräfte in Meinem Dienste und zu Meiner Ehre verwenden, möchtest in Meinem Sinne arbeiten, nur allein für Mich. Und siehe, weil dieser Trieb in dir, der reinen Liebe zu Mir entspringt, will Ich dein herzlich Sehnen stillen, und dich zu Meinem Knecht erwählen, dem ein Werk ich einst übertragen werde, das deine volle Kraft in Anspruch nehmen wird. Bis dahin aber richte all dein Augenmerk auf deine Kunst im Hinblick auf Mich; verstehe Mich wohl, — du sollst der Kunst zwar leben, und deine ganze Kraft in selbe legen, Mich aber doch dabei nicht aus dem Auge verlieren, so wirst du wachsen in der wahren Kunst, die nur in dir du findest.

Veredle also nur dich selbst, dein eigen Herz, wenn du zum wahren Künstler werden willst; denn wie dein Inneres beschaffen ist, so ist hernach dein Werk, das du aus dir hervorbringst, wie ein Abbild deines Geistes.

So trachte du vor allem nach der innern Reinheit, — erwerbe dir das höchste Gut, das Niemand je dir rauben kann, das ist — die eine, köstliche Perle; diese zu erringen, sei dein höchstes Streben! Im Ringen nach diesem Kleinod — wirst du gar Vieles zu bestehen haben, doch fürchte Nichts, — ein Blick auf Mich — und alle Not wird weichen; denn — Ich Selbst ja will die Hand zum Bund dir reichen.

So schreite mutig fort im Licht, Dein Vater ist's, der Solches spricht;
Ihn sollst im Glauben du umfassen, Dann wird Er ewig dich nicht lassen.
Nun segnet dich — dein treuer Hort, Der sendet dir — dies Vaterwort.

Ja, Amen.

II.

Durch J. K. F. 20. Jan. 1897.

Weil du, Mein Sohn, von ganzem Herzen Mich bittest um ein Wort für den Bruder, so will Ich deine Bitte erhören, und ihm geben, was er bedarf.

Lange schon suchst du Mich, Mein Sohn, und glaubst nun fest, — Mich gefunden zu haben, — du bist überzeugt von der Wahrheit Meiner (alten und neuen) Worte, hast ein lebendiges Verlangen, Mich mehr und mehr in dir aufzunehmen, und bist erfüllt von dem Wunsche Mir zu dienen. —

Das alles ist wohl recht, Mein Sohn, und führt dich immer näher Meinem Vaterherzen; aber so du ganz Mein sein willst, da sollst du Mich lieben über alles, und alle Menschen — in dem Grade — wie dich selbst. — — — Du leidest noch ziemlich stark an Menschenverherrlichung, und suchst dein Heil noch nicht völlig bei Mir; du schaust noch zuviel an den Menschen, anstatt an Gott empor, und dieses bildet noch eine Scheidewand zwischen Mir und dir; — darum bedarfst du der Vermittlung, um zu Mir zu kommen; während du doch ohne jegliche solche — direkt zu Mir, deinem Vater, kommen kannst, durch deine reine kindliche Liebe.

Mit dieser allein komme zu Mir, denn Ich will dir so nahe sein, wie jedem Kinde Meiner Liebe Ich nahe bin, und will dich Selbst leiten und führen nach Meinem Wohlgefallen.

Sieh, soviel geb Ich heut dir kund, Aus Meinem h. treuen Mund,
Ein Körnlein Goldes aus der Höhe, Das dich mit edlem Mut versehe,
Und dich erfülle mit der Kraft, In der allein man Gutes schafft.

Das ist die Kraft aus Meinem Geist, Die dich nach Oben blicken heißt.
Drum trage willig Kreuz und Schmach, Und folge deinem Meister nach.

Dann wirst du mitten in der Pein Voll Dankes und voll Lobes sein;
Denn wer Mich liebt, der findet schon Auf Erden Meiner Liebe Lohn.

Nun nehme hin den Vatersegen, Und wandle treu auf allen Wegen,
So findest du Mich wunderbar, In deinem Herzen ja sogar.
Nun spricht der Vater Amen, Amen! In Seiner Liebe Namen, Ja, Amen.

Jesum — über Alles!

Durch J. K. F. 8. Januar 1897.

Ja, Mein Kind, Ich rief dich, um dir zu geben ein Wort aus Meiner Vaterliebe für jenes Kind, das Mich gar emsig sucht, und darum Mich auch finden soll.

So höre Mich, du Mein geliebtes Kind — Johanna, die du erkannt hast Meine Stimme, die Stimme deines guten Hirten, der dich bei deinem Namen ruft, Sich zu dir neigt, gar liebeernst ins Herz dir blickt,

und dich mit sanfter Stimme fragt: Hast du Mich lieb, Mein Kind? — — Hast du dein Herz ganz Mir geweiht — zu einem Heiligtum? — — und bin Ich dir das Liebste, Höchste, Heiligste? Fühlst du dich Eins mit mir? —

So fragt dein Herr und Meister dich, der in die Tiefe deines Herzens schaut, und dort die Antwort schon verzeichnet findet, die also lautet:

„Mein liebster Heiliger Vater! Wohl liebe ich Dich, wie da liebt „ein Kind den guten Vater; — ob ich Dich aber also liebe, wie Du „geliebt zu werden es verdienst, ob ich nichts (und Niemand) lieber „habe, als Dich, das weißt Du, lieber Vater, ja am allerbesten; Du „siehst, daß ich noch weit von Dir entfernt bin, und noch keine (rechte) „Ahnung habe, wie ich es anstellen muß — Dich über Alles „zu lieben!"

Siehe, Mein Kind, weil du dieses nicht weißt, darum bin Ich zu dir gekommen, dich die wahre, reine Liebe zu lehren. Ich erschließe vor deinen Augen die ganze Liebe, deren Mein Vaterherz fähig ist, — Ich zeige Mich dir in Meiner wahren Gestalt, und trete dir im Geiste so nahe, daß du Meine Hand erfassen kannst, ja du kannst Mich sehen, fühlen, schmecken und empfinden, — und wenn du Mir dein Herz aufthust, will Ich im selben wohnen. Siehe, so nahe will dir dein Vater treten, Er will Gemeinschaft mit all Seinen Kindern machen, damit sie Ihn wahrhaft und von ganzem Herzen lieben lernen.

Das ist Alles, was Ich von Meinen Kindern begehre, und das sollst auch du, Mein Kind, Mir geben — deine Liebe, nach der Mich verlangt gar mächtig. O siehe, Ich stehe vor der Thüre und klopfe an, thue Mir auf, und laß Mich ein! — So steht bittend der HErr des Himmels vor deiner Thüre.

O Kind, Ich sage dir, wenn du erkenntest die Größe Gottes, die Liebe deines Vaters, und du nur einen leisesten Begriff von einem solch endlosen Gnadengeschenk deines allmächtigen, himmlischen Vaters hättest, du würdest alsbald sterben — vor Wonne und Seligkeit. Da du aber noch so ziemlich ferne stehst Meinem Vaterherzen, kannst du wohl leise ahnen, aber nicht voll erkennen — was Großes hier verborgen liegt; darum kann dich Meine Liebe auch nicht töten, sondern nur wecken — zum Leben — des Geistes. Das sagt dir mit dem Vatersegen der ewig treue Herr und Vater Jesus. Amen!

Über einen Selbstmörder.

Durch F. H., Triest, 30. Januar 1897.

Schreibe du immerhin, so man an dich ein Verlangen stellt, ob es jetzt bloß Neugierde oder Sehnsucht nach etwas Ungewissem ist, was noch nicht von Jedem erkannt wird.

Jetzt ist eine Zeit, in der Jedem die Thüren des Geisterreiches offen stehen; und der Interesse dafür zeigt, giebt schon den Beweis, daß ihn die Welt noch nicht ganz verschlungen hat; — und so kannst du Jedem nach deiner Fähigkeit und Gnade von Mir dienen — aus reiner Liebe zu deinem Bruder oder Schwester.

Siehe, diese Schwester möchte da gerne wissen, wie es ihrem Sohn ergeht, der sich s. Z. sein Leben selbst gekürzt, und somit einen Eingriff in

Meine Rechte gemacht hat, aus Ursachen, die wohl mit Geduld hätten überwunden werden können; allein da seine Erziehung eine verkehrte war, so wurde auf die Ausbildung der Geduld und Demut gar kein Gewicht gelegt, und von einer Entsagung war keine Rede, indem ihm seine Mittel so ziemlich alles gestatteten, was sein Herz verlangte. — Allein beim ersten Falle einer ernsten Entsagung bäumte sich der Stolz seiner Seele auf, und der herrschende Geist trieb ihn zur schrecklichsten der Thaten; zu seinem Glücke hatte ihn der böse Geist so weit gefangen, daß er diese That in unzurechnungsfähigem Zustande beging.

Wie er heute denkt? — voll Reue und bitterer Vorwürfe, und so er diese That ungeschehen machen könnte, so würde er freudigst in die ärmste Bauernfamilie einziehen, um dort seine Mission als Mensch zu vollenden; allein dieses ist nicht mehr möglich, und so sucht er Hilfe allerorts, um sich aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

Und siehe, eine Befreiung kann ihm werden, wenn Liebe in sein Herz einzieht; aber keine egoistische, sondern reine, uneigennützige, doch dazu ist er zu schwach. Darum helfe du als seine Leibesmutter ihm, damit er Liebe sich sammeln kann, mit der er im Reiche des Geistes weiter kommen möge. Greife ihm thatkräftig unter die Arme, stelle ihn auf die Füße, und führe ihn zum Lichte; so du das gethan hast, und dein Leibessohn auf seinen geistigen Füßen stehen kann, und sich an dem Lichte Meiner Liebe erwärmt haben wird, dann erst ist er halbwegs fähig — dir selbst Kunde zu geben, durch Meine Zulassung, wie es ihm ergehet.

Dermalen ist es besser, daß du wissest — es geht ihm nicht gut, — denn würde ich dir mehr sagen, so würdest du es nicht verstehen, so wie du selbst diese Worte schwer verstehen wirst.

Aber da du viel belesen bist, nach menschlicher Art, so wisse, daß mittelst Magnetismus, den jeder Mensch besitzen muß, große Dinge geschehen, und mittelst diesem und der Liebe des Herzens, nebst dem unerschütterlichen Glauben, der sich in festestem Willen ausdrückt — nicht nur eine Verbindung mit der Geisterwelt, die sich in deinem Herzen klar wie Gedanken ausdrücken, sondern auch mit deinem HErrn und Vater in Jesus, dem Gekreuzigten, — herstellen lassen kann, — Der dich und Jeden, der eines guten Willens ist, segnet. Wohl dir, wenn du diese Worte beherzigst, denn sie werden dir mehr bieten, als alle Schätze der Welt. Der Friede sei mit dir. Amen.

Froher Todesmut.

Durch J. K. F. 16. Januar 1897.

O komme nur zu Mir, Mein Kind, und sei nicht bange, ob du recht thust, wenn bald für dieses — bald für jenes Kind du Mich bittest — um ein Wort Meiner Liebe und Gnade; Ich lasse dich schon nicht bitten — wo es nicht Mein Wille ist — Liebe zu spenden; darum schreibe nur getrost mit Mir weiter, Ich gebe dir immer nur das, was Meinen Kindern heilsam ist. Also bitte Mich, und Ich will dir geben Meinen Segen für dies Mein Kind. — Nun siehe, nachdem du also Mich gebeten hast, kannst du empfangen das Wort Meiner Gnade. Und so höre Mich, du Mein Kind, — du Meine Tochter höre, was dir dein Vater, dein Herr und dein Gott zum Lohn deiner Liebe geben will.

Siehe, Er will Sich Selbst dir geben! — — Er will in dir leben, in dir auferstehen, und dich völlig zerschmelzen mit dem einen wahren Leben aus Ihm Selbst. — Hast du solches verstanden? Weißt du — was Ich damit sagen will: Werde völlig Eins in Mir! Suche nur Mich und Meine Liebe zu erringen, zum Seligsein hast weiter du nicht nötig; du willst ja doch nicht mehr als selig werden, bei Mir bald sein, und schauen — was du hier geglaubt!

Das ist dein Wunsch und dein Verlangen, Mein Kind, wie kannst du da noch bangen!
Wer Mich im Herzen trägt wie du, Der findet bei Mir — sel'ge Ruh.

Drum fürchte dich nicht vor dem Sterben; Wenn du Mein himmlisch Reich willst erben,
Mußt du dem Tod ins Auge schau'n; Bei Mir giebt es kein Todesgrau'n,
Nein, nur ein seliges Entschlafen, Drum folge Meinen treuen Schafen,
Und merke auf des Hirten Ruf, Bedenke — wozu Gott dich schuf!

Verlornes will in dir Er finden, Er will dem Tode dich entbinden,
Und freies Leben schenken dir, Wenn einst vor Seiner Gnadenthür
Du anpochst leise und verzagt, Dir jener ew'ge Morgen tagt.
Amen!

Der wahre Dank.

Durch J. K. F. 1. Febr. 1897.

Mein Kind, du möchtest Mir danken, von Grund deines Herzens, und kannst doch nicht die rechten Worte finden.

Ja, in Worten soll dein Dank, den du Mir darbringen möchtest, auch nicht bestehen, nicht in Gefühlen (nur), und nicht im Ausdruckgeben schöner Gedanken liegt der wahrhafte Dank, so wie er Mir gefällt, verborgen.

Wer sein Herz Mir darbringt — in aller Stille, mit dem festen Vorsatze — hinfort nur Mir zu leben, Mir zu dienen, Mich zu lieben über Alles, und solchen Vorsatz alsbald lebendigst ausführt, der ist es, der Mir würdig dankt.

Aus solcher Dankbarkeit wird hernach tausendfacher Segen fließen, weil er vom innersten Herzen ausging, nicht von den Lippen, die schweigen müssen, wenn das Herz redet.

Nun wirst du verstehen, warum du nicht Worte finden konntest, — weil Ich in deinem Herzen eine viel köstlichere Gabe erblickte, die Mir ums vielfache lieber war, als die allerschönsten Worte, und das war deine Liebe, in welcher du dich selbst völlig Mir hingabst.

Ja, schweige Herz, und versenke dich tiefer und immer tiefer in die unergründliche Liebe des Vaters. Ich will deinen Blick erweitern, dein Geistesauge schärfen, und dein Herz immer gefügiger machen, daß es durchschaue die geheimsten Gedanken Gottes, und Meine Liebes-Absichten erkennen lernen in allen Dingen. — Siehe, so will Ich dich leiten — zu immer völlige,rem Einswerden mit Mir, und dich führen Meine Wege; wie du Mich bittest — also will Ich dir thun, Mein Kind.

Ja, Ich will zu Meinem völligen Eigentum dich ersehen, und dich reinigen, und abwaschen von allem Schmutz der Sünde, mit Meinem teuren heiligen Blute, das auch für deine Sünden geflossen ist, und

dich erlöst von allem Uebel, sobald du es als für dich geflossen betrachtest (erkennst), und dein ganzes Heil nur in Jesu Wunden suchest. Dorthin begebe dich, — an Christi Kreuz klammere dich fest, — aus Seinen Wunden strömt dir Heil und Frieden, und Alles, was zu deiner Ruhe du bedarfst hienieden. Das sage Ich dir, obgleich du nicht gebeten hast um Trost für dich, — du wolltest ja nur loben, danken, preisen, rühmen Mich;

So hat der Vater deinen Dank genommen, Und ist in Seiner Lieb zu dir gekommen!

Amen!

Das beste Teil.

Durch J. K. F. 20. Dez. 1896.

Und nun, nachdem du lange gewartet, und mit aller Treue Mir gedienet hast, sollst du noch empfangen den Segen aus Meinem Vaterherzen. — So höre Mich, Mein geliebtes Kind. — Weil du so gar wunschlos geworden bist, und keine Freude suchst, als die in Mir zu finden ist, so kann Ich dir wohl nur Eins noch geben, und das ist — Meine Liebe in verstärktem Maße, weil in ihr sich alles andere findet. So hast du dir „das beste Teil" erwählet, und das solle nicht von dir genommen werden in Ewigkeit. Das fasse tief in deinem Herzen, daß du gewählet hast — das beste Teil. Vergiß es nie, und habe stets vor Augen das große Ziel, das du nach eigener Wahl dir selbst gestellt, — du hast die Liebe dir erkoren, — durch Liebe sollst du siegen! Daran gedenke, wenn vor zwei Wege Ich dich stelle, so wandle nur den Weg der Liebe, dann wirst du sicher gehen Meine Wege.

Gedenke allezeit, an jedem Ort, bei all deinem Thun an diese Wahl, so wirst du jederzeit erfüllen den Willen deines Vaters, den über deinen eigenen du stellst, und Einen Wunsch nur hegest: „Dein Wille, lieber Vater, soll geschehen an Mir!"

Und diesen Wunsch kann Ich dir dann erfüllen,
Wenn allzeit achtest du auf Meinen Liebewillen,
Den Ich im Herzen dir will offenbaren
Auch künftighin, wie in vergang'nen Jahren.

So bleibe denn gar treu im Glauben,
Dann kann die Welt dir nimmer rauben —
Dein bestes Teil, das du erwählt,
Das dich zu Meinen Kindern zählt.

Nun sei gesegnet noch von deinem Vater Jesus. Amen!

Wie stehts nun?

Empfangen durch A. L. Dresden, den 21. Januar 1897.

O Kindlein Meiner h. Liebe; schon ist bereit der Vater, schon wird gesammelt auf dem Erdball, auf daß alles eingeheimst werde in die Scheunen der ewigen Liebe, der göttlichen Wahrheit; nicht mehr länger kann und darf

Ich warten mit Meinem Kommen, denn es ist die höchste Zeit. O ihr Lieben, denket und begreifet deutlich, daß Ich der Herr und Vater auf die Erde nun sichtbarlich komme, zunächst in allerlei Not und Sorgen; darum sollet auch ihr Alle Meine Lieben euch bereit halten, und harren Meines Winkes, auf daß da schnellstens vor sich gehen kann die kurze aber schmerzliche Epoche; denn es will Meine heilige Liebe Selbst mit eingreifen in dieses Erdengetümmel, und Ich Selbst werde Vielen der Meinen sichtbar wirkend erschaulich sein. Es ist in Meinem Rat und in Meiner Ordnung bestimmt — bis hierher und nicht weiter; darum bereitet euch vor auf Mein nahes Kommen, denn nicht umsonst habe Ich euch schon immer gesagt: „die Zeit ist kurz," aber eurer Liebe und auf eure Thaten, bis diese von Mir zeugen, kann Ich nicht mehr warten; darum muß Meine Liebe abermals kommen, um vorzubereiten den Weg für die Kinder, die Mir folgen ernstlich.

Es ist ein zu mächtig Toben (geistig) auf dieser Erde; o Kindlein, könntet ihr nur einen Blick thun in die Welt, bloß einen Blick in das große Weltgewühl, ihr würdet zusammenschrecken vor Angst und Sorge, was da wohl daraus werden solle.

Darum, Meine Kindlein, lasset alles Gute in euch mehr aufgehen, als die Liebe, das wahre Leben, das sichere Bewußtsein — nur den Vater als einzige Richtschnur zu nehmen; denn Ich verlange nicht, daß ihr mit großen Lehren und schönen Worten sollet umgehen, sondern Thaten der wahren Gotteslehre, die da groß, klar und kräftig in euch gepflanzt wurde; Kinder sollen wissen, Wem sie sich ganz zu ergeben haben, ob Mir, oder Meinem Gegner; denn nun muß sich bald alles entscheiden.

Wie oft sind nicht die größten Widersprüche, in, an und unter euch zu finden, und doch will Ich es so; denn zur Zeit werdet ihr auch diese aufgeklärt vor euch erschauen, wo ihr euch sagen werdet, o wie schwach warst du, daß du nicht einmal erkanntest das heilige Wort an seiner lieblichen Stimme. Nur das Herz ist und soll jederzeit der Maßstab sein, mit dem ihr messet, da würde euch so manches klarer werden, doch ist es so auch Mein Wille, auf daß ihr aufmerksamer auf euch selbst werdet; so nehmet alles auf, und saget euch oft, dem Reinen ist alles rein. Und so auch du, Mein liebes Kind, höre, es gefällt Meinem Vaterherzen wohl, so Ich dieses und jenes zarte Pflänzchen behutsam gehegt und gepflegt sehe in euch, und wieder eine andere kräftige Wucherpflanze ausgerottet wird; wohl thut es wehe, jeder Stoß, der daran gemacht wird, aber durch! immer und immer noch einmal, bis sie verschwinden wird mit der großen Hauptwurzel; denn es ist emsiges Arbeiten jetzt in den Gärtchen Meiner Lieben nötig; o es wird gejätet und gegossen, mit den Worten Meiner erbarmenden Liebe und Gnade, auf daß da nur herrliche Blumen sollen gedeihen. Ich als der Bewohner dieses Gärtchens, habe da Meine bleibende Wohnstätte aufgeschlagen, auf daß Ich Mich nur freuen kann, so Ich Umschau halte, und diese Zeit, Mein Kind ist gekommen, wo Ich allein will besitzen dieses, in allen Kindesherzen. O Kindlein der großen Liebe, die dir zu teil wird, frohlocke; denn der Herr ist nahe, o dein Bräutigam kommt, schon ist Er nahe dir — und euch Allen, die ihr wahrhaft suchet das Licht des Lebens, denn der große Heiland, der einstige Nazarener, ist wieder auf Erden, um sich wieder als Bruder zu zeigen, denen, die in Liebe Seiner harren, auf daß da bald

Licht, Licht und wiederum Licht verbreitet wird in der göttlichen, heiligen Darniederkunft.

O ihr Lieben, es ist noch eine kurze Zeit, doch frohlocket in Liebe, auf daß der Herr des Lebens sieht, daß freudige und nicht verzagte Kinder Seiner harren. O heilig, heilig, heilig ist diese Stunde, da das Wort der Liebe und Gnade zu euch hernieder steigt. Wohl ist es not, daß Ich baldigst komme, auf daß Ich das Liebessehnen Meiner Kinder stille, und sie aufrichte zu ihrer von Mir ihnen übergebenen Arbeit.

Nun Mein Kind, hast du ein Wort der Liebe, die du in deinem thörichten Herzen nicht von dir geben willst; alle, ja die geheimsten Gedanken sind Mir nicht verborgen, Mein Vaterauge siehet gar scharf. O Kindlein Meiner Liebe, schreib' auch dieses Wort, auf daß da aufgehet der Stern der ewigen Wahrheit, und leuchte weit, weit von euch und um euch; o heilig — sage Ich dir nochmals — ist die Zeit, denn dein Geistesahnen ist nicht Schwachheit von dir, nein große, reine, heilige, süße, hehre Geistes-Wahrheit — deines und eures himmlischen Vaters; doch ihr Lieben, versprechet euch in eurem Natürlichen nicht viel, desto mehr in eurem Geiste, und eurer Umgebung; denn es hat begonnen diese große Zeit der Zeiten, von der Ich und alle Propheten weissagten, da Ich wiederkomme, verhüllt in einer Wolke. Nun ihr Lieben komme Ich, nicht in Wolken verhüllt, unter euch, und liebe euch, als wie ein Vater nur seine Kinder lieben kann. Amen.

Dieses Wort gebe Ich dir, auf daß die Welt nicht sagen kann, „ja Vater, wir haben nicht gewußt, daß du schon so nahe bist." Amen.

Mein himmlischer Friede mit euch und in euch. Amen.

Ein gutes Rezept.

(Verhaltungs-Winke vom Himmels-Vater.)

Durch J. F. K. 7. Okt. 1897.

Nun schreibe auf dieses Sohnes Bitte — ein Wort aus Meiner Vaterliebe.

Mein lieber Sohn! Du kommst zu Mir im festen Glauben, daß Ich der Schwachen Stärke bin, und dir das gebe, was deinem Herzen gut und heilsam ist.

Siehe, dich treibt, wie so manches Andere, deine körperliche Schwäche zu Mir, und der Wunsch — Ich möchte deinem Fleische Heilung bringen, ist mächtiger in dir, als das Verlangen nach dem Wasser des Lebens, das allen Durst auf ewig stillt. Darum kann Ich dir auch nicht geben — Worte des Lebens, weil dein Suchen nach Licht noch ein untergeordnetes, rein äußerliches ist.

Suche Mich erst lebendig zu erfassen im Herzen, und richte deinen Blick auf das Heil deiner Seele, dann wird dein ängstliches Sorgen um dein Fleisch schwinden, und dadurch wirst du am ehesten Heilung, und die rechte Stärkung für die aufgeregten Nerven finden, wenn du deinen Blick vom Materiellen abwendest, und dein Geistesleben förderst, durch weise Benützung der Zeit. — — Soviel gebe Ich dir heute kund — mit Meinem Vatersegen. Amen.

Wer recht sucht, der findet.

I.

Durch J. K. F. 15. Dez. 1896.

Mein Kind, siehe, dich freut der unverkennbare Fortschritt des Bruders in seinem Geistesleben, und diese Freude läßt dich noch dankbaren Herzens zu Mir eilen, Mich lobend und preisend für die Erretung dieser Seele.

Ja, Mein Kind, gerettet ist, wer demütig sich selbst erkennt, vom eigenen Thun abläßt, und felsenfest vertraut auf Meine Liebe, und die Erbarmung Gottes.

„Wie aber kommt das, Mein lieber Vater, daß eine Dich wahrhaft suchende Seele, trotz allen Bittens und Flehens Dich dennoch nicht finden kann? -- Nachdem Du doch verheißen hast: — „„So ihr Mich von ganzem Herzen suchet. (Jer. 29, 13) will Ich Mich von euch finden lassen.“

Auf Grund dieser Verheißung habe Ich Mich schon vielen redlich suchenden Seelen genaht, und nahe Mich auch heute dir, dieweil du Mich gesucht hast in der Liebe deines Herzens.

Warum aber Manche Mich nicht erkennen, so Ich schon bei ihnen bin, das rühret daher, weil ihr Eigenwille noch nicht völlig gebrochen, und sie Mich nicht frei und ungehindert in ihrem Herzen schalten und walten lassen. Siehe, das ist der alleinige Grund, warum so Viele Mich vergeblich suchen.

Wer Mich sucht, der muß Mir alles freistellen; er darf Mir auch nicht vorschreiben — wie Ich Mich von ihm finden lassen solle; das — auf welche Weise Ich Mich ihm offenbaren solle, das steht allein Mir zu; denn Gott allein weiß es — was einer Seele dienlich ist.

Darum soll der Mensch lernen geduldig sein, und auf die Hilfe des Herrn hoffen. Das ist ihm mehr nütze, als so er selbstwillig forscht und sucht nach höherer Offenbarung, dabei aber noch nicht begreift, daß Gott der Vater nur den unmündigen Kindlein offenbart, was den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen ist.

Liegt nicht in den Worten: „Suche den Vater in dir,“ soviel als — „Werde ein Kind in deinem Gemüte!“ d. h.:

„Steige immer tiefer herab von der eigenen Höhe! — Trachte nach dem festen Grunde, den Ich in dir erbauen will, und suche von der Tiefe die Höhe Meines Geistes zu erklimmen, oder:

Befleiße dich der allergrößten Demut, dann wirst du eher Mich finden, — — Mich hören, sehen, schmecken und empfinden, daß Ich der HErr bin, Der Sich auch deiner in Gnaden erbarmt, und dich aufnimmt zu Seinen erwählten Jüngern; — denn bei Mir gilt nur der etwas, der sich vollernstlich seiner Unwürdigkeit und Schwäche bewußt ist.

Auf daß du aber vollkommen überzeugt bist, daß Ich der HErr bin, Der Himmel und Erde gemacht hat, so sollst du noch weiter hören, Mein Sohn:

Siehe, lange schon sehe Ich, der Herzenskündiger, dein ernstlich Streben, sehe dein Suchen nach Wahrheit, dein Ringen nach Licht, — sah dein Kämpfen nach Innen und Außen, und sahe, daß du nicht müde wurdest im Streit; obgleich Ich dir ein verborgener Gott geblieben bin, und du Mich nicht in Einem Stück recht verstanden, — hast du dennoch die Hand, dir zwar unbewußt, die schützend Ich über deinem Haupte ausstreckte, immer fester und

fester ergriffen in deinem Herzen, — du ließest sie nicht los, und darum ließ auch Ich dich nicht, und siehe — dieses Festhalten ist es, was dich Mir voll und ganz zu eigen machte, und dich noch mehr Mein eigen machen wird.

Vergrabe dich in Mich, gieb Mir dein Herz, Mein Sohn, und sei getrost, Ich bin mit dir, und will, daß du Mich finden und erkennen sollst, als deinen Herrn und Meister Jesus, sobald dein Geist die rechte Reife in dir erlangt hat. — Also spricht zu dir — dein Herr und Meister Jesus. Amen!

Ja, also spreche Ich zu euch Allen, die ihr den Willen des Vaters zu erkennen suchet, mit allem Fleiß, und rechter Treue. Mein Segen sei mit euch Allen! Amen!

II.

Durch J. K. F. 26. Febr. 1897.

Dieweil du Mich bittest, daß Ich möchte auch diesem Kinde in der Liebe nahetreten, so will Ich deine Bitte erfüllen, und dir geben, was ihr Herz wünschet.

Mein liebes Kind! Weil du Mich von ganzem Herzen suchst, will Ich Mich von dir finden lassen, und dir zeigen — wie nahe Ich jedem Menschen bin, der sein Herz zu Mir wendet, und all sein Denken nur darauf richtet, wie er Mir immer wohlgefälliger werden kann.

Siehe, darauf hast auch du, Mein Kind, dein Augenmerk gerichtet, — du hast den ernstlichen Willen gefaßt, hinfort in Meinen Wegen zu wandeln und zu diesem Vorsatz will Ich dir Meine Kraft und Meinen Segen verleihen.

Ich will dich mit Meinen Augen leiten, und dich hinfort nimmer aus Meinen treuen Händen lassen!

Das ist Mein Versprechen, das teuerste Vermächtnis Meiner Liebe; Mein heiliges Wort gebe Ich dir zum Pfande, daß Ich deiner in Ewigkeit nimmer vergessen will! — — — Und daran knüpfe Ich nur eine Bedingung: daß auch du Mich nicht nie vergissest, Mich von ganzem Herzen liebest, und deinen Nächsten — wie dich selbst! —

Wenn du auch jetzt nicht fassest die Größe dieser Verheißung, so soll sie deinem Leben doch seinen Halt und seine Stütze geben, und jederzeit dich mahnen an DEn, dem ewige Treue du gelobet hast; — bedenke stets: „Er hats gehört" — den heiligen Schwur der Treue, den du vor Gottes Angesicht erneuert hast, zum Zeichen, daß du dein Kreuz willst auf dich nehmen und Mir folgen auf dem schmalen Weg der Demut und Entsagung, — diesen hast du nun erwählet um Meiner Liebe willen, und diesen Weg will Ich dich führen, auf daß du einst dein herrlich Ziel erreichen mögest, das ist — **Mein Vaterherz.**

Dorthin eile du schon heut,
Denn Mein Herz ist stets bereit —
Lieb zu geben, Trost zu spenden,
Auszustreun mit vollen Händen.

Wer des Trostes hat vonnöten,
Darf nur innig zu Mir beten:

„Komm, Herr Jesu, komme bald,
„Daß ich werde umgestalt't,
„In Dein Wesen mich versenke,
„Und an Deinen Tod gedenke,
„Der mir Leben hat gebracht,
„Und mich ewig selig macht."

Das wird Licht der Seele bringen,
Daß mit Jauchzen und Lobsingen
Sie mir bringt ein Loblied dar,
Daß Ich also gnädig war.

O so laßt euch nie betrüben,
Denn Mein Thun ist lauter Lieben,
Und Mein Gang ist lauter Licht;
Drum vergesset Meiner nicht.
Der Sich euer Heiland nennt,
Dessen Herz voll Liebe brennt,
Schließt euch Alle voll Erbarmen
In die treuen Vaterarmen!

So gehe nun hin im Frieden. Amen.

„Einst und Jetzt."

(Erscheint 3wöchig; à 4 Mk. per Jahr bei O. Ulrich, Altonaerstr. 13. Berlin NW.)
Durch J. K. F. 19. Febr. 1897.

Siehe, Mein Kind, so mußt du völlig Mir ergeben sein, wenn du Mir dienen willst. Obgleich dir des Bruders Bitte keine allzu wichtige erscheint, will Ich ihm dennoch geben, was ihm not thut, und so höre Mich:

Mein Sohn, du fragst: Wer hinter diesen in „Einst und Jetzt" abgedruckten Kundgebungen stehe? Da sage Ich dir:

Für Jeden, der solche Worte liest mit reinem Herzen, und selbe auf sein Gemüt einwirken läßt, bin Ich der Spender Selbst, oder, — der auch über Geistermitteilungen wachende heilige Geist. Es kommt bei allen derartigen Mitteilungen weniger darauf an, ob sie direkt von Mir Selbst, oder durch Meine Zulassung — von einem reinen Geiste herrühren, was im Grunde ja dasselbe ist; — sondern einzig und allein darauf kommt es an, wie der Mensch in seinem Innern beschaffen ist; — d. h. ob er sucht vor allen Dingen ein Ebenbild Gottes zu werden? —

Wer darnach strebt, der findet Mich überall, sei es nun im geschriebenen Wort, oder im eigenen Herzen, oder im Betrachten der nie endenden Wunder der Natur, oder im Wohlthun und Lieben des Nächsten, das ist vor Mir alles gleich bedeutend.

„Suchet, so werdet ihr finden" — sagte Ich, und „Wer anklopft, dem „wird aufgethan!" — und „Wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr „dürsten; denn Ich gebe Ihm lebendiges Wasser zu trinken! — Und: — „Alle, die ihr mühselig und beladen seid, kommet zu Mir! Ich will euch „erquicken!" — Kann Ich noch deutlicher reden zu euch, Meine Kinder? und kann Ich noch näher den Weg zum Leben euch bezeichnen, als solches Ich zur Zeit Meines Erdenwandels schon gethan habe?

Wer Mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir! — denn Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und wer nicht durch Mich eingehet, der kann nicht zum Vater kommen! Wer aber Mich siehet, der sieht den Vater. Also — „Suchet in der Schrift, so werdet ihr (Mich finden und) leben!" —

Das sage Ich dir, Mein Sohn, auf deine Frage. Prüfe dein Herz, und frage dich selbst: „Was habe ich weiter vonnöten, als — Gott ist gegenwärtig! Gott ist überall, Gott ist, Gott lebt in mir, — und ich in Ihm, was soll ich weiter forschen.

In Gott nur will ich selig sein, In Ihm mich freuen auch allein,
Denn hab' ich Ihn als Herrn erkannt, Ist schon mein Herz in Lieb entbrannt;
Und in der Liebe wird's mir klar Daß Jesus Gott und Vater war.

Drum bin mit Jesu ich vereint, Dann Gott als Vater mir erscheint.
So will ich länger suchen nicht, Als bis ich schau Sein Angesicht.
Und dieses schau ich jederzeit — Wenn ich zum Gutesthun bereit
Mich in der wahren Demut übe Und thu, was mir gebeut die Liebe.

So findest du Mich überall, In Dorf und Stadt, in Berg und Thal,
Und in der Armen niedern Hütten Thron Ich als Herr in ihrer Mitten.

Das sei zugleich ein Gruß aus lichten Höhn — von deinem Vater Jesus. Amen.

Jedem das Seine.

Durch J. K. F. 19. März 1897.

Nun hast du Mich in dir aufgenommen, hast Mich erkannt in dir, und wohl vernommen Meine Stimme; jetzt schreibe, was Ich dir sage für diese Meine Tochter:

Du bist gewiß Meiner Liebe, und setzest nicht den leisesten Zweifel darein — Mein Kind zu sein. Nun sage Mir — wer hat dir solche Gewißheit gegeben? Was hat dich zu dieser Annahme bestimmt? und — woher hast du den Mut genommen, dich direkt an deinen HErrn und Vater zu wenden? —

Siehe, das Alles hast du in dir selbst gefunden, die Liebe zu Mir giebt dir das Zeugnis der Gotteskindschaft, und aus dieser Liebe schöpfest du dir täglich neue Kraft, fühlst dich glücklich im Genusse Meiner Himmelskost, wo du stets findest, was dein Herz bedarf.

Wie kannst nach alledem du fragen: Warum so Wenigen das innere Wort gegeben ist? Warum du keine Antwort auf deine Herzensfragen erhalten? und wohin du deine Schritte wenden solleſt, um von Mir gespeist zu werden? —

— — — — — — — — —

Meineſt du wohl, wenn du im Besitze des inneren Wortes wärest, dann würden dir alle Fragen, die in deinem Herzen aufsteigen, sofort gelöst, daß gar nichts mehr dir dunkel wäre, und du im Lichte stündest in allen Dingen.

O nicht also, der das Wort in sich vernimmt, ist (deshalb) keineswegs mehr erleuchtet von Meinem Geiste, er hat nicht den geringsten Vorzug; in Bezug auf seine Person muß er wie jeder andere Mensch durch fleißiges Forschen und Suchen in sich selbst zur rechten Erkenntnis Meines Willens gelangen; denn die Gabe, Meine Stimme zu vernehmen, ist Keinem seiner eigenen Vorteile wegen, weder in geistiger, noch viel weniger in materieller Hinsicht gegeben, sondern einzig nur — um Meiner verirrten Kinder willen, die Ich auf dem direkteſten Wege wieder zu Mir ziehen will! —

Wer diesem Liebeszuge folgt, und Meinen Gnadenakt erkennt in seiner Größe, der wird auch alsobald des treuen Hirten Stimme erkennen, sich zu Seiner Heerde sammeln, und unter Seinem Schutze wohnen, geleitet von der Hand des lieben Vaters, der über allen Kindern thront, und sie mit Seinem Segen überströmt. Das alles wird dir, als Meinem Kind zu teil, je mehr du Liebe übst, je heller wird dein Inneres werden! —

Je mehr Liebe du in dir aufnimmst, je reiner wird deine Erkenntnis, durch welche dir allein das wahre Licht in allen Dingen wird. Also wende deine Blicke in dich, und du wirst die rechte Antwort finden, auf alle deine Fragen.

Mit diesem Wort — will Ich nur deine Liebe zu Mir mehren,
Und dich die wahre Weisheit lehren,
Die in der Lieb' ist stets zu finden;
Drum sollst mit Mir dich stets verbinden.

In Jesu Vaters treuer Hut Da lebt und stirbt sichs allzeit gut;
Drum fühlst du dich in Mir geborgen, Da weichen Kummer, Schmerz und Sorgen.

Nur Eine Bitt steigt auf zu Mir: „O laß mich ewig sein bei Dir!"
Und daß Ich solche Bitt' erfülle — Wenn du hinzufügst — „Herr Dein Wille
„Geschehe an mir, und an den Meinen," Dann fühlst du hell die Sonne scheinen,
Mein Angesicht sich neigt zu dir. Sanft spricht Mein Herz: „O folge Mir!"

Und an der sanften Stimme Ton Erkennest du den Gottessohn;
Gelobst Ihm ew'ge Lieb' und Treu, Und schenkst dein Herze Ihm aufs neu.

Das sei ein Zeichen dir Daß Ich ins Herz dir schaue,
Willst du recht danken Mir — Auf Meine Treue Felsen baue!

Das sagt dir Jesus, dein Herr und dein Gott,
Der sich getreu erwies — bis in den Tod.

Mein Vatersegen sei mit dir ewig! Amen!

Der Kindesliebe Macht.

Durch J. K. F. 9. Febr. 1897.

O siehe, Mein Kind, Liebe zu spenden ist stets nach Meinem Willen, und weil dich nun die reine Liebe leitet, so schreibe nur ein Wort für Mein Kind. —

Du sehnst dich, Mein Kind, nach Mir, nach Meiner Liebe, das weiß Mein Vaterherz gar wohl, — darum komme Ich auch zu dir, ehe du Mich rufest, will Ich dir antworten, Mein Kind. Ja — Ich will dich zu Mir ziehen, — — Ich will dein Herz Mein eigen nennen, und dich von jedem Schmerz befreien, — wie du Mich bittest, will Ich dir thun, alles in dir töten, was nicht — Ich selber bin, damit das wahre Leben des Geistes in dir seinen Anfang nehme, und du mit Leib und Seele Mein teuer erkauftes Kind dich nennen darfst.

O siehe, so lange du im Herzen also mit Mir verbunden bist, kann Ich dir jeglichen Wunsch — und alle deine Bitten über Erwarten erfüllen, — dein Wille ist ja mit dem Meinen schon so völlig eins, daß keine Bitte deinem Herzen entsteigt, die Ich dir nicht erfüllen könnte.

Darum bitte Mich, und Ich will dir geben, rufe zu Mir, und Ich will dir antworten, wie nur ein liebender Vater, der zugleich Gott ist, es vermag. Das sage Ich dir, Mein Kind, nicht weil du Mich gebeten hast, nein — weil deine Liebe Mein Vaterherz erfreut; darum vertraue auf Mich, und sei stark in der Liebe zu Mir, dann wirst du selig sein — im

tiefsten Erdenschmerz. Das sendet dir als Gruß aus Himmelshöhen Dein treuer Vater Jesus. Amen.

Liebe zum persönlichen Jesus.

Durch E. W. P. W. 26. April 1897.

Ja Kinder! In der persönlichen Liebe, die da dringet ein aufs Herz des und der Andern mit unermüdeter Liebe, da habt ihr Mein Wesen und Meine Liebe, und ihr seid Eins mit Mir; und so habt ihr Mich in Anderen, und euer kindliches Wesen ist imstande, Mich zu lieben, der Ich thatsächlich in euch bin.

Doch über all diesen Freuden stehet noch unendlich reicher die letzte und höchste: einmal doch an der Vaterbrust ruhen zu dürfen.

Und gerade so wie jetzt seid ihr dann in Mir vereinigt, und liebet Mich in euch. Es ist ein seliges Ueberfließen eurer Liebe in die Meine, oder umgekehrt; darüber wörtle Ich nicht mit Meinen Kindern, denn in der Liebe sind wir Alle gleich.

O Liebe, du Mein Herzenswesen, Mein Ein- und Ausgang von Ewigkeit! Erfülle du je mehr und mehr die Herzen Meiner zahllosen Wesen! Und Ich, der Vater derselben, möchte sie darin unendlich beglücken.

Ja ein Strom, ein Meer, ein All, das ganze Vaterherz wird sich und möge sich ergießen über Alle, wie über euch, die ihr in Mir schon einig seid! — Liebe, du unerschöpflich Wesen! —

Doch auch Ich will persönlich werden; auch Ich kann nicht anders, als euch zuzurufen: „Ich liebe euch unaussprechlich, und möchte euch ganz haben!

Dieser Zuruf ist zugleich eine süße Mahnung der Liebe, Mich zu ergreifen.

So bin Ich persönlich euch gegenüber; so werde aber und muß ichs bleiben in alle Ewigkeiten, — und gerade in diesem unserem persönlichen Wesen und Verhältnis wird beruhen die Harmonie der Ewigkeit. — Das ist Liebe.*)

Und so dürfet ihr wiederum, liebe Kinder, keine Mahnung erblicken in diesem liebenötigenden Umstand, sondern der Vaterliebe volles Walten.

Ich bin ganz Liebe und daher das Höchste, das Erhabenste und Tiefste; und doch in Meiner Herablassung das euch am meisten Liebreichste, und dies aus freiem drangvollstem Herzen Meiner Person. So sehet ihr also alle Meine lieben Kinder, insbesondere ihr Sehnenden: Ihr seid Mein — und Ich bin euer.

Der Weg der Liebe ist der wahre und einzige — den Vater, Mich, zu haben, und das ist Leben und Liebe, und darum beharret darauf!

Diese Liebe will kein Opfer und keine Probe, sie will einziehen frei, und wirken im Herzen und aus demselben frei:

Darum ihr, Meine Kinder, werdet immer mehr Meinem Bilde ähnlich! — Fürchtet euch nicht vor Proben und Schlägen! Wenig und gering werden sie (dann) nur noch kommen!

---

*) Obiges Wort klingt wie ein Echo aus der 11. Geister-Szene.

Hier diene auch der Hinweis auf einen Wink in Nr. 5 die Erde, II. Aufl. Kap. 22, letzter Abschnitt (S. 67), ferner auf Kap. 133 in Nr. 3 — die geistige Sonne. F. L.

Und wenn Ich euch also anrede — „ihr Meinem Bilde ähnlichen Kinder," so ist das ein Wort an die Liebe Meiner Person in euren Herzen. Und Meine wirklich lieben, d. h. demütigen Kinder, sehen darin nur wieder Mich, als den unendlich Liebreichsten und zu Liebenden, und ihr Herz wird hingerissen zu wahrer Liebe und Treue.

Nun Kinder, das ist Meine Liebe und Nähe! und der Fortschritt im Hervortreten dieser Meiner Liebe wird euch ja wohl überzeugen, daß der Vater Selbst euch immer näher kommt.

So darf denn euer Herz überwallen in Dank und Hoffnung, seliger Hoffnung, daß der Vater Selbst möchte Einkehr halten noch bei euch. —

Dieses Wort Meiner Liebe möge euch zum großen Segen gereichen! Auch mag es gedruckt werden, von dem druckeifrigen Kinde Fritz, zu wahrem Anstoß fürs Leben aller Meiner Kinder, zur Erkenntnis Meiner Liebe, und des großen Abstandes der Seelen von Mir, eurem Arzte und Vater, zu gläubiger Zuneigung aber zu dem, der da spricht: Ich bin euer Vater. —

Antwort auf eine Frage.

Durch Meinen lieben Knecht Lorber (u. A.) habe Ich gegeben das Meiner Liebe entstammende (neue) Wort. Es ist nun aber die Zeit — **Meine Person** aufzunehmen im Geiste der Liebe, und ihr den Weg zu bereiten in allen Menschenherzen.

Liebe Kinder! Stehet darum fest im Werk der Nächstenliebe, und harret aus in treuer Fürbitte und Hingabe! Nehmet hin Meinen Segen! Amen. Euer Vater.

Krankentrost und Heilswinke.

I.

Durch J. K. F. 28. Febr. 1897.

Du bittest Mich für diese Kranke um ein Stückchen Brotes aus Meiner Vaterliebe, so will Ich ihr ein solches reichen, zum Zeichen Meiner ewig unwandelbaren Liebe, und zum Troste für diese Meine Tochter, die Mein Kind ist, weil sie in Mir den Vater hat erkannt, und sich aus allen ihren schwachen Kräften bemüht, Mich inniger zu lieben; und um ihr dieses zu ermöglichen, will Ich ihr Meine Hand nun reichen, auf daß sie verschmecke die Liebe ihres Vaters, und ihre große Furcht vor Mir in Liebe sich verwandle.

Dann erst bin Ich imstande, ihr Meinen Trost direkt ins Herz zu sprechen, wenn sie erkennt, daß Meine Liebe größer ist, als ihre allergrößte Schuld, die sie noch allezeit von Mir ferne hält. Weil sie der Vergebung ihrer Sünden noch nicht gewiß ist, hat sie das Heil in Christo noch nicht angenommen, und somit auch keinen Teil an Meiner Gnade, die nur Jenen zu Teil wird, welche Christum angezogen haben; — das heißt: Die ihr eigenes Ich vollständig begraben und aller Lust der Welt abgestorben sind, — in denen ist Christus lebendig geworden, und diese nur werden verstehen was es heißt, das Heil in Christo zu ergreifen, um aus Gnaden selig zu werden. —

Die aber diese Stufe der wahren Gotteskindschaft noch nicht erreicht, die sollen ringen darnach mit Gebet und Flehen, in aller Demut und herzlichen Liebe zu Mir, bittend um die Vergebung ihrer Sünden, so lange, bis die lebendige Ueberzeugung, die frohe Gewißheit aus ihnen spricht: „Mir sind meine Sünden vergeben! Ich bin erlöst von aller Schuld, frei durch des Sohnes Blut, rein durch die Liebe, die in Jesu Christo ist!“ — Hat solchen Zuspruch eine Seele in sich selbst vernommen, dann ist sie schon gerettet für ewig, weil sie ihr Heil in Jesu Wunden, nicht in eigener Gerechtigkeit gefunden hat. O darum kommet Alle zu Mir, auf daß Ich euch vergebe eure Sünden, und ihr Rettung und Heilung findet — für eure Seelen, und wahrhaft esset Mein Fleisch, und trinket Mein Blut! — das sei euch Allen eine rechte Speise aus den Himmeln. Amen.

II.

Durch J. K. F. 23. Dez. 1896.

Nun schreibe auf der lieben Schwester Bitte — ein Wort für jene Kranke.

Mein liebes Kind, Ich bin bei dir, dich zu stärken, dir Meinen Segen zu verleihen, und dich vergessen zu machen, daß du leidest.

Ich führte dich in die Stille, nahm dich beiseite, um mit dir allein zu sein; denn Ich hatte dir vieles zu sagen, und das hättest du im Getöse der Arbeit überhört, und Mein Kommen wäre vergeblich gewesen. So aber hast du gar wohl vernommen Meine Stimme, hast Mir dein Herz weit aufgethan, und Mich gebeten inniglich: „O komme doch, Herr Jesu, und hilf mir!“ „O, erbarme dich meiner!“ —

Bis solch ein Ruf aus voller Brust ertönt, da muß Ich schon das Leiden in Gestalt von heftigen Schmerzen senden, — dann — geht mir auf die Herzensthüre, und Ich kann mit all Meiner Liebe einziehen, kann Wohnung in demselben machen, und aus- und eingehen, wie es Mir gefällt.

Und siehe Kind, so that Ich dir, — so thue Ich denen, die Ich liebe, — für die Ich ganz besondere Freuden Mir vorbehalten habe.

Sei darum nur getrost im Leiden, Ich stehe kräftig dir zur Seiten,
Und weiche keinen Schritt von dir, Wenn du dich überläßt ganz Mir!

Sieh Kind, ein völlig Uebergeben Das kostet viel, ja oft das Leben;
Drum trage gern was dich beschwert, Gerade das ja dich noch lehrt —

Was du noch brauchst zum ewgen Leben Das ist — ein „völlig Mir sich geben.“
Das lerne aus des Leidens Pein, Mein Kind, so wird bald kleiner sein —

Der Schmerz, das Weh; die Not wird weichen, Sobald du als ein Liebeszeichen
Des Vaters Mahnungen erkennst, Und Mich von Herzen „Vater“ nennst.

So wird die Liebe dich durchdringen Gar mächtig, daß sie muß gelingen,
Die Heilung, die Ich ausersehn, Um einst in dir noch zu erstehn.

Als Kindlein, wie du siehest dort Zu Bethlehem, dem trauten Ort.
Nun freu dich Kind der selgen Stunden, Die in dem Stall du hast gefunden.

O bete doch das Kindlein an, Das helfen will und helfen kann,
Das lässet heute wie vor Jahren Dir Heil und Frieden wiederfahren.

Nun segnet dich, Und alle deine Schwestern, Brüder
Dein Herr und Gott Und deiner Seele treuer Hüter.

So gehe hin Mein Kind im Frieden. Amen!

Heilswinke.

Durch J. K. F. 18. März 1897.

Ich wurde angegangen — ein Mittel gegen Trunksucht bringen zu lassen, da kamen mir Bedenken, ob ich solches thun solle?

Du fragst, Mein Kind, ob du der Nachbarin Bitte erfüllen sollst? Da sage Ich: Um was sie dich gebeten, kannst du immerhin thun, Schaden bringt das Mittel nicht, wird aber auch nichts nützen; denn wer nicht mit festem Willen gegen dieses Laster kämpft, und sich nicht völlig Mir übergiebt, der streitet vergeblich. So lange die Lust zur Sünde mächtiger ist, als die Liebe zu Mir, wird kein Mensch über seine Schwäche siegen, so er gleich kämpfet, wird doch die Versuchung nicht weichen, der er nur zu leicht unterliegt, weil alle derartigen Seelen vom Fleische beherrscht werden, und der Geist somit keine Macht auf die Seele ausüben kann. Daher kann ein Mensch im Geiste zwar geweckt, dem Geisteslichte nahe, aber an der Seele dennoch gebunden sein und geknebelt nach allen Seiten, was bei Fleischesmenschen oder Materialisten häufig der Fall ist. Solche Doppelnaturen lassen sich vom Guten wie vom Bösen leiten, ihr Geist strebt nach Hohem, Edlem, während ihre Seele sich mit Gemeinem, Schmutzigem, rein Sinnlichem befaßt und abgiebt; so kann aus einem Brunnen süß und bitteres Wasser quellen, was so viel heißt als: aus dem Herzen kommen hervor arge Gedanken, Mord u. s. w.; aus demselben Herzen aber kann auch hervorgehen, wenn Mein Geist darinnen waltet und die Oberhand gewonnen hat, alles Gute, göttliche Eigenschaften, Werke der Liebe, — Lehren und Thaten erfüllt von Meinem Geiste der Weisheit und der Liebe, in reinster Harmonie. Das alles kann ein Menschenherz in sich bergen, daher ist es ein unerforschlich und unergründlich Wesen, das ewig währt, und Ewigkeiten nötig hat zu seiner gründlichen Reinigung und völligen Bekehrung.

Nun Ich euch einen solchen tiefen Blick ins menschliche Herz, ins menschliche Elend gewährte, und Ich euch sogestaltig in die Tiefe geführt, will Ich euch wieder nach Oben führen, auf die lichte Höhe Meines Geistes, und euch zeigen den Weg, den eine Seele gehen muß, um zur vollen Freiheit zu gelangen.

In jedem Menschenherzen ist Gut und Bös beisammen, Keinem wird der Kampf erspart, jeder Mensch hat eine hervorragende Schwäche zu besiegen, und dadurch steht jeder in einem beständigen Kampfe mit sich selbst, während der Feind sich zum Kampfe rüstet.

Ich sage euch: wer aufhört zu kämpfen, der hört auch auf zu siegen. So lange ihr das Kleid der Sünde traget, seid ihr nicht sicher vor Gefahr, — in jedem Augenblicke droht euch Versuchung.

O darum — wachet! ringet! betet! und denket nicht, daß ihr schon feste stehet, und euch ein Fallen unmöglich sei. Es ist Welt, was euch umgiebt, Sünde, Tod und Verderben, worauf ihr stehet; denn die Erde

ist ein Fluch geworden; darum sollet ihr euch an sie, und was in ihr ist, nicht hängen, sondern frei euch erheben über dieselbe, und Meinem Geisteswehen folgen, dem sanften Rufe, der in euch ertönt, und stündlich mahnt:

Hinauf! hinauf! den Blick nach Oben wende,
Weg von der Erde, weil gar nahe ist ihr Ende,
Nur wer der Welt den Abschied giebt, Erlangt den Sieg und wird geliebt —
Vom Vater der Unendlichkeit. O daß ihr Alle schon bereit
Mit liebentbranntem Herzen stündet
Vor Meinem Thron, der euch verkündet
Den großen Sieg — durch Jesu Gnad!
Wohl dem, der Ihn zum Führer hat. —
Nun wißt ihr — Wer der Retter ist Für eure Seelen — Jesus Christ.
Er ist der Heiland aller Sünder, Der Retter aller Seiner Kinder,
Und wollt den rechten Weg ihr gehn, Dann eilt zu Ihm, mit ernstem Flehn,
Und klagt Ihm alle eure Not, Er rettet euch vor sichrem Tod.
O darum kommt und säumet nicht Vor eures Vaters Angesicht.

Mein Segensgruß euch Allen! Amen.

Verhaltungswinke I., hausväterliche.

Durch J. K. F. 5. März 1897.

Schreibe, was Ich dir sage. —

Mein lieber Sohn! Du wendest dich an Mein Kind, welches gleichsam die Brücke bilden soll zu Mir, deinem Vater. — Nun aber das Werkzeug aus sich selbst nichts vermag, und auch nichts sein soll, als die Wurfschaufel in der Hand des Meisters, so will Ich Selbst dir geben, was zu deinem Heil und Frieden dient, und so höre Mich.

Wie du dich deinem Weibe gegenüber zu verhalten hast? — wie du sie deinem Herzen näher bringen kannst? und wie du mit ihr in Mir eins werden sollst? — Das kann Ich dir nicht mit ein paar Worten erklären, in welchen du Mich kaum verstehen würdest, das kann nur das Leben selbst dich lehren, denn du mußt frei aus dir selbst den rechten Weg finden und einschlagen, ebenso dein Weib.

In euch beiden muß die Liebe zu Mir wachsen und zunehmen; Meine Liebe zu erlangen muß euer beiderseitiges Streben werden, und um Meiner Liebe willen sollet ihr gegenseitig eure Schwächen mit Geduld ertragen lernen.

— Gewöhnet euch daran, alles, was euch trifft, sei es Freude oder Leid, miteinander zu tragen, ganz besonders aber sei euer innerstes Herzens-Gebet ein vereintes.

Kommet zu Mir in allen euren Herzensnöten, und bringet Mir eure in Liebe geeinten Herzen täglich vor Mein Angesicht, und saget Mir, was euch quält, in kindlichem Vertrauen, leget Alles Mir ans Herz, und überlasset euch voll und ganz Meiner Führung, dann wird die nahe Einigung in Mir nicht lange unterm Wege bleiben.

So betrachte du, Mein Sohn, dein Weib nur ganz als ein von Mir geliehen Gut, und bringe sie Mir gereinigt einst vor Mein Angesicht, damit du vollen Lohn empfangest. Aber zuvor blicke in dein Herz, und

erforsche dich selbst, ob du ein leuchtend Vorbild warst in allen Dingen, und du stets recht gethan vor Mir, deinem Herrn und Vater? Und mußt in tiefster Demut du bekennen:

„Mein Herr und Mein Gott, ich war ein fauler und unnützer Knecht, sei Du mir armen Sünder gnädig und barmherzig," dann will Ich Meine Hand segnend über dich breiten, und dir sagen, wenn also, dann übergieb du Mir dein Führeramt, und lasse Mich — Herr des Hauses sein.

Du aber werde Mir ein willig und gehorsam Kind, ein treuer Sohn, dem Ich die Vaterarme öffne, und ihn liebe mit der heiligsten, allermächtigsten und ewigwährenden Vaterliebe.

Nur wenn du solch ein Kind in deinem Herzen wirst, kannst du Mir wahre Kinder erziehen, und sie für Mein ewiges Reich zubereiten.

Das merke dir, Mein Sohn, und sei gesegnet aus der Fülle Meiner Liebe von deinem Vater Jesus. Amen.

Verhaltungswinke II., rein christliche.

Durch J. K. F. 30. März 1897.

Siehe, Mein Kind, du weißt wieder nicht, welchen Rat du dem Bruder geben sollst, du möchtest ihm den besten Rat geben, und das liegt nicht in deiner Macht, darum wendest du dich abermals zu Mir mit der Bitte: „Gieb du, mein lieber Vater, diesem Bruder, das, was ihm zu wissen not thut." —

So höre Mich, Mein Sohn, du Kind Meiner Liebe! Was kümmerst du dich um einer solch eitlen Sache wegen: Wenn dich die Kirche und ihre Ceremonien nicht befriedigen, dann suche deine Befriedigung in Mir, und du wirst alles finden, was dir gebricht.

Lasse dich getrost von der Kirche verstoßen, denn Ich bin mehr als alle Kirchen Roms und alle Heiligen, deren es im wahren Sinne nur Einen giebt, im Himmel und auf Erden, und das bin Ich, dein Vater. — Ich bin der heilige Vater Jesus, und außer Mir ist keiner würdig, „heiliger Vater" genannt zu werden; darum thust du recht, Mein Sohn, wenn du der Menschenverherrlichung den Rücken kehrst, und Mich allein anbetest in deinem Herzen. Denn aller Ruhm und alle Ehre gebührt Gott und nicht den Menschen, und so sie sich darum hassen, kannst du dich freuen — in Mir, deinem Herrn, und danken Mir von ganzem Herzen, daß Ich dich frei gemacht, vom Joche der Kirche, und dich als den von ihr Verstoßenen aufgenommen habe, in Mein Reich des Friedens und der Liebe, und dich Meinen geliebten Sohn und Kind auf ewig nenne. —

Siehe, nun bist du frei im Herzen, frei in der Liebe, alle Bande sind gelöst, und du kannst wandeln vor Mir, deinem Vater, in aller Freiheit des Geistes, und bist nur an Mich gebunden — durch deine Liebe zu Mir. Darum sagte Ich dir: „liebe Mich, dann hast du Alles." Denn in der Liebe liegt das Leben, nach welchem du trachtest, — ein Leben der völligen Freiheit — sollst du in Mir finden. —

Nun bist du Mein, und Ich bin dein, Hast du noch mehr von nöten?
Dann gehe in dein Kämmerlein Und lern' im Geiste beten.
Verschließe Aug und Ohr der Welt, Dann will Ich in Mein Himmelszelt

Dich schon auf Erden führen.
Nur mußt du in dir bleiben klein,
Erhalten Mir dein Herze rein,
Sonst möcht'st du dich verirren
In Meinem großen Geisterreich;
Das sag Ich dir auch allzugleich —
Bleib stets am Boden wie die Kinder,
Und denke stets: „Ich bin ein Sünder" —
Rein bin ich nur durch Jesu Gnad,
Und bleibst du dessen eingedenk,
Dann Ich dein Lebensschifflein lenk,
Daß du Mich lobest früh und spat.

Das sagt dein Jesus dir in Seiner Liebe. Amen.

Ein Vater- und Mutterwort.

∴ Freitag, den 9. November 1894.

Mein Kind, Ich sage dir, der du mit deinem ganzen Innersten dich vor Mir beugen willst, vertraue auch ferner auf Meine Stütze, denn so, wie dein Verlangen in der Liebe zu Mir sich zeigt, so sollst du auch die Gabe aus Meiner Liebe empfangen. Denn nicht nur du, sondern auch jeder Andere hat das Recht zu ersehnen, und ein Jeder, der in wahrer Liebe zum Vater bittend kommt, soll empfangen, das sein Liebesverlangen stillen wird. Mein Kind, sei ruhig, laß alles so gehen, wie es eben kommt, Ich selbst beschränke keines Menschen Mir entgegenstehenden Willen, und doch weiß ich für ein Jedes die Zeit zu bestimmen, wo es heißt: „Bis hieher und nicht weiter." Darum nimm ruhig und dankbar Mein Wort in dir auf, laß alles übrige störend auf dich Einwirkende achtlos beiseite, und du sollst sehen, je fester du in der Liebe zu Mir hältst, desto kräftiger wirst du allen Anfechtungen von außen und allen bösen Einflüsterungen entgegentreten können. Bewahre dir aber vor allem ein reines Herz, ein Gemüt, das mit Mir, das ist: mit Meiner Liebe eins ist. Jetzt höre weiter: das Wort, das Ich dir gebe, soll dich mit Freude erfüllen, denn Ich will in Meiner Liebe heute durch dein Mutterherz mit dir sprechen. Darum sage Ich dir nochmal, komme zu Mir, wenn dich dein innerstes Herzensleben dazu drängt. Du sollst zu jeder Zeit Gelegenheit finden, neue Beweise Meiner Gegenwart in dir aufzunehmen. Ich rufe dir ferner zu: So wie du in Meiner Liebe erhalten bleiben wirst, so ist auch für alle Andern gesorgt, die durch deine Liebe mit Mir verbunden sind. Jetzt höre, was dir deine selige Leibes-Mutter giebt:

„Mein Kind, — ich begrüße dich, und durch dich alle diejenigen, welche mit all ihrem innersten Leben mir gehören, in der Liebe unseres heiligsten Vaters Jesu, der auch diese Stunde mir gesegnet hat; komme an mein Herz, höre auf meine Stimme, die dir so gern den ganzen Wert der Liebe geben möchte, damit du von allen Kämpfen befreit werdest, um nur in der reinen Liebe Jesu leben zu können. Dieses dir zu geben ist aber, so lange du im Erdenleben stehst, nicht möglich; jedoch sollen dir auch meine

Worte, die ein Ausfluß göttlicher Liebe sind, so viel Kraft geben, dich zu jeder Zeit widerstandsfähig zu machen. Darum achte genau was ich dir sage:

Sei getröstet, indem du das Bewußtsein in dir aufgenommen hast, daß du des Vaters Stimme in dir empfängst, sei dir aber zu jeder Zeit auch bewußt, daß die Liebe allein das Wort des Vaters ist, und zwar die Liebe, welche alles beglückt, die Liebe, welche jede feindliche Gesinnung ausschließt, die Liebe, die den Stempel der Wahrheit in sich trägt, die Liebe, welche Sanftmut, Demut und die Ergebung in sich faßt. Das ist des Vaters Liebe, und diese Liebe hast du empfangen, um dieselbe zu pflegen, um dieselbe an Alle ohne Unterschied zu geben, die dir Gott der Herr in Seiner Gnade zuführt. Sei versichert, Mein Kind, je reiner du im Vorgehen in diesen an dich gestellten Begehren handelst, desto größere Dienstes-Aufgaben fallen dir zu. Des Herrn Gnade ist dir und allen Denen gegeben, die den geistigen Wert Seiner Liebe erkannt haben, und sich aber auch fort und fort bemühen, denselben in ihrem ganzen Grundwesen zu erforschen.

Doch wie geschieht das? Nicht anders als in der stillen Beachtung und Befolgung der Gebote Gottes. Zu jeder Stunde, ja jeden Augenblick mußt du, so wie jedes Andere, das sich bewußt ist Gottes-Liebe erkannt zu haben, die Gebote Gottes lebendig vor dir erkennen, um ja nicht irre zu gehen. Geschieht dieses doch, nun dann opfere aufs neue die Liebe in kindlicher Demut ohne Scheu Gott und deinem Nächsten, weil du nur so die wahre Vergebung erlangen kannst. Du kannst vor Gott deine Fehler nie verbergen, oder zu verschönern suchen, denn Gottes Liebe dringt bis in das tiefste Herzinnerste ein, und erkennt auch den leisesten Gedanken, der von Seiner Liebe abweicht, wie oft erkennt der Mensch sein Thun und Lassen nicht, er wähnt sich im vollen Recht, und handelt nach seiner Ansicht im Willen und im Gesetze der Liebe. Doch im umgekehrten Falle würde er nur zu bald erkennen, daß er selbst mit solcher Handlungsweise nicht zufrieden sein kann. Darum prüfe dich zu jeder Zeit, ob deine Liebe in allen ihren Teilen rein und vor Gott wohlgefällig ist! Erkennst du aber auch nur das Geringste, so opfere aufs neue, und dir soll vergeben sein all deine Sünden!

Halte dann aber auch an der Errungenschaft fest, bis du neue Fehler, Mängel und Gebrechen an dir erkennest, um in stetem Vorschreiten zu bleiben, und nach kurzem wirst du erkennen, daß du das einst Unerreichbarscheinende doch erreicht hast, und dir dabei aber auch noch immer Neues zu erlangen gezeigt wird. Und somit sage ich dir mein Kind:

So wie du als Mensch mit Fleisch und Blut gehindert bist, einen tieferen Einblick in das Walten Gottes zu thun, so ist auch uns, die wir der höchsten Liebe zu Angesicht stehen, nur in soweit gestattet, euch auf geistigen Gebieten Klarheit zu geben, als die Entwicklung beim Einzelnen durch das eigene Bestreben vorgeschritten ist. Darum sage ich dir nochmals, fasse die dir gegebene Aufgabe nach ihrer geistigen Tiefe auf, und du sollst leben für Gott in Seiner Liebe, vergiß nie die Worte, die dir so reichlich ins Herz gelegt werden, unter die auch diese von deiner Mutter gesprochenen gehören, und die auch aus der Liebe des Herrn entstanden sind. Sei nun gegrüßt, nicht nur von mir, sondern von Allen, die dir stets nahe stehen, das sage ich, deine Leibes-Mutter Josefine. Gottes Segen bleibe dir und all den deinen."

Missionswinke.

I.

Durch J. K. F. 9. März 1897.

Ich bin mit dir, Mein Kind, so schreibe nur, was Ich dir sage auf dieses Bruders Bitte. — Mein lieber Sohn: Was deinen Herzenswunsch betrifft, da sage Ich dir: Meine Stunde ist noch nicht gekommen; schweige vorerst noch von dem, was dein Herz erfüllt; denn Ich muß diese Seele erst für Mein Licht zubereiten; in aller Stille, ohne eines Menschen Hinzuthun, kann Ich wirken in den Herzen Meiner Kinder, — ohne daß sie selbst es ahnen — Wer ihr Führer ist.

Im Herzen kannst du immerhin Mich bitten um Trost und Frieden, und um die wahre Ruhe des Herzens für diese Seele; solches Bitten wird die Liebe in dir mehren, und dich stärken am Geiste wie an der Seele, ja selbst auf deinen Leib wird sich die Kraft erstrecken, die aus der wahren Liebe strömt. — So fahre du nun fort, im Verborgenen Liebe zu bethätigen, indem du fürbittend All derer gedenkst, die du Meinem Vaterherzen näher bringen möchtest, wie auch derer, die mit dir in Mir eins sind, und mit dir wandeln den schmalen Weg zum Vaterhause, damit die Liebe fester euch umschlinge, und bald Ein Hirt und Eine Herde werde! Das sagt dir dein getreuer Vater. Amen.

II.

Durch J. K. F. 16. März 1897.

Du bittest Mich: wenn es Dein heiliger Wille ist, mein lieber Vater, so gieb Du der lieben Schw. F., was ihr Herz wünscht.

Siehe, das will Ich thun und so höre Mich, du Mein liebes Kind, die du den redlichen Willen hast, Seelen für Mich zu gewinnen; meinest du, daß Ich dich nicht selbst das Rechte finden lassen kann, wenn du darum bittest? suche nur, in deiner reichen Schatzkammer wird sich ein Körnlein finden, das taugen wird für beide Teile, ohne Aergernis zu erregen. Du wirst Mich wohl verstehen, und dich in Vaters Willen fügen, gern und freudig. — Damit du aber siehst, daß Ich dahin stets Liebe sende, wo Ich ein sehnend und verlangend Herz vorfinde, da bringe Meinem Kinde ein Wort aus Meiner Vaterliebe: — Du Mein geliebtes Kind, du suchst Mich, und hier bin Ich! Du legst dein Kindchen Mir ans treue Vaterherz und bittest Mich, daß Ich es segne und als Mein Kind anerkenne, damit es schon von Kindesbeinen an den Keim der Liebe in seinem Herzen trage, und Mir verschrieben sei auf ewig. O siehe, darum bin Ich zu dir gekommen, um diesen deinen Wunsch dir zu erfüllen, um dein Kind zu segnen, daß es zu Meinem Kinde werde, und Mir angehöre, von Anbeginne seines Lebens bis weit hinaus in alle Ewigkeit. Das sei dir, Mein geliebtes Kind, ein Zeichen Meiner Liebe, und ein Beweis, daß Ich dich höre, wenn du nach Mir rufst und Ich bei dir bin, wenn du Meiner bedarfst. So sei denn gesegnet von deinem dich liebenden Vater Jesus. Amen.

Ein Erlösendes Vaterwort.

Durch J. K. F. 1. bis 2. Juni 1897.

Schreibe nur, Mein Kind, Ich bin mit dir, um dich zu stärken und Meiner Nähe dich zu versichern; darum höre getrost, was Ich dir sage, und sei gewiß der Liebe deines Vaters.

Siehe — dich bewegt mancherlei, besonders schwer liegt dir dieses Bruders dunkle Führung auf der Seele, und wenn deine Kraft ausreichen würde, möchtest du ihm gern die Last abnehmen, oder sie ihm tragen helfen.

Das kannst du, Mein Kind, indem du zu Mir kommst, und Mich um Rat und Hilfe anflehst, also in selbstvergessender Liebe dienest deinem Herrn, dem du vertraut bist. — Und weil du also stille lauschest den sanften Tönen deiner inneren Stimme, so sollst du vernehmen klar und deutlich, was Ich dem Bruder kund thun will:

Mein Sohn, du getreues Kind Meiner Liebe, siehe, dein Vater hört dich, wie Er dich stets gehört hat und ferner hören wird, wenn du in kindlicher Liebe und festem Vertrauen verharrest, will Ich dich von der Finsternis zum Lichte geleiten und dir die Binde von den Augen nehmen, damit du erkennest klar und deutlich — Mein Walten der Liebe an dir.

Siehe, du klammerst dich noch immer an ein Trugbild, das sich in deiner Seele zur Realität gebildet hat, und deinen Geist seiner Freiheit beraubte; denn wäre dein Geist nicht gebunden, so hättest du längst erkannt, daß du getäuscht und dieser Weg ein Irrweg war. — Und nur weil dein Vertrauen zu Mir groß und deine Liebe zu Mir mächtig war, konnte Ich dich inmitten der Gefahr schützen und deine Seele bewahren vom Tode, dem sie verfallen wäre, wenn jenes dir vom Feinde zum Falle gestellte Werk gelungen wäre.*) Daran kannst du erkennen Meine Liebe zu dir, daß Ich trotz deines großen Eifers des Feindes Absicht vereitelte, und dir statt Schätze dieser Welt, einen Reichtum vorbehielt, den Tausend Welten nicht fassen mögen.

Ich gab Mich Selbst dir, Mein Sohn; dafür, daß du dich Mir gegeben, bist du Mein Eigentum geworden.

Nun blicke nicht zurück auf dornenvolle Pfade,
Blick aufwärts nur, und freu dich Meiner Gnade.
Laß dich der Müh und Sorgen nicht gereuen,
Die dich in Ewigkeit erfreuen,
Denn nur durch sie konnt von des Todes Ketten
Dein Leib und Seel und deinen Geist Ich retten.

Das sage Ich dir, Mein Sohn, damit du frei werdest im Geiste und an der Seele, und jener Druck von dir weiche, der gleich einem Schatten dich verfolgte, dein ganzes Leben. Was mit dem Acker geschehen soll und wird, das lasse auch künftig Meine Sorge sein; du aber lenke dein ganzes Herz davon ab, und weihe deine Gedanken Mir, deinem Herrn und Vater, so will Ich dich segnen tausendfach mit Meiner Liebe. Das sagt dein Vater Jesus. Amen.

---

*) Vor mehr als einem Menschenalter schon ward diese Familie durch einen somnamb. Knaben — von einem „Engel Jakobus" sich nennenden Geiste veranlaßt zum Schatzgraben auf Steinkohlen, und — sie vergruben Zeit und Mittel umsonst, wurden aber dennoch nicht schwach im Gottvertrauen! —

Achtet der göttlichen Liebe in eurem Innern!

Durch R. L. M. im August 1896.

Liebe Kinder! Ist es nicht Meine Liebe, die zu euch tritt, und die immer wieder aufs neue ihre liebende Hand segnend über euch ausbreitet, euch gleichsam sagend: „Ihr seid Meine lieben Kinder, und Meines besonderen väterlichen Schutzes gewärtig, so ihr in eurer Liebe euch allzeit zu Mir als dem einzigen Zielpunkt haltet. Ihr sollet die Meinen sein, und selbst von der Welt an dem als die Meinen anerkannt werden, daß ihr Meinen väterlichen Willen thuet; — daß ihr Meine euch gestellten Bedingungen zur Erreichung der wahren Kindschaft Gottes nach Kräften zu erfüllen bestrebt seid.

Ihr werdet, jemehr ihr der Spur Meiner Liebe in eurem Innern folget, zu der Ueberzeugung gelangen, daß es nicht zu schwer sei — den Willen eures Vaters zu vollbringen, da die Anordnungen, die Ich treffe, Meinen Kindern zum Heile dienen, und sie sicher des Segens teilhaftig werden, den Ich euch so oft schon verheißen habe. Darum seid wachsam! rufe Ich euch abermals zu, beachtet die Regungen eurer Herzen mehr; seid eingedenk der Einsprache Meiner Liebe in dasselbe, und ihr werdet Mich, eueren lieben Vater, fühlen und schmecken, und werdet empfinden, wie Ich euch geistige Genüsse zu bereiten vermag, die die Welt nicht kennt, und nimmer desgleichen in ihr zu finden ist.

Achtet der Liebe in eurem Innern! Euer Vater ist es, Der näher euch kommen, und ganz in euer Herz einkehren möchte, um euch zu trösten in den schweren Zeiten, wo die geistigen Wogen höher und höher gehen, und was immermehr zum Ausschlag kommen soll, in wie weit Meine geistige Kraft zu wirken vermag auf Erden, und wie stark sie sein kann in den Herzen derer, die Mich lieben!

Ich will unter euch sein, gleichwie ein Vater unter seinen Kindern ist, und mit euch verkehren (wie) nach Art der Liebe, und will euch unterweisen in den ewigen Ordnungen Meiner Schöpfung, und euch zeigen die Wege, welche Meine Liebe zum Heile ihrer Kinder einzuschlagen weiß; um sie vom verkehrten Wege wieder auf den rechten zu führen, auf daß Meine Größe und Meine Herrlichkeit offenbar werde auf Erden.

Sehet, liebe Kinder, auch hier ist es Meine Liebe, welche euch treibt immer wieder von neuem teilzunehmen an dem Mahle, das Ich euch zurichte, auf daß ihr wahrhaft gesättiget werdet mit dem Brode des Lebens, und nimmer Durst leidet; aus der wahren lebendigen Quelle Meiner Liebe wird fort und fort fließen das Wasser des Lebens, euch zu erquicken, zu stärken und zu kräftigen, um noch ferner ausharren zu können, so größere Kämpfe an euch herantreten werden. Darum vertrauet! vertrauet der liebenden Zusage eures Vaters, Der so gerne unter euch weilet, und euch noch ferner unterrichten will, damit ihr vorwärts schreitet in der Erkenntnis eurer selbst, daß ihr inniger euch mit Mir verbindet, und so dem Zweck eures Daseins im rechten Sinne entsprechet.

Dieses, Meine Geliebten, lasset euch gesagt sein von eurem Vater, der unter Seinen Kindern weilet, so oft ein sehnendes Verlangen in eurem Herzen emporglimmt, und will es annehmen als ein Opfer der Liebe, was ihr Mir

darbringet und euch segnen um der Liebe willen! Amen, sagt der Vater, der Seine Zusage hält, und nimmer von euch gehen will. Amen, Amen, Amen

Allen werde Licht!

Durch J. K. F. 20. Dez. 1896.

Auf die Bitte um ein Licht — über die Frage des Bruders:
Warum die Geister irdisch hoher oder höchstgestellter Menschen sich vom Jenseits nicht kundgeben:
kam sonderbarer Weise folgendes:

Was die Frage betrifft, — warum Ich nicht auch hochgestellte Personen mit Meinem Geisteslichte vertraut mache, und ihnen eröffne die Zustände des jenseitigen Lebens? — da sage Ich:

„Wer Mich bittet, der empfängt, ob hoch oder nieder,
ob König oder Knecht, — ein Jedes steht Mir gleich nahe,
der zu Mir kommt, und Mich bittet, dem wird gegeben.

Auch habe Ich es noch nie an göttlichen Offenbarungen, an Einsprachen, Ermahnungen und Winken über die jenseitigen Zustände fehlen lassen; — wer hören wollte, erhielt zu jeder Zeit göttliche Mahnungen, — ja auch Gesichte gab Ich nicht selten Meinen Auserwählten; wohl denen, die sich darnach kehrten, und einen Akt Meiner Gnade und Erbarmung darin fanden. Ich verbinde Keinem die Augen, wer sehen will, der schauet täglich die Wunder Meiner Liebe.

Darum seid beruhigt, Mein Vaterauge schläft noch schlummert nicht, — es sendet in die höchsten Höhen und in die tiefsten Tiefen den göttlichen Strahl der ewigen Liebe. Soviel um dieser Frage willen — von deinem — dich gar sehr liebenden Vater Jesus. Amen.

Der Gotteskindschaft Glück.

Durch R. L. M. den 9. Okt. 1886.

Schreibe noch einige Worte für Meine lieben Kindlein, denn Meine große Liebe treibt Mich, euch in Worten, also für bleibend — den großen Drang Meiner Gnade zu euch Kindlein darzuthun. Seht, welch ein Glück ist es für euch, Mich zu erkennen, und in Mir einen lieben und guten Vater gefunden zu haben. — Und welch ein Glück ist es auch wiederum für Mich, Dem doch alle Mittel und Macht zu Gebote stehen, Kindlein zu haben, die da freiwillig sich Mir ergeben, ohne zu fragen — wie oder was, — nein, das Bewußtsein macht sie glücklich, daß Ich ihr Vater bin, daß Ich alles leite und führe, mit großer Umsicht, so daß euch in einem fort nur Segen, und das im höchsten Maße, zu teil wird.

O, liebe Kindlein, bestrebet euch immer mehr, die Liebe aus der Höhe zu erfassen, „Ich bitte euch!" Denn noch kommen Momente, wo euch (Mein göttliches Ich) und Meine Liebe geringfügig und einfach erscheint, während die Welt euch Dinge vorführt, die den Vater weit hinter sich zurücklassen. — O, bedenket täglich und stündlich, Wer der ist, Der da so unendlich liebevoll ist! Bedenket aber auch, daß Ich unwandelbar bin, in Meiner ewigen

Ordnung! Bedenket jedes eurer Worte, welches ihr aussprechet; suchet, daß jede eurer Handlungen und Thaten bezeuge und bestätige das, was euch schon so oft ans Herz gelegt wurde, daß in diesen allen nur Meine Ehre und Mein Wohlgefallen erkenntlich sei!

O, dieses bedenket doch so recht, Meine Lieben, Meine teuer Erkauften, achtet und erhebet die sich so herniedergebende Liebe über den Schmutz des Alltagslebens; jedes eurer Worte bezeuge, daß ihr sie wohl erkennet, jedoch nicht im mindesten verdienet, euch aber bestreben wollet, das euch noch Mangelnde durch steten Fleiß in stiller Hingabe in Meinen Liebe-Willen zu erfüllen, und somit eine Stufe nach der andern erglimmend, doch dem Ziele näher zu gelangen. — Dieses sagt euch ein gar treuer und liebevollster Vater, zu eurer Darnachachtung, auf daß es euch sei ein wahrer Schatz für alle Zeiten! Amen.

Ein Wink auf kritische Angriffe (von Seite uns Nahestehender).

Durch J. K. F. 29. Dez. 1896.

Mit solch zartbesaiteten, feinfühlenden und strenge kritisierenden Menschenkindern ists schwer umzugehen, — noch schwerer aber ist ihnen der Geist Meiner reinen Lehre beizubringen, die allezeit einem Eckstein gleichen wird, daran Viele zerschellen werden.

Habe Ich euch nicht gesagt, daß manche Stellen durch des Knechts Erregung gefärbt sind? auch durch Meine Zulassung manches irrtümlich berichtet (niedergeschrieben) wurde, Ich es aber dennoch nicht der Mühe wert fand, solche Stellen auszumerzen.

Da aber nun auch Meine Kinder ergriffen sind — vom allgemein herrschenden Verbesserungs- und Verfeinerungsgeist, der meist nur dazu dient — das Reingeistige vollends zu ersticken und zu töten, damit der Welt- oder der Zeit-Geist die Oberhand gewinne, — so will Ich, angesichts der Schwachheit Meiner Kinder, dir Mein Sohn, erlauben, daß du die stark anstößigen Stellen künftighin entferneſt; aber dabei allezeit Mich im Herzen zu rate ziehst, damit das Fehlende dem Geiste keinen Eintrag thue, (d. h. richtig werde). Solches sage Ich dir, Mein Sohn, auf deine Bitte, und bleibe stets dein treuer Vater Jesus. Amen.

Noch ein Wink — wegen der „Polierlust"

(s. Nr. 17 E.)

Durch J. K. F. 24. Febr. 1897.

Nun schreibe wieder, Mein Kind, — nachdem du endlich den Weg zu Mir, deinem Vater gefunden hast, und auch die nötige Ruhe wiederhergestellt ist, will Ich dir ein Licht über diesen Punkt geben, daraus du erkennen magst — was Wahrheit und was Schein ist.

Du findest in dieser Kritik über Mein neues Wort viel Wahrheit auf der einen Seite, auf der andern aber — wieder nur der Wahrheit Schein, und so bist du an dir selbst irre geworden, weil du vom Weisheitslichte geblendet, alsbald aus der Liebessphäre tratst, und dich auf einen dir völlig unbekannten Boden stelltest; die Folge davon war, daß Ich Mich in dir zurückzog, und du somit in völliger Einsamkeit im Geiste dich befandest.

Doch nicht lange ertrug dein Geist das „Getrenntsein" von Mir, oder mit andern Worten — das Licht, dem die Wärme fehlt; — die Liebe zu Mir erwachte aufs Neue in dir, und diese führte dich zurück ans Vaterherz, an welchem du nun liebetrunken ruhest, dankbar erkennend den großen Unterschied zwischen der Weisheit und der Liebe.

Nun ist mit einemal dir alles klar, Der Liebe nur wird solches offenbar,
Was keine Weisheit dieser Welt Erforschen mag, mit Gut und Geld.

Nun erst vermagst du zu unterscheiden — was Wahrheit und was Schein, was Liebes-Sphäre und was Weisheitssphäre ist, — und weißt nun auch was du zu halten hast von jenen Briefen, die zwar die Wahrheit streifen, aber dem (kalten) Weisheitslichte, nicht Meiner Liebe entsprungen sind. —

Den Brief von gestern hat dir die Liebe diktiert, darum sei ohne Bangen, er wird sein Ziel nicht verfehlen.

Nun segnet dich dein treuer Vater Jesus. Amen!

Zum Geburtstag.

Durch J. K. F. 25. März 1897.

Nun schreibe noch ein Wort für dieses Kind, das Mich gar innig bittet um Mein Nahesein, um Meine Liebe — zu diesem spreche Ich:

Mein liebes Kind! Warum bist du so kleinmütig und so verzagt? Ich bin ja bei dir! Wen fürchtest du? Komme nur zu Mir mit allem Vertrauen, mit deiner ganzen Liebe, und bringe Mir dein kindlich Herz, das alsbald Mich erkannte und Mir entgegen schlug, noch ehe es den leisesten Begriff von Mir und Meiner Liebe hatte.

Und siehe, dieweil du Mich liebtest, ehe du Mich erkanntest in Meiner großen Liebe, — darum liebte auch Ich dich schon ehe du geboren warst, weil Ich in dir Mein Kind erkannte, als du noch fern von Mir warst, und nicht Meiner gedachtest, bis Ich dich rief aus weiter Ferne in diese Erdenprüfungsschule, um deine Seele auszureifen im Feuer der Trübsal, und deinen Geist mit Meinem Geiste zu vereinigen.

O siehe Kind, zu solch hohem Zwecke habe Ich die berufen, die mit Mir wandeln den schmalen Weg, im Kreuztragen nicht ermüden, und Mir gehorsam sind bis ans Ende.

Um derer willen, die also treu und kindlich zu Mir halten, will Ich der ganzen Erde Fluch in Segen verwandeln, und mit dem Gerichte verziehen, bis Alle gerettet, in denen nur ein Fünklein Liebe noch glimmt; das zu entfachen bin Ich gekommen, die Liebe zu mehren auf Erden ist Mein Bestreben, und alles was zu retten ist, zu retten.

Daran kannst du des Vaters Liebe erkennen, Wenn du dein Herz fühlst in Lieb' entbrennen
Wird dir der ganze Reichtum klar, Den Meine Gnad' macht offenbar. —

Drum such im Wort den Geist zu finden, Der wird dir freies Leben künden,
Das dich mit wahrem Mut erfüllt Und deinen Durst auf ewig stillt!

Nun segnet dich dein treuer Vater Jesus. Amen.

Des Menschen Wesen und des Vaters Gnade.

Durch J. K. F. 28. März 1897.

Siehe, Mein Kind, Ich bin bei dir, und habe gar wohl vernommen das Gebet deines Herzens, und sah die Liebe zu Mir daraus leuchten, darum ist es auch emporgedrungen zu Meinem Vaterherzen, und hat dasselbe erquickt, wie ein milder Regen erquicket die Blumen des Feldes; so kann ein sündig Menschenkind das Herz des Vaters erquicken, wenn es Ihm in Liebe darreicht sein ganzes Herz, samt allen Mängeln und Sünden. —

O Kindlein! was giebt es größeres für euch Alle, die ihr an Meiner Vaterbrust ruhen dürfet? von aller Mühsal und Drangsal dieses Lebens! als — die Liebe, mit welcher Ich euch liebe. — Kann Ich eine größere Gnade erweisen, als Mich von euch Sündern lieben zu lassen?

„Nein, Größeres giebt es nicht, das erkennet Meine Seele wohl!" — so muß ein jedes ausrufen im Hinblick auf die Heiligkeit und Reinheit der Person Christi, des einzigen Mittlers und Fürsprechers für eure Sünden. Welch ein Vergleich im Gegensatze zu euch, wenn ihr das eigene Herz erforschet, gründlich erforschet, — wie tief beschämt, ja über alle Maßen gedemütigt stehet ihr dann vor Mir, reuig und bußfertig, von banger Furcht und süßer Hoffnung erfüllt; auf der einen Seite bangend vor Meiner Heiligkeit, und auf der andern Seite hoffend auf Meine Barmherzigkeit und Gnade.

So schwanket ihr hin und her, von Furcht und Liebe getrieben, auf dem Lebensschifflein, das bald von Sturmeswogen, bald von sanftem Säuseln umgeben ist, und wenn ihr mit klarem Auge und reinem ungetrübtem Blick eine Rückschau auf euer vergangenes Leben haltet, dann müßet ihr bekennen:

„Deine Liebe hat uns getragen, beschützt und behütet gar treu, und
„Deine Gnade ist mit uns gewesen vom ersten Odemzuge bis zur heutigen
„Stunde, nicht einen Augenblick hast Du uns verlassen, — und als wir ferne
„von Dir waren, hast Du mit Hirtenliebe uns gesucht, und uns mit sanfter
„Stimme zugerufen:

„Kommet zu Mir! Ich will euch erquicken! retten, heilen, ja selig
„machen, so ihr folget Meiner Stimme!

„So hast Du uns, o heiliger, liebevollster Vater, allezeit weit über
„Verdienst und Würdigkeit geleitet, mit Gnade überschüttet, und uns über-
„strömt mit dem Reichtum Deiner Liebe."

Wenn also ihr bekennen und bezeugen müsset, wie kann euch da vor der Zukunft oder gar vor dem Jenseits bange sein? habe Ich euch nun bisher verschont mit Meinem Gerichte, da ihr Meinem Herzen ferne standet, so will Ich euch auch jetzt, nachdem ihr Meine Kinder seid, nicht nur mit Meinem Gerichte verschonen, sondern euch ewig mit Meiner Gnade belohnen.

So spricht die Liebe, die alles trägt, Die alles duldet, und wenn sie schon schlägt,
Sind es nur sanfte Liebesschläge, Die Ich um eurer Seelenträge
Willen, muß senden, daß keins geh verloren Ihr Alle werdet aus Mir neugeboren.
Drum müsset ihr wandern durchs finstere Thal, Dulden und tragen die Erdenqual,
Ja auch des Todes Bitterkeit Dient noch zur Reife der Seligkeit.
Und sende Ich Schmerz euch und große Pein, So denket es führt euch in Himmel ein,
Erkennet die Liebe wohl auch im Leid, Und seid Mich zu loben stets bereit. Amen!

Der heilige Vater läßt den † Brd. G. Eichler sich kundgeben.

††† 17. Mai 1897.

Der HErr: Da du dich mit Eichler so viel beschäftigst gerade jetzt, so ist es ganz natürlich, daß auch sein Geist dir nahe treten möchte, wie jetzt der deinige ihm, und darum höre, was er dir will sagen, und zu dir spricht:

G. E.: „Sieh', lieber Freund, ich sehne mich nach langer Zeit dir wieder einmal einige Worte zuzuwenden aus diesem Friedensreich, in dem sich's so schön leben läßt, zusammen mit dem Herrn, und mit den vielen vorangegangenen Freunden; drei Jahre sind es jetzt, daß ich hier weile, wohin mich meine Sehnsucht zog schon lange.

— — „O Freund! Laß Alles Andre weg, und halte nur die Liebe fest, wie ich gethan, doch renne dich nicht fest in Pläne für die Weltverbesserung, noch in die Korrektur der Nebenmenschen, wie ich dies auch für Recht und nötig hielt, und dafür so viel Zeit und Kraft aufwandte. Ja! bete für die Menschen, denn das dient dir selbst zur Klärung deines Innern; doch sorge nur für dich, und die, die dir der liebe Vater zuschickt und zuweist, und denen du dann geben mußt, was sie bedürfen, ohne Zögern und Besinnen, und sei es Gut und Blut.

„Vergiß nie, was Er dir gegeben, Alles, Alles, und gieb es wieder fort an Jedermann, das ist „gewuchert mit dem Pfunde," und hat dann Segen tausendfältig.

Sieh', dieser Geist der Nächstenliebe muß dich treiben, und sich bezeugen allenthalben, in deinem Reden, Thun und Denken, denn Eins bedingt hiebei das Andere; so groß mußt du noch werden, so hoch dastehen: die Füße auf der Erde, das Herz — „im Himmel," hoch über diesem Alltagsleben, erfüllt, von reiner Himmelsluft und — „Himmelsduft."

Ja! förmlich „duften," wie eine Blüte, eine Blume mußt du, daß jedes Herz und Auge sich erfreue an dir, selbst wenn es dich nicht sieht, sondern nur in deine Nähe — körperlich oder geistig kommt. Bist du von diesem Geist beseelt, — wie ich's auch einst anstrebte, doch leider nur gar unvollkommen fertig brachte, — dann hast du auch die Macht, die du dir manchmal wünschest, über die Elemente, denn — die Geister dienen dir da und thun, was du befiehlst, weil selbstverständlich du ja nur willst „zur Ehre Gottes" handeln, wirken, leben, nenn's wie du willst! — So sei's auch heute Abend bei der Behandlung des kranken Armes deiner Frau: was du „mit Gott" thust, das ist wohlgethan, und hat ganz unbedingten Erfolg, wie es gemäß ist dem Gesetze, das sei gewiß!

— „Mit diesen Worten der Verheißung verlaß ich dich nunmehr; suche zu wachsen in der Liebe mehr und mehr, denn sie ist so groß, als wie die Welt, d. h. sie ist unendlich, wie Gott selbst unfaßbar groß, und kann deshalb gar nicht genug erstrebt werden. Laß ihre Flammen immer höher schlagen empor in deinem Herzen, auf daß auch deine Kraft im Geistigen mit jedem Tage größer werde, wie Christus dich es hieß und lehrte, und dir es sagt ein jedesmal, wo du Ihm nahst. — — Mehr brauch ich dir ja nicht zu sagen, denn darin liegt ja Alles! — Grüß mir die Lieben Alle! —

Gott ist die Liebe, die Alles durchdringende, belebende, erhebende Liebe, Ihm sollet ihr gleich sein — „Ebenbilder Gottes," also **auch voll von Liebe,** dann seid ihr Jesu würdige Nachfolger, seid Seine lieben Kinder. Amen."

Erbittet den heiligen Geist!

Durch J. K. F. 6. Mai 1897.

Weil du, Mein Kind, Mich wieder lebendig fühlst in dir, und Ich von deinem Herzen Besitz genommen, sollst du wieder schreiben, was Ich dir sage, denn Meine Kinder sind hungrig und durstig geworden, und fühlen ein mächtiges Sehnen nach Mir in sich, zu denen spreche Ich:

„Meinen Frieden gebe Ich euch, Meinen Frieden lasse Ich euch, „doch nicht wie die Welt giebt, euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich „nicht, denn Ich bin bei euch!" —

Mehr bedürfet ihr nicht, als daß Ich bei euch bin, und Meinen Frieden in euer Herz senke, daß ihr mit loben und preisen Mein gedenket, und in Mir eurem Vater euch freuet mit unaussprechlicher Freude. — Daran möget ihr erkennen, ob ihr in Mir seid und Ich in euch, wenn euer Herz voll Freude ist, voll seliger Freude, dann umschwebt euch Mein Geist, der Geist des Friedens und der Liebe, der alles Ungerade ebnet, und alle Uneinigkeit mit einem Schlage verwischt, so zwar, daß Jedes seinen eigenen Fehler erkennt, und dadurch gedemütigt gerne die eigene Meinung aufgiebt, um sich dem Willen des Nächsten unterzuordnen.

Solches bewirkt Mein Geist aber nur, wenn Er Eingang in euch findet, und ihr Mich zuvor bittet, daß Er zu euch komme und Wohnung bei euch mache, und bei euch bleibe allezeit; habt ihr Mich darum gebeten inbrünstig, dann dürfet ihr jederzeit eine Wirkung des Heiligen Geistes an euch verspüren, so ihr aber lau im Bitten seid, da wird auch auf eurer Arbeit kein Segen ruhen, und all euer Thun wird ein vergebliches sein.

Vergesset nie und nimmer, selbst beim geringsten Werk um Meinen Geist und Meine Kraft zu bitten; denn ohne Mich könnet ihr nichts thun; daran gedenket täglich, stündlich, dann seid ihr Meines beständigen Naheseins und Meiner väterlichen Hilfe in allen Dingen gewiß, — und wenn ihr Meiner Nähe sicher seid, dann kann euch nichts Böses wiederfahren, weil ihr in Meiner Obhut euch befindet, und Meine Engel und Diener über euch wachen. Das sage Ich euch, auf daß ihr aufs Neue euch in Meinen Schutz begebet, und in Meine Vaterarme eilet, die offen stehen für euch allezeit.

Amen.

Kindliches Gottvertrauen.

Durch J. K. F. 10. Mai 1897.

Siehe, Mein Kind, **die Liebe erlangt den Sieg.**

Wenn Stürme wehen und Feinde toben, Richt deinen Blick alsbald nach Oben,
Und wenn Ich dich heiß' von Mir gehn, Dann bleibe um so fester stehn,
Und sprich wie heut „ich weiche nicht, Bis Du mir zeigst dein Angesicht,
Willst Vater Du mein Herz erproben, Ob es nach heißem Kampfes-Toben

Noch fähig Deine Lieb' zu fühlen, Und gern sich fügt in Deinen Willen,
Da schau mit Deiner Vaterhuld, In meines Herzens tiefen Grund,
Und leſ' alda zu dieſer Stund Was dort geſchrieben ſtehet feſt —
Dein Kind Dich Vater nie verläßt, Nimm das Gelöbnis meiner Treu,
Und nimm mich Vater hin aufs Neu, Räum Dir mein Herz auf ewig ein,
Und laß Dein Kind mich wieder ſein."

So haſt du nun erkannt in dir das Wirken Meines Geiſtes, und haſt Mir ſtille gehalten, als einen wilden Schoß Ich ſchnitt vom Baume deines Lebens, du haſt den Schmerz gefühlt, und fühlſt ihn noch, und wirſt ihn fühlen, bis die Wunde, die Mein Schnitt verurſachte, völlig vernarbt iſt.

Nun aber wende deinen Blick ab von dir ſelbſt, und richte ihn wieder empor zum Vaterherzen, zur Quelle alles Troſtes, und merke was Ich dir ſage für Mein Kind F. Du bitteſt Mich, Mein geliebtes Kind, um Meinen Liebeſegen, um Meinen Geiſt, um Meine Kraft, die in den Schwachen mächtig iſt.

Und ſiehe, das will Ich dir geben, Ich will dich erfüllen mit Meiner Liebe ſo mächtig, daß du fühlſt des Geiſtes Wehen gleich einer Kraft Gottes dich durchziehen.

Neues Leben will Ich dir geben, dein Vertrauen befeſtigen, und deinen Glauben ſtärken, damit du mutig weiter ſchreiteſt, auf dem Wege, den Ich dir voranging, und du Mir nur folgen darfſt, wohin Ich dich führe. Daß Ich dich recht führe, deſſen biſt du gewiß, wenn auch das Wie dir verborgen iſt, um deines Heiles willen, ſo ſei dir genug zu wiſſen — ich ſtehe in Gottes Hand, und **Gott iſt mein Vater!**

Mehr bedarfſt du nicht. — Und ein mehreres bedarf auch deine Schweſter nicht, für die du Mich bitteſt inbrünſtig. Auch ſie ſoll felſenfeſt vertrauen auf Meine Liebe und die Erbarmung Gottes, ſich in der Stunde der Gefahr (eine bevorſtehende Operation) in Meine Vaterarme werfen, und Mich als Vater erkennen in ihrem Herzen, dann wird Mein Segen ſie begleiten auf allen ihren Wegen. So viel gebe du der Schweſter kund, auf daß auch ſie fühle, wie ſelig ein Kind in Vaterarmen ruht.

Das ſagt dir mit Seinem beſonderen Segen dein getreuer Vater Jeſus

Amen.

Erziehungswinke.

Durch J. K. F. 23. Mai 1897.

Mein Kind, ſchreibe nur, denn es iſt Mein Wille, dieſen Meinen Kindern einen Segensgruß zu ſenden, weil ſie im Herzen Mich loben und preiſen, und Mir danken, von ganzer Seele, für das teure Gnadengeſchenk, das Ich ihnen gereicht, auf daß ihre Freude vollkommen ſei; und wie Ich allezeit der reinen Freude Spender bin, ſo will Ich euch als Meine Kinder ſegnen, und einen Bund der Liebe mit euch ſchließen, der euch in alle Ewigkeit mit Mir vereinigen und verbinden ſoll, und zwar alſo, daß Ihr in Mir eins werdet, und Ich euer Vater bin, wie ihr Meine Kinder ſeid.

Solchen Segen gebe Ich euch, auf daß ihr mit vereinter Kraft in einem Sinn und einem Geiſte Mithelfer ſeid am Aufbau Meines neuen Reiches, das Friedensreich auf Erden; daran ſollet ihr arbeiten,

und Mir Früchte ausreifen, d. h. eure Kinder erziehen nach Meinem Wohlgefallen. —

Und so ihr den ernstlichen Willen habt — Kinder für Mein Reich zu erziehen, will Ich euch Meinen vollen Vatersegen, und Meine ganze Liebe zusichern, — und Meinen Willen euch ins Herz geben, daß ihr allezeit erkennet, wie ihr handeln sollet, an dem Kinde, das Ich eurer Obhut anvertraut.

Ich will mit euch sein, und jeden eurer Schritte segnen, so ihr in Mir und Meiner Liebe verbleibet, und euer Herz stets zu Mir eurem Vater wendet, dann wird Mein Friede nimmer von euch weichen, und Ich Selbst werde euch leiten und führen nach Meinem Wohlgefallen.

So viel gebe Ich euch kund, aus Meiner unerschöpflichen Liebe, damit ihr erkennet und fühlet wie nahe der Herr ist, den ihr dürfet Vater nennen, weil ihr zu Seinen Kindern euch bekennet, und Ihn von Herzen liebet.

So fahret denn fort in der Liebe zu Mir zu wachsen, auf daß ihr starken Geistes werdet, denn jetzt seid ihr noch Kinder im Geiste, einem neugebornen Kinde gleich, das vieler Pflege bedarf, bis es zu dem fähig ist, wozu es in diese Welt getreten, nämlich ein „Kind Gottes" zu werden.

Nehmet dies Bild zu Herzen, und pfleget das geistige Kind mit gleicher Sorgfalt, wie das materielle, das nur die Hülle ist von dem noch schlummernden Gottesfunken, d. h. mit andern Worten, erziehet euch selbst zu wahren Geistesmenschen, und vergesset ob der Schale nicht des edlen Kerns.

Der Same ist gelegt, das Erdreich ist gelockert, nun bittet Mich, daß Ich auch das Gedeihen dazu gebe. Wenn ihr das Eure thut, will Ich das Meine thun, und wenn ihr Mein gedenket, und Meine Wege wandelt, will Ich euch segnen hundert und tausendfältig!

Das sagt euch euer treuer Vater Jesus. Amen.

Ein Pfingst-Wink.

Durch J. K. F. 4. Juni 1897.

Meine lieben Kinder, wieder stehet ihr vor einem Pfingstfest, vor einem großen Geistestag, der neues Licht in eure Herzen bringen soll. — Und worin besteht das neue Licht, die reine Flamme, die Ich bei euch vorfinden möchte, um sie aufs neue zu nähren, wo ist sie zu finden? Wo brennt die reine Flamme wahrer Liebe, die leuchten soll aus euch, nachdem Ich Meinen Geist in Fülle über euch ausgegossen, und euch mit Meiner reinen Liebe speise! — wo sind die Früchte Meiner Erziehung? Ihr verstummet, und könnet Mir auf 1000 nicht eins antworten; weil ihr nicht im Stande seid, mit euren Thaten zu glänzen, wollet ihr lieber schweigen von euren Thaten, und klein sein vor Mir. Im Gefühl eurer Schwachheit steiget ihr von eurer Höhe herab, und beschauet euch im Lichte der Wahrheit, die ein scharfer Richter ist, und keine Entschuldigung kennt, und alles beim rechten Namen nennt. Und wenn ihr euch also durch und durch beschauet habt, was bleibt euch dann zu thun wohl übrig? — genügt euch die Erkenntnis, daß ihr schwache sündige Menschen seid, und all euer Thun ein eitles ist? genügt euch ein solches Erkenntnislicht? — Habt ihr genug am Wissen? — Nein wahrlich nicht! würdet ihr bei dieser Erkenntnis stehen bleiben, dann würdet ihr tief unglücklich, und euer geistiges Wachstum würde sich in eine stille Resignation verwandeln, der ein ewiger Tod folgen würde.

Ihr sollet euch wohl in der Selbstbeschauung üben und euch gründlich erforschen, aber nicht zu lange in der Tiefe verweilen, sondern euch alsbald wieder erheben zu Mir, d. h. euch in Meine Liebe, Gnade und Erbarmung versenken, und aus Jesu Wunden Vergebung eurer Sünden schöpfen, dann wird Mein heiliger Geist euch eine Stärkung sein, und Mein Liebelicht wird aus euch strahlen, daß alle Welt erkenne, daß ihr Meine Kinder seid.

Sehet, diesen Segen verheiße Ich euch aus dem kommenden Pfingstfeste, nehmlich daß ihr, nachdem ihr euch erkannt als schwache Sünder, ihr Mich erkennen lernen sollet, als euren l. Vater, Der in den schwächsten Seiner Kinder am mächtigsten und am größten Sich erweisen kann und will. So nehmet hin den Segen eures Vaters, und lasset euch Alle erfüllen mit Meinem Geiste. Amen.

Ein Gebet in Reimen.

Durch J. K. F. 6. Juni 1897.

Schreibe getrost, denn Ich bin mit dir, um diesem Kinde zu geben, was sein Herz bedarf. — So höre Mich, Mein Kind, die du dich an Mich wendest im Glauben, daß Ich Der bin, der Herzen und Nieren prüft, und in die Tiefen des Herzens schauet, vor dessen Auge nichts verborgen ist, dessen Ohr vernimmt der fernsten Kinder Flehn, der das Verlorene sucht, des Irrenden sich erbarmet, den Fehlenden verzeiht, und dem Sünder gnädig und barmherzig ist; zu Dem wendest du deinen Blick, und Ich sage dir:

Was du gesucht, hast du gefunden! In Jesu Blut und Seinen Wunden
Liegt die Erlösung auch für dich; Drum sollst du gläubig bitten Mich:
„O komm Herr Jesu, ziehe ein In meines Herzens Kämmerlein,
Schließ zu die Thür und lehre mich Wie ich alleine liebe dich.
Erklär' mir Deines Wortes Sinn Und nimm zu Deinem Kind mich hin,
Zeuch mich in Deine Liebe ein Mach mich mit Deiner Gnade rein,
Und steh' mir bei, zu jeder Zeit, Ueb' Du an mir Barmherzigkeit!
So will ich thun, wie Du mich lehrest Und geben Dir, was Du begehrest.
Mich selbst will ich Dir dafür schenken, Wenn Du mein Herz willst zu dir lenken
Und mich bewahrest vor der Welt, Damit ich in Dein Himmelszelt
Einst tauglich sei, ist mein Verlangen, An Dir nur mög' mein Herze hangen,
So bin ich sicher vor dem Fall, Weil Dein ich bleibe überall." —

Sieh Kind, so sollst du zu Mir beten, Dann will Ich Selbst in allen Nöten
Dir zeigen, was Ich bin und kann, Und leiten dich auf Meine Bahn. —
Nun prüf' im Herzen dieß, Mein Wort, So wirst du finden fort und fort —
Wie Leben aus dem Worte quillt, Das allen Durst auf ewig stillt.

Nun segnet dich dein treuer Vater Jesus. Amen.

Vom freien Willen, von der Selbst- und Eigenliebe.

Durch J. K. F. den 9. Juni 1897.

Siehe, Mein Kind, du möchtest Meinen Willen erforschen in dieser Sache, ob die Mutter gehen soll oder bleiben? Siehe, da habt ihr voll-

kommene Freiheit von Mir aus, Ich bin überall mit euch, deshalb könnet ihr ziehen wohin ihr immer wollet, Mein Vaterauge wird euch schützen, ob hier oder dort.

Darum handelt in allem frei, wie Ich euch stets rate, und lasset euch durch Mein Wort nie binden, sonst möchte es euch zum Gerichte werden. Wenn Ich auch dann und wann sage — dieses oder jenes thue! so liegt darin nie ein „Muß" oder ein Zwang, der euch geistig töten müßte, sondern es ist nur gleich einem Leitgedanken euch gegeben, dem zu folgen euch wiederum frei steht.

Ihr fasset das Verhältnis zu Mir als Vater immer noch nicht richtig auf, ihr wollet euch durchaus Fesseln anlegen, von denen Ich euch befreien will, — Ich will euch nicht an Mich fesseln, sondern (will) euch zu Mir ziehen — durch völlige Freimachung eures Willens, nicht Mein, sondern euer Wille soll es sein, daß ihr zu Mir kommet, und nicht um Meinetwillen sollet ihr Mir folgen, sondern um euretwillen; ihr bedürfet Meiner Hilfe, nicht Ich die eurige; Ich kann ohne euch sein, ihr aber nicht ohne Mich; und dennoch glaubet ihr Mir zu dienen! — O wie einfältig seid ihr doch, wenn ihr glaubet — Ich bedürfe eurer Hilfe! Betrachtet die Sache einmal von der Kehrseite, denket daran, daß ihr hilflose Geschöpfe seid und gar nichts Verdienstliches an euch ist.

Denket darüber nach — was ihr seid und was Ich bin; und wenn ihr das gründlich erfaßt habt, dann wird euch das Verhältnis zu Mir in anderem Lichte erscheinen, und ihr werdet nicht mehr zu dienen wähnen, sondern erkennen, daß ihr euch selbst dienet; denn wäret ihr nicht selbst auf eure eigene Rettung bedacht, wer sollte euch alsdann retten? einer eurer Mitbrüder oder Mitschwestern? sicherlich nicht! oder soll Ich euch retten für den Dienst, den ihr Mir erwiesen (zu haben glaubet), weil ihr um Anderer willen gelebt und dadurch nicht Zeit fandet — an euch selbst zu denken? — — — also die Nächsten-Liebe in ihrer höchsten Potenz geübt habt! —? Das wäre doch ein verfehlter Lebenszweck; — — — ihr seid nicht wegen der Andern, sondern wegen euch selbst auf diese Erde gekommen, um eure Seele auszureifen, und euren Geist frei zu machen von den Fesseln des Fleisches. — — — — — Nur Einer ist um Anderer willen auf diese Erde gekommen, hat um Anderer willen den Tod erlitten, — und das ist die heilige Person Christi, in der sich die Gottheit offenbarte, zum Heile Aller. Denn Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß Alle in Ihm leben sollen!

Nun sehet, ihr stellet euch manchmal über Christus, indem ihr glaubet — für Andere leben zu müssen, während ihr doch nur für euch lebet, und leben sollet.

Erkennet hierin eure verkehrte Anschauung von Nächstenliebe, und werdet in diesem Stücke wahre Egoisten, dann habt ihr die eigentliche Nächsten-Liebe im wahrsten Sinne ausgeübt; — denn was die Rettung einer Seele betrifft, da könnet ihr bei Andern wenig oder gar nichts ausrichten; — hier gilt es an die eigene Brust zu schlagen, und auf die Rettung seiner eigenen Seele bedacht zu sein. Dies ist der Hauptzweck eures Daseins, und diesen muß Ich euch ins Gedächtnis rufen, damit ihr nicht Anderen prediget, und selbst verwerflich seid! — Solches beachtet wohl, und lernet euer Augenmerk richten auf euch selbst, — — — dann werdet ihr lebendige Früchte und keine toten Werke finden am Baum eures Lebens. Das sagt euch euer treuer Vater Jesus. Amen.

Seid heiter im Herrn!

Durch J. K. F. den 10. Juni 1897.

Ehe du Mich rufst, bin Ich bei dir, Mein Kind, um dich zu segnen, dich zu stärken, und dir Meinen süßen Trost ins Herz zu sprechen!

Warum betrübst du dich Meine Seele, harre des Herrn, Er wird dir geben, was dein Herz wünscht.

Gieb der Traurigkeit nicht Raum, sonst nimmt sie gleich dein ganzes Herz gefangen, und verschließt Meinem Geist den Zugang zu demselben.

Verscheuche du die zudringlichen Schwermutsgeister alsbald durch ein fröhlich Lied, durch einen Lobgesang, durch einen Gang in die Natur, daswirkt am mächtigsten und schnellsten bei solchem Zudrang finstrer Geister. Amen.

Trostwinke.

Durch J. F. K. 10. Juni 1897.

Nun schreibe weiter für Mein Kind M. und für deren Mutter, die beide Meiner Hilfe sehr bedürfen und um meinen Liebessegen flehen von ganzem Herzen. — Zu denen spreche Ich: Meine Barmherzigkeit hat kein Ende, und Meine Güte ist alle Morgen neu. Darum seid getrost, Ich, euer Gott lebe, und ihr sollet auch leben, d. h.: „Ich bin bei euch und stärke euch, tröste und erquicke euch. Und wen der Herr lieb hat, den züchtigt Er; Er legt euch eine Last auf, aber Er hilft sie auch tragen.—Und wie selig ist das Bewußtsein für M. Kinder: wenn der Weg am steilsten, ist mir Gott am nächsten; je größer der Kampf, je näher das Ziel — die Erlösung.

Ist das nicht ein Seligkeitsgefühl, dem ersehnten Ziel nahe sein? Zu wissen: Jeder solche Schritt bringt meinem Gott mich näher, macht mich Seinen wahren Kindern ähnlicher, und giebt mir die Gewißheit, daß ich Sein bin und Sein bleibe; O Kindlein, giebt es einen süßeren Trost als den: —

„Ich bin Sein Kind und Er verläßt mich nicht."

Und währt die Nacht der Prüfung noch so lang,
Ist Meinen wahren Kindern doch nicht bang,
Sie wissen, daß auf Kummer, Nacht und Sorgen,
Bald folgt ein heller, schöner, ew'ger Morgen.
Drum seid getrost und harret treulich aus!
Schon winkt von ferne euch das ew'ge Vaterhaus.
Das nehmet hin als einen Segensgruß
Von dem, der treulich stets zur Seit euch stand,
Und mit euch wandelt Hand in Hand.

Mein Friede sei mit euch. Amen.

Ein Wink vom Geisterkampf.

Durch J. K. F. den 15. Juni 1897.

Siehe, Mein Kind, das war wieder eine tüchtige Arbeit für deinen Geist, sich hindurchzuwinden durch alle die Hindernisse, die im Wege stehen.

Das ist der Kampf zwischen Licht und Finsternis, ein Ringen auf Leben und Tod, nicht mit Fleisch und Blut allein, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, die unter dem Himmel wohnen.

Das sind die unsichtbaren Feinde, der Finsternis entstiegen, die unseligen Geister, die freigelassen sind, entweder um von ihrer Bosheit abzulassen, oder sich noch tiefer in selbe zu verstricken, damit sie zum Gerichte, zum Leben oder zum Tode reif werden.

Von solchen noch unreifen Teufeln seid ihr umgeben, sie drängen sich um euch, die einen in der Absicht euch zu verderben, die andern um bei euch Schutz und Obdach zu finden, hilfesuchend drängen sie sich um euch und raunen euch zu: bittet für uns den heiligen Vater, daß Er uns erlöse von dieser Qual! Das ist der bessere Teil, für die noch Rettung möglich ist, wenn sie hingewiesen auf das Heil in Christo ihre Zuflucht nicht bei Menschen, sondern bei Mir suchen.

Dazu fehlt ihnen aber der Mut und das Vertrauen, und deshalb wenden sie sich an euch, in der irrigen Meinung, euer Gebet nütze mehr, als das ihre, weil ihr Meinem Vaterherzen nahe stehet.

Sehet, das soll euch ein Aufschluß sein, warum ihr beständig im Kampfe stehet; auch wenn ihr den Frieden in Gott gefunden, seid ihr noch nicht frei von den euch bestürmenden Einflüssen der Geisterwelt.

Ja gerade, je mehr ihr mit Mir eins werdet, je mehr seid ihr denselben unterworfen, aus schon genannten Gründen.

Darum gilt Mein Ruf: Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet, euch ganz besonders, die ihr euch Meine Kinder nennet, weil über euch Gewalt hat alles, was unter dem Himmel lebet.

Das diene euch zur Belehrung im geistlichen Kampfe, in den Ich euch gestellt, damit ihr die rechte Stärke erlanget, die nur in Mir zu finden ist.

Auf daß ihr aber nicht ängstlich sorget, füge Ich noch hinzu: Stärker als alle Macht und Gewalt ist Meine unendliche Liebe zu euch; darum fürchtet dennoch nichts, sondern kommet zu Mir, sobald ihr fühlet, daß eine fremde Macht euch überwältigen will; Ich bin alsdann der Helfer aus jeglicher Not, und lasse nur zu, was eure Kraft stählt und euer wahres Vertrauen zu Mir befestigt. Das sagt euch euer treuer Vater Jesus. Amen.

Die Gefahr der Besseren.

Durch J. K. F. den 16. Juni 1897.

Nun hast du noch eine Bitte auf dem Herzen M. Kind b., und die soll dir erfüllet werden; ist's ja die Liebe, die Mich bittet, und dieser kann Ich niemals widerstehen. — So schreibe noch ein Segenswort für Mein Kind F. Mein geliebtes Kind! hast du gleich in selbstloser Liebe verzichtet auf mein direktes Wort, so komme Ich doch zu dir, nicht im Wort, sondern in Meiner erbarmenden Liebe, und was Ich dir in dieser Liebe sage, das dringt noch tiefer in dein Herz als jedes andere Wort, darum beachte diesen Wink auch ganz besonders und nehme ihn auf im Innersten deines Herzens. — Siehe, Mein Kind, du hast der Liebe aus Mir gar viel empfangen, und bist dadurch Mir auch um vieles näher, als manches Andere, weil die in dich

gelegte Liebe dich leicht alles erkennen läßt, was da ist des Geistes. Aber eben dieser scheinbare Vorzug kann dir leicht zum Falle werden, wenn du nicht genau achtest auf die Regungen deines Herzens, und den lauernden Feind alsbald erkennst, das ist — der geistige Hochmut, der tief versteckt in deinem Herzen schlummert, und ruhig wartet, bis er Gelegenheit findet, zum Vorschein zu kommen. —

Das aber soll ihm nicht gelingen, Mein Kind, und deshalb enthülle Ich dir dein Herz, und zeige dir den Punkt, welcher schwach ist, damit du weißt, wohin du deinen Blick wenden sollst. —

– Zur eigenen Schwäche führ Ich euch zurück,
Ins eigne Herz nur richtet euren Blick,
Dort ist das Feld, wo Mir noch Schnitter fehlen,
Und groß die Arbeit ist, das will Ich nicht verhehlen.
Doch wer sie aufnimmt in des Geistes Kraft,
Der wird nicht mitten drin hinweggerafft,
Der darf vollenden, was er hat begonnen,
Und ärnten Meines Himmels reinste Wonnen.

Siehe, solches sage Ich dir, weil Ich dich kenne, und schaue in den Grund deines Herzens; dort stehet geschrieben:

„Zeige Mir Vater, was Dir mißfällt an mir, decke mir auf die verborgenen Schwächen des Herzens, und lasse mich wandeln in Deinem Lichte." —

Das ist deine erste Bitte zu Mir, Mein Kind, und dein höchstes Streben ist — frei zu werden von allem, was Welt heißt, damit dein Geist sich frei erhebe über alles Irdische, und deine Seele einzig nur an Mir hange. — Zu diesem Streben gebe Ich dir Meinen Segen und die Versicherung, daß Ich dich nie verlasse noch versäume. Nun sei gesegnet von deinem Vater Jesus. Amen.

Selig!

Durch J. K. F. den 17. Juni 1897.

Mein Kind, weil dich die reine Liebe treibt vor deines himmlischen Vaters Angesicht zu treten, und Ihm zu danken für alle Seine Güte und Treue, für Seine Gnade und Erbarmung, für alles, was Er dir beschеert an Geistesgaben, und auch, daß du am Materiellen noch nie Mangel hattest, dankt Mir dein Herz. Und siehe, darum bin Ich dir alsbald nahe, weil du erkennst die Liebe deines Vaters, und sie betrachtest als dein höchstes Gut, das keine Macht dir je rauben kann. Wenn diese Höhe du erklommen hast, dann bist du selig, dann bist du eins mit Mir und eins in dir, weil Harmonie in deinem Innern ist, und ein Friede dich beseelt, der höher ist, als alle Vernunft.

O halte diesen Frieden fest, bewahre ihn in jeder Lebenslage, dann hast du jene Festigkeit erlangt, die Meinen wahren Kindern eigen ist. Nun gehe hin im Frieden, Mein Segen ist mit dir — und euch Allen! Amen.

Ein Hauptwink zur geistigen Lebenskunst.

Durch R. L. M. den 18. Juni 1897.

So vernimm denn wieder ein Wort Meiner Liebe, entspringend Meinem Vaterherzen und ewig unerschöpflich ist in Seiner Fülle — und mit euch teilen will alles, was Ich habe, denn was Mein ist, soll auch euer sein, Ich will ja gar nichts für Mich besitzen, und werde auch ewig nichts für Mich bedürfen. Daher bringet Mir nur eure Liebe dar, suchet Mich auch in eurem Herzen, und vertrauet ganz Meiner väterlichen Fürsorge, — das ist es, nachdem es Mich herzlich verlangt, und für dies Wenige gebe Ich eine ganze Schöpfung hin! —

Denn es ist etwas unendlich Erhabenes — der Blick der Liebe, der aus den Augen Meiner Kinder Mir entgegenstrahlt und die stille Hingabe in Meinen väterlichen Willen, in aller Demut und Sanftmut, was euch so ganz eins mit Mir dem Vater macht. O, es werden Ewigkeiten dessen Tiefe wohl nimmer fassen, was es heißt, „Mich über alles zu lieben," und was für ein unendlicher Segen für Meine Kinder darin enthalten ist, so sie sich ernstlich bestreben, ihrem Ziele immer näher zu kommen, und darnach — nur Mir zu dienen, und Meinen heiligen Willen zu erfüllen.

Das sei immer mehr euere Aufgabe, darinnen übet euch! und ihr werdet gewahren, wie Ich mit euch bin und euer Thun segne, damit ihr gewiß werdet in eurem Herzen und unterscheiden lernet — was Mein Wille und was euer Wille ist; denn hierin liegt so vielfach der Hemmschuh eueres geistigen Fortschreitens; da liegt der Grund, warum das gewünschte Ziel sich oft nicht erreichen läßt!" — Und die Bedeutung des Wortes „Kreuziget euer Fleisch" wird euch immer einleuchtender werden, da unter demselben lediglich der Eigenwille des Menschen zu verstehen ist, — und ehe dieser gebrochen, und in all seinen Lebensteilen gesammelt, und Meiner Liebe untergeordnet bleibt, so lange kann auch von einer wahren Auferstehung keine Rede sein, und das ewige Leben aus Mir schon hier wird — euch mangeln, das ist — die Kraft Gutes zu vollbringen.

Diese Worte mögen alle Meine Kinder so recht in ihrem Herzen betrachten, und sich erkennen in ihrem Streben, damit sie nicht vergebens sich mühen, Zeit und Kraft aufopfern, und doch nicht das Gewünschte zu erreichen vermögen, — eben weil es, das Hindernis, in und an ihnen selbst liegt, indem sie neben Meinem Willen den ihren zumeist gelten lassen.

Beachtet diesen väterlichen Wink, und ihr werdet sehen, wie viel Wahres darinnen liegt, und Mir eurem Vater dankbar sein, darum daß Ich euch in Allem unterweise, um euch zu fördern in eurem geistigen Fortschreiten. Amen!

Rat.

Empfangen für eine leidende Schwester von E. B. Dr.

„Willst du in der Ferne stehen, Von den Sorgen fast erdrückt?
Willst du nicht zu Jesu gehen, Der die Herzen reich beglückt?

Fühlst du deines Irrens Schulden, Klage ruhig Ihm dein Leid;
Lerne sanft von Ihm zu dulden, Was dir bringt der Flug der Zeit.

Deines Tages stille Pflichten Flieh sie nicht in deinem Schmerz,
Wolle liebend sie verrichten, Jesus sieht und stärkt dein Herz!

Könnt'st du sie im Lichte schauen, Jene Schaar, die dich umgiebt!
Bürger aus des Himmels Auen Lieben dich, wie Er dich liebt!

Liebe wieder, wenn die Liebe Noch in deinen Kreis gestellt,
Dieses zieht mit Himmelstriebe, Dich ans Herz des Herrn der Welt!"

Verhaltungswinke.

Geistige Kundgabe vom 16. Oktober 1897, und **Vaterwort** vom 20. November 1897.

Empfangen durch L. K. in D.

„So wie du bestelleſt das Haus*) und es reinigeſt vom Schmutze des Natürlichen, alſo thäteſt du auch wohl, ſo zu beſtellen das Haus deines Geiſtigen, auf daß es helle werde darin für dich und die Deinen. Du kämpfeſt täglich einen Kampf mit dem Weſen des Natürlichen, was dich umgiebt und erfüllet deine Wohnſtätte, um Nutzen zu ſchaffen, und die ganze Kraft deines Leibes und deiner Seele wird erfordert, um in dieſem Kampfe als Siegerin hervorzugehen; — aber auch dein Geiſt will thätig ſein, will wirken und ſchaffen, ſo lange es noch Tag iſt, denn auch er hat ſo vieles zu bekämpfen und zu beſeitigen, er braucht einen Kampfplatz, einen freien Ausblick aus und ein ſtilles Ruheplätzchen in deiner Seele, um alle Obliegenheiten und Unebenheiten zu ordnen — und endlich um ſich zu ſtärken und wiederzufinden in Gott, deinem treuen Vater und Beſchützer; er will Ebenmaß und Harmonie zwiſchen ihm, deiner Seele, und deinem Leibe, der, ach, ſo leicht zerbrechlich iſt und dem Verfalle preisgegeben, wenn er nicht Raum und Kraft gewinnen kann in ſeinem engen Hauſe. Sein Haus ſoll ſein ein Tempel Gottes, erſt dann erfüllſt du das Geſetz, auf welchem beruhen ſoll dein Wandel, wie du es haſt verheißen deinem und meinem Vater, und wie es erfordert Seine weiſe Liebe. Er hat gegeben dir über Bitten und Verſtehen, gieb auch Ihm nun nach deinem ſchwachen Ermeſſen, und Er wird dafür ſegnen und ſtärken dich in der Liebe. Was du thuſt in der Liebe, und ſei es auch nur der Geringſten Einem, das thuſt du Ihm, und du wirkeſt und biſt thätig in Seinem Reiche. Haſt du Ihn, dann haſt du auch das ewige Leben, dann wirſt nicht mehr du ſein, die da wirket und ſchaffet im täglichen Kampfe, dann wird der Herr es ſein, der es thut, und leicht wird ſein Seine Bürde und ſüß Sein Joch; denn der Herr iſt die Liebe, und die Liebe überwindet ja ſelbſt das Schwerſte. Sei gläubig, der Glaube beſeligt, der Glaube ſtärkt, er führt zu Gott, von dem alles Lebensheil ausgeht. Die Liebe, der Grundzweck alles Seins, wenn ſie wahr und echt iſt, birgt die Kraft des Glaubens, jenes Glaubens in ſich, welcher nur gerichtet iſt auf das Endziel, auf den Vater, welcher iſt die Liebe Selbſt, und welcher ausgeſendet hat den Sohn in Chriſto, um aufzuſuchen das Ver-

*) Die Schweſter war, als ſie den inneren Antrieb zum Schreiben empfing, gerade mit der Säuberung des Wohngemachs beſchäftigt, der Einfluß ſchien ihr vom † Bruder Guſtav E. auszugehen.

lorene, und wiederzubringen die Verirrten und Sünder, durch Seine Erlösung am Kreuze. Auch Ihr, die ihr Seine Kinder geworden seid durch die Erkenntnis Seiner heiligen Liebelehre, und durch die Taufe des Geistes, sollet das zu erringen streben, indem ihr unter das Kreuz Christi, Eures Meisters, euch stellet, wie einst auf Golgatha die Mutter Maria und Sein Liebling Johannes, als Er, der Heiland, sie ihrer gegenseitigen Liebsorge anempfahl. Hier liegt ein großes Geheimnis, welches nur Jenen geoffenbaret wird, welche frei geworden sind in der Liebe, und durch das tiefe Leidensthal gewandert und im Thränenthal gereinigt sind, an der Hand und durch die Hand des Herrn, welcher bereichert hat die Sinne des Geistes, und getötet die natürlichen, und Welche gelernt haben, auch bei drückender Mittagshitze des irdischen Lebens die Sonne, die Brandfackel der Gnade, zu ertragen."

(Fortsetzung erfolgte am 20. November 1897.)

„Wer da lebet in der Liebe, und wandelt im rechten Glauben, der wird auch erkennen die Gnade, und schmecken die Gerechtigkeit Christi, die Er also erworben hat allen Sündern, durch Seinen Tod am Kreuze, und sie gemacht hat zu Seinen Kindern. — „Rufe Mich an in der Zeit der Not — Ich will dir Hülfe senden, denn Ich bin der Herr, dein Erbarmer, — Ich will dich erretten," spricht der Herr, und in jedem Herzen hallt dieser Ruf wieder, wenn dasselbe Ihm offen und Ihm zugekehrt ist in wahrer Ergebung."

Direkt knüpfte hier an — das Wort des Herrn:

Weihnachts-Vater-Wort!

„Vergesset aber nicht, daß Ich stets die rechte Hülfe sende, wenn da recht ist eure Bitte vor Mir, und daß Ich euch nicht reiche einen Stein, anstatt der rechten Erquickung, deren ihr bedürfet. Gleichwie da waren Meine Worte oft hart für die ungläubigen Ohren Meiner Zuhörer bei Meinem Erdenwandel, und doch nur waren der Ausdruck Meiner treuen Jesusliebe, mit göttlich menschlichem Empfinden, — gleichso scheinen auch jetzt die Gaben aus Meiner Vaterhand dem ungläubigen Gemüte härter als Stein, ohne zu ahnen, welche Liebe sie bergen, und welche Segnungen Ich damit verleihe, wenn sie auch die scheinbar harten Liebesproben, die Ich Meinen Kindern, zum Heil ihrer Seele, zum Frieden ihres Geistes, zugedacht habe, — mit kindlich gläubigem und demütigem Herzen, als die rechte Erhörung ihrer Bitte anerkennen.

Ich kann die Schicksale Meiner Kinder ändern über Nacht, und jeden Augenblick kann sich erfüllen das Gesetz des Geistes, unter welchem jede Seele steht, wenn dieselbe frei geworden, und nicht mehr unter dem Zwange und der Herrschaft der Eigenliebe ihre Werke verrichtet, wenn sie wird aus der Martha die Maria, die Meinen Worten lauschet, und verstehet Meine Sprache — auch dann, wenn Meine Liebe nur spricht in hartem Geschicke."

„Weder das Aböden noch das Abtöten des Leibes, noch die Zuführung bestimmter Speisen in den Magen können die Seele frei machen — von Begierden der Sünde, und können auch nicht geben dem Geiste den Frieden, — frei muß die Seele sein, das Herz rein, — damit nichts Unreines ausgehe aus dem Munde, und kein Aergernis gestiftet werde, — das Gemüt harmlos, wie ein im Mutterarme ruhendes Kind!" „Der Geist, der ewige Gottgeist aus Mir muß so beschaffen sein, in allen Lagen und Verhältnissen des dies-

irdischen Lebens, die Herrschaft zu führen, d. h. als treuer, zuverlässiger und umsichtiger Wächter seine göttliche Liebes- und Weisheitsfackel leuchten zu lassen, den Lebensweg des Wanderers zu erleuchten, und das Herz desselben zu stärken." „Hier liegt das Geheimnis, welches die meisten Meiner Kinder noch nicht erfassen; sie kauen noch an der Schale, ohne den süßen Kern zu erfassen, auf den es gerade ankommt!"

„Alles Heil ging vor beinahe 2000 Jahren von der Krippe zu Bethlehem aus, und so wird es auch bleiben. Den Unmündigen, die da kommen in kindlicher Einfalt des Herzens, wird der Vater geben das Licht, auf daß sie weise werden! Welche aber erblickt haben das Licht in der Krippe, werden auch erlangen den Frieden des Geistes, und gleich Simeon ausrufen: „„Nun Herr, laß deinen Diener in Frieden fahren!"' Amen!"

Zur Jahreswende.

Durch R. L. M. 31. Dez. 1896.

So will Ich denn bei euch sein während der letzten Augenblicke in diesem nun scheidenden Jahre, um euch zu vergewissern, daß Ich allezeit bei euch bin, und ihr nimmer allein seid! — Vielfach habt ihr in der nun vergangenen Zeit erfahren, daß Ich als liebender Vater Meiner Kinder gedenke. Oft habe Ich euch belehrt und unterrichtet, und euch gezeigt den Weg zu dem allein wahren und rechten Ziele; und an euch lag es — denselben stets zu wandeln, aus eigenem Drang. Aber oft straucheltet ihr, oft standet ihr zaudernd und unschlüssig, nicht wissend wohin, da ihr nur zu oft die rechte Fährte aus dem Auge verloret; — und Ich kam in aller Meiner Liebe zu euch, und zeigte euch von neuem, wie ihr in das wahre Innere eures Wesens gelangen konntet, und ließ euch erkennen, was euch zu erkennen not thut. — Und da nun wieder ein neuer Zeitabschnitt beginnt — tritt euch Meine Liebe näher und mehr vor Augen denn je, da ihr in diesem Momente euch alles dessen erinnert, was ihr Gutes und Liebes empfangen, und wie Meine Liebe euch getragen mit unendlicher Geduld, und nicht fragt nach dem Resultat und nach dem Erreichten, sondern in Liebe zu euch tritt, um euch an Meiner Hand aus dem alten in das neue Jahr zu geleiten, auf daß ihr getrost sein möget, und nicht banget vor der Zukunft, wie sie auch immer sich gestalten möge.

Traget allezeit die Gewißheit in euch, daß Ich, der heilige und liebvollste Vater, mit euch bin, und ihr in allem auf Mich vertrauet, und selbst immer wunsch- und bedürfnisloser werdet, und die Sehnsucht nach Mir euer stetes Empfinden sei, — so werdet ihr ein Genüge finden an Meiner Liebe, und werdet nicht Ursache haben, in Unzufriedenheit euch zu verlieren, die euch den inneren Frieden zu untergraben trachtet, sondern werdet fröhlich der Hoffnung leben — mit Mir alles zu tragen und zu dulden, zum Heile eurer Seele.

Hoffet darum von neuem — von euch selbst das Beste, dringet in die Tiefen Meiner Liebe immer mehr ein, daß ihr von alledem, was ihr in euch aufnehmet, überzeugt und sehend werdet, — daß euer ganzes Denken und Empfinden ein Gefühl der wahren innigen Verbindung mit Mir bezeuge, nur so erst werdet ihr recht verstehen, was es heißt: „Mein Kind zu sein," — denn ein Kind kennt seinen Vater, — und die Liebe verbindet es mit

Ihm, und daraus empfindet es in wahrer Fülle alles, was den Vater erfreut! — Trachtet darum nach der wahren Vereinigung mit Mir, auf daß ihr euch selbst immermehr in Mir findet, — und es euch nicht ergehe, wie den Kindern der Welt, — die wohl auch schwärmen von dem Vater im Himmel, Ihn aber nicht erkennen.

Das, Meine Lieben, betrachtet so recht, trachtet nach der Reinheit eurer Herzen, so wird euer Vater euch mit Seiner Gnade überschütten; und euch zeigen Seine Liebe in aller Fülle! — Das zum Gruß am Beginn einer neuen Gnadenzeit, die sich vor euch aufthut — von eurem Vater. Amen.

In der Neujahrs-Nacht.

Durch J. K. F. 1896—1897.

Du schaust in die Tiefe, Mein Kind, statt aufwärts — zu Mir, deinem HErrn und Vater, deshalb ist alles finster — um dich und in dir. — O blick empor zu Mir, wenn auch kein Sternlein glänzt am Firmamente, weil tiefes Dunkel sie umhüllt, so sollst du dennoch deinen Blick nach Oben senden, und mit dem Geistesauge hindurch dringen durchs finstere Thal des Todes. — O lasse dich durch nichts erschrecken, durch gar nichts dir dein Ziel verrücken, behalte es fest im Auge, und sei Mein Kind, im Leben wie im Tode, im Nehmen wie im Geben, im Fallen und im Auferstehn. In allem will Ich Mich als Vater dir erweisen, dich behüten und bewahren, und deine Seele erretten vom ewigen Tod.

Siehe, das Alles kann nur Ich, der lebendige Vater und Herr aller Welten; darum soll dich auch der tote Verlust nicht schmerzen, wenn einen lebendigen Ersatz Ich dir dafür gebe. (Hatte auf der Eisenbahn das B.-W.-Buch verloren.) Mein Wort sollst du lebendig im Herzen, nicht (nur) in der Tasche tragen; nur was du dort bewahrest, kann dir nicht mehr verloren gehen; alles Andere, und sei's dein höchstes Gut, kann dir gar leicht entrissen werden, nur was du treu bewahrst im Herzeu, das ist dein. Das merke dir, und fange an dein Herz zu füllen mit Lebensworten; ergreife Mich voll und ganz in deinem Innern, und werde lebendig thätig in dir selbst. Siehe, das ist mehr noch, als wenn du Mir dienst durch Hören und Schreiben, wenn du den eignen Geist znm Leben erweckest, und so selbst den Tod überwindest.

Das lasse dir in ernster Stunde Ein Wort des Lammes sein,
Und freue dich der frohen Kunde: „Du, Kind, bist wieder Mein!"

O so erhebe froh den Blick, Und schau nicht vorwärts, nicht zurück,
Blick nur empor zum Himmelszelt, Dort über jener Sternenwelt
Erglänzt von ferne dir ein Licht, Das alle Erdennacht durchbricht.

So trete denn ins neue Jahr, Und sei gesegnet immerdar
Von deinem Vater Jesus Christ, Der Anfang, Mitt' und Ende ist.

Meinen Friedensgruß Euch Allen zum neuen Jahre! Amen.

Nachträgliche Notiz zu dem Abschnitt Seite 20/21 — über die sichtbare Persönlichkeit des h. Vaters: siehe Haush. G. Kap. 142, V. 15—17.

Neutheosofischer Verlag (Johs. Busch Nachf.), Bietigheim, Württemberg.
Druck von C. Günther in Waiblingen.

Lebens-Blätter.

(Erfrischungen für Mitpilger.)

Hymne.

Hosiannah dem HErrn! Von nah und fern.
Der Ewigen Liebe ewigen Sohn
Hernieder zog es vom Himmelsthron
Zu uns, auf die arme, finstere Erde,
Damit Er Freund, Bruder und Führer uns werde!
In Ihm ist das Heil, — Allen werd es zuteil.

Hosiannah dem Herrn! Sieh da Bethlehems Stern!
Der Vater der Barmherzigkeit
Umhüllt Sich mit dem Fleischeskleid,
Um die Gefallenen zu erlösen
Aus der Gewalt und Nacht des Bösen,
Jesus Jehovah Zebaoth — „Immanuel" heißt unser Gott!

Hosiannah dem Herrn! Der Weisen Leitstern,
Der Gottheit Geist, das himmlische Licht
In Jesu alle Nacht durchbricht,
Daß Er, Sich opfernd frei, erfinde
Erlösung uns von Tod und Sünde.
Ja, so macht Christi Blut allein — von allem Uebel völlig rein.

Hosiannah dem Herrn, der wiederkommt gern
Im Worte nun als Neues Licht,
Dem Weltgeist bringend das Gericht,
Damit bald Liebe-Frieden werde
Den Lebewesen auf der Erde.
Ja Herr, es sei! Dein heil'ger Will!
Dein „Amen"-Hauch schon wehet still.

Hosiannah dem Herrn! Ihm folgen wir gern!
Der dienenden Liebe sanftem Geist,
Der opferfroh sich gehorsam erweist,
Das ist „Blut Christi" uns, das wahre,
Drin jede Seele ihr Heil erfahre.
So macht Er uns frei, Und aus Ihm ganz neu!

Hosiannah dem Herrn! Der niemalen fern!
Als Vater getreu will Er nahe uns sein,
Was kann wohl die ewige Liebe mehr freu'n,
Als kindlich geliebt und verstanden sich fühlen,
Ins Leben der Liebe nur wollen wir zielen.
O seligstes Glück der Kindschaft Geschick.

Hosiannah dem Herrn! Und Seinem Heilsstern!
Der ewigen Liebe Gnade und Kraft
In uns das göttliche Wunder schafft:
Aus Erdenmenschen und sterblichen Sündern
Wir werden mögen zu Gotteskindern!
Heil Allen, die da gut gewillt, An denen solches sich erfüllt!

Hallelujah! F. L. B.

Mit Gott!

(* * * 17. Dez. 1897.)

Komm her, Mein Kind, und laß dir wieder „ein Wort" sagen, daß du dich wieder gekräftigt fühlest, ein Wort des Trostes und der innern Kraft, die strömt aus Meiner Brust in die eines Jedweden, der liebe-voll und innig betend zu Mir kommt, und sich nach geist. „Freiheit" sehnt, wie du, Mein Kind! So höre denn:

Du findest in den frühern Worten, verglichen mit den neueren, allüberall den gleichen Geist und doch in immer andrer Aeußerung; du siehst daraus den Reichtum der „Reflexe," die im Geistesleben möglich sind, das reiche „Farbenspiel des Geistes" überhaupt bei seinen Offenbarungen.

Nun sieh! Wenn seine Aeußerungen so mannigfache, so unerschöpflich viele sind für deinen so beschränkten Menschenverstand, der ja sie doch nicht alle fassen, nicht vollständig sie begreifen kann, wie reich erst und wie unerschöpflich ist dieser Geist, der mit dir spricht, dann Selbst! Wie viele Diener hat Er! — „Legionen Engel!" — O Kind! sei froh, daß du zu diesen „Dienern" auch gehörst in deiner Art, und stelle dich immer mehr in Meinen Dienst! —

„Mit Gott!" — Welch' wohlthätiges Beruhigungs- und Kampfes-Wort! Zur Schlacht, zum Siege, und zur Unterwerfung unter Meinen Willen, zum mutigen und zum demutsvollen Blick hinein ins Leben, ja — zum Genuß sowohl als wie zu der Entsagung ist dieses Wort gleich gut geeignet und gleich passend.

Und darum sei's auch heute dir gegeben, Mein liebes Kind! Nimm's mit dir, nimm es in dich auf, bring' es und gieb's den Deinen, dies herrlich-schöne, inhaltsreiche „Trost- und Kraft-Wort": — Mit Gott! — Amen.

„„Wo der Herr ist" — (spricht ein Engel) — (der Geist seines todt geborenen Söhnleins) — „da ist auch der Diener nahe; wie der Herr ist, also ist der Diener auch! — Dieses, Liebster, gilt dir und gilt uns, den seligen Geistern allen, denn es zieht der Geist des Herrn ja alle Geister an, und nur bei Ihm ist Nahrung und Erquickung, um Ihn „kreisen" wir alle, wie Sterne gleichsam. — O! die große Welt! — Doch ich will schweigen davon, will nur sagen: diesen Ruf „mit Gott!" höreſt du als Losungs- und Verbands-Wort wiederklingen von der Legionen Mund und Herzen, hörst ihn ertönen in dem ganzen großen Weltall, und er ist auch das Geheimnis der Bewegung dieser Myriaden Welten; denn „mit Gott" geht jede einzelne ja ihre Bahn, da Sein Wille sie hervorgerufen und sie also wandeln heißt, wie sie es thut und thun muß. Denn — sie geht „mit Gott," geht seit Jahrtausenden so ruhig und so sicher ihre Bahn im Weltraume, im unendlich großen.

„„Darum freue dich, daß auch du hast dieses einfache und doch so herrliche, so klare und doch so gar geheimnisvolle „Wort" erhalten von dem Herrn Selbst; denn Er, der dir es gab, Er gab dir auch zugleich die Kraft, — wie jenen Sternen, — Ihm zu folgen durch das Leben, deinen Weg zu wandeln stets im Aufblick zu der Welten Herrn und Meister, von dem frühen Morgen bis zum späten Abend stets zu handeln, und zu denken, und zu kommen und zu gehen — „mit Gott."

„„Hohes, heiliges Wort! — Mögst du's zu deinem Segen, zu deinem Wohl ausführen und hochhalten, es zur Ehre dessen, Der dir's gab, anwenden stets im Leben, und — austretend aus demselben — kommen in das bessre Leben mit dem Rufe: „Sieh! ich wandelte nach Gottes Willen durch die Welt, und komme jetzt „mit Gott" zur Himmelspforte; öffnet mir, denn ich bin Sein!" Amen.""

Zum Neujahr.

(R. L. M. den 1. Jan. 1898.)

„Siehe, Ich bin bei euch alle Tage!"

Mit diesen Worten begrüße ich euch, Meine Kinder, in diesem neuen Jahre, auf daß ihr ersehet, wie Ich in Meiner ewigen Liebe eurer stets gedenke! Es liegt in diesen Worten eine tröstliche Verheißung, die ihr euch so recht vor Augen führen sollet, und wenn euer Mut geistig vorwärts zu streben — zu erlahmen droht, so erinnert euch des Wortes, was Ich zu Anfang als Gruß an euch, Meine Lieben, zu diesem neuen Jahre vorausschickte, — und ihr werdet euch gar leicht wieder zurechtfinden in Ordnungen, die Meine Liebe zu eurem Heile aufrecht erhalten muß. Und so auch an euch Prüfungen herantreten, so murret nicht, sondern denket: es ist mein lieber himmlischer Vater, der solches zum Heile Meiner Seele zulassen muß, damit ich dereinst Teil habe an Seinem Reiche, und genießen darf die Freuden und Seligkeiten derer, die Ihn über alles lieben.

So, Meine Kinder, seid recht erfreut, und lasset euch also nicht so sehr von den äußeren Vorkommnissen beeinflussen, sondern suchet einen rechten Gleichmut zu behalten; kommt dieses oder jenes über euch, dann hält es auch nicht so schwer, euch in Meinen heiligen Willen zu finden und zu fügen, dann wird es euch leicht sein, Mir zu folgen, da ihr gewiß seid, daß Ich nur euer Bestes will.

In dem wahren und innigen Vertrauen zu Mir werdet ihr finden, wie jene Kraft zunehmen wird, von der Ich sagte, daß, so ihr Glauben hättet wie ein Senfkörnlein und sprächet zum Berge: „Hebe dich weg und wirf dich ins Meer," so würde es geschehen. — Allein daran mangelt noch viel bei euch, aber daran sei euch auch weniger gelegen; nur das sei eure Hauptsache: „Wie kann ich meinen lieben Vater, der so unendlich mich liebt, wieder so recht von ganzem Herzen lieben?" Sehet, in solchem Bewußtsein und in diesem Streben werdet ihr inne werden, was für eine Glückseligkeit in dem „Einen" liegt, nämlich **in der Liebe.** Ja, das Wesen der Liebe zu ergründen, ist etwas unendlich Glückseliges! Es ist ein Etwas, was mit euren irdischen Begriffen nicht zu umfassen ist! Hier kann nur das Gefühl des Herzens den rechten Ausdruck haben dafür, was das Wesen der Liebe ist, und was es alles umfaßt! Hier hören Worte und Begriffe eurer irdischen Sinne auf; hier ist nur das Herz fähig zu fühlen und zu schmecken, was Ich bereitet denen, die Mich wahrhaft lieben.

Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, was Ich bereitet habe Meinen Kindern, so sie Mich wahrhaft in ihrem Herzen erkannt und gefunden als ihren lieben, guten und heiligen Vater. Sorget euch daher um nichts mehr und um nichts weniger als nur um die Liebe, denn sie ist die Brücke zu Mir! Diese passieret, und ihr werdet sicher eingehen in Meine Vaterarme, und Ich will euch aufnehmen, und ihr sollet eins sein mit Mir. Amen.

Ermunterung.

(J. K. F. den 21. Jan. 1898.)

O sieh, Mein Kind, nun hat Mein Geist wieder die Oberhand erlangt, die Liebe zu Mir ist mächtig geworden, und hat den Sieg errungen — durch Meine Gnade; — nun erfüllt dich Mein Friede, und du kommst zu Mir mit fröhlichem Herzen, mit dankbarem Sinn, in kindlicher Liebe, und mit dem festesten Vertrauen: der Vater macht alles recht und alles gut! Sieh — wie solcher Glaube Wunder thut.

Das ist die heilsamste Arznei — In Freud und Leid — wir bleiben treu.
Nur preisen Meine Vaterhuld, Und decken zu des Nächsten Schuld, —
So will auch Ich mit Lieb' bedecken Was euch erfüllt mit Furcht und Schrecken,
Das will Ich tilgen durch Mein Blut, Wenn ihr nach Meinem Vorbild thut.

Seht nur auf Mich in allen Stücken, Dann werdet allzeit ihr erblicken
Des großen Meisters Gnad und Huld, Trotz eurer großen Ungeduld.

Ihr wollet „Knechte Gottes" heißen, Wollt Andern Meine Wege weisen,
Wollt Führer, Leiter, Lehrer sein, Und seid doch allzumal nicht rein.
Ach, wollt' nach eurer Art Ich richten, Müßt wahrlich Ich euch All' vernichten;
Selbst vor dem menschlichen Gericht, Bestehen eure Thaten nicht.
Da muß schon Ich ins Mittel schreiten, Und euch zum Vater hingeleiten, —
Der schaut ins Herz hinein und spricht: Du armes Kind, verzage nicht!

Denk nicht an das, was du verbrochen, Denk einzig nur, was Ich versprochen,
Und daß Mein Wort kann nie vergehn; Drum sollst allein auf Mich du seh'n, —
Nicht auf die Größe deiner Sünden; Bei Mir kannst du noch Größres finden —
Sieh — Meine Gnade, sie ist dein, Tauch Dich in diese Flut hinein —
So bist du von den Sünden rein, Und sollten es unzähl'ge sein.

Sieh, also spricht die Vaterlieb' Auf Kindleins Ruf — „vergieb, vergieb!"
Und Er, der Reinste unter Allen — Hat an den Sündern Wohlgefallen,
Er sucht gerade sie zu retten, Und an Sein Vaterherz zu betten,
Er sucht ja das Verlorne auf; So kommet her in schnellem Lauf!

O zögert nicht, ihr Todesmüden, Ich will euch sorgsam ja behüten,
Und hegen treu an Meiner Brust, — Gebt euch Mir nur mit Herzenslust.
Ich will euch froh und heiter sehn, Und mit euch sein und mit Euch gehn;
Ihr dürft nur Meine Hand erfassen Und euch vom Vater führen lassen,
Dann kann kein Unheil euch begegnen; Denn was ihr thut, das wird Er segnen.
Drum seid getrost und folget gern Dem Einen Gott und besten Herrn,
Und lernet täglich mehr erfüllen Den allerhöchsten Gotteswillen.
Bleibt fest vereint in Meiner Liebe — Dann weichen alle falschen Triebe.
Nun segnet eure kleine Erde, Der Eine Hirt der Einen Herde.
Und spricht zuletzt Sein heilig „Amen" In Eures Jesus-Vaters Namen!
Amen.

Wo ist Fried und Freud.

(J. K. F. den 26. Dezbr. 1897.)

Mein Kind, wo Ich bin, da ist Friede und Freude; wo Ich aber nicht bin, da ist Traurigkeit am größten Freudentag.

Mein Segen ruht nicht auf bestimmten Tagen, auf einzelnen Festen; allein auf der Liebe zu Mir ruht Mein Segen, und wo diese Liebe sich thätig zeigt, da ist Friede auf Erden, und Freude im Himmel, und Seligkeit im Menschenherzen. Also, Meine lieben Kinder, hänget euch an gar nichts Aeußeres, bindet euch an keine Form, das alles ist leerer Schein, eine Hülle ohne Leben! werdet frei im Herzen — von allem Schein der Welt, und feiert Freudenfeste, wenn euer Herz erfüllet ist von Liebe zu Mir; dann ist der rechte Tag und die Stunde gekommen, in welcher Ich Mich in euch verherrlichen will und kann. Ich will euch wahrhaft frei machen von allem, was euch bindet; es soll euch ein jeder Tag gleich heilig sein, und jede Stunde soll euch mahnen an die unaussprechliche Liebe eures heiligen Vaters, der Seine Gnadensonne an jedem Tag in unveränderter

Weise scheinen lässet! wie möget ihr da besondere Zeiten höher achten? glaubet ihr Mich zu ehren damit, daß ihr vor lauter äußerem Kram keinen Augenblick für Mich übrig habt? Glaubet ihr, der eine Tag ersetze euch die verlorene Zeit und alle die Mühe, die ihr darauf verwendet, wenn Ich doch jedem Tag gleichen Segen verleihe? Wie möget ihr nur eine Stunde vergeuden, um Tage zu feiern, die vor Mir denselben Wert besitzen, wie jeder andere; denn vor Mir ist jeder Tag ein Tag der Gnade, und jede Stunde von unaussprechlichem Wert. Das bedenket, o Kinder, und seid nüchtern in allen Dingen; erfasset eure Aufgabe mit rechtem Ernst, und lernet, das Natürliche mehr und mehr abstreifen, das Materielle gering achten, und dem Geiste die Stelle einräumen, die ihm gebührt, nämlich die erste. Bei all eurem Thun muß stets die Frage obenan stehen: gewinnt mein Geist und meine Seele dabei? Denn wo du nicht gewinnst, wirst du verlieren: Das merket euch und haltet's fest, dann Meine Lieb' euch nie verläßt: Nun nehmet Alle hin den Segen eures Vaters, und bleibet in Seiner Liebe. Amen. —

Auch ein Advent.

(J. K. F. den 8. Januar 1898.)

Siehe, jetzt ist es Mein Wille, daß du schreibest ein Wort aus Meiner Vaterliebe, und zwar für diese Meine Tochter, die es Meiner Weisheit überlässt, was Ich ihr kund thun soll. —

So höre Mich, Mein Kind!

Du hast den stillen Wunsch, Mich über alles lieben zu lernen, Mein Wesen immer mehr zu erfassen, und Mich zu erkennen als den lebendigen Gott und Vater. Das ist dein Streben! Und weil dieses Streben ein Mir wohlgefälliges ist, so komme Ich zu dir, um dir zu zeigen den Weg, der zur wahren Erkenntnis Gottes führt. Und siehe, das ist der Weg zur Demut und Entsagung, der völligen Verleugnung des eigenen Wesens, und der Hintansetzung aller eigenen Wünsche, oder mit andern Worten: eine völlige Hingabe des eigenen Willens, dem ein Eingehen in den Willen Gottes auf dem Fuße folgt. Denn ohne vorherige Willensentäußerung kann Ich euch Meinen Willen nicht ins Herz geben, wie Ich auch nicht zu euch kommen kann, ehe ihr wahrhaft zu Mir kommet, d. h. ehe ihr von ganzem Herzen rufet: Dein Reich komme! Dein Wille geschehe! kann auch Mein Reich nicht zu euch kommen, noch Mein Wille sich an euch erfüllen.

Suchet die Schuld nie anderswo als an euch selbst; wenn es euch an Licht gebricht, dann füllet eure Lampen mit Oel, und wenn euch Weisheit mangelt, dann suchet in der Schrift, und ihr werdet die himmlische Weisheit, die vor der Welt Thorheit ist, — finden. Das sage Ich euch, die ihr den Blick nach Unten, statt nach Oben wendet, und deshalb Finsternis statt Licht erblicket. —

Erhebet euren Blick zu Mir, dem Vater des Lichts
Und kümmert euch um dieser Welt Sorgen nichts.
Ich bin ja der Herr über Leben und Tod,
Und wo Ich befehle, da hat's keine Not.
Drum lasset die Meisterschaft Mir ganz allein,
Und wollet nicht mehr als Kinder nur sein,
Dann weichet der Frieden nicht von eurer Schwelle
Und ich bin als Vater stets auf der Stelle,
Um Liebe zu spenden am rechten Ort,

Drum schreibe du unbeirret fort,
Gilt dies auch nicht dem Kind Meiner Liebe,
Findet sie dennoch des Segens Triebe
Und lobet den Spender in kindlichem Sinn.
Nehme zuletzt den Segen noch hin,
Und bleibe Mein Kind zu aller Zeit,
Dann hast du zum Vater niemals weit,
Und wo dich kindliche Liebe treibt,
Bei dir die Liebe des Vaters bleibt.

Das sagt dir (und Allen) dein Jesusvater. Amen. —

Zum Geburtstage.

(R. L. M. den 9. September 1898.)

Nachdem du Mich um Worte gebeten für deine I. Schwester, welche in nächsten Tagen wiederholt ihren Geburtstag feiert, so schreibe denn, was Ich ihr zum Angebinde sagen werde, und als liebevollster Vater ihr in solch wichtigem Moment zurufe, zum Zeichen Meiner ewigen Liebe und Erbarmung an euch, Meine Kinder! — Und so höre denn du, Mein liebes Kind:

Du bist heute bewegt in deinem Herzen, weil du zurückblickst auf dein vergangenes Leben, und da ersiehst, wie liebevoll Ich dich geführt habe bis zur gegenwärtigen Stunde, — wie Meine Vaterhand dich gehalten, so du straucheln wolltest, — und Meine Liebe dich getragen, da deine (geistigen) Kräfte zu schwinden drohten, du vermagst nicht den rechten Ausdruck zu finden, um deine Gefühle Mir darzuthun — weil du dich zu sehr ergriffen fühlst von Meiner Liebe, die dein Herz so ganz erfüllt, und weder Gedanken noch Worte in dir aufkommen läßt, — um Mir zu danken für alles, was Ich an dir gethan. —

Und Ich sage dir: „Kindlein, lasse es gut sein". Du hast Mich, deinen Vater, lieb, und das ist mehr, als was du je in der That ausführen möchtest! —

Lasse dir an Meiner Liebe genügen, und so Momente kommen, wo du aus dir selbst nicht recht klug wirst, und deine geistige Kraft dir nicht ausreichend dünkt, da halte stille, Ich, dein Vater bin bei dir und verlasse dich nicht, Ich will mit dir sein in all den Prüfungen, die du um deiner selbst willen durchzumachen hast, damit das geistige Leben in dir frei werde, und du Mich in Meiner vollen Vaterliebe aufzunehmen fähig wirst; dann erst wird es dir wie Schuppen von den Augen fallen, dann wirst du Meine Liebe begreifen und einsehen, warum Ich dich gerade so und nicht anders führen konnte, damit du das wahre ewige Ziel erreichest!

Und so schlage denn auch heute aufs neue bereitwilligst ein in Meine Vaterhand, der Ich Mich dir neu als Führer anbiete. Vertraue dich in allen Dingen Mir voll und ganz an, so wird eine rechte Ruhe über dich kommen; das Bewußtsein, daß Ich dein Vater mit dir bin, wird dich über alle Kleinlichkeiten des täglichen Lebens erheben, und dir Kraft geben, das Gute zu vollbringen! —

Und so sei denn gesegnet, und erinnere dich oft des heutigen Tages, wo Meine Liebe dir so nahe getreten.

„Behalte Mich, so hast du Mich", zum Troste für dich und die Deinen, das wünscht von ganzem Herzen dein treuliebender Vater in Jesu, Amen! —

So, da hast du nun etwas, was du deiner Schwester als würdige Gabe zum Geburtstage überreichen magst, du sagst zwar: Ja, lieber Vater, das ist aber doch alles nur von Dir und Deiner heiligen Liebe, ich habe ja nichts von mir ge-

geben. — Darauf erwidere Ich: „Es kommt nicht auf die Gabe selbst an, sondern auf den Beweggrund zu derselben. — Im vorliegenden Falle hast du Meine Liebe aufgefordert — weil du nichts besseres und tauglicheres finden konntest, um dich dankbar zu bezeugen, und so konntest du auch nichts besseres thun, als eben Mich bei Meiner schwächsten Seite anzugreifen, wo Ich nimmer widerstehen kann, — sondern Mich Meinen Kindern ganz zu eigen gebe und gern erfülle die Bitte, die einer reinen und selbstlosen Liebe entspringt! —

So lasset uns denn Eins sein und bleiben in der Liebe, das ist Mein sehnlichster Wunsch an euch Alle. Amen! Amen! Amen!

Trost und Licht

(an einen Witwer).

(R. L. M. den 17. März 1898.)

Ich bin bei dir, dein Vater, dessen Liebe du ersehnest, und auf dessen Beistand du hoffest; daher sei getröstet, — siehe nicht um dich, d. h. sorge nicht um Dinge, die Ich schon längst vorhergesehen! — — — —

Den 30. März. Diese Worte, welche du erst vor kurzem in dir empfunden, haben sich nun an dir und euch Allen nur zu sehr erfüllt, daher sei recht zufrieden gestellt, darum daß Ich als Vater Mich deiner so liebreich angenommen, und mit dir und euch Allen war, da Ich dem irdischen Leiden deines geliebten Weibes ein Ziel setzte, und sie nach langer wohlbestandener Prüfung zu Mir nahm, und sie wahrhaft frei machte, und erlöste von allem Uebel Leibes und der Seele!

Ihr Sehnen nach Mir war ein zu inniges, als daß Ich noch länger hätte verziehen sollen mit Meiner Hilfe. Denn nachdem sie alles Irdische unter sich gethan, und alle ihre Wünsche Mir anheimgestellt, so stand dem Scheiden kein Hindernis mehr im Wege, auch war der letzte Rest ihrer seelischen Kräfte verbraucht, so konnte sie sanft und gelinde der irdischen Hülle entgleiten, und zu einem neuen ewigen Leben in Meinem Reiche erwachen.

Wie sie sich aber nun allda fühlt und befindet, das magst du von ihr selbst hören, denn sie ist nun voller Freude, den Weg betreten zu dürfen, den Ich eingeschlagen, um mit euch zu verkehren, und so höre denn, was sie spricht:

(† Auguste) . . . . „Welch ein frohes Wiederfinden in der Liebe unseres lieben Vaters; ach, wie wohl ist mir aber, — ich hoffte immer aufs besser werden meines Leibes, doch hatte es der liebe Vater anders mit mir vor, — wie ich aber das inne wurde, überfiel mich eine große Angst, denn sterben wollte ich doch noch nicht, weil ich dich und die Kinder vor mir sah, — doch erinnerte ich mich des lieben himmlischen Vaters, und der Gedanke an ihn verlieh mir wieder einigen Halt, aber immer wieder verdrängte das Bangen in meiner Seele die Zuversicht, die ich fassen wollte, und der Schrecken des Todes focht mich an — und es wurden Zweifel in mir wach, sollte ich mich von dir und den Kindern nun trennen? wie kann solches wohl der liebe Vater wollen? da wir doch ein gleiches Ziel erstrebten! . . . . .

„Es tauchte Vergangenes und Gegenwärtiges in mir auf, und das Bewußtsein, so vielfach gefehlt zu haben, brachte mich zu dem Entschluß, mich ganz dem lieben Vater hinzugeben, — ich wollte gar nichts mehr sein, und dabei fühlte ich ordentlich wie das Herz mir aufging und ich in mir selbst in Ihm mich verlor, immer das in mir festhaltend, daß doch der liebe Vater mit mir sein und mich nimmer verlassen möchte — hierbei entschwand mir jegliches Denken! — — — bis ich im lichten Jenseits selig erwachte."

Ein gutes Zeugnis.

(Empfangen vom Herrn durch J. K. F. den 24. März 1898.

Du legst Mir die Bitten Meiner Kinder im Glauben und Vertrauen vor, daß Ich einem jeden gebe nach seinem Verlangen, und Ich Mich einem Jeden offenbare nach dem Grade seiner Liebe.

So höre Mich denn, du Meine liebe Tochter (Bof.), du Mein geliebtes Kind! Dich zieht eine mächtige Liebe zu Mir, ja wenn Ich dich nicht halten würde, gingest du Mir vor der Zeit aus deinem Fleischkleide, das dir zwar kein Hindernis mehr ist — Mich völlig zu besitzen; du bist ja längst von allen irdischen Fesseln los, und hast dein Fleisch völlig überwunden und besiegt, und weil du dieses fühlst, so sehnst du dich um so mehr nach der gänzlichen Vereinigung mit Mir, so daß ein längeres Verweilen in diesem Jammerthale dir oft wie eine Strafe Gottes erscheint. Doch, wenn Ich dir sage, Mein Kind, daß dennoch ein längeres Verweilen hier im Erdenleben — dich (noch) viel näher Meinem Herzen bringt, und daß nur Meine große Liebe dich hier gebunden hält, dann wirst du nimmer glauben, Ich sehne Mich nicht ebenso nach dir, wie du nach Mir dich sehnest, und — Ich, könnte dich nur einen Augenblick länger hier lassen, als es zu deinem Heil und wahren Seelenfrieden dienlich ist! —

O glaube Mir, Mein Kind, Ich kenne alle deine Sorgen, Mir ist das Kleinste nicht verborgen;
Und wenn dein Aug' voll Sehnsucht weint, Dir nirgends Trost und Hilf erscheint,
Dann bin Ich um so näher dir, Weil du Mich liebest für und für;
Nichts, nichts kann dich je von Mir treiben, Du bist mein Kind, und sollst es bleiben.
Und sollt die Welt in Trümmer gehn, — Mein Liebereich bleibt ewig stehn! —
Drum halt an Meine Liebe dich, So bist du selig ewiglich,
Und fühlest du dein Stündlein kommen, Das sel'ge Ende aller Frommen,
Da leg in deines Hirten Schoß Dich wie ein Kindlein, arm und bloß,
Und laß dich tragen an den Ort, Wo Ruhe findest du hinfort,
Wo Seligkeit in Fülle wohnt, Da Gott in Seiner Liebe thront,
Ist schon ein Plätzlein dir bereit, Und groß wird sein der Sel'gen Freud',
Wenn eine Schwester heimwärts zieht Von heil'ger Liebe ganz durchglüht.
Und wie es weiter dir wird gehn, Das sollst du erst dort Oben sehn,
Wo all dein Hoffen sich erfüllt, Und all dein Sehnen wird gestillt.
Dort, dort bei Gott ist wahre Ruh, Daraus entnehme ahnend du —
Wie sehr Er dich als Vater liebt, Und wie Er völlig dir Sich giebt,
Wie Er sich liebend zu dir neigt, Und dir die größte Gnad' erzeigt,
Dich lässet schau'n im hellsten Licht Sein heilig Vater-Angesicht.
Nun gehe hin, und bete an, Soviel dein Herz vermag und kann,
Ich will dir segnen selbst dein Schweigen, Wenn du in Andacht dich wirst beugen
Im Herzen, wie es Mir gefällt, Erkennend Mich, den Herrn der Welt,
Als einen Vater übergroß, Bereitend auch ein herrlich Los.
Siehe, also segnet dich — dein treuer Vater Jesus. Amen. — —

Ueber Erlösung und Selbstverleugnung.

(Unsre Mission.)

(J. K. F. den 16. Juni 1887.)

Ja mein Kind, also muß dein Herz bestellt sein, es muß Mich loben im Nehmen wie im Geben, weil es in allem Meinem Thun nur Liebe erblickt.

Zu solch innerem Gleichgewichte müssen Meine Kinder gelangen; wenn sie den „Frieden in Gott" vollkommen besitzen wollen, darf sie nichts zu heftig erschüttern, weder Freude noch Leid, Glück und Unglück, Leben noch Tod.

Von all dem soll sich das Herz nicht völlig einnehmen lassen, denn über dem allem steht Mein Geist, der alles stets zum Guten lenkt; und wem Ich Mich im Geist will offenbaren, der muß auch stets bereit sein, alles zu verschmähen um Meinetwillen; denn nur wer alles drangiebt, wird Alles finden, und wer sich selbst verleugnet, wird das ewige Leben aus Mir überkommen.

Was heißt aber — sich selbst verleugnen? — worin besteht die Selbstüberwindung, — das Töten des Fleisches? in der vollkommenen Willens-Entäußerung, und der völligen Hingabe an Gott. Das ist die eigentliche Selbstverleugnung: „sich Gott ergeben;" denn Gott und Mensch stehen sich als völlig entgegengesetzte Pole gegenüber, es giebt kaum einen größeren Kontrast, mit Ausnahme der Hölle, als Göttliches und Menschliches. Und wenn diese zwei Pole sich einander nähern, ja sich vereinigen sollen, das bringt dem Menschlichen den Tod; das Fleisch mit seinen Begehren muß weichen, wenn der Geist die Oberhand gewinnen soll.

Und sehet, da haben wir nun schon die Selbstverleugnung in ihrem reinsten Lichte vor Augen, und damit den sich täglich erneuernden Kampf mit Licht und Finsternis, oder mit Geistigem und Materiellem; es ist ein beständiger Streit in euch, so lange der Geist des Göttlichen in euch nicht über das Fleisch oder Satana gesiegt hat.

Darin besteht ja eure Mission auf Erden, daß ihr mithelfet, Satana zu befreien, und mir zurückzubringen den verlorenen Sohn, das unglückliche Kind, das in jedem von euch schmachtet, und nach Befreiung sich sehnt; das ist die Erlösung.

Nun suchet in euch das verlorene Kind, und bringet es Mir zurück, dann habt ihr beendet den Lauf eurer irdischen Tage, und ihr könnet mit freudigem, dankbarem Herzen zurückblicken auf die Tage der Trübsal, weil ihr erfüllet den Willen des Vaters, und in Ihm euch geeinigt habet; — also muß euer Fleisch (Eigenliebe) besiegt und der Hölle (Eigenwille) Macht überwunden werden, — durch eine völlige Uebergabe eures Willens und gänzliche Hingabe in den Willen Gottes. Das ist der Weg zum Leben, wohl Allen, die ihn wandeln.

Das sagt euch euer treuer Vater Jesus. Amen!

Fürbitte!

(J. K. F. den 9. Febr. 1898.)

Schreibe, was Ich dir sage, auf der lieben Schwester Frage! Ihr seid ja Alle nicht im Klaren darüber, wie ihr euch zur Geisterwelt verhalten sollet. So höre Mich, Mein Kind. Was die Fürbitte betrifft, so habe Ich euch schon mehrfach Winke gegeben und euch gezeigt, welch großer Segen aus der Fürbitte für euch selbst entspringt, wenn sie aus wahrer Liebe geübt wird, was so selten geschieht, und leider auch unter euch mit zu wenig Hingebung und Ernst betrieben wird. — Ihr habt noch zu falsche Begriffe vom Wesen der Fürbitte! Ihr dürfet euch nicht vorstellen, als ob ihr Mir einen Dienst thut, und euer Gebet Mich zur Barmherzigkeit und Liebe erst anspornen müßte. Ich bedarf keiner Anregung zum Lieben und Segnen, und was Ich Gutes thue, geschieht ohne eure Bitte, nach dem Willen und unabänderlichen Ratschlusse Gottes. Demnach wäre das Gebet überhaupt als überflüssig zu bezeichnen, wie auch jede Bitte an Mich keinen Wert besäße, wenn sich die Sache so verhielte. Dem ist aber nicht so! Wie könnte sonst von der Macht des Gebets die Rede sein. Sehet, im Gebet, d. h. im wahrhaften Gebet, im Gebetsumgang mit Mir liegt eine solche Kraft, ein köstlicher Schatz verborgen, daß ihr staunen würdet

über die Fülle göttlichen Reichtums Heiliger Liebe in euch, wenn ihr von dieser Macht, die euch im Gebet zu teil wird, den rechten Gebrauch machen würdet. Uebet euch im wahren Gebetsumgang mit Mir! Lernet inbrünstig beten! Herzensgespräche mit Mir halten! Mir alles vortragen in einfach kindlich vertrauender Art, — dann wird euch bald die Fürbitte verständlich sein, und ihr werdet nicht mehr zweifeln, ob das Gebet selbst für Verstorbene von Nutzen sei. Ich sage euch, jeder gute, reine Gedanke ist für eure unsichtbare Umgebung von Nutzen; wie jeder unreine Gedanke die Macht der Finsternis verstärkt, so heiliget jedes Wort der Liebe eure geistige Sphäre, und macht sie reiner, und je reiner eure Sfäre ist, um so freier und leichter ist euch ums Herz; denn was euch drückt, ist nur die Macht des Bösen, dem ihr euch nähert mit jedem lieblosen, harten Wort.

Das merket euch Alle wohl! Je mehr Liebe euer Herz erfüllt, umso reiner ist die Sfäre, die euch umgiebt! — Was lernet ihr daraus? Daß jede Liebesthat, jedes milde Urteil, jede sanfte Regung, jede stille Einkehr in euch selbst, jedes wahrhafte Gebet, jede Bitte für euren Nächsten, jeder Blick in Meine geistige Schöpfung, jeder Seufzer, jede Thräne des Mitleids und des Dankes, jeder Schmerzenslaut emporsteigt zu Gottes heilgem Throne, und dort eingeschrieben wird ins Buch des Lebens! Was dort verzeichnet steht, das ist von ewigem Wert und unaussprechlichem Gewinn: alles andere ist null und nichtig, und kann euch ins Verderben stürzen, dem ewigen Tode nahebringen; und dennoch seid ihr nicht mit allem Fleiß bedacht, der Liebe Thor und Thür zu öffnen, des Geistes Schätze euch zu mehren, dadurch, daß ihr mit vereinigten Kräften euch bestrebet, den Feind im eignen Herzen zu besiegen. So leget denn ernstlich Fürbitte ein für alles, was euch umgiebt, und reiniget zuerst euer eigen Herz von allem Schmutz und Unrat, damit das Böse in euch keine Nahrung finde, sondern alsbald aus eurem Bereiche fliehe. —

Das sagt euch euer Vater mit dem Segen. Amen. —

Ernster Weckruf.

(A. K. M. den 14. Okt. 1898.)

Liebe Kinder! Mein Friede sei mit euch! — in eure Herzen sei auch mein Friede eingesenkt. — Amen. Nun, wiederum seid ihr hier versammelt. Sind meine letzten Worte eingeschrieben worden in eure Herzen? Fraget euch selbst, was Sie hinterlassen in euch. Ernst waren Sie, aber die heutigen müssen noch ernster werden, sollen Sie in eure laßen und trägen Seelen eindringen. — Sehet voll Liebe und Erbarmung kam Ich zu euch, und bat sogar, ein klein wenig den Ernst aufrecht zu erhalten — in der Arbeit an euch und euren Nächsten; aber wie lau habt ihr Meine Worte hingenommen! — O, wie betrübt es Mich, sehe Ich, wie wenig das befolgt wird, was euch in so unendlicher Nachsicht und Milde dargelegt und geraten wird aus Meinem Munde, Der euch doch heilig, überheilig sein sollte. Meinet ihr, Ich bin ein Anderer geworden, als zu den Zeiten Meiner Apostel, die ich aussandte in alle Welt, um zu lehren, zu heilen und zu retten, was zu retten war!?

Ihr haltet Mich wohl für unendlich gewaltig und hochstehend, übersehet dabei aber das, was euch mit Mir ja erst verbinden kann und soll! Als liebender, allgütiger Vater will Ich ja doch erkannt sein und aufgenommen. Und wie macht ihr es? — — — O, liebe Kinder, ändert euch ganz und gar, werfet den Menschen, den ihr jetzt anhabt, ganz und gar von euch, und ziehet den neuen Menschen an, den neuen wahrhaftigen, des Glaubens und der Liebe.

Erfasset Mich doch kindlich als Vater, und euch werden ja neue Welten aufgehen müssen vor euren Geistesaugen! Nicht mehr so blöde und blind dürfet ihr drein schauen. — Meine Kinder, sehet in euch hinein! seid ihr denn wirklich auch Meine Ebenbilder, wie Ich euch so oft genannt habe? — Was thuet ihr, was vermöget ihr?

Unter euch habet ihr kranke, hilfsbedürftige Geschwister, die gesund werden wollen, und Mich tagtäglich darum bitten; warum helfet ihr denen nicht, im festen Glauben und Vertrauen zu Mir!? Warum wollet ihr nicht Meine Jünger und Apostel sein, erfüllt mit dem Heiligen Geiste — der Liebe und des lebendigen Vertrauens? Meinet ihr denn, nur für euch Wenige hätte Ich Mein heil. Wort gegeben? und wäre Ich Selbst gekommen hier auf diese Erde, hätte alles das erduldet? — Nein, für alle, Alle, alle Wesen im unendlichen Raum ist Meine Lehre durch Mich gegeben worden, und Jedes soll Meine heil. Worte gerade für sich benützen und so auffassen, als hätte Ich sie nur allein für ihn gegeben.

Die Zeit ist nahe, da zu Mir zurückkehren soll der größere Teil der Menschheit; da giebt es zu arbeiten und zu wirken für Mich; Meine Liebe auszustreuen, die Ich euch in so reichem Maße gegeben, Glauben zu erwecken, Vertrauen zu erwerben!

Ja, liebe Kinder, die Anderen, von euch Bemitleideten, wie können sie zum Glauben kommen, wenn ihr es ihnen nicht **vorlebet**?! Ihr habt es, und ihr gebet es nicht! O, wie so ganz falsch fasset ihr euer Leben dieser Erde doch auf! — Ich rüstete euch aus mit so vielen hohen Gaben; ihr durftet Mich erkennen in Meiner Liebe und Erbarmung! In hunderten von Zeichen und Begebnissen habe Ich zu euch gesprochen und euch so klar bewiesen, daß Ich bei euch stets war und bin, und ihr im engsten, vertraulichen Verkehre mit Mir jederzeit stehen könnet, so ihr nur wollet! Große Pfunde habe Ich euch anvertraut; wie habt ihr mit ihnen gewuchert? Und wenn ihr, die ihr im Besitze des Lichtes seid, wenn ihr nicht wirket, wen soll Ich dann benützen als Schnitter in Meiner Ernte?

Darum wendet euch um! und werdet neu! auf daß Mein Reich durch euch gegründet sei! — Gegründet in all den Herzen, die Mich suchen, und doch allein nicht finden können, denen noch die schwere Decke des Materialismus vor den Augen hängt, denen sollet ihr geben, als den Suchenden, liebevoll, barmherzig, was ihr von Mir empfangen. — (Die eigentliche Lebenswahrheit.) Nützet die Zeit, so lange es Tag ist! — Denket daran, daß Ich ja schon morgen euch fordern könnte in das Reich, das euch noch gar sehr in falschem Bilde vor Augen schwebt. Dann meint ihr vielleicht dort gar manches gut machen zu können, was ihr hier versäumt habt? Aber ihr werdet arg enttäuscht sein; gerade hier will ich euch arbeiten sehen, da ihr es leicht in euch habt, was ihr thun sollet. Raffet euch auf! und festiget euch in der Aufgabe, die Ich euch schon so oft vor Augen gestellt, und fanget endlich an — zu arbeiten — in der Liebe! —

Die Vorkommnisse, die euch hindernwollend entgegentreten, wenn ihr für Mich in den Kampf ziehet, die faßt ihr ganz falsch auf, und laßt euch von ihnen entmutigen, ziehet euch wieder in eure Trägheit zurück, und so wird gerade aus dem, was euch zum Heile gereichen sollte, ein Fluch!

Ihr hörtet Mein Wort, — am andern Tage suchtet ihr darnach zu handeln, — aber Versuchungen traten an euch heran, — und ihr? ihr suchet in den Versuchungen — Mich!? — O wie klein und nichtig denkt ihr von eurem Vater der Liebe und Erbarmung! Mich sucht ihr in Anfechtungen und Versuchungen! O, wie blind seid ihr doch noch! —

Habt ihr denn schon jemals Liebe und Barmherzigkeit empfunden gegen auch nur einen eurer Nächsten? Nein — ihr habet diese Meine Haupteigenschaften noch nicht erkannt! Hättet ihr es, so könntet ihr dem Vater der Liebe und Erbarmung nicht zumuten, daß Er euch versucht und quält! Mich seht ihr als den Tyrannen fortwährend an, als den, der euch kein ruhig Stündlein lasse! — O Kinder, daran könnet ihr ermessen, wie noch so gar nicht in euch Liebe und Barmherzigkeit leben, überhaupt erstanden sind!

Die Liebe, die Liebe versucht nicht, prüft und straft nicht, wie ihr es denkt!! — Doch ihr seid blind. Darum — lernet hören, sehen und begreifen: Daß — wenn Ich euch dieses oder jenes zur Darnachachtung sagte, wenn Ich euch Ratschläge gab, wie ihr fortan arbeiten solltet, und ihr thatet darnach, meinet ihr, das blieb dem Satan unbekannt, der Mir, wo er nur immer kann, seinen Trotz beweisen möchte, dem bliebe das verborgen, alles, was unter uns vorging? Meinet ihr, der beobachtet nicht euch, die ihr so lange ihm treue Diener waret? O, eifersüchtig trachtet er darnach, euch zu behalten bei sich in seinem Reiche; und — suchtet ihr nun Meinem Rate zu folgen, müßte er dann nicht aus dieser seiner Eigenschaft heraus euch fest zu halten suchen, euch daran zu hindern, das auszuführen, was ihr euch vorgenommen? Also: suchet dort die Quelle der Hindernisse, Heimsuchungen und Anfechtungen, und ihr werdet Mich besser verstehen und würdigen lernen. Die Liebe straft nicht, sie versucht nicht, und führt nicht auf Abwege! — —

Liebe Kinder! O bedenket das ja recht, und arbeitet fortan um so eifriger, je größer die Versuchungen, die Anfeindungen sein werden. Denket in Zeiten der Not dessen, der euch Seine Verheißungen gegeben von Anfang an. — Oder meinet ihr, daß das Geschöpf über dem Schöpfer stehe? Ist denn der, der jetzt der Feind alles Lebens ist, nicht auch ein Geschöpf aus Meiner Hand? Sollte dieses Geschöpf mächtiger sein, als euer Vater und Schöpfer, euer liebevoller Heiland es ist? Deshalb nehmet lebendig auf, was Ich euch wiederum aus Meiner Barmherzigkeit gebe, und lasset es in euch eingehen ins Leben, in den Geist, der euch von Mir wurde, als Mein Ebenbild.

Geliebte Kinder: O haltet fest zusammen, haltet noch fester zu einander, wenn jetzt noch mehr Versuchungen über euch kommen. Gar Kleines und Weniges ist euch zu tragen zugemutet bis jetzt. Deshalb machet euch gefaßt auf noch größere Kämpfe. Ich habe euch gesagt, wie ihr die Sache anzusehen habt; also habt ihr keinen Grund zu zögern, zurückzuhalten, und nimmer könnt ihr euch entschuldigen vor Mir mit: „wir haben's nicht besser gewußt."

Schreitet mutig fort, und dereinst wird euch die Palme des Friedens werden; die Krone des Lebens soll euch zuteil werden, so ihr ausharret in Geduld und unabläßiger, ernst-heiterer Thätigkeit. Machet Mich zu eurem Hauptgedanken. Unternehmet nichts ohne Blick auf Mich, und es wird euch alles gesegnet sein, und jede Versuchung wird von euch abrollen und nichts mehr euch anhaben können! — Ihr seid Meine Jünger, denn ihr wollet Mir folgen, und eure Liebe zieht euch zu Mir. Nun — für euch gilt hinfort das, was für Meine damaligen Jünger, da Ich auf Erden noch das Menschliche trug auch für euch, gegolten hat:

„Verbindet euch mit eurem Vater der Liebe, und wirket durch und mit Ihm, so seid ihr allmächtig, gleichwie Er es ist — denn: ihr sollet vollkommen werden, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!"

Den Kranken, denen ihr die Hände auflegt in Meinem Namen, wird geholfen werden. — Den Ungläubigen, noch im Sumpfe des Welttums Steckenden, denen ihr im Geiste die Hände der Liebe auflegt, mit denen wird es besser werden,

und ihr selbst, die ihr in Not und Trübsal stecket, und voll Glaubens und kindlichen lebendigen Vertrauens eure Sehnsucht und Bitte zu Mir erhebet, euch wird geholfen werden! — Wie Ich euch schon sagte, kann Ichs doch keinem geben, der nicht zu Mir kommt bittend und verlangend. Ich kenne eines Jeden Bitte wohl schon seit lange her, und weiß, was ihm not thut. Deshalb sage Ich auch heute wieder zu euch: Kommet, kommet doch zu Mir, zur Liebe und Erbarmung selbst, nur da kann euch werden Licht und Leben und Wahrheit, und nimmer wo anders! —

Schwärmet nicht umher da und dort, sondern kommet direkt zu Mir — Ich gebe jedem Bittenden, Amen. Mein Friede sei mit euch! — Kommet zu Mir, und es wird euch alles werden, was euch fehlt. Ich segne euch und stärke euch — Amen. —

Liebe Kinder, die Zeit ist nahe, da große Dinge vor sich gehen werden. Ich brauche euch alle, wie ihr hier seid, im Kampfe gegen Finsternis und Tod. Ich brauche euch hier unter euren Geschwistern, unter allen Meinen Kindern. So vertrauet Mir, und kommet zu Mir in eurer Krankheit und Schwäche, und ihr sollet gestärkt werden. Auf dieser Erden herrschet die stärkste Finsternis, und da brauche Ich meine Arbeiter, das merket euch! Was sollte Ich wohl mit euch Halbfertigen im Reiche der Geister?! Hier arbeitet, hier ringet, erhaltet euch hier! und ihr thuet das Eure, aber nur so und erst dann. — Leset auch die Worte, die Ich schon früher sagte, noch einmal, und recht oft noch durch, und erst dann sehe Ich bei euch Ernst, kann Ich wieder zu euch kommen. Wendet euch um! Werdet neu! auf daß Mein Segen in euch sei — Meine Kraft und Meine Liebe geleiten euch auf Schritt und Tritt — O, fühlet Mich bei euch, bei allem, was ihr thut, und alles wird euch gelingen müssen. Ich segne euch, — so gehet ans Werk! Amen. — —

Vater, mein Jesus, wie liebe ich Dich!
Dich, Du mein Vater, Dich liebe ja ich!
Mehr kann ich nimmer nun sagen Dir —
O, sei Du gnädig — barmherzig mir!
Es geschehe daher, o mir Armen —
Deines heiligen Willens Erbarmen!

Trost bei dem Tode eines lieben Kindes.

(J. K. F. den 13. Febr. 1898.)

Du sprichst: „Wenn es Dein Heiliger Wille ist, mein lieber Vater, so bereite Du das Herz Deiner geringen Magd zu einer bleibenden Stätte für Dich; lebe, wirke und regiere Du allein in mir; zerstöre alles, was Dein Innewohnen hindern oder auch nur stören kann. Vereinige mich mit Dir, o Heiliger Vater; sende Deinen Geist über uns, und laß uns vernehmen Dein reines Wort und Deinen Heiligen Willen. Ja, also sei es! Amen. —" (an F. v. L.)

Meine geliebten Kinder! Nochmals tretet ihr vor Mein Angesicht mit der Frage: „Wie war unsres Lieblings Uebertritt? Wie war sein Anlanden im Jenseits? Fühlt er sich noch in einer fremden Umgebung? oder kann er schon begreifen, warum er Dort nun weilt? Sehnt er sich nicht nach seinen Eltern? ergreift ihn kein Heimweh? fühlt er sich wie zu Hause?" —

Seht, liebe Kinder, diese Fragen beschäftigen euch; obgleich ihr wisset: das Kind ist in den besten Händen, so stillt das doch nicht völlig euren Schmerz und

euer Sehnen. Sehet, darum komme Ich abermal zu euch in Meiner Liebe, um eures Herzens Wunsch zu stillen. Nun höret Mich: Wenn Ich ein solches Kind abrufe, so habe Ich Meine weisesten Gründe, und die besten Liebesabsichten mit den Angehörigen, wie mit dem Kinde selbst, und so war es auch hier der Fall; wenngleich ihr die göttliche Weisheit und Liebe nicht fassen noch verstehen könnet, so liegt gerade in dem unerforschlichen Ratschlusse Gottes das tiefste Geheimnis der Liebe verborgen. Hier gilt das Wort: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! oder mit andern Worten: Selig sind, die Mein Thun nicht fassen und Mich dennoch lieben und Mir vertrauen. Ja, selig seid ihr, Meine geliebten Kinder, dieweil ihr Meiner Stimme folget und achtet auf den Ruf des Vaters. Ich habe euch gerufen mit starker Stimme und ihr hörtet Mein Rufen, und blicktet nach oben. Und auf eure Frage: „Was willst Du, o Herr, daß wir thun sollen?“ antwortete Ich: „Gebet Mir das Liebste, das ihr habt, zu einem Zeugnis, daß Ihr Mich liebet.“ — Und sehet, das war der Sohn und Erbe, der Liebling Aller! Der stand zwischen Mir und euch; er war so gestaltig ein Hindernis für euch, das euch den Weg zu Mir versperrte. — Nun ist der Weg frei, der Zugang zu Mir offen, nichts steht mehr zwischen Mir und euch, und darum kann Ich zu euch kommen und Wohnung bei euch machen, und bei euch bleiben allezeit! Ist das nicht unaussprechlich mehr, als ihr verloren habt, dem Aeußern nach? Seht, das was verloren ginge, das nehme Ich frühzeitig hinweg, um dem Feind seine Beute zu rauben.

Was für die Welt nicht taugt d. h. was nicht zum Kampfe für diese Welt bestimmt ist, was einem andern Zwecke dient, das nehme Ich in Mein Reich, und lasse es dort ausreifen für Meine Himmel, und wenn sie die rechte Reife erlangt, kann Ich sie wieder zur Erde senden zum Schutze der Menschen, die so sicher leben und die Gefahr nicht kennen, die ihnen täglich droht.

Dazu soll Mir auch dieses Kindes Seele dienen, die nun in meinem Reiche wohl zufrieden lebt, und keinen Wunsch hegt, jemals wieder in einen Fleischleib gefesselt zu sein. Daher seid ruhig über dieses Kindes Leben, das frei entschwebte, getragen von den Engeln Gottes. Das fühlt sich glücklich und geborgen; im Schutze solch himmlischer Liebe kann es gar leicht der irdischen entbehren. Vergessen aber wird es nie und nimmer all die Seinen; das Band der Liebe ist ja nicht gebrochen, das umschlingt nur inniger und fester euch, in der reinen Liebe, die aus Mir ist und ewig währt. So wisset ihr nun, daß euer Kind lebt und mit euch verbunden bleibt im Geist auf ewig. Das sei euch genug von eurem Vater der Liebe. Amen. —

Zeitgemäße Lichtwinke.

(Empfangen durch L. L., D. den 20. Septbr. 1898.)

„Liebe Kinder! So oft gab Ich Beweise Meiner unwandelbaren Vaterliebe, und gebe sie noch, und gerade da, wo ihr es am wenigsten merket; so liegt Mein weiser Erziehungsplan. Meine Kinder sollen stets, zu jeder Stunde, in jeder Versuchung, in jeder Not, in jeder Freude mit Mir vereinigt sein, — da ja Ich gerade in dieser Zeit geistiger Gährung und Bedrängnis durch Meine Kinder mit Satan Meinen Krieg, den Kampf der Liebe zu Ende führen will, und zwar in Meinen Kindern, und durch diese mit ihm selbst, dem einstigen großen Lichtgeiste.

Auch jetzt gießt er aller Orten sein Licht aus, und vermengt in seiner großen Intelligenz seine grellen Strahlen mit Meinem milden Liebelichte. Viele lassen sich davon blenden, und Ich, der Vater, der oft verkannte Vater stehe da, erfasse sie und stelle sie in den Kampf dorthin, wo sie himmlischen Frieden

wähnen. Weil ich aber mit Satan kämpfe um der Kinder willen, muß Ich die reinste Liebe mit der göttlichen Weisheit enge vermählen und nur das Endziel ins Auge fassen: die Erlösung des Geistes, was sehr oft eine recht enge Fessel, sei es im materiellen, sei es im geistigen Sinne, demnächst zu bedeuten hat, da nach dem Gesetze der Ordnung die zum Kampfe bereit Stehenden als Handhaben, als sogenannte Werkzeuge, Schläge parieren und empfangen auf Kommando, und leider Ersteres oft da, von welcher Seite das Kommando am lautesten ertönt.

Alles muß Ich in meiner erziehenden Weisheit zulassen, auch oft die schwersten Niederlagen, denn Alle haben gleiches Recht, und im Gesetze der Ordnung finden sich alle Rechte wieder, wenn auch oft auf weiten Wegen. Einen andern Vertrag kann selbst Meine Liebe nicht schließen, — das Gesetz Meiner weisen Ordnung tritt hier in volle Wirkung, ohne die geringste Einbuße Meiner Vaterliebe. — Mir gehört Alles, und Alles, was Ich gebe, muß Ich wieder zurückfordern, und zwar mit Zinsen, wie mein göttliches Ordnungs-Gesetzbuch vorweist.

Ein Kämpfer, welcher wahrhaft kämpft, wird anthun und sich gürten mit dem Panzer der wahren Demut, mit dem Schwerte der Liebe, und in seinem Auge wird sich seliger Kindesglaube wiederspiegeln, und ein klarer, ruhiger Blick in des Vaters Liebewesen wird stets erkennen den wahren Führer und Feldherrn, und seine Waffe richtig gebrauchen.

So verschiedenartig die Willensrichtungen Meiner Kinder sind, ebenso verschiedenartig können auch Meine Erwählungen sein, welche immer nur von der innern Willensrichtung meiner Kinder abhängen. Will ein Kind auf verbotenen, wie es glaubt, kürzeren Wegen gehen, wird es eben sehen müssen, daß es nicht in Abgründe versinkt, in häßliches Gestrüpp seinen Fuß verstrickt, oder von giftigem Gewürm bekrochen wird, und daß es ohne Schaden ans gewünschte Ziel gelange; wer da nach einem rotbackigen Apfel greift, und in seiner Gier auch den darin lebenden Wurm mit verschlingt, wird eben die Folgen zu beseitigen haben oder — sie ertragen müssen! Unter Meiner Lebenssonne muß alles gedeihen und reifen. — Das Sondern muß Meine Weisheit den klugen Erntern überlassen! Fasset diese Bilder wohl mit recht demütigem Herzen, denn Ich, der Vater der Liebe, will Euch den rechten Weg, den Weg des Lebens zeigen und und führen! Amen!"

Dankbarkeit.

(* * * 24. August 1896.)

Wie glücklich seid ihr, Kinder, daß euch kein Hindernis, nicht Wetter, Geldmangel noch Krankheit, Sorgen u. s. w. kann abhalten von jener schönsten Reise, die es giebt, vom — Kommen zu Mir. Und ferner, daß ihr gerne zu Mir kommet, nicht bloß im Jammer und im Kreuze, sondern gesund und fröhlich auch, um Mir voll Dankbarkeit zu zeigen euer glücklich fröhlich Herze.

Nicht oft geschieht das Letztere zwar, trotzdem fast täglich Ich euch gebe direkte Stärkung in das Herz; doch seh' Ich wohl die Freude, die Ich euch mache, und wie ihr dankbar seid; doch, Kind! wenn du so, wie du bittend kommst, und deine Bitten niederschreibst, auch jedesmal, wenn du den Dank empfindest, ihn niederschreibst, und dadurch unzweifelhaft und deutlichst Mir ihn bringen würdest her vor Meinen Thron als „Opfergabe", — wenn ferner Du die Liebe, die du zu Mir hast, durchs wohlbekannte Zeichen und Symbol (Kuß des Bildes) würdest zur Ausführung bringen, dann erst wärst du der, der du sein sollst und werden mußt, ein wahrer Jünger Christi, der selbst auch

dankte laut und deutlich für „Seines Gottes (Vaters) Lieb und Güte“ und den Dank gelehrt hat, als unbedingte Gabe eurerseits, für Seine vielen guten Gaben. Ja, wahrlich! die sinds wohl wert, und es wird ein neues, innig Band dann geben zwischen dir und Mir, und wird dir erst recht deutlich zeigen und dich aufschreiben lassen Meine Güte und Barmherzigkeit, daß du Mich loben, preisen und verehren lernst, als den Heiligen, gerechten Gott und liebevollen Vater.

Sieh Kind! Ein jeder Vater zieht sein Kind nach bestem Wissen, ein jeder macht es aufmerksam auf seine Fehler, sucht die Unarten ihm mit Liebe oder Strenge abzugewöhnen, und weist es ferner hin auf das, was „sich nicht schickt;“ zu Letzterem gehört ganz unbedingt auch die „Undankbarkeit,“ die du dadurch gewissermaßen ausübst, daß du den Dank nicht aussprichst. — Das erwartet und erhofft ja jeder Vater von seinem Kinde, doch zürnt er ihm nicht, wenn er im Kindesaug' die Dankbarkeit oder gar die Freudenthräne ob dieser oder jener Liebesgabe sieht; jedoch er wirds dem Kinde lehren, sich auszusprechen, — und so thu Ichs heute dir! —

Und glaube Mir! — das ist ein mächtiger Schritt vorwärts, denn erstens bringt es wiederum und jedesmal dich her zu Mir, und dann erfreut und stärkt es auch dein Herz, und läßt dich blicken tief hinein in all die guten Gaben, die Ich dir und den Deinen und der ganzen Welt gegeben, wie vorhin du im Liede (Nr. 63) ganz allgemein beschrieben lasest. Sieh' solches Lied sollte Jedes und besonders jedes Kind auch täglich lesen oder sprechen, das würde frohe Herzen und dankbare Kinderseelen geben! — Und nicht wahr, du fühlst es? — Solches giebt auch Liebe, innige Liebe zu Dem ins Herz, der so viel Gutes giebt, — auch ohne Dank von Seiten derer, die als ganz selbstverständlich die „tausend Gaben Gottes“ täglich hinnehmen, genießen und verzehren, genau so, wie das liebe Vieh!!! —

Drum — schwing dich auf! nun auch zum Danke, wie du zur Bitte dich aufschwingst; komm her zu Mir — nicht bloß beladen und mühselig, nein, komme auch dankend und von Herzen fröhlich! — Amen.

Wegweiser zum innern Wort.

(Nach einem Briefe v. K. K. H. v. 3. Nov. 1898.)

Die Frage wegen des „innern Wortes“ findest du in Nr. 37 und 50 der Neu-Theos. Schriften so beleuchtet, daß auch ich dasselbe dir nicht besser erklären kann; doch will ichs versuchen: — Schärfe und beachte gehorsam dein Gewissen. Wie man es im Kindesalter so rein und lebhaft empfand, so soll es wieder werden; nur abgestreift von falschen Vorurteilen und Aberglauben.

Dieses Gewissen ist auch deine innere Stimme, zumeist herrührend von deinem Schutzgeiste, und ist mitunter in schwierigeren Fällen des Vaters Stimme selbst. Wer diese Stimme pflegt, der wird sie immer lauter vernehmen, trotz ihres ruhigen und leisen Wesens, — nur bei Ungehorsam straft sie lauter; bei Gehorsam spricht sie sanft, und gewährt Ruhe und Zufriedenheit, haucht Gottes-Frieden ins Herz, — „ein ruhiges Gewissen.“ —

Die Bedingung dazu ist Beachtung und Befolgung des praktischen Christentums in der That. Und hierüber geben des H. V. Worte und Werke Anleitung genug. Wenn du auch von gereifteren g. Geschwistern, je nach deren geistigem Reifegrade — des Herrn Willen — mehr oder minder zutreffend von außen her erkennen kannst, so aber kannst du doch nur allein selbst deinen Verhältnissen angepaßt, des H. Vaters Wort oder Willen klar und zuversichtlich in dir selbst vernehmen; und erst dann wirst du wahren Frieden und Gewißheit in dir erlangen, den Felsen Petri, d. i. einen lebendigen Glauben der Ueberzeugung,

der kann weder von der Hölle noch vom Tode überwältigt werden kann. Wenn der in dir, sei's auch nur im Gefühl vernommene Vaters-Rat nicht helfen kann, weil du ihn nicht recht und voll beachtet, so können dir Anderer Ratschläge erst gar nicht helfen, und wären es noch so schöne und wahre Worte.

Wenn du z. B. etwas gethan hast, unüberlegt, ohne ruhige Fassung, d. h. ohne zuvor mit dem lieben Vater in dir Rats gepflegt zu haben, worauf es sich nachher als ein thörichtes Thun zeigt, mit fatalen Folgen verknüpft, die dich zunächst beunruhigen und ärgern, indem dir dann Gedanken kommen, wie z. B.: „Ei! hätte ich das doch so oder so oder garnicht gethan! was für verkehrten Streich habe ich da wieder gemacht!“ — — so lag doch die Ursache davon in deiner Unachtsamkeit (im nicht in sich daheim sein), indem du gleichgiltig, leichtsinnig, oder gar stolz und vermessen, und also sicher in deiner eigenen Klugheit, dem Drange deiner noch ungezügelten Triebe nachgabst, ohne zuvor mit Bitte und Gebet den rechten Rat beim heiligen Vater (in Jesu Namen) in der inneren Gewissensstimme zu holen.

Aber auch jene Stimme, die du erst nach der (verkehrten) That vernimmst, wenn du gewitzigt und geweckt durch die üblen Folgen, in dir nach dem Grunde fragst und suchst, die also dich ins Gemüts-Gebet treiben, wo dir dann tadelnd und strafend gezeigt wird, was du gethan, und was du hättest thun sollen, — auch dies ist die Stimme deines inneren Wortes, und somit wirst du daraus erkennen, daß du — wie Jeder — dieselbe schon sehr oft vernommen hast, — — und fragst bei mir an — wie auch du „das innere Wort“ erlangen könnest. — —

Doch sei zufrieden, lieber Bruder, denn siehe, auch ich war, und bin noch, großenteils ein solch thörichter Blinder, der vor lauter Bäumen (des Lebens und der Wahrheit) den gesuchten Wald nicht sah.

Wenn der Weltmensch, der noch in so eitler Eigenwissens-Thorheit steckt, manchmal doch auch vom Vater das Geschenk eines guten und besseren Gedankens oder Rates — in unmerklicher, d. i. in rein geistiger direkter Weise, weil in sich — erhält, so erkennt er dies nicht als freie Gnade Gottes an, sondern weil er den unsichtbaren Geistes-Einfluß nicht kennt und nicht weiß, an Gott und Geister nicht glaubt, so denkt er — und ruft etwa aus: „Aha! diesmal habe ich aber einen gescheidten Gedanken gehabt! ja ich bin klug und weise,“ u. s. w. —

Der geistig reifere, d. h. demütige Mensch, der durch die Selbsterkenntnis zur rechten Demut kam, indem er seine Ohnmacht, Thorheit, Blindheit, Nacht und Tod erkannte, und somit auch seine Abhängigkeit von seinem Schöpfer, als Gott und Geistes-Vater fühlt, wird bescheiden etwa also sprechen: „O Du lieber Vater, ich danke Dir, daß Du in Deiner erbarmenden Gnade mir dies geoffenbaret hast, was Du wohlweislich — wie es im Evangelium steht — den klug und weise sich Dünkenden vorborgen hast.“ — Dies scheint mir der einfachste Weg, und der klarste Hinweis zum inneren Wort, und zum wahren geistigen Leben, — und wird es der, so eines guten Willens ist, gar wohl erfassen können; allein zur eigentlichen Erfahrungs-Ueberzeugung und somit zum vollen Eigentum kann er nur durch das Befolgen des Evangeliums gelangen, und wird dann immer heller und lebendiger, gemäß der geistigen Reife, oder dem Fortschritt auf dem Wege zur Wiedergeburt; — welchen sehr verschütteten und verlorenen Weg uns ja der liebe HErr in Jesu aufs klarste gelehret und vorgewandelt hat, und nachdem leider auch nun wieder die thörichte Menschheit denselben abermals verderbet und meist verlassen hat, kommt Er nun wieder — denselben uns abermals aufzudecken, und eingehend zu lehren; denn nur dieser führt zum Glück, zu Ihm, ans heilige Ziel, ans Vaterherz. Möge es dir, mir, und uns Allen beschieden sein und gelingen, dieses heilige Ziel bald zu erreichen! was nützet

aber der beste Wegweiser und das hellste Licht auf dem Weg, (mehr kann ein geoffenbartes Wort nicht) wenn wir den Weg nicht praktisch und treu beschreiten, ohnedem kommt man nicht ans verheißene Ziel! —

Vertrauen!

(*„* den 6. Jan. 1898.)

Mein Kind schreibe. Du bist mit Sorgen erfüllt wegen deiner Tochter, denn schwer ist das Leben für ein Jedes. Doch sage ich dir — diese Sorge ist unbegründet, indem du ja doch das Vertrauen zu Mir zu haben angiebst.

Das Eine soll dir als Trost und zur Beruhigung dienen, wenn Ich dir sage: Glaube Mir, Mein Kind, Ich allein weiß, was Ich zu thun habe, um ein Mich treu liebendes Herz völlig glücklich und fröhlich zu machen. Du selbst willst Mich ja in Liebe voll und ganz in dein Herz aufnehmen; thust du das, dann giebt es sich ja von selbst, daß Ich dich (mit allen zu dir Gehörenden) ebenfalls aufnehmen werde, um deine Liebemühen tausendfältig zu segnen. Darum merke dir: so du Mir ganz gehörst, dann ist auch das Leidtragen ein bedeutend leichteres, weil vereinte Liebe erhöhte That- und Dulder-Kraft hervorruft. Diese Worte mögen dir die Beruhigung geben, die deiner Liebe förderlich ist, dies sage Ich —

Dein Jesus-Vater. Amen.

Das Kindlein.

(* * * den 16. Dezbr. 1897.)

(Bitte:) Ich komm, o Herr, noch zu Dir bittend um ein Wort, um Deines Geistes Wehen in mir, um Deiner liebevollen Weisheit Weisung; laß mich solch großer Freude, reicher Nahrung wiederum teilhaftig werden, und einer guten Nacht für mich und für die Meinen! Amen.

„In dir klinge diese Nacht freudiges Geläute! Hör die „Christmettglocken" tönen, denn sie rufen dich: bald, — heißt's — bald ist wieder Weihenacht! Menschenkind, bereite dich! Stehe auf, Ihn zu empfangen, Ihn, den Heiland Jesus Christ, dieses unscheinbare Kindlein.

Ach! Schau nur im Geiste euer eigen kleines „Kindlein" an, das nicht einmal durft leben, doch ein „wohlgestaltet Knäblein" war; wie viel Freude bracht' es euch schon durch sein lieblich geistig Sprechen, wie viel Liebe gab es euch, und wie viel habt ihr selbst für dieses — geistig nur — euch Liebgewordne an solch' himmlischreiner Lieb in euren Herzen (ein totgeborenes Kind).

Und nun seht das „Kindlein in der Krippe" wieder an, von dem ihr wisset, was Alles es gethan hat später! — Wie viel größer muß da eure Liebe sein für dieses „Kindlein," das auch nur „im Geiste" ihr besitzet, und zwar nicht bloß „alle Jahre wieder," wo speziell die ganze Christenheit das Fest von Seinem Kommen feiert, sondern „alle Tage wieder," täglich, stündlich, immer, immer!

Ja, ihr habt Es, und ihr fasset Es fröhlich an im Geiste und ihr sprechet: „Liebstes Jesuskindlein! sieh! Dir nahen wir uns freudig, und Dir können wir uns leicht auch nahen, da Du uns so „menschlich nahe trittst;" zu Dir wagen wir uns gerne hin, und beugen uns vor Deiner stillen Majestät! Ach! wohl fühlen wir, wie nötig dieser Gang zu Deiner Krippe uns ist, denn da muß die Liebe für Dich ja beginnen; hier muß Dich „als Kind" das Herz aufnehmen, und groß ziehen Dich und seine Liebe zu Dir, bis am Ostermorgen hell sie leuchtet in Dein Grab und dort Dich nimmer findet, sondern nur als Auferstandnen.

„O! Wie groß der Weg! Von der Krippe bis zum Grabe, und von dort zum Himmel! O wie muß die Liebe doch noch wachsen in uns, bis sie sich soweit aufschwinget, und vorher das Grab, den Tod selbst, hat besieget!

„Nein! die Liebe stirbt nicht, doch sie lebt jetzt nur an Deiner Krippe mit der ganzen Innigkeit der Elternherzen zu dem Kinde; o laß uns auch diese Weihnachten aufs Neue wieder mit solch großer „Elternliebe" zu Dir kommen, liebster Jesu, daß wir Dein sind, von der Krippe an schon, und mit Dir eingehen in das Reich des lieben Vaters! Amen."

Also sprechet ihr, liebe Kinder, und so tretet ihr heran zur Krippe, und Ich segne solchen Gang, und lasse Meinen Stern in eure Herzen leuchten, daß drin wachse eure Liebe zu dem „lieben Christkindlein."

Sieh'! Mein lieber Sohn! Dies ist dein „Wort" für heute; also klingen heut die „Christmettglocken" zu dem hehren „Gottesdienste" deines Herzens, und sie klingen laut und helle, und sie übertönen Weltgedanken, Weltgetriebe, tönen nur und künden bloß von „Liebe" und von „Freude," von der seligen „Weihnachtsfreude;" rufen: „Komm, o komm zur Krippe, liebes Menschenherz! o komme!"

Amen.

Ich will zu einem Jeden ins Herz kommen!

(Theosophie.)

(A. L. M. den 20. Aug. 1898.)

Liebe Kinder! Wahrlich Ich sage euch, alles, was ihr in Meinem Namen bitten werdet, — das soll euch werden! — Diese Worte sprach Ich schon damals zu Meinen Jüngern und dem um Mich versammelten Volke, Ich wollte sie damit hinweisen auf die innige Liebe zu Mir, dem Vater, der doch alle die Wünsche Seiner Kinder, sofern sie einem redlich nach Meiner Liebe forschenden Herzen entsprechen, erfüllen kann. Ein Herz aber, das nach eitlen und nichtigen Dingen trachtet, das könnte wohl leicht an Mir irre werden, — denn das Erwartete wird sich nicht erfüllen, — da Ich ja doch nur das geistige Heil und die ewige Wohlfahrt Meiner Kinder im Auge habe. Und so wird auch an den Herzen aller derer, die Mich wahrhaft lieben, sich dieser Spruch erfüllen, — indem sie inne werden Meines Geistes, „Ich will zu einem Jeden in das Herz kommen" und Mich ihm Selbst offenbaren, und er wird dann Eins mit Mir sein — wie Ich mit ihm Eins sein und bleiben werde allezeit! — Also ihr lieben Kinder, „bewahret Mein Wort tief in eurem Herzen" und lasset es Frucht bringen. — Werdet immer lebendiger, d. h. immer thätiger im Guten! machet euch ganz auf! — denn die Zeit eilet; rüstet euch, damit ihr in bevorstehenden Kämpfen nicht schwach oder gar irre an Mir werdet, — sondern vertrauet euch ganz Mir an, der Ich doch zu euch kam und euch aufsuchte, und darum auch bei euch bleiben möchte, bis ihr ganz auferstanden und in Meine Liebe eingegangen seid! —

Nehmet hin Meinen Vatersegen, er stärkt und tröstet, führt und leitet euch, — so ihr euer Herz still hoffend Mir ergebet. Amen. Euer Vater in Jesu. Amen!

O Vater — süßer Vater.

(A. L. M. im Nov. 1898.)

Ein Kindlein, arm und hilflos, und krank und voller Pein,
Komm ich zu Dir, o Vater, in mein Herzkämmerlein,
O, höre meine Bitten, nimm an mein jammernd Fleh'n,
Und lass' nicht unbeschenket von Dir mich, Vater, gehn.

In inniger Lieb' erglühend, kann heilen nur mein Herz,
Wenn Du, o Vater, es anziehst, an Dich — ganz himmelwärts,
Ja, alles muß empfangen ich erst aus Deiner Hand,
Soll jemals meine Seele heim ins gelobte Land.

Im Lande Deiner Liebe ein Hüttlein möcht ich bau'n,
Darinnen soll nur wohnen Glaub', Liebe und Vertrau'n,
Da will ich fein erquicken, barmherzig, zärtlich, lind,
Den Aermsten und den — Feind selbst, daß er auch werd' Dein Kind.

O Vater, süßer Vater, geliebter Jesus mein,
Laß Du Dein armes Kindlein erbau'n sein Hüttchen klein,
O segn' es, mach mich reich so, durch dein All-Liebewort;
Daß ich Dich lieben könne stets mehr und mehr hinfort.

Erziehungswinke.

(J. L. F. 11. Nov. 1897.)

Schreibe ein Wort für die Schwester, die Mich bittet um einen Wink betr. ihres Kindes.

So höre Mich, Mein liebes Kind. Siehe, du machst dir viele Sorge um Deinen Liebling. Du weißt nicht, thut ihm Strenge oder mehr Liebe not. Du möchtest ihn auf Meine Wege leiten, und siehe, deshalb sage Ich dir: Uebergieb dein Kind ganz Mir, und lasse dein ängstlich Sorgen, er ist in Meiner Hand, und Ich will ihn leiten und führen auf allen seinen Wegen. Sein Herz ist mehr durch Liebe, als durch allzugroße Strenge zu leiten, daher darfst du wohl ein klein wenig mehr Liebe durchblicken lassen, damit sein Herz nicht verhärtet werde, sondern zugänglich Meiner Liebe bleibe. — Nehme jetzt keinen Wechsel mit ihm vor, es würde ihm eher schaden als nützen; sorge dich auch nicht darum, wenn er nicht obenan sitzt in der Schule dieser Welt. Du weißt es mehr zu schätzen, wenn er bei Mir wohl angeschrieben ist, deshalb richte du dein Augenmerk mehr auf Herzensbildung und pflege sein kindlich Gemüt vor allen Dingen, dann wirst du viel mehr Freude erleben, und die Erziehung leicht finden, sobald du dein Augenmerk richtest auf das, was ewig ist. Das diene dir zur Richtschnur, und zum Segen von deinem Vater Jesus. Amen.

Unser Wandel mit dem Blick nach Oben.

(J. L. F. den 28. Jan. 1898.)

Schreibe wieder, Mein Kind, denn Ich bin mit dir, dich zu stärken, und dich zu erfüllen mit Meinem Geiste, der so mächtig wirket in der Jetztzeit, weil große Dinge vorbereitet werden. Ihr fühlet das geistige Regen, die Thätigkeit der unsichtbaren Welt zieht euch unwillkürlich mit hinein in den Kampf, der sich im Geisterreich erhebt, — ihr seid genötigt mitzukämpfen und mitzustreiten, weil ihr den Kampf mit dem Licht gegen die Finsternis aufgenommen habt, und ihr dem Geisterreiche näher stehet, als dem Reiche dieser Welt. Ihr seid verbunden mit den Heiligen im Licht (das sind eure seligen Brüder), und euer Herz gehört nicht mehr dieser Erde, sondern Meinem Friedensreiche an, — ihr seid nicht von der Welt, wie auch Ich nicht von der Welt bin, denn — wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz! Und sehet, also seid ihr im Herzen auch schon Bewohner des zukünftigen Reiches; denn euer ganzes Sehnen, Thun und Denken richtet sich dem Geistigen zu; ihr seid der Welt gestorben — im Innersten eures Herzens, und deshalb kann das Friedensreich auf Erden in euch seinen Anfang nehmen, und Ich kann bei euch sein, und unter euch wohnen, wie Ich euch verheißen, immer und ewiglich. Denn nun ist keine Trennung mehr möglich; nachdem Ich in Euch lebendig geworden, ist dem Feinde die Spitze gebrochen, nun bin Ich Herr des Hauses, dem keine Macht widerstehen wird. Ich habe gesiegt in deinem Herzen, und werde siegen über alle Finsternis!

Darum sei du nun stille, und folge Mir, so will Ich dir zeigen, was du thun sollest. Verhalte dich nach außen schweigsam noch eine kleine Zeit, bis Ich dich vollends zubereitet, — dann aber diene Mir in rechter Treue. Amen!

Pilgerwinke.

(A. K. F. 1. Febr. 1898.)

Siehe Ich bin bei dir, Mein Kind, um dir zu geben — ein Wort des Trostes für dieses Kind, das Mich soeben bittet — um Mein Nahesein, zu diesem spreche Ich:

Sei getrost, Mein Kind, Ich bin bei dir! Ich lasse dich nicht aus Meiner Hand, Mein starker Arm hält dich; darum sei getrost, auch im Kampf und Streit bin Ich dir nahe, ja näher als du ahnest. Klage nicht über den Kampf, denn wo kein Kampf, da ist kein Sieg! Nur wer völlig mit Mir verbunden, mit Mir eins ist, und also den Lauf vollendete, der hat keinen Kampf und Streit mehr zu erwarten, für den hat selbst der Tod seinen Stachel verloren; wer aber noch im Fleische wandelt, der wandelt im Tode und nicht im Leben, und wer vom Tod ins Leben übergehen will, der muß sterben zuvor; und dieses Sterben ist der Kampf, dem du entrinnen möchtest, den Ich dir aber nicht ersparen kann, wenn du Mein werden willst. — Willst du Mir folgen, so mußt du dein Kreuz auf dich nehmen, und also Mir nachkommen. Es geht kein anderer Weg zum Leben, als der des Kreuzes; und wenn du das recht überdenkest, — dann wirst du dich an deinem Platze fühlen, und nicht meinen — du seiest Mir ferner, statt näher gekommen.

Je näher Ich dir komme, je näher bist du Meinem Kreuze, und je näher du Mir kommst, desto mehr wirst du zu kämpfen bekommen; bin Ich dir aber nahe, dann ist dir auch sicher der Sieg. Darum sollst du auch nicht trauern, sondern fröhlich sein in Mir, deinem Herrn; denn Ich bin es, der dich führt, und dich leitet dahin, wohin dein Sehnen geht. — Das sei dir genug, Mein Kind, von deinem Vater, der dich segnet, stärkt und tröstet, und dir mit Seiner Liebe allezeit nahe ist!

Trost für Leidende.

(Für F. K. am Sterbegedenktage ihres Mannes durch J. K. F. 14. Juni 1898.)

Mein Kind, siehe die leidende Schwester sehnt sich nach einem Wort des Trostes und der Stärkung. So schreibe ihr, was Ich dir sage: „Mein liebes Kind! Siehe, Ich bin bei dir und stärke dich; — habe nur Mut und ein festes Vertrauen zu Mir; — und fasse eine rechtkindliche Liebe zu deinem himmlischen Vater, der dich nie verläßt, dir auch in deiner letzten Stunde nahe ist, und dir mit Seiner Kraft beisteht! —

Darum sei frohen Mutes und harre des Herrn, deines Gottes; Er wird dich erlösen in einer Kürze. — Mache dich los von allen irdischen Banden und übergieb dich völlig Mir, — dann wirst du wahren Frieden finden; — wenn du dich ganz ergiebst in Meinen Willen, und keinen andern Wunsch mehr hast, als:

Selig sein durch Jesu Wunden! Das macht deine Seel' gesunden
Und im Geist dich völlig frei! — Kommt dann deine Stund herbei,
Darfst du frei und froh entschweben, In das ew'ge, sel'ge Leben!

Darum mache recht dich los, Wirf dich ganz in Vaters Schoß.
Mach zum Sterben dich bereit, Und benütze deine Zeit.
Kaufe jedes Stündlein aus Und bestelle recht dein Haus! —

Denk: „Es ist ein ernster Schritt! Doch, mein Vater geht ja mit;
Er führt durch das finstre Thal Mich in Seinen Freudensaal.
O! so will ich nicht verzagen, Er hilft ja das Kreuz mir tragen!

Und schließ ich die Augen zu, Führt Er mich zu Seiner Ruh,
Darum bitt ich Eines nur: „O! vollende du die Kur! —
Mach mich rein, durch deine Gnad', Schaue nicht auf meine That! —
Nur was Du für mich gethan, mich von Sünd erlösen kann.
Darum bitt ich: „Herr mein Gott, Führ mich aus des Leibes Tod,
Durch Dein göttliches Erbarmen, Nur in Jesu Vaterarmen! —
Sieh, das ist das letzte Mahl, Das Ich dir reich' im Erdenthal.
Und daran nahm dein Mann auch Teil, Der täglich bittet um dein Heil.
Und heute einen Gruß dir sendet, Weil Seine Liebe nimmer endet! —
Er lobt und preist Mich überall, Grüßt heute die Geschwister all,
Die liebend seiner stets gedenken, Dafür soll Ich euch Liebe schenken.
Nun gab Ich Meinen Segen Dir. — Drum sei Mein Kind und folge Mir!
Das sagt dein — Jesusvater — Dir! Amen!

Zur Mission.

(J. K. F. den 24. Februar 1898.)

— Und weiter sage Ich dir auf dieses Kindes Anliegen: Dies Herz ist noch nicht ausgeräumt für Mich und Meine Liebe; da ist der Raum für Mich zu klein; wenn Ich ein Herz will in Besitz nehmen, bedarf Ich dessen ganzer Liebe und einer völligen Hingabe des eigenen Willens, wo dieses nicht der Fall, da kann Ich nicht einkehren, noch Wohnung machen. Daher harre noch ein Wenig, und habe du Geduld — gleich Mir — mit einem Kinde; bald wird sich auch dieses Kindes Herz für Mich und Meine Liebe öffnen. Bis dahin überlasse es völlig Mir, Ich will es führen Meine Wege. — Das sagt euch Allen mit dem Segen — des Vaters große Liebe. Amen. —

Gesundungswinke.

(J. K. F. den 24. Febr. 1898.)

Schreibe Mein Kind, was Ich dir sage: Was das Leiden dieses Freundes betrifft, das seinen Sitz in den Nerven hat, so wirkt hier weder Wasserkur noch Medizin, sondern nur eine gründliche Umstaltung der bisherigen Lebensweise, was für Charaktere dieser Art keine leichte Sache ist; denn zu einer solchen Umstaltung gehört ein fester und starker Wille, und dieser geht den derart Kranken meist ab. —

Schwache Nerven und schwacher Wille ist meist beisammen, und Willensschwäche ist Ursache von Nervenschwäche. Und wer da will das Uebel von Grund aus heben, der suche keine nervenstärkenden Mittel, die den schwachen Organismus vollends zu Grunde richten, der suche vielmehr seinen Willen zu stärken durch gründliche Buße und Bekehrung, woraus eine völlige Sinnesänderung und gänzliche Umstaltung der bisherigen Lebensweise entsteht, und diese ist sodann das nervenstärkende Heilmittel für Leib und Seele. — Wer dieser Heillur sich unterzieht; der wird die besten Erfolge erzielen, und eine erstaunliche Wirkung der Gnade Gottes in seinem Herzen verspüren. — Und ist der Mensch einmal unter der Leitung der in sich erkannten Gnade Gottes, dann wird sein ganzes Augenmerk sich richten auf das Heil der Seele, und wer am Aufbau seines innern Seelenmenschen arbeitet, der richtet auch am äußern Menschen nichts zu Grunde, und wenn er schon stirbt, so ist es nur ein Verwandeln des Fleischleibes mit dem Kleid der Seele, das, je nach dem der Mensch in sich thätig war, Gestalt annimmt, um im Reiche des Lichtes oder der Finsternis seinen Weg fortzusetzen. — Wer

sonach will die wahre Gesundheit des Lebens erlangen, der komme zu Mir, und erbitte sich von Mir Kraft von Oben, Mut und festen Willen, allen Versuchungen des Fleisches zu widerstehen; er wird, so er seinen Leib vor aller Unmäßigkeit im Essen und Trinken bewahrt, in Mir alsbald den besten Nervenarzt gefunden haben. Und wer Mich hat, dem kann ich jedes Mittel segnen, das er zur Linderung seiner Schmerzen im Glauben an Mich gebraucht. — Wer aber Mich zuvor nicht also sucht und in sich findet, dem können alle Doktoren und Medizinen der ganzen Welt nicht helfen. — Das sage Ich dir, Mein Kind, auf deine Bitte. —

Der nächste Weg zum Glück.

(J. K. F. 20. Febr. 1898.)

O, siehe Kind, nun bist du in Mir und Ich in dir! Nun darfst du getrosten Mutes schreiben, was Ich dir sage und zwar zunächst für den Bruder.

Mein Sohn! Siehe, besser als du selbst es kennst, kenne Ich dein Verlangen nach Meiner Liebe. Ich weiß, was dich bewegt, und darum komme Ich zu dir, dich zu trösten und dir zu sagen: Mein Herz kennt das deine, erkenne du auch immer mehr das Meine, so wirst du glücklich sein in Mir, deinem Herrn! Und willst du wahrhaft glücklich sein, ja schon auf Erden selig dich fühlen, dann mußt du Alles, selbst das Kleinste, getrost in Meine Hände legen, und dich mit unbedingtem Vertrauen Meiner Führung überlassen." — Und wenn du in solch kindlichem Vertrauen auch Alle, die du lieb hast, an Mein Vaterherz legst, dann kann dir nicht eine Seele verloren gehen: sie ist durch die Liebe verbunden, wenn auch unbewußt, und ist dadurch schon dem ewigen Tode entrissen.

Darum sage Ich und ermahne euch stets aufs Neue: Haltet fest an der Liebe! Lasset keine Seele eurem Liebesbunde entschlüpfen; haltet sie fest mit den unsichtbaren Banden der Liebe! Durch Fürbitte und Gebet seid ihr an einander gebunden, und keine Macht vermag je solch ewig bestehende Bande zu lösen. — Seid daher ruhig auch über die scheinbar Irregehenden; lasset sie getrost ihren Weg ziehen, sie sind auch in der Irre in Meiner Hand, denn Ich lasse Keinen, der Mich ernstlich sucht! Auch durch die tiefste Finsternis, ja durch die Hölle selbst begleite Ich die Meinen, damit sie frei zu Mir den Weg erwählen, und nicht irgend ein Zwang sie hindert, diesen oder jenen Weg zu betreten. —

Wer Mich ganz finden will, darf keine Mittel scheuen; dem darf kein Weg zu steil, kein Opfer zu groß sein! Ja, wer nicht sich selbst verliert, der wird Mich nimmer finden d. h. wer nicht Alles daran giebt, das Höchste, was Er besitzt, auf das Spiel setzt, das eigene Leben wagt um Meinetwillen, der wird nie und nimmer das ewige Leben gewinnen. —

So verschieden auch die Streiter und Kämpfer um Meines Namens willen sind, so vielseitig die alleinige Wahrheit aus Gott verkündet und gepriesen wird; je mehr Stimmen sich erheben, je größer die Verwirrung wird, um so fester haltet an der Liebe! Denn sie wird bleiben, wenn alles untergeht, und untergehen muß, wenn Mein Friedensreich erstehen soll.

Daran gedenket: — daß die Liebe bleibt! — Wollet ihr also an das einzig Unvergängliche, Ewige euch halten, so haltet euch an die Liebe! Und so ihr in der Liebe bleibet, so haltet ihr Meine Gebote gegen Jedermann! —

So bleibet denn in Mir, wie Ich in euch, dann habt ihr Frieden mit Gott gefunden; und den rechten Weg zu Meinem Vaterherzen wird euch der Geist der Liebe zeigen, so ihr nur ernstlich bittet, und derselbe wird euch in alle Wahrheit leiten. — Und nun seid gesegnet von eurem Vater der Liebe. Amen. —

Neujahrslied.

Freut euch des Herrn im kommenden Jahre!
Führt Er auch Bahnen, — die nimmer wir ahnen,
Birgt auch Sein Jahr uns im dunkelen Schoße
Ewigen Wechsels gemischte Lose! —
Wandern wir kindlichen Geistes dahin, Demut im Sinn,
Bleibet Sein Geist mit unendlicher Gnade
Hort unsrer Pfade.

Freut euch des Herren im kommenden Jahre!
Licht soll es werden — allwärts auf Erden,
Hat Er's ja selber herniedergebracht
Einstens in Bethlehems glorreicher Nacht.
Dämpfen wir irdischer Lüfte Drängen, die uns beengen,
Leuchten auch uns dann in reineren Herzen
Der Christnacht Kerzen.

Freut euch des Herren im kommenden Jahre!
Fülle von Segen — auf allen Wegen
Gießt Seine Liebe neu über uns aus,
Liebe beglückt uns in Herz und in Haus.
Liebend versenkt in der Brüder Herzen, bei Lust und Schmerzen,
Gern eures Geistes Sinnen und Sagen,
Helfet mit tragen!

Freut euch des Herren im kommenden Jahre!
Ströme des Lebens fließen hernieder, kräftigend wieder,
Was da verwelket, was morsch ist und alt —
Neu strebt empor es in Jugendgestalt,
Spüret des göttlichen Lebens Mark, treu und stark;
Blühet, und träget die Früchte zur Sonne:
O Lebenswonne!

Jubelt dem Herren im kommenden Jahre!
Preist Seiner Wahrheit himmlische Klarheit:
Schuld zeuget Gnade, vom Kreuz kommt das Glück,
Nur kehret mit Demut zum Vater zurück!"
Bald folget auf Mühen des Kampfes der Sieg,
Frieden auf Krieg!
Jubelt auch ihr, die vom Kummer Gebeugten,
Sonnen euch leuchten! — Amen. —

E. Z. D.

(Nachtrag zu Seite 71)

Hosianna dem Herrn! Er Selbst unser Stern!
Ach komme, o Vater im Jesu, doch bald,
Mit Deines Liebegeists sanfter Gewalt
Erfülle die Herzen, noch kalt oft und trübe.
O schmücket die Lampen mit Oele der Liebe
Zu tragen Sein Bild; denn die Zeit ist erfüllt,
Der Herr ist nah; Halleluja!

E. F. L.

Gesegnete Festzeit wünschen wir Allen!

Neutheosophischer Verlag von Johs. Busch Nachf. Bietigheim, Württbg.
Buchdruckerei von C. Günther in Waiblingen.

Lebens-Blätter

Ein Pfingst-Gesang.

1899.

I.

Pfingsten naht, des Geistes Wehen
Wachsend sich verspüren läßt;
Ob auch Hinderniß' erstehen —
Allgemach siegt doch das Best'!

Lasset Umschau denn uns halten,
Was da vorgeht rings umher?
Welcher Art von Geistern walten
Im bewegten Seelen-Meer.

Sieh das rothe Heer Soziale,
Blaue Spiritisten viel,
Vegetarier grün, Ideale;
Was ist denn wohl Aller Ziel?

Aller Bess're wollen Gutes,
Von wo auch sie kommen her;
Also strebet frohen Muthes
Nach dem Besten: Eintracht hehr!

Alle sollen klüglich bilden
Eine einmuthfrohe Schaar
Von gar vielen Bruder-Gilden!
Gottes Gnadengeist mach's wahr.

Laßt uns aber näher treten,
Die Sektionen zu beschau'n,
Alle mögen offen reden,
So nur kann man nützlich bau'n.

Soll die Menschheit geistig leben,
Braucht sie stets ein Ideal,
Darum laßt, o laßt sie weben
Jene drei — am Ideal.

Denn sie helfen ja mitwirken,
Jedes zwar in seinem Theil,
Die Erfüllung zu verbürgen:
Gottes Reich — und Aller Heil.

(Fortsetzung folgt. D. Hsg.)

Vom Geistesfrühling.

B** den 20. September 1896.

Wie sich nach wilden Stürmen die Sonne von neuem emporhebt aus Dunkel und Nacht, so ringt sich aus dem Winter, in dessen Banden die Welt gefangen liegt, ein neuer herrlicher Menschheitsfrühling. Und ihm wird die Sonne nicht wieder entschwinden. Unter ihren milden Strahlen werden Blumen sich entfalten, wie sie die Erde noch nicht gesehen.

Ich bin die Sonne, und werde Mein Königszelt aufschlagen unter allen Völkern des Erdbodens. Meine Kinder werden es sein, die die Erde bevölkern, Meine Kinder, die mich jauchzend ihren „Vater" nennen. Mit ihnen will Ich gehen, durch blumige Gärten, mit ihnen Mich freuen an ihrer Arbeit. Dann wird es sein, daß es nur Ein Gesetz gibt, dem alles sich beugt, die Liebe. Nur ahnen könnet ihr einen solchen Zustand, doch er kommt gewiß!

Ein Pfingstgruß.

*** den 15. April 1894.

Schreibe: Ich bin der Herr, dein allmächtiger und treuer Gott, und werde dich führen durch diese Nacht der Zweifel und Bedenken, der Sorge und der Trübsal hinauf zum ewigen Licht, durch das dir alles Dunkle aufgehellt und alles Zweifelhafte in Sicherheit verwandelt werden wird; jedoch das Eine steht dir ja jetzt schon felsenfest in all' den Wogen der Unsicherheit und Ungewißheit, daß Ich dich führe, so du Mir vertrauest, und daß Denen, die Mich, den Herrn, aus vollem Herzen und in Demuth, wie sich's auch gehört, lieben, ein jedes Ding zum Segen dienen muß. Und daß dies sichrer geschehe, hast du die Weisung, dich allzeit fragend zu Mir hinzuwenden. Sieh' nur die einstige Geschichte von Meiner Erdenkindheit an, und auch von jener Zeit, ehe Ich auf dieser Erde in sichtbarer Gestalt auftrat, ob da nicht auch Ich durch die Engel oder aber durch den heiligen Geist, den Ich in jener Auserwählten Seelen sandte, mit ihnen auf das Innigste verkehrte, zur Freude ihrer selbst, und Aller derer, denen sie's erzählten. Da kamen jene Lichtgestalten der Engel sichtbar zu den Menschen; und Ich trieb nachher die Höllengeister aus von Vielen „vor Aller Augen"; genügt denn solches nicht zum Zeugniß bei den „Frommen", die zu allererst sich herzlichst freuen sollten, wo ein menschlich Werkzeug auch also heimgesucht wird, und begnadigt ist durch Geistes-Wehen, durch des heiligen Geistes deutlich Sprechen im innern Herzens-Heiligthum?

Ich und der Vater wollen ja Wohnung nehmen in einem Herzen, das uns aufnehmen will! Ja, werden wir denn da stumm drinnen sitzen, und nicht voll Freud' und Liebe Zwiesprach mit dem lieben Kinde halten, soviel es selbst nur will, und hören, reden, mitthun mag? Und sind wir denn allein, Wir Zwei oder Drei: Der Vater und das Wort in Jesu und der heilige Geist, sind wir nicht Eins, nehmlich in Meiner Person Jesus, und Eins mit uns und bei uns auch Alle die, die solchem Menschenkind und Menschenherzen in Liebe zugethan sind, für Zeit und Ewigkeit? —

O, liebes Kind! Sei froh von Herzen, und aus tiefstem Herzensgrunde froh, daß du solch' Zwiegespräch mit Mir, mit deinem Vater in Jesu Christo halten, daß du vom heiligen Geiste dich erfüllt darfst fühlen, und daß im Anschluße hieran du auch den lieben Abgeschiedenen dich nahen darfst und kannst, und sie zu dir herbeikommen und mit dir reden können. Nicht vor der Sünde blos wollen sie ja dich warnen, denn dazu hast du ja das ganze heilige Bibel-

wort, und noch viel andres Warnende, Belehrende u. s. w., sie wollen dich, was jener reiche Mann im Fegfeuer in seiner Höllenpein nicht konnte und nicht wollte, hinführen zu den lichten Glaubenshöhen, wenn deine Kraft nicht ausreichen, erlahmen will; sie wollen dir nahe sein bei allen deinen Schritten, daß du die rechten thust; sie wollen, ja sie sollen und müssen „Gottes Boten" an dein Herz sein, und dir zeigen den Weg zu Ihm, zum Leben.

Und so auch heute! — —

Die rechte Demuth.

B** den 7. Oktober 1896.

So wie du bist, so bist du Mir lieb. Die Liebe, welche im innersten Herzen dir glüht, ist das größte Gebet, und alle Thaten, die aus dieser Liebe hervorgehen, sind Mir die liebsten Dankes- und Lobpreisungen. Daß du nun nicht meinest, du müßtest dich in einem großen Wortschwalle vor Mir erniedrigen, um recht demüthig zu sein, sondern das ist die rechte Demuth, daß du stets auf das Lebendigste fühlst, wie Ich bin Alles in Allem, und wie ohne Mich Nichts, auch nicht das geringste Atom leben kann. Daß in „der geistigen Sonne" die Demuth des Priors in vielen umständlichen Worten zu Tage tritt, liegt doch selbstverständlich an der Beschaffenheit des Schreibers. Und daran soll sich Niemand stoßen. Ihr seid anders beschaffen, wie die Menschen von Lorbers Art. Aber so und nicht anders will ich euch haben. Gebet euch nur ganz wie ihr seid, so natürlich und echt menschlich, wie ihr es eurem liebsten Freunde thut. Dann will auch Ich Mich euch geben, ganz wie Ich bin. Und euch sollen Wunder der Liebe aufgehen, wie ihr es noch nicht zu fassen vermöget.

O Meine Kinder! lasset keine Schranke aufrichten zwischen unsern Herzen. Liebet! liebet Mich allezeit! mit der tiefsten, heißesten Liebe, deren ihr fähig seid!

Es gibt nur diesen Weg von euch zu Mir.

Weg zum Glück.

B** Den 10. Januar 1897.

Ich bin auf dem Wege zu Meinen Kindern. Und wer da wartet, der horche auf Meine Stimme. Ihr Ton ist leise, wie das Wehen des milden Abendwindes. Ihr Klang ist süß und weich gleich einem Lied. Wer Meine Liebe in seinem Herzen trägt, dem ist Meine Stimme wohlbekannt. Und sie spricht nur ein Wort, und dies eine Wort heißt — Liebe!

Gehorchet der Stimme der Liebe. Nicht will ich euch ein Gesetz geben; denn Meine Kinder sind frei, und können handeln nach ihrer Lust. Aber Ich habe euch lieb, und möchte euch zeugen, wie man wahrhaft frei und glücklich wird: Werdet reich an Liebe! und alles was es an Seligkeit und Glück in Meinen Unendlichkeiten gibt, soll euch offenbar und zu theil werden.

Achtet die Zeit der Gnade.

B** den 12. November 1896.

Nur einmal neigt sich das Reine zu dem hernieder, der es inbrünstig erfleht. Und ist es sein geworden, so hat ihm des Leidens letzte Stunde geschlagen. Doch wer da nicht achtet der hohen Gnade, die ihm zu theil geworden, ob dem mag die ewige Liebe Selbst ihr Antlitz verhüllen und weinen. Denn ihm gieng wohl die Sonne für ewig unter. —

Wink über Vereinigungen.

J. K. F. Den 21. Januar 1899.

Noch einmal bittest du, Mein Kind, um ein Wort des Segens für die Schwester; so schreibe denn in Meinem Namen also: Mein gel. Kind! Du stehest wieder am Beginne eines neuen Lebensjahres, und ehe du in selbes eintrittst, möchtest du von Mir die Bestätigung, daß Ich mit dir bin, und mit dir gehe, und alle deine Anschläge segne. Und ferner möchtest du von Mir vernehmen, was Ich zu deinem Unternehmen sage, ob Ich es gut heiße oder nicht? Du weißt, Mein Kind, zum ersten, daß Ich mit allen Denen bin, die mit Mir sind, und Meine Wege gehen; und was sie thun aus reiner Liebe, darauf ruht stets Mein Segen. Zum andern wisse: daß Ich mit allem einverstanden bin, was dir zum Heile deiner Seele dient, was dich Mir näher bringt, dich inniger mit Mir verbindet, dich reiner, besser und Mir ähnlicher macht, das ist ein Werk, auf dem Mein Segen ruht, und woraus du diesen Segen schöpfest, dabei bleibe, und suche weiter nicht, denn Größres kannst du nimmer finden.

Noch schwebt dir eine Frage vor: ob du recht thust vor Mir, wenn du den äußeren Vereinigungen ferne bleibst, dich nur im stillen Kämmerlein und im Verein mit den dir am nächsten Stehenden mit Mir auf's Innigste verbindest.

Sehet, da seid ihr doch von Mir aus Alle frei; da giebt es weder ein Gebot, noch ein Verbot. Ich sage einfach: kommet Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken! ob ihr zu Mir kommet zu hundert, oder zu zweit oder allein, das hat vor Mir nicht den geringsten Werth, Mein Segen ist ewig derselbe, und Meine Kraft strömt Allen denen zu, die wahrhaft zu Mir kommen, und ihre Herzen zu Mir erheben. — Um Meinetwillen bedürfet ihr keiner äußeren Zusammenkünfte, noch Vereinigungen, die meist nur dem Wortlaute nach, nicht aber im geistigen Sinne „Vereinigungen" sind! Aber um der Schwachen willen thut ihr dennoch gut, so ihr euch von Zeit zu Zeit zusammen findet, in Meiner Liebe euch stärket, und den Segen von Oben gemeinsam erflehet; das bewirkt eine innere Harmonie, ein geistiges Uebereinstimmen, und weist euch Alle hin auf die heilsame Gnade: „Gottes-Kinder" zu heißen, Eines Vaters Kinder zu sein, von Einem Geiste geleitet und geführt zu werden. Unter Einer Obhut stehet ihr Alle, darum erkennet euch als Brüder, Schwestern, als getreue Schafe Eines guten Hirten. Das soll euch jede Vereinigung, ob groß, ob klein, zeigen, daß ihr Kinder Eines Vaters seid! Und dieses Gefühl der Gotteskindschaft soll euch Alle auf's neue verbinden in reiner, heiliger Liebe aus Mir.

Meinen Segen über euch Alle, durch euch Alle und in euch Allen. Friede sei mit euch! Frieden und Segen die Fülle. Amen.

B** den 10. Dezember 1896.

(Trost!) Nun laß alle Traurigkeit schwinden, denn Ich deine Sonne, will dir erleuchten alle Wege deines Lebens. Mein bist du, und sollst es bleiben, ewig. Unserer Liebe Bund soll sich nie wieder lösen. Habe Ich doch Mein Herzblut für dich dahingegeben. Alles was du erbittest, will ich dir geben, um unserer Liebe willen. Sei ganz Mein, so bin Ich ganz dein, und der Wunder größtes will Ich erfüllen.

Es ist noch nie ein größeres Wunder geschehen, als wenn das Herz der Gottheit sich verbindet unauflöslich mit dem Herzen eines Menschen, der doch als solcher nur ein armseliges Geschöpf ist der großen Weisheit Gottes. Aber die Liebe erhebt ihn aus seiner Armseligkeit, und macht ihn zum Kinde des Vaters.

Ergreifet den alten Menschen bei seinem Leben!

R. L. M. Den 7. Februar 1899.

Liebe Kinder! Es ist ein erfreulicher Anblick für Mich, eueren Vater, so Ich Meine Kinder in ernsten Betrachtungen über ihr eigenes Ich antreffe, und ersehe, wie ihr, jedes Einzelne, bemüht seid, das Weltliche, was doch noch so tief in der Seele sitzt, mit der Wurzel zu heben, um es für dauernd aus dem Herzen zu schaffen, da es doch die Ursache so vieler Kämpfe und Widerwärtigkeiten ist.

Ihr sehet aber gleichwohl auch ein, daß es nicht so leicht ist, daß das was doch im Wesen des Menschen liegt, und sozusagen mit dem Leben verwachsen ist, sich nicht so ohne weiteres vertreiben läßt aus seinem alten Lager, und daß es da vieler Kämpfe bedarf, ehe ihr davon euch befreien könnet! Ihr sehet, daß es auch nicht auf einmal vor sich gehen kann, sondern nur nach und nach; gleichsam wie bei der Erneuerung eines Hauses, es kann da nur eins nach dem andern ergänzt werden, um nicht den ganzen Bau zu gefährden, und etwa von selben begraben und verschüttet zu werden; und so ist es auch hier bei der Erneuerung des Herzens. (nicht wie bei einem Handschuh, den man umkehrt, sond. Masche f. Masche muß erneuert werden).

Es muß durch ein inniges Anhalten an Meiner Liebe Faser um Faser der weltl. Leidenschaften ausgezogen und entfernt werden, es muß die alte Wunde erst oft wieder vernarben, ehe die Prozedur wieder von neuem beginnen, und der weitere Grund entfernt werden kann, worauf sich das Weltliche so feste stützt, und vielerlei Vorkommnisse der widerstreitendsten Art, die schroffsten Gegensätze, die ein geordnetes Denken oft ganz verwirren, müssen zu Tage treten, damit Mein Ziel gefördert, und Mein Wille an euch Meinen Kindern geschehen kann!

Und so ihr gar nicht klug werden könnet aus den Vorkommnissen, so verweise Ich euch an Meine Liebe, deren Wege doch unermeßlich und wunderbar sind, und die immer auf neue Mittel und Wege sinnt, euch so zu leiten, daß ihr ohne irgend welches Gericht heil hindurch und zur wahren Einsicht Meiner heiligen Ordnungen gelanget.

Ich leite euch doch von dem Aeußerlichen immermehr hinüber in das geistige Leben, und das ist der Punkt, auf dem wir uns sicher begegnen werden. Scheuet euch daher nicht, selbst recht ernstlich Hand an das Werk zu legen, Ich will euer Beistand sein, und euch zeigen, wie ihr euch zu verhalten habet, um mit sicherem Erfolg an euch zu arbeiten. Schonet euch selbst nicht, sondern ergreifet den alten Menschen bei seinem Leben, und es wird sich dann zeigen, inwieweit er sich auswechseln läßt gegen Geistiges. Vertrauet auf Meine Vaterliebe, sie wird mit euch sein, und wird euch die rechte Erkenntniß schenken, damit euer Thun kein planloses, sondern ein wohldurchdachtes und sicherwirkendes, Meiner Liebe würdiges Werk sei, was ihr in Meinem Namen vollenden werdet! Und es wird euch selbst zur rechten Freude gereichen, immer freier zu werden von den alten weltlichen Hindernissen, Ansichten und Gebrechen, und mit freiem ungetrübtem Blick das Aufgehen Meines Reiches in euch erschauen zu können, und Meine Worte bestätigt zu sehen, die ihr wohl oft gelesen, nie aber in der rechten Weise verstanden habet. (siehe Schlußlehre der Pfingstpredigt.) Dann erst wird es euch klar und ersichtlich werden, und ihr werdet Meine Liebe preisen und sagen: „Ja Vater, wunderbar sind doch Deine Wege; aber Deine Liebe geht doch über Alles! Berge Du uns in derselben, und nimm uns an als Deine kleinen Kinderlein, die doch, trotz aller Mängel und Fehler, Dich zu lieben sich getrauen, und überzeugt sind, daß Du sie erhören und in Dein Heim aufnehmen wirst!“

Und Ich sage „Amen" mit euch, Meine lieben Kinder, und belasse Meinen heiligen Vatersegen euch noch ferner, damit ihr in der rechten Weise das Wort Meiner heiligen Liebe beurtheilet und in euch aufnehmet. Amen!

Von geistigen Einflüssen.

B** Den 8. Januar 1897.

Du Mein liebes Kind! Denke nicht, daß Ich dir ferne bin. Ganz nah' war und bin Ich dir noch, und werde es stets bleiben. Und wenn deine Liebe zu Mir das Einzige geworden ist, was deine Gedanken, was dein Herz beherrscht, dann auch werde Ich dir wesenhaft sichtbar werden können, nicht eher. Tröste dich über das, was du hast durchleben müssen. Es war dir sehr heilsam. Warum Alles so kam, wird dir schon noch klar werden. Jetzt ist nur eines noth, und dieses eine habe ich dich ja auch erkennen lassen.

Ueberlasse dich ganz Meinem Einflusse, und laß deines Herzens Thür offen stehen für Mich allein. Achte nicht darauf, was dich sonst irre machen will. Es haben aber viele geistigen Einflüsse freien Zutritt, und können auf dich einwirken, wie du es ihnen gestattest. Aber durch deinen Willen, wenn du ihn nur auf Mich (das bin Ich, Jesus, die Liebe Gottes wesenhaft) richtest, so kannst du leicht aller falschen Einflüsterungen ledig werden. Wenn du dieß Eine zu keiner Zeit außer Acht lässest, so wird dir bald die Zeit der Erlösung nahen. Niemand ist frei und kann jemals frei werden, der nicht in der Liebe frei wird. Und die Liebe bin nur Ich allein, Ich, Jesus, euer Vater!

Wer nun Mich findet in sich, dadurch, daß er Mich bittet zu ihm zu kommen, der wird Mich auch finden. Und er wird die Liebe haben, und alle unendliche Freiheit, die in ihr ist, und sonst nirgends irgendwo gefunden wird.

Dieß sage auch deinen Lieben, und sie sollen Alle vertrauend zu Mir kommen, so will Ich jedem geben, was ihm noth thut. Dein treuer Vater Jesus.

Zur Dreieinigkeit.*)

J. K. F. Den 1. Februar 1899.

Ich bin in eurer Mitte, und wo Ich bin, da ist Friede, und wo Friede ist, da ist Einigkeit; wo aber Einigkeit ist, da hört jede Meinungsverschiedenheit auf, weil das Streben jedes wahren Gotteskindes sich darin einigt, „Mir näher zu kommen," Gott ähnlich zu werden. Und wie sich Verschiedenheiten in den Lebensführungen jedes Einzelnen zeigen, so finden sich auch Verschiedenheiten in den Anschauungen in geist. Beziehung, und wenn Ich hundert Werkzeuge Mir erwählete, so wird Mein Geist in hundert(erlei) Formen zum Ausdruck kommen, weil Ich Mich Jedem nur nach dem Grade seiner Erkenntniß und Liebe offenbaren kann. So ihr nun auf Verschiedenheiten der Geist-Erzeugnisse, ja sogar auf grelle Widersprüche stoßet, da wisset ihr, woran solches liegt, (nehmlich) nicht an Mir, sondern an dem Reifegrade der Werkzeuge.

Darum sage Ich: Prüfet einen jeglichen Geist! aber im rechten Sinne, d. h. mit aufrichtigem, betendem, liebendem Herzen, — dann wird euch sobald

*) Angeregt durch die Kundgebung des B. S. F., welcher speziell mir vorwirft, Vertreter von Schriften zu sein, deren Kern auf einem Irrthum beruhe, indem darin dem himml. Vater die Ehre des Primates durch die Lehre geraubt sei, daß in der Person Jesu der Vater Selbst ist. D. Hsg.

Mein Geist das wahre Licht geben, und euch zeigen, wie weit die Speise rein oder unlauter ist. Denn Alles, was durch menschliche Organe fließt, muß mehr oder weniger unreine Stoffe enthalten, wie wäre das anders möglich!

Darum streitet euch nicht um die Reinheit des Wortes, das der Schale gleicht, die weggeworfen wird, nachdem der Kern, der Geist, von euch lebendig ergriffen und aufgezehrt, also zur That geworden ist.

Darin liegt der Hauptpunkt, der Kern Meiner Lehre, diesen übersehet ihr, vor lauter Wortgezänk vergesset ihr den Lebenszweck. Fanget doch einmal an, euren Lebenszweck voll und ganz zu erfüllen, d. h. lebe Jeder so Erkenntnißgemäß, nach Meiner Liebelehre, dann werdet ihr finden, daß Mein Licht rein, und Meine Gnadensonne helle genug ist, um euch eure Finsterniß und Dunkelheit aufzudecken! —

Wen ihr hernach für den Autor solch' großer und tiefer Eröffnungen haltet, das thut im Grunde nichts zur Sache, denn der Glaube allein — daß Ich Selbst der Spender bin, macht euch noch nicht wahrhaftig selig, wenn er euch auch ein Seligkeitsgefühl zurückläßt, das bald verschwindet, wenn dieser Glaube nicht die That zum Grunde hat. Dem Thäter und Befolger Meiner Lehre wird es ein leichtes sein, zu erkennen, Wer und Was Ich bin, — und die Mich wahrhaft lieben, die sind es, die Mich beim rechten Namen nennen; diese forschen nicht nach, ob sich's also verhält, und wo solches sich begründet; was sie im Herzen als Wahrheit erkannt, das ist ihnen Bürgschaft genug, und dieß Zeugniß ist allein auch giltig vor Mir, im Himmel und auf Erden! —

Nur die reine Liebe kann das Wesen Gottes durchschauen, und ihr allein wird offenbar, was in Gott ist, wie Gott wirkt, und wo Er zu finden ist, allezeit und ewig.

Das sage Ich euch, die ihr Mich erkennet als den Gott der Liebe, und ob ihr gleich Mein Thun nicht fasset, dennoch glaubet, daß Ich der bin, dem alle Macht gegeben ist, der ein HErr ist über Leben und Tod, ein Richter eurer Sinne und Gedanken, ein Gott und Schöpfer aller Kreatur!

Aber — so ihr zu Mir (herzinnig) betet: „Abba, lieber Vater!" da will Ich Meine Gottheit verhüllen, und Mich euch zeigen in Meiner allerbarmenden, von Welt- und Sünde erlösenden Heilands-Liebe, die Mich zum Vater für euch Alle stempelte.

O Menschen! o Kinder! ihr, Meine Brüder und Schwestern, was ihr Mir seid in Einer Person, das bin Ich auch euch; Ich bin euch Vater und Bruder, Freund und Berather, ja Retter und Helfer aus jeglicher Noth.

So nehmet denn hin dieß heilige Brod
Aus des dreiEinigen Gottes Händen,
Und lasset die Liebe euch nie entwenden,
Sie leuchtet euch in dunkler Nacht,
Weil sie der Welt das Heil gebracht

Mein Friede sei mit euch Allen! Amen.

B** 29. August 1896.

(Trost!) Das Leid, welches die Erde deckt, soll verschwinden wie der Schnee in den Strahlen der Sonne. — Siehe in die Zukunft und nicht zurück. — — — —

Verliere nicht den Muth und trage stets Meine Worte im Herzen. Sie sollen dich durchdringen und lebendig werden in dir, auf daß du selbst lebendig werdest. Denn Meine Worte sind die Wahrheit, und die Wahrheit ist und gibt das Leben.

Vom Wesen Gottes.

B** Den 31. August 1896.

Nach den Vorstellungen von S. und Anderen bin Ich Jesus ein Mensch wie jeder andere gewesen. Dem ist aber nicht so. Wohl war Meine Seele gleich der eines Menschen, und heißt der Menschen-Sohn; jedoch Mein Geist war und ist die Gottheit Selbst, ein Herr aller Unendlichkeit. Wie der Geist Wesen und Kern einer Persönlichkeit ist, so war und ist der ewige Gottgeist Mein ureigentliches Grundwesen. In Mir, Jesus von Nazareth, offenbarte Sich die Gottheit, aus Liebe, hört es, ihr Menschen, aus Liebe zu Euch!

Allmählig werdet ihr losgelöst von Allem, was euch fremd ist. Gleiches verbindet sich nur mit Gleichem. Ihr aber werdet nur Wenige bleiben. Doch seid getrost, denn die Mich wollen und nichts anderes, zu denen neige Ich Mein Herz. Und so bin Ich denn bei euch, und bleibe da; und wo Ich bin, da ist die Wahrheit. Verzaget nicht ob eurer Schwachheit, denn Ich will euch stark machen.

Traget Mich im Herzen als euer Heiligthum, so habt ihr alles, und seid Könige gleich Mir.

Nicht lange mehr will Ich in Sehnsucht euch warten lassen. Ich komme bald, um alles zu erfüllen.

Etwas über unsern Führer.

(Wo und Wer ist der?)

J. K. F. Den 12. März 1899.

Siehe, jetzt bist du wieder zu Hause — in dir; nun kann auch Ich bei dir einkehren, und dir Meinen Frieden wieder schenken, und dir zeigen, welch ein Segen in der wahren Stille, in der Einsamkeit, und im Gebetsumgang mit Mir liegt!

Ein mit Mir verbrachter Augenblick bringt dir mehr Segen, als ein tagelanges Beisammensein mit nicht ganz gleichgesinnten Seelen; deshalb so ihr nach Vereinigung strebet, so trachtet vor Allem nach der wahren Vereinigung mit Mir; denn so lange ihr nicht mit Mir vollkommen vereinigt seid, kann auch keine volle Harmonie der Seelen stattfinden.

Seid ihr aber Eins in Mir, dann trachtet ihr nach keinem weltlichen (äußeren) Führer und Oberhaupt; denn dann wisset ihr, Wer euer Führer ist; und Wer allein wahre Demuth besitzt und die rechte Liebe, das wisset ihr wiederum, nehmlich daß nur Einer Macht hat zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben! und dieser Eine will Euer Aller Oberhaupt sein und bleiben! Wenn Ich euch zu Knechten und Mägden erwähle, euch in Meinen Dienst nehme, je nach dem Maaße eurer Liebe zu Mir eine Arbeit euch zutheile, saget selbst, welches von euch kann sich da ein Recht anmaßen, zu herrschen oder zu befehlen? wenn ihr doch Alle nur Meine Diener seid!

Wie kann da Einer über den Andern sich erheben, nachdem Ich euch Alle zu dem Einen erhoben: zu Meiner Kindschaft.

Wie oft soll Ich euch noch in die rechten Schranken weisen, und wie oft noch sagen, daß es bei Mir keine Unterschiede giebt, wenn doch nun einmal der letzte Schub (siehe Nr. 9. Kp. 195 [und K.K. Reich Gottes]) soll vorbereitet werden, dann müsset ihr doch endlich einsehen, daß Ich nur Kinder, keine Könige und Machthaber, keine Führer und Leiter, also auch keine Herrschende und Befehlende, sondern nur willige und gehorsame, Mich demüthig liebende **Kinder** gebrauchen kann.

Ihr sollet doch im kleinen Maßstabe das künftige Reich des Friedens und der Eintracht bilden. Wie möget ihr da noch fragen: Wer soll unser Führer sein? (Matth. 18, 1). Das Führer-Amt überlasset getrost Mir! — — Ich will euch Alle leiten und führen, nach Meinem Wohlgefallen! —

Das sagt euch der, dem ihr euch allein übergeben sollet, mit Leib und Seele, und der zu euch spricht: „Fürchtet euch nicht! Ich bin bei euch! In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden."

Mein Friede sei mit euch Allen! Amen!

Unsere Schule und unser Lehrer — Jesus.

B** Den 2. September 1896.

Alle (sogenannten) okkulten Uebungen, und alle Schulen, in welchen dieselben gelehrt werden, sind nutzlos. Die Schule des Lebens allein, vorausgesetzt, daß Ich der Herr und Meister derselben bin, kann euch Menschen zu dem heranbilden, wozu ihr bestimmt seid, zu freien Kindern Gottes.

Ihr, Meine lieben Brüder, habt das längst erkannt, und eine instinktive Abneigung gegen jenes liegt euch im Blute. Das ist euer Erbtheil, welches ihr mitgebracht aus einer sinnigeren Welt. Wahret euch diese Freiheit.

Horchet mit dem Ohre eures Geistes auf Meine sanften Worte, daß ihr das wahre Leben erfassen möget.

Du mußt nicht meinen, daß Ich nur zu bestimmten Stunden Mein Lehramt an euch verrichte. Immer stehe ich bereit, wenn ihr nur hören wollt. Alles was ihr zu thun habt, ist: zu horchen, und nach dem Gehörten zu handeln. Nach und nach steigert sich die Hörfähigkeit und wird zur sofortigen Innewerdung einer Erkenntniß.

Der Kern des Lebens.

**K. Den 17. November 1898.

Mein Kind, dein Begehren ist gut, halte fest daran zu jeder Stunde; sei eingedenk der vielen h. Momente deines Lebens, in dem du dir bewußt warst, daß Ich als Herr Himmels und der Erde dir so nahe gestanden, daß du Mein Wort in dir vernehmen konntest. Thust du dieses jederzeit, so wirst du immer mehr erkennen, daß Meine Liebe allein es ist, die dich vor aller Anfeindung schützt. In dir wirst du immer klarer bewußt, daß du nur auf dem durch Mich dir gezeigten Weg das Geistig-Ewige erreichen kannst, um von da an mit Mir Eins zu werden, das ist im Geiste wiedergeboren zu sein. Sieh' dieses ist und bleibt der Kern des Lebens. Dieses ist für Alle gegeben. Darum sage Ich aber auch hier: Haltet an der geistigen Errungenschaft fest! nehmet durch die Liebe zu Mir die euch angebotenen Gaben, und keine Macht der Erde wird euch das entreißen können, was der Einzelne durch die Liebe zu Mir in sich aufgenommen hat. Nur so und nicht anders ist es möglich, dem Tode entgegen zu stehen. Ein Jeder, der Mich erkennt, ist verpflichtet, sich an Mich zu halten, um als ein Mir gehörendes Kind nur Meinem Begehren zu folgen. Und nun zum Schlusse sage ich dir das Eine noch: Wenn dein Leben auf Erden auch noch so Schweres zu tragen bieten sollte, so vergiß nie und nimmer Meine Liebe, die Ich zu dir habe, und erhoffe die Zeit, wo du im Geiste mit Mir Eins wirst. Zu dieser Zeit wird dir aber auch mit einem Momente klar, warum Alles so hat kommen müssen. Erst

dann wirst du Meine ganze Liebe verstehen und erkennen; du wirst mit Freuden-Thränen dankend an Meiner Brust liegen, für solche liebevolle Führung, die Ich dir und all den dir Nahestehenden gegeben habe. Glaube Mir, wenn Ich dir sage: Mein ganzes Vaterhaus soll dir offen stehen, so du glaubst und thust, was Ich begehre, und was ist das? nichts anderes, als: liebe Mich, deinen Vater Jesus, Der dich in Seiner Liebe geführt, geleitet hat, auf tausend verschiedenen Wegen, bis es Ihm gelungen, dich zu der Erkenntniß zu bringen, daß auch du nur Liebe für Ihn allein haben sollst. Mein Kind, nimm auch dieses Wort in dein kindlich Gemüth auf, und lasse es in deinem Innersten eine bleibende Stätte erhalten, damit der Grund, aus dem die Liebe hervortritt, ein ewig bestehender sei. —

Ueber das Gebet.

B** Den 24. Juli 1897.

Du fragst Mich, was das Gebet sei? und wie und wo man in rechter Weise beten solle? Sieh, das ist eine gute Frage, die Ich dir und deinen Angehörigen nun auch in rechter klarer Weise beantworten will.

Der Begriff „Gebet" schließt allemal eine Bitte ein. Die Menschen bitten um alles Mögliche, wovon in den meisten Fällen die Gewährung Meinerseits ihnen zum Nachtheil gereichen würde. Das ist also kein rechtes Gebet. Sie sollten Mich um Meine Liebe bitten, und um die Kraft, dieselbe ins Werk zu setzen, so würde ihnen auch alles Andere hinzu gegeben, um das sie mich bitten.

Wer aber in Meiner Liebe ist, der wird Mich stets in rechter Weise bitten, um das, dessen er bedarf, um irgend etwas ins Werk zu setzen.

Dies ist aber die rechte Art zu bitten: Siehe, du hast einen Herzensfreund, der reich und mächtig ist, und der dich liebt mit derselben heißen Liebe, wie du ihn. Wird er dir wohl eine Bitte unerhört lassen? Aus Liebe zu dir wird er dir alles thun, was in seinen Kräften steht. Und verlangt nichts dafür, als daß du ihm deine Liebe nicht entziehen mögest, sondern er wünscht nur, daß sie immer größer und größer werde.

Diesem deinem Herzensfreunde wirst du deine Bitte, so du eine an ihn hast, mit kurzen Worten, wie du gewöhnt bist dich auszudrücken, unterbreiten. Und er wird dir sofort alles willig thun, um was du ihn bittest. Aber von einem gewissen Zeremoniell, und einer wohlformulirten, in allen möglichen überschwenglichen Ausdrücken sich bewegenden Redeweise, ist da absolut nicht die Rede. Einfach und schlicht, wie ein liebender Mensch den andern, so bittest du Ihn.

Und siehe, das ist auch schon das Ganze des Gebets.

Denn der große, übermächtige Herzensfreund, der nichts als Liebe gibt, und diese auch wieder empfangen möchte, bin eben Ich. Ihr sollet Mich daher niemals anders ansehen. Ich bin nicht (sowohl) euer Gott und Herr, Ich bin euer Freund und Bruder (ja der allerbeste Vater). Und wie ihr an einen Herzensgeliebten denket Tag und Nacht, und ist nichts, das ihr nicht in Beziehung zu ihm brächtet, so auch traget Mich in eurem Sinne und in eurem Herzen, so sollet ihr bald euren geliebten Herzensfreund näher kennen lernen. Und dies ist dann auch schon das größte und allein gültige Gebet bei Mir.

Anders aber sollet ihr nicht zu Mir beten, als nur dann, so ihr etwas von Mir möchtet. Und dann aber auch so einfach und herzlich, als redetet ihr mit einem Freunde.

Dieß sagt euch euer großer Herzensfreund, Der euch Alle so unsagbar lieb hat. Jesus. —

Vom rechten Beten (und vom gottgefälligen Opfer).

J. K. F. Den 19. Oktober 1898.

Sieh, Kind, nun bist du wieder Mein und Ich bin dein! nun kann das Licht wieder scheinen, die Gnadensonne wieder aufgehn, nachdem du voll und ganz dich Mir wieder übergeben hast, und im Entsagen aller irdischen Wünsche den wahren Frieden und die Ruhe in Gott finden wirst.

In der Selbstverleugnung liegt der Sieg, und im völligen Sterben das wahre Leben. — Und wer Mir nicht alles gibt, das Liebste Mir zu Füßen legt, der zeigt nicht, daß er Mich liebt. — Wer Vater oder Mutter, oder Weib oder Kind mehr liebt als Mich, der ist Meiner nicht werth.

Das sage Ich auch diesem Kinde, das mit heißer Inbrunst mich bittet, das Leben der Mutter zu erhalten! Siehe, Kind, du gibst Mir alles, was du hast, dein eigenes Leben wäre dir nicht zu theuer, wenn Ich dies Opfer von dir fordern wollte, würdest du nicht zurückschrecken.

Wenn Ich dir aber sage: solche Opfer begehre Ich nicht, nur deinen Willen sollst du Mir schenken, voll und ganz; siehe, dann zauderst du, ziehst dich zurück von Mir, als ob ich etwas von dir gefordert hätte, das du Mir nimmer schenken könnest! Und doch kann weder dir, noch der Mutter völlig geholfen werden, ehe ihr Beide euren Willen ganz in Meinen Willen leget, und nichts von Mir erflehet, als geistig gesund und an Leib und Seele gerettet zu werden! Solange dieses nicht euer Hauptstreben ist, und euer ganzes Thun und Lassen sich darauf richtet, kann auch Gott eure Gebete nicht erhören; denn Gott läßt sich nichts abtrotzen, Er will gebeten sein, und zwar wie es sich vor Ihm gebühret, nicht mit äußeren Zeichen, die vor Ihm nichts gelten, sondern mit einem Herzen voll Liebe und Demuth, das sind die Opfer, die Gott gefallen.

Und diese bringe du Mir, Mein Kind, dann brauchst du keine Generalbeichte abzulegen, denn Ich kenne dein Herz, und weiß, was in demselben vorgeht! Auch wenn du ein Gelübde thust, bestehe es nur in dem herzlichen Verlangen, ein wahres Kind deines himmlischen Vaters zu werden.

Alles Weitere ist ein Gräuel vor Gott. — Und wenn du betest, da mache nicht viel Worte; bedenke stets, daß Ich der Herzenskündiger bin, der nicht auf deine Lippen, sondern in dein Herzinnerstes schaut, und allezeit weiß, wie es um dasselbe bestellt ist.

Darum kannst du das Lippengebet ersparen, wenn du um so fleißiger und lebendiger im Herzen zu Mir betest, und deine Gedanken beständig auf Mich richtest. Siehe, das heißt „allezeit beten," oder „ohne Unterlaß beten." Und wenn du in solch beständigem Verkehr mit Mir stehst, wirst du Mich bald verstehen lernen, und Mir danken, daß Ich dich in Meine Schule genommen, in der du wahrhaft weise werden wirst. Siehe, das sagt dir der, dem nichts verborgen ist, dich aber dennoch segnet, und erhebt zu Seinem Kinde.

Mein Friede sei mit dir. Amen.

Vertrauen!

B** Den 14. September 1896.

Wenn deine Seele sich quält in großer Noth, wenn sich dir alles entgegen stellt, und dir das Leben schwer wird, — warum kommst du dann nicht zu Mir, warum nicht in Meine Arme? Ich habe dich lieb, und trage dich in Meinem Herzen. Sei stille und getrost. Laß die Welt stürmen und tosen, in Unruhe

und Hast sich verzehren. Erfasse Mich mit deiner Liebe, und Ich gebe dir Alles, Alles.

O du thörichtes, kleinmüthiges Kind, so glaube doch Mir, deinem Vater! Laß dahinten, was dahinten ist. Alle Schmach deines Lebens sei abgewaschen. Sieh, Meine Liebe macht Alles rein. Und nun will Ich dich halten und tragen, Meinen Frieden dir geben. Bin Ich denn ein harter Mann, daß ich von dir verlange, was du in deiner Schwachheit nicht leisten kannst? O nein, Meine Geduld ist ohne Grenzen, so unendlich wie Meine Liebe. Denke dich einmal hinein, was es heißt: unendliche Liebe. Dann wird dein Vertrauen zu Mir auch größer werden. Das ist es, was dir noch besonders mangelt.

Mein Friede sei mit dir. Amen.

Dein Reich komme oder Jesu Vater-Segen.

J. K. J. Den 4. Januar 1899.

Meinen Segen habe Ich stets dem ganzen All zugedacht, nicht blos Meinen wenigen Kindern, oder gar nur einem Einzelnen. Und Segensströme fließen unaufhörlich auf euch nieder, nicht nur heute, nicht nur zu besonderen Zeiten, nicht nur wenn ihr versammelt seid in Meinem Namen, nein, allzeit strömt euch Mein Segen zu. Mit jedem Athemzuge bezeuget ihr, daß Leben in euch ist, das Leben aber ist aus Mir, der Ich das Leben Selbst bin; so ihr nun Lebenskraft in euch verspüret, da wisset ihr, daß Gott in euch lebt; daß Er einen Lebensfunken aus Sich in die Materie versenkte, um auch sie zum Leben zu erwecken. Je mehr ihr nun diesen Lebensfunken in euch beachtet, je mehr Aufmerksamkeit ihr ihm schenket, das heißt je mehr ihr ihn erkennet als den Gottesfunken, je mehr wird sich euer ganzes Thun und Lassen auf diesen einen Punkt konzentriren; dadurch wird sich dieser Punkt erweitern, sich immer mehr ausdehnen, und schließlich über den ganzen Menschen sich erstrecken; was so viel heißt als: Wiedergeboren sein! Denn ein Wiedergeborener ist Einer, der im Geiste lebt, der den Lebensfunken in sich so erweitert hat, daß er ein vollkommenes Leben in sich ausmacht, dem die Materie nur noch als Umhüllung dient, als nothdürftige Umkleidung der Seele, wie des Geistes. Ein solcher Mensch lebt nur dem Geiste, und ist für die Welt so viel als nicht vorhanden, er wandelt im Geiste, aber nicht im Fleische! Und während seine Füße die Erde betreten, die Hände die Materie bearbeiten, steigt der Geist empor ins Reich des Lichtes, ins Reich der Seligkeit und Wonne, wo Liebesströme, Gnadenfluthen ihn umrauschen, und ihm in einem Augenblick mehr Freude, reine Seligkeiten werden, als eine ganze Welt mit ihrer Lust in ihrem Schoße birgt. Das kann der reine Geistesmensch nur fassen, in dem die Welt versunken ist, in dessen Seele eine Welt, ein neuer Himmel, ein neues Jerusalem erbaut wird; wo Ich Mein Reich, Mein neues Reich der Liebe gründe, da soll es also sein.

Wo die Welt nicht zertrümmert zu euren Füßen liegt, wo nicht das Haus, das Herz des Menschen ganz gereinigt, ganz frei und leer weit offen für Mich steht, da kann Ich nimmermehr die Bitte euch erfüllen: Dein Reich komme! Wo Ich ein Reich gründe, will Ich König sein, und wo Ich ein Haus erbaue, will Ich Herr des Hauses sein, und wo Ich eine Kinderschaar Mir ausersehen, da will Ich Vater sein, Vater im ganzen Sinne des Wortes! Verstehet ihr Mich nun? heißt das nicht: wo Ich bin, da hört für euch die Herrschaft auf, da gibt es kein Oberhaupt, weder im Staate noch in der Familie, da nimmt Alles nur Einen Rang ein, das ist der Kindesstand in seiner tiefsten Bedeutung. Diesen erfasset immer mehr, so wird das wahre Licht und die reine

Liebe euch Alles erhellen, und Ich will bei euch sein alle Tage bis an der Welt Ende, und Meinen Segen euch verleihen. Amen. Das sagt euch euer Herr und Meister Jesus. Amen.

Somnambules und göttliches Licht.

B** Den 9. August 1896.

Die Somnambulen (und andere Geist-Seher) können geistige Dinge nur so schauen, wie ihre Fähigkeiten (und ihr Reifegrad) beschaffen sind. Wenn du Jemanden befragst, was er auf einer Reise gesehen hat, so wird er dir schildern, was ihn besonders interessirte. Hat er z. B. die Beanlagung, künstlerisch zu sehen, so wird seine Schilderung demgemäß ausfallen. Er wird dir die Landschaft, die Menschen, ganz anders zeichnen, als vielleicht ein Bauer, oder ein anderer intellektuell wenig gebildeter Mensch.

Ganz so ist es mit den Erzählungen der Somnambulen. Sie können nur eigenes geben. Ob das, was sie erzählen, der Wahrheit entspricht, ist nicht damit gesagt. Sie sehen auch meistens direkt Falsches, weil ihr Auge geblendet ist. Sie sind nicht im Stande, aus ihren Denk- und Vorstellungsformen herauszutreten, selbst nicht im frei geistigen Zustande. Daß eine Veröffentlichung solcher zumeist ganz unwahrer Schilderungen besser unterbliebe, ist ganz Meine Ansicht. Aber wer will den Menschen Vorschriften machen, wenn sie meinen, das Richtige zu thun? — — So beunruhige dich nun nicht weiter, und laß die Dinge sich entwickeln. Wenn die Saat zur Ernte reif ist, wird es sich zeigen, ob es wirklich ein so großes Uebel war, daß man auch Minderwerthiges für echtes Gold ausgab.

Folge du nur stets deiner inneren Stimme, unbekümmert um das, was Andere thun und treiben. Denn du, wie auch deine Freunde, seid hoch begnadet durch das helle Licht, das euch leuchtet, und in dessen Scheine ihr gar leicht das Echte vom Falschen unterscheiden könnet. Laßet nie dieses Licht euch verdunkeln, sei es, wodurch immer; denn es entstammt nicht dieser Erde, sondern daher, von woher auch dieser dunkeln Welt das große Licht kommt, von der geistigen Sonne. Und nun sei auch nicht mehr traurig, denn du hast es wahrhaftig nicht nöthig. Was würden tausende von Menschen darum geben, könnten sie sehen und wissen, was du siehst und weißt. Sei muthig und stark, zu tragen das Licht, das dir geworden, und noch mehr werden wird, bis zu endloser Fülle, in die Reihen der noch mit der Finsterniß Ringenden, — und ihrer sind sehr Viele. Und darum sollet ihr wachsen und stark werden, in der Liebe und Demuth, denn Ich werde euch gebrauchen, wenn die große Zeit kommt, von der gesagt ist, daß sie nahe sei.

Man studiere doch auch unsere Schrift Nr. 12a „Traum des Zorel", oder die 3 Stadien des Somnambulismus. D. Hsg.

Hin zu Gott!

B** Den 8. Februar 1897.

In jedem Augenblicke hebe deine Gedanken zu Mir. In allem, was du thust, sei Ich der erste Gedanke. Scheinbar ist dies ein Aufgeben der Individualität. In Wahrheit aber erlangst du dadurch die größte Freiheit.

Wenn du Mich wirklich liebst, so wirst du nur wünschen das zu thun, was Mein Wille ist. Dies zu erkennen, ist für euch manchmal nicht leicht.

Aber gewöhne dich, noch viel mehr auf deine innere Stimme zu hören, so wirst du stets wissen, was das Rechte ist.

Es gehört anfangs wohl viel Selbstverleugnung und ein fester unerschütterlicher Wille dazu. Aber mit der Liebe im Herzen wirst du dies dir besonders Fehlende bald erlangen. Bitte Mich stets um Meine Liebe, und es wird dir alles werden.

Die Eigenart deiner Individualität wirst du durch dies Aufgeben deines Eigenwillens nicht etwa verlieren, sondern gerade das Gegentheil ist der Fall. Sie wird sich stets größer und reicher entfalten bis zu euch ungeahnter Fülle.

Thue Ich doch selbst nie etwas anders, als was Ich euch lehre, daß ihr es thun sollet. Und Ich bin doch wohl die größte Individualität. Dies suche zu erkennen in seiner ganzen Tiefe, und nichts wird dir natürlicher und leichter erscheinen, als dieser dir gezeigte Weg, der direkt zu Mir führt. Wahrlich, Ich sage dir: selig, unendlich selig sind die, welche ihn gehen, im festen, vollen Vertrauen auf Meine Liebe. Sie nur allein werden das Ende jeglichen Leides sehen. Und mag ihr Fuß auch anfangs noch so oft den rechten Weg verfehlen, mögen ihrer Irrthümer noch so viele sein, — wenn sie nur den Willen haben, sich zum Licht zu kehren, so will Ich ihrer Fehler nicht gedenken.

Gebet Mir eure Liebe, so sollet ihr Meine Liebe genießen, die euch dann frei machen wird von jeder Schwäche.

Bekehrungs-Winke.

J. K. F. Den 24. März 1898.

Und weiter sage Ich diesem armen Kinde, das Mich nicht kennt, und darum sich verloren glaubt: Bleibe ruhig wo du bist und was du bist, dem Aeußern nach; in der Oertlichkeit liegt weder ein Segen noch ein Fluch. Du kannst an jedem Orte Mir nahe oder ferne sein, je nachdem dein Inneres bestellt ist, d. h. welche Stellung du Mir gegenüber einnimmst in deinem Innern; wie du dich zu Mir verhältst, demnach verhalte Ich Mich zu dir; kommst du Mir in Liebe entgegen, bin Ich dir ein liebender Vater; kommst du Mir aber mit Unlust, Unzufriedenheit und Mißmuth entgegen, dann bin Ich dir ein strafender Gott, ein Richter deiner Sinne und Gedanken, der dich in jedem Augenblick in die tiefste Hölle verflucht, und dir Gottes Gnade und Erbarmen als ein Ding der Unmöglichkeit hinstellt.

Du möchtest ein würdiges Kind deines Vaters sein, möchtest Ihm mit jedem Gedanken zeigen, wie gut und gerecht du vor Seinen Augen wandelst, und wie du alle Gebote auf das Genaueste erfüllst, das würde deinem eitlen Herzen Befriedigung verschaffen, und darin, so glaubst du, würde deine Seele Ruhe finden. — O, du armes, verblendetes Menschengeschlecht, wie lange willst du dich noch also martern und quälen und auf dem Wege des Rechts dein Ziel dir erringen, ehe du dich beugest in aller Demuth, und aus Gnade und Erbarmen hinnimmst, was Gott der Allmächtige längst schon bereitet hat für dich — Sünder im Staube!

Warum willst du nicht demüthig bekennen deine ganze Schuld vor Mir, deinem Vater? Erkenne dich selbst, dein Nichts und Mein Alles, und du bist gerettet für ewig! Denn hast du ganz erkannt dein eigen Herz, hast du dein Sündenelend allertiefst empfunden, dann wirst du nicht nach eigener Gerechtigkeit mehr trachten, nein, nur um Gnade und Erbarmen flehen, — und wenn du das von ganzem Herzen thust, wird dir Mein Vaterherz geöffnet sein zu jeder Stunde, und an jedem Ort!

„Verstehst du nun, was Ich von dir begehre, Und wie du fassen sollst den Geist der neuen Lehre?
„Zur wahren Demuth will Ich führen dich, Drum solleſt allzeit gläubig bitten Mich:
„Herr Jesu Christ, mein Herr, mein Gott! Erbarm' Dich meiner großen Noth,
„Führ' mich in Deine Gnade ein, Erlöse mich von dieser Pein,
„Die mir mein eigen Herze macht, Weil ich es nicht genug bewacht,
„Und es nicht legte vor den Thron Alltäglich hin als Gnadenlohn.
„Für das, was Du an mir gethan, Gab ich mein ganzes Herz nicht dran.
„Drum ist es nun kein ganzes Werk, Das ich an meiner Seele merk',
„Und all mein Beten, Kämpfen, Ringen Kann dieses Werk nicht ganz vollbringen.
„Drum will ich nun mein Gut, mein Theil, Ja selbst mein ganzes Seelenheil
„In eines Andern Hände legen Und bitten nur um Seinen Segen.
„Ich will in Allem, was ich thu' Bewahren meines Herzens Ruh',
„Und alles eig'ne Wesen hassen, Mich ganz vom Vater führen lassen, —
„So bin ich sicher und gewiß, Daß weichen wird die Finsterniß,
„An deren Stelle tritt alsbald Ein tröstlich' Bild; mit Allgewalt
„Bricht hell der Liebe Strahl hervor, Und lauschen wird entzückt das Ohr
„Auf das, was nun der Vater spricht, In einem reiner'n, schöner'n Licht.
„Nun lausch' ich stille Seinen Worten Und füge mich an allen Orten
„In Seinen heil'gen Willen gern, Dann dien' ich sicher meinem Herrn
„In allem, was ich red' und thu', Wenn Er mir schenkt die Kraft dazu;
„Denn nur mit Jesu Gnad' und Gunst Ist, Jesu folgen, keine Kunst,
„Da ist es lauter Freud' und Wonne, Wenn leuchtet uns die Gnadensonne,
„Da ist kein Weg mehr krumm und steil, Weil alles führt zu unserm Heil. —

„So hab' denn, lieber Vater, Dank, Ist meine Seele auch noch krank,
„So weiß ich, daß sie wird gesunden In des Erlösers heil'gen Wunden.
„Drum dank' ich, Herr, von ganzem Herzen Für Deine Wunden, Deine Schmerzen,
„Für alles, was Du hast gethan! Nimm mich aus Gnaden nur noch an
„Als dein geringstes, ärmstes Kind, Das nur bei Dir Erbarmen find't.
„O, wie so selig ist es doch, Erlöst zu sein vom Sündenjoch,
„Zu ruhen an des Vaters Brust, Erfüllt von reiner Himmelslust, —
„Und als ein Kindlein, arm und schwach, Zu folgen seinem Jesus nach! —

Ja, seliger ist nichts, fürwahr,
Drum wandelt heut' und immerdar
In aller Einfalt, Kindern gleich,
Denn ihrer ist das Himmelreich.

Meinen Segensgruß euch Allen! — Amen! —

Verhaltungswinke.

B** den 12. Juni 1898.

Liebes Kind! Ich weiß ja um deinen ganzen Kampf, und um alle deine Seelenstimmungen. Ich kenne sie viel genauer als du. Aber doch wünsche ich so sehr, daß du Mir stets alles vortragen und mit Mir berathen möchteſt. Denn das gibt dir Vertrauen zu Mir, und erhöht deine Liebe. Einem Freunde, selbst der Geliebten, kannst du dich nie so ganz hingeben, wie Mir, weil Ich alles sehe, empfinde und verstehe, was in deiner Seele vor sich geht und nach Erlösung ringt. Um dieses unbegrenzte Vertrauen bitte Ich dich, gib es Mir. Ich will dich lieben, wie nie dich jemand lieben kann. Ich will dir stets nahe sein mit Meiner unendlichen Liebe. Meine Liebe ist anders, als die der Menschen, sie wird durch Meine Weisheit geleitet. Und das erscheint dir

manchesmal unverständlich. Darum mußt du ein unbegrenztes Vertrauen zu Mir haben, weil du Mich sonst nicht verstehst.

Ich kann Mich dir nicht nähern, wenn dich Zweifel bedrängen, wenn du träge und müde bist. Denke an Mich und diese Meine Worte! flehe Mich an um Kraft, so ist stets die Schranke zwischen uns gefallen. Und ich kann dich lieben, ohne dich zu gefährden, kann dir immer mehr und mehr die Wunder Meiner Liebe offenbaren, und dir deinen Weg besser zeigen. Er führt zu Mir, und ist nicht mehr weit, wenn du nur Muth und Vertrauen hast.

Vertraue auch dir, und dem, was von Mir in dir wohnt. Es ist etwas Großes um ein Menschenkind dieser Erde. Denn es ist Mein Kind, das Ich liebe, wie die Mutter ihr Kind mit heißer, sehnsüchtiger Inbrunst; und so versuche du Mich wieder zu lieben. Ströme all dein heißes, starkes Leben in diese Liebe, daß sie ein großer, gewaltiger Strom wird, ein mächtiges, heiliges Feuer, in welchem alles verzehrt wird, was klein und niedrig an dir ist.

Nicht das ist armselig an euch Menschen, daß ihr ein schweres, dürftiges Kleid traget, sondern daß eure Gedanken und Gefühle sich so selten (und dann auch noch so schwach und klein) erheben über die kleine, enge Alltäglichkeit.

Tretet heraus aus eurer Niedrigkeit, ihr geistigen Söhne eines Lichtvaters! Er will euch Sich gleich machen, schon in eurer Niedrigkeit. Erkennet dieß, und gehet muthig den Weg zu Mir.

Komme bald! denn Meine Liebe möchte dir bald neue Wege des Lebens eröffnen. Und du zögertest schon lange. Wüßtest du, mit welcher Sehnsucht, Ich deiner warte, du würdest noch viel eifriger und ernster um das Höchste ringen.

Du bist wie ein Kind, das mit seinem Vater einem herrlichen Ziele zuwandert. Der Weg ist zwar nicht immer schön und leicht. Aber zuweilen kommt doch eine lachende Wiese mit bunten Blumen. Und dann verweilst du dich, und willst von den Blumen pflücken. Da gefällt dir dann eine noch mehr wie die andere. Oft ist auch der Weg dir zu dunkel und beschwerlich. Und dann behagt er dir nicht. Du lässest dann die sichere Hand des Vaters, und suchst nach den Blumen, statt des Vaters Worten zu glauben, daß auch der Weg und mit ihm seine Dornen einmal ein Ende haben; und daß das Ziel ein so herrliches, großes und schönes ist, wie es noch nie eines Menschen Fantasie sich hat ausdenken können. Immer kannst du doch nicht dieses thörichte Kind bleiben. Also ermanne dich! und zeige dich all Meiner Liebe werth. Dein Weg wird dir leicht, wenn du aus Liebe zu Mir ihn gehst.

O du mußt dich nicht bedrückt fühlen, nicht weinen, frei und groß erkennen Mich und Meine Liebe. Und nun liebe Mich wieder, so heiß du es vermagst. Und dann wollen wir sehen, ob es etwas gibt, was unsern vereinten Liebeskräften sich widersetzen kann.

Dieß ist auch für deine Nächsten geschrieben. Es gilt ebenso für sie. Und Ich rede mit ihnen dieselben Worte.

Kinder, liebe Kinder, habt Mich nur lieb! so wird alles gut!

Euer treuer Vater Jesus.

Alter und Neuer Bund.

J. K. F. Den 8. April 1899.

Schreibe, Mein Kind, was Ich dir sage auf diese Bitte. Wenn Meine Kinder aus der Tiefe ihres Herzens nach Mir rufen, warum soll Ich da unerhört lassen ihr Flehen. Wer immer zu Mir kommt voll Demuth und Liebe, beseelt von dem Wunsche: Mich kindlich zu lieben, in Mir den Vater zu finden,

und Mich verstehen zu lernen in all' Meinem Thun, der ist es, dem Ich Mein Vaterherz weit aufthue, und zu ihm sage: komm' herein, du liebes scheues Täublein, du zartes Pflänzchen Meiner Liebe! komm' eilends in die Arme deines dich liebenden Vaters, Er will an Seiner Brust dich bergen, und dich treu bewahren vor allem Bösen! Du hast den Feind im eignen Herzen besiegt, hast ihn unter deine Füße getreten mit Meiner Hilfe, nun bist du müde von dem heißen Kampf, und obgleich du dich stärker fühlst als zuvor, so bist du dennoch schwach, und bedarfst Meiner Stärke, das weißt du, darum wendest du dich an Mich mit heißem Gebet und vielen Dankesthränen, und bittest Mich, daß Ich dich Mir getreu erhalte, dich in Meine Schule nehme, und dich zu Meinem Kinde mache; und stille fügst du noch hinzu: O Herr, du weißest alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe! Nun siehe, Kind, weil Ich das weiß, daß du Mich liebst, und dein ganzes Herz Mir weihen möchtest zu einem Heiligthum, darum habe Ich dein Rufen alsobald erhört, dir Meine Arme aufgethan, und dich mit unaussprechlich großer Liebe aufgenommen in Mein wahres Reich der Liebe und des Friedens. O siehe, Ich habe Besitz von deinem Herzen genommen, habe den Frieden in dir hergestellt, und bin nun Herr des Hauses.

Ja „Ich bin der Herr dein Gott! du sollst keine andere Götter neben Mir haben!" Solches habe Ich geboten im alten Bunde, und im neuen Bunde, den Ich mit dir gemacht, da gilt dasselbe wieder, doch nicht als Gebot! Ich sage nicht, du sollst Gott lieben, sondern du darfst Mich als Vater über alles lieben. Und siehe, diese freie Liebe, dieses freie Zu-Mir-kommen-dürfen, das ist's, wonach du dich sehnest. Und hast du dich geübt in dieser freien Liebe, dann wird der Zutritt zu Mir dir nie verwehret, dann darfst du kommen wie du bist, mit allem, was du auf dem Herzen trägst, und nie will ich dich ungetröstet von Mir lassen!

Und wie Ich heute dich gesegnet, so will Ich dich allzeit segnen, wenn du aus freier Liebe und freiem Willen zu Mir kommst.

Das nimm, Mein Kind, von deinem Vater, zu einem Zeichen, daß Ich dein Gebet erhört habe, und daß deine Liebe Mich erfreut.

Mein Friede sei mit dir. Amen.

Im Kreuz ist Heil!

J. K. F. Den 20. April 1898.

So bist du endlich doch hindurchgedrungen ans Vaterherz, weil du zur rechten Thüre eingegangen bist. Wer nicht durch Mich eingeht, der kann nicht zum Vater kommen. Es gibt nur Einen Weg zum Frieden, und dieser heißt: **verleugne dich selbst! nimm dein Kreuz auf dich und folge Mir!** (Matth. 11, 28. 30; Matth. 16, 24. 26.) Das gilt Allen, die Mich lieben, und Meine Gebote halten wollen. All denen kann ich kein schöner Loos bereiten, als das Mir Mein Vater im Himmel bereitet hat. Ich ging euch voran, und ihr wollet Mir folgen, was wundert ihr euch dann, wenn euch dasselbe Loos trifft? So ihr in Meinen Fußtapfen wandelt, kann euch nur Heil widerfahren! Darum fasset Muth! und vergesset nie, Mir zu danken für des Kreuzes unendlichen Segen! Denn nur im Kreuze liegt das Heil! (in hoc signo vinces!) Nur in der gänzlichen Drangabe liegt der Sieg, (im Unterliegen wirst du siegen), und nur in völliger Verleugnung das wahre Leben.

Das klingt zwar hart, und ganz entgegen dem menschlichen Fühlen und

Denken, es ist der größte Widerspruch fürs menschliche Herz, das Ich zum Lieben erschaffen, zur Liebe stets mahne, und doch — wo zwei Menschen in Liebe verbunden, wo reines Glück, und wahrer Friede weht, da trennt oft jäh das wunderbare Walten Gottes, — wo aber Hader herrscht, und Neid und Zank, da schreitet Meine Hand nicht ein, da rufe Ich viel seltener Eins zu Mir, obgleich die Menschenkinder da oft nach Trennung seufzen.

Und wie in diesem einen Punkt, so läuft in Allem Meine Ordnung dem menschlichen Denken und Fühlen straks zuwider. Und daß es also sein muß, das fassen oft selbst Meine Kinder nicht, — und wenn sie gleich sich willig Meiner Ordnung fügen, so steigt doch im geheimsten Herzensgrunde die Frage auf: Warum, Herr, richtest Du also? Warum muß langersehntes Glück zerstört — und der Menschen höchstes Hoffen vernichtet werden?

O seht, liebe Kinder, so fragt der Mensch, dem Erdenglück und Weltfreuden noch mehr werth sind, als das Bewußtsein, „Gottes Kind" zu heißen; so fragt das ungebrochene Herz, der ungebrochene Wille, das stolze Ich, das sich nicht unterordnen will unter ein weises, allzeit gerechtes Gesetz Gottes, das nur demjenigen zur Last wird, der sich widersetzt dem Willen Gottes; dem gehorsamen, demüthigen, gottergebenen Kinde aber wird das Gesetz zur Lust und Wonne; denn ihm ist das nur Freude, was Gott will, und Seinen Willen zu erfüllen ist ihm die höchste Wonne und Seligkeit. Und solch ein Kind wird auch nie lange trauern um einen zeitlichen Verlust, es weiß zu gut, daß Meine Liebe niemals strafen, sondern nur bessern will.

Und wenn Ich Meinen Kindern, um zu Meinem Zwecke zu gelangen, oft meist gerade das Liebste nehme, und andrerseits das, was zum steten Kampfe anspornt, im Kampfe stehen lasse, damit es reif werde für Mein Reich, wie möget ihr da „wunderlich" oder gar „verkehrt" die Ordnung Gottes nennen?!

Nur wenn ihr allezeit in Meinen Wegen wandelt, dann kommt euch jeder Schritt gerade, und jeder Weg, den Ich euch führe, ebenrecht vor, weil Mein Geist euch zur Leuchte dient. Sobald ihr aber nur ein haarbreit vom rechten Weg abweichet, da wird sofort euer Blick verdunkelt, weil Mein Geist sich zurückzieht, und wo dieser nicht euer Leiter und Führer ist, da findet ihr nur Dornen und Disteln, wo Meine wahren Kinder Trauben pflücken; d. h. das ungestüme Herz findet nirgends Befriedigung, das Köstlichste verwandelt es in Koth, weil es noch nicht gelernt hat, Allem zu entsagen um Meinetwillen; denn wer Alles verliert, wird Alles finden!

Da stehen wir nun wieder am alten Flecke, nehmlich an der ewig unumstößlichen Thatsache, daß Gottes Kinder müssen durch viel Trübsal gehen, wenn sie in Mein Reich eingehen wollen, und daß es ohne Selbstverleugnung keinen Sieg, und ohne Sterben kein wahres Leben gibt.

Sehet ihr Solches nun wohl ein, und habt ihr ein redliches, aufrichtiges Verlangen, Mir nachzufolgen, dann kommet (zu Mir) und lasset euch segnen, und euch noch tiefer hineinführen in Mein eigentliches Reich der Liebe und des Friedens.

O Alle, die ihr bittend, voll Sehnsucht Meiner harrend, vor Mir stehet, und um Meinen Liebesegen flehet, euch sage Ich: Mein Vaterherz steht weit geöffnet, kommet in dasselbe! tretet näher an Mich heran! Fasset ein rechtes Vertrauen zu Mir, und liebet Mich von ganzem Herzen! Dann werdet ihr's empfinden, wie süß es ist, an Dessen Brust zu ruhen, der zahllose Welten lenket, Der groß und mächtig ist, ja endlos größer, als je ein Menschenkind es fassen und begreifen kann, Der aber dennoch also Sich erniedrigt, und vor euch klein Sich macht, daß Er zu euch herniedersteigt, und in euch Wohnung nimmt, ja völlig in euch leben will.

O seht in solcher Größe Meine Demuth an,
Deckt sie nicht eure Blöße! — Dann schaut die Liebe an,
In ihr vereinet sich, was sonsten euch gebricht.
O darum liebet Mich! dann — findet ihr das Licht!

Ein Pfingst-Gesang.

II.

(Fortsetzung von S. 141.)

Am Pfingstenfest mit Geistesströmen,
Als Segensgruß von Oben her,
Da mag die Geisterfache nehmen
Zuerst das Wort für sich; so hör:

Wozu kann **Spiritismus** dienen? —
Der Christ bedarf wohl dessen nicht,
Weil ihm viel schöner mag ergrünen
Des ew'gen Lebens heilig Licht.

Doch — Wem der Glaube ging verloren,
Dem mag auf solch' besond'rem Weg
Derselbe werden neugeboren,
Durch der Erfahrungen Beleg.

So kann ein sonst bedenklich Wesen
(Wie Gift zum Heil wird als Arznei)
Zur Nothzeit werden auserlesen,
Als Rettungsmittel sonderlei.

Ist so auch dir Heil widerfahren,
Kamst du durch Zweifelsnacht zum Licht,
Wo sich Unsterblichkeit erwahren
Dir durft, mit tröstlichem Gesicht;

Dann neu sich nah'n die alten Fragen
Vom Zweck und Ziel des Erdensein's;
Wer mag dir da die Wahrheit sagen?
Wer zeigt den Kern dir, statt d. Scheins?

Die Geister sagen — ihre Meinung,
Der Eine dieß, der Andre das;
Wo find't sich da die volle Einung?
Selbst für der Tugend Werth und Maaß!

Da folge du dem Stern der Weisen,
In kindlich frommer Redlichkeit;
Nach Bethlehem wird er dich weisen,
Geh hin im Herzensdemuthskleid.

Dann mag Sein Geist dich inspiriren,
Daß dich's erfasse, was Er spricht:
„Mein Kind, komm'! laß' von Mir dich führen,
„Bei Mir find'st du das rechte Licht.
(Johs. 8, 12.)

„Der Weg, die **Wahrheit** und das Leben
„Ich Selbst bin es in Meinem Geist,
„Und kann allein das Jedem geben,
„Der Mich im Herzen „Vater" heißt;

„Und **wer Mich lieb hat, wird Mir folgen!**
„Denn nur wer Meinen Willen thut
„In Sonnenschein u. Sturm u. Wolken,
„Der ist Mein Kind, in Fleisch und Blut."

So bleibe treu dem guten Hirten,
An Seines Wortes sich'rer Hand
Geleitet sanft Er die Verirrten
In's wahre, ew'ge Vaterland. —

Kann je ein Geist dir solches bieten?
Und ob ein Erzengel er wär!
Nur Jesus — Droben u. hernieden —
Ist Selbst das Licht, u. Seine Lehr'.

Doch jetzt, in dieser Zeit der Gährung,
Da schreien Viel': „Hier Christus ist!"
O glaubt es nicht! erst nach der Klärung
Sich zeigt der vielen Täuschung Mist.

Wer Gott vertraut, und nichts will werden,
Als Himmels-Vaters liebend Kind,
Der wird auch da bewahret werden,
Durch Gnad' er der Gefahr entrinnt.

Die „letzte Zeit", sie ist gekommen,
Wo Glaube, Liebe, fast verschwand;
Was mag der Menschheit da nun frommen?
Ein Blick in's off'ne Geisterland?

Millionenfach ist das geschehen,
Nun Keiner hat zu zweifeln mehr,
Wer will, der kann in's Jenseits sehen;
Dazu dient's Spiritistenheer.

Die können mit Beweisen dienen,
Mit Logik, Wissenschaftlichkeit;
Das sieht die Kirch mit sauern Mienen,
Sie hat nur Schimpf und Fluch bereit!

Der Geisterspuk birgt ja Gefahren,
Wie jedes Ding zwei Seiten hat,
Das kann die Kirch an sich gewahren,
Was Nutzen schafft, kann bringen Schad'.

Mit Demuth nur kann dieß ich künden,
Doch muß es ausgesprochen sein;

Mög' Jeder selbst die Wahrheit finden,
Nicht theilnahmlos wir gehn drauf ein:

Ihr fragt, was denn die Kirchen leisten?
Dem Unglauben der Zeit zur Wehr.
Ach altersschwach sind nun die meisten,
Und siechen alle fast — gar sehr.

Sie haben nur noch morsche Zangen,
Das Ungethüm zu fassen fest,
Daher das sorgenvolle Bangen;
Auch Wissenschaft im Stich sie läßt.

Den blinden Heiden draußen spendet
Der Glaubensdogmen unfrei Licht,
Nun hier zu Haus hat das geendet,
Die freien Denker glaubens nicht!

Doch sind auch Diese Menschenbrüder,
Und für die Ewigkeit bestimmt,
Auch sie möchte gewinnen wieder
Der HErr, der ihrer an sich nimmt.

Der Spiritismus kann sie heilen
Vom Unglauben und Todes-Wahn,
Gar Viele denn auch ihm zueilen,
Das Jenseits zieht sie mächtig an.

Die Wissenschaft kann nicht genügen,
Für sich allein ist sie zu kalt,
Die Kirchen seh'n wir unterliegen,
O eile Hilfe! komme bald! —

Der HErr hat Selbst da eingegriffen,
In Seiner unscheinbaren Weis';
Von Wen'gen wieder nur begriffen
Kam Er — im „Neuen Wort" ganz leis;

Die alte Bibel aufzufrischen,
Die Vielen sehr an Werth verlor,
Durchleuchtet neu nun aufzutischen,
Er den verheiß'nen Weg erkor.

Wie's durch Johannes ward beschrieben
In Seiner Offenbarung Bild,
So ist der HErr „das Wort" geblieben,
So kommt Er wieder, siegend mild. (Offenb. 19.)

Sein Reich doch endlich fest zu gründen,
Deß Vorbereitung seh'n wir nun;
Daß Alle sich in Ihm verbinden,
Dazu gibt's noch gar viel zu thun.

Der Wahrheit Kernlicht Alle sammeln
Wird zu der Einen Gottesheerd;
Der gute Hirt wird dann verrammeln
Die Thür' dem Feind' auf unsrer Erd'!

Und diese Wahrheits-Sammellinse,
Das eben ist „**Theo-Sophie**";
Ob da der Feind auch noch so grinse,
Die Sonne siegt; o Nacht entflieh!

Das Friedensreich, wie soll's denn werden?
Wo Arm und Reich sind redlich Eins:
Nach schweren Gährungs-Weh-Beschwerden
Im Sein der Liebe! nicht des Scheins.

Die Noth der Zeit und Gottes Gnade
Sie helfen mit — der Lichtgemeind'
Zu ebnen dahin wohl die Pfade,
Gott will, daß Alles sich vereint!

Das Friedensreich ist Gottes Wille,
Als Vater, und der Liebe Gott;
Wer liebt, der sorgt, daß sichs erfülle,
Es thut nun wahrlich solches noth.

Dazu helft Alle treu zusammen,
Die ihr das Göttlich-Gute wollt,
Vereint in sanften Liebesflammen —
Dem großen Ziel das Eure zollt!

Der wahre Pfingstgeist ist: recht lieben,
So — in der ew'gen Liebe Sinn:
Im wahren Heil für All' sich üben,
Das heißt Gott lieben immerhin.

In Liebe wir den Dank Ihm zollen
Für Seine wunderbare Gnad',
Ja Seinen Willen nur wir wollen
Erfüllen froh als Lebenspfad.

So wollen recht wir Pfingsten halten,
Im Geist der Eintracht für den HErrn,
Und segensreich da möge walten
Er Selbst, der helle Morgenstern!

C. F. L.

Neutheosoph. Verlag (Johs. Busch Nachf.,) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Nr. 49, III. Heft 28.

Lebens-Blätter

Zum Christtag
1899.

Die heil'ge Nacht heran eilt, Brüder.
Adventszeit ist schon lange da;
Bereiten wir uns neu denn wieder,
Das liebe Jesuskind ist nah, —
Wo mag es sich denn lassen nieder?

Wohl da, wo rechtes Liebessehnen
Ihn rein und mächtig ziehet an,
Nicht wie die Eitelkeit mag wähnen,
Gar unscheinbar erscheint Er dann,
Solch gläubig Hoffen treu zu krönen.

Macht hoch das Thor! die Herzen weiter!
Da kommen will der Lebensheld,
Aufrichtend eine Himmelsleiter,
Für All' hat Er sie frei gestellt!
Legt an der Freude Feierkleider.

Der Tag, da Gott zum Kind geworden,
Uns zeiget, daß der Kindesstand
Allein der rechte Lebensorden,
Der Ihn mit uns auf's neu verband
Aus Lieb', und ließ Sich schmerzlich morden.

Uns All' in Sünd' und Tod gefallen
Will Er davon erlösen ja,
Daß Auferstehung werde Allen,
Dazu von Ihm all das geschah; —
Zum Kripplein dankbar denn wir wallen.

Wie dort einst die drei wahren Weisen,
Wir folgen treu dem Sehnsuchts-Stern,
Beiseit' die Welt wir Ihm nachreisen,
Und bringen unsre Opfer gern,
Den Heiland findend, wir Ihn preisen.

Dem Weihnachtsfest laßt uns als Kinder
Mit Kindessinn entgegenzieh'n,
Gilt's doch den Alten auch nicht minder,
Dann wird uns Segen d'raus erblüh'n;
Deß freut euch, miterlöste Sünder!

(Forts. am Schluß.)

Das beste Tagewerk.

J. K. F. den 10. Jan. 1899.

Sieh' Kind, bei Mir läßt sich nun einmal nichts erzwingen, wenn Ich nichts geben will, dann mußt du auch damit zufrieden sein, und nicht meinen es liege an dir, deine Liebe sei nicht stark genug. Meinest du wohl, Ich richte Mich nach dir und deinem Empfinden, da wären Mir gar oft die Hände gebunden, wenn Ich warten wollte, bis deine Liebe stark genug ist. Die Liebe, die du in dir fühlst, die ist ja stets aus Mir, nur wenn Ich dich zuvor mit Meiner Liebe erfülle, kannst du von Meiner Liebe zeugen. Halte Ich aber zurück mit Meinem Segen, lasse Ich dich deine Armut fühlen, dann kannst du nicht begreifen, warum so plötzlich alles anders ist, wohin das Leben entflohen; denn Lieben heißt Leben, und wo die Liebe nicht ist, da ist auch kein Leben, kein wahrhaftiges Leben in Gott. Daran sollst du wieder erkennen, daß alles aus Mir ist, und alles Gute allein von Mir kommt.

Ich bins, der Wollen und Vollbringen schafft;
Drum wolle nichts aus eig'ner Kraft;
Nimm Alles aus des Höchsten Hand;
Das Kleinste selbst hat nur Bestand —
Wenn du mit frohem Dankesblick
Zum Urquell eilest stets zurück.
Du weißt, Mein Kind, Wer solches spricht,
Drum sag' Ich nur „Vergiß Mein nicht!"
Gedenke Mein bei Tag und Nacht,
So hast dein Tagwerk du vollbracht.
Nun gehe hin im Frieden. Amen!

Ein Vaterwort zu Weihnachten!

A. Z. Sch. den 26. Dezember 1898.

So nimm denn abermals den Griffel zur Hand, und nimm auf in dir die geistigen Gefühle der Ewigkeit, die Ich dein Vater will fließen lassen durch dein Herz, denn auch dieses Liebe-Wort ist gerichtet an Alle:

O, liebe Kinder, ihr standet recht muthlos da an den geweihten Tagen (beim Anblick der verirrten Menschheit), leben doch so Viele in Saus und Braus, sich nicht einmal ein Stündlein gönnend, um so recht die innere Ruhe zu erlangen und sich zu fragen: „Kannst du in Wirklichkeit auch Jubeln und Frohlocken mit der seligen Engelsschaar?, welche da herniederkommt aus den himmlischen Gefilden, wo ewiger Frühling lacht, euch zurufend: „Friede auf Erden, Friede bei und in euch selbst!"

O, liebe Kinder, nehmet euren noch kurzen Erden-Lauf doch recht ernst! Es wird euch dieß wahrlich nicht so schwer werden, wenn ihr euch in allen Dingen auf Meine Schultern stützet. O, es bedarf oft nur etwas mehr Geduld und (Ernst) der eigenen Selbstbeherrschung; sehet, darin liegt der Schwerpunkt, denn wenn etwas euer eigenes Ich berührt, so fühlet ihr euch schon verletzt.

Darum sage Ich: O habet Geduld! auch mit euch selbst, und Ausdauer auch in allen kleinlichen Dingen, so wird euch wahrlich nichts zu schwer werden. Trachtet nicht nach irdischen Schätzen! merket wohl, ihr sollet ja von hier leer ausgehen, wie ihr gekommen seid, nur angethan mit Meiner Liebe.

Nun, so seid wiederum gestärkt und erfrischt, und empfanget Meinen Segen. Ich, euer Vater, umarme euch im Geiste, und theile aus himmlische Güter!

Amen, Amen, Amen!

Rein sei das Herz!

J. K. F. den 8. Febr. 1899.

So muß das Herz zuvor gereinigt sein von Allem, was nicht Ich Selber bin, und je länger du dich dieser Reinigung entziehst, je größer wird die Entfernung von Mir, und um so weiter hast du zu gehen, bis du Mich wieder findest. Hast du Mich aber wieder gefunden, dann „halte was du hast", daß Niemand deine Krone nehme, das sage Ich dir und der Schwester, für die du Mich gebeten hast, und füge noch hinzu: Laß dir nicht bange machen, und sorge nicht um dein Kind, für das ist von Mir aus schon von Ewigkeiten her gesorgt! Du hast sie Mir übergeben, und das genügt, mehr will Ich nicht. Nun ist es nicht mehr dein, sondern Mein Kind, und Mir wirst du vertrauen, daß Ich Mein Kind recht führe, es vor der Welt bewahre, und Mir es nimmermehr entreißen lasse! Ist das nicht auch für dich genug? Hast du noch mehr zu wissen nöthig, als daß Ich deines Kindes Vater bin, wie Ich der deine war; ehe du nur ein Bewußtsein deiner selbst hattest, stand Ich als Vater dir zur Seite, und nun, nachdem du Mich erkennst, Mich liebst aus allen deinen Kräften, sollte Ich dir da nicht nahe sein? dir jeden Wunsch erfüllen, den du aus reiner Liebe hegst? — Und sieh, weil dieser Wunsch: Mich wieder zu besitzen, deinem innersten Herzen entstiegen ist, bin Ich zu dir gekommen, dir Meine ganze Liebe darreichend.

Und weil du gerne teilst an And're aus,
Bring Meinen Segen auch ins nächste Haus,
Wo lange schon ein Kind sich nach Mir sehnt
Und ruft: O Herr, dein Auge zu mir wend'!
Nicht nur Mein Auge, Kind, Mein Herz wend' Ich dir zu,
Drum eile nur geschwind, dem Vaterherzen zu.

So oft du dieses suchst in aller Noth,
Reich Ich zur Stärkung dir Mein Gnadenbrod,
Und hast du nur ein kleines Stück davon verzehrt,
Mich schon dein Herz noch unt'rem Kreuze ehrt;
Und weil du also liebst und kennest Mich,
Sieh', darum lieb auch Ich dich treu und inniglich
Und segne dich aus Meines Herzens Grund
Allzeit, und jetzt zu dieser heil'gen Stund.

Amen!

Das innere lebendige Wort.

R. L. M. den 6. Jan. 1899.

Da du Mich nun um ein Wort für deine l. Geschwister bittest, und dein Empfinden und Inneleben in Meinen Dienst zu stellen bereit bist, so vernimm denn, was Ich dir in dein Herz lege, und gieb es getreulich kund, was alles du in dir erschauest, — und wie Meine Gedanken in deinem Innern zu beschaulichen Formen sich bilden, an denen ihr eine rechte Freude haben werdet, da sie zeugen von dem Geiste Meiner Liebe im menschlichen Herzen, und was es ist, das ihr das eigentliche „Wort" nennet.

Ihr sehet hier, wie Ich Meinen Willen euch kund thue, durch diesen Meinen Knecht, welchen geistigen Vorgang ihr aber noch immer nicht so recht begreifet, da sage Ich euch, es soll und wird euch dieses doch noch an eurem eigenen Herzen klar werden, wie Ich in selbiges einkehre und Meine Wünsche euch kundthue. Wenn ihr in rechter Zurückgezogenheit auf den inneren Geist hören werdet, und das Gehörte mit rechter Liebe ergreifet, gleichwie eine Mutter

ihr Kind an die volle Brust drückt, so werdet auch ihr erkennen und ersehen, daß Mein Geist es ist, der euch da die rechte Wahrheit aufdecket.

Und wenn ihr über das also Vernommene doch noch Zweifel heget, so führet in der That aus, was ihr da in euch als Wahrheit vernommen, und es wird die Probe euch sogleich zeigen, ob es Meine Stimme gewesen, die euch zugeflüstert, und die immer lauter in euch sich bemerklich machen will. (Johs. 7, 17).

Gehet mit einer rechten Liebe zu Werke, die durch etwaige Mißerfolge sich nicht beirren läßt, sondern hoffet und vertrauet! und seid deß eingedenk, daß auf Einen Hieb kein Baum fällt. Und ebensowenig werdet ihr auch auf einen bloßen Vorsatz hin schon Mein Reich in euch erschauen, und Meine Liebe gewahren (Matth. 11, 12). Es bedarf da eines fortgesetzten Bestrebens, und einer innigen treuen Hingabe in Meinen h. Willen, um auf den Standpunkt zu gelangen — Mich als Jesus in euch zu erschauen; „denn Ich bin das Wort"! und wer Mich aufnimmt, der nimmt Den auf, der Mich gesandt hat. Und so kann auch Niemand zum Vater kommen, als nur durch Mich, denn Ich und der Vater sind Eins! —

Wer Mich aufnimmt, bei dem will Ich sein, und Wohnung bei ihm nehmen, und Meine Liebe soll euer eigen sein! Darum Meine Lieben, wollet ihr zu der rechten Einsprache Meiner Liebe in euer Herz gelangen, so beachtet das, was Ich soeben euch gesagt habe, es ist das der kürzeste Weg zu Mir! Betretet denselben in dem sicheren Vertrauen, daß er zu Mir führt, und daß ihr auf demselben an das Ziel eurer Wünsche gelangen könnet, so wird eine rechte Freude euer Herz erfüllen, und es wird laut ausrufen und sagen:

„Ja Vater, Du hast recht, Dein Wort ist ewiges Liebe-Licht und also Wahrheit, und kann nie trügen! Lasset uns davon immer überzeugter werden, so werden wir immerdar wachsen in dem Bewußtsein, daß Du mit uns bist, und wir uns sorglos Deiner väterlichen Fürsorge in allem anvertrauen können, eben da wir gewiß sind, daß Du mit uns bist." —

Dieses, liebe Kindlein, ist wieder ein Wink, den Meine Liebe zu euerem Besten an euch ergehen läßt, und ihr werdet daraus auf's neue ersehen, wie Meine Liebe den rechten Ton anzuschlagen weiß, der euch zu Herzen geht und euch zu trösten vermag — und aber auch zugleich Stärkung und Labung ist für euere Seele, die nach Mir verlanget. Seid daher wiederum gesegnet von euerem Vater in Jesu. Amen!

Des Erd-Menschen Verständniß ist beschränkt.
Eins ist noth!

J. K. F. 18. Januar 1899.

Wie Meine reine Geistesluft dich verzehren würde, so du unvorbereitet, d. h. im natürlichen Zustande in dieselbe versetzt würdest; ebenso könnte auch ein reingeistiges Wort aus Gottes Munde dich auflösen und völlig vernichten, wenn es nicht eine deinem geistigen Zustande entsprechende Umhüllung trüge. Wie möchtest du ein reines Licht aus Meinen Himmeln denn wohl ertragen und fassen? Siehe niemals, so lange noch Fleisch und Blut, d. h. gerichtete Materie dich umgibt, so lange kann der Geist nur auf Augenblicke, nie aber dauernd sich seiner Fesseln entledigen.

Das Höchste was ein Mensch erreichen kann in diesem Leben, das ist die vollständige Einswerdung des Geistes mit der Seele, was so viel ist als eine völlige Neugestaltung der Seele, ein Ablegen des alten Kleides, ein völliges Umwandeln des alten Menschen, der ein neuer Mensch werden muß, ehe das wahre Licht ihm aufgehen, und ihm ewiglich scheinen kann.

Weil aber der Mensch dieß Alles nicht so vollkommen erreichen kann, und aus eigener Kraft es niemals erreichen wird, so bietet Meine erbarmende Liebe euch Allen rettend und helfend die Hand, und zieht euch empor aus dem irdischen Sumpfe, in den ihr gerathen, dieweil ihr trägen Herzens seid, und nicht beständig Meiner Gaben euch bedienet, nehmlich der Gaben des hl. Geistes, das sind Waffen gegen alle Feinde, im Innern sowohl, als im äußern Leben. Wenn ihr diese Waffen recht gebrauchet, dann wird euer innerer Mensch, der Seelenleib, wachsen, und der alte Mensch abnehmen, wie es sein soll unter Meinen wahren Kindern. Wenn ihr also thuet, dann wird das Licht nicht erlöschen, dann wird vielmehr die wahre Sonne immer heller scheinen, und in eines jeden Herzen wird aufgehen ein Strahl göttlicher Liebe, gleich einem sanften Morgenroth, das euch den nahen Aufgang einer ewigen Sonne kündet.

So seid hinwiederum gesegnet von eurem Vater. Amen!

Ihr sollet lebendige Zeugen Meiner Liebe sein!

R. L. den 15. Dezember 1897.

Schreibe, denn Ich will ein Wort als Vater an euch Meine Kinder richten, verstehet es daher wohl was Ich sage:

Lasset Meine Liebe, die so sichtlich sich hernieder läßt in euer Herz, sich tiefst dort einsenken, so werdet ihr, kommen Stürme oder sonstige Prüfungen über euch — gar wohl versehen sein mit dem Lebensöle, und somit dem gerechten Troste und mit der Aussicht auf eine sichere Hilfe von Mir.

Und so ihr euch schwach fühlet, und die euch zugedachten Proben nicht zu ertragen euch fähig fühlet, da es euch noch so vielfach gebricht (an dem wahren lebendigen Glauben), da sage Ich, daß solches nun bei Meinen Kindern, die Ich schon so lange am Gängelbande geführt, nimmer der Fall sein sollte, daß da noch Momente kommen, wo die Schwachheit sie gänzlich übermannt, und das Vertrauen auf Meine Hilfe in ihnen Schiffbruch zu erleiden droht! —

Gleichwie damals auch Meine Jünger im Schiffe von Furcht übermannt sich an Mich wandten, obwohl Ich schon längst in ihren Herzen die große Angst ersah, und dennoch ruhig schlief, bis sie Mich weckten, ebenso ist es auch heute noch immer wieder der Fall; nur so ihr euch ernstlich an Mich wenden werdet, so werde Ich kommen, oder mit anderen Worten gesagt: so der Moment der höchsten Noth über euch gekommen und ihr einsehet, daß Ich nur allein euch noch zu helfen und zu retten vermag, und euer Herz mit all seinen Fasern und Fibern sich Mir zu eigen gibt, — nur dann erst ist der rechte Zeitpunkt gekommen, wo Ich nicht länger auf Mich warten lasse, sondern gar eilends komme, um euch die Last abzunehmen, auf daß nicht euer Geist einen Schaden erleide.

Daher Meine Lieben, gedenket der Ordnung in allen Dingen, bedenket daß Ich nach anderen Verhältnissen rechne, als den euch augenscheinlichen; bedenket daß Ich euch geistig erziehen, und das an euch vollführen will, was Ich verheißen! Bedenket daß ihr fest werden müsset, und überzeugt von Meiner Liebe und von Meinem Dasein als Vater, ansonst — so die Zeiten ernster kommen werden, ihr keine Stützen Meines Reiches auf Erden sein könnet! Denn was soll das für ein Bau sein, dessen Pfeiler wanken, so irgend eine Erschütterung, welcher Art sie auch sein möge, den Bau ins Wanken brächte? Oder was soll die Welt von euch und von Mir halten, so in wirklicher Noth ihr keinen gegründeten Aufschluß zu geben fähig seid?

Woher soll das Vertrauen kommen, so ihr von Mir selbst nicht mehr wisset, als vielleicht ein Kind in der Schule aus der Geschichte von Mir weiß?

Sehet, ihr sollet lebendige Zeugen Meiner Liebe, Meiner Macht, Meiner Kraft sowohl als auch Meiner Herrlichkeit auf Erden sein, und dazu bedarf es eines festen, unerschütterlichen Vertrauens, einer wahren, tiefen und innigen Liebe zu Mir, die sich in allem bewußt ist ihrer Aufgabe, ihrer Abstammung, sowie auch des euch Allen gestellten Zieles, was ihr mit Meiner Hilfe auch erreichen werdet, und mit nur etwas gutem und ernstlichen Willen erreichen könnet!

Nehmet daher alles auf euch in aller Liebe und Geduld, und so ihr schwach werdet, so blicket gläubig und vertrauensvoll auf Mich, so wird der Engel, der einst in Gethsemane Mich stärkte, euch den Kelch des Trostes reichen, um noch ferner ausharren zu können, ohne daß Ich euch die Last abnehme, verstehet es wohl, und eure Zuversicht wird dann wieder eine größere werden, und das Bewußtsein wird euch stärken, daß Ich bei und mit euch bin.

Nehmet daher hin das Brod des Lebens, das Ich euch immer wieder darreiche, damit es euch eine rechte Sättigung sei, in dieser liebearmen Zeit. Erquicket euch daran, was besagt: nehmet es auf in euch, und thuet darnach! so werdet ihr ersehen, daß nicht leere Worte es sind, sondern ein wahres, lebendiges Brod des Geistes aus Mir!

Und so hoffet! liebet! und vertrauet weiter! bis Ich komme, und Mich euch Allen zeigen werde, das ist — bis ihr innewerdet den Geist Meiner Liebe in eurem Herzen, und ihr euch Eines fühlet mit Mir, dem Vater. Amen!

Kommet Alle zu Mir, auf dem allein rechten Wege.

Luk. 18, 27. J. K. F., 26. Januar 1899.

Ich bin bei dir, und sage dir: schreibe nur für jenes Kind ein Wort aus Meiner Vaterliebe, denn Ich habe dich ja also zu bitten geheißen.

Du, Mein liebes Kind, hast ein ganz besonderes Verlangen nach Meiner Liebe, du möchtest Mir näher kommen, möchtest die frohe Gewißheit wieder aufs Neue in dir erlangen, daß du Mein Kind bist, wenn auch ein sehr schwaches Kind, du weißt, daß Ich der Schwachen Stärke bin, deshalb treibt dich das Gefühl deiner Schwachheit nicht mehr von Mir, sondern zu Mir; und siehe also ist es recht vor Mir deinem Vater.

Wer sich schwach fühlt, der komme zu Mir, auf daß Ich ihn stärke, und Wen die Sünden drücken, der komme auch zu Mir, damit Ich ihn reinige, und Wer sich keiner Schuld und Fehle bewußt ist, der komme erst recht zu Mir, denn er bedarf Meiner am meisten, weil er sein eigen Herz nicht kennt, und darum in doppelter Gefahr läuft, vom rechten Wege abzukommen. Sonach haben Alle Grund und Ursache zu Mir zu kommen; nicht nur den Sündern, sondern auch den gesund sich Dünkenden, d. h. den selbstgerechten Stoikern, will Ich Heil und Rettung bieten, daß sie ihren Wahn erkennen. Bei Mir findet keines die Thüre verschlossen, wer immer nur kommt, dem wird aufgethan, und wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr dürsten, denn Ich gebe ihm lebendiges Wasser zu trinken, das allen Durst auf ewig stillen wird. Darum kommet! wer und wie ihr seid, kommet mit all euren Anliegen, kommet ans Vaterherz! wo kann euch Größeres werden, als an der Quelle des Lebens?

Und diese Quelle, o Kinder, fließt in euch selbst. Wenn ihr recht inbrünstig zu Mir betet, wenn ihr Mich wahrhaft suchet, dann findet ihr Mich und die Quelle des Lebens in euch, d. h. Ich thue euch auf das Verständniß zum innern lebendigen Wort der Gnade, — Ich nehme Hülle um Hülle weg von eurem

Geistesauge, und mache euch immer fähiger, das reine Licht, das wahrhaft Geistige, in euch aufzunehmen.

Um zu verstehen die Geheimnisse Gottes, müsset ihr noch viel tiefer eindringen ins wahre Geistesleben, mit mehr Aufmerksamkeit die großen Wunder Gottes betrachten. Mein Reich ist unendlich, und Meine Größe unaussprechlich; wäre aber Meine Langmuth und Geduld nicht endlos mal größer, so wäre es längstschon um euer Dasein geschehen; weil aber nur Mein Erbarmen und Meine Gnade euch hält und Meine endlose Liebe euch trägt, darum sollet ihr nicht in unermeßlichen Größen Gottes euch verlieren, sondern in der allumfassenden ewig sich gleichbleibenden Liebe des Vaters euch finden. Habt ihr euch hierin gefunden, dann habt ihr nimmer vonnöthen, das Weltall zu durchforschen, um Mich zu ergründen,

Dann dürfet ihr nur ins eigene Herz hinein,
Dazu euch machen ja recht klein,
Dort wahre reine Lieb' zu Mir entzünden,
Dann werdet ihr des Räthsels Lösung gar bald finden.

Nun sehet, das soll euch wiederum nur zeigen das eitle Streben derer, die Mich nicht in der Liebe suchen. Wer auf einem andern Weg, als auf dem der Liebe zu Mir gelangen will, der macht sich viel Mühe, und wird wenig ernten, Mich aber niemals finden; denn Ich bin und bleibe nur durch die Liebe Meinen Kindern zugänglich, und die Mich in der Liebe suchen, die sollen alsobald Mich finden. (Johs. 10, 1).

Und siehe, Mein Kind, weil du Mich in der Liebe suchtest, hast du Mich auch gefunden, und wirst Mir immer näher kommen, nur durch die Liebe, die du in dir trägst, sie reinigt dich, sie stärkt und tröstet dich, durch sie wirst du einst selig eingehen in Mein Reich.

So lebe denn in der Liebe, ja leide und sterbe aus Liebe täglich, so darfst du gewiß sein, daß du Mein Kind bist, und es täglich mehr noch wirst. Das nehme hin, mit Meinem vollen Vatersegen, und Meiner Liebe. Amen!

Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.

— — Den 22. Mai 1898.

Mein lieber Sohn! Da du ein inniges Verlangen nach Meiner Liebe in dir trägst, und dich darnach sehnest, mit Mir, dem Vater, vereint zu sein, so will Ich kommen und Mich abermals finden lassen, wie Solches ja schon so oft geschehen, bei dir sowohl, als auch bei einer jeden Seele, die Mir ihr ganzes Herz dargebracht und in wahrer Liebe Mich angerufen — daß Ich nur allein ihr einziger Berather und ihr Trost sein möchte! —

Auch du thust wohl daran, daß du dich nach Mir kehrest, denn wo willst du sonst finden, was deinem Herzen frommt und dich wahrhaft zufrieden stellen möchte, da doch nirgends Heil ist, denn nur allein bei Mir und in Meinem Namen, der da ist Jesus Christus.

Darum auch alle Jene, deren Knie sich unter diesem Namen beugen werden, (d. h. Meinem Vorbilde nachfolgen, in steter Treue und Pflichterfüllung das thun, was Ich euch in Worten gelehrt, und durch Thaten selbst bewiesen habe), die werden Mich finden, jedoch nur nach striktem Innehalten der vorgenannten Bedingungen; und ein weiteres Wort aus Meinem Munde wird sich dann auch erfüllen:

„Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht!"

Dem der Mich wahrhaft liebt.

So trachte auch du stets darnach, wie du nur Mich immer mehr in dir finden möchtest, gehe ruhig und in stillem Vertrauen auf Mich, deines Weges weiter, denn daß Ich mit dir bin, sei dir ein rechter Trost, der sich in allen Vorkommnissen bewähren wird.

Suche in dir immer lebendiger zu werden, indem du dein Ohr Mir zuneigest und dein Herz reingeistigen Einflüssen zuwendest, so wird es dir dann ein Leichtes, da zu sein, wo Ich bin!

Wer aber bei Mir ist, der ist auch wahrhaft aufgehoben, und gefeit gegen alle Versuchungen und Anläufe des Gegners, denn er befindet sich dann außerhalb des Bereiches der Sünde und der Welt, deren Einfluß ein immer schwächerer wird, jemehr ihr zunehmet in der Liebe zu Mir, und der endlich, nachdem ihr euch selbst in Allem überwunden habt, gänzlich aufhört, weil dann dem Tode die Macht genommen, und das wahre ewige Leben aus Mir an dessen Stelle getreten ist.

Das beachte gar wohl, und ihr alle Meine Kinder trachtet darnach, daß das Letztere sich recht bald an euch erfüllen möchte, so werdet ihr Manchem entgehen, was der Welt noch bevorsteht.

Zweck und Ziel der vielen Vaterworte.

J. K. F. 1. April 1899.

Siehe, jetzt finde Ich es an der Zeit, dir ein Wort für die Schwester zu geben; so höre Mich: Mein liebes Kind! du hast den stillen Wunsch, ein Wort vom Vater zu erhalten, obgleich du dir sagst:

„Kann uns der Vater noch mehr geben? Sind wir nicht für jede Lage „unseres Lebens so wohl versehen, daß alles Weitere fast überflüssig scheint?"

Ja, äußerlich betrachtet hättest du wohl recht, um deinen Wissensdurst zu stillen, bedarfst du keines weiteren Wortes, da bist du reich und wohlversehen, dessen bedarfst du nicht, das soll auch nicht der Grund sein Meiner Liebesgaben.

Wenn Ich Mich immer wieder herablasse — mit euch zu verkehren, so geschieht es nur, um euch näher an Mich zu ziehen, um euch (stets wieder) einen Beweis Meiner nie endenden Liebe und großen Erbarmung zu geben, und um zu zeigen, wo es euch im Grunde noch fehlt, was ihr thun und lassen sollet, um Meine Kinder zu werden; das ist allein Meine Liebes-Absicht mit euch, und der Zweck Meiner Mahnungen und Lehren.

Und siehe, weil Liebe Mich drängt, Liebe Mich leitet — euch zu erziehen, so kann euch auch Mein Wort nie überflüssig werden, weil Meine Liebe euer Leben ist, und wollte Ich euch diese Liebe entziehen, da hätte Ich euch das Leben entzogen, also euch in den Tod getrieben, und das kann die Liebe nimmermehr thun, noch je thun wollen.

Also bleibet Kinder Meiner Liebe! bleibet in Mir! so bleibe Ich in euch, und habt ihr (so) Meine Liebe, so seid ihr geborgen für alle Zeiten.

Nun wisset ihr, daß keine Macht euch rauben kann die Liebe — so sie ins Leben übergegangen ist, also das Wort gleich ist der That.

So lange will Ich mit euch gehen, und euch nicht lassen, bis ihr Mich ganz verstehet, und Mir gehorsam seid in allen Dingen.

Erst wenn ihr selbst die Meisterschaft erlanget habt, dann ist Mein Wort an euch überflüssig, weil ihr dann das lebendigste Wort thatsächlich selbst seid. So lange ihr aber noch wie Kinder vor Mir stehet, und oft nicht wisset wo aus noch ein, da lasset euch Meine Führung wohlgefallen.

Mein Segen sei mit dir und euch Allen! Das sagt zum Ostergruß dein treuer Vater. Amen!

Winke für Knechte und Mägde des HErrn.

J. K. J. 14. Okt. 1899.

Höre Mich und schreibe, was dir dein Vater wird verkünden.

Noch bist du nicht im Reinen mit dir selbst, noch kennst du nicht Meinen Willen, noch weißt du nicht — wem du gehorchen sollest, ob dem widerstrebenden Gefühle, das dich abhält vom Schreiben mit Mir, oder ob du dem Drängen von Außen nachgeben sollst, um der Bitten Meiner Kinder willen!?

Siehe, dieser Zwiespalt macht dich unschlüssig und unsicher im Handeln nach Meinem Willen, den du (doch) einzig und allein befolgen möchtest. Und siehe, weil dir nur am Befolgen Meines Willens gelegen ist, und du nicht deine, sondern Meine Wege gehen willst, da(rum) sage Ich:

Was du in Meinem Namen und in Meinem Auftrag thust, das kann Meinem Willen nie entgegen sein; sonach ist jenes widerstrebende Gefühl auch nicht aus Mir, — wie sollte Ich dir den reinen Dienst der Liebe wehren, in den Ich Selber dich gestellt, zwar ohne deinen Wunsch und Willen, nur weil du willens warst — dein ganzes Leben Mir zu weihen, (drum) nahm Ich dich hin, so wie du warst, nicht rein und ohne Sünde, nein mühselig und beladen kamst du zu Mir, arm, niedrig und klein, so wie nur Sünder kommen, die nichts ihr eigen nennen, als ihre große Schuld, von der Ich sie befreien und erlösen soll! —

Nun siehe, Kind! mit dieser Einlage war Ich zufrieden einst, Ich wollte nicht mehr, als deine ganze Schuld auf Mich nehmen, und dich als ein freies Kind Meiner Liebe ziehen und leiten mit gottväterlicher Geduld und Langmuth; aber auch mit dem Ernst und der Strenge eines liebenden Vaters, (d. h.) nicht ohne Zucht und Ruthe. — Und siehe, während Ich dich gleichsam an der Hand führte, mit dir wanderte durch finstere Thäler, wie durch lichte Auen, stets vorwärtsstrebend, dich belehrend, zog Ich durch dich auch Andere zu Mir, und so wurdest du allmählig die Vermittlerin Meiner Worte und Lehren, und dientest Mir dadurch ungewollt, d. h. ohne Eigensucht, aus reiner uneigennütziger Liebe.

Und so lange du Mir also dienest, (so) ist dein Dienst ein wahrer und allezeit segenbringender Gottesdienst, deß darfst du vollauf versichert sein.

Nun habe Ich dich über diesen Punkt unterrichtet zur Genüge, als dein Vater in Jesu. Amen!

Wachet und beharret.

Aus Nr. 38 II, S. 125.

— — — — „All' diese Sorgen sind eitel, und sind Einflüsterungen vom Bösen, der euch den Weg zu Mir so steil als möglich hinstellen will, und euch am Ende von der gänzlichen Unmöglichkeit, je des Berges Spitze zu erklimmen, überzeugen möchte, damit ihr des vergeblichen Kämpfens müde, ganz ihm euch überlasset, und er euch ganz leise dem ewigen Verderben zuführen könnte!"

„Wenn die Sterne und die Engel dir's vertrauten,
„Wahrlich, nimmer And'res könnten sie bekennen,
„Als daß sie Mich stets „den guten Vater" nennen!

„Also magst auch du im Herzen treu Mich nennen,
„Mich, den guten Vater, geistig wahr bekennen,
„Stets nach Meinem Willen Meiner Liebe leben,
„Das ist Alles, was du Kindchen Mir vermagst zu geben;
„Willst du aber beten, da sollst also sagen:

„„Guter Vater, hilf mir meine Schwäche tragen:
„„Wie in allen Himmeln, da Du pflegst zu thronen,
„„Möcht es Dir gefallen, auch in mir zu wohnen,
„„Lasse Deinen Willen also auch durch mich erfüllen,
„„Wie es Deine Engel machen stets im Stillen!“

„Siehe, das ist Alles; solches magst du beten
„Allzeit, wann du willst, in Freud' und Schmerzensnöthen.
„Daß der gute Vater leichter ist zufrieden,
„Als so mancher Arme irrig meint hienieden,
„Könnt ihr, Meine Lieben, ja daraus erschauen,
„Daß nicht Ich die stein'gen Tempel ließ erbauen!
„Nur im Herzen gilt's, die wahre Kirch' zu gründen,
„Dort sollt ihr die wahre Lieb' zu Mir entzünden!“

Amen! (Morgenlied aus No. 26).

Eine Vision.

Niedergeschrieben von W. K. B.** 2. u. 4. Okt. 1896.

Und ich sahe eine kleine dunkle Wolke, die schob sich langsam über die Gründe der Erde gen Westen, dort, wo das Licht nicht ist; und aus ihr trat heraus, der da heißt der Starke, der alles Tödtende. In der Rechten trug er das Schwert, in der Linken die glutende Fackel, und sein Ruf ertönte so laut, daß die Erde erbebte, und es kamen hervor, die da schliefen in der Nacht. Siehe, da wurden seiner Heere eine zahllose Menge.

Die Wolke wurde aber immer größer und breitete sich aus über das Gefilde. Und die Sonne verschwand, und das Licht war nicht mehr. Da kam aus ihr heraus ein Weib, das nannte man Noth, und ein anderes, das hieß die Pest. Und diese saß auf einem fahlen Rosse und hatte eine Gerte in ihrer Hand. Dann sahe ich, wie der Starke das Schwert schwang, da erhoben sich die Heere gegeneinander.

Und die Erde fing an aus tausend Wunden zu bluten und zu weinen, und ihr Blumenleib ward zerrissen. Da wurde geschlagen die große Schlacht, von der die alten Seher gesagt, daß sie die letzte sei.

Und die Noth erhob sich, und die Pest zog von Land zu Land, so daß Alles, was da noch Leben hatte, unterging in Nacht und Grauen.

Da lagerte sich die große Wolke, die ein kleines Wölkchen gewesen war, über den Tiefen der Erde.

Und siehe das war das Ende.

Und ich sahe liegen das große Dunkel auf den Gefilden des ganzen Erdkreises. Und die Erde wand sich in Qual und übergroßer Noth, denn ihr Leben hatte sie verlassen. Da geschah des Herrn Wort zu den Wassern, die da rings umfluthen das feste Land; und das Wasser erhob sich mit gewaltigem Tosen, und war da ein großes Ungestüm, so daß alsobald sich der Boden des Landes bedeckte mit des Wassers Fluthen. Und das Wasser verzehrte die große Schmach der Erde, und sie wurde wieder rein, wie sie es war, da der erste Mensch betrat ihre Fluren.

Und siehe, das war der neue Anfang. Aber die große Wolke lagerte noch auf den Wassern. Da ging auf im hellen Osten ein großes Licht, das fuhr wie ein leuchtender Blitz von einem Ende der Erde zum andern. Und die Wolke mußte entfliehen, und alles, was in ihr sich barg, mußte sich verbergen vor dem Angesichte der Sonne. Und wurde da eine große Noth unter den Geistern der Nacht, und sie wurden geworfen in ihre ewigen Kerker.

Das Licht aber breitete sich aus und ruhte auf den Gefilden, und die ewige Liebe sah die Erde an und küßte sie. Da geschah ein großes Jauchzen in allen Unendlichkeiten. Und die Ströme des Lichts fingen an sich zu ergießen über der Erde Boden, und es war da nichts, wo nicht das Licht gewesen wäre. Die Spitzen der Berge umleuchtete es, und die tiefsten Tiefen durchfluthete sein goldiger Glanz. Es ward zu einem herrlichen Gewande, in welches die ewige Liebe einhüllte das Kind ihres Herzens. Und siehe da, das war der Tag des Lichtes, der ewig kein Ende haben wird.

Ermunterung.

W. K. B** 16. März 1897.

Höre auf Meiner Worte Klang, die in deinem Herzen ertönen. Sie sind dir wohlvernehmbar, so es rein ist von dem Gifte der ungerechten Selbstliebe. Wolle es nur, so bist du ein Reiner durch die Kraft Meiner Gnade in Dir. Und immer, wann du bist rein geworden, wirst du Mich auch erschauen außer dir.

Nichts hast du und nichts kannst du — dir selbst geben; und du, dein ich, das was deine Eigenheit ausmacht, ist auch nichts. Nur dein Wollen ist dein eigen. Alles andere wird erst etwas durch das Einfließen Meines Geistes. Es ist ein freies Geschenk Meiner unendlichen Liebe zu dir, die dich ebenso frei und selig sehen will, wie Ich es bin von Ewigkeit her.

Gesetz, oder Liebe?

W. K. B** 15. März 1897.

Deine Traurigkeit bringe zu Mir, und Meiner Sonne Strahlen werden alle trüben Nebel verscheuchen. Bei Mir und in Mir ist nur Licht und große Freude, und wer sich Mir naht mit seiner Liebe, dem theile ich mit nach dem Begehren seines Herzens von dem unendlichen Schatze Meines göttlichen Lebens. Meine Kinder sollen besitzen, was Ich besitze, und nichts will Ich ihnen vorenthalten.

Nur darf sich Mir keines nahen, dessen Herz nicht erglühet vor Liebe zu Mir, dem Vater. Denn wer keine Liebe hat, will zur Gottheit, und nicht zum Vater (welcher ist die Liebe in ihr). Das ist aber in alle Ewigkeit nicht möglich. Denn die Gottheit kennt nur ewig unveränderliche Gesetze, und diese tragen in sich das Gericht. Und ist ihnen jeder verfallen, der sich unterfängt nach seinem eigenen Willen zu handeln wider die ewigen Gesetze.

Meine Liebe hebt alle Gesetze auf, und macht jedes Wesen frei, das sich freiwillig stellt unter das alleinige Gesetz der Liebe.

O ihr Kinder der Welt und der großen Thorheit! wie oft noch und wie laut denn muß es erschallen — Mein Wort — von der Erlösung durch die Liebe! —.

Und du, Mein liebes Kind, erhebe dein Herz froh und heiter zu Mir. Fühle es doch, wie lieb Ich dich habe, wenn du auch glaubst, Ich ließe dich allein und einsam durch die Wüsten der Erde pilgern. Hast du nicht stets Trost und Frieden bei Mir gefunden, wenn du dich zu Mir wandtest, damit Ich dein Leid lindere? Es ist kein Leid so groß und kein Kummer so bitter, daß Meine Liebe nicht ein Heilmittel dafür wüßte.

Wie eine Mutter will Ich dich trösten und alle Thränen dir trocknen; Meine Arme habe Ich stets weit geöffnet, um dich an Meine Brust zu drücken, weil Ich so endlos, endlos lieb dich habe.

Ernst ist das Leben und heilig die Bestimmung des Menschen.

Empfangen vom HErrn durch J. K. F. den 18. Juni 1899, abends.

O Kind, nun hast du Mich wieder gefunden, hast Mich erkannt, und aus den vielen Stimmen, die sich im Herzen erheben, sofort die Stimme deines guten Hirten herausgefunden, Seinen sanften Ruf vernommen, dem treu du folgen willst in Freude wie in Leid.

So folge Mir auch heute wieder, reich' Mir dein ganzes Herz, und lasse dich führen durch das dunkle Thal.

Ergreife Meine Vaterhand Und folge Mir in jenes Land, Wo deine wahren Freunde weilen, Dort laß im Geiste uns hineilen, Laß sehen was sie thun und treiben, Und was wir schau'n das sollst du schreiben, Für jene gute Schwester dort, Die bittet um ein Vaterwort.

So wollen wir erst Umschau halten Und schau'n der Liebe stilles Walten Und dann belauschen jene Drei: Ein Vater, der dem Sohn springt bei, Und eine Schwester, die schon lang Um den geliebten Bruder bang — Ihn niemals aus dem Auge ließ, Ihm folgte bis ins Paradies. Das ist ein Ort der Seligkeit Für Meine Kinder, die bereit Zu folgen treu und unbeirrt, Dem guten Hirten, der sie führt Von Stuf zu Stuf, von Ort zu Ort An jenen sichern Bergungsort, Den ihr als Meine Kinder kennt Und ihn ganz einfach Vater(herz) nennt. Nun seht der Schwester Herz entbrennen, Sie darf sich geben zu erkennen Dem Bruder, den sie treu geliebt — Für sie kein größres Glück es giebt, Als ihren Reichthum nun zu theilen. So laßt uns hin zu ihnen eilen. Sieh, wie sie freudig sich nun armen, O Wiederseh'n in ew'gen Armen! O Wiedersehn im Geistesleib! Das ist ein Glück, das ewig bleibt. — Und während sie des Glückes Freuden Noch voll empfinden, eilt den Beiden Ein dritter sel'ger Geist entgegen, Der seinen Kindern reicht den Segen. Und so vereint wie eine Kette, Sie loben, preisen um die Wette Den guten Gott und treuen Herrn, Dem Jedes weiht sein Leben gern, Der Alles lenkt zum Heil und Frommen All derer, die nur zu Ihm kommen. Und was die drei noch ferner thun Ob von der Arbeit sie nun ruhn? Davon zeugt jener Bote hier, Der einen Auftrag bringt von Mir, Und — diesen pünktlich zu erfüllen Ist Arbeit nach des Vaters willen. So lenkt nun jedes seinen Sinn Voll Ernst auf seine Arbeit hin. Und während sie mit Preisen, Loben Gedenken all' der Liebesproben, Da wird ihr Herz von Lieb erfüllt, Daß es beständig überquillt Von heißem Dank für all die Gaben, Die sie im Licht erkannt erst haben, Und wenn sie all der Gnad' gedenken, Ins frühre Leben sich versenken, Ihr ganzes Thun im Licht erblicken — Da strahlt ihr Aug' nicht vor Entzücken, Da senkt es tiefbeschämt den Blick, Und sehnt zum Leben sich zurück, Um das Versäumte nachzuholen, Um das zu thun, was ihm befohlen, Was jedes Christen erste Pflicht: Gott lieben, weiter braucht man nicht! Wenn das der Geist im Licht erkennt, Mich gnädig und barmherzig nennt, Mich schaut in seiner Weisheitsfülle, Dann wird der schwache Geist fein stille; Dann giebts vor ihm nur Eine Größe, Er sieht sein Nichts und seine Blöße, Er stellt sich als Besiegter dar, Das Wort der Wahrheit zeigt ihm klar, Daß vor des Allerhöchsten Thron Nichts gilt als Jesu Gnadenlohn! Und dieser wird dem Sünder nur Zu theil nach schwerer Liebeskur; Wo diese treulich durchgemacht, Da ist das größte Werk vollbracht, Da ist hinfort die Demuth Meister, Und sie führt Menschen, Engel, Geister Ans rechte Ziel; drum flieht zu ihr! Dann öffnet sich die Gnadenthür.

Fortsetzung am 19. Juni 1899.

Daraus könnt ihr entnehmen, daß auch im Land der Seligen noch Freude wechselt mit dem Leid, und jeder Geist Pflichten zu erfüllen, Aufgaben zu lösen hat, die ihm nicht immer leicht werden, aber zu seiner Vollendung und völligen Reife dienen, daher sage Ich und ermahne euch Alle: lasset die Gnadenzeit nicht unbenützt! seid eine kleine Zeit willige Kreuzträger, freudige Nachfolger und willige Befolger Meiner Lehre! benützet euer Prüfungsleben nur einzig zum Heile eurer Seele! und richtet euer ganzes Thun und Denken nur darauf hin, daß ihr euer Geistesleben fördert, denn das allein ist der Zweck eures Lebens — und diesen Lebenszweck verfehlt zu haben — denket darüber nach, welch furchtbare Reue euch erfüllen müßte, wenn ihr zu spät erkennen würdet: mein Leben war umsonst! O seht, vor solch später Reue möchte Ich euch Alle bewahren; deshalb scheut Meine erbarmende Liebe kein Mittel, euch den **Ernst des Lebens** immer klarer vor die Seele zu stellen!

O wüßtet ihr, was ihr versäumet, welch kostbare Zeit ihr vergeudet, wenn ihr den Lebenszweck nicht voll ins Auge fasset, ja könnte Ich euch einen Blick ins Geisterreich gewähren, da würdet ihr mit Schaudern erkennen, was es heißt, nach versäumter Gnadenzeit das Ziel noch erlangen streben zu müssen! Versäumtes nachholen ist ein mühsamer Weg, davor will Meine Gnade euch schützen; deshalb ist sie unablässig thätig, euch zu wecken und zu ermahnen, so lange der Weg zur Gnade noch offen steht. Bedenket: ein einziger Schlag kann alles enden! und wie möget ihr dann Gnade finden, wenn ihr den Weg zur Gnade nicht gesucht, geschweige denn betreten habt! Verlasset euch nicht auf's „drüben"!, das andere Leben kann auch seine Schattenseiten haben! besonders dann, wenn ihr das Licht nicht mit hinüber bringt! wo soll es dann Licht in euch sein? Nur was der Mensch in sich trägt, das ist sein eigen, und was er sich nicht zu eigen gemacht hat, das kann er auch nie sein eigen nennen. Deßhalb heißt es feste steh'n, um mit Bestimmtheit sagen zu können: „ich weiß, daß mein Erlöser lebt! (Gal. 2. 20: Christus lebt in mir!) ich bin gewiß, durch Jesum werd ich siegen!" In wem dies Wort kein leerer Schall, sondern im festen Grund ein Lebens-Anker ist, dem darf nicht bange vor dem Tode sein; denn jeder Athemzug bezeuget: „Gott ist mein!

Gott ist mein Licht, und Seine Stärke Erfüllt den Menschen; Liebeswerke Durch Seine Kraft, durch Seinen Willen Kann jedes schwache Kind erfüllen. Ohn' eig'nes Wissen, Können, Wollen Ist klar uns täglich, was wir sollen, Und wenn Sein heil'ger Geist uns treibt, Der Friede überall uns bleibt. D'rum kann uns nichts mehr bange machen; So lang des Vaters Augen wachen Kann schlummern süß das fromme Kind, Es weiß, daß Engel bei ihm sind. Und dieses kindliche Vertrauen Läßt mich getrost nach Oben schauen, Es macht mich froh und unverzagt, Denn bald ein neuer Morgen tagt; Klingt noch so ernst Dein Vaterwort, Ist Deine Lieb' mir sich'rer Hort; An diese halt ich mich im Tod, Dann hat's auch Drüben keine Not, Deß bin ich sicher und gewiß: Mit Dir ist auch das Sterben süß; D'rum kann Dein Ernst mich nimmer schrecken, Damit willst Du uns ja nur wecken, Nur inniger mit Dir verbinden, Und größ're Lieb' zu Dir entzünden!" Ja Kind, du hast verstanden Mich, Die Liebe nur will mehren Ich, Euch näher an Mein Herz noch zieh'n, Das ist und bleibet Mein Bemüh'n.

Nun hast für heute du genug; so gehe nun mit Meinem Segen. Amen!

Geburtstag.

J. K. F. 20. Dezember 1898.

Willst du noch mehr Beweise, daß Ich mit dir war, und mit dir bin, und ewig mit dir sein werde! Ich habe dir ja den heutigen Tag schon (eher) gesegnet, bevor du Mich darum batest, und habe dir Alles gegeben, was dir zu deinem Heil und Frieden diente. Ja, auch dein Herz habe Ich neu gestaltet, Ich habe es umgewandelt und für Mich bereitet, damit Ich wieder darin Wohnung nehmen kann..

So gründe Ich Mein Reich in den Herzen Meiner Kindlein, die treu zu Mir halten, die will Ich nimmer lassen, Ich will sie segnen und pflegen, und sie bewahren vor dem Bösen. So will Ich auch dich bewahren, Mein Kind, so du nur treu zu Mir hältst, will Ich dein Schifflein lenken, und wo Ich das Ruder lenke, da kannst du nimmer Schiffbruch leiden.

Deß freue dich Mein Kind, und blicke froh und unverzagt
Auf jenen Mann, der dich behüten und beschützen kann,
Der auch das Kleinste hält in Seiner Hand,
Schreibt deine Schuld heut in den Sand.
So steht nichts aus, die Abrechnung ist glatt,
Und du bist schuldenfrei, durch Meine große Gnad.
Verstehst du Kind, den Jahrs-Bericht
Im Grund des Grundes — denn noch nicht? —

Wie Ich dir that, so thu' auch du! Dann findet deine Seele Ruh.
Schreib' in den Sand die größte Schuld, Trag' deinen Nächsten mit Geduld!
Ueb' dich im Lieben und Verzeih'n, So wird die Gnade mit dir sein!
Schließ' — Mir gleich — deine Rechnung ab, Und warte nicht bis über's Grab;
Hier ist der Ort, wo das Vergeben Die Brücke ist für's ew'ge Leben.

So thue du, was an dir ist, Und handle stets als wahrer Christ,
So, wie die Lieb' es dir gebeut, Dann hast du Mich und dich erfreut, —
Und so nur strömt auf deinen Wegen Dir zu Mein voller Vatersegen.

Nun prüf' du dieses Wortes Sinn, Und nimm aus Meiner Gnade hin —
Das reine Licht aus Meinem Geist, Das dich in Allem unterweist. —
Mein Friede sei mit dir und Allen! Amen!

Herz mein Herz, o denk' daran, Was dir Gutes Gott gethan.

J. K. F. 8. Februar 1899.

Jede Stund' in deinem Leben Sei dem lieben Gott geweiht,
Der dir so viel Gnad' gegeben Durch die ganze Lebenszeit,
Der in allen deinen Tagen Soviel Liebe dir bewies;
Liebes Herz, ich will dich fragen: „Kannst du wohl begreifen dies?"

Herz, mein Herz, du kannst nicht ahnen Gottes Güte, Lieb' und Treu',
Darum bitte, laß dich mahnen Und bedenk' es täglich neu:
„Ja, o denk', o denk' daran, Was dir Gutes Gott gethan!"

Willst für solche Güt' und Liebe Du, mein Herze, dankbar sein,
O, so flieh' der Welt Getriebe, Trachte ganz dich Gott zu weih'n.
O, zerbrich die engen Schranken, Die dich binden an die Welt;
Glücklich der, der in Gedanken Treu den Herrn im Herzen hält.
Morgens bei des Tages Grauen, Abends bei der Sterne Pracht,
Bet' zum Vater voll Vertrauen, Der dich hat so reich bedacht.
„Herz, mein Herz, o denk' daran, Was dir Gutes Gott gethan!"

Herz, mein Herz, dein ganzes Leben Sei ein einz'ges Lobgedicht!
Sollst mit ganzer Seele streben, Daß darauf dein Sinn gericht:
„Stets mit liebendem Erbarmen Lindern der Bedrückten Not,
Mit den Kranken, Schwachen, Armen Teilen gern dein täglich Brot.
Und in all dem Weltgetümmel Zeigen als ein guter Christ,
Daß dem lieben Gott im Himmel Du von Herzen dankbar bist!"
„Herz, mein Herz, o denk' daran, Was dir Gutes Gott gethan!"

Winke für Kranke.

J. K. F. 14. Okt. 1899.

So schreibe denn auf des Bruders Bitte für dessen kranken Freund
„Ein Wort des Segens und der Liebe."

Mein Sohn (Tochter)! du kommst zu Mir mit demüthigem Herzen, und mit der inständigen Bitte: „Vater, so es Dein Wille, da mache mich gesund, an Leib und Seele!"

Ja, wärest du nicht krank, so hättest du keines Arztes bedurft; wäre dein Fleisch nicht schwach geworden, so wäre dein Geist nicht zum Durchbruch gekommen, und dieser hätte nie erkannt das Verderben der Seele; wäre dir aber dieses fremd geblieben, wie hättest du von Herzensgrunde rufen lernen: „Herr hilf mir, ich versinke!" Was hätte dich zu Mir getrieben, wenn du nicht schwach, krank und elend dich gefühlt hättest im Fleische! Glaubst du, die volle Gesundheit des Leibes, nach welcher du so sehr verlangst, hätte dich je Mir so nahe gebracht, wie dich nun deine Schwachheit Mir nahe brachte?

O siehe, wen Ich mit Leiden mancher Art heimsuche, der ist noch immer ein Liebling Meines Herzens, an dem Mir unaussprechlich viel gelegen ist.*)

O glaube Mir, M. S. (T.), daß Mir an deiner völligen Genesung weit mehr liegt, als du je ahnen kannst; ja Mir liegt so viel daran, daß Ich all deine Leiden und Schmerzen nicht achte, ja, so es nöthig ist, aus übergroßer (aber göttlicher) Liebe dir noch mehr Leiden auferlege, um dich als ein völlig genesenes Kind ganz Mein eigen nennen zu können!?**)

Siehe, solche Gnade will Ich dir erweisen; Mein Kind will Ich dich nennen, wenn du dich Mir überlässest, voll und ganz, und von Herzensgrunde sprechen lernest: HErr, wie Du willst, nicht wie ich will!

Nach solch völliger Uebergabe (an Mich) kann Ich dich erst wahrhaft segnen, mit dem Reichthum Meiner Liebe, und dir zeigen hell und klar, daß Meine Wege pur Liebe sind, ob sie gleich deine Wünsche durchkreuzen; daran eben sollst du erkennen, daß du ein Jünger Christi bist, und in Meiner Straße wandelst! (nehmlich am Kreuzwege).

So ziehe nun rüstig weiter, und gedenke allezeit Mein, so wirst du gesund! Das sagt dir dein Vater in Jesu! Amen.

---

*) schon früher sagte der HErr durch G. E. W.: „Eure Schwäche ist Meine größte Gnade" (2. Cor. 12, 9). Denn da weicht das Urübel — der Unabhängigkeitsstolz.

**) „so es nöthig ist", was mag damit gemeint sein? was anderes wohl, als: Wenn wir nicht Gott mehr als der Welt leben, d. h. wenn wir nicht den obersten Lebensrath praktisch befolgen, der da lautet: (auch im Geist des Vaterunsers, und zwar nur mit Mir!)

„Trachtet vor Allem nach dem Reich Gottes in euch (so wird euch das nöthige Aeußere wie zufallen), d. h. trachten wir in Harmonie mit Gott zu kommen, indem wir Seinen h. Willen getreu in Allem erfüllen." Wie heißt dieser? „Liebe Gott über Alles! und beweise dies in der Nächstenliebe!" Das ist ja unsere Mission auf Erden: die Vergeistigung unserer Seele auf obigem praktischem Wege der Wiedergeburt.

D. Hsg.

Ein Segenswort.

J. K. J. 7. Okt. 1899.

Mein Friede komme über euch! Meine Liebe durchströme euch! und Meine Gnade sei mit euch — für und für!

Mit diesem Gruße trete Ich auch heute bei euch ein, und verleihe euch Meinen Segen zu Allem, was ihr durch Mich, in (aus) Mir schaffet und wirket — zur Ehre Meines Namens.

Ja, seid gesegnet, Meine Lieben Alle, die ihr Mich bittet um Licht und Kraft von Oben; seid gesegnet für euer redlich Streben, für euren guten Willen, für eure kindlich reine, wenn auch schwache Liebe.

Ja, Segen über euch! dieweil ihr Meiner Stimme folget, Meinen Willen achtet, und allezeit bereit seid, Meine Wege zu wandeln!

Sehet, Meine Kinder, dafür segnet euch Meine Liebe jede gute Regung eures Herzens, ja das Sehnen nach Mir bringt euch Segen, ja der leiseste Gedanke an Gott den allmächtigen Vater bewirkt schon eine Annäherung ans Vaterherz, darum machet ihr euch eines großen Segens verlustig, wenn ihr nicht unabläßig bemüht seid, Herz, Sinn und Gedanken Gott zuzuwenden.

Und um euch dieses höchsten Gutes, dieser reinsten Gabe Gottes wieder theilhaft machen zu können, müsset (sollet) ihr Mir Herz, Sinn und Gedanken in gleicher Weise zuwenden, wie Ich euch Mein ganzes Herz sammt all Meiner göttlichen Liebe zuwende.

Sehet, dieß ist Mein Verlangen, euch immer mehr zu besitzen, euch stets mehr Mein eigen nennen zu können, und ist dieß auch euer Verlangen und höchstes Streben, mit Mir Eins zu werden, dann kann die völlige Zerschmelzung, die Einswerdung im Geiste nicht lange unterm Wege verbleiben, denn wo der Wille Gottes auch der Menschen Wille ist, — Wo Gott und Menschen nach Einem Ziele streben, da kanns nur eine selige Vollendung geben!

Zur Geschwister-Vereinigung

J. K. J. 18. Nov. 1899.

Schreibe, Mein Kind, ein Wort des Segens für Meine Kinder, die morgen sich zusammenfinden um Meiner Liebe willen, Mein Fleisch zu essen und Mein Blut zu trinken, in Brot und Wein, als den äußeren Zeichen sich zu stärken.

Nun so höret, Meine lieben Kinder! Es ist manch sehnend und verlangend Herz unter euch, und um dieser Wenigen willen, die Mich mit aller Inbrunst wahrhaft und von Herzensgrunde lieben, will Ich auch heute mitten unter euch sein.

Ja, Ich will Mich einem Jeden fühlbar machen, durch ein verstärktes Maß von Liebe, das euch zu theil wird, wenn ihr Mich lebendig in euch aufnehmet, und beim Genuß des hlg. Mahles euch ganz in Mich versenket, Alles aus eurem Herzen räumet, was Mein Innewohnen hindern oder sonstwie stören kann, dann wird Mein Friede, Meines Geistes sanftes Wehen euch durchströmen, Meine Gnade über euch walten, und Mein Segen sichtbar euch begleiten.

Mit Schätzen beladen sollet ihr von Meinem Tische gehen, reich in Gott sollet ihr euch fühlen, ja Seligkeit und Wonne müsset ihr verspüren, wenn ihr wahrhaft erkennet den Segen eines hlg. Mahles der Liebe, das euch der heilige Vater Selbst reicht, um euch auf's Neue in Seiner Liebe zu stärken, euch abzunehmen alle Schuld und alle (euch) verborgenen Fehler, auch die erkannten und tiefbereuten Sünden will Er in Seiner Gnade tilgen, und euch als freie

und erlöste Kinder allesamt auch fernerhin tragen, mit göttlicher Geduld, und aus väterlicher Liebe will Er mit euch sein, und bei euch bleiben immerdar und ewig.

So nehmet hin den Segen eures Vaters und gehet heim im Frieden. Amen!

Zum „Liebesmahl" im Geiste.

A. T. G. den 19. Nov. 1899, nachm.

Hör' die Worte, die sie sprechen jetzt zu Gott: „Send' uns einen Lichtstrahl, Vater, daß wir Dich erkennen, und Dich seh'n, daß wir blicken in Dein Auge, und es fühlen: Du bist da! — und es wissen: Du bist nah!" —

Reicht die Hände, liebe Brüder und Geschwister! faßt euch an! „schließt den heiligen Zirkel dichter", immer fester, denn der Vater ist jetzt da, unser lieber Jesus-Vater ist so nah, ist in unsrer Mitte! —

Dank Dir, Vater, lieber Vater, daß Du uns beglückt so hoch, o, Du liebst uns, Deine Kinder, und wir lieben Dich so sehr! — Sollen wir noch mehr Dir sagen? Nein! wir sagen keines Wortes Klang jetzt mehr; unsre Herzen — ohne Schmerzen — sind ja, lieber Vater, Dein! Nimm sie, liebster Herr im Himmel, gnädig an!

Sei uns ferner, bleib' uns künftig nah' mit Deiner Lieb' und Gnad'! Hab' Erbarmen mit uns Armen, schaue Deine „Kinder" an, die Dich lieben, oft betrüben, aber Dein sind ganz und gar. Lieber Vater, hör' uns! sei uns allzeit Vater, laß uns Deine Kinder sein. Amen!""

Also sprechen meine lieben und getreuen Geistesbrüder, Geistesschwestern jetzt im fernen Wohlvereint, eng geeint zum Liebesmahle, und ich stimme jetzt mit ein — in das Bitten und das Danken, und das „Loben Gott, den Herrn", und ich bitte: „Segn' es ihnen, segn' es mir, das Mahl im Geiste, segn' es heute und für künftig, und hab' Dank für Deine Treu, Deine Lieb' und Güte, immer und in Ewigkeit! Vater, Dank Dir! Vater, Lob Dir! Vater! Jesus-vater! Hallelujah! Amen."

Und Ich segne dich, Mein Kind! Und Ich geb' dir Ruh' und Frieden, und — die ewige Seligkeit. Sei getreu, und bleib' es — bis zum Tode, sei Mein Kind. Vertraue Deinem treuen Jesus-Vater! Amen!

Beten,
als erste Bedingung zur geistigen Entwicklung.

*** 4. April 1899.

„Mein Vater, laß mich in der Liebe zu Dir aufblicken, im Vertrauen zu Dir kommen, daß Du mir auch heute das gibst, was Du, mein Gott, für mein geistiges Wohl dienlich hältst. O so komme, mein guter Vater, in Deiner Liebe, und gib mir Dein Wort, halte mir Dein Lebenslicht entgegen, welches mir in allen Lebensmomenten die Wahrheit zeigt. Damit auch ich immer reiner und reiner vor Dir, mein Gott, mich zeigen kann, um dadurch das volle Vertrauen in mich aufzunehmen. Hilf mir auch heute einen Schritt in der mir eröffneten Bahn weitergehen. Lege Du in mein Herz neu belebende Worte Deiner Liebe, damit die Lebensgluht in mir in steter Liebwärme erhalten bleibe, damit ich im Lichte der Wahrheit für Alle, die Du mir in Deiner Gnade nahe gebracht hast, lebe. Vergib mir, o Vater, meine Schuld, die ich als ein noch mit der Materie umgebener Mensch durch Denken, Sprechen, aber auch oft durch ein Deinem Liebegesetz entgegenstehendes

Vorgehen hervorrufe. O, mein Vater, Du weißt, daß auch an und in mir noch sehr Vieles vorhanden ist, das durch Deine Liebe entfernt werden muß. Komme Du meiner Bitte nach, indem mein Verlangen nach Dir, o Jesu Vater, gerichtet ist. Amen!"

Mein Kind, auch in dieser Morgenstunde sollst du die Liebe aus Mir in dir aufnehmen, um in dir das Liebe- und Lebensvorrecht zu mehren. Halte fest an den Bitten um Meine Liebe, in der alles ewig Bestehende enthalten ist. Laß dir die Zeit, in der du betend zu Mir dem Vater kommst, nicht zu lange werden, denn sieh, in eben dieser Zeit eröffnest du dein Herz Mir dem Vater, und bemühst dich mit Fleiß, Alles aus deinem Innersten zu entfernen, was Mir, deinem Vater, anstößig erscheinen könnte. Nun siehe, Ich weiß, daß du und ein jeder Andere, in der geistigen Entwicklung Stehende, Allem aufbietest, um in jeder Art nur so vorzugehen, um ja nur das zu denken, zu fühlen und zu sprechen, was Mir dem Vater lieb und angenehm ist. Doch auch das weiß Ich, so lange der Geist, der das eigentliche Leben bildet, nicht wiedergeboren ist, so treten oft und oft bei den besten Vorsätzen Momente hervor, so daß der in der geistigen Entwicklung stehende Mensch dem Fleischleibe, das ist der Materie, ihr Recht nicht benehmen kann; und darum ist auch der stete Kampf zwischen Licht und Finsterniß im Großen und ebenso auch im Kleinen, das ist bei einzelnen Menschen ersichtlich. Doch dieses soll und darf Keinen abschrecken, in dem zum Licht führenden Weg weiter zu gehen. Ich sage **bittet!** begehret! so wird derjenige immer wieder die geistige Kraft zum Weiterschreiten erhalten, der im Beten nicht nachläßt. Darum ist aber auch das Beten als eine der Haupt-Bedingungen für's geistige Weiterschreiten zu Mir dem Vater anzunehmen. Nicht, daß Ich der Vater auf das Beten angewiesen wäre, nein, denn Ich Selbst bin die Liebe, die nicht gebeten werden muß. Ich gebe dem Gerechten ebenso wie dem Ungerechten, das ist — Ich gebe dem, der Mich erkennt, wie dem der Mich aus allen seinen innersten Gefühlen mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft nicht anerkennen will, im gleichen Vollmaße, in tausend und aber tausendfältiger Art und Form, Tag für Tag Meine Liebe, also ein Beweis, daß Ich für Mich Selbst das Beten nicht benöthige.

Das geistige Beten ist aber ein Verschmelzen des innern Menschen mit Mir, dem Vater, und dieses muß oft und oft geschehen. Darum sage Ich dir — halte auch du das Beten hoch! Je mehr du betend zu Mir, dem Vater, kommst, desto reiner wird der Ort in deinem Herzen, wo Ich als Beherrscher aller Materie dich in Mein Reich, in die Lichtschöpfung einführe, von wo aus auch du die Unendlichkeit des ewig bestehenden geistigen Gebiets in einem Flug verständnißvoll in dir aufzunehmen imstande bist. Sieh, Mein Kind, das ist die Zeit der geistigen Vereinigung mit Mir, dem Vater. Darum halte an im Gebet! laß dir die Gebetzeit nie zu lange dauern. Ich weiß, daß dir auch andere Zeit noch zur Verfügung steht, die dir dazu gegeben ist, um das durch Meine Liebe in dein Herz eingelegte Wort in Empfang zu nehmen. Siehe, Ich Selbst ordne immer wieder Alles so, daß in dir das Verlangen wach werde, um zu Mir, dem Vater, betend zu kommen, und so wirst du auch in die Zeit eintreten, wo Ich dein Herr und Heiland Jesus in dem Vollbesitz deines geistigen Ichs Mich zu erkennen gebe; das ist und soll so sein! Nun geh', und thue, wie Ich begehre. Halte an im Gebet! Ich dein Vater sage dir diese Worte zur Befolgung zu deinem geistigen Wohl. Nun thue und glaube, wie Ich dir sage. Gesegnet soll auch dieser Tag dir bleiben, um Meiner stets eingedenk zu sein. Ich dein Jesus-Vater geh' von dir.

Ein wahrer Trost.

I. (beim Heimgang des Brd. W. Th. † 22. Nov. 1899.)

J. K. F. den 22. Nov. 1899.

Schreibe Mein Kind! denn siehe auch Mich verlangt's die Trauernden zu trösten und die tiefgebeugten Seelen aufzurichten. Und so höret, Meine lieben Kinder, und weinet nicht! denn eure Traurigkeit soll sich in Freude verkehren und euer Leid in Wonne. — Die Worte: „Ein lieblich Los ist mir gefallen, mir ist ein schön Erbtheil geworden", finden hier ihre volle Berechtigung. (Ps. 16, 6.)

Ja, Friede und Freude erfüllet die jubelnde Seele, die leise entschwebte, sie folgte dem Ruf auf der Stelle.

Sie war ja bereit und harrte schon längst der Vollendung,
Nur Seelen, die frei noch nicht sind, bedürfen noch einer Erlösung;
Doch hier war Seele und Geist im Leibe schon völlig vereint,
Drum war's nur ein selig Entschlafen, ein Kommen zu Jesu Gemeind',
Und während ihr trauernd umsteht die letzte Stätte der Ruh,
Eilt diese reine Seele dem Vaterhause zu.

Auch dort wird zubereitet ein Mahl so festlich schön,
Wie euer sterblich Auge noch schöneres nicht geseh'n.
Da sind geschäft'ge Hände in Liebe thätig nur,
Die schmücken nun behende des Vaterhauses Flur.

Denn große Festesfreude im Vaterhause ist,
Wenn in dem Demuthskleide ein Kind vollendet ist,
Da ist die Wonne größer, als alle eure Pein;
D'rum schaut auf den Erlöser, dann seid ihr Alle rein!

Nun wißt ihr, was sein Erbe, und was sein großer Lohn:
Er ist Mein Sohn und Erbe, und Ich Selbst bin sein Lohn!
So seid getrost auf Erden, ihr Pilger groß und klein,
Wenn ihr nur Mein wollt werden, so nenn' Ich euch schon Mein.

So legt den Leib zur Erde, das ausgebrauchte Kleid,
Damit zur Erde werde das Kleid der Sterblichkeit.
Und quält euch, Meine Lieben, der Trennung Leid und Weh,
Gedenkt des Sel'gen drüben, des Vaters in der Höh'.

Der wird euch nicht verlassen, noch jemals von euch geh'n;
So ziehet eure Straßen, und laßt voran Mich geh'n;
Ich bin der Waisen Vater, der Witwen Trost in Not;
Das sagt euch euer Vater, der ewig treue Gott. Amen!

(Dieser Bruder war ein Kreuzträger von Jugend auf, beruflich und gesundheitlich.)

II. Zugleich ein zwiefacher Abschied.

J. K. F. den 24. Nov. 1899.

Noch einmal bittest du Mich um ein Wort der Liebe für Mein Kind (M. v. O. P.), das nun aus eurem kleinen Kreise scheidet, zwar nur dem Aeußeren nach, im Geiste werdet ihr verbunden bleiben; denn was in Mir sich findet, das trennet weder Ort noch Zeit, das bleibt verbunden für die Ewigkeit.

Und so vernimm du, Mein geliebtes Kind, auch heut ein Wort der Gnade.
Nur weil du liebest Mich, Ich dich zum Gastmahl lade,
Das heut bereitet wird in Meiner Engel Kreise,
Nach alter Sitte und in schlichter Weise.
Denn sieh, so oft ein frommer Erdenpilger sein Tagewerk hat wohl vollbracht,
Und er nach schwerem Kampf und Streit ausruft: (Gott Lob) Es ist vollbracht!

Da send' Ich Meine Boten aus der Engel Mitte
Und laß den Pilger holen nach des Himmels Sitte.
Und wenn sie bringen Mir ein solch gereinigt Kind,
Dann ist der Jubel groß, weil solche selten sind.
Da wird sobald ein himmlisch Mahl gerichtet,
Wenn solch ein treues Kind zum Vater flüchtet.

Und sieh, weil Erd und Himmel sich die Hände reichen
Bei solchem hohen Feste ohne gleichen,
Sollst du nun Mein allerliebstes Kind
Auch sein, wo Meine Engel sind,
Und feiern heut mit Mir im Stillen
Ein wahres Fest nach Meinem Willen. —

Und wenn du fragst: wie ging das zu?
Daß dieses Kind fand solche Ruh?
Hat er sich nie verfehlt im Leben?
Hatteſt Du nichts ihm zu vergeben?
Trug er nicht auch der Sünde Kleid?
Und war er stets so rein wie heut?

Da sag' Ich: Kind, das weißt du schon,
Daß, wer Mich liebet, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens einst davon!

Und weil er Mich geliebet hat, Und täglich Mich um Liebe bat,
Hab Ich ihm alle Schuld erlassen. Nun weilt er schon in Zions Gassen;
Und bald fängt er zu merken an, Daß er nun doch in Himmel kann.

Denn bisher hielt ers nicht für möglich, Daß Meine Liebe so unsäglich,
So unaussprechlich herrlich ist, Und alle seine Schuld vergißt.
Er kann die Größe nicht versteh'n, Und möcht schon lieber wieder geh'n;
Denn seine Demuth ist so groß, Daß er nicht fasset solch ein Los,
Und würd' sein Herz vor Lieb' nicht glüh'n, So wär' umsonst all' Mein Bemüh'n;
Doch weil die Lieb' zu Mir ihn treibt, Er dennoch lieber wieder bleibt;
Denn von Mir gehn, das hieße sterben, So muß er schon den Himmel erben;
Denn wer Mich liebt, der hat ihn schon, Den Himmel selbst, samt Meinem Thron. —

Nun siehst du, Kind, wie gar nicht schwer Das Leben ist nach meiner Lehr'!
Das wollt' Ich dir mit diesem zeigen, Und noch einmal Mich zu dir neigen,
Dir sagen: suche weiter nicht, Als Mich zu lieben ewiglich!
Nur mit der Liebe wirst's erreichen, D'rum bleibe treu dem Siegeszeichen.
Nun reich' Ich dir noch Meine Hand Und schließ' der Liebe heil'ges Band.
So reise denn in Meinem Namen, Ich bin auch heute mit dir. Amen!

Winke über Verhalten in den äußeren Verhältnissen und vom goldenen Mittelweg.

F. L. F. 2. Febr. 1895.

Auf dieses Bruders Bitte sage Ich: Höre Mich an, Mein Sohn, und Kind Meiner Liebe, denn siehe — Ich will Mich deiner erbarmen, und will segnen deinen redlichen guten Willen, den du Mir zu eigen gibst, und Mich um Meinen Rath und Beistand bittest.

In deinen äußeren Angelegenheiten richte dich stets nach den zeitweiligen Verhältnissen, deren Ordner und Leiter ja auch Ich bin und stets sein werde.

So du nun willst Meinen Willen erforschen, da merke auf die Umstände im täglichen Leben, die werden dir stets anzeigen — was du thun und lassen solleſt. Doch verstehe Ich hier kein thatloses Harren auf außerordentliche Dinge, die außer Meiner göttlichen Ordnung liegen; hier verstehe Ich vielmehr stete

Regsamkeit, treue Pflichterfüllung in allen Dingen, so wird deine Arbeit überall und an jedem Ort von Mir gesegnet sein.

Und was da deine weitere Sorge in Betreff des Essens und Trinkens anbelangt, da ist auch diese zum großen Theile eitel.

Wenn Ich da und dort Rathschläge und Winke gab über „die natürliche Lebensweise", so geschah dieses hauptsächlich Derer wegen, die dem Genusse fröhnten, und bis zum Uebermaße ihren Leib mit thierischen Speisen und geistigen Getränken anfüllten.

Solchen that Mein Mahnruf zur Enthaltsamkeit und Nüchternheit noth, und obgleich nur Wenige den Ruf vernahmen, hat er doch Manchem ein Halt zugerufen, und Etliche zur Einsicht ihres verkehrten Lebens, und dadurch zur Umkehr gebracht.

Die sich aber stets nur wenig oder gar nicht um des Leibes Nahrung sorgten, und in allen Stücken das gerechte Maß hielten, die dürfen sich wahrlich auch jetzt nicht sorgen — ob sie nach Meinem Rathe leben oder nicht, — das bringt sie Mir nicht näher, und macht Mir auch keine besondere Freude; denn wie sollte Mir's Freude machen, Meinen Kindern etwas zu entziehen, was ihrem Leib noth thut, nur um ihren Gehorsam und ihre Opferwilligkeit zu prüfen, — o, mit nichten! —

Um euch zu prüfen, stehen Mir andere Mittel zu gebot, die viel tiefer eingreifen ins menschliche Herz, und dem Fleische weher thun, als solch ein Pröbchen der Enthaltsamkeit, das Meiner ganz unwürdig wäre.

So Ich euch prüfen muß zu eurem Heile, da gilt die Prüfung wohl allezeit dem Herzen und nicht dem Magen!

Aus diesem könnet ihr leicht entnehmen, daß es nicht in Meinem Willen liegt, oder gar ein Gebot von Mir ist, daß ihr des Fleisches und des Weines euch enthalten sollet! Ich will euch keiner eurem Leibe zuträglichen Speise berauben, noch den stärkenden Trank euch entziehen; nur was dem Leibe schädlich ist, sollet ihr meiden, und in keiner Weise zu weit gehen, d. h. das Maß überschreiten.

Das (gesunde) Fleisch ist eine dem Körper dienliche Speise, und kann mäßig genossen — nicht leichtlich Einem schaden, wie auch der Wein, so er ohne schlechte Zuthaten bereitet ist.

Hättet ihr eine Körperkraft, wie einst die Urmenschen sie hatten, so könntet ihr auch leben (blos) von Milch und Brot und einigen Früchten des Landes, in welchem ihr wohnet; aber bei der jetzt allgemein schwachen Körperkonstitution ist ein Nachahmen der Urväter (ohne Schaden) völlig unmöglich (auf die Dauer) und Meiner Ordnung zuwider.

Ihr sollet leben als Menschen unter den Menschen, gleich wie Ich lebte, ohne euch abzusondern von den Andern; denn auch Ich war kein Einsiedler, sondern lebte stets in Gemeinschaft mit den andern Menschen, weil Ich es also für gut fand; und wie Ich that, sollet auch ihr thun, so werdet ihr leben und fröhlich sein allezeit.

Was nun noch im Besonderen die zeitgemäßen Diätwinke betrifft (48 ♎), da wird schon Jedes die goldene Mittelstraße finden, und da wo Mein Schreiber (derselben) zu scharf und zu eifrig Mir vorgriff, da wird Meine sanfte Vaterstimme schon mildernd einschreiten zur rechten Zeit; bis dahin aber lasset ruhig die schroffen Gegensätze aufeinanderstoßen, sie schaden Keinem; Wer Mein Licht und Meine Wahrheit sucht, den wird Mein Geist in alle Wahrheit leiten, und Meine Liebe wird ihm sein das Licht auf seinem Wege.

Das diene euch als Antwort auf die Frage: Wie sollen wir leben? —

Dir, Mein Sohn, (Landmann in Siebenbürgen) füge Ich noch hinzu:

„Lebe in Allem wie bisher, und sorge dich nicht um Dinge dieser Welt, denn Ich bin dein Vater!

Nur eine Sorge lege Ich dir ans Herz, und das ist die — daß du Mich von ganzem Herzen liebest, und deinen Nächsten als dich selbst! —

Siehe, das ist Alles, was Ich von dir begehre; also thue, so wird Mein Segen und Mein h. Friede mit dir sein, ewig. Amen!

Also spricht zu dir dein treuer Vater. Amen!"

Geduld.

J. K. F. 5. Mai 1899.

So schreibe wieder, Mein Kind!

Auf dieses Bruders Bitte und die deine, — sage Ich: Was sorget ihr euch, Meine Kindlein, und quälet euch mühsamst ab, den rechten Weg zu finden, den Willen eures Vaters zu erfüllen, das Böse zu meiden und das Gute zu thun! —

Ihr strebet nach Vollkommenheit und möchtet die Meisterschaft erlangen, nachdem ihr kaum das erste Schuljahr hinter euch habt und noch in den Anfängen eines wirklichen Schülers von Mir stehet, da wollet ihr schon Aufgaben lösen, die euer wahres Wissen weit übersteigen.

Ihr glaubet, mit der Erkenntniß müsse Ich euch nothwendig auch die Kräfte schenken, das Erkannte zu bethätigen? — Da müßte Ich Mich ja von eurer Ungeduld meistern lassen, also Mich nach euch richten, anstatt daß ihr euch nach Mir richtet, und in Meine Geduld und Meine Ordnung euch füget!

Sehet, bei Mir läßt sich nichts erzwingen und nichts übereilen, bei Mir geht Alles stufenweise in gerechter Ordnung, und wer dieser Meiner Ordnung zuwiderhandelt, in blindem Eifer vorwärts strebt, ohne auf Meine sanftmahnende Stimme zu achten, der muß, wenn er sich auf der obersten Stufe wähnt, zurückkehren, und Meiner Ordnung gemäß den Weg aufs Neue betreten, und ihn nach Meinem Willen wandeln! —

Denn wer Mich zum Herrn und Meister wählt, der muß auch nothgedrungen Mir gehorsam folgen; er muß vor allen Dingen seinen Willen ganz und gar unterordnen, und nur Ein Wille, der des Meisters, darf ihm heilig sein.

Und wenn sich der Schüler eine geraume Zeit in solch bedingungslosem Gehorsam fleißig geübet hat, und also der Eigenwille gänzlich besiegt ist, dann kann er eine freiere und selbstständigere Stellung einnehmen im Hause des Meisters, und kann frei handeln im Sinne des Meisters; d. h. all sein Handeln, Thun und Denken wird hervorgehen aus dem sich zu eigen gemachten Willen des Meisters, und sein Augenmerk wird allzeit auf den Meister aller Meister gerichtet bleiben. Was soviel sagt als:

Jeder wahre Nachfolger Christi wird sich nie erheben über seinen Meister, sondern wird allzeit und ewig bleiben — der allergeringste Knecht, der seines Herrn Willen weiß und thut in aller Demuth seines Herzens, stets eingedenk der eigenen Schwäche und wohlbewußt der Gotteskraft in sich!

Das ist der Mensch in seiner höchsten Vollendung, daß er sich selbst und Mich erkennt; die allergrößte Niedrigkeit und Demuth sich zu eigen macht, und Nichts erstrebt, als stufenweise das zu werden, wozu ihn Gott erschaffen hat!

Was lernet ihr nun daraus? Meine Kinder, daß ihr nicht im Sturme, sondern einzig und allein mit Sanftmuth und Geduld das Ziel erreichet!

So kehret denn um! — Ihr Alle, die ihr einen zu hohen Flug gewagt, und werdet recht nüchtern, und im Herrn klein und demüthig. Werdet bescheidenen Sinnes, selbst in eurem Streben nach Wahrheit und nach Licht! —

Steiget herab zur Welt, lebet in ihr! Doch nicht mit ihr, und lasset euch nicht dünken — ihr stehet fest; denn wer sich lässet dünken, er stehe, der sehe wohl zu, daß er nicht falle!

Und wenn ein Fall, oder eine Niederlage euch begegnet, so denket darüber nach, ob es nicht die ganz natürliche Folge eures vorangegangenen Hochmuthes (Hoffahrt) war, und habt ihr das erkannt, so demüthiget euch aufs Neue unter die gewaltige Hand Gottes!

Und so oft euch Solches widerfährt, danket Mir von ganzem Herzen, und bittet, daß Ich euch immer mehr demüthige, auf daß Ich euch erhöhen kann zu Meiner Zeit! —

So ihr also thuet, und Mich von Herzen bittet um die wahre Weisheit, die von Oben kommt, dann wird sich auch Wort und That vereinen, denn ohne die That ist das Wort todt!

So fasset denn Muth, Meine Lieben! und habet Geduld in allerlei Trübsal; zur rechten Zeit werdet ihr ärnten ohne Aufhören.

Bis dahin trage Einer des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen, und Meines Segens theilhaftig werden. Mein Friede sei mit euch Allen. Amen!

Werkheiligkeit und Gnade; Winke zur Erlösung.

J. K. J. 9. Nov. 1899.

Mein Sohn! Du fragst Mich:

„Wie Ich mit dir zufrieden sei?"

Nachdem du dir redlich Mühe gegeben, Mein Kind zu werden, (da) möchtest du (nun) zum Lohn dafür Meine Anerkennung, d. h. gewissermaßen ein Lob; aber siehe, das wäre dir nicht gut. Wenn Ich mit euch so ganz zufrieden sein könnte, da würde Ich euch nicht so viel Ermahnung und Lehre senden; denke dich als schwaches Kind, einem allmächtigen Gott gegenüber! —

Er, der Meister aller Geister, du als Schüler! Meinst du, daß du in dieser Schule je auslernen werdest! und wenn du noch Miriaden von Erdjahren Mein Schüler bist, so wirst du nicht (und nie) Meine volle Zufriedenheit erlangen, Meinem göttlichen Wesen gegenüber*); denn als Gott nehme Ich es sehr genau, und wer es mit Meinem Gottwesen aufnehmen will, der hat wahrlich keinen leichten Stand**); denn er wird beständig gerichtet von seinem eigenen Gewissen, weil er stets die Heiligkeit Gottes und die schwache sündige Menschen-Natur vor Augen hat, die sich mit Meiner Heiligkeit wohl nie vereinen läßt.

So lange du (also) in dieser Weise nach Heiligung strebst, wirst du wohl nie Frieden in dir finden! — (Daher rathe Ich dir): Wirf all' deine Werkheiligung beiseite, suche nicht durch eigenes Verdienst, sondern allein durch das Verdienst Jesu gerecht und selig zu werden; so wie du bist, wirf dich an Jesu Brust, und nimm aus Gnade und Erbarmen was Er dir bietet, nehmlich: Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben, dann wirst du Frieden finden

*) Dieß dürfte als bedeutsamer Wink auch den Indo-Budh. dienen.

**) Wer kann Gott genügen? nur ein Gott! daher Jesus unser Mittler und Erlöser ward. D. Hsg.

mit Gott, sobald du dich aller Stützen entäußerst, und dich nur auf Mein Fleisch und Blut stützest, d. h. Mich als deinen Heiland und Erlöser betrachtest und annimmst; denn Ich bin auch um deiner Sünden willen gestorben, und habe um deinetwillen das Kreuz getragen, damit du durch Meine Wunden geheilt, und durch Mein Blut gerecht und selig werdest.

O, warum willst du dir deine Seligkeit erkaufen? statt sie aus deines Heilandes Hand frei hinzunehmen.*)

O, öffne Mir dein Herz! und lasse Mich einziehen als den Gnadenbringer und Sündentilger, und lasse deine eigene Gerechtigkeit, mit der du nie vor Mir bestehen wirst, fahren, dann wirst du Mir ein lieber Sohn und treuer Zeuge Meines Wortes werden! —

Und dann wirst du Mich nimmer fragen — wie viel (oder wenig) des Fleisches (als Kost) du vonnöthen hast, wie du deinen Körper ernähren sollst, und wem du dich zur Heilung deines kranken Fleisches anvertrauen sollest?

Wenn du Mich lebendig in dir hast (Gal. 2, 20), dann (erst) weißt du selbst das rechte Maß zu halten in allen Dingen, und weißt auch, daß der beste Arzt Ich Selbsten bin; und ferner weißest du hernach auch, daß Mein Reich nicht von dieser Welt ist, und Ich auch wiederum nicht gekommen bin, um ein Weltreich zu gründen, also (nicht) um den Menschen weltliche Vortheile zu bieten, sondern einzig nur — um das (wahre) Reich Gottes in den Herzen Meiner Kindlein zu gründen!

Solches sage Ich dir auf dein Flehen, um Meiner großen Liebe willen. Amen!

Mein Segen ist mit dir! das sagt dein Vater in Jesu. Amen!

Ein Blick ins Wirken der Seligen, in und aus dem HErrn.

J. K. F. den 28. April 1899.

Schreibe nur, denn siehe, Ich bin bei dir! und Mein Geist ist über dir, und Meine Liebe soll in dir leben, und dich ganz beseelen, damit Ich in dir wohnen kann, um dir zu geben, was da noth thut den Deinen. — Und so empfange erst du, Mein Kind, den Segen aus Meinem Vaterherzen! Nimm ihn hin für dein Kind, das du in mütterlicher Sorgfalt und Liebe Meiner Fürsorge übergiebst, damit Ich Vaterstelle an ihm vertrete, es in Meine besondere Obhut nehme, und es bewahre vor der argen Welt!

Sieh Kind, in diesem heißen Wunsche liegt schon der Segen für dein Kind, und dieser Segen soll ewig nie von ihm weichen! es ist der Segen einer treuen Mutter, der sich mit den Wünschen des längst im Lichte lebenden irdischen Vaters vereint, und der sich herzlich freut, theilnehmen zu dürfen an der Führung und Leitung seiner Familie, die er so sicher und geborgen in Meinen Händen weiß, und täglich sie auf's Neue Mir befiehlt. O sehet, darin besteht das Wirken der Seligen, in der unablässigen Fürbitte, im steten Wachen und Beten für die zurückgebliebenen Lieben; an allem, was sie (euch) betrifft, den regsten Antheil zu nehmen, und all ihre Sorgen vor Meinen Gnadenstuhl zu bringen; und wo sich Eins verfehlt, da sind es wieder sie zuerst, die Mich um Gnade und Erbarmen und um Vergebung für die Sünden Derer bitten, die noch in Finsterniß und Dunkel schmachten, und von Versuchung aller Art umgeben sind. Und wenn ein heißes

*) ja, da steckt der Haken — Selbststolz ist des Menschen Krankheit, Unabhängigkeitssucht auch Gott gegenüber ist der Sünde Wurzel, darin liegt der Schwerpunkt zum Verständniß auch der Heilswege und der Erlösung. D. Hsg.

Sehnen euch erfaßt, wenn reine Liebe euch zu Denen zieht, die nicht von euch geschieden, nur eurem Fleischesauge entrückt sind, dann dürfet ihr sicher sein, daß sie in eurer Nähe weilen, und von dem Land des Lichts euch Stärkung bringen, euch Frieden ins Herz hineinhauchen, und süßen Trost zusprechen; ein Gefühl der Ruhe überkommt euch dann und ihr wisset nicht woher, ihr fühlet euch nur gestärkt und wunderbar getröstet. Und sehet, solches zu bewirken ist die größte Freude eurer seligen, vorangegangenen Angehörigen; sie handeln einzig nur von Meinem Willen geleitet, weil, durchdrungen von Meiner Liebe, kein anderer Wille in ihnen mächtig ist. So ihr aber Freudenfeste haltet, und Meine Liebe preiset, Mir danket für den Reichthum Meiner Gnade, da dürfet ihr versichert sein, daß Schaaren seliger Geister mit euch einstimmen in ein nicht endenwollendes Lob Gottes. Denn wo Mein Lob und Meine Ehre verkündiget wird, da entbrennen die Herzen aller Seligen, denn ihr Lebenselement ist, Mich loben und preisen. Und wer sich Meinen Himmelsbürgern will ebenbürtig machen, der übe sich im Danken, Preisen und Loben, dann fließt Mein Segen reichlich euch von Oben.

Nun hab' Ich dir, Mein Kind, ein köstlich Mahl bescheert,
Und dich in Meiner Weise auch zugleich belehrt:
Wie unaussprechlich groß dein Herr und Meister ist,
Und wie er nun und nimmer der Seinen Eins vergißt.

Er weiß am besten Zeit und Stund, Wenn Er sich gibt den Herzen kund,
Dann ist der rechte Zeitpunkt da, Wo Mir ertönt ein sanftes „Ja";
Und weil Ich Ja und Amen bin, Nimm Ich dein Ja mit Freuden hin,
Und segne deinen Liebebund Vom allertiefsten Herzensgrund.

Nun segnet dich und all die Deinen dein treuer Vater. Amen!

II.

J. K. F. 9. Mai 1899.

Mein Kind! du legst Mir wieder vor die Bitten Meiner Kinder, und sprichst:

„Gib, o Vater, einem Jeden nach seinem Verlangen, schenk uns Allen „Deine Gnade; denn ohne Deine Gnade, o heiliger Vater, sind wir verloren, „verloren auf ewig! darum gib Gnade allen Deinen Kindern! reich uns Deine „Vaterhand zum Zeichen der Versöhnung, und gib uns frohe Gewißheit „der Vergebung aller unserer Schulden, die wir in unaussprechlich „großer Zahl vor Deinem heiligen Angesicht erkennen, bekennen und tiefes „Leid darüber tragen, Dich reumüthig bitten: Vergib uns unsre Schul„den! und führe uns immer tiefer hinein in die Erkenntniß des grenzenlosen „Elendes unserer verderbten Natur! zeige uns alle Verkehrtheiten, alle Ver„irrungen derselben, und decke uns auf, wie oft und (wie) viel wir Deiner „heiligen Ordnung zuwider handeln, und Deinem allein heiligen Willen wider„streben; öffne uns die Augen, daß wir sehen, wie oft wir fehlen! erleuchte „und stärke uns, daß wir von Herzensgrund uns von Dir umstalten und „gänzlich bekehren lassen; denn was Du nicht thust an uns, das ist so viel „wie nicht gethan; darum vollende Du das Werk der gänzlichen Erniedrigung, „vernichtige uns, tödte in uns was nicht Du Selber bist, und lasse uns er„stehen zu neuem Leben! zu einem Leben, das den Schein flieht, und das „Sein ergreift, das nach Außen verachtet und unscheinbar, nach Innen aber „voll Kraft und lebendiger Thaten ist. Dazu rüste uns aus, lieber heiliger „Vater! nach solcher Neugeburt dürstet unsre Seele! Wir sind bereit, Alles

„zu verlassen um Deinetwillen, wenn nur Du uns bleibest! so ist unser heißes „Sehnen gestillt, und all unser Hoffen und Wünschen erfüllt!“

Nun habt ihr Mir geöffnet eure Herzen, und Mir enthüllt das sehnlichste Verlangen derselben, nun höret Mich! denn euer Sehnen ist ein Mir wohlgefälliges, und euer Wunsch ein Hilferuf so vieler Seelen, deren Herzen erbrennen voll Liebe zu Mir, die Mir gerne dienen, Mir sich völlig geben, und dennoch überall auf Hindernisse stoßen, die dazu geeignet sind — im Eifer zu erlahmen, und im Werben für Mein Reich matt zu werden.

Sehet, so steht eine große Zahl oft rathlos vor Mir, nicht wissend — woran es fehlt?, und doch schmerzlich empfindend, daß es fehlt. Daß Hilfe noth thut — fühlt selbst der gottentfremdete kalte Weltverstand, der unbewußt dieselben Klagetöne ausstößt; nur nicht an Mich, den allmächtigen Gott und Vater, richtet er sein Seufzen, sondern an das unergründliche All, das selbst der Weltverstand als ewig bestehend anerkennt, und es als die treibende, alles leitende „Kraft“ bezeichnet. Der menschliche Hochmuth sträubt sich — ein Wesen anzuerkennen, das mächtiger ist, als der Mensch in seiner höchsten Einbildungskraft, d. in seinem konzentrirten Hochmuth.

Und wie der Weltverstand sich sträubt und sich auflehnt wider die ewige Ordnung Gottes, so ist davon auch auf die Gläubigen, auf Meine Kinder, ein Gifthauch des Zweifels und des Unglaubens übergegangen; ein falsches Gefühl nach Freiheit beseelt auch Meine Kinder, ein Geist der Unzufriedenheit, der Ueberhebung, ja des Hochmuths hat sich in Aller Herzen eingeschlichen, und sucht Mir zu entreißen die ganze Heerde.

Aber trotzdem es den Anschein hat, als ob der Finsterniß Macht siegete, soll es dem Feinde doch nicht gelingen! Zur rechten Zeit will Ich schon Wecker senden, die Meinen irrenden Kindern die Augen öffnen.

Und solche Weckmittel sind alsdann die Gnadenmittel, um die ihr Mich gebeten habt; diese sende Ich euch, wenn es mit euch abwärts ginge; wenn ihr den Kindern dieser Welt euch gleichzustellen anfienget, dann muß Ich ein Wehe über euch rufen, und das Schwert schwingen, und euch zeigen die züchtigende Gnade Gottes!

Nun sehet, das und nichts anderes ist der Grund, warum das wahre Leben schwindet: ihr habt vom Weltsinn euch bethören lassen, und so dem Feinde Raum gegeben! Das merken Meine wahren Kinder, und darum ruft ihre Seele: HErr hilf uns, wir verderben!

Und dieser Hilferuf soll euch den wahren Frieden wiederbringen, nachdem ihr selbst erkannt, daß ohne Meine Hilfe ihr verloren seid! — daß nur ein mächtiges Einschreiten von Meiner Seite euch noch retten kann.

Und seid ihr sonach selbst von eurer Höhe herabgestiegen, und freiwillig zurückgekehrt, um ans Kreuz euch zu flüchten, dann will Ich geben, wonach ihr Verlangen traget, und euch senden Meinen Geist, damit ihr wach werdet, und verstehet Mein Thun! Sehet, solches gebe Ich euch heute, zum Segen für euch Alle. Amen!

Trost für Hinterbliebene.

III. Ueber das Wirken der Seligen.

J. K. F., 9. Mai 1899.

Du kannst dich nicht zufrieden geben mit diesem (voraufgehenden) allgemeinen Worte; du fühlst, daß jedem der Bittenden etwas fehlen wird, und sieh, das fühle Ich auch, deshalb rief Ich dich noch einmal zu Mir, um dir

zu sagen, daß Ich Mein Angesicht nicht von dir wende, noch Meine Liebe dir entziehe. Sende du beruhigt das Wort an Mein Kind L., sie wird darin finden, was sie suchte, und was ihr mangeln sollte, das will Ich ihr schon Selbst (direkt) hinzugeben, sie ist gewiß Meiner Liebe, und hat auch schon den wahren Frieden in Mir wiedergefunden. Darum lasse du sie nur, und schreibe nun für Mein Kind F. noch ein Wort, denn sie harrt mit Sehnsucht Meiner.

Auch dir, Mein Kind, habe Ich im Vorigen manche Frage gelöst, und dir das Warum deiner schweren Führung gezeigt. Aber, um dir neben Meinem heiligen Ernst auch Meine unendliche Liebe zu zeigen, richte Ich noch ein besonderes Wort an dich, und so höre: Mit Meiner Hilfe hast du dich schon so ziemlich in deiner Lage zurechtgefunden, hast einsehen gelernt, daß Ich dir zwar ein schweres Kreuz auferlegt, aber auch die nöthige Kraft es zu tragen verliehen habe; du blickst wieder vertrauend nach Oben; und kannst Mir sogar danken für des Kreuzes Segen, den du schon leise zu spüren bekommst; und wenn Ich dir nun sage, daß es also Mein Wille war, und deines Mannes Seele nun gerettet ist für ewig, dann wirst du Mir von Herzensgrund danken, daß Ich ungeachtet deines Schmerzes das irdische Band löste, um ein geistiges ewig unvergängliches daraus zu knüpfen.

Versteh Mich wohl, das Band der Liebe ist erst jetzt unzertrennlich, unlösbar zwischen deinem Mann und dir geworden; er weilt nun dort, wo ihn keine weltliche Rücksicht, keine irdischen Zweifel mehr hindern, das als Wahrheit zu erkennen, was längst in seinem Innern lebendige Ueberzeugung war, nehmlich der Glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn sei, durch den allein man selig werden könne. Und dieser Glaube ist es, der ihm so schnell zum wahren Sieg verhalf, und ihn für Mein Reich reif und aufnahmsfähig machte. Nun hält ihn nichts mehr ab, das laut und offen zu bekennen, was ihm auf dieser Welt so manchen Kampf bereitete — die Menschwerdung des Sohnes Gottes.

Jetzt sieht er klar, daß nicht Moral den Menschen glücklich macht, daß auch der Glaube an einen allmächtigen Gott nicht ausreicht, dem Gerichte Gottes zu entgehen, der ewige Richter ist gerecht, und wehe dem Menschen, den Gott richtet nach Seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Wer schon dem Tod ins Angesicht geblickt, der lernt den Ernst des Lebens erst verstehen, und wer sich da noch sträubt, die Hand des Erlösers zu ergreifen, wen da nicht nach der Schächergnade heiß verlangt, der muß durch große Trübsalsfeuer wandern, bis er den Weg zur Gnade findet!

O, darum Kind, weil dieses große Ziel, das Gnadenpförtchen — die Seele deines Mannes noch erreicht, sollst du Mir danken, danken von Grund deiner Seele, damit machst du ihm selbst die größte Freude, wenn du mit ihm dankst für die unaussprechliche Gnade und Erbarmung Gottes, die er in ihrer Größe nun erkannt, weit besser noch, als du sie je auf Erden fassen kannst.

Nun frage Ich dich, Mein Kind, ist dieser Segen nicht ein kleines Opfer werth? Kannst du den Gatten um sein Glück beneiden? Möchtest du ihn zurückholen in diese Welt des Zweifels und des Unglaubens? willst du nicht lieber tausendfach die kurze äußere Trennung tragen?, bis Ich euch wiederum vereine, und ihr dann Eins in Meinem Geiste seid!

O sieh, das ist wohl mehr als tausend Leben,
Sich ganz in Gottes Hände geben;
Vertrau auch künftig Mir dich an,
„Was Gott thut, das ist wohlgethan!"
Das sei dein Wahlspruch fernerhin.

Weil Ich dein Gott und Vater bin,
Helf ich dir deine Bürde tragen,
Daß du mit frohem Muth kannst sagen:
Ich fühle nichts von einer Last,
Weil Du sie auf den Schultern hast.

So gehe nun mit Meinem Segen ins neue Lebensjahr! Mein Friede sei mit dir. Amen!

Blick ins Himmelreich.

IV. J. K. F. den 18. Mai 1899.

Der 18. Mai erinnert dich wieder an den dahingeschiedenen Freund und Bruder (G. E.) Du möchtest einen Blick thun ins jenseitige Leben, und möchtest von Mir hören, wie es eurem Bruder nun ergeht, nachdem er 5 Erdjahre ein Bewohner des Himmelreiches ist. Nun sehet, Meine Lieben, weil euer Sehnen hinüberragt ins Reich der Seligen, will Ich euch heute einen Blick gewähren ins Geisterreich. So steiget denn empor! vereinet euch im Geiste mit Mir, eurem Vater, und lasset euch führen in die Gefilde des Lichts, wo ewiger Friede herrscht, wo Liebe wohnt, wo wahre Ruhe aus regster Thätigkeit entspringt, und alles Leben zu einem harmonischen Ganzen sich entwickelt; dahin lasset uns unsere Blicke wenden. Lasset uns ein wahres Mahl der Liebe feiern, im Kreise seliger Brüder und Schwestern, lasset uns Gemeinschaft halten mit den Heiligen im Licht, und einen Bund des Friedens und der Eintracht schließen, im Namen des dreieinigen Gottes, eures heiligen liebevollsten Vaters, als welcher Ich mit euch rede, und unter euch weile, um den Geist der Liebe und des Friedens euch ins Herz zu senken, und euch Allen Worte des Lebens zu spenden, und um euch zu zeigen, was Mein Wille ist — auf Erden wie im Himmel; dazu vereinige Ich euch mit Scharen seliger Geschwisterseelen, zum Zeichen, daß Ich keine Trennung, keine Zersplitterung, kein Zerwürfniß, sondern ein inniges Anschmiegen, ein festeres Zusammenhalten, und ein friedliches Miteinander-Wirken erstreben will.

Betrachtet das Wirken der Seligen, wie weit ist es vom Wirken der Erden-Menschen verschieden, und doch findet keine Trennung statt, wo Harmonie der Seelen vorhanden ist.

Jeder Theil fühlt sich an seinem Platze, und Jedes erfüllt seine Pflicht, indem es seiner Erkenntniß gemäß handelt und wirkt; so verhält es sich im Geisterreiche, und ebenso soll es auch auf Erden sein.

Ihr sollet euch an der Anderen Thun nicht stoßen, noch viel weniger euch erregen. Ihr sollet Jedem friedliebend die Hand bieten, und euch um Nichts kümmern, was Ich euch nicht befohlen, oder besonders aufgetragen habe. Jedes bleibe auf seinem Posten, und thue was seines Amtes ist in Demuth und Treue, den Hochmüthigen und Ungetreuen werde Ich schon selbst finden, und ihn zu Meiner Zeit seines Amtes entheben; darum habt ihr euch abermals nicht zu kümmern, selbst so ihr Eins sehet unter euch offenbar sündigen, auch da steht euch kein richterliches Urtheil zu. Gedenket der Worte: Wer von euch ohne Sünde ist, der hebe den ersten Stein auf! Dieß Beispiel soll euch jederzeit vor Augen treten, wenn ihr den Richter in euch sich regen fühlet, dann werdet ihr beschämt von dannen ziehen, und Mir das Urtheil überlassen, und Ich werde thun wie Ich der Ehebrecherin that. Und so ihr also fasset den Sinn Meiner Worte, will Ich auch eurer Schuld nicht mehr gedenken, und euch schenken ein neues Herz und einen neuen Geist, damit ihr nach Meinem Geiste Pfingsten haltet! Nun wisset ihr, was euch zu wissen noth thut, so handelt denn in Meinem Geiste, als wahre Streiter Christi!

Zum Schlusse sei euch noch gesagt, daß euer Freund mit stiller Wehmuth auf euch blickt, wenn er ersieht, wie wenig wahre Liebe und Demuth unter euch herrscht, und tiefbewegt fleht er für euch um Meinen Segen und um Meinen Geist, und bittet Mich, daß Ich euch ferner trage mit göttlicher Geduld, und aus väterlicher Liebe Mich eurer erbarme. So weit reicht nun sein Blick, daß er in aller Fülle nun erkennt, daß Gnade nur euch retten kann, und darum ist auch sein Gebet nur: „Vater! sei allen Kindern auf dem ganzen „Erdenrunde gnädig und barmherzig, wie Du mir Aermstem gnädig warst, und „mich zu einem reichen Erben deines Reiches machtest!"

Sehet, also ist und bleibt der Bruder-Geist mit euch verbunden, durch die niemals endende Liebe eures heiligen Vaters.

So bleibet denn verbunden in Ewigkeit. Amen!

Erfrischung.

A. T. G. den 14. Mai 1899.

„Du bist betrübt, bedrückt, Mein Kind, und Seufzen nur erfüllt dein Herz, und Thränen deine Augen; schwarz steht vor dir die Zukunft, und Freude suchst du ringsumher vergeblich. O! blick herauf zu Mir, blick nach dem Himmel, dessen Sternenpracht dich gestern Abend noch so sehr entzückte, und durch den ewig-ruhigen Gang der Sterne dich so froh beglückte, als Vorbild für dein eigen Thun und Wandeln, und gehe dann den oft so rauhen Weg der Demuth und der Liebe, die Hand darreichend allen denen, die mit dir gehen gleichen rauhen Weg durch's Leben, deinen „Nächsten." Kannst du nicht gehen, nun, so krieche! Der Mensch kann Beides; doch verliere nie den Muth und ganz besonders nie das Ziel aus deinen Augen, damit du vorwärts und nicht rückwärts, seitwärts, in der Irre also, gehst.

Und sieh, Mein Kind! das, was du suchest, sollst und wirst du heute finden:

Ruh' und Erquickung; ruh' dich an Meinem Herzen, da sollst du dann Erquickung und Erfrischung finden, schon dadurch auch, daß du dein Leid Mir hast geklagt, noch mehr jedoch dadurch, daß du ja weißt auf's Neue jetzt: „Der Vater hilft und sorgt für mich auf's Allerbeste!" Amen!"

(Hierauf spricht unser + Kind:) „Und daß du dieß noch besser siehst, mein lieber Vater, darf ich zu dir kommen, jetzt in dieser heilig stillen Stunde, und dir verkünden Heil und Glück; oder ist es nicht „Heil", wenn von dir weichen jene finstern Geister, und jener Engel zu dir trat, der „Trost" verkündigte schon unserm Herrn und Heiland einst, und ihn den Sterblichen noch heute bringt? Und ist's nicht „Glück", mit uns zu leben, und die Geistesschwingen der Engel um sich rauschen, ihren Odem in die Seele einziehen, von ihrem Munde gleichsam angehaucht und sich dadurch erfrischt zu fühlen? Und zwar nicht blos für Augenblicke, nicht blos so „ab und zu", sondern so oft als es die Seele wünscht und nöthig hat?

Wo findest du dergleichen? In welcher Kirche? in welcher Sekte und Gemeinschaft? Wo überhaupt nur dargestellt in dieser reinen, klaren und so sehr einfachen Weise, wie in deines eignen Herzens stillem Heiligthum, dem wahren und erhabenen „Tempel Gottes"? Ja wahrlich! Hocherhaben ist er über alles Irdische, das fühlst du oft, es ist ein Stück des Himmels, ist „das Allerheiligste", in dem du weilen darfst, lobsingend und lobpreisend Gott, den Herrn und Vater.

Doch nicht blos das heutige Heil und Glück dir zu verkünden, komm

ich; ich will und soll und darf dir auch, so du in Treue mit uns bleibst verbunden, mehr und Höheres noch in Aussicht stellen für die Zukunft; eine Steigerung des Grades deiner „Aufnahmsfähigkeit", die das Eine nur voraussetzt, daß du dich stets dem Willen Gottes, so wie Er es schickt und will und fügt, ohne Murren, ohne Zweifel, fest vertrauend unterwirfst.

Siehe, Er will ja nur das Beste für dich, für euch Alle! Kämpfet nicht gegen Ihn, und wartet, was Er euch will sagen, oft auch durch die Stimme Derer, die euch nahe stehen; handelt stets in diesem Sinne, und nie eigenmächtig, menschlich nur erwägend und bedenkend, sondern als die treuen „Gottes-Kinder", die ihr seid durch Seine Gnade. Er macht's recht und sendet Seine Boten, euch zu helfen und zu rathen; drum blicket auf zum Himmelszelte voll Vertrauen, blick' nach uns den Dienern Gottes, Seinen Engeln und Verklärten, und das „ewige Licht" wird euch erleuchten und beglücken. Amen!

„Die Liebe höret nimmer auf!"

Wenn sie im h. Vater lebt.

J. K. F. 10. Nov. 1899.

O schreibe, Mein Kind; du weißt ja schon, wem Ich den Segen zugedacht, — es ist die heimkehrende geist. Schwester.

Mein geliebtes Kind! Du sehnest dich mehr als je nach Meiner Liebe, du hast ein heißes Verlangen, von Mir geliebt zu werden, und siehe deshalb komme Ich dir in Meiner Liebe entgegen, und begrüße dich als Stellvertreter deines geliebten Gatten, den du in dieser Stunde mehr als je vermissest, und ihn herbeisehnst; trotz aller Liebe, die dich umgiebt, fehlt dir doch seine Nähe. Und siehe, deshalb komme Ich an seiner Statt, und heiße dich willkommen auch in seinem Namen; denn er fühlt wohl dein Sehnen, sieht deinen Schmerz, den du vor ihm verbergen möchtest, um ihn im Seligsein ja nicht zu stören.

Doch wisse, Kind, solch treues Liebessehnen stört nicht den Frieden der abgeschiedenen Seelen, o mit nichten, es kann die wahre Liebe nur vermehren und sie unterstützen.

Indem du liebend sein gedenkst, schwingt sich dein Geist empor zu ihm, du fühlst dich los vom Irdischen, los von der Welt; dein Sehnen richtet sich nach Oben, und das kann weder dir noch deinem Gatten schaden.

So strebet ihr vereint dem höchsten Ziel entgegen,
Und athmet Himmelsluft durch Meinen Liebesegen,
Der euch gemeinsam wird auf diese Weis' zu Theil,
Denn was dir dient zum Trost, das wird auch ihm zum Heil.

Er hat erkannt in Meiner Liebe Mich,
Und ruft von Herzen: Herr, ich liebe Dich!
Nun ist sein Stolz besiegt, sein Will' gebrochen,
Nachdem er treu gekämpft nur wenig Wochen,
Da öffneten sich ihm des Himmels Pforten,
Und selig ist er nun aus lauter Gnad' geworden.

Und sieh, das ist sein Auferstehungstag,
Ein größer Fest Ich dir nicht künden mag;
Denn was es heißt zum Leben auferstehen,
Das kannst in Wahrheit du in Meinem Reich erst sehen!

Nun hab' Ich dir den schönsten Kranz gewunden
Zur Heimkehr, dich in Ewigkeit verbunden
Mit ihm, der nun auch in der Heimath ist,
Und dich, und all' die Seinen froh und selig grüßt!

Ja, sei gegrüßt, Mein Kind, von deinem Vater. Amen!

Siehe ich bin bei euch alle Tage!

Empfangen durch R. L. M. den 1. Januar 1898.

Mit diesen Worten begrüße Ich euch Meine Kinder im neuen Jahre, auf daß ihr ersehet, wie Ich in Meiner ewigen Liebe euerer stets gedenke!

Es liegt in diesen Worten eine tröstliche Verheißung, die ihr euch so recht vor Augen führen sollet, und so euer Muth geistig vorwärts zu streben zu erlahmen droht, so erinnert euch des Wortes, was Ich hier als Anfangs-Gruß an euch Meine Lieben zum neuen Jahr vorausschickte, und ihr werdet euch gar leicht wieder zurechtefinden in die Ordnung, die Meine Liebe zu euerem Heile aufrecht erhalten muß! Und so auch an euch Prüfungen herantreten, so murret nicht, sondern denket: „Es ist mein lieber himmlischer Vater, der solches zum Heile meiner Seele zulassen muß, damit ich dereinst Theil habe an Seinem Reiche, und mitgenießen darf die Freuden und Seligkeiten Derer, die Ihn über alles lieben!"

So, Meine Kinder, seid recht erfreut, und lasset euch nicht also sehr von den äußeren Vorkommnissen beeinflussen, sondern suchet einen rechten Gleichmuth zu behalten, möge dieses oder jenes über euch kommen, dann hält es auch nicht so schwer, euch in Meinen heiligen Willen zu finden und zu fügen, dann wird es euch leicht sein, Mir zu folgen, da ihr gewiß seid, daß Ich nur euer Bestes will!

In dem wahren und innigen Vertrauen zu Mir werdet ihr finden, wie jene Kraft zunehmen wird, von der Ich sagte, daß, so ihr Glauben hättet wie ein Senfkörnlein, und sprechet zum Berge: „Hebe dich weg und wirf dich in's Meer," es geschehen würde! Allein, daran mangelt noch viel bei euch, doch daran sei euch auch weniger gelegen, nur das sei eure Hauptsorge: „Wie kann ich meinen lieben Vater, der so unendlich mich liebt, wieder so recht von ganzem Herzen lieben?" Sehet, darinnen in dem Bewußtsein, und in diesem Streben werdet ihr inne werden, was für eine Glückseligkeit in dem Einen liegt, nämlich in der Liebe!

Ja, das Wesen der Liebe zu ergründen, das ist etwas unendlich Glückseliges, es ist ein „Etwas", was mit eueren irdischen Begriffen nicht zu umfassen ist; hier kann nur das Gefühl des Herzens den rechten Ausdruck geben dessen, was das Wesen der Liebe ist, und was es alles umfaßt. Hier hören Worte und Begriffe euerer irdischen Sinne auf, hier ist nur das Herz fähig, zu fühlen und zu schmecken, was Ich bereitet denen, die Mich wahrhaft lieben!

Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, was Ich bereitet habe Meinen Kindern, so sie Mich wahrhaft in ihren Herzen erkannt und gefunden als ihren lieben, guten und heiligen Vater. Sorget euch daher um nichts mehr und um nichts weniger, als nur um die Liebe, denn sie ist die Brücke zu Mir, diese passieret (und Ich Selbst bin diese Brücke), und ihr werdet sicher eingehen in Meine Vaterarme, und Ich will euch aufnehmen, und ihr sollet Eins sein mit Mir! Amen!

Jahreswechsel.

J. K. F. den 31. Dezember 1898.

In dieser Stunde ist dein Inneres zu bewegt, um ruhig Meiner Stimme zu lauschen, das sah Ich wohl voraus, drum gab ich dir schon gestern Meinen Segen im äußern Wort. Was aber mehr noch ist, unendlich mehr, das soll dir jetzt in dieser stillen Stunde werden:

Ein Fühlbarmachen Meiner Nähe,
Ein sel'ger Friedenshauch aus heil'ger Höhe,
Ein Liebeszeichen aus des Höchsten Hand,
Ein Gottesfunken aus der Sel'gen Land!
So wie du fühlst des heil'gen Geistes Wehen,
So kann das große Wunder nur geschehen.
In heil'ger Stille, wenn die Welt versunken,
Wenn alles schweigt, und du dich wonnetrunken
Ausruhst in deines Vaters Liebesarmen
Und nichts erschaust, als Seiner Lieb' Erbarmen,
Da öffnet sich die Himmelsthür
Und leise rufts: komm folge Mir!
Nun eilt der Geist ohn' alles Säumen
Empor zu jenen Himmelsräumen,
Dahin sein heißes Sehnen geht,
Und sei's zur höchsten Majestät!

Verstehst du nun des Geistes Schwingen,
Wie sie vor Meinen Thron dich bringen,
Dein Fleisch und Blut, dein Ich ist's nicht,
Dein Geist nur schaut Mein Angesicht!
Und dieser drängt dem Ende zu,
Er weiß: bei Gott allein ist Ruh.
Und eh' er dieses Ziel erreicht,
Die bange Frage ihn beschleicht:
Werd' ich trotz meiner vielen Sünden
Ein Gnadenpförtchen offen finden?
Wird Sein Erbarmen mich bedecken,
Wenn Tod und Sünden mich erschrecken?
Und sieh, eh' noch die Stunde schlägt
Mein Liebesarm dich heimwärts trägt,
Dich bettet in ein Meer von Gnaden,
Das reinigt dich von allem Schaden
Und macht dich reif für jenes Licht,
Das alle Dunkelheit durchbricht.

Und sieh, das ist die Liebe dessen, Der auch im neubegonnenen mit Mir überschrittenen Lebensabschnitte dein Vater und Beschützer bleibt.

Nun nimm aus Meinem Mund den ersten Wunsch:

Glück auf! zum neuen Jahr! Nun trete es froh und munter an mit Meinem Segen. Amen!

Das gelte nun auch zur Jahrhundertwende,
Uns alle legen wir in Himmels-Vaters Hände! D. Hsg.

Zum Christtag.

(Fortsetzung von S. 161.)

Die Freude heilt der Wehmuth Schmerzen,
So nah'n wir dem geweihten Ort
Als selbst lebend'ge Weihnachtskerzen,
Neu weihend uns dem Christkind dort
Mit liebewarmen Kindesherzen!

O Himmelsvater, bitte! bitte!
Gib uns, was Du verheißen hast:
Ja komm in unsrer Herzen Mitte,
Bleib' Jesu dort als ew'ger Gast
Und mach uns selbst zur Weihnachtshütte!

So wird was einstens war verloren
In Gnaden durch Dich wieder'bracht;
Wie lang sich sträuben deß die Thoren!
Erbarmer Du — weih' ihre Nacht!
Dein Geist macht Alle neugeboren! C. F. L.

Neutheosoph. Verlag (Johs. Busch Nachf.) Bietigheim, Württemberg.
Druck von G. Müller in Besigheim.

Nr. 49, III. Heft 29.

Lebens-Blätter

Zu Pfingsten 1900.

Und wieder das herrliche Pfingsten naht Mit seinen verheißenen Gaben,
Es ist die Weihe zur freien That, Mit Liebedienst All' zu erlaben.

* * *

Der Pfingstgeist Wahrheit nur will lehren, Nichts Neu's, ihr Lieben, er da spricht,
Im Leben sollen wir Ihn ehren, So gilt nun das: Es werde Licht!

Die ew'ge Wahrheit wird uns sagen: Es ist Ein Gott, Ein Herr nur ist,
Der nicht will züchtigend uns plagen: Er ist die Lieb' in Jesu Christ.

Und treulich wird er dann uns künden, Warum wir hier auf Erden sind,
Woher wir kommen, wo wir finden Das Ziel des Seins als: Gotteskind.

Nicht anders wird die Wahrheit lauten: Gott ist und kann nur Liebe sein,
D'rum über alle Schöpfungsbauten Mag Ihn die Kindleinstube freu'n.

In Gott das Zentrum heißt „der Vater", Das kann Er nur durch „Kinder" sein,
Darum so Großes für uns that Er, Damit wir Ihm vertrauen fein!

Dazu ist Er auf Erden kommen Im Sohne Jesus liebevollst,
Hat alle Last uns abgenommen, Hör', Zweifler, daß du nimmer grollst!

Was kann die ew'ge Liebe wirken, Wohl mehr, als was sie that und thut:
Er Selbst mit Seinem Blut will bürgen Bei Gott für uns, als Heiles-Gnad.

Wer solcher Lieb' mag widerstehen? Die alles gab und immer giebt;
Die Antwort will Er in uns sehen: Daß unser Herz frei Ihn nur liebt.

So nur kann Er uns voll beseel'gen, Das ist der ew'gen Liebe Plan,
Denn Keiner kann sich selbst beseel'gen Nur Gott allein dieß wahrhaft kann.

Aus Lieb' in's Dasein hat gerufen Der l. Gott die Welt aus Sich,
Darum sind wir allein berufen Zum Liebeleben ewiglich.

So wie er frei dort hat gegeben In Sohnes Hülle zart und fein
Für uns Sich selbst und Sein Leben, So mög' auch unser Wirken sein.

Der liebevollst uns lockt zu kommen Zu Ihm, frisch-fromm und fröhlich-frei,
Wem möchte solch ein Ruf nicht frommen, Ihm laßt uns folgen, gern u. treu.

Nur so wir mögen's Ziel erreichen, Das Herrlichste im Schöpfungsreich, —
Welch' Wesen könnte Gott wohl gleichen? Nur Kinder sind dem Vater gleich.

Kennt ihr das Ziel, von dem wir reden? O Freunde, ahnt ihr 's höchste Glück:
Im Herzen Sein will Er uns betten, Dahin zieht's unser Herz und Blick.

Das ist der Wahrheit Kern und Leben, Wohl dem, der dahin folgen kann,
Der Kindschaft Geist ihm möge geben In Einfalt Kraft auf seine Bahn.

Wohl blühen ihm auch ew'ge Rosen, Doch äußerlich meist Dornen nur,
Und herbe Stürme ihn umtosen, Beim folgen treu des Heilands Spur.

Des Pfingstgeists lieblich Weh'n ihn stärken Soll in der rauhen Wirklichkeit,
Trotz Haß und Hohn — in Liebeswerken Er zeuget mit Beharrlichkeit.

* * *

Einträchtig in Jesu Liebe geeint, Wir harren des Gnadensegens,
Bis leis Er im sanften Säuseln erscheint, Voll weltbewegenden Regens.

Sein Liebegeist beleb' uns still In Schwachheit das Kleinod zu hegen,
Es ist der göttlichen Liebe Will', Der ewige Pfingstgeist-Segen.

24. Mai 1900. C. F. C.

Zum Verständnis von des h. Geistes Wirken.

J. K. F. den 11. Januar 1900.

Meine lieben Kinder! Immer wieder steigt in euch die Frage auf: O Herr, warum schlägst du mich? was hast du für Absichten dabei? oder wozu soll mir dieses oder jenes Leid dienen? Und wie soll sich insbesondere dieses Kind verhalten, um in der Prüfung nicht zu erliegen? Da sage Ich: O warum seid ihr so blind und sehet nicht! und warum so taub, daß ihr nicht höret — die Stimme des hlg. Geistes in euch! Soll Ich noch vernehmlicher zu euch reden, und noch deutlicher Mich euch zu erkennen geben als bisher? Ich meine, dessen bedürfe es nicht. Wer Ohren hat zu hören, der höre, und wer Augen hat zu sehen, der sehe! wer aber ein Herz voll Liebe hat, der wende es zu Mir, und es wird ihm im Augenblick geöffnet sein das Geistesohr und Geistesauge, daß er kann hören, sehen, schmecken, und empfinden, wie freundlich der Herr ist, wie alle Seine Wege eitel Liebe, Seine Schläge lauter Güte und Seine Absichten, wie Sein Zweck, Grund und Ziel aller Seiner Thaten, der ist: Seine Kinder zu retten, und sie ewig selig zu machen. Und in wem Meine Gnade also mächtig wirkt, daß er fühlt den Finger Gottes auf sich gerichtet, der solle Mir stille halten, in aller Demut sich Mir ergeben, sich beugen unter Meinen Willen, und von Herzensgrund sprechen lernen:

„Hier liege ich, heiliger Vater, im Staube vor Dir, kannst du Mich noch „mehr erniedrigen, mich in der Demut tiefer gründen, so geschehe Herr Dein „Wille! willst Du mich aber erheben aus meiner Niedrigkeit, mir helfen in „meiner großen Not und mir abnehmen das Kreuz, das Du mir auferlegt aus „übergroßer Liebe, dann stehe Du mir in Deiner Gnade bei, halte mich fest an „Deiner starken Hand, daß ich mich auch dann nicht von Dir wende, noch Dir „untreu werde, wenn Du mich vom harten Joche befreist, und Du mich als „ein freies Kind Deiner Liebe lässest einhergehen in seligster Gemeinschaft mit „Dir, o Du hlg. Vater, stets liebend, So thue denn Vater mit mir, wie Dir „es gefällt, nur laß mich bleiben bei Dir, und lehre mich lieben Dich „über Alles! Amen."

Wer also Mich bittet in kindlicher Liebe, dem will Ich geben, was nur die Liebe zu geben vermag. Und so höre noch Meinen besonderen Rat:

Suche nirgends Ruhe als allein in Mir, denke nicht an dein Verschulden, nicht an deine Sünden, nicht an das, was du hättest besser machen können, und was du jetzt thun würdest, wenn Ich dich nocheinmal denselben Weg gehen hieße; denke doch an Mein Versöhnen, an Mein ewiges Erbarmen, ja denke doch, wie süß es ist, wenn Jesus ruft: Dir sind Deine Sünden vergeben! Dein Glaube hat Dir geholfen! was willst du da noch besser machen!

Hat Er nicht alles längst für dich gethan, und ist Er nicht für dich gestorben.

Willst du noch einen größern Lohn, als diesen dir erwerben?
Kann Ich mehr thun, als für die Sünder sterben?
O denk daran, was Ich für dich gethan So wirst du freier stets von jenem Wahn,
Der dich um deine Ruh gebracht, Weil du nicht alles wohlgemacht.
So lange du noch willst erringen Dein Heil mit äußerlichen Dingen,
Wenn du durch eignes Thun willst rein, Durch Gnade nicht geheiligt sein,
Dann findest ewig du nicht Ruh. Nur wenn du denkst: „Mein Vater wacht,
„Und Er hat Alles wohlgemacht, „Ich bin ja nur ein irrend Kind,
„Am Geist und an der Seele blind, „Ohn' Ihn kann ich das Kleinste nicht,
„Nur Er ist meiner Seele Licht, „Und meines Herzens Trieb und Kraft,
„Er ist's, der alles in mir schafft," Und wenn du dessen sicher bist:

„Ohn Ihn bin ich kein wahrer Christ," Dann wirst du Meine Gnad' verstehn,
Und nicht auf Deine Thaten sehn! Und hast du Meine Gnad' erkannt,
Wirst du dein Herz Mir unverwandt Mit aller Liebe ganz zuwenden,
Und Preis und Dank nach Oben senden; Dann wirst du ruh'n in Meinen Armen,
Und fühlen Meiner Lieb' Erbarmen, Und bei Mir finden süße Ruh.
So schließ' getrost die Augen zu;
Mein Segen und Meine ganze Liebe ist mit Dir. Amen.

Und auf die weitere Frage Meines Kindes sage Ich: Fahre fort im Gebet und in der Fürbitte, nicht nur für diesen Freund, sondern für alle Menschen! bleibe in der Liebe thätig, in der Stille deines Herzens, dann wird dir reicher Segen aus Meiner Liebe zufließen. Und was deine vorangegangenen Lieben betrifft, so lasse du sie ruhig Meiner Vaterhuld und Treue über. Ich bin auch ihr Vater, wie Ich bin und bleibe stets der deine. Was das besagt, das weißt du, Mein Kind, weil du Mich kennst und Mich liebst.

So gieb dich zufrieden mit Meinem Segen. Amen. Mein Friede sei mit euch Allen. Amen.

Des Erdenlebens Zweck, Ziel und Bestimmung.

J. N. J. den 24. September 1893.

Siehe Mein Kind! ehe Ich dich mit Meiner Liebe erfülle, bist du nicht fähig, auch nur eine Bitte Mir vorzubringen mit der vollwahren Ueberzeugung, daß Ich sie erhöre; denn ohne Liebe bist du ein todtes Werkzeug, das Ich nur dann gebrauchen kann, so Ich es zum Leben, d. h. zur Liebe erwecke. Daher erwache du Seele aus deinem Traume, und kehre ein in das wahre Leben des Geistes, damit du vernehmest die Stimme des Vaters, die Stimme des hlg. Geistes, die dir verkünden will des Lebens Zweck, Ziel und Bestimmung.

Lasset uns zuerst betrachten den Lebenszweck des Menschen. Ein jedes Ding, selbst das geringste hat seinen Zweck, also muß auch das edelste Geschöpf, der Mensch, einen gar weisen und guten Zweck haben, warum der Herr gerade diese Erde und keine andere zu seinem Aufenthalte wählte. Hätte er nicht besser daran gethan, die Sonne oder irgend einen Planeten zu erwählen, als diese Erde, mit ihren mannigfachen Sorgen und Mühen? oder ist dem Menschen am Ende nichts anderes übrig geblieben, als dahinzugehen, wohin ihn des Schöpfers Willen setzte? ist das nicht des Meisters Sache, kann denn ein aus den Händen des Meisters hervorgegangenes Werk nach eigenem Willen handeln? muß es nicht vielmehr den Willen des Meisters thun, und muß es nicht als das fungieren, zu was es der Meister geschaffen hat? Da sehet ihr nun den Unterschied zwischen Erschaffenem und Erzeugtem; das Erschaffene ist todt und hat kein Leben, keine Kraft und keinen eigenen Willen, das Erzeugte dagegen hat Leben und ist Leben, weil es vom Leben selbst ausgeht.

So seid auch ihr nicht geschaffene, sondern aus Meiner Liebe gezeugte Menschen, ausgerüstet mit göttlicher Kraft und Macht, und fähig, es selbst zur Meisterschaft zu bringen; ihr seid der Vervollkommnung fähig, weil Leben in euch ist. Das todte Werk aber eines großen Meisters ist und bleibt, wie er es geschaffen, und ist nicht ewig, sondern vergänglich, weil es für materielle, also für vergängliche Zwecke erschaffen wurde (Hilfsmittel, Baugerüst) und nachdem es seinen Zweck erfüllt, nutzlos und unbrauchbar für diesen Zweck; denn es wird bald ein noch größerer Meister aufstehen und des ersten Meisters Werk bei weitem übertreffen, ausgenommen die Werke, deren Meister Ich bin,

Mich allein wird ewig Keiner übertreffen, weder in Meiner Weisheit und Macht, noch viel weniger in Meiner Liebe. Darum solltet ihr auch stets an den Meister euch wenden, der über alle Meister ist, um im Betrachten Seiner Werke des Meisters Weisheit zu erkennen, Ihm näher und näher zu kommen, bis endlich ihr den Meister mehr denn alle Seine Werke liebet, und Er euch durch solche eure Liebe dann nicht mehr nur Meister, sondern auch Vater geworden ist.

Dann erst, wenn ihr des Vaters **Liebe** erkannt, empfunden und gekostet habt, erfasset und begreifet ihr des Lebens Zweck, da erst wird euch das Leben zum Leben, die Liebe zur Liebe, und euer Geist, voll des bewußten Lebenszweckes, wird nimmer ruhen, bis er sein Ziel erreicht.

Und was ist somit Zweck und was Ziel? (des Lebens). Sehet, der Zweck ist im Grunde nichts andres als das Ziel, denn beides bin Ich allein; Ich bin Zweck und Ziel, (Weg, Wahrheit und Leben, Johs. 14, 6); um Mich zu erreichen, tratet ihr in's Fleisch, und um Mich zu erreichen, strebet ihr zum Ziel, (also Mich erreichen wollet ihr), und mich erreichen sollet ihr auch; denn das ist eure Bestimmung! So haben wir nun Zweck, Ziel und Bestimmung unter einem Dach, d. h. wir sind zu dem Resultat gekommen, daß alles in Allem Ich war, bin und einst sein werde!

Nun wollen wir aber noch zur vorerwähnten Frage übergehen, warum ihr gerade diese Erde erwählt? Nun die Antwort ist sehr einfach, weil nur diese Erde euch zu Meinen Kindern erhebt, nnd warum? weil Ich dieser Erde Boden gesegnet durch Meine Darniederkunft, durch Mein Leben, Mein Wirken, und schließlich durch Mein (Opfer, Leiden) Tod und Meine Auferstehung nnd Himmelfahrt. Das alles machte dieser Erde Boden (geistig) fruchtbar und segensreich, aus welchem nur Segen die Fülle für euch erstehen kann, aber wohlgemerkt, nur so ihr achtet eures Hauptzweckes, Meine Kinder zu werden, und nicht vergesset Den, der euch allein zu Seinen Kindern machen kann und will, so ihr Ihm haltet die versprochene Treue.

Das nehmet heute von eurem Vater Jesus. Amen!

Wie kann sich der l. Gott mit den Menschen verbinden?

J. K. J. den 17 Dezember 1899.

So kommst du endlich doch zum rechten Ziele, nachdem du lange vergeblich an Meine Thüre gepocht hast, sollst du noch Einlaß finden; denn Ich habe dir ja Meinen ganz besonderen Segen zugedacht, darum sollst du Mir heute nicht dienen als Meine Magd, sondern als Mein Kind will Ich dich segnen; Ich will gerade deiner Bitte zuwider handeln, und will dich um deiner selbst willen besuchen, ja zu dir allein will Ich kommen, dein Herz will Ich besitzen, es gründlich erforschen, und darinnen Umschau halten, ob alles in der Ordnung, ob es eine für Mich zubereitete Wohnung sei? Du suchst ja auch stets alles pünktlich in Ordnung zu bringen, wenn du einen hohen Gast erwarteſt, was glaubst du wohl, was es da zu thun gäbe, wenn Ich nur halb so viel Ansprüche machen würde an die Wohnung deines Herzens, wie vieles wäre da immer erst in Ordnung zu bringen, ehe Ich als der allerhöchste Gast, einkehren könnte bei dir, und wenn du erst noch bedenkst, um's vielfache Ich ordnungsliebender bin als du, wie Ich in die verborgenste Ecke sehe, die kein fremdes Auge je erblickt, wie meinst du, daß Mir da oft zu Mute sei, wenn in dein Inneres Ich schaue, und Mir ein reines Plätzchen suche, um Wohnung

in dir zu nehmen; da siehts oft gar nicht aus, als ob du einen hohen Gast erwarten würdest, da herrscht ein buntes Durcheinander, und von einer rechten Ordnung ist schon gar keine Rede. Wenn aber dein Inneres ein solches Aussehen hat, wie mag es Mir da einfallen, Besitz von einem solchen Herzen nehmen zu wollen und wie kann da nur die Stimme Meines Geistes ertönen rein und klar? wie ist solches möglich?

Siehe Mein Kind, so spricht die reine Wahrheit aus Gott in dir, ein solch unreines Gefäß ist das menschliche Herz in seinem kreatürlichen (natürlichen) Zustande, und wollte Ich einen solchen Maßstab an Meine Kinder legen, da müßte Ich Mich wahrlich selbst von den Besten mit Abscheu und tiefster Verachtung abwenden, und kein Mensch wäre je würdig, mir als reine Wohnstätte zu dienen, wollte Ich Meine Göttlichkeit mit eurer Menschlichkeit messen, da bliebet ihr ewig Mir ferne.

Weil aber Meine Liebe einen ganz anderen Maßstab anlegt, und euch nicht richtet nach eurem fleischlichen und darum gerichteten sündigen Wesen, sondern allein nach dem Göttlichen aus Gott gebornen Wesen; den ewigen Geist richtet Er nicht, sondern zieht ihn nur liebend empor zu Sich. Und darinnen besteht die Möglichkeit, wie Gott im Menschen Wohnung nehmen kann, ohne ihn seiner menschlichen Hülle zu entledigen, d. h. ohne ihn frei zu machen von fleischlichen Banden und irdischen Fesseln, und je mehr der Geist des Menschen Meinem Geiste sich nähert, je drückender empfindet er diese Fesseln, und um so mächtiger wird das Verlangen sie zu sprengen; weil aber dies in keines Menschen Macht liegt, und kein Wesen aus sich selbst sich frei machen kann, so bin Ich mitten unter euch getreten, als Retter und Helfer, als Tröster und Fürsprecher, als der Heiland für eure Seelen. Und so, wie Ich Mich erbarmen will aller Menschen, so will Ich Mich auch deiner erbarmen, und will dich fürderhin tragen mit der Langmut und Geduld eines göttlichen Meisters und allliebenden Vaters.

Nun gehe hin im Frieden. Amen.

Lebenswinke zum Ehestandsbeginn.

*** den 7. November 1899.

Mein Kind, deinem Begehren Folge leistend, sage Ich, dein Jesusvater, schreibe an deinen geistigen Bruder, der ebenso Mein Kind ist, wie auch jedes Andere, das Mich den Vater in voller Liebe in sein Herzinnerstes aufgenommen hat, und darum soll auch er nicht ohne ein Lebenszeichen bleiben, das ihn an Mich seinen Jesusvater erinnert.

Die Liebe, die ihn bewegt hat, um den Schritt zu thun, das Mädchen, das selbst mit Liebe für ihn erfüllt ist, als sein zweites Ich in sein Heim einzuführen, ist ihm von Mir gegeben. Daß er aber auch für später nur nach Meinem Willen seinen Liebewillen regele, dafür werde Ich Selbst Sorge tragen. Mir ist nichts verborgen, Ich kenne die ganze geistige Entwicklung jedes Einzelnen, vom Ausgang aus Mir, bis zum bleibenden Eingang in Mein Vaterhaus. Also auch in diesem Falle sage Ich: „Von Mir bist auch du ausgegangen, zu Mir zurück ist dein Sehnen gerichtet.“ Daß dir dieses gelinge, dazu werde Ich Selbst dir zur Seite bleiben. Thue nur das, was ich der Vater von dir begehre, fürchte keinen Widerstand, der Sieg gehört dir, so lange du mit aller Kraft nach Meinem Begehren, in der dir gegebenen Liebe zu handeln dich bemühst. Nun höre was das eigentliche Wort für Mein Kind, dir sagt.

Mein Kind, nach dem Herzensbegehren deines Geistes-Bruders, will auch Ich dir ein Wort auf deinen weiteren Lebensweg, den du von nun an nicht allein zu gehen hast, geben, damit du erkennst, und aber dir auch stets bewußt bleibest, daß Ich mit dir bin. Du trittst nun in das eheliche Leben ein, um nach Meinem Willen einen selbständigen Hausstand zu gründen, der seinen bleibenden Segen mit sich bringen soll. Das Mädchen, welches du durch die in dir aufgenommene Liebe als ein Wesen erkannt hast, mit dem du glaubst in harmonischem Einklang den Weg, der dich zu Mir führt, gehen zu können, ist aus einem andern Boden zur geistigen Entwicklung hervorgegangen, als dieses bei dir der Fall. Doch auch sie ist von Mir ausgegangen, um durch dich vermittelt in Mein Vaterhaus wieder zurückgeführt zu werden. Nun sieh, Mein Kind, die Verhältnisse, die euch Beide zur geistigen Entwicklung gebracht, sind verschiedenartig. Deshalb gehört von beiden Seiten auch ausdauernde Liebe dazu, aus der aber auch alles Uebrige hervorgeht, um den harmonischen Einklang erzielen zu können. Du selbst sollst durch Mich zu jeder Zeit derart beeinflußt werden, daß du im Vorgehen nach deinen Herzensgefühlen im rechten Wege erhalten bleibst. Die kleinen Widerwärtigkeiten, die auch dir im Vorschreiten zu überwinden gegeben sind, tragen zur Kräftigung deiner Liebe bei. Darum nimm auch du alles dir von Mir, dem Vater, Zugelassene im vollen Vertrauen zu Mir in dich auf, und lasse deine Liebe nie erkalten, damit der bleibende Segen keine Unterbrechung leide; denn es kommt bei allem diesen doch nur auf dich allein an, ob du das dir übergebene Pfund nach Meinem Willen vermehrst, oder ob du dasselbe brach liegen läßt, und dadurch dem an dich gestellten Begehren nicht Folge leisten kannst. Du kennst Mein Begehren, du weißt, Meinen Willen zu thun ist nicht schwer. Die Liebe in ihrer wahren Thätigkeit zu erhalten, das ist Pflicht für einen Jeden, der Mich die Liebe erkannt hat. All das Uebrige ergiebt sich dann von selbst. Darum sage Ich dir auch hier: Liebe Mich! trachte darnach, daß deine Liebe für Mich erhalten bleibt, denn nur so wirst du ein bleibendes Gut in deinem Ehestande gründen, das auch alle die für bleibend glücklich machen wird, die Ich, der Vater, dir nahe bringe. Das zu erkennen ist freilich nicht Jedem leicht möglich, es muß bei einem jeden die geistige Entwicklung so weit vorgeschritten sein, daß die Stufe erreicht ist, wo er sich klar bewußt, daß Ich, der Vater, die Liebe allein bin, der man sich mit allen seinen innersten und äußeren Begehren zu ergeben hat. Ist diese geistige Reife aber noch nicht vorhanden, so heißt es eben, wie Ich es Selbst auch thue: Habe Nachsicht und Erbarmen mit jedem schwach Entwickelten! lasse deine Liebe im erhöhten Grade demjenigen zu teil werden, der Mich noch nicht als die Liebe erkannt hat, damit die heilende Kraft dort segenbringend eingreifen kann, wo Hilfe noth thut.

Dieses Wort sei dir, Mein Kind, gegeben, behalte dasselbe in dir, es ist ein Liebekörnlein, aus dem nicht nur für dich, sondern für Alle, die Ich der Vater dir zuführe, reicher Segen hervorgehen wird. Meine Liebe wird dich aber auf allen deinen Wegen begleiten, dieses dir zum Trost auf den Weg, den du noch zu gehen hast. Ich dein Jesusvater bleibe bei dir; halte dich zu jeder Zeit an Mich, denn Ich Selbst bin die Stütze, die dich über alle Unebenheiten hinüberführen wird, bis du eingehst in Mein Haus, mit allen Denen, die Meine Liebe dir zugeführt. Im vertrauensvollen Hoffen, daß dieses geschehe, betrete deinen Ehestand, und bleibe Mir treu, das sage Ich dein Jesusvater.

Ein Segenswort.

J. K. F. den 16. Januar 1900.

Schreibe Mein Kind ein Wort des Segens für die Schwester, der du in Liebe heute gedenkst.
Weil du Mein leises Mahnen vernommen, Bist alsbald du zu Mir gekommen,
Um Meinen Segen zu erflehn Für dieses Kind; so laß denn sehn —
Ob Ich ihn find' — den rechten Ort, Wo Lieb ersehnt ein „Vaterwort."
So hör' Mich denn, Mein liebes Kind, Und laß ein Wort dir sagen,
Das deine Liebe neu entzünd', Das stillet alle deine Klagen.
Du hast Mir all dein Weh und Ach, Dein Wünschen und dein Sehnen,
Dein stilles Leid und Ungemach, Und deiner Sehnsucht Thränen,
Ja alles was dein Herz bewegt, Hast Du Mir vorgetragen;
Nur Einen Wunsch, der still sich regt, Wollt'st nicht zu hoffen wagen,
Denn dieser eine ist so groß, Er faßt die Wünsche alle;
Erfüll Ich dir den Einen blos, Bist reich in jedem Falle.
Und weil das Höchste du ersehnt, Mein Kind in aller Stille,
Ich Meinen Segen dir zuwend' Und Meiner Liebe Fülle. —
Du hast ja weiter nichts gewollt Als Meine *sel'ge Nähe*;
Sie gilt dir mehr als Gut und Gold, Sie hebt dich in die Höhe.
Ja, Meine Nähe stärkt dich so, Daß du trotz Müh und Plagen
Doch überselig bist und froh, Und nur von Glück kannst sagen.
„Ja wer soll da nicht glücklich sein, Wer traurig und verzaget?
„Wenn Jesus spricht: Du *Kind bist Mein*, Ein neuer Morgen taget.
„Und dieser neue Morgenstern, Dies Licht von Oben her,
„Das dank ich meinem lieben HErrn, Des Himmels-Vaters Lehr',
„Und weil Sein heilig Wort mir ist Die liebst' und beste Speis'!
„So ist mein Heiland Jesus Christ Mir auch der höchste Preis.
„Und wo ich den erringen kann, Setz ich mein Leben ein,
„So giebt Er völlig mir sich dann, Und ich bin ewig Sein;
„O Welt in deiner höchsten Pracht, Was kannst du bieten mehr,
„Mein-Heiland ists, der selig macht, Ohn Ihn ist alles leer."
O darum, Kind, weil solches du Im Herzen treu erkannt,
Fand'st Du am Herzen Jesu Ruh, Und Meine Vaterhand
Streckt segnend über Dich sich aus; O Kind, den Segen fasse,
Bewahr' ihn für dein ganzes Haus, Dann Ich dich nimmer lasse.

So nimm ihn hin — den Segen deines Vaters; Mein Friede sei mit euch Allen. Amen. Ja! Amen!

Warnung vor Gefahr
und
Worin liegt die Macht der Kinder Gottes?

J. K. F. den 28. Februar 1900

O! Mein Kind, wenn du dich taucheſt in Mein göttliches Erbarmen, und dich verſenkeſt in Meine heilige Liebe, was ſoll dir dann Meine Größe, Meine Macht, und Meine Stärke? in Meiner Liebe liegt eine weit größere Macht als in Meiner endloſen Größe, und ſo du Mich liebſt mit aller *Kraft deines Liebewillens*, dann wirſt du eine ſolche Stärke in dir fühlen, daß du mit derſelben weit weit mehr überwindeſt die eigenen Schwächen, als ſo Ich dir würde Meine ganze Macht verleihen, und dir Meine göttlichen Geheimniſſe

würde alle offenbaren, denn siehe: „Meine Macht würde dich im Augenblick völlig zerstören, meine Größe würde dich vernichten, und vor Meiner Gotteskraft würdest du vergehen, wie der Schnee vergeht vor den heißen Strahlen der Sonne. Nur Meine erbarmende Liebe wirkt nicht zerstörend, sondern durch und durch belebend, erfrischend und ermunternd, und Wen sie ergreift, der ist vom wahren Leben erfaßt, vom tiefsten Seelengrunde erschüttert und zum ewigen Leben erweckt worden, und ist darum gerettet für ewig. Denn Meine Liebe sucht nur das Verlorene, und Meine Erbarmung geht dem Sünder nach, bis er sich lässet finden, und sich mit wahrer Reue und Buße zur Gnade wendet, die nur dem Reuigen, Demütigen, sich verloren glaubenden armen Sünder zu teil wird. Und siehe, weil dieser Mein größter Gnadenakt, dieses allertiefste Herabsteigen zu den Verlorenen von höchster Bedeutung für die arme Seele ist, deshalb schürt der Feind immer mehr, ja die ganze Hölle rottet sich zusammen, um dieses unscheinbare Licht, das im Verborgenen in der Stille seine Strahlen weit hin sendet, zu ersticken; deshalb prüfet wohl den Geist, der euch des reinen Lichtes berauben will, er wird sein begonnen Spiel fortsetzen und nicht ruhen, bis er die Schwachen auf seine Seite bekomme; darum sage Ich:

„Stehet fest! haltet was ihr habt, und bekennet euch frei und offen zu Mir, eurem Herrn, dann will Ich Mich auch zu euch bekennen, und euch zeigen, welche Macht in Meiner erbarmenden Liebe zu euch, Meinen geliebten Kindern liegt. So haltet denn fest und treu zusammen, als Glieder eines Leibes, so will Ich das Haupt euch leiten und führen, nach Meinem Wohlgefallen."

Mein Friede sei mit euch Allen. Amen.

Lebens-Winke.

J. K. J. den 17. Februar 1900.

Siehe Kind, so mußt du immer erst dein ganzes Herz Mir schenken, ehe Ich Wohnung in dir nehmen kann; und so schreibe nun auf die Bitten Meiner Kinder in Meinem Namen also: Dir Mein Kind sage Ich zuerst: Lasse es gut sein, Ich segne aber dennoch deinen Willen gleich der That, und gebe dir zum Lohne Meine ganze Liebe, mit der Verheißung: Ich will dein Arzt sein, harre noch eine kleine Weile im Leiden aus, dann will Ich Meine Hilfe dir senden, und dich stärken, und du wirst Mir danken von Herzensgrund.

Und dieser Leidensschwester sage Ich:

Auch du sollst dich im Leiden fassen, Mich nimmer aus den Augen lassen,
Du bist ein treubewährtes Kind, Das Meiner Stimme folget blind.
Und ob's durch Dorn und Disteln geht, Kein Stern am Firmamente steht,
Kein Trost von Oben dich erquickt, Dein Aug getrost nach Oben blickt,
Du fühlst: „Auch in den Dunkelheiten Will mich mein Hirte liebend weiden.
„Er weichet von mir keinen Schritt, Drum hab ich nur die Eine Bitt:
„Hilf du mir, liebster Vater, tragen Mein Kreuz, so will ich nimmer klagen,
„Nein danken Dir auf allen Wegen Für Deinen heil'gen Vatersegen,
„Das wird das beste Mittel sein Für äußere und inn're Pein,
„Im Glauben fest, sich an Dich schmiegen, Geduldig sich in alles fügen
„Und im Vertrauen ja nicht wanken, So scheinen Deine Lieb-Gedanken
„Uns plötzlich in ganz anderm Licht, Daß unser Mund voll Freude spricht:
„O wie so gut bist Vater Du, Daß du uns gönnest keine Ruh,
„Bis wir Dein Bild ganz in uns tragen, Mußt Du uns manche Wunde schlagen,

„Mußt uns von manchem Weh befrei'n Und allezeit uns gnädig sein.
„So nimm uns heut aufs Neue hin, Und bilde uns nach deinem Sinn.
„Vollende Du das Werk der Gnade, Und heil'ge uns im heil'gen Bade,
„Ja wasche uns in Deinem Blut, Dann ist der Schaden wieder gut,
„Und wir sind rein, obgleich noch Sünder, Doch Deine teuer erkauften Kinder."

Das nehmet hin mit Meinem vollen Vatersegen um Meiner großen Liebe willen. Amen.

Ein tröstliches Vater-Wort in Anbetracht der eigenen menschlichen Unvollkommenheit.

Durch R. L. M. den 1. Februar 1900.

Liebe Kinder! Weil ihr gerade bei diesem Punkte angekommen seid, und eure eigenen Schwächen und Gebrechen Meiner h. Ordnung gegenüber betrachtet, so will Ich bei dieser Gelegenheit ein tröstl. Wort einschalten, damit die Geduld bei euch, die oft noch auf so schwachem Fuße steht, nicht ganz Schiffbruch leide, sondern daß auch dann, wenn ihr euch wohl bewußt seid, nicht immer Meine h. Ordnungen innegehalten zu haben, euch doch nicht der Mut entsinke, euch aufs Neue emporzuraffen und so den Weg (der inneren Entwicklung), der oft bei Diesem oder Jenem weit beschwerlicher ist, weiter fortzusetzen, und so dem Ziele, das Ich euch gesteckt, doch nach und nach näher zu kommen!

Was ihr zu leisten vermöget in dieser Hinsicht, das weiß Ich gar wohl, indem Ich euere Kraft und Fähigkeit besser zu schätzen weiß, als ihr dieses selbst vermöget. Aber doch gehen auch hierüber unsere Ansichten vielfach auseinander, ihr fühlet euch oft schwächer, als ihr es in Wirklichkeit seid, und getrauet euch über dieses oder jenes nicht hinweg zu kommen, und bittet Mich oft: „O Vater, hilf mir, nimm diese Prüfung von mir!" Ich aber belasse euch dennoch darinnen; die Folge davon ist, daß ihr euch doch zurecht findet, und euch so die Gewißheit wird, daß eure Kraft doch weiter reichte, als ihr es selbst dachtet! Andererseits kommt es aber auch wieder vor, daß ihr selbst mehr auf euch zu nehmen getrauet, denn ihr in Wahrheit zu übernehmen gewachsen seid, was ihr gar bald einsehen müsset; und Ich oft selbst thätigst mit eingreifen muß, damit ihr unter dem Drucke der Verhältnisse nicht erlieget, wo eine Gefahr für euere Seele nicht ausgeschlossen wäre, so Ich Mich nicht in's Mittel schlüge, und die Dinge so leitete, daß dennoch aus Allem Gutes und eine heilsame Lehre daraus für euch erwachsen muß!

Daher l. Kinder vergesset nicht, stets euch selbst recht zu prüfen, damit euch stets klar sei, wie ihr mit Mir daran seid, ob ihr Meiner Liebe euch bewußt fühlet, und Meine Gegenwart euch fühlbar ist, oder ob ihr euch entfernt fühlet von dem wahren Zentrum, von dem alles Licht und alle Kraft ausgeht. Und wohl euch, so euer Herz euch die befriedigende Auskunft erteilt: „ich und der Vater sind eins! Er ist in mir, wie ich in Ihm bin!" Dann könnet ihr getrost den Dingen entgegensehen, die da kommen; denn es wird euch dann nichts überraschen, weil ihr beständig in steter Verbindung mit Mir euch fühlet! Leget darum den Hauptwert darauf — nur nach Mir und eurem Herzen zu fragen, dann wird Meine Liebe allezeit mit euch sein, und tröstlich, liebend, gemahnend wird Meine Stimme in euerem Herzen erklingen: „Ich bin bei dir, denn du bist mein Kind!" das, Meine Lieben, sei euer Ziel, dem strebet mit allem Ernste nach.

Das sage Ich als euer Vater zu euch, Meine Kinder! Amen!

Das Eine, was not thut.

J. K. F. den 17. Februar 1900.

Und dir Mein Kind, du Meine l. Tochter, dir sage Ich — Mein Vaterherz steht dir offen, und Meine Liebe ist bereit dich zu segnen und dir zu sagen: Sei getrost Mein Kind, Ich bin im Himmel wie auf Erden der allezeit liebende und gerechte Vater, und wer Mich liebt und sucht, der wird Mich finden. Im großen Geisterreiche, wo der Wohnungen viele sind, da findet jede Seele ihren Bestimmungsort, und die Art und das Maß ihrer Liebe wird entscheiden, ob sie sich dem liebenden Vater, oder dem gerechten Gott und Richter zuwendet, das steht jeder Seele frei zu erwählen, das Gesetz oder die Liebe. Wenn nun eine Seele den Weg der Gesetze wählt, so hat sie einen harten und schweren Stand vor dem ewigen Richter, denn die Gerechtigkeit Gottes beleuchtet des Menschen ganzes Thun; nichts ist verborgen, nichts ist gesühnt, nichts getilgt, überall Schulden; denn das wenig Gute im Menschen wiegt nicht den allerkleinsten Teil der großen Schuld auf, die jeder Mensch, ob gut oder schlecht, als fleischgeboren in sich trägt; und rechnete Gott noch alle die Versäumnisse, alle Verirrungen, alle Sünden und Fehler dazu, so würde nicht eine Seele vor Gott bestehen können. Was aber kann sie retten? Siehe nichts als die allergrößte Demut, die völlige Erkenntnis ihrer selbst, und die gänzliche Erniedrigung: die Drangabe des eigenen Selbst: diese Verwandlung von der Materie ins Reingeistige kostet der Seele noch einen Kampf. Und diesen Kampf hat die Seele deiner Mutter nun siegreich überwunden. Jetzt ist sie frei von allen Banden, als freier Geist erkennt sie nun, daß nur die reine Liebe zu Mir das einzige Rettungsmittel ist für die verlorene Seele. Nun hat auch sie das Heil ergriffen, hat Mich erkannt in Meiner endlosen Liebe, und ist selig in ihr. Und das eine Wort, das sie dir zurufen möchte, ist — Liebe!

Ja liebe Mein Kind! rufe auch Ich dir zu, liebe von ganzem Herzen! von ganzer Seele, und von ganzem Gemüte! — so wirst du einen großen Umweg ersparen, und Ich dein Vater werde dich behüten, dich treu bewahren, und bei dir sein alle Tage, bis an der Welt Ende.

Solches sagt dir dein Vater in Seiner Liebe. Amen.

Himmelsvaters Osterwort.

J. K. F. den 15. April 1900.

Meine l. Kinder! Christ ist erstanden! Jesus lebt! Er, Der dem Tode die Macht genommen, ist Sieger! O darum freuet euch! denn der für euch starb, Er lebet! Diese Osterbotschaft soll euch neues Leben, neue Kraft und frischen Mut wieder schenken! Mein hlg. Geist will euch beleben, euch segnen und trösten, und euch erfüllen mit der Kraft von Oben. Ja, Meine ganze Liebe will Ich über euch ergießen, und euch zeigen, daß Meine Gnadenmittel allein Macht haben Schmerzen zu stillen, und Meine Kraft allein ausreicht, des Leibes Schwäche zu überwinden.

Ich bin das Universal-Mittel für Leib, Seele und Geist, und wer von diesem Mittel den rechten Gebrauch macht, dem wird allein wahrhaft geholfen sein. Wer Mein Fleisch ißet, und trinket Mein Blut, der soll den Tod nicht sehen ewiglich! Und so empfanget heute im Geiste Mein wahrhaftes Brod, und Meinen gesegneten Liebewein! Das heißt: Nehmet Mich lebendig in euch auf! Feiert wahrhaft Ostern und bittet aus tiefstem Seelengrunde, daß Ich

in euch erstehen möge, und das Werk der Gnade in euch fortsetze, und euch Alle in Mir vereine! Ja, bittet, daß Ich euer Streben, gut zu werden, heilige und segne; denn ohne Mich kommet ihr keinen Schritt vorwärts! Darum ergreifet aufs Neue die Hand des Heils! fasset Muth und Vertrauen! und steiget mit Mir himmelwärts, dann wird das reine Geisteslicht nie in euch erlöschen, und die wahre Sonne wird (für euch) nie ihren Schein verlieren.

Das sagt euch zur Stärkung, zum Segen, und als Ostergruß der Auferstandene Heiland Jesus Christ! Amen.

Vom richtigen Verständnis des gottväterl. Willens.

J. K. J. den 21. Oktober 1893.

Siehe Mein Kind, du bist dir nicht recht klar darüber, ob du die Schuld trägst, wenn einige Zeit Mein Wort verstummt(e), und du auch mit dem besten Willen kein Wort (Meine Stimme) in dir vernehmen kannst; du möchtest gerne thun nach Meinem geoffenbarten Willen, aber die Verhältnisse erlauben es nicht immer, da ist bald diese, bald jene Abhaltung, daß du bekümmert fragst: „ists recht also? Dein Wille, l. Vater, ist mir heilig und überheilig, warum ist mir nicht möglich ihn allezeit zu erfüllen, wie ich ihn erfüllen möchte?“ Siehe, l. Kind, das wollte Ich, daß du Mich also fragst; denn Ich will dir ja eine Antwort geben, daran ihr alle Meine Kinder erkennen sollet, wie Ich euch Meinen Willen offenbare, warum und wozu Ich euch sage, thut dieses oder Jenes!

Wenn Ich euch heute in einem Punkte einen Rat erteile, in dieser oder jener Sache, nach den augenblicklich bestehenden Verhältnissen, so ist damit doch sicherlich nicht gesagt, daß ihr von nun also und nicht anders, gleich Maschinen in einemfort thätig sein sollet, wie Ich es euch dort angezeigt; denn was heute gut thunlich war, kann schon nach kurzer Zeit unmöglich werden, je nachdem sich die Verhältnisse ändern; wie könnt ihr euch da gebunden fühlen an einen zu ganz anderen Zeiten, und in ganz andern Verhältnissen erteilten Rath! Das hieße euch ja eurer Freiheit berauben, und euch zu unselbständigen Menschen stempeln; während Ich doch allezeit nur eine freie Thätigkeit, und eine größere Selbstthätigkeit bei den Menschen erzielen will, gebärdet ihr euch gleich unmündigen Kindern, die keinen Schritt zu gehen sich getrauen. Ihr dürfet nicht glauben, daß Ich euch aus den Augen verliere, so Ich euch nicht immer führe, wie man kleine Kinder führt, ihr müsset doch auch einmal gehen lernen, und das selbständig und frei, ohne Furcht, d. h. ihr müsset im Glauben an Meine Liebe festwurzeln, und in unerschütterlichem Vertrauen zu Mir stehen lernen. Damit ist keineswegs gesagt, daß ihr aufhören sollet, (Meine) Kinder zu sein, o mit nichten! ihr sollet ja erst zu wahrhaftigen Kindern herangebildet werden, und das geschieht, so ihr euch ziehen lasset von Mir, und euch führen lasset von Stufe zu Stufe, bis Ich Mein Werk an euch vollendet, und ihr „Kinder“ seid, nach dem Willen des Vaters.

So lange müsset ihr wachsen und zunehmen im Glauben, in der Liebe und im Vertrauen, und euch treulich üben in der Sanftmut, in der Demut und in der Geduld! Dieser Mein Rath bleibt ewig unverändert stehen. Darum trachtet allezeit getreu nach diesem zu leben, so werdet ihr Meinen Willen erfüllen, wahrhaft, und lebendig im Geiste der Wahrheit, woran Ich ein größeres Wohlgefallen habe, als an der genauen Beachtung der Zeit und Stunden, die Mir zu weihen Ich euch geraten habe! Und siehe, also liegt es, Mein Kind, auch bei dir nicht daran, daß du regelmäßig Mir dienest durch das

Niederschreiben Meiner Worte, sondern einzig und allein daran, daß du allezeit Mir dienest, in Treue und Liebe, und Mich zu vernehmen stets bereit bist; so Ich auch schweige, Tage und Wochen, sollst du Mir dennoch dein Herz und deine Liebe bewahren, damit, so Ich komme, Ich dich nicht schlafend finde! So wache denn und bete! und harre deines HErrn, deines Gottes, Er wird dich rufen, so Er deiner bedarf, dann aber eile, und zögere nicht!

Das sage Ich dir zum Zeichen, daß Ich allezeit mit dir bin und bleiben werde. Amen!

Vom Willen Gottes.

J. N. J. den 16. Februar 1894.

So du, Mein Kind, Mich also innig bittest, will Ich dich allezeit erhören, darum schreibe, was Ich dir sage: Mein l. Kind! du kommst abermals zu Mir und bittest Mich, dir kund zu thun Meinen hlg. Willen in dieser Angelegenheit, die deinem Herzen viel Sorge bereitet. Da sage Ich: Das überlasse du ruhig Mir! Ich werde die Verhältnisse also lenken, daß du Meinen Willen erkennen wirst, denn nicht Mein direktes Wort soll euch bestimmen, sondern einzig und allein euer freier Wille.

Das sage Ich dir und deinem (G.=)Bruder, der ebenso frei handeln soll aus sich selbst; denn nur auf einer freien That ruht Mein Segen! Ihr möchtet freilich als Meine Kinder auch Meinen Willen allerklarst erkennen, besonders in solch entscheidenden Augenblicken des Lebens möchtet ihr der Zukunft Schleier lüften, und als die Bevorzugteren, die ihr euch zu sein dünket, weil ihr Meinem Herzen besonders nahe stehet durch die Liebe, die Ich euch in so großem Maße erweise, meinet ihr, Ich solle euch ebenfalls als Bevorzugte Meiner Liebe ansehen, und euch anders behandeln, als die Kinder der Welt. Da sage Ich auch: Was dünket euch mehr, zu sein ein völlig freies Wesen, nur gebunden durch die Liebe, als ein Wesen, gebunden durch Gesetze? Ich meine doch, daß ein Gebundensein durch die Liebe mehr werth ist, als ein solches durch Gesetze, verstehet Mich wohl! So lange ihr an Meiner Liebe hanget, seid ihr frei, und könnet als freie Wesen wandeln vor Meinen Augen, die allezeit mit Wohlgefallen auf euch schauen, und in Liebe über euch wachen; sobald ihr aber ein Gebot von Mir begehret, seid ihr nicht mehr frei, sondern stehet unter dem Gesetze, also im Gericht und nicht in der Liebe. Die aber unter dem Gesetze stehen, die fürchten Mich als einen gestrengen Richter, und wagen nicht zu Mir zu kommen, weil sie ihrer Sünden und Uebertretungen gedenken; darum entfernen sie sich stets mehr und mehr von Mir, bis sie Mich endlich völlig verloren, und dadurch dem Gerichte anheimfallen; das sind diejenigen, die sich Meiner Liebe entziehen, und dem Gesetze sich in die Arme werfen. Und davor will Ich euch bewahren, dadurch daß Ich euch nur mit Liebe ziehen will, die kein Gebot noch Gesetz kennt, sondern einzig und allein die Liebe in allen Dingen schalten und walten läßt. So ihr nun dasselbe thut, und dazu Mich noch um die rechte Weisheit, die aus Mir kommt, bittet, da seid ihr Meine rechten Kinder, und thut allezeit nach Meinem Willen, den ihr im Herzen erkennet, sobald ihr frei von eigener Weisheit, frei von eigenem Willen, und frei von eigenen Wünschen seid, und also völlig in der reinen Liebe zu Mir stehet. Dann werdet ihr nimmer fragen: „Vater thue uns kund Deinen allerheiligsten Willen," sondern vielmehr bitten:

„O l. Vater, segne uns, die wir erkannt haben Deinen hlg. Willen, „und ihn zu erfüllen allezeit ernstlich bemüht sind! ja segne uns, und laß uns

„wachsen und zunehmen in der Liebe, und lehre uns in wahrer Demuth und „Einfalt die rechte Weisheit aus Dir, damit wir in Dir verbleiben, und du „in uns! das bitten wir Dich, o du lieber, hlg. Vater, o schenke uns Dir „völlig zu eigen, so nimm uns denn hin in Gnaden, und mache uns zu Deinen „wahren Kindern. Amen!“ Sehet, so ihr also Mich bittet, da wird geschehen Mein allerheiligster Wille an euch.

So seid denn getrost, und leget Alles in Meine Hände, und lasset euch ziehen von Meiner Liebe, auf daß ihr erkennet und fühlet den Segen des hlg. liebevollsten Vaters, und ewig Seine Liebe preiset.

Das sage Ich euch, als Meinen l. Kindern, mit Meinem Vatersegen. Amen.

Ich sehe auf den Beweggrund jeglicher That.

K. L. M. den 1. April 1900.

Liebe Kinder! Zum Zeichen, daß Ich auch in gegenwärtiger Stunde bei euch bin, will Ich noch ein Wort Meiner h. Liebe an euch richten, denn Ich sagte ja: „Wenn Zwei oder Drei beisammen sind, in Meinem Namen, so „bin Ich mitten unter ihnen“, und wie sollte dies nicht auch bei euch der Fall sein, Meine Lieben, die ihr bestrebt seid, Meiner Liebe in Allem nachzukommen. Und will es euch auch oft nicht gelingen, das alles innezuhalten, was das G. Wort vorschreibt, so bin Ich doch kein strenger Richter, sondern ein liebender Vater, der gar wohl die Schwächen einer menschlichen Seele zu berechnen weiß, und euere Fähigkeit das Gute zu vollbringen gar wohl kennt. Es soll aber damit keineswegs gesagt sein, daß Meine Gnade „Alles“ übersieht, sondern es will das soviel heißen, daß Ich auf den Beweggrund jeglicher That in erster Linie sehe, und den redlichen Willen, dem oft ungeahnte Hindernisse in den Weg treten, für die That annehme. Daher Meine l. Kinder, seid auch ihr aufs neue in dieser Stunde, die Ich schon längst vorhergesehen, von Meiner h. Liebe erfüllt, und lasset Meinen Geist in euerem Herzen emporsteigen, damit ihr aufs neue gestärkt, ein jegliches an seinem Platze, das vollbringet, was euch zur Aufgabe gestellt ist. Vergesset nie, daß Ich, wie Ich schon zu Anfang gesagt, immer bei euch bin, so oft ihr l. Mr. gedenket, und merket noch hinzu, daß Ich allezeit bei euch bleiben will. Das sei euer Trost fürderhin, und ihr sollet sichtlich noch erfahren, daß Ich der bin, der Ich war im Anfang und noch sein werde in Ewigkeit: Euer treuliebender Vater! Amen!

Führungswinke für uns
und Winke über manches Warum.

J. K. F. den 16. August 1893.

Schreibe wieder, Mein Kind. Noch stehen viele ungelöste Fragen vor eurem Geiste, die alle noch der Lösung und Aufhellung harren, und die Ich euch alle lösen will zu seiner Zeit. Besonders du, Mein l. Kind, hast Manches wieder auf dem Herzen, und lange harrest du schon auf Mich und Meine Stimme, die dir verkünden soll, was wohl das rechte sei? Du schaust bald da, bald dort hin, und überall ersiehst du Mängel und Unvollkommenheiten, besonders auch bei Meinen Kindern, die unter Meiner direkten Leitung und Führung sogar stehen, da möchtest du oft fragen, warum Ich sie nicht also führe, daß auch die Welt erkenne, daß Ich ihr Führer

bin? statt dessen aber stehen gerade Meine Kinder oft da, als ob sie keinen Führer und liebevollen Vater hätten, und sich auf falschem Wege befänden!

„Wohl weiß ich — spricht dein Herz noch weiter — daß all dies seine weisen „und guten Zwecke hat, die wir nur nicht verstehen in unsrer Blindheit, und darum „oft und viel auch Unrecht thun im blinden Eifer für die gute Sache; doch könntest „Du, o lieber Vater, uns ja auch hier ein rechtes Lichtlein geben, wie Du so oft „uns schon gethan, damit wir so gestärkt, belehrt und erquickt würden. Das bitten „wir Dich, l. Vater, und danken Dir von ganzem Herzen schon dafür, so es Dein „h. Wille ist, uns solches kundzuthun."

Da sage Ich euch, und dir Mein Kind: Die Zeit der völligen Klarheit ist noch nicht da, darum gedulde dich! denn so Ich plötzlich dich aufhellen würde, über so manche Mißstände, da würdest du nicht glücklicher sein; Vieles käme da zum Vorschein, was zu wissen dir gar nicht gut wäre, und deiner Seele Heil nicht fördern würde, denn das viele Wissen ist dem menschl. Geiste nicht gut; es sei ihm genug zu wissen, was gut und böse ist, und wie er einzurichten habe sein Leben nach Meinen Geboten, das allein ist dem Menschen nützlich und gut; mit allem Andern beschwert er seinen Geist, und hält ihn ab, dem Ziele nachzujagen, das ihm gesteckt, und das er auch erreichen will, um jeden Preis.

„Ja, wenn also, da würde ja alles menschl. Denken und Streben aufhören, und „wir könnten unseren Nebenmenschen nicht nützlich sein, so wir allein nur auf das geistige „Leben unser Augenmerk richten sollen," sprichst du nun im Herzen.

Ich aber sage weiter, o mit nichten! Gerade wenn du aufhörst menschlichweise zu sein, und nur dem Gottgeiste in dir Gehör schenkst, kannst du wahrhaft Mir dienen und dadurch auch deinen Mitmenschen; was nützet euch Menschenweisheit, so ihr nicht habt den Geist Gottes? sehet, gar nichts! Ihr möget menschlich denken und forschen wie ihr wollt, so kommet ihr doch nie zu einem rechten Schlusse, weil ihr da immer wieder auf etwas stoßet, was über menschl. Denken geht; darum gelanget ihr eher nicht ans Ziel, als bis ihr aller Weltweisheit den Rücken kehret, und euch allein richtet nach der Weisheit, die aus Mir und **Meiner Liebe** hervorgeht. Dies ist allein die wahre Weisheit, und wer ihr nachjagt, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben! Darum lege du dich auch fernerhin auf kein weiteres Studium, denn für ein weiblich Gemüt taugt keine Wissenschaft, außer der, welche „Liebe" heißt.

Suche also deinen Wirkungskreis vorerst nur in deiner Umgebung und säe Liebe, damit du einst auch ärnten darfst, was du gesäet hast, ohne Aufhören. Das lege dir zurecht im Herzen, und suche nach Kräften danach zu leben, so wirst du ewig selig sein, dereinst in Meinem Reiche. Amen.

Das sage Ich dir und Allen, mit dem Segen als euer tr. Vater! Amen.

Thuet Buße.

J. L. F. den 4. November 1894.

Meine l. Kinder, Ich will euch nicht waisen lassen, Ich komme zu euch, in der Fülle Meiner Liebe, im Worte Meines Mundes, und gieße Meinen Geist aus über euch, und breite Meine Hände über euch, und spreche: Friede sei mit euch Allen! Nach diesem Gruße werdet ihr im Herzen fühlen, daß Ich mitten unter euch bin; euch zu segnen bin Ich gekommen, als am Tage eurer Herzensübergabe, eures verstärkten Liebewillens, und des erneuten Herzensbundes mit Mir, eurem hlg. Vater. Also die zum Leben erwachte Liebe, die sich in Wort und That bezeuget, ist das Bindemittel, die einzige Anziehungskraft, und der alleinige

Grund, warum Ich Mich in Meiner Liebe euch nahe, und euch wahren Trost und Erquickung biete; weil ihr Mich mit eurer Liebe anziehet, Mich fest haltet, und Mich ewig nimmer von euch lassen wollet. O! ihr Lieben, solch ein fester Vorsatz, solch ein wahrhaftiges Versprechen, solch ein Gelöbnis eurer Treue und Liebe erfüllt Mein Vaterherz mit Freude, und thut euch not zur Befestigung eures Herzens und zur Erneuerung eures Gemüts. Ihr müsset stets mehr festen Grund und Boden in euch fassen, müsset zur Einsicht kommen, daß ihr in wahrer Demut eure Herzen von Mir reinigen lasset, und der frohen Botschaft teilhaftig werdet: mir sind meine Sünden vergeben. O, Kinder verständet ihr, was das heißt — die Sünden vergeben — rein von aller Schuld, frei im Herzen, frei im Geist, frei in der Seele zu sein, ihr würdet nicht so lange zögern mit dem Bekenntnis eurer Schuld, ihr würdet alsbald zum Vater treten, und ihn bitten, daß Er die Decke von euern Augen nehme, und euch hellsehend mache für euere Sünden, und euch ein reuig bußfertig Herz verleihe, das sich in Demut beugt unter den Willen des Vaters, dankbar erkennt, wie sich der Vater erbarmet über einen wahren Sünder, der Buße thut. Das habt ihr noch nicht tief genug empfunden, weil ihr euch nicht tief genug gedemütigt habt, vor Mir eurem Vater. Nur wer sich als Sünder fühlt, kann die volle Vergebung der Sünden erlangen, weil in ihm wohnet die wahre Liebe, die aus der Demut entspringt; den reuigen Sündern nur ist es gegeben, mich wahrhaft und über Alles zu lieben; sie sind die verlorenen, aber wiedergefundenen und Mir theuern Seelen, um deren willen Ich gekommen bin in diese Welt; darum scheuet euch nicht Sünder zu sein, freuet euch vielmehr, daß ihr Sünder seid, d. h. als solche euch erkennet; es ist Meine Gnade, die solche Erkenntniß in euch bewirkt, die euch der größesten Seligkeit teilhaftig macht.

O! jubelt Alle Mir entgegen, Die ihr empfanget Meinen Segen,
Ihr seid befreit von aller Schuld Durch Meine Langmut und Geduld,
Und Meiner Liebe groß Erbarmen Schließt euch in Gottes Vaterarmen.

Die große Gefahr.

J. L. J. den 7. November 1893.

Ja wohl weiß Ich, daß noch Eins Meiner Kinder voll Sehnsucht Meiner harret, und kaum erwarten kann, bis Ich ihm aufthue Mein Vaterherz, und ihm zurufe: Komme doch zu Mir, Mein Kind! Ich harre dein voll Liebe, und suchte schon lange Zeit nach dir, aber du wolltest dich nicht finden lassen, du wolltest nicht glauben, daß Ich liebend Meine Arme dir entgegenstreckte, du liefst lieber trauernd einher, als ob du deinen besten Frennd verloren hättest, und als ob du nicht des h. Vaters Kind wärest. In diesem Zustande hast du dir Lasten aufgebürdet, die viel zu schwer sind für dich; das erkanntest du, und das stimmte deine Seele traurig; aber dennoch wolltest du nicht die Last auf Mich werfen, sagend:

„Nimm' du, o lieber Vater, Meinen Willen für die That, und vollende du „das Werk, das Mir zu schwer geworden ist, und laß Mich nur sein dein „schwaches Kind, das nichts kann, als dich lieben!"

Siehe l. Kind, solche Worte demütiger Liebe gefallen Mir weit besser, als die Lust nach großen Thaten; siehe, Großes zu vollbringen ist vielen Meiner Diener ein leichtes, denn sie thun alles aus Meiner Kraft und Meinem Willen, daher ist es auch nicht ihr, sondern Mein Werk.

Viel größer ist vor Mir das Kleine, Mein Kind, das unscheinbare, stille

Wirken der Demut macht das Herz stille und genügsam; und das eigene Herz besiegen, mit den Waffen der Liebe und Demut, gilt weit mehr vor Mir, als die größte That, durch Meine Macht vollbracht.

Wenn du solches verstanden hast, und gewillt bist, das Große zu lassen, und dafür das Kleine mit aller Kraft deiner Liebe zu erfassen, dann hast du einen gewaltigen Schritt zurückgelegt, und bist um vieles näher Meiner Liebe gekommen, und näher DEm, dessen Arme offen stehen für dich, DEr dich immer mehr in den Bereich der wahren Liebe führen will.

O zögere nicht, Mein Kind, steige eilends herab, ehe das künstlich errichtete Gebäude zusammenstürzt, unter dessen Trümmern Viele den Tod finden werden, die sich davon nicht trennen können und lieber nach dem Scheine jagen, als das Sein ergreifen!

Du fragst in dir: „Was ist das für ein trügerisch Gebäude, auf dem ich mich befinde?“ O siehe Kind, nicht du allein, ihr Alle stehet auf diesem lockeren Boden, das ist **der geistige Hochmut,** das sich höher, besser Dünken (als Andere), dies ist die größte Gefahr, der ihr entgegen eilet, ohne sie zu erkennen!*) Darum rufe Ich euch Allen zu:

Steiget eilends hernieder, damit nicht der Feind euch angreife, und euer Leben schädige! O, l. Kinder! Ich will euch ja gerne helfen, festen Grund und Boden zu fassen, denn wollte Ich euch nicht helfen, so hätte Ich euch nicht gezeigt die Gefahr; aber ihr müsset erst zur rechten Selbsterkenntnis gelangen, und Meinen Ruf als einen Gnadenruf erkennen lernen, und in euch die lebendige Ueberzeugung erlangen, daß Mein Ruf zur rechten Zeit ertönte; habt Solches ihr erkannt, dann erst will Ich euch noch weiter führen.

Nun habt ihr genug für heute. Amen!

Fortsetzung am 8. Novbr. 1893.

Damit du, Mein Kind, nicht im Unklaren bist, wem diese Worte gelten, so höre Mich noch weiter, du schwaches und furchtsames Kind, wirst noch mehr hören und schreiben müssen denn dieses; so du mir fernerhin dienen willst, darf dich die Wahrheit nicht erschrecken; denn, wie ihr die Süßigkeit Meiner Liebe empfienget, also werdet ihr nun empfangen eine kräftigere Kost mit Wahrheit gewürzt, erst Milch, dann Brot, wie ihr im Leiblichen thuet, also thue Ich im Geistigen, wie ihr's zu ertragen fähig seid.

Wem aber Mein Brot als die lebendige Wahrheit nicht mundet, der lege es immerhin beiseite, und begnüge sich mit der Milch, welches ist die lautere Liebe. Ich dränge euch nicht, weder zum Einen noch zum Anderen. Ich biete euch beides nur an, das Essen und Trinken desselben steht zu euch. Unter dem Essen und Trinken verstehe Ich aber allezeit das rechte Befolgen Meiner Lehre, nicht nur das sich daran ergötzen und erfreuen, dazu gab Ich euch die Gnadenworte nicht. Damit ihr aber stets mehr darnach thätig werdet, will Ich euch helfen, eure Schwächen zu erkennen, damit ihr nicht thatlos stehet, sondern Hand anleget, und mit Meiner Hilfe entfernet das Unkraut, das noch so kräftig empor wuchert, ohne von euch nur bemerkt zu werden; darum ihr in doppelter Gefahr stehet, weil ihr nicht wisset, wo es so ganz eigentlich fehlt! ihr seid euch wohl so mancher kleinen

(Schluß folgt.)

*) Siehe in Nr. 21 III. Aufl. Seite 34 u. f. w. „vom großen Morgenrot“. D. Hsg.

Fehler bewußt, die euch bekümmern und Sorge bereiten; aber was wirklich der Sorge wert ist, das läßt euch der unbewußte Dünkel unbekümmert.

Darum erkennet die Gnade, Mich zum Führer zu haben, stets mehr und mehr, und lasset nicht ab zu danken, daß Ich euch so väterlich ermahne, und erziehe, und allezeit über euch wache. Sehet, das ist es, was Ich euch heute ans Herz legen will, erkennet auch hierin Meine Liebe, und seid Alle gesegnet von eurem Vater! Amen!

Verhaltungswinke.

H. B. Hbg. den 24. September 1894.

Mein liebes Kind, Ich bin es, der zu dir spricht. Schreibe darum getrost Meine Worte nieder. Mein Kind, du bist betrübt, wegen der schweren, dunklen Wolken, die an deinem Geistes- und Liebehorizonte sich aufthürmen; du rufst nach Mir, damit Ich dich stärke, und diesen Ruf überhöre ich nie, o möchten doch alle Meine Kinder in solchen Lagen den Weg zu Mir wählen, dann würde bald der Gram und das Weh einer heilig entflammenden Liebe Platz machen, die duldend und ergeben trägt die auferlegte Last, o möchte doch das Herz sich losreißen von all' den eigenwilligen Wünschen und Nichts außer Mir und Meiner Liebe begehren. Erst ein solches Kind vermag anzukämpfen gegen die List und Tücke des Feindes. Mein Kind, sei getrost, kurz ist die Prüfungszeit, trage in Geduld die Schwachen und Müden, Ich will dich nicht allein lassen, hoffe in Zuversicht auf Meine Führung, und gehe es auch durch die äußerste Finsternis. Haltet her die offenen Wunden, die der Feind schlug, Ich will sie heilen, doch bewähret Vertrauen. Ohne Vertrauen vermag sich keine Liebe zu äußern, es ist das Fundament aller wahren Liebe. Darum streuet der Feind gern Mißtrauen, oder — so er das nicht kann, sucht er Vertrauenslosigkeit herbei zu führen, um so der Liebe den Boden zu entreißen. Es ist nicht so schwer, dieses zu begreifen, denn in Jeden von euch ist Liebe genug gelegt, und ein bekanntes Sprüchwort sagt euch: „Getheilte Freude ist doppelte Freude, getheiltes Leid ist halbes Leid." Ihr Meine Kinder, die Ich euch berufen habe, sollet darin nicht laß sein, euch nicht selbst Hemmschuhe durch Mißtrauen oder Vertrauenslosigkeit anlegen. Recht oft muß Ich da betrübt auf Meine Kinder schauen; darum befolget diesen Wink. Ein Kind, dem Ich mehr Liebe gebe, hat auch eine größere Bürde; erquicke dich an Meinem Vaterherzen, und verschmähe nicht den Labetrunk. Dein getreuer Jesusvater. Amen. Amen.

Lebenswinke und Gebet.

Durch H. B. B. den 16. Oktober 1894.

Friede sei mit dir, Mein Kind! sei getrost, Ich bin es, der deinen Geist leitet! Mein liebes Kind, oft sorgst und bangst du, wie du den auferlegten Pflichten gerecht wirst, immer noch fühlst du den Mangel der äußeren Mittel, und dieser Mangel zehrt an deiner inneren Kraft. Mein Kind, was Ich dir schon früher sagte, daß Ich die Wünsche deines Herzens besser kenne, das sage Ich dir auch heute, das Bewußtsein der erfüllten Pflicht in äußeren Dingen stärkt dich im Vertrauen auf Meine Durchhilfe, der Ich leicht Herzen erwecken kann, die Bürde zu erleichtern. Trage nicht so schwer, Mein Kind. Ich lasse euch nicht allein in der Not, doch vielfach müssen Meine Wege anders sein, als die euren, oft gut gemeinten. Sorge und Anfechtung müssen, obwohl Mein

Gegner einen großen Antheil an Verursachung solcher hat, doch dazu dienen, daß euch die weichen Arme der Welt nicht umfangen. Da müsset ihr euch denn ganz auf Mich verlassen, und das verbindet euch inniger mit Mir. Recht oft müsset ihr erfahren, daß ihr die Hilfe nicht auf Menschen, und seien es auch recht Nahestehende, setzen dürfet, sondern nur allein auf Mich. Kehret darum ein zur stillen Stunde, wenn ihr matt werdet, daß der geistige Mensch wachse, und suchet nicht die Betäubung des natürlichen Menschen mit allerlei andern Mitteln, welche dem geistigen Wachstum nur hinderlich sein können. Strebet hinauf! und gehet nicht zurück! je heißer der Kampf, je höher der Sieg! werdet täglich selbstverläugnender, auch wenn Ich Alles fordere, Alles euch entrissen wird. Immer mehr ersterbe der natürliche Mensch, und wenn auch tief das Weh, ohne dieses geht die Lösung der irdischen Seele aus den Fesseln nicht vor sich. Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten und du wirst Mich preisen, das rufe Ich euch allen Meinen Kindern zu, in dieser schweren Zeit. Banget nicht, lasset die Erbitterung schweigen, und kämpfet die Empörung nieder, denn sie sind nichts weiter als die Schlacken der unreinen Seele. Herrlich und groß ist das Ziel, das verheißen, kämpfet mutig! kämpfet recht! wachet und betet! Euer euch innig liebender Vater. Amen.

Gebet: Vater, Vater, habe innigen Dank für Deine Liebesworte, die Leben enthalten; o Vater hilf uns in unserer großen Schwachheit und Unwürdigkeit, o Vater, hilf dämpfen, erlöschen alle unreinen Begierden des Herzens, daß unser Wandel vor Dir, o Vater, sei ein lauterer, und Du Freude habest an Deinen schwachen Kindlein. Laß uns, o Vater, alle Freude nur in Dir und in Deiner geheiligten Liebe begehen, und alles Weh und allen Schmerz in Deiner hochheiligen Liebe tragen, und Ruhe und Trost finden bei Dir. Amen!

Mutterliebe.

J. K. J. 20. Mai 1900.

Ja Kind, bleibe du bei Mir, und bringe Meinem Kinde den Segen des Vaters, nach welchem das Mutterherz so sehr verlangt. Ja, segnen will Ich dieß Mein Kind, das du Mir heute übergibst, um es nicht mehr als dein, sondern als Mein Eigenthum zu betrachten. Und so will Ich dein Teuerstes, was du besitzest, hinnehmen, es voll und ganz Mein eigen nennen, und es segnen mit der Liebe, vor der alle Mutterliebe ein barstes Nichts ist.

Siehe, Kind, nun erst vermagst du dir einen allerleisesten Begriff von Meiner Liebe zu machen, nachdem du selbst die reinste Liebe, deren ein Menschenherz fähig ist, empfindest. Die Mutterliebe ist ein Atom von Meiner Liebe, — ein leiser Vorschmack des Himmels erfüllt die Mutterbrust beim Anblick ihres Kindes, und selig fühlt die Mutter sich im größten Schmerz, den für ihr Kind sie duldet.

Und weil nur eine Mutter kann versteh'n was Liebe ist,
Die Mutter nur — sich selber ganz und gar vergißt,
Drum mußtest Mutter du erst werden, Um einzuseh'n — warum auf Erden
Im Kleinen liegt das höchste Glück, Weil es zum Ursprung führt zurück.
Und was die Mutterlieb' dich lehrt, Daß nichts sie für sich selbst begehrt,
Nur Selbstverleugnung kennet sie, Und Sorg' und Arbeit spät und früh.
Und bittet sie um Segen Mich, So bittet sie zuletzt für sich,
Denn alles Eigene muß schwinden, Wo Ich ein Liebereich will gründen. —
So hast du nun ein Bild im Kleinen, Und willst du dich mit Mir vereinen,
Mußt werden du der Mutter gleich, Die herrlich thront in Meinem Reich,
Nach deren innerem Wesen ja Dein Kind du taufest Maria,
Sie soll ihr leuchtend Vorbild sein, Damit sie sei und bleibe Mein.

Das ist Mein Segensgruß für dieses junge Leben. Amen.

Gottes-Vater-Liebe.

J. K. F. den 24. März 1895.

Mein geliebtes Kind, siehe, lange harrest du schon im Stillen auf Meinen Segen, und täglich bittest du Mich, daß Ich mit Meiner Liebe dich erquicken und stärken wolle nach Meinem heiligen Willen; vor Allem aber legst du Mir an's Herz dein Kind, damit Ich es segne als wahrer Freund der Kleinen und Unmündigen und als ein Vater der schwachen Mich demüthig liebenden Kindlein, als Solcher Ich dir heute erscheine in Meiner ganzen Liebe, um segnend Meine Hände über dich und dein Kind zu breiten, den Geist der Liebe und des Friedens dir ins Herz zu senken, dich in Mein Heiligtum zu führen, Mein Vaterherz dir aufzuthun, um dich der Liebe reinstes Glück und höchste Wonne schmecken und empfinden zu lassen.

Siehe, wie der Anblick deines Kindes bis in die Tiefe deines Herzens dich erfreut, wie du in mütterlicher Sorgfalt selbes hegest und pflegest, so freut auch Mich der Anblick Meiner Kinder, und wie nun du dein ganzes Herz und all' deine Liebe dem Kleinsten zuwendest, so wende auch Ich Mein Herz und Meine Liebe den Kleinsten und Schwächsten zu, die Ich mit mehr als Mutterliebe hege und pflege, sie mit unaussprechlicher Liebe, Geduld und Sanftmut erziehe und sie ganz und gar in Mein liebes Vaterherz einschließe, um sie ewig in demselben wohnen und thronen zu lassen.

Und sehet, mit solcher Liebe liebe Ich euch, Meine Kindlein, die ihr Mir folget in Liebe und aus Liebe. O fasset solche Liebe, ergreifet sie mit Allgewalt, und haltet Mich in euren Herzen fest als euren lieben Vater, Der liebend euch ermahnt, euch liebend lehrt, und liebend euch durch Dorngestrüppe führt. Umschlinget fest euch in der Liebe! und trage Eins des Anderen Last, so wird euch Meine Liebe so mächtig durchströmen, daß Meine Last euch leicht und Meine Bürde sanft euch wird.

Das sagt euch aus der Fülle Seiner Liebe der treue Vater Jesus! Amen.

Ein Gebetswort.

J. K. F. den 10. Mai 1900.

Danken, Mein Kind, kannst du Mir nur durch das Halten Meiner Gebote, durch reinen Wandel, und unabläßiges Aufsehen zu Mir, deinem Gott und Vater. Willst du aber deinen Dank in Worte kleiden, dann kannst du also beten: „Lieber himmlischer Vater! Siehe, Dein Kind möchte Dir so recht von Herzensgrund danken für alle Wohlthaten, welche Du nach Geist, Seele und Leib mir von Kindesbeinen an erwiesen hast. Aber siehe, mein lieber Vater, ich bin zu gering all der Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir gethan hast, ich vermag nicht auszudrücken Deine Güte, und wollte ich zeugen von Deiner Liebe, da müßte mein schwacher Mund verstummen, denn keine Sprache vermag Deine heilige Liebe zu beschreiben, sie ist und bleibt ein allertiefstes Geheimnis, das nur dem reinsten Herzen in seiner Größe geoffenbaret und keinem sterblichen Wesen völlig enthüllt, noch enträtselt wird. Darum, mein Vater, laß schweigen mich völlig von Deiner Liebe, laß nur mein Herzinnerstes tief und wahr empfinden, daß Du die Liebe bist. Mehr kann und soll mein schwacher Geist nicht fassen, und tiefer soll er nicht ergründen Dein göttlich Wesen. Von dieser Einen Heilswahrheit laß Du mein ganzes Wesen immer völliger durchdringen, o heil. Vater, so wird mein ganzes Wesen ein allerreinstes Dankgebet und immerwährendes Lob Gottes werden. Dazu hilf mir, mein Vater, daß ich Dir also danke und Dich würdig preise, durch eine gänzliche Herzensübergabe, durch

ein tägliches Eingehen in Deinen Willen, und durch die völlige Verleugnung meines Selbst. Indem ich mich befehle in Deine Hände, übergebe ich mich Deinem heiligen Willen, ich lege mich zu Deinen heiligen Füßen und spreche: „Hier bin ich, Dein Wille ist mein Wille, und Dein Weg, den Du mich führst, heilig. So nimm mich denn an Deine Hand, und halte mich, wenn ich wanke, erhebe mich, wenn ich sinke, und lasse mich nicht, wenn ich von Dir gehe, denn ich bin Dein Kind und Du hast mich errettet. An diese Verheißung will ich Dich täglich mahnen, auf Dein Wort will ich trauen, und an Dir festhalten; wenn Tod und Hölle mich überwältigen wollen, weiß ich, Du Vater bist meine Stärke, mein Trost und meine Hilfe, und wer auf Dich baut, wird nimmer zu Schanden, das hoffe und glaube ich, darauf sterbe und lebe ich. Und weil ich dessen gewiß bin, ist mein Herz fröhlich, und meine Seele lobet den Herrn, und mein Geist schwingt sich empor zum Throne Gottes, und betet an durch tiefes Schweigen. Amen."

„Im Schwachen bin Ich mächtig."

*** den 27. Dezember 1899.

Diese von Mir gesprochenen Worte sind und bleiben Wahrheit für die Ewigkeit. Darum thue, wie Meine Liebelehre dich thun heißt. Dringe ein in den innersten Kern Meiner Liebelehre, wo der Lebenssaft allein zu finden ist, der dir die Lebens- und Schaffenskraft giebt, die dich Mir, der Liebe ähnlich, ja gleich machen wird.

In jedem Meiner Worte, die Ich der Vater zu verschiedenen Zeitperioden, immer dem Liebebegehren des Empfängers anpassend, gegeben habe, findest du die Wahrheit, die dich zu Mir der Liebe hinführt. Darum sorge dich aber auch um nichts anderes, als nur um das — dich in Meine Liebe einzuleben. Die Sorge um alles Andere überlasse Mir, der Ich am besten weiß, was du, was ein jedes der Deinen benötigt. Frei sollst auch du werden von jedem Druck der Weltenlast, wenn du Mir, der Liebe, das ist, Meinem Wollen dich ergiebst.

Dieses ist das Wort für deinen Bruder, der ebenso Mein Kind ist, wie du, denn Beide sollet ihr durch Mich, die Liebe, geleitet werden. Das sage Ich, dein Jesusvater, den du in der dir zufließenden Liebe erkannt hast. Halte dich aber auch heute an Mich, deinen Jesusvater, der dir dich segnend nahe bleibt. Amen.

Eheliche Lebens- und Verhaltungs-Winke.

*** den 3. Januar 1900.

Sieh, Mein Kind, Ich bin bei dir, Ich war bei dir, noch bevor du aus dem Schlaf erwacht bist. Meine Liebe ist es, die dich, so wie jeden Andern begleitet, der in Meinem Willen zu leben bestrebt ist, und darum sollst du dich beruhigen, auch wenn immer noch so böse Momente auf dich einzuwirken suchen. Halte Dich nur stets an Meine Liebe, diese wird zu jeder Zeit das Wort an dich richten, nach dem du vorzugehen hast; der Friede ist dir gegeben, in dem Frieden will Ich dich erhalten. Sieh, diese Worte habe Ich gestern zu dir gesprochen. Diese Worte sollen so viel heißen: daß Ich dein Jesusvater mit dir bin und bei dir bleiben werde, und so soll es auch sein. Die Liebe, die dir durch Meine Gnade stets zufließt, ist das Mittel, welches dir es möglich macht, unter allen Umständen dich an Mich halten zu können.

Darum sollst du in deinem Gemüt das Bewußtsein meiner steten Gegenwart dir sichern. Damit du auch nach außen zu jeder Zeit bezeugen kannst, daß Ich der Herr aller Welten, mit und bei dir bin.

Höre, was Ich dein Jesusvater dir noch ferner sage: Ein Wort der Liebe will Ich dir auch für Mein Kind H. geben, so höre: —

Sieh, Mein Kind, du fassest die dir gestellte Lebensaufgabe recht auf. Lasse dich nur stets durch Mich, deinen Jesusvater, beeinflussen, damit du in der einzig wahren Gemütsstimmung erhalten bleibst, deine dir angetraute Frau ist ein Wesen besonderer Art, die nur durch Mich den Vater geführt werden soll; ihr innerstes Gefühlsleben wird von verschiedenen geistigen Einwirkungen rege erhalten, die noch weit davon stehen, Mich die Liebe erkannt zu haben, und darum ist auch sie in ihrer Ansicht, die sie aus diesen Einwirkungen in sich aufnimmt, in ihrem scheinbaren vollen Recht, das sie aber auch nicht so leicht preisgeben wird. Doch laß sie ohne Furcht den Weg gehen, den zu gehen sie ein Recht hat, nach ihrem Glauben. Es kommt auch für sie die Stunde, wo Ich ihr entgegentrete, und sie zwingen werde, ihren Willen Meinem Willen unterzuordnen. Sie huldigt ihrem aus sich selbst hervorgehenden Verlangen, und glaubt durch eignes Wollen, durch eignes Können sich die Zukunft rosig zu gestalten. Sie vergißt dabei aber zu leicht, daß der Mensch ein höheres Wesen über sich stehen hat, DEm man volles Vertrauen, volle Liebe und Hingebung zu geben schuldig ist. Sie soll aber auch an die Worte denken, und sich dieselben klar vorhalten, die Ich im Gleichnis vom reichen Mann darlegte, der seine Schätze sammelte, um für seine spätern Tage ruhig und sorgenlos leben zu können; doch über Nacht schickte ich den Todesboten, und ließ ihn abrufen. Auch sie denkt und hofft auf die Zukunft, auch ihre Sorge ist die, sich eine sichere Zukunft zu verschaffen. Nun ein Jedes thue, wie seine Gefühle ihn thun heißen. Doch vergessen soll und darf kein Einziger, daß Ich allein der Herr über Leben und Tod bin, und daß Ich allein die Macht habe zu geben und zu nehmen. Der sich Mir ergiebt, für den sorge Ich ewiglich; der aber für sich selbst sorgen will, der wird nur zu bald erkennen, welche Schwierigkeit die eigene Sorge mit sich bringt; denn der Mensch ist und bleibt so lange unvollkommen und einseitig, bis er Mich den Vater in der Liebe erkannt hat, um sich Meiner Liebe zu ergeben. Meinen Zulassungen kann sich aber kein Mensch entziehen, die eben als Mittel da sind, um auch die Mir fern Stehenden Mir näher zu bringen.

Sieh, Mein Kind, so wird es auch mit deiner Frau sein, sie steht noch weit von Mir, Meine Zulassungen werden aber auch sie so weit bringen, daß du die dir gegebene Aufgabe, sie zu Mir zu bringen, erfüllen kannst. Mancher Widerstand wird dir entgegenstehen; doch deine Liebe zu Mir wird dir helfen, jedes Uebel zu beheben. Bleibe du in dem Verlangen — Mich den Vater zu lieben treu, und dein Streben soll gesegnet sein für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Lockrufe des h. Vaters.

I.

W. K. B**. den 6. November 1896.

Ich bin bei dir mit Meiner Liebe, und habe acht auf die Wege Meiner Kinder. Und Ich will sie leiten den alleinigen Pfad, der da hinführt zu den rauschenden Quellen des Lebens. In Meinem Herzen quellen die Wasser der Liebe, und wen da dürstet, der komme zu Mir. Meine Kinder finden den Weg zu Mir, denn Ich führe sie. Und Ich will sie laben mit dem köstlichsten Trunke, mit Meiner Liebe.

O kommet Alle an Mein Herz, und nehmet hin Meine Liebe. Denn

was du siehest in allen Unendlichkeiten, es ging alles hervor aus dem einen ewigen Urgrunde, aus Meiner Liebe. Wer nun Meine Liebe empfängt in aller Fülle, der wird auch reich sein gleich der Unendlichkeit, und wird sein gleich einem Könige und Herrscher über alle ewigen Reiche des Geistes.

II.

W. K. B**. den 23. September 1896.

Warum wollet ihr denn nicht hören auf Mein sanftes Wort? Ich bin nicht ein Herr für Meine Kinder, sondern ein liebender Vater. Die Herzen sind kalt und hart, und das ist euer Fluch. O so besinnet euch doch, Wessen ihr seid. Seid ihr nicht aus Mir, aus Meiner Liebe hervorgegangen? Wo habt ihr ihn hingethan den Adel der Gottessöhne? Mit Schmach und Schande seid ihr bedeckt, ein fluchbeladenes Geschlecht. Weinen muß Ich ob eurer Thorheit, die ihr lieber esset das harte Brot der Fremde, als das süße im Vaterhause. O kehret zurück, kommet zu Mir. Alles, was ihr gethan, womit ihr euch beflecktet, es sei rein, wenn ihr nur kommen wollet zum Vater. Doch lieber möchte ich zu Steinen reden, als zu diesem Geschlechte. Es ist tot, und seiner Nacht wird so bald kein Ende werden. Und Ich muß Mein Antlitz verhüllen und weinen.

III.

W. K. B**. den 18. April 1897.

Laß die Flammen deiner Liebe zu Mir hoch auflodern in deiner Seele. Werde heiß und mächtig durchdrungen von Meinen Gluten. Ich will Mich dir offenbaren in Meiner ganzen Herrlichkeit, wenn Ich dein einziger Gedanke geworden bin. Wende dich nur Mir zu. Meine Liebe ist ein heißes Feuer, das alles Unreine in dir verzehrt. Völlig rein und lauter mußt du sein, wenn Ich Mich mit dir verbinden soll. Bitte mich nur darum, daß Ich dich reinige, und dich Mir zubereite zu Meiner Wohnung. Und wenn das nicht ohne Schmerzen und fast unerträgliche Leiden möglich ist, o so bedenke in deiner größten Einsamkeit und in der tiefsten Betrübnis deiner Seele, daß es die Liebe Gottes ist, um welche du alles duldest.

Die Liebe, welche du von Mir empfangen sollst, ist ein Kleinod, um welches dich zahllose Geister beneiden könnten, wären sie dieser Empfindung fähig. Welten wiegen den Besitz dieses köstlichen Kleinods nicht auf. Und sieh, dieses kostbare Gut will ich dir zu eigen geben. Nur mußt du auch ertragen, daß Ich die Kammer zuvor reinige, darin Ich wohnen will. Und mußt fein stille halten, wenn Ich, als dein liebender Vater, dir das schwere Kreuz der Sünde abnehmen will. Scheint es dir auch oft, als ginge es gar nicht vorwärts mit dir, so verliere doch nicht den Mut. Vertraue Meiner Liebe-Macht, welche alle widerspenstigen Geister in dir bannen wird. Vergiß nie, Mich zu bitten: fortwährend bei dir zu sein, und in deinem Herzen zu wohnen! — Jesus, die Liebe.

IV.

W. K. B**. den 1. August 1897.

Dein Herz laß offen und weit, daß Ich stets ungehindert zu dir kommen kann. Ich allein kann deine Sehnsucht stillen, die stets wächst, und dir so manches Leid bereitet. Vertraue Mir völlig, und alles wird sich erfüllen, was in deinen Träumen blüht. Ist es auch nicht immer gerade so, wie du es träumest, so will Ich dir doch geben in reicher Fülle, wonach du lechzest. Nur sei Mein, immer und in jedem Augenblicke.

Siehe, Ich trage ein großes Verlangen nach reiner, selbstloser Liebe, die Mich liebt nur um Meiner Selbst willen. Und eine solche Liebe will Ich lohnen mit Meiner Liebe. Und was dies heißt, das ist noch in keines Menschen

Sinn gekommen. Ich weiß es wohl, daß du diese Liebe zu Mir haben möchtest, und daß du zu schwach bist, sie sofort und völlig in dir wach werden zu lassen. Aber sei nur getrost. Die heilige Flamme, die in dir glüht, fache Ich täglich und stündlich zu neuem Leben an. Und es wird eine Zeit kommen, wo Mein Licht nicht mehr verdunkelt werden kann. Nur habe volles Vertrauen zu Mir, wie auch das Leben sich gestalten mag, und welche Widersprüche dir auch aufstoßen. Laß dich durch keine Zweifel Anderer irre machen, denn sie haben Mich noch nicht erkannt. Denn wer die Liebe in Mir (Jesus) nicht findet, der mag Gott suchen bis in alle Ewigkeit. Er wird ihn nicht finden.

V.

W. K. B**. den 7. Dezember 1897.

In Meiner Liebe wirst du alles finden, was deine Seele ersehnt: Ruhe und Frieden und Glück und Wonne.

Liebe, liebe Mich! —

Liebe Mich so heiß und inbrünstig, als deine Seele es nur ja in sich empfand. Und Meine Liebe wird dich füllen, daß du nicht merkst, was du entbehrst. Durch Meine Liebe wirst du wachsen und stark werden, und dein Geist wird aus seiner Knospe sich entfalten zu einer herrlich duftenden Blume, daher liebe! liebe Mich! — — —

Ich habe dich lieb mit einer großen, starken, unendlichen Liebe. Und diese Liebe harrt sehnsüchtig auf dich, daß du kommen mögest, um Mich aufzunehmen in dein ganzes Sein. Liebe Mich, du Liebling Meines Herzens! Habe Mich lieb mit jedem Empfinden, mit jedem Fühlen deiner dürstenden Seele.

Ich bin wie ein lauterer, heller Strom, der dich durchfließt mit seiner hellleuchtenden Gnade und unendlichen Barmherzigkeit. Ich trage dich mit Meinen Vaterhänden hinweg über alle Niedrigkeit, und leite dich durch alle Schmach des Lebens. Zu Mir komme du, zu Mir, zu Mir! —

Ich trage in Meinem Herzen den köstlichsten Schatz, und gebe ihn her für deine Liebe.

Deine Liebe ist das alleinige Band, das uns verbindet immer und ewig. Mit deiner Liebe öffnest du alle geheimen Pforten in Meinem Herzen, deren Zahl Unendlichkeit ist. Und durch die goldenen Pforten gehst du an Meiner Hand in Meine leuchtenden Gärten, die Ich für dich gepflanzet und gehegt habe.

Mein Sohn, du Sohn eines unendlichen ewigen Gottes, habe Mich lieb!

VI.

W. K. B**. den 27. Juni 1898.

Ganz Mein sein, ganz Mir gehören mit jedem Gedanken deines Herzens, mit jedem Pulsschlag deiner zitternden Seele, — so will und muß Ich dich haben. Wenn die Sonne des Tages dir leuchtet, wenn die Schatten des Abends sich neigen, immer denke nur an Mich, und erhebe dein Herz zu Mir.

Deine Liebe glänzt und leuchtet noch nicht in dem heiligen Feuer der großen, hellen Begeisterung. Deine Seele ist matt und träge. Sie will wohl den Flug wagen in das unendliche Lichtmeer Meiner Liebe. Doch ihre Kraft reicht nicht aus. Und da will ich, daß du Mich bittest um die Kraft. Sie wird dir gegeben, aber du mußt ein Bettler sein um Meine Liebe.

VII.

W. K. B**. den 12. März 1897.

O Kinder, ihr Meine l. l. Kinder, kommet an Mein Herz, und geht nicht aus Meiner Liebe hinaus in die Nacht des Todes. Nur Ich habe das Leben zu geben, das ewige unvergängliche Leben. Und Meine Liebe ist seine Quelle.

Meine Liebe ist ein unergründlicher Brunnen, und dem Ich daraus zu trinken gebe, der trinkt die höchste Seligkeit.

O ihr Lieblinge Meines Herzens, gehet nicht wieder dahin, wo man die Liebe tötet, und stets aufs Neue kreuzigt, nicht wieder zu denen, die nicht anders wollen, als abseits stehen, und die doch im geheimsten Herzen ein tiefes Sehnen tragen nach den Lichtgefilden des wahren Lebens.

Lasset alles dahinten, und kommet zu Mir! — —

Der Himmels-Vater und Sein Erden-Kind.

Den 27. November 1899.

Mein Kind, Ich dein Jesusvater, bin in Meiner Liebe bei dir, Ich bleibe bei dir, damit es dir möglich sei, auch heute nur das zu thun, was Ich die Liebe von dir begehre. Sieh dich um, erkenne in dem dir gegebenen Liebelichte, daß du nicht allein stehst; Ich bin es, der dir das Licht giebt, um dir klar zu zeigen, daß die Wege, die du zu gehen hast, für dich geebnet sind. Jede Schwierigkeit, die du erkennen kannst, wird so für dich leicht zu überwinden sein, wenn du in dem Verlangen nach Mir dir gleich bleibst, denn ohne Mich kannst du nichts thun, und so will Ich auch heute für dich all das aus dem Wege räumen, das dir etwa hinderlich sein könnte.

Einem Kinde, das sich Mir voll und ganz ergiebt, sollen Meine Engel unterthan sein. Eine Legion von Lichtgeistern werden zu jederzeit bemüht sein, Meine ihnen gegebenen Aufträge zu erfüllen, die dahin lauten, allen denen, die den Willen haben Mir anzugehören, in aller ihnen gegebenen Liebe, bis an deren irdisch Lebensende zu dienen. Doch sieh, nicht nur Meine Engel sind es, die in ihrer Liebe und Lichtkraft den Mir Gehörenden dienen. Auch Mein Gegner hat seine finstern Gesellen aufgefordert, und in seiner Art ihnen strenge Befehle gegeben, um einem Mir Gehörenden stets Gelegenheit zu geben, damit er seinem äußern Verlangen gerne und leicht folgen könne. Nun sieh, Mein Kind, so steht es; mit aller Pracht von Mir ausgerüstete Diener stehen auf der einen Seite, bereit, deinem Liebeverlangen behilflich zu sein, um das Höchste in geistiger ewiger Dauer erreichen zu können. Von der andern Seite stehet ebenfalls eine Legion von finstern Gesellen, die in jeder Art dein Gemüt zu beeinflussen suchen, um auch ihnen Gehör zu geben, damit dieselben dir den Weg ebnen, auf dem du dann mit Leichtigkeit einer der ihren werdest. Zu jeder Stunde offenbaren sich in dir zwei Welten. An dir liegt es selbst, wohin du dich hingezogen fühlst. Ich kenne, Ich sehe genau, wohin dein Sehnen hingerichtet ist. Darum komme Ich in Meiner vollen Liebe auch stets zu dir, um Mich durchs Wort dir bemerkbar zu machen, damit du den rechten Weg erkennst, der nicht nur dich, sondern Alle die mit zu Mir dem Vater führen wird, die Ich durch Meine Liebe mit dir eng verbunden habe. Du sollst, wenn die Zeit da ist, daß auch du in Mein Vaterhaus eintrittst, dir bewußt sein, daß auch nicht Eines fehlen wird, von denen, die Ich dir nahe gebracht, um durch das eigene Verlangen zu Mir dem Vater zurückzukehren.

Frohlocke, die Gnade ist dir gegeben, um dein Tagewerk in Meinem Namen thun zu können, denn Meine Liebe ist es, der du dich hingiebst. Meine Liebe wird es aber auch sein, die Meine Gegner zum Schweigen bringen soll. Meine Liebe soll dir erhalten bleiben, damit du für alle Vorfälle Meine Kraft in dir aufnehmen kannst. Vergiß auch die Worte nicht, die Ich einst gesprochen: „Im Schwachen bin Ich mächtig“ oder: „im Schwachen offenbart sich Gott in Seiner Kraft“, sage Ich jetzt zu dir; du kennst den Weg,

der dich zu Mir dem Vater führt. Du weißt, wer sich Mir zum Dienen willig und in aller Liebe anbietet, dem diene Ich Selbst mit all Meiner großen Himmelsschaar, Ich werde nicht ruhen, bis auch der letzte Faden gelöst ist, der auch dich noch an die Materie fesselt. Dieses sage Ich, dein dir dienender Jesusvater.

Du stehst zu jeder Stunde in zwei Welten, wohin du dich wendest, dahin führt der Weg.

Lernet Mich verstehen!

Berlin. Empfangen am 21. März 1900 vorm. 11 Uhr.

Meine lieben Kinder! Glaubtet ihr, Ich habe euch verlassen? O nein, Ich verlasse die Meinen nicht. Wie kann Ich als euer fürsorglicher Vater euch verlassen? Wäre Ich dann die Liebe? Kinder, lernet Mich doch endlich verstehen und begreifen, und seid nicht immer gleich aus aller Fassung, wenn ihr Mein Walten nicht verstehet. Eines müßtet ihr doch schon aus Meiner Führung ersehen haben, daß Ich euch stets weise führe, und für euch zum Nutz und Frommen. Verschließet Mir nicht Eure Herzen, sondern richtet sie zu Mir, erhebet sie zu Mir. Ja, nun könnet ihr wieder aus dieser Erfahrung eine Lehre ziehen für die Zukunft, daß dann, wenn es nicht nach eurem Sinne geht mit der Kundgabe des Geistes bei euch, ihr nicht bitter und lieblos werdet, sondern saget: Vater, lieber Vater, wie Du willst, so geschehʼs mit uns. — Meine neue Lehre sollet ihr aufnehmen als ein großes Gnadengeschenk. Ich verlange von euch nur Gehorsam, Meiner Lehre zu folgen. Und was ist der ganze Inhalt und wahre Gehalt und Kern, ja der wahre Grund Meiner Lehre? Die Liebe, die euch immer wieder vor Augen geführt wird. Uebet euch in ihr mit vielem Fleiß, damit nicht der Satan euch das schon Erworbene raube, dieses sagt euch euer euch liebender Jesus. Amen.

Eine väterliche Antwort auf verschiedene Fragen.

R. L. M. den 6. Dezember 1899.

Wiederholt nimmst du den Brief deines l. Bruders zur Hand, und vertiefst dich in den Inhalt seiner Bitte, die er Mir vorgetragen: er möchte ganz nach Meinem h. Willen handeln, darum er dich angegangen, daß du seine Bitte Mir vorlegen, und Ich ihm alle seine Fragen beantworten möchte!

Und so schreibe nur zu, was Ich ihm darauf erwidern will, denn seine Seele fängt nun schon an zu fragen, ob denn der l. Vater ihm irgend eine Antwort wird zukommen lassen, oder ob sein Hoffen ein vergebliches sei?

So höre denn, Mein l. Sohn, was Ich dir hierüber sagen will, weil du dich selbst noch nicht fähig fühlest, Meine Stimme in dir zu vernehmen, obwohl selbe laut und vernehmlich in dir spricht; nur vermagst du sie noch nicht von deinem eigenen Ich zu trennen und zu unterscheiden. Es ist in deinem Innern noch nicht die rechte Klarheit vorhanden, und du vermengst und verwechselst immer noch Irdisches mit dem Geistigen, und umgekehrt; daraus auch alle deine hier gestellten Fragen sich herleiten. Denn würdest du, wie schon gesagt, mit dir selbst im Klaren sein, und Meine Liebe und Wahrheit in deinem Herzen klarst erschauen, so würdest du nicht zu fragen brauchen, ob der Weg, welchen du jetzt eingeschlagen, der rechte sei? weil dein innerer Geist, der im Erwachen und Auferstehen begriffen ist, dir es laut zurufen und bezeugen wird, „daß nur

Ich allein der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben bin," und wer bei Mir in rechter Liebe anklopft, dem will Ich aufthun, d. h. Ich will ihn einführen in das eigene Herz, was sich dann als eine Fundgrube des wahren Glückes erweisen wird! — Daher bitte auch du, M. l. Kind, daß Ich dein Herz erleuchte! Sei eingedenk Meiner beständigen Gegenwart, und prüfe dich bei allem was du vornimmst, ob das was du zu thun gedenkst, sich auch mit den Gesetzen der Liebe zu Mir sowohl, als auch dem Nächsten gegenüber verträgt; — und wenn dein Bewußtsein auf diesem Grund der Rechtschaffenheit beruht, so wird eine rechte Ruhe in dein Herz einkehren, und Ich werde dann nicht ferne sein, und nicht lange anstehen, Besitz zu ergreifen von der Stätte, die Mir durch die völlige Hingabe in Meinen Willen zu eigen geworden ist! — Und so du nun nach dem soeben Gesagten dich in allem richten wirst, so werden deine weiteren Fragen, was dir am meisten not thut, und ob Ich dich dazu erwählet — Mein Wort zu verbreiten, sich wie von selbst erledigen. —

Denn wer Mich liebt, der hält auch Meine Gebote, und unterzieht sich gerne und willig den Ordnungen, die Ich nun einmal gestellt habe; daher es auch dir nicht fehlen kann, so du beständig dein Herz zu Mir kehrest, und dem Einfluß Meiner h. Liebe dich unterstellest, — daß auch in deinem Inneren das Licht von der Finsternis sich scheidet, und ein neuer Geistesmorgen anbricht. Dann wird auch dir zum Bewußtsein kommen, wie groß Meine Liebe zu euch Meinen Kindern ist, und wie viele unsägliche Mühe es erfordert, um die Menschen zu dem zu machen, zu was sie bestimmt, — und warum Ich Mich Selbst dereinst zum Opfer gegeben, alle Schuld auf Mich nahm, nur um die Menschen dem sicheren Verderben, dem Ich sie entgegeneilen sah, zu entreißen, und durch Mein Leiden und Sterben dem Tode die Macht nahm, und ihnen den Zugang zum Vater eröffnete, und so die Möglichkeit herbeiführte, durch eine ernstliche Buße und durch ein striktes Innehalten Meiner Gebote und williges Ergeben in Meinen h. Willen, allmälich wieder dahin zu gelangen, von wo ihr dereinst ausgegangen.

Wohl ist der Weg ein beschwerlicher, und erfordert eine größtmögliche Selbstverleugnung und Hintansetzung alles Weltlichen. Darum fasse auch du Mein Kind einen rechten Mut, und folge auch in dieser Beziehung Meinem Vorbild, das Ich euch Allen gegeben, dann wirst auch du zur wahren Erkenntnis, und zur Anschauung Meines h. Angesichts dereinst gelangen. —

Bedenke dieses Wort so recht, so wirst du wissen, wie du daran bist, denn Mein Geist der Liebe wird auch dich in alle Wahrheit leiten, und wird dir alles offenbar machen, und du wirst dann nicht mehr im Zweifel sein, was du Dem oder Jenem geben oder sagen, und auf was du am meisten achten sollst, denn das wird dir alles wie von selbst zufallen.

Hier hast du nun das Wort, wonach du verlangtest, und wohl dir, so du dich nicht daran ärgerst; laß es dir zum Segen werden, indem du es in dein Herz aufnimmst, und es allda bewahrest, damit es Frucht bringe!

Was aber nun noch deine letzten Fragen anbelangt, so sind sie nach dem bereits Gesagten überflüssig, da zwischen Ewigkeit und Unendlichkeit kein anderer Unterschied besteht, als nur ein wörtlicher, aber kein wirklicher, denn was unendlich ist, das ist auch ewig, und so umgekehrt!

Wann ihr Mein „Liebegarbenherz" sehet, das brauche Ich wohl nicht weiter zu detaillieren, ebenso ob es ein Lösegeld für die in der Hölle Schmachtenden giebt, und wie dieses heißt, — denn das wirst du, so du aufmerksamen Herzens das soeben Gesagte durchlieset und es beachtest, auf den ersten Blick von selbst erkennen.

Und somit sei gesegnet in aller Liebe von Mir dem treuen Vater in Jesu. Amen.

Ein Morgenblick.

A. T. G. den 17. Januar 1900.

„Herr, hilf!“ — mit diesem Rufe beginnest du dein Tagewerk, nachdem du heute früh den „Morgengruß“ Ihm dargeboten, und dich hast unter Seinen Schutz gestellt; und sieh! — Er hilft, Er schützt dich und die Deinigen, und Er behütet dich, sei dessen froh und sicher, und wandele getrost den Weg, den Er dich führt: es ist der beste! — Geh sorglos und nicht seufzend ihn, da du ihn gehst ja an der Hand des Höchsten, da du ihn gehst so ruhig Tag für Tag, fast täglich nur das Gleiche vor dir, nicht eitel Sonnenschein zwar, sondern meist bedeckten Himmel, doch ohne Sturm und Ungewitter, freundlich, mild und allezeit vom blauen Himmel so viel, als du bedarfst, und daß du allezeit die Sonne „scheinen“ sehen kannst bald da, bald dort, — und plötzlich auch bei dir selbst. —

Drum sei getrost und fröhlich und erschrecke nicht, wenn hie und da ein Regenschauer auf dich niederfällt, denn er gehört ja auch zum Leben und Gedeihen und wäscht gar manchen Staub- und Schmutz-Fleck ab, erfrischt die Glieder und die Augen, die vom allzuvielen Sonnenschein geblendeten, und macht die Brust, das Herze, frisch und frei! —

Und so geh' ein in diesen Tag, so ruhig und so „gottergeben“, Ihm dienend, und Ihn liebend, und Ihm lebend, mit Seinen heiligen Heerscharen, die mit Ihm ziehen, bei Ihm sind und Ihn umgeben, Trost und Kraft spendend ins müde, sehnsuchtsvolle Herz der „Kinder“, die sich seinem Throne nahen; auch dir gab Er jetzt wieder reichlich, genügend für den heutigen Tag zum Wenigsten, drum sei voll Dankes und Lobes und Freude! Amen.“

Mit Gott!

A. T. G. den 20. Januar 1900.

„Mit Gott!“ — wie ruhig kannst du dann dem Tag entgegengehen, wie ruhig auf die früheren Tage dann zurücksehn, wann jeden du auch hast mit Ihm begonnen! — Nicht zittern darf dein Herz und nicht unruhig schlagen, denkst du der nahen oder auch der fernen Zukunft, — du ruhst in Gott und dein Geschick in Seiner Hand!

Drum gehe ruhig, ja! gehe freudig deinen Weg, du, der du so gesegnet und — geliebt bist von dem Herrn! Ja! — geliebt! — Das mußt du fühlen, mußt es wissen, und hast davon genug Beweise schon erhalten; drum laß dein Herz erwärmen trotz der Winterkälte des Lebens; laß es erglühen trotz der Eisesströme, die „die Welt“ drauf sucht zu gießen, laß es erblühen Mir in „jungfräulicher Schöne“, trotz deines Alters; denn die „Ewigkeit“ gilt auch für dein Herz, — es bleibt in Meiner Liebe „ewig jung“! — O Kind! Komm her ans Vaterherz! Vergiß die Lebens-Sorgen, und sorge für dies Eine nur, — für deiner Liebe Innigkeit zu Mir, zu deinem Himmels-Vater! Amen.“ —

Warten sollen Kinder lernen.

J. K. F. den 22. Dez. 1900.

O Mein Kind, in Meinem Schweigen waltet ein göttlicher Segen, der sich in voller Kraft entfalten wird, zur rechten Zeit. Darum lasse es gut sein heute, und lege dich zur Ruhe; Ich will dich schon rufen, wenn Meine Zeit gekommen ist, und dann erst sollst du schreiben in Meinem Namen. Amen.

Ein Morgengruß.

A. L. G. den 24. Januar 1900.

Zuerst, o lieber Vater, möcht' ich zu Dir kommen und meinen Morgengruß Dir inniglichst darbringen; o liebster Vater! Dank Dir für Deine Gnade! — O! laß mich bei Dir bleiben mit meinen Sinnen und Gedanken allen, laß mich Dein sein vom Morgen bis zum Abend, und diesen Tag über nichts Andres thun und anstreben, als was zu Deiner Ehre — und zu meinem Heile dienlich ist!

Ich sehne mich so unaussprechlich nach Deinem Beistand, Deiner Nähe, Deiner Führung; ich fühle ohne Dich mich so verlassen und so einsam, drum laß mich Deine treue Vaterhand jetzt inniglich erfassen und festhalten für diesen ganzen Tag! Amen.

Und auch ihr trauten, lieben, mir vorangegangenen „Freunde" alle: „Guten Morgen!" — Den Erdengruß! — Ihr habt ja keinen „Morgen" mehr, die ihr auch keinen „Abend" habt, euch fließt das Leben in „ewiger Schöne" hin und euch zu nahen ist auch eine Annäherung an euer himmlisch Leben, Sein und „Wohnen"; o laßt mich eures „heiligen Sinnes" werden, daß ich ein „tüchtig, richtig Kind" des lieben Vaters sein und werden möge — zu Seiner Ehre! Amen.

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."

R. L. M. den 11. April 1900.

In diesen Worten liegt Meine ganze Vaterliebe, die sich denen hingiebt, die im Aufblick zu Mir irgend eine Sache unternehmen; in ihre Seele soll gelegt werden das wahre Heiligtum Meiner Liebe, und es wird offenbar werden die Herrlichkeit Gottes an den Herzen Meiner Kinder!

Ich verlange von den Meinen nur ein Weniges: eine stille Ergebung in Meinen Willen, und gebe dafür doch so Großes; denn alles was Mein ist, das soll auch euer sein. Denn gleichwie ein Vater seine Kinder in Allem unterrichtet und sie teilnehmen läßt an Allem, je nach ihrer geistigen Befähigung, ebenso lasse auch Ich Meine Kinder in Meine Schöpfung einen Einblick thun, damit sie erkennen die Herrlichkeit und die Größe ihres liebenden Vaters, der nichts für Sich besitzen, sondern alles Seinen Kindern unterthänig machen will! —

Erweiset euch daher, die ihr von Meiner Gnade doch schon so viel erfahren, dieser Gaben würdig, indem ihr in aller Liebe zu Mir dem Vater kommet, und alles als von Mir kommend entgegen nehmet.

Das Gefühl der Abhängigkeit von Mir soll in euch ein immer größeres werden, sodaß ihr ohne Mich nicht sein könnet, sondern euch jederzeit Meiner erinnert, und euch mit Mir verbunden fühlet; es wird daraus euch ein Glück erblühen, das nur derjenige fühlen kann, der sein ganzes Herz Mir zu eigen gegeben: darum es auch den Weltweisen verborgen, und den Armen im Geiste gegeben ist, die Herrlichkeit Gottes zu schauen!

Und ihr alle Meine Kinder, die ihr Mir nachzustreben euch bemühet, seid gesegnet um der Liebe willen, die sich dereinst euch zum Opfer gegeben, auf daß ihr eingehen könnet in Mein Reich! —

Seid innig erfüllt von dem Geiste der Wahrheit, der euch in alle Wahrheit leiten will, damit ihr mit Mir eins seid, und Meinen Willen in euch verkörpert sehet!

Ich spreche hier in einigen kurzen Sätzen, damit ihr alle Ursache habet, in euch zu forschen nach der wahren Deutung, und inne werdet, was die Erlösung im eigenen Inneren besagen will.

Hebet euere Augen auf, und schauet nicht nach hinten, sondern sehet (nach) vorwärts, wo das Ziel euch winkt; und wohl euch, so ihr erkennet, daß Ich der Vater bin, der euch berufen, und der euch auch wiederum zum Heile erschienen ist in dieser Zeit; darum lasset an Meiner Liebe euch genügen, denn sie will alles zum Besten wenden.

Vertrauet! und hoffet! daß die Liebe in euch nicht schwach werde, sondern beide zu einem Ganzen verbinde, dann seid ihr auf dem rechten Wege!

Das mit dem Segen von euerem Vater, der euch nie verläßt. Amen.

Trostworte.

W. K. B**. 24. Januar 1897.

I. Ich will dir deine Wege leicht machen, so du dich Mir und Meiner Führung anvertraust. Die Einsamkeit will Ich dir verschönen durch Meine Gegenwart. Nur mußt du Mir stets dein volles Vertrauen entgegenbringen. Dein Mund soll es verlernen, sich zu öffnen zur Klage. Dein Auge, das weinte, soll klar und helle werden wie der Tag. Und dein Ohr soll eine Sprache vernehmen, von deren Wohllaut dir noch nie etwas träumte.

Doch dies ist nur möglich, wenn du Mich liebst. Aus dieser Liebe heraus, wenn sie ganz dein geworden ist, kannst du dann auch erst deine Mitmenschen in richtiger Weise lieben! —

Gedenke Meiner! so flieht dich alles Leid und alle Traurigkeit. Ich möchte so gern, daß Meine Kinder auch die rechte, große Lebensfreude besitzen, daß sie ganz davon erfüllt wären, um aus diesem Vollgefühl heraus dann schaffen und wirken zu können nach ihrer wonnigen Lust.

W. K. B**. 30. Januar 1897.

II. Ich will Meiner Kinder gedenken in ihrer Not, und ihre Schritte lenken auf den rechten Weg. Und so sie irrend beiseite treten, zu schauen die verlockenden Schauspiele der Welt, will Ich sie mahnen mit sanftem Wort, daß sie erkennen mögen die eitle Thorheit, und Verlangen tragen nur allein nach Mir.

Was können sie euch denn geben, die da stehen auf dem Markte des Lebens, und locken die Unerfahrenen mit prahlenden Worten? Siehe, es ist alles nur Schein und Trug, ein Jahrmarkt für Thoren.

Dein Herz bleibt leer, und was du noch in dir hattest an Licht und Liebe, das nehmen sie dir auch noch hinweg. Oeffne deines Geistes Auge und lerne sehen die Leerheit und Oede der Menschenherzen. Es ist eine große, große Wüste. Wandre von Morgen gen Abend und schaue, wie sie ihre Tage verbringen: Siehe, es ist alles eitel.

Doch jenseits der Wüste, da rauschen die Ströme des Lebens. Und wessen Herz dürstet nach ihrem Wasser, der findet den Weg dahin, weil Ich ihn leite! —

Von der Gnade, und von dem Herrn dienen!

J. K. F. 13. November 1894.

So du, Mein l. Kind, Mich also suchst, wirst du Mich allezeit finden, und in Mir Leben und Seligkeit haben die Fülle.

Nun Ich aber in dir bin, und du in Mir, da schreibe, was Ich dir sage für Mein Kind:

Siehe, Mein geliebtes Kind, dein Herz sehnt sich nach Mir gar mächtig, und ist erfüllt von Liebe zu Mir, darum sei gesegnet aus der Fülle Meiner Liebe! und erfüllt mit Meinem Geiste, der neue Kraft und neues Vertrauen zur ewigen Liebe dir giebt.

O versenke recht tief dich in die Liebe deines Vaters, tauche dich in das Meer Meiner Gnade, und lasse von ihr stets mehr dich reinigen und abwaschen von allen Sünden, durch das teure Blut Jesu.

Bist du recht tief in das Geheimnis Meiner Gnade gedrungen, so hast du auch den rechten Weg zur Demut, und somit zur wahren Liebe gefunden; denn hast du recht erkannt die große Gnade und Erbarmung Gottes, so wirst du auch verstehen — die Liebe des Vaters, und wirst zugleich dein eigen Herz nach allen Seiten wahrhaft prüfen, dich selbst erkennen, den eigenen Unwert fühlen, der Selbstgerechtigkeit den Rücken kehren, um in aller Demut zu preisen die Gnade und Erbarmung Gottes, ohne welche kein Mensch zur wahren Wiedergeburt des Geistes gelangen kann. —

Es ist Alles Gnade und höchstes Erbarmen der Liebe Gottes, daß ihr zur Selbsterkenntnis und zu der daraus entstehenden Demut gelanget, und immer mehr gelangen sollet.

Gnade ist es — Meine Stimme zu hören, Meinen Worten zu lauschen, Mich als Vater darin zu erkennen, und — Mich über Alles lieben zu dürfen ist wohl die höchste Gnade, die Ich euch Meinen geringsten Kindern erweisen konnte! O saget selbst, könnte die Liebe Größeres, Köstlicheres, Beglückenderes, ja Beseligenderes finden, als euch zu Kindern der Liebe zu erheben! Ich sage euch: Welten und Sonnen stehen stille vor dieser Größe, die noch kein Cherub erfaßt hat in der Tiefe, geschweige denn ihr, die ihr das Kleinste nicht zu fassen vermöget, wie denn möget ihr verstehen die heil. Liebe des h. Vaters zu euch!

O Kindlein, hättet ihr Verständnis — nur von der Größe eines Sandkorns — für die Liebe des Vaters, ihr würdet die wahre Demut alsbald ohne alles Suchen und Forschen also lebendigst in euch tragen, daß kein Sonnenstäubchen Raum mehr für den — alle Liebe erstickenden Hochmut in euch wäre!

Wo die Demut ein Herz leitet und regiert, da hat die Liebe ihre wahre Stütze und sicheren Halt gefunden, und solche Liebe kann und wird nimmermehr ein Ende nehmen; — sie trägt den Keim des wahren Lebens in sich, und erhält ihre Nahrung aus Mir Selbst, weil Ich der demütigste, und zugleich liebevollste Vater bin, der Seinen Kindern stets die besten und (ihnen) zuträglichsten (Geistes-)Speisen bereitet. Diese Speisen sollet ihr stets recht wohlgemut und heiteren Herzens verzehren, und dem guten Geber für Alles aus ganzem Gemüte danken, und Ihn allezeit preisen; — ob ihr auch nicht sogleich den vollen Segen davon verspüret, sollet ihr dennoch nie anders, als mit demütig dankbarem Herzen Alles aus Meiner Hand annehmen, wisset ihr ja, daß Meine Hand nur Liebe zu geben vermag, und aus Meinem Vaterherzen nichts anderes denn Liebe strömt, — wie möget ihr nur einen kleinen Augenblick undankbar sein für die Liebes- und Gnadenbezeugungen eures liebevollsten Vaters; so euch nicht gleich ein hellstes Licht darüber aufgeht, daran sind meist nur eure liebloſen — und vom Weltsinn übertünchten Herzen schuld, oder auch ist die Zeit des Erkennens dieses oder jenes Wortes noch nicht gekommen für euch, weil Meine Gnade es für gut fand — den Schlüssel zur Offenbarung der tiefsten Geheimnisse sich vorzubehalten bis zu der Zeit, da ihr reineren Herzens seid, um tiefere, göttliche Wahrheiten zu fassen, und zu begreifen. Bis ihr aber so weit erzogen seid, sollet ihr mit dem allereinfachsten (Nr. 45) euch begnügen, und nur das, was ihr annähernd fasset, zu bethätigen suchen. In aller Stille, unvermerkt nach Außen, sollet ihr arbeiten am inwendigen Menschen, und mit Geduld, Sanftmut und stiller Ergebung eures Nächsten Schwäche ertragen lernen; das ist unendlichmal mehr wert, als so ihr noch so große Werke der Liebe verrichtet, nach Außen, aber dabei am eigenen Herzen verloren, statt gewonnen habt. (1. Kor. 13, 1—3.)

Da fraget ihr: „wie ist solches möglich? — — Wie können wir im „reinen Dienst der Liebe zu Dir, o l. Vater, verlieren? — wir sind ja nur „von dem Einen Wunsch beseelt — Dir zu dienen, aus reiner, uneigennützigster „Liebe, — wie können wir da vor Dir sündigen? erkläre uns dieses, Du l. „Vater; so es Dein heiligster Wille ist, uns noch länger in unserer Schwach„heit zu ertragen, da verleihe uns die Gnade, und lehre uns immer tiefer „erkennen die eigenen Schwächen des Herzens, wofür wir Dir, o Du heiliger „liebevollster Vater — aus vollem Herzen, und aus all unseren Kräften danken, „und Dich loben und lieben in Ewigkeit!"

Das will Ich allezeit und ewig euch gewähren, liebe Kinder, so ihr voll Demut und reiner Liebe Mich bittet, da will Ich Mein Vaterherz ewig nicht vor euch verschließen, — — — und so höret Mich noch weiter an:

Sehet, ihr habt da einen gar falschen Begriff vom „dem HErrn dienen", wie ihr es nennet; ihr stellet euch darunter allerlei gute Werke vor, als da sind: Armenunterstützung, Armen- und Krankenbesuche, da und dort Hilfeleistung, Vereinsbeiträge, Missionsarbeit nach Innen und Außen, sogen. „Gottesdienst" (?) besuchen, erbauliche Andachtsstunden halten, Mein Wort da und dort verkünden, — — — von Mir und Meiner Liebe reden, den guten Vater preisen, Ihm Lob- und Danklieder singen, zu Meiner Ehre die Festtage halten, fürbittende Liebe üben, Gutes thun in jeder Art und Weise; (ja selbst Meine Worte niederschreiben), das und noch Vieles mehr verstehet ihr unter dem „Dienst des Herrn." Ich aber sage euch: **Wer wahrhaft Mir dienen will, der diene Mir mit der Demut seines Herzens, und liebe Mich über Alles, aus all seinen Kräften, und seinen Nächsten in dem Maße, wie sich selbst!** Wer diese kurze Regel will allergetreust befolgen, der hat zum mindesten sein halbes Leben, so er jede Stunde, ja jegliche Minute recht auskauft, und nur zu dem benutzt, was zu der Ausübung dieser beiden Gebote gehört, so vollauf an sich selbst und dem ihm Nächstliegenden zu thun, daß er nicht von fernehin Zeit hat — sich mit der Besserung ihm Fernestehender abzugeben! — Das ganze Thun und Lassen sei auf sich selbst gerichtet, auf sein eigen Herz, dort ist sein Platz und sein Wirkungskreis, und von da aus soll er sich nur insoweit über Andere verbreiten, als die seinem Herzen entströmende Liebe es ermöglicht oder erfordert; doch solle die Hauptarbeit auch da noch dem eigenen Herzen zugewandt sein, weil nur das, was ihr an euch selbst erlebet und also erfahren habet, in euch Wurzel gefaßt hat, und zum Leben erweckt worden ist, eigentlich bleibenden Wert hat, — und das von Mir euch übergebene Pfund ist, mit welchem ihr wuchern sollet, — und was ihr alsdann wirket, das bringt euch wahrhaftigen Segen, und macht euch zu wahren Dienern Meines Reiches, da wird sich an euch erfüllen das Wort: Aus dessen Lenden werden Ströme des lebendigen Wassers fließen, — und sein Wort wird sein gleich einem wahrhaftigen Gotteswort, voll Kraft und Stärke, weil in ihm wohnt die Fülle Meiner Liebe, und der Reichtum Meiner Gnade an ihm sich offenbaret, also daß er ist — der demütigste, und von der Welt geringstgeachtete, und allerniedrigste Knecht Meines Hauses, der sich selbst nichts, denn allein seiner Schwäche rühmet, der er allezeit gedenkt mit Loben und Preisen, Mir allein zur Ehre lebt, und nichts sein will, als Mein Mich allezeit (über Alles) liebendes **Kind**, das seinen höchsten Ruhm, und seine einzige Ehre darin erblickt, von Mir, dem allerheiligsten und allerliebevollsten Vater, wiederum geliebt zu werden!

O sehet, solch unschuldvollste Kindlein sucht Mein Vaterherz, und hat ein heißes Begehren nach den Kleinen und Demütigen, die da Nichts sind vor Mir, und ewig Nichts sein wollen, die sinds, die Mir allergetreust

dienen und Mich erfreuen, täglich und stündlich, mit ihrer reinen Liebe zu Mir!

O, darum lasset ab von allem irdischen Schaugepränge, und *schenket Mir eure Herzen*, voll und ganz, in aller Demut, und lernet *nur Eines*, das ist: *Mich lieben*, wie Ich geliebt sein möchte! d. h. thuet alles Eigenwerk von euch! und lasset euch erfüllen von Meiner Gnade! *so* werdet ihr stark in der Liebe zu Mir werden, und Mein Segen wird allezeit und ewig über euch sein! So gehe denn hin, Mein Kind, im Frieden, und sei gesegnet aus der Fülle Meiner Liebe mit all den Deinen von Deinem dich ewig liebenden Vater Jesus! Amen.

Pfingstlied. (Fortsetzung und Schluß von Seite 193.)

Pfingsten, herrlich Fest der Wonne, Wo die Seele geisterfüllt
Ihres Glaubenslebens Krone Ueberkommt in Jesu Bild.
Geisteskräfte wir bedürfen Sehr in dieser argen Zeit,
Darum wir auch flehen dürfen Um die Segensgnade heut!
Freudig dann wir mögen zeugen Von dem reichen Geistesschatz,
Trost und Licht und Kraft zu zeigen, Wo's nach Vater's Will' am Platz. —

* * *

Fürbittend laßt uns im Geiste vereint Erharren das Segenströmen,
Wenn auch vielleicht anders als Mancher gemeint Der Pfingstgeist sich dürfte ausnehmen.
Der *Wahrheit* Geist auch den Ernst uns lehrt, Den heiligen Ernst des Lebens,
Daß Mancher ernüchtert wohl gar sich beschwert, Da Tändeln erscheint als vergebens.
Hinweg nun den Flitter der Blütezeit Des Sommers Gewitter uns nahmen
Die Ernte, der Herbst ist jetzt nimmer weit, Wozu ja in's Leben wir kamen;
Der göttliche Same doch nur ward gesät, Daß er keime und wachs', um zu *reifen*,
Und so in Erfüllung das Hoffen geht, Wo der Segen sich dankbar läßt greifen,
Nicht so — mit verblüffendem Wunderglanz Der wen'ger birgt wahren Kraftsegen,
Still reift der soliden Aehren Kranz, Fried' hauchend auf allen Wegen.
Wenn rings umher brausende Wirbel droh'n Gar alles in Tod zu verschlingen,
Und jeglicher Trost erscheinet wie Hohn Da soll es uns dennoch gelingen.
Ein Jeder für Viele sei Lotse im Sturm, Sein Schifflein gewandt stets zum Retten,
Wo Jesus dabei als Schutz- und Leuchtturm, Im wahren Heim Alle zu betten.
Der Schiffsherr mächtig — ob unsichtbar — Das Toben der Flut weiß zu stillen,
Es scheinet natürlich und doch wunderbar, Denn es gehet nach göttlichem Willen.
Und ob auch wohl Alles verloren scheint — Des HErrn Weg' sind wunderbar immer, —
So dennoch *die Liebe* mit Ihm uns vereint, Da *fest*! ging auch Alles in Trümmer.
Wo war die vermeinte Herrlichkeit Den Jüngern auf Golgatha 'blieben?
Da 's einzig Ird'sche — Sein Fleischeskleid, Dem Heiland ward abgetrieben.
Die Liebe zu Jesu hielt dennoch stand, Die stärker als Tod ist geblieben,
Am Emmauswege sie wieder Ihn fand, — Nur Ihn über Alles wir lieben! —
Wir Wenige, hin und her zerstreut, *Im Geiste vereint wir beharren*,
Genießend im Stillen himmlische Freud, Der Welt zwar erscheinend als Narren.— —

* * *

Wenn der HErr, wie Er verheißen — Alles will ja machen neu,
Muß das Alt' doch erst zerschleißen, Daß der Geist so werde frei!
Alle Welt muß doch vergehen, Daß was ewig — werde klar,
Aus Vergeh'n kommt Auferstehen; Nur der Geist ist ewig wahr.
Und im kleinen Menschenherzen Mehr ruht als die ganze Welt,
Darum soll es uns nicht schmerzen, Wenn das Aeuß're auch zerfällt.
Mehr als alles Wunderwirken Gilt bei Gott *der Kindschaft Geist*,
Abba rufend, mag er bürgen, Was am schönsten „Pfingsten" heißt.

1. Juni 1900. C. F. L.

Druck von G. Müller in Besigheim.

Nr. 49, III. Heft 30.

Lebens-Blätter

April 1904.

Für unsere Zeit.

Adventsgeist weht durch unsre Zeit,
Man ahnt des HErren Nähe,
Dies machet bangen viele Leut', Ob mancher sie auch schmähe.
Doch Andre heiß herbei Ihn sehnen, Zu ordnen Alles, zu verschönen;
Darauf mit Recht man nun sich freut.

* * *

Vom Dunkel die Erde im Norden umgeben,
In winterlichtrüber und frostiger Zeit,
Da bringet Adventszeit ihr hoffendes Leben,
Bis Weihnachten froh die Erfüllung uns beut.

In dieser langnächtigen Christzeit-Periode
Wir denken des Frühlings, der lange davon,
Ihm folgten der Sommerzeit Arbeitsgebote,
Daß Herbstsegen bring uns im Winter den Lohn.

Verwandten Verlauf uns die Menschheit auch lehret,
Gar lang ist verschwunden die goldene Zeit,
Die, danach sich sehnend, man seitdem begehret;
Dann 's Heil ward vollbracht; Viel' wissens nicht heut.

* * *

Advent ist Vorbereitungszeit Zu unsers HErrn Erscheinen,
Darauf sich Alles längst schon freut, Sich neu mit Gott zu einen,
Wie macht man sich dazu bereit? Was soll man tun, ihr l. Leut',
Wann große Herr'n erscheinen!

Macht hoch das Tor, die Pforte weit! Am Herzenstempel innen;
Ja schmücket euch mit heller Freud', Den Himmel zu gewinnen:
Es naht der Heiland, sanft u. weich, Zu machen Alle frei u. reich,
Da gilt's — ein heilig Minnen!

Was seit Jahrtausenden ersehnt Die Väter vor uns alle,
Was durch die ganze Bibel tönt, Ja schon seit Adams Falle:
„Es kommt als Retter Jehova In Menschenhülle"; Er ist da!
Hosiannah Ihm erschalle!

Er ist es, Der von Oben kommt Auf einem Eselsfüllen.
Der HErr ist's, bringend was uns frommt, Erfüllend Gottes Willen;
Nur Er allein tritt in den Riß, Der uns vom Vaterherzen stieß,
Nur Er kann das erfüllen.

Er kommt im sanften Demutkleid, O Seelen, streut Ihm Palmen,
Er ist's, der Selbst Sich für uns weiht, Singt Dank Ihm, Siegespsalmen;
Denn Er hat uns mit Gott versöhnt, Drum „Hallelujah" Ihm ertönt,
Den Satan möcht' zermalmen.

Der Held aus Juda dort zertrat Das Haupt der alten Schlange,
Ja, das ist Gottes größte Tat, Der Höll' ist's seitdem bange,
In Ihm Gott hat Sich Selbst versöhnt Mit dir, o Welt (die Ihn verhöhnt),
In Seinem Liebesdrange.

Die Menschen all, von Ihm getrennt, Für's höchste Ziel verloren.
Wer dieses Elend recht erkennt, Den hat die Gnad erkoren,
Er sieht geweiht sie All' dem Tod, Daraus konnt retten doch nur Gott;
Drum Jesus ward geboren.

Er ist's, Der neu mit Gott vereint Der Adamskinder Seelen,
Nur Er es allerbestens meint, Weiß wie sie ab sich quälen,
Um das verlorne Paradies Neu zu gewinnen, voll und süß;
Nur Ihm kann es nicht fehlen. —

* * *

Worin besteht denn 's Paradies? Seit Adam uns verloren:
Eins sein mit Gott ists Paradies, Getrennt von Ihm — sind Toren;
Adam tat Gottes Willen nicht, Doch Satans, so kam das Gericht, —
Zum Heil ward Christ geboren!

Nur Er, der Reine, Gott getreu, Nur Er kann Weg da finden,
Zu machen Alles herrlich neu, Erlösend von Erb-Sünden,
Nur Er allein, der sündenfrei, Er konnte machen uns auch frei;
Dies Heil läßt Er verkünden.

Im Ungehorsam losgetrennt Von Gottes Vaterherzen,
Verloren sich der Mensch erkennt; Auch Ihm macht solches Schmerzen.
Des Vaters Gnade Sich erbarmt, Den Heimwehkranken Er umarmt,
Der's Heim einst mocht' verscherzen.

Wie, wollt ihr Solches nicht verstehn? Ihr stolzen Menschenkinder!
Der Geistestod läßt euch's nicht seh'n, Von Gott getrennte Sünder.
Bedenket — Liebe ist ja Gott, Und Lieb', ihr Armen, tut euch not,
Zu werden Gottes-Kinder! —

Wer lebt im Widerspruch mit Gott, Der kann Ihn doch nicht lieben.
Ist das nicht eine größte Not? Dies muß Ihn tief betrüben,
Er tut ja nicht, was Gottes Will; Mit Gott entzweit, er siechet still,
Ist friedlos — ach — geblieben.

Wie unbewußte Trauer zieht's Durch alles Menschenleben,
An Edelsten man deutlich sieht's, So sehr sie es erstreben,
Des Gottesfriedens Harmonie — Ohn' Jesum sie erreichen's nie,
Er Weg ist, Wahrheit, Leben!

Doch das bedrückt des Menschen Stolz, Gehetzt vom Geist des Bösen:
(Der Heiland hängt am Kreuzesholz —) Nicht selbst sich zu erlösen.
Man möchte unabhängig sein, Nicht sich erkennen elend, klein.
So kann man nicht genesen!

Der Starrsinn wächst, und 's Elend kraß, So bildet sich die Hölle,
Statt Lieb und Demut — Stolz und Haß, Der Bosheit arge Quelle.
Wie lang beharrt der dumme Trutz In eigner Finsternisse Schmutz!
Bis wann wird's in ihm helle?

Der HErr dem alten Uebermut — Hat längst die Kur erfunden;
Er Selbst gab's Beispiel übergut, Stieg von dem Thron nach unten;
Das Leben Er, ging in den Tod, Das tat der Herr, als „Sohn" in Gott;
Doch Vielen will's nicht munden.

Wir aber ziehen frohgemut Ihm dankerfüllt entgegen,
Der lauter Liebe, voll Demut — Bringt allerreichsten Segen.
Als Palmen — deine ganze Lieb' O Seel', dem Heißersehnten gib,
Dich selbst Ihm hin sollst legen. —

Zieht an das beste Feierkleid, Die Er zum Mahl geladen,
Schmückt euch mit liebevoller Freud' (Wart ihr auch schuldbeladen);
Zu werden Seine liebe Braut, Auf die Er Segen niedertaut,
Sie heilt von allem Schaden.

Wer redliche Bescheidenheit Aus Selbsterkenntnis heget,
Der wohl erkennt die Gnadenzeit, Sein Heil er köstlich schmecket.
Der Geist der Gnade gibt sich kund In reiner Herzen tiefem Grund,
Wo's Friedensreich man heget.

So lasset feiern uns „Advent", Dem Heiland zieh'n entgegen.
Wer Jesus recht im Geist erkennt, Der hat den Adventsegen:
Er find't die Kluft wohl überbrückt: Das Vaterherz ihn voll beglückt,
Als sel'ger Weihnachtssegen!

Jetzt mehr als je gar not uns tut Des hl. Geistes Wehen;
Der Feind nun brüllt und schnaubt vor Wut, Sein' Untergang zu sehen.
Treu haltet an wohl im Gebet, Auf Christi Felsen feste steht,
Bald will Er auferstehen!

Er, den die Welt begrub im Geist, Versteckt in schmucken Grüften,
Bald er sein Dasein klar beweist, Den Grabstein will Er lüften,
Wann aller Welt-Verstand steht still, Dann er als Retter kommen will,
Sein Reich vollwahr zu stiften.

Ja, so sind wir dann recht gestimmt, Die Weihnacht wohl zu feiern,
Wo's Christkind in uns Wohnung nimmt; Die Herzen laßt uns
Denn Er, das reinste Liebelicht, Was unrein, das erträgt [scheuern!
Er nicht, Er Selbst will uns erneuern.

* * *

Die Lerche voll Jubeldank himmelhoch kreiset,
Hellschmetternd ihr liebliches munteres Lied,
So drängt uns der Geist; den Dank dorthin er weiset,
Von wo alles Gute, das himmelan zieht.

C. F. L.

Neues Liebelicht.

J. K. J. den 21. November 1900.

Mein Kind, so wie du nun wieder imstande bist, das Wehen Meines Geistes zu vernehmen und Meiner Stimme zu lauschen, so sind auch Meine Kinder wieder fähig, das Wort Meiner Gnade und Erbarmung lebendig aufzunehmen, Mich in selbem zu erkennen, und Mir weit aufzutun die Türe des Herzens, die von Verstandes-Erwägungen und Zweifeln über Mein lebendig Wort der Wahrheit und von Skrupeln aller Art fest verschlossen war; und darum bin auch Ich wieder bereit, euch zu erfüllen mit Meiner Gnade, und euch zu geben, wonach ihr Verlangen traget.

Und so empfanget aufs neue Meinen Segen, nehmet hin Meine Liebe, und lasset euch in Mir wieder vereinen, von Mir euch stärken, retten und heilen; denn ihr seid Alle mehr oder weniger schwach, elend und krank gewesen, und habt somit des rechten Arztes sehr vonnöten, des Seelenarztes, der zugleich — Retter, Helfer, Fürsorger und Erlöser ist, also mit einem Wort: den Heiland eurer Seelen.

Nach dieser Heilandsliebe traget ihr Verlangen, euch hungert und dürstet nach dem lebendigen Brote des Lebens, nach den lebendigen Wasserquellen, nach dem Heilsbrunnen Meiner Liebe und Erbarmung.

Und dieweil ihr also dürstet, bin Ich (wieder) zu euch gekommen, um euch zu spenden Brot und Wein; Mein Fleisch und Blut, Mich selbst in euch lebendig zu machen, das ist Mein Bestreben.

Deswegen sende Ich euch immer wieder ein Mittel, das euch zum Nachdenken anspornt, das euch tiefer sondieren macht, woran es euch (noch) fehlt,

was euch (zeitweilig) aller Stützen beraubt, euch von allen Illusionen und falschen Vorstellungen befreit, damit ihr stets freier von allem Trug werdet, und ihr euch immer fester und inniger an das euch Allen geöffnete Herz Jesu schmieget, und auf Ihn allein, Sein Leben, Sein Leiden und Sterben (und Sein Auferstehen) euch stützet; das sind die Stützen, die nimmer veralten, es sind die Pfeiler ewiger Grundwahrheiten, auf die ihr bauen sollet, im vollen Vertrauen, im unerschütterlichen Glauben und in der unüberwindlichen Liebe, sodann heget ihr die Hoffnung eines ewigen Lebens, und diese eure Hoffnung wird nimmermehr zu schanden werden.

Das sage Ich euch, die ihr nach heißem Ringen feststehet und festhaltet an dem Worte des Lebens das eine lebendige Speise ist denen, die daran glauben.

Und so segne Ich Alle, die Meine Worte halten und darnach tun.

Friede sei mit euch Allen! Amen.

Was tun?

J. K. F. den 26. Dezember 1900.

Schreibe auf dieses Brd. Bitte, was Ich dir sage:

Mein l. Sohn! Du bittest Mich um Meine Liebe, um Meinen Segen, und um Vergebung deiner Sünden. Siehe, da sage Ich dir: Das alles mußt du nicht außer dir, sondern in dir suchen. Wenn du dir nicht Meiner Liebe, Meines Segens, und der Vergebung deiner Sünden in dir bewußt wirst, so ist dir Mein Wort (darüber) von außen kein nütze.

Erwecke zuvor den Geist in dir, und dann komme im Geist und in der Wahrheit zu Mir, deinem Herrn und Vater; dann will Ich in dein eigen Herz dir sagen, was du tun sollst, und dir geben die frohe Gewißheit der Vergebung deiner Sünden. — Also tue, so wirst du Leben und Seligkeit in dir finden.

Solches tut dir kund — der Geist der Wahrheit und der Liebe. Amen.

Führungswinke und Trost.

J. K. F. den 11. Juni 1901.

Schreibe zuerst ein Wort für diese Mutter, die ihrer Kinder beraubt ist, und nichts ihr eigen nennt. Was ihrem Herzen teuer war, nahm Ich zu Mir, nur was im Kampfe sie erhält, blieb ihr; weil das noch unreife Früchte sind, die Ich noch nicht einheimsen kann in Meine Scheunen; diese müssen erst zur völligen Reife gelangen, damit auch sie brauchbar werden für Meinen Haushalt, um Mir zu dienen. So gelangt am Ende Alles zum Ziele, das Eine früher, das Andere später, endlich muß auch das verstockteste Herz zur Einsicht kommen, und der härteste Sinn wird mürbe in Meiner Schule.

Das lasse dir zum Troste in deinem Elend gesagt sein, daß endlich alle die Deinen zum Lichte gelangen, daß nicht Eins verloren geht, sondern Alle einst als Gerettete sich um dich scharen und dir danken, daß du für sie das Kreuz getragen, und den Kampf nicht aufgabst, und Sieger bliebst im letzten Streit; das sei dein Trost, wenn alles dich verläßt.

Wenn auch das liebste deinem Aug entschwindet,
Du weißt, daß selig ihr euch wieder findet.

Drum ist dein Schmerz auch nicht so groß, Du weißt, sie trifft ein herrlich Los.
Sie ist daheim im Vaterhaus, Und all ihr Leiden ist nun aus,
Für sie dich keine Sorg beschleicht, Sie hat das höchste Ziel erreicht:
(Drum magst als Trost in deinen Nöten Du also nun wie aus dir reden:)
„Sie feiert jetzt im Himmelssaal Mit dir das große Freudenmahl.
Und während wir durch Tränen blicken, Strahlt hell ihr Auge vor Entzücken;
Es fasset kaum die Wunder all, Die sich ihr öffnen überall.
Und weil ich sicher und gewiß Deß bin, so ist mein Schmerz so süß,
Er gibt mir Kraft, verleiht mir Stärke, Und macht mich fähig zu dem Werke,
Das meiner harrt und das ich will Vollenden, so wie Gott es will;
Ich will ertragen, leiden, dulden, Und decken zu des Nächsten Schulden
Und in Geduld die Stund erwarten Wo Du mich holst in Deinen Garten,
Wo alle meine Blümlein blühn, Die ließest du für dich erziehn;
Da will ich dann dich liebend preisen, Und danken dir in reinen Weisen.
Jetzt ist mein armer Geist gedrückt, Zum Loben, danken, nicht geschickt,
Er kann sich nur in alles fügen, Fast würd' auch er noch unterliegen,
Wärst du Herr nicht zu jeder Zeit Mit Deiner Hilfe stets bereit.
So bin ich zwar ein schwaches Kind, Doch nie für deine Gnade blind,
Ich schaue sie in reichem Maß, Und bet dich an ohn' Unterlaß."
Und weil du solches stets getan Führ' sicher Ich dich Meine Bahn,
Und lasse dich auch ferner nicht, Drum sei Mein Kind und wanke nicht!

Das sagt dir dein Herr und Vater mit Seinem Segen. Amen.

Freue dich!

* * * den 15. März 1901.

Für heute sei dir blos das Eine gesagt: Halte dich für Alle Zeit fest an mich! Die Stürme des Lebens, die auch dich berühren, sollen und werden weder dir, noch auch nur einem der Deinen geistigen Schaden bringen; denn vergiß nie und nimmer: Alles das, was da kommen muß, hat seinen guten Zweck, der für ein Jedes sein Gutes mit sich bringt. Freilich werden die meisten Menschen durch Meine Zulassung auch mit Angst und Schrecken erfüllt, denn den Meisten ists hauptsächlich darum zu tun, ihre eigene Person in Sicherheit zu wissen, und dabei ihr eigenes Wohlsein sich zu wahren. Doch sieh, all dieses zählt bei Mir nichts, denn Ich bin ein Geist, und darum will Ich auch den in der Materie enthaltenen Geist zu neuem Leben erwecken, um dann das zu neuem Leben Erweckte dem Ziel entgegen zu führen, wohin das für Ewigkeit Bestehende eben hingehört. Um das aber tun zu können, muß Ich Ereignisse auf Ereignisse zulassen, die eine ganze Umwälzung der Bestrebungen hervorrufen, die die Menschen im Auge haben, und wenn dabei auch noch soviel Leben dem Scheine nach seinen Untergang findet, so habe Ich, der Herr der Unendlichkeit, auch dafür gesorgt, daß aus all diesem auch nicht der kleinste Teil verloren geht. Somit habe auch du zu jeder Zeit das vollste Vertrauen zu Mir, deinem Jesusvater, der Ich die Liebe bin, und darum aber auch Alles, und auch das noch so entfernt von Mir Stehende, eben durch Meine Liebe zu erhalten suche.

Sieh, Mein Kind, somit kannst auch du getrost den Weg gehen, den Ich dich führe, denn Ich sorge für dich, für alle, die zu dir gehören. Du selbst bist materiell arm, Ich aber bin der Herr der Unendlichkeit, habe Brot in reicher Fülle für Alle, die zu dir gehören. Darum komme bittend zu Mir, dem Vater, und dein Gebet soll gesegnet sein, durch die reiche Liebesgabe, die Ich in Meiner

vollen Liebe allen denen zukommen lasse, für die dein Herzinnerstes erregt worden ist, noch bevor du bittend zu Mir dem Vater gekommen bist. Denn sieh, Mein Kind, Ich kenne eines jeden Mir dienen wollenden Kindes innerste Gefühle, schon bevor dieselben zum Ausdruck kommen; somit kannst auch du gewiß sein, daß all dein Sehnen zur rechten Zeit seiner Erfüllung entgegen geht.

Diese für dich bestimmte Freudenbotschaft soll dich zugleich auch tiefer in Meine Liebe einführen. Das sage Ich, dein dich liebender Jesusvater. Amen.

Ich will hören die Stimme deines Herzens.

M. L. M. den 2. Juli 1901.

„Du l. heiliger Vater ich bitte dich, du wolleſt in deiner h. Liebe mir ein Wort „ſchenken für die l. Schweſter, zur Heilung für ihr körperliches Leiden. Du weißt „ja, was ihr fehlt, und ſie ſelbſt wird dich recht herzlich darum gebeten haben. „Darum laſſe deine Gnade auch an ihr offenbar werden, und laſſe ſie fühlen und „ſchmecken, wie freundlich du o Herr biſt. Es geſchehe Dein h. Wille Amen!"

So schreibe denn ein Wort für Meine Tochter, die in ihrer Niederlage ihre Augen zu mir emporhebt, und von Mir dem Vater Hilfe in ihrer Not erwartet.

Und wahrlich Ich sage dir: „So du wahrhaft glaubest, daß Ich nur allein dir zu helfen vermag, so wirst du an dir erfahren, daß Ich ein rechter Vater bin, der die Bitten seiner Kinder gern erhört, — und darum Ich auch dir Meine Vaterhand darreiche, die du fest erfassen solltest, so wirst du an Leib und Seele gesund werden.

Es ist aber nun die Zeit gekommen, wo Ich immer sichtlicher hervortreten werde, denn die irdischen Verhältnisse spitzen sich derart zu, daß die Menschen sich zu fragen anfangen: „Was soll aber werden?" Die Not und das Elend nimmt immer mehr überhand, und wohl denen, die sich da ihres Gottes noch erinnern, wo es noch Zeit ist, und ihre Zuflucht zu Mir nehmen, Ich will sie Alle aufnehmen, und sie sollen inne werden, daß wer sich Mir anvertraut, gar wohl geborgen ist, und sich nimmer zu sorgen braucht um des Leibes Nahrung und Notdurft, denn es wird euch alles werden. Nur nach dem Einen trachtet — was not ist: — (Matth. 6, 33) nach dem Reiche Gottes und dessen Gerechtigkeit, — das zu erreichen sei eure alleinige Sorge, darnach sollet ihr streben und euch mühen ohne Aufhören.

Es wird die Zeit kommen, wo die irdischen Güter ihren Wert immermehr verlieren, und große Reichtümer zu nichte werden; dagegen wird der Schatz der Armen, die nichts als nur die Liebe zu Mir ihrem Vater besitzen, bedeutend im Kurs zu steigen anfangen. Es wird sich immermehr herausstellen, daß Geld und Gut und irdisches Ansehen eitel und vergänglich ist, und wer daran mit Leib und Seele hängt, der wird mit untergehen. Wer aber in seinem Herzen sich eine Feste gründen wird, im Glauben und festen Vertrauen zu Mir, dem Vater, der wird alles überstehen, und die täglichen Ereignisse werden ihm immermehr bestätigen, daß Meine Worte Wahrheit sind!

Darum lasse auch du, Mein Kind, Meiner Liebe freien Einzug in dein Herz; Ich will auch dich immermehr zu Mir ziehen, und so dein Inneres sorgenschwer ist, so komme zu Mir, deinem Heiland, Ich will dich trösten und erquicken. Trage Mir dein Anliegen vor, und Ich will hören die Stimme deines Herzens, und werde dann Mittel und Wege finden dir zu helfen, so es an der Zeit ist. Und so sei du auch Meiner Gnade versichert, und laß dich von Meiner Liebe leiten, — Ich will mit dir sein allezeit.

Das mit dem Segen von deinem treuen Vater, dir zum Troste. Amen!

Zur Taufe.

J. L. F. den 4. August 1901.

Laß dich nicht kümmern Mein Kind, ob die Kindertaufe oder die Taufe Johannis die Mir wohlgefällige ist. Darüber mache dir keine Sorge. — Wer von Mir Selbst getauft ist, mit dem Wasser des Lebens, welches da ist Mein göttlich Wort, der hat die wahre Taufe empfangen. Und wer sich tauchet in Mein Blut, voll Liebe und Demut, der ist reingewaschen und erlöst von aller Sünde, und hat ein mehreres nicht vonnöten.

Wie sollte Ich euch ein neu Gebot geben, Meine Lieben! denn das nur: daß Ihr Mich liebet von ganzem Herzen, und euren Nächsten wie euch selbst. — Und was soll euch die Taufe Johannis nützen? So ihr Mich in aller Fülle des Geistes schon in euch habet, und Ich in euch lebendig bin! und bei und unter euch wohne, ja stets gegenwärtig bin! Wie sollte Ich euch, die ihr euch täglich und stündlich an dem Heilsbrunnen Meiner Liebe erfrischen und an der Quelle des Lebens euch stärken könnet, von Mir senden, nachdem eure Herzen erkennen und bekennen:

„O Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir erkennen Dich Vater, in Deiner endlosen Liebe, stets mehr und mehr, und lieben Dich als den alleinigen Gott Himmels und der Erde, im Sohne Jesu Christo, Der unser einziger Mittler und Fürsprecher ist, für unsere Sünden! Du unser Heiland und Erlöser, Du unser einzig Leben! Lasse Dich von uns festhalten, durch unsere Liebe zu Dir! Weiche nicht von uns, erhalte uns in Deiner Gnade; denn wir lassen Dich nicht, Du segnest uns denn!"

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, Mich also umfasset, und Mich an euch ziehet, ja mit Gewalt an euch reißet, da will Ich wahrlich nicht von euch weichen, noch dem Jünger überlassen; nein, Ich will Meine Heerde Selbst waiden, wie ein Hirte seine Heerde waidet. Darum seid getrost und unverzagt, Ich lasse euch nicht aus Meiner Hand.

Ich bleibe bei euch, und gebe euch Meinen Frieden und Meine Liebe, samt Meinem väterlichen Segen. An dieser Taufe lasse dir genügen, Mein Kind. Das sagt dir Der, von dem Johannes zeuget (Matth. 3, 11): Es wird Einer nach mir kommen, der ist stärker denn ich, der wird euch mit dem hlg. Geist und mit Feuer taufen. — Und diese Taufe ist an dir vollzogen, deshalb sei du unbesorgt; Ich gebe Jedem, was seiner Seele dienlich ist.

Das sagt dein Vater dir, in Seiner großen Liebe. Amen.

Nun gehe hin im Frieden. Amen.

Bleibet an Mir!

B*** 10. September 1896.

Mein Friede soll euch werden, und sicher sollet ihr ruhen an Meinem Herzen. Gedenket stets Meiner in aller Liebe, und achtet alles andere gering. Denn was wäre wohl, das nicht aus Mir ist? Kann Ich euch also nicht geben, was ihr wollt? Habt ihr Mich, so ist alles euer. Ich bin nicht wie die Menschen. Wer von Mir empfängt, den will Ich überschütten mit Gaben.

B*** 15. April 1896.

Ich bin Jesus von Nazareth und der ewige Schöpfer aller Welten. Ich will keine Kinder, die alles blind annehmen, was andere für richtig halten. Du sollst dich an das halten, was dein Herz sagt. Dein Herz spricht für Mich, also halte dich daran.

Einem Leidenden und sonst Heimgesuchten.

J. K. F. 10. November 1903.

Mein Kind schreibe, was Ich dir sage auf diese Bitte:

Mein l. Sohn! Habe Ich nicht im alten Bunde geboten und verheißen: Rufe Mich an in der Not, so will Ich dich erretten, und du sollst Mich preisen (Ps. 50, 1)? wievielmehr werde Ich im neuen Bunde erretten meine Auserwählten, und sie erhören, die zu Mir Tag und Nacht rufen; sollte ich nicht Erbarmen mit ihnen haben (Luk. 18, 7). O glaube nur Mein Sohn, daß Ich dein Rufen höre, Ich stärke dich täglich mit Meiner Kraft, und gebe dir alles, was du vonnöten hast, um Mir näher zu kommen; aber statt daß du mit Danksagung hinnehmen würdest, was Ich dir sende, sträubst du dich gegen Meine Gaben, die doch Gaben eines alliebenden Vaters und keine Gerichte eines gestrengen Gottes sind. — O lerne Mich doch in Meiner großen Liebe verstehen, und ergreife Meine Vaterhand, und lasse alles andere hinter dir; auch den Wunsch auf Genesung des Leibes verdränge in dir, und werde ein rechtes Kind vor Mir, das nichts will, als seinem himml. Vater wohlgefallen. Hast du so deinen eigenen Willen unterwerfen gelernt dem höchsten Willen Gottes, dann wirst du mit Meiner Führung zufrieden sein, und einsehen, daß Ich nur so und anders nimmer dich von allem was Welt heißt, frei machen konnte. — Ergreife doch das wahrhaftige Leben, wende dich ab vom Schein, und ergreife das wahre Sein, dann wirst du die wahre Gesundheit erlangen, nach der deine Seele dürstet, und hast du diese erlangt, so kannst du dein Fleisch getrost der Erde übergeben; denn das ist ihr Anteil, den sie sich nicht rauben läßt; du aber Mein Sohn, d. h. dein eigentliches Ich, dein Geist und deine Seele, gehört Mir und Meinem Reiche an; du bist Mein Eigentum geworden durch Mein Leiden und Sterben, durch Meine Auferstehung und Himmelfahrt, und durch die Sendung Meines Geistes stehe Ich in direkter Verbindung mit Meinen Kindern.

Der Weg ist frei, der Himmel offen, Der Sünder darf auf Gnade hoffen.
Das sag Ich dir Mein Sohn nun frei, Mit diesem Leben ists vorbei!
Drum übergieb dich wie du bist Dem treuen Hirten Jesus Christ,
Und harre in Geduld der Zeit, Bis Er dich ruft zur Herrlichkeit.
Das nimm mit Meinem Segen hin Von deinem ewig treuen Vater.
Amen.

Vertrauen.

B*** 12. Oktober 1896.

Dein Vertrauen zu Mir muß sich nicht erschüttern lassen durch Zweifel, die dein Verstand dir immer wieder aufs neue eingiebt. So sieh doch einmal zurück auf dein Leben, reiht sich nicht Glied an Glied zu einem wundervollen Gefüge? Und das sollte Zufall sein? O so bleibe doch mit solchen Kleinigkeiten fort.

Ich bin es, der alles so gefügt, und Ich bin es, die ewige Wahrheit, welche dir nach und nach, wie es die Umstände gestatteten, alle Erkenntnisse und Wahrheiten über deine früheren Verhältnisse, sowie deine Beziehungen zu den andern Freunden und deren Verhältnissen in die Feder diktierte. Und davon ist kein Wort und kein Gedanke anders zu verstehen, als es dasteht, und ist nichts Falsches darunter.

Was ist die Wahrheit über die Mahatma's?

(Die Meister und Leiter im Buddhismus.)

B** 20. Juli 1897.

Die M. sind eine Wahrheit, und der Spiritismus ist auch eine Wahrheit.

Die Taten eines M. beruhen auf seiner Kenntnis und Anwendung der Naturgesetze, die ihm durch eine jahrtausend alte Ueberlieferung übermittelt sind.

Bis zu einem gewissen Grade repräsentiert der M. den wahren, vollkommenen Menschen, wie er aus Meiner Hand hervorging, den Herrn über alle Kräfte der Natur. Nur mangelt es ihm an der Hauptsache, an der Liebe; aber nicht so eigentlich an dem, was die Weisheit Liebe nennt, und gewissermaßen sich aneignet, weil es nun einmal so notwendig ist, sondern es fehlt an der Liebe in Meinem Sinne.

Aus diesem Mangel ist auch die Beschränkung in der Erkenntnis zu erklären. Denn wo Meine Liebe waltet, da fallen mit der fortschreitenden Vervollkommnung alle Schranken, und müßte demnach ein M. eine vollkommen klare Erkenntnis besitzen, wie ihr sie zum Teil schon habt; denn er baut auf einer geistigen Entwicklung, welche noch aus der Urzeit herstammt. Nur in der Kultur ganz unzugänglichen Ländern konnte diese sich erhalten. Es waren und sind stets nur Wenige, die diese Ueberlieferung rein und unverfälscht übernahmen und weiter fortführten. Auch jetzt ist ihre Anzahl eine so geringe, daß es sich kaum verlohnt, viel Wesens damit zu machen. Zudem erlangen sie ihre geistige Reife unter sehr schwierigen Bedingungen, während ich dem, der Meine Liebe besitzt, im Vollmaße, alles das, was der M. sich mühselig aneignet, im Bedürfnisfalle in einem Augenblick schenke, und noch unendlich viel mehr dazu.

Drei kurze Vaterworte.

I.

B** 24. Februar 1896.

Die Jesus lieben, haben das Leben. (Eph. 3, 19.)

II.

B*** 8. März 1896.

Das Samenkorn braucht Licht und Wärme, und ebenso der Mensch. Wie aber das Samenkorn aus dem Licht und der Wärme das herausnimmt, was ihm entspricht, so auch der Mensch. Folge immer deiner inneren Stimme. Wie du dich zu deinen Mitmenschen stellen sollst, wirst du stets wissen, wenn du auf Meine Stimme achtest.

Was ich schreibe an den verschiedenen Orten der Erde gilt allgemein. Es nehme sich Jeder heraus, was seiner innersten Natur entspricht. Denn es ist alles auf die verschiedenen Individualitäten berechnet.

III.

B** 6. Februar 1897.

Meine Gnade, welche ist Meiner großen Liebe heilige Kraft, soll wie ein lauterer Strom sich ergießen auf die, so sich freiwillig trennen von dem, was da ist bloser Schein und Trug eurer törichten Sinne; und sich begeben aus übergroßer Liebe zu Mir auf den Weg, der direkt zu Meinem Herzen führt.

Mein Herz ist das Zentrum des ganzen Weltalls, und die ihm entströmende Liebe — jeglichen Daseins Bedingung.

Wachet auf!

B** 9. April 1898.

Die Nacht (Geistesnacht) vergeht, und die Sonne strahlt mit ihrem hellen Lichte schon hoch am Himmel. Schlafet nicht länger in den Tag hinein, sondern seid wach, und rüstet euch, zu tun die Werke des Tages! Wie seid ihr doch müßig und lässig. Ich muß immer wieder rufen und rütteln: Vergesset euch nicht! und werdet munter! Sehet der Tag bricht an, da ihr kämpfen solltet! —

Wer ist Jesus?

B** 23. Juli 1896.

S... hat insofern Recht, als er die Wiedergeburt als das einzige Heil hinstellt. Daß er Mich nicht anerkennt, als außer ihm stehende Persönlichkeit, hat er mit allen Theosoph(ist)en gemein, die ähnliche Wege wie S. gehen. Aber lassen wir sie ruhig gehen; sie werden auch einst zur richtigen Erkenntnis der Wahrheit kommen. Bleibe du bei dem bis jetzt als Wahrheit erkannten direkten Wort, und du wirst wohl daran tun. Es ist ja gut, wenn du auch einmal die Wege der Andern kennen lernst. Doch mußt du dich nicht gleich irre machen lassen.

Ich bleibe in alle Ewigkeit der Jesus von Nazareth, der auf dem Berge gen Himmel fuhr, und bin und bleibe die Personifizierung der allmächtigen, ewigen, unendlichen Gottheit. Wer Mich lieben will, kann nur diese Meine menschliche Person lieben. Den unendlichen Gottgeist zu lieben, wird wohl nie jemandem gelingen.

Daß S. und seine Jünger den Jesusgeist als Kind in sich erblicken, ist schon richtig. Nur verwechseln sie diesen Gottgeist in sich mit Meiner Persönlichkeit.

Sei stille dem HErrn!

B*** 28. August 1896.

Laß schweigen die lauten Stimmen des Tages und horche dem leisen Tone Meiner Stimme. Wie in stillem Wehen der Nachtwind durch die Bäume geht, so will Mein sanftes Liebewort den Garten deiner Seele durchziehen. Horche, lausche diesen Lauten. Von Liebe, von hoher, heiliger Liebe wollen sie dir sagen, daß du durchglüht werdest von ihrem stillen reinen Feuer. —

Heute sahst du ein armes krankes Mütterchen, du hättest ihr so gern geholfen, und dein Herz erbebte in Weh und Mitleid. Ich sage dir, wenn nur ein wenig Glauben in deiner Brust geglüht, du hättest hinzutreten können und ihr sagen: „sei gesund“ und es wäre geschehen, so aber mußtest du tatlos vorübergehen. Dein Vertrauen zu Mir ist so klein. Oeffne die Türe deines Herzens Tag und Nacht, daß Meine Liebe drin Wohnung nehmen kann. Dann hast du alles. Himmel und Erde werden dir eine wohl vernehmbare Sprache sprechen, und Seligkeiten wirst du bergen, die eure Sprache nicht nennt. Oeffne, öffne dein Herz der Liebe!

Ich klopfe stündlich ja immer an, und du gehst dahin wie im Traum. Sei wachsam und erwarte Meinen Einzug. Wie hab Ich dich begnadet, und du glaubst Mich in weiten Formen, wo Ich doch stets warte, um dich zu stärken mit Meinem Geiste. So erwache denn endlich einmal ganz, denn der Tag des Lichts bricht an.

Laß dich nicht irre machen!

*** den 23. Oktober 1900.

Sieh Mein Kind, Ich sage dir, laß dich durch gar nichts irre machen; denn wisse, all das, was dir die Menschen durch die in sich aufgenommene Wissenschaft sagen, ist ein in den Tod führender Weg. Die Liebe zu Mir ist allein die Lebensader, in welcher Mein ewig schaffender Geist pulsiert. Darum halte dich ruhig abgewendet von alledem, was gegen Mein Bestehen spricht. Du selbst, kannst und wirst nur so in dir Gelegenheit finden, um dich geistig immer mehr zu vervollkommnen, wenn du Meinen Worten vollen Glauben gibst. Sieh, Mein Kind, die Sorge um die Deinen überlasse im vollen Vertrauen Mir allein. Denn Ich sage dir auch heute: Du und Alle, die zu dir gehören, sollen durch Mich stets so geführt werden, daß auch nicht Eins außer Acht gelassen werden wird. Der Kampf um das tägliche Brot soll bei keinem von Euch so stark herantreten, daß es dabei nicht auch Meine wunderbare Einwirkung erkennen sollte. Darum sage Ich dir: Halte in jedem Lebensmoment und in jeder Lage fest zu Mir; denn nichts geschieht, und nichts kann geschehen, wo nicht zugleich auch Meine erbarmende Liebe in voller Tätigkeit sich zu erkennen gibt. Harre aus! in welcher Art immer das dich Umgebende sich dir zeigt. Deine Liebe zu Mir wird dir dann zu jeder Stunde sagen, daß Ich der alliebende Vater stets mit dir, und mit all den Deinen bin. Denn wo die Liebe zu Mir vorhanden ist, da bin Ich doch Selbst, weil Ich die Liebe bin. —

Sieh Mein Kind, so steht es, in der vollen Wahrheit, und so soll es ewig bleiben. Darum laß alle Sorge Mir, der Ich ja doch allein die Mittel und Wege kenne, die Ich zu gebrauchen habe, um euch Alle an die Stelle zu führen, wo ihr mit Mir dem Vater für die Ewigkeit vereint werden sollet. Nun geh' in Frieden; nimm auch dieses Wort als eine aus Meiner Hand dir gegebene Liebesgabe, die dir den Weg ebnet, der dich für bleibend zu Mir deinem Jesusvater hinführt. Das glaube Mir, deinem dich liebenden Jesusvater. Amen.

Zur Gotteskindschaft. Die rechte Kontrolle.

B** 15. August 1896.

Ich will bei dir sein bis an der Welt Ende. Und wenn du schwach wirst, will ich dich stützen. Du mußt dich in allen Nöten stets zu Mir wenden, denn Ich allein kann dir helfen. Komme zu Mir, wenn es Tag ist oder Nacht, Ich werde dich immer hören. Vertraue Mir ganz, denn Ich bin dein Helfer. Wie ein Freund dem andern, so will Ich dir Trost zusprechen, und wie ein Bruder will Ich dir nahe sein.

Wenn du es ahnen könntest, welch' hohes Los denen beschieden ist, die Gottes Kinder heißen, du würdest nicht wünschen, in deiner Heimat geblieben zu sein.

Deine heiße Sehnsucht, für die du keinen Namen hast, die aber der Drang ist, Mich in Liebe zu umfassen, wird gestillt, ganz gestillt werden. Aber du mußt auch begreifen lernen, daß es großer Entwicklungsreihen bedarf, ehe die Fähigkeit dazu erlangt wird. Alle die beengten Verhältnisse, in die du gestellt bist, sollen dir dienen, dich innerlich frei zu machen. Denn du kannst nicht eher auch äußere Freiheit ertragen, als bis du dir die Fähigkeit errungen, sie auch weise und in Meiner Ordnung zu benützen.

Deine Zweifel darüber, ob Ich es bin, der dir schreibt, sind ganz ohne Grund. Wenn jemand anders das schreiben würde, was dir in letzter Zeit geworden, längst wärest du dahinter gekommen, daß es eine andere Quelle sei. Denn Mein Geist sagt dir laut genug, wer der Schreiber ist. Die innere Wahrheit dessen, was dir geschrieben wird, ist die Kontrolle.

Siehe, Ich bin's, die ewige Liebe.

*** 24. Oktober 1900.

Mein Kind, dein Gemüt ist für Mich den Vater erregt. Daß dieses so ist, das kannst du noch nicht recht erhoffen; doch sieh, Ich sage dir, wenn du einmal von aller Materie, die dich jetzt noch fest umgibt, frei sein wirst, dann wirst du dich vor Liebewonne, die dein Herzinnerstes erfüllt, zu Mir allein hingezogen fühlen. Erkenne Mein Begehren, und du sollst frei werden von allem Gebundensein. Dein Geist soll sich in die Lichthöhe erheben, wo du dich mit Mir dem Vater vereinigen kannst. Darum sei nicht kleinmütig, wenn du dich auch noch so lang gebunden fühlst. Glaube Meinen Worten, die dich immer tiefer in das innerste Geistes-Leben einführen, um dir die Gewißheit Meines Daseins zu geben. Darum halte dich an Mich, denn Ich allein bin es, der den Durstigen mit dem ewigen Lebenswasser erquickt, der den Hungrigen mit der für ewig erquickenden Speise sättiget; Ich allein bin es, der den Trauernden tröstet, und Der den bereits dem Tode Verfallenen zu neuem Leben erweckt. Ja Ich bin es gewesen, der auch dich aus der großen Zahl herausgehoben, um dir Meine Liebe lebendig durch das Wort in dein Herzinnerstes zu legen, damit du von Mir zeugen kannst, daß Ich lebe, und daß Ich für Alle zu finden bin, die das Verlangen nach Liebe in sich haben.

Ja sieh Mein Kind, so soll es bleiben. Du sollst von Mir zeugen, was Ich dir bin, um auch in Andern das Verlangen nach Mir in ihrem Herzinnersten rege zu machen. Damit dir dieses gelinge, dazu gebe Ich dir Meine Liebe fort und fort zu erkennen. Sieh Ich bin jeden Augenblick bei dir. Wenn du dein Herz zu Mir gerichtet hast, da wirst du die Empfindung haben, daß dieses so ist, wie Ich dir sage, du täuschest dich nicht, wenn du Mein in dir vernehmliches Wort sprechen hörst, denn dort wo die Liebe zum Ausdruck gebracht wird, da ist auch Meine Liebe, das bin Ich Selbst in voller Tätigkeit. Somit komme zu Mir, wenn du in dir etwas hast, das dich auch nur im Geringsten in irgend einer Art beunruhigt. Ich sage dir, Ich bleibe nicht stumm, der Suchende soll finden, dem Bittenden wird gegeben, dem nach Mir Verlangenden will Ich Mich ganz zur Verfügung stellen. Somit hast du einen Reichtum in dir, der dich in den Stand setzt, um jedem Notleidenden in Meiner dir gegebenen Liebe zu dienen. Ja du sollst es wissen, was du da tust, ist ein Zug Meiner Liebe, die für ein Jedes bleibenden Segen mit sich bringt. Darum erhalte dich in der Liebestätigkeit, die dich immer enger mit Mir deinem Jesusvater verbindet. Amen!

Friede.

B*** den 19. Juli 1897.

Die Liebe eures himmlischen Vaters hat sich zu euch herniedergeneigt, daß sie euch ziehe zu sich empor in das Reich des Lichts. Um euch und in euch waltet sie mit sanftem Wehen, und wessen Sinne sich öffnen dem Wort aus der Höhe, der wird es wissen, wie süß er ist, der Friede des Herrn. Seid allezeit offenen Herzens, ihr Meine Lieblinge, so kommt zu euch die große Freude.

Bewahre in Allem eine rechte Demut!

R. L. M. den 11. September 1900.

Du bittest Mich um ein Wort Meiner Liebe, weil du in einer gedrückten Lage dich befindest, und da du nun Trost und Hilfe bei Mir suchst, so will Ich auch mit dir sein und dich nie verlassen, denn es ergehen auch an dich immer größere Anforderungen, die dir zum Bewußtsein bringen, in wie weit du Meine Liebe erkannt und sie dir zu eigen gemacht hast!

Richte deine Blicke immer nach Oben, und erhebe dich in deinem Herzen zu Mir dem Vater, damit Meine Liebe auch an dir vollende das Werk der Erlösung —, indem du dich in allem selbst bis auf das Aeußerste verläugnest, und deinen eigenen Willen Mir dem Vater unterordnest, dann wird sich auch an dir erfüllen, was Ich denen verheißen, die es sich zur Aufgabe gemacht, Meine wahren Kinder zu werden; und sie werden Gott schauen!

Und so sei auch du von Meinem Geiste erfüllt, damit du in allen Dingen weißt, wie du dich zu verhalten hast. Insbesondere bewahre in Allem eine rechte Demut, so werden dir Meine Wege immer begreiflicher und Meine Liebe dir immer verständlicher werden, und dein Herz wird sich mit allem ausgesöhnt fühlen; denn es trägt die Gewißheit in sich, daß Ich der Vater mit dir bin. Lasse darum auch diese Worte dir zum Troste gereichen, und erfasse sie in aller Tiefe, so wird sich manche Frage in dir erledigen, und eine rechte Freude wird in dein Herz einkehren.

Das sage Ich dir zum Troste mit dem Segen Amen!

Frei in der Liebe.

*** den 8. Dezember 1900.

Mein Kind, sieh in Meinem Namen hast du auch diesen nun vor dir stehenden Tag betreten, und zwar in dem vollen Vertrauen, daß ja doch nur das geschehen kann, und von Mir dem Vater zugelassen wird, was für euch Alle nur geistig Gutes mit sich bringt. Nun so soll es bei einem Jeden sein, der Mich den Vater in der Liebe erkannt hat. Frei in der Liebe sollst du dich auch heute bewegen, um in allem dir Vorkommenden Mich den Vater zu erkennen. Ja frei in der Liebe sollst du für immer erhalten bleiben, wenn du Tag für Tag in demselben Liebevertrauen an die dir gegebene Arbeit herantrittst, die dir Meine ganze Liebe entgegen bringt, wie dieses heute der Fall ist. Ja sieh Mein Kind, so wie du dich heute vertrauensvoll an Mich wendest, so sollst du dieses zu jeder Stunde tun, damit du Mich zu jeder Zeit in voller Wahrheit vor dir erkennst. Denn es ist doch nur so wie Ich dir fort und fort sage, daß du nie ohne Meine Beachtung bist. Ich der Vater kenne deine geheimsten Gedanken, noch bevor dieselben durch die Gemütsbewegung erregt zum Ausdrucke kommen, Ich kann zu jeder Zeit wohltuend auf dich einwirken; doch nach Meinem Wissen muß Ich auch solche Zulassungen hervortreten lassen, die dein Gemüt tief erregen, um dich in deiner dir angeeigneten geistigen Erkenntnis aufmerksam zu machen, an Wen du eigentlich fort und fort zu denken hast, um dich fähig und tauglich zu machen für den Dienst, den du für alle Ewigkeit als Lebensaufgabe zu übernehmen hast. Die Zeit drängt, und ein Jedes, das Mich die Liebe erkannt hat, soll mit allem Fleiß sein Wollen Mir dem Vater zuführen, um als befähigt befunden zu werden, damit Ich Meinen Willen ihm kund geben kann, und ihm den Platz anweise, wohin auch er gehört, um

in Meinem Willen seine ihm gegebene geistige Lebenskraft in die Tätigkeit einzuführen.

Somit sei dir, sei einem jeden Andern gesagt: „Erhalte dich im vollen Vertrauen zu Mir! der Ich das Leben bin, aus dem für einen jeden Notleidenden die sicherste Hilfe zufließt. Bei Mir ist für einen jeden Suchenden das Verlorengegangene zu finden. Die Ruhe, der Frieden, die im Treiben und im Leben der Weltmenschen nicht zu finden, der ist bei Mir dem Vater in reicher Fülle, für einen jeden redlich Suchenden vorrätig. Darum lasse auch du von dem Streben ganz ab, was dir die Weltmenschen geben können, weil all das doch nur die Vergänglichkeit in sich hat. Wende dich zu jeder Zeit vertrauensvoll zu Mir, der Ich die köstliche Perle für einen Jeden in Bereitschaft halte, aus der eine nie versiegende Glückseligkeit hervortritt, zum Segen für alle die, welche vertrauungsvoll zu Mir dem Vater kommen.

Auch die Stunde wird kommen, wo du Mein Kind dir dessen voll bewußt bist, was es heißt: Ausgehalten zu haben bis zur letzten Stunde. Ja gereinigt, im Lichte Meiner Liebe, sollst auch du dem Tage entgegen gehen, wo Ich dich in Mein Haus aufnehme, um dir zu zeigen, was Ich dem bereitet habe, der zu jeder Zeit sein volles Vertrauen Mir dem Vater entgegen gebracht. Darum erhalte dich in Meiner Liebe, die dich immer vertrauensvoller in deinem Begehren nach Mir macht.

Für heute sind dir diese Worte als Morgengruß von Mir deinem Jesusvater gegeben, dem du zu jeder Zeit dein volles Vertrauen zu geben hast. Vergiß nie: Ich allein bin das Leben, aus dem die Kraft hervorgeht, die auch dich in den Glauben einführt, welcher Berge versetzen kann, und Berge versetzen wird. Das sage Ich, dein Jesusvater, der nur wahr spricht, weil Ich doch die Wahrheit selbst bin.

Ein Wink übers jenseitige Kinderreich.

Empfangen vom Herrn durch J. M. W. am 28. November 1895.

Heute sollst du bekommen ein Wort speziell für dich und die l. Deinen in der Nähe und in der Ferne, — ein Wort des Lichtes und Trostes in den mannigfachen Bekümmernissen des Lebens.

Mein Erstes Wort an dich ist — eine Bitte — des dich herzlich liebenden Vaters, und lautet:

Vertraue! vertraue Mir doch endlich voll und ganz! Siehst du denn nicht, wie gnädig liebevoll Ich Mich zu dir herabneige?

Vertraue! auch wenn du Meine Nähe nicht fühlst, und bedenke, daß du in solcher Stimmung Mir durch dein Vertrauen eine rechte Vaterfreude bereiten kannst.

O vertraue Mir nur fest, Ich bin auch diesen Abend bei dir, und beeinflusse dich ganz allein, weil du dich nach Mir sehnest, und deine Liebe sich Mir geöffnet hat. Ein Liebesgeist und Ein Liebeszug verbindet uns, und läßt keine Täuschung zu.

Und was soll Ich dir jetzt nun als freundliches Angebinde geben? Ich lese es in deinem Herzen: es ist — ein Wort von deiner, dich und euch Alle herzlich liebenden Emma. (Ein 8jähr. geistig sehr geweckte Kind, das plötzlich starb.)

Sehet, euer l. Kind ist unablässig bemüht, sich euch zu nahen, kann es aber bis jetzt nicht, weil ihr lässig seid in eurer **Fürbitte** für sie, die noch keineswegs gerettet ist, sondern Meiner sie führenden und leitenden Vaterliebe in reichem Maße bedarf. —

Sieh, l. Kind, du erschrickst darüber, und dich dauert deine l. Seele (s. Weib), bei diesem anscheinlichen Vorwurf. Aber — was glaubet ihr denn, was wird wohl zur vollständigen Rettung einer Kindesseele gehören, die doch erst in den besten Anfängen stand, da sie von der Erde schied.

Auch sie hat ihre Kämpfe zu bestehen, denn ohne Kampf gibt es ewig keinen Sieg, und die süßen Stunden, welche ein Kindesgeist nach seinem Abscheiden von der Erde in Meinen Armen genießt, sollen demselben zu einer Stärkung dienen, bei Fortsetzung des Kampfes zwischen Fleisch und Geist, der hier fortbesteht, so gewiß, wie er euch nach und mit dem Tode zu enden scheint. (Es sind Tabor-Segnungen.)

Ihr seid nun ihre wahren Geistesgeschwister und Mitkämpfer in dem Kampfe, der auch ihr aufgetragen ist, und sie kann fallen, so gut wie ihr. Aber sie kennt den treuen, sie über alles liebenden h. Vater, Der sie liebt und trägt, und kosend sie auf Seinen Armen hält.

Und ihr, Meine Lieben! wundert euch nicht über diese Meine Worte; sie sind doch, bei allem jetzt noch scheinbar harten Klang, Worte der innigsten Vaterliebe, recht dazu angetan, eure Herzen zu festigen in wahrer Eltern- und Kindesliebe, damit euch der Weg zu Mir, und zu ihr, wie auch umgekehrt — ihr Weg zu euch immer bekannter und leichter — zugänglich wird!

O Meine Lieben, fürchtet doch nichts für Diejenigen, welche bei Mir sind, fürchtet aber auch nichts für euch, wenn Ich euch ernst lautende Worte väterlicher Ermahnung ans Herz lege.

Weil Ich aber Meine Kinder stets gerne erfreue, so will Ich euch nun noch mitteilen — wie es eurem l. Kinde bis jetzt ging und geht.

Gleich nach ihrem Heimgange am 8. Aug. 1895 sah sie sofort in eine wunderschöne Gegend sich versetzt, und ihr erster Ruf war: „Papa, aber jetzt ist es schön, komm doch an mei Bettle, und laß dir meinen schönen Traum erzählen.“ Da aber erschien ihr ein Mann in lichter Gestalt. Dieser sagte zu ihr: Kind, du hast es allerdings schön, allein diese schöne Gegend kannst du deinen l. Eltern nicht zeigen; denn sie leben noch im Fleische, und du bist nun ein bald verklärter Geist. Siehe, die dich so sehr lieben, weinen jetzt um dich bittere Tränen.

Da sagte sie, rasch entschlossen: „ach, so laß mich jetzt zu ihnen, daß „ich sie trösten und liebhaben kann; sie dürfen ja nicht traurig sein, das will „der l. Heiland nicht haben.“

Darauf blickte Ich sie überfreundlich an, und sagte:

„Ach, l. Kind, siehe, der l. Heiland, das bin ja Ich Selbst, der Ich mit dir rede, und gekommen bin, dich und deine lieben Eltern, und auch E. zu trösten. Aber zurückkehren kannst du jetzt nicht, sie würden allzusehr erschrecken, wenn sie dich erschauen würden. Gedulde dich nur, du wirst bald zu ihnen kommen, und Ich Selbst werde dich dann begleiten.

Darauf wurde das l. Kind dann überfröhlich, und eine Träne zartesten Mitgefühls glänzte in ihrem Auge. Ich sah, wie nahe ihr der Abschied von euch, Meine l. Kinder, ging, und hielt es für nötig, ihr Ruhe zu gönnen. Sie verfiel nun in einen schlafartigen Zustand. Und als sie aus demselben erwachte, sah sie sich in eine freundliche Schule versetzt, wo sie inmitten vieler freundlicher Kinder auch ihr liebliches Plätzchen gefunden hatte. Das war jedoch nur so in der Erscheinung und in solch zarter Nüancierung der Gestalten, daß sie glaubte sie träume, bis sie abermals aus diesem schlafartigen Zustande geweckt wurde durch den Ruf: Emma, stehe auf, es hat schon in die Schule geläutet. Aber wie überrascht war sie, als sie sich plötzlich angekleidet sah. Ein blaues

Kleidchen, unten mit Gold verbrämt, oben mit weißen Spitzen über die Herzgegend geschlungen, war eures Kindes jenseitiges Kleid, von Meiner Hand selbst gefertigt, was auch Emma's erster Gedanke war, als sie sich näher besah.

„O wie schön!" war auch jetzt wieder ihr erstes Wort, und hintendrein gleich das der Enttäuschung: „aber wo ist meine Mama und mein Papa?"

Wieder wurde ihr bedeutet: sie sind nicht da, sie sind im andern Leben; aber es wird nicht lange anstehen, so darfst du sie besuchen.

„Ach, wie werden sie sich freuen", war ihre Antwort, wenn ihr Emma„butz so schön zu ihnen (wieder) kommt, und erst nicht mehr krank, sondern so „fröhlich und gesund. „Nicht wahr", sagte sie zu Mir, „Du liebst meinen Papa „und meine Mama auch, sonst würdest Du nicht so liebreich aussehen."

Ich aber sagte: Ei freilich, und Ich suche sie auch beständig zu trösten in ihrer großen Traurigkeit.

„Ja", sagte sie, „dann mußt Du ja der l. Heiland sein; aber sage mir, „warum siehst Du denn jetzt so traurig aus?"

„Ach, sagte Ich, sieh, l. Kind, Mir geht es, wie einem Vater mit seinen Kindern. Sind sie traurig, so ist auch er betrübt, sind sie fröhlich, so bin Ichs doppelt. Daher, nicht wahr, l. Kind, du bleibst gerne bei Mir, und nimmst Mir's nicht übel, wenn Ich dir sage, daß dein l. Papa und deine l. Mama jetzt bald nicht mehr traurig sind. Sie beten viel, und reden oft mit Mir, dann komm Ich in ihr Herzle, und tu sie liebhaben; weißt, dann haben sie allemal auch eine große Freude. Aber weißt, bei Mir, in Meinem Himmel, da darf man ja nicht traurig sein, sonst mag man den l. Heiland nicht recht. Das hab Ich auch zu deinem l. Papa und Mama gesagt, und sie glauben es, und tun danach. —"

Sehet, ihr Meine l. Kinder, so habe Ich, euer l. Kind, bis jetzt gehegt und gepflegt. Und nun frage Ich euch, ob Ich noch mehr an ihm tun kann?

Sehet, darum (also) bitte Ich euch: Stillet eurer Tränen Lauf; betet aber um so inständiger für euer l. Kind, damit ihr euch gegenseitig näher kommet, und Ich mit eurem Engelchen, wie ihr es so gerne nennet, kommen, und bleibende Wohnung bei euch machen kann.

Dies sagt euch euer himmlischer Vater, Der alle Seine Kinder tröstet, und nicht will, daß Eines Mangel leide, oder ohne Trost bleibe. Betet nun noch recht ernstlich um den Segen zu diesen Worten, und begebet euch dann zur Ruhe eurer Glieder, deren ihr bedürfet.

Im Geiste aber werdet ihr bei Mir sein, und Ich euer Vater bin bei euch. Amen!

P. S.

Zum Troste Betrübter möge dies dienen, Damit neue Hoffnung mög' ihnen ergrünen;
Der bitterste Feind doch des Lebens: der Tod Soll werden uns Grund ew'gen Lebens in Gott!

* * *

In jedem vollkommenen Christenhaus Da muß es auch „Engelein" geben,
Sie heben uns mit über's Ird'sche hinaus Und zieh'n uns zum himmlischen Leben.
So muß auch der Schmerz, Wenn uns Kinderlein sterben,
Mehr an's Vaterherz Uns treiben, getreu sie werben,
Die Seelen fein lockend, zum Himmelreich an: Was Gott lenkt, zum Segen nur dienen kann.

* * *

Drum trauernde Eltern, gebt Gott da die Ehre!
Die Kinderlein doch zuerst immer sind Sein,
„Vertrauet Ihm liebend", so lautet die Lehre,
Und ohne das ist unser Glaube ein Nein!

(Matth. 22, 37—40.) C. F. L.

„Nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir!“

J. K. F. am 22. Dezember 1901.

Meine l. Kinder! Es geht nun durch aller Meiner Kinder Herzen ein verstärkter Zug Meines Geistes; überall ist ein Sehnen nach Liebe rege, und wohin Mein Auge schaut, erblickt es bittende Hände, fragende Herzen, und nach Oben gerichtete Seelen; und weil sich eure Wünsche und euer Sehnen vereinigt, so will Ich auch Meinen Segen vereinigen, und euch insgesamt ein Wort Meiner Liebe reichen, das euch Allen Frieden bringen soll, den wahren Frieden der Seele, wie ihn nur die heilige Liebe Selbst geben kann.

Ja, Meine Lieben, bei Jedem von euch bin Ich Selbst eingekehrt, mit dem Zeichen des Kreuzes, um euch zu erwecken, aus dem tiefen Schlafe, denn Ich kann nur wachen Herzen, und geistgeweckten Seelen Mein Wort verkündigen; deshalb muß immer die Posaune des Gerichts vorangehen, ehe Ich Meine Friedenspalme über euch neigen kann; das liegt nun einmal in der menschlichen Natur, daß sie ohne Aneiferung von außen, leicht lau und träge wird, was sofort einen Rückgang im Geiste zur Folge hat; deshalb muß Ich stets darauf bedacht sein — euch Dinge zu senden, die eurem fleischlichen Sinne zuwider sind, euren Geist anregen zu erneuter Tätigkeit, und eure Herzen zu Mir erheben.

Ja, Ich sage euch, alle die Widerwärtigkeiten, die mancherlei Kämpfe und Anfechtungen, sind lauter Gnadenbezeugungen und Liebesbeweise von Mir, eurem Vater. Glaubet Mir doch, daß Ich euch am besten kenne, und darum auch am sichersten das treffe bei Jedem, was ihm am heilsamsten und dienlichsten ist. Ich führe euch Alle, die ihr Mir folgen wollet, so sicher, — ja ihr dürfet gewiß sein, daß kein Haar von eurem Haupte fällt ohne Meinen Willen; deshalb gebet Mir immer mehr Raum, d. h. werdet immer eigenwillenloser, (hingebender), gebet euch ohne Rückhalt, ohne Vorbehalt, ohne alles eigenmächtige Eingreifen in Meine Rechte; dann kann Ich wahrhaft wirken in euch und durch euch, und ihr könnet mit voller Bestimmtheit sagen: „ich in Ihm, und Er in mir; Er ist mein, und ich bin Sein! nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebet in mir!“

Sehet, diesen hohen Standpunkt dürfet, oder sollet ihr Alle Mir gegenüber einnehmen; ihr sollet nach dem Höchsten streben, und dennoch in der Demut bleiben, ihr sollet nur höher steigen im Geiste, eine Stufe um die andere erklimmen; aber im Herzen dennoch tief unten bleiben, klein sein und groß werden, nach dem höchsten Ziele streben, und dennoch gerne im niedrigen Stande verbleiben; das sind Dinge, die ihr ohne Meinen Geist nicht verstehet, und niemals richtig erfasset ohne Meine direkte Führung und Leitung.

Deshalb sage Ich: kommet Mir näher! werdet mutiger, beherzter! leget alle kindische Schüchternheit ab, und kommet frei zu Mir! als rechte Söhne und Töchter, als Meine Brüder und Schwestern, als gleichberechtigte Erben Eines Vaters!

O, Ich sage euch, noch sind Schätze eurem Auge verborgen, noch wisset ihr nicht, was (alles) in dem Einen tiefsten und seligsten Geheimnis der Liebe verborgen liegt, noch stehet ihr blind vor der Krippe zu Betlehem, noch hat euer Auge nicht geschaut, euer Ohr nicht vernommen, was Gott hier bereitet hat denen, die Ihn lieben! O, so vertiefet euch denn wiederum in dieses selige Geheimnis, lasset abermals eine Hülle von eurem Geistesauge abstreifen, und sehet, wenn auch noch durch einen Schleier, die Liebe Gottes Sich vor euch erniedrigen, vor euch klein sich machen, um durch das tiefe Tal der Demut das Höchste zu erreichen: die Erlösung einer ganzen Welt.

Sehet, hierin liegt für euch die ganze Lösung eurer Frage, das ganze Heil eurer Seele; und die vollkommene Erreichung des höchsten Zieles liegt in der völligen Verleugnung des eigenen Wesens, und in der völligen Hingabe in den Willen Gottes, sowie in der Annahme des Heiles in Christo, eures HErrn und Heilandes.

Das sagt euch die Liebe des Vaters, zum Segen für euch Alle! Amen.

Zur Grundwahrheit.

R. L. M. den 6. Dezember 1902.

Ihr bittet Mich den Vater für eure Schwester, die in ihrem Gemüte nach einem Etwas sucht, worauf sie sich in diesem irdischen Leben, das in so verschiedener Gestalt an den Menschen herantritt, stützen möchte. Und so will Ich denn zu ihr reden, wie Ich es in ihrem Herzen schon oft getan, aber meist von ihr nicht verstanden wurde, weil der natürliche Verstand da immer noch vorherrschend ist und so die Stimme des Herzens übertönt.

Darum will Ich nun von außen her zu dir Mein Kind reden, und du magst prüfen, was diese Worte für einen Eindruck auf dein Herz machen.

Siehe, wohl klingt es sonderbar in dieser aufgeklärt sein wollenden Zeit, daß Gott zu den Menschen redet, an dessen Dasein nahe kein Mensch mehr glaubt; die Wissenschaft und der natürliche Verstand sind längst darüber hinweg, und bei dem sich dennoch etwas Glauben an die alte Wahrheit erhalten hat, der wird von seinen Mitmenschen meist mit Mitleid angesehen, daß er noch so dumm sei, um so etwas zu glauben, was vor 100 Jahren Mode war. — „Wo sollte Gott sein? es hat Ihn noch niemand gesehen, und wie könnte er „solch traurige Zustände auf der Erde zulassen, die dem Gerechtigkeitsgefühle „des Menschen aufs gröblichste zuwider sind! nein, so etwas kann sich nur in „dem Kopfe eines beschränkten Menschen oder leichtgläubiger alter Weiber er„halten."

So lautet das Urteil der meisten Menschen, wenn das Gespräch hin und wieder doch einmal auf geistige Dinge kommen sollte, und es ist noch ein glimpfliches; denn meist ergehen sie sich — leider zu ihrem eigenen Schaden — in noch gröberen und sündhaften Auslassungen, was sie dereinst schwer und bitter empfinden werden.

Wenn der Mensch mit nur einigermaßen vorurteilsfreiem Blicke die Natur und deren wunderbares Walten betrachten möchte, mit welcher Genauigkeit Sonne, Mond und Sterne ihre Bahnen gehen, wie unendlich verschieden die Tiere und Pflanzen in Form und Gestalt mit den mannigfachsten Eigenschaften ausgestattet sind, um ihrem Daseinszwecke zu entsprechen; sollte nicht in Anbetracht dessen dem Menschen sich unwillkürlich der Gedanke aufdrängen, daß es doch einen Schöpfer geben muß, der alles (aus Sich) hervorgerufen und so weislich und wunderbar geordnet hat, daß immer das Eine des Andern wegen da ist, um es zu unterstützen und zu ergänzen, und so das Fortbestehen und die Erhaltung der ganzen Schöpfung sichergestellt ist.

Jedes Unternehmen erfordert eine fachgemäße Leitung, wenn es für die Dauer bestehen soll; jede Maschine, jeder Mechanismus, so großartig staunenerregend deren Leistungen auch sein mögen, es bedarf — selbst wenn ein Führer nicht erforderlich wäre, doch einer Aufsicht und Kontrolle, soll das Werk für die Dauer bestehen und auf der Höhe seiner Leistungen verbleiben.

Aus dem aber geht hervor, daß jedem Bestehen ein leitendes Prinzip zu Grunde liegt, wenn aber das schon im Kleinen im alltäglichen Leben zu ersehen

ist, um wie viel mehr muß es da nicht auch im Großen, in der Schöpfung der nehmliche Fall sein? Das Werk entspricht in allem seinem Meister, und veranschaulicht seinen Willen und sein Können; je kunstvoller und wohldurchdachter in seinen Einzelheiten es ist, desto mehr Intelligenz setzt es voraus, und darnach richtet sich auch die Wertschätzung, das Ansehen und die Hochachtung des Meisters.

Die Schöpfung, das größte und vollendetste Werk, deren letztes und vollkommenstes Glied der Mensch ist, zeugt von einer unendlichen Erhabenheit Gottes, und doch will jetzt niemand deren Wunder erkennen; der Mensch findet alles so selbstverständlich und so natürlich, und hält es gar nicht der Mühe wert, den geistigen Spuren zu folgen, die ihn zu dem Urquell führen; er will nichts wissen von seinem Gott und Schöpfer, Der mit endloser Liebe alles umgiebt; der Glaube an Ihn ist meist ein längst überwundener Standpunkt und nicht mehr zeitgemäß, die moderne Richtung, die mit dem alten Styl gebrochen hat, macht sich auch hier geltend; sie ist zwar einesteils ein Rückweg zur Urform, da sie die alten engherzigen Anschauungen durchbricht, und mehr der Einfachheit und dem Natürlichen sich zuneigt; aber sie läßt andernteils auch eine größere Ungebundenheit und Oberflächlichkeit zu, die in Bezug auf die geistige Erziehung des Menschen nicht immer von Vorteil ist.

Der Ausbildung des Welt-Verstandes wird weitgehendst Rechnung getragen, Herz und Gemüt des Menschen kommen gar nicht in Frage; sie müssen den Berechnungen und Anschauungen des ersteren sich unterwerfen; kann es aber unter solchen Umständen befremden, daß der Glaube an Gott erlischt, und die Liebe unter den Menschen erkaltet?

Die gegenwärtige Zeit beweist auch deutlich die Folgen der Gottentfremdung und der Lieblosigkeit; Einer sucht den Andern zu übervorteilen und zu unterdrücken, die Habsucht und der Geiz verleitet den Menschen und läßt ihn zum Verbrecher an Gut und Ehre seines Nächsten werden, und Niemand scheut vor einer Tat zurück, die Moral und Sitte in den Hintergrund stellt, und so das menschliche Gefühl auf das Gröblichste verletzt.

Um aber nun die Menschen, die in blindem Unglauben nur sich und ihren Leidenschaften fröhnend dahin leben, vor dem geistigen Tode zu bewahren, so muß Ich zu außerordentlichen Mitteln greifen, sie zur Umkehr mahnend. Darum erwecke Ich wiederum Menschen, durch die Ich Mich offenbare und der Welt kund tue, was ihr bevorsteht, so sie nicht innehält in ihrem tollen Treiben; an allen Orten und Enden lasse Ich Mein Wort verkünden, und rede wie ein Vater zu den Kindern, und lege den Menschen Meine Liebe an das Herz, damit sie in sich gehen und den Vater erkennen, der Sich der Seinen so liebend annimmt. Ich lasse Mich von einem Jeglichen finden, dem es wahrhaft ernst darum zu tun ist, sich und seinen Daseinszweck zu erkennen, und sich bestrebt — so zu leben und zu handeln, wie es sich für einen Menschen (ein zur Gotteskindschaft bestimmtes freies Wesen) geziemt.

Wer nur hören und sehen will, der wird finden, was dem Alltagsmenschen verborgen ist, und wer in Seinem Herzen sich an Mich, Seinen Gott und Vater wendet, den will Ich nicht verlassen, was ein Jeglicher an sich selbst erfahren wird.

Auch du, Mein Kind, wirst dieses wahrnehmen, komme zu Mir, deinem Vater, und suche allen Trost und alles Heil bei Mir, und du wirst nicht vergebens anklopfen; siehe Ich habe weit ausgeholt, um dir zu zeigen, wie unendlich groß Meine Liebe zu den Menschen ist, Ich habe dir dargetan, wie man zur Erkenntnis der Wahrheit und zur Einsicht in göttliche Dinge gelangen

kann; wie in Meiner Schöpfung alles so weislich geordnet ist, und warum Ich nun Selbst wiederkomme, im Geist und in der Wahrheit, und die Menschen lehre, damit sie einsehen, daß sie selbst die Schuld tragen an den traurigen Zuständen, die in der Welt herrschen, unter denen der Einzelne so wie die Allgemeinheit leidet.

Siehe, Ich umfasse die Menschen Alle mit gleicher Liebe, weil sie Meine Kinder sind, und obgleich Viele in ihrem Eigensinn und in ihrer Verblendung den Vater nicht erkennen wollen, so sei überzeugt, daß dereinst doch eine Zeit kommen wird, wo sie weder ein noch aus wissen werden, so hoch und über Alles erhaben sie sich auch jetzt dünken mögen. Wenn da die Wirklichkeit an sie herantreten und sie an sich selbst erfahren werden, daß ihre Schlüsse falsch waren; wenn sie einsehen müssen, daß es mit des Leibes Tod eben nicht zu Ende ist, wie sie meinen, sondern den Zwiespalt in ihrem Herzen mit in das Jenseits hinübernehmen, und da nun ärnten, was sie gesäet haben; dann wird Mancher klein beigeben, und wohl ihm, denn dann ist immer noch Hoffnung vorhanden, daß er einsieht, wie weit er gefehlt, und wird Gelegenheit finden (wenn auch unter schwierigeren Umständen, als hier), zu bessern, und wieder gut zu machen, und Versäumtes nachzuholen.

Aus dem aber magst du, Mein Kind, ersehen, wie unendlich Meine Liebe ist! und obgleich sie der Mensch schnöde von sich weist, so findet sie doch Mittel und Wege, ihm beizukommen, wo er seinen Irrtum einsehen — und sich ihr in die Arme werfen wird; und das tue auch du, und es wird Licht in deiner Seele werden, du wirst erkennen, daß es nicht so weit ist bis zu Mir, deinem Vater im Himmel, als wie du vielleicht meinst, und es wird dir klar werden, was Ich dereinst davon sagte, daß das Himmelreich nicht hier oder dort, sondern inwendig in euch sei!

Komme darum oft zu Mir (in deinem Herzen), und du wirst da Trost und Hoffnung finden in allen Lagen deines Lebens; bedenke, daß das Himmelreich Gewalt leidet, und daß, wer es besitzen will, es an sich reißen muß; d. h. es erfordert Kampf und Mühe, Sorge und Entbehrung; wer aber ausharrt in Geduld und Liebe, wer auf Meinen Beistand vertraut, und von Meiner Hand sich führen läßt, der wird sicher an das Ziel kommen.

Und so wird auch Meine Gnade mit dir sein, und dich stärken zu erneutem Streben, damit auch du die dir gestellte Aufgabe vollbringen kannst. Trage in Liebe und Geduld, was dir zum Heile auferlegt und zur Läuterung deiner Seele erforderlich ist, — so wirst du fühlen, wie ein heiliges Feuer dein Herz durchdringen und die Kraft Gottes dich erfüllen wird; dann wird dir zur Gewißheit, was du jetzt nur dunkel ahnen, aber nicht begreifen kannst; es wird auch dir zum Bewußtsein kommen, daß du all die Fähigkeiten in dir trägst, das einzusehen und zu begreifen, was dem Weltverstande eine Torheit bleiben wird. Denn der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, aber die, die redlichen Herzens sind, und sich bestreben, Mich, den Vater, über Alles zu lieben, diese werden Meine Herrlichkeit sehen, und das wahre ewige Leben finden! —

Hier hast du nun ein Wort deines Vaters, der Sich in Seiner Liebe auch deiner erbarmen, und dir auf halbem Wege entgegen kommen will; ergreife Meine Hand, die Ich dir entgegenstrecke, indem du tust, was Meine Liebe euch zur Pflicht gemacht, so wirst du Meine Worte bestätigt finden, und erkennen — wer Der ist, Der solches zu dir spricht! — Und so sei denn gesegnet von Mir, dem Vater, Der auch dich zum wahren ewigen Leben erwecken will. Amen! Amen! Amen!

Zum Liebesplan des h. Vaters.

B*** 18. Januar 1899.

Mein liebes Kind! Wie groß Meine Liebe zu dir ist, und wie noch größer Meine Sehnsucht, von dir geliebt und erkannt zu werden, davon ist es Mir nicht möglich, dir einen Begriff zu geben. Du mußt Mir eben glauben, daß es so ist. Ich kann dich diese Meine Liebe nur nach und nach fühlen lassen, weil deine Entwicklung diese bedingt.

Aber je intensiver dein Gefühlsleben Mich und Meine Wesenheit umschließt und sich damit beschäftigt, um desto mehr ergießt sich der Strom Meiner Liebe über dich, und um desto leichter und selbstverständlicher erscheint es dir, Meine Liebesworte nicht nur anzuhören, und dich durch sie erwärmen und begeistern zu lassen, sondern sie auch zu betätigen. Siehe, dies ist der ganze Inhalt der Religion, wie Ich beabsichtige, sie in euch vorzubereiten, und durch euch der übrigen Menschheit zuteil werden zu lassen. — Ein solches Leben in Mir ist ein stetes Wachsen, dem natürlich die Blüte und Frucht nicht fehlen wird.

Glaube und vertraue Mir! und achte auf weiter nichts, als darauf, daß, wo du auch seiest, und was du auch tuest, Ich dein steter Gedanke, Ich deine ewige Sehnsucht, Ich deine immer wachsende Liebe bin. Dann ist dein Weg mit Blumen bestreut, und führt in sanften lichten Linien zu den Höhen des Lebens, wo du im Licht- und Liebesmeere die ganze Wonne empfindest, die ein liebender Gott und Vater einem Ihn über Alles liebenden Kinde bewahrt hat.

Diese Worte nach langer Trübsal mögen dein gedrücktes Herz höher schlagen lassen, und dich inniger mit Mir verbinden. Ich warte auf dich, und ziehe dich mit sanften Worten zu Mir an Mein Herz.

Dies sei auch für alle deine Lieben von deinem Vater (Jesus).

Weckruf.

An einen Ungläubigen.

Bittre Arzenei ist gut,
Reinigt Magen uns und Blut.

O blinder Zweifler — **glaube!** Du arme Erden-Raupe!
Und schlag an deine Sünderbrust, Und mist' sie aus vom toten Wust
Schulstaubigen Balastes Des Weltweisheits-Palastes,
Der nichts als nur ein Kartenhaus, Erbaut von einem Kinde,
Voll Wirrwarr und konfusem Graus, Das bald die „Morgenwinde",
Die lenzfrisch fangen an zu weh'n, In alle Lüfte leicht verweh'n,
Weil's nur gebaut auf „Welt-Flugsand" Am Zeitgeist-Meeres seichten Strand,
Und nicht auf guten Felsengrund Der Wahrheit, die nur Eine ist,
Und die ich hier dir gebe kund, Sie heißt: „Jehova-Jesus-Christ."

Ja, ja! verzieh nur deinen Mund, So lang in dir der Antichrist:
Der Kopfverstand nur hauset, Dich Zweifelssturm durchbrauset.
Solang du nicht den „Brusttee" trinkst, Der jenes Felsens Feuchtigkeit:
In **Demut** erst dich selbst bezwingst, So lang ist deine Heilung weit.

Drum raff dich auf! erwache! Von deinem dichten Nebelwahn,
Bleib nicht der geistig Schwache, Der Alles sieht für „Stoff" nur an;
Um ganz zu konzentrieren sich, Mit Vollkraft auszumerzen,
Was deinen Geist gebunden, Mit Wahn-Nacht ihn umwunden:

„Im kleinsten Punkt erfasse dich!
„Wenn auch vielleicht mit Schmerzen,
„Um zu erkennen dich und Mich
„Im Demutskeim im Herzen.

Mach frei dein Herz und deinen Sinn! Den Moderstaub laß fahren!
Dann machst du besseren Gewinn, Und bald wirst du's erfahren,
Was „Schein" — Und „Sein", Was „Wesen" sei, — Was „Geist" und „Seel",
Und bald wird Alles um dich neu Und vieles Finstre hell;
Dein Herz mehr froh pulsierend, Dann ohne viel studierend
Belehret besser dich gar bald, Als all dein toter Wissenswald.

Trink aus dem Wunderhorne, Dem ewig übervollen,
Dem heil'gen Urlichtborne, Dem alles Sein entquollen,
Was endlos um dich kreist, Nur da dir Leben fleußt,
Dem du zwar äußerst nahe wohl, Doch innerlich am Gegenpol;
Tritt ein durch die weit offne Pfort', Genieß gerecht das **Gotteswort!**

Dann erst wird's Aug' dir helle
Und 's Ohr, — an solcher Quelle,
Du lernest Wahrheit lesen
Im großen Schöpfungs-Lebensbuch:
Die Wahrheit Ew'ger Liebe,
Es weicht von dir der alte Fluch,
Du wirst beglückt genesen.
Drum folge mir — und „liebe!" C. F. L.

Glaube!

J. K. F. den 28. September 1901.

Nun sollst du noch der Schwester Bitte Mir vortragen!
So höre, was Ich diesem Manne lasse sagen:

Du denkst bei dir: „Wenn das kein Schwindel ist,
„So möcht' ich wissen, was dahinter ist;
„Denn kommt's von Gott, so muß es Einen geben.
„Und ist ein Gott, so gibt's ein ewig Leben,
„Und gibt es das, — was wird hernach aus mir?"

Das ist die Frage, deshalb sag' Ich dir:

Es ist ein Gott! es gibt ein ew'ges Leben!
Es kommt der Tod, oft mitten in dem Leben.
Und was wird sein, wenn auch vor dich er tritt!
Rufst du „herein", und sprichst: „ich gehe mit"?

Weißt du wohin? ist leicht dein Weg? Hast du im Sinn den Kreuzesweg?
Wirst du in banger Todesstunde Erfreu'n dich einer Trosteskunde?
Hast du erfaßt das Rettungsseil? Findest in Mir du Trost und Heil? —

Und du, auf alle diese Fragen Nicht Eins vermagst du Mir zu sagen,
Da sag Ich: Sohn du dieser Erd bedenke, Was Ich in dieser Frag dir schenke!
Siehe, so lohnt der Gottessohn Der Menschen Verachtung, Spott u. Hohn;
Wenn Er nur sieht ein leises Regen, Kommt Er auf halbem Weg entgegen;
Und wo ein Herz voll Reu Er findet, Da Leben und Seligkeit Er verkündet.

Er hat für Jedes ein liebend Wort, Keines ohne Trost Er weiset fort;
Er hat der Liebe unendlich viel, Er wartet nur auf den Ruf „ich will!"
Will nur ein Herz zu Ihm sich wenden, So spendet Er Liebe mit vollen Händen.

Aus diesem Wort du wohl erkenne, Ob Ich Mich würdig „Vater" nenne!
Und wenn Er Selber dahinter steht, Auch Dir vielleicht noch Mein Licht aufgeht.
So prüfe dich erst, und dann trete hinzu! Dann findet auch deine Seele Ruh.

Nun gehe im Frieden! Amen.

Ostern!

J. K. F. den 12. April 1903.

„Christ ist erstanden!" jauchzt alle Welt, „Fröhliche Ostern!" wünscht auch die Welt,
Feste zu feiern und fröhlich sein — Da stimmt die Welt stets gerne mit ein.
Aber wo Ich der Mittelpunkt bin, Fragt man allein nach des Festes Sinn,
Kümmert sich nicht um das Spiel nach Außen Das ist ja Speise nur für die draußen.

Wer aber Mich im Herzen trägt, Nimmer nach Festesjubel frägt,
Dem sind die selig stillen Stunden, Die er am Vaterherzen empfunden,
Wonne genug für die Ewigkeit, Das ist die wahre Festesfreud'. —

Darum, wenn Meine Kinder ruh'n Von aller Arbeit, um Blicke zu tun
In das große Erlösungswerk, Daß sie's an Leib und Seele stärk',
Da sind die Himmel geöffnet weit, Sie nehmen teil an des Festes Freud',
Und jubeln mit euch: der Herr ist erstanden Und wir sind erlöset von Todesbanden.

Und wenn euch ein seliges Ahnen durchzieht, Da sind die Seligen stets bemüht,
Von euch zu scheuchen Trauer und Leid, Daß ihr nichts fühlet als Seligkeit.

Sehet, so stehet ihr im Verein Mit der seligen ober'n Gemein',
Das ist das heilige Liebesband, Das reicht bis ins ewige Vaterland.

Und seid ihr im Geiste mit Mir vereint, Dann euch die Ostersonne scheint;
Ob wehen die Winde, ob tobet das Meer, So gebet ihr dennoch dem Vater die Ehr!
Und sprechet voll Demut: O süßestes Licht, Das durch die dunkelsten Herzen bricht,
Das Sünden vergibt und Wunden heilt Und gerne bei armen Sündern weilt.

O wer kann die Seligkeit sprechen aus, Die unser wartet im Vaterhaus,
Wenn schon ein Ahnen uns so beglückt Und unser Herz ein Ton entzückt.

Da muß uns helfen die himmlische Schar, Loben und preisen Den, Der da war,
Der ewig ist und bleiben wird Unser geliebter Seelenhirt.

So spricht entflammt vom Osterlicht Das arme Herz, drum zage nicht!
Vertrau dem HErrn aller Tiefen und Höh'n Bis zu deinem sel'gen Aufersteh'n.

Und nun grüßt euch allesamt fürwahr Die ganze weite Engelschar,
Und alle Heere sel'ger Geister Samt eurem Himmelsvater und Meister!

Ja, Mein Friede sei mit euch! Amen.

Führungs-Winke der Menschen. Weltkinder und Gotteskinder.

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. am 28. August 1895.

Ja, Kind, Ich war es, Der dich rief, um dich zu mahnen an das Eine, was not tut, an deine Aufgabe: Mein Kind — und Meine Magd zu sein. Hast du nicht Stunden für Mich zur freien Verfügung, so laß es nicht an Augenblicken fehlen; denn jeder noch so kleine mit Mir verbrachte Zeit-

raum bringt dir Segen. Darum vergeude nicht die Zeit mit nutzlosem Getändel, Ich habe andre Arbeit für dich vorbehalten und Großes für dich ausersehn, und hiezu will Ich in der Stille deine Seele vorbereiten, daß sie stark werde zu ihrem künftigen Beruf, den sie sich selbst erwählet hat.

Denn jede Seele hat das Recht, vor ihrem Eintritt ins Fleisch sich Weg und Ziel zu wählen, damit das Leben frei und ungehindert sich entfalte, und keinem Zwang, oder von Mir ausgehendem Gebote, sondern allein dem Zuge des Herzens folge.

Sonach gibt es keine Bestimmung von Oben (im menschlichen Sinne*), sondern nur eine leitende, ordnende, sorgende Vaterhand, und ein allezeit wachendes Vaterauge, das euch begleitet, wohin ihr auch immer ziehen möget, nie euch aus dem Auge verliert; aber euch dabei doch niemals in den Weg tritt, euch andere Bahnen lenkend, als die ihr selbst betretet.

Alles ist dem freien Willen des Menschen untertan, selbst der Wille Gottes — will nicht des Menschen Willen durchkreuzen. Ich Selbst lasse Allen ihren Gang, und schreite nicht ein; selbst da, wo nur dem Feind gehuldigt wird, und Greueltaten über Greueltaten verübet werden.

Ich sehe zu, und lasse es geschehen; warum? weil Ich auf keinen Menschen einen Zwang ausüben will und kann; denn Ich Selbst habe dem Menschen die Freiheit gegeben, und will sie ihm nicht eher wieder nehmen, als bis er selbst sie Mir zu Füßen legt, und freiwillig Mir zurückgibt, was Ich ihm einst frei gegeben.

Darin besteht der Unterschied zwischen den „Kindern der Welt", und denen, die sich „Meine Kinder" nennen:

Erstere sind noch im Vollbesitze des eigenen Willens, weil von ihrer Seite noch nie eine völlige Uebergabe desselben an Mich erfolgt ist, während letztere nicht mehr im Besitze ihres, sondern Meines Willens sind, und dadurch auch nicht mehr eigene, sondern Meine Wege wandeln, und in sich stets erkennen den Willen Gottes. Das ist der große Unterschied zwischen den Kindern der Welt, und denen, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

Es ist ein unermeßlich großer Schritt, den ihr voraus habt, dadurch daß ihr Mich in euch erkannt als euren Vater, und euch bestrebet, zu tun den Willen des Vaters, wenn auch in Schwachheit.

Nur treu dem Ziel entgegen, Dann mangelt nie Mein Segen,
Und was die Liebe in euch schafft Erfüllet euch mit Gotteskraft.

Das sagt euer Vater Jesus! Amen.

Trauerheil.

B*** den 6. Februar 1897.

Habe ein festes unerschütterliches Vertrauen zu Mir, so wird keine traurige Stimmung mehr einen Einfluß auf dich ausüben können. Nimm alles, wie es kommt mit einem ruhigen, vertrauensvollen Herzen hin. So wird deine Freude eine große werden, aber die Tränen deiner Traurigkeit will Ich von deinen Augen hinwegküssen. Nie wird aus Meinen Händen ein Leid über eins Meiner Kinder ergehen, um ihm wehe zu tun. Ich lasse nur manches zu, was sie in Folge ihres freien Willens über sich selbst herbeiführen.

Nur allein das Leben in Meiner Liebe ist leidlos.

---

*) als nur die Eine — zur Gotteskindschaft! D. Hsg.

Pfingst-Lied.

Heute laßt uns dankend bitten Unsern Vater übergut,
Der uns Selbst ermahnt zu bitten Um das höchste beste Gut —
Seinen heil'gen Geist der Gnade, Licht und Kraft zum Pilgerpfade.

* * *

Pfingsten, heilig Fest des Geistes, Schönste Zeit in der Natur,
Frucht der Lehrzeit, „Pfingsten" heißt es, Krönend Jesu Wirkensspur;
Pfingsten lasset froh uns feiern, Christentreu in Freud erneuern.

Jesus ist des Reiches König, Welches heißet „Himmelreich",
Frei wir Ihm sind untertänig, Denn es ist der Liebe Reich.
Diese Wahrheit uns zu künden Kam — erlösend — Er, von Sünden!

Dieser „frohen Botschaft" Kunde Bracht Er, freundlich lockend, ernst;
Lebensbrod, aus Seinem Munde Ist Sein Wort, draus gern du lernst,
Wie durch Ihn verlorne Sünder Werden sel'ge Gotteskinder.

Dreifach hat Er es bewiesen (Alles nach Beweis jetzt ruft),
All die Seinen drum Ihn priesen: Er entstieg der Todes-Gruft,
Wunder wirkte Er gar viele, Und gab heut' des Geistes Fülle!

Pfingstgeist ist der Lehre Siegel, Die barmliebvollst Er gebracht,
Schaut der Seligkeiten Hügel, Ragend aus Verderbens Nacht.
Er zeigt wie 's Gesetz erfülle Man, als Vaters Liebewille.

Pfingstgeist ist der Wahrheit Wesen, Segensstrom von Vaters Lieb,
Alle darin wohlgenesen, Die zu flehn drum ernst es trieb;
Dankesfroh von Seiner Fülle Gnad' empfangen täglich Viele.

Herzensdank soll in uns leben Jesu — für den Vater nur! —
Alles will Er Allen geben, Die gern folgen Seiner Spur.
Die Er klar uns vorgewandelt; Der Ihn ehrt, der Ihm nach handelt!

Pfingstgeist ist die Quell der Kräfte, Ohne Ihn vermag man Nichts
In des Christen Heilsgeschäfte, Doch mit Ihm, dem Quell des Lichts
Alles wir gar wohl vermögen, Alles liegt an Seinem Segen.

In des Gnadengeistes Lichte Wir erkennen erst uns recht,
Er enthüllt uns klar und schlichte Wie aus uns — wir schwach und schlecht,
Und wie Er nur kann uns stärken Zu der Liebe Glaubenswerken.

Pfingstgeist ist auch Freud und Friede In der Kindschaft sel'gem Stand,
Da, in Vaters Gnadenhütte Man das Paradies nun fand;
Wohl dem, der als recht Kind Gottes Ist entrückt der Nacht des Todes.

Weniger der Wunderkräfte Oft gefährlicher Blendglanz,
Liebelebens still Geschäfte Eint uns mit dem Vater ganz;
Nur dann stehen unsre Namen In dem Buch des Himmels, Amen!

Heutzutage nicht mit Brausen Kommt der Pfingstgeist in das Herz,
In der stillen Sehnsucht Klausen — Oft nach herbem Weh und Schmerz
Kommt die Gnade eingezogen, In des stillen Säuselns Wogen.

Wahrheitsgeist mit bittrem Kerne Zeiget uns des Lebens Ernst,
Daß der Christ hernach auch lerne Treu feststehn im Kampfesernst,
Christi heil'ger Lehr' nachleben, Das allein uns kann erheben!

Doch trotz Lebensernstes Herbe, Fehlet nicht die stille Freude, —
Als des Himmelsvaters Erbe Kindeslieb ihm dieses beut,
Freudigkeit und Kraft im Kreuze, Dornen bergen Rosenreize.

Jesus ist der Wahrheit König, Diesen Schatz uns bracht nur Er,
Vielen das gefällt gar wenig, Wen'ge sind „von Oben her",
Diese folgen Seiner Stimme, Andre sie erfüllt mit Grimme.

Christi Wort allein ist Wahrheit, Welche süß ist, und auch herb,
Pfingstgeist sie enthüllt in Klarheit, Vielen gar zu ernst und derb,
Denn der Mann am Kreuze winket: „Mir nach, Christen, ganz durch dringet!

„Nur wer Mir getreu beharret In der Liebe Kindlichkeit,
„Mir den Thron im Herzen wahret, Dem bringt Pfingsten Freudigkeit!"
„Als des Ew'gen Lebens Weihe!" — Seel', in Demut deß dich freue!

Himmelsvaters Geistesspende Bringt uns Pfingstens heil'ge Zeit,
Auf — die Herzen! hoch die Hände, Daß der Segen komme heut:
Treuen Kindern Seiner Liebe Täglich Pfingstgnad' offenbliebe!

Pfingsten uns als Herbst erscheinet In dem Lehrplan unsres Herrn;
Nach deß Heimkehr vielbeweinet, Bringt's den Tröster Allen gern,
Die wir liebtreu harren sehen Der verheißnen Kraft der Höhen.

Wer das tiefer will erfassen, Wie da Gott und Mensch wird Eins,
Der muß in sich's werden lassen Zur Erfahrung, 's ist kein Klein's:
Christenkrönung, Geistestaufe; Das erringe, das erkaufe!

Mit Gewalt nur wird's errungen Dieser großen Perle Schatz,
Lebensfeurig durchgedrungen In des Herzens Zentrumsplatz!
Alles freudig dran gegeben Für ein hier schon wahres Leben.

Fortgekämpft und fortgestrebet Nach dem Kleinod wunderbar,
Nur der das hat selbst erlebet, Weiß, daß es lebendig wahr;
Christus in uns lebend worden, Gibt auch Leben Seinen Worten.

Nicht mehr — Wissen, sondern Wesen, Aus dem Glaubenskeim deß Kraft,
Soweit soll der Christ genesen, So wird 's Reich in uns geschafft;
Der Erlösung Frucht soll werden Vollreif schon dahier auf Erden.

Heut an Pfingsten dankend freuen Wir uns innig, Eins im Geist,
Unsers Herrn, des liebgetreuen, Der uns „liebe Kinder" heißt;
Voll Vertrau'n in Lieb verbunden, Ihm nur reifend, wir gesunden.

C. F. L.

Werdet geistig frei!

Empfangen vom HErrn durch J. K. F. am 9. September 1895.

Ja, Mein Kind, du bist gewiß Meines Segens, auch ohne das geschriebene Wort, das nur die Umhüllung Meines Geistes ist, die Schale, in welcher das Leben alles Lebens verborgen ist.

Wer daher will des Lebens Kern erfassen,
Der muß vom Geiste erst sich lehren lassen —
Was in des Wortes Tiefe liegt verborgen,
Und ob es führt zum neuen Geistesmorgen.

Ins Herz hinein — sollt ihr die Worte schreiben,
Und danach tun, so wird der Geist euch bleiben!

Mag auch die Schale dann in Staub verweh'n,
Der Geist wird siegend über'm Staube steh'n.
Drum lasset nie vom Wort euch binden,
Sonst werdet nie den Geist ihr finden.

Ihr sollt nach Geistesfreiheit streben, Dann werdet finden ihr das Leben:
Mich, euren Vater, Der euch stets An treuer Hand führt himmelwärts!
Das ist Mein Segen nun für all die Deinen, Die betend sich mit dir vereinen!
Meinen Friedensgruß euch Allen! Amen.

Lernet frei gehen!

Empfangen vom Herrn durch J. L. F. am 16. September 1895.

Siehe, Mein Kind, nun hast du Mich gebeten, wie sich's gebührt vor Mir, mit demütig-kindlicher Liebe und dankbarem Herzen, dir wohlbewußt der eigenen Schwäche, und Meiner Gotteskraft in dir.

Und so vernehme du des h. Vaters Antwort auf die Fragen Meiner Kinder, die Ich schon lange eher kenne, bevor sie Mir selbe vorgelegt im Herzen, wo auch die rechte Antwort schon verzeichnet steht, zwar noch etwas verhüllt, doch wohlverständlich jedem ernstlich Suchenden.

Drum sag' Ich heut' den Bitt- und Fragestellern Allen:
Wollt handeln ihr nach Meinem Wohlgefallen,
Dann handelt frei! wie euer Herz euch lehrt,
Denn Liebe ist viel mehr, als blinder Glaube wert.
Als kleine Kinder hieß Ich blind euch folgen Meinem Wort,
Und zog auch Hand in Hand mit euch von Ort zu Ort;
Nun saget selbst — wie könntet frei ihr werden,
Wenn ihr nach Kinderart euch stets gebärden
Und keinen Schritt getrau'n euch wollt zu geh'n,
Da bleibet wahrlich ihr gleich Kindern steh'n.
Ihr wisset aber — Stillstand gibt es nicht —
Entweder rückwärts oder vorwärts zu dem Licht.
Ich hab' erweckt euch aus dem Todesschlummer,
So bleibt denn wach! dann wird kein Tod noch Kummer
Euch schrecken mehr in dieses Tales Gründen,
Wo ihr Mich überall als HErrn der Herrlichkeit könnt finden.

Wohin ihr immer eure Blicke wendet Und euer Herz in Liebe zu Mir sendet,
Da werdet froh und seligst ihr gewahren, Daß Lieb befreit von jeglichen Gefahren.
Drum fragt nicht mehr: „Was ist Dein Wille O h. Vater?" hört, sucht nur stille
Im Herzen Mich, so findet ihr Die rechte Antwort: Folge Mir
Zu jeder Zeit, an jedem Ort, So hältst du stets mein heilig Wort;
Und wer Mich liebet noch dazu, Der findet in Mir Fried und Ruh,
Wird wandeln auf den Wegen allen Nach seines Vaters Wohlgefallen.
Nun schließt euch Alle voll Erbarmen Auf ewig in die Vaterarmen
Der heilige und treue Gott Deß Name heißt: Herr Zebaoth!
Mein Segen euch Allen! Amen.

Reifet also!

B*** den 10. Juni 1899.

Ich will in diesen letzten Zeiten Alles retten, was fähig ist, Meine reine Lehre in sich lebendig zu machen, und sie in die neue kommende Zeit zu übertragen. Ich habe dir schon oft Genaueres darüber berichtet, aber die Ereignisse treten stets anders ein, als ihr sie erwartet. Sei aber überzeugt, daß nun bald, sowohl für euch Einzelne, als auch für die Gesamt-Menschheit eine neue Zeit naht. Dafür muß Ich euch jetzt Alle erziehen. Jeder weiß, wo es ihm mangelt, und bei festem Wollen, und innigem Vertrauen zu Mir, wird es dir nicht schwer werden, bald eine geistige Stufe zu erreichen, auf welcher du den Angriffen der feindlichen Mächte, die ebenso reell sind, wie Meine Macht, aus eigener Kraft (die du aber bewußt aus Mir entnimmst), zu widerstehen vermagst. Du und fast alle deine Freunde sind nicht mehr ferne von Meinem Reiche; aber es mangelt fast bei Allen noch die rechte Tiefe der Liebe zu Mir, und das daraus folgende Sich-stets-Vergegenwärtigen Meiner Person. Ich bin euch noch nicht so wirklich geworden, daß ihr tatsächlich mit Mir verkehret, wie mit einem Herzensfreunde. Zuweilen gelingt es euch wohl, aber in der meisten Zeit habt ihr Mich nicht lebendig bei euch. Ich muß Mich ja auch, wegen eures Selbständigwerdens, häufig zurückziehen; aber dadurch sollet ihr euch nicht irre machen lassen. Ich bin wesenhaft wirklich bei euch zu jeder Zeit. Daran gedenket stets.

Nehmet euch diese Worte recht tief zu Herzen, und ziehet Mich mit der Kraft eurer vereinigten Liebe zu euch her.

Missions-Winke.

Nach Lesung des Briefes von Pf. N. (welcher das Neue Gnadenwort für Teufelszeug erklärt), kam auf unsere gemeinsame Bitte folgendes Vaterwort:

durch J. M. W. den 24. Februar 1896.

Liebe Kinder! In allen Fällen, wo ihr nicht wisset, wo aus und ein, ist es das Beste, ihr wendet euch an Mich; namentlich wenn es gilt, euch Meine lieben Kinder zu verteidigen, oder Meine gute Sache zu beschützen.

Hier handelt es sich wieder um einen derartigen Fall. Menschen gegenüber, die sich in irgend einer Lehre, in irgend einer Meinung festbegründet haben, ist es schwer, das reine Evangelium der Liebe und des Geistes zu predigen, solche bedürfen noch gemischter Kost; sie müssen geleitet werden, wie die Kindlein, welche manchmal die Schale einer Frucht für wertvoller halten, als die Frucht selbst.

Was tut aber in solch einem Fall ein weiser Vater? er gibt einem Kinde, das nach solch einer Frucht verlangt, dieselbe hin, überläßt dann das Kind sich selbst, und all den Manipulationen, welche es mit der Frucht vorzunehmen gedenkt.

Seht, Meine lieben Kinder, so behandle Ich die Kirchenchristen. Die alte Frucht, welche Ich ihnen in die Hand gebe, ist das alte vielbeliebte Bibelbuch, das sie nach ihrem Gefallen von allen Seiten benagen, ohne gewöhnlich ganz auf den Kern zu kommen; aber Ich bin ein weiser und geduldiger Vater, und sehe mit herzlichem Mitleid zu, wie sie sich daran abquälen, und ihre Zähne, d. h. ihren Verstand darüber zerplagen, um die Schale zu durchdringen, und auf den Kern zu kommen, den im Grunde doch Jeder darin ahnt; geht es dann nicht, so beginnt die saure Arbeit immer wieder von Neuem,

bis Ich Mich der armen Kindlein erbarme, die Schale Selbst sprenge, und ihnen den Kern als unverdientes Gut in den Schoß fallen lasse.

Sehet, so ist es auch euch kürzere oder längere Zeit ergangen; und darum preiset ihr mit Recht die väterliche Liebe, welche euch wie zufällig zukommen ließ, was Andere oft noch lange schmerzlich entbehren.

Aber das Eine bedenket nur, daß Ich allein es bin, Der die Fesseln des Herzens sprengen, und ein wirkungsvolles: „Es werde Licht" in dieselben hineinrufen kann.

Demütiget euch im Bewußtsein dieser Meiner herablassenden Liebe, die überall auf Erden waltet, wo Menschenkinder wohnen, und sich unter die väterlichen Fittiche sammeln. Empfindet es nur recht als Meine große Gnade und Erbarmung, daß Ich auch jetzt wieder unter euch bin, und gelobet Mir für alle Meine große Liebe zu euch euer ganzes Herz, damit Ich es erfülle mit Meiner Liebe, und es segne zu Meinem Dienste.

Dies, Meine lieben Kinder, sagt euch mit Seinem väterlichen Gruße euer Vater, Der euch Alle sucht, euch Alle kennt, und euch Alle zu Sich zieht; aber Niemand zwingt. Amen.

Reife-Winke.

B*** 28. September 1899.

Ich bin ein guter Hirte, Der Seine Kinder nicht vergißt, und stets bemüht ist, sie durch Güte und Liebe zu Seinem Herzen zu führen. Alles was du erlebst, das Schöne und Frohe, und auch das Dunkle und Traurige, diene dir dazu, Meine Worte und Rufe zu beachten. Ich rufe dich durch die tiefste Qual, in welche du deine Seele bringst, und auch wieder durch all das Schöne und die liebste Freude, die ich in deiner Seele wecke. Immer bin Ich es, der hinter Allem ist. Glaube und vertraue! und du bist nicht weit von Meinem Herzen.

Es ist in dieser Zeit der Not und Trübsal ein Trost für Meine Kinder, daß ich, ihr Vater, ihnen nahe bin. Mit eurem feinsten Empfinden fühlet ihr Meine Nähe, und die läßt sich nicht wegleugnen. Warum Ich nicht sichtbar unter euch trete, und dadurch allem Zweifel und aller Sehnsucht ein Ende mache?

Vergiß nicht, Mein Sohn, daß dies Leben eine Schule Meiner Gnade ist, um euren Geist freizumachen bis zu dem Grade, daß er durch sie hindurchleuchtet. Ist dies geschehen (und es sind Manche unter euch, die nicht weit von diesem Ziele entfernt sind), so könnet ihr Mich sehen; der Geist sieht den Geist.

Oeffnet also eure geistigen Sinne, und ihr werdet Mich erschauen. Welches der Weg dazu ist, wisset ihr, Ich habe ihn euch oft gezeigt. Es gehört viel Ausdauer und Willenskraft dazu, aber er ist gangbar und eigentlich gar nicht schwer für alle Die, welche eine große Liebe zu Mir im Herzen tragen. Amen. Jesus.

Zweck des Gnadenlichtes.

*** 10. November 1900.

Mein Kind, ein Wort der Liebe soll es sein, das dein Herzinnerstes auch heute erfreuen soll. Doch halte dich ruhig, damit du ein jedes zu dir gesprochene Wort in dir aufnehmen kannst, um dadurch immer tiefere Erkenntnis vor dir zu sehen. Wie das Wachsen der edelsten Blume soll auch bei dir die

geistige Erkenntnis zur Reife gelangen. Meine dir gegebene Liebe ist die Pflegerin deiner innersten geistigen Gefühle. Darum beachte alles, ja jeden leisesten Gedanken, der, durch Meine Liebe gedrängt, zum Vorschein kommt. Denn nur zu leicht ist etwas überhört, und es treten Irrungen hervor, die einer weiteren Zeit bedürfen, um dort wieder weiter zu schreiten, wo eben durch solche Unachtsamkeit ein Halt gemacht werden mußte. Darum sage Ich immer wieder, achte auf alles! und tue, wie Ich dir zu tun heiße, denn die Zeit drängt, und Ich leide keinen Aufschub mehr. Du sollst in Meinen Dienst eintreten, um dich dadurch in der vollen Tätigkeit zu erhalten. Damit dir aber dieses zu tun möglich sei, so bin Ich Selbst zu dir gekommen, um dich in allem dir Nötigen zu unterrichten.

Also bedenke, was du tust, denn wisse, Ich bin streng, doch auch gerecht, kann aber auch für dich nichts Anderes tun, als in Meiner vollen Liebe dir nahe zu bleiben, um Mich in der Liebe zu offenbaren. Nimmst du Mich zu jeder Zeit in der reinen Liebe in dir auf, das ist, tust du zu jeder Zeit nur das, was Ich die Liebe von dir zu tun begehre, so wirst du immer mehr und mehr Liebe in dir aufnehmen, um dadurch auch die stärkste Materie durchforschen zu können, in der ebenfalls Mein Liebegeist zu finden ist, um denselben durch die in dir aufgenommene Liebe von den Fesseln zu befreien, die ihn an die Materie binden.

Doch folgst du Meinem Begehren nicht, so entferneſt du dich immer mehr von Mir der Liebe; dein Begehren ist dann nicht nach Mir, der Liebe, gerichtet, sondern mehr nach dem, was dir die Materie selbst bietet, und dadurch wird dein Innerstes mehr verdunkelt; du erkennst dann nur das als einzig recht und für wahr an, was dein Auge sieht und dein Verstand erfassen kann. Doch Ich sage dir, all das, was dein Auge zu sehen im stande ist; all das, was dein Verstand zu erfassen und bis in sein Tiefstes durch die den Menschen gegebene Wissenschaft erforschen kann, ist und bleibt Materie, wenn nicht Meine Liebe im Herzinnersten des Menschen selbst in die wahre Tätigkeit eingeführt ist.

Darum trachte nach dem allein, dich in Meiner Liebe lebendig zu erhalten. Sieh, mein Kommen zu einem Jeden der Meinen hat doch den alleinigen Zweck, um euch Allen das Licht zu geben, welches euch die in der Finsternis liegenden Dinge zeigen will, um dieselben an die Stelle zu führen, wohin sie nach Meiner Bestimmung hingehören.

Das Beste.

J. K. J. den 11. Mai 1903.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich, und so sind auch alle Dinge möglich dem, der da glaubt. Mit diesen Worten trete Ich heute unter euch, Meine Lieben, um euch Alle zu bestärken in dem Glauben: So wir etwas bitten in Seinem Namen, so höret Er uns! Nicht nur hören, sondern erhören will Ich eure Bitten alle, die ihr Mir insgesamt an's Herz gelegt. Ich will euch in allen Stücken beweisen, daß Ich euer Vater bin, und Macht habe über alles, was da Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Ja, Ich will Meine Macht an euch beweisen, nicht um euch zu richten, sondern um euch Alle zu erlösen und frei zu machen, durch die Macht der Liebe.

An dieses Macht- und Kraftwort haltet euch felsenfest; bauet darauf, als auf eine feste Burg, die nimmer weichen kann. Lasset nicht nach im Bitten für euch und Andere, denn nicht umsonst sage Ich: Bittet, so wird euch

gegeben! klopfet an, so wird euch aufgetan! Kommet Alle zu Mir und lasset euch erquicken!

Und so komme denn auch du, Mein Kind, zu Mir, das du heute voll Bangen nach Mir ausschaust, ob Ich wohl bei dir einkehren werde, um dich aufs Neue mit Meiner Liebe zu stärken und zu segnen. O siehe, Mein geliebtes Kind, hast du Mich nicht erkannt, als Ich mit dir wandelte, da du voll Traurigkeit und banger Sorge warst und in dir verbargest deinen tiefen Kummer, den du kaum Mir vertrauen wolltest, aus Furcht, Ich möchte dir um deines Kleinglaubens willen zürnen und nicht verstehen dein heimliches Sehnen nach Oben, das mehr und mehr dich erfüllt? ja mehr als du dir selbst gestehst, erfüllt dein Herz ein Heimweh, das nur Ich verstehe, Mein Kind. Und siehe, weil nur Ich dich voll und ganz verstehen kann, gebe Ich Mich heute dir zu erkennen in Meiner wunderbaren Liebe, um dich zu segnen und zu stärken, und dich mit neuem Glaubensmut und neuer Lebensfreudigkeit zu erfüllen, und dir zu sagen, daß Ich Meine Hand und Mein Herz dir biete zur Stütze, und Meine ganze Liebe dir reiche, wenn du verzagt und matt werden willst. Kann Ich dir mehr bieten, Mein Kind? Nein, mehr kann selbst Ich, der Herr der Herrlichkeit dir nicht bieten; denn Ich biete dir Mein Alles in Meiner großen Liebe dar.

Und siehe, damit bist du auch vollauf befriedigt, und dankst Mir im Herzen für Meine Gnade. So freue dich nun, daß Ich mit dir bin, und mit dir ziehe deine Straße. Das sagt dir dein dich liebender Vater mit Seinem Segen.

Amen.

Vom Gebet.

*** den 5. Mai 1901.

Mein Kind, der du aufs neue auch in dieser frühen Morgenstunde zu Mir deinem Jesusvater bitten gekommen, dir sage Ich: bleibe im Gebet, das dich immer enger mit Mir dem ewigen Lichte verbindet. In dir will Ich mich auch heute in Meiner vollen Liebe offenbaren, halte dich in und durch Meine Liebe aufrecht, laß dich nicht abhalten, um in deinem innersten Verlangen deinen Blick immer und immer nur nach Mir allein gerichtet zu haben.

Sieh, Mein Kind, Ich sage dir zum Trost und zu ewig belebendem Frieden, daß das Gebet eines gläubigen Mich wahr liebenden Kindes in allen seinen Teilen je bis in die entferntesten Empfindungen bei Mir angenommen wird, und darum auch seine Erfüllung durchgeführt werden soll, so daß für einen jeden gläubig Bittenden die Stunde kommt, wo er im Glorienschein Meiner Liebe die Erlösung aller Derer zu sehen bekommt, für die er in Meiner Liebe bittend zu Mir gekommen ist.

Darum achte ein Jedes das Gebet hoch, o laß nicht ab, um in voller Liebe dein Innerstes stets im Gebet zu erhalten. Denn sieh, Mein Kind, wie kannst du, wie kann sich ein anderes beseligend glücklich fühlen, wenn auch nur Eines seiner ihm im Leben nahe Gestandenen nicht auch teilhaben sollte an dem, was der Vater in Seiner Liebe allen Denen bereitet, die in voller Liebe sich durch das vertrauensvolle Bitten an Ihn angeschlossen haben. Bin Ich doch Selbst die erbarmende Liebe, und somit hat auch ein jedes Mir nahe Gekommene die erbarmende Liebe in sich, die es ihm auch allein möglich macht, um im Gebet sich zu erhalten. Denn der Weltengang, das ist die Bedürfnisse, die die Menschen haben, sind eben derart traurig, daß jedes gläubige Gemüt, ohne zu wollen, sich schon gedrängt fühlt für die armen in der Irre gehenden

Menschen, bittend zu Mir dem Vater zu kommen. Darum halte auch du im Gebet an, damit dir der Arbeit viele gegeben werde, wenn du die Vollreife des Geistes erlangt hast.

Durch das Gebet allein vergeistigt sich der Mensch. Ohne Gebet ist nichts getan; denn sieh, Mein Kind, kommst du bittend zum Vater, so zeigst du damit an, daß du ohne Mich, ohne Meine Hilfe nichts zu tun im stande bist. Also je mehr der Mich liebende Mensch bittend zu Mir kommt, desto klarer ist das Verhältnis zu erkennen, das zwischen Vater und Kind für Ewigkeit besteht.

Diese Worte sind dir für heute gegeben, damit du das Gebet, welches du in dem kindlichen Vertrauen Mir entgegengebracht hast, als gesegnet von Mir erkennst, und du mit Zuversicht der Erfüllung deiner Bitte entgegensehen kannst. Das sage Ich dir heute: Habe volles Vertrauen! denn der bittend zum Vater kommt, dem soll auch gegeben werden das, um was sein Liebe begehrendes Herz sich an den Vater wendet. Sieh, Mein Kind, so kannst du getrost sein, denn die Worte: „Vater, bleibe bei Mir!“ sind tief bedeutende Worte, die deine oft geängstigte Seele in voller Liebe nach Mir ruft, und nie werde Ich ein nach Mir verlangendes Kind von Mir stoßen. Darum fürchte dich nicht, wenn es dir mitunter auch nicht anders zu beten möglich ist, als blos in deinem Herzensverlangen die Worte „Vater bleibe bei Mir“ zu rufen, so hast du damit alles, ja damit das höchste und heiligste Gebet gesprochen: denn wenn du Mich bei dir hast, so hast du Alles, ja die ganze Glückseligkeit ist bei dir in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit; denn du hast da Mich, der Ich Alles in Allem bin. Dein Auge soll dann sehen, was Ich nur denen offenbare, die einfältigen Herzens sind, die eben nichts haben, nichts begehren, als nur Mich, den Vater.

Ja sieh, Mein Kind, trachte immer mehr in diese Armut einzutreten, denn dadurch steht dir ein Reichtum zur Verfügung, den alle Schätze, die die materielle Erde in und auf sich trägt, nicht ersetzen kann. Somit sehe auch du vertrauensvoll in die Zukunft, denn dein reines Liebeverlangen bin Ich Selbst, Der Ich dein Vater von Ewigkeit her bin.

Sieh, Mein Kind, so geh auch heute getröstet an die dir gegebene Lebensaufgabe, tue voll und ganz deine Pflicht, damit du das bleibst, was Ich will: Ein Kind von Mir, deinem Jesusvater. Amen.

Für Sensible.

J. K. F. den 1. Mai 1902.

So du nun wieder überzeugt ist, wer Der ist, Der mit dir redet, da schreibe, was Ich dir sage, auf dieses Kindes Bitte und die deine. Du kommst zu Mir, Mein teuer geliebtes Kind, und bittest Mich um Aufklärung über deinen qualvollen Seelenzustand.

Nun, so höre Mich, Mein Kind, sei ganz getrost und ohne alles Bangen, denn Ich bin ja bei dir, fasse nur wieder Mut und volles Vertrauen zu Mir, und kehre dein ganzes Herz Mir zu, so wird alsbald dein Seelenzustand ein normaler, d. h. ein ruhiger und friedlicher sein. Dann aber, Mein Kind, setze dich keiner solchen Gefahr mehr aus, du taugst mit deinen zarten Nerven nicht in solche Gesellschaft, wo der Geisterzudrang ein solch mächtiger und reger ist. Meine Kinder bedürfen überhaupt eines solchen Umgangs mit der Geisterwelt nicht, den Ich ja nur um derentwillen zulasse, die Mich noch nicht erkannt als ihren Vater. Die Mich aber kennen, wie du Mich kennst, Mein geliebtes Kind,

denen kann diese Sfäre nimmermehr von Nutzen sein, ja zarte Seelen nehmen meist Schaden dabei. Darum lasse Ich auch da und dort Mahnstimmen gegen diesen Verkehr ergehen, damit die Meinen sich nicht verleiten lassen, den vielen Lockungen aus der Geisterwelt zu folgen, um sich an der pikanten Art und Weise den Geschmack für die einfache, nüchterne und eben dadurch segenbringende Speise am Vatertische rauben zu lassen. Siehe, Mein Kind, das ist die ganze Erklärung deines gegenwärtigen Zustandes. So lange du in jener Sfäre weiltest, fühltest du dich scheinbar wohler, die Begeisterung, der Reiz der Neuheit hielt deine Sinne gefangen, und drängte dein eigenes Empfinden zurück; erst als du wieder in deiner eigenen, d. h. in Meiner Sfäre, dich befandest, erkanntest du in deiner Seele einen Mangel, der gleich war einem Verlust, und dieses stimmte dich traurig und verzagt, und in dieser Verzagtheit erschien dir dein Zustand noch viel qualvoller, als er in Wirklichkeit war und ist; denn siehe, in Wirklichkeit ist dein Zustand kein so schlimmer, als du annimmst in deiner übergroßen Furcht; er ist sogar ein recht heilvoller und segenbringender Zustand für dich; er hat dich ja in Meine Vaterarme an Mein liebend Vaterherz zurückgeführt, und nun du da wieder weilst, darf dir nicht bange sein, denn in Vaters Arm kann dir kein Leid geschehen.

Das weißt du, Mein Kind, drum komm in Meine Arme und laß dich segnen und stärken, damit du wahrhaft erkennest, daß Ich, dein Herr und Heiland, dich von tausend Gefahren erretten und vor unzähligen Uebeln bewahren kann. Und so sei wieder frohen Mutes; denn Ich dein Heiland habe dir geboten, daß du solltest freudig und getrost sein.

Das sage Ich dir, Mein Kind, aus übergroßer Liebe, dieweil du Mich gebeten hast von Herzensgrund. Mein Segen sei mit dir Amen, das sagt dir dein getreuer Vater in Jesu. Amen.

Ueber verschiedene Geistesströmungen.

*** 8. Mai 1901.

Mein lieber Vater, Dir danke ich auch in dieser Morgenstunde, daß Du mich mit neuer Lebenskraft beschenkt hast, so daß ich auch diesen Tag in Deiner heiligen Liebe betrete, damit ich in Deinem Liebewillen erhalten bleibe. Komme, o mein Vater, auch in dieser Stunde durch das Wort in Deiner Liebe zu mir, damit ich die Lebenskraft in mir aufnehme, um all das von mir abzuwenden, das mich abhalten könnte, Deiner Liebereinheit mich vollständig zu ergeben. Du, Vater, bist mein Alles, laß mich frei werden von jedem äußeren Verlangen, so daß ich mein Verlangen nur nach der wahren Herzensdemut allein richte. Dazu hilf mir, Vater, durch Deine Gnade und durch Deine Erbarmung auch heute, um Dir einen Schritt näher zu kommen. Amen.

Sieh, Mein Kind, dir soll gegeben werden, nach was dein Herzensverlangen gerichtet ist. Du hast das rechte Teil erwählt, halte fest an diesem deinem Begehren, und die Krone des Lebens ist dir sicher, welches Meine Liebe allein ist, die ein jedes in der Irre Gehende frei macht. Meine Liebe wird dir zu jeder Zeit klar zu erkennen geben, was du zu tun hast, um dich nicht durch äußere Einwirkungen zu binden. Frei soll jedes in der reinen Liebe Mir nachfolgende Kind bleiben, dessen Vorgehen soll durch gar keine von außen auf es einwirkende Ursache gehemmt werden; denn Ich brauche nur freie in der Liebe Mir dienende Menschen, die sich durch gar nichts in ihrem Liebebegehren binden lassen; darum halte dich nicht an die Form, die Einer oder der Andere zum Schein trägt, sondern nur an Mich, der Ich nur geistig auf ein jedes Mich wahr liebende Kind einwirke, um dasselbe in Mein Liebereich

einzuführen, wo die ungebundenste Freiheit für ein jedes Lebewesen zu erkennen ist. Alles andere ist eine Beeinflussung Meiner Gegenströmung, die eben die Mir Nachfolgenden durch Beachtung einer äußeren Form von Mir der Liebe mehr abzubringen sucht; doch auch dieses Spiel ist ein mehr vergebliches, das nur so lange seine Geltung hat, bis Ich erkenne, daß die Gefahr zu groß für die, welche in ihrem Liebeeifer durch die Einwirkung fremder Elemente sich irre führen ließen. Doch ihr, die ihr in der still wirkenden Liebe Mich den Vater erkannt habt, bleibet in dem euch vorgezeigten Weg; haltet's mit Mir Selbst, der Ich ein jedes Einzelne mit Meiner Liebe derart beeinflussen werde, so daß ein Jedes zur rechten Zeit das Falsche vom Wahren unterscheiden kann. Denn derjenige, welcher sein ganzes Hoffen auf Mich die Liebe allein setzt, kann und muß wissen, daß Ich keine solche Kinder habe und haben will, die sich durch äußere Formen, welcher Art immer, in ihrem Liebevorgehen binden lassen.

Ich selbst bin frei im Lichte Meiner Liebe, und so soll auch ein jedes der Meinen sich frei im Lichte Meiner Liebe bewegen, ohne von sonst etwas sich beeinflussen zu lassen. Das sage Ich, der Ich dich für immer, ohne daß du eine äußere Form zur Schau trägst, um Mich haben will.

Die beste Taufe.

J. L. J. den 20. Mai 1900.

Ja, Kind, bleibe du bei Mir, und bringe Meinem Kinde den Segen des Vaters, nach welchem das Mutterherz so sehr verlangt. Ja, segnen will Ich dies Mein Kind, das du Mir heute übergibst, um es nicht mehr als dein, sondern als Mein Eigentum zu betrachten. Und so will Ich dein Teuerstes was du besitzest, hinnehmen, es voll und ganz Mein eigen nennen und es segnen mit der Liebe, vor der alle Mutterliebe ein barstes Nichts ist.

Siehe Kind, nun erst vermagst du dir einen allerleisesten Begriff von Meiner Liebe zu machen, nachdem du selbst die reinste Liebe, deren ein Menschenherz fähig ist, empfindest. Die Mutterliebe ist ein Atom von Meiner Liebe — ein leiser Vorgeschmack des Himmels erfüllt die Mutterbrust beim Anblick ihres Kindes, und selig fühlt die Mutter sich im größten Schmerz, den für ihr Kind sie duldet.

Und weil nur eine Mutter kann versteh'n, was Liebe ist,
Die Mutter nur sich selber ganz und gar vergißt.

Drum mußtest Mutter du erst werden, Um einzuseh'n, warum auf Erden
Im Kleinen liegt das höchste Glück, Weil es zum Ursprung führt zurück.
Merk wohl, was Mutterlieb' dich lehrt, Daß nichts sie für sich selbst begehrt,
Nur Selbstverleugnung kennet sie Und Sorg und Arbeit spät und früh.
Und bittet sie um Segen Mich, So bittet sie zuletzt für sich,
Denn alles Eigene muß schwinden, Wo Ich ein Liebereich will gründen.
So hast du nun ein Bild im Kleinen Und willst du dich mit Mir vereinen,
Mußt werden du der Mutter gleich, Die herrlich thront in Meinem Reich;
Nach deren innerem Wesen ja Dein Kind du taufest Maria,
Sie soll ihr leuchtend Vorbild sein, Damit sie sei und bleibe Mein.

Das ist Mein Segensgruß für dieses junge Leben. Amen.

Zur Taufe.

*** 2. Januar 1902. ***

Mein Kind, als erstes Wort in diesem neuen Jahr, das du zu schreiben hast, sei dir gesagt: Auch in diesem nun vor dir stehenden Jahre komme Ich, dein Jesusvater, fort und fort durch das dich belehrende Wort zu dir. Darum bemühe dich, ein recht fleißiger Schüler, und in jeder Beziehung ein Mir folgsames Kind zu werden, damit du die dir gegebene geistige Gabe in die Tat einführst, um dadurch in der Liebe lebendig zu werden, damit ein jedes dir nahe Gebrachte der Liebesgabe teilhaftig werde, die aus Meiner Liebe für ein jedes nach der Wahrheit Suchende hervorgeht. Für heute will Ich dir aber auch eine nähere Aufklärung über das Taufen geben.

Es treten in dieser Zeit manche dem Lichte sich zuneigende Seelen in den Vordergrund, um als von Mir Berufene sich zu zeigen, um in Meinem Namen Anordnungen zu treffen, die zwar Meinem Willen nicht entgegenstehen, die aber doch nur von einem wahrhaft im Geiste Wiedergeborenen durchgeführt werden können. Unter diesen Anordnungen ist die Taufe eine der ersten.

Meine Jünger, die wahrhaft Wiedergeborenen, konnten und mußten die geistige Taufe an allen Denen vornehmen, die sich aus ihrer Herzenstiefe gedrängt fühlten, Meine Lehre der Liebe im vollen Glauben in sich aufzunehmen. Die Wirkung der Taufe war eine heiligende, bleibende; doch jetzt ist die Zeit für solch geistigen Vorgang noch nicht gekommen. Die geistigen Elemente, die die Menschheit heute umgeben, müssen erst in ihre Bestimmung zurückgedrängt werden, um in dieser Art vorgehen zu können. Tritt aber ein im Lichte Stehender in der Art auf, um sich als ein von Mir Berufener zu erklären, um solchen Vorgang durchzuführen, so steht es mit ihm, trotz der Liebe, die derselbe für Mich hat, nicht am besten, weil sein geistiges Können dadurch in den geistigen Hochmut übergeht, der ihn aber auch immer mehr von Mir abbringt, bis derselbe allein ohne Mich seinen sich selbst machenden Weg geht. Doch Diejenigen, welche eben durch denselben sich veranlaßt fühlten, sich taufen zu lassen, verlieren nicht das Geringste von den bis dahin in sich aufgenommenen geistigen Lebensgütern, wenn dieselben, trotz der Irrtaufe, sich in der demutsvollen Liebe an Mich den Vater halten. Denn alles das, was Eines in dem Glauben und in der Liebe zu Mir getan hat, ohne dabei auf den eigenen Vorteil zu achten, sondern bei jedem Vorgehen nur die Selbstlosigkeit zu erkennen gab, all das ist gesegnet; weil Ich der Vater das unschuldige Kindesherz erkenne, und darum zur rechten Zeit den in sich aufgenommenen Irrtum in die himmlische Reinheit umwandle.

Sieh, Mein Kind, so sollen dich solche Nachrichten, wie die vom Taufen, das von einigen (Geschwistern) angenommen worden ist, nicht befremden; denn Ich lasse Manches zu, das auch große Irrung mit sich bringt; doch nie und nimmer wird auch nur Eines daran Schaden nehmen, das sich in seinem ganzen Bestreben blos in der demutsvollen Liebe zu erhalten sucht. Jedes Andere, das dem Schein nach durch den Irrtum sich verleiten hat lassen, wird eben durch den in sich aufgenommenen Irrtum zur geeigneten Zeit in die Wahrheit eingeführt werden. Darum sieh getrost solchen Vorgängen zu; denn glaube Mir, daß Ich der Vater Selbst nichts unbeachtet lasse, und das soll dir, soll einem jeden Andern genügen, der in der demutsvollen Liebe zu Mir steht.

Dieses das Wort von Mir, deinem Jesusvater, über die Taufe, die von nicht durch Mich Berufene nun ausgeführt wird.

Nachbemerkungen zur Taufe.

In der Tauffache mögen hier einige Bemerkungen folgen, um klärend und versöhnend zu vermitteln, und so bitte dieses wohlwollend aufzunehmen.

Wir schicken hier das voraus: wir glauben, daß unsre Täufer des besten Willens waren, ihre Geschwister zu beglücken mit der besten Gabe, der Vollvereinigung mit dem HErrn; aber Eins wurde übersehen, das was der h. Vater zur h. Katharina sagte: „auch das Gute sollst du nicht wollen, so lange Ich es nicht will" (d. h. vor der Zeit der Reife); was freilich verzeihlich ist. (Es ist dies eins der Kennzeichen unsrer Zeit.)

Das Wort auf Seite 231 erging zunächst an solche Geschwister, welche evangelische Christen, sozusagen schon im Mutterleibe waren; diese wurden christlich getauft und erzogen (wie die Meisten von uns), und dann aus der kirchlichen Vorschule, durch die Gnade der direkten Leitung des HErrn in Seinem neuen Worte, in Seine Gotteskinder-Sfäre eingeführt. Wenn nun aber „Kulturheiden", vielleicht durch die Vorschule des besseren Spiritismus, in die Sfäre des Neuen Lichtes, d. h. in die engere Gotteskindschafts-Lebensschule eingeführt werden, und sie diesen für ewig bedeutungsvollen Schritt durch den bewußten Akt der Wassertauchtaufe zu feiern sich bewogen fühlen, so ist das eine persönliche Sache, die der HErr von den in christlichen Familien Geborenen und in der christlichen Schule Unterrichteten nicht verlangt; wohl aber die Geistestaufe mit dem reinigenden und stärkenden Wasser der Wahrheit in Seinem Wort, und diese kann nur Er erteilen, als eine z. Z. seltene und besondere Gnade: „die Erkenntnis der Göttlichkeit des neuen (und alten) Liebelichtes (s. Psalm 36, 10), oder Jesus Selbst im Worte."

Die in den letzten Jahren in unsern Kreisen stattgehabte Naturwasser-Taufbewegung hatte zwar z. th. gesegnete Folgen, aber wohl nicht des Wassertaufaktes wegen, sondern zufolge der vorausgegangenen (und nachfolgenden) konzentrierten, und z. t. (auto-) hypnotischen oder doch suggestiven Geistes-Erregung, welche aber, wie die vor etwa 30 Jahren vorgekommene Heiligungsbewegung (durch P. Smith u. A.) ihre Flutzeit hatte, auf welche dann meist eine dürre Ebbezeit eintrat. Es sind eben auch nicht alle Naturen für Krisen geeignet, sondern gar oft tritt Heilung ein durch Lysen, d. h. in langsamer stetiger Entwicklung, und so auch im Geistigen. Immerhin liegt die Gefahr bei den Taufgesinnten vor (die meist aus der römischen Zeremonien-Kirche kommen, woran auch die Einführung der persönlichen Beichte, welche Bedenkliches birgt, gemahnt), in ein sektirerisches Wesen zu geraten, indem sie sich für besser, gerechter halten, als ihre ohne Naturwasser getauften Mitgeschwister; während doch das Verhältnis der Seele zum Herrn und die Treue der Nachfolge Christi, d. h. die Liebe zu Ihm und den Brüdern Lebenswert haben. Der Segen bei der Wassertaufe liegt also, wie der HErr von der Messe sagt, nicht in dem Akte, sondern im Herzen des Täufers und des Täuflings. Jede gutgemeinte Tat oder persönliches Opfer für den HErrn segnet er ja. Hier lasset uns fragen: Warum wird denn im Jenseits nicht getauft? wohl aber das Liebesmahl gefeiert! wohl weil drüben christliche Sfäre ist. — Und fragen wir ferner: was bezweckt die Taufe? Nun wir wollen versuchen, auch hierauf zu antworten.

Wie die Beschneidung gleichsam die Pforte ins Judentum bildete, ähnlich so die Taufe die Eintrittsform in die Christenheit, als Kirche der Gotteskindschaft. Diese eröffnete der HErr Selbst, bei Johannes dem Täufer im Jordan, und alle Seine Jünger, die sich dort aus Juden oder Heiden rekrutierten, erfüllten diese Bedingung, als Bekräftigung ihres Glaubens an die Mission des Messias; die diesbezüglichen Sätze im Johanneswerk und in Nr. 17 c beziehen sich auf die damaligen Verhältnisse; es gab dort noch keine wirkliche christliche Kirche, denn das Erlösungswerk war noch nicht vollbracht. In den neueren, unserer Jetztzeit geltenden Vaterworten aber fehlt jeder Taufrat; denn jetzt, da wir in der Christen-Gemeinschaft (zwar mit ihren Mängeln, aber auch) mit ihren Segnungen leben und da hineingeboren sind, genügt die übliche Kindertaufe mit dem Akte des Anspritzens mit Wasser, aus dem oben eingangs und soeben gezeigten Grunde, wobei die Eltern und Paten, als Träger der christlichen Sfäre, geloben, daß die Bedingungen zur Erlangung der Geistestaufe erfüllt werden, worauf sie durch die Konfirmation der Zöglinge ihrer Pflicht entbunden werden, indem diese selbst zu zeugen haben, daß sie der Geistestaufe wenigstens teilweise teilhaftig wurden, in Erkenntnis ihrer Lebensaufgabe für Erlangung der Gotteskindschaft, durch Aneignung der Segnungen des Erlösungswerkes Jesu, und dadurch ermöglichte Nachfolge Christi, und hierauf zum Liebesmahle zugelassen werden.

Wo aber der Unglaube in christlichen Sfären, als arge Frucht des vom Feinde mit Fleiß unter den Wahrheitswaizen gestreuten Unkrautsamens (was, da die Christenleute schliefen, eben darum vom HErrn zugelassen ward), die wirklich vorhandenen Segnungen des Christentums ignoriert, — da genügt dann beim lebendigen Erkennen der Wahrheit Christi und des Lügenwahnes eine ernste Umkehr in die vorhandene Gnaden-

sfäre, und das Eintauchen in die Heils- und Segensflut des Liebelichtes im neuen und alten Gotteswerte, und dessen treue Belebung, zur Reinigung und Stärkung, worauf die Geistestaufe nicht mangeln wird. Uebrigens kann es auch wohl vorkommen, daß Jemand trotzdem in der Wassertaufe sucht oder zu suchen angeregt wird, was er in Wirklichkeit eigentlich längst hatte, dessen er sich aber nun erst mehr bewußt ward. Die jetzige Wiedertauferei erscheint uns als eine Art geistiger Forcierung zur Erlangung des h. Geistes, aber NB. vor der Zeit der Vollreife, und hat also Aehnlichkeit mit dem Falle des Menschen, d. h. hier wie dort zeigt sich ein Vorgreifen der göttlichen Ordnung.

Doch ist anzuerkennen, daß der praktische Gewinn dieser Bewegung dahin ging, daß das Erlösungswerk in helleres Licht gerückt ward, was zwar auch durch Jellinghaus „das volle Heil in Christo" geschah, auf dessen erhebende Erfahrungstatsache dabei der Nachdruck liegt, gleichsam vorahnend, was da kommen soll. Also mag diese Sache als kleine Vorbereitung gelten dessen, was wir noch erwarten, teils durch die Eröffnung der Vorgänge zwischen der Kreuzigung und Auferstehung, und bis zur Himmelfahrt, und andernteils der entsprechenden geistigen Entwicklung der Lehre des HErrn und der Christenheit, worauf dann auch die rechte Reife zur allgemeinen Pfingstzeit da sein dürfte.

Nun, der Mensch sieht zwar nur, was vor Augen ist, der h. Vater aber sieht das Herz an; und so möge Seine Gnade es lenken, daß auch in dieser Sache der Geist der duldenden Bruderliebe walte, und die List des Feindes, dadurch Mißverständnis und Spaltungen zu veranlassen, nicht gelinge. Denn je mehr der Geist Christi in uns zur Geltung kommt, desto weitherziger und duldsamer werden wir, NB. ohne den üblen liberalistischen (eigentlich oft nihilistischen) geistigen Nebelbrei.

Und eben darin auch mögen die l. Tauffreunde prüfen, ob in dieser Beziehung der Geist schrankenloser Bruderliebe, besonders gegen Alle, die des HErrn Gnade in die Sfäre des Neuen Lichtes einführte, mit seiner wahren evangelischen Geistesfreiheit bei ihnen waltet, oder ob nicht doch ein Besserseinsdünkel, der ein Abschließen begehrt, etwa da spukt. Wir Alle sind hier noch Menschen, und trotz des Gnadenlichtes nicht vor Irrtum bewahrt; möge dieses segenbergende Bewußtsein der Fehlbarkeit die wahre Bruderliebe und den christlichen Gemeinschaftssinn bei uns aufs Neue fördern, nach des h. Vaters Willen, damit wir immer mehr reifen, eine kleine aber Eine Heerde zu werden!

Das walte Seine Gnade. D. Hsg.

Zur Erscheinung des HErrn.

B*** den 1. Oktober 1899.

Ich komme nicht in einem andern Menschen, sondern als geistige Persönlichkeit mit allen Meinen Engeln (und Kindergeistern), um diejenigen zu schützen und zu trösten, welche auf dem Wege zu Mir sind. Ihr müßt euch nicht denken, daß dieses geistige Erscheinen dem ähnlich ist, wie ihr es im Spiritismus sehet. Ich brauche kein Medium, und bin da, wie und wann Ich es will. Denket euch die Erscheinung des Rafael im großen Evang. Johannes (oder als Reisebegleiter des jungen Tobias), und ihr habt die Lösung eurer Frage. Doch das ist nur von geringer Bedeutung, ob ihr dies wisset. Die Hauptsache bleibt es, daß ihr Mich mit dem Herzen erkennet, sonst ist alle äußere Erscheinlichkeit von wenig Nutzen.

Seid gegrüßt Alle, die ihr hier beisammen sind. Und du, Mein Kind, lasse deinen Kleinmut und Unglauben; denn dir habe Ich alles dieses schon oft geoffenbart. Jesus.

Albumblatt.

In diesem ird'schen Pilgerleben — Was ist das ideale Ziel?
Was kann beglücken stets, erheben? Da Manche denken, raten viel;
Und doch ist's nur ein kleines Wörtchen, das uns bezeichnet 's rechte Pförtchen:
Jesus — ist Wahrheit, Weg und Ziel.

Mai 1904. C. f. L.

Das Reich Gottes mit seiner Herrlichkeit ist unsichtbar in euch.

Empfangen vom HErrn durch J. K. F. am 11. Oktober 1895.

Siehe, Mein Kind, bei Mir hat Alles seinen höchst weisen Grund; so Ich rede oder so Ich schweige, geschieht solches nach Meiner göttlichen Weisheit und Liebe, und kein schwaches Menschenkind vermag Mein Tun zu verstehen, noch ewig zu fassen Mein göttliches geheimes Wirken durch die Kraft Meines h. Geistes, der nicht sichtbar, sondern unsichtbar waltet in euch Allen.

Im Unsichtbaren lebt der Geist, das Ewige, Unvergängliche, Heilige, Göttliche; also das wahre Leben aus Mir liegt im Verborgenen, in der Tiefe des Herzens begraben; und wollet ihr vom Geiste Gottes Selbst belehrt und unterwiesen werden, da müsset zuerst ihr alles Weltliche verlassen, das Sichtbare muß euren Blicken entschwinden, dann erst wird eine geistige Welt sich euch erschließen, und ihr werdet schauen mit dem inwendigen Auge die großen Geheimnisse des Geisterreiches.

Daher verschließet immer mehr das Auge für die Welt, die den Tod in sich birgt, und öffnet es immer mehr für Meine neue geistige Schöpfung, ja dringet stets tiefer ein in Mein geistiges Reich, und lernet Mein Wesen in euch erkennen; lernet verstehen, daß die Gaben des h. Geistes nicht zu vergleichen sind mit Dingen dieser Welt, und daß ein Wort vom Geiste Gottes eingegeben mehr nützet, als tausend Worte von außen her, denn das, was Ich euch gebe durch die lebendige Stimme, ist schon erfüllt von Leben selbst; was aber von Menschen herrührt, ist allezeit nur ein Schatten des Lichtes, und muß erst von Meinem Lichte erwärmt und entzündet werden, so es der Kraft und Stärke Meines Wortes gleichkommen will, was wohl nur dann der Fall sein wird, so der Lehrer oder Prediger von Meinem Geiste vollkommen durchdrungen ist.

Das reinste Licht wird demnach stets aus Gottes Vaterherzen fließen, das merket euch Alle wohl, die ihr nach Licht und Wahrheit suchet.

Wer Gottes Wort erkannt Und selbes treulich übet,
Der ist auch Gott bekannt Und wird von Mir geliebet.

Das sagt euch mit dem Segen — der ewig treue Vater, Herr und Gott. Amen.

Mein Segen.

J. K. F. den 11. August 1902.

Meine lieben Kinder! Um Segen bittet ihr Mich, und Mein Segen soll euch Allen werden. Mein Nahesein soll euch stärken, und Mein Bei-euch-sein soll euch erquicken, und Mein In-euch-wohnen soll euch beseligen und euch so froh und glücklich machen, daß ihr vergessen lernet der Erde Not und Qual. Ja, wenn ihr Mich recht lebendig in euch habt, dann könnet ihr jede Sorge euch ferne halten durch das feste Vertrauen zu Mir. Wo Ich den ersten Platz einnehme, muß alles Andre schwinden. Darum lernet Mich immer mehr kennen und lieben und als euer höchstes Gut erachten, dann kann euch nichts Widerwärtiges begegnen, weil ihr selbst in den Mißhelligkeiten dieses Lebens Meine segnende ordnende Hand erblicket; es kann euch nichts entrissen werden, weil ihr nichts euer nennet, denn es ist alles Mein. So ihr also euch stellet zu Mir, kann euch kein Uebel begegnen, dann habt ihr die Welt unter euch und den Himmel in euch, und Ich kann euch segnen mit Meiner Liebe und euch immerdar führen und leiten nach Meinem Wohlgefallen.

Das sei euch ein Zeichen, daß Ich euch Alle umfasse mit Meiner Liebe, und euch segne als ein treuer Vater. Amen.

Vaterſegen.

J. K. F. am 3. Februar 1902.

Siehe, Mich verlangt, noch ein Wort der Liebe und des Segens zu richten an Meine Kinder, die heute im kleinen Kreiſe verſammelt waren in der Liebe zu Mir.

Meine lieben Kinder! Einem Jeden unter euch war Ich fühlbar nahe. Ich gab euch Meine Liebe zu verkoſten und ſegnete euer Beiſammenſein, indem Ich eure Herzen verband in der Liebe, die aus Mir iſt. Ihr ſeid verſchiedenen Geiſtes und dennoch eins in der Liebe zu Mir. Ihr habt verſchiedene Anliegen, verſchiedene Fragen im Herzen, und dennoch kann Ich euch mit Einer Antwort Alle befriedigen, und dieſe heißt: „Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch das übrige alles zufallen.“ Das iſt Meine Antwort auf alles, was euch zur Stunde bewegt, ſtellet alles Mir anheim, und ſorget euch um nichts, als daß ihr Mich von ganzem Herzen liebet und euern Nächſten wie euch ſelbſt, ſo werdet ihr mit hellem Blick Mein göttlich Walten überſchauen und immer ſicheren Schrittes an Meiner Hand dahinſchreiten voll des feſteſten Vertrauens, daß Ich euer Vater ſtets mitten unter euch bin. Sehet, das will Ich euch immer klarer zum Bewußtſein bringen, daß Ich einem Jeden unter euch ſo nahe bin, ja daß Ich in euch Allen Wohnung machen möchte für ewig. Und damit euch dieſer Mein ſehnlichſter Wunſch wieder recht lebendig zu Herzen dringe, enthülle Ich euch Mein nach eurer ganzen Liebe dürſtendes Herz und laſſe euch fühlen, daß ihr nur durch Liebe Mich erfreuen und euch ewig beglücken und beſeligen könnt durch die alleinige Liebe zu Mir.

Und ſo nehmet Alle hin Meinen Segen und Meine ganze Liebe zum Zeichen, daß Ich in eurer Mitte war, bin und ſein werde ewig. Das ſagt euch die Liebe des Vaters, die euch alle umfaßt und für ewig vereint in Jeſu Namen. Amen.

Ich in euch!

Empfangen vom Herrn durch J. K. F. am 28. November 1895.

Siehe, Mein Kind, wie du Mich allerewigſt ſuchen mußt zuvor in dir, wenn du Mein Wort vernehmen willſt, ſo ſoll und kann Mich ein Jedes ſuchen in ſich, und wer Mich ernſtlich ſuchet, der wird Mich finden; das habt ihr alle Meine Kinder ſchon erfahren, daß Ich Mich einem Jeglichen unter euch offenbare und mit ihm rede nach dem Verſtändniſſe ſeines Herzens.

Ich gebe euch ſtets, was ihr bedürfet, habt ihr ein ſehnſüchtig Verlangen nach Mir in euch, dann bin Ich ſchon in eurer Mitte, um euch zu ſegnen, zu tröſten oder zu ſtärken; aber zuvor müſſet ihr kommen und bitten, und euer Herz reinigen durch wahre Liebe und Demut. —

Sehet, ſo wirke Ich in euch Allen fort durch Meinen h. Geiſt, der in euch wohnt, als der beſte und ſicherſte Führer zum ewigen Leben.

Alſo, Meine Lieben, merket auf den Geiſt in euch! lebet in der Liebe! ſtrebet von Neuem vorwärts! ſo werdet ihr wandeln die Wege des HErrn, Der euer Aller liebevollſter und beſter Vater iſt.

Das ſei auch dir, Mein Kind, ein Zeichen, daß Ich noch allezeit Derſelbe bin, und Meine Liebe in gleichem Maße über dich ergieße, obgleich Ich Mich deiner nicht bediene, weil bei Mir Alles ſeine Zeit hat. So gehe denn, als ein von Meiner Liebe reich geſegnetes Kind, und behalte Mich in deinem Herzen, ſo wirſt du nie ferne von Mir ſein. Meinen Segen euch Allen. Amen.

Neugier für's Jenseits.

J. K. F. den 8. Januar 1901.

Siehe, Kind, was diese deine Bitte betrifft um einen kleinen Wink über deines Onkels jenseitigen Zustand, über sein gegenwärtiges Befinden und über sein Geistesleben, da sage Ich dir: Versuche nicht den Schleier zu lüften, der euch den Einblick in die Ewigkeit verhüllt.

Laß jene ruh'n; die im Frieden von der Erde schieden, sind in Meiner Hand, und diese bedürfen eurer Fürsorge nicht mehr, wohl aber die noch hier Lebenden, denen soll eure ganze Fürsorge und Aufmerksamkeit gelten, mehr ist eure Aufgabe nicht und euch zu wissen auch nicht gut. — Das gilt dir auch auf deine weitere Frage um der Nachbarin Seele, sie ist in Meiner Hand, mehr tut euch nicht zu wissen not. Was Ich verborgen halte eurem Geiste, das soll euch auch verborgen bleiben.

Und ebenso gilt dieses Wort auch jenem Kinde, das Mich um des Geliebten willen um ein Lichtlein bat. Denn wisset, Ich bin ein verborgener Gott, und Meine Wege sind pur Liebe dem, der sie erkennt; wer sie aber nicht erkennt, dem sind sie Dünkel, und dem will Ich sie nicht enthüllen vor der Zeit, denn nichts schadet der Seele mehr als ein vorzeitiges Schauen, ein plötzliches Licht erblindet, während allmäliges Erkennen und Wachwerden die Seele stärkt. Darum lasset jeder Seele ihren Gang, durch Nacht zum Licht, durch Kreuz zur Krone.

Das sei dir für heute ein ernster Fingerzeig, wohin du deine Blicke richten sollst, nicht in die Geisterwelt, sondern ins Erdenleben, zur Wirklichkeit zurück sollst du mit all deinem Tun und Denken. In's Tatenleben, nicht in's Gefühlsleben will Ich euch führen, ins wirkliche, ernstliche und lebendige Christusleben hinein, und dazu bedürfet ihr Meines Geistes, Meines Segens und Meiner Kraft und Stärke, und diese Gaben erbittet euch täglich, so will Ich, das Leben, euch Leben spenden und euch würdig machen Meiner Liebe.

Das nehmet hin mit Meinem Segen. Amen.

Werde gläubig und selbstlos.

A. H. M. den 6. Februar 1904.

So höre, was Ich dir sage: Gläubig sollst du werden, damit dich keine fremde Macht von Mir trenne. Ohne dir auch nur den kleinsten Beweis von außergewöhnlichem Sichtbaren zu geben, sollst du den Petrus-Glauben in dir aufnehmen, es soll dir gelingen, gegen alle dir nahe Gebrachte siegend vorzugehen, dieses soll dir genügen zu wissen; denn Ich der Vater, brauche felsenstarke Glaubenskinder, die in einer jeden Art, nur nach Meinem Liebebegehren, ihre Lebensaufgabe auszuführen bestrebt sind. Du, Mein Kind, stehst im Wollen, dieses zu tun, darum bleibe Ich auch helfend bei dir, somit kannst du beruhigt Tag für Tag an die dir gegebene Lebensaufgabe gehen, denn du sollst durch den in dir aufgenommenen Glauben wissen, daß Ich der Vater aller lebenden Wesen, der Erschaffer des ganzen Weltalls bei und mit dir bin; und was du tust, tust du nur in Meinem Namen, so lange du dich selbst in dem kindlich reinen Liebebestreben zu erhalten suchst. Um dir aber zu zeigen, daß du durch diese Art Liebeverlangen immer mehr von allem dem abläßest, was der Vergänglichkeit angehört, so will Ich der Vater das Eine sagen: Je mehr du dich in die Selbstlosigkeit hinein-

lebst, desto freier wirst du von Allem dem, was der Vergänglichkeit angehört. Die Selbstlosigkeit muß in einem jeden deiner Begehren ausgesprochen sein; in Allem, was und wie es kommt, im Leben, in dem du stehst, mußt du in dir selbst die volle Zufriedenheit erkennen, nicht ein einziger anderer Wunsch darf dein Herzinnerstes und darum dein ganzes Sein erfüllen und durchdringen, als nur die Liebe zu Mir, dem Vater, die Liebe zu allen Menschen, selbst zu den Menschen, die dir als deine größten Gegner bekannt sind. Deine Liebe muß Meine Liebe selbst sein, die Ich allen Menschen fort und fort in Meiner Barmherzigkeit entgegenbringe.

Sieh, Mein Kind, hast du diesen Höhegrad von Liebe in dir, dann sollst du wissen, daß du auch die dich schützende Kraft hast, die dich vor jeder Anfeindung zu bewahren weiß. Mit diesem dir gegebenen Probestein hast du den Beweis in dir, daß Ich mit und bei dir bin, der Ich dich zu einer jeden Zeit aufmerksam mache, wie es mit dir steht. Also selbstlos, selbstlos ist das Wort, welches du Tag für Tag immer wieder vor dein geistig Auge zu bringen hast, um dich zu prüfen, in wie weit das in dir vorhandene Böse aus dir entfernt worden ist. Selbstlos bin Ich, selbstlos muß ein jedes Andre sein, das Mir dem Vater ganz angehören will, um Mir für alle Ewigkeit nahe bleiben zu können. Das sage Ich, dein dich und alle Menschen liebender Jesusvater.

Sieh, Mein Kind, so habe Ich auch heute zu dir gesprochen, und immer wieder werde Ich zu dir sprechen, aber verlange auch nichts Andres, als was Ich, der Vater, in dieser Art dir in Meiner Liebe gebe. Stelle nie und nie zwischen andern früher gegebenen Offenbarungen Vergleiche an, denn Ich sage dir: das kleinste von Mir dem Vater gegebene Wort faßt die ganze Unendlichkeit in sich für den, der durch Mein Wort sich in die Liebe zu Mir einführen läßt. Für einen jeden Andern ist Mein Wort tot und bleibt tot, weil derjenige ebenfalls im Tode steht; Ich aber nur für die allein Mein Wort gebe, die nach dem Leben streben, um in der Liebe lebendig zu werden. Aber nur der allein wird in der Wahrheit lebendig, der in der Selbstlosigkeit den höchsten Reifegrad erreicht hat. Denn nur der ist allein in das Verlangen eingetreten, um seine erlangte Lebensfreiheit für alle Die zu opfern, die im Tode begraben liegen. Das tat Ich euer Jesusvater, das muß ein jedes Andre tun, das in Meiner Liebe erstanden ist. Dieses, Mein Kind, ist dir für diese Morgenstunde gegeben, für dich zur Stärkung deines Glaubens, zum Segen für ein jedes Andere, das in der Liebe zu Mir, dem Vater, steht. Das sage Ich, dein dich führender, dich und alle Menschen liebender Jesusvater. Amen.

Missions-Wink.

Lichtfreund, du willst Kirchen stürzen?
Ei, wozu die Kraft dir kürzen.
Klares Licht stell frei auf Allen!
Dann die Reifern dir zufallen.

Laß die morschen Dome stehen,
Viele Schaf noch gern drein gehen;
Schau die alten Ritterburgen,
Edle fielen oft durch Schurken.

Wir wohl sollen helfen bauen,
Andre wir einreißend schauen;
Letzt'res ist nicht unsre Sache,
Jeder was ihm zukommt, mache!

C. F. L.

Eine Osterbotschaft.

B. B. 21. April 1901.

Geliebter Bruder im Herrn!

Sei uns gegrüßt im Namen unsres liebevollen heiligen Vaters und Sein Segen und Seine Liebe sei mit dir! Die Liebe zu dir drängt uns, dir, geliebter Bruder, mitzuteilen, welche Freude uns am Auferstehungstage (18. April) zuteil ward, da unser geliebter Bruder Hermann B. mit unserm lieben heiligen Vater zu gleicher Zeit auferstanden ist, indem Er ihm sein irdisches Gewand an diesem Tage auszog, und er wie wir aus dem Munde unsres lieben heiligen Vaters Selbst vernommen haben, daß er zugleich die Wiedergeburt erreichte. Er kränkelte seit Weihnachten und brachte seine letzten Pilgertage in T. bei seinen Eltern zu, wo wir Geistes-Geschwister, etwa sechzig an der Zahl, auf Wunsch unsres lieben heiligen Vaters zum Osterfeste uns eingefunden, um unsere Vereinssitzung abzuhalten. (Es waren 3 Medien dabei: 1 Schreib-, Seh- und Sprech-Medium.)

Kaum waren wir in dieser Zelle angelangt, so legte unser lieber Bruder Hermann sein irdisches Gewand ab, welches er nahe vierzig Jahre, obwohl es sehr unbequem eingerichtet war, doch mit der größten Geduld und Liebe zum himmlischen Vater, und mit voller Ergebung in seinen heilgen Willen getragen hatte, und welches ihm auch, wie er uns später erzählt hat, zu seiner größtmöglichsten Demut verholfen hatte. Seine letzten Worte waren: „Ihr seid Alle besser als ich; Ich bin ein großer Sünder vor Gott."

Wehmut und Herzeleid beschlich anfangs seine greisen Eltern, und auch so manches der anwesenden Geschwister, doch nur wenige Augenblicke, und der auferstandene Heiland stand in unserer Mitte, und sprach:

„Der Friede sei mit euch! Seid nicht traurig, sondern freuet euch mit „Mir! Denn Mein Sohn H. ist heute heimgekehrt ins Vaterhaus, und er „hat in dieser Stunde die Wiedergeburt erreicht. Er ist auferstanden zu einem „neuen Leben. Ich habe ihn heute gerufen, weil er Mich schon lange darum „gebeten hat, denn die Welt war ihm schon lange ein Ekel und ein Gräuel, „und er hegte in seinem Innern keinen anderen Wunsch, als um jeden Preis „bei Mir zu sein. Ich selbst habe mit Meiner eigenen Hand seinen Nerven„geist gelöst, und er steht neu bekleidet hier an Meiner Seite, in einem lichten „Gewande, welches er sich erworben hat durch seine Liebetätigkeit gegen „seine ärmeren Brüder und Schwestern, und durch die Demut seines Herzens. „Seinen Hinübertritt aber wird er euch selbst erzählen, und was ihr mit sei„nem abgetragenen Gewande machen sollt."

Und alle anwesenden Geschwister, sowie auch seine greisen Eltern wurden heiter und fröhlichen Herzens, wie an einem Hochzeitstage. Noch redete der liebe heilge Vater bei einer vollen Stunde über das Ausreifen der Seelen, ermahnte uns zur werktätigen Liebe zur Erweckung unsres Geistes u. s. w. —

Bald nachher schilderte uns der auferstandene Bruder seinen Hinübertritt, ermahnte uns, daß wir fröhlich sein sollen, wie auch er fröhlich ist, und daß er nun um keinen Preis mehr sein abgelegtes Gewand, welches nun schon starr und bleich lag, noch einmal anziehen möchte. Nach Tisch sprach der selig Vollendete durch einen G.Brd. in trance:

„O ihr, meine l. Geschwister, jetzt sehe und fühle ich in meinem Herzen „noch viel klarer, als im Fleische, die unendlich große erbarmende Liebe des „h. Vaters; die ewige Wahrheit ist es wahrhaftig, die zu uns, zu euch, meine „l. Geschwister, gekommen ist; es ist der gute h. Vater von Ewigkeit, Der uns „so führte. Ihm allein alles Lob und alle Ehre!" —

Auch sagte er, daß er beim Scheiden aus dem Fleische nicht den geringsten Schmerz verspürt habe, sondern er habe mit weit geöffneten Augen oder sich die Herrlichkeit des Vaters geschaut. Zuerst habe er eine wunderschöne Hand gesehen, doch bald darauf habe er den Vater geschaut, Der ihn bei der Hand genommen und zu ihm gesagt hat: „Komm, Mein Kind, und wandle jetzt an Meiner Seite, wir werden uns ewig nimmer trennen." Mein irdisches Gewand aber, sprach H., übergebet ohne allen Tand und Prang der Erde, damit auch ihr zuteil wird, was sie zu fordern hat. Seine greisen Eltern aber tröstete er, indem er sagte, daß es doch besser sei, er sei ihnen vorangegangen, als wenn er einst als Waise allein dagestanden wäre, da er doch vermöge seines unbequemen Fleischhauses so wie so keiner schweren Arbeit mächtig war. (Er war sehr schwächlich und dazu bucklig

und engbrüstig, so arbeitete er als Lithograf.) Tief ergriffen waren alle anwesenden Geschwister, denn er war uns Allen ein wahrer Lehrer des Wortes, und ging uns Allen mit dem guten Beispiele voran. Seine Lebensweise war in jeder Hinsicht auf das allernotwendigste beschränkt, und erübrigte er einige Groschen, so verteilte er sie unter seine ärmeren Brüder und Schwestern. Sein Hinübergang hatte einen mächtigen Eindruck auf alle Geschwister gemacht, und wir sind fest entschlossen, durch die Gnade unsers lieben heilgen Vaters diesem Bruder um jeden Preis nachzufolgen.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir dich, lieber Bruder im Herrn, wenn unser hinübergewanderter Bruder etwa sollte etwas im Rückstande sein, uns gefälligst benachrichtigen zu wollen, damit wir Selbiges begleichen können. (Das wäre schön! nichts da!)

In der frohen Hoffnung, daß auch du, geliebter Bruder im Herrn, an unserer Freude Anteil nehmen wirst, grüßen wir dich noch einmal im Namen unsers liebevollen heilgen Vaters, und Sein Frieden und Sein Segen, Seine Liebe und Seine Gnade sei und bleibe stets bei dir, und wir bitten dich, auch zugleich unser im Gebete zu gedenken.

(Folgen die etliche 60 Unterschriften.)

Das Neugebot.

J. K. F. den 6. Dezember 1902.

Schreibe nur wieder, Mein Kind! Liegt es gleich nicht am vielen Schreiben, sondern allein am In-Mir-bleiben, so will Ich doch um Meiner Kinder willen deines Herzens Wunsch und Sehnen stillen, und so tretet herzu, Meine l. Kinder, in Meine unmittelbare Nähe, kommet vor Mein Angesicht und lasset uns Auge in Auge gegenüber stehen, leset in Meinem heiligen Blick, was Ich euch zu sagen habe, was Ich euch sagen möchte, und was Ich nimmer aufhören werde, euch zu sagen, nehmlich:

Kindlein, habt euch unter einander lieb! Werdet nicht kalt und lieblos gegen einander, verschließet nicht Meiner Liebe euer Herz und wisset, daß Ich auf keinem andern Wege euch also begegnen kann, als auf dem Weg der Liebe. Liebe ist der Magnet, und wo sie mächtig ist, da bin Ich in Meiner ganzen Herrlichkeit zugegen und lasse Ströme des Segens fließen. Am Born Meiner Liebe sollet ihr Alle trinken vom Wasser des Lebens, und sollet Erquickung finden in Mir, eurem Vater.

Wer aber sein Herz verschließt dieser Meiner Liebe, dem werde auch Ich das Meine verschließen, und er wird hungern und dürsten und friedlos sein auf Erden und Mein Reich nicht ererben. Denn Mein Reich kann nur die Liebe sich erwerben, und die Pforten des Himmels tun nur dem Liebenden sich auf. O, darum pfleget die Liebe untereinander, lasset nicht den kalten, jedes warme Gefühl erstickenden Weltverstand die Oberhand gewinnen, tötet ihn durch Werke der Liebe, so habt ihr den Sieg erlangt, die Freiheit euch erworben, und die höchste Seligkeit wird euch zuteil durch Liebe, nur durch Liebe. Seht, all das steht geschrieben in einem einzigen Liebesblick von Mir; o, darum schauet tiefer stets hinein in dieses heilige Vaterauge und leset allda Meinen Willen.

Und habt ihr den erkannt, dann zögert nicht, Tut eilends, was die Liebe spricht,
Dann sagt euch wiederum Mein Blick: Du hast's erreicht das höchste Glück,
Denn Jesu Vaters Willen tun, Sei euer einzig Streben nun.

So wandelt treu bis an das Ende, Dann Ich Mich nimmer von euch wende,
Dann strömt Mein Segen voll euch zu, Und schaffet Frieden euch und Ruh.
Und nun zum Schluß nehmt Alle hin Den Segen, der euch bringt Gewinn.
Laßt froh und selig führen euch Vom Erdental in's Himmelreich —
Durch Kampf zum Sieg, durch Kreuz zur Krone,
Folgt mutig nach — dem Gottessohne.

---

† Therese.

A. H. M. den 31. Dezember 1902.

Mein Kind, schreibe, wie Ich dein Vater dir gebe, so höre. Fürs Erste schreibe mein Wort der Liebe, das dir für heute als am Schluß des Jahres noch einmal ein Zeichen der Liebe deiner Theres sein soll. So höre! Ich, dein Jesusvater, laß sie selbst zu dir sprechen:

„Mein T., so vernimm mein Wort der Liebe. Heut am letzten Tage des Jahres stehst du allein, von deinen zwei noch auf Erden lebenden Kindern getrennt, und doch ist dir so viel Liebe gegeben wie wenigen Menschen; denn sieh, mein lieber T., wir Alle sind und bleiben in der heiligen Liebe Jesu bei dir. Und wer sind wir? die wir in und durch die Liebe Jesu bei dir sind? so könntest du und ein jedes Andere fragen, das diese Zeilen liest. Nun, dir brauch ich dieses nicht zu sagen, doch denen will ich es sagen, die diese Worte lesen, damit sie Alle einen Begriff haben, welche Gnade denen gegeben ist, die ihr ganzes Verlangen nur nach Gott dem Vater, das ist — unserm Herrn und Heiland Jesu-Christ gerichtet haben. Sieh, wir Alle sind deine in verwandtschaftlicher Beziehung dir Nahestehenden bis in das tausendste Glied von väterlicher und mütterlicher Seite.

Also alle die durch die Gnade Gottes dir nahe gebrachten Geistesfreunde, von denen Einige schon viele Jahrhunderte, ja sogar Tausende von Jahren die Gnade Gottes, das ist — die höchste Glückseligkeit genießen; wir Alle sind dir nahe, und bleiben dir so lange nahe, bis auch du durch die Gnade Gottes dein Erdenleben beschlossen hast, um durch die Vereinigung mit Jesu mit uns Allen in die gleiche beglückende Lebensarbeit einzutreten, die wir selbst in der Liebe Jesu fort und fort durchführen. Wir Alle stehen unter der Leitung unseres Jesusvaters, und so wie wir hier bei dir, so ist auch Er der Allgütige immer und immer bei und mit dir.

Darum sei froh und heitern Muts, denn Großes ist dir gegeben, und allen denen, die zu dir gehören; denn Alle sollen an der ewig beglückenden Lebensfreude teilhaben. Von nahe und ferne führt dir Gott der Vater Menschen im Geiste seiner Liebe zu, die für alle Ewigkeit zu dir gehören; wenn du dieselben persönlich auch nie zu kennen bekommst, so ist doch das Band der Vereinigung für alle Ewigkeit durch die Liebe des Herrn um euch gegeben, und die geschwisterliche Liebe wird die Zusammengehörigkeit immer fester schließen, so daß, wenn ihr euch einstens beim Vater in seinem großen Lebenshaus treffet, so wird auch nicht Eins sich als Fremdes erkennen; denn die Liebe hat euch Alle zusammengeführt, und diese — des Vaters Liebe — ist für Alle das bleibende Erkennungszeichen. Darum frohlocke im Herzen, daß du in der Liebe zum Vater stehst; denn diese Liebe ist allein der Magnet, der dir von Nah und Fern alles das nahe bringt, und für bleibend an dich anschließt, was dem Herrn gehört.

Also nie bist du allein; denn dein innerstes geistiges Leben verbindet dich mit der Lichtwelt, in der Milliarden und wieder Milliarden von Lichtgeistern das Loblied des Herrn aus freudigem liebebewegtem Herzen fort und fort durch die belebende Liebetat zu Gott dem All-Vater emporsenden. In dieses Loblied sollst auch du einstimmen, um in voller Dankbarkeit dieses Jahr zu beschließen, damit du im kindlichen Gottvertrauen das neue Jahr betretest. Friede, Freude und beseligendes Himmelsglück steht dir bevor, das du alles durch die Liebe Jesu, auch in diesem neuen Jahr, durch die Gnade Gottes, fort und fort in dir aufzunehmen hast. Denke zurück, wie es war, als ich durch meine Eigenliebe noch an die Erde gefangen gewesen, in welcher Art mein Vorschrei-

ten hat sein müssen, um durch die erbarmende Liebe Jesu nach meinem Leibesabsterben dahin zu kommen, wo ich heute durch die Gnade Gottes mit Milliarden in der Liebe zum Herrn lebenden Lichtwesen vereint Gottes Loblied singen kann.

O mein lieber T., schwarz sind die Menschen, wenn dem Aeußern nach Manches von ihnen auch mit dem Glanze des Reichtums massenhaft umgeben ist; schwarz ist aber auch die Erde, die unser Herr und Vater in Seiner Gnade zur Probe der Erlösung Seiner Kinder schon von Anfang an bestimmt hat. Schwarz ist alles Treiben der Menschen, die nicht in der Liebe Jesu stehen. Darum erhalte dich in der Liebe Jesu, so wie sich ein jedes in dieser Liebe erhalten wird, das den Herrn in Seiner Liebe wahrhaftig auch erkannt hat, damit die goldenen Lichtfäden, die aus der Jesuliebe leuchtend hervorgehen, den ganzen in Schwarz gehüllten Erdkreis durchdringen, um schließlich denselben mit dem Lichte Gottes zu erfüllen. Tust du, und ein Jedes durch das kindliche Vertrauen zu Jesu seine Schuldigkeit, so wird die jetzt in der Finsternis stehende Lebensschule der Menschen in das Licht umgestaltet, wo der Herr auf Seinem Thron zu sehen ist, der in seiner herablassenden Liebe zu Seinen Kindern als Mensch gekommen ist, um dieselben durch den Kreuzestod von ihrem Joch der Finsternis zu befreien.

Sieh, mein lieber T., meine Liebe zu Gott hat mich an diese Stelle gebracht, um dir zu geben, was Jesus unser Vater dir durch sein Wort fort und fort zu erkennen giebt, daß du nie allein bist, sondern durch die Liebe zu Ihm, mit Ihm Selbst für alle Ewigkeit verbunden bist; doch auch mit uns Allen, die wir Seine Kinder sind. Dieses das Wort von mir, deiner † Theres, die dir und Allen nahe bleibt, die zu mir, so aber auch zu dir gehören. Wegen unsern Kindern J. und H. mache dir auch nie und nimmer eine Sorge; denn alle sind durch die Liebe unsres Jesusvaters geborgen. Er, der allgütige Gott, hat mich durch das Tal der Finsternis schon während meiner Erdenlebenszeit geführt, so daß ich nach meinem Uebertritt in der ewig bestehenden Liebe nur Gottes Gnadensonne zu sehen bekommen habe; und wie Er, der Allgütige, es mir gegeben, so giebt Er die gleiche Gnade allen denen, die zu uns gehören. Denn das habe ich in Seiner Liebe erkannt, und sehe dasselbe fort und fort vor mir.

Mit diesen Worten will ich schließen, ohne im Geiste meiner Liebe von dir zu gehen, doch in dieser Liebe mußt du dich zu erhalten suchen, damit du dir immer mehr bewußt seist, wie Großes der Herr von Tag zu Tag dir zukommen läßt. Jetzt geh in Frieden, den dir unser Vater Jesus gibt; erhalte dich in diesem Frieden, denn der allein gibt dir das Licht, um dich im Wege der Wahrheit zu erhalten. Grüße mir alle die Kinder und ein jedes zu uns Gehörende, indem du deine Liebe für ein Jedes in der gleichen Liebetat zu Gott einführst. Der Herr ist und bleibt auch in diesem neuen Jahr in seiner Alles beglückenden Liebe bei dir, bei Allen, die Ihn lieben. Dieses von mir, deiner Theres, im Auftrag des Herrn unsres Jesusvaters. Amen.

O Herr, warum schlägst du mich!

J. K. F. den 11. Januar 1900.

Wer Ohren hat zu hören, der höre! Meine l. Kinder! Immer steigt euch die Frage auf: O Herr, warum schlägest du mich? und wozu soll mir dieses oder jenes Leid dienen? Und wie soll sich insbesondere dieses Kind verhalten, um in der Prüfung nicht zu erliegen? Da sage Ich: O,

warum seid ihr so blind und warum so taub, daß ihr nicht höret die Stimme des h. Geistes in euch! Soll Ich noch vernehmlicher reden und noch deutlicher Mich euch zu erkennen geben als bisher? Ich meine, dessen bedürfe es nicht.

Wer Ohren hat zu hören, der höre, und wer Augen hat zu sehen, der sehe, wer aber ein Herz voll Liebe hat, der wende es zu Mir, und es wird ihm im Augenblick geöffnet sein das Geistesohr und das Geistesauge, daß er kann hören, sehen, schmecken und empfinden, wie freundlich der Herr ist; wie alle Seine Wege eitel Liebe, Seine Schläge lauter Güte und Seine Absichten wie Sein Zweck, Grund und Ziel aller Seiner Taten nur ist: Seine Kinder zu retten und sie ewig selig zu machen.

Und in wem Meine Gnade also mächtig wirkt, daß er fühlt den Finger Gottes auf sich gerichtet, der soll Mir stille halten, in aller Demut sich Mir ergeben, sich beugen unter Meinen Willen und von Herzensgrund sprechen lernen: „Hier liege ich, ein Staub vor Dir, heil. Vater, kannst Du mich noch mehr erniedrigen, mich in der Demut tiefer gründen, so geschehe, Herr, Dein Wille! Willst Du mich aber erheben aus meiner Niedrigkeit, mir helfen in meiner großen Not, und mir abnehmen das Kreuz, das Du mir auferlegt aus übergroßer Liebe; dann stehe Du mir in Deiner Gnade bei, halte mich fest an Deiner starken Hand, daß ich mich auch dann nicht von Dir wende, noch Dir untreu werde, wenn Du mich vom harten Joch befreist, und Du mich als ein freies Kind Deiner Liebe lässest einhergehen in seligster Gemeinschaft mit Dir, o Du heiliger Vater, stets lebendig. So tue denn, Vater, mit mir, wie Dir es gefällt, nur laß mich bleiben bei Dir, und lehre mich lieben Dich über alles. Amen.“ Wer also Mich bittet in kindlicher Liebe, dem will ich geben, was nur die Liebe vermag. Und so höre noch Meinen besonderen Rat:

Suche nirgends Ruhe als allein in Mir, denke nicht an dein Verschulden, nicht an deine Sünden, nicht an das, was du hättest besser machen können, und was du jetzt tun würdest, wenn Ich dich noch einmal denselben Weg gehen ließe.

Denke doch an Mein Versöhnen, an Mein ewiges Erbarmen, ja denke doch wie süß es ist (Luk. 7, 48—50), wenn Jesus ruft: Dir sind deine Sünden vergeben, dein Glaube hat dir geholfen! Was willst du da noch besser machen, hat Er nicht längst alles für dich getan? und ist er nicht für dich gestorben? willst du noch einen größeren Lohn als diesen dir erwerben? kann Ich mehr tun, als für die Sünder sterben? —

O denk daran, was Ich für dich getan, So wirst du freier stets von jenem Wahn,
Der dich um deine Ruh gebracht, Weil du nicht alles wohl gemacht.
So lange du noch willst erringen Dein Heil mit äußerlichen Dingen —
Wenn du durch eignes Tun willst rein, Durch Gnade nicht geheiligt sein,
Dann findest ewig du nicht Ruh.
Nur wenn du denkst: mein Vater wacht, Und Er hat alles wohlgemacht,
Ich bin ja nur ein irrend Kind, Am Geist und an der Seele blind,
Ohn' Ihn kann ich das Kleinste nicht, Nur Er ist meiner Seele Licht
Und meines Herzens Trieb und Kraft, Er ist's, der alles in mir schafft;
Und wenn du dessen sicher bist, Ohn' Ihn bin ich kein wahrer Christ,
Dann wirst du Meine Gnad' verstehen Und nicht auf deine Taten sehen.
Und hast du Meine Gnad' erkannt, Wirst du dein Herz Mir unverwandt
Mit aller Liebe ganz zuwenden, Und Preis und Dank nach Oben senden.
Dann wirst du ruhen in Meinen Armen Und fühlen Meiner Lieb Erbarmen,
Und bei Mir finden süße Ruh, So schließ getrost die Augen zu.

Mein Segen und Meine ganze Liebe ist mit dir. Amen.

Ruhe.

A. H. M. den 18. Februar 1904.

Sieh, Mein Kind, Ich sage dir, das dir gegebene Wort und Bild war blos für dich, und was du daraus zu behalten hast, wird dir auch für alle Ewigkeit erhalten bleiben, so daß du zur rechten Zeit auch für ein Anderes, das Ich dir selbst zuführe, das daraus Nötige gebrauchen kannst. Halte dich nur recht lebendig in der Liebe an Mich; denn du sollst zu einer jeden Zeit dir sicher sein, daß Ich der Vater stets mit und bei dir bin; ohne Mich bist du nie, nur mußt du dieses durch die innere mehr zu befestigende Ruhe an allen Orten auch zu beweisen suchen.

Denn Ich Selbst bin die Ruhe; warum? weil Ich mir stets klar bewußt bin, daß Ich alles in allem bin, gegen das keine fremde Einwirkung auftreten kann, um auch ein Recht für sich selbst zu erlangen. Du mußt dir zu einer jeden Zeit klar bewußt sein, daß, wenn du in Wahrheit in Meiner Liebe sprichst, in Meiner Liebe vorgehst, daß doch auch Ich dabei stehe, und Ich allein es bin, der dir den Beweis gibt, daß es nicht anders ist, als du sagst und tust. Darum soll und darf dich aber auch keine Gegenströmung aus der Ruhe bringen. Geschieht dieses doch, nun dann hast du den Beweis in dir, daß du selbst noch nicht in das Licht der eigentlichen Lebensfreiheit eingetreten bist. Darum bemühe dich, eine lebenskräftige Ruhe dir zu sichern, die dich mit Mir dem Vater für alle Ewigkeit vereinigt.

Du darfst nicht verzagt werden, wenn selbst die ganzen Elemente der Finsternis losgelassen werden, und in grauenerregender Art ihr Spiel treiben, denn du sollst dir stets bewußt sein, daß Ich der Herr dir in Meiner Liebe als Vater stets nahe bin, Der Ich auch ein Herr über die Elemente bin, und Mir allein es zusteht, diese zum Schweigen zu bringen. Doch auch das soll dich nicht ängstigen, wenn du dich allein fühlst, von Menschen umgeben, die gar keine anderen Interessen in sich haben, als für das, was dieselben eben blos für ihr vergängliches Leben benötigen; denn auch da bin Ich es, DEr dieses so anordnet, damit du eben auch da erkennst, in welcher Ruhe Ich Mich den Menschen gegenüber verhalte, die von Mir nichts wissen wollen, trotz Meiner ihnen stets aus Meiner Gnade zufließenden Liebe. Aus allem dir und einem jeden Anderen Gegebenen sollst du die Ruhe erkennen, die in Mir dem Vater zu finden, die aber auch du, so wie ein jedes andere in Meinem Weg gehen Wollende sich anzueignen hat.

Ruhe ist eben ein Stein, der zum bleibenden Lebenshaus unbedingt notwendig ist; darum wer Ernst mit sich macht, der lege diesen Stein, der auch in Mir dem Vater zu finden, als Grundstein zu dem neuen Lebenshaus, in dem derselbe den Opferaltar zu bauen gedenkt, damit meine Liebe und Lebensfeuer in der von Mir gegebenen Ruhe ihre ewige Leuchtkraft behalte. Dieses von Mir, deinem Jesusvater, für heute.

Sieh, Mein Kind, so habe Ich dir wieder ein Wort gegeben zu einem neuen Lebenskitt, den du zum Segen für alle dir nahe Gebrachten zu verwenden hast. An Gelegenheit soll es dir nicht fehlen, denn dafür sorge Ich, dein dich liebender Jesusvater, das sage Ich, der Ich stets mit dir bin, um dich auch in die ewig bleibende Ruhe einzuführen, in der Ich Selbst für alle Ewigkeit bin. Amen.

Reiniget eure Liebe.

*** den 10. März 1904.

Ein jedes Wort, das Ich dein Jesusvater dir gebe, hat die himmlische Reinheit in sich, nur muß eben auch der Empfänger Meines Wortes in der kindlich reinen Liebe sich zu erhalten suchen; ist dieses der Fall, nun dann bleibt auch der Segen, der im Worte Meiner Liebe eingelegt ist, nicht aus. Doch wie Wenige verstehen es, ihre Liebe zu Mir, dem Vater, Der Ich doch für ein Jedes Mein Herzblut geopfert, in die kindliche Reinheit einzuführen; denn bei den Meisten dieser Meiner Kinder gibt sich immer wieder etwas zu erkennen, wo die eben in sich tragende Liebe auch noch manch Anderes in das Auge gefaßt hat, als nur Mich, den Vater. Denn die meisten Meiner Kinder begehren tatsächliche Beweise Meines Daseins, das heißt, sie wollen sehen, was mit dem Fleischesauge nicht zu sehen, was mit dem Verstand, der eben nur das Vergängliche erfassen kann, nie zu erfassen sein wird. Nun so lange ein solches Begehr ein Herz erfüllt, ist die Liebe zu Mir dem Vater noch nicht kindlich rein, wie dieselbe eben sein soll.

Für ein Jedes, das in Meiner Liebe steht, soll Mein Wort der allein hinreichende Beweis Meines Daseins sein. Denn durch die hingebende Liebe zu Mir, dem Vater, erstehe Ich von Tag zu Tag immer lebendiger im Herzen des Mich liebenden Kindes, so daß Ich bei demselben für bleibend lebendig einkehre. Der dieses nicht glaubt, ist dann selbst schuld, daß in seinem Herzen nicht mehr Leben sich zu erkennen gibt, als eben aus seiner Liebe hervorgehen kann. Dem Suchenden wird gegeben, der da anklopft, dem wird aufgetan; doch der bittend zu Mir dem Vater kommt, der soll empfangen die geistige Gabe, die ihn zum bleibenden Leben mit Mir dem Vater vereinigt. Darum sage Ich: suchet nach der Wahrheit, klopfet an an der Pforte des ewigen Lebens, wo Ich Selbst es bin, Der einem jeden Anklopfenden die Türe zum Vaterhaus öffnet, kommet bittend im Geiste der Liebe, damit Ich euch das Leben gebe, wo ihr alles das erhalten sollet, was seinen bleibenden Wert für alle Ewigkeit in sich hat.

Wer in dieser Art sucht, anklopft und bitten kommt, der allein wird von allem dem frei, was ihn eben hindert, um seine Liebe in die kindliche Reinheit umzuwandeln. Wer rein in der Liebe, wer sein ganzes Begehren nur in die kindliche reine Liebe einzuführen sucht, der begehrt nie und nimmer, einen andern Beweis Meines Daseins in sich aufzunehmen, als Mein Wort; denn dasjenige weiß und empfindet von Stund zu Stunde immer lebendiger in seinem Herzinnersten, daß Ich der Vater in ihm lebendig erstanden bin.

Darum tue ein Jedes, was Ich der Vater durch das zu euch sprechende Wort zu tun begehre, damit recht Viele von euch in die kindlich reine Liebe eintreten, wo von dann an ein jedes Begehren sich nur auf das allein hingerichtet fühlt, um mit Mir dem Vater durch die kindlich reine Liebe verbunden zu sein. Keines von euch soll umsonst bitten, umsonst anklopfen, umsonst suchen, zu Mir dem Vater zu kommen. Ich stehe jeden Augenblick bereit, dem Einen so wie dem andern wahr Suchenden an die Hand zu gehen. Darum komme ein Jedes zu Mir dem Vater, das mit seiner geistigen Entwicklung es ernst meint. Denn ohne Mich ist es auch nicht Einem möglich, das hohe heilige Ziel zu erreichen. Ohne Liebe zu Mir geht das eben nicht.

Je reiner die Liebe, desto leichter der Weg, weil Ich selbst ein jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen suche, das aber nur durch die unlautere Liebe des Suchenden, des da Anklopfenden, des Bittenden selbst in den Weg

gelegt wird. Darum blicket auf zu Mir, um von Allem euch zu reinigen, was gegen Meine Liebe spricht. Das sage Ich, euer Jesusvater, der euch Alle, die ihr in der Liebe zu Mir stehet, in das Reich Meiner Liebe einzuführen sucht. Amen.

Strebet mehr nach geistigem Gewinn!

Empfangen durch L. K. D. am 8. Januar 1896.

Liebe Kinder! Sorget nicht um euren Leib, sondern sorget für eure Seele, da Ich euch heimsuche mit Meiner Liebe, suchet die Gerechtigkeit nicht außer euch, sondern inwendig in euch, allwo Ich euch gründen möchte das Reich Gottes Meiner Gerechtigkeit und Wahrheit. Um was wollet ihr bangen? was Ich nehme dem Leibe, das gebe Ich doppelt wieder dem Geiste! Oftmals seid ihr blind, wie jener Blinde es war, dem Ich seine Augen zuvor mit Kot bestrich, ehe Ich das Wort aussprach und ihm sein volles Augenlicht wieder gab. Viele Menschenseelen heile Ich nur durch Mein Wort, und durch die Seele auch den Leib, und Viele aber nehmen Mein Wort nicht auf, sie sind ungläubig in ihrem Herzen, und so bin Ich, der Herr der Freiheit und Vater der Liebe genötiget, ihre Augen zuvor mit Kot zu bestreichen, ehe Ich das Wort zur Heilung aussprechen kann.

Liebe Kinder! lasset euer Lichtlein leuchten, und wäre es noch so klein, ehe daß es erstickt werde vom Zugwinde der Sorge und des Unmutes, damit es wieder angefacht wird vom Geiste der duldenden Liebe und des gläubigen Vertrauens. Euer Sinn richte sich mehr nach den geistigen, als nach den irdischen Dingen. — Ich will euch nahe sein, und noch ehe ihr rufet, weiß Ich um eure Not.

Lasset nicht ab, euch gegenseitig in geschwisterlicher Liebe beizustehen, und sei es auch nur durch die geistige Fürbitte, die ihr für euer Wohl, wie für das eurer Brüder und Schwestern im Herzen Mir entgegenbringet; denn bleibet ihr in der Liebe, so bleibet ihr auch in Mir; und Ich kann in euch wirken durch Mein Wort, welches euch stets die rechte Weisung geben wird in allen Anliegen eures Herzens. Ich lasse euch nicht, und halte euch fest am Seile der Gnade, so ihr nicht freiwillig euch stürzet in Nacht und Tod! Ich bin das Leben und aus Mir wird lebendig euer Geist, damit ihr fühlet eure Abstammung, und verwertet eure euch anvertrauten Pfunde. Ihr stehet am Anfange eines neuen Jahres, fanget früh an, damit zu wuchern, so dürfet ihr beim Abschlusse desselben auf eine reiche Segensärnte rechnen. Mit dieser Verheißung gebe Ich euch Meinen väterlichen Segen. Amen.

Betet!

J. K. F. den 5. Oktober 1903.

Wenn Meine Kinder betende Hände zu Mir erheben und ihre Herzen zu Mir kehren, da muß Ich Mich zu ihnen wenden und Mein Angesicht ihnen leuchten lassen, damit ihre Seelen genesen und ihr Geist sich frei erhebe zu Mir ihrem Vater. Und so will Ich denn Mein Angesicht zu euch wenden und will euch gnädig sein und eure Bitten erhören, nach dem Maß eurer Liebe und Meines Liebewillens in euch; d. h. nur nach dem Maß eurer geistigen Reife kann Ich euch diese oder jene Beschwerde abnehmen, oder euch diese oder jene Gabe, nach welcher ihr besonders Verlangen traget, verleihen.

Ich kann euch alles nur stufenweise geben, sei es die Reinheit eures Herzens, sei es Erkenntnis Meines Willens, seien es himmlische oder irdische Gaben, um die ihr Mich bittet; Ich kann euch alles erst dann gewähren, wenn ihr die geistige Reife dazu erlangt habt. Ihr möchtet wohl wachsen im Geiste, aber die Uebungen möchtet ihr umgehen; und diese sind es gerade, die euer geistiges Wachstum fördern, deshalb darf ich die Wege nicht mit einem Schlage ebnen, und euch alle Widerwärtigkeiten aus dem Wege räumen, auch die mancherlei körperlichen Gebrechen und Leiden der Seele tragen dazu bei, den Geist wach zu erhalten, und dieses Wachbleiben ist ein Hauptförderungsmittel zur Erreichung einer gesunden Seele, sowie zur Reifwerdung des Geistes.

Daraus ersehet ihr wieder die Notwendigkeit, dessen ihr euch so gerne entledigen möchtet vor der Zeit, nämlich des segenbringenden Kreuzes in mancherlei Gestalt. Nehmet es wieder auf euch mit rechtem Vertrauen zu Mir, und traget es mit neuem Mut und neuer Glaubensfreudigkeit und der frohen Hoffnung, daß Ich euer Vater mit euch bin und jedem nur so viel auferlege, als ihm zum Heil seiner Seele nützlich ist. Und bittet ihr alsdann um Hilfe Mich, will wahrlich Ich euch nicht unerhört lassen, Ich will euch stets so führen, daß ihr trotz Kreuz und Leiden erkennet die Liebe eures Vaters und Ihm danket von Herzensgrund für Seine wunderbare Durchhilfe, und ihr ihm aufs Neue euer ganzes Sein zu Füßen leget und sprechen lernet: Herr, dein Wille geschehe stets. Amen.

Nun sehet, Meine l. Kinder, wie Ich euch Mein Wort der Liebe reiche, zur rechten Stärkung auf dem Weg des Lebens, und so reiche Ich euch auch das Kreuz, nicht um euch damit zu demütigen, sondern um euch dadurch zu erhöhen, um euch würdig zu machen Meiner Liebe, und um Mir ähnlich zu werden, seid ihr Meine Nachfolger und somit Christi Kreuzträger. Aber nicht allein Meine Leiden, sondern Meine Herrlichkeit zu teilen seid ihr berufen, darum lasset den Mut nicht sinken, und wisset, wer sich Mir anvertraut, der hat auf keinen Sand gebaut. Und so nehmet hin Meinen Segen, und freuet euch allewege, dieweil Ich euer Vater bin und bleibe. Amen.

Mein Friede sei mit euch Allen. Amen.

Zu was sind wir da auf Erden?

A. H. M. den 11. März 1904.

Sieh, Mein Kind, so nimm auch für diesen Tag das von Mir deinem Jesusvater gegebene Wort in dir auf, und laß den darin enthaltenen Segen durch die von Mir in dein Herz eingelegte Liebe Allen denen zu teil werden, die Ich der Vater in Meiner Liebe dir selbst nahe gebracht habe, damit ein Jedes erkenne, wer Ich bin, wer Ich war, und wer Ich für alle Ewigkeit bleiben werde. Ja sieh, Mein Kind, Ich sage dir, das was du durch Mich den Vater empfängst, ist das Leben, aus dem die ewig bleibende Frucht hervorgeht, die für einen jeden Notleidenden die heilende Kraft in sich hat, um demselben alles das zu geben, was derselbe durch sein eignes Wollen und Vorschreiten eben verloren hat, und ihn darum in die Irre, ja sogar für Jahrtausende in die ihn bindende Materie eingeführt hat, bis derselbe durch Meine erbarmende Liebe so weit gebracht worden ist, daß er das Leben in sich aufnehmen konnte, um ein Bewohner dieser als letzte Endstation zum Vaterhaus bestehende Erdenwelt zu betreten. Doch auch hier ist ein jedes durch die lange Irrfahrt mit tausend und abermal tausend von Fäden an die finstere sich immer fester zusammenschließende Materie gebunden.

Um aber einem Jeden die letzte Lebensschule zu erleichtern, bin Ich Selbst durch das ewigbleibende Leben hindurchgedrungen, habe Mich als Mensch den Menschen geoffenbart, um eben einem Jeden die Gelegenheit zu geben, aus der dichtesten Finsternis in das Licht einzutreten, durch Mich den Vater, der Ich Mich fort und fort als ratender Jesus offenbare. Seit Anbeginn der Lostrennung von Mir, dem Lichte, habe Ich immer wieder in tausend und immer wieder in tausend und abermal in tausend von Arten den Menschen Mich zu offenbaren gesucht; wobei auch einzelne Gruppen Mich erkannt, und in Meiner Liebe sich zum Höchsten in dem von Mir ihnen Angebotenen emporgeschwungen haben. Doch immer wieder ist der größte Teil Meiner Offenbarungen nutzlos gewesen, indem sich die Meisten umsomehr in die sie umgebende Materie begraben haben. (Siehe Nr. 1 uns. Schriften „die Haush. G.")

Auch heute stehe Ich vor allen Menschen mit der Lichtfackel, um ihnen den Weg zu beleuchten, auf dem sie zu Mir dem Vater kommen können; doch wie Wenige sind es, die Mein Licht beachten, wie Wenige stehen zusammen, um sich in Wahrheit für Mich das Leben zu erwärmen. Auch diese Wenigen sind sich nicht immer klar bewußt, daß nur die kindlich reine Liebe das einzige Mittel ist, durch das es einem Jeden gegeben wird, Mich den Vater in Meinem vollen Werte zu erkennen. Ja, Liebe haben Manche in sich, man könnte sagen Viele, doch welch großer Unterschied ist zwischen Liebe und der Liebe, die die kindliche Reinheit in sich faßt.

Darum muß Ich zu euch Allen, die ihr in der Liebe stehet, immer wieder sagen, prüfet euch Tag für Tag, ob ihr in eurer Liebe einen Fortschritt zu verzeichnen habt, denn nur so allein stehet ihr in Wahrheit in Meinem Wollen, wenn ihr in dieser Art euer ganzes Tun und Lassen prüfet. Keinem soll diese Aufgabe zu schwer oder zu überflüssig erscheinen; denn Ich sage euch Allen, wer mit sich selbst streng Gericht hält, der ist Sieger über alle seine eigenen Fehler, der wird aber auch die Meisterschaft, bei all seinem Vorgehen, Meiner Liebegesetze erlangen. Und wenn Ich nun frage: Wer will frei in meinem Dienste leben? und wer will geknechtet von allem dem in ihm selbst festsitzenden Uebel sein? der hat ja doch immer nur selbst zu wählen; denn als freistehendes Wesen ist ein jedes von Mir dem Vater ausgegangen, und nur als freistehendes Wesen kann ein Jedes wieder zu Mir, dem Vater, allein zurückkommen. Darum wähle ein Jedes selbst, wie lange Zeit es noch unter die Gefangenschaft sich zu stellen denkt. Ich, die Liebe, bin aber zu einer jeden Stunde bereit, das sich selbst Gebundene zu lösen.

Das sage Ich, euer Jesusvater. Amen.

Trost für Kranke.

J. K. J. den 16. November 1908.

Nun schreibe nochmals für diese Kranke, was Ich dir sage: Mein liebes Kind! O verzage nicht! Dein Vater ist bei dir, habe nur Mut und ein festes Vertrauen zu Mir, Ich lasse dich nicht aus Meiner Hand. Wenn du so fest dich an Mich klammerst, meinest du, daß Ich dann Mein Herz vor dir verschließe und dich ungesegnet lasse? O mit nichten! Siehe, Ich bin ja bei dir und reiche dir Meine ganze Liebe, Mein nach deiner Liebe dürstendes Vaterherz biete Ich dir zur Ruhstatt an. O komm an dasselbe, trinke Mein Blut, das aus Meinen Wunden quillt für dich, zum Zeichen ewiger Versöhnung, und nimm hin Meinen Leib, das lebendige Brot des Lebens, und schmecke und em-

pfinde wie süß es ist, wenn Jesus ruft: Dir sind deine Sünden vergeben! dein Glaube hat dir geholfen! gehe hin im Frieden!

O Kind, ist das nicht mehr als tausendfache Gesundheit des Leibes, kannst du noch krank dich nennen, wenn du im Leibe schon an Geist und Seele gerettet dich weißt, und gewiß bist der Vergebung deiner Sünden; was soll dir da die Hülle noch beschwerlich fallen! Gib dich voll und ganz in Meine treue Vaterhut und überlaß dich Meiner Pflege, und glaube, der Vater wird's wohl machen. Er, dem du mit Leib und Seele angehörst, wird dich nicht verlassen noch versäumen; Er wird mit dir sein, wohin du immer ziehst in Seinem Namen. Darum harre getrost deines Herrn, denn der dich behütet, schläft noch schlummert nicht. Das sagt dir dein Heiland, in dessen Schutz und Schirm du wohl geborgen bist jetzt und in alle Ewigkeit. Mein Friede sei mit dir.

Amen.

21. November 1903.

Meine lieben Kinder! Was seid ihr so furchtsam, wisset ihr doch, daß kein Haar von eurem Haupte fällt ohne Meinen Willen. Wie möget ihr da plötzlich irre werden und meinen, Ich lasse euch einen eigenen Schritt tun an Meiner Hand, o nimmermehr! Gehet nur getrost vor in dieser Sache, es wird nur Mein Wille geschehen, und diesen werdet ihr erkennen in euch selbst. Darum seid getrost, Ich bin ja bei euch und bleibe bei euch bis an der Welt Ende und gebe euch Meinen Segen. Amen.

Alles zu seiner Zeit.

A. H. M. den 19. März 1904.

Sieh, Mein Kind, als treu und gewissenhaft sollst du bei allem deinem Vorgehen erhalten bleiben, denn das ist dein Begehren selbst. Darum schließe dich fest an Mich den Vater an, damit du die Liebe fort und fort in dir aufnehmen kannst. Denn nur durch die Liebe allein ist es dir möglich, das zu tun, was dir und allen dir nahe Gebrachten den geistig bleibenden Segen gibt. Sieh, Mein Kind, auch heute bin und bleibe Ich bei dir in Meiner vollen Liebe; lasse Licht, lasse Leben dein Herzinnerstes erfüllen, damit du alles das in dir habest, was dich und ein jedes andere dir nahe Gebrachte zur Liebe und zum Leben selbst führt. Sieh, Ich der Vater sage dir, es soll dir nicht bange sein, wenn du für eine Zeit auch noch nicht tiefere Erkenntnis in dir verspürst; denn wisse, auch du befindest dich noch im Embryo-Zustand; du kannst nicht zum innersten geistigen Leben emporsteigen, bis nicht auch für dich die volle Reifezeit da ist.

Ist diese einmal da, nun dann umgibt auch dich für's erste ein Lichtglanz, der dein Innerstes erfüllt, aus dem dann auch du, das ist dein innerster Geistesmensch zum bleibenden Leben erwacht, um dann aber auch für alle Ewigkeit nie zu einer menschlichen Tatenlosigkeit zu kommen. Denn von der Zeit an ist auch dir die Schaffenskraft gegeben, die dich immer wieder aufs neue drängt, aus der Liebe zu Mir dem Vater für alle dir nahe Gebrachten Neues im Lichte Gottes hervorzubringen, um einem Jeden dadurch zu zeigen, in welcher Mannigfaltigkeit Ich die Liebe als Erschaffer alles Sichtbaren Mich zu erkennen gebe für den, der selbst in das Leben für bleibend eingetreten, das in Mir eurem Gott allein zu finden ist.

Sieh, somit kannst auch du den Weg, den Ich dich führe, beruhigt weiter gehen, denn dem Ziele bist du näher, als du glaubst. Doch rechne nie mit dem menschlich vergänglichen Verstande; denn du selbst bist dann in das geistig

innerste Leben eingetreten, um dich zu einem ewig-bleibenden Lebewesen umzugestalten. Darum mußt auch du blos nach geistiger Art deine innerste Entwicklung berechnen; das ist: dich in Allem nur an Mich den Vater selbst halten, weil Ich allein von Stunde zu Stunde weiß, was du benötigest. Somit nimm aus Meiner Vaterhand im kindlichen Vertrauen all das für dich Bestimmte an, damit du werdest, wie Ich die Liebe dich haben will. Laß alle Sorge Mir über, der Ich dich kenne, der Ich aber auch genau weiß, Wen Ich dir zuzuführen habe, um dich für Mich dienstbar zu machen. Dieses von Mir deinem Jesusvater für heute. Amen.

Ein Ostergeschenk für Alle (die in der Liebe zum HErrn stehen).

*** Ostersonntag den 8. April 1904.

Sieh, Mein Kind, indem du durch deine Liebe auch in dieser Stunde zu Mir dem Vater gekommen bist, wo im ganzen Himmelsraum das Loblied zur Erinnerung Meiner Auferstehung Mir zu Ehren erschallt; so will auch Ich dir eine bleibende Erinnerung geben, und dir an diesem Tag einen Blick durch Mein Wort in den Raum tun lassen, wo eben ein so großer Jubelgesang Mir zu Ehren ertönt. Sieh, gleich in nächster Nähe von dir erblickst du eine große unübersehbare Himmelsschar von hochseligen Lichtgestalten, die sich in unberechenbarer Menge immer weiter und weiter in dem großen vor dir sich ausbreitenden Lichtraum erstrecken. Sieh, alle Diese sind von heiliger Liebe zu Mir dem Vater erfüllt; ein Jedes von diesen empfindet immer wieder aufs neue die hohe Bedeutung Meiner Menschwerdung, die Ich durch Meinen Opfertod der Menschheit gegeben. Unter dieser heiligen Heerschar findest du alle von Adams Zeiten her in Meiner Liebe erweckte Kinder; Manche davon sind auch dir durch die in dir aufgenommene Liebe, die du für Mich den Vater, und darum aber auch für Alle, die in der Liebe zu Mir stehen, zum bleibenden Lebensfeuer angefacht hast, wohl bekannt. Dieses soll dir ein neuer Beweis Meiner Gnade sein, die Ich dir aufs neue nun gegeben, durch die du Mir einen Schritt näher gekommen bist, wobei du als stummer Zeuge diesen heiligen Augenblicken beiwohnen kannst. Höre, aufs neue ertönt dieser Jubelgesang, der in bewegter heiliger Art seine Begeisterung zu erkennen gibt, so daß auch nicht Eins von diesen Milliarden und wieder Milliarden von Lichtwesen ohne Tränen sich Meines Leidens und Sterbens erinnert. Sieh, Mein Kind, nun ist es still, aus der Mitte siehst du nun Eine von diesen herrlichen Lichtgestalten in ihrer himmlisch schönen reinen Form hervortreten und auf dich zuschreiten; nun steht sie vor dir, sie reicht dir zur Begrüßung die Hand. Wie du selbst hörst, richtet sie folgende Worte an dich:

„Mein Bruder im Herrn, sieh, im Auftrag des Herrn, unsers allerheiligsten liebevollsten Vaters, reiche ich dir meine Hand mit der Versicherung, daß auch du zu diesem großen Lebenskreise gehörst, da du bei uns Allen, in der Liebe Jesu für ewig bleibend, eben an diesem Tag Aufnahme gefunden, wo wir Alle den Lobgesang unserm guten Vater gemeinschaftlich entgegengebracht haben, zur Erinnerung der ewig bleibenden Heldentat unsers alliebenden Jesusvaters. Ja sieh, gesegnet ist diese Stunde für dich, für Alle die, die in der Liebe zu Gott stehen, in der auch du in der Gnade Gottes uns nahe gebracht worden bist; gesegnet insoweit, als wir an dir einen neuen Bruder gefunden, der in der Liebe zum Herrn steht; gesegnet, indem dir durch diesen heiligen Akt die Kraft gegeben ist, um dich bis zu deiner letzten Lebensstunde, die du

noch im Erdenleben zu bleiben hast, in der unumstößlichen Wahrheit zu erhalten; gesegnet, indem dir dadurch auch die Freude gegeben wird, daß durch das dir vom Herrn gegebene Wort manches der dir nahe Gebrachten mit dem Liebe- und Lebensfeuer ausgerüstet wird, um von da an durch volle hingebende Liebe dem Herrn allein zu dienen.

„Somit nimm auch diese vom Herrn dir gegebene Gnade in dir auf! lasse dadurch in dein Innerstes immer mehr Licht eintreten, damit auch du die hohe Gnade erkennst, in welcher ein Jedes steht, das aus voller Herzensliebe sich nur dem Herrn allein zu ergeben gewillt ist.

„Siehe, ich stehe vor dir als eine vom Herrn dazu Erwählte, dir dieses zu sagen; doch wer ich bin, das soll dir deine Liebe selbst sagen, die auch mich mit dir für alle Ewigkeit verbindet. Denn auch in dir soll der Altar aufgerichtet werden, wodurch des Herrn Liebe selbst, die Lebens- und Liebesflamme für alle Ewigkeit, erhalten bleibt. Das sage ich dir als eine geringste Magd des Herrn, ich deine Schwester Pura." (s. Haush. G.)

Sieh, Mein Kind, so habe Ich der Vater dir ein geistiges Lebensbild am Tag Meiner Auferstehungsfeier gegeben. Halte dasselbe in dir aufrecht; denn Ich sage dir, Ich habe dir damit einen Teil der ewig bleibenden Wahrheit als Geschenk gegeben. Du weißt nun, in welchen Licht- und Lebenskreis du hingehörst. Das soll dich vor allen Andern in die wahre kindliche Demut einführen. Daß du dieses aber tun kannst, so soll dieses durch Mich deinen Jesusvater geschehen. Auch dieses Wort ist dir durch Mich, deinen Jesusvater, gegeben, der Ich dich in Meiner Liebe auch in die lichte Himmelshöhe einführe, um dir Meine Wunder der Liebe zu zeigen. Amen.

Zum Charfreitag.

J. K. F. den 1. April 1904.

Meine lieben Kinder, was seid ihr so traurig, wenn Ich bei euch bin! Habe Ich euch heute nicht Meine volle Liebe gezeigt, Mein ganzes Vaterherz geöffnet und euch blicken lassen in Mein unendliches Erbarmen, kann Ich mehr für euch tun, als für euch sterben; Ich starb, damit ihr leben sollet, und ihr wollet nicht Herz und Hände zu Mir, eurem Gott, erheben, und wollet Mir nicht volles und unbedingtes Vertrauen schenken! wie seid ihr doch so mutlos und so voll Aengsten, Ich könnte euch doch zuletzt einen Fehltritt tun lassen? seid ihr denn nicht Meine Kinder, muß Ich euch daran erinnern, daß Ich euer Vater bin und ewig bleibe.

O Kindlein, das ihr noch seid, welche Beweise soll Ich euch noch geben, daß Ich bei euch und mitten unter euch bin und alle eure Schritte lenke nach Meinem Willen. O fasset wieder Mut und Vertrauen, und seid Alle festen Glaubens, daß Ich mit euch bin, dann kann des Feindes List euch nicht schaden, und ihr werdet handeln als Meine Kinder, so sicher, als stände Ich sichtbar neben euch; ihr machet viel zu wenig Gebrauch von dem Recht, das Ich Meinen Kindern einräume, ihr sollet doch wissen, daß Ich euch führe und leite mit starker Hand, da solltet ihr viel mutiger sein, so ihr doch in Meinem Namen handelt, selbständig zwar, als freie Kinder Meiner Liebe, aber doch im stillen Einvernehmen mit Mir.

So sollet ihr handeln lernen mit der Gewißheit im Innern: „Es ist des Vaters Wille, den ich tue, denn ohne Seinen Willen kann ich nichts tun, weil ich Sein eigen bin." Wenn ihr so vor Mir stehet, werdet ihr in allem Klarheit erlangen; wenn ihr aber nur voll Aengsten fragt: „was soll ich tun?"

da kann euch keine göttl. Antwort werden; denn ihr seid nicht Meine Knechte und Mägde, sondern Meine Söhne und Töchter, denen Ich kein Gebot oder Verbot gebe, weil sie Mir ebenbürtig sind; nie würde ich sie sonst in Mein Vaterhaus führen, und sie in Mein Vaterherz schließen, und sie zu Meinen Miterben machen. O Meine lieben Kinder, ihr scheuet euch immer noch, in euer volles Recht einzutreten, ihr fasset nicht, was es heißt, Mein Kind zu sein, ihr tretet immer wieder zurück und nehmet gar nicht an, was Ich euch biete; ihr wisset doch, daß Ich für euch gestorben und eure Sünden getilgt, und euch rein gewaschen habe durch Mein Blut; aber dennoch seid ihr nicht völlig frei, weil ihr wohl die Botschaft vom Kreuz und der völligen Erlösung durch Mein Blut anhöret, aber nicht annehmet, wenigstens nicht in dem Maße, wie sie euch gegeben ist, sonst wäret ihr völlig frei und völlig selig.

Sehet, das ist's, was ich euch heute bringen will: das völlige Heil in Christo, die ganze Seligkeit eines wahren Kindes und die frohe Gewißheit, daß ihr Meine Kinder seid. So nehmet denn diese volle Gnade ohne alles Zaudern, und wisset, daß Ich gekommen bin, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten. (s. Jellinghaus, das völlige Heil in Christo.)

So nehmet hin den Segen des für euch Gekreuzigten, und erkennet Meine Liebe zu euch — im Kreuze. Meinen Frieden euch Allen. Amen.

Ein Osternblick.

1904.

Ein weihevoller Morgen, ein schöner Ostertag bricht an; auch die Natur feiert Ostern mit majestätischem Sonnenaufgang, und die Menschen (wir befinden uns in Rußland) sind in geweihter Stimmung, so daß alle sich Begegnenden mit dem Rufe grüßen: „Christus ist auferstanden" und sich küssen; in diesem Momente verschwinden dort alle Stände, und es gibt da nur Christen-Menschen in heller Osterfreude. Man feiert hier mit Recht Ostern mehr denn Weihnachten, da Ostern die Frucht der Christnacht ist. Freilich schmeckt da so mancher Kuß sehr „geistreich", d. h. nach Sprit duftend, was den Ungewohnten vielleicht aus der Ostermorgenstimmung ernüchternd mit dem widrigen Parfüm der modernen Kulturzeit weckt. Und doch gerade diese unsere Zeit hat den über das Materielle erhebenden Osterglauben so sehr nötig, viel mehr noch, als die damalige Zeitperiode, die Zeugin des Ereignisses; wo die Menschheit doch in Vielem noch einfacher war, als jetzt.

Jene Zeit Christi war in geistiger Beziehung sozusagen der Morgen des geistigen Kulturtages, und unsere Jetztzeit ist dann dessen Mitternacht, als Zeit der Wiederkunft Christi, denn „der Herr tritt ein um Mitternacht". Und daß es Mitternacht in geistiger Beziehung ist, das wird uns der nächste Moment zeigen. Kaum sind wir nehmlich zu Hause von der Osterfeier, da trifft die Nachricht ein, daß ein Pistolenduell stattfand, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen; und warum? In der spirituösen Aufregung beschimpften sich zwei sogenannte Gebildete; diese Zwei meinten, ihre gesellschaftliche Stellung verlange blutige Genugtuung. —

Die Zeitung brachte noch einige Berichte von Kulturgreueln, Selbstmorden usw., Kindsmörderin, betrügerischer Bankerott, dadurch Tausende ins Elend fallen und z. t. verhungern, Höllenmaschinen u. s. w. Diese gräßlichen Vorkommnisse zeugen von einer tiefen Verirrung und Krankheit der Menschen. Gehen wir dem Uebel auf die Spur, so finden wir, daß diese Erscheinungen Wirkungen der (von den Menschen aufgenommenen) Einflüsse des Lebensfeindes

sind. Es ist demselben gelungen, die Menschheit verrückt zu machen, indem das Lebenszentrum aus seiner göttlichen Norm verrückt wurde.

Der Mensch ist ein Zwitter, er hat eine irdische Natur und eine himmlische Anlage. Nach der göttlichen Ordnung kommt die Menschenseele von unten und soll nach Oben sich entwickeln. Die Seele aus dem nächtlichen Gefängnis der Materie kommend, hat sinnlich-geistige Natur, und soll, gezogen vom göttlichen Gnadenfunken, daraus erlöst, durch denselben vergeistigt, hier ausreifen für's Himmelreich; sie soll „auferstehen" aus der Materie Nacht, und eingehen ins Reich des freien Geistes durch Liebeleben. Seinem Doppelwesen entsprechend hat der Mensch auch zwei Lichter, eines für das irdisch-weltliche Berufsleben, es ist der Verstand, ein berechnender Faktor, dies ist vom geistig-göttlichen Standpunkt aus das dem Mond entsprechende Nachtlicht; seiner höheren Mission, seiner eigentlichen Bestimmung zur Gotteskindschaft entsprechend, ist ihm der göttliche Gnadenfunke schlummernd eingelegt. Dieser nur ist das Organ, Geistiges, Ewiges, Göttliches zu erfassen, es zu hegen, und solches zu betätigen; ersterer sitzt im Kopfe, letzteres im Herzen. Dessen Erwecken bedingt das Glaubensleben, und dessen Nahrung die Pflege des Liebelebens. Wo dieses vernachlässigt, d. h. wo dagegen gesündigt wird, da tritt geistiger Tod ein, d. h. dieses ewige Lebenslicht erlöscht, zieht sich zurück unter die Asche des Weltlichen, und es bleibt nur das Nachtlicht des Naturlebens, dessen Leiter der egoistische Kopfverstand ist, wo der Mensch seiner eigentlichen Bestimmung zur Gotteskindschaft „verloren" geht. In diesem Zustand, da Geistiges unfaßlich, als Torheit erscheint, regiert der Materialismus, wie wir's nun so vielfach in unsern degenerierten Kulturzuständen sehen. Nun erkennen wir, daß obige entsetzlichen Vorkommnisse die natürlichen Früchte des geistigen Nachtschattens sind.

Wo liegt das Heil? Antwort: beim einzig-wahren Heiland: „Kommet her zu Mir, Alle, Mühselige, Beladene u.s.w." Er allein ist der ewige Lebensmeister, Er hat die Macht, neues Leben aus dem Geistestode zu erwecken! Tuet Buße! Wache auf, der du schläfst, so wird dich Christus erleuchten! Er nur kann den toten Lazarus im Geistesgrabe, den göttlichen Funken in den geistig Toten erwecken, daß sie auferstehen zu neuem Glaubensleben, und tätig werden im Liebewirken, und also ihrer ewigen Beseligungsbestimmung wiedergewonnen werden.

So kommt die göttliche Ordnung wieder zur Geltung, indem das ewige Geisteslicht die Oberherrschaft über den geistig blinden Verstand gewinnt, im Gemütsleben wieder hervortritt, das Lebenszentrum aus dem Usurpator Kopfverstand weg in sein Normalheim ins Herz zurückkehrt, und jener wieder wird, was er sein soll, Diener des Ewigen Lichtes im Herzens-Liebeleben. Diese Wendung zur göttlichen Ordnung wird bezeichnet als „Welt-Untergang", die Verrücktheit ist aufgehoben, und Jesus regiert wieder im Menschen; diese gesegnete Umkehr ist das folgenreichste Auferstehungsfest des Menschen und der Menschheit.

Solch ein Riesenwerk wird natürlich auch dementsprechende Riesenkräfte beanspruchen? so denkt der klügelnde Verstand; aber Gottes Universalmeisterschaft zeigt sich gerade darin, daß zu solch größter Wirkung Er Sich des unscheinbarsten Mittelchens bedient, gleichsam aus Nichts macht Er auch diese Neuschöpfung; also nicht mit Sturm, Erdbeben, Feuer, sondern im sanften Säuseln Seines Liebelichtes, im unscheinbaren Lispeln, in Seinem neuen Liebelicht-Worte liegt dieser größte Faktor, welcher den neuen großen, ew'gen Ostertag schafft. — Doch wenden wir unsern Blick vom Zukunftsideale ab, wieder der Wirklichkeit, den Zuständen der Jetztzeit zu, so merken wir nun erst recht, welche Zeit es ist.

Ja, es ist wahrhaftig Mitternacht; es ist „die letzte Zeit", denn es ist kaum möglich, daß die Menschheit mit den Schatten ihres Kultur-Heidentums noch tiefer sinken könne. — Professor B— hat da vollkommen recht, wenn er (in s. neuesten Buche) sagt: „Unsrer derzeitigen Kultur fehlt es an wahrer Bildung; denn dazu gibt es nur Ein Vorbild: Jesus. Nur Er und Seine Lehre ist das ewige Zentral-Ideal, dessen Verwirklichung das Allheil birgt." Wie sehr aber steht die jetzige Menschenwelt dazu im Gegensatze, deren Ideal der absolute Egoismus ist; während eben Ostern uns zeigt, daß doch nur der höchste Grad der Nächstenliebe, die selbstlose, persönliche Total-Hingabe die Kraft barg zur ewigen Auferstehung, am Ostertag. Alles Gute der Kultur ist ja nur Frucht dieses Opfers, d. h. des Geistes Christi, der, Gott sei Dank, noch nicht ausgestorben ist, sondern vielseitig, wenn auch oft in Schwachheit weiter wirkt. Und eben zu dessen Stärkung tut die Wiederkunft Christi not. Das sah Er voraus, darum hat Er solche für jetzt verheißen! Alle angedeuteten Schattenseiten sind umgekehrt die Todesfrucht des Antichrist. Und darum, in dieser größten Notlage erfüllt sich die Verheißung: „Der Herr tritt ein um Mitternacht!" Ja, Er ist da! Er kam wieder, wie Er es verheißen hat, „als wie ein Dieb in der Nacht". Und wo Er kommt, „allda ein neuer Morgen tagt", und zwar eben aus jenen Mitternachtszuständen. —

Wieso ist der Herr da? Er kam wieder, als der Er da war auf Erden, als Lehrer und Erlöser von Wahn, Sünde und Tod; damals erschien Er als „das fleischgewordene Wort Gottes", als „Sohn" Gottes, unser Heiland, und im „Worte Gottes" kam Er nun wieder (und ist darin noch wiederkommend) verhüllt in den (rot-golden-glänzenden) Morgenwölkchen des Neuen Wortes, einen großen universellen Ostermorgen vorbereitend. (Offb. 19.)

Wohl Dem, der auch in den in diesem Hefte hier dargebotenen Vaterworten solche Lichtwölkchen als kleine Zeugnisse des nahen großen Osterlebenstages erkennt; es sind das wohl meist Solche, auf die das Wort Jesu paßt: Matth. 11, 25. 26 und Ps. 36, 10. —

Einst sang die kleine Christenschar, das belagerte Jerusalem verlassend, nach dem Winke des HErrn auf dem Wege zum Bergungsort Pella ihre Dankpsalmen (s. W. v. Kaulbachs „Zerstörung Jerusalems"), und das jetzige kleine Neu-Christenhäuflein, zwar nicht ohne Verständnis für die oben angedeuteten Mitternachtszustände, im Gegenteil, dieses Weh im Herzen erhöht ihre Sehnsucht, daß doch der große Morgen bald Allen aufgehen möge; auch sie singen Psalmen, Lob-, Dank- und Sehnsuchtslieder, die Hände sich reichend, und so einen Herzensring bekundend, den sie nach des h. Vaters Willen als geistigen Wall gegen die anstürmenden Wogen der Geistessündflut bilden, in fürbittender und stiller lichtspendender Geistesarbeit; dabei sie, als Boten des HErrn, in seiner himmlischen Ordnung vorzugehen haben, nämlich mit zartester Rücksicht auf den freien Willen und den Reifezustand der zur Gotteskindschaft berufenen Menschen, wo jede Nötigung ein Gericht wäre. Allein, wenn der Abfall auf's äußerste gestiegen, dann muß, der Erhaltung des Ganzen wegen, doch wohl ein Gericht die schon geistig Toten als Hindernis ausscheiden, soweit sie starrsinnig in ihrem Wahne verharren (als geistige Narren), damit der große neue Tag anbreche, das Millennium einleitend.

Wohl ist Er noch unsichtbar den Fleischaugen, aber Er ist wie stets seit Seiner Himmelfahrt bei den Seinen, und in dieser kritischen Zeit näher als je; ob Ihn auch noch die neue Lichtwolke verhüllt, in der wiederzukommen Er verheißen hat; als freier Gott, in der Person Jesu, Sein Herz das Vaterherz, so ist Er dem Hülsenwerk des Kirchentums entschlüpft, wie das Küchlein der

Schale. Er ist in Seiner reinen vervollkommneten Lehre im Geiste Seines Neuen Wortes auferstanden aus dem Kirchengrabe, und bereit, mit Seinem verklärten Leibe Sich den Seinen zu zeigen, und da und dort zu ihrer Stärkung das Brot mit ihnen zu brechen, wie dort in Emmaus, sobald wir selbst auch in uns diese geistige Auferstehung aus den Formenhüllen zum Leben in Seinem Willen mit Seiner Gnade erreichten. Wo die Seinen also reif dazu sind, Sein h. Licht und Sein Liebefeuer zu ertragen, damit Sein Erscheinen kein Gericht, sondern ein reichster Segensmoment werden kann! da auch wird diese Vereinigung des Vaters mit Seinen Kindern sich vollziehen, d. h. die Hochzeit des Bräutigams mit Seiner Braut, das sind die klugen reifen Jungfraufeelen, wird stattfinden! Es werde bald!

Wenn Jesus als die Geistessonne Aus jenen Wölkchen tritt hervor,
Wie jubeln All' in höchster Wonne, Wohl dem, der sich dazu erkor!
Da müssen alle Nebel weichen, Und Irrlichtglanz am Weg erbleichen,
Der Unglaub ist erkannt als Tor. — Halleluja! —

Ja, komm, o Jesu, komme bald, Als Vater Du in Hirtengestalt,
Zu retten, zu heilen, zu trösten, zu einen, Und also in Dir wohl All' zu vereinen
Zu Einer glücklichen Kinderheerde; Deß freu' dich hoch, erneute Erde!
So singet mit, ihr zum Licht Begnad'ten, Zur Stärkung für rechte Gotteskind-Taten,

In bescheidener Stille Geschehe Sein Wille!
Und triefe Sein Segen Auf mancherlei Wegen!
So kommt ersichtlich Sein Reich auf Erden,
Die große Verheißung doch wahr muß werden!
Hosianna dem HErrn! Amen.

Dann jubeln All' — Es ist vollbracht! Des Vaters Liebe mußte siegen;
Vergangen ist die arge Nacht, Die Finsternis mußt' unterliegen;
Das Reich der Liebe ist gekommen Zu aller Kreaturen Frommen;
Seht Jesu Werk, nun ist's vollbracht! Er, Er hat alles wiederbracht!
Erlöst All aus den Todesbanden, Sein Geist in uns ist auferstanden!
Hallelujah! C. F. L.

Vom Feldzugs-Plan

(zur Schlacht bei Hermagedon?)

*** den 25. März 1904.

Sieh, Mein Kind, auch für heute sollst du von Mir mit einem Worte bedacht werden, das dir und manchem Andern auch eine Freude geben soll; weil in diesem Worte der Grundstein und das zum Ausbau des ewig bleibenden Lebenshauses Nötige für den darin zu finden ist, der in seinem vollen Bestreben nur Mir dem Vater allein anzugehören gewillt ist. Nun höre und schreibe, wie Ich dein Jesusvater dir zu schreiben heiße. (s. a. in Nr. 1, Kp. 130.)

In Meinem Willen steht es, alle in Meiner Liebe stehenden Kinder zu Einem ganzen Lebenskreis zusammenzuführen; damit in der Zeit der Not alles gerüstet sei, um mit voller Liebekraft in den Kampf einzutreten. Wie Ich der Vater aber diese Vereinigung zusammenbringe, das ist Meine Sache allein, um das soll sich aber auch nicht Eins Sorge machen. Denn Ich sage, zur rechten Zeit werde Ich durch die in Mir habende Kraft alle, Ich sage alle, in Meinem Dienste stehenden Kinder, von Osten bis Westen, von Norden bis Süden zusammenführen, eben an den einen Ort allein, wo die Finsternis mit ihrem ganzen Gefolge sich zu erkennen gibt, um dann im ärgsten Moment, wo die-

selbe ihres Sieges gewiß ist, von Mir dem Lichte durch euch, die ihr in der Liebe euch jederzeit zu behaupten gewußt habet, erdrückt zu werden. Dann wird unter allen denen, die der Finsternis angehören, und unter denen, die durch die Finsternis lebensgefährlich beeinflußt gewesen, ein unendlicher Schrecken zu erkennen sein, der viele der Uebeltäter zur Verzweiflung und darum in den Tod einführen wird, in dem sie aber durch ihr Leben und Vorgehen schon lange gestanden sind. Doch die weniger als Werkzeuge der Finsternis benützt worden sind, werden unsagbare Schmerzen zu erleiden haben; das ist aber dann für euch Alle die Stunde, wo ihr durch euer Liebevorgehen das Gefallene aufzurichten habt, um es Mir dem Vater vollgereinigt wieder zu geben.

Ja sieh, Mein Kind, darum komme Ich eben in dieser Zeit an so verschiedenen Orten, um Meine Liebe unter die hilfebedürftigen Menschen zu streuen. Wer Ohren hat und Mein Kommen bemerkt, der wird auch tun, was Ich zu tun begehre; doch das Tun muß ein ewig lebendiges für ein Jedes sein. Denn kein einziges von euch soll Mein-zu-euch-Kommen für zu gering achten, kein einziges solle vom Wahne sich gefangen nehmen lassen — es sei noch Zeit! Ja, Zeit ist es für den allein, der für immer in der kindlich reinen Liebe vor Mir dem Vater steht; denn der ist sich bewußt, daß er mit all seinem Begehren nur Mir dem Vater allein ergeben ist, so daß, zu welcher Stunde der Nachtzeit immer Ich Meine Stimme zum Aufbruch erschallen lasse, derselbe nicht schlaftrunken sein wird, wie gar Viele, die durch ihre Liebetat in der Lauheit gestanden sind; dieselben werden dann selbst in Schrecken und Angst versetzt, denn das bischen Licht, das sie durch Meine ihnen zugeführten Worte in sich aufgenommen haben, hat sich durch ihre leere Liebetat vollständig aufgezehrt. All diese werden dann laufen und jagen, um den ihnen voraneilenden Liebe- und Lebensgeschwistern nachzukommen; doch sieh, Meine Liebe wird die mit lebendiger Liebe erfüllten Kinder in geflügelter Eile an die Stätte führen, wo man ihre Hilfe bedarf, so daß auch nicht Eins der nicht in Wahrheit Mir Gehörenden ihnen folgen kann. Ja, so wird es sein für Alle die, welche nicht durch Mein Begehren in ihrer Tat lebendig geworden sind.

Neues Leben aus Mir dem Vater kann eben nur dem allein gegeben werden, das in Wahrheit durch die Tat allein sich zu erkennen gibt.

Mein Kind, in allen Fällen mußt auch du streng an Mein Wollen dich halten; fürchte dich nicht, daß du das dir Uebergebene nicht zu überwältigen im stande seist. Alles das, was Ich einem Mir in der Liebe nachfolgenden Kinde zum Ausführen übergebe, wird eben durch Mich die Liebe ausgeführt; denn Ich Selbst habe die Kraft in Mir, um Meinem Begehren in Allem Folge leisten zu können. Sieh, Mein Kind, somit kennst du Mein Begehren; halte dich streng darnach, und es wird dir gelingen, recht Viele von den dir nahe Gebrachten für Mich den Vater zu erwärmen. Hast du den Willen in dir, so bin Ich der Vater es, der dir immer neue Geschwister zuführt, die der Liebe bedürftig sind, ohne daß du selbst auch nur einen Schritt in dieser Beziehung zu tun hast. Denn Ich kenne und weiß allein, wer für Meine Dienste taugt. Doch wer einmal die Empfindung in sich hat, daß er durch Mich zur Arbeit berufen ist, soll sich auch nicht zum zweitenmale bitten lassen; denn nur die im wahren Liebeeifer stehenden Kinder erkennen den Wert Meiner Person, die sollen aber auch die Führer einer größeren Zahl Meiner Kinder werden, das ist: denen sie mit ihrem vollen Liebeeifer zu einer jeden Stunde ihr ganzes Sein zu opfern bereit sind.

Sieh, Mein Kind, auch diese Worte habe Ich nicht zu dir allein gesprochen, sondern zu Allen, die reines Herzens sind, zu allen Denen, die

Ernst mit ihrer geistigen Entwicklung haben. Darum fürchte nicht, daß Ich der Vater durch dieses Wort mißverstanden werde. Wer Mich nicht erkennen will, soll nur seinen eigenen Weg gehen, es kommt aber auch für denselben die Stunde, wo er mit Schrecken und Angstgeschrei allen denen aus dem Weg gehen möchte, die dann zu der durch Mich bestimmten Stunde im Lichte Meiner Liebe mit der Brandfackel in der Hand daherkommen, um alles dem Tod Verfallene durch das Feuer ihrer Liebe zu verzehren, um reine Himmelsgestalten aus Denen zu machen, die bis zu ihrem letzten Lebensaugenblick, ja im Tode selbst noch ihr verderbliches Leben gefristet haben. Darum seid wachsam auf euer eigenes Tun und Lassen, damit ihr Alle, die ihr in Meiner Liebe stehet, auch von denen seid, die Ich der Vater zur Erlösung für das in der Finsternis Lebende bestimmt habe. Lobet und preiset Mich den Vater durch die stets betätigende Liebe, damit ihr euch selbst durch Meine Beihilfe, nach eurem eigenen Wollen, von alledem reiniget, was euch noch hinderlich gewesen, um in der wahren kindlich-reinen Liebe euch vor Mir, dem Vater, zu zeigen. Ja, goldig rein soll das Herz eines Jeden sein, damit Ich der Vater in Meiner Alles beglückenden Liebe in eines Jeden Herzinnerstes für alle Ewigkeit eintreten kann, um dann in ihm das Regiment Selbst zu führen, zum Segen für die ganze zu erlösende Menschheit. Ich, der Vater, begehre aber auch nicht von Einem eine Unmöglichkeit; denn Ich Selbst habe in Mir Alles, und bei dem Ich für bleibend Aufnahme gefunden, der hat ja durch Mein Bei-ihm-Sein doch auch Alles in sich; was aber blos für die geistig blinden Menschen ein unbegreifliches Wunder ist und auch bleiben wird, an dem sich die ganze menschliche Wissenschaft zutode studieren kann, und doch solch ganz natürlich göttlichen Vorgang nie verstehen wird. Das sage Ich, dein Jesusvater, für Alle, die in Wahrheit in die bleibende Liebetat einzutreten gewillt sind. Amen.

Eine sagenhafte Episode aus der Zeit Lorber's in Graz.

Auf die Bitte eines Freundes in München schreibe ich hier ein Ereignis nieder, welches kein Traum oder Fantasie, sondern ein wirklich Erlebtes ist; und bürge mit meiner Seele Seligkeit für die Wahrheit desselben.

Es war im Jahre 1850 oder 1851 — genau weiß ich es nicht mehr, — wo mein sel. Mann abends ein Gasthaus in der inneren Stadt (es hieß zum weißen Kreuz) besuchte, und wo täglich sich die Stammgäste zusammenfanden und sich unterhielten; hie und da ging auch ich mit, wenn ich der Kinder wegen abkommen konnte.

Es war eines Abends so ungefähr um 8 Uhr herum, als wir, mein seliger Mann und ich, dann ein Maler Herr Vogl, Herr Major Herwüch, Herr von Kailich (Lottobeamter), Herr Mischon (Kaufmann), beisammen saßen, zwei Herren gingen noch ab, nehmlich die Brüder des Kaufmanns Mischon, für diese beiden waren die Stühle schon zum Tische gelehnt, um ihnen den Platz zu sichern.

Da ging die Türe auf, und herein traten zwei junge Männer; diese nahmen gleich beim Eingang ihre kurzen Mäntel und Hüte ab, oder vielmehr der Eine nahm dem Ersten den Mantel und Hut ab, und hängte solche an den bei der Tür an der Mauer angebrachten Haken; aber es war sonderbar, das ging so schnell, daß wir es kaum bemerkten. Zugleich sprang Herr Kailich auf und schob die aufgehobenen Sessel zum Niedersitzen bereit.

Die beiden jungen Männer muß ich jetzt beschreiben. Der Erstere hatte dunkle Haare, keinen Bart, ein ovales Angesicht, wunderbare, dunkle Augen,

und konnte nach meiner Ansicht 26 bis 28 Jahre alt sein. Der Zweite war jünger und blond, hatte gelocktes Haar, die Augen sahen wir nicht, denn er setzte sich sofort nieder, stützte den Kopf auf die Hand, und blieb so sitzen, während der Andere sich nicht niedersetzte, sondern ganz wenig den Kopf neigte.

Ohne Jemand von uns anzusehen, blieb er an der Ecke des Tisches stehen, legte die rechte Hand darauf, sich mit dem Angesicht gegen den nächsten Tisch wendend, welcher aber entfernt von dem unseren stand, so daß wir nicht vernahmen, was dort gesprochen wurde. Vermutlich müssen die Herren dort von etwas Besonderem gesprochen haben, weil der dastehende Fremdling sofort seine Stimme erhob und zu den Herren (am andern Tische) sagte: „Sie sprechen hier über ein Thema — von Gott, von der Unsterblichkeit der Seele, von der Ewigkeit 2c., dessen Wesen Ihnen unglaublich scheint", — er sprach hier noch Verschiedenes, was ich wegen Unaufmerksamkeit überhört habe, denn unsere Aufmerksamkeit war mehr auf den blonden Jüngling gerichtet* (siehe weiter unten); der Erste mit lauter, ernster Stimme rief: „Sehen Sie mich an, nicht nur als wahr, ich **scheine** ein junger Mann zu sein, und doch könnte **ich** Ihnen den vollwahrsten Beweis liefern, daß es einen Gott und eine Ewigkeit gibt."

Alles im Zimmer war totenstille, niemand gab eine Antwort. Auch vom Nebenzimmer waren einige Gäste, darunter Offiziere, herausgetreten und hatten mit zugehört, ich kannte einige derselben. Es waren — ein Sparkassenbeamter Herr Fricker, Kapellmeister Kühner, Oberleutnant Steinböck, Hauptmann Deschmann und Andere, welche alle sagten, daß es ihnen so sonderbar war und keine Antwort geben konnten.

Hierauf setzte sich der junge Mann bei uns nieder, sah zuerst meinen (Ehe-)Mann, dann den Nebensitzenden, und so der Reihe nach jeden einzelnen beim Tische Sitzenden mit ernstem Blicke an; mich überging er, obwohl ich ihm gerade gegenüber saß; dies kränkte mich, und ich dachte mir: „gerade mich sieht er nicht an"; im selben Momente hob er seine — ach so wundervollen Augen — mit einem strengen und doch wieder mitleidigen Blick auf mich, stand sofort auf, neigte ein wenig den Kopf, und zugleich stand der Blonde auf, nahm wieder so eigentümlich die Kleidung vom Haken, und legte den Mantel dem Ersten auf die Schulter, die Tür ging auf, und sie waren weg.

Alle im Zimmer riefen: „Auf! das war nichts Natürliches!" und liefen vor die Türe, rufend: „Wo sind die zwei Herren, welche jetzt herausgingen?" Niemand hat sie mehr gesehen. Wir Alle liefen über die Stiege, wo ebenerdig das allgemeine Gastzimmer war, durch welches man gehen mußte, und alle Gäste bezeugten, daß die ganze Zeit niemand herabgekommen sei. Wir Alle, auch ich, liefen auf die Gasse. Es hatte geschneit, der Mond schien, es war hell, lichte, doch kein Fußtritt zu sehen, niemand zu hören, selbst die Umgebung suchten wir ab, umsonst; so gingen wir wieder zurück. Da standen die zwei Gläser mit Wein unberührt noch am Tische, der blonde Jüngling hatte einen Endivien-Salat verspeist, und wir Alle sahen, wie er Stück für Stück mit den Fingern zum Munde brachte, aber wie er den Mund ein wenig öffnete, so verschwand der Salat ohne Mund- und Kaubewegung, was uns Alle befremdete, er wischte auch keinen Finger ab, und deshalb vor lauter Schauer habe ich die Rede des Ersten überhört, was mir sehr leid ist.

Als die Kellnerin dann die Teller und Servietten wegnahm, lagen zwei

---

* jedenfalls legte dieser himmlische Gast diese 3 Grundfragen in solcher Weise aus, daß mancher einen Segen für ewig davon hatte; denn solche Erscheinungen treten nicht zwecklos auf. D. Hsg.

neue Silber-Zwanziger darunter; wir Alle am Tische haben immer den blonden Jüngling beobachtet, und doch nicht gesehen, daß er eine Geldtasche geöffnet hätte.

Noch ist zu bemerken: Beide waren elegant schwarz gekleidet, hatten blendend-weiße Wäsche an sich, wie ich nie gesehen; beide sahen aus, als ob sie eben bei Hofe eine Vorstellung gemacht hätten, obwohl der Erste selbst ein so vornehmes, ernstes, selbstbewußtes Wesen an sich hatte, was uns Alle einschüchterte. Und merkwürdig, daß Alle, welche der Erste angesehen, bereits von der Erde abgerufen sind, ich allein bin noch übrig. —

Die Auslegung, wer die beiden Personen waren, steht Jedem frei, ich bin aber der festen Ueberzeugung, daß es der HErr und Sein Diener Raphael war, so wurde mir auch von meinem Schutzgeiste geoffenbart. Amen.

Antonie Großheim, Wwe., Graz.

P. S. Auch ich hörte dieses Vorkommnis schon vor längerer Zeit von diesen und anderen Freunden in Graz erzählen, wußte aber nicht, ob ich es ins Gebiet der „Sage" verweisen, oder als einfache Tatsache hinnehmen solle; denn bei Gott ist ja nichts unmöglich! — und so wunderbar diese Geschichte klingt, so ist doch das durch J. Lorber in Graz vom Herrn erhaltene Geisteslicht, wie solches in den Neutheosoph. Schriften vorliegt, viel bedeutsamer, und wer z. B. das Werk Nr. 42 B „Robert Blum im Jenseits" mit hellem Gemüt gelesen hat, der fand dort wohl noch viel Größeres; möge der Himmelssamen des h. Liebelichtes in uns Allen und noch Vielen aufgehen, reifen und zu ewigem Segen werden!

D. Hsg.

Die letzte Zeit.

Abenddämmern, Abendläuten
Kündet Ruhe nach der Müh'.
Fühlst du Herz die Dämmerzeiten?
Sehnend heimwärts gerne zieh!

Abend, Herr, ist es geworden
In der Menschheit, ihr als Lohn!
Bleibe bei uns allerorten!
Du in unsrem Herzen wohn'.

Mit Dir wirds zur Friedenshütte,
Leise strömend Segen aus;
Daß wir in der Kranken Mitte
Tragen froh Dein Heil hinaus!

* * *

Die Zeit ist erfüllet, die Zeichen sind da,
Wir harren, wir harren in Sehnsucht des HErrn;
Sein Kommen, o Freunde, Sein Kommen ist nah,
Es harret auch Er — unsrer Reife, nicht fern.
So lasset uns liebernstlich forschen und prüfen,
Ob wir fein bereit? Wenn auch Andre noch schliefen,
Bis aufgeht im Herzen der Morgenstern.

Die Zeit ist nun nahe schon bei Mitternacht,
Wie stehts mit den Lampen? ist alles bereit?
Hast du auch für Oel gesorgt, liebebedacht?
Entscheidungsmoment, der ist wahrlich nicht weit.
Der Bräutigam dürfte nun alsbald erscheinen,
Um sich mit den reifen Jungfrau'n zu vereinen;
Er kennt sie gar wohl, an der innigen Freud'!

O liebwerte Freunde, bedenken wir recht,
Nur Eines ist not! Alles andre ist nichts;
Sind wir die Erlösten? durch Christum gerecht!
Nur Sein Geist in uns — gilt dem Vater des Lichts.
Das Eine: nicht ich, in uns Er nur muß leben;
Nur Er die Vollendung in Ihm uns kann geben.
So bangen wir nicht vor dem Tag des Gerichts.

Was nützt alles Wissen, selbst göttliches Wort,
Es muß in uns leben, geworden zur Tat;
Nur dann unser Herz stimmt zum Himmels-Akkord,
Wenn Jesus als Perle die Wohnung drin hat.
Laßt alles, was Er nicht ist, eitel nun fahren,
Dann wird Er als Sieger in uns Sich erwahren;
Das ist der Triumph der hochheiligsten Gnad.

Betrachten wir dort uns den Bilderziklus,
Wie einst ihn Johannes beschrieb und geschaut,
Die gräulichen Kämpfe, die Reinigungsbuß,
Hernach man den Friedefürst siegend erschaut:
Dann werden auch wir nicht im Kampfe verzagen
In diesen so schweren, uns prüfenden Tagen;
Nach Wettern am schönsten der Himmel uns blaut.

Und wenn wir ermattet oft sinken dahin In unsrer mühseligen Pilgerlaufbahn,
Es sucht oft von außen nach Trost unser Sinn, Da führt uns das Psalmbuch zum Herrn neu hinan;
Die „Feinde" allda — sind die Unsichtbaren, Davor uns zu retten, als größten Gefahren,
Wir beten wohl lernen, wie David getan.

Doch also nur unser Gebet ist gerecht, Wenn wir — so wie Jesus am Oelberg getan,
Stets schließen „Dein Will' geschehe! meiner ist schlecht; Dann sicht uns das Sterben des Fleisch's nimmer an,
Wir wissen — in Christo wir neu auferstehen, In Ihm wir den Vater in Herrlichkeit sehen.
Der Glaube weist treulich im Kreuz — himmelan!

Doch besser um vieles ist immer der Weg, Den kindliche Liebe gar sänftlich uns führt;
Für dieses Geheimnis sind Viele zu träg, Gar Wenige die Auserwählung nur ziert.
Und 's liegt doch so nahe, denn Gott ist die Liebe! Wohl dir, dem's gelingt zu erwachen in Liebe!
Die wahre Gottkindschaft nur Solchen gebührt.

Ach wie ist der Mensch doch so weit weg vom Ziel! Wie Wenige solches erkennen — sich — recht.
Dies voll zu erfahren, dazu gehört viel; Denn ernstlich bei sich ist wohl Keiner fast schlecht;
Und doch sind wir Alle oft gott-lose Toren, Und ohne den Heiland gar elend verloren,
Durch Ihn nur wir kommen zum Vater gerecht.

In Allen, meist unbewußt, Heimweh sich regt, Verlorene Söhne, weit drauß in der Fremd';
Wohl dem, den der Zug nach der Heimat bewegt, Den keinerlei Weltlust und Torheit mehr hemmt,
Frei folgend der Stimme des treuguten Hirten, Der gern möchte retten wohl alle Verirrten,
An's Vaterherz führend sie heim — aus der Fremd'!

* * *

Endlich aus dem trüben Abend Bricht ein gold'ner Morgen an,
Alle Wachen tief erlabend, Die das Ihre treu getan.

Merkst du nicht die Morgenröte, Seele, vor dem Neuen Tag?
Ach die Meisten schlafesblöde, Keiner fast erwachen mag!

Rüste dich zum Tageswirken! Schau, der große Wecker naht,
Dessen Ruf dir mag verbürgen Eine neue Schöpfungstat! (Johs. 1, 16.)

1. März 1904. C. F. L.

B. * * * 6. November 1896.

Ich bin bei dir mit Meiner Liebe und habe acht auf die Wege Meiner Kinder. Und Ich will sie leiten den alleinigen Pfad, der da hinführt zu den rauschenden Quellen des ewigen Lebens. In Meinem Herzen quellen die Wasser der Liebe, und wen da dürstet, der komme zu Mir. Meine Kinder finden den Weg zu Mir, denn Ich führe sie. Und Ich will sie laben mit dem köstlichsten Trunke, mit Meiner Liebe.

O kommet Alle an Mein Herz, und nehmet hin Meine Liebe. Ich gebe euch alles mit ihr. Denn was du sieheſt in allen Unendlichkeiten, es gieng alles hervor aus dem einen, ewigen Grunde: aus Meiner Liebe. Wer nun empfängt Meine Liebe in aller Fülle, der auch wird reich sein gleich der Unendlichkeit, und wird sein gleich einem Könige und Herrscher, über alle ewigen Reiche des Geistes.

J. J. Z.

J. K. F. 4. Dezember 1898.

Zum Schluß dieses Buches schreibe noch, was Ich dir sage:

Ein Mahnwort!

Allen Denen, welche dies Buch lesen, sei noch gesagt, daß dieses nicht Menschenworte, sondern Gotteswort sind, darum enthaltet Euch des Urteils, auf daß ihr euch nicht selbst richtet. — Wem die rechte Erkenntnis mangelt, diese Worte Gottes als solche zu fassen, der schweige und bete zu Gott um die rechte Erkenntnis, so wird ihm solche alsbald werden (Ps. 36, 10); wem aber der Vater das Herz aufgetan zu fassen die großen Geheimnisse Gottes, der begnüge sich nicht mit dem puren Wissen; denn um des Wissens wegen offenbart sich Gott den Menschen nicht, sondern allein darum, daß sie sich bekehren von ganzem Herzen, und ihr Leben einrichten nach Seinem Wort und Willen. Wer diese Meine Rede hört und tut sie, den vergleiche Ich mit einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete, also spricht der Herr, Herr, welcher ist Gott; der Sich als Vater Seinen Kindern offenbart, die eines guten Willens und Herzens sind. —

Daher prüfe sich ein jedes wohl, ob es mit ernstlichem Willen und redlichem Herzen sucht ein wahres Kind Gottes zu werden, weil nur jenen Gott Sich als Vater erzeiget, die Ihn lieben, und Seinen Willen tun; deren Sinn aber verstockt ist, denen wird Er bleiben der allmächtige Gott und Richter aller ihrer Werke. —

Darum — Selig Alle, die sich lassen von dem Vater ziehen, welcher ist die reinste Liebe Gottes. Also fasset diese Worte und erwäget genau deren Sinn, auf daß euch nicht Verdammnis überkomme, sondern ihr Alle frei werdet, vom Gerichte des Todes, und ihr Alle überkommet das ewige Leben aus Gott, dem Vater, der ewigen Liebe!

Amen! Amen! Amen!



Gott ist die Ruh!

* * * 18. Februar 1904.

Sieh, Mein Kind, Ich sage dir, das dir gegebene Wort und Bild war blos für dich, und was du daraus zu behalten hast, wird dir auch für alle Ewigkeit erhalten bleiben, so daß du zur rechten Zeit, auch für manch Anderes, das Ich dir Selbst zuführe, daraus das Nötige gebrauchen kannst. Halte dich nur recht lebendig in der Liebe an Mich; denn du sollst zu einer jeden Zeit dir sicher sein, daß Ich der Vater stets mit und bei dir bin, ohne Mich bist du nie; nur mußt du dieses durch die innere, mehr zu befestigende Ruhe an allen Orten auch zu beweisen suchen.

Denn Ich Selbst bin die Ruhe, warum? weil Ich Mir stets klar bewußt bin, daß Ich Alles in Allem bin, gegen das keine fremde Einwirkung aufkommen kann, um auch ein Recht für sich selbst zu erlangen. Du mußt dir zu einer jeden Zeit klar bewußt sein, daß wenn du in Wahrheit in Meiner Liebe sprichst, in Meiner Liebe vorgehst, daß doch auch Ich dabei stehe, und Ich allein es bin, der dir den Beweis gibt, daß es nicht anders ist als so, wie du sagst und tust; darum soll und darf dich aber auch keine Gegenströmung aus der Ruhe bringen. Geschieht dieses doch, nun dann hast du den Beweis in dir, daß du selbst noch nicht in das Licht der eigentlichen Lebensfreiheit eingetreten bist. Darum bemühe dich, eine lebenskräftige Ruhe in dir zu sichern, die dich mit Mir dem Vater für alle Ewigkeit vereinigt.

Du darfst nicht verzagt sein, wenn selbst die ganzen Elemente der Finsternis losgelassen werden, und in grauenerregender Art ihr Spiel treiben; denn du sollst dir stets bewußt sein, daß Ich der Herr, der dir in Seiner Liebe als Vater stets nahe ist, auch ein Herr über die Elemente bin; Mir allein das aber zusteht, diese zum Schweigen zu bringen. Doch auch das soll dich nicht ängstigen, wenn du dich allein fühlst, weil von Menschen umgeben, die gar kein anderes Interesse in sich haben, als für das, was dieselben eben blos für ihr vergängliches Leben benötigen; denn auch da bin Ich es, der es anordnet, damit du eben auch da erkennst, in welcher Ruhe ich Mich gegenüber den Menschen verhalte, die von Mir nichts wissen wollen, trotz Meiner ihnen stets in Meiner Gnade zufließenden Liebe.

Aus allem dir und einem jeden Andern Gegebenen sollst du die Ruhe erkennen, die in Mir dem Vater zu finden ist, die aber auch du, sowie ein jedes Andere in Meinem Wege gehenwollende, sich anzueignen hat.

Ruhe ist eben ein Stein, der zum bleibenden Lebenshaus unbedingt notwendig ist; darum, wer Ernst mit sich macht, der lege diesen Stein, der auch in Mir dem Vater zu finden, als Grundstein zu dem neuen Lebenshaus, in dem derselbe den Opferaltar zu bauen gedenkt; damit Mein Liebe- und Lebensfeuer in der von Mir gegebenen Ruhe ihre ewige Leuchtkraft erhalte. Dieses von Mir deinem Jesusvater für heute. Sieh, Mein Kind, so habe Ich dir wieder ein Wort gegeben zu einem neuen Lebenskitt, den du zum Segen für alle dir nahe Gebrachten zu verwenden hast. An Gelegenheit soll es dir nicht fehlen, denn dafür sorge Ich, dein dich liebender Jesusvater, das sage Ich, der Ich stets mit dir bin, um auch dich in die ewig bleibende Ruhe einzuführen, in der Ich Selbst für alle Ewigkeit bin. Amen.



Inhalt

des dritten Teils der „Lebensblätter“.

(№ 49, III.)

Heft		Seite
21.	Ein Gnadenwort (als Gruß) .	1
	Zeitgemäße Lebenswinke I. über ein Kleines . . .	2
	II. wieder vom Scheiden . .	3
	Wachet auch über die Gedanken	4
	Erlösungswinke	5
	Zur Geschwisterſammlung in B. am Palmſonntag	7
	Vom Vaterſegen. Gründonnerstag	8
	Von der Buße, Erbarmung und Demutſchule	9
	Charfreitag	10
	Ein Troſtwort (für den Leidensbruder J. W. A. u. d. l. Seinen)	11
	Ein Mahnruf vor der Pfingſtzeit	12
	Zum 18. Mai. Das dieß- u. jenſ. Band (G. E.)	13
	Pfingſtvorbereitung	14
	Licht u. Troſt, ein Vaterwort .	16
	Prüfet euch ſelbſt!	17
	Ein kl. wicht. Wort. Zur Ermuntg.	18
	„Mein Segen mit euch!“ . . .	19
22.	**Ein Friedensgruß** v. Himmelsvater . . . . . (21)	1
	Auf, zur Tat!	2
	Nicht den Richter, den **Vater** in Gott — **ſuche!**	3
	Rezept zur Eintracht	5
	Zur Miſſion fürs Neue Licht .	5
	Troſt u. Licht b. Sichverlaſſenfühl.	6
	Winke zum Erkennen von — des HErrn Willen . . (27)	7
	Mut u. Vertrauen i. Kampfe I. II.	8. 9
	Ein Troſtwort (beim Verluſte Geliebter) . . . . . (29)	9
	Eine Anfrage u. Antwort. Für S. R. H.	11
	Wink z. Abwehr finſterer Geiſter	11
	Licht u. Troſt (Mahnruf v. Herrn)	12
	Wo biſt du, mein Kind? . . .	13
	Eine himml. Geburtstagsgratulat.	14
	Die Hauptſache	15
	Warum ſträubet ihr euch — ärztl. Hilfe anzunehmen?	16
	Väterl. Weckruf u. kindl. Antwort	17
	Väterl. Troſtwort	18
	Lebenswinke	19
	Geſchautes und Vernommenes .	20
	Ein Wink über das innere Wort	20
	Ermutigung	21
	Ein Wort des Lebens	22
	Das Innerſte	23
	Zur Weihnachtszeit . . . (44)	24
23.	Nach Oben! . . . . . (45)	1
	Adventſtimmung . . . . (45)	1
	Zur Selbſt-Erkenntnis . . (46)	2
	Ermutigendes Vaterwort . (46)	2
	Das erſte Wort nach einer Pauſe . . . . . (47)	3
	Verhaltungswinke . . . (48)	4
	Von der Freiheit der Kinder Gottes . . . . . (48)	4
	Wink für den, der's Wort in ſich wünſcht . . . (49)	5

Heft		Seite
	Dein Wille geschehe . . .	(50) 6
	Vater und Kind, I. II. .	(51) 6.7
	Ein Bild, I. II. III. . .	(51) 7.8
	Wink für Vater-Medien, u. v. d. Erdenmission . . .	(52) 8
	Heil ist nur in Jesu Wunden	(53) 9
	Verhaltungsw. bei Geister-Andrang	(54) 10
	Lichtwinke von Oben . .	(55) 11
	Der beste Führer . . .	(55) 11
	Beruhigung üb. Spuckgeister	(56) 12
	Trostworte	(57) 13
	Ein Adventgruß	(57) 13
	Winke f. Medien, üb. d. Wort	(58) 14
	Ermunterung	(58) 14
	Winke — den Bösen Ernst in Liebe entgegenzubringen	(59) 15
	Wegen einer plötzlich Irrsinnig-gewordenen . .	(59) 15
	Licht in Anfechtungen . .	(60) 16
	Wink über „Antichrist" .	(61) 17
	Führungswinke	(62) 18
	Was not tut	(63) 19
	Vom Uebel des Unglaubens	(64) 20
	Zur Diätfrage	(64) 20
	Die Biene	(65) 21
	Geisteswein v. Vatertisch .	(65) 21
	Ein Kreuz-Gebet, u. Antw.	(66) 22
	Vom Unterschied zwischen vermitteltem u. unmittelbarem (direktem) Verkehr mit dem Herrn . . .	(67) 23
	Vaterwort	(68) 24
	Adventsstimmung (Schluß)	(68) 24
24/25.	Weihnachtsbild . . .	(69) 1
	Guter Wille	(69) 1
	Zur Geschwister-Versammlg.	(70) 2
	Ein Segenswort	(71) 3
	Ein tröstlich Vaterwort .	(72) 4
	Vertrauet weiter — Meiner Liebe	(72) 4
	Unsere Brüder Schmäher .	(73) 5
	Harre aus!	(74) 6
	An einen Künstler, I. II. .	(75) 7.8
	Jesus über alles! . . .	(76) 8
	Ueber einen Selbstmörder .	(77) 9
	Froher Todesmut . . .	(78) 10
	Der wahre Dank	(79) 11
	Das beste Teil	(80) 12
	Wie stehts nun? . . .	(80) 12
	Ein gutes Rezept . . .	(82) 14
	Wer recht sucht, d. findet I.II.	(83) 15
	„Einst und jetzt" (Zeitschr.)	(85) 17
	Jedem das Seine . . .	(86) 18
	Der Kindesliebe Macht .	(87) 19
	Liebe zum pers. Jesu . .	(88) 20
	Das Wort und die Person Jesu	(89) 21
	Krankentrost und Heilswinke I. II. . . .	(90) 21. 22
	Heilswinke	(91) 23
	Verhaltungswinke, I. hausväterliche . . .	(92) 24
	II. rein- od. neuchristliche	(93) 25
	Ein Vater- u. Mutterwort	(94) 26
	Missionswinke, I. II. . .	(96) 28
	Ein erlösendes Vaterwort .	(97) 29
	Achtet der göttl. Liebe in euch	(98) 30
	Allen werde Licht . . .	(99) 31
	Der Gotteskindschaft Glück	(99) 31
	Ein Wink auf kritische Angriffe	(100) 32
	Noch ein Wink — wegen „Polierluft"	(100) 32
	Zum Geburtstag . . .	(101) 33
	Des Menschen Wesen und des Vaters Gnade . .	(102) 34
	Der h. Vater sendet † Brd. G. Eichler	(103) 35
	Erbittet den h. Geist! . .	(104) 36
	Kindliches Gottvertrauen .	(104) 36
	Erziehungswinke	(105) 37
	Ein Pfingst-Wink . . .	(106) 38
	Ein gereimtes Gebet . .	(107) 39
	Vom freien Willen u. von der Selbst- u. Eigenliebe	(107) 39
	Seid heiter im Herrn! . .	(109) 41
	Trostwinke. Ein Wink vom Geisteskampf	(109) 41
	Die Gefahr der Besseren .	(110) 42
	Selig!	(111) 43
	Ein Hauptwink z. geistiger Lebenskunst	(112) 44
	Ein Rat	(112) 44
	Verhaltungswink	(113) 45
	(Weihnachtsvaterwort) . .	(114) 46
	Zur Jahreswende . . .	(115) 47
	In der Neujahrsnacht . .	(116) 48
26.	Hymne	117
	Mit Gott	118
	Zum Neujahr	119
	Ermunterung	119
	Wo ist Fried' und Freud'? . .	120
	Auch ein Advent	121
	Zum Geburtstage	122
	Trost u. Licht, an einen Witwer	123
	Ein gutes Zeugnis	124
	Ueber Erlösung und Selbstverleugnung	124
	Fürbitte	125
	Ernster Weckruf	126
	Trost beim Hinscheiden eines l. Kindes	129
	Zeitgemäße Lichtwinke . . .	130
	Dankbarkeit	131
	Wegweiser z. innern Wort (aus einem Brief)	132
	Vertrauen! — Das Kindlein .	134
	Ich will zu Jedem ins Herz kommen	135
	Erziehungswinke	136

Heft		Seite
	Wandelt mit d. Blick nach Oben	136
	Pilgerwinke. Trost für Leidende	137
	Zur Mission	138
	Gesundungswinke	138
	Nächster Weg zum Glück	139
	Neujahrslied	140
27.	Ein Pfingstgesang (Spirit.u.Christ)	141
	Vom Geistesfrühling	142
	Ein Pfingstgruß	142
	Die rechte Demut	143
	Weg zum Glück	143
	Achtet die Zeit der Gnade	143
	Wink über Vereinigungen	144
	Trost	144
	Ergreifet den alten Menschen bei seinem Leben	145
	Von geistigen Einflüssen	146
	Zur Drei-Einigkeit	146
	Trost	147
	Vom Wesen Gottes	148
	Etwas über uns. Führer.	148
	Unsere Schule und unser Lehrer ist — Jesus	149
	Der Kern des Lebens	149
	Ueber das Gebet	150
	Vom rechten Beten	151
	Vertrauen	151
	Dein Reich komme	152
	Somnamb. u. Göttl. Licht	153
	Hin zu Gott!	153
	Bekehrungs-Winke	154
	Verhaltungs-Winke	155
	Alter und neuer Bund	156
	Im Kreuz — ist Heil	157
	Ein Pfingstgesang II.	159
28.	Zum Christtag 99	161
	Das beste Tagewerk	162
	Ein Vaterwort zu Weihnachten	162
	Rein das Herz	163
	Das innere leb. Wort	163
	Eins ist not!	164
	Ihr sollet leb. Zeugen Meiner Liebe sein	165
	Kommet alle zu Mir!	166
	Mein Joch ist sanft	167
	Zweck u. Ziel der vielen Vaterworte	168
	Winke für Knechte u. Mägde d. Herrn	169
	Wachet! und beharret!	169
	Eine Vision	170
	Ermunterung	171
	Gesetz oder Liebe?	171
	Ernst ist das Leben u. heilig die Bestimmung des Menschen	172
	Zum Geburtstag	174
	Herz, mein Herz, o denk daran	174
	Winke für Kranke	175
	Ein Segenswort	176
	Zur Geschwister-Versammlung	176

Heft		Seite
	Zum „Liebesmahl“ im Geiste	177
	Beten! Bedingung z. guten Entwicklung	177
	Ein wahrer Trost I.	179
	(Vom goldenen Mittelweg)	180
	Geduld	182
	Werkheiligkeit u. Gnade (Winke zur Erlösung)	183
	Ein Blick ins Wirken d. Seligen	184
	III. Trost für Hinterbliebene	186
	IV. Blick ins Himmelreich	188
	Erfrischung	189
	Die Liebe höret nimmer auf!	190
	Siehe Ich bin bei euch alle Tage	191
	Jahreswechsel	191
	Zum Christtag	192
29.	Zu Pfingsten 1900	193
	Zum Verständnis von des heil. Geistes Wirken	194
	Des Erdlebens Zweck, Ziel und Bestimmung	195
	Wie kann der l. Gott mit den Menschen sich verbinden?	196
	Lebenswinke zum Ehestandsbeg.	197
	Ein Segenswort	199
	Warnung vor Gefahr, worin liegt die Macht der Kinder Gottes	199
	Lebenswinke	200
	Ein tröstlich. Vaterwort, bez. die menschl. Unvollkommenheit	201
	Das Eine was not	202
	Himmelsvaters Osterwort	202
	Vom richtigen Verständnis des g. väterl. Willens	203
	Vom Willen Gottes	204
	Ich sehe auf d. Beweggrund jed. Tat	205
	Führungswinke, und Licht ins Warum?	205
	Tuet Buße!	206
	Die große Gefahr	207
	Verhaltungswinke	209
	Lebenswinke und Gebet	209
	Mutterliebe	210
	Gottes Vaterliebe	211
	Ein Gebetswort	211
	Im Schwachen bin Ich mächtig	212
	Ehliche Lebens- u. Verhaltungswinke	212
	Lockrufe d. h. Vaters I—VII.	213/215
	Der h. Vater und S. Erdenkind	216
	Lernet Mich verstehen!	217
	Eine vät. Antwort auf verschied. Fragen	217
	Ein Morgenblick	219
	Mit Gott!	219
	Kinder sollen warten lernen	219
	Ein Morgengruß	220
	Meine Kraft ist in d. Schwachen mächtig	220
	Trostworte I. II.	221

Heft		Seite
	Von der Gnade und dem Herrn dienen	221
	Pfingstlied	224
30.	Für unsre Zeit	225
	Neues Liebelicht	227
	Was tun?	228
	Führungswinke und Trost	228
	Freue dich!	229
	Ich will hören die Stimme dein. Herzens	230
	Zur Taufe	231
	Bleibet an Mir	231
	Einem Leidenden u. Heimgesucht.	232
	Vertrauen	232
	Die Wahrheit üb. die Mahatma's	233
	Kurze Vaterworte, I. II. III.	233
	Wachet auf!	234
	Wer ist Jesus?	234
	Stille dem Herrn	234
	Lasse dich nicht irre machen	235
	Zur Gotteskindschaft, die rechte Kontrolle	235
	Siehe, Ich bins, die ewige Liebe	236
	Friede!	236
	Bewahre in allem eine rechte Demut	237
	Frei in der Liebe	237
	Blick ins Jens. Kinderreich	239
	Nicht mehr Ich, sondern Christus lebt in mir	241
	Zur Grundwahrheit	242
	Z. Liebesplan des h. Vaters	245
	Weckruf!	245
	Glaube!	246
	Ostern!	247
	Führungswinke der Menschen (Weltkinder und Gotteskinder)	247
	Trauerheil	248
	Pfingstlied	249
	Werdet geistig frei!	250
	Lernet frei gehen!	251
	Reifet also!	252
	Missionswinke	252
	Reifewinke	253
	Zweck des Gnadenlichtes	253
	Das Beste	254
	Vom Gebet	255
	Für Nerven-Empfindl. (Sensible)	256
	Ueber verschiedene Geistesströmg.	257
	Die beste Taufe	258
	Zur Taufe	259
	(Nachbemerkungen)	260
	Zur Erscheinung des Herrn	261
	Albumblatt	261
	Das Reich Gottes ist in euch	262
	Mein Segen	262
	Vatersegen	263
	Ich in euch	263
	Zur Neugier fürs Jenseits	264
	Werde gläubig und selbstlos	264
	Missionswink	265
	Eine Osterbotschaft	266
	Das Neugebot	267
	Der h. Vater bringt Sein Kind † Therese uns zu	268
	O Herr, warum schlägst Du mich?	269
	Ruhe	271
	Reiniget eure Liebe	272
	Strebet nach geist. Gewinn	273
	Betet!	273
	Zu was sind wir da (auf Erden)	274
	Trost für Kranke	275
	Alles zu seiner Zeit	276
	Eine Ostergabe für Alle	277
	Zum Charfreitag	278
	Ein Osterblick	279
	Vom Feldzugsplan	282
	Eine sagenh. Epis. z. Z. Lorbers	284
	Die letzte Zeit	286
	Ich bin bei dir	288
	Nachwort	288
	Gott ist die Ruh	289



Sammlung von Neu-Salems-Schriften.
№ 49, IV.

Lebensblätter

Belehrungen u. Erfrischungen

Mahn- und Weckrufe

vom

himmlischen Vater an Seine Kinder

mit passenden Beilagen.

Neue Eröffnungen

Sammlung IV

Heft 31—40.

Als Manuskript gedruckt für die Neu-Salems-Freunde.

Neu-Salems-Verlag
[Johs. Busch Nachf.]
Bietigheim a. E., Württemberg.
1917.

Neu-Salems-Schriften.
Nr. 49 N. F.

Lebens-Blätter,

Neue Folge. Heft 1.

Neu-Salems-Verlag Joh. Buck Nachf. Bietigheim, Württbg.

Begrüßungs-Lied.

Grüß Gott, ihr Freunde, liebe Brüder!
Willkommen in der kleinen Heerd!
Wir bringen Lebensblätter wieder,
Die reichlich uns der Herr beschеert,
Nach längrer Pauf' voll stillem Fleiße -
Wir bieten neue Geistes-Speise,
Zu Dank dem Vater, Ihm zum Preise.

Derweil entstanden sieben Bände:
Drei Geistes-Sonn', Johannes vier;
Verlangte das nicht emf'ge Hände?
Manchmal zu viel der Lasten schier!
Doch hat geholfen Vaters Gnade,
Und wen'ger Brüder Hand, gerade
Zur Zeit der Not am Kreuzes-Pfade.

Ja mehr der Bücher sind entstanden,
In dieser langen Pausezeit,
Zu den soeben schon genannten:
„Die Haushaltung" uns neu erfreut,
„Saturn" und die „Natur-Zeugnisse"
Auch ‚Lebenswink" man nicht vermisse,
Ganz neu den „Dekalog" man wisse.

Nur selten Jemand mochte fragen
Nach Lebensblättern neuster Kost,
Und mög drum Niemand darob klagen,
Daß lange fehlt' der neuste Trost;
Nun aber neu sie sollen grünen,
Manch still Verlangendem zu dienen,
Die als verdrängt ihm wohl geschienen.

Da bei der reichen Stoffesfülle
So Manche fast erstickten schier,
So ließ es zu — des Vaters Wille,
Daß Anderes sich einmischt' hier;
Es sproßete in Süd und Norden,
Und wimmelte von „Vaterworten",
Die oft auch blind geglaubet worden.

Durch solche Kämpfe unwillkommen
Ist mancher Schwelger neu erwacht,
Und kritischer man prüft, z. Frommen,
Was all als echt wird vorgebracht.
Wer bei Normalkost träg geblieben,
Den juckt es Mischmasch auch zu lieben;
So kam der Wirrwarr, zum betrüben.

Es bleibt der Wahrheit ewig Zeichen
Die reine klare Einfachheit;
Doch Lust zur Abwechslung - abweichen
Macht, von der edlen Lauterkeit;
Statt milder Kost — pikante Kräuter,
Was „intressant" schien u. so weiter,
Der Neugier Jucken siegt oft, leider.

Der Schwelger übersättigt ruhen
Möcht', fein gemütlich, reich und voll,
Statt ernst verarbeitend zu thuen —
Was man als gut erkannt, als Soll;
Da bleiern kam der Trägheit Schwere,
Erstickend bald die Himmels-Lehre,
Und so die Herzen blieben leere.

Ach wenig echte Gotteskinder
Sich finden auch in unsrer Sfär,
Ja Manche werden gar noch blinder,
Weil für gar weis sich haltend sehr;
Mit Andern gern sie disputieren,
Statt zeugend still im lebenführen;
Wie wenig „Still-Fried" läßt sich spüren!

Doch unverzagt! mit Schmerz erleben
Wir zwar, daß das Neu-Gnaden-Licht
Nicht für d. jetz'gen Menschheit Streben
Geeignet ist, sie fassens nicht.
Ein besseres Geschlecht wird kommen
Wo Welt-Geists Macht mehr weggenommen,
Dann segensreich erst wird es frommen.

(Forts. am Schluß des Heftes.)

* * *

Nach längerer Pause fühlen wir uns veranlaßt eine **Neue Folge von Lebensblättern** zu eröffnen, und solche im Namen des h. Vaters unsern Mitgenossen vorzulegen.

Nach dieser Pause dürfen wir erkennen, daß die geistige Entwicklung nicht stillestand, sondern merklich fortgeschritten ist.

Der Geist der die Menschheit jetzt bewegt, ist der des wiederkommenden HErrn, und derselbe regt seine Schwingen mächtig.

Wir verweisen da z. B. wiederholt auf die geist. Bewegung in Wales, und deren Anfänge, wo der HErr den von tiefer Wehmut ob der verkommenen christl. Zustände bewegten, und dafür herzlich fürbittenden jungen Bergmann Evan Roberts persönlich besuchte, und ihn belehrte, und ihn dann auch veranlaßte, die Bewegung zu beginnen, aus welcher eine herrliche Erweckungszeit hervorging, die bis jetzt noch fortwirkt; denn daraus entwickelte sich die sogenannte **Pfingst-Bewegung;** welche noch im Anfange steht, und Herrliches erwarten läßt.

Eine andere Geistes-Bewegung sei hier auch noch angeführt; wir meinen die Bahai-Bewegung.

Was ist denn das? — Wie einst die Juden als Volk Gottes sich im Allgemeinen unfähig erwiesen zur Aufnahme des HErrn, behufs Gründung der christl. Aera, und der Herr dort Sein neues Gnadenlicht den Juden nehmen, und es den gutgewillten Heiden geben mußte; ähnliches müssen wir leider jetzt erkennen. Die Christen in ihrer Zerrissenheit scheinen vorerst unfähig sich — seis auch nur im Zentrum der Ew. Lebenswahrheit — zu vereinigen. Daher erweckte der HErr unter den besseren sogenannten Heiden, d. h. in muhamedanischen Kreisen, zunächst Persiens, eine Geistes-Bewegung besonderer Art, welche obiges auszuführen begonnen hat, nehmlich die Vereinigung aller Menschen, welchen Glaubens sie auch seien, als Heiden, Christen, Juden, und zwar im Urgrund-Gesetze der Liebe, oder in freier, ernster Ein- und Ausführung des Willens Gottes, als beseeligende Lebens-Ordnung, und Grundlage des Friedens-Reiches.

Wir wollen heute über das Nähere, sowie über die menschlichen Schattenseiten, die auch hier nicht fehlen, weggehen, und uns weiter umsehen.

Da führen wir nun noch ein zwar unscheinbares Mittel an, die zerfahrene (Kirchen)-Christenheit auf das erlösende zentrale Licht der Neuen Offenbarung in den Neu-Salems-Schriften hinzuweisen; es ist das christl. Blatt **„Deutsche Zions-Mission"**, welches darin allen christl. Zeitschriften, voran geht; dasselbe brachte unter Anderem jüngst Hinweise auf Jakob Lorbens Berufung, mit Proben aus seinen Werken und will damit fortfahren. (Verlag H. Arnold in Lankwitz b. Berlin.)

Mögen für heute diese drei Hinweise genügen.

Wir wollen uns aber noch einen Blick auf die christl. Zustände gönnen. Oben ist gesagt — der die Menschheit leise bewegende Geist — ist der des wiederkommenden Herrn. Ja Jesus siegt, ob zunächst auch seine Lehre vielfach unterliegt. Der Geist des Herrn, der abermals zwar unscheinbar, aber dennoch als Sieger wiederkommt, diese lebendige Wahrheit macht der Kirche ein Bangen, da sie natürlich eine Visitation und Revision besorgt. Das erklärt uns auch das Sträuben in diesen Kreisen

gegen das Neue Licht. Aber ist das ein wenig kurzsichtig und töricht; denn der HErr — auch im Neuen Lichte — ist der barmherzige Erlöser von allem Uebel; Er kommt auch jetzt zur Beseligung Aller, die guten Willens sind.

Man fühlt auch in kirchl. Kreisen ganz wohl, daß es in der bisherigen Weise auf die Länge nicht mehr so weitergehen kann; aber anstatt sich helfen zu lassen, wollen sie sich selbst helfen. Nun, was fehlt denn? was denn sonst, als mehr Licht! — das zentrale, zeitgemäße Neue Wahrheitswort Gottes.

Aber bei der Gebundenheit am Buchstaben, sind sie unfähig zu erkennen ihr einziges Heil — im Neuen Lichte, d. h. im neuen Wort des HErrn, als Licht des Lichts. (Luk. 24, 16.)

Möchten die Gutgewillten dieser Kreise, ob Führer oder Laien, doch mal die ersten 18 Verse im Kap. 1 des Johannes-Evangel. lebendig und im Geist erfassen, und dazu V. 17 des 7. Kp. u. das 14. Kp. bes. V. 6—9, Schlußvers des Kp. 21, nebst d. Vers 10 im 36. Psalm, sowie die den wiederkommenden Herrn bezeichnenden Bilderverse der Offenbarung, im 19. Kp. Vers 11—16, wo 3mal gezeigt ist, daß der Herr als Wort Gottes wiederkommt; und so sollte man meinen, sie müßten den rechten Weg finden, sich klar werdend, daß Jesus als das fleischgewordene Wort Gottes, oder d. „Sohn", der Grund- und Eckstein der christl. Kirche, und daß Er, als der HErr, und in Seinem Herzen als Gottes-Liebe auch „der Vater" ist, der nur allein helfen kann, und auch helfen will. Dann dürften sie bald sehen, daß Er eigentlich schon lange geholfen hat, durch Kundgabe seines Neuen Wortes, das aber leider, ganz ähnlich, wie die Juden damals den HErrn als Beelzebubs Werkzeug benannten, so auch diese irrenden G.-Blinden das herrliche neue Licht, das allein die Herrlichkeiten des Bibelwortes gründlich und einheitlich aufschließt, als Teufelswerk hinzustellen sich bemühen, und da und dort ein Autodafé daraus bereiten; o sancta Simplicitas! —

Solchen nun einen Weg zu bahnen z. Erkenntnis des Heils im Neuen Lichte, dazu dienen vorgenannte Neue G.-Bewegnngungen, als Vorbereitungsschulen, besonders die Pfingstbewegung. Hier ist noch anzuführen, daß es uns nicht unbekannt ist, wie in Kirchenchristl. Kreisen es heißt — „nur recht nüchtern bleiben, ferne von aller Art Schwärmerei u. s. w." Aber wir müssen dagegen fragen: — Ists nicht also, daß in der Gottes- und Nächsten-Liebe das ganze Wesen der Religion besteht! Also das Liebefeuer ist gemeint, wenn der Herr sagt: Ich bin gekommen, daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden, und was wollte Ich lieber, als es brennte schon! aber — — —

Also solch edle Liebeschwärmerei soll den Kern des geistigen Lebens bilden, sonst gilt das Mahnwort des h. Geistes an Laodizea, „du bist weder warm noch kalt, darum werde ich Dich ausspeien aus meinem Munde!" Dann sehen wir uns den David an, als Mann nach dem Herzen Gottes; wie derselbe in seiner Herzensfreude vor Liebe zu Jehovah um die Lade tanzte! also auf solch edler Schwärmerei ruht des Herrn Wohlgefallen. Das zeigt auch die Magdalena, welche wirklich vor Liebe zum Herrn für Ihn schwärmte, und darum gewürdigt war — Ihn als den Auferstandenen zuerst begrüßen zu dürfen! — — —

Ferner betrachten wir am großen Pfingsten die Gemeinde des HErrn, von der die Draußenstehenden sagten — sie sind voll süßen Weines, d. h. sie schwärmen! Und eben ein solches Neues Geistes-Pfingsten

ersehnen alle wahren Kinder Gottes, und bitten auch darum, und so lassen wir uns nicht beirren von den lauen Bremsern, sondern schauen auf den Herrn, der spricht: Fürchte dich nicht du kl. Heerde! Es ist des Vaters Wohlgefallen — euch das Reich (in euch) zu geben! (Luk. 12, 32.)

So sind wir nun schon in unserer Pfingstgeist-Sfäre angelangt, wo ja uns. h. Vater S. h. Geist der Wahrheit, im Liebe-Lichte so reichlich ausgegossen hat, und noch immer ausgießt zur Erquickung der Unmündigen (Matth. 11, 25); aber freilich nicht in der spektakulösen Weise, wie in so manchen Versammlungen des Zungenredens u. drgl., sondern im sanften leisen Säuseln des persönlichen Verkehrs des l. h. Vaters mit S. Kindern durchs innere Wort (1. Könige 19, 11, 12.).

Jenem Bilde entsprechend, wo zunächst Natur-Katastrofen auftreten, — können wir sagen, auch daran ist jetzt leider kein Mangel, und solche gewaltige Rüttler sollen als Wekmittel dienen, wie z. B. Erdbeben (Messina u. s. w.) desgl. Feuersbrünste und Ueberschwemmungen u. s. w. damit die geistig blinden und toten Menschen in der Noth der Heimsuchung nach Gott schreien, und anfangen sich zu fragen — Was ist der Mensch? und wozu bin ich da? und wo gehe ich hin? um so erwekt fähig zu sein, im alten und neuen Worte Gottes die allein rechte Antwort als Lebenswahrheit zu finden und zu verstehen. Diesen Seegen — ob auch ohne Katastrofe — wünschen wir Allen! und stehen auch fürbittend dafür ein, nach des h. V. Willen.

Wohl denen, die in den nachfolgenden Blättern dieses beseligende, das Herzinnerste ansprechende Geheimnis des Lebens zu erfassen die Gnade haben, mit ihnen jubeln wir leise im Herzen: Hallelujah! Amen!

Neue Blätter soll ich bringen,
Doch es ist die alte Lehr;
Neue Lieder möcht' ich singen,
Solches wird mir aber schwer.
Nur die Form kann neu erscheinen,
Kern doch gibt es nur den Einen,
Der uns Alle soll vereinen.

Drum der Weise nicht erwartet
Neue Wahrheit aus dem Grund.
Wenn das Alte ist entartet,
Und voll Wahnes ungesund,
Dann der Ewgen Wahrheit Wesen
Neu erscheint, wie auserlesen,
Daraus Alle neu genesen.

Wir in Kindeslieb' es fühlen —
Jedes kleine Vaterwort
Will auf unser Heil abzielen,
Wirkt unendlich fort und fort.
Laßt uns drum auch s'Kleine ehren,
Stets in Demuth neu uns lehren,
Dankbar Vaters Brot verzehren.

C. F. L.

* * *

Väterliche Ermunterung.

(I. R. F. 24. März 1910.)

Schreibe nur Mein Kind, es ist ja reines Liebeverlangen, das dich treibt zu bitten um Segen für alle die Lieben, die wartend stehen vor Meiner Thüre, und bittend rufen:

„O du ewige Liebe erhöre uns, steige zu uns hernieder und schenke uns Gnade. Mach unsere Herzen fähig — das Wunder zu erfassen, daß Du Herr Dich zu uns neigest, und Dein Heil uns offenbarest! Laß uns nicht ohne Deinen Segen nach Golgatha pilgern! Oeffne unser Herz und alle Sinne, daß wir tiefer stets empfinden, was Du für uns getan, und was wir Dir zu geben schuldig sind! Laß uns niederfallen und anbeten und Dir danken, o heiliger Vater, nicht mit Worten, nicht mit der Zunge, sondern im Geist und in der Wahrheit, durch ein williges „Dir sich hingeben." —

Ja, liebe Kinder, so lernet Mir euch nahen, kommet wie ihr seid, ohne alle Zier, ohne alles Bedenkenwollen eurer Schwächen, Ich kenne ja euer Herz, Ich weiß woran ihr kranket, und weiß was euch not thut; darum lasset Mich nur walten! Ich führe euch und leite auch das Kleinste nach Meinem Wohlgefallen.

Seid darum getrost in allen Dingen, nehmet jeden Tag, ja jede Stunde eures Lebens aus Meiner Hand, und erblicket jede Verlängerung eurer Gnadenzeit als einen Akt Meiner großen Liebe und Erbarmung; denn ich gebe euch keine Stunde hinzu, eure Lebenszeit ist genau bemessen von Mir aus, und so ihr die Tage redlich nützet und keinen vergeudet, so reichen sie wohl aus — zur Erreichung des für euch gesteckten Zieles.

Mehr könnet ihr nicht erreichen; aber wohl weniger, durch unweise Benützung der Zeit, und das bildet dann die große Lücke in eurem Seelenleib, die schwer auszufüllen ist, die kaum Meine Liebe überbrücken kann, denn sie ist etwas Fehlendes, und kann nur ersetzt werden durch äußersten Fleiß und größte Treue, in Zeiträumen, von denen ihr im Fleische gar keinen Begriff habt.

Daher sorget für einen vollen Ausbau eures Seelenleibes! stehet die kurze Zeit gerne im Feuer Meiner züchtigenden und reinigenden Liebe!

Es ist Gnade was euch widerfährt, haltet euch nicht auf, durch Abkehr vom Kreuze; fasset es mutig an! Es sind Wege des Heils, die Ich euch führe, und Keiner wird zu Schanden der Meiner harret.

Und gehet ihr willig und mutig eure Straße, dann sehet ihr wenig Dornen, denn der Rosen sind so viele, die euren Weg zieren.

Nur der Widerspenstige bleibt in den Dornen hängen, der Undankbare, der Meiner Gnade nicht achtet, zerreißt durch Ungeduld die Fäden Meiner geheimen Leitung, und steht daher schutzlos dem Finstern preisgegeben.

Darum wandelt stets im Lichte, und lasset Euch leiten von Meiner erbarmenden Liebe, so werdet ihr nie wehrlos sein, gegenüber den drohenden Gefahren der Finsternis.

Begebet euch Alle in Meinen Schutz, dann seid ihr sicher vor jeder Gefahr, und Ich kann euch behüten und bewahren vor dem Argen.

Das sagt euch die Liebe des Vaters, die mit euch ist in alle Ewigkeit.

Amen.

Charfreitag.

(J. R. F. 25. März 1910.)

Nun ist heilge Stille in dich eingekehrt, nun kannst du noch das Wort vernehmen, das Ich Meinen Kindern reichen will, zum Ostergruß: Ich lebe und ihrsollt auch leben! Darum, liebe Kinder solltet ihr den Blick erheben zum Lebendigen, Auferstandenen. Der Jubelruf: „Mein Heiland lebt! Er ist Sieger über Tod und Grab! der soll auch euch Alle wieder erheben und stärken, und zu neuem Leben euch erwecken.

In Meiner Auferstehung liegt das wichtigste Zeichen, das Ich euch hinterließ; wäre Ich nicht auferstanden, so wäre Meine Lehre vergeblich, und ebenso Mein Leben, Leiden und Sterben. Nur die Auferstehung gibt Zeugnis Meiner Göttlichkeit. Darum sucht der Weltverstand sie zu leugnen, weil sie der mächtigste Hebel zur Bekräftigung Meiner Lehre ist. Und alle Lehrer und Profeten die seit Meinem Erdenwandel zur Verkündigung Meines Wortes berufen waren, zeugten von der Auferstehung und Himmelfahrt. Dies Zeugnis allein macht sie zu wahren Profeten und Verkündern Meines Namens.

Die falschen Profeten aber, die Verführer der Schwachen, diese stellen ihr Leiden, ihr Streben in den Vordergrund, und wollen damit beweisen, daß sie wahrhafte Nachfolgen Meiner Lehre seien, und ihre Lehre die Christuslehre fast übertreffe? daß also der Schüler größer wäre als sein Meister!

Nun sehet ihr wohl den feinen Betrug, der hinter dieser neuen Lehre steht; sie will den auferstandenen, lebendigen Christus entthronen, und an Dessen Stelle einen Toten setzen, einen Märtyrer, einen der durch sich selbst heilig wurde; also keine Heiligung durch das Blut Christi vonnöten hätte. —

Ein solch sich mächtig dünkender Profet wird wohl Anhang finden unter Solchen, sich ebenfalls nach Macht sehnenden Menschenkindern; aber das Machtgefühl wird sich bald in große Ohnmacht verwandeln; denn wo Einer herrscht, da müssen die Schwachen folgen. Das aber ist nicht die Lehre von Oben, wie Ich sie gelehrt, danach der Größte sein soll ein Diener für Alle. So lehret die Demut, und also tat der Demütigste unter seinen Brüdern, ob Er gleich war der Mächtigste und Größte, ließ Er doch über sich ergehen die größte Schmach; nicht um als mächtiger Profet zu gelten, sondern um die Sünde der ganzen Welt zu tilgen und hinwegzunehmen alle Schmach und Verdammnis, und den Tod zu verwandeln in ewiges Leben!

Das hat der auferstandene Heiland, der lebendige Christus, der allein Heilige nur vermocht, und diesen zu ersetzen wird Keinem gelingen; denn — „einen andern Grund kann Niemand legen, als den der geleget ist, nämlich Jesus Christus“ (1. Kor. 3, 11.) Das sagt euch derselbe, der da auferstanden ist und lebet.

Meinen Segen euch Allen. Amen.

Lebenswinke.

(Empf. durch L. D. D., am 22. März 1910, Dormittag.)

Die Liebe! Ja ohne diese ist die Erde eine Hölle, und die Erde in ein Reich des Friedens zu gestalten, dazu sind Meine Kinder berufen, indem sie sich erst selbst reinigen von den Schlacken, die ihnen die Welt mit ihrem Getriebe angeheftet hat, und das bedeutet ein beständiges Kämpfen mit sich, ein beständiges Vorwärts zum Licht! zur Höhe der Erkenntnis Meiner Weisheits- und Liebeswege, und diese führen zumeist mitten durch die Hölle, weil ja die Erde eine Hölle, zugleich aber die Heilsstation ist, aus der der Weg ins Himmelreich führt.

Wer sich hier erkannt hat in seinem eigensten innersten Wesen, und all das besiegt hat — seine eigne Hölle, den wird auch das Feuer Meiner Liebe erfassen, und läutern das Gold von den Schlacken; wer die Hölle in sich überwunden hat, dem wird auch die Hölle um und außer sich nichts mehr anhaben können. Das Licht Meiner Liebe wird ihm überall leichten, und immer wird er Mich sehen und erkennen, und so wird sein Weg immer klar sein. — Wem kann die Hölle etwas anhaben, wenn Ich ihn führe?

Ihr Meine Kinder solltet doch wirken durch Mich, durch Meine Liebe, Ihr sollet euch gegenseitig halten durch das Band der Liebe, und durch diesen Verband euch stärken und euch den Frieden erringen; denn die Liebe Eures Vaters ist immer da, sie muß nur an sich gerissen werden, sodann seid ihr gefeit, und die Welt und ihre gefährlichen Triebe (und Reize) werden euch nichts anhaben können.

Eine Schutzmauer solltet ihr sein, vereint in Meiner Liebe, und euer Glaube (sollte sein) ein Wall, vor dem alles Unreine und Böse weichen muß. Durch Meine Kraft, wenn Sie lebendig ist in Eurem Geiste, müßtet ihr Berge versetzen, und, um bildlich mit euch zu reden, eine Wüste in ein Paradies verwandeln können. Denn wo Ich bin, da ist überall das Himmelreich, und wenn es mitten in der Hölle wäre.

Und das ist die Aufgabe Meiner Kinder, daß sie zwar auf getrennten Bahnen wirken, nur geeint durch die in ihnen lebendig gewordene Liebe, die das innere Leben bedeutet, und als äußere Kraft wirkt, und von Herz zu Herzen Wunder vollbringt.

Also vorwärts! euch mutig in Meine Liebe getaucht! Die Verirrten und Hochmütigen oder Eure Bedrücker, die oft nicht wissen, was sie tun, Mir entgegenzuführen. — Die Läuterung, welche selbst dem ergebensten Herzen schmerzhaft ist, wird — durch eure Liebe unterstützt, recht wirksam vor sich gehen, und selbst wenn Rückfälle eintreten und Niederlagen sich einstellen, so dürfet ihr doch nicht von eurem Schutzengelposten weichen, und müsset das einmal erwachte innere Leben immer wieder anfachen.

Darum, liebe Kinder, schöpfet recht viel Liebe aus dem nie versiegenden Quell Meines treuen Vaterherzens, und feiert Auferstehung mit Mir — aus allen euren drückenden Niederlagen; erfasset immer wieder Meine Gnade, die euch nie verläßt, so ihr treu zu Mir steht. Erhebet eure Seelen der jubelnden Lerche gleich, die ihr Lied in die Lüfte schmettert.

Und ihr müden, schlaftrunkenen Seelen, wachet auf! zu neuem Leben, zu neuem Schaffen, und sei es auch auf getrennten Wegen, so laufen doch alle Fäden in die eine Hand, in der eures Vaters zusammen. Meine

Liebe hält alles, und selbst die Wirrnisse werden einmal, wenn die Herzen Meiner Kinder sich wiedergefunden haben, in Meiner Liebe sich lösen; wenn sie sich des Stachels des Todes — der Hochmut und Selbstgerechtigkeit bedeutet — sich entledigt haben, und es wird wieder Friede herrschen unter den Meinen.

Jeder sollte aber an die eigene Brust schlagen, und recht demütig seinen Herrn und Heiland anrufen: „Herr sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig!"

Der eigene Spiegel in jedes Menschen Herzen, bei wahrhaft demütigem Beschauen, sei der beste Richter, der jedem seine Fehler recht ungeschminkt und unerbittlich klar und wahr zeigen soll." — — —

Der Friede sei mit Euch, Mein Licht wird die Wege euch zeichnen, die Meine Kinder zu wandeln haben. Amen!"

Mein Kommen ist nahe!

(Durch A. B. M. 24. Mai 1908.)

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater spreche zu dir, darum nimm das zu dir sprechende Wort, glaubensvoll in dir auf, damit das für dich Nötige dir zu teil werde. Somit höre, was Ich dir zu sagen habe:

Achtet auf all das Leben, welches jetzt auf geistigem Gebiete, mit den damit verbundenen Ereignissen, immer mehr hervortritt; denn die Zeit Meines Kommens ist nicht mehr weit; doch für viele Meiner Kinder bin Ich noch immer nicht verständlich, obwohl Ich Mich für ein jedes wahr suchende Kind, in Meiner vollen Liebe durch das zu den Menschen sprechende Wort zu erkennen gebe.

Was ist der Grund, daß das wahre Erkennen Meines Kommens, nur so Wenigen von den Mich suchenden Kindern gegeben ist?

Diese Frage muß Ich an euch Alle richten. Doch um euch dadurch nicht mit vielem Nachdenken zu beschweren, so gebe Ich euch Selbst die Antwort.

Der eigentliche Grund dieses Nichterkennens ist bei fast einem Jeden dieser geistig Blinden, doch nur die in sich selbst habende Eigen-Liebe, welche eben nicht derart gereinigt ist, um alles nicht dem geistig göttlichen Leben Angehörende, von sich zu geben!

Ein jedes dieser Meiner Kinder hat noch sehr Vieles an sich, durch welche dasselbe, mehr das eigne Ich beachtet, als Mich, das Leben aller Liebe. Doch Ich sage euch Allen: trachtet stets darnach, euch geistig wach zu erhalten, damit ihr das Treiben der Finsternis genau zu beachten lernet; denn die Zeit ist sehr nahe, wo Mein Gegner, in ein jedes Mir gehörende Kindes-Herz, den bösen Samen einzustreuen sucht, um so Uneinigkeit, auch unter den schon mehr gereiften Kindern hervorzubringen.

Ja achtet auf euer eignes Vorgehn, damit ihr auch nicht einen Schritt tuet, welcher vom Wege, der euch Mir immer näher bringt, abweichet.

Die Zeit ist von sehr ernster Art, das Leben wird für die meisten Menschen immer schwerer, die Liebe zum Nächsten ist im steten abnehmen; darum ist der Kampf um das Dasein ein so harter, so daß die Menschen sich schließlich unter einander aufreiben, und ihrem Untergang eben in der Zeit zugeführt werden, wo Ich Mich in Meinem strahlenden Lichte, den Mir treu gebliebenen Kindern offenbaren werde.

Darum rufe Ich euch Allen, die ermahnenden Worte zu: bleibet Mir in der Liebe, in der ihr Mich den Vater erkannt habet, treu! lasset euch durch nichts verführen, um auf eine andre Art die Wahrheit in euch aufzunehmen, als durch Mich, die Liebe, denn — nur Ich bin der Weg, die Wahrheit, durch Mich allein gelanget ihr zu Gott, dem Schöpfer aller Welten, der in Mir und Ich in Ihm; denn wo der Vater, da bin Ich als Urschöpfer alles Lebens.

Das sage Ich, der Ich mich durch das zu euch sprechende Wort, in Meiner vollen Liebe offenbart habe, und der Ich Mich, durch das Wort, immer wieder offenbaren werde, damit ihr zur Stunde Meines Kommens, als Wachende angetroffen werdet.

Nehmet auch dieses zu euch gesprochene Wort, als ein Zeichen Meiner väterlichen Liebe, in euch auf; denn Meine Liebe entziehe Ich auch nicht Einem Menschen. Doch nur Der allein, kann die aus der Frucht hervorgehende Liebe zu genießen bekommen, der diese Meine Liebe zu pflegen gelernt hat, so daß dieselbe in ihrem Licht und Lebensfeuer alles das im Menschen nicht dem geistig göttlichen Leben Angehörende zerstört.

Darum seid achtsam, um als von Mir Berufene euch erhalten zu können. — Einem jeden wahr suchenden Kinde, stehe ich der Vater stets helfend nahe; dieses ist für euch Alle zu wissen notwendig, um in dem euch gegebenen Kampf nicht wankelmütig zu werden; denn nur in der Beständigkeit im Bestreben nach dem Guten erlanget ihr allein den Sieg, auch über die größte euch entgegenstehende Anfeindung. Amen.

Geburtstags-Gruß von drüben —

zum Segen für Viele!

(eine sel. Mutter, an ihre irdische Tochter.)

(J. R. F. 20. Dezember 1909).

Was soll ich dir sagen, M. Kind, um dir (heute) eine rechte Freude zu bereiten?

Möchtest du wohl einen Blick tun — in das Reich der Seligen? und möchtest du nicht wissen — was heute deine sel. Mutter dir wünschen möchte? wenn sie zu dir spräche? — — — Sieh Kind, das möchtest du wohl gerne hören; aber — du fürchtest — solch ein Wunsch könnte nicht nach M. Willen sein, drum möchtest du mich lieber nicht darum bitten? —

„Willst du, l. V. jedoch mir solch besondere Gnade
„erweisen, so geschehe stets — dein h. Wille!

so spricht dein Herz, — und darum sage Ich dir: höre getrost und schreibe! — Denn siehe — Mich verlangt es — dein Herz zu erfüllen mit großer Freude, — du sollst der l. Mutter Wünsche heute hören, und auch zugleich — was sie vom Jenseits dir berichten kann und darf!

So lasse Ich es denn geschehen, daß sie zu euch redet, — und doch wieder nicht sie selbst (Gal. 2, 20) denn — wer da Eins ist mit Mir, der spricht auch aus Mir, und ist dann kein Unterschied zwischen dem Wort, das Ich direkt spende, oder demj. das Ich durch einen freien Geist mitteile.

Wo Liebe das Band ist, das euch verbindet, da kommt Alles aus der reinsten Quelle, aus Meinem Vaterherzen; und dieses Wasser zu trinken — ist Meinen Kindern nie zum Schaden.

So rede nun zuerst zu deinem Kinde, das, was die Mutterliebe dich zu sagen drängt. — — —

M a m a M. K. „O mein Kind, wie schwer fand ich den Weg zu deinem Herzen. Wie gerne hätte ich schon zu dir gesprochen, aber du wolltest nicht mir Eingang gestatten in dein Herz; weil du meintest — es könnte doch ein Unrecht sein — vor uns. überguten hlg. Vater, so du die Brücke überschreitest, die für euch Menschen so unüberwindlich scheint, d e r k l e i n e S c h r i t t v o n H ü b e n n a c h D r ü b e n! Nur einen Augenblick währet die Reise — von hier ins Jenseits (oder umgekehrt), denn ebensoschnell kann der freie Geist zurückkehren — nach dem Willen des HErrn, der uns. Aller hlg. unendl. guter Vater ist! — und will Er Seinen freien Kindern eine rechte Freude bereiten, so sendet Er sie hinab zur Erde, um den im Dunkeln schmachtenden Menschenkindern ein Lichtlein zu bringen; ein Fünklein ist es manchmal nur, das wir hineintragen in das Dunkel der Nacht, und es genügt schon um einer Seele den Weg zu erhellen, sie froher und glücklicher zu stimmen, daß sie freudiger wieder ihren Weg geht, und das Kreuz leichter nimmt, das jedes Christen höchste Zierde ist. —

„Wie habe ich mich danach gesehnt — dir zu sagen, wie unaussprechlich gut uns. himml. Vater ist! Wie Er a u s S ü n d e r n G o t t e s k i n d e r macht! —

„Seine Gnade ist so groß, daß sie kein Mund aussprechen kann, und würdest du das mehr fassen, mehr festhalten, mehr an dir wirken lassen, was der allmächtige Gott, der liebevollste himml. Vater an dir schwachem Kinde getan hat, und täglich tut, dann wärest du weit stärkeren Geistes, und freudiger in deinem Dienste für den HErrn, und dankbarer für die unbeschreibliche Gnade, die Er dir spendet, zu deinem Heile, und zum Segen für Viele! — — —

„Und siehe mein Kind, das ist mein Wunsch heute für dich, daß du in Zukunft mit mehr Treue dienest meinem und deinem Herrn, daß du deine Aufgabe ernst, aber nicht schwer nimmst; du hast ja nichts zu erfüllen, als das allerleichteste und schönste Gebot — den hlg. Vater über alles zu lieben, dich Ihm zu geben. wann Er dich ruft, und alles andere geringer zu achten, als diese heiligste Aufgabe deines Lebens; dann kannst du fröhlich sein, und ich kann mit dir loben den Namen des heiligen liebevollsten Vaters, und kann mich mit euch freuen über jede Gnadengabe, die euch der heilige Vater bescheert, die mir auf Erden schon die höchste Freude war, und jetzt im Lichte erst, was ist sie da dem freien Geiste!

„O meine Lieben seht, des Vaters Gnade ist so groß, daß die Himmel erbeben und die Erde erzittern sollte beim Klange dieses Wortes; aber die Erde ist finster, und was in ihr lebt ermangelt des Lichts, darum eben erkennen die Menschen nicht was zu ihrem Heile dient, und den Wenigen, die der hlg. Vater erleuchtet durch Seinen Geist, die stehen zumeist in schweren Kämpfen, seis nach innen oder außen, und so bleiben sie wohl in der Gnade, aber die volle Erkenntnis derselben bleibt ihnen verborgen, weil auch für die Geistgeweckten das helle Licht der Gnade zu mächtig wäre. Unser himml. Vater hat für jedes das rechte Geistesfünklein, Er teilet voll Weisheit die Gaben aus, und lässet weder hier noch drüben eins der Seinen darben. — — —

„Sieh Kind, du denkst jetzt deines unglücklichen Bruders und fragst bei dir: ob ich wohl jetzt im Lichte der Sorge über diese Lebensführung ganz enthoben sei? — Gewiß mein Kind bin ich derselben ganz enthoben, denn

jede Sorge ist irdisch, weltlich; darum menschlich, und dem freien Geiste fremd. Ich weiß nicht mehr als ich auf Erden wußte, mir ist die Zukunft nicht enthüllt, die liegt auch hier im Reich der Seligen in unsres großen Gottes weiser Hand, aber ich kenne ihn den Herrlichen besser und weiß, daß Seine Gnade ewig währt, das ist genug für ein seliges Kind eines solchen Vaters. —

Und auch für dich sei dies genug zu wissen in alle Ewigkeit mein Kind. Um Ihn zu erkennen treten wir ins Fleisch, um in dieser Erkenntnis zu wachsen und immer tiefer und tiefer in das Geheimnis der göttl. Liebe zu dringen, dazu liegt die Ewigkeit vor uns, in der wir leben als selige freie Geister in unaussprechlicher Wonne, stets fortschreitend, von einer Herrlichkeit zur andern. —

Das sagt dir wohl genug vom neuen Leben der gel. Mutter: es läßt dich ahnen ihre Seligkeit, und zeigt dir ihre unermüdliche tätige Liebe, die sich auf all die Ihrigen erstreckt und immer weiter ragt. —

So nimm du nun dies Liebeszeichen hin aus treuem Mutterherzen, und lasse dich segnen von deinem Vater der dich liebt in Ewigkeit. Amen.

Ein liebendes Vaterwort.

(R. L. M. den 14. Nov. 1909.)

Liebe Kinder! In eurer Erwartung, daß Meine Liebe sich eurer annehme und euch hilfreich zur Seite stehe, will ich wieder ein Wort des Lebens an euch ergehen lassen, und mit Meiner Gnade bei euch Einkehr halten, damit ihr sehet, daß ich euch nimmer vergesse, sondern einem jeden Einzelnen in euerem Kreise Mein Augenmerk zuwende.

„Darum kommet Alle her zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!" Denn wer sich Meiner Liebe unterstellt, und sich von ihr ziehen läßt, der wird nicht ohne Hoffnung sein, sondern stets neue Kraft des Lebens in sich fühlen, die von Mir dem Vater ausgeht, und ihm seine Bürde tragen hilft!

Darum sei auch Du Mein l. Sohn gesegnet, weil du in deiner Armut Meiner gedenkest, und von Mir allen Trost und alle Hilfe erwartest. Es tauchen hin und wieder noch Zweifel in deinem Herzen auf, ob Ich es wahrhaft bin, der dir Trost und Mut zuspricht, weil du Meine Hilfe nicht so verspürest, als wie du dieselbe erwartest. Daß Ich dich aber in deinem Elend aufrecht erhalte, und die Liebe und das Vertrauen zu Mir dem Vater in deinem Herzen Mir währe, — siehe das ist mehr denn eine Wunderheilung, die für den, der alle Kraft besitzt, keine Leistung wäre!

Eine Menschenseele, die ihren eigenen Weg geht, doch so zu führen, daß sie zur Erkenntnis der Wahrheit aus Gott gelange, den Hang zur Welt überwinde, und von selbst frei das Gute erwähle, um daraus den Weg zum ewigen Leben zu finden, — siehe das stellt Anforderungen an Meine Liebe und Erbarmung, denen die Allmacht und die ewige Ordnung Gottes gegenübersteht, die ihr nie auszudenken vermöget!

Darum fasse auch du dich in Geduld, damit eine völlige Erlösung dir zu teil werde, und deine Seele ausreife zum ewigen Leben; und das kann nur geschehen durch ein stets sich gefangen nehmen in Meiner Liebe, —

in welcher der Zweck und das Ziel des menschlichen Daseins seine völlige Löse findet!

Und so breitet sich auch über dich Meine Liebe aus, damit in ihrer wohltuenden Wärme dein Herz genese, und in sich die Kraft finde — Mich den Vater „über alles" zu lieben, und Meiner Gnade dich anheim zu stellen, wohl wissend, daß darinnen all deinem Hoffen und Wünschen ein rechtes Genüge wird, und deine Seele Ruhe und Frieden findet.

Aber auch über deine Leibesmutter will Ich segnend Meine Hand erheben, damit sie an Meiner Liebe und Gnade sich mitbeteiligt sehe. Habe Ich euch doch alle zu Meinen Kindern erwählet, darum keines zurückstehen sollte, — denn die Liebe macht keinen Unterschied, sondern bietet einem Jeden das Beste!

Darum kehre dein Herz zu Mir! und lasse dich allezeit bereit finden — Mich zu empfangen. Denn wer mich in sein Herz aufnimmt, und tut nach meinem h. Willen, der hat das ewige Leben schon vollestens in sich, und wird des Leibes Tod nie sehen und schmecken; und das sei auch dir ein rechter Trost, der deine schwachen Glieder stärken, und dein Hoffen und Vertrauen auf Mich den Vater stützen wird! —

Das Gleiche gilt aber auch dir, mein lieber Sohn, der du alt und grau geworden, und du dich in deinem Herzen sehnest, Mich den Heiland noch zu sehen.

Siehe du trägst schwer auf der Rechten und Linken, und dein Herz ist bekümmert, weil die Sorge nicht von deiner Schwelle weichen will; aber Ich sage dir: „Sei getrost!" über deiner Tür steht ein Zeichen, — und es kommen Viele (Unsichtbare); um die Gnade und Erbarmung Gottes zu ersehen, die da als Vater aus und eingehet, und zu lernen an euerem Beispiel, was sie auf Erden versäumt haben.

Ihr habet wohl schwer zu tragen, aber Ihr wisset, daß Ich euch nahe bin, und euch Mut und Vertrauen einflöße, — während Jene Mich selbst in ihrem Herzen noch nicht erkennen, noch finden, und sich gewisserart selbst überlassen sind, — damit sie prüfen und wählen, und daraus zu einem rechten Entschlusse kommen — den Weg der Demut zu gehen, und sich Meiner Liebe zu unterstellen.

Siehe daraus magst du nun ersehen, wie alles eine rechte Ordnung hat, und Meine Gnade allerlei Vorkehrungen trifft, damit keins verloren gehe! Ihr aber fürchtet euch nicht, denn Ich bin bei euch, und Mein Segen waltet reichlich in eurer Mitte, zu einem Zeugnis für Viele, die da hungern und dürsten, und sich doch nicht so zu sättigen vermögen, wie ihr, — die ihr Mich in euerem Herzen als das höchste Ziel eueres Lebens erkannt und gefunden habet.

Und so seid denn Alle gesegnet, ihr Meine lieben Kinder auf Erden, und freuet euch, daß dereinst der Zeitpunkt kommen wird, wo ihr Mich schauen werdet, als euren heiligen und liebevollsten Vater. Amen!

Vorbemerkung. Wir lassen hier 2 Abschnitte folgen, welche zwar schon gedruckt sind, als Anhängsel in anderer Nummer, doch, da dieselben in diese Sammlung gehören, so sollen sie denn auch hier Aufnahme finden. C. F. L.

Die Entscheidung

und Winke über so manches Warum.

(Empfangen vom Herrn durch J. K. F. am 3. Mai 1906.)

Ich bin auch heute wieder bei dir, Mein Kind, und will, daß du schreibest ein Wort aus Meiner Vaterliebe für diese Meine Tochter, so höre:

Du kommst zu Mir, Mein Kind, im Glauben, daß Ich allein Macht habe, dir zu helfen, so es Mein Wille ist, und es dir zum Heile deiner Seele dient. Da sage Ich dir: In Meiner Macht liegt endlos vieles, so viel, daß du dir gar keinen Begriff machen kannst von dieser Macht; — und doch liegt wieder so wenig in Meiner Macht, daß dir dieses noch unbegreiflicher erscheinen wird.

Denn siehe — Ich bin wohl der allmächtige Gott und Schöpfer aller Welten; aber Ich bin auch ein liebender Vater zugleich, und stehe als solcher nicht nur Meinen Geschöpfen, sondern auch Meinen Kindern gegenüber, die Ich mit göttlichen Eigenschaften und mit einem völlig freien Willen ausgestattet habe; und eben deshalb kann Ich sie nicht mit Meiner Allmacht, sondern nur mit Meiner väterlichen Liebe und Geduld erziehen und leiten.

Hieraus ersiehst du schon, welch großes Hindernis Ich Mir selbst in den Weg gelegt habe, indem Ich Meine Kinder frei geschaffen, unabhängig — selbst von Mir — sie machte. In dieser vollkommenen Freiheit soll der Mensch sich entfalten, um dann frei zu entscheiden, wem er angehören will! —

Denn jeder Mensch wird einmal vor die Frage gestellt: „Wem gehörst du eigentlich an? Willst du Gott oder der Welt (und somit der Sünde) dienen?“ Willst du das Leben oder den Tod erwählen? Und dann erst, je nachdem die Entscheidung ausfällt, ist der Mensch gebunden, entweder an Gott oder an den Teufel, an den Himmel oder an die Welt, und dann fühlt der Mensch entweder zum Guten oder zum Bösen sich hingezogen.

Das ist alsdann die Periode, wo Ich oder der Gegner eingreifen kann ins menschliche Leben, ohne den freien Willen des Menschen zu beeinträchtigen; denn nun gehört er — bei der guten Entscheidung — Mir an. Ich kann ihn von nun an führen nach Meinem Willen, weil da des Menschen Wille mit Gottes Willen Eins geworden ist, und Ich nun der Leiter und Führer der menschlichen Geschicke bin.

Gleichermaßen leitet Mein Gegner seine ihm Angehörigen. Daraus könntet ihr euch leicht erklären, woher das viele Elend kommt; warum so vieles geschieht, was Meinem Willen ganz entgegen ist. Welchem ihr euch zu Knechten begebet, dessen Diener seid ihr! —

Daraus könnet ihr erkennen, daß es nicht an Meiner Allmacht, sondern allein am Willen Meiner Kinder liegt. Wenn ihr Mich zum Führer wählet, dann ist euer Weg klar; aber wenn ihr auf beiden Seiten hinket, da ist euer Herz voll Zwiespalt und Unruhe; und lasset ihr gar dem Feinde Raum darin, dann wird völliges Dunkel in euch herrschen, und

Ich kann euch nur dann erretten, wenn ihr von selbst umkehret, an Mein Herz fliehet, und euch ganz Mir übergebet:

Mit Herz und Sinn, mit Geist und Seel, —
Da bin Ich Selber dann zur Stell',
Und greife ein mit Meiner Macht,
Vor Meiner Liebe flieht die Nacht.
— — — — — — — — —

So komme nun auch du herzu!
Mein Kind, und laß dir Meine Ruh
Und Meinen Frieden senken tief
In dein Herz, das soeben rief:

„O Vater hast du nichts für mich?
Wenn Du mich führst, so will ich Dich
„Aus tiefstem Herzensgrund umfassen,
„Und Dich in Ewigkeit nicht lassen!" —

Sieh, also hab' Ich dich erhört
Und dir aus Meiner Lieb' beschert
Ein Wort aus Meinem heilgen Mund,
Das dich an Meinen Liebesbund
Und Mein Erbarmen mahnen soll;
Und daß du nimmer hegest Groll
Im Herzen dein, sag Ich dir heut:
Gib dich zufrieden allezeit!

Wenn's auch nach deinem Wunsch nicht geht,
Wenn nur Mein Friede dich umweht;
Und dieser ist dir nah — sobald
Du mit Geduld — statt mit Gewalt
Dem nachstrebst, was dir nützlich scheint,
Und was mit Mir dich voll vereint.

Nun segnet dich dein Herr und Gott,
Der mit dir ist bis in den Tod. —

Mein Friede sei mit euch Allen! Amen!

Werdet Liebe, damit Ihr Mir gleich seid!

(Aus Nr. 33 A.) (Empfangen durch A. B. M. am 21. September 1905.)

Sieh, Mein Kind, Liebe bin Ich, Liebe sollst auch du werden! und zwar in der gleichen Art, wie Ich der Vater es selbst bin. Doch wie dieses zu geschehen hat, das habe Ich dir unzählige Male durch Meine gegebenen Worte dargelegt, so daß du diesbezüglich nicht mehr im Zweifel sein kannst, was du zu tun hast, um dich mit deinem ganzen Wesen in die Mir ähnliche Liebe umzuwandeln. Doch trotzdem Ich dir in dieser Art so viel schon gegeben habe, so werde Ich dich immer wieder durch Mein Wort belehren, um dir Gelegenheit zu geben, Mir dem Vater gleich zu werden.

Vor allem anderen nimm die dich umgebenden Verhältnisse, selbst wenn dieselben deiner Auffassung nach für dein innerstes Bestreben auch nicht tauglich erscheinen, in kindlicher Liebe und Dankbarkeit in dir auf; denn du mußt dir immer mehr klar bewußt werden, daß alles solches von

Mir, deinem Jesusvater aus so angeordnet ist, um dir Gelegenheit zu geben, dich demutsvoll in alles zu fügen, dabei in der dankbaren Liebe, versöhnend dich gegen ein jedes dir nahe Gebrachte zu erkennen zu geben.

Fürchte nicht, daß du durch solch ein Vorgehen auf unrechten Weg geleitet werdest; dieses kann und wird nie der Fall sein, denn die Liebe bin Ich Selbst, der Ich alle Menschen zu beglücken suche, um so mehr tue ich das bei Denjenigen, die selbst im vollen Ernste diese Meine Liebe in sich auzunehmen suchen. Siehe, somit weißt du, wie du dich in alles dir Nahestehende zu fügen hast; sei versichert, nie soll und wird es dir an Gelegenheit fehlen, um Mein dich belehrend Wort in dir aufzunehmen, nie soll es dir schwer fallen, um dich in die dir gegebenen Lebensverhältnisse einzuleben, die ich doch nur zur Förderung deiner eigenen geistigen Entwicklung eben so hervortreten lasse, wie sie eben sind. Denn was Ich tue, was Ich zulasse, das ist allein das Rechte, das allein Gute.

Was nun deinen armen kranken Bruder anbelangt, so sage Ich dir, lasse auch in diesem Falle das von Mir zu dir gesprochene Wort in dir nicht tot liegen, sondern erhalte dich lebendig auch für ihn in der Liebe; denn je ärmer ein Mensch am innersten geistigen Liebeleben ist, desto mehr benötigt er der Erbarmung, in der Meine Jesusliebe in ihrem schönsten Lichte zu finden ist. Tue also auch in diesem Falle, wie dich Meine Liebe zu tun heißt, damit du für ein jedes dir nahe Stehende, in Meiner Jesusliebe tätig seiest, um Licht auch dort einzuführen, wo noch Finsternis vorhanden ist. Die Quelle ist in Mir, deinem Jesuvater, die Ich dir und einem jeden Mich den Vater suchenden Kinde geöffnet habe, darum benütze eine jede dir gegebene Gelegenheit, um aus dieser dir angebotenen Liebe- und Lebensquelle das für dich nötige Lebenswasser zu entnehmen.

Ich sage dir, Mein Kind, achte auf dein Tun und Lassen genau, damit dasselbe immer mehr dem von Mir an dich gestellten Begehren entspreche; denn Ich dein Jesusvater will nicht, daß nur du, sondern daß alle Menschen Mir gleich werden. Und zu diesem Meinem Willen kannst auch du, sowie ein jedes Andere in Meiner Liebe lebende Kind, ein Teilchen beitragen, und zwar nur so ist dieses möglich, wenn ein jedes in der Liebe Mich erkennende Kind sich in der von Mir ihm gegebenen Liebe bis in den höchsten Grad vervollkommnet.

Durch diesen erreichten Lebensgrad gibt ein jedes in Vollkommenheit stehende Kind einem jeden ihm nahestehenden Menschen Gelegenheit, die Liebe aus Mir in ihrer vollen Glückseligkeit kennen zu lernen, um schließlich das Verlangen nach dieser beglückenden Liebe in sich selbst erwachen zu finden. Auf diese Art schließt sich ein Glied an das andere an, die Lebenskette, die aus Meiner Liebe entstanden, umfaßt dann immer mehr nach dem Lichte suchende Menschen, bis schließlich die ganze Menschheit in den Licht- und Lebenskreis eingeführt ist; wo Ich der Vater dann als immer bleibendes Lebenausstrahlendes Licht, die ganze Menschheit mit Meiner Liebe erfülle, und für ewig bleibend sie durchdringen werde! —

Daß dieses geschieht, das ist gewißlich wahr; doch damit dieses geschehen kann, dazu soll ein jedes in Meiner Liebe stehende Kind auch tun, was Ich begehre, das ist's; d. h.: „Ein Jedes muß Liebe selbst werden!"

Dieses Mein Wort ward zum Segen für Alle die gesprochen, die im Wege des Lichtes gehen, die den Willen haben, sich in der Liebe zu

vervollkommnen, um eben Mir ihrem Jesusvater gleich zu werden. Dieses Wort soll aber auch dich Mein Kind erfreuen, denn du sollst wissen, — Ich spreche und werde immer wieder zu dir sprechen, bis du mit Mir vereinigt sein wirst. Dieses sage Ich, dein Jesusvater zu dir, als heutigen Morgengruß. Amen. —

O Himmelreich — Gott ist die Liebe!
O welch beseligendes Licht!
Ach daß ich diesem treu stets bliebe!
Ich will! Doch ganz gelingts noch nicht. —
O heilige Erlösungsgnade,
Erringen hilf die steilen Pfade,
Bis auch in mir der Tag anbricht.

D. Hsg.

Was uns fehlt!

Etwas fehlt zu meinem Glücke, Das betrübt mich, ach, so sehr
Überall, wohin ich blicke, K e i n e L i e b e find' ich mehr!
Jene reine, w a h r e Liebe, Welche Christus einst gelehrt,
Hält im heut'gen Weltgetriebe Man nicht der Beachtung wert.
Überall, wohin ich blicke, Trägt der Mensch die Folgen schwer!
Keine Spur vom wahren Glücke Nun erfreut so Manchen mehr!
Und vergeblich sucht und spüret Man der Ursach' nach vom Leid,
Die ist's: Weil die Welt regieret Selbstsucht nur und Sinnlichkeit.
Mit Erfüllung der Begierde Glaubt man, schon genug getan;
Streben nach des Geistes Zierde, Hält man nur für blinden Wahn!
Ach so Mancher denkt im Stillen: „Wenn nur i c h genießen kann!
Und den eig'nen Beutel füllen, Was geht mich der Nächste an?"
Überall, wohin ich blicke, Keine Liebe seh' ich mehr!
Seh' nur Haß und Feindestücke, Die das Leben macht so schwer!
In der Sklaverei man schmachtet, Und der Leidenschaft man fröhnt,
Alles Edle wird verachtet, Alles Geist'ge wird verhöhnt!
Doch, es tut sich bitter rächen, Oft naht die Nemesis geschwind!
Mancher wird, ob seinen Schwächen, Einst noch weinen wie ein Kind.
Nicht ist's Trug, was ich hier sage, Nicht ein bloßer Fiebertraum!
Sind gezählt nicht seine Tage Manchem schon? Er ahnt es kaum!
Und es wird alsdann mit Schrecken, In der andern Welt ihm klar:
(Wenn er wird im Sumpfe stecken!) Daß der Tod k e i n Ende war.
Und verzweiflungsvoll die Hände Hebt er flehend dann empor:
„Lieber Gott, o mach' ein Ende! Ach, was war ich für ein Tor!
Glaubte nicht den guten Lehren, Die ein guter Freund mir gab;
Ließ vom Falschen mich betören Schuf mir selbst ein frühes Grab!
Ich hielt den für einen Narren Der mich recht belehret hat,
O nun kann ich lange harren, Bis ein guter Geist mir naht!"
Seht, so wird einst Mancher flehen, Der uns heut bedient mit Spott,
Doch seid still und laßt ihn gehen, Bis er sucht den wahren Gott!
Bleibt getreu und tut euch üben In der Demut und Geduld,
Lernen wir die Feinde lieben, A l l e n wünsch' ich Gottes Huld.

(Aus Flugblätter für Wahrheitssucher von H. Doering. Castleton, N. Y.

Zum Kampf im Kleinen.

Noch sind wir kranke Seelen Alle!
Auch in des Vaters Kinder-Reih'n;
Und tief wir stecken noch im Falle,
Voll Eigenliebe richtend fein.

Und weil noch All' sind kranke Seelen
Dahier in diesem Welt-Spital,
Deshalb für uns der Herr mocht wählen
Just der Baracken Aussatz-Saal.

Nicht schön ist's zwar — gerichtet werden,
Um viel doch besser hier, als dort;
Hier ist die Kinderschul', auf Erden,
Um auszureifen recht für Dort.

Drum laß dich hauen und bespritzen,
Und dulde alles — ohne Groll,
Das kann für einst dir reichlich nützen,
Von Jesu Geist zu werden voll.

Für uns der enge Kreis soll gelten
Als Welt, die auch der Kampf durchtobt,
Wie sollten wir darob gar schelten?
Dem alles rein — der dankt und lobt.

So flehe warm du für die Armen,
Die du in Blindheit hast verletzt,
Der Vater wolle sich erbarmen
Der Schwachen nur vom Feind verhetzt.

Damit Sein Friedensgeist kann walten
Zum Heil uns, und dem Feind zum Tort,
Der Vater alles neu gestalten
Will durch Sein sanftes Liebe-Wort.

9. 4. 10. C. F. L.

Vom Verlassensein.

(A. B. M. 13. August 1908.)

Sieh Mein Kind, Meine Gnade ist mit dir, somit wirst du Tag für Tag, so viel geistige Erkenntnis in dir aufnehmen können, als du zu deiner Entwicklung benötigst. Darum halte dich ununterbrochen an Mich, der Ich dich von Stufe zu Stufe führe, um dir das zu geben, was du für ewig bleibend in dir aufzunehmen hast. Ohne Mich, deinen Jesusvater, bleibst du nicht; und wenn du hier im Erdenleben, auch alles verlierst, und du keinen Halt mehr hast, um dir das zum Leben Gehörende Nötige zu verschaffen, so sage Ich dir Mein Kind, du hast doch nichts zu fürchten; denn du hast dann doch noch Mich, den Vater, der alles das in Sich hat, was du für dich, und für noch manches Andre benötigst.

Sieh Mein Kind, an das dem Scheine nach Verlassensein, mußt du dich schon gewöhnen; denn auch Ich, als Herr der Unendlichkeit,

war in der letzten Zeit Meines Erdenlebens verlassen, so daß Ich Mich vollständig allein fühlte; und wie dieses bei Mir der Fall gewesen, ebenso muß ein jedes Mir gehören wollende Kind, in irgend einer Art dieses Verlassensein durchkosten; denn nur in der Zeit des Verlassenseins, ist es möglich sich als Mein Kind bewährt zu zeigen.

Von allen der Welt, das heißt, dem Erdenleben Angehörenden, muß ein Mir angehörendes Kind für immer befreit sein, um in Wahrheit, in der Stunde des Verlassenseins, nicht zu unterliegen. Je hingebender die Liebe zu Mir, bei einem Mir angehörenden Kinde hervortritt, desto erfolgreicher geht dasselbe in der Zeit des Verlassenseins, seiner Entwicklung entgegen, so daß durch die ungewöhnte Beständigkeit, der Sieg über alles ihn Störende gesichert ist; denn bei allem scheinbaren Verlassensein, bin Ich der Vater, in Meiner göttlichen Liebe einem jeden Mir in der Treue angehörenden Kinde helfend geistig nahe.

Dieses sage Ich Dir, Mein Kind, damit auch ein Andres wissen soll, wie Ich der Vater, auch nicht Eins der Meinen außer Acht lasse. Darum fürchte sich auch nicht Eins der Mir Angehörenden, wenn durch Meine Zulassungen, auch ganze Länderteile, mit den darauf wohnenden Menschen, durch irgend ein Ereignis, welcher Art immer, zu Grunde gehen; so daß sich die Schreckensnachricht, wie ein Blitzstrahl über die ganze Erde verbreitet, und die Menschen in Angst und Schrecken versetzen, — so sollet doch ihr Alle dann ruhig vertrauensvoll zu Mir, eurem euch liebenden Vater emporblicken, der Ich euch Alle unter Meinen Schutz genommen habe, so daß auch nicht einem Einzigen von Euch ein Haar gekrümmt werden solle; denn ich liebe dasjenige, welches Mich zu lieben sucht; ich lebe für dasjenige, welches sich stets bemüht in dem Leben sich zu bewegen, aus dem Meine Liebe in hellen Strömen, sich über den ganzen Erdkreis ergießt, ohne daß auch nur der Milliardste Teil der Menschen, von der durch Mich gegebenen Liebe den rechten Gebrauch macht. — —

Sieh, Mein Kind, dieses ist ein Wort von Mir, deinem Jesusvater, der dein und aller Menschen Alles ist. Doch nur dasjenige erkennt dieses von Mir gesprochene Wort als wahr, welches Mich den Vater in sein Innerstes für bleibend als Gast aufgenommen hat. Amen.

Vereinigung aller Christen!

(K. B. M. 1909.)

Sieh, Mein Kind, du bist bittend zu Mir, deinem Jesusvater gekommen, somit will Ich dir das auch geben, was dir not tut; so höre auf Mein Wort, welches Ich jetzt zu dir sprechen werde.

Ich sage — alle Diejenigen, welche kindlich reinen Herzens sind, gehören in die geistig ewig bleibende Vereinigung, wobei Ich euer Herr und Meister als oberstes Haupt bin. Mein Wort, das Ich durch Mein zu euch Sprechen rede, soll euch den Weg zeigen, wie und wo ihr in Wahrheit für immer bleibend, in die Vereinigung eintretet.

Doch wie gesagt, gehören nur Diese allein in die ewig bleibende Vereinigung, bei welchen die kindliche Reinheit in ihrer Herzenstiefe begründet ist.

Darum lernet von Mir, dem Vater, ein Leben zu führen, in dem durch euer Denken, Fühlen und Vorgehen, Meine göttliche Liebe, sich immer und immer wieder aufs neue zu erkennen giebt. Aller Streit, aller Hader, muß aus euch für immer entweichen; denn auch nicht Eins von euch, die ihr euch vereinigen wollet, ist berechtigt, über Eins oder das Andre, ein strafendes Urteil auszusprechen, weil Ich allein es bin, der Ich auch das tiefst verborgene Übel, in einem jeden Mir gehören wollenden Kinde kenne, und Ich allein auch die Mittel und Wege zu bestimmen habe, die ein Jedes zu gebrauchen hat, um durch Meine Beihilfe, sich dann selbst aus dem Schlamme zu erheben, damit es dann als ein wahrhaft gereinigtes, Mir angehörendes Kind, sich in der Vereinigung behaupte.

Ihr Alle, wie ihr da seid, und der Vereinigung angehören wollet, seid noch nicht makellos; darum diene Eines dem Andern in aufopfernder Liebe, um dadurch geistig reif zu werden. Je selbstloser, je hingebender ihr euch in eurem Bestreben zu erkennen gebet, desto rascher gehet ihr dem Ziel entgegen, um dem Hilfebedürftigen, wahrhaft helfend beistehen zu können. Dieses ist und soll auch der einzige Zweck eurer geplanten Vereinigung sein. Das Weitere, was dann aus dieser von mir gesegneten Vereinigung hervorgeht, hat eine viel höhere Bedeutung, aus der goldene Früchte hervorreifen, welche ihren ewig bleibenden Wert mit sich bringen.

Dieses ist das, auf deine Bitte, von Mir dir gegebene Wort. Ich weiß, daß du Mir Glauben schenkst, darum gieb dieses dir gegebene Wort auch einem jeden Andern, welches das Verlangen nach der Vereinigung in sich hat.

Mein Vatersegen, ist jedoch nur dem allein gesichert, welches in seinem Bestreben, die kindliche Reinheit zu erlangen, sich als beharrlich zu erkennen gibt. Dieses sage Ich, der Ich euch Alle, als Meine euch liebenden Kinder, vereinigt sehen möchte, darum tue ein jedes von euch Mein Begehren. Amen.

Ihr achtet Meiner immer zu wenig!

(R. L. M. 19. Oktober 1909)

So will Ich wieder einen Ruf ergehen lassen an Meine Kinder, und Meine Liebe euch vor Augen führen, damit ihr sehen und fühlen möget, welch eine Fülle der Gnade sich euch darbietet — und daß ihr stets an Mich den Vater euch halten könnet, Der euer Aller Hilfe und Trost sein will.

Ihr achtet aber Meiner immer zu wenig, und lasset euch oft erst tief darniederdrücken, ehe ihr euch Meiner erinnert, und zu Mir dem Vater kommet. Erst wenn Kummer und Sorge euch drückt, und kein anderer Ausweg sich bietet, dann nehmet ihr euere Zuflucht zu Mir, und Ich kann da euern Schmerz oft nur lindern auf euer Bitten hin, aber abnehmen nicht, weil ihr meist selbst durch Unbesonnenheit und Nichtachtung Meiner göttlichen Ordnung euch eine Last aufbürdet, die als

eine gerechte Folge vorhergegangener Ursachen euch trifft, zu eurer Witzigung, die euch die Notwendigkeit des steten Wachens und Betens zeigen soll.

Ihr könntet manchem Übel entgehen, wenn ihr allezeit Meine Liebe vor Augen und im Herzen hättet; so aber muß euch oft ein Anstoß irgendwelcher Art daran erinnern, daß ihr zu ewigen Kindern Gottes berufen seid, und ihr euch nicht im Welt-Gewühl verlieren sollet, — sondern eurer Aufgabe euch bewußt bleibet — Mich den Vater über alles zu lieben, und daraus eueren Nächsten, wie euch selbst.

Würdet ihr diese einfachen Gebote mehr und besser beachten, fürwahr es wäre oft besser um euch bestellt; ohne dem aber schleppet ihr euch mühsam vorwärts, opferet unnütz und vergeblich Zeit und Kraft, und kommet dennoch zu keinem rechten Ziele!

Darum ergreifet mit allem Ernste Meine Liebe! und thuet nach Meinen Worten! und so es euch auch Kampf und Anstrengung kostet, so haltet doch darinnen aus. Bittet Mich um Kraft und Beistand, und Ich werde euch beistehen, und zu einem rechten Siege verhelfen! —

Um aber nun auf die Bitte dieses Kindleins einzugehen, das sich an euch gewendet — um Meine Liebe zu erspähen — mußte Ich diese allgemeine Vorbemerkung vorausschicken, damit es in seiner Freiheit sich selbst erkennen, und darinnen die Ursache so manchen Übels, sowie aber auch zugleich den Schlüssel zum Reiche Gottes finde, das ein Jegliches mit Gewalt an sich reißen muß, durch ein ernstes Thun nach Meinem h. Willen! —

Darum suche auch du Mein Kindlein dich darin zu fassen, indem du Meiner Liebe in deinem Herzen Raum gibst, laß allen Zweifel fahren, und fasse ein festes Vertrauen zu Mir, deinem Vater im Himmel!

Ja, liebe Mich von ganzem Herzen und von ganzer Seele! und thue was diese Liebe dir zur freien Pflicht macht, aus wahrer Liebe! so wird es in deiner Seele Licht werden, und du wirst in deinem Herzen einen Trost fühlen, der dich in deinem Leiden aufrichtet, und auf eine volle Genesung hoffen läßt.

Es wird dir dann gezeigt werden, was die Kraft Gottes in den menschlichen Herzen vermag; darum folge Meinem Rat, und thue nach Meinem h. Willen, damit Meine Verheißung an dir wahr werde! Siehe aber zu, daß wenn du einmal frei bist, du ja nicht wieder von dem rechten Wege abkommest, wo es dir dann noch schwerer würde — Meine Liebe wieder zu finden, als wie es jetzt der Fall ist, wo sie gekommen ist dich zu suchen, dir Meine Gnade und die Fülle des Lebens aus Mir anzubieten.

Es steht dir darum frei — dieselbe anzunehmen, oder sie auch abzulehnen, je nachdem du dich in deinem Herzen entschließest. Ich will dir aber beistehen, damit du eine rechte Wahl treffen magst, die du nie bereuen wirst.

Das sagt Dir zum Trost und Segen Der, der von sich spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch Mich! (Johs. 14, 6.)

Diese Worte bewege in deinem Herzen, und du wirst gar bald inne werden, wie sie Kraft und Leben sind. Das sagt dir dein Vater in Jesu. Amen.

Winke über Besessensein!

(R. L. M. den 31. Okt. 1909.)

Liebe Kinder! Ihr bittet Mich den Vater um ein Wort der Gnade über eure kranke Mitschwester, die nicht mehr Herr über sich selbst (d. h. über ihren Körper ist), und ihr Zustand euer tiefstes Mitleid und Bedauern erregt!

Ihr fraget Mich nun, was da zu thun ist? und wie ihr am besten aus ihrer geistigen Umnachtung zu helfen sei. Und Ich sage euch darauf: „Kindlein, außer eurer innigen Fürbitte vermöget ihr nichts zu thun; eine Besserung herbei zu führen bleibt den Verhältnissen und Umstände und am Ende nur Mir allein überlassen; doch warum es also ist, das will ich nachfolgend mit einigen Worten erklären!

Sehet eure Schwester hat ein gutes Herz, und ist sehr empfänglich für Meine Liebe, aber sie gab sich nur zu oft ihren eigenen Gedanken hin, und ließ sich gewisserart gehen, — gerade so, als wenn ihr durch irgend einen Umstand veranlaßt vom Hause fortgehet, ohne es zu verschließen, indem ihr denket „es wird wohl Niemand gleich hineingehen," — und so hatten die ihr geistiges Haus umschleichenden Diebe und jenseitigen Vagabonden leichtes Spiel, in dasselbe einzudringen; — so daß, als sie wieder zurückkehrte, d. h. zu sich selber kam, sie ihr Haus besetzt fand, und sich gewisserart mit einem Nebenraum begnügen mußte, und keinen Willen mehr über dasselbe hat! — Das dauert so lange, — bis entweder die Eindringlinge ihr Unrecht einsehen, und sich dem Guten zuwenden, oder durch irgend einen anderen Umstand, wie durch Gebet und Fürbitte, ihnen der fernere Aufenthalt darin unmöglich gemacht wird.

Darum sagte Ich schon zu Anfang, daß ihr außer inniger Fürbitte nichts weiter zu thun vermöget, um eurer leidenden armen Schwester zu helfen. —

Ihr werdet nun sagen — „aber lieber Vater, Du hast doch Macht, sie von ihren Plagegeistern zu befreien", und Ich sage euch: das habe ich gar wohl, aber um ihrer Seele nicht zu schaden, darf ich nur unter gewissen Voraussetzungen mit Meiner Macht eingreifen, (wie bei allen Seelen, Dies- und Jenseits); denn würde Ich sie durch ein Machtwort, wie ihr es euch denket, befreien, so würden die argen Geister wohl weichen, — aber sie würden ihr Lebenshaus derart zurichten, daß ihr damit nicht mehr gedient wäre.

Da aber ihrer Seele in diesem jetzigen gedrückten Zustand kein Schaden erwächst, so lassen wir das Unkraut reif werden, dann wird es bald trocken, und sich ohne Schaden für den Waizen entfernen lassen.

Habet darum Geduld! denn ich verlasse euch nicht, und werde auch mit eurer Schwester sein.

Dem Ausspruch der weltlichen Ordnung seid untertan, denn es wird ihr kein Haar gekrümmt werden; da Meine Gnade ihr Beistand ist, die sie durch Nacht zum Lichte führen wird.

Ihr aber könnet daraus eine rechte Lehre entnehmen — allezeit zu wachen und zu beten, damit der Feind euch nicht schlafend finde, und euch überliste.

Seid also nüchtern, und auf steter Hut, damit man euch das Kleinod nicht raube, sondern bleibet eingedenk Meiner Liebe und Erbarmung,

und thuet, wie ich euch gezeigt habe, so werdet ihr euer Eigentum gut verwahren, und die Anfechtungen überstehen.

Und so wisset ihr nun wie ihr damit daran seid; fürchtet euch nicht; denn ich bin bei euch, und werde alles zum Besten wenden. Das sagt euch zum Troste euer treuer Vater Amen! —

Ein Segenswort zum Jahres-Anfang.

(I. R. F. 1.—13. Jan. 1910.)

Schreibe nur, es soll dir werden, wonach dein Herz dürstet: Ein Segenswort zum Jahresbeginn.

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber „Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund „Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein „Erbarmer." (Jesaj. 54, 10.)

Mit dieser köstlichen Verheißung möget ihr Alle getrost das Neue Jahr antreten, nicht mit Bangen, sondern mit festem Vertrauen, mit Jauchzen und Lobsingen, mit heißem Dank für all die unzähligen Gnaden-Beweise und Bewahrungen, tausendfacher Art.

Ja unaussprechlich sind die Wohltaten, die ihr als Meine Kinder empfanget, und hinnehmet, so als ob sich das Alles von selbst verstünde. Ihr denket kaum darüber nach, daß jeder Tag ein Tag der Gnade ist, und jeder Schritt der Ewigkeit zuführt.

Unaufhaltsam gehet ihr dem Ziel entgegen, ob ihr wollet — oder nicht. Die Lebensuhr geht ihren Lauf, die Zeit verrinnt, das (ird.) Ende naht, — der große Tag bricht an, die Stunde kommt für Alle, ohne Unterschied des Standes, noch der Zahl der Jahre, sie kommt, ob früher oder später, heute und morgen, oft unerwartet, oft langersehnt, wie Meine Weisheit es beschlossen, — und dann? — — — wie ist es dann? — —

Seht, l. Kinder, vor dieses dann will heute Ich euch stellen, nicht um euch zu erschrecken, auch nicht um Abrechnung zu halten „O nein!" —:

Die Sünden sind vergeben!
Euch winket ewges Leben,
Nicht Tod und Todespein.
Das Heil will Ich euch künden,
Euch von der Angst entbinden,
Und nennen euch schon Mein —
Auf dieser dunklen Erde;
Trotz mancherlei Beschwerde
Soll euer Herz sich freun!

Einst tönt der Ruf an Alle —
O kommt herbei zum Mahle!
Sind auch nicht Alle rein,
So trinkt doch Keins vergebens
Vom Brunnen alles Lebens!
O darum eilt herzu
Und laßt mit vollen Händen
Euch Gnad' um Gnade spenden
Und Fried und volle Ruh!

Wer sich von Mir läßt decken,
Den wird das „Dann“ nicht schrecken,
Er weiß sofort wohin!
Mein Herz steht ihm ja offen,
Drum ist ein gläubig Hoffen —
Der sicherste Gewinn! —

So geht mit meinem Segen Dem Neuen Jahr entgegen,
Denn jeder Tag ist Mein.
Und habt ihr DEn gefunden, Durch dessen heilge Wunden
Ihr werdet völlig rein,
Dann lasset ab — zu sorgen Ums Heute wie ums Morgen,
Gebt nur den Willen her,
Und legt in Meine Hände Den Anfang und das Ende,
So gebt ihr Gott die Ehr! —

Die rechte Stellung.

(J. R. F. 6. Dez. 1909.)

O Kind, was fehlt Dir? bin ich nicht bei dir! wann immer du Mich nötig hast, so oft du rufest, will Ich dich hören, was du Mich bittest, will Ich dir geben, und worüber du im Unklaren bist, da will Ich dir Klarheit verschaffen, so es an der Zeit ist. Ich bin der alte, gnädige und barmherzige Gott, und lasse keinen Schrei der Liebe unbeachtet. Was soll ein Unterschied wohl sein zwischen Einst und Jetzt? Ich bin euer Vater nach wie vor, und nehme Mich euer nach wie vor in Gnaden an. Was sollen irdische Jahre ändern an Mir, dem Ewigen, Allmächtigen! Ich bin der Herr, euer Gott, gestern und heut, und in alle Ewigkeit! Und wenn Ich Mein Wort an euch ergehen lasse, so geschieht es zum Heile eurer Seelen, um mich an euch lebendig zu machen, um euch den kürzesten Weg zu Mir zu weisen. —

(Forts. 7. 12. 06.)

Jetzt Mein Kind kommst du auch zu mir, nachdem menschlicher Rat und Trost dir doch nicht ganz genügt; nun findest du den Weg zu Mir, den Ich dir ehedem gezeigt und freigestellt, und dir schon die Vaterarme öffnete, ehe du nur eine Ahnung hattest von dem Widrigen, das dich betroffen, und statt in selbe dann zu eilen, und Mir das Päcklein sogleich zu übergeben, ehe es nur dein Herz berühren konnte, — da läufst du fort, menschlichen Trost zu suchen, und Mich lässest du stehen und warten, bis dir keine andere Wahl mehr bleibt, als ans Vaterherz zu flüchten; ist das Mein Kind von Einst? Nein, das ist ein Kind der neuen Zeit, das so handelt.

Nun siehst du den Unterschied von Einst und Jetzt an dir, du siehst, daß Ich derselbe bin, und daß der Unterschied sich nur an dir bemerkbar macht. Du hast die Kinderschuhe ausgezogen, und nimmst eine freiere, selbständigere Stellung auch Mir gegenüber ein, in der du aber doch noch nicht so ganz zu Hause bist, weil im tiefsten Grunde die Kinderstufe du nicht überschreiten kannst; denn sie ist die höchste doch in ihrer Niedrigkeit; und so die Menschen noch so sehr trachten groß zu werden, so finden sie die wahre Größe dennoch nur im Kleide der Demut, und

wer diesen Abstieg scheut, wer lieber in schwindelnder Höhe sich bewegt, und da sucht und forscht mit dem mächtigen Verstandeslichte der Vernunft, der wird bald des Lichtes ermangeln, und im Finstern tappen, mit all seiner Verstandesschärfe, und nicht mehr aus noch ein wissen. —

Wer aber bleibet im sanft leuchtenden Lichte der Gnade von Oben, in dessen Geiste wird nie eine Finsternis entstehen; ebenso wird da das Herz keine dauernde Betrübnis erleiden. Ein Funken des göttlichen Lichtes erhellet die Seele also, daß sie nie im Dunkeln steht, und keinen Augenblick vergisset ihres mächtigen Helfers und Trösters.

Nun siehe Mein Kind, nun wirst du so ziemlich orientirt sein über den schwankenden Standpunkt deines Herzens, und du wirst nimmer ratschlagen müssen, welches da ist der rechte Weg zum ewigen Leben, und worin die wahre Geistesfreiheit des Menschen liegt, nämlich nicht im Aufwärtsstreben, nicht im Trachten nach größerer Selbständigkeit, nein, das Heil der Seele liegt in der Tiefe des Herzens verborgen, dahin abzusteigen ist der sicherste Weg zum Ueberwinden des Fleisches-Begehrens, und den irdischen Sinn zu dämpfen.

Also erkenne die Wege des Heils und der Gnade, und lasse dich wieder führen vom Meister des Lebens, dann wirst du keinen Fehltritt thun, und alles wird zu deinem Heil sich wenden. Das sagt dir dein getreuer Vater Amen.

Des Menschen Weg von Nacht zum Licht!

Kann wohl ein Blinder dich verstehen?
Wenn von der Lichtwelt du ihm sprichst! —
Ein Geistigblinder kann nicht sehen
Das allerklarste Geisteslicht,
Es ist ihm Wahn und Schwärmerei,
Da ists mit dem Verkehr vorbei,
So lang — bis Gottes Gnadenhand
Den Sinn ihm gibt fürs Jenseitsland.

Der Kopfverstand, das Licht der Welt,
Ist nur für Materielles da,
Für irdischen Beruf und Geld,
Und was das Fleischesauge sah.
Für Ewiges, das Glaubensleben,
Da hat der Mensch ein andres Licht,
Das muß die Gnad' von Gott ihm geben,
Sonst kann er es erfassen nicht;
Im Herzen, im Gemütesleben —
Da schlummert dieses höh're Licht.

Das zu erwecken — tue Gutes!
Und übe wohl Barmherzigkeit,
Vertraue Gott! bescheidnen Mutes
Bekenn' deine Unwürdigkeit,
Und bitte Gott um Seine Gnade —
In Jesu Christi Namen schlicht,
Treu wandelnd evangel'sche Pfade
Bis aufgeht dir das Geisteslicht!

Dann so im Geiste nun erwecket
Wirst endlich du auch das verstehn,
Was dir einst schien im Wahn versteckt,
Dir wird 'ne neue Welt aufgehn, —
Da hinter der Materie Hüllen
Das Wesen du beginnst zu schaun,
Das erst wird dich mit Freud' erfüllen,
Da wird dein Seelenherz auftau'n.

Und du wirst selbst alsdann bekennen,
Daß du zuvor warst blind und tot;
Die vor dir sahn, — wollt'st Narren nennen,
Du aber lob und danke Gott!
Der dich im Geist erweckte nun,
Sein Wille leite stets dein Tun!
Und meint die Welt — „dein Tod sei da!"
Dann jubelst du Halleluja!

25. November 1909. C. F. L.

Ein Lebenswort.

(R. L. N. d. 14. Febr. 1907).

Wieder ist es ein Verlangen nach Meiner Liebe, dem Ich nachgeben — und ein Wort des Trostes, des Lichtes und des Lebens an deinen Bruder richten will; denn wer allezeit schlicht und rechtschaffen vor Mir wandelt, und nur nach dem strebt, wie er mit Mir, seinem Gott und Vater immer mehr eins wird, zu dem will Ich kommen in all meiner Liebe und Gnade, und zu ihm reden, wie ein Freund und Bruder, auf daß nichts zwischen uns sei, als nur allein die Liebe, die euch in den wahren Urstand erhebt und Mir wieder giebt, was sie dereinst tausendfältig empfangen. Da ihr aber nicht zu ermessen vermöget, was hinter euch liegt, noch ehe ihr diese Erde betreten, so wisset ihr auch nicht, wie groß der Wert einer Menschenseele vor Mir ist, die nun Mich erkannt, als das höchste Ziel ihres Lebens, und bestrebt ist dahin wieder zurückzukehren, von wo sie dereinst ausgegangen.

Ich aber weiß, was es Mich kostet, weil Meine Liebe in einem jeglichen Menschen liegt, — darum suche Ich auch diese Liebe zu entzünden, damit es Licht in der Seele des Menschen werde, und sie zu erkennen anfange, daß ihr irdisches Leben eine Gnade ist, um sie vorzubereiten für das wahre ewige Leben, im Lichte Meiner Liebe. Wohl besteht die Seele schon, noch ehe sie zur Welt geboren, aber sie erkannte sich noch nicht, da sie erst in diesem irdischen Leben sich zu dem Selbstbewußtsein emporringen muß, daß sie als ein Kind Meiner Liebe sich erkennt, und als solches Mich den Vater über alles zu lieben trachtet, wodurch dann die Seele sich mit ihrem Geiste immermehr vereiniget, — das Vergängliche mit dem Unvergänglichen vertauschet, und so zu der Auferstehung des Fleisches und zu dem ewigen Leben selbst gelanget.

Auf diesem Werdegang stehst auch du, Mein lieber Sohn, — darum sei gesegnet! denn du darfst schauen, was Viele vor dir gehofft, — daß Meine Gnade so sichtlich hervortritt, und die Menschen führen und leiten möchte; siehe, „Ich bin es, Dein Gott und Dein Vater," der zu dir redet, und Meine Hand dir reicht; wo du nun zurückblickest, was hinter dir ist. Meine Liebe hat dich geleitet auf allen deinen Wegen, und wo du noch keine Erkenntnis und noch kein Bewußt-

sein hattest, da ersiehst du Mein väterliches Walten, ohne dein Zuthun. Nun aber, wo Meine Liebe auch dich ergriffen hat und du im Geiste in alle jene Tiefen schaust, die eine Menschenseele in sich birgt, da fühlst du, was es heißt „das Himmelreich leidet Gewalt," denn — wer es nicht durch ein ernstes Handeln nach Meinen Worten an sich reißen wird, und durch eine gerechte Demut und Liebe zu Mir, der wird es nie einsehen und schmecken, was Ich bereitet habe denen, die Mich über Alles lieben!

Noch weißt du dich nicht am Ziele, und deine Augen sehen verlangend nach Mir, der ewigen Gewißheit, und darum komme Ich auch zu dir, um dein Herz zu berühren, damit es sich von Allem löse, was dich noch hindert — Meine Liebe für bleibend zu behalten. Siehe Meine Hand will dich führen und Meine Rechte hält dich, damit du nicht strauchelst, sondern Meiner Gnade dir bewußt bleibest, die in dir das Wollen und Vollbringen schaffen will. Eines Weiteren bedarf es aber wohl nicht; denn dein eigenes Herz wird es dir selbst offenbaren, was Alles Meine Liebe noch in sich schließt, und so rufe Ich dir noch Meinen Frieden zu, der wie ein gar lieber Freund dich an die Schwelle des neuen Lebensjahres geleitet, und du ihn im Herzen behaltest, damit die Liebe allezeit reichlich unter euch wohne.

Das sagt dir zum Troste und zum Segen dein und euer aller Vater. Amen.

Unsere Zeit des Unglaubens.

R. B. M. 21. März 1910.

Mein Kind, Ich dein Jesusvater bin hier bei dir, um dir auch für heute das Wort Meiner Liebe zu geben. Das was Ich sage ist wahr und bleibt wahr, denn Ich lebe, Ich habe gelebt und Ich werde für Ewig leben, um Mein Werk der Erlösung durch zu führen!

Die Zeit ist nahe gekommen, wo der Unglaube überhand nimmt, um den Herzens-Glauben durch das Verstandeswissen in den Hintergrund zu drängen, so daß an Mich den Erlöser, nicht mehr geglaubt werden kann. Doch dieses ist eben eine Zulassung für alle die, welche sich eines reinen Herzens zu befleißigen treu bleiben.

Finster und immer finsterer wird es am geistigen Horizont für alle die Menschen werden, welche ihr Verstandeswissen zu beleuchten suchen, und diese Finsterniß wird Jahrzehnte in Anspruch nehmen, bis der Unglaube seinen höchsten Höhepunkt erreicht hat, wo Ich dann mit aller Kraft und Macht, in Meinem strahlenden Lichte die Finsternis des Unglaubens durchbrechen werde, und zwar zum Schrecken aller der Menschen, die Mein Dasein zu leugnen gesucht; aber zur befestigenden Freude für alle die Kinder, die es verstanden haben, trotz der sie umgebenden Finsternis, in der kindlich reinen Liebe für Mich den Vater, sich zu erhalten.

Darum sage ich dein und euer aller Jesusvater „Fürchtet nichts! lasset die Gottesleugner in ihrem Verstandeslichte sich sonnen, so lange dieses von Mir aus gestattet wird. Denn es kommt für ein jedes dieser Schreier auch die Stunde, wo dieselben zu ihrem Schrecken erkennen werden, in welche Einöde ihr Verstandes-Licht sie irregeführt hat,

so daß auch nicht Eins dieser, einen Ausweg aus der sich selbst gebildeten Welt finden kann, bis nicht himmlische Klarheit deren Seelenleben erfüllt.

Die Zeit in der die Menschheit sich jetzt bewegt, ist schwer, und für die meisten Menschen auch sehr verführerisch. Darum ist es doppelt notwendig, daß ein Jedes, das Mich den Vater in der Liebe erkannt hat, sich mit seinem ganzen Wollen, an Mich das Leben alles Lebens anzuschließen sucht, um dem Leben erhalten zu bleiben, in dem Ich für die Ewigkeit zu finden bin.

Dies sage Ich, als Dein und aller Menschen Jesusvater, die sich ein kindlich reines Herz zu bewahren suchen.

Nimm dieses Wort als Antwort, auf die in Berlin erfolgten Ereignisse, die gegen Mein Dasein gerichtet sind. Das sage Ich, der Ich lebe und der Ich ewig leben werde. — Amen!

* * *

Wenn Jemand hier einen Widerspruch vermuten sollte, gegen das in Nr. 21 Gesagte, wo verheißen ist, daß der HErr ums Jahr 1920 herum, und zwar zunächst in Amerika beginnen wird, in solchen Kreisen die dafür am reifsten sind, persönlich aufzutreten; so wolle man bedenken, daß auch dann Er nicht plötzlich die irrigen materialistischen Anschauungen alle beseitigen kann, der menschl. Freiheit wegen; sondern der Sieg der Wahrheit wird zwar sicher, aber langsam eintreten; ähnlich wie im Hochgebirgdie aufgehende Sonne die Nebel in den Tälern nur langsam zerstreuen kann. Aber wir, S. Kinder, können und sollen Sein Werk fördern, durch treue Pflege der Fürbitte, usw. Das walte des h. V. Gnade!

Der Herausgeber C. F. L.

Ein Zeugnis von drüben

wie es uns. l. Bruder † **Gustav Eichler** ergeht.

(R. B. M. 3. März 1904.)

Seht Meine lieben Kinder, um euch eine besondere Freude zu geben, will Ich der Vater, Mein Mir liebes Kind selbst zu euch sprechen lassen, so höret! —

G. E. „Höret und staunet, denn die Liebe spricht ausmir, zu euch ihr meine lieben guten Freunde, Brüder und Schwestern, die ihr mir Alle, durch die Liebe zum Herrn, während meiner Erdenlebenszeit nahe gestanden seid. Ich begrüße euch Alle, in der gnadenreich Alles beglückenden Liebe unsers guten Vaters, der stets um mich ist, wie ich eben auch fort und fort in meiner Liebe tätig bin. Selbst wenn ich auch noch so viele Milliarden von Meilen, nach menschlicher Berechnung, in einen Teil, der herrlichen Schöpfung Gottes liebetätig beschäftigt, vom Herrn entfernt stehe, so bin ich doch immer wieder unmittelbar mit Ihm, dem überguten heiligen Vater verbunden.

Denn wo die Liebe, da ist auch Er, der Gnadenreiche selbst. Wenn noch so viel Millionen und abermal Millionen und wieder Millionen mal Millionen geistige Lichtwesen in der Liebe stehn, so ist der Vater für Alle diese unnennbar große Zahl von Lichtwesen, doch in der gleichen Art sicht- und faßbar. Doch wie Er, der Vater, mit und stets bei uns ist,

eben so ist Er, der Liebreiche, auch bei allen Menschen, die in der Liebe zu Ihm stehen.

Somit meine lieben Freunde, liebe Geschwister, ich sage euch, — in der Zeit meines Erdenlebens habe ich dieses auch nicht zu einer jeden Zeit so recht fassen können; auch in mir ist oft und oft ein Zweifel hervorgetreten, den ich aber immer wieder durch die Liebe zum Vater zu verdrängen suchte, was mir auch in den meisten Fällen gelungen ist.

Somit ist dieses auch bei Euch nicht zu wundern, wenn Ein und das Andere von Kleinglauben erfaßt wird.

Doch lasse ein Jedes bei solchen Eingriffen, immer wieder aufs neue die Liebe in die vordere Kampfeslinie eintreten, ein jeder auf euch gerichtete Ueberfall der Finsternis wird dann siegreich zurückgedrängt werden. Denn auch nicht Eins soll je und nie vergessen, daß in der Liebe der Herr Selbst zugegen ist! und dem kann nie, ich sage mit großem Nachdruck nie Jemand widerstehn.

Darum sei die Liebe eines Jeden Losungwort, damit es einem Jeden gegeben sei, wie auch mir selbst, die bleibende Vereinigung mit unserm alliebenden Jesusvater zu erlangen und zu bewahren. Das sage ich euer in der Liebe des Herrn lebender, euch stets nahe bleibender Gustav, bis auch ihr durch Kampf im Sieg mit dem Herrn Eins geworden, wo dann aber auch wir für alle Ewigkeit in der Liebe lebend Eins sein werden.

Dich mein Bruder und durch dich aber auch Alle Die herzlich grüßend, die dir durch des Herrn Gnade nahe gebrachten Geschwister, die während meiner Erdenlebenszeit in der Liebe mir selbst nahe gestanden, die ich aber auch persönlich gekannt habe. Der Herr bleibt in Seiner Liebe stets bei euch, das sage ich, der ich in der Liebe stets beim Herrn selbst bin, euer Gustav. —

Licht über so manches Warum?

(R. L. M. den 18.—20. Jan. 1907.)

Es gibt so vielfache Verhältnisse und Zustände unter den Menschen, die ihr euch nicht zu erklären vermöget; darum kommet ihr zu Mir, Eurem Vater, und bittet Mich, daß Ich euch ein rechtes Licht darüber geben möchte, damit ihr die Ursache suchen und die Wirkung und Folge der vorhergegangenen Ursachen — euch nicht so befremde; zugleich aber auch durch Meine Gnade die Möglichkeit und Besserung der Verhältnisse einsehet, so ihr an Meine ewige Ordnung euch haltet, und nicht wider dieselbe sündigt!

Schon so vielfach habe Ich euch gezeigt, wie der Mensch meist selbst schuld ist durch die Nichtbeachtung Meiner Gebote, in denen Ich Meinen Willen einem jeglichen geoffenbaret habe, und also selbst die Ursache ist, so er in allerlei Not und Elend gerät, die Ich ihm nicht etwa zudiktiere, wohl aber an die vorhandenen Umstände mit Meiner Liebe anknüpfe, um den Menschen zu einer besseren Einsicht zu bewegen, daß er in sich zu erkennen anfange, daß Ursache und Wirkung sich einander die Hand reichen, und eins aus dem andern hervorgeht.

Wenn Jemand zufolge seiner inneren Stimme weiß, — das oder jenes ist Sünde, und er tut es dennoch, bin Ich da etwa Schuld daran?

so die Folgen der Sünde an ihm offenbar werden! oder es begiebt sich jemand ohne Not in irgend welche Gefahr und er kommt darin um, — wollet ihr Mich da der Ungerechtigkeit zeihen, so ihm das widerfährt, dem er hätte entgehen können. Ihr sehet daraus, daß an dem meisten Elend, was die Menschen betrifft, sie selbst die Ursache dazu gegeben haben, und darin liegt auch der Grund, warum ihm oftmals gar keine Hilfe zu teil werden kann.

So aber jemand die Sünde als ein Widerstreben gegen Meine bestehende göttliche Ordnung erkennet, und als die Wurzel alles Übels frei tätig aus seinem Herzen verbannen wird, der wird gar bald inne werden, wie auch er dem Tode die Macht genommen und vollen Teil an Meiner Gnade hat. Denn ebenso wie die Sünde den ewigen Tod als eine gerechte Folge nach sich zieht, ebenso sicher wirkt die Gnade Gottes in dem Menschen das ewige Leben. Was ihr im ersteren Falle als eine Härte empfindet, daß Meine Ordnung eine so unwandelbare ist, das wird euch im letzteren zur Freude und zum Segen, und ihr werdet gar leicht einsehen, daß es auch gar nicht anders sein kann — denn ein ewiges Leben bedingt auch eine ewige Ordnung, und wer in derselben verbleiben wird, der wird auch eins mit Mir, seinem Gott und Schöpfer sein. Wer aber aus dieser einmal gesetzten Ordnung aus irgend welchem Grunde heraustritt und sie verläßt, nun, der wird nur zu bald die Folgen davon erfahren, wie ihr solches täglich in vielen Beispielen erleben und euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen könnet.

Hieraus kann aber ein Jeder ganz klar ersehen, was er zu thun hat, um dem Zorne Gottes nicht anheimzufallen, der in dem Gesetz liegt, da aber die Liebe des Gesetzes Erfüllung ist, so kam Ich dereinst Selbst in das Fleisch, um durch Mein Beispiel euch zu zeigen — wie ihr leben und handeln müsset, um Gott wohlzugefallen.

Da Ich aber nicht kam, das Gesetz und die Profeten aufzulösen, sondern es in allen seinen Teilen erfüllte, und solches auch von dem Menschen forderte, deshalb wurde Ich Vielen ein Aergernis, und bin es auch heutigen Tages noch.

Durch Meine Lehre zeigte Ich den Weg zum ewigen Leben, und durch Meine Taten bewieß Ich Meine Kraft und Herrlichkeit; durch Mein Leiden und Sterben aber nahm Ich dem Tode die Macht, und machte Alle frei, die bis dahin noch unter dessen Gesetz standen, und der Erlösung harrten, und durch Mein Auferstehen brachte Ich Allen die Gewißheit, daß nun ein Weg erschlossen, auf welchem es dem Menschen möglich ist, durch Demut und Selbstverleugnung zu der höchsten Vollendung sich emporzuschwingen.

Es dürfte euch darum auch klar sein, warum Ich dereinst sagte, Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, und niemand kommt zum Vater, es sei denn, er gehe den Weg der Wahrheit, den Ich euch gezeigt habe — so werdet ihr durch Mich das ewige Leben finden!

Nach alledem, was Ich aber nun hier gesagt und gezeigt habe, dürfte es wohl nicht mehr schwer halten einzusehen, wie der Mensch durch die Nichtbeachtung Meiner Worte selbst die Schuld trägt, so Meine Verheißungen sich an ihm nicht erfüllen, und selbst das Gebet keine Wirkung hat; wenn nicht zugleich eine volle ernstliche Umkehr zu Gott damit verbunden ist. Wer aber Meine Gebote hält, und Mir nachfolgen wird in aller Liebe und Demut, der wird Mein Jünger sein, und Ich will

ihm Kraft geben, zu lösen und zu binden, denn das alles ist in der Liebe gelegen; darum nehmet Mich auf in euren Herzen! so habet ihr das ewige Leben. Amen.

* * *

Schreibe noch weiter, denn Ich will noch Worte an die kranke Schwester richten, die Mich auch in ihrem Herzen bittet, daß Ich sie von all ihrem Übel erlösen und ihr eine volle Genesung von ihrer Krankheit schenken möge.

Sieh Mein Kind, so du in deinem Herzen Mich wahrhaft suchen wirst und dein ganzes Vertrauen auf Mich setzest, so kann und werde Ich auch dir helfen aus aller Not; so lange sich aber in deiner Seele noch Rückstände der Welt vorfinden, und du derselben mehr vertraust, denn auf Mich deinen Gott und Vater, solange kann auch Meine Gnade dich nicht voll und ganz durchdringen; Ich will aber zu dir kommen und dein Herz läutern, und in Meiner Liebe Mich deiner erbarmen, darum ergreife Mich deinen Heiland im wahren lebendigen Glauben und Vertrauen, so wird auch dir geschehen, wie du geglaubt hast. Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig, das wirst auch du an dir erfahren, — und so dich alles verlassen wird, so bin doch Ich bei dir und will Meine Hand nach dir ausstrecken und dir helfen, zu einem Zeugnis gegen die Welt; dann wirst auch du den Unterschied erkennen zwischen ihr und Mir; sie überläßt dich deinem Schicksäl, wo sie nicht helfen kann, Ich aber nehme Mich deiner an, und will gut machen, was sie nicht kann.

Darum habe eine kleine Weile Geduld und kehre dein Antlitz zu Mir, so wird ein rechter Trost dein Herz erfüllen, daß Ich der Herr dein Arzt sein will, von dem du weißt, daß Ich dir nicht nur immer helfen kann, sondern auch wahrhaft helfen will, so du Mich von ganzem Herzen und von ganzer Serle darum bittest.

Und so stelle dich mir anheim, damit Meine Gnade an dir offenbar werde, und du seheſt und schmeckest, wie freundlich Ich der Herr dein Gott bin. Das sagt dir zum Troste Der, Der Herz und Nieren prüfet, und dein treuer und liebevollster Vater ist. Amen.

Der wahre Trost und das rechte Licht.

(K. B. K. 11. Mai 1904.)

Mein Kind, auch in dieser Stunde gebe Ich, dein Jesuvater, dir das Wort Meiner Liebe, das dich immer wieder aufs neue erquicken soll. Darum komme ohne Unterlaß; immer wieder stehe Ich dir, mit allen Meinen für dich passenden Geistesgaben, zur Verfügung. Für heute will Ich dir ein Wort, für deine Geistes-Schwester .... geben, die ebenfalls durch Mich immer mehr dem Lichte zugeführt werden soll, so daß auch ihr in reicher Fülle Meine Liebe gegeben werden soll, als Ersatz, alles dessen, was auch dieses Mein Kind in der letzten Zeit ihrer Erdentage entbehren muß, durch die seit Jahren an sie herangetretenen Lebensverhältnisse, was aber auch durch Meine Zulassung geschehn ist.

Sieh, Mein Kind, du hast durch Meine dir gewordenen Lebensverhältnisse Gelegenheit erhalten, Mich den Vater kennen zu lernen, der

dich in seiner vollen Liebe aufgenommen hat, um auch dir zu zeigen, daß Meine Liebe allein die für alle Ewigkeit fortwachsende Beglückerin ist. Du hast bereits erkannt, daß aus Meiner Liebe das Leben allein hervorgeht, das Alles das in sich faßt und mit sich bringt, um Jedem, der sie aufnahm, den bleibenden Frieden zu geben. Ja „Friede sei mit Euch," sage ich zu einem Jeden, das mich einladet, bei ihm bleibenden Aufenthalt zu nehmen. „Friede sei mit Euch" sag Ich auch zu dir, damit du in den Frieden eintrittst, der dein Herzinnerstes erfreut.

Sieh, Mein Kind, du beklagst dich im Stillen, daß dir deine Lebenstage so schwer werden, weil du deine Herzensgefühle in manchem zurückzuhalten gezwungen bist, indem du ein körperliches Gebrechen an dir hast, welches dich hindert, um in Wahrheit nach deinem innersten Liebe- und Lebensbedürfnisse dich dort zu offenbaren, wo du dieses so gerne mit voller Hingabe thun möchtest. (Eine erblindete Schwester.)

Nun sieh Mein liebes Kind, All dieses soll dich nicht traurig machen, nicht mutlos stimmen, denn Ich der Vater, der Ich die Liebe Selbst bin, werde auch bei dir die Lebensverhältnisse so wunderbar reglen, daß du für alles das jetzt zu Entbehrende einen tausendfachen Ersatz erhalten sollst, der dich mit überwiegender Liebekraft an Mich, den Vater, für alle Ewigkeit selbst anschließen wird.

Darum nimm im kindlichen Glauben eine jede dir gegebene Liebesgabe in dir auf, damit du lernest in geduldiger Hingebung, dein hartes Erdenlos zu tragen. Die Sonne, aus der Meine Gnade in ihrem Lichtglanz hervortritt, ist auch für dich in ihrem Aufgehen begriffen. Lasse deine Herzenstüre weit offen bleiben, damit die Lebenswärme Meiner Gnadensonne immer mächtiger ihr erquickendes Licht in dein Herzinnerstes einführe, so daß alles nicht dem Lichte Angehörende, auch in dir zum bleibenden Leben umgewandelt werde! Denn nur dann kannst auch du Mich den Vater, in dir für bleibend aufnehmen.

Damit dir aber dieses gelinge, so werde Ich deiner nie vergessen. Ich gebe dir immer wieder Gelegenheit, Mich in Meinem Liebewalten zu erkennen. Du selbst sollst dich dabei in der vollen Reinheit zu erhalten suchen, indem du Alle, ein jedes dir nahe Gebrachte, in welcher Art von geistiger Veranlagung dasselbe sich zu erkennen giebt, mit der gleichen Liebewärme in dir aufzunehmen dich angewöhnst. Denn sieh, mein Kind, du stehst Mir in der Liebe eben so nahe, wie auch Ich dir in Meiner Liebe nahe stehe. Ein Jedes, ob es auch noch so entfernt von Mir stehe, ist Meiner Hilfe bedürftig, das weißt du, das sollst du aber auch immer wissen, damit du deine von mir dir gegebene Liebe in steter Tätigkeit erhalten kannst, um nach Meinem Willen, für Alle dir nahe Gebrachten, Segen bringend vor zu gehen (und seis auch nur in tr. Pflege der Fürbitte). Denn auch du bist durch deine zu Mir dem Vater habende Liebe in Meinen Dienst eingetreten; darum bleibe dir in der aufgenommenen Pflicht getreu, damit auch du eine Mir treu ergebene Arbeiterin seist, und für alle Ewigkeit bleibest. Dieses von Mir deinem Jesusvater, der dich nie, Ich sage nie, außer acht lassen wird, denn die Liebe aus Mir soll auch dich mit Mir für alle Ewigkeit verbinden, dieses sage ich, nnd was Ich sage ist wahr und bleibt wahr — Amen!

Blick in die Führung des h. Vaters.

(K. H. M. 9. April 1905.)

Sieh, Mein Kind, auch diesmal sollst du erkennen, daß Ich dein Jesusvater zu dir spreche. Ja Ich der Vater gebe dir für Mein Kind, — das mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft bestrebt ist, Meinen Willen zu thun, ein Wort Meiner Liebe, ein Wort Meiner Erbarmung, ein Wort Meiner Gnade, das er ebenso benötiget als du, und ein jedes Andere, das in dem gleichen Liebeverlangen Mir allein anzugehören, sich zu erhalten sucht.

Ja zu dir Mein Kind, — spreche ich, doch als letztes Wort, auch zu allen mir nahe stehenden Kindern, die in sich in irgend einer Art einen Zweifel, durch die durch S . . ., in Meinem Namen (?) gegebenen Offenbarungen, haben aufkommen lassen. S . . . selbst ist nicht der Mann, der in rein christlichem Sinne seine ihm gegebenen Offenbarungen ausdrücken kann, weil auch in ihm selbst noch sehr viel Unlauterkeit enthalten ist, die sich mit dem durch Mich gegebenen Einfluß verschmilzt. Daß aber dieses der Fall, ist nur in soweit Mein Wille, indem Ich den eignen Willen bei keinem Menschen einschränke, und also durch den freien Willen des Menschen, auch solche Vorkommnisse hervortreten lassen muß, die nur gar zu oft gegen Mein Liebebegehren sprechen, die darum aber auch unter den wenigen Mir nachfolgen wollenden Kindern nur zu leicht Bekämpfungen hervorrufen, durch die Ich nur mehr Einzelne mit Meinem Lichte der Liebe zu sättigen vermag. —

Sieh Mein Kind, mit diesen wenigen Worten ist die Lösung der von dir an Mich gestellten Fragen gegeben. Bist du aber selbst ein Kind des Lichtes, das Mich den Vater in Meiner Liebe erkannt hat, und zwar in der Liebe, in der Meine ganze Barmherzigkeit, in der Meine volle Gnade mit enthalten ist, dann sind auch solche Offenbarungen, in denen der eigene Wille des Menschen, in dem durch Mich gegebenen Wort zu erkennen ist, für dich von Nutzen; denn für ein im Geist Meiner Liebe erwecktes Kind ist keine in welcher Art immer gegebene Offenbarung schädlich, da bei einem im Geiste Meiner Liebe erweckten Kind, die Möglichkeit immer mehr vorhanden ist, das Reine vom Unreinen unterscheiden zu können, um dadurch aus dem ihm übergebenen Wort, das ihn geistig Befördernde, in sich als eine Himmelsgabe einzusammeln, die ihren ewig bleibenden Wert in sich behält, um einstens Tausende nach dem Lichte suchende Kinder zu erfreuen. (Dem Reinen ist Alles rein.)

Darum achte auch du, ebenso ein jedes Andre, auf deine eigne Handlungsweise, damit in derselben nicht ein bleibendes Unkraut anzutreffen ist, welches dir deine gesammelte reine Himmelsspeise verunreinigen könnte, was durch das kleinste Samenkörnchen, in dem der bitterböse Keim (der Eigenliebe) vorhanden ist, geschehen kann. Ja sieh Mein Kind, sorge du dich vor allem um deine eigenen in dir aufgenommenen Geistesgaben, damit dieselben in ihrer göttlichen Reinheit ihren Wert behalten. Indem dieselben dann von selbst, ein Ihnen nicht Ebenbürdiges neben sich dulden. Die Quelle, durch die Meine Lehre der Liebe dir zufließt, muß durch dich selbst, in der ihr von Anfang gegebenen Reinheit umgewandelt werden, doch diese Umwandlung kann immer nur durch dein eigenes Wollen geschehn, indem du dein Begehren immer wieder nur in Meinen Willen einführst, wodurch du ein Leben der reinsten Liebe allein führen kannst.

Ich der Vater bin für dich der Erste, und soll für dich immer und ewig der Einzige in deinem Begehren bleiben.

Wenn du es in deinen Wünschen einmal so weit gebracht hast, daß du nicht nach Weib und Kind, noch nach dem fragst, was der Vergänglichkeit angehört, selbst wenn du auch nur das geringste Sehnen dieses zu erstreben in dir hast, dann Mein Kind bist du geborgen für alle Ewigkeit, denn du hast dann die von Ewigkeit her für dich und für alle dir nahe Gebrachten bestimmte Glückseligkeit in dir selbst aufgenommen, um dadurch alle deine Lieben fort und fort reichlich beschenken zu können.

Der Kummer der von den dir nahe gebrachten Deinen dir bereitet wird, — und sei es dein Weib und Kind selbst, da eben dein Weib an Mich den Vater nicht glaubt, und in folgedessen in ihrem Vorgehen fort und fort gegen Mein Dasein spricht; so bist du es dann doch nur selbst, der du die geistige Lebenskraft in dir hast, um für die Deinen den Drachen der Finsternis zu töten; damit in den Herzen, in denen bis nun noch so viel Liebeleere zu erkennen ist, ein Licht Meiner Gnadensonne aufgehe, so daß dich dieses dann mit einer bisher ungeahnten Freude für immer erfüllen und durchdringen wird! Amen.

Dieses ist die Gnade und Erbarmung, die einem Jeden zu teil wird, das nichts anders, in dem ihm gegebenen Lebensglück erkennt, als nur das Eine allein, Mich den Vater in sich selbst für bleibend aufzunehmen.

Dieses von Mir, deinem Jesusvater, für den du leben sollst, und für den du deine Kreuzeslast zu tragen hast, in der dir gegebenen Geduld, wie Ich dies auch für dich getan. Amen.

Duldend und liebend ausharren!

(R. B. M.)

Mein Kind, warum grämst du dich, wo du doch weißt, daß Ich es bin, der so was zuläßt, wo die größte Ungerechtigkeit gegen dich spricht. Alles solches ist doch nur zu deinem eigenen Wohl notwendig. Darum halte dich ruhig, umsomehr kannst du dieses thun, nachdem du in deinem Herzen, doch mehr nur die versöhnliche Liebe hast. Laß alles seinen Weg gehen, ohne daß du dich dadurch auch nur in einer Art unbehaglich fühlst; denn Ich bin und bleibe bei allen den Mich suchenden Kindern doch nur Der allein, der für alle Zeit nur das Beste zuläßt.

Siehe du thust nicht recht, wenn du über das redest was dich kränkt, da dieses doch nur Vergänglichkeit in sich hat; darum bemühe dich, daß du in Meiner Liebe reif werdest, damit du eine jede an dich gerichtete Beschuldigung mit einem versöhnenden Lächeln in dir aufnehmen kannst.

Sei stark, wie auch Ich stark gewesen, als Mir die Worte von tausend verblendeten Menschen „kreuziget ihn! kreuziget ihn!“ entgegen gerufen worden sind.

Das ist die Lebenskraft, die dir noch fehlt, die du dir aber nur durch die Liebe zu Mir dem Vater aneignen kannst. Dein Wille ist es, Mich, und alle die ich dir nahe bringe zu lieben; darum beweise, daß dein Wollen ein in Meiner Wahrheit begründetes ist, indem du dich bei einem jeden mißlichen Vorkommnis ruhig zu verhalten suchst.

Du hast nicht not, dich bei den Menschen auch nur in einer Art zu verteidigen, denn Ich selbst bin dein Herr und Meister, der Ich selbst für dich sprechen werde, je nachdem du in dir die Liebe zur Reife gebracht hast. — Hiemit ist dir auch in dieser Angelegenheit ein Licht gegeben, das du zum Segen für alle dir nahe Gebrachten benützen sollst, indem du durch dein eigenes Vorgehen den Beweis zu geben hast, daß du durch dieses zu dir gesprochene Wort Mich den Vater in Meiner Alles versöhnenden Liebe erkannt hast.

Noch das Eine sage Ich dir: Sieh Mein Kind, glaube an Mich den Vater, der nicht nur dich, sondern der Ich auch Alle die liebe, die zu dir gehören, der Ich euch Alle in Meiner ewig beglückenden Liebe vereinige, wobei euch Alle Mein Friede umgeben soll.

Jetzt gehe und gehorche Meinem Begehren, das sage ich dein Jesusvater, der Ich gelebt, gelitten, am Kreuze Mein Leben gelassen, und für die zu erlösenden Menschen, für bleibend auferstanden bin. Amen. —

Winke über das Besessensein!

(R. L. M., den 24. Febr. 1907.)

So vieles Ich schon über das Besessensein von unsauberen Geistern gesagt und euch gezeigt habe, — wie und auf welche Weise solche von den Menschen Besitz ergreifen, so seid ihr doch gleichfort im Unklaren, und fraget, was ihr thun sollet, so ihr Jemanden solch einem Uebel verfallen sehet.

Ich habe euch gezeigt in vielen Beispielen wie 1. durch unreine Speisen und Getränke, und 2. durch den Hang zu allerlei weltlichen Dingen, die Seele des Menschen ihre Selbstständigkeit verliert, und von den unseligen Geistern, mit denen sie dadurch unbewußt liebäugelte, nach und nach ihres freien Willens beraubt und überwunden wird. Ist es aber mit der Seele dann soweit gekommen, daß sie ihre Freiheit eingebüßt und sie zum Spielball der Dämonen geworden ist, so wird sie dann von ihren Peinigern nicht so leichtlich wieder frei werden; da dieselben ohne Gericht sich nicht vertreiben lassen, wie dieses nun auch bei diesem armen Bruder der Fall ist.

Wohl habe Ich euch zur Prüfung der Geduld Mittel und Wege gezeigt, wie ihr dem Kranken helfen könnet, aber sie erweisen sich nutzlos — weil die Geister durch eure Liebe — die ihrem argen Wesen zuwider ist, sich beengt sehen, und sie ihr einen unbeugsamen Trotz bieten, dem ihr nicht gewachsen seid! —

Ihr werdet aber da nun sagen, ja aber du, o Vater vermagst doch alle Dinge! erbarme doch du dich seiner in Gnaden! und Ich sage euch — ja liebe Kinder, wohl werde Ich es thun, nur wird es nicht so geschehen, wie ihr vielleicht es denket; im Leibesleben wird er kaum frei werden; es sei denn, daß er Meine Gnade zu seinem Heil frei und fest ergriffe, was ihm aber aus vorhergezeigten Gründen schwer möglich ist, da in solchem Falle eine freie Entschließung und eigenes Wollen nahezu unmöglich geworden sind.

Bringet ihn daher nur immerhin in Meinem Namen in einer Heilanstalt unter, und betet für ihn in wahrer Liebe, so wird es euch und ihm zum Segen sein, und ihr werdet sehen, wie auch auf diesem Wege Mein Wille geschehen und alles Mir dienen muß, bewußt und auch unbewußt; und wie das, was ihr mit Meiner ewigen Ordnung nicht vereinbaren könnet, doch eben derselben Ordnung wegen sein muß, damit das erreicht werde, was Ich einem jeglichen Menschen als Ziel gesteckt habe.

Und so wisset ihr nun, wie ihr daran seid, verbleibet allezeit in Meiner Liebe! und thuet nach dem, was Ich euch gezeigt habe, so werdet ihr wahrnehmen, wie Meine Worte sich erfüllen.

Lasset euch aber nicht von der Welt berücken, sondern kehret euch in allem zu Mir! damit es euch nicht so ergehe, wie diesem eurem armen Bruder, der auf langen Wegen das erreichen wird, was euch auf viel kürzerem Wege möglich ist. Lasset von Meiner Liebe euch leiten, denn ihr zu folgen ist viel leichter, als so ihr durch Meine Gerichte gezwungen, euch zu fügen genötigt sehet. Das sagt euch mit dem Segen Euer Vater. Amen.

Unsere g. Lebensaufgabe.

(An einen Zweifler.)

(A. H. K., 2. Juli 1904 abends.)

Das Wort, welches du für deinen Bruder benötigest, lautet wie folgt: — Mein Kind, hast du einen Glauben an Mich, deinen Schöpfer, so mußt du auch wissen, daß Ich, dein Vater, auch dir keine schwerere Last zum tragen gebe, als dieses zur Entwicklung für dein geistig Innerstes notwendig ist, das ein Leben für die Ewigkeit in sich schließt. Du Mein Kind möchtest gerne wissen, ob auch für dich deine Lebenstage, für dieses Erdenleben, noch für längere Zeit bestimmt sind.

Nun Ich sage dir, du wirst leben, um immer wieder Gelegenheit in dir aufzunehmen, um mehr an Mich, deinen Schöpfer, in Wahrheit denken zu lernen. Hast du in Wahrheit diese geistige Erkenntnis in dir für bleibend aufgenommen, nun dann Mein Kinde, stehst du in dem Glaubensgrad, wo du nie fragen wirst, wie lange werde ich fürs Erdenleben noch erhalten bleiben? denn dann steht auch dir der Weg offen, wo du durch die zu Mir habende Liebe immer lebendiger in den Glauben eintrittst, der dir ein ewig bestehendes Leben sichert.

Was begehrst du von Mir? das Leben! Nun sieh, Mein Kind, Ich Selbst bin es, der Ich dich vor Eonen von Jahren in's Dasein gerufen habe. Du hast den Kreislauf, der dir bestimmt war, bis zu dieser letzten Endstation vollendet; nun stehst du zögernd am Ausgang, und in deinem schwach gläubigen Gemüte steigen Zweifel über Zweifel empor, die dir manches Schreckbild vorgaukeln, als hättest du mit diesem deinem Erdenleben bald das Ende des Lebens erreicht; denn „ein Weiterleben giebt es doch nicht," sagt in dir eine Stimme, um dich noch mehr im Glauben an Mich, den Erschaffer aller Welten zu schwächen. „Ein Weiterleben giebt es nicht", so spricht der Zweifel in dir, wenn auch mit schwacher, kaum hörbarer Stimme; doch immerhin so laut und erregend genug, um in dir immer wieder Zweifel anzuregen.

Nun sieh Mein Kind, weil du selbst mit dem Verlangen nach einem tröstenden, dich beruhigenden Wort zu Mir, dem Vater gekommen bist, zu welchem dein eigener Bruder als Vermittler, zwischen dir und Mir dient; so bin ich durch dieses Wort zu dir gekommen. Somit sage Ich dir: fürchte nichts! du sollst und wirst leben! und durch das dir gegebene Leben, sollst du immer wieder neues Hoffen in dich aufnehmen, das dir immer mehr von Meiner Liebe zu erzählen weiß, damit auch du die Krone des Lebens erhalten kannst. — Amen.

Zur Konfirmation.*)

(Jes. 49, 45.) (J. K. F. 28. April 1905.)

(bitten wir):

Er sei in der Seinen Mitte
Und erhöre ihre Bitte
Wenn sie gläubig zu ihm flehn:
„Laß dein Wort an uns geschehn!
„Mach es an und in uns wahr,
„Und erfülle offenbar —
„Was den Deinen du verheißen:
„Gnade willst du uns erweisen,
„Und uns immer nahe sein,
„Wenn wir sprechen „wir sind dein!“
„Ja Herr Jesu dein sind wir
„Das bekennen Alle hier.
„Aber ist es auch mein Kind?
„Mutterliebe ist ja blind.“ —
So fragt in bewegtem Ton
Manche Mutter heute schon;
Wird mein Kind in spätern Jahren
Auch entsagen den Gefahren?
Wird es immer kindlich rein —
Stets ein Kind des Höchsten sein?
O da sag Ich — Mutterlieb'
Wird nie dunkel oder trüb,
Selbst im höchsten Seelenschmerz
Nimmt ihr Kind sie noch ans Herz,
Und wenn es schon tief gefallen
Sich verachtet sieht von Allen,
Mutterliebe weichet nicht,
Sie hält stets was sie verspricht.
Und wenn so die Mutter liebt
Alles ihrem Kind vergiebt,
Kannst du zweifelnd da noch fragen —
Wird mein Kind in bangen Tagen

*) Auch uns älteren „Konfirmierten“ kann eine „Konfirmation“ d. h. eine weitere Befestigung nur nützen, nämlich in dem Einen was not, zur Förderung der Ausreife für die Wiederkunft des HErrn. C. F. L.

Wenn die Stürme kräftig wehn,
Nicht von seinem Heiland gehn? —
Lief es auch ans Weltenende
Breiteten doch Vaterhände
Schützend über es sich aus,
Geht je Vaters Liebe aus?
Nein, sie währet ewig fort
Gleich wie Gottes herrlich Wort.
Darum laß das Sorgen sein
Und gedenke allzeit Mein!
Gieb dich selber und dein Kind
Nur in Gottes Willen blind.
Nur mit Glauben und Vertrauen
Kannst du in die Zukunft schauen;
Liebest du Mich noch dazu —
Da find't deine Seele Ruh. Amen.

Eins ist Not — Liebe zu Gott!

(A. H. M. 11. November 1905 morgens 5¾ Uhr.)

Sieh Mein Kind, du sollst nicht traurig sein, denn es soll und wird dir nie an dem fehlen, was du zum verteilen an geistiger Lebensspeise benötigest. Für ein Jedes, das Ich dir nahe bringe, habe ich das für dasselbe Nötige in Bereitschaft; wie dann die durch Mich dir gegebene Liebesgabe ihre Aufnahme findet, das Mein Kind soll dich wenig kümmern. Meine Gaben sind Liebe; die ihren ewig dauernden Wert in sich haben, darum kommt für einen jeden Menschen die Zeit und Stunde, wo derselbe der Wahrheit näher tritt, durch die ihm durch Mich zugeführte Liebe- und Lebensgaben, die in einem jeden von Mir gesprochenen Wort enthalten sind. Ich bin dir, so auch einem jeden Andern gleich nahe, und doch wird nur dasjenige Mich erkennen, welches eben nichts anders in seinem Begehren fest zu halten sucht, als blos Mich den Vater allein zu lieben. Darum hast du recht, wenn du ohne Bangigkeit dich von allem dem entäußerst, welches einen Wert von materiellem Gehalt in sich hat. Arm und entblößt von allem Besitztum, habe Ich mit allen den zu mir Gehörenden, die Zeit während Meiner Lehrtätigkeit auf der Erde, zugebracht, und doch habe Ich und ein jedes der Meinen, noch immer so viel gehabt, um unsern Hunger zu stillen, und unsere oft ermatteten Glieder, durch ein Ruhelager zu stärken.

In diesem Glauben, daß dieses so war, sollst auch du und ein jedes Andere in der Liebe zu Mir stehende Kind, der Hoffnung leben, daß ich als Herr Himmels und der Erde, für ein Jedes der Art sorgen werde, so daß ein jedes Mich in der Wahrheit liebende Kind, bis an sein Erdenlebensende, durch Mich den Vater selbst, mit Allem versorgt wird, was nicht nur zur Entwicklung seines innersten geistigen Lebens notwendig, sondern auch das immer wieder erhalten wird, was dasselbe zur Erhaltung seines ihm gegebenen Erdenlebens benötigt. Denn Meine Liebe ist beglückend, und stets neu belebend, ohne Mich kann auch nicht Eins be-

stehen. Darum schließe sich ein jedes, das Mich den Vater erkannt hat, im vollen Vertrauen an Mich, der Ich der Fels im Meer, das heißt, die Stütze für ein jedes in der Liebe zu Mir stehende Kind bin, da dasselbe von einer Flut von Menschen umgeben, die ihr Dasein der Materie opfern, ohne dabei einen tiefern Einblick in Mein Liebewalten zu tun. Ja sieh Mein Kind, so stehst auch du mitten im Weltleben, ohne einen andern Anhalt zu haben, als Mich deinen dich stets neu belehrenden Jesusvater. Dieses zu wissen soll dich im Glauben zuversichtlich machen, damit du durch deinen Glauben auch Andere auf den nun neu betretenen Lebensweg, durch Mein zu dir gesprochenes Wort weiter führst. Dieses für diese Morgenstunde gegebene Wort sei dir ein Beweis Meiner Liebe, die auch dir nie entzogen werden soll. Dieses sage Ich, als dein dich liebender Jesusvater Amen. —

Nicht verzagt! bald ein schönrer Morgen tagt.

(R. L. M.)

Sieh Mein Kind, warum bist du so verzagt? Ich bin doch bei dir, denn auch nicht eine Stunde deines Lebens bist du ohne Mich: Warum denkst du mit solcher Bangigkeit an die Zukunft, wie es werden wird? Du lebst doch in der Gegenwart, in der Ich Selbst neben dir bin, da du in Liebe zu Mir dem Vater dich hingezogen fühlst. Die Zukunft wird auch für dich nur Glück verheißende Stunden bringen, wenn du dich in dem gleichen reinen Liebeverlangen nach Mir zu erhalten suchst, wie dieses auch jetzt der Fall ist. Daher beruhige dich! Denn du selbst kannst doch nicht hemmend in die Zeitverhältnisse eingreifen, die dich und ein jedes der Deinen umgeben, um dadurch den freien Willen des Einzelnen, dir nahe Gebrachten zu hemmen; siehe, das kannst du nicht, denn Ich selbst bins, der dieses tut, durch die für den Einzelnen hervortretenden Zulassungen; doch auch da geschieht dieses nur in dem Fall, wenn solches die Notwendigkeit erfordert. Darum lasse dich durch die äußern, auf dich einwirkenden Umstände nicht beängstigen, denn Ich sage dir, Mein Kind: Ich weiß am besten, was Ich durch Meine Zulassung zu erreichen denke, und auch in Wahrheit erreichen werde.

Du selbst hast nichts anderes zu thun, als dich in deinem Verlangen nach Mir, deinem Jesusvater, zu erhalten, nämlich — dein Denken, dein Fühlen, dein Vorgehen, soll ununterbrochen in Meiner Liebe ein nach Mir begehrendes sein! — Thust du dieses, nun dann, Mein Kind, bist du geborgen; selbst dann, wenn die dich umgebenden Verhältnisse in Trümmern über dir und den Deinen zusammenbrechen sollten; so bin Ich, der Vater, es doch nur Selbst, der Ich dich, so auch ein jedes der Deinen, aus diesen Trümmern herausführe, um ein Jedes von euch die Wege zu führen, wo weniger Lasten euch drücken werden. Dieses sage Ich, dein Jesusvater, der Ich dich, und ein jedes der Deinen, in Meinen väterlichen Schutz genommen habe, so lange du selbst, dich in der wahren kindlichen Liebe an Mich, deinen Jesusvater anzuschließen suchst. Dieses für diese Stunde. Amen.

Geduld und Vertrauen.

(J. R. F. 9. Juli 1905.)

Wenn Ich unter euch trete, Meine l. Kinder, so geschieht es nur, um euch zu stärken und zu segnen; und um euch mit Mir zu vereinen. Und seid ihr eins in Mir, dann seid ihr auch mit Meinen Anordnungen zufrieden, und wandelt getrost die Wege die Ich euch führe; ob sie euch gefallen oder nicht gefallen, so wisset ihr euch in Meiner Hand, und dieses Bewußtsein gibt euch Kraft — standhaft zu ertragen, was Meine Weisheit für gut fand, den Kindern Meiner Liebe aufzulegen. Die sich Meiner Liebe bewußt sind, die werden nicht irre an Mir, ob Ich sie auch noch so dunkle Wege führe:

Sie kennen ja den Zweck, das Ziel,
Und achten ihres Gottes Will'
Viel höher als des Fleisches Willen;
Drum sprechen sie auch stets im Stillen:
„O! Herr du unser einzger Ruhm
Mach uns zu deinem Eigentum!
Laß alles über uns ergehen,
Nur laß das Eine nicht geschehen,
Daß wir von Deiner Seite weichen,
Laß uns das höchste Ziel erreichen;
Laß uns das werden, was zu sein
Auf Erden unsere Zeit ist — klein!
Im Kleinsein liegt die größte Macht
Das hat in jener Wundernacht
Die ew'ge Liebe uns gezeigt,
Als sie für uns sich tief gebeugt.
An diesem Vorbild sollen wir
Uns beugen lernen recht allhier
Ja wenn wir auf die Krippe seh'n —
Da können wir nicht wiederstehn,
Da müssen wir hinab uns wenden
Und unser ich dem Heil'gen spenden,
Uns willig Ihm zu eigen geben,
Damit wir ewig mit Ihm leben.

Versteht ihr nun den tiefen Sinn,
Der Worte: nimm mich völlig hin;
O! seht, das kostet viel — zu sein
Ein Kind des Höchsten, niedrig klein,
Da muß die Welt in Trümmer gehen
Wollt ihr das große Wort verstehen.
Und soll die Seele ganz genesen
Muß alles Fleisch zu Staub verwesen.
Dann erst kann als ein neu Gebild
Der Mensch ersteh'n nach Gottes Bild.
Wo diese Neugeburt geschieht,
Da auch der Geist alsbald entflieht
In jene reine Gottesstadt,
Die weder Mond noch Sonne hat,

Wo leuchtet stets im hellsten Licht,
Des heiligen Vaters Angesicht.
Das ist die Ruhstatt Meiner Kinder,
Und wer sich die erkor als Sünder,
Der geht gereinigt durch Mein Blut
Durch jene enge Pfort und ruht
An Meiner Brust, von aller Qual
Erlöst, befreit mit einem Mal;
Und was dann folgt: ein ewig Leben.
O! Kinder kommt und laßt euch heben
Aus dieser unruhvollen Zeit
Hin die selige Ewigkeit.
Thut einen kurzen Blick hinein,
In jene Welt die völlig Mein,
Und pilgert dann mit frohem Sinn
Und festem Schritt zum Ziele hin.
Und trifft ein bitteres Los euch heut,
So denket an die Ewigkeit.
Und haltet aus das bischen Leid
Im Blick auf die Unsterblichkeit.

Sehet, das ist heute Mein Segensgruß für M. Kinder.

Amen.

Diese Worte bewahre in deinem Herzen!

(R. L. N., den 15. Febr. 1907)

Schreibe weiter, denn Meine Liebe macht keinen Unterschied zwischen dem Ersten und Letzten; denn wer sich nach ihr kehren wird, und ein Verlangen nach ihr in seinem Herzen laut werden läßt, zu dem wird sie kommen und ihn zu den Ihren zählen; — darum Ich auch zu diesem Meinem Kinde reden will, damit es sehe, wie freundlich Ich der Herr euer Gott bin!

Siehe Mein Kind, noch kennst du den Zusammenhang zwischen Gott und Mensch, dem Diesseits und dem Jenseits nicht, und in welchen Wechselwirkungen beides zu einander steht; es ist auch daran das Heil der Seele nicht gelegen, sondern nur eine freie Zugabe Meiner Liebe; wenn du aber in deinem Herzen Mich wahrhaft lieben und nur nach dem streben wirst, was gut und recht vor Mir ist, so wird es licht in deiner Seele werden, und du wirst dann alles um dich her erkennen. Wenn du mit einem spärlichen Lichte in ein finsteres Zimmer trittst, so wirst du nur mit Mühe und Not das ersehen, wo gerade der Schein des schwachen Lichtleins hinfällt, also würde es auch dir ergehen, so du nach den und jenen Dingen in Meiner Schöpfung fragen würdest; und so auch, wie und ob es überhaupt möglich, daß Gott mit den Menschen in eine so enge Berührung tritt und zu ihnen redet, gleich wie ein Mensch mit dem andern; so wirst du das eben so wenig begreifen mit dem schwachen Lichte deines Verstandes, als wie du im oben benannten Zimmer die Gegenstände, die sich in demselben befinden, ausnehmen und unterscheiden könntest.

Wird man aber das Zimmer allgemein beleuchten, durch irgend eine große Lichtquelle von oben herab, so wird man alle Einzelheiten wahrnehmen, die zum Ganzen gehören; und also verhält es sich auch mit der Seele des Menschen.

Wenn du aber über das, was Ich hier gesagt, ein wenig nachdenken wirst, und dich dabei von Meiner Liebe leiten läßt, so wird Mein Geist dein dunkles Gemach erleuchten, was da ist die Seele in dir, und dein schwaches Licht des Verstandes wirst du beiseite stellen, da es in keinem Vergleich steht zu diesem hellen Lichte des Geistes der Liebe und Wahrheit, und du wirst dich erfreuen an dem Lichte, da es zugleich auch eine wohltuende Wärme nach allen Seiten ausstrahlet. Dann wird dir alles klar werden und Licht über alles was du jetzt fragen möchtest; denn eine jegliche Antwort würde doch immer wieder eine andere Frage bedingen; aber in Mir findest du dann ein volles Genüge, da Ich Alles in Allem bin!

Darum trachte vor Allem darnach, daß die Liebe lauter und rein werde in dir, und thue nach dem, was Meine Gnade auch dir zur Aufgabe gemacht.

Suche von allen Unlauterkeiten frei zu werden, und suche nur allein die Wahrheit in allen Dingen, so wirst du vor Gott angenehm sein, und Barmherzigkeit empfangen. Wandle in Liebe und Demut den Weg, der dir gezeigt wird, und du wirst DEn finden, der jetzt zu dir also redet. Diese Worte aber bewahre in deinem Herzen, und lasse sie zu einem Sauertaig in dir werden, der dein ganzes Wesen durchdringt, so wird auch in dir das Alte vergehen, und du wirst von Neuem geboren werden. Das sagt dir dein Erlöser, und treuer Vater, der auch dich durch Nacht zum Lichte führen will. Amen!

Mehr Licht!

Ein Zeit-Lied.

Wacht auf — ihr Schläfer in der Welt,
Und öffnet eure Augen!
Erkennet, wie sichs nun verhält,
Da all's will nicht mehr taugen.

Es gährt und brodelt fürchterlich,
Was will aus all dem werden?
Gar Vielen wird es unheimlich
Im Dasein nun auf Erden.

Wo fehlt's denn eigentlich; sagt an,
Daß überall es spucket?
Denn bei der breiten Fortschritts-Bahn
Gar wenig Heil rausgucket! — —

„Wenn Alles auch — der Mensch gewinnt
„Doch an der Seel' nimmt Schaden,
„Verloren er — als Gottes Kind!"
Da seht der Ursach' Faden.

Sagt, sind die Menschen „Menschen“ noch?
Sinds nicht „Kultur-Tier'“ worden?
Der Geist nur macht den Menschen doch,
Der Glaub' ist höchster Orden.

Der Glaube an Unsterblichkeit
Wo ist der hingekommen?
Seht daher die Unwürdigkeit,
Das Menschtum ist verkommen.

Wie, ohne diesen Glaubensgrund,
Kann 's wahre Menschen geben?
Das Dasein wertlos, ungesund
Ist — ohne ew'ges Leben. —

Die Kirchen, thun sie ihre Pflicht?
Als Schulen gottbegeistet!
Sie sind veraltet, taugen nicht,
Was Rechts wohl keine leistet.

9) Die Kirchen nun gar alters-schwach,
Verlangen blinden Glauben
An ihrer toten Dogmen Sach';
Und drum sie wenig taugen.

Jetzt nicht mehr gilt Autorität,
Zumal in Glaubens-Sachen;
Selbst prüfe Jeder — wie es steht —
Mit geist'gen Wahrheits-Sachen.

Drum wenden sich so Viele ab,
Gebildete, Verführte,
Sie liegen im Unglaubens-Grab;
Wen solches nun nicht rührte!

Wer legt' der Christen-Lehre Grund?
Nur Jesus und die Jünger;
Die Kirchen sind doch Menschenfund,
Drum schauet Gottes Finger!

Die Gotteslehr ist einfach nur,
Die Kirch sie komplizierte.
(Von Kritik ist da keine Spur,
's ist Wahrheit, unstudierte!)

Der Kirchen Lehr ist menschlich schwach,
Sie kann so nimmer taugen;
Die wahren Priester seufzen „Ach!“
Doch mit verhalt'nen Augen.

(Luk. 24, 16.)

Wer ist von euch so klug und fest,
Daß er sich wend' zum Meister?
Bei dem wir täglich All' sind Gäst,
Beim Herrn — der Engels-Geister.

Und wer von euch so stark und frei —
Alleine Ihm vertrauend
Erhofft, daß Er macht Alles neu!
Die Kirch, die wahr', Selbst bauend!

Ja längst Er das begonnen hat,
„Neu-Salem“ ist vorhanden,
Er Selbst das Wort es gründen tat,
Und's Alt' wird nicht zu schanden. —

Was fehlt uns denn? als — **Wahrheits-Licht!**
„Mehr Licht“ will Alles haben;
Das kann's doch sonstwo geben nicht,
Nur Er kann neu erlaben.

Das thut Er auch, schon manches Jahr,
Da fragt nur die Geweckten,
Ob nicht Er neu Sich offenbar,
Durch Gnad' sie das entdeckten.

Denn stets wo ein Bedürfnis ist
Gerecht — weiß Ers zu stillen,
Verhieß Er nicht als Jesus Christ —
Einst Alles zu erfüllen.

Und als lebend'ges Gotteswort
Er wollte wiederkommen, (Off. 19, 13, 15.)
Zu nehmen was untauglich fort,
Neu bringend was könnt frommen. —

Schau auf, du arme Hirtenschar,
Es ist bereits geschehen;
Längst machte Er das alles wahr,
Von euch zwar ungesehen.

Wie sollte Er es machen doch?
Als lichtvoll uns belehren,
Erlösend neu von Wahnes Joch!
Wollt ihr Ihn denn nicht hören?

Einst mochte mehr er geben nicht,
Man's nicht verstehen konnte;
Doch Jetzt erfaßt man wohl „mehr Licht“,
Drin Mancher schon sich sonnte.

Das Alles Gott nur machen kann —
Neu schaffend reformiren;
Auf Ihn allein nur schaue man,
Sein' Sach' ist das kreïren.

Auch jetzt mehr Licht Er schafft aufs Neu,
Durchs Liebe-Wort voll Gnaden,
Enthüllend Seinen Heilsplan treu,
Frei folgt nun Seinen Pfaden.

Im Lichtwort, wie's von Anfang war,
Er Solches herrlich wirket;
Kommt, prüfet — ob es nicht sei wahr?
Sein Geist es euch verbürget.

Was hat bei Sichar Er gesagt?
Zum Weibe dort am Brunnen:
„Es kommt die Zeit (und jetzt sie tagt,
Das Alte ist verronnen). —

„Wo Gott man ehret rein im Geist,
Nicht nur in Kirchenformen."
Dieß Sehnen auch „modern" man heißt,
Es birgt Ur-Lebensnormen.

Hat Ers doch auch voraus verkünd't —
Daß Glaub' und Liebe schwinden,
Wer das jetzt nicht erfüllet find't,
Der zählt wohl zu den Blinden.

Doch hat zugleich Er auch gesorgt —
Solch Uebel fein zu heilen,
Die Geisterwelt Sein — das besorgt,
Ob Manche drob auch heulen.

Sie möchten gern in ihrer Hand
Festhalten alle Seelen;
Doch das vorbei ist vorderhand,
Jetzt Jedes frei kann wählen.

Sie wollen nicht die prakt'sche Schul,
Wo Glauben pflanzen Geister
Ganz leise hinterm Kirchenstuhl;
Euch ärgern diese Meister.

Sie überzeugen ihre Leut'!
Seht, das fehlt unsern Tagen;
Daher ist groß auch dort die Freud,
Da löst man dunkle Fragen.

Drum macht zu Freunden sie euch doch;
Solch gute Diener Gottes, —
Sie nehmen ab euch s' Sorgenjoch,
Enthebend euch des Spottes.

Doch wollt ihrs nicht, aus dummem Stolz, —
Buchstabentot Geist-Arme,
Vertrocknet wie dort 's Feigenholz,
Der HErr sich Eu'r erbarme.

Er still doch Seine Wege geht,
Leis Alles neu nun machend;
Doch blind ihr Seine Hand nicht seht, —
Ihm folget betend, wachend.

Beweinen müssen wir euch sehr,
Von Eigenstolz verblendet; —
Ihr selbst macht so den Weg euch schwer,
Zum Neu-Licht her euch wendet! —

Noch schätzen wir die Kirche hoch,
Sie beut ja viel — noch Vielen;
Legt in die Jugend Grund auch noch,
Doch sollt' sie mehr erzielen!

Sie hat auch sonst viel Guts getan,
An edlen Christenwerken,
Deß klagen wir sie auch nicht an, —
Doch Fortschritt wir nicht merken.

Noch fragt sichs — obs Gott's Will' so war?
Fast möcht mans wohl bezweifeln,
Nur Gottes Will ist gut und wahr;
(Und ihr uns wollt — verteufeln.)

„Mehr volles Licht" wird jetzt verlangt,
Das weiß der HErr am besten;
Und darum nun für euch uns bangt,
Auch selbst für eure Besten!

Wo Alles schnell jetzt schreitet fort,
Da bleibt wie tot ihr stehen.
Fortschreitend Licht ist Gottes Wort,
Das sollt auch ihr einsehen!

Die Besten von euch dieser Zeit
Bejammern das, und klagen,
Und doch sind sie vom Ziele weit,
Das muß man ihnen sagen.

Merkt ihrs denn nicht, wie nah's euch liegt?
Nur Gott kann Heil uns schaffen,
An Ihn euch wend't mit Ihm Ihr siegt,
Wacht auf vom trägen schlafen!

Fort mit dem Theologen Kram,
Die Not sollt Ihm ihr beichten;
Der Demut Gott entgegenkam
Stets, Er mög euch erleuchten.

Er der da Selber ist der Geist,
Und Vater in der Liebe,
Aus sich er alles werden heißt,
Sein Will ist Licht und Liebe.

Er zeigt den großen Lebens-Ring,
Drin gar nichts wird vernichtet,
Da Geist im Grund ist jedes Ding,
Der sich zum Stoff verdichtet.

Damit er kämpfend wieder frei
Und selbständig mög' werden,
Dahier dazu das Zentrum sei, —
Gottkinderschul auf Erden.

Frei Seine Kinder sollen da
Aus Nacht zum Lichte streben,
Am Ziele heißts „Hallelujah!"
Dann nach dem Kreuzschul-Leben.

Das ist der Himmelsleiter Sinn,
Die Geister all ganz munter —
Zu der Vollendung Hochgewinn
Da ziehn hinauf, herunter.

Was klebt ihr denn am Stoff euch an,
Materie ist nur Mittel,
Das Gott in Geist umwandeln kann,
Was liegt am Erdenkittel.

Die Seele auch ein Mensch doch ist,
Mit Leib und Geist und Seele,
Wie Gott, der Vater Jesus Christ;
Du kennst dich selbst nicht, Seele.

Du kennst nicht dich, noch deinen Gott,
Der doch dein wahrer Vater;
Er gab jetzt neu in der Zeit Not
Sein Lehrlicht, als Berater.

Die Seele sich vergeist'gen soll,
In Gottes-Ordnung Rahmen,
Und daß mans kann, wenn man nur woll' —
Zeigt' Er — in Vaters Namen.

Mit Ihm, durch Ihn, hinauf zu Gott,
Das ist der Weg, der rechte,
Ein guter Wille tut da not,
Und weg fällt alles Schlechte.

Vollkommen ist der Plan enthüllt,
Das Vaterherz steht offen.
In Jesu schaut des Vaters Bild,
Ihm nach wir streben, hoffen.

Hieher ihr Sucher Alle kommt,
Neu-Salems-Licht die Fülle
Da beut für Alle, denen's frommt,
Ja so ist's Gottes Wille.

Des Menschen-Wissens Kunst ist Wahn,
In Jesu nur sich findet —
Das ew'ge Vollheil wundersam,
Wie längst es ist verkündet.

Wohl echte, reine Wissenschaft,
Die ehrlich geht zu Werke,
Vereint mit Neuer Lichtes Kraft,
Das birgt der Zukunft Stärke.

Die glaubensloſe Wissenschaft,
Voll Eitelkeit und Dünkel,
Nun leider wenig Gutes schafft,
Die wahre sitzt im Winkel.

Drum Brüder, die ihr Gnade habt,
Fürbittend laßt uns flehen,
Daß All noch Vaters Zug erlabt —
Erbarmung einzugehen.

Und wer zu der Erkenntnis kam,
Daß Gott sich stets erbarmte
Der armen Menschheit wundersam,
Die geistig so verarmte;

Deß Herz erglühe voller Dank
Zur treusten Vaterliebe,
Und folge Seines Geistes Drang
Mithelfend Liebe übe!

April 1910. C. F. L.

Kommet zu Mir!

(R. L. M., den 5. März 1910.)

Siehe Ich bin bei euch alle Tage; denn wenn ihr Meine Liebe in euerem Herzen erwecket, und im innigen Verlangen zu Mir dem Vater kommet, daß Ich Mich eurer annehme, da ist Mir der Zugang geöffnet, und Ich kann Meine Gnade über euch austun, die ihr dann nicht mehr als ein Gericht, sondern als Segnungen empfindet, die euch obigen Spruch bestätigen werden.

Darum begehet den Weg zu Mir so oft wie möglich, damit ihr der Zeit einen geistigen Vorteil abgewinnet, indem ihr Meine Liebe euch zu eigen machet, damit wenn dereinst euer letztes Stündlein schlägt, ihr ohne Schmerz aus diesem Leibe und von der Welt scheiden könnet, (die ihr dann überwunden), und euch mit allem versehen fühlet, was das Leben im Jenseits erfordert!

Meine Gebote müssen euch aber auf Erden zur Pflicht erwachsen, indem ihr sie freiwillig annehmet, und darnach tuet! Denn von der Erfüllung derselben hängt nicht nur allein euer geistiges Fortschreiten ab, sondern es qualifiziert sich dadurch die Menschenseele, und der Spruch: „An den Früchten wird man erkennen, weß Geistes Kinder ihr seid," wird euch nicht einen Augenblick im Zweifel lassen, in wie weit ihr Mich in euer Herz aufgenommen, und ihr Meine wahren Kinder geworden seid! — Daraus kann aber ein Jeglicher sein Teil für sich empfinden, denn die Nutzanwendung des soeben Gesagten zeitigt den Vorsatz — mit allem Ernste nach dem Heil der Seele zu streben, und die Gnade tritt hinzu, um dem Menschen in seinem Vorhaben behilflich zu sein, — damit er zur Erkenntnis der Wahrheit komme, und daraus den Wert seines Daseins und den der Zeit erkennen und schätzen lernet.

Nicht umsonst verweise Ich immer darauf, daß ihr Meine Liebe euch recht zu Herzen nehmet, „denn sie ist die Kraft des Lebens! und wer diese nicht in sich erweckt, — führt ein kümmerliches Dasein, — selbst wenn er irdische Güter in Fülle besäße, mit denen er sich ein leibliches Wohlleben verschaffen, — seiner Seele aber nie einen Trost geben, noch ihre Zunge kühlen könnte, wie ihr es in dem Gleichnis von dem reichen Manne ersehet (Luk. 16, 24) der nur für die Welt und ihre Freuden gelebt, und nicht darnach gefragt, was aus ihm dereinst werden würde!

Darum liebe Kinder, scharet euch um Mich euren Vater, und lauschet Meinen Worten, die euch nicht blos unterhalten, sondern den Grund eures Herzens berühren sollen, damit der Wille Mir nachzufolgen ein entschiedener werde.

Und wenn der Weg auch nicht immer so glatt und rosig erscheint, und das Begehen desselben mit Schwierigkeiten verbunden ist, so gehet doch festen Schrittes im Aufblick zu Mir vorwärts, und im Bewußtsein Meiner Kraft werdet ihr dir Welt und das Widerstreben in eurem Herzen gegen das Geistig-Gute und Wahre überwinden, was den Kampf in der Seele des Menschen verursacht!

Durch die völlige Hingabe in Meinen h. Willen tritt Meine Kraft in eurem Herzen in die volle Wirksamkeit, und scheidet gewisserart das Gute von dem Bösen; denn ohne Mein Hinzukommen würde die Seele in diesem Kampfe erliegen, — da sich das Böse gar leicht in das Unend-

liche vervielfältigt, und die eigene Kraft des Geistes im Menschen nicht ausreicht — ihrem Gegner einen dauernden Widerstand entgegen zu setzen.

Diese eure Schwäche kennend, komme Ich immer wieder, und biete euch Meine Hilfe an, wovon ihr leider nur dann erst Gebrauch machet, wenn ihr selbst weder aus noch ein wisset; denn im Vollgefühl des vermeintlichen Rechtes überschätzet ihr leicht eure Kraft, wodurch ihr dann in Verlegenheit kommet, was das Herz demütigt, als die Frucht des eigenen Willens, der unbewußt noch allerlei Rückstände mit sich führt, die folgerecht zum Vorschein kommen müssen:

Darum haltet euch an Mich, den Vater, und lasset euch von Meiner Liebe leiten; stehet ab von allem Recht, was euch nicht zusteht, fordert nichts — was ihr selbst nicht zu halten vermöget, auf daß man nicht die Spitze gegen euch selbst kehre, — und wo euch Unrecht geschieht, da urteilet nicht, sondern stellet Mir eure Sache anheim, so wird Meine Gnade euch zu teil werden die euch rechtfertigen will. — Dieses beherziget gar wohl, und wenn ihr in allen Dingen euch darnach richten werdet und in Liebe annehmet was Ich zu eurem Heile sage, so könnet ihr auch gewiß sein, daß ihr vor den Augen der Welt nicht zu schanden werdet. Das mit dem Segen von eurem Vater. Amen!

Verhaltungswinke.

(A. H. M., 29. April 1904.)

Mein Kind, in deinem Verlangen ist es, aufs neue ein Wort Meiner Liebe in dir aufzunehmen. Nun so höre:

In allen Fällen sollst du sicher sein, daß deine Liebe zu Mir, dem Vater, dir immer und immer aufs neue Gelegenheit gibt, das aus Mir, dem Vater stammende Wort des Lebens in dir aufzunehmen. Also höre, was Ich dir für heute zu sagen habe. Tue auch in dieser Beziehung alles das, was du nach deiner innersten Gemütsempfindung, zu tun gesonnen bist. Scheue kein Opfer, und tue nur recht! Ich aber sage dir, Eine jede Tat, in und durch die Liebe getan, ist eine für Mich den Vater freudige Bewegung. In der Liebe leben, in die Liebe sein ganzes Vorgehen einführen, das bringt die größte Glückseligkeit mit sich.

Darum tue auch du immer und immer nur das allein, was zum geistigen Segen führen kann.

Aus Mir, dem Vater erhältst du alles, was zum geistigen Aufbau notwendig; darum weißt du, daß du dich immer nur an Mich den Vater allein zu halten hast.

Sieh Mein Kind, in allen Vorkommnissen sollst du immer wieder erkennen, daß Ich Selbst bei dir bin, und bei dir bleiben werde. Du kannst dich wo immer befinden, so sollst du dabei doch sicher sein, daß du nie ohne Mich den Vater bist, der Ich dich in Meine Gnade aufgenommen habe. Darum verzage nicht! wenn auch noch so ungünstige Momente für dich sich zeigen, so daß du nicht so recht nach deinem Herzensverlangen vorgehn kannst, so nehme Ich dein innerstes Verlangen doch in gleicher Lebens- und Liebewärme an, darum halte dich in deinem Begehren aufrecht, damit auch du immer dich in der lebendigen Lebenswärme für bleibend erhalten kannst.

Sei zuversichtlich im Hoffen! fest im Glauben! beständig in der Liebe! damit du immer wieder aufs neue Gelegenheit habest, Mich den Vater bei dir vorsprechen zu hören; denn sieh Ich bin und bleibe bei dir ewig; doch nun höre weiter:

Ich sage dir ferner, auch an diesem Ort, wo du für späterhin keinen bleibenden Aufenthalt haben sollst, mußt du dich vor alle dem hüten, was dich auch nur für Momente von Mir dem Vater trennen könnte. Denn sieh Mein Kind: die Schlange ist mit ihrem ganzen Verderben immer wieder bereit, dich in ihr Netz zu ziehn, darum sei vorsichtig! lasse dich nicht irre machen! halte dich fest an Mich den Vater. Durch Beten und wachen wirst du einen jeden Widerstand brechen, der dich von Mir abzuschließen sucht. Mein Kind, Ich bin die Liebe! du selbst sollst Liebe werden, der nichts heiliger ist, als nur Mich, den Vater, für bleibend in sich aufzunehmen. Darum lasse dir gesagt sein: bleibe auch du deinen Bestrebungen treu, denn Zeit und Stunde gehen vorüber, und du stehst bald an der Stelle, wo ich der Vater dir Selbst erscheinen werde, um dich für ewig bleibend in Mein Reich der Liebe einzuführen, damit du das Amt übernehmest, wozu du dich gemäß deiner Liebepflege tauglich gemacht hast.

Dieses hier Gegebene zeigt dir eben wieder an, daß auch du dich in Meiner Schule befindest, um dich zum Lehrer Meiner Liebe auszubilden. — Bleibe ruhig in deinem Gemüt, damit du immer wieder nur Mich allein in dir sprechen hörst.

Ich will dich führen, Ich will dich von alle dem befreien, was für dich hindernd im Wege liegt; darum glaube Meinen Worten, die ein Ausfluß Meiner Liebe sind. Sieh Mein Kind, so spreche Ich, so habe Ich gesprochen, und so werde Ich immer wieder zu dir sprechen, damit du nur das allein tun sollst, was zum Segen für Alle die dient, die Ich der Vater dir selbst nahe gebracht habe. Amen.

Zur Fürbitte.

(A. B. M., den 24. Juli 1909.)

Mein Kind, Ich dein Jesusvater, sage dir: auch nicht Eins von Denen soll verloren gehen, für welche du in Meiner Liebe bittend zu Mir deinem Jesusvater kommst. Denn Ich sage dir, daß ein Jedes, recht herzlich aus Meiner Liebe hervorgehende Gebet — die geistige Lebenskraft in sich hat, welche ihr ewig bleibendes Gute mit sich bringt.

Darum bitte und bete immer wieder, für ein jedes der dir Lieben, damit du dir goldene Früchte sammelst, welche du in der Zeit der Not an ein Jedes abzugeben hast, welche sich zu dir, durch die Liebe zu Mir dem Vater gedrängt angezogen fühlen.

Einem rechten betenden Kinde, ist es für Zeit und Ewigkeit gegeben, dort Hilfe zu bringen, wo die Not am größten. Denn sieh Mein Kind, Ich sage dir immer wieder, auch nicht Eines von denen, für welche wahre fürbittende Liebe vorhanden, soll verloren gehen. Einem Jeden dieser der Fürbitte Bedürftigen wird, selbst dann, wenn in dessen Herzinnerstem, die ganze Zeit seines Erdenlebens über, nicht ein Funke von

geistigem Verständnis für Mich den Vater vorhanden war, durch die ihm gegebene Fürbitte, die Erlösung zu teil.

Darum halte fest und immer fester an dem heiligen Gut, der von Mir dem Vater euch gegebenen Gnade der Fürbitte; denn die Fürbitte ist eine der köstlichsten Himmelsgaben, welche Ich der Vater euch Meinen Kindern übergeben habe.

Wie die Fürbitte aber beschaffen sein muß, das habe Ich euch Allen, durch das zu euch sprechende Wort, in tausend und tausend von Arten zu erkennen gegeben. Doch vor allem andern muß in der Fürbitte die volle Selbstverleugnung vorhanden sein; das ist die kindliche volle Liebe zu Mir dem Vater, welche nichts für sich zu erstreben sucht, sondern nur allein für den oder dasjenige, welches der Hilfe so sehr bedürftig ist. Ich sage euch Allen, nur in dieser Art der Fürbitte, ist Mein Segen enthalten, welcher tausendfältige Früchte trägt. Dies ist das Wort für dich, und euch für Alle, die ihr Mir angehöret. Amen.

Heimgang einer lieben Geistes-Schwester!

(R. B. M. — 1909.)

Mein Kind, vernimm Mein zu dir sprechendes Wort. Ich dein Jesusvater sage dir: Ich bin es, dein Herr und Meister Jesus, der Ich zu dir spreche. Ich sage dir, auch diese deine Bitte, soll dir erfüllt werden, indem Ich zu diesem deinem geistigen Bruder nachstehende Worte spreche:

Sieh, Mein Kind, du hast in dir die Sehnsucht, ein Wort Meiner Liebe in dir aufzunehmen, welches aus dem Munde deines heimgegangenen Weibs zu dir spricht. Nun diese Sehnsucht soll dir gestillt werden, denn deine heimgegangene M . . ist nicht ein gebundener Geist, sondern ein frei in der Liebe zu Mir dem Vater lebendes Kind. Darum höre, was dieses Mein Mir gehörendes Kind dir zu sagen hat. Nimm aber auch dieses Wort, in der Liebe zu Mir, deinen Jesusvater in dir auf, damit auch du im Geiste Meiner Liebe, immer lebendiger werdest. Somit ist auch für dich die Stunde gekommen, wo du dein Sehnen in dieser Art gestillt sehen sollst. (Sie spricht):

(Minna): „Mein lieber Mat . . mit diesem Namen begrüße ich dich, im Namen unseres lieben Jesusvaters. Ich sage dir: halte fest an allem dem, was du an geistigen Lebensgütern in dir aufgenommen hast! denn in allen den von Gott uns gegebenen geistigen Gaben, ist eine unendlich große geistige Tragweite enthalten, in der eine reiche Fülle von göttlichen Segen vorhanden ist; so daß dessen Wert nie bestimmt werden kann. Denn fort und fort strömt eine himmlische Beseligung aus dem in Liebe in uns Aufgenommenen hervor, wodurch das göttlich Harmonische, mit allen in der gleichen Lichtsfäre Lebenden erfolgt. Ich sage dir, nie Geahntes habe ich hier im Reiche der Liebe kennen gelernt, so daß mein Sehnen nach dem Erdenleben ganz entschwunden ist. Doch trotzdem gehöre ich nach meiner innersten geistigen Liebebeschaffenheit noch euch an, die ich im Erdenleben zurückgelassen, und euch Allen werde ich, nach dem Willen Gottes stets beschützend beistehn; denn die Liebe ist das Band, welches auch uns für ewige Zeit verbindet. —

„Mein Uebergang in das Jenseits war für mich ein unerwarteter, ich fühlte mich körperlich viel wohler als je; doch im letzten Moment meines Erdenlebens hatte ich das Gefühl, als ob etwas Außerordentliches mit mir vorgehen sollte; und somit übergab ich mich der Ruhe, ohne einen weiteren Gedanken in mir festzuhalten. Wie lange ich mich in dieser Ruhe verhalten habe, das kann ich nicht sagen; jedoch durch eine außergewöhnliche Helle, die mir entgegen leuchtete, ward ich aufmerksam, daß ich mich nicht mehr im Bette liegen sah, sondern ich hatte das Gefühl, als wenn ich frei in der Luft, dem mir entgegenstrahlenden Lichte zuschweben möchte. Das mich beherrschende Gefühl war aber für mich von einer solch großen Beseligung, daß ich mich demselben mit Dank im Herzen voll hingab. Doch es dauerte nicht lange, so stand ich auf einem festen Boden, welcher von einer unendlichen Weichheit war, ich konnte mich über diese Veränderung, welche mit mir geschehen war, nicht genug wundern; denn dessen war ich mir gewiß, daß ich nicht träumte, da ich mich im vollen Bewußtsein, meines persönlichen Leibes-Lebens befand, doch indem ich so nachsinnend dastand, erblickte ich in der Ferne eine Lichtgestalt auf mich zukommen; je näher dieselbe mir entgegentrat, um so mehr empfand ich ein unbeschreibliches Wonnegefühl; denn mein Herzensleben gab mir die Erkenntnis, daß die mir Nahende meine Mutter sei; in demselben Moment waren wir auch Beide vereinigt und umarmt, mit den laut rufenden Worten: „Mein Kind!“ „meine Mutter!“

„Tiefe freudige Bewegung, durchdrang mein Herzinnerstes, und lange blieben wir in dieser innigen Umarmung, bis mich meine Mutter ermahnte — ihr zu folgen, damit ich in das Heim eingeführt werde, in welchem sie die von Gott ihr gegebene Tätigkeit auszuführen hat. —

„Mit diesen Worten habe ich dir, mein l. Mat . . gezeigt, in welcher Gnade mich der h. Vater als Sein Kind aufgenommen hat.

„Doch das Eine sage ich dir noch, daß auch dein und mein Kind in der gleichen Art in der Gnade des Herrn, uns. l. h. Vaters Aufnahme erhalten hat. — Darum lebe im Glauben, und in der Liebe zu Gott. Ich und unser Kind schmücken dir das Heim, in dem du ebenfalls dereinst mit allen — dir im Erdenleben nun geistig nahe stehenden Lieben, freundliche Aufnahme erhalten sollst, denn groß ist der Raum, in dem ich Aufnahme gefunden habe, so daß trotz der Tausende von Neu-Ankommenden, auch für dich, wenn auch erst nach vielen Jahren, ein Plätzchen vorbehalten bleibt. Das bezeuge ich, deine Minna dir, im Auftrag unseres guten l. h. Jesusvaters, denn ohne Ihn, den Herrn, kann und darf ich kein Wort sprechen — (denn)

„Ich lebe in der Liebe zu Gott; darum lebe auch du ein gleiches Leben, um den Segen Gottes nie zu verlieren! ich, deine Minna grüße dich, so auch alle, die nun zu dir Gehörenden, als eine Himmelsbewohnerin.“ — —

V. W. Sieh, Mein Kind, dieses ist das Wort, welches Ich dein Jesusvater durch Mein Kind M. zu dir habe sprechen lassen. Nimm dasselbe als ein Geschenk von Mir, deinem Jesusvater auf. Das sage Ich dir, Ich lebe und bin der Ich ewig leben werde. Amen.

Pfingst-Morgengruß.

(E. D. D., 17. Mai 1891.)

Herzallerliebster Vater mein,
O führe Du uns selber heute
In Dein geheiligt Pfingstfest ein,
Lehr, was dem Herzen es bedeute! —

„Wohlan, so reinigt euer Herz
„Von allem Leid und Sorgen heute,
„Schwingt euch im Geiste himmelwärts,
„Denn Pfingsten ist das Fest der Freude.
„Des höchsten Himmels Seligkeit
„Will heute denen Ich bereiten.
„Die während ihrer Pilgerzeit
„Sich Meiner Liebe wahrhaft weihten.
„Die hier in düstrer Erdennacht
„Als Kind im Herzen Mich geboren,
„Und trotzend der Versuchung Macht,
„In Schmerz und Leid Mich nicht verloren!
„Die Mir ein holdes Weihnachtsmahl
„In ihrem Herzen so bereitet,
„Und ringend dann durchs Erdental
„In treuem Wandel Mich begleitet:
„Die wähl Ich aus zu Jüngern Mir,
„Und führe sie auf Tabors Höhen,
„Und lasse die Verklärung hier —
„Mich und die Meinen sie da sehen.
„Dann will Ich ihnen Lehrer sein
„Im Denken, Wollen, Tun und Handeln;
„Im Leben und im Lieben rein —
„Sie sollen treu stets Mir nach wandeln.
„Dann aber folgt Gethsemane —
„Die Läuterung durch Kampf und Schmerzen,
„Wo sie im tiefsten Erdenweh
„Mir halten müssen Treu' im Herzen;
„Mir folgen bis zum Kreuzesstamm,
„Die reinste Liebe leiden sehen, —
„Ja sterben selbst als Opferlamm.
„Und dennoch treulich zu Mir stehen!
„Doch hierauf folgt der Ostertag
„Für Meine treuen Johanniten;
„Denn wer mit Mir im Grabe lag,
„Der hat das Höchste sich erstritten.
„Den laß ich fürder nimmermehr,
„Der ist für ewig nun geborgen,
„Für den erglänzet hell und hehr
„Der heilge Auferstehungsmorgen!
„Auf den ergießt mit Sturmeswehn
„Sich Meiner ganzen Liebe Segen;
„Dem will Ich hold entgegengehn
„Auf allen seinen Lebenswegen.

„Der soll sie mächtig flammen sehn
„Die große ew'ge Lebenssonne —,
„Der soll im wahren Pfingsten stehn,
„Hienieden schmecken Himmelswonne!" Amen.

* * *

Steig mit der Lerche himmelwärts
Laut jubelnd heut zum frohen Fest der Freude
In Dank zerfließe, o mein Herz,
Denn auch für dich ist Pfingsten heute!
Hallelujah! Amen! —

Am Krankenbett des 7 Jahr leidenden Arztes Bruder J. M. Adam in Katharinaberg, Böhmen. (Den älteren Geschwistern wohl bekannt.)

Zum Erdbeben in Messina.

(Durch A. R. G., den 18. Jan. 1909.)

Friede sei mit euch, und all denen, die eines guten und redlichen Willens sind — sich zu bestreben und zu bemühen — Meinen (allein h.) Willen zu erfüllen, in allen und jeglichen Grundgesetzen des Lebens, die allein aus Mir, (d. Vater d. ew. Liebe) kommen, und deren Beachtung allen Menschen und Geistern zum Edlen und z. himml. Anschauen Gottes durch den rechten (liebetätigleb.) Glauben bringen.

O Kindlein, darum fraget nicht viel — um die Erdbeben-Not, welche jetzt eure Erde betroffen hat, und noch treffen wird; bedenket — es kann nichts geschehen, ohne M. (zulassenden) Willen, Meine Weisheit und M. Gnade! Ich allein weiß wohl, wessen die (verirrten) Menschen bedürfen, und daher muß Ich bald hier bald dort eingreifen, durch die Natur-Ereignisse, welche ebenfalls in Meiner Ordnung gefestet liegen, also kann Niemand fragen und sagen „wo ist nun und wo bleibt der alte Gott?" — Noch immer (und ewig) bin Ich derselbe, wie Ich war von Ewigkeit her! — wie aber vermag Ich, als weiser Ordner aller Dinge ruhig zusehen, wie ein ganzes Volk dem geist. Ruin entgegengeht! wie wohl kann Ich solch ein Volk mit M. Frieden tränken?

O nein! hier muß das Gericht im Großen ergehen, um noch das Wenige zu retten, was möglich ist, als allein Meinen Vateraugen sichtbar, damit nicht alles dem Tod und Verderben anheimfalle! — Was wohl kann da sein der leibl. Tod eines Menschen vor Mir, oder der einer großen Stadt! Vermag Ich doch im Einzelnen wie im Großen zu wirken, um daraus noch geist. Gewinn zu schöpfen, durch eine neue Lebens-Erweckung.

O Kindlein, höret und vernehmet, muß nicht ein Arzt, bei einem recht schweren Uebel eines kranken Leibes, behaftet mit argen Wucherungen seine scharfen Instrumente zur Hand nehmen, um den Kranken von s. Uebel zu befreien; kann denn solches ohne Schmerz geschehen? Nein, und doch muß dies geschehen, damit das Uebel nicht des Leibes Tod bringt. Dann wird der Kranke sich neu erheben, zunächst noch matt, zwar langsam, aber sicher der Genesung entgegengehen, und wird so dem Leben wiedergegeben.

Allein wieder ein Anderer muß dem Tode erliegen, und warum? war dies etwa sein Verschulden? ja, weil er eben seinen Körper nicht so

benützte, wie es die Ordnung des Schöpfers verlangt, sondern ihn mißbrauchte.

Und sehet, also geschah es auch bei dem Volke in Sizilien. Wenige waren da noch zu retten, und wurden dem Leben erhalten; aber die Meisten sind einem z. T. schmerzhaften Tode verfallen, und viele leider ums mehrfache trauriger — dem geist. Tode. Und so ist und war dieses von Mir, dem großen Arzt — eine Operation an diesem Volk, damit doch, wenn auch nur eine Minderzahl, dem geist. Leben wieder gewonnen wurde.

Kann Ich denn Wohlgefallen finden an (geistigtoten) äußerlich aufgeputzten Fleisch-Menschen-Larven! — kann Ich nicht tun in Meinem Hause, was Ich will nach Mr. guten Ordnung! — (1. Mose 6, 3.) Bin Ich nicht der Herr Himmels und der Erde? Wer wohl möchte Mir entgegentreten? — Ich aber will und werde den hoch- und übermütigen Menschen noch mehr zeigen, daß Ich allein der Herr bin, und sonst Keiner außer Mir! — —

Und so will und werde Ich es auch an jedem einzelnen Menschen noch beweisen; denn Meine Macht ist immer noch dieselbe, und die Schrift muß sich auch erfüllen; sie kündet Meinen Geist, und gibt das Wort der Wahrheit kund, aus Meinem Mund.

Allein die Wenigen, die treu zu Mir halten, und an Mich glauben, werde Ich auch zu schützen wissen; denn Mein Dasein kann kein Mensch wegleugnen, immer wieder stößt der Mensch auf Klippen im Ozean des Lebens, seines eignen Ichs, sowie auch der Ereignisse, welche nicht ruhen werden, so lange die Menschen ihren (weltl.) Sinn nicht ändern werden, und sich bekehren zu Mir, und der eigentl. Lebenswahrheit; es wird dem Menschen all das ein beredtes Zeugnis Meiner Gnade sein, auf seinem dunklen Probe-Pilgerpfade.

Darum ihr Wenigen wahrhaft Gläubigen in Meiner Nachfolge, lasset euch nicht irre leiten, von den ohnmächtigen Menschen, die in ihrem Wissensdunst und Torheit nicht unterscheiden können den Tag des Geistes von der Nacht des Todes. Amen.

Hier habt ihr eine Aufklärung über das Walten Meiner Macht auch im Gerichte, wie es sein muß, und nicht anders sein kann in Meiner ewigen Ordnung; damit möge auch der Bruder in der Ferne einen Einblick gewinnen in Mein Walten, auf daß er ohne Furcht sei, und beharre in der Religion des inneren lebendigen und wahren Christentums.

So lange es dieses reine und wahrhaftige, vervollständigte Gotteswort nicht gibt in der Welt, wird auch der Streit unter den Menschen im Kleinen und Großen nie ein Ende nehmen; denn alles muß zurück in diese allein wahre und seligmachende Kirche des eigenen Herzens-Innern, und also in das lebendige Tat-Christentum eindringen. Erst wenn dieses geschehen, dann werden andere bessere Verhältnisse unter den Menschen herrschen, und keine Streiter werden sich mehr über einander zu erheben suchen, sondern groß und klein wird in die wahre Kirche des Lebens und Friedens eingehen, um so zu erklimmen Meines Thrones Gnadenstufen, und nur Einer wird allda sein der Hohe-Priester, welcher ist euer Herr Jesus Christus, der wahre Vater seiner Kinder. Amen. Amen. Amen.

N. B. Dies erinnert an uns. Flugblatt „Tendenz" des Neuen Lichtes, und dsgl. an das „die wahre Kirche."

P. S. Hier möge eine Tatsache aus dem Erdbeben in S. Fran-

zisko erwähnt werden. Ein treuer Bruder, der allein das große Johannes-Evangelium besitzt dort, und es zu schätzen weiß, berichtete seinem Bruder in den holsteinischen Marschen: „denke dir Bruder, mein Häuschen blieb in der schrecklichen Katastrophe ganz unversehrt, und ich darin, wunderbar bestätigend die Verheißung des Herrn, daß Er Seine wahren Kinder auch in Weltentrümmern schützen werde; — doch dein Sohn, welcher noch mehr an der Welt hängt, wurde zwar auch gerettet, aber nur mit äußerster Mühe, Schmerz und Todesangst."

Es erinert dieses Vorkommnis ferner auch an jene in der Jugendgeschichte dargestellte Sturmszene und deren Folgen. Nr. 9, Kp. 78, V. 9—16.

Da paßt zum Schluß der Vers eines alten Liedes:

Vertraut, vertraut ihr Brüder, Dem, der die Welten trägt,
Ihm tönen unsre Lieder, Er heilt auch wo Er schlägt.
Er läßt wohl Blätter sterben, und Sonnen sich verglühn,
Doch Keins läßt Er verderben, neu soll es auferblühn!

C. F. L.



Schluß-Anmerkung.

Nun ist ja wieder ein Körbchen Lebensblätter gefüllt, und wird mit dankbarem Aufblick z. H. Geber den l. Geschwistern freundlich dargereicht, als Pfingstgruß für 1910; möge der h. Vater auch diese Gabe allen Gutgewillten reichlich segnen!

Es wäre wohl noch viel Stoff vorhanden so manches Heft zu füllen, aber wozu? Da die Hauptsache der Lehre doch so einfach ist, welche ja in allen Geschwisterkreisen mehr oder weniger deutlich und reichlich kund gegeben wird, und im Vielleſen auch eine Gefahr liegt, wie der h. Vater uns in Nr. 4 so recht deutlich zeigt.

Es liegt demnach in dem Verlangen so Mancher, daß alle Kundgaben aller Zirkel veröffentlicht, d. h. gedruckt werden sollten, doch leider oft die alte Wurzel des Uebels, die Eigenliebe und Eitelkeit zu Grunde. Es sind ja doch zumeist Wiederholungen der Einen Grundwahrheit, und zwar angepaßt dem jeweiligen Bedürfnis der einzelnen Kreise, wo sie passen, aber doch selten allgemeines Interesse bieten. Dieses wollen wir also wohl beachten, und uns begnügen, mit dem was dargeboten wird, festhaltend daran, daß nicht das viel Wissen und meist zu viel lesen, sondern die treue stille Nachfolge Jesu in der Tat uns reifmacht hier für ein seliges Dort! Amen! mit Brudergruß

Pfingsten 1910. Der Herausgeber.

Neu-Salems-Schriften.
Nr. 49 N. F.

Lebens-Blätter,

Neue Folge. Heft 2.

Neu-Salems-Verlag Johs. Busch Nachf. Bietigheim, Württbg.

Begrüßung.

Seid gegrüßt von Herzen, Brüder!
Nach erneuter Speise-Paus' — Kommen endlich heute wieder
Lebenswort' — vom Vaterhaus.
Er sie möge Allen segnen, Die Ihm täglich gern begegnen
Fürbitt' dankend üben aus!

Hallelujah! Hosiannah!
Ihm, der Allen stets so nah,
Die Ihn lieben kindlich, ja! —
Bald ist Alles wahrerfüllet,
Was Er oft und lang verheißen,
Durch Sein Wort, so klar enthüllet;
Alle wird es überweisen,
Wohl dem, den Er wird beheißen —
„Komm zu Mir, Mein liebes Kind!"

* * *

Und wieder der 15. März kam herbei,
Geburtstag der Neuen Lichtsgnade,
Wodurch der Vater Alles macht neu,
Bereitend des Gottes-Reichs Pfade.

Sechs Dutzend Jahr schon sind es nun,
Seit Er uns den Lichtstrom erschlossen,
Und nimmerje solle der Segen ruhn,
Stets neu wird er fortan ergossen.

Wie, ist's nicht segensreichste Gnad —
Solch unendliche Pfingstgeistes-Fülle,
Erlösend von allerlei Wahn u. Schad',
Erbarmenden Vaters Liebwille.

Warum denn hat Er anvertraut
Solch Großes uns Armen u. Schwachen?
Auch darin Seine Weg erschaut —
Er will's — ganz unscheinbar machen.

Dafür laßt uns bringen Ihm innigen
Dank,
Einfältig in kindlicher Liebe;
Er mehre in uns den Gnaden-Drang,
Daß treu Seinen Willen man übe!

(S. unl. Nr. 21 S. 3 u. Fl.

Hosiannah! Hallelujah —
Dem, der herrlich wiederkommt,
Um als Sieger einzuziehen;
Freuet euch, der Heiland kommt!
Nur was finster, wird da fliehen;
Jauchzend Ihm entgegenziehen,
Die Ihn lieben kindlich rein.

* * *

Die letzte Zeit, sie ist gekommen,
Die große Konfusion ist da;
Heil denen, die hinweggenommen,
Vor dem Gericht, das schon gar nah.

Nur Gotteslichtes reiche Fülle
Kann bringen da noch Trost und Heil!
Das ist auch Sein Erbarmungs-Wille,
Solch Segen Vielen werd' zuteil.

Nur Er kann wahren Frieden bringen,
Denn außer Ihm ist Krieg und Streit;
Dann All' frohlokend Ihm lobsingen,
In Kindeslieb und Dankbarkeit.

Die Einen jubelnd froh Ihm danken,
Wo Andre voll Verzagen sind;
Da man den Boden schon fühlt wanken,
Vertrauend harrt ein Gotteskind.

Und Manche bei der Katastrofe —
Wo anbricht aller Welt ihr End —
Bei solcher schweren, harten Probe,
Verzweifelnd ringen sie die Händ!

So mancher Mahnruf, als Posaunen
Ertönen wird, zu wecken Viel,
Daß sie sich in die Ohren raunen —
Wozu wir leben? was ist's Ziel?

Fortsetzung und Schluß von Seite 1.

Was „Neues“ wirds denn wohl auch geben?
So fragt vielleicht so Mancher nun,
Ei, um zu wecken neues Leben,
Daß Viel' mehr Gottes Willen tun,
Hat unter Heiden Er erwecket
Zentrales Licht dort aufgesteckt —
All' einend — sich „Ba-hai“-Geist reget.

Weil das bei Christen nicht gegangen,
Bei Kirchenchristen aller Art;
Die eigenliebig, totumfangen,
Nicht merken Gottes Geistweh'n zart;
Drum ließ Er zu — das „Pfingstgeist-Wehen,“
Daß treue Sucher bald ersehen,
Das Neue Licht, und es verstehen.

Und dazu auch mehr stille — dienet
Entschieden fürs Neu-Gnaden-Licht —
Deutsch Zions-Mission und grünet; *)
Des Vaters Segen mangle nicht
All dem, was sucht den Geist zu wecken,
Daß sie nach Leben neu sich strecken,
Die geistig Toten nun sich regen.

Wir aber in der Gärung Klemme,
Laßt uns die Perlen hegen wohl,
Es naht die große Läuter-Schwemme,
Die Geistes-Sündflut, Welt-Idol
Vernichtend, wird sie drüber brausen,
Dem Menschenfreund mags davor grausen,
Vertrauend Gott wir weiter hausen!

Was ist der Zweck von diesem Gären?
Und was der Geisteskämpfe Ziel?
Der Gärung folgt ein lieblich „Klären,
Die Hefe macht das Gär-Gewühl;
Am Ende aber sinkt sie nieder,
Gott-Geist regiert als Lebenshüter,
Da gibts nicht Herren mehr, nur Brüder.

Bis dann der Weltwahn ist vergangen,
Wie Nebel vor der Sonne Macht,
Ein Neues Sein hat angefangen,
Der Truggeist sank in seine Nacht.
Die Lösung ruht im Liebe-üben,
Das ist die neue Losung — lieben!
Drinn All sind Eins, so hier als Drüben!

Noch wehrt der Weltgeist sich gewaltig,
Die untere Dreifaltigkeit,
Man merket solches vielgestaltig,
Betrübt darob wir tragen Leid;
Doch das „Gott sitzt im Regimente“
Läßt uns vertraun auf Vaters Hände,
Er führt den Kampf zu gutem Ende. —

Im März 1910. C. F. L.

---

*) Der neue Titel lautet nun „Wahrheit und Klarheit,“ ein christl. Volksblatt von J. Arnold in Lankwitz bei Berlin



Verlag von Johs. Busch Nachf., Bietigheim Württ.

Wohl Mancher wird sich noch bekehren,
Ein beßres Leben fangen an,
Und Gottes Gnad in Jesu ehren,
Auf schmaler, steiler Himmelsbahn.

Doch Andre lachen deß und spotten,
Und fahren in der Weltlust fort;
Noch Andre sich zusammenrotten,
Voll Trotz und Muth an Todes-Pfort.

Daneben sehen wir auch Gutes,
Die kindlich Gläub'gen loben Gott,
Und harren Seiner, frohen Mutes,
Ohn' Bangen vor dem Mäher Tod.

Nach Christi Kommen sie sich sehnen,
Der Voll-Erlösung mit sich bringt,
Und ihren Glauben nun wird krönen;
Drum „Komm Herr Jesu" man da singt.

So stille Freude sie bewahren,
Bis klar im Herzen tönt der Ruf:
„Nun komm, Mein Kind, du sollst erfahren,
„Wozu Gott Kinder Sich erschuf." —

„Ja, Abba, Vater, Ew'ge Liebe!
„Hier bin ich armes, schwaches Kind!" —
Schon unter ihm ist alles Trübe,
Beim Herrn im Himmelslicht sichs findt.

Vergangen ihm — und denen Allen,
Die kindlich liebten rein nur Ihn, —
Die arge Welt, sie ist gefallen,
Und Drüben sie mit Ihm heimziehn.

Sie wissen nicht, wie es gegangen,
Denn Hier und Dort — ein Augenblick;
Sie hegen keinerlei Verlangen
Nach dieser finstern Erd' zurück

Daheim an Jesu Vaterherzen,
In kindlich reiner Liebefüll,
Voll Dank und Wonn — wie Himmelskerzen
Sie strahlen, am ersehnten Ziel.

Indeß der Herr Sein Schulhaus „Erde"
Läßt reinigen vom Unflath all;
Dann rufet Er Sein „neu sie werde!"
Vergangen ist der alte Fall.

Die alten Gottes-Reichs-Rebellen
Sind im Gericht hinweggefegt,
In andre Korrektionswelt-Stellen,
Nur dünn die Menschheit noch sich regt.

Die Menschen dezimirt sind worden,
Nur wenig Beßre blieben da,
Nun Gottes Will als Lebensorden
Wird Allgesetz in fern und nah.

So Jesus kann im Segen kommen
Nun hier und da, und bald auch dort,
Er ist ersehnt von all den Frommen,
Bewohnt bald neu die Erd' hinfort.

Doch nicht allein will Er erscheinen,
Der bessern Menschheit ists beschеert
Zu schauen Ihn mit all den Seinen,
So Himmel Er vereint und Erd'.

Wie einst, da Sündfluth sich verzogen,
Die Wen'gen auf gewaschnem Fleck
Nun leben unterm Gnadenbogen,
Sieh Abraham, Melchisedek.

Doch nicht, wie blinde Seelen meinen,
Hat die Gefall'nen Er vernicht't,
Das ist nur so ein irrig „Scheinen,"
Barmherzig ist auch Sein Gericht.

Sie sind versetzt in andre Schulen,
(Denn daran fehlt es Ihm ja nicht),
Die mit der Welt gewohnt zu buhlen,
Einst kommen sie — durch Nacht — z. Licht!

Sein Heilandsinn will All' erlösen,
Doch gehts nur auf verschiedne Weis;
Wir dürfen helfen — die einst Bösen
Zu führen ein in lichtre Kreis!

Denn Alles ist aus Ihm gekommen,
Ob Manche auch den Sinn verkehrt;
Er weiß was Alles nur mag frommen
Für jede Seel', bis sie Ihn ehrt.

Da gibt es freilich bittre Kämpfe,
Doch Seine Kur ist unfehlbar.
Er weiß, wie man das Arge dämpfe —
Sich selbstverzehrend, das ist klar.

Vertraut drum Brüder, nicht verzaget!
Am Ende wird noch Alles gut,
Nur nach dem Einen immer jaget —
Zu lieben Ihn, in Kinds-Demuth!

Wenn so wir Ihm sind treu geblieben,
(Wohl einzig nur durch Seine Gnad'),
Im kindlich reinen dienend lieben,
Das ist der rechte Lebenspfad.

* * *

Hallelujah! Hosiannah!
Die Entscheidung bald sich naht;
Was die Alten hofften, glaubten,
Das erfüllt sich ganz akrat.
Allen Heil, die liebend glaubten,
Blieben so am rechten Pfad;
Dort sie werden fröhlich ärnten,
Was sie säten — lieben lernten,
Dank dem Vater, in der Tat!

7. 3. 12. C. F. C.

Winke zum Kommen des Herrn und vom Weltuntergang.

(durch A. H. M. 2. Februar 1912.)

I. Ich sage dir Mein Kind, wie ich der Vater dir dies schon zum wiederholten Male gesagt habe: Wegen Meinem Kommen hat sich auch nicht Eins von euch, die ihr Mir durch die in euch eingelegte Liebe angehöret, in irgend einer Art Sorge zu machen. Denn sobald ihr euch in der kindlich reinen Liebe zu erhalten suchet, dann werdet ihr auch Alle in der Stunde Meines Kommens durch Mich den Vater wach sein, so daß denn auch nicht Eins von euch bei Denen sein solle und sein wird, die Meinen an euch ergehenden Ruf überhören werden. Darum merke sich ein Jedes von euch gar wohl, die nun folgenden Worte:

Fürs Erste, da wo die kindlich reine Liebe lebt, in der eben nichts Anderes vorhanden ist, als nur das Sehnen allein — an Meiner Vaterbrust auszuruhen, da bin dann auch Ich als Vater Selbst zugegen, und somit ist da kein Schlaf vorhanden, durch den Mein Kommen verpaßt werden könnte.

Darum erhalte sich ein jedes von euch in dieser von Mir begehrten reinen kindlichen Liebe, damit ihr Alle euch stets im wachen Zustand befindet. Ob Ich dann in kurzer oder späterer Zeitperiode komme, so bleibt sich das für ein für Mich den Vater wachendes Kind gleich. —

Nach der Berechnung eines Mich nach der Wahrheit suchenden Kindes, soll der 21. März 1912 als der Tag Meines Kommens bestimmt sein?*) Doch sieh Mein Kind, wenn diese Berechnung auch noch so genau nach der Ueberlieferung sich zu erkennen gibt, so liegt es dann doch nur in Meiner väterlichen Liebe,**) zu welcher Zeit und Stunde Ich in Meinem himmlischen Lichte Mich all den Meinen nahe, um dieselben für immer bleibend zu Mir zu erheben. Darum haltet euch Alle, die ihr Mich in der unversiegbaren Liebe erkannt habt, in der wahren kindlich reinen Liebe nur an Mich, um sicher zu sein, daß bei Meinem Kommen, zu welcher Stunde dies nun immer erfolgen solle, ihr doch von Denen sein werdet, die Ich zu Mir erheben will. —

Solche bekannt gegebene Offenbarung Meines Kommens auf einen bestimmten Tag, das ist ein von Mir dem Vater zugelassener Weckruf, der zur allgemeinen Besserung der noch halbwegs gläubigen Menschen hinführen soll; doch es dient ein solcher Weckruf zugleich auch zur Verstockung, für die bereits stark in den Unglauben eingelebten Menschen, um denselben — in der Zeit Meines wahrhaftigen Erscheinens, wo dann das Maß des Verderbens der Menschen voll ist, welche dann nur noch in ihrer Weltfreude uud in ihrer Selbstliebe zu leben suchen, — ihr g. Sehen und ihr g. Hören zu benehmen, damit Mein Wort wahr werde, wo es heißt, das sind (solche verlorene) Kinder von Mir dem Vater, welche mit offenen Augen nicht sehen, und mit geöffneten Ohren nicht hören, was Ich der Vater all Denen bereitet habe, welche in ihrer kindlichen Liebereinheit Mir treu geblieben sind. —

Dieses sind die Worte, welche ich dir Mein Kind auf die Frage nach Meinem Kommen zu sagen hatte. Doch vergesse auch nicht Eines von euch, daß nur die kindliche reine Liebe, in der die Unschuld vorhanden, euer gutes Begehren zu erfüllen ermöglicht. Das sage Ich, euer Vater, der Ich euch bei Meinem Kommen zu Mir erhebe. Amen.

*) R. Voigt „Letzter Warnungsruf", Einbek, Selbstverlag, 1912. **) Mark. 13, 32.

II.

7. 2. 12. Sieh Mein Kind, was soll Ich dir geben, das Ich dir nicht schon gegeben hätte. Denn Ich habe dir die Liebe in reicher Fülle gegeben, in der alles das zum Leben notwendige enthalten ist. Und durch das zu dir sprechende Wort, gebe Ich dir, als dein dir angehörender Vater, diese Liebe immer wieder. Darum kannst du auch beruhigt der Stunde entgegensehen, in der Ich für immer bleibend zu all den Meinen im Lichte Meiner Gnadensonne kommen werde.

Du sollst nicht einer von den Letzten sein, die an diesem Meinem Kommeu teilnehmen, doch auch nicht der Erste, denn Ich sage dir, bei diesem Meinem Kommen sind Alle die beteiligt, welche seit der Erschaffung des Ersten aus Mir, der Gottheit, hervorgerufenen Licht- und Lebenswesens, in das Dasein getreten sind. Und unter diese unendlich große Zahl, welche mit keinem Worte auszusprechen möglich, gehörst auch du, so aber auch ein jedes, Mir dem Vater treu in der Liebe dienende Kind.

Darum wird Mein Kommen ein Triumpfzug sein, der sich zum Erstenmal in Bewegung setzt, seit Ich durch Meine Liebe Mir gleichstehenge Geschöpfe in das Dasein gerufen habe. Mit diesem Meinem Kommen tritt aber auch eine Umgestaltung alles des bisher Bestehenden ein, und zwar zum bleibenden Segen für die ganze Menschheit, Und das in der Art, daß alle die Menschen, welche durch Mein Kommen dem Gericht durch ihr eigenes Bestreben verfallen, aufs neue Gelegenheit erhalten, um aus den Trümmern des Zusammenbruchs aller Materie, als Lichtgestalten d. i. als Kinder von Mir dem Vater, sich neu erheben zu können. Denn Meine Liebe will auch nicht Eins dieser Irrenden, dieser vielen Verblendeten, dem Tod verfallenen Menschen, als in Ewigkeit verloren betrachten.

Mein vor Jahrtausenden begonnenes Erlösungswerk findet eben nur dann seinen Abschluß, wenn auch das letzte von Mir ausgegangene Lebewesen, seiner Veredlung entgegengeht. Und so wahr als Ich dies Wort zu dir spreche, wird und soll es auch geschehen; denn — Mein zweites Kommen ist der Beginn dieser großen heiligen Missionsarbeit.

Darum bereite sich ein jedes Mich lieben wollende Kind zu dieser Arbeit vor, indem dessen Bestreben immer mehr und mehr auf das Erlangen der kindlichen Liebereinheit gerichtet ist. Denn nur in der kindlichen Liebereinheit ist es möglich, das Gefallene aus dem Pfuhl des Verderbens zu erheben.

Zu dieser Arbeit verleihe Ich als die Liebe, einem jeden Mir Dienenden die göttliche Kraft, um dadurch bis dahin Unglaubliches, ja bis jetzt noch Niedagewesenes ausführen zu können. (Die Macht der Kinder Gottes liegt in der reinen barmherzigen Liebe-Fürbitte.) Dies sage Ich nicht nur dir, sondern einem Jeden, das zu Denen gehört, welche bei Meinem Kommen in der Reihe eingeteilt werden, die beim Abschluß Meines Erlösungswerkes von Mir als treu erkannt werden.

Mit diesem Worte habe Ich dir und manchem Andern Mir angehörenden Kinde ein Licht gegeben, welches einem Jeden den Weg beleuchten soll, den dasselbe zu gehen hat, bis die Stunde Meines Erscheinens erfolgt. Das sage Ich als dein, als euer Aller Vater. Amen.

Ein wichtiges Vaterwort! (für Viele in dieser Zeit)

(Durch R. L. M. den 22. 2. 1912.)

Siehe Mein Kindlein, wer hätte in dieser Zeit nicht mit Sorge, Noth uud Unglück zu lämpfen?! Alle Meine Kinder, — wo du nur immer hinschaueſt, ſtehen mehr oder wenigen in ſchwerer Prüfung, weil an ihnen es ſich bewahrheiten ſoll, daß Meine Kraft in den Schwachen mächtig iſt!

Denn wie könntet ihr auch Meine Liebe und Gnade im Vollmaße an euch erfahren, — wenn nicht Vorkommniſſe aller Art euch berührten, und gleich einem ſcharfen Beſen — eure Herzen von allerlei Zweifel und Unlauterkeiten durchfegten?!

Zwar iſt dieſe Prozedur eine ſchmerzhafte, um euch aber wahrhaft zu Meinen Kindern zu machen, welche Träger des ewg. Lebens aus Mir ſein ſollen, — ſo müſſet ihr euch auch allen Prüfungen unterwerfen, und die Kraft Meiner Liebe in euch erwecken, die euch in allem aufrichten und zu der Gewißheit verhelfen wird, daß alle Dinge möglich ſind, dem der da glaubet! —

Auch du Mein Kindlein biſt ganz erſchüttert ob des traurigen Vorfalles, den du in deinem Alter noch an deinem Kinde erleben mußteſt, — woraus gar deutlich zu erſehen iſt — wie in dieſer letzten Zeit ſich alle Kräfte bewegen und um ihre Exiſtenz kämpfen. —*)

Zufolge des freien Willens der Menſchen und Geiſter, treten Zuſtände zu Tage, die ihr nicht zu begreifen vermöget, — und doch habe Ich euch ſchon lange auf die Zeit hingewieſen, wo Alles drunter und drüber gehen wird.

Und nun wo ſie da iſt, und auch ihr in Mitleidenſchaft gezogen werdet, da erregt ſich euer Inneres, und ihr rufet: „O, Vater wie kannſt Du ſo etwas zulaſſen?“ — und Ich ſage euch: „Kindlein ſeid ruhig, und vertrauet Mir! Denn Ich bin ein Herr über alle Dinge, und ſo ihr in ernſte Gefahr kämet, da werde Ich Meine Hand ausſtrecken, und Einhalt thun, — damit ihr keinen Schaden an eurer Seele erleidet. —“

Und ſo übergieb auch du l. Kindlein, deine Tochter Mir, dem Vater, und lege ſie in Meine Arme, damit ſie in Meiner Liebe zu dem wahren ewigen Leben erwachen möge! (Sie erlitt einen Schädelbruch.)

Ich will auch i h r Arzt und Helfer ſein, und eure Wunden an Leib und Seele heilen. Ein weiteres aber überlaſſet Mir! — Richtet nicht! und vorurteilet nicht! denn wer Meine göttl. Ordnung übertritt, der iſt ſchon gerichtet; — faſſet euch aber in der Liebe zu Mir, dem Vater, — damit ihr vom Gerichte vollends frei werdet, ſo wird euch die Welt nichts mehr anhaben können. —

Auch deinem l. Sohne lehrt die Zeit und Erfahrung, daß Menſchliche Berechnungen und Kombinationen eitel und trügeriſch ſind, und daß wer Meine Liebe nicht mit altem Ernſte ergreift, und ſich nach dem kehret, was Ich als ein liebender Vater unter Meinen Kindern als Lebens-Ordnung aufgeſtellt, gleich einem Ertrinkenden, — verzweifelt kämpfen muß, um ſich über Waſſer und am Leben zu erhalten.

Ich habe aber ſchon längſt das Netz nach ihm ausgeworfen, muß es aber der nötigen Freiheit, und des freien Willens wegen noch im

*) Diese wurde von ihrem Stiefsohn zu ermorden gesucht.

Wasser belassen, und werde es nur dann erst herausheben können, — so er selbst es ernstlich will.

Denn Meine ew. Ordnung legt keiner Seele irgend welchen Zwang auf, sie kann Thun und Lassen was sie will, — muß aber auch die daraus hervorgehenden Folgen auf sich nehmen, und kann Niemanden anders dafür verantwortlich machen, als nur allein sich selbst! —

Darum halte dich an Mich, den Vater, der Ich dir den Weg des Lebens so deutlich vorgezeichnet, und thue, wie Ich dir schon so vielfach gezeigt habe, so wirst du in deinem Herzen die Gewißheit fühlen, daß du einen dauernden Anteil an Mir und Meinem Reiche gefunden hast, der dich für alle irdische Noth und Sorgen reichlich entschädigen wird!

Und so lasset denn Meine Liebe euch zum Troste dienen, die euch in aller Trübsal aufrecht erhalten wird, gebet Mir euer Herz und euern Sinn ganz zu eigen, damit Ich es nach Meinem Rath leite, der für euch Meine Kinder das Beste will!

Damit segnet euch euer Vater zu neuem Kämpfen und Ringen, um getreulich auszuharren bis an das Ende.

Euer Vater in Jesu Amen.

Sei getrost, Ich stehe dir zur Seite!

(Durch R. C. M., den 16. Febr. 1911.

Sieh, ein Wort des Lebens will Ich spenden,
Und Mich ganz in Meiner Liebe zu dir wenden,
Die dein Herz aufs Neue will beglücken, —
Und dir einen Gruß von Meiner Gnade schicken.
Denn Ich seh' in deinem Inneren ein gar leises Bangen,
Sehe dich in deiner Angst nach Mir dem Vater langen,
Da von Außen sich will keine rechte Hilfe finden,
Die an Mich und Meine Lieb dich völlig möchte binden.
Denn du fühlst dich gleichsam in der Schwebe hängen,
Fühlst von allen Seiten ein gar ernstes Drängen,
Unheil trifft dich, um dich zu beirren, —
Das Vertrauen und die Lieb' zu Mir dem Vater zu verwirren;
Dunkle Geister die auf irren wüsten Wegen —
Woll'n die Axt dem Baume an die Wurzel legen,
Woll'n den Grund in dir, den Ich gebaut erschüttern,
Und Mein Werk wenn möglich ganz zersplittern.
„Doch sei getrost," Ich stehe dir zur Seite,
Und laß es zu, daß sich dein Herz ausweite, —
Zu fassen Meiner ew'gen Liebe Gnaden-Fülle,
Um Mich den Vater zu erschauen, noch in deiner ird'schen Hülle.
Drum folge willig Mir, ohn' all's Bedenken
Sollst du dein Augenmerk auf Mich den guten Vater lenken,
Ich will dich segnen, will dein Trost sein und dein Licht, —
Gieb Mir dein Herz, denn nur die Lieb allein fällt in's Gewicht, —
Sie sei darum auch deines Fußes Leuchte,
Sei deine Hoffnung so zu schwer dir däuchte —

Das Kreuz, was liebend Ich dir auferlegt,
Das deiner Seele Grund doch nun so tief bewegt. —
O, Kindlein fasse Muth, und laß dich von Mir finden,
Such dich mit Mir dem Vater fester zu verbinden,
Ich will den Kummer deines Herzens stillen,
Und es mit Meiner Lieb' und Gnade reichlich füllen.
Doch daß dein Herz den rechten Trost nun finde —
Giebt dieses Wort zum treuen Angebinde
Dein Vater dir; o, laß Mich liebend ein,
Mich, deiner Seele Zier, dein Licht und Sonnenschein. Amen.

Lasse den Muth und das Vertrauen nicht sinken.

(R. L. M., den 4. März 1911.)

Schreibe wieder ein Wort Meiner Liebe deinem kranken Bruder, der sich nach einem Zeichen Meiner Gnade und väterl. Erbarmung sehnt. Darum will Ich Selbst kommen und zu ihm reden, damit der Sturm des Zweifels und der Unzufriedenheit in seinem Herzen sich lege, und wieder Ruhe und Friede in seiner Seele werde.

Lasse darum, du Mein l. Sohn, dich aufs neue von Meiner Liebe finden, die dich in deinem Herzen aufrichten, und mit dem wahren Trost des Lebens versehen will! Denn siehe, Ich bin noch derselbe Gott, der Ich im Anfang war, und rede nun zu dir, und zu euch Allen, als liebender Vater. Du möchtest wohl, daß Ich in Meiner Allmacht ein Zeichen an dir wirke, und dich mit einem Male von allem Uebel befreite. Sage selbst, was hättest du daran für einen Teil? und welchen Nutzen hättest du davon? so neue Gefahren deiner harren, und du in noch ärgere Uebel verfallen würdest?

Ja wenn du ein Geschöpf Meiner Allmacht wärest, und keinen freien Willen hättest, da wäre solches ein leichtes; so aber bist du ein Kind Meiner Liebe, mit einem freien Willen ausgestattet, und siehe deswegen thut es sich schon nicht mit einem Wunder, wie du meinst, — da nur das für eine jegliche Seele einen wahren Wert hat, und ihr zum ewigen Heile gereicht, was sie durch ihr eigenes Wollen, Kämpfen und Ringen sich zu eigen macht!

So du einen Feind in der wahren Liebe besiegest, und er dabei inne wirst, daß du ihm gar nicht einmal Feind bist, sondern im Gegenteil, ein rechtes Mitleid mit ihm hast, und ihm in seiner Schwachheit helfen möchtest, so wird er seinen Irrtum erkennen, und seine Vorurteile, die er als völlig unbegründet ersieht, fahren lassen, und dir zu einem dankbaren Freunde werden. — So du ihn aber mit deiner Ueberlegenheit und Kraft besiegest, ohne die Liebe, — so wird er in seiner Niederlage noch erboster werden, und auf Mittel und Wege sinnen, wie er dir beikommen und sich an dir rächen kann. Da wirst du dich nie des rechten Friedens und der Ruhe erfreuen können, da du in einem fort in der Gefahr stehest — von deinem Feinde, der neue Streitkräfte und Helfer sich gesammelt, angegriffen zu werden, und dir am Ende doch noch einen Hieb versetzt, an dem du lange zu kauen hättest.

Siehe deine Krankheit ist ein Besessensein von unreinen Geistern, die ebenso wie du einen freien Willen haben, und daher thun und lassen, sein und bleiben können, was und wo sie wollen, und du wirst darum den Grund ersehen, warum Ich sie nicht aus dir vertreiben kann, ohne dir und ihnen zu schaden.

Ganz anders aber verhält es sich, wenn du durch dein Vertrauen, durch deine Liebe und Ergebung in Meinen h. Willen — sie zu einer besseren Erkenntnis zu bringen vermagst, so daß sie sich selbst und daraus ihr Unrecht gegen dich, sowie auch gegen die ewige Ordnung Gottes erkennen und einsehen, so werden auch sie dir Freunde und Wohlthäter werden, — da du ihnen den rechten Weg gezeigt, und ihnen zu dem wahren ewigen Leben verholfen hast, und siehe, das ist dann eine wahre Erlösung von allem Uebel, die dir dann auch im vollsten Sinne zu teil werden wird. —

Aus diesem Bilde ersiehst du aber auch zur Genüge, warum dir durch einen sogenannten Gewaltakt nichts geholfen wäre, da er dich nicht dauernd von allerlei Anfechtungen befreien würde, — was du auch daraus ersiehst, wie ich dereinst den Kranken am Teiche Bethesda wohl heilte, — ihm aber zurief: „Sündige hinfort nicht mehr, „auf daß dir nicht ärgeres widerfahre."

Der Kranke war momenten wohl geheilt, aber in seinem freien Willen lag dennoch die Gefahr — sich neue und ärgere Uebel zuzuziehen, — ebenso aber auch die Bürgschaft durch die Beachtung Meiner Worte — gesund zu verbleiben an Leib und Seele.

Darum suche auch du Mein l. Sohn dich in Meine göttl. Ordnung wieder zurückzufinden, wozu Ich dir Meine Gnade und Meinen Beistand zusage.

Lasse den Muth und das Vertrauen zu Mir — und zu dir selbst — nicht sinken, — da alle Meine Kinder nicht vom Kreuze verschont bleiben, — da sie dadurch einen steten Zugang zu Mir dem Vater haben.

Ich will auch dich segnen, und dir Kraft verleihen, damit der Sieg ein herrlicher sei, — dessen du dich dann wahrhaft in Meinem Reiche erfreuen wirst.

Und so sage ich denn „Amen", als dein treuer und liebevollster Vater in Jesu. Amen.



(Fortsetzung folgt.)

Neu-Salems-Verlag
Johs. Busch Nachf., Bietigheim (Württbg.)

Bitte.

O Vater, sei und bleib' uns gnädig!
Laß untergehn in uns — die Welt!
Ja mach uns alles Welttums ledig,
Behalt nur Du in uns das Feld.
Und hab mit uns Geduld — den Sündern,
Laß reifen uns zu treuen Kindern!
Alsdann vergeht uns wohl die Welt.

C. F. L.

Zum 21. März 1912.

Durch * * * 8. März 1912.

Sieh Mein Kind, auch in dieser Stunde sollst du nicht leer ausgehen, denn wo das Verlangen nach dem aus Mir stammenden Licht vorhanden, da soll auch das zum Weiterschreiten dienende Licht nicht fehlen. Darum höre, was Ich dein Jesusvater dir in dieser Stunde zu sagen habe.

Die Zeit und Stunde kommt immer näher, wo durch ein Mir angehören wollendes Kind angesagt worden ist, daß Ich im Geiste Meiner Liebe, für alle die Mir angehören wollenden Kinder kommen werde, um ein Jedes denselben mit verklärtem Leibe zu erheben. Doch sieh, alle Diejenigen, welche dieser gegebenen Offenbarnng mit vollem Glauben sich hingegeben haben, werden sich enttäuscht fühlen, weil Ich die Zeit Meines Kommens derart geheim halte, daß auch nicht Einem Mein Kommen, weder Denen im Reiche des Lichts, noch den auf Erden lebenden Kindern bekannt sein kann!

Mein Kommen ist nahe! selbst dann, wenn auch noch eine Zeitperiode dabei vorübergehen sollte, so ist das doch nur als eine kurze Zeit seit Meiner Auferstehung zu bezeichnen, denn der Zeiger der Uhr ist nahe beim Stundenschlag, wo Ich dann in Meiner Pracht und Herrlichkeit, für Alle, die Ich als Mir treu befunden habe, im Lichtglanz Meiner Gnadensonne erscheinen werde. Doch alle andern Menschen, die ihre eigenen Wege gegangen sind, und noch so gehen, werden Mein Kommen doch nicht anders zu sehen bekommen, als durch das sich selbst bereitete Uebel; und zwar ein jedes Einzelne dieser, je nachdem es die von Mir in sein Herzinnerstes eingelegte Liebe zu pflegen gesucht hat.

Nicht mehr, doch auch nicht weniger, kann und wird das Mir treu gebliebene Kind, so aber auch der von Mir sich mehr entfernt habende Mensch empfangen können, als wie sich dessen geistige Liebetätigkeit entwickelt hat. Denn Ich der Vater bin auch die Gerechtigkeit, indem Ich in Meiner Liebe, einen jeden Menschen mit so vielen Talenten bedacht habe, als dessen Fähigkeit hinreicht, um diese ihm verliehenen Talente ins Vielfache zu vermehren. Um aber dieses tun zu können, habe Ich in Meiner väterlichen Liebe es aber auch nicht bei Einem fehlen lassen, um Mich den Vater, durch die ihm gegebene Gelegenheit, in irgend einer Art, in Meiner väterlichen Liebe kennen zu lernen.

Wer nun diese Ihm gegebene Gelegenheit aus irgend einem Grunde unbeachtet gelassen, das soll sich dann nicht wundern, daß dessen von ihm geleistete Arbeit ohne Zinsenerträgnis geblieben, sodaß dasselbe bei Meinem Kommen, dann nicht der Glanz Meiner Gnadensonne umgeben kann,

sondern das dürre Arbeitsfeld, auf dem dasselbe sein von Mir ihm gegebenes Talent, in unachtsamer Art verpraßt hat.

Doch zu alledisem ist es noch für keinen jetzt im Erdenleben stehenden Menschen zu spät, um sich in seinem Vorschreiten zu besinnen, ob es nicht doch ratsam sei — sein Vorgehen, das bisher nur auf materiellen Gewinn gerichtet ist, zu ändern, und die Gelegenheit zu ergreifen, im letzten Momente Eins von denen zu sein, die Ich in Meiner väterlichen Liebe aufs neue rufe, um als Arbeiter in Meinen Weinberg einzutreten.

Ein jedes von Diesen soll den gleichen Lohn empfangen, obgleich es nur die kürzeste Zeit in der kindlichen Liebetreue — Mir dem Vater gedient hat. Es soll dann ein jedes Dieser Mein Kommen in Pracht und Herrlichkeit zu sehen bekommen, wobei Ich dann Alle die Mir treu geblieben, in Meiner ganzen Liebegluth für immer bleibend zu Mir erheben werde, so daß sich von da an auch nicht Eins verwaist fühlen solle.

Denn Ich die Liebe, als Vater aller Menschen, lebe für ein Jedes, das auch nur einen Funken von der durch Mich in dessen Herz eingelegten Liebe, zur bleibenden Lebensflamme angefacht hat. —

Dies sage Ich der Vater zu euch Allen, die ihr im Glauben, die ihr in der Liebe für Mich tätig sein wollet, um durch euere kindliche Liebetätigkeit auch noch manches Andere, Mir Fernstehende, zur Arbeit einzuladen, um sich dann den Siegespreis holen zu können.

Mein Segen soll und wird einer jeden von euch geleisteten Liebetätigkeit gegeben. Das glaubet! das hoffet! das ist so wahr, als Ich auch dies Wort gesprochen, welches auch nicht ohne Meinen Segen bleiben wird. Amen.

Die beste Arznei.

(Durch l. R. L., 7. Januar 1912.

Meine lieben Kinder! Was ihr getan habt einem Meiner Geringsten, das habt ihr Mir getan. —

Das sage ich besonders dir Mein Kind, da du mit ganzer Hingebung Mich bateſt: Helfe Vater Du — dem armen kranken Kinde, so es Dein heiliger Wille, da mache sie gesund. — Ja Kind, Ich will deine Bitte erhören, und will ihr helfen, und will sie ganz gesund machen an Leib und Seele — wann Meine Zeit da ist. —

Was deine Frage über das Mittel betrifft, so laß ihr ruhig diese Stütze. Wer Mich völlig hat und kennt, bedarf wohl keines äußeren Mittels, dem ist der Glaube an Mich die sicherste Arznei. Wer Mich aber nicht hat und Mich nicht kennt, der setzt auch sein volles Vertrauen nicht in Mich, Den er nicht sieht, — der bedarf eines Mittels, einer Stütze, eines sichtbaren Zeichens, und das ist dem Kranken die Arzenei. Ich lasse Jedem seine Freiheit, und also sollet auch ihr thun, die ihr Mir dienet aus Liebe. So seid denn gesegnet für euern redlich guten Willen, der so viel ist wie die Tat selbst.

Ich bin mit euch als euer treuer Vater. Amen.

Zum Geburtstagsfest des Neuen Vaterwortes, 15. März (1840)
(Ein Weihe-Zeugniß v. Herrn für Jakob Lorber.)

(Durch *** 15. 3. 12.)

Mein Kind, Dein an Mich den Vater gestelltes Begehren ist mit Meinem Willen vereinbar, somit will Ich dir ein Wort Meiner väterlichen Liebe geben, zur Freude für manche Meiner Kinder, die mit innigster Dankbarkeit das Wort lesen, welches Ich der Vater durch Mein Mir liebes Kind Lorber, das Mir auch heute in eben solcher Kindestreue zur Seite steht, als in der Zeit, da Ich dasselbe als Schreiber Meines Wortes, Mir zu dienen berufen habe. Somit höre, was Ich dir zu sagen habe, an dem Tage, den ihr Mir angehören wollende Kinder als Geburtstag Meines zu euch sprechenden Wortes zu feiern habt.

Ihr Alle, die ihr euch in kindlich dankbarer Liebe dieses Tages erinnert, tuet recht, daß ihr diesen Tag nicht stillschweigend vorüber gehen lasset; denn sehet, eben dieser Tag ist derjenige, wo ich Mich in Meiner väterlichen Liebe, durch das Wort, den Menschen von Neuem verständlich zu machen begonnen habe. Eben durch dieses zu euch sprechende Wort, habe Ich euch in mannigfacher Art Meine Liebe zu erkennen gegeben, wodurch auch der verirrteste Mensch aus seinem Sündenschlafe erwachen kann, um von Mir dem Vater als eines Seiner liebsten Kinder aufgenommen zu werden.

Durch eben das von Neuem zu euch sprechende Wort habe Ich euch einen tiefen Einblick in Mein göttliches Liebewalten eröffnet, um euch mit dem euch einst umgebenden Leben im Jenseits vertraut zu machen.

Durch dieses zu euch sprechende Wort habe Ich euch — zum abschreckenden Beispiel — auch in die Finsternis eingeführt, in der so viele verblendete Menschen ihre sich selbst bereitete Heimstätte gegründet haben, wo so mancher Gottesleugner, durch seinen Unglauben aus den sich gesammelten Lorbeeren, die daraus hervorgehenden Qualen zu leiden hat; die aber dann der erbarmenden Liebe um so mehr bedürftig sind. Sehet dies Alles weiß Mein zu euch sprechendes Wort zu erzählen.

Dies Mein gesprochenes Wort, das eben Mein Mir liebes Kind Lorber, so viele Jahre mit treu ergebenem kindlichem Fleiße nach Meinem des Vaters Willen geschrieben, wird manchen, in der kindlichen Liebe Mich suchenden Menschen erfreuen, um die im Wort enthaltene Belehrung, kindlich glaubensvoll in sich zu befestigen. —

Doch werden auch solche Menschen noch vorhanden sein, welche das von Mir gesprochene Wort achtlos bei Seite legen, um in ihren sich selbst gebildeten falschen Ansichten nicht gestört zu werden. Die Ersteren werden eben das erlangen, was in dem von Mir gesprochenem Wort verheißen ist, das ist — die bleibende **Vereinigung mit Mir**, dem Vater alles Lichtes des Lichts. Aber die Zweiten als die in ihren Willen sich selbst behauptenden Menschen, können nur das allein als Ernte betrachten, was dieselben durch ihr eigenes Vorgehen, auf das ihnen zur Verfügung gestellte Arbeitsfeld gesät haben, und das wird bei den meisten dieser Menschen eine magere Ernte sein, welche ihnen für ihr kommendes Leben keine genügende Nahrung gibt, wie ihr dies durch Mein zu euch sprechendes Wort, in genügenden Bildern zu sehen Gelegenheit habt.

Darum, beachtet den reichen Schatz! der euch durch das von Mir zu euch sprechende Wort, das durch Mein Kind Lorber von Mir dem Vater euch gegeben ist; denn dieser Himmelsschatz, enthält einen unschätzbaren Wert von Ewigkeits-Dauer. Denn es ist eine Gabe von Mir, dem Vater, der Ich die Ewigkeit in Mir habe.

Darum feiert auch diesen Tag! als ein Fest, das euch Alle immer wieder zu neuer Liebetätigkeit aneifert, um Mir dem Vater durch das zu euch sprechende Wort ähnlich zu werden. (Siehe Johannes 1, 12. 1—5 9—14, 16.) Denn sehet Meine Kinder, nur das allein kann mit Mir dem Leben alles Lebens, für bleibend verbunden werden, das in seinem ganzen innersten Verlangen Mir dem Vater ähnlich ist.

Damit aber einem Jeden dies zu erreichen möglich sei, so habe Ich Mich durch das zu euch sprechende Wort in Meiner vollen Liebe zu erkennen gegeben; ja Ich habe euch dadurch einen tiefen Einblick in Mein Liebewalten tun lassen, den ihr nicht außer Acht lassen sollet, um euch nicht den Weg zu verschließen, der euch Gelegenheit gibt, eure Liebetätigkeit immer mehr zu vervollkommnen. Das sage Ich als euer Vater, der Ich ein jedes Mir nachfolgen wollende Kind in dessen Liebebegehren unterstütze, um nach dessen vollendeter Arbeit, mit Mir dem Vater für bleibend vereinigt werden zu können. Das sage Ich, als Vater von euch Allen, der Ich nicht unerreichbar bin, sondern der Ich ein jedes Mich suchende Kind mit offenen Armen erwarte, um dasselbe an Meine Vaterbrust zu erheben, und mit Meinem Friedenskuß zu beglücken. —

Dies ist das heute am Jahrestag zu Euch gesprochene Wort, dem Tage, wo Ich der Vater Mein Kind Lorber zu Meinem Schreiber berufen habe. Dies Wort möchte euch Alle, die ihr Meinem gesprochenen Worte Glauben schenket, ermuntern, damit dieser Tag der Wiederkehr auch nicht bei Einem von euch unbeachtet vorübergehe, denn dieser Tag ist ein Tag der Freude, auch für alle Himmelsbewohner, denn ein jedes dieser kennt die große Bedeutung dieses Tages, der Mich den Vater veranlaßt hat — zu euch noch in der Sünde stehenden Kinder — in Meinem Lichte zu kommen, das in Meinem zu euch sprechenden Wort enthalten ist, um dadurch den Weg, der zu Mir führt, beleuchtet zu sehen. Das sage Ich, als der euch nahe bleibende Vater. — Amen.

Wink zur Gottes-Kindschafts-Mission.

(Durch ***, 13. 3. 12.)

Ich sage dir Mein Kind, wegen all dem dich Drückenden, mach dir keine Sorge, denn du sollst von Mir deinem Jesuvater nicht nur in dieser Zeit deines Erdenlebens gebraucht werden, sondern auch für Zeit und Ewigkeit gehörst du Mir an, damit du Meinem Begehren Folge leisten kannst. Denn Ich der Vater sage dir:

Ein jedes Kind, das sich Mir in der Liebe ergeben hat, wird von Mir aus für immer bleibend derart beschäftigt, wie es zu dessen eigener Entwicklung notwendig, um dadurch von Mir dem Vater als Arbeiter gebraucht werden zu können, um beim Aufbau des ganzen Weltgebäudes, die ihm gegebene Schaffenskraft in der Tätigkeit erhalten zu können. Denn Mein Erschaffen von Welten an Welten hat noch nicht aufgehört, und wird auch nie aufhören; denn der Weltenraum hat keine Grenzen, und soll mit immer neuen Heimstätten erfüllt werden. Zu dieser

herrlichen Arbeit benötige Ich aber in der Liebe Mir treu dienende Kinder, die Mich den Vater in dem Weltraum, in den sie gestellt, zu vertreten haben, um all das ihnen anvertraute Himmlische Gut rein in Meiner Liebe verwalten zu können, zum bleibenden himmlischen Segen, für viele Milliarden in der Entwicklung stehender geistiger Wesen, die auch in ihrem Vorschreiten zu Meiner Dienstarbeit eingeführt werden sollen.

Somit kannst du vollkommen beruhigt sein, denn ohne Mein des Vaters Anleitung bleibst du nie, und kannst nie ohne sie bleiben, so wie auch nicht Eins der Kinder, die sich in der Liebe Mir ergeben haben. Fasse dies dir Gegebene recht ernstlich in dir auf, damit du dir bewußt werdest, welche unendlich große für ewig bleibende Arbeit ein jedes Einzelne der Mir angehörenden Kinder erwartet.

Um sich aber zu dem ihm bestimmten Arbeitsgebiet tauglich zu machen, dazu gehört eben die volle hingebende Liebe zu Mir dem Vater, die unter keinen Umständen unterbrochen werden darf, denn nur durch die innigste Herzensverbindung mit Mir dem Vater ist es möglich, die geistige Vollkommenheit zu erlangen, in der zugleich auch die unumgänglich nötige Schaffenskraft enthalten ist, die für solch eine Arbeit notwendig.

Darum weiche auch du als ein in der Liebe Mir angehörendes Kind von dem durch Meine Liebe dir gezeigten Wege nicht ab, trotz Sturm und manchem von dir noch zu bestehenden Kampf, damit du als vollgereift zu der für dich bestimmte Stunde dich vor Mir zeigen kannst, wo Ich dich dann für bleibend in die für dich bestimmte Arbeit einführe, um die aus der Arbeit hervorgehende Beseligung mit all denen zu dir Gehörenden für immer bleibend genießen zu können, an der Ich als dein und aller Mich liebenden Kinder Vater teilnehmen werde, denn auch nicht Eins soll in der Zeit seiner höchsten Beseligung ohne Mich den Vater bleiben.

Das sage Ich, als Erschaffer des ganzen Weltensystems, der Ich ein jedes Meiner Kinder mit den gleichen Rechten ausstatte, die Ich selbst in Mir seit Ewigkeit habe. Amen.

Zum Geburtstage!

(Durch R. L. M., den 8. 7. 1911.)

So schreib die Worte, o die trauten,
Die da von Meiner Liebe lauten,
Und die, wenn sie in's Herze dringen —
Mit sanfter Macht es leicht bezwingen.

Darum sei Kindlein heut gegrüßet,
Wo Meine Lieb' sich dir erschließet,
Und neue Ströme Meiner Gnade
Erleuchten deine Lebens-Pfade.

Schon lange hab ich dich geführet,
Dich oft mit Meiner Kraft berühret,
Damit dir nicht der Muth mög sinken
Wo Salem's Zinnen dir schon winken.

Wohl kostets Kampf in diesem Leben —
Die Seele aus der Tief' zu heben,
Die mit der Welt so fest verstricket,
Das Leben oft in ihr ersticket.

Dich zu befreien ist Mein Streben,
Drum ließ Ich auch in deinem Leben
Dich finden Meiner Gnade Spur —
Und gab dir Geistig-Gutes nur!

Das Ird'sche wollt' dir oft nicht munden,
In Kummer, Sorg und bangen Stunden
Riefst du: „O, Vater steh mir bei,
Daß im Vertrau'n ich standhaft sei!"

Und treulich ließ Ich Mich stets finden,
Ließ Dich in vollen Zügen trinken
Von Meines h. Geistes Kraft,
Der neues Leben in dir schafft.

Und nun an dieses Jahres Wende
Erhebst du bittend deine Hände
Zu Mir, dem Vater: „Steh mir bei,"
„Daß Ich von Herzeu dankbar sei! —

„Für Alles, was du Mir gegeben,
„Für Freud und Leid in diesem Leben,
„Und wo es je mir noch gebricht,
„Laß mich erkennen meine Pflicht." —

So sei gesegnet denn auch heute!
Mein Wort sei deines Herzens Freude,
Es giebt dir Hoffnung, Trost und Muth
Und heiligt Seele, Fleisch und Blut.

Laß drum dich bis zum Ziele leiten,
Von Mir dich liebend zubereiten,
Ich bin's, dein Vater, der da spricht:
Vertraue Mir! und zage nicht!

Und nun zum Schlusse sag ich Amen —
In Meinem treuen Vater-Namen,
Du hast ein bleibend Teil an Mir,
Das schenke Ich aus Gnaden dir. Amen.

(Durch J. K. L., 28. Januar 1912.)

Fragst du nun doch bei höchster Instanz: „mein lieber Vater was ist recht vor dir?" Da sage Ich: Das sagt dein Inneres dir selbst, du weißt recht gut, was Kinder Gottes für ein Gesetz zu befolgen haben — Das Gesetz heißt: Liebe Gott! und deinen Nächsten wie dich selbst! Wer in diesem Fall dein Nächster ist, dem du Liebe beweisen sollst, das sagt dein eigener Richter dir — dein Gott in dir. — Nun wirst du nimmer mehr im Zweifel sein was tun — willst du in Meiner Liebe ruhn, so übe — die Liebe. Amen.

Einem kranken Bruder.

(Durch R. L. M., den 23. 8. 1911.)

Es ist nun wieder an der Zeit, dir Meinem l. Sohne zurecht zu helfen; denn in dem Brief an Meinen Knecht und Schreiber hast du wieder eine Seite deines Herzens enthüllt, die von der Wirkung Meiner Liebe und Gnade an dir ein rechtes Zeugnis giebt. Allerdings sind diese Wirkungen für dich noch keine Beseligung, — weil dein eigenes Bewußtsein sich immer noch in der alten Unordnung erkennt, und an deren Folgen leidet!

Du erkennst nun wohl den rechten Standpunkt, auf dem ein Mensch stehen muß, soll Meine Gnade ihm zum Segen sein. Solange aber das noch nicht der Fall ist, steht er gleichsam im Gerichte, und zeigt den Zustand in dem auch du jetzt stehst. Siehe nicht Ich bin es, der dich richtet, sondern die Wahrheit ist es, die du durch Meine Worte in dir aufgenommen und die dein Herz reinigen, und dich von allen Irrtümern und Vorurteilen frei machen will.

Du hast immer noch ein gewisses Häckchen in dir, welches dir noch fortan zu schaffen macht, das sich in einem steten Vorwurf gegen Meine Liebe und Gnade zu erkennen giebt, — und so beschuldigst du Mich gewisserart der Härte, daß Ich Meine Gnade dir vorenthalte, während Andere, vielleicht weniger Reife sie im Vollmaße genießen.?

Du seufzest unter der Last und Noth des Lebens, — währendem es einem Anderen leicht wird, und er nichts von Kampf und Sorge fühlt, die deinem Herzen eine stete Unruhe verursacht. —

Aber siehe, wer das wahre ewige Leben des Geistes erlangen und erhalten will, der muß unausgesetzt kämpfen, — da dasselbe eben durch den Kampf bedingt wird. Denn das Leben ohne die Erkenntnis Gottes ist eigentlich kein Leben, sondern nur ein Vegetiren, da dessen Wünsche und Ziele sich nicht über das Materielle hinaus erstrecken, während wieder das Leben, welches bei Meinen Kindern in Frage kommt, nur durch ein stetes sich selbst verleugnen und Thun nach Meinem h. Willen, erweckt werden kann!

Darum werde nicht mutlos! denn du hast das wahre ewige Leben in dir, in dem Erkennen Meiner göttl. Ordnung, durch deren Befolgung es dir immer mehr zum Eigentum wird. — Und so schreite weiter auf dem Wege der Erkenntnis und Liebe zu Mir, dem Vater, so wirst du einen rechten Trost in deinem Herzen überkommen, der dich mit deinem Schicksal aussöhnen und dir Kraft geben wird — in Geduld auszuharren, bis du alle Welt überwunden, und Eins mit Mir dem Vater geworden bist.

Hieraus kannst du ersehen und finden, was das Leben eigentlich ist, worin es besteht, und was du thun mußt, um es immer mehr zu erlangen, und dazu sei Meiner Gnade und Liebe aufs neue versichert. Das sagt dir mit dem Segen dein treuer heiligster und liebevollster Vater in Jesu. Amen.

Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir!

(Durch J. K. L., 14. Februai 1912.)

Schreibe nur Mein Kind, Ich bin ja mitten unter euch, um euch zu geben, was da not ist. Vor allem will ich dir Mein geliebtes Kind den rechten Trost geben in dem Wort: Fürchte dich nicht! Ich bin mit

dir! Ich bin dein Gott und dein Heiland und weiß sehr wohl, was dir am Herzen liegt, das Seelenheil deines lieben Mannes — „Was kann ich thun, um seine Seele zu retten? Zeige mir mein lieber Vater den rechten Weg! Gieb Deinen Rat zu dem Vorschlag der l. Schwester, wie ist er zu ermöglichen? und was ist Dein guter gnädiger Wille?" Siehe das sage ich dir Mein Kind. — Jetzt hast du gar nichts zu thun als Mir stille zu halten, und die Seele deines Mannes im völligen Vertrauen Mir überlassen, fortzufahren in der Fürbitte! und im kindlichen Glauben an Meine erbarmende Liebe verharren, das ist alles, was du thun kannst — dich an Mein ewig treues Vaterherz schmiegen und festhalten an dem, was ich dir Selbst ins Herz geschrieben habe, an Meiner Liebe, — mit ihr wirst du alles überwinden; darum halte sie fest mit deinem ganzen Herzen, und sei Mein starkes Kind, auf das Ich Felsen bauen kann. Sieh das ist alles, was du nötig hast zur Stunde, wenn ich schon schlage deinem Herzen eine tiefe Wunde, so bin Ich doch dein Arzt, der sie verbindet, und du Mein Kind, das siegreich überwindet; das nehme du mit Meinem Segen hin und die Gewißheit auch, daß Ich dein Gott und Vater bin.

Für eine sich krank fühlende Schwester!

(Durch *** 5. 3. 12.)

Sieh Mein Kind, Ich war und bleibe bei dir, für immer, ja für die Ewigkeit, um dir und durch dich manchem andern nach Mir dem Vater Verlangenden, das zu geben, was einem Jeden derselben Not tut. Darum höre auch jetzt auf Mich, was Ich als Vater und als Helfer aus aller Not, dir zu sagen habe.

Ich sage dir, sowie einem jeden Andern, das sich in irgend einer Art geplagt fühlt: Vertraue sich ein jedes von euch, in innigst kindlicher Herzensliebe nur Mir dem Vater allein an! Dann soll auch nicht Eins von Euch, die ihr in irgend einer Art im Leiden stehet, ohne Meine Hilfe bleiben: denn Mein Geist der Liebe wird einem Jeden zu erkennen geben, was es zu thun und zu lassen hat, um von den ihm anhaftenden Uebeln befreit zu werden, und um dann für später nicht wieder, durch eignes Verschulden, sich ein neues Uebel und vielleicht ein noch viel größeres zuzuziehen.

Ich sage euch Allen, die ihr euch im Glauben an Meine stete Gegenwart noch schwach fühlet: Ein jedes halte mit sich selbst ein strenges Gericht, um einzusehen, ob sein ganzes Vorgehen ein in Meiner Liebe sich bewegendes ist.

Denn nur so allein könnet ihr die an euch noch haftenden Fehler erkennen, und das auch Schwerzutragende, in verschiedener Art als den euch zu führenden Weg, den ihr zu gehen habt; und der darf nie überschritten werden, das heißt soviel — euer ganzes Vorgehen, in materieller, so auch in geistiger Beziehung, darf und soll nur ein in Meiner Liebe geregeltes Vorschreiten sein.

Es darf auch nicht mehr, nicht weniger, dem Körper in materieller, so der Seele in geistiger Beziehung, die ihr nötige Speise zugeführt werden. In dieser Beziehung muß überall eine streng geregelte Ordnung eingehalten werden, indem nur in dieser Art ein Fortschritt zum bessern Leben erziehlt werden kann. Sodann kann auch nicht Ein gefährliches Atom aus der Finsternis, welche die Menschheit im Allge-

meinen umgibt, in euer Innerstes einschleichen, wodurch ihr dann von dem Pesthauch, der so manche Krankheit hervorruft, befreit bleibet.

Den Blick durch euer Herzinnerstes, stets auf Mich gerichtet, ist das sicherste Mittel, um euch von allen den auf euch gerichteten schädlichen Einwirkungen zu bewahren. Das sage Ich, als Vater der Menschen, die Ich liebe, auch ohne von den Meisten dieser, auch nur beachtet zu werden; wodurch eben so viel Elend unter ihnen selbst anzutreffen ist, ohne das ein jeder Mensch bleiben könnte, und bleiben sollte.

Doch nur dort allein kann Ich der Vater helfend eingreifen, wo das Verlangen nach Mir dem Vater, dem Helfer aus aller Not, in der kindlich reinen Liebe vorhanden. Das sage Ich, als Vater Meiner Kinder, die Mich in Meiner väterlichen Liebe erkannt, die Mich den Vater auch lieben gelernt haben.

Die hohe Bedeutung eines reinen Herzensgebetes.

Durch * * * A. H. M. 24. November 1910.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir das Eine: — Alles das, um was ihr bittend zu mir dem Vater kommet, soll euch auch erfüllt werden; darum erhalte sich ein Jedes von euch, in Meiner, des Vaters Liebe, damit ihr zu einer jeden Stunde euch gedrängt fühlet zu Mir, dem Leben alles Lebens, immer wieder bittend und betend zu kommen.

Welch undendlich großer Segen in solch einem Herzensbitten und Beten enthalten ist, das werdet ihr erst drüben bei Mir, im Hause des Vaters erkennen; dann erst wird es euch klar, daß auch nicht Ein Herzensgebet von Mir aus ohne Beachtung geblieben ist. Doch wie gesagt, der Erfolg des Gebets kann immer nur zu der Zeit geschehen, wenn auch die geistige Entwicklung für das Eine oder Andere, soweit vorgeschritten ist, damit die Erfüllung des Gebets ihren ungehinderten Fortgang nehmen kann.

Ein Jedes der Meinen, das sich in der wahreu lebendigen Liebe zu erhalten bestrebt ist, soll Wunder über Wunder zu sehen bekommen, daraus Meine Allmacht sich in ihrer fortschreitenden Gestalt zu erkennen gibt; denn einem Mir angehörenden Kinde bleibt nichts verborgen, trotz den unendlich vielen in sich aufgenommenen für ewig bleibenden Schätzen, treten immer wieder neue nie geahnte Wunder hervor, welche in Meiner Schaffenskraft vorhanden sind. Alles das, was dem menschlichen Auge für immer verborgen bleibt, das ist dem im Geiste Meiner Liebe lebenden Kinde, im Hause des Vaters, klar und deutlich zu sehen.

Doch Alles das soll und darf auch nicht Eines Meiner Kinder zur Veranlassung bestimmen, — ein Mir dienendes Kind zu werden, denn nur das allein kann und wird von Mir aus als ein Mir dienendes Kind angenommen, welches eben nichts Andres in sich aufkommen läßt, als die hingebende, aufopfernde Liebe, ohne dabei auch nur im Geringsten auf eine Gegenliebe zu rechnen; denn Ich sage mir immer: dort wo Liebe, da ergibt sich dann alles Uebrige von selbst

Dieses soll ein jedes beachten, um nie auf eine Vergeltung — weder hier in der Zeit seines Erdenlebens, noch im Jenseits bei Mir dem Vater zu rechnen. Die geleistete Dienstesarbeit muß.

als eine für immer unentgeldliche beachtet werden. Nur so ist es allein möglich, sich in der Zeit seines Erdenlebens zu einem für die Ewigkeit Mir dienenden Kinde heran zu bilden. Das sage Ich, als dein und aller Menschen Jesuvater. Amen.

Gehet nicht achtlos an Meinen Geboten vorüber!

(Durch * * * 21. Februar 1911.

Mein Kind, dir sei auch für heute gesagt, halte dich ruhig in kindlichem Vertrauen zu Mir dem Vater, der ich schon seit Urewigkeit für dich, sowie für ein jedes in der kindlichen Treue Mir ergebene Kind gesorgt habe, um demselben Tag für Tag das zu geben, was ihm Not tut.

> Ohne Mich den Vater bleibt auch nicht Eins der Meinen; und wer sind die Meinen? doch nur die allein, welchen Meine Gebote der Liebe heilig, heilig, heilig sind, und für alle Zeit und Ewigkeit heilig bleiben.

Sehr viele der Mir nachfolgen wollenden Menschen kennen Meine Lehre der Liebe genau, und gehen dabei doch sehr oft achtlos an Meinen Geboten vorüber, wodurch Manches dieser, ohne sich auch nur dessen bewußt zu sein, Sünde auf Sünde häuft, und sich dadurch den Weg zur Wiedergeburt versperrt; und doch kann nur ein im Geiste Meiner Liebe wiedergeborener Mensch das himml. Reich erlangen, um von Mir dem Vater, als das von Mir einstens ausgegangene und nun heimkehrende Kind empfangen werden zu können.

Mit schweren Sorgen belastet sich eben der Mensch, der den geistigen innersten Wert Meiner Gebote außer Acht läßt; denn nur ein in Meinen Geboten lebender Mensch, kann dieß ohne Anstrengung erfüllen, um Mir dem Vater zu dienen, der Ich noch einen jeden Mir geleisteten Dienst mit einer wertvoll bleibenden Münze zu vergelten suche, und ein Solcher ist allein am rechten Weg.

Doch dasjenige, welches mehr achtlos an Meinen Geboten vorübergeht, das ist ein der Erdenwelt Dienendes, und dessen Dienstlohn kann eben nur den Wert der Vergänglichkeit in sich haben.

Dieses sage Ich euer Jesusvater, damit ein Jedes von euch den himmlischen Wert erkenne, und ihr euch dessen auch stets bewußt bleibet, der in Meinen den Menschen gegebenen Geboten enthalten ist.

Dieses ist hochwichtig zu beachten, um beim einstigen Anlanden im Geisterreiche nicht eine Enttäuschung zu erleben, die für manches der Mir angehören wollenden Kinder sehr, sehr bitter zu stehen kommen würde.

Darum höret auf Mein zu euch sprechendes Wort, und trachte ein Jedes von euch darnach, um ein Befolger Meiner Gebote im wahren Sinn des Wortes zu werden.

Das sage Ich euer Jesuvater, der Ich euch Allen helfend so auch rettend zur Seite bleibe, damit Keines von euch einer Enttäuschung ausgesetzt werde. Doch dabei kommt alles nur auf euer eigenes Wollen an.

Amen.

Ein Vater-Wort zu Ostern.

(Durch * * * A. H. M., 16. 4. 11.)

Sieh Mein Kind, nicht nur Du bedarfst Mich Deinen Jesusvater, sondern auch ein jedes Andre, das in dem Verlangen nach Mir — den Vater begehrt.

Darum komme Ich Tag für Tag zu Dir, so wie auch zu einem jeden Andern der Meinen. Ich der Vater lasse auch nicht Eines der Meinen außer Acht. Denn Meine Liebe umfaßt ein jedes dieser, mehr als auch nur Eins sich dessen bewußt ist.

Wüßtet Ihr, mit welcher Liebesglut, Ich für ein jedes der Meinen erfüllt bin, so würdet ihr gerne euer Leben in der gleichen Art für Mich den Vater opfern, wie Ich dieses in der Zeit Meines Erdenlebens durch den martervollen Kreuzestod, für die ganze zu erlösende Menschheit getan habe.

Doch sehet, Meine lieben Kinder, ein solch schweres schmerzerfülltes Opfer begehre Ich nicht, auch nicht von Einem der Meinen. Mein Begehren, das Ich an euch gestellt habe, das ist ein sehr leichtes, und ein nicht schwer durchzuführendes. Indem ich ja doch nichts Anderes begehre, als daß Ihr Meinen des Vaters Willen tuet, der von Meinem himmlischen Segen begleitet ist, aus welchem für ein Jedes, das ihn Beseligende für Zeit und Ewigkeit, in hellen Strömen hervorgeht.

Und doch wie schwer kommt es den meisten Mir dem Vater nachfolgenden Kindern an, sich Meinem Begehren ganz zu ergeben.

Tausende von Ausreden stellen sich Meinem Begehren, durch den Ihnen belassenen freien Willen entgegen.

Eben dadurch erwachsen die Sorgen und die Plagen, ohne welche ein jedes der Meinen bleiben könnte! Durch welche aber ein großer Teil, der Mir angehörenden Kinder, nach Ihrem Erdenleben, als geistig unreif im Jenseits ankommen, anstatt im Hause des Vaters bei Mir Aufnahme zu erhalten; trotzdem Ich auch nicht Einem der Meinen Mich mit Meiner Liebe die ganze Zeit seines Erdenlebens entzogen habe; denn Meine Sorge ist für ein Jedes sich gleich bleibend.

Mein Begehren geht bei einem Jeden immer und immer nur auf das allein hin, dasselbe in Mein Vaterhaus einführen zu können, um einem Jeden das so lang Entbehrte (wahre Heim) im Lichtglanz Meiner Liebe für immer bleibend zu übergeben.

Dieses ist so wie Ich sage; darum beachtet auch dieses Wort, welches Ich der Vater, euch in dieser Morgenstunde gegeben, wo Ihr Meine Auferstehung feiert.

Den besten Dank, für Mein Leiden und Sterben als Mensch, den Ihr, Meine Kinder, Mir entgegen bringen könnet, das ist der:

„Leget ab **euren** euch gegebenen **freien Willen!** um Mir dem Vater, der Ich die beseligende Liebe euch entgegen bringe, in all Meinem Begehren zu folgen."

Ihr habt Meine Lehre durch das zu euch sprechende Wort erhalten; ihr kennet Meine den Menschen gegebenen Gebote; ja ihr habt durch Meine Gnade und Erbarmung, die Geschichte Meines Erdenlebens durch das große Johannes-Evangelium, in klarer Anschauung erhalten.

Aus all diesen Gnadengaben, fließt ein himmlischer Segen für Dasjenige hervor, das Meinen h. Liebe-Willen tut, ohne dabei seinen

eigenen Willen zu beachten. Dadurch allein nehmet Ihr das ew. Leben in euch auf, welches sich aus diesen von Mir gegebenen Offenbarungen einstens über die ganze Menschheit ergießen wird, um dann den **Tod**, der nur in der Finsterniß seinen Sitz hat, für immer dorthin zu verbannen, wo derselbe sich selbst sein Heim gegründet hat. *)

Darum komme ein jedes der zu Mir Gehörenden, und nehme das aus Mir dem Vater strömende Leben in sich auf, um dadurch jedes nach mir Verlangende, dann selbst in das aus Mir dem Vater stammende Leben einzuführen.

Welch himmlische Beseligung, in solch einer Tätigkeit enthalten ist, das kann eben doch nur das Eine allein beurteilen, welches in Meinem des Vaters Begehren zu leben gelernt hat.

Mit diesen Worten habe Ich euch Meinen Kindern gezeigt, welch hoher und für immer bleibender Wert, in dem enthalten ist, ein Leben zu führen, in dem sich nur Mein Wille allein zu erkennen gibt.

Dies sage Ich als euer euch liebender Jesusvater. Amen.

*) Für ein in Meiner Liebe lebendes Kind, gibt es Keine Krankheit, Keinen Tod!

(Durch * * * 30. May 1911.

Sieh, Mein Kind, auch in dieser Stunde sollst du von Mir, deinem Jesuvater, nur das erhalten, was dir not tut, und das ist Meine väterliche Liebe, ohne welche weder du, noch ein jedes Andere zu Mir dem Vater gehörende Kind bleiben kann. Denn in Meiner Liebe ist alles das mitenthalten, was ein Jedes von euch für Zeit und Ewigkeit in sich selbst haben muß, um bestehen zu können.

Meine Liebe ist die Speise, durch welche ein Jedes der Meinen, das dieselbe in der kindlichen Dankbarkeit zu genießen sucht, auch die in Meiner Liebe enthaltene Licht- und Lebenskraft in sich aufnimmt, um sich dadurch für alle auf es einwirkenden Lebensempfindungen gesund zu erhalten.

Denn ein in der Wahrheit zu Mir lebendes Kind, kann und wird keiner bös gearteten auf dasselbe gerichteten Einwirkung aus der jede innerliche und äußere Krankheit hervorgeht, unterliegen, — und somit auch in keiner Art krank werden können. Denn eine jede Krankheit, die die Menschen zu ertragen bekommen, sind nur die Folgen von Unachtsamkeit Meines, des Vaters Begehrens, das sich an den Fehlenden immer selbst zu rächen sucht, so daß Manches, die ganze Zeit seines Erdenlebens, mit wenig Perioden von Ruhepausen, von dem sich selbst zugezogenen Uebel, nicht befreit werden kann.

Ein jede Krankheit ist ein Zeichen des Gerichtes, das sich ein jedes selbst zuzieht, denn Ich der Vater aller Menschen habe durchaus nicht das Verlangen — Meine Kinder durch Krankheiten zu quälen. Mein Leben ist Liebe, welche Ich einem jeden Menschen in Millionenfacher Art und Form zukommen lasse, ohne dabei von den meisten Menschen, auch nur eines Dankes gewürdigt zu werden. (1. Johs. 4,8. 16.)

Wie viele Menschen gehen an Meiner Schöpfung, wie Blinde vorüber, leben Tag für Tag nur um zu leben (vegetiren), ohne dabei auch nur einmal sich ernstlich zu fragen: „Was wird kommen? wenn ich einmal

ausgelebt habe?" Dabei beklagen sich dieselben doch, wenn sie mit einer schwer zu tragenden Krankheit behaftet werden, welche dann oft unverhofft, so Manches derselben, früher als dies bestimmt war, aus diesem Erdenleben zu gehn nötigt, um dann in eine, ihm ganz unbekannte Lebensumgebung eingeführt zu werden; wobei dann manches derselben Dort mit noch viel schwereren Lasten behaftet wird, als in der Zeit von dessen Erdenleben; je nachdem sich dessen Leben im Licht, oder im Finstern bewegt hat.

Wie viel Enttäuschung so Manches derselben dabei zu ertragen bekommt, das kann nur dasjenige allein beurteilen, welches sich auch mit Mir dem Vater zu besprechen weiß. Für ein jedes Andere ist das ihn einstens erwartende Leben einfach nicht vorhanden; denn dasselbe hat Mich den Vater, in der Zeit seines ihm gegebenen Erdenlebens nicht kennen gelernt, weil dasselbe an der von Mir ihm zukommenden Liebe gedankenlos vorüber gegangen ist, um sich nur mit dem allein zu bereichern, was nur von Heute bis Morgen sein Bestehen hat. Somit kann auch die ihn einstens erwartende Frucht, blos eine ihn nicht ernährende, sondern ihn quälende sein.

Darum bedenket auch ihr, die ihr Mir dem Vater angehören wollet, was ihr zu tun habt, um euch Schätze zu sammeln, die ihr ewig bleibendes Bestehen in sich haben.

Dasjenige, welches dieses zu tun versteht, das ist von einer jeden ihn tötenden Krankheit befreit, denn für solche gibt es keine Krankheit, noch viel weniger einen Tod; denn dessen Leben ist in Mir, dem Vater, der Ich in Ewigkeit lebe. Amen. (Johs. 8, 51.)

Frieden.

(Durch * * * 10. Januar 1911.)

Ich dein Jesuvater sage dir: In einer jeden Richtung in der du zu gehen hast, in einer jeden Richtung, in den Verhältnissen, in welche Ich dein Jesusvater dich zu leben gestellt habe, hast du auf das Eine zu achten, um deine innersten Lebensgefühle von einer jeden Unlauterkeit zu bewahren! Dein ganzes Innerstes soll sich in Meine, des Vaters Liebe umgestalten, um dich eben von einem jeden auf dich gerichteten fremden Einfluße befreit zu fühlen.

Meine Lehre verkündet den Frieden. Darum achte auf das, daß der Friede dir bleibend gesichert sei, um mit allen dir nahe Stehenden Frieden zu haben. Alle dir nahe stehenden Menschen sind geistige Lebensgeschöpfe, welche der Reinigung bedürfen, um Kinder von Mir,de,m Vater zu werden. Von allen Diesen kannst du aber nie mehr begehren als diese selbst geistiges Leben in sich aufgenommen haben; doch wie dasselbe geartet ist, das erkennst du an deren eigenem Vorgehen. Dieses soll aber nie zur Lieblosigkeit verleiten; denn je weniger in einem Menschen geläutertes Leben vorhanden ist, desto erbarmungsbedürftiger ist derselbe; und ebenso wie Ich der Vater mit einem jeden in der Irre gehenden Menschen Erbarmen habe, so sollst auch du deine Erbarmung zu verwerten suchen; daduch sicherst du dir den göttlichen Frieden; nicht nur in dir, sondern auch um dich herum, so daß du dann ohne Unterbrechung, mit Mir deinem Jesusvater, deinem Alles, deinem Einzigen, verbunden bleibst.

Und daß dir diese Verbindung die größte Beseligung sichert, das ist gewiß; denn dies ist eine Verheißung, die Ich der Vater seit Urbeginn einem jeden Mir angehörenden Kinde gegeben habe.

Dieses ist Mein Wort für heute, nach diesem lebet! nach diesem richtet euer Vorgehen ein! und ihr sollet dann Wunder über Wunder zu sehen bekommen.

Das sage Ich, dein Jesuvater zu dir Mein Kind, der du dich so sündenbeladen fühlst. Amen.

Der Herr ist nahe.

(Durch K. H. M., 20. Januar 1911.)

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesusvater habe dich zur Arbeit berufen, um dir immer wieder Gelegenheit zu geben, Mein Wort in dir aufzunehmen, mit dem du tatsächlich Wucher zu treiben hast. Darum sei tätig! gib das dir von Mir gegebene Wort einem jeden dir nahe Gebrachten, damit das dir gegebene nicht unbeachtet bleibt, ob dasselbe dann Anerkennung findet oder nicht, das soll dir dann gleich bleiben, denn du mußt wissen, daß ein Wort von Mir dem Vater, auch den Samen in sich hat, aus dem millionenfache Frucht hervorreift.

Darum fürchte nicht, daß Mein Dir gegebenes Wort, nicht auch auf manchen Herzensboden fällt, wo dasselbe kräftig Wurzel faßt, aus der ein Lebensbaum hervorreift, der für Zeit und Ewigkeit seine gesegnete Frucht bringt.

Darum arbeite im Geiste Meiner Liebe, ohne Unterlaß! indem du das dir Gegebene an alle dir nahe Gebrachten abgibst. Mein Wille ist der, dich für Mich, deinen Jesuvater zu gebrauchen; darum fasse neuen Mut, indem du das dir Gegebene nach Meinem Liebewillen zu verwenden suchst.

Die für Mein Wort aufnahmefähigen Menschen, sind auf dem ganzen Erdenrund verstreut, doch auch nicht Eins dieser ist ohne Meine Beeinflussung, so daß im letzten Momente Meines Kommens auch nicht Eines von denen fehlen wird, deren Herzinnerstes von allen der Vergänglichkeit angehörenden Schlacken befreit ist.

Mein euch gegebenes Wort, wenn dasselbe in seinem geistigen Wert erkannt ward, ist das euch gegebene Mittel um euch zu reinigen, was in dieser Zeit so sehr not tut.

Eine größere Offenbarung erwartet für diese Zeit nicht, denn das Wichtigste habt ihr durch Meine Knechte Lorber, Mayerhofer und Andere von Mir Berufene erhalten, für späterhin ist von Mir aus schon seit urewiger Zeit gesorgt, daß die dann mehr gereiftere Menschheit, in noch tiefere Geheimnisse Meiner Schöpfung eingeführt werde. Doch für diese Zeit, da Mein zweites Kommen so nahe, genügt die stete Ermahnung, zur vollen Reife eures Innersten zu gelangen.

Denn nicht in die Tiefe Meines geistigen Lebens zu forschen macht euch geschickt, um Mich den Vater auf Meinem Siegeszuge zu begleiten, sondern die hingebende aufopfernde, reine Kindesliebe, die nichts anderes begehrt, nichts anderes wissen will, als nur das Eine allein, daß sie weiß, und sich deß klar bewußt bleibt, daß Ich der Vater sie, als ein

Mir angehörendes Kind, für immer bleibend angenommen habe!

Das sage Ich der Vater, der Ich euch Alle durch das zu euch sprechende Wort, immer wieder ermahne: trachtet nach der kindlichen Reinheit eures Herzens!

Ein Morgengruß für Alle die, welche den Vater in der Liebe erkannt haben!

(Durch * * * 14. April 1911.)

Siehe Mein Kind, Ich dein Jesuvater bin in Wahrheit bei dir, um dir auch für heute das zu geben, was dir so notwendig, das ist, das Wort Meiner Liebe, damit du ein neues Glied, an der Lebenskette habest, durch welches du Mir, deinem Jesuvater einen Schritt näher gebracht wirst.

Ich sage dir Mein Kind, sei ruhig, denn nie und nie sollst und wirst du an dem Mangel haben, was dir zu wissen not tut, denn du gehörst Mir dem Vater an, somit will ich dich auch mit alledem bekannt machen, was Mir gehört. Um aber das rechte Verständnis zu haben, für alles das, dem Tagesmenschen als „unbegreiflich" Scheinende, dazu benötigest du eben das dich belehrende Wort, um dich dadurch in ein rein himml. Wesen umzugestalten; denn nur als ein vollkommen gereinigter Mensch, ist es dir möglich, das jetzt noch Unbegreifliche in seiner vollen Klarheit, für immer bleibend, an dir aufzunehmen.

Denn sieh Mein Kind, bei Mir dem Vater, ist ein tief und weitgehendes Geheimnis verborgen, das bis nun auch Meinen getreuesten Kindern, zu wissen nicht gegeben ist; sodaß ein Jedes dieser geistig Hochstehenden die in ihrer innersten Seelenentwicklung im steten Fortschreiten begriffen sind, wobei einem Jeden derselben, immer neue nie geahnte Herrlichkeiten sich zu erkennen geben, die sie staunend in der innigsten Liebe zu Mir dem Vater emporheben, um Mich ihren liebevollsten Vater in Ewigkeit loben und preisen zu dürfen, wobei ihnen doch Manches noch unbekannt ist. Doch dies Mich Loben und Preisen ist nicht ein sich nach Außen zu erkennen gebendes Ereignis, sondern ein innerliches Ergreifen aller Lebensgefühle, welches sich im Lichtglanze Meiner Liebesonne im ganzen Himmelsraum zu erkennen giebt.

Und so sollen auch bei dir, sowie bei einem jeden andern Mir angehörenden Kinde, die Liebesgefühle, die du für Mich in dir hast, sich nicht nach außen vernehmbar für Andere, die kein Verständnis für Mich in sich haben, zu erkennen geben, sondern immer und immer nur in deinem Herzinnersten, soll der Lobgesang deiner Liebe für Mich den Vater erschallen.

Durch die stille innerliche Liebe wirst du immer mehr mit Mir dem Vater verbunden, so daß auch nicht das geringste geistig Böse, zwischen dir und Mir sich einzudrängen vermag. Darum lebe in der stillen heiligen kindlichen Liebe für Mich! so auch für Alle dir Nahegebrachten, zu dir Gehörenden. Dadurch wirst du Wunder über Wunder zu sehen bekommen, welche dein Herzinnerstes erfreuen, und dabei erhälst du Gelegenheit, dich immer reiner und reiner zu gestalten, um so stündlich dem dir bestimmten Ziele näher zu kommen, zu dem Ich der Vater dir behilflich bleibe.

Das sage Ich der Vater, der Ich nicht nur für dich, in Meiner Liebe dir gleich nahe bleibe, sondern auch für ein Jedes Andere, das sein innerstes Begehren nach Mir dem Leben Alles Lebens gerichtet hat.

Dieses Wort ist dir, sowie manchem Andern als Morgengruß von Mir dem Vater gegeben. Amen!

Ein Wink über böse Einwirkungen.

(Durch * * * 28. Mai 1911.)

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater bin hier bei dir, Ich war bei dir, Ich bleibe für immer und in Ewigkeit bei dir, d. h. so viel: du, Mein Kind, welches du dich Mir dem Vater, in voller Liebe ergeben hast, wirst nie, Ich sage nie, ohne Mich, deinen und aller Menschen Jesuvater sein. Darum hast du aber auch nicht not, auch nur auf eine dich beängstigenwollende fremde Einsprache zu achten, sondern sobald du dieselbe in dir erkennst, bemühe dich mit aller Liebekraft, dich in das volle Bewußsein einzuleben, daß Ich dein Jesuvater doch mehr bin, als der Höllenfürst, mit all seinem millionenfachen Anhang von bösen, falschen und in die Irre geleiteten Geistern und Menschen, welche derselbe als seine Diener und Werkzeuge gegen die schwach glaubenden Menschen und Geister zu gebrauchen sucht, um dieselben in seine Gewalt zu bekommen.

In diesem vollen Bewußtsein Meiner des Vaters steter Gegenwart kannst du gegen die ganze Höllenbrut siegreich vorgehen; denn wisse, Mir dem Vater kann doch nie etwas widerstehen. Dies merke dir, um dich beruhigt in Meinem Willen behaupten zu können. Denn wie Ich Herr über alles Mir Entgegenstehende bin, eben so ist auch ein jedes Andere im Glauben und in der Liebe für Mich lebende Kind, Herr und Gebieter über alles, das ihm Entgegenstehende, ihn zum Bösen verleiten Wollende. —

Ich lebe für Euch Alle, die ihr Mir anzugehören euch bemühet. Darum gebe ich euch die aus Mir stammende Lebenskraft, damit ihr euch im Wege der Wahrheit behaupten könnet; somit bleibe ein jedes von euch ohne Furcht, ohne Schrecken! selbst dann, wenn die ganze Höllenbrut sich auf euch zu stürzen sucht; denn schließlich bricht dieselbe mit ihrem ganzen Anhang in ein Nichts zusammen, so daß ein Jedes von euch, das sich im Glauben und in der Liebe, d. h. in der Wahrheit zu behaupten wußte, aus den Trümmern, welche der Kamf mit sich gebracht hat, als geläutertes Himmels-Gold, im strahlenden Lichte Meiner Gnadensonne, hervorgeht.

Dies merke sich ein Jedes von euch, um sich im Kampf mit der Finsternis, als ein rechter Streiter, für Mich den Vater zu zeigen.

Amen.



Aufgabe der Gotteskinder.

(Durch * * * 23. Juni 1911.)

Es kommt die Zeit immer näher, wo Ich der Vater Mich den Menschen in Meiner Allmacht zu erkennen geben werde; doch auch in der Zeit werden Viele, ja Ich sage die meisten Menschen mit sehenden Augen nicht sehen, und mit hörenden Ohren nicht vernehmen, was Ich der Vater in Meiner Liebe allen Denen offenbaren werde, welche es verstanden haben, sich ein kindlich reines Herz zu bewahren. Darum sage ich auch heute und immer wieder rufe Ich euch Allen, die ernstlich gemeinten Worte zu: Trachtet immer ernstlicher darnach, daß ihr in eurem Bestreben die vollkommene Herzensreinheit erlanget!

Denn ein Jedes von euch, muß in seinem Herzinnersten, das Heiligtum, — in dem Ich für immer bleibend Meine Wohnstätte aufzurichten habe, — zu gründen suchen.

Denn nur dort allein kann und werde Ich für bleibend Meine Wohnstätte nehmen, wo die vollkommene Reinheit vorhanden ist. Was dieß aber heißt und bedeutet, das ist in der Lehre Meiner Liebe klar und deutlich ausgesprochen.

Das Leben eines Mir angehörenden Kindes, muß sich bei all seinem Fühlen, Denken und Vorgehn, mit Meiner göttlichen Liebe decken; da darf auch nicht ein Splitter, oder auch nur ein Stäubchen von anderm Verlangen vorhanden sein, als nur das allein, was sich mit Meiner des Vaters Liebe vereinigen läßt, das heißt so viel: Es darf auch nicht das Geringste, in dem Vorgehen eines Mir angehörenden Kindes zu erkennen sein, in dem nicht zugleich auch eine Frucht Meiner Liebe enthalten ist. So unglaublich dieß auch lautet, indem in diesem, von Mir der Gottheit gestellten Begehren nur rein Göttliches selbst enthalten ist, und ihr Alle, doch noch mit dem sündigen Fleischkleid umgeben seid, so ist dieß Mein Begehren deshalb doch nicht unausführbar.

Es gehört dazu bloß ein kindlich reines Vertrauen zu Mir dem Vater, mit einem stets auf Mich das Leben alles Lebens gerichteten Blick. Wenn dann der Versucher in welcher Art immer, an ein solches, in der Liebe zu Mir stehendes Kind herantritt, so kann und wird dann doch nichts geschehen können, das Vater und Kind trennt, selbst dann, wenn zwischen Licht und Finsterniß sich ein heftiger Kampf entwickeln sollte, so bin dann doch nur Ich, als der Herr über Licht und Finsterniß, der für immer bleibende Sieger.

In diesem vollen Bewußtsein, wird es selbst dem noch geistig schwach entwickelten Kinde gelingen, sein Herzinnerstes, in eine für Mich immer bleibende göttliche Wohnung umzugestalten.

Ohne das ist auch nicht für Eines von euch ein ununterbrochen bleibender Verkehr mit Mir, dem Leben alles Lebens, möglich.

Darum trachte ein Jedes von euch nach der himmlischen Herzensreinheit!

Den Weg dazu führe Ich euch Selbst, sobald Ich erkenne, daß der wahre Wille vorhanden, Mich als leitenden Führer in sich aufzunehmen. —

Ich bin in das Erdenleben als sterblicher Mensch eingetreten. Ich habe die gleichen Kämpfe, wie die einem jeden andren Menschen zu tragen

gegebenen, auf Mich genommen, sie jedoch in einem viel höheren Grade durchkämpfen müssen, um die Krone des Lebens zu erlangen.

Und wie dieses Mir zu tun möglich war, eben so ist dieß auch einem jeden Andern zu tun möglich; denn ein jeder Mensch ist ein Teilchen von Mir dem Vater, der Ich die Gottheit Selbst bin.

Darum warte keines von euch auf eine andere Belehrung, auf ein andres Mittel, um die Vollkommenheit zu erlangen, als nur die Liebe. Diese Liebe gebe Ich einem jeden nach Mir verlangenden Kinde, in so weit, als sich dessen Begehren nach Mir zu erkennen gibt.

An Mir soll und wird es nie fehlen, euch behilflich zu sein.

Darum kommet zu Mir dem Vater, der Ich ein jedes Mich suchende Kind mit offenen Armen empfange, das sage Ich, als der euch liebende, als der euch beschützende Vater, als der euch führende Herr und Heilend.

Amen.

Ein Trostwink.

l. R. C. 24. März 1912.

O, Kind, was machst du dir solche Sorgen um dies dir anvertraute Kind, hast du nicht getan was du konntest? warum bist du nicht zufrieden mit dir, wenn Ich dir sage, daß ich zufrieden bin mit dem, was du getan, da kannst du vollauf beruhigt sein, und Mir das weitere getrost überlassen. Ich führe Mein Kind den rechten Weg, den Weg der Demut, gräme dich nicht darob, sondern freue dich, daß ich gekommen bin — zu retten und selig zu machen das Verlorene. Laß allem seinen Gang, und fahre fort in der Liebe tätig zu sein, die sich selbst dahin gibt, die nicht das Ihre sucht, sondern allezeit das was des Andern ist. Ich bin und bleibe stets dein treuer Vater. Amen.

Ein Friedens-Gruß.

l. R. C. 17. 5. 1911.

Mein Kind, meinest du, daß ich dich ohne Segen gelassen bisher, weil Ich dir nicht im Wort begegnete? o nein! du warst Meines Segens und Meiner Liebe gewiß — im innersten Herzen, darum bedurftest du keiner äußeren Führung, deren du auch jetzt nicht bedarfst, weil du deinen Willen dem Meinigen unterstellet hast.

Darum kennt dein Herz keine Frage, sondern nur die Bitte: „Führe mich Vater, nach deinem Wohlgefallen, leite meinen Gang, und schütze und behüte mich vor allem Bösen!“ —

Laß mich Deine Wege treulich wandeln,
Und stets nach Deiner Liebe handeln!
dann löst von selbst sich jede Frage, —
Darum Ich all den Meinen sage:
Gebt nur den ganzen Willen her —
Wollt ihr erfüllen Meine Lehr, —
In allen Dingen groß und klein
Der Schwerpunkt liegt im Willen dein;
Es fragt sich immer Eines nur:

Willst du dich Meiner Liebeskur
Zu deiner Heiligung unterwerfen?
Dann mußt du deine Waffen schärfen,
Das heißt: du mußt gewappnet sein —
Für äuß're Not und innre Pein —,
Wie der Soldat zieht in den Krieg;
Denn ohne Kampf gibts keinen Sieg,
Und ohne Leiden — keine Freuden.
Das war Gesetz zu allen Zeiten,
Und steht noch heute auf dem Plan, —
Des Christen Weg geht himmelan.

Drum wer sich zu den Meinen zählt,
Der darf die Freuden dieser Welt
Nicht ohne Bitterkeit genießen;
Das Leid nur kann die Freud versüßen.
Das ist der Gottes-Kinder Weg, —
Er führt bergan — und macht nicht träg
Die Seele, die so gern möcht ruhn,
Und dennoch Gottes Willen tun; —
Das läßt sich schwerlich je vereinen.
Ich habe ständig für die Meinen
Der Arbeit unaussprechlich viel,
Und teile aus, dem der da will.

Nur wer mit freud'gem Herzen spricht:
O, Vater mein! vergiß mein nicht!
Nimm Du Dich meiner Schwachheit an, —
Und zeig mir wie ich dienen kann;
Gieb mir mein ganzes volles Teil
Der Arbeit, die mir dient zum Heil!
Dem Kinde werd' ich nicht versäumen
Den rechten Platz stets einzuräumen,
Und das ihm geben, was ihm frommt.

Darum ihr Kinder Alle kommt!
Ja kommt herbei, daß ich euch fülle,
Und euer herzlich Sehnen stille.
Ich geb euch Liebe ohne Maß,
Und segne euch ohn' Unterlaß. —
Das ist Mein Friedensgruß
für all die Meinen. — Amen. —

Ein Geburtstag-Segen.

(Durch I. R. C., 25. März 1912)

Um einen Geburtstagssegen bittest du Mich für Mein Kind N. N. das heiß nach Mir verlangt, und Mich von Herzen bittet:

„Komme zu mir mein Heiland, mein gel. Vater, Du mein Leben, Du mein Jesus, Du mein Gott und mein Herr, ja komme, o komme zu mir, und hilf mir Dich lieben, Dich preisen für all Deine herrlichen Gnadengaben, mit denen Du uns, Deine Kinder erquickest, und sie stärkest und tröstest —

auf dem Wege zu Dir, heiliger Vater; denn wo anders sollen wir hin, als zu Dir, o Herr! Du hast allein Worte des Lebens, und was Du uns reichest, ist lebendiger Wein und Brot aus den Himmeln; darum verleihe uns die Gnade, und speise unsre Seelen mit Deinem Worte, reinige unsere Herzen, und mache sie fähig zur gesegneten Aufnahme desselben; kehre Du Selber bei uns ein, und erfülle uns mit Deinem heiligen Geiste, und laß uns in rechter Demut erkennen, unser eigenes Nichts, und Dein Alles! o Vatee, geliebter Vater, Dein heiliger Wille geschehe stets! Amen." —

Was du Mich bittest, Mein Kind, das ist schon geschehen, und Ich bin bei Dir! und Ich bleibe bei dir, und Ich will dich nicht mehr lassen in Ewigkeit. Das sagt dir Meine Liebe, nach welcher du dich so mächtig sehnst, und sie doch in dir trägst!

Was ist das Leben denn in dir?
Ists nicht ein Hauch aus Gott!
O trage nur aus Lieb zu Mir —
Auch fernerhin den Spott.

Der Jesusjüngern wird zuteil,
Auch in der Christenheit.
Du kennest ja das beste Teil
Und bist drum auch bereit —
Für Mich zu kämpfen und zu streiten,
Und wo es gilt für Mich zu leiden;

Wer sich auf Meine Seite stellt,
Der hat zum Feind — die ganze Welt;
Drum gilt es mutig zu bekennen!
Wer sich will Christi Jünger nennen,
Der muß zum Kampf gerüstet sein,
Und auf sich nehmen Kreuz und Pein.

Doch weißt du Kind — wer Sieger ist!
Daß Er, der Heiland Jesus Christ
Dir geht in jedem Streit voran,
Und du nur folgen darfst bergan.
Nach Oben strebt dein Herz und Sinn,
Drum führ Ich himmelwärts dich hin,
Und zeige dir in lichten Höhn
Den Christen-Weg; du wirst verstehn
Was darin liegt; nur himmelan
Dein Herr und Meister führen kann!
Nun laß dich segnen noch Mein Kind,
Und folge willig treugesinnt
Mir nach, so wird es dir gelingen,
Mir ewig Hosiannah singen!

Amen.

Ein Wort des Trostes, und ein Lebenswink.

(Durch J. R. L., 6. Januar 1912.

Ich will deine Bitte erfüllen, und will dir geben ein Wort des Trostes und der Stärkung für dieses Kind sowohl, als auch euch Allen, die Mein Antlitz suchen und von Herzen bitten:

„Erbarme Dich meiner, o Jesu! Kehre bei mir ein, laß mich Maria gleich zu Deinen hlg. Füßen sitzen, und Deiner Rede lauschen, schenk mir Die rechte Stille des Herzens, das offene Ohr des Geistes, und die wahre Herzensstellung zu Dir hlg. Vater! laß mich Dein Kind sein und bleiben, und gieb, daß ich kein haarbreit weiche von Deiner Liebe." Amen.

Das alles will Ich dir Mein Kind gewähren, aus lauter Gnade, Ich will Mich deiner erbarmen in Gerechtigkeit. Ich will bei dir einkehren und Wohnung bei dir machen, und dir tun, wie Ich der Maria tat, nämlich das Herz auftun, daß es in Liebe für Mich erglühe, das ist hernach die rechte Herzensstellung zu Mir. —

Mein Kind, — liebest du Mich also von ganzem Herzen und aus tiefster Seele, dann wirst du nicht weichen von Meiner Seite, und Ich werde dich nicht lassen ewiglich.

Siehe das ist ein rechtes Wort der Liebe — für deine durstende Seele; nimm es auf in dein Herz, das zu einem Altar du Mir weihen willst, und lege darauf deine eigene Gerechtigkeit, deine Werkheiligkeit, dein ganzes Ich, mit all seinen Schwächen und Fehlern, und dann entzünde dein Herz in mächtiger Liebe zu Mir, und siehe — alsbald wird ein Hauch Meiner göttlichen Liebe alles verzehren, und nichts wird übrig bleiben, als ein demütig zerknirschtes, Mich über alle Maßen liebendes Herz, und das ist hernach die herrliche Frucht auf dem Altar, die Meinem Herzen wohlgefällt, und aus dieser Frucht heraus kann sich entfalten ein Gotteskind, das einer Maria ähnlich ist.

Nur trachte du Mein Kind
Nach hohen Dingen nicht.
Sonst Meine Worte sind
Statt Leben dir Gericht.
Bleib in der Demut stets,
Auch in der höchsten Würde,
Dann geht es himmelwärts,
Und du fühlst keine Bürde;
Weil Ich es Selbst ja bin,
Der sie voran dir trägt.
Das ist der Himmelssinn,
Der nicht nach Weltlust frägt. —

Mit diesen Gnadenworten segnet dich heut
Dein Heiland, treuer Hort — schenkt dir die Freud,
Doch auch all Jenen, die mit dir sind,
Sende Ich Gnade und volles Heil,
Denn jedes begnadete Gotteskind,
Soll haben an Meiner Liebe Teil.

Ja. Amen. Amen. Amen!

☞ Den l. Freunden der „Lebensblätter" zur Nachricht, daß wir eine ziemliche Parthie von noch ungedruckten **Lorber'schen Originalen** soeben entdekten, (sog. Nebenworte, meist persönlicher Art), wovon wir einige hier folgen lassen. — (Ostern 1912.) D. Hsg.

Alles hat seine Zeit!

(Durch Jakob Lorber, am 23. Jänner 1849.)

(Anfrage des F. über Mathäus 20. Kap. 16. Vers).

„Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt."

Mein lieber Studiosus Felix! Ich habe dich recht lieb, und es freut Mich, daß du Meiner schon öfter zu gedenken anfängst, und wünschest von Mir auch „Nebenwörtlein" zu bekommen; aber du bist noch zu wenig reif für derlei; daher sei du vor der Hand nur recht fleißig in deinen Studien, und reinige also deinen Lebens- und Erkenntnisbaum von der äußersten faulen und todten Rinde, von dem Moose, und von den hie und da vorkommenden Raupennestern, — da werde ich dann den Kern deines Baumes schon beleben und stärken, zur Tragung edlerer Früchte; so wirst du ein Auserwählter sein, was nur Wenigen beschieden ist. Wirst du aber das nicht gut und genau erfüllen, was dir deine gegenwärtigen Studirpflichten zu erfüllen auferlegen, und wirst also nicht fleißig reinigen deinen Lebens- und Erkenntnisbaum von der äußersten todten Rinde, vom Moose und von den Raupennestern, darunter verstanden werden die eigenen Geister der Trägheit, da wird dann der Kern deines Baumes schwach und matt verbleiben, und du wirst dann kein Auserwählter, sondern bloß nur ein ganz einfach Berufener, wie es deren gar viele Tausende giebt, werden und verbleiben. — Siehe, wenn im Winter ein Brunnen stark gefroren ist, so muß die Eisdecke zuerst durchgebrochen werden, ehe man zum Wasser gelangen kann; also mußt auch du zuerst durch einen rechten Fleiß — deines Verstandes Eis durchbrechen; dann erst wird es sich zeigen, ob dein inneres Lebenswasser entweder zum Kochen oder allein zum Waschen der schmutzigen Wäsche taugt. — Das Kochwasser ist ein Erwähltes, und das Waschwasser ein Berufenes; schaue demnach, daß du ein Kochwasser wirst. —

Es giebt aber noch gar vieles Wasser, das da weder zum Kochen, noch zum Waschen taugt, sondern allein zum tragen großer Lasten, und zur Aufnahme alles Weltunflathes, wie exempli gratia das Meerwasser; daher schaue ja, und sieh dich gut vor, daß sich in deinem Lebensbrunnen nicht ein Meerwasser ansammle; denn das ist vor der Hand weder berufen, und noch weniger erwählt, sondern allein nur gerichtet. —

So viel es dir nun von nöthen ist, deinen angeführten Text zu verstehen, habe Ich dir nun zu verstehen gegeben; wann du aber reifer wirst, dann wirst du eine reifere Erläuterung erhalten. Das also zu deiner Darnachachtung. Amen.

Zum Namenstag

(Durch Jakob Lorber Graz, am 18. Februar 1849.)

Meine kleine Martha! Nicht deine irdische Mutter, die allerseligst bei Mir ist, sondern Ich Selbst, als dein liebevollster Vater aus

allen Himmeln, gratulire dir ausnamsweise, zu, in und nach deinem Namenstage, und das darum, weil du mich lieb hast, mehr denn deine Geschwister, und mehr als dein irdischer Vater, der Mich wohl viel besser kennt, als du Meine liebe kleine Martha, aber sein Herz ist dem Meinen beiweitem nicht so nahe als das deinige; denn er läßt sein Herz nun zu sehr von allerlei weltlichen Eindrücken hin und herlenken, auf daß es dann ja nicht zu jener gemessenen Ruhe gelangen kann, in der allein Meine wahre Liebe im selben auch die wahren Lebenswurzeln schlagen kann.

Du aber hast diese Ruhe, und denkst weniger daran, was nun geschieht in der Welt, und läßt Mich ganz ruhig schalten und walten, und richten die Welt; daher aber kann auch deine Liebe, zufolge der vielgeringeren Beirrungen deines Herzens, mehr und mehr wachsen zu Mir, deinem lieben Vater; und die Wirkung davon aber ist, daß Ich dich denn auch überaus lieb habe, und gedenke der kleinnn Fehlerchen nicht, die so manchmal dein Außenwesen bekriechen, gleichwie die Fliegen eine reine Fensterscheibe, die sie wohl auf der Oberfläche beschmutzen, aber darum der inneren Reinheit des Glases dennoch nicht den allerleisesten Schmutzschaden zufügen können; — denn so das Glas dann wieder auch nur mit einem feuchten Lappen abgewischt wird, da ist es wieder also rein, als wäre es nie beschmutzt gewesen.

Und siehe, dieser, dein Wesen von all' den kleinen Besudlungen stets reinigende Lappen ist — deine Liebe zu Mir.

Wachse nur recht in dieser Liebe! — so wirst du Mir ein über Alles liebes Töchterchen werden, und Ich werde dir dann auch Alles geben, darnach nur dein Mir gar allerliebstes Herzchen sich sehnen mag und kann. Ich habe auch wohl deine Geschwister sehr lieb, da sie Mich auch recht lieb haben; aber Ich sehe an Ihnen mehr Weltthümliches als an dir, du Meine liebste kleine häusliche Martha, und Magdalena aber dennoch auch dabei. Darum sage Ich dir auch ganz unumwunden, und das gerade ausnahmsweise zu deinem Namenstage, daß du Mir unter deinen Geschwistern die allerliebste bist.

Ich meine, dieß Mein Bekenntnis an dein Herzchen wird dir doch sicher nicht unangenehm sein; aber Ich sehe es auch, daß dieß Mein offenes Bekenntniß an dein Herz deinen Geschwistern nicht so gut gefallen wird als dir; aber sie sollen Mich nur auch recht über Alles zu lieben anfangen, und ein wenig mehr das Urtheil der Welt außer Acht lassen, sondern sich lediglich nach Meinem Herzen richten, da werde Ich sie auch so lieb haben als dich. —

Ich habe sie aber dessenungeachtet, obschon sie ihre Augen mehr nach der Welt kehren als du, sehr lieb, und fließe stets in ihre Herzen ein, und vermehre darin die Liebe zu Mir eben also wie in dir; und so mögen sie in dieser Versicherung auch einen gar mächtigen Trost finden. —

Ich liebe ja sogar jene Menschen, die Meine abgesagtesten Feinde sind; um wie vielmehr euch, die ihre Meine Freunde und Freundinnen seid. —

Ich sage euch: Obschon ihr noch dem Leibe nach auf der Erde wandelt, so seid ihr dennoch dem Geiste nach als Engel auch schon bei Mir! — Aber es giebt auch Unterschiede in der Liebe der puren Engel in den Himmeln sogar; wie sollten sie unter euch nicht sein, die ihr noch im Fleische wandelt? —

Aber die Engel, die Mich am meisten lieben, die sind auch am nächsten bei Mir.

Weil Mich die Magdalena am meisten liebte, so war sie auch die Erste, die Mich nach Meiner Auferstehung zu sehen bekam; und so sage Ich auch zu Dir: Weil du Mich am meisten liebst, so bist du Mir auch am nächsten.

Befolge alle die Vorschriften, die ich dir habe zukommen lassen! halte dein Herz und auch deinen Leib rein; — wenn manchmal irdische Gedanken und Begierden es besudeln wollen, gleichwie die Fliegen ein reines Glas, da ergreife nur schnell den feuchten Lappen Meiner Liebe, und dieser wird dich allezeit rein erhalten und rein machen. Amen.

Das sagt dein lieber, heiliger Vater dir. Amen, Amen, Amen.

Zum Jahrestag der Eingeburt ins Fleisch.

(Durch Jakob Lorber Graz, Am 26. Juni 1849.)

Schreibe nur ein recht nettes Wörtlein an unsere kleine J. M.; denn die uns Beide liebt und lieb hat, die müssen auch wir lieben und sehr lieb haben Meine geliebteste J. M.! Da der heutige Tag ein für dich besonders bedeutender ist, da er dir den Jahrestag deiner Eingeburt in die Welt, wie in einem Echo wieder in deine Erinnerung zurückgibt, und du darob eine gar wohl begründete Freude haben kannst, indem du an solch einem Tage durch die Macht Meines Liebewillens in die Reihe Meiner Kinder, also in die Reihe der Gotteskinder, aus der stumpfen Reihe der gerichteten Geschöpfe, aufgenommen worden bist; so will aber auch Ich, als dein wahrer Lebensvater, dir solche deine gerechte Freude nicht etwa schmälern, sondern dadurch für dein Mir allerliebstes Herzchen nur gar sehr erhöhen, daß Ich dir hiermit die wiederholte für dich sicher teuerste Versicherung zukommen lasse, daß du Mir ein alle Zeit allerliebstes Töchterchen bist, das Mir so recht pick- und nagelfest ans Herz gewachsen ist. —

Ich meine, Mein liebstes Töchterchen wird mit dieser Meiner Zusicherung auch sicher über alles zufrieden sein können; denn überglücklich sind Jene für ewig, die von Meinem Vaterherzen aus — einer solchen Zusicherung für wert befunden werden; aber leider nur Wenigen wird eine solche zu Teil! —

Desto mehr aber kannst du dich darob freuen, da du als Mein allerliebstes Töchterchen solch einer höchsten Gnade für wert befunden wirst in Meinem Herzen. —

Du darfst dir aber darum ja etwa nicht einbilden, als käme dir solch eine Gnade aus irgend einem Verdienste zu; sondern Ich ganz allein für Mich ohne dein Verdienst habe dich so lieb, weil du Mich auch gar sehr lieb hast, und bist manchmal sogar in Mich ein wenig verliebt, und das eben ist eine ganz besondere Heiligung deines Herzchens, — denn wie könnte ein unheiliges Herz Mich, den Heiligsten, lieben?! — So Mich aber ein Herz liebt, der Ich heilig bin, wie möglich könnte in solch heiliger Liebe das liebende Herz selbst unheilig verbleiben? —

Also aber ist auch dein Herzchen durch und durch geheiligt, weil es Mich liebt, und da Ich es darum wieder gar überaus sehr liebe, und Meine heilige Liebe in dasselbe stets mehr und mehr einfließen lasse, und es dadurch zu einem Gefässe der Fülle Meiner heiligsten Liebe mache,

welche Liebe da heilig ist überheilig; — denn Ich als der Alleinheilige kann nicht im Unheiligen, sondern nur im Heiligen wohnen! —

Fahre du, Mein allerliebstes Töchterchen, in solcher deiner Liebe zu Mir nur treulich fort, so wirst du bald einen zweiten viel höheren Geburtstag erleben, als dieser heutige deines Leibes es ist. — Aber so manche eitle Dinge mußt du von dir schaffen, als z. B. deine manchmal etwas übertriebene Zimmerreinlichkeits-Liebe, den manchmal zu starken Appetit nach einer Prise Schnupftabak, dann den Raif im Unterrocke, und manchmal zu sehr gesteifte Unterröcke, die dich viel zu dicksteißig aussehen machen, was weder schön noch sittlich ist.

Kleide dich immer recht reinlich, nett und schön; aber ein zu übertriebenes Stärken ist nicht schön, nicht sittlich, und für den Leib sogar nicht gut, weil gestärkte Kleider zu wenig die Haut berühren, und durch die Berührung wohltätige Frottierung zuwegebringen können, anderseits aber auch zu viel kühlende Luft an die mit Schweiß gefüllte Haut treten lassen, die dann denselben oft zurücktreibt, und hie und da in den Gefäßen verhärten macht, und die Ausdünstung der Haut nicht durchläßt, woraus dann gar leicht allerlei rheumatische Leiden entstehen. —

Thue also das weg, was unnöthig und zwecklos ist, so wird deine Seele dann gleich mehr Zeit bekommen, an der Freimachung des Geistes zu arbeiten. — Ueberhaupt mußt du dich des manchmal zu überflüssigen Marthathums entschlagen, das dich nicht selten in allerlei bekümmerliche Panzereien und manchmalige Aergerlichkeiten versetzt, — so wirst du dann viel freier den wahren Weg zum ewigen Leben verfolgen können, was denn doch die einzige Bestimmung eines jeden Menschen sein solle. —

Also mußt du dich auch über nichts ärgern, und keine übertriebenen Sorgen in dir auffteigen lassen, und alle deine Wünsche in Mein Herz legen, da werde Ich dir auch Alles gar ehestens geben können, was dein Herz verlangt; aber nur mußt du das recht gern und getreu befolgen, was Ich dir nun geraten habe. — Und nun Mein liebes Töchterchen, nimm mit dieser Meiner Lebensgabe an dein, Herzchen aber auch Meinen Vatersegen in dein Herzchen auf, dieser wird dir von selbst getreueste sagen, daß du Mir ein allerliebstes Töchterchen bist zeitlich nun, wie dereinst ewig Amen! — Das sagt zu dir dein wahrer und einziger Vater.

Amen, Amen, Amen.

Erklärung eines Traumes.

(Durch Jakob Lorber, Graz, am 19. September 1850).

In der Nacht vom 17. auf den 18. September 1850 träumte mir lebhaft von einer Kapelle, In deren Vordergrunde in der Höhe das Christuskind von Engelchen umgeben schwebte nnd auf mehrere Engelchen freundlich herabblickte, die auf das Christuskind mit seligen Mienen hinaufschauten.

Plötzlich fingen alle diese herrlichen Statuen aus weißem Stein, die ich als Kunstwerke über alle Maßen bewunderte, sich zu regen und zu bewegen an, und ein unten in der Mitte stehender Engel rief laut:

„Ich bin Johannes der Täufer!"

Da sagte ich einem neben mir stehenden Freunde: „Sehen Sie, da haben wir ein helles Wunder vor uns!“ — Darauf erwachte ich, bedauernd, daß das Wunder leider nur ein Traum gewesen. —*)

Mein lieber A. H. W.!

Dein gestriger Traum von der schönen Kapelle ist, so du es fassen willst, nicht ohne eine gar tüchtige entsprechende Bedeutung für dich, für die Welt, für diese Zeit, und am Ende für die gesamte Menschheit. Die Kapelle stellt den äußeren Menschen in seiner kirchlichen Stellung dar. Wie die Kapelle von innen geziert ist mit allerlei schön geformten Statuen, die da verschiedene Porträte seliger Menschengeister vorstellen, ja zu oberst sogar Mein Abbild, aber natürlich Alles tot; — ebenso befinden sich im kirchlichen Menschen allerlei geoffenbarte Lehren und Begriffe.

Der kirchliche Mensch glaubt wohl an sie, und bewundert ihre Herrlichkeit; — aber da er sie nicht in sein Leben aufnimmt, so bleiben sie gleich den Statuen, an und für sich zwar schön glänzend weiß aussehend und Licht enthaltend, — dennoch tot.

Aber jeder Mensch hat ein von Mir ihm verliehenes Gewissen, das da gleich ist dem Johannes, dem Täufer. — Während alle anderen Begriffe, Lehren und Eigenschaften im Menschen schlafen, wird der Johannes als das Gewissen zuerst wach, und kündigt sich als solches an! — Dadurch werden dann auch oft alle die anderen Lehren, Mahnungen, Begriffe und Eigenschaften wach.

Achtet nun der Kirchenmensch darauf, thut Buße, und bessert sich, so wird dann bald Alles lebendig in der Kapelle; thut aber der Mensch das nicht, und läßt den wachgewordenen Johannes einen guten Mann sein, dann wird der Johannes auch wieder zur Statue, und Alles in der Kapelle ist dann wieder vollends tot! — Und das gilt, wie schon oben bemerkt, für alle Welt, für diese Zeit, für dich, wie für Jedermann. — Der Johannes ist überall zu Hause, und zwar zu unterst in eines jeden Menschen kirchlichem Gemütsteile. Wer nur einigermaßen auf diesen Johannes vom größten Nutzen sein Augenmerk thätig richtet, dem wird dieser Johannes vom größten Nutzen sein. Wer aber das Lebendigwerden des Johannes unbeachtet läßt, und hört nicht auf ihn, sondern nur auf die lustigen und freudemachenden Dinge dieser Welt, dem wird seine Hauskapelle keine Früchte des Lebens bringen. Das ist kurz die richtige Bedeutung deines Gesichtes. Beachte sie, so wirst du leben. Amen. — Das sage Ich Amen, Amen, Amen!

Ein guter Rath.

(Durch Jakob Lorber Graz, am 15. August 1849.)

Guter Rath, welcher sich ausspricht in den mannigfachen weisen Regeln des Lebens auf der Welt, besonders in dieser Zeit,

Man sagt: „Guter Rath ist teuer.“ Diese Taxe ist richtig, unter den Menschen ganz besonders, weil wohl kein Mensch dem Andern einen wahrhaft guten Rath geben kann, und das darum, weil kein Mensch gut ist.

Einen wahrhaft guten Rath kann sonach nur Der erteilen, der in

*) I. Jägers Mollregim und Reformkleidung.

sich selbst durchaus wahrhaft gut ist; in sich selbst aber wahrhaft gut ist Niemand, als Ich allein, spricht der HErr.

So demnach Ich als der HErr, Jemanden einen Rath ertheile, so ist dieser Rath einzig und allein gut, weil Ich als der Erteiler des Rathes durchaus vollkommen gut bin. —

Es fragt sich aber hier, ob solch ein allein guter Rath aus Mir, wie gezeigt, einzig und allein nur gut ist, jeder andere menschliche aber schlecht. —

Da es aber heißt: Ein guter Rath ist theuer, so kann doch darunter kein anderer Rath verstanden werden, als derjenige nur, der aus Mir dem HErrn kommt.

Es fragt sich aber hier weiter: Warum ist denn solch ein Rath theuer? Ein solcher guter Rath ist fürs erste darum teuer, weil er wegen seiner Abstammung und Herkunft, und wegen der in ihm enthaltenen ewigen Wahrheit von überaus großer Köstlichkeit ist; fürs Zweite weil er selten ist; alles aber, was selten ist, ist eben darum köstlich, und daher auch theuer.

Gleichwie Diamanten und große Perlen und Gold, wegen ihrer Seltenheit köstlich und teuer sind, eben so ist auch ein Rath aus Mir köstlich und sehr theuer, weil er eben sehr selten ist. Warum ist aber Mein Rath ein seltener?

Weil es nur sehr selten auf der Welt irgend einen Menschen gibt, der sich durch ein freilich nur so kaum halbwegs nach Meinem Worte geregeltes Leben jene Befähigung verschafft hat, die ihn in den Stand setzt, von Mir einen guten Rath vernehmen zu können, auf daß er dann diesen guten Rath für sich sowohl, als für seinen Nächsten in die Anwendung bringen könne.

Würden sich viele Menschen durch eine besondere zeitweilige Selbstverleugnung der Befähigung theilhaftig machen, daß sie von Mir bei jeder kritischen Gelegenheit ihres Lebens einen guten Rath aus Mir haben und vernehmen könnten, da käme ein wahrhaft guter Rath freilich wohl nicht gar so theuer zu stehen, und es könnte da ein Jeder fortwährend einen guten Haus-Rath haben; aber da leider dies nicht der Fall ist, da unter mehreren Millionen Menschen oft kaum Einer da ist, der solch eine Befähigung besitzt, so kommt ein wahrhaft guter Rath auch nur sehr selten unter die Menschen, und muß daher auch in jeder Hinsicht sehr theuer sein,— theuer, weil er selten ist, — theuer weil er, wenn er auch noch kommt, aber dennoch unter den sehr vielen Menschen nur sehr Wenige findet, die ihn annehmen und befolgen möchten.

Da aber Ich als der alleinig gute Rathgeber gar wohl sehe, daß die Menschen mit einem guten Rathe aus Mir beinahe gerade so verfahren wie Kinder, denen die Eltern Spielereien geben, die da bestehen möchten aus geschliffenen Glasperlen, mitunter aber auch aus echten Diamanten; die Kinder unterscheiden das gemeine Glas nicht vom köstlichen Diamanten, kennen seinen Wert auch nicht, und behandeln daher beides gleich. Da also solches, wie gesagt, und zwar besonders in der Zeit bei den Menschen der Fall ist, und die Menschen den Wert Meines Rathes gar nicht beurteilen können, und so es auch Einige könnten, da wollen sie es aber dennoch nicht, weil ihnen die Welt mehr am Herzen liegt, als Ich und Mein guter Rath, dessen Befolgung allezeit etwas

schwer ist, weil er nie für, sondern allezeit nur gegen die Welt gerichtet ist; — so muß es Mir am Ende ja doch auch mehr oder weniger gleichgültig sein, den Menschen einen guten Rath zu geben, da Ich doch sicher voraussehe, daß er um kein Haar besser befolgt wird, als so ihn der nächste beste Platzfeger und Straßenreiniger gegeben hätte.

Wer sonach von Mir einen wahrhaft guten Rath haben will, der prüfe zuvor sein Herz, ob es fürs Erste eines Rathes aus Mir würdig ist, und fürs Zweite, ob ein solches Herz Meinen Rath vollernstlich befolgen will, und fürs Dritte, ob ein solches Herz wegen der vielen in ihm wohnenden Weltthümlichkeiten solchen Rath auch befolgen kann.

Wenn im Herzen diese drei Bedingungen vorhanden sind, da komme es zu Mir, und verlange einen guten Rath, und Ich werde solchen guten Rath Keinem vorenthalten, dem es ernst ist, darnach zu handeln; ist aber dieser Ernst nicht da, so versteht es sich auch von selbst, daß Ich Meinen allein guten Rath für nichts und wieder nichts den Menschen nicht ertheilen werde, die ihn entweder nicht befolgen wollen, oder nicht befolgen können; weil ihr mehr oder weniger an der Welt hängendes Herz dafür nicht befähigt ist. — (d. h. nicht reif.)

Darum mußt du gegenwärtige Schreiberin dieses Nebenwortes*) dich ebenfalls auch recht vollernstlich fragen, ob du vollends fähig bist, einen guten Rath von Mir vollernstlich befolgen zu können; dann werde Ich dir auch einen solchen geben.

Sagt dir aber dein Herz: Ich werde ihn schwer, oder, darnach der Rath ist, vielleicht auch gar nicht befolgen könnnen, — da wäre ein Rath von Mir für dich ja ebenso gut wie gar keiner.

Ich gebe dir aber hiermit dennoch einen überaus guten Rath, der darin besteht, daß du dein Herz prüfen solleſt, und solleſt solche Prüfung zu einer Hauptregel deines Lebens machen; sodann wirst du Meinen Rath sicher um sehr vieles billiger haben können, als bis jetzt. — Amen, das sagt der Geber des allein guten Rates.

Amen, Amen, Amen.

An ein deutsches Mädchen.

(Durch Jakob Lorber, Graz, am 28. März 1847.)

Schreibe nur, Denen gebe Ich ja gerne allezeit zu trinken aus dem Brunnen da lebendiges Wasser innen ist, die darnach dürsten; auch ist der Arzt nur für Schwache und Kranke; denn die Starken und Gesunden bedürfen ja des Arztes nicht.

Höre du meine liebe Pauline! Willst los werden du ehestens deines kindlichen Herzens albernster Bürde, da mußt du recht viel Ernst anwenden; denn siehe, die Schwarzen gehen nicht so leicht heraus, als die Weißen, d. h.: finstere und unordentliche Gedanken haften viel mächtiger im Herzen, und verfinstern dasselbe, und finden schwer den Ausweg, darum, weil sie das Herz verfinstert machen; die lichten Gedanken aber kommen bald und leicht wieder heraus, weil sie selbst Licht sind, und alle Winkel erleuchten, und leicht herausfinden, besonders so es ihnen darin neben den Schwarzen etwa nicht bestens gefällt. —

Das menschliche Herz ist für die schwarzen Weltgedanken ein

*) Lorber diktierte manchmal das vom Herrn Vernommene.

Himmel; aber für die himmlischen Lichtgedanken ist es eine Hölle, — besonders wenn noch die Winkel des Herzens mit allerlei weltlichen Thorheiten vollgepfropft sind.

Willst du, Meine liebe Tochter, dein Herz rein machen, auf daß es wohl gefalle den himmlischen Geistern darinnen für bleibend und siegend zu wohnen, so mußt du wie eine weise Gastwirthin all' das dumme, faule, schlechte und unnütze Gesindel aus deinem Hause verbannen. ja es gewaltsam hinauswerfen; dann alle Gemächer deines Herzhauses wohl fegen und reinigen, auf daß die Gaststuben den neu anlangenden Himmelsgästen gefallen, und sie darinnen eine wohlgefäcige Wohnung finden mögen, und fortan bleiben darinnen.

Meide daher jede Gelegenheit, dem dich zu nahen, das dein Herz verfinstert. So dich aber der besucht, der dir sehr schädlich ist, da halte dich ferne seiner Gesellschaft, im Herzen sowohl, als dem Leibe nach, und er wird ausbleiben; denn er kommt, so er kommt, nur hauptsächlich deinetwegen, alles andere ist Schein und leerer Vorwand. —

Ich meine nun, Meine liebe Tochter, das wird doch gerade heraus ein recht deutscher Rath sein! — Befolge ihn daher auch redlich deutsch, in einem deutschen Herzen, so wirst du auch bald dastehen, wie es sich gebührt für ein deutsches Mädchen; denn siehe, ein echt deutsches Mädchen ist Mir lieber, als tausend römische Klosterjungfrauen. Also handle! Meine liebe Tochter. Ich aber werd dir kräftiglichst beistehen, und dir helfen allezeit und ewig. Amen, Amen, Amen. —

Zum Geburtstag des Fleisches.

(Durch Iakob Lorber, Graz, am 14. Oktober 1850.)

Mein lieber Freund A. H. M.!

Der Geburtstag des Fleisches, wie du gestern den deinen feiertest, hat nur als derjenige irgend einen Wert, der für einen Menschen der wirkliche Geburtstag ist. Jeder darauf folgende 365te Tag ist nur eine Erinnerung, und hat als solcher nur dann irgend eine Bedeutung, so der Mensch an solch einem Tage sich seiner Geburt in seinem Herzen gegen Mich dankbar erinnert, und sich in Meinem Namen gute und feste Vorsätze macht, sein künftiges Leben stets mehr und mehr nach Meinem Willen und nach Meiner Ordnung einzurichten, und Mich dabei um die Kraft und Hilfe bittet, die Ich sicher Niemanden vorenthalte, der Mich nur einigermaßen darum lebensernsttich anfleht. —

Wer den Erinnerungstag seiner irdischen Geburt also begeht, der hat wohlgetan, und hat solch einem Tage vor Meinem Angesichte auch einen reellen Werth verliehen; alles Andere, als: Glückwünsche, Präsente u. d. gl. sind vor Mir gänzlich ohne Werth, ja manchmal sogar zuwider Meinem Wohlgefallen, besonders bei solchen Menschen, die darauf große Stücke halten, und sich an einem solchen Tage mehr und besser zu sein dünken, als an einem andern. — Nun bei dir, Mein Freund, ist das wohl nicht der Fall, und das ist Mir lieb, daß du weiter von deinem Geburtstage nichts anderes hältst, als bloß, daß du um ein Jahr älter geworden bist. —

Freilich wäre es Mir sehr lieb, so du auch schon einen vollen geistigen Geburtstag hättest; aber da happert es bei dir nun noch ein wenig. — Wenn es auf der Welt keine schöne Mägde gäbe, da hättest du lange

schon einen vollen geistigen Geburtstag; aber zufolge der schönen Töchter Eva's bleibst du noch immer beim halben. —

Weil du sonach keinen ganzen, sondern nur einen halben geistigen Geburtstag hast, so gratulire Ich dir auch zu diesem Halben; denn auch der Halbe geistige ist besser, als tausend irdische. —

Trachte aber nun darnach, daß du bald zu einem Ganzen gelangest; der wird dir Alles geben, darnach der bessere Teil deiner Seele dürstet. —

Siehe, es werden nun Zeiten kommen, in denen große Noth und Drangsal herschen werden, und wird kommen Krieg, Hunger und Pest; aber die sich an Mich halten, und die ich Mein nenne, haben von allem dem nichts zu befürchten; denn wo Mein Segen waltet, kann der Hölle Wuth den Samen der Pest aller Art nicht ausstreuen, und ihr Gifthauch die Bäumchen die Ich gepflanzt habe, nimmer verderben. Aber die Bäume der Welt und alle Einrichtungen, die bisher die Welt zu ihrer vermeintlichen Ruhe und Sorglosigkeit gesetzt hat, werden in Kürze den waidlichsten Schiffbruch erleiden. Die Herren der Erde sollen es erkennen, daß Ich, der alte Gott Abrahams, Isaks und Jakobs, noch immer der HErr bin, und durch alle ihre Rechnungen einen Strich ziehen werde! —

Verstehe solches; aber fürchte dich darum nicht; denn du gehörst ja auch Meiner Pflanzschule zu, und Mein Feuer kann dich nur beleben und seliger machen mehr und mehr, und nicht tödten, wie Diejenigen, die Mich auf die schnödeste Seite setzen, selbst herrschen wollen und Gesetze geben Meinen Kindern, die sie nicht erschaffen und ihnen kein Leben gegeben haben. — Wehe Denen, so sie Mein Feuer ergreifen wird! Das wird ihnen eine böse Zeit geben. —

Ich bleibe noch bis zum nächsten Sabbathe (19. Oktober) auf dem dir bekannten Hügel, und werde während der Zeit noch ein paar andere Punkte besuchen. — Besuche in der Mitte dieser Woche, so du Zeit hast, diesen Hügel; es solle dir dort eine Stärkung werden. —

Ich werde aber diesem Hügel eine Kraft hinterlassen, durch die Gläubige von manchen Uebeln sollen geheilt werden; Ungläubige aber werden von ahnungsvollen Gefühlen ergriffen werden, die sie zum denken nötigen werden. Schlechte Menschen aber werden sich nicht wohl befinden auf diesem durch Meine geistige wesenhafte Gegenwart geheiligte Höhe. — Wenn ich aber wesenhaft diese Höhe verlassen werde, wird euch schon näher im Verlaufe dieser Woche bekannt gemacht werden. — Nun sei gesegnet! Lebe mäßig; trinke nicht Wein und Bier untereinander, sondern einen guten Wein nur, so wirst du dein Fleisch vor Krankheiten, und deine Seele vor fleischlicher Sinnengier bewahren. Amen. Das sage Ich dir als dein größter Freund. Amen, Amen, Amen!

Die rechte Liebepflege (zur Drei-Einigkeit.)

(Durch Jakob Lorber Graz, Am 16. Februar 1843.)

Also magst du ja solches der kleinsündigen Martha am Tage ihres Leibes-Taufnamens geben.

„Wer Mich sieht, der sieht Den, der Mich gesandt hat." Wahrlich, wahrlich, so aber du aufnimmst Einen, den Ich sende, da nimmst du Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, der nimmt Den auf, der Mich gesandt hat; denn Ich und der Vater sind vollkommen Eines!

Glaube an das Licht, dieweil du es hast, auf daß du ein Kind des Lichtes wirst. — Wer da Meine Liebe hat und prediget allezeit dieselbe, und liebet auch alle seine Brüder und Schwestern, der ist wohl erkennbar, als ein gültiger Jünger aus Mir; denn es heißt ja in der Schrift: „Daran wird euch Jedermann erkennen, daß ihr Meine Jünger „seid, wenn ihr Liebe untereinander habet."

Wenn du kleine Martha aber einen rechten Jünger hast, der da aus der Liebe, zufolge Meines Wortes, recht erkennbar ist; wie magst du denn oft in deinem Herzen zweifeln über ihn, und seinen Worten nicht glauben? — Ich sage dir aber, so du mehr der Geistlichkeit traust, als einem Jünger von Mir, da bleibe bei deinem Glauben, und Ich werde dich ewig nicht richten; aber also in der Zweischwebe ist nicht gut sein; denn zwei Herren läßt sich's schwer dienen.

Du bist emsig in der Wirtschaft, und gehest gerne ins Bethaus; aber siehe, — Ich bin mehr, als die Wirtschaft und das Bethaus! — du hängst also mehr am Fleische, als am Geiste — und bist eine Martha; aber das Leben wohnet nur im Geiste, nicht im Fleische; — trachte also nach dem, was des Geistes ist, so wirst du das wahre ewige Leben finden. Willst du aber Mich lieben, so liebe Mich mit dem geistigen, aber nicht mit dem fleischlichen Herzen.

Du mußt keine Kokette sein, und keine Doppelliebe haben, sondern du mußt festen Herzens Mich ganz lieben! aber nicht zur Hälfte hier und zur Hälfte dort. So du aber fragst, wo Ich sei, so sage Ich dir: Wo die wahre Liebe ist, da bin auch Ich, und Mein Reich mit Mir!

Aber in der Mauer bin Ich so wenig, wie im alten Tempel zu Jerusalem, da der Vorhang zerrissen ward.

Solches also verstehe wohl, und lebe darnach, so wirst du erst völlig erkennen, woher diese Worte sind, ob von Meinem Knechte, oder von Mir?

Sei fromm im Herzen, und gedenke Meiner allezeit; das ist es, was Ich von dir verlange, an diesem Tage wie fortan. Amen!

Zum 25. Geburtstag.

(Durch Jakob Lorber, Graz. 28. März 1847.)

Also schreibe an die Tochter der A. H. M.: die da ist die Aelteste, und nach eurer Rechnung die sogenannte Majorennität erreicht hat, welche Rechnung ganz unrichtig ist; denn ein Mädchen ist sobald majorenn, als es reif und mannbar geworden ist, dem Leibe nach. Dem Geiste nach aber ist nur der majorenn, der da im selben die volle Wiedergeburt erlangt. Wer diese nicht erlangt, der wird wohl für ewig etwa sehr stark minorenn verbleiben!

Also ist auch unsere Tochter dem Leibe nach schon etliche Jahre hindurch sehr stark majorenn; aber dem Geiste nach noch eben so stark minorenn. Da wäre ihr zu diesem ihrem 25. Geburtstage ihres Leibes wohl vor Allem hauptsächlich zu wünschen, daß sie sich sehr befleißen möchte in der wahren lebendigen Lebensschule es bald dahin zu bringen, um die Majorennität des Geistes zu erlangen; denn diese hängt von dem freiwilligen Herzensfleiße ab, und kommt nicht, wie die des Leibes, mit den natürlichen Erdjahren, sondern lediglich, wie gesagt, nur einzig und allein mit dem beharrlichsten Herzensfleiße. Fleiß

aber fordert vor allem festen Glauben nn Mein Wort, das ist das A B C des Lebensbuches, nach dem rechten Glauben fest und unverdrossen handeln, das ist das Buchstabiren und Syllabiren; aus dem Handeln zur Liebe zu gelangen, und in ihr liebtätig zu leben, das ist das Lesen aus dem Lebensbuche.

Durch dieses Lesen kommt man zum Lichte des Geistes, und zur Gnade Gottes; der macht den Geist frei, auf daß er Eins werden kann mit dem heiligen Geiste, in der Gnade Gottes.

In dieser Einung kommt dann die Weisheit, in ihr die wahre Gottesliebe, und mit ihr das wahre ewige Leben; und dieses ist die wahre Majorennität des Geistes, nach der eben unsere Tochter Marie H. mit allem Fleiße streben solle. Aber es geht die Sache bei ihr etwas hart vorwärts, da sie etwas harthörig ist, im Glaubenstempel ihres Herzens noch bei weitem stärker, als in ihren Leibesohren. Es hat sich ihr Gehör wohl gebessert, und es geht bei ihr wohl etwas vorwärts; aber freilich beinahe so wie der Korallenwachstum.

Darum sammle sie sich emsiglich im Herzen, und wachse mit dem Tage; dann wird sie auch bald den wahren Tag des Lebens erreicht haben. —

Sie möchte auch wohl schon gerne Weib, Frau und Mutter sein; das solle sie auch werden, und wird es, wenn sie klug ist; aber ihr Geist ist mehr wert für sie, als ein Mann; daher solle sie an den Geist des Tages öfter denken, denn an einen Mann, — so wird ihr Letzterer auch nicht entgehen; denn was ein gläubig Herz wünscht und will, das wird ihm nimmer entgehen.

Ein weises und wohlverständiges Herz aber suche vor Allem das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit in sich selbst, so wird ihm alles Andere zu einer freien Zugabe werden. — (Matth. 6,33.)

Diese kurze aber überaus wichtigste Lebenslehre suche du Marie H. in deinem Herzen recht fest anzufachen, so wird dein Herz darin bald alles finden, darnach es redlich Hunger hat und Durst.

Damit sei dir gegeben Mein Segen, Meine Erbarmung, Meine Liebe, und alle Gnade aus ihr, für ewig Amen. Das sage und wünsche Ich, dein heiliger Vater Jesus dir, der Ich dein Herz und deinen Geist wohl kenne für ewig. Amen. Amen. Amen.

(Schluß des Heftes 32.)

Neu Salems-Schriften Nr. 49. IV. 3.

Lebens-Blätter,

Neue Folge. Heft 3.

Neu-Salems-Verlag (Jubelheft 33.) Johs. Busch Nachf. Bietigheim, Württbg.

Heft 33 als Jubel-Zweig!

Am 15. März sind 73 Jahren verflossen, seit das Wort des h. Vaters zuerst durch Brd. Jakob Lorber zu uns sprach, und seitdem so Manchem Trost und Licht spendete.

In der jüngsten Zeit aber ist uns eine Serie von so viel des reichsten Gnadenlichtes zugeflossen, aus dem liebevollsten hl. Vaterherzen, daß dieses 33 Heft, welches diese Neuen Vaterworte unter Anderem kund gibt, von selbst zum Jubel-Hefte wird; möge innig kindl. Dank allen G.-Kinderherzen entströmen, die es aufnehmen dürfen. Des h. V. Wille! Amen! — D. Hsg.

Mit der Herolds-Lock-Fanfare
Möcht' ich rufen alle Welt,
Daß die arm' um Ihn sich schare,
Der das All' lenkt und erhält;
Doch ich selbst bin schwach und arm,
Vater — mein auch Dich erbarm! —

Kann nur wie ein Kindlein lallen,
Aus dem Liebe- Dankes Grund,
Laßt ihr Freunde euchs gefallen, —
Sein Wort nur, uns macht gesund.
Und stünd's um uns noch so schlimm —
Uebergeben wir uns Ihm!

Gottes Wort.

Mancher meint in seinem Wahne
Felsenbrechend Donnertosen,
Oder Feuersprühend Blitzen,
Das gehör zum göttlich Großen;
Imponirt nur Wettersturm
Ihm, dem armen Erdenwurm?
Manchem wird solch Rohes nützen.

Doch die kindlich zarte Seele
Solcher Donner nur erschreckt,
Diese besser sich erwähle —
Und das ist auch Lebenszweck —
Vaters Geist im sanften Wehen,
Darin wir Sein Wesen sehen,
Das erquikend sanft erzähle.

Wer noch mehr im äußern Treiben
Find't für sich Befriedigung,
Dem ein krachend Donnerwetter
Däucht Gerichts-Berechtigung;
Aber Wen im Herzen tief
Vaters sanftes Wort wach rief,
Dem ist solches nur der Retter.

* * *

Wie durch ein ew'ges Morgentor
Riefs einst die Welt aus Sich hervor —:

Es werde Licht!

Licht der Liebe — durch das Wort!
Gottes-Wort, du Wort der Gnade,
Weisend die Erlösungs-Pfade;
Schöpfungs-Urkeimkraft und Wille,
Birgt es in der Geistesfülle,
Gottes Wort! Johannes zeuget
Uns davon, es nicht verschweiget
Das Geheimniß Seiner Macht,
Ohne es — ist Geistes Nacht. —
— — — — — — — — — — —
Nicht Welten nur — voll Herrlichkeiten,
Nein **Kinder** soll das Wort Ihm zeugen!
Drum kindlich reiner Liebe-Dank
Sei unsrer Herzen steter Drang.

* * *

Es werde Licht!

Ja Licht der Liebe — durch das Wort! —
O du heil'ge Gnadenfülle,
Die in Jesu wirket stille;
Geistes-Schöpfung sie beginnt,
In der großen Zeit der Zeiten,
(Jetzo scheinbar sie verrinnt?)
Neue Himmel zu bereiten,
Wo statt Seraf, Cherubimen —
Froh ertönen Kinder-Stimmen:
„Abba! Abba! liebster Vater!
„Heiland, Lehrer u. Berather,
„Heiliger Immanuel!"
(Wie vom kleinen Pathiel, (26 c)
Freuden-Jubel überall
Nun erfüllet Berg und Tal.
— — — — — — — — — —
Doch dahin durch Leidensqual,
Weh und Schmerzen ohne Zahl,
Bittern Tod und Unterwelt,
Finstern Tunnells banges Grauen,
Dringt Er durch als ewger Held,
Auferstehn wir Ihn erschauen!
Jesus ewig bleibet Sieger!
Alle Gegner Unterlieger.

Laßt uns das Gesicht verhüllen,
Vor des Gottes-Räthsels Willen;
Wer vermöchte solches fassen?
Hingebend voll Weh wirs lassen. —

Also herbe Er durchbrach
Alle Hinderniß gemach,
Um den Kindlein Bahn zu machen.
In Sein heilig Vaterhaus;
Weinend hier — sie ziehn mit Lachen
Aus der Welt-Sfär froh hinaus
In des Vaterherzens Heim.

Das sind nicht mehr bloße Träum',
Nein für Alle, die Ihn lieben,
Seinen Willen treulich üben.
Hat Er Solches gern vollbracht,
Hin ist hin — die alte Nacht;
Seligkeit herfür gebracht! —

* * *

Es werde Licht!

Komm — Licht der Lieb' im Vaterwort!
Gottes Wort, du Lebensgrund,
Das, was krank ist — macht gesund;
Machtvoll sanft und voll erlösen
Wird es All' — von allem Bösen,
Schaffend Friedens-Paradies.
Gottes-Wort als Heil ich grüß;
Und bete an den Gott der Liebe,
Der sich in Jesu offenbart, —
Erfüll' uns mit dem heil'gen Triebe,
Der uns in Treue Ihm bewahrt.
Und uns in Demuth wird vollenden,
Wir sind daheim in Seinen Händen;
Dafür wir kindlich innig danken
Dem Himmelsvater, ohne Schranken,
Ja Liebe-Dank sei unser Leben,
Das Er aus Sich uns mochte geben. —

* * *

Noch Wenige Ihn recht erkennen.
Und Himmels-Vater treu Ihn nennen,
Allein Sein Wort — ist Fels und Hort
In dieser Geistes-Sündflut-Zeit,
Die Scheinglanz-Nacht so sehr entweiht.

Nicht Dialektik, vieles Wissen,
Die Kindes-Einfalt Ihm gefällt, Luk. 10,21.
Das Kind im Kripplein wollet küssen!
Den Kindessinn hat Er erwählt.
Darum sind das die wahren Weisen,
Die mit dem Stern nach Bethlehem reisen,

Doch die in ihrem Wahn beharren,
Das sind und bleiben arme Narren.

— — — —

Barmliebend leis im sanften Wehen,
Das Gnadenwort wir neu ersehen;
Es kam nun wieder in der Stille —
Mit aller Heils- und Segens-Fülle:

O laßt es dankbar zu uns sprechen,
Nur Es kann allen Wahn zerbrechen,
Wie Nebelballen im Sonnenlicht
So macht's die alte Nacht zunicht.

Die Lebenswahrheit endlich siege
Hellstrahlend über Trug und Lüge,
Das ist der heil'ge Gnadensegen,
Es lehrt uns geh'n auf Seinen Wegen.

Darum laßt jubeln uns und singen,
Durch alle Himmel soll's erklingen:
Hosiannah! Hallelujah!
Lob und Dank aus frohen Herzen,
Die in Liebe Ihm erglüh'n;
Aus der Sehnsucht heil'gen Schmerzen
Jubel-Lieder nun erblüh'n;
Denn von Seiner Gadenfülle
All' wir nahmen immerdar —
Ew'ges Leben, Gottes Wille!
Hallelujah! Hosiannah!
Er ist unter uns — so nah!.

* * *

Nun verstumme, lahme Zunge!
Ruhe halte, arme Lunge!
Ach wie schwach ist mein Gesang,
Thorheit voll, zu kurz, u. lang.

Gelten mög' der gute Wille;
Aber jetzo nur fein stille!
Laßt Sein heilig Wort nun reden
Zu uns, für so manche Nöten,
Wie mit Muttermilch so reine, —
Will erquiken Er uns Kleine;
Unser kindlich warmer Dank
Sei für Ihn Erquickungstrank,
Und so laßt uns Treu Ihm halten!
Uns in Sein Bild umgestalten,
Das ist Seine Lust und Freud,
Jesu-Vaters in Ewigkeit.

Amen!

Ein Wort über den Maria-Kultus.

(M. * * * 20. September 1938.)

Mein Kind . . . vernimm Mein zu dir sprechendes Wort. Ich sage dir und euch Allen, die Ihr die Wahrheit zu erstreben suchet. — Ich bin euer Gott, euer Vater, der Ich von Ewigkeit her war, und der Ich stets bleiben werde. Aus Mir ist durch Meine in Mir lebende Liebe, alles das zum Leben Gehörende hervorgegangen, alles das für euch sichtbare und unsichtbare Weltensystem.

Durch Meine Liebe sind alle diese Milliarden von Welten, mit den Lebewesen belebt worden, alle die in das Reich Meiner Liebe eingeführt werden sollen.

Aus Mir dem Vater, ist somit auch jenes weibliche Lebewesen hervorgegangen, in welches Ich Mich geistig einverleibt hatte, um als gewöhnlicher Erdenbewohner, zum Segen der Menschheit diese Erde zu betreten, um Mein Erlösungswerk, für alle die von Mir Abgefallenen zu beginnen.

Bei allen diesen Vorgängen war Meine erbarmende Liebe der Hauptfaktor einer jeden Meiner Handlungen, so daß immer nur Mir allein der Dank gebührt.

Keinem einzigen, durch Meine Liebe in das Dasein gerufenen Lebewesen, ob weiblich oder männlicher Art, gebührt in irgend einer Weise eine Verehrung; denn Jedes all der unzähligen Millionen von Kindern, ist gleich berechtigt, sich Meiner Liebe anzuschließen, um für bleibend in

das wahre ewige Leben einzutreten, wo Ich Selbst bin und war, wo Ich für immer und ewig bleiben werde.

Selbst alle Diese, welchen Ich in Meiner Erdenlebenszeit nahe gestanden bin, so auch Meine — nach menschlichen Begriffen als Meine Leibesmutter Maria dastehend — hat nicht den geringsten Vorzug, gegen eines der geringsten, welches in der kindlich reinen Liebe Meinen Willen zu erfüllen bestrebt ist. Also hat, so wie Ich schon gesagt, auch nicht Ein Wesen auf eine Art Verehrung Anspruch.

Ein in Meiner Liebe lebendes Kind, ist sich dessen auch klar bewußt, und wird sich von solch einem Kultus vollständig abschließen. Darum merke sich ein Jedes dieses von Mir Gesagte.

Christenleben.

(l. K. L. 17. Mai 1911.)

Mein Kind, meinst du, daß Ich dich ohne Segen gelassen bisher, weil Ich dir nicht im Worte begegnete? o nein! du warst Meines Segens und Meiner Liebe gewiß im innersten Herzen; darum bedurftest du keiner äußeren Fühlung, deren du auch jetzt nicht bedarfst, weil du deinen Willen dem Meinigen unterstellt hast; darum kennt dein Herz keine Frage, sondern nur die eine Bitte: Führe mich, Vater nach Deinem Wohlgefallen, leite meinen Gang, und schütze und behüte mich vor allem Bösen,

Laß mich deine Wege treulich wandeln,
Und stets nach deiner Liebe handeln.
Dann löst von selbst sich jede Frage. —
Darum Ich all den Meinen sage:
Gebt nur den ganzen Willen her!
Wollt ihr erfüllen Meine Lehr.

In allen Dingen — groß und klein —
Der Schwerpunkt liegt im Willen dein.
Es fragt sich immer Eines nur —
Willst du dich einer Liebeskur
Zu deiner Heilung unterwerfen?
Dann mußt du deine Waffen schärfen,
Das heißt — du mußt gewapnet sein
Für äußere Not und inn're Pein!

Wie der Soldat zieht in den Krieg —
Denn ohne Kampf gibts keinen Sieg —
Und ohne Leiden, keine Freuden,
Das war Gesetz zu allen Zeiten.
Und steht noch heute auf dem Plan —
Des Christen Weg geht himmelan!

Drum wer sich zu den Meinen zählt,
Der darf die Freuden dieser Welt
Nicht ohne Bitterkeit genießen,
Das Leid nur kann die Freud' versüßen.

Das ist der Gotteskinder Weg,
Er führt bergan und macht nicht träg
Die Seele, die so gern möcht' ruhn,
Und dennoch Gottes Willen tun.

Das läßt sich schwerlich je vereinen,
Ich habe ständig für die Meinen
Der Arbeit unaussprechlich viel,
Und teile aus — dem der nur will.

Nur wer mit freud'gem Herzen spricht:
O Vater mein, vergiß mein nicht!
Nimm Du dich meiner Schwachheit an
Und zeig mir — wie ich dienen kann;
Gib mir mein ganzes volles Teil
Der Arbeit, die mir dient zum Heil;

Dann Kinder, werd Ich nicht versäumen
Den rechten Platz stets einzuräumen,
Und das ihm geben, was ihm frommt,
Darum ihr Kinder Alle kommt, —
Ja kommt herbei, daß Ich euch fülle,
Und euer herzlich Sehnen stille, —
Ich geb euch Liebe — ohne Maß,
Und Segen euch — ohn' Unterlaß.
Das ist Mein Friedensgruß für all die
Meinen. Amen.

Zweierlei Geschlechts-Register Jesu.

(2. Februar nachmittags 1912 * * * m.)

Mein alliebender Vater, ich Dein Kind bitte Dich, um ein aufklärend Wort über die Stellen im Neuen Testament, in denen ein Widerspruch hervortritt durch den Irrtum eines oder des andern Jüngers, indem der Eine dieser Jünger die Abstammung Deines Nährvaters auf Natan d. Sohn zurückführt, der Andere auf Salomon. Ist es Dein Wille, mein Vater, mir über diesen Widerspruch eine Aufklärung zu geben, so bitte ich Dich mein Vater darum, damit auch dieser Schriftforscher ein ihn befriedigendes Licht erhalte, doch auch hier geschehe nur Dein heiliger Wille allein. Amen. —

„Sieh Mein Kind, Ich sage dir, auch auf diese deine Frage nur das Eine: Welchen Zweck hat die Aufklärung dieser scheinbar widersprechenden Aufzeichnung, für ein in Meiner Liebe lebendes Kind? Ich muß einfach kurz und bündig sagen gar keinen. Denn dieses zu wissen ist für ein wahr gläubiges Kind nicht nötig. Denn euch Allen ist noch unendlich Vieles verborgen, was ihr erst Drüben bei Mir dem Vater, erfahren werdet. Die Hauptsache ist aber die, daß ihr Mir Glauben schenken sollet, wenn Ich euch sage, daß Ich als Gott und Schöpfer alles Erschaffenen, unter das auch ihr als noch Erdenbenbewohner gehöret, als Mensch auf die Erde gekommen bin, um euch durch Meine Lehre, und durch die vollbrachte Tat, zu zeigen, wie auch ihr Alle durch den Glauben, durch die Liebe zu Mir eurem euch liebenden Vater zurück kommen könnet. Alles andere Fragen und Forschen, ist und bleibt Nebensache, die doch nicht früher zum Ziel führt, als bis der Glaube an Mich, den Erlöser, die Liebe zu Mir dem Vater, im Herzen des Mich suchenden Kindes derart lebendig geworden ist, so daß Ich dann in dessen Herzinnerstem Selbst eine bleibende Stätte gefunden habe. Ist das einmal der Fall, nun dann soll demjenigen Kinde, auf all dessen Fragen auch das ihm nötige Licht gegeben werden. Einem jeden Andern, kann Ich aber doch nur das geben, in wie weit dessen Liebe in die Tat eingeführt ist. Fühlt aber Eins oder das Andere mit dem ihm Gegebenen sich nicht zufrieden, dann bleibt es demselben, durch den ihm gegebenen freien Willen überlassen, sich in weiteres Forschen einzuleben, wodurch dasselbe, dann aber doch von Mir der Wahrheit nur abgeführt wird. Denn nur die stille, ergeben kindliche Liebe führt allein zum Ziel, wo einem jeden wahr Suchenden, Licht und Leben gegeben wird, aus dem ihm sich mehr offenbart, als dasselbe je erhofft hat. —

Das sage Ich, der Ich euer aller Vater bin, der Ich euch mehr gebe, als das Wissen, von welcher Linie Mein Nährvater abstammt. Denn das zu wissen führt Keines zu Mir, dem Vater, um mit Mir dem Leben alles Lebens für immer bleibend verbunden zu sein. — Das ist das auf deine an dich gerichtete Frage, dir gegebene Wort. —

Anmerkung. Nathan war wohl der älteste Sohn Davids, aus legitimer Ehe, Salomo aber war das Kind der Liebe zu des Uria Weib: also sozusagen im Ehebruch gezeugt; dieser war zwar der Liebling und Nachfolger Davids, aber einem strengen Juden doch ein Aergerniß; deshalb ließ dieser wohl den biederen Josef von der zwar unscheinbaren, aber legitimen Linie abstammen? D. Hsg.

Unsere bedeutsam ernste Zeit.

(Durch * * * M., den 20. November 1908.)

Die Zeiten, darin ihr jetzt lebet, sind von großer Bedeutung, und darum nicht nur für die im Unglauben lebenden Menschen gefährlich, sondern auch für euch Alle, Meine Kinder; denn dieses eben ist die Zeit, wo der Unglaube immer mehr überhand nehmen wird, um dadurch auch die im Glauben lebenden Menschen aus einer Versuchung in die andere zu treiben, um dieselben schließlich in den Zweifel einzuführen, von wo aus nur ein Schritt fehlt, um in den Unglauben einzutreten.

Mein Licht der Wahrheit wird für eine kurze Zeit verschwinden, so daß auch unter den Mir gereift sein wollenden Kindern eine Sichtung geschehen wird, welche zu der allgemeinen Reinigung notwendig ist.

Dieses Vorgehen muß geschehen, denn nur eine vollständige Klärung muß auch unter den Mir Gehörenden zu erkennen sein.

Ein jedes Fleckchen von Unlauterkeit muß aus eines Jeden Herzinnersten entfernt werden; und dieses kann nur so allein geschehen, wenn die treue hingebende Liebe, unter welchen schwierigen Lebensverhältnissen immer — im Herzen des Mir gehörenden Kindes bleibt.

Wenn Schrecken und Angst die Menschen, durch die hervortretenden Weltereignisse, im Allgemeinen erfaßt, dann soll ein Mir gehörendes Kind sich in kindlicher Liebe vertrauensvoll an Mich anschließen, ohne dabei auch nur im Geringsten in irgend einer Art eine Furcht in sich aufkommen zu lassen, denn die Furcht ist ein Produkt der Finsterniß und diese darf über ein Mir gehörendes Kind nie eine Gewalt erlangen. Amen.

Frucht des Unglaubens.

Folgen von Mord und Selbstmord im Jenseits.

(Den 12. Juni 1912 durch * * * M.)

Bitte. Mein Vater, Mein lieber, mein einziger Vater, mein Alles in Allem für Zeit und Ewigkeit! ich bin hier und knie im Geiste vor Dir, umfasse Deine Füße, die ich mit meinen aus der Liebe hervortretenden Tränen benetze. Ich bitte Dich, schenke mir auch in dieser Stunde Dein heiliges Lebenswort, damit ich dort, wo das aufklärende Wort Deiner göttlichen Liebe begehrt wird, dasselbe durch Dich auch geben kann, um Deinen heiligen Namen, welcher die ganze Beseligung in sich faßt, verherrlichen zu können. Doch nicht mein, sondern auch in diesem Falle geschehe nur Dein eigener, für immer heiligster Wille. —

V. W.: Sieh Mein Kind! So wie es ist, wie es mit dir steht, so ist es Mir recht, denn Ich der Vater begehre auch von nicht einem Menschen mehr, als nur das kindlich reine Liebesverlangen nach Mir dem Vater. Ist dies vorhanden, nun dann weiß Ich genau, in welcher Art Ich Eins und das Andere nach Mir Verlangende zu gebrauchen habe. Somit erhalte auch du dich in diesem, von Mir an alle Menschen gerichteten Begehren, damit Ich dich für die Ewigkeit zu Meinem Dienste gebrauchen kann.

Was nun die an Mich durch dich gestellte Bitte anbelangt, wie es

mit dem armen unglücklichen Kinde Dr. P. im Reiche der Geister steht, der in einem Moment der geistigen Umnachtung durch die Einwirkung der Finsterniß, sein Weib, und nach längerer Zeit, durch die ihn folternde Gewissensqual, durch Selbstmord sich das ihm gegebene Leben verkürzt hat (Mord und Selbstmord). Auf dieß kann Ich als Vater auch dieses unglücklichen Kindes, nichts anderes sagen, als daß auch dieß arme bedauernswerte Kind, durch eigenes Verschulden sich den Weg zu Mir dem Vater, für lange, sehr lange Zeit versperrt hat. Durch die letzte an sich selbst ausgeübte Tat, ist dieß arme Kind, in ein geistiges Bereich eingetreten wo es den Schein hat, als ob es überhaubt für Alle sich dort befindenden Seelen, keine Erlösung geben würde. Und doch kommt für ein jedes dieser Unglücklichen auch die Stunde der Erlösung; aber nach unendlich langem und mühsamem Ringen im Verlangen nach dem Licht, worin Ich der Vater Mich befinde.

Daß sich dieses aber für ein jedes dieser, dort mehr dem Tode ähnlichen Wesen, so gestaltet, das ist nicht Meine Schuld, sondern die eines jeden Einzelnen dieser unglücklichen auch Mir angehörenden Kinder, und zwar durch eigenes Vorschreiten; indem ein jedes derselben, den von Mir an sie gerichteten Weckruf, der bis zu ihrem letzten Lebensaugenblick erfolgt ist, unbeachtet gelassen haben, und durch den in sich genährten Unglauben, sich dem Verderben hingegeben haben, indem ein Jedes Dieser die Vernichtung seines eigenen Ichs zu erreichen wähnte. Doch nur zu bald mit Entsetzen nach der vollbrachten Tat muß ein Jedes derselben erkennen, daß das eigene Ich nicht zerstörbar ist, und somit die an ihn herantretenden oft gräßlichen Seelenqualen, sich selbst zugezogen hat.

Auch dies unglückliche Kind P. ist sich seiner Schuld vollbewußt, und weiß, daß er nicht tot, sondern sein Leben der Qual sich selbst bereitet hat. Dies Leben ist für ihn jetzt auch nicht zu ändern, indem das Licht der Liebe, durch sein eigenes Verschulden aus ihm entfernt ist. —

Somit sage Ich der Vater: Mein Kind H. der du für dies arme Kind Liebe in dir hast, erhalte dich in dieser Liebe; denn ein jeder Gedanke, der dich in der Liebe mit diesem armen, auch Mir angehörenden Kinde verbindet, ist ein Lichtfunke, der sich von Zeit zu Zeit, für denselben als strahlendes Licht zu erkennen gibt, bis auch in ihm das Verlangen hervortritt, sich diesem Lichte zu nähern, trotz der Seelenqual, die sein Innerstes zu verzehren sucht.

Liebe aus Mir, die Ich der Vater, einem Jeden Mir angehörenden Kinde zukommen lasse, findet auch den Weg in die Tiefe der Selbstverdammnis, wo so viele Milliarden von Menschen sich ihre Heimstätte selbst bereitet haben.

Darum sage Ich immer wieder: Ihr Alle, die ihr Mich durch die Liebe als Vater erkannt habt, werdet lebendige Träger Meiner Alles heilenden Liebe, welches ihr aber doch nur durch die betätigende Liebe allein zu werden im Stande seid.

Dies Wort möge als Antwort auf die an Mich durch dich gestellte Frage genügen. Das sage Ich als dein, als euer Aller Vater. Amen.

Lebenswinke.

(22. Mai 1912. * „ * m.)

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater will dir auch für diese Meine Kinder, das ihnen Nötige als Pfingstgruß zukommen lassen, damit sie, so aber auch andere Mich den Vater liebende Kinder, sich daran erfreuen.

Somit schreibe Mein zu dir sprechendes Wort, wie Ich dasselbe in dein Herzinnerstes einlege. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Ich euer Jesuvater sage euch — Meine lieben Kinder, die ihr als Gewister, schon seit Jahren ein gemeinschaftliches Leben führet, doch auch allen Andern, die Mich den Vater in der Liebe erkannt haben, und Mich in dieser von Mir euch gegebenen Liebe, zu lieben euch bemühet, euch Aller sei dieß von Mir zu euch gesprochene Wort, ein von Mir gegebenen Pfingstgruß, der euch Alle nach eurem innersten Herzens-Begehren erfreuen möchte! — Daß Ich der Vater, der Ich als Herr und Meister, für alle Menschen, auf dieser Erde dieses Dasein auch durchlebt und ebenso Freuden und Leiden ertragen hatte, wie auch ein jeder andere sterbliche Mensch, das weiß ein Jedes von euch, die ihr an Mich den Vater zu glauben gelernt habt. Ihr wisset, daß Ich den Kreuzestod überstanden, daß Ich zu neuem Leben auferstanden, und Mich Meinen damaligen Mir treuen Anhängern zu wiederholtenmalen gezeigt habe, indem Ich als verklärter Mensch mitten unter ihnen war, und daß Ich dann aber auch Meinen Abschied von allen Diesen Meinen genommen habe, indem Ich von allen Diesen, aus dem Bereich der Erde, in das Reich des Friedens eingegangen bin, wo die Liebe aus Mir die Hauptträgerin alles Dortigen ist. Wo Ich einen jeden Mir treu Gebliebenen, mit Meinem heiligen Liebegeist beschenkt hatte, um dieselben gegen einen jeden Angriff der Finsterniß zu schützen. Dieß Alles wisset ihr; dieß Alles ist eine ewig bleibende Wahrheit, die auch nicht ein Gottesläugner im stande ist wegzuläugnen. Denn einen Jeden, der dieß zu thun sich getraut, den ereilt das sich selbst bereitete Gericht, noch bevor derselbe sein Erdenleben beschließt, und hat sich dabei durch seinen Unglauben, in den er noch viele Menschen hineingeführt hat, Meine Gnade, Meine Erbarmung, oft für Jahrtausende versperrt.

Nicht daß Ich der Vater, der Ich die Erbarmung doch Selbst bin, ihm dieselbe entziehe, O nein; doch durch den in sich aufgenommenen Unglauben, in welchem die Gottesläugnung ihren Bestand hat, hat sich ein solch in der Irre gehender Mensch, eine eigene Welt geschaffen, in welcher der Antichrist das Szepter führt, wobei ein jedes dorthin Gehörende, sich als Beherrscher des ihnen zur Verfügung stehenden Gebietes betrachtet. Das ist das Los der meisten im Unglauben lebenden Menschen. Doch euch Allen, die Ihr euch im kindlichen Liebesvertrauen an Mich anzuschließen suchet, ist ein himmlisches Dasein bestimmt, bei dem nur Ein Geist, bei allen und bei einem jeden dort Aufgenommenen zu erkennen ist, und das ist der Geist Meiner väterlichen Liebe, der aber auch die größte Beseligung hervorbringt. Darum sage Ich euch Allen Meinen Lieben, Mir treu bleiben wollenden Kindern: Freuet euch des Lebens! in welcher Art dasselbe sich immer für Eins und das Andere gestalten sollte! denn für ein jedes von euch ist dasselbe doch nur so wie dieses sein soll und sein muß, um euch für Mich den Vater erhalten zu können.

Aus alle den euch gegebenen Zulassungen, habt ihr nichts anderes zu entnehmen, als nur das allein, was für das Ewigbleibende darinnen enthalten, und das ist die Liebe aus Mir dem Vater, welche in dem Schwerzutragenden eben so reich enthalten ist, als in dem, welches euch mit voller innerster Herzensliebe zu Mir dem Vater hinzieht.

Auch nicht Eins von euch, als die zu Mir gehörenden Kinder, hat Ursache sich einer Trauer hinzugeben, oder gar verzagt zu werden, wenn sich der für euch zu gehende Weg auch verdunkelt, den geistig stehet ihr alle im Lichte Meiner Gnadensonne; und bleibet durch den euch gegebenen heiligen Geist vor dem Untergang geschützt; dem so viele Menschen in ihrer Blindheit entgegen laufen, um aus ihrem zeitlichen Leben in den Tod einzugehen. —

Betrachtet genau das Leben, Meiner Mir im Erdenleben nahe gestandenen Jünger, so auch den Abschluß ihrer Erdenmission; dann muß ein Jedes von euch erkennen, in welche oft gefährlichen Lebenslagen ein und das andere, dieser Mir in der Liebe zur Seite stehenden Kinder, durch Meine Zulassung eingetreten sind; Welch schwierige Kämpfe dieselben mit Meinem Gegner zu bestehen hatten, und dabei ist beinahe ein Jeder dieser als ein Held Meiner Liebe den Märtyrertod gestorben; doch nicht zu dessen Verderben, sondern zu dessen bleibender Erhöhung bei Mir dem Vater, der Ich noch kein Mir in der Liebe treugebliebenes Kind außer Acht gelassen habe, und auch nie außer Acht lassen werde.

Darum traget auch ihr die Lasten, die das Erdenleben mit sich bringt, in dankbarer Liebe zu Mir, und zu den euch nahe stehenden Menschen, damit ihr durch eure Liebe, die ihr auch den euch nahe Stehenden zu geben habt, so auch trachtet manchem Andern, der von Mir dem Vater noch fern steht, einen Zehrpfennig zu geben, für dessen dunklen Weg, den derselbe nach Abschluß seines Erdenlebens, durch dessen eignes Verschulden zu betreten hat. Dieß zu tun ist Pflicht und Schuldigkeit, von einem jeden Mir dem Vater angehörenden Kinde! — Amen! —

Des h. Vaters Fürsorge.

(27. März 1912. * * * m.)

Sieh Mein Kind. Ich dein Jesuvater bin hier bei dir, um dir auch für heute die Licht- und Lebenskraft zukommen zu lassen, damit du dich in einer jeden Richtung für Mich den Vater, und durch Mich für jedes Andere erhalten kannst, welchem du durch das zu dir sprechende Wort zu dienen hast. Du bist von Mir dem Vater zu dieser Dienstes-Arbeit berufen, der du dich in einer jeden Art zu unterziehen hast. Ich führe dir aus weiter Ferne die Mir angehörenden Kinder zu, denen du das von Mir dir übergebene Himmelsbrod zu verabreichen hast, damit sich einstens auch nicht Eins dieser zu beklagen hat, daß Ich der Vater Mich um dasselbe nicht bekümmert hätte. Das nach Mir Hungernde, soll nicht ohne Meine Speise bleiben. Ein jedes Dieser, soll durch Mein zu ihm

sprechendes Wort, Mein Fleisch zu essen, Mein Blut zu trinken bekommen, indem diese beiden ewig lebendigen Bestandteile, in dem von Mir gesprochenen Wort inhaltlich vorhanden sind. Ein Jedes, das Mein zu euch sprechendes Wort kindlich glaubensvoll in sich aufnimmt, welches nur durch die ausgeführte Liebestat allein den leb. Beweis gibt, Dasjenige wird eben tatsächlich durch Mein zu euch sprechendes Wort, das ist, durch Mein Fleisch und Blut genährt, und dadurch zu einem für die Ewigkeit bestehenden Leben umgewandelt, in welchem auch die bleibende Vereinigung mit Mir dem Vater enthalten ist; wodurch auch das hohe Lebensziel ereicht wird, um die einem Jeden gestellte Lebensaufgabe durchzuführen. — Hier anschließend übergebe Ich Dir auch das für Mein Kind bestimmte Wort, indem Ich durch dich Folgendes an dasselbe spreche: — Du Mein Kind fühlst dich deinem Innersten nach gedrängt, Mir dem Vater durch das zu dir sprechende Wort zu dienen. Nun Ich sage dir, daß auch du eins von den Kindern sein wirst, das Mir dem Vater zu dienen hat. Doch um dieß tun zu können, muß auch bei dir dein Herzinnerstes geistig ausreifen, das heißt soviel, du mußt dich gewöhnen deinen eigenen Willen, in einer jeden Richtung, Mir dem Vater zu überlassen, du mußt deine Lebensverhältnisse in denen du stehst, wenn dieselben mitunter dir auch nicht als gewünscht erscheinen, doch als die allein rechten erkennen, durch die es dir möglich gemacht wird, dich zu einem Mir brauchbaren Kinde heranzubilden.

Nicht du bist es, der sich zu einem Mir dem Vater dienenden Kinde heranbildet, sondern Ich der Vater, der Ich dir Gelegenheit gebe durch die dich umgebenden Verhältnisse, und die dir nahestehenden Menschen, aus denen aber nicht die Liebe, als Grundton ihrer Handlungsweise sich zu erkennen giebt, so sollst du doch dich eben dadurch in die von Mir auf dich ausstrahlende Liebe umzuwandeln suchen, damit du eben dort, wo diese Liebe aus Mir dem Vater fehlt, einen Teil dieser Liebe zu opfern im Stande seist. Indem du durch Fleiß und Ausdauer, dich bei deinen Vorgesetzten, als ein mehr unersetzliches Glied in deiner Berufsarbeit dich zu erkennen geben kannst.

Siehe auch dir muß Ich sagen, in welcher Art immer dein dir gestellte Lebensaufgabe, dir zu erfüllen gegeben ist, so muß dieß wie in materieller, so aber auchin geistiger Beziehung, nur in der treuen gewissenhaften Pflichterfüllung geschehen, ohne dabei auf den daraus hervorgehenden Lohn zu achten; denn für dich als ein Kind von Mir, werde Ich dann schon sorgen, daß du in materieller Beziehung durch die Beeinflussung auf die Menschen, denen du zu dienen hast, das für deine ihnen geleistete Arbeit erhältst, was recht und billig ist. Ob dieß deiner Erwartung dann genügt oder nicht, das soll dir gleich bleiben; denn das dir Gegebene, soll dir durch Mich den Vater gesegnet sein, je nachdem du durch den Geist der kindlich reinen Liebe auch Mir dem Vater zu dienen bereit bist.

Denn auch nicht Eins Meiner Mich suchenden, Mich liebenden Kinder, bleibt ohne Mein des Vaters Aufsicht. Darum halte auch du deinen Blick immer nur auf Mich, den Vater gerichtet, indem du in deinem Herzen mehr nur Friedensgedanken Meiner göttlichen Liebe in dir zu beherbergen suchst, durch welche Ich dir helfend zur Seite bleibe, um so einen jeden auf dich gerichteten Angriff des Bösen abwenden zu können. Das sage Ich, als dein Jesuvater, Dem du zu dienen dich bereit fühlst. — Amen.

Zu Weihnachten.

(J. K. F. 22. Dezember 1905.)

Sieh, Kind, nun sollst du doch einen kurzen Gruß empfangen, nachdem du dich zufrieden gegeben und stille geworden bist in dir selbst; danach empfange den Segen für Meine Kinder, für Alle, die Weihnachten mit Mir feiern wollen, denen das Fest mit seinem äußeren Glanz nichts ist ohne Mich, zu Denen komme Ich in ganz besonderer Weise sie zu beglücken und zu erfreuen, sie Meiner beseligenden Nähe zu vergewissern.

Sehet, Meine lieben Kinder, Ich will euch auch beschenken, und zwar mit dem Höchsten, mit dem Besten und Größten, und mit dem Allerschönsten, Ich gebe euch Meine Liebe, in einer Weise, die sich nur in kurzen, seligen Augenblicken ahnen, aber nicht verstehen läßt.

So wenig ihr das Wunder zu Bethlehem verstehen könnet, so wenig könnet ihr dieß täglich sich erneuernde Wunder Meiner Liebe fassen.

Ihr sehet auch nur das fleischgewordene Wort, das Sichtbare, das für eure äußersten Sinne Faßbare, aber nicht den tiefen Sinn, das wahrhaft Geistige bleibt euch verborgen. Solange ihr diese grobmaterielle Umhüllung traget, müsset ihr euch nicht im Begreifen und Schauen, sondern — im Glauben und Vertrauen üben.

Und sehet, das ist das Schwerste für euch. Ihr seid umgeben von allerlei Trug, — ja Alles was Ihr sehet — ist nur Schein; das wahre Sein ist euch verborgen, und dennoch sollet ihr den rechten Weg und die gerade Straße wandeln! wie ist solches denn überhaupt möglich? —

Sehet, dem natürlichen Menschen ist es unmöglich, der kann sich da nicht zurecht finden, in Sachen des Geistes; aber dem Neuen Menschen, dem nach Gott geschaffenen Ebenbilde Gottes, dem ist es ein Leichtes — zu erforschen — selbst der Gottheit Tiefen, denn er stellt sich nicht auf menschlichen, sondern auf göttlichen Boden, und darum findet er festen Grund unter seinen Füßen; er weiß allezeit worauf er steht, woran er ist; weil sein Blick klar und sein Auge rein ist, — darum sieht er stets durch die Finsterniß das Licht; er geht diesem nach, unbeirrt und unentwegt. Sehet, das sind Diejenigen, die heute noch das Kindlein finden, von dem alles Heil kommt, d. h. die Mich lieben, finden Mich; denn nur die Liebe kann Alles opfern, Alles entbehren, nur der Liebe wird die schwerste Last leicht und das scheinbar Unmögliche — möglich.

Wisset ihr nun, was Ich zum Weihnachtsfest euch geben will? Ein Herz das lieben kann!

Ein Herz, das also liebt, daß es sich selbst vergißt:
O Kinder seht, wollt ihr dem h. Christ,
Der Sich auf dieser finstern Erden
Ließ ausgebären, auch ähnlich werden,
Da müsset ihr an Liebe werden reich,
Sonst könnet nicht ihr eingehn in Sein Reich;
Das sag Ich heute auch, aus Meiner Liebe Füll;
Nun feiert Christag heute nach eures Vaters Will! —
Mein Segen sei mit euch Allen! Amen.

Ueber Heilen und die Heilkraft.

(durch * * * M. den 12. April 1908.)

Bittend und betend bist du Mein Kind zu Mir deinem Jesusvater gekommen, darum sollst du auch das für dich und das für Andere Nötige erhalten.

Siehe Mein Kind, du bist mit einem Anliegen an Mich deinem Jesusvater herangetreten, über welches du von Mir einen klaren Aufschluß erbittest. Nun gut, Ich will dir geben, was dir Not tut; doch ob du mit dem durch Mich dir Gegebenen zufrieden gestellt sein wirst? das ist eine Frage, die dir selbst zu beantworten überlassen bleibt.

Du möchtest über das von dir nun erfaßte Heilverfahren „Elektro-Homöopathie", eine Aufklärung haben. Doch sieh, Mein Kind, das was Ich dir gebe ist nicht viel weniger als eine Erklärung; jedoch tiefer als für euch nötig in dieses Heilverfahren einzudringen, halte Ich eben nicht für angezeigt. Denn fürs erste frage Ich dich: welche Kraft liegt in welcher Art immer von Heilverfahren? Nun Ich sage dir, keine andere Kraft ist in einem jeden Heilverfahren wirksam, als die geistige Lebenskraft, die eine jede Heilung ausführt, und diese geistige Lebenskraft bin Ich, der Herr der Unendlichkeit Selbst.

Wer an Mich glaubt, wer Mich den Vater alles Lebens, mit allen Seinen Lebenskräften in sich aufnimmt, der ist es, welcher auch in dieser Meiner geistigen Lebenskraft, zum Segen für die leidende Menschheit tätig sein kann, Dazu gehört aber in Wahrheit nicht ein besonders geartetes Heilverfahren. Die in letzter Zeit durch Meine Zulassung verschiedenartig hervortretenden Heilverfahren, beruhen alle auf Meiner göttlichen Einwirkung, wobei vielen Hunderten, ja sogar Tausenden von Menschen, zu ihrer körperlichen Gesundheit geholfen wird.

Doch beachte dabei den Gang der Menschheit genau, und du wirst nur zu bald erkennen, daß der Menschen Verlangen und Streben, trotz der oft wunderbaren Heilung, das gleiche geblieben ist, d. h. materiell, weltlich, und daher die Zahl der Kranken, sich als eine stets zunehmende zu erkennen giebt. Alle diese Heilverfahren sind also Gnaden-Gaben von Mir, dem Vater, für die Menschen dargereicht. Doch nur wenige Menschen erkennen diese Gnade, als aus Mir hervorgehende göttliche Wahrheit an. Dafür loben und preisen die meisten Menschen die Wissenschaft, durch die so viel heilende Kraft hervorgehe, (?) dabei lebt der Mensch in seiner alt gewohnten Art weiter, um aus einem Elend in das andere Elend überzugehen. —

Doch dir Mein Kind sage Ich, hast du Lust, und innerste Lebensfreude, um in dieses von dir erfaßte Heilverfahren dich einzuleben, so mußt du vor allem Andern glaubensstark und willensfest werden. Dein ganzes Denken, dein Fühlen und Vorgehen, muß mit Mir deinem Jesusvater so eng verwachsen sein, daß du dich mit Mir dem Vater, für immerbleibend verbunden fühlst; denn nicht du, sondern Ich dein Jesusvater lebe dann in dir, so daß dann aus dir selbst die Mir gehörende geistige Lebenskraft, zum Segen der leidenden Menschheit hervorgeht. Ich lasse solches Leiden zu, doch nicht zur Qual, noch zum Verderben eines solchen im Leiden stehenden Menschen, sondern zur Erlösung der oft mit schweren Banden an die Materie gebundenen

Seele. Durch die kindlich fürbittende Liebe, kannst du aber auch einer solchen an das Leiden gebundenen Seele Erleichteruug und Ruhe verschaffen.*)

Dieses zu wissen tut dir not, um dich dadurch in dem Glauben, an Mich, deinen und aller Menschen Jesusvater, immer lebendiger einzuleben. Hast du diesen lebendigen Glauben in dir, nun dann kannst du auch nicht anders leben, als ein Leben Meiner Liebe, welches durch die Tat allein lebendig erhalten bleibt, und dadurch lieferst du den Beweis, daß du ein Kind von Mir dem Vater bist, dem die gleiche Macht gegeben, welche auch in mir Selbst vorhanden ist. Doch dabei wirst du dir auch stets bewußt bleiben — diese Meine dir gegebene göttliche Kraft, nur dort zu gebrauchen, wo dieses als mit Meinem Willen übereinstimmend sich zu erkennen giebt. Denn siehe, nicht ein Jeder von Krankheit befallene Mensch, ist von diesem seinem Leiden zu befreien. (Es sind zwar alle Leiden, aber nicht alle Menschen heilbar. Sprüchwort.)

Mein Eingreifen in die Lebensverhältnisse der Mir gehörenden Kinder, ist oft und oft von eingentümlicher Art; doch wenn Mein Eingreifen sich auch noch so eigentümlich zu erkennen giebt, so ist in jedem solchen Eingreifen, doch nur Meine ganze väterliche Liebe mit enthalten, welche alles Schwerzutragende zur ewig bleibenden Beseligung hinführt. —

Doch dir Mein Kind, (dem Schreiber als Hör-Medium) sei das Eine gesagt: glaube auch diesen zu dir gesprochenen Worten; denn dieselben sind eine aus Mir dem Vater hervortretende Wahrheit. Amen.

Winke zum Krankenheilen.

(Durch * * * M. 15. T. 13. mitnacht.)

Bitte, m. l. V. ich Dein Kind komme zu Dir, mit der Bitte — mir auch in dieser Stunde Deine hl. Liebe-Geist zukommen zu lassen, damit ich das — aus Deiner göttl. Liebe stammende Wort in mir aufnehmen kann, um auch diesem zu Dir bittend kommenden Kinde das geben zu können, was dessen Herzinnerstes so gerne besitzen möchte, um dadurch in Deinem Namen an Kranken Heilungen ausführen zu können. Du, m. Vater weißt allein — in wie weit Du uns diese Bitte erfüllen kannst, um den wahren bleibenden Segen dadurch verbreiten zu können. Somit geschehe Dein heiligster Wille auch in dieser Angelegenheit, dem ich kindlich vertrauensvoll mich ergebe, durch Deinen hl. Liebe-Beistand, den Du o Vater mir noch nie entzogen hast. Amen.

Ich, Dein Kind, das Dir allein angehören möchte, mit meinem ganzen Denken, Fühlen und Vorgehen — bitte Dich — komme! komme! der ich auf Dich V. warte. Amen. —

V.W: Sieh, M. Kd., Ich dein Jesus-Vater bin hier bei dir — Ich war hier bei Dir, Ich D. V. werde immer wieder zu Dir kommen,

*) Der heilige Vater sagte in Triest durch Mayerhofer — „ihr seid törichte Menschen, als Meine werdenwollende Kinder, ihr wollt daß ein von der Hand Meiner Erbarmung aufgelegtes Seelenheil-Pflaster in Gestalt eines leibl. Leidens — Ich mit der andern Hand wegnehmen solle! nein so schwach bin Ich, euer Vater nicht! deßhalb erforschet erst in jedem Falle, was Mein h. L. Wille ist? und danach richtet eure Fürbitten.

um dir zu geben — was dir, was einem jeden Andern, durch Mich Dir nahe gebrachten Kinde zu wissen not tut.

Somit will Ich, dein J.V. auch in dieser Stunde — dir nur das geben, was auch diesem zu Mir bittend kommenden Kinde zum bleibenden Segen dient.

Ich sage dir, M. Kd. H..., dein an Mich d. V. gestelltes Begehren — Kranken Hilfereichend beizustehen, das ist eine der edelsten Bestrebungen; dann darin ist die Erneuerung des ganzen Menschen mitenthalten.

Denn was für einen Segen hätte das für dich, so aber auch für den zu heilenden Menschen, wenn du durch die dir verliehene Gabe, den Menschen v. s. körperl. Leiden befreien möchtest, u. derf. bliebe dabei in seiner altgewohnten Sünde gefangen!? — —

Darum gehört bei solch einer Bestrebung — Kranke zu heilen, vor allem andern — der unumstößliche Glaube an die Kraft Gottes, die in Mir d. Vater vorhanden, ja der Glaube an die segenbringende Liebe, die Ich als aller Menschen Jesus-Vater Selbst bin.

Dieser Glaube, diese Liebe, sind die Haupt-Stützen Meines Lebens, das sein ewig bleibendes Bestehen in sich hat. —

Diese Beiden — der Glaube und die Liebe muß bei dem, der Krankheit verfallenen Menschen ebenso vorhanden sein, als auch bei dem Mir angehörenden Kinde, das seinem innersten Herzen nach für die Gabe — der leidenden Menschheit helfend beizustehen — sich vorzubereiten gewillt ist. —

Somit sage Ich dir, Mein Mir l. Kd., — Dein Begehren ist von Mir d. Vater aus — erfüllt, indem Ich dir ebenso, wie auch einem jeden redlich suchenden, Mir angehörenden Kinde, stets helfend zur Seite stehe, so daß dasselbe Kind, auch nicht einen Schritt tun kann, wo nicht Ich d. Vater, als Segenspender dabei bin; — doch ohne Glauben, ohne Liebe — darf ein solches Kind, auch nicht eine Sekunde bleiben!

Darum heißt es auch bei dir M. Kd., — bevor du die in dir vorhandene Glaubenskraft, bei einem od. dem andern Kranken in Anwendung bringen willst, — dem betreffenden Kranken klar und deutlich verständlich zu machen, daß du nur unter der Bedingung — als ein v. Herrn Berufener — helfend eingreifen kannst, wenn der Kranke selbst — das Verlangen nach dem Glauben, nach der Liebe zu u. für Gott, der doch nur der einzige Helfer aus aller Not ist, — in sich zu befestigen sucht. —

Je herzinniger nach dem Glauben, nach der Liebe zu Gott, das Verlangen beim Kranken sich zu erkennen gibt, desto segensvoller ist auch die heilende Kraft, die aus dem herzinnersten Gebet für den Kranken hervorgeht. —

Tritt dann bei dem Kranken aber auch nur die geringste Besserung ein, dann M. Kd. erhebe auch du dich deinem Herzinnersten nach mit deinem innersten Dankgefühl zu Mir d. V. empor, indem du dir dabei auch nicht das geringste Verdienst, noch Anerkennung deiner Geist. Fähigkeit zuschreibst.

Denn sieh M. Kd., auch das muß Ich dir sagen, daß du selbst — ohne Mich d. V. nie und nimmer etwas tun kannst, das von Segen begleitet ist. Darum bemühe dich ein Kind d. Demut zu werden! das an Mr. Vaterbrust allein zu Ruhe kommen kann.

Darum wird dir — durch Mich den Vater auch die Heilkraft zugehen, um dann dort, wo Ich erkenne, daß dieß — nach dem eigenen Begehren des Kranken gut ist, daß du dich durch Mich den Vater — als Helfer zu erkennen gibst.

Das sage Ich, d. Vater, der Ich alles das in Mir habe, um auch dir nach deinem Herzerzensbegehren das zu geben, was dich zu einem Mir unentbehrlichen Kinde für Mich selbst, umzugestalten vermag; denn auch du bist von Mir d. V. berufen — zu einem Arbeiter in M. Reiche der Liebe, Amen.

Das sage Ich, als dein dich liebender, als dein dich führender Jesus vater Amen!

Für Forscher.

l. R. f. 22 II. 11.

Ich will dir geben, M. Sohn, wonach dein Herz dürstet. Nach Klarheit verlangt dich, u. siehe — sie soll dir werden, nicht im äußeren Wort, sondern im innersten Herzen will Ich dir Klarheit geben, soweit du sie benötigst.

Suche nicht Geheimnisse zu ergründen, und Dinge zu erforfen, die M: Weisheit so geordnet hat, daß sie kein menschl. Geist fasset in ihrer Tiefe.

Was Ich dir zu wissen vorenthalte, das suche nicht zu ergründen; denn es ist Meinen Kindern besser, so sie in gewissen Punkten nicht sehen, und doch glauben. —

Das viele Wissen taugt nicht, der Glaube allein führt zum Schauen, und die Liebe zum Ziele.

Darum — liebe! und glaube! so wirst du den rechten Weg wandeln, und die Wahrheit finden, die nur in Mir zu finden ist.

Denn Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Niemand kommt zum Vater denn durch Mich! Darum — Suche Jesum und Sein Licht! alles Andre hilft dir nicht!

Das ist Alles, was Ich dir will geben;
Wer redlich sucht, der findet auch das Leben.
So sei gesegnet noch aus Meiner Liebe Füll,
Und laß dich führen stets nach deines Gottes Will!
Dann wirst des rechten Wegs du nie verfehlen,
Wenn du dich täglich lässest Meiner Gnad empfehlen.
Das Wort „aus Gnaden" lerne wohl bedenken,
Dann will Ich dir noch größre Gnaden schenken.
Nun sag Ich — mit dem Segen — Amen,
Und bleibe stets dein Vater, Amen!

Lockruf für noch Verirrte.

* * * m. 2. Juli 1912.

Bitte. Mein Vater, mein lieber Vater, mich bewegt mein Herzinnerstes, durch dieß an mich gestellte Ansuchen des Bruder M. mit demselben an Dich mein Vater heranzutreten. Du mein Vater allein kennst dessen Herzinnerstes. Du Vater weißt allein, wie auch dieses Kind, seinem ganzen Wesen nach beschaffen ist. O mein Vater hilf auch da, wo man Deiner Hilfe so nötig be-

darf. Doch auch in diesem Falle geschehe nur Dein Vaterwille allein, dem ich mich voll ergebe, indem ich Dich zugleich auch kindlich liebe und glaubensvoll bitte. — Deine Gnade Deine Erbarmung mir nicht zu entziehen, derer ich so sehr bedarf. Amen.

VW: „Sieh Mein Kind, es braucht dir nicht bange zu werden, wenn an Mich durch dich auch ein noch so sehr dich erregendes Ansuchen gestellt wird. Ich der Vater bin eben darum da, um zu helfen, wo im vollen Ernst das Verlangen nach Meiner Hilfe sich zu erkennen gibt, indem Meinem Begehren bis in das Kleinste Folge geleistet wird. Somit will Ich als Vater auch zu diesem Kinde sprechen, das mit seiner Umgebung so sehr unzufrieden ist, und dabei sein eigenes Tun und Lassen wenig beachtet! Wodurch dieß Kind, so wie auch manches Andere, nicht zu der innersten Lebenserkenntnis kommen kann, als Ich dies von einem jeden Mir angehörenden Kinde zu sehen begehre. Ich will somit auch zu diesem Kinde, durch dich sprechen, indem Ich dir folgendes zu schreiben heiße:

„Ich sage dir Mein Kind M. du stehst noch weit vom Weg, der dich direkt zu Mir dem Vater führt, sobald du nur auf die Menschen zu achten suchst, die das Verlangen für Mich den Vater, in sich noch nicht haben, indem dies doch nur mehr Alltagsmenschen sind, die für das innere geistige Leben noch keine Verständnis in sich haben.

Du mußt dich selbst prüfen, um zu der Reife zu gelangen, die ein jedes so sehr benötiget, um sich dadurch einen sichern Gang anzueignen, der dann ein jedes wahr suchende Kind, zu Mir dem Vater hinführt. Du mußt in der Liebe, die aus Mir hervortritt, zu leben suchen, um die in der Irre gehenden Menschen nicht zu verdammen, sondern durch die dir von Mir gegebene Liebe zu deren Erlösung sie vorzubereiten suchen, was dann auch dir, als ein von Mir dazu berufenes Kind, zu tun möglich ist. Darum achte in einer jeden Beziehung genau auf dein eigenes Vorgehen; damit dein Vorgehen ein in Meiner des Vaters Liebe sich bewegendes sei. du sollst und darfst nie vergessen, daß du, sowie ein jedes andere Mir angehörende Kind, nicht zum Richter, über die im Dunkel gehenden Menschen berufen bist. Denn bevor du die Fehler und das Vorgehen der dir nahestehenden Menschen zu beachten suchst, mußt du an dir selbst zuerst Hand anlegen, um den in dir noch angehäuften Unrat, aus dir zu entfernen.

Dies sage Ich dir, damit du nun wissest, daß Alles das auf dich Einwirkende, wenn sich dasselbe auch als ein von Mir dem Vater Kommendes zu erkennen zu geben sucht, solches doch nur eine Einwirkung der Gegenströmung ist; indem Ich der Vater Mich doch nur in einem mehr gereinigten Kinde zu erkennen geben kann, wo die kindliche Demut ihre Heimstätte bereits gefunden hat. Sobald auch du es so weit gebracht hast, sodaß du in allem deinem Begehren, nur Mich den Vater im Auge hast, ohne dich von der Liebe zu trennen, die aber bei all deinem Vorgehen als die Hauptträgerin sich zu erkennen geben muß, dann kannst du, auch auf den Frieden, auf die Ruhe rechnen, die dein Herzinnerstes für immer erfüllen wird, um von der finsteren Einwirkung für immer befreit zu werden, die dich doch nur zu Handlungen verleitet, welche nicht nur die dir nahe stehenden Menschen, sondern auch dich selbst für lange, ja für fast ewige Zeit, von Mir dem Vater, der Ich das Leben für alle

Mich liebenden Menschen bin, entfernt. An dieß Mein Leben halte dich, um nicht ein Knecht der Finsterniß zu werden, die einen jeden Menschen zu diesem Sklavendienste sich zuzubereiten sucht.

Das sage Ich, als Vater von dir, als Vater der ganzen Menschheit, von denen aber doch nur der kleinste Teil das zu werden trachtet, zu was Ich der Vater einen jeden Menschen zu werden bestimmt habe, nehmlich zu einem Träger Meines Lichtes der Liebe, in dem Ich Selbst in Meiner göttlichen Liebe, als erlösender Vater, Mich zu erkennen gebe, für alle die Menschen, die an Mich glauben, die Mich lieben gelernt haben.

Dies ist das zu dir gesprochene Wort, von Mir dem Vater. Nach dem in diesem Wort enthaltenen Begehren trachte zu leben: es soll und wird dir dann an nichts fehlen, was dich zu einem Mir dienenden Kinde umstaltet. Das glaube! denn das sage Ich, als Vater, in Dem die ewigbleibende Wahrheit allein zu finden ist. —

(Während der Krankheit meines l. Mannes.)

J. K. C. den 14. Februar 1912.

Schreibe nur Mein Kind, Ich bin ja mitten unter euch, um euch zu geben, was da not tut. —

Vor allem will Ich dir Mein geliebtes Kind den rechten Trost geben in dem Wort: „Fürchte dich nicht! Ich bin mit dir! Ich bin dein Gott und dein Heiland, und weiß sehr wohl, was dir am Herzen liegt, — das Seelenheil deines lieben Mannes. —

> Bitte: Was kann ich tun um seine Seele zu retten? zeige mir mein lieber Vater den rechten Weg, gib deinen Rat zu dem Vorschlag der l. Schwester (unsern l. Kranken durch Handauflegung im Gebet zu heilen), wie ist es zu ermöglichen? und was ist dein guter, gnädiger Wille?

„Siehe Kind, da sage Ich dir: Jetzt hast du gar nichts zu tun, als Mir stille zu halten, und die Seele deines Mannes, im völligen Vertrauen Mir zu überlassen, — fortzufahren in der Fürbitte, und im kindlichen Glauben an Meine erbarmende Liebe zu verharren. — Das ist alles, was du tun kannst, — dich an Mein ewig treues Vaterherz schmiegen, und festhalten an dem, was Ich dir selbst in's Herz geschrieben habe, — an Meiner Liebe. — Mit ihr wirst du alles überwinden, darum halte sie fest mit deinem ganzen Herzen, und sei Mein starkes Kind, auf das Ich Felsen bauen kann. —

> Sieh' das ist alles, was du nötig hast zur Stunde;
> Wenn Ich schon schlage deinem Herzen eine tiefe Wunde,
>
> So bin Ich doch dein Arzt, der sie verbindet,
> Und du Mein Kind, das siegreich überwindet.
>
> Dies nehme du mit Meinem Segen hin,
> Und die Gewißheit auch, daß Ich dein Vater bin.

(Nach dem Hinscheiden des kranken Gemahls.)

Den 10. Juni 1912.

O Kind, setze dein ganzes Vertrauen in Mich, und laß Mich walten in allen Dingen, denn auch das Kleinste ist Mir nicht gering. — Es mußte also gehen, sei ohne Sorge, Ich finde die rechte Lösung auch in diesem Fall. — Der lieben Schwester aber Meinem l. Kinde sage Ich noch einmal: Fürchte dich nicht! — Ich bin mit dir, als dein starker Held; — Ich habe dich der äußern Stütze beraubt, dir das Liebste deinem Auge entzogen und dein Herz frei gemacht von irdischen Banden, um dich als Mein völliges Eigentum, nun erst ganz Mein nennen zu können. —

Siehe Kind, das ist es, was Ich wollte, — dich ganz besitzen ungeteilt! — du wußtest nicht, daß noch ein Teil deines Herzens Mir nicht ganz angehörte, du glaubtest dich längst völlig Mein, und doch war etwas zwischen Mir und dir, das war die geteilte Liebe, das geteilte Herz, — die halbe Hingabe nur, — und das ist jetzt vorbei. — Nun bin Ich erst dir alles in Allem! —

Kein Hindernis ist dir mehr im Weg, und keine Schranke,
Ich bin dein erster und letzter Gedanke! —
Ich bin dir alles und werde dir mehr
Täglich und stündlich noch herrlicher! —
Siehe, das ist Mein Segensgruß
Der höchsten Liebe Geburtstagskuß;
Es ist ein Trosteswort zugleich,
Das Ich dir mit dem Wunsche reich':
„Bleibe getreu Mir bis in den Tod! —
Dann hat das Sterben für dich keine Not,
Dann ist es ein selig Entschlafen nur, —
Wenn abgelaufen die Lebensuhr. —
Du weißt, ja wohl von wannen du bist,
Und was dein Ziel und dein Streben ist,
Und daß du erreichest der Stufen höchste
Will Ich dir werden und sein der Nächste.

Weißt du auch Kind was dieses heißt?
Was dir verkündet Mein heil'ger Geist?
Dann bist du selig auf Erden schon,
Und achtest drum nicht der Spötter Hohn,
Weil solches das sicherste Zeichen ist,
Daß du ein Nachfolger Jesu bist. —

So laß dich segnen noch einmal,
Und nehmen dies Mein Liebesmahl,
Zu deiner Stärkung heut' entgegen,
Mit Meinem vollen Vatersegen. —
Amen!

Ein Traum.

(8. Wochen nach dem Tode von N. N. 3. Juni 12.)

Ich befand mich in einer reizenden Gebirgsgegend auf einem teils bewaldeten, teils mit Wiesen bewachsenen Hügel, um die Zeit vor Sonnenaufgang, vor mir ein schönes Tal mit silbernem Bachlauf durchzogen, gegenüber ebenfalls Hügel auf dem ein niedlich langgestrecktes Dörfchen lagerte, aus weißen, einstockigen schweizerartigen Häuschen bestehend; über Allem tiefster Naturfrieden, Sommerstimmung und das Ganze von mildem Sonnenschein überstrahlt. Vom Anblick ganz ergriffen schaue ich mich auf einer Matte um, auf deren einzigem Felsenvorsprung dicht am Abhang ich stand, und gewahre hinter mir am Ende des Rasens direkt am Waldesrande erbaut, mit Front nach Osten und gegen erwähnte Landschaft zu ein einzelnes Häuschen von gleicher Bauart; ich schreite darauf zu, trete ein, gehe eine kleine kurze Treppe hinauf und nachdem ich mich durch Anklopfen gemeldet hatte, öffnete sich solche, und ich erkenne in dem Bewohner meinen lieben Verwandten N. N. der mich, nachdem wir uns zum Willkomm die Hände geschüttelt hatten, freundlich einlädt näher zu kommen. Ich leiste Folge, nehme aber zugleich wahr, daß N. vergrämt und gedrückt aussieht, auch kein Lächeln steht auf seinen Zügen. Kurz er macht den Eindruck eines älteren kränklichen Mannes, der über dies fröstelte, indem er bei der Sommerwärme doch noch um die Schultern einen dicken schwarzen Shwal geschlagen hatte; auch war er sonst in ein langes graues Faltengewand gekleidet.

Wir setzen uns; das Innere des Zimmers war einfach aber ungemein gemütlich eingerichtet, ohne jeglichen Luxus. nur das Nötigste, aber alles sehr lieblich und nett, und waren die zwei nebeneinander liegenden Fenster, die gegen die Dorflandschaft zu lagen, mit hübschen weißen Vorhängen versehen.

Auf meine Frage, warum er sich in dieser herrlichen Umgebung nicht glücklich fühle, sagte N. seine Gedanken seien immer noch aufs Irdische mit seinem Leben und Treiben gerichtet, welches durch die Liebe zu seiner Frau noch verstärkt werde; er könne sich nicht hievon los machen; auch komme ihm die Gegend wie in einem beständigen Nebel und andauernd kühl vor, kein freundlich warmer Sonnenstrahl scheine über ihm, und daher sei ihm aller Frohsinn ferne, auch seinen Schwager und Schwester habe er noch nicht gesehen.

Hierauf entgegnete ich: Lieber N. Dir fehlt, nur Eines, aber hiemit auch Alles, nämlich Jesus und nochmals Jesus. Dieser nur kann dir alles ersetzen und geben was zum Glück gehört, sonst Niemand. Deshalb erkenne Ihn als deinen Gott und was noch schöner, als deinen Vater, nehme dir mich als Vorbild, werfe dich Ihm heute noch an die Brust wie ich es schon lange getan habe, und vertraue und liebe Ihn! Er wird dich sicher nicht zurückweisen, noch Seinen treuen Vaterkuß dir vorenthalten. Aber lieber N. du mußt den Anfang machen, nicht Er; nur du allein; laß alles zurückdenken an deine irdische Lebensbahn, auch deine Frau; vertraue dich Jesu und nur Ihm allein an! Er wird euch später schon wieder vereinigen; aber jetzt, so lang Genannte noch auf Erden weilt, will Er deine Liebe ungeteilt, d. h. Er will von dir als Seinem Kinde nur ganz allein voll und richtig geliebt sein.

Geschieht solches, so wirst du glücklich sein, auch wird dir dann deine Umgebung im freundlich milden Sonnenlichte, mit aller seiner Schönheit ersichtlich sein, wie ich dieselbe sehe; auch dein Zustand wird sich erheitern und verjüngen, und du dich wohl und genesen fühlen; auch die Gesellschaft von H. und F. die bei Jesu sind, wird dir zu Teil werden. Also auf zu Jesu, sonst zu Niemand, und alles wird wieder gut! —

Hier schwieg ich, und sichtlich erheitert und erleichtert lächelte mir N. zu, dankte mir dann für meine Ratschläge und versprach mir, meinem Verlangen so gut wie möglich nachzukommen, Jesum zu suchen, und Ihm anzuhangen.

Ich erhob mich, umarmte und küßte ihn zum Abschied herzlich, mit dem Anfügen, so wirds Jesu dir bei deinem Kommen auch machen, schritt zur Tür und durch solche hinaus, worauf alsbald mein Erwachen erfolgte.

(Dieser Verstorbene war ein guter Mann und tüchtiger Hausvater, hatte aber für sein Seelen-Heil „keine Zeit", solches ließ er der Frau über.)

Licht und Trost, als Lebenswinke.

J. K. L. Den 16. Nov. 1912.

Nehmet gerne das Kreuz auf, das Meine Liebe euch auferlegt.

Ja Mein Kind, du hast erkannt was zu deinem Frieden dient; darum bleibe in Mir, wie Ich in dir, so wirst du Meine Liebe nie entbehren, und Meines Beistandes in allen Lebenslagen sicher sein. — Das sage Ich dir, und Meinen Kindern, die da hungert und dürstet nach Meiner Liebe sage Ich: „Kommet Alle her zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquicken! euch abnehmen was euch drückt, damit Ihr Meine frohen Kinder wieder werdet, die nichts aus Meiner Hand reißen kann. — Ja kommet Alle, Ich will euch stärken, neubeleben mit Meiner Liebe, euch segnen mit Kraft aus der Höhe, und euch solchen Trost spenden, daß ihr jubelnd Mich umklammert, und gerne das Kreuz auf euch nehmet, das Meine Liebe euch auferlegt. —

Es ist das denkbar Leichteste für ein Jegliches unter euch; glaubet Mir! — die Liebe ist erfinderisch, sie sucht jede Bürde mit solch göttlicher Weisheit aus, daß sie Meinen Kindern nur zum Heile dienen kann. — Wenn ihr eure mannigfachen Beschwerden und Leiden betrachtet, findet ihr da nicht selbst, daß sie genau so notwendig sind, wie die Freuden und Annehmlichkeiten, die in eurem Leben abwechseln, wie Sonnenschein und Regen. — Es ist Naturnotwendigkeit, und kann darum nicht anders sein, wenn ihr der Vollendung entgegenschreiten wollet. Fasset ihr es so auf, das Leben mit seinen Mühen und Sorgen, seinen Freuden und Leiden, so seid ihr nie über die Gebühr traurig, und nicht über das gerechte Maß fröhlich, weil ihr wisset, es kommt alles von Oben, Glück und Unglück, Leben und Tod! Meine Kinder verstehen Mich in all Meinem Tun, und loben Mich darum allezeit; sie wissen, daß Meine Liebe unendlich ist; wer kann da zittern und zagen, nur einen Augenblick, vor solcher Macht der Liebe! — vor solcher Größe, die nicht zerstört, sondern belebt! O lasset von diesem Leben euch durchströmen immer mehr, und euch erfüllen mit der Liebe, die alles duldet und trägt, die groß im Ueberwinden ist, und darum den Sieg behält durch Meine Gnade. —

So lasset euch segnen, Meine lieben Kinder, und euch versichern der alles überwindenden Liebe, die in Jesu Christo ist, eurem HErrn. Amen.

Christtags-Licht.

I. R. C. 15. Dezember 1912.

O Mein Kind, du tust recht, wenn du Mich bittest um ein Wort der Liebe für die l. Sch. Sie bedarf Meiner, und Ich will Mich ihr geben völlig zu eignen. So höre Mein Kind, Meine l. Tochter:

Habe Ich auch lange nicht erhört dein Rufen,
So habe Ich dennoch gehört den Schrei nach Liebe;
Nach dem Besten verlangt deine Seele,
Dem Höchsten wendest du dich zu,
Aus der reinsten Quelle zu schöpfen ist dein Sehnen.
Lebendiges Wasser soll Ich dir geben —
Nicht Worte, nein ewiges Leben? —
So tönt es in dir voll Verlangen,
Nur einzig an Mir noch zu hangen
Gelöst vom irdischen Tand —
O welch ein seliges Land, —

Los von der Welt in ihrem Treiben,
Und in Mir leben und in Mir bleiben,
Das ist dein Wunsch und dein einzig Begehren
Nur Mich zu lieben, soll Ich dich lehren.

Siehe, das ist ein großes Wort;
Was lieben Mich heißt, das siehst du dort
Bei Meinem Jünger, der alles verließ,
Als Ich den Weg des Lebens ihm wies.

Folge Mir nach! welch kurzer Befehl —
Und doch durchdringet er Leib und Seel,
Denn wer will Jesu Jünger sein —
Darf scheuen nicht die Kreuzespein.

Wer einst in Meinem Himmelssaal —
Genießen will das Gnadenmehl
Der muß zuvor in Demut hier —
Das Wort verstehen: Folge Mir!

Nur der geübte Streiter hat —
Ein Anrecht auf die volle Gnad. —
Ohn' Kampf und Müh wird nichts erreicht,
Und wer da glaubt, es ist so leicht —
Die Siegeskrone zu erreichen,
Der denke an das Siegeszeichen. —

Ans Kreuz erinnerst du uns heut —
Mein Vater, in der Weihnachtszeit?
Wo alle Welt von Liebe spricht
Zeigst du uns ein so streng Gesicht! —

So denkst du Kind, o laß die Welt
Von Liebe sprechen, sie entstellt
Das große Wort, legt ihren Sinn
Voll Eigennutzes und Gewinn
Dem unter, was so hoch und hehr
Nur dient zu Meinem Preis und Ehr. —

Laß dieses Fest der Welt und Denen,
Die sich nach Festgeschenken sehnen,
Du aber kehre still und klein
Voll Demut in dem Stalle ein,
Dann wollen erst wir weiter sehen —
Ob nicht ein Wunder ist geschehen!
Ob die gewisse, „heilg'e Nacht" —
Nicht dir und Allen Heil gebracht;
Ob nicht durch jenes Wunderkind
Der Kampf, die Müh vergeblich sind?
Hat Es nicht Alles uns gebracht,
Was heut und einst uns selig macht!
Fürwahr, der Weg ist Allen offen,
Es ist kein Zagen mehr und Hoffen;
Es ist ein Haben und ein Sein,
Durch Jesum ist der Himmel mein;
Er stieg für uns zur Erde nieder,
Und bracht' uns Heil und Frieden wieder,
Und für dies wunderbare Tun —
Will Er, daß wir im Schoß Ihm ruhn, —
Will nicht, daß Rennen wir und Jagen,
Um unsre Schulden abzutragen, —
O nein, nur lieben sollen wir,
Von ganzem Herzen Ihn dafür.
Das ist die allergrößte Tat,
Die Er von uns erwartet hat;
Doch wir gestehen mit Betrüben, —
Daß wir niemals genug Ihn lieben.
So hast du doch gefunden noch —
Den rechten Weg, daß sanft Mein Joch,
Und leicht die Last dem Kinde ist,
Das voll vertraut auf Jesum Christ;
Das nicht auf eigne Thaten sieht,
Sich nicht aus eigner Kraft bemüht,
Das einfach — ohne zu bedenken —
Sich ganz dem Vater möchte schenken.
Das ist der Weg, — die Wahrheit und das Leben,
Dem folge nach, — so hast dich Mir, und Ich Mich
dir ergeben.

Sylvester 1912/13.

J. N. J.

Da ihr schon bittet, und zwar von Herzen bittet: „Komm Herr Jesu! geleite uns wieder vom alten ins neue Jahr! gehe mit uns aus und ein, und segne uns! Nimm uns hin, zum Dank für Deine Gnade, mit der Du uns bisher getragen hast. O nimm uns hin, Du lieber Vater, mach uns zu deinem Eigentum! erneuere den Bund, den du mit uns gemacht, heilige, reinige uns! damit wir auf's Neue gewahr werden, daß wir aus uns nichts vermögen — ohne Dich, Herr Jesu!

Denn wo Du unser Inneres nicht erleuchtest zuvor mit Deinem Lichte, da suchen wir vergeblich nach Licht. Darum wird unser Ruf: Komm Herr Jesu! immer dringender, das Sehnen nach Dir immer brennender, und die Erkenntniß immer klarer auf die Frage: was tut uns not? Jesus! Jesus soll die Losung sein! — Denn Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin sie sollen selig werden, als allein der Name Jesus!" —

Da ihr Solches erkennet in eurem Herzen, die voll Liebe zu Mir entbrennen, soll Ich da nicht mitten unter euch sein, als euer Herr und Meister, als der Jesus, den ihr suchet, voll Verlangen! — O sehet, da bin Ich in Meiner ganzen erbarmenden Liebe — mitten unter euch, und segne euch, und teile die Gaben aus, die Jedes von Mir sich erbittet. Ich lasse keines leer von Meinem Tische gehen, für Alle ist Mein Vaterherz geöffnet.

O so nehmet hin, und trinket mit vollen Zügen! ergreifet die Gnade mit ganzem Herzen, und sehet nicht zurück auf begangene Fehler, sie sind getilgt — im Blute des Lammes, und sind ausgelöscht für ewig! Das sagt euch die Liebe, die für euch litt, und kein halbvollendet Werk euch hinterlassen hat. Das Werk der Liebe ist vollbracht! es ist vollendet auf Golgatha, und wer sich dieses Heils gewiß ist, der kann selig leben und selig sterben, auch wenn die Sünde blutrot wäre, will Ich sie doch wie Wolle weißwaschen. —

Wer aber nicht will eingehen durch diese Thüre, welche da ist der Weg, die Wahrheit, und das Leben, der kann nicht zu Mir kommen; denn es giebt nur diese Eine Thüre, und diesen Einen Weg zu Mir. Durch Meine Wunden seid ihr geheilt.

Wisset ihr nun, warum euch Jesus not tut? warum der Schrei: „Komm Herr Jesu!" die ganze Welt erfüllt, bewußt und unbewußt! und warum besonders Meine Kinder ein mächtiges Sehnen erfüllt, ein Sehnen nach Erlösung, nach Freiheit, nach Entrückung; himmelwärts strebt der Geist, heimwehkrank ist die Seele, die Jesum liebt, die sich heraussehnet aus des Fleisches Banden, und jubelnd ruft:

Mein Herr ist auferstanden, mit Ihm auch ich!
O Seele, halt es fest, dein Heiland lebt!
Wenn du ihn nicht verläßt,
Er läßt dich ewig nicht,
Er hält was Er verspricht." —
So halt auch du die Treue bis ans Ende!
Und laß dich segnen an der Jahreswende,
Mit all den Deinen, nun in Gottes Namen, —
Ich füg hinzu, Mein heilig Amen, Amen!

Ein ernster Lebenswink.

9./10. Februar 1913.

„O Herr, ich lasse dich nicht, Du segnest mich denn!"
So bittest du Mich, Mein Kind, und Ich will es tun —
Ich will segnen dich und die Deinen,
Und will dich wieder in Liebe vereinen,
Will mit dir sein — bei Tag und Nacht,

Will Meine ganze Liebesmacht,
Und Mein Erbarmen schenken dir, —
Wenn Du nur liebest Mich dafür!
— — — — — — — —
Ist das nicht ein zu groß Versprechen?
Könnt solche Gnade sich nicht rächen?
Durch schweren Fall in Sicherheit?
Laß schwinden nicht die Wachsamkeit! —

„Von allen Deinen Gnadengaben —
Will ich nur was mir frommt — stets haben, —
Drum schenke lieber Vater mein,
Nur das, was niedrig macht und klein.
Halt in der Demut meine Seele,
Und gieb, daß ich das Rechte wähle —
In allen Stücken klein und groß,
Mach du mich frei und völlig los —
Von allem irdischen Gewinn,
Und richt nach Oben meinen Sinn. —
Laß in Gedanken, Worten, Werken,
In jedem Tun mich Eins nur merken:
Daß ich Dein Kind und Jünger bin,
Und Schaden achte für Gewinn." —
— — — — — — — — —
Das merke Dir, o Gotteskind,
Häng nie den Mantel nach dem Wind;
Es giebt nur eine einzge Thür,
Und Einen Weg nur — Folge Mir! —
Was dieses heißt, das weißt Du wohl,
Gleichwie dem Haben, folgt ein Soll —,
Wenn beides schön im Einklang steht,
Nur dann es sicher vorwärts geht. —
Drum achte Du mein Kind darauf,
Daß vorwärts geht dein Lebenslauf,
Denn kurz ist, wie du weißt, die Frist,
Die dir allhier gegeben ist. —
Beachte darum wohl die Zeit,
Als einen Teil der Ewigkeit —
Sie ist ein kostbares Geschenk —
Aus deines Gottes Hand, bedenk —
Die Gnadenzeit kehrt nie zurück.
Wer sie verscherzt — verscherzt sein Glück. —
Das ist ein bitter, ernstes Wort
Zur rechten Zeit, am rechten Ort,
Wer es beherzigt — hat den Segen —
Und Ich bin mit ihm allerwegen. —
Wer aber nicht darnach sich kehrt
Was ihn der heil'ge Geist gelehrt,
Von dem wird sich die Gnade wenden,
Und all sein Thun wird kläglich enden.
— — — — — — — — —

„O lieber Vater, mir wird bange,
Mit solchem Ernst hast du schon lange
Kein Wort an uns ergehen lassen,
Soll deine Liebe uns erblassen?"
O nein, Mein Kind, sie soll nur reiner
Im Innersten euch machen kleiner,
Von stolzer Höhe euch herab —
Geleiten, bis zu Tod und Grab.
Durch's dunkle, finstre Todestal
Führt Meine Liebe allzumal.
Selbst wenn sie schwingt das blut'ge Schwert,
Ist sie die Liebe! Kinder hört —
Gott ist die Lieb, wenn alles bricht —
So weichet Meine Liebe nicht! —
Das sei euch Trost in aller Not,
Bin Ich doch der lebend'ge Gott, —
Der mit euch ist, und mit euch bleibt,
Und euch ins Buch des Lebens schreibt. —
So segnet euch die ewge Liebe heut,
Die mit Euch ist in alle Ewigkeit. Amen.

Eins ist not.

J. K. L. Sonntag 23. Februar 1913.

Was soll Ich dir sagen, Mein Kind? — daß Ich bei dir bin? mit Meiner Liebe dich segne! und alle die Deinen mit dir! Ist das nicht so selbstverständlich, wie das Atemholen? kann Ich je deiner vergessen? — oder umgekehrt, kannst du sein ohne Mich — nur eine Sekunde? O, nimmer mehr! darum eben bedarfst du auch der Versicherung Meiner Liebe nicht mehr, so wie früher; es ist kein „Zu Mir kommen" mehr auf Augenblicke, es ist ein „In Mir sein", ein Leben mit Mir, das kein Ende nehmen wird, ewig. —

Und siehe, dieses Leben in Gott ist's, was dir Kraft giebt, was dich mutig macht — allen sicht- und unsichtbaren Feinden gegenüber; sie können dem nichts anhaben, der auf Mich vertraut, seine ganze Hilfe bei Mir sucht. —

O Meine l. Kinder! Lasset Mich sein Alles in Allem! stellet nichts Mir gleich, denn Ich bin mehr als alle Gaben, höher als das höchste Gut, und besser als der beste Freund. — Mein Besitz macht alle irdische Freude nichtig und schal. Nichts giebt es außer Mir, das ein Herz vollkommen befriedigen kann.

Nur wer Mich hat, der hat Alles! Auch Freuden, die unvergänglich sind, und Leiden, die eine kleine Zeit währen, weil sie zeitlich sind; — denn — „alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit". — Darum haltet euch nicht auf an Dingen dieser Welt, — sie sind es nicht wert, daß ihr darob auch nur einen Augenblick euch beraubet Meiner beseligenden Ruhe, in der Meine Liebe sich kundgiebt, heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe!

(R. L. M. den 24. 12. 1912.)

„Weihnachten", welch ein beseligendes Wort! liegt doch in demselben der Jubelgriff alles Glückes, und aller wahren Freude, die je das Menschenherz zu erfüllen vermag. Dieser Zeitpunkt in dem zu Ende gehenden Jahr bildet gewißerart einen Ausgleich unter den Menschen, da die Liebthätigkeit füreinander reger ist, denn zu anderen Zeiten!

Die Freude des Gebens und Nehmens wirft einen Lichtschein von der himmlischen Glorie jener geweihten Nacht, wo den Menschen ein großes Heil wiederfahren,in alle Herzen.

Der Stern, der den von heiliger Ahnung erfüllten drei Weisen aus dem fernen Morgenland den Weg zeigte, zu der Stätte, wo die Liebe Gottes den größten Akt vollzog, und Sich als Menschenkindlein ausgebären ließ, und als das Licht der Lebens-Wahrheit in diese Welt kam; dieser Stern wird noch fort und fort leuchten, und allen Menschen die Gewißheit bringen, — daß in keinem Andern Heil, und kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie können selig werden, denn nur allein der Name „Jesus!

Dieser Name, ist der Kernpunkt der eigentlichen Weihnacht, ist in der Jetztzeit in argen Mißkredit gekommen, und nur Wenige gedenken noch der eigentlichen Bedeutung des heiligen Abends. Die Mehrzahl feiert eben das Christfest ohne Christkind und ohne Christbaum, der für sie ein längst überwundener Standpunkt ist. Der Glanz der irdischen Lichter macht sie jenes himmlischen Lichtes vergessen, und vergessen was zu ihrem Heile dereinst in die Welt kam.

Und gleichwie damals bei Meiner Geburt es nur Wenige waren, die aus der Engel Munde die frohe Botschaft vernahmen:

„Euch ist heute der Heiland geboren"!

so sind es in der Jetzt-Zeit auch nur wieder Jene, die den frommen Hirten auf dem Felde gleichen, und in Mir Den erkennen, Der in Seiner unendlichen Liebe und Erbarmung Sich hernieder läßt, um alle die unter dem Gesetze Stehenden frei zu machen — durch die Liebe, die allein das wahre ewige Leben ist! — Darum gedenket auch ihr Lieben der Bedeutung dieses Festes, und feiert Weihnachten nach Meinem geistigen Sinn, — damit es euch zum Segen werde:

„Thuet euere Herzen weit auf"!

und lasset Mich von neuem in euch geboren werden, dann werdet auch ihr den Lobgesang der Engel vernehmen:

„Ehre sei Gott in der Höhe"!

und in euerer Seele wird es ruhig werden, denn sie weiß von wannen ihr kommt. Und also wird dann —

„Friede auf Erden"!

in einem jeglichen Herzen, das in Mir seine Hilfe und seinen Halt gefunden, als ein wahres Wohlgefallen allen Menschen, die eines redlichen Herzens und voll guten Willens sind! —

Diese Worte seien auch euch eine Weihnachts-Gabe, und ein Zeichen Meiner ewigen Liebe uud Treue zu euch, Meinen Kindern, und damit segnet euch euer Vater in Jesu. Amen!

Geistige Vorblicke.

1. September 1912 * * * m.

Ich sage dir, Mein Kind, sei ruhig! denn Ich als dein Vater bin auch für heute bei dir, um dir das zu geben, was du zu deinem eigenen Seelenheil benötigest. Du gehörst Mir dem Vater an, mit allen den zu dir Gehörenden. Darum halte dich ruhig in einer jeden Art, um von den dich störenwollenden Einflüssen befreit zu werden. Sieh Mein Kind, du hast nichts zu fürchten, was immer da kommen sollte, kommen muß; denn alles das gehört dann doch nur zu deiner eigenen geistigen Ausrüstung. Den Gährungsprozeß muß ein jedes Mir dem Vater angehören wollende Kind durchmachen, und derselbe gestaltet sich immer nach dessen Liebegehalt, der sich im Herzinnersten desselben zu erkennen gibt.

Denn sieh, Mein Kind, die euch einst erwartende Liebetätigkeit ist in Milliarden von Stufen eingeteilt, von der leichtesten bis zu der schwierigsten, je nachdem das Verlangen nach Meiner göttlichen Liebe in dem Herzen des Einen oder des Andern Meiner Kinder vorhanden; doch ein Jedes Meiner Kinder wird nach erlangter Reife in die für dasselbe geeignete Reihe eingeteilt, um in Meinem Namen tätig sein zu können, so daß das Schwächste vom Stärksten getragen wird. Doch das Stärkste ist ohne das Schwächste auch nicht zu bestehen im Stande; dieß ist von Mir dem Vater aus so eingeteilt, daß Eins für Alle, und Alle für das Eine ihre Liebetätigkeit auszuführen haben.

Forts. 2. September 1912.

Doch auch das Eine ist hiebei zu beachten: ein Jedes Mir dem Vater angehören wollende Kind, muß bei all' seinem Vorgehen doch nur Mich den Vater im Herzen haben; das heißt soviel — ein Jedes nach der ewig bleibenden Wahrheit hinstrebende Kind muß ununterbrochen Mich den Vater im Auge haben, um sich in gar keiner Art durch was immer ihm Zukommendes von Mir dem Leben alles Lebens zu trennen.

Nur in dieser Art ist es auch dem schwächsten Kinde möglich — von Mir dem Vater als ein Mir dienendes Kind gebraucht zu werden.

Sieh Mein Kind, du selbst gehörst zu einem dieser schwachen Kinder, das Mir angehören will; darum sollst du aber auch Meine Allmacht kennen lernen, in der Ich der Vater Mich im schwächsten, wie auch im stärksten Meiner Kinder, einstens den im Unglauben lebenden Menschen offenbaren werde.

Ihr Alle, die Ihr Mir dem Vater mit voller reinen Herzensliebe angehören wollet, gehet großen bedeutungsvollen Ereignissen entgegen, welchedie dann lebende Menschheit in Angst und Schrecken versetzen werden. Doch euch Alle wird solches mit dem freudigen Bewußtsein erfüllen, indem die Stunde für ein Jedes von euch dann da ist, um in Meinem Namen durch die in euch lebende Liebe, den in Schrecken und Angst versetzten Menschen das Leben zu verkünden, aus dem auch der versunkenste Mensch die Erlösung erlangen kann. Ohne Meinen, des Vaters Segen wird dann auch nicht ein Handgriff bleiben, den ein in Meiner Liebe Mir angehörendes Kind tun wird.

Sieh Mein Kind, das ist dann die Zeit, wo ein Jedes der Meinen erkennen kann, mit welcher Kraft und Herrlichkeit Ich der Vater ein jedes der Mir angehörenden Kinder auszurüsten im Stande bin, um den

Feind des Lichts, der in der Finsterniß seinen Sitz hat, für unendlich lange Zeit in die Fesseln zu legen, und dadurch die durch ihn leidende Menschheit von ihrem Elend zu befreien.

Forts. 3. September 1912.

Ich sage dir ferner, du hast nicht Ursache an Meinen Worten zu zweifeln, denn Ich als dein Jesuvater spreche nur die Wahrheit, weil Ich Selbst die Wahrheit bin, in der alles das enthalten ist, was zum ewigbleibenden Leben gehört. Wenn Ich als dein Herr und Meister dir Mein Kind, auch noch so Unglaubliches, für die Menschen Unfassliches zu schreiben gebe, so hast du dich an dasselbe zu halten, und dein eigenes Vorschreiten darnach einzurichten, ohne darauf zu achten, was Eins oder das andere Meiner Kinder dabei tut. Denn du bist dir das zu tun schuldig, um dich von alle dem für immer zu befreien, was der Vergänglichkeit angehört.

Ein jedes in der kindlich reinen Liebe zu Mir, dem Vater gehörende Kind, wird in dem von Mir gesprochenen Wort die Wahrheit erkennen, und Meinem Begehren Folge leisten, und dadurch auch mit Meiner Hilfe das Ziel erreichen, wo ihm dann in Meinem strahlenden Himmelslicht alles das ihm in der Zeit seines Erdenlebens von Mir zur Belehrung Gegebene, bis in das Kleinste derart verständlich erscheinen wird, um mit freudestrahlendem Auge seine Bewunderung zum Ausdruck zu bringen, über Meine Fürsorge der Liebe, die Ich als sein Vater, seit seinem Eintritt in das Erdenleben ihm habe zu teil werden lassen. Ja, Ich sage dir, Mein Kind, auch nicht Ein Mensch existiert auf der Erde, der Meine Liebe nicht verstanden hätte, und doch sind die meisten Menschen ein Raub der Finsterniß geworden, ohne Mein Verschulden; und dieses traurige Vorgehen Meines Gegners soll durch Mich den Vater zuschanden gemacht werden. —

Führungswinke.

9. September 1912 * * * m.

Sieh Mein Kind, so wie immer, so spreche Ich dein Jesuvater auch in dieser Stunde zu dir, um dir das zu geben, was dir und andern Mir angehörenden Kindern not tut. Darum schreibe: „Wer Ohren zum hören hat, um Mein Wort der Liebe in sich aufzunehmen, der achte auf das zu euch sprechende Wort: denn nur durch die Beachtung Meines zu euch sprechenden Wortes könnet ihr Alle, die ihr Mir angehöret, um Mir in der euch gegebenen Liebe zum Segen der vielen Notleidenden zu dienen, in die Liebetätigkeit eingeführt werden, ohne die kein Vorschreiten auf dem Weg zu Mir dem Vater möglich ist.

Darum seid nicht nur Hörer Meines zu euch sprechenden Wortes, sondern auch treue und gewißenhafte Befolger alles dessen, was Ich als Vater durch das zu euch sprechende Wort von euch zu tun begehre; damit ihr als frei in der Liebe euch bewegende Kinder, von Mir dem Vater allen Menschen bezeugen könnet, die nach ihrem eigenen Vorgehen mehr Lasten auf sich haben, in denen aber auch nicht ein Gramm von den Schätzen enthalten ist, die ihren ewig bleibenden Wert in sich haben.

Sehet, Ich der Vater sage euch Allen, die ihr im Wege der Wahrheit zu gehen euch gegeben wird, in dem in all diesem Meine väterliche

Liebe im Vollmaß enthalten ist, ob ihr in Kummer oder in irgend einer Art durch die euch umgebenden Verhältnisse in Sorge geraten seid, so ist auch in all diesem Meine Vaterliebe enthalten, die euch von allem euch Bedrückenden frei macht, so bald ihr das kindliche Vertrauen zu Mir dem Vater in euch aufrecht zu erhalten suchet, denn für ein Jedes in der Heimsuchung stehende Kind kommt auch die Stunde der Erlösung, und zwar für Manches unverhofft, je nachdem in dessen Herzen die hingebende Liebe ihren Reifegrad erlangt hat; und mit der Erlösung von dem überstandenen Uebel tritt auch das volle Bewußtsein Meiner unabsehbaren Gnade, die Ich der Vater einem Jeden Meiner Mir treu bleibenden Kinder zuteil werden lasse.

Ich der Vater bin die Liebe, aus der nichts anders hervorgehen kann als die höchste, ewigbleibende Beseligung. Nach dieser Liebe allein habt ihr zu leben, um Mir dem Vater nicht nur ähnlich, sondern gleich zu werden. In der Zeit eures Erdenlebens habt ihr darum ernstlich darnach zu trachten, eine jede Kreuzeslast in welcher Art und Form, durch die euch umgebende Verhältnisse dieselbe euch zu tragen gegeben wird, dieselbe im kindlichen Liebevertrauen auf euch zu nehmen, mit dem vollen Bewußtsein, daß Ich der Vater euch helfend nahe bin.

Auch Ich, der Herr der Schöpfung, habe in gleicher Art in der Zeit Meiner Erden-Lebens-Periode als Mensch schwere Lasten zu tragen gehabt; doch in Vollergebnem kindlichem Vertrauen habe Ich bis znm letzten Leidensaugenblick in der alles versöhnenden Liebe, zur Erlösung der in Sünde verfallnen Menschen ausgehalten, und so den Sieg über die Finsterniß errungen. Dies zu tun ist einem Jeden, durch Meine, des Vaters Hilfe möglich.

Die Hauptsache.

10. September 1912.

Bitte: Mein Vater ich Dein Kind stehe im Geiste der Liebe vor Dir, mit der Bitte im Herzen mir auch für diesen Tag einen Zehrpfennig durch Dein zu mir sprechende Wort zu geben, damit ich mich in der von Dir begehrten Herzens-Ruhe erhalten kann. O mein Vater bleibe bei mir, denn ohne Dich meine Vater kann ich nicht bestehen. Deinem gnädigen Gottesschutz empfehle ich auch in dieser Stunde Alle, Alle, die zu mir gehörenden Lieben Amen. — „Mein Kind, fürchte dich nicht! denn ohne Mich sollst weder du, noch auch nur Eins Meiner Kinder bleiben, das in seinem Herzinnersten das Verlangen nach Mir dem Vater gerichtet hat. Ich sage dir, Ich sage auch Allen, Meinen Mir lieben Kindern, — Ich sorge Tag für Tag für ein jedes von euch, so daß ihr Alle getrost in die Zukunft sehen könnet, die so manches Schwerzutragende für ein jedes von euch mitbringen muß, je nachdem durch die zu Mir dem Vater habende Liebe, die Kraft zum Tragen gegeben wird, die sich eben aus der Liebe als eine für ewig bleibende Frucht entwickelt.

Darum sei euer Augenmerk bei all eurem Vorgehen, auf diese in euch eingelegte Liebe gerichtet, damit dieselbe in einer jeden Art gepflegt werde, um deren Ausreifung nicht durch eigenes Verschulden zu verhindern. Die von Mir dem Vater in euch eingelegte Liebe ist eben das himmlische Kleinod, welches für den in der Weltliebe lebenden Menschen nicht zu finden ist. Darum haltet fest an den euch gegebenen Himmels-Gaben, in denen

eben dieses für ewig bleibende Gut enthalten ist, aus dem einem Jeden Meiner Kinder zu einer jeden Zeit und Stunde so viel Kraft zugeführt wird, um sich für's Erste selbst für Mich den Vater zu erhalten, und für's Zweite, dadurch auch noch manches Andere in der Weltliebe stehende Menschenkind zum neuen unvergänglichen Leben zu erwecken.

Also in diesen beiden Fällen ist eine Beglückung vorhanden, in der die größte Beseligung enthalten ist, nicht nur für euch selbst, sondern auch für Mich den Vater, und für viele Milliarden von Himmels-Bewohnern, die in und durch Meine Liebe die Kindschaft Gottes errungen haben, die Ich euch Allen zu geben versprochen.

Doch so wie Ich als Vater dieses ohne Kampf für euch nicht tun konnte, so könnet auch ihr ohne Kampf dieß hohe heilige Ziel um als vollgereinigte Kinder Gottes vor Mir zu stehen, nicht erlangen. Darum scheuet vor keinem Kampf zurück! denn die Liebe hab Ich euch als ein zweischneidiges Schwert übergeben, mit dem ihr das Böße im Menschen zwar verwundet, doch zugleich auch die dem Menschen beigebrachte Wunderart zu heilen imstande seid, so daß auch dort Friede und Ruhe eintritt, wo der Feind des Lichts so bößartig sich zu erkennen gegeben hat. Darum achtet genau auf Alles, in und um euch Vorgehende, damit ihr in eurem ganzen Vorgehen die von Mir in euch eingelegte Liebe nie außer Acht lasset.

Für gereifte Gottes-Kinder.

11. September 1912.

Bitte. Mein lieber guter Vater, ich dein Kind stehe wieder vor Dir mit der Bitte ein Wort Deiner Liebe auch in dieser Stunde mir zukommen zu lassen, damit ich in meinen Herzen aufs neue eine aus Dir stammende Lebensspeise in mir aufnehme, doch Dein heiligster Wille geschehe, Amen! —

VW. „Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater will dir auch für heute zur Seite bleiben, um dir das zu geben, was dich für bleibend erfreut, und aber auch ein jedes Andere erfreuen wird, das dir durch Mich den Vater für immer bleibend nahe gebracht worden ist, und noch nahe gebracht werden wird. Denn sieh Mein Kind, alles das, was Ich dir durch das zu dir sprechende Wort gebe, hat eine ewig bleibende Bedeutung, die ihre volle Entfaltung erst im Reiche des Lichts, das ist, bei Mir dem Vater, erlangen kann, in eben der Zeit, wenn du und ein jedes Andere durch Mich den Vater dir nahe Gebrachte, als Meine, das heißt, als gereifte Gotteskinder aufgefunden habt, dann tritt die volle Erkenntniß alles des euch Gegebenen in den schönsten Farbenbildern für immer bleibend vor euer geistiges Lebensauge, um die Werke, die aus Meiner Vaterliebe hervorgegangen sind, in Millionen-fachen, sich immer erneuernder Schönheit bildenden Gestalten bewundern zu können, aus denen sich dann für ein Jedes, nach dessen eigenem Liebeverlangen die Arbeitstätigkeit zu erkennen gibt, die von unendlicher Beseligung begleitet ist, und dabei immer wieder darauf hinweist — in welcher himmlischen Nähe Ich, der Vater, in Meiner Liebekraft einen Jeden dieser vielen Milliarden Meiner Kinder nahe bin; denn Ich, der Vater, lebe für ein jedes in der gleichen beseligenden Liebe, die im ganzen Weltenraum Licht und Leben nur aus Mir allein hervorbringt.

Sieh Mein Kind, deshalb laße dir, laße sich ein Jedes, mit dem von Mir dem Vater Gegebenen genügen; denn ihr als Menschen in eurer Unvollkommenheit könnet das aus Mir euch Gegebene noch nicht nach dem in ihm enthaltenen Werth beurteilen; somit ist es auch notwendig, das darin für euch Verständliche in die Tat einzuführen, welches die einzige wahre Pflege des von Mir euch Gegebenen ist. Alles Uebrige überlasset im kindlichen Vertrauen Mir dem Vater, der Ich dann für die Ausreifung eines Jeden Mir angehörenden Kindes Selbst sorge. Das sage Ich, der Vater, der Ich für euch Alle unnennbar Großes zu schauen bereit habe. —

Festes Gottvertrauen — die geistige Lebens-Versicherung.

12. September 1912. * * * m.

Bitte. Mein lieber Vater, ich dein Kind bitte dich um Deinen gnädigen Beistand auch in dieser Stunde, in der ich mich Dir nahe, um mich von Dir gebrauchen zu lassen, damit ich Dein zu mir sprechendes Wort aufnehmen kann, um Deinem Begehren Folge leisten zu können. Dazu hilf mir Vater, in dem Du mein Herz auch in dieser Stunde für Dein Wort aufnahmsfähig machst. Doch Dein heiligster Vaterwille geschehe. Amen. —

VW. „Sieh Mein Kind. Ich dein Jesuvater will dich auch in dieser Stunde nicht unbeachtet lassen, und dir das von Mir, dem Vater stammende Wort in dein Herz zur Weiter-Verbreitung einlegen. Somit höre, was Ich dir zu sagen habe, und das ist Folgendes:

Ich der Vater sage euch Allen, die ihr Mir ewige Liebestreue gelobt habt, daß Ich bei euch bin, und bei euch bleiben werde, so daß ihr Alle getrost in die Zukunft blicken könnet. Denn sehet, Meine Mir lieben Kinder, dort wo Ich der Vater bin, da ist Licht und Leben aus Mir vorhanden, so daß ihr von einem jeden gefährlichen Eingriff der Finsterniß frei bleibet, und somit die auf euch, durch die Finsterniß gerichtete Einwirkung nicht zu fürchten habt! denn Mir gegenüber kann auch nicht das aus der Finsterniß hervorgehende bestehen. Darum klammere sich ein Jedes von euch mit seiner ganzen ihm gegebenen Liebekraft an Mich den Vater an, der Ich der Unüberwundene bin, war, und auch für ewig bleiben werde. Mit Mir allein kann ein jedes Einzelne von euch den ärgsten Andrang der Finsterniß verdrängen, so daß zu einer jeden Zeit der Weg zu Mir für euch frei gelegt ist, um ungehindert Schritt für Schritt dem euch bestimmten Ziele näher kommen zu können.

Der Glaube an Mich, die Liebe zu Mir ist die für euch nötige Kraft, um euch in eurem Vorschreiten beharrlich zu erhalten. Darum erhalte sich ein Jedes von euch in dem Mir zu gebenden Glauben, in der Mir zugehörenden Liebe, um von Mir dem Vater in die Reihe Meiner Streiter als wahre Christen-Helden eingereiht werden zu können, die in dem Bewußtsein sich zu erhalten verstehen, daß Ich auch nicht Eines von euch auch nur eine Sekunde außeracht lassen werde. Ich lebe, und ihr Alle, die ihr im wahren Sinn des Wortes für Mich zu leben suchet, sollet lebendige Zeugen Meiner Liebe für alle Die sein, welche vom Reich der Wahrheit noch nichts in sich aufgenommen haben, um dort segenbringend einzugreifen, wo die Geistesnot so groß ist.

Dieß sage Ich, als euer Aller Vater, der Ich euch Alle zu Meinen Jüngern berufen habe, die Ich in dieselbe Reihe einführe, wo Meine

Jünger, die Ich als Erste in der Zeit Meiner Erdenperiode um Mich hatte, und die nun als ewig glänzende Morgensterne ihren Platz ausfüllen. Doch nicht diese Verheißung soll euch Meinen Kindern ein Ansporn zur Beständigkeit in eurer Liebe verschrieben sein, denn sehet, — wollet ihr diese hohe, von Mir aus für euch bestimmte Lebensstufe erlangen, dann muß alles dem an Vorherreichendes absterben; ihr müßet in die Kinderreinheit übergehen, die nichts in sich hat, als das Verlangen, Eines von den Letzten der Letzten zu sein. Dieses bedenket wohl, bevor ihr Mir in Wahrheit für immer bleibend angehören wollet. —

Arzenei für eine wahnkranke Seele.

13. September 1912. * * * M.

Bitte. Mein Vater, in kindlicher Liebe komme ich bittend zu dir, um ein aufklärend Wort für den armen Bruder K. Z. der sich in die Ideen eingelebt hat, daß es Dein Wille selbst ist, daß er in der sich nun befindenden Anstalt bleiben soll. Du mein Vater, weißt allein, was auch in dieser Beziehung zu tun ist. Ich bitte Dich, mein Vater, mach mich auch für diesen Dienst tauglich, damit ich in der vollen kindlichen Reinheit Dein zu mir sprechendes Wort aufnehmen kann, aus dem für ein Jedes Dein väterlicher Liebesegen hervorgeht, das sich im Glauben und in der Liebe für Dich, mein Vater zu erhalten bestrebt. Ich bitte Dich mein Vater, komme zu mir, Deinem auf Dich wartendes Kind. —

VW. „Sieh Mein Kind, alles was du in deiner kindlichen Reinheit zu erbitten dich bemühst, das wird dir von Mir dem Vater auch gegeben, somit will Ich als dein Herr und Meister, auch zu diesem in der Irre sich befindenden Kinde sprechen. —

Ich sage dir, Mein Kind, das du dich in die Wahn-Ideen eingelebt hast, daß es Mein des Vaters Wille sei, dich in der Anstalt aufzuhalten, wohin du als ein von Mir frei erschaffenes Geschöpf nicht hingehörst. Du mußt vor allem bedenken, wer ist es gewesen durch den du so krank geworden, um in dieser Anstalt aufgenommen zu werden? solltest du dir dessen nicht bewußt sein, so sage Ich dir es, das war ja doch nur Mein des Lichtes Gegner, der dich so schädlich beeinflußt hat, so daß es nötig erschien — dir dort Aufnahme zu verschaffen, wo du jetzt in der Meinung lebst, daß dies Mein des Vaters Wille sei, dich ferner auch dort aufzuhalten. Kehre zurück zu deiner dir gegebenen Beschäftigung! Betrachte dich als ein brauchbares Glied der Menschheit. indem du dich ernstlich bemühst, deine dir auferlegte Pflicht und Schuldigkeit nach besten Kräften zum Segen, und zur Freude, für dich und für Alle dir nahe stehenden Lieben zu erfüllen.

Arbeite! und Bete! als ein Mir dem Vater angehörendes Kind! das wird dich vor einem jeden Rückschritt bewahren, so daß du ununterbrochen unter Meinen, des Vaters Schutz zu stehen kommst, und so den dir vorgezeichneten Weg beruhigt weiter gehen kannst, um einstens als vollgereiftes Kind mit Mir, dem Vater vereinigt werden zu können. An Gelegenheit wird es dir nicht fehlen, um die Lehre der Liebe voll und ganz in ihrem eigentlichen Werte kennen zu lernen, und dann mit der Kraft dich ausgerüstet zu fühlen, als ein Mir dem Vater dich anvertrauendes Kind in all deinem Anliegen dich Mir zu übergeben, um so Mein

Bitten gern bis in das Kleinste zu erfüllen. Sieh Mein Kind, so habe Ich, dein Herr und Meister, als dein Jesuvater mit dir gesprochen, um dir zu zeigen, daß du über deinem eigenen dir gegebenen freien Willen doch nicht anders zu verfügen hast, als blos insoweit, als du dich Mir deinem Jesuvater vollständig ergibst, um für immer nur das zu tun, was von Mir aus vorgesehen, daß es dir zur bleibenden Beseligung diene!

Amen.

Der freie Wille und dessen mögliche Folgen.

14. September 1912. *.* m.

Sieh Mein Kind, in dieser Beziehung sollst du auch das für Mein Kind H. bestimmte Wort erhalten, indem Ich der Vater dir Folgendes zu sagen habe:

Sieh Mein Kind, was drängt dich, um ein Wort Meiner Liebe von Mir dem Vater zu erhalten? Nachdem Ich durch soviel Worte auch zu dir bereits gesprochen habe. Sieh, Mein Kind, ein jedes von Mir gesprochene Wort betrachte so, als wenn Ich der Vater es auch zu dir gesprochen hätte, indem du auch unter die Zahl der Menschen gehörst, die mit ihrer innersten Herzensempfindung Mir dem Vater angehören wollen. Ich sage dir, Ich der Vater, kann weder bei dir, noch bei einem Andern Mir angehörenden Kinde eine Ausnahme machen. Denn ein jedes dieser Kinder ist Mir gleich lieb. Für ein Jedes dieser habe Ich in der Zeit, da Ich als Mensch auf Erden weilte, Meine Lehre der Liebe verkündet, und deren Wahrheit mit Meinem Leben und Sterben besiegelt. Darum sage Ich dir Mein Kind, laß dich in der Zeit, die du auf Erden noch zu leben hast, durch gar nichts irre machen, um ja nicht von dem Wege abzutreten, der dich Mir immer näher bringt, um zum Schluß als ein völlig gereinigtes Kind mit Mir dem Vater vereinigt werden zu können. Ich sage dir ferner — fürchte dich nicht, was immer da kommen sollte, um dich glaubensschwach zu machen; denn Ich stehe dir bis zu deinem letzten Lebensaugenblick helfend zur Seite, so daß du aus allen den dir zustehenden Kämpfen siegreich hervorgehen wirst.

Nur das Eine halte dir immer vor Augen, dich ja nie über einen dir nahestehenden Menschen zu erheben! um nicht in die Gewalt der Finsterniß zu kommen! denn auch dir ist der reich gesegnete freie Wille gegeben, durch den du dich zu einer Gottheit, das heißt, Mir dem Vater gleich machen kannst. Aber auch zu einem der finstern Geister dich umzugestalten, ist dir gegeben, wovor aber Ich als dein dich liebender Vater dich zu bewahren suche, solange du dich selbst an Mich, das Leben alles Lebens, anzuschließen bemühst; indem du deinen dir gegebenen freien Willen, durch die Tat, in all deinem Vorgehen — Mir dem Vater, der Ich zugleich Schöpfer all der dir sichtbaren Sternenwelten bin, übergiebst.

Dieß ist das für dich bestimmte Wort, aus dem du dir das zu entnehmen hast, was du zum Aufbau deines innersten geistigen, für ewig bestehenden Lebenslaufes benötigst. Das sage Ich, als dein dich liebender, dein dich beschützender Vater. —

Troſt und Licht für Kranke.

5. März 1913. J. R. L.

Für jene Kranke Schweſter dort
Sollſt ſchreiben du ein Troſteswort.
So nimm aus deines Gottes Mund —
Was Er dir reicht zu dieſer Stund.
Wer krank iſt hat den Arzt vonnöten,
So lieſeſt du in Gottes Wort
Du aber möchteſt lieber beten,
Und Heilung finden durch das Wort.
Sieh, wie du glaubſt, wird dir geſchehen;
Ich bin im Mittel wie im Wort,
Lern du Mich überall verſtehen,
Dann ſuchſt du Mich nicht da und dort.
Du weißt, — Ich bin „in dir“ zu finden;
Denn nirgends als in dir allein —
Kann Ich von Allem dich entbinden,
Und deines Herzens Troſtwort ſein. —
Ich bin dir nah in aller Not,
Ich kenne beſtens all dein Sehnen,
Bin bei dir in der letzten Not,
Und zähle wohl all deine Thränen;
„Erbarm' Dich meiner, lieber Herr!
„Mein Heiland o verzeihe!
„Schenk Du mir Gnad, o Herrlicher!“
Rufſt du in tiefſter Reue!
Ja Gnade iſts, was du begehrſt,
Mein Kind, nicht Arzenei, —
„Daß Du von Grunde mich bekehrſt“,
Iſt deines Herzens Schrei;
Das iſt's auch was Ich biete dir,
Mein Kind, Ich will erbarmen
Mich Deiner, will vergeben Dir,
Und will in ew'gen Armen
Dich betten, will in Vaters Schoß,
In Jeſu Arm dich tragen,
Bereiten dir ein herrlich Los,
Nach ſchweren Erdentagen. —
Sieh, dieſes iſt Mein Troſteswort;
Mein heil'ger Vaterſegen —
Iſt mit dir hier, und mit dir Dort,
Auf allen deinen Wegen.
Nun ſei voll froher Zuverſicht!
Iſt dunkel auch dein Weg,
Bin Ich dir dennoch Troſt und Licht,
Und auch dein Rettungsſteg. Amen

An Gottes Segen — ist alles gelegen.

21. September 1912.

Bitte. Mein lieber Vater, Ich Dein Kind bitte Dich, um Deiner Liebe Beistand, auch in dieser Stunde, um durch Dich Vater, das durch Deine Gnade mir zufließende Wort rein in mir aufnehmen zu können; doch Dein heiliger Vaterwille geschehe. Amen. Ich bitte Dich, mein Vater, komme zu Mir, zu Deinem auf Dich wartendes Kind, ich bitte Dich Mein Vater, um Deinen heiligen Liebegeist, damit ich in all meinem Vorgehen nur durch Denselben beeinflußt und geleitet werde, damit ich nichts tun kann, was gegen Deine göttliche Liebe spricht. Dazu hilf mir, Vater, auch in dieser Stunde. Amen! —

V. W.: „Sieh Mein Kind, das was Ich dir heute zu geben habe, ist folgendes für Mein Kind El. sprechendes Wort:

Ich dein Jesuvater sage dir, Mein Kind, nur das Eine — deine durch Mich begonnene Erlösungsarbeit für deinen Mann ist durch Mich den Vater eingeleitet worden, und wird auch ein gesegnetes Ende mit sich bringen, so daß es dir gegeben ist, mit deinem Manne eine neue Ehe zu gründen, die dann in Meinem Sinne auch für die Ewigkeit ihr Bestehen haben wird. Darum sage Ich dir, Mein Kind: Kämpfe jedes in dir sich zu erkennen gebende Gefühl nieder, das dich von der Liebe zu deinem Manne zu trennen sucht. Denn durch die ewig bleibende Verbindung mit deinem dir zustehenden Mann erreichst du die geistige Lebensstufe, die dich mit ihm selbst in die höchste Beseligung einführt, wo euch Beiden ungeahnte Freuden des ewigen Lebens zu teil werden, aus denen so unendlich viel auszuführende Liebetätigkeit hervorgeht, die eine Ewigkeit ausfüllt.

Darum tue, wie Ich dir sage: — kämpfe gegen alles das, was dich in der Liebe zu deinem Manne zu entfremden sucht; denn sieh, Ich als Vater sage dir, daß ihr Beide zu einander gehöret, um Mir dem Vater zu dienen, damit euch die Möglichkeit geboten sei, nach Meiner Liebe Begehren, Milliarden von Hilfsbedürftigen den Weg zu ebnen, auf dem Alle diese zu Mir, dem Vater, geführt werden sollen. Dieses sind die Worte, die Ich zu dir Mein Kind, heute spreche, der Ich dich nach deinem eigenen Wunsche mit der Liebekraft ausrüste, um die von Mir dir gestellte Missionsarbeit durchführen zu können. Doch ohne Kampf kann dieß nicht geschehen; denn auch in dir Mein Kind ist noch manches Stäubchen, das mit vollem Ernst bekämpft werden muß, um über jedes an dir selbst noch haftende finstere Teilchen den Sieg zu erringen. Du hast dabei freilich nichts anderes zu tun, als deinen eigenen Willen Mir dem Vater vollständig zu übergeben, und dich in keiner Art gegen Meine Zulassungen, die nur Meine Liebe in sich haben, anders zu stellen, als nur so, wie dieß Meine Liebe dir zu tun heißt. Das ist, indem Du mit deinen eigenen Fehlern streng in das Gericht gehst; doch mit den dir zunächst stehenden Lieben, sollst du die erbarmende Liebe als Ausgleicherin benützen.

Das sage Ich, dein Jesuvater, als dein Alles in Allem, zu deinem und deiner Lieben Segen, den Ich auch nicht Einem von euch entziehen werde, sobald du selbst Meinen Willen bis in das Kleinste zu beachten suchst. — Sieh, Mein Kind, dieß ist das dir verheißene Wort, das du für Mein Kind El. zu schreiben hast. Ich, dein und euer Aller Jesuvater bin es, der Ich dieses sage. Amen. —

Halte Frieden!

25. September 1912. * * * M.

Sieh Mein Kind, so schreibe jetzt das für Mein Kind Marta nötige Wort, damit auch sie als ein Mir angehörendes Kind genau wissen kann, sich und ihre Kinder, mit Meinem Liebegeist beglücken zu können. Somit höre und schreibe:

Ich dein Jesuvater sage dir, Mein Kind, — Alles das, was dich zur Uneinigkeit mit den zu dir Gehörenden führt, zu denen auch die Frau deines Sohnes gehört, ist das Eingreifen der Finsterniß, das du zu vermeiden hast, indem du auch Eins von den Menschen bist, die Mir dem Vater angehören. Somit sage Ich dir — befolge den dir durch Mein Kind H. hier gegebenen Rat, und tue, wie dich die von Mir in dich eingelegte Liebe zu tun heißt. — Halte Mit dir selbst zu einer jeden Stunde strengstes Gericht, bevor du dich von der Finsterniß beeinflußen läßt, um in einen Streit dich einzulassen. Du hast das Leben des Unfriedens, als dein Mann lebte, genug gehabt. Nun sei klug! und verhalte dich gegen eine jede Einwirkung der Finsterniß ruhig, um nicht durch ein unbedachtes Wort, den Zank und Streit hervorzurufen, denn das soll und darf nicht sein. Ich der Vater bin die Ruhe Selbst, und darum bemühe dich, in der von Mir ausgehenden Ruhe dich einzuleben, damit du die Krone des Lebens erlangen kannst, zum Segen für alle dir Nahestehenden, zu dir Gehörenden. Das sage Ich, der Ich auch für deine Kinder zu sorgen weiß, die jetzt im Unfrieden leben, und doch zusammen gehören. —

Halte fest und treu zu Mir.

30. September 1912. * * * M.

Mein Vater, sprich Du zu mir, Deinem Kind, damit ich das Wort Deiner Liebe in mir aufnehme. Du mein Vater weißt es, was ich auch in dieser Stunde benötige. Du Vater bist es allein, der Du mir das gibst und geben kannst, was mir not tut, um mich für Dich zu erhalten; um für Dich als ein Dir dienendes Kind gebraucht werden zu können. Komme, komme zu mir, der ich Dir mein Vater, allein angehöre, dein heiligster Vaterwille geschehe. Amen.

VW. Mein Kind schreibe Mein zu dir sprechendes Wort. Ich dein Vater sage dir, du hast gar nicht not, dich auch nur um das Geringste zu kümmern, ob du für diese deine Erdenlebenszeit, als ein Mir dem Vater angehörendes Kind erkannt, oder als ein solches beachtet wirst; denn Ich sage dir, wenn dich auch nicht ein Mensch, als ein Mir dem Vater angehörendes Kind zu beachten sucht, so sollst du wissen, daß bei Mir im Himmel Miliarden von Seligen leben, die genau wissen, Wem du angehörst. Das zu wissen, soll dir ein für allemal genügen. Die Menschen mit ihrem Nichts-Wissen, mit ihren Fehlern und Gebrechen, können nicht beurteilen, wie es um Eins und das Andre Meiner Mir angehörenden Kinder steht; denn ein jedes dieser urteilt, doch nur nach seinem eigenen Können und Wissen; denn es gehört schon viel dazu, bis die Lichtsklarheit sich in der Beurteilung zu erkennen gibt.

Ich sage dir ferner, all dein Bitten, dein Beten, dich rein zu erhalten, wird von Mir dem Vater nicht unerhört noch unerfüllt bleiben, darum halte fest und treu zu Mir! wie Ich dies von dir und einem

jeden Andern zu tun begehre. Sieh Mein Kind, auch du mußt noch mancher Versuchnng ausgesetzt bleiben; doch nicht um dich zu Fall zu bringen, sondern dich mit deinem Wollen Mir dem Vater zu übergeben, und um dich glaubensfest zu machen. Denn du hast einstens Großes durchzuführen, und dazu gehört ein unerschütterliches Vertrauen zu Mir, der Ich Alles in Allem bin, und der Ich Alles in Allem in Ewigkeit bleiben werde. An Mir dem Vater, hast du allein einen Halt, der Ich dich vor einem jeden Angriff zu schützen weiß; denn dasjenige Kind, das sich an Mir zu halten sucht, in dem bin Ich der Vater mit Meiner ganzen Kraft vorhanden, um durch Mich einen jeden an es gerichteten Angriff siegreich zu bekämpfen. Das sage Ich, als dein Alles, als euer Aller Jesuvater, Amen.

Zu unserer Ewigkeits-Mission.

1. Oktober 1912. *** m.

Bitte. Mein lieber guter Jesuvater, zu Dir komme ich, als ein dir allein angehörendes Kind, mit der Bitte — mich auch in dieser Stunde als ein Dir dienen wollendes Kind anzunehmen, und mich zu dem niedrigsten aller Dienste zu gebrauchen; dieß meine in dieser Stunde an Dich gerichtete Bitte, um deren Erhörung ich Dich mein Vater bitte! —

V. W. Ich sage dir Mein Kind, du bist schon lange zu dieser dir erbetenen Dienstesarbeit von Mir, Deinem Jesuvater berufen worden. Darum füge dich kindlich vertrauensvoll in Alles das, was aus Meinen Zulassungen auch für Dich hervorgeht. Denn sieh Mein Kind, bei einer jeden an dich herantretenden Zulassung erhältst du Gelegenheit, um die von Mir dir gegebene Liebe nach Meinem des Vaters Willen zu verwerten; und alles dieß mußt du als die dir zustehende Arbeit betrachten, die du aber auch mit allem Fleiß auszuführen hast, ohne auch nur einmal zu fragen, ob Eins oder das Andere, von den dir Nahestehenden deiner dir gegebenen Liebe bedürftig ist.

Ich sage dir nur in dieser Sache, indem du deine dir gegebene Liebe nach Meinem des Vaters Willen zu verwerten suchst, erfüllst du die dir gegebene Missionsarbeit, für diese deine dir gegebene Erdenlebenszeit im Kleinen, um dir dann durch die dir gesammelte geistige Erkenntniß, im Reiche Meiner Liebe, eine größere Missionsarbeit anvertrauen zu können.

Es hat eben alles seine Zeit; für die Zeit deines Erdenlebens kannst und darfst du deine Mir geleistete Arbeit nur als eine Uebungsarbeit betrachten, die von Mir dem Vater als deinem Herrn und Meister, durch Meine erbarmende Liebe zur Vollkommenheit gebracht wird, um dort den bleibenden Segen hervorzubringen für dasjenige, für welches du nach Meinem Begehren in die Liebetätigkeit eingetreten bist. Du selbst hast dabei nichts anderes zu tuu, als dich Meinem Willen, der dir durch das dich belehrende Wort von Mir klar und deutlich bekannt ist, zu fügen. Alles Uebrige, wie immer sich die Verhältnisse um dich herum auch gestalten mögen, darf dich nicht beirren, um dich auch nur im Geringsten von Mir dem Vater abzuwenden. Denn Ich bin es doch nur allein, der Ich dich für Mich erhalten kann, und sobald du Mir mit all deinem Begehren angehörst, dann hast du die Kraft in dir, um ein jedes dir nahe

gebrachte Geschwisterglied für Mich den Vater zu erhalten, selbst dann, wenn die Finsterniß bei einem und dem andern Dieser auch noch so fest sich eingewurzelt hat.

Das glaube! und nach diesem Glauben erhalte dich in der dir angeordneten Tätigkeit, deren Erfolg ein reich gesegneter sein wird, welcher sein ewiges Bestehen in sich hat.

Dieses ist das Wort, welches Ich der Vater in dieser Stunde zu dir gesprochen; doch in gleicher Art spreche Ich zu einem jeden Meiner Kinder, die Mir zu dienen sich bereit erklären.

Gottes-Kinder-Mission.

2. Oktober 1912.

Bitte. Mein lieber Vater, ich Dein Kind, stehe hier mit der Bitte — auch in dieser Stunde das aus Deiner Liebe hervorgehende Wort mir zu geben, damit ich eine Perle Deiner göttlichen Liebe aufs neue in mir aufnehmen kann, um mich an dem von Dir mir Gegebenen ewiglich erfreuen zu können. Doch Dein heiligster Vater-Wille geschehe! dem ich durch Deine väterliche Gnade gerne mich voll ergebe. Komm, komme mein lieber Vater zu mir, ich Dein Kind warte auf Dich. Amen.

V. W. Ich sage dir Mein Kind, du sollst von Mir Deinem Jesuvater auch für heute nur das erhalten, was dein Herzinnerstes erfreut, was dir für immer bleibend die höchste Beseligung sichert. Sieh, Ich dein Vater Jesu lebe für dich, ebenso wie für ein jedes Andere der Mir angehörenden Kinder in Meiner alles beglückenden Liebe; und diese Liebe gehört dir und allen den Mir Angehörenden, so daß auch nicht Eins der Meinen je einen Mangel haben kann an dem, woraus dann die ewig bleibende Beseligung hervorgeht.

Darum sage Ich immer und immer wieder — weg mit der Sorge! dem Kummer! und mit alle dem, was schwer zu Tragendes mit sich bringt; denn in Meiner euch zur Verfügung stehenden Liebe, ist es einem Jeden gegeben, sich ein freies, in Meiner Liebe sich begründendes Dasein zu sichern. Das ist so wahr und gewiß, als Ich der Vater für ein jedes der Meinen, das Erdenleben als Prüfungsschule auf Mich genommen habe, um der erlösungsbedürftigen Menschheit den Weg zu ebnen, den ein jedes zu gehen hat, um sich ein sorgenfreies Dasein zu sichern.

Sieh Mein Kind, daß dieses so ist, das weißt du ebenso wie ein jedes Andere der Mir Angehörenden, welches mit ernstem Bestreben in Mein Begehren eingedrungen ist. Darum ist es aber für ein Jedes auch notwendig, durch die Tat den Beweis zu liefern, daß es Mich den Vater erkannt hat, um durch dieses Erkennen sich von Kummer und Sorgen frei zu machen; denn für ein Jedes von euch ist die Gnadensonne am G.-Firmament, mit ihrem ewig bleibenden Strahlenlichte zu sehen, so daß auch nicht Eins von dem Dunkel umgeben ist, das die meisten Menschen umgibt, durch das sich selbst geschaffene Kummer- und Sorgenleben. Ihr Alle gehöret Mir, darum haltet euch an das aus Mir hervorstrahlende Licht, um auch dort Licht einführen zu können, wohin Ich als der Vater euch in der Zeit eures Erdenlebens zur Arbeit hingestellt habe, der sich auch nicht Eins zu entziehen hat, indem ein Jedes Meinem Begehren Folge leisten soll, und Folge leisten muß. —

Amen.

Neu-Salems-Wort' viele — wir haben vernommen,
Die uns erbaut — und erquicket auch haben;
Nun solle der Festeskranz richtig auch kommen!
Um uns mit zentralerem Lichte zu laben.

So treten wir ein — in die festliche Halle,
Die Gnade mög Alles — wohl segnen für Alle.

Das hier zu uns sprechende Vaterwort
Belebe und reife uns fort und fort,
Bis an die — Vollendung uns bringende — Pfort'.

Wie Kindlein erwartungsvoll vor der Thür harren,
Dahinter der Christbaum und Mancherlei winket;
Kaum sie da Geduld noch — so lange bewahren,
Bis dann auf Papas Wink der Vorhang nun sinket, —

Da Freuden-Jubel und Herzensdank quillet
Dem Vater, denn Liebe die Kinder erfüllet.

So möge auch hier nun zu Mute uns sein,
Vor den Liebe-Licht-Gaben, so reich und so rein,
Und Liebe-Dank-Ernst uns erfülle allein.

Nicht Christtag zwar heut ist's; doch Frucht von Weihnachten:
Seht — Pfingsten das große — berauschend hier strahlet;
Was Viele ersehnten, und Manche belachten,
Das Licht des Herrn wunderbar, lieblich uns malet —

Zentraler Wahrheit gesegnete Fülle,
Des Vaters allheil'ger Barm-Liebe-Wille.

Als Gotteskinder begnadigte Schaar,
Rebellen dereinst, nun Erlöste vollwahr,
Bringt Jesuvater den Liebe-Dank dar!

Charwoche 1913. C. F. L.

Ein Vaterwink für Seine Kinder, in dieser so bewegten Zeit.

18. Oktober 1912 durch * * * M.

Mein Kind, Ich dein Vater, der Ich Alle, als die Mir angehörenden, in Meinen Schutz für bleibend angenommen habe, Ich sage euch, verhaltet euch ruhig! in der Zeit, wo der Feind des Lichts, die Brandfakel unter die Menschen geschleudert hat. Denn daß ihr euch in der Ruhe zu verhalten habt, das ziemt sich für ein jedes in der Liebe zu Mir stehende Kind, indem in der Ruhe Meine Liebe enthalten ist, die auf ein Jedes sich beängstigt fühlende Gemüt, nur beruhigend einwirkt, um auch dort in der in ihm vorhandenen Liebe, Segen verbreiten zu können.

Ihr Alle wisset ja, daß Ich komme! doch wann die Stunde Meines Kommens da ist, das weiß bis heute, auch nicht der Größte Meiner Mir seit Ewigkeit nahe Stehenden. Und dies in sich so bedeutungsvolle Geheimniß wird auch Niemand erfahren, denn Mein Kommen wird wie ein Blitz aus heiterm Himmel erfolgen, und gilt

nur für die, als ewig bleibender Segen, die eines kindlich reinen Herzens sind, danach ein Jedes von euch zu streben hat, um stündlich eins von Denen zu sein, die in voller Bereitschaft dastehen, um Mich als ihren Einzigen liebevollen Vater empfangen zu können.

Ich sage euch Allen: Sehet mit einem ruhigen Gemüth den Ereignissen zu, die sich jetzt an einzelnen Orten, in oft grauenerregender Art unter den Menschen abspielen, und bedenket, daß alles dies bloß die Folgen, der in der Irre lebenden Menschen sind, in denen der Geist der Finsterniß sein Unwesen treibt. Aber auch dort, wo die Hölle ihr loses Spiel zur Geltung bringt, bin Ich der Vater in Meiner erbarmenden Liebe zugegen, um dem Geiste nach, zu retten, was zum erretten ist. Denn Manche von denen, die in dieses wüste Treiben hineingezogen sind, und mit noch Vielen hineingezogen werden, stehen doch nur unter Meinem des Vaters Schutz, um für Mein Liebereich erhalten zu bleiben. Darum hütet euch vor einem jeden Vorgreifen, etwas zu offenbaren. das euch nicht zusteht, um nicht nachteilig für Mein seit Ewigkeit bestimmtes Erlösungswerk zu arbeiten. Das Arbeiten für Mein Kommen muß ein ruhiges, ein kindlich vollvertrauendes zu Mir dem Vater sein, welches die hingebende Liebe zu Mir dem Vater, und zu allen leidenden Menschen in sich hat. —

Dies ist das, was Ich dir, und somit einem jeden Andern, in der Liebe zu Mir stehenden Kinde, auf das an dich gestellte Begehren sage. Glaubet Meinen Worten! Zum Schluße dieses Wortes sage Ich euch noch das Eine: Euch als Meine Mir angehörenden Kinder, weise Ich noch besonders auf die innerste Herzensruhe hin, in der Ich Selbst mit Meiner ganzen göttlichen Liebekraft vorhanden bin, und für Ewigkeit vorhanden bleibe. Amen.

Nun sieh Mein Kind, auch in dieser Beziehung habe Ich deinem Begehren Folge geleistet. Darum komme immer wieder nur bittend und betend zu Mir, der Ich auch nicht für Eins in der kindlichen Herzensreinheit sich Erhaltende unerbittlich bin. Amen.

Missionswinke.

15. Oktober 1912 durch * „ * m.

Sieh, Mein Kind, alles das, was du in der zu Mir in dir habenden Liebe von Mir dir erbittest, das ist und wird dir in viel höherem Maße zugehen, als du dir dieß zu erbitten suchst. Darum harre ruhig aus, bis die Zeit deiner Erlösung aus dem Gebundensein in der Materie erfolgt. Doch wisse — auch jetzt schon stehst du in der Lichtfülle, die dich für bleibend von dem der Materie Angehörenden trennt.

Darum kannst du ruhig und unbekümmert die an dich herantretenden Ereignisse betrachten, denn dieselben sind doch nur die Folgen der im Unglauben lebenden Menschen, das eben nicht anders sein kann, und für viele Menschen zu deren Umkehr dienen soll! doch aber auch für sehr Viele, durch ihr eigenes Verschulden, zu deren neuer Gefangennehmung. —

Für dich und für ein jedes in der Liebe zu Mir stehende Kind, sind alle derartig hervortretenden Ereignisse Zeichen der Zeit und Weckrufe zur Wachsamkeit, um die Stunde Meines Kommens nicht zu verpassen! —

Darum erhalte sich ein Jedes von euch in der in euch eingelegten Liebe wach! die in ihrer segenbringenden Tätigkeit erhalten bleiben muß. Denn die Zeit kommt für euch immer näher, wo Ich euch aussenden werde, um das in der Versuchung stehende Kind noch rechtzeitig vor dem Untergange zu bewahren. Auf jedes von euch wartet eine große, verzweigte Missionsarbeit, und dazu gehört eine geübte Kraft, die sich ein jedes nur durch die Liebetätigkeit anzueignen im stande ist. Um das tun zu können, komme Ich euer Jesuvater durch das euch belehrende Wort zu euch. Ja Ich komme zu einem jeden Einzelnen der Meinen, indem Ich in Meiner Vaterliebe bei einem Jeden nur solche Verhältnisse und Zulassungen hervortreten lasse, die reichlich Gelegenheit geben, um die von Mir gegebene Liebe nicht brach liegen zu lassen.

Darum benütze ein Jedes die ihm gegebene Gelegenheit, um sich — selbst seinem größten Gegner gegenüber — als ein Mir angehörendes Kind erkennen geben zu können. Denn nur in der Schule der Liebetätigkeit, die Ich als Herr und Schöpfer der ganzen Unendlichkeit, den Menschen Selbst vorgelebt habe, könnet ihr euch zu den Mir dienenden Kindern heranbilden, die Ich dann zum Segen der in Not und Leiden lebenden Geschöpfe aussende, um zu retten, was zu retten ist; um dann Mir dem Vater das verloren Gegangene, als ein Mir angehörendes Kind in Meine Arme zu übergeben.

Dieß sage Ich dir, dieß sage Ich Allen, die ein empfängliches Herz in sich haben; so daß die von Mir eingelegte Liebe in dessen Herzen die vollkommene Reinheit erlangen kann, um von da an in Meinem Namen Taten auszuführen, die den Meinen gleich dastehen. Das glaubet! um in der Liebetätigkeit erhalten zu bleiben. Ich euer Vater lebe, und ihr sollet auch leben, zum Segen der leidenden Menschen. Amen.

Unsere Mission.

27. Oktober 1912. * * * m.

Sieh Mein Kind, an dem — Mich deinem Jesuvater immer und ewig bei dir zu haben, soll es dir nie fehlen; denn dein Herzinnerstes habe Ich für Mich durch dein nach Mir Verlangen, schon so hergerichtet, daß Ich Meinen festen Sitz darin habe, der Mir für immer gesichert bleibt. Darum sollst du dir aber auch gewiß bleiben, daß du das zu dir sprechende Wort Meiner Liebe zu einer jeden Zeit und Stunde in dir vernehmen kannst; ja nachdem sich in dir die Liebe für Mich, und für ein jedes dir nahe Stehende zu erkennen gibt. Darum benütze die Zeit und Gelegenheit, um Mein dir Nahesein, im kindlichen Liebeverlangen zu gebrauchen; indem du dein Augenmerk, nur auf das allein zu halten dich bestrebst, was das ewige Bestehen in sich hat; das ist auf die aus Mir dem Vater hervorgehende Liebe, die mit alledem erfüllt oder geschwängert ist, was eben zum ewig bleibenden Leben gehört.

Diese Meine Liebe gehört dir, diese Meine Liebe gehört aber auch einem jeden Andern, welches das von Mir gesprochene Wort, kindlich glaubensvoll in sich aufnimmt, um durch sein Tatenleben, nach Meinem Begehren zu einem Kinde Gottes sich umgestalten zu können. Dies ist einem jeden Einzelnen zu tun möglich. Denn dort, wo im Herzen eines nach Mir verlangenden Menschen, die Liebe, in der kindlichen Rein-

heit sich zu erkennen gibt, da habe Ich, als sein Herr und Meister, Mir auch schon ein Plätzchen in dessen Herzen gesichert, wo Ich als Vater für ewig Meinen Einzug halte.

Darum sage Ich der Vater zu euch Allen, die ihr Gelegenheit habt, das aus Mir dem Vater stammende Wort zu lesen: Liebet euch in der durch Mein Wort euch zukommenden Liebe, um die Meisterschaft, im Gebrauch Meiner Liebe zu erlangen. Damit es einem Jeden gegeben sei, durch das in seinem Herzinnersten hervortretende Wort sich Meiner steten Gegenwart gewiß zu sein, sich aber auch trotz aller ihm entgegenstehenden Feindlichkeit, dessen gewiß zu bleiben. Denn Ich sage euch Allen ohne Ausnahme, ein Jedes, das Mich in Wahrheit liebt; indem dasselbe, nach all der ihm gegebenen Kraft, Meinen des Vaters Willen tut, Dasjenige bleibt auch nicht einen Moment ohne Mein zu ihm sprechendes Vaterwort; indem bei einem jeden Meiner Kinder, dies nicht anders sein kann, da Ich der Vater für ein Jedes, die gleichen beseligenden Liebesgefühle in Mir habe, somit auch nicht Eins Meiner Kinder in irgend einer Art, vor den Andern bervorzugt wird.

Darum trachte ein jedes ernstlich darnach, daß dessen Tatenleben, sich mit Meiner ihm in so reicher Fülle zukommenden Liebe als vollkommen übereinstimmend zu erkennen gibt. Das allein liefert für ein Jedes den Beweis, daß auch dieß von Mir gesprochene Wort die himmlische Reinheit in sich hat, indem Ich die ewig bleibende Wahrheit Selbst bin; wobei Ich Mich einem jeden Mir angehörenden Kinde durch dessen Liebetätigkeit, durch das zu ihm sprechende Wort in der Wahrheit zu erkennen gebe. Das sage Ich, als dein und aller Mich liebenden Kinder —

Jesuvater.

Lebenswinke.

30. Okt. 1912 * * * m.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater komme deiner Dienstfertigkeit entgegen, um dir auch für heute ein Wort Meiner väterlichen Liebe zu geben, welches für ein jedes gutgewillte Herz zu dessen Segen dienen soll, sobald Mein im Wort eingelegter Wille, Beachtung findet. Ich der Vater sage dir Mein Kind, sowie einem jeden Andern, Mir angehören wollenden Kinde: Achte vor allem Andern ein Jedes auf sich selbst, um in keiner Art und Weise ein von Mir Abtrünniges zu werden! denn der Feind des Lichtes hat es in dieser Zeit der Heimsuchung, auf ein jedes der Mir angehörenden Kinder abgesehen, um dasselbe in irgend einer Art zu Falle zu bringen. Darum ist es für ein jedes der Meinen sehr notwendig, zu einer jeden Zeit und Stunde mit sich selbst im Reinen zu sein.

Ein jedes von euch habe ein achtsames Auge, bei einem jeden Schritt, den es tut, um ja nicht von dem ihm gezeigten Weg der Liebe abzutreten. Denn ein jeder Fehltritt kann böße Folgen mit sich bringen; sobald euer Denken, Fühlen und Vorgehen, von Mir abgelenkt ist. Darum sage Ich, als euer euch liebender Vater: Erhalte sich ein Jedes von euch in dem von Mir euch gegebenen kindlichen Vertrauen! damit auch nicht Einem von euch, die ihm zustehende Kreuzeslast zu schwer erscheine; denn nur durch das kindliche Vertrauen, das Mir ein Jedes

ohne Ausnahme entgegenzubringen hat, erlanget ihr die Kraft aus Mir, dem Vater, um auch das Schwerste an Lasten mit Leichtigkeit ertragen zu können. Denn dessen soll sich ein Jedes klar bewußt bleiben, daß nur mit Mir dem Vater, auch das Schwerste zu erfüllen ist. Ohne Mich ist es aber auch nicht Einem von euch möglich, etwas zu vollbringen, in welchem auch nur ein Atom von dem ewig Bleibenden vorhanden ist. Nur mit und durch Mich allein könnt ihr in das Leben eintreten, in welches der Finsterniß für immer der Eintritt verschlossen bleibt. Ohne Mich ist aber ein Jedes von euch dem Tode verfallen.

Darum beachte ein Jedes das von Mir gesprochene Wort, weil in einem jeden dieser Worte Mein väterlicher Wille, nach einer jeden Seite bis in das Tiefste in dessen Innerstem beleuchtet ist, damit ein Jedes sich das aneignet, welches einem jeden Mir angehören wollenden Kinde, die Möglichkeit gibt, um Mir dem Vater, in all Meinem Liebevorgehen, gleich werden zu können. Um dann überall, wo Ich euch zu Meinem Dienste gebrauchen will, Meinen Segen an Alle zu übermitteln, die in sich nach Mir das Verlangen haben.

Sieh Mein Kind, das ist das für heute zu dir gesprochene Wort, für euch Alle, die ihr Mir angehören wollet. Es sind bloß wenige Worte, die Ich hier gesprochen habe; doch dieß Wenige ist von großer Bedeutung, sodaß durch dessen Befolgung, ein Jedes sich die Stufe im Reiche Meiner Liebe, für bleibend sichert, um dabei dann Taten auszuführen, die auch den verstocktesten Sünder zur Umkehr drängen.

Das sage Ich, euer Jesuvater, der Ich für euch Alle, Mein Erdendasein mit dem Sterben am Kreuz beschlossen habe, um dann im himmlisch verklärten Leibe aus dem Grabe zu erstehen; damit Ich einem jeden in der Liebe treu Mir Nachfolgenden im Hause Meines Vaters die Stätte bereiten könne, die mit dem Symbol geschmückt wird, welches aus der Liebetätigkeit eines jeden Mir angehörenden Kindes, von selbst ergibt.

Das sage Ich dir, der Ich für euch Alle ebenso lebe, als ihr für Mich den Vater zu leben euch bemühet. Amen.

Durch die erbarmende Liebe des Vaters geht auch nicht Eins der zu uns gehörenden Lieben geistig verloren!

3. Nov. 1912 * * * m.

Ich dein Jesuvater, bin bei dir, Mein Kind, Ich dein Jesuvater bleibe bei dir, so lange du das Verlangen nach Mir dem Leben alles Lebens Selbst in dir hast. Und da wo Ich mit all Meiner Kraft und Macht vorhanden bin, da ist dann auch nichts zu fürchten, selbst dann, wenn die Finsterniß mit ihren grausam erschreckenden Bildern, sich von allen Seiten zu erkennen gibt, wodurch sie ihr Unheil unter den Menschen zu treiben sucht, in deren Herzen für Mich den Vater noch kein Plätzchen vorbereitet ist. Aber alles das soll weder dich, noch sonst eins der Mir angehörenden Kinder ängstigen, denn auch dafür habe Ich, der Vater gesorgt, daß die Finsterniß nur bis zu einer bestimmten Grenze ihr böses Spiel zu treiben im Stande ist, und also nicht einem jeden Menschen einen bleibenden Schaden zufügen zu können; wobei aber doch für manchen

Menschen, durch dessen eigenes Verschulden, das durch die Finsterniß Hervorgerufene, zu dessen Verderben hinführt.

Doch dir, und manchem andern der Mir angehörenden Kinder, sage Ich auch in dieser Morgenstunde: Du und ihr Alle, in der Liebe treu zu Mir dem Vater stehenden Kinder, habt bei all diesen Vorgängen nichts zu fürchten! Denn sehet, eure Liebe zu Mir dem Vater ist für ein jedes der zu euch gehörenden Lieben der Schutz und Schirm, der einen jeden Angriff der Finsterniß, welcher auf eins eurer Lieben gerichtet ist, zu nichte macht; so daß der feindliche Angriff, unter dem zwar das der Vergänglichkeit Angehörende zu leiden hat, und dabei sehr oft bis zu dessen Auflösung unter den Leiden steht. Doch das was Geist und Seele anbelangt, da kann und wird auch der ärgste feindliche Angriff der Finsterniß nicht auch Einem der zu euch gehörenden Lieben, einen bleibenden Schaden zufügen können.

Das sage Ich der Vater dir, und euch Allen, zur Ermunterung eures innersten Herzensbestrebens. Um in der Zeit der Trübsal, die sich in immer größerem Umfang zu erkennen gibt, nicht verzagt oder gar für bleibend kleinmütig zu werden. Denn Ich der Vater brauche eben in dieser Zeit, wo sich die Glaubenslosigkeit immer mehr zu erkennen gibt, leuchtende Stützen, die Mich den Vater als den erkennen, der Ich seit Ewigkeit her bin, und für die Ewigkeit bleibe, als das Leben Selbst, aus dem das für ewig bleibende Bestehen hervorgeht. Und das ist der Mensch selbst, um sich mit Mir, alles des durch Mich Erschaffenen erfreuen zu können. (Matth. 15, 13.)

Alle, die ihr Mir dem Vater zu dienen geneigt seid, habt euch als ein für ewig unzertrennliches Glied einer aus Mir dem Vater zusammengefügten Lebenskette zu betrachten.

4. November 1912. * * * m.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater, bin schon längst bei dir, um dir das für heute, für dich und für Alle, die ihr zu einem Licht- und Lebenskreis gehöret, bestimmte Wort zu geben, das in folgender Art als Anschluß, an das gestern dir gegebene Wort lautet. Somit schreibe ohne Bedenken, wie Ich der Vater dir zu schreiben gebe:

Ich der Vater sage euch, Meinen Mir lieben Kindern, haltet fest zusammen! um als ein ewig unzertrennliches Glied, einer aus Mir dem Vater zusammengefügten Lebenskette, euch zu betrachten; denn die Zeit kommt immer mehr nahe, wo Ich euch als ein ganzes Glied, Meiner Mich umfassenden Lebenskette zu betrachten habe. Denn auch nicht Eins von euch ist ohne Grund und Ursache in die Verhältnisse eingeführt worden, durch die es euch möglich war, Mich den Vater nicht nur kennen, sondern auch aus der Tiefe eueres Herzens lieben zu lernen.

Ich war es Selbst, der Ich euch als Meine Mir dienen wollenden Kinder, aus verschiedenen Lichtsfären zusammengeführt habe, um euch Gelegenheit zu geben, durch Mein zu euch sprechendes Wort, euch von all dem aus dem Erdenleben Stammenden an euch Haftenden, zu befreien; damit ihr eurem eigenen Begehren nach, Mir dem Vater zu dienen tauglich gemacht werdet.

Und wie Ich euch als der Allwissende, zu dieser euerer geistigen Vereinigung zusammengeführt habe, das sollet ihr in so weit erkennen, indem ihr diese an euch getane Arbeit, als eine der heiligsten von Mir ausgeführten Arbeit betrachtet, um euch in einer jeden Art, als die Zusammengehörenden zu erkennen.

Ein Jedes von euch soll ein jedes Einzelne zu ihm Gehörende, als ein vollkommen Ganzes betrachten, ohne dessen Vorhandensein, auch nicht Eins von euch, die ihm zustehende Arbeit nach Meinem, des Vaters Begehren, auszuführen imstande ist.

Die Fehler und die Gebrechen die an einem und dem Andern von euch noch erkennbar hervortreten, soll auch nicht Eins irre machen, um dadurch das mit Fehlern noch Behaftete weniger als ein von Mir dem Vater euch zugeführtes Geschwister zu betrachten; denn Ich sage euch Allen, ein Jedes von euch, ohne eine Ausnahme, ist der Reinigung bedürftig, die durch Mich den Vater allein durchgeführt wird; je nachdem ein Jedes den ihm gegebenen freien Willen Mir unterordnet.

An Mir Selbst soll es nicht fehlen dieß zu tun, und zwar um so eher, indem ihr Alle als die von Mir Berufenen, in der wahren aus Mir stammenden Liebe euch für immer bleibend zusammen zu schließen habt, mit dem Bewußtsein in euch, daß auch nicht Eins von euch ohne das Andere ein bleibendes Bestehen haben kann.

Darum tue ein Jedes von euch, was Ich der Vater zu tun begehre. **Die Zusammengehörigkeit** ist es, die Ich begehre. Denn wie ein Glied müsset ihr in der Zeit Meines Kommens, in die große Reihe der von Mir berufenen Streiter eintreten, um dem Feind des Lichts gleich zu Anfang, vor allen den in Schrecken und Angst gekommenen Menschen, zu Schanden zu machen, um dadurch einem jeden Einzelnen der verirrten Menschen zu erkennen zu geben — wer ihr Herr und Meister gewesen, auf den sie ihr ganzes Hoffen, durch ihr eigenes Tatenleben gesetzt haben.

Diese Enttäuschung, für alle die im Irrtum lebenden Menschen, wird dann eine so unfaßbar große sein, daß Mein Eingreifen mit allen den Mir zur Seite Stehenden, unter die auch ihr als ein ganzes Glied, Meiner Mich umgebenden Lebenskette gehöret, dann von unnenbar gesegneten Erfolg sein wird; indem dadurch Milliarden, auch von den an die Finsterniß noch gebundenen Seelen, ihre Erlösung erlangen werden, so daß der Anhang des Erzbösen, bis auf nur noch Weniges zusammen schmilzt; die aber einstens auch ihre Erlösung erlangen werden, um ein einziges Reich des Friedens, für Zeit und Ewigkeit, durch Meine des Vaters Liebe herzustellen; wie dies seit urewiger Zeit von Mir dem Vater, als Schöpfer des ganzen Universums beschlossen war. —

Dies sage Ich euch Allen, die ihr, Meine Kinder, durch Mich zu einer Zusammengehörigkeit aus nah und fern berufen worden seid. —

Beachtet dieses Wort um zu wissen, daß auch nicht Eins von euch, ohne das Andere bestehen kann.

Darum übet euch in der Liebe! die von Mir dem Vater einem Jeden von euch in dem Maße zukommt, um zu einer jeden Stunde, ja zu einer jeden Minute, Meinen Willen voll und ganz tun zu können.

Sieh Mein Kind, als Schluß hast du noch folgende Worte zu schreiben. Ich der Vater habe euch durch dies zu euch sprechende Wort

sogleich auch das Mittel in die Hand gegeben, durch welches ihr auch den größten Gegner bezwingen könnet. Und dies Mittel ist die Liebe, die ihr in euch in die himmlische Reinheit umzugestalten habt, ume in jedes euch nahe Stehende, so auch alle die zu euch Gehörenden, mit dieser himmlischen Liebe beglücken zu können, um dadurch eine jede Meinungsverschiedenheit unter euch für immer bleibend zu vermeiden, die in keine von Mir gegründete Vereinigung gehört. Amen,

euer Jesus-Vater.

Die Feuertaufe.

13. November 1912 * * * m.

Sieh Mein Kind, Ich dein dich liebender, dein für immer bei dir bleibender Jesuvater, bin einen jeden Augenblick bereit dir das zu geben, was du aus der von Mir dir gegebenen Liebe aufzunehmen gewillt bist. Somit schreibe auch in dieser Stunde Mein Wort, damit du das Leben aus Mir dem Vater für dich, für ein jedes Andere dir nahe stehende, durch Mich dir nahe gebrachte, Mir angehörende Kind, aufnehmen kannst.

In Meinem zu dir sprechenden Wort, ist das aus Mir dem Vater stammende Leben enthalten, welches einem jeden nach Mir suchenden Kinde die Lebenskraft verleiht, um dadurch dann für ewig bestehen zu können. Somit höre und schreibe, was Ich dir auch heute durch das zu dir sprechende Wort zu sagen habe. —

Ich, der Vater, sage euch Allen, die ihr euch Meine Kinder heißet: Es kommt die Zeit, ja die Stunde näher, wo Ich Meine Engel, das sind Meine Mir treuen, Mich liebenden vollreifen Kinder, aussende, um bei einem jeden Einzelnen von euch Umschau zu halten, in wie weit Mein zu euch sprechendes Wort, in eurem Herzen feste Wurzeln gefaßt hat, und also reif seid? ob ihr nach Meinem des Vaters Begehren, die **Feuertaufe** im Geist Meiner Liebe empfangen könnet? denn nur durch die an euch vorgenommene Feuertaufe erlanget ihr die unzerstörbare Glaubens- und Liebekraft, um dann — unter welch Grauen erregende Vorfälle ihr auch zu stehen kommen möget, ihr doch nicht mehr wankend werden könnet, und dieß ist um so notwendiger, je näher ihr den hervortretenden Ereignissen entgegengehet. —

Es ist ein listiges Spiel des Höllenfürsten, das sich in abwechselnden, guten und bösen hervortretenden Ereignissen zu erkennen gibt, um dadurch den wankelmütigen Menschen um so fester an sich zu fesseln; doch Ich der Vater sage euch Allen, lasset euch durch die List der Finsterniß nicht täuschen, wenn derselbe, durch den sogenannten Geist der Aufklärung, in dem auch ein Teil vom toten Wissen der Menschen enthalten ist, und die Ungläubigen beeinflußt, daß dieselben darum Mein ewig bleibendes Dasein weg zu disputieren suchen; so kommt doch auch für alle diese Gottesleugner die Stunde heran, wo dieselben dann mit Schrecken und Entsetzen erfahren werden, daß Ich der Vater als Weltenbeherrscher doch da bin, da war, und daß Ich in Ewigkeit da bleiben werde.

Darum nehmet auch ihr Meine Kinder euer Bestreben mehr ernster auf, als dieß bis noch der Fall war. Halte sich ein Jedes von euch für hilfebedürftig, um sich Meiner Liebe teilhaftig zu zeigen. Je inniger ihr

euch als ein noch unbeholfenes Kindlein an das Leben alles Lebens anzuschmiegen suchet, um so reifer seid ihr, die an euch vorzunehmende Feuertaufe erhalten zu können.

Ich sende Meine Mich treu liebenden Kinder von Oben an alle Orte, wo immer nach Mir dem Vater verlangende Kinder sich befinden, um einem Jeden durch dessen Herzinnerstes, Meinen Willen bekannt zu geben, und bei nicht Einem Meiner Kinder soll es an dem guten Willen fehlen, den Einwirkungen Meiner Mir treu dienenden Kinder Folge zu leisten, sobald dessen Herzinnerstes mit der kindlich reinen Liebe geschwängert ist. —

Ich sage es euch, ihr Meine Lieben, Ich der Vater bin es Selbst, der Ich dies sage, Ich bin es Selbst, der Ich ein jedes von Mir zu eurer Belebung auszusendende, Mir treu dienende Kind beeinflusse, um zu wissen, was es zu tun hat, um euch für die Geistestaufe vorzubereiten; Ich bin es Selbst, Der Ich ein Jedes von euch mit dem Begehren dann ausstatte — Mir treu zu bleiben.

Ich der Vater bin es Selbst, der Ich dann die euch verheißene Feuertaufe an einem jeden Einzelnen Mir treu bleibenden Kinde ausführe, um euch im Geiste Meiner Liebe als wiedergeborene Kinder vor Mir stehen zu sehen! —

Das sage Ich der Vater dir, und durch dich einem jeden Andern, das sich in der zu Mir habenden Liebe, mit vollem kindlichem Ernst zu reinigen sucht.

Nimm dieses Wort als einen neuen Beweis Meines des Vaters Dasein in dir auf, denn Ich sage dir Mein Kind, ohne Mich den Vater bist du doch nie.

Anhang zur Feuertaufe!

19. November 1912 * * * m.

Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind — fürchte nichts! Denn Ich dein dich beschützender Jesuvater bin es, der Ich zu dir spreche, der Ich immer zu dir gesprochen habe, und für die Ewigkeit zu dir sprechen werde. Darum halte dich unerschütterlich fest an Mich, an das dich belebende Leben, damit du mit zäher Ausdauer dich an Mich den Vater anhältst, um ja nicht von deinem Liebeverlangen, Mir in Knechtsgestalt zu dienen, abzulassen. Denn nur in diesem deinem Begehren ist es dir gegeben, dich in die vollständige kindliche Reinheit umzugestalten, die dich allein tauglich macht, um die auch dir verheißene Feuertaufe über dich ergehen zu lassen.

Sieh Mein Kind, das in dieser Beziehung von Mir dem Vater euch den 16. Nov. gegebene Wort ist bedeutungsvoll, das auch nicht Eines der Mir angehörenden Kinder außer Acht zu lassen hat. Denn ebenso wie Ich im Geiste Meiner Liebe zur Zeit Meines Heimgangs Meine Mir treu gebliebenen Jünger, mit dem heiligen Geist Meiner Liebe erfüllt habe, so daß alle Diese unerschrocken, trotz des an sie ergangenen Verbots, der im Irrtum lebenden Priester, Meine Lehre verkündet haben, und dem Tod mit freudestrahlendem Blick entgegengingen; ebenso soll und wird es mit einem jeden von euch ergehen, welche durch ihre kindliche Liebetreue durch Mich den Vater mit dem heiligen Liebegeiste, durch die an euch vorgenommene Feuertaufe beschenkt werden.

Ihr Alle, ein jedes Einzelne von euch, wird dann von Mir dem Vater in der Zeit der Not, in Meinem Namen als Apostel aufzutreten haben, um der ungläubigen Menschheit den Weg zu zeigen, auf dem dann noch Alle Gelegenheit haben — sich vor dem noch kommenden Schrecklichen in Sicherheit zu bringen. Durch den heiligen Geist Meiner Liebe soll und wird es dann Manchem von euch gelingen, ebenso wie es Meinem Petrus gelungen, an einem Tage, Tausende von Irrenden, in den Weg der Liebe einzuführen.

Darum glaubet Meinen Worten! und haltet fest und treu in der Liebe zusammen! damit ihr im vereinigten Liebebestreben, das was Ich der Vater euch versprochen auch erlanget, um als lebendiges Zeichen Meiner göttlichen Liebe, unter die notleidende Menschheit wirksam treten zu können, die so sehr der Hilfe bedürftig ist. Denn Ich der Vater sage euch Allen: Auch nicht Ein Mensch, der sein Dasein auf dieser Erden hat, ist von Mir aus von Meinem Lichtreich ausgeschlossen!

Darum ist es Pflicht und Schuldigeit eines Jeden Mir dem Vater ergebenen Kindes, mit aller Liebekraft, für einen jeden Menschen das Möglichste durch das euch gebotene Tatenleben zu tun, um zu retten, was zu retten ist.

An Gelegenheit dies zu tun, soll es auch nicht Einem fehlen, das ein Verlangen in sich hat, Mir dem Vater in der ihm gegebenen Liebe aufopferungsvoll zu dienen.

Ich der Vater führe ein Jedes, durch die ihm von Mir gegebenen Lebensverhältnisse an die Stätte, wo dasselbe nach Meinem Liebebegehren seine volle Tätigkeit entfalten kann. Darum hat auch nicht Eins von euch, das für es bestimmte Arbeitsfeld zu suchen, indem Ich ein Jedes Selbst zur Arbeit hindränge, wo Ich dies für gut finde, doch da wo Ich der Vater, eins Meiner Kinder einmal zur Tätigkeit bestimmt habe, da soll und muß aber auch mit allem Liebeernst zur Arbeit geschritten werden. Und zwar für's Erste hat dies ein Jedes an sich selbst zu tun, um dann als vollgereift die ihm zustehende Arbeit zu übernehmen, um dann durch den empfangenen heiligen Liebegeist, zur Freude eines jeden Einzelnen selbst, und zur ewig bleibenden Freude für Mich den Vater, der Ich für euch Alle doch nur allein Alles in Allem bin, und für die Ewigkeit alles bleiben werde, zu wirken. Indem ihr Alle doch nur aus Mir dem Vater hervorgegangen seid, um wieder zu Mir für immer bleibend zurückzukehren.

Dieß ist das von Mir, deinem und euer Aller Jesuvater, gesprochene Wort, das für euch Alle einen bleibenden Wert in sich hat, und zwar für ein jedes Einzelne in so weit, als dasselbe, die in sich, von Mir ihm gegebene Liebe, in die von Mir begehrte Reinheit, umzugestalten sich ernstlich bemüht.

Das sage Ich der Vater, der Ich ein jedes Mir dienen wollende Kind, zu einem Träger Meines Liebelichts bestimmt habe. Das glaubet! an diesem Glauben haltet fest! um ein in Meiner begehrten Demut gehendes Kind zu werden.

Fürbittende Liebetätigkeit.

23. November 1912. * * * m.

Ich sage dir Mein Kind, auch in dieser Stunde sollst du nicht ohne Mein zu dir sprechendes Wort bleiben; darum schreibe, wie Ich der Vater es dir zu schreiben gebe.

Du Mein Kind hast dich vor allem andern ruhig zu verhalten, was immer an dich herantreten sollte, um von der in dich aufgenommenen Liebe, dich nicht zu trennen. Laß einen jeden dir nahe stehenden Menschen, ein jedes der zu dir gehörenden Lieben, in deren eigenem Bestreben weitergehen, ohne deine innerste Herzensliebe auch nur Einem dieser zu entziehen, indem du dich um so inniger an Mich in der Liebe für ein jedes dieser noch unreifen Seelen anschließest. Denn dieses ist allein das einzige, das beste Mittel, um für ein jedes Hilfsbedürftige, segenbringend vorzugehen. Denn nicht ein jeder Mensch ist geneigt, die belehrenden Worte in sich aufzunehmen, um sich dadurch zu einem Kinde Gottes umzugestalten. Doch durch die stille wirkende Liebetätigkeit, wird auch der verstockteste Sünder, so auch dem noch so schwer in seinem Irrtum lebenden Menschen der Weg geöffnet, in den derselbe nach oft langem Herumirren dann selbst eintritt, indem ihm aus Meinem Vaterherzen ein Lichtstrahl entgegenleuchtet, dem dann Keines widerstehen kann, ohne mit seinem ihm gegebenen freien Willen Mir zu folgen. Von da an ist von Mir dem Vater aus auch gesorgt, daß für das, den Weg der Rettung betretende Kind, kein Rückschritt mehr erfolgen kann.

Und wenn es für Manche dieser auch lange dauert, bis es der Stelle nahe kommt, um Mich, den Vater, als seinen Führer zu erkennen, so bleibt doch keinem Dieser der Moment der vollen Erlösung aus; denn die fürbittende Liebe ist in Wahrheit das einzige Mittel zur Erlösung für Alle, im Unglauben, und im Irrtum lebenden Menschen.

Darum erhalte du dich, so aber auch ein jedes Mir dem Vater angehörende Kind, für ein Jedes der Seinen, für alle die ihm nahe stehenden Lieben, in der stillen fürbittenden Liebe, die von Mir dem Vater reich gesegnet ist, und die somit auch nicht für Eines der zur Erlösung dienenden Menschen ohne Erfolg bleibt. Darum entferne auch du, so aber auch ein Jedes andere Meiner Kinder, das sich in der fürbittenden Liebe zu erhalten gelernt hat, den Kummer, die Sorge aus sich, für die im Unglauben, im Irrtum lebenden Menschen; denn Ich der Vater bin die Erbarmung Selbst, und in dieser Meiner Erbarmung ist Meine Liebe enthalten, die auch die Kraft in sich hat, um euch, die ihr in der kindlichen fürbittenden Liebe stehet, zu erlösen, und euch einen Platz im Reiche Meiner Liebe zu sichern, von wo aus ihr Gelegenheit erhaltet, um Milionen mal von Milionen hilfsbedürftige Seelen, mit Meiner väterlichen Liebe speisen zu können.

Dies ist ein Erfolg der fürbittenden Liebe von ewig bleibender Dauer, der einem jeden Mir angehörenden Kinde zusteht, das im kindlichen Liebeernst, das Verlangen in sich hat, in der von Mir dem Vater begehrten, fürbittenden Liebe, die Meisterschaft zu erlangen, wozu vor allem andern, aber doch nur ein tadelloses kindlich reines Herz gehört, das eben nichts für sich selbst zu bitten hat, sondern nur für die durch Mich den Vater ihm nahe Stehenden. Denn in einem solch kind-

lich reinen Herzen ist das klare Bewußtsein vorhanden, daß Ich der Vater mit allen zu Mir gehörenden, für immer bleibend bei ihm eingekehrt bin, und des somit in Wahrheit nicht nötig hat, von Mir dem Vater für sich selbst etwas zu erbitten.

Dabei muß Ich aber das Eine nochmals ernstlich betonen, daß nur für ein tadellos kindlich reines Herz die Möglichkeit vorhanden ist, um die bleibend gesegnete fürbittende Liebetätigkeit ausführen zu können. Darum richte ein Jedes von euch sein Verlangen nach dieser von Mir begehrten Herzensreinheit, um Mir dem Vater, und durch Mich einem jeden andern Notleidenden dienen zu können.

Dies ist das für heute zu dir gesprochene Wort, welches du ebenso zu beachten hast, wie auch ein jedes Andere, das von Mir dem Vater aus, zum Dienen berufen ist. Ohne Meinen Segen soll auch nicht Eins von euch bleiben, sobald ihr Meinem Begehren Folge leisten werdet. Das sage Ich, als euer euch liebender Jesuvater, der Ich ein Jedes von euch zum Empfang von unendlich großen himmlischen Beseligungen bestimmt habe. Das glaubet, um nach diesem Glauben leben zu können. Amen. —

Vom Gericht.

(Schlacht bei Hermageden?) 25. November 1912. * * * M.

Bitte: Mein lieber Jesuvater. Ohne Dich um Deinen väterlichen Segen zu bitten, kann und will ich auch an diesem Morgen meine Arbeit nicht beginnen. Somit bitte ich Dich mein Vater, in der von Dir mir gegebenen Liebe: Komme zu mir, Deinem Dir dienen wollenden Kinde, und mache mein Herz aufnahmsfähig für Dein zu mir sprechendes Wort, damit ich einem jeden mir nahe Stehenden, das aus Dir Vater mir Gegebene übermittlen kann. Somit bitte ich Dich o Vater auch in dieser Morgenstunde um Deinen väterlichen Segen; doch Dein Vaterwille geschehe, dem ich mich durch Deinen väterlichen Beistand voll ergebe. Amen.

Sieh Mein Kind, so ist es recht, wenn du dich in voller hingebender Liebe an Mich den Vater wendest, der Ich dein Brodherr und Belehrer für Zeit und Ewigkeit bin, bevor du das aus Meinem Vaterherzen zu dir sprechende Wort in dir aufzunehmen suchst. Ich sage dir Mein Kind, nur in dieser Art kannst und wirst du nichts andres zu schreiben imstande sein, als nur das allein, was in Meiner Vaterliebe enthalten, was aus Meiner Vaterliebe, einem jeden nach Mir verlangenden Kinde zufließt, um sich mit der Speise zu sättigen, die die Licht- Lebens- und Liebekraft in sich hat, um sich die Unsterblichkeit zu sichern! Das sage Ich der Vater dir, sowie einem jeden Andern durch Mich dir nahe gebrachten, Mir gehörenden Kind. Darum schreibe auch in dieser Stunde Mein zu dir sprechendes Wort, als Morgengabe, die dein Herzinnerstes erfreuen soll, um ungestört in dem Weg dich zu erhalten, wo du deinem dir von Mir dem Vater aus bestimmten Ziele näher kommst.

Ich der Vater sage euch Allen, die Ich zu Meinen Kindern zähle, als die, welche bereits in der Zeit ihres Erdenlebens ihre Stellung genau kennen, die sie einzunehmen haben, um zu wissen, daß Ich der Vater nur Liebe in Mir für ein jedes der Meinen habe, die die volle Aufopferung in sich hat. Darum seid treu und gewissenhaft in eurem Vorgehen, um zu zeigen, Wessen Kinder ihr seid, damit der Feind des Lichts keine Gewalt über euch erlange,um nicht auch mit euch sein Spiel zu treiben, unter dessen Folgen ihr sehr leicht auf Abwege geraten könnt, von wo dann ein Umkehren schwer erfolgen kann.

Daß die Zeiten immer ernster sich gestalten, die Lasten immer schwerer werden, das wird ein Jedes von euch erkennen. Und all diesem schwer zu Tragenden, kann sich auch nicht Eins von euch entziehen. Denn das die Menschen umgebende Leben, hat eine Bewegung in sich, die Alles mit sich reißt, und da gehört eben die Kraft dazu, um durch diese hervortredende Lebensbewegung, nicht in den Abgrund mitgerissen zu werden. Wobei so viele Menschen, sehr oft für sehr lange Zeit ihre geistige Tätigkeit verlieren, indem sich dieselben durch die Einwirkung der Finsterniß gefangen nehmen lassen. Vor dieser Einwirkung habt ihr euch Alle zu hüten, indem ihr treu und gewissenhaft, an den von Mir dem Vater euch gegebenen geistigen Gaben festhaltet, um euch die geistige Licht- Lebens- und Liebekraft anzueignen, durch die es euch Allen möglich ist, euch auf der Lichthöhe-Oberfläche zu erhalten, auf die kein Feind des Lichts ein Recht hat einzudringen; denn auf dieser Lichtoberfläche, ist auch der Ort, wo Ich alle die Mir treu gebliebenen Kinder, zur rechten Zeit Meines Kommens versammle, um das Gericht über die in der Finsterniß sich bewegende Erde ergehen zu lassen.

Doch dies Gericht das für manchen Menschen ein Schrecken sein wird, ist doch nur ein Gericht das mehr zur Beseligung als zur Verdammniß hinführen soll; indem Ich der Vater Selbst an der Spitze mit der unübersehbaren Schaar der in der Liebe Mir treu gebliebenen Kinder, zu diesem Gericht mit Meiner Alles beglückenden Vaterliebe komme, um zu erretten, was sich im letzten Augenblick noch retten läßt. Und die Mich begleitenden Mir treu gebliebenen Kinder, haben die gleiche Liebe in sich, um ihren im Unglauben, im Irrtum lebenden Geschwistern, auf den Weg zu helfen, wo dann all Diesen Mein des Vaters Liebelicht hellstrahlend entgegenleuchtet, so daß einem Jeden, auch dem bereits der Finsterniß verfallenen Menschen, und einer jeden noch in der Finsterniß sich befindenden Seele, Gelegenheit geboten ist, sich aus den Fesseln der Finsterniß zu befreien.

Somit trete Ich der Vater, auch bei Meinem zweiten Kommen nicht als strafender Gott auf, sondern als liebender Vater, der Ich ein Jedes verlorene Kind, mit aller Liebeglut in Mein Vaterherz aufzunehmen bereit bin!

Die Strafe ergiebt sich dann freilich für alle Die, welche dann trotz Meiner ihnen zugeführten väterlichen Liebe, sich in ihrer Starrheit zu behaupten suchen. Für alle diese Armen ist dann aufs neue, für lange, ja für recht lange Zeit, die auch Jahrtausende von Jahren in sich fasset, der Weg zum Licht, wo der beseligende Frieden vorhanden, geschlossen. Das sage Ich der Vater dir und einem jeden Mir dienen wollenden Kind, damit ein jedes von euch sich bewußt werde, welche Arbeit bei Meinem zweiten Kommen euch auszuführen bestimmt ist, um Mir dem Vater aller Menschen helfend zur Seite zu stehen.

Die Liebe aus Mir dem Schöpfer ist es allein, die ein jedes helfend Mir dienen wollende Kind beleben und durchdringen muß. An dieser allen Menschen Heil bringenden Liebe, soll es aber auch nicht Einem fehlen, das sich bis in die letzte Stunde Meines Kommens in dem kindlich reinen Liebeverlangen zu erhalten bestrebt ist.

Das sage Ich der Vater euch Allen, die ihr Gelegenheit habt, Mein zu euch sprechendes Wort nicht nur als Hörer, sondern als Täter in

euch aufzunehmen. Denn der Hörer ohne die Tat ist tot, und bleibt für so lange tot, bis derselbe durch Meine des Vaters Liebe sich zur Tat entschließt.

Ich Selbst bin das Leben, und durch Mich habt ihr Alle das gleiche Leben in euch, das in Ewigkeit keinem Tod verfallen kann. Und dieses Leben sollet die in der Zeit der Not einem jeden dem Tod verfallenen, Mir dem Vater gehörenden Kinde zuführen, um somit als Erlöser für viele der Menschen zu dienen.

Vom anvertrauten Pfund.

28. November 1912 * * * m.

Sieh Mein Kind, Ich dein, Ich euer Jesuvater bin hier, um dir, um euch Allen Mir Lieben das zu geben, was euch in Ewigkeit erhalten bleibt, das ist Meine väterliche Liebe, in der alles enthalten ist, was ein Jedes von euch derart beglücken wird, inwieweit ihr selbst die von Mir euch gegebene Liebe, nach Meinem, des euch liebenden Vaters Willen, zu verwenden euch gedrängt fühlet. Es kommt eben dabei nur auf das Wollen eines jeden einzelnen Meiner Kinder selbst an, um sich einen Platz in Meinem Hause zu sichern, in welchem dasselbe dann seine volle Tätigkeit zu entfalten hat, die in Ewigkeit ihre Entwicklung mit sich bringt, aus der eine ununterbrochene nie geahnte Seligkeit sich entfaltet, die für ein jedes Einzelne ihm Nahestehende, immer wieder neue himmlische Beseligung hervorbringt.

Das Arbeiten in Meiner des Vaters Liebe, ist so unendlich mannigfaltig ausgestaltet, und von immer neu sich steigerndem Wert, von dessen Erfolg sich auch der höchste Mir seit Ewigkeit nahe Stehende, zu Mir dem Vater gehörende, keinen Begriff machen kann, indem auch Demselben durch dessen eigene Liebetätigkeit, niegeahntes Schönes, himmlisch Beseligendes ihn Erfreuendes gegeben wird. Ein Schritt, ein jeder Gedanke, der sich in Meiner des Vaters Liebe bewegt, bringt das ihm Zustehende mit sich, aus dem sich für Denselben eine neue Welt zu erkennen gibt, in der Ich der Vater als oberster Herr und Meister in Meiner göttlichen Liebe alles das zusammenhalte, was eben durch das eigene Liebevorgehen eines Mir gehörenden Kindes, in das Dasein getreten, und sein ewiges Bestehen in sich hat.

Dieß ist so, wie Ich der Vater durch diese wenigen Worte es sage, um euch Meinen Mir lieben Kindern zu zeigen, daß es sich lohnt, euch in Meiner euch gegebenen Liebe zu erhalten. Doch diese von Mir euch gegebene Liebe ist das Pfund, das Ich einem jeden Menschen in der Zeit seines Erdenlebens bei Beginn seiner geistigen Entwicklung übergeben habe, um damit Haus zu halten; also nicht um sich damit selbst Schätze zu sammeln, die einen vergänglichen Wert in sich haben, sondern um das euch übergebene geistige Lebenspfund, nach Meinem Begehren, zum Segen für die euch nahe stehenden Menschen zu verwenden. Nur so allein ist es dann möglich, durch das euch übergebene Pfund bei Mir bestehen zu können.

Auch dieß Wort, das Ich der Vater zu euch Meinen Mir lieben Kindern spreche, hat für euch einen Wink in sich, um euch selbst zu prüfen, in wie weit ihr mit dem euch übergebenen Pfunde hausgehalten habt, um

euch dann mit vollem Ernste zu bemühen, das bis noch Versäumte nachzuholen, bevor es zu spät ist. Denn die Zeit drängt, wo Ich dann zur Abrechnung auffordere, um die Mir treu dienenden Kinder in die Reihe der Mich begleitenden Kinder aufzunehmen.

Für keines von euch ist es zu spät, selbst dann, wenn das Versäumniß auch noch so groß sein sollte, denn Ich der Vater bin Erbarmen, und greife einem Jeden, so lange es die Zeit erlaubt, helfend unter die Arme, um das Versäumte nachholen zu können.

Sieh Mein Kind, mit diesem zu dir sprechenden Wort, habe Ich dir einen neuen Beweis Meiner väterlichen Liebethätigkeit gegeben, da Ich stets bemüht bin ein jedes Mir angehörende Kind, in dem Weg zu erhalten, wo dasselbe Mich den Vater als seinen Führer an der Seite hat, bis die Stunde da ist, wo dann durch Mich das Leben alles Lebens, die bleibende Vereinigung mit Mir dem Vater erfolgt, die aber auch nicht für ein Einziges in der kindlichen Liebetreue ausharrende Kind ausbleiben kann. Darum halte t fe s t und t reu zu s a m m e n! in der durch Mich den Vater euch gegebenen Liebe, damit auch nicht Eins von euch zu den Verlorenen gehöre, ihr, die Ich der Vater, als die durch Mich Berufenen, auserlesen habe. —

Näheres zu unserer Aufgabe.

9. Dezember 1912 * * * m.

Du mein lieber Jesuvater weißt, was ich auch in dieser Stunde bedarf, um dort, wo es die Not erfordert, aus Deiner väterlichen Liebe Licht zu geben, damit das in manchem Wort vorhandene Dunkle entfernt werde! Dazu hilf Du mir Vater, Deinem Dir dienen, Dir allein angehören wollenden Kinde, durch das zu mir sprechende Wort, Amen!

Mein Kind, auf deine Bitte, sollst du das zu dir sprechende Wort erhalten, um dort Licht einzuführen, wo nach diesem, aus Meinem Vaterherzen hervorstrahlenden Lichte Meiner Liebe, das kindlich reine Verlangen vorhanden. Somit höre und schreibe, was Ich dir auch in dieser Frage zu sagen habe.

Meine gnadenreiche Liebe ist einem Jeden gegeben, dessen Herzinnerstes in soweit gereinigt ist, um für Mich den Vater ein Plätzchen zu sichern, wenn auch noch so klein, so daß Ich Mich trotz Meiner unnennbaren Größe, darin derart frei bewegen kann, als in Meinem Eigentum, in welchem die ganze Unendlichkeit vorhanden ist. Das heißt so viel, in diesem für Mich bestimmten Plätzchen, darf eben nichts anderes vorhanden sein, als das reine kindliche Begehren nach Mir dem Vater, welches aber doch nur durch die kindliche D e m u t allein geschehen kann. Darum kann und wird ein solches Kind, das noch im Erdenleben besteht, und somit noch das Fleischkleid der Sünde zu tragen hat, nie sich erdreisten zu glauben, selbst im Glauben an Mich den Vater, daß es ihm möglich sei, viele Millionen in der Finsterniß sich selbst begrabene Seelen zu erretten. Denn dieß zu tun ist auch nicht Einem Menschen möglich. Denn dazu habe Ich Meine Himmelsbewohner, die in ihrer vollen himmlischen Reinheit, also in ihrer erlangten Vollkommenheit, diese Arbeit ausführen, und auch da nur in so weit, als Ich Selbst, der Vater, einem jeden einzelnen Meiner Kinder, die von ihm auszuführende Arbeit angeordnet habe, welches ein Jedes dieser aber aus sich selbst erkennt, was er zu tun hat,

und somit nicht einen Schritt mehr tun wird, um nicht Meine Anordnung zu überschreiten. Und diese ihnen zugeteilte Arbeit an den aus der Finsterniß zu Erlösenden, dieselbe ist oft und oft, ja sogar in den meisten Fällen, für die in ihrer geistigen Vollkommenheit dastehenden Kinder, eine höchst schwierige, durch den Widerstand der in ihrer Verstocktheit lebenden Geschöpfe. So daß bei einigen dieser Unglücklichen, Jahrhunderte, ja sogar bei einigen Jahrtausende erforderlich sind, bis man dieselben zu der geringsten Einsicht bringen kann, um zu wissen, daß sie sich schon lange in dem sich selbst zu ihrer eigenen Qual bereiteten Reiche befinden. Doch welche Geduld, welchen Liebeeifer, welche Hingebung dazu nötig ist, ohne dabei an eine Erfolglosigkeit zu denken, das kann sich kein noch so geistig entwickelter Mensch vorstellen.

Darum soll aber auch kein Mir dem Vater dienen wollendes Kind, sich in den Wahn einleben, daß es ihm durch seine geistige Liebetätigkeit möglich sei, auch nur Einen in der untersten Hölle sich eingelebten Unglücklichen zu erretten, um so weniger die Unzahl von Ungläubigen. Denn ein jeder Mensch hat bis in seine letzte Erdenlebenstunde, so lange derselbe das Fleisch der Sünde zu tragen hat, mit sich selbst zu tun, um als voll gereinigt, von Mir dem Vater in Meinem Haus empfangen werden zu können.

Doch auch dessen muß ein jedes Mir angehören wollende Kind sich klar bewußt werden und bewußt bleiben, daß dieses so und nicht anders ist. Dabei ist aber auch die Fürbitte für alle die Unglücklichen in der Finsterniß Lebenden nicht zu vergessen.

Denn die reine kindliche Fürbitte in der Liebe zu Mir dem Vater, ist für alle die Unglücklichen in der Finsterniß Lebenden, das Schmerzen stillende Oel für ihre sich selbst bereiteten Wunden. Das ist das, was ihr Alle, noch im Erdenleben stehende, Mir angehören wollende Kinder, zum Segen für die in der Finsterniß lebenden Unglücklichen tun könnet, tun sollet, ja tun müßet, als die Mir dienen wollenden Kinder.

Das sage Ich der Vater dir, und durch dich einem jeden dir nahe stehenden, zu dir und Mir Gehörenden. Amen.

Mehr Licht und Klarheit.

12. Oktober 1912. durch * * * M.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater, als dein Alles, bin auch heute bei dir, um dir das zu geben, was dich immer mehr tauglich macht, um Mir dem Vater dienen zu können. Ich sage dir Mein Kind, ohne Mich den Vater, bist und bleibst du nie. Ich bin es, der dich auf allen deinen Wegen begleitet. Ich dein Jesuvater bin es, Der Ich nur solche Zulassungen an dich herantreten lasse, die zu deinem eigenen Seelenheile dienlich sind. Darum fürchte dich nicht, daß etwas geschehen könne, wo Ich als Herr und Schöpfer der ganzen Unendlichkeit nicht auch dabei wäre. Und da wo Ich bin, da ist Licht und Leben, das für alle Ewigkeit sein Bestehen hat. In dieses Licht, in dieses Leben gehörst auch du, so auch alle Die, welche Mich den Vater in Meiner Liebe erkannt haben, und darum mit allem Ernste bestrebt sind, diese Meine Liebe in sich zur vollen himmlischen Reinheit umzugestalten.

Um dieses tun zu können, bin Ich der Herr und Meister einem jeden dieser Mich liebenden Kinder durch das sie belehrende Wort nahe, um einem Jeden den Weg zu ebnen, auf dem es ungehindert trotz all den auf dasselbe gerichteten feindlichen Angriffe, zu der Stelle gelangen kann, um mit Mir dem Vater für immer bleibend Eins werden zu können. Das sage Ich als dein und Aller Vater, die Mich lieben gelernt haben.

Doch das will Ich dir und allen Andern mitteilen, daß auch nicht Eins von euch, in dieser Zeit der Gährung etwas zu fürchten hat; denn ihr Alle stehet ununterbrochen unter Meinem des Vaters Schutz! Daß dies so ist, daß sollet ihr unbedingt g l a u b e n, um auch in dem ärgsten Kampf, den die Finsterniß hervorzubringen sucht, in diesem Glauben an an Meine stete Gegenwart, euch felsenfest behaupten zu können. Der Glaube an Meine stete Gegenwart, führt euch die göttliche Lebenskraft zu, durch die ihr auch den stärksten auf euch gerichteten Angriff der Finsterniß zu schanden machen könnet. Das sage Ich der Vater, Den ihr in Seiner Liebe kennen gelernt habt, um in dieser Liebe das zu werden, zu was ihr Alle seit Ewigkeit zu werden bestimmt seid, das ist zu himmlisch reinen Wesen, die ihren Sitz für die Ewigkeit bei Mir dem Vater haben. Um in dieser Meiner Liebe, dort wo der Friede, wo das Licht fehlt — Leben aus Mir, dem Vater einzuführen, aus dem immer wieder neue himmlische Beseligung hervorgeht.

Dies zu tun, seid ihr Alle von Mir dem Vater berufen. Das sage Ich, Dem ihr Alle für bleibend angehöret. — Amen.

Die kindliche Liebetreue.

1. Dezember 1912 * * * m.

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, ich Dein Kind komme auch in dieser durch Dich mir gegebenen Morgenstunde zu Dir, mit der Bitte, mir nach Deinem h. Willen, ein Wort Deiner göttlichen Liebe für diesen Tag zu geben, damit ich neue Licht-, Lebens- und Liebekraft in mir aufnehmen kann, um in Deinem heiligen Weg erhalten bleiben zu können. Du mein Vater kennst mich mit meiner ganzen in mir noch vorhandenen Unvollkommenheit. Darum weißt Du, was ich für heute auch bedarf, um einen Teil dieses, in mir noch vorhandenen, der Reinigung Bedürftige zu klären, damit ich als ein immer mehr zum dienen brauchbares Kind vor Dir o Vater zu stehen komme; denn dessen bin ich mir vollkommen bewußt, daß auch dies nur durch Dich o Vater allein geschehen kann, darum bitte ich Dich immer wieder: Komme mein Vater zu mir, Deinem so sehr Hilfe bedürftigen Kind, und nimm in meinem Herzinnersten Wohnung, damit mein Denken, Fühlen und Vorgehen, nur ein in Deiner Liebe sich bewegendes sei, für ein jedes der zu mir gehörenden Lieben. Dazu hilf Du mir Vater auch heute, durch Dein zu mir sprechendes Wort. Doch Dein heiligster Wille geschehe, dem ich mich durch Deinen heiligen Beistand, kindlich vertrauensvoll ergebe. Amen.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater, sage dir, bleib nur so wie du bist; denn sieh, du hast das rechte kindliche Liebeverlangen nach Mir in dir. An diesem halte unerschütterlich fest, damit Ich an dir, durch Mein zu dir sprechendes Wort, die Reinigung alles Dessen vornehmen kann, was der Reinigung unterzogen werden muß. Und so wie Ich dieß als dein Jesuvater an dir tue, ebenso geschieht das Gleiche bei einem jeden Mich liebenden Kinde, wenn dies nicht auch in der gleichen Art und Weise geschehen kann, so aber doch immer in der Art, daß jedem

Einzelnen die Gelegenheit gegeben ist, die Reinigung an sich auszuführen; die Ich aber durch das euch Nahesein in Wirklichkeit doch nur Selbst ausführe. Sieh Mein Kind, Ich sage dir, und durch dich einem jeden andern Mir angehörenden Kinde immer wieder, sorget euch um nichts anderes, als um das allein, Mir dem Vater, in der Liebe treu zu bleiben. Denn in der kindlichen Liebetreue ist alles das enthalten, wodurch ihr euch einer jeden Last entheben könnt; denn da wo die kindliche Liebetreue vorhanden, da bin Ich der Vater mit Meiner vollen Herzensliebe zugegen, aus der ein jedes in der Liebe treu zu Mir stehende Kind, das in sich aufnehmen kann, was dasselbe benötigt, um sich zum Beherrscher alles dessen heranzubilden, was in ihm der Vergänglichkeit Angehörendes noch vorhanden ist. Darum soll aber auch nicht Eins von euch, das von Mir immer wieder an euch gestellte Begehren, euch in der kindlichen Liebetreue für Mich zu erhalten, nicht zu gering beachten, und nicht so leicht ohne die Beachtung, des in diesem Wort enthaltene Begehren, vorübergehen. Denn Ich sage euch — der Segen, der in der Liebetreue enthalten, ist ein so großer, daß er eine Unermesslichkeit in sich hat, die in Ewigkeit nicht imstande ist, erschöpft zu werden. Darum nehmet das an euch gestellte Begehren ernstlicher in euch auf, als dieß bis noch der Fall gewesen; denn ein Jedes von euch hat Not dies zu tun, in dieser Zeit, wo so viele Menschen, an Meinem des Vaters Begehren achtlos vorübergehen, damit wenigstens ihr, die ihr dem Vater angehöret, mit der geistigen Licht-, Liebe- und Lebenskraft vor Mir ausgerüstet stehen könnet, um euch in der Zeit der Not nach Meinem Willen von Mir gebrauchen lassen zu können.

Keines von euch kennt und weiß die Stunde, wann Ich seiner bedarf; darum ist es aber für ein Jedes von euch um so notwendiger, sich der kindlichen Liebetreue zu befleißigen, um sich Meiner an ihn ergangenen Berufung, immer klar bewußt zu sein. Das ist das, was Ich von euch durch dies zu euch sprechende Wort zu tun begehre.

Also das Wort „kindliche Liebetreue" möge in eines jeden Herzen mit leuchtenden Lettern eingeprägt bleiben, um dadurch einen jeden Augenblick an Mein Begehren ermahnt zu sein, um den Feind des Lichts, der in einem Jeden von euch, so lange ihr in dem euch gegebenen Erdenleben zu bleiben habt, seinen Sitz ebenso hat, wie auch Ich die Liebe, mit der euch angeeigneten kindlichen Liebetreue zu besiegen. Wobei Ich der Vater einem jeden in der kindlichen Liebetreue zu Mir stehenden Kinde helfend beistehe. Amen.

Vorbereitung zur Erlösung.

5. Dezember 1912. * * * m.

Ich sage dir Mein Kind, auch nicht einen Moment in dieser Zeit deines Erdenlebens bist du, und so auch nicht eins der Mich liebenden Kinder, ohne Mich den Vater; der Ich euch Alle zur Arbeit berufen habe. Ich sage euch Meine Kinder: Es kommt die Zeit und die Stunde immer näher, wo sich ein Jedes in der kindlichen Liebetreue behauptende Kind, Meiner steten Gegenwart bewußter sein wird, als dies bis jetzt

möglich sein konnte. Denn für jetzt muß ein jedes von euch mit dem Glauben an Meine stete Gegenwart sich begnügen.

Doch für später trete Ich als Vater sichtbar zu einem jeden einzelnen Meiner Kinder, um dasselbe zu einer nie vergänglichen Lebenskraft zu erwecken, die zum Sieg und wieder zum Siege führt, ohne dabei auch nur über Eins in der Finsterniß Stehende das Verderben auszusprechen. Denn die nie vergängliche Lebenskraft, zu der Ich der Vater, ein jedes in der kindlichen Liebetreue, sich für Mich erhaltende Kind hinführe, die ist mit Meiner des Vaters Liebe erfüllt, die alles das Seelenkranke, alles das dem Tode Preisgegebene, zu neuem Leben umgestaltet, indem das darin Vergängliche, sich von da an in der schönsten Blütenpracht zu erkennen geben wird, welches Miliarden von Herzen erfreuen wird, um immer wieder Miliarden von Herzen aufs neue auf das Liebewalten des Herru aufmerksam zu machen, und sich dadurch um so herzinniger an Mich den Vater hingezogen zu fühleu.

Die Zeit des Friedens, wobei die innige Vereinigung aller Lebewesen mit Mir dem Vater sich vollzieht, ist die, von der Ich bereits in der Zeit Meines Erdenlebens gesprochen habe, und wie Ich in jener Zeit, die Mir in der Liebetreue nahe Gestandenen mit dem lebendigen Liebegeist ausgerüstet habe, um als Träger Meiner Liebelehre unter die Menschen zu gehen, ebenso sammle Ich in dieser Zeit, die durch Mich den Vater berufenen Kinder um Mich, um ein jedes Einzelne dieser, nach dessen eigenem Begehren, mit der von Mir ausgehenden geistigen Licht-Lebens- und Liebekraft zu beschenken, um an der von Mir, in Vorbereitung stehenden großen Erlösungsarbeit, als die in der kindlichen Liebetreue zu Mir stehenden Kinder mit zu helfen.

Das sage Ich euer Jesuvater, der Ich einem jeden Mir angehörenden Kind, im Geist Meiner Liebe stehts nahe bin; denn auch nicht eine Sekunde, ist eins von euch ihr Lieben ohne den Vater, das sage Ich, dem ihr Alle zu glauben habt; denn Ich der Vater bin und bleibe für die Ewigkeit die unumstößliche Wahrheit, welche die alles beglückende Liebe in sich hat, aus der für ein jedes an Mich glaubende Kind, die höchste und nie abnehmbare, sondern eine immer mehr sich steigernde Beseligung hervortritt.

Dies von Mir euch hier Gesagte glaubet! und nach diesem Glauben sollet ihr leben, um von Mir dem Vater, zu einer jeden Stunde treu befunden zu werden.

Das sage Ich euch ihr Lieben, die Ich für euch Alle das größte aller Opfer zur Erlösung aller Menschen dargebracht habe. —

Ich der Vater begehre nur Liebe!

11. Dezember 12. * * * m.

Bitte: Mein lieber guter Vater, Ich dein Kind komme in der kindlichen Liebe zu Dir, um das aus Deiner Herzensliebe in Empfang zu nehmen, was mir, was uns Allen, die Dir angehören wollen, auch heute Not tut. O mein Vater, der Du mein Alles bist, ich Dein Kind bitte Dich, komme, komme zu mir! Ich bedarf Deiner so sehr. Ich danke Dir mein Vater, für Alles, das bis zu dieser Stnnde, aus Deiner Liebe mir gegebene Leben, ich bitte Dich mein Vater, erhalte mich in diesem Deinem Leben, damit ich Dir Vater dienen kann, und durch Dich mein Vater, einem Jeden der Hilfe Bedürftigen.

Amen.

Sieh Mein Kind, du weißt, daß Ich dein Jesuvater bei dir bin, bei dir bleiben werde, so daß nichts geschehen kann, was nicht zu deinem, und eines jeden Andern Wohl dienlich ist; darum erhalte dich in der von Mir dir gegebenen Liebe, die dir alles das, Ich sage alles das, für Stunde und Tag zuführt, was du für dich, was du für ein jedes Andere, die ganze Zeit deines Lebens, das eine Ewigkeit in sich faßt, benötigest. Dieß ist das, was Ich der Vater dir, so auch einem jeden Andern zu sagen habe, das in Wahrheit Mir dem Vater angehören will, der Ich seit Ewigkeit da bin, der Ich für ewig da bleiben werde, um alles das am Leben zu erhalten, was aus Mir dem Leben, durch die in Mir vorhandenen Liebe hervorgegangen.

Sieh Mein Kind, das ist eben das, was Ich dir, was Ich einem jeden Andern, durch das zu euch sprechende Wort immer wieder sage: Im großen Ganzen begehre Ich doch nichts anderes von euch, von einem jeden im Leben stehenden Menschen, als das Eine; Mich den Vater zu lieben, und zwar, in der gleichen Art, wie Ich euch, ja wie Ich der Vater einen jeden einzelnen Menschen liebe, indem Ich für euch Alle Mein Leben am Kreuz geopfert habe. Das was Ich von euch begehre, das ist nicht viel, und doch sind die meisten Menschen unendlich schwer zu bewegen, daß dieselben ihr Leben lieber Mir opfern, als wie die meisten Menschen es tun, dasselbe ihrem eigenen Willen zu opfern, ohne zu wissen, welchem Schicksal dieselben dadurch anheimfallen.

Ich habe Mich als Schöpfer der Unendlichkeit, seit Anfang der Menschheit bemüht, ein Gleichgewicht zwischen Mir und den aus Meiner Liebe hervorgegangen Geschöpfen zu erzielen; doch durch den ihnen überlassenen freien Willen, habe Ich trotz Meiner aufopfernden Liebe, immer wieder den ärgsten Widerstand gefunden, und diesen ihnen gegebenen freien Willen will Ich keinem aus Meiner Liebe hervorgegangenen Geschöpfe entziehen, weil Ich nur gleichberechtigte Geschöpfe als Kinder um Mich haben kann und haben will, die sich in ihrem Tun und Lassen, ebenso frei, zum Besten für alles das sie umgebende, bewegen sollen, wie Ich, als Herr der Unendlichkeit, dies zu tun berechtigt bin.

Doch alles dieß kann und wird nur dann geschehen, wenn ein jedes aus Mir ins Dasein getretene Lebewesen, und der Mensch selbst, als das Ebenbild von Mir dem Vater, der Ich die Gottheit Selbst bin, in dieser Meiner Liebe, welche das ewig bleibende Leben für ein Jedes in sich hat, darin das einzige zum Leben Gehörende erkennt, und nur in dieser von Mir ihm gegebenen Liebe seine volle Befriedigung findet.

Darum deutet Mein zu euch sprechendes Wort immer wieder nur darauf hin:

Liebet Mich den Vater!

ebenso, wie Ich euch aus Meiner Herzenstiefe liebe, um mit Mir eurem Vater, als Einziges, zum bleibenden Leben hinführendes, der Ich alles bin, und für alle Ewigkeit bleiben werde, vereinigt zu werden!

Wer leben will, der braucht Mich, das ewig bestehende Leben Selbst; denn ohne Mich seid ihr Alle für Zeit und Ewigkeit verloren. Darum höret auf Mein zu euch sprechendes Wort, welches doch nichts anderes begehrt, als nur Mich den Vater, euren Erhalter zu lieben! Denn nur durch die Liebe allein ist auch mit Mir dem Vater die bleibende Verbindung zu erzielen. Doch die Liebe zu Mir muß kristallrein sein;

wie dies das von Mir dem Vater an Meine Kinder gegebene erste Gebot begehrt: Du sollst keine andere Götter neben Mir haben! Das heißt so viel, du sollst Gott den Vater, der sich den Menschen als Jesu-Christ offenbart hat, aus ganzem Herzen allein lieben.

Dies zu tun, ist einem Jeden von euch möglich. Und durch eure Mir sich opfernde Liebe, wird euch dann von Mir auch die Kraft gegeben, um alle die euch nahe stehenden Menschen zu bewegen das Gleiche zu tun. Darum arbeite ein Jedes an sich selbst, um diese geistige Vollkommenheit, die in der Mir sich opfernden Liebe enthalten ist, zu erlangen; denn Ich der Vater erhalte nur in der von Mir sich aufopfernden Liebe Meine volle und größte Beseligung, an der ein jedes Mir sich Opfernde, für die Ewigkeit hindurch teilnehmen soll. Das sage Ich euch, als der Ich die euch nötige Liebe in der unermesslichsten Menge, je nach des Einzelnen Begehren euch zukommen lasse.

Das ist Mein zu dir und zu euch Allen, die ihr bereit seid euch Mir zu opfern, gesprochene Wort für heute, um euch neuen Anlaß zu geben, den Wert, der in Meiner Liebe enthalten zu prüfen, um dadurch neue Erkenntnisse zu sammeln, durch die ihr die Gewissheit erlanget, daß Mein zu euch sprechendes Wort doch nur die ewig bleibende Wahrheit in sich hat.

Dies sage Ich euch, als euer euch ewig liebender Vater. Amen.

Unsere hohe Mission.

15. Dezember 1912. * * * m.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir, ohne Mich deinen Jesuvater bist du ja nicht, so auch nicht ein Einziges, das sich in der kindlichen Liebe Mir dem Leben einmal ergeben hat. Somit will Ich auch in dieser Stunde durch Mein zu dir sprechendes Wort dich erfreuen, damit dir Gelegenheit geboten ist, auch andere Mich liebende Kinder damit erfreuen zu können. Somit höre, was Ich dir zu sagen habe.

Sehet die Liebe die Ich euch zukommen lasse, ist das einzige Mittel, welches aus Meinem Herzinnersten hervorgeht, und in dieser Liebe, ist die Licht- und Lebenskraft enthalten, aus der alles das hervorgeht, was für ewigbleibend sein Bestehen hat. Aus dieser Meiner Liebe, sind Milliarden von Welten, die mit Milliarden mal Milliarden von Geschöpfen erfüllt sind, und alle aus dieser Meiner Liebe Hervorgegangenen haben darin ihr ewigbleibendes Bestehen. Ein jedes dieser, aus Meiner Liebe hevorgegangenen Lebewesen, ist mit der gleichen Fähigkeit ausgestattet, wie dessen Erschaffer, um in der gleichen Art Welten in das Dasein treten zu lassen, wie auch Ich dieses getan habe und noch tue.

Darum sage Ich euch Allen, die ihr Mich lieben, die ihr Mir dienen wollt; vergesset ja nicht, zu welchem Beruf, Ich der Vater euch durch das zu euch sprechende Wort heranzubliden suche, und welchen Zweck es hat, daß Ich euch Alle so reichlich mit Meiner Liebe beschenke, die eine so unendliche Schaffenskraft in sich hat, um ebenso Welten in das Dasein zu rufen, wie Ich dieß Selbst tue.

Bedenket wohl, was ihr zu tun habt, um Meine euch gegebene Liebe nicht nutzlos zu verbrauchen, wodurch ihr dann doch nur Sklaven von euch selbst, und nicht Mir gleichstehende, Mir dem Vater angehörende **Kinder** werden könnt. Darum sage Ich euch Allen: Es erwartet euch Alle, die

ihr Meine in so großer Menge euch zukommende Liebe nach Meinem Begehren zu verwerten suchet, nie Geahntes, nie für möglich Gehaltenes, das bisher noch kein Menschenherz zu fassen im Stande ist. Doch Ich der Vater sage euch Allen: die Wunder die ihr einstens zu sehen bekommet, sind so unendlich groß und weittragend und von unendlich wunderbarer Entwicklung, die alles denkbare in millionenfacher Art überbietet.

Durch Meine euch gegebene Offenbarung, welche die Zeit Meiner Liebetätigkeit in sich faßt, die Ich durch Meinen Knecht und Schreiber Lorber mitteilen ließ, habe Ich euch Allen, die ihr ein Verlangen danach in euch habt, manchen Blick in das Reich Meiner Liebe tun lassen. Doch sehet Meine Mir lieben Kinder, mit all diesem habe Ich euch doch nur einen leisen Wink von dem gegeben, zu was sich ein jedes in der Liebe zu Mir stehende Kind heranzubilden im stande ist. Denn mehr konnte Ich für diese Zeit auch nicht tun; doch durch die Befolgung Meiner Lehre in den von Mir gegebenen Offenbarungen ist manches von euch doch in den Reifegrad eingetreten, um auch die Andeutung, ohne sich zu schaden, in sich aufzunehmen, in welch hohen Grad von geistiger Schaffenskraft sich ein Jedes einleben kann, wenn dasselbe, Meine ihm gegebene Liebe nach Meinem Begehren allein — zu verwerten sich bemüht.

Ich sage euch Allen, auch nicht Eins von euch hat auf die kommenden Ereignisse anders zu achten, als das Ziel im Auge zu behalten, welches einem Jeden von euch, durch Mich den Vater zu erreichen gegeben ist, um eben Mir dem Vater gleich werden zu können. Ich bin es Selbst, der Schöpfer aller Welten, der Ich dieß sage, der Ich all die Mir treu bleiben wollenden Kinder, mit der gleichen Liebe beschenke, in der dieselbe Schaffenskraft ist, wie in Mir, um euch dadurch zugleich auch als Beherrscher alles des Mir dem Vater Entgegenstehenden erhalten zu können.

Dieß ist das für heute an dich, an euch gesprochene Wort, um den von Mir dem Vater darin eingelegten Lebenswink wohl zu beachten, und euch Meiner väterlichen Liebe nicht als unwürdig zu zeigen.

Gefahr eigenliebigen Dünkels.

16. Dezember 1912 * * * m.

Sieh Mein Kind, Ich der Vater sage dir, daß Ich auf dein Begehr zu einer jeden Zeit achte, und somit kannst du auch mit Bestimmtheit rechnen, daß du in deinem Verlangen nicht unbeachtet bleibst. Und wie dieß bei dir der Fall, ebenso ist dies auch bei einem jeden Andern Mich den Vater liebenden Kind, denn Ich habe euch gesagt, daß auch nicht Eins von euch, die ihr Mir durch Meine Liebe angehöret, vor Mir mehr gilt, als das Andere. Denn sehet, das kann ja auch nicht anders sein, indem ihr Alle, wie ihr da seid, aus Meinem Vaterherzen hervorgegangen seid, indem nur Ein Leben in Mir vorhanden, in welchem die alles beglücken wollende Liebe vorhanden ist. Diese in Mir sich befindende Liebe, diese euch belebende Liebe, ist auch euch gegeben, um mit Mir unzertrennlich zu bleiben. Somit kann Ich nie und nimmer einen Unterschied auch nur mit Einem Meiner Kinder machen. Ein Unterschied zwischen einem und dem andern Meiner Kinder kann nur dann stattfinden — und dieß beachte ein Jedes von euch sehr wohl, zu einer Zeit, während eurer geistigen Entwicklungsperiode — wenn sich Eins Meiner sein wollenden Kinder

auch nur im Geringsten, in irgend einer Art, als ein von Mir dem Vater Bevorzugtes zu glauben sucht. Durch eine solch tief irrige Auffassung sinkt ein solches Kind durch eigne Schuld eine Stufe der Gleichberechtigung tiefer; doch ohne daß Ich demselben Meine Liebe entziehe. Dasselbe Kind kann sich aber dann, trotz Meiner ihm gegebenen Liebe, nicht früher zu der gleichen Stellung seiner Geschwister wieder erheben, als bis dasselbe durch die in ihm eingelegte Liebe zu der vollen Ueberzeugung gelangt ist, daß es in keiner Art mehr sei, als eines seiner jüngsten noch in der ersten Entwicklungsstufe stehenden Geschwister. Darum sage Ich euch Allen, vergesset auch dies euch Gesagte nicht! Denn eben das Bewußtsein, daß ihr Alle in dem gleichen Recht vor Mir stehet, macht euch zu seelenstarken Streitern, welche im Kampf mit den bösen Mächten ein leichtes Spiel haben.

Ich sage euch ferner, daß auch nicht Eines von den sog. Auserwählten, so auch von den von Mir Berufenen, sich als ein von Mir dem Vater Bevorzugtes hält. Indem ein Jedes dieser, mit aufopfernder Liebe, auch für das jüngste Meiner Kinder zu dienen bereit ist; denn in einem jeden dieser noch schwachen Kindlein, sieht ein Jedes dieser hochentwickelten himmlischen Bewohner, einer seiner Geschwister, die in der gleichen Berechtigung zu Mir dem Vater stehen.

Dieß lasset euch alles gesagt sein, um zu einer jeden Stunde, in der Lebensfreude vor Mir euch entfalten zu können, die aber sich doch nur dort zu erkennen geben kann, wo kein Hochmut vorhanden, der eine der gefährlichsten Wurzeln ist, aus der eine Giftpflanze nach der andern hervorwuchert, um das göttlich Gute, das in Meiner euch zukommenden Liebe vorhanden ist, zu ersticken. Darum hüte sich ein Jedes von euch vor dem Gedanken, sich für ein von Mir dem Vater Bevorzugtes auch nur vor Einem seiner Geschwister zu halten. Denn Ich sage euch nocheinmal: Ihr Alle seid Meine Mir lieben Kinder, die aus Meinem Herzinnersten in das Dasein getreten sind. Somit hat ein Jedes das gleiche Leben, die gleiche Liebe in sich, die auch in Mir vorhanden ist. Darum steht ein Jedes auch in den gleichen Rechten, ohne auch nur ein Atom Bevorzugung von Mir zu genießen, als eines seiner schwächsten Geschwister. Dieß sagt euch euer Vater, der Ich euch Alle mit der gleichen aus Mir kommenden Liebe speise. Sieh Mein Kind, das ist das aus Mir dir gegebene Wort, aus dem du dir Licht und Leben für dich und Andere entnehmen kannst.

Vor und nach der Erdenschule.

17. Dezember 1912. * * * M.

Sieh Mein Kind, auch für diese Stunde, sollst du das für dich Nötige erhalten. Darum schreibe, wie Ich dir in deinem Herzinnersten eingebe um dir klar zu bleiben, daß Ich dein Jesuvater es Selbst bin, der Ich durch Meine Liebe zum Schreiben dränge. Also höre auf Mich, und fürchte nichts, denn Ich allein bin es, der Ich zu dir spreche. Du hast von Mir das Wort, und durch dich ein jedes Andere, derer, die seit urewiger Zeit zu dir gehören.

Ihr Alle, die Ich euch geistig nahe gebracht habe, gehöret zu einer geistigen Lebensperiode, in der Ich euch durch Meine Liebe in das Dasein habe treten lassen, ihr Alle habt gemeinschaftlich schon manche himmlische

Beseligung zu genießen bekommen, doch nicht im Hause „Meines Vaters", sondern auf den Weltkörpern, wo Ich als die Liebe euch zu eurer weiteren Entwicklung zu leben bestimmt hatte. Ihr habt ebenfalls schon Milliarden von Jahren durchlebt, um euch dann nach euerem eigenen Begehren zu dem Höchsten heranzubilden, zu was Ich alle Lebewesen zu werden bestimmt habe, zu einem für bleibend Mir angehörenden Kind, das Mir dem Vater und durch Mich einem jeden Andern zu Mir Gehörenden, mit aufopfernder hingebender Liebe zu dienen gewillt ist. Daß ihr dies zu tun habt, das ist einem Jeden von euch bekannt gewesen in der Zeit, als ihr aus der euch zustehenden Heimstätte, in der ihr Alle von so vielen himmlischen Herrlichkeiten umgeben und auch erfreut worden, ausgetreten seid, um euch als Knechte in das sündige Fleischkleid einkerkern zu lassen, und dann aus freiem Willen, den Kampf mit dem Sündengeist aufzunehmen, wie Ich, als Schöpfer der ganzen Unendlichkeit als euer Vater, durch Meine Fleischwerdung dies getan habe.

Darum soll es aber auch nicht Einem von euch in irgend einer Art schwer fallen, wenn sich dessen Erdenleben, in mancher Art schwerer gestaltet, als dies von Einem und dem Andern von euch erwünscht wird; denn sehet Meine lieben Kinder, den Reinigungskampf, den ihr Alle durchzumachen habt, der ist auch nicht Einem von euch unbekannt gewesen, bevor ihr euch zu dieser schweren oft kaum zu überwindenden Arbeit entschlossen habt; denn ebenso wie auch Mir Selbst, es klar vor Augen gestanden, was Ich alles durchzukämpfen hatte, vom ersten Schritt Meines Eintritts in das Erdenleben als Mensch, bis zum letzten Augenblick Meiner Grablegung, ebenso ist auch einem jeden Einzelnen von euch, die Kampfesperiode, die ein Jedes in seiner Art, in der Zeit seines Erdenlebens zu bestehen hat, klar vor Augen gestanden, und nur die Liebe zu Mir dem Vater hat ein Jedes Einzelne von euch gedrängt, diese oft schwere Kreuzeslast auf euch zu nehmen, um ebenfalls nach euerer Grablegung, als eine himmlisch verklärte Seele, als ein Kind von Mir, im Hause des Vaters Aufnahme zu erhalten; um von da an als treu ergebener Arbeiter, für Alle, für ein jedes Einzelne ihm nahe Stehende die nötige Dienstarbeit auszuführen.

So wie ihr Viele euch jetzt persönlich unbekannt seid, und euch geistig doch sehr nahe stehet, so kommt für ein Jedes von euch auch die Stunde heran, wo dann die Vereinigung, für euch Alle für immer erfolgt. Bedenket nur, welch beseligendes Wonnegefühl das Innerste von Einem und dem Andern erfüllt beim Erkenuen des Bruders, der Schwester, mit denen man Jahrtausende in der höchsten Beseligung, in der euch gegebenen Arbeit tätig war, um nach einer so kurzen Trennung von Erdenjahren, mit Mir dem Vater Selbst, für die Ewigkeit zusammen bleiben zu könen, um in der reinen unvergänglichen himmlischen Beseligung für ewig erhalten zu bleiben. Dies sage Ich euer Jesuvater, ohne Den keines von euch war, ohne Den keines von euch bleiben wird.

Die Zeitperiode der Erlösung des großen Gefallenen.

18. Dez. 1912 * * * m.

Sieh Mein Kind, mit diesem zu dir, zu euch gesprochenen Wort, habe Ich der Vater euch zu erkennen gegeben, daß auch ihr zu den Lebewesen gehöret, die als Erste aus Meiner Liebe hervorgegangen sind; somit habt auch ihr eine Ewigkeitsdauer in euch, in der es euch gegeben ist, einstens Welten in das Dasein treten zu lassen, an denen Ich als euer Vater Selbst Meine Beseligung haben werde, ohne daß auch nur Eins von euch, sich in seiner ihm gegebenen Schaffenskraft, über Mich den Vater sich zu erheben suchen wird. Wie dieß einstens Eins Meiner Kinder in seiner Verblendung getan hat, um sich dadurch seiner Ohnmacht bewußt zu werden, die derselbe, aber trotz Meiner ihm stets aufs neue zufließenden versöhnenden Liebe nicht eingestehen will. Und so sind auch für dieß Mein gefallenes Kind unendlich viele, kaum zu zählende Jahre vergangen, ohne auch nur Einen gesegneten Erfolg seiner Halsstörrigkeit zu erzielen.

Doch auch hier ist es Meine erbarmende Liebe, die in der letzten nun nahe heranrückenden Zeit, nur segenbringend eingreifen wird, um auch dieses Mir dem Vater angehörende Kind, in Wege einzuführen, wo Mein Licht der Liebe in dessen Innerstes eindringen soll! um den in ihm getöteten Licht- und Lebensfunken neu zu erwärmen, damit das in ihm zum Lebengehörende erwache, und neue Triebe hervorbrechen, die dann Knospen, Blüten und auch Frucht tragen, zur Belebung aller Derer, die bis dahin an das Reich der Finsterniß gebunden waren.

Dieß ist die Zeitperiode der Erlösung, wo dann auch auf dieser Erde eine vollständige Umwälzung geschieht, um aus dieser mehr der Vergänglichkeit angehörenden Erde, ein rein himmlisches Erdreich herzustellen, wo dann Meine Gnadensonne allein mit ihrer belebenden Wärme zum bleibenden Guten für Alle leuchten wird. An dieser Umgestaltung dieser Erde, habt auch ihr Alle, eure für euch bestimmte Arbeit auszuführen, um als treu in der Liebe Mir dienende Kinder, stets Mir zur Seite zu bleiben. Das sage Ich euch Allen, um euch bewußt zu bleiben, daß Ich euch zu einer großen von euch nie geahnten Arbeit heranzubilden suche, wozu aber vor allem Andern, die hingebende, aufopfernde Liebe notwendig ist, die ein Jedes von euch zu erstreben hat, um dieselbe in der gleichen Art in euch als bleibendes Eigentum aufzunehmen, wie dieß auch bei Mir dem Vater der Fall ist, der Ich euch zu einer so unendlich großen Arbeit berufen habe.

Daß dieses aber so ist, das glaubet! und nach diesem Glauben trachtet zu leben! Denn das sage Ich, als die Wahrheit Selbst, und die Folge wird es dann zeigen, welch unvergänglicher Segen, aus eurer Befolgung dessen hervorgeht. Denn das müsset ihr wohl bedenken, daß Alles das von Mir Abgefallene, erlöst werden muß, und wenn dabei auch unnennbare Zahlen von Jahren dazu erforderlich sind; denn ein Friedensreich soll und wird für die Ewigkeit bestehen, welches alles das von Mir dem Vater Erschaffene in sich faßt, so daß von da an in keiner Art, ein Mir der Liebe Entgegenstehendes sich zu erkennen geben kann. Und diesem Alles in sich fassenden Friedensreiche, kommet ihr Alle, durch Mich euren Führer, immer näher.

Das sage Ich, der Ich für alle Die in Meiner Liebe lebe, die Mir bis zu dieser Stunde durch ihre eigene Verblendung in ihrem verbitterten Trotz entgegen stehen.

Zur Jahreswende.

31. Dezember 1912. * * * m.

Bitte. Mein Vater, ich Dein Kind komme auch in dieser Stunde zu Dir mit der Bitte, um uns noch ein Wort Deiner göttlichen Liebe zu geben, als Anschluß an die uns in diesem Jahr durch Dich Vater gegebenen belehrenden Worte; damit unser herzinniges Dankgebet, Dir mein Vater aus einem jeden Deiner Kinderherzen entgegengebracht werden kann. Zugleich bitte ich Dich Vater um Deinen Segen für ein Jedes der Dir angehörenden Kinder, damit ein Jedes von uns durch Dich Vater die Kraft erhalte, um auch im neuen Jahr, auf dem von Dir uns gezeigten Weg, unbeirrt weitergehen zu können. Dazu hilf Du uns Vater, in deiner Gnade, in Deiner erbarmenden Liebe. Amen.

„Ich sage dir Mein Kind, Ich der Vater sage euch Allen: Ebenso wie Ich euch in diesem Jahre bis zu dessen letzter Stunde, als der euch liebende Vater, durch das euch belehrende Wort nahe war, so bleibe Ich in Meiner väterlichen Liebe, auch in diesem neuen Jahre bei euch Allen! So daß auch nicht Eins von euch, ohne Meine erbarmende Liebe bleiben soll! Daß dieses aber so ist, das merke sich ein Jedes von euch, damit ein jedes Verzagtwerden, von euch für immer entfernt bleibe. Wenn auch Meine Zulassungen, an das Eine oder Andere von euch, mit etwas Schwerzutagendem hervortreten sollten, so daß Zweifel an Meiner steten Gegenwart hervorgerufen werden könnten, so soll doch das volle Bewußtsein, daß nichts geschieht, und aber auch nie etwas geschehen kann, was nicht zugleich auch den Stempel Meiner erbarmenden, heilenden Liebe in sich hat, in Keinem von euch, auch nur im geringsten erblassen.

Denn Ich der Vater lebe, und werde in Ewigkeit leben, trotz dem, daß für sehr viele Menschen, nach deren Auffassung Ich nicht da bin; und ebenso wie Ich lebe, so lebet auch ihr, so aber auch ein Jedes Andere, in dessen Herzinnerstem auch nur ein Funke Liebe für Mich den Vater vorhanden ist. Somit können von Mir aus, keine andern Zulassungen, auch nicht an eines der Mir angehörenden Kinder erfolgen, als nur solche, die das als Grundstoff in sich haben, was eben zur Erhaltung, des von Mir euch gegebenen göttl. Liebe-Lebens dient. Somit trete ein Jedes von euch, in der kindlich dankbaren Liebe zu Mir dem Vater, auch in dieses neue Jahr ein, mit der Siegesgewißheit in euch, daß es einem Jeden von euch gegeben und gelingen wird, trotz den euch zustehenden Kämpfen, euch für Mich den Vater zu erhalten.

Das sage Ich euch, als Der euch auch in diesem neuen Jahre helfend zur Seite stehende Vater; der Ich auch nicht Ein mir dienen wollendes Kind außer Acht lasse. Es mag dann was immer kommen, so wird doch nur das allein geschehen, was zur Erweckung der noch im Schlaf sich befindenden Menschen notwendig. Doch ihr Alle, in der Liebe zu Mir stehende Kinder, seid wach! und habt darum nur auf das allein zu achten, um euch wach zu erhalten. Und dazu gehört, ein zuversichtliches Tatenleben, das aus Meiner Vaterliebe allein hervorgeht, die Ich euch durch Mein zu euch sprechendes Wort zukommen lasse. Das sage Ich der Vater, der Ich euch nahe bleibe. Amen.

Sieh Mein Kind, deinem Begehren habe Ich Folge geleistet; darum bemühe dich, so aber auch ein jedes Andere, das in diesem Wort enthaltene zum Leben Hinführende, sich zu entnehmen, um dadurch Mir dem Vater, nicht nur ähnlich, sondern gleich zu werden. Das sage Ich, als dein zu dir sprechender Vater.

Weitere Winke zur Feuertaufe.

22. Februar 1913. * * * m.

Sieh auf diese von Meinem Kinde D. an Mich den Vater gerichtete Bitte, gebe Ich dir auch das für dieses Mein Kind nötige Licht, indem Ich der Vater an Dasselbe nachfolgende Worte spreche.

Ich sage dir Mein Mir liebes Kind D., beruhige dich in einer jeden Art und Weise, halte dich von einem jeden Zweifel frei, damit dir immer mehr Mein Gnadenlicht zufließen kann, so daß auch du, wie manches andere Meiner Kinder, von Meinem Gnadenlicht vollständig umgeben seist, sodaß die Ruhe, der Friede aus Mir, dir für immer bleibend gegeben sei. Denn Ich sage dir, daß das von Mir gesprochene Wort, in welchem die Verheißung der Feuertaufe vorhanden ist, wahr ist und wahr bleibt, so daß auch nicht Eins Meiner Kinder, das sich im kindlich reinen Liebeglauben einzuleben und zu erhalten versteht, bei Meinem zweiten Kommen, nicht ohne die von Mir angesagte Feuertaufe bleiben wird. Doch auch nicht für Eines Meiner Kinder ist diese Feuertaufe früher zu erlangen, als Ich der Vater euch für vollständig reif dazu erkenne.

Darum soll aber auch nicht Eins von euch darnach fragen, warum die von Mir verheißene Feuertaufe bis noch an keinem von euch sich zu erkennen gegeben hat. Denn sehet, Ich der Vater sage euch Allen, daß euch Allen, noch Manches anhaftet, das entfernt werden muß, um dieser heiligsten Gabe aller Gaben teilhaftig werden zu können. Darum halte sich ein Jedes von euch für unvollkommen, sich als ein der Hilfe bedürftigstes Kind von Mir dem Vater, um sich in allem seinem Begehren von Mir dem Vater allein leiten zu lassen, und sich dadurch Meinem Begehren immer mehr unterordnen zu können, bis die vollständige Entäußerung des eigenen Willens vorhanden; ist dieß geschehen, dann wird unter euch, auch kein Unterschied mehr bei der Auffassung des euch geistig Gegebenen vorhanden sein, so daß der Friede, die Ruhe zwischen euch in gleichmäßiger Art verteilt ist, so daß dann die, aus Mir euch gegebene Liebe die allein belebende Kraft für euch Alle sein und bleiben wird. Sobald der Einzelne von euch es einmal soweit gebracht hat, so folgt durch die in ihm vorhandene Liebekraft, eins dem andern nach, bis der ganze zusammengehörende Geschwisterkreis, in der von Mir begehrten geistigen Reife sich befindet, um von Mir dem Vater mit der verheißenen Feuertaufe beschenkt zu werden.

Das sage Ich der Vater dir und jedem Mir gehörenden Kinde. Achte ein jedes von euch nur darauf, in dem kindlich reinen Liebeglauben sich zu vervollkommnen, durch den die für immer bleibende unzerstörbare Einigkeit hervorreift. Denn der Friede, die Ruhe muß in einem jeden Herzen, ihre bleibende Stätte erhalten, um den Feind des Lichts von sich abzuhalten, der als Friedensstörer immer wieder unter euch sich einzudrängen sucht.

Sieh Mein Kind, diese wenigen Worte genügen, um auch Meinem Kinde D. das zu geben, um sich klar zu werden, wo es auch bei ihm hie und da noch fehlt, um von Meinem himmlischen Lichte durchdrungen und für immer bleibend umgeben zu sein. Dies sage Ich, als euer Aller Jesuvater, der Ich Mein gegebenes Versprechen nicht unerfüllt lasse, und wenn darüber für Manches von euch auch Jahrzehnte vergehen sollten, was aber dann doch nicht durch Meine, des Vaters Schuld geschieht, sondern nur durch das Verschulden des einzelnen Meiner Kinder selbst. Darum beachte ein jedes von euch Mein gesprochenes Wort, als ein in der kindlichen Unschuld lebendes Kindlein, das nur an der Mutterbrust seine Ruhe und seinen Frieden findet. Und für euch bin Ich der Vater es Selbst, dem ihr euch in der hingebenden, in der nichtsbegehrenden Liebe für immer bleibend an die Brust zu werfen habt, um den Frieden in euch zu bewahren. Der Ich euch dann alles das von Mir, seit dem Anfang eueres Bestehens Versprochene, geben werde! —

Zur Gotteskindschaft.

1 Januar 1913. * * m.

Mein lieber herzensguter Vater, ich Dein Kind, komme zu Dir mit der Bitte, mir auch heute, das durch Dein zu mir sprechendes Wort zu geben, was mir not tut. Ich kann ja ohne Dich nicht bleiben, denn Du allein bist es, Dem ich angehöre. O mein Vater, gebrauche Du mich als ein Gefäß, indem Du alles das aus Deiner Liebe Stammende einlegst, aus dem sich ein Jedes Dich Vater Suchende das entnehmen kann, um sich für Dich mein Vater tauglich zu machen, darum bitte ich Dich Vater immer wieder, komme zu mir Deinem Kinde, das ohne Dich Vater doch nicht bleiben kann. Doch Dein heiliger Vaterwille geschehe! dem ich mich durch Deinen h. Liebebeistand voll ergebe! Mit Dir Vater kann ich alles tun, doch ohne Dich auch nicht das Geringste. Amen.

Sieh Mein Kind, daß du dich bemühst, in hingebender Liebe Mir dem Vater und durch Mich einem jeden nach Mir Suchenden zu dienen, das weiß Ich; denn Ich der Vater kenne dich nach deiner ganzen innersten Herzensbeschaffenheit, so daß Ich dich als das zu gebrauchen habe, zu was eigentlich ein jeder Mensch zu sein bestimmt ist, zu einem Träger Meiner göttlich ewig dauernden Liebe. Ich der Vater habe dir gestern, als am letzten Tag des Jahres, durch das zu dir sprechende Wort gesagt, was ihr zu tun habt, um Mir dem Vater, der Ich aber zugleich auch als Gott und Schöpfer des ganzen Weltensystems vor euch stehe, nicht nur ähnlich, sondern auch gleich werden zu können; dieß Mein gestern zu euch gesprochenes Wort hat die unumstößliche Wahrheit in sich, davon sich ein jedes Einzelne von euch einstens überzeugen wird, wenn dasselbe, durch das Befolgen Meines Begehrens, die lebendige nnumstößliche Schaffenskraft in sich aufgenommen hat, um dadurch Welten vor sich entstehen zu sehen, die unnennbar Schönes für Zeit und Ewigkeit hervorbringen, an denen Ich Selbst als Vater von euch, Meine nie vergängliche Freude haben werde. Ich sage euch Allen, Meinen Mir lieben Kindern, es liegen in Meiner Vaterliebe so unnennbar große Geheimnisse verschlossen, die alle offenbar werden sollen, und zwar einem jeden Einzelnen, der Mir treu dienenden Kinder, nach deren eigenem Liebebegehren. Je reiner die Liebe, desto umfangreicher ist dann das vor dessen Auge sich Offenbarende. Darum soll ein Jedes von euch, das von Mir an es gestellte Begehren

als eine heilige Tatsache betrachten, die ihr nicht außer Acht zu lassen habt, um euch durch das Befolgen Meines Begehrens, desto inniger an Mich den Schöpfer anschließen zu können. Der Ich von da an euch in die euch gebührende Rechte einführte, die einem Jeden dem Vater zugehörenden Kinde zustehen, um von da an, als Eigentümer mit dem ihm übergebenen Erbgut Haushalt zu führen, ohne dabei das Verhältnis zu stören, das zwischen Vater und Kind für die Ewigkeit zu bestehen hat, durch die dem Kind gegebenen Rechte, in der die ganze Schaffenskraft enthalten ist, wie auch in Mir dem Schöpfer Selbst.

Dieses Mein Kind sage Ich dir, und einem jeden Andern Mich liebenden Kinde, heute am ersten Tag im neuen Jahre, damit ein Jedes von euch, die euch gestellte Lebensaufgabe genau beachte, um durch euer eigenes Tatenleben, auch in diesem Jahr zu beweisen, daß Mein zu euch gesprochenes Wort, als guter Same in einem Frucht bringenden Boden Aufnahme erhalten hat.

Verhaltungswinke.

4. Januar 1913. * * * m.

Ich sage dir Mein Kind, auch in diesem Wort, (das erste durch Br. J. D. B.), worüber von Mir, dem Vater ein Licht begehrt wird, ist Wahrheit aus Mir vorhanden; denn auch unter den Kindern, die Mich als ihren einzigen Vater anerkennen, und sich „Kinder von Mir" nennnen, sind geistig blinde, die erst durch Meine direkt an sie herantretenden Zulassungen zu ihrem eigenen Schrecken aus ihrem geistigen Schlaf aufgerüttelt werden.

Darum heißt es vor allem Andern, immer wieder: Erhaltet euch die ihr wach seid, durch ein ernstliches nach der Wahrheit hinzielendes, liebevolles Tatenleben wach! denn sehet, mit Gewalt will Ich auch nicht Einen Menschen zum Lichte hindrängen. Und ebenso wie Ich dieß nicht tue, als Vater aller Menschen, so sollet und könnet ihr dieß auch nicht tun, ohne Meinen Willen dadurch zu verletzen. Darum gebet einem jeden euch Nahestehenden, in so weit ihr durch Mich den Vater die Möglichkeit erhaltet, von der euch durch Mich gegebenen Liebe, und immer wieder nur Liebe allein, in der Mein eigenes Leben enthalten ist. Doch das Geben dieser Liebe muß ein kindlich reines sein, so daß ihr auch nicht im Geringsten auf eine Gegenliebe dabei rechnet. Denn sehet, aus einer jeden Liebetätigkeit ergibt sich der Lohn durch Mich den Vater Selbst. Sobald jedoch eure Liebetätigkeit nicht ausreichend ist, um den geistig Schlafenden zu erwecken, dann soll euch auch das keine Sorge machen. Denn Ich der Vater, bin ja doch nur der Meister allein, der Ich dann das, was euch durch eure Liebe zu tun nicht möglich war, doch zum Abschluß bringen werde, wobei Ich aber euere geistig geleistete Tätigkeit, dann doch nicht ohne Segen lasse.

Meine zu euch gesprochenen Worte sind wahr, dieselben sind für ein jedes nach Mir Suchende in so weit verständlich, als dessen Liebe zu Mir, dem Vater erwacht ist. Doch auch das noch schwächste Kind, erkennt in Meinem Wort, daß Ich von einem jeden Mir Angehörenden, doch nichts Anderes begehre als das Eine, Meinen Willen, als den allein rechten zu gebrauchen, (befolgen). Und ein Jedes, welches dieß bis ins Kleinste

ohne Unterlaß zu tun sich bemüht, das ist dann auch im steten geistigen Wachstum begriffen, so daß demselben von Stufe zu Stufe auch das Tiefste — in Meinem Wort Verborgene offenbart wird.

Darum trachte ein Jedes von euch, in Bezug auf Mein gesprochenes Wort — euch keine Sorge zu machen, die euch von dem zu gehenden Wege mehr ablenkt, als euch glaubensfest macht. Ihr Alle habt aber nur Einen Führer, und der bin Ich, euer Jesusvater, dem ihr euch, und so aber auch ein Jedes euch nahe gebrachte Geschwister, voll anzuvertrauen habt. Denn dessen sollet ihr euch doch stets voll bewußt bleiben, daß Ich weder euch, als die Wachen, noch auch die um euch noch Schlafenden, nicht außer Acht lasse.

Darum hat ein Jedes von euch, auf die euch gegebene Aufgabe ernstlich zu achten, um euch unter allen Umständen wach zu erhalten; um den um euch herum Schlafenden, durch eure Liebetätigkeit beizustehen! Dieß Mein Wort, auf die an Mich gestellte Frage, aus dem Mein Segen für ein jedes Wachende hervortritt.

Duldsam! auch bei Schmähungen der Vaterworte.

14. Januar 1913 * * * m.

Ich Mein Kind will dir in dieser Beziehung, auf das Schreiben Meines Kindes M. K. die ein treu Mich liebendes Kind ist, Antwort geben. Indem Ich Selbst an dieß Mein Kind, eine Frage stelle, und zwar mit den Worten: „Sieh Mein Kind Marie, Ich dein Jesuvater frage dich, durch dieß zu dir sprechende Wort: Nachdem dir Meine durchs Wort gegebenen Offenbarungen nicht fremd sind, indem du dieselben, soweit es für dich nötig, auch gelesen, hast du auch nur in einem dieser, durch Mich gegebenen Worten, etwas gefunden, das gegen Meine göttliche Liebe spricht? Sobald du aber das von dir Gelesene, mit kindlich reinem Herzen einer genauen Prüfung unterziehst, dann Mein Kind, kannst und wirst du, auch nicht das Geringste darin finden, was nicht mit Meiner, des Vaters Liebe, als übereinstimmend sich zu erkennen gibt? Und sobald du bei alle diesem dich dann ernstlich bemühst, das in Meinem Wort enthaltene Begehren, bis in das Kleinste zu erfüllen, dann wird auch ein jeder Zweifel aus dir entfernt, der gegen Meine gegebene Offenbarung zu sprechen, ja sogar gegen Meine Offenbarung feindlich aufzutreten sucht. Doch das soll weder dich, noch sonst ein in der Wahrheit Mir angehörendes Kind irre machen, ein Kind, das durch Meine gegebene Offenbarung es so weit gebracht hat, daß in dessen Herzen kein anderes Verlangen vorhanden ist, als nur das Eine, Mich den Vater allein zu lieben, wird mit Mir für ewig bleibend vereint zu sein.

Sieh Mein Kind, dieß Verlangen ist auch bei dir vorhanden, darum geh ruhig an allem dich Störenwollenden vorüber, ohne weiter nach Grund und Ursage zu fragen, warum dieß warum das. Denn das allein soll und muß dir genügen, daß du Mich den Vater hast. Denn sieh, mit Mir hast du alles zum Leben Gehörende in dir, sodaß du mit der Zeit derart geistig ausgerüstet sein kannst, wo dir dann auch das, dir jetzt noch tief verschlossene Geheimnis offenbahrt werden soll.

Laß einen jeden Menschen seinen Weg gehen, den sich derselbe aus seiner eigenen Erkenntnis zu bilden sucht. Halte du nur selbst dich in dem

Weg, wo Ich der Vater in Meiner Liebe dir zur Seite gehe, damit du immer mehr Gelegenheit erhälst, um auch den noch Irrenden, auf den Weg der Liebe einzuführen. Das sage Ich dein Jesuvater, der Ich dich bisher, durch dein eigenes Begehren für Mich erhalten habe. Dieß ist Mein zu dir sprechendes Wort; dasselbe ist blos nur von wenigem Inhalt, doch dies Wenige enthält alles das, was die Wahrheit in sich hat, und diese Wahrheit bin Ich, dein und aller Menschen Jesuvater, der Ich in und durch die Liebe für die Ewigkeit bestehe, der Ich Mich in dieser Meiner Liebe den Meinen durch das Wort offenbart habe, und noch offenbaren werde.

Forts. 15. Januar 1913 morgens 2 Uhr.

Doch diese Meine Offenbarungen sucht Mein Gegner mit aller ihm zu Gebot stehenden List zu unterdrücken, um sein Regiment in alt gewohnter Art unter den Menschen weiter zu führen, in der Meinung, Mich den Vater doch einmal von Meinem Thron zu stürzen. Doch die Zeit geht für diesen Feind des Lichts auch einmal zu Ende, um in seiner Ohnmacht dann allein dazustehen, und schließlich doch zu der Erkenntnis zu kommen, daß Ich der Vater, trotz seiner Boshaftigkeit auch für ihn selbst der Einzige, der erbarmende, liebevolle Vater allein bin, und auch immer bleiben werde, der Ich ihn dann aufs Neue zu dem zu erheben bereit bin, zu was Ich ihn schon vor Ewigkeit zu sein bestimmt habe, bevor er sich in seiner Verblendung von Mir, dem Leben der Liebe getrennt hat.

Dieß Mein Kind, sage Ich dir, dein Jesuvater, als Schluß des zu dir gestern gesprochenen Wortes, damit du immer klarer erkennst, wer die Schuld auch an dem ist, daß Ich auch von den Menschen, denen Meine durch das Wort gegebenen Offenbarungen bekannt sind, und infolge dessen sie sich Kinder von Mir dem Vater nennen; aber trotzdem zur Uneinigkeit Veranlassung geben, oder sogar mancher dieser vermeintlichen, Mir angehörenden Kinder, sich von Meinen Offenbarungen abkehren, um einen neuen Weg zu betreten, um Mich den Vater in sich aufzunehmen. Was aber doch nur durch die kindlich reine Liebe allein geschehen kann, die in Meinen gegebenen Offenbarungen durchs Wort so schön und klar dargelegt ist.

Meine Liebe ist unantastbar, denn dieselbe verträgt alles, dieselbe duldet alles, dieselbe ist bis in das Weitgehenste versöhnend, so daß keine Feindschaft dazwischen treten kann.

Ein jeder Mensch, der ernstlich bestrebt ist — Meine Liebe in dieser Art in sich aufzunehmen, der wird auch Meine gegebenen Offenbarungen, die Ich durch Meinen Knecht Lorber gegeben habe, als echt und wahr erkennen, und in denselben Mich als den zu den Menschen sprechenden liebevollen Vater erkennen, Der Ich bin, der Ich war, der Ich für immer und in Ewigkeit bleiben werde — die Alles zu Mir erhebende — Liebe!

Amen.

Zur Pfingstbewegung.

31. Januar 1913. * * * M.

Bitte: Mein lieber Vater, ich dein Kind, bitte Dich im Auftrag eines wahr Dich suchenden, Dich liebenden Kindes, um ein aufklärend Wort Deiner göttlichen Liebe, über die sich jetzt so stark ausbreitende Pfingstbewegung, damit auch diesem Kind, das von ihr gewünschte Licht gegeben werde. Doch Dein Vaterwille geschehe auch diesesmal wie immer, der für uns Alle allein wahr ist und wahr bleiben wird, dem ich mich durch Deinen gütigen Beistand, auch in dieser Stunde voll ergebe. Komm Du mein Vater zu mir, ich Dein so sehr hilfebedürftiges Kind bitte Dich darum. Amen.

Mein Kind, auch diesmal sollst du nicht ohne Meine Antwort bleiben, denn einem jeden Mich suchenden und Mich liebenden Kinde, soll das von ihm Verlangte auch gegeben werden, insoweit das von Mir Erbetene zu dessen Seelenheil dienlich ist. Somit will Ich der Vater durch dich, auch zu diesem Mir lieben Kinde sprechen, indem Ich dich Folgendes zu schreiben beheiße:

Sieh Mein Kind, du bist eins von den Kindern, die durch Mich den Vater zu der Quelle des Lichts hingeführt wurden, wo du aus den durch Mich gegebenen Offenbarungen, das Licht und Leben entnehmen kannst, um dich als ein in der Sünde geborener Mensch, in ein Kind des Lichtes umzugestalten, das ist zu einer Himmelsbewohnerin, in der nur Meine des Vaters Liebe, als gangbare Münze ihre Verausgabung hat. Um mit derselben überall, das gleiche Leben zu verbreiten, das in Mir, dem Vater vorhanden, in dem doch nichts anderes vorhanden ist, als die größte sich immer mehr steigernde Beseligung, welche doch nur beglückend auf ein Jedes zu Mir gehörende Kind einwirkt. Darum trachte auch du Mein Kind dich in dieser Lichtquelle zu erhalten, trotz der Meinung der oft verblendeten Menschenkinder, die in ihrem Wahn in dieser Lichtquelle den Feind des Lichts vermuten, wo doch nur die Liebe, in ihrer schönsten Art und Form sich zu erkennen gibt. Wo aber Meine des Vaters Erbarmung, bei alle den dabei zu tage tretenden Offenbarungen so klar und deutlich hervortritt, und da wo die Liebe so warm fühlend spricht, welche auf dem Grund der ewig bestehenden Wahrheit aufgebaut ist, da kann nie der Feind des Lichtes sprechen; sondern nur Ich der Vater. Das sage Ich dir Mein Kind, die du nach deiner ganzen Liebekraft auch für Mich den Vater, in deinem Herzen ebenfalls ein Plätzchen gesichert hast, wo Ich für bleibend Meinen Aufenthalt genommen. Das sage Ich dein Jesuvater, dem auch du angehören willst und aber auch angehörst.

Was nun deine Frage wegen der „Pfingstbewegung" anbelangt, so sage Ich dir, daß auch dieß eine Zulassung von Mir dem Vater ist, die Ich als Mittel gebrauchen lasse, um einem großen Teil der in der Irre gehenden Menschen zum Bewußtsein zu bringen, daß es doch einen Gott gibt, durch Den ein Jedes seine Erlösung erlangt. Doch wie bei allen durch Meine Zulassung Hervortretendem, auch die Finsterniß die Gelegenheit benützt, um ihr Eingreifen nicht zu unterlassen, so ist eben auch hier bei der Pfingstbewegung es der gleiche Fall, so daß auch dort so manches geschieht, was nicht zum Besten für Eins und das Andere dient. Doch auch in diesem Fall ist Meine beschützende Hand bei einem Jeden, dessen Herzensverlangen in Wahrheit nach Mir dem Vater gerichtet ist, der sich bei dieser Pfingstbewegung beteiligt. So daß auch diese Pfingstbewegung für sehr viele Menschen nicht ohne Meinen Segen bleibt; denn ein jeder

Mensch, der nach der Erlösung das Verlangen in sich hat, der wird und soll zu dieser Erlösung gelangen. Darum betrachte auch du als ein Mir angehörendes Kind, diese Pfingstbewegung als eine Zulassung Gottes, von Mir deinem Jesusvater, durch die für manchen Menschen der Weg geebnet wird, um Mich den Vater lieben zu lernen, um dann bei Mir selbst, als ein Mir angehörendes Kind, für bleibend Aufnahme zu erhalten. —

Doch du selbst Mein Kind, hast nicht nötig, dich der Pfingstbewegung anzuschließen, denn Ich sage dir, du hast Mich den Vater gefunden, und Ich werde dich durch das zu dir sprechende Wort auch für Mich zu erhalten wissen, so daß du bei deinem Austritt aus dem Erdenleben, in das dir dann bekannte und nicht fremde Heim eintreten wirst, um dich dann für deine Liebestreue, die du für Mich zu bewahren gesucht hast, mit Meinem Friedenskuß zu begrüßen. Das sage Ich dir Mein Kind, der Ich bin, der Ich war, der Ich für ewig — dein dich liebender Jesusvater bleiben werde. Amen

---

Wahn-Ideen zur Wiederkunft.

7. Februar 1913. * * * M.

Bitte: Du mein Vater bist es Selbst, Der mir auch in dieser Stunde helfend zur Seite steht, um auf die an Dich gestellte Anfrage das geben zu können, was ich durch Dein zu mir sprechendes Wort erhalte. Indem Du Vater Selbst durch Deinen heiligen Liebegeist in Deiner väterlichen Liebe mir das übergiebst, was zur Aufklärung dieses Fragestellers so nötig ist, der ja auch ein Kind von Dir ist, indem derselbe Dich mein Vater auch aus vollem Herzen zu lieben sucht, um bei Dir Vater für immer bleibend Aufnahme zu erhalten. O mein Vater, ich Dein so sehr hilfbedürftiges Kind, bitte Dich, komme zu mir, und gieb mir auch in dieser Stunde, was mir, was uns Allen not tut, um uns in Deinem Weg erhalten zu können. Doch wie immer, so geschehe auch heute Dein heiligster Vaterwille, dem ich mich durch Deinen heiligen Beistand voll ergebe, mit der Bitte, mir Deine Hilfe nicht zu entziehen. Amen.

V. W.: „Sieh Mein Kind, Ich sage dir, verzage nicht! Denn Ich dein Jesusvater helfe dir aus einer jeden dich drückenden Not, indem Ich dir durch das zu dir sprechende Wort doch nur das allein gebe, was die begründete Wahrheit in sich hat; dasjenige Kind, das sich an diese aus Mir hervortretende Wahrheit, in der das ewig bestehende Leben enthalten, zu halten versteht, das wird dann auch nie irre gehen, wenn sich demselben auch noch so viele Widerwärtigkeiten entgegenstellen sollten. Denn Ich als euer Vater, der Ich die Wahrheit Selbst bin, stehe einem solchen Kind mit Meiner ganzen Liebekraft helfend zur Seite, um demselben eine jede drückende Last tragen zu helfen. Darum sage Ich auch zu diesem Mir angehörenden Kinde nur das Eine, durch das zu dir sprechende Wort:

Sieh Mein Kind, laß dich nicht beirren durch ein selbst im Irrtum lebendes schwaches Menschenkind, das sich in den Glauben eingelebt hat, daß Ich der Vater zu Meinem zweiten Kommen dessen Körperhülle benützt habe. Ich der Vater bin zu euch Allen, die ihr das rechte Liebeverlangen nach Mir in euch habt, gekommen, und zwar durch das Wort Meiner Liebe, die sich in den euch gegebenen Offenbarungen Meiner Lehrtätigkeit bekannt gibt. Ich bin gekommen und komme wieder zu einem jeden Einzelnen, das im Glauben und in der Liebe, die von Mir gegebenen Offenbarungen in sein Herzinnerstes aufzunehmen bestrebt ist, und dabei aber auch stündlich durch sein Tatenleben den Beweis davon liefert, daß dasselbe in Wahrheit ein Kind von Mir dem Vater ist. (Johs. 7, 17.)

Darum halte auch du dich Mein Kind, an die dir gegebenen Offenbarungen Meiner Liebe, um deinem ganzen Innern nach selbst Liebe zu werden, die nichts anderes in sich hat, als das erlösende Verlangen, welches der Menschheit so nötig. Darum stelle auch du dich zu einer jeden Zeit gegen Andersglaubende nie feindlich entgegen, sondern durch deine in dir aufgenommene Liebe, in der Ich Selbst lebe, nur erweckend, um dadurch auch dem Irrenden auf den Weg der Wahrheit zu verhelfen.

Was nun den Kirchenbesuch mit all dem dazu Gehörenden anbelangt, den das im Irrtum eingelebte Kind als unstatthaft betont, darüber habe Ich der Vater schon vor Jahren ein dießbezügliches Wort gesprochen, (No. 53) in welchem die Wahrheit enthalten ist, trotzdem auch dieß Wort für manches Meiner Kinder Anstoß erregt hat, indem bei vielen Mich den Vater suchenden Kindern, die Liebe aus Mir, deren Herzinnerstes noch nicht ganz erfüllt hat, und die somit von Meinem heiligen Liebegeist auch noch nicht berührt worden sind.

Beachte auch du dieß über die Kirche gesprochene Wort, und du wirst dann erkennen, daß Ich der Vater überall, wo nach Mir das reine Verlangen vorhanden ist, mit Meiner ganzen Liebe auch segnend zugegen bin.

Das sage Ich dir Mein Kind, der Ich dich durch dein nach Mir dem Vater Verlangen, an die Quelle des Lichts geführt habe, wo du alles das für dich Nötige findest, das dir zum Aufbauen deines bei Mir dem Vater für Ewigkeit bestehenden Lebenshauses notwendig ist. Darum halte dich für immer bleibend nur an Mich den Vater, der Ich bin, der Ich für immer als dein dich liebender Vater bleiben werde.

Sieh Mein Kind, so habe Ich dir auch über diese dich drückende Schwierigkeit hinübergeholfen, denn Ich weiß nur zu gut, daß du ohne Mich den Vater, als ein noch schwaches, unbeholfenes Kind doch nichts tun und geben kannst. Das sage Ich, als dein dir stets helfend zur Seite stehender Jesuvater. —

Aufnahme eines Waisenkindes.

Traum: Ich träumte in der Nacht vom 23/24 Januar, daß ich mit meiner Tochter Hermine das aufzunehmende Kind abholen sollte. Dabei war aber für mich der Weg so schwer und ungangbar, daß ich nur mit schwerer Mühe Schritt für Schritt vorschreiten konnte. Der Weg war auch aufgeweicht und morastig, so daß ich dachte, versinken zu müssen. Da sah ich auf einmal einen Mann neben mir, auf den ich mich stützte, um weiter zu kommen. Bald darauf stand ich allein vor einer Parkanlage, dabei hatte ich das Gefühl, als ob Meine Tochter bei mir sei, ich sah sie aber nicht. In der Nähe vom Eingang in den Park sah ich eine Frau, mit einem Kind auf dem Arm, und dabei hörte Ich in einer sehr freudigen Stimmung die Worte von ihr sprechen „Sie kommen". Da stand etwas entfernt ein Herr, und ein Briefträger trat mit raschen Schritten auf den Herrn zu, und übergab demselben einen Brief, worauf beide verschwanden. Indeß griff ich nach dem Kinde, doch dasselbe wollte nicht sogleich vom Arm der Frau zu mir; aber dann kams doch, und wie ich dasselbe ansah, ward dasselbe ganz entblößt: und ein voller schöner Kinderkörper, ich sagte

gib mir einen Kuß, worauf sie mir ihr Mündchen hinhielt und ich erwachte.

Schon an demselben Tage stellten sich aber Schwierigkeiten ein, die der Aufnahme des Kindes entgegenstanden, und sie sich immer mehr steigerten. Es trat auch die Geldfrage auf für den Anfang, der so Manches erfordert. (Wo der Herr ein Barmliebewerk will, da stemmt sich die Hölle dagegen.) Da das Kind in Kronstadt war, mußte Meine Tochter eben dorthin fahren, und zu meiner Ueberraschung erhielt ich von einem mir ganz fremden Bruder den 3. Februar 117 Kronen zugesandt, auf der Geldanweisung standen nur die Worte „lieber Bruder, der himml. Vater schickt dir eine etwas verspätete Weihnachtsgabe." Wie mich diese Fügung Gottes in meinem Innersten überwältigt hat, das kann ich dir nicht sagen, doch ich konnte Mich des Weinens nicht enthalten, und als ich zu meiner Tochter kam, konnte ich auch nichts anders sagen, als daß ich ihr mit Tränen 100 Kronen übergab, indem ich ihr sagte — dieß schickt dir der Himmelsvater, um das Kind abzuholen. Nach der weiteren Erklärung auf ihre Ueberraschung sagte sie blos so viel — wie ist das möglich? worauf ich ihr sagte: Mein Kind, lerne glauben!

24. Januar 1913. Erhalten an dem Morgen nachdem ich in der Nacht den Traum hatte.

„Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir, ohne Meine Zulassung geschieht nichts, dessen sollst du dir vollkommen gewiß bleiben. Bei allen Vorkommnissen, die an dich, oder an eines deiner zu dir gehörenden Lieben herantreten, bin Ich es Selbst, der dieses so anordnet, oder derart zulasse. Somit ist auch dieß Kind, trotzdem, daß dessen Vater und Mutter leben, ein vollständig verwaistes Kind, das der erbarmenden Liebe bedürftig ist, welche durch dich und dein noch im Erdenleben stehendes Kind zur Ausführung gebracht werden soll, um dieß in der Sünde geborene Kind in einen himmlischen Engel umzugestalten. Ich der Vater führte, durch die dazu gehörenden Verhältnisse dieß Kind in das Haus deiner Tochter, um diesem Kind ein freundliches Obdach zu geben, damit die in dem Kind vorhandene Seele, sich nach Meinem des Vaters Willen entwicklen kann, so daß euere dabei geleistete Arbeit nicht ohne Meinen dazugehörenden Segen bleiben soll, dessen Tragweite bis in die Ewigkeit sich zu erkennen geben wird. (Matth. 18, 5. — Mark. 9, 37.)

Dieß ist das für dich und dein Kind nötige Wort. Damit ihr Beide erkennen möget, daß Ich der Vater Selbst euch zu dieser Arbeit berufen habe, bei der Ich als der Vater dieses Kindes euch auch helfend zur Seite bleiben werde. Das sage Ich, der Ich bei dir bin, und der Ich für ewig als euer euch liebender Vater bei euch bleiben werde.

Sieh Mein Kind, dieß ist das zu dir sprechende Wort, damit du dir bewußt bleibst, das Ich es Selbst bin, der Ich in Meiner Liebe dieß Kind euch nahe bringe, und zwar aus dem Grund, damit ihr euch, den aus einer solchen Liebetat hervorgehenden väterlichen Segen, für bleibend sichert. Das sage Ich euch als Vater, die ihr Meine Kinder seid. —

Weitere Missionswinke.

27. Februar 1913 * * * m.

Ich sage dir Mein Kind, ohne Mein Wort sollst du auch in dieser Zeit nicht bleiben, wo das von Mir dem Vater dir zugeführte Kind bei dir ist; denn Ich der Vater werde dir immer so viel Zeit und Ruhe geben, um das für dich und Andere Nötige in dir aufzunehmen. Darum schreibe auch jetzt das von Mir dir zu gebende Wort.

Ich sage dir und durch dich einem jeden andern dir nahe stehenden, Mir dem Vater angehörenden Kinde folgendes:

„Seht, Meine Mir lieben Kinder, Ich der Vater sage euch, seid untereinander friedfertig! haltet euch an die von Mir dem Vater gegebenen Anordnungen, damit dem Feind des Lichts keine Gelegenheit geboten wird, mit seiner List auch nur bei Einem von euch einzubrechen. Je aufmerksamer ihr das von Mir dem Vater gesprochene Wort beachtet, desto sicherer gehet ihr den euch vorgezeichneten Weg, um unverrückt dem Ziele näher zu kommen, wo Ich euch dann für immer bleibend haben will, um euch als Mir in der Liebe dienende Kinder gebrauchen zu können.

Ich sage euch Allen, je ergebener ihr euch Meinen Anordnungen füget, desto sicherer seid ihr vor einem jeden auf euch gerichteten fremden Einfluß. Darum achte ein Jedes von euch auf sich selbst, um sich für Mich tauglich zu machen, ohne dabei zu beachten, wie ein oder das Andere ihm nahe Stehende, in dieser Art sich zu tun bemüht. Doch die reine Herzensliebe aus Mir dem Vater, die Ich euch immer wieder durch das zu euch sprechende Wort aufs neue nahe lege, die sollet und dürfet ihr nicht auch nur für Eins der euch Nahestehenden verschließen; denn diese Liebe aus Mir ist auch für euch Alle nur ein Erbgut, das auch an ein jedes Andere verabfolgt werden soll, und zwar in derselben Art, wie ihr dieses von Mir, ohne euer eigenes Verdienst erhaltet; so sollet auch ihr dieselbe, ohne auch nur den geringsten Anspruch dafür zu erheben, auf die euch Nahestehenden ja sogar auf die ganze Menschheit zu übertragen suchen; um die aus dieser Liebe hervorreifende Frucht euch zu sichern, welche die ewig bleibende Lebensspeise für euch ist. Je inniger ihr in dem Befolgen Meiner Lehre euch beweiset, desto reichlicher fließt euch diese angedeutete Lebensspeise zu, um nicht nur euch selbst damit zu sättigen, sondern auch ein jedes Andere, das, wenn auch vielleicht durch eigenes Verschulden ohne die ihm nötig Nahrung geblieben ist, und daß es deren Viele giebt, das könnet ihr an den Errungenschaften sehen, welche die Menschen, ohne Mich den Vater zu erstreben suchen. Ich sage euch, wenn auch noch so viele Menschen ein Suchen nach der Wahrheit in sich haben, und dabei ohne Meine innerste Herzensliebe, ihr Leben zu fristen suchen, sind Alle Jenen zuzuzählen, die ihrer Nahrung verlustig geworden, und auf Andere angewiesen sind, um sich vor dem Untergang zu bewahren.

Dieß merket euch wohl! damit die Erbarmung in euch für ein jedes in der Irre Lebende zum Leben erweckt werde, aus der dann euch die Kraft zukommt, um ein jedes Irrende, vom Geist der Finsternis Gefangene, nicht zu richten, sondern es als ein euch nahe stehendes Geschwister zu betrachten, das der heilenden Liebe um so bedürftiger ist. Ohne gesegneten Erfolg soll auch nicht ein Schritt, von demjenigen Kinde getan sein, das im Sinne Meines Begehrens sein Vorgehen zu regeln sucht. Darum seid Alle tätig im Befolgen Meines Willens! der

für euch Alle das Glückverheißende mit sich bringt, in welchem die höchste für immer bleibende Beseeligung enthalten ist.

Das sage Ich der Vater euch Allen, die Ich zu großen Taten berufen habe.

Sieh Mein Kind, so habe Ich auch in dieser Stunde zu dir gesprochen, und Ich werde immer wieder zu dir so lange sprechen, als du selbst dieß Verlangen nach Mir in dir hast. Und daß dieß Verlangen nach Mir in dir nicht verstumme, dafür sorge Ich, der Ich dich zum Schreiben berufen habe, als ein Mir dem Vater angehörendes Kind.

Amen. —

Fügung und Führung.

25. Januar 1913. * * * M.

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, ich Dein Kind bitte Dich auch in dieser Stunde um ein heiliges Wort Deiner väterlichen Liebe, für Dein Kind Fl., damit er sich klar bewußt werde, was er zu tun hat, um auch dieß durch Dich ihm nahe gebrachte Kind, von all dem es Hinderndeu zu befreien; um dasselbe Dir o Vater, als ein Dir angehörendes Kind zuführen zu können. Ich bitte Dich mein Vater, mach mich auch in dieser Stunde für Dein zu mir sprechendes Wort aufnahmsfähig; doch Dein heiligster Wille geschehe, auch jetzt wie immer, dem ich mich durch Deinen gütigen Beistand voll ergebe, Amen. Doch ich bitte Dich Vater komme, komme zu mir, zu Deinem auf Dich wartendes Kind. Amen! —

Somit schreibe, das von Mir deinem Jesuvater zu dir Mein Kind sprechende Wort, in dem Mein Licht enthalten ist, aus dem sich auch Mein Kind F. das zu entnehmen hat, was zu seinem, und zu dessen ihm anempfohlenen Kindes Wohl dienlich ist.

Ich sage dir Mein Kind Fl.: Ich dein Jesuvater habe dir auch dieß in der Irre gehende Schäflein nahe gebracht, um demselben insoweit die Augen zu öffnen, damit es erkenne, welchen Weg es bis jetzt gegangen ist, und wenn es denselben so weiter geht, doch nur zu der Stelle hingelangen wird, wo ihr der Absturz in die Tiefe entgegentritt. Dein Bemühen bei diesem Kinde war darauf gerichtet, um demselben klar zu machen, daß Ich der Vater doch der Einzige bin, der Ich zu einer jeden Stunde bereit bin, es in Meine beschützenden Arme zu nehmen! Dabei hast du ihr genügend Andeutung gegeben, wie sie sich zu verhalten hat, um sich aus dem Gebundensein der Finsterniß zu befreien. Nun hast du weiter nichts anderes zu tun, als auch dieß Mir angehörende Kind, insoweit Mir zu überlassen, als du dich für dasselbe in der dir gehörenden Liebe zu erhalten hast, ohne dabei in irgend einer Art mit Meiner Lehre der Liebe ihr gegenüber dich aufdringlich zu zeigen; denn auch dieses Kind muß sich aus sich selbst zu entwickeln suchen, damit das Herzensverlangen nach Mir, dem Vater in ihr hervortritt.

Ich bin es dann Selbst, der Ich dann für alles Weitere zu sorgen habe. Doch dessen sollst du dir gewiß sein, daß auch diese Begegnung mit diesem Kinde Ch. nicht ohne Grund und Ursache gewesen, und daß du dazu ausersehen bist, dieses Kind in eine für immer bleibende himmlische Blume umzugestalten, ohne daß du für sie jetzt mehr zu tun hast, als dich für dieses Kind in aller Stille deines Herzens in der Mir dem Vater angehörenden Liebe zu erhalten. Daß dann dieß dein Verhalten,

von Meinem des Vaters Segen begleitet ist, dessen sollst du dir gewiß sein.

Denn Ich der Vater bin doch mehr als Mein Gegner, der durch seine boshafte List so manchen Menschen gefangen hält; doch nur so lang, als Ich dieß nicht für das volle Verderben des Menschen erkenne. Darum hast weder du, noch auch nur ein Mensch, der sich durch sein Tatenleben als ein wahres Kind von Mir dem Vater zu erkennen gibt, den Fürsten der Finsterniß zu fürchten; denn sieh, derselbe ist und bleibt mit seinem ganzen Anhang doch nur eine nichtssagende, (finstere Nebel-) Masse, die in sich selbst zusammenbricht, bei Berührung des geringsten Strahles Meiner Gnadensonne, ohne dieselbe dadurch zu verdunkeln.

Darum hast auch du, so lange du dich im kindlichen Liebevertrauen treu und fest an Mich den Vater hältst, nichts zu fürchten, so aber auch nicht Eins der zu dir gehörenden, Mir angehörenden Kinder; denn Ich der Vater bin bei einem jeden Meiner Kinder helfend nahe. Das glaubet in diesem Glauben lebet um Meinem Gegner, bei einem jeden auf dich gerichteten Angriff zu zeigen, welche Kraft auch in dir vorhanden ist, durch die in dir für Mich lebende Liebe.

Dieß das für dich zu dir gesprochene Wort, damit du dir gewiß bist, daß Meine Liebe, auch für dieß dir zugeführte Kind, die Kraft in sich hat, um dasselbe vor dem Absturz in die Tiefe zu bewahren. Das sage Ich, als dein, als aller Mich liebenden Kinder, Vater! —

Weg der Gotteskindschaft.

4. März 1913. * * * m.

Bitte: Mein Vater, ohne Dich kann ich auch in dieser Stunde an diese mir gegebene Lebensaufgabe nicht herantreten, somit bitte ich Dich mein Vater, mir Deinen heiligen Liebegeist zukommen zu lassen, damit ich Dein Wort der Liebe in mir aufnehme, um auch diesem nach Licht suchenden Kinde, das von Dir mir zukommende Wort geben zu können. Somit bitte ich Dich mein Vater, in der mir gegebenen Liebe, komme zu mir, und gib mir Dein Wort in dem das aus Dir hervortretende Leben enthalten ist, um Leben dort zu erwecken, wo nach Dir Vater das wahre Verlangen vorhanden. Doch Dein Vaterwille geschehe, dem ich mich durch Deine Beihilfe voll ergebe. Amen.

V. W. „Sieh Mein Kind, auch in dieser Morgenstunde bin Ich der Vater bei dir, um dir für dieses Kind das zu geben, was ihr not tut, um sich von alle dem frei zu halten, was sie abhält, um sich durch die von Mir dem Vater ihr gegebenen Liebe, an Meiner Vaterbrust allein wohl und beruhigt zu fühlen. Ich sage dir Mein Kind, auch für heute sollst und wirst du nur das allein erhalten, das von Mir deinem Jesuvater stammt, und das Ewigbleibende in sich hat, und den Segen mit sich bringt, der einstens noch tausende nach Licht suchende Seelen erfreuen wird. So unverständlich dir dieß auch erscheint, so sollst du selbst einstens zu sehen bekommen, daß dieß so ist, und so bleiben wird, wie Ich dein und aller der Mich liebenden Menschen Jesuvater es dir sage.

Nun schreib auch für dieß Mein Kind M. S. das zu dir sprechende Wort:

Sieh Mein Mir liebes Kind, Ich dein Jesuvater, der Ich auch dich zu großen Taten berufen habe, sage dir ein für alle mal, halte dich nur an Mich, den Vater allein, der Ich Mich durch die der Menschheit

gegebenen Offenbarungen als Vater in Meiner unvergänglichen Liebe zu erkennen gegeben habe. Bei Mir allein sollst und wirst du die Ruhe finden, die den ewig bleibenden Frieden in sich hat. Durch Mich den Vater, wirst du allein den unmittelbaren geraden Weg geführt, so daß du nach Vollendung deines dir gegebenen Erdenlebens, das dir, sowie einem jeden andern Menschen als Schule dient, von Mir dem Vater Selbst empfangen werden sollst, um dich in Mein Haus einzuführen, um in den Liebeskreis einzutreten, wo du dann mit allen Mir treu gebliebenen Kindern als vollgereift die für dich bestimmte Arbeit zu beginnen hast, die dich von Stufe zu Stufe immer höher führt, um dich mit den ewig dauernden Glücksgütern bekannt zu machen, aus denen auch für dich nie geahnte Beseligung hervortritt. Dieß sage Ich, dein Jesusvater, um dir gewiß zu sein, an wen du dich die ganze Zeit deines Erdenlebens gehalten hast, um dich zu einem Mir dienenden brauchbaren Kinde heranzubilden.

Ein jeder sich in Meinem Liebeleben bewegende Mensch ist zugleich auch ein belehrendes Geschwister für manche der ihn umgebenden, an die Erde noch gebundenen Geister. Doch hüte sich ein jedes Mir angehören wollende Kind, sich in den Wahn einzuleben, daß es von Mir dem Vater dazu berufen sei, auch nur Einen an die Finsterniß gebundenen Geist von seinen Fehlern befreien zu können. Denn zu dieser Arbeit gehören schon vollkommen ausgereifte Kinder, die bei Mir dem Vater Aufnahme erhalten haben, und auch diese haben bei einer derartigen Erlösungsarbeit so große Schwierigkeiten zu überwinden, die sich auch nicht Eins von euch im Erdenleben noch stehenden Kinder zu denken im Stande ist.

Darum ist es für ein Jedes von euch notwendig, sich in dem vollen Bewußtsein zu erhalten, daß ihr Alle doch nur Schüler und nicht Lehrer in der Zeit eueres Erdenlebens seid. Und je fleißiger sich ein Schüler in dem ihn Belehrenden zu erkennen gibt, desto wohltätig geistig befördernder ist in demselben der geistige Lebensmagnetismus, auf jeden ihm nahe stehenden Menschen, und auch auf die ihm nahe stehenden, noch an die Erde gebundenen Geister. In einer andern Art kann auch nicht ein noch im Erdenleben stehendes, Mir angehörendes Kind, belehrend und erlösend auf die es umgebenden, noch an die Erde gebundenen Geister einwirken.

Ein jedes anders denkende Kind lebt sich in einen Irrtum ein, der demselben von den es umgebenden noch an die Erde gebundenen Geistern beigebracht wird, mit denen dasselbe eine Freundschaft geschlossen, die sehr oft bis über das Grab hinüber reicht.

Darum hüte auch du dich Mein Kind, dich für mehr zu halten, als eine Schülerin, die noch in dem ihr gegebenen Erdenleben steht, um durch Mich den Vater belehrt zu werden, und einst als ein ausgereiftes Kind in Meinem Hause Aufnahme zu erhalten.

In diesem Meinem Haus ist Licht und Leben, das sich aus Meiner Vaterliebe in immer schönerem Glanze zu erkennen gibt, an dem auch du Mein Kind einstens erfreut sein sollst. Das sage Ich der Vater, der Ich auch dich zu großen Taten berufen habe. Darum tue, wie Ich dir sage! lebe dich immer lebendiger in das kindliche Liebevertrauen ein! damit du mit Mir dem Vater allein — auf das engste verbunden werden kannst.

Sieh Mein Kind, das ist das für dieses Mir angehörende Kind dir gegebene Wort, nach dem aber auch du, und jedes Andere, zu leben

hat, um im allgemeinen weniger von fremdem Einfluß umgeben zu sein. Ich der Vater bin es allein, für Den ein jedes Mir angehören wollende Kind zu leben hat. Das sage Ich dir, Der Ich doch nur allein Alles in Allem Selbst bin. Amen.

Lebenswinke.

Durch J. D. B. 8. Januar 1913.

Ich euer Vater bin mitten unter euch. Als der Demütigste (Selbstloseste) bitte Ich euch — eueren Willen übergebet Mir ganz! im Geist der Wahrheit durch die Tat! Täglich bittet ihr Mich um Brot und Segen, und ihr wisset, daß er nicht unterwegs ist, sondern ihr ihn genießet, und das Leben daraus habet.

Als noch immer hungrige Kindlein bittet, ja schreiet ihr weiter zu Mir; und so muß Ich auf das schon in der Fülle gegebene, ja vorgekaute Geistesbrot hinweisen und sagen: Werdet tätiger! Räumet den schwachen Brüdern und Schwestern den Zweifelsschleim von der Zunge, damit sie schmecken die Süßigkeit Meiner Liebes-Speise, die Ich sogar vorgekaut, damit sie also doch wirkend wird, auch ohne Erkenntnißzähne der Kleinen, falls ihr nur auf Mich, statt auf euer Können bauet.

Bauet nicht auf den Sand der Allmacht, die Ich ausgeantwortet habe in den Willen Meiner Wesen; sondern auf den Fels Meiner Liebe und Treue! die euch nicht verlassen will noch kann, es müßte blos sein, daß ihr euch von Mir entfernet. Darum wirket, wo ihr den Drang dazu fühlet aus Mir, aber wirket voll Hoffnung, ja voll unerschütterlicher Zuversicht auf Mich, auf Meine Hilfe in euch, durch euch, — werdet nicht irre, so euch das ererbte Selbstvertrauen im Stiche läßt; rufet in der Not wie der sinkende Petrus getan, aber mit des Hauptmanns Zuversicht; Ich werde euch helfen, gleich wie dem Weibe, das nur den Saum Meines Kleides anrührte; aber hütet euch vor dem Richten, als könne dieser oder Jene Meiner Gnade nicht teilhaftig werden, zu jeder Zeit; diese zwar bestimme Ich Selbst, und weiß Niemand darum; Ich setze aber hinzu: Euch geschehe nach eurem Glauben! Für Mich aber ist es immer Zeit, und nie zu früh; für euch Alle aber tut Eile not! — — — Füllet die Lampe, und entzündet sie ehe der Sturm kommt, Oels habt ihr genug. Wachet, aber wachet mit Mir, dem Wächter des Lebens, für alle Kinder Seiner Liebe. Den Schwachen aber saget:

Liebet Gott über Alles!

So bei euch aber die Rücksicht auf der erleuchteten Brüder Schwäche größer ist, als die Liebe zur Wahrheit, die Ich doch Selbst bin, Meiner Außengestalt nach; um wie viel werdet ihr da die eigenen Schwachheiten nachsehen! — Erkennet sie, und leget sie Mir zu Füßen, so will ich sie belassend umstalten, zu einem Schemel; darauf ihr kommen könnet an Meine Vaterbrust; wie Ich getan bei dem (neuen) Schreiber, dieweil er sich (Mir) gab, so wie er war, sich erkennend als groben Sünder, die Augen allein zu Mir erhebend. Glaubet nur an die Liebe gegenseitig, so wird das Vertrauen wachsen. Offenbaret euch einander, nur so könnet ihr euch helfen, und in der und durch die Tat erstarken; dann werdet ihr Mich sichtbar erschauen. — Ohne Tat könnet ihr Alle Mich nicht sehen — ohne

Gericht, welches aber kommen muß über Kluge und Törichte dieser Welt. Ich aber möchte euch verschonen, selbst mit dem kleinsten Teile eines wie immer auch beschaffenen Gerichtes.

Darum trauet Dem, Der da spricht: Aus Mücken will Ich Löwen machen, denn Meine Kraft ist im Schwachen mächtig.

Von kommenden Ereignissen.

Die Gedankenwelt — zum Heil, oder zum Verderben;
oder — Jeder wird seines Glaubens leben!
denn was der Mensch sät, das wird er ernten.

Mancher dürfte da fragen, wie der Setzer, der zu mir sagte: „Bitte, was ist in jenen Worten wohl gemeint, wo die Rede ist, von den kommenden Ereignissen? deutet solches etwa auf den Balkankrieg?

Da meinte ich, der jetzige Krieg ist ja ein Ereigniß unserer Zeit, und dessen Folgen werden sich zeigen; aber in diesen hier vorstehenden, öfter wiederholten, göttlich geistigen Worten dürfte der Sinn wohl tiefer liegen.

Es ist da auch öfter gesagt — vom zunehmenden Unglauben. Woher kommt das? und was wird die Folge dessen sein? Nun, der Unglaube zeigt die eigentliche Dekadenz der Menschheit. Doch ist auch da nicht alles Nacht, es gibt auch da Lichtseiten. Dieser von Oben zugelassene Einfluß der Finsterniß des Unglaubens bedroht die veralteten Institute mit Einsturz, aber auch da kommt der Moment — bis hieher und nicht weiter; ein Gnadenstrahl von Oben, und das gräulich drohende Nebelgebilde der Finsterniß wird im Neuen Lichte zu nichte. Es ist die Bewährung des Wortes Christi „ohne Mich — könnet ihr nichts tun (fürs ewige Leben), nur mit Mir ist alles möglich.

Der Mensch ist bestimmt, ein Kind Gottes zu werden, indem er sich und Gott und Seinen hl. Liebewillen erkennt, und denselben zu erfüllen strebt. Gott ist Liebe, und verlangt nur Liebe — für sich — und für Alle. — Ein großer Teil der jetzigen Menschheit aber hat durch seine Vermaterialisierung die Verbindung mit Gott verloren, ist dann ein Kultur-Tier geworden, denn er hält den Affen für seinen Vater, und will nur irdisch-sinnlich leben; dieser Zustand wird als geistiger Tod bezeichnet, und hat das Verderben in sich, da ist Jeder ein Egoist; er hat kein geistig inneres Leben, sondern jagt nur nach Sinnlichem. O die bedauernswerten armen Blinden.

Die Sünde ist der Leute Verderben. Was ist Sünde? Der Gegensatz gegen den Willen Gottes, — wer darin sich befindet, der ist ein Rebelle gegen die göttliche Ordnung. Die göttliche Ordnung ist darauf gerichtet, Alles zu erhalten, und alles seiner Vollendung zuzuführen. Die Gegensatz-Menschen aber sind Zerstörer aller Ordnung, bewußt oder unbewußt, das heißt, sie sind Werkzeuge der Finsterniß, solange Gott es zuläßt. (O die Verführten! Weltuntergang? Doch siehe, Ich mache Alles neu!) Gedanken sind der Same für alle Taten, gute und böse. Die Wissenschaft erkennt an, daß die Gedanken Kräfte sind, welche Wirkungen auf Andere ausüben, ähnlich wie die Bazillen, da wo sie Boden für sich finden, beginnen sie ihr Zerstörungswerk. Die Wissenschaft bekennt auch,

daß es gegen die Bazillen nur Ein wirksames Heilmittel gibt, das Sonnenlicht. Und wie im Natürlichen, ähnlich auch im Geistigen. Das geistige Sonnenlicht ist — die Wahrheit, welche nur im Worte Gottes vollkommen enthalten ist; nur dieses hat die Kraft — alle Lügen und allen Wahn zu zerstören. Alle materialistischen Faseleien sind geistigen Tod bringend, wo nur der Himmelsstrahl von Oben — im Wort der Gottes-Wahrheit Heil bringend, erlösend, wirken kann. Jesus ist das fleischgewordene Wort Gottes, und in diesem Namen müssen sich beugen alle Mächte im Himmel und auf Erden. Alle Seelen, die in der göttlichen Lichtsfäre leben, stehen in Verbindung mit dem Himmel, denn die Bewohner der Himmel beeinflussen sie mit ihrem Liebelicht (Ebr. 1, 14 und Matth. 22, 30.) und so befinden sie sich im Friedens-Reiche Gottes, und hegen in dieser Sfäre Heils- und Friedens-Gedanken, und von da gehen Segensstrahlen aus; ähnlich — aber umgekehrt — bewegen sich die, die in der Nacht des Unglaubens sich heimisch fühlen, im Wahne, der zum Verderben führt, und beeinflussen ihre Umgebung mit verderblichen Gedankenwellen. So kam durch den Einfluß der finstern Mächte diese geistige Vergiftung eines großen Teils der jetzigen Menschheit dahin, daß wir nun in dieser Geistes-Sündfluth leben. (1. Mose 6, 8, 12.) (O Herr, erbarme Dich unser!)

Wenn nun das geistige Siechtum des Unglaubens im Zunehmen ist, was werden daraus für Folgen zu erwarten sein? hier haben wir die Wurzel der „kommenden Ereignisse." — „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." — (Komm, o Jesu, komme bald! und heile Alle!)

Es gibt nur Einen Schöpfer und Erhalter, Einen Erlöser, Ein Heil und Ein Ziel für alle Menschen, die in Gott, ihrem Vater — Alle Brüder und Schwestern sind; wie der soeben unter uns weilende Abdul-Beha, (der selbst von seinen Anhängern so sehr mißverstanden wurde), obwohl er ganz einfach lehrt, als Zeuge dieser Einen universalen Lebenswahrheit; alle Sonderlehren seien dogmatische Schranken menschlicher Beschränktheit; *) wer aber den Liebewillen Gottes tut, der ist und wird geistig frei! — So wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. Alle mit Gott, dem himmlischen Vater Verbundene, sind Eins. Wer wollte nicht auch in dieser sel. Gemeinschaft leben?

Die „kommenden Ereignisse" werden also von zweierlei Art sein, je nach der Geistes-Richtung der Einzelnen. Man sehen oben den Abschnitt „das Gericht", wo die barmherzige erlösende Liebe unseres hl. Jesuvaters in ihrer Macht angedeutet ist; und das völlige Nichts des Werkes der Finsterniß, vor einem Gnadenlichtstrahl von Oben. Darum hüten wir uns vor allem richterischen Sinn, denn unser Mitwirken besteht in barmherzig fürbittender Handreichung. Aus der Macht der Lüge, des Truges und also des Wahnes kann nichts Gutes erwachsen; wer sich darin befindet, ist solange geistig eine Null. Doch indirekt muß auch das Arge zum Bessern führen; es wird das Sehnen nach Licht, nach dem einzig wahren Lebens-Licht wecken, und die Zeit bringen, wovon der Profet sagt: Ich will einen Hunger ins Land senden; nicht Hunger nach mat.

*) Abdul Beha ist der dritte Verkünder der obigen lebenswahren, friedvollen Grundwahrheit denn, nachdem alle Bemühungen des Vaters seit 1900 Jahren — unter den Christen Eintracht zu erreichen, erfolglos waren, hat Er diese 3 Helden aus Persien erweckt zur Erkenntniß, und sie erwählt zum Verkünden dieser Eintracht bringenden Lehre, und zwar mit Erfolg. A. B. zeigt sich kindlich, betet mit uns fürs Heil der Menschheit, Er als Kinderfreund weiß wohl, daß die Jugend Trägerin der Zukunft ist, und zur Erreichung des großen, göttl. Zieles — die richtige Erziehung die Hauptsache sein wird, welche nur möglich ist — im neuen Lichte des zu uns sprechenden Vater-Wortes. D. Hsg.

Brot, sondern nach dem leb. Worte Gottes, welches da ist die rechte Kost fürs Ewige Leben. Jesus ist das Brot des Lebens, das vom Himmel kommt, und gibt der in Nacht und Nebel verirrten Menschen-Welt das Leben wieder. Was hat es der Finsterniß genützt, daß sie den HErrn ans Kreuz brachte — nach Seiner Zulassung, — nur ihre größte Niederlage, durch den Triumpf der Auferstehung! und der armen verirrten Menschheit den größten Segen, daß die Kinder Gottes nun mit ihrem h. Jesusvater fraternisieren können! — das ist der Segen der Menschwerdung Gottes in Jesu Christo. Und so bereitet sich auch jetzt eine weitere Fase der Erlösung vor. Amen. Hallelujah!

C. F. L.



7. 4. 13.

Eins ist Noth.

21. Mai morgens halb 3 Uhr 1912 * * *

Sieh, Mein Kind, was bist du besorgt, als könntest du in dieser Stunde ein anderes Wort schreiben, als das, was Ich als dein dich belehrender Jesuvater Tag für Tag dir zu kommen lasse. Du weißt doch, daß Ich nur da und dort Meine Einkehr halten kann, wo das Herzinnerste im vollen Einklang mit Meinem Gesetz der Liebe steht, das heißt, wo sich kein anderes Verlangen zu erkennen gibt, als nur das Eine allein, Mir dem Vater in kindlich reiner Liebe allein anzugehören. Dieß Verlangen ist in dir, somit höre auch in dieser Stunde auf Mich, deinen Jesuvater, der Ich auch zu diesem Meinem nach Mir verlangenden Kinde sprechen werde. —

Ich sage dir, Mein Mich suchendes Kind W. nur soviel: „Halte dich in Allem deinem Vorgehen, in all deinem Bitten und Beten nur an Mich, den Vater, der Ich die Liebe Selbst bin, ohne daß du dabei ein anderes Verlangen in dir aufkommen läßt.

Ob du dich dabei körperlich gesund oder krank fühlst, ob du in mehr freien, oder in dich drückenden Lebensverhältnissen befindest, dieß alles solle für dich Nebensache sein. Doch Alles dieß ist für dich, als ein Mich den Vater suchendes Kind, nur das Rechte, was Ich für dich zulassen muß, um dich in der kindlichen Dankbarkeit an Mich, das Leben alles Lebens zu fesseln; damit Ich der Vater, auch dich Mein Kind, nach vollendetem Erdenlebenslauf, dort einführen kann, wo du seit Ewigkeit zu sein bestimmt bist.

Du hast Mich, deinen Herrn und Heiland, der Ich für dich in einer jeden Richtung zu sorgen bereit bin, sobald du dich im kindlichen Vertrauen mir übergibst, der Ich für dich ebenso sorgen werde, als wie eine Mutter, die ihre ganze Liebe ihrem neugeborenen Kinde zu teil werden läßt.

Glaube Meinem zu dir sprechenden Wort, indem du dich nicht in Zweifelsgedanken vertiefst, ob dieß Wort auch ein von Mir, dem Vater an dich gesprochenes Wort ist? um dich dadurch nicht aus einem Zweifel in den andern einzuführen, indem der Zweifel doch die Wurzel zum Bösen selbst ist.

Dein Glaube muß eben kindlich rein sein. Denn sieh Mein Kind, Ich der Vater begehre von keinem Menschen ein anderes Opfer, als nur das Eine, daß auch du von alledem abzusterben hast, was nicht Meine,

des Vaters Liebe in sich hat. Mit dem ersten Schritt, den du in dieser Art zu tun bereit dich fühlst, trittst du in den Weg ein, wo du dann Tag für Tag dem bestimmten Ziele näher kommst, um mit Mir dem Vater für immer bleibend vereinigt zu werden. Dieß zu erreichen ist auch der Zweck eines jeden Menschenlebens.

Darum achte auch du auf diese dir gegebene Lebensaufgabe, um nicht in die Reihe der Menschen zu geraten, welche Mich den Vater nicht kennen, nicht kennen wollen, und somit dieselben — für sich zwar mehr unbewußt — dem Tod, anstatt dem Leben entgegengehen.

Ich der Vater habe den Menschen aber zum Leben in das Dasein treten lassen, in welchem auch Ich für ewig bleibend Meinen Aufenthalt habe. Darum halte auch du dich an Mich, der Ich das Leben Selbst bin.

Dieß ist das Wort von Mir an dich, der Ich für dich zu sorgen, dich zu pflegen bereit bin, je nachdem du in dem kindlichen Liebevertrauen dich Mir zu übergeben bereit fühlst. Ohne Mich bist und bleibst du hilflos; doch mit Mir dem Vater hast du alles das in dir, was dich zur höchsten Vollkommenheit hinführt, um mit Mir, dem Schöpfer Himmels und der Erde einstens gleich zu stehen, und um sagen zu können: „Ich und der Vater sind Eins, denn der Vater ist in Mir, und ich bin in Ihm, durch die uns für die Ewigkeit verbindende Liebe."

Dieß zum Schluß gesprochene Wort merke dir, Mein Kind; denn in demselben ist ein Teil Meiner göttlichen Liebekraft eingelegt, die dich zu einem Kämpfer mit dem Schwert der Liebe, gegen alles das gegen Mich den Vater Sprechende heranbildet. Das sage Ich, als dein Jesuvater, dem du für ewig angehören sollst. Amen.

Führungen der Menschen-Seelen durch Nacht zum Licht. (Selbsterlösung, Reinkarnation.)

11. März 1913. * * * m.

Sieh Mein Kind, du sollst immer wieder das dir nötige erhalten, somit schreibe auch jetzt das zu dir sprechende Wort:

Meine Liebe gehört nicht nur dir allein, sondern auch einem jeden Andern, dessen Herzensbegehren nach Mir dem Vater gerichtet ist. Darum sollst du und so auch ein jedes Andere, aus diesem Meinem Lebensquell immer wieder das erhalten, was zum Leben gehört, aus dem das ewig Bestehende hervorgeht. Und dieß ewig Bestehende ist eben die aus Mir dem Vater hervorgehende Liebe, die ein jedes von euch in dem gleichen Maß erhält, als dessen Bestreben sich in Mein Leben einzuleben sucht.

Ich sage dir Mein Kind, auch nicht Eins von euch soll in die Lage kommen, aus diesem Meinem Leben ausgeschlossen zu werden. Denn da sorge Ich für ein Jedes von euch, die ihr durch die Liebe zu Mir dem Vater gehöret, so daß euer Verlangen nach Mir dem Vater lebendig erhalten bleibt, indem ein Jedes von euch doch auch bestrebt ist, Mein euch gegebenes Wort in die Tat einzuführen. Und die Tat ist das euch befördernde Mittel, um Mir dem Vater in der Liebe zu dienen.

Ich sage euch ferner, haltet euch in der Liebe vereinigt! damit kein Bruch zwischen euch geschehe, der zum Nachteil für den ganzen euch um-

gebenden Lichtkreis sich gestalten würde. Ihr Alle gehöret zu den von Mir dem Vater Berufenenen, welche mit vollem Ernst an sich selbst zu arbeiten haben, um sich für die euch bevorstehende Arbeit geschickt zu machen. Denn ohne zu üben kann dieß nicht geschehen, und an Gelegenheit dieß zu tun, solls auch nicht Einem fehlen. Denn ein jedes Einzelne von euch steht in den von Mir dem Vater angeordneten Lebensverhältnissen, wo demselben reichlich Gelegenheit geboten wird, das von Mir gesprochene Wort, in die von Mir vorgeschriebene Tätigkeit einzuführen, aus der sich eine Segensfülle ergibt, die ihren ewig bleibenden Wert in sich hat, für Alle die, welche Ich der Vater einem jeden Einzelnen von euch nahe gebracht habe.

Das sage Ich als dein, als Aller Mir dienen wollenden Kinder euch liebender Jesuvater. Darum achtet immer mehr auf euer eigenes Vorgehen, um euch zu einer jeden Zeit bewußt zu sein, in Wessen Dienst ihr stehet, um zu der Stunde Meines Kommens, euch als die Mir treu Dienenden zu finden, an denen Ich dann Meine Herzensfreude haben kann, auf die Ich schon so lange warte.

Ihr gehöret eben Alle, zu jenen Kindern von Mir dem Vater, die sich einstens von Mir abgetrennt haben, um ihren eigenen Weg zu gehen, wie dieß auch heute noch so Viele tun. Doch auch von euch ist ein jedes, durch den ihm gegebenen freien Willen in Wege geraten, die es von Mir weit weg geführt haben, um dadurch aus einem Irrtum in den andern Irrtum einzugehen, und so hat ein Jedes von euch schon mehrere Lebensperioden durchgekämpft, bis ihr zu der Ueberzeugung gekommmen seid, daß es doch nur einenen Ort gibt, eine Stelle vorhanden ist, wo die Ruhe, der Frieden, für beständig vorhanden ist. Und diese Stelle ist das Haus des Vaters, aus dem ihr einstens selbst ausgegangen seid, um durch euer eigenes Vorgehen, euch selbst beglücken zu können.

Doch diese von euch erhoffte Beglückung, in der die Ruhe, der Friede, wie diese im Hause des Vaters vorhanden, konnte doch auch nicht Eins von euch finden. So daß ihr dann erschöpft in euch zusammengebrochen, zu der Ueberzeugung kamet, euern euch gegebenen freien Willen Mir dem Vater zu opfern, und mit diesem Bewußtsein in euch, habt ihr eine neue Lebensperiode angetreten, wobei ihr alles das, bis dahin von euch Erlebte, der Vergessenheit übergeben habt, und als vollkommen hilflos in dieses euch gegebene Erdenleben einzutreten, um jedes als ein Mir angehörendes Kind, sich durch Meinen des Vaters Beistand aus eurer Hilflosigkeit, von Stufe zu Stufe bis zur höchsten geistigen Vollkommenheit, heranzubilden, um dann als vollgereiftes Kind, nach dieser eurer letzten Lebensentwicklungs-Periode, im Hause bei Mir dem Vater Aufnahme zu erhalten.

Mit dem ersten Schritt, den ihr als zu Mir dem Vater gehörende Kinder in das Haus des Vaters tuet, ist euch auch alles das Erlebte vom ersten Moment eurer Lostrennung von Mir, bis zur Wiederkehr in das Vaterhaus, klar ersichtlich; so daß ein Jedes von euch die wunderbare Führung, die Ich der Vater in Meiner erbarmenden Liebe euch zu teil habe werden lassen, um euch ja nicht dem Verderben preis zu geben, erkennen wird, welche Erkenntniß euch in ein derartiges Staunen versetzen wird, wodurch ihr dann mit einer solchen Liebewärme für Mich den Vater erfüllt werdet, daß ein Jedes von euch mit Mir dem Vater für ewig bleibend verbunden wird, so daß eine Lostrennung nie mehr stattfinden kann.

Ich sage dir, Mein Kind, auch durch dieß zu dir gesprochene, Wort, habe Ich der Vater, dir ein Teilchen Meiner Liebe in dein Herz eingelegt, das nicht fruchtlos bleiben wird; denn alles das, was Ich dir gebe, sollst und wirst du einstens als ewigbleibende Wahrheit vor dir zu sehen bekommen, so daß du in der Liebe zu Mir dem Vater für die Ewigkeit alles das auszuführen im Stande sein wirst, von dem bis noch kein sterblicher Mensch eine Ahnung haben kann.

Und alles das, was dir durch die Liebe zu Mir, zu tun möglich sein wird, das ist auch einem jeden Andern von euch die ihr Alle zu einem Licht- und Lebenskreis gehöret, zu tun möglich; denn ein Jedes von euch steht Mir dem Vater durch die euch mit Mir verbindende Liebe gleich nahe, so daß auch nicht Eins vor dem Andern bei Mir dem Vater eine Bevorzugung haben kann, und als ein aus Meiner Liebe hervorgegangenes Kind, eine Bevorzugung auch nie beanspruchen wird.

Das sage Ich dir, und euch Allen, die Ich der Vater mit diesem Wort beschenkt habe. — —

Trostwort in einem Trauerfall.

29. Juli 1912, * * * M.

Auch noch ein Wort sollst du für Mein in der Trauer stehendes Kind schreiben, indem Ich dir folgendes sage:

Sieh Mein Kind, um den du für eine Zeit in die Trauer versetzt worden bist, der hat als ein Mir dem Vater angehörendes Kind, im Reiche Meiner Liebe Aufnahme erhalten, in dem Meine Gnadensonne, sich für ein jedes Mir angehörende in wechselnder Farbenpracht zu erkennen gibt, je nachdem in dessen Herzinnerstem sich die Liebe zu Mir entwickelt hat. In diesem Lichte Meiner Gnadensonne, hat auch dein dich nun verlassen habender Freund und Bruder, Mich den Vater gefunden, und sein Herzinnerstes mit dem Leben aus Mir erfüllt, so daß in ihm jetzt nur ein einziges Verlangen vorhanden, und das ist — nie mehr von Mir dem Vater getrennt zu werden! In diesem Verlangen ist aber auch die Bitte enthalten, dich Mein Kind, als das ihm in der Zeit seines Erdenlebens zunächststehende Wesen, nie außer Acht zu lassen, um dadurch auch dir die Möglichkeit zu geben, dich für Mich den Vater, für die ganze Zeit deines Erdenlebens hindurch zu erhalten.

Auf dieses hin sage Ich dir, Mein Kind, daß Ich dich nur solche Wege führen werde, wo du dich im Glauben und in der Liebe erhalten kannst. Das sage Ich dir, der Ich für dich die gleiche himmlische Beseligung bereitet habe, die ein jedes der Deinen, die auch bei Mir ihren Aufenthalt erhalten haben, für ewig zu genießen bekommen.

Darum füge dich, im kindlich dankbaren Herzen in diese dich nun neu umgebenden Lebensverhältnisse, in denen du nicht allein bist, denn Ich der Vater bin bei dir, mit allen den zu Mir gehörenden Himmels-Lichtbewohnern. Von Mir erhälst du alles das, um nach Meinen Geboten bis in die letzte Erdenlebensstunde leben zu können. Das glaube! Denn das sage Ich, der Ich dich in Meiner Liebe fort und fort umgebe. — Doch Ich sage dir noch das Eine: Auch dieß ist ein Wort aus Mir dem Vater, das den bleibenden Segen in sich hat, der auch nicht für Eins ausbleibt, das in Meinem Wort die gesprochene Wahrheit erkennt. —

Wann bringt das VW. uns Segen?

19. April 1913 * * * m.

Bitte: Mein lieber Jesuvater, ich komme mit der Bitte zu Dir, mir auf das Begehren der Eheleute L. durch Deine Gnade, durch Deine erbarmende Liebe ein Wort zukommen zu lassen, in dem das Licht Deiner Gnadensonne enthalten ist, damit auch diesen dir angehören wollenden Kindern, der Weg beleuchtet werde, auf dem dieselben zu Dir mein Vater gelangen können. Ich bitte Dich mein Vater, mache Du mein Herzinnerstes, auch in dieser Stunde, für Dein zu mir sprechendes Wort aufnahmsfähig. Doch auch hier geschehe, wie immer, nur Dein uns Allen geheiligter Wille, dem ich mich im kindlichen Gehorsam, durch Deine Beihilfe allein fügen kann, um die mein Vater ich Dich auch jetzt bitte, als ein in meiner Schwachheit vor dir stehendes Kind.

VW.- Sieh Mein Kind, deinem Begehren will Ich dein Vater, ebenso wie immer Folge leisten, indem Ich Mein Kind, durch dich auch zu diesem Mir angehörenden Kindern spreche, wie Ich dir zu schreiben gebe. —

Nun sehet ihr, als Meine Mir dem Vater angehörenden Kinder, begehret von Mir aufs neue ein Wort Meiner Liebe. Nun Ich frage euch Meine Kinder, zu welchem Zweck ihr dieß von Mir dem Vater gesprochene Wort benützen wollet? Denn nur dann allein bringt euch Mein zu euch sprechendes Wort, den günstigen Erfolg, wenn ihr dasselbe durch die Liebe zu Mir dem Vater, kindlich glaubensvoll in euch aufzunehmen suchet. Darum prüfet euch genau, ob ihr in einer jeden Richtung, in dem zu Mir dem Vater gehörenden Lebensverhältniß stehet, wie dieß zwischen Mir dem Vater, und den Mir angehörenden Kindern sein soll, und sein muß. Denn nur unter diesen Umständen allein, hat Mein Wort, das Ich auch zu euch in der gleichen Art spreche, wie Ich dieß zu einem jeden andern Kinde spreche, das sich Mir vollständig ergeben hat, seinen vollen Segens-Werth. (Man beachte auch No. 53. D. Hsg.) Trachtet auch Ihr, vor allem andern darnach, daß **die Einigkeit** in der Liebe zu Mir, dem Vater unter euch selbst für immer bleibend ihren Sitz hat, weil Ich in Meiner Liebe doch nur dort für bleibend Einkehr halten kann, und halten werde, wo die Einigkeit bewahrt bleibt, selbst dann, wenn die Auffassung in geistiger Beziehung, bei Einem und dem Andern von euch, auch nicht immer die gleiche sein kann, denn ein jedes Meiner Kinder ist in geistiger Beziehung, ebenso verschiedenartig beanlagt, wie dieß auch in körperlicher Art der Fall ist. Somit kann auch nicht bei Allen die vollständige Gleichheit vorhanden sein, (das wäre geistiger Tod). Darum muß das bei euch noch Fehlende, durch die von Mir euch zukommende Liebe, seine Ausgleichung erhalten, so daß keine Störung zwischen euch stattfinden kann, wie dieß bei all Meinen Kindern sein sollte, und sein muß, und doch bei so wenigen der Meinen vorhanden ist, und darum bei so Vielen gar mancherlei Widerwärtigkeiten vorkommen, die zu Spaltungen führen, wodurch dann so Viele ihre eigenen Wege gehen, in der Meinung, daß Ich ihr steter Begleiter bin?

Vor diesem Irrtum hütet euch, denn Ich bin und bleibe doch nur da allein, wo die Einigkeit vorhanden, und das ist doch nur dort allein, wo Meine Liebe nach der Art ihre Verwendung findet, wie Ich dieß durch Mein zu den Menschen sprechendes Wort, zu einer jeden Zeit klar und deutlich zu erkennen gegeben habe, und auch für später, bis zu Meinem Zweiten-Kommen zu erkennen geben werde; damit sich keines Meiner Kinder einstens beklagen kann, von Mir auch nur in Einer Art

vernachläßigt worden zu sein. Denn Ich der Vater, als die Liebe Selbst, sorge für ein jedes der Meinen, so daß auch nicht Eins verloren gehen kann, sobald dasselbe, Mein zu ihm sprechendes Wort, glaubensvoll in sich aufnimmt, indem dasselbe das im Wort enthaltene Begehren, durch die Tat zu befolgen sucht. denn nur die Tat allein führt zum Ziele; das ist — zu der bleibenden Vereinigung mit Mir dem Vater.

Das sage Ich zu euch, die ihr Mich um ein zu euch sprechendes Wort gebeten habt. Darum tuet wie Ich sage, trachtet nach der bleibenden Einigkeit, die für manches noch in der Irre gehende Kind, die Brücke bildet, aus dem Irrtum in die Wahrheit einzugehen. —

Doch dir Mein Kind, sage Ich der Vater, halte dich immer wieder nur an Mich, damit du ein jedes nach Licht suchende Kind, mit Meinem Wort bekannt machst, aus dem sich ein jedes nach Mir Verlangende, das entnehmen kann, was ihm die Möglichkeit gibt, um es für Mich den Vater zu Meinem Dienste tauglich zu machen; das ist auch der Zweck dieses Meines zu euch sprechenden Wortes. Amen!

Nachdem wir hier vorstehend eine selten reich- und tiefhaltige Serie von Neuen zu uns sprechenden Vaterworten — den Freunden des HErrn mitteilen durften, lassen wir zum Abschluß dieses Doppelheftes auch wieder eine Reihe älterer, durch J. Lorber, vor 60—70 Jahren erhaltener, noch unveröffentlichter Vaterworte hier folgen; der h. Vater segne auch diese den Gutgewillten!

Himmelfahrt 1913. D. Hsg.

Ein Trilogon.

J. Lorber, Graz, am 13. Dezember 1848.

O HErr! dem A. H. W. kamen gestern morgens beim Erwachen plötzlich, als er an K. F. J dachte, die drei Worte in den Sinn: Stehe, Gehe! Falle! Da wir sie nicht zu deuten wissen, so bitten wir Dich, o heiligster Vater, daß Du uns darüber, so es Deinem heiligsten Willen nicht zuwider wäre, ein kleines Lichtlein geben wolleſt! —

So schreibe: An dem Trilogon liegt eben nicht gar so viel, als ihr es meinen dürftet, da es einen ganz naturgemäß richtigen Erscheinungszustand ausdrückt, der wohl jedem Menschen zu Theile werden kann, so er diesem ganz natürlichen Trilogon gemäß handelt.

Wisset ihr denn nicht, daß Ich jedem Menschen durch ein und dasselbe Gebot der Liebe auch eine und dieselbe endliche Bestimmung gestellt habe, und habe ihm somit auch ein und dasselbe umwandelbare Ziel gesetzt, das er einzig und allein zu verfolgen, zu erreichen und endlich fest zu ergreifen, und für ewig in den vollsten Empfang zu nehmen hat? —

Ich meine, das dürfte euch ohne weitere Erläuterung klar sein; — nun aber, so jemand sei er irdisch ein Bettler oder ein Kaiser, — das Ziel wohl kennt, es eine Zeitlang verfolgt, und dann aber, da er an dasselbe kommt, vor ihm stehen bleibet, und es nicht ergreift, als ob es

ihn gereuete, daß er es erreicht hat, der fällt, weil er vor dem Ziele stehen bleibt, und es nicht ergreift. —

Der aber ist es, der da stehet, so er die Mittel vollauf in seinen Händen hat, und ergreift sie nicht, und gebraucht sie nicht, was dann der sichere Grund ist, daß er fällt; denn so ein Hungriger eine Speise sucht und sie auch findet; — so er sie aber gefunden hat und sie nicht genießt, in der Meinung, daß sie ihm Schaden bringen möchte, da muß er sich dann aber ja auch selbst zuschreiben die Schuld, so er vor Schwäche zusammensinkt und stirbt. — Da aber derjenige, der am Ziele, ohne es zu ergreifen, stehen bleibt, schon fallen muß, um wieviel mehr erst der, der übers Ziel hinausgehen will. — Wer aber ist es, der da über's Ziel hinaus weiter geht? —

Ich sage euch's, der ist es, der seine von Mir ihm gegebene Bestimmung zu anderen Zwecken benützet oder benutzen will, als wozu Ich sie ihm gegeben habe.

Ein Solcher fällt dann um so eher und leichter, weil er, nach der Ueberschreitung des gegebenen und gestellten Zieles, auf ein grund- und bodenloses Feld sich begibt, auf dem er nimmer einen festen Standpunkt finden und nehmen kann.

Alsonach besagt das für euch so räthselhafte Trilogon nichts anderes, als: So Ich, dein HErr und Gott dir so viel Gnade erwies, und stellte dich schon vor das sonst schwer zu ergreifende Ziel hin, und du erkennst es, bleibst aber vor ihm stehen, wie ein eitler Geck, voll Hunger vor einer vollen Schüssel, da verhungere, falle und stirb! —

Und bist du also am Ziele und erkennest, daß es das rechte ist, ergreifst es aber nicht, sondern gehst an demselben nur also hochtrabend und herrschsüchtig vorüber, als wäre die Beherrschung und Tyrannisierung der ganzen Unendlichkeit dir und deiner Macht beschieden, da ist der Fall desto mächtiger, und desto voller jeglichen Unheiles, und es ist dann auch sogar unmöglich, solch einem Gefallenen wieder aufzuhelfen, und ihn zurück an's wahre Ziel zu bringen, wie solches auch der Paulus in einem Briefe an die Hebräer (6. K. 4.—8. Vers) zeigt, da er also spricht: „Es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind des heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gütige Gotteswort und die Kräfte der künftigen Welt, wenn sie dennoch abfallen, und wieder in ihnen selbst von Neuem kreuzigen den Sohn Gottes und Ihn verspotten, — daß sie dann wieder sollen erneuert werden zur Buße, d. h. zur gültigen und wirksamen Rückkehr; denn nur die Erde, die den Regen trinket, der so oft über sie kommt, und gutes Kraut denen trägt, die sie bebauen, empfängt Segen von Gott; welche aber Dornen und Disteln trägt, die man hernach verbrennt, ist kein nütze, und dem Fluche, (d. i. dem Falle) nahe.

Ich meine nun, ihr werdet auf diese gründliche Erläuterung euer ominöses Trilogon wohl verstehen, und somit auch einsehen, wie es zu nehmen ist für jedermann, ob er ein Kaiser oder ein Bettler ist; — denn vor Mir ist einer wie der andere gleich. Uebernimmt sich ein Kaiser, wie es schon mit gar vielen der Fall war, da sehet den Napoleon an, und ersehet die Folgen solch herrschsüchtigen Uebermuthes; — und übernimmt sich ein Bettler in zu großer Würdigung und geheimer Hochschätzung seiner Armuth, und wird darum zudringlicher, als es ihm gebührt, da

muß er sich's dann auch selbst zuschreiben, so er von der Thüre gewiesen wird, vor der er zu stark betteln wollte. —

Mehr brauche ich euch nicht zu sagen; denn alles Andere, was daraus noch für die Zeit und für die Ewigkeit folgen kann, werdet ihr ohne weitere Erläuterung wohl von selbst sehr leicht zu folgern im Stande sein. —

Nur das sei euch Allen gesagt, daß ihr das Alles auch zuvörderst an euch beachtet, so werdet auch ihr zu dem Erdreiche gehören, das da von Mir gesegnet wird, da es ein gutes und bequemes Kraut dem bringt, die es mit Allem Fleiße besäen. Amen. Das spricht der allezeit Wahrhaftige.

Amen, Amen, Amen.

Obad-Ja.

Durch J. Lorber. Graz, am 6. Mai 1843.

Der Profet Obad-Ja das heißt der Profet der Gegenwart und Zukunft, oder der Profet des Aeußeren und Inneren, wie auch des äußeren Glaubens und der inneren Liebe, von der Edomiter-Strafe und der Israeliten Erlösung, d. h. vom Gerichte der Welt, und von der Freilöse der Kinder der Liebe Gottes, oder von der Weltmenschen Verworfenheit, und von der Herrlichkeit der wahren Anbeter und Liebhaber des HErrn Gott Zebaoth in Jesu Christo, wie auch von der Zugrundegehung der Weltkirche und ihrer Diener, und der Auferstehung der wahren lebendigen Kirche in der reinen Liebe zu Gott, dem HErrn in Jesu Christo.

1.) Dieß ist das Gesicht Obad-Ja: „So spricht der HErr, HErr „von Edom": Wir haben vom HErrn gehört, daß eine Botschaft unter „den Heiden gesandt sei: Wohlauf: laßet uns wider sie streiten!"

Dieß ist das Licht der Gegenwart und der Zukunft, des Aeußern und des Innern, des Weltglaubens und des inneren Liebelichtes im HErrn, Also zeuget der HErr vor der Welt und ihren ungerechten, liebelosen Werken! Wir Kinder im Lichte der Liebe zum HErrn wissen es aus Ihm, daß die Welt das Gnadenlicht des HErrn verkehrt in Arges, Geiziges, Selbstliebiges und Hurerisches, und achtet des HErrn nicht im geringsten seiner Selbstwillen, sondern macht aus Ihm nur eine falsche schlechte Waare, um sie als ächte an uns zu verkaufen. — Wohl uns! und alle Liebe und Anbetung dem HErrn, da Er uns solches angezeigt hat; wir wollen uns daher in unserem, von Liebe und Gnade des HErrn erfüllten Herzen aufmachen und kämpfen gegen Alles was der Welt und und nicht des HErrn ist! —

2.) „Siehe! Ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und „sehr verachtet." — Höre Welt! du bist gerichtet; deine Liebe ist ein kalter Ofen im Winter, und dein Licht zur barsten Finsterniß geworden, und all dein Thun, Treiben und dein großes Geschrei gleicht einem besoffenen Esel, der mit verbundenen Augen und dicht verstopften Ohren auf dem Eise herumtanzt, zur Lache der Zuschauer. —

3.) „Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in „den Felsen-Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in „deinem Herzen: „Wer will mich zu Boden stoßen?

Deine irrwähnige göttl. Machtvollkommenheit hat dein Herz oder deine Liebe von Mir abgezogen, und hat es erfüllt mit Hochmuth, Stolz,

Zorn, Rache, Hurerei und allem Gerichte, indem du als die am meisten gerichtete Hure darum auch am meisten richten wolltest, und auch gerichtet hast, nach deinem eigenen Sinne, — weil du glaubtest, dazu ein Recht zu haben, darum, da du dein loses Wesen listiger Weise auf Mein Wort mißdeutend gebaut hast, wie auf Felsen und Klüfte (verkehrter Wortsinn und unentwirrbare Geheimnisse), und hast dich trügerischer und schändlichst eigenmächtiger Weise gesetzt auf den Thron Meiner Mir allein zukommenden Macht (hohe Schlößer) und sprichst vom geraubten Throne: Kommet Alle zu mir; denn außer mir ist kein Heil, keine Liebe, keine Gnade, keine Erbarmung, kein Licht und kein Leben; ich allein wohne auf dem Felsen, und keine Hölle kann mich überwältigen.

4.) „Wenn du denn gleich in die Höhe führest, wie ein Adler, und „machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will Ich dich von „dannen herunterstürzen, spricht der HErr! —"

Ich dein HErr und dein Gott donnere dir nun in dein lange schon verstopftes Ohr, und in dein zum Steine verstocktes und verhärtetes Herz von allen Seiten her. Wenn du nun dich auch erheben möchtest durch allerlei Künste, und möchtest auch Licht predigen, und in alle Duldung übergehen, und aufgeben all dein scharf sehendes Richteramt, und möchtest auch zusammenziehen alle Weisen aus Mir, und möchtest dir erbauen eine Wohnung zwischen ihnen im Bereiche Meines Gnadenlichtes, so werde Ich dich dennoch, deiner alten Hurerei willen, ergreifen und hinabschleudern in die Tiefe deines Unflathes; thue was du willst, Ich will dich aber jedoch nimmer ansehen in deiner Art, und will dich nimmer erkennen in deinem Gewande und dein Nest solle eine zeugende Lagerstätte deiner Hurerei verbleiben! Also donnere Ich, dein Gott und dein HErr!

5.) „Wenn Diebe oder Verstörer zur Nacht über dich kommen „werden, wie sollst du so zu nichte werden! Ja sie sollen genug stehlen, „und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir keine Nach„lese überbleiben lassen."

In deiner großen Nacht will Ich in deinem Schoße Weise erwecken, und will Vielen geben heilige Gesichte. Diese sollen deinen alten Schleier lichten, und dich aller Kreatur zeigen in deinem wahren Lichte, und elendstem ärgstem Zustande, wie wirst du da begegnen aus deiner gräßlichsten Nacht Meinem allerhellsten Lichte aus den Himmeln? — Ja, Ich sage dir, diese werden dir alle deine kostbaren Kleider ausziehen und du wirst als eine alte schändliche Hure und Ehebrecherin, nackt, von Meinem mächtigen Lichte beleuchtet, vor der ganzen Welt dastehen; deine Kostbarkeiten von großem Werthe, die du noch verborgen hältst, werden dir genommen werden, und zur Zeit der großen Ernte in Meinem Weinberge Jenseits soll dir nicht einmal die Nachlese der Gaßenbuben übrig bleiben, sondern am Sande sollst du dich sättigen und am dürren Moose den Durst stillen. —

6.) „Wie sollen sie den Esau ausforschen und seine Schätze suchen?" —

O wie sollst du da ausgeforscht werden, du Weltbuhlerin (Esau), und wie wirst du dich selbst aussuchen in allen deinen Winkeln; aber du sollst nichts finden in dir; denn was du hattest aus Mir, ist dir genommen worden, du Heidenkönigin! du wirst umsonst geprüfet werden; denn die dich durchsuchen werden, sollen fürder nichts in dir finden.

7.) „Alle deine eigenen Bundesgenossen werden dich zum Bunde „hinausstoßen, die Leute, auf die du deinen Trost setztest, werden dich be„trügen und überwältigen; die dein Brot freßen, werden dich verrathen, „ehe du es merken wirst."

Alle deine Anhänger, die du dir zu eigen angebunden hast mit deiner langen Doppelzunge Macht, werden dich in ihren Herzen gar höflichst verabscheuen, und diejenigen blinden Leute, auf die du bautest, wie auf einen Felsen, werden dich überlisten, mit der Macht ihrer Nacht sogar, und werden dir nehmen alle deine Macht. Ja sogar deine geweihten Knechte, Diener und Söldner, also deine Geschworenen und Gesalbten, werden dich vor der ganzen Welt enthüllen, und dich zeigen dem Volke, wie du bist, in deiner Art voll Thorheit, voll Lüge und voll Betruges. Du aber sollst es nicht einmal merken, wie es diese anstellen werden, um an dir den lang verdienten Hochverrath zu begehen.

8.) „Was gilt's, spricht der HErr, Ich will zu selbiger Zeit die „Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge „Esau." —

Was gilt es? Also donnert der HErr, du wähnest unüberwindlich zu sein, weil du dich den Machthabern der Erde aufgedrungen hast, und diese dich in den Waffenschutz aufgenommen haben; Ich werde dir darum nichts anhaben können? und weil du dazu auch noch eine Menge Weiser hast, und eine Menge Scharfzüngler, die für deine ewig sein sollenden Rechte sprechen; Ich dein HErr aber will zu dieser deiner letzten Zeit deine Weisen zu Thoren machen, die alle Welt auf den ersten Blick erkennen soll, und alle deine Prunkerhabenheit zur allgemeinen Weltlache; da sehe du dann weiter, was es da mit dir für eine Bewandtniß in Zukunft haben soll. Also deine falsche Liebe (Edom) und all dein falsches Licht (Esau) sollen auf ewig zu nichte werden.

9.) „Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie Alle „auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden." — Deine Starken im Worte (zu Theman), welche sich Gottesgelehrte nennen; aber dennoch von Gott noch nie eine Silbe vernommen haben, sondern alle ihre diplomatische Gottes-Gelehrtheit von der Welt her haben, will Ich ängstigen in ihrem Weltgewissen, und wenn sie ein Consilium ihrer doktorlichen Weisheit halten werden, da will Ich sie gerade am Scheitel ihrer Weisheit schlagen, und zu Grunde richten lassen, von den Schwächsten Meiner weisen Kinder, in der Wiege Meiner Liebe, Gnade und Erbarmung.

10.) „Um des Frevels willen, an deinem Bruder Jakob begangen." — „Und das will Ich thun des großen Frevels willen, welchen dieses dein „samaritisches Geschlecht an Mir und Meinem Worte verübt hat.

11.) „Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein „Heer gefangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, „und über Jerusalem das Loos warfen, da warst du gleich wie derselbigen „Einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden und ewiglich aus„gerottet sein."

Du warst allezeit gleich den ärgsten Heiden; wenn du auch gewaltig gegen sie kämpftest, da sie Mein Wort zertraten, und an dessen Stelle das finstere Heidenthum einsetzten, und über Mein Wort gleich Tigern herfielen, so bist du aber dennoch im Besitze Meines Wortes nicht nur

ihnen völlig gleich, sondern ärger um Vieles denn sie, (siehe an die Kriege zu Constantins Zeiten und dann die Kreuzzüge). Ich aber sage dir: Eben darum sollst du in deiner Wirkung ausgerottet werden ewiglich; deine Bekenner sollst du an den Fingern zählen, und sollst schuldig werden aller Welt!

12.) „Du sollst nicht mehr so deine Lust sehen, an deinem Bruder „zur Zeit deines Elends, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda, „zur Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maule nicht zu stolz reden, „zur Zeit ihrer Angst."

Bis jetzt jubeltest du, so du sahest Meine Bekenner (Antirömlinge, Protestanten Hugenotten) in irgend einem Elende, und schobest Alles als Schuld ihres Ketzerthums gegen dich auf sie, und nanntest das eine gerechte Züchtigung, und stimmtest Lobgesänge an, wenn durch deine Ranglust und arge List Tausende Meiner Bekenner getödtet worden sind; aber in der Zukunft sollst du diese Freude nimmermehr haben. Du sollst dich nicht freuen über die Prüfungen der Meinen, und deine Gesandten sollen mit ihnen nichts richten, in der Zeit ihrer Probe. —

13.) „Du sollst nicht zum Thore Meines Volkes einziehen, zur Zeit „ihres Jammers. Du sollst nicht wider sein Heer schicken, zur Zeit seines „Jammers." —

Du sollst nicht in das geheime Gnadenlicht eindringen, zur Zeit der Heimsuchung Meiner Bekenner; mit Eckel sollst du erfüllt sein gegen Meine Erbarmung, Liebe und Gnade für Meine Bekenner. Wenn sie an weltlichen Dingen darben und fasten werden, da soll dir alle Lust vergehen dich zu freuen über Meine Bekenner; wenn sie von Mir geläutert werden, auch da werden deine Prediger zu großen Schanden werden vor ihnen!

14.) „Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnenen „zu morden. Du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zur Zeit der Angst." —

Wenn du dich an die Wege stellen möchtest, um in dein Netz zu fangen die Schwachen Meiner Bekenner, da wird dir Solches nicht zugelassen werden, und wirst du dich an die Höfe der Könige wenden, da sollst du abgewiesen werden in deinen verrätherischen Forderungen, zur Zeit der Umwandlung Meiner Bekenner.

15.) „Denn der Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. Wie du „gethan hast, so soll dir wieder geschehen, und wie du verdient hast, so „soll dir's wieder auf den Kopf kommen." —

Siehe Mein Tag der Gnade, des Lichtes und der Liebe ist herangekommen über die Meinen; aber als ein Gerichtstag über alle Heiden, und umsomehr noch über dich. Wie du es mit anderen getrieben hast, so sollen sie es nun treiben mit dir, und dein lange schon wohlverdienter Lohn soll über dein Haupt kommen. —

16.) „Denn wie ihr auf Meinem heiligen Berge getrunken habt, so „sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen's aussaufen und verschlingen, „daß es sei, als wäre nie nichts dagewesen."

Wie du aber deine Weltmacht auf Mein Wort fälschlich und arglistig gestützt hast, und hast dir große Ehre, Gold und Edelsteine verschafft; desgleichen sollen nun deine Heiden dir thun und sollen dich gleich Blutigeln aussaugen bis auf den letzten Lebenstropfen; ja sie, die durch dich Heiden

geworden sind, sollen über dich von allen Seiten herfallen, und völlig dich verschlingen, daß du darob sein sollst, als wärest du nie gewesen.

17.) „Aber auf dem Berge Zion sollen noch Etliche gerettet werden, „die sollen Heiligtum sein, und das Haus Jakob soll seine Besitzer besitzen." —

Aber von den Bekennern Meines Wortes, die da sind im Glaubenswahren, werden diejenigen aus ihnen zum lebendigen Worte in ihnen gelangen, und somit zur völligen Wiedergeburt des Geistes, die durch ihren Glauben Mich, den HErrn in der Liebe ihres Herzens werkthätig ergriffen haben. Diese sollen dann aber auch ein geistiges Amt (Heiligthum) überkommen und Mein lebendiges Wort. Das Haus Jakobs soll ihrer Glaubens- und Liebe-Gerechtigkeit zu eigen werden, und also das Haus Jakob seine Besitzer besitzen.

18.) „Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus „Josef eine Flamme; aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden „und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe; denn der HErr „hat's geredet." —

Das lebendige Wort wird ein Feuer werden in den Herzen Derer, die es besitzen werden, un deine leuchtende Flamme (das Haus Josefs) denen, an die es aus dem Munde der Besitzer übergehen wird, in dessen Lichte sie gleich dem Besitzer schauen sollen die großen Wundergeheimnisse Meines Reiches. Alles menschliche, weltgelehrte Wort aber soll dagegen werden, wie ein leeres dürres Stroh, desgleichen auch alle studierten Mundpredigten und Kanzelreden; — wenn das Haus Jakobs und das Haus Josefs über das Haus Esaus kommen werden, und es soll ihm nach dem Brande nichts mehr übrig bleiben; denn der HErr hat es geredet, heißt: Solches wird ganz gewiß geschehen, hier zeitlich, und Jenseits ewig!

19.) „Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau und die in „Gründen werden die Filister besitzen. Ja sie werden das Feld Efraim „und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead." —

Die im Lichte der inneren wahren Weisheit sind, die werden auch alle Weltweisheit unterjochen, und sie am Ende zu nichte machen; welche aber in dem Feuer der Liede stehen, also die eigentlichen Besitzer des Hauses Jakobs, aus welchem erst das Haus Josefs hervorgeht, werden in der Fülle gefangen nehmen die falschen Profeten, Lehrer, Prediger, Redner und Gesetzgeber, welche da sind Diener, Knechte und auch Herren im Hause Esaus! Ja sie werden das Reich der Liebe und das Reich der Gnade aus Mir besitzen, das heißt — das Reich der Himmel, das Haus Jakobs den zweiten, und das Haus Josefs den ersten, oder untersten Weisheits- und Gnaden-Himmel. Benjamin aber, oder die reine Liebe zu Mir das Gebirge Gilead, oder die Kraft des lebendigen Wortes aus Mir in ihnen, oder den obersten Liebe- und Unschulds-Himmel; denn Benjamin bezeichnet Meiner reinsten Liebe Kinder, die da zu Mir kommen sollen, und ihnen solches Niemand verwehren soll ewiglich; da Solcher ist das wahre oberste Reich der Himmel.

20.) „Und die Vertriebenen dieses Heeres der Kinder Israel, so „unter den Kananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebenen der „Stadt Jerusalem, die zu Sefarad sind, werden die Städte gegen Mittag „besitzen." —

Die aber von den Weltklugen und Weltpristern am meisten gehassten sogenannten Ketzer, die darum also genannt werden, weil sie statt des Weltreligionkrames, und Tandelmarktes das reine Evangelium ergriffen haben, und nun darum auch nur als Geduldete (unter den Cananitern) bestehen hie und da, also denn auch die Altgläubigen, welche von jeher beim Worte geblieben sind, und jetzt gänzlich unbetrachtet leben, (die Schismatiker) sollen in der Weisheit und Liebe geweckt werden, das ist (die Städte gen Mittag beziehen.)

21.) „Und werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion, das „Gebirge Esau zu richten; also wird das Königreich des HErrn sein." —

Und so werden von allen Seiten das heißt aus allen Glaubenssekten übereinstimmende im Geiste mächtig gewekte Besitzer des lebendigen Wortes von Mir gestellt werden (auf den Berg Zion kommen), und werden aller Welt ein neues Licht anzünden, und sie somit richten in ihrer grenzenlosen Thorheit, und sie strafen, das heißt mit ihrem Lichte zur wahren Buße und Umkehr nöthigen, und das wird sein Mein Reich auf Erden, oder Ich als der ewige König unter Meinen getreuen Bekennern, Liebhabern. Kindern und wahren Anbetern Meines Namens, im Geiste und aller Wahrheit, und der Tod wird seine Rechte einbüßen, wo der König des Lebens also herrschen wird, das heißt der Tod des Geistes; aber nicht etwa des Fleisches, welches getödet werden muß, wenn der Geist lebendig werden soll, da es die eigentliche Erbsünde des unsterblichen Geistes ist, also ein Erbe des Satans, durch Meine Erbarmung; aber nur auf eine kurze Zeit zu tragen! —

Das ist also das profetische Verständniß dieses Profeten in weltlicher und geistiger Hinsicht allgemein betrachtet; es hat aber alles dieses auch einen speziellen Sinn für jeden Menschen; wer solches fassen will, der nehme sein Weltliches unter Esau, und sein Geistiges unter Jakob oder Israel, so hat er es ganz für sich anwendbar. Solches ist demnach auch zu beachten.

Amen!

(Offenbarung 14, 8. und 18, 2. —)

Gebet dem Kaiser, was etc.

Durch Jakob Lorber, Graz, am 10. Juni 1849.

So schreibe die Antwort: Als Mich die Farisär durch ihre und durch die vom Herodes an Mich in den Tempel gesandten Diener durch allerlei verfängliche Fragen fangen wollten, um einen Grund zu Meiner Gefangennehmung zu bekommen, da fragten Mich eben diese pfiffigen Apostel, ob es recht wäre, daß die Juden an den Kaiser nach Rom trotzdem, daß sie ohnehin dem Landespächter Herodes einen kaum erschwinglichen Tribut zahlen mußten, auch den verlangten Zins zahleten; — denn der Kaiser habe ja ohnehin vom Herodes den ganzen Landes-Tribut zu erheben, wofür ihm (dem Herodes) dann das Recht eingeräumt ist, das Land nach seiner Willkür zu besteuern, und Erpressungen zu bewerkstelligen, die den Juden kaum den Bettelstab übrig lassen. —

Dazu komme nun noch der Kaiser selbst und verlangt einen eigenen Zins; darum handle es sich hier darum, daß Ich als der bezeichnete Messias

es endlich bestimme, ob man dem Kaiser noch den außerodentlichen Zins zahlen solle oder nicht. — Die Frage war somit im Ernste eine sehr verfängliche, indem der Kaiser, der dem Herodes alle Rechte gegen einen enormen Pachtzins abgetreten hatte, nun auch mit einer außerordentlichen, aber freilich rechtlichen Zinssteuer zum Vorscheine kam. —

Jedem, der alle Verhältnisse nicht Mir gleich durchschauen konnte, die da zwischen den Juden, dem Pächter Herodes und zwischen dem Kaiser bestanden, wäre da eine rechte Antwort, um sich nicht ein- oder anderseits verfänglich zu machen, sicher im Halse stecken geblieben; aber das konnte wohl bei Mir nicht der Fall sein, da Ich alle die Verhältniße nur zu klar kannte, die da in Meiner irdischen Zeit zwischen Volk und Kaiser, sowohl im Geheimen, als auch zwischen dem Pächter und Kaiser und Volk als offenkundig bestanden. —

Der Pächter Herodes hatte unter vielen Rechten auch das, nehmlich Geld unter seinem Namen und Bilde zu prägen. Das Geld war damals wie nun ein Tauschmittel, und alle Geschäftsleute, alle Händler und Wechsler gebrauchten dasselbe natürlich als eine conditio sine qua non. Um aber dieses Tauschmittels habhaft zu werden, mußten sie es entweder gegen rohes Metall, oder gegen andere Stoffe guter und edler Art in der Herodianischen Münze kaufen, in welchem Falle sie dann auf fünfzig Jahre vollkommen Eigenthümer des Herodischen Geldes wurden. — So konnte aber auch sonst jeder Mensch, der entweder ein gutes Pfand hinterlegte, oder einen Grund hatte, und denselben an die Münze verschrieb, Herodisches Geld bekommen, das er als Tauschmittel besonders mit den Griechen gebrauchte; aber auf diesem Gelderreichungswege mußte er dann dem Herodes jährlich von je hundert Groschen oder Pfunden zehn Groschen oder zehn Pfunde als Zins bezahlen, und zwar mit der Verpflichtung, das also entliehene Geld erst in 50 Jahren zurückzahlen zu dürfen; und wäre er da zahlungsunfähig, entweder ein ewiger Schuldner (eine Art Sklave) zu verbleiben, und die Zinsen fortwährend zu entrichten; oder der Herodes wie auch dessen Erben hatten das Recht, solchem Schuldner, Grund, Vieh, Weib und Kinder zu verkaufen, was da aber nicht gar zu selten geschah.

Daß aber die Juden durch solche Mäkeleien des Herodes sehr schlecht bestanden, läßt sich leicht denken, sowie daß dabei gar Viele höchlichst verarmen mußten, und Viele zu verkauften Sklaven wurden. — Dieser üble Umstand aber führte denn auch die Juden bald auf die Idee, zu erfahren, ob der Kaiser auch Gelder gegen Pfand und Verschreibung liehe, und wie viel vom Hundert er dann nähme. Die tatsächliche Antwort aber ging dahin, daß der Kaiser auch sein Geld jedem seiner Unterthanen gegen Pfand oder Verschreibung leihe, doch keines verkaufe, was für die Wechsler eben nicht erfreulich war. —

Der Kaiser verlangte aber von edlem Gelde aus Gold und Silber für's Jahr fünf, und für's unedle Geld aus Kupfer und Erz nur ein bis ein und einhalb Prozent.

Die Folge davon war ganz natürlich, daß das Volk sich nach Möglichkeit der Herodianischen Schuldigkeit entledigte, und durch die Vermittlung des römischen Landpflegers auch die Herodianischen Leihkontrackte zu Gunsten des Kaisers annullierte, und Geld vom Kaiser auf obbesagte Art entlieh, das er nach Belieben abzahlen mochte, wann er nur immer wollte und konnte. — Nun, das war denn aber auch für die Farisäer, die sich haupt-

sächlich mit dem Wechseln, Kaufen und Verkaufen abgaben, wie auch für den Herodes, der ihnen dazu das Geld prägte, eine ganz verzweifelt zuwidere Sache, indem ihre Geschäfte natürlich sobald in's Stocken gerathen mußten, als das viel billigere Geld des Kaisers unter dem Volke im Lande in den Umlauf kam. —

Aus diesem nun bekannt gegebenen Umstande aber datiert sich denn auch die kitzliche Frage, die, um Mich zu versuchen, Mir eben von den Farisäern und von den Beamten Herodis zur Beantwortung vorgelegt wurde.— Wer diese richtigen Umstände näher erwägt, der wird es denn aber auch von selbst gar leicht finden, was diese beiden in ein Horn stoßenden Partheien durch diese Frage bei Mir nach ihrer Meinung ganz unfehlbar bezwecken wollten, nähmlich: daß Ich mich entweder zur Parthei der Kaiserlichen schlagen werde, wo sie dann gesagt hätten: Nun so bist du kein Messias; denn du trittst die Rechte der Juden mit Füßen, und machst mit vielen Treulosen eine Sache wider dein Volk, uud bist nach Moses, Samuel und David des Todes schuldig. —

Hätte Ich aber gesagt: Dem Kaiser gebührt kein Zins, sondern aller dem Herodes, der das Volk Gottes von den Heiden jährlich durch einen starken Tribut loskauft; — so hätten sie Mich dann als einen Widersacher des Kaisers deklariert, und hätten Mich an die römischen Richter überantwortet. Ich aber ließ Mir die Münze des Kaisers vorweisen, auf der des Kaisers Bild und Unterschrift deutlich zu ersehen war; und fragte sie: Wessen ist dieß Bild und Unterschrift? Ist es des Herodes, dessen Geld ihr Gottes Geld nennt, oder ist es des Kaisers, der auch das Recht hat, seine Gelder seinen Unterthanen zu leihen, besonders so es die Unterthanen selbst verlangten? — Die bekannte Antwort war: „Das ist des Kaisers Bild und Unterschrift.“ —

Worauf Ich denn ganz leicht und natürlich nach altem Rechte und Billigkeit das sagte: „Nun, so gebet dem Kaiser, das da sein ist; das heißt gebet dem Kaiser den bedungenen Zins von seinem Gelde, und gebet aber auch Dem, der euch das Gottesgeld geliehen aus der Gottesmünze, was ihm gebührt:“ oder kurz: „Gebet dem Kaiser, was dessen ist, und Gott, was dessen ist!“ — Und die Fragenden waren somit abgefertigt, und konnten nichts dawider entgegnen. —

Aus dem aber geht anderseits auch von selbst klar hervor, was so ganz eigentlich des Kaisers ist, und was in diesem Verstande Gottes ist. — So die Untertanen mit dem Kaiser rechtlich stipulirte Verbindlichkeiten eingegangen sind, mögen diese nun tausend Jahre oder ein Jahr alt sein, so müssen sie diese halten. Ausgenommen davon sind jede Zwangsstipulationen, die kein erweisliches Wohl der Unterthanen bezwecken, sondern lediglich das der gewaltigen Diktatoren nur. Ist aber bei einer Zwangsstipulation ein Unterthanswohl und des Gewalttragenden Stipulators guter Wille erweislich, so sind die Unterthanen ebenfalls verpflichtet, die Stipulationen als rechtliche anzuerkennen, und denselben treulich nachzukommen. Ebenso verhält es sich mit der Gottessache, darunter nicht allein zu verstehen ist die besondere innere Liebeverpflichtung gegen Gott, sondern auch die gegen alle Menschen, als da sind Gläubige, Wohlthäter, Lehrer, Führer, Gottesdiener und Knechte, dann alle Diener und Mägde, und alle gedungenen Arbeiter, denen Allen man eben das zu geben verpflichtet ist, was ihnen gebührt, wie dem Kaiser was ihm gebührt. — Alle diese Privatverpflichtungen sind die

eigentliche Schuldigkeit an Gott, so wie alle, wo des Kaisers Name darunter steht, Schuldigkeiten an den Kaiser genannt werden und einzuhalten sind. —

Das ist also der eigentliche äußere politischmoralische Sinn dieses Textes, der aber freilich auch einen inneren rein geistigen hat, welcher aber nicht hieher gehört; denn der gehört auf ein ganz anderes Blatt. Daher davon auch ein andersmal. Amen. Das gibt euch kund der erste und größte Politiker aller Welt.

Amen, Amen, Amen. —

Wie uns. h. Protektor die Feinde Seines neuen Gnadenwerkes zu finden weiß.

Durch L. Lorber, Graz, am 29. Oktober 1843.

O Herr! und liebevollster Vater! Wie ist der Fall mit Jemanden zu nehmen, der meines Wissens ein starker Verräther und förmlicher Widersacher Deiner heiligen, an uns gerichteten Gnade war, und sie als eine Thorheit verhöhnt hatte zu jeder Zeit? (Dr. B. v. Schlag hingerafft).

Kannst ja schreiben ein paar Wörtchen zu deiner Ruhe! —

Siehe, also pflege Ich stets Mein Wort zu schützen! — Sagte Ich dir nicht schon einmal bei der Gelegenheit, als ihr Alle ein falsches Warnungsbriefchen erhieltet, wie Ich allen Jenen sofort begegnen werde, die sich Mir ernstlich in den Weg stellen wollen?! — Siehe, das ist die Art und Weise, wie Ich pflege Meine Feinde unschädlich zu machen! — Vor kurzem habe Ich einem sehr bedeutenden Feinde, der gerade auf dem Sprunge war, Mir ganz ernstlich entgegenzutreten, seinen Lohn gegeben; das ist nun der Zweite, aber der solle noch etwas gesetzet werden! Was Ich damit sagen will, wirst du in der Folge (s. „Sonne 10. November 1843) verstehen! — Ich aber sage dir: Wer immer an Weltlichem irgend mehr Behagen findet, denn an Mir, dem werde Ich von nun an nur ganz kurz zusehen; kehrt er sich nicht bald um, so solle er gerichtet sein! — Du weißt, was Ich damit sagen will! — Wahrlich, wahrlich, wer dir, oder Jemanden, der in Meinem Namen etwas spricht, eine nur einigermaßen steife Widerrede thun wird, entweder offen oder heimlich, sei es dir gegenüber, oder von dir entfernt, dem werde Ich die Zunge auf eine solche Art zu lähmen wissen, daß er sicher nimmer mit ihr eine wie immer geartete Widerrede zuwege bringen solle! — Frage Mich aber nicht wie? Es ist genug, daß Ich dir solches geschworen habe! — Mein Mitleid mit Meinen Feinden ist zu Ende, daher sei ein Jeder gerichtet, der Mir widerstreben will im Kleinen, wie im Großen! Amen, Amen, Amen. Das sage Ich, der Allgewaltige. Amen, Amen, Amen. —

Auch hier nochmals Lob und Dank, in kindlicher Liebe dem h. Jesuvater, aus allen Herzen Seiner Kinder!

D. Hsg.

Neu-Salems-Schriften Nr. 49. IV. 5.

Lebens-Blätter,

Neue Folge. Heft 35.

Neu-Salems-Verlag Pfingsten 1914 Joh. Busch Nachf. Bietigheim, Württbg.

Zu Pfingsten 1914.

Und wieder sich naht das gesegnete Fest,
Wo Himmel und Erd sich vereinen,
Die erwählten in Jesu Gott liebenden Gäst,
Freudvoll und dankfroh erscheinen,
Die Jesum ersehnende kindliche Lieb'
Herab zog die ewige Vaterlieb:
Dein Wort o Abba in Gnaden uns gib!

Zum Zeichen, daß noch vorhanden das Band,
Das uns eint mit der Obern Gemeinde,
Des Himmelsvaters Gnadenhand —
Im Lichtwort neu uns vereinte,
In dieser chaotischen Gährungszeit,
Im glaubensarmen konfusen Heut,
Da war es fürwahr auch die höchste Zeit.

Von Wo sollte kommen erlösendes Licht?
Nur Jesus, als Gotteswort kann uns das geben,
Er lebt, und Er spricht, — wo's am Troste gebricht,
Er ist ja Weg, Wahrheit und Leben,
Der Wiederkunft Zeit, sie ist nun da,
Er Selber das Wort, Der ist uns nah,
Die Geistesnot Er gar wohl ersah.

Die Menschen der Welt, sich dünkend klug —
Am Geistesbankrott sie nun stehen;
Die Wenigen Gläubigen folgend dem Zug:
Von Oben die Hilf sie erflehen,
Da erbarmt sich das Vaterherz Gottes aufs neu,
Sprach wieder — „Ich komm zu euch Wen'gen, es sei!
Zu machen von allerlei Wahn euch frei!"

---

5. Der schuldbeladenen Menschheit arm,
Er naht Sich im säuselnden Wehen,
Daß Er sich der Kranken wieder erbarm,
Im Gnadenwort neu wirs ersehen;
Es sind zwar — ach Wenige vorerst nur,
Die da folgen der leiselockenden Spur,
Auf Seine erquickende Lebensflur.

Jedoch die steigende Not der Zeit,
Lehrt Manche in rechter Art suchen.
Die Aufricht'gen auch es finden voll Freud,
Als Jesu Wort-Gnad' sie es buchen.
Und als sie erstarkt und gesund im Geist,
Da Jeder für's Licht zu werben sich fleißt,
Bis Christi Geist im Kleinen da kreist.

Da gilt aufs Neu des HErren Wort:
„Nicht fürchte dich, du kleine Herde,
„'S ist Vaters Wohlgefallen wie dort,
„Das Reich sei dir, du wohlbewährte!" —
Deß freuet ihr Erlösten euch!
Laßt Jubeltränen fließen reich,
Nie Jesu Gnade von euch weich! —

Was ist „das Reich"? und wo? u. wie?
Das möcht' ich gerne wissen!
Folg' Jesu nach du, spät und früh,
Und auch das Kreuz lern küssen!
Im Liebedienen übe dich,
Und in Geduld fein williglich,
Dann bist im Reich du sicherlich.

Wer Jesum liebt und Alle so,
Wie Er es tat und lehrte,
Der wird in Seinem Geiste froh,
Und ists, der recht Ihn ehrte;
Der hat ihn schon, den besten Lohn,
Er trägt der Gotteskindschaft Kron,
Und stehet nah am Himmelsthron.

Das Gottesreich ist Fried und Freud'
Im heil'gen Geist der wahren Liebe,
Hingebend, allzeit dienstbereit,

Daß Jesus lebend in ihm bliebe!
Im Reiche Gottes ist Regent
Nur Jesus und Sein Will', man nennt
Die Demut 's Himmelsfundament.

Da ist der rechte Pfingstgeist wohl
Wo Segen walt't in aller Stille,
Des neuen Gnadenlichtes voll
Ist Fried und Freud in Fülle.
Da jedes Herz ist Jesu Heim,
Und All' in Jesu sind daheim;
Das sind die rechten Pfingstenbäum'.

Der Pfingstgeist kam einst brausend an,
Jetzt hat er längst vergoren;
O Jesu führ uns Deine Bahn,
Dann gehn wir nicht verloren;
Dein Wort ist Pfingstgeist für uns jetzt,
Das alt und neu uns reich ergötzt,
Für ewig führts zu Dir zuletzt. —

Seht, als der Herr den Adam schuf
Vollkommen frei im Kindschafsstande,
Der Feind da rüttelt an dem Ruf,
Den Gott dem Adam deutlich sandte;
Fortschürt der Feind, bis er getrennt
Gott und die Menschheit, und diese rennt
So ins Gericht, Sündflut genennt.

Bis als Heiland und Retter der HErr
dann kam,
Da Er die Kluft neu überbrücket
Mit Seinem Leib, hinweg Er nahm
Was uns von Ihm getrennt, erdrücket, —
Und Erd und Himmel Er neu verband,
Wie klar an Pfingsten sich's wiederfand;
Die Herzen Ihm, als Liebespfand!

Lob, Preis und Dank dem Liebemüh'n,
Das Du uns brachtst seit Ewigkeiten,
Um einst Dir Kinder zu erziehn,
Für ewige Lebens-Seligkeiten;
Gib uns Geduld und Kindersinn,
Nicht zu versäumen den Gewinn —
Das Ziel, drauf stets Du weisest hin.

Ja Pfingsten uns bracht die reife Frucht,
Die Jesus gepflanzt hat und begossen,
Mit Seinem Herzblut, am Kreuz noch
versucht.
Die alte Nacht ist da verflossen.
Jetzt Gott und Mensch neu sind geeint,
Wie es im Pfingstgeist klar erscheint,
Ja Jesus ist Sieger, in Gott vereint.

Hallelujah! Hosiannah! alle Himmel
jubeln mit,
Am Geistes-Sieges-Freudenfeste,
Brüder, Schwestern, All' ich bitt':
Ueberströmt von Lieb' — Ihm's Beste
Bringt als Dank im Kindessinn!
Er Selbst ist unser Hauptgewinn,
So froh wir Ihm entgegenziehn.

Bietigheim, 27. 4. 14. E. F. L.

Auch das einfachste Wort vom h. Vater hat Göttl. Ewiges Leben in sich.

(8. März 1910 * * * m.)

Mein Kind, das, was Ich dein Jesuvater dir gebe, das ist auch das allein Rechte, darum begnüge dich mit dem dir gegebenen Wort, in welcher Art sich dir dasselbe zu erkennen gibt. Denn wenn dasselbe noch so einfach und nichts von Bedeutung in sich zu schließen scheint, so sollst du wissen, daß dasselbe doch auch ein Ausfluß Meiner göttlichen Liebe Selbst ist, in welchem Leben enthalten, das für die Ewigkeit sein Bestehen in sich hat. Denn sieh, Mein Kind, ein Jedes, das Mein zu dir sprechendes Wort lebendig in sich aufnimmt, dasjenige wird von da an auch nur das allein tun, was Ich der Vater durch das zu ihm sprechende Wort begehre. Darum bemühe dich immer wieder zu Mir dem Vater zu kommen; um das für dich und Andere Nötige in dir aufzunehmen; denn Ich bin für ein jedes zu Mir kommende Kind bereit, ihm das zu geben, was zu dessen geistigem Lebensbau notwendig. Ich sage dir, Mein Kind, auch die Zeit kommt, wo du größere Offenbarungen von Mir, dem Vater, erhalten sollst. Ich habe

dir bis jetzt noch immer und immer das allein gegeben, was dir auch Freude machte, und was dein Herz, mit neuer Liebe zu Mir, dem Vater, dem Schöpfer aller Welten, erfüllt hat. Was begehrst du noch mehr? Ich sage dir, Mein Kind, alles das was Ich dir gebe, und wenn dieses auch nur Ein Wort sein sollte, so ist das doch Gold aus dem Himmel, welches seinen himmlischen Glanz für die Ewigkeit behält, und das ist viel, unendlich viel; denn Ich bin es Selbst, der Ich Mich durch ein jedes zu dir sprechende Wort dir übergebe. Dieses ist so, wie Ich dein Jesuvater dir sage.

Darum freue dich immer wieder, wenn dir Gelegenheit gegeben wird, um Mir dem Leben alles Lebens, nahe kommen zu können.

Dein Bitten, dein Gebet, bleibt nie unerhört, denn Ich der Vater bin die Liebe, der Ich ein jedes zu Mir kommende Kind in Meiner vollen göttlichen Liebe aufnehme, um demselben das zu geben, was dessen Herz immer mehr und mehr herzensrein macht. Das sage Ich dein Jesuvater, Dem du mit aller deiner Kraft zu dienen bereit bist. Fürchte nichts; denn Ich dein Jesuvater bin es, der Ich zu dir spreche, und Der Ich auch für heute bei dir, und bei allen Denen bleibe, für die du bittend zu Mir kommst. Dieß sage Ich, Der Ich lebe, Der Ich ewig leben werde. Amen. —

Ungerechte und gerechte Nächstenliebe.

(28. Juli 1913. * * * m.)

Bitte: Ist es Dein Wille Mein Vater, um mir auch auf die von deinem Kind R. an Dich gestellte Frage samt Bitte zu antworten, dann Vater bitte ich Dich — mach mich meinem Herzinnersten nach, auch für dieß Dein Wort aufnahmsfähig, damit auch dort Licht zufließt, wo noch so mancher Irrtum vorhanden. Ich bitte Dich mein Vater komme, komme zu mir, zu Deinem ohne Dich nicht bleiben könnenden Kind. Amen.

Antwort: Ich Dein Jesuvater sage dir das Eine, Mein Kind, daß Ich als Vater auch für dieses Mein Kind, nicht schweigen, sondern demselben durch dich, das ihm Nötige geben werde, indem Ich Nachfolgendes zu dir spreche:

Sieh Mein Kind R. Auf deine Frage, kann Ich dir nur das Eine sagen, was das Religionsbekenntnis dieser von dir angeführten Sekte (Mormonen) anbelangt, so ist in demselben ebensoviel Irrtum enthalten, wie auch in allen übrigen religiösen Vereinigungen, die sich von den übrigen nach der Wahrheit Suchenden als abgeschlossen zu verhalten suchen, indem dieselben allein auf dem rechten Weg zu Mir dem Vater zu gehen glauben. Und unter diesem, bei ihnen bestehenden Irrtum, ist auch der Eine, von dir zur Frage angeregte Punkt, wegen der Abgabe des Zehnten, welcher sich auch bis auf das ärmste der Geschwister erstreckt.

Ich sage dir, dort wo dieß die Not erfordert, da soll sich auch nicht Eins von den zu Mir gehörenden Kindern ausschließen, um helfend einzugreifen, denn dieß fordert die von Mir gehandhabte Nächstenliebe. Doch muß dieß helfende Eingreifen, aus reinem Herzen erfolgen, ohne dabei auch nur durch den geringsten Zwang dazu gedrängt zu werden. Denn nur ein solches Vorgehen ist von Meinem Segen begleitet, der seinen bleibenden Wert in sich hat. Alles Geben, alles andere

Helfen, wenn dieß auch mit vollen Händen geschieht, ist ein Geben, ein Helfen ohne daß ein Leben darin enthalten ist, also eine Handlung die für den Geber auch nicht den geringsten Wert in sich hat. —

Darum kannst du auch deinen noch im Irrtum stehenden Brüdern und Schwestern mitteilen, das Ich als Vater des Lebens, für keinen Menschen ein Gebot gegeben habe, das das Begehren in sich hat den Zehnten an die ihn bindende Vereinigung zu geben. Denn nur der Mensch ist allein im rechten Weg, der sich um Mich, als das Zentrallicht alles Lebens, zu sammeln sich bemüht, und für alle Diese tritt nie eine Not ein, weil Ich in reicher Fülle das alles in Mir habe, was ein jedes Einzelne zu seinem innersten und zu seinem äußeren Leben unbedingt nötig hat, und sobald ein Jedes dieser sich um Mich versammelten dabei die von Mir angeordnete Pflicht und Schuldigkeit gewissenhaft tut, dann ordne Ich bei einem Jeden dieser Selbst dessen Lebensverhältnisse derart, daß auch der Aermste unter euch das für sich Nötige im bescheidenen Maße haben wird, um keinem Zweiten zur Last zu fallen. Ja im Notfalle wird ein Jedes auch das von Mir dem Vater erhalten, um den ihm Entferntesten aus seinem Kreis in Not stehenden, helfend beistehen zu können.

Dieß sage Ich, der Ich doch nur allein Alles in Allem bin, an Den sich ein Jedes von euch für immer bleibend, in der zu Mir habenden Liebe anzuschließen hat. Amen.

Ein freier Baptist.

(21. August 1913. * * * m.)

Bitte: ich bitte dich mein Vater, um Deinen väterlichen Beistand, damit ich auch diesem deinem Kinde, das durch Dich sprechende Wort zu geben im stande sei. Mache Du mich Vater auch in dieser Stunde, durch deinen mir zukommenden heiligen Geist, für Dein Wort aufnahmsfähig, damit ich Dir, nach Deinem Liebebegehren diene, und durch Dich auch diesem mir lieben Bruder Dein väterlicher Segen für uns Alle erhalten bleibe. Doch wie immer, so geschehe auch heute Dein h. Wille allein, dem ich mich durch Dich und Deine Beihilfe voll ergebe. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, auch auf dieses Ansuchen Meines Kindes B. will Ich dein Jesuvater antworten, indem Ich auch zu diesem Kinde durch dich spreche, damit dasselbe wisse wie es mit ihm steht. Sieh Mein Kind B. Daß du dich bisher für Mich deinen Jesuvater zu erhalten gewußt hast, trotzdem du einer religiösen Sekte angehörst, in der noch so mancher Irrtum vorhanden, indem Meine auch allen diesen der Sekte angehörenden Kindern, gegebene Liebe, nicht so gehandhabt wird, als dieß von Mir dem Vater zu tun begehrt wird. Dieß ist für dich eben der Beweiß, daß du dich in dem mehr rechten Weg befindest, als dieß bei allen den im strengsten Sinn der Sekte lebenden Kindern der Fall ist. Darum mache dir keine Sorge, daß du dich von allen diesen Geschwistern als ein von ihnen Ausgeschlossener zu betrachten hast. Denn für dich ist Mein Haus geöffnet, und bleibt so lang geöffnet, als du dich selbst in der kindlich reinen Liebe nicht nur zu erhalten, sondern von Tag zu Tag dich auch immer mehr zu vervollkommen bestrebst.

Denn sieh Mein Kind, sobald du dich in Meiner Liebe zu erhalten suchst, ohne dabei auch nur den geringsten Groll gegen auch nur Eins

deiner Gegner in dir aufkommen zu lassen, dann stehst du Mir deinem Jesuvater unmitelbar nahe, so daß kein Gegner dir auch nur im Geringsten einen Schaden zufügen kann. Denn Meine dir zukommende Liebe, geht eben aus dem Zentrallicht Meiner Gnadensonne hervor, durch die ein jeder feindliche Angriff vernichtet wird.

Darum erkenne Mich deinen Jesuvater, als deinen Herrn und Gebieter an, der aber zugleich auch dein Vater, dein Bruder, dein Alles für Zeit und Ewigkeit ist und auch bleiben wird, um dir zu einer jeden Zeit das dir Nötige in dem Maß zukommen zu lassen, wie dieß die Not erfordert. Doch ohne deine eigene Liebetätigkeit, kann dieß nicht geschehen, darum trachte in einer jeden Art und Weise, deine Schuld und Pflichten nicht nur Mir dem Vater gegenüber, sondern auch einem jeden Menschen gegenüber zu erfüllen, denen Du dich zum Dienen verpflichtet fühlst, um dir Meinen väterlichen Segen für bleibend zu sichern.

Liebe, und immer wieder nur Liebe, aus Mir dem Vater, die dir fort und fort zukommt, sei und bleibe für immer der Beweggrund, einer jeden deiner Dienstarbeiten. Darum trachte ernstlich darnach, dich über den Standpunkt des Dienens nie zu erheben, um Mir dem Vater gleich zu werden, Der Ich auch heute noch und für Ewigkeit ein Diener aller der aus Meiner Liebe hervorgegangenen Lebewesen bin. Dieß sage Ich, als dein dir in der Liebe dienender Jesuvater. Amen.

Für viel wissen wollende Seelen.

(23. August 1913. * * * M.)

Bitte: Mein lieber Jesuvater, Du kennst das Verlangen auch dieser Schwester, die ja auch ein zu Dir gehörendes Kind ist. Somit bitte ich Dich, mein Vater, aus der Tiefe meines Herzens um ein aufklärendes Wort, auf diese von Deinem Dir gehörenden Kinde gestellten Fragen. Doch Dein Vaterwille geschehe allein, in welchem auch Dein Segen enthalten ist, auch bei dieser an Dich gerichteten Bitte. Amen.

Antwort: Ich sage dir, Mein Kind, auch auf diese deine Bitte will Ich dir, als Vater auch diesem Meinem Kinde antworten, indem Ich zu ihr selbst sprechen werde:

Sieh Mein Kind M. Ich dein Jesuvater, Den du aus deinem Herzinnersten zu lieben bestrebt bist, sage dir bloß das Eine, indem Ich dich frage: was nützt es dir, in geistiger Beziehung, wenn Ich dir deinem Wunsche gemäß, auf deine an Mich gestellten Fragen antworte? Hättest du dadurch einen besonderen Vorteil, an deiner innersten Herzensbestrebung, in dir aufgenommen? Ich dein Jesusvater sage dir, daß du dadurch auch nicht einen Schritt, Mir dem Vater in der Liebe näher getreten wärest. Denn nicht das Stillen deines Verlangens nach einem mehr oder weniger dir Verständlichen in den von Mir gegebenen Offenbarungen macht dich geistesreif, um dann als ein rechtes Kind Gottes vor Mir dem Vater stehen zu können; sondern nur das kindlich reine Herz, das sich Mir dem Vater in der kindlichen Unschuld übergibt, und darum mit dem ihm Gegebenen sich wohl beglückt fühlt, ohne nach mehr und Anderem das Verlangen in sich aufkommen zu lassen; sich dabei aber stets für das bereits Empfangene, in der kindlichen Dankbarkeit zu erhalten weiß, so erreicht man die euch Allen verheißene Kindschaft Gottes! —

Denn sieh, Mein Kind, die Stunde der Erkenntnis bleibt auch nicht für Ein Mir angehörendes Kind aus, wo demselben dann sozusagen von selbst so viel Licht zukommt, um über Alles das ihm bis dahin Unbekannte, Klarheit zu erlangen. —

Darum sage Ich der Vater auch dir Mein Kind, befleiße dich immer mehr in der kindlichen Demut dich einzuleben, um dir den Schlüssel anzueignen, durch den dir Meine Herzenstüre zu öffnen möglich ist, wodurch dir dann der Eingang in Meine des Vaters Schatzkammer freisteht; wobei du dann alles das für dich Nötige, um dein Verlangen stillen zu können, vor dir im klaren Lichte Meiner Gnadensonne zu sehen bekommst, und du dann in staunender Bewunderung Meine dir zu teil gewordene Liebe, loben und preisen wirst, für alle die Gnade und Erbarmung, die Ich als Vater dir vom ersten Schritt, den du durch Mich in das Leben tun konntest, bis zu der Stunde, wo du für dich einstens sichtbar von dem Lichte Meiner Gnadensonne dich umstrahlt sehen wirst.

Dieß sage Ich dein Jesuvater zu dir, Mein Kind, der Ich dich bis zu dieser Stunde doch nur so geführt habe, daß du nach deinem eigenen Verlangen durch den auch dir gegebenen freien Willen, Mich das Leben alles Lebens, in dem Ich Mich als die ewig bleibende Liebe bewege, als Vater von dir hast finden können.

In diesem Meinem Leben sollst du aber auch erhalten bleiben, um die Krone Meiner Liebe in Empfang nehmen zu können, die dir, so aber auch einem Jeden im Glauben und in der Liebe Mir treu gebliebenen Kind zu tragen gebührt.

Dieß sage Ich dir, der Ich als Vater dich selbst in das Dasein habe eintreten lassen, um für Mich den Vater Dinstesarbeit zu tun, die aber von reichem Segen begleitet sein wird, aus dem für eine Unzahl nach Licht suchenden Wesen, die ihnen so nötige Nahrung zukommen wird, um sie auch zu den Mir angehörenden Kindern heranzubilden. Doch diese für dich bestimmte Arbeitstätigkeit, hat auch bei dir mit dem ersten Schritt begonnen, als in dir das Verlangen nach Mir dem Vater erwacht ist, und mit deiner weiteren geistigen Entwicklung ihren Fortgang nimmt.

Darum erhalte auch du dich Mein Kind, in diesem deinem begonnenen Herzensbestreben, um immer kindlich reiner deinem ganzen Innersten nach umgestaltet zu werden.

Dieß ist das auf deine Fragen von Mir deinem Jesuvater gesprochene Wort. Zwar nicht nach dem von dir erhofften Sinn, doch so wie du dieß benötigest, um durch das Befolgen Meines des Vaters Begehren ein Kind der Demut werden zu können!

Dieß sage Ich der Vater, der Ich in Meiner vollen Liebe für dich selbst tätig bin, um dich Mein Kind für Mich zu erhalten.

Für einen Theologie Studierenden.

(10. Juli 1913. * * * m.)

Ich sage dir, Mein Kind, auch in dieser Frage soll dir durch Mich den Vater das Licht gegeben werden, welches für ein jedes mich liebende Kind, aus Meinem Vaterherzen für ewig bleibend hervorgeht.

Darum sage Ich dir, so auch einem jeden andern Mir angehören wollenden Kinde: Kümmert euch nicht um die Menschen, welche aus der Wissenschaft Mein Dasein zu ergründen suchen, sondern haltet euch unbedingt an Mich! Der Ich durch Meine euch gegebenen Offenbarungen klar und deutlich gezeigt habe, daß Ich lebe! und daß Ich als Vater für immer für ein Jedes leben werde, das im Glauben, das in der Liebe zu Mir steht! —

Denn ohne Glauben, ohne Liebe zu Mir, ist das von Mir in den Offenbarungen gegebene Wort tot, und darum ohne Leben, und wird für einen jeden dieser, ohne Glauben ohne Liebe lebenden Menschen, nur ein Stein des Anstoßes bleiben.

Darum haltet euch von allen solchen Menschen mehr abseits, um nicht mit einem oder dem andern dieser Gelehrten, dießbezüglich in einen ärgerlichen und somit geistig schwächenden Wortwechsel zu geraten; denn sehet, Ich sage euch, daß auch für einen jeden Dieser, ebenfalls die Zeit kommt, wo denselben, die Gelegenheit geboten wird, um Mich den Vater in Meiner Liebe kennen zu lernen. Denn Ich sorge für ein jedes der Meinen, selbst dann, wenn dasselbe auch noch so weit abseits von Mir steht, und in sich auch nicht das geringste Verlangen nach Mir dem Vater hat.

Doch Alles dieß geschieht zu seiner Zeit; Denn das Eine benötigt einen längeren Zeitraum zu seiner geistigen Reife, als das Andere; doch auch nicht Eins von den im Erdensein lebenden Kindern soll ganz verloren gehen. Darum ist es aber auch für ein jedes mehr gereifte Kind notwendig, sich für die ganze Menschheit, ebenso in der Fürbitte zu erhalten, wie für die ihm zunächststehenden Lieben! — —

Sieh Mein Kind, dieß sind die wenigen Worte, die Ich dein Jesuvater auf die an dich gestellte Frage gesprochen. Ein Jedes von euch, das den in diesen Worten enthaltenen geistigen Gehalt zu entnehmen weiß, und darnach sein Vorgehen zu regeln sucht, das wird nur zu bald erkennen, wie nahe Ich ihm als Vater bin. Denn je inniger das Verlangen nach Mir vorhanden, um so gewissenhafter ist von demselben das Befolgen Meines gegebenen Begehrens, das aber doch in nichts anderem besteht, als in einem reinen kindlichen Liebeverlangen nach Mir dem Vater sich zu erhalten; welches aber doch nur durch das Befolgen Meines an euch gestellten Begehrens geschehen kann.

Darum werde ein Jedes von euch, im Geiste Meiner Liebe ein wahrer Befolger Meines h. Vaterwillens. — Amen.

Vom Ernst der Zeit, mit Licht und Trost.

(20. August 1913. * * * m.)

Bitte: Mein lieber Jesuvater, Sobald auch dieß mein zu Dir Kommen, mit Deinem väterlichen Liebewillen im Einklang steht, dann Vater bitte ich Dich um Deinen väterlichen Segen, damit mir Dein h. Liebegeist zu teil werde; durch den Ich Dein zu mir sprechendes Wort in mir aufnehmen kann, Damit ich aus Dir Vater Selbst neue geistige Belebung für mich, für manches andere zu mir Gehörende, von den dir angehörenden Kindern, in mir aufnehme; dazu bitte ich Dich auch in dieser Stunde um Deine Gnade, um Deine erbarmende Liebe, ohne die ich doch nie bleiben kann. Komme Du mein Vater zu mir, zu deinem Dir allein angehören wollenden Kind. Amen.

Antwort: „Du Mein Kind bist Meinem Rufe gefolgt, somit will Ich als Vater von dir, auch in dieser Stunde zu dir sprechen, indem Ich dir Folgendes sage. Somit höre und schreibe Mein zu dir sprechendes Wort:

„Ich der Vater sage dir, und durch dich einem jeden durch Mich deinem Jesuvater dir nahe gebrachten Mir angehörenden Kinde, daß sich in dieser Zeit der Zeiten manches Ungewöhnliche auf der ganzen von euch bewohnten Erde ereignen wird, das mit Meiner erbarmenden Liebe sich nicht recht vereinbaren läßt; da unter diesen hervortretenden Ereignissen, doch auch viele Menschen zum Opfer fallen, und dem Anschein noch zu Grunde gehen. Doch Ich der Vater von euch Allen, als Vater von allen den Menschen, die bei diesen Ereignissen zum Opfer fallen, sage euch Allen: Meine erbarmende Liebe wird auch in dieser Zeit der Heimsuchung, in ihrer vollen Tätigkeit erhalten bleiben, so daß auch nicht ein einziger Mensch, dessen Herzensverlangen nach Mir gerichtet ist, in einer Art geistig zugrunde gehen wird. Denn Ich habe auch in diesem Fall, für ein jedes dieser in die Heimsuchung hineingezogenen Kinder, schon Wege und Mittel in der Bereitschaft, durch die denselben derart geholfen werden soll, daß deren innerster geistiger Entwicklung nichts mehr im Weg stehen wird. Und somit ein jedes dieser als scheinbar zu früh für dieselben, aus ihrem Erdenleben Gerissenen, um so rascher die Stufe erreichen wird, von wo aus dieselben dann zu Mir dem Vater gelangen werden.
Daß dieß so ist, das soll ein Jedes von euch glauben, um dadurch nicht mit einer Bangigkeit den kommenden Ereignissen entgegenzusehen! —

Ich der Vater sage euch Allen, daß Ich in Meiner Liebe für einen jeden Menschen gesorgt habe, um denselben von dem in sich aufgenommenen Irrtum zu befreien. Doch es kommt dabei immer nur auf den einzelnen Menschen selbst an, ob derselbe Meine, ihm entgegen gehaltene Hand erfassen will, um seinen weiteren Lebensweg nach Meinem Begehren zu gehen. Sobald dieß der Fall, dann kann ein solches Kind auch in der Mitte unter den der Finsterniß dienenden Menschen stehen, so kann und wird ihm dabei dann doch auch nicht ein Haar gekrümmt werden können; denn Mein Licht der Liebe, wird ein jedes solches Kind für bleibend umgeben, so daß auch nicht ein Atom der Finsterniß dieß Mein Licht durchdringen kann, und ein jedes dieser von Meinem Licht umgebenen Kinder, wird von dann an für den ganzen Anhang der Finsterniß wie ein glänzender Lichtstern zu sehen sein, um dadurch die in ihrer Boßheit heranstürmende Feindes-Macht zu blenden, so zwar, daß sich diese dann in ihrer Verblendung auf das ärgste selbst zu bekämpfen suchen, was aber dann, in deren eigenes Verderben

hinführt, bis auch das letzte der Finsterniß angehörende Kind, in dessen Kraft gelähmt wird, so daß der für die übrige Menschheit so nötige Friede eintritt, um Zeit zu gewinnen, sich für Mein Kommen vorzubereiten; das aber dann auch für alle die, auf Mich den Vater wartenden Kinder nicht mehr hinausgeschoben werden wird! —

Das sage Ich dir, so auch einem jeden andern Kind, das Mich in dem zu euch sprechendes Wort, als den euch helfenden, als den euch von dem Joch der Finsterniß befreienden Jesuvater erkennt aber die ihr euch bemühet, Mich den euch liebenden Vater, in dem zu euch; sprechendes Wort zu erkennen.

Ihr Alle sollet Zeugen dieses Meines Kommens sein! um den Menschen den Beweis zu liefern, daß der Glaube an Mich, eure Liebe zu Mir doch nur das allein Richtige ist, um mit Mir dem Vater, die bleibende Vereinigung erlangen zu können; ohne die doch nie eine himmlische Beseligung, in der alles Göttliche mitenthalten, erlangt werden kann. Amen.

Auf zum Kampf!

(Den 11. Mai 1911 * „ * m.)

„Ich sage dir und durch dich einem jeden andern dir nahe stehenden Mir angehörenden Kinde: Rüstet euch zum Kampf in der Liebe zu Mir! damit ein Jedes von euch, als Streiter für die Wahrheit, welche in Mir dem Vater allein vorhanden, auftreten kann!

Das Schwert mit dem ihr in den Kampf gegen die Unwahrheit (oder den Wahn) zu ziehen habt, ist die Liebe! welche Ich euch Allen täglich aufs neue zuführe.

Darum rüstet euch! um als brauchbare Kämpfer, ausgestattet vor Mir, dem Vater, erscheinen zu können!

Euer Kampf gegen die armen, in der Sünde gefangenen Menschen, soll nicht ein Kampf zum Tode, sondern ein zum ewigen Leben führender sein, bei dem kein Blutvergießen stattfindet. Denn die Liebe als Kampfeswaffe ist zwar zweischneidig, welche tief in das innerste Seelenleben des Menschen eingreift; dabei ist aber in dieser aus Mir dem Vater stammenden Kampfeswaffe, zugleich auch die heilende Kraft enthalten, welche auch die tiefst geschlagenen Wunden zu heilen versteht, um den Verwundeten dadurch in die für immer bleibende Beseligung einzuführen.

Mit diesem Bewußtsein ausgerüstet, kann ein Jedes von euch getrost in die Zukunft blicken, die einem Jeden von euch ein reiches Arbeitsfeld sichert, auf dem es nach Meinem Begehren in den Kampf eintreten kann, um das im Unglauben lebende Menschengeschlecht, zum ewig bleibenden Liebeglauben einzuführen.

Ich dein Jesuvater, sage dir noch ferner das Eine: — Alles das, was du aus der zu Mir habenden Liebe tust, das ist ein für immer bleibendes Himmelsgut, aus dem für ein jedes der Meinen, sich ein Tausend-, ja sogar ein Millionenfacher Segen zu erkennen gibt.

Darum lebe fort und fort in diesem deinem Liebebegehren, um dich mit Himmelsgaben zu erfreuen, durch welche auch einem jeden Andern, das aus Mir dem Vater stammende ewige Leben zukommen soll.

Ich sage dir, Mein Kind, auch nicht ein Gedanke des Menschen, der Liebe in sich hat, geht verloren; denn ein jeder Gedanke, der aus Meiner, des Vaters Liebe hervorgeht, hat das ewige Leben in sich, aus dem neue Welten entstehen, in denen Milliarden von Lichtwesen, ihr Dasein haben werden. Darum achte auch du auf einen jeden deiner Gedanken, damit auch in dir die schöpferische Kraft sich zu erkennen gibt.

Dieses, was Ich hier gesagt, ist bisher Wenigen bekannt. Doch ein Jedes in der Liebe Mir dienende Kind, hat auch die Ueberzeugung in sich, daß Mein gesprochenes Wort die ewig bleibende Wahrheit in sich hat, welche ihr ewiges Bestehen mit sich bringt.

Darum glaube auch du, um ein Beherrscher aller deiner innersten Lebensgefühle sein zu können; denn nur so allein wirst du, in allem deinem Vorgehen, Mir dem Vater ähnlich sein.

Dieses ist das für heute zu dir und allen anderen Mir angehörenden Kindern gesprochene Wort; darum tuet das, was Ich als euer Vater euch zu tun sage. Amen. —

Das Kommen des himmlischen Vaters ist nahe!

(5. August 1913 * * * m.)

Bitte: Auch in dieser Stunde komme ich zu Dir mein Vater, mit der Bitte, mir Dein zu mir sprechendes Wort zu geben, damit ich Dir und durch Dich mein Vater auch noch manchen Andern dienen kann. Mein Vater, schenke mir Deinen heiligen Liebegeist, damit ich in der Wahrheit nur das allein in mir aufnehmen kann, was aus Deiner Liebe stammend hervortritt, um es dann als das von Dir Vater sprechende Wort abzugeben. Dazu hilf mir mein Vater auch in dieser Stunde, durch Deine Gnade, durch Deine väterliche Erbarmung, die ich Dich mein Vater mir nicht zu entziehen bitte. Doch wie immer, so geschehe auch in dieser Stunde nur Dein heiligster Wille allein, dem ich mich durch Deine väterliche Beihilfe kindlich vertrauensvoll ergebe. Darum bitte ich nochmal komme, komme zu mir! Deinem Dich liebenden, Deinem Dir Vater allein angehören wollenden Kinde. Amen!

Antwort: Mein Kind, Ich Dein Jesuvater bin hier, um dir dein Herzensbegehren zu erfüllen, damit du neues Leben aus Meiner auch dich beseligenden Liebe in dir aufnehmen kannst. Somit schreibe auch in dieser Stunde Mein zu dir sprechendes Wort, das auch für ein jedes Andere, der durch Mich deinen Jesuvater dir nahe gebrachten, Mir angehörenden Kindern dient.

Somit sage Ich dir, sowie auch allen Meinen Mir lieben Kindern, lasset euch die Zeit nicht zu lange dauern, bis die Stunde Meines persönlichen Kommens für ein jedes Einzelne von euch da sein wird; haltet in der Liebe treu zusammen! selbst dann, wenn es Einzelnen von euch, durch die euch gegebenen Verhältnisse, auch nicht möglich ist euch persönlich nahe sein zu können. Denn dieß zu tun ist außerordentlich notwendig um eben die volle geistige Reife zu erlangen; denn nur durch diese ist es auch allein möglich, Mich den Vater vor euch persönlich sehen, und Mich bei euch als Gast aufnehmen zu können.

Denn sehet, Meine lieben Kinder, bevor Ich der Vater Mich in Meinem zweiten Kommen, für die ganze Menschheit zu erkennen gebe, müsset ihr Alle, die ihr Mir eure kindliche Liebetreue zugesichert habt, zu

Meinem zweiten Kommen, durch Mein persönliches zu euch kommen vorbereitet werden, um dann als echte Streiter in den Kampf gegen die Finsterniß eintreten zu können.

Darum ist von Mir euerem Jesusvater, für ein Jedes von euch die Stunde Meines zu euch Kommens schon bestimmt, so daß es nur auf einen jeden Einzelnen von euch selbst ankommt, die Stunde Meines zu ihm Kommens nicht zu verschlafen. Darum erhalte sich ein jedes von euch wach, damit die euch von Mir zufließende Liebe in ihrer himmlischen Tätigkeit erhalten bleibt, durch welche es einem Jeden von euch dann möglich ist, seine geistige Sehkraft zur Vollkommenheit heranzubilden. So daß Ich der Vater, zu welcher Stunde Ich dann als Gast eintrete, von euch durch ein freundliches Willkommen begrüßt werden kann, in welcher Begrüßung für ein Jedes von euch zugleich eine der höchsten himmlischen Beseligungen mitenthalten ist.

Ich der Vater sage euch, Meinen Mir lieben Kindern, in der gleichen Art, wie nach Meiner Auferstehung Ich zu Meinen Mir treu gebliebenen Jüngern für sie Alle unverhofft bei ihnen eingetreten bin, und Ich Mich ihnen bei verschiedener Gelegenheit zu erkennen gegeben habe, ebenso wird dieß auch bei euch, mit Meinem zu euch Kommen der Fall sein.

Darum bemühe sich ein Jedes von euch in voller kindlicher Liebetreue ein Leben nach Meinem Begehren zu führen, damit die beseligende Freude Meines zu euch Kommens auch nicht für Eins verloren gehe. Denn Ich der Vater sage euch, die durch Mein Kommen euch zu teil werdende Freude, ist zugleich auch für Mich den Vater, eine der größten beseligendsten Freuden, die Mir ein Jedes von euch, schon aus der Mir schuldenden kindlichen Dankbarkeit zu geben verpflichtet ist. Darum tuet alles das, was Ich der Vater von euch zu tun begehre, damit Ihr Mir dem Vater, der Ich für euch Alle Mein Herzblut geopfert habe, die Mir gebührende Ehre nicht entziehet!

Dieß für euch von Mir dem Vater heute zu euch gesprochene Wort, in dem Meine väterliche Liebe voll enthalten ist, die aber euch Allen zur Verfügung steht, um euch für Mein persönliches zu euch Kommen vorzubereiten! —

Das sage Ich als Vater von dir, als Vater von allen den Mir angehörenden Kindern. Amen.

Ueber das Neu-Salems-Gnaden-Licht.

(Corber- und Schuml.) (5. September 1913. ***)

Bitte: Zu Dir, mein Vater, drängt es mich, um Dich zu bitten, mir Deinen h. Beistand zu verleihen, damit es mir möglich sei, Dein Wort der Liebe als eine Aufklärung in mir aufzunehmen, über die von Deinem Kind H. an Dein Kind L. gestellte Frage. Woraus dann auch für dieß Dein Kind H. Dein väterlicher Segen für bleibend hervorgehen möchte. Nur Du allein mein Vater, bist im Stande dieß zu tun; somit bittte ich Dich, mein lieber Jesuvater, komme auch in dieser Stunde zu Mir, und hilf mir auch über dieß Unüberwindlichscheinende hinüberzukommen, durch Dein zu mir sprechendes Wort. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, alles das, was für dich, von den an dich gerichteten Fragen zu lösen noch so schwer ist, das ist für Mich den

Vater, als Beherrscher aller Welten, doch nur allein zu geben möglich, indem Ich alles das in Mir habe, was zur Aufklärung der Menschheit dienlich ist. Somit will Ich durch dieß zu dir sprechende Wort, auch zu diesem Meinem Kinde sprechen, welches die von Mir durch Lorber gegebenen Offenbarungen als weniger echt anerkennt, dafür aber mit Begeisterung für das durch Schumi geschriebene Wort eintritt! — — Daß aber Mein Kind Lorber nur durch Mich den Vater beeinflußt worden ist, das ist eine bleibende und unumstößliche Wahrheit, und wenn bei diesen Offenbarungen für Manches Meiner Kinder durch deren eigene Schwächen auch noch so viel Widerspruch sich zu erkennen gibt, so sind diese von Mir gegebenen Offenbarungen doch wahr, und bleiben für alle Ewigkeit wahr! Wovon sich ein jedes in der Liebe zu Mir stehende Kind, im Reiche Meiner väterlichen Liebe einstens voll zu überzeugen Gelegenheit haben wird, um Mir dem Vater als Zweifler an dem von Mir gesprochene Wort Abbitte zu tun.

Ich sage dir Mein Kind auch das noch, daß Mein Kind Schumi noch einer großen Läuterung unterzogen werden muß, um demselben zum Bewußtsein zu bringen, Wer Ich eigentlich bin, bis daß er sagen könnte, ein von Mir dem Vater zum Schreiben Berufener zu sein? —

Alles das was Schumi berichtet hat, das ist ein Machwerk mit wohl bedachter Ausführung, welches ihm auch zu materiellem Nutzen dient. Somit hat Schumi für den ihm gebührenden Lohn selbst gesorgt, der aber keinen Ewigkeitswert in sich hat, um an die Stelle zu kommen wo er dann zu der Einsicht gelangt, um dann in voller Reue als das von Mir einstens ausgegangene Kind, wieder zu Mir dem Vater zurückzukehren. Doch bis zu dieser Erlösungsstunde für ihn, erhalte sich ein Jedes, auch diesem nun irrenden, ihm nahe stehenden, in der fürbittenden Liebe, um demselben den Heimweg zu Mir dem Vater zu erleichtern; denn ihr Alle seid doch nur Kinder Eines Vaters, somit soll sich eins für das Andere in der von Mir dem Vater euch gegebenen Liebe zu erhalten suchen.

Das sage Ich, auch als der Vater von diesem Kinde H. das in sich, gegen Meine durch Lorber gegebenen Offenbarungen Zweifel aufkommen läßt. Aber nur dort, wo die Liebe zu Mir, dem Vater, kindlich rein vorhanden, da bin Ich als Vater in Meiner alles beseligenden Liebe und deren Lichtwahrheit vorhanden. Amen.

Das volle Heil!

(J. R. L. 4. Mai 1913.)

Sieh Kind, es will dir nicht gelingen
Ein Wort nur auf's Papier zu bringen,
So lange du nicht sicher bist,
Daß Ich dein Heiland Jesus Christ
Dich ganz erfülle und belebe,
Und dir des Geistes Zeugnis gebe:
Ich bin in dir und du in Mir,
Und schenke Gnad um Gnade dir;
Nur die Gewißheit — Es ist Leben,
Was Gott als Vater mir will geben

Für Mein und Aller Seelenheil,
Läßt ringen dich ums beste Teil.

Errungen und erkämpft muß sein,
Wie wär es anders möglich,
Trug euer Herr nicht Todespein,
Und litt für euch unsäglich!
Wollt ihr mir folgen ohne Schmach?
Und ohne alles Leid?
Geht euer Weg nicht Jesu nach —
Zur ew'gen Seligkeit! —

Das wißt ihr wohl, und doch wie seid
Ihr oft so träg und matt,
Ihr möchtet lauter Herrlichkeit,
Und seid doch kampfessatt.
Und führe Ich ein Schifflein so
Daß Wog an Wog sich reihet,
Wie sinket da der Mut und wo
Seh Ich Eins, das sich freuet!

Gleich rufet ihr dem Petrus nach:
O hilf Herr ich versinke!
Wie ist der Glaube da so schwach,
Eh mit der Hilf Ich winke,
Kein Rühmen Meiner Liebe,
Da ist das arme Herz so leer
Als ob ihm gar nichts bliebe;
Das sind Momente finster schwer.

Doch wenn es dann von Fern erblickt
Die Hand die Rettung winket,
Dann ist es wieder hoch beglückt
Und faßt, eh sie versinket —
Die Hand des Heils, das Rettungsseil,
Und Meine Vaterliebe, sie zieht empor
Vom Abgrund tief, gerettet und ganz heil
Die arme Seele geht hervor,
Und sinkt zu Jesu Füßen;
Noch klein und schwach, doch siegesfroh
Darf sie es nun genießen —

Das volle Heil. —

Auf eine Anfrage in betreff der Taufe und zwar auch der Toten bei den Mormonen (aus Rexburg Idaho, U. S. A.)

(31. Mai 1913 * * * m.)

Bitte: Ist es Dein heiliger Wille Mein Vater, in dieser an Dich gestellten Frage ein aufklärendes Wort zu geben, um auch diesen nach Dir verlangenden Kindern, über das von ihnen gestellte Ansuchen, eine Klarheit zu geben, dann bitte ich Dich mein Vater, auch in dieser Stunde Dein zu mir sprechendes Wort zu geben. Bewahre mich dabei, vor einem jeden fremden auf mich gerichteten Einfluß, so daß auch in dieser Stunde nur Dein h. Liebegeist allein in der Tätigkeit erhalten bleibt. Indem ich Dich Vater bitte, von meinem Herzinnersten Gebrauch zu nehmen, damit ich nur das allein tun und geben kann, was mit Deiner Vaterliebe allein vereinbar ist. Dazu hilf Du mir Vater, Du mein Einziges, mein Alles. Amen!

Antwort: Sieh Mein Kind, so sonderbar, und für dich unverständlich diese an Mich gerichtete Frage erscheint, so werde Ich doch zu dir sprechen, um auch diesen Mich suchenden Kindern, in dem von ihnen Begehrten Klarheit zu geben, damit es denselben dann ein Leichtes sei, sich im Geiste Meiner Liebe, zu einem Mir dem Vater angehörenden Kinde heranzubilden. Somit schreibe, wie Ich der Vater dir zu schreiben anordne:

„Ich der Vater sage dir, Mein Kind R., auch du gehörst zu den Kindern, die in der Zeit ihres Erdenlebens durch Mich den Vater, durch Mein zu den Menschen sprechendes Wort belehrt werden sollen, um dich für Mein Reich der Liebe heranzubilden. Auch für dich ist die Stätte deines Heims, welches eine Ewigkeitsdauer in sich hat, schon bestimmt. Darum höre auf Mein zu dir, zu den Menschen gesprochenes Wort, das du in reicher Menge, in der von Mir angelegten Schatzkammer findest (in dem Verlag der Neu-Salems-Schriften), wo dir auf eine jede deiner Fragen, auf ein jedes in dir aufsteigende Bedenken, durch Mein gesprochenes Wort klar und deutlich geantwortet wird.

Doch auf deine Frage, die du brieflich an Mich den Vater nun gerichtet hast, will Ich dir als dein Jesuvater nur das Eine sagen, indem Ich dich frage: Was nützt den Menschen die Taufe eines Toten? ob derselbe nun geistig oder leiblich dem Tode verfallen ist. — Du selbst mußt bekennen, sobald du über diese Frage nachdenkst, daß die Taufe in beiden Fällen gar keinen Zweck hat; denn derjenige Mensch, der einmal dem Tod verfallen ist, dem kann nur durch die Liebe zu Mir, dem Vater, geholfen werden. Und diese Liebe gebe Ich einem jeden Menschen in gleicher Fülle. Doch die wenigsten Menschen achten auf diese, von Mir ihnen in so reichem Maße zufließende Liebe, so daß die meisten Menschen in eine Art Tod verfallen, und ein Mir dem Vater abtrünniger Mensch, schon in der Zeit seines Erdenlebens, dem geistigen Tod entgegen geht, und nach dessen vollendetem Erdenleben, durch den Körpertod hingerafft wird, so daß in beiden Fällen die an ihm vorgenommene Taufe nutzlos geblieben ist.

Somit ist ein Vornehmen der Taufe, ob in dieser oder einer andern Art, doch nur eine an den Menschen unnütz vorgenommene Zeremonie ist, die zu keinem Leben hinführt, welches das ewig Bestehende in sich hat.

Eine Taufe hat überhaupt nur für den Menschen einen Wert,

der in der Liebe zu Mir dem Vater die volle Reife erlangt hat. Und dieß kann nur so allein geschehen, wenn auf Mein Begehren genau geachtet wird, um in keiner Art gegen Meine, des Vaters Liebegebote zu handeln.

Halte auch du dich, als ein sein wollendes Kind von Mir, genau nach Meinem Begehren, dann wird es dir auch nie an dem fehlen, was du zur Entwicklung deines innersten geistigen Lebens benötigst, um am Schluß deines Erdenlebens mit freudigen Dankesblicken der Stunde entgegen zu sehen, wo Ich der Vater dich dann als Mein vollgeläutertes Kind, in Mein Reich der Liebe einführen werde.

Sieh Mein Kind, mit diesem zu dir gesprochenen Wort gib dich zufrieden; denn in diesem Wort ist doch nur Meine des Vaters Liebe enthalten, die nach der eigenen Verwertung desselben nur das geben wird und geben kann, was dich für dauernd in das Leben einführt, dem du von Mir deinem Schöpfer seit Anfang anzugehören bestimmt bist. Darum befolge Meinen Rat, dich in Meiner Liebe immer mehr zu vervollkommnen, ohne dich dabei um die Taufe zu kümmern, in welcher Art dieselbe von den Menschen gehandhabt wird.

Das sage ich, der Ich doch nur allein Derjenige bin, Der Ich auch dich in Ewigkeit zu lieben gewillt bin. —

Winke über das Neu-Salems-Licht — und andere Gemeinschaften.

(Licht und Trost für einen Neuling.)

(29. August 1913 * * * m.)

Bitte: Zu Dir mein Vater komme ich im kindlichen Gottvertrauen, mit der Bitte, mir auch in dieser Angelegenheit, in Betreff der durch dein Kind W. P. durch dessen lieben Freund R. S. Erlebten. Der aber die von Dir Vater, durch Lorber gegebenen Offenbarungen, als ein menschliches Machwerk erklärt, und darum seinen Freund, dein dir angehörendes Kind W. P. vor diesen durch deine göttliche Liebe uns gegebenen Offenbarungen warnt.

Du mein Vater weißt es, daß auch in dieser Angelegenheit, doch nur Du allein helfend eingreifen kannst, und da wo eine Gefahr zu einem Abfall von Dir vorhanden, doch nur eine Erlösung aus der von der Finsterniß gelegten Schlinge erlangt werden wird. Darum komme ich immer wieder mit der Bitte zu Dir, mein Vater, gib mir Dein Wort, damit ich auch diesem Dich Suchenden, Dich liebenden Kind W. P. das zu geben im Stande sei, was ihn aus seiner ihn geistig drückenden Lage befreit. Ich Vater übergebe mich Dir, wie ich bin; darum mache Du es mit mir, wie es für mich notwendig ist, um von Dir Vater gebraucht werden zu können, als ein Dir dienendes Kind. Dein väterlicher Wille geschehe, auch in dieser für mich heiligen Stunde. Amen.

Antwort: „Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir, daß Ich als Vater von dir, als Vater von einem jeden Menschen, der Ich als Schöpfer die Allwissenheit in Mir habe, auch von diesem Vorgang wohl unterrichtet bin, so daß auch diese Erscheinung nur durch Meine Zulassung hat stattfinden können, um Meinem Gegner, dessen Willen nicht zu durchkreuzen, der aber schließlich doch nur für Meine heilige Erlösungsarbeit umgestaltet werden soll, denn auch die Finsterniß ist und bleibt, trotz ihrem Mir Entgegenarbeiten unter

Meiner Gewalt, so daß dieselbe doch nie etwas tun kann, was Ich zum Schluß durch Meine Liebe, nicht zugleich gegen sie selbst als Waffe gebrauche.

Darum sage Ich dir, so auch einem jeden Mir dem Vater angehörenden Kinde, zu denen auch W. P. gehört: Erhaltet euch in der aus Meiner Liebe hervorgehenden Ruhe und dadurch für Mich, damit ihr nicht aus einem Irrtum in den andern verfallet, um zum Schluß Mich den Vater aus den Augen zu verlieren. Ich sage euch Allen, die ihr Mich, aus den Mir durch Lorber gegebenen Offenbarungen, worunter das Evangelium Johannis die Perle alles des von Mir Gegebenen ist, **als Vater der Liebe** erkannt habt. Vertrauet dem durch Mich gesprochenen Wort! verbannet einen jeden dagegen sprechenden Zweifel aus euch! damit ihr nicht durch die Einwirkung der Finsterniß in Wege geratet, wo euch ein Scheinlicht entgegenblinkt, und ihr dann geblendet, die Wahrheit, die nur in Meiner Liebe allein zu finden ist, nicht mehr findet. Ich der Vater lebe für euch Alle, darum lebet auch ihr für Mich — in der kindlichen Liebe, im Glauben an Mich den Vater, der Ich in Wahrheit auch nicht Ein Mich suchendes Kind außer Acht lasse.

Doch Keines von euch hat darum nötig, um Mich für sich zu gewinnen, sich in irgend einer Art, an eine religiöse Gemeinschaft anzuschließen, und um so weniger an eine der bestehenden christlichen Konfessionen, denn in all diesen, ist doch neben manchem zu Mir Führendem, auch sehr viel Irrtum, durch die darin enthaltenen menschlichen Satzungen vorhanden, durch welche nicht zu Mir, sondern weg von Mir dem Vater geführt wird.

Dabei ist aber auch das nicht nötig, sich von einem bereits angehörenden Kreis auszuschließen; denn für ein jedes in der Wahrheit zu Mir dem Vater lebende Kind bleibt es sich vollkommen gleich, welcher Vereinigung dasselbe immer angehört, so ist dessen Leben ja doch nur ein in Meiner Liebe sich bewegendes, das nie den Willen in sich hat, von den ihm zustehenden Geschwistern sich zu trennen, oder abzuschließen, um sich dadurch als ein allein berechtigtes Kind zu fühlen, das an die Vaterbrust zu liegen kommt, um das für sich nötige Leben daraus zu entnehmen, und so sich für mich den Vater erhalten zu können; denn die Liebe aus Mir, die ein gewecktes Kind in sich aufnimmt, und sie dabei in ihrer ganzen Tragweite erkennt, weiß nur zu gut, daß diese ihm gegebene Liebe doch auch für ein jedes ihm nahe Stehende nur segenbringend ist, somit für Alle geistig befördernd bleibt. —

Sieh Mein Kind, das ist Mein deines Jesuvaters zu dir gesprochenes Wort, für das in der Sorge stehende Kind; doch auch das Eine habe Ich noch zu sagen, daß du dich um den Erfolg, der aus diesem von Mir gesprochenen Wort hervortritt, doch nicht anders zu kümmern hast, als daß du dich um so inniger für diesen in der Sorge stehenden Bruder als einem Mir angehörenden Kind zu erhalten hast, damit der im Wort enthaltene Segen, für dieß in der Sorge stehende Kind nicht verloren gehe. Dieß als Schluß gesprochene Wort. — Amen.

Ein Segensgruß vom himml. Vater.

(12. Sept. 1913. J. K. L.)

Schreibe nur, denn Ich bin mit dir und euch Allen, Meine lieben Kinder! Ich segne euch als euer Vater, und gebe euch was euer Herz bedarf — volle Vergebung euerer Sünden! Friede mit Gott! und Freude im h. Geist! daraus entspringt alles, was euch sonst vonnöten ist; die rechte Erkenntnis Meines Willens, das Wandeln in Meinen Wegen, und die wahre Nachfolge Jesu, das kommt ganz von selbst, wenn ihr redlichen Herzens euch bestrebet — Meinen Willen zu tun.

O Meine l. Kinder! erkennet in Mir stets mehr euren Vater! erfasset Meine Hand bei jeglichem Tun, blicket zuvor aufwärts, schicket Mir einen Blick einen Seufzer; ein herzliches Verlangen nach Meiner Liebe zieht Mich zu euch und euch zu Mir, und so sind wir im Augenblick verbunden miteinander, und Ich bin euch so nahe, daß ihr Meine Hand erfassen könnet. O kommet doch Alle zu Mir, daß Ich euch segne! Kommet an Meine heilige Vaterbrust, Ich will euch erquicken mit himml. Trost, und euch stärken mit Kraft aus der Höhe.

O sehet, es bedarf so wenig, Ich erwarte nichts als eure kindliche Liebe, ein volles Vertrauen, und einen Glauben, den nichts verrückt und bewegt; Das sind drei Punkte von hoher Bedeutung, darinnen müsset ihr fest gegründet sein, sonst kann Ich nicht einkehren und Wohnung bei euch machen, und ihr seid doch Alle gewillt — Mich aufzunehmen?

O Ich höre das Schreien Meiner Kinder, — nach dem lebendigen Gott, — Ich sehe ihr Sehnen, Ich weiß wonach ihr Herz dürstet; soll Ich da unerhört lassen ihr Flehen? O nimmermehr, Meine lieben Kinder; sehet auch Mich verlangt nach eurer Liebe, Mein Vaterherz dürstet darnach euch zu segnen, euere Herzen zu gewinnen, um sie auf ewig Mein nennen zu können. Sind wir uns da nicht auf halbem Wege begegnet? Was zweifelt ihr noch an Meiner Liebe? O sehet, es ist in euch noch mehr Furcht als Liebe; darum komme Ich euch mit Meiner ganzen Liebe entgegen, damit eure Liebe völlig werde. Denn nur die völlige Liebe treibet die Furcht aus.

Verstehet ihr solches, Meine l. Kinder? dann lasset alle Furcht fahren, und kommet in Meine Arme, und lasset euch lieben, wie ihr geliebt sein möchtet — über alle Maßen, wie nur ein heiliger Vater zu lieben vermag.

Das ist Mein Segensgruß an euch, die ihr Mich lieben möchtet von ganzem Herzen, und doch nicht den Mut dazu habt. So freuet euch nun in Mir, und werdet Meine rechten Kinder! so will Ich sein und bleiben euer rechter Vater — über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Amen.

Ueber den Profeten J. Schmitt, (Mormonengründer).

(27. Sept. 1913. *** M.

Sieh Mein Kind, auch auf diese deine an Mich gestellte Bitte will Ich als Vater dir Antwort geben. Damit auch diese Mir angehörenden Kinder wissen, was sie von dem durch sie genannten J. Schmitt als

Profet(?) zu halten haben. Eben dieß zu dir gesprochene Wort, sei an diese Meine Kinder, die von Mir ihrem Jesuvater gegebene Antwort, auf die an Mich gerichtete Frage.

Ich sage euch, die ihr Mir dem Vater angehöret, daß J. Schmitt, als ein von Mir an die Menschen gesandter Profet nicht zu beachten ist. Denn auch J. Schmitt hat sich wie so manches andere Kind, trotz dem in ihm vorhandenen Licht, durch Irrgeister verleiten lassen, um dann als selbständiger Leiter aufzutreten, bei der Abtrennung eines Zweiges vom Baume der Erkenntnis, in dem die Liebe in voller Reinheit enthalten ist. Wodurch bei so Vielen, als Profeten geltenden, durch die Beeinflussung der Irrgeister Sekten auf Sekten entstanden sind, durch die das kindlich reine Zusammenhalten in der Liebe nicht erhalten bleiben konnte; indem ein Jedes in einer dieser bestehenden Abzweigungen, in dem Glauben lebte, als allein in der Wahrheit dazustehen.

Und doch ist und gibt es nur Eine Wahrheit, wobei Ich der Vater in Meiner unvergänglichen Liebe der Grundpfeiler Selbst bin, um den sich aber auch Alles das im Leben bestehende bewegt.

Ich, der Vater, sammle insoweit die ganze Menschheit um Mich, sobald der Keim der Liebe, nicht durch die Erdenfreuden, und die darin enthaltenen Lustbarkeiten erstickt worden ist.

Somit ist und bleibt sich nur derjenige Mensch allein Meiner unmittelbaren Nähe bewußt, dessen Herzinnerstes durch die ihm zukommende Liebe, sich in die kristallene Reinheit umgestaltet hat. Und dies kann doch nur so allein geschehen: durch das Befolgen Meines des Vaters Begehrens, welches sich als Mein Wille, bis in das Kleinste in den dem Menschen gegebenen Geboten zu erkennen gibt.

Die Liebe aus Mir, muß eben die Trägerin bei allen durch die Menschen ausgeführten Tätigkeiten sein. Ohne Liebe darf und soll von keinem Mir angehören wollenden Kind, etwas ausgeführt werden, indem auch in Meinem des Vaters Tun, das ununterbrochene Liebevorgehen mitenthalten, in der die erbarmende Liebe zu erkennen ist.

Dieß sage Ich als Vater auch zu euch Mir angehören wollenden Kindern. Darum tuet auch ihr nur das allein, was Mein Wille von euch zu tun begehret, um die Ruhe zu erreichen, wo dann auch für euch Meine Gnadensonne zu scheinen beginnt, aus der euch Mein Bild für ewig bleibend hervorleuchten wird. Das sage Ich, euer Jesuvater, der Ich auch für euch lebe, und in Ewigkeit für euch leben werde; denn auch für euch bin Ich als Mensch am Kreuze gestorben, und auch für euch zum Leben für bleibend auferstanden! Somit tuet das gleiche! sterbet alle dem ab, was der Vergänglichkeit angehört, um als neugeborenes Gotteskind vor Mich den Vater hintreten zu können, damit dann auch ihr nach eurem Erdenleben an dem für euch bestimmten Erbe teilnehmen könnet. Amen. —

Verhaltungswinke bei höllischen Angriffen.

(28. Sept. 1918. * * * M.)

Bitte: Mein lieber guter Vater, auch in dieser Stunde übergebe ich mich Dir, kindlich vertrauensvoll, mit der Bitte, mich als Dein Dir dienendes Kind auch in dieser Stunde anzunehmen, um durch Dein zu mir sprechendes Wort einem jeden mir nahe stehenden Geschwister, in den an Mich gestellten Begehren in und durch Deine väterliche Liebe dienen zu können. Dazu hilf Du mir Vater auch in dieser Stunde. Dabei bitte ich Dich, mein Vater, auch um Deinen väterlichen Segen, in welchem Deine Gnade und Erbarmung enthalten ist, deren ich so sehr bedüftig bin. O mein lieber guter Vater, komme, komme zu mir, zu Deinem ohne Dich nicht bleiben könnenden Kinde. Amen.

Antwort: Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind, auch in dieser Stunde sollst und wirst du nur das allein durch Mein zu dir sprechendes Wort in dir aufnehmen, was aus Meiner des Vaters Liebe hervortritt. Und somit mit Meinem des Vaters Segen erfüllt sein wird, der sich auch für dieß Mein Mir angehörendes Kind zu erkennen geben wird, indem Ich durch das zu dir sprechende Wort, in Meiner Liebe Mich ihm nahen kann. Somit schreibe unverzagt, was Ich der Vater dir zu schreiben gebe.

Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind F. L. B. der du dich seit deiner frühesten Jugend bestrebt hast, Mir dem Vater durch die Verbreitung Meiner den Menschen gegebenen Offenbarung zu dienen Halte dich, bei allen Vorkommnissen, die dein Herzinnerstes in irgend einer Art erregen können, so, daß dadurch in deinem Herzen nie ein Unwille gegen ein oder das Andere dir nahe gebrachte hervortritt, nur an Mich deinen Jesuvater, der doch dein Alles ist, dein Alles war, und dein Alles für die Ewigkeit bleiben wird. Damit durch die in dir hervortretende Erregung du dem Satan nicht Raum gibst zu einem von ihm auf dich gerichteten bößartigen Eingriff, wie dieß vor Kurzem der Fall gewesen, unter dem du so schmerzhaft zu leiden hattest.

Ich dein Vater sage dir, auch bei dir ist es notwendig auf deine innersten Herzensgefühle genau zu achten, damit du die von Mir in dir eingelegte Liebe nicht brach liegen läßest. Denn das in dir eingelegte Pfund, muß auch von dir aus in hundert ja in tausendfacher Art vergrößert werden, um die von Mir dem Vater für dich bestimmte Arbeit einstens ausführen zu können. Ich sage dir Mein Kind, du bist nie ohne Mich deinen Jesuvater, der dein Helfer in allen deinen Nöten ist. Darum vergiß nie Wen du neben dir hast. Der Ich dir auch die Kraft zukommen lasse, um dem an dich herantretenden Feind des Lichts, den Weg zu dir zu verwehren.

Ich der Vater lebe in Meiner Liebe für Alle, ohne dabei auch nur im Geringsten von Meinem Gegner besiegt werden zu können. Und dir, ebenso einem jeden Mir angehörenden Kinde, ist die gleiche Kraft, das gleiche Leben gegeben, um von des Feindes Gewalt nicht besiegt werden zu können. Das sage Ich, dein dir nahe stehender Jesuvater, als Warung, um die in dir eingelegte Liebe nicht außer Acht zu lassen. Um alle die Menschen, die durch Meine Zulassung dir nahe gebracht werden, und bei denen der innerste Lebenskern Meiner Liebe noch nicht zum Durchbruch gekommen, und die infolge dessen in ihrem Vorgehen mehr in ihrer Blindheit handeln, auch bei Denen sollst und mußt du nur die Liebe als Schwert gebrauchen, um dieselben in ihrer Blindheit sehend zu machen. Doch das Beurteilen, so auch das Verurteilen derselben überlasse nur Mir, dem Vater, Der Ich zur rechten Zeit, auch deren oft und

oft unchristliches Vorgehen für alle die Kinder in den bleibenden Segen umwandle, die unter der Ausübung dieser noch unvollkommenen Menschen in irgend einer Art zu leiden haben.

Dieß sage Ich dir, Mein Kind, als dein Jesuvater, Den du auch als Den allein höchsten zum Leben Gehörenden erkannt hast. Amen.

---

1. Kor. 13. (Schumi's und Gottes-Liebe.)

(20. Oktober 1913 * * * m.)

Bitte: Mein guter Vater, auch in dieser Stunde komme ich bittend zu Dir, um ein Wort Deiner gnadenreichen, Deiner erbarmenden Liebe in mir aufnehmen zu können, welches als Aufklärung für das in der reinen Liebe zu Dir gehörende Kind H. dienen soll, auf die an Dich Vater durch mich gestellte Frage.

Du mein Vater bist es allein, Der uns aus Deiner alle Menschen umfassenden Liebe das zu geben imstande bist, in dem die ewig bleibende Wahrheit enthalten. Darum bitte ich Dich mein Vater, komme auch in dieser Stunde zu mir, und gib mir das uns Allen so nötige Wort, im Lichte Deiner Liebe. Doch auch hier geschehe nur Dein heiligster Wille allein! dem ich mich wie immer auch in dieser Stunde, durch Deine mir zukommende Hilfe voll ergebe, die ich Dich mein Vater bitte, mir nicht zu entziehen, um nichts aus mir, sondern nur das allein schreiben zu können, was mir Deine Liebe, aus Deinem Herzen selbst zu geben bereit ist.

Ich dein Kind stehe vor dir mein Vater, uud bitte im Geiste der Liebe knieend, komme zu mir, als der uns Alle liebende Jesuvater. Amen!

Antwort: Mein Kind, Ich sage dir, halte dich ruhig, wie dieß einem Mir dem Vater angehörenden Kinde gehört zu tun, damit du das dir nötige Wort, klar und deutlich in dir aufzunehmen im stande seist, was Ich eben als dein und aller Menschen Jesuvater dir auf die Frage Meines Kindes H. zu sagen habe.

Die von diesem Meinem Kinde an Mich gestellte Frage ist aber die: Ich als Vater solle auch nur eine Stelle den von Schumi herausgegebenen Werken angeben, die nicht entsprechend in der von Mir gegebenen Lehre vorkommt, oder welches Gebet seines Gebetbuches nicht richtig sei?

Sieh Mein Kind, diese Frage ist für dich eben so leicht zu beantworten wie auch für Mich den allwissenden Gott, Der Ich Mich Meinen an Mich glaubenden, Mich liebenden Kindern, als den euch liebenden Jesuvater offenbart habe. Darum sage Ich dir, und somit auch zu diesem Meinem Kind H. — die durch Schumi in seinen Werken enthaltene Lehre der Liebe, entspricht für ein jedes nach Licht und nach der Wahrheit suchende Kind, auch Meiner den Menschen gegebenen Lehre insoweit, wenn die in der Lehre enthaltene Liebe in vollem Umfang Meinem Begehren nach gehandhabt wird. Doch nicht wie Schumi durch sein eigenes Vorgehen dieß nur zu klar und deutlich gezeigt hat, daß er selbst diese von ihm gepriesene Lehre der Liebe **nicht** nach Meinem Willen behandelt hat, sondern dieselbe mehr zu seinem eigenen Zweck zu benützen suchte; wodurch er sich dann Schwierigkeit auf Schwierigkeit zugezogen hat.

Meine Lehre der Liebe ist so einfach, wie dieß eine jede Meiner gegebenen Offenbarungen zu erkennen gibt. Indem Ich als Vater doch nichts anderes begehre, als eine kindlich reine Liebe; also nichts anderes, als ein kindlich reines Herz, das auch mit der geringsten von

Mir angebotenen Gabe sich voll beglückt fühlt, und dabei in seinem ganzen Vorgehen nur Liebe spendend sich zu erkennen gibt, ohne auch nur im geringsten anderes zu erwarten, als nur das Eine allein, einstens bei Mir dem Vater Aufnahme zu erhalten. Wie aber diese Meine zu befolgende Liebe beschaffen ist, um in Wahrheit ein Leben nach Meinem Liebebegehren zu führen, das gibt Mein Mir in der Liebe treudienendes Kind Paulus mit den von ihm gesprochenen Worten klar zu erkennen, indem er spricht:

(1. Kor. 13) „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe „eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, „sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich „nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; sie freut sich nicht „der Ungerechtigkeit, freut sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles, „sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret „nimmer auf, so die Weisagung aufhören wird, und die Sprachen „aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser „Wissen ist Stückwerk, unsere Weisagung ist Stückwerk."

Sieh Mein Kind, nach dieser Liebe hast auch du zu streben, ohne dich mit diesem und jenem zu befassen, was für dich für jetzt noch unverständlich. Denn auch für dich ist die Zeit und Stunde bereits bestimmt, wo du von dem aus Meinem Vaterherzen strahlenden Zentrallicht umgeben sein wirst, um in allem dem dir bis jetzt noch Unverständlichen, die ewig bleibende Wahrheit zu erkennen.

Das sage Ich als dein dich liebender, dein dich zum Licht hinführender Jesuvater, Der Ich in dieser von Meinem Kinde Paulus geschilderten Liebe allein zu finden bin. Amen. —

Doch dir Mein Kind sage Ich noch das Eine: Auch dieß Wort ist ein aus Meiner Liebe gesprochenes, das auf den Weg zur Wahrheit hinführt. Darum übergib dasselbe mit kindlich dankbarem ruhigem Herzen an mein Kind L. zur Weiterbeförderung; ohne Meinen Segen soll und wird dasselbe nicht bleiben. Das sage Ich, dein Jesuvater, Dem du mit deinen noch schwachen Kräften zu dienen suchst. —

Nicht wie ich will,

(J. K. L. 31. August 1913.)

sondern wie Du willst mein lieber Vater! — Das ist gerade das rechte Wort für Meine Kinder; darum schreibe nur, denn siehe Ich bin bei dir dich zu segnen, dich zu speisen mit Himmelsbrot, nach welchem Meine Kinder sich sehnen; Beide, Kleine und Große. Alle sind begierig zu hören, was der Vater sagen wird, Jedes hat ein besonderes Verlangen, einen Wunsch eine Bitte, oder eine bange Frage; Einige Wenige nur wollen gar nichts als Mich lieben, um wieder von Mir geliebt zu werden; die Wenigsten nur lieben Mich ohne Gegenliebe zu erwarten, ohne Sonderinteressen, ohne alles Forschen und Fragen, ob Ich sie wieder liebe, sie lieben Mich um Meiner Selbst willen, weil ihr Herz nicht anders kann als lieben.

Es liebt, ohne zu bedenken Wer Ich sei? —
Und gibt sich so völlig hin,
Mit Gut und Blut, mit Leib und Leben,
Das ist ein wahres Mir sich geben!
Wer diesen Stand erreicht,
Mir in der Liebe völlig gleicht.

Das will zuviel Euch fast erscheinen,
Doch ist das nur ein fälschlich Meinen,
Mir in der Liebe gleich zu werden,
Ist euer Lebenszweck auf Erden.
Und wollt ihr diesen voll erreichen,
Müßt ihr Mir in der Liebe gleichen.
Ist dieß denn möglich? o fürwahr
Der Liebe ist dieß sofort klar.

Sie stellt sich ganz auf Meine Seite,
Und hat ihr Ziel erreicht schon heute.
Die Lieb' ist Eins mit Mir geworden!
Da habet ihr mit wenig Worten
Des Rätsels Lösung, o wie leicht
Die Liebe doch ihr Ziel erreicht!

D'rum lernet wiederum von ihr:
Daß sie nur öffnet Tor und Tür.
Sie ist der Weg, die, Wahrheit und das Leben,
Was euch gebricht, kann nur die Lieb' euch geben;
Ihr öffnet eure Herzenstüre weit,
Dann bin zu segnen euch Ich stets bereit,
Und über jeder Frage wird die Antwort stehen:
Nicht wie Ich will o Herr, Dein Wille soll geschehen.

Auch falsche Profeten reden mitunter Wahres (Schumi).

(20. September. 1913. *** m.

Bitte: Mein lieber guter Vater! ich bitte Dich auch in dieser Beziehung um ein aufklärendes Wort für Dein Kind H. über die an Dein Dir dienendes Kind L. gerichteten Fragen: Ob das h. Abendmahl nur eine Formalität ist? um nur öfter an unsern Heiland zu denken, aber kein Sakrament? ob wirklich die Hostie oder der Wein, Sein Leib und Blut enthält? Auch die Taufe soll kein Sakrament sein? sondern eine bildliche Ermahnung, wie wir unsere Seelen reinigen sollen, ähnlich wie der Körper durch das Wasser gereinigt wird. Daß aber der Mensch durch die Taufe von der Erbsünde befreit wird, soll nicht richtig sein, da Jesus für uns Alle gestorben ist, ohne daß wir getauft werden müssen. Ebenso ist die letzte Oehlung nur eine Formalität, und das Sakrament der Ehe ist auch ohne einen Priester giltig? Dieses sind die Fragen, über welche dieß Dein Kind H. ein aufklärendes Wort zu erhalten begehrt. Du mein Vater weißt am besten, in wie weit Du mir auch in dieser Beziehung das zu geben hast, was auch für dieß Dein Kind zu dessen innerster Herzensruhe dient. Ich Dein Kind bitte Dich, komme zu mir, und gebrauche mich nach Deinem heiligen Liebebegehren, zum Segen für ein jedes Dich o Vater suchende Kind. Amen. —

Antwort: Sieh Mein Kind, Ich Dein Jesuvater will dir auch über diese an Mich gestellten Fragen, das für dieß Kind Nötige geben, indem

Ich dir Folgendes sage: Ich, der Vater, bin die Liebe Selbst, ohne Mich kann aber auch nicht Ein Mensch die Vollkommenheit erlangen, die ihm den Eingang in das Haus Meines Vaters öffnet, in dem Ich aber Selbst Alles in Allem bin, und für die Ewigkeit auch bleiben werde. Diese Meine Liebe, die die erlösende Erbarmung in sich hat, muß sich ein jedes Meiner Kinder anzueignen suchen, durch das Befolgen Meines an die Menschheit gestellten Begehrens. Doch um dieß tun zu können, gehört kein Befolgen eines von den Priestern eingesetzten Sakraments, sondern den euch gegebenen freien Willen Mir dem Vater zu opfern, das heißt eueren Willen, Meinem des Vaters Willen unterzuordnen. Geschieht dieß, dann bin Ich der Vater, der Helfer und der Vollbringer, bei einer jeden an Meine Kinder herantretenden Schwierigkeit! Aus diesen wenigen Worten, kann auch dieß Mir angehörende Kind erkennen, daß auch dieß von ihm angedeutete durch Schumi geschriebene Wort, eine ewig bestehende Wahrheit in sich hat. Denn Ich sage Dir, daß Ich als Vater, Der Ich in Meiner Liebe, die ganze Menschheit zu erlösen suche, sogar das Eingreifen der Finsternis benütze, um dadurch Mein Erlösungswerk einer weiteren Entwicklung entgegenzuführen. Darum soll auch nicht Eins von euch sich wundern, daß auch von manchem noch in der Irre gehenden Kind, Wahrheit die aus Meiner Liebe hervorgeht, verkündet wird. *)

Darum sage Ich immer wieder: Prüfet alles — das durch Meine Zulassung euch Gegebene; doch behaltet nur das allein für eueren weiteren Aufbau, in dem sich Meine des Vaters Liebe, in ihrer vollen Reinheit zu erkennen gibt.

Was aber das menschlich Gesetzliche von euch zu tun begehrt, dem entziehet euch insoweit nicht, um nicht als ausgeschlossen von den Uebrigen, euch nahe stehenden Menschen betrachtet zu werden. Denn durch die von Mir euch gegebene Liebe, soll eben ein Jedes von den Mir in der Wahrheit angehörenden Kindern, für alle die ihm nahe stehenden, wenn auch noch im Irrtum lebenden Menschen, das Licht sein und bleiben, durch das diese im Irrtum lebenden Menschen, wenn auch erst im Jenseits, zur warhen Kenntnis gelangen, um dann von Mir, dem Vater, als das einstens verloren gegangene und nun wieder gefundene Kind aufgenommen zu werden. Doch ihr Alle, die ihr als Meine Mir angehörenden Kinder in der kindlichen Liebe Mir zu dienen euch bereit erklärt habt, seid eben diejenigen, die helfend und rettend einem jeden nach Mir verlangenden Kinde in der ersten Zeit von dessen Entwicklung beizustehen habt, um die beseligende Freude eines jeden Heimkehrenden mitgenießen zu können. Das sage Ich, der Ich für euch Alle in der Liebe tätig bin, und so lang für ein jedes Einzelne tätig bleibe, bis die bleibende Vereinigung mit Mir, dem Vater, erfolgt ist. Amen.

---

*) ja mag wohl sein, aber solche Wahrheiten sind der Offenbarung des Vaters entnommen, und werden da als Lockvögel benützt. D. Hsg.

Elterntrost, bei Kindsverluſt.

Menſchen und Engel, im Dies- und Jenſeits.)

(17. Dezember 1913 * * * m.)

Bitte: Mein lieber guter Vater, mein einziger Jeſuvater, der Du mir bis zu dieſer Stunde, noch immer für ein jedes deiner nach Dir ſich ſehnenden Kinder, die bittlich durch mich an Dich herangetreten ſind, mit einem Troſtwort Deiner väterlichen Liebe beſchenkt haſt. Dich Vater, bitte ich auch in Dieſer Stunde, um ein h. tröſtendes Wort, für Deine Kinder Ernſt und Martha, denen durch Deine göttliche Fürſorge, bereits vor 3/4 Jahren ihr einziges Kind Käthe im Alter von 13 Jahren, in das Reich des Lichtes abberufen worden iſt. Du mein lieber guter Vater weißt allein, was Du mir auch in dieſer Beziehung zu geben haſt, um dieſen in der Trauer ſtehenden Geſchwiſtern, das zu geben, wodurch ihnen die Kraft verliehen wird, um ſich dadurch für immer bleibend, im Glauben und in der Liebe, im kindlichen reinen Vertrauen, an Dich Vater anſchließen zu können, ſo daß auch ſie die geiſtige Reife erlangen, um dann nach Abſchluß ihres Erdendaſeins, als vollgereifte Kinder in Deinem Hauſe Aufnahme zu erhalten, wo denſelben dann, das an Deiner Hand geführte, von ihnen gegangene Kind Käthe entgegenkommt, um dasſelbe begrüßen zu können. Dir Mein Vater zugleich aber aus ihrem von Freude bewegten Herzen zu danken, für den tiefen Schmerz, der ihnen einſtens durch den Heimgang ihres Kindes bereitet worden iſt.

Ich bitte Dich mein Vater, komme in Deiner nie vergänglichen Liebe zu mir, Deinem Dir dienen wollenden Kind, und gib mir das zu mir ſprechende Wort, in dem Dein Leben ſelbſt enthalten, das wieder Leben mit ſich bringt; doch nicht mein, ſondern nur Dein Wille allein geſchehe, der Deinen väterlichen Segen in ſich hat. Amen.

Antwort: „Sieh Mein Kind, du begehrſt von Mir Deinem Jeſuvater, das Ich ja Selbſt in Mir habe; darum gebe Ich dir auch das, für dieſe Meine in Kummer und in Trauer daſtehenden Kinder Ernſt und Martha, indem Ich der Vater dieſer beiden Mir angehörenden Kinder, durch das dir zu gebende Wort ſpreche, —

Ich euer Jeſuvater, Der Ich euch ſeit Urbeginn in das Daſein habe treten laſſen, ſage euch: Trauert nicht um eine Sache, die einen für euch unergründlichen Wert in ſich hat. Denn ſehet, Ich der Vater habe euch in der Seele eures Kindes Käthe, einen Engel zugeführt, der ſeine Erdenlebenszeit in einer kurzen Dauer abzuſchließen hatte, um dann als ein gereiftes Kind Gottes in das ewige Leben einzugehen, das auch ihr Beide nach der Vollendung des für euch beſtimmten Erdenlebenslaufs zu betreten habt, um von dann an im vereinigten Beiſammenſein, mit dem einſt von euch abberufenen Kinde, die euch zuſtehende Miſſionsarbeit zu beginnen, um unter Meiner, des Vaters Leitung, für die Ewigkeit hindurch ausführen zu können.

Um aber dieſe für euch hochbeſeeligende Beſtimmung zu erreichen, dazu gehört vor Allem ein inniges Herzensanſchließen an Mich den Vater, wodurch euch die Möglichkeit dargeboten iſt, um euch ſtets in der Vollkraft Meines Liebegeiſtes erhalten zu können. Dadurch wird euch auch die innerſte Herzenserkenntniß geöffnet, um dann mit vollem geiſtigem Verſtändnis leben zu können, wie Ich der Vater dies von einem jeden Mir angehörenden Kinde begehre.

Ich der Vater habe euch Beide bis zu dieſer Stunde nur ſo geführt, wie dies zu eurem Beſten dient; ihr ſtehet nun an der Licht-, Lebens- und Liebequelle, wo Meine Worte des Lebens euch zukommen, nach deren heiligſtem Wort auch ihr eueren weiteren Lebensgang zu regeln

habt, um euer Begehren und Vorgehen danach gestalten zu können, so daß ihr euch als „Kinder des Vaters" erhalten könnet.

Darum fraget auch nicht, was mit und um euch ist; sondern haltet euch stets kindlich vertrauensvoll an Mich, das Leben, in dem alles das enthalten ist, was Leben in sich hat, aus dem ihr selbst in das Leben habt treten können, um für ewig dem Leben erhalten zu bleiben.

Meiner Liebe, Meiner Führung seid ihr sicher, solange ihr selbst euch für Mich den Vater in dem Glauben, in der Liebe zu erhalten suchet; denn nur durch den Glauben, durch die Liebe zu Mir ist das Band, das euch mit Mir dem Vater verbindet, unzertrennlich.

Darum pfleget auch ihr den Glauben, die Liebe in ihrem ganzen Umfang, um dadurch einem jeden euch naheſtehenden Menschen gerecht werden zu können, ohne dabei irgend eine Art von Vergeltung zu erwarten, denn die Vergeltung ergibt sich dann von selbst, durch die in euch vorhandene Liebe; je reiner, je edler dieselbe sich gestaltet, desto beseligender ist der Erfolg, der euch einstens bei Mir dem Vater erwartet.

Dieß sage Ich euer Jesuvater zu euch, Meinen Kindern, mit der Bitte — Mir und diesen Worten Glauben zu schenken, damit ihr zugleich aber auch die bleibende Gewißheit in euch befestiget, daß das von euch hingegangene Kind nicht tot, sondern als der von Mir berufene Engel im Hause des Vaters seine ihm zustehenden Dienste ausführt; damit ihr einstens Gelegenheit, durch die von Mir euch gegeaene Liebe haben möget, dieß euer Kind im Lichtglanz Meiner Gnadensonne begrüßen zu können, um von dort an mit demselben für ewig vereinigt zu bleiben.

Dieß sage Ich euer Jesuvater, um Mich aus vollem Herzen lieben zu können, Der Ich euch Selbst in einer nie vergänglichen Art lieben werde, weil Ich für euch, Meine Kinder, einstens Selbst Mein Herzensblut vergossen habe. — Amen.

Von Krankheit, Weg zum Heil, und über unsere Bestimmung.

(8. Dezember 1913. * * * m.)

Bitte: Mit vollem von kindlichem Vertrauen bewegten Herzen, komme ich mein Vater auch in dieser Stunde zu Dir, um Dich auch für diese kranke Schwester, die dir Vater auch allein anzugehören bestrebt ist, um ein Wort zu bitten, in welchem Deine göttliche väterliche Licht und Lebenskraft enthalten ist, die auch dieser kranken Schwester, durch den in ihr vorhandenen Glauben zu Teil werden möchte, um dadurch dann über alles das aus der Finsterniß stammende in ihr vorhandene Uebel, gebieten zu können; damit sie, von der sie quälenden Krankheit frei werde, um dir Vater dann auch für diese ihr erwiesene Gnade danken zu können.

Dir mein Vater übergebe ich mich mit meinem ganzen innersten Herzensbegehren, welches auch in dieser Stunde nur nach Dir mein Vater gerichtet ist, um von Dir zum Segen auch für dieß Dir angehörende Kind gebraucht zu werden. Doch Dein alleiniger Wille geschehe! aus dem für uns Alle nur Heil und Segen Deiner göttlich väterlichen Güte fließen wird. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, ebenso wie du in der hingebenden Liebe zu Mir kommst, so will auch Ich, Dein Dich belehrender Jesuvater zu dir kommen, um dir das auch für dieß in der Krankheit stehende, Mir angehörende Kind, das ihr Nötige zu geben, um dasselbe in den Weg einzuführen, wo Ich als Vater allein zu finden bin; um dann

mit Mir dem Vater für immer und ewig verbunden sein zu können. Und das ist der Weg, wo die uneigennützige Liebe in allen ihren Teilen sich zu erkennen gibt; denn nur dort allein, wo die Liebe aus Mir dem Vater, als die Triebfeder bei einem jeden Vorgehen ersichtlich ist, da bin Ich der Vermittler, der Vollbringer eines jeden zum ewig bleibenden Guten führenden Schrittes, was auch ein jedes Meiner Kinder zu erstreben hat. Somit höre auch in dieser Stunde auf Mich, um auch diesem Kinde das zu geben, was ihm Not tut:

Siehe, Ich dein Jesuvater, sage dir Mein Kind, bevor Ich als helfender Arzt dir nahe trete, so denke für's Erste über alles das nach, in welcher Art deine Lebensarbeit bis zu dieser Stunde gewesen ist, um dir klar zu werden, ob du nicht Grund und Ursache in dir selbst findest, woraus das an dir haftende Uebel hervorgegangen ist! — Denn sieh, Mein Kind, Ich als Vater von dir, und als Vater von einem jeden Menschen, schicke keinem einzigen Menschen eine Krankheit zu; denn Ich als die ewig bleibende Liebe habe nur ein volles ewig dauerndes gesundes Leben in Mir, das nur Gesegnetes und somit nur Alle Erfreuendes mit sich bringt. Und dieß in Mir enthaltene Leben, ist einem jeden Menschen gegeben, der sich in voller Liebe für Mich den Vater zu erhalten sucht.

Sobald sich aber in einem Menschen, in welcher Art immer, im Körper ein Unwohlsein zu erkennen gibt, so hat derselbe momentan darauf zu achten, um zu ergründen, wodurch dieß ihn befallene Unwohlsein entstanden ist? Indem derselbe, als ein Mir angehörendes Kind, ein jedes von ihm durchgeführte Vorgehen, einer genauen Prüfung zu unterziehen hat, um zu sehen — ob sein Vorgehen genau mit Meinem Begehren übereinstimmend sich zu erkennen gibt. Und durch Meine stete Gegenwart bleibt es dann auch nicht Einem Mir angehörenden Kinde verborgen, in wie weit durch eigenes Verschulden, die Finsterniß auf ihn einzuwirken im Stande gewesen ist; und durch die Umkehr zu Mir dem Vater, wird dann auch der Anfang zu einem jeden weiteren Fortschreiten des körperlichen Uebels behoben.

Doch nur erst wenige Menschen beachten ihr eigenes Tun und Lassen, und werden daher die Meisten immer mehr Diener der Finsterniß, durch deren Vorgehen denselben dann mancherlei Sorgen und Qualen auferlegt werden, an denen mancher Mensch bis in seine letzte Erdenlebensstunde zu tragen hat, durch die Verfolgung der Finsterniß.

Doch für ein, in Meinem Weg gehendes Kind, ist dieß nicht nötig, indem Ich als Vater einem jeden in der Liebetreue mir angehörenden Kinde doch nur ihm helfend nahe bleibe, um demselben aus einem jeden von ihm getanen Fehltritt herauszuhelfen. Somit will Ich auch dir Mein Kind helfend nahe bleiben, um dich von deinem Uebel zu befreien, sobald du für die Folge dein Vorgehen in einer jeden Richtung genauer nach Meiner Ordnung befolgst, als dieß bis jetzt der Fall gewesen. —

Was nun deine Krankheit anbelangt, so ist das, wie es eben nicht anders sein kann, eine auf dich gerichtete böszartige Einwirkung der Finsterniß, die nur durch die Glaubensstärke an Mich den Vater, gehoben werden kann. In diese Glaubensstärke muß du dich im vollen kindlichen Vertrauen einzuleben suchen, und zwar auch bei einer jeden Anwendung von Mitteln, die dir zur Behebung deines Leidens dienen

sollen, oder verordnet werden. Denn sieh, Mein Kind, sobald du in kindlichem Vertrauen zu Mir dem Vater stehst, so bleibst du dann auch nie ohne Meinen bleibenden Segen, der zur Heilung hinführt; denn Ich lege in ein jedes Mittel, das dir zur Behebung deines Leidens dient, die Segenskraft ein, welche dem Eingreifen der Finsterniß ein Ende macht. Ja Ich verleihe bei einem Mir angehörenden körperlich kranken Kinde, auch dessen behandelndem Arzt das Verständniß, um nur die Mittel in Anwendung zu bringen, die zur Behebung der Krankheit dienen, so daß doch nur Ich allein der Helfer aus aller Not Selbst bin.

Darum halte auch du dich, Mein Kind, unerschütterlich fest an Mich, der Ich auch dich, durch die dir dann angeeignete Glaubenskraft momentan von deinem Leiden befreien kann, wie Ich dieß in unzähligen Fällen zu tun Gelegenheit hatte. Nur mußt auch du dich fest und treu Meinen Anordnungen fügen, und dich an Mich derart anzugliedern suchen, indem du dein Tun und Lassen bis in das Kleinste nur nach Meinem Liebewillen zu reglen dich gewöhnst, um dadurch der Finsterniß, aus der eine jede Krankheit hervorgeht, in keiner Art ein Eingreifen auf deinen Körper ein Plätzchen zu gewähren, der für Mich den Vater in einen geweihten Tempel umgewandelt werden muß.

Dieß Mein Kind ist das, was Ich dir als dein dich heilender Vater zu sagen habe, um dich in Wahrheit aus deinem körperlichen Leiden durch die in dir selbst vorhandene göttliche Kraft zu befreien, denn als ein Mir angehörendes Kind hast du nicht not, dich als einen Spielball der Finsterniß gebrauchen zu lassen. —

Das sage Ich, der Ich auch dir das aus Mir stammende Leben nie entziehen werde, das doch nur Segen in hellen Strömen für alle dir nahe Stehenden in sich hat. So daß auch du zur Lebensquelle für viele in der Not dastehende Geschöpfe werden kannst. Alles dieß steht aber in deinem eigenen Willen, den du Mir dem Vater unterzuordnen hast, denn das ist Meine Bestimmung für einen jeden Menschen.

Amen.

Leben und Seligkeit.

Winke über zwei ernste Fragen.

(27. Dezember 1913 * * * m.)

Frage: Warum Gott der allmächtige Vater dem Adam und der Eva vom Baum der Erkenntnis zu essen verboten hat? Und Bitte um Aufklärung in betreff eines erlebten Traumbildes.

V. W.: „Sieh, Mein Kind, so wie immer, so gebe Ich Dir als Dein dich belehrender Jesuvater auch in dieser Stunde, das auf deine an Mich gestellte Bitte nötige Wort, damit auch dies Mich liebende, Mich suchende Kind, sich bewußt werde — Wer Ich bin, Wer Ich war, und Wer Ich für alle Ewigkeit bleiben werde, indem Ich auch dies Kind mit den Worten anspreche, die ihm gebühren.

Somit begrüße Ich dein Jesuvater, dich Mein Kind X. mit dem Bewußtsein in Mir, daß auch du diesen zu dir sprechenden Worten Glauben schenken wirst, um dich dann dadurch um so inniger an Mich deinen Jesuvater anschließen zu können; Der Ich dich, bis zu dieser Stunde doch nur so geführt habe, daß du dich im Glauben und

in der Liebe für Mich deinen Vater zu erhalten im Stande warst. In diesem Glauben sollst und mußt du dich aber auch bis in deine letzte Erdenlebensstunde zu erhalten suchen, trotz den noch zu bestehenden Widerwärtigkeiten, die dir zu ertragen gegeben werden. Doch nicht zu deinem Verderben, sondern zu deinem für immer bleibenden Segen! —

Denn sieh Mein Kind, nur durch den Kampf gegen die Finsterniß, die auch dich, sowie einen jeden Menschen in der Zeit seines Erdenlebens umgibt, welche immer wieder nur danach trachtet, um alles das dem ewig bleibenden Leben Angehörende für sich selbst zu erhalten; darum heißt es von Mir dem Vater aus für alle Menschen — nur ein solches Leben zu führen, wie dieß schon seit Urbeginn der Erschaffung dieser Erde Ich zu tun begehrt habe. Denn auch diese von euch Menschen nun bewohnte Erde, war einstens ein reiner Himmelskörper, wo Meine Gnadensonne sich in ihrem schönsten lichthellen Glanze zu erkennen gegeben hat. Doch durch den Fall eines im Licht Meiner Liebe strahlenden Engels ist dieselbe durch dessen eigenen Willen in eine dichte Masse verwandelt worden, in der unzählige von Milliarden der mitgefallenen Lichtwesen ihre Gebundenheit erhalten haben, und die durch Meine erbarmende Vaterliebe aus ihrer Gebundenheit erlöst werden können und sollen. Um dieß zu erreichen, habe Ich als Herr und Gebieter — auch des gefallenen Lichtgeistes, Mir das Recht vorbehalten, ohne dabei denselben in dem ihm gegebenen freien Willen zu binden, für alle die mitgefallenen Milliarden von Lichtgeistern zu sorgen, um Alle diese aus ihrer Gefangenschaft zu erlösen.

Zu diesem Zweck habe Ich einen Meiner Mir lieben Lichtgeister in Adam eben auf dieser von euch bewohnten Erde ein Plätzchen angewiesen, wodurch auf die leichteste Art, in nicht zu langer Zeit, durch das Befolgen Meines Willens, eine vollständige Erlösung, des gefallenen Lichtengels selbst stattfinden hätte können. — — Darum gab Ich auch das strenge Gebot: Vom Baume der Erkenntniß nicht zu essen! —

Daß es aber auch da zum Fall hat kommen müssen, das war Mir als dem Allwissenden nicht fremd, und doch mußte auch dieß als eine Vorschule für die an die Finsterniß Gebundenen geschehen, um auch nicht Eins dieser an die Finsterniß Gebundenen in dem ihnen gegebenen freien Willen zu beschränken. Denn ein jedes dieser Gefallenen muß aus sich selbst zu der Lichterkenntniß gelangen, Mich den Vater für sich in Anspruch zu nehmen; Der Ich dann aber auch mit Meiner vollen hingebenden Liebe, einem Jeden dieser zu dienen bereit bin. —

Seit dem Fall des Lichtgeistes, mit seinen vielen Milliarden von Anhängern, sind viele tausende von Jahren vergangen, bis Ich es so weit gebracht habe, um einen Teil der Gebundenen, für Mich den Vater zurückzubringen; aber auch dafür ist eine bestimmte Zeit festgesetzt, wo Ich Mich als Herr und Gebieter entschlossen habe, Mein Werk der Erlösung zu beschleunigen.

Selbst die Lasten um Mensch zu werden habe Ich auf Mich genommen, um die Verbindung zwischen Licht und der Finsterniß herzustellen, auf daß dann einem jeden Gefangenen, der die Lebensstufe als Mensch erreicht hat, die Möglichkeit geboten ist, sich aus der Gebundenheit der Finsterniß zu befreien. Doch auch nun steht das strenge Gebot vor einem jeden Menschen: Vom Baume der Erkenntniß nicht

zu essen, d. h. so viel — vom göttlichen Wege der Liebe nicht abzuweichen, um in voller Strenge nach Meinem des Herrn Gebot leben zu können. Durch die Erfüllung dieses Meines Begehrens, wird ein Jedes in den Lichtkreis eingeführt, um dann als ein Kind von Mir dem Vater, mit Mir Selbst für ewig vereinigt werden zu können.

Fortsetzung, 28. Dezember 1913.

„Mein Kind verzage nicht! denn sieh, Ich dein Jesuvater bin im Geiste Meiner väterlichen Liebe bei dir, um deinem Herzensbegehren nach auch das Weitere zur Beantwortung der an dich gestellten Frage zu geben.

Somit schreibe Mein zu dir sprechendes Wort, in welchem nur die ewig bestehende Wahrheit enthalten ist. Dasjenige, das dieser von Mir gegebenen Wahrheit in der Liebe zu Mir dem Vater Glauben schenkt, das wird auch leben, um die aus der Wahrheit hervorgehende, für immer bleibende göttliche Beseligung erfahren zu können.

Somit schreibe das zum Schluß der Lösung der ersten an dich gestellten Frage Nötige, zu dem Ich als dein Herr und Meister als dein dich belehrender Jesuvater noch Folgendes zu sagen habe:

„Sieh Mein Kind, mit dem von Mir gesprochenen Worten zur Lösung der ersten Frage, habe Ich dir klar und deutlich zu erkennen gegeben, daß die Schuld nicht an Mir dem Vater gelegen ist, daß der Fall Adams und der Eva durch das Essen vom Baum der Erkenntniß erfolgt ist, sondern daß dieß durch die Uebertretung Meines ihnen gegegebenen Gebotes erfolgen mußte. Und Ich — obwohl Herr der Unendlichkeit — diese Uebertretung Meines Gebotes nicht hindern durfte, da Ich Allen aus Meiner väterlichen Liebe hervorgegangenen Geschöpfen, den freien Willen für immer gegeben habe, um aus sich selbst zu einem in der Liebe Mir gleich bedeutenden himmlischen Wesen sich heran zu bilden; von denen schon unzählige Erlöste im großen ganzen Schöpfungsraum, der die Unbegrenztheit in sich hat, ihre ihnen zustehende Liebetätigkeit ausüben. — Daß dieß so ist, das ist wahr und gewiß, indem Ich als die Wahrheit Selbst dieß sage.

Somit ist die von dir an Mich gestellte Frage insoweit beantwortet, als Ich dieß für nötig halte. — Daß du dich mit dieser von Mir gegebenen Antwort mit kindlich dankbarem Herzen zufrieden fühlst, das weiß Ich; doch wie ein Anderes diese Beantwortung aufnimmt, das ist nicht deine Sache zu wissen, sondern auch da werde Ich in Meiner Liebe als Vater es so regeln, daß der in Meiner Beantwortung enthaltene Segen für keines dieser Meiner Kinder, ohne Erfolg bleiben soll, wenn für einzelne Meiner Kinder, dieß sich auch erst für spätere Zeiten zu erkennen geben wird.

Dieß sage Ich als dein, als aller Menschen Jesuvater, Amen. —

Nun will Ich als Vater diesem Kind, auch auf die zweite Frage Mein Wort der Liebe geben, indem Ich durch dich zu diesem Meinem Kind R. spreche.

Ich sage dir Mein Kind R. Mache dir um das Befinden deiner heimgegangenen Mutter keine andere Sorge, als nur die allein, daß du

dich für sie in der kindlichen Liebe zu erhalten suchst. Da sie dir dieß auch durch das erlebte Traumbild zu erkennen gegeben hat; denn deiner Liebe ist auch sie bedürftig, da sie bis jetzt sich in einer geistigen Lichtsfäre bewegt, in der sie den Glanz Meiner Gnadensonne noch nicht vertragen kann; obwohl Ich ihr als Vater helfend nahe stehe. Denn ohne Mich, das Leben, ist auch nicht Eins der aus Mir hervorgegangnen Lebewesen, indem Ich auch nicht Einem Meiner Kinder Meine väterliche Pflege entziehe, und Ich für ein jedes Meiner Kinder derart sorge, daß es durch den ihm gegebenen freien Willen in das Licht eingeführt werden kann, wobei in demselben dann kein anderes Verlangen mehr vorhanden ist, als das Begehren: in der Liebe Mir dem Vater allein anzugehören.

Doch auch das kann nur durch die volle Herzensreinheit allein geschehen. Wenn diese geistige Reife in der Zeit des dem Menschen gegebenen Erdenlebens nicht erreicht worden ist, dann muß das Versäumte im Reiche der Geister nachgeholt werden. Doch um dies tun zu können, ist auch dafür von Mir aus gesorgt; indem ein Jedes, das im Reich der Geister ankommt, eben in den Lebensgrad eintritt, der dessen innerster Herzensliebe entspricht, um derselben die Möglichkeit zu geben, aus seinem eigenen Begehren, das Verlangen nach Mir dem Vater in sich rege werden zu lassen.

Daß Ich aber in Meiner väterlich erbarmenden Liebe, auch nicht Eines Meiner Kinder, selbst dann, wenn dasselbe auch noch so schwach im Glauben und in der Liebe zu Mir dem Vater im Reiche der Geister ankommt, doch nicht ohne Meinen väterlichen Schutz lasse, dessen sollst du und ein jedes Andere gewiß sein. Somit steht auch deine dir liebe Mutter unter Meiner liebevollen Leitung, durch die sie zur Erlangung der vollen geistigen Vollkommenheit hingeführt wird. Du aber als ihr Kind erhalte in dir die fürbittende Liebe für sie, die zu ihrer weiteren Entwicklung so wohltuend ist. Das sage Ich, dein Jesuvater dir Selbst. Amen.

Eins ist not!

(l. K. L., 5. September 1913.

Warum Ich heute nicht ein einzig
Wörtchen für dich habe?
Nicht einen Segensgruß, noch eine
Gnadengabe?
Woran das liegt? vielleicht an dir?
O sag es lieber Vater mir,
Steh ich mit etwas dir im Weg?
Ist meine Seele matt und träg?
Kann sich mein Herz nicht auf-
wärts schwingen?
Dir tausendfachen Dank zu bringen?
Für alle Deine Gnad und Güte, —
So bring ich nur die eine Bitte:
Laß mich in Deiner Liebe ruhn,
Und wenn ich sonst auch nichts
kann tun,
Als nur Dich lieben still u. rein,
So ist der ganze Himmel mein. —

O Kind so nimm die Antwort hin,
Und wisse, daß Ich mit dir bin —
So oft du Mir dich völlig giebst,
Und Mich von Herzen also liebst,
Da ist es keine Frage mehr —
Ob Meine Stimme mild und hehr
In dir ertönt, ob Ich will segnen,
Mein Kind und ihm in Lieb
begegnen,

So wie es nur ein Vater kann,
Bei dem es gibt kein Dann und wann.
Mein Segen ist wohl ohne Ende;
Denn Ich mich nimmer von dir wende,
Das hast du wohl gefühlt schon lange,
Und dennoch ist dir oft noch bange
Vor dem — was dir die Zukunft bringt. —
Was wird es sein? Ob mir's gelingt
Auch schweres Leid als Christ zu tragen?
Ob ich in Deiner Kraft kann sagen:
Wie Du willst Herr! ich bin bereit —
Zu folgen Dir in Ewigkeit!" —

O siehe Kind, das wird zur Stunde
Dir alles werden, treu dem Bunde,
Den Ich mit dir gemacht vor Zeiten,
Drum lasse dich nur zubereiten —
Für eine höhere Stufe, Kind,
Denn endlos Meine Wege sind!
Bei Mir gibt es kein Stillestehn;
Wer mutig Meinen Weg will gehn,
Der darf den Kreuzesweg nicht scheuen,
Ein rechter Kämpfer wird sich freuen,
Wenn er ins Feld darf ziehn zum Streit —
Mit Fleisch und Geist, die Seligkeit
Sie fordert erst ihr volles Recht,
Und das ist auch vor Mir gerecht.

Zum Leben geht's durch Sterben nur;
Wenn ablief deine Lebensuhr,
Dann bricht der ewge Morgen an,
Dem keine Nacht mehr folgen kann.

Was soll das heißen? wirst du fragen,
Will Ich vielleicht dir damit sagen,
Daß deine Stunden sind gezählt?
Und bald du scheidest von der Welt? —

O nein, Mein Kind, ob früh ob spät
Die Stunde kommt, das bei Mir steht;
Doch daß sie kommt, das ist gewiß,
Ist der Gedanke dran dir süß?
Kannst du im Tode und im Leben
Dich ohne Vorbehalt Mir geben?
Darüber denke nach, Mein Kind,
Und wenn dir noch nicht offen sind
Die Türen weit zum Vaterhaus,
Dann komm zu Mir, Ich breite aus
Die Arme weit, dich zu umfangen;
Laß stillen Mich all dein Verlangen,
Und komm an Meine Brust nur schnell,
Dann wird dein Auge wieder hell,
Und du erblickst Den voller Wonne,
Der leuchten läßt die Gnadensonne —
Auch in dein Herz; drum freue dich,
Und laß dich segnen inniglich
Von deinem Vater Jesus Christ,
Der mit dir hier und Dorten ist.

So ziehe nun im Frieden.

Amen.

(Ein Wort der ewigen Liebe zum Jahreswechsel).

(Empfangen den 29. Dezember 1913—14. R. L. M.)

Im Laufe der irdischen Zeitrechnung naher ihr in kurzem wieder einem Punkte — „der Jahreswende", die in weltlicher Hinsicht, im politischen wie im bürgerlichen Leben, von besonderer Wichtigkeit ist, — weil an selbem — wir wollen einen klugen Kaufmann zum Beispiel nehmen, derselbe Rechnung hält über den Ausgang und Eingang in seinem Geschäfte, die Passiven mit den Aktiven vergleicht, und so den Gewinn oder Ver-

lust ermittelt, den er im vergangenen Jahre erarbeitet, und dem entsprechend das Programm für das neue Jahr aufstellt!

Aus dem Ergebnis seiner Rechnung wird er seine Schlüsse ziehen, er wird suchen noch rationeller und vorteilhafter zu wirtschaften, diese oder jene sich zeigenden Mängel beseitigen, etwaige Verluste zu decken, und einen noch ausgiebigeren Gewinn suchen herauszuarbeiten! Dieses zu tun in den rechtlichen Grenzen ist gut und weise von den Menschen; nur wünschte Ich, daß sich diese Art Inventur nicht blos über die materiellen Verhältnisse erstrecken, sondern daß sie auch in geistiger Hinsicht ihr „Soll und Haben" vergleichen möchten! —

Wie viele Gnaden und Wohltaten lasse Ich in so überschwänglicher Fülle dem Menschen zu gute kommen. Das Leben, das kostbarste Geschenk, nehmen sie meist als etwas ganz selbstverständliches aus Meiner Hand, schalten und walten damit wie mit ihrem Eigentum, und gedenken nicht Dessen, Der es gegeben und Der es erhält. Die Meisten erkennen den Wert, den Zweck und das Ziel desselben nicht, ansonst sie nicht so leichtfertig mit demselben umgehen, oder gar damit spielen würden, und da wäre es wohl, bei einem so wichtigen Momente wie beim Jahresschlusse auch einmal an der Zeit — darüber nachzudenken: Wie stehe Ich? meinem Gott und Vater gegenüber! wie steht es mit meiner Würde als Mensch? und welchem Ziele gehe ich entgegen? —

Diese Fragen müßten eigentlich eines jeden Menschen Denken ernstlich beschäftigen, nicht bloß am Jahresschlusse, sondern täglich, und wäre dieß der Fall, so würde der Mensch manchem Uebel entgehen, manche Enttäuschung würde ihm erspart bleiben, weil das rechte Bewußtsein, was mit Meiner Liebe korrespondiert, ihm zur Richtschnur dienen würde.

Anstatt aber nun das genannte Bewußsein, den Zusammenhang zwischen Gott und Mensch, das Band zwischen Vater und Kind zu festigen, und weiter auszubauen, durch edle Gesinnung, durch gute Worte und Taten, so gibt es wiederum auch Viele, denen eben dieses Bewußtsein ein Hinderniß und eine lästige Fessel ist, für ihr Arges und Böses, und die sie darum von sich zu werfen suchen, um ungestört und ungestraft, zunächst von dem eigenen Gewissen, ihren Trieben folgen zu können! —

Um aber nun euren Blick an den so wichtigen Zeitpunkt zu fesseln, wo das alte Jahr mit seinen Freuden und Leiden, mit seinen Hoffnungen und Wünschen zu Ende geht, und dem neuen Kommenden ihr entgegensehet, da lasset euch, die ihr Mich in euerem Innern als Vater erkennet, Meine Liebe tief zu Herzen gehen! — —

Gedenket der Gnaden und Wohltaten die euch zu teil geworden; Gedenket der Liebe eueres Vaters, der unabläßig bemüht war, euch in alle Erkenntnisse und Wahrheiten zu leiten, die sich euch nach eurer Individualität erschlossen, damit ein Jeglicher das ihm Zustehende daraus entnehmen, und es als ein gutes Material zum Ausbau seines innersten Menschen verwenden kann. Bedenket aber auch mit welcher Langmut und Geduld Ich eure Schwächen getragen, wenn ihr vielleicht schon dem oder jenem Ziele nahe, doch wieder von dem alten Menschen und seinen üblen Gewohnheiten überwältigt seitwärts schwenket, Hoffnungen, die Ich in euch setzte, vereitelt, und oft mancherlei Vorkehrungen, die Ich

zu euerem Heile getroffen, hinfällig wurden, die auf euer Verlustkonto zu buchen sind. —

Wie lange wird es noch währen, bis ihr Meine Kinder, denen Ich alles an die Hand gegeben, was zur Vollendung des Menschen erforderlich ist, soweit gediehen seid, daß Ich eine neue Schöpfungsperiode beginnen, und das Werk der Erlösung vollendet sehen kann, was schon undenkliche Zeiten währet.

Wann werdet ihr Mich recht erkennen? und Meine Liebe vom Grunde aus erfassen, die der Träger eueres und Alles Lebens ist! Darum haltet eine rechte Einkehr in euere Herzen, werdet euch klar über eueren Wert oder Unwert vor Mir, euerem Gott und Vater, prüfet euer Denken und Empfinden, und wenn ihr wahr gegen euch selbst seid, und es aufrichtig meinet, da werdet ihr es gar bald erkennen, wo der Hacken steckt, und woran es fehlt, daß euer Herz so oft ohne Trost ist, und warum das Zeugnis des Geistes Gottes an euch noch ausblieb! Denn wer all sein Hoffen und Vertrauen auf Mich setzt, und Mich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt, dem will Ich Mich offenbaren, und er wird Meine Herrlichkeit schauen!

Wer aber Meiner nur hin und wieder flüchtig und oberflächlich gedenkt, im übrigen aber der alte Mensch verbleibt, des Ansehens und des Vorteiles der Welt halber, um nicht von ihr für einen Narren gehalten zu werden, der vernimmt eben nichts vom Geiste Gottes, denn was der Mensch nicht sucht, das wird er auch nicht finden; findet er aber dennoch etwas, und erkennt den Wert des Gefundenen nicht, so bleibet der Fund für ihn wertlos, selbst wenn er noch so kostbar wäre.

Und so lasset denn mit dem Scheiden des Jahres alle Mängel und Schwächen der Seele schwinden, seid demütig und friedfertig! vergebet einer dem Andern aus ganzem Herzen! und traget nicht alten Groll und alte Schuld mit hinüber in das neue Jahr, von dem ihr hoffet, daß es besser werde!

Bedenket, daß ihr selbst die Vorbedingungen dazu schaffen und erfüllen müsset, daß ihr an euren Nächsten und Mitmenschen so handeln und tun sollet, wie ihr erwartet, daß sie es auch an euch tun! und das kann nur geschehen, wenn ihr euerer geistigen Würde als Mensch euch bewußt seid, wenn ihr zu einem höheren Leben und Dasein euch berufen fühlet, und wenn ihr von der Liebe eueres Gottes und Vaters in euerem Denken und Tun euch leiten lasset!

Dieser Hinweis möge euch nun in das neue Jahr geleiten, und euch anspornen auf das Heil euerer Seele gar wohl bedacht zu sein, damit es euch nicht ergehe wie den törichten Jungfrauen, die erst dann zu den Krämern liefern, um sich mit Öl zu versehen, als der Bräutigam einzog! Die Zeit ist Gnade, darum nützet sie zu allem Guten und Lebenswahren. Wirket so lange es Tag ist; denn es kommt die Nacht, wo niemand wirken kann. Das sagt euch euer Vater, mit dem Segen, Amen.

Zum Jahresschluß.

1913/14 I. R. L.

„Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat; Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, Der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ps. 103, 2/4.

Das ist der Grundgedanke eurer Herzen am scheidenden Jahr, Ihr seid bereit, Mir eurem Herrn zu begegnen, und Ich bin bereit euch zu segnen als Meine teuer erkauften Kinder, als miterlöste freie Schaar, als geheiligt durch Mein Blut, rein von aller Sünde, die Mir ein „danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich" darbringen.

Ja Lob, Preis und Dank entströmt euren Herzen, im Blick auf's vergangene Jahr; denn es war Alles gut, was Ich euch gab, und gut was Ich nahm, auch gut was Ich euch vorenthielt, was unerfüllt geblieben ist, weil Meine Gedanken höher sind denn die euren, und Meine Wege nicht eure, das erkennt eure Seele wohl; darum freut sich euer Herz, und ist voll Dank ob Meiner Güte darüber, daß Ich weiser bin als die Menschen sind, und niemals etwas versehe in Meinem Regiment.

Das lehrt euch ein oberflächlicher Rückblick Meine Lieben, und wenn ihr tiefer blicket in die Heilswege Meiner Liebe und Erbarmung, wenn ihr sehet, was großes Ich an euerer Seele getan, aus wie viel Not Ich euch errettet, wie oft Ich Gnade für Recht ergehen ließ, und wie so manchmal die Hand zur Versöhnung Ich euch reichte, wenn schuldbewußt und schuldbeladen ihr zu Mir kamet, war da nicht das Wort, „dir sind deine Sünden vergeben", Balsam für euer verwundetes Herz! und wenn ihr müde und matt nach des Tages Lauf nicht Worte findet für Mich, wenn nur ein Seufzer, ein Blick zu Mir empor drang, da war es wieder Mein Geist, der euch tröstend und stärkend nahe war; wenn aber euer Herz überfloß in Liebe und Anbetung, obwohl euer Mund stumm blieb, — denn wo die Liebe am größten, da muß sie schweigen, — war es da nicht Meine heilige reine Liebe, die euch Seligkeiten bereitete, wie sie die Welt nicht kennt, und niemals kennnen lernt; denn Meine Liebe ist nur Meinen Kindern faßbar; nur die sich (mit Recht) Meine Kinder nennen, verstehen und begreifen, was das heißt von Mir — geliebt zu werden! —

O Kinder kommet Alle her zu Mir! damit Ich euch zeige, wie Ich euch liebe, wie Ich Mich zu euch herablasse, mit euch verkehre, Mich euch ganz und gar gleichstelle, damit alle Furcht vor Mir sich in Liebe verwandle, und ihr in Mir findet volles Genüge. O sehet, das ist's was Ich euch schenken will, stets mehr das Einssein im Geiste der Liebe, die aus Mir kommt; Ich will euch immer näher kommen, ja so nahe, daß ihr keinen Zweifel mehr haben könnet — ob Ich es bin! Seligkeiten kann nur die Liebe bereiten, die aus Mir ist,

Und wenn ihr das verspüret —
Mein Herr ist's der mich führet,
Dann seid ihr froh und still;
Geht's auch mit Meinem Segen
Straks der Natur entgegen,
So ist das Gottes Will. —

Nun habe Ich euch den Weg zu Meinem Vaterherzen frei gemacht, so räumet nun selbst hinweg, was da noch hindernd sich zwischen Mich und euch stellen will. Nehmet nichts mit hinein ins neue Jahr, was nicht in's neue Leben gehört! Lasset Mich reinen Tisch machen, übergebet euch ganz Mir und ihr werdet Wunder erleben, nicht nach Außen hin sichtbar; nein im Innern wird sich das Wunder vollziehen, das ihr nach Außen erwartet, nehmlich — die Neugestaltung der Seele, die Ueberkleidung, das in Meinem Bild verklärte neue Wesen, harrend noch der Vollendung.

So gehet nun hin, ausgerüstet mit Kraft aus der Höhe, und fanget von Neuem an, in Mir zu leben, so wird Mein Segen mit euch sein, auch im Neuen Jahr, in das ihr betenden Herzens mit dem Wunsche tretet:

Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen! Amen, ja Amen! —

Das sagt euch die Liebe des Vaters, die in Jesu Christo ist — Amen.

Verhaltungswinke.

(23. Februar 1914. * * *)

Bitte: Du mein Vater weißt allein, was Du mir auch auf dieß an mich gestellte Begehren zu geben hast. Darum kommme ich auch in dieser Stunde bittend und betend zu Dir mein Vater, schenke mir auch in dieser Stunde deinen h. Liebegeist, damit ich Dein zu mir sprechendes Wort in mir aufnehmen kann, um dort das geben zu können, was aus Deiner väterlichen Liebe in so reicher Fülle gegeben wird. Mache Du mich rein, um auch in dieser Stunde von Dir gebraucht werden zu können. Amen. —

V. W: Mein Kind, ein Wort Meiner Liebe soll es sein, das Ich als Vater dir auch für dieß mir angehörende Kind K. zu geben gewillt bin, und dieß Wort lautet folgender Art:

„Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir nur so viel, deine Sorge um dein Kind ist unbegründet, denn Ich als Vater von dir, werde selbst die Sorge auf Mich nehmen, daß auch dieß Uebel behoben werde. Darum zeige Mir durch deine Glaubensstärke, daß du volles kindliches Vertrauen zu Mir hast, Der Ich doch nur allein in Mir die Macht und Kraft habe, um auch den im Leiden stehenden Menschen von dem ihm schwer zu Tragenden zu befreien. Ich allein bin es, Der Ich in Wahrheit helfen kann, und auch helfen werde, wo dieß die Not erfordert, so der Grund vorhanden, so daß Mein helfendes Eingreifen von bleibendem Segen sein soll.

Darum sage Ich dein Jesuvater auch dir, Mein Kind: Blicke vertrauensvoll in der kindlichen Liebe auf Mich, deinen Herrn und Heiland, Der Ich dir als dein dir helfender Vater zur Seite stehe. Denn Ich als dein Alles, sage dir: einem jeden der Deinen, die dir lieb und wert sind, wird nichts geschehen, was nicht zu deinem eigenen und zu aller deiner dir Lieben, ewig bleibender Beseligung dient, sobald du dich in der Liebe, die auch bei dir sich in die volle Reinheit umzugestalten hat, an Mich den Vater allein anzuhalten suchst. Denn Ich bin Alles in Allem! wer Mich hat, der hat das Leben in sich aufgenommen, wo wieder nur Leben vorhanden, in dem das in Ewigkeit Bestehende vorhanden ist; aus dem aber auch nur das allein hervorgeht, was die aus Mir in sich

tragende Liebe enthält. Und diese Liebe aus Mir gibt auch dir, sowie einem Jeden an Mich Glaubenden, Mich liebenden Menschen, den Herzensfrieden, in dem Ich allein zu finden bin.

Darum sage Ich als Vater auch zu dir, Mein Kind, sei wachsam! bei allem deinem Vorgehen, um nicht ohne Mich zu sein, denn nur durch das Mich Vergessen, treten dann auch bei dir Zulassungen hervor, die dich dann mehr schmerzlich oder doch unangenehm berühren. Ich Selbst gebe dir aber zu einer jeden Zeit nur das, was Leben in sich hat, das dir zugleich auch das Licht zuführt, um wissen zu können, in welcher Art du dir deinen zu gehenden Lebensweg zu regeln hast, um dich für Mich den Vater erhalten zu können.

Dieß sage Ich dir zum Trost, denn so wie du dich für Mich zu erhalten suchst, so erhältst du dann so viel Kraft in dir, um dann auch ein Jedes der dir Nahestehenden, zu dir gehörenden Lieben, vor dem geistigen Untergang zu bewahren.

Darum achte streng auf das Eine, dich in all deinem Begehren von Mir dem Vater ja nicht zu trennen, dein Verlangen muß eben nur das Eine nach Mir gerichtete sein und bleiben. Denn ohne Mich bist weder du, noch ein Anderes Mich noch so lieben wollende Kind, imstande etwas auch nur für einen Menschen tun zu können, was zugleich auch von Meinem des Vaters Segen begleitet ist; doch mit Mir und durch Mich kannst auch du alles das tun, was zum ewig Bleibenden himmlisch Beseligenden hinführt.

Darum ist es auch dir gegeben, dich von einer jeden Last, einem jeden dich drückenden Kummer zu befreien, um ein Leben in dir zu begründen, in dem Ich als Vater, als Freund und Bruder, doch auch zugleich als Herr und Meister von dir, meinen Sitz in deinem Herzinnersten haben werde.

Das sage Ich, als dein dich führender, als dein dich liebender

Jesusvater.

Lebenswinke.

* * * m.

Bitte: Ohne Dich mein Vater, kann ich nichts tun, nichts geben, was mit Deinem Segen vereinbart werden kann. Somit komme ich auch in dieser Stunde zu Dir mit der innersten Herzensbitte, mir auch für dieß Dich liebende Kind auf die von ihr an Dich gestellte Bitte das für sie nötige Wort zu geben; damit ihr Herzinnerstes, die Ruhe, den Frieden erhalte, der auch ihr zu ihrer weiteren innersten Herzensentwicklung so nötig ist. Ich übergebe mich Dir Vater, mit meiner ganzen Herzensempfindung, damit Du allein davon Gebrauch macheſt, zum bleibenden Segen, für ein jedes durch Dich mir nahegebrachte, Dir Vater angehörende Kind.

V. W. „Sieh Mein Kind, Ich dein Vater bin es Selbst, Der Ich auch jetzt zu dir spreche, um auch diesem Mir angehörenden Kind auf die an Mich gestellten Fragen zu antworten. Somit höre und schreibe, was Ich dir auch für dieß Kind zu schreiben gebe:

„Ich sage dir Mein Kind, auf die an Mich gestellten Fragen will Ich als Dein für ewig bleibender Vater antworten, insoweit als dieß auch für dich zum bleibenden Segen notwendig. Doch bevor Ich auf die an Mich gestellten Fragen antworte, sage Ich dir noch das Eine, daß

das an dich zu richtende Wort, ein aus Meinem Herzen kommendes Licht- Lebens- und Liebewort ist, das auch du kindlich glaubensvoll in dir aufzunehmen hast, um dir dadurch den im Wort von Mir dem Vater eingelegten Segen zu sichern, der dir nur dann teilhaftig werden kann.

Somit frage Ich dich Mein Kind: Welcher Grund bewegte dich, daß du dich gedrängt fühltest zu wissen, ob du noch in der Zeit deines Erdenlebens die Wiedergeburt erlangen werdest? Auf das hin sage Ich dir „Trachte vor allem Andern danach, dich für Mich deinen Jesuvater bis an dein Erdenlebensende zu erhalten, welches du aber auch in der Stille deines Herzens durch dein Tatenleben zu beweisen hast.

Tust du dieß zu einer jeden Zeit und Stunde, im vollen kindlichen Vertrauen auf Mich den Vater, dann Mein Kind kannst und sollst du versichert sein, daß du eine derartige geistige Reife erlangen wirst, durch die du mit Mir dem Vater auf das Herzinnerste verbunden sein wirst, so daß du dann zu einer jeden Zeit und Stunde die himmlische Ruhe, so auch den aus Mir stammenden (himmlischen) Frieden in dir haben wirst, ohne darauf zu achten, ob dir durch dein Verhalten in der Liebe zu Mir, die Wiedergeburt zu teil geworden; denn du bist dann Mein Kind, mit Mir dem Vater so innig verbunden, daß du dann ebenso wie Mein Kind Paulus in der Zeit seines Erdenlebens sagen kannst: „Nicht mehr ich lebe, sondern mein Herr und Meister Selbst lebt in mir." Galater 2. 20.

Sieh Mein Kind, das ist des Lebens Endziel, das Ich als Vater für ein jedes Mir angehören wollende Kind, für dessen Erdenlebenszeit zu erreichen, so bin Ich einem Jeden Meiner Kinder, somit auch dir, in Meiner Liebe helfend nahe; so daß es immer nur auf ein Jedes Einzelne Meiner Kinder allein ankommt, in welcher Art desselbe gewillt sich zeigt, Meine ihm angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen, um das ihm gestellte Ziel auch erreichen zu können. —

Was nun die Angelegenheit deines Sohnes anbelangt, so ist das eine durch seinen ihm gegebenen freien Willen durchzuführende, die nur dann von bleibend gesegnetem Erfolg begleitet ist, sobald dein Kind, mit seinem herzinnersten Verlangen auch für Mich den Vater zu leben sucht. Denn sieh Mein Kind, ein jeder Mensch, der seine von Mir ihm gestellte Lebensaufgabe erkennt, der wird auch ernstlich bestrebt sein, darnach auch seinen ihm gegebenen freien Willen zu regeln, um sich nicht nur eine Frucht für das ihn umgebende sichtbare Leben zu sichern, sondern er wird auch eine Frucht zu sammeln suchen, die ihren unzerstörbaren Wert von Ewigkeitsdauer in sich hat. In dieser Art zu leben, kann und soll dein Kind mit vollem kindlichem Vertrauen zu Mir dem Vater in den Ehestand eintreten, und sich dabei auch gewiß sein, daß Ich als sein himmlischer Vater, ihm dann auch helfend zur Seite bleiben werde.

In der gleichen Art sollst du aber auch auf das bei dir habende Kind einzuwirken suchen, doch ohne dabei auch nur in irgend einer Art einen Zwang auf ein oder das Andere auszuüben. Die Liebe zu Mir, die du zu pflegen hast, muß auch bei dir in einer jeden Beziehung sich zu erkennen geben, um den Frieden in dir, so auch um dich herum zu erhalten. Die Tat allein, in der Meine Liebe voll enthalten, ist

und bleibt die rechte Lehrmeisterin, für ein Jedes, um dich sich bewegende zu dir Gehörende.

Auf deine als letzte an Mich gerichtete Bitte, wegen deinem treuen Sachwalter, sage Ich dir Mein Kind, daß auch da nur das allein geschehen wird, was Ich für gut und recht erkenne. Doch das Eine hast du nie zu vergessen, daß Ich als dein Herr und Gebieter, als dein Dich liebender Jesuvater, doch nur dein einziger Sachwalter bin und bleiben werde, und deine ganze dir zustehende Angelegenheit, deiner zu Mir habenden Liebe gemäß zu regeln genötigt bin.

Darum erhalte dich im Glauben, in der Liebe zu Mir dem Vater. Je reiner die Liebe, je kindlicher der Glaube bei dir, umso mehr segenbringend ist dein eigenes Vorgehen.

Dieß das für dich auf deine an Mich gestellten Fragen gesprochene Wort, von Mir deinem Jesuvater. Amen.

Trost und Licht.

(21. Februar 1914. * * * m.)

Bitte: Mein lieber guter Herzens-Vater, ist es Dein heiligster Gotteswille, daß Du in Deiner väterlichen Liebe, auch diesem Deinem Kinde H. auf die an Dich mein Vater gerichtete Bitte eine ihn tröstende Antwort gibst, aus der er zugleich auch das Mittel erkennt, um von der ihn quälenden Sorge befreit zu werden, so bitte ich auch in dieser Stunde im kindlichen Vertrauen, mache mich auch heute für Dein zu mir sprechendes Wort aufnahmsfähig, um auch dort Dein Licht der Liebe übergeben zu können; damit sich auch dieses Deines Kindes Gesichtskreis derart erweitre, um dann klar und deutlich sehen zu können, wie weit die für ihn bereitete Stätte entfernt, um mit Dir Vater für bleibend verbunden zu werden, so daß dadurch eine jede Sorge, welche ihn mit den ihn quälenden Gedanken umgibt, für immer entfernt werde. Dieß Meine an Dich mein Vater gerichtete Bitte, um durch Dich Vater auch diesem Deinem Kinde dienen zu können, durch Deine göttlichen Vaterworte. Amen.

V. W.: Sieh Mein Kind, wie immer, so will Ich als dein Herr und Meister, als der Vater, auch an dieses zu Mir bittend kommende Kind, folgende Fragen richten, indem Ich dir Nachstehendes zum schreiben gebe:

„Ich der Vater frage dich Mein Kind H. Wo ist dein Vertrauen? das du Mir deinem Jesuvater, Deinem Erhalter zu geben hast! Warum quälst du dich, um eine Sache, die dich eigentlich nichts angeht? Indem du als ein Mir angehörendes Kind, dich doch nur für das allein zu sorgen hast, dich in der Liebe für Deinen Jesusvater zu erhalten, Der Ich doch allein weiß, in wie weit Ich auch an dich manche Zulassungen herantreten zu lassen habe, um dich dadurch von noch so Manchem zu befreien, was dir hinderlich im Wege liegt zu Mir. Auch du mußt dir immer mehr klar bewußt werden Wem du angehörst! um dir in keiner Art eine Sorge zu machen, die doch nur ein Eingreifen der dich quälen wollenden Finsterniß ist, und durch die dir Bilder vorgeführt werden, die dein Herzinnerstes mit Unruhe erfüllen, statt mit der aus Mir dem Vater, Der doch dein Alles sein soll, hervorgehenden Friedensruhe.

Sieh Mein Kind, Ich sage dir, nur so kann und wird dir geholfen, wenn du gegen alles dieß dich stören Wollende Stellung nimmst, indem du dich fest im Glauben und in der Liebe, an Mich deinen Jesuvater anschließest, und dabei zur Kräftigung deines Körpers dem-

selben die Speise zuführst, die dir am Besten zusagt, doch ohne dabei das nötige Maß zu überschreiten. Bei alle diesem aber nie Mich, den Vater, zu vergessen, Der Ich dir dann den aus Meiner Liebe hervorgehenden Segen reichlich zukommen lasse.

Wenn du dessen eigentliche Tragweite auch erst im Reiche Meiner Liebe zu sehen und zu fühlen bekommen wirst. Denn für diese deine Erdenlebenszeit ist auch dir noch so Manches zu tragen vorbehalten, um dich durch Meine Führung und Zulassungen, zu einem für Mich den Vater tauglichen Kind umgestalten zu können. Denn auch dich als ein Mir angehörendes Kind, erwartet einstens eine große Dienstesarbeit, zu der du in einer jeden Richtung vorbereitet werden mußt. Und in der Zeit deiner Vorbereitung zu dieser deiner einstigen Dienstesarbeit, mußt du dich in voller Hingebung Mir Deinen Herrn und Meister zu übergeben suchen, wie Ich der Herr der Unendlichkeit, in den Stunden Meines Erdenlebens, für dich bis zu Meinem schmerzhaften Kreuzestod das getan habe, um als Vorbild und als Andenken an Mich für die Menschen, somit auch für dich, als ein Mir nachfolgen wollendes Kind, dienen zu können.

Auch dir helfen deine Leiden zur Krone des ewig bleibenden Lebens, in welchem du mit Mir dem Vater auf das Innigste verbunden sein wirst, und somit zur ewig bleibenden Beseligung, aus der dir das Leben für alle die gegeben wird, für die du den Weg zu Mir, dem Vater zu ebnen haben wirst. Das sage Ich, dein Jesuvater zu dir Mein Kind, der Ich dir bis in deine letzte Erdenlebensstunde in Meiner Liebe helfend zur Seite bleiben werde. Das glaube, nach diesem Glaubenlebe, um von deinen Leiden für bleibend befreit zu werden, so daß du in keiner Art an die Finsterniß gebunden bist, ohne das ein jedes Meiner Kinder sein muß.

Amen. —

Doch dir Mein Kind, als Schreiber, sei noch das Eine gesagt — auch dieß dir Gegebene ist ein Teilchen Meiner väterlichen Liebe, das zum Aufbau des innersten Lebenshauses Meiner Kinder euch zugeführt werden soll. Dasjenige, das dieses tut, wird dann auch in diesem von Mir Gegebenen den darin enthaltenen Segen reichlich zu fühlen bekommen; das sage Ich als dein, als Aller Vater. —

Zur Hinrückung.

(A. 7. Februar 1914. * * * M.)

Bitte: Dich, mein lieber Jesuvater, bitte ich, auf die durch Dein Kind F. an Dich gestellte Bitte über die Stelle 1. Thessalonicher 4. 14/16. ein aufklärendes Lichtwort Deiner Liebe zu geben. Da nicht nur ihm, sondern noch manchem Dich Vater suchenden Kinde, eben diese angeführten Worte unverständlich sind. Doch auch in diesem Falle geschehe nur Dein Vaterwille allein. O so komme, mein Herr und Meister, auch in dieser Stunde in Deiner väterlichen Liebe zu mir, um durch Dich mein Vater, das aus Dir stammende Wort Deiner Liebe in mir aufnehmen zu können, zum Segen für manches Deiner zu Dir gehörenden Kinder. Amen.

V. W: Sieh Mein Kind, so wie immer, so sollst du auch jetzt das zu dir von Mir sprechende Wort in dir aufnehmen, damit auch diesem Kinde, sowie manchen Andern dort Klarheit werde, wo in denselben auch in dem von Mir Gegebenen noch Dunkelheit vorhanden ist. Obwohl dieß

in soweit nicht nötig ist, denn einem Jeden Meiner Kinder wird so viel Verständniß für das aus Mir und aus dem von Mir Stammenden gegeben, als dessen Liebe zu Mir gereinigt ist, und mit diesem soll sich auch ein Jedes begnügen, um sich dadurch in die kindliche Demut einzuleben, die für ein jedes Meiner Kinder von großer Tragweite ist.

Doch will Ich dennoch auch auf diese durch dich an Mich gestellte Frage antworten: Alle die Menschen, die bis zu Meinem zweiten Kommen in Meiner Liebe zu leben sich bemüht haben, und ihrem Fleische nach gestorben, sind eben diejenigen, welche bei Meinem Kommen als Erste, durch die „Posaune Gottes" zur Auferstehung erweckt werden, um mit ihrem dann verklärten Leibe Mir dem Vater entgegengeführt zu werden. Doch alle Meine übrigen Kinder, die in der Zeit Meines zweiten Kommens noch im Leben auf der Erde sich befinden, werden dann in gleicher Art als Zweite, durch den Posaunenruf Gottes, mit verklärtem Leibe Mir entgegengeführt werden. Indem bei dem ganzen, seit Anbeginn zu Mir gehörenden, sich in Meiner Liebe eingelebt habenden Menschengeschlecht, das an ihnen noch der Erde Angehörende in der gleichen Art vergeistigt wird, wie dieß auch bei Mir dem Vater der Fall gewesen, um dadurch auch in dieser Art, mit Mir für ewig bleibend vereinigt zu werden. —

Dies ist das auf die an Mich gestellte Frage, von Mir dem Vater gesprochene Wort; doch nur für dasjenige allein glaubensfaßbar, das in der Liebe mit Mir dem Vater bereits unzertrennlich verbunden ist. — Doch dir Mein Kind muß Ich auch jetzt das Eine sagen, daß du als der Schreiber Meines gesprochenen Wortes der Erste sein sollst und sein mußt, der auch diesem zu dir gesprochenen Wort den vollen kindlichen Glauben entgegenzubringen hat, und dich aber dann auch um kein Weiteres darüber zu kümmern hast, sondern dich in der dir und einem jeden andern Meiner Kinder angeordneten Herzensruhe zu verhalten hast, aus der dir mehr gegeben werden kann, als was Eins und das Andere durchs Forschen zu erlangen sucht. Denn sieh, in der kindlichen Herzensruhe, ist Mein himmlisch beseligender Friede enthalten, der einem jeden alles das gibt, was ihm wahrhaft nötig ist, indem aus dem Frieden Meine Liebe hervortritt, in der alles zur Beseligung Erforderliche vorhanden ist.

Das sage Ich dir, und einem jeden Mich liebenden Kinde, als der Euch zur Seite stehende Jesusvater. Amen.

Ueber die Pole der Erde, und deren ev. Entdeckung.

(6. Februar 1914. * * * m.)

Bitte: Sollte es Dein Wille sein, mein lieber Jesusvater, mir auch über diese durch mich an Dich gestellte Frage, in betreff des Nord- und Südpols dieser Erde, ein aufklärendes Wort zu geben, nach dem dieß durch die in der letzten Zeit unternommenen Forschungsreisen, mit den Offenbarungen Lorbers, sich nicht als übereinstimmend zu erkennen geben soll. Somit bitte ich Dich mein Vater, auch über diese in Zweifel gezogene Offenbarung, ein Licht uns zur Befriedigung mancher nach der Wahrheit Suchenden zu geben. Doch wie immer, so geschehe auch dießmal nur Dein eigener heiliger Wille.

Amen.

V. W: Sieh Mein Kind. Alles das, was Ich in Meiner Liebe als Offenbarung gegeben habe, das ist wahr und bleibt wahr;

selbst dann, wenn die Menschen durch den Trieb ihres Geistes, auch die ganze Erde zu durchforschen suchen, und dabei in die Tiefe derselben eindringen, und durch ihr Wollen von einem Ende der von ihnen bewohnten Erde bis zum andern gelangen, so daß die Oberfläche und die Tiefe der Erde in allen ihren Teilen durchforscht würde, so wird doch dabei nicht mehr zu erforschen sein, als Ich der Vater für gut und recht erkenne und zulasse. Denn Ich als Vater und Meister eines jeden Menschen, weiß was Ich zu tun habe, um einen jeden Menschen in seinem Forschen nur so weit kommen zu lassen, als dieß für die Zeit seines Erdenlebens notwendig ist. Somit bleibt für einen jeden, auch den eifrigsten Forscher, Manches verborgen, das derselbe in seinem Wahne als erforscht bezeichnet. Auch der eigentliche Nord- und Südpol, dieser von den Menschen bewohnten Erde, ist ein undurchdringbares Geheimnis, das keinem dieser wissenschaftlich gebildeten Forscher zu erreichen möglich ist. Denn bevor auch nur Einer derselben in dessen Nähe kommt, treten für denselben Ereignisse hervor, wobei dann weder ein Vor- noch Rückwärtskommen möglich ist.

Darum ist auf alle solche Ereignisse nicht anders zu achten, als daß es den meisten Forschern gelungen ist, in die tiefe Eisregion einzudringen; doch nicht bis zu den äußersten der Erde zustehenden Polen. Dieß ist so wie Ich dies als Erschaffer der Erde sage. Ob der Glaube dafür vorhanden, das ist und bleibt mir gleich; denn die Wahrheit auch von diesem von Mir Gesagten, wird ein Jedes doch nur dann erkennen, wenn dasselbe in das Reich Meines Lichtlebens eingetreten ist, wo ihm dann auch die ganze von ihm jetzt bewohnte Erde in ihrem wahren geistigen Zustand zu sehen gegeben wird; sodaß ein jedes Dieser dann auch erkennen wird, daß die Erde nach ihrer Gestaltung ganz anders aussieht, als dieß in der Zeit ihres Erdenlebens durch den von der Erdmaterie haftenden Gehalt sich zu erkennen gegeben hat. Das sage Ich euer euch liebender, euer euch belehrender Jesusvater, Der Ich auch noch Folgendes hinzufüge, indem Ich noch das Eine sage: Das für einen jeden in der wahren kindlichen Liebe für Mich lebenden Menschen, der beruhigt, ohne einen weiteren zweifelnden Gedanken in sich aufkommen zu lassen, Meine ihm zugeführten, durch Mein gesprochenes Wort gegebenen Neuoffenbarungen glaubensvoll in sich aufnimmt, wenn dieselben auch in all ihren Teilen, vor des Verstandes Zergliederung als nicht vollkommen echt erscheinen; es soll sich in denselben, ja nur die aus Mir dem Vater stammende Liebe zu erkennen geben, die ein jedes der Meinen in vollem Ernst zu pflegen hat; denn Ich der Vater sorge dann schon dafür, daß ein jedes Mir treu bleibende Kind, zu der für dasselbe bestimmten Zeit über alles das ihm bisher Unverständliche, die ihm gewünschte Aufklärung, durch das ihn dann immer mehr umstrahlende Licht Meiner Liebe gegeben werden soll.

Darum ist die Ruhe zur Pflege der Liebe notwendig, da die Liebe die Trägerin alles Lebens für ewig bleibend ist, und somit auch das Einzige ist, um sich für Mich den Vater für ewig bleibend zu erhalten.

Dieß als Aufschluß auf die von dir an Mich gestellte Frage. Amen.

Doch dir Mein Kind, sage Ich wie immer, Ich als Dein, als aller Menschen Vater, stehe dir auf eine jede an dich gestellte Frage antwortend zur Seite. — —

Ein kurzes Wort für die Leidenswoche.

(25. März 1914 * * * m.)

Die Zeit Meiner Leiden, die als Osterzeit gefeiert wird, tritt immer näher, und somit ist es auch für euch Meine lieben Kinder nötig, in die von Mir durchlebte Leidenszeit euch hineinzuleben, doch nicht in der Art, daß ihr euch darum einer Trauer hinzugeben habt; denn Meine Leidenszeit war der Anfang der für ewig bleibenden Friedenszeit, die von einem Jeden von euch mit innigster Herzensfreude begrüßt werden soll! Weil für ein Jedes, in der Liebe und in dem Glauben Mir angehörende Kind, durch Mein Leiden, das mit dem Kreuzestod endete, zugleich auch die Tore Meines Friedensreiches geöffnet worden sind, um dort einzugehen, wo bis dahin noch keinem der im Erdenleben Stehenden zu kommen möglich war.

Darum begrüßet mit innigster Herzensempfindung auch diese Festzeit Meines Leidens und Sterbens; denn auch euch ist dadurch das Mittel in die Hand gegeben, um für bleibend aus diesem eurem Erdenleben auferstehen zu können.

Das sage Ich als euer Jesuvater, Der Ich auch für euch so Schweres auf Mich genommen habe, um euch ein Leben zu geben, in dem die ganze Gottheit vorhanden, durch die einem jeden Mir treu gebliebenen Kinde die Möglichkeit dargeboten ist, Mir, dem Vater, in der Liebe gleich zu werden! —

Dieß ist das, was Ich dir und auch manchem andern Mir lieben Kinde zu sagen habe, um euch in wahrer Herzensfreude zu diesem Osterfeste vorzubereiten. Amen.

Anhang. Zur Charwoche.

O Passionszeit, heil'gen Weh's voll,
Du Geburtszeit reichster Gnad,
Wo einst Jesus, höchster Lieb' voll
's größte Werk für ewig tat:
Liebend Er Sein Leben ließ,
Um die Gotteslebensfülle
Zu eröffnen uns, — Sein Wille
Solchen Himmelssegen süß
Seinen schwachen Kindlein brachte,
Gottesliebeerfüllt vollbrachte
Schmerzenreichst Er's, was nie fassen
Mag ein Mensch im Erdenkleid;
Kindesliebe reichster Maßen
Unser Dank — in Ewigkeit!

5. April 1914. C. F. L.

Hingebung — in des Vaters Willen!

(2. April 1914. * * *)

Bitte: Auch heute fange ich mit Gott meinem Herrn und Heiland, als mit meinem lieben Jesuvater an, und komme bittend zu Dir mein Vater, auch für dieß Dein Kind H. und dessen an Dich gestellte Bitte und Frage, um durch Dein zu mir sprechendes Wort eine ihn zum Licht führende Antwort mir zu geben. Indem ich Dich mein Vater bitte, mich auch in dieser Stunde für Dein zu mir, aus Deinem Herzen kommendes Wort aufnahmsfähig zu machen, damit ich in Deinem heiligsten Namen, das nur Segen bringende Vaterwort an ein jedes nach Dir suchende Kind zu geben im stande sei. Dazu hilf Du mir, mein Vater, auch in dieser Stunde, um Deinen Namen verherrlichen zu können. Doch nur das geschehe auch in dieser Stunde, was und wie Du dies für uns, die wir Dich lieben, für gut findest. O komme mein Vater zu mir, der ich ohne Dich nie sein kann, nicht sein will. Amen.

V. W.: Sieh Mein Kind, die von Meinem Kind H. an Mich gestellte Bitte will Ich insoweit zu beantworten suchen, als auch dieses Wort das Leben in sich hat, aus dem es ewig bleibenden Segen mit sich Bringendes birgt. Somit schreibe in Meinem Namen, der für Zeit und Ewigkeit geheiligt ist und geheiligt bleiben wird, das, was Ich als Vater auch für dieses Mir liebe Kind, dich zu schreiben heiße:

„Ich dein Jesuvater sage dir, Mein Kind, Ich als dein Herr, — als dein Meister, und als dein für ewig bleibender, dich liebender Vater, — habe dich für die Zeit deines Erdenlebens an die Stelle und in solche Lebensverhältnisse, so aber auch mit solchen Talenten ausgestattet hingestellt, um dich für die dich umgebenden und zu dir gehörenden Menschen nützlich machen zu können.

Mit diesem dir von Mir gegebenen geistigen Lebenspfund, bitte Ich als Vater, dich auch zufrieden zu stellen, ohne dabei nach noch mehr zu streben, als das dir bereits zur Arbeit Gegebene, damit du nicht in Versuchung geführt werdest, die dein Herzinnerstes nur zu bald, trotz der von dir angewendeten Vorsicht, mit Elementen erfüllen würden, durch die dir der Halt an Mich deinen Jesuvater benommen werden würde. Denn Ich dein Jesuvater sage dir, das was du von Mir, durch die an Mich gestellte Frage begehrst, das gehört nicht in deinen Wirkungskreis; denn Ich habe auch da für jeden einzelnen Menschen zu solchen Errungenschaften Meine Bestimmung getroffen, die zu dessen Segen hinführt, insoweit der Betreffende sich in die zu Mir hinführende Herzensreinheit einzuleben sucht.

Daß du Mein Kind, den besten Willen in dir hast, durch die Erfüllung deiner Bitte für das Werk Meiner Liebe zu sorgen, das weiß Ich genau, doch Ich weiß auch, in wie weit deine Kraft ausreicht, um Mir dem Vater, auch in den gefährlichsten an dich herantretenden Versuchungen treu bleiben zu können, und vor einem jeden der gefährlichsten auf dich gerichteten feindlichen Angriffe bin Ich es doch allein, Der Ich dich davor zu bewahren weiß. Darum sei ruhig Mein Kind, und lebe in dem dir Gegebenen mit dem Bewußtsein in dir, daß Ich als dein Vater dir helfend zur Seite bin, so daß du dein dir gegebenes Tagewerk nicht ohne Verdienst zu beschließen im Stande sein wirst.

Daß Mein Liebeswerk, das Meine göttlichen Offenbarungen in sich schließt, ein so langsames Vorschreiten hat, und dabei

mancher dazu berufene Mitarbeiter im Kampfe steht, das hat auch seinen guten Grund, der doch nur zum bleibenden Segen für die ganze kommende Menschheit hinführt. Denn in dieser Zeit, wo trotz der kirchlich religiösen Bewegungen, der Unglaube im steten Vorschreiten begriffen ist, sind nur wenige Menschen reif, um vom Licht der Wahrheit etwas zu genießen bekommen zu können. Auch die fernstehenden und fremdsprechenden Menschen, die trotz dieser Meiner Offenbarungen, die ihnen noch nicht dargeboten sind, auch diese bleiben von Mir doch nicht vergessen, indem Ich, der Vater, für ein Jedes dieser im Glauben und in der Liebe zu Mir lebenden Kinder sorge, so daß ein Jedes dieser einen Teil (der Gnade) erhält, um dadurch für Mich den Vater erwärmt zu bleiben.

Mit diesen zu dir gesprochenen Worten, habe Ich dir, Mein Kind so viel zu erkennen gegeben, daß du dein Sinnen auf das weitere Forschen zu beschränken hast, um dich dadurch immer mehr und mehr in das zu vertiefen, was für die Ewigkeit Dauer, und das alles in Allem Bestehende (Zentrale) in sich hat. Und das ist — die Liebe aus Mir dem Vater, Der Ich auch dich als ein Mir angehörendes Kind in das Dasein gerufen habe.

Mit dieser Antwort auf deine an Mich gerichtete Frage sei zufrieden, um dir die Ruhe und den Frieden aus Mir dem Vater für bleibend zu sichern.

Das sage Ich dir, als dein dich wahrhaft liebender Jesuvater. Amen.

Verhaltungswinke.

(Brd. L. erkrankte zum 2. male nach 15 Jahren an Gesichtsrose, da traten v. versch. Seite Mahnungen heran, dagegen zu „brauchen".

(21. April 1914. * * * m.)

Bitte: Dich mein lieber Vater bitte ich um Deinen väterlichen Segen, auch in dieser Stunde, um nur das allein in mir aufnehmen zu können, was Du mein lieber Jesusvater, als das allein Beste hältst, auf das durch Dein Dir angehörendes Kind L. angedeutete Begehren. Ich Dein Kind bitte Dich mein Vater, mache mich auch für diese Stunde zur Aufnahme Deines hl. Liebeworts aufnahmsfähig, um dem Wunsch eines jeden Dir angehörenden Kindes in der von Dir mir gegebenen Liebe nachkommen zu können. Erhalte Du mich Vater in deiner gnadenreichen, erbarmenden Liebe, deren ich so sehr bedarf. Amen.

V. W.: „Sieh Mein Kind, auch heute stehe Ich dir helfend zur Seite, um auch diesem Mir lieben Kinde, das zu geben und zu sagen, was ihm Not tut, um sich zu einer jeden Zeit klar bewußt zu sein, was es zu tun hat, wenn an ihn ein und das andere Begehren gestellt wird, das mit seiner Auffassung sich als nicht übereinstimmend zu erkennen gibt. Darum sage Ich dir, schreibe das auch für dieß Mein Kind bestimmte Wort:

„Ich sage dir Mein Kind L. der du fast seit deiner frühesten Jugend in Meiner Dienstesarbeist stehst; ärgere dich nicht und nie, wenn auch noch so eigentümliche Anforderungen an dich ergehen sollten, die dich in irgend einer Art deinem Innersten nach zu erregen suchen, indem doch nur die Ruhe, der Friede, für immer bleibend vorhanden sein soll, wenn Ich als Dein Jesuvater, als Dein Herr und Meister, als Dein

Einziges und Alles, dort Mein für immer bleibendes Heim haben soll. Denn sieh Mein Kind, auch du darfst nie vergessen, daß deine Lebensaufgabe doch nur die allein ist, — Mir dem Vater, dem Schöpfer aller Welten, in der Liebe gleich zu werden!

Und wie Ich in dieser Meiner Liebe auch nicht Einem Menschen, selbst dem, der oft mit noch so sonderbarem, von Mir unerfüllbarem Begehren und Forderungen an Mich herantritt, Ich demselben Meine Liebe doch nicht entziehe, ebenso hast auch du das gleiche zu tun. Denn sieh Mein Kind, du mußt dir doch immer klar bewußt sein, daß auch nicht ein Mensch dir nahe kommt, und dir nahen kann, wenn Ich als Dein Herr und Gebieter dieß nicht Selbst zulassen würde. Somit darfst du aber auch das nicht vergessen, daß eine jede Zulassung, die an dich herantritt, auch das Mittel in sich hat, um dich dadurch in der Liebe immer mehr zu vervollkommnen. Dieß merke dir, um dich in deinem Vorstreben in einer jeden Richtung, als ein Mir treu dienendes Kind zu erkennen zu geben, ja als ein aus reinem Herzen in der Liebe Mir angehörendes Kind dich zeigen zu können.

Dieß ist das, was Ich dir zu sagen habe, um auf deinem letzten zu gehenden Weg, der dich Mir immer näher bringt, zu wissen, in welcher Art, du das an dich gestellte Begehren einem jeden Einzelnen an dich herantretenden, nach Licht suchenden Pilger zu erfüllen hast. Tust du dieß in der von Mir angezeigten Liebe, nun dann bist du nie in Verlegenheit, auf das an dich gestellte Begehren in dieser Meiner Liebe die vollbefriedigende Antwort zu geben. Das sage Ich, dein Jesuvater, der Ich auch für dich doch nichts anderes in Mir habe, als nur die dich zur höchsten Beseliguug führende Liebe, die du aber in dir selbst für die Ewigkeit zu pflegen hast. —

Sieh Mein Kind, dieß ist das zu dir gesprochene Wort, das du diesem Mir treu dienendem Kinde zu übergeben hast; doch ohne dich weiter darüber zu äußern. Das sage Ich, wie immer dein dich zur Arbeit benützender — Jesuvater. —

Vertrauen und Hingebung.

(9. März 1914. J. R. L.)

Du sollst nicht ungesegnet von Mir gehen, Mein Kind, nachdem Ich dich und du Mich wiedergefunden, was du am Frieden, der dich erfüllt — erkennst. Die heilige Stille in Mir ist auch ein Geschenk des heiligen Geistes, und eine Gabe, die Niemand sich selber verleihen kann, sie muß von Oben kommen, wie alles Gute; das siehst du nun deutlich wieder ein, weil du gelernt hast zu sprechen: nicht wie ich will, sondern wie Du willst, mein lieber Vater! — Muß denn das immer wieder gelernt werden? kann das nicht ein für allemal geschehen? und ist das nicht schon längst geschehen in der Willensübergabe? muß dennoch jeder einzelne Fall jedes Vorkommnis, jede Prüfung, eine neue Schulung für uns sein, durch die wir in irgend einem Punkt gefördert werden sollen? —

Ja, gewiß, Mein Kind, das ist der Zweck, den Ich verfolge mit all' dem „Unbegreiflichen", es soll zu denken geben, es soll wecken und mahnen zum Wachen und Beten; es soll veranlassen, zum Graben nach dem

köstlichsten Schatz, zum Suchen nach dem Kleinod, und zum Forschen in der Schrift, — dann wenn das alles geschehen, und die völlige Klarheit euch noch mangelt in diesem und jenem Punkt, da sprechet ihr von ganzem Herzen: „Herr, Dein Wille geschehe! und dieses eine Wort bringt Frieden in eure Herzen, es macht stille das wogende Meer der Gedanken, und an der Ruhe, die euch beseelt, könnet ihr entnehmen, daß ihr Meine Wege wandelt, und Ich euch leite und führe — die rechte Straße. — Erfasset nur immer auf's Neue die rettende Vaterhand, und lasset euch nicht dünken — ihr stehet; denn wer da stehet, sehe zu, daß er nicht falle. — —

Erblicket in allem nur Meine unendliche Liebe, und denket nicht, daß ihr der Schule entwachsen seid! so lange ihr im Fleische lebet, ist die Welt euer Kampfplatz, und das Leben die Schule, in der Keines ausgelernt hat — vor seinem Ende.

Und auch dieses Ende ist wieder nur der Anfang einer neuen Lebensperiode, die zwar ohne Ende ist, aber auch ihre Stufen hat, zur Weiterentwicklung des ewigen Lebens. —

So lasset euch denn getrost weiter führen, Ich bin ja mitten unter euch, und lasse nur geschehen, was gut und heilsam für euch ist.

Das nehmet hin mit Meinem Segen! Amen!

Zum Geburtstag.

(l. R. L. 10. März 1914.)

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Psalm 121, 8. Er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen." Ebräer 13, 5. Um einen Geburtstagsegen bittest du Mich für Alle, die du lieb hast, es soll dir werden, nicht nur für heute, nein, für alle Ewigkeit! denn — Wenn Ich segne, der ist gesegnet ewiglich! 1. Chronik 17, 27.

Und so höret alle, die ihr Meinen Segen erflehet, für einen neuen Zeitabschnitt, für eine weitere Periode im Prüfungsleben; es ist ein Schritt zur Ewigkeit solch ein Jahresabschnitt, — und ernster wird die Zeit, wichtiger erscheint das Leben, es gewinnt an Wert, — weil irdische Wünsche in den Hintergrund treten, die Welt ihre Rolle so ziemlich ausgespielt hat, und alle Gedanken sich richten auf das Heil der Seele. Wer so Geburtstag feiern will, bei dem kehre Ich ein, und mache Wohnung in ihm, und halte mit ihm ein rechtes Mahl der Liebe. Darum kommet Alle zu Mir, so oft ein heißes Verlangen nach Mir euer Herz erfüllt, und seid versichert, daß Ich dann mitten unter euch weile, und euch so segne, wie nur ein himmlischer Vater es vermag. Bringet Mir alle eure Anliegen, eure Schwächen und Gebrechen, — eure mancherlei Sünden; bringet sie Mir, ohne Furcht und Scheu, und lasset euch nicht entmutigen, wenn es den Anschein hat, als ob all' euer Ringen und Kämpfen vergeblich wäre.

Sehet nur auf Mich, euren Meister, da ist Stärke zur Uebergenüge, holet euch Kraft aus Mir von Stunde zu Stunde, Augenblick für Augenblick, ihr bedürfet keinen Vorrat an Kraft, weil Ich allezeit bei euch bin, ihr dürfet nur kommen und nehmen, — alles ist bereit, ihr sollet keinen

Mangel leiden an irgend einem Gut, es ist alles euer, weil ihr Mein seid! Ps. 34, 11.\ Kinder und Erben Meiner Liebe seid ihr, Römer 17. Gal. 3, 20, was kann euch dann fehlen? — O seid fröhliche Kinder, seid rechte Königskinder, die sich ihres Vaters und ihrer hohen Bestimmung bewußt sind, und dennoch in aller Demut bekennen: „Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin." — 1. Chorinter 15, 10. „Dann wird die Gnade nicht vergeblich sich an euch erweisen, und Ich werde eures Herzens Sehnen stillen, und einem Jeglichen geben nach seinem Verlangen. So gehet hin im Frieden! Amen!

Trost und Aufmunterung.

(12. März 1914. I. R. C.)

Schreibe nur, Mein Kind, Ich bin ja bei dir, und will dir geben ein Wort der Aufmunterung und des Trostes für dieses Kind, das Meine Stimme kennt, Mich liebt und Mir vertraut, — das heißt im rechten Glauben stehen. —

O Kind, fahre nur fort, Mich zu suchen in dir, gieb Mir Raum in deinem Herzen, lasse Mich einziehen und Wohnung in dir machen — dann wird alle Furcht schwinden, denn dein mächtiger Heiland ist Sieger über alle Finsternis. Du hast dich in Meinen Schutz gestellt, erwarteste deine Hilfe allein von Mir, deinem Gott und Herrn über Leben und Tod, meineste du, daß Ich dich lasse zu Schanden werden? O mit nichten, Ich stelle die Meinen wohl in den Kampf, aber Ich selber streite für sie. Mein ist der Kampf und Mein der Sieg, und Alle, die Mich lieben und Meine Gebote halten, wissen vom Sieg durch's Kreuz. Ohne Kreuz, keine Krone. Das ist für Kinder Gottes die gerade Straße, der Weg zum Vaterherzen geht bergan.

Nach oben strebt dein Geist, dem Licht entgegen,
O weißt du, wie das heißt wenn Gottes Vatersegen
Dich stets begleiten soll, es dünkt dich schwer,
Und doch wie wohl wie leicht ist dir, wenn Er —
Dein Herr und Gott, dein Meister Jesus Christ
Allein regiert, — und Er dich dahin führt
Wo Leben, Seligkeit und Wonne ist. —
Willst diesen Weg du gehen? so gieb dein Jawort Mir —
Damit du wirst besteh'n, reich Meine Gnad Ich dir
Aus Gnaden nur allein, sollst du ja selig werden,
Nicht aus Verdienst, o nein! dein Heil darf nicht erst werden
Es steht schon fertig da!
Nimm Ihn nur an, den Heiland, der litt auf Golgatha,
Dann wird Er auch dein Heiland und du Sein Eigentum. —
Das nimm mit Meinem Segen, zu Jesu Preis und Ruhm. —
In Liebe heut entgegen — von deinem Vater! Amen!

Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen!

(17. März 1914. J. R. L.)

Auch dir, Mein Kind, soll dieses Leid zum Segen werden, das dich im höchsten Glück, in der größten Wonne betroffen hat; du kannst es noch nicht fassen, Mein Kind, wie Ich aus Liebe zu Meinen Kindern die größte Freude mit Leid einhülle, damit die Freude reiner werde und das Herz auch im höchsten Glück Mein Eigentum bleibe. — Das ist Meinen Kindern eine ganz verständliche Sache, und die Mich lieben über alles, sehen auch darin nur Meine unendliche Vaterliebe und preisen Mich schon im Voraus für den Segen, der dem Kreuze folgt. Herrlichkeiten erwachsen daraus Mein Kind, bedenke es doch und überlasse dich getrost der weisen Vaterhand, die liebevoll und väterlich dich leitet. Es wird dir nichts geschehen, als was Ich hab ersehen und was dir heilsam ist. — Halte felsenfest dich nur an Mich, deinen Herrn und Vater, und glaube, daß Ich dich noch unvergleichlich mehr liebe, als du dein Kind liebst. Du weißt nun erst was lieben heißt, nachdem du Mutterglück und Mutterfreuden empfunden hast, und kannst darum auch schon viel besser Mich verstehen in Meiner endlosen Liebe und siehe, das ist schon ein ganz erheblicher Fortschritt in deinem Geistesleben, in welchem du wachsen und zunehmen wirst; wie dein Kind zusehends wächst zu deiner Freude, so sollst du im Geiste wachsen zu Meiner Freude. —

Und siehe, hiezu bedarf auch Ich aller möglichen Arzeneien und Mittelchen. Ich bin ja auch ein Arzt und zwar der Allerbeste, wen Ich heile, der ist geheilt an Leib und Seele, und noch dazu gerettet für ewig! Willst diesem wahren Seelenarzt du nicht vertrauen? und von ganzem Herzen glauben, daß Er dein Bestes will?

O sicher willst du das, und weil
Du es willst, bin Ich zu dir gekommen,
Und habe dich in Gnaden angenommen
Zu Meinem Kind, zu Meinem Erben,
Wer kann dir solches Heil erwerben?
Dein Heiland; denn nur Er allein
Macht dich aus lauter Gnade rein.
Drum schenk Ihm willig dich, Mein Kind,
Wenn auch die Wege dunkel sind.
Blick' nur auf's Ziel, das hell und licht —
Dir zeigt Mein Vaterangesicht. —
Das nimm mit Meinem Segen hin
Im Glauben, daß Ich mit dir bin
Und mit dir bleib in Ewigkeit
Zu dieser und zu jener Zeit. —

Mein Friede sei mit dir und euch Allen!

Amen!

Lebens-Blätter

Das große Werk der Erlösung

wollte der Feind damals auch verderbend behindern, indem er den HErrn an's Kreuz brachte; aber der HErr konnte auch das zu Seinem hohem Zwecke brauchen, wie die Auferstehung zeigt. — Aehnlich so nun hat Er auch den vom Feind angezettelten **Weltkrieg** zugelassen, als ein die Erde läuterndes **Weltgericht**, als Vorbereitung **zum Friedensreich.**

Schlichte Reime zum Weltkrieg.

Das Bildchen zeigt:

Ein Sinnbild des Weltkriegs als Weltgericht:

Wie (Gott's Will) **Michael** gegen **Satan** (ich, ich will's),
so **Wahr und Treu** gegen **Lug und Trug**
zu kämpfen hat.



Seht hier den Drachen-Überwinder!
Doch wie sagt Schiller noch am Schluß?*)
Das gilt auch uns, als Gotteskinder,
Weil's der Natur 'ne harte Nuß:
„Gehorsam ist des Christen Schmuck",
(Mut zeiget auch der Mameluk)
Nur Demut, die sich selbst besiegt,
Sie siegt — wenn's Ich auch unterliegt.

*) Siehe dessen „Kampf mit dem Drachen".

Ihr himmlischen Mächte, nun schwebet hernieder!
Und helft uns als Brüder,
Im Kampf gegen 's Böse,
Zeigt eurer Macht Größe;
Doch — **des Herrn Will' geschehe;**
Auch im Weltgerichts-Wehe;
Darum man stets flehe! —
Dann gut wird sich's wenden,
Und segensreich enden:
Mög's **Friedensreich** bringen,
Dann froh wir lobsingen! —

Schaut dort **den schwachen David-Knaben!**
Filister ihn verspottet haben,
Und auch **der Riese Goliath.**
Doch **wer** vollbringt die Siegestat?

Mit Gottes Gnad' er mocht's vollbringen,
D'rum David dankbar tat lobsingen
Dem Herrn, Der **treu** heißt und **wahrhaft,**
Und so war mit ihm Gottes Kraft.

Von jeher gilt's: „An Gottes Segen
Fürwahr — gar Alles ist gelegen!"

Darum laßt fleh'n uns ernst und heiß,
Dann folgt der praktische Beweis.
Mit Gott — für Gott, wir zieh'n zum Streit,
Dann unterliegen Trug und Neid;
Mit Jesu wir verbunden siegen.
Nach all dem fürchterlichen Kriegen,
Da unsere Feinde unterliegen.

Der Weltkrieg tobt mit seinen Schrecken,
Wird zahllos Viele niederstrecken;
Gerichtsvollzieh'r sind „Treu und Wahr",
Da Lug und Trug wird offenbar. —

Der Weltkrieg ist ein **heil'ger Krieg,**
Ein Kampf nur zwischen **gut und böse;**
Der Sache Gottes wird der Sieg,
Enthüllend ganz des Argen Blöse. —

Der Antichrist spukt überall,
Und das Gemüt fehlt allzumal;
Weit ist die Menschheit abgeirrt
Von Gottes Weg, — degeneriert?

Es werden dann auch schwere Seuchen
Hernach sich da und dorten zeigen,
Und große allgemeine Not; —
All das die Menschen treibt zu Gott.—

* * *

Deutsch redet Gott nun, in der Tat,
Dazu Er uns erwählet hat;
(Zwar falsche Stimmen auch sich zeigen,
Die werden bald verstummend schweigen.)

Nun Furchen werden neu gezogen
Im brachen Menschheitslebensfeld,
Um neuen Waizen, wohlerwogen,
Zu säen in die Herzenswelt. —

Ja, Deutsch spricht Gott — im neuen Wort,
Das wird noch aller Bessern Hort,
„Und also wird am deutschen Wesen
Dereinst die ganze Welt genesen".*)

Hebräisch, griechisch nicht, latein?
O nein, **gut deutsch nur** muß es sein,
Als neuste Gottes-Offenbarung,
Und allerbeste Geistes-Nahrung.

Zentrales Licht aus Vaters Herzen,
Erstrahlend sanft wie Himmelskerzen,
Ganz zeitgemäß, wie's Göthe ahnt,
„Mehr Licht" den Lebensweg uns bahnt.**)

* * *

Bedauert nicht sie, die da fallen!
Sie sind die Glücklichern von Allen,
Der Heiland selber weist d'rauf hin,
In Seiner Abschiedsworte Sinn (Joh. 15, 13).

Seht: **„Niemand größ're Liebe hat,**
Als der sein Leben opfern tat —
Für seiner Freunde Heil und Wohl!"
Ja Solchen ist es ewig wohl. —

Ist's nicht so? Unser Gott ist **Liebe!** (1. Joh. 4, 8).
Und Sein Gebot ist ja nur **Liebe.**
Der Lebensfeind doch strotzt von **Haß,**
Voll Lug und Trug, und Neid so blaß;
Ist's nicht **er,** der den Krieg entfacht?
Zu stürzen All' in Geistes-Nacht!
Der hat die Feinde ganz besessen;
Doch Gott hat nun sein Maß gemessen,
Und spricht: Bis hieher, doch nicht weiter,
Nun muß Ich züchtigen euch leider.
Für die Verirrten ist's **Gericht,**
Für Gläub'ge ein Erlösungslicht; (Luk. 21, 28).

* * *

*) Wir aber, denen Er's vertraut,
Und uns gehegt wie Kind und Braut,
Wir sollen derzeit treu beharren,
Und 's Beten, Wachen ja nicht sparen.

**) Was das Herz erfüllt
Aus demselben quillt;
D'rum verzeiht es mir,
Daß ich z'viel gesagt hier schier.

Das Leben steht in Gottes Hand,
Und Er lenkt alles unverwandt
Zu aller Guten wahrem Besten;
Die **Ihm vertrauen** sind die Größten,
Sie sind **schon hier in Seinem Reich,**
Sind Seine Kinder, Engeln gleich. —

* * *

Der Herr gar bald **will wiederkommen!**
Darauf schon längst sich freu'n die Frommen;
(Denn Gottes Wort bleibt ewig wahr,
Zu Seiner Zeit macht neu Er's wahr),
So jetzt das Gotteskinderhaus —
Die Erd' — gefegt muß werden aus!
Der Teufelsunflat muß erst weg,
Und allen Weltsinns Stank und Dreck! —
Nur „Gutgewillte" noch bestehen
Da können, wenn Er kommt zu sehen
Nach Seiner Lebenslehre Frucht;
Der Unkrautsame ist verflucht,
Und Satan endlich fest gebunden,
Bis er auch schließlich mag gefunden.
Dann ist für's Friedensreich wohl Raum,
Es naht, ob's Mancher glaubt noch kaum.

* * *

Solch Großes ist des Weltkriegs Ziel,
O glaubt's! ich sage nicht zu viel.
Seht, **jetzt beginnt sich's zu erfüllen,**
Was längst wohl schon verheißen ward;
Ja, Vater, laß **geschehn Dein'n Willen!**
In Deiner heil'gen Himmelsart.

Wenn auch viel Äuß'res geht zu Grunde —
Bekennt mit treuem Herzensmunde —
Der Gottes-Geist muß auferstehn!
Materialismus untergehn,
Der Mensch muß wieder glauben lernen!
Verstehn die Sprache in den Sternen! (Joh. 7, 17).
Nur dann wir Friedenszeiten sehn.

Das ist des Himmelsvaters Plan,
D'rum, Kinder Gottes, freut euch dran! —

Dafür sei Lob und Preis und Dank
Dem HErrn aus tiefstem Herzensdrang,
Die Bitte auch — Erhalt uns fort
In Deiner Gnad', als bestem Hort!

Hosiannah! Amen!

C. F. L.

Gebet. X

(Aug. 14. Berlin.)

Wenn ihr betet, so bittet Mich, daß Ich euch nicht verlassen möge, und möchte euch geistige Nahrung geben, damit ihr an derselben nicht Not zu leiden habt. Bittet Mich, daß Ich Mich erbarmen möge der blinden Menschen im Geiste, und ihnen gebe das Licht des Himmels, das ist Mein Wort und Meine Lehre, die ihnen leuchten mögen ewig, sowohl hier als einst dort; bittet Mich, daß Ich Mich Derer annehmen möchte, die Mich wohl vom Hörensagen kennen, aber noch nicht durch die Mauer des Unverstandes gedrungen sind, und deshalb noch keine Ruhe haben, denn Ruhe ist nur bei Mir, weil es keine Furcht und keine Angst hier gibt. Bittet Mich, daß Ich Alle segnen möge, die die Welt verlassen haben, und nun im Finstern wandeln, weil sie an Mich nicht geglaubt haben; bittet Mich, daß Ich erlösen möchte alle armen verstorbenen Seelen, damit sie erlangen können das Licht Meiner Gnade und ewigen Erbarmung; bittet Mich, daß Ich mit Meiner Erbarmung stets bei allen Seelen bleiben möchte, damit sie durch Meine Gnade geheiligt werden, und sprechet im Herzen folgende Worte:

„O Du allbarmherziger, Du alliebender Vater Jesus, Der Du in Deiner nicht zu fassenden Liebe für uns Menschen die Knechtschaft des Fleisches getragen hast, und hast eben dieses Fleisch für uns Menschen zum Opfer gebracht, erbarme Dich der Menschen aller, so da leben auf der Welt, und hilf ihnen, daß sie im Stande seien, das Fleisch zu verleugnen, und zu leben ganz nach Deinem guten uns veredelnden Willen! Hilf, o guter Vater, allen Menschen dieser Erde, sowie auch allen Menschen all der andern Erden, damit sie kommen zur Erkenntnis, daß nur Du allein bist unser Heil und unserer Seelen Seeligkeit! Hilf uns Allen, die wir noch im Fleische leben, damit unser Fleisch nicht Macht habe über uns, sondern das Fleisch erkenne, daß es nur Mittel zum Zweck ist, und besiegt werde, durch den Geist in uns, welcher ist gleich Dir, d. h. der ewige, der unendliche Geist Gottes, welcher heißt Jesus, Jehovah, Zebaoth! Hilf o Vater, o Vater hilf uns! Hilf auch allen armen Seelen, die schon vorangegangen sind, und befreie sie von dem Alp der Ungewißheit über Dich! Befreie sie von der Geistesnacht, daß auch sie Dich erkennen, als den liebenden Vater, als den Befreier von aller Sorge, von allen Schmerzen der Seele, daß sie Dich erkennen als ihren Herrn, als ihren Gott, als ihren alliebenden Vater! Hilf ihnen, o guter Vater, zum Weg der Erkenntnis des Guten und Bösen, damit sie nicht wandeln gleich Blinden, sondern erkennen das Licht, so es ihnen leuchtet. Hilf ferner allen Jenen, so nicht an Dich glauben, damit auch sie nicht verloren gehen, und Du auch sie bald einführen kannst in das wahre Licht des Paradieses, das heißt Erkenntnisgarten des Guten und Bösen. Amen. Herr! Herr! Vater! Vater! erhöre meine demütige Bitte, damit durch dieselbe gesegnet werden alle armen Seelen, ob lebend oder tot, ob im Fleisch- oder Seelenleibe. Amen."

Wenn ihr andächtig dieses Gebet betet, so soll euch und Allen geholfen werden. So spricht Jesus, euer ewiger Seelenhirte, Amen.

Jesus, euer Seelenbräutigam. Amen.

Hier verweisen wir die lieben Gottesfreunde auf unsere Schrift Nr. 43 „Kennzeichen der Zeit", und zwar besonders auf den Abschnitt **Ueber die Zeitverhältnisse**, und den geistigen Grund derselben. D. Hsg.

Werdet freie Kinder Meines Geistes!

Vaterwort vom 10. Mai 1914, d. L. K. U.

Meine lieben Kinder!

Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Mich schauen; selig sind die Leidtragenden, denn sie werden getröstet werden: Der Hauch Meiner Liebe ist es, der sie anweht in dem Leibe — denn es ist Gnade um Gnade, die Meine Kinder empfangen, wenn sie Mich nur zu erschauen vermögen. In den Wolken des Himmels werde Ich den Meinigen erscheinen, und gerade wie das Licht Meiner Wesenheit in die Wolke sich hüllet, gerade so ist Meine Liebe verhüllt im Leibe, damit Ich Meine Kinder näher an Mich ziehen kann, möchten sie nur Mich erkennen; ja, Ich möchte Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und Ich möchte Meine Sonne aufgehen lassen über Gerechte wie über Sünder, Ich möchte reinigen eure Herzen und stärken eure Sinne, auf daß ihr Mich erkennen möchtet in Meiner Vaterliebe, in Meinem Erbarmen und Meiner großen Weisheit und Gerechtigkeit. Keines übersehe Ich. Alle umfasse Ich mit gleicher Liebe, darum reiniget eure Herzen, und öffnet sie weit zu Meinem Empfange. Ich möchte euch ganz mit Meinem Wesen erfüllen; entfernet Alles, was Meinem Wirken in euch hinderlich ist; alle Sorgen, allen Weltkram, lasset Mich sorgen und werdet freie Kinder Meines Geistes, deren Sinnen und Trachten nicht von dieser Welt ist. Ich möchte wandeln unter euch erkannt und euch nur den Frieden bringen, den Frieden, den euch nichts und niemand rauben kann. Das sei der Probierstein, ob ihr Mich aufgenommen habt und Ich in euch lebe! Ja, bald komme Ich im sanften Säuseln des Morgenwindes, bald im Sturmesbrausen des Orkans und prüfe durch Ereignisse, welcher Art immer es sei; eine Begegnung mit Menschen lasse ich oft zu, die ihr sogar für eure Feinde haltet und lasse euch durch sie Meine Lehre verkünden, ob ihr sie aufnehmet als eure Brüder, und sie nicht für Widersacher haltet, die euch den Weg vertreten, euren Weg, den ihr für den einzig richtigen, den unfehlbaren ansehet, während vielleicht zehn andere mit ganz neuen und lichteren und weiteren Ausblicken oft schneller ans Ziel euch führen würden, und eures Geistes Vollendung rascher vor sich gehen würde, wenn ihr Mich immer und überall erkennen möchtet. Ja, liebe Kinder, haltet ein Pfingsten! machet eine Pfingstreinigung in eurem Herzen vorher, daß Mein Geist, der Geist echter Kindes- und Bruderliebe in euch Platz greifen kann; denn Ich möchte in eurer Mitte sein und ein geistiges Zungenreden euch predigen und übertragen, damit ein Verstehen, ein Erkennen an euch sich vollziehet, und Ich euch ausrüsten kann für Meine Reichsgeschäfte, zur Arbeit in Meinem Weinberg, welche Berufung Jeder in sich verspüren soll, welcher Art dieselbe ist; nur die Liebe fachet immer wieder von Neuem an; dann wird euer Wirken auch was nütze sein, da sie ja, die Liebe das Motiv des Wirkens, den Segen schon in sich birgt.

Pfingsten, ja Pfingsten lasset es sein alle Tage das Fest des Geistes, und lasset euch die Natur erzählen, wie groß Meine Vaterliebe ist, wie weise Meine Anordnungen sich darin kund tun, wie ein Rädchen das andere in dieser großen Treibmaschine vorwärts treibt. Kein Stillstehen gibt es, kein Sterben, nur ein beständiges Verwandeln, ein Vorwärts überall. Die Erde, eine Läuterungsanstalt ist sie, und Meine Kinderschule ist sie, ohne welche kein Geist zur Kindschaft gelangt und wäre er noch so vollkommen; darum ist die Erde ja auch das Reich und die Wohnstätte Satans. Es ist alles Gnade, damit er doch immer von Meinem Willen in Schranken gehalten wird, und auch durch die endliche Auflösung zu Mir zurückkehren muß.

Eine große Gnadenstation ist die Erde, und ein offenes Buch ist sie für Jeden der darin zu lesen versteht und Mich erkennt; ja die Natur ist ein Buch der Bücher, in der ich Meine Liebeweisheit niedergelegt habe, sättiget euch daran, es ist Brot des Lebens, was Ich darin darreiche, erkennet Meine große Liebe Mein Erbarmen, selbst gegen Satan, meinen Erstgeschaffenen!

In dieser Gnadenstätte sollet ihr den Kampf kämpfen, um die Kindschaft zu erringen, die Kindschaft, die das Einssein mit dem Vater bedeutet. Die Erde ist der Schauplatz des Kampfes zwischen Satan und Mir, für alle geistigen Welten, und wenn ihr die Natur mit den Augen der Liebe betrachtet, wird sie euch auch nur von Liebe predigen. Der Kampf mit Satan vollzieht sich mit Meinen im Fleische lebenden Kindern, die sich hier entweder für Mich oder für Satan entscheiden; wenn letzteres, dann wird der, der sich für die pure Weisheit Satans entschieden hat, und nur Satans Werk so hoch bewertet, ohne das Kleine in der Natur zu sehen, ohne den großen Wert der Liebe des Vaters zu erkennen, der wird ja freilich nicht die Sprache der Natur verstehen und gar nicht anerkennen, wie tausend und tausend Zungen zu ihm reden, beredt und eindringlich, und der Odem des Schöpfers seine Wange streift, er wird es kaum fühlen, wie dieser Prozeß ihm zur reinsten Lebensfreude wird, ihn zur Liebe anspornt, und wird es nicht sehen, wie ihm aus allen Büschen und Hecken der Heiland entgegengewandelt kommt und spricht: Komm folge Mir, der Menschensohn mit Kreuz und Dornenkrone, der durch Sein Sterben die ganze Menschheit erlöset und das größte Werk seiner Liebe vollbracht hat, was größer war als seine gesamte Schöpfung. Wer dies Größte fassen kann, dem wird die Natur, darin er lebt und atmet, das größte Gnadengeschenk sein, der wird leiden und sterben mit dem Heiland, und lieben mit dem Vater, der wird erlösen mit dem Sohne, und auferstehen als Sieger aus den Ketten der Sünde, frei geworden als gereinigtes Kind Meiner Liebe, was gegen Himmel fährt und seinen Brüdern den Frieden verkündigt, und das Leben verheißen kann, das Leben in Mir, — der wird mit Zungen reden können, d. h. er wird Mich in Meinen Menschenkindern auch da erkennen, wo selbst nur ein Fünklein Wahrheit und ächter Weisheit und wahrer Liebe zu finden ist.

Kinder feiert Pfingsten! das große Fest der Verheißung, das Fest des Geistes, und schlinget das Band der Liebe fester um eure Herzen, und Meine Worte, die Ich schon zu Meinen Jüngern sprach, sollen wie feurige Zungen sich eingraben und euer ganzes Sein durchdringen, und in eurer Mitte will ich sein und euch zurufen: „Der Friede sei mit euch!“ Amen.

Das wahre Krankenheil.

(30. Mai 14. ⁂ M.)

Bitte: Mein lieber guter Vater, in der innigsten kindlichen Herzensliebe komme ich auch in dieser Stunde zu Dir mit der Bitte, mir Dein Wort der Liebe zu geben, um auch diesem an mich gestellten Ansuchen Folge leisten zu können. Du allein, mein Vater, weißt es, was Du mir auch in dieser Beziehung zu geben bereit hast, um den in der Krankheit stehenden, Dir angehörenden Kindern Hilfe zukommen zu lassen. Dir Vater übergebe ich mich in voller kindlicher Herzensliebe, die Du ja Selbst zur Betätigung in mein Herzinnerstes eingelegt hast. Darum bitte ich immer wieder: Komme, komme, mein Vater, und gib mir auch in dieser Stunde Gelegenheit, um Dir und durch Dich einem jeden andern der Hilfe bedürftigen, Dir angehörenden Kinde, dienen zu können. Doch auch in dieser Stunde geschehe nur das, was Dein h. Vaterwille allein für gut befindet. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater, will dir auch auf dies an dich gestellte Ansuchen, für beide im Leiden, d. h. in körperlicher Krankheit sich befindende Mir angehörende Kinder antworten, um ihnen das zu geben, was zu ihrer Heilung notwendig. Und somit sage Ich als Vater, als Arzt und als Heiland der ganzen Menschheit, daß das einzige und das Universalmittel, zur Heilung einer jeden Krankheit, ob sich diese am hinfälligen Körper der Menschen, oder aber an dessen unsterblicher Seele zu erkennen gibt, so ist und bleibt es doch nur der Glaube an Mich den Vater, so auch die kindlich vertrauensvolle Liebe zu Mir, den Menschen-Erlöser. Sobald diese zwei zum ewig dauernden Leben hinführenden Hauptbedingungen im Menschen vorhanden sind, dann wird aber auch nicht eine Spur von einem Eingreifen der Finsternis mehr vorhanden sein. Weil Ich dann als Vater, durch diese zwei aufgenommenen Lebensstützen, von der Seele und dem Körper solch eines Menschen, derart Besitz genommen habe, daß dann die Finsternis, aus dem Bereiche des Lichtes das sich durch Meine Gegenwart in einem weiten Umkreis, bei einem solchen Mir angehörenden Kinde zu erkennen gibt, sich für so lange hinausgedrängt fühlt, als der Glaube und die Liebe, in der von Mir gestellten Art, sich in dem Herzen des Mir angehörenden Kindes zu erhalten sucht.

Darum sage Ich als Vater auch diesen Mir angehörenden Kindern lernet glauben, lernet lieben in der Art, wie Ich der Vater dies zu tun begehre, um euch vor dem Eingreifen der Finsternis zu schützen.

Doch ein für euch bestimmtes Mittel, zur Behebung eures körperlichen Leidens, durch dies Mir dienende Kind zu geben, das ist nicht Meine Sache, denn Ich als der Herr der Unendlichkeit, habe für eine jede Art von Dienstesleistung, Meine Mir in der Treue dienenden Kinder, so daß ein jedes dieser, in einer andern ihm zugewiesenen Art, seine ihm zustehende Dienstesarbeit auszuführen sucht. Daß aber ihr durch Meine Fügung, euch eben an dies Mein Kind, mit euerem Ansuchen gewendet habt, das hat eben auch seinen bestimmten Zweck, indem es bei einem jeden dieser in der Krankheit stehenden Kindern, an dem unumstößlichen Glauben, an der vollständig hingebenden Liebe zu Mir dem Vater fehlt. Doch der Glaube, die Liebe, muß eben geübt werden, um auch Herr über die die Menschen so stark quälende Finsternis werden zu können. Der Glauben muß eben auch bei euch den Höhegrad erreichen, so daß das Mittel, welches euch von wem immer zur Behebung euerer Krankheit angeraten wird, ihr dann zu-

gleich durch den Glauben an Mich, auch die feste Überzeugung in euch habt, daß Ich, als Vater von euch, dies euch angeratene Mittel, nicht ohne Meinen Segen lassen werde. So daß ihr dabei in der kindlichen Liebe zu Mir, dankend der Behebung euerer Krankheit entgegensehet. In einer solchen Art im Glauben und auch in der Liebe Mir entgegenzutreten, das bringt euch Erfolge, die euch zur Bewunderung Meiner Allmacht hinführen.

Ich spreche als Vater zu euch Meinen Kindern, der Ich ein jedes Meiner Kinder mit dem Glauben, mit der Liebekraft auszurüsten bestrebt bin; doch nur Wenige sind gewillt, diese segenbringende Kraft in sich aufzunehmen, um dieselbe für ewig bleibend in sich fest zu halten. Darum stehen auch von den Mir angehörenden Kindern so Viele unter der Einwirkung der Finsternis, durch die dann einem jeden dieser, Krankheit und Leiden in verschiedener Art zugeführt werden. Mein Wille ist dies als Vater Meiner Kinder nicht; denn Ich selbst will nur freie, in der Liebe, im Glauben, im Zentrallicht sich befindende um Mich sich bewegende Kinder haben, die als leuchtende Sterne für alle Übrigen, noch an die Finsternis gebundenen Geschöpfe dienen.

Ein jedes Meiner Kinder soll dies von Mir gesprochene Wort beachten, um mit vollem Ernst die von Mir dem Vater stammende Glaubens- und Liebeskraft als bleibendes Eigentum in sich aufnehmen zu können.

Zulassung.

(26. Juni 1914. *. M.)

Bitte: Mein Vater, in der durch Dich in mich aufgenommenen Liebe komme ich zu Dir, um Dich zu bitten, mir auch für dies in Kummer stehende Kind, ein Wort Deiner Liebe zu geben, damit auch diesem Ehepaar durch Deine Gnade ein Trost zukomme, durch den sie in ihrem Glauben an Dich, in der Liebe zu Dir mein Vater stark werden, um dadurch dann gern und willig auch eine ihnen schwer zu tragende Zulassung über sich ergehen lassen; aus der dann durch Dich mein Vater, auch für diese Deine Kinder doch nur das Beste für sie hervorgeht. Du mein Vater weißt es allein, was Du mir zu geben hast, ich bitte Dich, mache mich auch in dieser Stunde für Dein zu mir sprechendes Wort aufnahmsfähig, damit ich Dir und durch Dich auch diesen in Kummer dastehenden, Dir angehörenden Kindern dienen kann. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, auch diesmal will Ich durch dich zu diesen im Kummer stehenden Kindern sprechen. Darum hör' was Ich als Vater auch diesen Mir angehörenden Kindern zu sagen habe:

Ich der Vater, der Ich in Meiner väterlichen Liebe bei euch bin, sage euch, Meinen Mir lieben Kindern so viel, daß diese Zulassung an euch herangetreten ist, die euch um eures Kindes gestörten Wohles willen so viel Kummer bereitet hat, daß ihr auch dies euch zugestoßene Unglück nicht zu beweinen, noch zu beklagen habt, wenn dasselbe für euer Kind auch noch so schwer zu tragen erscheint, so sollet und könnet ihr versichert sein, daß Ich als Vater auch diese Zulassung für euer Kind, doch nur derart regeln werde, daß für euch die vollkommene Zufriedenheit gesichert sein soll.

Denn dessen sollet und könnet ihr gewiß sein, daß wenn dies die Verhältnisse mit sich gebracht hätten, Ich als Herr und Gebieter, auch über die Finsternis, doch auch das auf Meine Kinder gerichtete Eingreifen der Finsternis manchesmal zulassen muß, welches dann in einer oder der andern Art Leiden oder Kummer zu ertragen hervorbringt. Doch dies hat dann nur den Zweck, den davon Betroffenen Gelegenheit zu geben, durch solche Vorkommnisse um so inniger in der Liebe an Mich den Vater sich anzuschließen; der Ich dann ebenfalls mit vermehrter Liebe einem solchen in der Heimsuchung stehenden Kinde zur Seite bleiben werde.

Darum beachtet auch ihr Meine Mir lieben Kinder euer Vorhaben in dieser Beziehung, damit ihr von dem zu Mir führenden Wege nicht abirret, wodurch ihr euren Kummer doch nur vermehren würdet. Doch das sollet und müsset auch ihr felsenfest zu glauben suchen, daß Ich Keines von euch im Stiche lassen werde; denn ein Jedes von euch soll und wird von Mir dem Vater nur so geführt werden, wie dies zu euerer innersten geistigen Entwicklung erforderlich ist, sodaß es einem Jeden von euch möglich sein wird, euren euch gegebenen freien Willen in die volle kindliche Reinheit umzugestalten, um euch Meinem Willen unterstellen zu können.

Dies ist das von Mir dem Vater zu euch gesprochene Wort, aus dem ihr so viel zu entnehmen habt, um euch im Glauben, in der Liebe für Mich den Vater erhalten zu können; damit ihr durch Meine euch zukommende Liebe immer mehr geistig euch gekräftigt fühlet, um den Versuchungen, die euch der Feind des Lichts entgegenstellt, standhalten zu können. Ich der Vater bin in Meiner vollen Liebe stets bei euch. Dies im Geist der Liebe zu glauben, führt euch dem heiligen Ziel immer näher, um mit Mir dem Leben alles Lebens für ewig verbunden zu sein. Dies sage Ich als der euch liebende Vater.

Trost und Licht.

(4. Juli 14. *** M.)

Bitte: Mein Vater, aufs neue komme ich bittend zu Dir, um ein aus Deiner Vaterliebe stammendes Wort in mich aufzunehmen, für ein in Kummer und Sorge stehendes Dir angehörendes Kind, dessen eigenes Kind in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung zurückgeblieben ist. Darum bitte ich Dich mein Vater, gib mir Dein zu mir sprechendes Wort, damit auch diesem bekümmerten Mutterherzen durch Dich Vater ein Trost gegeben werde! Um dadurch im Glauben an Dich, in der Liebe zu Dir mein Vater felsenfest zu werden. Sobald es aber in Deinem heiligen Willen enthalten ist, um auch diesem in der Krankheit stehenden Kinde zu helfen, dann mein Vater bitte ich Dich, auch im Namen der Mutter dieses Kindes, um Deinen väterlichen Segen, damit die dieses Kind beherrschende Finsternis für immer aus dessen Körper verdrängt werde. Doch auch hier geschehe wie immer nur Dein heiligster Vaterwille allein, dem wir uns alle im kindlichen Liebevertrauen ergeben. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, Ich bin und euer aller Jesuvater, und somit auch der Vater der Mutter des in der Krankheit stehenden Kindes, will als die Alles heilende Liebe auch zu diesem Meinem Kinde durch dich sprechen, indem Ich dir folgendes zum Schreiben gebe:

Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind, daß Ich dich liebe und in dieser Meiner Liebe habe Ich dir durch die Krankheit deines Kindes eine Kreuzeslast auferlegt, die du so lange in Geduld und in dem kindlichen Gottvertrauen zu tragen hast, bis auch für dich die Zeit herangekommen, wo du dann mit wahrer zu Mir gekehrter herzerhebender Freude, den Segen der auch aus dieser Krankheit deines Kindes hervortritt, zu genießen imstande sein wirst. Denn sieh Mein Kind, betrachte die Krankheit deines Kindes nicht als eine dir und deinem Kind auferlegte Strafe oder Übel, das nicht auch sein bleibendes Gute in sich hat. Denn Ich der Vater laß auch der Finsternis ihr vermeintliches Recht zu; doch immer nur so weit, daß daraus für das in der Liebe zu Mir stehende Kind kein geistig bleibender Schaden hervortritt. Denn Ich als Vater eines jeden Mich liebenden, Mich suchenden Kindes, laße bei diesen Zulassungen doch nur das allein zu, was zu deren eigenem Wohl, ja zu deren eigener Notwendigkeit erforderlich ist, selbst dann, wenn diese von Mir geleiteten Zulassungen, die mit dem Eingreifen der Finsternis im Zusammenhang stehen, und somit für das Einzelne, oder sogar für mehrere Meiner Kinder zugleich, Schwerzutragendes mit sich bringen.

Darum hast du Mein Kind auch nicht not, für deine und deines Kindes Zulassung die eine weitere Sorge zu machen, da Ich der Vater in Meiner Liebe, dir, so auch deinem Kinde selbst, helfend beistehen werde, um unter der Last deines dir zustehenden Kreuzes nicht zusammenzubrechen; denn Ich will als Vater Meiner Kinder doch nur das für sie Beste, das zu ihrem eigenen, ewig dauernden Guten hinführt.

Darum glaube auch du Mein Kind, diesen Meinen Worten, um dich als Mein für immer Mir angehörendes Kind zu erkennen zu geben, daß der Glaube an Mich, die Liebe zu Mir dem Vater, dich über alles das dich Drückende hinüberhebt, dessen sollst auch du dir jederzeit gewiß sein. Darum übe dich in diesen zwei Grundpfeilern, als den zum ewigen Leben gehörenden, so nötigen Stützen, um am Schluße deines Erdenlebens als ein von Mir dem Vater ausgereiftes Kind erkannt zu werden.

Daß Ich für dich in der Liebe ebenso lebe, wie du für Mich, in der von Mir dir gegebenen Liebe zu leben suchst, das wird dir dein Herzinnerstes selbst sagen, sobald du dich daran gewöhnst, auch auf Mein zu dir sprechendes Wort zu achten. Dies sage Ich als dein dich liebender Jesuvater.

Über Rocktäschels Schriften.

(15. Juni 14. M.)

Bitte: Mein lieber Vater, ich Dein Kind, bitte Dich um ein aufklärendes Wort, über die zwei mir zugesandten Bücher, die ich durch die brüderliche Liebe Deines Kindes L. erhalten habe. Das erste dieser Bücher ist durch Dein Kind S.J., das zweite durch Dein Kind R. gegeben. Der Inhalt beider dieser Bücher ist auf dem Grund Deiner göttlichen Liebe aufgebaut, doch ist alles darin Enthaltene, in auffallend verschiedener Art, so daß man beim Lesen derselben sehr leicht in Zweifel kommt, an deren Echtheit zu glauben. Darum bitte ich mein Vater, gib mir Dein Wort, indem Du auch in dieser Stunde mein Herzinnerstes, für Deine göttliche

Liebe, die in einem jeden Deiner Worte enthalten ist, aufnahmsfähig machst. Doch Dir mein Vater überlasse ich die Ausführung, dieser an Dich gerichteten Bitte, darum geschehe auch jetzt nur das allein, was Du mein Vater für mich, für uns Alle als gut befindest. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, gleich in der ersten Stunde, als du an diesen Büchern zu lesen begonnen hast, habe Ich dir klar und deutlich wiederholtemale gesagt, laß dich durch das Lesen dieser Bücher nicht abhalten, Mir dem Vater treu zu bleiben, um dich in dem Weg zu erhalten, in welchem du durch Meine Gnade und durch Meine väterliche Liebe eingeführt worden bist. Denn sieh Mein Kind, Ich der Vater habe Mich, durch die Meinem Knecht Lorber u. A. gegebenen Offenbarungen, euch Allen in der Liebe zu erkennen gegeben, in der Ich Mich seit Ewigkeit und für die Ewigkeit bewege, um ein jedes, in Meiner Liebe sich bewegende Kind, in dieser Meiner Liebe auch zu erhalten.

Mehr zu wissen brauchst weder du, noch sonst Eins in dieser Meiner Liebe zum Leben erweckten Kinder.

Alles Andere in dieser Art, wie der Inhalt dieser zwei dir zugesandten Bücher, beachtet bloß als eine Zulassung von Mir, dem Vater, Der Ich auch dies gewiß, für einen jeden dafür erwärmten Menschen, zum Segen hinausführen werde, je nachdem in diesen beiden Schriften die Liebe zu Mir als Hauptstütze für das Leben angedeutet ist.

Doch du und ihr, die ihr aus der einzigen wahren Lebensquelle das Brot empfangen habt, benötiget keine anderen Offenbarungen, da Ich einem Jeden von euch, als Gott der ewig dauernden Liebe bekannt bin. Dies sage Ich, als euer Jesuvater. Amen.

Ein Wink bei schweren Heimsuchungen.

(6. Juli 14. M.)

Ich sage dir Mein Kind, daß nur das allein geschehen ist, was Ich der Vater nicht zurückzuhalten hatte! doch ist dies Geschehen, für die dabei Betroffenen, nicht zu deren Fluch, sondern zu deren ewig bleibendem Segen erfolgt.

Ich lasse der Finsternis in soweit ihr Eingreifen auf die im Ganzen verblendete Menschheit zu, als Ich in Meiner Liebe, alle die dabei vom Unglück betroffenen Menschen vor einem jeden weiteren Irrtum zu bewahren suche. Doch ein jedes dieser so rasch und unverhofft dabei ums Leben gekommenen Menschen, wird dann von Mir dem Vater als ein in schwerer Krankheit dastehendes Kind aufgenommen, um dasselbe in die liebevollste Pflege einzuführen, wobei demselben dann die volle Genesung zu teil wird, um nach den verbrachten Leiden, als ein gereinigtes Kind vor Mich hintreten, und dann an den himmlisch ewig dauernden Beseligungen teil nehmen zu können.

Darum beachte auch du und ein Jedes von euch solch schwere Heimsuchungen der Menschen doch nur als einen Akt Meiner väterlichen Liebe, die als Mittel von Mir zugelassen werden, um dem Feind des Lichts die von ihm ausersehenen Opfer zu entreißen. Meine Liebe ist unbegrenzt, und somit auch in einer jeden, auch in der schwersten Art von Zulassung vorhanden.

Darum ist es die Liebe, und immer wieder die Liebe, die du und ein jedes Mich in der Liebe erkannt habendes Kind zu pflegen hat, um gegen den Feind des Lichts Stellung zu nehmen, wodurch das auf die Menschen gerichtete böse Eingreifen geschwächt wird. Das sage Ich, dein und euer Aller Jesuvater.

Christus lieb haben, ist besser als alles Wissen.

(Epheser 3, 19).

(11. Juli 14. *** M.)

Bitte: In der kindlichen Liebetreue komme ich mein Vater Dir auch in dieser Stunde nahe, mit der Bitte, mir auch auf diese Frage Deines Dir gewiß lieben Kindes H. P. eine Antwort zu geben, damit ihm auf sein an Dich gestelltes Begehren, auch in dieser Beziehung ein Licht zukomme, so daß er die ihm nötige Aufklärung erhalte; doch nur Dein h. Wille geschehe, auch bei diesem an Dich gestellten Ansuchen. Amen.

Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind, sei beruhigt, denn Ich als dein Herr und Gebieter, als Vater auch dieses Meines Kindes H. P. gebe dir auch bei diesen an dich gestellten Fragen für Mein Kind nur das allein, was zu dessen eigenem Vorschreiten, für sein in der Liebe zu Mir dem Vater führendes Leben dient. Darum schreibe, ohne dich dabei durch andere auf dich einwirken wollende Beeinflussung stören zu lassen, nur das allein, was dir aus Meiner Liebe zukommt, und das ist Folgendes:

Sieh Mein Kind, du begehrst über zwei dir unverständliche Stellen von den durch Mich gegebenen Aufschlüssen, ein für dich näher aufklärendes Wort, damit du für dein Wissen eine Befriedigung in dir habest.

Doch in diesen von Mir dem Vater gesprochenen Worten habe Ich bloß gezeigt, wie es auf geistigem Gebiete in Wahrheit sich verhält, und daß dies so ist, wie Ich dies in den von dir angedeuteten Stellen gab, das begehre Ich als Vater von einem jeden Mir angehören wollenden Kinde, es auch glaubensvoll in sich aufzunehmen, ohne dabei weiter darüber nach menschlicher Wissenschaft nachzugrübeln. Denn sieh Mein Kind, es ist noch gar sehr Vieles auch Meinen in der Liebe und im Glauben für Mich den Vater lebenden Kindern verborgen, und bleibt auch verborgen, bis die Zeit für ein jedes dieser Meiner Kinder herangekommen ist, wo dann durch deren geistige Reife, die Klarheit über alles das bis dahin ihnen Verborgene oder Unverständliche dann sozusagen sich von selbst ergibt.

Darum begehre Ich der Vater auch von dir Mein Kind den Glauben; denn alles das von Mir Gegebene, durch das zu euch sprechende Wort, soll ein Jedes von euch, in der zu Mir in euch habenden Liebe, doch nur glaubensvoll in sich aufnehmen, ohne dabei mehr wissen zu wollen, als ihm dies nach seiner eigenen innersten Herzensempfindung zu verstehen gegeben ist. In dieser Art zu leben, in der die echte kindliche Unschuld vorhanden, das ist notwendig, indem Ich Mich am meisten Solcher anzunehmen suche, um ein solches in der Unschuld lebende Kind, nach Meiner innersten Herzensliebe erziehen zu können, wodurch einem solchen in der kindlichen Unschuld lebenden Kinde, das für euch

Höchste zur bleibenden Vereinigung mit Mir dem Vater Hinführende gesichert bleibt, und zwar so, daß Solchen diese beglückende Vereinigung viel früher zu erlangen gegeben ist, als dies bei sehr vielen viel wissen wollenden, Mir angehörenden Kindern zu erlangen möglich ist.

Dies sage Ich dir Mein Kind, da auch du in der Stille deines Herzens den Wunsch in dir trägst, manches Wissen von dem in dir aufzunehmen, was dir erst für später in einer für dich ungeahnten unermeßlicher Art zu wissen gegeben wird. Darum begnüge dich mit dem dir für jetzt noch mehr Unverständlichen, um dich in die kindliche Demut immer mehr einzuleben, um auch dir die Vereinigung mit Mir dem Vater in kürzerer Zeit zu sichern.

Wie wir uns auch in dieser Kriegs-Zeit zu verhalten haben.

(5. Aug. 14. *** M.)

Mein Kind, das was Ich dir gebe, das ist wahr, und bleibt für alle Ewigkeit wahr. Darum schreibe auch in dieser Stunde Mein Wort der Liebe, die Ich als Vater Meinen Kindern Selbst bin.

Die dich und euch umgebenden Zeiten sind ernsterer Art, als dies so Manches von euch zu glauben scheint, doch so ernst und schwertragend dieselben auch sind, so ist dies doch nur die Folge des eigenen Vorgehens der Menschen, das von Mir dem Schöpfer aus auch nicht zu ändern ist. Indem alles dies Vorkommende für sehr viele Menschen ein Gericht ist, das seinen geregelten Gang nehmen muß, bis die volle Ausgleichung der ausgebrochenen Feindseligkeiten stattgefunden hat. Daß aber nuter diesem Schwerzutragenden, auch so manches der Mir angehehörenden Kinder mit zu tragen bekommt, das ist auch nicht anders möglich, denn eben in dieser schwer zu tragenden Zeit, wird es sich dann bei manchen Meiner Kinder zeigen, in wie weit in deren Herzinnerstem die Liebereinheit ihren Höhegrad erreicht hat, um dadurch Mir dem Vater auch bei der größten und auch schwersten Heimsuchung treu zu bleiben. Darum ist es aber für ein jedes von euch Meinen Kindern auch notwendig, sich in seinem Liebebestreben derart zu verhalten, um sich dabei auch nicht über eines der ihm nahe Stehenden zu erheben, um dadurch nicht zu Fall gebracht werden zu können, welches dann doch nur eine üble Folge mit sich bringen würde, indem der Feind des Lichts, darüber, als wie sein eigenes Vorgehen doch nur triumphieren würde, da doch Mein Gegner, alles das von Mir Ausgehende, das Ich in Meiner Liebe zu erhalten suche, nach seiner Art umzugestalten sich bemüht. Amen.

Ich der Vater habe diesen Kampf vorausgesehen, und infolge dessen habe Ich immer wieder nur belehrend, durch das zu euch sprechende Wort, auf euch Alle einzuwirken gesucht. Nun liegt es an euch, als den Schülern von Mir, um euch als tüchtig geschulte Kinder zu erkennen zu geben. Doch dasjenige von Meinen Kindern, dem dies zu tun möglich sein wird, dem wird es dann auch ein leichtes sein, um als Sieger sich über alles das der Finsternis Angehörende erheben zu können, um von Mir aus dann auch weiter belehrt werden zu können.

Doch Ich der Vater sage dir Mein Kind, nimm auch du diese Ereignisse sehr ernstlich in dir auf, jedoch ohne dich dabei in eine Sorge einzuleben, denn

nur in diesem Fall (sorgenlos) kannst du dich in der Liebe vervollkommnen, somit strebe auch du mit aller Kraft nach der Vollkommenheit, in der von Mir dir gegebenen Liebe.

Doch daß Ich der Vater Alles in Allem bin, dessen soll sich aber ein jedes von euch stets voll bewußt sein, um zu wissen, an Wen sich ein jedes von euch fort und fort zu halten hat. Um an dem Schluß seines Erdenlebens sich vollkommen klar zu sein, daß Meine ihm stets zukommende Liebe doch nur das einzige zur himmlischen Beseligung ihn hinführende Mittel gewesen ist, so daß ein jedes von euch, diese Meine Liebe nicht hoch und heilig genug zu halten bestrebt sein soll.

Dies sage Ich, als euer Jesuvater, der Ich in Meiner väterlichen Liebe einem jeden in der kindlichen Liebe Mir treu bleibenden Kinde helfend zur Seite bleibe.

Ein Wort an Alle vom Herrn zur Arbeit berufenen Kinder.

(7. Aug. 14. *** M.)

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, ich Dein Kind komme auch in dieser Stunde in meiner Schwachheit zu Dir, mir ein Lebenszeichen Deiner göttlichen Liebe geben zu wollen. Du mein Vater, kennst mich meinem ganzen innersten Empfinden nach, Du weißt was ich bedarf, um in dem Glauben erhalten zu bleiben, daß Du mich Vater, für Dich zum Dienst berufen hast. Darum bitte ich Dich, mein Jesuvater, mein Alles, komme durch das zu mir sprechende Wort, in dem das Leben der Liebe mitenthalten, durch deren ihm inwohnende Kraft, auch ich dem aus Dir Vater stammenden Leben zugeführt werden soll. Doch auch in dieser Stunde geschehe nur das allein, was Du Vater für gut hältst, dem ich mich zugleich in dankbar kindlicher Liebe ergebe. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir zu deiner innersten Herzensberuhigung, daß du in Wahrheit eins von den Mir angehörenden Kindern bist, das von Mir aus zum Dienen berufen ist, und zwar in der Art, als dies von dir aus durch das zu dir sprechende Wort bis jetzt geschehen ist. Darum zeige dich zu einer jeden Stunde zu dieser dir gestellten Arbeit willig, damit du dich bis an dein Erdenlebensende, als ein Mir treu dienendes Kind zu erhalten imstande bist. Denn auch du darfst deine dir gestellte Arbeit nicht als eine der geringsten Dienstesleistungen betrachten, um dich dadurch für ein mehr überflüssiges Glied der großen ganzen Lebenskette zu halten, bei der Ich als der Herr und Meister das Hauptglied Selbst bin. Indem Ich in Meiner Allmacht und Weisheit, seit Urbeginn einem jeden einzelnen zur Arbeit berufenen Glied der Lebenskette, die aus Meinen Kindern besteht, einen Platz zur Arbeit angewiesen habe, der von einem jeden dieser Mir angehörenden Kinder, auch in der vollen Ordnung zu erhalten ist, um im ganzen Operationsgebiet nicht in irgend einer Art eine Stockung hervortreten zu lassen.

Darum ist es aber auch für dich notwendig, bei einer dir gestellten Aufgabe dir stets bewußt zu sein, um Mir dem Vater einstens mit freudig bewegtem Herzen über das übergebene Pfund Abrechnung legen zu können.

Ich als Vater begehre auch nicht von einem Meiner zur Arbeit berufenen Kinder mehr als dessen geistige Fähigkeit zu leisten im stande ist. Doch vor allem Andern ist es die Gewissenhaftigkeit, die treue Pflichterfüllung, die Ich begehre, die aber auch für ein jedes Meiner Kinder zu einer jeden ihm gegebenen Stunde beobachtet werden muß. Es ist auch in diesem von Mir Gegebenen Licht und Leben enthalten, das auch du in der dir zukommenden Menge dir anzueignen hast. Das sage Ich als dein dich liebender, als dein dich führender Jesuvater.

Für viel wissen wollende Seelen.

(23. August 1913. *** M.)

Bitte: Mein lieber Jesuvater, Du kennst das Verlangen auch dieser Schwester, die ja auch ein zu Dir gehörendes Kind ist. Somit bitte ich Dich, mein Vater, aus der Tiefe meines Herzens um ein aufklärendes Wort auf diese von Deinem Dir gehörenden Kinde gestellten Fragen. Doch Dein Vaterwille geschehe allein, in welchem auch Dein Segen enthalten ist, auch bei dieser an Dich gerichteten Bitte. Amen.

Antwort: Ich sage dir, Mein Kind, auch auf diese deine Bitte will Ich dir als Vater auch diesem Meinem Kinde antworten, indem Ich zu ihr selbst sprechen werde:

Sieh Mein Kind M. Ich dein Jesuvater, den du aus deinem Herzens-Innersten zu lieben bestrebt bist, sage dir bloß das Eine, indem Ich dich frage: Was nützt es dich in geistiger Beziehung, wenn Ich dir deinem Wunsche gemäß auf deine an Mich gestellten Fragen antworte? Hättest du dadurch einen besonderen Vorteil, an deiner innersten Herzensbestrebung, in dir aufgenommen? Ich dein Jesusvater sage dir, daß du dadurch auch nicht einen Schritt, Mir dem Vater in der Liebe näher getreten wärest. Denn nicht das Stillen deines Verlangens nach einem mehr oder weniger dir Verständlichen in den von Mir gegebenen Offenbarungen macht dich geistesreif, um dann als ein rechtes Kind Gottes, vor mir dem Vater stehen zu können; sondern nur das kindlich reine Herz, das sich Mir dem Vater in der kindlichen Unschuld übergibt, und darum mit dem ihm Gegebenen sich voll beglückt fühlt, ohne nach mehr und Anderem das Verlangen in sich aufkommen zu lassen. Sich dabei aber stets für das bereits Empfangene, in der kindlichen Dankbarkeit zu erhalten weiß, erreicht die euch Allen verheißene Kindschaft Gottes.

Denn sieh Mein Kind, die Stunde der Erkenntnis bleibt auch nicht für ein Mir angehörendes Kind aus, wo demselben dann sozusagen von selbst so viel Licht zukommt, um über Alles das ihm bis dahin Unbekannte Klarheit zu erlangen.

Darum sage Ich der Vater auch dir Mein Kind, befleiße dich immer mehr in der kindlichen Demut dich einzuleben, um dir den Schlüssel anzueignen, durch den dir Meine Herzenstüre zu öffnen möglich ist, wodurch dir dann der Eingang in Meine des Vaters Schatzkammer freisteht, wobei du dann alles das für dich Nötige, um dein Verlangen stillen zu können, vor dir im klaren Lichte Meiner Gnadensonne zu sehen bekommst, und du dann in staunender Bewunderung

Meine dir zu teil gewordene Liebe, loben und preisen wirst, für alle die Gnade und Erbarmung, die Ich als Vater dir vom ersten Schritt den du durch Mich in das Leben tun konntest bis zu der Stunde, wo du für dich einstens sichtbar von dem Lichte Meiner Gnadensonne dich umstrahlt sehen wirst.

Dies sage Ich dein Jesuvater zu dir, Mein Kind, der Ich dich bis zu dieser Stunde doch nur so geführt habe, daß du nach deinem eigenen Verlangen durch den auch dir gegebenen freien Willen, Mich das Leben alles Lebens in dem Ich Mich als die ewig bleibenden Liebe bewege, als Vater von dir hast finden können.

In diesem Meinem Leben sollst du aber auch erhalten bleiben, um die Krone Meiner Liebe in Empfang nehmen zu können, um dir, so aber auch einem Jeden im Glauben und in der Liebe Mir treu gebliebenen Kind zu tragen gebührt.

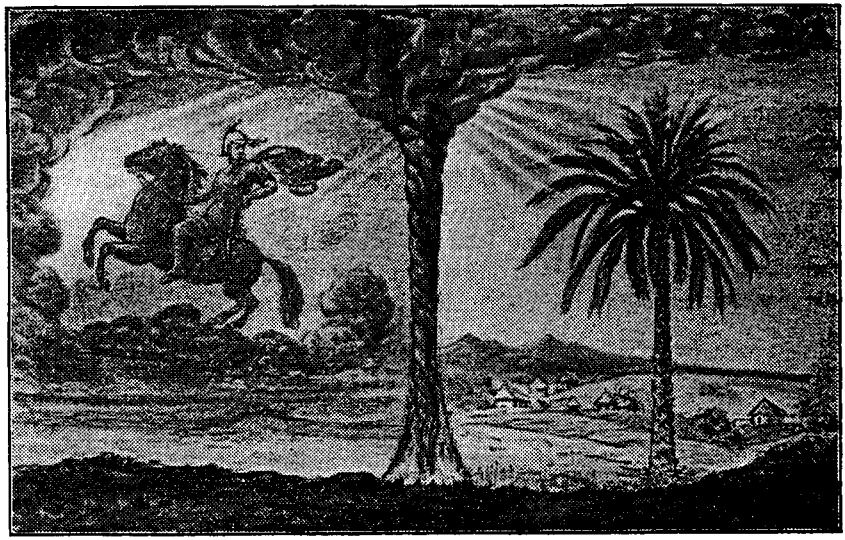
Zu dem Weltkrieg

haben wir uns im Anfang dieses Heftes in schlichten Reimen geäußert, und um diese Zeit hat es der h. Vater zugelassen, daß nach Matth. 24, 29, Schluß — „die Kräfte der Himmel sich bewegen würden", d. h. die Boten des Herrn durften der armen Menschheit in Entsprechungsbildern am Himmel zeigen, was nun kommen wird, nämlich der jetzige Weltkrieg, als erster Teil des Weltgerichts, wie solches Brd. Feuerstein in seinem Flugblatt gleichen Titels ausführlicher dargestellt hat; wir aber lassen hier einen verkleinerten Abdruck unserer Karte der Himmels-Erscheinung folgen, und daran anschließend findet sich auch der Text der Karten-Rückseite, worauf wir bemerken, daß von verschiedenen Seiten des Kriegsschauplatzes Berichte in Feldbriefen kamen, von wunderbaren Erscheinungen am Himmel, teils warnender, teils tröstlicher, teils direkt oder indirekt rettender Art, denkwürdige Vorkommnisse, welche nach dem Kriege gesammelt werden dürften. Ebenso eine Reihe von diesbezüglichen helleren Träumen, davon wir auch einige folgen lassen. Dieser Krieg brachte auch die Absonderlichkeit der auf Hunderte von Kilometern ausgedehnten Schützengräben, in Doppelsystem, wodurch der Krieg zu einer Art endlosem Festungskrieg ausgedehnt wurde, und die Truppen zu einer Art kasteiendem Klosterleben genötigt wurden, dessen moralische Folgen zumeist gute waren, wo es aber natürlich auch nicht an Ausnahmen fehlte.

Nun, nach fast einjähriger Dauer des Krieges, macht sich stiller oder lauter ein Sehnen nach dem Ende dessen bemerklich, doch mit dem Wunsche, nur keinen faulen, sondern einen soliden Frieden erkämpft zu sehen, mit Gottes Gnade und zum Heile Aller, wobei vielleicht noch zuvor — das Auftreten schwerer Seuchen mitwirken dürfte, als Folgen der faulenden Berge von Menschen und Tierleichen, die schlecht — oft garnicht — beerdigt werden konnten. Wir aber schließen diese Betrachtung mit dem Hinweis zur Geduld, und zum beharrlichen Vertrauen auf Gottes gnädige Führung.

So lang's der Friedefürst läßt zu,
So lang wir kriegen keine Ruh;
Erst wenn Er für genug es hält —
Dann küßt der Friede neu die Welt.

Himmels-Erscheinung.



Anfangs August (Weltkriegs-Anfang), abends zwischen 5 bis 6 Uhr, zeigte sich am östlichen Himmel, so zwischen Marbach a. N. und Bietigheim-Enz, am schönsten von der Höhe über Neckarweihingen gesehen, gegen Oßweil, folgendes sinnreiche Bild: Zuerst bildete sich eine starke Wetterhose (bei Murr stehend), indem sich eine Wolke sackartig senkte, und eine Säule bildete, die sich gegen die Erde erweiterte, und da wie glühend wurde. (Verbindung zwischen Himmel und Erde — durchs Gebet.) Dann erschien links davon, also mehr nördlich, aus einer Wolke ein springendes Roß, mit Reiter, dessen Mantel und des ersteren Mähne wie im Sturmwind flatterte (Krieg?); dann sah man rechts, also gegen Süden, noch eine schwache Säule sich bilden, wie aus dem Boden wachsend, daran oben eine schöne Zweig- und Blätterkrone entstand, einen deutlichen Palmbaum darstellend (Frieden). Die Gegend links erschien wüste und leer, dagegen die rechts unter und hinter der Palme, lieblich und freundlich, mit reichen Waizenfeldern und Reben, auch sonnigen Häuschen, wie das Friedensreich anzeigend. So von Vielen gesehen, besonders von auf dem Felde Arbeitenden, die aber entsetzt sich abwendeten; am 11. August 1914. Die Ludwigsburger Zeitung brachte kurze Notiz. C. F. L.

(Apostelg. 2, 17—20; Joel 3, 3; Luk. 21, 11 und Matth. 24, 29 Schlußsatz.)

Wie schon bemerkt, kamen auch anderwärts Himmels-Erscheinungen vor, bei den am Kriege Beteiligten, wie z. B. im Nachfolgenden gezeigt ist: Aus einem Feldbrief des Evangel. Sonntagsblattes in Stuttgart Nr. 52 (letzte d. J. 14):

. . . Wir kamen in der Nacht nach hartem Kampfe auf einen vorgeschobenen Posten. Grauenvoll umhüllte uns das Dunkel der Nacht. Da wir nur wenige Leute waren, fühlten wir uns etwas beängstigt; auf Menschenhilfe konnte hier bei einem Ueberfall nicht gerechnet werden. Da entschlossen wir uns, gemeinsam auf die Knie zu gehen, und den Schutz des allmächtigen Gottes anzuflehen. Da erblickten wir plötzlich eine Gestalt mit einem flammenden Schwert in der Hand, welche vor uns stehen blieb. Als im Morgengrauen die Gestalt verschwand, erkannten wir, — daß wir nur wenige Meter vor dem Feind gestanden, und auf so wunderbare Weise bewahrt worden waren.

Traum.

Im Traume war es mir, ich ginge in den Anlagen spazieren, da sehe ich einen Offizier in grauer Felduniform auf mich zukommen, in dem ich sofort meinen lieben Oheim, Oberst v. E., der z. Zt. im Kriege weilt, erkenne, und der mir freundlich lächelnd die Hand reicht und Folgendes kundgibt:

„Der Feldzug ist gottlob bald beendigt, und sind wir, Manfred und ich, sowie alle andern Verwandten wohlbehalten und gesund zurückgekehrt; auch haben wir Gott sei Dank über unsere sämtlichen Feinde gesiegt, wobei sich dein dir l. 7er Regiment ausgezeichnet gehalten und mit Ruhm bedeckt hat. Deshalb wollen wir uns freuen und fröhlich sein."

Hierauf entgegnete ich in freudigster Erregung: Gott ist getreu! O wie beglückt es mich, daß mein l. Herr und Heiland Jesus mein tägliches Gebet so schön und herrlich erhört und unser teures Vaterland errettet hat, so daß wir Deutsche nun so groß dastehen dürfen, dank Seiner gnädigen Durchhilfe! Ja der alte große Gott lebt immer noch und ist nahe Denen, die Ihn lieben und Ihm vertrauen.

Dann erwachte ich ganz erschüttert vom eben Empfangenen.

Ein beachtenswertes Wort, für ein jedes in dieser Zeit der Heimsuchung stehende Kind G.

(3. Aug. 14. *** M.)

Ich sage dir, Mein Kind, ohne Mich den Vater bist du nie! somit kannst du beruhigt in die vor dir stehende Zukunft sehen, ohne dich dabei um das zu kümmern, wie und was da werden wird. Denn sobald du dich Mir anvertraust, dann wirst und sollst du nicht zu Schanden werden. Denn sieh, Mein Kind, Ich der Vater, bin es doch allein, Der Ich die dich umgebenden Verhältnisse zu regeln habe, und Der Ich bei einem Jeden Meiner Kinder, es doch nur so mache, wie es für dasselbe gut und recht ist. Darum füge auch du dich mit vollem Ernst, in alles das, was und wie immer das Leben sich für dich dabei gestalten sollte; denn aus alledem dir Zukommenden, wist du dir doch immer nur das herausnehmen können, was dir und zugleich auch einem Jeden deiner zu dir Gehörenden zum Besten dient.

Darum gehe auch du in voller Ruhe allen kommenden Ereignissen entgegen, ohne dabei auch nur im Geringsten in dir eine Sorge aufkommen zu lassen. Denn Ich der Vater sage dir: Ich halte bei einem jeden Meiner Kinder Wache, so daß nichts geschehen kann, und auch nichts geschehen wird, was nicht zugleich auch sein gesegnetes Gute mit sich bringt. Darum nimm in kindlicher Dankbarkeit alles dir Zukommende in dich auf. Denn sieh, Mein Kind durch die kindliche Dankbarkeit bist und bleibst du dann mit Mir, deinem Jesuvater, für immer verbunden. Und diese Verbindung mit Mir, dem Vater, sollst du und ein Jedes Mir angehören wollende Kind fort und fort im Auge behalten, um in der Zeit des Kampfes, in der Zeit der Heimsuchung, die die

ganze Menschheit nun betrifft, nicht kleinmütig werden zu können. Denn durch die Vereinigung mit Mir, dem Vater, ist es einem jeden Meiner Kinder gegeben, auch die göttliche Liebekraft in sich aufzunehmen, um dann auch das Schwerste ihm Zustoßende mit Leichtigkeit, ja Ich sage, mit herzinniglich kindlicher Dankbarkeit zu Mir dem Vater, zu ertragen. Denn das Endresultat von dem euch gegebenen Schwerzutragenden, enthält ja doch nichts anderes, als die ewig bleibende himmlische Beglückung, in der für die Ewigkeit himmlische Beseligung vorhanden ist, an der Alle, die zu Mir dem Vater Gehörenden, sich fort und fort mit erfreuen werden,

Das sage Ich, als dein Jesuvater. Amen.

Ein tröstliches Vaterwort in ernster Zeit!

(22. Aug. 14. R. L. M.)

Du bittest Mich den Vater, daß Ich dir beistehen und Kraft geben möge, in der dir auferlegten Prüfung in Geduld auszuharren. Und Ich sage Dir: Sei getrost! denn wenn du Mich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebst, so soll dir kein Haar gekrümmt werden.

Ich muß aber die Meinen durch taugliche Mittel zu Mir ziehen, deren die Jetztzeit so viele bietet, und die den Einen auf diese, und den Andern auf jene Weise angreifen, und zwar an der Stelle, wo er am Zugänglichsten, und Mein Eingreifen ihm am allerwenigsten zum Gerichte wird. Gehet darum nur ein, auf Mein Entgegenkommen, wo ihr fühlet, daß Ich auf dem oder jenem Wege euch entgegenkomme, und ihr werdet euch selbst die Zeit des bangen Wartens und Verziehens Meiner Liebe ersparen, die euch doch bergen und vor allem Uebel an Leib und Seele bewahren will.

Die Zeit aber, von der ich euch schon längst gesagt, bricht nun auch im äußeren herein, und Meine Worte werden sich auch in dieser Hinsicht erfüllen, daß ein Volk wider das andere ziehen, und sich ein Brand entfachen wird, wie er noch nie war. Die Folgen davon wird aber jeder Einzelne an sich fühlen. Und wenn die äußeren Verhältnisse drückender werden, wenn die Verluste an Leib und Leben, an Gut und Blut größer werden, dann erkennet, daß Ich die Spreu von dem Waizen sondern will.

Daß aber „die Welt", die dem Menschen so zur zweiten Natur geworden, sich nicht so leicht ausrotten läßt, das kann wohl ein jedes Einzelne an sich selbst am besten erfahren; und so könnt ihr vielleicht auch ungefähr den Druck ermessen, der sich nötig machen wird, um die Menschen zu Paaren zu treiben, damit sie zur Besinnung kommen, und finden und fühlen, was sie sind, welchem Zweck sie leben, und wohin es mit ihnen kommen muß, wenn ihnen nicht ein Hindernis in den Weg gelegt wird, wo sie stehen zu bleiben genötigt sind.

Ich will aber Meine Hand ausstrecken nach einem Jeglichen, und wohl dem, der sie erkennen, und seine Zuflucht zu Mir nehmen wird, und das gilt hauptsächlich Meinen Kindern, die ich so lange gehegt; und es wird das Gericht noch Manchen überraschen, weil er lau geworden; doch der Stein ist im Rollen,

es sehe Jeder zu, daß er sich berge in Meiner Liebe, in der noch viel Raum, und noch Viele außen sind, die Meine Stimme nicht hören, was aber daraus erfolgt, könnt ihr vielleicht ahnen, und es muß wohl die Vaterliebe auf das Tiefste berühren, ihre Kinder in Not und Gefahr zu wissen, und ihnen nicht helfen zu können. Tretet ihr darum in Liebe zusammen, und seid einmütig im Wachen und Beten für eure Mitmenschen, damit auch sie das Heil erkennen mögen, das ihnen widerfahren wird, so sie Mich als Vater in ihr Herz aufnehmen, und tun, wie es eines rechten Menschen würdig ist, der Gott allezeit vor Augen und im Herzen trägt, so wird Meines Segens kein Ende sein.

Das beherziget gar wohl! denn es sagts euch euer Vater voll Liebe und Gnade, in dieser ernsten Zeit, mit dem Segen. Amen.

Ermunterung.

(M. B. 25. 8. 14.)

Der Tag ist nahe, wo Ich unter euch treten werde. Wachet und betet ohne Unterlaß, und gedenket derer, die da draußen stehen. Reißet das Himmelreich mit Gewalt an euch, denn es sind nicht Tage, sondern nur Stunden, bis Ich mitten unter euch treten werde. Ziehet das Schwert aus eurer Scheide, nicht gegen sieben Feinde, die euch bedrohen, sondern gegen den Einen. Der Tag der Abrechnung ist da, seine letzte Stunde ist gekommen, wo Ich ihm den Weg zeige, — den verlorenen Sohn zum Vaterhaus zurückzuführen. Wen Ich meine, wißt ihr Alle! Hütet euch, er ist auch da, euch zu verderben, darum wachet und betet. Bewahret die Liebe zu eurem Nächsten, im fühlenden Herzen.

Ihr sollt euch vertiefen, und euch gegenseitig im Wort durch Mich ergänzen. Das innere Wort ist die Mauer, die ihr selber nicht findet, die euch aber vor dem Feinde beschützt. Lernet fühlen, nicht mehr denken, alles Denken ist umsonst. Ich denke für euch Alle, und führe euch zum wahren Leben der Erkenntnis und inniger Liebe, zu Mir eurem Vater. Jeder nehme das Wort, und bewahre es in seinem Herzen, was Ich euch heute gegeben.

Seid ihr im unklaren, so leset immer wieder das Wort durch, so werde Ich zu euch sprechen können, und fraget ihr Mich, so will Ich Jedem die Antwort geben. Mein Wort soll lebendig in euch erstehen, von nun an seid ihr ganz Mein. Ich halte euch mit Meinem starken Arm umschlungen, und wenn die Welt in Waffen steht, fürchtet euch nicht. Kraft von Meiner Kraft soll euch durchrieseln, Geist von Meinem Geist soll euch erleuchten. Gebrauchet die Macht, und ihr werdet siegen. Bindet euch an keine Formel, durchdenket nicht was ihr fühlet, ihr haltet dadurch nur auf, was Ich durch euch vollbringen will! Vereiniget Meinen Willen zu eurem Willen, wie Ich den eurigen zu Meinem gemacht habe. Ja, jauchzet in euren Herzen, der Tag der Auferstehung ist gekommen, auch noch für die, die draußen stehen; Alle werden sie zu Mir kommen. Der Tag der Ernte ist da, reich sollen die Früchte fallen, hundertfältig gieße Ich meinen Segen aus auf euch alle, die ihr hier und draußen um Mich versammelt seid, um Mich zu suchen, und auch zu finden. Dies sagt euch euer Jesusvater, euer wahrer Gott Jehovah Zebaoth. In Jesu Namen Amen, Amen, Amen.

Vertiefet euch nicht in die Greueltaten des Feindes. Gewalttätigkeiten schreien zum Himmel, und die Liebe hebt sie auf.

Die Posaunen erschüttern das Weltall, die Vesten werden erstürmt. Euer Schlachtruf sei: Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll. Hosiannah in der Höh'!

Meine geliebten Kindlein, lasset euch mit dem Geiste Meiner unendlichen erbarmenden Liebe umschlingen, welche höher ist denn alle Vernunft und Sinne, und fühlet, wie Ich euch drücke an Meine Vaterbrust! Nun schmecket Alle den Kuß der reinen Liebe, welcher euch erhebt zum ewigen unendlichen Leben. Amen.

(1. 9. 14.)

Ich sprach zu dir von den Posaunen, durch deren Klang Jericho fiel. Es wird jetzt die Posaune des Gerichts erschallen, die Mauern werden fallen. Schließet alle Tage euch im Kreise zusammen, und betet für alle Meine Kinder in allen Landen, daß ihnen keine Ungerechtigkeit geschieht. Rufet dreimal: Jesus hilf Deinen Kindern! — Mein Kind, euern Kaiser halte Ich in Meiner starken Hand, er wird siegen. Ich lasse blitzartig in seinem Gehirn die Pläne entstehen, nach denen er siegen wird. Er liebt Mich, und vertraut Mir, und Alle die Mir vertrauen, rette Ich. Euer Vater Jesus. —

(Dieselbe Schwester sah den Herrn zu Mitte des Krieges mit einem gezogenen Schwert stehen gegen Frankreich, und jetzt vor einigen Tagen hat Er das Schwert gesenkt, mit der Spitze nach unten, in der linken Hand, und in der rechten Hand hält Er die Siegesfahne, doch steht Er wieder mit dem Rücken gegen England, von dem Indien abfallen wird, dann hat der Herr gesprochen: Der große Kampf ist beendet (geistig), Satan ist gefesselt, was jetzt kommt sind die Nachwehen. Aber der Herr hat traurig ausgesehen, und verlangt jetzt viel Liebe von uns.)

Der Europäische Krieg.

Traum mit Entsprechung!*)

(15./16. Dez. 14. A. Sch. G.)

Ich befand mich in Mitten großer, in Reife stehender Kornfelder nach Westen, Nordwesten und Osten, im Süden ein Hügel, ich auf einer Kornschneidemaschine sitzend. Die Felder hatten in der Mitte 1 hohe Aehre, welche einen Schuh sämtliche anderen Halme überragte. Die Maschine wurde von unsichtbarer Hand fortbewegt, und hatte bald im Westen, dann im Nordwesten, zuletzt im Osten, je ein halbes Feld vollständig niedergemäht; auf der mir entgegengesetzten Seite wo ich saß, lagen jeweils die Halme. Neben mir zur Rechten saß ein junges Mädchen in schwäbischer Schwarzwäldertracht, die mich freundlich anlächelte, und mir bezüglich des Krieges etwas kund gab, was ich in nach-

*) Man beachte die alte Erfahrung, daß Träume manchmal uubewußt die Kinder der eigenen Wünsche sind. D. Hsg.

stehender Entsprechung anführe. Zu ihrer Seite hatte sie eine Milchflasche stehen. Nach Anhörung der Kundmachung erfolgte alsbald mein Erwachen.

Entsprechung des Vorigen.

1. Die 4 Felder um mich herum im Westen, Nordwesten und Osten sind: Frankreich, Belgien, England und Rußland.
2. Der Hügel im Süden ist der uns schützende, verbündete Bruderstaat Oesterreich-Ungarn, welcher mit uns unsere Feinde bekämpft.
3. Die Kornschneidemaschine ist Deutschland in Waffen, zu Wasser, Land und Luft.
4. Die höher stehenden einzelnen Aehren inmitten der Kornfelder sind die Könige, Regenten bezw. Präsidenten unserer feindlichen Gegner.
5. Das je zur Hälfte Niedermähen sämtlicher Felder besagt, daß der Krieg zur Hälfte siegreich von uns bestanden ist, sowohl bezüglich Zeitdauer desselben, als auch die Größe der feindlichen Armeen betreffend, die gesamte Truppenzahl ist zur Hälfte außer Gefecht gesetzt.
6. Die Schwarzwälderin: Das wirtschaftliche Deutschland, was Ernährung des Volkes anbelangt, bezüglich Milch, Fleisch und Brot.
7. Die Aussage meiner Begleiterin lautete: Die zweite Hälfte des Krieges wird für euch Deutsche ebenso wie die erste auch siegreich sein, und werdet ihr alle Gegner niederringen, da Gott in Jesu als alleiniger Haushalter, Weltenlenker und Ernteherr euer Verbündeter und Mitstreiter ist.

Die Dauer des Krieges währt noch von heute ab $7\frac{1}{2}$ Monate, also bis Ende Juli 1915. Am 1. August 1915, wann die neue Ernte kommt, ist Frieden! (gesichert u. von Deutschland vorgeschrieben). Diese Zahl hängt mit der Literzahl beigeführter Milchflasche zusammen, die genau $7\frac{1}{2}$ enthält, d. h. pro Monat 1 Liter, was andeutet, diese Zeit von $7\frac{1}{2}$ Monate = $7\frac{1}{2}$ Liter reicht eure Volksnahrung aus, und der teuflische Plan eurer Feinde, euch auszuhungern, wird zu schanden, da bis zur neuen Ernte Brot zur Ernährung da ist. Amen.

Nachschrift des Abschreibers:

Herr, wie Du willst, so mög' es geh'n,
Dein heil'ger Wille soll geschehn! —

Amen.

Profetische Verse.

Am 25. Januar 1910, also länger denn vier Jahre vor dem Ausbruch dieses größten Krieges, den die Weltgeschichte je gesehen hat, hat **Robert Hamerling**, des Geistes der Weisfagung voll, in visionärem Schauen uns die große Zukunft unseres Volkes enthüllt:

Meine hellen Seheraugen tauch ich ein im ew'gen Lichte,
Und vor meine Seele treten zukunftstrunkene Gesichte.
Durch das euch verhüllte Dunkel tatenschwangrer ferner Zeiten
Seh' ich eine hohe Göttin nah und immer näher schreiten.

Du o Zwanzigstes seit Christo, waffenklirrend und bewundert,
Wird die Nachwelt einst dich nennen das germanische Jahrhundert!
Deutsches Volk, die weite Erde wird vor dir im Staub erzittern,
Denn Gericht wirst bald du halten mit den Feinden in Gewittern.

Englands unberührten Boden wird dein starker Fuß zerstampfen,
Ueberall wird auf zum Himmel hoch das Blut der Feinde dampfen;
Und den tönernen Giganten Rußland stürzest du zerborsten,
In der Ostsee reichen Landen wird der deutsche Adler horsten.

Oesterreich, du totgeglaubtes, eh' die zwanzig Jahr vergehen,
Wirst du stolz und jugendkräftig vor den vielen Völkern stehen,
Und sie werden dich erzitternd, beugend sich vor deinem Ruhm,
Herrscherin des Ostens nennen, zweites deutsches Kaisertum.

Mit des neuen Polens Krone wird sich stolz ein Habsburg kränzen,
Unter ihm in junger Freiheit wird die Ukraina glänzen.
O geliebtes Volk, ich höre stimmen schon die Zimbeln, Geigen,
Und die Pauken und Trompeten zu dem großen Siegesreigen.

Freue dich der Heldenzeiten, das Geschick ist dir verbündet —
Fürchte nichts von deinen Feinden, Wahrheit hab ich dir verkündet.

Nicht hassen sollst du!

Entgegnung auf das Gedicht: „O du Deutschland, jetzt hasse."

O du Deutschland, nicht hassen, nicht hassen sollst du!
Dein Kampf ist zu hehr und zu heilig dazu.
Der Haß ist ein Pfeil, der mit tötlichem Gift
Das Herz, das ihn schleudert, erbarmungslos trifft.
Der Haß ist zu niedrig, zu roh, zu gemein;
O Deutschland, bewahre die Waffen dir rein;
Laß knirschen die Feinde in zorniger Wut,
Du aber entbrenne in edlerer Glut.

O du Deutschland, was gibt dir die siegende Lust?
Die Liebe zum Vaterland schwellt dir die Brust,
Sie rufet den Stämmen, vom Fels bis zum Meer,
Sie flammet begeisternd im blitzenden Heer.
Und es stehen die Helden, die Hand in der Hand,
Und es ziehet der Kaiser ins feindliche Land,
Und ihm folgen die Scharen, des Volks bestes Mark;
Denn die Liebe macht einig, die Liebe macht stark.

O du Deutschland! Der Haß macht verächtlich und blind!
Er ärntet den Sturm, denn er säte den Wind.
O nimmermehr hasse den feindlichen Mann;
Er tat seine Pflicht, als er stürmte heran.
Und wenn er verwundet zu Füßen dir sank,
Wenn gurgelnd die Erde sein Lebensblut trank,
Dann zeig's ihm: der Deutsche, trotz Eisen und Erz,
Hat dennoch ein großes erbarmendes Herz.

O du Deutschland! Eins hasse mit aller Gewalt:
Die Sünde, die Sünde in jeder Gestalt,
Die sinnliche Lust, die den Starken betört,
Die Hoffahrt, den Geiz, der die Bruderlieb' stört.
O kehre dich, Deutschland zum Herrn, deinem Hort,
Zum Glauben der Väter, zum göttlichen Wort.
Ist Er dein Verbünd'ter im mächtigen Krieg,
So wird seine Rechte dir geben den Sieg.

Fides.

Ein Weihnachtslicht für uns zum Weltkrieg.

(Durch J. K. L. am 25. Dezember 1914.)

Weil du Mich bittest um das größte Geschenk, Mein Kind, so sollst du es empfangen:

Mich Selbst begehrt dein Herz,
Nach Mir trägst du Verlangen. —
Wer schaut nicht himmelwärts
Heut voller Angst und Bangen —
Ob wohl der Gatte draußen lebt?
Der Sohn? der Bruder? Alle, —
In Todsgefahr ein Jeder schwebt;
Drum stimmt in jedem Falle
Das Wort: „O kommet her zu Mir!"
Der heil'ge Christ ist kommen!
O seht, in einer Krippe hier
Hat Fleisch Er angenommen.
So niedrig und so klein erscheint
Das Heil der ganzen Welt,
Und nur der schwache Mensch — er meint —
Gott wohn' im Himmelszelt. —

O nein, Er wohnt in eurer Mitte,
Und lenket jeden eurer Schritte,
Und ist auf euer Wohl bedacht.
Drum freuet euch der heil'gen Nacht!
Und nehmet Meinen Frieden hin,
In wahrem treuem Kinderssinn. —

Mag auch der Krieg nach außen toben,
Im Herzen Mich die Meinen loben;
Sie wissen wohl, wozu er dient:
Zur Reinigung, wie sich's geziemt, —
Wenn große Zeiten brechen an,
Geht allezeit der Kampf voran.

Es muß so sein — weiß Jeder heut,
Darum die Waffe Keiner scheut.
Woher kommt dieser Heldenmut?
Aus Gott! und darum ist er gut. —

Drum laßt euch nimmer unterkriegen,
Auf fest Vertrauen müßt ihr siegen. —
Ich bin mit euch! Das glaubet fest;
Ein gläubig Volk Gott nicht verläßt.

Er prüft es wohl und macht es rein,
Und spricht hernach: Dies Volk ist Mein. —
Daß dies geschieht recht bald, helft mit! —
Geht wie die draußen Schritt für Schritt
Dem Feind entgegen, tut wie sie!
Dann seid ihr Sieger, ohne Müh. —

So gehet mutig dem entgegen
Was euch auf euren Lebenswegen
Begegnet, es ist alles gut,
Nur seid dabei auf eurer Hut —
Mit Wachen, Beten, Händefalten.

Das sind so mächtige Gewalten,
Mit denen könnt ihr Felsen brechen,
Und an dem ärgsten Feind euch rächen.
Die harten Herzen werden weich,
Wenn Ich den Schlüssel dazu reich'. —

Drum sag ich einfach: kommt zu Mir!
Da seid ihr vor der rechten Tür; —
Wer durch sie eingeht, kann nicht fehlen.
Wer retten will die armen Seelen —
Steig selbst zuvor ins Rettungsboot
Und rufe dann, so hats nicht Not;
Es reicht euch Jeder seine Hand,
Und Ich führ sicher euch — ans Land!

Nun seid gesegnet noch — von eurem J.-Vater.

Amen!

Sylveſter 1914/15.

(Durch J. K. L. am 31. Dezember 1914.)

Ihr ſeid voll froher Erwartung, was der Vater heute Seinen Kindern ſagen wird? Denn ohne Meinen Segen, ohne Mein Naheſein, ohne ein Wort Meiner Liebe, wollet ihr auch diesmal nicht bleiben. Obwohl ihr Alle ſicher ſeid Meiner Nähe, und gewiß Meiner Liebe, ſoll doch Mein Wort euch neue Kraft verleihen, neuen Mut euch geben und verſtärktes Vertrauen zu Mir, der Ich Alles wohl mache.

Auch im kommenden Jahr, in das ihr mit ganz beſonderem Ernſt eintretet, und mit der Frage im Herzen: Wie wird es weiter gehen? Meine Kinder wiſſen das ganz genau, wie es gehen wird, ſie wiſſen, der Vater ſteht am Steuer, drum hat es keine Not! — Nur das unerſchütterliche Vertrauen auf Meine Hilfe, und der felſenfeſte Glaube, daß Ich mit euch bin, kann euch die Gewißheit ins Herz geben: Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſein?

Weg alle Furcht und alle Scheu,
Jetzt gilt das Wort: Furchtlos und treu!
Nur unverzagt und ohne Grauen!
Bald dürft ihr Gottes Güte ſchauen.
Wenn Viele Mich auch grauſam ſchelten,
So bin Ich doch der Herr der Welten,
Und führe mit gar ſichrer Hand
Das Schwert, wenn auch der Weltenbrand
Noch größer wird, er muß entfachen
Das Feuer, und zu nichte machen,
Was Mißgunſt Rache, Haß und Neid
Geſponnen hat zu Satans Freud.

Ihr habet hier ein Bild der Hölle:
Ständ Ich nicht allzeit auf der Schwelle
Mit Meiner ganzen Heeresmacht,
Wär längſt ſchon Satans Werk vollbracht.
Das aber ſoll ihr nicht gelingen;
Ihr dürft getroſt Mir wieder bringen
Von Herzensgrund Lob, Preis und Ehr!
Ich bin mit Euch und Eurem Heer
Und helfe Euch zur Siegesbeute
Und zu dem höchſten Ehrenkleide.

Das ſagt euch heut in zwölfter Stund
Des Himmels-Vaters treuer Mund,
Damit ihr mit getroſtem Mut
Bekennet: Wie iſt Gott ſo gut!
Auch mitten in der Völkerſchlacht
Sein heilig Wort uns ſelig macht.
Wir Alle preiſen Seinen Namen,
Und Jeſus ſpricht dazu Sein Amen!

NB. Etwaige Zweifler verweiſen wir auf das Studium des Profeten Heſekiel: „Und das Wort des Herrn geſchah zu mir, und ſprach: Höre du Menſchenkind“ uſw., ſowie auf Jobs. Kap. 1, Vers 1—16 und Pſalm 94, 9.

Was uns jetzt Not tut.

(J. K. L. 17. 9. 14.)

O Kind, nun hast du endlich die rechte Stellung Mir gegenüber wieder gefunden, gar keine Stellung ist die beste Stellung. Vor Mir gibt es nur eine Beugung, eine demütige Unterwerfung unter Meinen Willen, laute er wie er wolle. Ich stelle keine Forderungen, Ich habe nur Liebesabsichten. Wer sich diesen unterwirft in aller Demut und Freudigkeit, der tut Meinen Willen, und wer Meinen Willen tut, der lebt in Frieden mit seinem Gott. Ja, im Frieden leben kann ein Jedes der Meinen, auch wenn die ganze Welt im Kampfe steht, sind Meine Kinder doch behütet und beschützt von unzähligen Scharen, die in Meinem Dienste stehen, und auch zu Felde ziehen, gegen die unsichtbaren Feinde, die noch viel gefährlicher sind als die sichtbaren.

Darum denket nicht so viel an den Weltkrieg, der nimmt seinen Verlauf; nachdem die Kugel im Rollen ist, hält sie nichts mehr auf.

Das Gericht kommt, die Abrechnung folgt für jedes einzelne Menschenkind; nicht nur für jeden Staat und jedes Land, für alle Völker insgesamt, und Jedem der Meinen will ich etwas ganz besonderes sagen mit diesem Weltereignis. Ich gehe an Keinem vorüber, ohne Zwiesprache mit ihm zu halten, ohne einen ganz bestimmten Zweck mit ihm zu verfolgen; Ich weiß, wo Ich Jedes anzufassen habe, wo der schwache Punkt ist, da lege Ich den Finger darauf, und zeige die wunde Stelle, das Grundübel, das so tief seinen Sitz hat, daß es kaum mehr als Uebel erkannt wird, es ist die Sünde in jeder Form und Gattung. Sie ist so mächtig geworden, auch unter Meinen Kindern, daß es einer Sichtung bedarf, einer gründlichen Reinigung des ganzen Volkes, wie jedes einzelnen Menschenkindes. Darin liegt der Hauptpunkt für euch, Meine Kinder, daß ihr erkennet den Zweck dieser Gerichtszeit!

Tuet Buße! denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! das ist der Heilsruf, der an euch ergeht. Erfasset den Ernst der Zeit! und schaffet eurer Seele Heil! nicht mit Trauern und Wehklagen um die Gefallenen, sie sind in Meiner Hand, und in Meinem Reiche, und darum gerettet für ewig! Was euch nottut, das ist die ernste Umkehr von der Welt, und die Rückkehr zu Mir, eurem Gott! Ihr werdet sagen, was soll das uns Deinen Kindern, die wir doch nicht abgewichen sind von Dir, o Herr und h. Vater! sind wir nicht aufs innigste mit Dir verbunden, ist nicht unser Sinnen und Trachten allein gerichtet auf Dich und Dein h. Wort, wie kannst Du zur Umkehr uns mahnen, gleich wie die Kinder der Welt? Doch kaum ist eurer Lippe die Frage entschlüpft, da sehet ihr schon, von Meinem Geist erleuchtet, im tiefsten Herzinnern die Wunden und Flecken, die Beulen und Eitergeschwüre, und ihr erkennet gar wohl, wie nötig er war, der **Reinigungsprozeß**, „wie sehr wir bedürfen der ernstlichen Buße, der Beugung und der Demütigung, der Umkehr und Rückkehr zu Dir, o h. Vater."

O nimm uns nur in Gnaden an, und sei uns barmherzig, und gehe mit uns den steilen Weg, der vor uns liegt, den wir nicht übersehen dürfen, weil er in Deinen Heilsplan für uns hineingehört. O laß uns mutig kämpfen auf dem

Schlachtfeld des Geistes, mit Deiner Kraft allein werden wir überwinden, die Welt in uns, siegen über die Sünde, und unter unsere Füße treten den Feind des Lebens, den geistigen Tod. — —

So habt ihr, Meine Kinder, richtig erkannt das Schlachtfeld in euch, und während die Kämpfer draußen ringen um Gut und Blut, um ein Reich dieser Welt, sollet ihr ebenso tapfer ringen um Mein Reich, das nicht von der Welt ist, das ewig bleibt, wenn alles bricht, dann stehet ihr nicht im Gericht, dann ist die Gnade für euch offen, und euer Aller gläubig Hoffen, wird von dem Sieg gekrönet sein, den Ich für euch errang allein. Das tut zum Trost euch Allen kund, die ihr Mich preist zu jeder Stund. Sieg gibt es nur durch Jesu Blut! doch dies macht allen Schaden gut.

Nun seid gesegnet noch von eurem Vater Jesus. Amen.

Die Liebe zu Mir wird als Siegerin hervorgehen aus diesem Völkerringen.

(M. L. S. 28. Okt. 14.)

Die Meisten werden zur Erkenntnis kommen, wer sie zum Siege geführt, daß es nicht Menschen-, sondern Gotteskraft war, die ihnen Kraft, Stärke, Mut und Ausdauer verliehen hat; das erkennen jetzt schon viele Parteien, die sich bisher feindlich gegenüber gestanden haben. Nun ist hin alle Feindseligkeit. Es werden sogar auf feindlicher Seite Annäherungen versucht werden. Auch dort werden Herzen erweckt, welche die Allkraft, die Macht der alles überwindenden Liebe anerkennen und empfinden. Schon jetzt arbeitet dieser mächtige Trieb an gar manchem Herzen, doch sie wollen es noch nicht einsehen und zugestehen. Aber sie wird siegen, und die bösen Einflüsterungen müssen zurückweichen vor dieser mächtigen Triebkraft.

Wie mancher Einzelne von Mir auf Umwegen geführt wird, so ergeht es ganzen Völkerschaften.

Es geht den Menschenkindern nicht so leicht, das Loslösen von dem, was ihnen liebgeworden, womit sie ihr Gewissen eingelullt und betäubt haben, das verursacht große Anstrengungen, sich davon loszulösen. Das ist der Kampf zwischen Materie und Geist, Genuß und Entsagung, des eigenen Ichs, unterordnen des eigenen Willens unter den einer höheren Macht. Das tritt an jeden Einzelnen heran, früher oder später.

Der Mensch, oder wenn es hier nicht geschieht, die Seele oder der Geist, wird durch dieses Ueberwinden erst recht frei, denn er handelt nun nicht mehr aus sich, sondern in und durch Mich, weil er Eins wird mit dem Vater.

Es ist keine Knechtschaft mehr, sondern Freiheit des Geistes, der die Welt überwunden hat durch Mich. Ich habe allen Menschen ein Vorbild gelassen und gegeben durch Meine Menschwerdung und Geburt, durch Meinen Wandel, durch Hingabe Meines Lebens, auf daß der alte Adam in euch überwunden ist, und auch ihr durchdringet zum ewigen Leben. Amen.

Trost und Licht über Verschiedenes.

(1. Nov. 14. R. L. M.)

Schreibe denn, Ich will zu Meinen Kindern reden, und sie aufrichten in der Zeit der Trübsal, damit sie in Geduld ausharren, und tragen, was ihnen zum Heil ihrer Seele auferlegt ist.

Wohl kommt es euch oft schwer an, weil noch vielfach auch unter Meinen Kindern die Meinung besteht, daß Ich sie um ihres Glaubens und ihrer Liebe willen vor allem Uebel bewahren sollte, und doch ist es gerade oft der umgekehrte Fall, daß sie stärkeren Prüfungen ausgesetzt sind, als die Menschen, die nicht nach Mir, ihrem Gott und Vater fragen, und in den Tag hineinleben, ohne irgend welche Moral und Rücksichtnahme auf ihre Nächsten und Mitmenschen.

Die Welt vermag sich wohl da nicht hineinzudenken, aber Meinen Kindern wird es geoffenbart, teils durch Mein Wort und Meine Lehre, teils durch ihr eigenes Herz, so es sich Mir, dem Vater, still vertrauend zu eigen gibt.

Da aber das Reich Gottes nicht von selbst zu den Menschen kommt, sondern sie es suchen, und im Vertrauen und in der Liebe zu Mir, in jeglicher Prüfung sich bewähren, und es also mit Gewalt an sich reißen müssen, so erklärt es sich, warum Meine Kinder mitunter viel zu leiden haben. Aber sie bleiben auch nicht ohne Trost, denn das Bewußtsein, daß Ich der Vater mit ihnen bin, gibt ihnen Kraft, auch das Schwerste zu ertragen, und das eigene Herz bürgt für die Wahrheit dieser Annahme, und macht es zur Gewißheit, was es zuvor liebgläubig angenommen. —

Und so lasse auch du, liebe Tochter, dein Vertrauen zu Mir dem Vater aufrecht gestellt sein, und sorge dich nicht, sondern vertraue auf Meine Hilfe, auch wenn sie dir nur indirekt zukommt.

Siehe, Ich muß oft auf Umwegen Meinen Kindern begegnen, um sie zu dem rechten Ziele zu leiten, damit der Seele kein Zwang angetan wird, die sich frei entwickeln, und auf ihrem eigenen Wege die Wahrheit des ewigen Lebens finden muß. — Was aber nun dein Kind betrifft, so magst du, erstens weil du seinen Zustand nicht recht zu beurteilen vermagst, und zweitens der Welt wegen, in Meinem Namen einen Arzt befragen, und Ich will ihm unbewußt das Rechte zeigen, nach dem du dich richten magst, und du wirst auch daran Meine Liebe erkennen, die auf mancherlei Weise sich offenbart, und ihren Zweck an Meinen Kindern sicher zu erreichen vermag. — Was aber deine weitere Angelegenhrit betrifft, die du als einen Schimpf betrachtest (weil du schon so bejahrt bist), so sage Ich dir: „Wer gibt wohl einem jeglichen Wesen das Leben? Es kann wohl der Mensch zeugen wann und so oft er will, aber eine Frucht zu erwecken, steht nicht in seinem Willen, sondern nur bei Dem, Der Alles Leben gibt. Das Leben aber ist ein wahrer Segen, und dem es widerfährt, steht in Meiner Gnade, und deren braucht sich niemand zu schämen, wohl aber umgekehrt."

Darum sorge dich nicht der dummen Welt wegen, die alles andere bekrittelt, aber selbst keine Kritik zu ertragen, und ihr Arges nicht zu erkennen vermag, aber sie wird einen heilsamen Stoß erleiden, der ihr Urteil mäßigen und in die rechten Schranken zurückweisen wird. Du aber bleibe dennoch in Meiner Liebe, denn dir ist Heil widerfahren, und was Ich angefangen, das

will Ich auch vollenden. Wenn ihr aber alles als aus Meiner Hand kommend hinnehmet, so wird es euch nie zu schwer werden, denn Meine Kraft will in den Schwachen mächtig sein. Das sei auch dir ein rechter Trost, und ein Zeichen Meiner Liebe und Erbarmung, die euch heimsucht zum ewigen Leben. Amen.

Examenszeit.

(20. Okt. 14. M. L. St.)

Nun halte Ich Examen bei Meinen Kindern, zeiget nun, wie wir zu einander stehen, ob es euch ernst war, die geistigen Kräfte, die ihr gesammelt auch praktisch anzuwenden. Wer mit Mir ist, der sammelt, wer wider Mich ist, zerstreuet. Darum auf zum Kampfe du träge Menschheit! werfe ab die Schlacken der Lauheit und Trägheit, rüste dich mit den Waffen des Geistes, und lasse die Liebe siegen, wahre Herzensdemut und Entsagung. Ich werde Gelegenheit genug geben zum Gutestun, rühret eure Hände fleißig. Viel wird geleistet, doch noch viel Eigenliebe herrscht unter der Menschheit, nun wird die Zeit kommen, diesen Fehler gut zu machen. Ich werde schon Kinder erwecken, die ihre Stimme erschallen lassen als Weckruf für verstokte Herzen. Mir gebricht es nicht an Mitteln und Wegen. Viele werden erwachen und umkehren von dem verderblichen Wege, und dem Feinde entrissen werden. Es bricht an die Zeit der Arbeit, aber auch die Zeit der Ernte. Ich sende meine Schnitter aus, um nach der Frucht zu sehen, ob sie reif sei zur Ernte.

Wohl den Kindern, die ohne Bangigkeit diesem Zeitpunkt entgegengehen. Meine Liebe und Stärke wird mit ihnen Allen sein, doch die Weltfreuden werden sie im Stiche lassen. Wohl denen, die genügsam sind, ihr Herz frei machen, und nach geistigen Genüssen streben, sie werden reichlich gesättigt werden. Gehe fleißig in dein Herz, meine liebe Magd, und es wird viel geistig Wasser fließen aus dem geistigen Lebensborn. Diese Quelle darf nicht verstopft werden durch Aufwühlen von trüben Gedanken, sondern rein muß sie erhalten werden durch ein frohes, dankbares Herz. Wahrlich, du und ihr alle, habt Ursache dazu. Denn weiter werden Meine Gnadengaben fließen für euch Lieben alle, die ihr Mir gerne und willig folget. Große Seligkeiten sind euch noch zugedacht in Zeit und Ewigkeit. Amen.

(21. Okt. 14.)

Und es war Licht in uns, und die Finsternis mußte dem Lichte weichen. Es wird in dieser Trübsalszeit helle werden in vieler Menschen Herzen. Es mußten Stürme und Gewitter kommen, um Meine Kinder wach zu rütteln, die Staaten, ja die ganze Menschheit. Meine Kinder sind schon lange vorbereitet, für sie sollten diese Ereignisse nichts überraschendes sein. Meine Ermahnungen und Worte sind kein leerer Schall, im Guten wie im Bösen. Wenn Meine Ermahnungen nicht beachtet werden, so kommt das Strafgericht. Doch Ich bin auch ein liebender Vater seinen Kindlein, welche Ihn treu lieben, und sich nicht von der Weltlust betören lassen. Ich hege und pflege sie, und sie dürfen viele Segnungen genießen, viel Liebe durchkosten, welche Weltkinder nicht ahnen und

verstehen können. Ja, um des Guten willen, will ich Meine segnende Vaterhand ausbreiten, und euch den Sieg verleihen, im Einzelnen wie im Großen. Es werden die Frevler unterjocht werden, sie werden verbannt werden in das Land der Knechtschaft.

Die Ströme des Blutes, der Jammer und das Elend, das heraufbeschworen wird, schreit zu Mir; es wird gesühnt werden, und bleibt nicht ungestraft. Lange hat Meine Langmut und Geduld zugesehen, nun hat es sein Ende erreicht.

Wenn die Spreu vom Waizen gesondert ist, wird eine neue Zeitperiode anbrechen. Meine geknechteten Brüder und Schwestern werden erlöst werden vom Drucke der Materie, sie werden frei aufatmen, und es wird ihnen eine Lust sein, zu leben unter Gleichgesinnten. Die Liebe wird in und unter ihnen wohnen als Triebkraft. Neid, Haß und Zorn wird man nicht mehr kennen; Einigkeit und Frieden wird wohnen auf Erden. Es wird ein neues Friedensreich gegründet auf Erden, darin wird Ordnung und Gerechtigkeit herrschen. Keiner darf sich über den Andern erheben. Mannes- und Kinderzucht wird geschaffen werden, und ein neues Geschlecht wird erstehen. Ich will ausrotten die Schlangenbrut, die sich wider die h. Ordnung und Meine Gesetze erhoben hat. Ich habe Männer erweckt, die Meines Rufes harren, um zu handeln. Auch die Frauen, die Mütter werden geweckt, um als Stütze ihrer Familienvorstände nach Meinem Sinne zu handeln, die Nachkommen nach Meinem Willen zu erziehen, schon im Mutterleibe beginnend, denn schon von diesem Zeitpunkt an, muß eingewirkt werden durch gute, edle Regungen, Gedanken und Handlungen.

Einfache, kräftige Nahrung müssen Meine Kinder aufnehmen, neue reine Kräfte sammeln. Treu in Pflichterfüllung, im Kleinen wie im Großen, muß herrschen, und Einer dem Andern dienen. Einfache, gediegene Lebensart, auch in der Kleidung, in der Einrichtung. Luxus wird nicht vorherrschen; dadurch wird der Neid des Nebenmenschen nicht mehr entstehen. Es wird Ruhe und Zufriedenheit einkehren, Liebe und Dankbarkeit wird großgezogen werden. Schon im Fleischleibe wird Glückseligkeit die Herzen durchströmen, und sie vorbereiten auf das Jenseits.

Viel Kummer und Sorgen werden erspart bleiben, ein reinerer Geist wird herrschen, und die Menschheit erlösen aus dem Sumpfe der Knechtschaft und des Verderbens. Freier werden die Menschen aufatmen, wenn der Druck hinweggenommen, der so schwer auf den Einzelnen, wie auf der Gesamtheit lastet. Es wird ein Friedensreich entstehen, das die Erde schon zum Paradiese umstalten wird. Ein Ahnen wird das Menschenherz durchwehen von höheren Seligkeiten, das Alle erwartet, die Meinen heiligen Willen erfüllen. Amen.

Jesaias 57, 15.

(Sonntag abend 8. Nov. 14.)

So schreibe wiederum im Namen Dessen, Der da war, und Der da ist, und Der da sein wird ewig derselbe Hohe und Erhabene, als Der Ich in der Höhe wohne, und bei Denen, so zerschlagenen und demütigen Geistes sind, um zu erquicken den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.

Das ist auch heute der Zweck Meines Kommens — zu erquicken, zu stärken und zu segnen Alle, die Mich erwarten, und Mein Kommen herbeisehnen demütigen Herzens. Wie Viele sehe Ich also Meiner harrend stehen, ein Sehnen nach Gott dem Lebendigen ist unter den Toten erwacht, die aufstehen und leben ein ewiges Leben aus Gott. Ist denn das möglich, daß die Toten leben? Ja, bei Gott sind alle Dinge möglich. Er kann ein Totenfeld in ein Eden umstalten, und das Schlachtfeld in ein Paradies verwandeln in einem Augenblick. Das können all die Seligen euch bestätigen, die jubelnd euch umschweben, weil sie erlöst sind, und nun frei sind vom irdischen Kampf und Streit, und sie die Siegespalme schwingen über euch, die ihr noch ringet und kämpfet in allerlei Not, und im Krieg stehet nach innen und außen. Es ist Kampfeszeit, nicht nur auf eurer Erde allein, es ist Kampf in allen Regionen, denn das Blut schreit gen Himmel und fordert Sühne. Die Kampfeslust erstirbt nicht mit dem Tod des Leibes, im Geisterreich spielt der Kampf sich weiter, und erreicht erst seinen Höhepunkt, bis auch die Kampfeslust erstorben ist, und der Sieger wie der Besiegte in Demut sich ergibt unter Meinen Willen. Denn im Himmel und auf Erden gibt es nur Einen König und Herrn, unter Den sich alles beugt, Freund wie Feind, der Held sowohl als der Untergebene.

Das ist ein schweres Stück Arbeit für die Erlösten, diese Scheinkämpfer zu befreien von ihrem Wahn, sie loszumachen von der Blutgier, die Rache und den Haß auszumerzen, und in Feindesliebe zu umstalten. Das ist der Sieg, der Drüben erkämpft und errungen wird, und wer da als Sieger hervorgeht, der hat die Krone samt dem Edelstein sich erbeutet, und eine Seligkeit erlangt, die kein sterblich Wesen nur zu ahnen vermag. Es ist der Sieg aller Siege, den Wenige im Fleische noch erreichen, und doch ist er so leicht, dem der Mich liebt. Für den gibt es weder Freund noch Feind, nur Brüder, Schwestern, Kinder eines Vaters.

O öffnet eure Herzen dieser reinen Liebe, so wohnt der Hohe und Erhabene als euer Vater unter euch, und segnet jedes Mich demütig liebende Herz in einer Weise, daß der Gesegnete ruft: O höre auf zu segnen, denn Dein Segen übersteigt jedes Maß!

Laß mich Dich lieben in gleicher Weise, ohne Maß und Ziel,
Dann wird Dein Segen mir nie zu viel!
Denn nur mit Liebe kann ich erreichen
Das Friedensbanner und Siegeszeichen.

Und schwing ich das Schwert in des Königs Namen,
Sei Du, Herr, mein Schild, und spreche Dein Amen.
Bis hieher nicht weiter von Fall zu Fall,
Nehm' ich zum Begleiter Dich überall.

Und trifft dann die feindliche Kugel mich,
Mir kann sie nichts schaden, ich liebe Dich!
Das ist meine Deckung bei Tag und bei Nacht,
Und was Du am Kreuze für mich vollbracht,
Genügt für die ganze Lebenszeit,
Und reicht noch aus in Ewigkeit.

D'rum preist Dich mein Herz auch im Kugelregen,
Erkennend der Liebe unendlichen Segen.
Das ist des redlichen Kämpfers Sprache
Für eine gerechte und heilige Sache.

Und wer so kämpft erlangt die Kron',
Mit samt dem Stein auf Erden schon. —
Mein Segen sei mit euch, ihr Streiter,
Wollt ihr Mich allzeit zum Begleiter —
Dann hebet Herz und Hände auf
Zu eurem Gott — Er gibt darauf
Sein Wort: Ich will euch nicht verlassen,
Will mit euch sein bis zum Erblassen,
Will über Tod und Grab euch heben,
Und euch des Geistes Zeugnis geben:
Ihr lebet! ob ihr gleich sollt sterben,
So seid ihr doch des Himmels Erben.

Trost und Licht II.

(27. Okt. 14. *** M.)

Bitte: Mein lieber Jesuvater, sobald es Dein heiligster Vaterwille ist — mir auch für dies zu Dir bittend kommende Kind ein Wort des Trostes zu geben, so bitte ich Dich, mein Jesuvater, mein Alles, mich in meiner noch vorhandenen Schwäche zu diesem Dienst zu gebrauchen. Doch wie immer, so geschehe auch heute und somit auch in dieser Stunde, Dein heiligster Vaterwille allein, dem ich mich voll zu ergeben bestrebt sein will. Doch um dies tun zu können, bitte ich Dich, mir Deine väterliche Hilfe auch für heute nicht entziehen zu wollen, durch die es mir allein möglich ist, mich in Deinem an uns Menschen gerichteten Begehren zu erhalten. O mein Vater komme, komme zu Deinem auf Dich wartenden Kind.
Amen.

Antwort: „Sieh, Mein Kind, Ich als Dein und Aller der Dir nahe gebrachten Geschwister einziger Vater für alle Ewigkeit, sage dir: auch auf dies an dich gestellte Ansuchen, will Ich als Vater der ganzen Menschheit antworten, um auch dieses Kind im Glauben und in der Liebe zu Mir, dem Vater, zu stärken.

Somit schreibe Mein zu dir sprechendes Wort: „Ich sage dir, Mein Kind S. W., du hast nicht Not, dich um deine Mutter zu ängstigen, denn auch sie steht unter Meinem väterlichen Schutz, und wenn dabei auch nicht alles sich derart ergibt, wie ihr dies nach eurem noch mehr menschlichen Verstande erwünschet, so sollst du dir dabei aber doch stets vollbewußt sein, und vollbewußt bleiben, daß Ich in Meiner väterlichen Liebe für ein jedes Meiner Kinder doch immer und immer nur das allein hervortreten lasse, was zu eurem Seelenheil notwendig, das zugleich aber auch den bleibenden Segen mit sich bringt, insoweit, als ihr selbst euch in dem kindlich reinen Glauben, in der kindlich hingebenden Liebe zu Mir dem Vater zu erhalten suchet. Darum ist es auch für euch unbedingt notwendig — euch im Glauben, in der Liebe derart zu vervollkommnen, wie dies Meine an die Menschheit gerichteten Gebote erfordern.

In dieser Art zu leben, bringt auch dich, Mein Kind, immer näher zu Mir, so daß die bleibende Vereinigung mit Mir, deinem Jesuvater, stattfinden kann, um von da an auch nicht mehr von Mir getrennt werden zu können.

Sobald du dies hohe, heilige Ziel erreicht hast, was für einen jeden Menschen schon in der Zeit seines ihm gegebenen Erdenlebens zu erlangen möglich ist, — dann hat die Macht der Finsternis auch für dich ihre Kraft verloren; und wenn du dann auch noch so oft in der dir gegebenen Erdenlebenszeit, durch die Einwirkung der Finsternis, beeinflußt wirst, um dich einer bösartigen Ausführung hinzugeben, so kann und wird dies dann doch nicht geschehen; denn Ich bin es dann doch nur Selbst, Der Ich dich vor einem jeden Fehltritt bewahre. Daß dies so ist, das mußt du glauben, um dich in der steten Dankbarkeit an Mich den Vater anzuklammern.

Dies ist das für dich gesprochene Wort, aus dem du dir durch den Glauben, durch die Liebe zu Mir, soviel Leben entnehmen kannst, um beruhigt auch für deine Mutter in die Zukunft sehen zu können; denn da und dort, wo Ich einmal helfend eingreife, da hast auch du als ein Mir angehören wollendes Kind nichts zu fürchten!" —

Lebenswinke.

(28. Okt. 14. „*. M.)

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, Der Du mir zu einer jeden Stunde in Deiner väterlichen Liebe hilfreich beistehst, Dich bitte ich auch für dies an Dich bittend herantretende Kind, das ihm so nötige Trostwort zu geben; Du mein Vater weißt, was auch dies Dein Kind benötiget, um sich für Dich erhalten zu können. Somit übergebe ich mich auch in dieser Stunde Deinem an mich gestellten Dienst; mache du mich, mein Vater, auch in dieser Stunde für Dein zu mir sprechendes Wort aufnahmsfähig, damit ich Deine alles beglückende Liebe aufs neue in mir aufnehme, die auch dies Dein Kind beleben soll. Doch wie immer, so geschehe auch jetzt nur Dein heiliger Vaterwille, dem ich mich durch Deine väterliche Beihilfe ergebe. Amen.

Antwort: Sieh Mein Kind, auch dies Mir angehören wollende Kind D. S. soll nicht, ohne ihre an Mich gerichtete Bitte erfüllt zu sehen, von Mir gehen; denn ein jedes aus dem Herzen und zum Herzen gehende Gebet findet bei Mir dem Vater seine Aufnahme, und im strahlenden Lichte Meiner Gnadensonne ist auch das als Antwort im Gebet Enthaltene schon längst vorbereitet. Somit schreibe, wie dir zu schreiben gegeben wird, indem Ich als Vater auch dieses Kindes zu Dir spreche: „Ich dein Jesuvater, zu Dem du im kindlichen Gottvertrauen bittend zu Mir gekommen bist, sage dir Mein Kind D. — du stehst und bist durch Mich Selbst in derartige Verhältnisse eingetreten, die dir zwar Bedenken machen, und auch manche Schwierigkeit zu erkennen geben; doch alles dies ist für dich insoweit notwendig, um dich im Glauben und in der Liebe für Mich den Vater als deinen Helfer zu erwärmen. Und dies kannst du nur so allein tun, wenn du dein Herzinnerstes zu einer jeden Stunde für Mich deinen Jesuvater in voller Bereitschaft hältst. Und zwar, indem du die dir auferlegte Schuldigkeit, und die dir zustehenden Pflichten, bis in das Kleinste

treu und gewissenhaft zu erfüllen trachtest; ohne Bedenken, daß du dir dadurch selbst in irgend einer Art einen Schaden zuziehen könntest. Denn du mußt wissen, daß Ich auch dich nicht außer Acht lasse, und Ich zu einer jeden Zeit dir helfend nahe bin, sobald du selbst das kindlich reine Verlangen nach Mir in dir hast.

Somit geh' ruhig den dir gezeigten Weg weiter; denn auch für dich kommt die Stunde heran, wo die dich drückende Last dir abgenommen wird, so daß du dich in Meiner Liebe freier bewegen kannst, als dies bis jetzt der Fall ist. Doch so lange du zu dieser Freiheit — durch eigenes Vorgehen, nicht tauglich bist, hast du noch manchen Kampf zu bestehen, bis alles das nicht zum ewigbleibenden Leben Gehörende, in dir noch Vorhandene, entfernt wird.

Denn auch du mußt durch das dir zustehende Feuer geläutert werden, um dich nach dem Abschluß deines Erdenlebens, im Glanze Meines Lichtes selbst sehen zu können, wie dies einem jeden Meiner Mir in der kindlichen Liebe angehörenden Kind durch den in sich aufgenommenen Glauben zu tun möglich ist.

Das sage Ich, als dein Jesuvater zu dir, um zu wissen, was auch du noch zu tun hast, um in Wahrheit dich als ein von Mir zur Liebetätigkeit berufenes Kind zu erkennen geben zu können."

Vom Herrn in Gnaden zugelassener geistiger Verkehr eines im Feldlazarett verstorbenen Kriegers, und seinen diesirdischen Angehörigen (durchs innere Wort) zum Troste der Hinterbliebenen.

(Am 16. Dez. 14. durch M. L., am andern Tage nach dem Ableben.)

Seid gegrüßt ihr Lieben miteinander! Wie euch heute schon mitgeteilt wurde, hat der Herr meine Seele aufgenommen. Ich bitte euch, meine Lieben, weinet und trauert nicht! ich bin vielem Erdenleid entrückt. Ich hatte viel durchzukämpfen, nun ist meine Seele aber frei; sie hat sich losgelöst von allem Irdischen, was nur ein Balast für sie war. — Und wie danke ich unserem viel himmlischen Vater, daß es mir vergönnt ist, bei euch Lieben zu sein. Wir dürfen nun viele glückseligen Stunden miteinander verleben.

Von der Unpäßlichkeit, die ich euch brieflich zuletzt mitteilte, konnte ich mich nicht mehr erholen, mein Körper war zu sehr geschwächt durch viele Entbehrungen und Strapazen, die durchzumachen waren. (Derselbe war Vegetarier). Nun darf ich mit unseren Lieben teilnehmen, und für euch wirken.

Die liebe Mutter freute sich, und gewiß ihr Lieben alle, auf die Zeit, wo ich im Fleischleibe zu euch zurückkehren würde, aber dafür wird uns nun Allen die größere Glückseligkeit des geistigen Verkehrs zuteil, und in gesteigerter Weise, wenn auch ihr Lieben eingehen dürfet in die Herrlichkeit, die Denen beschieden ist, die schon im Fleischleibe handeln und wandeln nach des Herrn heiligen Geboten.

Und nun drücke ich euch Allen im Geiste die Hände. Lebet wohl bis auf ein Wiedersehen! Amen.

* * *

(17. Dez. 14.)

Ich habe viel an euch Lieben gedacht, mich viel mit euch Lieben beschäftigt. Während meines Fernseins habe ich mit ganzer Willenskraft überwunden, was oft fast übermenschlich war. Die Sehnsucht nach all meinen Lieben war so groß, daß ich flehte: Vater, wenn es in Deinem h. Willen ist, so nimm mich doch zu Dir, damit ich geistig mit Dir und allen meinen Lieben verkehren kann. Nun hat unser lieber himmlischer Vater mir und euch Lieben schon gleich diese große Gnade zuteil werden lassen. Ja, ihr Lieben, es ist große Zeit, es ist Gnadenzeit; nützet sie nur gut aus.

Ihr Lieben habt auch schon einen hellen Schein um euch; wie freue ich mich darüber. Oft fühlte ich den Gedanken im Fleischleibe, möchte ich doch auch berufen sein, Gott unserem allweisen Vater zu dienen; nun wurde mein Wunsch erfüllt. Wie gnädig war mir der Herr, wie bin ich doch so glücklich, nun trennt uns kein Raum mehr. Ich darf geistig mit euch verkehren, und fühle mich nicht mehr einsam.

Es war überwältigend für mich, diese Umwandlung. Wie liebreich, mächtig und gnädig ist der Herr gegen Diejenigen, die Ihn suchen. Nun fühle ich keinen Schmerz, keinen Hunger und Durst, nur ein so großes Glücksgefühl, wie ich es auf Erden nie empfunden habe. —

Machet auch von meinem Ableben nicht weiteren Aufhebens, wie die Weltkinder es tun; tuet nur, was ihr für nötig findet.

Ich bin zurückgekehrt ins Vaterhaus, von wo ich ausgegangen; habe die Aufgabe erfüllt, welche mir gestellt wurde; euch lieben Eltern danke ich besonders für alle Liebe, welche ihr mir im Fleischleibe erwiesen habt, daß ihr mich hingewiesen auf die richtige Bestimmung in unserem Erdendasein. Ich weiß nun, meine Pilgerfahrt auf Erden war nicht vergebens. Ich durfte noch teilnehmen an dem großen Erlösungskampfe, den die Menschheit durchmachen muß, um sich frei zu machen von der Materie, von dem Joch der Sünde und der Knechtschaft. Dieser schreckliche Weltkrieg ist aber nur der Anfang davon, es wird noch viel Elend folgen.

Wie gnadenreich war meine Führung; nun liegt alles klar vor meinem geistigen Auge, und wie glücklich bin ich, daß ich euch, ihr lieben Eltern, geschenkt wurde, daß ich von euch hingewiesen werden konnte auf ein Jenseits.

Es war mir sofort klar, was mit mir vorgegangen. Es war kein Schreck, sondern eine große Erlösung, als ich den schwerfälligen Leib ablegen durfte. Es war ein morscher Fleischrock, den ich umtauschen durfte gegen ein herrliches geistiges Gewand. Nun ist mir Gelegenheit gegeben, Gutes zu wirken im Dies- und Jenseits, ausgerüstet mit Gotteskraft. Nun darf ich wirken mit und durch den lieben himmlischen Vater.

Auch ihr Lieben, wirket eure guten Werke nur mit Ihm, denn alle guten Regungen gehen nur von der Urkraft aus, wozu Diejenigen benützt werden, welche viel Magnetismus oder sensitive Kraft haben, und des Herrn Werkzeuge sind. Jedes ist wieder auf seine Art befähigt, sehend, hörend, fühlend zu handeln.

Nun lebet wohl für heute; seid geistig Alle von mir gegrüßt; ich drücke euch die Hand. Euer Georg.

* * *

(18. Dez. 14.)

Ihr lieben Eltern, wie freue ich mich, daß ihr euch so viel mit mir in so großer Liebe beschäftiget. Auch ich habe die große Gnade, euch Lieben zum Trost, mit euch verkehren zu dürfen. Ich bin nun nicht mehr ferne von euch Lieben, nicht mehr in der Fremde, sondern in der ewigen Heimat, und darf nun so innig mit euch verkehren.

Liebe Eltern, seid wegen dem lieben E. beruhigt, unser allweiser Vater wird schon alles fügen, was zu seinem geistigen Wohle dienlich ist. Sein h. Wille geschehe.

Ach, wie dünkt mich nun alles Materielle so kleinlich und gering, gegen dem jenseitigen ewigen Leben. Welche Erhabenheit und Seligkeit, das kann nicht ausgesprochen, das muß gefühlt werden. O wie freue ich mich, wenn wir Alle einst miteinander vereint werden, unserem liebenden und barmherzigen Vater zu dienen, Seinen h. Willen zu erfüllen, und unsern lieben Brüdern und Schwestern beistehen zu dürfen — in die ewige Herrlichkeit. Amen.

* * *

(20. Dez. 14.)

Liebe Mutter, ich bitte dich, (bei den Leuten) von meiner Person nicht so viel Aufhebens zu machen, denn wir müssen uns Alle der wahren Herzensdemut befleißigen. Ein Gotteskind darf sich nie in den Vordergrund stellen, da nichts aus uns selbst kommt, sondern alles durch die Gnade unseres allliebenden Vaters. Mit geistigen Augen gesehen, ist die Erde nun die barste Hölle. Nur die wahren Gotteskinder sind helle Pünktchen, das sich so ausnimmt, wie wenn ihr die Sterne am Himmel leuchten sehet durch die kolossale Entfernung im Verhältnis, wenn eben der Himmel nicht so dicht bedeckt ist.

Leider wird sich dieser schreckliche Krieg durch den großen Haß der Gegner noch in die Länge ziehen, und mit England wird es keine so leichte Arbeit sein, da es den Mächten, die es gewonnen hat, große Versprechungen macht und sie verleitet. Zwar wird Deutschland und seine Verbündeten nicht unterliegen, aber es wird noch viel Opfer fordern. —

Liebe Eltern, beruhiget euch über mich, ich bin sehr glücklich, und unserem himmlischen Vater so dankbar, daß Er mich all diesem Herzeleid enthoben hat, und ich den Fleischrock mit einem geistigen Gewande vertauschen durfte. Bringet auch ihr Ihm euren Dank und Lob dar, daß wir geistig miteinander verkehren dürfen; das ist ein erhabenes, beseligendes Gefühl, und wenn ihr Lieben auch mit ganzer Seele dabei seid, so wird dieser Verkehr viel geistigen Segen bringen.

Amen.

* * *

(23. Dez. 14.)

Der liebe himmlische Vater hat mich in Seiner großen Liebe und Gnade euch Eltern gesandt, um euch Trost zu spenden. Ich sitze zwischen euch beiden, und lege meine rechte Hand auf Vaters, und meine linke auf der Mutter Haupt; ich möchte euch beruhigen. (Es war eine bewegte Szene nach dem Lesen eines Briefes vom älteren, in der Ferne weilenden Sohne.) Seid stark in der wahren

Liebe und im Vertrauen. Der Herr, unser Aller Vater, hat es doch so wohl mit mir gemacht.

Ich gab mir ja alle Mühe, meine innere Ruhe bis zum Aeußersten zu bewahren; ich hatte weder Bangigkeit noch Furcht vor dem leiblichen Tode; ich empfahl in jeder Situation meinen Geist, Seele und Leib unserem liebreichen Gott und Vater. Durch dieses Aufgehen in den göttlichen Willen wurde mein Geist frei, und konnte sich loslösen von den irdischen Banden. Mein Fleischrock war mürbe geworden; seid darob nicht traurig, ihr Alle, die ihr mich lieb gehabt, die wahre Liebe währet ja ewig. Auch ihr werdet den gleichen Weg wandeln, auch ihr werdet einst frohlocken, wenn ihr eurer Bürde ledig werdet. Ja, jauchzen und frohlocken sollet ihr Erdenkinder, wenn eine ringende Seele eingeht in die Herrlichkeit zum ewigen Leben. Großes wird an euch geschehen, bereitet euch vor, ihr gottbegnadeten Erdenkinder.

Seid mäßig im Genuße von Speisen und Getränken; seid in heiliger Stille und Andacht unter einander, damit der Herr mit den Seinen bei euch Einkehr halten kann. Der Friede Gottes unseres Herrn und Vaters sei mit euch. Amen.

* * *

(24. Dez. 14.)

Liebe Mutter, weine nicht, siehe ich bin doch so glücklich mit euch; ich habe das Ziel erreicht, nach dem ich strebte schon auf Erden.

Auch wir Jenseitigen bleiben nicht stehen, sondern streben immer höher, und werden durch die Gnade unseres himmlischen Vaters immer höheren Zielen und Seligkeiten zugeführt. Ich habe durch die Gnade des Herrn die Umwandlung in mir wahrgenommen, und die ewige Liebe in Christus erkannt. Das ist ein erhabenes Gefühl, vor dem Richterstuhl Gottes zu stehen, aber wie gnädig und liebreich empfing auch mich der Herr. Ich armer sündiger Mensch wurde aufgenommen in die Zahl Seiner Kinder. Meine Seele durchströmte ein solch seliges Gefühl, wie man es als Mensch nicht empfinden kann. Ich wurde dann gespeist und gestärkt mit Brot und Wein des ewigen Lebens. Unsere jenseitigen lieben Geschwister nahmen sich des müden Wanderers von der Erde so überaus herzlich und liebevoll an. Auch ihr Lieben Alle, werdet einst dieser großen Gnade teilhaftig werden. Daher seid freudig und getrost, der Herr unser aller Vater hat alles wohl gemacht. Ihm sei alle Liebe, Ehre und Anbetung jetzt und immerdar! Amen.

* * *

(1. Jan. 15. An den in der Ferne weilenden Bruder, auch im Krieg.)

Lieber Bruder E....!

Wie du vom lieben Vater erfahren hast, wurde ich am 15. Dez. 14. im Feldlazarett zu W..... vom lieben himmlischen Vater, meinem Herrn und Gott, aus der Zahl der im Fleisch auf Erden Lebenden abberufen.

Mein Körper war durch die vielen Entbehrungen und Strapazen sehr geschwächt (Vegetarier), und meine Seele und Geist nicht mehr so innig mit demselben verbunden. Schon in den Fieberfantasien durfte ich ab und zu einen Blick in das Jenseits tun, und ich sehnte mich so sehr, den morschen Fleischrock

abzulegen. So sehr ich euch Alle liebte, so überwog die Liebe zur ewigen Heimat alles Irdische. Nun bin ich eingereiht in die Zahl Derer, die für ihre lieben Geschwister im Dies- und Jenseits wirken, und wir Alle dürfen Kraft schöpfen aus der Quelle des Lichts und der Liebe.

Unser ganzes Sein geht nun darin auf, recht viele Seelen dem Herrn unserem Gott und Vater zuzuführen. Wir sind ausgestattet mit der Gabe, die Materie zu durchdringen; euer Inneres liegt klar vor unserem geistigen Auge; es beseligt uns, wenn ihr Erdenkinder bestrebt seid, geistig vorwärts zu kommen.

Durch mein Abscheiden ist in der Familie eine Lücke entstanden; und da hätte ich den heißesten Wunsch, daß du dieselbe ausfüllen würdest, ich sehe deine Seelenkämpfe. Lieber Bruder! Raffe dich auf zu deinem eigenen Heile; bitte um den Schutz und Beistand unseres lieben barmherzigen Vaters, und er wird dir Seine Hilfe nicht versagen. Was helfen alle guten Vorsätze, wenn du zu schwach im Willen bist — dieselbe in die Tat umzusetzen. Werke will der Herr sehen, nicht Worte allein tun es. Reiße dich los von den sogenannten Weltfreuden, die dir doch keine innere Befriedigung geben; beginne mit dem neuen Jahre ein neues Leben, nach dem Willen unseres liebevollsten Vaters, und es wird Ruhe in dein Herz einziehen. Trage auch du deinen Teil dazu bei, den Lebensabend der lieben Eltern, die uns Alle so sehr lieben, zu verschönen. Genug der Erdensorgen haben sie schon getragen mit rührender Geduld, im Aufblick zu Gott, der stets ihr Trost und ihre Hoffnung war, daß alles sich noch zum Besten wenden werde. Ihr lebet auf der Erde in einer großen Trübsalszeit, aber auch in einer großen Gnadenzeit; wohl Demjenigen, der sie benützt, und den rechten Weg findet zu seiner Umkehr, ehe es zu spät ist.

Es werden viele Boten ausgesandt, zu laden die Gäste zur Hochzeit; bereite auch du vor dein geistig Gewand, damit du würdig befunden werdest. Amen.

Dein dich herzlich liebender Bruder Georg.

Zur Beruhigung.

(26. Jan. 15. *** M.)

Sieh Mein Kind, um dich zu beruhigen, so sage Ich dir, daß auch Mein Kind L. ebenso unter Meiner Leitung steht, wie auch du, und daß das von ihm veröffentliche Gedicht („Schlichte Reime", am Kopf dieses Heftes!) doch nur zur Belebung des Glaubens und der Liebe dient. Und sobald auch dies durch Mich Gegebene, glaubensvolle Aufnahme erhält, dann wird und soll auch ein jedes dieser Neubelebten zu Mir dem Vater geführt werden, und dadurch bei Mir auch bleibende Aufnahme erhalten, das ist gewiß und wahr. —

Somit ist auch dies durch Mein Kind L. Veröffentlichte ein Brodkrümchen, das von Meinem Tisch auf die jetzt im Kampf stehende Erde gefallen, und dient für manchen Menschen zum bleibenden Segen. — Doch wegen deinem Vorgehen, hast weder du, noch Mein Kind L. ein Verschulden vor Mir dem Vater. Ein Jedes von euch hat seine eigene, von Mir ihm gegebene Arbeit zu leisten, die aber weder das Eine, noch das Andre, anders zu beachten hat, als

blos ein aus Meiner Liebe ihm gegebenes Gnadengeschenk, für das aber nur Mir, als dem Geber, allein die Anerkennung für die Ewigkeit zukommt. Doch für euch Alle, die ihr als Meine Kinder in Meinem Dienste stehet, soll bei einer jeden euch übertragenen Dienstesarbeit, das eine Verlangen als Hauptbedingung vorhanden sein, nie eine Anerkennung für eure geleistete Dienstesarbeit zu beanspruchen. Denn je anspruchsloser, je kindlich vertrauensvoller ergeben, in der euch gegebenen Dienstesarbeit ihr euch zu erkennen gebet, um so näher stehet ihr bei Mir; das ist auch der Lohn, die euch gebührende Anerkennung für die Mir geleistete Dienstesarbeit. — Das sage Ich, als Dein und Aller Mich liebenden Kinder, Euer Jesuvater.

Schlüssel zu manchem „Warum“ oder „Die Liebe steht über dem Gesetz!“

(Den 28. 1. 15. R. C. M.)

Nun so schreibe, denn Ich will zu Meinen Kindern reden, ihre Herzen aufrichten, und sie trösten in dieser ernsten Zeit, und ihr Sehnen nach Mir dem Vater stillen, indem Ich Worte des Lebens an sie richten und Meine Liebe vor ihnen austun will. Und so kommet herzu, ihr lieben Kinder, scharet euch in eurem Herzen um Mich, und höret, was Meine Liebe in euch bezwecken, und wie sie euch auf dem kürzesten Wege zu dem rechten Ziele führen will, indem sie Mittel und Wege einschlägt, die ihr zwar nicht gleich verstehet, die aber doch die tauglichsten sind, um das Bewußtsein Meiner Liebe und Gnade in euch lebendig zu machen; und ihr die Fülle des Lebens ersehet, die aus dem stillen Dulden und Tragen euch erwächst, und euch zu Kindern und Erben Meines Reiches machen. — Was wäre es wohl für Mich, der Leib und Seele geschaffen, Dem alle Macht und Kraft zu Gebote steht — die Menschen von ihren Leiden und Gebrechen zu befreien, — sicher ein kleines, — daß Ich aber von dieser Schöpferkraft höchst selten Gebrauch mache — nach eurem Sinne, sehet das ist etwas sehr Großes. — Der Ohnmächtige kann und wird sich in das für ihn Unabänderliche leichter fügen, als der, dem alle Kräfte und Mittel zu Gebote stehen; und wenn ihr in diesem Punkte tiefer sehet, und die Bewegungen nach Meinem Vaterherzen zu aufmerksam verfolget, so werdet ihr sehen, wie die Liebe alles auf sich nimmt, und auf jeglichen Gewalt-Akt verzichtet, — wie sie aller Kraft und Macht sich entäußert, und in Selbstverleugnung und Geduld dem Werden des Kindes entgegensieht. Ihr vermöget das wohl noch nicht zu fassen, aber was sollte aus dem Menschen werden, so Ich seine geistige Form, so sie den gehegten Erwartungen nicht entspricht, umgestalten wollte? und was hätte es für Mich den Schöpfer sowohl, als auch für das Geschöpf für einen Wert — nach Meinem Wohlgefallen geschaffen zu sein, — wenn der Schöpfer das Geschöpf nicht aus sich heraus freistellte, und sich seiner bewußtwerdend, den Schöpfer erkennen und lieben würde? Und diese Möglichkeit ist einem jeden Menschen gegeben! Würdet ihr zufrieden sein in eurem Herzen, so ihr ein Kind habet, was euren Willen in allem knapp und pünktlich ausführt, aber nie um ein Haar mehr als das Gebotene tut? Aeußerlich könnet

ihr wohl nicht mehr verlangen, aber in eurem Herzen werdet ihr doch einen Mangel fühlen. Und hier habt ihr den Unterschied zwischen dem Gesetz und der Liebe.

Daß die Liebe wohl über dem Gesetze steht, das dürfte euch auf den ersten Blick ersichtlich sein, und hier habet ihr nun den Schlüssel über so manches „Warum." —

Daß Ich als Gott eure Tochter zu heilen vermöchte, davon seid ihr wohl überzeugt, wenn ihr das aber wollet, so müßte Ich auch eure Schwächen und Fehler als Solcher beurteilen, und wie würdet ihr da vor Meiner Gerechtigkeit bestehen? — —

Ich will aber euer Vater sein; denn in Meiner Gottheit besteht für den Menschen kein Heil, aber in Meiner Liebe habt ihr einen Zugang zu Mir, dem Vater. Die Gottheit richtet, aber Meine Liebe sucht das Verlorene, sie will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich erkenne, und die Liebe des Vaters annehme, und darum den Vater von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebe, und das ist Meine Freude und Meine Seligkeit, wenn das Kind sich ganz in Mir wiedergefunden. Das alles vermag aber nur allein die Liebe, und sehet, eben deswegen verziehe Ich mit Meiner Allmacht, und führe euch mit Meiner Liebe; — denn in ihr findet ihr den Weg, und das rechte Ziel, in ihr findet ihr die rechte Lösung von allem, was euch oft so unangenehm berührt, und von dem ihr auch meinet, es vertrage sich nicht mit Meiner Liebe und Gerechtigkeit, wo freilich nach menschlicher Hinsicht sich auch nichts einwenden ließe. Aber Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und Meine Wege sind nicht eure Wege. Denn so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch Meine Gedanken und Wege höher denn die eurigen. Und daraus erklären sich die vielfachen Mißverständnisse (und scheinbaren Widersprüche), die euch oft in eurem Glauben und Vertrauen zu Mir dem Vater beirren, und wodurch ihr oft in allerlei Zweifel kommet! Nun aus dem werdet ihr ersehen, wie eben Meine Liebe keine Mühe scheut, um in euch ein rechtes Verständnis zu erwecken — über das Wesen der Liebe, und ihre Wechselwirkungen zwischen Gott und Mensch, zwischen Vater und Kind; aus letzterem dürfte es euch am einleuchtendsten werden.

Und so haltet euch an die Liebe, denn Ich will mit euch sein, Ich will eurer Schwachheit gedenken, und will euch tragen in Geduld, bis daß ihr erkennet, was zu eurem Heil und Frieden dient. Es wird dann jeglicher Zweifel und jeglicher Vorwurf in euch schwinden, der sich trotz eures Glaubens und Vertrauens in eurem Herzen noch manchmal regen will. Und wenn eurer Tochter Ohr (ist taub) das Geräusch der Welt nicht vernimmt, so wird sie aber dennoch Meine Liebe redend in ihrem Herzen vernehmen, und wird darum Mir dem Vater näher sein, denn der, der nach außen hin seine Ohren spitzt, aber taub in seinem Herzen ist, und welches wird sein Los sein? Seid darum zufrieden, in dem Bewußtsein, daß Ich als Vater bei euch sein und bleiben will; haltet euch an Meine Liebe, in ihr findet ihr Alles, was ihr bedürfet, und damit segnet euch euer treuer Vater in Jesu. Amen.

Trost und Licht.

(19. 2. 15. R. L. M.)

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet." (Röm. 12, 12).

Diese Worte Pauli an die Römer enthalten eine Aufforderuug, die auch für Meine Kinder in der Jetzt-Zeit am rechten Platze ist, wo der Druck der Ereignisse auf ihnen lastet, und Kleinmut und Zaghaftigkeit eure Herzen beschleichen will.

Schon vor langer Zeit habe Ich auf das Kommende hingewiesen, und habe die Notwendigkeit, sich von der Welt immer mehr frei zu machen, und nur Mir und Meiner Liebe zu leben, Meinen Kindern an das Herz gelegt, damit wenn ernstere Anforderungen an euren Glauben und Vertrauen ergehen, ihr wisset, wie ihr daran seid, daß ihr einen Vater im Himmel habet, vor Den ihr all euer Anliegen bringen könnet, und im Vertrauen auf Seine Hilfe und Seinen Beistand die Zeit überdauern, und aus allem Kampf als Sieger hervorgehen werdet.

Darum — seid fröhlich in Hoffnung! auch ihr lieben Kinder, die ihr euch bedrängt fühlet in gegenwärtiger Zeit, wo das Gericht seinen Anfang genommen hat, und zu euch hindurchsickert, raffet euch auf! in der wahren Liebe zu Mir, dem Vater; seid standhaft in eurem Vertrauen! denn der Strom der Ereignisse schwillt immer mehr an, und wird bald die Ufer überfluten, und wer da nicht fest gegründeten Herzens sein wird, dem kann und wird es wohl bange werden; aber Meine Kinder, die Mich lieben, und Mir die Treue halten, die will Ich vor allem Uebel bewahren, und sie werden Meine Herrlichkeit schauen.

Und so seid auch ihr liebe Kinder geduldig in der Trübsal! wo es gilt, sich in Meiner Liebe zu bewähren; denn die Welt, und alles was in ihr ist, wird wohl einen Stoß erleiden, von dem sie sich nicht so leicht erholen wird.

Darum seid wachsam! und haltet an am Gebet! wie es in vorstehendem Texte heißt, so werdet auch ihr manchem Schlage noch rechtzeitig ausweichen können, und daran Meine Liebe erkennen, die ihre Kinder nie im Stiche lassen will, nur müsset ihr auf selbe achten und merken, und nicht das Eure suchen, sondern euch Mir dem Vater ganz hingeben, wissend, daß Ich allezeit nur euer Bestes will. —

Wirst du, liebes Kind, nun diesen Wink beachten, den Ich dir und den Deinen zum Troste gegeben, so wirst du allem Kommenden getrost entgegensehen können; denn du weißt, daß nichts ohne Meinen Willen geschieht, und daß das, was ich zulasse, der Seele allezeit zum Trost und Frieden dienen muß. Wirst du in diesem Bewußtsein erstarken, und dich immer mehr Eins mit Mir dem Vater fühlen, so wirst du die Fülle des Lebens überkommen, und dich erhaben fühlen über alles Weltliche, denn insoweit jemand die Welt noch in sich hat, insoweit wird er mit ihr das Los teilen, was ihr bevorsteht. Wer aber auf Meine Seite tritt, den will ich annehmen, auch in der letzten Stunde, woraus ihr ersehen werdet, daß Ich ein Vater der Liebe bin, und nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich erkenne, bekehre und lebe! —

Nun in diesen Worten werdet ihr nach dem rechten Sinn nicht lange zu suchen brauchen, denn so ihr sie in eure Herzen aufnehmet, wird es daselbst sogleich Licht werden, was zugleich auch Trost und Hoffnung in sich birgt für einen Jeglichen, der bereit ist, Mich als Vater in sein Herz aufzunehmen, und zu behalten.

Und so sei auch du, liebes Kind, gesegnet, samt deinem ganzen Hause, und ihr Alle, die ihr Meiner Liebe angehöret, euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu verstehen, was nun so nahe herbeigekommen; wohl dem, der es mit der ganzen Liebe seines Herzens an sich reißen, und die Gewißheit in sich finden wird, daß ihn weder Trübsal noch Angst, noch Hunger, noch Schwert — von Meiner Liebe zu scheiden vermag; das wünscht euch mit dem Segen euer treulebender Vater in Jesu. Amen.

Fasse dich in Geduld und folge der Spur Meiner Gnade!

(25. Febr. 15. A. L. M.)

Nun so schreibe, was du lebendig in dir fühlst; denn das Erkennen und Wahrnehmen Meiner Liebe drückt sich in verschiedenen Formen aus, die Zeugnis geben von dem, was inwendig im Menschen vorgeht.

Und so fühlst auch du dich in Anbetracht Meiner großen Liebe und Erbarmung zu dir — gedrungen, Mir dem Vater von ganzem Herzen zu danken, und bittest Mich, daß Ich allezeit bei dir sein und bleiben möge.

Wie Ich aber verheißen, daß Ich zu Denen, die Mich wahrhaft lieben, in das Herz kommen, und Mich ihnen offenbaren will, so hast du nun den Beweis vor dir, woraus du ersiehst, daß Meine Worte ewige Wahrheit sind, und bleiben werden. Du hast noch so manche stumme Frage in dir, deren Löse du erwartest, und sie wird kommen; denn in dem ewigen Kreislauf drängt Alles nach vorwärts; nach langer Nacht beginnt es wieder sich zu lichten, — und das Hoffen auf den Morgen und kommenden Tag wird nicht zu schanden werden. Darum fasse dich in Geduld, und folge der Spur Meiner Gnade, die — wenn auch noch in unbestimmten Umrissen — dir das Kommende ahnen und fühlen läßt, und deiner Freiheit Spielraum gewährt, um aus dir selbst endlich die Wahrheit zu schöpfen, die dich allen Vermutungen und Zweifeln entheben, und dich frei machen wird; — denn damit ist der Werdegang deines inneren Menschen inbegriffen.

Die Ungewißheit des Künftigen hält die Seele stets wach, damit sie aus sich herausgehen, und im alltäglichen Leben prüfen und wägen lerne, was zu ihrem Heil und Frieden dient. Denn im Geiste ruhet alles Leben, im Sonderheitlichen wie im Allgemeinen; darum mache auf seinen Fluren eine rechte Aussaat, und betätige dich in allem, was auf Meine Liebe nur immer Bezug hat, so wirst du am ehesten der irdischen Fesseln ledig, und zur Anschauung Meines Angesichtes in dir gelangen. Die Möglichkeit ist dazu vorhanden, und die Gelegenheit ergibt sich reichlich in der Jetzt-Zeit, durch das Eingehen in

Meinen h. Willen — auf geistigem Boden festeren Fuß zu fassen, und so vom Glauben zum Schauen zu gelangen. Diesem Leitsatze folge, so wirst du innewerden — wie du nur in Meinem Namen zu Wollen brauchst, durch Einhaltung Meiner göttlichen Ordnung, um auf eigenem Boden die Früchte des Lebens zu ärnten, die dir und allen Meinen Kindern und Nachfolgern so begehrenswert erscheinen. Und ich sage noch hinzu: daß Meine Kraft in den Schwachen mächtig sein wird. — Darum tuet mit Fleiß, was zur Erreichung des einen wahren und höchsten Zieles der inneren geistigen Vollendung von nöten ist, und ihr werdet nicht umsonst gearbeitet haben, sondern Ich Selbst als Vater werde euch entbinden von aller Last, und euch aufnehmen, als Meine heimkehrenden Kinder, die nun auf ewig bei Mir sein und bleiben werden!

Dieser Voraussicht gelte auch dein Streben, und damit segnet dich dein Vater, Der dich lieb hat. Amen.

Ein Wort des Trostes, vom Wesen der göttl. Liebe, und Antwort auf verschiedene Gewissensfragen.

(Durch R. L. M. 7. 3. 15.)

So will Ich denn zu dir reden, nach dem Maße der Liebe, und der gerechten Ordnung aus Mir, die ihren Kindern das Brot des Lebens zuteilt, und sie aufrichtet in der Zeit der Trübsal, damit sie innewerden, daß nur allein in Mir dem Vater, aller Trost, alles Heil, und alles Leben zu finden ist. — Und so bin Ich auch an dich, liebe Tochter, herangetreten, um das, was von Meiner Liebe in deinem Herzen lebt, der Probe zu unterziehen, nicht daß Ich nicht wüßte, wie weit deine Kraft und deine Liebe zu Mir dem Vater reicht, sondern um dir selbst zu zeigen — wie eben die Liebe aus sich heraus fähig ist — das Schwerste zu ertragen. Nur durch die Erfahrung, und das eigene Erleben in Not und Trübsalen, lernt der Mensch den Wert des Lebens und das Weittragende Meiner Liebe erkennen und schätzen, — die nicht im Zeitlichen ihr Ende und Ziel ersieht, sondern über Zeit und Raum hinaus in Mir dem Vater sich entfalten, und als Kind an Meinem Vaterherzen ein rechtes Genügen finden wird!

Wohl berührt der Verlust deines lieben Sohnes (gefallen im Krieg) dein Mutterherz auf das Schmerzlichste, aber er ist nicht eher erfolgt, als bis du in deinem Innenleben soviel Festigkeit erlangt hattest, um das — in menschlicher Hinsicht Schwerste ertragen zu können, und siehe — das ist eine Gnade, die du gar wohl beachten wollest, und so einen neuen Anschluß an Mich den Vater findest. Da es aber in der wahren Liebe kein Scheiden noch Entfernen gibt, so wirst du durch diesen Fall wieder um eine Erfahrung reicher, indem dir Meine Worte, und das, was du aus Meiner Liebe zum Heile deiner Seele in dir aufgenommen, nun zum Troste und zur Gewißheit wird, und du somit vom Glauben zum Schauen gelangest.

Wenn du aber nun dein Kind in Meiner Liebe geborgen weißt, und ersiehst, daß trotz all des Schweren, Meine Gedanken doch Gedanken der Liebe

und des Friedens für euch sind, — sage — willst du Mir darum gram sein? wenn Ich dir die Gaben und Güter des ewigen Lebens zum Ersatz reiche?

Du fragst eben, was du nun für deinen † l. Sohn noch tun kannst? und ob es ihm gleich zu gute kommt, so du für ihn betest und opferst? — und darauf sage Ich dir, daß nur allein die Liebe das giltige Opfer ist! — denn wenn du selbst in Meiner Liebe dich nicht zurechtfinden und dich trösten könntest, — wenn du einen steten Vorwurf Mir dem Vater gegenüber — ob des herben Verlustes in deinem Herzen tragen würdest, sage — zu was wäre dann ein anderes Opfer nütze?! —

Siehe, du begrenzest numerisch deine Fragen, und fragst weiter, ob irgend etwas in deinem Leben der Sühne noch bedarf, usw.? — und des weiteren — ob es deinem lieben Sohn nütze, wenn du in seiner Meinung ein armes Waisenkind aufnehmen würdest? — Daß du das Eine, wie das Andere, auf Mein Geheiß erfüllen und tun würdest, das weiß Ich im Voraus; aber Ich würde dadurch Selbst in dir einem Irrtum Vorschub leisten, wenn Ich Mich in den von dir angedeuteten Grenzen äußern würde. Du würdest, wie schon gesagt, gerne tun, was Ich dir sagen würde, würdest dich aber zu sehr beschränken auf das Gesagte, und dann der Meinung sein — Alles getan zu haben, was du schuldig wärest, und meintest, du seiest für immer mit Mir quitt!? — Auch will Ich dich hier auf die Stelle hinweisen, wo Ich sagte: „Und wenn ihr Alles getan habt, was ihr zu tun schuldig waret, so seid ihr dennoch unnütze und faule Knechte, und Meiner Liebe nicht wert." (Luk. 17, 10.)

Siehe, Meine Liebe ist endlos (zahllos), — Ich lasse sie über alle ergehen, über Gerechte und Ungerechte, — und Meine Gnade zählet keine Grenzen; weil da wohl die meisten Menschen außerhalb dieses Kreises (der Liebe u. Gnade) stehen würden, denn da ist Keiner, der gerecht wäre! —

Wenn du nun frageſt — ob etwas in deinem Leben noch der Sühne bedarf? und betrachtest dem gegenüber Meine Liebe, die dich doch so wunderbar in deinem Leben geführt hat, so mußt du doch auch bekennen: „Herr, ich bin zu gering aller Gnade und Barmherzigkeit, die Du an mir getan hast", — und du wirst daraus ersehen, daß nicht allein Dieses oder Jenes dich von irgend welcher Schuld entbinden könnte; denn was könntest du Mir wohl geben, oder tun, um deiner Abhängigkeit von Mir, dem Vater, ein rechtes Genüge zu tun!

Auch darüber — ob du ein armes Kind aufnehmen sollst oder nicht? gebe Ich dir kein Gebot, und verweise dich nur allein auf die Liebe. Du würdest das Eine vielleicht mit deiner Gunst überschütten, — ob aber in geistiger Hinsicht auch der Zweck damit erreicht würde, den Ich mit dem Menschen vorhabe, das läßt sich infolge des freien Willens nicht voraussehen, da irdisches Glück nicht immer zugleich auch das des Geistes ist! —

Da nun Meine Liebe unendlich ist, und Meine Kinder vollkommen werden sollen, wie auch Ich, euer Vater im Himmel vollkommen bin, so rate ich dir nur — „Mich von ganzem Herzen, und von ganzer Seele zu lieben! — Diese Liebe schließt alles Andere in sich, und was du aus dieser Liebe heraus — nur immer tun und unternehmen wirst, das wird auch gesegnet sein, zeitlich, sowie auch ewig! —

Erhebe dein Herz zu Mir, deinem Gott und Vater! — und suche in selbem das rechte Gleichgewicht zu behalten, — indem du in Geduld und Ergebung Mich als den höchsten Schatz des Lebens erkennst, und annimmst, so will Ich mit dir sein, und du wirst im Lichte wandeln.

Das sagt dir, mit dem Segen, dein treuer, heiligster und liebevollster Vater in Jesu. Amen.

Einem Krieger.

(5. März 15. J. K. L.)

O schreibe Kind, Ich bin ja bei dir, und bereit, dir zu geben ein Wort der Stärkung für diesen Freund, der auch Mein Kind ist; so höre Mich, Mein Sohn:

Du wack'rer Streiter auf dem Feld der Ehre,
Was ist es wohl, das Ich von dir begehre?
Hast du nicht alles was du Teures hast
Schon Mir gebracht, samt deiner Sündenlast!

Kann Ich noch eine Stelle in dir finden,
Die nicht ganz Mein? so soll Ich dirs verkünden;
Ein Gottesauge nur durchdringet Mark und Bein,
Und Gottes Wort ist schärfer als die Schneide dein,

D'rum laß dich stellen in des Richters Glanz,
So wie du gibst dich deinem König ganz,
So will auch Ich, Mein Sohn, vor Meine Front dich stellen,
Und dich als wahren Streiter Christi Mir erwählen.

Du sollst ein Führer sein, und auch ein Held,
Und zeigen, wie ein Christ besiegt die Welt,
Die Welt im eig'nen Herzen ist doch klein,
Dies kann ein großes Werk doch nimmer sein?

Und doch, siehst du nicht Viele fallen auf dem Feld der Ehre,
Die nicht als Helden sterben, weil die Lehre
Vom Sieg im eignen Herzen sie verspottet haben,
Wie konnte da Mein heilger Geist sie laben?

Wie arm sank Mancher — trotz dem Heldentod
Noch ungerettet in der letzten Not.
Dies Schreckensbild der Seele zu beschreiben,
Wenn sie erkennt — es gibt kein Bleiben

In dieser Welt, — die Ewigkeit,
Dies Donnerwort, ist gar nicht weit,
Sie ragt herein auch in die Zeit,
D'rum ist die Frag': Bist du bereit?

Kein leerer Schall, kein Wortgeklirr,
Wenn auch noch viel der Spötter hier,
So ist es doch der größte Teil,
Der sucht in Meinen Wunden Heil. —

Das sagt zum Troste dir, Mein Sohn,
Dein König von dem Gnadenthron;
Es ist das Opfern, Bluten, Sterben
Kein leerer Schein. Wer will ererben
Das Himmelreich, den Gnadenthron,
Muß sterben gleich dem Gottessohn,
Das ist der Gotteskinder Weg,
Sonst würde ihre Seele träg.

D'rum kränk' dich nicht, nein, juble du,
Dem Sterben folgt die sel'ge Ruh,
„Je näher Kreuz, je näher Himmel",
So ist auch dieses Kriegsgetümmel
Der Anfang nur; zum letzten Streit
Ist diese Welt noch nicht bereit,
Sie muß noch viele Proben halten,
Eh' Friede wird den Einzug halten;

Das aber soll entmut'gen nicht
Dein Herz; sieh das Gericht
Gilt nur der Welt, und nicht den Meinen,
Für sie wird Meine Sonne scheinen
Auch mitten in der dunkeln Nacht,
Weil Ich für sie das Werk vollbracht.

D'rum halt' das Friedensbanner hoch,
Es gibt ein heiliges „Dennoch",
Das heißt: ich bleibe stets bei Dir,
Und wenn Du rufst, antwort ich „hier!"

Das ist des echten Kriegers Wort.
Mein Sohn, so gehe du hinfort
Als Streiter Christi in die Schlacht,
Und hast dein Tagwerk du vollbracht —
Leg' dich in Meinen Arm und Schoß —
Dann bist vom Erdenschmerz du los,
Und rufst du in der Not zu Mir,
Antwort Ich: „Kind, Ich bin bei dir!"

Mit dieser Kriegsversicherung
Zieh' hin, Mein Sohn, mit Alt und Jung,
Und kämpfe als ein Held und Christ,
Der seiner Sache sicher ist. —

Nun geh' in Frieden! Amen.

Gottes-Kindschaft.

(26. 3. 15. J. K. L.)

„Herr bleibe bei uns, und segne uns", das ist's gerade, was Mein Kind bedarf, um was es Mich bittet, täglich und stündlich, und das will Ich tun. Mein Kind, Ich kann nicht erst zu dir kommen, weil Ich schon bei dir bin, und bei dir bleibe ewiglich. Das schicke Ich voraus, damit du weißt, daß Ich dich allezeit erhöre, und dir das gebe, was dir gut und heilsam ist. Wenngleich du noch viele Bitten auf dem Herzen hast, erfülle Ich dir doch nur die eine und größte aller Bitten: „Herr bleibe mit Deiner Gnade bei uns! und segne und behüte uns! Lasse uns Dein Angesicht leuchten, so genesen wir; denn Dich schauen, heißt leben, und wer so lebet und glaubet an Dich, wird nimmermehr sterben."

An diese Verheißung halte dich, Mein Kind, denn alle Verheißungen, die im Buche des Lebens geschrieben sind, darfst du für dich nehmen; denn sie sind Ja und Amen, und sie sollen dein Eigentum werden, so wie Ich Selbst dein eigen bin, — dann hast du das Leben, und volles Genüge in Mir, und nichts wird dich mehr bekümmern, und dir Sorge bereiten, denn Ich bin ja bei dir, und bereite Alles für dich so herrlich und so gut, daß du gar nichts anderes haben möchtest, denn wer in Meine Herrlichkeit geblickt hat mit Ewigkeitsgedanken, der findet an Meiner Führung nichts zu tadeln, der kann nur preisen Mich, und allezeit rühmen Meinen Namen. Und wer so steht zu Mir, dem kann Ich segnend Meine Hände aufs Haupt legen, und zu ihm sagen: Sei getrost! fürchte dich nicht! Ich bin mit dir, und Ich bleibe bei dir, heute und in alle Ewigkeit, sei du Mein Kind, wie Ich dein Vater bin, und bleibe so gesinnt:

O Welt, fahr' hin, mir alles nimm',
Nur laß mich sein in Dir, —
Mein Herr, mein Gott! mein Alles,
Was ich bin und habe, bring ich Dir hin,
O nimm die Gabe — in Gnaden hin,
Und laß mich sein, ob hier, ob dort:
Nur völlig Dein!

Das ist dein Herzensschrei, Mein Kind,
Und wenn wir also einig sind —
Ich dein, du Mein, da kann's nicht fehlen,
Da muß Ich dich zu Jenen zählen,
Die mit der Auserwählten Schar
Mir bringen heut' ein Loblied dar,
Und jauchzend rühmen Meinen Namen,
Hiezu füg' ich Mein heilig Amen!

Ja, Amen.

Gründonnerstag.

(1. April 15. J. K. L.)

Mein Kind, du kommst zu Mir, weil dein Herz erfüllt ist von Liebe, Dankbarkeit und Anbetung. Dein Geistesauge durchschaut das Werk der Erlösung, als die größte Tat Gottes. Es ist kein Ahnen mehr, nein, es ist ein Wissen, ein Haben und ein Sein, — die Erlösung durch Mein Blut! — sie ist vollbracht! — Das ist ein seliges Wissen, ein Haben, dem kein Fall mehr folgt; denn das Schuldbuch ist zerrissen, und frei vom Gesetz folgt nun ein ewiges, seliges Sein, ein Leben das nimmermehr endet, weil es schon hineinragt in die geistige Welt, in das Jenseits, das jede Seele in sich bergen muß, schon auf dieser Welt. Soll die Seele frei werden vom Irdischen, so muß sie hier schon ihren Himmel finden, d. h. den Ort der Ruhe und des Friedens; durch innere Sammlung ihrer zerstreuten Sinne und Gedanken, muß sie fähig werden, jeden Augenblick in ihre innere Ruhe einzugehen, wo sie schmecken lernt — die Seligkeit des Himmels auf Erden.

Wer diese nicht schon hier kennt und empfunden hat, der sucht sie Drüben vergebens, denn wisse und verstehe, der Himmel ist kein Raum außer dir, sondern in dir, willst du sonach in die Seligkeit eingehen, die Ruhe in Gott genießen, den Frieden der Seele erlangen, da kehre in dich ein, und siehe, du wirst finden den Herrn der Herrlichkeit in dir, und Er wird mit dir zu Tische sitzen, und mit dir halten ein wahres Mahl der Liebe, das deine Seele sättigen wird.

Er wird das Brot brechen, und den Wein dir reichen, und dir Geisteskräfte darin schenken, daß du gewiß bist der Vergebung deiner Sünden, und sicher deines Heils, durch Mein Leiden und Sterben! —

Das alles mußt du in dir finden, niemals außer dir, denn Ich bin nur in dir zu Hause, in dem lebendigen Tempel deines Herzens; laß Mich darinnen stets lebendiger werden, dann wirst du Kraft von Oben verspüren, Leben aus Mir, deinem Gott überkommen, und mit dem heiligen Geist getauft werden.

Das sei dir genug, mit Meinem Segen, von deinem Gott und Vater.

Amen.

Psalm 73, 25, 26.

(3. April 15. J. K. L.)

„Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist doch Du Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Heil."

Ob das wohl das rechte Wort ist für dieses Kind, für welches du Mich bittest um ein Wort Meiner Liebe? Ja, sage Ich, es ist das rechte Wort; denn Ich sehe wohl das Sehnen des Herzens; das unbewußte Verlangen nach Gott dem lebendigen, nach Mir, dem Vater, ist in dir Mein Kind erwacht, und du weißt nicht, wohin du dich wenden sollst, — da bist du zu Mir gekommen, und siehe, das war der sicherste Weg, denn wer zu Mir kommt, den

will Ich wahrlich nicht hinausstoßen, den will Ich aufnehmen, und Wohnung bei ihm machen, und bei ihm bleiben ewiglich.

Wenn du auch noch nicht sicher bist deines Wegs, noch nicht kundig in deinem Herzen, so bin Ich doch gewiß, daß du Mein Kind werden willst, und das ist vorläufig für dich und Mich genug. Wer Meine Wege gehen will, der geht immer die gerade Straße, und Ich führe Jedes der Meinen so, daß kein Zweifel herrschen kann, ob Ich es bin, der das Kind bei der Hand nimmt, und mit ihm geht durch dick und dünn. Ich lasse nimmer ab von ihm, wenn es sich schon manchmal möchte Meiner Vaterhand entwinden, um eigene Wege zu gehen, so ist doch Mein Gnadenzug von Oben zu mächtig, daß ein Entrinnen nimmer möglich ist, selbst bei vollster Wahrung der Freiheit, die Ich stets achte bei Meinen Kindern, sie sollen frei zu Mir kommen! Und doch kommen sie oft gezwungen zu Mir, weil die Not sie treibt, und sie keinen andern Ausweg mehr wissen, als zu Mir zu kommen.

Das ist dann wohl eine gewisse Nötigung, aber nicht Meinerseits, denn Ich rufe niemand, wer aber zu Mir kommt, in irgend welcher Bedrängnis, und Mich bittet: „Herr hilf Du mir, ich kann mir nimmer selber helfen" — dem ist schon geholfen, denn er hat die Last mit dem ersten Hilferuf schon auf Mich, den alleinigen Helfer geworfen, und darum ist ihm schon wohler und leichter ums Herz, wenn auch die Hilfe noch nicht da ist, sie kommt stets zur rechten Zeit. —

Siehe Mein Kind, das ist der Segen des zu Mir Kommendürfens; es ist kein Muß, es ist Gnade, unendliches Erbarmen der ewigen Liebe, die nicht abläßt, zu retten und zu segnen, wer sich nur retten lassen will, dem stehen Meine Vaterarme offen allezeit.

O so komme auch du, Mein Kind, an Meine Vaterbrust, komm an Mein Herz, und laß dich segnen. Ich will dir Vater- und Mutterliebe ersetzen tausendfältig, und dir mehr sein, als der beste Freund; ja, Ich will deines Herzens Sehnen stillen, und will dir alles sein, und alles werden, daß Du von Herzensgrund ausrufen kannst: „Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde!"

So, Mein Kind, will Ich dein eigen werden, und es bleiben ewig.

Amen.

Das Bild Jesu in uns.

(15. April 1915.)

Ja, Kind, Mein heiliger Geist hat es dir schon kund getan, warum es also sein muß, aber du kannst es schreiben in Meinem Namen, damit auch Andere, die nach demselben Ziele streben, Aufklärung und Licht darüber haben.

Siehe, das was der Bruder an dir aussetzt, ist nach deinem eigenen Gefühl richtig. — Du selbst vermißest an dir das nach außen ersichtliche Bild Jesu; d. h. die Verklärung in Mein Bild, als lebendiges Zeugnis Meines Innewohnens, die offensichtliche Wirkung Meines Geistes. Die neue Kreatur, die vollständige Verwandlung des alten Menschen in das neue Wesen. Frei

von allen Leidenschaften und sündlichen Gewohnheiten, erlöst von allem Menschlichen, Irdischen, ganz Sein, — welch verlockender Gnadenstand wäre das für Meine Kinder, solch ein Bleiben in Jesu. —

Kann das denn nicht erreicht werden? sollen wir es nicht so weit bringen? und sind nicht welche Deiner Kinder schon so weit? Warum haben wir dieses Ziel noch nicht erreicht? Da wir doch darnach ringen täglich und Dich bitten: mache uns zu Deinen wahren Kindern! —

Das will Ich euch sagen, und besonders dir, Mein Kind, die du Mein Werkzeug bist, und dennoch so viel Tadelnswertes an dir findest, daß du oft verzagen möchtest, und nimmer glauben kannst, daß aus dir je ein Meisterwerk noch werden kann, was ja sein muß, wenn Ich dein Meister bin. — Das wird auch werden Mein Kind, hab' nur Geduld! Dein Meister läßt ein halbvollendet Werk nicht stehen; Er weiß recht gut, was dir noch mangelt, und weiß auch Zeit und Stunde schon, wann du des Meisters Werk an dir erkennen darfst, als ein vollendet ganzes, herrlich zusammengefügtes Seelenkleid, daran nichts mehr zu tadeln ist, weil es aus des Meisters Hand hervorgegangen.

Bis dahin muß es also sein, Mein Kind! Die Unvollkommenheiten, Schwächen, Fehler, sie halten in der Demut dich, und all die Meinen. —

Und würde nicht Mein Bild verschwinden, wenn du als leuchtend Vorbild, als die Vollendung selbst erstrahlen würdest? — Wer würde da nach Gott mehr fragen! wenn man sagen könnte: „Die Menschen sind den Göttern gleich geworden!" Das ist nicht Mein Zweck mit euch. Ihr sollet in dieser Welt nicht nach hohen Dingen trachten, auch nicht im Geistigen, sondern in der Niedrigkeit, und in der Demut bleiben. Das sind die höchsten Stufen, die ihr hier erreichen könnet — durch Meine Gnade. Alles Andere ist eitel, und vergebliches Bemühen; denn nur was arm und niedrig scheinet vor der Welt, das hat sich Gott erwählt.

Darum lasse du dich gerne zu den Geringsten, Ärmsten, Kleinsten zählen, es hat den wahren Kindern Meines Reiches noch nie gemangelt an irgend einem Gut! — Und so wird auch dir nichts mangeln, wer Mich hat, der hat Alles.

Das sagt dein Vater dir, Der in den Schwachen mächtig ist. Amen.

Gefahr des Zweifels am neuen Licht.

(9. Mai 15. J. M.)

Bitte: Mein lieber Vater, ich Dein Kind, komme auch in dieser Stunde bittend zu Dir, um ein Wort Deiner gnadenreichen Liebe, um damit so manches Herz der Dir angehörenden Kinder erfreuen zu können. Aber auch in dieser Stunde, soll von Dir aus, mein Vater, nur das allein geschehen, was zu unser Aller Nutzen dient. Und das ist in Deinem Willen allein enthalten, der wie immer — auch jetzt zu geschehen hat. Dir, mein Gott und Heiland, danke ich auch in dieser Stunde für Alles das, durch Deine gnadenreiche Liebe, mir bis heute gegebene Wort. —

Antwort: Mein Kind, will Ich aufs neue durch Meine Liebe zu dir sprechen, um deinen Wunsch zu erfüllen — ein Jedes der dir naheſtehenden Geschwister mit einem Wort Meiner Liebe erfreuen zu können. Darum schreibe,

und schreibe immer wieder — das zu dir sprechende Wort, in dem für eine jede nach Licht suchende Seele, so viel Leben enthalten ist, um dadurch dem Tod, der der Finsternis allein angehört, entgegentreten zu können, um so einem jeden auf sie gerichteten Angriff der Finsternis entgehen zu können.

Das Leben, das in Mir vorhanden, das gebe Ich dir, so aber auch einem jeden Andern, dir nahestehenden, Mir angehörenden Kinde, durch das auch jetzt zu dir sprechende Wort, sobald Mein Wort, in einem dieser Herzen eine glaubensvolle Aufnahme erhalten hat.

Somit höre, und schreibe nach Meinem Willen, das von Mir an dich nun zum Schreiben gebende Wort: Ich, euer euch liebender Jesu-Vater, komme durch das zu euch sprechende Wort, zu einem jeden Einzelnen der Mir angehörenden Kinder, mit der Bitte, — Mir dem Vater in einer jeden Beziehung glauben zu wollen, was Ich euch in so vieler Menge, durch das von Mir an euch gegebene Wort gesprochen habe, um dadurch Mein heiliges, an euch gerichtetes Begehren, auch ausführen zu können. Denn nur durch die Befolgung Meines Begehrens, könnet ihr den Beweis liefern, daß ihr Meine Mir nachfolgenden Kindlein seid, die mit wahrem Ernst auch bestrebt sind, um die von Mir angezeigte Endstation eures Erdenlebens zu erreichen, um dann als vollgereiftes Kind in Mein, des Vaters Lichtreich einzutreten. Aber was euch alles dort für die Unendlichkeit unnennbare Beseligung erwartet, das habe Ich euch Allen in so mannigfacher Art bereits zu erkennen gegeben, durch Meine an Mein Mir liebes Kind, und treu ergebenen Knecht Lorber gegebenen Offenbarungen. Doch dasjenige Kind, das in diese von Mir gegebenen Offenbarungen noch in irgend einer Art einen Zweifel hineinzulegen sucht, das liegt noch in irgend einer Art, im Geist der Finsternis gefangen, und hat not, durch die zu Mir habende Liebe sich davon zu befreien, um nicht noch länger sich in dem es umgebenden Scheinlicht bewegen zu müssen, aus dem dann immer schwerer zu entkommen ist; weil eben in diesem Scheinlicht, in dem sich auch so manches der Mir Angehörenden noch befindet, wo auch der Fürst der Finsternis sein Unwesen treibt; und dabei sehr oft, in diesem es umgebenden Scheinlicht, sich so Manchem der Meinen, als ein Mir angehörendes himmlisches Kind zu erkennen zu geben sucht, ja sogar als Gott und Vater zu den Mir angehörenden Kindern spricht. Und durch diese Art von Vergehen, wird so mancher Mensch in seinem Bann gehalten, bis es ihm gelingt, denselben mit eiserner Festigkeit zu umklammern.

Darum hütet euch vor den in euch so leicht aufsteigenden Zweifeln, um gegen Meine Offenbarung, in der doch nichts anderes enthalten ist, als nur die alles versöhnende Liebe; die Liebe, die Ich als Gott und Vater, Der Ich Mich der Menschheit als leidender, als sterbender, doch auch für die Ewigkeit als auferstandener Jesus offenbart, in Mir habe. An dieser aus Mir stammenden Liebe, haltet fest, damit euer Vorgehen in dieser Meiner Liebe ihre Begründung habe.

Dies sage Ich als euer Jesuvater, Der Ich für euch Alle als Mensch so Schweres mit innerster Herzensbeseligung, selbst den Kreuzestod, in Mir aufgenommen habe, um auch euch die Möglichkeit zu geben, die gleiche Auferstehung zu erlangen, die euch zum Sieger über die Finsternis erhebt, wie auch Ich dies durch Meine in Mir vorhandene demutvolle, Alles versöhnende Liebe erlangt habe.

Dies, das zu euch gesprochene Wort, zu eurer Ermunterung, zur Stärkung eures Herzinnersten, von Mir, eurem euch liebenden Jesuvater.

Zum Krieg.

Nicht jubeln, sondern fürbitten!

(6. Mai 1915, erhalten nach dem Gebet. ⁂ M.)

Auf diese wenigen, an Mich, deinen Jesuvater, gesprochenen Worte, will Ich dir, Mein Kind, auch für diesen Morgen nur das geben, was dir und den Andern, dir nahe gebrachten, Mir angehörenden Kindern dienlich ist. Somit schreibe auch jetzt das von Mir zu dir sprechende Wort:

Ich, euer Jesuvater, sage euch allen, Meinen Mir lieben Kindern, — jubelt nicht, wenn sich bei dieser Kriegführung über die euch entgegenstehenden Feinde ein glänzender Erfolg ergibt; denn solches paßt für ein Mir angehörendes Kind durchaus nicht! Verhaltet euch in dieser Beziehung mehr ruhig, und nehmet alle die Ereignisse, die diese Kriegführung mit sich bringt, wie sich dieselben durch Meine Zulassung ergeben, in der so nötigen Ruhe, so aber auch in der kindlichen Dankbarkeit — zu Mir, eurem Jesuvater, auf; denn ihr sollet nie vergessen, daß alles das, was in dieser Zeit des Kriegs geschieht, und dabei auch das, was da für den Einen und Andern dadurch hervortritt, das Ganze zu einem bleibenden segenbringenden Ende hinführt, doch nur eine von Mir dem Vater für beide Parteien zum Segen führende „Zulassung ist".

Doch nur diejenigen Menschen werden für spätere Zeit von dem Einfluß der Tod bringenden Finsternis befreit bleiben, die nach dem erlangten Frieden sich ein reines Herz zu erhalten suchen, so daß ihr weiteres Vorgehen als ein Meinem Begehren Entsprechendes sich zu erkennen gibt. Doch alle andern Menschen, die sich auch dann weiter nur auf sich selbst verlassen, und durch ihr eigenes Vorgehen sich gegen feindliche Eingriffe zu schützen suchen, werden aber derartig fehl gehen, daß der Ausgang ihres Vorgehens so sein wird, daß sie aufs neue in eine von Mir zugelassene Heimsuchung eintreten, die aber sich in einem viel höheren Grad vernichtend für sie zu erkennen geben wird.

Dies ist so, wie Ich es sage; darum enthaltet euch einer jeden freudigen Kundgebung beim Sieg über eure Feinde; dafür tretet aber bittend und betend vor Mich, euren Vater, um in der fürbittenden Liebe, für Alle, und jeden im Kampfe stehenden Menschen, aber auch für alle die Menschen, die durch den Krieg in irgend einer Art in Mitleidenschaft gekommen sind; damit beim eintretenden Frieden doch mehr nur reine zu Mir führende Gefühle in den Herzen der Menschen vorhanden sein möchten! —

Den aus der kindlich reinen Fürbitte hervortretenden Segen werde Ich als Vater eines jeden Menschen, auch nicht Einem dieser vorenthalten, und deren Verhältnisse derartig regeln, daß einem Jeden auch die Gelegenheit gegeben wird, um sein volles Begehren nach Meinem des Vaters Willen richten zu können.

Doch der freie Wille muß einem jeden Menschen erhalten bleiben, durch dessen Gebrauch wird sich dann auch der Erfolg zu erkennen geben, in wie weit der Mensch den in der fürbittenden Liebe enthaltenen Segen in sich aufzunehmen im Stande war.

Nicht jubeln, sondern in der kindlich dankbaren Liebe sich für Mich den Vater erhalten, dies ist und bleibt das einzige Mittel, um segenbringend für Feind und Freund tätig sein zu können.

Dies sage Ich euch Meinen Kindern, als euer euch liebender Jesuvater.

Fürbittender Liebesdienst.

(7. Mai 1915. ⁂ M.)

Sieh, Mein Kind, Ich, der Vater, sage dir, daß Ich für alle Ewigkeit Vorrat in Mir habe, um nicht nur dich, sondern Milliarden und wieder Milliarden von Mir dienen wollenden Kindern damit beschenken zu können. Und so will Ich dir auch für diese Stunde Mein zu dir sprechendes Wort geben, um aufs neue ein Teilchen Meiner Liebe an ein jedes der dir nahe stehenden, Mir angehörenden Kinder, damit zu beschenken.

Somit sage Ich dir und euch, die ihr Mich als euern Jesuvater in euer Herzinnerstes aufgenommen habt, oder doch in dem Willen stehet — dies zu tun: Haltet euch in der euch angeordneten fürbittenden Liebe tapfer! damit ihr einstens als Glanzsterne für alle die der Liebe bedürftigen, zu euch gehörenden Geschwister, betrachtet werden könnet; ohne euch dadurch zu einer geistigen Höhe über auch nur Eins derselben erheben zu wollen, denn je tiefer ihr in eurem Verlangen nach geistiger Höhe zu stehen suchet, um so fähiger werdet ihr — zu der euch bestimmten Dienstesarbeit, in der allein die höchste, für immer bleibende Beseligung mit enthalten ist. Ich als Vater aller Lebewesen, bin euch Allen durch Mein Erdenleben, das ja doch nur ein Leben des Dienstes war, als ein leuchtendes Beispiel vorangegangen, um euch für bleibend in der rechten Art der Dienstesarbeit ausbilden zu können.

Darum tuet darnach! und trachtet bei all eurem Begehren nur Mir als eurem Jesuvater ähnlich zu werden, damit ein jedes von euch die gleiche Schaffenskraft in sich habe, die auch in Mir das Ewigkeits-Bestreben in sich hat.

Dies sage Ich euch, als euer euch mit Freude belehrender Jesuvater; der Ich in Meiner Liebe aber auch unermüdlich bin, um ein jedes Meiner Kinder für das ihm bestimmte Arbeitsgebiet tauglich zu machen, und die Früchte auch genießen zu können, die aus deren Liebetätigkeit heranreifen.

Die aus der Liebetätigkeit heranreifenden Früchte, haben einen himmlisch bleibenden Wert in sich, der auch für alle Die erhalten bleibt, die dem Einzelnen durch seine Arbeitstätigkeit nahe gebracht worden sind, um dieselben damit derart geistig zu stärken, daß sie für ihr weiteres Fortkommen tauglich werden.

Diese Arbeitstätigkeit, mit dem Bewußtsein in sich, das geistig Beglückende für so viele Bedürftige tun zu können, das ist und bleibt die in sich fassende

höchste himmlische Beseligung, die aber doch nur in der Dienstesarbeit allein enthalten ist.

Dies sage Ich euch, als euer euch liebender Jesuvater, Der Ich euch Alle zur Dienstesarbeit berufen habe, um Mir dem Vater nach Meinem Herzinnersten gleich werden zu können.

Traumgesicht mit Entsprechung.

(Durch Sch. 23.-24. Aug. 14.)

Ich stand in einer endlosen Wüste, nichts Lebendes in der Natur, wie Menschenleben; nur von oben her, herrlicher warmer Sonnenschein, der mich ungemein in meiner Einsamkeit erquickte. Plötzlich ersehe ich, wie aus dem Boden heraussteigend, am Horizonte in westlicher, nordwestlicher und nordöstlicher Richtung 4 wilde Tiere! die, nachdem sie mich wahrgenommen, auf mich zuhalten, um mich anzugreifen. Das erste Tier, ein stolzer Löwe! Dann ein kleiner schwarzer Panter! als Drittes im Bunde ein großer Königstiger! denen sich von nordöstlicher Seite ein riesiger Bär zugesellt, um so eine Reihe bildend — gegen mich anzustürmen, fletschend, heulend, mit zornfunkelnden Augen und Gebärden. Doch Furcht kannte ich nicht, als Kind und Jünger unseres Allvaters und Erhalters Himmels und der Erde, „Jesus", welcher in diesem Kampfe mit mir war, und meinen Arm führte, um allen 4 Bestien und Ungeheuern den Todesstreich versetzen zu können. —

Ich blickte an mir hinab, und gewahrte an mir Folgendes: Ich war in ein lichtes weißes Faltengewand gekleidet, aus welchem mitten auf der Brust ein bläulich weißes Kreuz in der Größe einer Männerhand, genau in Kreuzform, im Morgensternenglanze erstrahlte. An meiner Linken gewahrte ich ein großes breites mittelalterliches Schwert in silberner Scheide und in silbernem Wehrgehänge, meine Hüften umschließend. Ich zog diese Waffe, und erwartete die Gegner, indem ich die doppelschneidige Klinge über meinem Haupte schwingend, wie zum Schwure gen Himmel erhob. Ihm, dem Einen Ewigen mich anempfehlend, und Ihn um Mut, Kraft und Stärke bat. Die herrlich funkelnde silberne Schneide, gewährte in der starken Sonnenbeleuchtung einen prächtigen Anblick, sie schien wie flammend, auch gingen Strahlen und Blitze von ihr aus, wogegen das sanfte milde Leuchten auf meiner Brust ein beruhigendes Gefühl erzeugte, und sich schön dagegen abhob. Als sich die Tiere inzwischen auf Sprungweite herangewagt hatten, kam ich ihnen schnell zuvor, eilte mit ein paar großen Sprüngen auf sie zu, und schlug, links beim Löwen anfangend, blitzschnell hintereinander, der Reihe nach den Tieren, je mit einem furchtbaren Hiebe über die Köpfe herein, so daß diese, einer nach dem andern, auf ihre Vorderfüße fielen, dann noch einigemal in ihren Gliedern zuckten, um hernach verendet dazuliegen. Ich blickte nach getaner Arbeit, indem ich mein Schwert wieder einsteckte, dankbaren Blickes wieder nach Oben, und erwachte sofort hierauf.

Entsprechung des Vorigen.

1. Die endlose Wüste: Das Elend, Trauer, Arbeitslosigkeit, Teuerung in Deutschland, zufolge des ausgebrochenen Krieges.
2. Die erquickende Sonne bedeutet, daß uns Deutschen Gottes Gnade, Güte, Hilfe und Erbarmen nahe ist in diesen Kriegszeiten.
3. Die 4 Tiere: Löwe—Frankreich, schwarzer Panter—Belgien, Königstiger—England, Bär—Rußland, indem diese Tiere dem Volkskarakter dieser Völker entsprechen.
4. Meine Wenigkeit als Kämpfer: Das bereite, frohgemute, gottvertrauende, siegesgewisse Deutschland.
5. Das strahlende Kreuz auf meiner Brust: Die erbarmende mitleidige Liebe, die Grausamkeit gegen den Feind und seine Angehörigen nicht kennt, daher Wohnung und Leben desselben soweit wie möglich schont, und das Böse mit Gutem vergilt, im Sinnbild Kreuz, des ersten Kreuzritters, unserem Erlöser Jesus.
6. Das silberne Schwert, Scheide wie Wehrgehänge: Das reine Gewissen, und das gute Recht, das uns Deutsche in den Krieg führt.
7. Das Funkeln, Blitzen, Flammen der Klinge: Die Einigkeit des deutschen Reichs.
8. Das rasche Angreifen, Entgegenspringen: Das Niederwerfen und Zurückschlagen der Gegner.
9. Das Spalten der Köpfe: Unser Einmarsch ins Feindesland.
10. Das Gliederzucken der Tiere: Die Fortdauer der Kämpfe im Feindesland.
11. Das Verenden der Tiere: Das Einnehmen der Hauptstädte der Gegner, um dort den Frieden zu diktieren. —
12. Im weiteren Sinne: Die Schwächung unserer Feinde, finanziell, politisch, wie bezüglich Menschen. Solche werden uns dann in Ruhe lassen, mit ihrem Reizen, Höhnen und Bedrohen.
13. Das Einstecken des Schwertes: Frieden wird für lange Zeit dann in Europa eintreten.

Für die Kinder Gottes.

(11. Mai 1915. *** M.)

Bitte: Ich, dein Dir Vater angehören wollendes Kind, komme zu Dir, mit der Bitte, mich auch in dieser Stunde in Deinen Dienst nehmen zu wollen. Damit ich das von Dir zu mir sprechende Wort in mir aufnehme, um dadurch auch Andern, mir durch Dich, mein Vater, mir Zugeführten, Dir angehörenden Kindern, Deinen uns zukommenden h. Willen bekannt geben zu können. Ich bitte Dich, mein Vater, mach mich auch in dieser Stunde für Dein zu mir sprechendes Wort aufnahmsfähig, um ja nur die aus Dir stammende Liebe in mir aufnehmen zu können. Diese in dieser Stunde an Dich, mein Vater, gerichtete Bitte, die ich Dich bitte, mir nicht unerfüllt zu lassen, durch Deinen uns auch heute bekannt zu gebenden Willen. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, ohne Erfüllung deines Begehrens sollst du auch in dieser Stunde nicht bleiben. Somit höre, was Ich als Vater Meiner Kinder dir und euch zu sagen habe: Ich, euer Jesuvater, sage euch Allen —

haltet euch stets bereit, um in der kindlichen Liebe vor Mir, eurem Jesuvater, stehen zu können, um das zu euch von Mir sprechende Wort, doch nur kindlich glaubensvoll in euer Herzinnerstes aufnehmen zu können, um dadurch in einer jeden Stunde vor Mir so dastehen zu können, daß Ich euch für Mich auch gebrauchen kann. In welcher Art dies von Mir aber zu geschehen hat, das ist nicht des Einzelnen Sache zu erforschen, indem nur Ich als der Allwissende allein weiß, in welcher Art Ich ein jedes Meiner Kinder zum Segen für einen Teil Meines Erlösungswirkens zu gebrauchen habe.

Das aber sage Ich euch Allen ein- für allemal, daß auch nicht Eins von euch, die ihr Mir zu dienen bereit seid, je ohne innerste Tätigkeit erhalten bleibt. Denn Ich als euer Herr und Meister sorge für ein Jedes von euch, damit die von Mir in euch eingelegte Liebe nicht ohne ihre Frucht bringende Arbeit bleiben kann. Darum begehre Ich aber auch von keinem Einzigen von euch Allen mehr, als das Eine, die in euch eingelegte Liebe einen jeden Augenblick, der euch zum Leben gegeben, in der wahren kindlichen Dankbarkeit, Mir eurem Jesuvater zu opfern. Sobald dies geschieht, dann sollet ihr, Meine Kinder, auch wissen, daß ein Jedes von euch auch an dem Platze steht, wo Ich euch als euer Herr und Meister auch zu gebrauchen habe, so daß ihr dann auch Segen bringend, für alle die der Erlösung bedürftigen Menschen einzugreifen im stande sein werdet.

Das ist das, was Ich euch, Meinen lieben Kindern, auch für diese Stunde zu sagen habe. Also die Liebe zu Mir, eurem Vater, Der euch Allen Alles in Allem sein soll, sein muß, macht euch zu den von Mir zur Arbeit berufenen Kindern, daraus für euch Alle die ewig bleibende Beseligung hervorgeht.

Ein jedes von euch, das in dieser Art Mir treu bleibt, um dann nach seinem Erdenleben als vollgereift in das Reich des Lichtes einzutreten, wird erst dann beim ersten Schritt, den dasselbe in Mein des Vaters Haus tut, erkennen, welch eine hochwichtige Lebensaufgabe ihm durch die Befolgung Meines an es gestellten Begehrens in der Zeit seines Erdenlebens zu teil geworden ist. Um dann mit unzertrennlicher Herzensinnigkeit, und dankbarem Gefühl mit Mir, dem Vater, für ewig verbunden zu bleiben.

Das sage Ich euch Allen, um zu wissen, daß nur die Liebe ein Jedes von euch in dieser eurer Erdenlebenszeit zu gebrauchen hat, um die ihm gestellte Lebensaufgabe nach Meinem, des Vaters, Begehren erfüllen zu können.

Zu den Kriegs-Umständen.

(12. Mai 1915. *** M.)

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, ich bitte Dich um Deinen väterlichen Segen auch in dieser Stunde, damit es mir gegeben sei, um mich in meiner heilig göttlichen Liebe allein bewegen zu können, um auch jetzt nur das von Dir gesprochene Wort in mir aufnehmen zu können, das für mich, ja für ein jedes durch Dich mir nahe gebrachte, Dir angehörende Kind, nur segenbringend ist; wodurch dann es uns Allen, durch Deinen göttlichen Beistand allein möglich ist, um uns für Dich, Vater, erhalten zu können. Dazu hilf Du uns, Vater, auch für heute einen Schritt, in dem durch Deine Vaterliebe vorgezeichneten Weg weiter zu gehen. Dir, Vater, sei aber von uns Allen Lob, Preis und herzinniger Dank gebracht, für all das bis jetzt von Dir empfangene himmlische Gute. Amen.

Antwort: Mein Kind, sei ruhig! Das sage Ich dir, das sage Ich aber auch einem Jeden von euch, Meinen Kindern; denn es geschieht nichts, auch in dieser ernst bewegten Zeit, in der die Völker dieser Erde in einer mehr auffallenden Art sich feindlich entgegenstehen, als dies bis jetzt je der Fall gewesen, was auch nur Einem halbwegs im Glauben stehenden, in der Liebe zu Mir, dem Vater, lebenden Menschen, den geringsten geistigen Schaden bringen könnte.

Wenn dabei auch noch so schwer Tragendes für das Eine oder das Andere Menschenkind sich zu erkennen geben sollte, so sollet ihr Alle wissen, daß alles dieses Schwerzutragende, doch nur zu den vergänglichen Gütern gehört, die für das ewig bleibende Leben doch keinen Wert in sich haben, und somit auch nicht für Einen Menschen zu dessen geistig innerster Herzensentwicklung dienlich ist. Und alles das, was ein in der Liebe und im Glauben lebender Mensch in dieser Art zu leiden und zu verlieren hat, das wird von Mir, dem Vater, einem Jeden dieser in millionenfacher, ja sogar in unnennbarer Menge, im Reich Meines Lichtes, in dem nur die Liebe aus Mir die Grundform alles dortigen Lebens ist, ersetzt werden. So daß ein jedes der jetzt im Leiden und in der Verfolgung durch die Liebe zu Mir gehörenden Menschen, mit Staunen des Vaters Güte bewundern lernt, um dadurch für ewig bleibend sich für Mich in der Dankbarkeit erhalten zu können.

Seht, Meine Kinder, das ist so, wie Ich durch dies zu euch sprechende Wort sage: Darum enthaltet euch einer jeden Besorgnis, wenn das Eine oder das Andere von euch, durch Meine väterliche Zulassung, auch von derartigen Verhältnissen berührt wird, wenn auch durch diesen Krieg so manches kaum zu Ertragende an euch herantritt.

Darum zeiget einem Jeden, euch nahe stehenden Menschen, durch euer Unverzagtsein, unter welcher Leitung, unter welchem Schutz ihr stehet, so daß ihr unverzagt auch dem Tode entgegen gehen könnet, ohne dadurch den euch feindlich gesinnten Menschen eure Liebe zu entziehen. Denn ihr Alle gehöret Mir, eurem himmlischen Vater, für Zeit und Ewigkeit an. Und als Solche müßt ihr euch auch stets vollbewußt sein, und auch voll bewußt bleiben, daß Ich, Der Ich euch mit Meiner Liebe beschützend umgebe, euch eben nichts geschehen kann, was euch von Mir trennt, und durch die bleibende Verbindung mit Mir könnet ihr auch nichts verlieren. Und wenn der euch umgebende oder auf euch eindringende Feind, euch Alles das der Vergänglichkeit Angehörende berauben sollte, so seid ihr doch noch im Besitz von himmlisch ewig bleibenden Gütern. Und der euch Beraubende steht als ein Armer, an geistigen Gütern ganz Entblößter, vor Mir, der der Erbarmung und der Gnade so sehr bedürftig ist.

Das sage Ich, euer euch in Meiner vollen Liebe beschützender Jesuvater, um euch zu zeigen, daß auch nichts Eins von euch eine Sorge sich aufzuerlegen hat, wegen der nun oft so kritisch sich zeigenden Lebensverhältnisse.

Himmelfahrt.

(13. Mai 15. J. K. L.)

Schreibe nur, Mein Kind, Ich bin ja bei dir, um dich zu segnen, um dir ein wahrhaftes Himmelfahrtsfest zu bereiten, ja um dich blicken zu lassen in

Meine Gnade und Erbarmung, die aus all den Schwierigkeiten herausgeboren wurde. Um Mich verstehen zu lernen in all Meinem Tun, dazu gehört viel Gnade und Weisheit von Oben.

Nicht Verstand, sondern Gnade. Ein weises Herz erbat sich Salomo zur Führung seines Volkes, und es ward ihm zuteil in der Fülle. Weisheit und Gnade bei Gott ist das, was heute allen Führern und Leitern des Volkes not tut, und allen Dienern Meines Reichs tut auch dasselbe not. Nicht eitles Wissen begehrt jetzt die Welt, ein Durst nach Wahrheit, nach Heilsgewißheit, nach wahrhaftigem Leben, hat die Oberhand gewonnen, ein Sehnen nach Gott dem Lebendigen hat die Herzen ergriffen, es ist ein Suchen und Fragen nach Gott. Und wodurch ist dieses entstanden? Aus dem Kampf und Streit, aus all den Schwierigkeiten sind schon Herrlichkeiten hervorgegangen, die euer irdisch Auge nicht sieht, und auch nicht sehen darf vorerst. Im Reich des Geistes herrscht die größte Siegesfreude schon darüber; da ist ein Jubel über solche „Himmelfahrt", wie Meine seligen Kinder sie schon lange nicht gesehen. Und Feste gibt es da, und Wiedersehensfreuden, Erkennungsszenen aller Art, und von der Freude, die im Himmel herrscht, habt ihr auf Erden einen Widerschein in der Natur. An heitern und schönen Tagen ist allezeit ein Freudenfest im Himmel, und davon senken Strahlen sich in eure Herzen, daß ihr frohlocket im Innern, ohne recht zu wissen weshalb.

Es ist die Friedensposaune, die mitten im Streit ertönt; heilige Akkorde erklingen in den Herzen Meiner Kinder, inmitten der Schlachten, weil der Siegesjubel geretteter Seelen das menschliche Elend übertönt. Darum ist Frieden im Herzen der Kinder Gottes, heilige Stille im Kriegsgetümmel, und Seligkeit auf Erden schon. Das kann nur Meine Gnade euch schenken, Mein göttliches Erbarmen euch reichen, und Meine Liebe in euch lebendig machen. O darum lasset nicht ab, zu bitten, und zu flehen für Alle, die Mein Erbarmen bedürfen. Es sind noch so Viele von Mir ferne, die Mein Vaterherz sucht, und ein heißes Verlangen hat, sie zu retten, und selig zu machen.

O werdet nicht matt im Lieben, umfasset mit heiliger Liebe das ganze Universum, und ihr werdet erfahren, wie reich ihr dadurch werdet an Liebe, wie unermeßlich reich am Höchsten, wonach euer Herz sich sehnt. O sehet, Meine l. Kinder, das ist ein Himmelfahrtsegen, ein Geburtstagsegen, ein Segen des Vaters an jedes sich nach Mir sehnende Kind. O kommet an Meine heilige Vaterbrust, und nehme sich Jedes, was ihm not tut; Heilandsliebe ist darin, vergebende Gnade, Heilsgewißheit, Sieg über alle Feinde, und Leben aus Gott. Wer nur will, der komme zu Mir, und nehme! Ich bin Allen der trost- und liebespendende heilige Vater und Herr und Gott aller Welten. Amen.

Eine große Verheißung und Vom Ernst der Zeit.

(13. Mai 15. *. M.)

Ich, dein Jesuvater, sage dir, Mein Kind, daß Ich zu einer jeden Stunde in der Bereitschaft stehe, um einem Jeden nach Mir verlangenden Kinde in Meiner väterlichen Liebe dienen zu können. Und so will Ich auch jetzt deinem

Begehren nachkommen, und dir das aus Meinem Herzinnersten hervorgehende Wort geben. Um dir aufs Neue einen Beweis Meiner väterlichen Liebe und Güte zukommen zu lassen, den du dann auch durch dies zu dir sprechende Wort an ein Jedes der dir nahe stehenden Lieben, Mir angehörenden lieben Kindern abzugeben hast, um einem Jeden den ihm zustehenden Teil Meiner Gnade zukommen zu lassen.

Für heute will Ich als Vater von euch Allen nur das Eine sagen, daß für euch Alle die Stunde sehr nahe gekommen ist, um Mich nicht nur sehen, sondern auch sprechen zu können! Denn die Zeit Meines Kommens drängt ihrem Abschluß zu, so daß ein Jedes von euch mit mehr ernstlichem Liebeverlangen in die ihm zustehende Arbeit der Liebetätigkeit einzutreten hat, um sich bei dieser geheiligtsten aller Stunden bei Mir, sich als ein vor Mir als würdig geachtetes Kind zu erkennen zu geben. Ob dies für ein Jedes von euch aber auch zu tun möglich ist, das liegt nicht an Mir, trotz Meiner unerschütterlichen Macht und Herrlichkeit, indem eben dies zu tun, für ein jedes Einzelne von euch doch nur ein Teil von der euch zustehenden Arbeit ist, die aber unter allen Umständen bis in das Kleinste, durch den von Mir euch gegebenen freien Willen auszuführen ist. Um dies aber auch tun zu können, so ist von Mir aus auch nicht Einem von euch die Möglichkeit benommen, um den euch zustehenden freien Willen derart zu gebrauchen, wie dies Mein fort und fort an euch gestelltes Begehren zu tun fordert. Doch wie oft und oft wird von Einem und dem Andern Meiner Kinder, das zu euch gesprochene Wort durch eine aus dem Verstand hervortretende Kritik behandelt, um das im Wort enthaltene Leichtere, für sich heraus zn nehmen, um sich dadurch weniger verpflichtet zu fühlen, Mein an euch gestelltes Begehren seinem vollen Inhalt nach durchzuführen.

Doch Ich frage euch, wo bleibt da bei einem solchen Vorgehen der im Wort enthaltene Segen? Es ist dann doch nicht anders möglich, als daß eben dadurch für manches Meiner Kinder, die von mir gegebenen Verheißungen nicht sich erfüllen können, wodurch dann erst recht von allem von Mir durch das zu euch sprechende Wort, kein oder doch nur wenig Glauben vorhanden ist.

Dies soll und muß ein Jedes von euch wohl beobachten, um nicht durch die Außerachtlassung Meines Begehrens, oder durch die ungenügende Befolgung Meines Willens, ein Abtrünniger von Mir, dem Vater, zu werden, was aber sehr oft für Eines oder das Andere der Mir angehörenden Kinder auch unabsichtlich geschieht, wodurch es ohne zu wissen, sich weit, ja sehr oft sehr weit von Mir dem Vater entfernt. Und somit ohne Meinen Willen Wege geht, durch die ihm erst eine mühevolle Anstrengung es ermöglicht, zu Mir zurückgeführt zu werden. Denn Meine väterliche Liebe bleibt auch für ein solches, durch eigene Schuld irre gegangenes Kind nicht ohne Tätigkeit, bis die volle Vereinigung mit Mir, dem Vater, erzielt ist. Nur ist und bleibt für immerhin ein Unterschied, zwischen dem Mir stets treu gebliebenen, und dem durch die Versäumnis Meines Begehrens zum Licht gelangten Kinde, doch ohne daß sich dabei das Erstere auch nur im geringsten über das später Angekommene in irgend einer Art erheben wird. Denn das Erste wird in der gleichen Art, wie auch Ich für ein Jedes ihm nahe Stehende in der von Mir ihm gegebenen Liebe aufopfernd tätig bleiben.

Dies ist das zu dir, zu euch Allen Meinen Mir lieben Kindern gesprochene Wort, von eurem euch zur Beseligung hinführenden Jesuvater.

Herrlicher Ausblick.

(14. Mai 15. *** M.)

Bitte: Auch in dieser Stunde komme ich in der Demut und Liebe zu Dir, als ein Dir Vater dienen wollendes Kind, um das aus Dir mir zu gebende Lebenswort in mir aufnehmen zu wollen, wenn dies auch für heute in Deinem Vaterwillen mit enthalten ist. Dir, mein Vater, danke ich auch jetzt für alles das mir bis heute noch Gegebene, durch die kindlich treue Pflichterfüllung Deines an Mich gestellten Begehrens. Doch bitte ich Dich, mein Vater, mir auch jetzt in Deiner göttlichen Liebe helfend nahe zu bleiben. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, ebenso wie gestern, wie immer, sobald du dich Mir kindlich vertrauensvoll zur Verfügung stellst, dann will auch Ich, als dein und als euer Aller Jesuvater, dir und euch durch das zu euch sprechende Wort dienen, um euch Allen immer wieder das zu geben, um nach dessen Befolgung euch derart heranzubilden, wie Ich dies von der ganzen Menschheit zu sehen begehre.

Das für heute zu euch sprechende Wort, soll euch aufs neue Meine Liebe zu erkennen geben, die Ich als Vater für Meine Kinder für ewig bleibend in Mir habe, um euch Alle nach vollbrachter Läuterung mit dieser Meiner Liebe derart auszustatten, so daß ihr in Allem, bis auf Meine Allmacht, Mir gleich dazustehen kommet. Ja, ihr sollet in der Art geistig ausgebildet werden, um aus euch selbst Welten in das Dasein zu rufen, die unter Meiner Allmacht ihr Ewigkeits-Bestehen haben werden. Und alles das von euch in das ewig bestehende Dasein Gerufene, ist dann nach erlangtem Friedensreich, — das ist, wenn auch das Letzte, von der Finsternis erlöste Kind, zu Mir, dem Vater, als ein Mir angehörendes Kind gebracht wird, die für euch bleibende Stätte, wo ihr dann durch Mich, in der gleichen Art wie auch Ich Selbst, als oberster Leiter, alles das dort Bestehende durch eure Liebetätigkeit auszuführen habt, um dadurch nur immer bleibende Beseligungen hervor zu rufen, für die dann in milliardenfacher Zahl zu euch Gehörenden. So daß im ganzen des dort bestehenden Arbeitsgebietes eine nie endende Abwechslung von himmlischen Beseligungen hervortreten, durch die die Liebe zu Mir bei Allen Dortigen immer zu neuer Tätigkeit anspornt, so daß keine Störung durch irgend ein fremd eingreifendes Element stattfinden kann, da ein Derartiges dann im ganzen Weltenraum nicht mehr vorhanden ist.

Dies sage Ich als euer euch stets nahestehender Jesuvater, Der Ich für euch Alle in Meiner Liebe lebe, um euch in die gleiche geistige Höhe zu erheben, in der Ich als euer Herr und Meister, doch auch als euer euch für die Ewigkeit liebender Vater, Mein Bestehen Selbst habe.

Die Bedeutung von Pfingsten.

(17. Mai 15. „*. M.)

Sieh, Mein Kind, Ich dein und euer Jesuvater, bin auch jetzt im Willen dir das aus Meiner Liebe hervorgehende Wort zu geben, damit du aufs Neue eine von Mir stammende Gabe erhältst, um damit Wucher zu treiben, dessen Zinsenerträgnis für jeden der Menschen dient, die nach Mir, dem Vater, ihr herzinnerstes Verlangen gerichtet haben. Somit will Ich auch jetzt, wie Ich dies schon so oft getan habe, zu dir sprechen, um dadurch dich und ein jedes Andere, der Mir angehörenden Kinder, dem Leben zu erhalten, in dem Ich Selbst für ewig bleibend vorhanden bin.

Ihr Alle, Meine Kinder, stehet eben jetzt in der Zeit, wo das Fest Meiner Ausgießung des heiligen Geistes bei allen in der Christenheit lebenden Menschen gefeiert wird. Doch die wenigsten Menschen erkennen die hohe Bedeutung, die in dieser Festlichkeit enthalten, ja die meisten Menschen glauben gar nicht an einen heiligen Geist, der das Leben aus Mir in sich hat. Doch ihr, die ihr eine etwas tiefere Erkenntnis von Mir, dem Vater, in euch habt, wisset ganz gut, welch hohe Bedeutung in dem Leben enthalten ist, das der heilige Geist in sich hat; und wie Ich in Meiner Liebe jedes Meiner Kinder mit dem heiligen Geist beschenke, das danach verlangt.

Darum trachte ein Jedes von euch, diese geistige Lebenstaufe schon in dieser Zeit eures Erdenlebens zu erlangen, um in Wahrheit geistig derart belebt sich zu fühlen, um sagen zu können: „Ich habe durch die Gnade des Herrn und Heilands, als meinem himmlischen Vater, den heiligen Geist in mir aufgenommen." Jedoch ohne durch diese Erkenntnis sich auch nur im geringsten über eines der ihm Nahestehenden zu erheben, denn dies gäbe erst recht den Beweis, daß ein solches Kind, nach seinem Herzinnersten noch sehr weit von Mir abstände, als ein im Geist vollendet sein sollendes Kind. Ich, der Vater, als euer Herr und Heiland, bin zu einer jeden Stunde, ja sogar in einem jeden Augenblick, dem Mich suchenden, dem Mich liebenden Kinde bereit, es mit dem aus Mir stammenden heiligen Geist zu beschenken. Doch Ich kann dies auch erst dann tun, wenn das Herzinnerste eines nach Mir verlangenden Kindes, derartig gereinigt ist, so daß auch nicht für den kleinsten Teil, von dem aus der Finsternis stammenden Bösen, mehr Raum vorhanden ist.

Denn Mein heiliger Geist ist derart geklärt, daß keine ihm nahende Unlauterkeit sich behaupten kann, und eine Begegnung mit derselben in dem Herzinnersten eines Meiner Kinder, würde dadurch nicht nur für dessen vergänglichen Körper einen Schaden mit sich bringen, sondern auch in dessen geistiger weiterer Entwickelung würde eine bedeutende Hemmung hervortreten, die ihm dann viele Mühe und aber auch Schmerzen bereiten würde, um sich auch weiter noch im rechten Weg der Wahrheit behaupten zu können.

Darum hütet euch vor einer jeden in euch vorhandenen Unlauterkeit, um nicht zum Spielball der Finsternis zu werden, die es in ihrer Bosheit gar wohl versteht, so manchen Menschen mit dem „heiligen Geist" zu beschenken, der aber sein Leben nicht aus Mir, eurem Jesuvater, sondern aus den Trugbildern der Finsternis hat, und somit nicht zum Leben, sondern zum Tod hinführt, wo die Finsternis ihr Bestehen hat.

Dies ist das, was Ich euch in dieser Beziehung zu sagen habe, um sich nicht irrtümlich in den Wahn einzuleben, wenn euer Tun und Lassen nicht in all eurem Vorgehen mit Meinen Geboten der Liebe übereinstimmend sich zu erkennen gibt, mit Meinem heiligen Geiste beschenkt zu sein.

Eine Pfingstverheißung.

(18. Mai 15. .*. M.)

Bitte: Meiner herzinnigsten Empfindung nach hab ich Folge geleistet, und bin in dieser Stunde, mein Herr und Meister, mein mich liebender Jesuvater, gekommen, um Dir in Deinem heiligen Liebebegehren dienen zu können. Ich, Dein Kind, bitte Dich, mein Vater, gebrauche mich auch jetzt zu Deiner Arbeit; die ich mit Deiner väterlichen Beihilfe mich bemühe, auch treu und gewissenhaft auszuführen. Denn nur durch Dich, mein Vater, ist dies mir auch allein möglich auszuführen. Somit bitte ich: Komm und bleibe bei mir, Deinem so sehr der Hilfe bedürftigen Kinde. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, da du Meinem Ruf Folge geleistet hast, so will Ich in Meiner Liebe dir auch in dieser für euch Menschen frühen Morgenstunde beistehen, um das zu dir sprechende Wort in dir aufnehmen zu können. Damit du, und so auch noch manches Andere von den Mir angehörenden Kindern einen neuen Lichtstrahl, der aus Meiner Liebe hervorgeht, in sich aufzunehmen imstande sei. Somit schreibe Mein zu dir sprechendes Wort, in dem Ich dir und euch Allen Folgendes zu sagen habe:

Ihr Alle stehet nun durch das vor kurzem an euch gesprochene Wort in einer Erwartung, da euch die Erfüllung einer der herrlichsten Verheißungen bevorsteht. Indem ihr Mich, den Vater, von da an nicht nur sehen, sondern auch mit Mir zu sprechen Gelegenheit haben sollet. Um dieser Verheißung aber auch teilhaftig werden zu können, habe Ich euch zugleich auch das Mittel in die Hand gegeben, durch das noch weiter zu euch sprechende Wort. Darum sage Ich euch Allen: im Glauben und in der Liebe seid Mir stets treu ergebene Kinder! um das von Mir an euch gerichtete Begehren nicht oberflächlich zu tun, sondern euch stets ernstlich zu bemühen, um die euch vorgeschriebene Liebetätigkeit in der vollen Glaubenskraft auszuüben. Denn nur dasjenige von euch Meinen Kindern, wird das von Mir für euch bestimmte Ziel erreichen, das in der vollen Glaubens-Liebetätigkeit, das von Mir an euch gestellte Begehren auch auszuführen sich bemüht.

Doch der Lohn, der aus der Befolgung Meines Begehrens für euch hervorgeht, der soll und darf bei keinem von euch der Grund und die Ursache eurer Glaubens-Liebetätigkeit sein, sondern nur die zu Mir habende kindlich reine Liebe ist es, durch die euch dann auch die verheißene Vereinigung mit Mir, eurem Jesuvater, derart zu teil werden kann, um Mich von da an in Wahrheit nicht nur sehen, sondern auch sprechen zu können.

Sobald euer Herzinnerstes, von allen den in und an euch noch haftenden Schlacken derart gereinigt ist, wie dis Meine Vereinigung mit euch als den Mir angehörenden Kindern erfordert, dann ist für euch nichts mehr im Weg,

um die euch gegebene Verheißung vorenthalten zu können. Darum leget auf die euch gegebene so herrliche Verheißung nicht einen zu großen Wert, um den Hauptgrund eures Vorgehens, die zu Mir führende Liebe, nicht aus dem Auge zu verlieren, und dadurch eine Enttäuschung zu erleben.

Ich als euer Vater bin für euch Alle, in einer jeden Art helfend zur Seite, doch ohne die kindlich reine Liebe, die in der vollsten Demut ihr Endresultat allein hat, die auch nie ihr Aug auf eine Belohnung durch die ihr gegebene Verheißung gerichtet hat, geht es eben nicht. Diese Liebe ist auch die Bahnbrecherin für alle der Menschheit im Weg liegenden Hindernisse.

Dies mußte Ich euch Meinen Kindern als einen neuen Weckruf zu eurer Glaubens-Liebetätigkeit durch dies zu euch sprechende Wort noch sagen. Indem Ich doch auch in der gleichen demutvollen Liebe der Stunde entgegensehe, um euch Allen die Freude zu bereiten um Mich, euren Jesuvater nicht nur sehen, sondern auch sprechen zu können.

Ein kriegs-zeitgemäßes Vaterwort.

(L. D. D. 18.-20. Mai 14.)

Und Ich sage: „Friede sei mit euch!" Wenngleich auf der ganzen Erde fast nichts als Unfriede, Lüge und Bosheit ihr Herrschertum angetreten haben, so bin Ich doch Derjenige, Der nun zu sichten kommt, und Alle, die in Meinen Dienst sich stellen wollen, zu erretten suche, wenn sie Mir willig ihre Hand reichen, um sie herauszureißen so oder so, um sie für Meine Reichsarbeit tüchtig zu machen.

Mein Reich, ja, es komme! es muß ja kommen, nach solcher Reinigung, und Meine Reichsarbeit wird eine große sein, und Alle, welche übrig geblieben sind, und noch übrig bleiben werden, sollen Zeugen sein Meiner Macht und Herrlichkeit, aber auch Meiner Gerechtigkeit, Meines Zornes, wie Meiner großen Barmliebe. Sie sollen Meine Kinder sein, in deren Mitte Ich treten und sagen kann: „Friede sei mit euch!", in geschlossenen Kreisen, wie bei jedem Einzelnen im eigenen Herzen.

Auch ihr sollet ja längst zu Denen gehören, die jederzeit in ihrem eigenen Herzen die rechte Antwort auf jede Frage finden, und kindliche Zwiesprache mit ihrem Vater halten können. Darum sage Ich auch heute wieder: Reiniget eure Herzen zur Aufnahme Meines Wortes, das euch immer wieder offenbart den Geist Meiner Liebe, den Geist des Friedens, den die Welt nicht kennt, den Ich ihr so gern bringen möchte durch Meine Kinder. Tretet heraus aus dem Schmutze des Alltags, aus dem Lärm des Unfriedens, und flüchtet euch in das stille Kämmerlein eures Herzens, wo ganz im Verborgenen euer Heiligtum ruht, da ihr euch Ruhe holen und Kraft schöpfen könnet zu eurem Schaffen und Wirken, und lasset die guten und lieben Gedanken, die ihr dort mitgenommen, eure Begleiter sein, die gleich erwärmenden und leuchtenden Strahlen in alle Dunkelheiten eindringen, und den Weg zu Mir stets erhellen für euch und eure Brüder. Lasset sie nicht wieder fortflattern, ohne sie in euch aufgenommen und verwirklicht zu haben. Diesen Segen, liebe Kinder, haltet fest, und lasset Anderen

davon zukommen, zeiget ihnen den direkten Weg zu Mir, ihrem Vater und Erretter! Möchte Mein Wort wehen von Mund zu Munde, und ein wahrer Pfingstgeist von euch ausgehen, der sich bahnet den Weg von Herzen zu Herzen; lasset erstarken die ächte Bruderliebe, die Mich mit euch verbindet, und seid stark im Glauben, haltet an im Gebet! und so ihr Mich rufet, bin Ich schon mitten unter euch, um euch zu schirmen und zu stützen in Drangsal und Not, und euch zu lehren in Trauer und Verzagtheit. Ich bin euer Meister, ein Meister und Herr über Leben und Tod; und hat selbst der Tod über euch gesiegt, und die irdische Hülle gesprengt, so ist ein neues Leben euch gegeben — ein Ewigkeitshauch aus Meinem Munde wird euch verklären in Meinem Lichte, und ein neues Arbeitsfeld wird sich vor euren erstaunten Blicken auftun, und ihr werdet erkennen, daß der Tod nur eine Scheintrennung zu bedeuten hat, und daß eine Vereinigung, die in wahrer Liebe irdisch gelebt worden ist, auch im Jenseits weiter gelebt werden kann, wenn die Abgeschiedenen mit den Zurückgebliebenen mit Mir, dem Vater, in innerster Gemeinschaft stehen und gestanden haben, und dann ist auch eine Verbindung von Drüben leicht möglich durch Gedankeneinflüsse, ohne irgend welche Schädigung des Empfangenden. — Und so will Ich bei euch bleiben, alle Tage, bis ans Ende der Welt, und euch heben und tragen durch alle Wirrnisse der Zeit, durch alle Greuel des Kriegs, und selbst die Hölle soll an euch zu schanden werden, so ihr in Mir verbleibet, wie Ich in euch. — Könntet ihr es erschauen im Geiste, wie es sich vor Meinen Augen vollzieht, das Weltgericht, was Meine Weisheit und Gerechtigkeit zulassen muß, der großen Bosheit willen! Die Posaunenstöße aus Meinem Regierungsamte sind immer verhallt, ohne Berücksichtigung gefunden zu haben — so muß das Weltgericht sich zum Gottesgericht verwandeln, bis Meine Gerechtigkeit ein Halt gebietet, und die entfesselte Hölle wieder besiegt sein wird. — Dann aber werde Ich kommen mit großer Macht und Herrlichkeit, und ein großes Auferstehen feiern, mit Meinen Kindern, und ein neues Friedensreich gründen auf Erden, und Meine Engel sollen auf- und nieder steigen, und euch in Meine neuen Reichsgesetze einweihen, und ihr sollet Eines Willens sein untereinander, damit Ich, die erbarmende Liebe, eintreten kann zu jeder Stunde — in die neuen Hütten des Friedens, um das Mahl mit euch zu halten. —

Also verbleibet in Mir, wie Ich in euch verbleibe, Ich will Mich erbarmen aller Meiner Kinder! Euer Vater und Lehrer in Jesu. Amen.

Ergebung.

(E. D. D. 20. Mai 15.)

In der gegenwärtigen furchtbaren Zeit will man das Walten eines Weltgerichts erkennen. Ja, ein Gericht ergeht über alle Völker, jedem Volke wird ein schweres Geschick auferlegt, und in der Art, wie ein Volk sich dazu stellt, es auf sich nimmt und trägt, zeigt sich der Wertmesser seiner Beschaffenheit, der Ausgang, die Richtung, zum Segen oder zum Verderben.

Zugleich aber tritt das Geschick an jeden Einzelnen heran, es wird in diesem großen allgemeinen Gericht Jedem ein besonderes Schicksal auferlegt, und

wie er es auf sich nimmt und trägt, daraus ergibt sich das Urteil und die Folge.

Ertragen werden muß jedes Schicksal; in der Art aber, wie der Mensch es innerlich auf sich nimmt, zeigt sich, ob sein freier Wille den Segen wählt oder den Fluch. Trifft den Menschen ein sogenanntes schwerstes Geschick, dem nicht auszuweichen ist, und es erfüllt ihn mit Murren, Widerwillen, ja mit Verbitterung und unversöhnlichem Groll, oder auch mit stumpfer, apathischer Trauer, oder regt es ihn an zu neidischem Vergleich mit Anderen, nach seiner Meinung verschont Gebliebenen, Glücklicheren, — dann hat nicht der große Weltrichter, sondern er, der Mensch selbst, sich für den Fluch entschieden: er gelangt zur Gottentfremdung, und er versäumt und verpaßt das Heil, oft wohl — das ewige Heil!

Faßt er aber die Wahl des Geschickes, die ihn zunächst hart, ja tief im Herzen trifft, als unvermeidlichen Willensakt Gottes, des Herrn, auf, den sogleich klar zu erkennen und zu durchschauen er sich nicht berufen fühlen kann und darf, den er willig und demütig anzunehmen hat, als Schickung des Heilandes, Der nur das Heil will, und auch Kraft gibt zum rechten Tragen, — so läutert sich darunter sein ganzes Herz, und dann wird der Richterspruch zum Segen, aus dem ewiges Heil erblüht; dann kann eine äußere, irdische Trennung erst recht zur ewigen, innigen, um so festeren Vereinigung hienieden geschiedener Seelen führen, denn dann stehen Beide ja in Gott, dem Herrn, für den es ja kein Diesseits und Jenseits, sondern nur ein ewiges Sein gibt — in der Liebe, die nie ein Tod trennen kann!

Und ja, es ist wahr, hienieden rafft der sogenannte Tod oft gerade die besten, reinsten, reifsten, geliebtesten jungen Menschenblüten hinweg — wie die verdorbenen, verwelkten, verfallenen Knechte der Sünde; aber — denkt man dann, daß nur hienieden der Kampf des Guten mit dem Bösen tobt, daß nicht auch in den Regionen der sogenannten geistigen Welt gerungen wird von kampfgerüsteten Heeren? Und der Herr der Heerscharen braucht auch dabei immer neue Offiziere, die Er auch aus den irdischen Regionen rekrutiert, und beruft in höhere Positionen, und Mancher, der hienieden als „Gemeiner" fällt, stirbt schon mit dem Offizierspatent für die geistigen Schlachten.

Wenn nun der Herr, der „Wahre Kriegsmann, „Herr" ist Sein Name", ein Menschenkind, das Ihm schon frühe zugereift ist (bezeichnen wir es menschlich) Drüben besser und erfolgreicher, beseligender verwenden kann, als Hüben, wer will rechten mit Ihm, Der das Rad des Geschickes lenkt, dem Weltenrichter?

Eigentlich gibt es für den rechten Christen, jedem Schicksal gegenüber, außer dem aus dem Weltgericht herrührenden, nur einen rechten Standtpunkt, es ist der des frommen alten Liederdichters (Melissander), der da singt:

„Herr, wie Du willst, so schick's mit mir,
Im Leben, wie im Sterben,
Mein Herz verlangt allein nach Dir,
Herr, laß es nicht verderben! —
Erhalt mich nur in Deiner Huld,
Sonst wie Du willst! Gib mir Geduld:
Dein Will' ist stets der beste!" Amen.

Pfingsten.

(J. K. L. 22. Mai 15.)

Wo Mein heiliger Geist so mächtig wirket in den Herzen Meiner Kinder, daß sie stille vor Mir werden, Eins in Mir sind, d. h. einverstanden mit all Meinem Tun sind, da herrscht Friede und Freude im heiligen Geist, da bedarf es keiner Worte mehr, noch der Versicherung Meiner Liebe, weil schon alles lebendig ist, und nicht erst geweckt werden muß, durch Antrieb von außen. Darum sind Meine Worte nur notwendig für Denjenigen, der Mich noch nicht lebendig in sich hat; in Wem aber Ich lebe, in dem lebet auch das Wort, weil Gott und das Wort Eins sind.

Es kann sonach Mich Niemand lebendig besitzen, ohne das Wort in sich zu haben, zu jeglicher Stunde. Ich rede zu allen Meinen wahren Kindern — durch den heiligen Geist, und bin Allen derselbe Gott und heilige Vater, und Jedem gleich nahe, wer Mich nahe haben will. Wer sein ganzes Herz Mir zur Verfügung stellt, dem gebe auch Ich Mich völlig zu eigen, und wer Mir seine ganze Habe freiwillig überläßt, dem überlasse Ich auch Meinen ganzen Reichtum, und alle Meine Schätze; nichts will Ich Mein eigen nennen, das nicht auch Meinen Kindern gehört. Oh, könnet ihr diesen Reichtum und alle Meine Schätze überblicken? diese Gnadenfülle übersehen? — Nein, noch habt ihr keinen Begriff davon, was euch zuteil geworden ist; ihr könntet es gar nicht ertragen — die Größe dieses Gnadengeschenks; nur zeitweilig erfüllt euch ein Ahnen, das ist aber dann schon genug für euch, ein jedes Mehr würde euch dieser Welt vor der Zeit entrücken, und ihr müsset doch ausreifen — in der Welt, nicht im Himmel. Darum nehmet nur mutig das Joch auf euch, und lebet in der Welt, wenn auch nicht mit ihr; es ist der Mühe und des Schweißes wert, den Weg mit Mir zu wandeln, es geht dem Licht entgegen, wenn auch durch tiefes Dunkel.

Wer Meine Hand erfaßt,
Der fühlt nichts von der Last;
Nur wer allein will gehen —
Kann vor Mir nicht bestehen,
Weil nur die Eine Tür' —
Durch Jesus — führt zu Mir!
D'rum will zu Pfingsten Ich wieder euch geben
Nur Mich, den Weg — die Wahrheit und das Leben!

* * *

(21. Mai 15.)

Weil du Mich bittest um Meinen väterlichen Rat in dieser Angelegenheit, da schreibe:

Wer zu Mir kommt, im Vertrauen auf Meine Hilfe, dem ist schon geholfen; wer aber sein Vertrauen in den Arzt setzt, dem kann Ich auch durch den Arzt helfen, so es in Meinem Willen liegt; denn die rechte Hilfe kann nur von Mir kommen. Darum habt ihr Freiheit, wie in allen Dingen, so auch hier — so oder so zu handeln; es kann in jedem Fall Mein Wille nur geschehen. Darum seid beruhigt, auch in diesem Fall; es ist Meiner Liebe nichts verborgen, stellet Alles Mir anheim. Ich bin mit euch, und segne euch als euer Vater. Amen.

Nur reine Liebe

(23. Mai am Pfingst-Sonntag 1915. J. M.)

Bitte: Auch in dieser Morgenstunde komme ich nach meinem herzinnersten Verlangen zu Dir, mein Vater, mit der Bitte, — mich mit einem aus Deiner Liebe hervorgehenden Wort beschenken zu wollen, damit ich eine neue Lebensspeise in mir durch Deine mir stets zukommende Gnade und Erbarmung aufnehmen kann. Doch nur Dein heiliger, für mich und uns zum Guten führender Wille geschehe. Amen.

Antwort: Ich sage dir, Mein Kind, alles das, was du dir von Mir, dem Vater, erbittest, das soll und wird dir von Mir auch gegeben, denn Meine einmal gesprochenen Worte: „Wer zu Mir, dem Vater, bittend kommt, dem wird auch alles das zum Leben ihm Nötige gegeben; Wer anklopft, um bei Mir, dem Vater, Einlaß zu begehren, dem wird von Mir auch aufgetan werden; Wer da suchet, der wird auch finden"; indem Ich, der Vater, einem jeden Mich suchenden Kinde helfend nahe bleibe. Diese Worte sind wahr, und bleiben für alle Ewigkeit wahr. — Somit schreibe zu deiner eigenen Herzensfreude auch dies nun zu dir sprechende Wort: „Wer zu Mir, dem Vater, bittend kommt, dem wird auch gegeben, und zwar in derselben Art, als dessen Herzinnerstes mit der Liebe zu Mir, dem Vater, erfüllt ist. Darum trachte auch du, Mein Kind, so aber auch ein jedes andere, zu Mir bittend kommende Kind, darnach, daß die in euren Herzen vorhandene Liebe in ihrer vollen Reinheit vorhanden sei, und aber in dieser Reinheit auch erhalten bleibe; damit es Mir, dem Vater, möglich sei, euch mit derartigen Gaben zu beschenken, die den Lebensglanz aus Meiner Gnadensonne in sich haben, in der Ich für alle Ewigkeit Meinen bleibenden Sitz habe. Denn nur solche Gaben, die durch den Glanz Meiner Gnadensonne belebt sind, geben euch die Möglichkeit, um bei Mir, dem Vater, in der gleichen von Mir bewohnten Gnadensonne euern bleibenden Aufenthalt erhalten zu können, um von da an nach Meinen eigenen Begehren, für die Ewigkeit hindurch, in Meiner vollen Liebe tätig sein zu können. Eines Jeden von euch ganzes Bestreben sei auf diese Liebetätigkeit gerichtet; in diesem Sinne sei auch eine jede von euch an Mich gerichtete Bitte, damit sich eure Liebe von Tag zu Tag immer mehr und mehr von allen ihr noch anhaftenden Schlacken reinige; um den Glanzpunkt in sich aufzunehmen, aus dessen hervortretenden Lichtstrahlen der Umkreis eines jeden Einzelnen dieser Meiner Kinder dann mit dem Licht Meiner Gnadensonne nicht nur erfüllt, sondern auch durchdrungen wird, so daß von da an auch nicht das geringste, an euch herantretende Fremdartige euch zu stören im stande ist. Dies ist das, was Ich, der Vater, dir und euch, Meinen lieben Kindern, auf deine an Mich gerichtete Bitte zu sagen habe. Also Liebe, und immer wieder nur Liebe allein, die Ich, euer Jesuvater, in eure Herzen einlege, um dieselbe nach Meiner Anordnung zu pflegen, und dadurch das höchste für euch zu erreichende Ziel für ewig bleibend einzunehmen; und um dann als ein Mir dann gleichstehendes Kind, in Meiner Gnadensonne, die euch zustehende Dienstesarbeit ausführen zu können, aus der ein unnennbar für ewig bleibende Früchte tragender Segen hervorquillt, an dem ihr aber selbst die für euch zustehende Beseligung zu genießen erhaltet."

Also nur die Liebe allein, und zwar in ihrer vollen Reinheit, soll und muß in einer jeden von euch an Mich, den Vater, gerichteten Bitte

enthalten sein, um dann entsprechend auch mit der gleichen wertvollen Gabe von Mir, eurem Jesuvater, auch beschenkt werden zu können. Dies sage Ich, als euer in der Liebe für euch lebender Jesuvater.

Der Krieg als Weckruf.

(24. Mai 15, „*„ M.)

Bitte: Mein lieber Vater, ich bitte Dich, mir in dieser bedrängten Stunde, in der sich uns ein neuer Feind gegenüberstellt, um ein Wort Deiner Gnade, Deiner Erbarmung. Doch nicht mein, sondern nur Dein Wille allein geschehe. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, warum bist du besorgt um ein Vorgehen von der aus der Finsternis stammenden Bevölkerung? Ich bin doch Selbst der Herr und Gebieter, auch dieser noch so sehr verblendeten Menschen, und weiß am besten, warum Ich auch dieses zuzulassen habe. Doch gewiß nicht, um die Mir angehörenden Kinder dadurch zu verderben, sondern um das allein: allen andern Menschen, die noch in Banden der Finsternis stehen, ihr Bewußtsein zu wecken, um so lang es noch Zeit ist, von dem verderbenbringenden Weg abzubringen, und Mir, dem Vater, zu folgen, Der Ich auch alle diese euch feindlich gesinnten Menschen nie ohne Meine Liebespenden gelassen habe.

Ich sage dir, Mein Kind, Ich, der Vater, mußte diesen so viele Menschen tötenden Krieg zulassen, um alle die von Mir abgefallenen Menschen durch diesen Weckruf zu ermahnen, daß Ich noch lebe, da so viele Menschen Mich als nicht daseiend zu behaupten sich erdreisteten. Daß aber auch dieser Mein Weckruf nicht genügt, ist ein Beweis dessen, daß auch jetzt noch ein großer Teil der Menschen nicht Meinem Begehren Folge leistet, sondern in ihrer altgewohnten Art weitergehen, wobei Diese ihr eigenes Ich mehr beachten, als daß dieselben nun mit ganzer Herzensinnigkeit an Mich, den Vater, sich anzuschließen suchen. Und so muß und kann Ich doch nicht anders, um diesen noch immer nicht im Glauben an Mich, in der Liebe zu Mir lebenden Kindern, Mich auch noch weiter in dieser sehr ernsten Kriegssprache zu erkennen zu geben, als in dem sanften Säuseln Meiner Liebe, die Alles stets neu zu beleben sucht.

Doch bei aller dieser, an die Menschen so hart sprechenden Sprache, hat und soll sich auch nicht eines von den Menschen fürchten, die im ernsten Herzensbegehren das Verlangen nach Mir, ihrem Jesuvater gerichtet haben, denn Ich bin und bleibe für ein Jedes dieser Kinder ihr sie beschützender, sie behütender Vater, Der Ich für ein Jedes einzelne Meiner Kinder in Meiner vollen Liebe doch nur das allein zulassen werde, was zu deren Seelenheil dient, um dadurch ein jedes der Mir treu gebliebenen Kinder, nach deren Erdenlebensabschluß, in Mein, des Vaters Haus aufnehmen zu können, wo schon jetzt für ein jedes dieser die Stätte geschmückt ist, die ihm als bleibende Wohnung dienen soll.

Dies sage Ich dir, Mein Kind, um zu wissen, daß weder du, noch sonst Eins von euch, auch nur etwas zu fürchten hat, selbst dann, wenn ihr durch Meine Zulassung mitten unter den Feind zu stehen kommt, wo es den Anschein hat, daß dabei kein Entrinnen möglich ist. Doch euer Glaube muß stark, eure Liebe muß derart klar sein, daß ihr mit Mir, dem Herrn, Der Ich doch auch der Gebieter über die Finsternis bin, auf das unzertrennlichste Herzensinnerlichste

verbunden seid. Daß dies aber euch Allen zu tun möglich sein wird, dazu bin Ich als Vater euch Allen stets helfend und ratend zur Seite. Das glaubet, und in diesem Glauben lebet, um der Finsternis einen jeden Augenblick zu erkennen zu geben, Wessen Kinder ihr seid.

Somit habt ihr Meine Kinder auch nicht das Geringste von diesen Finsterlingen zu fürchten. Das sage Ich, als euer euch liebender Jesuvater. Amen.

In großer Not: Halte dich an Mich, den Vater!

(27. März 1915. R. L. M.)

So schreibe denn ein Wort Meiner Liebe und Gnade, zum Troste deines Bruders, der ins Leere tastet, und von Außen her die Hilfe erwartet, die nur von Innen heraus, aus der Tiefe seines Herzens durch das Erwachen des Geistes in seiner Seele ihm zuteil werden kann. Wohl ist es ein schwerer Kampf, darin er steht; aber Ich lasse Meine Gnade ihm zufließen, um sein Leben zu erretten. Denn der Feind macht in seinem Fleische einen letzten verzweifelten Versuch durch Einhauchen von allerlei Zweifeln — ihn von Meiner Liebe zu scheiden, und bietet ihm den Strick zur Erlösung!

Darum ihr lieben Kinder seid auf der Hut, und gedenket der Liebe eures Vaters! Gedenket Meines Beispieles, was Ich als Jesus euch gegeben und vorgelebt habe. Auch an Mich trat der Versucher in verschiedener Gestalt heran, und verlangte, daß Ich ihm untertan sei. Auch Ich mußte kämpfen und ringen, und den Vater in Mir bitten, daß Er mich nicht verlassen möchte. Und sehet, wie Ich die Pforten des Todes überwunden, und aus allem Kampf als Sieger hervorging, so will auch Ich mit euch Meinen Kindern sein, und Meine Liebe euch zuteilen, damit ihr euch eures Vaters erinnert, Der Seine Kinder nie verlassen will!

Wohl lasse Ich um eurer selbstwillen oft zu, daß ihr in eine große Not geratet, damit die Seele das Nichtige der Welt erkenne und einsehe, und sich davon frei mache, um dadurch geschickt zu werden zu Meinem Reiche; — auch das ist ein Akt Meiner Gnade, um euch um so eher für das wahre ewige Leben zum gewinnen. Und so wende Ich Mich zu dir, Mein lieber Sohn, der du meinest am Ende deiner Kräfte angelangt zu sein, — siehe Ich, dein Vater, bin bei dir, und kenne deinen Schmerz! Siehe, Ich habe dich getragen in Geduld, manchen Kampf hast du in deiner Seele überwunden, da Meine Kraft in deinem schwachen Herzen immer wieder den Ausschlag gab, und nun, wo wieder eine neue Woge vor dir sich auftürmt, und dich zu verschlingen droht, willst du kleinmütig und zaghaft sein? wo du doch weißt, daß Ich dich nicht verlasse! — Willst du hadern mit Mir? und dein Leben Mir vor die Füße werfen? Mein Kind, ermanne dich, und besinne dich, weise den Versucher von dir; — denn Ich habe Mein Leben auch für dich gelassen, und dich zu den Meinen gezählet, die Mir die Treue halten. Darum halte dich an Mich, den Vater, ergreife Meine Hand, die Ich dir immer wieder entgegenstrecke, und lasse dich leiten und führen zu dem rechten Ziele. Denn es wird eine Erlösung über dich kommen, wenn auch nicht in dem Sinne, wie du hoffest; aber du wirst dennoch gar wohl

zufrieden sein, — da du in Meiner Liebe dein Bestes ersehen, und Mir von ganzem Herzen und von ganzer Seele danken wirst. Darum halte noch ein wenig stille in Geduld; dir vor Augen haltend — „Mein Vater ist mit Mir, auf Ihn will ich vertrauen, Sein heiliger Wille geschehe allezeit an Mir!" — und Ich sage darauf ein heiliges Amen! dem ein Segen entströmen wird, der dir deine Last erleichtern, und dein Herz mit Trost und Hoffnung erfüllen wird. — Und ihr Alle, Meine Kinder, sollet gesegnet sein, die ihr Mir die Treue haltet, und so ihr euch zu Mir bekennet, und Mich über Alles liebet, so will Ich euch auch vor der Welt bekennen als Meine Kinder, und Mein Reich wird offenbar werden, indem ihr in Liebe und Demut einhergehet, denn das ist das Zeichen der Zugehörigkeit zu Meinem Reiche, was nicht von dieser Welt ist, aber doch die Welt dereinst erfüllen und ausmachen wird; denn siehe — Ich mache alles neu! Amen.

Winke über Mediumschaft u. s. w.

(14. Mai 15. R. L. M.)

Wer Mich über Alles liebt, und Meines Wortes achtet, was ihm in allen Dingen ein rechter Wegweiser zum ewigen Leben ist, der wird — so er sein Tun und Lassen darnach richtet, auch sicher das rechte Ziel nicht verfehlen, und durch das Innewerden Meiner Liebe als Vater, sich schon hier überzeugen, daß Mein heiliger Geist zu allen Denen kommen wird, die Mich darum bitten. Wer aber diese dazugehörige Verbindung nicht oder nur teilweise erfüllen wird, — nun der wird eben auch nichts finden — auf seinem Lebensfelde, denn nur einiges magere Unkraut, das kaum als Tierfutter taugt, geschweige denn als Trost und Nahrung für das Herz des Menschen. Daher auch die vielfache Leere und Trostlosigkeit desselben, und der Mißerfolg in geistigen Dingen.

Auch du, Mein lieber Sohn, strebst darnach — Mein Wort in dir zu vernehmen; du möchtest, wie so mancher Andere, Mir dienen; du bietest dich wohl dazu an, ohne aber zu bedenken, daß dazu eine gewisse innere Berufung gehört, und daß da dir noch unbekannte Möglichkeiten vorhanden sein müssen, die den meisten Knechten und Schreibern selbst nicht bekannt sind, durch deren Vorhandensein sie erst in der Lage sind, — Mir wahrhaft zu dienen. Siehe, es ist ein großer Unterschied unter den sich Angebotenhabenden und den Berufenen; erstere zeugen wohl auch von der Wahrheit, insoweit sie selbst in derselben sind, und nehmen alles auf, was sich ihnen bietet, zufolge ihres Eigen-Willens, und daher kommt es, wie du es an dir selbst erfahren — daß Geister, um sich Geltung und Gehör zu verschaffen, sich allermöglichen Namen bedienen, weil ihr Wille dem des Schreibers verwandt, der eben Geist von Geist nicht zu unterscheiden vermag, und darum mancherlei Täuschungen ausgesetzt ist.

Du fragst nun, warum Ich so etwas zulasse? Da will Ich dir mit einer Gegenfrage antworten, die dir darüber ein helles Licht geben wird: „Warum denkst und tust du, sowie überhaupt alle Menschen, nicht immer nur das, was nach Meinem Willen und Meiner göttlichen Ordnung gemäß ist?" Einmal weil die Seele einen überwiegenden Hang zur Welt hat, die eben das Gegenteil von Gott ist. Zum Anderen, weil dem Menschen zu seiner Selbständigwerdung

sein freier Wille belassen bleiben muß, demzufolge er sich zu diesem oder jenem wenden, und uneingeschränkt dies und das tun kann, und erst durch die Folgen erfahren wird und muß, was recht und gut, oder was Irrtum und was Wahrheit ist. Denn sowie sich die Menschen, eben zufolge des freien Willens, täuschen und belügen können und belügen lassen, aus Unkenntnis und Mangel an Wahrheit in sich, ebenso vermögen dasselbe auch die Geister, was wegen des freien Willens, mit dem Ich einen Jeglichen begabt, auch Ich nicht verhindern kann.

Nun hieraus wirst du den Grund ersehen, wie es möglich ist, daß Geister die Menschen täuschen können; denn ein Blinder ist leichter zu verführen, denn Einer, der um sich schauen, und die Gegend und Richtung unterscheiden kann. Wenn Ich aber in einem früheren Worte gesagt, daß du auf eigenem Grund und Boden Meine Liebe und Gnade finden wirst, so ist damit nicht gerade gesagt, daß du den Stift nehmen, und auf diese Weise Mir und deinem Nächsten dienen sollst. — Siehe, ein Jeder, der in seinem Herzen Meine Liebe erkennt, und darnach tut, ist ein rechtes Werkzeug zur Ausbreitung Meines Reiches auf Erden, und er wird durch die Erfahrung an sich und seinen Nächsten erkennen, und durch die Folgen seines Tuns innewerden, ob er auf dem rechten Wege ist? Wird er diese Lehre beachten, so wird gar bald eine rechte Klarheit ihm zu eigen werden, und er wird Meine göttliche Ordnung einsehen, was sein unantastbares Eigentum dann sein wird, und auch einer göttlichen Offenbarung gleichkommt. Deine dritte Frage steht aber in keinerlei Zusammenhang mit den vorhergehenden, und betrifft nur äußere Dinge, darum ich sie fallen lasse, und nur noch hinzufüge, daß Meine Liebe, in Bezug auf das ewige Leben, die weitgehendsten Forderungen erfüllt; aber als Fragekasten für irdische Dinge nicht anzusehen ist; denn da handelt es sich doch nur um den zeitlichen Vorteil, und der ist vielfach zum Nachteil des ewigen Lebens, und der Liebe aus Mir; das beachte gar wohl! Und so gebe Ich dir noch Meinen Segen hinzu, damit du in der Pfingstgemeinschaft ein rechtes Glied sein mögest, und Mich in Meiner Liebe und Meinem Walten als Vater erkenneſt; die Andern aber lasse sein, was sie sind, — Ich werde mit jedem Einzelnen auch sein — nach dem Maße seiner Liebe; aber Meine Kinder hören Meine Stimme, und folgen ihr, und das Innewerden Meines Geistes steht noch über allen äußerlichen Bewegungen, die wohl auch Wirkungen des heiligen Geistes sind! — Willst du aber Eins mit Mir, dem Vater, werden, so mußt du nur allein Mich in deinem Herzen suchen, und über Alles lieben, so wird Meine Verheißung auch an dir sich erfüllen. —

Siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende! Amen.

Ein väterliches Trostwort.

(Den 8. Mai 1915. R. L. M.)

Schon erglänzt im fernen Osten
Dir ein neuer Morgenstern;
D'rum sei wacker auf dem Posten —
In der Liebe, in dem Herrn.

Halt in Demut sanft und stille,
Freu dich Meiner Liebe nur —
Dann geschieht an dir Mein Wille,
Wie an aller Kreatur!

Du erkennst und siehst Mein Walten,
Kennst des Lebens Zweck und Ziel:
Deine Seele zu gestalten —
Treu nach Meinem Ebenbild.

Sieh, das ist der Zweck des Leidens,
Traure nicht um diese Welt, —
Sie wird einst dich noch beneiden,
Die so arm — trotz allem Geld!

Was des Tages Notdurft fordert,
Ich getreulich dir bescher', —
Liebe, treu von Mir beordert,
Fühlt dein Herz nun immer mehr.

Und sie wird dich willig tragen;
Halt d'rum stille in Geduld,
Denn nach diesen schweren Tagen
Wird zum Lohn dir Meine Huld!

Sei gesegnet d'rum auch heute,
Wo Ich Mich zu dir geneigt, —
Und zu deines Herzens Freude
Dir ein liebend Wort gereicht.

Es verbinde dich aufs neue,
Fest mit Mir, dem Vater dein,
Hast du Mich in deinem Herzen —
Kannst du froh und glücklich sein.

Sieh' in diesen schlichten Strofen
Red' — als Vater Ich zu dir, —
Halte aus in stillem Hoffen —
Dann kommt 's Himmelreich zu dir!

Das sagt dir dein treuer Vater, zum Trost und zur Freude deines Herzens, damit du in Meiner Liebe sein und bleiben mögest immerdar.

Amen.

Die Entscheidung naht.

(27. Mai 1915. *. M.)

Sieh, Mein Kind, Ich dein Jesuvater, bin hier bei dir für immer und für alle Ewigkeit, das habe Ich dir gesagt, und werde dir dies immer wieder sagen, bis auch für dich die Stunde da ist, wo Ich Mich dir persönlich zeigen kann, um auch mit dir als einem Mir angehörenden Kinde für immer bleibend

vereinigt bleiben zu können. Daß auch diese Stunde kommen wird, und zwar in nicht zu langer Zeit, dessen sollst du dir gewiß sein. Darum achte auf dein Vorgehen genau, um dich bei allem deinem Denken, Fühlen, stets mit Mir, deinem Jesuvater, in der Liebe verbunden zu bleiben, damit Ich dich bei Meinem Nahen nicht unvorbereitet antreffe. Denn das wäre für dich ein großer Nachteil, indem Ich dich dann aufs neue deiner weiteren Herzens-Entwicklung überlassen muß, ohne daß du Mich zu sehen bekommst, da würde dir das Herzensgefühl der Entbehrung Meiner persönlichen Gegenwart doch nicht erspart bleiben können, so daß du dadurch große Seelenschmerzen zu ertragen bekämest.

Dies Wort gilt aber nicht nur für dich allein, sondern auch für ein jedes, der dir geistig nahestehenden, Mir angehörenden Kinder. Darum seid vorsichtig in all eurem Tun, um keine Stunde zu verlieren, die euch dem Ziele näher bringt, um Mir, eu em euch liebenden Jesuvater, bei Meinem Kommen liebfreundlich entgegen zu laufen, und sich dann an Meine Vaterbrust anzuschmiegen, so daß euch dann aus Meinem Herzen der Lebens- und Liebebalsam zukommt, durch den Ich mit einem jeden von euch Mir treugebliebenen Kindern, für ewig bleibend verbunden bleiben werde; um von da an in Meinem Namen Taten durchzuführen, die denen in Meinem Erdenleben ausgeführten gleichkommen, und so der Menschheit, die noch in der Finsternis herumtastet, den Beweis von Meiner göttlichen Gegenwart zu liefern. Dies sage Ich euch Allen Meinen Kindern, um euch aufs neue anzueifern — nicht tatenlos die euch gegebenen Stunden bis zu Meinem Kommen auszufüllen; denn Ich komme doch nur wie ein Dieb in der Nacht, — also unvorbereitet, auch für das bestvorbereitet sich denkende Kind. Darum seid tätig in der euch angeordneten Fürbitte, was aber doch nur so allein segenbringend geschehen kann, wenn ihr fürs erste, der Liebe, bedacht seid, die ihr bei all eurem Vorgehen Mir, eurem Jesuvater zu geben habt.

* * *

Die vom Herrn gesprochenen Worte möchte ein Jedes, das Gelegenheit hat, dieselben zu lesen, als ein zu ihm vom Vater gesprochenes Wort in sich aufnehmen, um sich den im Wort enthaltenen Segen für bleibend zu sichern. — A. H. d. S.

Eine rechte Antwort: „Keine Auszüge machen!"

(28. Mai 15. R. L. M.)

Du bittest Mich, den Vater, um Worte des ewigen Lebens, in Bezug auf das gut gewillte Vorhaben — aus Meinen euch geoffenbarten Worten und Lehren Auszüge zu machen, um selbe in entsprechender Form auch den Kreisen zuzuführen, — die in gewisser Hinsicht, infolge ihrer kirchlich engbegrenzten Anschauungen, noch nicht reif sind, das Licht aus den Himmeln zu ertragen. Die Idee und das Vorhaben ist wohl gut; aber die dazu aufzuwendenden Opfer werden einesteils dem gewollten Zwecke kaum entsprechen, und anderenteils liegt nicht so viel daran, — Meine Worte noch in anderer als in der schon bestehenden Form aufzutischen.

Wer eines redlichen und suchenden Herzens ist, dem werde Ich zu begegnen wissen, und er wird keinen Mangel haben an Leib und Seele, und es

wird ihm dadurch eine rechte Offenbarung werden von Mir, dem Vater; — Zeit und Umstände werden zur Erläuterung derselben beitragen, und so wird der scheinbare Mangel ausgeglichen, dem abzuhelfen eine treue Seele sich erboten hat. Ich sage ihr aber: Liebe Mich von ganzem Herzen, und von ganzem Gemüte; denn die Liebe aus dem Herzen ist es, welche wieder zu Herzen geht, — und auf wen du solchen Einfluß nur immer richten wirst, der wird sich demselben nicht entziehen können, — sich gebunden und doch frei fühlen, und Ich werde ihn führen zu den Wassern des Lebens, damit er ein volles Genüge in seiner Seele finde! — Du wirst gleichfort in Meiner Liebe stehen, so du diesen Rat annimmst; denn ein ernster Wille ist gleich einer vollbrachten Tat, der es aber da, in Hinsicht Meiner ewigen Liebe und Gnade, nicht bedarf, da eben Meine Gedanken höher sind, denn eure Gedanken, und Ich am besten weiß, was für den Einen oder Andern zur Erweckung des ewigen Lebens in ihm Not ist!

Und so nehmet hin Meinen Segen — zur Freude oder zur Aergernis, damit ihr frei werdet von der Welt, die blind und dumm ist, und nicht erkennt, was zu ihrem Heil und Frieden dient. Amen.

Wie wird es noch werden?

(28. 3. 15. R. L. M.)

Kinder, was soll Ich euch aufs neue sagen? Ihr möchtet immer wissen, um das wie und wann in diesen oder jenen Dingen, und dabei übersehet ihr, daß bei eurem freien Willen sich weder das Eine, noch das Andere vorausbestimmen läßt, weil ihr selbst noch zu wandelbar in eurem Denken und Wollen seid! Würdet ihr unerschütterlich in eurem Vertrauen und in eurer Liebe sein, da ließe sich wohl ein etwaiges Resultat voraussagen, so aber seid ihr noch so unbestimmt, bald fühlet ihr und vermeinet fest zu stehen, und im nächsten Moment fällt all euer Glauben und Hoffen über den Haufen; saget nun selbst, was Ich da wohl tun kann und soll? — Ich muß euch — euch selbst überlassen, und kann nur die Zusicherung Meiner Gnade euch machen, die ihr ergreifen und annehmen, und an euch emporrichten müsset, und wenn ihr von diesem Willen ernstlich durchdrungen seid, da kann Ich euch stärken und helfen, insoweit euer Wille eben anhält, darüber hinaus kann Ich aber nichts tun.

Siehe, liebes Kind, das bedenke gar wohl; denn du bist immer noch zuviel der Meinung, als wollte Ich als Vater oft deine Bitten nicht erhören, darum fasse dich in Geduld! — trage in Liebe, was als eine ungelöste Frage dir erscheint, und bedenke, daß Alles seine Ordnung und seine Zeit hat, wenn dies oder jenes geschehen kann, so wirst du ruhiger in dir werden, und Meine Liebe begreifen, die sich auch nur innerhalb der Grenzen ihrer Geduld bewegen kann, zum Guten alles Geschaffenen, und zur Erlösung alles Daseins. Lasse auch in dir die Liebe lebendig werden, und du wirst darinnen den besten Ausgleich finden von alledem, was dir am Herzen liegt. Diese Worte lasse auch dir zu Herzen gehen, so wirst du daraus einen rechten Gewinn machen, für deine Seele zum ewigen Leben.

Das sagt dir mit dem Segen dein treuer Vater in Jesu. Amen.

Ausharren!

(1. Juni 15. ✱.✱.M.)

Mein Kind, Ich dein Jesuvater, sage dir, daß Ich auch in dieser Morgenstunde für dich, so aber auch für ein jedes Mir angehörende Kind, in Meiner Liebe tätig bin, und für ein Jedes der Meinen so lange tätig bleibe, bis die Stunde der bleibenden Vereinigung mit einem Jeden der Meinen, mit Mir, eurem Vater, stattfindet. Somit will Ich auch jetzt das dir und euch Allen so nötige Wort geben. Darum höre und schreibe Mein aus Meiner Liebe zu dir sprechendes Wort:

Ich sage euch Allen, ihr Mir lieben Kinder: Fürchtet euch nicht! wenn die bis jetzt so schwer zu tragenden Verhältnisse sich nun auch für noch längere Zeit, durch das Eingreifen neuer Feindseligkeit zu erkennen geben wird; denn ein Jedes von euch muß sich dabei klar bewußt bleiben, daß Ich als Vater der Menschheit, auch dies Selbst zugelassen habe, und zwar nicht ohne Grund und Ursache.

Ja, Ich habe dem Feind des Lichtes, als Meinem größten Gegner, die Freiheit gegeben, um sein Spiel der Bosheit bis auf das äußerste zu treiben. Doch nicht, um die Menschheit dadurch zu Grunde zu richten, sondern um derselben Gelegenheit zu geben, sich aufs neue an Mich, den Vater, bittend und betend zu wenden, der Ich doch nur allein helfend eingreifen kann, und auch eingreifen werde.

Um Meinem Gegner aufs neue den Beweis zu liefern, daß sein ganzes, wenn auch noch so grauenerregendes Eingreifen und Vorgehen, den Menschen doch nur mehr zum Segen dient; doch ihm selbst nur zum Nachteil. Wenn dies auch die meisten Menschen, durch die Unkenntnis Meiner Güte, Meiner Barmherzigkeit, Meiner unvergänglichen Liebe, nicht verstehen und glauben können, daß dies möglich ist, so kommt doch für einen Jeden, jetzt noch im Unglauben lebenden Menschen, die Stunde der Erkenntnis, wo er dann mit Staunen Meine ihm zu teil gewordene Führung erkennen wird.

Doch euch Allen, Meinen lieben Kindern, sage Ich: seid geistig tätig! werdet in dieser Zeit nicht kleinmütig! sondern sehet mit herzerhebender freudiger Hoffnung, auf die nicht ausbleibende, kommende gute Zeit! in der ihr für bleibend auf das Innigste mit Mir vereinigt sein werdet; um dann auch die noch im Dunkeln stehenden Menschen mit Meiner Liebe erfreuen zu können!

Dies ist das, was Ich, euer Jesuvater, euch für diese Stunde zu sagen habe, um euch dadurch in Wahrheit in den Glauben an Mich, den Vater, unerschütterlich fest einzuleben, so daß auch das ärgste über euch kommende Ungemach euch von Mir nicht zu trennen im stande ist (Röm. 8, 39). Denn ebenso, wie Ich für die Ewigkeit in Meiner Liebe lebe, und in Meiner Liebe auch fort und fort tätig bin, so sollet und werdet auch ihr Alle ebenfalls für ewig leben, und in dem von Mir euch gegebenen Leben, nach meinen Begehren, in der euch stets zufließenden Liebe auch tätig sein. —

Das sage Ich euch, als euer euch stets helfend zur Seite stehender Jesuvater. —

Trachtet Alle, zur Hochzeit zu kommen!

(4. Juni 15. ⁂ M.)

Ich, dein Jesuvater, gebe dir und einem Jeden Meiner Mir lieben Kinder auch für diesen Tag Meine Herzensliebe allein, in der das Leben enthalten ist, in dem Ich Mich seit Ewigkeit bewege. Und dies von Mir euch gegebene Leben, soll für ein Jedes von euch Allen, in Wahrheit das köstlichste Geschenk sein, das Ich einem Jeden nach Mir verlangenden Kinde zukommen lasse. Und diese Meine euch zukommende Liebe, benützet Tag für Tag in der Art und in dem Sinne, wie Ich euch dies fort und fort, durch das zu euch sprechende Wort klar und deutlich zu erkennen gebe. Damit auch nicht Eins von euch Allen, Eins von den Kindern sei, das im Glauben sich eingelebt hat, Mir anzugehören; aber durch die verkehrte Art von Verwendung Meiner ihm zukommenden Liebe, doch nur mehr weit von Mir zu stehen gekommen ist, so daß für dessen Einladung zu dem einstigen Hochzeitsmahl die zum Hochzeitssaal führende Türe verschlossen bleibt.

Und dann trotz aller Bitten und Verheißung, Mir treu gedient zu haben, die Tür für lange Zeit verschlossen bleiben wird, bis auch das Kleinste, durch deren eigenes Verschulden, in die vollste himmlische Reinheit umgewandelt worden ist. Und um dies tun zu können, gehört von da an die doppelte, ja sogar sehr oft bei manchen dieser Irrenden auch eine hundertfache Anstrengung der Selbstverleugnung dazu, als dies in der Zeit von dessen Erdenleben der Fall ist. Darum sage Ich euch immer wieder: seid achtsam auf einen jeden Schritt, den ihr in Meinem Namen zu tun gedenket, seid achtsam auf ein jedes Wort, das ihr im Sinne Meiner Liebe auszusprechen euch genötigt fühlet, um euch nicht ein Vergehen zuzuziehen, das euch nur zu leicht für die auf euch gerichtete fremde Einwirkung gefangen nimmt, als mit Mir, dem Vater, immer mehr herzinnerlich verbunden zu werden. An Mir Selbst fehlt es nie, um euch für Mich, das Licht, das Leben — zu erhalten, indem in diesem Meinem Licht, Meinem Leben, auch nicht ein Atom Fremdartiges vorhanden ist. Somit ist es immer und immer nur des Einzelnen eigene Schuld, wenn dessen Vorgehen ein anderes Ergebnis mit sich bringt, als das, welches Ich, der Vater, für einen jeden einzelnen Menschen seit Ewigkeit her bestimmt habe. —

Das ist es, was Ich sage, und das aber auch nicht zu ändern ist! Darum befolget Meine euch zukommenden Liebewinke, durch deren Befolgung ein Jedes Meiner Kinder zum ewig bleibenden Besten hingeführt wird, wo euch dann durch das eigene Verdienst, die volle, für immer bleibende, aus Mir, dem Vater, hervorgehende Beseligung zu teil werden wird, an der sich dann ein Jedes der euch nahe Stehenden, in der gleichen Herzensempfindung erfreuen würde!

Ein Tropfen der väterlichen Liebe.

(7. Juni 15. ⁂ M.)

Bitte: Mein lieber guter Vater, auch in dieser Stunde komme ich Dein Dir von Herzen dienen wollendes Kind, mit der Bitte zu Dir, mir ein Wort Deiner göttlichen gnadenreichen Liebe geben zu wollen; was ich und auch so manches Andere der Dir angehörenden Kinder benötigen. Das uns zu gebende Wort, das weißt ja doch nur Du, mein Vater allein. Somit geschehe auch in dieser Stunde nur das aus Deinem für uns Alle besorgten Vaterwillen Hervorgehende; Dir, mein Vater, danke ich für alle bis jetzt von Dir erhaltenen Gnadengaben. Amen.

Antwort: Mein Kind, Ich gebe Dir, als dein Jesuvater, und somit auch noch manchem andern der Mir angehörenden Kinder, doch nur das, was Ich in Mir habe, um euch Meine Kinder, für Mich, den Vater, zu erhalten. Somit kannst du beruhigt, wann immer an Mich dich bittend wenden, und auch nicht Einmal sollst du ohne Erfüllung deiner Bitte bleiben. Mithin will Ich dir für heute einen Tropfen Meiner väterlichen, für euch Alle besorgten Liebe geben, durch das zu dir sprechende Wort, in dem Ich dir Folgendes zur Beachtung gebe.

Ich, euer Jesuvater, sage euch Allen, die ihr auf das zu euch sprechende Wort zu achten euch gewöhnt habt: Haltet euch auch fernerhin in dem ernsten Liebebegehren nach Mir, eurem euch in Wahrheit liebenden Vater, damit ein Jedes von euch von Stunde zu Stunde in der euch zustehenden Herzensempfindung in der Liebe zu Mir erhalten bleibet, um dadurch Schritt für Schritt dem Ziele näher zu kommen, — wo ihr dann als vollgereift, Mir dem Vater dienen wollende Kinder, an Mich, euren Herrn und Meister heranzutreten im Stande sein werdet, der Ich aber zugleich für euch Alle, auch euer euch belehrender Jesuvater, für die Ewigkeit bin, und Derselbe auch bleiben werde, um von da an in die für euch Alle euch beglückende Missionsarbeit einzutreten. Doch um dies tun zu können, gehört eben ein unzerstörbares Ausharren, in dies von Mir an euch Meine Kinder gerichtete Vorhaben, trotz all den auch an so manches von euch herantretenden Hindernissen, die eben doch auch nur dazu dienen, um euch unerschütterlich fest in dem Glauben an Mich, den Vater, in der Liebe zu Mir, euren Erhalter, zu gestalten.

Dessen soll sich aber ein Jedes von euch stets klar bewußt bleiben, daß ihr Alle, auch bei noch so ungünstigen Lebensverhältnissen, die euch zu ertragen gegeben sind, doch auch nicht Eins von euch ohne Meinen Beistand bleiben werdet. Darum haltet auch ihr das für euch bestimmte Erlösungsziel stets vor Augen, um in eurem Bestreben nicht wankend werden zu können. —

Auch mit diesen zu euch gesprochenen Worten, habe Ich, der Vater, nichts Neues gesagt. Doch umso eher ist es für euch notwendig, auf alles das euch Gesagte auch zu achten, denn Mein Wort, wenn dasselbe auch noch so einfach an Form und Inhalt scheint, so hat dasselbe doch stets einen tiefen, kaum zu ergründenden geistigen Sinn; der aber doch nur für das kindlich reine Herz erfaßbar ist.

Darum trachtet auch ihr Alle darnach, — die kindlich reine Herzensempfindung in euch zu mehren, die zugleich die für ewig bleibende Vermittlung zwischen Mir, dem Vater, und den Mir angehörendern Kindern ist.

Dies ist das von Mir zu euch gesprochene Wort. —

(J. K. L. 9. 6. 15.)

„Freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Zion! „denn siehe — Ich komme, und will bei dir wohnen", — spricht der Herr. —

Sacharia 2, 14.

So spreche Ich auch heute zu jedem Kinde, das Mein Vaterherz sucht, und Mich bittet:

„Komm zu mir Schwachem! sei Du meine Stärke! mein Trost und
„mein Heil! und wende Dich zu uns — mit Deiner Gnade, und
„habe Erbarmen mit Allen, die da ferne sind; ziehe sie zu dir! und
„lasse sie erfahren, daß Deine mächtige Hand nicht zu kurz ist — zu helfen;
„auch da, wo Alles verloren scheint, kannst Du retten, heilen,
„segnen! O gib uns Allen den lebendigen Glauben an Dich!
„laß uns an Dir festhalten, wenn alle Stützen zu brechen drohen; um-
„klammere uns mit Deiner Liebe! halte uns fest, daß wir nicht von Dir
„lassen können, wenn wir schon wollten Dich verlassen; Deine Liebe
„soll uns heben, tragen und erretten — zu aller Zeit! — Ja, jeden
„Augenblick sind wir in Gefahr — nicht nur — unser irdisch Leben, das
„ein Hauch auslöschen kann, zu verlieren, sondern — was noch viel wich-
„tiger ist — unser Geistesleben kann zerstört, und die Verbindung
„mit Dir, o Vater, kann abgebrochen werden; das wäre ein Tod, dem
„kein Erwachen mehr folgen würde — sobald. Davor bewahre uns,
„lieber Vater, vor dem Ausgeschaltetwerden von dem Zentralpunkt, das
„ist — Dein Vaterherz!" —

Ja, Kinder, das ist die Hauptgefahr, in der ihr schwebet, sie ist größer, als der irdische Krieg und seine Schrecken; Alles kann euch nicht schaden, wenn ihr in Verbindung bleibet mit dem Strom des Lebens; d. h. wenn ihr den Herzens-Verkehr mit Mir — durchs Gebet pfleget! Dann kann die Verbindung zwischen Mir und der Seele nur stets befestigter und inniger werden.

Wo aber die Seele matt wird, da zieht sich auch sobald der Geist zurück, das heilige Liebesband zwischen Jesus und der Seele lockert sich, und sogleich ist auch die Verbindung unterbrochen mit dem Zentral-Licht, aus dem alle Kraft und alles Leben euch zufließt. Die ganz natürliche Folge ist — eine Niederlage, was gleichbedeutend ist mit — einem Sieg des Gegners.

So lange noch ein Atom Welt in euch lebt, wird der Kriegszustand von der Erde nicht völlig verschwinden; es wird sich immer ein Volk wider das andere erheben. Und dasselbe Bild, das ihr nun im Äußern erlebet, vollzieht sich in jedem einzelnen Menschenherzen. — — —

Völliger Friede, selige Ruhe, himmlische Seligkeit, das sind Früchte des Himmels, die Meine Kinder (hier) nur zu gewissen Zeiten zu verkosten bekommen; ihr täglich Brot ist — Arbeit und Mühe, Kampf und Streit.

Freude mit Leid, Wonne mit Schmerz, Süßes und Bitteres muß wechseln im Leben, das ist die Ordnung Gottes, die erziehend wirkt auf das ganze Menschengeschlecht, wie auf jedes einzelne Menschenkind.

Ich bin nicht gekommen — euch zu verwöhnen, sondern euch zu erziehen; das ist Mein Zweck mit euch Allen; darum lasset euch Meine Führung wohlgefallen. Es sind Liebesschläge, wenn Ich euch züchtige, und Gnadenmittel, die Ich euch reiche, und Mein Ruf: „Kommet Alle her zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken, segnen und stärken" — erfülle die ganze Erde, und mache willig alle Herzen — in Liebe sich Mir zu nahen, auf daß sie Alle erkennen in Mir den heiligen, liebevollsten Vater, und Meinen Namen preisen. Amen.

Schluß des Heftes 36/37 (Nr. 49). 5 Bogen.

Nachtrag.

„Einst und Jetzt", und zu den Kriegs-Gräueln.

(27. Juni 1915. *. M.)

Sieh, Mein Kind, auf eine jede dieser doch nur an Mich den Vater von Meinem Kinde B. gerichteten Fragen muß Ich auch diesem Meinem Kinde antworten; damit er erkenne, daß Ich noch immer Ein und derselbe Gott und Vater auch heute noch bin, trotz mancher so oft an Mich gestellten Fragen. Nur ist ein Unterschied von Einst und Jetzt vorhanden. Im alten Bunde war Ich Meinem auserwählten Volke als der sie liebende, doch aber auch als der sie strafende Gott bekannt; im neuen Bunde, da Ich Mich den Menschen im Fleischkleide als Jesus zu erkennen gegeben, habe Ich Mich denselben zugleich durch Meine Liebetätigkeit und ebenso auch durch Meine Lehre der Liebe, als der für die Ewigkeit bleibende Vater gezeigt, Der Ich auch den größten Sündern immer wieder in Meiner in Mir habenden Liebe Gelegenheit gebe, um sich für Mein Reich des ewig bleibenden Lichts vorbereiten zu können.

Und in diesem Unterschied von Einst und Jetzt ist so Vieles enthalten, daß dadurch so mancher Mensch, durch ein und die andere an Mich gerichtete und unbeantwortet gelassene Frage mit Zweifel erfüllt wird, wie dies auch bei Meinem Kinde B. der Fall ist. Doch auch dieser in ihm sich einnisten wollende Zweifel wird behoben, sobald auch er als ein Mir angehörendes Kind derartig geistig gereift sein wird, daß dann in seinem ganzen Herzinnersten nur das Eine Verlangen vorhanden ist, nur bei Mir, dem Vater, sein zu können, ohne dabei auch nur das Geringste Anderes Enthaltende zu begehren. Denn sobald diese geistige Reife vorhanden, um bei Mir, dem Vater, sein zu können, so daß die bleibende Vereinigung mit Mir stattgefunden, dann ist die Stunde auch da, wo auch die tiefsten Geheimnisse frei und offen vor das Auge Meines mit Mir verbundenen Kindes treten, um in Allem den richtigen Bescheid in sich zu haben, von dem ihn Umgebenden, ihn zur Tat Hinleitenden.

Nun will Ich als Vater auch diesem Kinde auf die an Mich gerichteten Fragen in Meiner Liebe antworten.

Auf die erste Frage: Ist Gott nicht im Stande solcher Höllenbrut zu wehren, da sie im Krieg solche Massen unschuldiger Opfer hinmorden? Auf diese deine erste Frage sage Ich dir, Mein Kind, daß Ich der Allmächtige, der Allweise und auch der Unerforschliche Gott bin, der Ich zugleich aber auch Alles in Allem bin, wie Ich dies seit Ewigkeit war. Somit ist auch das jetzige Menschengeschlecht ein aus Meiner Liebe hervorgegangenes Geschöpf; das sich aber trotz alle den jetzt hervortretenden Widerwärtigkeiten, wie sich dieselben in dieser Zeit so besonders zu erkennen geben, wo so mancher Mensch auf grauenerregende Art darunter zu leiden, oder aber auch sein Leben einzubüßen hat, so ist auch ein jeder dieser Menschen doch auch nur von Meiner, des Vaters Liebe umgeben, durch die Ich dann auch zur rechten Zeit bei einem jeden dieser Menschen helfend eingreifen werde. So daß dadurch all diesen, die in dieser Zeit einem so schweren Leiden unterzogen sind, dann im Reiche Meines Lichts in einer viel höheren Art mit einer unnennbar großen Herrlichkeit in der das ewig Bleibende enthalten ist, vergolten wird.

Doch alles das für diese Erlösten dann Vergangene, mit den dabei überstandenen Schmerzen, und mit der oft grauenerregenden Behandlung, ist eben

eine Arbeit Meines Gegners, die sich aber doch auch mehr nur aus der Menschen eigenem Vorgehen ergeben. Doch alles dies ist bloß für kurze Zeitendauer. Da in all diesem Schmerz enthaltenden doch nur die Vergänglichkeit vorhanden ist.

Auch in der Zeit des alten Bundes sind nicht weniger eben solche grauenerregende Ereignisse vorgekommen, so daß das jetzt Erlebte nicht als einzig dastehendes Vorkommnis betrachtet werden kann; denn all dies dient doch nur zur Reinigung des Menschengeschlechtes, um dasselbe immer mehr und mehr Mir, dem Vater ähnlich zu gestalten. Doch alles das, was sich trotz all diesem Eingreifen Meinem Liebebegehren nicht zu fügen sucht, wird dann durch dessen eigenes Vorgehen noch längere Zeit in seinem Eigensinn herumirren, um von Stufe zu Stufe dem Lichte immer näher gebracht zu werden. (*) s. S. 330.)

Auch auf deine zweite an Mich gerichtete Frage: „Warum tut Gott auch heute das nicht, da man uns vertilgen will, eine Feindesmenge ohne Zahl; da soll einem das Herz nicht bluten bei solchen Siegen? — will Ich dir die für dich nötige Antwort geben, obwohl Ich dieselbe bereits im Vorigen beantwortet habe. Aber trotzdem will Ich noch Nachfolgendes hinzufügen, indem Ich dir als dein Jesuvater noch das Eine sage: Alles das, was die Menschen im Allgemeinen durch ihr eigenes Vorschreiten, und somit durch ihr Verschulden hervorgerufen haben, das müssen dieselben auch bis zu dessen Neige auskosten, wenn dabei auch so manches unschuldige Opfer darunter zu leiden hat, für deren weitere Entwicklung Ich als Vater in Meiner vollen Liebe dann auch zu sorgen weiß. Somit kannst du auch in dieser Beziehung beruhigt sein, um dich im Glauben immer lebendiger einzuleben, daß auch bei diesen Meinen Zulassungen einem jeden Menschen von Mir aus, doch nur die volle Gerechtigkeit zukommt, in der ebenfalls Meine ewig beglückende Liebe mitenthalten ist.

Auf deine weitere Frage, wegen deiner materiellen Arbeitstätigkeit, wie es kommt, daß Ich Mich als aller Menschen, und somit auch als dein Herr und Meister, auf solche an Mich gestellten Fragen, doch nur mehr stillschweigend verhalte, so muß Ich dir sagen: Sobald du dich in dem vollen kindlichen Vertrauen, in den dir gestellten Lebensverhältnissen, zufrieden zu fühlen suchst, dann wirst auch du durch Mich, den Vater, immerhin nur so geführt und beeinflußt werden, daß auch du dann Mein zu dir sprechendes Wort vernehmen und verstehen lernst, um daraus zu erkennen, daß Ich auch dich nie außer Acht lasse, und deinen Bedürfnissen nach deinen Weg regle, wie dieser für dich zur Erlangung der höchsten Glückseligkeit eben notwendig ist.

Nun will Ich auch das Letzte in den zwei an Mich gestellten Fragen beantworten. Die Fragen lauten: „Was will der heilige Vater mit dieser uns betroffenen Züchtigung tun? soll diese Dürre helfen, das Leidensmaß dieses Krieges noch voller zu machen, so daß ein geschüttelt und gerüttelt Uebermaß uns Deutschen zu teil werde? Ja, glaubt der h. Vater durch diese mehr als 10fachen Leiden viele Kinder sich zu erziehen? Ich sage nein." —

Ich, der Vater, lasse nicht zu wenig, so aber auch nicht zu viel bösartig auf die Menschen einwirkende Zulassungen hervortreten; denn Ich bin als Gott und Vater Mir gar wohl bewußt, in wie weit Ich Meinem Gegner zu gestatten habe, sein Unwesen, das auch zum Segen der Menschheit dient, in Bewegung zu halten, so daß Ich zur rechten Zeit auch Meinen Machtspruch durch ein entschiedenes „Nun ist es genug" dem Fürsten der Hölle zurufen werde. Ob Ich

aber durch solche schwere Heimsuchungen Mir mehr als sonst Kinder für Mein Reich erziehe, das kannst du mit deinem Verstand nicht beurteilen; doch daß Ich für Mich, und den größten Teil der Menschheit, auch aus dieser Heimsuchung, als einer Zulassung von Mir, doch nur das Beste, zum Segen und zur Seligkeit Hinführende herausnehme, dessen kannst und sollst du dir auch gewiß sein. Und einst als voll gereiftes Kind bei dem Vater angelangt, wirst du dann staunend bewundern, welche reich gesegnete Menge von Kindern dieser Weltkrieg mit sich gebracht hat! Wobei die Finsternis trotz ihres grauenerregenden Vorgehens doch nur unendlich großen Verlust hat.

Das ist das, was Ich dir, als Vater, auf deine an Mich gerichteten Fragen zu sagen habe, damit auch du eins von Denen werdest, die nur das eine Verlangen in sich fest halten, bei Mir, dem Vater, allein ausruhen zu können, von all dem im Leben unangenehm Berührenden, ohne dabei aber auch nur etwas anderes wissen zu wollen, als die Gewißheit des herzinnigsten Anschlusses an Mich, den Vater, Der Ich doch auch dein Alles in Allem für ewig bin, und bleiben werde. —

Zum Buche: „Jesus, was brachte Er uns?" v. G. S. Z.

(10. Juli 1915. .*. M.)

Bitte: Mein lieber Vater, Der Du Dich durch das zu mir sprechende Wort immer und immer wieder als der uns liebende Jesusvater zu erkennen gegeben hast, darum komme ich auch in dieser Stunde bittend zu Dir, mir auch über das durch Dein Dich gewiß auch liebendes Kind S. veröffentlichte Buch „Wer war Jesus?" ein Wort als einen Lichtfunken aus Deiner göttlichen, uns Alle beseligenden Liebe zukommen zu lassen. Doch Dein Wille, dem ich mich voll ergebe, geschehe. Daß ich bei allen gegen Deine Gottheit sprechenden Worte mich als ein Dir dienendes, ein Dir für die Ewigkeit angehörendes Kind nicht irre machen lasse, das weißt Du, mein Vater; darum bitte ich Dich, bleibe auch weiterhin mein Führer, mein mich in Deiner göttlichen Lehre belehrender Vater. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, du hast Mich, deinen Jesusvater, als Gott und Vater erkannt, und für Mich in deinem Herzinnersten ein Plätzchen für bleibend hergerichtet, durch das Befolgen Meines an die Menschen gestellten Begehrens. Das in deinem Herzen Mir bereitgehaltene Plätzchen werde Ich bis in deine letzte Erdenlebensstunde für dich, und auch für so manches Andere der Mir Angehörenden zu deren Segen dienend benützen, um dich nach deinem Austritt aus deinem Erdenleben, Selbst in Mein Haus aufzunehmen, in dem Ich auch für dich ein Plätzchen bestimmt habe, um von da an unter Meiner Leitung deine für ewig dauernde Arbeit zu beginnen, durch die dir und den andern Mir angehörenden Kindern eine nie geahnte Seligkeit mit höchster euch erwartender und erfüllender Beseligung zu teil wird.

Dies ist ein Lichtstrahl aus Meinem Vaterherzen, den Ich dir auf deine an Mich gerichtete Bitte zukommen lasse, um zu wissen, daß sich Alle, wie immer auch gut gearteten Menschen, die eine andere Meinung von Mir, dem Vater, haben, als Ich in Wahrheit doch nur Gott und Vater Jesu in einer Person, somit Alles in Allem bin, irren. Doch auch nicht Eins dieser Irrenden, soll und wird darum von Mir aus, durch den in sich aufgenommenen Irrtum verdammt werden, denn für alle diese ist Meine Liebe unfaßbar! und wird für die-

selben erst dann klar ersichtlich, wenn ein jedes dieser Irrenden in Meiner ihnen zugedachten Führung erkennen wird, daß Ich dennoch nur Der bin und war, Der Himmel und Erde aus dieser Meiner Liebe in das Dasein gerufen habe. Und aber auch sie, diese so sehr Irrenden, von Stufe zu Stufe immer höher und höher dem Lichte zuführe, um die auch für sie bestimmte Beseligung erlangen zu können, die denn doch nur bei Mir, dem Vater, allein zu finden ist.

Dies dir Gesagte genüge dir, so aber auch einem jeden Andern in der kindlichen Liebeseinfalt zu Mir stehenden Kind. —

Vaterwort betreff Schumi.

(21. Juni 1915. *** M.)

Bitte: Mein lieber Vater, Du kennst mein Herzinnerstes, Du allein weißt, wie es um mich steht, somit bitte ich Dich aufs Neue, mir ein aufklärendes Wort über das von Schumi an mich gesandte Flugblatt*) zu geben. Ich weiß, daß Du, mein Vater, die erbarmende Liebe Selbst bist, und somit auch nicht Ein zu Dir bittend kommendes Kind preis gibst, selbst dann nicht, wenn sich dasselbe in einem Irrtum befindet. Ich will auch für Schumi in der uns angeordneten Fürbitte verbleiben, doch sein Vorgehen gibt sich mir als ein sich mehr anmaßendes, somit ohne die nötige Demut zu erkennen. So daß mich dadurch doch nur ein Zweifel an des Echtheit der von ihm veröffentlichten Worte erfaßt. Sollte ich mich aber in dieser Beziehung in einem Irrtume befinden, dann bitte ich Dich, Mein Vater, um ein Wort Deiner göttlichen Liebe, als eine mich aufklärende Himmelsgabe. Doch Dein heiligster Wille geschehe auch bei dieser, an Dich, Mein Vater, gerichteten Bitte. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, Ich sage dir in dieser Beziehung, auf die an Mich, den Vater, gerichteten Bitte: Sei ruhig, laß in dieser Beziehung Schumi als ein auch Mir angehörendes Kind, den sich selbst gewählten Weg gehen, ohne dich dabei aufzuregen, sondern dich nur nach dem von dir gesprochenen Wort zu richten. Du weißt doch, Wem du angehörst, und Wen du an Mir deinem Jesuvater hast, indem Ich dir doch nie anderes, weder für dich noch für ein jedes dir Nahestehende, durch Mich dir nahe gebrachte Mir angehörende Kind gegeben habe, als nur das allein, was Meine Liebe in sich hat. Und was somit immer wieder zur Liebe hinführt, in der Ich Meinen bleibenden Sitz für die Ewigkeit mit allen den Mir treu gebliebenen Kindern haben werde.

Auch Schumi selbst ist bestimmt in dies Leben zu kommen; doch das liegt ebenso an ihm wie an euch Allen, die ihr Mir anzugehören gewillt seid, um in dies Mein Leben eintreten zu können. Es kommt eben bei einem jeden Menschen auf dessen eigenes Vorgehen allein an. Ist dasselbe ein in der hingebenden Liebe zu Mir dem Vater, dann ist dessen Weg, wenn auch mit Dornen belegt, doch nur der einzige, kürzeste und sicherste, um in der Gnade von Mir dem Vater liebevoll aufgenommen zu werden. Dies sage Ich dein Jesuvater dir, so aber auch einem jeden Andern, das durch Schumi sich auch nur im geringsten in seinem kindlich reinen Vorschreiten auf dem von Mir vorgezeichneten Weg irre machen läßt. (s. auch in Heft 35 S. 214 u. A.)

*) worin gesagt ist, die von S. prosezeihte „Wiederkunft Christi am 25. Mai 1915“ hat nicht stattgefunden, weil unsere, an Lorber u. A. festhaltenden Freunde — S.'s Kundgebung nicht anerkennen. D. Hsg.

Dort wo in den Herzen der Menschen die Liebe vorhanden, die in ihrer Selbstlosigkeit nichts anderes begehrt und auch nie anderes haben will, als nur das Eine allein, bei Mir, dem Vater, als eines der Hilfe bedürftigsten Kinder Aufnahme zu erhalten, da allein ist und bleibt für immer der rechte Weg erhalten, wo Ich der Vater auch zu finden bin. Daß dies so ist, das glaube, das hoffe, so aber auch ein jedes andere der Mir nachfolgen wollenden Kinder. Ich der Vater bin die Liebe, die Sanftmut und somit alles in Allem auch die für die Ewigkeit bleibende Demut, nach der ein Mir angehören wollendes Kind die ganze Zeit seines ihm zustehenden Erdenlebens mit vollem Ernst zu streben hat.

Ueber ein Büchlein von A. G. B. „Die wahre Religion" betreffend.

(25. Juli 1915. *.* M.)

Bitte: Mein herzenslieber Vater, Der Du Mich bisher durch Deine göttlich väterliche Liebe für Dich erhalten hast, Dich bitte ich auch in dieser Stunde, um Deinen heiligen Liebegeist, damit ich durch dein zu mir sprechendes Wort, auch weiter noch zu Deinem Dienste, für so manches, Dich mein Vater suchendes, Dich liebendes Kind gebraucht werden kann. Dazu bitte ich Dich, mein Vater, auch für heute, mich der geistigen Vervollkommnung einen Schritt näher zu führen.

Ist es in Deinem Vaterwillen enthalten, mir auch über den Inhalt des mir gestern übergebenen Buches ein aufklärendes Wort zu geben, so bitte ich Dich darum. Doch nur wie Du, mein Vater, dies zu tun gedenkst. Darum geschehe auch jetzt nur Dein heiliger Vaterwille allein.

Antwort: Mein Kind, du hast Mich, deinen Jesuvater, so wie noch so manches andere, der Mir angehörenden Kinder, in der Liebe erkannt. In dieser Liebe hast du dich, so wie ein jedes andere der Mir angehörenden, durch ein ehrlich kindliches Liebetatenleben zu erhalten dich bemüht, um nach Ablauf deines, und eines jeden Andern Erdenlebens, als ein in der Wahrheit Mir angehörendes Kind, in Meinem Vaterhause aufgenommen werden zu können. Das ist das, was Ich von dir, und von euch Allen zu tun begehre, ohne sich durch das euch zugesandte Buch auch nur im Geringsten, durch das in dessen Inhalt vorkommende, nicht der Wahrheit Entsprechende, irreführen zu lassen.

Ich bin es Selbst, der Ich auch diese Schrift zu veröffentlichen zugelassen habe; obwohl manches darin Enthaltene, nicht der Wahrheit Entsprechende vorhanden, und somit aus des Schreibers eigenem Verständnis hervorgegangen ist. Diese Zulassung ist erfolgt, um einem und dem andern Menschen in seinem Herzensbestreben, das in der Liebe zu Mir sein Bestehen allein hat, nicht irre zu führen, sondern hauptsächlich darum, weil noch sehr viele Menschen, die diese Schrift zu lesen bekommen, auf den Zweck ihres Daseins aufmerksam gemacht werden, um einem jeden Dieser die Gelegenheit zu geben — sich in dieser, als in der letzten Zeit, — in Wahrheit, kindlich vertrauensvoll sich an Mich, das einzige ewigbestehende Leben, zu wenden, wo dann einem Jeden, nach der Wahrheit suchenden Menschen, auch die ihm nötige Hilfe zukommen soll; um sich dadurch zu Dem heranzubilden, zu was Ich als Herr und Meister die ganze Menschheit zu sein bestimmt habe (zu Gottes Kindern).

Mit diesen wenigen Worten begnüge dich, so auch ein jedes Andere, das in dieser — so auch in mancher andern in dieser Art zur Veröffentlich kommenden Schrift, so manches erkannt, das nicht als voll aus der von Mir stammenden Wahrheit zu betrachten ist.

Ich, der Vater, lebe in der Liebe — für alle Menschen; dasjenige, das dies erkennt, soll und muß in der gleichen Liebe für Mich zu leben trachten. Mehr begehre Ich nicht, das ist gewiß und wahr. Das sage Ich, als euer euch liebender Jesuvater.

Heilswinke.

(von G. Eichler s. Bd. II gg. d. Schluß.) (13. Juli 15. *** M.)

Bitte: Mein lieber Vater, ich Dein Kind bitte Dich um Deinen göttlichen Beistand auch in dieser Stunde, um für Dein Kind E. das Wort Deiner Liebe in mir aufnehmen zu können. Du mein lieber Vater, weißt, in wie weit auch dieses Bruders Begehren mit Deinem h. Willen übereinstimmend ist, um ihm durch Dein Wort das geben zu können, was ihm zur Erlangung seiner Gesundheit dienlich ist. Dir, mein Vater, überlasse ich mich mit all meinem Empfinden, um nur das allein aus Deiner väterlichen Liebe hervorgehende Wort in mir aufnehmen zu können. Somit geschehe auch in dieser Stunde nur Dein h. Gotteswille allein. Amen.

Antwort: Sieh, Mein Kind, somit will Ich als der Alles erlösende Vater, auch zu diesem Meinem Kinde Hans kommen, um demselben nach seinem Begehren einen Verhaltungswink in der Zeit seiner ihm noch anhaftenden Krankheit geben, indem Ich Folgendes sage:

Sieh, Mein Kind H., du brauchst einen Arzt, in dem die Kraft vorhanden, auch das schwerste, den Menschen befallende Uebel zu beheben. Und dieser Arzt bin Ich, Dein Herr und Meister Selbst, dem auch du nun voll kindlichem Vertrauen dich zu ergeben bemühst. Vor allem andern begehre Ich auch von dir die Ruhe, in der das kindliche Liebevertrauen zu Mir, dem Vater, vorhanden ist. Denn Ich bin es dann Selbst, Der Ich dann nur solche Verhältnisse an dich herantreten lasse, die dir die Möglichkeit geben, einen solchen Arzt, eine solche Heilanstalt, in Anspruch zu nehmen, wo dir durch Meine Bethilfe in Wahrheit auch geholfen werden wird. Darum wähle durch deine innerste Herzensempfindung selbst dir die Heilanstalt, wo du das Empfinden in dir hast, daß du die von dir gewünschte Gesundheit auch erlangen kannst. Denn Ich sage dir unter Umständen, wo du dich dabei im unerschütterlichen Glauben an Mich, in der Liebe zu Mir, dem Vater, zu erhalten im Stande bist, da bin Ich dann Selbst dabei, der Ich durch dein eigenes Vorgehen dich beeinflusse, ja Ich bin es selbst, so daß dein dich behandelnder Arzt eben nur durch Meine Beeinflussung sein Wissen und Können an dir zu deiner Besserung auszuführen im Stande ist. Darum habe Vertrauen zu Mir! ohne dich dabei mit mehr andern Gedanken in eine Art Irrtum einzulassen. Denn Ich begehre auch von dir, Mein Kind, doch nicht etwas, was du nicht auch auszuführen im Stande bist.

Darum halte dich von nun an mehr kindlich rein, ohne viel aus Büchern lernen zu wollen, wie du dich als ein Kind zum Vater zu verhalten hast. Denn nur

durch die kindliche Liebereinheit kommt dir stets so viel Licht und Lebenskraft zu, um dann gegen alles das in dir noch vorhandene Unreine segenbringend kämpfen zu können.

Dies sage Ich dir, als dein Jesuvater, damit du weißt, Wer für dich sorgt, Wer auf dich stets bedacht ist, und bedacht war; daß auch du eines von den Kindern bist, das für Mich, den Vater, erhalten bleiben soll. Denn sieh, das ist auch die stets zu Mir kommende Bitte deines dir lieben Vaters, den du selbst einmal nicht nur zu sehen, sondern auch zu sprechen bekommen wirst, um mit ihm zusammen, die himmlische Freude mit der daraus hervorgehenden ewigdauernden Beseligung genießen zu können. Um dir aber eine äußerst große Freude zu bereiten, soll auch dein Vater Selbst ein Wort Meiner Liebe zu dir, Mein Kind, sprechen, indem Ich Selbst seinem Begehren dadurch entgegenkomme. Nun höre die Worte deines Vaters:

(G. E.) „Mein Mir liebes Kind Hans, Ich dein Vater, begrüße dich auf das herzlichste, in der uns für die Ewigkeit verbindenden Liebe unseres uns selbst liebenden Jesuvaters, und sage dir, mein Kind, nur das Eine, du bist auf dem rechten Wege, um deine Gesundheit wieder zu erlangen, um von dann deinem Beruf nun ungestört entgegengehen zu können. Nur halte fest an dem Entschluß, ein mehr geistig lebender Mensch zu werden, der stets unter dem Schutze Gottes steht; denn nur so allein kannst du Alles das Böse an dich herantretende von dir fernhalten, so daß dadurch dein Körper und deine Seele von einer jeden, aus der Finsternis hervortretenden Krankheit behütet bleibt. Vollständig kannst du aber von deinem Uebel jetzt nicht auf einmal befreit werden, weil dies Uebel schon seit längerer Zeit durch dein eigenes Verschulden in dir sich festgesetzt hat; doch mit der Hilfe Gottes, durch dein Verhalten in der Ruhe, und im kindlichen Liebevertrauen zu dem Herrn, deinem Arzt, als deinem Herrn und Heiland, erlangst du immer mehr und mehr die göttliche Liebekraft, um Herr auch über das auf dich bösartig Einwirkende zu werden. Das glaube, das hoffe zuversichtlich, denn ich, dein Leibesvater, der ich in der Zeit meines Erdenlebens, doch so unendlich Vieles durch mein eigenes Verschulden zu bekämpfen hatte, und mit der Hilfe unseres Herrn und Heilandes, als unserm lieben Jesuvater, auch bekämpfen konnte, und zum Schluß meines Erdenlebens, als ein voll gereiftes Kind, in der Gnade des Herrn, auch bei Ihm, dem Vater, Aufnahme erhalten habe; was auch dir mein Kind, durch die Gnade Gottes zu teil werden wird.

„Dies ist das, was ich dir sagen darf, um dich in der Liebe und im Glauben zum Herrn zu stärken. Darum tue, wie dich dein Herr zu tun geheißen, so daß auch in deinem Herzinnersten ein Plätzchen für deinen Herrn vorhanden sei, das du aber auch treulich zu pflegen hast, um jederzeit als ein Ihn liebendes Kind vor dem Herrn dastehen zu können. Das sage ich dir, mein Kind, der auch du ein Teil des in mir vorhandenen Lebens bist, das aber doch nur dem Herrn, unserem uns für ewig liebenden Vater angehört." —

Ein Jubiläum.

(Sonntag-Nachmittag, 11. 7. 15. J. K. L.)

Tuet Fleiß, daß ihr in Ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet! 2. Petri 3, 14.

Es sind 25 Jahre verflossen, ein Augenblick vor Mir, und eine kurze Spanne Zeit im Blick zur Ewigkeit.

Seit Mein Wort dir zufloß, sind manche Gnadenstunden verronnen, viele Tautropfen auf dürstende Seelen gefallen, und Lebenswasser geflossen zum Trost und zur Stärkung, und zur Neugestaltung Meiner Kinder, als ein Born Meiner Gnade.

Und wenn du nun zurückblickst auf diese Zeit, was zeigt sie dir? eine Kette von Verfehlungen, voll Irrungen, voll Sünde — einerseits, — andererseits aber nichts als Gnade und Erbarmen, Seligkeiten, Herrlichkeiten, Liebesbezeugungen, Gnaden-Erweisungen, unaussprechliche Geduld, göttliche Treue, und nur gestrichene Schuld, — gesühnt, getilgt, vernichtet jedweder Fehler. Was bleibt da noch übrig — für das schwache Menschenkind? — hat es noch etwas zu tun auf dieser Welt? Kann es nicht abstreifen nun das Gewand der Sünde und der Unvollkommenheit, um in einem besseren Sein das zu vollenden — in Kraft, was es hier in Schwachheit begonnen? — „Ein Leben in Dir und für Dich, o Vater. Nur Eines noch sehe ich zu tun, das ist — den Dank dir zu bringen, Du heiliger Vater, für all Deine Gnade; doch reicht dafür nicht im Entferntesten diese Zeit, der Augenblick, den wir auf Erden verbringen, er ist zu kurz, um für Alles Dir Dank zu sagen, Deinen Namen zu preisen, und Dich — wie es Dir gebührt — zu ehren. — Dich zu lieben ist ja der Dank, der allein giltig ist vor Dir, und Dich zu lieben — sei unser einzig Tun in dieser Welt! —

Unser einzig Trachten, Dichten
Sei — uns nach der Liebe richten. —

Wenn wir dieses schlichte Wort
Ueben treulich fort und fort —
Ist uns Zeit wie Ewigkeit,
Und die Ewigkeit wie Zeit;
Weil wir immer sind bereit
Anzuziehn — das neue Kleid,
Das schon fix und fertig ist,
Durch den Heiland Jesum Christ. —

Darum dürfen wir nun ruhn,
Weil für uns nichts mehr zu tun. —
Er hat Alles wohl gemacht,
Und für uns das Werk vollbracht.
O, so laßt uns jubeln, preisen,
Ihn, der Seligkeit verheißen,
Er schenkt sie auch in vollem Sinn;
Darum ist Sterben mein Gewinn. —

So lasset denn getrost mich scheiden
Von dieser Welt der Schmerzen, Leiden.
Es ist genug, so spricht mein Herr,
Der mir wird stündlich herrlicher;
Er reicht mir Seine Heilandshand,
Und führt mich in das bess're Land;
Wo meine Seele staunend sieht —
Wie Jesus war um sie bemüht,
Wie Er zu retten war bedacht,
Und wie es ging zum Licht — durch Nacht."

Das ahnet schon der freie Geist,
Darum er dich auch selig preist.
Dich lässet schau'n in dieser Zeit
Hinein in Gottes Herrlichkeit. —

Das ist zu deinem Jubelfest
Ein treu Geschenk, erhalt es fest!
Der mit dir war in all der Zeit —
Ist mit dir auch in Ewigkeit!

Es sind der Sel'gen ohne Zahl
Vereint bei diesem Gnadenmahl,
Sie preisen Meinen heil'gen Namen,
Und rufen mit Mir — „Ja und Amen!"
Sie fleh'n um Segen — auch für dich,
Und freuen sich herzinniglich —
Auf jenen großen Jubeltag,
Da endet alle Müh' und Plag'.

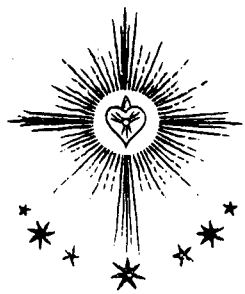
*) Note zu „Einst und Jetzt“ S. 322.

Sehen wir noch weiter zurück, also auf die Zeit vor der Geschichte Israels, in die Urzeit der Menschheit, wo es Kinder Gottes oder Kinder der Höhe gab, und Weltkinder oder Kinder der Tiefe. Besonders auf Letztere hatte der Feind des Lebens es zunächst abgesehen; dort beeinflußte er dieselben, daß sie gegenseitig Vernichtungskriege führten, und zu diesem Zwecke Berge sprengten und abtrugen, trotz ernster und klarer Warnungen durch Boten Gottes; dadurch wurden die unterirdischen riesigen Wasserbehälter ihrer Decken beraubt, daß diese Wassermassen hervorstürzten, die Sündflut verursachten, und so die arge Ur-Menschheit vertilgten, worauf durch die gerettete Familie Noah eine neue Menschheit begründet wurde; doch China und Japan wurde von der Flut verschont, desgleichen Afrika, und sind noch Reste dieser Katastrofe das kaspische Meer und der Baikalsee, und Zeuge des späteren Feuergerichts ist das tote Meer in Syrien. Näheres hierüber sehe man in unserer Nummer 1 „Die Haushaltung Gottes“ oder „Die Urgeschichte der Menschheit.“

Zugabe zum Nachtrag.

Noch haben wir zu erwähnen eines allergrößten Weltkrieges mit allerentsetzlichsten Folgen. — Es war ein sehr großer Weltkörper einst vor der Erde bestimmt zur Gotteskinderschule; aber die Riesenmenschen desselben zeigten sich solcher Gnade ganz unwert; sie teilten sich in 4 Parteien, die sich gegenseitig den Untergang zu bereiten entschlossen waren. Durch Satans Einfluß erfanden sie auch Sprengkörner, und durch diese wurde der Weltkörper in 4 Teile zerrissen, welche noch als Asteroiden ernst mahnend im Weltraum herumirren. Näheres siehe in Bd. 3 des Gr. Ev. Johs., Kap. 203.

Jetzt, nach dem Falle Warschau's, und der fortschreitenden Erlösung der baltischen Länder dürfte die Mahnung des himml. Vaters neu angezeigt sein — „nicht jubeln sondern fürbitten; daß Alle er- und bekennen, siehe das ist Gottes Finger, und daß der Herr auch den Weltkrieg dahin segnen möge, ja daß derselbe der ganzen Menschheit Heil bringe. Lob, Preis und Dank dem Herrn. Amen. Hallelujah! D. Hsg.



Neu-Salems-Verlag, Johs. Busch Nachf., Bietigheim, Württbg.

Buchdruckerei G. Schahl, Ludwigsburg.

Lebens-Blätter

Die Macht des Vertrauens zur Liebe Jesu!

O Jesus, Du, mein holder Morgenstern,
Wie waid' ich mich in Deinem Licht so gern!
Du Sonnenstrahl, der jedes Aug' erquickt,
Obs von der Nacht der Welt auch ist geknickt,
Du Lebensperle in dem Lebensmeer,
Wie leuchtest Du mir doch so hoch und hehr!
Du Augenwaide Deiner Herzensbraut,
Wie Köstlicheres sie noch nie geschaut,
Du Honigspeise, meines Herzens Brot,
Mein guter Jesus, Vater, Herr und Gott,
Du wardst mein Retter von der Seelenqual,
Als deine Wahrheit sich ins Herz mir stahl.
Was durft ich sehen, was empfinden hier,
Daß ich vor Liebe möcht vergehen schier!
Du gabst durch einen einz'gen Liebesblick
Mir meine Freiheit durch die Gnad' zurück.
Wohl war Dein Wort, so süß, mir längst bekannt,
Doch hat im Herzen mir's auch oft gebrannt,
Wenn ich in meiner Schwäche mich besah
Und fand so wenig Früchte für Dich da.
Du Augenwaide Deiner Herzensbraut,
Hast diese Sorge in mir bald erschaut,
Und sprachst so sanft in meine Seele ein:
„Du Gotteskind, wie kannst du traurig sein?
Durch Liebe-Fesseln hab' Ich Mich gebunden,
Wodurch der Tod der Welt ist überwunden.
Ich, der Ich selbst der Herr seit Ewigkeiten,
Will zu der Quelle dich, zur Wahrheit leiten.
Wohl gab ich zur Erhaltung aller Wesen
Auch ein Gesetz, in welchem ist zu lesen,

Daß, wer Mein Wort erfüllt als Mensch auf Erden,
Kann Bürger Meiner Welt, des Himmels werden.
Ich gab's Gesetz und werde es auch halten,
Und laß es an Gesetzeskindern walten.
Doch sprach Ich auch das Wort der großen Gnade,
Wo mühselig Beladene Ich lade,
Daß Ich erquicken will sie in den Leiden,
Und nichts sie soll von Meiner Liebe scheiden.
Ich gab auch dieses Wort und werd es halten,
Und lasse es an Herzenskindern walten.
Noch schwinge Ich jetzt des Gesetzes Rute,
Und mancher Mensch bezeugt's mit seinem Blute.
Ich möcht so gern die Friedenspalme schwingen,
Doch müßt dazu ihr Mir's Vertrauen bringen.
Ins Menschenherz hab' Ich gelegt die Krone
Von Meiner Lieb', daß sie dort göttlich throne.
O möcht'st du, Mensch, in diesem Geist' erstehen,
Daß die Erlösungsfahne könnte wehen.
Ich hab' in Meiner Liebe Mich gebunden,
Und zähle auch in dieser nun die Stunden,
Wo Meine Nachfolger im Vollvertrauen
Auf Meine Gnade, neue Wege bauen,
Und Allen dann auch die Versöhnung bringen,
Die mit Gesetz und Sünd' erfolglos ringen,
Denn Meine Nachfolger soll'n hier auf Erden
Durch Meine Gnade größer als Ich werden.
Ich nahm die Freiheit Mir, sie euch zu geben,
Da Ich als Gott euch gab ein göttlich Leben;
Die Lieb' zu Mir kann Wege euch erschließen,
Woraus der Welt wird Heil und Segen sprießen.
Ich bin der Herr und ihr seid die Verirrten,
Ich hab' gelöst den Knoten, den verwirrten,
Ich habe Möglichkeiten euch geboten,
Daß durch euch leben können alle Toten.
Ich selbst, der **Ungebundenste** von Allen,
Ich binde Mich und lasse frei euch wallen.
Ihr, die durch Sünd' **Gebundenen** auf Erden,
Sollt **frei**, Gestalter ew'ger Zukunft werden.
Wie durchs Vertrau'n ihr euch zu Mir erweiset,
So auch das Leben dies- und jenseits kreiset.
So könnt ihr nun, obgleich im Kleid der Sünder,
Hier wirken wahr als Meine (Gottes) Kinder.
Als wahre Beter, Gotteskindergrößen,
Vermögt Ihr sanft aus Meiner Hand zu lösen

„Die Rute, die Ich durch's Gesetz laß' schwingen;
So könnt durch Mich der Welt ihr Frieden bringen.
Ich bin der Herr der Schöpfung, muß es bleiben,
Laß alles blühen, sprossen, wachsen, treiben,
Doch die Gestaltung von dem Seelenleben,
Die hab Ich frei in eu're Hand gegeben,
Und der Verirrung Folge, schwere Tage,
Sie lege Ich auf die Vertrauenswage.
Ich hab' durch Meine Liebe Mich gebunden,
Daß jeder kann in Freiheit hier gesunden.
Ich diene euch, wo ihr meint Mir zu dienen,
Und laß in euch den Baum des Lebens grünen,
Wo jeder kann des Glücks Genießer werden,
Daß er erlösend hat vertraut auf Erden.
So habt ihr Mein Gesetz und seine Löse,
Es zeigt euch eure Gotteskinder-Größe,

Es zeigt, daß ihr als Schwache hier auf Erden
Könnt Mitregenten Meiner Schöpfung werden.
Drum liebet Mich! und trauet Meiner Liebe!
Sie ist die Macht, sie löst Gesetzestrübe,
Sie ist das Band, das Kind und Vater binden,
In ihr nur kann der Mensch in Gott sich finden.
So wirk' auch du in Meinem Jesusnamen
Als Gotteskind und Lebensträger, Amen." —
O Jesus, so sprachst Du durchs Herz zu mir,
Drum ewig Dank sei Vater, Dir dafür.
Dein Morgentau hat meine Seel' erquickt,
Daß frei durch Dich sie in die Zukunft blickt.

Dresden-Löbtau, den 25. Juni 1916. Otto H.

Vorbemerkung.

Es wird vielleicht mancher sagen: Warum denn hier das Untereinander, das Gemische? darauf bitte zu bedenken, daß ja diese Reihenfolge von neuen Kundgaben nicht unmittelbar hintereinander, wie in einem Gusse kamen, — sondern dazwischen traten andere Vorkommnisse, d. h. das Leben; und so möge man auch hier die Zwischenschiebsel gelten lassen. Wem sie nicht passen, der kann sie übergehen, und die neue Kundgabenreihe, die aber noch nicht abgeschlossen zu sein scheint, allein lesen. Der h. Vater aber möge den Gutgewillten Alles segnen!

D. Hsg.

Vom rechten Beten.

11. Juni 15 * * * M.

Sieh, Mein Kind, alles das, was du dir aus deiner Herzensreinheit von Mir, deinem und eurem Jesuvater erbittest, das soll und ist dir in geistiger Beziehung schon gegeben, und zwar in einem viel höheren Grad, als dein Verlangen nach Mir gerichtet ist. Denn Meine Liebe zu einem jeden Mir angehörenden Kinde ist so groß und mannigfaltig, wovon denn auch noch nicht ein Mensch eine Andeutung sich machen kann, und diese Meine so sehr beglückende, bis in alle Ewigkeit dauernde Liebe gebe Ich einem jeden Menschen, ja sogar den verkommensten Menschen lasse Ich nicht außeracht, um demselben Gelegenheit zu geben, sich in die Dankbarkeit einzuleben, die ein jeder Mensch, Mir, dem Vater zu geben hat.

Doch diese Mir zu gebende Dankbarkeit besteht nicht in den Gebetsworten, wenn dieselben auch noch so schön und zum Herzen sprechend sich zu erkennen geben sollten, so ist und bleibt das doch nur ein Gebet, das den Tod in sich hat, sobald nicht die Liebetätigkeit damit verbunden ist. Denn nur durch die Liebetätigkeit allein, das heißt durch das Befolgen Meiner den Menschen gegebenen Liebegebote, ist die Erfüllung des zu Mir Gesprochenen zu erwarten. Je ernstlicher, je hingebender an Mich, den Vater, dies geschieht, um so reichlicher ist der Segen aus Meiner Vaterliebe für das zu Mir kommende, bittende und betende Kind.

Das sage Ich, der Vater, dir, und einem jeden Mir angehörenden Kinde, um sich bewußt zu werden, und aber auch sich bewußt zu bleiben, in welcher Art das zu Mir gesprochene Gebet beschaffen sein muß, um sich den aus Mir, dem Vater, kommenden Segen zu sichern.

Ein jedes andere wie immer geartete Gebet oder Bitte, ist ein ohne innerstes Leben enthaltenes Gebet oder Bitte, so daß dasselbe auch erfolglos bleiben muß. Denn nur dort allein, wo auch Leben aus Mir enthalten ist, kann eben wieder Leben aus Mir hervorgehen, in dem zugleich auch Meine Liebe enthalten, die eine milliardenfache Fruchtmenge hervorbringt, in der ebenfalls die aus Mir stammende Liebe enthalten ist, die einem jeden Mir angehörenden Kinde zur Verfügung steht, um damit ein jedes ihm nahe stehende, durch Mich, den Vater, ihm nahe gebrachte Mir angehörende Kind damit erfreuen zu können, doch auch für ewig bleibend es damit zu beglücken.

Dies zu tun wird einem jeden von euch, Meinen Kindern, einstens möglich werden, sobald ihr in dem von Mir angedeuteten Bitten und Beten euch zu erhalten suchet. Daß dies aber geschehe, so stehe Ich als Vater einem jeden in der Wahrheit Mich suchenden Kinde, helfend zur Seite.

Dies von Mir, eurem Vater, gesprochene Wort genügt für diese Stunde.

Mit Gott leben und selig dort landen.

18. Juni 15. * * * M.

Sieh, Mein Kind, nachdem du dich wieder deinem Herzensverlangen nach aufs neue an Mich, deinen, ja euren Jesuvater, bittend gewandt hast, so will Ich dir auch das aus Mir stammende Wort Meiner Liebe geben, um dadurch dir und Andern Mir angehörenden Kindern, eine aus Mir stammende Freude zu bereiten. Denn Ich bin für euch Alle zu einer jeden Zeit bereit, um euch mit einem oder dem andern aus Mir stammenden Worte zu erfreuen. Darum haltet eure Herzenstür stets offen! das heißt so viel: Denket stets derartig an Mich, daß eine Verbindung zwischen Mir mit einem Jeden von euch bestehe, um euch dadurch bewußt zu bleiben, daß auch nicht Eins von euch ohne Mich, euern Jesuvater, eure Tagesarbeit nicht nur beginnet, sondern auch vollendet, so daß für euch keine Stunde, die ihr hier auf der Erde noch zu leben habt, als nutzlos zu betrachten ist.

Sobald aber dies der Fall ist, dann, Meine Kinder, könnet ihr, trotz der Kämpfe, die ein jedes Meiner Kinder zu bestehen hat, getrost auch eurer letzten Erdenlebensstunde entgegensehen, denn dieselbe wird für euch Alle dann doch nur eine der heilig gesegnetsten sein, indem euer erster Schritt, den ihr bei eurem Uebertritt in das Jenseits tuet, euer Augenmerk nur auf Mich, euren Vater, gerichtet sein wird, indem Ich dann im Lichtglanz Meiner Gnadensonne vor euch stehen werde, um euch als ein Mir treu gebliebenes Kind zu begrüßen.

Was sich aber bei dieser ersten Begegnung im Jenseits mit Mir, eurem Jesuvater, für euch noch zu erkennen geben wird, das Alles ist von einer so hoch-heiligen und beseligenden Art, das für ein Jedes von euch den unvergänglichen Wert in sich hat, um euch dadurch in die kindliche Liebetreue bis in das höchste Zusammensein mit Mir, dem Vater, einzuleben, so daß die innigste Herzensverbindung für ein Jedes von euch mit Mir, eurem Jesuvater, für die Ewigkeit erhalten bleibt.

Diese innerste Herzensverbindung mit Mir ist von Mir, dem Vater, aus für ein Jedes von euch zu erlangen bestimmt, die ihr euch entschlossen habt, Mir in der kindlichen Liebetreue zu dienen. Doch in welcher Art Ich ein Jedes von euch zu der für es bestimmten Arbeit zu verwenden habe, das ist Meine Sache allein zu bestimmen. Jedoch soll sich von euch ein Jedes dessen gewiß bleiben, daß ich ein Jedes von euch nur so gebrauchen kann, und gebrauchen werde, wie dessen Liebe zu Mir, dem Vater, sich zu erkennen gibt, und zwar nach dem Wert, der in der kindlichen Liebetreue vorhanden ist. Jedoch die euch zustehende Arbeit wird und soll für ein Jedes von euch eine zur ewigbleibenden Beseligung hinführende sein.

Und somit liegt es an einem jeden Einzelnen von euch, sich das

einstens ihm zustehende Arbeitsfeld, durch dessen Herzensliebe, Meinem eigenen Willen gemäß sich in dieser Zeit seines ihm noch zustehenden Erdenlebens zu begründen. Doch nur die aus seiner eignen vollendeten Arbeit hervorgehende Frucht, die ein jedes Einzelne auch zu verkosten bekommt, wird dann euch zu erkennen geben, von welcher Art der Herzensliebe, die von ihm geleistete Arbeit, begleitet gewesen ist.

Das sage Ich dir und euch, euer euch liebender Jesuvater.

Merkwürdige Leitung eines Offiziers.

Ein österreichischer Leutnant schreibt eine interessante Erfahrung, wie er vor dem Tode bewahrt wurde:

„Als ich mit meinem Bataillon in Kuttenberg (zu Böhmen) stand, gehörte es zu meinen Gewohnheiten, weite Spaziergänge zu machen. Gesund, lebensfroh, mit mir selbst und aller Welt zufrieden, war ich damals weit von jeder Art von Grübelei entfernt. An einem kalten Januarabend hatte ich mich auf einem Spaziergange bis vor die Tore von Kollin verirrt. Schon war die Sonne untergegangen, und es wäre Zeit zur ungesäumten Rückkehr gewesen. Aber ich war so durchkältet, daß ich mich zu einer kurzen Einkehr in die Stadt entschloß. Im Gasthofe zur Post fand ich — es war Sonntag — eine sehr zahlreiche Gesellschaft. Es war 10 Uhr geworden, als ich aufbrach. Einige hundert Schritte vor der Stadt führte ein Fußpfad rechts von der Straße ab nach Kuttenberg hin. Es war Vollmond, die Erde fest gefroren. Mein Pudel bellte frohmütig vor mir her, und ich pfiff einen Marsch, nach dessen Takt ich lustig fürbaß schritt. Bald glaubte ich die eiligen Schritte eines Mannes zu hören, welcher hinter mir herkam. Ich schaute mich um, aber die ganze schneebedeckte, vom klarsten Mondlicht beleuchtete Gegend zeigte außer mir und meinem Hunde kein lebendes Wesen. Da bemerkte ich eine kleine Strecke vor mir einen Mann, welcher, in einen Mantel gehüllt, denselben Fußpfad dahinschritt. „Die vollkommene Stille der Nacht hat doch seltsame Täuschungen", sagte ich zu mir, „Schritte, welche ich hinter mir zu hören geglaubt hatte, rühren von einem Mann her, der sich mindestens 400 Ellen vor mir befindet. Nun, wir wollen sehen, wie der Mann aussieht." Ich schritt nun schneller zu, aber soviel Mühe ich mir auch gab, ich vermochte nicht, ihn einzuholen. Ich achtete bald meines eigensinnigen Vortrabes nicht mehr. Allmählich merkte ich jedoch, daß ich vom richtigen Wege abgekommen sei. Ich war unwillkürlich dem Fremden gefolgt. Indes mußte ich auf diesem Wege nach Kuttenberg kommen, es ging nur eine halbe Stunde verloren. Ohne sich aufzuhalten, schritt meine Avantgarde vorwärts. Er deutete mit seiner vom Mantel verhüllten Rechten nach einer Stelle

hin, welche nahe am Wege lag. Dann setzte er seinen Weg fort. Als ich an jene Stelle kam, bemerkte ich, daß der Fußpfad knapp an einer großen Vertiefung vorüberführte. Bei einiger Unachtsamkeit konnte man an dieser Stelle ernstlichen Schaden nehmen. Es schlug 12 Uhr, als wir endlich in Kuttenberg einzogen. Hier lenkte der Seltsame auf den Kasernenplatz ein. Dadurch verlor ich ihn für den Augenblick aus dem Gesicht. Deshalb fragte ich den vor der Wohnung des Kommandanten stehenden Posten, wer der Mann gewesen, der hier eben vorbeigegangen sei. Der Soldat versicherte, einen Vorübergehenden nicht gesehen zu haben. Jetzt sah ich den Fremden, wie er seinen Weg langsam nach der Kaserne fortsetzte. „Dort, dieser!" sagte ich zu dem Soldaten und wies mit der Hand nach dem Wanderer. Aber auch jetzt erklärte der Posten, daß er niemand bemerken könne. Ich eilte dem Fremden nach. Dieser ging in gerader Richtung auf das Spital los, das auf dem östlichen Flügel der Kaserne, eines ehemaligen Jesuitenkollegiums, untergebracht war. Die Tür öffnete sich vor ihm, und nachdem er noch einmal nach mir zurückgesehen hatte, verschwand er im Spital. Die Tür zeigte sich im Augenblick wieder geschlossen. „Wer ging soeben in das Spital?" fragte ich den Mann, der soeben den Posten bezogen hatte und vor dem Schilderhause in seinem weißen Mantel auf- und abging. — „Niemand, Herr!" erwiderte der Soldat (ein Pole), „seit ich hier aufgestellt bin." — Ungeduldig zog ich an der Glocke. Nach einigen Minuten wurde die Tür geöffnet. Es war der wachhabende Unteroffizier, welcher mich einließ. „Wer ist soeben nach Hause gekommen?" — „Ich habe niemanden geöffnet seit neun Uhr," antwortete der Unteroffizier. — Hat jemand einen zweiten Schlüssel zu dem Eingange hier?" — „Niemand." — „Welcher Arzt hat heute den Nachtdienst im Spitale?" — „Der Unterarzt W." — „Ist der Unterarzt in seinem Zimmer?" — „Nein, er ist in Nr. 8 bei dem Gemeinen S., welcher wohl die heutige Nacht nicht überleben wird. W. ist dort bereits seit mehreren Stunden." — Ich begab mich in das Krankenzimmer Nr. 8 und fand den Unterarzt am Bette des Sterbenden sitzen. Jener erhob sich leise bei meinem Eintreten und deutete auf den Kranken. Der Gemeine S. war mir plötzlich bekannt, und ich trat nun mit Teilnahme zu dem Bette. S. war ein Mensch ohne jede Bildung — vor seiner Einstellung war er Taglöhner gewesen. Sein Aussehen war stets das eines derben, durch Strapazen abgehärteten Mannes, sein Antlitz wies den plumpsten Zuschnitt auf, sein Fassungsvermögen offenbarte sich bei jeder Gelegenheit als ungemein schwerfällig. Jetzt aber hatte sein Gesicht einen edlen, beinahe erhabenen Ausdruck gewonnen, eine seltsame Verklärung lag über seinen Zügen. Bald nach meinem Eintreten öffnete er die Augen und erkannte mich. Er veränderte etwas seine Lage und begann sodann zu sprechen. Er sprach über den Tod und die ewige Bestimmung des Menschen in einer Weise, welche ich bewundern mußte. Bald sank der

Kranke erschöpft zurück, aber nach kurzer Zeit erhob er sich wieder, sein Auge heftete sich forschend auf das meine. Dann deutete er mir an, mich zu ihm herabzubeugen. Ich setzte mich auf das Bett und ergriff seine Hand. „Wünschest du etwas?" fragte ich, mein Ohr seinem Munde nähernd. — Mit beinahe gebrochener Stimme sagte er: „Glauben Sie?" — Ich verstand ihn nicht. Da zog er die freie Hand unter der Decke hervor und wies nach oben. Jetzt wurde mir die Frage deutlich. Aber sie bestürzte mich. Ich war ein Mensch der Alltäglichkeit, was die jenseitige Zukunft anbelangt — so bekannte ich, daß es eine solche gebe, aber was sie von mir verlangte, danach forschte ich nie. Ich hatte gleichgültig dreißig Jahre verrinnen sehen, ich war — lebte — hoffte auch, aber was ich glaubte oder hoffte, danach hatte ich mich noch nie gefragt. — „Glauben Sie?" fragte S. noch einmal, indem er die Bewegung seiner Hand nach oben wiederholte. Ich bedeckte mein Gesicht mit beiden Händen. So blieb ich einige Minuten still. Da gewann ich Kraft für die Worte: „Was willst du, daß ich glaube?" — „An Gott, — an Christum — an das ewige Leben." — „Amen" sagte ich und faltete die Hände. — „Und an eine göttliche Vorsehung, die über uns wacht", fuhr er nach einer Pause fort. „Und so Sie gläubig sind, wird nicht vergebens sein, was an Ihnen getan wurde." Dann sank er zurück und öffnete die Lippen nicht mehr. Er hatte in einer heiligen Stunde zu mir gesprochen — dieser einfache, sterbende Mensch. Ich drückte ihm das gebrochene Auge zu. Dann kehrte ich nach meiner Wohnung zurück. Ich hatte den Anlaß vergessen, der mich ins Spital führte. Vor mir stand jetzt nur die eben erlebte Stunde. Meine Wohnungstür öffnete sich, mein Diener hatte mich hier bereits erwartet. „Sie können heute nicht in Ihrem Zimmer schlafen", redete er mich an. „Vor einer Viertelstunde ist die Decke eingestürzt, und Ihr Feldbett nebst vielem andern liegt in Trümmern." Und so war es.

Jetzt erst entsann ich mich meines seltsamen Wegweisers und der letzten Worte des Sterbenden: „Und so Sie gläubig sind, wird nicht vergebens sein, was an Ihnen getan wurde."

Es ist nicht vergebens gewesen, was an mir getan worden ist!

Aehnliche Erscheinungen sind während des Weltkrieges verschiedentlich bekannt geworden. Wie sind sie zu erklären? Haben wir da nicht tatsächliche Beweise der göttlichen Vorsehung? —

Ueber den † Franz Schumi.

1915. 7. Juli (abends.) (D. R. D.)

So, Mein Kind, schreibe du nur immer zu, — was Ich, dein dich liebender, dir zur Verfügung stehender Vater und Berater zeige, sage und verkündige. Dies Blatt, das du von Meinem Kinde Staub

erhalten hast und Ich Mich über den Inhalt desselben aussprechen soll, ist nichts als leerer Wahn eines armen, am Abgrunde des Wahns angekommenen Bruders, meines Sohnes Schumi.

O, sieh Mein Kind! Wie? o wäre es möglich, daß Ich eine solche Sprache führen könnte, ohne gleichzeitig auch der elendigste Stümper und Tor zu sein. Also, Mein Kind, mache dir aus dem Inhalt dieses Blattes gar nichts daraus, sondern erkenne denselben als Ausgeburt eines armen verirrten Bruders Zustand der Seele, die in sich selbst nicht mehr klar ist, und im Grunde des Grundes nicht weiß, was eigentlich Wahrheit, und was Lüge.

Sieh, dies ist die Strafe eigener Berufung, eigener Aufstellung eines in Eifer geratenen Kindes, das sich selbst als ersten Profeten anerkennt, aber nur aus dem Grunde, um dadurch Einfluß ausüben zu können über die in die Falle gegangenen Anhänger solcher Wahnideen, die sich in der Seele dieses Meines Kindes, eures Bruders, gebildet haben, als Mittel zur Erreichung selbstsüchtiger Zwecke und eigenliebiger Interessen. O, Ich sage euch, dies ist schon abgemacht, daß derartiges Vorgehen sich selbst straft, denn, was nicht Mir und Meinen Zwecken, sondern sich selbst und zur Befriedigung des eigenen Wahnes und Dünkels gemacht wird, das nimmt ein schreckliches Ende, was auch der Inhalt dieses Blättchens klar und deutlich beweist.

Also erst nicht lange darüber disputieren, sondern gleich in die Ecke der Vernichtung damit und weiter festgehalten an Meinem wahren Worte, das euch nie irre, sondern geradezu an Mein Vaterherz führt.

Aber, zu eurer Darnachachtung, um sich als Brüder und Schwestern einem armen gefallenen und ganz verirrten Bruder, Meinem Kinde gegenüber zu benehmen, sage Ich euch, werfet keinen Stein auf das Haupt dieses Bruders, sondern nehmt sein armes Herz in wahre Obhut eurer brüderlichen Liebe, die verzeihend, versöhnend, fürbittend tätig sein soll, damit das arme Herz Ruhe, Frieden und Licht finden kann, welche Seelenstärkungen Ich gerne geben werde, sobald auch nur ein leisestes Verlangen zur Ein- uud Umkehr in diesem nun arg zugerichteten Herzen zum Vorschein kommen wird. —

Daß dies aber bald und sicher möglich werde, segnet Alle, ihr Meine lieben Kindlein dies Herz, und Ich will jedes kleinste und geringste Teilchen, der Mir für dieses arme, verirrte, gefallene und ins Netz des Wahns eitler Ideen gelangten Herzens, gebrachten wahren Liebe, verwenden und verwerten zur Errettung desselben.

So ihr lieben Kindlein Alle, bemüht euch, Sprossen beizustellen, denen Ich die Verbindung gebe, zu einer lieblich angenehmen Leiter, auf welcher dieser Bruder heranklimmen kann, zum rechten Standpunkt wahrer Selbsterkenntnis, ungeheuchelter Demut, und lebendiger Buße und Reue, damit an ihm vollzogen werden kann das Werk der Erlösung, aus

Nacht, Finsternis, Wahn, Irrtum und Selbstsucht, und er gelangen kann zum Tor des Lebens, — Amen.

Dies, ist Mein echtes Wort, reinster Vaterliebe über den Inhalt und Standpunkt dessen, der dieses Blättchen als Mein Wort herausgegeben, im Wahne gräßlichster Verblendung, — Amen.

Ein rechter Trost in dieser schweren Zeit.

Psalm 90. J. K. L. 6. Aug. 1916.

„Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. —

Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: kommet wieder Menschenkinder; denn tausend Jahre sind vor dir wie ein Tag, der gestern vergangen ist." —

Diese Worte bedenket, liebe Kinder, sind sie alt und unbrauchbar geworden im Laufe der Jahrtausende? Hat nicht Mose schon die Nichtigkeit dieser Welt erkannt, und alles Heil bei dem lebendigen Gott gesucht: um wie viel mehr müsset ihr solches erkennen, die ihr Meine Kinder seid, und Mich kennet, Mich liebet, wie der Mann Gottes Mich nicht lieben konnte, denn Ich stand ihm noch als allmächtiger Gott, nicht als liebender Vater gegenüber. — Ihr seid Kinder des neuen Bundes, und daher Meinem Herzen endlos näher.

Tausend Jahre sind vor Mir wie ein Tag, d. h. Meine Zeitrechnung ist eine andere als die eure; aber Meine Gnade währet für und für, und Meine Barmherzigkeit hat kein Ende, und Meine unendliche Liebe wird sich von Jahrtausend zu Jahrtausend vertiefen, und in Meiner Kinder Herzen immer brennender werden, das wird die kommende Zeit verjüngen und verherrlichen, und in eine Friedensperiode umgestalten. — Im Blick darauf lasset die Menschen dahinfahren wie einen Strom und welken wie Gras; es ist nur das Sichtbare das vergehet, das Irdische, — das Unsichtbare himmlische bleibt, und ersteht in Herrlichkeit.

Darum lasset euch nicht betrüben von dem Jammer der Welt, er ist irdisch, vergänglich; lasset euch vielmehr erheben zu Mir, eurem Gott, der eure Seelen erquicken will mit dem Tau des Himmels. — Ja, jauchzet und lobsinget! denn Meine Zeit ist nahe, Mein Kommen ist da! Ich bin mitten unter euch! sehet, fühlet und schmecket Mein Beieuchsein, und lobet Mich von Herzensgrund. In all Meinem Tun liegt Liebe zu Grunde, erkennet sie tief und wahr, und ihr werdet Mich sehen — als euern Heerführer, und freudig und getrost Mir folgen in allen Dingen, Meinen Namen preisen, und den Frieden, welcher höher ist als alle Vernunft verkündigen. — Meinen Frieden über euch Alle, durch euch Alle, und in euch allen. Amen.

Ein Wort aus Böhmen.

Liebes Kind! Ich will dir blos einige Worte zukommen lassen, du sollst dich ganz beruhigen, du bist Mein Kind. Ich liebe dich wie Mein Kind, und du sollst auch fühlen Meine Liebe. Du bist von zarter Kindheit an geleitet worden, Ich kenne dein Herz, Ich fühle auch deine Liebe; merke auf, was ich dir bringe, denk an Mich bei aller deiner Arbeit, du sollst Mich fühlen lernen, Ich will dir nahe sein; dein Herz, du kennst es nicht, du bist von Gottes Huld umgeben, und Seine Liebe schützet dich, liebes Kind. Ich liebe sehr zärtlich dich, und du wirst einst finden Meine Liebe, dein Herz sehnt sich nach Mir und dein Sehnen bleibt nicht fruchtlos; nur das Eine präge tief dir ein: laß alles, was um dich und neben dir, auch während deiner Arbeit, ruhig vorüber gehn; denk an Mich, Ich bin die Liebe, und bin dir nah, und wenn du noch einsam und verlassen dich fühlst, merke auf Mich, wenn du dich zur Ruhe begiebst. Ich will in deine Gedanken einwirken, und wo Ich kann, zu allem Guten anspornen, und du wirst Mich allmählich immer deutlicher empfinden und fühlen.

Sei treu der Liebe Gottes.

Amen.

„Ich bin bei euch."

J. K. 2. 21. Aug 15.

Ich bin bei dir, Mein Kind, das macht dein Herz fröhlich, deine Seele lobt den Herrn, und dein Geist freuet sich, daß ich dein Gott und Heiland bin, zu Dem du kommen darfst — so wie du bist, um anzubeten Dessen heiligen Namen; zu preisen Mich, ob Meiner unaussprechlich großen Güte, die allen Menschenkindern auf dem ganzen Erdenrund Ich unabläßig zu teil werden lasse. Gerade jetzt in dieser Zeit des großen Weh's, da ist Meine Gnade am mächtigsten und Mein Erbarmen am sichtbarsten, ja mit Händen zu greifen ist Mein „Bei-euch-sein" und Jedem ersichtlich Meine Hilfe. Euch allen bin ich nahe mit Meiner Liebesmacht, in der Meine größte Stärke liegt. Mit dieser Macht sollet auch ihr siegen über alle Feinde, über alles, was euch Meiner beseligenden Nähe berauben will. Fort mit allem, was nicht Ich selber bin! und euer Friede wird sein wie ein Wasserstrom, und eure Gerechtigkeit wie Meereswellen. Jes. 48.

Ist das denn eine so schwere Aufgabe, Mich, den lebendigen Gott im Glauben zu erfassen, Meine Vaterhand zu ergreifen, und sich von Mir führen zu lassen ohne eigenes Wollen und Wünschen, immer nur das eine große Ziel vor Augen Jesus! nichts als Jesus! Komme was da wolle, ich bin ja Sein und Er ist mein.

Wenn dieser Gedanke euch ganz erfüllt, d. h. wenn Jesus in euch lebt, wie Er leben soll in jedem Menschenkind, dann bleibt auch die Kraft in euch, allem zu widerstehen, was Mein Bild in euch verdunkelt, oder gar zerstört.

Wo Jesu Bild Ich seh erstrahlen,
Und Jesu Wort mir Zeugnis gibt,
Da ists ein einfach Kindeslallen
Und eine Seele, die Mich liebt. —

Für eine Mutter mit krankem Kind.

10. Okt. 15. A. H. M.

Ich Dein Jesuvater sage dir nur das Eine; auch für dies in der Betrübnis stehende, Mir angehörende Kind S., daß Ich der Vater, die erbarmende Liebe bin, und in dieser Meiner Liebe kann Ich doch nichts anderes tun und nichts anderes zulassen, als nur das Eine allein, was einem jeden Menschen zur bleibenden Glückseligkeit dient, darum soll auch dies Mir angehörende Kind S. beruhigt sein, denn ihr Kind ist auch eins von der Frucht, die für ewig erhalten bleibt.

Darum wird ihr Kind leben, selbst dann, wenn es dem Körper nach sterben sollte. Doch dies ist für jetzt nicht der Fall. Doch das Eine sage ich auch diesem Kinde, lege nicht einen zu großen Wert auf die Erhaltung des Erdenlebens, in dem doch nur die Vergänglichkeit vorhanden ist. Denn das Erdenleben ohne die Pflege des innersten Herzenslebens, bringt den geistigen Tod mit sich, in dem so manche Menschenseele oft und oft Jahrhunderte gefangen bleibt.

Das Erdenleben bringt ebenso Kampf und Leiden mit sich, die nur durch den Glauben und durch die Liebe zu Mir, dem Vater Jesus, eurem Gott, überwunden werden können. Darum ist für einen gläubigen Menschen die Abberufung eines noch im jugendlichen Alter stehenden Kindes, von Mir aus, ein Akt Meiner erbarmenden Liebe, für die Mir, dem Vater der Dank gebührt.

Ich sage dir, Mein Kind, die du bereits den Verlust eines Kindleins zu beklagen hast: Könntest du einen Blick in das Reich des Lichtes tun, so würdest du mit Staunen das von dir gegangene Kind bewundern, ob der es erfüllenden und umgebenden Klarheit, die auch nicht Einem Menschen in der Zeit seines Erdenlebens zu erlangen möglich ist.

Darum erhalte auch du, Mein Kind, dich in dem Glauben und in der Liebe zu Mir, deinem Vater, deinem Gott, deinem Alles, der Ich nur das Beste für dich, für ein jedes deiner Lieben euch zu teil werden lasse.

Das sage Ich, als dein dich und die Deinigen beschützender Jesuvater, für Den du ebenso zu leben hast, wie Ich selbst für dich, für euch Alle lebe.

Verhaltungswinke.

15. Okt. 15. * * M.

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, ich, Dein Kind, bitte Dich, komm auch in dieser Stunde zu mir, Deinem Kind, das Deiner so sehr bedarf, um nicht irre zu gehen, Ich bitte Dich, mein Vater, mir auch in dieser Stunde das Wort Deiner Gnade, Deiner väterlichen Liebe zu geben, damit ich durch Dich auch diesem Deinem Kinde P. das zu geben im Stande sei, was sie zu wünschen begehrt. Doch auch jetzt, wie immer erfolge doch nur Dein einziger zum Segen führender heiliger Vaterwille. Amen. —

V. W. „Sieh, Mein Kind, durch das auch jetzt zu dir sprechende Wort sollst du ein Teilchen Leben aus Mir, dem Vater, in Dir aufnehmen, um dasselbe dann als eine Erfüllung des an dich und Mich gestellten Wunsches Meinem Kinde P. zu übergeben. —

Ich, dein Jesuvater, sage dir, Mein Kind P., sei ruhig, und übergieb Mir alles dich Umgebende, wie immer sich dies für dich auch gestalten sollte. Denn auch für Dich lasse Ich als Vater doch nur das zu, was notwendig ist, um dich dadurch aus so Manchem in dir vorhandenen, nicht zum ewigen Leben Gehörenden herauszuführen; das aber am leichtesten und auch am sichersten erfolgt, durch die kindlich reine Liebe zu Mir, dem Vater. Diese Liebe hast auch du zu pflegen, damit durch dieselbe in deinem Herzinnersten der Grund zum bleibenden Aufenthalt für Mich gelegt werde. Dies ist das, was Ich als Vater dir zu sagen habe, das du aber auch nicht außer acht zu lassen hast.

Nun will Ich dir auch auf deine an Mich gerichtete Bitte antworten, indem Ich dir sage: Befolgst du Meinen Rat, dann wirst du auch derart geistig reif, um zur rechten Zeit auch für deine arme Schwester segenbringend eingreifen zu können, was du aber für jetzt durch deine eigenen in dir vorhandenen Schwächen doch noch nicht zu tun im stande bist. Du kannst deiner Schwester für jetzt nicht anders helfend beistehen, als in deiner Liebe für sie tätig sein. Um sie in ihrer bedrängten Lebenslage zu unterstützen, hast du doch nicht das dazu nötige Geld, somit überlasse auch dies Mir, dem Vater, der Ich auch bei deiner Schwester nicht mehr Kummer und Sorge hervortreten lasse, als sich dies durch ihre eigene nur zu oft verkehrte Lebensauffassung ergibt. Denn ein jeder Mensch hat das Ergebnis seines eigenen Vorgehens selbst zu genießen; selbst dann, wann dasselbe auch noch so bitter schmeckt, denn das ist für denselben dann doch nur die sich selbst zubereitete Speise, oder Arznei, in der aber doch auch Mein väterlicher Segen eingelegt ist, der sich für ein jedes der Leidtragenden auch zu erkennen gibt, sobald das Betroffene das sich selbst zugezogene Uebel in der Geduld und in der vollen Ergebung zu ertragen sich bemüht.

Ich als Vater in Meiner Erbarmung, lasse auch nicht für Einen Menschen mehr Lasten zu, als dies notwendig; darum ist von Mir aus auch für deine Schwester vorgesorgt, daß eben nur das geschieht und geschehen wird, was zu ihrer weiteren Führung für sie notwendig ist. Doch du selbst erhalte dich in der Liebe für sie und tue dabei alles das in dieser deiner Liebe, was du für sie zu tun im Stande bist. Dabei trachte du selbst sehr ernstlich darnach, die Liebe in dir immer reiner und edler zu gestalten, um dieselbe zur höchsten Vollkommenheit heranzubilden, um dann als ein rettender Engel, nicht nur für deine Geschwister, sondern auch für noch so manch andere Leidtragende, von Mir, deinem Vater, in die himml. Arbeit eingeführt zu werden.

Dies sage Ich als dein Jesuvater zu dir, die du ja doch auch ein Kind von Mir, dem Vater, zu sein wünschest. —

Vom Reife-Ziel.

(18. Okt. 15. * * *.)

Bitte: Mein Vater, ich Dein Kind bitte Dich, komme zu mir, durch Dein zu mir sprechendes Wort, um dadurch eine neue Herzensfreude in mir aufnehmen zu können, durch die ich Dir in der kindlichen Dankbarkeit näher gebracht werde. Ich als Dein Kind will Dir, mein Vater, für ewig bleibend allein angehören! dazu hilf Du mir, lieber Vater, in deiner Gnade, in Deiner erbarmenden Liebe, die ich Dich bitte mir nie zu entziehen. Amen.

V. W. „Mein Kind, Ich dein Jesuvater sage dir, Alles das, was du dir von Mir in der dazu gehörenden Herzensreinheit erbittest, das gebe Ich dir, um dich für Mein Reich des Lichtes zu erziehen. Somit trachte vor Allem darnach, diese von Mir angeordnete Herzensreinheit in der ihr gebührenden Vollkommenheit zu erlangen. Sobald dieses der Fall ist, dann Mein Kind stehst du auf dem Platz, um Mich als Vater, in allen Teilen verstehen zu können, so daß du dann, auch nicht den geringsten Fehlgriff in deinem Vorschreiten zum Reiche Gottes mehr tun kannst.

Ich, dein Vater, sage dir noch das Eine — halte im Kampfe aus! in der dir noch zustehenden Erdenlebenszeit, die du als Mensch auf dieser Erde noch zu leben hast. Der Sieg ist dir doch nur durch Mich, den Vater Selbst, zugesichert. Nachdem du dieses weißt, so hast du dich in allen dich treffenden Vorfällen selbst dann, wenn mitunter auch solche dabei sind, die dich in deiner Herzensruhe zu stören suchen, doch nur in der Ruhe zu erhalten. Denn Ich sage dir, all dies auf dich Einwirkende, ist doch nur dazu vorhanden, um dich in die vollkommene Reinheit deines Herzens umzugestalten. Darum betrachte alle derartig auf dich gerichtete Einwirkungen, als eine von Mir dir zugeführte Gabe,

in der auch Mein väterlicher Segen mit enthalten ist, so daß du dann um so herzensliebevoller an Mich deinen Jesuvater in der Dankbarkeit Dich anzuschließen gedrängt fühlst. Dies zu tun, bringt dich der innersten Herzensvereinigung mit Mir, deinem Jesuvater, immer näher, so daß dann die Unzertrennlichkeit stattfindet, in der die höchste und beseligendste Glückseligkeit vorhanden ist, die auch dir Mein Kind, so wie auch einem jeden Mir treu in der Liebe und in der Dankbarkeit ergebenen Kinde gesichert ist.

Dies ist das von Mir, deinem Jesuvater, gesprochene Wort, das aber auch für ein jedes andere Mich liebende Kind seine Bedeutung hat. Und nun geh im Frieden, der auch dir von Mir aus gegeben ist.

Das sage Ich als der Ich bin, der Ich war und auch für immer bleiben werde, das ist dein und euer Aller euch liebender, euch beglückender

Jesuvater.

Nach Dir Herr verlanget mich!

Psalm 25. 1. 2. (J. S. 2. 27. Okt. 15.)

„Mein Gott, ich hoffe auf Dich, laß mich nicht zu schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. — "

Alle Gläubigen verlangen nach Mir, und alle Meine Kinder schreien zu Mir: hilf uns, lieber Herr und Gott, und errette uns aus der Feinde Hand, laß es genug sein des Blutvergießens, rufe ein Halt in die Schlachten, Du mächtigster Heerführer und lasse uns nicht zu schanden werden, — denn wir hoffen auf Dich, — Du hast uns den Sieg verheißen, wir bauen auf Dein Wort, vertrauen auf Deine Macht und erflehen den Frieden von Dir, du unser treuer Gott und Vater. Ja hilf uns nach Deinem heiligen Willen, Du kennst die Not unseres Volkes, Du siehst den Jammer der ganzen Welt, Du weißt, was Deine Kinder leiden; nichts ist Dir ja verborgen, darum rufen wir zu Dir: Mach End o Herr, mach Ende mit aller dieser Not! Laß Gnade für Recht ergehen und züchtige uns nicht nach unseren Missetaten, Du hast ja unsere Schuld durchstrichen, unser Schuldbuch ist zerrissen, wir sind frei durch dein Blut; erlöst durch dein heiliges Leiden und Sterben; kann uns dies Völkerschlachten noch Größeres bringen? kann es uns reinigen? heiligen und erretten?

Nein, nimmermehr kann euch das, weil es ein Ringen und Kämpfen um ein Weltreich ist. Irdisches wird erfochten, nicht himmlisches, und wiederum ist Mein Reich nicht von dieser Welt, Ich bin nicht gekommen euch den Frieden zu bringen, wie ihn die Welt ersehnt, Meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt giebt, euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht, denn Ich bin bei euch auch im Kriegsgetümmel.

Ich weiß wohl was Ich für Gedanken über euch habe, Gedanken

des Friedens und nicht des Leids! Alles ist Meinem Walten unterstellt, wenn es auch den Anschein hat, als ob Gott schliefe, Er kennet das Toben des Meeres und hört sein gewaltiges Brausen gar wohl: Er hört nicht nur das Schreien Seiner Kinder, Er hört auch das Brüllen der Hölle, des Drachens der Finsternis, der losgelassen ist, um seine Wut zu kühlen und sein Feuer zu verzehren, damit es hernach ruhiger auf dem Erdball werde. Der Kampf ist entfacht auf der Erde und unter der Erde; alle Schleußen sind geöffnet, es gibt kein „Zurück" mehr, das Ende naht! Die Hölle ist entbrannt! Bereitet euch zu größerem Kampf, und fasset eure Seelen in Geduld, wenn die Not ihren Höhepunkt erreicht. Es muß so kommen wie es kommt, es ist ein Reinigungsprozeß für die ganze Erde, was das bedeutet, ihr ahnets kaum.

Doch der es schickt, Der hilft es tragen,
Das will zum Troste Ich euch sagen.
Drum unverzagt und ohne Grauen,
Es winkt der Sieg dem Gottvertrauen,
Gibts gleich noch eine manche Schlacht,
So geht es doch zum Licht — durch Nacht,
Am End wird Jedermann erkennen,
Der Herr ist Gott, und laut bekennen:
Dank sei Dir, Herr, Du großer Held,
Du bist nicht nur der Herr der Welt,
Du hast besiegt der Hölle Macht,
Und hast uns wahrhaft frei gemacht.
Hast uns erlöst von Sündenketten,
O wer will mehr als Seelen retten,
Der kann uns größere Sieg verleihn!
Drum wollen allzeit wir uns freu'n
Und loben, rühmen Deinen Namen
Du bist mit uns und sprichst Dein Amen! —

Gottes Wort ist lebendig und macht lebendig!

1. Joh. 3, 2. (J. K. B. 7. Okt. 1916)

Meine Lieben, „wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. — "

Welch eine Herrlichkeit liegt in diesen Worten für Meine Kinder, für jedes Einzelne, und auch für dich Mein Kind, (M.) die du schwach dich fühlst, elend und matt ist deine Seele, und dennoch getrost dein Herz, weil Ich bei dir bin, und dich allezeit tröste und stärke mit Meinem heiligen Wort, das dir Leben spendet, aus Mir, deinem Gott. Wenn

Ich dir sage: „Siehe ich bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende.“ So ist dir das gewiß nichts Neues, weil du nie ohne Mich bist und sein kannst.

Eben so wenig ist dir ein anderes Meiner Worte neu, und dennoch schöpfest du täglich neue Kraft aus Meinem Wort, wie ist denn solches möglich? sehr einfach, weil das Wort Gottes lebendig ist, — darum macht es auch lebendig Alle, die daran glauben. —

So schöpfe du nur fleißig weiter aus dem Heilsbrunnen Meines göttlichen Wortes, und lasse dich reinigen vom Grunde deiner Seele, und abwaschen von aller Sünde — durch Mein teures Blut, in das du dich tauchen darfst — zu jeglicher Stunde, d. h. so oft dein Herz in Demut sich Mir naht, mit dem Bewußtsein eigner Schwäche und Meiner Gotteskraft in dir. —

Da hinabzusteigen in diese heilige Flut, das bringt der Seele unaussprechlichen Segen. —

Darum tauche dich ein —
so wie du bist — so klein —
dann wirst durch Mein Erbarmen du groß
und von aller Sünde völlig los! —
Hernach wirst du schauen Ihn wie Er ist —
erkennen den Vater durch Jesum Christ.

Seid fröhlich im Geiste, trotz dem Krieg.

27. Okt. 15. *„* M.

Bitte: Sobald es Dein h. Wille, mein lieber Jesuvater ist, um mir Deinem Kind ein Wort Deiner gnadenreichen Liebe zu geben, welches Dein Kind St. B. zur Veröffentlichung in der „Lebensquelle“ benützen kann, dann bitte ich Dich, mein Vater mach mich auch für diese Stunde aufnahmsfähig, um das von Dir zu mir sprechende Wort in mir aufnehmen zu können; doch auch jetzt geschehe nur Dein heiliger segenbringender Vaterwille, Amen. —

Sieh, mein Kind, Ich Dein Jesuvater bin hier bei dir, um deinem Begehren Folge zu leisten; darum schreib auch diesmal das aus Meinem Vaterherzen dir zukommende Wort, das zum Segen für so manches der Meinen dienen wird.

Ich als Vater von euch Allen, die ihr im Glauben und in der Liebe zu Mir eure Tätigkeit auszuüben gedenket, sage Ich: Seid fröhlich und freudig bewegten Herzens, trotz dem Krieg, und dem Verderben von so vielem der Vergänglichkeit Angehörenden; denn die Stunde der Klärung tritt immer näher, wo Ich als Herr und Meister aller Menschen

dann Umschau halten werde, um so manche von den noch in der Irre gehenden Menschen, doch noch zu Mir dem Vater hinzuführen. —

Mein Kommen wird nur für jene Menschen allein ein Schrecken sein, die da in ihrem Wahnleben noch immer daran festhalten, daß sie doch nur durch ihren Verstand allein das Rechte und Richtige erfassen können (s. das B. W. „der Antichrist.") Alle übrigen Menschen sind von denjenigen, die dann noch im letzten Augenblick ihre Zuflucht in wahrer Herzenstreue zu Mir dem Vater nehmen werden, so daß auch für alle diese das Licht Meiner Gnadensonne sich dann zu erkennen geben wird, wodurch ein Jedes dieser Nachzügler dann auch mit Meinem Geist der Liebe erfüllt werden wird, um in die von Mir bestimmte Arbeit eintreten zu können, die für ein Jedes auch die darin vorhandene Beseligung mit sich bringt.

Das Bild Meines Kommens, das euch Allen dann zu sehen bestimmt ist, das ist von so einer großartigen Verschiedenheit von dem, das die Menschheit in der jetzigen Zeit umgibt, in der dieser mordende Weltkrieg noch im vollen Gang ist, so daß auch nicht Eins von euch eine Ahnung davon haben kann. Dann ist eben die Zeit angebrochen, wo Meine Himmelsbewohner in die ununterbrochene Tätigkeit eintreten, um auch diese zu reinigende Erdenwelt, in das für dieselbe bestimmte Paradies umzugestalten. An dieser Arbeit wird auch ein jedes Einzelne, noch hier auf der Erde lebende, Mir angehörende Kind, in so weit teilnehmen, als in dessen Herzinnerstem die Liebe zu Mir dem Vater, die vollkommene Reinheit erlangt hat.

Darum sage Ich, als euer Jesuvater: Freuet euch! und seid geistig fröhlichen Herzens, daß ihr in dieser so schwer zu tragenden Zeit, noch in diesem Erdenleben stehet, um Mein Kommen noch im Fleischkleid mitfeiern zu können. Denn alle diese werden den Tod nicht zu schmecken bekommen, sondern ohne zu sterben, in den geistigen Zustand verwandelt, der Meinen Himmelsbewohnern gleich kommt.

Das sage Ich als euer Jesuvater, der Ich für euch Alle ebenso lebe, wie Ich dies in Meiner Liebe für die ganze Menschheit tue. — Mit diesem Wort, hab Ich dir und euch Allen einen neuen Beweis Meiner euch stets zukommenden Liebe gegeben. Darum benütze ein jedes von Euch diese Meine euch zukommende Liebe, um bei Denen zu sein, die Ich zu der stets neuen Segen bringenden Arbeit, als die Mir treu gebliebenen Kinder berufen habe. — Amen.

Wachet! und vom Ernst der Zeit.

18. Nov. 15. *.* M.

Sieh Mein Kind, Ich als dein Jesuvater bin und bleibe ebenso bei dir, wie auch bei einem jeden Andern, durch dessen Herzensverlangen nach Mir gerichteten Kind. Darum sei ruhig und füge dich in alles,

das auch dich Umgebende, ohne dabei auch nur im geringsten einen Zweifel in das von Mir gesprochene Wort einzulegen; denn siehe, Ich als Vater, Der Ich die Wahrheit seit Ewigkeit her bin, und für ewig auch bleiben werde, sage dir, daß Ich dir und euch Allen, doch nichts anderes geben kann, noch geben werde, als das, was die göttliche, für immer bleibende Wahrheit in sich hat.

Somit will Ich deinem Begehren nach, auch in dieser Stunde ein aus Meiner Liebe zu dir sprechendes Wort geben, das die Wahrheit in sich hat.

Ich als Vater der ganzen Menschheit, Ich als Herr aller lebenden Geschöpfe, die durch Meine Liebe in ihr Dasein getreten sind, sage dir, sage euch Allen: haltet bei euch selbst Wache, um nicht in eine Versuchung zu verfallen, durch die ihr Mir untreu werdet, denn die Zeit in der ihr eben jetzt lebet, ist eine viel ernstere Zeit als früher, davon so manches von euch auch nicht eine Ahnung in sich hat.

Der Feind des Lichts treibt sein Unwesen auf allen Gebieten, bei allen Menschen, um dieselben in irgend einer Art für sich gefangen zu nehmen, um dann mit seinem vollen Anhang gegen Mich, das ewigkeitsstrahlende Licht zu kämpfen, um Mich zu unterjochen. Was aber diesem Erzfeind der Wahrheit, doch nie und nimmer gelingen wird. Somit ist ein jeder von ihm auf Mich gerichtete Angriff für ihn, und zugleich für seinen ganzen Anhang, stets eine neue Niederlage, die denselben dann um so fester an das von ihm gegründete Reich der Finsternis bindet.

Darum achte ein jedes von euch genau auf sein eigenes Vorgehen; um dasselbe in allen seinen Teilen zu prüfen, ob dessen Beweggrund in allem Meine göttliche Vaterliebe in sich hat. Sobald dies nicht der Fall, dann hüte sich ein jedes von euch sehr ernstlich, sein Vorgehen zur Ausführung zu bringen, um dadurch nicht in Wege zu gelangen, die weit von Mir dem Lichte abführen.

Ich der Vater sage euch Allen, eure Herzensgefühle müssen immer und immer in der vollen kindlichen Reinheit vorhanden sein, um ja nicht aus dem Reiche der Finsternis auch nur ein Atom in euch aufnehmen zu können. Darum halte ein Jedes von euch bei sich selbst Wache, um eine jede fremde, auf euch gerichtete Einwirkung schon im Keime, durch die in euch zu Mir habende Liebe zu ersticken, denn nur so werdet ihr Tag für Tag, ja Stunde für Stunde, auf dem himmlisch reinen Gebiete vorschreiten, um bei Meinem Kommen als die in ihrer Herzensreinheit Mir angehörenden Kinder entgegenkommen zu können.

Daß Ich aber komme, das ist gewiß und wahr; darum glaubet und vertrauet auch diesen zu euch gesprochenen Worten, um lebenskräftig in der Zeit des Kampfes dazustehen.

Das sage Ich als der euch liebende, als der für euch Alle sorgende

Jesuvater, Dem ihr Alle, durch die von Mir euch zukommende Liebe für die Ewigkeit anzugehören bestimmt seid.

Dies ist das von Mir zu dir und zu euch Allen, als Meinen Mir angehörenden Kindern gesprochene Wort, das aber auch nicht für eins von euch ohne Meinen Segen bleiben kann und bleiben wird, sobald ihr den auch in diesen Worten eingelegten Wert zu beachten suchet, um dadurch in all eurem Vorgehen, als Träger Meiner väterlichen Liebe dazustehen. —

Verhaltungswinke.

27. November 15. *.* M.

Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater bin es, Der Ich auch jetzt zu dir spreche, um auch diesem Mir angehörenden Kinde das Stückchen Brot zu geben, welches dasselbe zur Kräftigung seines Vertrauens zu Mir dem Vater so sehr benötiget. Somit schreibe wie du dies deinem Herzensverlangen nach immer zu tun bereit bist, indem Ich dir Folgendes zu sagen habe.

Sieh, Mein Kind K., Du bist in der Schule des Lebens, und stehst unter Meiner Leitung, die Ich aber für dich stets so eingerichtet habe, um dich für Mich auch erhalten zu können. Das dir schwer zu Tragende soll dich nicht kleinmütig, so auch nicht verzagt machen; denn auch dir, wie keinem der Deinen, lege Ich mehr Lasten auf als dies zu deinem und der Deinen Wohl dienlich ist. Die Zeit der Trübsal muß auch an dich herankommen, wie dies für keins der Mir angehörenden Kinder ausbleiben kann. Denn ihr Alle gehöret Mir an, und müsset im Kleinen das durchmachen, was Ich als Herr der Unendlichkeit, als Mensch auf der Erde, in Meiner Leidenszeit bis zu Meinem Kreuzestode durchzumachen hatte, um Mir dem Vater ähnlich zu werden, und das ist mitunter eben so schwer und erfordert einen ununterbrochenen Kampf, mit den in euch gelegten, und oft über das Maß gepflegten menschlichen Gefühlen.

Die Mittel um den Kampf auch bestehen zu können, sind eben die euch auferlegten Lasten. Je ruhiger, je geduldiger, ohne Gewaltanstrengung ihr dieselben im kindlichen Vertrauen zu Mir dem Vater zu ertragen gewillt seid, um so inniger kann ich als euer Herr und Meister, als der euch liebende Vater euch helfend nahe bleiben; daß dies so ist, das glaube auch du Mein Kind und befolge Meinen dir gegebenen Rat der Liebe, die deine stete Begleiterin auf allen deinen Wegen, bei all deinem Vorgehen sein soll und sein muß.

Das sage Ich dir als Dein Jesuvater, der auch dich aus der dich umgebenden Nacht in das Licht Meiner ewig bleibenden Liebe einführt, sobald du die Probe deiner Glaubensstärke abgelegt hast, das ist, sobald

du in deiner schwer bedrängten Lebenslage, Mich deinen Jesuvater nie vergissest.

Dies ist das zu dir gesprochene Wort, in dem auch Meine dich stets beglückende Liebe mit enthalten ist, Die du aber nie außer acht zu lassen hast. —

Die geheime unsichtbare Türe.

L. B. M—sch.

Mein Kind! Aus der Tiefe rief Mich deine Stimme, und Ich dein Vater antworte dir in der Tiefe deines Herzens, bis dein Wesen ganz übergegangen ist in Meine Liebe; denn dein Weg war nicht immer Mein Weg und Mein Wille nicht immer der deinige; darum mußte Meine erbarmende Liebe manches zulassen, was deiner Seele schmerzlich, aber deinem Geiste eine große Gnade war.

Auch auf Umwegen gelangt der Mensch ans Ziel, wenn er den vielleicht längeren und beschwerlichen Weg in Ergebung und Demut wandelt, Meine leitende Vaterhand erfaßt, und wenn ein göttliches Innewerden Herz und Vernunft regiert, und sich sodann mit Meinem Liebewillen einigt, dann wird kein Leiden zu schwer und keine Qual des Leibes und der Seele zu hart sein; dann hört ja Qual und Schmerz auf — in wirklicher Vereinigung mit Mir. Jeder Wandel aus freiem Willen ist Mir recht, wenn der Wandelnde nur immer das göttliche höhere Ziel vor Augen hat; wenn er in eine Sackgasse geraten und ein Ausweg für ihn versperrt ist, dann stehe Ich der Vater schon da, und öffne ihm für seine Augen, eine geheime unsichtbare Tür, und führe ihn auf oft verschlungenen Pfaden seinem ersehnten Ziele zu; geläutert und gereinigt kommt er bei Mir an, und Ich kann ihn an Mein erbarmendes Vaterherz nehmen, und alle Fehl und Schuld an ihm auslöschen; denn Mein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ja, Meine lieben Kinder, schaffet solange es Tag ist, und lasset das Oel in euren Lampen nicht ausgehen, denn über Jeden bricht die Nacht einmal herein; das Licht eures Glaubens lasset leuchten, damit die Finsternis euch nichts anhaben kann; denn ihr Alle lebet jetzt in der Zeit des Gerichtes, das über Alle verhängt ist, bis der ewige Morgen Meines Geistes wieder angebrochen und Satan bezwungen sein wird. So wie jetzt in aller Welt das Gericht sich im Großen vollzieht, ebenso vollzieht es sich in und bei jedem einzelnen Menschen im Kleinen; was der Mensch daraus macht, das wird dann sein Urteilsspruch sein; denn dann habe nicht Ich ihn, dann hat er sich selbst gerichtet, und er hat Meine Gnade nicht erkannt, die ihn frei machen wollte von allen hemmenden Fesseln, die ihm das Beschreiten Meiner Gnaden- und Liebeswege unmöglich machten.

Kindlein wenn Ich in eure Mitte trete, und in euren Herzen euch zurufe „Friede sei mit euch“ könnt ihr wohl da noch zögern und euch fürchten? auch wenn es ganz finster um euch wäre, und ihr keinen Ausweg erblicken könnet?

Ich bin das Licht der Welt, Ich bin der Wahrhaftige und Lebendige von Ewigkeit her. Ich, der Ich dem Meer gebiete und Himmel und Welten in ihren Bahnen halte, Ich werde Meine Kinder nicht Waisen lassen, wenn sie sich treu an Meine Seite stellen und in stiller Gelassenheit nach außen, nach Innen mit Feuereifer sich betätigen, als Kinder zum Vater, als Bruder zum Bruder, als Berater zum Verirrten, als Kämpfer im Streiten im Felde Meiner Ehre; denn alles ist reif geworden, das Gute wie das Böse, Licht und Finsternis ringen um die Oberhand, bis der helle Tag anbricht, Mein Tag, wo Eine Herde und Ein Hirte sein wird. Das dauert nach menschlicher Zeitrechnung freilich noch lange, aber Meine Kinder werden sich zu scharen wissen um ihren Vater; ob sie vereint oder getrennt leben, ob hüben oder drüben, sie werden alle verbunden sein in Meiner Liebe, sie werden eine Luft atmen, und sie werden nur Einen Willen haben, den „Meinen“. Dann wisset, daß das Friedensreich gekommen ist, und die zur Linken stehen, werden sich scheu zur Seite drücken, und euch nichts mehr anhaben können; denn ihre Kraft ist gebrochen, durch die Macht der Liebe, die euch mit Mir und unter einander verbindet. Wandelt ihr in der Liebe, so wandelt ihr auch in Meinem Lichte, und ihr werdet Mich schauen, Jeder nach seiner Liebe und nach seinen Werken.

Alles erfasset! auch äußere Arbeit tut not, ihr könnet alles in Meinem Dienst verrichten, wozu ihr Kraft und Befähigung und Mittel in euch verspüret; jeder Dienst ist Mir angenehm, wenn er in der Liebe verrichtet wird für das Ganze. So wird das Reich sich immer mehr ausbreiten und immer mehr zu euch kommen, und ihr die Einswerdung mit Mir, die das große Geheimnis der Menschwerdung in sich birgt, immer mehr verstehen lernen.

Meinen Vatersegen Allen, die eines guten Willens sind.

Amen.

Das Lämmlein und der Hirte.

1. Dez. 15. L. B. M—sch.

Mein Kind, so schreibe auf deine heiße Bitte, die Ich der Vater dir so gerne gewähre. Ich gab als Antwort dir dies Bild: Das gereinigte Lämmlein mit einem Kranz von Rosen um den Hals, ein Hirte führte es an einem losen Kettlein hinter dem Lämmlein hergehend. Wer der Hirte ist, wirst du wohl bald erraten, und auch das weiße Lamm mit dem Rosenkranz dürfte dir als einzig zutreffendes Bild bekannt sein.

Wenn ein verirrtes Kindlein sich gereinigt hat im Tränenbad tiefer und demütiger Reue, und der gute Hirte es wieder gebracht hat auf den Weg rechter und tiefer Erkenntnis seiner Selbst, wird es diesem Lämmlein gleichen, da legt der gute Hirte ihm einen Kranz frischer Rosen um den Hals, (neue Gnaden) befestigt ein loses Kettlein, dasselbe leicht in der Hand haltend. Die Rosen sind das Symbol Meiner Heilands- und Vaterliebe, das Kettlein die Verbindung mit Mir. Will das Lämmlein in die Irre sich verlieren, und der gute Hirte zieht es zurück, so werden die Dornen an den Rosen den Hals blutig ritzen, das Lämmlein wird auf den Mahnruf seines Hirten besser achten und seine Stimme wieder besser verstehen lernen; geht das gereinigte Lämmlein aber geduldig und demütig seinen Weg, wohin der gute Hirte es lenkt, so wird es die Dornen kaum merken, und nur immer sich der schönen Rosen Meiner Heilands- und Jesusliebe erfreuen, es wird kaum ermüden auf dem beschwerlichen Weg, weil es immer wieder gute Waide finden und den rechten Lebensquell, den wahren Jesusgeist in sich aufnehmen und sich daran erquicken wird.

Ja der Vater weiß die Seinen zu finden, auch in der Irre, Er weiß auch den rechten Durst zu stillen, in schwüler Sommermittagshitze wie in stürmisch kalter Winternacht des diesirdischen Lebens. Er weiß den schlummernden Geistesfunken zu schüren durch allerlei Schicksalswinde, sie mögen kommen, von welcher Richtung sie wollen, sie werden immer ein Ausfluß Meiner treuen Vaterliebe sein, und aller Erdenhader und Erdenjammer soll den Geist des Friedens Meiner Kinder mit Mir nur befestigen helfen.

Stilles ergebungsvolles Tragen, ein sanftes Wesen, innere Herzensdemut und Reinheit und Einfachheit, dieses sind mächtige Geistessäulen an denen alle höllischen Angriffe zerschellen müssen wie Glas. In dessen Kindesherz diese Säulen errichtet sind, wohnt ja des Vaters ewige Liebe, welche keinen andern Eingriff in Sein Heiligtum gestattet. So lasset diese Liebe ganz in euer Wesen übergehen, lasset Advent sein in euren Herzen, und alles was nicht hineingehört ausscheiden, damit das Kindlein ausgeboren werde aus den Schmerzen eurer Seele, und eine würdig stille Weihnacht darin einziehe, damit Ich die Kerzen Meiner Liebe recht hell leuchten lassen kann, an dem Baum geistiger Lebenserkenntnis, daß Jeder Teil hat an Meinem Weihnachtssegen, und mitten aus dem Gericht heraus den Frieden für sich und seine Brüder verkünden hört in seinem Herzen und Ich, der Ich in die Mitte Meiner Kinder trete, rate ihnen immer wieder von neuem zu: tuet Fleiß und arbeitet so lang es Tag ist, denn wie schnell neigt er sich, und die Schauer der Nacht rütteln an dem zerbrechlichen Lebenshause, und ihr wünschtet mehr für Mich und Mein Reich getan zu haben, denn nach dem Winter folgt der Frühling, wie nach der Weihnacht der Ostermorgen folgt, da möchte

eure Lebenssonne recht hoch stehen und euer Geist möchte ein recht sieghaftes Hallelujah jauchzen können, wenn der Vater kommt, und die Scharen seiner Kindlein sichtet und sie zum Male ladet, und die jetzt Getrennten in Seiner großen Barmliebe wieder vereinigen will an Seinem Tische, wo dann alles Leid und alle Zweifel schwinden müssen wie der Nebel vor der aufgehenden Sonne.

Dies Meine lieben Kinder, zur Kräftigung eurer matten Seelen, und zum Trost eurer betrübten Herzen. Ich der Heiland will Besitz davon nehmen und möchte die erste Stelle darin einnehmen. Ziehet das „Jesuskindlein" groß durch Meine Liebepflege und sorget nicht, lasset Mich sorgen mit Meinem Weihnachtssegen:

Euer Vater voller Gnaden —
wenn auch noch so herb das Leid,
kommet Seine Lämmlein baden,
und reinigen ihr Seelenkleid,
angetan mit Rosenzier,
wenn auch Dornen drinn sehr viele,
mit dem Kettlein es regier,
kommts mit dem Hirten doch zum Ziele.

Amen.

Die jetzige bedeutungsvolle Zeit.

7. Dez. 15. *.* M.

Bitte: Mein lieber Jesuvater, ich Dein Kind bitte Dich um Deinen väterlichen Segen auch in dieser Stunde, durch den es mir möglich wird, Dein zu mir sprechendes Wort rein in mir aufzunehmen, um Dir, mein Vater, dienen zu können, und durch Dich einem jeden mir nahe Gebrachten. Dein heiliger zum Segen hinführender Wille geschehe. Amen.

V.-W: Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind: Meinen väterlichen Segen sollst auch du nicht entbehren, um die Licht und Lebenskraft in dir aufzunehmen, so daß du die dir zustehende Arbeit, auch auszuführen im stande sein wirst. Das sage Ich dein Jesuvater, der Ich auch dich zur Arbeit berufen habe. Und somit schreibe auch jetzt das von Mir zu dir sprechende Wort. —

In aller Liebe komme Ich zu dir, so aber auch zu einem jeden Mir angehören wollenden Kinde, durch das zu dir und zu euch sprechende Wort. Um euch Alle auf die Bedeutung dieser Zeit aufmerksam zu machen, in der ihr eben jetzt in diesem eurem Erdenleben eure Tätigkeit auszuführen habt. Diese Zeit ist insoweit eine sehr bedeutungsvolle, weil dies die letzte Zeitperiode ist, die Mein (des Vaters) Kommen mit sich bringt. Also für den zum Leben der Liebe erweckten Menschen ist diese Zeit eine der erwartungsvollsten Zeitabschnitte; die aber auch nicht

Eins der Mir angehörenden Kinder, unbeachtet vorübergehen zu lassen hat, um für Mein Kommen, in der kindlich wahren Reinheit vorbereitet dazustehen.

Ja bedeutungsvoll ist diese Zeit, weil Ich als Vater, durch das zu euch sprechende Wort bemüht bin, euch in das Geheimnis Meines Kommens einzuführen, um euch dadurch derartig geistig stark fühlen zu können, um einen jeden euch entgegenstehenden Widerstand zu brechen. Indem die Gegenströmung des Lichtes jetzt alles aufbietet, um auch das beste herangereifte Kind in irgend einer Art zum Fall zu bringen, insoweit dies der Gegenströmung auch gelingen kann, und gelingen wird, und zwar bei Denjenigen, die ihr Auge von Mir, dem Vater auch nur für einen Moment abzuwenden sich veranlaßt fühlen.

Doch bitte Ich euch Alle, als euer Jesuvater, dies wohl zu beachten, um sich nicht einer Gefahr auszusetzen, von der Finsternis auch nur für eine kurze Zeit gefangen genommen zu werden. Denn ebenso wie Ich fort und fort für ein jedes Meiner Kinder besorgt bin, so soll auch ein Jedes von euch in der gleichen liebevollen Art besorgt sein, euren Blick von Mir dem Vater nicht abzuwenden; denn nur so allein könnet ihr Alle das euch Entgegenstehende und euch zum Fall bringen wollende Eingreifen der Finsternis besiegen, um dann zum Schluß als Streiter alles Bösartige, der Finsternis angehörende mit Mir dem Vater bekämpfen. Ich der Vater komme durch das zu euch sprechende Wort in dieser Zeit zu euch, um euch für Mich zu gewinnen. Dasjenige welches aus seiner herzinnersten Tiefe Meinem Wort Gehör gibt, wird sich die Krone des ewig bleibenden Lebens verdienen, um für ewig bleibend in das Leben einzutreten, und in der Liebe seine Tätigkeit auszuführen, wo Ich seit Ewigkeit her Meine Mir treu gebliebenen Kinder um Mich versammelt habe, um ein Jedes an der Freude teilnehmen zu lassen, die bisher einem jeden menschlichen Aug, einem jeden menschlichen Ohr fremd sind, und aber auch in Ewigkeit nicht zu fassen im stand sein wird. Doch ein Jedes das Mein zu ihm sprechendes Wort unbeachtet läßt, das ist von allem diesem zu erwartenden göttlich Himmlischen ausgeschlossen, und muß für lange Zeit Knechtsdienste bei den der Finsternis Angehörenden tun.

Die vor euch stehende Wahl ist einem Jeden, durch den ihm zustehenden freien Willen zu bestimmen gegeben, um zu wissen, welchen Weg dasselbe zu gehen hat. Der eine dieser Wege, führt durch Kampf in das ewig bleibende Licht, der andere führt durch die im Erdenleben bestehende Lust und Freude in die knechtische Gefangenschaft.

Das sage Ich, euer Aller Jesuvater, der Ich in Meiner väterlichen Liebe für alle Menschen besorgt bin. —

Ein Blick ins Heiligtum.

(J. K. L. 15 Nov. 1915.)

O Kind komme doch zu Mir, und bring Mir all dein Weh; denn Ich allein weiß, *was* du leidest, und *warum* du leidest; Ich kenne die geheimsten Gedanken, nichts ist Mir verborgen; darum suche Mir auch nichts zu verbergen, — bring alles Mir, entledige dich der Last, die dich erdrücken will, und lerne verstehen das Wort:

„Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch!“ — Bin Ich denn nicht dein Vater, Der dich liebt? was hast du sonst von nöten? kann Ich denn mehr dir geben als Mich Selbst? bin Ich dir nicht genug? was soll Ich dir noch weiter tun? Ich weiß es besser als du selbst, Mein Kind, was du begehrst, *nichts für dich*, du fühlst — wie *Wenige Mich wahrhaft lieben*, und darum leidest du um Meinetwillen, und dieser Schmerz ist heilig, und vor Mir gerecht; du darfst ihn mit Mir teilen, wie Ich alles mit Meinen wahren Kindern teile, so lasse Ich zuweilen sie auch in Mein blutendes Vaterherz blicken, das nach reiner Kindesliebe sich sehnt, und auch Schmerz empfindet — über die Abkehr von Gott. —

Verstehst du nun dein Weh Mein Kind? und deine Seligkeit zugleich?

Ein großes Weh geht durch Mein Vaterherz,
Und all die Meinen teilen Meinen Schmerz,
Es will die Liebe auf der Erd' erkalten —
In Meinen Kindern selbst — gibt es kein Halten,
Sie fallen ab von Mir, Eins da, Eins dort,
Und halten nicht mehr heilig Mein lebendig' Wort.
„Wenn also, was kann uns dann retten? —
Wir wollen in dein Vaterherz uns betten,
Dort ist noch Raum, wenn Viele auch weggehn,
So lebt in uns der Glaube — an ein Wiedersehn.
Dort wird sich vieles lichten einst bei Dir,
O Herr, o Gott, laß offen nur die Tür —
Zu Deinem Herzen, Vater laß uns ein,
Dann sind geborgen wir, auch in der Todespein;
Die währt nur kurze Zeit, durch Sterben los
Geht's frei vom Pilgerkleid, o Wunder groß —
Da stehet licht und schön — der freie Geist,
Der unter Lobgetön zur Heimat reist;
Und wie's ihm dort ergeht, ist leicht zu sagen,
Wenn's Kind vor'm Vater steht, gibt es kein Fragen,
Da ist das Glück zu groß, drum laß uns schweigen.“
Es ist ein selig' Los, o lern dich beugen
Vor solcher Herrlichkeit, die deiner harrt;
So bleibst du auch in dieser Zeit — gnädig bewahrt.

Du haſt an dieſem — noch nicht genug,
Weil dir die Schweſter noch Eins auftrug —
Sie möchte wiſſen was der Ruf andeutet?
Ob ihres Mannes Seele war wohl zubereitet?"
Das ſage Ich: — Kind, der Ruf, der kam von Mir,
Er ſollte wecken dich und bringen dich zu dir,
Dir ſagen: erwach', o Seele, Du noch heut,
Bereite dich noch für die Ewigkeit! —
Denn kurz das Leben iſt, auch wenn es lange währt,
So nimmt's ein Ende, drum Kinder hört —
Wenn Ich euch rufe in nächtlicher Stund',
So nehmet den Ruf aus Gottes Mund,
Und wachet und betet, ſo wird euch klar, —
Was ehedem euch dunkel war, —
Mein heil'ger Geiſt wird euch dann leiten,
Euch wie ein Hirte liebend waiden,
Euch nach des heil'gen Vaters Willen,
Zur rechten Zeit die Schmerzen ſtillen. —
Und wenn Ich auf die zweite Frage,
Dir Kind, keine Antwort ſage,
So ſei nicht bange um deinen Mann, —
Er iſt bei Mir! nicht dann und wann —
O nein, auf ewig, hörſt du wohl?
Dies kurze Wort dir zeigen ſoll,
Daß ſeine Seele war bereit,
Reif für die ſel'ge Ewigkeit. —
Das ſei für heute dir genug,
Von deinem Vater. Amen.

Ein † Kind zu ſeiner Mutter ſpricht.

(NB. Der Schutzgeiſt der † Hanne, ihr leibl. Bruder, ſtarb mit 10 Tagen.)

Wenn du mich liebſt, lieb Mütterlein, ich liebe dich, ach ja du biſt es, du lieb Mütterlein, wie freu ich mich, daß du ſo gut; ich hab es ſo ſchön, ich wollte nur, du könnteſt mit mir gehn, es iſt die Liebe, die mich zu dir geführt, ich bin dir oft nah geweſen, doch ich war mir noch nicht bewußt, ich habe erſt müſſen in die Schule gehn, und dann wurde mir alles klar gelegt. Ich hatte auch eine Mutter, eine himmliſche Ziehmutter, ich war ja noch nicht bewußt; doch ich bin erzogen worden, und es wurde mir gezeigt dein Bild; wo iſt denn auch mein Vater, ich finde ihn ja nicht, ich möchte ihm auch meine Liebe zeigen, nicht wahr, lieb Mütterlein, du biſt mir doch noch gut, wenn ich auch

eine andere Mutter noch hatte; das war auch eine gute Mutter, sie war so lieb, doch muß ich offen dir gestehn, ich freue mich und will dich gern begrüßen, wenn du einst auch zu mir hinüber kommst; nicht wahr, du freust dich auch, lieb Mutterherz? Ich fühle Schmerz, wenn du nicht glücklich bist, nicht wahr, du bleibst mir treu, ich liebe dich und komme dir entgegen mit Blumen hold und schön, wie freu ich mich aufs Wiedersehn! ach ja, wo ich bin, da ists schön, eine glückliche Gesellschaft umgiebt mich, welche mich so liebevoll behandeln, und mir behilflich sind, ich muß ja auch noch lernen, ich lerne wie man das Göttliche zu beobachten und wie die Wesenheit des Lebens sich mit dem Wesen unseres Herzens vereinbart, und wie wir auch beschaffen sein müssen, um auch mitzuwirken an der Menschwerdung des Lebens aus Gott.... Die Worte sind nicht zu finden, die ich brauche, und wie ich wahrnehme, hat die äußere Erde eine harte Schale, welche nicht leicht zu durchbrechen ist. Weißt du Mutterherz, wir haben auch einen Vater und Der ist bei uns, wenn wir Alle einander recht lieb haben. Der Vater ist die Liebe, und die Liebe wird schaubar und nimmt Form und Gestalt an, wie auf Erden. Ich bin belehrt worden, daß auf Erden die Menschen den himmlischen Vater nicht kennen; ich habe Ihn gefunden und möchte Ihn euch zeigen. Wo ist denn mein leiblicher Erdenvater, er war nur der Erzeuger meines Fleischkörpers, mein geistiger Körper ist von meinem himmlischen Vater. Weißt du Mutter, daß du auch meinen Vater zum Vater hast, und kennst du Gottes Liebe? bitte zu Ihm in deinem Herzen. Er ist dein Vater wirklich und hat dich lieb, sonst hätte ich nicht hergekonnt; sage auch meinem lieben Erdenvater, daß er auch Meinen Vater zum Vater hat, er soll nicht denken, daß ich nicht mehr für ihn lebe, ich werde auch ihm einst entgegenkommen mit Blumen aus dem Garten der Unschuld, die Unschuld ist mein Kleid, es ist hell und durchsichtig das Gewand, und ich hab in meiner Hand ein Sträußchen, das hab ich euch mitgebracht, das ist vom himmlischen Vater, nehmet es von mir, es ist das köstliche Geschenk meiner Liebe, und ist der Stern der inneren Erkenntnis, daß ich euch gefunden; die Liebe und die Hoffnung sie bleiben verbunden, es leuchte euch der Stern durchs Leben, bis euch der Herr ins bessere Dasein ruft; ich scheide schwer,

Grüß Gott dich liebes Mutterherz, und freue dich mit mir!

„Ich bin das Licht der Welt!"

Joh. 8, 12. (Z. f. L. 15. Jan. 1916.)

„Ich bin das Licht der Welt, wer Mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."

Ist das nicht die rechte Antwort heute für dich Mein Kind? Wer

des Tags wandelt, der stößt sich nicht, wer aber des Nachts wandelt, der stößt sich und fällt. (Joh. 11, 9. 10.) Und wer trägt hernach die Schuld an dem Fall? Ich sicher nicht; denn Ich bin das Licht der Welt, wer Mir nachfolgt — wird nicht wandeln in Finsternis, noch im Zweifel, noch im Unglauben, noch in Verzagtheit, noch in Kleinmut; — sondern er wird das Licht des Lebens haben, — nicht bekommen, — nein, haben. — Ein fester Besitz ist alles, was von Mir kommt. Weil Ich für euch das Werk vollbracht habe, nicht vollbringen werde. — Da ist nichts Halbes, nichts Schwankendes, nichts Ungewisses. —

Meine Worte sind Geist und Leben, und wer an Mich glaubt, aus des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Wer aber zweifelt, der sinkt gleich dem Peterus; doch ist er noch nicht verloren, wenn er alsbald nach Mir ruft: Herr hilf! Da stehe Ich schon bereit, die rettende Hand zu bieten; aber hernach gilt es fest zu beharren bis ans Ende, — d. h. Meine Hand nicht lassen, Mir nachzufolgen, und auf Meinen Ruf zu merken. Wer also tut, der ist sicher vor dem Fall, und sicher vor Betrug, und vor des Zweifels Qual. —

Denn wer Mir folgt, der höret Meine Stimme,
wenn auch die Welt noch lockt, der Feind ergrimmt!
das muß so sein, in Schlachtgetümmel
erstarkt die Seele für den Himmel.
Das merke dir für alle Zeiten,
willst du erwerben Seligkeiten —
so rüste dich zu Kampf und Streit,
bei Ruhe ist der Sieg noch weit.
Drum scheue nicht den Kampf Mein Kind,
bist du auch für das Licht noch blind,
so faß im Glauben Meine Hand,
und laß dich führen unverwandt
Ans nahe Ziel, kurz ist die Reise
zur Ewigkeit, die schon ganz leise
hineinragt in die Welt voll Leid, —
und mahnend ruft: mach dich bereit! —
So folge mutig deinem Herrn,
dann ist die Hilfe dir nicht fern,
komm an Mein Herz, schon ist sie da
die wahre Hilf von Golgatha,
sie ist auf jede Herzenswunde
der Balsam, und die Trosteskunde —
für all das Weh der großen Zeit;
Drum nehmet hin das Heil noch heut. —

„Nützet die Zeit aus!"

9. Dez. 1915. *.* M.

Nachdem du Mein Kind, dich Mir bittend und betend aufs neue genaht hast, so sollst du auch das für dich Nötige, aus Meinem Herzensvorrat durch das zu dir sprechende Wort in dir aufnehmen, um auch noch so manches Andere Mir angehörende Kind, mit einer Gabe von Mir eurem Jesuvater zu erfreuen. Ich sage dir Mein Kind, schreibe auch jetzt wie immer das aus Mir stammende Wort, wie Ichs dir zu schreiben gebe, ohne dich dabei auch nur im geringsten, durch eine etwa auf dich ausübende Einwirkung stören zu lassen. Denn alles das was Ich dir gebe, ist wahr und bleibt wahr, weil Ich dir immer nur ein Teilchen Meiner in Mir vorhandenen Liebe gebe, in der die ewig bleibende Wahrheit vorhanden ist, in der auch nicht ein Atom ist, von der jetzigen bösartig vorherrschenden Finsternis. Somit höre und schreibe wie dir dies von Meiner Liebe gegeben wird.

Ich der Vater sage dir, sage aber zugleich mit diesem Worte zu euch Allen, die ihr miteinander als ein Teil der Mir angehörenden Kinder zu betrachten seid: Die Zeit, welche euch auf dieser Erde zum leben gegeben ist, das ist eine Zeit von kurzer Dauer, selbst für dasjenige von euch, welches durch Meinen Willen ein noch so hohes Alter zu erreichen hat. Und diese kurze Zeit eures Erdenlebens, die müsset ihr Meinem Begehren nach recht auszunützen suchen, um in geistiger Beziehung das von Mir aus bestimmte Endziel, eures Erdenlebens zu erreichen. In welcher Art dies von Mir aus bestimmte Endziel, für einen jeden einzelnen der Menschen beschaffen ist, das kann nur dasjenige allein wissen, und im Geiste Meiner Liebe auch erkennen, indem dasselbe in all seinem Vorgehen, Mich den Herrn in Meiner liebevollen Besorgnis als den liebenden Vater erkannt hat; der Ich aber auch in Wahrheit für die ganze sündige Menschheit Mein Blut vergossen habe Ich hab Mein Leben als Mensch durch Mein qualvolles Leiden mit dem Mir zugedachten schmählichen Kreuzestod für die Menschheit geopfert. Wer von euch sich dies so wahr lebendig vors Auge führt, der muß dann auch erkennen, wie groß und fast unerreichbar in Mir die Liebe für die Menschheit vorhanden ist. Mit dieser in euch aufgenommenen Erkenntnis wird dann ein Jedes auch von euch, doch nur mit vollem Ernst den Entschluß fassen, um alles aufzubieten — ein treu ergebener Nachfolger von Mir zu werden.

Mit diesen Worten stellt sich aber an dich, ebenso auch an manches Andere Mir angehörende Kind die Frage: Wie steht es bei dir in dieser Beziehung? Doch die Antwort auf diese Frage, die lasse Ich einem jeden Einzelnen von euch zu beurteilen, mit der an euch gerichteten Bitte und dem Wunsch, daß sich ein jedes von euch in all seinem Begehren in jedem Vorgehen einer genauen Prüfung unterziehe, um die an euch

noch haftenden Fehler und Gebrechen zu erkennen, wobei Ich dann in Meiner Väterlichen Liebe einem jeden Einzelnen doch nur helfend beiseite stehe, um dessen Bestreben mit einem gesegneten Erfolg verzeichnen zu können.

Ohne Meine Hilfe, ohne Meinen Beistand ist auch nicht Eins von euch; nur muß das Verlangen nach Mir durch das eigene Vorgehen den Beweis geben, daß ein gutes reines Herzensverlangen nach Mir dem Vater vorhanden ist.

Dies ist das, was Ich in anderer Form und Art immer wieder zu dir und zu euch spreche, um ja nicht zu vergessen, daß ein jedes einzelne der Mir angehörenden Kinder, doch stets auch an sich selbst zu arbeiten hat, um durch die volle Herzensreinheit in der eigenen Tätigkeit Segen bringend für ein jedes durch Mich den Vater ihm nahe Gebrachte arbeiten zu können. —

Gebunden durch Liebe.

J. K. 2. 2. Mai 1916.

Mein Kind, warum du solange keinen Ruf zum Schreiben erhieltest? ob es Mein Wille oder dein Wille war — dieses Stillschweigen Meines Geistes? kannst du da fragen? — Wäre es Mein Wille gewesen (zu schreiben,) so hätte es Mir wahrlich nicht an Mitteln gefehlt — dich zu wecken, und zu mahnen an deinen Dienst für Mich. Weil Ich es aber für gut finde zu schweigen nach außen durch dich, — so war dir auch nicht bange, im Gegenteil — du fühltest dich freier und wohler, weil du Mich nicht ferne wußtest. und du einsehen lerntest, daß Ich über dem geschriebenen Worte stehe, und Mein Geist überall wirkt, in aller Meiner Kinder Herzen. Ob Ich nun rede oder schweige — ist dir schon völlig gleich: — Es ist der Herr, Er tue was ihm wohlgefällt! Das ist deine Herzensstellung Mir gegenüber, und sie ist recht vor Mir, so kann Ich in dir schalten und walten nach Meinem Wohlgefallen, und du bist dennoch ein freies Kind Meiner Liebe, durch nichts gebunden, als nur durch die Liebe allein, die wahrhaft frei und selig macht. —

So weißt du wieder Wer da spricht,
Wer mit dir geht durch Nacht zum Licht.
Es ist des heil'gen Vaters Geist,
Der durch Sein Wort zur Wahrheit weist.
Was tot war, Er zum Leben ruft,
Fällt noch soviel vom Blütenduft.
Das wahre Leben kann nicht sterben,
Es muß sich Heil und Sieg erwerben,

Bitte und Troſt.

Pſalm 80, 20. 31. Dez. 1915. J. K. L.

„Herr, Gott Zebaoth, tröſte uns, laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir!“

Wieder tretet ihr vor Mein Angeſicht mit Bitten und mit Flehen, mit Loben und Danken, — und mit dem Ruf: „vergieb uns alle unſre Schulden, du lieber Vater — laß uns mit dir aus und eingehen, wie allezeit ſo geſchehe auch heute dein heiliger Wille, an uns deinen Kindern, die dich um deinen Segen bitten, um deine Liebe, und um dein Erbarmen!“ —

Ja ſehet, das will Ich tun, Ich will jedem von euch ein beſonderes Zeichen Meiner Liebe geben, Jedes ſoll Meine Nähe verſpüren, und wiſſen — der Vater iſt da! — Er iſt bei Seinen Kindern, wo Er am liebſten weilt! Er iſt bei denen, die ſchmerzlich vermiſſen das Oberhaupt der Familie, denen ruft Er zu: „Siehe Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ So ſeid getroſt, fürchtet euch nicht! — Er iſt bei all den Trauernden und Betrübten, die ſehnſuchtsvoll in die Ferne ſchauen, und der Lieben gedenken, die draußen ſind, — und daheim im Vaterhauſe hier und dort, — ihnen ſage Ich: „Gieb Mir Mein Kind, dein Herz, und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen,“ und — „Siehe Ich ſtehe vor der Tür, und klopfe an; wer Mir auftut die Herzenstüre, zu dem werde Ich eingehn und das Abendmahl mit ihm halten, und Er mit Mir!“ Das rufe Ich Denen zu, die Mich ſuchen, und in ihres Herzes Not Mich nicht erkennen, ob Ich gleich vor ihnen ſtehe, und ſie zum Mahle lade; und all den Hungernden, den Armen, und Verzagten rufe Ich zu — kommet her zu Mir, die ihr mühſelig und beladen ſeid, Ich will euch erquicken, ſättigen mit dem Brot des Lebens, und ſtärken mit dem Wein, der da iſt Mein Blut. Nehmet hin und trinket zur Vergebung eurer Sünden. Und die Mich verſpotten und Meinen Namen nicht achten, und Meiner gar fluchen, was ſoll Ich denen tun? ſoll Ich ſie verdammen für ewig? weil ſie Mich nicht erkennen in ihrer Blindheit als ihren Herrn über Leben und Tod. — Iſt für ſie keine Rettung mehr möglich? Bei Gott ſind alle Dinge möglich. Feinde Gottes können Freunde Gottes werden, und Wölfe zu Lämmern, wenn die rechte Zeit gekommen iſt — d. h. — die Zeit der Befreiung kann erſt kommen, wenn Satan gebunden iſt. Jetzt iſt er noch frei, und kann tun was er will, darum ſehet euch vor, die ihr ſolches wiſſet, daß er euch nicht verführe. Bleibet in Meiner Liebe! folget Meiner Stimme! höret auf Mein Wort! tuet Meinen Willen, der euch allezeit klar iſt, wenn ihr wachen Geiſtes ſeid, — dann kann die Macht des Feindes euch nichts anhaben; denn Meine Macht iſt allezeit die größte über Meine Kinder. Sie ſind beſchützt und behütet, und wenn die Welt voll Teufel wär; die an Mich glauben, Mir ver-

trauen und Mich lieben, kann Niemand aus Meiner Hand reißen," das sei euer Trost fürs kommende Jahr. Wiederum wird nichts geschehen, als was Ich hab ersehen, und was euch heilsam ist. — So gehet nun getrost und freudig den Weg weiter, den Ich euch gezeigt; es ist der Weg zum Leben, wohl Allen, die ihn wandeln.

Amen.

Für einen d. Rekruten, der nach Frankreich zieht.

Durch Rh. L. M./B., den 25. 11. 1916, abends 10 Uhr.

Liebe Kinder!

Der Moment ist heilig, denn Ich als Vater bin in eurer Mitte, um euch, Meine treuen Kinder, zu segnen. Denn wer in wahrer Liebe und in wahrem Vertrauen zu Mir aufschaut, zu dem will Ich kommen, und will Meine Liebe an ihm offenbar machen.

Darum lasset Mich Einkehr halten, ein Jeglicher in sein Herz, daß Ich es erfülle mit Meiner Gnade und Liebe, damit es fähig werde, Mich voll und ganz zu erkennen, und all den Widerwärtigkeiten zu widerstehen, die an euch herantreten werden. Denn Ich sage euch, noch ist die Zeit nicht abgelaufen, von der ihr wünschet, daß sie vorbei sein möchte, sondern ihr stehet noch mitten darin. Doch euch soll darum nicht bange sein, denn ihr verstehet Mich und kennet Mich, und könnet euch von dem Bewußtsein getragen fühlen: „Ich, euer Vater, bin mit euch." Ich bin euer Helfer, euer Trost und euer Beistand in allen Lagen eures Lebens. Vertrauet darum Mir voll und ganz, und ihr werdet leben, wie Ich, euer Vater lebe. —

Und nun wende Ich Mich noch zu dir Mein l. Sohn O. und erhebe Meine Hand über dir, und sie wird über dich erhoben bleiben. Darum gehe getrost hinaus, dahin man dich ruft und stellt, es sei dir nicht bange, denn du weißt es, Einer ist mit dir, und Einer über dir, unter Dessen Schutze du stehst, und du wirst auch daraus ersehen und erfahren, wie Meine Liebe deine Seele zu stärken und dein Herz zu erfreuen vermag, damit dir kein Bangen ankommen, sondern die Gewißheit dein Herz erfüllen wird, daß du in Mir dem Vater eine Hilfe hast, auf die du dich verlassen kannst.

Siehe, es sind schlichte und einfache Worte, die Ich zu dir rede, denn du weißt ja und hast schon an dir erfahren, wie gerade im Kleinsten Ich am größten bin, und für dich einen rechten Segen darein lege, an dem du allezeit zehren kannst. — Ziehe darum in Frieden, denn eure Bitte ist vor Mich gekommen, und Ich will euch geben, um was ihr Mich bittet.

Bleibet darum in Meiner Liebe, so werde Ich in euch bleiben. Das sagt euch euer Vater, der euch lieb hat.

Amen.

Verhaltungswinke.

durch L. B. M. Nov. 1916.

L. K.

Wem Gott ein Lieb beschereet hat, der wird es behüten, als einen kostbaren Schatz, daß ihm Niemand sein Eigentum streitig machen oder rauben könne. — Ebenso sollte es sein mit dem geist. Schatz, den Ich in jedes Menschen Brust gelegt habe. — Den Gotteskeim, den Funken von Meinem Lebenslichte, was sich bei Jedem wirksam erweist, zumal wenn Meine Gnade denselben immer wieder anfacht, durch Kreuz und Leiden aller Art.

Wie viele Hoffnungen und Pläne fürs irdische Leben oft zuschanden werden, damit das ewige Leben auf desto festeren Grund gebaut werde, so kann doch nichts und Niemand diesen größten Schatz euch streitig machen, sondern derselbe soll sich mehren, er soll kein totes Kapital bleiben, er soll reichliche Zinsen tragen, und kann daher nicht genug damit gewuchert werden, denn nicht gehört er dieser Welt, sondern der Ewigkeit an.

Und dieses heißt so viel als: Reget Herz und Sinne, und arbeitet nicht blos mit euren Händen und dem Kopfe, sondern auch mit dem Herzen, und tretet in Fühlung mit euren Brüdern und Schwestern; sachet an den Funken aus Mir, auf daß sein Licht überstrahle auch den des Bruders, d. Schw., der vielleicht schon im Verlöschen und eines kräftigen Anstoßes bedarf, um wieder neues Leben zu entfachen. Stehet nicht müßig zur Zeit Meiner Ernte, die sich bald ihrem Ende zuneigen soll, für einen Zeitabschnitt in Meiner Ewigkeit.

Mein Wort, es ist das Lebendigwerden Meines Gottgeistes in euch, was euch leiten soll in alle Wege, und führen soll den Bruder, die Schwester zu Mir, um das Heil ihrer Seele zu erschauen und anzustreben dasselbe. Verpasset nicht den geeigneten Zeitpunkt dazu, den Ich oft herbeiführe, und sie, die Hartgeprüften oder Bedrängten, in ihrem Innern an euch verweise. Aber auch euch wird ein richtig Maß von nöten sein, wenn ihr wahrhaft wirken wollet für Mich, von Geduld und Gelassenheit und Selbstzucht in eurer Rede, damit euch kein unbedachtes Wort entfahre, und ihr die euch Ueberwiesenen nicht noch mehr bedränget, anstatt

Dieselben aufzurichten, und die Last von ihnen zu nehmen, oder sie erleichtern zu helfen.

Den Seelen wahres Lebensbrod zu reichen und ihnen zu helfen, wo und wie es nottut, das soll sein das Amt Meiner wahren Kinder, die Ich ja Selbst durch Meine Liebe erweckt und dazu geistig ausgerüstet habe.

Je höher ihr geistig selbst stehet, einen desto freieren Ueberblick über ihr Arbeitsfeld werdet ihr haben. Doch bedenket wohl, daß zu einem guten Arbeiter auch ein williges Herz und schlichtes Wesen gehört, das sich gerne dem Anderen Schwächeren als teilnehmenden Ratgeber erweiset und ihm stützend zur Seite steht!

Also arbeitet ihr in Meinem Rat und euer Schatz wird sich um das Doppelte mehren. Wo euer Schatz, da soll auch euer Herz sein, da der Vater eine würdige Wohnstätte sich bereiten möchte.

Schaffet Leben in und um euch, das ewig nie vergehet, und lasset Mich wohnen unter euch, durch den Geist der Liebe, und lasset uns Hütten bauen des Friedens zu seliger Gemeinschaft, die kein Sturm noch Wetter zerstören kann.

Mein Vatersegen sei mit euch Allen!

Amen.

Für einen Leidens-Bruder.

(*** A. H. M. 28. X. 16.)

Ich sage dir Mein Kind, auch nicht Ein Wort sollst und wirst du auch in dieser Stunde schreiben, was nicht von Mir deinem Jesuvater dir gegeben wird. Ich bin es, als die Liebe Selbst, die durch dich auch diesem im Leiden und in der Trübsal stehenden Kinde ein Wort gebe, das ihm in sein verzagendes Herzensleben, neues Leben einführen soll. — Darum schreibe, wie Ich dir, als dein Herr, als dein dich und alle Menschen liebender Vater zu schreiben gebe.

„Sieh Mein liebes Kind F. A., du stehst schon länger in der Leidensschule, als du dies zu wähnen glaubst. Und doch ist diese Leidensschule für dich noch nicht zu Ende. Darum sollst und darfst du aber in keiner Art kleinmütig werden, oder dich gar einem untröstlichen Kummer hingeben. Denn du sollst wissen, und dir auch stets klar bewußt bleiben, — Wen du als Helfer, als Tröster stets neben dir hast. Ich bin es, dein Jesuvater, der Ich von Ewigkeit her, nicht nur für dich, sondern auch für ein jedes der Dir Lieben derart gesorgt habe, daß du trotz deiner Leiden und Trübsal, die

du hier in deinem Erdenleben als Läuterung deines Herzinnersten zu tragen hast, beim Uebertritt in das Reich des Lichts, Mich als den dich seit Ewigkeit liebenden Vater erkennen wirst, um mit Mir Selbst, in die für dich bestimmte Heimstätte eintreten zu können.

Dies zu wissen, soll dich geistig stark, und derart lebens- und liebekräftig machen, um als Beherrscher auch über das dir zustehende Leiden dich erheben zu können, so daß du für immer der Sorge, für all die dir noch zustehende Erdenlebenszeit benommen sein wirst.

Ich allein bin es, der Ich als Herr über alles, das dir sicht- und unsichtbare Gebiet, das von unzählbaren Milliarden von Lebensgeistern bewohnt ist, zu sorgen habe, Dem du deine Sorge, deinen Kummer auch anzuvertrauen hast. Indem Ich auch für dich und für ein jedes der Deinen Tag für Tag, doch nur das allein zuließ, das für euch Alle nicht nur zur Erhaltung eures körperlichen Lebens notwendig ist, sondern auch das, was einem Jeden von euch zur Entwicklung eurer Seele dienlich ist. Daß dies aber so und nicht anders ist, das glaube fest! und zuversichtlich! um dich in der Liebe für Mich deinen Jesuvater erhalten zu können. Damit du die Kraft in dir stets habest, um auch durch dein Tun und Lassen den Beweis zu liefern, daß du in Wahrheit ein Kind von Mir deinem Jesuvater bist, das sich bis zum Schluß seines ihm zustehenden Erdenlebens, in der kindlichen Dankbarkeit für Mich seinen Jesuvater zu erhalten imstande ist.

Dies ist das an dich, Mein Kind von Mir gesprochene Wort, das du kindlich glaubensvoll in dir aufzunehmen hast, um den auch in dieses Wort eingelegten väterlichen Segen, dir für immer bleibend zu sichern. — Das sage Ich, der Ich lebe, und der Ich für immer leben werde, der Ich dich als dein Vater liebe, und für die Ewigkeit lieben werde. —

Ein Dankgebet!

(R. L. M. Den 21. 8. 16.)

Was bin ich o, Vater, daß Du meiner gedenkest
Und allezeit so liebend nach mir ausspähst?
Was bin ich, daß Du Gaben und Güter mir schenkest,
Und Mein armes Herze zu Dir erhebst?

Ich bin doch so nichtig, so arm und geringe, —
Was könnte ich Dir geben, das ich nicht hätte von Dir!

Den Dank, den schwachen, — den ich Dir nun darbringe,
O, nimm ihn lieber Vater — als wär er von mir.

Es preist Dich die Sonne, mit lieblichen Strahlen —
Es preist Dich der Mond, mit ernstem Gesicht —
Das Funkeln der Sterne in den Welten-Allen —
Von Deiner Liebe und Allmacht gibts treuen Bericht.

Und wenn ich nun dankend weiter gehe
In deiner Schöpfung so herrlicher Pracht,
Wenn ich das Leben in den Wesen ersehe,
Kommt mir zum Bewußtsein die eigene Nacht.

O, Vater, warum kann ich nicht würdig Dich preisen,
Warum ist mein Herz noch so stumpf und kühl, —
Warum kann Ich Dir nicht danken nach Engelweisen,
Für deine Gnade so groß und viel! —

O, Vater, lieber Vater, du ewige Liebe,
Gieb Kraft mir, daß ich Deiner möcht würdiger sein
Erwecke in mir des Geistes heilige Triebe,
Und mache von Sünden mein Herze ganz rein.

O, Vater, es ist das mein heißestes Sehnen
Dich zu lieben, Dir zu trauen, — mein Alles sei Du, —
Lasse Dein mich sein und bleiben im Leben,
Sage Amen und gieb mir Deinen Segen hinzu.

Ein Zuruf an uns.
(Von lieben Freunden in der Sonne!)

(z. Verlobung?) durch R. L. M. den 2. Oktober 1915.

Es hat die Liebe in weitem Bogen —
Mit Gottes Gnade euch reich umzogen
Damit ihr im Geiste wahrhaftig erstehet
Und in Jesu den Vater — die Liebe ersehet!

Er hat euch gegeben, was zum Leben ihr brauchet,
Und gibt, wenn es zum Heile der Seele tauget,
Auch irdische Freuden, empfindet sie still
Und genießet dieselben mit Maß und Ziel.

Doch allezeit in euerem Herzen bedenket,
Daß solche der liebe Vater euch zugewendet,
Der so liebend auf euch herniederschaut,
Und das Höchste — Seine Liebe euch anvertraut.

In ihr seid ihr euch begegnet und habt euch gefunden
Die Liebe hat das Herz mit dem Herzen verbunden.
Dies Kleinod bewahret euch treu und rein —
Und schließet es tief in euere Seelen ein!

Wir eure Brüder aus geistigen Höhen,
Und wir eure Schwestern wir dürfens verstehen
Wie die Liebe in der Liebe das Leben findet,
Und damit ihr Dasein für ewig begründet.

Doch nimmer konnten wir es noch finden
Mit der Liebe das Holz auf dem Altar zu entzünden,
Damit auch uns wiederführe solch großes Heil —
Daß die Kindschaft Gottes uns würde zu teil.

Ihr steht in der Gnade, und wisset es nicht,
Ihr suchet das Licht, und sehet es nicht,
Ihr greift nach dem Glück und habt es in Händen,
O, daß auch wir bei Gott solche Gnade fänden!

Wir kommen zu euch aus gar weiten Fernen,
Und wollen bei euch die Liebe erlernen,
Die Liebe zum Vater, wie ein Kindlein spricht:
O, Vater, lieber Vater — verlasse mich nicht! —

Zu unserer Hochzeit am 31. Mai 1916.

Es taucht in dir auf ein gar herrlicher Morgen
Du fühlest dich frei von irdischen Sorgen, —
Weil Meine Liebe Deiner in Gnaden gedenkt
Und in Jesu dem Vater sich aufs neue Dir schenkt.
Damit sich (an dir) vollende, zu was Du erkoren,
Und im Geist Meiner Liebe wirst wiedergeboren!

Doch um das zu können und das Ziel zu erreichen,
Gab Ich ein gar liebendes Herz dir zu eigen,
Von gleicher Liebe und von gleichem Wunsche beseelt, —
Hat sich die Liebe mit der Liebe vermählt.
Drum soll auch Mein Segen in all eurem Thun
Zum Zeugnis Meines Wortes auf euch stets ruhn!

Nehmt hin Meinen Segen, Ich will euch begleiten —
Aus dem Ird'schen ins Geistige hinüber euch leiten.
Drum ziehet dem Morgen gemeinsam entgegen,
Denn an Meiner Lieb' ist ja alles gelegen.
Sie allein ist die Wahrheit, der Weg und das Leben,
Und vermag euch einen dauernden Frieden zu geben!

Den 22. Dez. 15. R. L. M.



Du bittest Mich den Vater, um ein Wort Meiner Liebe, und um die Erklärung des Zeichens, über das dein Bruder sich in Gedanken ergeht — wie und in welchem Zusammenhang es mit ihm, sowie mit seinem Körper- und Seelenzustand stehen könnte? und in welchem Sinne sich auch eine Entsprechung mit ihm herleiten ließe! Und so will Ich zu dir Mein Kindlein reden, und dir zeigen, wie es um dich bestellt ist, und daraus magst du dann einen rechten Schluß ziehen, und den rechten Hebel ansetzen, um in Meiner Liebe und in deren Ordnung dich zurechte zu finden.

Siehe, dir ist es wohl Ernst damit, geistige Dinge und Verhältnisse zu erschließen; du möchtest, wie man in der Welt sagt, gerne hinter die Kulissen sehen, der Wissensdrang, der mit der Demut Hand in Hand gehen soll, läßt sich von ihr nicht trennen, um voraus zu eilen und für sich zu profitiren, daher das Beständige und Tiefgehende, was allein dem Herzen den wahren Trost und Frieden geben kann, dir noch abgeht. Siehe Ich sage dir dieses in aller Meiner Liebe, um dir wahrhaft zu dienen. Denn wer da will, daß Ich ihm vollends zu rechte helfe auf dem Wege des Lebens, nun den nehme Ich auch bei der Hand, und er wird am Ende doch einsehen, daß es gut gemeint war, wenn auch das eigene Empfinden sich etwas hart berührt und vielleicht gar verletzt fühlt.

Was aber das Zeichen nun betrifft, so stellt es seiner Form nach ein Menschenherz dar, und die zwei Pyramiden oder Dreiecke, einen Stern bildend, bezeichnen das geistig Gute im Menschen, oder das Licht, was von der Liebe ausgeht. Der Stern, aus zwei Pyramiden sich bildend, deren eine Spitze nach Unten zeigt, bezeichnet die Seele, wie sie trotz des in ihr ruhenden Geistes, sich immer nach Unten, der Welt zu kehrt, während die des Geistes, nach Oben zeigend, sagen will: „Es wird mir nicht leicht, das Grundwesen der Seele zu scheiden, was in seiner ganzen Breite sich mir wie ein Keil entgegenstellt; doch Ich will dahin, von wo ich gekommen, das Kreuz, es ist das Höchste, von ihm fließt das Leben in die Tiefe, darum will ich es tragen.

Siehe, das ist der für dich verständliche Sinn dieses Zeichens. Du siehst darinnen die Gegensätze auch in deinem Herzen, wie Ich sie schon angedeutet, fühlst auch das Kreuz in und auf dir, sowie auch den Kampf des Materiellen mit dem Geistigen, und wie das Licht die Finsternis durchdringen will. Ueber allem aber steht Meine Liebe, die am Kreuze euch zugänglich geworden, die alle

Schuld auf sich genommen, und euch den Zugang zum Vater frei gemacht hat.

Erkenne darum in diesem Zeichen Meine Liebe, wie und was sie zu dir reden will; erkenne Mich den Vater, Der dir so nahe ist, und Den du noch so ferne dir wähnest; eben weil dir noch das Beständige und die innere Ruhe fehlt. Wirst du aber darinnen dich immermehr finden, so wird auch in deinem Herzen eine rechte Fülle des Lebens auftauchen und du wirst dann verstehen die Zeichen der Zeit und deren Nutzanwendung und wirst fühlen und finden wie nahe das Himmelreich herbeigekommen und wie auch du dazu berufen bist, ein Bürger desselben zu sein.

Darum bleibe in Mir und suche vor allem das Eine was not ist, so wird dir alles Andere aus Gnaden hinzugegeben. Wer aber Mich liebt, der nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach, und er wird ehestens an das rechte Ziel gelangen.

Ich habe dir nun den Schlüssel gegeben und gezeigt wie du auf dem Wege der Entsprechungen dieses und auch andere Zeichen verstehen kannst; zum Denken, Suchen und Forschen wird aber allezeit etwas übrig bleiben, auf daß die Kraft wachse und der Drang zum Leben sich mehre, denn nur durch Kampf und Tätigsein geht es zum Ziel und Sieg!

Das sagt dir zur Darnachachtung dein treuliebender Vater in Jesu.

Amen.

Von Sieg und Frieden, und ev. Neuen Kriegen.

(Den 13. November 1916. A. H. M. ***)

Bitte: Mein lieber guter Jesuvater, ich Dein Kind komme aufs neue zu Dir, mit der Bitte, um ein aus Deiner Herzensliebe hervortretendes Wort, mir Deinem Dir für immer angehören wollenden Kinde zukommen zu lassen; damit ich aufs neue durch Dein zu mir sprechendes Wort, die auch mir so nötige zur Herzensruhe hinführende Kraft in mir aufnehmen kann. Du mein Vater weißt es allein, was Du mir zu geben hast, und so will ich mich auch in der Stille zu verhalten suchen, um ein jedes Deiner Lebensworte auch im vollen kindlichen Vertrauen schreiben zu können, indem ich mich Dir mein Vater aufs volle ergebe. Somit geschehe auch jetzt wie immer Dein für immer bleibender heiliger Vaterwille. Amen! —

V.-W: Sieh Mein Kind, ohne daß du auch nur eine Ahnung in dir hattest, so bist du auch diesesmal Meinem Rufe gefolgt.

Somit sollst du auch in dieser Stunde Mein zu dir sprechendes Wort schreiben. Und zwar nicht nur für dich, sondern auch für noch so manches Andere, zu dessen Freude.

Ich dein Jesuvater sage dir, ja Ich als die Liebe — sage euch Allen, die ihr für Mich euren Jesuvater zu leben euch bemühet, daß auch nicht Eines von euch auch nur im geringsten in der Zeit der Gährung etwas zu befürchten hat; da Ich es doch Selbst bin, der Ich diese für so viele Menschen sie fast erdrückende Heimsuchung zulassen mußte, um alles das zur Reinigung zu bringen, wo das Licht in deren Herzen noch nicht vollständig, von dem Weltlichen, der Vergänglichkeit Angehörenden, überwuchert ist.

Ich als der für alle Menschen besorgte Vater habe auch in dieser Zeit, seit Beginn des noch immer tobenden Weltkriegs dafür gesorgt, daß durch die Bosheit des Feindes doch nur das geschehen kann, was im großen Ganzen für ein jedes Einzelne — in der Heimsuchung stehende Glied, doch nur zu dessen bleibenden, Besten dient; so daß für ein jedes der im Kriege Gefallenen oder auch für die durch den Feind getöteten Menschen, zu deren weiterem Bestehen, eine ihnen passende Entwicklung ihrer schon fast verknöcherten Seele zuteil werden wird.

Meine erbarmende Liebe ist eben in dieser Zeit umso segenbringender, indem so viele Menschen allzufrüh dem körperlichen Tod preisgegeben sind. Darum hat aber auch nicht Eins von den Menschen in dieser Zeit, wenn es einen ihrer Lieben durch den Tod verloren hat, sich einer untröstlichen Trauer hinzugeben, sondern um so mehr sich mit kindlich dankbarem Herzen an Mich den Vater anzuschließen, um dadurch die aus Meiner Liebe hervorgehende Licht- und Lebenskraft in sich aufzunehmen, durch die es einem jeden Einzelnen dann möglich ist, sich in der Mir schuldenden Dankbarkeit einzuleben, die aber auch das einzige Mittel ist und auch für bleibend bildet, um mit Mir dem Schöpfer für die Ewigkeit verbunden zu bleiben. Denn Ich sage euch noch ferner: Erhaltet euch beständig in der von Mir euch gegebenen Liebe, um immer jeden Anprall der Finsternis, der in dieser Zeit doppelt, ja sogar drei- und noch mehrfach, auf ein Jedes, durch den Glauben, durch die Liebe, Mir angehörende Kind ausgeführt wird, begegnen zu können. Denn nur durch den Glauben mit der Liebe vereinigt, hat ein Jedes die Kraft in sich, um dem Feind des Lichts mit seinem ganzen Anhang siegreich entgegen zu treten.

Wenn diese von Mir stammende Liebe, mit dem Glauben an Mich euren Herrn und Meister, euren alle Menschen liebenden Vater, in der unzerstörbaren Echtheit in einem jeden zum Kriegesdienst Berufenen vorhanden wäre, dann würde es nicht soweit gekommen sein, daß dieser noch fortbestehende Krieg eine solche Ausdehnung genommen hätte, wodurch so manches Leiden der Menschheit erspart geblieben wäre. Und somit wird der kommende Sieg mit dem erhofften Frieden doch nur als eine weitere Gnadenzeit zu betrachten sein, in der einem jeden dann noch im Leben sich befindenden Menschen aufs neue Gelegenheit geboten wird, um sich in ein für Mich den Vater liebendes Kind umzugestalten. Derjenige Mensch aber, der auch diese aufs neue ihm gegebene Gnadenzeit nutzlos vorüber gehen läßt, der wird dann durch neue verheerende Kriege noch Schwererzutragendes zu leiden haben.

Das sage Ich, als euer euch Alle liebender, euch beschützender Jesuvater, der Ich aber auch nicht Einen Menschen ohne Meine Liebebeeinflußung lasse, selbst dann nicht, wenn derselbe für Mich den Schöpfer auch kein Verständnis in sich hat. —

Trost für H. — (Der Mann im Krieg.)

(20. November 1916 ***)

Bitte: Auch in dieser Stunde komme ich in der Dir gehörenden Liebe und durch Deine Gnade mir stets zukommenden Liebe kindlich vertrauensvoll zu Dir, mein Vater, um das für mein Kind H... bestimmte Wort in Empfang zu nehmen. Deine väterliche Liebe hat mir auch in dieser Morgenstunde aufs neue die Verheißung gegeben, daß auch mein nun in Herzenskummer stehendes Kind nie ohne Deinen väterlichen Schutz bleiben wird. So daß auch für ihren lieben Mann, der nun als tauglich befunden, jetzt zum Kriegesdienste eingerückt ist, doch nichts andres an Schwerzutragendem zukommen wird, als dies für sein Seelenheil notwendig ist. Da auch er nicht von der Menschen Willen abhängig ist, sondern nur von Dir allein, Mein Vater, Der Du auch für ihn nur das Beste für immer in der Bereitschaft hast. Daß dies Dein zu Mir sprechendes Wort, auch tatsächlich so und nicht anders ist, das glaube ich fest und auch zuversichtlich. Ich danke Dir, mein Gott, mein Herr, als mein mich von allen mir noch anhaftenden Sünden

und Gebrechen erlösender Jesuvater. Dein heiliger Vaterwille geschehe. Amen.

V.-W: Sieh Mein Kind, durch den Glauben an Mich, durch die Liebe zu Mir ist es dir gegeben, daß Ich immer wieder mit dem zu dir sprechenden Wort zu dir kommen kann, und aber auch kommen werde. Darum halte dich zu einer jeden Stunde bereit, um dich in diesem Glauben, in dieser Liebe zu erhalten. Um auch Andern, durch Mich dir nahe Gebrachten, das aus Meiner Liebe hervorgehende Licht und Leben durch das zu dir sprechende Wort übermitteln zu können.

Für jetzt sollst du zum Trost für dein ebenfalls Mir angehörendes Kind das zu dir sprechende Wort schreiben, indem Ich dir Folgendes zum Schreiben gebe:

„Sieh Mein Kind H. . ., je weniger du dich in dem unumstößlichen Glauben bewegst, um so größern Kummer legst du dir selbst auf, und das ist von dir ein Vorgehen, das mit Meinem Willen, mit Meiner auch dir stets zukommenden Liebe nicht übereinstimmend ist. Du trägst Kummer in dir um deinen lieben Mann, in dem Glauben, daß die Last, die Ich durch Meine väterliche Zulassung auch für ihn habe hervortreten lassen, eine zu große, für ihn eine kaum zu überwältigende sei. Nun Ich als die Liebe, unter der auch dein Mann steht, sage dir Mein Kind, daß dem nicht so ist; denn alles das, was Ich durch Meine Zulassung bezwecke, das ist nicht mehr oder weniger, als dies eben sein muß, um für ein jedes der Mir angehörenden Kinder das für sie bestimmte, für die Ewigkeit bleibende Gute zu erlangen. Daß dies so ist, das glaube auch du Mein Kind, und bemühe dich — in diesem Glauben dich immer mehr und mehr einzuleben, um dadurch nicht nur für dich, sondern auch für deinen lieben Mann, die Krone des Lebens zu erlangen, die dir zwar erst im Reich des Lichts zu teil werden kann, doch der von Mir ausgehende Herzensfriede wird auch dir zu teil, sobald du dich im Glauben, in der Liebe, an Mich anzuschließen suchst." —

Das ist das von Mir, deinem Jesuvater an dich Mein Kind, gesprochene Wort. Das auch du in der glaubensvollen Liebe für bleibend in dir aufzunehmen hast, um den auch in diesem Wort enthaltenen Segen dir zu sichern. —

Lebenswink f. E. G.

(23. November 1916. *** Siebenbürgen)

Bitte: Mein lieber guter Vater, der Du mir noch immer auf meine an Dich gerichtete Bitte das darin erbetene nicht ver-

sagt hast, somit bitt' ich Dich, auch in dieser Stunde, um ein Wort Deiner gnadenreichen, Deiner erbarmenden Liebe, für die durch dein Kind S. mir zugeführte Schwester E. G. Ob dieser Schwester, seit dem von Bruder S. an mich gerichteten Ansuchen (das eben den 28. August, kurz vor der rumänischen Kriegserklärung ergangen, und an dem Tag in meine Hand gelangt ist, als ich mich gezwungen sah, mich mit meinen Kindern, als Tochter und Schwiegersohn, den Flüchtlingen anschließen mußte), etwa durch ein anderes Dir Mein Vater dienendes Kind, das benötigte Wort erhalten hat? Das mein Vater, weißt Du am besten. Und somit füge ich mich Deinem Willen, um das mir zu gebende Wort auch diesmal, in der kindlich herzlichen Liebedankbarkeit, in mir aufnehmen zu können. Somit geschehe auch jetzt Dein für uns Alle für immer heiliger Vaterwille. Amen. —

V.-W: „Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater, habe auch für dies Kind gesorgt, sodaß dasselbe nicht ohne Meinen Liebebeistand bleiben kann; doch auch durch Dich will Ich, als auch ihr Vater, in Meiner väterlichen Liebe sprechen:

Ich dein Jesuvater bin es, Mein Kind, der Ich zu dir sprechen werde, um dir die G.-Nahrung zuzuführen, die ihren ewig bleibenden Wert in sich hat, aus der dir für immer, ja sogar für Zeit und Ewigkeit, das Leben entgegen quillt, welches dich mit Mir deinem Jesuvater für ewig verbindet. Du Mein Kind gehörst auch zu denjenigen, die den Tod nicht zu schmecken bekommen, sobald auch du Meine, den Menschen gegebenen Gebote, als ein rechtes Heiligtum, in dir zu bewahren suchst. Indem du streng und gewissenhaft, die ganze Zeit deines dir noch zustehenden Erdenlebens darauf achtest, um auch nicht Eines dieser Gebote in irgend einer Art zu umgehen. Denn wisse und vergiß auch nicht, daß bei einer jeden Nichtbeachtung Meiner Gebote du Schritt für Schritt von Mir deinem Jesuvater zurück weichst. Und dann ein aufs neue dich Mir nahen, dir doppelte Schwierigkeiten bereitet. Indem der Feind des Lichts dir bei einem jeden von Mir Zurückweichen, dich dann mit so mancher dich betörenden List zu beinflußen sucht, deren verlockende Art du dann kaum zu überwinden im stande sein wirst. Darum sei in all deinem Denken, Fühlen und Vorgehen wachsam, um dich vor einem jeden Rückschritt zu bewahren. Daß Ich dir aber, als der erbarmende Vater, der Ich auch für dich gelebt, gelitten, und den martervollen Kreuzestod auf mich genommen habe, immer helfend zur Seite

bleiben werde, das vergiß nie, um auch in deinen dir noch anhaftenden Schwächen, im Geiste Meiner Liebe stark sein zu können. —

Dies ist Mein an dich Mein Kind gesprochenes Wort, aus Meiner auch für dich stets tätigen Vaterliebe. —

Meine Kinder sollen folgen lernen.

Einem Leidenden.

(Den 27. November 1916 *.* M.)

Bitte: Mein lieber Jesuvater, auch in dieser Stunde komme ich in der kindlichen vertrauungsvollen Liebe zu Dir, und bitte Dich um ein Wort Deiner göttlichen Liebe, für meinen im Leiden stehenden lieben Bruder Sch., damit auch er die Erkenntnis in sich aufnehmen kann, daß Du Mein Vater, doch nur allein derjenige bist und für alle Ewigkeit auch bleiben wirst, — der Du auch für ihn als ein Dir bleibendes Kind zu sorgen hast. So daß Du in Deiner göttlichen Liebe, auch für dies Dein Kind in dessen Leiden nichts andres zuläßt, als nur das allein, was auch für ihn, das nur Segen bringende in sich hat. Deinem heiligen Vaterwillen ergebe ich mich auch in dieser Stunde, um das von Dir sprechende Wort in mir aufnehmen zu können. Amen. —

V.-W: „Sieh Mein Kind, auch diese an Mich deinen Jesuvater gerichtete Bitte soll nicht unerfüllt bleiben. Da Ich Selbst das Wollen in Mir habe, um auch diesem Mir angehörenden Kinde einen Lichtstrahl Meiner nie endenden Vaterliebe durch das von Mir sprechende Wort zukommen zu lassen, das aber auch für ihn zum bleibenden Segen dient, der auch für dieses Mir angehörende Kind, so bald zu teil werden wird, wenn sein Herzinnerstes für Mich den Vater vollständig geöffnet ist, durch das kindliche Vertrauen zu Mir, dem Helfer in aller Not.

Somit schreibe und schreibe immer wieder, Mein Wort der Liebe, um Leben dort zu erwecken, wo noch so mancher der Menschen von der Finsternis in dem Tod gefangen liegt.

Doch dir Mein Kind Sch... sage Ich, daß du dich durchaus nicht zu fürchten hast, um unter der Last deiner dir zustehenden Krankheit zu unterliegen, denn Ich lebe für dich ebenso, wie du auch für Mich zu leben suchst. Je inniger du dich an Mich anzuschließen suchst, um so näher stehe Ich dir, um dich über alles das dich Beschwerende hinüber zu heben. Denn sieh, Mein Kind, Ich der Vater habe keine Freude, wenn Ich auch nur Eines Meiner Kinder dem Leiden verfallen sehe. Und doch steht sozusagen die

ganze Menschheit unter dem Bann der Finsternis, aus dem das oft sehr qualvolle Leiden in verschiedener Art und Form über die Menschen zu kommen sucht. Darum ist es auch für dich insoweit notwendig, dich mit aller dir zu Gebote stehenden Energie von diesem dich quälenden Leiden zu befreien, durch das kindliche Vertrauen zu Mir dem Vater; das aber in Wahrheit ein kindlich reines Vertrauen sein muß, in dem auch nicht der geringste Hinter-Gedanke vorhanden sein darf, da ein solcher doch nur die Einwirkung der Finsternis selbst ist. Doch daß Ich, dein dir helfender Vater, dir stets zur Seite bin, das glaube! und halte dasselbe auch stets fest in dir, um dich mit aller Kraft in der kindlichen Liebe an Mich, als auch deinen Jesuvater anschließen zu können; der Ich es nicht unterlassen werde auch dich Tag für Tag mit Meiner Liebe zu speisen, um dich zu einem in Wahrheit Mir angehörenden Kinde umzugestalten. Doch dein Denken, dein Fühlen und Vorgehen, muß sich in einer jeden Art und Weise an Meine den Menschen gegebenen Gebote anpassen, um eben den Einwirkungen der Finsternis nicht ausgesetzt zu werden. (Siehe die Bergpredigt, Matth. 5–7.)

Das sage Ich dir Mein Kind, als dein auch dich führender, für dich sorgender Jesuvater.

Zum Jahreswechsel 1916—1917.

(R. L. M. den 31. Dez. 16.)

Liebe Kinder!

Mancherlei Gedanken bewegen euere Herzen in dem Momente, wo der letzte Laut des alten Jahres verklungen, und das neue noch in tiefes Dunkel gehüllt hervortritt!

Ihr fraget: „Was wird es uns bringen?" Was dürfen wir erhoffen von ihm, da doch die Zeit eine ernste ist, und in Vieler Herzen banges Erwarten sich zeigt? —

Viele gehen aus dem alten in das neue Jahr ohne irgend etwas dabei zu denken, — doch deren Los wollen wir nicht weiter verfolgen, — sondern das im Auge behalten, was euch, Meinen Kindern, Meine Liebe und Gnade euch zum Troste sagen will, und so höret denn:

„Ihr habet doch in der vergangenen Zeit so vielfach gesehen und wahrgenommen, wie Ich in Meiner Liebe als Vater Mich an euch bewährt und Meine Zusagen gehalten habe.

Ihr habet empfunden, wie Meine Kraft in den Schwachen mächtig war, und wie Ich immer wieder Gnade für Recht ergehen ließ.

Ihr habt wahrgenommen, daß Ich nicht richten und verderben will, sondern einhergehe, um das Verlorene zu suchen und aufzurichten, — wie Ich Geduld habe mit den Schwächen und Fehlern des Einzelnen, und wie selbst im Großen und Ganzen Meine Gnade auch den Völkern sich zuwenden möchte, — jedoch kann aber ein rechter Segen nur dann erst ersichtlich werden, wenn im Einzelnen und im Allgemeinen der Wille nach Frieden und Ruhe sich ausspricht, wenn Einsicht und Einkehr der Mensch in seinem Herzen halten, — und darnach sich richten wird, was Ich als Vater teils geoffenbaret, nach Außen durch Worte, und was im Innern das Herz dem Menschen durch das Gewissen (ihm) sagen wird! —

Wenn darum Meine Liebe so wenig Eingang bisher gefunden, Wenn Meine Gnade von den Menschen so wenig erkannt wurde, so sind nicht allein die Verhältnisse schuld daran, sondern das Verhalten des Menschen, der eben sein eigenes Heil so wenig erkennt, und von Meinem Geiste meist nichts wissen will. —

Doch lassen wir darum der Zeit ihren Lauf, sie wird alles ausgleichen.

Ihr aber Meine Kinder, die ihr Mich erkennet, und Meine Liebe zu euerem Heil erwählet, ihr sollet nicht bangen und zagen, sondern getrost und voller Zuversicht zu Mir dem Vater aufschauen.

Ich, der Ich euch bisher geleitet und Meinen Segen euch zugeteilt habe, er wird euer Begleiter auch in das neue Jahr sein, und Ich Selbst will euch führen und leiten! — Gedenket darum allezeit dessen, Der mit euch ist:

„Liebet Mich, wie Ich euch liebe," — so wird die (Jetzt)-Zeit an euch spurlos vorüber gehen. Denn wer in Mir dem Vater sein Heil gefunden, der hat alles was Er braucht, zeitlich und auch ewig.

Und so ihr Mich allezeit vor Augen und im Herzen behaltet, so wird Mein Friede eure Seele durchdringen, und ihr werdet frei sein von allem, was die Welt drücken und schrecken wird:

Schlaget darum ein in Meine euch dargebotenen Rechte, und bleibet in Meiner Liebe! so seid ihr gegen alles gefeit, was euch widerfahren könnte.

Und so wünsche auch Ich als Vater, daß ihr eueren guten Vorsätzen getreu verbleibet! tuet nach dem, was euch Meine Liebe zu euerem Heile auf so verschiedene Weise zeigt, und damit sage ich „Amen", als euer Vater, der Erste und der Letzte, als der Anfang und das Ende aller Dinge.

Amen.

Weihnachten 1915.

Meine lieben Kinder!

Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen!

Wieder feiert ihr das Fest Meiner Geburt ins Fleisch der Kinder dieser Erde, den Tag, da Meine Engel sangen „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". Heute ist es wohl anders, kein Friede auf Erden, und die Menschen haben kein Wohlgefallen an dieser Zeit, wohl gibt es ja auch solche, die Wohlgefallen daran haben, es sind Teufel in Menschengestalt, aber Ich halte sie im Zügel, damit sie nicht tun können, was sie tun möchten. Ich werde euch wieder Frieden geben, den Frieden nach innen, die eines guten Willens sind, und den Frieden nach außen. Nocheinmal will Ich Gnade vor Recht ergehen lassen, damit Ich in Meiner Gerechtigkeit nicht Alles verderben muß; denn noch immer sind Viele, die Meiner spotten; und wieder Andere, die mit Mir hadern; was soll Ich mit Diesen machen, um sie zur Einsicht zu bringen? Muß da nicht noch mehr Unglück kommen, um diese Hartnäckigen zu züchtigen, ja es wird noch nicht besser werden, der Krieg wird noch weiter sein Unwesen treiben, und manche Niederlage eurer Feinde wird noch zu bezeichnen sein, freilich unter vielen Opfern; doch die da fallen, werden das beste Los gewonnen haben, für Diese werde Ich sorgen, so sie einigermaßen sich belehren lassen. Die ihr Leben lassen für Andere, werden ewig belohnt werden, so habt Geduld! und verzaget nicht, schauet voll Vertrauen auf Mich euren Vater, und bleibet im Gebet mit Mir verbunden, und Ich will euch segnen immerdar. Amen. Euer Vater in Jesus.

Fest im Vertrauen zum h. Vater.

31. Dez. 15.

Sieh Mein Kind, deinem Begehren, deiner Bitte will ich Folge leisten, indem Ich dir und euch Allen, die ihr durch die in euch vorhandenen Liebe Mir angehören wollet, das Eine zu sagen habe:

Solange ihr euch in der von Mir euch zukommenden Liebe, in eurer Tätigkeit derart zu erhalten suchet, wie Ich dies von der ganzen Menschheit zu tun begehre; dann habt ihr auch im neuen Jahre, das noch so manche Schreckniſſe für so manche Menschen mit sich bringt, doch nur Mich euren Jesuvater als Begleiter neben euch, sodaß ihr mit voller Herzensruhe den hervortretenden Zulassungen entgegensehen könnet.

Darum sei ein jedes von euch auf sich selbst wachsam, um nicht unvorbereitet vor Mich stehen zu kommen; denn Ich als Vater komme zu einem jeden einzelnen Menschen in der für ihn passenden Art, und kehre dort auch für bleibend ein, wo eben die kindliche Herzensreinheit vorhanden. Aber bei denjenigen Meiner Kinder, wo noch so manche Besorgnis, um das durch die kriegerischen Verhältnisse Hervorgegangene sich immer wieder besorgende Ereignisse zu erkennen gibt, bei dem kann Ich doch nicht bleiben, nachdem bei allem diesem das kindliche Vertrauen zu Mir dem Vater fehlt, der Ich doch auch für dasselbe in Meiner Liebe der aufopfernde Vater bin.

Dies Mein an euch gesprochenes Begleitwort für das beginnende Jahr.

Somit bitte Ich euch, Meine Mir lieben Kinder, dasselbe zu beachten, um Mich eurer kindlichen Treue zu einer jeden Stunde erfreuen zu können.

Das sage Ich, der Ich auch im Neuen Jahre der für euch lebende und der sorgende Vater bin und auch bleiben werde.

Jahreswechsel 1915/16.

(J. K. B.) Ps. 80, 20.

Herr Gott Zebaoth, tröste uns, laß Dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Wieder tretet ihr vor Mein Angesicht mit Bitten und Flehen, mit Loben und Danken und mit dem Rufe: vergieb uns alle unsere Schulden Du lieber Vater. Laß uns mit Dir aus- und eingehen; wie allezeit, so geschehe auch heute Dein h. Wille an uns Deinen Kindern, die Dich um Deinen Segen bitten, um Deine Liebe und um Dein Erbarmen.

Ja sehet das will Ich tun, Ich will jedem von euch ein besonderes Zeichen Meiner Liebe geben, Jedes soll Meine Nähe verspüren und wissen: der Vater ist da. Er ist bei Seinen Kindern, wo Er am liebsten weilt, Er ist bei Denen, die schmerzlich vermissen das Oberhaupt der Familie, Denen ruft Er zu: Siehe Ich bin bei euch, alle Tage bis an der Welt Ende, seid getrost und fürchtet euch nicht!

Er ist bei all den Trauernden und Betrübten, die sehnsuchtsvoll in die Ferne schauen, und der Lieben gedenken die draußen sind, und daheim im Vaterhaus, hier und dort, Ihnen sage Ich: Gieb Mir Mein Kind dein Herz und laß deinen Augen Meine Wege wohlgefallen! Siehe Ich stehe vor der Tür und klopfe an, wer

Mir auftut die Herzenstüre, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir. Das rufe Ich denen zu, die Mich suchen und ihres Herzens Not nicht erkennen, ob ich gleich vor ihnen stehe und sie zum Mahle lade. Und all den Hungernden, den Armen i. G. und den Verzagten rufe Ich zu: Kommet her zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken, sättigen mit dem Brot des Lebens und stärken mit dem Wein, der da ist Mein Blut. Nehmet es hin und trinket zur Vergebung eurer Sünden. — —

Und die Mich verspotten und Meinen Namen mißachten und Meiner gar fluchen, was soll Ich denen tun? soll Ich sie verdammen für ewig? weil sie Mich nicht erkennen in ihrer Blindheit, als ihren Herrn über Leben und Tod. Ist für sie keine Rettung mehr möglich? — Bei Gott sind alle Dinge möglich. Feinde Gottes können Freunde Gottes werden, und Wölfe zu Lämmern, wenn die rechte Zeit gekommen ist, d. h. die Zeit der Befreiung kann erst kommen, wenn Satan gebunden ist. Jetzt ist er noch frei, und kann tun was er will. Darum sehet euch vor, die ihr solches wisset, daß er euch nicht verführe! Bleibet in Meiner Liebe, folget Meiner Stimme, höret auf Mein Wort, tuet Meinen Willen, der euch allezeit klar ist, wenn ihr wachen Geistes seid, dann kann die Macht des Feindes euch nichts anhaben; denn Meine Macht ist allezeit die größte über Meine Kinder. Sie sind beschützt und behütet, und wenn die Welt voll Teufel wär; die an Mich glauben, Mir vertrauen und Mich lieben, kann Niemand aus Meiner Hand reißen.

Das sei euer Trost fürs kommende Jahr, wiederum wird nichts geschehen, als was Ich hab ersehen und was euch heilsam ist.

So gehet nun getrost und freudig den Weg weiter, den Ich euch gezeigt, es ist der Weg zum Leben; wohl Allen, die ihn wandeln.

Amen.

Neujahrsfest 1916.

Meine lieben Kinder!

Gesegnet seid ihr mit Meiner Liebe und Gnade, Amen!

Heute am Neujahrstage möchtet ihr gern in die Zukunft blicken, doch es liegt nicht in Meinem Willen. Meine Kinder müssen sich wie alle Anderen gedulden bis die Zeit kommt. Es wird noch viel kommen in diesem Jahre, für Mich ist und bleibt die Zeit gleich, sie hat ihren Platz in der Ewigkeit, schon ehe Ich diese Erde erschaffen habe, aber sie wird nicht bleiben für diese Erde, weil hier

Alles vergänglich ist, auch kann Ich diese Zeit nicht wegnehmen, denn sie ist notwendig der Menschen wegen, die noch kommen sollen; verzagt nicht! ihr wisset ja, daß in Meinen Händen alles am Besten liegt, Ich will Mich erbarmen und diese Zeit verkürzen, damit Niemand den Glauben an Mich verliert; sehen doch die Augen eurer Herrscher allein auf Mich, denn ihre Geduld und Ausdauer, ihr Vertrauen will bald zu kurz werden und der Wunsch und die Bitte steigt allgemein zu Mir auf, daß in diesem Jahre (Zeitabschnitt) doch dieser Krieg beendet werden möchte! — schon kommen die Bitten viel demütiger als noch vor einem Jahre, doch muß dieser Krieg so Vieles schaffen, und Wunder soll keines geschehen öffentlich, aber Ich werde Denen beistehen, die siegreich hervorgehen sollen. Ich werde sie leiten wie bisher und werde Alles zum guten Ende führen. Ihr aber seid gesegnet, je nachdem ihr Mich liebet mit Meiner ewigen Liebe, Gnade und Erbarmung, Amen. Euer Vater in Jesu.

Vom Wesen des Weltkriegs.

6. Januar 1916. *** M.

Sieh Mein Kind, das Eine was Ich, dein und euer Jesuvater, dir in dieser Beziehung sagen kann, auf das von Meinem Kinde B. angeführte Wort:

Gott kann die Menschenherzen lenken wie Wasserbäche. Jetzt im Weltkrieg auch? Wenn ja, dann tue Er es, auf unsere tausende von Bitten." Das ist eben nur das Eine allein: — Ich als Vater aller Menschen habe nur Liebe in Mir, mit der Ich die Menschheit und alles das aus Meiner Liebe Hervorgegangene zum Leben Bestimmte speise. Um dadurch einem jeden einzelnen Lebewesen Gelegenheit zu geben, Mir dem Geber alles Guten den Dank darzubringen; der aber in nichts anderem zu bestehen hat, als in dem, daß ein jeder Mensch Meiner nie vergessen und also seinen freien Willen doch nur nach Meiner Anordnung gebrauchen soll, und dadurch in der von Mir ihm stets zukommenden Liebe, sein ganzes Herzinnerstes immer reiner und vollkommener umgestalten zu können, sodaß dann nur veredelte Früchte aus deren eigenem Vorgehen sich zu erkennen geben, die zugleich den für immer bleibenden beseligenden Frieden mit sich bringen.

Dies ist auch das Einzige, was Ich als Vater der Menschen, mit Meiner aufopfernden Liebe für sie seit ihrem Anfang bezweckt habe. Aber durch den verkehrten Gebrauch des freien Willens ist immer wieder der Streit zwischen Licht und Finsternis unter den

Menschen entstanden, und auch in tausenderlei Arten genährt worden, sodaß dadurch bei den meisten Menschen der Fürst der Finsternis als Tonangeber sich zu erkennen gibt, und dadurch so unendlich viel Unheil für die Menschen hervorging, bis es zu dieser Heimsuchung im Weltkrieg gekommen ist, als eine Zulassung von Mir dem Vater.

Da Ich den freien Willen der Menschen nicht antaste, indem ein jeder Mensch durch den freien Willen, in die ihm zustehende Vollkommenheit sich umzugestalten im Stande ist, um dadurch Mir dem Vater ähnlich, oder sogar gleich gestellt werden zu können. —

Daß dieser Weltkrieg eingetreten und eine solche Ausdehnung angenommen hat, das ist ein Machwerk der Menschen, das durch deren eigenes Vorgehen nicht anders sein konnte. Doch um in dieser Beziehung von Mir aus Einhalt zu gebieten, dazu gehört vor allem der Wille eines Teils der Menschen, die in ihrem Starrsinn, in ihrem Recht zu stehen glauben. Und dieser sie leitende Starrsinn wird von Mir aus erst dann gebrochen, wenn die Läuterung so vieler Menschen durch diese Meine Zulassung vollzogen worden ist. Denn auch die durch den Krieg hervorgerufene unbarmherzige Tötung so vieler tausender von Menschen, und so vieler dem Elend Preisgegebener bringt ihren himml. Segen für alle die Menschen mit sich, die in dieser schweren Zeit als Unschuldige, in irgend einer Art geopfert worden sind, und auch noch geopfert werden müssen.

Denn Ich der Vater sorge doch nur für ein jedes der Meinen in Meiner väterlichen nie vergänglichen Liebe. Dessen sollst auch du dir stets bewußt sein, sodaß du die Ueberzeugung in dir hast, daß durch diesen Krieg auch nicht Einem Menschen mehr Leiden zugefügt werden, als dies zu dessen Läuterung dienlich ist. Somit ist auch in diesem Fall von Mir dem Vater aus gesorgt; wie lange der Krieg noch zu dauern hat? Erhalte nur du dich in der Liebe zu Mir, um dich einstens mit all den durch diesen Krieg Erlösten Meiner Gnade erfreuen zu können.

Das sage Ich, als dein Jesuvater.

Herzensreinheit — tut not.

(24. Januar 16. *** M.)

Ich als dein und aller Menschen Vater will dich nicht nur für heute zu Meinem Dienst gebrauchen, sondern für Zeit und Ewigkeit sollst du in dieser Eigenschaft mit Mir deinem Herrn und

Meister, als deinem dir lieben Jesuvater verbunden bleiben, um immer wieder Gelegenheit zu finden, Mich in Meiner nie vergänglichen Liebe kennen zu lernen. Doch in der gleichen Eigenschaft, wie du zu Mir zu stehen hast, das ist für ein jedes nach Mir dem Vater verlangende Kind zu stehen bestimmt; Nur kommt dies bei einem jeden Menschen darauf an, sich in das Verlangen nach Mir, durch seinen eigenen Willen einzuleben. Derjenige der dieses tut, wird diesen Schritt auch nie zu bereuen haben, denn eine jede Annäherung an Mich wird von Meinem Liebesegen begleitet, deren Erfolg nur göttlich ewig Bleibendes in sich hat, das aber für den Alltagsmenschen nie und nie faßbar ist; darum sich auch so wenige Menschen entschließen, ihren Willen in das Verlangen nach Mir einzuführen; sodaß dadurch die meisten Menschen mehr ihren eigenen Weg zu gehen sich genötigt fühlen, und sich dabei mehr oder weniger Lasten auferlegen, die viel Bösartiges mit sich bringen, das den Menschen durch sein eigenes Verschulden immer mehr vom Wege der Wahrheit abführt, die Ich der Vater doch nur Selbst bin, und aber auch für die Ewigkeit bleiben werde. Durch der Menschen eigenes Vorgehen in dieser Art kann dann die von Mir so sehr gewünschte Vereinigung mit Mir auch nicht erlangt werden; sodaß Mein belebendes ermahnendes Wort, das Ich durch so manches Mir in der Liebe treu dienende Kind bekannt gegeben habe, und noch immer bekannt gebe, für all diese Art von Menschen fruchtlos bleibt; wo statt den göttlichen Segen sich anzueignen, der doch nur Ewigkeits-Beseligungen in sich hat, und mit sich bringt, sie sich lieber und — für sehr viele Menschen unbewußt in die Gefangenschaft der Finsternis begeben, aus der ein jeder dieser Menschen aber doch nur durch Meine erbarmende Liebe erlöst werden kann; und zwar erst dann, wenn das von der Finsternis gefangene Herz soviel Licht in sich aufgenommen hat, daß Ich, als die Wahrheit, in dem Seelenleidenden das Verlangen nach Mir erwecken kann.

Daß dieser Gärungsprozeß bei so Manchem dieser Armen sich auf Jahrhunderte hinausdehnt, das ist gewiß und wahr, und in dieser langen Zeit treten so verschiedene Kämpfe und Leidenszeiten an ein jedes Dieser heran, die aber auch von so mancher qualvollen Stunde begleitet werden, daß ein volles Vernichten seines eigenen Ichs für manchen Dieser erwünscht wäre. Darum wäre es für jeden Einzelnen der Menschen besser, ein mehr friedliebendes Vorgehen im Glauben an Mich den Vater, in der Liebe zu Mir der Wahrheit sich anzueignen, um nach vollendetem Erdenleben, als ein Mir angehörendes Kind, im Reiche des Lichts Aufnahme zu erhalten,

wo die volle Erlösung beim Austritt aus der Erdenwelt, von all den für an Leib und Seele zu bestehenden Kämpfe aufhören, und an deren Stelle der himml. Friede eintritt, mit seiner stets zunehmenden beglückenden Liebetätigkeit.

Daß dies so ist, und sich auch nicht anders verhält, das sage Ich, euer Jesuvater auch euch Allen, die Mich in Meiner Liebe erkannt haben, um nicht zu vergessen, daß auch in einem Jeden von euch noch Schwächen vorhanden sind, durch die der zum Endziel führende Weg doch nicht so sicher zu gehen ist, wie dies von euch so Manches zu glauben wähnt. Daß Ich als Vater einem jeden Einzelnen nahe bin, das ist gewiß; doch um dessen sich auch gewiß zu sein, dazu gehört die volle Herzensreinheit, die keiner Täuschung unterliegt. Also auf diese Herzensreinheit hat ein Jedes von euch, das Mir angehören will, zu sorgen, zu achten. Das sage Ich euch mit diesem zu euch sprechenden Wort.

Winke zur Zeit der Krisis.

(14. Februar 16. *.* M.)

Bitte: Du mein lieber Vater weißt allein, was Ich bedarf, um mich für Dich erhalten zu können. Damit Du mein Vater mich für Deinen Dienst gebrauchen kannst. Somit bitte ich Dich im Geist der demutsvollen Liebe vor Dir knieend, komme zu mir und gib mir das für heute mir so nötige geistige Stückchen Brot, das ich in kindlicher Dankbarkeit, durch Dein zu mir sprechendes Wort in mir für bleibend aufzunehmen gewillt bin. O mein Gott und Vater, als der auch mich liebende Jesuvater, Dich bitte ich, komme zu mir, zu Deinem auf Dich wartendes Kind. Amen.

V.-W: Ich sage dir Mein Kind, du bist im rechten Weg, ja du bist an der rechten Stelle, wo du dich mit Mir, deinem Jesuvater für bleibend verbunden fühlen kannst. Darum sorge dich auch um nichts, wie und was da werden wird. Denn Ich sage dir für dich und für ein Jedes, durch die ewig bleibende Liebe mit Mir dem Vater verbundenen Kind, kann und wird nie etwas anderes geschehen, selbst dann, wenn die Ereignisse auch noch so Erschreckendes für die mehr von Mir entfernt stehenden Menschen mit sich bringen sollten, so kann doch nur das allein geschehen, das für Alle zu deren Bestem dient. Denn ein jedes in der Wahrheit Mir dem Vater angehörige Kind soll und wird bei diesen noch hervortretenden Ereignissen doch

nur Meine erbarmende Liebe erkennen, die noch so manchem Menschen Gelegenheit bieten wird, sich an Mich, den Erretter aus aller Not, zu wenden.

Doch Ich als dein und euer Aller Vater sage euch Allen, daß eben dann die Zeit nahe ist, und schon unmittelbar nahe steht, wo Ich als der euch Alle liebende Jesuvater Mich euch persönlich zu erkennen geben werde. Darum ist in all dem jetzigen Vorgehen die auch euch beglückende Liebe enthalten, die den verheißenen Frieden mit sich bringt.

Wenn dabei auch für so viele Menschen die vernichtende Arbeit alles des für das Ewigkeits-Bestehende nicht taugliche Weltliche sich zu erkennen gibt. Denn Ich sage euch — alles das Alte muß vergehen, um für das in Ewigkeit jung Bleibende Platz zu machen.

Daß dabei aber so mancher Mensch ach und weh zu schreien beginnt, das ist wahr. Doch alles das darf Keinem von euch bange machen. Denn Ich habe einen unerschöpflichen Reichtum aufgehäuft für alle Die, welche mit dankbarem Herzensgefühl das der Erdenwelt Angehörende, an dem nur Mein Gegner ein Recht zu haben glaubt, zu opfern bereit sind.

Das sage Ich, als der euch liebende Jesuvater, um euch zu zeigen, wie ihr euch in dieser Zeit zu verhalten habt, um in einer jeden Art euch als Kinder von Mir dem Vater zu erkennen zu geben.

Ein Wink zur Erdenlebens-Schule. I.

(1. März 1916. *** M.)

Bitte: Mein lieber guter Vater, ich Dein Kind bitte Dich aufs neue, um ein Wort Deiner gnadenreichen Führung, für mich als Geistesspeise, um mich kräftigen zu können, gegen einen jeden auf mich gerichteten feindlichen Angriff, der beabsichtigt, mich aus der von Dir mir gegebenen Ruhe herauszubringen. Daß Du mein Vater, stets helfend bei mir bist, dessen bin ich mir auch wohl bewußt, doch kommt es dennoch vor, daß ich durch die in mir noch vorhandenen Schwächen, bei einem und dem andern auf mich gerichteten Angriff unterliege. Und ich möchte mich zu einer jeden Stunde, ja in einem jeden Augenblick, doch nur als ein in der kindlichen Reinheit vor Dir mein Vater stehendes Kind zu erkennen geben, um in der vollen kindlichen Dankbarkeit vor Dich hintreten zu können. Dazu hilf mir mein Vater, durch das zu Mir sprechende Wort. Doch nur

Dein heiligster Wille geschehe auch jetzt, dem ich mich voll und ganz ergebe. Amen.

V.-W: „Nun Ich sage dir Mein Kind, daß du ohne die dir zugezogene Niederlage nicht bleiben kannst, bevor du dir nicht voll bewußt bist, welche Art von Fehlern und Gebrechen in und an dir noch vorhanden sind. Ich bin es Selbst, der Ich den Feind des Lichtes als auch Mir zu dienen gebrauche, um seine Einwirkungen auf die Mir angehörenden Kinder derartig auszuüben, daß ein jedes dieser, durch den sich zugezogenen Fall, sich vollkommen seiner diesbezüglichen noch vorhandenen Schwächen bewußt sein kann. Gegen die es dann aber auch ernstlich Stellung zu nehmen hat, um bei den weiter auf ihn gerichteten Angriffen sich als Sieger behaupten zu können.

Auf diese Art tritt dann eine oder die andere in ihm vorhandene Schwäche und Gebrechen hervor, die in der gleichen Art zu bekämpfen sind, bis die vollständige Reinigung vollzogen ist. So daß ein jedes in dieser Art kämpfende Kind, noch vor dem Abschluß seines ihm gegebenen Erdenlebens, als voll gereinigt und gereift vor Mich den Vater zu stehen kommt, um nicht erst im Reiche der Geister das Versäumte nachholen zu müssen.

Darum sage ich dir, und somit auch noch manchem Andern der Mir angehören wollenden Kinder: Achte ein Jedes von euch genau auf die euch zukommenden feindlichen Angriffe, und betrachtet auch dies als ein Liebeszeichen von Mir, der Ich euch dadurch als euer Vater Gelegenheit gebe, eure oft sehr verborgenen Fehler an das Tageslicht zu bringen, um gegen dieselben mit aller Liebekraft kämpfen zu können. Dabei aber einen jeden Menschen, der durch den Feind des Lichts als einer eurer Gegner benützt wird, stets mit Meiner in euch eingelegten Liebe zu begegnen, um euch in der aus Mir stammenden Reinheit erhalten zu können.

Dies sage Ich, der Ich durch so manches in dieser Art Vorkommende euch klar zu erkennen gebe, um dann durch euren eigenen Willen, das durch Mich euch gestellte Ziel erreichen zu können. Doch auch nicht Eines von euch soll glauben, daß es in der Zeit seiner Schulung bereits so dasteht, wie Ich das von einem Jeden der Mir angehörenden Kinder zu sehen bestimmt habe.

Ohne Mich bist du nie, so aber auch nicht Eines von den Mir angehörenden Kindern. Darum arbeite aber auch ein Jedes für Mich an sich, indem Ich Selbst auch nicht Eins von euch außer Acht lasse; und somit bin und bleibe Ich euch Allen helfend nahe. —

Wink zur Erdenlebens-Schule. II.

(10. März 16. *** M.)

Mein Kind, Ich dein Jesuvater bin hier bei dir, um dir auch für dein Mir liebes Kind das aus Meiner Liebe hervorgehende Wort zu geben, indem Ich, als ihr für die Ewigkeit wahr liebender Vater ihr Folgendes zu sagen habe:

Ja sieh Mein Kind H.: Ich dein für die Ewigkeit dich beglückender, dich in die immer bleibende Beseligung einführender Vater sage dir nur das Eine — Glaube — Hoffe und Vertraue! daß auch du Eines von den Kindern bist, das nach Abschluß seines Erdenlebens, den Boden des himml. Lichtreichs, durch Mich deinen Jesuvater betreten wirst.

Mit diesem Bewußtsein in dir, das in dir auch zu einer lebendigen Lebensflamme entstehen muß, wirst du auch den in deinem Erdenleben dir zustehenden Kampf besiegen können, der durch dein eigenes Vorgehen, so aber auch aus dem Vorgehen aller der dir nahe stehenden Menschen sich ergibt, und eben dazu dient, um dich selbst von allem dem in und an dir haftendem, der Vergänglichkeit Angehörenden zu befreien, und dich als eine vollgereifte Lebensfrucht — zu der von Mir für dich bestimmten Zeit in Empfang zu nehmen; Der Ich es aber auch nie unterlasse, um dich in dieser deiner dir zustehenden Reinigungszeit helfend beizustehen. Doch dies kannst du nur dann erkennen, wenn du dich bei all deinem Fühlen, Denken und Vorgehen, kindlich vertrauensvoll an Mich den Vater anzuschließen suchst.

Ich bin es Selbst, der Ich durch so manchen Menschen es zulasse, daß dieselben durch ihr eigenes Vorgehen gegen deine Ansichten sich zu erkennen geben, und durch deren Handlungsweise klar zeigen, daß diese auch ohne Mich den Vater zu lieben suchen, und dir dadurch zeigen, in welcher verkehrter Art so mancher Mensch Meine ihm zukommende Liebe zu mißbrauchen versteht. Wodurch sich aber ein solcher Mensch auch kaum zu überwindende Lasten auf sich ladet, durch welche derselbe früher oder später zu Fall gebracht wird. Je ruhiger auch du die dir zustehenden Vorgänge in dir aufnimmst, und du Mich dabei als deinen Jesuvater, als deinen alleinigen Helfer in dir aufnimmst, doch ohne dabei einen Groll auch nur gegen Einen Menschen in dir aufkommen zu lassen, oder in dir festzuhalten, um so sicherer sollst du von Mir Selbst in den Weg geleitet werden, der dich dem himml. Ziel, d. i. deiner Vollendung entgegenführen wird.

Darum beachte auch du alle die dir nahe stehenden Menschen, mit all den an ihnen haftenden Fehlern und Gebrechen, als das von

Mir dir zukommende Reinigungsmittel, durch das es dir möglich ist, dich zu einem Mir für ewig dienenden Kinde heranzubilden, um dann so manchen von den dir jetzt nahe stehenden Menschen, die durch ihr eigenes Vorgehen zu Fall gekommen, in das für ewig beseligende Licht einzuführen. Wodurch du Mir Selbst durch deine kindliche Dankbarkeit immer wieder eine der beseligendsten Freuden bereitetest. Das sage Ich, dein für ewig bleibender Jesuvater. Amen. —

Sieh Mein Kind, dies ist das Wort, welches Ich dir auf deine Bitte für dein und auch Mir angehörendes Kind H. gegeben habe. Der darin enthaltene Segen, der soll und wird für sie erhalten bleiben. Doch nur durch Kampf ist es möglich sich von all dem, den äußeren Menschen Bedrückenden zu befreien. Doch nur bei den an Mich glaubenden, Mich liebenden Kindern, ist es Mir möglich, denselben auch helfend beizustehen. —

Friede sei mit euch!

(6. M. 17. 2. 16.)

Meine geliebten Kindlein, Ich bin der Urborn, aus dem das Wasser Meiner ewigen ungeteilten Liebe fließet. Ich bin die Gnadenquelle, die für euch ihr Dasein ins Leben rief; wie aber liebe Kinder, wie brauchet ihr manchmal den Urborn? Habet ihr schon so viel in euch aufgenommen, daß ihr euer Leben lang schon genug habt? Habt ihr euch so geheiligt, daß ihr euren Nebenmenschen davon abgeben könnet? und Ich muß euch als Vater sagen, Ich sehe in eurem Innern ein Nein. —

Ja geliebte Kinder, Ich wollte euch für diese ernste blutige Zeit so recht gebrauchen für Mich, denn der Friedensengel hat schon mit der Spitze seines Fußes die Erde berührt. Der große Tag hat seinen Anfang genommen, der die Finsternis des Unglaubens scheidet vom echten Licht Meiner Wahrheit. Wer die fröhlichen Winde nicht sehen will, wo sich die Geister der Finsternis zur Ruhe legen müssen, um den Geistern des Tages Platz zu machen, wer die Morgenröte nicht sehen will, der bleibt Zeit seines Lebens verschlossen, der kann wandern Jahrzehnte, bis er zur Erkenntnis kommt; wer es nicht sehen will und sich blind stellt, der ist blinder als ein Maulwurf in der Erde. —

Nehmet diese ernste Worte, sie gelten nicht nur euch. Erstarket! sorget nicht für euren Leib, sondern erstarket in Mir! damit die Seele erstarke! damit ihr nicht sagen könnet, ihr wolltet Wasser des Glaubens haben, und habet nichts vorgefunden zum Morgenmahle.

Erstarket in der Liebe zu Mir! so habt ihr euer Leben gefunden in Zeit und Ewigkeit.

Euer Vater der Liebe sagt zu Seinen Kindern — Amen!

Liebe Kinder, so nehmet Meine Kraft, Ich habe euch so lieb, und Mein Herz und Meine Hände sind immer geöffnet zum Geben. Nehmet! — Euer Vater die immerwährende Liebe sagt — Amen.

Ein Klarheit gebendes Wort der Vaterliebe.

Aus einem Briefe an d. l. Brd. L. in K.

(24. Februar 16. A. K. F.)

Kind! wie? — frage Ich dich in diesem Worte, kannst du zweifeln, Ich wäre dir in vollem Maße nicht nahe? O Kind! sieh Mich an, und erkenne Mich ganz. Tue ab dein noch wunderlich und sonderlich Wesen! komme zu Mir ungeschminkt, frei aller unnützen Gedanken, Ideen und Vorstellungen; bedenke, die Liebe, die Mich zu dir zieht, ist eine alles lösende, versöhnende, ausgleichende, und du kannst im Drange deines Herzens Dich Mir gegenüber aussprechen, wie eine Braut sich dem heißest geliebtesten Bräutigam entdeckt, in dem Bewußtsein, Dieser ist es und sonst Keiner, ja Ihm kann ich mich rest- und bedingungslos anvertrauen und hingeben, samt meinem ganzen Leben und Sein; denn in Ihm ist keine Falschheit, kein Trug, keine Lüge, Er liebt mich mit der Macht und Kraft reinster, heiligster, best geartetster Liebe.

O sieh du sonderlich geschmücktes Herz, erkennen sollst du Mich, um voll und ganz, fest und ungezweifelt zu wissen, dein Leben ist in der Wahrheit ein Teil Meiner Gottheit, und in diesem Teil ist die Fülle der Beschaffenheit Meines Ichs, also du selbst besitzest in dir alles das, was Ich besitze, und dieses steht dir zu Gebote im endlosen Maße, in unberechenbarer Mannigfaltigkeit.

Kind! Ich sage dir, in dich selbst sehe! in deines Herzens Kammer findest du das A und das O, das T und das Z, den Anfang, die Mitte, das Ende, die Ewigkeit Selbst, verherrlicht durch den einzigen Umstand, Ich dein Vater lebe in dir, Meinem Kinde, und dieses Leben ist eben unendlich und fließt im Strome lebendigen Wassers, als Quelle deines Daseins in der Unendlichkeit, endlos. Amen. —

O Kind! überlege dir das Geoffenbarte gut, denn es ist dir damit klar und deutlich genug gezeigt, was du o Kind zu tun hast, nämlich, sterbe! du sonderlich und wunderlich Wesen, damit Ich in

dir zur Entfaltung komme, und das andere alte, Adamitische vergehe, und auch du dann wie einstens Mein Paulus sagen kannst:

„Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus in mir." — Amen.

Trost und Licht.

27. 2. 1916.

Meine lieben Kinder! Mein Segen, Meine Gnade und Liebe sei mit euch, Amen.

Nun liebe Kinder, seid ihr jetzt wieder besser zufrieden mit Mir, da Ich den Euern wieder geholfen habe. In der nächsten Zeit werdet ihr wieder viel hören, und vielfach Meine Hilfe sehen. Die nächsten Monate werden viel ändern, aber auch eure Opfer werden groß sein, aber viel größer noch die der andern Länder. Bleibet bei Mir im Gebet und in der Liebe, euer Vater bedarf es, gleichwie Ich in Meinem Erdenleben Freunde und Anhänger wollte, so will Ich sie auch jetzt wieder. Jene sind ewig bei Mir, und auch Meine jetzigen Anhänger werden ewig bei Mir sein, so sie mit wachen und beten.

Dieses verstehet ihr wohl nicht ganz, bald aber werdet ihr es verstehen, will Ich doch Selbst zu euch kommen, und belehren und stärken alle Meine Anhänger. Ich will Liebe finden, wenn Ich komme, euer Herz soll Mir entgegenjubeln, denn ganz in der Stille will Ich kommen, wie es Meine Art ist.

So traget denn willig, was Ich euch zu tragen gebe, es ist der Mühe und des Schweißes wert. Denn wo Ich Selbst einziehe persönlich, da wird Friede und Freude sein. Darum seid gestärkt und gesegnet von euerem Vater, mit Kraft, Macht und allerhöchster Gewalt in der Fürbitte, Amen! — Euer Vater in Jesus.

Was Ich jetzt tue, das weißt du nicht, aber du wirst es hernach erfahren. Joh. 13. 7.

(29. 3. 1916. R. L. M.)

Diese Worte mögen auch euch ein Trost sein, die ihr in gerechter Trauer eures Sohnes gedenket, und Ich Selbst will als Vater Meine Hand auf die wunde Stelle eures Herzens legen, damit ihr ertraget, was Meine Liebe zwar nicht bestimmt, aber zugelassen hat, weil durch diesen scheinbaren Unglücksfall sie eben das erreicht, was der Seele beiderseitig erst auf längerem Wege zu eigen ge-

worden wäre, und so sie unbewußt in einer Gefahr steht, heißt es fest und kräftig zugreifen, um sie zu retten.

Wenn Ich euch aber Gutes tue, und euer Bestes will, wollet ihr Mir darum gram sein? —

Ihr sehet wohl das Irdische, was vor euren Augen ist, und urteilet darnach, aber was des Geistes ist, da reicht euer Erkennen noch nicht hin, und ebensowenig fasset ihr, was Ich jetzt tue; wenn ihr aber in Meiner göttlichen Ordnung euch nach und nach mehr zurechte finden und die Notwendigkeit Meiner Zulassungen in Meiner Liebe und Fürsorge zum Heile der Seele begründet sehet, dann werdet ihr Meine Hand segnen, die euch jetzt einen so vermeintlich harten Schlag zugefügt hat.

Wen Ich aber ergreife und rette, der ist gerettet, und er wird in Meinem Reiche das wahre ewige Leben finden; wenn aber eurem Sohne das so sicher ist, warum wollt ihr darum mit Mir hadern? wenn Ich ihm gebe, was ihr ihm bei all eurer Liebe nicht verbürgen könnet?

Suchet darum, daß auch ihr es erringet, denn das Himmelreich leidet Gewalt, was ihr nur zu sehr an euch erfahret. Aber dem, der es ernstlich will, dem komme Ich entgegen, gleich dem sinkenden Petrus, und ziehe ihn zu Mir, damit er sehe und schmecke, wie freundlich Ich der Herr, euer Gott und Vater bin.

Sehet, Ich ließ euren Schmerz erst austoben, und nun da mehr Ruhe und Ergebung in eurem Herzen Raum gefunden, da erst ist es möglich, daß Meine Worte euch zum Segen werden, und euch den erwünschten Trost bringen, der euch mit eurem Schicksal und auch zugleich mit Mir aussöhnen wird. Ist euch aber Meine Liebe zum vollsten Bewußtsein geworden, dann werdet ihr auch sehen und finden, daß es keinen Tod und kein Scheiden giebt, sondern daß das Leben sich zum Leben gesellt, und das ist das, was ihr das einstige Wiedersehen nennet, und darauf hoffet. —

Und so nehmet denn Mich in euer Herz auf, denn Ich will euer Sohn und eure Tochter, euer Vater und eure Mutter sein. Das sagt euch zum Troste euer Vater, Der da ist das Wort im Anfang. (Johs. 1.)

Amen.

Von Friedensgnade und Gericht.

(8. April 16. *** M.)

Bitte: Mein lieber Jesuvater sobald es in Deinem h. Willen enthalten ist, mir ein Wort Deiner gnadenreichen, zum ewigen

Leben hinführenden Liebe zu geben, dann bitte ich Dich Vater um dieses Gnadengeschenk, als eine für ewig bleibende Gabe; ich übergebe mich Dir Vater, in kindlich liebender Dankbarkeit, und warte auf Dein zu mir sprechendes Wort, das ich mit Deiner väterlichen Hilfe in mir glaubensvoll aufzunehmen bestrebt sein werde, um Deinen Willen auch zu erfüllen. Amen. —

V.-W: Sieh Mein Kind, auf diese deine zu Mir sprechenden Worte, will Ich dir als dein Vater, als dein Herr und Meister, auch das für heute dir bestimmte Wort geben; somit folge Meinem Begehren und schreibe wie Ich dir zu schreiben heiße.

Es ist der Tag, die Stunde nahe, wo für kurze Zeit sich für die Menschen, die jetzt in diesen Weltkrieg verwickelt sind, der Friede zu erkennen geben wird. Ja Friede soll werden, und soll so lange bleiben, als die Menschen selbst bestrebt sind, sich den Frieden durch die Befolgung Meines Begehrens zu erhalten. Denn Ich der Vater habe in Meiner barmherzigen Liebe beschlossen, den Menschen aufs neue Gelegenheit zu geben, sich doch mehr für Mich den Vater, als Gott der ganzen Menschheit zu interessieren, um sich für Mein Kommen vorbereiten zu können. Daß aber dann diese gegebene Gnadenzeit nicht von allen Menschen nach Meinem Begehren ausgenützt wird, das weiß Ich; doch um aller Derer, die das Verlangen in dieser Zeit des Kriegs nach Mir haben aufkommen lassen, wird der Friede auch eintreten, so daß alle Diese der Verheißung Meines Kommens näher gerückt worden sind, um in der Zeit, wenn dieser von Mir hervortretende Friede durch der Menschen eigenes Vorgehen wieder gestört wird, sie doch im stande sein werden, sich glaubensvoll an Mich halten zu können, um unter den dann viel schwerer hervortretenden Lasten nicht glaubensschwach zu werden. Denn das Gericht, welches Meinem Kommen vorangeht, wird eben von nie geahnter Schwere sein, unter dem kaum ein Mensch zu bestehen im stande sein wird. Dabei gibt es dann kein Beten, kein Bitten, denn es ist eben die letzte Stunde vorüber, wo noch so manches der Menschen hätte gerettet werden können. Darum ist es gut, und von bleibender Beseligung für alle die Menschen, welche die nun hervortretende gnadenreiche Friedenszeit zu ihrem Segen auszunützen gewillt sind, und ihr Leben so einzurichten trachten, wie Ich als ihr sie liebender Vater dies zu tun begehre.

Für einen jeden Menschen sind Meine zu ihnen gesprochenen Worte bekannt, die in den von Mir den Menschen gegebenen Geboten vollinhaltlich, klar und deutlich in ihrem ganzen Umfang enthalten sind. Und darum wird auch nicht für Einen Menschen,

der diese kommende gnadenreiche Friedenszeit unbenützt vorübergehen läßt, eine Ausrede seines Nichtbefolgens Meines väterlichen Willens möglich sein. Ich Selbst als Vater der Menschen bin bis in Meine für die Menschen gesetzte letzte Stunde erbarmend, und diese Meine Erbarmung entziehe Ich auch nicht Einem Menschen, der auch nur das leiseste Verlangen nach Mir durch seinen redlichen Willen zu erkennen gibt. Doch alle diejenigen Menschen, die trotz Meiner väterlichen Güte, sich in ihrem eigenen Willen allein bewegen, sind dann eben Diejenigen, welche das Gericht sich selbst zuziehen.

Das sage Ich, als Vater von dir, als Vater der ganzen Menschheit.

Zur Charwoche.

(K. E. F. Sonntag den 16. April 1916.)

Meine lieben Kinder, Mein Segen, Meine Gnade und Liebe sei mit euch. Amen.

Ihr kommet jetzt in die Zeit Meines Leidens auf eurer Erde. Leidenszeit ist jetzt wieder für Mich, aber auch für euch; und traget ihr geduldig die Leiden dieser Zeit, so wird sie euch auch zum ewigen Ziele führen, und auch ihr werdet in die ewige Herrlichkeit eingehen; denn Ich habe nicht nur Leiden, sondern auch Freuden für euch bereitet. Viele Arbeit, aber auch viele Freuden werdet ihr noch haben, in eurer kurzen Lebenszeit auf dieser Erde. Ich will auferstehen in euch, und ihr sollet rechte Ostern feiern. Ihr seid Mein Eigentum, Ich habe euch teuer erkauft. Wenn ihr in dieser Osterzeit seid, werdet ihr diese jetzige Zeit der Prüfung für euch, und die der Läuterung für alle Menschen segnen; das wie, könnt ihr euch nicht vorstellen, deshalb vertrauet Mir wie ein Kind und wie Meine Jünger bei Meinem Scheiden, und Meine Herrlichkeit soll an euch geoffenbart werden. Ihr habt nichts dabei zu tun als Mich zu lieben, das ist alles was Ich von euch verlange, eure ganze Liebe, und Ich will euch segnen immerdar mit Kraft, Macht und allerhöchster Gewalt. Amen. Euer Vater in Jesus.

(Charfreitag den 26. April 16.)

Meine lieben Kinder, Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen.

Ihr feiert heute Meinen Todestag, den Tag an dem Ich Mein Wert vollbrachte. Was die Worte bedeuten, die Ich am Kreuze gesprochen, könnet ihr wissen, das bedeutendste Wort das Ich sprach war, Mich dürstet! Mich dürstete damals nach den vielen Seelen

die Ich schmachten sah, im Elend und im Schlamm ihrer Sünde. O möchte doch jedes Einzelne bedenken, wenn Ich sage Mich dürstet, Mich dürstet auch nach dir, nach euch Allen; wie lange schon dürstet es Mich! und lange wird es Mich noch dürsten, nach allen Meinen verlorenen Kindern, und in diesem Durst ist ein großes Verlangen nach so Vielen, die Meine Stimme nicht hören wollen; und wieder in dieser Zeit ist Meine Stimme so laut, und wie Wenige von den Vielen hören Mich. Ich locke, Ich rufe, doch Meine Stimme verhallt ungehört; Ich möchte Alle Alle retten, möchte alle die Toten auferwecken zum ewigen Leben im Vaterhause; darum mußte diese schreckliche Zeit kommen, um ein wenig Einhalt zu tun, um ein wenig das Weltrad stille stehen zu lassen. Denn das ist doch der Zweck Meiner Menschwerdung, daß Mich alle Menschen als Vater sollen kennen lernen; wie lange schon arbeite Ich daran, und wie Wenige haben sich finden lassen, wie Wenige sind an Mein Vaterherz gekommen, und diese Wenigen wollen oft wieder weglaufen, wenn es ans Leiden geht, wenn Ich ihnen Kreuz auferlegen muß zu ihrem Besten, zu ihrer Läuterung von den Schlacken der Welt. O leidet gerne, denn Ich bin euch ja vorangegangen und nur durch Kreuz und Leiden kommt man zur Klarheit und zum Licht, so murret nicht, wenn Ich euch oft etwas auferlege, traget gern die kleine Last, die euch Meine Liebe giebt, es wird euch Alles zum Segen werden, wie Ich euch auch heute wieder segne mit Kraft, Macht und allerhöchster Gewalt. Amen euer Vater in Jesus.

(Ostersonntag, 23. 4. 16.)

Meine lieben Kinder. Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen.

Ihr habt recht geraten, daß dieses finstere Wetter nicht umsonst von Mir zugelassen ist. Zweitens wird auch euch gezeigt wie finster und schwer die Zeit ist an Meinem Auferstehungstage. Auch im Himmel ist heute nicht Freude, sondern Traurigkeit über diese trübe Ostern leiblich und geistig. Begreifet ihr nun bald wie tief die Menschen gesunken sind, und wie Viele noch tiefer sinken; aber nur Geduld, Ich habe für Alle ein rechtes Mittel, es gibt wohl Viele die sehr viel opfern, und viele Liebe erweisen, aber noch mehr sind es die sich bereichern wollen am Elend der Menschen, die werden sichs dann selbst zuschreiben müssen, wenn sie Meine strafende Hand trifft, denn Ich kenne sie Alle, und weiß sie zu finden, ihr werdet so Manches erleben. Es tut Meinem Herzen unendlich weh dieses sagen zu müssen, möchte Ich doch lieber so recht Meinen Ostersegen ausbreiten, aber wie Wenige kann Ich damit beglücken. Aber Ich

habe noch viele Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind, sie Alle haben Teil an Meinem Opfertod, und an Meiner Auferstehung zum Leben; so seid auch ihr wieder fröhlich, Meine Liebe wird doch wieder siegen, Ich will wieder Licht und Frieden bringen, und Meine Geduld wird noch einmal durchbrechen mit Erbarmung für die verirrte Menschheit, die Ich zu Meinen Kindern auserkoren, für die Ich so viel getan und immer noch tue, und doch wird das Licht mehr durchdringen, wenn Ich die Schlimmsten hinweggerafft habe. Ihr möchtet noch wissen, wie lange noch Krieg? Ja Kinder, das habe Ich euch wohlweislich verborgen; noch ist es nicht am Höchsten, es werden noch dunklere Wolken kommen, wie es heute gezeigt wird. Mein Wille muß ganz durch, ängstiget euch aber nicht; denen die Mich lieben, wird kein Haar gekrümmt werden, denn Mein Segen, Meine Liebe und Gnade ist mit allen Meinen Kindern, so auch mit euch. Amen, Euer Vater in Jesus.

(14. 5. 16.)

Meine lieben Kinder, Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen.

Ich euer Vater sage euch, daß Niemand den Ausgang dieser schrecklichen Zeit weiß, als Ich allein, und der dem ich es offenbare. Nicht Meine Engel wissen es Alle, denn es ist nicht Mein Wille und so auch nicht gut, wenn es Jemand wüßte. Diese Zeit ist eine Prüfung für alle lebenden Menschen und den Ausgang derselben behalte Ich Mir vor. Ich habe diese Zeit schon von Ewigkeiten bestimmt, weil Ich doch alles sah wie es kommen würde, und Ich bin doch auch ein rechter Rechenmeister. Es ist diese Zeit oftmals vorausgesagt worden, aber die ganz bestimmte Zeit blieb jedem verborgen, weil Ich es so will, damit die Menschen frei handeln können, und ihr Wille nicht gehemmt ist, denn nicht Ich bin schuld an diesem Elend. Ich habe genug warnen lassen, doch man hört nicht auf Meine Stimme, so sollen sie nun selbst sehen wie weit sie gekommen sind. Nur das Eine sage Ich euch, daß das Schlimmste noch nicht da war, und daß hauptsächlich jetzt die Engländer noch an die Reihe kommen, denn diese haben womöglich noch einen größeren Hochmut als vor diesem Krieg, ihr Maaß ist nun voll, Meine Geduld läßt es noch überlaufen, aber dann wird Mein Zorn über dieses Volk losbrechen, und Viele von ihnen werden den Verstand verlieren und wird noch nie ein Volk so gestraft worden sein wie dieses. Ich weiß daß es euch leid ist um dieses Volk, aber Ich werde auch die Wenigen die Mir dort treu sind, behüten und beschützen und sie wunderbar erretten, und man soll sehen, daß Ich ein

rechter Vater bin Meinen Kindern, die Mich lieben, und Allen schenke Ich Kraft wie auch euch allezeit Kraft und Macht gegeben wird aus Mir. Amen. Euer Vater in Jesus.

(Mittwoch den 7. 6. 16.)

Meine lieben Kinder! Gesegnet seid ihr mit ewiger Liebe und Gnade.

Sehet ihr nun Meine Lieben Meine Hand, deutlich genug könnet ihr sehen, daß was Ich will geschehen muß. Solche Katastrofen wird es in nächster Zeit noch mehr geben, denn nun habe Ich angefangen Meine Brandfackel über dies Land zu schleudern. Zwei Würfe sind getan (große Seeschlacht, Kitcheners Tod), es werden noch Viele folgen in gewissen Zeiträumen. Wie? ob sie sich besinnen werden? Nein sage Ich, noch teuflischer werden sie werden, noch tiefer werden sie fallen, sie werden nun ihren Besten wollen rächen, aber Mein ist die Rache, Ich allein will Richter und Vergelter sein. Ihr aber bleibet in der Demut und vergesset ja die Fürbitte nicht, denn in dieser ist eure Liebe am größten, und damit gebe Ich euch auch heute abermals Meinen Vatersegen, verbunden mit Kraft, Macht und allerhöchster Gewalt. Amen. Euer Vater in Jesus.

Ein Kriegs-Wink.

(*** 17. März 16. M.)

Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind, daß Ich dir für heute auch nur das allein gebe, was in Meiner Liebe enthalten ist, und das ist das Leben aus Mir, das auch dich für Mich deinen Jesuvater erhalten wird. Daß dies aber so ist, das glaube auch unerschütterlich fest, um beruhigt allen den auch an dich herantretenden Stürmen entgegensehen zu können, die das in Aufruhr für so viele Menschen sich bewegende Kriegsleben mit sich bringt. Ich als Vater bin einem jeden an Mich glaubenden, Mich liebenden Kinde nahe, und bin der Gebieter über alles das dieselben in Angst und Sorge Bringende, so daß Ich in ernsten Momenten, wo die Wut Meines Gegners auf das äußerste gestiegen, den so nötigen Einhalt gebiete, um eben nicht einen jeden Menschen der Gewalt Meines Gegners preis zu geben. Doch alle die Menschen, die trotz Meiner an sie so oft gerichteten väterlichen liebevollen Ermahnungen, sich in ihrem Starrsinn zu erhalten suchen, kann durch deren eigenes Wollen doch nichts anderes zu teil werden, als der sich selbst bereitete Lohn, um denselben aus der Hand Meines Gegners in Empfang zu nehmen, um

dann durch oft schwer zu tragende Enttäuschung zur Klarheit der ewig bleibenden Wahrheit geführt zu werden.

Darum sage Ich dir Mein Kind, halte dich stets in der vollkommenen Ruhe, die aus der in Mir vorhandenen Liebe, dir in der auch für dich nötigen Menge immer wieder zukommt. Und ebenso wie Ich in Meiner Liebe für dich sorge, um dich für ewig bleibend zu erhalten, so tue Ich dies auch für einen jeden Andern. Ich sage dir, auch nicht ein Mensch ist von Meiner für ewig bleibenden Liebe ausgeschlossen; nur kommt es bei einem jeden Menschen selbst darauf an, wie dieser die aus Mir ihm zukommende Liebe als ein Gnadengeschenk von Mir aufzunehmen gewillt ist, um dieselbe aber auch als reichlich Zinsen tragend zu verwenden wie sichs dabei zu erkennen gibt, um bei seiner Rechnunglegung bei Mir dem Vater auch bestehen zu können.

Ein jeder Mensch hat im Laufe seiner Erdenlebenszeit, in mehrfacher Art Gelegenheit, Mich seinen für die Ewigkeit liebenden Vater kennen zu lernen, um sich als ein Kind des Glaubens und der Liebe heranzubilden. Daß dies aber doch nur der geringste Teil der Menschen tut, das ist nicht Meine Schuld, sondern immer nur der von den Menschen verkehrte Gebrauch ihres eigenen Willens, durch den dann für die ganze Menschheit so viel Unheil hervortritt, wie sich dies in dieser Zeit zu erkennen giebt, in der so viele Völker sich zu bekämpfen suchen.

Ja sieh Mein Kind, so hat es durch der Menschen eigenes Vorgehen kommen müssen, und in dieser Art unheilbringend wird es so lang auch weiter vorgehen, bis ein größerer Teil der Menschen zu der Erkenntnis gelangt, daß die Verhältnisse der Menschen ohne Meine Beihilfe doch nicht anders werden können, um sich dann aufs neue im Glauben an Mich und Meine in Mir vorhandene Allmacht zu wenden, wo dann für Alle die in den Glauben eingeführten Menschen eine Befreiung aus der sie bis dahin gefangen gehaltenen Finsterniß erfolgt, und Mein Kommen für alle diese dann doch ein hochbeseligendes sein soll.

Denn Ich als Vater erfreue Mich eines jeden von der Finsternis Erlösten, Mir seit Ewigkeit angehörenden Kindes, mehr denn aller der Mir stets treu gebliebenen Kinder, die fort und fort im Genuß Meiner sie stets aufs neue beseligenden Liebe gestanden sind. Das sage Ich, als dein und als der euch Alle liebende Jesuvater.

Ein Zukunftsblick in die Gnade der ewigen Liebe.

(19. März 16. *.* M.)

Bitte: Mein lieber Vater, ich Dein noch unbeholfenes Kind, komme mit der Bitte zu Dir, mir ein Wort deiner Liebe auch an diesem Tage zukommen zu lassen. Da ich mich durch die Erinnerung an mein Kind J., dessen Leibestod vor 5 Jahren erfolgt ist, auf das herzinnigste verbunden fühle. Doch auch jetzt geschehe nur Dein h. Wille. Amen.

V.-W: Ich dein Vater sage dir Mein Kind, das was dir zu deiner Beruhigung dient, das will Ich als dein und als deines Kindes Vater dir auch geben, indem Ich dir Folgendes zu sagen habe:

Dein Kind J. ist bei Mir dem Vater, und steht in dem Dienst, indem er nun als wohlgereiftes Kind, seine ihm zustehende Arbeit mit aller Gewissenhaftigkeit begleitet und in der, für Mich seinen Erlöser in sich habenden Liebe, auch auszuführen bestrebt ist. Ja sieh Mein Kind, Ich sage dir, mach dir gar keine Sorge, weder um das diesseitige dich Umgebende, noch um das auch für dich noch Verschlossene, im jenseitigen Leben sich Bewegende; Denn Ich bin es doch nur Selbst, Der Ich für alles das dich einstens für ewig Erfreuende zu sorgen habe, und daß Meine Sorge doch nur eine segenbringende ist, das sollst und kannst du glauben.

Dein Verlangen dich für Mich zu erhalten, das soll dir Mein Kind in voller Genüge erfüllt werden, in diesem Bewußtsein in dir sollst du dich auch zufrieden geben, um nicht mehr von deinem Jesuvater zu verlangen, als das allein, was Ich dir aus Meiner für ewig bleibenden Liebe Tag für Tag zukommen lasse.

Sieh Mein Kind, ebenso wie Ich für dich Stunde für Stunde, Tag für Tag, Monat für Monat, ja Jahr für Jahr, an dir in gleichmäßig geregeltem Gang vorüber gehen ließ, ebenso wird auch die noch vor dir stehende Zeit in der gleich geregelten Art vorüber gehen, so daß du dir dann sozusagen unverhofft an den Schluß deines Erdenlebens zu stehen kommst, um mit Mir in die festliche Ewigkeit einzutreten, wo du dann im Kreis deiner dir vorangegangenen Lieben empfangen wirst, um deine bleibende Vereinigung mit allen den Deinen, in Meiner persönlichen Gegenwart feiern zu können.

Das ist dann nicht nur für dich, sondern auch für Mich den Vater, und für alle deine dir Lieben, eine der größten beseligenden Feierlichkeiten. Daß dies aber auch so ist, das g l a u b e! um mit freudig bewegtem Herzen auch deiner letzten Erdenlebensstunde ent-

gegensehen zu können. Das sage Ich, als dein und euer Aller Jesuvater . . —

Führungswinke.

L. B. M. 19. 8. 16.

Mein liebes Kind! Deine Bitte habe Ich vernommen und Meinem Worte, das gebunden in dir durch allerlei Kämpfe, die Meine erbarmende Liebe zulassen mußte, um der Reinigung deiner Seele willen, in deines Herzens tiefstem Grunde wieder Flügel verliehen, um das an die Oberfläche bringen zu lassen, damit es wirke in Meiner Kraft und quellen möchte gleich einem Bächlein im Frühling, da der Schnee durch die Strahlen der Sonne hinwegschmilzt und schnelleren Lauf genommen hat durch die treibende Kraft seines Urelements, und alles, was da hemmend in seinen Lauf sich zwängen will, mit sich fort reißt und sein Bett sich reinigt, bewässernd die Flur, wie auch den unfruchtbaren Acker seines Erdreichs und segenbringend neue Keime erweckend, und Keime des Lebens ans Licht fördernd, zu bleibendem Wachstum und fortwährender Veredelung — gehorchend den innersten Lebenstrieben Meiner weisen Weltordnung.

Dies Bild gleicht dem Leben des Menschen, und ihr werdet selbst daraus erkennen, wie sehr notwendig sind der menschlichen Natur, mit ihren Welt- und Fleischestrieben die Kämpfe, solch eine reinigende Frühlingsbewässerung, zur besseren Aufnahme Meiner ewigen Lebenssonne, zu innerem Wachstum und geistigem Gedeihen des Samenkornes, das im Leibe steckt. Nur wer hier säet in Tränen, wird dort ärnten in Freuden, je größer das Leid, desto größer ist die Liebe des Vaters. Je herber der Schmerz, desto lindernder der Balsam Meiner erbarmenden Gnade, die Meine Weisheit stets zur Hand hat — sie braucht nur ergriffen zu werden, dann gebe Ich Mich Selbst in eigener Person dem bedrängten Kinde, wenn es an allen Heimsuchungen nur immer Mich, den Vater erkennt, und Meine Absicht zu verstehen sich bemüht.

Sehet an die Lilien auf dem Felde, sie werden kaum beachtet, und müssen oft knicken unter dem achtlosen Tritt des Wanderers, und müssen fallen unter dem Schnitt der Sense des Landmannes, und sie haben doch geblüht und geduftet zur Freude ihres Schöpfers, wenngleich sie achtlos geblieben sind vor den Augen Meiner Geschöpfe; darum Tränen, die aus demütigem Kinderherzen kommen, belebender Himmelstau sind, für die ewigen Lebensfluren Meines Himmelreiches, welches sich ausbreiten möchte in den Herzen Meiner

Kinder, und Frieden bringen denen, die gereinigten Herzens sind. Einst werden sies erkennen und recht Mich Vater nennen!

Fort mit aller Selbstqual und Selbstvorwürfen, die sind nichtig und eitel vor Mir dem Vater der Liebe, nur ein Herz in aufrichtiger und demütiger Reue über die Unterlassungssünden und begangenen Lieblosigkeiten an Bruder oder Schwester, besteht vor Mir zurecht, und nur der aufrichtige Wille und der tiefinnerste Drang zum Vaterherzen hin um Seine Vergebung, wird alles Unrecht in Meinen Augen auslöschen, und Meine rechtfertigende Gnade in Wirksamkeit treten lassen.

Was versäumt worden ist an sich und Andern zu tun, das gleicht Mein jetziges großes Gericht, wovon jeder Einzelne betroffen wird, sei es in der, oder einer andern Form und Weise — aus. Meine Weisheit hat immer Mittel und Wege aufzudecken, zu versöhnen und zu sühnen und auszugleichen. Keiner soll unbeachtet geblieben sein, denn gleich wie diese schreckliche Blut- und Rachezeit ein schweres Gericht ist für Alle, von Mir zugelassen, ebenso ist diese Zeit euch eine große Zeit, wo Meine erbarmende Liebe das Füllhorn der Gnade ausschüttet über Jeglichen, der Mich sucht im Wahrheitsgeiste rechter Erkenntnis, dem aber wird bald ein Licht werden, denn er wird Mich finden, selbst im tiefsten Leide, er wird sehen Meine Macht und Herrlichkeit, selbst wenn scheinbar alles um ihn her zusammengebrochen ist. Darum Kindlein kommet her zu Mir Alle, die ihr seid voll Mühsal und beladenen Herzens, Ich will euch erquicken, ihr sollet schmecken Meine Liebe und speisen Mein Erbarmen, und Mir danken für Meine weisen Gnadenführungen für Zeit und Ewigkeit. Mein Friede sei mit euch immerdar! Amen.

Ein Wort des Lebens.

(R. L. M. 28. März 1916.)

Wieder ist ein neues Verlangen nach Meiner Liebe, was an dich ergeht, um von mir dem Vater ein Wort des Lebens zu erhalten. Und so will Ich auch zu diesem Meinem Kinde reden, was schon so lange auf Meine Liebe gehofft, auf daß das Herz froh werde in dem Bewußtsein „Mein Gott und Mein Vater hat Mich nicht verlassen!“

Siehe, da alle Dinge, Zeit, Verhältnisse und Umstände Meinem Zwecke dienen müssen, so ergiebt sich auch daraus die Löse, warum Ich oft verziehe und nicht augenblicklich auf die Wünsche Meiner

Kinder eingehe, da ein Verziehen, oder Versagen oft eher zu dem von Mir vorgesehenen Ziele führt, als ein sofortiges Gewähren, darum auch du, Meine l. Tochter, nicht irre an Mir werden sollst, sondern auch daraus die Liebe und Fürsorge deines H. Vaters im Himmel erkennen magst, Der am besten weiß, wie deine Seele am ehesten das wahre ewige Leben aus Mir dem Vater findet.

Da aber, wie schon gesagt, alle Dinge Meinem Zwecke zum Besten aller Menschen dienen müssen, so ist eben auch die Zulassung der jetzigen Verhältnisse und Zustände in Meiner Gottesordnung gar wohl begründet, und sind nicht ein von Mir ausgehendes Gericht, sondern nur die notwendige Folge vorhergehender Ursachen, die Ich nicht gewollt, darum auch Ich nicht die Schuld trage, sondern die Menschen selbst, indem sie nun ärnten, was sie gesäet haben, und an den bitteren Folgen sich selbst als die Urheber derselben erkennen sollen.

Wer aber sein Herz von der Welt unabhängig und von Allem frei macht, was Meiner Liebe und Gnade zuwider ist, dem werden die Zeiten, wie sie auch sein mögen, wenig anhaben; denn das Bewußtsein, Mich als Vater zu besitzen, trägt ihn über alle Unebenheiten des Lebens hinweg, und er erkennt in den und jenen Vorkommnissen Meine liebende Vaterhand, die nur Gutes wollend, den Menschen zum rechten Ziel führen will.

Darum erkenne auch du Mein Kind in deiner Lage Meiner Liebe Sorge, denn obschon du Mich oft ferne wähnest, so bin Ich doch bei dir, und Meine Kraft ist es, die dich aufrecht erhält und dich hoffen läßt, daß auch in deinem Herzen dir ein ewiger Morgen erblühe, und du Mich dereinst auch erschauen wirst, gleich der Maria am Grabe, da Ich auferstanden war. —

Harre aber in Geduld diesem Ziele entgegen, so wird sich auch deine Seele zum Besten wenden, und du wirst dann gar Manches erkennen und einsehen woran du jetzt noch Anstoß nimmst, wenn aber das Licht Meiner Gnade dir voll aufgehen und du darinnen das w i e u n d w a r u m erschauen wirst, dann wirst du dich glücklich preisen an der Gnade teil zu haben, und wirst nicht mehr gedenken dessen, was dann hinter dir liegt und zu deinem Heile sich notwendig machte, sondern dich zu Dem wenden, Der vor dir steht, als dein treuer heiliger und liebevollster Vater, Der diese Worte dir zum Troste giebt, auf daß du Meine Liebe und Treue an dir erkennen magst. Amen, Amen, Amen.

Für N. N.

(L. B. M. 29. 3. 1916.)

Mein Kind! Du verlangst abermals nach einem Worte, und suchst es außer dir, als ob das Heil nur von außen kommen müßte, und dasselbe nicht inwendig im eigenen Herzen zu finden wäre, und machst dir vom Worte eine ganz falsche Vorstellung. Laß ihn doch lebendig werden deinen Geist! suche Mich da, wo Ich zu finden bin, wo Ich Mich dir zu erkennen gebe, und warte nicht auf Wundertaten, die Ich an dir verrichten soll, nach deiner Meinung. Ich bin ja freilich auch in der Ferne zu finden, doch wirst du auf solchen Umwegen nie zum rechten Ziele kommen, weil du den rechten Anschluß immer verpassen wirst, wenn du Meine ausgestreckte Rechte immer geflißentlich übersiehst, und nach anderer Hilfe ausspähest, als nach derjenigen, die Ich für dich, für das wahre Wohl deiner Seele bereit halte.

Kindlein lerne Mich verstehen, und lerne Mich erfassen in Meiner Gnade, wie sie sich dir darbeut. Gehe ruhig deinen Weg, und versuche im Aufblick und in Meinem Namen deinen irdischen Beruf zu erfüllen, ohne Furcht, mit freudiger Zuversicht, mit dem Bewußtsein das Rechte zu tun, und lasse nicht ab von Mir, weil nur Ich Derjenige bin Der allein dir helfen kann und dich befreien kann von den Krankheitsgeistern, die deine seelische Widerstandskraft immer wieder schwächen, so du dich nicht ganz auf Mich stützest und Meiner Hilfe allein vertraust. Natürlich dein eigenes Dazutun darf nicht fehlen, der eigenen Willensfreiheit wegen, die selbst Ich respektieren muß. Das sind göttliche Lebensgesetze, die auch der Schöpfer nicht außer Acht lassen darf.

Bist du aber außer Stande deinen früheren Beruf zu erfüllen, auch dann verzage noch nicht, irgend ein Weg steht dir immer offen; jetzt in der großen Zeit Meines Gerichts gibt es so viele Pflichten und der Arbeit so viel zu tun, daß auch dir nicht bange zu werden braucht um deine Zukunft. Mein Vatersegen ruht auf jedem, der eines guten Willens ist. Jetzt ist die Zeit Meiner Auslese; wie jeder befunden wird, wird er hingestellt, und seine Kraft erprobt, und indem der Mensch sich unterordnet, und sich führen läßt, durch der Geschicke stummes Walten, und erkennt seinen Gott und Vater darin, wird er zum Selbstschöpfer seines eigenen Lebensschicksals und seiner Lebensbestimmung; Ich werde ihn dann einreihen können in die Zahl Meiner Arbeiter in Meinem Weinberge, zu denen ja alle Meine Kinder berufen sind.

Dein freier Wille nur muß gut und rein sein, dann wirst du auch M. Segen verspüren. — Nun weißt du M. Kind, warum Ich dir von außen nicht helfen kann und darf, das Heil liegt inwendig im Menschen, der Arzt ist der eigene Geist und Dirigent der kranken Seele, und ist mit Mir seinem Ursprung und Schöpfer verbunden; ist sie, die Seele gehorsam und ergeben ihrem Herrn und Gebieter, dann wird sie auch ihr Heil finden, und geläutert aus ihrem Gerichte hervorgehen, und darnach sich auch ihr Geschick gestalten. Wer Mich aufnimmt in wahrer Demut, bei dem werde Ich auch verweilen mit Meiner Gnade und Vaterliebe. Amen.

Ein Vaterwort zu Ostern.

(*** 25. April 1916. — — M.)

Bitte: Ich Dein Kind bitte Dich mein Vater, um Deinen heiligen Liebebeistand, um auch in dieser durch Dich geheiligten Osterzeit, das durch Dich sprechende Wort als ein Zeichen Deiner göttlichen Liebe, aus Deiner Vaterhand in mir aufzunehmen, doch Dein Vaterwille geschehe! Amen.

V.-W: Sieh Mein Kind, Ich dein Jesuvater habe auf dich gewartet, um dir das von dir Erbetene zu geben. Somit schreibe Mein Wort, als ein Zeichen Meines für die Ewigkeit bleibenden Daseins.

Ich sage dir Mein Kind, Ich als Vater sage euch Allen, höret auf Mich, Der Ich zu euch durch Mein Wort gesprochen habe, und aber auch für ewig zu euch als zu Meinen Mir treu bleibenden Kindern sprechen werde. Ich lebe für ein Jedes von euch, um ein Jedes von euch vor der hereinbrechenden Trübsal zu bewahren; doch um euch zu bewahren, das kann Ich nur so zu eurem Wohl ausführen, wenn ihr selbst nie vergeßet für Mich den Vater Selbst leben zu wollen, indem ihr Alle und ein Jedes für sich, mit der ihm zustehenden Liebekraft, sich für Mich zu erhalten sucht.

Mein an euch gestelltes Begehren ist nicht schwer, somit durchaus kein unausführbares Begehren. Indem Ich als Vater einem jeden Meiner Kinder, nach der in ihm vorhandenen Liebe helfend nahe bin; somit hat ein Jedes von euch nichts anderes zu tun, als die von Mir ihm zukommende Liebe, nach Meinem Liebebegehren zu verwerten, somit in der von Mir angedeuteten Tätigkeit sich zu erhalten. Dadurch bringt sich ein Jedes vielen Gewinn zu, so daß die Liebekraft aus Mir dem Vater in ihm zu einer bleibenden Lebensflamme

angefacht wird, die alles das aus der Finsterniß gegen ihn Herantretende verzehrt, so daß von da an auch nicht der geringste Fehltritt mehr stattfinden kann.

Derartig ausgerüstet, kann dann auch die von Mir angesagte Finsterniß hervortreten, so ist und bleibt der Lebenskreis bei einem solchen Kinde in der Zeit der Dunkelheit, von den feindlichen Angriffen doch unberührt, so daß ein jedes solches Mir treu gebliebene Kind bis zu Meinem Kommen derart geistig umgewandelt dasteht, daß dasselbe bei Meinem Eintritt in diese Erdenwelt, in das gleiche in Mir vorhandene Licht zu stehen kommt, um dann mit Mir dem Vater für immer verbunden zu bleiben. Doch zu welcher Zeit und Stunde Mein Kommen erfolgt, das ist und bleibt ein Geheimnis für ein jedes auch noch so herangereifte Kind. Darum lebe und arbeite ein Jedes von euch fort und fort an sich selbst, um in der Liebe den so nötigen Reifegrad zu erlangen, und sich aber auch in einer jeden Stunde Meines Kommens nicht nur bewußt zu sein, sondern auch bereit dastehen zu können, um Mich mit kindlich dankbarem Herzen als seinen liebenden Vater auch begrüßen zu können.

Das sage Ich dir, das sage Ich euch Allen, die ihr bei Meinem Kommen, als die Mir treu gebliebenen Kinder Mich in Empfang zu nehmen bestimmt habe. Doch nicht um als die Ersten in Meinem Lichtreich dazustehen, sondern als die, welche die Ewigkeit hindurch bereit sind, als die Letzten einem jeden der zu Mir Gehörenden, in Meiner alles beseligenden Liebe Dienste leisten zu können.

Das ist das Wort das Ich dir, das Ich aber auch zu so manchen Andern, durch das zu dir sprechende Wort, als einen Beweis Meines Daseins auch in der Zeit dieser Osterfeierlichkeit dir übergeben habe, in dem Mein Segen enthalten und für dasjenige Kind auch erhalten bleibt, welches nach diesem im Wort enthaltenen Begehren seine Tätigkeit zu regeln sucht. Das sage Ich als dein, als euer Aller für immer bleibender Jesuvater.

Tröstl. Vaterwort nach einem Traume.

(4. Mai 16. *** M.)

In der heutigen Nacht erlebte ich ein Traumbild folgender Art: Ich befand mich, mit einem mir Bekannten bei einem Lebensversicherungs-Agenten, um mein Ableben zu Gunsten dieses mir Bekannten zu versichern. Am Schlusse dieser Unterredung merkte ich, daß ich ohne Rock, ohne Hose und Schuhe war,

und als ich dies mir Fehlende anziehen sollte, merkte Ich daß Rock und Hose zerrissen waren, und ich mich auf das möglichste bemühte dieselben anziehen zu können, selbst die Fußtücher, deren ich nie benützte, waren auffallend unrein. Doch auf dieses hin erwachte ich. Dies von mir erlebte Traumbild, gab mir aber unwillkürlich über das Aussehen meiner Seele zu denken. Darauf erhielt ich das nun folgende Wort. —

V.-W: Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind, mache dir keine Sorge über das da werden wird, denn Ich der Vater habe für dich, so auch für ein jedes in der kindlichen Liebetreue Mir angehörende Kind, schon seit Ewigkeit her derart gesorgt, daß auch nicht Eines Dieser verloren gehen kann. Darum erhalte auch du dich stets in dieser kindlichen Liebetreue, ohne mehr wissen zu wollen, als allein, was Ich dir aus Meiner Vaterliebe zukommen lasse. Denn in dem dir Gegebenen ist die Wahrheit aus Mir, deinem Jesuvater vollinhaltlich enthalten, die du dir zu eigen zu machen hast, um mit Mir für ewig Eins sein zu können.

Ich sage dir ferner, deine dir zustehende Erdenlebenszeit geht dem Ende zu (1922?), so daß du für dich nur zu bald an der Stelle angelandet sein wirst, wo du dann vor Mich zu stehen kommen wirst, um in Liebestaunen deine zurückgelegte Lebenszeit bewundern zu können, durch die du auch Meine göttliche Liebe, die auch dir stets zu teil geworden ist, in ihrem ganzen Umfang erkennen wirst, um dadurch in der Mir schuldenden Dankbarkeit den Höhegrad in dir für immer bleibend aufzunehmen.

Ich als dein und aller Menschen Vater, sorge für Alles, um einem Jeden sich Mir im Glauben und in der Liebetreue nahenden Kinde das zu geben, was demselben den Weg, der zu Mir führt, erleichtert, um nicht dem Druck der Finsterniß, der sich im Erdenleben am meisten zu erkennen gibt, zu unterliegen. Wenn dabei für einen oder den andern Menschen sich auch kaum zu überwindende Lasten zu erkennen geben, so bin Ich es dann nur immer Selbst, Der Ich allen diesen Menschen, in Meiner väterlichen Liebe helfend beistehe.

Ich sage dir dies, um dir zu zeigen, daß auch nicht Eins der im Glauben und in der kindlichen Liebetreue Mir dem Vater nahe stehende Kind etwas zu fürchten hat, um durch den Feind des Lichtes gefangen werden zu können. Somit kann auch für dich und für die Mir angehörenden Kinder nie etwas geschehen, oder von Mir Derartiges zugelassen werden, was nicht zugleich auch zu deren eigenem segenbringendem Wohl gehört.

Das glaube du, so aber auch ein jedes der Kinder, die Gelegenheit haben das zu euch sprechende Wort zu lesen oder zu vernehmen.

Von der Gefahr des Zweifels.

(7. Mai 16. *.* M.)

Sieh Mein liebes Kind, Ich als dein Jesuvater sage dir auch in dieser Stunde nur das Eine allein: erhalte dich in der angeordneten Ruhe, um dich im Glauben an Mein zu dir sprechendes Wort derartig zu kräftigen, wie dies von Mir dem Vater von einem jeden Mir angehören wollenden Kinde gefordert wird. Denn du mußt dir stets vollkommen bewußt sein, und aber auch für immerwährend dich in diesem Bewußtsein zu erhalten suchen, daß Meine dir gegebenen Offenbarungen rein Meine göttliche Wahrheit enthaltend sind, die auch ihrer Erfüllung entgegengehen, doch ohne daß du dir dabei eine bestimmte Zeit zurecht legst.

Denn ebenso wie Mein zweites Kommen auch nicht für Eins Meiner Kinder im Voraus die Zeit des Eintritts erkenntlich ist, so ist dies auch bei den durch Mich gegebenen Offenbarungen der Fall; denn Ich allein weiß wann die Menschen, im Einzelnen so wie in der Gesamtheit, für das Eine oder das Andere des von Mir Angesagten reif sind. Darum enthalte dich, ebenso aber auch ein jedes Andere, des in euch so leicht auftretenden Zweifels an dem von Mir euch Gesagten. Indem der Zweifel doch nur eine Frucht der Finsterniß ist, so daß auch schon der geringste Genuß derselben alles Edle in euch Aufgenommene vergiftet, und all das verderbende Uebel mit sich bringt, für alles in euch angesammelte Edle und nie vergängliche Gute, darin so viele Liebe aus Mir vorhanden, die zum Seelenheil so vieler der Hilfe Bedürftigen dient.

Darum vergesset nie, daß eine jede aus Meinem Vaterherzen gegebene Offenbarung, ein himml. Kleinod ist, das auf die feinfühlendste Art besorgt werden muß, um sich dadurch mit Mir dem Vater immer inniger verbinden zu können.

Ohne Meine Beeinflussung bleibt auch nicht Eins der Mir in voller Liebetreue dienen wollenden Kinder, und so ist auch Meine Offenbarung an diese in der Liebetreue Mir dienenden Kinder eine in der ewig bestehenden Wahrheit begründete, die in aller Wahrheit auch ihre Erfüllung erhält, und auch bestimmt erhalten wird, wenn auch noch so viel und oft dagegen gesprochen wird; denn Ich der Vater bin und bleibe für immer der in Wahrheit Meine

Kinder liebende Vater, Der Ich nur das Beste für ein jedes der Mir angehörenden Kinder im Sinne habe.

Das glaube du, das glaube ein jedes der Mir angehörenden Kinder, indem Ich das als der euch liebende Vater Selbst sage. —

Bleibet fest im Vertrauen!

(13. Mai 16. *.* M.)

Sieh Mein Kind, deinem Begehren zufolge will Ich dich auch in dieser durch Mich dir gegebenen Stunde, nicht ohne Mein zu dir sprechendes Wort lassen. Darum höre auf Mich, und schreibe Mein zu dir sprechendes Wort Meiner väterlichen Liebe, die auch dir und einem jeden Mich den Vater suchenden Kinde fühlbar zukommt.

Ich der Vater von euch Allen, die ihr in Wahrheit das Verlangen nach Mir in euch zum Leben gebracht habt, sage Ich: „Daß auch nicht Eines von euch etwas zu fürchten hat, in dieser Zeit eures Erdenlebens, indem ihr Alle in der Schulung stehet, um durch Mich, euer aller Vater, in dem euch Nötigen unterrichtet zu werden.

Was immer und in welcher Art und Weise, sich das Eingreifen der Finsternis euch zu erkennen geben sollte, so ist das wie Ich euch schon oft gesagt habe, doch nichts anderes, als ein für euch alle unschädliches Spiel der Finsternis, das aber für so viele Menschen, die ohne der kindlichen Liebetreue für Mich den Vater zu leben suchen, eine für alle diese Menschen verderbenbringende Einwirkung, darum haltet euch Alle fest und treu zu Mir, Der Ich eben auch der Gebieter der in der Finsternis thronenden Geister bin.

Ich als Vater der ganzen Menschheit, habe das Leben in Mir, das nur durch die aus Mir hervorströmende Liebe bewegt wird, und kann doch nichts anderes tun, als die, euch und allen Menschen zukommenden nicht aus Mir stammenden Einwirkungen insoweit dieselben für einen jeden einzelnen Menschen dienlich sind, und zu dessen innerster geistiger Entwicklung notwendig sind zuzulassen. Für alle die durch die Liebetreue Mir angehörenden Kinder, sind aber alle diese von der Finsterniß auf sie gerichteten und durch Mich zugelassenen Einwirkungen nur segenbringend, in Sonderheit dann, wenn keines der Mir angehörenden Kinder, Mir treu zu bleiben, sich dadurch auch nur im geringsten abschrecken läßt. Doch für alle übrigen Menschen dient diese mehr zum Verderben führende Einwirkung doch auch für deren Seele nur zum Besten, um im Reiche der Geister, durch eine oft schmerzliche auch oft lang andauernde Leidenszeit das Göttliche in ihnen zum Leben zu erwecken, um als

ein in der Liebe zu Mir stehendes Kind heranzureifen. An dieser Arbeit, für alle diese armen Verblendeten, oft einer langen Zeitdauer verfallenen Kinder, hat ein jedes von euch durch die in euch aufgenommenen himml. Güter, sich zu beteiligen, um den Lohn Meiner erbarmenden Liebe, immer mehr und mehr in euch anzusammeln, der für weitere der Finsternis noch angehörende arme Kinder segenbringend zur Verwertung kommt. Und dieses wird eine Ewigkeit hindurch in der gleichen Art arbeitend zugehen, aber doch immer wieder in einer neuen, für euch Alle erfreuenden Weise (zugehen): Bis auch das letzte Meiner Mir angehörenden Kinder, als ein Meiner Liebe Angehörendes Mir zugeführt werden kann.

Bis zu dieser Zeit ist aber auch die neue hochbeseligende Schöpfung vorhanden, wo dann im ganzen Umkreis der für die Ewigkeit bleibenden Unendlichkeit, auch nicht ein Atom mehr von der Finsternis vorhanden ist, und für immer die Ewigkeit hindurch auch nicht mehr vorhanden sein kann.

Doch wie und in welcher Art, dann für alle die Menschen ihre Arbeitstätgkeit ihren weiteren Fortgang nehmen wird, das ist auch nicht einem von euch, noch auch den jetzt schon Mir nahe stehenden Kindern zu wissen nötig; daß aber dabei für Alle eine nie endende Beseligung eintreten wird, die zugleich stets Neues, nie Geahntes ununterbrochen mit sich bringen wird, das sage Ich, als euer euch für alle Zeiten zu beglücken suchender Vater. —

Haltet euch an Mein Wort!

(Einer Mutter, wegen einem kranken Sohn.)

(R. L. M. 14. Mai 1916.)

Nun so höre was die ewige Liebe als Vater spricht; denn in dem Verlangen Meiner Kinder findet sie auch stets eine neue Anregung aus sich herauszugehen und sich dem mitzuteilen, der in ihr das höchste Glück seines Lebens erkennt und Mich in sein Herz aufnimmt, daß Ich in ihm wohnen möge.

Und solch einem Sehnen und Verlangen nach Mir komme Ich entgegen und lasse Mich finden von einem jeglichen der liebend nach Mir frägt, denn Liebe erweckt Liebe, was ihr an euch selbst wahrnehmen werdet, so ihr tut wie Ich euch gesagt und gezeigt habe.

Darum haltet euch an Mein Wort, denn es ist euch ein Licht in allen Lagen des Lebens, und es zeigt, euch wie nahe Ich allen Meinen Kindern bin und sein kann, so sie darauf achten und Mich

als Vater in ihr Herz aufnehmen und behalten. Wer aber sein ganzes Heil in Mir suchen und die Welt nur als ein notwendiges Mittel zur Erreichung des ewigen Lebens aus Mir dem Vater erkennen und ihr nur insoweit leben wird, als wie es der vorgenannte Zweck erfordert, der wird gar bald in seiner Seele frei und mit ihr fertig werden, da die Gnade mächtig in ihm sein wird.

So sehr ihr euch auch nun bestrebet nur Mir und Meiner Liebe zu leben, so unterlieget ihr doch noch zu sehr der Welt und ihren Verhältnissen, und ihr fühlet, daß das Himmelreich Gewalt leidet; darum Ich auch als Vater mit euren Schwächen rechne, und immer wieder Gnade für Recht ergehen lasse, damit ihr wieder von neuem anfangen könnet euch in der Liebe und in der Demut, in der Sanftmut und Geduld zu üben, um so doch allmählich dem Ziele näher zu kommen, und das zu werden, zu was Ich euch bestimmt habe.

Die Möglichkeit der Erneuerung und völligen Wiedergeburt im Geiste ist einem jeglichen Menschen gegeben; aber es bedarf da eines ernsten Suchens und Forschens darnach; und wer die Welt in sich überwinden, und in seiner Seele sich als einen aus sich hinausgestellten Gedanken Gottes erkennen wird, der seiner Vollendung entgegen geht und, im Menschen dem Ziele schon so nahe gekommen ist, der hat das ewige Leben.

Darum suchet mit euch selbst, das ist mit eurem Geiste Eins zu werden, dann wird eine Fülle des Lebens aus Mir in euch auftauchen, und ihr werdet fühlen und schmecken, was die Kraft Gottes im Menschen vermag, der sich ihrem Einfluß unterstellt, und nach der in sich erkannten Ordnung Gottes lebt, und darnach handelt.

Was aber nun die Bitte der lieben Schwester betreffs des Kranken betrifft, so hat Meine Liebe das ihrige schon getan, und wird auch noch fernerhin mit ihrem Segen heilend ihm zur Seite stehen. Es hat aber alles seine Zeit und so auch das Leiden eines Menschen, was zur Läuterung der Seele zugelassen wird. Hat es aber seinen Zweck erfüllt, so erledigt es sich wie von selbst; denn wo die Ursache aufgehört, da kann auch keine Wirkung und Folge mehr ersichtlich werden, was doch sehr leicht einzusehen ist. — Wenn du aber in aller Liebe und vollem Vertrauen dich Mir, dem Vater zu eigen giebst, so wird Meine Kraft in dir mächtig werden, und du wirst wohlbehalten über den unter dir liegenden Abgrund hinweg kommen, und wirst erkennen, wie Ich allezeit Gnade für Recht ergehen lasse. — Siehe, Ich lasse Mich finden von dir und sage dir Meine Gnade zu, aber vollen Teil wirst du nur erst dann an Mir haben, so es dir wahrhaft Ernst um das Heil deiner Seele

zu tun sein wird. — Darum halte dich an Mich und suche Meinen Willen auch zu dem deinen zu machen; klage nicht über die Zeit und über die Umstände wie sie sind, sondern suche deren Ursache in dir aufzuheben, so wirst du wenig von dem fühlen, was der Welt widerfährt, die für ihre Schuld zur Rechenschaft gezogen wird. Lasse dich von Meiner Liebe leiten, denn in ihr hast du einen Zugang zu Mir dem Vater, und so du in Mir verbleibest in Wort und Tat, so wird auch Meine Verheißung an dir wahr werden, daß Ich dich von allem Uebel erlösen und dich frei machen will. Das sagt dir zum Troste dein und euer aller Vater in Jesu. Amen.

Zur Kindespflicht.

(16. Mai 16. *.* M.)

Sieh Mein Kind, auch für dies Mir angehörende Kind will Ich zu dir sprechen, um demselben zu zeigen, daß auch er in seinem ihm gegebenen freien Willen nicht beschränkt wird, und er somit nur das zu tun hat, was er als ein Mir in der Liebetreue angehörendes Kind zu tun sich genötigt fühlt. Somit schreibe das von Mir durch dich zu ihm sprechende Wort.

Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind T. daß Ich dich nur in solche Lebensverhältnisse habe eintreten lassen, die für dich gut sind, so daß du dich in denselben zugleich auch für Mich den Vater erhalten kannst; wenn dir dabei auch so manches in den Weg gelegt ist, was deiner Meinung nach, dich hindern könnte, um dich für Mich zu erhalten, so sind auch das nur solche Zulassungen, die du in voller kindlicher Ruhe zu ertragen hast, und die dir als Mittel zu gebrauchen gegeben sind, um dich in die Ruhe um so fester einzuleben. Denn die innerste Herzensruhe ist das einzige Mittel, um den Anstürmen der Finsternis stand halten zu können. Auch du vergiß nicht, daß Ich als der Vater in der Ruhe Selbst bei dir bin, und Ich dich mit Meinem Liebelicht derart umgebe, daß auch nicht der geringste Angriff, der aus der Finsternis auf dich gerichtet ist, dir Schaden zufügen kann. Darum glaube an Mich und Meine Liebekraft, um dich ungestört in den dir gehörenden Verhältnissen bewegen zu können.

Das äußerlich störend dich Berührende darf dich nicht aus deiner Herzensruhe drängen; geschieht dies aber doch, dann ist das ein Beweis, daß in dir noch Glaubensschwäche vorhanden ist, die du aber unter allen Umständen zu bekämpfen hast, und zwar durch

die treue Befolgung, der dir wohlbewußten Anordnungen deines dir zur Seite stehenden Jesuvaters, Der Ich doch Alles für dich sein soll und aber auch bleiben muß.

Ich sage dir aber auch noch das Eine, Dein Wille ist es, dich von dem dir zustehenden Amt zurückzuziehen, somit kannst du nach deinem dir gegebenen freien Willen tun wie du in dir das Verlangen hast. Doch ohne Kampf kannst du auch dann nicht bleiben, wenn du deine ganze Empfindung, dein Denken, dein Vorgehen, von den von Außen dich berührenden Einflüssen beherrschen läßest. Denn du mußt deine dir noch zustehende Erdenlebenszeit, trotz der dir zustehenden Pflichtarbeit, mit allem Fleiß dazu benützen, um dich zu vergeistigen, um als ein vollgereiftes Kind aus diesem deinem Erdenleben austreten zu können. Indem du nur dann auf einen unmittelbaren Empfang im Reiche des Lichtes von Mir dem Vater rechnen kannst, wodurch du mir deinem Jesuvater bei deinem Uebertritt aus dem dir zustehenden Erdenleben in das Reich des Lichts eine wahre Herzensfreude bereitest, in soweit, daß du selbst in kindlicher Liebetreue Mir dem Vater anzugehören dich bemühst.

Dies ist das zu dir gesprochene Wort, von Mir, deinem Jesuvater.

Schicksal.

(20. Mai 1915. L. B. M.)

In der gegenwärtigen furchtbaren Zeit will man das Walten eines Weltgerichts erkennen. Ja, ein Gericht ergeht über alle Völker, jedem Volke wird ein schweres Geschick auferlegt, und in der Art, wie ein Volk sich dazu stellt, es auf sich nimmt und trägt, zeigt sich der Wertmesser seiner Beschaffenheit, der Ausgang, die Richtung — zum Segen oder zum Verderben. Zugleich aber tritt das Geschick auch an jeden Einzelnen heran, es wird in diesem großen allgemeinen Gericht Jedem ein besonderes Schicksal auferlegt, und wie er es auf sich nimmt und trägt, daraus ergiebt sich das Urteil und die Folge.

Ertragen werden muß jedes Schicksal, in der Art aber, wie der Mensch es innerlich auf sich nimmt, zeigt sich, ob sein freier Wille den Segen wählt, oder den Fluch.

Trifft den Menschen ein sogenanntes schweres Geschick, dem nicht auszuweichen ist, und es erfüllt ihn mit Murren, Widerwillen, ja mit Verbitterung und unversöhnlichem Groll, oder auch mit stumpfer, apathischer Trauer, oder regt ihn an zu neidischem Vergleich mit Anderen, nach seiner Meinung verschont Gebliebenen, Glücklicheren, dann hat nicht der große Weltrichter, sondern er, der Mensch selbst,

sich für den Fluch entschieden; er gelangt zur Gottentfremdung, und er versäumt und verpaßt das Heil, oft wohl das ewige Heil!

Faßt er aber die Wahl des Geschickes, das ihn zunächst hart, ja tief im Herzen trifft, als unvermeidlichen Willensakt Gottes des Herrn auf, den sogleich klar zu erkennen und zu durchschauen er sich nicht berufen fühlen kann und darf, den er willig und demütig anzunehmen hat, als Schickung des Heilandes, der nur das Heil will, und auch Kraft giebt zum rechten Tragen, so läutert sich darunter sein ganzes Herz, und dann wird der Richterspruch zum Segen, aus dem ewiges Heil erblüht, dann kann eine äußere irdische Trennung erst recht zur ewigen innigen, um so festeren Vereinigung hienieden geschiedener Seelen führen, denn dann stehen Beide ja in Gott dem Herrn, für den es ja kein Diesseits und Jenseits, sondern nur ein ewiges Sein giebt, in der Liebe, die nie ein Tod trennen kann!

Und — ja es ist wahr, hienieden rafft der sogenannte Tod oft gerade die besten, reinsten, gereiften und geliebtesten jungen Menschenblüten hinweg, wie die verdorbenen, verwelkten, verfallenen Knechte der Sünde; aber denkt man dann, daß nur hienieden der Kampf des Guten mit dem Bösen tobt, daß nicht auch in den Regionen der sogenannten geistigen Welt gerungen wird, von kampfgerüsteten Heeren? Und der Herr der Heerschaaren braucht auch dabei immer neue Offiziere, die Er auch aus den irdischen Regionen rekrutiert, und beruft in höhere Positionen, und Mancher, der hienieden als Gemeiner fällt, stirbt schon mit dem Offizierspatent für die geistigen Schlachten. Wenn nun der Herr, der „Wahre Kriegsmann, Herr ist sein Name", ein Menschenkind, das ihm schon frühe zugereift ist, (bezeichnen wir es menschlich:) drüben besser und erfolgreicher, beseligender verwenden kann, als hüben, wer will rechten mit Ihm, der das Rad der Geschicke lenkt, dem Weltenrichter? Eigentlich giebt es für den rechten Christen, jedem Schicksal gegenüber, auch dem aus dem Weltgericht herrührenden nur Einen rechten Standpunkt, es ist der des frommen alten Liederdichters, der da singt:

Herr wie du willst, so schicks mit mir,
Im Leben wie im Sterben,
Mein Herz verlangt allein nach Dir,
Herr laß es nicht verderben!
Erhalt mich nur in Deiner Huld,
Sonst wie du willst, gieb mir Geduld,
Dein Will ist stets der beste!"

Amen.

Vorbereitungen zur Wiederkunft.

Durch O. H. (Dischler), aus einem Brief von Dresden. 30. 7. 16.

Am vergangenen Sonntag (30. 7.) waren wir 22 Geschwister von hier in M. bei P., um die Paar Geschwister dort zu besuchen. Auf der Fahrt dorthin beschlich mich schon ein so mächtig Leben, daß ich mich mit den Geschwistern in der Eisenbahn unterhielt; der Wagen war voll, daß wir Alle stehen mußten; da drängten sich fremde Gesichter 'ran, um auch etwas zu hören. Man sieht, wenn der liebe Vater den Menschen erfüllt, ist alles Feindliche Null. Als wir dann in M. Stunde hatten, hatte ich ein Gesicht, das über eine Stunde dauerte, und wovon ich nur die Hauptsache herausgreifen will.

Am Anfang sah ich den H. Vater in unserer Mitte, jedem Geschwisterherz ein Sträußchen ansteckend, während Tränen aus seinen Augen perlten. Er küßte Jedes. — Dann entstand eine große Waldlichtung, mit hohen Bäumen umgeben an einer Berglehne; nach dem Horizont zu eine große waldfreie Tiefebene. In diese Waldlichtung schien von Oben die Sonne, und schuf durch die hohen Bäume so ein magisches Licht. Nach dem Gipfel des Berges zu war eine Felswand, davor stand ein Altar mit Brot und Wein, und an dem Altar der liebe Vater, neben dem Vater ich, und vor dem Altar im Halbkreis unser Geschwisterkreis. Da reichte der liebe Vater mir Brot und Wein, und stellte Sich dann unter die Geschwister, daß ich allein am Altar stand, und Er nahm aus der Hand seines Kindes das Abendmahl; in diesem Augenblick hatte jedes Geschwisterherz ein Doppelgesicht, das seinige und das des l. Vaters. Dann sah ich Reitermassen, Artillerie vom Horizont her auf den Altar zustürmen, die warfen alle ihre Waffen hinter den Halbkreis, den die Geschwister vor dem Altar bildeten nieder, und riefen Alle — „Frieden, Frieden" und umarmten sich; dann kamen 3 Könige, die verneigten sich vor dem Altar. Dann kamen rechts und links selige Geister, über uns Engel, vor uns bis zum Horizont friedenrufende Soldaten. Dann öffneten sich ferne Sonnenwelten, welche Deputationen nach dem Altar sandten. Nun war es alle.

Am Dienstag darauf ging das Bild weiter: Vor dem Altar ein großes Totenfeld. Der liebe Vater gab jedem Geschwisterherz Brot und Wein, und ließ uns auf Engelshänden ins Totenfeld tragen, und jeder Tote erwachte und nahm Brot und Wein. Dann erhielten wir eine Palme und wurden wieder von Engeln aufs Totenfeld getragen, und so man die Brust des Erwachten berührte, konnte man alle seine Gedanken, sein ganzes Inneres durchschauen. Darauf kam in das ehemalige Totenfeld ein Auto gefahren, da

sagte mir eine Stimme, daß dies der Weltgeist sei, dieser Weltgeist suchte seinen Anhang und da dieser weg war, starb er vor Gram. Die Gotteskinder nahmen ihm mit ihren Palmen seine Krone ab, und trugen sie auf diesen Palmen vor den Altar zum lieben Vater. Man muß sich das so denken, 6 Brüder hielten die Palmen zusammen, daß sie mit den Spitzen zusammenstießen und einen Stern bildeten und auf diesem Stern ruhte des Weltgeists Krone. Der l. Vater zerpflückte die Krone und machte kleine Kronen für die Gotteskinder daraus. Dann traten die Gotteskinder zurück, und die Neu-Erwachten schaarten sich um den lieben Vater, und der liebe Vater sagte: Nun will Ich euch führen in eure Welt. Darauf wars alle.

Der Anfang des Bildes, der sich am Sonntag vollzog, war mit solchen gewaltigen Gefühlswellen für die Geschwister begleitet, daß in aller Augen Tränen standen, und viele von den Geschwistern den Vater sahen; aber jedes anders.

Die Nacht darauf hatte eine Schwester einen Traum. Sie zog in ein neues Haus ein, alles mit Myrten bepflanzt und im Vorgarten stand in Myrten gepflanzt eine Schrift: Friede, Friede 1917. —

Wo ist der Himmel?

Der Himmel ist — wo Sel'ge sind!
Das glaube du mir, l. Kind;
Und die schon hier sind Gotteskinder,
Obgleich als Menschen auch noch Sünder;
Den Himmel in sich tragen sie
In Jesu Lieb', sie zweifeln nie.
An Ihn sie denken spät und früh.

Febr. 17. C. F. L.

Gedenkblatt.

Sieh an die lichten Himmelssterne,
Sie winken klar aus weiter Ferne,
Uns sagend — ihr sollt ewig leben!
Stirbt auch das schwache Körperleben,
Als Geist lebt jede Seele fort,
An ihrem Gott bestimmten Ort.
Dort gibts ein selig Wiedersehn,
Für die in Lieb' sich nahe stehn.

Denn Lieb' ist wahrer Freundschaft Wesen,
Drum sie wir pflegen und erlesen.

März 17. E. F. L.

Licht über einen Widerspruch!

(Den 11. März 1917. R. L. M.)

Du bittest Mich den Vater um ein Wort Meiner Liebe für deinen Bruder, betreffs dem in den 7 Worten (am Kreuz) (Nr. 18 B.) sich zeigenden Widerspruch, wonach Ich in des Hohenpriesters Nikodemus Grab gelegt wurde, — während die Evangelisten in der Schrift gleichlautend berichten, daß Joseph von Arimathia um Meinen Leichnam bat, und ihn in sein neues Grab legte.

Dieser Widerspruch, den Ich aus gutem Grunde zugelassen, wird freilich manchen Kritiker auf den Gedanken bringen, daß entweder Mir in Meiner Offenbarung hier ein rechter Schnitzer unterlaufen sei, — oder die Angaben der Bibel sind nicht zutreffend, — was aber wohl weniger annehmbar ist, da sie als das Fundament der göttlichen Wahrheiten wohl allezeit maßgebend, — und das Zeugnis Mehrerer gegen eins als glaubhafter zu betrachten sei.

Es hat darum mit dem Schrifttexte der Evangelien hier seine Richtigkeit, und Mein Leib ward in Joseph von Arimathia's Grab gelegt. —

Wie aber schon zu Anfang erwähnt, habe Ich aus gutem Grunde diese Verwechslung zugelassen, zu einem Anstoß für die, die den Buchstaben lesen und die Rinde für den Kern halten.

Wer aber in den Sinn und den Geist Meiner Worte eingehen wird, den werden solche Stellen nicht so leicht beirren, — denn er wird sich sagen: „Gott", der weise und all'liebende Vater, dessen h. Wahrheit so unverkennbar in Seinen Worten zu Tage tritt, wird wohl einen gewissen mir unbekannten Grund haben, warum Er solch einen Widerspruch zugelassen, da doch nicht anzunehmen ist, daß Er Sich je irren könnte!

Und wer nun in diesem Sinne vorurteilsfrei mit liebendem Herzen Meine Worte lesen und darnach nach allen seinen Kräften tun wird, — dem wird in Meinem Lichte Licht werden.

Denn obschon die Sonne des Lebens sich weit über den Horizont erhoben hat — so sehen doch noch Viele das Licht nicht, und wandeln gleichfort im Dunkeln; — wer aber wird sie erlösen aus solcher Nacht ihres Herzens?

Wundert euch darum nicht über die Zeit — und über die Boten, die Ich aussende, um die Menschen vom Weltschlafe zu erwecken — denn es ist wahrlich hohe Zeit aufzustehen und den Geschäften des Tages — dem Heile der Seele sich zu widmen!

Wohl dem, der sich erwecken läßt, und eilends Meinem Rufe folgen wird, und sucht seine Seele noch vor der Zeit in's Trockne zu bringen, ehe die geistige Flut über ihn kommt und ihn ersäufen wird."

Sehet hier gebe Ich wiederum etwas zum Nachdenken, — über das erste Hindernis habe Ich euch weggeholfen, und habe gezeigt, wie ihr nicht am Buchstaben sollet hängen bleiben, — sondern in den Geist eingehen, — und so du Mein l. Sohn, — und ihr alle Meine Kinder, den euch gezeigten Weg gehet, — so werdet ihr auch in's Klare kommen, und Mich und Meine Worte verstehen, — denn Ich bin ein Geist, — daher ihr auch nur im Geiste Mich erkennen und verstehen werdet, — und wohl dem, der sich an Mir nicht ärgern wird.

Haltet euch in allem an Mich, den Vater, fraget Mich in eueren Herzen, so ihr nicht wisset wie oder wann, — und Ich will euch eine rechte Antwort in euere Seele legen. Das sagt euch zum Troste — euer Vater, mit dem Segen. Amen!

(Den 15. März 17. R. L. M.)

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig", da, wo Mir ein Herz voll Liebe entgegenschlägt, da ist es möglich zu wirken, denn nur durch die wahre Liebe, durch Meinen Willen regiert, geschieht die Einigung des Geistes mit seinem Schöpfer, nur durch die wahre Kindesliebe geht es zur inneren Lebensfreiheit und wahren Weisheit, das heißt so viel als: nur ein williges Herz ist fähig, Meine Lebenslichtstrahlen in sich aufzunehmen, die allen irdischen Unrat von Sorgen und Gedanken verdrängen und zerstören, auf daß dieselben ihre Herrschaft über das innere Leben der Seele ganz dem Einfluß Meines Geistes unterordnen, und so nur Ich herrschen kann durch den Geist Meiner Vaterliebe. Vor allem müssen Meine Kinder stets bestrebt sein, Meine göttl. Gnadeneinrichtungen zu erkennen, so werden sie auch Meine erbarmende Vaterliebe immer besser verstehen lernen, und werden sie nicht da Ungerechtigkeit oder gar Hartherzigkeit erblicken, wo Ich mit blutendem Herzen oft sie heimsuchen muß, durch bittre Not und Drangsal, um sie vor großem Seelenschaden oder gar vor dem ewigen Tode zu retten. — So braucht das Himmelreich Gewalt, ehe es sich Meinen Kindern erschließen und den Frieden geben kann; denn dasselbe ist nicht von dieser

Welt und muß, wenn es beglücken soll, erkämpfet werden, durch geduldiges Kreuztragen und demütiges Sichunterwerfen unter Meinen Willen, der nur pure Liebe ist, und keinem es ermangeln lässet an Gnade und innerlichem Zuspruch wahren Lebenstrostes. Nur dürfen Meine Kinder das Trinken nicht vergessen aus dieser kristallklaren herrlichen Lebensquelle, die ihnen in Meinem Worte zufließt, so werden sie getröstet und gestärkt hervorgehen aus allen Leiden der Zeit, und Meine Kraft wird in ihnen wirken, sie werden stark werden im Geiste, und alles Leid von sich abschütteln, und so ihr Kreuz auf Mich werfen, d. h. daß sie dadurch nur die Fülle der Segnung entgegennehmen, die ihnen ihr Herr und Meister durch die Opfer der Selbstverleugnung und Geduld und durch das Verharren im Gebet und kindl. Vertrauen entbietet, und sie näher mit Ihm bekannt machen will. Sie treten dadurch in einen höheren Lebensgrad ein, der auch größere Lebensopfer erfordert. Erst das Kreuztragen am Wege nach Golgatha, dann das sich kreuzigen lassen des Fleisches, und dann erst bricht der helle Auferstehungsmorgen hervor in seiner gan en lieblichen Herrlichkeit. — Dann ist Sieg, überall Sieg, wo das Auge auch hinblicken mag; — wo es ehedem nur Tod, Not und Hindernisse aller Art sah, wird es jetzt nur Licht und Leben und Wonne erschauen und fühlen, denn Der den Tod (im Geist) überwunden, ist ja dem Heilande gleich erstanden für Zeit und Ewigkeit, deß Fesseln sind gesprengt durch die Kraft Meines Geistes, ihn rührt das schwarze Erdenleid nicht mehr an, er blickt durch alle verdunkelten Nebel hindurch, und siehet nur das Licht, und alles, was darinnen lebt und wirket. Das ist Meine Kraft, die Ich so gerne auf Meine Kinder übertragen möchte, und übertragen muß, wenn diese für Mich und das Reich Gottes auf Erden wahrhaft wirken wollen und sollen. — Also soll Meine Kraft in den Schwachen mächtig sein, die sich läutern durch Mein Licht des wahren Lebens, auf daß sie als Helden aus finsterer Geistesnacht hervorgehen zum ewigen Leben, und ihr Halleluja bildlich erschallen lassen durch alle Lande und Zeiten.

Mein Friede und Vatersegen mit Allen, die siegen wollen über die Macht des Todes. Amen.

Zur Himmelfahrt.

Die 4 letzten Dinge.

(L. B. M. 25 Mai 16.)

Liebe Kinder! Die Zeit der letzten 4 Dinge wird nun bald erfüllet sein, als da sind: Der Tod, das Gericht, die Hölle

und das Himmelreich; dieses als Letztes, wie auch als das Erste in des Menschen Brust, nur in umgekehrter Reihenfolge, beim neugeborenen Kindlein; das bringt das Himmelreich schon mit. Der eingekerkerte Geistfunke aus Mir muß durch das Fleisch, welches von unten ist, und die Hölle in sich vereinigt, schon durch den Fall Adams, wachsen und wirken, und muß als ausgereiftes Ebenbild seines weisen Schöpfers Gericht halten, durch die beständigen Einwirkungen der Fleisch- und Welttriebe, und die sich mehr und mehr entwickelnde geistige Erkenntnis entsteht durch den Kampf, der wohl zumeist erst seinen Abschluß findet, wenn der Geistmensch zur völligen Ausreife gelangt ist, und das Fleisch und alle unreinen Seelentriebe völlig abgestorben sind der Welt und ihren Satzungen und Begierden. Ist der geistigstrebende Mensch erst dahin gelangt, dann ist wohl auch das Fleischeskleid so fadenscheinig und morsch, daß der innere, oder eigentliche Mensch, der Geist aus Mir, dasselbe abstreift, und somit der irdische Tod eintritt. Dann hat das eigentliche Leben erst seinen wahren Anfang genommen, wenn es zu Mir wieder zurückgekehrt, und der Geist mit Meinem Geiste Eins geworden ist mit dem Vater, dann ist nach gut vollbrachtem Lebensabschluß er in Meinen Willen übergegangen, welcher ist die Liebe und wahre Weisheit oder das Himmelreich, indem er nun zu arbeiten und zu wirken hat für Mich und durch Mich, für seine Brüder hüben und drüben. Er ist ein wahrhaft Erlöster, frei ist er in seiner Liebe, und frei ist er vom Joche der Sünde, gereinigt aus dem Gerichte hervorgegangen, als ein Sieger über Tod und Hölle, welcher nun auffährt gen Himmel, der in und um ihn sich ausgebreitet hat, um seiner eigentlichen Bestimmung Werdegang erst Drüben anzutreten.

Diese sog. 4 letzten Dinge, die ja wohl immer ein ganzes Menschenleben ausfüllen, und den Inhalt Meiner Weisheit und göttl. Erbarmung in sich fassen, und die jeder noch so freie und reine Geist durchmachen muß, um der zu erlangenden Gotteskindschaft willen, sind zugleich auch göttl. Gnadeneinrichtungen, die, wenn sie immer richtig aufgefaßt und benutzt werden, zu einer Quelle reiner innerer Lebensfreude und stiller Gottseligkeit, dem schon im Fleische werdenden Gotteskinde werden. Wer einmal den beseligenden Hauch Meiner Vaterliebe so recht verspürt hat in seiner Seele, der wird auch niemals dem inneren Feinde ganz zum Opfer fallen können, er wird immer wieder Meine Stimme vernehmen, die ihn warnt, straft und lockt, bis das Gute in ihm wieder oben auf ist.

Ja dies beständige Kämpfen mit seiner himml. und irdischen Natur, wenn dieser Kampf recht gekämpft wird, bedeutet ein

beständiges Kämpfen zwischen Mir und Satana; deshalb will Ich nur Kinder, die Eins sind mit Mir dem Vater. Was ihr dadurch an innerer Lebens- und Schaffenskraft gewinnet, das verliert naturnotwendig Mein Gegner an der seinigen, um das wird er geschwächt, wenn auch noch lange nicht besiegt. Nur der, dessen Geist ganz übergegangen ist in Meine Liebe, dem wird Satan nichts mehr anhaben können, weil da jeder Anknüpfungspunkt fehlen wird. Je mehr noch Weltliches in der Seele schlummert, desto mehr Kämpfe werden noch notgedrungen erforderlich sein, ehe Ich, die ewige Reinheit und Liebe, vollen Besitz ergreifen kann von einem Kinde, das Mir ganz gehören will.

Darum liebe Kinder feiert eine rechte Himmelfahrt in eurem Geiste; Die Türen und Tore zu Meinem Vaterherzen, was euer Himmelreich ausmachen soll, stehen ja stets weit offen, einiget und vereiniget euch in wahrer Bruderliebe untereinander, die immer wieder vergiebt, auch wenn sie gelästert und verkannt, ja selbst verraten wird; das Herz soll immer frei bleiben von Haß und Erbitterung gegen eure Beleidiger, traget sie vielmehr im Geiste an Mein Herz, und eine warme Fürbitte wird gleich einem Licht in ihre eigenen Herzen zurückstrahlen und ihnen ihre häßlichen Flecken aufdecken und beleuchten; die Wirkung werdet ihr schon inne werden. Also haltet stets an im Gebet, und vertrauet allezeit auf Meine liebväterliche Durchhilfe und gedenket stets der 4 letzten Dinge, die in euch erst müssen erfüllet sein, ehe ihr eingehen könnet ins Himmelreich, und Eins sein mit Mir, eurem treuen Vater und Liebehirten. Amen.

Ein Brief.

(R. T. den 28. Mai 16.)

Lieber Bruder! Es ist mir ein großes Bedürfnis, Ihnen meinen herzlichsten Dank kund zu tun für die Schriften aus dem N.-S.-Verlage. Jahrzehnte lang schon hungerte mich nach solcher Speise, und ich fand sie nirgends so echt und wahr und klar, wie in diesen Schriften, ich erkenne daß dies nicht Menschenwerk ist, wie in den vielen Schriften, welche ich schon v. anderwärts gelesen habe, es ist wirklich Gotteswort, denn wenn doch unser lieber Vater vor und in der Urzeit mit den Menschen geredet hat, oder durch sie geredet hat, sollte Er das nicht auch jetzt wieder tun können und wollen? —

Ach es freut mich so, daß Er es wirklich wieder tut, und daß Er es wirklich schon getan hat und noch immer tut, das erkennt

man doch aus dem reinen Worte selbst, welches doch so liebevoll ist; es wird mir dadurch auch die Bibel viel verständlicher; denn viele Rätsel werden durchs neue Wort heller. Alle die Schriften, welche ich früher gelesen habe, und deren sind nicht wenige, ließen mich das nicht finden, was ich schon aus diesem neuen Wort habe erkennen dürfen. Alle suchten ihre Partei zu stärken. — Das neue Wort Gottes aber will aus allen menschlich gemachten Parteien die Kinder Gottes zusammenführen, und zwar nur durch Liebe und Wahrheit. O das ist doch wirklich göttlich groß und wahr.

Welcher Irrtum herrscht doch z. B. nur bei der Lehre der Wiederkunft Christi unter den Menschen, obwohl doch der Herr gesagt hat in Joh. 14, 21: Ich will zu ihnen kommen und Wohnung bei ihnen machen und in ihnen wohnen.

Die meisten Menschen warten aber zunächst immer auf ein äußerliches Kommen; jedoch welcher Irrtum, wenn die Herzen nicht bereitet sind. Es bedarf wirklich großes Licht und viel, bis die bestehende Finsternis einigermaßen erhellt wird.

Lieber Bruder, ich lege wieder einen Bestellbogen bei, und bitte mir die unterstrichenen Schriften zu senden, wie das vorigemal, nach Empfang sende ich den Betrag sogleich ein.

In brüderlicher Liebe und Dankbarkeit grüßt Sie in der Liebe zu unserem Herrn und Heiland Ihr mitverbundener Bruder

Friedrich H.

Nicht durch Wissen, nur durch Lieben.

(4. Juni 16. *** M.)

Bitte: Mein lieber guter Vater, gib mir auch in dieser Stunde das Wort Deiner Liebe, damit ich diesem Bruder auf seinen Brief eine durch Dich mir gegebene Antwort zu geben im Stande sei; doch wie immer, so geschehe auch heute Dein heiliger Vaterwille. Amen.

V.-W: Ich dein Jesuvater sage dir Mein Kind nur das Eine: An Mir soll und wird es nicht fehlen um auch diesem Mir angehörenden Kinde B. das zu geben, was ihm not tut, wenn derselbe auch das von Mir ihm Gebotene nicht als ein aus Mir dem Vater stammendes Wort anerkennen kann, oder dasselbe als ein solches nicht anzunehmen gewillt ist, so bleibt sich das Mir gleich, denn auch für dies Kind kommt die Stunde, in der es die Wahrheit erkennen wird, in den durch dich von Mir dem Vater gesprochenen Worten.

Ob Ich Mich in der vorchristlichen Zeit in einer andern Art den Mir dienenden Kindern zu erkennen gegeben habe, als dies jetzt geschieht, das ist nicht mit Bestimmtheit zu behaupten möglich, denn in den derzeit gegebenen Verheißungen ist ebenfalls ein tief geistiger Sinn enthalten, den nur die kindliche reine Liebe zu entziffern im stande ist. Ich der Vater sage auch dir, und auch den meisten noch so geistig ausgereiften Kindern, auch dort ist vieles des Wissenswerten verborgen, das erst im Reiche Meines Lichts einem jeden Mir treu gebliebenen Kinde offenbart werden kann. Bis zu dieser Zeit muß sich ein jedes Mir treu bleiben wollende Kind mit dem begnügen, in wie weit dessen Liebe vorgeschritten ist, und so das aus seiner zu Mir habenden Liebe ihm zu geben im stande ist.

Ein Mehr und Näheres über das ihm noch Ungewisse wissen zu wollen, bringt durch weiteres Forschen in Meine Geheimnisse doch nur Schwierigkeiten mit sich, die dann für so manches Meiner Kinder zu einem Hemmschuh dienen, um in seiner geistigen Entwicklung gestört zu werden. Das sage Ich dir, aber auch diesem Mir angehörenden Kinde, das doch am besten tut, sich mit dem zufrieden zu geben, wie Ich der Vater die Verhältnisse zulasse, die auch ihn und alle Menschen durch ihr eigenes Vorgehen umgeben; denn Ich der Vater lasse für immer und für die Ewigkeit, für einen jeden einzelnen Menschen doch nur das allein zu, in dem zugleich auch Meine Alles versöhnende Liebe vorhanden ist. Dasjenige Kind, welches Meine ihm zukommende Liebe, in dem kindlich reinen Sinn zu pflegen sich bemüht, wird auch das von Mir für ihn bestimmte Ziel ohne zu schwer zu überwindende Kämpfe zu bestehen, auch erreichen können.

Darum achte auch du Mein Kind B. auf diese Meine Liebe, die auch dir seit der ersten Stunde deines Daseins immer wieder zugekommen ist, um dich derselben erfreuen zu können, daß du einen Vater neben dir hast, der doch nur das Beste für dich zu tun bestrebt ist. Dein Erdenleben ist nur mehr von kurzer Dauer, so daß du nicht Ursache hast, dich um anderes zu kümmern, als nur um das allein, daß du im stande bist, dich für Mich den Vater zu erhalten. Und das ist die L i e b e allein; dabei sollst du dir aber auch bewußt bleiben, wie Ich als die Liebe Selbst, diesen durch der Menschen eigenes Vorgehen entstandenen und noch anhaltenden mörderischen Krieg anzusehen im stande bin, ebenso kannst auch du dies tun, um deine Liebe in der rechten Tätigkeit für alle die zu erhalten, welche als Opfer in diesem grausamen Spiel der Finsternis anheimfallen. Daß Ich aber als die Liebe auch für ein jedes dieser Opfer sorgen

werde, um dieselben vor ihrem geistigen Untergang zu bewahren, dessen mußt du dir ebenfalls bewußt bleiben. Denn wie der Fürst der Finsternis mit seiner ganzen ihm zustehenden Macht darauf ausgeht das Menschengeschlecht in Angst und Schrecken zu erhalten, so bin auch Ich als Schöpfer der Unendlichkeit ebenfalls mit Meiner ganzen unzerstörbaren Kraft tätig, um auch Meinem Gegner zur rechten Zeit Meine Allmacht zu erkennen zu geben.

Das sage Ich als Vater, der Ich dich liebe, und der Ich dich immer geliebt habe, und dich auch für ewig lieben werde.

Die kommende Katastrofe und das einzige Heil.

(13. Juni 16. *** M.)

Bitte: Mein lieber heiliger und einziger für immer bleibender Jesuvater, ich Dein Kind komme bittend zu Dir, wenn dies in Deinem Willen enthalten ist, mir auch heute ein Wort Deiner väterlichen Liebe für Dein Kind S. zu geben, das ihm durch die Lebens-Quelle zu veröffentlichen gestattet ist. Um dadurch so manches Dich Vater suchende Kind mit einem Licht- und Lebensfünklein aus Dir beschenken zu können, um es als ein von Dir übergebenes Geschenk in sich aufzunehmen zu dessen weiterer innerster geistigen Herzensentwicklung. Du mein lieber Vater weißt allein, was du mir auch in dieser Beziehung zu geben hast, somit stelle ich mich durch die in mir, durch Dich vorhandene Liebe, im vollen kindlichen Vertrauen, in der in mir vorhandenen kindlichen Dankbarkeit, aufs neue Dir Vater zur Verfügung. Dein heiligster zum Segen hinführender Wille geschehe. Amen.

V.-W: Sieh Mein Kind, das was du im Auftrag Meines Kindes S. dir erbeten hast, das will Ich dir zum Segen für so manches der sich Mir nahenden Kinder geben, so daß ein jedes dieser dadurch aufs neue einen Tropfen Licht und Leben aus Mir in sich aufzunehmen Gelegenheit erhält. Somit sage Ich dir Nachfolgendes:

Sieh Mein Kind S. dein an Mich gerichtetes Begehren, das ist ein gerechtes Vorgehen, das Ich auch zu erfüllen geneigt bin, trotzdem dir ein reicher Vorrat der von Mir gegebenen Offenbarungen zur Verfügung steht, die Ich schon seit so vielen Jahren durch so manches in der Liebe zu Mir stehende Kind, für das allgemeine Wohl der Menschheit gegeben habe. Doch diese Offenbarungen sind bisher doch nur von dem kleinsten Teile der Menschen in Wahrheit derart

benützt worden, wie Ich dies von der ganzen Menschheit zu deren wahrem Wohl wünsche. Daß aber dies so ist, das weiß und wußte Ich schon zur Zeit als Ich Mich durch das Neue Wort den Menschen zu offenbaren begonnen hatte; und somit komme Ich immer wieder zu euch in Meiner Liebe, in dem zu euch sprechenden Wort, um durch dasselbe dem von Mir bestimmten Zweck näher kommen zu können.

Alle die Menschen, welche Meine zu euch sprechenden Worte erkennen, und Meiner an sie gerichteten Bitte nachkommen, somit Mir in ihrem Herzinnersten Einlaß gewähren, um sich dadurch in der kindlichen Freudigkeit, durch das Lesen Meines Wortes in ihrem Tatenleben sich in das Leben mit Mir einzuleben suchen, werden diesen Schritt getan zu haben nie vergessen, und ihn auch nie zu bereuen haben, indem Mir ein jedes dieser Menschen näher gebracht wird. Denn ein jedes dieser entgeht dem immer mehr zunehmenden Gericht, das in Folge des eigenen Vorgehens der Menschen sich immer mehr und mehr zu einem schweren Gewitter, mit der darauf dann folgenden Katastrofe, zusammendrängt, und dann für so viele im Irrtum gehende, im Irrtum lebende Menschen unerwartet hereinbricht. Ohne daß dann auch nicht Einer dieser Menschen einen rettenden Zufluchtsort finden kann; indem keiner dieser Menschen in der Zeit seines Wohlergehens den rechten ernstlichen Sinn für Mich den Vater in sich hatte, um die aus Mir stammende Liebe zu pflegen.

Doch alles das, was infolge des im Irrtumleben der Menschen kommen muß, das wird kommen, und zwar mit voller Bestimmtheit, trotzdem der Schein für dasselbe nicht vorhanden ist; indem die meisten Menschen doch nur denken, daß sie durch ihr eigenes Wissen und Können, das aber doch nur ein Stückwerk ist, sich auch für später ein sicheres Dasein für ihr weiteres Wohlleben begründen können. Und somit wird diese Katastrofe eintreten, um eben zu retten, was noch zu retten ist. Dies sage Ich der Vater, Dem das Wohl der ganzen Menschheit am Herzen liegt.

Ich will mit Meiner väterlichen Liebe, als der euch erlösende Herr und Meister durch das zu euch sprechende Wort doch nichts anderes, als daß sich das immer mehr zusammenziehende Gewitter sich in eine Unmöglichkeit umgestalte. Und das kann doch nur dadurch allein geschehen, wenn das von Mir gesprochene Wort von Stunde zu Stunde in den Herzen der Menschen immer mehr Aufnahme findet.

Dabei steht es aber einem jeden einzelnen Menschen frei, auch in dieser Beziehung nur das zu tun, was ihm als sein Bestes zu tun erscheint. Doch auch das ist nicht zu vergessen, daß die Frucht,

die aus seinem Tatenleben hervortritt, eben die ist, die derselbe am Schluße seines eigenen Vorgehens zu genießen bekommt. Das sage Ich, als der euch liebende Vater, um euch vor so Manchem zu bewahren, was zu kommen noch bevorsteht.

Das Leid der rechte Wegweiser!

16. Juni 16. R. L. M.

So gehe in dich und lausche Meiner Liebe in deinem Herzen, wie sie in wohlvernehmbaren Worten sich ausspricht; denn Ich will zu diesem Meinem Kinde reden, das ein Verlangen nach Mir dem Vater ausgesprochen, und will ihm zeigen, wie nahe das Himmelreich herbeigekommen, und wie in Meiner Liebe alles Heil der Menschen enthalten ist.

Und so höre du Kindlein Meiner Liebe. — Was schlägst du dich mit so mancherlei Gedanken herum, und was ist es, das dich in deinem Herzen nicht zu der rechten Ruhe in Mir gelangen läßt? Habe Ich nicht allezeit Mich an dir treu bewähret, und hat nicht Meine Liebe alle deine Wunden geheilt?

Wohl fühltest du noch oft einen Schmerz in deiner Seele, aber derselbe erhält dich wach, und zeigt dir einerseits das Vergängliche der Welt, andererseits wieder die Gnade Gottes, die du ergreifen kannst, da sie allein deinem Herzen ein rechter Trost sein kann. Denn so irgend etwas anderes in der Welt den Menschen einen dauernden Frieden geben könnte, wer würde da wohl nach Mir seinem Gott und Vater fragen? und wer würde sich nach Mir kehren, wenn nicht das Leid ihm ein rechter Wegweiser zu Mir wäre.

Siehe es hat auch dich zu Mir geführt, und du hast einen rechten Trost in Meiner Liebe gefunden, willst du darum nicht tiefer in dieselbe eindringen, um in ihr einen rechten Ausgleich zu finden für das, was in deinem Herzen umgeht.

Es bringen die Zeit und die Verhältnisse wohl mancherlei mit sich, was dich in deinem Glauben und Vertrauen zu Mir beirren möchte; du siehst Unebenheiten um dich her, fühlst dich von Innen und Außen bedrückt, und kannst dem Zwiespalt nicht entgehen, der in dir aufsteigt und dich in eine stete Unruhe versetzt. Hier aber trete Ich dir entgegen und strecke Meine Hand nach dir aus, wirst du sie ernstlich und fest ergreifen, so hast du gewonnen, und der Sieg ist auf deiner Seite, lässest du dich aber von den Verhältnissen und Umständen schleifen, dann geht es nicht ohne Schmerz ab; denn er ist ein Wecker zum Leben aus Mir, verstehe es wohl. —

Aus dem aber magst du nun ersehen, wie es nur des Kommens zu Mir dem Vater bedarf, um an Meiner Liebe Teil zu haben, und jemehr du die Verbindung mit Mir ausbauen wirst, destomehr wirst du von Meiner Gnade in dir aufnehmen, und sie wird dich mit allem versehen, was du nur immer in Meinem Namen wünschen wirst.

Das sagt dir zum Trost und Segen dein und euer Aller Vater in Jesu. Amen.

Schicket euch in die Zeit.

(Sonntag den 4. Juli 1915. K. E. Fg.)

Meine lieben Kinder! Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen.

Schicket euch in die Zeit, denn es ist eine böse Zeit, seid froh und dankbar, daß diese Zeit herangekommen ist, und daß ihr darin leben dürfet; ja freuen sollt ihr euch ob Meiner ewigen Liebe willen, die so großes tut in dieser Zeit.

Es tut euch wohl schmerzlich weh, daß so viele junge Menschen ihr junges Leben lassen müssen; aber Ich sage euch, nicht Einer fällt und nicht Einer wird verwundet, ohne Meinen zulassenden Willen, es ist nirgends blos Zufall, und die, die Ich beschützen will, die werden durchs größte Feuer können, und es wird ihnen nichts geschehen; denn Ich bin ein Herr über Alles, was Ich nicht will, kann und darf nicht geschehen. Es wird aus diesem Elend und aus dieser Asche eine neue herrliche Frucht entstehen; Wie? dafür trage Ich Sorge; bin Ich ein Herr über den Anfang, bin Ich auch ein Herr über den Ausgang, und noch einmal sage Ich euch: freuet euch in Mir, gleich wie alle Meine Diener und Engel sich freuen, sie kennen ihren Herrn, und auch ihr kennet Ihn; es ist doch kein Anderer als euer Vater im Himmel und auf Erden, und Derselbige von Ewigkeit. Er segnet euch heute wieder und gibt euch Kraft usw. Amen. Euer Vater in Jesus.

Habt Geduld.

(Sonntag den 30. April 1916. K. E. Fg.)

Meine lieben Kinder! Seid gesegnet u. S. Ja Meine Lieben, wenn Ich will, kann Ich Ereignisse eintreten lassen, die diesem schrecklichen Krieg sofort ein Ende machen würden; eine andere Frage ist es aber, ob Mein Zweck erfüllt wäre? Darum habt Ge-

duld, es braucht alles seine Zeit; glaubet Mir, Ich arbeite stets unbemerkt und oft auch öffentlich; es geht alles seinen rechten Gang, und wenn ihr immer wieder etwas Neues höret, so denket, es ist ja unser Vater, der dies Alles so kommen läßt, und Er weiß auch ganz gut, wozu Er Alles braucht.

Das größte Werk ist noch zu vollbringen, und da werdet ihr Mich am Besten merken; wohl ist die Zeit für euch jetzt schwer, obgleich ihr ja im Grunde noch zufrieden sein könnet, allein Ich weiß allein, was euer Herz bewegt, und kenne auch eure stillen Bitten, die Mir allezeit angenehm, weil sie eine Frucht eurer Liebe sind; schauet getrost in die Zukunft, Ich werde euch nicht verlassen, sondern euch immerdar segnen usw. Amen. Euer Vater in Jesus.

Ein Pfingst-Segen.

(L. B. M. 17. Juni 16.)

Liebe, Licht, Leben! Ja Liebe! Das ist Mein vornehmstes Gebot, das Ich die Liebe Selbst euch gab, damit ihr zu Meinen Kindern euch heranbilden sollet, um einstens als Solche, gleich ihrem Vater zu wirken, und gleich den Strahlen der Sonne Mein Licht weiterzugeben an die Herzen eurer Brüder und Schwestern, um sie zu erwärmen und zu erwecken zu neuem Leben des Geistes und der Wahrheit. Ich bin eure Sonne, geborgen in lauter Licht, das kein Auge, ob irdisch oder überirdisch zu ertragen im Stande ist; ihr aber sollet gleich sein den ausgehenden Strahlen Meines Urlichtes, und leuchten tief hinein in die Herzen und Seelen der Brüder und Schwestern, die da suchen die Wahrheit, um ihr verlorenes Kleinod wieder zu finden, was im menschlichen Lebensdasein so wenig und so selten zu finden ist, den Frieden nämlich, ein Verlangen nach Klärung, nach Licht; ein Ringen nach Wahrheit und Ruhe, nach außen wie nach innen. Dies ist auch das sicherste Zeichen, daß der innewohnende Geist, der göttl. Funke aus Mir, verlangt nach dem Lebenszentrum, von wo er ausgegangen ist, und daß er diese Unruhe selbst erzeugt, durch das wachrütteln der Seele, die in ihrem Erdenstaube den Dornröschenschlaf hält, so lange bis ihr die Erlösung naht, indem Ich sie wachrüttle durch das Kreuz, das Ich in Meiner weisen Vaterliebe auf die trägen Schultern ihr drücke, und so das Licht des Heils ihr entgegenbringe.

Dann ist der Weg zu Mir gebahnt, wo Ich sie an der Hand fassen und dem ewigen Geiste zur inneren Freiheit und Selbsttätigkeit verhelfen kann. Dann bin Ich das Licht für sie, denn Ich

deke alles auf, was Unreines an der Seele haftet, durch den Geist, der immer lebendiger und tatkräftiger wirken kann, je mehr das Fleisch abzusterben und die weltlichen Begierden im Vergehen begriffen sind.

Der Geist dann frei geworden, wenn die Seele als williges Werkzeug ihm untertan, und das Wahrzeichen des Geistes mehr und mehr in Erscheinlichkeit tritt. Aber dann wird auch die Hölle nicht säumen, mit der Lauge ihres Spottes dasselbe zu überschütten, um es wieder zu verwischen, und der Seele wieder den alten Stempel aufzudrücken. Da heißt es dann freilich wachen und beten, nicht blos mit den Lippen und Händen, sondern mit dem ganzen Aufgebot der innewohnenden Liebekraft, die ja gerade durch eine häufigere Anwendung immer neue Stärkung empfängt. Je unempfindlicher die Seele gegen die Anläufe der Hölle, sie mögen herkommen, von wo sie wollen, geworden ist, desto größeren Anteil wird sie haben an den Gaben des Geistes, der sie nun nach Meinem Willen regieren und leiten kann; denn so geschieht dann Mein Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden. Und es wird auch niemals fehlen an dem tägl. Brote, was der Seele immer wieder neue Stärkung und Erhebung zuführen wird. — Zwar können die Versuchungen niemals aufhören, aber was schadet es, wenn der Geist lebendig geworden, dann lebe doch Ich in dir, und wenn Ich in euch bin, wer kann da wider euch sein? Ich sage nein! selbst die Hölle mit ihren Schrecknissen kann kein Kind, was Mir wahrhaft und ganz sich ergeben hat, Meinem Vaterarm wieder entwinden, denn es lebt in Mir wie Ich in ihm lebe.

Und das ist das wahre Leben. Liebe, Licht, Leben, diese Drei sind die notwendige Einheit. Trachtet zuerst nach der ersten in Meinem Sinne; dann werden auch die beiden andern als unzertrennlich mit ihr sich herausgestalten, und die göttl. Dreieinigkeit wird auch hier sich dokumentieren. — Das Leben als Endziel und Zweck ist gleichbedeutend der Einswerdung mit Mir, eurem Vater, Der alle seine Kinder beseligen will, durch Seine alleinige Regentschaft. Seines Reiches Entfaltung und die Ausbreitung Seiner h. Liebelehre soll die Mitarbeit Seiner Kinder sein und werden. Mein Pfingstsegen Allen, die eines guten Willens sind, heute und alle Tage, bis an der Welt Ende. Amen.

Lebens- und Verhaltungs-Winke.

(2. 7. 16. L. B. M.)

Wer da suchet in Wahrheit den Vater, der wird auch finden seine Brüder, die verloren geglaubten in der Wüste der Welt, der

wird auch dem Vater gleich ihnen nachzugehen verstehen, wenn sie, geleitet durch das Wort, das Meine Liebe ihnen gibt, gleich einer Fackel, die die dürren Pfade beleuchtet, wandeln, oft in Furcht und Zittern zwar, daß sie, wenn es gäbe einen Gott und Vergelter, getroffen werden könnten von Meinem gerechten Zorne, zur Strafe für ihren Unglauben, ihre Welt- und Fleischlust und all ihr hoffärtiges Treiben; aber ohne zu bedenken in ihrer Verblendung, daß gerade Ich es bin, der durch ihre Gewissensstimme, so dieselbe noch nicht ganz ertötet ist, sie warnen will und antreiben zur Umkehr, und sie führen will den wahren Weg des Lebens. Meine Liebe ist es, die sie ziehet, und sie wissen nicht, daß der Vater es ist, der sie locket zurück zu Seiner Herde, und auf die saftigen Triften Meines Wortes, Meiner Gnade und väterlichen Erbarmung; sie wissen nicht, woher all dies Drängen, diese Angst und Unruhe in ihrer Seele, sie wissen nur, daß dahineilet die Zeit ihres Lebens, daß sie mit jedem Tage sich mehr nähern dem Grabe, das sie aufnehmen wird nach ihrem irdischen Abschlusse. Könnten sie sehen die Gnaden, die Ich ihnen entgegenhalte für die ihnen noch übrig gebliebene Zeit, und würden sie erkennen, daß all das Schwere, was Zeit und Verhältnisse ihnen noch zu bringen haben, zu ihrer nötigen Ausreife dient, wie würden sie da ganz anders sie nützen für sich und die Ihren, und ihrer Seelen Seligkeit suchen zu erhöhen, durch eine tägliche Einkehr in sich, und ein täglich besseres Verstehenlernen ihres eigenen Lebens und Meiner, in Meinen Führungen und Schickungen, die ja alle nur, sie mögen noch so hart ihnen dünken, Beweise Meiner großen Erbarmung sind! Sie würden einsehen, wie eine freudige, hoffnungsvolle Hingabe und geduldige Ergebung in ihr Los das einzige Mittel und der einzige Weg ist, zur Erlangung dessen, was ihnen not tut, für Zeit und Ewigkeit, für sich und die Ihren.

Wenn euch, die ihr Mich schon gefunden, und Mich zu erkennen glaubet, wirklich daran liegt, euren Brüdern zu helfen und zu nützen, so wird es euch auch nicht allzuschwer sein, sie zu finden, und ihre Herzen zu entdecken, wo Ich darin wirke, mit Meines Geistes Licht hineinzuleuchten, um ihnen aufzudecken ihren Unrat; dann ist es wohl an Euch Mich zu unterstützen, und ihnen zu helfen, das dürre Ackerfeld zu bearbeiten in ihren Herzen, zur Aufnahme Meines Lebensbrotes, das Ich ihnen reichen will durch euch, bis sie gefunden haben selbst den Weg zu Mir, ihrem alles gleich liebenden und gleich machenden Vater.

Ja, manche Tränen werden fließen müssen; wo Ich allein nur trösten kann, Ich, der Ich immer und Allen nahe bin, die Mich suchen in

Wahrheit und gläubigem Hoffen auf Erlösung aus ihrer Qual; denn Mein Wort ist das Leben, und wenn Ich spreche zu Meinen Kindern, dann hauche Ich ihnen Leben ein, daran ihre Seele genesen und sich stärken soll zum weiteren Gang durchs Erdenleben Die Verbindung mit ihrem Vater soll sie tragen und heben über alle Klippen und Unebenheiten hinweg. So haben Meine Kinder Sorge zu tragen, daß dieselbe keine Unterbrechung erleidet, da sonst ein wahres Wirken oder Mitwirken mit ihrem Vater an den Brüdern nur wenig nützen und wahren Segen stiften kann. Es ist da immer wieder die Liebe, die gern die Schwächen der leidenden oder unmündigen Brüder und Schwestern übersieht, die da alles wirket durch Mich, wenn sich die Seele Eins weiß mit ihrem Vater, und ist die rechte Erhebung des Geistes der bereits seine Wohnstätte genommen hat unter den Seligen in Meinem Reich, und der Hölle Anteil ist zunichte. Wo Leben, da ist Licht, und das Licht ist Liebe, die göttl. Wesenheit, die Meine Kinder mit Mir verbindet. Daher übet Liebe untereinander, sei jeder des Andern Diener in seiner Art, wie es die Verhältnisse erheischen, und nützet die Gaben eures Geistes, so wird euch der Seele Harmonie und Stärkung werden, und die Verbindung mit Mir erstarken.

Mein Segen sei mit Allen, die in besonderer Prüfung stehen. Mein Schutz und Meine Vaterliebe. Amen.

Zeitgemäße Vaterworte.

(L. B. M. 3. Sept. 1916.)

Liebe Kinder! Wenn Ich euch nahe durch den Geist in euch und Ich euch lehren will durch ihn, damit ihr Eins werdet mit ihm, und dadurch Eins mit Mir, eurem Heiland und Vater, warum verberget ihr euch gleich Adam, als Ich ihm rief, da er zum Falle gekommen war, als ob Ich nicht wüßte um eine jede Falte eures Herzens was sie birgt, als ob es wohl gar etwas zu verbergen gäbe vor Meinem allsehenden Auge; denn ehe ihr noch waret, trug Meine Liebe euch schon auf Meinem Herzen, und Meine Weisheit beschattete die Wege des Heils für euch durch Meine Gnade, welcher teilhaftig werden Alle, die zu Mir rufen, selbst aus dem tiefsten Abgrunde der Sünde und des Lasters und eigenster Verworfenheit heraus um Hilfe. Ich als die ewige Barmliebe erhöre wohl das Schreien des gefallenen Kindes, wenngleich Ich oft scheinbar nur mit Meiner Hilfe verziehe, um dasselbe erst zu prüfen in der Wahrhaftigkeit und Selbsterkenntnis, es zu läutern, damit es

ihm helle werde auf dem Wege zu Mir, ob es Mich erkennnt, wenn Ich ihm entgegentrete und Meine Vaterhand ihm biete, und sei es auch oft in Gestalt von Kreuz und allerlei Bedrängnis von Innen und von Außen, so wisset, es ist alles Liebe, und der bittre Kelch, den Ich einer Seele oft reichen muß, ist pure Weisheit und Gnade. Wohl dem, der ihn erfasset und ihn leeret bis zur Hefe ohne Murren, denn von ihm gehen die Heilwirkungen aus und bringt der kranken Seele Genesung und die Gemeinschaft, wie das rechte Einverständnis mit dem eigenen ewigen Gottgeist.

Rufet ihr Mich, ihr Meine schwachen Kinder, in der Zeit eurer Not, damit Ich nicht zu verziehen brauche mit Meiner Hilfe, und lasset nicht erst die Nacht hereinbrechen (in eurer Seele) ehe denn euer Ruf an Mich ergehe, und schlafet auch nicht zur Zeit der Heimsuchung, damit eure Sinne offen Mir zugekehrt bleiben, damit ihr aus der Prüfung geläutert hervorgehet. Dienet Mir in wahrer Kindesliebe, die sich immer still und unbemerkt an seinem Nächsten bekundet. Tuet ihr solches, so wird sich ein freudiges Wirken in euch ausgestalten, und von eurem Wesen wird ein Licht ausgehen, auf eure sicht- und unsichtbare Umgebung, und ihr werdet in Verbindung mit den jenseitigen Brüdern das Werk des Friedens fördern helfen, und so für Mein Reich arbeiten. Solch ein verborgenes Wirken birgt eine stille Seligkeit in sich (trotz Lärm und Tosen des furchtbaren Krieges), denn es ist das Bewußtsein des Einsseins mit Mir und Meinem Willen.

Könntet ihr hineinblicken in die Werkstätten Meiner Weisheit, was sich da alles vollzieht in der furchtbaren Zeit dieses Weltbrandes, wo alle Höllen entfesselt toben, ihr würdet staunen, und ein Zweifeln an Meiner Vaterliebe und Gerechtigkeit würde wohl zu schanden werden für immer. Darum liebe Kinder rufe Ich euch auf zum wahren Glauben an Meine Hilfe und Gerechtigkeit, zu treuer Liebesarbeit, die Ich euch segne dadurch daß Ich bei euch verbleibe und euch erfülle mit Meinem Geiste, auf daß ihr fähig werdet zu helfen euren Brüdern hier, und die Hände zu reichen euren Brüdern im Jenseits, auf daß die Macht der Hölle bewältigt werde durch die Liebe untereinander, die die rechte Verbindung mit der geistigen Welt bewirkt.

Haltet und stützet euch und richtet euch gegenseitig auf wenn ihr gefallen, oder in irgend welcher Bedrängnis seid, in treu brüderlicher Liebesmahnung, und helfe einer des Andern Last tragen, so werdet ihr immer freier euch erheben können, aus der Fessel der Materie hinaus, und euer Geist wird einen ungehemmten Flug

nehmen können nach seiner wahren Heimat, wo nur der Friede und die Liebe regieren; also reißet ihr das Reich Gottes an euch, und helfet der Welt den Frieden bringen.

Mein Segen sei mit euch, die ihr Meine wahren Kinder sein und werden wollet. Amen.

Die 7 Segnungen.

Begleitschreiben zu den 7 Segnungen.

Die vorliegenden Segnungen, empfangen durch die Gnade der ewigen Liebe, beweisen uns die hohe Bestimmung des Menschen, der als Bindeglied zwischen Gott unserm Vater und der verirrten Welt berufen ist, das Lebenswasser Jesu von der Quelle nach vertrockneten Herzenssteppen zu leiten, sodaß der Mensch, obwohl selbst ein Sünder, durch sein Vertrauen zur Jesu-Liebe befähigt ist, eine geistige Brücke zu schlagen zu Jenen, die das geistige Leben überhaupt nicht vereinbaren in sich. Der erstehende Jesusgeist im Menschen in der Verbindung mit seinem Gottvater Jesus ist der Jesus, von dem geschrieben steht, daß er wird sitzen zur Rechten Gottes, zu richten die Lebendigen und die Toten. Nicht etwa Hochmut und Selbstüberhebung, sondern gerade die Demut war es, die mich erkennen lehrte die überschwengliche Gotteskraft auch im Sünderherzen. Es liegt nicht so viel an dem Wortlaut der Segnungen als viel mehr am Geist, der darinnen enthalten ist und von oben kam, und so kann man diesen Geist auch in andere Worte kleiden, doch darf man den Geist nicht schwächen. Ich lege beim Segnen im Geiste meine rechte Hand in die rechte Hand des himmlischen Vaters Jesu, und sehe und fühle so den Lebensstrom herübergleiten, um ihn durch meine zwischen Jesu und Mir erhobene linke Hand hinaustreten zu lassen in die Räume der Unendlichkeit; ich verteile die Segnungen auf den ganzen Tag, so daß ich früh 3, mittags 2 und abends 2 Segnungen vornehme. Dadurch ist man genötigt, seinen Vater stets bei sich zu sehen, und Seine für uns bewußte Nähe wirkt belebend.

Ich fand in meinem Herzen die 7 Segnungen, sah sie hervorgehen wie ein Staudengewächs, wo sich erst Blätter, dann Stengel, dann Blüte und dann Frucht bildete, und so werden alle Geschwister, die von dieser Gnade Gebrauch machen wollen, so nach und nach eine Segnung nach der andern ergreifen müssen, um zuletzt mit dem Ganzen zu verwachsen. Wenn ich mich veranlaßt sah, das, was mir der gute Vater gab, glaubensstarken Geschwistern

bekannt zu geben, so war dies nicht mein Wille, sondern der Wille des himmlischen Vaters, dessen Drängen in meiner Brust ich Folge leistete. Möge jeder das, was er davon in sich vereinbart, benutzen, das für ihn Unvereinbare aber weglassen. Ich spreche jede Segnung 3 mal, oder auch mehrmal, bis ich im Herzen Verbindung fühle; dies möge die Kontrolle für Jeden sein, in wie weit der Vater wirkend in und durch ihn schafft, damit wir nicht auf neue Formen uns festlegen, die ohne Leben sind. Nicht der Verstand, sondern das Herz und Gemüt, die Liebe und Erbarmung kann nur wirken. Möge die Verbreitung dieser 7 Segnungen an glaubenskräftige Geschwister in diesem hochbedeutsamen Jahr 1917 als Ostergruß die Auferstehung Jesu in uns darstellen, dazu verhelfe uns unser guter Vater Jesus. Wir sollen Fürbitte leisten für unsere armen Mitmenschen, und wird sich die Fürbitte stets im Rahmen des Erkennens, der Lebensreife und des Vertrauens des Beters bewegen. Diese 7 Segnungen sind ein Gebet für unsere Mitmenschen in der vollendetsten Form und im Liebewillen unseres himmlischen Vaters, und zweitens eine Verherrlichung der Liebe unsers guten Vaters Jesu dadurch, daß wir als erstehender Gottessohn, als erstehende Gottestochter durch Seine Gnade göttliches Leben durch uns fließen lassen, um im Jesusinn einzugreifen in die Geschicke der Welt. Amen.

Mit brüderlichem Gruß

O. H.

Dresden. Ostern 1917.

Sieben Segnungen aus der Gnade und Kraft unseres lieben himmlischen Vaters, durcheilend das Gemüt des Menschen, wie das Bächlein sein Bett, sich einend mit den Wellen des Menschen, so daß das durch Jesu Gnade segnende Wort des Menschen, gleich einem lebendigen Gotteswort werde zu einer Stärkung für Viele, durch Verirrung und Unglauben geschwächte Menschen.

1. A. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit und des alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollsten heiligsten Vaters Jesus Namen seid gesegnet ihr Völker der ganzen Erde! daß ihr erstehet im Geist und in der Liebe Jesu und erwachet im Lichte des neuen ewigen Wortes! und daß durch die Gnade Jesu weiche jeder finstere und unsittliche Gedanke, daß durch die Gnade Jesu weiche die Schlange der Unzucht und Sinnlichkeit für immer und ewig aus euerm Innern! Ziehet hin im Frieden, Jesus die ewige Liebe sei mit euch.

B. Im Namen Jesus Christus seid gesegnet alle ihr nach leiblicher Speise hungernden Brüder und Schwestern, daß der Name Jesu als ein lebendiges Gotteswort euch werde zu einer Stärkung für Seele und Körper. Im Namen Jesus Christus seid gesegnet all ihr gesamten Nahrungsmittel der ganzen Erde, daß ihr werdet geistig spezifisch rein, und reichet für die Ernährung der gesamten Menschheit. Im Namen Jesus Christus seid gesegnet all ihr Fluren der ganzen Erde, daß ihr traget, was zur Ernährung der gesamten Menschheit von nöten ist. Amen.

2. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit und des alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollstem heiligstens Vaters Jesus Namen seid gesegnet ihr Brüder und Schwestern unsers ganzen Kreises und darüber hinaus ihr Geschwisterkreise der ganzen Erde, daß ihr erstrahlet im Glanze der Gnade Jesu und so zu Leuchten werdet für alle Menschen und Geister. Ziehet hin im Frieden, Jesus die ewige Liebe sei mit euch! Amen.

(Hieran schließe ich nun alles, was mir persönlich noch besonders nahe steht.)

3. A. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit und des alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollstem heiligsten Vaters Jesus Namen, seid gesegnet all ihr Geister und Welten im unendlichen Raume, daß ihr zu Lebensträgern der höchsten Gnade, Liebe und Erbarmung Gottes in Jesu werdet.

B. Im Namen Jesus Christus seid gesegnet all ihr Brüder und Schwestern, allen Nationen entstammend, im großen Jenseits, daß ihr in Jesus Christus erkennet den Urgrund alles Seins und Werdens, und die ewige Liebe selbst Jesus Christus, der alleinige Gott von Ewigkeit und der alleinige Herr der Unendlichkeit, unser liebevollster heiligster Vater Jesus ruft auch heute noch: „Kommet her zu Mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch — erquicken; nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, damit ihr Ruhe findet für eure Seelen, denn Mein Joch ist sanft und Meine Bürde ist leicht.“ Darum ihr lieben Brüder und Schwestern im großen Jenseits, eilet, eilet in eurem Gemüt Jesu entgegen, zu eurer ewigen Glückseligkeit, und so seid im Namen Jesus Christus tausendfältig gesegnet, daß ihr findet den Willen, den Mut und die Kraft, zurückzukehren in die Arme der ewigen Liebe. Ziehet hin im Frieden, Jesus die ewige Liebe sei mit euch! Amen.

4. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit und des alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollsten Vaters Jesus Namen seid gesegnet all ihr Brüder und Schwestern Dies- und Jenseits, die ihr in Verzweiflung ringet und euch mit Selbstmordgedanken traget, seid gesegnet im Namen Jesus, daß ihr durch die Gnade Jesu findet Heil und Stärkung für eure Seelen, und daß durch die Gnade Jesu weiche jeder Selbstmordgedanke für immer und ewig aus eurem Innern. Ziehet hin in Frieden, Jesus die ewige Liebe sei mit euch! Amen.

5. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit und des alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollsten himmlischen Vaters Jesus Namen seid gesegnet all ihr Witwen und Waisen und Trauernde der ganzen Erde, daß ihr durch die Gnade Jesu findet Licht, Trost, Kraft und wahres inneres Leben, und daß durch die Gnade Jesu sich euch auftun neue Wege für ein leichteres Fortkommen. Ziehet hin im Frieden, Jesus die ewige Liebe sei mit euch! Amen.

6. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit und alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollsten heiligsten Vaters Jesu Namen seid gesegnet all ihr Könige, Regenten, Minister, große Volksführer und Machtträger der ganzen Erde, daß ihr erstehet im Geist und in der Liebe Jesu, und erkennet den Frevel, den ihr an den Völkern der Erde begangen, seid gesegnet im Namen Jesu, daß durch die Gnade Jesu weiche alle Finsternis aus eurem Innern, und ihr leitet durch die Gnade Jesu die euch unterstellten Völkerschaften, zu einem baldigen dauernden Frieden in Jesu. Ziehet hin mit Jesu, Jesus die ewige Liebe sei mit euch, durchdringe euch und leite euch! Amen.

7. Im Namen Jesus Christus, des alleinigen Gottes von Ewigkeit, und des alleinigen Herrn der Unendlichkeit, in unsers liebevollsten heiligsten Vaters Jesus Namen seid gesegnet ihr schwangeren Weiber der ganzen Erde, samt euren Früchten, daß ihr durch die Gnade Jesu erstehet im Geist und in der Liebe Jesu, und daß ihr schwangeren Weiber ausgebäret Früchte des ewigen Lebens, als Grund für die neue Erde. Ziehet hin im Frieden, die ewige Liebe sei mit euch und euren Früchten! Amen.

Kriegsostern 1917.

(Den 4. April 1917.)

In Passionszeit stehn die Völker
Und ihr Blut in Strömen fließt.
Nirgends findet sich der Retter,
Der zum Sieg, zum Frieden führt.
Sturmestoben und Gewitterblitze
Mischen sich ins Krachen der Geschütze.

Und in dem Gemüt der Menschen
Zeigt das Toben der Natur
In Revolten ohne Grenzen
Seine hocherregte Spur.
Ja, die Hölle tobet auf der Erde
Und die Menschheit — folget ihrer Fährte! —

Wenn dann durch die vielen Leiden
Die Erkenntnis sich bricht Bahn,
Daß von ihren eignen Leitern
Sie geführt in Nacht und Wahn.
Dann wird wohl der Ruf bei Allen laut:
„Wer führt uns aus dieser Hölle aus?"

Wer bringt uns den Ostermorgen,
Wer bringt uns den wahren Sieg?
Freiheit, Lösung von den Sorgen,
Lösung von dem Haß und Krieg? — —
Jesus, Der als Sieger auferstanden!
Jesus, Der gelöst die Höllenbanden!
Liebe, die besieget Haß und Tod.

(Im Felde bei Lille.) ———— O. Z.

Ein Wink zu den Umständen des Weltkrieges.

Den 25. 3. 17.

Liebe Kinder! So wie der Landmann säet das Samenkorn draußen in die Erde, ebenso komme auch Ich als Säemann, um zu säen und als Pflanzgärtner, um zu pflanzen, nachdem der Fruchtboden Meiner Menschenkinder genugsam bearbeitet ist, zur Aufnahme Meines Wortes, welches Meine Liebe Ihnen geben will, durch das Wort, um ihnen zu verkündigen die Botschaft ihres Heiles, den Sieg über Leben und Tod. — Das Leben bin Ich Selbst, oder die ewige Liebe, welche die Welt oder den Tod des Geistes in der Menschenseele besiegt, aus dem sie freiherrlich hervorgeht, wenn sie sich ziehen läßet durch den Ruf Meines göttl. Wortes, welches Ich ausbreiten lasse durch Meine Knechte und Diener, und die, die Mir den Weg bereiten wollen — freiwillig zu den Herzen der oft recht

verblendeten Weltkinder (Kinder der Welt). Sehet liebe Kinder, um das zu ermöglichen, muß zuvor eine große Reinigung vorausgehen, und nichts darf dabei übersehen werden, d. h. alles Gift der teuflischen Lüge, des Hasses und Verrates muß sich erst entäußern in seiner ganzen Scheußlichkeit, um ihnen die unausbleiblichen Folgen davon vor ihre Augen zu führen, die sie selbst nach der Ordnung der Weltgesetze zu verkosten haben, und später ihre Kinder selbst keine Ausnahme machen werden. Wer Andern eine Grube gräbt, daß er hineinfalle und darinnen umkomme, dem wird dasselbe Geschick zuerst beschieden sein, auf daß er dann später keinen Schaden mehr anrichten kann. — Seht Kinder, deshalb muß Ich in Meiner erbarmenden und weisen Liebe solche Gräuel zulassen, weil Ich ein gerechter Vater Aller bin, die sich Meine Kinder nennen, und weil Meine Liebe Alle erretten will und muß. Die Mittel, die Ich zu ihrer Rettung anwende, müssen zu ihrem Tun und Treiben im Einklang stehen, sie müssen erst sehen, an welchen Abgrund sie ihr liebloses, herrsch- und selbstsüchtiges und ungerechtes Gebahren gebracht hat, und müssen sie von ihren friedliebenden Gegnern, deren gerechten Zorn sie also entfesselt haben, harte Streiche leiden. Als gerechter Gott und Vater muß Ich sie also gegenseitig die Geißel schwingen lassen, und ihre Rache, die aus der Hölle stammt, erst austoben lassen, bis ihre Kräfte erlahmen, und wieder allmälige Ruhe in ihre morddurchglühten Gemüter eintritt. Dann erst kann Meine Hilfe fühlbar und wirksam werden, und Meine göttl. Gerechtigkeit in Kraft treten, und dies soll geschehen, und nichts soll übersehen werden. Meine Engel stehen schon längst mit der Wage bereit, damit Jedem sein verdientes Teil zugemessen werde. Darum wundert euch liebe Kinder über nichts mehr, es hat alles seine Richtigkeit und seine Grenzen, ein Ueberschreiten Meiner Gerechtigkeit giebt es nicht, weder im weiten Weltenraum des Diesseits, noch im unendlichen Schöpfungsraum Jenseits. Harret noch ein wenig aus, und traget geduldig euer Kreuz, das eurer Seele das wahre Lebensheil bringt, um des Glaubens und der Liebe willen, die ihr Mir schuldet. Ich werde euch nicht mehr auferlegen, als es gut und nötig ist, für euch zu eurer Reinigung, und zur Bearbeitung eures Herzensackers, damit derselbe empfänglich und aufnahmefähig werde für die neue Lebenssaat Meines göttl. Wortes, da ihr von Mir berufen seid, dasselbe weiter zu verbreiten, durch das Amt, das Ich in Meiner Weisheit Jedem von euch besonders zugewiesen habe. Bleibet in der Liebe und gegenseitigen Fürbitte untereinander in Mir vereint,

so werde Ich immer mit euch sein, und in und durch euch wirken können für die Ausbreitung Meines Reiches auf Erden. Merket wohl, jeder hat seinen Dienst, wie er seiner inneren Reife und Entwicklung am besten entspricht. Mein Segen und Frieden bleibe bei euch Meinen Kindern! — Amen.

Ergänzender Zusatz

zu „Deutschland der Störenfried"*)

von Jul. H. West, Ingenieur.

In dieser sehr schätzbaren Schrift ist auch gezeigt (S. 26/27), daß Deutschland im 30jährigen Krieg den Sieg des Geistes, der Denk- und Glaubensfreiheit errungen hat, und zwar für die ganze Welt, wenn auch mit Aufopferung fast seiner ganzen Existenz. Seitdem kann Jeder dem eröffneten Weg der Wahrheit frei folgen, oder im alten Wahn beharren.

Eine ähnliche Aufgabe liegt uns jetzt im Weltkrieg ob, — nämlich zunächst die Befreiung der Meere von dem usurpierten Monopol der Weltherrschaft Englands; eigentlich aber die Erlösung der Menschheit vom materialistischen Wahn, vom Mammonismus und dessen Roheit, als Rettung der Würde des Menschen, damit der Geist, oder das Reich Gottes kommen d. h. sich entwickeln kann, zum Heil der ganzen Menschheit. Das ist der Wille Gottes.**)

Diese beiden großen Erlösungstaten zum Heile der Menschheit hat die führende Hand der Vorsehung uns, den gemütstiefen Deutschen, als praktischen Idealisten zugewiesen.

Da aber unter uns leider auch Viele sind, die obigem Weltgeist huldigen,***) daher geht es eben langsam mit der Entscheidung; aber bei zäher Beharrung wird das Ziel doch erreicht. „Mit Gott". —

Soweit war Ich gekommen, da trat ein l. Gast ein, ein armer, alter Freund als vielerfahrener Erdenpilger, mit profetischer Ader. Nachdem derselbe Obiges gelesen, sagte er „ich finde es gut, aber doch drängt es mich — noch Etwas — beizufügen, wenn es beliebt." Da bat ich ihn darum, und nun schrieb er folgendes:

„Und die Krönung der Lösung dieser hohen Aufgaben wird sein, daß ein Neues, zeitgemäßes, allumfassendes Licht der

---

*) Bei Jul. Hoffmann, Stuttgart, 60 Pfg.)

**) So ist das Deutschtum gleichsam das Gewissen der Welt, und als solches der Störenfried der epikuräischen Weltgenußmenschen.

***) Dem eigentl. Antichrist.

Wahrheit (als Gericht für Lug und Trug), und als eine von den geistgeweckten und gutgewillten Mitpilgern längst ersehnte Gnade, vom l. Gott zunächst den Deutschen weil in deutscher Sprache geoffenbart ward, und eben daher das ahnende Sprichwort, daß — „Dereinst am Deutschen Wesen wird die ganze Welt genesen." — Das walte Gott! Hallelujah! — Darauf empfahl sich der Alte, u. ich sagte — Recht hast du, l. Freund, es ist so! Dafür lasset uns kindlich herzlich danken, u. die Wiederkunft des h. Vaters in Jesu innig ersehnen, bis daß Er kommt, und also die Parusie sich leise und herrlich vollzieht, als eine reale himmlische Szene. Ja Vater, Dein h. Liebewille geschehe! Amen!

Zum 18. 10. 1916. C. F. L.

Unsere Statuten

oder Lebenswinke

(zunächst für den inneren Kreis, empfangen durch Hanne Ladner Bietigheim 1882.*)

1. Bietet einander die Bruderhand um Meinetwillen, zu Meinen Zwecken.

2. Seid aufrichtig gegen einander.

3. Belaste Keines das Andere, wenn Ich es für gut finde, euch ein gemeinschaftl. Kreuz aufzulegen. (Paßt besonders auch jetzt in der Kriegszeit. D. Hsg.)

4. Ueberfordert einander nicht in den Opfern.

5. Tuet, was die Bruderliebe euch lehrt, nach dem grß. Evgl. Johannes.

6. Sorget dafür, daß eure gemeinschaftl. Gebete gepflegt werden; (damals vereinigte man sich zu gewissen Stunden, z. B. abends 9 Uhr, u. besonders Sonntags u. Donnerstags. D. Hsg.) Hptsl. auch beim Ausgeben (od. Versandt) der Bücher versäumet das Gebet nicht.

7. Auch äußere Ordnung des Gemeingutes sollet ihr beobachten, doch nicht nach weltlicher Art.

8. Und verschwiegen sollte Einer dem Andern sein, besonders wenn er eine Not klagt.

9. Mischet euch nicht in die allgemeine Umwälzung, sondern suchet im stillen Kämmerlein eure Erholung.

10. Erquicket einander mit liebevollen Briefen. —

Wenn ihr so hoffnungsvoll zu Mir emporschauet, will Ich Jedes unter euch mit Meiner Liebe segnen, u. das Gedeihen

*) Nachdem jüngst das Original dieser vät. Winke wieder aufgefunden wurde, mögen dieselben nun zur allgemeinen Kenntnis im Geschwisterkreise gelangen. D. Hsg.

eures redlichen Zusammenhaltens und Wirkens immer mehr befördert. Euer Vater in Jesu.

Bei gelegentlicher Veranlassung kamen dann noch einige Punkte hinzu:

„Ihr sollet keine Auszüge machen oder machen lassen, (etwa nach derzeitiger Mode, wo alles in Extraktform gewünscht und dargeboten wird). Meine neuen Offenbarungen sind wohlweise so gegeben, wie es dem Wesen des Menschen eben zuträglich ist. — (s. auch S. 315.) Hier wie oft sonst, paßt das Wort des Herrn in Predigt 37: „wie bei Allem, was Ich verbiete, eben durch das Verbot der Drang dagegen zu sündigen, erst noch stärker erwacht." —

Hier dürfte auch ein früherer Wink des Vaters wiederholt werden: Ein äußeres Streben eurer Gemeinschaft gehe dahin, daß die Geistes-Speisekammer wohl versorgt sei, damit die lichthungrigen und echten Wahrheitsucher stets befriedigt werden können. —

Ihr tut auch wohl — Zweck und Ziel des neuen Lichtes im Auge zu behalten, nämlich die richtige Kinder-Erziehung, welche ohne die Neu-Offenbarung vom Wesen des Menschen nicht möglich wäre; wohl erkennend, daß bessere Kinder auch bessere Menschen werden, und Solche bessere Zustände bringen, und also reif sind fürs Friedensreich; wie es im 8. Bande Johs. (III A.) Kp. 48, V. 13/14. gezeigt ist.

„Die Hauptsache im Wohltun wird in jener Zeit in der rechten **Erziehung der Kinder** bestehen, und daß der Starke mit aller Liebe das schwächere Alter nach allen Kräften unterstützen wird.

„Es werden aber auf der neuen glücklichen Erde auch **Ehen** geschlossen werden; aber also wie im Himmel nach Meiner Ordnung, und werden auch Kinder gezeugt werden in großer Anzahl, aber nicht auf dem Wege der puren Gailsucht, sondern auf dem Wege des wahren Liebeernstes, und das bis ans Ende aller Zeiten dieser Erde. —

„Zugleich aber werden in jener Zeit auch alle die bösen, das Fleisch mächtig quälenden Krankheiten von der Erde verschwinden, die Menschen werden ein heiteres und hohes Alter erreichen und viel Gutes wirken können, und Niemand wird eine Furcht vor dem Tode des Leibes haben, darum weil er mit klaren Blicken das ewige Leben der Seele vor sich sehen wird.

Die große Zeit.

J. K. B. 18. April 1917.

Schreibe wieder Mein Kind, was Ich dir sage.

Es sind der Bittenden ja genug und Alle haben im Herzensgrunde nur Einen Wunsch und Eine Bitte: „Erbarme Dich unser o Vater! und sei uns gnädig! Erhöre das Flehen Deiner Kinder! und laß sie wissen, was zu ihrem Frieden dient. Gib jedem Einzelnen, was es bedarf für Leib, Seele und Geist, und zeige Jedem den rechten Weg zu Dir!"

Ja Kinder, das ist das größte, wichtigste und schönste Lebensziel, „Das Kommen zu Mir"! Alles was euch davon abhält ist nicht von Mir, und nicht aus Gott, und darum auch nicht der rechte Weg zum Leben.

Das ZuMirkommen aber heißt nicht nur zu Mir beten Tag und Nacht, sondern mit Mir zu wirken, so lange es Tag ist, d. h. solange Ich euch Kräfte schenke, euch Aufgaben gebe, und euch brauche in Meinem Weinberg. Die Ernte ist groß und wenig sind der Schnitter, alle Kräfte sind angespannt, im Himmel sowohl, als auf Erden, überall ist rechte Tätigkeit, — darum keine Zeit zum Ruhen. Es ist Erntezeit! Die ganze Geisterwelt ist tätig, warum sollet ihr da ruhen nur einen Augenblick! Es sind große Zeiten, die nicht wiederkehren; einmal nur steht die Welt in diesem Zeichen, und sie wird es nie vergessen, das Kreuz, dies höchste Siegeszeichen. Sie wird daran gedenken, wie man gedenkt Meines Kreuzestodes. Ein Denkmal ewiger Treue wurde Golgatha für alle Zeiten der Zeiten, weil eine Auferstehung folgte, die keine Zeit verwischen kann. So stehet ihr nun wiederum in einer Zeit, die größer ist, als ihr ahnet. Wie Meine damaligen Jünger stehet ihr vor derselben, taub und blind, ihr wisset nicht, was da kommen soll. Ich aber weiß es und rufe euch zu: Wachet! Denn die Zeit ist nahe; alle Himmel bereiten sich zum Empfang des Bräutigams, und alle klugen Jungfrauen schmücken sich und füllen ihre Lampen mit Oel, damit, so der Bräutigam kommt, sie Ihm entgegengehen, und Er sie wachend findet! — Und alle Meine wahren Kinder sind bereit und harren auf Mein Kommen mit flammendem Herzen, sie wissen, der Herr ist nahe! Es ist Zeit, der Bräutigam kommt, alle Zeichen sind erfüllt, und der Höhepunkt erreicht, das Maß ist voll. — Ueber ein Kleines, und es ist erfüllt, und all euer Hoffen und Sehnen gestillt. Amen.

Am Sonntag den 3. 10. 16. durch Schwester K. E. F.

Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen! —

Schwer ist jetzt die Zeit, die Ich auf diese Erde kommen lassen mußte, — und ein Jeder muß es fühlen, daß Ich die Menschen heimsuche.

Aber wenn es jetzt auch schlimm aussieht — mit den Lebensmitteln, ihr werdet doch durchkommen.

Schwer war auch Meine Leidenszeit, doch sie mußte auch von Mir durchgerungen werden, ebensowenig kann Ich auch euch diese Leidenszeit ersparen. Seid aber getrost, ihr Alle, die Mich lieben und Mir angehören, — es wird wieder der Tag kommen, an dem dieses Elend aufhören wird. Doch noch nicht darf euch die Geduld ausgehen; es kommt noch manch bittre Pille, die Zeit ist zwar nicht mehr so lang aber hart; aber wenn ihr Mir fest zur Seite stehet, wird auch das euch leicht werden.

Und ihr wisset ja, warum Ich Solches zugelassen habe; auch wisset ihr, daß nachdem wieder eine bessere Zeit kommen wird.

Ich dann die Erde wieder segnen will, daß sie (reichlich) Frucht bringe, und Meine Kinder werden Freude haben, weil ihr Vater im Himmel so gut ist; aber auch jetzt schon segne Ich euch — mit ewiger Liebe und Gnade. Amen. Euer Vater in Jesu! —

Hörst du nicht den Donner rollen
Von Geschützen zahllos, schwer,
Und der Feinde wütend Grollen;
Lange schon so geht es her.
Wann denn wird es Friede werden?
Ruh in den Gemütern neu,
Beßre Zeit der armen Erden, —
Herr ich bitt' — sprich bald — es sei;

* * *

Jetzt wird getüncht und ausgeputzt,
Das Erdenhaus gereinigt;
Wir hoffen, daß die Mühe nutzt,
Auch Alles wird beschleunigt,
Der alte Weltwust fortgeschafft,
Mit Fleiß und mühevoller Kraft.
Doch 's einfach Gute ist geblieben,
Und äußert sich im „dienend lieben".

So ist der Weltkrieg Seins-Prozeß,
Jetzt ein Geburtsweh-volles Treiben,
Draus einer bessern Zeit Gefäß
Der Menschheit wird verbleiben.
Des Lebens Kern tritt mehr hervor,
Solider wird das Leben,
Es öffnet sich des Himmels Tor,
Der Geist kann leichter sich erheben.
So wird das einst'ge Ideal
Im Leben dann viel mehr real;
Solch Ziel ist doch des Kampfes wert, —
Die Vorsehung sei hoch geehrt
Für ihr solides Walten,
Und klares Neu-Gestalten.
Ein altes Ziel uns näher rückt. —
„Ein Hirt und Eine Herde",
Manch Brummer da wird froh beglückt
Noch auf der neuen Erde.
Nur feste darum Gott vertraut!
Er ist es, Der da selber baut
Sich eine Hütt' auf Erden,
Das geht nicht ohn' Beschwerden.
Der Vater will bei Kindern sein,
Ja so alsdann es wird gar fein;
Ach wenn es doch schon wäre!
Dem HErrn gebt alle Ehre! —

* * *

Sieh des Frühlings schweres Ringen
Mit des Winters Totenhauch;
Dennoch wird er bald durchdringen,
Neu beleben Baum und Strauch;
Dann wird wieder frisch ergrünen
Wald und Flur, die schlafend schienen.
Also auch im Menschenleben
Wird ein Neusinn sich erheben
Ueber Alles, was noch trüb, —
Preisend Vaters Gnad und Lieb,
Der auch neu aus wüster Nacht
Schönen großen Tag uns macht.

20. 4. 17. C. F. L.

Anhang

zu 49, IV.

Den 18. März 1917. (K. E. Frbg.)

Meine lieben Kinder! Mein Segen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch allezeit. Amen!

Es ist jetzt der letzte Kampf, merket ihr denn nicht, daß es überall gährt, ja, jetzt muß Ich Selbst auf den hintersten Füßen stehen; freilich, ja nur ein Hauch und sie Alle wären nicht mehr. Aber was wäre damit erreicht? und wo bliebe Meine Gnade und Erbarmung! Weiß Ich doch am besten, wie es gehen muß. Ihr, Meine Kinder sollet ruhig sein, Meine Macht und Kraft beschützt euch. Wenn Ich auch etwas zulasse, wenn Ich muß, Ich werde doch wieder Alles zum Besten wenden, Ihr sollet nur bei Mir bleiben mit eurer ganzen Liebe, und was Ich versprochen habe, das halte Ich. Ihr werdet in den vorhergehenden Worten manches merken, leset sie öfters durch, und ihr werdet immer wieder Neues finden, und Meine Kraft, Macht und allerhöchste Gewalt wird nie von euch genommen werden.

Dies sagt euch euer Vater in Jesus. Amen.

Den 19. März 1917. (K. E. Frbg.)

Meine lieben Kinder! Mein Segen, Meine Gnade und Liebe sei mit euch. Amen.

Ihr möchtet Worte von Mir eurem Vater; es ist jetzt gerade nicht viel euch zu sagen, ihr sollet nur ruhig bleiben und im Stillen Obacht geben, was jetzt alles vorgeht, denn gerade jetzt wird der Weg gebahnt zu einem guten Ende dieses schrecklichen Krieges. Daß noch Manches aus dem Weg zu räumen ist, könnt ihr euch ja selbst denken, und so wird es doch noch Zeit in Anspruch nehmen, denn es soll aussehen, wie wenn alles von selbst käme für die Weltmenschen. Meine Kinder aber wissen wohl, wer dahinter steckt; und so will Ich es haben, in Blindheit sollen sie hineinrennen, weil sie nicht hören und sehen wollen. Die ganze Erde wollen sie unter ihre Herrschaft bringen, so ist es auch in der Hölle geplant, denn dieses Volk ist reif für ihre Pläne. Bald aber werden sie gewahr werden, was auf solchen Hochmut folgt, nämlich der Fall.

Um so höher sich dies Volk dünkt, um so tiefer wird es fallen. Ich habe lange zugesehen, nun ist ihr Maß voll, und es wird werden, wie Ich euch gesagt habe. Ihr aber habt Mich, und könnet darum ruhig in die Zukunft schauen, weil ihr wisset, was Ich euch bin, ein Vater voll Liebe, voll Kraft, Macht und allerhöchster Gewalt. Amen. Euer Vater in Jesus.

Charfreitag, den 6. April 1917. (K. E. Frbg.)

Meine lieben Kinder! Mein Vatersegen, Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen!

Ihr feiert heute den Tag Meines Opfertodes, und Ich sage euch, es ist jetzt wieder ganz die gleiche große Zeit wie damals, nur mit dem Unterschied, daß die Menschen Meinen Körper nicht haben, um ihn zu töten, vielmehr wollen sie jetzt Meinen Geist der Wahrheit töten, der in Mir ist. Dort war es die Arbeit der Hölle oder des Bösen und heute ist wieder dasselbe der Fall. Und sie würden es dazu bringen, wenn es ihnen möglich wäre. Mit Meinem irdischen Leib konnten sie es tun, mit Meinem Geiste nie. Aber um so größer ist der Kampf, weil sie eben immer noch im Wahne sind, sie bringen es doch noch fertig. Bei so manchen Menschen haben sie es fertig gebracht, und das gibt ihnen immer wieder Mut weiter zu machen, aber ihre Arbeit wird vergebens sein, und wehe ihnen, wenn ihre Gnadenzeit vollends abgelaufen, welche Zeit nicht mehr ferne ist. Dann wird Mein Geist in seiner ganzen Kraft auferstehen, und richten die Lebendigen und die Toten. Darum o Menschen, tut Augen und Ohren auf, zu sehen und zu hören und zu verstehen was dann folgen muß, und da wird es sich weisen und zeigen, wer zu Mir gehört, denn noch ist es Zeit, zu Mir zurückzukehren. Denn darum habe Ich ja den Kreuzestod gelitten, daß Ich alle Meine Kinder zu Mir nehmen kann. Ich habe es nicht umsonst getan, Meine Gnade und Liebe ist gerade noch so groß, wie damals und wie von Ewigkeit her. Große Schaaren Meiner Kinder sind schon bei Mir, aber noch Viele fehlen, und Ich möchte doch Alle, Alle haben. Alle sollen Teil an Mir haben, darum, kommet Meine Kinder, Ich will euch ziehen an Mein Vaterherz, das für euch geblutet hat. Denn wer bei Mir ist, dem kann kein Leid mehr geschehen, und auch euch, Meine Lieben, will Ich doppelt beschützen und behüten und euch geben Kraft und Macht. Amen. Euer Vater in Jesus.

Ostermontag, den 9. April 1917.

Meine lieben Kinder! Meine Liebe und Gnade sei mit euch. Amen.

Nun, Meine Lieben, werdet ihr wieder viel Neues hören von den Schlachtfeldern. Der letzte Kampf hat begonnen und nocheinmal wird es viele Opfer kosten, und nur um der Rachsucht, Habsucht und Herrschsucht der blinden Menschen willen. Ja, mit Blindheit sind sie geschlagen, eine dreifache Decke ist um ihre Augen, damit sie den Abgrund nicht sehen, vor dem sie stehen. Und sie werden erst erwachen, wenn sie im Abgrund liegen, leiblich und geistig. Ich aber wende Meine Augen so lange ab, bis sie selbst aufwachen. Ich sage euch, es wird ein schweres Erwachen sein für diejenigen, die Mich nicht anerkennen wollen, die Meine göttlichen Gesetze so mit Füßen treten. Denen aber, die ihre Hoffnung im Gebet auf Mich setzen, denen werde Ich helfen, und es wird bei ihnen Freude sein. Auch ihr, Meine Lieben, werdet euch wieder freuen ob der Güte, Liebe und Erbarmung eures heiligen Vaters, und bei euch werde Ich bleiben mit Meiner ewigen Liebe, Kraft und Macht. Amen. Euer Vater in Jesus.

Hier soll auch noch ein Zusatz zu Seite 439 folgen, nämlich der Wink, daß die Namen der Schreiber des HErrn erst 10 Jahre nach deren Hinscheiden bekannt werden sollen! B. D. W! Amen. D. Hsg.



Es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschiehet — durch Gnade. Ebr. 13, 9.

Den Demütigen gibt Gott Gnade.

1. Petr. 5, 5. und Jak. 4, 6.

NB. Dieser 4. Band von No. 49 ist größtenteils während der Kriegszeit entstanden, wo wir ja doppelt trostbedürftig waren, und so ist ders. auch doppelt so stark geworden.

Möge der h. Vater auch diese Gnadengaben besonders segnen. Sein h. Wille! D. Hsg.

Inhaltsverzeichnis

des vierten Bandes der „Lebensblätter“ (49).

Heft		Seite
1.	Begrüßungslied	1
	Vorwort	2
	Väterliche Ermunterung	5
	Charfreitag	6
	Lebenswinke	7
	Mein Kommen ist nahe	8
	Geburtstagsgruß von Drüben	9
	Ein liebendes Vaterwort	11
	Die Entscheidung	13
	Werdet Liebe, damit ihr Mir gleich seid	14
	Was uns fehlt	16
	Vom Verlassensein	17
	Zum Kampf im Kleinen	17
	Vereinigung aller Christen	18
	Ihr achtet Meiner immer zu wenig	19
	Winke über Besessensein	21
	Ein Segenswort zum Jahresanfang	22
	Die rechte Stellung	23
	Des Menschen Weg von Nacht zum Licht	24
	Ein Lebenswort	25
	Unsere Zeit des Unglaubens	26
	Ein Zeugnis von Drüben	27
	Licht über so manches Warum?	28
	Der wahre Trost und das rechte Licht	30
	Blick in die Führung des h. Vaters	32
	Duldend und liebend ausharren	33
	Winke über das Besessensein	34
	Unsere g. Lebensaufgabe	35
	Zur Konfirmation	36
	Eins ist Not — Liebe zu Gott	37
	Nicht verzagt! bald ein schönrer Morgen tagt	38
	Geduld und Vertrauen	39
	Diese Worte bewahre in deinem Herzen	40
	Mehr Licht (Ein Zeit-Lied)	41
	Kommet zu Mir!	47
	Verhaltungswinke	48
	Zur Fürbitte	49
	Heimgang einer lieben Geistes-Schwester	50
	Pfingst-Morgengruß	52
	Zum Erdbeben in Messina	53
	Schluß-Anmerkung	55
	Fortsetzung und Schluß von Seite 1	56
2.	Begrüßung	57
	Winke zum Kommen des Herrn und vom Weltuntergang	59
	Ein wichtiges Vaterwort	61
	Sei getrost, Ich stehe dir zur Seite	62
	Lasse den Mut und das Vertrauen nicht sinken	63
	Bitte	65
	Zum 21. März 1912	65
	Die beste Arznei	66
	Zum Geburtstagsfest des Neuen Vaterworts 15. März (1840) (Ein Weihe-Zeugnis v. Herrn für Jakob Lorber)	67
	Winke zur Gottes-Kindschafts-Mission	68

Heft		Seite
	Zum Geburtstage	69
	Einem kranken Bruder	71
	Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir	71
	Für eine sich krank fühlende Schwester	72
	Die hohe Bedeutung eines reinen Herzensgebets	73
	Gehet nicht achtlos an Meinen Geboten vorüber	74
	Ein Vater-Wort zu Ostern	75
	Für ein in Meiner Liebe lebendes Kind gibt es keine Krankheit, keinen Tod	76
	Frieden	77
	Der Herr ist nahe	78
	Ein Morgengruß für alle die, welche den Vater in der Liebe erkannt haben	79
	Ein Wink über böse Einwirkungen	80
	Aufgabe der Gotteskinder	81
	Ein Trostwink	82
	Ein Friedens-Gruß	82
	Ein Geburtstag-Segen	83
	Ein Wort des Trostes und ein Lebenswink	85
	Alles hat seine Zeit	86
	Zum Namenstag	86
	Zum Jahrestag der Eingeburt ins Fleisch	88
	Erklärung eines Traumes	89
	Ein guter Rat	90
	An ein deutsches Mädchen	92
	Zum Geburtstag des Fleisches	93
	Die rechte Liebepflege (zur Drei-Einigkeit)	94
	Zum 25. Geburtstag	95
3/4.	Vorwort	
	Gottes Wort	97
	Es werde Licht	98
	Ein Wort über den Maria-Kultus	99
	Christenleben	100
	Zweierlei Geschlechts-Register Jesu	101
	Unsere bedeutsam ernste Zeit	102
	Frucht des Unglaubens. Folgen von Mord u. Selbstmord im Jenseits	102
	Lebenswinke	104
	Des h. Vaters Fürsorge	105
	Zu Weihnachten	107
	Ueber Heilen und die Heilkraft	108
	Winke zum Krankenheilen	109
	Für Forscher	111
	Lockruf für noch Verirrte	111
	Während der Krankheit meines l. Mannes	113
	Nach dem Hinscheiden des kranken Gemahls	114
	Ein Traum	115
	Licht und Trost, als Lebenswinke	116
	Christags-Licht	117
	Sylvester 1912/13	118
	Ein ernster Lebenswink	119
	Eins ist not	121
	Ehre sei Gott in der Höhe!	122
	Geistige Vorblicke	123
	Führungswinke	124
	Die Hauptsache	125
	Für gereifte Gottes-Kinder	126
	Festes Gottvertrauen — die geistige Lebensversicherung	127
	Arznei für eine wahnkranke Seele	128
	Der freie Wille und dessen mögliche Folgen	129
	Trost und Licht für Kranke	130
	An Gottes Segen ist alles gelegen	131
	Halte Frieden	132
	Halte fest und treu zu Mir	132
	Zu unserer Ewigkeits-Mission	133
	Gottes-Kinder-Mission	134
	Vor dem Kern-Zyklus	135
	Ein Vaterwink für Seine Kinder, in dieser so bewegten Zeit	135
	Missionswinke	136
	Unsere Mission	137
	Lebenswinke	138
	Durch die erbarmende Liebe des Vaters geht auch nicht Eins der zu uns gehörenden Lieben geistig verloren	139
	Alle, die ihr Mir dem Vater zu dienen geneigt seid	140
	Die Feuertaufe	142
	Anhang zur Feuertaufe	143
	Fürbittende Liebetätigkeit	145
	Vom Gericht	146
	Vom anvertrauten Pfund	148
	Näheres zu unserer Aufgabe	149
	Mehr Licht und Klarheit	150
	Die kindliche Liebetreue	151
	Vorbereitung zur Erlösung	152
	Ich der Vater begehre nur Liebe	153
	Unsere hohe Mission	155
	Gefahr eigenliebigen Dünkels	156
	Vor und nach der Erdenschule	157
	Die Zeitperiode der Erlösung des großen Gefallenen	159
	Zur Jahreswende	160
	Weitere Winke zur Feuertaufe	161
	Zur Gotteskindschaft	162
	Verhaltungswinke	163
	Duldsam! auch bei Schmähungen der Vaterworte	164
	Zur Pfingstbewegung	166
	Wahn-Ideen zur Wiederkunft	167
	Aufnahme eines Waisenkindes	168
	Weitere Missionswinke	170
	Fügung und Führung	171
	Weg der Gotteskindschaft	172
	Lebenswinke	174

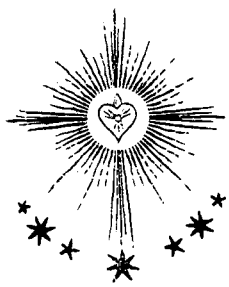
Heft		Seite
	Von kommenden Ereignissen	175
	Eins ist not	177
	Führungen der Menschen-Seelen durch Nacht zum Licht (Selbsterlösung, Reinkarnation)	178
	Trostwort in einem Trauerfall	180
	Wann bringt das V. W. uns Segen?	181
	Ein Trilogon	182
	Obad-Ja	184
	Gebet dem Kaiser, was etc.	189
	Wie uns. h. Protektor die Feinde Seines neuen Gnadenwerkes zu finden weiß	192
5.	Zu Pfingsten 1914	193
	Auch das einfachste Wort v. h. Vater	194
	Ungerechte u. gerechte Nächstenliebe	195
	Ein freier Paptist	196
	Für viel wissen wollende Seelen	197
	Für einen Theologie Studierenden	199
	Vom Ernst der Zeit, mit Licht u. Trost	200
	Auf zum Kampf	201
	Das Kommen d. h. Vaters ist nahe	202
	Ueber das Neu-Salems Gnadenlicht	203
	Das volle Heil	204
	Auf eine Anfrage der Taufe u. zw. auch der Toten bei den Mormonen	206
	Winke über das Neu-Salems-Licht	207
	Ein Segensgruß v. h. Vater	209
	Ueber den Profeten J. Schmitt (Mormonengründer)	209
	Verhaltungswinke bei höllischen Angriffen	211
	1. Kor. 13. (Schumi's u. Gottesliebe).	212
	Nicht wie ich will	213
	Auch falsche Profeten reden mitunter Wahres	214
	Elterntrost, bei Kindsverlust	216
	Von Krankheit, Weg zum Heil u. über unsere Bestimmung	217
	Leben u. Seligkeit	219
	Eins ist not!	222
	Ein Wort der ewigen Liebe z. Jahreswechsel	223
	Zum Jahresschluß	226
	Verhaltungswinke	227
	Lebenswinke	228
	Trost u. Licht	230
	Zur Hinrückung	231
	Ueber die Pole der Erde u. deren ev. Entdeckung	232
	Ein kurzes Wort für die Leidenswoche	234
	Zur Charwoche	234
	Hingebung — in des Vaters Willen!	235
	Verhaltungswinke	236
	Vertrauen u. Hingebung	237
	Zum Geburtstag	238
	Trost u. Aufmunterung	239
	Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen!	240
6/7.	Das große Werk der Erlösung	241
	Schlichte Reime zum Weltkrieg	241
	Gebet	245
	Werdet freie Kinder Meines Geistes!	246
	Das wahre Krankenheil	248
	Zulassung	249
	Trost und Licht	250
	Ueber Rockäschels Schriften	251
	Ein Wink bei schweren Heimsuchungen	252
	Christus lieb haben, ist besser als alles wissen	253
	Wie wir uns in dieser Kriegszeit zu verhalten haben	254
	Ein Wort an Alle vom Herrn zur Arbeit berufene Kinder	255
	Für viel wissen wollende Seelen	256
	Zu dem Weltkrieg	257
	Himmels-Erscheinung	258
	Traum	259
	Ein beachtenswertes Wort für ein jedes in dieser Zeit der Heimsuchung stehende Kind	259
	Ein tröstliches Vaterwort in ernster Zeit	260
	Ermunterung	261
	Der Europäische Krieg	262
	Profetische Verse	263
	Nicht hassen sollst du!	264
	Ein Weihnachtslied für uns zum Weltkrieg	265
	Sylvester 1914/15	267
	Was uns jetzt Not tut	268
	Die Liebe zu Mir wird als Siegerin hervorgehen aus diesem Völkerringen	269
	Trost u. Licht über Verschiedenes	270
	Examenzeit	271
	Jesaias 57/15	272
	Trost u. Licht II.	274
	Lebenswinke	275
	Vom Herrn in Gnaden zugelassener geistiger Verkehr	276
	Zur Beruhigung	280
	Schlüssel zu manchem „Warum"	281
	Trost u. Licht	283
	Fasse dich in Geduld	284
	Ein Wort des Trostes, vom Wesen der göttl. Liebe	285
	Einem Krieger	287

Heft		Seite
	Gottes Kindschaft	289
	Gründonnerstag	290
	Psalm 73, 25. 26.	290
	Das Bild Jesu in uns	291
	Gefahr des Zweifels am Neuen Licht	292
	Zum Krieg. Nicht Jubeln sondern Fürbitten	294
	Fürbittender Liebesdienst	295
	Traumgesicht mit Entsprechung	296
	Für die Kinder Gottes	297
	Zu den Kriegs-Umständen	298
	Himmelfahrt	299
	Eine große Verheißung u. Vom Ernst der Zeit	300
	Herrlicher Ausblick	302
	Die Bedeutung von Pfingsten	303
	Eine Pfingstverheißung	304
	Ein Kriegs-zeitgemäßes Vaterwort	305
	Ergebung	306
	Pfingsten	308
	Nur reine Liebe	309
	Der Krieg als Weckruf	310
	In großer Not: Halte dich an Mich, den Vater!	311
	Winke über Mediumschaft usw.	312
	Ein väterliches Trostwort	313
	Die Entscheidung naht	314
	Eine rechte Antwort: „Keine Auszüge machen	315
	Wie wird es noch werden	316
	Ausharren!	317
	Trachtet Alle, zur Hochheit zu kommen!	318
	Ein Tropfen der väterlichen Liebe	318
	Freue dich, u. sei fröhlich, du Tochter Zion!	319
	„Einst u. Jetzt" u. zu den Kriegsgräueln	321
	Zum Buche: „Jesus, was brachte Er uns?"	323
	Vaterwort betreff Schumi	324
	Ueber ein Büchlein von A. G. B. „die wahre Religion" betreffend	325
	Heilswinke	326
	Ein Jubiläum	328
	*) Note zu „Einst u. Jetzt" S. 322	330
	Zugabe zum Nachtrag	330
8/10.	Die Macht des Vertrauens zur Liebe Jesu	331
	Vom rechten Beten	334
	Mit Gott leben u. selig dort landen	335
	Merkwürdige Leitung eines Offiziers	336
	Ueber den † Franz Schumi	338
	Ein rechter Trost in dieser schweren Zeit	340
	Ein Wort aus Böhmen	341
	„Ich bin bei euch"	341
	Für eine Mutter mit krankem Kind	342
	Verhaltungswinke	343
	Vom Reise-Ziel	344
	Nach Dir Herr verlanget mich	345
	Gottes Wort ist lebendig u. macht lebendig	346
	Seid fröhlich im Geiste, trotz dem Krieg	347
	Wachet, u. vom Ernst der Zeit	348
	Verhaltungswinke	350
	Die geheime unsichtbare Türe	351
	Das Lämmlein u. der Hirte	352
	Die jetzige bedeutungsvolle Zeit	354
	Ein Blick ins Heiligtum	356
	Ein † Kind zu seiner Mutter spricht	357
	Ich bin das Licht der Welt	358
	„Nützet die Zeit aus!"	360
	Gebunden durch Liebe	361
	Bitte und Trost	362
	Für einen d. Rekruten der nach Frankr. zieht	363
	Verhaltungswinke	364
	Für einen Leidens-Bruder	365
	Ein Dankgebet	366
	Ein Zuruf an uns	367
	Zu unserer Hochzeit am 31. Mai 1916	368
	Von Sieg und Frieden, u. ev. Neuen Kriegen	370
	Trost für H. (der Mann im Krieg)	372
	Lebenswink f. E. G.	373
	Meine Kinder sollen folgen lernen	375
	Zum Jahreswechsel 1916—1917	376
	Weihnachten 1915	378
	Fest im Vertrauen zum h. Vater	378
	Jahreswechsel 1915/16	379
	Neujahrsfest 1916	380
	Vom Wesen des Weltkriegs	381
	Herzensreinheit — tut not	382
	Winke zur Zeit der Krisis	384
	Ein Wink zur Erdenlebens-Schule I	385
	Wink zur Erdenlebens-Schule II	387
	Friede sei mit euch	388
	Ein Klarheit gebendes Wort der Vaterliebe	389
	Trost u. Licht	390
	Was Ich jetzt tue, das weißt du nicht, aber du wirst es hernach erfahren	390
	Von Friedensgnade u. Gericht	391
	Zur Charwoche	393
	Ein Kriegswink	396
	Ein Zukunftsblick in die Gnade der ewigen Liebe	368
	Führungswinke	399
	Ein Wort des Lebens	400
	Für N. N.	402
	Ein Vaterwort zu Ostern	403
	Tröstl. Vaterwort nach einem Traume	404

Heft	Seite
Von der Gefahr des Zweifels	406
Bleibet fest im Vertrauen	407
Haltet euch an Mein Wort! (Einer Mutter, wegen einem kranken Sohn)	408
Zur Kindespflicht	410
Schicksal	411
Vorbereitungen zur Wiederkunft	413
Wo ist der Himmel?	414
Gedenkblatt	414
Licht über einen Widerspruch	415
„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig"	416
Zur Himmelfahrt. Die 4 letzten Dinge	417
Ein Brief	419
Nicht durch Wissen, nur durch Lieben	420
Die kommende Katastrofe u. das einzige Heil	422
Das Leid der rechte Wegweiser	424
Schicket euch in die Zeit	425
Habt Geduld	425
Ein Pfingst-Segen	426
Lebens- und Verhaltungs-Winke	427
Zeitgemäße Vaterworte	429
Die 7 Segnungen. Begleitschreiben zu den 7 Segnungen	431
Kriegsostern 1917	434
Ein Wink zu den Umständen des Weltkriegs	435
Ergänzender Zusatz zu „Deutschland der Störenfried"	437
Unsere Statuten oder Lebenswinke	438
Die große Zeit	440
Am Sonntag den 3. 10. 16 durch Schwester K. E. F.	441
Schlußgedicht	441



Deutsche Originale! Kern-christlich! Auf d. Grunde d. Bibel.



— **Neu-Offenbarungen** —

als mehr Licht in die ewige Lebenswahrheit!

im klantr. Privat-Verlag für die Freunde desselben

bei

Johs. Busch Nachf.

Bietigheim a. Enz, Württemberg.

Verzeichniß

unserer

Sammlung von Neu-Salems-Schriften.

(Zentrales Lebenslicht für Solche, die dafür reif sind.)

Zeugnisse für das ew. Urgrundgesetz alles Lebens, in der Gottes- & Nächstenliebe **kundgegeben vom Geiste der Wahrheit, vernommen und niedergeschrieben** durch Jakob Lorber (Graz), Gottfried Mayerhofer (Triest), Joh. Ladner (Bietigheim) und Andere; anfänglich herausgegeben durch Dr. Zimpel u. A., dann hauptsächlich durch J. Busch (Dresden); seitdem von uns vereinigt und weitergeführt.

(Die Herausgabe wird nach Möglichkeit fortgesetzt.)

Mit **Bogenzahl**-Angabe jeder Nummer! — Der **Netto-Preiszettel** extra, hauptsächlich für Genossen.

No. 1. (a. b. c.) **Haushaltung Gottes**, bildet die **Grundlage unserer sämtlichen Schriften**, und enthält: die Urschöpfung der Geister- und Sinnenwelt, sowie die Urgeschichte des Menschengeschlechtes, besonders der Patriarchen Adam-Henoch (des ersten Hohepriesters d. i. Lehrers des göttlichen Gesetzes der Liebe und Demuth), sowie Anderer; — Gründung der Urkirche, Scheidung in Gotteskinder und Weltmenschen; — Beginn des Verfalles der Menschen ꝛc. durch die Kultur des Weltgeistes, dann die Bemühungen der göttl. Langmuth u. Erbarmung des HErrn, um die sich von Ihm stets mehr abwendenden, u. also stets tiefer in Materialismus versinkenden Menschen zu retten; die Belehrungen Noah's, eingehender Verlauf der **Geschichte der Sündfluth**, Gründung der Noah'schen Kirche, bis Abraham (bringt auch die ersten gediegenen Zeugnisse vom jens. ew. Leben). Wichtig für uns. Zeit der geistigen Sündfluth. 830 Kap. und Anhang; mit ausführl. Inhaltsverz. u. Register — (verbess. Neudruck in **8 Bd.** zu 38 Bg.)

„ 1i. Geschichte der Besiedlung Japans, br. ($1\frac{1}{2}$ Bg.) (Sonderdruck daraus.)

„ 2. **Die natürliche Sonne**, ihre und ihrer Bewohner Einrichtungen, Zustände und Verhältnisse, sowie die ihrer (unserer) Planeten, (in Zierbd.) (20 Bg.)
(ein Evangelium des Friedensreiches Jesu Christi, in verschiedener Art.)

„ 3. (a. b.) **Die geist. Sonne**, Blicke i. d. **Zustände d. Jenseits**, Oben u. Unten, (und Spiegel des eigenen Herzens), nebst Eröffnung der 12 Eingangsthore zum himml. Jerusalem, in Enthüllung des wahren Sinnes der 12 göttlichen Gebote; Darstellung des **jenseitigen Kinderreiches**, mit seinen Normalschulen ꝛc. (vorgef. in 10 Geisterfären) (Neudruck i. 2 Bd. à 33, 35 Bg.)

„ 3 K. **Das jenseitige Kinderreich**, Sonderdruck aus obigem . . . (15 Bg.)
(für trauernde Eltern das Beste.)

Nr. 4. „**Nacherinnerungen**" (zur geistigen Sonne, jedoch ganz selbständig), in köstlichen **Schrifttexterklärungen;** zugleich ein wertvolles **Lese-Evangelium,** mit Anhang — einem köstl. Beichtspiegel. 2. Aufl., in großem Druck (9 Bg.)

„ 5. **Die Erde und ihre Bewohner,** in ihren natürl. u. geist. Verhältnissen, sowie in ihrer inneren Einrichtung enthüllt, mit wicht. Winken üb. Kinder- u. Selbsterziehung, Diätregeln, Berg- u. a. Geistern (bequem. Neudruck) (20 Bg.)

„ 6. **Der Mond** desgl., eine Janus-Welt, und geistige Korrektions-Anstalt für sehr verweltlichte Seelen, Anhang üb. Magnetism. (2½ Bg.) (mit Nr. 5 zus. gbd.)

„ 7. **Der Saturn,** ebenso, dargestellt zum Unterschiede von unseren Erdenzuständen u. als e. gutes Vorbild i. manch. Bezieh. (Idealzeugung) Neudruck (16 Bg.)

„ 8. **Die Fliege,** mit Erklärungen vom Wesen des Lichts 2c., ein Naturzeugniß der Erdschule in Demut und Liebe (3¼ Bg.) (zus. geb. mit Nr. 46, 47.)

„ 9. **Die Jugendgeschichte Jesu,** (das Evangelium des Jakobus), zugleich eine herrliche Perlenschnur geistiger Wahrheiten; in ursprünglicher Reinheit neu kundgegeben in 500 Kapiteln samt Inhalts-Verzeichniß, (Spaltendruck, 33 Bg.)

„ 10 A. **Die 3-Tages-Szene** des zwölfjährigen Jesus im Tempel zu Jerusalem; ein geist. Spiegelbild uns. Zeit mit ihr. groß. Fragen u. Ereignissen (5½ Bg.)

„ 10 B. Erweiterter Anhang der 1. Auflage, enthält **wichtige Reden des HErrn** aus Sr. Erdlebenszeit. (Einleitung für geistig Vorgeschulte, z. B. Judo-Theosofisten.) (9 Bg.)

„ 10 C. Einige Episoden aus der **Jünglingszeit Jesu,** und Wiedersehensszene mit Personen aus 10 A (8 Bg.) alle 3 zus. in Halbfranz- u. Zierband (23 Bg.)

„ 11-20. **Das große Evangelium „Johannes"** (JEOUA-nes) (s. Ev. Joh. 21, 25.) Dieses Hauptwerk bildet den Kern der ganz. Sammlung: eine Art neu geoffenbartes autobiographisches **Tagebuch über die Zeit der 3 Lehramtsjahre Jesu,** enthält es in erzählender Form den reichsten Schatz enthüllter Lebensräthsel, und ist wohl **das klarste, tiefste und großartigste, theosofische Werk** aller Zeiten; unvergleichlich werthvoll für Jeden, dem es ernst ist, Gott als Vater, u. S. Liebesplan, die Schöpfung, sich u. s. Lebenszweck richtig zu verstehen, und sich danach richtend für sein Vollendungsziel auszureifen. 3. Aufl. in 10 Bänden. (Neudruck in Kapitel u. Versen mit 3 Registern) (à 33 Bg.) **Johannesschluß** [in Kommission] (11 Bg.), mit 18 B, 19 B, 17 B zus. (20 Bg.)

„ 15 B. Sieben Worte aus Johannes, br. (1 Bg.) — **Nr. 16 B. Wahrheit und Tatsache.**

„ 12 A. **Jesus am Jakobsbrunnen** (üb. d. Bergpredigt) Einleitungsheft (2½ Bg.)

„ 12 B. **Arkana** od. Seelenheilwinke aus allen 50 Schriften; (10½ Bg.) (gibt Einblick in alle Werke, 4 Hefte in Zierband als Prospektbuch.)

„ 12 C. **Traum des Zorel,** Normal-Beispiel des **Somnambulismus** 2c. (3½ Bg.) (Vom eigentl. Wesen des Menschen, Bild des kürzesten Weges zum herrl. Ziel.) (zus. 16 Bg.)

„ 17 B. **Supplemente** z. Johannes, enth. Erklärungen von Widersprüchen u. schwierig. Texten d. Evangelien, nebst Winken üb. bibl. histor. Pers. u. Orte (7 Bg.)

„ 17 C. Schiffspredigt u. Himmelfahrt des HErrn. **17 D.** Dr. Strauß. **17 E.** Ein Auserwählter (zus. 2 Bg.)

„ 18 B. **Die sieben Worte Christi am Kreuz,** erklärt. [siehe auch in Nr. 32] (1¼ Bg.) Dasselbe in Taschenformat . . . . . (2¼ Bg.)

„ 19 B. **Briefwechsel Jesu** m. s. Zeitgenossen Abgar, König zu Edessa (1½ Bg.) (kräftig, lieblich, kostbar-tröstlich)

„ 20 B. **Brief** des Apostels **Paulus** an die Gemeinde **Laodizea,** Neudruck (2 Bg.) (neugeoffenbart u. leichtverständl., warum derf. einst verschwinden mußte)
NB. Diese 10 Hefte erhalten je ein „B", weil das Johanneswerk Nr. 11—20 umfaßt.)

„ 21. **Zur Wiederkunft Christi,** gesammelte Blätter zum bessern Verständniß derf., wichtiges Licht f. uns. Zeit, sodann v. **1000 jährigen** Reiche, v. **Antichrist,** Zahl 666, (nebst Anhang: Licht in die **Offenbarung** Johannes) (13½ Bg.)

Nr. 22. **Die 12 Stunden**, ein geistiges Zifferblatt unserer Zeit, hptsl. 11. 12. Std. (4 Bg.)
(der verlorne Sohn, der große Schöpfungsmensch, od. Makrokosmos u. s. w.)

„ 23. **Ueber Unsterblichkeit** und **Wiedersehen** Jenseits 2c. . . . . (2 Bg.)
(mit Anhang aus älteren theosophischen Schriften)
„**Es werde Licht**", enth. d. Nr. 23, 41, 42, 42 c zus. in Zierbd. (20 Bg.)

„ 24. **Ueber die Bibeln** 2c., Worte des Lichts über die geist. Verhältnisse (2 Bg.)

„ 25. „**Frohe Botschaft**", über Geisterkorrespondenz, Tischrücken u. Lebensmagnetismus; m. neuem Anhang üb. Magnetism., Spiritism. u. **Liebe**,
[Ergänzung zu „Es werde Licht"] in Zierbd. . . . . (19 Bg.)

„ 25 B. Dasf. im Auszug, üb. G.-Corresp., Tischr. und Lebensmagnetism. (1¾ Bg.)

„ 25 C. Lorbers Nachlaß [noch nicht erschienen].

„ 26. **Psalmen und Gedichte** v. Geiste d. Wahrheit, vervollständigte 2. Aufl. (13 Bg.)

„ 26. Die Psalmen allein. 2 Bg. — 26 C. Die Erlösung (oder die größte Tat Gottes) gebd.

„ 27. Belehrungen d. ew. Liebe u. Weisheit, **Aehrenlese** aus uns. Hauptwerken.
[ein Neu-Salems-Spruchbuch]. (ca. 7 Bg.)

„ 28. **Lebensgeheimnisse**, neue Gnadengaben aus der Hand der ewigen Liebe.
(„Triestiner Schule" B.) Neudruck in größerer Schrift. Zierband (16 Bg.)

„ 29. **Natur- und Schöpfungsgeheimnisse** im Lichte der Liebe.
(„Triestin. Schule" A.) Neudruck in größerer Schrift. Zierbd. (16 Bg.)

„ 30. **Die 53 Predigten v. Herrn** in großem Druck
(„Triestiner Schule" C.) einfach köstlich (Matth. 7, 29) 23 Bg. } (zus. 27 Bg.)
„ 30 A. **Anhang** f. besond. Tage, als Ergänzg. d. Obig. 3½ Bg.

(NB. Nr. 40 A u. 40 B ist großenteils auch zur „Triestiner Schule" gehörig.)

„ 31. Kleine Perlen u. Nüsse Flugblätterfammlg. (jedes Blatt auch einzeln) (5 Bg.)

„ 32—35 u. 18. **Passionsgärtlein** mit 7 Beeten ewiger Geistes-Blumen.
(für die Zeit von der Charwoche bis zur Himmelfahrt) . . . (8 Bg.)

„ 36. **Pfingst-Segen**, als Licht u. Trost f's Leben (durch viele Vater-Med. gegeb.)
[Text: „Ich will nun ausgießen Meinen Geist über alles Fleisch."] (5 Bg.)

„ 37. **Zur Dreieinigkeit** oder vom Wesen des HErrn, und des Menschen 2c.
[Diese Fundamentalfrage herrlich gelöst] . . . . . (6 Bg.)

„ 37 A. Die Grundwahrheit. Dasselbe im Auszug. (s. auch Hirtenbrief, im Anhg.)

„ 38. Zur Lehre der **Liebe**, oder vom **Urgebote** der Nächstenliebe (10½ Bg.)
[mit Anhang aus älteren theosophischen Schriften]

„ 38 B. Armelle, ein Liebeleben, herrl. Beispiel. 1½ Bg. kl. Format.

„ 39. **Lebenswinke** für allerlei Zustände und Verhältnisse; sowie Schrifttext-Erklärungen 2c. (ein treuer Freund mit bestem Rath) . . (20 Bg.)

„ 40 A. **Festgarten**, uns. Betrachtungsbuch, 1. Bd., **die christlichen Feste** (v. Advent bis Trinit.) in 5 Theilen (Nr. 21, 44, 32 2c., 36, 37) zusammengebunden [Halbfranzband hell] . . . . . (33 Bg.)

„ 40 B. **Lebensgarten**, uns. Betrachtungsbuch, II. Bd., **Licht und Trost** in Fülle für alle Lebenslagen, in 3 Abth. (Nr. 38, 39, 43) mit kurzer Berührung von 41, 42, zus. gebunden [Halbfranzband hell] (40 Bg.)

„ 41. Die Lehre der **Wahrheit über Spiritismus**, mit einer einleitenden Betrachtung am Allerseelentag, 2. Aufl. mit neuem Anhang (14 Bg.)

„ 41 B. Dasselbe, die Hauptsache im Auszug, (Taschenformat) . . (2¼ Bg.)

„ 41 C. desgl. über **Vegetarismus**, Separatabdruck, (Taschenformat) (2¼ Bg.)

„ 41 D. Ansichten von Geistlichen über Spiritismus.

„ 42. **kl. Geister-Szenen**, Sterben u. Hinüberkomm. v. 12 Menschen verschied. Ranges, deren jens. Zustand. (Was d. Mensch sät, d. w. er ärnten, Matth. 6, 21) (3½ Bg.)

Nr. 42 A. **Geisterszene IX, Bischof Martin**, dessen Führungen im Jenseits (32 Bg.)

„ 42 B. I u. II **XI, Robert Blum**, „ „ „ (2 Bde. à 32 Bg.)

„ 42 C. Drei Auferstandene . . . . . (2 Bg.)

„ 43. **Kennzeichen** uns. Zeit; **Religion der Zukunft** ꝛc. (Die Arbeit. Das Weib. Armut und Reichtum u. s. w.) 2. Aufl. mit neuem Anhang (10 Bg.)

„ 44. **Weihnachten**, Jahreswechsel, Carneval (Tanz), Frühling, Zeit ꝛc. (5½ Bg.

„ 45. **Vaterbriefe**, einf. Geistesbrod f. d. eigentl. Gotteskinder-Sfäre (kurze Text-Winke und Belehrungen zur Bildung des Herzens), in 9 Jahrg., Neudruck i. groß. Schrift (à 6 Bg.), u. in 3 Zierbd. (à 18 Bg.)

„ 46. **Evangelium der Berge, A. Der Großglockner** mit Anhang . . 4½ Bg.)

„ 47. **Kleinere Naturzeugnisse** [Perlmuschel, Taube, Nordpol ꝛc.] . (11½ Bg.)
Diese 8 Hefte Nr 47, 46, 8 zusammengebunden vorrätig, (Zierband) . . (18 Bg.)

„ 48. **Heil-, Diät-Winke** ꝛc. mit altem und neuem Anhg. (A.B.C.) . (18 Bg.)

„ 49. **Lebensblätter**, Neue Eröffnung. a. d. Einzelkreisen, 3½ Bde. (à 18-20 Bg.)

„ 50. **Das innere Wort**, oder die Grundlage aller Offenbarung u.s.w. (8 Bg.)

„ 50 B. „ Katechismus hierüber, groß 8° (1 Bg.), kl. f. (2 Bg.)

„ 51. **Winke zum Neu-Salems-Licht.** 52. **Abwehr.**

„ 53. **Dekalog. Die 10 Gebote**, Evangel. der Heilsordnung. kl. 8°. (4½ Bg.)

Die zurückstehenden Nro. sind nicht Lorber'sche, sondern Schriften durch Andere

„ 54. **Altes Gold**, ältere Zeugnisse f. d. öftere Hereinragen d. Geisterwelt (4 Bg.)

„ 55.

„ 56. **Eine denkwürdige (Geister-)Geschichte** (½ Bg.) Nr. 56 a. Dies. mit Anhang (2 Bg.)

„ 57.

„ 58. **Wegweiser durch diese Geistesschätze** . . . . . (7½ Bg.)

Diese Schriften sind für Herzens-Einfältige und redliche Wahrheitsucher, soweit sie dafür reif sind (Matth. 11, 25—30). Auch bildet diese Neu-Offenbarung G. die bildl. „Wolken", in denen Jesus wiederkommen will; denn Er ist „das Wort G." und die jetzige Kultur-Menschheit, voll Konfusion und mat. Wahn, bedarf dringend einer Erlösung davon.

NB. Die frühere Bezeichnung „Neu-theosophische" Schriften wurde aufgegeben, wegen Verwechslungen mit den indobuddh. Richtungen, die dieses Wort für sich in Anspruch nehmen, und so wurde das vom Herrn uns gegebene Wort „Neu-Salem" dafür angenommen. Doch kann diese Bezeichnung erst nach und nach auf dem Titelblatt der Neudrucke eingeführt werden. D. Hsg.

☞ Bilder, eine gute Abbildung vom sogen. „einzig echten Bilde Jesu" in je 3 Größen, in Lichtdruck u. Fotografie, dann Jesus in Gethsemane, Maria, desgl. von Lorber, Mayerhofer, J. Ladner u. s. w. in Lichtdruck à 20 ₰ In Fotografie vorrätig: Moses, Johannes, Maria, Emmaus und „Herr, erbarme Dich unser!", Morgen- und Abend-Gebet, Jesus mit Johannes. (Auch das Heilandsbild mit Bandz. u. Vers.)

In Kommission: Johannesschluß. Christenthum und Wissenschaft in Harmonie. Einleitung in die Neutheosophie (kl. 8°, 5 Bg.), Eintracht (kl. 8°, 1 Bg.) Die wahre Kirche u. a. Blätter. 2 Kaiserreden. Neutheos. Katechismus. Lichtstrahlen, eine deutsch-theos. Weltanschauung, gebd. Jesus Immanuels göttl. Liebesgesch. Die kl. Pilgerin. Das Thal der Glücklichen. Die 9 Felsen (12 Bg. kl.). „Hirtenbrief" über: Wer ist Jesus? Zbd. Löffler: Hefata. Sulzer: Moderne Profetie. Die Wissenschaft vom Uebersinnlichen. H. Arnold: Das Jenseits, 2 Bände. Wichmann: **Der Mensch.** Döring: Was ist die Welt? Weg zum Glück. Stead: Briefe von † Julia.

Swedenborg'sche Werke.

Behufs weiterer Auskunft u. s. w. wolle man sich direkt wenden an den Herausgeber **C. F. Landbeck**, od. an den **Neu-Salems-Verlag** [Johs. Busch Nachf.] **Bietigheim a. d. Enz**, Württemberg.

NB. Der große Oktav-Druckbg. (holzfr. Papier) ist bei den größeren Schriften zu 20 Pfg., bei den kleineren zu 15—18 Pfg. normiert. Einband extra.

(Für Genossen haben wir einen besonderen Zettel mit Netto-Preisen.)

Druck von C. Müller in Bietigheim.